

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

1154d

Das
deutsche Kirchenlied
von der ältesten Zeit
bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Niederdichtung im weiteren Sinne und der lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Bei

Philippe Klackernagel.



Zweiter Band.

Leipzig,

Druck und Verlag von F. G. Teubner.

1867.

19605
4111191

Der
Hochwürdigen evangelisch-theologischen Facultät
zu
Breslau.

Als Sie, Hochwürdige Herren, am Tage der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Universität Breslau mich unter Ihre Doctoren erwählten, da hoffte ich, den Dank für dieses Ehrengeschenk, den ich Ihnen nach akademischer Sitte öffentlich auszusprechen hatte, in kürzester Frist mit der Überreichung des vorliegenden Werkes verbinden zu können. Nun sind seitdem sechs Jahre verflossen; die Aufbringung und Verarbeitung des vielfach zerstreuten Materials, aus welchem dergleichen Werke sich bauen, tänscht noch bis zum letzten Augenblicke zu leicht über das Maß der Zeit, das sie fordern.

Bei Erwähnung meines damals eben aufgelösten Amtes als Directors der Realschule zu Elberfeld bezeichnen Sie diese Anstalt als eine schola artibus quae ad vitæ usum pertinent docendis destinata, in welchem Ausdruck die Worte ad vitæ usum sowel von weltlichem als von geistlichem Lebensbedarf zu verstehen sind. Denn alle Schulen, was rechte Schulen sind, ihre Directoren und ihre Lehrer, dienen beides dem Volke und der Kirche, und wie ich damals ohne kirchliche Berufung mein Amt in diesem Sinne zu verwälten strebte, so verpflichteten Sie mich nunmehr ausdrücklich dem Dienste der Kirche, und ich willige darein, trotz der Verantwortung, die Sie damit auf mich legen. Denn nun ist mir befohlen zu thun, was ich anders wol als mir anheim gestellt erachten durfte, befohlen, das Werk, an das ich die Hand gelegt und das Sie gut heißen, und was ich sonst der Kirche darbieten kann, mit Fleiß zu treiben, aber auch befohlen, mich nicht zu fürchten, keiner Schädigung der Kirche ohne Widerspruch zuzusehen, sondern zu vermeiden, daß mich nicht das Urteil treffe 'Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können.'

Als zur Reformationszeit mit dem gleichzeitigen Vordringen des Humanismus aus Italien nach Deutschland auch die deutsche Kunst auf fremde Bühnen verleitet ward, da erhielt die Dichtung sich im Kirchenliede rein und lauter und die Musik blieb ganz unberührt von dem Weihere heidnischer Einflüsse. Was der deutsche Geist vermag, wenn ihm nicht eingeredet wird, das hat er vor der Reformationszeit in der Architectur, nach der Reformation in der Musik bewiesen und wird es weiter auch in den bildenden Künsten beweisen, wenn er im Bunde mit der Kirche sich der Feinde des Humanismus entledigt hat. Bei der Einheit

ven Lied und Gesang hat mir der Gedanke, daß ich mit meiner Arbeit über den alten kirchlichen Liedern, den hier vorliegenden und denen aus der Reformationszeit, mich zugleich im Gebiete der Musik, der tren gebliebenen unter den Künsten, bewege, oft zu besonderer Genugthuung und Freude gereicht. Daran knüpfen sich alte Erinnerungen aus Breslau, wo ich in den Jahren 1819 und 20 was kirchliche Musik sei zuerst im Naumerischen Hause und bei Carl v. Winterfeld kennen lernte. Und dieß, Hochwürdige Herren, daß die ehrende Erweisung, für die ich Ihnen hier danke, aus einer Stadt kommt, der ich in meinen ersten Studienjahren angehörte und in welcher ich damals viel Lieb und Leid erfuhr, aus einem Lande, das mir ein Menschenalter später durch Beschäftigung mit Johann Hermann und seiner Zeit noch teurer und vertrauter ward, das hat für mich eine besondere persönliche Bedeutung, deren zu gedenken Sie mir gewiß gestatten.

Dresden den 3. August 1867.

Dr. Philipp Wackernagel.

Vorrede.

Der vorliegende zweite Band meines Werkes enthält eine möglichst vollständige Sammlung von Liedern kirchlichen Inhalts aus den siebenthalb Jahrhunderten von 868 bis 1518, in chronologischer Abseitanderfolge. Die Schwierigkeiten, welche einer genauen Zeitbestimmung oft entgegen traten, sind nicht immer zu überwinden gewesen, und es mögen in dem letzten Drittel des Buches sich vielleicht sogar Lieder finden, welche nach weiterer Untersuchung schließlich gar nicht in diesen Teil meines Werkes gehören, sondern in frühere oder spätere Jahre der Reformationszeit zu setzen sind. Eine Einteilung der Lieder nach ihrem Inhalte war hier noch weniger denn bei den lateinischen Liedern des ersten Bandes zu bewerkstelligen; ich habe versucht, durch ein besonderes Register die erwünschte Aushilfe zu geben.

In Bezug auf jede eingehende Betrachtung, der die Lieder nach ihrem poetischen Werte, nach Inhalt und Form, Zeit und Ort, Ursprung, Gebrauch und Fortbildung unterzogen werden müssen, verweise ich auf den abhandelnden letzten Teil meines Werkes; in einer Vorrede ist dafür kein Raum, am wenigsten in der eines schon ohnehin sehr stark ausgesunkenen Bandes. Ich werde mich also hier auf diejenigen Bemerkungen beschränken, welche zur vorläufigen Orientierung über den Gesamthinhalt des Bandes netwendig sind.

In der Zeit vor Luther kann von deutschen Kirchenliedern in dem Sinne, den wir seit der Reformation mit diesem Worte verbinden, nicht die Rede sein. So großartig die römisch-katholische Aussäzung der Kirche als eines alle Völker der Erde umfassenden einheitlichen Institutes ist, das durch ein sichtbares Oberhaupt, den Stellvertreter Christi, geleitet werde und sich in der Einmuthigkeit seiner Lehren, seiner Gebete, Gesänge und sacramentalen Handlungen einer Sprache, der von Gott dazu ausserlesenen lateinischen, bediene, so fehlt dieser Aussäzung doch, was den letztern hier allein in Betracht kommenden Punkt angeht, alle biblische Berechtigung, da das Pfingstwunder nicht dieß war, daß die Betroffenen alle eine und dieselbe Sprache vernahmen, sondern gerade umgekehrt dieß, daß sie ein jeder in seiner Sprache die großen Thaten Gottes preisen hörten. Die griechische Kirche ist der besseren Erkenntnis gefolgt und hat weder den Gothen noch den slavischen Völkern bei deren Bekkehrung das Toch einer fremden ihnen unverständlichen Kirchensprache auferlegt. Daß es den andern Völkern deutscher Zunge nicht so gut ergieng als den Gothen, sondern erst die Reformation dem unnatürlichen aller geistlichen Volksbildung hinderlichen Zwange ein Ende mache, und daß wiederum durch sie nicht ganz Deutschland befreit ward, sondern noch weite Gebiete unter jener Verkümmерung ihres kirchlichen Lebens seuzen, dieß mag man gleich anderen nicht sofort begreiflichen Fügungen auslegen wie man wolle, in Beziehung auf den vorliegenden Gegenstand müssen wir bedauern, daß in der langen achthundertjährigen Zeit von Bonifacius bis Luther so hochbegabte deutsche Dichter, die ein Herz für Volk und Kirche hatten, und so herliche deutsche Sprachweisen, die noch in frischer kenscher Jugendkraft standen, nicht in den unmittelbaren Dienst des kirchlichen Cultus treten durften.

Es kann sich also in diesem Zeitraume nicht um Kirchenlieder im engeren Sinne, um Lieder, die im össentlichen Gottesdienste der Gemeinden gesungen wurden, sondern nur im Allgemeinen um kirchliche Lieder handeln. Aber will man der damaligen Kirche gerecht werden, so muß man den Begriff des kirchlichen Liedes in einem Umfange nehmen, der alle aus kirchlicher Anregung stammende lyrische Dichtung einschließt, also nicht nur die an kirchliche Volksfeiern gebundenen Lieder, sondern auch die aus persönlicher Vertiefung des Einzelnen in die Heilserscheinungen oder in das eigene geistlich bewegte Gemüth entstrebenden. Die Dichter von Liedern der letzteren Art waren entweder geistliche oder weltliche. Zu Klöstern wurde viel gedichtet, Lieder mannigfaches Inhalts, die zum Klosterfranz oder wie die Grüße bei besonderen Marienandachten gebetet oder gesungen wurden, Übersetzungen von lateinischen Hymnen und Sequenzen zu eigener Übung oder zur Belehrung für Andere, nicht selten Lieder in einfachen volksmäßigen Tönen, welcher Art besonders die mystischen, zum Teil aus Jungfrauenklöstern herstammenden angehörten. Die weltlichen Dichter verdankten ihre Bildung kirchlichen Lehrern; es gab keine andere Erziehung oder Unterweisung, mittelbare wie unmittelbare, denn kirchliche. Die Lieder dieser Dichter zeichnen sich durch größere Freiheit und Männlichkeit aus, ihre Töne verlassen die volksmäßige Einsamkeit und bilden sich zu mannigfachen künstlerischen Formen aus. Sie waren wie die weltlichen Lieder zunächst zu eigenem Vortrag bestimmt, kamen aber durch Abschriften aus erster, zweiter, dritter Hand, die den späteren fliegenden Blättern vergleichbar sind, auch in die Hände anderer Sänger. Man wird die schönen Lieder Spervogels, des von Kelmas, Walther's von der Vogelweide und so fort der anderen Dichter bis zu Michel Behems Gesängen No. 859 und 865 nicht anders denn kirchliche nennen können; sie bezeugen auch die vollkommene Befähigung der Zeit zur Hervorbringung von Kirchenliedern im engeren Sinne, soweit was die Kraft der Erkenntnis als die Poesie des Ausdrucks betrifft, eine vollkommnere denn die welche Luther voraus. Wie ich es also bei der ersten Ausgabe meiner Arbeit im Jahre 1841 nicht für angemessen halten konnte, an den geistlichen Liedern der Minnesänger stillschweigend vorüber zu gehen, so glaubte ich es diesesmal noch weniger zu dürfen. Diejenigen meiner Leser, welche von Minnesängern wol gehört, aber wenig von ihnen gelesen haben, werden hier manchen Liedern derselben von großer Klarheit und Schönheit begegnen, und können überzeugt sein, daß die weltlichen Lieder dieser Dichter keinerlei Vorzug vor den geistlichen verdienen. Über Herkommen und Geschichte des Minnegesangs und das Leben der namhaften Dichter wird an dem bezeichneten Orte gehandelt werden, daselbst sollen auch die hier mitgeteilten Lieder die Grundlage für eine eingehende Betrachtung dieser Seite der kirchlichen Poesie bilden.

Die Sprache der Lieder dieses Bandes zu verstehen, namentlich der älteren auf den ersten dritthalb Bogen, aber auch der späteren an nicht wenigen Orten, mag für manche Leser seine Schwierigkeit haben. Ich werde zu Ende des Werkes, nachdem ich die Lieder aus der Reformationszeit, die auch noch hie und da einer Wörterklärung bedürfen, erledigt, ein Wörterbuch für sämtliche Teile des Werkes folgen lassen.

Außerdem daß diese Lieder der Geschichte der deutschen Poesie angehören, haben sie als kirchliche neben dem hymnologischen auch ein kirchenhistorisches und dadurch ein politisches Interesse. Sie sind ein poetisches speculum theologiae dieses großen Zeitraums deutscher Geschichte, Äußerungen des religiösen Geistes unseres Volkes, mit welchen dasselbe Zeugnis gibt von der ihm zu Teil gewordenen kirchlichen Bildung. Einer ins einzelne gehenden Nebeneinanderstellung der Lieder und der sie deckenden Zeitlagen muß ich mich hier enthalten; dagegen wird eine allgemeine kurze Charakteristik der betreffenden kirchenhistorischen Thatsachen, auf die ich mich im Nachstehenden beschränke, dazu beitragen können, daß der kirchliche Werth der Lieder mit richtigem Maße gemessen werde. Der Standpunkt, von dem aus diese Thatsachen und der sie beherrschende Geist aufgefaßt und dargestellt werden, ist ein sehr verschiedener; ich halte den lutherisch-katholischen für den allein wahren und berechtigten. Er ist dieß für die Beurteilung aller geistigen Erscheinungen unserer Zeit, mögen sie in das Gebiet der Kunst oder der Politik fallen. Die Duselei des

bekennungslosen Christentums auf diesen Gebieten ist so groß, daß das Nachgefindel der liederlichen Wissenschaft sowol als des Jesuitismus geringe Mühe hat, sich einer Position nach der andern zu bemächtigen; dem frechen Gebahren wie der schleichenden Thätigkeit beider gegenüber ist es die Pflicht des festen Glaubens, ein lantes und unzweideutiges Zeugnis abzulegen, sei es zur Zeit oder zur Unzeit. Es gibt Dichter und Mahler, welche keinen Augenblick Anstand nehmen würden, bei ernsten Anlässen zu bekennen, daß sie der lutherisch-katholischen Kirche angehören, die aber zu träumerisch sind, um sich den Geist ihres stillen Bekennnisses leiten zu lassen und die immuniten Interessen ihrer Kunst diesem Geiste zu unterwerfen, zu trägeln, um für denselben zu streiten oder gar für ihn auf verlorenem Posten zu stehen. Die Mahler kommen über die Auseinandersetzung der Göttin Rafaëlis nicht hinaus, sie bedenken nicht zu dieser ihrer Zeit, daß es gilt, die Stricke des abgöttischen Dienstes zu zerreißen und lutherisch-katholische Kunst zu schaffen, daß es ein Verrath an ihrer Kirche ist, gar Bilder zur Verherrlichung der blutigen Feindin derselben zu malen. Zuchtlose Geister geben noch weiter nach; sie besticht der Einlang von Minnegesang und Mariendienst, ihnen ist die römisch-katholische Kirche die Erscheinung des Ewigweiblichen, welches der Sinnlichkeit in Novalisscher Weise religiösen Raum gibt; sie wollen nicht den Anblick dessen, der Augen hat wie Feuerflammen und sein Name heißt Gottes Wort, sondern folgen lieber der Auffassung des großen sirtinischen Bildes von Raphael, nach welcher Christus noch im Himmel ein Kind auf den Armen der Königin des Himmels ist; sie vermögen es nicht aus den Worten

Mein schönste Zier und Kleinod bist
aus Erden du, Herr Jesu Christ,

oder aus diesen

Ich lag in tiefer Todesnacht,
du wurdest meine Sonne,

Motive zu Bildern zu entnehmen:

selig wie ein Himmelknabe,
der der Jungfrau Schleier hält,

das lasse sich ohne Weiteres malen. Diese Kunst ist ein Ekel im Auge ernster Männer. Alles was Kunst übt und der Kunst sich freut sollte dem geteilten bleidrüchtigen Wesen den Abschied geben. Die Zeit braucht mehr Eisen im Blut, Stahlbäder für Hof und Hütte, geistlicher Weise. Alle Kunst, alle Wissenschaft, alle Politik, aller unser Ernst und alle unsere Liebe sollten ihre Arbeit auf den einen Punkt richten, das Herz deutsches Lebens, den lutherisch-katholischen Glauben des deutschen Volkes zu stärken. Conservativ im eminenten Sinne des Wortes ist nur die Politik, welche den Interessen der lutherisch-katholischen Kirche der germanischen Völker dient.

So viel hier von.

Im neunten Jahrhundert, zur Zeit der an der Spitze dieses Bandes vertretenen Liederdichtung Otfrids, hatte die römische Kirche längst die reine Christenlehre des heil. Augustinus, zu welcher sie in der ersten Hälfte des sechsten Jahrhunderts sich bekannt, verlassen und in ihren kirchlichen und politischen Maßnahmen sich als dem Pelagianismus zugewandt erwiesen. Auf diesem Wege verharzte sie bis zu der letzten Consequenz derselben in dem Lehrbegriff des Jesuitenordens und in dem von Glidern dieses Ordens redigierten Tridentinischen Bekenntnisse. Das ganze Mittelalter hindurch hat die Kirche als solche auch nicht die kleinste Anstrengung gemacht, die verlorene Erkenntnis wieder zu gewinnen. Zu den Zeiten Otfrids war von den beiden contrastierenden Seiten des römischen Christentums die weltliche schon deutlich genug zum Schaden der geistlichen ans Licht getreten. Hätten die deutschen Kaiser als Schutzherrn des Papstes ihren Sitz in Rom nebmen können, so würden sich die gegenseitigen Machtverhältnisse auf beztere Weise abgegrenzt haben und der Papst hätte der Verjuchung, Christi Reich zu einem Reiche von dieser Welt zu machen, widerstehen müssen. Gott ließ es anders zu. Nach der Zeit Gregors VII. konnte von zwei Schwertern nicht mehr die Rede sein. Die weltliche Macht und Herrlich-

keit der Kirche war eine vollendete, die weitere Aufgabe bestund lediglich darin, sie auf dieser Höhe zu erhalten: die Päpste trachteten nicht am ersten nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, sonst wäre ihnen solches alles nicht zugefallen. Die Kirchenväter hatten die heilige Schrift bewahrt, hatten in deren Wissenschaftung die Feinde Christi bekämpft, die Märtyrer waren mit dem Worte Gottes auf den Lippen in Pein und Tod gegangen, auch die nach ihnen kamen und den Stuhl Petri stifteten waren noch Streiter Christi, wenn auch weltliche Vermischungen und kaiserliche Gunstbezeugungen sie weicher stimmten; aber jene ließen die heilige Schrift und die alten Bekenntnisse der Väter bei Seite, ihr Herrschaftsrecht war nicht der Stuhl des Petrus, der den Herrn bekannte, sondern das der ihn dreimal verlängnete, und blieb dies bis auf die Zeit, da die Kirche Buße that und diesem Stuhle Petri abhagte.

Das blendende Kapitel der abendländischen Geschichte, da Kaiser und Papst die Brennpunkte einer Ellipse bildeten, in der die Weltgeschichte rotierten, auch dann rotierten, wenn die Ellipse zu Seiten in eine Hyperbel umschlug und beide Mächte sich den Rücken kehrten, diez Kapitel, dem ein Teil unserer Lieder angehören, hat seine Kehrseite in den traurigen Bildungszuständen der Völker, insonderheit unseres so hochbegabten Volkes. Ich versuche hier unter Volk ganz dasselbe, was die Demokraten darunter verstehen, den Inbegriff derer, über welche die Namhaften und Vornehmen sich erheben und für deren geistiges Volk, da sie selbst dafür nicht sorgen können, die herrschende Macht Gott verantwortlich ist, und verstehe unter Bildung nicht die, welche bloß jene Namhaften und Vornehmen sich erwerben können, sondern die tiefere, welche in das ewige Leben quillt und ohne welche jene nichts ist. Sie ist das Erbe aller welche berufen sind, und gerade das Volk, die Geringen, sind die Bevorzugten, weil jene vornehme Bildung dieser tiefen oft Hindernisse in den Weg legt. Von den Völkern und ihrer Bildung in diesem Betracht gibt uns die Geschichte einer Zeit selten unmittelbare Kunde; sie berichtet von den Gestaltungen der äußeren Machtverhältnisse und von den Entwickelungen jener vornehmen Bildung in Künsten und Wissenschaften, sie nennt die Namen der auf diesen Gebieten berühmt gewordenen Personen: in den Geschichtsbüchern stehen dieselben, in den Büchern Gottes vielleicht nicht oder auf einer andern Seite, dagegen werden wir aus diesen vereinst felsige Namen lesen hören, von welchen die Geschichte nichts gewußt. Diese Namen zu schaffen und zu mehren, alles Volk zu der ihm verheißenen Quelle des Lebens zu führen, das ist die Aufgabe der Kirche. Das Papstthum hat dieselbe nicht gelöst, sondern die Völker in die Irre geführt.

Diese hatten keine Ahnung davon, mit welcher Gesessenheit sie an der Erkenntnis des dreieinigen Gottes gehindert wurden, wie der einige Mittler zwischen Gott und den Menschen mit allen erdenkaren Mitteln beseitigt ward und statt seiner der Papst, Maria und die Heiligen nebst deren Reliquien als segenspendende, hilfebringende, Fürbittende Mächte vorgehoben wurden. Das liebliche Bild der Jungfrau Maria, wie es die heilige Schrift uns vorstellt, ward in die Fraze einer Madonna verkehrt, in betrieberische Vorspiegelungen von einer Himmelskönigin, welchen Namen die Bibel nicht einmal der Braut Christi gibt; man raubte ihr die Ehre ihrer Demut und maß ihr eine Machtstellung bei, daß wenn die heilige Jungfrau im Himmel sich zu dem Wahnsinn der Menschen bekannt hätte, ein Ereignis gleich dem Sturze Lucifers die Folge gewesen wäre. Ihr sind vielmehr im Anschauen der Majestät ihres einstigen Sohnes die Worte noch in Erinnerung, mit denen er ihr am Kreuze tund that, daß sie nun bald seine Mutter nicht mehr sei, auch die früheren, als sie ein Mittleramt zu üben versuchte, „Weib, was habe ich mit dir zu schaffen?“, und sie rufst noch immer der ganzen Christenheit zu „was er euch saget, das thut.“ Von den Heiligen, die man das Volk anbeten lehrte, hatten wenige ihre und ihres Herrn Erkenntnis in der heiligen Schrift gesucht; Augustinus, Cäsarius, Benedictus, Bernhard von Clairvaux, solche heilige Männer hätten dem Volke als Vorbilder aufgestellt werden können, die wie Paulus und Barnabas gegen die heidnische Verehrung geeifert und gerufen haben würden. Wir sind auch sterbliche Menschen gleich wie ihr und predigen

euch das Evangelium.' Aber was hatten die meisten anderen Heiligen mit der Predigt des Evangeliums zu schaffen! Sie wandelten ohne Kenntnis des Wortes Gottes oder trotz derselben die Wege heidnischer Selbstdrechtfertigung, lehrten das Volk durch ihr Beispiel sein Heil auf die Ausübung sogenannter guter Werke sezen, und die Kirche wiederum lehrte es nicht nur diese Heiligen anrufen, sondern auch glauben, daß die Verdienste derselben den zu ihrer Rechtfertigung vor Gott nöthigen eigenen Bedarf überstiegen und die Kirche aus den Überschüssen einen namhaften Schatz zur Aussteilung an Begehrende aufgesammelt habe und verwalte: 'Kommet her, kauft, aber kauft nicht umsonst.' Dazu kamen die vielfachen Erdichtungen, mit denen man das Leben der Heiligen ausschmückte, zuweilen unmittelbar nach ihrem Tode, wie bei dem heiligen Franciscus, zuweilen erst Jahrhunderte nachher, wann das Bedürfnis, einen betreffenden Heiligen zur Stelle zu haben, sich geltend machte, unter welchen Umständen man auch wol den ganzen Heiligen samt seinem Lebenslauf und seinen Wundern erfand, wie dies mit dem heiligen Nepomut der Fall war. Dazu die Erdichtung fabelhafter Vorgänge, lediglich um betreffende Orte zu besonderen Andachtsstätten einzweihehen und daselbst neue wunderthätige Marien- und Heiligenbilder aufzustellen: man bestimmte die Jahrestage der Feiern, dichtete die Lieder, welche bei denselben gesungen werden sollten, schrieb die Gebete und Liturgien vor, verkündete die Abläufe: die Geistlichkeit erfand die Thorheiten, daß Volk müßte sie glauben, sie dichteten die Lieder, das Volk müßte sie singen; es glaubte gern und sang gern, und ahndete nicht, daß es immer von Neuem betrogen ward.

Wir dürfen uns doch die damaligen christlichen Völker nicht anders denn als heilsbedürftige und als heilsbegierige vorstellen, denen aber Stein für Brot und Schlange für Fisch (*Ixθύς*) gereicht ward. Die Kirche, unfähig und unwillig, ihr apostolisches Amt an ihnen zu üben, leistete dafür jeder Selbsthilfe, die sich innerhalb der kirchlichen Banulinie hielt, allen Vorshub: sie ließ es ohne jeden Ausdruck von Verhämung zu, daß immer neue Orden zusammentraten, immer neue Klöster gestiftet wurden und die nach Trost und Hilfe Verlangenden dort versuchen durften, in Erfüllung von Gelübden und geregelter Ausübung vorgeschriebener guter Werke ein Gott wohgefälliges Leben zu Stande zu bringen und den entbehrten Frieden zu finden. Das machte der Kirche keine Mühe, sie missbrauchte vielmehr jeden neuen Orden als ein neues Mittel zur Verfolgung ihrer weltlichen Zwecke.

Und was ward aus denen, die sich keinem Orden anschließen, in kein Kloster gehen konnten? aus den ihrer Arbeit nachgehenden, in ihren Familien lebenden, an eine Heimat, an Haus und Hof gebundenen Menschen? aus der großen Masse des Volks? Selten und an seltenen Orten berührte die Seelen ein Hauch geistlicher Belehrung über des Menschen eigentliches Verderben und sein einziges Heil durch Christi Tod; von Sünden ward ihnen gesagt, für begangene Sünden lernten sie Buße thun und Ablass kaufen oder das Vaterunser und das Ave Maria, das sie gleich ihren unwissenden Geistlichen für ein Gebet hielten, in vorgeschriebener Anzahl hersagen, aber woher die einzelnen Sünden kommen, das Wort des Königs David 'Siehe, ich bin aus sündlichem Samen erzeugt und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen', die Wurzel der Sünden und daß die Versöhnung der ganzen sündhaften Persönlichkeit mit Gott nur durch Christum und unmittelbar durch Christum gesucht werden müsse, die Augustinische Christenlehre konnte oder wollte sie der Geistliche nicht lehren, er lehrte sie aber sein Amt ansehen, der, wie er auch leben möge, vor dem Altare die Macht habe, in jeder Messe Christum herbei zu ziehen und ihn von Neuem für die versammelte Gemeinde zu opfern.

Über der Christenheit lagen Schatten des Todes. Unwürdig gehalten einer innerlichen Auffassung der Heilswohltheiten, ausgeschlossen vom Worte Gottes und vom Sacramente des Altars, umgeben von heiligen Bildern auf Höhen und in Hainen, eingeführt in eine erlogene Welt von Wundern der Heiligen und ihrer Bilder, standen die Völker unter einem Interdikte Gottes, daß wir wie so manche seiner Geschicke nicht begreifen. Leichtfertige oder von dem Prunk und der Macht des römischen Kirchenwesens bestochene Seelen

wagen es anzunehmen, daß es Gott in Fällen der Noth gleichgültig sei, wohin man sich mit seiner Andacht wende und wem man seine Lieder singe, wenn man nur überhaupt andächtig sei, und daß er durch Vermittelung der Kirche die an die Jungfrau Maria oder an die Heiligen gerichteten Gebete als an ihn gerichtet ansehe.

Die Völker waren einem zweiten Heidentum verfallen, das sich allmählich durch die Entstellungen der zweiten Offenbarung herangebildet, wie der Tempel das erste aus den Entstellungen der ersten bereitete hatte. Wie oft mögen die Engel der Völker vor den Gnadenstuhl getreten sein und geslebt haben, daß der Herr ein Ende mache. „Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin? Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht sein; wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen und wieder fragen.“

Wie soll ein Dichter sich die Strafgerichte denken, die Gott über die Kirche für ihre furchtbaren Verkündigungen an den Völkern verhängt habe oder zu verhängen beabsichtige? Soll er Personen verantwortlich machen für die kirchlichen Versäumnisse und Irrführungen, in Folge deren unter den Völkern von einem Jahrhundert ins andere abertausend Seelen ihres ewigen Heiles verlustig gegangen? Oder soll er in jener Weise vertrauen, daß die Völker durch die Taufe ohne weiteres der Erlösung teilhaftig und Gottes Eigentum geworden und daß Gott ihnen ihr kirchlich heidnisches Leben zu gute halte? Damit wären die Verschuldungen der Kirche nicht nachgelassen, der Dichter würde darnach ringen müssen, der Nachsatz Gottes über sie in seiner Vorstellung Gestalt zu geben. Wel vergebens. Wer wendet nicht gern seine Gedanken von so schweren Geheimnissen Gottes ab.

Es hat ja zu keiner Zeit unter den Namhaften und Vornehmsten an Männern gefehlt, welche dem Papsttum widersprochen und ihm die gerade in Schwange gehenden Irrlehren vergeholt hätten. Man wird nicht anstehen dürfen, hieher die frommen Mönche und gelehrten Theologen zu rechnen, welche in den gehobenen Zeiten des 12. und 13. Jahrhunderts die kirchlichen Angelegenheiten mit heiligem Ernst disentierten und die Lehren der Kirche in reinster Auffassung darzustellen suchten; allein bei aller Anerkennung wird man doch auch nicht vergessen dürfen, daß selbst die besten unter ihnen noch groben Irrlehren zugethan waren und diesen durch ihre Autorität zu allgemeiner Annahme und Verbreitung verhalfen. Reformatorischen Einfluss hatten sie nicht; Papst und Kardinäle in Rom wandten diesen Vorgängen im Auslande diejenige Teilnahme zu, die nötig war um zu beurteilen, was davon der kirchlichen Gewalt nützen oder schaden könne, wie denn die Kirche auch weiterhin der Entwicklung der scholastischen Theologie bis zu deren Selbstauflösung gelassen zusah. Für das Volk aber waren die gelehrten Bewegungen in den höheren geistlichen Regionen wie gar nicht vorhanden; es wandelte nach wie vor im Ellende, in der Wüste, weit weg von dem verheilichten Lande, und weder Weltgeistliche noch Bettelmönche reichten ihm einen Trunk lebendiges Wasser. Wenn jene großen Theologen aus dem Hessen, auf welchem die Kirche gegründet war, Wasserbrünlein schlügen, so floßen diese nicht bis zu ihm herab: was zu ihm herab kam, war wieder durch die alten kirchlichen Möhren geleitet und stinkend geworden, es war nicht unmittelbar die heilige Schrift selbst. Aber die Geschichte der Kirche nennt auch Männer des Volks, die sich der verschmachtenden Herden annahmen, offen und frei das Heidentum der Kirche bekämpften und den reinen apostolischen Glauben verkündigten. Schon zu Ludewig des Frommen Zeiten, kurz vor Ostfried, eiferte Bischof Claudius von Turin in seinem Bistum mit allem Ernst und Feuer gegen den Heiligendienst und die Verehrung der Bilder in den Kirchen und ließ sich die Auslegung von Büchern der heiligen Schrift aufs höchste angelegen sein. Jahrhunderte nach ihm war es ein Laie, der reiche Bürger Petrus Waldus von Lyon, der sich die Evangelien in die romanische Sprache übersetzen ließ, der seine Güter verkaufte und das Geld den Armen gab und aus dessen treuem Wirken unter dem versäumten Landvolk die Gemeinde der Waldenser hervorging; darnach im 14. Jahrhundert zwei Männer in Prag, der gewaltige Prediger Konrad Stictna, der gegen das gesamte kirchliche Elend, insonderheit gegen das Mönchswoesen zeugte, und der tieffinnige Miliz von Kremsier, der von den

lechten Dingen und daß der Antichrist in allen Ständen der Christenheit sein Werk habe, vor Hohen und Niedrigen furchtlos predigte. Zu derselben Zeit griff Johann Wicelis in England auf Grund der heiligen Schrift, die er für das Volk in die Landessprache übersetzt hatte, das Verderben der Kirche an und stiftete einen Verein von frommen Männern zur Verbreitung der reinen Christenlehre; darnach, wiederum in Böhmen, trat Johannes Hus gegen „die ersogenen oder von bösen Geistern bewirkten Wunder“, mit welchen man das Volk hintergehe, auf, verteidigte die Lehren Wicelis und bekämpfte mit heiligem Mutthe den frevelhaften Verkauf von Ablässen; endlich in Florenz, kurz vor Luther, Savonarola, der auf Luther weizagte.

Und die Kirche? Sie widersprach aufs heftigste allen Zeugnissen gegen sie, verstockte sich immer mehr in der Erkenntnis, daß der reine unverfälschte Glaube ihrer Machtentwicklung schade und daß, wenn der Laie das Wort Gottes läse, ihre Autorität darunter leide, sie belegte den Besitz von Abschriften biblischer Bücher mit den schwersten Strafen, that die Waldenser in Bann und verhängte in allen Landen die grausamsten Verfolgungen über sie, Kerker, Martern und Scheiterhäuser, Johannes Hus und sein Freund Hieronymus von Prag wurden in Görlitz, Savonarola in Florenz verbrannt. Die römischen Päpste setzten die Christenverfolgungen fort, mit welchen die römischen Kaiser den Anfang gemacht: von Nero bis Diocletian ist nicht so viel unschuldiges Blut vergossen worden als von Innocenz III. bis Gregor XV., ja mit den Diocletianischen Verfolgungen wetteifern an teuflischer Wuth und Bosheit die welche das Papsttum im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert aller Orten über die bekehrten Christen ergehen ließ.

In einer Reproduction von Dantes göttlicher Comödie durch einen Dichter von weiterem Gesichtskreis und besserer Erkenntnis würden wir in den Räumen der Hölle und des Paradieses, auf die wir uns beschränkt fänden, manchen Personen begegnen, an welche Dante nicht gedacht, und in dem Paradiese manche nicht antreffen, die er daselbst glorifizierte. Ihm fehlte die Einsicht in das wahre Verderben der Kirche und in die Tiefen ihrer Irrlehren, was Stellen wie Inf. 4. 31-42 beweisen, und dieß verhinderte ihn, Geschahenes zu begreifen und Kommandes zu meizagen. Anders würde er nicht den heiligen Dominicus mit ausdrücklicher Hinweisung auf die Grenzthaten seines Ordens bei der Verfolgung der Katharer selig geprüft haben, er würde nicht statt des frommen Petrus Waldus die Karikatur desselben, den heiligen Franciscus, in den Himmel erhoben, nicht die pharisäische Armut dieses Bedenklichsten aller Heiligen mit der Armut Christi verglichen haben und würdiger gefunden ihrer zu gedenken, denn des Wandels der Apostel und der Arbeit Pauli und der Anweisung Eph. 4. 28. Franz von Assisi nennt die Elemente und alle Creationen gegen Gottes Ordnung seine Brüder und seine Schwestern: daß schwache Seelen hieron entzückt sind, daß sie seinen im Styl derselben Allernheit geschriebenen sogenannten Sonnengefang trok der Armeseligkeit derselben, wenn man ihn mit dem 103. und 104. Psalm vergleicht, erhaben finden, das ist verzeihlich, denn Geschmak für Weisheit und Poetie ist nicht Ledermann's Sache: aber Ledermann's Sache sollte es sein, auch Dantes, vor offenbaren Gotteslästerungen zurückzuschrecken. Dante glaubt, was der Heilige vielleicht selbst nicht geglaubt, die von der Geistlichkeit erinnerte Fabel, daß die Verleuchtungen an des Heiligen Händen ihm, nachdem er vierzig Tage zu Ehren des heiligen Martin gefastet, durch scharfe Strahlen aus den Wundernälen eines Seraphs am Kreuz, der vor ihm niedergeschwebt, widerfahren und eine Stigmatisation gewesen, welche ihm Christus als letztes Siegel seines Welgefallens habe zu Teil werden lassen. Soll es in dieser Vision Christus gewesen sein, der dem Heiligen zu lieb in seine Krenzesnoth zurückgekehrt, oder ein Seraph, dem der Herr seine Wunden und sein Blut mitgeteilt, damit dasselbe auf den Heiligen ausstralen könne? Soll dieses frevelhafte Spiel mit dem Allerheiligsten, mit den Geheimnissen des Erlösungswerkes, die keines Engels und keines Menschen Herz im Himmel und auf Erden ausdenken kann, die aberwitzige Phantaserei, daß Christus, was er keinem seiner Apostel, auch seinen liebsten Jüngern Johannes und Paulus nicht, die er hoher Offenbarungen würdigte, thun konnte und wollte, diesem sonderbaren Heiligen anzethan

babe, soll das auch zu dem gehörēn, was, wie man sagt, der Gestalt des Glaubens im Mittelalter gemäß und nothwendig gewesen sei? Es war damals nur kein so großer Apparat als in unsren Tagen nothwendig, den Menschen zu betriegen, weil sie voll ungebrochenes Vertrauens zur Kirche waren: an der armen Katharina Emmerich zu Anfang dieses Jahrhunderts glaubte man sich schon der Künste eines Magnetiseurs, der ihren Willen und ihre Vorstellungen beherrschte, bedienen zu müssen, damit man die Eingebungen, welche von diesem herrührten, für Gesichte und Offenbarungen Gottes ausgeben könnte. Clemens Brentano schenkte, falls der Betrug ihm fremd war, den Mitteilungen der Nonne Granben, und so ist auch Dante zu beschränkt und zu besangen, um jener frevelhaften Erdichtung auf den Grund zu sehn und Zeugnis gegen sie abzulegen. Er glaubt und dichtet durchaus kirchlich und erzürnt sich lediglich über diese oder jene einzelne kirchliche oder politische Ungebühr eines Papstes und seiner Hofhaltung. Das mag in der Anlage des Gedichtes und in der Absicht, mit demselben auf seine italienischen Zeitgenossen zu wirken, wel begründet sein, nur soll man nicht sagen, daß er zu einer besseren Erkenntniß nicht hatte kommen können, daß er mit seinem ganzen Geiste und Gemüthe dem Geiste und Gemüthe der damaligen Welt angehörte und den Einflüssen derselben mit Nothwendigkeit folgen mußte, kurz, wie man zu sagen pflegt, daß er ein Kind seiner Zeit war. Denn Petrus Waldis, freilich kein Dichter, aber ein größerer Geist, überschritt die Schranken seiner Zeit, wie es die Apostel auch thaten, und Dichter sollen wie Helden und Staatsmänner nicht bloß Kinder verhandelter Zustände, sondern Väter noch nicht vorhandener sein. Dante war dies in Beziehung auf Poesie und Sprache, in Beziehung auf die Kirche verließ er leider keinen Augenblick die Heerstraße der gangbaren Vorstellungen.

Vielmehr gilt Dantes Gedicht als ein Beweis von der Größe des Zeitalters, vor allem von der Majestät und Schöpfungskraft der römischen Kirche, welcher jenes seine Größe verdanke. Niemand läugnet die Größe des Zeitalters der deutschen Kaiser, der Zeit des Ritterwesens und der reichen Städte, der Münster und der Dome, der Dichtkunst unter allen Völkern, vornehmlich unter dem deutschen, überhaupt der Poesie in jedweder Lebensgestaltung. Aber das muß geläugnet werden, daß man berechtigt oder verpflichtet sei, dieses Alles auf Rechnung der römischen Kirche zu schreiben. Sie sagen, die griechische habe solche Blüten nicht getrieben. Aber der griechischen Kirche waren andere Nationalitäten unterthan; welcher Unterschied zwischen ihr und der römischen, wenn es dieser nicht ist, soll sich denn geltend gemacht haben? Die Geschichte weiß von einem Unterschiede, und dieser ist so über alle Maßen wichtig, daß auf ihm die Zukunft beider Kirchen ruht; aber unmöglich kann man sagen, daß er es sei, der die römisch-katholischen Lande blühend gemacht, die griechischen leer gelassen habe. Er besteht darin, daß die griechische Kirche nicht wie die römische im Blute der Märtyrer gebadet und ihr des Herren Wort nicht gilt. Ob ihr schon viel betet, so höre ich euch doch nicht, denn eure Hände sind voll Bluts', und sie nicht zu rufen hat. Errette mich von den Blutschulden, der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme', womit nicht gesagt sein soll, daß die römische Kirche jemals so gerufen und jemals Buße gethan, es sei denn, daß Gott die Umkehr zur Zeit Martin Luthers dafür angenommen habe.

Jene Blüte des Mittelalters stammt aus natürlicher Wurzel, und zwar aus deutscher: nicht in Deutschland allein, sondern die deutschen Völker, welche sich im fünften Jahrhundert in Italien, Spanien, England und Frankreich niedergelassen, hatten diese Lande seit der Zeit mit der gesunden Kraft des deutschen Blutes und deutschen Geistes in Tapferkeit, Kunstsinn und bildendem Fleiße erfüllt. Die Kirche kann keine natürlichen Begabungen schaffen; sie kann vorhandene benutzen, sie kann sie tödten, wie die römisch-katholische sich des letzteren in Böhmen und Mähren und nach der Reformationszeit in allen Landen schuldig gemacht. Aber es handelt sich um Zeiten, welche vor diesem großen Fräugniß liegen, und da dürfen wir nicht vergeßen, daß diese noch den ganzen deutschen Ernst, den ganzen demütigen gläubigen Sinn des deutschen Gemüthes in sich schlossen, welcher erst in der Nachfolge Luthers die Stricke der kirchlichen Irrlehren zerriß und aus den Weichbildern des

Pabstums in das freie Licht des Evangeliums trat. In jener Zeit war die Scheidung noch nicht geschehen, aber Bernhard von Clairvaur, vielleicht auch Dante, alle tapferen Seelen und großen gläubigen Künstler würden zur Reformationszeit sich für Luther erklärt und den Absall dahinten gelassen haben. Außerdem ist es ja begreiflich, daß die Kirche mit dem Glanze ihrer äußerer Macht Helden und Künstler zu entzünden vermochte; die Kreuzzüge, welche das Papsttum erfand, um seine Gewalt zu zeigen und zu befestigen, waren ein erwünschter Kampfplatz für die ritterlichen Neigungen, und den Künstlern, die damals wie jetzt vom Golde abhängig waren, hatte die Kirche reiche Mittel große Aufgaben zu stellen. Solche Aufgaben stellten ihnen aber auch die reichen Städte, und der deutsche Sinn vertieft sich mit derselben Kraft und Hingabe in den Bau eines Rathauses wie in den eines Münsters. Mit der Blüte des Mittelalters gieng es zurück, als romanische Kunst und Politik aufkamen. Ein seiner gebildetes künstlerisches Gefühl und Gewissen nimmt in der romanischen Architectur und Musik etwas Unlauteres war; sinnlich deutlicher spricht sich diese Seite des romanischen Geistes in der Sculptur und Mahlerei aus. Davon sollte für Deutschland in Schriften über die Reinheit dieser Künste und der Dichtkunst nach dem Vorgange Thibauts in ernstester Weise gehandelt werden.

Bermöge der in dem Geiste der romanischen Völker vorhandenen alten Elemente, zu denen erst später das deutsche hinzukam, findet ein unlängbarer Gegensatz zwischen dem romanischen und dem deutschen Geiste statt, aber vermöge jenes von ihm aufgenommenen neuen eine eben so unlängbare Verwandtschaft. Schon aus diesem Grunde ist die Behauptung, von welcher ich in einem bekannten Buche eine gelegentliche Andeutung gelesen, unstatthaft, daß die römisch-katholische Kirche ein für alle mal die romanische sei und den romanischen Völkern das Vermögen abgehe, des Augsburgischen Bekenntnisses zu bedürfen und es zu verstehen. Aber es erscheint wie eine Gotteslästerung, zu meinen daß Gott die romanischen Völker prädestiniert habe, für immer von dem allein selig machenden Christenglauben ausgeschlossen zu sein; die Geschichte hat erwiesen, daß er sie nicht nur zugelassen, sondern sie auch gewürdigt, um der reinen Lehre willen zu leiden, was mit blutigen Bügen auf dem Boden Frankreichs und Spaniens geschrieben steht.

Aber, das Heil kommt von den Deutschen! Gott hatte das deutsche Volk prädestiniert, daß von ihm die Rettung der Christenheit ausgehen solle. Romanen und Slaven sollten ihm nachfolgen. Die Deutschen sind unter allen Völkern japhetitischer Zunge das begabteste, wie es die Juden unter allen Völkern semitischer Zunge waren, im neuen Bunde das Volk des Eigentums wie diese im alten. Sein Gang durch die Geschichte ist ein maßgebender für alle Völker des Abendlandes bis auf den heutigen Tag. In kirchlicher Beziehung ein langsamter. Denn es hieß nicht von ihm, Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, so kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu, sondern dieses Mittel aller Umbildung und Ausbildung ward ihm von seiner Bekehrung an vorenthalten, so daß es, statt schon frühe seine Gaben zur Höhe des Weltgesallens entwickeln und eine geschnückte Behausung Gottes werden zu können, durch die Anweisungen unwissender oder übel beauftragter Kirchendiener selbst zu einer der unheiligen Stätten ward, auf welchen sich die kirchlichen Verdunkelungen der reinen Christenlehre vollzogen. Darüber liegen in Denkmälern aller Art Zeugnisse genug vor; ich muß mich hier auf Beispiele beschränken, welche die Lieder darbieten, und zwar die deutschen Lieder dieser Sammlung, weil es zu viel Raum kostete, auch auf die lateinischen des ersten Teils einzugehen.

Da tritt uns vor Allem die abgöttliche Verehrung der Jungfrau Maria entgegen, durch alle Jahrhunderte hindurch von Ostfrid bis auf Luther.

Es gibt Lieder, welche die Präexistenz der Maria bei Gott vor der Schöpfung der Welt lehren: so das Lied Nro. 222 von Friderich von Sunenburg, Nro. 870 und 876 von Michel Behem. In ihr und zu ihr seien alle Dinge geschaffen, in ihr nahm Gott am siebenten Tage seine Ruhe: so Heinrich von Laufenberg in Nro. 728.

Von der unbefleckten Empfängnis der heiligen Jungfrau handeln viele, doch schwelt über die Art der Aufzähligung des Verhältnisses eine gewisse Unbestimmtheit. Auf die Erzählung einer englischen Verkündigung, eines Ave Anna gratia plena, läßt man sich noch nicht ein, die Behauptung dieser Tradition ist vielleicht unsern Tagen vorbehalten. Das Lied Nro. 1260 macht von dem Hergange folgende Erzählung: Joachim sei in fremde Lande geflebt und habe dort von einem Engel den Befehl erhalten, heimzukehren: seine Frau werde nicht länger unsfruchtbar sein, sondern eine Tochter, die heilige Maria, gebären:

Joachim erhört die Worte,
gieng unter die guldene pforte,
er fand die frauen sein:
Vor freud tät er sich erbarmen,
sie schloß in in ire arme,
das gab ic der engel ein.

Joachim tut sei verlangen,
er küßt sie an ire wangen,
das gab im freud und mut:
In dem kuss empfieh sie on schaden
maria voller gnuden,
das aller höchste gut.

Dem Gedanken, daß wenn die unbefleckte Empfängnis Mariä um Christi willen nöthig gewesen sei, dies auch um der Maria willen von der heiligen Anna gelte u. s. f., geht kein Lied nach. Vielleicht mag die Lehre von der unbefleckten Empfängnis der heil. Jungfrau schon damals mit jener von ihrer Präerisien bei Gott in Verbindung gebracht werden sein, wie dieß die vor einigen Jahren in München erschienene „Betrachtung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ (S. 10) mit folgenden Worten thut: „Himmelskönigin! ich habe das Geheimniß deiner Empfängnis betrachtend geschaht, offen und klar ligt es vor dem Auge meines Geistes; aber ich bin nicht im Stande, es so in Buchstaben wieder zu geben. Ich sah, daß du im Anfange und vor allen Zeiten bei Gott warst, daß du vor ihm in der heiligen Wohnung dientest, ich sah dich als das Haus meines Gottes, und ich erkannte, daß der, welcher vor dich im Gebete und Betrachtungen tritt, in den Vorhöfen Gottes weilt.“

Die Lieder Nro. 438, 1057 und 1217 lehren, daß die Jungfrau Maria am dritten Tage nach ihrem Tode auferstanden und darnach gen Himmel gefahren sei; von ihrer Himmelfahrt handeln auch Nro. 548, 3, 1062, 18 und 1218, 86 ff.

Bei Frauenlob ist in dem Lichte Nro. 358 die Brant des Hohenliedes Mariä, noch ausdrücklicher bei Heinrich von Laufenberg in der Auslegung des Hohenliedes Nro. 768.

In vielen Liedern wird sie angerufen, die Menschen bei Gott zu vertreten und für sie zu bitten, vor allem ihr Kind zu bitten, daß es ihnen seine Huld zuwende. Sie soll Bote sein: Nro. 214, 1169, 1173 und 1178. Man vergleiche ferner die Lieder Nro. 301, 313, 361, 405, 475, 13, 868, 1030, 1034, 1288, 1400. Walther von der Vogelweide ruft sie in dem Liede Nro. 78, 9 an:

Un bite in daz er uns gewer
durch dich des unser dürfte ger:
un sende uns trost von himel her:
des wird din ley gemeret.

Zurweilen wird die Art und Weise, wie sie ihre Bitten vorbringt, dargestellt: Friderich von Sunenburg läßt sie in dem Liede Nro. 226 zu Christo sagen „vergib dem sünden kind die leben, viel süßer Jesu Christ.“ Vollständiger der Henneberger Nro. 1441: sie nehm die reine Gottheit an die Hand und kne und bitte „sich an ir ellende, gedenke daß sie deine geschöpfte sind, sich an deine wunden, gedenke meiner großen leiden, gewere mich deiner gnade für den sünden und lone mit damit meiner vielen schmerzen.“ Christus antwortet:

Ave Maria, reine maget,
du bist gewert von dinc lieben kind,
swaz mir der sünden hat getaget,
daz man in doch in himelicke kind:
er la sich riuwen unde lobc dinc hohe würdekeit,
swic daz er mich erzüuet hat, ich wil verkiesen us in min herzelein.

In noch größerer Ausführlichkeit Meister Kumezland in dem Liede Nro. 271, auf welches ich noch einmal zurückkommen werde. Sie zeigt ihm die Brüste, die ihn gefangen, und er-

innert ihn aller ihrer Sorgen und Schmerzen. Der Brüste gejächt auch in andern Liedern Erwähnung, z. B. in Nro. 551, 2 und in Nro. 547, 3 des Mönchs von Salzburg. In Nro. 1053 von Konrad Burer weist Christus die Fürbitte der Maria für einen Sünder zuerst entschieden zurück, darnach aber, als sie ihn bittet zu gedenken, daß er ihre Brüste gesogen, gibt er nach: die 7. und 8. Strophe lauten

○ sun, las ab dein zoren,
du kreukest im sein herz.
Gedenk das dich geboren
ein jungfrau ane schmerz.
Las in der brüst genicken
die du gesogen hast,
las ihn sein sünden büeken,
o Jesu, du viel sücher,
und gib im deinen trost.

Mutter, nun habt verborgen,
vom mir seist du gewert
Und das er sit in sorgen
recht als du hast begert,
So sei er dir ergelen,
herzlichste mutter mein,
in deinen dienst zu leben,
die weil er hat das leben,
ein bücker soll er sein.

In dem Liede Nro. 543, 23 wird Christus gebeten, seine Mutter zu hören, wenn sie unsere Fürbitterin sei. Oft heißt es von Maria, ihr Sohn versage ihr nichts: Nro. 183, 311, 314, 1030, 1441, auch stärker ausgedrückt, sie sei seiner gewaltig. So sagen es Nu-mezland und Frauenlob, ersterer in dem Liede Nro. 271 in dem Abgesänge der 2. Strophe, mit einer noch außerdem bemerkenswerthen Wendung:

Du goles bist in goles gewalt gewaltic:
daz hastu von der kranken sünden missetat:
un hilf der armen schar din dir geholzen hat
des daz din ere ist also manievaltic.

Frauenlob in dem Liede Nro. 405 Vers 2. 11:

Ia bistu so gewaltec sin, daz er uns wot bewart
vor houbefünden und uns dort vor engeßlichen nölen spart.

Andere gehen weiter und bauen darauf, daß sie ihrem Sohne gebieten könne: bei Konrad dem Warner lesen wir Nro. 183, 13 „Bite got unt gebint dem eingebornen sunne din,“ und in dem Rosenkranzlied Nro. 200 lautet die 37. Strophe

Frene dich, frone: du gebiulest
dinem sun, den du wol traintest:
Bit got, gebiute dinem kinde
daz unser wiße werden linde.

Sie ist die Mittlerin zwischen dem Sünder und ihrem Kinde, wie dieß wörtlich so in dem Rufe Nro. 1175, 2 und fast eben so Nro. 543, 19 zu lesen ist:

Du schalt de sone sin
twischen uns unde deme kinde din.

Schon bei Otfrid steht in der vorletzten Strophe des Liedes Nro. 3 die Auflösung, die heilige Jungfrau zu bitten, daß sie Mittlerin zwischen uns und ihrem Sohne sein möge. In dem 8. Verse von Nro. 51 wird Maria gebeten, ihr Kind zu versöhnen. Ähnliche Stellen in den Liedern Nro. 59—69. Sie wird angerufen, ihres Kindes Zorn zu seufzen, wegzunehmen, abzuwenden, zu sünen, uns ver demselben zu behüten; Walther von der Vogelweide in dem Leiche Nro. 78, 22:

Un seufste uns, vrouwe, sinen zorn,
barmherzig mutter uzechorn.

So Nro. 183, 7, 184, 199, 35, 361, 2, 541, 1030.

Dine gnade sende,
du chrisches zorn eimende,

heißt es Nro. 471, 5, und Nro. 550, 7 „nach uns quendig Jesum Christ“, Nro. 551, 2 „dem sun waik sein gemüt“, und Nro. 259

süene, süene, süenerinne, goles zorn durch dine güete.

Niemand findet ohne sie Gnade bei ihm: Nro. 517 Vers 3, 8.

Sie wird aber nicht bloß als Fürbitterin und Mittlerin angerufen, sondern als unmittelbare Helferin, die von Sünden frei mache, deren Gnade und Beschirmung zu suchen sei: Nro. 201, 315, 405, 776, 17, 1175. Von dem schönen Liede Nro. 470 lautet die letzte Strophe also:

Weige tongen
mitte ougen
in dij biler jamerlant,
Brich sunden vant
mit dines hant,
hilf das wir dich müzen
mit reinem herzen grüzen.

Nro. 183, 48 lesen wir das Gebet an sie:

um mache mich von sünden fri,
daz mir din grade wone bi.

In dem Rosenkranzliede Nro. 199 heißtt es in der 36. Strophe

Wis gegrüzet, maget Marie.
du uns all von sünden vrie,
Daz uns ir keinin nicht ewelle
in die grundelosen helle,

und in der 44. Strophe

ere dich swer genesen welle,

und Strophe 49

Wis gegrüzet, statin trimme.
din genade ist immer minne
Bis der himmel sich verkeret
und du erde ir hab gereret.

Das Gedicht Nro. 543 enthält in den Sähen 175 — 198 eine Anrede Gottes an die nach ihrer Himmelfahrt vor ihm erscheinende Jungfrau, die letzten Worte heißen

So we dy denet, dochter min,
de schal ewich salich sin,

und der Dichter sagt in dem 211. Sahe

We desse hemmelfart gerne eret
unde ok we se gerne höret,
Deme minschen wil se sin goed meren
unde helfen eme to der ewigen eren.

Es wird Maria ihrer Freuden oder ihrer Schmerzen gemahnt, damit sie fürbitte oder helfe. Ich will hier bloß das Gedicht Nro. 312 des Meisters Stolle anführen: das einmal heißtt es darin

Swir sie des manet, daz sie christum reinin maget gebur
unde daz ir lip neheimer missewende wort gewar,
des sit gewis, der wirt gelost,
ob er in engestlichen nöten wäre.

Das andremal, am Ende,

do er vom tote uf erstant, do wart ir frende groz:
swir sie der frende dicke mant, der maget sich von sinen sünden bloz.

Herman Damen weiß auch von der Jungfrau Born zu sagen: die letzten Zeilen von Nro. 355 lauten

nu la mich dine hulde han,
din zorn ist mir ze swore:
we im der in ze grabe treit!

Ta wäre es am Platze gewesen, die heilige Anna um Fürbitte bei ihrer Tochter anzurufen.

Die heilige Jungfrau wird vornehmlich um ihre Hilfe gebeten, wenn das Ende herlekommt: dann möge sie Gnade geben, daß der Sterbende noch die Sacramente empfange, die Seele zu Himmel geleiten und sie vor der ewigen Pecht und dem ewigen Tode bewahren.

Man vergleiche die Lieder Nro. 456, 13, 471, 5, 485, 8, 531, 2, 800, 49, 1014, 24, 1043, 21, 1064, 13, 1221, 6, 1222, 2. In Nro. 475, 13 heißt es:

Nu wünschet alle die hic sin daz din himel künigin ir vil liebez kindelin bite für die stünde min.	Als ich von dirre welte far, da; sic mit der engel schar kome mir ze helse dar unde mich vor not bewar.
---	--

Und wie hier gebetet wird, daß Maria mit der Engel Schar kommen möge, so in dem Liede Nro. 485, 10, daß sie mit ihrem Kinde komme:

An unserm angest ende
so kom mit dinem kinde
und führe uns gar behende
ze des himels gesunde.

Hier muß der Dichter sich vorgestellt haben, der Herr Christus sei noch im Himmel ein Kind auf den Armen der Jungfrau Maria, nach der Weise der sirtinischen Madonna von Raphael. Das Rosenkranz-Lied Nro. 484 hat gegen das Ende folgende Strophen:

Ich grüße dich mit gesalten henden,
dine gnade zu mir sende,
Wann ich daz lebin umme habe
und der tot treit zu dem grabe.

Gegrüzet sista, min heil und min trost.
hilf daz ich schiere werde erlost
Von sünden schult unde pin,
wann ich nunne sal us erden sin.

Ich grüße dich, unser höchster heilum.
uns armen sündern zu troste kum
An unserm letzten todis ende
und entphach unser sele in dine hende.

Gegrüzet sista, siezender gnadenbach,
unser sele zu gnaden entphach,
Wann sie sal von unserm munde farn,
und brenge sie an der engel scharn.

Der Mönch von Salzburg schließt das Lied Nro. 548 mit folgenden Versen:

Dein kintlich swegen
bestat an misseuent,
du hast gar eben
den gewalt in deiner hent,
dir mag nichts widerstreben,

darnum soll du behend
uns armen sündern geben,
fran, dort das ewig leben
und hie ein selig end.

Das Lied Nro. 648 von Muscatblüt hat diesen Schluß:

O müler aller gnaden reich,
wann wir fullen von hinne,
mit deiner helse von uns nit weich,
almächtige kaiserrinne,
daz unser sünd
werde bekünt,

daz wir werden gespeiselt
mit dem heiligen sacrament
an unserm enl
hab uns in hut,
daz Muscatblüt
werde nimer mer verweiset.

Wie sehr mußte das alte Lied Nro. 43 in Vergehenheit gerathen sein

Un bitten wir den heiligen geist
umbe den rechten glouben altermieß,
Daz er uns behiele an unserm ende,
so wir heim suln vorn uz disem ellende.

Schon durch das bloße Eintreten in die Brüderschaft vom Rosenkranz Marie erwirbt man ihre Gnade: so lautet der Abgesang der ersten Strophe des Liedes Nro. 1063

Wer sich lat schreiben in rosenkranz,
gen irem kind kan sic im gnad erwerben,
das soll ic sicher glauben ganz,
in keinen todünden lat sic in nit ersterben,
Das sacrament vor seinem lechten ende
des sol ic sicher sein gewert
der sel zu heil aus eines priesters hende.

Der heiligen Jungfrau wird auch zugesprochen, daß sie an dem letzten Gerichte mitwirke. Friderich von Sunenburg betet Nro. 226:

Swen wir an der letzten stund all sament vor gerichte stan,
bescheine uns dinne barmherzigkeit,
vil sätze künigin.

Numezahl stellt in den beiden letzten Strophen des Liedes Nro. 271 das Auftreten der Jungfrau Maria am jüngsten Gerichte in folgender Weise dar:

So groce liebe da gesamten wirt getragen,
es möhle menschen zunge niemer volle sagen,
für welchen lünden Maria wir dringen.
Si spricht kint, dir him die bräue die du sügest,
gedenke, lieber sun, gewer mich, ob du mügest,
la mich den lünden dir ze hulden bringen;
Sich, herzentent, dir ist der schoz
dar ich dich ntc want mit kranken luchen;

gedenke dinen schartsen marter, wie der tot
din menschenherze brach vür aller sünden not:
sie müssen sünden, dar nach genade suchen.'

So nimt der sun hin edelen muter bi der hant,
er spricht vater min, es ist also gewant,
ich mit min muter suchen din erklarmen';

er erinnert dann den Vater an alles das, woran die Mutter zuvor ihn erinnert. In dem Liede Nro. 317, welches bis 1858 Gottfrid von Straßburg zugeschrieben ward, heißt es Strophe 53 von Maria an dem „zorneelichen tage“

„Un schön dich, iemer herudez leben,
daß du soll helfen urteil geben.“

Meister Poppe redet in dem Liede Nro. 320.9 von dem starken Rechte, welchem am jüngsten Gerichte Niemand widerstreben könne, Maria solle uns dann Gnade erwerben, daß wir vor dem Angesichte „des viel Grimen“, der ihre Brust gefangen, bestehen mögen.

Der Mönch von Salzburg bittet sie in dem Lichte Nro. 582.12, am jüngsten Gerichte unsere Schuld zu durchstreich'en:

An dem end soll du versagen
bos geist, daß wir nicht verzagen,
die all unser schuld dann sagen,
hilf die smoren bürd uns tragen,
mit genad streich durch die schuld:

Treut dein kind gar minnleichen,
sprich den zorn los dir entweichen,
wann ich wil sie immer reichen,
sie sind menschen mein geleichen:
kind, gib in dein ewig huld."

Und in dem Lichte Nro. 580.21 ruft derselbe Dichter die Jungfrau Maria an, daß sie am jüngsten Gerichte den Zorn Gottes verschende, schließlich:

Maria, unser schuld dann trag,
daß uns das urteil wol behag
bei den erwollen, Amen.

Heinrich von Laufenberg bittet in dem Rosenkranz-Liede Nro. 727.40 die Jungfrau:

entbind mich ab des todes angen
und stell mich zu der rechten hand.

Diesen Liederstellen, welche sich auf die Verbreitung des Mariendienstes in deutschen Landen beziehen, mögen noch einige in Beziehung auf Heiligendienst folgen.

Johannes scheint der erste Heilige gewesen zu sein, den man angerufen, und zwar in früherer Zeit verbunden mit Maria: Gottfrid spricht in dem Liede Nro. 3, dessen vorletzte Strophe ein Gebet an die heilige Jungfrau enthält, in der letzten die Bitte aus, Johannes des Herrn Liebling möge es bewirken, daß Christus uns Verthanen seiner Gnade würdige. Außer Verbindung mit Maria lesen wir die Aufforderung, „den gotes trut' hierum zu bitten, in der letzten Strophe von Nro. 20. Bruder Bernher schließt das Lied Nro. 96, nachdem er von der Todesfahrt und von der erbarmenden Liebe gesprochen, die er vor der selben zu suchen habe, mit dem Troste

Da soll min Christes muter wol mit der getrinne Sant Johannes pflegen.

In dem Rufe Nro. 1223 wenden sich die drei letzten Strophen an S. Johannes:

Noch wolln wir fernrer nicht abtan,
den heiligen Sant Johannem rufen wir an.

Johannes, du treuer nothlser reich,
hilf daß uns Gott unser sünd verzeich.

Da soll auch sein unser lieber Gott
wol beim allmächtigen ewigen Gott.

Der Jungfrau Maria in anderer Weise nahestehend war die heil. Anna. Heinrich von Laufenberg schließt das Annen-Güzen Nro. 729, in dessen 16. Strophe er die Heilige einen Tempel nennt, in welchem Maria ohne Sünde empfangen werden, mit der Bitte, daß dieselbe für ihn bei Maria und Christus Fürsprache einlegen möge.

Das Lied Nro. 1254, welches von dem Lobe Gottes und der Jungfrau Maria handelt, schließt mit folgenden zwei Strophen:

O ewiger Gott, wie hoch sollen wir dir danken?
verleih uns kraft, daß wir von dir nimmer wanken,
von deiner hohen gothait klar:
o Maria, nimm unser seel war
und für sie an der heiligen engel schar.

Nun bitt ich dich, o du heilige mutter Anna,
mit Joachim deinem hochgelobten manne,
und mit allem heiligen geschlechte dein:
wann ich von ihnen schaiden soll,
so behuet mich vor der bittern helle vein

Die letzte Strophe des St. Annen-Lüfes Nro. 1255 lautet

O sündner, du sollt mit verzagen,
sollst al dein sind dem priester klagen
und auch dein grohe schulde,
so wil S. Anna die fromme fran
erwerben Gottes hulde.

Die heilige Anna tritt ganz an die Stelle der Jungfrau Maria: in dem Liede Nro. 1257 wird sie Strophe 10 angerufen, sich unser im Tode anzunehmen und die Seele ins Himmelreich zu führen, in der 11. Strophe wird gesagt, Christus gewehre sie aller ihrer Bitten und pflege ihr nichts zu versagen, worauf dann die Zeilen folgen

o vron, her unfer klagen und gif uns trost, dat wi vorlost jo ewich sin van hellen pin	na unsem lesten sterven, dat wi to hand dat vaderland ewich beginnen to erven.
--	---

Der Dichter des Liedes Nro. 1258 bittet in der 7. Strophe, daß am letzten Ende, wann seine Seele scheiden soll, St. Anna „selb dritt“, nämlich mit Maria und Christus, kommen und ihn zu ihr schmiegen solle: „so wird verdüst mein leiden“. Das Lied Nro. 1259 handelt von Wundern an Kranken, und Gesterbenen durch Anrufung der heil. Anna, und schließt mit der Aufruforderung

so ruf wir an sant Anna,
fürwar sie uns helfen mag.

Und wenn, so möchte man fragen, die heil. Anna zürnen und, falls ich es versuchte, sie zu umgehen und mich an Maria oder gar direct an Christus zu wenden, durch ihren Einfluß die Erhörung meiner Bitten verhindern sollte, was dann? Dann würde ich entweder Maria anrufen müssen, ihre Mutter für mich zu bitten, daß dieselbe mein Gebet erhöre und meine Fürsprecherin bei ihrer Tochter sei, oder ich müßte mich an St. Siphra, die Mutter der heil. Anna, wenden und sie bitten, deren Born zu besänftigen. Die Mutter der heil. Siphra hieß Lydia; es ist der römischen Kirche vorbehalten, die unbefleckte Empfängnis der heil. Anna, der heil. Siphra und der heil. Lydia zu lehren, bis das Bedürfnis noch weiter reichen sollte.

Sonst ist das älteste der deutschen Heiligenlieder wol Nro. 70 an St. Nicolas, welchem, nachdem von seinem Ansehen bei Gott und seinen Zeichen und Kräften gesagt worden, der Bittende in der 5. Strophe alle Noth seines Herzens klagt und in der 6. das Verlangen ausspricht, daß der Heilige diese Noth wende und es bewirke, daß der Bittende seiner Misserthat entbunden werde.

Das zum Gebrauch für die sieben canonischen Zeiten eingerichtete Gebet in die Ehre der eisf tausend Jungfrauen Nro. 840 enthält in den voraufgehenden Zeilen die Verheißung, daß wer es alle Tage andächtiglich spreche, ohne Zweifel an seinem letzten Ende getreue Nothelferinnen haben werde an der heiligen Jungfrau Ursula mit aller ihrer Schar; worin die Noth und die Hilfe bestehen wird in den Strophen 28—30 also ausgedrückt:

9 ir megede in hohen stüten,
nun erfülltet minen willen:
So mines todes stunde si,
so welleat mir alle wonen bi:
Wenn es denne so herte sol,
so gent hilfe in miner not
vor dem vigennd grimmie.
Wwer keine sol mich lan:
maria die sol vor gan,
Und ohe mir sünden si bliiben,
die wellen ic edelen megde vertrieben,

Das ich der vigennd wüsse do,
und er geschaut werde also
der wir dicke geschadet hat.
Was ich ic han misslau,
das tilgen, edele megde schau,
Mit äuer reineu unterkeit,
das ich zu gottes werde bereit.
Stant bi mir vor gottes iron
und behületent mich vil schon,
das der vigennd habe kein stat.

Das Lied No. 890 an die heil. Margaretha, eine Übersetzung des nicht lange vorher in Deutschland gedichteten lateinischen Liedes I. Nro. 308, lautet stellenweise ganz wie an die Jungfrau Maria gerichtet; es enthält Str. 3 die Bitte

Ω jumefrau rau, erhör mein klag:
am gricht das glächt om jüngsten tag
gib antwort für mich, jumefrau fein,
erlös mich von der helle pein.

und in der letzten Strophe wird die Heilige wieder um Hilfe in Todesnoth und daß die Seele im Himmel der Engel Krone besitzen möge angerufen:

Wann nun der tod kumt auf weil,
o Margaretha, kumt und eil,
Dem bösen seind lask kain gewalt,
got deim schepfer mich behalt.

Und wann sich dsel vom leichnam schoit,
so bit ich deu barmherzjait,
hilf, das ich bsz in himels iron
dort mit dir der engel kron.

Zu dem Liede Nro. 1236, welches von dem Martyrium St. Sebastians handelt, bittet der Dichter in der 28. Strophe diesen Heiligen und den heiligen Rochus um ihre Fürbitte, weil Gott ihnen keine versage:

tul uns beistau durch euer blu
das ic umb Iesu Christus
habet vergosken gut.

St. Sebastian möge den Bitenden vor allem Übel und besonders vor der grimmigen Pestilenz bewaren: sein heiliger Name sei so groß vor Gott, daß er zwischen diesem und den Menschen Friede zu machen vermöge.

Ich will anderer einzelner Heiligen und der Lieder, die von ihnen und ihren Wunderthaten handeln und an deren Schluß sie um ihre Fürbitte angerufen werden, keiner weiteren Erwähnung thun, sondern nur noch auf einige Lieder aufmerksam machen, welche um die Hilfe und den Beistand aller derer die in Himmel sind bitten. Zuerst das Lied Nro. 300 des jungen Stolle, ein Morgenseggen, in welchem der Dichter sich befiehlt zuerst Gott, darnach der lieben Mutter desselben, den zwölf Aposteln, allen Heiligen, Jungfrauen und Märtyrern, die zu Himmel sind, nach diesen noch einmal Christo, denn dieser kann doch nur unter „der megdede sint“ gemeint sein, sodann den Engeln in den neun Chören, er befiehlt sich in die guten Worte, welche die Priester hente in der stillen Messe sprechen würden, und bitten den den sie segnen, nämlich den durch sie geopferten Herrn, die verwandelte Hostie, um seiner Mutter willen, daß er ihn beschirme und ihm aus aller Not hülfe, und die Mutter, daß sie dasselbe thne um des Todes ihres Kindes willen. Wie viel gottseliger wäre es, sich auf den dreieinigen Gott und den Schutzenkel der Seele, dem er Befehl gibt, zu beschränken, wie viel gottseliger ist der Morgenseggen Nro. 80 Walther's von der Vogelweide. Dieselbe Anrufung aller die zu Himmel sind geschieht in den römischen Litaneien, aus welchem Grunde der Mönch von Salzburg sein Lied Nro. 551 eine Litanei nennt. In der ersten Strophe ruft er die drei Personen der heil. Dreieinigkeit an, in dem Aufgesang der zweiten die Jungfrau Maria, im Abgesange die manigfaltigen Engel, die zu ihnen gezählten Geister und die vierundzwanzig Alten, und bittet dann noch insbesondere, daß jeder Engel dem Menschen, der in seinen Schutz gegeben sei, helfen möge. In der dritten Strophe werden Johannes der Täufer, der „Vorgangel“ Christi, die Propheten, die Patriarchen, die zwölf Apostel, die

vier Evangelisten, daß sie uns vor Gott vertreten und um ihre Fürbitte angerufen, ferner St. Stephan und alle Märtyrer, die Bischöfe, Einsiedler, Bekennner, Jungfrauen, Witwen und alle Heiligen:

des bitet all, manu wir sein leer
der guten werk, der schüden schwer,
dass wir bedürfen euer mol,
wann ic seid aller selden voll.

Darnach schließt das Lied mit zwei Strophen, in welchen wieder lediglich Christus der Herr um seine Hilfe und um seinen Segen in leiblichen und geistigen Gütern gebeten wird; die zwei letzten Zeilen aber lauten wieder

das helf got hic und anderswa
und auch die süße Maria.

Mit diesem Liede des Mönchs von Salzburg vergleiche man das Litanei-Lied Nro. 687, welches sich in dem Michael Behisichen Gesangbuch von 1537 findet.

Wie auch eine vermittelnde Betrachtungsweise über die Wunderthaten der Heiligen auf Erden und über ihre Machtphäre im Himmel denken möge, immerhin bleibt, auch wenn man die letztere auf die Fürbitte beschränkt, doch übrig, daß Gott den Heiligen entweder Allgegenwart oder Allwissenheit verliehen haben müsse, um die zu ihnen gleichzeitig von allen Orten der Erde ausgehenden Gebete zu vernehmen.

Es gibt auch Lieder, welche vom Abläß handeln. Das Nro. 440 jest die Lehre davon in ihrem ganzen Umfange aus einander. In der 11. und 12. Strophe von Nro. 1061 wird der Abläß besprochen, welche der fleißige Vater von drei Rosenkränzen, also von 150 Gebeten, erwerbe. Der Inbegriff von drei Rosenkränzen ward Marienpsalter genannt: Maria soll diese Einrichtung dem heil. Dominicus offenbart und ihm geboten haben, eine Brüderlichkeit dieses heiligen Rosenkranzes zu stiften. Dem heil. Bonaventura wird die Abfassung eines Marienpsalters zugeschrieben, welcher aus einer Bearbeitung der 150 Psalmen auf den Namen der Jungfrau Maria besteht, dergestalt, daß überall Maria für Herr gesetzt ist; man vergleiche die in meiner Bibliographie von 1855 S. 451 ff. gegebenen Auszüge aus einer 1521 erschienenen deutschen Übersetzung dieses Marienpsalters. Das Lied Nro. 1064 deutet in der 5. Strophe den Gewinn an, welchen die Welt von dem heiligen Rosenkranz habt: es geschahen durch ihn große Wunderzeichen, und Maria zählte dieseljenigen, welche ihren Psalter beten, zu ihren Auserwählten, die sie bei Gott und ihrem Sohne vertreten wolle; in der 11. Strophe wird gesagt, daß sie ihm seinen Tod fünfzehn Tage vorher zu wissen thue, was schon vielen Menschen offenbar geworden sei, und daß man, so oft man mit Andacht den heiligen Namen „Jesus Christus“ spreche, hundert Tage Abläß habe. Die 12. Strophe lautet dann also:

Wann du den heiligen Rosenkranz, ein wochen betet all tag ganz, der abläß macht furware hundert tausend fuenf tausend tag und fuenfchen, als ich euch sag, vom namen Jesu zware. <i>Johannes, Sirens, habt Urban,</i>	die geben abläß grohe, das ihs mit halbs erginden kann, ich hört nie des genuken: wenn du den psalter ein mal hast gesprochen all tag ein ganze Wochen, der abläß macht furwar fuenf und fuenfzig hundert Joc.
---	--

Ich habe schon oben eine Stelle des Gedichtes Nro. 300 erwähnt, als welche nach der Transubstantiationslehre erklärt werden müsse; Muscatblüt sagt in der letzten Strophe des Liedes Nro. 654 von dem heil. Sacramente, daß es die Tugend an sich habe,

Wer do mit wirt gerüret nu,
das merket hic gar eben,
es seien Frauen oder man,
dem werden die sind vergeben:

das bloße Angerührtwerden mit der consecrierten Hostie wirke Sündenvergebung. Die Lieder Nro. 1268 und 1269 bekennen das Dogma, daß wer die geweihte Hostie gelesen den Herrn gesehen habe, welches schon vor seiner kirchlichen Sanction so fest stand, daß der

Graf Walther von Aquitanien, als ihm Bernhard von Clairvaux die Hostie entgegenhielt und ihm zurief, sieb hier deinen Herrn', in die Knie sank und Folge leistete. Die Lieder Nro. 1277 und 1278 handeln von Wundern, welche sich mit geweihten Hostien zugetragen, Erzählungen, die an Unsin und Frevelmuth mit der Wundersage von den drei Hostien zu Wilsack auf gleicher Stufe stehen. Es ist gleichgültig, in welche Zeit diese und die beiden vorher angeführten Lieder fallen, weil die Bretterwandelungslehre schon zur Zeit Ottfrids unter dem Volke verbreitet war, schon Innocenz 3. sie zu einem Glaubensartikel gemacht hatte und sie dieß bis auf den heutigen Tag geblieben.

Noch muß ich zweier Lieder erwähnen, deren Inhalt in eines der unschuldigeren Gebiete derjenigen fremmen Erdichtungen gehört, welche die römische Kirche Traditionen nennt. Das eine, Nro. 839, erzählt, daß die Kaiserin Helena, nachdem sie das Kreuz Christi entdeckt, gen Indien gereist sei, um auch die heiligen drei Könige aufzufinden. Dies sei ihr gelungen und sie habe dieselben nach Konstantinopel gebracht. Von Konstantinopel seien sie späterhin nach Mailand gekommen und dort beigesetzt worden, bis sie endlich Bischof Reginalt nach Köln gebracht habe. Das Lied Nro. 1279 betrifft den Rock Christi zu Trier und das Hemd der Jungfrau Maria zu Achen. Maximilian habe nach seiner Wahl zum Kaiser die Gruft der heiligen drei Könige zu Köln besucht und dasselbe die Botchast eines Engels empfangen, des Inhalts, daß in dem Altare unserer lieben Frauen zu Trier der Rock liege, den Maria ihrem Kind geschenken, und daß der Kaiser dieß dem Pabst anzeigen solle. Der Pabst verkündigt darauf einen feierlichen Ablass, der Kaiser zieht mit glänzendem Gefolge nach Trier; man sah am Altare fünfzehn Kerzen brennen, von denen Niemand wußte, woher sie kamen; der Bischof von Köln brach den Gaststein aus dem Altare, da fand sich der blutbefleckte Rock, die Würfel und ein Buch, das aber Niemand denn allein der Kaiser lesen konnte. Als man das Sanctus anhob, kam aus dem Rock noch das Hemd heraus, in welchem die Jungfrau den Herrn empfangen und geboren hatte; dieses Hemd schickte man nach Achen, den Rock aber hatten die von Trier den Kaiser ihnen da zu lassen; er gewehrte sie dessen: 'sie sollten ihm denselben bewaren, wenn er seiner einmal zu der Welt bedürfe, der Rock habe vor Gott große Kraft.' Die Wahl Maximilians fand 1486 zu Frankfurt statt, das Lied scheint um 1500 gedichtet.

So berühren die Lieder dieser Sammlung fast jeden in dem deutschen Volke damals verbreiteten kirchlichen Übergläuben, und zwar oft in so wahrhaft poetischer Weise, daß man sich sagen muß, die Poesie möge es zuweilen gewesen sein, welche den Übergläuben hervorgerufen oder die unbewachten Gemüther dafür bestochen habe. Und nimmt man dazu die vielen eben so schönen makellosen Gedichte, die rührenden Marienklagen, die Lieder welche sich auf die unverfälschbaren Heilssthäfchen, auf die vier großen Feste der Christenheit beziehen, die welche von dem heiligen Leben Christi und seiner Nachfolge handeln, und andere, die dem Leser von Anfang bis Ende des Buches begegnen, so ist gewiß, daß von dieser Gesamtheit der Lieder vor der Reformationszeit, von diesem poetischen Speculum theologie der mit Blindheit geschlagenen Kirche, dasselbe gilt, was so oft von den Liedern der lutherischen Kirche gesagt werden, daß sich kein Volk der Christenheit eines solchen kirchlichen Liederschahes, einer solchen poetischen Bezeugung seines Glaubens rühmen könne. Seines Glaubens und seines Übergläubens. Leider sind die letzteren die, welche dem Volke gewidmet waren. An dieses fühle ich mein Gewissen gebunden. Der Vernehmre sieht in den abgöttischen Liedern mehr die Poesie an und weiß die ungeistlichen Thierheiten in mancherlei Weise zu vermitteln oder auch sich für seine Person darüber zufrieden zu geben; dem Volke aber waren die Lieder, die es auf seinen Wallfahrten nach wunderthätigen Orten und Heilthümern, an den vielen Festen der Jungfrau Maria und der Heiligen sang, die Huße mit welchen es in den Bethhäusern und auf seinen Bittgängen mit dem Kreuz die Jungfrau Maria und den jedesmaligen Ortsheiligen um unmittelbare Hilfe oder um Fürbitte bei Gott in dieser oder jener Noth der Gemeinde oder sein selbst anrief, sie waren ihm mehr denn bloße Poesie und machten einen unvermittelten wesentlichen Bestandteil seines Glaubens aus, damals und bis auf den heutigen Tag. Damit

soll nicht gesagt sein, daß es unter dem Volke nirgend oder niemals wahrhaft fromme, der kirchlichen Thorheit abholde Seelen gegeben, noch weniger, daß alle Vernachmen dem Über-glauben fremd geblieben: die gottlosen Lieder sind vielmehr ganz allgemein unwiderprechliche Beweise von dem Verfalle des Volks, der die Reformation nötig machte, die makellosen Lieder Zeugnisse seiner Bewahrung, welche die Reformation möglich machte.

Man wird zu den makellosen Liedern auch einen Teil der älteren mystischen zählen dürfen. Die den mystischen Liedern zu Grunde liegende Geistesrichtung bildete sich zu Anfang des 11. Jahrhunderts aus der Zusammenwirkung der speculativen Lehren des Meisters Eckhart zu Köln und der von Nicolaus von Basel, dem Haupte der Gottesfreunde, ausgehenden Anweisungen zu einem frommen inneren Leben. In den Predigten Meister Eckharts verwandelte sich alle biblische Geschichte in Vorgänge innerhalb des menschlichen Gemüthes; aber Tauler und Sujo waren seine Schüler, wie Göschel ein Schüler Hegels. Man wird Eckhart einen der tiefsten Denker aller Zeiten nennen können, der es werth gewesen wäre, von Schelling, Franz v. Baader und Hegel mehr denn man weiß studiert zu werden, ich glaube auch, daß er über dem Ringen mit Gedanken und Sprache, um die Thatsachen des Christentums in den Grundanlagen des Geistes nachzuweisen, doch den einfachen Glauben nicht verloren: erleuchtetere Augen des Verständnisses aber hatte Nicolaus von Basel, der seine fromme praktische Mystik auf Tauter in Straßburg vererbte. Heinrich Eckhart konnte seine ausschweifenden Sätze widerrufen, Nicolaus von Basel mußte seine lebendigere Erkenntnis auf dem Scheiterhaufen büßen. Aber es gieng am Rheinstrom auf und nieder, von Basel über Straßburg bis Grünthal in Brabant, ein Weben des heiligen Geistes durch die Gemüther, denen was die Kirche ihnen bot nicht genügte, die von dem äußeren Treiben abgewandt sich in geistelige Betrachtungen versenkten oder in Einfalt und Innigkeit den heiligen Fußspuren Christi nachzuwandeln sich beschlossen. Wir haben sowol Lieder von speculativ mystischem, als von praktisch mystischem Inhalte. Die letzteren sind es, unter denen sich eine Anzahl schöner makeloser Lieder befinden, die welche von geistlicher Minne handeln, da Jesus die Seele sucht (Nro. 116. 4 ss.), der fliehenden nachgeht und ihr vorhält daß sie alles was sie liebe in ihm finde (Nro. 448). Nro. 493 und 494 werden nicht als mystische anzusehen sein, da sie wahrscheinlich zu geistlichen Schauspielen gehören. Im 15. Jahrhundert zur Zeit Heinrichs von Lauenberg und weiterhin verliert sich diese Poesie in den Liedern vom Baden, von der Faßnacht, vom Maien und von der Weinlese auf Abwege. Die der speculativen Mystik angehörigen Lieder, unter denen wol mehrere, namentlich Nro. 168, von Meister Eckhart selbst berühren, stehen unserem evangelischen Glauben bestreitlicher gegenüber; gleichwohl haben sie und jene dasselbe gemeinschaftliche Band, welches die beiden Richtungen der Mystik, aus welchen sie stammen, überhaupt mit einander vermittelte. Das Leben aus der Kirche, welchem die unbefriedigte Seele Valet gab, ward zu einem Leben aus sich, nämlich aus eigener Liebe und eigenem Willen, aber nicht zu einem demütighen Leben aus Gott. Aus diesem Grunde hatte die mystische Lehre beiderseits zu viel Absonderliches, um für den gewöhnlichen Menschen verständlich und zufriedenstellend zu sein. Sie drang auf Heiligung des Lebens in denselben Sinne, in welchem die Kirche auf Werke der Füße drang, nämlich um dadurch vor Gott zu bestehen; die Unforderung, aus der Seele durch Kraft des Willens alles Eigene zu entläßen, sie gänzlich passiv zu machen, damit Gott in dieselbe als in ein leeres Gefäß eingelaßen werden könne, war eine härtere denn jede kirchliche, aber im Grunde keine gläubigere, sondern verlangte ein Werk, das, wenn es überhaupt vollzogen werden könnte, ebenfalls ein äußeres, selbstgewirktes, auf Selbstrechtfertigung vor Gott abgesehenes war, das in der Bleßlegung, in der Entweiung der Seele dasjenige herbeiführen sollte, was wir ihre Entföndigung nennen würden. Der ganzen mystischen Richtung von David von Augsburg an bis über Tauler hinaus geht die volle Erkenntnis der Sünde und des Verlangens der Seele nach Sündervergebung und damit auch die wahre Erkenntnis von der Bedeutung der Gnade Gottes ab. Nimmt man dazu, daß der einfache ungelehrte Mensch, falls er lesen konnte, doch die heilige Schrift nicht in Händen hatte, um die

gelesenen oder gehörten Dinge an ihr zu prüfen, ob sichs also hielte, oder die schönen Lebren und Predigten sich durch die betreffenden Bibelstellen wieder in Erinnerung zu bringen, so sieht man wel, daß die ganze großartige Reaction gegen die herrschende Kirche, die erste auf deutschem Boden von einem Umfange, daß sie den Zeitgenössen verheizungs- voll erscheinen durfte, vollends die Menge des Volkes in Stadt und Land, die ja des Lesens unkundig waren, nicht angießt oder sie nur mittelbar in vorübergehenden Anregungen berührte, die dann nach den Gegenmitteln der Geistlichkeit und unter dem Schutz und Moder der kirchlichen Praktiken bald wieder vergeßen waren.

Wir kennen jenen mystischen Liedern gleich den anderen, die wir für makellose erklärt, redt wel einen Platz innerhalb des lutherischen Liederkreises anweisen, aber sie sind einseitigen Inhalts und bedürfen der Ergänzung. Diese haben sie zu ihrer Zeit nicht gefunden. Man übersetzte wel das *Media vita* (I. No. 141):

In mittel unser lebenszeit
mit tod sind wir umfangen:
Wen suchen wir, der uns hilfe geit,
vou dem wir halb erlangen,
Dann dich, herr, alleine?
der du um unser misschaf
rechtlischen jütnen iust.

„Dann dich, Herr, alleine!“ Wie einsam stand dieses Bekenntnis damals in der Kirche! Die Lehre von der Rechtfertigung allein aus dem Glauben und von den Werken allein aus dem Glauben war seit Augustinus von Jahrhundert zu Jahrhundert immer mehr in Vergegenheit gerathen; bevor sie wieder ins Leben gerufen ward, war kein Dichter im Stande folgende Strophe hinzuzufügen:

Mitten in der höllen angst
unser stand uns treiben:
Wo sollen wir denn fliehen hin,
da wir mögen bleibeu?
Zu dir, Herr Christ, alleine.
vergoßen ist dein teures blut,
das gung für die sünde tut.

Wie schwer können in einer Vorrede so große Dinge befriedigend erörtert werden! Aber sehen wir zurück auf die Vergeblichkeit aller Anläufe, welche von Petrus Waldus an bis Johannes Hus die edelsten, die gelehrtesten, die frömmsten Männer aus allerlei Volk der abendländischen Christenheit genommen, um die Kirche auf die Wege des Heils zurückzuführen, so ist die nachher geschehene Reformation ein Wunder vor unjern Augen. Denn eine von der herrschenden Observanz abweichende Lehre zu verbreiten gab es nur zwei Wege: entweder nahmen Papst und Cardinäle sie an und gaben ihr kirchliche Geltung, oder man bediente sich der Mittel, mit welchen jene Männer ihre frommen Zwecke zu erreichen suchten, nämlich der heiligen Schrift und der Predigt. Beide Mittel zu tilgen war in der Hand der Kirche. Die heilige Schrift konnte man sich nur in kostbaren Abschriften verschaffen, sie war also ein seltener Besitz, zugleich ein mit großen Gefahren verbundener: die Kirche verfolgte jeden, bei welchem sich eine Abschrift fand, mit den härtesten Strafen: zu derselben Zeit, wo Honorius III. und Gregor IX. die Meute der Dominicaner gegen die Albigenser losließen und die Greuelthaten der Inquisition eröffneten, ja noch einige Jahre früher, war es in Deutschland der Dominicaner Konrad von Marburg, der Beichtvater der heil. Elisabeth, welcher gegen Alle, die in Verdacht waren, eine Übersetzung von Büchern der heiligen Schrift zu besitzen oder an deren Benutzung beteiligt zu sein, mit Marter und Tod wütete. In gleicher Weise verfolgte man die Predigt, indem man, wenn kirchliche Censuren nicht fruchten, schließlich den Prediger stötete.

Wie war gleichwohl die Reformation der Kirche möglich geworden?

Jes. 43. 21 und 24 f.

Dich Gott habe ich mir zugerichtet, es soll meinen Ruhm erzählen.

Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Misslachten.

Ich. Ich tilge deine Übertretung um meinet willen, und gedente deiner Sünden nicht.

Es gilt dieß von dem deutschen Volke wie von Israël. Auf allen Irrwegen, unter allen Beslechungen trug es die erhabenen Zeichen seiner Erwählung. Gott leitete es mit besonderer Langmuth und Geduld, weil er Großes für alle Welt mit ihm vorhatte.

Wer ist so verwegen Gott anzuhüten, daß er Hilfe und Rettung so spät gefandt, oder verstehten zu wollen, warum er dieß gethan? Wer sich denkt, daß nach Gottes Rathschluß Petrus Waldus, die Mystiker, Johannes Hus, Johannes Wessel, Savonarela die Bestimmung gehabt, die Reformation der Kirche vorzubereiten, der wird sich darüber werden müssen, wie er sich das denke; ich glaube, daß jene allerdings mitgewirkt, die Völker wach zu erhalten, daß aber Gott auch ohne sie im Stillen viele Fromme gehabt, denen er wie er jene berufen öffentlich aufzutreten, die Gabe der verborgenen demütigen Pflege seines Wortes innerhalb ihres Hauses und ihrer Gemeinde verliehen. Gott geht wol Wege, die Niemand erfährt, von denen also die Kirchengeschichte keine Aufzeichnung machen kann. Es wird schwerlich bloß an der Mangelhaftigkeit des Positiven in der Lehre jener öffentlichen Befreier gelegen haben, daß sie nicht Größeres vollbracht und daß sie der kirchlichen Gewalt haben erliegen müssen. Was Papst und Cardinale hätte stürzen können, daß wäre die Kraft des Gebetes Zweier oder Dreier gewesen; hatte dieses gefehlt, so mußte sich wol manches verspäten, manches anders gestalten.

Wie viel mußte geschehen, um eine neue empfängliche Zeit herbeizuführen, wie viel Hinderliches absterben, wie viel Förderliches ins Leben treten! Eines aber unter den Dingen die aufkamen steht vor allen, das ist die Buchdruckerkunst. Gott ließ sie ersünden, um es unmöglich zu machen, daß der Satan die bevorstehenden Angriffe auf das Heidentum der Kirche wiederum localistere und dadurch wiederum abschlage, und um die Verbreitung seines Wortes endlich unwiderstehlich, unaufhaltsam ins Werk zu setzen. Diese große Kunst konnte damals keine andere Bedeutung haben: sie war eine Eingebung Gottes für die besonderen Absichten, die er mit seiner Kirche vorhatte. Ihr Erfinder war deutscher Freiheit Waffenschmid, in mehrfachem Sinne, vor Allem aber in dem, daß sein Werk dienen sollte, das ganze Volk zu befreien, nicht bloß diese oder jene Auserlesenen, Vornehmen, Studierten, und nicht bloß von dieser oder jener Beischwernis, sondern es zu befreien aus der Knechtschaft der Sünde, unter welcher es die Kirche bis dahin gehalten, schließlich alle Völker zu der Freiheit der Kinder Gottes zu führen, alle die gutes Willens wären und tapfer genug, sich der dargebotenen Waffenrüstung zu bedienen. Auch fühlte man diese göttliche Bestimmung der großen Kunst schon vor Luther: man bediente sich ihrer gleich nach ihrer Erfindung, um deutsche Bibelübersetzungen ans Licht treten zu lassen und zu verbreiten. Es waren gewiss fromme und tapfere Männer, welche dieß wagten und ihr Vermögen daran setzten: von großen Erfolgen hat nie etwas verlautet. Die Zeit war eine andere geworden. Man wartete größerer Dinge, die da kommen sollten.

Der Herr der Kirche hatte seinen Engeln nicht bloß dorthin Befehl gegeben, sondern sie auch zur Behütung des Mannes ausgesandt, den er sich bereitete, um jene Waffenrüstung ins Feld zu führen. Er bereitete ihn dadurch, daß er ihn an sich erfahren ließ, was er darnach alles Volk lehren sollte; er ließ ihn, der vor Menschen ein unsträßiges Leben führte, bekennen: „Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem innwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Glidern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Glidern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?“ Er ließ ihn erfahren, daß weder Mönchsgeißelde noch Priesterweihe, daß kein Fasten, Wachen und Beten, keine Kasteierung, mit der er sich peinigte, ihm Frieden brachte, auch die Vertrautheit mit dem Worte Gottes nicht, die er sich erworben, sondern daß das geäugstete Herz und der zerschlagene Geist erst in der Erkenntnis, wir werden ohne Verdienst gerecht aus Gottes Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.“ Dreyt und neues Leben fand. Gott hatte dem, der die heilige Schrift kannte, das Verständniß derselben zu öffnen gewußt und sich so den Helden zugerichtet, der seine Schlachten schlagen sollte. Er hieß wol Martin, er sollte aber nicht zu Ehren des heil. Martin vierzig Tage

jaßen müssen, um sich dadurch würdig oder geschiickt zu machen: das war der Heldenmatur, die Gott sich beitigen wollte, nicht beschieden, anders wäre sie verderbt worden oder gefallen, den falschen Heiligen gleich.

Es mag im Verborgenen manche Seele, welcher die Sahungen der Kirche keinen Frieden zu geben vermochten, denselben Weg geführt werden sein wie Luther und wie dieser unmittelbar vor Gott um ihr ewiges Heil geworben und durch treue Diener der Kirche Trost und Absolution empfangen haben, aber dieser einige Mensch Martin Luther war es, welchen Gott insfiederheit ausgerüstet und ihm Kraft und Vollmacht gegeben, über die Schranken seiner Person hinauszugehen und dem ganzen Volke die Quelle des Lebens, durch welche er heil geworden, zugänglich zu machen. Er übersetzte die Bibel für das Volk, machte sie Jung und Alt durch den Katechismus verständlich und stellte in den alten Kirchen die schönen apostolischen Gottesdienste wieder her, nämlich die Auslegung der heiligen Schrift aus ihr selbst und die Feier der Sacramente nach Anleitung des Wortes Gottes, beides verbunden mit dem Gesange deutscher Lieder. In wie wenigen Worten ist hiermit so unermesslich Großes gesagt! Nun war wirklich endlich für alles Volk gesorgt, für alle Stände, für Arm und Reich, Allen ward Buße gepredigt und das Evangelium von der Vergebung der Sünden, von der Rechtfertigung durch das eiumalige Opfer und das Blut Christi verkündigt. Alle durften Gott in ihrer Sprache für seine Gnade danken und preisen. Nun ward wieder Allen im heiligen Abendmahl auch der Kelch gereicht, nun ward keine Hostie mehr angebetet, kein Hostienanbetungsfest mehr gefeiert. Die Namen der falschen Heiligen wurden bei Seite gehan, der Jungfrau Maria blieben alle die hohen Ehren, welche nach den Worten der Verkündigung, nach ihrem eigenen Lobgesang und des Herrn Christi Aussprüchen ihr gebührten, und der heiligen Apostel und Propheten ward in Predigten und Sprüchen lobpreisend gedacht. Der schönen Lieder gab es je länger je mehr, man sang sie in der Gemeinde, man sang sie zu Hause und in der Schule. Es war ein Jubel aller Dingen, als grüßte ein jeder den Andern 'Nun freut euch, liebe Christen gemein'. Dazu kam die Einrichtung von Schulen für die Kinder: der Katechismus mußte gelernt werden, die Bibel sollte alles Volk lesen können, also mußten die Kinder lesen lernen. Dies ward die Grundlage der Volkschule, alle anderweitigen Vorteile an schönen Besitzungen fielen der Jugend nach der Verheizung des Wortes Gottes von selbst zu.

Es ist nicht zufällig, daß Luthers erstes össentliches Auftreten gegen die herrschende Kirche die Lehre vom Abläß betraf; auch Johannes Hus hatte von dieser Herzkrankheit der Kirche ausgehen müssen. Der Handel mit Sündenvergebung in dem Tempel Gottes war ein jo viel schlimmerer denn damals die bloßen Marktgeschäfte der Juden, daß das Wort des Herrn 'mein Haus ist ein Bethaus, ihr habt es gemacht zur Mördergrube' die Geistlichkeit der Kirche zur Zeit Luthers mit dem Grauen zwiefacher Wahrheit traf: sie übten in dem Tempel Gottes Mord an den Seelen, die ihnen vertrauten. Es war ja die selbst-erfahrene Erstlingserkennnis Luthers von dem wahren Heilsbrunnen des Lebens, die ihm wie mit feuriger Kohle die Zunge rührte, daß er die Sprüche der heiligen Weisheit gegen die römische Lehre vom Abläß und von den Werken der Buße an die Pforten des Tempels heftete. Das deutsche Volk sollte errettet werden 'von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre ist kein nütze und ihre Werke sind falsch'. Der Kampf mit der herrschenden Kirche begann an ihrer empfindlichsten Stelle; Luther führte ihn von Ort zu Ort weiter und versetzte die Truggebilde in alle ihre Schlupfwinkel hinein, mit allen Waffen, welche die heilige Schrift und seine besonderen Geistesgaben, der von Gott geheiligte deutsche Mut, die von Gott geheiligte deutsche Treue ihm verliehen, diesem unerschrockensten aller Bekennern seit der Apostel Zeiten, dem Helden, der mit der einen Hand das Schwert führte und mit der andern baute. Dies Schwert nennt die moderne Unwissenheit oder Oberflächlichkeit Protestantismus: es war nicht protestierend, sondern vernichtend, und an der Stelle jedes gestürzten Götzen hatte sofort die andere Hand den Altar Gottes wieder hergestellt, in dessen Ehre das Götzengesicht hatte gestürzt werden müssen. Über Protestantismus ist es seit 1529, daß die lutherische Kirche sich der Reaction des Papstums gegen die

widergewonnenen Güter des Heiligtums erwehrt; anderes wären die rechten Protestanten, nach Cbr. 12. 3: „Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sünden wider sich erduldet hat.“

Das Augsburgische Bekenntniß besiegele den Neubau der Kirche, der sancta ecclesia catholica. Es stellte die sanctitas der Kirche in ihrem Lehrbegriff und ihrer Erscheinung wieder her, focht aber die Katholizität, die ungeteilte Einheit derselben an: das Wort ‚katholisch‘ hatte schon durch die Trennung der griechischen Kirche von der römischen seinen eigentlichen Sinn verloren und konnte in diesem nur noch auf Hoffnung gebraucht werden. In solcher Bedeutung hatte ihn seit dem ersten Jahrhundert die römische Kirche für sich in Anspruch genommen. Als sie nun der Reformation nicht ungeteilt beitrat, als selbst eine Anzahl deutscher Bischöfe im päpstlichen Interesse die Kirche als ihres Absfalls nicht überführten und der Reformation nicht bedürftig erklärten, da vollzog sich eine neue Scheidung, und auch nach dieser fuhr die römische Kirche fort, sich die katholische zu nennen. Hat aber das neue Bekenntniß diese Teilung hervorgerufen, so waren die Widersacher desselben die von der Entwicklung der Kirche und also von dieser selbst sich ausschließenden, dagegen die Bekänner der Augustana die mit der sanctitas der bisherigen Kirche, nämlich mit allem was der heilige Geist offenbar oder verborgen, trotz aller heidnischen und abgöttischen Menschenfahungen, in ihr gewirkt, im lebendigen Zusammenhange Bleibenden. Die Kirche der Confessio Augustana ist die sancta ecclesia catholica, in Hoffnung. Da es sich aber nicht aus der Welt schaffen lässt, daß sich die römische Kirche nach wie vor die katholische nennt, so darf der Sprachgebrauch ohne Missverständ eine römisch-katholische und eine lutherisch-katholische Kirche unterscheiden.

Das Wesen des Verhältnisses der lutherisch-katholischen Kirche zu der römisch-katholischen wird nicht bestimmt genug bezeichnet, wenn man sagt, sie habe sich „aus dieser entwickelt“. Es ist unverfäglich zu sagen, sie sei die Entwicklung der römisch-katholischen: sie ist doch als Trieb und Verlangen auch in der rückständig gebliebenen Kirche, wie sie es in der vorreformatorischen war; denn mag auch in ihr das Verderben fortwuchern und weiter schreiten, ihre Entwicklung ist nach wie vor an die sich in ihr bezeugende sanctitas gebunden, und drängt und treibt nach wie vor zur lutherischen Kirche. „Aus ihr entwickelt“, — da müßte erklärt werden „als was“. Man könnte sagen, als die aus ihren Umstrickungen Herausgewickelte, aus ihrer Gebundenheit und Gefangenschaft Erlöste, aus schwerer Krankheit Genesene; allein man will ein Gleichnis. Und findet keines. Zu sagen, wie der Kern aus der Ruß‘ wäre ziemlich zutreffend, wenn in diesem Bilde nicht die Schale als etwas nothwendig gewesenes dargestellt würde; auch, wie Silber aus dem Erz‘ würde wollauten, wenn das Silber in dem Erz nicht mit Substanzen verbunden gewesen sein könnte, welche nach seiner Ausscheidung noch ihren besonderen Werth haben, den doch Niemand den abgöttischen Substanzen, von denen sich die Kirche in der Reformation geschieden, beimeinen wird: dieses Hüttenwerk verarbeitete ein Erz, das nur Absall und Schlacke zurückließ. Der gedankenloseste Ausdruck ist der, wenn gesagt wird, die römische Kirche sei die Mutterkirche, die lutherische die Tochter; zu diesem hat lediglich die Erwägung der äußeren Zeitbestimmungen verleitet, während doch eben so nah lag zu erwägen, daß die lutherische Kirche als die Wahrheit der römischen von je her in dieser gewesen und mit der Reformation bloß aus ihr herausgetreten; aber nicht wie die Tochter aus der Mutter. Wer so spricht verhüllt sehr übel die Schwäche seines Verstandes und die Unbefestigung seines Glaubens, beßrer vielleicht die Schläue des historisch oder politisch decorierten Hintergedankens, daß die Mutter noch immer eben so gut sei als die Tochter oder diese gar eine ausgeartete. Bei Einigen mag der Verblendung eine irenische Neigung zu Grunde liegen, bei Anderen aber ist es eine Überschätzung der weltlichen Machtverhältnisse der römischen Kirche, ein Liebäugeln mit derselben, das nahe an Verrath der eigenen Kirche streift.

Alle aus der sanctitas der alten Kirche stammenden Lieder, Sitten und Gebräuche, Verfaßungs- und Cultusformen sind das berechtigte Erbe der lutherischen Kirche; ihr ge-

hörte dasselbe, als sie noch in der alten Kirche verborgen war, sie hatte, was nur Misverständnis bezweifeln kann, das Recht, in dem Zeitalter der Reformation jene Überlieferungen als ihr Eigentum in Anspruch zu nehmen, und hat es bis auf den heutigen Tag an alle in der römischen Kirche aufbewahrt, von ihr aber noch nicht eingezogenen. Daß die reinen lateinischen Hymnen ein Erbteil der lutherischen Kirche sind und nur die abergläubischen ausschließlich der zurückgebliebenen römischen Kirche gehören, ist schon Seite IX der Verrede zu dem ersten Bande bemerkt worden. Was die deutschen Lieder betrifft, so nahm der lutherische Gemeindegesang sofort nach seiner ersten Einrichtung mehrere Lieder der alten Kirche auf und die zum Teil aus sehr alter Zeit herrührenden einzelnen Strophen, welche Luther zu Anfängen vollständigerer Lieder benutzte, sind noch in täglicher Übung. Alles, was der vorliegende Band an schönen matellosen Liedern enthält, steht der lutherischen Kirche als ihr Eigentum zur Verfügung, welchen Gebrauch sie auch davon zu machen Antlach nehme. Einzelne derselben verbunden mit anderen, welche in römisch-katholischen Gesangbüchern des 16. und 17. Jahrhunderts stehen, findet man in verschiedenen Sammlungen, die ohne Anspruch auf historisches Interesse und kritischen Fleiß den Zweck haben, die schöneren und kirchlich unverfälschteren Lieder in den Kreis des Haus- und Kinder gesangs zu ziehen. Es scheint auch, als stiege man innerhalb unserer Kirche an, sich der alten mit Lied und Gesang verbundenen Begehung kirchlicher Volksfeiern, welche in der römisch-katholischen Kirche noch gebräuchlich sind, wieder zu erinnern; was sollte auch eine lutherische Gemeinde hindern dürfen, an einem Missionsfeste sich in geordnetem Zuge, daß Kreuz voran und unter dem Gesange der schönen Lieder nach dem Platze der Feier zu begießen? was dürfte sie hindern, ihre Fluren also zu durchziehen und Gott in Liedern Dank und Bitte darzubringen, Dank für die Behütung der Felder und Wiesen, Bitte um Regen, um Sonnenschein, um Abwendung von mancherlei Gefahren? oder ihre Erntee und Kirchweihfeste in dieser Weise zu feiern oder in feierlichen Buzügen sich an diesen Festen benachbarter Gemeinden zu beteiligen? Die Hinderungen mögen meist in dem Mangel an Belehrung von Seiten des Geistlichen über den Schein des ‚Katholischen‘, den die Leute nicht wollen, vielleicht auch in allerlei Unbeholfenheit und Trägheit zu suchen sein; anders sollten es die Seelsorger wol für eine Pflicht halten, daß sie auch die Seele des Gemeindekörpers weiden, der Gemeinde die Schen bemechten, sich vor aller Welt als eine christliche darzustellen, sie anleiten und gewöhnen, ihren Besitz an Weingärten, Feld, Wiese und Wald öffentlich als ein Lehn Gottes zu bekennen und auch unter blauem Himmel sein Angesicht zu suchen. Die lutherische Kirche sollte sich noch mancher Einrichtungen erinnern, zu denen sie vor der Reformation ihre Stimme gegeben. Es geschähe zum Beispiel nur was recht und geboten wäre, wenn sie auf Brücken und Wegen, an besonderen Punkten des Verweilens und der Ausruhe, wieder Kreuze aufrichtete; diesen schönen Gebrauch, die Mahnung, wenn die Natur zu uns spricht, sie geistlich zu vernehmen, wenn das Getöse der Welt uns umgibt, die Seele einen kurzen Augenblick aufzathmen und sich ihres Heils getrostet zu lassen, diesen haben wir in den ersten Zeiten des Gegenstahes gegen die römische Kirche zu schnell aufgegeben und finden nun Schwierigkeiten, ihn wieder einzusetzen.

Die Zukunft der lutherischen Kirche kann nach Maßgabe ihres Bekennnisses keine andere sein, denn daß sie in Wahrheit werde was sie jetzt nur in Hoffnung ist und die Kirche Christi auf Erden noch niemals in Wahrheit war, die allgemeine, die katholische. Die Zukunft der römischen dagegen, daß, wenn sie für ihre Blutschulden Buße gethan und ihren Veründigungen an den ihr unterthan gebliebenen Völkern ein Ende gemacht, Gott ihr die Gnade schenken werde, diese Völker noch in der eilfsten Stunde zur lutherischen Kirche zu bekehren. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Will man sagen, der Zustand der römischen Kirche vor der Reformation sei der der Unwissenheit und Verblendung gewesen, so ist er nach der Reformation der des bösen Gewissens und nach dem Tridentinum der der Verstockung; aber auch aus dieser kann Gott sie erwecken, trotz dieser den armen armen Völkern, die unter der Tyrannie des kirchlichen Heidentums leidzen, endlich Erlösung

geben; vielleicht daß die Sünde wider den heiligen Geist nicht zur Vollendung gekommen oder daß sie die persönliche Last der Päpste bleibt.

Die lutherische Kirche steht mitten in großen Kämpfen. Es ist als wollten sich alle Erfahrungen der Kirchengeschichte der ersten fünf Jahrhunderte wiederholen, als sollten dem hergestellten reinen Christentum dieselben Häresien und Seeten in den Weg treten, mit deren Bekämpfung die ersten Kirchenväter zu schaffen hatten. Wie thöricht aber, die lutherische Kirche für die aufgekommenen Irrlehren verantwortlich zu machen und zu behaupten, daß sich dieselben aus ihrem Schöpfe erzeugten. Sie sind Kinder des Humanismus, welchen die römische Kirche acht Jahrhunderte lang in Italien an sich gepflegt und der von dort, als reine heilige Regelungen in Deutschland ihn bange machten, sich über dieses Land ergoß, um daselbst der bevorstehenden Reformation zu begegnen, ihr hindernd und lähmend zur Seite zu gehen und sich allmählich mit allen Produkten der Verweisung dessen zu verbinden, was nach Ausscheidung der lutherischen Kirche aus der römischen von dieser zurückgeblieben, des Abfalls, der Schale, der Schlacke, je nach dem Bilde, mit allen Abgöttern des Pabsttums, welche in Deutschland durch die Reformation frei geworden. Seitdem haben sie ihr Reich befestigt, Humanismus und Revolutionismus, die Widersacher der Herrschaft Christi in den Menschen und in den Königreichen. Alle Kämpfe mit diesen entfesselten Mächten der Finsterniß, persönlich angedrückt, mit diesen getauften Teufeln, überläßt die rückständige römische Kirche den lutherischen Waffen; sie hätte deren in ihrer sanctitas auch, aber gerade die mit dieser verbunden gebliebenen bösen Elemente sind die Ursach, daß sie nicht kämpfen kann, daß vielmehr aus ihr noch immer Nachkommen Leos X., der im An- gesichte der Reformation mit dem Glauben an die Auferstehung der Toten und ein ewiges Leben seinen Spott trieb, Geister wie Voltaire und deren Gefinde, die literarischen und sozialen Genossenschaften der Judasjünger, der Religionsspötterei, der Unzucht, geboren werden, und die sanctitas vor Scham und Traner nicht zu Worte kommt: die lutherische Kirche muß in Gottes Namen bis auf den heutigen Tag den Kampf mit diesen Pforten der Hölle bestehen. Sie muß sich aber um so fester gürten und schirmen, Helm und Schild um so blander halten, das Schwert um so sichter führen, als sie in ihrem Mangel an einheitlicher Verfaßung alle die Außenwerke nicht hat, welche die römische Kirche umgeben. Dieser Mangel ist ihr auch hinderlich in ihren Kämpfen mit den inneren Feinden, nämlich mit den Schwächen und Gelüsten der eigenen Gläser, dem Unrein im eigenen Hause. Von diesen Feinden droht ihr, wenn sie nicht auf ihrer Hut ist, das Schicksal der römischen Kirche, dieselbe allmäßliche Oxydation und Verbitterung ihres reinen Metalles durch Ein- lassung jener in der Luft herrschenden Geister der Finsterniß.

Es lag ja in der Natur der Sache, daß zur Zeit der Reformation die festen Verfaßungsformen der römischen Kirche nur zu einem geringen Teil auf die lutherische übergehen konnten. Noch fehlt dieser, nach Jahrhunderten noch, was endlich ein zum Himmel schreiendes Bedürfnis geworden, für jede Kirchenprovinz ein Kirchenrath oder Bischof, der seine Diözese nach Maßgabe der Kirchenbekenntnisse verwalte und vertrete, und Concilia dieser Kirchenräthe oder Bischofe, engere für die deutschen Landeskirchen, weitere für die lutherische Kirche überhaupt, welche zeitweise zur Wahrnehmung der die deutsche Kirche oder die Gesamtkirche angehenden allgemeinen Interessen zusammenträten. Die Aufrichtung und Erhaltung lebendiges Glaubens in den Gemeinden ist freilich die nothwendige Voraussetzung und der hauptsächliche Zweck dieser Constituierung des kirchlichen Lebens, aber lebendigen demuthigen Glauben und zugleich festes kirchliches Bewußtsein haben, das ist kein Widerspruch sondern Pflicht. Ein Concilium lutherischer Bischöfe aus Deutschland, aus den deutschen Ostseeprovinzen Russlands, aus Dänemark, Schweden, Norwegen und Amerika würde für den Ausbau der Cultusformen und anderer kirchlichen Güter, so wie für die Abwehr der feindlichen Angriffe auf die reine lutherische Lehre, namentlich für die Abwehr der Union, wirksamere Maßregeln an die Hand geben, denn die kleinen Autoritäten der in hilfloser Berstreutheit lebenden und von burokratischen Fesseln gedrückten Landeskirchen vermögen.

Von den Cultusformen war zur Zeit der Reformation, da man nur die abgöttischen Stücke beseitigte und bei den andern bloß den Gebrauch der lateinischen Sprache in den der deutschen umschte, auf die lutherische Kirche eine reiche Erbschaft übergegangen, welche durch die Einführung des deutschen Gemeindegesanges und durch die künstlerische Gestaltung des Chorgesanges durch Johann Eckhart zu schönen Gottesdiensten erhoben werden konnte. Der Mangel einheitlicher Verfassung hinderte dies: kein Concilium, kein hohes kirchliches Amt nahm diese der lutherischen Gesamtkirche gehörigen Güter unter seine Pflege, ja auch nur unter seinen Schutz, noch weniger konnte also eine Entwicklung ihrer kirchlichen Verwendung statt finden. So kam es allmählich, daß unter Mitwirkung reformierter Einflüsse im Ganzen und Großen überall Unwissenheit und Geschmacklosigkeit die Oberhand behielten und nur sie und da eine Erkenntnis der großen Schätze vorhanden blieb. Schließlich ist es nun überhaupt nirgend mehr ersichtlich, was unsere Kirche als lutherische Kirche in ihrer Erscheinung zu charakterisieren habe und was etwa daneben einer besonderen Landeskirche oder einer Gemeinde zu freier Verwendung und Ausbildung nachgelassen sei. Ihre Verfassungslosigkeit hindert sie, sich zu der schönen Gestalt zu entwickeln, welche der Braut Christi geziemt, und läßt die schwächeren Kirchenbehörden selbst an einer der ersten Voraussetzungen, an der Wiedereinführung guter Landesgesangbücher verzagen, aus kindischer Furcht vor den Agitationen derer, die nicht in die Kirche gehen, und vor den möglichen Einsprüchen städtischer Körperschaften, welche zu diesen gehören und sie vertreten.

Die Unionsbestrebungen sind Angriffe auf die reine Lehre der lutherischen Kirche: die Verschiedenheit, welche zwischen ihr und den Reformierten in der Vorstellung von der Machtphäre Christi, also vor Allem in der Auffassung der Augustinischen Lehre von der Prädestination und der biblischen Lehre von den Sacramenten, statt findet, soll seitens der lutherischen Kirche durch Nachtrag an ihrem Bekenntnis ausgeglichen werden.

Der erste Differenzpunkt ist ein sehr erheblicher: denn wir glauben an einen allmächtigen und barmherzigen Gott, von dem sie lehren, daß er in der Einen That uranfänglicher willkürlicher Verherbestimmung seine Allmacht und Liebe erschöpft habe und nun, wenn die Reihe der Zeiten in ihren vorbestimmten Bildungen und Verzehrungen an ihm vorübergeht, in jedem Augenblitc, der dreicinige Gott, das zu thun gehalten sei, was er sich von Anfang vorgeschrieben, der nicht Wunderbar, Rath, Kraft, Ewig Vater, Friede-fürst, sondern Prädestination und Vorwissenheit heiße, der keinem Sünder Freiheit gelassen, ohne Verherbestimmung um Gnade zu rufen, und selber keine Freiheit habe, ohne Verherbestimmung augenblickliche Gnade zu üben, keine Macht, wie die Schrift sagt, plötzlich zu wirken und Wunder zu thun, der, wenn ihn etwas reue (Jer. 18. 7—10), vorher gewußt, daß es ihn reuen werde.

Diesen Gegensatz der beiderseitigen Auffassungen lassen die Unionsbestrebungen in der Regel unberührt.

In Marburg 1529 handelte es sich um die heiligen Sacramente, die Mittel und Zugänge der freien Gnade Gottes, insonderheit um das heilige Abendmahl. Die republikanische Auffassung forderte, die Kirche solle die Sacramente lediglich für Zeichen einer durch den Glauben erzwungenen Vereinigung mit Christo erklären und ihnen keine andern Gnadenwirkungen Gottes denn die jedes Gebet, jede gläubige Gemüthsbewegung herbeiführe, zuschreiben. Zwingli hatte die Kindertaufe längst nur für eine leere Formlichkeit angesehen, aber nicht den Muth gehabt, sie ganz zu verwerfen und sich rückhaltslos zu der Lehre der Wiedertäufer zu bekennen; in Marburg nun, getrieben von demselben Geiste des späteren Nationalismus, der sich hier in seinen Anfängen, zugleich in seiner aussichtslosen Beschränktheit offenbarte, entschlossen, der absoluten Monarchie Gottes kein Mysterium zuzugelehren, sondern auch hier dem Verstände allein die Ehre zu geben, verfocht er diese reformierte Lehre vom heiligen Abendmahle und trat dem Glauben der Kirche an die Realität göttlicher Beteiligung entgegen. Wie schwer fällt es uns, die Harthörigkeit zu begreifen, mit welcher man sich dem Verständnis der Einführungsworte und ihrer apostolischen Auslegung 1. Cor. 11. 29 verschließt, wie schwer, die Dürre des Gemüths zu fassen, das

in dem ganzen Bereiche seiner Erkenntnis kein Analogon oder Gleichnis für die Gegenwart Gottes in seinen Sacramenten findet, und keinen Geschmack dafür hat, daß der die ganze Natur erschaffen dieselbe auch zu jeder Zeit seiner reinen Menschheit teilhaftig zu machen und damit der weifagenden Kirche des heidnischen Pantheismus christliche Erfüllung zu geben vermöge, und was er aller Creatur thun werde, um sie zu erlösen, schon dem mit seinem Worte gesegneten Brote und Weine nach seiner Verheizung thue. Unser Glaube tröstet sich nicht seiner Größe und Stärke, er tröstet sich der Gnade Gottes, an die er glaubt, der heiligen Taufe, die uns wiedergeberen, und des heiligen Abendmahls, das nach Joh. 6. 48 ff. in uns den Keim der Auferstehung zum ewigen seligen Leben gepflanzt. Luther war in Marburg der Vertreter aller Geschichte unseres Weltes, seiner Vergangenheit und seiner Zukunft, er stand wie ein Fels für deutsche Kunst und Wissenschaft, die kommen sollte, nicht als ihr Prophet, aber als Hüter und Engel ihrer Wurzeln, die in dem dünnen Boden des reformierten Geistes, der sich des Thaues weigert, erstorben wären.

„Ihr habt einen anderen Geist.“

Auß dem Gange der Verhandlungen läßt sich wol schließen, was Luther, als alle Bemühungen, den Schweizern die kirchliche Lehre zugänglich zu machen, vergeblich waren, mit jenen Worten sagen wollte: sie waren der schmerzliche Ausdruck seiner Ueberzeugung, daß der Mangel alles Verständnisses, befreit alles Bedürfnisses für ein Mysterium in den Sacramenten das Vorhandensein eines anderen Geistes bezeuge, dem es an dem Vermögen oder dem Willen zu glauben feble. Jener andere Geist ist nach meiner Meinung der Geist der Unbotmäßigkeit, der republikanische, den die Nebel persönlicher Freiheit hindern in die Machtvollkommenheit Gottes zu sehen, bei Calvin der verwandte französische, der unter derselben Herrschaft des Verstandes steht und an derselben Neigung zur Sicherheit und Überhebung leidet. In dieser Eigenschaft ist der reformierte Geist nicht der deutsche, aber das Creatürliche an ihm wird unter dem Einfluße der lutherischen Kirche allmählich ausscheiden, und seine besonderen Begabungen werden ungehindert und reiner ans Licht treten. Es gehen in der Schweiz stille Verwandlungen vor sich: der Geist der Wahrheit ist mächtiger denn der Geist des republikanischen oder französischen Wesens und bezwingt den Verstand der Aufrichtigen.

Luther wies in Marburg jede Union mit dem sacramentlosen Glauben zurück; es war die zweite Protestation der Kirche in diesem Jahre. Das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“, das er längst vor dem Marburger Gepräch gedichtet, ist der wunderbare ernste Ausdruck des heiligen Realismus seiner Anschaungen, der ihn in Marburg begeistete. Melanchthon hatte nun erkannt, welche Kluft zwischen den Reformierten und der Kirche bestigt sei, und gab in der Confession, die er für den Reichstag in Augsburg entwarf, den betreffenden Artikeln die kirchliche Haftung, aus welchem Grunde die Reformatoren nicht beitreten.

Aber Melanchthon war nicht beständig. Es gibt ergreifende Sagen von abgedrungenen Gebetshörungen, die nachher Schaden und Herzleid zur Folge hatten. Die ernste unter allen ist die von der Erhöhung des ungestüm Gebetes Luthers um das Leben Melanchthons, als dieser 1540 auf der Reise nach Hagenau in Weimar schwer erkrankt war. Melanchthons fernere Wirksamkeit, von der Verfälschung der Augustana in jenem Jahre an bis zu seinem Tode, vierzehn Jahre nach dem Tode Luthers, brachte der Kirche Schaden und Herzleid. Er kam mit jener unbefugten Veränderung des kirchlichen Bekennnisses den Doctrinen Calvins entgegen, und bereitete dadurch und durch seine weiteren Vermittelungen die Bahn, auf welcher die erratischen Blöcke des Calvinismus in unsere Lande glitten, die Pfalz und Saarland verwüsteten und in den Niederlanden dieselbe kriesische Verdunkelung des deutschen Geistes herbeiführten, welche durch Zwingli über die Schweiz gekommen war. Der Versuche, den Kirchen durch Compromisse zur Gemeinschaft mit der Wahrheit zu verhelfen, entschlug sich die Kirche für immer durch die Concordienformel von 1577, sie konnte es aber bei ihrer Verfaßungslosigkeit nicht hindern, daß fürstliche Gewalt was die Kirche verurteilt hatte in Schutz nahm und zu weltlichen Ehren brachte. Der Über-

tritt der Pfalz und dessen in der kirchlichen Zerstörung des heutigen Badens und Rheinbaierus nachwirkende Folgen, die energische Bewahrung Sachsens, die erneute Bekämpfung der reformierten Lehre sowol als der Unionsbestrebungen seit 1613, in welchem Jahre Kurfürst Johann Sigismund sein Glaubensbekenntnis wechselte und Georg Calixt, der Urheber der konkretijischen Streitigkeiten, nach Helmstedt kam, diese Dinge, da Gott der Kirche Anseckungen schafft, die sie bestehen, Widersprüche, die sie lösen soll, bezeugen keine Logik der Thatshaben, wie die Redensart lautet, sondern eine Dialetik der Geschichte, in welcher die göttliche Weisheit zu uns spricht und die göttliche Pädagogie sich vollzieht.

Das haben die letzten hundert Jahre im Norden Deutschlands klar gezeigt. Dort lag, während in Württemberg eine fromme Geistlichkeit aus J. A. Bengels Samen die Gemeinden weidete, das christliche Volksleben in einer solchen Erforderlichkeit, daß eine Gemeinschaft freummer um die geistreiche Fürstentum Gallizien in Münster sich sammelnder Katholiken die Aufmerksamkeit des einjamen Zengen in Königssberg, welchem Fr. A. von Meier den thörichten Namen „Der Magus aus Norden“ gegeben, auf sich ziehen konnte. Zu diesem Kreise, der Catin und Hamburg einschloß, machten die Angehörigen keinen Unterschied zwischen den Confessionen; bei dem Austausch christlicher Erstlingsempfindungen entschlügen sie sich jeder tiefern Kenntnisnahme von Kirchengeschichte und Glaubenslehre in einem solchen Grade von Unbefangenheit, als käme erst mit ihnen das Christentum auf die Welt. Die Fürstin las die Schriften Hamanns, es ist nicht gesagt, mit welchem Verständniß: die hierophantischen Briefe möchten nicht nach ihrem und ihrer nächsten Berather Geschmack gewesen sein. Sie waren auch nicht nach dem Geschmack jenes Todtentfades: wer möchte dort von Luther und der Augsburgischen Confession reden hören? Die Kirche klagte den 88. Psalm. Hamann und Claudius, der auch von jenem Kreise berührt ward, waren Hahnenschrei vor der Morgenröthe; 1812 rief der Vate von Gott gesandt „Die Wahrheit bleibt und wanket nicht. Und wer ihr einfältig und beharrlich anhanget, der wittert Morgenlust.“ Und in seiner Predigt eines Laienbruders zu Renjahr 1814: „Vielleicht ist seit der Einführung des Christentums keine Zeit gewesen, wo der Acker so gut, und so weit und so breit zugerichtet war, denn zu dieser unsrer Zeit.“ Wenn denn nun Bahn geworden und das Himmelreich nahe herbeigefommen ist, so ist es Zeit, nicht bloß den alten Schaden zu bezern, sondern einen von Grund aus neuen Bau des Reiches Gottes zu gründen. Stehe denn auf, wer Gott fürchtet und dazu helfen und beitreten kann!“ Er meinte keinen anderen Grund denn der gelegte ist, kein unbestimmtes Frommsein, kein bekenntnissloses Christentum, kein sacramentloses: davon gibt auch sein im Jahre 1812 geschriebener Aufsatz „Das heilige Abendmahl“, welcher gleich dem siebenten Briefe an Andres aus dem Jahre 1797 streng an dem kirchlichen Bekenntnisse hält, directes Zeugniß.

Die deutschen Freiheitskriege waren in der Furcht Gottes begonnen und in festem ernstem Aufrütteln auf ihn geschlagen worden. Das sagt uns manches Kapitel der Geschichte jener Zeit, das sagen uns auch die Lieder von Theodor Körner, F. M. Arndt und Max von Schenkendorf. Die verdornten Gebeine hatten des Herrn Wort gehört und seinen Odem gefühlt, der sie lebendig mache. Und nach der Erledigung brachen aller Orten die Werke der dankenden Liebe hervor, in Anstalten für Heidenmission, für Kinderpflege, in Wiederbringung der alten Kirchenlieder. „Wer Dank opfert der preiset mich, und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.“ Der gottselige König Friedrich Wilhelm III. hatte nach Beendigung der Kriege das sehnliche Verlangen, sich mit seinem Volke vor den Altären Gottes Eins zu sehen: die Union die er stiftete war ein Werk des Glaubens und es folgte ihm ein Segen in vollen Garben. Die Eingebungen Gottes reichen weiter denn die Gedanken des Herzens, das ihnen willig folge leistet.

Die Union ward das Mittel, den Indifferenzismus des Landes, der seit der Begünstigung der anfänglich gewordenen Reformierten durch den großen Kurfürsten und dessen Härte gegen die lutherische Geistlichkeit allmählich eingetreten, zu lösen und die lutherische Kirche wieder ins Leben zu rufen. Über Lande wie Nassau und Baden kam die Union im Schlaf und ließ sie im Schlafe, bis auf den heutigen Tag, in Preußen erwachte das Volk das

geschlafen', die Unionsbestrebungen öffneten ihm die Augen, es kommt je länger je mehr zu festerem kirchlichen Bewußtsein.

Diesen Erfolg verdanken die Unionsbestrebungen besonders dem feindseligen Charakter gegen die lutherische Kirche, den sie seitens einer kleinen aber einflußreichen Partei angenommen. Von Anfang war es ja nur durch jenes Verlangen des frommen Königs verständlich, was man sich in einem bis auf wenige reformierte Gemeinden durchaus lutherischen Lande unter Union vorstellen sollte; die Reformierten, welche aus Frankreich kamen, hatten in Deutschland nicht Union, sondern Schutz gesucht, und so war das Verhältnis der reformierten Gemeinden zu der lutherischen Landeskirche naturgemäß überhaupt das der Anlehnung: die Befestigung derselben hätte nach menschlichem Ermeessen als der einzige Weg erscheinen sollen, auf welchem die beiderseitigen Rechte gewart, der Friede erhalten und eine weitere Angleichung des reformierten Geistes an den der Kirche herbeigeführt werden konnte. Statt den Unionsbestrebungen diese Richtung oder Deutung zu geben, schlug man den entgegengesetzten Weg ein, und das Vorgehen gegen die lutherische Kirche ließ die Befürchtung auftreten, daß jene Partei in dem Unionswesen bloß ein Mittel sähe, den festen lutherischen Glaubensgrund der Kirche, auf welchem das Volk von Gottes und Rechts wegen steht, zu untergraben und die lutherischen Gemeinden dadurch, daß sie gewöhnt werden, die Lehre von den Sacramenten als ein Aldiaphoron zu betrachten, und demnächst durch weitere Maßnahmen allmählich in reformierte umzuwandeln. In der sehr gerechtsamesten Besorgnis vor dergleichen Absichten schwärzen sich die Augen der Tüchtigen und wächst die Zahl der Bekämpfer, zugleich auch der Streiter, zugleich auch das feste Vertrauen, daß die Wahrheit endlich siegen müsse. Den feindseligen Häusler, welchem die kirchliche Lehre von den Sacramenten ein solches Ärgernis ist, daß er dieselbe als römisch-katholisch verdächtigt und die treuen Vorkämpfer als von der reinen Lehre abgefallen verläumdet, scheint der Gedanke noch wenig zu beruhigen, daß es die Wahrheit ist, der sie nach dem Leben trachten, und daß der Wahrheit nach dem Leben trachten, geschehe es durch ein offenes, kruzige' oder durch leise tretende Künste der Heuchelei und Überlistung, zur Verdammnis führt.

Wir sehen für Union alle Abfälle der Kirche ihren Staub aufwerfen. Sie wissen recht wol, was die Sacramente im Organismus des Lebens aus Gott bedeuten und daß, wenn man Christum im Sacramente bei Seite läßt und den ganzen Segen des heiligen Abendmahls wiedertäufischer Weise in bloße Gemüthsbewegungen des Empfangenden, die der heilige Geist wirke, sezt, der heilige Geist sehr bald der eigene Geist sein werde und die Kirche in zeitgemähem Fortschritt ein Convent derer werden müsse, die wie Schenkel und Beischlag ihrem Abfalle, den heidnischen Dichtern gleich, welche ihre Poesien mit dem Namen der alten Gottheiten schmücken, noch einigen theologischen Auspuß geben, deren Ideal aber immerhin Strauß und Uhlisch sind. Sie halten schon jetzt die Union für ein Gebäude, in welchem jedermann, der dieses oder jenes nicht glauben zu können erklärt, gastfreundliche Unterkunft finde, vor Allem, wenn er sich als geschworener Feind der lutherischen Kirche ausweise.

Auch namhafte Glieder unserer Kirche sind ohne Verständnis der großen Angelegenheit und ohne Interesse für die schwedenden Kämpfe, fromme Glieder, aber schwache und träge, denen weder mit starker Speise noch mit starker Arbeit gedient ist. Sie meinen, der Zeiger der Kirchenuhr stehe noch wo er vor fünfzig Jahren gestanden: er ist weit vorgerrückt, wo sie Frieden wähnen ist Kampf verordnet, sie kennen den Feind nicht, aber er kennt sie und benutzt sie zu seinen Zwecken. Der gemeinschaftliche Name ‚evangelisch' ist das Band, mit welchem er sie und sich umschlingt, ‚ihrer Liebe Verknötzigung'. Sie sollten wissen, daß diesen Namen in der Reformationszeit durch ganz Deutschland ausnahmslos nur die lutherische Kirche führte und daß diese laut der Concordienformel, in der kurzen Einleitung zu Epitome VII., nicht gemeint war, denselben weiter zu geben und gar den Wiedertäufern zuzugestehen. Der heutige Gebräuch, da selbst die bittersten Feinde der lutherischen Kirche sich ‚evangelisch' nennen, gehört in das Kapitel der in Schwange gebenden unwissenlichen oder absichtlichen Sprachverschlüsse, in jenes berüchtigte römische Kapitel von der

¹ Wackernagel, Kirchenlied. II.

Selbstauflösung des Protestantismus. Aber sie laufen auch aus dem heiligen Mutterlande der Reformation in die von englischer Annäherung ausgeschriebenen Sectentage; der Name „evangelische Alliance“ besticht ihre trümerische Seele, die Großartigkeit der britischen Zusammenfassung alles sogenannten evangelischen Christentums auf Erden imponiert ihnen, und in kindlicher Genußthunng, an diesen Versammlungen teilnehmen und ihre Namen in die Liste der Vertreter des „evangelischen“ Christentums eintragen zu dürfen, fühlen sie nicht, daß sie durch ihre Zustimmung zu einem so reduzierten und unbekümmten Bekenntnisse wie das des Sectentages ihr reiches und festes lutherisches Bekenntnis preis geben und aller Kirchengejächtie ins Geächt schlagen. Aber einer sträflichen Pflichtvergeßenheit machen sie sich schuldig, wenn sie es dulden, daß dasselbe in ihrer Gegenwart gerade dieses welthistorische Bekenntnis, zu dem sich alle in dem Vereine sonst noch vertretenen Denominationen als ärmere an Erkenntnis oder gar als häretische verhalten, von losen Zungen umgegriffen und verlästert wird. Waren sie eitel gernig, sich in das feindliche Lager verlocken zu lassen, so sollte es ihnen nicht an Ehrgefühl und an Mutth gefehlt haben, dasselbe in dieser Falle nach den erniesten Gegenerklärungen wieder zu verläzen.

Die Union ist eine Krankheit der Kirche, welche gleich den Einflüssen des reformierten Geistes, der sie erzeugt, überwunden werden muß, und zwar zunächst eine Krankheit der preußischen Landeskirche, wie jede Landeskirche ihre Gebrechen hat, somit aber auch der lutherischen GesamtKirche, welche die Krankheiten der einzelnen Glieder trägt: wenn das Auge oder das Herz leidet, so leidet der ganze Leib. Die gesamte lutherische Kirche würde gegen die Krankheit der preußischen Landeskirche reagieren und sich derselben erwehren, wenn sie die organische Verfaßung eines Gesamtkörpers hätte; da dieß nicht der Fall ist, so steht die preußische Landeskirche hilflos da und sieht sich allein auf sich angewiesen, ja sie muß Schwach erfahren von treuen Bekennern, die nicht geistlich richten, sondern juristisch. Gleichwohl ist und bleibt sie lutherische Kirche, und was die Krankheit an ihrem Organismus leiblich zerstört, das ersezt, bis die heilsame Krifts der Reaction eingetreten, in Aldern, Tugend und Bändern ihr himmlischer König, der sie zu seiner Zeit aus ihrer Noth erlösen und zu großer Herrlichkeit führen will.

Media morte in vita sumus.

Die Kämpfe gegen den Geist des deutschen Volkes, der lutherisch ist und kein anderer sein kann, nach den Rathschlüssen Gottes und den Zeugnissen der Geschichte, erscheinen auch dem Papstium angeblich als Zeichen der Zerrüttung unserer Kirche, der Selbstauflösung des Protestantismus, wie es aus Unwissenheit oder Lüge unser heiliges Bekenntnis nemt. Aber dieses löst sich niemals selbst auf, das löst Gott auf am Ende der Tage. Was sich selbst auflöst, das sind jene Unionsbestrebungen und deren Kanon, die unfruchtbare Zwittertheologie der Vermittelung, welche von dem Bekenntnis der Kirche abgesunken den Glauben des durch den Katechismus Luthers und die alten Gebete und die heiligen Lieder im rechten Verständniß der Bibel gebliebenen Volkes verläugnet und sich in erfolglosem Anstrang vermißt, statt dieses an die Schrift gebundenen Glaubens eine isolierte, holtlose, wiedertäuerische Gemüthsverfaßung als Rechtfertigung vor Gott zu lehren, der Golem, von Judenhänden gemacht, der, wenn ein Kind seine Stirn mit dem kleinen Katechismus Luthers berührt, in die trockene Thonerde zusammenfällt, aus der er gebildet worden. Niemals wird es wissenschaftlich oder praktisch gelingen, aus der Wurzel eines Tannenbaums eine Eiche oder aus der Wurzel eines Eichbaums eine Tanne hervorwachsen zu lassen. Wie die Wurzel, so das Gewächs. Die Wurzel der lutherisch-katholischen Kirche in der Reformationszeit ist eine so breite, ihre Pfahlwurzel, das Augsburgische Bekenntnis, eine so starke, tiefsgehende, gesunde, daß nur der Arm dessen, der sie gepflanzt und gepflegt, stark genug wäre, sie durch ein Erdbeben aus dem Boden zu reißen. Weder Universitäten noch Kirchenbehörden können Geschichte und Literatur vernichten, noch weniger liegt es in ihrer Macht, den in Herz und Sprache des deutschen Volkes eingewurzelten Geist der Wahrheit auszurotten. Es ist Winter gewesen und Wurzel und Baum haben

todt geschienen: das waren Gerichte Gottes, der die Jahreszeiten schafft; aber die Zeit der Verjüngung,

der Sommer ist hart vor der Thür,
der Winter ist vergangen,
die zarten Blümlein geben berfür:
Der das hat angefangen,
der wird es wel vollenden.

Die Bestimmung, bloß als Mittel zu dienen, damit sich dasjenige, was man verfolgt, um so sicherer aufrichte, ist keine beseidenswerthe. Man wird nach anderthalb hundert Jahren, wenn sich große Thatsachen werden vollendet haben und die deutsche Wissenschaft die Kirche nicht mehr hindert, sondern ihr dient, nicht begreifen, mit welcher Verblendung, mit welcher Unfähigkeit die Zeichen der Zeit zu verstehen, sich fromme Männer an den dunklen Agitationen gegen das lutherische Bekenntniß, gegen die sancta ecclesia catholica, haben beteiligen können. Dann wird man sie des Zeugnisses gewähren, daß ihnen aller Sinn für Geschichte, alles Vorgefühl der Wege Gottes, alles Warnehmungsvermögen für die vor ihren Augen gelegenen Thatsachen gefehlt, daß sie nicht gewußt, was ganz Deutschland wußte, daß die Union es war, die dem Namen Preußen in Sachsen, Bayern, Mecklenburg und Hannover statt 'moralischer Eroberungen' die Entfremdung aller frommen Herzen eingetragen.

Gott wird uns, wenn wir wieder zu uns gekommen, stärken, um in den Schlachten seines Reiches gegen den Humanismus das Vordertreffen zu führen. Denn hier steht ein Weltkampf bevor. Die ersten unsicheren Angriffe haben schon begonnen. Wie viel Volks, und wie wenig Männer! das Häuslein Gideons, das Gott von den Verzagten und den Bequemen abgesondert und dessen helle Posanen weithin das alte Schlachtlied ertönen lassen, 'Eine feste Burg ist unser Gott'. Der ihre Burg ist, dessen Schwert sind sie. Er macht Menschen zu Waffen seines Arms und rüstet sie mit Fackeln und Posannen, mit Blitz und Klang zu seinem Dienste aus, mit dem Blitz der Lehre, mit dem Klang der Lieder. Das blitzende klingende Schwert in der Hand des Helden, der kommen soll.

Die Midianiter und Amalekiter und alle aus dem Morgenlande, die sich niedergelegt im Grunde wie eine Menge Heuschrecken, und ihre Kamme sind nicht zu zählen vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meers': das ist die gegen Christum gelagerte gebildete Welt, die Heeresmacht des Humanismus und seines Erzeugten, des Revolutionismus, der zwei finsternen und unversöhnlichen Feinde alles Christentums. Der Humanismus will nicht, daß Christus in den Menschen herrsche, der Revolutionismus nicht, daß er über sie herrsche. Dieses aus der römischen Kirche geborene Heidentum ist voll größeres Elstes denn das Heidentum zur Zeit der Apostel und Kirchenväter, weil es getanftes Heidentum ist, sein Gewissen also an das Christentum gebunden ist. Voll Unruhe, dem Christentume zu entrinnen oder es zu zerstügeln, schafft es sich Vereine und Literaturen der Bosheit, in denen es sein Herzklöpfen beschwichtigt.

Viele wißen ihre politische oder kirchliche Stellung in unserer Zeit nicht besser denn durch Kundgebung ihres Abscheus vor den Demokraten zu bezeichnen. Das Wort 'Demokratie' ist für sie die Zusammenfassung aller Unruhe, alles Unfriedens, aller Hindernis polizeiliches Schutzes, der bis dahin die Ausübung der gewohnten Thätigkeit und den ungestörten Genuß der Güter des Glücks, des Verkehrs, des geselligen Lebens gesichert. Sie vermeiden damit absichtlich oder durch schwächliches Empfinden die Erkenntniß der *signature temporis*. Diese ist nicht Demokratie, sondern Satanokratie.

Der Humanismus hat wie die Kirche, welche für Christokratie streitet, ein großes Volk von Verzagten und Bequemen und nur wenige geprüfte ausgewählte Männer, aber ein größeres Volk und entschlossene Männer. Die Menge mischt sich mit jenen Verzagten und Bequemen der Kirche, die kleine Schar bildet die Waffe des Satans, von Feuer der Hölle leuchtend, von Liedern der Hölle tönen, das blitzende klingende Schwert in der Hand des Antichrist, der kommen soll. Was wellen gegen diese Energie der

Hölle die Demokraten sagen, die Schafe in Wolfskleidern, Dienende des dritten und vierten Grades, blind und taub für die Kämpfe, welche die Engel beider Reiche und ihnen zur Seite die beiden Schwerter mit einander führen.

Unter den Jüngern des Humanismus, die zu verzagt oder zu bequem sind, um sich an dem organisierten Kampfe gegen das Reich Gottes zu beteiligen, machen die selbstgenügsamen, die sich den Ernst der Frage ganz vom Leibe halten, die eigentliche Masse aus. Sie participieren an den Bildungsmitteln, die sie verfinden, ohne zu fragen, woher sie kommen: gebildet sein, mehr wollen sie nicht und lassen den Teufel, an den sie so wenig als an Gott glauben, für das Übrige sorgen. Gott weiß, was es mit dieser großen Menschenwürde auf sich hat und wozu die großen Städte da sind, leere Räume unter der Lustipumpe des Satans, da kein Wehen des heiligen Geistes gefühlt, kein Gebet laut wird. Man hört nur das Schnacken des Schmeckers, die Jubeltöne zu den Tänzen um das goldene Kalb. Die Kirche arbeitet an den öden Seelen durch das verordnete geistliche Amt, in der Predigt, wenn sie dieselbe besuchen, in der Seelsorge, wenn sie zu finden sind, auch durch Widerlegung der schädlichen Literatur, durch Stiftung besserer, durch einflussreiche Vereine, durch apologetische Vorträge für diese, u. s. w.: die Erfahrung lehrt, daß sie meist die Hilfe ablehnen, daß sie nicht befehlt werden, sondern viel Verführung auf die schwachen Glieder der Kirche ausüben. Naturgenuß, Kunstgenuß, Kenntnisnahme von den Darbietungen der Tageszeitungshaft und der Zeitungen, Conversation über dieß Alles und Vermeidung des Bedenkens, daß sie sterben müssen, das ist ihr Leben, und von ihrem Tode sagt die Schrift, Sie müssen dahin wie ein Vieh: in ihrer Seele herrsche wie im Vieh weder Gott noch Satan, sondern das natürliche Bedürfnis und Verlangen, und so fallen sie an die Natur zurück, millionenweise, wie taube Blüten von den Bäumen. Ihnen geschieht wie sie gedacht und gewollt: es ist im Tode aus mit ihnen als wären sie nie gewesen und haben weder im Himmel noch in der Hölle ein ewiges Gedächtnis. Wäre Seelenwanderung, so würden ihre Seelen in diejenigen Thiere fahren, aus denen nach der Dogmatik des Humanismus ihre Vorfahren zunächst erwachsen, und zwar, da nach derselben Lehre die Menschen keineswegs von einem Paare stammen, in verschiedene, einige in Affen, andere in Esel, noch andere in Schweine, und es könnte den Seelen beschieden sein, zu der uranfänglichen geheimnisvollen Zelle oder Faser, aus der sich nach der neuesten Lehre alle Lebensformen auf Erden entwickelt, zurück zu wandern, unterwegs auf jeder Station geringer zu werden und endlich auf irgend einer zu verschwinden. Oder ist es um der Sünde willen, die sie nicht bekannt, und um der Taufe willen, die sie empfangen, eine Thorheit, also zu urteilen?

Wer hat noch je den Schleier gelüftet, welcher die Bedeutung menschlicher Bildung verbirgt? Der Begriff dessen was unser Augusteisches Zeitalter im höchsten Census der Selbstschätzung Bildung nennt ist wie Flugsand, der kein festes Auftreten gestattet. Den Bekennern des Humanismus flieht der Mund über von Bildung, jedes dritte Wort lautet Bildung, alles was Federn hat schreit Bildung und bis in die fernsten Thäler hält es wieder Bildung! Bildung!

Ein Wort, das der Humanismus in den Tagen unserer Väter auf die Welt gebracht.

Was wäre geworden, wenn zu den Zeiten der Sündflut statt Noah und der Seinigen vier Paar neu geborene Kinder erhalten worden wären? Es ist des Nachdenkens werth. Vielleicht wagt es einmal der Humanismus, das Experiment zu machen und eine Anzahl Säuglinge unter Fürsorge für ihre leibliche Ernährung in einen Wildpark auszusezen und ihrer Entwicklung zehn Jahre oder länger, am besten bis auf Kind und Kindeskind, aus verborgenen Orten zuzusehen. Bis dahin steht fest, daß neugeborene Kinder nicht von selbst zu Menschen erwachsen, wie junge Welsen zu Hunden, Bären, Löwen, nicht von Natur, sondern durch Tradition. Das Geheimnis von nothwendiger Überlieferung altes Erbes von Geschlecht auf Geschlecht, damit Menschen Menschen bleiben, das umgibt uns wie die Lust und Niemand will es wissen. Adam allein war geschichtslos; das Menschengeschlecht ist der der Geschichte verfallene Adam: es büßt seine Sünde und tröstet sich seiner Verheißung.

Seine Sünden hätten auch jene ausgesetzten Kinder, das einzige Erbe, das mit ihnen geboren wäre, die Verheizung müßte ihnen gesagt werden. Die Sünde würden sie bald sehen lassen, nicht wie wilde Thiere, sondern als unerhörte Scheusäler, von denen erst im weiteren Verlaufe vielleicht Thiere abstammen könnten.

Sünde und Gnade sind es, unter denen das Menschengeschlecht erwachsen, zwiesache Noth, unter der es seine Wege geht, die Noth der Sünde und die Noth der Strafe. Die Noth der Sünde ist Krankheit der Seele, Krankheit und Tod des Leibes, die Noth der Strafe die Arbeit, welche die Gnade Gottes verordnet, damit sich die Menschheit aufrecht erhalte, der Kampf mit aller Creatur, die ihr sonst willig dienen würde. Die Strafe hebt die Sünde und ihre Folgen nicht auf: die Sünde ist Erbsünde, alle Krankheit Erbnoth, aber die Strafe, die Erbnothwendigkeit der Arbeit, lehrt Erbsünde und Erbgnade erkennen, das ist des Menschen Selbsterkenntniß. Der Humanismus, welcher keine Schöpfung glaubt, sondern Selbstentstehung, Gewordenheit des Menschen wie der ganzen Natur, will auch von Sünde, Verheizung und Erfüllung nichts wissen: seine Jünger sehen einander die Lungenknoten und die Lustsuche ihrer Seelen an, aber schweigend, schenend, verträglich, sie nennen sie nicht Sünde, sondern Schwäche, Mangel.

Sünde und Gnade lassen die Menschheit aus dem Weltgerümpel, das sie auf ihrem Bildungswege, sie weiß nicht wohin und wozu, abgeworfen, aus allen Misverständnissen und Umdeutungen der Traditionen durch jedes folgende Geschlecht, ein Epos schaffen, das durch die Geschicke, deren es gedenkt und daß es ihrer so und nicht anders gedenkt, den Geist der Menschheit darstellt, die Erscheinung derselben, das Gehäuse, das die große Schnecke aus ihren Absonderungen sich gebildet. Diese Weltsage in Denkmählern aller Art, in Sprache und Geschichte, neben unverschuldeten und unverstandenen Trümmern, und auf Gräbern, die Vergessenes, vielleicht das Beste, bedecken, ist dem Geiste gleich der sie gedichtet, der sie vernimmt, aber ohne Verständnis. Die nachgrabende Hand der Geschlechter, die Verlangen tragen, zu wissen was sie gewesen und woher sie gekommen, gleicht der Hand des Arbeiters am Stein, die den Baumeister nicht kennt. Auch die Schlange hat kein Verständnis der Weltsage, sie freut sich der Sünde und der Ruinen, sieht aber die Geheimnisse der Gnade Gottes nicht, die Engel, die in der Dichtung arbeiten. Es Weibes Same allein weiß was da war, was da ist und was da kommt. Wenn die Geschichte sich verendet, dann wird die erlöste Menschheit, der wiedergeborene Adam, auf die wunderbaren Denkmäler des langen Weges zurücksehen wie auf einen Traum:

hie hat daz mær ein ende, dihe ist der Adaminge not.

Bis dahin bleiben Arbeit und Gnade die bildenden Mächte. Sich selbst und der Creatur Gewalt anthun, Gewalt anthun müssen, um Gehorsam zu erzwingen, das ist die Strafe jenes verhängnisvollen Ungehorsams, der die eigene Freiheit und die Ergebenheit der Creatur verscherzte. Es ist Arbeit und Gnade, gehorchen lernen und die Natur gehorchen lehren.

*
Gotes gebot nicht übergat
wan daz mensche daz er geschaffen hat.
Vische, würme, vogele, tier
hant ic rechte bas dannen wir:

Alles, woran der Mensch arbeitet, hält seine Constitution, sein Recht fest: nach diesem ist er gezwungen es zu behandeln, diesem muß er Gehorsam leisten. Arbeit und Gnade lehren Recht und Treue. Das Leben, wenn es tödlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.' Arbeit, die Gott wogefallen und ihren Beruf an dem Menschen erfüllen soll, muß treue Arbeit sein, andere ist nicht wahr, und auch Bildung, die ohne Mühe und Arbeit erreicht worden, ist nicht wahr. Nur mühevolltes Lernen und Üben, das die spröden Stosse mit Macht zu bewältigen sucht, führt zu der entsprechenden Bewältigung - der während der Arbeit sich offenbarenden eigenen Härten und Widerwilligkeiten, und dieser Gewinn sammelt den erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten, aber auch ohne dieselben,

weil sie verloren geben können, ist wahre Bildung. Ein persönlicher Erwerb, und dabei gleichwohl ein in dem Meeresstrome der Traditionen überkommener.

Arbeit und Gnade — nicht Arbeit allein. Gott segnet treue Arbeit und gibt Freude daran. Das geht durch die Geschichte aller Heiden, er lenkt ihnen allen das Herz, er merkt auf alle ihre Werke, er hoffst ihnen allen das Lebenselement, in welchem sie arbeiten, Liebe und Ehre, welche Hans und Stände zusammen halten, daß die Erinnerung an alte Offenbarungen, die Abndung kommender Geschicke nicht aussterben. Die Juden hat er seine Wege wiesen lassen, die christlichen Völker wandeln in den Segnungen seiner Erscheinung, und seit der Reformation der Kirche lehren Hans und Schule alle Jugend den heiligen Glauben. Die Kirche gibt dem Volke Aufschluß über die Geschichte der Menschheit und über das was kommen soll, in allen Beunruhigungen des Lebens die heimliche Weisheit, welche sich mit Gott bespricht und in Lieb und Leid nach seinen Augen sieht.

Das Sprichwort „Bete und arbeite“, das aller Welt die von Gott verordneten beiden Bildungsmittel vorschreibt, das ist dem Humanismus eine Thorheit. Eine Thorheit, daß Arbeit dulde, und eine Thorheit, daß der Mensch nicht auf sich selber stehen solle. Die Mühseligkeit, mit welcher das Kind sprechen lernt, die darin beschlossene Verständigung zwischen ihm und seiner Umgebung, diese wunderbar sich vollziehende Übertragung der Sprache von der Mutter auf das Kind, von dem älteren Geschlecht auf das jüngere, der Sprache und der tausend Kenntnisse, die an ihr und mit ihr erworben werden, der Sprüche und Lieder, der Sitten und Sagen, diese Übertragungen und ihre bildende Kraft ignoriert der Humanismus: die Bildung fange erst mit dem Unterricht über Fremdartiges an, welches nicht unmittelbar das Bewußtsein berühre. Der Mensch habe nichts an seiner eigenen Sprache; daß sich ein Volk darin zu hoher Philosophie und Dichtung erschwingen könne, daß sie Inhalt und Ausdruck seiner höchsten Bildung sein könne, das hätte wol das griechische Volk bewiesen, nicht aber ein anderes (das israelitische komme nicht in Betracht), vielmehr müsse die Jugend jedes anderen sich einer fremden Sprache bekleißen, um in der eigenen gescheit zu werden. Am wenigsten dürfe man zugeben, daß gar leibliche Arbeiten geistig bildend seien und daß die Einflüsse der Kirche zur Bildung mitwirken.

Gleichwohl ist es Thatsache, daß treue Arbeit und fleißiges Aufmerken auf die Worte des Autors, der über allen Autoren ist, Männern wie Frauen eine Bildung gibt, um die ein Bekennet des Humanismus, wenn die Verstockung von ihm ließe, sie beneiden würde, ein starkes Herz und einen gewissen Geist, der Bildung des Diamantkristalls vergleichbar, der durch und durch fest ist, durch und durch vollendete Gestalt hat, aber nicht glänzt, weil er nicht geschliffen ist. Der Humanismus kann substantielle Bildung nicht geben; was er schleift läßt er innerlich roh und gestaltlos, jede Facette ein Feigenblatt der Blöße, ihr Glanz das funkelnnde Auge der ersten Predigerin des Humanismus.

Jene innerliche Bildung findet sich vorzugsweise bei den arbeitenden Ständen, sowol bei den unmittelbar in der Natur als bei den künstlerisch arbeitenden. Der Landbauer, der Gärtner, der Hirte, der Fischer, diese einfachen Menschen, deren Arbeiten die ältesten des Geschlechts sind, stehen Gott und der Natur noch immer so nah als ihre erlauchten Verfahren Moses, Gideon, Petrus, die uns lehren, welche Bildung Gott von denen fordert, die er heimsuchen will. Ihnen reinen eßenen Sinnen, ihrem Sehen, Hören und Schmecken correspondieren die höchsten Gaben des Geistes. Im Umgange mit der Natur, der bald Zucht und Pflege, bald Zwang und Kampf, immer aber Beachtung aller ihrer Lebensäußerungen ist, stehen sie mit Auge und Ohr beharrlich auf der Warte und vernehmen wol mehr, sehen wol weiter und klarer denn der Weltweisen Speculation und Kunstuft. Die Freude an Gottes Wort und an seiner Creatur ist der Brunnen ihrer Erkenntnis, der heimlichen Aufschlüsse über die Analogie der Natur zum menschlichen Geiste und über die Doppelbedeutung der Sprache (zu mir vernehmlich redet die Natur'), der Aufschlüsse, die sie nicht weiter zu geben verstehen, denn hier sind die Schranken ihrer Bildung, von denen aber doch in ihren tiefgründigen Liedern Andeutungen laut werden. Sie sprechen nicht, aber sie schmecken: „schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist,“ die sapientia,

die von Schmecken ihren Namen hat, deren Natur und Gleichniß in Bret und Wäzer, in Milch und Honig und süßen Früchten reiner vernommen und leichter verstanden wird denn in den zusammengefügten Genüssen der discursiven Gesellschaft, die beimliche Weisheit, welche die Kräfte der zukünftigen Welt schmeckt und der die Rechte des Herrn führt sind denn Honig und Honigseim. Der Unkundige sieht den rohen glanzlosen Kristallflächen des Diamants nicht an, welche innere Erleuchtung diesem edlen Steine beiwohnt. Der Mund, der da schmeckt, soll sofort auch sprechen, das verlangt die vornehme Bildung; der da spricht, soll zuver geschmeckt haben, das verlangt die höhere: allen großen Weltweisen unserer Zeit sag man am Munde an, daß sie ihre Lehren durchschmeckten und jedes Wort zu einer Speise zu machen suchten.

Der Schreiner, der Töpfer, der Weber, der Schmid, alle Entwickler und Umgestalter der Natur, bilden vermöge ihrer Arbeiten nicht bloß die leiblichen Glieder und Sinne: der Geist zeigt sich ihnen als derselben Glieder und Sinne teilhaftig, sein Denken begleitet jede Bewegung der Hand und des Werkzeuges, jede weitere Umbildung des Gegenstandes, durch welche derselbe seinem Vorilde näher kommt; jeden Augenblick offenbart sich ihnen die Einheit von Wollen und Denken, jeden Augenblick vollzieht sich eine Gestaltung beider nach Maßgabe der künstlerischen Bewegung, alles weit über ihre Sprache, über deren Vermögen und das ihrige, es auszudrücken, hinaus, eine concrete Bildung des Geistes, welche durch discursive Denken nicht erlangt werden kann. Dem Reichtum von Traditionen, welche sie empfangen haben und vererben sollen, an Denkmälern der erzähnten Gebilde, an Mitteln und Werkzeugen ihrer Darstellung, an Handgriffen und Erfahrungen aller Art, diesen tausendjährigen Überlieferungen von äußerer Beschaffenheit entsprechen eben so viele und so manigfaltige von innerer, welche die miterworrene Gewandtheit des Geistes und deren Geschichte angehen.

Diese hier wie dort aus realer Arbeit erwachsende Bildung, so ungleich sie in beiden Fällen ist und so verschieden in jedem, da beispielsweise der Hirte anderen Gleichnissen nachdenkt denn der Gärtner, der Schmid anderen denn der Weber, so eins sind sie in dem gemeinschaftlichen Charakter der Unmittelbarkeit und Ganzheit, so allgemein zugleich, da alle Geschlechter auf Erden diese Arbeiten geübt, alle Völker, auch das griechische, an ihnen und den Trümmern der Offenbarung Gottes ihre Kräfte entfaltet. Sie ist aber, was die christlichen Völker betrifft, die germanischen seit der Reformationszeit, auch in dem Sinne eine allgemeine, in welchem der Humanismus dieses Wort ausschließlich von der vornahmen Schulbildung zu brauchen pflegt, nur in viel höherem Grade: das gemeinsame Bildungsmittel sind die Schriften jenes alten Klassikers, der auf dem Wäzer schwiebte, die Einführung Aller durch sie in alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. Hier ist mehr denn Herodot und Livius, mehr denn Cicero und Plato, bier aller Autoren Maß und Richter, die ganze Wahrheit, der Geschichte wie des Geistes, bier nicht Wahn sondern Ernst. Das Studium und die Beherzigung der heiligen Literatur, ihre Auslegung durch den Hirten der Gemeinde, in der Schule, im Hause, in der Kirche, wirken allgemeine Bildung, eine Bildung, die jeder erwerben kann und die zu allen Tingen nütze ist, die auch zu reden vermag wo es nöth thut, daß es boldig ist zu hören. Sie ist die Einheit in jener Manigfaltigkeit der Arbeiten, und in diesem Verbande hat die Bildung der arbeitenden Stände als Gesamtbildung des Volks gefaßt den Charakter einer so hohen Schönheit, daß die Menschheit noch mit jedem Versuche, eine vollkommnere auf Erden herbeizuführen, zu Schanden geworden ist. Das Wort Gottes hat auch klassische Bedeutung in Beziehung auf die VolksSprache: die Bibel, der Katechismus und die Kirchenlieder sind für die arbeitenden Stände die Quelle des Hochdeutschen, welches, wo eine Mundart gesprochen wird und die Jugend des Vorzuges genießt, in einer solchen aufzuwachsen, den Werth einer fremden Sprache hat, die gelernt werden muß und an der Hand der Mundart leicht und gern gelernt wird. So fehlt es ihnen in Haus und Schule nicht an beispielner Sprachübung, aa Stoff zu Vergleichungen, den sie in ihr Gemüth aufzunehmen und in der Stille verarbeiten können. Es mangelt ihnen nicht an irgend einem Gute. Wanderschaft und

Soldatendienst und gute Schriften über Altes und Neues erweitern ihren Gesichtskreis. Liebe und Leid finden bei jeder Arbeit eine Stätte sich auszudenken, auf dem Felde, im Walde, im Garten, am Bach der Wässerin; wie viele Gedanken fliegen mit der Spindel davon und kehren wieder und spinnen sich weiter, wie viele Gedanken der aushaarenden Seele geben mit dem Schäfflein am Webestuhle hin und her und bilden den Durchschuß des Gewebes, den Gott kennt; jede Arbeit begleiten Gedanken der Güte, der Sorge, des Gebetes, fehnende, einsame, welche vergangener Zeiten gedenken, hoffende, auch tapfere und manhafte, die der Schmid verarbeitet, funkenprühende, wenn er dem Landgrafen Härte predigt, zürnende, auch Fluch und Zauber, bis Gott die Seele wieder löst und sänftigt und durch den Glauben reinigt. Die vornehmen Stände ergezen sich an Zügen des Volkslebens, wie Schubert, Öser, Stöber, Conscience, Nischl es schildern, die gelehrté Forschung geht den unmittelbaren Traditionen derselben, den Volksritten, Volks sagen, Volksmährchen und Volksliedern nach, den Volksliedern, deren Worten und Weisen der Fremde im Lande lanscht und welche die Salons zur Würze ihrer Einzelheiten nachahmen lassen: was könnte es verschlagen, daß der Humanismus scheel sieht, wenn nichts Schlimmeres begegne?

Aus jedem der angeführten Stände können sich Einzelne durch besondere Begabung oder Lebensführung zu einer weiteren Bildung erheben, einer wissenschaftlichen, künstlerischen oder den Aufgaben der vornehmeren Stände gewachsenen. Reichtum, Macht und Ansehen begünstigen oder fordern eine Bildung, die nicht unmittelbar an den realen Arbeiten beteiligt ist, aber entweder an der Leitung derselben in Feld und Wald, in Schacht und Hütte, an Waffenübung und Jagd gewonnen wird, oder sich aus der realen Volksbildung durch besondere Pflege des geistigen Anteils derselben entwickelt, der Naturbeobachtung, der Poesie, der Geschichte, der Sprache. Diese höhere oder vornehme Bildung ist bei jedem gesunden Volke nicht der Art nach, sondern nur dem Grade nach von der Bildung der arbeitenden Stände unterschieden, oft nur durch die Befähigung, sich in Frage und Antwort und jeder Mitteilung geläufig auszudrücken, während es den arbeitenden Ständen eigen ist, sich kurz zu fassen, mehr zu zeigen denn zu sprechen und mit Vorliebe auf schon bewährten Ausdrücken zu halten, auf Sprichwörtern und sprichwörtlichen Gleichnissen aus heiliger Schrift oder alter Erfahrung.

Die vornehme Bildung innerhalb des deutschen Volkes hat einen fremdartigen Ursprung, aber einen alten und heiligen, aus der Zeit der Apostel und Kirchenväter: die Sprachen, in welchen damals die Bibel gelesen und ausgelegt ward, in den ersten Jahrhunderten die griechische, danach die lateinische, waren providentiell für sie bis auf den heutigen Tag. Mit der Übersetzung der Bibel aus dem Griechischen ins Lateinische und mit der Ausdehnung der päpstlichen Herrschaft trat die griechische Sprache zurück und die lateinische ward die Sprache der Kirche und damit der vornehmen Stände durch das ganze Abendland, in der Art, daß sie in den romanischen Provinzen dem Einfluße der jedesmaligen Mundart nachgab und sich einer lebendigen Sprache gleich fortentwickelte. In diesem Verlaufe ward der heilige Ursprung der vornehmen Bildung schon bis zur Vergehenheit entstellt, er sollte kurz vor der Zeit der Reformation in einen unheiligen verwandelt werden.

In Italien erhielt sich heidnische Weltanschauung und heidnisches Gewissen, genährt durch die mächtigen Eindrücke der alten ruhmvollen Umgebungen, und durch die Schriften der Akademiker des Landes, aus denen die vornehmen Stände ihre Bildung schöpften. Italien war zu allen Zeiten das von der römischen Kirche am meisten vernachlässigte Volk in der ganzen Christenheit. Die Päpste hatten mehr zu thun denn sich in einem Lande, wo ihre Herrschaft gefährdet war, auf einen Vernichtungskampf gegen das Heidentum einzuläufen. Sie ließen es wachsen und wuchern unter dem geringen Volk wie unter den Vornehmen und glaubten am schnellsten über ihre Aufgabe hinweg zu kommen, wenn sie den heidnischen Göttern und Göttern möglichst viel Heiligen- und Marienbilder untergeschoben. So verzielte das Volk einem durchbaren Synkretismus im gemeinschaftlichen Interesse des Kampfes für die Herrschaft der Lüge und die Weide des faulen Bauches. Wie sehr das Heidentum

allmählich die Oberhand gewann, ist jedem lutherischen Christen aus der Geschichte Leos X. und seines Secretärs, des nachmaligen Cardinals Bembo, bekannt, zweier Jünger des Humanismus vom unreinsten Wahre, die beide den Glauben an die Auferstehung der Toten und ein ewiges Leben verspotteten. Bembo nennt in seinen Schriften Christum nicht anders denn Heros und die Jungfrau Maria die Göttin von Loreto, von Leo X. sagt er, derselbe sei nach den Rathschlägen der unsterblichen Götter zum Papste erwählt worden. Aber auch bei den gefeiertsten Dichtern finden wir Äußerungen eines zweiflügeligen Gewissens. Dante redet, Fegefeuer VI. 118, Gott also an:

Und darf ich fragen dich, o höchster Zeus,
der du durch uns getreutig wirst auf Erden,
schaut anderwärts hin dem gerechtes Auge?

Boccaccio weiß von einer Erscheinung „der heiligen Venus“ zu sagen und bezeichnet den Sonnabend vor Ostern als den Tag, „an welchem man die glorreiche Rückkehr des Sohnes Jupiters aus dem von ihm beraubten Reiche Plutos feire“. Tergleichen bei anderen Dichtern, in Deutschland bei keinem. Endlich schlug der Drachen Schwanz in den Brei hinein und machte dem Mischmaß ein Ende. Der Satan ließ in entschlossener Warnehmung der Zeit, weil ihn keine heilige Regungen in Deutschland bange machten, den Humanismus allen Zusammenhang der vornehmen Bildung mit der ersten Kirche sprengen und die Welt lehren, dieß arglos die Zeit „des Wiederaufblühens klassischer Studien und der Wiedergeburt klassischer Kunstübung“ nennen. In beiderlei Gestalt hatte sich der Satan aussehen, durch seine Einführung in Deutschland die Reformation der Kirche und die Verjüngung des Volks zu hintertreiben. Die Schlange sollte das Christentum noch einmal in die Ferse stechen. Es geschah wie der Dichter sagt:

Wel mir Recht ist lang verkündet,
dass der Teufel sich bemelle,
Wo die Kunde wird begründet,
seinem Dienne die Kapelle.

Des Aristoteles hatte man sich entschlagen, mit den klassischen Studien und Kunstuübungen führte man heidnische Anschauungen zu Hause in die Christenheit ein, einen fremden Geist in Volk und Kirche. Noch nie auf Erden und an keinem Volke hatte der Satan diese Anfechtung versucht. Zweierlei Weltanschauungen sollten das Volk geistig verwirren, auf Hoffnung, daß die, welche nun täglich in der Kapelle gepflegt ward, den Sieg behalte.

Dem Gewichte dieser Anfechtung und dieser Brechung der Continuität des deutschen Geistes kommt die Größe der Verblendung gleich, mit welcher nicht Wenige den Anfang deutscher Bildung von diesem Gräugnisse her datieren. Schwerlich wollen sie daran erinnern, daß man alle Bildung der Menschheit von dem Gräugnisse des Sündenfalls datiert. Aber ernste Männer sollten den Begriff der Bildung nicht unentrichtet lassen, weder was die dem Volke, noch was die Gott zugewandte Seite desselben betrifft. In letzterer Beziehung hätten sie das von ihnen Hochgehaltene unsrer Zeit, was sie ausschließlich Bildung nennen, doch nicht aus der Kapelle, sondern aus der Kirche zu datieren und sich klar zu werden, ob Baum und Früchte einander entsprechen; und was das deutsche Volk angebt, so würden sie der Behauptung, daß dasselbe nie ungebildet gewesen, weder vor der Zeit der Reformation noch während derselben, und daß nach der Reformationszeit zweierlei Bildung unterschieden werden müsse, die der arbeitenden Stände und die der vornehmen, doch kaum widersprechen mögen.

Immerhin war es, mit älteren Zuständen verglichen, ein verkommenes Erbe, das die Reformation antrat, aber verschuldet durch die Kirche, und nun auch durch die Kirche, nicht durch die Kapelle, wieder herzustellen und fruchtbar zu machen. Die Blütezeit der deutschen Reichsstädte und des deutschen Handels, die ungeschwächten Kräfte und Eugenien des deutschen Geistes, von welchen Hans Sachs und Türrer und Holbein vor den Augen der gelehrten Verläugner desselben Zeugnis gaben, würden weisen und vertrauensvollen und geduldigen Männern, wenn Luther selde in seinem Rathe gehabt hätte, An-

knüpfungspunkte genug zu guten Schulinrichtungen, zur Reformation des ganzen Erziehungswesens auf Grund der Kirchenreformation geboten haben. Was dem Volke jetzt von denen, die es nicht kannten aber verachteten, zur Bildung seines Sprachvermögens, wie sie sagten, und seines Geschmacks aufgelegt ward, war nicht aus der Substanz und in der Continuität seines Geistes, sondern ein fremdes Joch, an dem es ziehen sollte.

Seitdem ist es der Arbeit mit allem Fleiße obgelegen. Es hat sich aus seinen Tiefen an die Oberfläche heraus gearbeitet, aus seinen Höhen in die Ebene hinunter, aus den Tiefen und Höhen des Geistes Gottes in alle Oberflächlichkeit heidnischer Lebensanschauungen, heidnisches Dichten und Trachten. Entwesung, Entbildung, Vertauschung seiner Gaben, Vergehenheit seiner Erbgüter weltlicher und geistlicher Seits, ein trauriger Lohn für so viele Mühe und Arbeit. Mit leerem Herzen steht es versammelt um die Kapelle, enttötet am Geiste und doch neuer Dinge harrend, denn sein Gewissen ruht nicht. Ob eine Abwendung durch seine Seele geht, daß es einmal von dem Ziegelstreichen für die Behan-jungen des Fremdlings erlöst und die Kapelle nicht mehr sein werde? Aber wo bleiben die Geschlechter, die über der Arbeit sterben? Gerechtigkeit und Barmherzigkeit sagen: sie haben Christum und die Apostel, lasst sie dieselbigen hören. Und neben der Menge steht zur Kirche das Häuslein derer die Treue gehalten oder im Elend Heimweh bekommen und sich zurückgewandt. Der Geist des alten Bestandes und der Geschichte lebt noch in manchen Herzen und Gottes Segen über ihm. Die Klage trifft die große Menschenwüste, die sich der Entbildung freut und röhmt, den Engel der Seuche, an welcher das edelste Volk der Welt ein Geschlecht nach dem andern hinstirbt, der hoffende, fragende, sehrende Blick aber sucht den Garten Gottes, in welchem die Pfleger der Kranken arbeiten und die Helden sich sammeln, aus welchem die Erlösung kommen soll.

Wie lauter Klang zur Zeit der Reformation die Predigt aus der Kirche über alles Volk, von der Forderung Gottes „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“, von der Erfüllung in Christo „Mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet die geheiligt werden durch den Glauben an ihn“, das Bekenntnis „So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben“, und der Gesang der Gemeinde:

Es ist das Heil uns kommen her
von Gnad und lantner Güten,
die Werte helfen nimmermehr,
sie mögen nicht behüten:

Der Glaub sieht Jesum Christum an,
der hat gings für uns alle gehan,
er ist der Mittler worden.

Wie haben die Lehren aus der Kapelle das fromme Volk gemindert! Diese Lehren machen ein fröhliches Angesicht, wie Papst Leo X. sagt, und lauten so verständlich. Es ist ja lustig, von der vorbildlichen Unzucht der Götter und Göttinnen zu lesen und der Wurzel des Begriffes von Schönheit und ihres Genußes näher zu treten, zu hören, daß Verlockendes die Schönheit niemals habe, weder in der Literatur noch in der Kunst, sondern nur Zuzagendes und Befriedigendes; es ist so begreiflich, wenn der Humanismus, wie aus römischen Erinnerungen her, also mit kirchlichem Anstrich, Gottes Wort auf sich beruhen läßt, aber der Menschen Wort und der Menschen eigene Gerechtigkeit predigt, wenn er beweist, daß Griechen und Römer groß und weise und reich an Künsten geworden aus sich selbst und daß dieß noch immer alle Menschen könnten, ohne dazu Gottes, falls es einen solchen gebe, zu bedürfen; es hat so gar nichts von älterem hinderlichem Tieffinn an sich, wenn ein Professor der Theologie, der calvinistischen, wie es scheint, von der Präexistenz Christi bei Gott lehrt, daß derselbe von je in Gottes Vorwissenheit existiert habe, und es wird auch Menschenverstand bleiben, wenn derselbe Professor ganz in die philosophische Facultät übertritt und die Präexistenz Gottes selbst samt aller seiner Vorwissenheit in die Welt verlegt, etwa so, daß vor aller Zeit schon in der ersten Zelle oder Faser, die sich unter günstigen Umständen aus einer Contraction des leeren Raumes gebildet, der Keim Gottes

enthalten gewesen, daß dieser allmählich im Fortschritte der Weltbildung zu seiner selbst Erkenntnis gekommen, auf Erden im Menschen zu historischer, im gebildeten Menschen der heutigen Zeit zu vollendetem: der Mensch ist zugleich Gott, Gott ist der zum Bewußtsein gekommene Mensch, der Mensch der zum Bewußtsein gekommene Gott: die ganze Dreieinigkeit, die bis dahin ein Gegenstand so unfruchtbare Mystik war, ist leibhaftig im Menschen und kann nunmehr einfach und verständlich von sich selbst Rechenschaft geben. Das ganze Christentum, und die jüdischen und heidnischen Traditionen unmittelbar, sind Weissagungen auf den Humanismus, ausdrückliche und typische.

Den Humanismus stellt eine Sculptur an der Sebalduskirche in Nürnberg dar: eine nackte Figur, die vordere Seite wohl gebildet und von fröhlichem Angesicht, die hintere den ganzen ossenen Rücken entlang mit Gewürm und Schlangen durchflechten. Er zeigt sich ungern von dieser hinteren Seite: praktisch heißt sie Verweisung, wissenschaftlich Atheismus, beidemal zu abschreckend für die Welt. Die meisten befriedigt die vordere Seite, die Anerkennung des guten Menschen, das leichtfertige Spiel mit jedweder Sünde in der Literatur, im öffentlichen Leben, in der Kunst, auf dem Theater. In dem aus frivoler Parodie von Hiob 1. 6-12 hervorgegangenen albernen Prolog zum Faust läßt Goethe Gott und den Satan einander den Rang streitig machen, wer von beiden der bessere Bekannter des Humanismus, überhaupt wer der Verständigere sei. Gott ist mit der Welt zufrieden, der Teufel nicht: Gott fragt diesen

Kommst du mir immer zu verklagen?
In auf der Erde ewig dir nichts recht?

Und die Worte, mit welchen Gott den Satan in Beziehung auf Faust belehrt,

Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange
ist sich des rechten Weges wohl bewußt,

find wie von dem Humanismus selbst gesprochen. In dem Vorspiele, das jenem Prolog vorausgeht, demaskirt sich einmal die Lächerlichkeit, das fröhliche Angesicht: der Theater-director sagt unter Anderm

Denn freilich mag ich gern die Menge sehn,
wenn sich der Strom nach unsrer Rude drängt
Und mit gewaltig wiederholten Wehen
sich durch die enge Gnadenpforte prängt:

ließe man hier die zweite Zeile lauten, wenn sich der Strom nach der Kapelle drängt', so hätte des Menschen unselige Hand in dieser schmutzigen Blasphemie dem Satan, welcher sie nicht mit eigener Hand schreiben durfte, einen willkommenen Ausdruck seiner Freude an dem frequenten Besuch der Kapelle in den Mund gelegt. Aus solchen Sprüchen des Oberpriesters ziehen Küster und Glöckner wie Heinrich Heine ihre Nahrung.

Überhaupt wird der Humanismus allen, welche die Ausbreitung seiner Herrschaft so gern bezweifeln, zurufen 'Suchet in der Literatur, sie ist es, die von mir zeuget'. Von dem ersten Lallen lateinischer Sittensprüche an, welche die Kinder nach Melanchthon's Anweisung Abends lernen mußten, um sie morgens wieder aufzusagen, bis zu dem heutigen internationalen Geschwätz von Kultur und Civilisation ist die Wurzel des unnatürlichen und unhistorischen Beginnens allmählich zu einem Baume erwachsen, in dessen Schatten wir das Licht nicht mehr sehen. Der Humanismus hat Hand und Wert in Pflicht genommen: die große Literatur und die Tagespresse, die unterhaltende wie die belebrende, arbeiten nach seinen Eingebungen, ein großer Teil in unmittelbarem Dienste des Satans. Dasselbe gilt von den öffentlichen Reden, die in literarischen, sozialen und politischen Vereinen, auf Landtagen und sogenannten Volksversammlungen gehalten werden: hier darf sich wie auf dem Theater der Humanismus in jedweder Erscheinungsform ungestrafft und geben, mit einer Unbefangenheit und Sicherheit, als erjüngte gar keine andere Lebensanbauung mehr und als Durfe der Vortragende, was den Geist seiner Rede betrifft, denselben ohne Weiteres auch bei seinen Zuhörern voraussezten, ungestrafft und unverwidert.

Nirgend deutlicher denn auf dem Gebiete der Kunst offenbart sich der Humanismus

nach seinem Ursprungs-Charakter, als der Geist des offensubaren unverhüllten Heidentums. Seit seiner Verpflanzung nach Deutschland ist von einem Einfluß deutscher Kunst auf italienische keine Rede mehr; die Brüder van Eyk möchten noch auf Leonardo da Vinci einwirken, Raphael fragte noch nach Albrecht Dürer und folgte ihm: dergleichen hatte nun ein Ende. Die deutsche Kunst wird eine Nachahmung der italienischen, die heilige im Dienste der römischen Kirche, die unheilige gleich der unheiligen Literatur im Dienste des Humanismus. Auf beiden Gebieten, in der Nachahmung der heidnischen Klassiker wie der heidnischen Kunst, gilt die alte Frage des Deutschen Geistes nach dem ‚Was‘ der Darstellung nichts mehr, das ‚Wie‘ allein entscheidet über Werth und Unwerth einer Leistung, ein Princip, das der Humanismus zu allgemeiner Anerkennung gebracht, auf Grund einer geheimen Verständigung, daß anders zum Schaden der Kunst alles Unkeusche von der Darstellung ausgeschlossen sein würde. Auf diesem Grunde läßt man stillschweigend die Definition künstlerischer Schönheit und die Entscheidung über die Zulässigkeit von Kunstuerteilen beruhen. Der Schönheit nachjagen, der Schönheit sein Leben weihen, das sei höchste Aufgabe und höchster Ruhm des Künstlers. Des Unterschiedes von Gut und Böse und des Interesses sittlicher Beschauer wird nicht gedacht. Noch heute stehen die Jünger des Humanismus mit gleicher Verzückung vor Correggios drei jovialen Schandgemälden ‚Io, Leda und Danaë wie vor Raphaels Madonnenbildern, und nennen Correggio ‚den Meister der Lieblichkeit und Annuth, den Mahler der Grazien‘, der in seinen schlichten stillen Lebenskreisen ‚die sanfte Heiterkeit, die naive und kindliche Freude am Schönen, die in seinen Werken sich aussprechen, rein und unbefangen zu bewahren vermochte‘. Alles freie Urteil soll vor diesen Abmachungen verstummen, als beruhten dieselben nicht auf Eingebungen der niedrigsten Fleischeslust, sondern auf irgend einem sich von selbst verstehenden Natur- oder Sittengesetz. Es gehört dies Alles zu den Predigten aus der Kapelle. Die büßende Magdalena jenes Meisters ist von demselben Geschlechte; auf seinemilde ist sie nicht die Magdalene, zu der sich Christus bekennen konnte, die ihm mit ihren Thränen die Füße geneckt, nicht die büßende, sondern die coquettierende und von Neuem zur Sünde reizende, welcher nach wie vor die Worte S. 342 dieses Buches gemäß sind:

Chramer, gib die varwe mir
dün min wengel röte,
Da mit ich die jungen man
an ir danch der minnenliche nate.

Schiß mich an,
junge man,
lat mich eu gevallen!

Das ist der Geschmack der Jünger des Humanismus, derselbe in der bildenden Kunst wie in der Poesie, des darstellenden Auges wie des darstellenden Wortes. Wilhelm Meister, die Wahlverwandtschaften und dergleichen sittenlose Schriften, die so viel Unheil angerichtet, sollen alle nach dem ‚Wie‘ beurteilt werden; Herders Frau nahm sich einmal die Freiheit, an ihnen mit einer drastischen Benennung des ‚Was‘, die ich nicht wiederholen will, eine sehr treffende Kritik zu üben, denn das ‚Was‘ ist auch ein Wie, aber ein Wie der Stellung zu Gott und Menschen. ‚Durch süße Worte und prächtige Rede verführen sie unschuldige Herzen.‘ Die Kunst der Kapelle hat überhand genommen, die des Heiligtums und des deutschen Geistes aber ist auch auf dem Plan und erfreut mit ihren Werken den kleinen Kreis derer die reines Herzens sind. Ich habe die oben angeführten Urteile über Correggio einem Lexicon entnommen, das bei seiner Ankündigung als ein conservatives bezeichnet ward, aber in vielen Artikeln den entgegengesetzten Weg geht; auch eine Wochenschrift unserer Tage, welche die Bestimmung hat, den satanatischen Unterhaltungsblättern Abbruch zu thun, weiß hie und da des Humanismus ‚Bande, Hallen und Stricke‘ nicht zu vermeiden.

In welcher Ausdehnung der heidnische Kunstgeschmack seinen Einfluß übt und durch Einführung in eine andere Weltanschauung das Volk verwirrt, welches dieselbe schließlich wol gar für die höhere, von ihm durch Preisgebung der christlichen ebenfalls zu erstrebende

ansehen lernt, das zeigen die Bildwerke, mit welchen wir in den großen Städten Gebäude, Plätze und Gärten ausgestattet finden. Was sollen die nackten Gestalten griechischer Götterheiten und der Personifikationen heidnischer Vorstellungen auf deutschem und christlichem Grund und Boden? Bezeichnen sie nicht die Herrschaft des Humanismus in den Städten wie in den Hosslagern und höchsten Verwaltungsbehörden? die Verkennung und Misachtung der wahren Bedürfnisse des Volkes hinsichtlich seiner Geschichte, seines Glaubens, seiner Erziehung? Hat das geistliche Amt kein Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit? Soll es wohl Staatsanwalte geben, die wegen mancher Kleinigkeit einschreiten, auch da, wo der Bekleidigte sein Recht selber suchen könnte, aber keine Volksanwaltschaft, welche den Geist der Verwilderung, die chthonischen Attentate auf Volkszehre und Christentum, von welchen Kunst und Literatur sich nähren, endlich zur Rechenschaft zöge? Sind die Statuen und Marmorgruppen in Herrenhäusern bei Hannover, im großen Garten bei Dresden und dergleichen an anderen Orten etwas anderes denn Mittel der Verwirrung des Volkes und zu einem großen Teil Vorbilder weiblicher Prostitution, eine schamlose öffentliche Verhöhnung aller Zucht und Sitte, von der Obrigkeit gestiftet und vier, fünf Menschenalter hindurch gut geheizt bis auf den heutigen Tag? Oder haben sie die Bestimmung, in unserer Zeit der zu empfindlichen Fleischeslust abhärtend und abstumpfend auf die Sinne zu wirken? christliche Bildungsmodelle durch Aufweisung des Gegenseitig zu unterstützen? Sie haben die Bestimmung, zu zeigen, daß wir bald aus der Kirche, bald aus der Kapelle regiert werden, halb christokratisch, halb satanokratisch, von Hinkenden auf beiden Seiten. Was sollen im Porticus des Museums zu Berlin Bürger und Landleute vor den Schinkel'schen Freizeitbildern denken, vor diesem sich fortwälzenden Gewühle und Gewürge mythologischer Phantastereien, die jede Unknüpfung an die biblische Schöpfungsgegeschichte ausschließen? Sind sie nicht wie erfunden, um das Volk an seinem Glauben irre zu machen und ihm seine besseren Lehrer in Kirche und Schule zu verdächtigen? eines der farbigen Bänder, an welchen es aus dem Reiche Gottes in das Reich des Satans hinüber gezogen werden soll? Wer diese vom Humanismus geschaffenen Kunstrichtungen verwirft, wer eine Stadt schilt, in der kein von idealem Realismus beselchter Künstler aufkommen konnte, um die großen Thaten der Befreiungskriege durch Bildwerke zu verherrlichen, sondern ein frommer König sich begnügen mußte, statt dessen allgemeine beziehungslose Allegorien, bloße Meisterwerke der Bewältigung schwieriger Lagen, ausführen zu lassen, die zugleich vermöge ihrer nackten Figuren für den einfachen Mann unverständlich, für die einfache Frau anstößig, für die weibliche Jugend verderblich sind, der muß sich den für solche Fälle von dem Humanismus präparierten Vorwurf des Rigorismus und des Mangels an Bildung und Geschmack gefallen lassen. Gerne. Deutsches Bewußtsein und christlicher Glaube lassen sich einmal von dem Humanismus keine Vorschriften machen.

Der Gegensatz von zweierlei Ständen zu einander, den die Einführung der heidnischen Bildungsmittel gestiftet, ist ein schlimmerer denn jemals Stände zu einander gehabt haben. Die realen Stände, welche vermöge der ihre Sitten und ihre Arbeiten betreffenden Traditionen noch in einem Zusammenhange mit der Vorzeit geblieben und ohne sich aufzugeben nicht in die Bildungswege der vornehmen Stände einmünden können, machen den eigentlichen Bestand des Volkes aus, sie legen Werth darauf, sich Volk zu nennen, die vornehmnen Stände dagegen wollen ausdrücklich unter diesen Namen nicht mitbegriffen sein. Sie erkennen die reale Bildung, die Volksbildung, gar nicht als Bildung an und sehen auf die arbeitenden Stände mit Geringschätzung herab. Diese seben dafür im Gefühle ihrer Tüchtigkeit zu jenen mit Stolz hinauf, in bösen Zeiten mit Trost und Erbitterung. Was die beiderlei Stände zusammenhält ist Äußerliches, die Staatseinrichtungen und die materiellen Bedürfnisse, Innerliches wenig, selbst die Sprache ist nur ein schwaches Band, sie hat auf beiden Seiten verschiedenen Inhalt und verschiedenen Ausdruck. Das ganze sittliche und poetische Volkswesen der arbeitenden Stände ist der vornehmnen Bildung so unverständlich und unzugänglich als der realen Bildung das Leben und die Interessen der vornehmnen Stände sind.

Diese Entfremdung ist ein großes Übel, ein größeres, wenn es dem Humanismus gelingt, dieselbe in seiner Weise zu beseitigen. Die Kirche kann versöhnend und aussgleichend einwirken, kann auf beiden Seiten das Band des Friedens zu festigen suchen, aber selbst wenn beide willig wären, auf das Wort Gottes zu hören, aufheben den verderblichen Zwiespalt kann sie nicht. Das müßte auf anderem Wege geschehen. Der Humanismus thut es auf bösem Wege, in alter Weise: wie er in Anfang durch Einführung des Heidentum's die vornebne Bildung gestiftet, so will er nunmehr durch Einführung ihrer Erzeugnisse in die niederen Stände sich auch diese unterwerfen und so allmählich das ganze Volk aus seinem alten Bestande reißen und von Gott abfällig machen. Es gelingt ihm mit zunehmendem Erfolge, durch die Presse, durch das Theater, durch die öffentliche Rede, durch die öffentliche Kunst, überhaupt durch die Öffentlichkeit: die Weisheit, die im Verborgenen liegt, die Stille in der man Gott lobet, sie weicht je länger je mehr der Teilnahme an dem öffentlichen Getreibe, in das die Männer gezogen werden. Die Frauen sind von dem Verderben noch weniger berührt, auch in den großen Städten, auch in den vornehmnen Ständen: die größere Reinheit und Stärke des Gefühls, das Hauswesen und die Sorge für die Kinder, deren erste Jugend sie hüten, machen sie zu Pflegerinnen der heilsamen Lehren und des Gebets, zu Grundfesten der conservativen Partei in Volk und Kirche.

Zwischen den realen Ständen und den vornehmnen läuft aus beiden ein mittlerer Haufe zusammen und stellt im geselligen Leben wie in der Tagesspreche das lose Geschwätz als Bildung dar, ein Spiegel für beiderlei Stände. War es bei Einführung der klassischen Studien so oft gesagt worden, daß sie nötig seien, um dem dummen Volke die Zunge zu binden, so sehen wir diesen Zweck aufz bestrebt erreicht: was man in der Jugend wünscht hat man im Alter die Fülle. Natürlich stehen diese Proletarier des Humanismus in einem sehr vermittelten Verhältnis zu den klassischen Studien: sie sind der Schaum auf den Aequivalenten und Surrogaten, welche der Humanismus für diese zugelassen, die Schüler der Weichensteller an den Zweigausläufen seiner Hauptbahnen.

Der Zwiespalt der beiderlei Bildungen, und wenn ihn die arbeitenden Stände durch die schroffeste Warung ihrer Eigenheiten und Traditionen, die vornehmnen durch die verächtlichste Behandlung der Volksbildung bis zur Entzündung steigerten, bis zur Auflösung der arbeitenden Stände gegen die Brutalität der vornehmnen, der Zwiespalt wäre immer erträglicher und hoffnungsvoller denn die gottlose Ausgleichung, der Fortschritt des verzehrenden Wurmfräzes, wie er sich in den großen Städten vollzieht. Hand in Hand mit jener Einstöpfung des fremden Geistes in die arbeitenden Stände, der zu innerer Zersetzung und Fäulniß führt, geht ihre äußere Auflösung durch denselben Humanismus, der hier Selbstsucht heißt: der deutsche Handwerkssstand hat es schwer, seine Ehren gegen die Übergriffe der sogenannten höheren Industrie und den Unfug der Geldmächte aufrecht zu erhalten. Wo sonst Werkstätten blüthen, belebt von Lust und Liebe zu den künstlerischen Arbeiten und von Freude über jedes vollendete Werk, da stehen Fabriken, in denen Hunderte von armen Menschen gedankenlos und freudlos ihre mechanischen Teilarbeiten abmachen, und wo sonst von Meistern, Gesellen und Lehrburschen die Rede war, von einem häuslichen Verbande derselben in Zucht und Liebe, da beschäftigt jetzt ein Capitalist seine verlaufenen ouvriers, seine 'Arbeiter', ein Wort gleichbezeichnend für unsere Zustände wie der Name *société*, *Gesellschaft*, welchen der Abbau des vornehmnen Wesens dem Volke gegenüber für sich angenommen. Die Weltausstellung zu Paris, an der sich beiderlei Stände beteiligt, war eine Revue des Humanismus über die Fählein seiner Macht, vergleichbar der Volkszählung Israels durch David: 'Und der Satan stand wider Israel, und gab David ein, daß er Israel zählen ließ.' Aber der Vergleich hinkt: wo wäre hier der David, der die Wahl der Strafe hätte?

Wie schwer versündigen sich die Lehrbücher der Pädagogik und der Geschichte derselben dadurch, daß sie von diesem Zwiespalt der Stände und von den verderblichen Mitteln des Humanismus, ihn zu lösen, keine Kenntnis nehmen, sondern durch Vorhaltung und ausschließliche Besprechung von Bildungsidealen des Humanismus, die doch nur die vornehmnen

Stände angehen können, die sie aber gleichwohl als allgemeine hinstellen, die Eristen der niederen Stände und ihre Interessen geradezu ignorieren. Ist es diesen nicht gegeben, einem aus dem Wirkungskreise des Humanismus entnommenem Bildungsideal auch nur nachzustreben, geschweige es zu erreichen, so ist damit ihre prädestinierte Verwerfung und eine Anklage Gottes seitens jener Lehrbücher, wenn deren Verfaßer sich klar wären, ausgesprochen. Diese Lehrbücher aber richten sich dadurch selbst. Geschaffen, sagt uns die Schrift, ist der Mensch nach Gottes Bilde: in der Taufe wird das Kind berechtigt, daß das Ideal seiner Erziehung die Herstellung des Ebenbildes Gottes in ihm sei. Das ist das Ideal christokratischer Bildung: Umbildung, Zurückbildung des Menschen in seine ursprüngliche Wahrheit. In christokratischer Bildung erkennt sich der Mensch als Gott, als von ihm und durch ihn und zu ihm gemacht, dem Bergkristall gleich, welcher, in den Finsternissen der Erde gebildet, sobald er ans Licht kommt, die Strahlen desselben mit Staunen und innerster Lust empfindet, mit Staunen, daß er es sofort versteht, mit Lust an den schönen Spielen der Wellen, die ihn durchdringen, an der Offenbarung, daß er und das Licht Eins sind. Die geheilige Seele fühlt die Lichtwellen des göttlichen Geistes und daß die Zonen ihrer innersten Bildung unter ihren Einflüssen wiederklingen; sie fühlt auch, wofür der Kristall kein Gleichnis bietet, den Reid und die Gegenwirkungen der Finsternis, die Perturbationen ihres ursprünglichen Lebens aus Gott, die sie ererb't und von denen sie erst auf der neuen Erde frei werden soll. Das Studium des Kristalls befriedigt den Sinn für die ewigen Gesetze der Schönheit in Gestalt und Licht, einen größeren Reiz aber hat für das aufgethane Auge die schöne Gestalt, welche eine Seele unter christokratischer Bildung wiedergewonnen, haben die Lichtwirkungen des Geistes Gottes in ihr, für welche sie geschaffen worden, und ihre Heldenkämpfe mit den Brandungen der Finsternis. Für wen hätte es ein Interesse, es sei denn für den dramatischen Dichter, der Bildung einer im Humanismus verwesenden Seele nachzugehen?

Der Humanismus ist kein Zuchtmäister auf irgend eine Zukunft des Herrn, sondern eine Bosheit, die alle Creaturen Gottes und deren Werke in ihre Gewalt zu bringen und gegen das Christentum zu richten sucht, von der Literatur und Kunst der Griechen und Römer an, auf welcher der widerläufige Geist die Kapelle gegründet, bis zu den Naturwissenschaften, auf welchen er ihr in unsren Tagen den Glockenturm erbaut. Gottes Wille, als er dem Humanismus in der Reformationszeit Eingang gestattete, war, glaube ich, daß das deutsche Volk ihn innerlich in sich aufnehme, um ihn innerlich zu überwinden und darnach auf immer von ihm frei zu sein. Die beiden großen kirchlichen Völker, das jüdische und das deutsche, sind Persönlichkeiten vor Gott, die einst nach der Auferstehung jedes in seiner Weise verklärt bei ihm fortleben werden. Der Engel des deutschen Volkes hält es bei der Hand, daß unter der Rüchtigung die Kraft nicht schwunde und die Kirche ihr Werk an ihm austrichten könne. Es wird die Verfälschung seiner Geschichte durch den Humanismus überdauern und nach Umwegen, die es sich selbst geschaffen, sein Ziel erreichen. Die Hoffnung steht in den Verheißungen, die Gott uns gegeben, nicht gesprochen, wie den Juden, aber in unsrer Geschichte uns gegeben. Auch in der neuesten. Denn wie viel auch mag gesündigt worden sein, die Fräugnisse im vorigen Jahre waren von Gott, Thaten seines Armes, mit denen er die lange Geduld und Arbeit und Wachsamkeit Preußens segnete und dem deutschen Volke Lust mache. Es ist nicht auszudenken, was aus unserem Vaterlande geworden wäre, wenn Österreich besiegt und der Jesuitismus, der schon die Hand ausgestreckt, Macht bekommen hätte, seine Absichten auszuführen. Die Reformation wäre an uns verloren gewesen, die deutschen Lände hätten das Schicksal aller der Völker geteilt, welche das Haus Habsburg aus dem hellen Lichte des Evangeliums, das ihnen eine Weile geschiene, in die alte Finsternis des römisch-katholischen Heidentums zurückgeworfen. Zugleich hat das preußische Kriegsheer jedermann vor Augen gestellt, daß in seinen Länden die arbeitenden Stände, die es zumeist bilden, dem Humanismus noch nicht erlegen sind, ja daß das Kriegsheer eine sich zu dem dreieinigen Gottes bekennende Erziehungsanstalt für das Volk ist, aus welcher die gediente Mannschaft mit gesundem Blute und frischem Geiste

in ihre Hütten heimkehrt. Die allgemeine Dienstpflicht führt auch in dieser Erziehungsanstalt die Jugend der beiderlei Stände zusammen und stellt sie unter den Einfluß gleicher Übungen und gleicher Zucht, leider nur ein Jahr lang, aber immerhin zu einer wohltägigen Ausgleidung des Gegensatzes.

Der Humanismus nimmt eine bevorzugte Stellung der Wissenschaft in Anspruch. Seit Menschenaltern gebehrdet er sich, als sei sie sein Domanium und das Christentum schne oder fürchte sie. Hat sich je eine solche Scheu geäußert, jetzt ist die Zeit vorüber. Das wahre Verhältnis ist das umgekehrte. Der Begriff der Wissenschaft ist von dem der Wahrheit nicht zu trennen und diese ist das Domanium des Christentums, die Lüge das des Humanismus. Die Wissenschaft sucht vernünftige Erkenntnis alles Gewesenen und Vorhandenen; aus den einzelnen Ergebnissen ihrer Forschungen zieht sie Schluß und gründet auf diese wiederum neue Untersuchungen. In dem ganzen Verfahren, betreffe es nun Geschichte oder Natur, ist die Wissenschaft unberührt von dem Unterschiede zwischen Gut und Böse: dieser betrifft den forschenden und aussagenden Menschen, den Geist seiner wissenschaftlichen Bestrebungen, die Wissenschaft selbst nicht. Aufgaben verfolgen oder versäumen, welche nicht die Fortführung der Wissenschaft, sondern ihre Benutzung bezwecken, mögen sie technische oder philosophische heißen; von Voraussetzungen statt von exacten Kenntnissen ausgehen und Folgerungen aus unzureichenden Gründen machen, beidemal im Interesse persönlicher Neigungen oder Absichten; den Reiz der Wahrheit, die den Geist angeht, sich über dem Genüge an den einzelnen Wahrheiten abstumpfen lassen; die erworbenen Kenntnisse überschätzen, da doch allein die Existenz selbst und nicht ihre Spiegelbilder Werth haben: in diesem Allen ist der Mensch, nicht die Wissenschaft, einem sittlichen Urteil unterworfen; Irrtümer in den Beobachtungen oder Folgerungen werden durch gründliche Untersuchungen widerlegt und berichtigt. Bis in unsere Tage hinein, so Gott will nicht länger, diente die Wissenschaft vielfach den Zwecken des Humanismus, dem eingestandenen Hauptzwecke, die Menschen irre zu führen über die Entstehung der ersten Dinge und über die Beschaffenheit der letzten. Die Lehren der heiligen Schrift von dem Ursprunge der Welt, der Erde, des Menschen, der Sprache, von dem Untergange der Welt und dem Aufgang eines neuen Himmels und einer neuen Erde, vom Tode des Menschen, von der Auferstehung und dem jüngsten Gerichte, diese sucht der Humanismus zu nichte zu machen und bringt zu dem Ende Zug und Trug in die Darstellung wissenschaftlicher Untersuchungen, deren exacter Inhalt jene Lehren nicht erreicht.

Man hat gesagt, die Wissenschaft müsse umkehren. Das wird sie jedesmal, wenn in einer Reihe von exacten Beobachtungen Irrtümer nachgewiesen werden, welche ein Zurückgehen auf den ersten Sitz derselben erheischen; die Forderung einer allgemeinen Umkehr kann nur in Beziehung auf den Geist der Wissenschaft, der sie missbraucht, verstanden werden: sie selbst ist ihrem Wesen nach fortschreitend und überall, wo der Fleiß des Menschen nicht fehlt, sich selbst verbessernd.

Deutsche Wissenschaft ist ein edles Kleinod, das kein christokratischer Kämpfer verachten darf. Er halte es werth genug, um es als leuchtenden Stein in den Schild des Glaubens zu setzen. Deutscher Fleiß hat die klassischen Studien zu Altertumswissenschaften der beiden Völker erhoben, eine Arbeit, die er den Griechen und Italienern abgenommen: was gieng sie eigentlich uns an? Unter der Herrschaft eines besseren Geistes wäre es eine bedeutungsvolle Aufgabe gewesen und wird es werden, jene zwei Episoden aus der großen Weltsage in dasselbe Licht zu stellen, in welchem wir die Geschichte des jüdischen Volkes sehen, die wehrende und erhaltende Wirksamkeit der Engel Gottes in ihnen unter den tausend Blendwerken des Satans zu erkennen und auszulegen, eine Aufgabe, die der heilige Geist stellt und löst, nicht der Humanismus. Unsere Sache war es, die deutschen Klassiker wieder zu erwecken und die deutsche Altertumswissenschaft zu bauen. Dieser Arbeit hat sich der deutsche Geist mit Ernst und Liebe hingegeben und pflegt sie mit ganzer Treue. Eingeführt in dieselbe ward er zur Zeit der Niederlage Deutschlands unter Napoleon, lösen lehrte sie ihn thaträglich, vielleicht nicht nothwendig, vielleicht nicht einmal in heilsamer

Weise der Vorgang und die Methode der klassischen Studien. Die bisherigen Erfolge sind wissenschaftliche, vor Allem eine für die vergleichende Sprachwissenschaft maßgebend gewordene Grammatik unserer Sprache und gute Ausgaben der alten klassischen Literatur, so daß dieselben nunmehr bei der Revision des höheren Schulwesens, mag sie anbauend oder grundstürzend verfahren, nicht länger außer Acht gelassen werden dürfen.

Luther, als er die Agitation für Einführung der klassischen Studien gewähren ließ, war der guten Zuversicht, daß das neue Prinzip noch immer das alte von der heiligen Bedeutung der biblischen Sprachen sei, auf welchem er stand, daß sie um der Auslegung der Schrift willen gelernt werden müßten, und drang aus diesem Grunde wiederholz ganz besonders auf das Studium des Hebräischen. Sonst war es ihm mehr denn um die Sprachen um das zu thun, was aus den fremden Autoren gelernt werde, weil man deutsche nicht habe, um Geschichte und weise Sentenzen, darnach moß er auch den Werth der Sprachen gegen einander, und sagte einmal „Der Griechen Weisheit, wenn sie gegen der Juden Weisheit gehalten wird, ist gar viehisch; denn außer Gott kann keine Weisheit noch einiger Verstand und Witz sein. Das Ende der Griechen Weisheit ist Tugend und ein ehrbarer Wandel, aber das Ende der Juden Weisheit, was rechte fromme Juden sind, ist Gott fürchten und vertrauen.“ Er neigte so sehr zu einer Reformation des Schulwesens im Geiste des deutschen Volkes, daß wean er in unsrnen Tagen wiedertäme, um den kleinen Schlachthäuschen der Bekänner gegen die Macht der Finsternis zu führen und die Kirche aus den Umstrickungen des Humanismus zu befreien, sein Mund voll Lobes und Dankes sein würde für den Segen, der aus seiner Bibelübersetzung wie ein Strom über die Sprache alles Volkes geflossen, und für die Gnade, daß Gott die feindselige Macht genöthiget, wider ihren Willen das deutsche Volk zu tieferer Erkenntniß seiner Gaben und seiner Geschichte zu führen; er würde urteilen, daß deutsche Bildung und deutsche Schule sich nunmehr aus eigenen Mitteln erbauen und auf eigenen Füßen stehen könne: es gebe guter deutscher Dichter und Prosaiker aus alter Zeit genug, um der fremden entbehren zu können, und für den „Ausbund“, für Theologen und Philologen, überhaupt für besondere Fachbedürfnisse könne man Fachschulen und Lyceen einrichten. Er würde an David und Salome erinnern, die ohne Hilfe einer fremden Sprache so weise und mächtige Könige geworden, und an alle griechischen Dichter, Philosophen und Staatsmänner, die ebenfalls keine fremde Sprache gelernt und aus diesem Grunde so ungebrochenes Geistes geblieben wären. Dem Humanismus müße ohne seinen Dank das erschlichene Protectorat über Künste und Wissenschaften und über das ganze Erziehungswesen aus der Hand genommen werden, damit der Geist der Wahrheit sie wieder beherrsche und alles, was auf Erden schön heiße und wolaute und nützlich sei, wieder zu Gottes Ehren gebraucht werde und ihm diene. Dem Kampfe mit dem Humanismus dürfe die Kirche nicht länger ausweichen, sondern müße ihn bis aufs Blut bestehen.

Es wird auch Blut der Märtyrer fließen.

Hier, nicht in der Wissenschaft, handelt es sich von Umkehr, von einer principiellen Umkehr. Was würde ein Concilium lutherischer Bischöfe darüber beschließen? würde es ein Befehls wissen? würde es uns hören lassen, was Gutes die klassischen Studien noch außer jener unfreiwilligen Aufrichtung unserer alten Ehren gestiftet? was Gutes, das nicht ihnen unmittelbar selbst, dem Ausbau ihrer eigensten Interessen, der klassischen Philologie und Altertumswissenschaft gölte? Diesem Ausbau, der nur deutsche Geschicklichkeit und deutschen Fleiß bezeugt, nicht aber den Werth der Sache oder gar die Nothwendigkeit, sich an ihr abzuarbeiten, weil man nur dadurch zu Kräften kommen könne? Würden die Bischöfe auch meinen, daß es nöthig sei, uns von Geschlecht zu Geschlecht in der Continuität griechisches Geistes zu erhalten, deutsche Bildung aber sich bloß als Nebenerwerb, als Beilage, die auch ausbleiben könne, gefallen zu lassen? Würden sie, und läge ihnen auch gar nichts an deutschem Geiste, sondern nur an christlicher, würden sie zugestehen, daß Bildung durch Heidentum sich mit dem Christentum vertrage, oder daß, falls der Staat dieselbe für nöthig erachte, zwei wöchentliche Religionsstunden in einer Schultasse der

Macht des Humanismus gleichkämen und Alles wieder ins Gleiche brächten? Das Concilium würde, worüber es auch in Schulhaben verhandeln und was es auch in so schweren Fragen befleischen möchte, sich sagen, daß die Schule nicht wie zur Zeit der Reformation frei sei und der Kirche zu Gebote stehe, sondern daß der Staat sie in seiner Gewalt habe, daß die Bischofe vor Allem die Vorfrage zur Entscheidung bringen müßten, in welches Verhältniß die Schule zur Kirche gestellt sei oder zu treten habe.

Die Einführung der deutschen klassischen Studien in die höheren Schulen, nämlich die Erlaubnis, daß der deutsche Geist sich seiner Schwungfedern bedienen dürfe, die Erklärung, daß ihm fürder seine Flügel nicht beschnitten und mit fremden Federn beschwert werden sollen, die Verzichtleistung auf Fortsetzung der Lüge, daß sein Hin- und Herflattern auf der Erde mit den verkürzten Schwingen Erfolge seien, die er den eingeschlagenen fremden Federn verdanke und nicht hoch genug anschlagen könne, diese Umkehr ist die rettende That, die Kriegserklärung gegen den Humanismus, ja die Gründung des Kampfes, den nun der entsezierte, seiner Kraft und seiner Gaben sich wieder bewußte Geist, gesegnet und erleuchtet von der Kirche, mit großer Freidigkeit eingeht. Ja, kommt es zu einem solchen Kampfe, so kommt es auch zum Siege, und dieser Sieg ist die Wiederbringung und Vollendung der Reformation nach allen Seiten des Lebens, der Morgen ihres zweiten Tages nach überstandener langer langer Nacht: die Stände in alten Ehren, die besiegenen gesund, die getrennten vereinigt, der Zusammenhang der Zeiten hergestellt, der Rheinstrom der deutschen Dichtung noch weit davon entfernt, sich in das Meer der Weltliteratur einzumünden: er fließt dann eben Mainz vorüber und sieht bald in seinen Fluten schönere und erhabenere Bilder sich spiegeln. Der deutsche Geist hat sich in den Werken der letzten Geschlechter, in den aus zwiefach geteilter Seele und beslecktem Gewissen hervorgegangenen, nicht erschöpft: er fängt ein neues Leben an, in Fortführung der alten Arbeiten, die er vor der Zeit der Zerstörung geißt, aber nun geleitet und gefördert durch die Schriften des Autors, in welchem allein Natur und Kunst ohne es zu wissen wachsen und gedeihen, die heilige Weltliteratur, welche wieder alle Völker, so viel ihrer dazu verordnet sind, in Einem Glauben verbindet, aber nun in der That und in der Wahrheit.

Träume! wollte Gott, weifzagende in ferne hehre Zeiten, da unsfern Nachkommen die Werke Göthes, die edleren, die vor den italienischen Einfüssen liegen, wie Federproben des deutschen Geistes erscheinen, Träume, die es noth thut zu haben, von denen es aber gerathen ist sich bei Zeiten in die Gegenwart zurückzuwenden. Es ist ja Alles anders. Gott weiß was werden soll: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken.“ Wer kennt auch, außer einigen Phileologen, unsere alte Literatur? wer glaubt auch nur an die Möglichkeit eines Kampfes um Einführung unsrer klassischen Studien? Dem Humanismus ist es, wie die Sachen liegen, ein Geringes, jeden Zweifel an seine Vorrechte unwirksam zu machen: er wird sie, wenn der Kampf eintritt, mit eisernen Ketten und Klammern zu halten suchen.

In wessen Seele aber die Geschichte der alten Herrlichkeit unsers Volkes, der Anblick der künstlerischen Verkörperung seines edlen Geistes in allen Gebilden des häuslichen und öffentlichen Lebens der früheren Zeiten, denen auch die Lieder dieses Buches angehören, und der verheizungsvolle Aufschwung mit Flügeln wie Adler, den es in der Reformationszeit nahm, keine Gestalt gewonnen, kein Bild erzeugt, das er liebt und dem er sich gleich fühlt, vor wessen Augen die Verwüstung, welche der Humanismus in den Städten des Volkes, in den Weinbergen der Kirche angerichtet, verborgen ist, der wähne nicht, in kosmopolitischer Erhabenheit gegen eine vorübergehende Erscheinungsform des Humanismus, gegen den Materialismus, welcher vielleicht über Nacht in Spiritualismus umschlägt, mit Erfolg in die Posaune stoßen zu können. Ihr werdet nichts ausrichten, so lange ihr den Geist der herrschenden Bildung, als sei er Gottes, gelten lasst, weil ihr selber von ihm bezangen seid und euch diese Selbsterkenntnis fehlt. Es sind rostige und besleckte Waffen, die ihr führet, und eure Posaune gibt einen undeutlichen Ton. Unterscheidet euch lieber wie God von seinen Begleitern:

Auf Maulthieren ritten Alle,
er allein auf einem Ross;
Bismarckhandschuhe trugen Alle,
er allein den Reiterhandschuh;
Alle reich 'n' Geld und Seite,
er allein in Waffenwehr;

das heißtt: reitet weder das Maulthier der Union, noch pfleget höfischer Schmeichelreden, wenn ihr Streiter Christi sein wollt. Der Humanismus will nicht mit Bismarckhandschuhen angegriffen sein, sondern mit herber lutherischer Waffenwehr. Suchet euch den Engeln zu gesellen, deren heilige Rüstung wir hie und da blinken sehen. Sie werden euch annehmen, wenn eure Waffen im Feuer der Selbstverlängnung, in den Flammen des Zorns und der Liebe für das Erbe der Heiligen sich rein und fleckenlos ausgeglüht und die Weihe eines ehrlichen deutlichen Bekanntnisses empfangen haben.

Niemand wähne auch, ohne Einblick in das Wesen des Humanismus den Revolutionismus bekämpfen zu können. Der Humanismus ist latenter Revolutionismus, der Revolutionismus herauschlagender Humanismus. Der Humanismus wirkt durch das was er ist, der Revolutionismus durch das was er thut. Zwei gleichgesinnte Brüder, der eine Civilist, der andere Militär. Der Humanismus benutzt die christokratischen Formen wie der Aukuk fremde Nestter, oder er macht sie allmählich zu leeren Hülsen, die er so stehen läßt oder durch Ausfüllung mit seinen Substanzen in Austerkristalle der Wahrheit verwandelt; der Revolutionismus greift mit Lärm und Waffenklang die christokratischen Ordnungen an und hat es kein Hehl, daß er sie zerstören und an ihrer Statt satanokratische aufrichten will. Vor ihm besteht keine zweideutige Waffe; Durchstecherei mit dem Humanismus treiben heißtt sich der Revolution ergeben.

Es ist eine große Verblendung zu meinen, man könne sich mit dem Humanismus gegen den Revolutionismus verbünden. Dieser Meinung sind Einige gewesen, als der Revolutionismus, der Geist der Auflehnung gegen die Herrschaft Christi über die Menschen, sich im besonderen Sinne als Geist der Empörung gegen die Fürsten offenbarte und die deutschen Völker beunruhigte. Daz die Jünger des Humanismus nicht gern ihre weltliche Habe und den friedlichen Genuß derselben angestaltet sehen, das macht sie noch nicht geschickt zum Kampfe der Wahrheit gegen den Revolutionismus. Aber jene hatten auch weniger den isolierten Humanismus im Auge, dachten wol gar nicht an Humanismus, als sie bei der kläglichen Zerfahrenheit und Verfaßungslosigkeit der lutherischen Kirche nach Mitthilfe bei der römischen Kirche umsahen: wenn man im Getümmel und Lärm des Streites die Stimme Christi nicht hört und auf eitlen Rath der Selbsthilfe fällt, so ist dies schon übel, aber Hilfe bei denen suchen, deren kirchliches System den Humanismus und mit ihm den Revolutionismus einschließt, bei römisch katholischen Christen, die sehr wußten, wie ihre Kirche dadurch, daß sie den ihr unterthauen Völkern die Reformation nicht gegönnt, denselben die Revolution zum Erbteil gegeben, bis auf den heutigen Tag, wo Italien und Spanien es von Neuem lehren, das heißtt sein Vertrauen wegwerfen und sich dem dünnen Winde gesellen. In jedem römisch katholischen Lande brechen mit Nothwendigkeit Zeiten der Revolution herein, Zeiten der Erkenntniß des von der Kirche gepflegten Humanismus, daß er mit dieser nichts mehr zu thun haben und seine Wege allein gehen wolle; kommt es dann zu neuen Staatseinrichtungen, so läßt sich die römische Kirche diese als ihrer Grundrichtung nicht widersprechend gefallen und nimmt Besitz von ihnen. So kam und gieng die französische Revolution, so wird noch manche kommen und gehn. Die Reformation, das Verfahren des deutschen Geistes, war und ist das entgegengesetzte: die Befiegung des Humanismus in der römischen Kirche, und demnächst der Kampf mit dem frei gewordenen Humanismus außerhalb derselben.

Jene Hilfsbedürftigen sollten doch wenigstens wissen, daß schließlich keine Verbindung mit Glidern der römischen Kirche zu gemeinschaftlichen Aufgaben ohne Genehmigung des Papstes und ohne Mitwirkung der Jesuiten, die eben beide nicht die sanctitas der Kirche sondern die weltlichen Interessen derselben vertreten, zu Stande kommen kann. Hinter

dem Rücken ausgelacht werden und nach dem misslungenen Versuche eines Compromisses die einzigen Compromittierten seien, das ist der Lohn für das unüberlegte Entgegenkommen.

Manche ernste Christen, die überhaupt eine Union unserer Kirche mit der römischen gern hätten, ohne klar zu wissen warum, da doch der römischen Kirche alle Tage der Übertritt zur lutherischen offen steht, täuschen sich wie absichtlich über die Zeitlage. Sie thun, als ob die Summe der modernen Bildung, der christlichen meinen sie, das Leben überhaupt über die alten Geschichten längst zur Tagesordnung übergegangen sei: die römischen Christen fragten nichts mehr nach dem Tridentinischen Bekennnisse und seinen Consequenzen, so dürften wir es noch weniger. Das sind phantastische Einbildung. Jeder der wahres Auges in römisch katholischen Landen gelebt und aller Art Geistlichkeit und aller Art Volk kennen gelernt, wird als Resultat seiner Wahrnehmungen bekennen, daß Alles, ausnahmslos Alles so sei, wie es vor der Reformation gewesen. Es werden sich heute wie damals unter der Geistlichkeit wie unter den Laien Einzelne finden, die würdig und unter Umständen auch willig wären, der reinen Kirche anzugehören; wer bloß an solche empfohlen war und vielleicht der Befähigung ermauelte, dem Volksleben nahe zu treten, vielleicht der Meinung, nach dem Volke fragen sei Sache der Demokraten, „wer sich dieserhalb also lieber an Träume wendet, der bekommt der rechten Sache keinen Bescheid“. Hätte er den Grund und Beden, aus welchem jene Frommen oder Gebildeten einsam hervorragen, kennen zu lernen gesucht, so würde er Sumpf und Moder unter seine Füße bekommen haben, eine den Zwecken des Jesuitismus ergebene höhere Geistlichkeit, eine in Unwissenheit erhaltene niedere und ein Volk, das nach wie vor abgespeist wird mit der Poetie des Marien- und Heiligendienstes, mit Hostienanbetung und der Literatur der Ablaufverkündigungen an den Kirchthüren, nach wie vor aller tieferen Belehrung und der heiligen Schrift entbehrt. Gibt es Gegenden, welche eine Ausnahme machen, so kann diese den Schmerz über die entsetzliche geistige Verödung unseres Volkes in den meisten römisch katholischen Landstrichen, über die systematisch herbeigeführte und aufrecht erhaltene Lähmung seiner geistigen Spannkraft nur vermehren. Fällt einmal die Fezel, fallen die Bände und mit ihnen der äußere Puß, so steht der nackte Unglaube da, der blinde wüste Humanismus, wie er jetzt in Italien und Österreich gegen die sanctitas der Kirche auftritt.

Es ist auch keinem Zweifel unterworfen, daß jene lutherischen Männer ihre Bestrebungen für Union unter der Voraussetzung verfolgen, daß von Seiten der römischen Kirche Concessio[n]en zu erwarten seien. Ich will es dahin gestellt sein lassen, ob sie der Meinung sind, daß die lutherische Theologie bereits Einfluß auf die römisch katholische und durch diese auf die Geltung der Professio fidei Tridentinae gehabt, oder gar glauben, daß die römische Kirche für ihre Blutschulden und tausendjährige Versündigungen an den Völkern im Stillen Buß gehan und nun Wege der Wahrheit gehe: es liegen doch Thatsachen genug vor, welche ihnen den Unterschied zwischen dem Wolmeinen einzelner frommer Katholiken und den bis in die neueste Zeit verfolgten Tendenzen der Kirche aufdecken könnten. Jenes lang vorbereitete und dann 1854 verkündigte Dogma von der unbefleckten Empfängnis Mariae, die Herstellung des Jesuiterordens und seine Missionszüge durch die Lande, die erneuerten Verbote der Verbreitung von Bibeln in der Voltsprache, die Ausstellung des heiligen Rockes zu Trier, von dessen Auffindung das S. XXII besprochene Lied Nr. 1279 handelt, die Wunder durch Madonnenbilder in Frankreich und Italien, die Aussteilung wunderkräftiger Amulete, die Schenkung von Reliquien des heil. Theophilus von Seiten des Papstes an die Gemeinde zu Remagen, welche dieselben im October 1865 in feierlicher Processe von Linz einholte und diesem Heiligen seitdem durch Gebete und Litaneien eine gottlose Verehrung angedeihen läßt, die Zuversicht, mit welcher seit 1830 römische Bungen den nahe bevorstehenden Sieg ihrer Kirche über alle lutherischen Lande verkündigen, daß es derselben in England wie in Belgien gelingen werde und die Zeit nicht fern sei, wo in der Westmünster-Kirche die Messe werde celebriert werden, das österreichische Concordat, der Übermut römisch katholischer Schriftsteller wie Alban Stolz, die Erlaße des Bischofs von Baderborn, dessen Weisheit und ungemeine Verschämtheit daselbst sprichwörtlich geworden,

das Verhalten der römisch katholischen Geistlichkeit in Deutschland und im Auslande vor und nach dem Kriege von 1866, — man sollte meinen, jedermann müsse zugeben, daß es sich hier nicht um alte Geschichten, um abgelegte Kleider und schwarze Wäsche handle, sondern um sehr neue Vorgänge und frische Anzüge, möge man sie nun für wahre oder für simulierte Äußerungen von Kraftgefühl, für Lebenszeichen oder Todeszuckungen ansehen, und daß sie kühl genug die überschwänglichen Vorstellungen von willigem Entgegenkommen der römisch katholischen Kirche, von Concessionen derselben an das lutherisch katholische Gemeingefühl widerlegten.

Die Vorstellungen von Einflüssen, welche nothwendig die lutherische Bevölkerung eines Landstrichs auf die benachbarte römisch katholische haben müsse, beruhen auf keinem festeren Grunde. Das Gemeinschaftliche in Natur, Sprache und Geschichte, der lebendige Umgang und Verkehr werden ja beide Bevölkerungen einander nahe genug bringen, aber von einer sich etwa auf diesem Wege vollziehenden Angleichung des kirchlichen Bewußtseins römisch katholischer Gemeinden an das der benachbarten lutherischen ist wenig zu bemerken, und doch kann Niemand bestreiten, welcher einerseits die Gegenwirkungen der römisch katholischen Geistlichkeit und die Zucht kennt, welche sie auf ihre Gemeinden ausüben, anderseits sich dem thatsächlichen Gegenbeweis durch die im Schwange gehenden kirchlichen Volkslieder nicht verschließt. Auf diese, die in römisch katholischen Landen die Offenbarungen des Geistes der Gemeinden sind, berufe ich mich: sie enthalten in unseren Tagen die nämliche Verslechtung von Glauben und Abgötterei wie zur Zeit der Reformation, nur daß der abergläubische Bestandteil nahezu als der fortgeschritten erscheint. Dieß werden nachstehende Beispiele erläutern, welche sich absichtlich auf die in den beiden fränkischen Diözesen Würzburg und Bamberg üblichen Lieder bechränken, weil in so hellen Landen keine den Bischöfen verborgene Misleitungen der Gemeinden durch die niedere Geistlichkeit gearghwoht werden kann, auch der rege Verkehr mit den benachbarten lutherischen Landesteilen nach jenen Vorstellungen eine beztere Erkenntnis begünstigen müßte. Diese Lieder hat Franz Wilhelm Freiherr von Titfurth in den Gemeinden beider Bistümer aus dem Munde des Volkes selbst gesammelt und verbunden mit anderen aus römisch katholischen Gesangbüchern 1855 herausgegeben.

In Schmachtenberg wird folgendes Marienslied (Nro. 61) gesungen:

- Wann mein Schifflein wird anländen
an dem Port der Ewigkeit,
Wann sich wird das Leben enden,
wann wird sein der letzte Streit,
O Maria, sieh zur Seiten,
laß mich dir befehlen sein!
Seit mein Schifflein, hilf mir streiten,
hilf, o liebste Mutter mein!
2. Wann mich meine Freunde verlassen
und ich keinen Trost mehr finde,
Wollst mich liebreich dort umsäufen,
nicht gedenken meiner Sünd.
O Maria, mich erreite,
laß mir bei, verlaß mich nit!
wann die Wag instehen thäte,
fennm zu Hilt, das ist mein Pitt!
3. Wann ich einst von hier muß scheiden,
wollst mein treue Mutter sein!
Laß mein Seel kein Schiffbruch leiden,
laß mich dir befehlen sein!
O Maria, Brunn der Gnaden,
reich mir deine Gnadenhänd!
laß die Feinde mir nicht schaden,
deine Augen zu mir wend!

4. Wann ich meine Sünd werd seben
in dem Buch der Ewigkeit,
Wie werd ich alsdann bestieben,
wann es kommt zum letzten Streit?
O Maria, Meer der Gnaden,
Mutter der Barmherzigkeit!
laß mich nicht in Schuld gerathen,
hilf mir in dem letzten Streit!
5. Wann der Richter mir wird zeigen
sein ersürntes Angeicht,
Wollst alsdann nich von mir weichen,
nich verlöben vor Gericht!
O Maria, laß mich finden
Gnad bei dir und deinem Sohn,
daß er tilge meine Sünden
und mich führt zur ewigen Kron!
6. Zu dir ses ich mein Vertrauen,
von dir laß ich nicht mehr ab,
All mein Trost auf dich will bauen,
bis ich liegen muß im Grab.
Ewig, ewig will dich lieben,
ewig will dein Dienst sein;
laß im Tod mich nicht betrüben,
hilf, o liebste Mutter mein!

Nachstehendes zu Dettelbach gesungene Lied (Nro. 58) röhrt die Wunderwerke des dortigen Marienbildes:

1. Zu Dettelbach im Frankenland
ist Gottes Mutter wohbekannt.
2. Sie ist Mariä Bild zu sehn,
dabei viel Wunderwerk geschehn.
3. Das Bild hat Jesum aus dem Scheß,
wie er vom Kreuz genommen bloß.

In Wülfingen singt man folgendes Lied (Nro. 63), das ein Beispiel von großer Verwarlosung poetischer Anlage ist; ich teile es wegen der in der letzten Strophe enthaltenen Verheißung mit:

1. Da er unten in dem Thale
da geht ein Morgensterne auf,
Da führen unsre lieben Frauen
mit dem Jesulein drauf.
2. Die Frauen giengen schlafen
und schlafen nur ein halbe Stund,
Das Jesulein das gieng verlieren
man weiß nicht wobin.
3. Maria wollte wandern -
und wollte wandern hoch hinans,
Unterwegs schaut der heilige Johannes
zum Fenster hinans.
4. „O heiliger Johannes,
du treuer Diener mein,

4. Gott ist zu diesem Bild geneigt,
viel Gnaden durch das Bild erzeigt.
5. Sie sind erstanden von dem Tod,
die findet man Hilf in aller Noth.
6. O Frankenland, der Scheß ist dein,
wie könneß du auch reicher sein!

Als Gegenstück zu der letzten Strophe dieses Liedes will ich noch den Schluß eines anderen ebenfalls in Wülfingen aufgezeichneten (Nro. 99) herstellen:

6. Und wer dieß Liedlein singen kann,
der sing es die Wochen einmal alsdann.
7. Der sing es alle Freitag Nacht,
so wird seine Seele in den Himmel gebracht.

Zu Wülfingen wird auch ein Marienlied gesungen, welches anfängt „Die Schönste aus Allen“ (Nro. 42) und von welchem ich hier vier Strophen mitteile:

6. Dein Schönheit, o Jungfrau, benimmt uns
das Leid,
verkehret all Frauen in himmlische Freude,
Dein Glanz thut verjagen die finstere Nacht,
wo höllische Bosheit die Finsternis macht.
7. So laß dann erblicken ein Zeichen der Gnad,
und laß uns erfahren dein Schönheit im Tod!
Ach, weilst uns anschauen in Klend und Noth,
besonders wann brechen die Augen im Tod!
8. Wann einstens in Zügen mein sündiges Herz
ganz krafftlos wird liegen in Angsten und
Schmerz,
Befreite den Satan, zerbrich seine Band,
verjage, ebsiege mit mächtiger Hand!
11. O himmlische Fürstin, es bleibt dann dabei,
im Leben und Sterben bin ich dir getreu:
Ach hab dirs verprochen, will halten das Wort,
bis meine Seele fahret an die himmlische Pfort.

Ein anderes zu Wülfingen (Nro. 64) handelt davon, daß Maria eine arme Seele gen Himmel geleitet, die Seele aber an der Pforte von Petrus zurückgewiesen wird; Maria sagt darauf:

„Gh die arme Seele soll draufzen stehn,
lieber will ich für sie in die Höle gehn!
Sie hat mir alle Samstag einen Wachstod angebrennt.
Maria, sieh mir bei in meinem letzten End!“

Zu Hassfurt singt man ein Lied „Maria von Trost“ (Nro. 39), welches sich auch in dem Würzburger Gesangbüchlein von 1827 (Christkatholisches neu vermehrtes Gesangbüchlein &c.) gedruckt findet; in demselben kommen folgende vier Strophen vor:

2. Begehrst du Verzeihung der Sünden groß dein,
Nachlassung der Strafen und höllischen Pein:
Den zeitlichen Segen
allhier bringt zu wegen
Maria von Trost,
so niemand versteht.
5. Maria, du Mutter von himmlischem Trost,
ach, hilf hier auf Erden, wann die Reib uns
anstoßt!
O Mutter der Gnaden,
behütt uns vor Schaden!
Maria von Trost,
so niemand versteht!
3. Ein Gnadenort allhier aufgerichtet auf Erden,
dabei man als Gutes teilhaftig kaum werden:
Im Leben und Sterben
die Gnad thut erwerben
Maria von Trost,
so niemand versteht.
10. Und wann kommt die letzte Stund, daß ich muß
sterben,
so bitt ich dich, Mutter, laß mich nicht verderben!
Daz ich dich mög leben
im Himmel hoch droben!
Maria von Trost,
so niemand versteht!

Aus einem anderen Marienliede (Nro. 40) zu Hasfurt, welches ebenfalls schon in dem angeführten Gesangbüchlein steht, die drei letzten Strophen:

9. Wann sich Leib und Seel auch trennen,
o Maria, Jungfrau rein,
Rinn die Seele zu deinen Händen,
laß sie dir empfohlen sein.
10. Wann wir auf der Wag thun sitzen,
o Maria, Jungfrau rein,
11. Und viel heiße Zähren schwiken,
laß uns dir empfohlen sein.
11. Amen, Amen, daß wir bestehen,
o Maria, Jungfrau rein,
Wann wir zum Gericht Gottes geben,
laß uns dir empfohlen sein.

Zu Buch wird ein in demselben Gesangbüchlein stehendes Lied (Nro. 45) gesungen, unter dessen acht Strophen drei also lauten:

4. Obdoch ich mit Menge der Sünden umfaßt,
doch wollst dich erbarmen,
o Mutter der Armen!
sein' Sünden verläßt!
5. Du hast ja dem Teufel viel Seelen entzagt,
die längstens schon würden
6. in höllischen Burden
auf ewig geplagt.
6. Du kannst uns erlangen von Jesu Genad,
bis daß wir nicht sterben
und ewig verderben
in unser Missthat!

In einem Marienliede zu Horhausen (Nro. 46), ebenfalls schon in jenem Gesangbüchlein gedruckt, kommen folgende Strophen vor:

3. O du Hilf der Christenheit,
Mutter der Barmherzigkeit!
Gott der Vater drohet uns,
o du Mutter, bitt für uns!
4. Wann uns der erzürnte Gott
strafen will mit Hungernoth,
Wann er Pestilenz jogar
schicken will mit Kriegsgefahr:
5. Wann der Vater zeigt die Ruth,
alsdann das Kind weistlich ibm,
Wann es zu der Mutter tanzt,
bis des Vaters Zorn hört auf.
6. Drum, o Mutter, Jungfrau rein,
bit' wir um die Fürbitte dein,
Daz du Gottes Vaters Zorn
nüllest, seitj sind wir verlern!

Von „Maria im grünen Thale zu Reßbach“, welches ein Wallfahrtsort bei Würzburg ist, singt man daselbst ein Lied (Nro. 51), dessen zwei mittlere Strophen also lauten:

2. Maria von Reßbach in schönster Gestalt
ist zierlich gekleidet und kostbar gemalt.
Wie die schönste Rose du stehest alldar
in der schönsten Glori beim hohen Altar.
3. Maria von Reßbach, wir rufen dich an,
und bitten von Herzen, ach gib uns Pardon!
Du bist ja schon längstens von Gott ausgewählt,
du kannst uns ja helfen, wann dir's nur gefällt.

Zu Wonsurt von derselben Maria ein Lied (Nro. 52), das sich schon in den Würzburger Gesangbüchern von 1721, 1827 und 1735 findet, und von dessen neunzehn Strophen ich folgende fünf mitteile:

4. Maria in dem grünen Thal,
erhalt vom Fall,
bring uns zuweg die Gnadenwahl!
15. Im grünen Thal sehr große Gnad
den Durchgang hat,
Ablap zu finden früh und spät.
19. Maria, schau das Dämmerthal
in diesem Fall,
ach hilf, ach hilf vom grünen Thal!
17. Im grünen Thal die arme Seele
der Weiß empfiebt,
kannst sie erretten auf der Stell.
18. In Jesapbat, des Königs Saal,
zum Feiermannsfall
wir müssen erscheinen allzumal.

Besonders viele Lieder hat Herr v. Ditsfurth zu Theres gesammelt. Aus einigen derselben nachstehende Mitteilungen. Nro. 24, ein Lied von der heil. Dreifaltigkeit, schließt mit folgenden drei Strophen:

10. Zu dir rufen wir ingleidet,
Mutter der Vomberzigkeit!
Ach, wollt' deine Hand uns reichen
jetzt in dieser übeln Zeit.
11. Höre gnädig unjer Flehen,
o Maria, sieh uns bei!

- Drag es hin zu Gottes Höfen,
mach uns von dem Elend frei!
12. Bitte bei Gott für uns bienteden,
wende Deurung, Krankheit ab,
Schicke doch den lieben Frieden
von dem Himmel uns herab!

Zu einem Marienliede (Nro. 33) lauten die zweite Strophe und die letzte also:

2. O Maria, wann dein Sohne
sami dem liebsten Vater sein
Eigent wird auf seinem Throne,
um uns alle insgemein
Der der ganzen Welt zu richten,
laß uns nicht werden zu müdten,
nimmt uns unter deinen Schutz,
bieten wir dem Feinde Trutz.

5. O Maria, wir dich bitten,
wann dein Sohn das Urteil spricht
Sstell dich also dann in die Mitten,
wollest uns verlothen nicht.
Wollest gnädig uns bestehen,
laß uns leer nicht von dir gehen!
ach, verlaße uns doch nicht,
wann dein Sohn das Urteil spricht!

Zu einem anderen Marienliede (Nro. 36) die vorletzte Strophe:

6. Gott dich erwählt hat
zu einer Zufluchtstatt
allen Verdrängten und Sündern insgemein.
Du bist die Helferin,
du bist die Retterin,
so groß nur immer der Zammer mag sein.
Der allen Gefahren
kannst du uns bewaren,
ein ganzes Kriegesheer verügt gar bald
deine uneingeschränkte himmlische Gewalt.

Ein Marienlied (Nro. 38) wird besonders am Rosenkranzeste, Maria de victoria genannt, gesungen, zuerst gedruckt in dem Banzer Gesangbuch von 1799 (Christcatholisches Gesangbuch z. zusammengetragen und herausgegeben von einem Benedictiner in Banz); die drei vorletzten Strophen lauten:

8. Da, die Teufel müssen eben,
die nach unjret Seele streben,
dir ja weichen allezeit,
fürchten deinen Gnadenlantz
durch den heilgen Rosenkranz,
Maria Victoria!
9. Deine Kinder kläglich schreien,
in der Qual gar schmerzlich weinen,
ach! wie brennt die heiße Glut:

7. Lösch die Brust mit Gnadenlantz
durch den heilgen Rosenkranz,
Maria Victoria!
10. Wann die Engel mit Erbrotken
all die Todten auferwecken
mit Posauinen zum Gericht,
 führe uns mit Gnadenlantz
durch den heilgen Rosenkranz,
Maria Victoria!

Aus einem auch in dem Würzburger Gesangbüchlein von 1827 stehenden Marienliede (Nro. 43) von dreizehn Strophen beispielweise folgende drei:

5. Darum ich flebentlich
mein Schuld bekenne!
Du nidi verarge mich,
daß ich so frevlich
dich Mutter nenn!
10. Drum ich mich ganz und gar
zum Pfand dir gieb,

6. Erklärt mich offenbar
dein Sohn auch in Gefahr,
aus Liebestrieb.
11. Weil ich bei Leben bin,
biß du ganz mein;
Wann endlich's Leben hin,
verloren ist mein Sinn,
jo bin ich dein.

In Theres hat Herr v. Ditsfurth auch ein Lied (Nro. 50) aufgezeichnet, welches der Maria zu Limbach, einer Wallfahrtskirche zwischen Zeil und Eltmann auf dem linken Mainufer, gesungen wird; die beiden letzten Strophen lauten:

6. Maria zu Limbach lieb ich allezeit,
mein Leib und mein Seele ihr ewig verschreib.
Ven-Maria zu Limbach laß ich nicht mehr ab,
bis man mich wird tragen ins fintere Grab.
7. Wie wann gleich antloperst der grimmige Tod,
Maria zu Limbach hilft mir aus der Not,
Wie wann schon mit Hausen abrinnet der Schweiß,
Maria zu Limbach lieb ich allezeit.

Aus einem Liede an Maria die Königin (Nro. 53) die vier letzten Strophen:

16. Steh uns bei am letzten End, o Königin!
deinen Jesum zu uns wende, o Königin!
17. Du der Sünder Zuflucht bist, o Königin!
treib von uns all Teufelslist, o Königin!
18. Komm zur letzten Sterbenszeit, o Königin!
komm und bring uns Trost und Fried, o Königin!
19. Komm mit den Schutzengeln all, o Königin!
und führe uns in Himmelsaal, o Königin!

Oben ist einiger Lieder an Maria im schönen grünen Thale zu Nezbach' gedacht worden: ein ebenfalls bei Wallfahrten nach Nezbach sehr gebräuchliches Lied, welches auch auf fliegenden Blättern gedruckt erschienen, hat Herr v. Ditsfurth sich in Theres singen lassen; die dritte der neun Strophen lautet:

Ich als ein armer Sünder
will fallen dir zu Fuß,
Mach mir mein' Sünder linder
durch wahre Men und Buß,
Daz ich althier empänge
Dein dein liebsten Schne,
Maria, Maria
im schönen grünen Thal!

Aus Theres teilt Herr v. Ditsfurth auch eine Anzahl dort gesungener Heiligen-Lieder mit. Eins derselben (Nro. 66) handelt von einem dreijährigen Mädchen, das in einen Brunnen gefallen und in demselben durch ein Bildchen der heil. Anna am Leben erhalten worden (vergl. Nro. 1259 dieses Bandes, Str. 9); das Lied findet sich auch auf fliegenden Blättern; die zweite einleitende Strophe heißt:

Wer dich all Dienstag ebt,
der wird von Gott erhöht.
Miratel sind die Proben,
die dich unzählbar leben.
Sanct Anna Leb und Ehr
will singen mehr und mehr.

Die drei letzten Strophen eines Liedes von St. Joseph (Nro. 67) lauten also:

7. Kommt nun her, ihr Christen all,
Brüder, Schwestern allzumal!
Klagt Sanct Joseph euren Jammer,
laut ihm auf die Herzenklammer,
Sprecht Sanct Joseph, hab ein Bitt,
ach vergeße meiner nit!
8. Joseph, du weißt unser G'sahr,
Leib und Seel ein elends Paar,
Beiden stark der Feind zusetzt,
- wider sie die Wässen weiset:
Liebster Joseph, laß mich nit,
wenn ich streit, streit du auch mit!
9. Muß es endlich gärtberen sein,
kommen alsoann, o Joseph mein,
Laß mich in deim Armen sterben,
sterben und den Himmel erben!
Liebster Joseph, laß mich nit,
laß mich fahren in den Fried!

Sehr häufig wird in Liedern schließlich die heil. Barbara angerufen, daß sie am letzten Ende dem Menschen zur Erfahrung des heil. Sacramentes verhelfe; nachstehend die drei letzten Strophen eines an diese Heilige gerichteten Liedes (Nro. 69):

13. Sanct Barbara lebt in der Fried
bei Gott in alle Ewigkeit
Und hilft uns in der letzten Not
durch ihr Fürbitt einig bei Gott.
14. Sanct Barbara ruf ich jetzt an,
weil sie bei Gott uns helfen kann:
- Daz wir bei unserm letzten End
emfangen das heilig Sacrament.
15. Sanct Barbara die Jungfrau rein,
Die soll mein Schatz im Himmel sein,
Mu ihr will ich in höchster Fried
Gott leben in alle Ewigkeit.

Herr v. Ditsfurth teilt auch zwei in Theres aufgezeichnete Lieder an den heil. Nepomuk mit, dessen Verehrung 1620 in Böhmen aufstam, als man für nützlich fand, diesen Heiligen mit Joh. Hus zu verschmelzen, ja Bildsäulen, die ursprünglich Hus darstellten, auf Nepomuk

umzudeuten. Zu dem einen Liede (Nro. 76) heißt es, der Heilige habe sich gleich nach der Geburt verschworen, „ein Stumm zu sein“, was sprachlich bemerkenswerth ist; aber die beiden letzten Strophen lauten:

Du bist ein Rejen rett,
alzein lieblich bei Gott.
Wann die Augen brechen,
mein Mund nichts kann sprechen,
so sieh mir bei!

Amen, es werde wahr,
daß mein Jung immerdar
Obne End kann sagen
„Johann liegt begraben
zu Prag bei Sancte Veit.“

Ben dem anderen Liede (Nro. 77) die letzte Strophe:

O Sanct Johann, zulezt wir bitten,
bleib doch alzeit ein treuer Hirte,
Und stell dich einsmals in die Ritzen,
wann Gott das Urteil fällen wird,
Und fall dem lieben Gott zu Füßen,
für uns thu deinen Mund aufschließen,
daß wir mit dir alzeit
genießen Himmelsfreud
in Ewigkeit!

Es gibt viel Lieder auf die „Vierzehn Heiligen“; Herr v. Ditsfurth hat viere zu Theres, eines zu Wülfingen und viere zu Vierzehnheiligen selbst, dem bekannten Wallfahrtorte im Frankenthal, dem Kloster Banz gegenüber, gesammelt; von einem der letzteren (Nro. 80) hier die zweite Hälfte:

5. Sanct Georgi, hilf uns streiten
wider Seel- und Glaubensfeind!
Hilf, Sanct Blasii, von Krankheiten,
Halsweh das gefährlich scheint!
Sanct Crasme, dich der armen
Winnen, Waisen nimme an!
Ibu dich unser auch erbarmen,
heiliger Pantaleon!
6. Heiliger Veit auch, uns erbite
reis- und Zeelenreinigkeit!
Großer Christoph, uns errette
aus aller Gefährlichkeit!
Tienossi, Licht der Blinden,
mebt in uns des Glaubens Licht!
Ibu den Satan auch anbinden,
Eriac, sein Macht zerstöre!

Ich füge diesen Liedern keine aus anderen römisch-katholischen Kirchenprovinzen hinzu: das Glend ist überall dasselbe. Allein ich bezeuge anderseits der Wahrheit gemäß, daß neben den abergläubischen auch gute gesungen werden und daß deren ganz unsträfliche und schöne auch in dem Buche des Herrn v. Ditsfurth stehen; aber diese mit jenen verbunden gewehren eben ein Bild der römisch-katholischen Kirche heutiger Tage, das von dem der vorreformatorischen Zeit in den Grundzügen nicht verschieden ist, ja die Entstehungen der reinen Christenlehre und die Zerrüttungen des inneren Glaubenslebens noch deutlicher vor Augen stellt. Wie so ganz anders verhält es sich mit dem Gemeindegesang der lutherisch-katholischen Kirche. Der neue Liederschatz, diese Stiftung Gottes zur Feier der Reformation seiner Kirche, ist ja ebenfalls im Zusammenhange mit dem Liederwesen der alten gemeinsamen Zeit, aber es sind heilige Lieder und die dem deutschen Christen und deutschen Herzen so gemäß sind wie die lutherische Bibel es ist, an denen in bösen Zeiten läufsten das Volk sich zurecht findet und welche den jedesmaligen Verirrungen der wissenschaftlichen Theologie das beschämende Bild der in den Gemeinden fortwaltenden Theologie des Lebens zur Seite stellen.

Wie ist es denkbar, daß bei der römisch-katholischen Geistlichkeit, welche dergleichen gottlose Lieder, Gebete und Litaneien erfindet, und bei dem armen betrogenen Volke, das

7. Hilf, Achati, uns in Leiden!
Ibajj, Guisachi, uns Geduld!
Hilf, Agidi, daß bei Zeiten
wir abzahlen unsre Schuld!
Margaretha, durch der Höllen,
Katharina, Wunderlicht,
eurem Schutz wir uns empfehlen,
auch verlacht uns Sünder nicht!
8. Dich auch bitten wir von Herzen,
große Heldin Barbara,
Zieb uns bei in letzten Schmerzen,
läß den Satan nicht zu nah!
Läß die letzten Sacramente
uns genießen auf die Weis,
unser Leben wel zu enden
tröst uns mit der Engelweis.

sie üben und glauben muß, noch das apostolische Glaubensbekenntnis eine Geltung haben könne? daß Bekennen, welches jene Christen zur Grundlage ihrer irenischen Bestrebungen machen, weil er der ganzen Christenheit gemeinsam sei? Wie oberflächlich ist auch alles Eisern um deutsche Einheit, wo sichtlich das Band des Glaubens fehlt. Der gemeinsame Glaube und die gemeinsame Geschichte constituierten ein Volk und fäßen es in eine Einheit zusammen, nicht daß gemeinsame Rechte von Rechten ohne Pflichten, das über alles Leben geworfen wird, das gemeinsame Pratgitter einer trozigen Verfaßung, in welches der Humanismus Land und Leute einhegt. Der Widerstand, den die heilige Reformation bei den von Rom inspirierten deutschen Bischöfen gesunden, sprengte damals das Band des Glaubens und der Geschichte, und ehe die zurückgebliebenen Lande sich nicht befehren dürfen, kann von Grundlagen oder Anfängen deutscher Einheit im Geist und in der Wahrheit nicht die Rede sein.

Der Absall vom Patriatum, der in unsrer Zeit in Italien begonnen und alle römisch-katholischen Lande ergreifen wird, ist nicht geistlicher Art, sondern teuflischer, und wird daselbst Zustände herbeiführen, welche den vorausschauenden Blick mit Grausen erfüllen. Die wahre Christenlehre war den Völkern vorerthalten worden, nun sangen sie an, mit dem Überglauen der Kirche, den sie erkannt, auch die sanctitas, die sie nicht kennen, in den Roth zu schleissen. Sie klagt gleich ihrem Erlöser, „Die im Thore sitzen waschen von mir, und in der Zache singt man von mir. Ich warte, ob esemand jammerte, aber da ist Niemand.“ Keine Hand, so geschickt auch bis jetzt operiert worden, kann den Durchbruch des Verderbens aufhalten, das Europa erschüttern wird. Möge der römische Hof den heil. Bambino durch die kranken und kreisenden Völker curstieren lassen, sie werden ihn verlachen und ohne ihn das Kind gebären, das in ihrem Schoße unter den Einflüssen des Satans, wie ihr gewollt, reif geworden. Aber jeder lutherisch-katholische Christ trägt Leid um die Schmach der edlen Gefangenen, der sanctitas der römisch-katholischen Kirche, und bittet Gott um ihre Offenbarung und der betrogenen Völker Erledigung.

Anders in Deutschland, in diesem Zeitalter der Wiederbildung unseres Volkes, wenn es Gottes Wille ist. Es beginnt sich zu sammeln und an sich zu nehmen was sein ist. Die Hörner des Rheins an seinem Eingang und seinem Ausgang, die sich dem Reiche entfremdet, stehen in Furcht, Frankreich rüstet um Elsaß, Russland um seine deutschen Ostseeprovinzen und eilt, sie enger mit sich zu verbinden, bewirkt aber das Gegenteil: was je zu Deutschland gehört, kehrt wieder dahin zurück, gerechte Kriege bringen wieder, was ungerechte und List und Betrug davon geführt. Unsere Hoffnung aber steht nicht in der leiblichen Herstellung und Heilung, sondern in der geistlichen, daß in den Münstern und Dommen zu Freiburg, Straßburg, Mainz, Köln, Aachen, Antwerpen kein römischer Überglauke mehr gesieiert, sondern dem wahren Gottesdienste und der wahren Feier der Sacramente Raum gegeben werde. Die lutherische Kirche allein kann den Humanismus, den an der römischen Kirche haftend en und den isolierten, bekämpfen und besiegen, sie allein das Volk, die arbeitenden Stände, in dem Elend, das sie aller Lande zu verzehren droht, schützen und aufrecht erhalten, sie allein wird den deutschen Geist durch den Glauben reinigen und ihn die alten Hoheitsrechte wieder gewinnen lehren, wenn nun Deutschland mit Dänemark, Norwegen, Schweden und England, mit Englaad, das sich zur lutherischen Kirche durchbildet, im Bunde, der lutherisch-germanische Staatenbund, den Kirche und Geschichte vorschreiben und dem keine Macht auf Erden gleich kommt, dem Missere des russisch-französischen Prestige, zu deutsch Blendwerk, endlich ein Ziel setzt und seine Weltaufgabe im Reiche Gottes begreift. Denn die drei Großmächte in Europa, die romanische, die germanische und die slavische, sind nicht da, um einander ihre Christenheit streitig zu machen: die germanische soll die beiden andern befehren, daß sie im wahren Christenglanzen Eins sind und als drei Söhne Japhets nach Jerusalem schauen, wo Israel mit den Bruderstämmen Sem, die es bekehrt, der Helden Japhets wartet, um den Fluch von Ham zu nehmen. Gesegnet, wer einigt diese Kreuzzüge Gottes sieht, auf welche die päpstlichen ge deutet, die großen Heidenmissionen vor der Welt Ende.

Dann werden andere Lieder erschallen, in anderen Zungen, mächtigere, die zum Himmel aufschlagen, dem entgegen zu tönen, der in den Wolken kommt.

Mir lag es in diesen Blättern daran, meine Auffassung von dem wahren Verhältnis der lutherischen Kirche zu der römischen und zu dem herrschenden Humanismus zu skizzieren, weil sie meiner Beurteilung des Verhältnisses der hier vorliegenden Lieder zu denen in dem nächsten Bande, überhaupt des Zusammenhangs und der Continuität der ganzen kirchlichen Liederdichtung zu Grunde liegt. Die Kirche steht in schweren Leiden und Kämpfen: warum dichtet sie keine Lieder? keine Psalmen? Wir lesen viele neue geistliche Lieder, kirchliche keine. Das liegt an der Schwädllichkeit der Liebe und des Zornes, und daran, daß selbst den Haußen der Getreuen, der Starken, der Kämpfer, wenn es sie treibt, in Liedern zu Gott zu schreien, ihm in Liedern zu danken, sich in Liedern zu ermuttern und zu trösten, die falsche Bildung, mit der sie behaftet sind, hindert, den kirchlichen Ausdruck zu finden. Die Sprache der Bibel ist nicht auf dem Plan. Gott will, daß die Kirche nur Lieder singe, die im Einklange mit der Sprache der Bibel sind. Auch hier gilt der Spruch auf unserem Schilde „Halt was du hast, daß Niemand deine Krone nehme.“

Der lutherischen Kirche Geduld. Dem deutschen Geiste Trost. Gott allein die Ehre.

Dresden im September 1867.

Ph. W.

Lieder und Leiche
bis auf die Zeit der Reformation,
von Otfrid bis Hans Sachs einschl.,

868—1518.

Offrid von Weissenburg.

Nro. 1—19.

1. Invocatio scriptoris ad dominum.

- 1 Utola drūhtin mīn,
iā bin ih scālk thīn,
Thīn arma mūater mīn
eigan thīn iſ ſi thīn.
- 2 Singar thīnan
dua anam mīnd mīnan,
Then onh hānt thīna
in thīa zūngua mīna,
- 3 Thaz ih lōb thīna;
ſi lūtentaz,
Gibert sūnes thīnes,
drūhtines mīnes;
- 4 Ioh ih biginne rēdīnon
unio ēr bigondi bēdīgon,
Thaz ih giunat ſi hārto
thēro ſinero mōrto,
- 5 Ioh zeichan thīn ex dēta tho,
thes unir bērun mī ſo ſtō,
Ioh unio thīn ſelba hēlī
mūt mōrcolli gīmēni;
- 6 Thaz ih onh hīar gīſeribe
uns ſi rēhemo lībe,
Unio firdān ex unif hāfud,
thō ex ſelbo ſōdes gīnānd;
- 7 Ioh unio ex fuar onh thānne
ubar hīmila alle,
Ubar fānumu loht
iob allan thesan mōrolt thīot;
- 8 Thaz ih, drūhtin, thānne
in theen ſāgu ni hēlīne,
Nōh in themo māben
thīn mōrli ni missfāben;
- 9 Thaz ih ni ſcribu thīreh ūnam,
ſūntar bi thīn lōbduam,
Thaz mīc iſ ſonnanue
ſi mūze vīrgānge.
- 10 Ob iſ ſi thīn thoh gīgēit
thūnh mīna dīmpehl,
Thīa ſūnta, drūhtin mīn,
gīnādlichō dīlo.
- 11 Unanta ih ſēlu thīr in mān,
iſ niſ bi bālannic gīdān,
Ioh ih iſ enh bīmīde
bi nīhēnigemō nīde.
- 12 Then unan ſēl ih bi thāz,
Thaz hērza mēit thī ſlu bāz,
Thoh iſ hēc innan mīc
iſ hārto kāndera thīc.
- 13 Si thīn thī ſo, drūhtin,
gīnād ſōllichō mīn,
Hāgi in mīc mit kēfti
thera thīnera gīſerēti.
- 14 Hīar hāgi mīnes mōrtes,
thāz thī iſ hārto hāltes,
Gīzānna mo hēlīhe
gīnād thīn, theiſ thīhe.
- 15 Onh ther mīdarnerto thīn
ni quīm ex innan mīnat mīn,
Thaz ēr mīc hīar ni dēre
onh mīcht mīn ni gīmēere.
- 16 Unkuſt rūmo ſluu
ioh nah gīnāda thīna,
Iſſerit mēerde hālo ſu,
thīn, drūhtin, rībi mōrli mīn.
- 17 Al gīnūgile thaz iſ,
thīn, drūhtin, eīn es alles bīt,
Unēltis thī theſ ſintes
ioh alles mōrolt thīotes.
- 18 Mit thīnera gīnēlti
ſe dātī al ſpēchenti,
Ioh ſālida in gīlūngūn
thīn mōrli in iro ūngān.
- 19 Thaz ſic thīn iſ gībōgelin,
in ēmon iamer lobotin,
Ioh he thīb ieknātin
inti thīnor thīnus dātin.
- 20 Sar thīnar thētu mēnīgi
ſeſidīl thīn gībīgīnī,
So laſ mīb, drūhtin mīn,
mit deuton thīnus iamer ſu.

21. *Zoh theih thic hinc nu mato
in mina ungun thene,
Ouh in al gungu,
in rau thor ih si hanc,*
22. *Thaz ih in ombride
thar, denhtin, iamer lime,
Zoh iamer lime in rithi
in hancum grithi*
23. *Mit engiten lichen,
thar nu bi unchen minen,
Suntai rehte in unnen
bi minnen gnatdu.*
24. *Thu hilds io mit kefti
thene thincen giselti:
Duo hildi thine uhar mihi,
thaz ih thanne iamer lobo thib,*
25. *Thaz ih ohi nu gissio thaz,
thaz mir es iamer si ihm bæz,*
26. *Thic thoneil thina; full,
micht alles io ni muölle,
micht alles io ni klibe,
Ui si, drühtin, thaz thun nullig ill,
thu io gundiger bist.*
27. *Thib hittig ih mines minas,
thaz mir quemne alles gñates
In eñnen gñiagi
iob si drüton thinen fñagi,*
28. *Thaz ih iamer, denhtin min,
mit themo dröste megj sin,
Mit themo gñate ih framno thär
mina daga intj ethi iat.*
29. *Fon iare si iare
ih iamer framno thare,
Fon énon nu in émon
mit then sáligem selon.*

KRIST. Das alteste, von OTFRID im neunten Jahrhundert verfaßte hochdeutsche Gedicht, nach den drei gleichzeitigen, zu Wien, München und Heidelberg befindlichen, Handschriften kritisch herausgegeben von E. G. Graff. Mit einem Facsimile aus jeder der drei Handschriften. Königsberg 1831. Im Verlage der Gebrüder Bornträger. 4.

I. Buch 2. Gar.

In jedem Verse der vorliegenden Mittelzüge aus Erfried und zwei der vier Accente bezeichnet, zuweilen auch drei, wenn die Wiener Handschrift sie hat; wo diese nur einen schreibt, ist der andere in der Regel nach der Münchener oder der Heidelberger Handschrift, deren Lesarten Graff unter dem Zeer angibt, hinzugefügt. Wo ich nur einen gesetzt, so liegt der andere auf dem Vekale, mit welchem die Zeile beginnt, über welchem er im Falle eines großen Anfangsbuchstaben nicht gedichtet zu bezeichnen war.

2. Missus est gabriel angelus ad mariam virginem.

Nr. 1.

1. *Uued aſter thin iſeritan fár,
so möht es ſin, ein hólb ior,
Ménoda aſter róme
thria ſunta zéne,*

2. *Tho quan bolo ſona góle,
éngil ir himile,
Bráht ex therera unórelli
dinei áruni.*

3. *Flong er ſunnun pád,
férreno fráza,
Unéga unóllona
si theru ítis fróno,*

4. *Si édiles frónunn
félunn ſancta maria,
Thic fórdoran bi hárne
marunn húningg álle.*

5. *Gíang er in thia páliza,
fánd hág dehrenta,
Mit fálttern in hentli,
then fáng si un; in énti;*

6. *Unáhero dñacjo
unérk unékento,
Dñacjo gámo,
thaz déla hý io gérno.*

7. *Tho sprach ex érligo ubor ál,
so man si frónunn fádl,
So bolo seal io gñater,
si drühlines müoter.*

8. *Heil, mágad zéri,
Ihsarna ſo ſeóni,
Alleru unisbo
góle zépolo.*

9. *Ni brálli thib minas,
nah thines ánluzzes
Fárranna ni ménli;
fól bišu góles enli.*

10. *Féralagon fíngun
fón thir sáligun,
Máraun ſe allo unórelli
si thir zégoni.*

11. *Gíenna ibin uníza,
mágad ſcinenta,
Máaler thin dínea
fállt thu muesan éma.*

12. *Thú ſealt beran éinan
élanüllenten
Érdnn iob himiles
int álles líbbastes,*

- 13 Scépheri mnórtti,
thést min árunti,
Fátere gibóranan
éban énuigun.
- 14 Got glibt imo nuíha
iöh éra fhu böhá,
Dros ni jnuolo thn thés,
danides sez thes kúninges.
- 15 Er ríchisolt gitbinto
kuning therero luto,
Tház seit in góles hentti,
ána thecheinig énti.
- 16 Altera mnórtti
ist ex lü gebentti,
Tház er ouh insperre
hímilrichi mánne.
- 17 Thio thierna fhu scóna
sprach zí bólén scóna,
Goh scóna ántmartri
mit fúazern ginnárti.
- 18 Anáang ist iz, fró min,
tház ih es mnérdig bin
Tház ih drúhtine
fian sán sông?
- 19 Aujo meg iz io uuerdan umár,
tház ih uuerde suängar?
Mih ih góman níhein
in min muat ní bicein.
- 20 Háben ih gimehnit,
in mnáte bikkébit,
Tház ih finluzzo
mina mnórtti nízzzo.
- 21 Si ien sprach tho ubartát
ther selba drúhtines déut
Árunti gáhaz
iöh hárto fhu unáhaz.
- 22 Jh scál thir sagen, thierna,
rácha fhu dóngna,
Sálida ist in énnu
mit lhíneren fétu.
- 23 Ságen ih thir éinaz,
tház selba kind thina;
Héritz iz scóna
gótes sán scóno.
- 24 Ist sédal sínaz
in hímile gísláttaz,
Kuning mih in mnórtti
ni si imo thlonouti,
- 25 Uoh késtoe mutig mánne,
ni imo gába bringe
Fnu; fállonti
int inan érenti.
- 26 Ex seal sinen dráton
thrálo gímminton,
Then áltan fátanfan
vñilit ex gísláhan.
- 27 Nist in érdiche,
tház ei imo is insciche,
Uoh mnükil untar himile,
tház er ih gíncéie.
- 28 Elníhit ex in then sé
tház gíduat er imo mné,
Gíduat er imo scémidi
tház böhá himilreichi.
- 29 Thoh bábet er mo sydélít
iöh selbe gímcéini,
Tház ex van in bédhe
mit kétim zíbrede.
- 30 Ist éiu thin gíslíba
rénes úmberenta,
In mángaren zíli
iz dágá leitenti.
- 31 Nist hu gibárdinot
kíndes so díures,
So fúryra bi mnórtti
nist quena béceni.
- 32 Nist nucht, fanta uuerde,
in thin iz gói molle,
Uoh thaz unídarláne
drúhtines mnórti.
- 33 Jh bin' quad hu gótes thin
zí erbe gibóranin,
Si mnórti fua;
in mié mnáhentaz?
- 34 Andlagg étmatali,
so guat hístu is in noti,
Thu mnóri in iea mnére
zí fóltemo ántmarre.
- 35 Drúhtin kos ha gáuler
zí égerner mnáter,
Si quad, si mnóri ha thin
zí thionoste gáraun.
- 36 Engil stong zí hímile
zí selb drúhtine
Ságala er in scóna
tház árunli scóno.

A. a. D. I. 5. Die ersten Verse der zweiten Strophe, mit welcher Blatt 17^b der Heidelberger Handschrift beginnt, sind daselbst außer mit den metrischen Accenton noch mit Neumen bezeichnet.

3. De cantico sancte marie.

Lue. 1.

Thó sprach sancta maria
tház hu zí húge hábeta,
Si mnás fhu blídentí
bi tház árunti.

2. Mu seal géist minei
mi fétu gíslagter
Mi tidin líchauen
drúhtinan díreen.

- 3 Ich fráunon drúthine,
alle daga mine
Fránn ih mih in miate
göte hélante.
- 4 Umánt er ótmuatí
in mir mas leomontí,
Un fátigout mih alle
mórott io bi móinne.
- 5 Alþtig drúthine,
mich námo fíner,
Dét er úréck mánū
in mir ármern.
- 6 Fon ámagenge mórottí
ill er gínadoní,
Fon kúne zí kúne,
in thín man non irkéune.
- 7 Dét er mit ginneltí
fíneri hénti
Tház er ubarmuntí
gísciad fon theru gáali.
- 8 Fona hóh sédale
jíllas er thic ríde,
Gisídal er in himile
thic ótmuatige.
- 9 Thie húngorogon múaðon
gíslabet er in énuon,
Thie ðegegn alle
fíelaz er itale.
- 10 Un inthang drúthine
drut líst finau,
Un málit er gínadon
then unsen áltmagon.
- 11 Tház er allo mánoltí
zí mas svéidenti
Joh io gíhezenti,
nn habent se iz in hénti.
- 12 Unas fin áfter thín mit éru far
thri mánoðo thár,
So suar si ziro félidon
mit allen félidon.
- 13 Un féromes thia thártunn
félbur sea máriun,
Tház si uns allo mórottí
si zíru súne mógenti.
- 14 Johannes drúthines drút
málit es bithibau,
Tház er uns firdáun
gíunerdo gínadon.

N. a. S. I, 7. Vers 5, 2 sieh so die Dreislinger Handschrift, die Wiener und die Heidelberg haben fin, gegen das Versmaß; man müßte lesen unth si namo fin. Vergl. auch Nro. 10, Vers 11, 1. Zur letzten Strophe vergl. Nro. 21, 3.

e

4. Pastores erant in regione eadem.

Luc. 2.

- 1 Thó unáru þar in lánte
hirta hálante,
Thes féhes dalun nuártá
mildar fíanta.
- 2 Si in quam bótó scóni,
éngil scímenti,
Joh unírtun he inlúhte
fon himilisgen fóhle.
- 3 Fórahtun sij in tho gáhun
so finan ámasabun,
Joh híntargamun hárto
thes gotes bótén mórtó.
- 4 Sprah ther gótes bótó fár
ih scál in sagen uníntar
In seal fin fon góte heil,
náles fórahta nibéin.
- 5 Ih seal in sagen imbot,
gibót ther himilisgo got,
Onh nist ther et gíhortí
so frónisg órunni.
- 6 Thes unírdit mórott límu
zí énnidun blídn
Joh át gíscast thín in mórottí
thesz érdun ist onh drétentí:

- 7 Uníuni boran habet this lánt
then himilisgon héiloni,
Theist drúthine kriss gúater
fon iungern múafer
- 8 In bethleem, thine káninga
thie nuáru alle thámaná,
Fon in unard onh gibóron in
fin mánfer magad scónn.
- 9 Sógen ih in, gúate man,
unio ír van scílun findon,
Béchan onh gízami
thárhñ thaz féltsauí:
- 10 Si theru bárgi faret bínaná
ir findet, so ih in ságeta,
Kind uníuni boranaz
in kríphun gílegítaz.
- 11 Thó quam, unz er zin tho sprah,
éngilo hérisfæ,
Himilisgu ménigi
sus alle singenti
- 12 In himilisches hóhi
si góte guallichi,
Si in érdun frídy onh állen
thic sól fin gualas níullen.

Mystice.

- 13 Sie kündum uns thia fruma frua
ioh lertun ouh thar sang zua:
In hérzen hugi thy inne
muoz thaz ners singe.
- 14 Ni láz thir iuanan thina brüst
arges unilien gilus,
Thaz er son thir næstriche
then fridu in himlrichie.
- 15 Unir scutin uaben thaz sang,
theist scóni goles ántfang,

- Unantg éngila uss ji biltde
bráhtun iz son himile.
16 Óiscef ther sib unáchorot
nbar kristina; thiot,
Ther iz ouh unirdig scónes
éngilo gisunes.
- 17 Thie éngila zi himile
slúgun singante,
In gíslu scónos
thar zánum se scóno.

A. a. D. I, 12.

5. Pastores loquebantur ad imicem.

Luc. 2.

- S**práhun tho thie hírta
thie selbum feheunártia,
Sie áhlotun thaz imbol
thiu selbum éngiles muort,

2 Itemes nu álte
ji thémó hástelle,
Thaz unir ouh mit then gómon
thaz goles muort seconon

3 Thaz dráhtun duman muolla
int iz hérg in morolt sánta,
In óngta uns ji érist thaz gibot
thér gínadigo got.

4 Tho fíarun sic ilenti
ioh filu gáhouti,
Irhuabun sic sich filu fena,
sic tháhtun hárto thar zua.

5 So sic tho thára quámum,
thia misater gísháun,
In ira hármen si fázla
várno békista.

6 Ioh ther sin thára fúarta,
thar ír zucio húatta,
Thaz scotta sin bi noti
thaz ér in thioneli.

- 7 Gísháun sic thaz muort thar
ioh irkántun iz sár
Thaz thie éngila in iróngtun,
thar sic thes séhes gónumun.

8 Alle thie iz gihóttun
hárto sic iz intrictum,
Ioh fóraháun mér ouh habetun
so thic hírla thiz gíshágetun.

9 Thiu muater barg mit fóli
thiu muort in ien brási,
In hérzen mit gitnaháli
thiz ébong áhonti,

10 Unio thiu muort hiar gágantin
thiu er fórafagon sagetin,
Ioh thiz al mit gízami
ouh thára zua biquáni.

11 Fíorun far thes fíndes
thie hírta hémortes,
Thero unárona muorto
bládum sic sich hárto.

12 Sic iz állaz thar irkántun
so thie éngila in gízáltun,
Thes lóbotun sic io gíliche
dráhtun gállicho.

A. a. D. I, 13.

6. De obviatione et benedictione symeonis.

Luc. 2.

- T**har unas ein man alter
ji salidom gízáller,
Er unas thiononti thár
góte filu mótag ior.

2 Er unas góte fórahálf
ioh réhto er léceta ubarat,
Lécota er thar fúajo
thero dráhtines gíhétzo.

- 3 Ther gótes geist ther mo ána unas
ther gíház imo tház,
Thaz kríst er drágí in hénti
er fínes dágés énti.

4 Er tódes io ni kóreti
er er then drálf habeti,
Thiu uníhi goles gílestes
ginuerolg inan thes gíhétzes.

5. Ðeo quám ther fálico man,
in sunen dágom unas i; tráum,
In bus thaz ih un lageta,
thar er émmizigen bétoda.
6. Aliaatec thin guata
thaz kind onh tháea suarta,
Char gágant in ginnato
sunecón ther guata.
7. Gineig er imo filu frám
iob huah inan in sunau arm,
ðeo svarah onh filu blíder
ther alto seálk suner.
8. An lázist thu mit frédu sun,
so gíhia; mir i; thaz mært thin,
Mit dágom iob ginnaltn
thinan scálk, drúhtin.
9. Mánata thin min éngan
in thaz giscowmuth,
ðbia hélí thia thy uns gárotos
er thu mært undráhtos.
10. Lieht thaz thar scinit
inti alla mæroti xinit,
Iob gúallidi gitihito
ibérero látlinio.
11. Mánatora sib tho hárto
thin mäater theró mærtó
ðbin in allen thin sunion
gilpróchanu mærtó.
12. Iob thér thar unas in unáni
thes kindes fáter unári,
Githáht er si io gitlicho
filu fóraftlicho.
13. Ðeo uníhta su ther áltó
iher fóra in ginálo,
Iob spráh onh jí therun mäater
ther fórafago gnater.
14. Ælm un unért minaz
in héria, mágad, thina;
Iob huges hárto iher ál
thu thiárna, theih thir ságen seal.
15. Ðhiz kind ist unlar manne
ji mángaro fále,
16. Ðob thén zrestánntisse
thie ji líbe sun ginnisse.
17. In zéidan sun hébigaz,
thah firspricht man thaz,
ðbin fénig ist biar ironig
so nuémo jí ni gilónbit.
18. Drúhtin ist er gáater
iob iborna ist onh sun mäater,
Er tód sib ananéntit,
in themo thrítteu dagé irstentit.
19. Férít er onh thánné
ubar himila alle,
Ubar sunnum lióht
iob állau thefan mæroti thiolt.
20. Er quimit mit ginnelti,
sar sy i; mæroti enti,
In unólkon filu hóho
so scímon unir van scóno.
21. Mit émo ist sun gitbígini
iob éngilo mænigi,
Er habet thár, ih ságen thir thaz,
thung filu hébigaz.
22. Ofan duat er tháre
thaz unir mi hélen híare:
Íst jí ábil oðo unár,
unferhólan ist jí thár.
23. Thie ungiltubige
thie abahont jí alle,
Firsprechent io jí nöti
thio unárlarlichun dálí.
24. Iob unántol fáech thina;
unfan filu unásaz,
Gíturn vína
thia selbun fela thina.
25. Ðhu sibis sun laban
jí mærtolome zílaban,
So cíuzit thir thaz héria
thnreh mischila sunére.
26. Char spricht filu manno
thaz se ér in halan lángó,
Giborgau uð in manne
al óngil er sib thánné.

A. a. S. I. 15.

7. Mystice de reversione magorum ad patriam.

Manot unsh thisa fárt,
thaz unir es unesen ánanart,
Unr unsh onh bérnachen
int eigan lánt sunáchen.

2. Ðhu jí bíst es, unan iþ, unis:
thaz lánt thaz heizit páradis.
Iþ meg jí lóben hárto,
ni girefunt mihi theró mærtó.

3. Ðhoh mir megi lfdolik
sprechent mærtio gitlh,
Mi mag iþ thoh mit mærtó
thes lóbes quemar jí ente

4. Ni bíst es io gitlubo,
sélibo thu jí ni scóno,
Ni mahtu jí onh noh thánné
irzéller sunanne.

- 5 *Thar ist lib ana tod,
liohl ana fisklei,
Engillichaz kunnij
ioh fummingo ununnui.*
- 6 *Uuit éigun iz feldzau,
thaz mágum uuit io riáza,
Ioh zen ínheimon
io émmizingen unéinon.*
- 7 *Uuit fügurun thanana nöti
thriehn ubarmutti,
Despian ush so Áillo
ther unser müatnullo.*
- 8 *Ni muóltun uuit gilos sin,
harto unégen uuit es sein,
Nu ríazan élentle
in frémideno lánte.*
- 9 *Ni ligit uns ámbitherbí
thaz unser ádalerbi,
Ni uñazen sigo gúati:
so dñat uns ubarmutti.*
- 10 *Thárben uuit nu lénnes
liebes filu mángages.
Ioh thálten biar nu nöti
bítteró ziti.*
- 11 *Na binni uuit mórnente
mit sérni biar in lánte
In mángafalten uníntun
bi unseren lúntun.*
- 12 *Arabelli máñago
sint uns biar io gárauno:
Ni muóllun héim uñison
uñre unénegon uñéislon?*
- 13 *Uuóлага élentli,
hárto bissu hériti,
Thu biss hárto filu suár,
thaz fágen ih thir in ala mar.*
- 14 *Mit árabeitin uñérbent
thie héminges thárbeit:*
- 15 *Ih haben iz füntan in mir,
ni sand ih liebes uníht in thir.
16 Ni sand in thir ih ander gúat
funtar rózagaz muát,
Séragaz hérra
ioh managsalta smérza.
17 Ob uns in muát gigänge
thaz unsh héim lange,
Si thémo lante in gáhe
onh iámar gifábe:
18 Farames so thic ginóza
onh ándera stráza,
Then unég ther ush unénte
si fügíremo lánte.
19 Thes selben pádes suázi
suadit réine suázi,
Si thérer sítu in mánné
ioh thor áne gange.
20 Dña thir si ginnerti
scóna sáríbneti:
Uuis hórsam io si gúate,
ni hóri themo muáte.
21 Innan thines héren kus
ni lá; thir thela muórlot lus,
Elinh thia géginnerti,
so gúmit thir frúma in bentu.
22 Hugi unio ih thor fóra quad,
thiz is ther ánder pad,
Gang thesan uneg: ih sagen thir éin,
er gitériti thih héim.
23 So thú therg héministi
mužit mit gísluti,
So biss góle liaber,
uñtratist scídon námer.*

A. a. D. I, 18.

8. In principio erat verbum et verbum erat apud deum et deus erat verbum.

Joh. 1.

- 1 *Er allen muórlot kréftin
ioh éngilo giseéftin
So rúmg onh so in áhton
mán ni mag gídráhten,*
- 2 *Er séh ioh hémit unneri
ioh érda onh so hérti
Onh uníht in thín gitúarit,
thaz sý ellu thrin rúorit:*
- 3 *So mas io muórt muónanti
er allen zitín muórloti,
Thaz uuit nu seben ósan
thaz mas thánné úngísefan.*

- 1 *Er álleru ánagisti
theru drúhtines giseéfti,
So unás iz mi gísluti
in theru drúhtines brústi.*
- 2 *Iz unás mit drúhtine far,
ni brátl imos io thor,
Ioh it onh deúhtin ubar ál,
muñtg ée iz son héren gibar*
- 3 *Then ánagin ni fíaret
onh énti ni birúarit,
Ioh quam son hérite obana:
unaz mág ih sagen thánana?*

- 7 Er máno ríhti thiá näht
iöh mureti ouh fúuna so glát
Oðy ouh hímil, so er giböl,
mit fléron gímalot:
- 8 So unás er io mit imo sar,
mit imo nuóraht er iz thar,
So unás ses io gídáum,
sie iz állaz sáman rictun.
- 9 Er ther hímil nabi
fus émmisígen múnbi
Oðu muólkau ouh in nótí
then líntin régónoli:
- 10 So unás er io mit imo sar,
mit imo nuóraht er iz thar,
So unás ses io gídáum,
sie iz állaz sáman rictun.
- 11 Tho er déta, thaz sib zárpta
ther hímil fus io nuórypta
Thaz fundamant zí hóufe,
ther thiá éeda ligit áse:
- 12 So unás er io mit imo sar,
mit imo nuóraht er iz thar,
So unás ses io gídáum
sie iz állaz sáman rictun.
- 13 Ouh hímilrichi héhaz
iöh páradys so scónaz,
Engilon iöh máanne
thiá zuci zí búaanne:
- 14 So unás er io mit imo sar,
mit imo nuóraht er iz thar,
So unás ses io gídáum
sie iz állaz sáman rictun.
- 15 So er thárga iz tho gíslarta
er thesa unórolt zíarta,
Thaz méunisgon gíslálli,
er thíonost sinaz dálí:
- 16 So unás er io mit imo sar,
mit imo nuóraht er iz thar,
- So unás ses io gídáum
sie iz állaz sáman rictun.
- 17 Sin unórt iz al gímcíula,
fus mángfaldo déilla
Al io in ihésta unisun
thuruñ fínan éinegan sun.
- 18 So unaz so hímil fúarit
iöh éddur ouh birnarit
Iöh in séme ubar ál,
got déloj thurah inan ál.
- 19 Thés nist nuíht in unórolsi,
thaz got an íman nuórahli,
Thaz dréhltin io gídáli
ána fín gráti.
- 20 Íz unard állaz io sár,
so so er iz giböl thar,
Iöh man iz állaz sar gísaþ,
sos ér iz érist gísprah.
- 21 Tház thar nu gídáum íst,
thaz unás io in góte, sos iz íst,
Unás gíslotot io zí gílate
in themo énninigen mñoile.
- 22 Íz unas in íng io quéhaz
iöh fíla libhastaz,
Unafalih ouh iöh unáanne
er iz unólli iróngen manne.
- 23 Thaz líb unas líoht geeno
suntígero máanno,
Zí thiá thaz sie iz intsiangin
int éri ni gioungin.
- 24 In fískeremg iz scinit,
Hie fíntigom ríuit,
Sint hie man al fíedán,
ni mágun iz bisában.
- 25 Sie bissang iz alla fárt,
Iöh sies nie nyurtin anannari
So iz blíntan man birinat
then fíuna biseinit.

A. a. D. II, 1. Gleichheit der Strophen 5, 10, 12, 14 und 16.

9. Jesus fatigatus ex itinere.

Joh. 4.

- S**Id tho théseen thíngou
fuar kríst zen hémingou,
In félbaž genni fuaz,
thio buh nénenut nus tház.
- 2 Thera férkt er unard ermáail,
so ofto fáraentmo dálí,
Vi lazent thei árábeit es férkt
themo unáletho máan íst.
- Fúar er thuruñ samáriam,
zí ciuera býrg er thor tho quáum
In thémo ágalice
zí énemo gísfaze.

- 1 Thó gísaþ er máader,
so unir gízáltau híor nu ér,
Bi énemo bívámen,
thaz unir ouh púzzi nenen.
- 5 Ther euangélio thor qúit,
theiz móhti uncsau félta zíl,
Theiß dágæs hézista
iöh árábeitó méista.
- 6 Theiß iúngorón iro zílotun,
in hóufe in unás tho hólolutun,
Thaz sie thes gíslázin,
mit selben kríste inbízzin.

- 7 Unz drühtin thor faz éino,
so quan ein unis thara thó,
Thaz si thes gizloti
thes nuájares gibóloti.
- 8 Auib' quad er innan thes
gib mir des drückannes,
Unir mir zi gisuar,
thaz ih mi un gikuale.'
- 9 Auio mág thaz' quad sic næcedan,
thu bist indeisger man
Anti ih bin thesses thicetes,
thaz thu mir so gibeites?
- 10 Thaz ósonot iohannes thár,
bi hin si só quad in nuár,
Bi uniu sic thaz so zéltia,
thaz drückan so fesageta.
- 11 Unanta thio zua lunti
ni eigan unás gímuati
Auégan ziro mazze
in éinemof faze.
- 12 Oba thu' quad er dátist,
thia goles gift erkndist,
Doh nuér thih bilit thánnue
onh hiar zi drückanne,
- 13 Thu hatis inan odo sár,
er gábi thir in alamár
Si siele ioh zi unánon
spríngentan bránnou.'
- 14 Ni hábes' quad sic fró min,
fazzes nuist zi thu herg in,
Thu hera zua gilepphes,
nuist thesses sar gisepphes.
- 15 Unaz mag ih zéllen thir onh mér?
ther púzz ist filu díver:
Unge nimist thu thánnue ubar thá;
nuázar fíazantaz?
- 16 Fúrica, nuán ih, thu ni bist
thánnue unfer fater iacob ist:
Er dráuk es, so ih thir zéllu,
ioh sunn kind elu.
- 17 Er unóla iz al litháhta,
thaz er mit thín nan nuíhta,
Doh gáb uns onh zi wízzi
théfan selbon púzz.'
- 18 Quad unfer drühtin sien thó
frenim nu, unib, theib rédino,
Frenim thín nuort elu
thín ih thir biar nu zéllu.
- 19 Ther thuruh thárest gitbénkit
thaz thesses brunnen dréikit,
Nist láng zi themo thíngie,
nub áure nan thárest gitbéninge.
- 20 Ther ánnre untar mánnun
nínjit unian benauon,
Then ih imo thánnue
gibu zi drückanue,
- 21 Thárest then mer ni thriingit,
unant er in éno spríngit,
Ist éno káali thávto
in énumon mánnunto.'
- 22 Thu mobtis' quad sic éinan rúam
iob ein gisuarí mir gíðan,
Mii themo bránnen thu un quist
mih nuénegon gideánktis,
- 23 Cheih' yes púzzes díuk
sus énumizen ni láti,
Cheih' thuruh thíno gúali
himidi thio árabeiti.'
- 24 Hölo' quad er sar zi érist
thína gómman thor er íst,
So zílot iner héra sar,
ih zéllu in bethen thaz nuar.'
- 25 Oh ni háben' quad sic in nuár
nihti gómmannes sár.
Gab antuurti gímuati
sines selbes gúali:
- 26 Thu sprachi in nuár nu so zám,
thu ni habes gómman:
Ginniso zéllu ih thir ná,
suk habolost thu íst.
- 27 Then thi ánnre nu nábis
iob thir zi thu líubis
Unant er ginniso thín nist,
bi thín sprachi thu so iz nuár íst.'
- 28 Min muál' quad si dínat mih unis
thaz thu fórasago sis:
Thin nuort nu zéltin
thaz man thir er ni sagetun.
- 29 Unsere áltfordorón
thic béttonu hiar in bérgeon:
Ginniso nuáu ih nu thés,
thaz thu hiar bitg ouh suáches.
- 30 Quédet ir ouh, indeon, nu
thaz si zi bicosólinu
Stát filu ridu,
zi thín gitláusku.'
- 31 Auib' quad er ih ságen thir,
thaz gilónbi thn mir,
Quémunt noh thio zíti
ménisgon bi nöti,
- 32 Thaz ic noh hiar noh ouh tháre
ni betot then fater, thaz ist nuár.
Ginniso ic betot alla frit
thaz in unkundaz ist.
- 33 Unir selbe bélón auur tháre
tház unir nuízaun alamár,
Unanta hét, so ih rédion,
thaz quimit son then indeon.
- 34 Thoh quimit noh thera zíti frið
iob ouh nu géginnefis ist,
Thaz bétont unare bétoman
then fater géistliche fráum.

35. *Wuant er suachit sūn frām
thrāto rehte bēlōman,
Thaz se nan gēltichō
bēlōn iō gilichō.*
36. *Ther geist ther iō dūchtin
mit sūn hohen māhtin,
Mit unāru māltit ther gōtes geist
thaz man iouu bēlo meist.*
37. *Sí nam gōmma hārto
thera dūchtines nuērto,
Doh kērti tho mit nuērte
iō diafēmo ántuunre:*
38. *Ein mān iſt uns gehējan
iob seal oib krist hējan,
Was duit hu kūnst noh nuānne
thaz al iō māzanne,*
39. *Irexēdit uns sin gāuti
álo thēso dati
Ouh scōno iob giringo
māngaro thingo.*
40. *Gāb ieu mit mīlti
tho dūchtin ántuunre:
Thaz bin ih, giloubi mīr,
ih biar spēchū mit thir.*
41. *Tho quānum thic iungorōn iuuan thes,
Se unātar nuas thes thinges,
Sib minātorolun hārto
iſo zuei nuērto,*
42. *Thaz sib lia; thiu sin dīrei
mit ótmāti so udīri,
Thaz thaz énniniga sib
lērta that ein armaz mīb.*
43. *Se sūmō sin gihorta thaz,
firunarf si far iō thaz sūz,
Ilu in thiu būrg in,
zen lūtu, sāgeta thiz al in:*
44. *Wāmet quād sic sēhet den mān,
ther mīr thaz állaz brakta frām,
Mit nuērton mir al zēlita
so māz sib mit nuēkōn sīlota.*
45. *Seal iō krist sin, fro mā?
ih sprichu bi then wānūn,
Thaz selba sprich ih bi thiu
iō iſt gilsh sūn thiu.*
46. *Sí then giddonguen sēgūn
so thūnkīt mihi theis megī sin:
Er al iō unārūchā
thes mihi noh iō gilish.*
47. *Sic lūnu tho bi mānne
son thēmō būrg alle,
Iluu al bi gāthū,
thaz sic nan gishābin.*
48. *Innan thes batuu thār
thic iungorōn then mēstar,*
50. *Thaz er thor gisāsi
iō dāgmuase iutj ázi.*
51. *Er quād, er māas hābeli,
sol er in thor tho sageti,
Mit suachidēn gilūtin,
thob hies unīti ni nuētin.*
52. *In quām tho in githāhti
thaz man iung iō brāhlī,
Uus se odo unārum iō thērn būrg
kōuseu iro nōthursti.*
53. *Miū māas iſt quād er föllo
mines fater nuēllo,
Thēhlé emmīzen iſlūle
so māz so er selbo nuēllo.*
54. *Ir quēdet in álaunari
thaz māodo sin noh sīari,
Thaz thānne sī, so man quīt,
reht árnogisit:*
55. *Uu sēhet mit then óngon,
biginnel úmbi scōnon:
Uut ákar biar in rīche,
nub er iō thiu nu bēlēche.*
56. *Uu sic iō thiu sib māchon,
sol ih in biar nu rāchon,
Thaz frūma thic gībūra
sūaren in thia scīura.*
57. *Ih sāta inih árenon,
ie ni lānti thoh thaz kōri,
Gianqut ir bi nōli
in ánderereq árabeiti.*
58. *Giloubta thero līnto
sīlu thaz tho thrāto,
Thic thara iō sīmo quānum,
thia lēra sēnānum.*
59. *Gimmatlágola er tho in,
nuas zēne dēga thor mit in,
Mīlti sūo iō dātun,
so sic nan thor tho bālun.*
60. *Giloubta iro ouh thē in nuāra
sīlu hārto mēra,
Wuanta sin sēlbes lēra
thiu nuas in hārto mēra.*
61. *Sprāchn se tho bīsde
iō thēmo selben mihibe,
Thūn erist thāra in thia būrg
dēta sīna kūnst kund,*
62. *Uu gilouben mīr in nuāra
thūnb thia thīna lēra,
Uu uns thiu sēma iſlēmīta,
thaz er uns selbo zēnta.*
63. *Uu unāz in álaunari
thaz er iſt bēlōri,
Thaz er quām hera iō nuērolti,
er mēnnisgon gīnēriti.*

10. Quomodo sit orandum et de oratione dominica.

Matth. 6.

- G**ea thy onh biginnes
tha; thi j̄ gōle thinges
Inti thi githenkes
tha; thi gibel' mirekes,
- 2 Tha; si in hérzen tháunc
tha; thi es mihi mithalle,
Gidungo in themo miiale
theiz thi er ge j̄ guate;
- 3 In hérzen si iz seono,
tha; in es góti gitóno,
Si ther githánk in festi
ínum thenu brústi,
- 4 Tha; io bi themo méine
tha; mihi si festo gitóno,
Then hágú in then githánkon
ni lázel uergin umánkon.
- 5 Ni lázel fáran in tha; mihi,
so then díagarin dñat,
Umberkerit sih tha; mihi
selb so mo ther hálz dñat.
- 6 Tha; dñent se álla; j̄ thi
ther luit se lóbo bi thi,
Joh se se éren thruch thá;,
bitihu nist es mihi in thi báz.
- 7 Urest thi uucih thir rédinou,
tha; selba lób theist tha; lón,
Giuiso uisist thi tha;,
in thi gíseit iz álla;.
- 8 Thanne ir héto, mihi thá;,
dñet iz kürzlichaz,
Ni rándit dñuhin hárto
thero mángafalton mórtio.
- 9 In hérzen betot hárto
kürzero nuérto
Joh lutoro thare,
tha; iz góti gihore.
- 10 Tha; lón lóz imo álla;,
tha; theis gibére si thi báz,
Tha; thi in thérn dati
ni stílasest tho árabeiti.
- 11 Ir ni thürfut bi thi:
got ikhennit in ín,
Er ir ing iz zélet,
álla; tha; ir nuöllet.

- 12 Giadá sua grúazet,
so mina nuét in i; súazet
Mines sélbés léra,
ni thárf es ueschau méra.
- 13 Sos ih iuñ ubar ál
biar nu téren scat,
Fietáhent io gitido
thi i; alba; goralicho.
- 14 Fáter unfer guato,
bist dráhtin thi gímato
In himilon io hóher,
nuñ si námo thime.
- 15 Biqnéme uns thina; ríchi,
tha; bóba himilrichi,
Thára uirz za jo qingen
iob émuñigen thingen.
- 16 Si nullo thiñ biar uñare
Sos ér ist usan himile,
In édu híl uss biare
so thi éngilon duist nu tháre.
- 17 Thia dágalichun zühti
gib híntu yus mit giñúhti,
Joh fósten onh, theist méra,
thines sélbés léra.
- 18 Sculd bila; uns allen,
so mihi onh duan nuöllet,
Súnta thiñ uirz thénken
iob émuñigen nuirkem.
- 19 Ni felaze mihi thiñ nuára
io thes uñdaruerent fára,
Tha; uirz ni misigängen,
thar ána ni gíslan.
- 20 Lósi unsih in tháana,
tha; uirz si thine thégan,
Joh mit giadón thiñen
then uñeuon io bimiden.
- 21 Oh ir in mihi in lá:et.
tha; súnta ir io bále:et,
So dñont lino quati
thig ino misidali.
- 22 Ther tha; anni só ni dñat,
lázel queman in i; in mihi,
Gírelit aut themo in thrali
allo thiñ uñdati.

A. a. D. II, 21.

11. De spoliis et tunica sorte dimissis.

Joh. 19.

Sic uánum tha; giréubi,
then búnchou tha; gitóubi,
Sih theis tho giténout
in sien si j̄ gideiltun.

2 Uanta irz uánum siasi
thic in thérn dálz uari,
Tha; sic i; suis gíméntin
inti ébano gideiltin.

3. Ðho nuárd in theru délin
thiu túnicha zì létbu,
Unas nuérkes thiu gídánes
hárto félthanes.
4. Úi unás thor nuíht gínátes
nóh gíbótes,
Unas si ubar át mit rédinn
zíaro ginnébann.
5. Ðho ríctun thic gínoza,
sie nuárdin iro lóza,
Thaz sie mit thír gízami
nuétilis su imo namí.
6. Úi dúcemes' quátum se Jés
nuétilis thes nuérkes,
Ther lóz ther ríhtit nuásh ál
nuéliches sin unesán seal.
7. In thiu nuásh onh ni réchen
thaz unir su ní brechen,
Untar úns ni slízen
unir fulih nuék slízen.

8. Unanta íz ist so gízami
ioh hárto féltsani,
Mit lójn thaz gíthülen
unir su álanga gíhalen.
9. Sagen mág man thes gínuág
unio alt gíserib er thes gínuág,
Zí zéleum ist iz láng in unár,
lis thic félbo iz rehlo thór.
10. Dzéning selmo zéli thir,
thaz gílonbi thu mir,
Oba thu es onh so géco bít
thes fálteres zí érist.
11. Un dñan ih thih es unísi,
ther fid thanne éristo si
Vist thés thechein duála,
thaz fíndist thu iz in unára.
12. Thu fíndist fol then fálmon
sou théfen selben thíngon
Súslíheru rédina,
thaz zéli er allaz thánana.

A. a. D. IV, 28.

12. Mystice.

- G**ízenot thisu túnicha
rúcha dínticha,
Gíunárt es unis gínuíso,
hárto límpith íz so.
2. Gízenot thiu ira rédina
thic félban kríles théganá,
Sint sie álang io zí gínafe
ioh hárto fálsmate.
3. Sie sint al éinnate
zí álemo ávagate,
Ioh sint io mit ébíne
mit unínu al unternébanc.
4. Unolt er sie gíslámanon,
mit filu kleinen fádomon,
Er félbo sie kírnachit
bi thiu níss thor nuíht gídúachit.
5. Onh felh thor zna ní náhit,
nuíht thes ist gínaít
Ungimaches múnates
nóh nuíht thes ist gídúahles.
6. Gílóubent sie io réchtes
in lichamen kríles
In sua ménningi,
mit thiu thékent sie nau úmbi.
7. Thic goles drút théganá
thaz sint thic scónu fáduna,
Mit in ist io mit ébinn
thiu túnicha gínuébini.
8. Thiu túnicha thiu gúata
bi thia ther lóz suanta
Thaz si álang mit gínuérti
gíhalinnu nuárti.

9. Theiz nuári so gíspróchan,
ní nuérti nuíht fíbróchan
Thaz iro níhén ní nuári
thaz nuíht ira fízári.
10. Ioh sie thés gízami
thaz sa énlicher námí,
Thes nuérti onh thór gíslízan,
ní nuérti nuíht físlízan.
11. Unas si mi theru nuório
unnárdig filu hárto,
Thaz iaman thaz thar sprádhí
thaz nuíht ira fíbrádhí.
12. Unánta sia spán scóno
káritas in fróno,
Sie thic fáduna alle gób
ioh sia félbo gínuáb.
13. Gínuíso, so ih thic zéllu,
thiu nuék híshít si éllu,
Si iz allaz góle reisot
ioh scíen io gízégot.
14. Úi nuáne therh thic gélbe,
thia túnichu spán si félbo,
Selba muab si kríste thaz,
bi thiu ist iz allaz so álangaz.
15. Ioh si iz allaz gímaž
so kríles lichamen soz,
Scóno si iz gíslaglu
so drúhlín félbo scúhta,
16. Gíscáfola sia so so iz zam
ioh so su bégis bígum
Mit filu kleinen fádumon
ioh únginaten rédinon

- 17 Kléinero gárho,
thaz déla si kríste gerho,
Unas giunchan ubar ál
so man éneget seal.
- 18 Bisáh si iz io gilidho
thráto líublichó
Gimnáralichó in thráti
thaz séltsono giunnati,
- 19 Tház thar mihiht ni rómeli
so ex sib iz ana legiti,
Bignami zíoro ana mnák
thaz selba fróno gisang.
- 20 Joh thár so so iz jáni
mihiht fülleret ni mnári,
Tház shi zi thín gisfarti
thio krístes ih birúarli.
- 21 Bignámi ouh seóna ubar ál
so fidum zi ándremo seal,
Sih untar in rúartlin,
zisámane gisnaglin.
- 22 Sélbo si thaz mnólla,
thó si kríste scotta,
Tház si in théra nahi
sélbo iz al bisáhi.
- 23 Theiz mnári in ála lichi
thera finera lichi

- Uníht ni missihúlli
si si sia selbo spánni.
21 Tház níaman thar ni riak,
si si sia selbo scuáh,
Tház mihiht thar missihúlli
thes líchamen fölli.
- 25 Sántar felh si in gáhi
krístan angasabji,
Joh sélbón scánnoli aug mnák,
Iho fino scuof thaz gisang.
- 26 Káritas thín gúala
si sélbo iz sus gisnagla,
Si noh híntu ana mnák
mibit kríste sin gisang.
- 27 Niht mihiht so rédibastes,
deos ni zuinola thín thés,
Laz thir quémán iz in mnát
so thaz káritas gídúal.
- 28 Si lucit iz al thánanig úz
zi themo drúthines hús,
Si ist álla jít io mnáne
simbolon thar inne.
- 29 Sámenes farent thánaná
thio ieo suéster zna,
Avur thíslu in miu mnár
ist émmizigen io thár.

A. a. D. IV, 29.

13. Cur dominus ignominiam crucis et non aliam pro nobis mortem pertulerit.

- 1 Ist fílu manno mnúntar,
thaz zéll ih híar un súntar,
Siu drúthlin híar in mnórtli
thes krízes tod irmnélti,
- 2 Cho er únsh híar so nérita,
son fístanton irrétila,
Nam níar héren bánton
son fíanto hánton
- 3 Tház sines selben gúali,
thaz éina unas giunnati,
In fúldeken nöli
er uns giadolti.
- 4 Unir mnípm ana zuinal
thaz er thes uníalt ubar ál,
Er bi únsh tod thultí,
so unio so er selbo mnélti.
- 5 Ob mnue mnír iz áhton
iob mnólla iz al bidráhton,
Thaune ist uns óuh thaz mnúntar
én ginada suntar.
- 6 Mit finur sie nan brántu,
mit mnázari ouh irquóltu,
Odo óuh mit scínonne,
mit uniu fígeonnis thui thih thánnue.

- 7 Uns ist seúma in thín gízált
iob fígan fílu mómagfalt,
Sálida zi libe,
thaz scádo uns híor ni klíbe,
8 Ist uns thaz gíruisti,
brúnia ala feli,
Joh ih uns hélm ouh ubar thó,
iob mnáfan ala mnássaz.
- 9 Niht mihiht in themo báume,
thaz fíuntih gílóube,
Thes mnántih giúnis si
thaz thar ubbigos si.
- 10 Thes krízes horn thar óbana
thaz zeigot nf in himila,
Thie árma iob thie hentí
thie zeigot mnórtli enti.
- 11 Ther selbo míttilo báum
ther scíonot thesan mnórtli nam,
Es iz zi zélenne giúnag,
ther then lídomon drág.
- 12 Unir mihiht in themo báume,
thaz fíuntih gílóube,
Thes mnántih giúnis si
thaz thar ubbiges si.

- 13 Thaz sib es thara unentit
theiz unan érdn renit,
Um gómma ouz thaz mémint
theiz untar érda renit.
- 14 Mit thin ist thor bizeinit,
theiz imo ist al gimeinit,
In érdn ioh in himile
inti in abgrante ouz hiar nídate.
- 15 Si thin nist in themo bónme,
thaz mánntilh gilóne,
Thes frimtilh ginnis si
thaz thor ubbiges si.
- 16 Légi is nídar haldas,
is zeigot imo is állas
Fjar hálbum umbring
állan thesan unórott ring.
- 17 Eln zéllu is thir thin thing,
theis aur therer unórott ring,
Ist ja unbt méra ouz fárdit
theis sin, gilónbi thu mir.
- 18 Nist ámre in themo bónme,
thaz frimtilh gilóne,
Thes mánntilh ginnis si
thaz thor ubbiges si.
- 19 Liggez, lógen ih thir tház,
edo ih is úshaldas,
Ginnisso unizis thu tház,
io frigot imo is állas.
- 20 Eln thísu mnútar
zéigot imo is suntar,
Is rihtit mnórott enti
si sines selbes henti.
- 21 Si thin nist in themo bónme,
thaz mánntilh gilóne,
Thes frimtilh ginnis si
thaz thor ubbiges si.
- 22 Unara thénkistu lés,
unia még is nescan állas,
Then enarta mit theren kíhi
ther rihtit himilrichi,
- 23 Vigóz juan si guáte
mit sines selbes bláte,
Et salta, unek es méra,
in themo sua séla.
- 24 Si thin nist in themo bónme,
thaz mánntilh gilóne,
Thes frimtilh ginnis si
thaz thor ubbiges si.

A. a. S. V. 1.

14. De utilitate crucis.

- N**u scálmur unir unsh rigiton
mit thes krúzes ségonon,
Mit kríless selben unórt
unídat sianton.
- 2 Thaz scálmur unir zi unáron
in unsen éndin malón
In unsemo ánnuzze,
thaz unns is; unola size.
- 3 Si thin ouz in themo énde,
thaz unfer unat sib mende
Súlichero ríski
ingégim átusti.
- 4 Unir dnemes tház, ih sagen thir éin,
mit unsen fingeron zuein,
Sunt zéne ouz, nim es gómma,
thes selben krúzes bónma.
- 5 Drag thú, gilónbi thu mir,
then gúndsanon anan thir

- In bónbite inti in brústin
in thines héren lústn.
- 6 Nist siant hiar in ríche,
nub ér hiar fora intushe,
Then dinsat selba thurenh nót,
so ér thor ana scámon.
- 7 Mit thin unártum unir giróchan
ioh kráft sun thurenhsóchan,
Mit thin nuárd er al biredinot,
thaz iamer ér virkoborot.
- 8 Mit thin unárd filn hárto
selb ther unídarunerto
Ginnisot ioh fudámnöt
rúmo in éminigan not.
- 9 Dua theiz in thir seine
inti drágen lidi thine,
Gilónbi mir in unar mún,
hárto scuhit er thin.

A. a. S. V. 2.

15. Signaculum crucis.

- G**zb dráhtlin ségan finan
in líchamom minan,
Ioh theiz; io hiar in líbe
mínera séla klíbe.

- ² Si dráhtlin io ther ségan fin
in allon ánahalbon min,
Thaz siant io zi unáre
min unérgin ní gifare.

- 3 Thaz ih mit thémo thuruh krift
si umbizieg bisfesit
Zu lichamon ioh muate
zi allemo ánaguate.
- 4 Bisfemen suo fúazi
óngun ioh thic fúazi,
Min hérza ouh mir bimére,
thaz fiant mir ni décre.
- 5 Mit thín si mino brásti
gífegonot in feli,
Hóubis ioh thio bénisi,
thic lidj al unz in énti.
- 6 Bisfangan si ih mit réimo,
thanne ih in mir is réimo
Sar is thia nuártba
in állan ánahalba.

- 7 Thaz; scíeme mih in brástin
son ármalichen látin,
In hérzen ioh in dálín
son ubilen gitbátin.
- 8 Mit thín si ih io thuruh nót
al umbizieg bisfegonot,
Thaz fiant sih ni mende
er stát in mir io fínde.
- 9 Mit thín si ih io bisfangan
ioh fianton ingángan,
Bisfolahan límen féganon
ioh ailen gótes théganon.
- 10 Thaz; mih mit límu nide
ther fiant io bimide,
Ioh mir biar zi libe
guatalah io klive.

A. a. D. V. 3. Vergl. Vers 3.2 und 8.2.

16. De die iudicii.

- T**hes hábet er ubar nuérott ring
gimémit eins; dágathing,
Thing klin békigoz;
zi sorganne éignu unir bi tház.
- 2 Thir zélt ih biar ubar lít,
niß nihéning huer drut,
Thes áles unio bigíunc,
ni er quéme zi themo thinge.
- 3 Quément tharg ouh thánnue
thic nuéngan ále,
Thic biar gídatnu fóllon
then iro minatuillon.
- 4 Si zéllene ist iz suaci,
niß ther son miibe quáini,
Es iequimí muat miu,
ub er thár senti siu,
- 5 Ni sie senti héxton
thar iro dái renton,
Al io giuissó umbireing
theist límu iamorlich; thing.
- 6 Unard nuóla in then thingon
thic sélbun ménngon,
Thic thár thob bigonoto
sui fíhur iro dás,
- 7 In thie thob ubit thánnue
niß miibit zi zéllene,
Mit thín sih thob bimérein
ioh éthesunio giucréiu.
- 8 Unantg és niß laba furdie,
thaz gífoubi thi mir,
Ex unérgin megi ingángan,
unérd er thar bisfangan,
- 9 Ub er scüli thuruh nót,
unérd er thar birédnot,
Thalsten thánnue in énon
thes héllinizes nuénumon.

- 10 Unard nuóla in then thingon
thic sélbun ménngon,
Thic thár thob bigonoto
sui fíhur iro dás.
- 11 Ueislu unio bi thia zí
ther gótes téralaga quít?
Er zélt bi tház felba thing
thaz; thar si midilin; gitbáning
- 12 In líme man thar téfan mag
théi; ist ábulges dag,
Arabeito, quíti
ioh máñagero ángusti.
- 13 Thaz; ist ouh dag hörnes
ioh éngillines gálmes,
Thic bláseur biar in lánte
thaz; nuérott iif Rante.
- 14 Theist dág ouh nibulnisses
ioh uníntes bruti lémnes,
Thin zuci hrenudent thánnue
thic fúntigon ále.
- 15 Hérmidg giúeto
ioh nuéngheitli théato:
Ue; mag ioh záden thic biar mér?
Thes ist ther dág at fóller.
- 16 Láli thi io thia rédina
unio dánlin thrennit thánnua?
Thar dúa! er zi gitgáte,
er thánnue hímil sente.
- 17 Uacé ist manna in lánte
ther thánnue nuídarhánte?
Thánnue er iz zi thiú gitfarit
thaz sih ther hímil nuarit,
- 18 Thánnue er mit giúetli
iz inon fáltoni:
Quémam mag uns thas in miáat
so man finan lnot duat.

1. *Wid thir dag lomatne
dagen andeien gilz,*
*Thaz far man in gebunken
thaz mögi unthi bumenken.*
2. *Gübergangens dora
ni pligt man dat en thio,*
*Sih engit dat vor anerk
ther lebbo hude gisank.*
3. *Umard undo wemmen-ge
in then felben thingon,*
*Die thic thoh bigonote
hut fidur iro dalo.*
4. *Zu thic troh ubil thanne
mit unthi si zelenne,*
*Min thim sib thoh bumenken
ich éthesunio ginéren.*
5. *Hi lósent thar in nái
gold nov dnuo unati,*
*Hi hilft gðemanghi thar
nöh das tilabat in unar.*
6. *Hi mag that mænchenbu
helsan hercen unthi,*
*Kind neh quena in unar,
se fôrgent iro ther.*
7. *Odo launhi helion thoma
themo sîn richen moone;*
*Sie sînt al ébantli
in then felben mæbili.*
8. *Ginnisse, thaz ni hiltch thaz,
thar fôrgel mænilih bi sib,*
9. *Si hucy selbes sêta,
mit unthi in thanne mera.*
10. *Scálka iob thic ride
thic gént thar al gisliche,*
*Hi s thic thaz bi nati
giserderont this gnall.*
11. *Urad undo in then thingon
the felben minnisgon,*
*Die thic thoh bigonote
hut fidur iro dalo.*
12. *Thaz nîl mætene unthi,
och mæchsates mæmthi,*
*Thaz sâman thes ginnile,
mit unthi sib irlese:*
13. *Hi märi thaz iro so râsi
über uncostridihi.*
*Thoh thaz es thar biglunes,
ther seid iu hines lîndes.*
14. *Uranka druktin ik so gual,
ther thaz ürdelli dnat,*
*Er dnat i felbo, ib legen thir éin,
änder bëono nibein.*
15. *Ob thaz iu undo in then thingon
the felben minnisgon,*
*Die thic thoh bigonote
hut fidur iro dalo,*
16. *In thic thoh ubil thanne
mit unthi si zelenne,
Hil chán sib thoh bumenken
ich éthesunio ginéren.*

a. a. S. V. 10. Die Strophen 6 und 7 wiederholen sich in 21 und 22, 32 und 33. Die Strophe 6 allein in 10 und 28.

17. De qualitate relectis regni et inequalitate terreni.

- — — — —
1. *Dieheit al änder gianah,
so in hiar pörum gisvrah,*
*Dieheit al vñtolige gian
gîng; thic thara taenig ic al*
2. *Einsaldu unâna
so seinit thar so sunno,*
*Sie fûrde thar gianvalcent
then hior ic undo thenzent.*
3. *This fruma then thar lâfent
thic sib si thim hiar valent,*
*Then thaz hiar gisgalzent,
mit harsgîdu och ginnzent.*
4. *Thaz se thara al tho; far
lôdat midil hâmar
Zoh iro sib alaz,*
thic hiar fôrgent si ther.
5. *Thara leit, doerlin,
mit ihnes felbys wohile*
*Si themo secong the
thic holdun scâlku thore*
6. *Thaz unir thes mæmmonni
in thânen mændi*
*Uapan nos in mænde
in Unan si giale.*
7. *Thaz ist song seona;
ich mænnan feltsana;*
*Seona lâfda ubar dôg,
thaz ic rezben ni mân.*
8. *Thaz ist in givitti
ic a heftines gitigli,
S ibo secong er thaz,
bi thim iit ic so seona.*
9. *Thaz horst thaz ana unâna
ic thereg engile sang,*
*Sit thim se then unarker
iobaut druktin felbon.*
10. *But thaz se druta sue
duont famer hlu blide,*
*Famer frânumanate
si utemo giale.*

- 92 Thára leiti, drúhtin,
mit thines selbes mächtin
Si themo seonen libe
thic hóldun scálka thine.
- 93 Thaz unir thaz mámmunti
in thíneru munti
Ufzen uns in muale
in énuon zí gáate.
- 94 Thir ál that seono hilti
thaz mísica gisngil,
Allaz thir zí liche
zí themo énninigen libe.
- 95 Io then énninigen dág,
then man irzellen ni mag,
Gistil thir al rédinon
mit énninigen frénnidon.
- 96 Ni mag man níhein irrédinon
uio thaz ít góles theganon,
Thic árobetti tháltun
iob suan unillon fáltum.
- 97 Thára leiti, drúhtin,
mit thines selbes mächtin
Si themo seonen libe
thic hóldun scálka thine.
- 98 Thaz unir thaz mámmunti
in thíneru munti
Ufzen uns in muale
in énuon zí gáate.
- 99 Sih tház ouh ál ruarit
thaz órgana fúarit,
Era iob fidula
iob mámagfaltu suégala.
- 100 Hárphá iob róttla
iob tház io gáates dohla,
Thes mannes uial noh io ginnung,
that ít es áles ginnung.
- 101 Thaz spít thaz séiton suareit
iob man mit háton tuareit
Ouh mit blásanue,
thaz hórit ih allur; thánnue,
- 102 Thaz nízist thu iogilichó
thaz seóno géißlichó,
Zí ít so in álo unari
in bimile gizámi.
- 103 Thára leiti, drúhtin,
mit thines selbes mächtin
Si themo seonen libe
thic hóldun scálka thine.
- 104 Thaz unir thaz mámmunti
in thíneru munti
Ufzen uns in muale
in énuon zí gáate.
- 105 Allo unáuna thio sín
odo io in gideóhta quemun thín,
Thaz nízist thu in muale
iamer thár mit gáate,
- 106 Iamer mit liale,
thín héza mic gilóubo,
Thaz quata mómagfalta
thaz ih thir hiar nu zálla.
- 107 Nízit that in nnára
sálida thín fela,
Iamer mámmunti
iob énninig ginnáoti,
- 108 Énniniga fázi,
bimidit alla; nízit,
Alles muates forgau,
sí blidit ih thar fóllon,
- 109 Glidit sih that iamer,
ana forgau iob fér
Ioh ana leido gilfch,
ginnáso thaz ni hiltu thih.
- 110 Thára leiti, drúhtin,
mit thines selbes mächtin
Si themo seonen libe
thic hóldun scálka thine.
- 111 Thaz unir tha; mámmunti
in thíneru munti
Ufzen uns in muale
in énuon zí gáate.
- 112 Uuári in uir gímeto
manago thálfunt unato,
Sváða so gízami,
tha; éati thes ni unári,
- 113 Ni móti ih thoh mit unéte
thes lóbes quemun zénte
Alles mines libes frist,
unfolth thar in lánté ít.
- 114 Thu níredit mic gilóubo,
sélbo thu íz biséðum,
Ehei; díu! thia mina redina
hártó klu níðara.
- 115 Ioh seounos, nízist thu tház;
iob sín mámag;
Viabes hárto ginnag,
thes ih noh hiar ni ginnag.
- 116 Thára leiti, drúhtin,
mit thines selbes mächtin
Si themo seonen libe
thic hóldun scálka thine.
- 117 Thaz unir tha; mámmunti
in thíneru munti
Ufzen uns in muale
in émen zí gáate.
- 118 Uuo mag ih thaz irnuelen,
tha; unni unet irzellen
Gimilriches dohla,
tha; níóvolt al ni mohta,
- 119 Thaz thic alz er níreliton
thara zúa thoh thingolun
Ioh ouh zí ála unare
mit muale unarun thore;

- 120 *Wua; scott ih thanne?*
bin füntg untar mānne,
Tho ebanlīt ni möhta
gizellen thaz döhta.
- 121 *Thara leiti, drūhtin,*
mit thines selbes māhtin
Si themo sconen lībe
thic höldun scálka thine.
- 122 *Thaz nuir thaz māmmunti*
in thineru mānti
Wiazen uns in müate
in énon jí gñate.
- 123 *Nist themo thar in lante*
tōd io thas inblante,
Thin fréuni ist in geméino
thaz suan fréint biuñeo,
- 124 *Odg ouh thaz insize*
maz inan nuirth gilezze,
Théist in ouh gimeini
thera sñura selben hélti,
- 125 *Odg imo tōd so gíenge,*
thaz gó i thaz gíengé
Thaz in themo ríche
iman far irsiche.
- 126 *Onslu bi tho sñuchi*
odo er far instranner si
Odo man nuirth far smere
thaz ér es thob gigrünze,
- 127 *Thaz ianniht ánder suntar gñat*
ruere mo thaz blida müat,
Féid odo sméra
thaz sna; fráuna bérza.
- 128 *Thara leiti, drūhtin,*
mit thines selbes māhtin
Si themo sconen lībe
thic höldun scálka thine.
- 129 *Thaz nuir thaz māmmunti*
in thineru mānti
Wiazen uns in müate
in énon jí gñate.
- 130 *Vi nuiedit in themo érbe*
thaz man thihein irsérbe,
Tod inan bisiche
in themo selben ríche:
- 131 *Ginniso ságen ih thir éin,*
thor nieskrbit man nieschein,
Bi thiu ni nuiedit ouh in nuac
thaz man nán bigräbe thar,
- 132 *Odo ianniht thés man thar bigé*
thes jí tóde gigé
Si themo thionoste,
sic sint thar al gídroste.
- 133 *Chen tōd then habet suntan*
thiu hélla ioh firsluntan,
Dioso firsnólgan
ioh elichor gibórgau.
- 134 *Thoh ouh thaz ni nuari,*
thaz nuari thoh io sconi
Hélli, mizilu thaz,
ana éni thehéinoj.
- 135 *Thara leiti, drúhtin,*
mit thines selbes māhtin
Si themo sconen lībe
thic höldun scálka thine.
- 136 *Thaz nuir thaz māmmunti*
in thineru mānti
Wiazen uns in müate
in énon jí gñate.
- 137 *Thar bluent thir io*
lilia inti rasa,
Siazo sic thir skinkent
ioh elichor níruelkent.
- 138 *Thia bluat thia érda fúarit*
ioh akara alle rúarit,
Thia sóni jí nuare
thia sñishu alla thare.
- 139 *Ther slánk ther blásti thar in müat*
io thaz énninjga gñat
Siazi klu managa
in thia gótes thégana,
- 140 *In thic gótes lúabon*
mit súazin gíumagon,
In thic denua sine
nuard muola sic mit lise,
- 141 *Thaz sic gibóran nuurtun*
tho sic súlh fántun,
Ioh sic in thesa redina
nuozent iamer fréunida.
- 142 *Thara leiti, drúhtin,*
mit thines selbes māhtin
Si themo sconen lībe
thic höldun scálka thine.
- 143 *Thaz nuir thaz māmmunti*
in thineru mānti
Wiazen uns in müate
in énon jí gñate.
- 144 *Ubar thiz állaz*
so ist uns fúarista tház
Unir nusth thés thar frónoun,
selbon drúhtin sconon,
- 145 *Sines selbes sóni*
ioh állaz su gíamí
Iamer in then māhtin
bi sinen éregechtin.
- 146 *Theist thín nuanna ioh thaz gñat,*
thaz blásti lís uns in thaz müat,
Theist ál son themo brunnen
thaz nuir hiar gñates zellen.
- 147 *Schen ouh thar then deóst*
thero éngilo thionost
Uns thar io lís bibringit
thaz ingilicher singit:

118 Thára leiti, drúhtin,
mit thines selbes máhtin
Si thémo seonen líbe
thie holdun scálka thine.

119 Thaz unir thaz mannumunti
in thinen munti
Ufaren nus in müate
in émon zí guate.

A. a. D. V. 23, S. 432 von Zeile 163 an.

18. Oratio.

- G**ünérdo uns geban, drúhtin,
mit thines selbes máhtin,
Unir únskh mnazin blíden
mit héilegon thinen,
- 2 Mit ín unir mnazin níazan,
thaz hæfest thu nus gihézian,
Théso selbun unánnia
thia unir hiar scribun fórua.
- 3 Ednu inti hímiles
inti álls fiazenles,
Féhes inti móunes,
drúhtin bist es álls.
- 4 Unir birenn, drúhtin, alle thín,
ni laz spéman thaz io in müat min
Theih hiar gídne in ríche
uníth thes thir ni líche.
- 5 Gibóran unir ni unrtun
er thino máhti iz, unótun,
Stéit onh unser énti
in thines selbes hénti.
- 6 Ist nus in thre ginnisti
onh tház ielánntissi,

- Thaz unir stúbbi fúla;
unir anur fúlib so so iz unas.
- 7 Thu ueltist óuh ana thés
thes selben údeiles,
Ríhtis selbo thu then dág
then man biundankon ní mag.
- 8 Nu iz állaz, drúhtin, thín ist,
ginado bi únskh so thu bist,
Léti unsh in ríchi thín,
thoh unir es unredig ní sín.
- 9 Denhtin, álls unio ní dúa,
mih io fúagi thara zúa
Thaz ih mih untar thinen
famer mnazi blíden,
- 10 Theih thar thih lóbo ubar ál
so man drúhtinai scát
Allen kréstlin minen
mit héilegon thinen,
- 11 Unir thína géginumerti
názan mit ginnárti,
Joh sín thih saman lóbonti
allo unérotli nuérotli.

Amen.

A. a. D. V. 24.

19. Conclusio voluminis totius.

- S**Elben krístes stínu
iöh finera ginádu
Bin nü zí thín gíssarit,
zí sláde hiar gíssarit.
- 2 Bin nu mines unórtes
gíterit héimortes
Joh unill es dnau nu énti
mit thín ih fuaar fíxentri.
- 3 Nu unill ih thes gíslan,
then segal udarlaðan,
Thaz in thes sládes físte
min rúadar nu gíreste.
- 4 Bin góte hélfante
thero árabeito zí énte,
Thes mih fínumta báinn,
in gótes minna iz dátun,
- 5 Thes sic mih batun hárto
selben gótes unórti,
Thaz ih gíscréib in unser heil
euangélion deil,

- 6 Tház ih es bigánni
in únskar; gíjungi,
Ih threnh gót iz dátii
so se man mih báli.
- 11 Nu bífslu ih mih hiar
then héjtron allen in müat,
Allen gótes thégonon
mit selben krístes fíganon.
- 15 Tház thic selbun fínahi min
in gíhugli mnazin fro sín,
Mit unótun mih gínnageu
zí drúhtine gíslagen,
- 16 Jó sat in thémo fríde
zí unáltanemo kríde,
Zí unáltantern hénti
ána theheinig énti.
- 17 Themo si gíallidi
ubar álla; fína; ríchi,
Ubar álla unérotli
si dínti sín io nuérenti,

- 18 In érdn ioh in hímile,
in ábgrunte onh biar níðare,
Mit éngilon ioh mannon
in éminigen ságou.

19 Þær mih biar fo gídréða,
þero arbeito velðla,
Þóz er min gitbháta,
ni fláðe mih bíbrahta.

20 Þoh iñ thar' zna bugge,
thoh seconon sic sic rúðage,

51 Biu mir ménndi
in fláðe flautentl.

52 Si gjöllchli theru énti
þín mir thés is gjónst,
Geb onh theru gjónelti
ana thecheinig énti,

53 In érdn ioh in hímile,
in ábgrunte onh biar níðare,
Mit éngilon ioh mannon
in éminigen ságou.

²¹ a. a. T. V. 25. Die sechs ersten Strephen und die neun letzten. Von Schiffahrt hergenommene Ausdrücke Str. 1, 2, 4 und 50. Die Freunde Str. 1 bezeichneten Tiefel näher in der Bezeichnung seines Buches an den Erzbischof Gutsbert von Mainz: *a quibusdam memorie dignis fratribus rogatus maximeque eiusdem neneranda matrone nobis nimum flagitantis nomine indith.*

20. Leich vom heiligen Petrus.

- | | | |
|---|--|--|
| U | Utsar trohlin hat farsall
sancte petre ginnalt,
Daz er mac ginerian
ze imm dingenten man.
kirie eleison,
christe eleison. | den er unisi nerian.
kirie eleison,
christe eleison. |
| 2 | Er hapel ouh mit vuorlun
himiliches vorlun.
Dar in mach et sterian | Pittrem den gotes leut
olla samant upar lut,
Daz er nus sitauen
ginnerdo ginaden.
kirie eleison,
christe eleison. |

Auf der letzten Seite einer Handschrift der Königl. Bibliothek zu München, cod. lat. 6269 fol., cimel. III^a, fac. IV, aus Reichenau stammenden. Sie gehört, zweifellos in Decens Miscell., 3. Gesch., d. teutischen Literatur, I. (1809) Seite 1, zuletzt in DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS DEM VIII.—XII. JAHRHUNDERT VON K. MÜLLENHOFF UND W. SCHERER BERLIN 1841 Seite 12. Zur dritten Strophe vergl. Nro. 3, 11.

21. Christus und die Samariterin.

- L**esen vuir, thaz fuci
ther heilant fartmudi:
De uutarne, vuijzen thaz,
er zeinen bennon kisa.

2 Quam sone samario
ein quena fario
Seephan thaz vnozzer,
thauna voh so faz er.

3 Vunbon sna thegana
be sna libleita.
Sal er sib ketrencau
daz vif, thaz ther thora quam.

4 Einua; kerost thu, gut man,
daz ih thir geba trinkan?
Ja ne niezant, vniue christ,
thic indan usfera vniue.

5 Vnuo, obe thu vniue,
vnielih gotes gift ill,
Vnle den ercantis,
mit themo du kosotis:
Tu hoffs die unnen
stues keerpunnen.

6 Disin buzza ill so lins,
je dero ih heimina lins,
Voh in ne habis kisirres,
daz thu ihes kiserehes:
Vnar maht thu, gut man,
neman queepunnen?

7 Ne bisin linter kelop
mer than iacob.
Ther gab uns theson bennon,
trane er van ih sna man;
Siniu smalenozzer
vnuo thaz vnozzer.

8. *Ther trinkit thiz vnaßer,
be demo thurbit man mer,
Der asar trindit da min,
then lasit der dneß hin.
Iz sprongot imor proutou
in ennon mit luston.*

9. *Herr, ih thicho ze dir,
thaz vnaßer gabis du mir,
Das ih mer über tac
ne link hera durstet.*

10. *Vnib, In dih anue uert,
hole hera dinen vrt.
Sin qual sus libili,
commen ne hebili.*

1. *Vneß ih, das du mir regst,
das du comach ne hebili
Du hebst es vane
die si wüllst
Des mächtin figuret hin;
du habest enin, der nis din.*

2. *Uere, in thir unige sein,
Das ihm maß ferlagsa ha,
Foe has er gibora
bercun hinc in beroya.*

3. *Uelle gähnaga
fuhren bis genada,
Then ic sagint nierauna
iara kuta in Nicofolyma.*
+ + + + +

Cod. Vind. 515, 8^o, fcc. IX, Blatt 7. Abdruckt in v. Schmidts "UNGEKÜNSTELTE GESCHICHTE DEUTSCHER SPRACHE UND LITERATUR I. PRESLAU'S". Seite 1. Wiedergabe nach dem Wörterbuch ALTDUTTSCHES LESEBUCH (1850) Sätze 104 ff., gesetzt nach R. Mitterhoff und 28. Zeitrax. DÄMONALER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS DEM VIII.—XII. JAHRHUNDERT BERLIN 1871. S. 178—287. Verab. Nro. 9; Ueffid II. 11.

22. Bruchstücke des 139. (vom. 138.) Psalms.

1. *Velle ic gehoren
dauiden den guoten,
Den sinen longinon hin?
er gewole suen troblin:*
2. *Ia gihnei du miß, treitun,
inte iedennist ner ih miß
Eone demo anegenge
vnein an da; entl.*
3. *Ie megib in gidadnum
sore die ginanchon.
Du iedennist alle iligo,
se narol so in ginige.*
4. *So nare so ih durete kannen sun,
so rado mani dus gema.
Den nedt luxinabstollu miß,
das ih miß dierle alre di.*
5. *Du hapest mir de zungut
so fasto pidungen,
Das ih aue din gipot
ne spridio nochein port.*
6. *Vie michiltu ist
de din givizida, chitt,
Eone mir ee dit gitan,
nie mahtih dit iurianan.*
7. *Fat ih ul je himile,
dar vilku mit herje.
Iz je helllo min fact,
dar vilku gegionat.*
8. *Fat ih in de suntar,
dar hapest du miß lai.
Iz neiz das; du nacht
moch sun je leicht aile tadl*

1. *Sa gihnei dannne ic ten
lange my redere,
Vergome ih dannne siogen
dere ic ne fele vroman.*

2. *Se gihnei ic entl enzi meret,
ich mit das du miß dar referit.
Be ergeti ic nichlein lant,
unja rado eret din sun.*

3. *Die felu arduzun miß,
Miß arduz miß.
Du miß ic min gitar,
ic arduz ic mißer gitar.*

4. *Hei lief ic des ne longine
U. da vte longine,
Haus ih rene gipot
ic edam auec vort.*

5. *Un arduz mit lachen
und arduz mit lachen.
A. — Du arduz mit lachen
mit lachen mit lachen.
Du arduz mit lachen,
mit lachen mit lachen.
Du arduz mit lachen
mit lachen mit lachen.
Du arduz mit lachen
mit lachen mit lachen.
Du arduz mit lachen
mit lachen mit lachen.*

17 Du ginadigo got,
dheri mih framort.

Mit dinen ginadun
gihalt mih dir in eunu.

Heintz, Hoffmann Gundgraben et. I. (1830) Seite 3, aus dem Cod. theol. 732, 1^o, sec. X, der Kaiserl. Königl. Hofbibliothek zu Wien, Blatt 69. Die Verse folgen in großer Übereinstimmung auf einander, wie die Vergleichung mit dem Text der Vulgata, den der Dichter bearbeitete, lehrt. In dieser Handschrift nach Väffmanns Vergangen hergestellt und auch anderweitig verbessert von W. Scherer: DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS DEM VIII.—XII. JAHRHUNDERT HERAUSGEGEBEN VON K. MÜLLENHOFF UND W. SCHERER, 1864, Seite 20 f. und 20 f. Die Handschrift hat mehr einfaches u oder v für un, Vers 2, 3 angine, 3, 3 siqa, o, 2 dherist, s, 1 und 2 sar ih in den finster dar, hapest du mih sar, 9, 2 federa, 11, 1 rieton, 17, 2 framort.

23. Gebet.

DEUS, CUI PROPRIUM EST — misereri semper et parcere, — suscipe deprecationem nostram, — ut quos calena — delictorum constringit — miseratione tua — pietatis absolvat. P.

Göt, thir eigenhas ist,
thaz io genathib bist:
Insa gebet unsar,
thes behurhun mit sar,

2 Thaz uns thio ketinn
bindent thero sunnun,
Thinero mildo
genad intbinde haldo.

Auf der ersten Seite des Münchener Cod. lat. 3851, 1^o, cimel. III, sec. IX—X, urkundlich der Augsburger Kirchenbibliothek gehörte. Auch mitgetheilt von J. A. Schmeller in den Freibergen v. Aufsch Anzeiger für Kunste des deutschen Mittelalters I. (1833) S. 176. Zeile 176. Zuletzt von K. Müllenhoff und W. Scherer, Denkmäler (1864) S. 12. Das lat. Gebet ist eine der orationes pro peccatis im liber sacramentorum Gregors des Großen. Vers 2, 1 uns für unsich, wie in dem Leidse Gottes 14, 3 und 7.

24. Das Gebet Sigwards

des Schreibers der zu München befindlichen Freisinger Handschrift von Ottos Werken, am Ende dieser Handschrift.

Du himilisco trohtin,
ginade uns mit mahlin
In din selbes rich
so so dir giliche.

2 Trohlin chriß in himile,
mit dines fater seganc
Ginade uns in eunon,
daz mir ni liden nacunon.

Unaldo episcopus istud euangelium fieri iussit. Ego sigwardus indignus presbiter scripsi.

Grafschrift Seite 146, Cod. germ. Mon. II, Blatt 125^a.

25. Leich vom heiligen Georg.

Georgo fur ze malo
mit mikilemo herigo,
fone dero marko
mit mikilemo folko.
Fne er ze demo ringe,
ze hevigemo dinge.
Das thine was marista,
kote liebosta.
Ferliez er werelrike,
krewan er himilrike.

2 Daz keteta selbo
der mare crabo georjo.
Do shunen inen alla
kunninga so manega.
Wolton si inen erkeren:
ne wolta ern es horen.
Herte was daz georjen mutt,
ne hort er in es, seg ih gut,

Nub er al kefnumeti
des er ee kote digeti.

3 Daz keteta selbo
sancte georio.
Do teilton si inen sare
ze demo karchare.
Dar met immo do furen
engila de skonen.
Dar swullen zwei wib:
kenerit er daz ire lib.
Do worht er so skono
daz imbi; in frono.

1 Daz ceiken wochta dare
georjo ze ware
Georjo do digita:
inan druhlin al gewereta.
Inan druhlin al gewereta
des georjo zimo digita.

- Den plinten det er schenten,
den halcen gangenten,
Den tumben sprechten,
den lounben horenent.
Ein sul sunt ter manie jar:
uz spranc der loub sar.
- 5 Daz zeiken wortla dare
gorjo ze ware.
Begont ez der rike man
file harto zurnan:
Taciauns wuto,
zrent ez wunderdralo.
Ex qual, gorjo warri
ein konkelerai.
Hiez er gorjen sahen,
hiez en uz ziehen,
Hiez en slahen harto
mit wunderwasso swerto.
- 6 Daz weiz ik, daz ist alewar,
uf erstunt sik gorjo dar.
Uf erstunt sik gorjo dar,
wola predijot er sar.
Die heidenen man
kesante gorjo drate fram.
Begont ez der rike man
file harto zurnan.
Do hiez er gorjon binten,
anen rad winten:
Ex ware sagen ik ez iu,
sie prakten iuen en zemiu.
- 7 Daz weiz ik, daz ist alewar,
uf erstunt sik gorjo dar.
Uf erstunt sik gorjo dar,
wola predijot er sar:
Die heidenen man
kesante gorjo file fram.
Do hiez er gorjon sahen,
hiez en harto allen.
Man gohiez en müllen,
ze pulver al veryrennen.
Man warf en in den pr' mun:
er was saliker sun.
- Polothon si derubere
steine mikil megine.
Begonton si uen umbekan,
hieren gorjen uf erstan.
Mikil leta georjo dar,
so er io tu war.
- 8 Daz weiz ik, daz ist alewar,
uf erstunt sik gorjo dar.
Uf erstunt sik gorjo dar,
wola predijot er sar.
Die heidenen man
kesante gorjo file fram.
Uf erstunt sik gorjo dar,
uz spranc der wahre sar.
Gorjon den guten man
uf hiez er slantau:
Ex hiez en dare cimo kau,
hiez en sar sprekan.
Do segita er kobet heiž
..... geloubet ez
Qwal, si warin storena,
demo kusele al petrogena.
Daz eunt uns selbo
sanete georjo.
- 9 Gorjo hub dia hant uf:
gebot er uver den hellenkunt.
Erbibinota apollin:
do suer er sat en abernutti in
Do gienic er je dero kamero,
je dero dunninginno:
Begont er sie leren,
begonta sim es horen.
Glossandria,
si was dogelika:
Si illa sar wole tun,
den iro sca; sicuton.
Si spentota iro triso dar
daz bilita sa manec jar.
Von ewon uneen emon
so ill se in den genudon.
Daz erdigita selbo
herro sanete georjo.

Den urkundlichen Text enthalten die drei letzten, unten mit 192, 193 und 194, eben der eingebetteten leeren Gränzungsbücher wegen mit 200, 201 und 202 bezeichneten Blätter der Heidelberger Verlagsbuchdruckerei des Türrn (Nro. 52); auf der Rückseite des ersten verbleben schließlich eben das Schriftliche Gerüst neben Zellen, dann folgen von dem Georgios-Lied 13 Seiten, auf der vornein Seite des zweiten Blattes 26, alles noch sämtlich gut zu lesen, das auf der Rückseite Siebente und Weitere aber fast nicht mehr. Diesen Text und den Verlust einer Wiederherstellung gab Heinr. Hoffmann in den Fundgruben zu J. 1839 Seite 10—13. Von Meriz Haupt weiter bearbeitet in den Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Berlin vom Jahre 1851 und darnach in die DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS DEM VIII.—XII. JAHRHUNDERT HERAUSGEGEBEN VON K. MÜLLEN. HOFF UND W. SCHERER BERLIN 1861, Seite 23 ff. und 298 ff., aufgenommen.

26. Schöpfung und Erlösung.

Göt, vater ewich, ist daz angengi
allir guten dingin,
der gibundin hat den diunal,
des mancraft wonit ubir al.
Su ist obini duv dinc richtinti,
undin of habinti,
inui si irunbinti,

uzzin umbinahinti.
dar an ist unirwandlheit
ani ummuzi und ani arbeit.
2 Ain gotis eraphi in drin giuenndin,
des ondi gilan den selin,
di si habint ungisheidin,
rat, gibugidi mid dim willin.

Diss dei ginenndi
sini immir samint woninti:
di ginadi uns got do nielzi,
do er unsich sin adm in blis,
dannin birin wir an der seli
mid gilebin da; erlidi gotis bilidi.

3 Got noribimeinti in dissu zunin dingin
al sin lob nari bringin,
das er si giwaltic unde gut,
non den zunin er allnu wudir dud.
Er ist knnie alwaltic
unde natir wolwilic,
si dnu das wir iun hinnin
beidi nordlin unde munin,
das wir auch non disu dingin
immir mugin sagin unde singin.

4 Got alwaltig wolti irongin
sini cresti nili dongin.
der knie wiheit was dir rat
mit dem er ellni dice giworht hat.
Er was meistir unde wereman,
sin gisach was nil lassam.
er his verdin eingili,
geili upris ioch nil edili.
Woli gisam den herin
das si alli ure werin,
das si meerl woni habitin,
ob sin ueilichin lobitin.

5 Der eingil allir herist undir in,
kneifer gheizin,
der was als ein instigli
noch demo uroni bildi.
Sini herchaf, ime gigeben durch gut,
di kerit er alli in ubirmt;
er shot, wolti sizzin nordin,
sin chinszeli des hohistin;
durch das was er urofzian
mit den volginti imo ginozzin.

6 Do wart des uids nafir kneifer,
ein eingil abtrenniger.
noni der hohi giul er so uidiri,
da; er nimur knutit widiri,
wand er uictorin hat den willin
jollin gutin dingin.
Do di gutin engili al
ani sabin den suni nat,
ziri herrin si sich ghebitin,
nordlich si in lobitin.
durch das wart in giebin,
do sunir fulin infamint goti lebia.

7 Der selbo, derdir wish und almächtig ist,
samstli irwuler dissu gibest:
er gischus z der seibin heimi
odom uzzie demo leimin.
Du was er arxit der wish,
das wir histruntin in paradys.
wantli euer noz; si ubili
di suni herin edili;
got irwac do dur chindri
di nafir brodi erdi widir dem nuri.

8 Al, des die mennischti bidortli,

in nius dagin got noci worhti,
ou demo sechslin dagi worhter in:
dissu werilt albi irwart durch in.
Er habiti in allin gischeppidou
wuni, bildi, herzindum:
niste dunstic ellendi
was er mit dissu allin drostinti,
da; si nacht des irmanitit,
das mir heim z der mendin hugitit.

9 Von dir eriu gischeppidi
gab er uns mistlichc cresti:
emid demo seini
gab er uns gimeini
di herti der heini,
mid poumi grunin
der negili chimin,
di sunni mit den uligiulin,
suimminia unde crestunia,
mit den eingilin bidrachli
di guli non den ubulin schidinti.

10 Von den enigengiu nricin
got wolti den mennischia zirin:
er gammi non den nuci
gisuni nili driti,
non den hohirin lufsin hori,
non den udirin das er hinkin mag,
non dem wazzri gismag.
Der heidi und der nuzi birendi
giltizer imo non der erdi.
er gischus in usrecht, das er us schi,
damidi si wir gischedin non dem uehi.

11 Do wart z stont mit dem eristin man
sufflich giddin gitan,
das er ein einwig rungi
mit demo giboti ure mankunii:
Ob er den sigi irwobi,
das der mennischti nimur istuebi.

wantli x nafir hempho do giweich,
leidir ee unsich ali bisunreich.

12 Der engili minue nad golis huld
nirluci wir durch dissu seculdi.
der thnul wart ubit unsich giwallig,
wir marin fnschilis dedit schuldig.
Sih chom zer suni und zem giwegidi
sun gotis, barn der magidi;
er nam non nuf di dotheit
unde gab uns di gotheit,
want er dir inzischin woldi wehn:
von des dodi suni wir alli genestu.

13 Adam der andir wolti suni ginannin
non rechti widir giwinin:
er was nou sundin reini,
er drat di foreulin altis eini.
Do achtli der uiant di meinischheit,
dadir middi was dur gotheit,
das chordit nemnit er irhangin,
mid dem angili wart er ginaangin.
chris gab suni nafsholdi nre nafre schuldi,
tunc chonst ex unsich widir zer huldi.

- 11 **Got** wolti das ernei in wir svaltin,
disi werilt alli gihaltin;
do er wart unschuldig irhangin,
habbiti er wir enti dicer werilit binengin,
das er sini iuelitin alli si uno zngi,
suem ex dem niant bitengi.
Durch des ellentin sealdif not
leit gotis sun houlichin dodh,
des dodis crast er do irstarkli,
mit demo lib et sini holdin widae giarbti.
- 15 **Adam** inslif, sin siti wort ingunnin,
euan wart dannin bignunin,
beinis nesti wib non man giwan,
mit uelschis brodi wort der wechslit gitau.
Innart ocht in stin duv archa was,
in der manchnuni ginas:
mehr heili was uen bidacht,
erist in ernei hat si bracht,
non des wundin wir birin gibelot,
dee nus si uesti mit brodi wort nirdcileot.
- 16 **Drey** des heiligen erneis ort
sint des gilobin drey wort,
dar undin ist das vredt,
der deur ein gimeinim redi.
Der urenti minnum und der nianti
breitoti di uerdentin hendi,
an den sol ufrecht ieslan
suer mid goti wil notherlan.
si himili gidingi ob honbit ist,
das inthebit al din dongini quadi, erist.
- 17 **Suer** so wolli eristis weg i volgi,
der dragi sus sinin galgin,
an den er allin sulin willin
non ublin wechein ungi gisstlin,
sin selbes weedin ungewartig,
goti giborsam unde chalig.
Wil er dar an also nolstan
ani rum durch den gotis willan,
so hat er den gesellichti gebildet,
der unschuldig durch in wart gicneigot.
- 18 **Den** gotis minni ist ein künigin
undir allin dugintin,
di sulin leit in norghti und zwischicht
nri di gotis selbis ansicht.
Norghti non heili dinit in sealkis wis,
gidingi des erbis in sunis wil.
suemi si di minni nolbringint,
nuji si got iekennant:
ani norghti bissel dat inni
mid dem natir in sunis wis den minni.
- 19 **Got**, der dev minni ist, hat uas otha gitau,
wi wir die minni sulin han:
er gischt an uas duv gilit alli
ein andir dinimi.
Duw gilit, duv dir sunt ani di eri,
der bidurki wir meri.
nni ungi di ongi priwiziu
di midri den nazzin:
alsas bissi wir under uas gitegin,
wi wir bendichtlich sulin ussamint leben.
- 20 **Wanti** got al mag uod al gut wili,
non dan wart der dingi so uili:
sui si unsch dunkin mitlich,
si demo gotis lobt hat falli gilich.
Du zweire libi middlanc,
ebini quodi, undin qidnanc,
drowit uas si der hebi al duv giscraft,
duv dir ih searf undi darhafht:
suaz dir ih semplic undi wenfiehlich,
das dinot al deme gidingi in das himetridi.
- 21 **Der** niant an den gotis niantin
richtit den goti antin,
suis undankis goti dinot er,
gotis holdin miu nordum achst er.
Er innag nimmannin hinchin,
wari mid ha selbis willin,
mehr erdi ist er nach schibinti,
di quadi gotis us zibinti:
also muzze goti duon,
imo sellin si wizzi merit er mehr ion.
- 22 **Nach** mehr nordicin nall
nurnluchti wart duv erdi imidalli:
das warxit habbiti got in ruhi,
er gischtid is non den uludi:
er wolti unsch non den meinin
an die donch gicrinin.
Di erdi giswle duv hantin,
di undi giswinti su blut,
dar giswinti non suat sulin ran,
mit dem er unsch ielotu und heim giwan.
- 23 **Erst** mahr gisht due unson in grabi lag
zup nacht und euan dog,
suis einim dodis
nachit,
ia des eri man dricunt bisehut
den man redti gisduot.
Da sulin wir weedin
sin ebihildi und ekin,
in der nordum ingalun wir,
der uerschiedinti gilobin quizzin wir.
- 24 **Honbit** id istautin der erhünheit,
des duv lit oai habin underscheid.
er ni wil undu nich irrebiu,
non duv so ni mag uisbul douli weedin.
Der duv quade id, der hat aue bigummum
muhum hevin eind hicanin,
der mag undu nich gicrinin,
oh wir die undi uen i weiniu.
der dir tonit su rebit gebe,
der wil iglich ha li bringin, das is ewin lebi.
- 25 **Got** felic leitc unsch ausch und dimat,
gisduot und uas wida ubli gnt,
undi uicardi; leit uebarum,
leitc di dumbin, heim den armen,
di wechheit bishumum, ungerine lucrigum,
uicardis sulin ioch weigum,
uekum gibobin habi ioch gidingi
si der erhünheit minni,
goti wort gibern all i uno gizem,
so wir in bitu, das auch ex unsch uicem.

- 26 Sui wir givallin, so sol iz unsich ruwin,
undi suli wir goß nüll wol gitruwin,
der dauidin dedlhi lobisam,
bi er uriam uerith, dem er sui chonin nam,
der dem stacheli sui meindat ueliz
unde immo das himitrichi għiex,
iob der goħiex drui hund nielongħi,
id uu di himillużiżi dragiñi:
Uzzie der asħlu iż-żurix ider unsich also das glas,
des quadri was das hund maria għal-
- 27 Gotis bruth, duv sej adilurowi,
norċi du der iċi duw:
Der lichaġi is der sej chamerwib,
er mag iċi uelishu den ewiġin lib.
Duv sej sol iżi seħbie rati,
allix għid der duw qibti:
su sol isherbi der duw kint,
daz des lichaġi ubil uverħi sot,
undi sol edilux kint qimminu,
di su zi demu goħiex ċebi magi bejnū.
- 28 Der dir ist heidu got undi mennisch,
der qibit uħsejdi mäschili:
di sej fet er non den sunđin iż-żon
iob ułi luuħiġi ruu han.
Uoni grabi iż-żejt noh uż-żaqbi
an der innigħiex waħħi.
zi urħebi ni dhumni di wixxslin:
di dir sint nor nirdeliti.
Di durchdringlich sinlin irdeiñin
di dir sint der zweir meddinin.
- 29 Duo goħiex uħbeli is hi dougħin,
zi demu fuqtagħi is fu oħsin.
manigħi nillit goħ mil seri,
daz er ħix xi demu qali keri,
ob er ħix dan beżżejjxi ni welli,
daz er in nor geriwi xi der helli.
Xi iż-żogħi is fu oħsinimo żorni
di helminn sħedid il-ek nom demu ġhorxi,
da sħit il-igħidha uħi fu selbix wizżejha
an demu goħiex qirix li selbix lib oħi leit.
- 30 Salġġin di xi der zezwin sut
immere goħiex kint,
den natix erid da xi binil der sun
mid den et hat hi in erdi ġewwun.
Inħamni in deindix er den wi,
zejkien der ewiġin uħdin,
mid din engħiex sint si uħoddli,
mid in erbiex si da daz himitrich.
goħi is ir lib, rawa uude minni,
also daz lichti is der uqġiex wawn.
- 31 Herro, di dir dinist is daz richi:
wi magħiżi wir dir qiloni?
du dir nidur ġiwingi użi xi hekkini den man,
der non sunđin was għallan.
Du dir weħsu wottis nusse ġiow,
dragiñi nusse buriex so groz,
uħi hasni, herro, dinu militen rat
ollin dinu holdi xi neċwid bejni,
daz dikk, nusse iż-żixer, alli; daz lob
fna; dir is undir deme himil iob dar obi.

Handschrift des 12. Jhd., Nro. XI der Bibliothek des regulierten Chorherrenstiftes zu Vorau in der Steiermark, Blatt 97 und 98; Zeferb Diemer DEUTSCHE GEDICHTE DES XI. UND XII. JAHRHUNDERTS. WIEN 1849. Seite 93—103, unter dem Titel „Die Schöpfung“. Dekar Schade VETERUM MONUMENTORVM THEOTISCORVM DECAS. VIMARIAE 1860 p. 36 hält das Gedicht für die cantilena de miraculis Christi von Ezio, und sagt: de miraculis Christi, que vulgo appellantur, nimurum non agit Carmen, sed de angelorum creatione ac defectione, de creatione primorum hominum eorumque peccato, et quomodo deinde Christus Adam secundus homines ab integrō liberaverit et morte sua piaculari resurrectioneque vitae aeternae auctor nobis ac parens extiterit, nonne autem haec facta miracula nominari possunt? Die DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS DEM VIII.—XII. JAHRHUNDERT HERAUSGEgeben von K. MÜLLENHOEF UND W. SCHERER. BERLIN 1861 S. 81—93 enthalten das Gedicht, bearbeitet von W. Scherer, unter dem Titel SUMMA THEOLOGIAE. Dem vorliegenden Abdruck liegt die Bearbeitung zu Grunde, aber mit Beibehaltung der Orthographie des Originale; Vers 6,6, 6,7, 7,6, 10,10, 19,3, 19,10, 22,3 und 22,1 habe ich ü für ü gesetzt. Der unkritische Text hat zwischen der 12. und 13. Strophe noch eine eingeschobene unechte und in der 9. Strophe zwischen der 7. und 8. Zeile zwei unvollständige überlieferte Verse, die ebenfalls besser weggelassen. 28. Scherer liest 8,4 walt für erwart, 11,10 bis 12,4 zufchilis, 16,3 undir; Vers 17,5 hat die Handschrift in der Ausdrucksweise der mystischen Theologie ungünstig, nämlich in Gelassenheit aus eigener Gewalt in die Gewalt Gottes (vgl. auch L. Gor. 7, 1), Scherer liest dafür irratisch gewaltig, 22,9 għiex, 23,2 habe die Handschrift zuv, sie hat aber (nach Diemer) zuv, 26,1 und 2 liest Scherer

Sui wir givallin, so iz unsich ruwi,
so suli wir goħi vil wol gitruwin.

Ezio.

27. Leich von den wundern Christi.

Waxer got, iħe lobe dikk,
ein auegħiex għiex au dikk.
daz auegħiex bistu, treħxin, ein,
ja ne għiexi anderej neħnej,

der erde joħe des himiles,
wages ule lustes
u uħi alles des vinein iż-żebbu,
lebenes ule ligħej:

daz geschophe du alle; eins,
du ne bedorftest helsere dor zu.
ihc wil dihc ze auegenge haben
in worten und in werthan.

2 Got, du seuse alle; daz ter ist,
ane dich nist niewiht.
ze jungest seuse du den man
nah dinem bildt getau,
nah diner getate,
so dn gewalt hate.
Du bliese im dinen geist in,
daz er ewige mochte sin,
noh er ne vorhte den tot,
ub er behielte din gebot.
zallen euen seuse du den man:
du wesest wol den sunen val.

3 Wie der man getate,
des gehnge wir leider nolc.
dnre des tiefeltes rat
wie schier er ellente wort.
Vil harte gie din sin scult
uber alle sine afferkunst.
du wurde wir alle gezt
in des tiefeltes gewalt.
Vil michel was din unser not.
do begunde richison der tot,
der helle wuchs der ic gewin:
manchnune allez vnt dar in.

4 Du sicht Adam geviet,
du was naht nnte vinstri.
do irseinen an dierre werlte
die sternen bire zite,
die der luzzel lichtes baren,
so si befholde wot waren.
Wantc he hate bedah
du nebelwinkere naht
din von dem tiefel behom,
in des gewalt wir waron,
nuze uns erseien der gotes sun,
waer sunno von den himelun.

5 Der sternen aller ieglich
der teilet uns da; sin licht.
sin licht da; gab uns Abel,
daz wir durch reht erkherben.
Du leit unsch Enos
daz unskin werch sin ellen gut.
nz der archa gab uns Noe
ze himele reht geding.
Du leit unsch Abraham
daz wir gote sin gehorsam,
der vil gute David
wider ueble sin genadich.

6 Du irselein ze jungiste
Johannes Baptista,
demg morgensternen gelich,
der zeigote uns da; ware licht,
der der vil warliche was
uber alle prophetas.
Der was der vrone vorbote
von dem geweltigen gote.
du rief des boten stimme
in disse werltwunne:

in spiritu Eliſ
er ebenot uns den gotes wech.

7 Du die vins werlte alle
gepuren zu der helle
unt der schsten ein vil michel teil,
do irseien uns allen da; heil.
Dune was des langore hite,
der sunne gie den sternen mitte.
do irseien uns der sunne
uber alle; manchnune:
Zu sine seculorum
do irseien uns der gotes sun
in menschlichenmo bilde,
den nach vracht er von himile.

8 Du wart geboren ein chint,
des ellen dislu laut sint,
demg dienct erde unte mere
unte ellen himeltein here,
den sancta Maria gebar,
des seol si iemer lop haben.
Wantc si was muter unte maget,
daz wart uns sit von ic gesaget,
sie was muter aue mannes rat,
si bedachte wibes missitat.
din geburt was winterliche:
demo chinde ist nicht gelich.

9 Du traute sih der alte stet:
der himel was ze der erde gehit.
du schonen von himele
engilo ein michel menige.
Du sanhe dasz here himelisch
gloria in excellis.
wie sunne gut willc si,
daz singen si da derbi.
Dasz was der erste man
der sich in adames funden niene bewal:
daz chint was gotes wiheit,
sin gewalt ist michel unte breit.

10 Du lach der riche gotes sun
in einer engen chirppun:
der engel meldot in da,
die hirte funden in sa.
Er verdolie da; si in besluten,
do begieger ebreisen site.
du wart er circumcisus,
du nanten si in Iesus.
Mit opphere lohe in din maget,
des ne wirt von ic nicht gedaget,
zwo tuben brachte si fur in,
du unsch wolt er armer hu.

11 Antiquus dierum
der wnohs unter jaron:
der ic aue sit was,
unter lagen gemerter sin gewahl.
du wuchs da; chint edila,
der gotes atem was in inn.
Du er drizich jar alt was,
des dislu werlt al genas,
du thom er zu Jordane,
getontet wart er dare.
er wnsch ab unser missitat,
uechein er selbe niene hat.

- 12 **D**a du nah der tonte
din gotheit sich ougte,
daz was das erste zeithin:
von dem wazet machot er den wiu.
Dein toten gab er den lip,
von dem blute next er ein wib,
die drumben unt die batzen
die machot er ganze.
Den blutnen er das nicht gab,
neheimer miete er ne phlach,
er sollte mangen haffen man:
den sievel hiez er dage vorn.
- 13 **M**it huf protzen satot er
vins insent unte mer,
daz s alle habeten genue,
swelch dorbe man dannen truc.
Mit furzen wint er uber sunt,
z den winten thad er 'ruwet',
die gebunden zungen
die lost er dem summen.
Ex ein warer gotes prunno
dei heizzen vieber lascht er do,
din tonben oren er intloz,
sukt von imo stob,
den siechen hiez er al kan,
mit sunem kette dane gan.
- 14 **E**r was mennisch unte got,
also sunze ist sin gebot:
er lert uns diemot unte sitz,
trive unte warheit dirmit,
daz wir uns mit triven tragefen,
unser not sine dilageten:
daz lert uns der gotes sun
mit worten souhe mit werdun.
Mit uns ex wantelota
drin unte drizige jar,
durch unfer not, daz vierde halp,
mit midel ill der sin gewalt,
sinin wort waren uns der lip,
durch unsh alle erdarb er sit:
er wart mit sunen willen
an das cruce irhangen.
- 15 **D**u habten sine heute
die veste nadelgebente,
gale unt esich was din franchi:
lo losi uns der heilant.
Von huer silen hoz; dasz plnt:
des vix wir alle geheiligt,
inzwischen zwey meintatum
hiengen he den gotes sun.
Von holze hub sich der tot,
von holze gewiel er goteloh,
der sievel ginitie an das steife:
der angel was din gotheit,
nu ist e wol irgongen:
du an ward er gevangen.
- 16 **D**u der unfer erwart
also unschuldiger erlagten wart,
din erde irwoht ir das mein,
der sunne an erde niene seein.
der umbchanc zefle; khe al,
sunen herren chlagete der sal,

Din grever talen sib us,
die toten standen dar uz
mit in herren gebote:
si istunten lebendig mit gole,
die sunt uns urkunde des
daz wir alle isten ze jungenst.

- 17 **D**ar wart ein teil gesunterot
ein lucel von den engilon,
ze zeichene an dem samtzlage
daz fleise ewiglo inemo grabe,
unt an demo dritten tage
dn istnun er vonemo grabe,
himmen pur er untollis,
after tote gab er uns den lip,
des fleisches nestete,
himelrache an ente,
du richesot sin magenkraft
uber alle sine hantgescast.

- 18 **V**or der Inden slakte,
got mit magenkraft,
din helleslo; er al zbrach.
dn nam er da das sin was,
daz er mit sunem blute
vit sunre chomphet hate.
Der fortis armatus
der chlagete din das sin hus,
dn imo der stercore sham:
der zwurte im sin geroube at,
er nam imo ellin sunu vor,
der er e so manegz hie besaz.

- 19 **D**az was der herre, der da sham
tinctis vchibus von Bosra,
in plutigem gewale,
durch unsh leit er note,
vit scome in suner solo,
durch sunes vater era:
Vit michel was sin magenkraft,
uber alle himelise hercfa,
uber die helle ist sin gewalt,
michel unte manicula,
in behennent ellin sunne
hie in erde johe in himel.

- 20 **D**ike sageten uns e
die alten prophete.
dn Abel brachte das; sin lamp,
du hiel er disses gedane,
unt Abraham das sin chint,
du dahter her in disen sunt,
unt Moyses hie; den slangen
in der wulunge hangen,
daz die da lachen namen
die der eiterbissie waren.
er gehiez uns nah den wunton
an dem cruce warez lachendum.

- 21 **D**u got mit suner gewalt
sluke egyptise lant,
mit zehen blagen er se sluke,
Moyses, der vrone bole gut,
er hiez slaken ein lamb:
vit tongen was der sin gedane,
mit des lambes plnt
die ture ex segenote,

er streich' es an das überture:
der slahente engel vnt da vnce:
swa er da plut ane sah,
seade da inne niene gescah.

22 **D**az was allez geistlich,
daz bezeichnot christenlichin dinc.
der seale was in hanter,
din warheit us gehalten,
dn daz mare osterlamp
hom in der Inden gwalt
unt daz opfer mare
lag in cencis altore.
Du wusste der nuser wigant
des allen wotrüches laut:
den tievel unt al sin herc,
den versuall daz role ionsmere.

23 **V**on dem tote starb der tot,
din helle ward herontbot,
du daz mare osterlamp
fur unsch geopheret wart.
Daz gab uns friliche widerwart
in unser alterbelant,
die wege unte laut,
dar hab wir geistlichen gane,
daz tageliche himelyrot.
der gotes prunno ist daz plut:
swa daz sunt an dem uberture,
der slahente engel var da fure.

24 **S**piritualis Isracl,
nu seome wider din erbe,
wante du irstos bist
de jugo Pharaonis.
Der nuser alte viant
der wert uns das selbe laut,
er wil uns gerne geturen,
den wec seul wir mit wige varen.
Der nuser herzoge ist so gut:
ub uns ne gezwiefel daz mutt,
wil michel ist der sin gewalt,
mit im besesse wir din lant.

25 **O** cene benedicta,
alter holte besichta,
an dir wart gevangan
der git levialhan.
Eig sunt din elle, wante wir

den lib ernechten aue dir,
ja tragen din elle
die bürde himelicke.
An dich ssoz das seone plut,
din wudher ill sin unte gut,
da dermitte irstos ist
manchunne allez; das der ist.

26 **T**rehtin, du uns gebieze
daz du war perfise.
du gewedotost uns vore sagen,
swenn du, herce, würdest irhaben
von der erde an das erci,
du wusche ingest zuje dir.
Din marterei ist irstoll:
nu leine, herce, dinin mort
nu jinch du, chmiche himelicke,
nuser herce das da du bist,
das wir die dinc dienstman
von dir ne sin gesceidan.

27 **O** cene salvatoris,
du unser segelgerte bist.
dissu werlt ethin ist das mei,
min trehtin segel unte vere;
Din rehben werch nuser sei,
din rihtent uns die vart heim;
der segel der ware gelobis,
der hilfet uns wole der zu.
Der heilige atem ist der sin,
der wrelf unsch an den sunt:
himelriche ist unser heimut,
da seulen wir tenten, gotlob.

28 **U**nser irstose ist getan.
des lobes wir got vater al,
unt loben es onhe den sinen sun
pro nobis cencikum;
der dir menniscen wollte sin.
Daz dritte der heilige atem,
der scol uns onhe genaden.
wir geloben das; die namen dei
ein warin gotheit li.
Also wusche vindet der tol,
so wirt uns gelobet.
da wir den lip nomen,
dar widere seit wir. Amen.

Die zu Nro. 26 bezeichnete Handschrift Seite 129^b – 129^d, J. Diemer Seite 319 – 330. In der Lebensbeschreibung Altmanns, seit 1065 Bischofs von Bapau, geschrieben zu Öhrweib zwischen 1125 und 1144. *Poz scriptor. rer. austriac. I 117. 3.* findet sich folgende Stelle: *Eo tempore multi nobiles ibant Jerofoliniam invisiere populorum domini, quadam vulgaris opinione decepti quasi instaret dies indicii, eo quod pascha illo anno (1065) evenisset sexto kalend. aprilis, quo scribitur resurrectio Christi, quo terrore permodi non folium vulgare, sed et populorum primores generi et dignitate insigne, et ipsi divertarum civitatum episcopi urigna gloria et sommo honore soliti patriam cognatos et divitias reliquerunt et per artum viam etiam baiolantes Christum fecenti sunt, quorum praeviousdux et inceptor fuit Gautherus Babenbergensis episcopus, vir tam corporis elegantia quam animi sapientia conspicuens, in eius comitatu multi nominati viri et clerici tum de orientali Francia quam de Banuaria fuerunt, inter quos praeipui duo canonici extiterunt, videlicet Ezzo teolatius, vir omni sapientia et eloquentia pruditus, qui in eodem itineru cantilenam de miraculis Christi patria lingua nobilitate compobitus, et Cnouardus omni scientia et facultu ornatus, qui postea in nostro loco canonicis prelates propofitus fuit, quibus Altmannus ex latere regine (Agnetis Heinrici III. videtur) cum multis viris de palatio honoratis factus est comes itineris et focus laboris. Ven dieser Cantilena 630 batte man bis 1819 keine nähere Runde. Den vorstehenden Gedicht geben aber in der Handschrift folgende einleitenden Verse verans:*

Der gute bishoph gantere none habenberch
der hier machen ein nit got werhe,

er hizt di hne phaben
ein gkt licht machen.
5 eines liedes ke begunden,
want h die bch dnden:
etzo begunde schreiben,
wille nant die wile.
db er die wile db gewan,
10 du isten h hte alte munchen,
non ewen zu den ewen
got guade ir aller sele.

Ih wil iv eben allen
eine vil wort rede nor tñn
15 von dem minem hnen
von dem rechten angenge,
von den genaden also maneschall
di uns uz den bñden hnt gesalt,
uzzer gruch unt uz libro regum,
20 der werlt al je genaden.

Die rede di ihe nn sol thn,
daz hnt die vier ewangelia.
in principio erat verbum,
daz was der war gots sun,
25 von dem einem worie
er bequam je troste aller dirre werlte.

O lux in tenebris,

db, herre, du der mit samet uns bist,
db uns dasz ware lieth gibst,
30 neheimer unterwe du ne phlgist.
du gebe uns einen herren,
den scholte wir vil wol eren.
daz was der gote suntach.
neheimer werches er ne phlache.
35 da spreche, ubc wir den behalten,
mir paradisus gewillen.

Got mit suer gewalt
der wrdet zeichen uil manecault,
dec wortke den mennischen einen
40 usien von aht teilen.
Von dem leime gab er ime dasz fleisch,
der low beschent den fwtche,
von dem steine gab er ime dasz pein,
des nist zwinti nechein;
45 von den wren gab er ime die adren,
von dem grose gab er ime dasz har,
von dem mere gab er ime dasz plkt,
von den woschen dasz mil,
50 db habet er ime begunnen
der ougen von der sunnen.
Et nerleh ime sinen allem,
daz wir ime den behalten,
unte sinen gesin,
daz wir ime imer wtherente sin.

Die ersten acht Verse dieser Einleitung und jene Nachricht in der VITA ALTMANNI sind auf ein und dasselbe Gedicht Ezze zu beziehen. Jöserh Diemer (S. LIX) bestreitet dñs, er sagt aber S. XXXIV von dem urkundlichen Text, daß er ihn für eine neue Ausgabe des Liedes von Ezze hält: „warum aber noch ein anderes Gedicht von Ezze annehmen, da das vorliegende unzweckhaft eine cantilena de inuincibili Christi ist.“ Oskar Schae, GEISTLICHE GEDICHTE DES XIV. UND XV. JAHRHUNDERTS VOM NIDERRHEIN, HANNOVER 1851, gibt S. XXIV—XXXVII das handschriftlich überlieferte Gedicht unverkürzt, aber in 16 sechzehnigen Zeilen, und hält dafür, daß der Vorauer Handschrift ein niderdeutsches Original zu Grunde gelegen habe. Daß er VETERUM MONUMENTORUM THEOTISCORVM DECAS 1860 p. 36 nicht dieses Gedicht, sondern das verausgebende für die cantilena Ezzes hält, ist dort schon angeführt worden. Er ist aber auch (S. 31) der Meinung, daß es sich an jenen beiden Stellen um ein und dasselbe Gedicht Ezzes handele: *Duo haec testimonia et scriptoris vita Altuanii et carminis theotisci nihil habent diversum inter se ad repugnans, nec una existit, ut nobis videtur, causa, cur non ad immo idemque Ezzonis carmin reseranneris, et duo supponamus, quod volnit Diemer (p. XLIX), quem sequitur Gervinus (Gesch. d. Deutschen Dichtung 4. Ausz. 1, 109), non est cur testimonia historica plana ac perpiciens suspiciois interpretationibus perturbans.* In seiner weiteren Bearbeitung des Reichs, ALTDEUTSCHES LESEBUCH, HALLE 1862 S. 87—90, läßt er denselben wie in dem vorliegenden Versuch beginnen, Karl Müllenbeck (DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS DEM VIII.—XII. JAHRHUNDERT, BERLIN 1864 Seite 56—67) mit einem aus den Versen 23—36 gebildeten System, hinter welchem dann unter erstes ganz wegfällt. Dem zweiten folgen in der Handschrift neun Paar Verse, welche hier in Uebereinstimmung mit S. Schae und K. Müllenbeck als eingeschoben weggelassen sind. Dasselbe gilt von drei Versen hinter dem elften Satze. Da dem urkundlichen Texte gehören die beiden letzten Zeilen des achten Absatzes zum neunten, die beiden letzten des neunten zum zehnten, und der neunzehnte steht vor dem achtzehnten: ich bin hiebin wie gressenbeits in der metrischen Reckenung der Verse Müllenbeck gefolgt. Zeile 9, 10 würde man ungern adamis vermisen, 22,3 ändert Müllenbeck late in seade, was mit Rücksicht auf Col. 2, 17, und Gbr. 5, 5, 10, 5 ein Irrtum ist; 23, 5 sieht er einfach vart, ich glaubte widerwart, beibehalten zu müssen, 27, 8 wäre der wole zt bei M. Drudschler sein für wole der zu: die Handschrift hat der zu wole. Die Verse 18, 1 und 2 haben im Allgemeinen den Sinn von 11, 1. Wo die Handschrift he für ch sieht, habe ich rüf sicher lassen. Sie braucht zweilen h scheinbar in der Weise heutiger Schreibung: 8, 8 und 11, 11 siht, 8, 9 ruht, 8, 11 geburht, 9, 2 gehüht, 11, 6 noth. Bei Oskar Schae (Ald. LB.) hat das Gedicht nur 23 Zeile, seien von sechs Paar Reimen: er vereinigt 8 und 9 durch Ausscheidung der Zeilen 8, 7—9, 2 und der Zeilen 9, 9 und 9, 10, freicht in 10 die Zeilen 11 und 12, in 13 die Zeilen 3 und 4, in 11 die Zeilen 5 und 6, 11 und 12, in 15 die Zeilen 7 und 8 und endlich die vier Zeile 21—24.

Der Bau des Gedichtes fordert viel zunächst, die letzte Strophe als Schlussstrophe, welche die Theologie und das Amen enthält, abzuwandeln: von den 12 + 7 + 12 Strophen, die dann bleibent, bildet die 11. Strophe von 16 Zeilen den Mittelpunkt des Ganzen, ihr zu beiden Seiten zwei Strophen (die 13. und 15.) von 11 Zeilen, die 12 vorangehenden und die 12 nachfolgenden jede von 12 Zeilen; die Schlussstrophe gleich jenen zweien wieder von 14 Zeilen.

28. Salomonisleidh.

Atelita lux mundi,
du dir habis in dinir kundi
erdin undi lusti
unde alli himilcresti:
du sendi mir zì mundi
daz ich munzi kundi
di gebi noli seoni
di du deli salomoni,
di manifaltin wiheit:
ubir dich mendit duv eristinheit.

Salomon dauidis sun was,
duv richi er sith nach imo bisaz.
durch sinis natir seuldi
gond imo got sunir huldi:
Er sprach, daz er gebiti
suedre so er wollt,
richtum odre wiheit.
durch di suni neumichheit
er gihohit in so weedi
ubir alli di dir warin an dir erdi.

Der herro sich bidachti,
zì goli er karli:
herro, du weist vil wol
wi michil leath ich biwarin sol:
Du machi mich so wiht,
daz ich richti so dir glichii:
wildu mir den wihtun gebiu,
so mag ich innire erhafti leben,
daz ist dir alli meisti list,
so gewiunich suaz mir lib ist.'

Du v summ sprach dannin
zì demo kunninglichen manni
an du mickrei den richtum
und griffi an den wihtum,
an wil ich dich merin
mid michilin erin:
ich machi dinin giwalt
with undi manifealt,
daz man dinin glichim
ni mag finden in allin disu richiu.'

David, ein duxit wigant,
do er alli suni not ubirwaut,
der bigondi also werdi
allir erist her in erdi
goli ein has zimmuron,
des giwannei michilin ton.
Daz volwochli sith salomon
mit michilin gizirdon
undi manigir slachtli wunin
demo himilischen kuniti zì minnun.

Ein herro his heronimus,
sun scriypt zelt uns sof,
der heit ein michil wondir
uzzir einum buchi unndin,
uzzir archely,

daz habint noch di eridi,
wi in biersalem gisach
michils wondris ginaht.
Ein wem wehs dar inni,
der iedane alli brenni
di dir in der burch warin:
di cistercius wedin teri,
des chomin di knithi
in eini storchi nolti.

Salomon der was richi,
er ded so wihtichi:
er his, daz knith zu gan,
eini cistercius vulcan
meddis undi unius,
dis allie bezzistin lidis:
do er iz alliz u; gitrac,
ich weiz er in slachtu vant.
daz was ein michil gotis crast
daz imo der wem zu sprach.

Der ureissani drachi,
zì salomon sprach er
herro, nu uirla mich,
so biwissu ich dich
einir uili michilin erin:
zì dinin unusteri
du wröhst in enim iari,
wildu mirz giloubin,
daz du suiddis minnu bant,
uil manigir elastirin lane.'

Salomon sprach do
uil wihtichin dir zu:
nu sagi mirz uil schiri,
odir ich heizzi dich uirli.
Der wem sprach imo zu
ein thir gat in libano,
daz heiz du dir giwinui,
di adiriu bringi:
Ich sagi dir rechti mi du du:
dat u; werdi eini sunir,
duv wirt sears undi was,
duv suiddit als ein searsachs
usti den marmilstein,
uil ebini muzer injuci,
sun so dir lib ist.
der kunic neowit sich des

Salomon was richi,
er det so wihtichi:
er his, imo suiddin duv vant
und niebot imo duv lant.
Do ure er zì waldi
mid allin sunin holdiu:
er want daz dir in tybano,
zì seti jagil erz do.
Do jagil erz alli
dri lagi nolti:
do er das dir do giwan,

- do was er ein uro man.
 Er hiz imo givinuin
 di adrin bringin,
 uou duv wart das bus si hiersalem
 giwercht anil aliz ihu.
- 6 Do was das bus richi
 giwercht mid michilin ulizi,
 di wenti marmittein uli wiß,
 das himili und der eskirich.
 Dar ingai hangitin seoni
 di guldinuin cronin,
 da was lux undi claritas,
 suzzi hanc, suanitas,
 das was also lassam
 se iz demo himilischiu kungig woli gisan.
- 7 Duw lagil und duv hantwaz,
 duv niole und duv lichtwaz,
 duv roudwaz und duv cheristik,
 das roti golt was iz al.
 Das binaldi man den ewartin
 di dir got norchit,
 di dir dagis undi nachtis
 vlagin gotis omnichtis.
 das wart also gordineul,
 als iz der wisi salomon gibot.
- 8 In suim honi was nichil zucht,
 da was allis quis ginnicht.
 su richtum imo nil woli schein,
 su ful was gur helphinbein,
 woli gidreit und irgeabin,
 mid din goldi was er bistagin.
 Sechs gradi gingin dirzu,
 zuelf gummia dinolimo du,
 den thustul manigeri
 di giwist er alli mid suir teri.
- 9 Sin dinist das was ueli.
 so der kunic solti czzin,
 di senzilin und di nepphi,
 di woli gisteinttin chophi,
 das was aliz guldin.
 si achden suen huldin.
 nihenis mannis ni warl min,
 suni dinolin
 alli gizoginlich,
 also gibot salomon dir richi.
- 10 Duw buch'zelint uul uili giwist:
 in suim honi was ein dise
 mit hilbirinuin stollin.
 den dise trugin si alli,
 in allin niran sin uf hubin,
 uer den kunic si in trugin.
 das obi gommit er seono,
 das holz kom non lybano.
 demo der wiskun si cleini,
 der uireneni was duv zali mein.
- 11 Sin dinist das was ueli.
 so er solti gan si resti,
- sechzic iuwelitte quedti
 di mislu sun gerechti.
 Dero heldi iglich
 dene sun suerl umbi sich,
 di dir in bipadlin
 si iglichin nachtin,
 non sunlichir ginozschaf
 uili nichil was sun herschaf.
- 12 Do chom duv gotis sunnu
 si demo kumelichin manni:
 der wiskun
 der richtum imo zu uloz,
 er ni wiss sunin ginoz,
 der imo gilich warl,
 in sunir uramborir,
 alli an imo giziril was,
 in hiersalem militaris potestas.
- 13 Ein kungin chom sundir
 si salmoni durch wudir,
 duv brachti michilin sea,
 lbymiana undi opes,
 des edilin gisteinis
 grozis undi cleinis:
 Su was ein urowi nil rich,
 iki gebi was nil kumelich.

- 14 Do suz rechli uernam,
 nil harti su sin ircham.
 woli dich, kunic salomon,
 in dimo honi ist nil saconi,
 nil felte hant duv hant
 du in dinimo dinisti sun.
 Dinis wiskunis han ich mundin
 uer danni iman mochli ickundin.
 kunic, nu wis qiswudi:
 ich wil heim si minimo landi.'
- 15 Salmon der was heri,
 er hiz nur trugin nil weiri
 des edilin gisteinis
 grozis undi cleinis.

 mid erin hiz er su biwarin,
 er li si urolichin narin.
 minnelichi su non imo iewont,
 er uermit si ubir das meri in iki lant
- 16 Der kunic bizeichnot den got
 der di werilt hat gibilidot,
 in des giwalt alliz stat
 das das gistenri umbi gat.
 Imo dinist uili uro
 nunn chori der eingilo,
 di lobint in mid allir macht.
 in suim honi wirt nimmer nacht:
 da ist inni das ewigi licht,
 des niwirt hini uerde zigane nicht.

- 17 *Duo knigin, so ich iß niremin kan,
bizeihinot ecclesiam,
duo sol wehn fur benth
doungin undi ubirluth.
Ich wen̄ suno gincholt si
in communione domini.
duo sol imo gilichin
in dugintin richlichin,
ane sol giberin duo hant
duo dir, got, selbi ginevuit sunt.*
- 18 *Di dinistmin, so ich iß niremin kan,
bizeichinot bischöflichin man,
di dinunt imo in plichti.
daz luth suln si bireichti,
leci di cristiheit
treuvi undi warheit,
mid wechein ienullin
daz si in nori zellin,
si suln ure den uroni disc
goli bringin hostiam landis.*

19 *Qui salmonis zitun
was sulch urdi nudit din luthin:
suelich enti die man wollt norin,
urlongif wart ni man giwari.
Di hecmeti warin silli,
do dagittin di heldi suelli,
urlongif wart ni giphadit,
man ni sillit iß mid sunir crast,
als iß got selbi gibot.
do richfoli rex pacificus.*

- 20 *Salomon der was heri,
sun richtum was mit meri.
der des himilis walli
mid daz luth suli bisholti,
der rudi uns di quadi gebin
daz wir insamint imo lehin,
daz wir schinin in suno honi
mid mit michilimo lobii,
daz wir in muszin qisen
in der himilischen hiesalem.*

Vorauer Handschrift Nro. XI. Blatt 98—99; Joseph Diemer DEUTSCHE GEDICHTE DES XI. UND XII. JAHRHUNDERTS, WIEN 1849, S. 107—114. Vorstehend nach der Bearbeitung, welche die DENKMÄLER VON R. MÜLLENHOFF UND W. SCHERER BERLIN 1864 S. 93—100 enthalten. Die fünf Abfälle a—e werden zufolge (S. 375) für eingeschaltete erklärt. In der Handschrift folgen die Strophen 7—11 also: 7, 13, 10, 8, 9, 11, 12, 11. Die DENKMÄLER lesen 1.7 vili, 3.3 und 1.

herro, du weist vil wale
wi nichil lut ich sol biwarin.

b. 6 bestin, c. 7 inemi, c. 8 gitohin zuwari, 7.2 di viole, 8.9 hat die Handschrift dun thomint, die DENKMÄLER vermuten (S. 377) magioeri für manigeri, 11.3 lesen sie su sprach, woli dir Salomon, 17.9 du für aue.

29. Lied an die jungfrau Maria.

- 1 *Hi in erde leite
garon eine gerlæ,
Din gebär mandalon
nuze also edile:
Die füenze hast du sunre bräh,
mäter aue mannes rat,
Sancta Maria.*
- 2 *Hi in deme gespreidach
moses ein fur gesach,
Daz daz holz niene bran,
den louch sah er obenan,
Der was louch unde breit:
daz bezeichint dñe magetheit,
Sancta Maria.*
- 3 *Gedeon dur israel
nider syredit ee ein lamphel,
Daz himelton die wolle
betoumete almitalle:
Also hom dir din mogenheit,
daz du wurde herhaft,
Sancta Maria.*
- 4 *Mersterne, morgenrot,
auger ungebredhol,
Dar aue sat ein blume
din linheit also seone:
Si ist under den anderen*

so silum undeen doruen.
Sancta Maria.

- 5 *Ein angelnur geslohtin iß,
daunen du gehorū bist:
Daz was din din ohnnecast,
der angel was din goles draft,
Da der tot wart aue iwmorgen,
der non dir wart verborgen,
Sancta Maria.*

- 6 *Usayas der wissage
der habet din gewagen,
Wie none Jessel stamme
wnchse ein gerlen imme,
Da none sol ein blume waren:
din bezeichint dich und din born,
Sancta Maria.*

- 7 *Do gebit ime so werde
der himel zu der erde,
Da der est und daz vint
wole iedhanten daz vorne chint:
Do was din din wanbe
ein chrippa deme lambe,
Sancta Maria.*

- 8 *Du gebere du das goles chint
der unsch alle ielste fint*

Ait sun heiligen blote
nou der ewigen nocte:

Des seel er iemmer globet sun,
nile wole gneisse mir du,
Sancta Maria.

9 Beslossenin horte,
entan deme gotes worte,
Du waha treteidin,
vigneten so nolkin,
Du bist aue gallun
glich der trestubun.
Sancta Maria.

10 Brunne behgetter,
garte beslossenar,
Dar inne sinxit balsamum,
der wæzzit so cinnamonum,
Du bist sam der cederbaum,
den du stuket der wurm,
Sancta Maria.

11 Cedrus in libano,
rosa in iericho,
Du iuwelle miere,
du der wæzzest also uere,

Du bist über engil al,
du besuntest den enen val,
Sancta Maria.

12 Ena bracht uns zwissen tot;
der eine ienoch richsenot.
Du bist das ander wiß,
din uns brachte den liß.
Der tinsel geriet das mort:
Gabrihel chante die das goles mort,
Sancta Maria.

13 Chint gebere du magedin,
aller werle edilin.
Du bist gleich deme sunnen
non nazareth irrunnen.
Hierusalem gloria,
israhel leticia,
Sancta Maria.

14 Chniginne des himelos,
porte des paradyss,
Du iuweltz goles bus,
sacrament sancti spiritus,
Du wis uns allen wegunte
ze iungiste an dem ente,
Sancta Maria.

Zundgruben für Gesch. deutscher Litt. von Dr. Heinrich Hoffmann. II. (1837.) Seite 142 ff., aus der Handschrift J. S. der Bibliothek des Klosters Mett. Hier mit den Correcturen in Wilhelm Wackenagels Geschicht 1. (1859) Sprate 163—166; H. Hoffmann, Vers 1. 1. Du in erde | leit re., 2. 3 ein das fehlt, 3. 3 himelru, 6. 2 gewage, 6. 3 der quot wie, 6. 1 ppödhe, 6. 6 unde, 8. 1 Dö, 9. 1 Du bist ein b. b., 9. 6 trestubun, 10. 3 flözzit, 10. 5 flöhet, wurm, 12. 5 tufsel. Heinrich Hoffmann (Gesch. des d. Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. 2. Ausg. 1851. S. 33) ändert den Anfang:

Aaron inn in erde
leit eine gerte,

und segt 2. 1 Inn deme, 3. 2 lampuel, 4. 5 andern, 6. 2 gewage, 6. 5 varu, 12. 1 zwischen. K. Müllenhoff und W. Scheier (DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS DEM VIII.—XII JAHRHUNDERT 1861. S. 115 u. 357) legen den Anfang:

Jur leit in erde
Aaron eine gerte.

Der Dichter wird diesen Reim nicht ohne Grund dahinter gelassen haben; durch Schuld eines Schreibers ist er wohl schwerlich verlegt worden.

30. Paternosterleich.

Selb din goles wishait
din durch uns nam die menueschait,
din leit uns minne mit vorhiten
mit pilde joch mit worten.
er ist herro unde got:
vorhiten seulen wir sun gebot.
er ist vater, wir din chint:
wie suze dishn namen sint.
wie secul in vorhiten unte minnen
mit sunlichen dingin:
mit ten zain wir genesen,
so wir singen unte lesen.

2 Sun gebet er uns sellie brahte
des da vor niemen gedahle:
iz ist paternoster genamet.
iz vigiset allez das insamet
mit churzlichen worten
des mennisk ie bedorste

ze disses libes friste
joch zer ewigen geniste.
da sint inne siben gebete:
siben sint och der gebe
des heligen gaistes,
des unserren ewartes maisters.

3 Din vorhite des obristen goles,
deft din geb aller vorderost.
din gute mit ter verwizehaite,
din chan sich wole braiten.
mit ter sterche der rat,
unmar ist der sun samel hat.
mit der verunuste der wistum,
ane die wir rechtes niene tun.
mit dissen siben virtutibus
so seul wir sulin unser hus.
diz sint dei siben herzestal,
din uns luhhtent den goles sal.

4 So wir lesen an der e
die got sancte den Inden e,
die duanch tes wizes forhte,
als ir ueble des pedorste
false der magezoge tut
des chindes getelofez mut:
swa so sie missgeingen,
den scaden sie sa euphiengen.
ir herxo was so vorhlich,
ir vorhle was so sorclich.
din grada tempert nu daz reht,
ze sunne ist worden d'aribet.
vater ist der e herxo was:
so begagenet im unser caritas.

5 Nu wir einen vater haben,
nn seculn wir deudhen aue den namen.
welche wir haizten sunn chint,
wir muzen bileden sunn dinch,
mit sunnelichen minnen
des vater erbe gewinnen.
unsern bruder der sun chint ist
minnen sam uns tele Christ,
der durch suner bruder not
lait den feantlichen tot.
siesen wir die minne,
wie geturren wir den pater singen?

6 So quit din bete alcrist
vater, du der in himelen bist,
gehleget werde der name din'
da wir geloset innen sun,
vone Christo Christiani,
daz wir der sunte gesten sam aue,
so wir zum ersten waren,
do uns dir chint gebaren
din grude unter din gath.
des verschen wir uns dann aller maist,
so wir resten von der erde
unte anderstund geborn werden.

7 Salich sunt die fridasamen:
die erent wol des vater namen,
die wellent hic sunliche leben:
daz muß din goles vorhle geben.
die sorgent zu dem suntagt,
si sunnen sich hic unz si magen,
si n'opherut deme vater nicht
unz sie dem brudere sunn ichl.
die vorhlen David habete,
dur sunen vian sprake.
er wainote den Santis tot,
der in so ofste bracht in not.

8 So pite wir tagiliche
herxo, zu chome din rich'e,
daz denne unz ergen,
so wir von der erde ersten.
so der tinsel unde sunn lit
also gar werdent verniht,
so ne rechtein in den brensten
die lugende mit den achsten,
so werden wir lutter unde raine,
so richist dn in uns aine,

so wirt der viante gewalt
ze diuem vnsamele gezalt.

9 Salige die daz rich'e mainent
unte ir herze da zu rainten,
daz si stigen us mit gode
nach dem vronem gebote:
die scowent noch die gothalt
mit der gebe der gnadichaft,
si bishent noch daz rich'e
dar si chlophen tagiliche.
des digile ofte zu ze gode
Monyes der getruwe votc,
daz er got fetben muse geschen:
des mahle hic nicht geschen.

10 So set an der tritten stete
ein so fil nollchin bete
din wille hic in erde
sam da in himele werde,
daz wir in erde dir gehengen
same die himiliscen engel,
die nicht des newelen
des dich mug erbelgen,
unter unser herise gauß
so du bi das dinliche slasch,
daz sun haidin samet ne gereut
des in sie nicht seculist weret.

11 Salic die der barmherze sunt,
vit wole regent den ir dinch:
an in seol disnu bete regen.
ir sele ih hic mit got iesten
von der sunde slaschait
mit gebe der perwizzenhaite.
si erklärheit gire des slasches,
si erchukent werch des gaistes,
si erringent den Jacobis segen,
si garnent das sic got gefehent
geheleent si des slasches crast,
so werdent si sa higehast.

12 Dar nach geru wir aue got
herre, gib uns unser prot
daz tagiliche hinte'.
vernemant wol waz das tinte.
er ist selbe der ergele prot,
sun ist onch der sele not.
der lib vertuelt anez prot,
same tut din sele aue got.
daz wizet, daz er selbe ist,
deist der sele wegewihl.
unte din sunze goles tere,
din ist dritte labe der sele.

13 In dii wis maine wir daz prot
salige die des hic hungerot:
si begrabent mit gode den alten man,
den ninen matent sic sich an.
daz prot git uns sterche
zallen guten wechcen;
wider demo goles worte
so ne crostent nicht die hellebotte
dise geb Isac habete,
dor sich zer martere garete.

er wolte selbe der oþherweisind wesen:
mit dem seapher geruh in got verwesen.

- 11 **Wir** tun mit gode ein gedinge
daß uns also sere twingen.
wir queden vergib uns unfer seulde,
daß wir dromen ze diuer bulde,
same wir allen den vergeben
die uns der seulde vergehent.
der sinem sculen nicht vergibet,
wie unsalichliche er dieses diget!
er laitet über sich gotes zorn,
er hat die loufe gar verlorn.
dene groz ni wi er elainez nicht vergeben,
dene herren muß er groz wider geben.
- 12 **Salte** ist der dir disen rat
von der goles guada hat,
ze vergebenne daß man im vergebe:
daß ill tun vunste goles gebe.
sin cruce treit der nach gebote
die martir lidet er mit gode,
er weinet iegeliches val,
er betet al wider dem aktesal.
so better gute Abraham
umben durch der ihm die dounen nam;
er stolgete der verwochten burge flor,
er geweget in gerne da vorc.
- 13 **Din** bechorunge ist so mannichaft,
sinu qui, d'ander tarabast.
din gute irlütteler das muß
samez gott der etowen tut:
si clophet an den stateten man,
er clinget same der ganze haven.
din vone dem tinsel aver vert,
der sich dere mit gode nicht erwert,
alze; pli verbrinnet,
ponem hamer er gar zespringet.
der hamer ist der verwaoren:
dene scolute der herre uns nicht lassen.
- 14 **Die** sanften sollichte lebennt
die des stites niene phlegent.
ir ougen din sind einwalt;
zer luben sind sic gezall

din im Christes louf erscain:
der loufe git sie noch das hait,
si brachte ein olewo ouh e
in d'arche dem guten noe.
si seol laiten die vermuß,
in die gaßlichen dnuß,
swie uns der viant behore,
deie uns viemer laite zemo flore.

- 15 **An** dieses gebetes ende,
so wir dencken in d'z ellende,
so wir are sehen den val
vone demo rich in das zahrtal,
mir sprechen herre in himile,
ielos uns von dem ubile.
mir mainen al die wenigkeit,
sorge, not und arbeit
untes viantes ahsial,
dei uns brahte Adames val.
dar zu sin wir geborn:
so freislich was ter goles zorn.

- 16 **Wie** salich die goles armen sind,
want ir dei himiliche sind!
die int der ware wistum
vermanen der werlte richtum.
des wistumes unfer vater wielt,
so lang er goles gehot bishiel.
der goles zorn laitte ubi sich,
do traß uns alle der gerich.
verschelket hat uns der alte man,
geriven miß uns der neue man.
ni ware got nicht geborn,
wir müssen alle wesen verlorn.

- 20 **Dirre** siben bete dri zerist,
die sind aller herist.
si gerent der durnahtlicheite
zer drivalten gothaite.
der gedinge wir zum suntage,
wante wir si hic haben ne magen.
die viere die da nach stent
trostent des libes ellente,
den uns der sephare hat geben
von angengin vieren, so wir lesen.
der wer uns, dannig wir se naman,
der unfer suze vater. Amen.

7. J. Mone, Anzeiger für Kunste der deutschen Vorzeit, VIII. (1839) Spalte 39—41, nach der Pergamenthandschrift Nro. 652 fuc. XII. der Universitätsbibliothek zu Innsbruck Th. G. v. Karajan, Deutsche Sprachdenkmale des XII. Jahrhunderts 1816, S. 67—70, nach einer Klagenfurter aus dem Kloster Müstair stammenden Handschrift des 12. Jahrhunderts Blatt 161b—167b. DENKMÄLER DEUTSCHER POESIE UND PROSA AUS DEM VIII.—XII. JAHRHUNDERT HERAUSGEGEBEN VON K. MÜLLENHOFF UND W. SCHERER BERLIN 1861 S. 125—132 u. 396—403, mit Verberungen und Ergänzungen. Vers 3,6 nemar für ur vorist in der Innsbrucker Handschrift, zu Zeile 5 und 6 der 1. Strophe heißt es: die beiden zeilen sind die entbehrliechsten der strophé, welche nicht allein vor allen andern 14 zeilen gehabt haben kann.

31. Lobet den herren.

Un lobet wir minen trethin
jouh den heiligen geist sin,
die namen alle drie
sepecies in die,
alle tage siben sinut

lobet dich mit manich munut,
ze nespere jouhe ze mettin
seul wir spale unt vnu sin
ze goles dienete,
daz gepot uns der psalmiste.

2 **D**az gepot nus dauid,
do er machte die tageciet,
ze prime johne ze tercie
lobe wir gewisse,
ze septe unt ze nove
so lobe wir dich seone,
an der complete
lobe wir dinne gute,
so du nit wole wert pit.
landate dominum de celis.

3 **U**n loben dich auner sa
sol et luna,
der sunne johne din manin,
die sterren loben dich unter in,
unt loben dich, trehtin, uber al
peidin perch unte lat,
holz unte staine
loben dich, trehtin, eue,
unt al das nf der erde ist,
landate dominum in excelhis.

4 **U**n loben dich, trehtin, auner sa
maria et marina,
waser unte prunnen,
unte loben dich alle zungen,
nesce nute vogelin
loben dich, herro trehtin,
loben dich diner dreste
alle die gescepte.

daz leutigis nf der erde ist,
landate dominum de celis.

5 **U**n loben dich, trehtin werde,
die himele johne din erde,
loben dihe, herro, da vi
omnia sidera celi,
johne da; firmamentum
iohe dich unt den dinen sun:
di vrze johne das ander dirm
loben dich, herro, goles triu,
wante din des schephore viis.
landate dominum de celis.

6 **U**n lobe wir dich auner sa
in psalterio et cithara,
mit salmen johne mit seitspile.
dihe lobent eugele nile:
ane rufent si dich luf,
alle chodent si sanctus,
alle das nf deme himele ist,
landate dominum de celis.

7 **U**n loben dihe, trehtin, auner sa
rores et prunna,
regene unt die winte
unte ellen agrunte,
die pubele johne die lewen,
die pache johne die sewe,
al das ie wart unt iemer ist,
landate dominum in excelhis.

Handschrift Nro. XI der Bibliothek des regulierten Oberberenklosters zu Vöran in der Steiermark, Sec. VII. Blatt 133, in dem Lebgedichte Arnolts auf den heiligen Geist. Durch Peterb. Diemer: DEUTSCHE GEDICHTE DES XI. UND XII. JAHRHUNDERTS, WIEN 1849. S. 351 f. Darnach bei Östar Schae, ALTDEUTSCHES LESEBUCH, HALLE 1862. S. 136. K. Müllenhoff und W. Scherer DENKMÄLER II. S. 105. mit Verstüttungen: in der Handschrift fehlen 2.1 die Worte Das gepot uns, 1.7 neht mettine, 2.6 dihe, 3.3 maninne, 1.5 unsee, 4.5 sechte, 5.6 lobe herro unte, 6.7 unte al das ter ie wart unte iemer ist. Die he der Handschrift für di habe ich beibehalten; 5.7 schreibt sie dhruth, 5.8 teuh. Müllenhoff segt 2.6 dicke, 3.8 dich, 4.9 lebendes. Ermittig auch zweimal in Lambrechts Alexander, Diemer 198,21 und 216,15, in dem Gedicht even dem himmlischen Jerusalem! Diemer 361,1—5, und in der letzten Zeile des Bruchstückes eines Gedichtes aus dem 12. Jahrh., das Diemer in der Anmerkung zu 283,1 mitteilt; auch Nro. 33; man frädt in jener Münzart damals lebendig, nicht lebendig. Ö. Schae 1.5 geflehte. Diemer 2.1: Der schone hymnus auf den h. geift ist dem bei Daniel cap. 3, v. 52—90 nachgebildet, Müllenhoff 2. 107; der hymnos, so schlecht er ist, konnte hier nicht wohrgangen werden, zu grunde liegt der psalm 118, wonoben noch ps. 150 und besonders das *benedicite* der drei männer im feurigen ofen benutzt sind, das auf jenen psalm zurückgeht.

32. Gesang zur messe.

Oberherrn magendraft,
vater aller diner geschäft,
Schöre an dinne dritschübit,
mariv herin gotheit.
Dizze opfer das mir dir hic tun
das ist din ainborn sun:
enphahe, vpise paterheit,
dines Christes sunheit.
Bedenche bi dir selben in
nn bedenche öch uns an im,
in bi diner gothai,
uns bi dinne mennischait.
Sun gothai din ist mit im din,
unser ist din liche sun;

nn ist jedoch das unser din,
dn la das din nuser sun.

2 Er sameton unser mennischait
an sich zu diner gothai,
das wir sun mit im gemaine
als er ist mit dir alaine.
Unser bildet er an sich nam,
da bi er dich an uns erman
er gab uns ze wandeln sich,
das wir bi uns manen dich.
Das er des unsern nam an sich
im ze liebe nn öch ze lich,
das gab er uns ze niezen wider,
das im nicht entw hsen sunin lidei.

Wir sin mit samt im ain
vlaisch, lich un gebain,
un das das von im muze leben
dem rüche er sinen gaist ze geben.

3 Also samnot et chunnefast
zwischen im un siner gescast,
davon die rechten sin
sine bender un hinun dient,
Mit im ain gaist un ain mut,
vlaisch, gebaine un blut,
erben un spialt,
getailen an dem erbetail.
Unser herre Jesu Christ
din sun von nature ist,
so gab uns din mitle hn
das wir sune von quaden sin.
Wie wir das elende noch
mit sünden buwen, so ist iedoch
der uns rechtige unser weil
ze hirnte unser spetail.
Du ruhte unser opher hu
von der magendreste din,
von dir nim von uns vngut
bie sine lich un sin blut.
Wir vinden nicht gelisches dem,
das vor dinen ögen zem
un unsern sunten wider wége
us diles ellendes wege.
Enphahet ez von des priesters hant,
nn wis bi im dar an gemont
daz ez dir gename si.
Durch die dine namen dri,
habe uf dines jorneys slach
den wir arnen nahl un tät.

4 Wir hichten vor ze scherne den
der den zoen die beneme:
din gute mach gezuuren nicht
so si solhe mosen sihl,
die er ze phonde traut
der durch uns die martere tait.
Gliche sine vrische wunden an,
un bedenke uns wol daran
das er durch das din gebot
uns ze helse tait den ist.

5 Verlich uns solhe salicheit,
daz wir mit rechter innerchheit
sine marter im gehungen,
wande wir an dich un ne mungen.
Och bitte wir dich, herre,
durch der wandelunge ere,
unde sich dizze opher tut
ze christes liche un ze sinem blut,
ze salde alter christenhail,
du wende uns ellen unserim tait.
Un swaz an uns allen
gedanck un willen
werch un worte
wider dine vorhle
un wider dinen willen ist,
das wende uns durch den dinen christ,
Der inneschlichen ewehaft
unde einer waren golehau
in der hailigen gaistes ainnunge
ze rechter ebenhellunge
mit dir ist ein nomen
von ewen zewen. Amen.

N. A. Schmeller in Moriz Haupt's Zeitschrift VIII. (1851) S. 117 ff., aus dem Cod. lat. 1616 fcc. XII—XIII. ver
Königl. Bibl. zu München, Blatt 51. Die Unterabteilungen von vier und sechs Zeilen, die ich damals vermutet,
habe ich jetzt nicht tilgen mögen; sie sindern Niemande. Vers 5.20 liest Schmeller ebenhestunge, aber das f sei
unverständlich. Die DENKMÄLER etc. von Müllenbeck und Scherer Seite 137—139, Vers 1.6 sun, 2.12 entwickeh-
len, 3.1 samnot, 3.12 sunne, 3.11 bühnen, 4.3 glüte, 5.3 martere, 5.8 unde blut, 5.17 inneschlicher, 5.20 eben-
hestunge, in den Seiten 1.10, 2.14, 3.1, 3.5, 3.6, 3.7, 4.8, 5.11, 5.12 und 5.13 unde für un.

33. Nur messe.

1 Ich vil dich, obristin christ,
daz du mir gebest gut wirtschaft.

1 Für den tot enpsahe ich dich,
herre, also tu du mich,

2 Dein engel enphahent dich mit dem munde,
so enpsahe ich dich auf dein heilige parmnunge.

2 Den mir der priester hat gegeben,
daz ist das ewige leben.

3 Die engel enphahent dich für das temptige prot,
so enphahet ich dich für den ewigen tot.

3 Un freue dich, sele vnd leip,
daz dir got so nahen leit.

Cod. gerut. Mon. 73. §§. fcc. Blatt 19. Über temptige Vers 3.1 vergl. die Anmerkung zu Vers 1.9 von Nro. 30.

Der junge Spervogel.

Nro. 34—36.

34. Himmel und helle.

Er ist gewaltig unde stark,
der ze winnicht geboren wart:
Daz ist der heilige Christ.
ja lobt in allez, daz dir ist,
Niewan der lievet eine:
dne sinen gezen ubermüti,
so wart ihe din helle ze teile.

2 In der helle ist michel unrat:
swer da heimüte hat,
Die sunne schinet nie so lichtl,
der mane hilfet in niet
Noch der lichte sterne,
ja müet in allez; daz er sieht,
ja wær er da ze himel also gerne.

3 In himelrich ein hns stat,
ein goldin wec dar in gat;
Die sulle die sint mermelin:

die jiceret unser trechtin
Mit edelem gestine.
da eukumpt nieman in,
ern si vor allen sunden also reine.

1 Swer gerne zu der klichen gat
und ane mit da hat,
Der mac wol vrolichen leben:
dem wirt ze jungest gegeben
Der engel gemeine,
wol in, daz er ie wartt
ze himel ist daz leben also reine

5 Ich han gedienet lange
leider einem manne,
Der in der helle umbre gat:
der breuevet mine misstal;
Sin ton der ist böse.
hilf mir, heiliger geist,
deich mich von siner vanenisse erlose.

Wilhelm Wackernagels Altdedesches Lesebuch I. (1859) Spalte 225. DR DES MINNESANGS FRÜHLING HERAUSGEGEBEN VON KARL LACHMANN UND MORITZ HAUPT LEIPZIG 1857 §. 25: Vers 1.2 wihen naht, 1.3 Krist, 1.4 dazdir, 1.6 überm., 2.2 heimüte, 2.4 nicht, 3.3 sinde, 3.7 sunden, 3.1 kirchen, 1.2 da inne, 5.5 boese, 5.7 erlesse.

35. Österlied.

Crist sich ze marterenne gab;
er lie sich legen in ein grap.
Daz tet er dne die gotheit;
da mit lost er die eristenheit
Von der heizen heizen helle.
er getut es niemer mer:
dar an gedenke swer so der welle.

2 An dem österlichem tage,
do stant sich Christ uz dem grabe,
Künecc aller keiser,
vater aller weisen;
Sin hantgetat er loste,
in die helle schein ein licht:
do kom er sien kinden ze trosten.

W. Wackernagel a. a. D. Spalte 226. M. Haupt a. a. D. Seite 30: Vers 1.1 Krist, 1.1 kr., 1.5 febt einmal
heizen, 1.7 soder, 2.2 Kr., 2.5 s. h. erlosse, 1.7 troste.

36. Gotes lob.

Wurze des waldes
und eriz des goldes
Und ellsin apgrunde,
din sunt dir, herre, kunde;
Dir stent in diner hende,
allez himelschey her,
daz ewenicht dich nicht vollhoven au ein ende.

W. Wackernagel a. a. D. Spalte 226. M. Haupt a. a. D. Seite 30: Vers 2 erze, 3 apgrunde, 1 kunde,
7 dazin mocht.

37. *Sequentia de S. Maria.*

- A**ve, vil lichtli meris sterne,
ein licht der kristinheit, Maria, alre magide ein
lucerne.
- F**rowe dich, gotis celle,
bistozinu cappelle.
do du den gibare
der dich und al die welt gisen,
un sich, wie reine ein vaz du magit do ware.
Sende in mine sunne,
des humilis küniginne,
ware rede suze,
daz ich den vater und den sun
und den vil herin geist gilobin muze
- D**emir magit an ende,
muntir aue missewende,
frowe, du hast virsmit daz Eve zirstorte,
du got ubirhorte.
Hilf mir, frowe here;
trost uns armu dur die ere,
daz din got vor allen wibin zि muntir gidochte,
als dir Gabriel brachte.
- D**o du in virname,
wie du von ers iehome?
din vil reinn seam
irserach von deme mare,
wie magit aue man
iemir chint gibare.
Frowe, an dir ist wunder,
muntir und magit dar undir:
der die helle brach,
der lac in dime libe,
unde wurde ic doch
dar undir niet zि wibe.
- D**u bist allein der solde ein porto.
ja wurde du swangir von worte:
die ham ein chint,
frowe, dur din ore.
- des cristi, judin und die heidin sind,
unde des ginaude
ie was endelos,
allir magide ein gimmel,
daz chint dich inne zि muntir dros.
Din wirdekeit din nist niet cleine,
ja truge du magit vil reine
daz lebindie brot:
daz was got selbe,
der sunn muzt zu dinen brustin bol
unde dene bruste
in sue hende vie,
owe küniginne,
waz gnadlin got an dir bigie?
- L**a mich giniezin, swenne ich dich nenne,
daz ich, Maria frowe, das
giloube und das an dir irheinne,
daz nieman gutir
mach des virlongin, dune siest der ieharnde muntir.
La mich giniezin des du ie begiene
in dire Welt mit dime sunne,
so dun mit handin zu dir vienge.
wol dich des kindis!
hilf mir umb in: ich weiz wol, frowe, das du in
senstu vindis.
- D**inir bete mach dich din liebit sun nimer virzihin:
Bitte in des, das er mir miuze ware riwe vielhinh,
Unde das er dur den grimmun tot,
den er leit dur * die menschheit,
sehe an menschliche not,
Unde das er dur die namin dri
sinre cristenlichir hantgital
gnadich in den fundin si.
- H**ilf mir, frowe! so din sele von mir scheide,
so cum ir zि troste:
wan ich giloube, das du bist
muntir unde magit beide.

Wilhelm Wackernagel *Altdedesches Lesebuch*, (1850) Spalte 259 ff., nach der Handschrift, einem Bergamenteoder vom kleinsten Format, schön und reinlich geschrieben von einer Hand des XI. Jahrhunderts, einst der Überlieferung nach das Eigentum der Königin Agnes, dann des Klosters Muri bis zu dessen Säerung und Plündierung im Jahre 1811, seitdem verschwunden.¹ Die Handschrift hat nach W. Wackernagel Vers 2.1 frowe, 2.3 gibere, 2.10 tobín, 3.1 virneme, 3.1 mere, 3.1 selde, 3.1 frowe, 6.12 frowe, 7.2 ware rōvve mvoze. Bei v. d. Hagen, Minnesinger III. S. 167, fängt die Sequenz (nach derselben Handschrift) also an:

- 1 Ave, vil lichtli meris stella,
ein licht der kristenheit,
Maria, alre magide lucerna,
vrōvve dich, Gottes cella.
- 2 Bistozinu porto, do du den gebore,
der dich und al die welt geföcht,
un sich, wie reine ein vaz, du maget, do moeve.
- 3 Sende in mine sunne u. s. w.

38. Maria Magdalena.

All dem österlichen tag
Maria Magdalena gieng zu dem grab:
Woz fand sie in dem grabe stan?
einen engel wol getan.
2 Der engel grüßt sie in der zeit:
den da suchet daz vil selige weip,

Er ist erstanden von dem tod
den du salben woltest.
3 Maria rufst er ir zu hant,
da kant sie icen heilant,
Sie sah in in aller der geperde
sam er ein gartner were.

Papierhandschrift auf der Nürnberger Staatsbibliothek, cont. VI. 82. 8^o. Blatt 23^b. Eines von den Liedern, welche kein entschiedenes Meilmahl ihres Alters tragen; ich hatte es Deutsches Kirchenlied 1811. Nro. 108) in den Anfang des 11. Jahrhunderts gesetzt, H. Hoffmann (Gesch. d. d. Kirchensieder 1851. S. 39) und Karl Bartsch (Die Erlösung, 1858. S. 189) nehmen an, daß es schon im 12. Jahrhundert gerichtet sei, für welche Annahme aber der mutmaßliche Reim tod—woltest wenig ins Gewicht fällt. Bei der großen Verschiedenheit der Versüche, daß Lied auf eine jenem höheren Alter angemessene Sprachform zurückzuführen, ja bei der Unsicherheit, ob man dabei auch nur die ursprüngliche Mundart richtig getroffen, habe ich es vorgezogen, dasselbe wieder in der ursprünglichen Form abdrucken zu lassen. Vers 1.3 was, 2.1 grüßt. Luwig Uhland (Weltlieder Nro. 322) setzt Vers 1.1 österleichen, nicht aber 3.2 haulant, abgesehen von dem neutralen ein Vers 1.1 und 3.1.

39. Österlied.

Christ ist erstanden
von der marter aller,
Des schüll wir allew fro sein,
christ scholl unser trost sein.

Kirioleis.

Alleluia, alleluia, alleluia,
des schüll wir allew fro sein,
christ scholl unser trost sein.

Kirioleis.

Münchener cod. lat. c. germ. 66. fac. XV. Blatt 37. Von J. Andreas Schmeller schon 1836 im Barr. W.B. III. S. 598 mitgeteilt. Nachstehend noch einige andere im 15. Jahrhundert gemachte Aufzeichnungen des alten Liedes, daß ursprünglich nur aus dieser einen Strophe bestanden zu haben scheint. Die mannißsachen Erweiterungen desselben sollen weiter unten mitgeteilt werden.

40. Österlied.

Christ ist erstanden
von der marter alle,
Des sul wir alle fro sein,
christ sol unser trost sein.

Kyrie leyson.

Christus surrexit,
mala nostra tecum,
Et quos hic dilexit
hos ad coelum perit.

Kyrie leyson.

Münchener cod. lat. 5023. fac. XV. Blatt 21^b u. 63^b. An letzterer Stelle steht Vers 1. dei lat. Uebertragung eadet.

41. Österlied.

Christ ist erstanden,
iudas ist derhangen.
Des soll wir alle fro sein,
christ sol unser trost sein.

Alleluia, alleluia,
alleluia, alleluia.

Münchener cod. germ. 716. fac. XV. Blatt 29^b. In der Handschrift folgen der Strophe viermal die Worte alleluia deren Bedeutung H. Hoffmann (Gesch. d. d. Kirchensieder 1851. S. 188) nicht verstanden; es sind die Worte des Wertes alleluia, die in jener Zeit, besonders unter Noien, oft statt des vollständigen Wertes gesetzt werden.

42. Osterlied.

Christus ist auferstanden
von des Todes banden,
des sollen wir alle fro sein,
got wil unser trost sein.
Kyrie eleis.

Johann Bartsch De reformatione monasteriorum Saxoniae, 1173, lib. III. cap. II., in Leibnizii Scriptorum Brevis Historia Illustrantium tom. II. p. 911 erzählt, daß ihn, als er im Kloster Neukirch bei Halle lebte, Markgraf Friedrich 2. von Brandenburg zur Feier des Osterfestes nach Wittenberg eingeladen habe und daß von der ganzen Versammlung, ehe man sich zu Tische gesetzt, obige Strophe gesungen werden sei. Die Form der beiden ersten Zeilen mit dem Reime erstanden — banden müssen der Strophe schon sehr früh eigen gewesen sein: in den geistlichen Sätzen von der Auferstehung Christi kommen dieselben öfters unter den Reimpaaren vor.

43. Pfingstlied.

Nu bitten wir den heiligen geist
umb den rechten glauben allermeist,
Das er uns behüte an unserm ende,
so wir heim fahn varn n; dissem elende.
Kyrieleis.

Die Preissig Brüder Berthold von Regensburg, Von drin lagen, in welcher die Liederstrophe zweimal angeführt wird, ist nach der Heidelberger Handschrift abgedruckt in meinem mittelhochdeutschen Lesebuch "Geschichte deutscher Dichtung und Weisheit im XII. Jahrhundert", Zweite Aufl. S. 263 und 265. Aus mehr denn einer Strophe scheint auch dieses Lied ursprünglich nicht bestanden zu haben.

44. Höhes Pfingstfest.

Hie singt die ganze Kirch.

Nu bitten wir den heiligen Geist
vmb den rechten Glauben allerweist,
Das Er uns behüte an unserm ende,
wenn wir heimfahrn aus diesem elende.
Kyrie eleos.'

PSALTES ECCLESIASTICUS. Durch Georgium Vinculum, S. Victor bey Menz, 1550. 4^o. fol. 112.

45. Der 51. Psalm. Miserere mei dous.

- 1 Herr, erbarne dich
durch dine gnade über mich.
- 2 Herre, nach dinen hulden,
nicht nach minen scholden.
- 3 Herre, nach dines vater rat
verteile mine misselat.
- 4 Da; der leufel ist envoinde,
da; ich si sin gesunde.
- 5 Wasche mich von den sünden
mit der zether vonden.
- 6 Die alten scholt mir niwe
mit des herzen riwe.

- 7 Min vbel das erkenne ich,
min sunde sunt töglich wider mich.
- 8 Wider die wis min helscer vnde slichter,
gemediclicher herre vnde richter.
- 9 Dir einen ich gesundet han,
vor dir han ich missetan.
- 10 Gip, das ich das beweine;
es ist nicht gut, wan du aleine.
- 11 Du sunden bin ich gewurket gar,
in sunden mich min munter gehar.
- 12 Bewollen swie aber ich sei vil,
du macht mich reinen, ob du wil.

- 13 Du meinst triwe vnde warheit,
do gip mir die wiheit.
- 14 Daz mich min mit welle
bewaren vor der helle.
- 15 Herre, spreng mich mit dem ysopo
vnde wasche mich also,
- 16 Daz mir die sunde abe ge,
so wiede ich wizer danne der sue.
- 17 Herre, von den himelischen koren
la dich vernemen mine oren.
- 18 Swenne du ladest die dinen hin
in das ewige riche din,
- 19 So laze mich ic einen sin,
beware mich vor dem ewigen pin.
- 20 Chere dich von minen sunden,
mit den ich pin gebunden.
- 21 Herre, heiz mich dir verichen,
daz ich dich an muge sehen.
- 22 Gip mir ein herze reine,
einen geist, der dich meine,
- 23 Als du davide sande,
do du sin riwe erkande.
- 24 Wirs mich von dinem antlohe nicht,
als den verworfen geschiht.
- 25 Ressie mich nicht in dinem zorn,
anders wer ich verlorn.
- 26 Gip mir in dinem erbe teil,
herre, daz ich ane meil
- 27 In dinem lobe verende:
do queme durch mich in dih ellende.
- 28 Peelike mir ein so reines leben,
daz ich den luten muge geben
- 29 Got bilde vnde rechte lere,
dar zu, herre, mich gewere,
- 30 Swo ich ic missetele
von des teufels rote,
- 31 Daz mir das verheiune
in dem sinner dinet minne.
- 32 Herre, mensche vnde got,
din lop und din gebot
- 33 Weinige in minem munde
mit des heiligen geistes vnde.
- 34 Woldest du min opfer von mir,
herre, daz gebe ich dir.
- 35 Din opfer ist die triwe,
daz herze mit riwe
- 36 Vnde rechte diemot:
du gerecht nicht wan rechter gvt.
- 37 Schepfer aller creature,
durch des menschen nature
- 38 Die du hast an uns geleit,
wis genedic der kreistenheit.
- 39 Geruch min opfer an sehen,
laze mir als abeten geschehen,
- 40 Des opfer du geruchest enhaben,
also la dir daz mine nicht verswahnen.
- 41 Gehwete mich vor leuiataue kunde
vnde vor dem apgrunde.
- 42 Gib uns nach disem ellende
die ewigen versteude.
- 43 Kop sei dem vater.

Aus der Pergamenthandschrift Nro. 25. Sec. XIII. der Königl. Bibliothek zu Stuttgart.

a) Lesarten der Gießener Pergamenthandschrift 875 in 1^o aus dem 13. Jahrhundert Blatt 112^b—115: Vers 1,2 din genade, 2,1 Herre got, 4,1 tufel, 1,2 ingesinde, 8,1 und 2 vñ, 13,1 und 15,2 vñ, 16,2 denne, 20,1 Kere, 21,1 heize, 23,1 sante, 23,2 erkante, 25,1 zorne, 25,2 der verlorne, 29,1 vñ, 30,1 Swg, 30,2 tufels, 32,1 mensch vñ, 36,1 vñ, diemüte, 36,2 güte, 11,1 leuiatangs, 11,2 vñ.

b) Lesarten der Wiener Handschrift 2715 aus dem 14. Jahrhundert Blatt 119^a—152^b nach Heinr. Hoffmann, Alt. Blätter I. (1836) Seite 376—379: Vers 6,1 uerniwe, 7,2 dich für mich, 9,1 ainem, 16,2 dan, 17,1 hören, 17,2 minni, 21,2 dich muge ane s., 21,2 geschiht, 25,1 Ressie, 27,2 chome, 36,2 d. g. n. den rechten wan guet, 37,1 creatiur, 37,2 natur, 39,1 ane, 10,1 geruhest, 11,1 Behüt, leuiathanes chunde, 11,2 vñ.

c) Lesarten bei Joach. Camerarius in der Verrede zu Joh. Glauens Psalmen. Leipzig 1512, 8^o: Der 1. Psalm aus einem sehr alten und ungeachteten Buchlein. Camerarius segt überall ei für 1. Vers 1,2 dein genade, 2,1 und 3,1 Herr, 3,1 Vaters, 3,2 vertilt mein, 4,1 finde, 5,1 Wash m. v. meinen 6,1 schulde, 7,2 Sünd, 8:

Sis mein heilster und mein schlichter,
mein niediger HERR und Richter.

9,1 eine, 9,2 misgethan, 10,1 bewein, 10,2 es ist nichts anders gots denn du allein, 12:

Mein unsrat ist an mir gevill,
du magst reinigen, ob du will.

13.1 meinst trew, 13.2 zeigst 11.1 dein güt 15.1 Herr, spr. m. m. I. I. Sünd abgee, 16.2 werd,
denn 17.1 himlischen, 17.2 las, mein 18:

Wenn du ladeßt mitlächlich
die deinen in das ewig Reich,

19.1 mich auch iret 19.2 vnd b., der ewign, 20.1 Herr, 21.1 Herr, 21.2 mus auf., 23.1 Dauden sandest,
23.2 erkandell, 21.1 Verwirr, deim Anteil, 21.2 denen verwoesnen, 25.1 Verwirr für Uesse, 25.2 ich were
gar, 26.1 Deim, 26.2 Herr, ore, 27.1 lob volend, 27.2 du kampst, elend, 28.1 Verleih, so ein, 28.2 mög ge-
geben, 29.1 Gute b. vnd r. leet, 29.2 Herr, gewer, 30.1 Was ich je misthate, 30.2 rathe, 32.1 Herr
Mensch und G., 32.2 dein Geer, 33.1 Han ich in mein M., 33.2 Geists, 31.2 gab ich willig d., 35.1 Mein,
35.2 herz, 36:

Vnd ware demüt:
du gibß doch nichts denn rechte güt,

37.1 Ich opffer alle Creatur, 37.2 natur, 38.1 an dich hast, 38.2 bis gnedig, Herr, 39.1 an zu sehn, 39.2 las
m. o. Abeln geschein, 40.1 geruchst entpfahn, 40.2 so las dir das mein mit verschmahn, 41.1 Behüt m. v.
Leuitanen, 41.2 vnd v. d. abegr., 42.2 die ewig verlende.

13 Lob sei dem Vater vnd dem Son
vnd auch dem heiligen Geiste schon,

41 Als war im anfang, nun und jmer
vnd gwint ewig kein end nimer.

d) Lesarten des Textes in dem alten Buch: Das Büchlin halt jnn von erst | Die siben zyt re. Blatt 125^b: Vers
1.2 din grosse, 3.2 vrtail, 1.2 das ich icht werd sin jnges., 5.1 minen, 5.2 wunden, 8.1 schlechter, 9.1 allein,
10.2 nichtz, 12 fehlt, 13.1 Du hast lieb die, 17.1 koren, 17.2 laß dich min oren hören, 18.1 Wanne d. 1. die
dir dienen sin, 19.2 der, 21.1 sanntest, 23.2 trewe erkantest, 25.1 Nicht, 25.2 ich wer, 27.1 willen, 27.2
kempt, 30.1 Wu, 33.1 Menge in Weinige, 31.1 du herre, 31.2 Das geb ich vil gerne dir, 35.2 vnd mines
herken r., 36.1 diemute, 36.2 du geredtest nicht dann zu rechter gute, 39.2 alles abluge, 40.2 dz für ta,
für 41 bleß die Zeile: behüt mich vor dem abgrunde.

46. Der hymns. Veni creator spiritus.

Rum schepfer, heiliger geist,
heimisch der dinen mut, als do weisst,
Erfüllte mit der obrieten gnaden glast
die herze die du geschenket hast.

2 Sit do ein trostær bist genant,
des obrieten gottes gabe erkant,
Ein lebendiger brunne, ein surin roß,
die ware minne, der sele trost.

3 Du schenktallige gabe,
du vinger der gottes zefwe her ube,
Du richest der dinen mutt
vnde machest in wort vnd sprache kout.

4 Enzunde, erlvhte unser siune,
unser herze begev; mit dinen minne,

Vusers libes krankheit
Secke mit dinen tugent breit.

5 Vertrip den vint von vns,
gib vns den vrude goles souz,
Daz wir von dines geleites wiheit
miden alle bosheit.

6 Gib vns der vreuden lon,
gib vns der quaden gabe schon,
Entslez vns des stredis hout,
bestaige vns des vrides lant.

7 Daz wir in den drin genenuen
den vater vnd den sun erkennen,
Vnd dich, heiliger geist,
in ir beder volleist
Gelobten vnd geloben sihtlich
immer an ende ewlich.

Aus der Stuttgarter Vergamenshandschrift Nr. 25 fac. XIII. Vers 3.2 her habe.

a) Lesarten der Gleßener Vergamenshandschrift 578 in 4^o aus dem 13. Jahrhundert Blatt 121: Vers 1.2 heim-
suche, mutte, 2.3 siuerin, 3.1 sprach, 1.1 finde, 1.2 der minne, 6.1 bestätig, 7.1 beider, 7.5 loben sihtlich.

b) Lesarten der Wiener Handschrift 2715 aus dem 14. Jahrhundert Blatt 166^b—168^a, nach H. Hoffmanns Fund-
gruben I. (1870) Seite 379: Vers 1.1 din herze, 2.2 gab, 2.1 du, 3.1 gab, 3.2 vnde 3

Du vinger der gottes zefwe, herab
da richest der dinen mutt,

1.1 erleuch, 1.2 beginz, 1.1 sterk, 5.2 frid, 5.3 gewaltes, 6.3 entfliz, 6.1 bestätig, 7.1 genenden, 7.5 lob-
ben sihtlich.

c) Lesarten des Textes in dem zu Nro. 15 erwähnten alten Drucke: Vers 1.2 heim suche der dinen mutte (nichts
senñ), 1.3 e. m. d. obersten gnade (nichts senñ), 1.4 herzen, 2.2 gabe fehlt, 3.1 du sibenallige gottes g.,
3.2 d. f. d. gerechten gottes hande, 3.3 Herze du richest, 3.1 vnde, 1.2 herzen, 1.1 tugende, 6.1 fröde, 6.2
und 1 filtern sie eine Zeile Entschlez vns des frides lant, 7.5 und loben.

47. *Hymnum dicamus domino.*

Göt sage wir gnade vnd eren dank,
den herren hohe wir mit loben sank,
Der vns mit sin selbes blute
hat wider bracht die gotes gute.

2 Wir bitten die genade din
vnde ooch der barmunge schin,

Da; wir immer ewiglich
din lob singen würdiglich.

3 Des verthe vns vater mit dem sun
mit dem heiligen geiste dar zu
Vnd mit der barmunge muter,
erhore vns, der eren koninc gnter.

Stuttgarter Vergamentehandschrift No. 25 aus dem 13. Jahrhundert, vergl. mit der Gießener Vergamentehandschrift 575 in 4^o aus dem 13. Jahrhundert, Blatt 150. Beide leisen Vers 1.1: Ze gotes gute hat wider bracht die Stuttgarter 1.3 blut, die Gießener 1.1 Göte, 2.2 vñ, 3.1 sun, 3.2 geist, 3.3 unde. Vielleicht soll der Anfang der 3. Strophe lauten:

Des verthe vns vater vnd der sun
mit dem heiligen geiste son.

48. *Hymnum dei clementie.*

Wir fullen gotes gute
einen loben sank singen hylc,
Der vns zu des himels hof
ladel von seinen genaden groz.

2 Kop der barmherzigkeit
h vnd der gotes gute gesait,
Der vns an dem tode bewar
vnde verthe vns rechtes leben dar.

Nach der eben erwähnten Stuttgarter Handschrift. Die Gießener Blatt 152^b) ließ Vers 1.1 gute, 1.3 himels
1.1 gnaden, 2.1 barmherigkeit, 2.2 gesait, 2.1 vñ.

49. *Der hymnus Hymnum dei glorie.*

Wir singen ere vñ loben sank
der gotes barmherigkeit,
Der vns an dem tode bewar
vnde gehet vns rechtes leben dar.

2 Des verthe vns vater mit dem sun
mit dem heiligen geiste dar zu,
Da; ein einunge ist
gewaltik eben ewiglich.

Gießener Vergamentehandschrift 575 in 4^o aus dem 13. Jahrhundert, Blatt 151^b und 156^b. Vers 2.1 sun. Blatt
152^b sieht dasselbe, die Theologie aber lautet wie zu No. 47:

Des verthe vns vater vnd der sun
vñ mit dem heiligen geiste dar zu,
Du mit der barmunge muter,
erhore vns, der eren koninc gnter.

Vergl. die vorstige Bemerkung in Beziehung auf einen Anfang dieser Strophe.

50. *Der hymnus Summe deus.*

Aller hohster got der gute,
orhab der barmherigkeit,
Ein einer got verständlich,
an der persone drivalentlich.

2 Kop der barmherigkeit
sei vnd der gotes gute gesait,
Der vns an dem tode bewar
vu verthe vns rechtes leben gabe.

Aus derselben Gießener Handschrift Blatt 158^b.

**51. Wie hebt sich an das loblich ampt der messe
von unser lieben fröwen**

SAlve vol aller heiligkeit,
maria, muter vnd meidt.
Din reiner leib den künig gehab
dem vndertenig seint vñ gar
himmel vnd erde vnd das dorianen iß,
des ist gewaltig ihesu crist.
Fröwe, tröste die din diener sunt,
versün din liebes kind.

Lob sei dem vater vnd dem sunne vnd dem heiligen geiste. Als er
was von anegegne nun vnd nunner ewiklichen on ende Amen
Kyrieleison Christeleison Kyrieleison.

Got, herre, erbarne dich
gebenedicte über mich.
Crist, herre, bis genädig mir,
erhör mich nach myner begir.

Blatt 36^b des unter Nro. 45 und 46 erwähnten alten Drudes (um 1470). Auch die folgenden Nro. 52—56 sind aus
demselben entnommen. Vers 7 feint.

52. Das ist das gloria in excelsis.

Got loben wir in aller wiedigkeit,
lob sei dir in der høhe geleit
Vnd fröde uss disem ertrich
den lütten gutes willens geleicht.

2 **W**ir loben dich von herzen gar,
Maria vnd die himeliche schar,
Wir sprechen wol dem namen din,
das lob sol dir von uns stete sun.

3 **W**ir betten dich an, einiger got,
damit erfüllen wir din gebot.
Wir eren dich mit gesanges lob,
dinen eren ist niemand ob
Vnd dinc groſz ere do,
du bist genant alpha et o.

4 **G**ot herre, künig himelscher,
Got vater almächtiger,

du einiges kindt diner muter,
jhesu herre, herre guter.

5 **D**u machest die werlt sünden vor,
mit dinen bermeide nyne vnnser war
Durch ere der lieben muter din,
Marien, der herren künigin.

6 **D**u sithest zu der rechten hauß dem vater bey
mache uns, herre, von sünden frey,
Wonne du heilig bist allein
von maria der maget rein
Du bist der hast on alle pfal
der mariam geboren hat.

7 **O** jhesu crist aller meist
mit sampl dem heiligen geist
In den eren des vaters reich
hut und hummer ewiklich.

~ Got, unser herre, mil üch sei
vnd sin gnad seyn uns bey.

A. a. D. Blatt 37.

53. Ein Allelnia.

Lob den niemand geschen mag,
an dem erschein ein ewiger tag,
Maria, goles muter tritt,
ewige magt vnd sin prult,
Bit jhesum din liebes kind
für alle die in sünden sunt.

A. a. D. Blatt 39. Vers 6 feint.

54. Das ist ein tractus von vuser fröwen den list man in der vasten.

Maria, süsse fröwen gynne,
hör unsern ruf vnd hymme,
Wanne vuser herre ihesu crist
din kindt da mit fröden ist,
Eva, dich fröwe verzicht nicht,
was du in bittest, doz geschildt.

2 **I**hesus, du reiner, guter,
vmb uns bitt dich din muter:
Mache uns hail vnd wol gesundi,
von sünden sein wir leider wundt.

3 **D**u soll dich selber damit erren,
geruch sie der bette geweren.
Ihesus, gib das wir sünden war
völkern kristen glauben gar

4 **M**it rechten werken also rein,
das wir zu dir alle gewein
Du hymel vñ diesem ellende
mit fröden fareu an vnserm ende.
Amen.

A. a. D. Blatt 29^b. Vers 2.1 sei für sein.

55. Das ist das euangelium.

En weip sprach, das ist mar,
mit inter hymme vñ der schar
Mit andächtigem mite
zu ihesu, dem vil guten:

2 **S**ätig sey der leip, der dich trage,
vnd die speist, der du gungde,

Wann du empfahen hast
von maria der selden last?

3 **D**ies antwirt ihesu also
Sätig sein sie vnd hymmer fro,
Die gern hören götes mort
vnd es behalten zu der seele hort.'

A. a. D. Blatt 12, unmittelbar nach der Sequenz.

56. Der hymnus. Wir loben.

Wir loben, das du gemartert bist,
vnd mit ganhem herzen bitt wir dich,
Das du uns heisst gesellen sin
mit den vil lieben engeln dir.

2 **D**ies geb wir lob dem heiligen crist,
der on schulde gemartert ist,
Der für alle cristenheit
an dem scharpen galgen laid.

Blatt 71^b geht eine Prosa in diese vorliegenden Verse aus. Das letzte dieser beiden Weise führt nahter oft wieder als Schluss prosaischer Überschungen von Hymnen, und lautet dann ein wenig verändert also:

Des geben wir lob dem heiligen crist,
der on schulde gemartert ist
Vnd den tod für alle cristenheit
an dem scharpen galgen laid.

57. Die zehn gebote.

Diese sind die X. gebot.

Mache dir nicht abgot,
minne von altem herzen got.

2 **S**were nicht mains, da; ist min leue,
den sunuentak mit fre ere.

3 **E**re die von den du bist geborn,
slach niemen durch din zorn.

4 **Z**e hure habe deheinen mut,
vnd sit niemen sin gut.

5 **L**inge nicht voh habe dehainen völlichen tiid,
ger deheine dinges diues ebendreit.

Münchener cod. lat. 1616 aus dem XII.—XIII. Jahrhundert, Blatt 85.

58. Din heiligen zehn gebot.

- M**erket din heiligen zehn gebot,
die in sezzet der ewige got,
Alle die sünden wellen bewaren
vnd zu den ewigen selden varen.
- 2 **V**eende göte salt du nicht haben,
die dich von dime scheper tragen;
Vreunde got ist sonber vnd alle dink,
din dir lieber denne got sint.
- 3 **D**u ue salt dines gotes namen
vñb vñglidien neuen noch haben,
noch bi diner cristenheit
got liegen oder sweren meinen eit.
- 4 **D**en tac der ewige saltu vñren
vnd mit heiligen werken zireu;
Bezir were velt arbeit
denni topelen, tanz vnd trunkenheit.
- 5 **P**ater vnd muter salt du eren,
wiltu lange tage zeren:
Keinu sache sat dasz weren,
dun suffis allen vñz an si kerem.
- 6 **N**iemens morder salt du sin
mit werken, worten noch mit sin:
Wiltu daran rechte varen,
so saltu dich vor hazzu bewaren.
- 7 **S**achen saltu vñkünscheit
vnd alle libes vñreinekeit,
Dasz von alter leige vñplat
reine sin herze, onge vnd tat.
- 8 **D**u salt nicht rouben, abe brechen noch steln,
noch vñrechte habe bi die vorheln,
Noch kein gut mit vñslidien listen
gewinnen an dim ebeneristen.
- 9 **W**is wider niemande vals gezink,
zeter sprich niemande noch vñlch,
Dasz in dime herzen nicht behau
vñreht vñtel oder vñgen wan.
- 10 **D**u salt nicht tragen girischen mut
vñs dines ebeneristen gut,
Alt frangene oder mit hazzu hart
vñrider habe nimmer gewart.
- 11 **D**az zehnde gebot ler man vnd wip,
dasz kein mensche * in vñrider he eins ander lip.
Du salt dich noch nicht mit vñslidien tucken
eim andern zu bekörungne smucken.
- 12 **D**az sunt din zehn gotes wort,
an den liget aller tugende bort,
Din saltu kunnen vñde din gesindé leren,
so kumstu zu den ewigen eren.

Leizjaer Bergamenthandschrift Nro. 456, 1^o, Sac. XIII., XIV., Blatt 1^o (L). Münchener cod. lat. 2953 (Altin. 23) Sac. XIII., XIV., Blatt 101 (M). Lesarten, L: Vers 1.2 nich, 3.2 nennen, 3.3 an, 3.4 meinheit, 4.1 topeln tanzen oder tr., 6.3 wilitu ane roche varen, 7.2 alles libes, 7.3 vor, 8.2 vñrechte gut, 9.1 gezuk, 9.2 zeter? die bei den ersten Buchstaben nicht zu lesen, volch für vñlch, 10.1 gitosen?, 11.2 se, 12.3 vñder. M fehlen die vier letzten Strophen, Vers 2.1 Vreunden got, 2.2 der dich moge von deinem scheper tr., 2.4 vñrider got, 4.1 Heilig tag salt du veiten, 1.3 pezzeten v' welt a., 5.3 dehain s. sol dir w., 5.1 du splest a. v. an sev legen, 6.2 mit worten werken noch mit sein, 7. raine sei dein herze augen vnd rad, 8.1 Du salt, 8.2 vñrechtev, 8.4 von deinem.

59. Ave Maria.

- A**ve maria, ain ros an alle dorn,
mit missentant han ich verloru
Din kind, das von dir ist geborn:
maria, versien mich vor sinem zorn.
- 2 **A**ve maria, durch dines kindes tod,
das vor dir hieng von blut rot,
Hilf das ich der engel brot
mit einwen empfach in todes not.
- 3 **A**ve maria, durch dines kindes blut,
desh schmerzen dir durch din sel wut
Als ain tieße wages blut,
hilf mir, das min end werd gut.
- 4 **A**ve maria, stow uwandelbar,
send mir den engel dar,
Wenn ich von der welt far,
maria, vor den bösen vindun mich bewar.

Stuttgarter Bergamenthandschrift Nro. 12 von 1476, Blatt 11^b.

60. Gebet zu Maria.

- M**aria, muter von gnaden groß,
ein brunne von himel flös
Mitten in dines herzen schöp:
hilf mir, ich ste in freuden blos.
- 2 **O** maria, aller
genaden ein voller schirme,
Hilf mir, das ich die sünden min
wein vor den füssien din.

3 O maria, ros an dorn,
mit misstet han ich verloren
Din kind, dz von dir ist geborn:
werde frauwe . . . sin jorun.

4 O maria, ich hilt dich durch dines kindes tot,
daz vor dir heng mit blude rot,
Hilff mir, das ich der engel brot
mit ewnen empfahen in todes not.

5 O maria, ich hilt dich durch dines kindes blut,
des schmerzen durch din herz; wul
Als eyn diese wages stut,
mach mir, frauwe, myn end gut.

6 O maria, ich bit dich, maget unandelbar,
wan myn selte von mir fer,
Daz du kümmest zu mynem ende aldar
und si vor dem loidigen vindt bewar.

Stuttgarter Pergamenthandschrift Nro. 61, fusc. XIII—XIV. Mehrere Stücke von verschiedener meist übler Hand; das zweite, etwa im ersten Viertel des Bandes, enthält verschiedene Teile des Liedes. Vers 3,1 vielleicht werde frau wende s. 3., 6,1 vinde welleste bewaren.

61. Gebet zu Maria.

Maria, durch deines kindes blut,
des schmerzen dir durch dein herz wul
als eines tiesses wages stut,
mach mir mein end gut.

2 **M**aria, durch deines kindes tod,
das vor dir hyeng von blute rot,

hilff mir, das ich d' engel brot
mit reuen empfahen in todes not.

3 **M**aria, durch deynes suns leiden gros
vnd durch sein blut, das er vergoß,
empfahen mich zu den quaden schok
vñ mach mich aller sunden blos. Amen.

Salus anime, Nürnberg 1503, 16^o, Blatt CXXb. In dem Nürnberger Hortulus anime von 1518, 8^o, Blatt LXXXVb und in dem Baseler von 1520, 8^o, Blatt LXXXVIb; Vers 1,2 herze, 1,3 tiessen, 1,1 ende, 2,2 ptut, 3,1 sunes.

62. Mariengrütz.

Swer der himel heiserinne alar
daz grüßen spricht alle tag gar,
Dem wirt an seiner letzten stunde
der engel önniginne grüßen hande.

1 **W**is gegrüßet, maria ewig mait,
von der klaren diinalthait.
Du pist erwelt vnd anz erhorten,
e menschen pilde wurde ic geworn,
Dem himel fürsten zu einem sal,
vnd aller werlt über al
Ist daz liecht mit dir gegeben
vnd insigel über daz ewig leben.

1 **W**is gegrüßt, gotes muter, ze aller stund
von aller räuer herzen genut.
O du hymel werendin wonne,
visspruch des liezzigen prunnen,
Der anz gotes parvunge stünzel,
mit genaden räuen herze beginzet:
Ruch anz gotes parvunge liezen
genade in unsrer herze giezen.

2 **W**is gegrüßt, önnichlein mait,
von engeliseer wiedichait.
Du pist tochter, muter vnd kant,
des obriesten thronen herren prant.
Die liechten engel über al
lobend dich des önniges sal
Mit ganzer lieb an misswendre
ewichlich an allez ende.

5 **W**is gegrüßet in wære liebe vnd miune,
der werlt ein widerpringerinn,
Von aller christenherzen zunge,
der sünden trost mit parvunge,
Wer hymel vnd erde ein önniginn,
gegen got den sünden vermin,
Prunn der güt, ruch dich erparmen
ob die sünden vil armen.

3 **W**is gegrüßt, chäserinn mer,
von allem hymelreich her.
Anz deinem herchen ist geslozzun
genad vnd lieb hast du gegozzen
In aller heiligen leben
vnd frende, die noch gol wit geben
Engeln vnd menschen ewichlich
in dem frönen hymelreich.

6 Seit alle creature zwar
dich nimmer than vol loben gar,
So ist auch nindert dein gleich
ans erde noch in hymelreich.
O maria, du pist genaden vol,
den christenheit dich pitten sol,
Das du uns pringesch ze freunden gar,
ob aller tugend ein spiegel altar. Amen.

Münchener Pergamenthandschrift, cod. germ. 73, fasc. XIII—XIV. Blatt 29^b.

63. Marienpreis.

An plündere vann in parades,
dein frukt ist aller weide ein speis,
Dein este plünd in der engel chor,
in dein plünd uns fier erhör.
Dein prait hat alle werlt vimb geben,
dein soll ist aller heiligen leben,
Dein pletet sind von de vol,
dar sind geläufigen seln vol.

2 **A**n tylige, den erst ist entsprungen
in der geozüsten gottes parvunge,
Geziet in voller schöne sat,
vnd von anegenge gebüt hat
Mit blüt in lauterer lich gar
in der waren gothalt dlar,
Den ist gepflanzet mit maisterschafft
von anegenge der maestat.

3 **O**b allen hymeln ein ros aufgat
vnd gar in vollem blide sat,
Den leucht in der deinalität,
got selv hat sich mit ir beschlait,
Der edelst überst dñnich her
mit deiner magleichen er:
Er spricht, du seist ewelt vnd dlar
der magendrast zu einem tempel zwar.

4 **E**r spricht, du seist der dñnich ein vroum
gar anz der werlt alsam din sunne,
Ein spiegel ob aller dñlarheit dlar,
dein dñnsche ist raine vnd lauter gar,
Si ist erst in deinem herzen entsprungen,
hat alle dñnsche herze betwungen:
Sei hat got selbe in dich gegozzen,
von dir in andern herze gelozzen.

5 **G**ezeichnet ist din liebe dein
als an dem golde der liechte schein,
Dein liebe über alle liebe plüt,
als sumre über alle hize glüt,
Dein hecke hat alle liebe umgeben
mit entzündunge aller heiligen leben,
Dein liebe hat got von erst betwungen
der christenheit zu der losunge.

6 **W**ir loben dich, des hymels margareit,
vnd alle tngend die an dir leit.
Von dir dñmpft alle tngent gar,
du pist der tngend ein schul dlar.
Sowz al der werld ist tngend dñnich,
den stenzet anz deines herzen grunt,
Auch sind die zarten engel dlar
von dir in voller tngent gar.

7 **W**ir pitten dich, der genaden prunn,
ein speis vor gotes augen wunn:
Du hast der genaden prunn wol,
himmel vnd erde sind deiner genaden vol,
Du hast gegade anz gegozzen,
den ist über alle werlt gestozzen
Und stenzt auch ewigleichen zwar
über alles himlische her gar:

8 **M**ache unfer herz von sünden par,
geziet mit tngend vnd genaden dlar,
Daz du, frame, mit deinem dñnde
mit allem hymlischen gehude
Dar inne wonest mit liebe vnd minne:
maria, hymlischin fürsinne,
O du hymlischez parades,
wiss den uns zu der dñlarheit weis.

A. a. S. Blatt 21^b.

64. Gebet an Marien kind.

Swer dem dñnde der heiserinne
daz gevet spricht mit liebe vnd mit minne,
Dem werden alle seine sünden vergeben
vnd beschel in fränden das ewige leben.

Wis gegrüßet, des höchsten dñniges dñul,
von aller creature die sind,
Die in der hymel hohe er
dich, herre, lobent immer mer,
Den leutent, die auf exreich leben,
dein fride vnd ware minne geben
Den, die da raines herzen sind,
von sand marzen der maget dñul:

2 **W**ir loben dein zarten dñnlheit zwar,
ez ist dein warev gothalt dlar
Verslozen gänkleich dar inne
durch diser werlt lieb vnd minne:
Beslozen han dein dñnlleich tngent
die almächtigen gotes tngent,

Weishait, dñrest vnd allen gewalt,
dein dñnlleich tngent ungezalt:

3 **P**it ich, herre, vil süßer ihesu christ,
wan du der werlt erloser pist,
Vergib uns allen unfer schulde
vnd gib uns lauterlich dein bulde.
Der engel dñaiserinn dñul,
lös die mit sünden bewangen sind,
Du vnd dein muter din raine mait
laidet uns der sünde gewonheit.

4 **I**ch pist dich, herre ihesu christ,
des templigen gotes sun du pist,

Durch die liebleich handlunge,
die den hymelischen maget junge
Du dein vil zarten hinhalt
mit fleizze stete hat gelast:
Ruch vns durch ic liebe geben
ganze stetlichkeit in rainer leben.

5 Vater vnd auch sun der rainer mail,
gedenck der grozenparmberthheit,
Du du, vil schuer ihesu christ,
durch vns mensch worden yis,
Vnd auch geworn an alle mail,

welait vns zu dem erblangt,
Den wir mit sünden haben verlornt,
vnd ringe vns deines vater zorn.

6 Lob vnd genade sei gesait
deiner vil glorren hinhalt
Von engeln vnd von menschen munde,
dein hinhalt tu vns freude hant,
Dein hinhalt gut an alle maß
belait vns auf die hymelstraw,
Daß wir dich mit der engel schar
schawen mit der gothalt glor. Amen

A. a. S. Blatt 22^b. Vers 1.2 lempfigen für die alte Betonung lebendigen, noch einmal Nro. 65 Vers 1.5. Vergl.
Nro. 67 Vers 1.5 und die Anmerkungen zu Nro. 31 und 33.

65. Wis gegrüßt, Maria.

Waria frauwe, wis gegrüßt,
dein rainer leib ist gesüzt,
Als der ölygnun du fruchtig pist,
götlicher bläud von dir ist,
Daz wucher unfer speise behomen,
daz vns von hñger hat benommen.

2 Wis gegrüßt, maget, ein wirdich name,
du glorres leicht der waren schame,
Uu pit dein hñt vnb mein hail,
gib mir deiner genaden hail.

3 Wis gegrüßt, tanbe rechter gut,
semst vnd ringe mein gemüt,
Gib mir von vedern ringe glorheit,
daz ich ze siegen werde werait
Von vnsrat diser missewende
da hin, da rabe ist an ende.

1 Wis gegrüßt, maget funderleich,

hoher trost, mir nicht entweich,
Schalt vnder deinen armen,
mich waisen vnd vil armen,
Wan nach got vor allen dingen
hant ich zu dir alkain gedingen.

5 Wis gegrüßt, maget hoch geborn,
gewachsen plam von dem dorn,
Gewer mich, muter, des idt ger,
stand auf vnd eile gen mir her,
Vnd raich dein hant ze stenwer mir,
zschd vnd pringe mich auf zu dir.

6 Wis gegrüßt, magt, lob ich dir singe,
geziede vnd schonheit aller dinge:
Gewer mich, muter, des idt vil,
gepaut, daz mir volge mit
Sel vnd leibes feldem menge
vnd auch meiner tag lange.

Amen.

A. a. S. Blatt 23. Vers 1.4 bläud, 3.2 die alte form seinst dasal. Nro. 67 Vers 3.1 . 1.2 das letzte Wort geteilt
in zwei Zeilen: en zweich.

66. Ich grüze dich, Maria.

Ich grüz dich, maget, du gewer
nach gevürd an swer:
Hilf je uechten ze allen zeiten,
gegen dein veinde hilf streiten,
Daz ex geschendet von mir ge
vnd überwunden binder sich ne.

2 Ich grüz dich, ohnichtleichen plam,
du fruchtig wernder magtum.
Schalt, behalt mich mit genaden,
hilf mir vollichtlich entladen
Meiner sünden hic auf erden,
loz mich der ynz dort überch werden.

1 Ich grüz dich, maget, aller mein gedinge
einfach daz lob, daz ich dir pringe:
Dein gut geit mir aller gut,
hab mich, fraue, in deiner hut,
Tu mich der hohen felden reich,
daz ich dich lob ze hymelreich.

1 Ich grüz dich, hoher fränden zell,
du plünden plam auf dem yell.
Zu diser müste mich nicht verlaize,
für mich die gerichten straize
Zu deinem liebe auf die wiide,
da du haltest auf der haide.

5 Ich grüß dich, maget, dat zu geborn,
daz du vns versünd gotes zoen:
Pringe vns zu deines chindes hulde,
rainige, rawe, vuler sannde,
Daz wir dor vmb ißt werden geschrundet,
swenn vuler leben wirt hic verendet.

6 Ich grüß dich, liechter maien schein,
dain schön geleicht der schön dein:
Mache mein trauen freudenbar,
gretlige mich aus meiner swer,
Also das ißt nicht verzage,
des pit ich, muoter, alle tage. Amen.

A. a. T. Blatt 23^b. Vers 2,2 weender == bernder, 2,6 überch == überig.

67. Freue dich, Maria.

1 Freu dich, chünichleich geslechte,
du nesse gerte, du frucht prachte,
Genaden vol ob allen weiben,
laz mich vil armey pen dir veleben,
In mein herze die giede sende,
daz ich dich lob an ende.

2 Freu dich, maget oren reich:
erzaig mir tugend, du ingentleich,
Schaf daz ich dich immer grüze
vnd auch immer niezzen müsse,
Svenne ze sterben mir geschildt,
deines antlches angeſicht.

3 Freu dich, maget semster güt:
behalt beschirme mich behüte,
Hail mich von der weitzunge
dises leibes inwohnunge,
Vnd freie von der marter mich,
die doct wert ewiglich.

4 Freu dich, du aller freuden hort:
pringe mich zu den freuden doet,
In der erwelten sammenge,
sch mich zu ir ordnennge
In der lebentigen lande,
daz ich die rechten freud erhand.

5 Freu dich, liecht vnd tröst nach chlage:
ich lob vnd pit alle tage,
Svenne ze sterben mir geschehe,
daz ich christes antlche sehe,
Das liechter ist dannen din sunne
vnd der engel höstn wunne.

6 Freu dich, maget, luren veste:
gedinge vnd trost pist du mir der peste,
Hilf vnd tröste mich, helferin,
Suzze maget, gedenke mein,
Fraue, daz mein werde rat
an meiner leſen hinewart.

A. a. T. Blatt 21. Vers 2,2 tu, 3,5 frauwe.

68. Christi leichnam vnd sein blut.

1 Gott vater aller christenheit,
lob vnd ere sei dir gelait
Aumb alle deine hantgetat,
die, herre, dein sun erlöst hat
Durch daz oppher herre iesu christ,
wan du ej, herre, selber pist.

2 Hilf daz wir gewinnen rainen müt,
daz vns dein leichnam vnd dein plut
Gelänter vnd geräine
von sünden alle gemaine,
Swarz christen sele in weichen sei,
die löse durch die namen drei.

3 Herre, durch die fünf wunden
hilf daz wir an dem rechten werden erfunden,

1 Heint lege ich michlassen,
mein sunde mich verlassen:
Ob mich der tot begreifse,
so sei got der reiche,
Der mir daz leben hat gegeben,
der müsse meuer sele phlegen.

2 Ich an pist, herre iesu christ,
dein leichnam, der gut heilich ist:
Wis gegrüßt, leichnam des herren mein,
der weide trösteich hilfe vnd liechter schein,
Du lempfiger prot, rüch mir ze geben
nach disem leben daz ewige leben.
Amen.

A. a. T. Blatt 56^b. Zu 3 vergl. den Nürnberger Hortulus animae von 1518 Blatt 192. Zu lempfiger Vers 5,5 vergl. Nro. 65 Vers 1,2.

69. Gebet zu Maria und Christus.

Maria rain, gib uns das hail,
das wir ersten an alle mail
vor deinem chinde, das du gebere
durch unser not an alle swære.

2 **M**aria, mutter vnde mait,
ich chlage dir alle mein lait:

Ergehe mich, frawe, meiner swære,
mit deinem chinde, das du gebere.

3 Jesu christe, des vater schein,
erlæchte mir das herre mein.
Dein herre gevurt, dein schamleicht tot
behüt mich vor der helle not. Amen.

A. a. D. Blatt 53. Vers 1.3 gebar, 1.1 swær, 2.1 vnd.

70. Von sanct Nycolaus.

Sancie Nycolac, lieber herre,
getriwer miltter nothelfere
Allen den, die in noten sein,
ich enphilhe mich in die trive dein.

2 **G**imme aller tngent,
in alter vnd in iugent
Hast du zaichen vil getan,
vaiden an feawen vnd an man,

3 **V**nd hilfet noch alle tage got
der weelt von aller hande not,
herre, durch deinen willen,
lant vnd über lüllen,

1 **P**on wazzers nöt, von feuer,
von allen ungehiner,

Von armut vnd von schanden,
von eszen vnd von panden.

5 **D**ar vmb, getriwer nothelfer,
mein not, mein armut, mein swær,
Din ich an herren frage,
mit triven ich die chlage.

6 **U**n gernach mir, lieber herre,
alle not verghere
Din mich vmbwangen hat,
daz ich von meiner missetat

7 **W**erde gnediglich empünden
vnd an dem rechten erfunden,
daz ich mit gode ewigleich
besthen müsse das hymelreich. Amen.

A. a. D. Blatt 56.

71. Verlorene jare.

Owe miner gar virlornen jare
din mir in der weite sunt erlohen.
Ie velschin minne sunt mir ic ze vare,
des ich nach der sunne was verdorben.
 Un hat mich din minne des cemant
daz got durch uns uf erliche cam
vnd daz sin wort ze gute an uns ist worden:
sin minne hat mich bracht in grauen orden.

Aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts in Hattemers Denkmälern des Mittelalters III, 506, und darnach Karl Barthé im Weißers Germania V, (1860) S. 67.

Her Heinrich von Rugge.

No. 72.

72. Ein leich von deme heiligen grabe.

Ezu nember man in hat
gegeben disen wisen rat,
dur dor man in se gute schol verstan.
ir wisen, merkent in:
daz wirt in ein vil groz gewin.
swer in verstat,
so ist min rat
noch wiser danne ich selbe bin.
Min tumbes mannes munt
der tut in allen gernre kant,
wiez umbe gotes wunder ill getan:
derst mere danne vil.
swer ime nicht rehte dienen wil
der ist verlorn:
wan sin zorn
mu; über in vil harte ergan.

2 **U**n hæret wises mannes wort
von tumbes mannes munde:
ez würde ein lange wernder hort,
swer gode nu dienen kunde.
Daz wäre gut und ooch min rat,
daz wizent algeliche.
vil maneger drenthe empfangen hat
daz vrone himelrude.

3 **A**ls müezen wir.
ja teil ich mir
die selben selekeit:
ob ich gedienen kan dor nach,
din grude ist mir gereit.
Ob ich verbir
die bläden gir,
die noch min herze treit,
so wirt mir hin ze den vrönden gach,
da von man wunder seit.

Un sint uns starkin more kommen,
din habent ir alle wol vernomen.
nn wünschent algeliche
Heiles umbe den richen got,
wand er reuwte hin gebot,
dem keiser rüderiche.

Daz wir geniezen müezen sin,
des er gedienet hat
und ander manee bilgerin,
der dñe vil schone hat.
der sele dinst vor gole schin,
der niemer si verlat.
swer die sethe sedet ist uns allen veile.
Swer in un konset an der zit,

dar; ist ein selekeit,
sif got so süzen market git.
ja vinden wir gereit
lediclichen ane stit
groz liep an allez leit:
nu werbent nach dem wünneclichen heile.

6 **U**n hæret man der lute vil
ir vründre sere klagan:
ze ware ich in dor umbe wil
ein ander mere sagen.
Minen rat ich nieman hil:
ja sun wir nicht verzagen.
unser leit das ist ir spil:
wir wugen wol stille dagen.

7 **S**wer si weinet, derst ein kint:
daz wir niet sin da si da sint,
daz ist ein schade
den wir midels gerner möhlen weinen.
Diz kurze leben das ist ein wint,
wir sin mit sehenden ogen blint,
daz wir nu got
von herzen niet mit rechten triuwen meinen.

8 **D**er dñe nach grozen eren stat,
ir sele sele empfangen hat
sunder stit
und ane nit
die licheln himelkrone.
Wie seleclichenz deme ergat
den er den sul besitzen lat
und sine git
nn zoller zit
noch wünneclichem lone.

9 **D**er tinvel hup den selben spot:
enflasen was der riche got,
dur dor wir brachten sin gebot:
in hat sin grude erwecket.
Wir waren laxen under wegen:
nn wil er unser selbe pflegen.
er hat vil manegen solzen degen:
die bosen sint erfchredet.

10 **S**wer nu das kranze nimet,
wie wol das helden zimet!
daz knut von mannes mite.
got der gute
in suer hute
si zollen ziten hat,
der niemer si verlat.

- 11 So spricht licht ein bæser man,
der herze nie gewan,
'wir sun hic heime vil sonste beliben,
dir zit wol vertriben
vil schone mit wiben.'
- 12 So sprichtet du der er da gert
'gespile, er ist nicht bæses werlt:
waz sol er dan ze frunne mir?
wil gern ich in verbir?
'trut, daz rat ich dir.'
- Fin, daz er ic wart geborn!
un hat er beidinthalp ferloen,
wande er vorhete daz got im gebot,
durch in ze liden die not
und den tot.
- 13 Schabent inch, stolze helde, wol.
erst selec, der da sterben sol
da got er stark,
do er erwarp,
daz heil der kristenheit.
Din helle dinst ein bitter hol,
- daz himelrich genaden vol.
nn volgent wir:
so werbent ir
daz man inch dar verleite.
- 14 Vil maneger nach der werlle strebet,
dem si doch bæser ende gebel,
und nieman weiz wie lange er lebet:
daz ist ein michel vol.
Jah rate in dar ich selbe bin,
nn nement daz kranze und varnt da hin,
daz wirt in ein vil groz gewin,
und vürchtent nicht den tol.
- 15 Der lumbe man von Rügge hat
gegeben disen wisen rat.
ist iemon, der in nu verstat
ieht anders wan in gut,
Den riuwert, so der schade ergat,
das ime der grozen misstal
nieman nechinen wandel hat:
ze svate ill ers behut.

V. d. Hagen, Minnesänger III. S. 105 a - c nach dem Münchener end. lat. et versu. 37. 1^o Vers. Blatt 270. —
Wilhelm Wackernagels Altdreisches Liederbuch (1859) Zealte 123 ff.: Vers 13 in in gut vernehmende si 1,5 ff
3,9 mir zu den vröuden, 5,1 geniezen, 8,6 scödelichen 13, 10 und 11 zu einem Sage verbunden, 10,1 hinter kruize
ein Sternchen, desgl. 10,3 hinter von, 11,3 fehlt vil und 11,1 wol, 11,5 mit schönen wiben 12,3 dann je vrint-
scheiste, 12,9 fehlt die, 12,10 Sternchen vor und. DES MINNESANGS FRÜHLING HERAUSGEGESEN VON KARL
LACHMANN UND MORITZ HAUPT LEIPZIG 1857 Seite 96; Vers 3,9 fröweden, 5,11 wünneclichem. 11,2 der
mannes herze, 12,9 und 10 eine Zeile, 13,1 warp, 14,2 mit bæsem ende.

Der von Holmas.

Nro. 73.

73. E^z gat an den abend.

Mir ist von den kinden
da her mine tage
entlogen mit den winden,
da; ich von herzen klage,
kunde ez gehessen: nu hilfet ez nicht:
Swaz ich dar lumbe tete,
so wer ez geschen.
diz leben ist unlète,
als ic hanf wol geschen,
wan ic erlehet der tot als ein licht.
Owe das; wir gedenken so kleine dat an
und ez mit nithe nieman erwenden eukon,
nn ernecht uns wie lüzel wir drumbe geforben,
uns ist din bitter galle in dem houge verborgen.

2 Wol in der un wirbel
mit sige lumbe leben
da nieman entirbet:
da wirt im gegeben
nach suem willen daz niemu zergat.

Da ist gantz in münne
und minne aue hazz;
ich meine ieman künne
volbedenken daz
wie gar ez alles nach wünsche da stat.

Da ist rechlin vöründe und volleß gemach,
da enirrent riechendin bns noch triefendin dach,
da kan von jaren nieman eralten:
da suln wir hin, mil ez got, der es alles sol walten.

3 Des bitten unser vrouwen
zehilfe an der ger,
daz wirz beschouwen
daz uns des gewer
der vil wilte got den ir lip umbevie.

Der hat bewangen
die welt umbe gor.
sin krafft mag langen
noch verrer dan dar,
nu schowent da; wunder da; er begie.

Alliu wunder des gen dem wunder ein wint:
so ist Christes unter von himele und ist doch sin kint,
nud ist maget her, daz die reinen volschänel.
got hat den himel und die welt mit ir tugenden bekränelt.

1 Wir sin bilgerine
und zogen pasto hin,
in der sünden lime
fiechel min sin,
daz ich sin deuz nicht gebrechen emmac.

Wir warn eine straze
die nieman verbirt,
wie suln durch nicht entlazen
wie bereiten den wirt
der uns hat geborget da her mangen lac.

Gelt im: dihe leben smilt als ein zin;
ez got an den abent des libes; der morgen ist hin.
wie suln uns bezite des besten beraten,
begrist uns din naht mit der schulde, so wirt es ze spate.

Aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts zu Zürich mitgeteilt von W. Wackernagel in den Alt. Blättern II, S. 122. Bearbeitet in DES MINNESANGS FRÜHLING HERAUSGEGEBEN VON KARL LACHMANN UND MORITZ HAUPT LEIPZIG 1857 Seite 122.

Her Albrecht von Johansdorf.

Nro. 74.

74. Der got wol hulfe und tut es nicht.

Die hinnen warn, die sagen durch got
daz Ierusalem der reinen stat und auch dem lande
hulfe noch nie nöter war.

Dix klage wird der lumben spot:
die sprechent alle 'wære es unserm herren ande,
er ræche ez an ir aller vant.'

Um mungen si denken daz er leit den grimmnen
tot.
der gezen marter was im och wil gar unnot,
man daz in erbarmet unser val: [barmen],
Swen nu sin kleinze und sin grap nicht wil er-
daz fint von ime die földen armen.

2 **N**u was gelouben wil der hau,
und wer sol im ze helse kommen au suem ende,
der gote wol hulfe und tut es nicht?
Als ich mich verhunen kan,
ezu si vil gar ein chast not din in des wende,
ich wane erz übele übersicht.
Nu lat daz grap und auch daz kruize gern-
die beiden wellent einer rede an uns geschen,
daz gotes muter nicht eus ein maget.
Swem dihu rede nicht nahe an sin herze vellet,
oue war hat sich der gesellet!

V. d. Hagen, Minnesänger I. S. 322, nach der Mainfränkischen Handschrift in Paris, Blatt 180. Verüebend nach DES MINNESANGS FRÜHLING HERAUSGEGEBEN VON KARL LACHMANN UND MORITZ HALPT LEIPZIG 1857 Seite 5.

Her Reinmar von Hagenau.

No. 75.

75. Des bilgerins gedanke.

DEs tages do ich daz kruize nam,
do hute ich der gedanke min,
Als ez dem zeichen wol gezam
und als ein rechter bilgerin.

Do wande ich si ze gote also besteten,
daz iemer sus in sine dienste mer getreten:
un wellents aber ir willen han
und ledetliche vorn als e:
din sorge din ist min eines niet,
si tut auch mere kinten we.

2 **N**och füere ich aller dinge wol,
wan daz gedanke wellent tobten:
Dem gote dem ich da dienen sol,
den enhelfsent si mir nicht so loben,

Als ihs bedörste und ez min seldne ware:
si wellent allez wider an du alten märe,
und wellent deich noch freide pflege,
als ich ir eteswonne pfleg.
daz wende, muter und maget,
si ihs in nicht verbieten mac.

3 **M**ich habent die sorge uf das bracht
da; ich vil gerne kranken mit von mir vertreibe,
des was min herze her nicht sei.
Ich gedenke manege naht
was sol ich wider got mi tun, ob ich belibe,
daz ee mir genedice si?

So weiz ich nicht vil groze schulde die ich habe,
nunwan eine, der entkume ich niemer abe,
alle sünd'e liege ich wol wan die:
Ich minne ein wiþ vor al der weelle in minem mite:
got herre, daz vervach ze gute.

3 **G**edanken wil ich niemer gar
verbieten, des ir eigen lant,
In erloube in eteswonne dar,
und aber wider sa zehant:

Sos unser heider frinnde dort gegrüzen,
so leren dan und helfen mir die sünd'e büßen,
und si in allez daz vergeben
swaz si mir haben her getan,
doch fürchte ich ir betrügenheit,
daz si mich dike noch bestan.

4 **S**o wol dir, freide, und wol im si
der din ein teil gewinnen mac.
Swie gar ich din si worden fri,
doch sach ich eteswonne den lac,

Daz du über naht in miner pflege ware,
des han ich aber vergezzen nu mit maniger swiere,
die sige hnt mir abe getetzen
die mich da leiten hin an dich.
mir hulfe nieman wider ze wege,
er hete min dienst unde auch mich.

Von der Hagen, Minnesänger I. S. 187, nach der Mainfränkischen Handschrift Blatt 103. Wilhelm Wackernagels Alteutschsches Lesebuch (1859) Spalte 330. In DES MINNESANGS FRÜHLING Seite 181. Zeile 1.9 düßl, 2.1 den
helfsent, 2.7 fröide, 3.10 dicke, 4.1 fröide, 4.5 dazd, 4.6 maneger.

Hartmann von Aue.

Nro. 76 und 77.

Kreuzlieder.

76.

Dem krinze zimt wol reiner mut
und kinsche sitz:
so mac man selde und alcz gut
erwerben mitte.
Ouch ist ez nicht ein kleiner hast
dem humben man
der hinc liebe meistershaft
nicht halten kan.

Ez wil nicht dasz man si
der werke drunder sei:
was tunc ez us der wat,
ders an dem herzen niene hat.

Un zinsent, ritter, inwer leben
und auch den mut
durch in der in da hat gegeben
sich unde gut.
Swes schilt ic was zer werlte bereit
us hohen pris,
ob er den gote nu verset,
der ist nicht wis.
Van swem daz ist beschert
daz er da wol genert,
daz giltet beidin teil,
der werlte lov, der sele heil.

Din werlt mich lachet triegent an
und winket mir,
nu han ich als ein humber man
gevolget ir.
Der hucken han ich manegen tac
gelousen nach:
da niemen stete vindun mac
dar was mir gach.

Un hilf mir, herre Christ,
der min da varend ist,
daz ich mich dem entfage
mit dinem zeichen deich hic frage.

Sit mich der tot beconbet hat
des herren min,
swie nu din werlt nach im gesetz,
daz loze ich sin.
Der fröide min den besten teil
hat er da hin,
und schüeße ich un der sele heil,
daz were ein sin.

Mag ime ze helfe kommen
min vari diech han genomen,
ich wil ihm halber jehen:
vor gute mürze ich in geschen.

DIE LIEDER UND BÜCHLEIN UND DER ARME HEINRICH VON HARTMANN VON AUE HERAUSGEGEBEN
VON MORITZ HAUPT LEIPZIG 1812. 8°. Seite 9. IN DES MINNESANGS FRÜHLING 2. 209.

77.

Mzu fröide wart nie sorgelos
nuz an die lage
daz ich mir Christes blumen kos
die ich hic frage.
Die kündent eine sumerzeit
din also gar
in süixer ongenweide sit:
got helfe nus dar,
Hin in den zehenden hor,
dar nuz en hellenor
sin volsch verstozen hat,
und noch den guten offen stat.

Nich hat din werlt also gewent
daz mir der mut
sich zeiner moze nach ir sent:
daz wir nu gut.
Got hat wil wol ze mir gelan,
als ez nu stat,
daz ich der forge bin erlan,
din manegen hat
Gebunden an den fuß,
daz er belibben nuz
swenn ich in Christes schär
mit fröiden männelichen var.

DIE LIEDER UND BÜCHLEIN 2. Seite 11. IN DES MINNESANGS FRÜHLING Seite 210; Vers 27 sorgen

Her Walther von der Vogelweide.

Nro. 78 92.

78. Got und din kristenheit.

Got, diner trinitate,
die ic bestozzen hale
din fürgedane mit rate,
der sehein wir mit drunge:
din diec ist ein einunge.

Ein got der hohe here,
sin ic selbwesende ere
verendet niemer mere,
der seude uns sine lere.
uns hat verleitet sere
die sunne us menige stunde
der fürste n̄z helle abgründe.

Sin rat und böses fleisches gir
die hant geverret, herre, uns dir.
sint disiu zwei dir nicht ic holt
und du der beider hast gewalt,
so tu das dinem namen ic lobe,
unt hilf uns das wir mit dir obe
geligen und das din kraft uns gebe
so starke stelle widerstrebe,

Da von din name si geret
und auch din lob gemeret.
da von wirt er guneret,
der uns da sünde leret

And der uns us unkirsche jaget:
sin kraft von diner kraft verzaget.
des si dir niemer los gefaget
unt auch der reinen süezu maget,
von der uns ist der sun belaget,
der ic ze kinde wol behaget.

Magst unde munter, schönwe
der kristenheit not,
di blüende gerte Arones,
us gender morgenrot;
Ezechiel's vorle,
din nie wart us getan,
dure die der künecc heiliche
wart n̄z und in gelau.

Also din sunne schinet
durch ganz gewohlez glas,
also gebar din reine Christ,
din maget und munter was.

Ein bosch der kran,
da nie nicht an
besengel noch verbrennel wart:
Brecht unde gan;

beleip sin glan;
vor hures flamme unverschart:
 Daz was din reine
magst alleine,
din mit megetlicher art

Kindes munter worden ist
an aller manne mitewist,
und wider menschlichen list
den waren Christ
gebar, der uns bedachte.
Wot ic, daz ic den ic getrac,
der unsern tot ze töde sine!
mit sinem blute er ob uns twac
den ungsfue,
den Even schulde uns brachte.

Salomones
hohes troues
bist du, vrouwe, ein felde here
und auch gebieterinne.
Balsamile,
margarite,
ob allen magden bist du, maget,
ein maget, ein königiane.

Gotes lamme
was din wammme
ein palas kleine,
da der reine
lac bestozzen inne.

Daz lamp das ist
der ware Christ,
da von du bist
nu alle frist
gehechet und gehetet.
Dem lamme ist gar
geliich gevar
der megde schar:
die nemet sin war
und kerent swar ic keret.

Des bistu, vrouwe, geret.
un bite in das ic uns gewer
durch dich des unser dürtic ger:
du seude uns trost von himel her:
des wird din los gemeret.

Du maget vil unbewolten,
der Gedones wollen
geliisch du bewolten,
die got begoz mit sine himellouwe.

- Ein wort ob allen worten
entsloß dins oren vorthen,
des lüeze an allen lüezen,
dich hat gefüzet, lüeze himelfrouwe.
- 11 **Daz** ic dem worte erwähnen si,
daz ist von kindes kunnen sei:
es wihs je worte und wort ein man.
da merket alle ein wunder an:
Ein got der ic gewefende wart
ein man nach menschlicher art.
swaz er noch wunders ic begie,
das hat er überwundet hie.
- Des** selben wunderares bus
was einer reinen megde klus
wol vierzec wochen und nicht me
an alle stünde und aue we.
- 12 **Un** bitten wir die muter
und auch der mutter barn,
si reine und er vil guter,
daz sie uns tun bewarn.
Wan aue si kan niemem
noch hic noch dort genesen:
und widerredet daz iemen
der muß ein tore wesen.
- 13 **Wie** kund des iemer werden rat,
der umbe sine missetat
niht herzlicher rinwe hat?
si got eyheine stunde lot
- 14 **Die** nicht gerinwend zaller sunt
bin abe unz uf des herzen grunnt.
uns ist daz allen vil wol kunit,
daz niemem sele wirt gesunt,
din mit der lünden sweet ist wunt,
sin habe von rinwen heiles sunt.
- 15 **Un** ist uns rinwe tñre:
si sende uns got ze sinre
bi sinrem minnekuire.
sin geist der vil gehirre
- 16 **Der** kan wol herten herzen geben
gewere rinwe und lichtez leben:
da wider sollte niemen streben.
- 17 **Swa** er die rinwe gerne wei,
da machet er die rinwe hei:
ein wildez herze er also zamt,
daz ez sich aller sünden schamit.
- 18 **Un** sende uns, vater und sun,
den selben geist her abe,
Daz er mit siner lüezen kuhnte
ein dürre; herze erlabe.
Unkristenlicher ding ist al
din kristentum so vol.
swaz kristentum je fechhus sit,
da tut man im nicht wol.
- 19 **In** dücket sere
nach der lere,
als er von Rome was gewon:
Der im die schaute
und in da frante
als e, da wurde er varnde von.
- 20 **Swaz** im leides ic gewar,
daz kam von simone gar,
und ist er nu so seindre bar,
daz ern getor
niht sien schaden gerüegen.
Kristentum und kristenheit,
der dihn zwei zessanne sicut,
geliche laue, geliche breit,
lich unde leit,
der wolte auch daz wir trüegen
- 21 **In** Christe kristenlichez leben:
si et uns hat uf ein gegeben,
so saln wir uns nicht scheiden.
Swelch kristen kristentumes giht
an worten, undie an werken nicht,
der ist wol halb ein heiden.
Un ist et uns ic beider not:
daz eine ist aue dez ander tot:
nu sture uns got an heiden,
- 22 **Und** gebe uns rat,
si et uns hat
bi hantgetal
geheizten offensbare.
Un sefste uns, vrouwe, sien zorn,
barmherzig mutter uertuorn,
du freier rose sunder dorn,
du sunneworwin clare.
- 23 **Dich** lobet der hohen engel schar:
doch brachten sie din top nie dar,
daz ez volendet wurde gar,
- 24 **Swaz** ic wurde gesungen
in stimmen oder von jungen
uz allen ordnenungen
ze himel und uz der erde.
des mane wir dich, vil werde,
- 25 **Wir** bitten umb unser schulde dich,
daz du uns sist genciedlich,
- 26 **So** daz din bete erklinge
vor der barmhinge urspinge:
so han wir des gedinge,
din schulde werde ringe,
- 27 **Da** mite wir sere sin beladen.
hilf uns, daz wir si abe gebaden
- 28 **Mit** starker stete wernder rinwe
umb unser missetat,
Diz aue got und aue dich
nieman ze gebenne hat.

79. Du zehn gebot.

Swer aue vorhle, herre got,
wil sprechen dinin zehn gebot
und breicht din, das ist nicht rechtn minne.
Dich heizet vater menege vil:
swet min ze bruder nicht enwil,
der spricht din starken wort u; krankem siane.

Wir wahlten u; gelichen ding:
spise frumet uns, din wirt ringe
so si du den want gevret,
wer kan den herren von dem knchte scheiden
swa er ir geheine bloze; stunde,
und hete er ir noch lebender kunde,
so gewurme de; fleisch verzert?
im dienen kristen juden und heiden,
der eslin lebendin wunder uerl.

A. a. D. Seite 11.

80. Morgensegan.

Mit selden müeze ich hiule us seu,
got herre, in diner hute gen
und riten, swar ich in dem lande here.
Krist, los au mir werden schin
die grozen kraft der güte din
und psic min wol du; diner muter ere.

Als ir der heilig engel ysläge,
und din, do du in der krüpfen lage,
junger mensche und alter got,
demütie vor dem esel und vor dem rinde;
und doch mit seldeerlicher hute
ylac din Gabriel der gute
wol mit trinwen sunder spot:
als yslig onch min, das an mir iht erwinde
das din vil götlich gebot.

A. a. D. Seite 12.

81. Das jüngste gerichte.

Ich here des die wisen jehn
das ein gerichte sül gescheiden
das nie deheine; me wart also strenge.
Der rihter spricht sa zehant
gilt aue borg und aue phant:
da wirt des mannes rat vil kurz und enge.

Daz hilf mir, vrouwe, hic besorgen,
sia daz dort nieman wil borgen,
dir die hachlen vrönde din,
die dir der heilig engel zoreen brahte,
do er dir ze tragene kunte
da von sich dir vrönde erzunte
und unser werndes heit sol sin.
der dir der vrönde von alreich gedahle,
des trost si an dem ende min.

A. a. D. Seite 12.

82. Der habest ein zauberere.

(Innozenz III. und Silvester II.)

Der sul ze Rome hat alrest berichtet rechte
als hic vor bi einem zauberere Gerbrechte.
Der gat ze valle nieman wan sin eines leben:
so hat sich direc nudi al die kristenheit ze valle gehet.
Wan rüsfent alle jungen hin ze himele wafen,
und fragen got, wie lange er welle stanen.
sie widerwürkent sunin were und felschen sunin wort:
sun kammerere hilf im sunen himelhort,
sun sünner rombet hic und mordet dort,
sun hirte ist zunem wolve im worden under sunen schafen.

A. a. D. Seite 30.

83. Des habstes fußspor.

Wir klagen alle, und wizzen doch nicht waz uns wieret,
daz uns der habest unser vater alsus hat verirret.
Un gat er uns doch harte vaterlichen vor:
wie volgen ime und kommen niemer fuß uz sunem spor.
Un merke, werlt, waz mir dar aue missvalle:
gizet er, sie gizent mit im alte,
singet er, sie liegent alle mit im sine lüge,
und tringet er, sie triegent mit im sine trüge.
nu merket wer mir daß verkeren müge,
sus wird der junge Iudas mit dem alten dort ze schalte.

A. a. D. Seite 31.

84. Der pfaffen leben.

Du eristenheit gelepte nie so gar nach wane:
die sic da leren solten, die hat guter sierne aue.
Es war je vil, und tete ein numbe leie daß;
sic sündent aue vorhle, darnumb iss in got gehaz.
Sie wisen uns zum himel und varent sic zer helle:
sie sprechen, swer ir worten volgen welle
und nicht ir werken, der si aue zwivel dort genesen.
die pfaffen solten kinscher dan die leien wesen:
an welten buchen hant sic daß erlesen,
daß sic so maneger stiel wa er ein schenes wip vervelle?

A. a. D. Seite 31.

85. Unreinlin lere, unreinlin were.

1212.

Swelch herze sic bi disen ziten nicht verkeret,
sit daß der habest selbe dort den ungelouben meret,
Da wont ein scliche geist und gotes minne bi.
un seht ic waz der pfaffen were und waz ic lere si.
Edu was ic lere bi den werken reine,
un sind si aber anders so gemeine,
daß wies unrechte würken sehen, unrechte hören sagen,
die uns guter lere bilde solten tragen.
des mungen wir numbe leien wol verzagen:
wan aber min guter cloßenere clage und cere weine.

A. a. D. Seite 33.

86. Bedenket iuch.

(An Innocenz III. nach der Bannung Ottos im November 1210.)

Her habest, ich mac wol genesen,
wan ich wil in gehorsam wesen.
wir horten iuch der cristenheit gebieten
Wes wir dem keiser solten pflegen,
do ir im gabel goles segen,
daz wir in hiezen herre und vor im knieten.

Ouch sult ic nicht vergezzen:
ic sprachet 'swer dich segne si
gelegnet, swer dir stude si verluchet
mit stude volkemezzet':
durch got, bedenket iuch da bi,
ob ic der pfaffen ere iht gerichtet.

A. a. D. Seite 38.

87. Din zinsmünze.

Do goles sun hien erde gie,
do versuchten in die juden ic:
sam latens eines tages mit dirre urage,
Sie fragten ob ic vriez leben
dem riche iht zinses sollte geben:
do brach er in die hule und al ic lage.

Er iesth ein münizisen:
er sprach 'wes bilde ist hic ergraben?
'des keisers' sprachen do die merkare.
do riet er den unwisen
daz si den keiser liezen haben
an keisers rehl und got swaz goles wäre

A. a. D. Seite 39.

88. Got, hilf und vergib.

Vil wol gelobter got, wie selten ich dich prisest
sit ich von dir beide wort han undt wize,
wie getar ich so gefreveln under dime rize?
In tun din rechten were, in han der waren minne
gen minem eheneristen, herre vater, noch gen dir:
so holt ewhart ich ic dekeinem nie so mir.
feon vater undt sun, din geist berichte mine sunne.
Wie soll ich den geminen, der mir übele tut?
mir minz der iemer lieber sin, der mir ist gut.
vergib mir anders mine schulde, ich wil noch haben den mut.

A. a. D. Seite 41.

89. Got, Maria, die engel.

Der anegenge nie gewan
und anegenge machen kan,
der kan wol ende machen undt an ende:
sit daz allez sit in hiner hende,
wer wære dann lohes so wol wert?
Der si der erste in miner wize,
sin lop get vor allem prisest,
daz lop ist seltic, des er gerit.

I Ach sollte iuch, engel, grüzen andt,
wan daz ich bin nicht gae ein gondt:
was habt ir der heiden noch zeckert?
sit nich nieman sikt noch nieman harret,
saget, was habt ir noch dat zu gelan?
Möcht ic got stille als ic gerechen,
mit wem sollte ich mich besprechen?
ich wollte iuch herren ruuen lan.

2 **N**u loben wir die süezen maget,
der ic sun niemer nicht verfraget.
si ist des muter, der von helle nus losse:
daz ist nus ein trost vor allem trost,
daz man da ze himel ic willen tut.
Nu dar, die alten mit den jungen,
daz ic werde lop gesungen:
ßt gut ze lobenne, si ist gut.

3 **G**ot Michael, her Gabriel,
her tinsels vieni Raphaels,
ir pfleget wißheit, sterke und arzenie,
dar zu hant ic engelkare drie,
die mit willen leistent irr gebot:
Welt ic min lop, so sit beldeiden
und schadet allezeit den heiden:
lop ic iuch e, das wäre ic spot.

A. a. D. Seite 68.

90. Kreuzlied.

1228.

Viel süze were minne,
berichte cranke sinne:
got, dur dich anbeginne
bewar die existenheit.
Din kund ist fröndebare
übe al der werle swere:
der weisen harmenere,
hilf rechen dich leit.
Löser n̄ den sünden,
wie geru zen swebenden üuden:
uns mac dich geist erzünden,
wirt riupic herze erkant.
Din blut hat uns begozzen,
den himel nf geslossen:
nu loset unverdrozen
daz herebernde lant.
Vereinsel lip und egen:
got sol uns helle erzeigen
nf den, der menegen veigen
der sele hat gehauft.

2. Diz kurce leben verswindet,
der tot uns sündie vindet:
swet sich ze gote gesündet,
der mac der helle engen.
Hi swere ist quade sünden:
nu heilent Crüdes wunden,
sin lant wirt schiere enbunden,
dest sicher sünden wan.
Künigin ob allen frounwen,
la wernde helle schouwen:
din kint wart dort verhownen,
sin menschheit sich ergap:
Sin geist müez uns gevristen,
daz wir die dict verlisten.
der lont sie seit uerixten:
wan fürchten s̄ den stav,
Der auch die jüden villet?
ir schrien lute erschillet:
manc lop dem crinice erschillet.
erlösen wir daz grav?

A. a. D. Seite 78.

91. Kreuzlied.

1228.

Nul alrest leb ich mir werde,
st̄t mir sündie ouge sicht
Lant das reine und auch die erde,
dem man vil der eren gäht.

Mirst geschehen des ich ic hat:
ich bin kommen an die stat
da got menschlichen trat.

2. Schönen lant rch nude here;
fuzz ich der noch han geschen,
So bist duz ic aller ere:

3. Din menschheit müez verderben,
suhu wir den lom erwerben.
got wolle durc uns sterben,
sin trost ist nf gespart:
Sin crinice vil geherei
hat meneges heil gemeret.
swet sich von zwivel keret,
der hat den geist bewart.

Sündiger lip vergezen,
dir sunt diu jar gemezen:
der tot hat uns besessen,
die veigen aue wer.
Un hellet hin geliche
da wir das himeltriche
erwerben sicherliche
bi dntlechlicher zet!
Got mit mit heldes handen
dort rechen sinen anden:
sich schar von menegen landen
des heiligestes her!

4. Got, dinne helle uns sende,
mit diner zefewen hende
bewar uns an dem ende,
so uns der geist verlat,
Vor helleheizen wallen,
daz wir dar in ti fallen.
ez ist wol kund uns allen
wie jemertliche ez stat,

Daz here lant vil reine,
gar helfelos und eine:
Jerusalem, nu weine,
wie din vergezen ist!
Der heiden überhere
hat dich verschelket fere:
dur diner namen ere,
la dich erbarmen, Crist,
Alit swelcher not sie ringen,
die dort deu borgen dingen.
dazs uns also beiwingen
daz wende in kurcer fests.

wa; ist wunders hic geschehen!

Daz ein maget ein kint gebar
here übe aller engel schar,
was daz nicht ein wunder gar?

5. Hie liez er sich reine toufen,
daz der mensche reine si;
Do liez er sich hic verkousen,
daz wir eigen würden vri.

Anders weren wir verlorn,
wan sin sper crinz undē dor:
we dir, heiden, deist die zorn!

1 Hinnen vür der sun zer helle
von dem grave, da er inne lac.
Des was ic der vater geselle
und der geist, den nieman mac
Sunder scheiden: est al ein,
stehl und ebener dannen ein zein,
ulse er Abraham erschein.

5 Do er den stievel do geschande,
daz nie keiser has gestreit,
Do vür er her wider ze lande.
do hub sich der juden leit,
Daz er heere ic hute brach
und man in sit lebendic sach
dir ic hant sune unde slach.

6 In dij lant hat er gesprochen
einen angestlichen lac,
Da din wilwe wirt gerodhen
und der weise elagen mac
Und der arme den gewalt
der da wirt an ime gestalt.
wol im dort, der hic vergalt!

7 Inden, cristen vade heiden
schenet daz dij ic erbe si:
Got münz; ic ze rechte scheiden
dut die sine nauen dri.
Al du werlt dir stritet her:
wir sun an der rechten ger,
recht ist das er uns gewer.

A. a. D. Seite 81.

Ulrich von Singenberg, truhseze ze S. Gallen.

Nro. 92—94.

92. Got schepfer und erlæser.

Got herre, du geschüeß mich,
das weiz ich unde bin so tump das ich nie wolte erkennen dich:
wie möhte ich iemer tunber sin?
So weiz ich das ich braede bin,
so weiz ich das ich nicht enwas und nicht enwiede. owe, der sun
mac wol die vorheit machen schin,
Daz ich mich selben töre! des wird ich vil lichte erlæret.
swie sun genade min unsfelde nicht zerstöret,
des craft, des güete wunders vil begangen hat,
so kan min armen sünders niemer werden rat.

Heidelberger Handschrift Nro. 357, 10. Blatt 17^b, nach derselben v. d. Hagen, Münchinger III. Seite 326. Hier
nach der Bearbeitung in W. Wackernagels und M. Riegers Walther von der Vogelweide etc., Gießen 1862. S. 209.
Die Handschrift: Vers 1 schüße, 2 tump, 3 mohte, 6 machin, 7 mich fehlt, 8 gnade, 9 der sollte, 9 der gote vil
wunders. V. d. Hagen verbessert 2, 6, 7 und 8, setzt 5 Ecken hinter enwiede, 6 Punkte hinter schin, 7 Gemma
hinter töre.

93. Hoch unde nider.

Do got den richen riche schuf,
do schuf erz so, das er behande in rechter not des armen ruf.
wolt er sun ihn bedürfen met?
Da bi gab er in eine wal
Die welen: weder gelüstet nich hic hoher sun ald dort ic lat
in iemer mernde herzeser?
Diz ist in vor geteilet, neme das eine swer der welle:
swer so sich nideret, dem wirt höhe nach geselle,
und swer sich hechet, das der du genidert wirt
da jamer unde fenede leit an ende swirt.'

Heidelberger Hs. Nro. 357, 10. Blatt 17^b, hinter dem vorigen Gefäß, und nach derselben v. d. Hagen, Münchinger III. S. 326. Vorliegend nach der Bearbeitung bei W. Wackernagel und M. Rieger in dem angeführten Werke S. 209. Die Handschrift: Vers 3 me, 1ime für in, 5 die welt gilvste ic hoher sun vnd dort zetal, 7 in für in
dir welli, 8 swer sich miltet dem wirt höhe nach gesell.

94. Got nut din werlt.

Betrogenin werlt, du hast betrogen
mich unde och vor mir manegen man.
Ich han durch dich mich dem erlogen
der mich mit not zu sijn gewan.

Owe, des briche ich leider an mir selben
nu sende, erbarmelicher got, [triuwe!
mir des so stete riunne,
daz ich der werlt widerfage
und ich mit dinen stüzen unter volleist noh
den iemer mernden ton bejage.

2 Pot im, der denket waz er was
und ill und aber schiere wirt!
Der sitz in ein betrogen glas
suer folben vürgedankt verbiet,
Der sich zer zweelichen vroide nicht bereitet,
sif nieman rechte wiizen mac
wie lange im wirt gebeitet.
hie mitte ich mich allerest man:
vergize ich des, so ist doch aue zwivel gut
gedenkent ander linte dran.

3 Suer weiz und doch nicht wiizen wit,
der steht sich mit sin selbes hant.
Des wiheit ahte ich zeime spil
daz man din wihtet hat genant.

Er lat uns schouwen wunders vil, der ir da
suer sich nicht in der vrish verlet [waldet:
wie schiere daz veraltet,
daz es im zeime troume wirt,
der si gewis, und liegent unser meister nicht,
erst beide hie unt dort verlet.

4 In weiz nicht gutes wan ein gut:
dem gute wäre ich gerne zu.
Des gutes gütete sanste tut
beidin den abent unde ven
Und under zwischen zallen standen stetecliche:

nu mache mich der uns geschuf
des selben gutes richet;
est varnde gut mit dem wie varu:
nu vüge, herre, mir des steten gutes iht,
ald ich minz iemer wesen arn.

5 Swenn aller herren herre kummet
mit zone und er uns eischet gelt,
So wirt das recht vil kurz gedrümel,
dar an gedenke, bredin well!

Unt wizet daz ex dannen sinen anden richet:
suer scelle si, der denke hin
zem winkel da er spricht
ir rechten, gent zer jeswuen min,
und müezen die mir dienest do versaget hant
inz winster vire vevluchet sin.'

6 In weiz so guter gabe nicht
als uns der herre hat gegeben,
Den unser bräde als übersicht
daz wir im nicht ze willen leben:

Er git uns tip, er git uns gut, er git uns
er git uns herren unde seben, [herre,
er git uns sin: waz mere?
er git uns will, er git uns zam,
er hat unde vliegend unde vliezend vunderlan:
suer dem nicht git, hab iene die scham.

7 Dün vroide vroide vrlange zit
die disin werlt zer besten hat:
Swem got ein leben nach wunsche git,
nu seht, wie gähes daz zergat!

Der hinte in suebenden vroiden suebet an
der mac sinz herzelieches liht [allen sach'en,
des morgens niene erlachen.
diz ist ein not vor aller not
daz wir dar an nicht denken! ja ist daz mere
iedoch ze jungest nicht wan 'er ist tol.'

Manessische Hs. zu Paris Blatt 155 und nach derselben v. d. Hagen, Minnesinger I. S. 298. Hier nach der Bearbeitung bei W. Waternagel und M. Rieger a. a. D. Seite 215 ff.; Vers 1.1 und 7.2 welt. Die Handschrift: Zeile 1.1 Betrogene, 1.9 fehlt volleist, 2.2 fehlt wirt, 2.1 fehlt vürdank, 2.5 das er für dör, nicht fehlt, 3.9 und fehlt, 3.10 der ist für erst, 4.5 Und fehlt, 4.10 alder für ald, 5.5 da für dannen, 5.9 versetzen für versaget hant, 5.10 in das vinster, 6.9 vliegendes vnd vließenz, 6.10 giht der habe iene scham, 7.6 lihete, 7.7 des fehlt, 7.10 e doch. Die Verbehrungen 2.2, 2.4, 5.10 winster, 6.10 git und 7.10 sind von v. d. Hagen.

Brüder Wernher.

Nro. 95 — 105.

95. Der unwise man.

Swer sine riunne anz ende lat,
der tut als ein unwiser man
der gebnwen hat ein bus mit schenem holze gut:
Do kom ein jürnic vire dar an,
do stunt sin sin, sin wort, sin rat
ns anders nicht wan 'lescha herre', als noch vil maniger tut;

Do im vergie daz vñre die für,
do miester selbe und auch sin gut in sinem huse verbrinnen.
diz bispel künde ich mir unt tüben lüten vür,
daz wir den sünden vor dem tote empflehen und entzinnen:
hele auch der selbe nuwile man gewunnen e den rechten mut,
so hete er vor des vñres kraſt sich selben n̄ getragen und auch sin gut.

Manessische Handschrift Blatt 316^d. Von der Hagen, Minnesänger II. Seite 231.

96. Din lange hervart.

Sit got n̄ suer haugetat
wol schaffet swaz er herre wil
unt nieman des sin meister ist unt nie sin meister wart,
Unt doch des nieman git ein zil
(sit ichs in sune han die stat)
swenne er uns wil gebieten uf die langen hervoort:

Da mehten wir toren kiesen bi,
daz wir uns n̄iht mit olize czil uf die reise wol reiten
und ir doch nieman zwei hundert jar wirdet vri:
e sol iegeslich sinnic man der erbernde geleiten
die im vñr angst hülfern vür, swenne er sich müz der vart bewegen:
da sol min Kreises muter wol unt der getrinwe Saut Johannes pflegen.

Manessische Handschrift Blatt 316. Von der Hagen, Minnesänger II. Seite 232.

97. Adam und Eva.

Got hat Adam und Even geben in paradise wunne vil.
• Adam, dir tel er undertan gar wilde nul zum biz uf ein zil,
ein obcz daz du soldest miden dur folch ungemach:
Der slange ez Even ezzzen heiz, nu æze daz auch uf ir rat.
mir ist leit daz das nicht eine engülle und es din werlt noch knumber hat.
es kam also, daz einem jungen künige alsam geschach,

Dem auch der krone was gedacht,
eicheit und ere, wan daz er nicht molde miden
einen schalk, dem hule der lievel valschen rat ze munde bracht,
da von sic heide ein surcz wulnen lidien.
süln wir engelten des nüt daz Adam und Eve den apfel az,
so engülde ich des ich nie genoz: got herre, vñge ez allez baß!

Manessische Handschrift Blatt 314^d. Von der Hagen, Minnesänger II. Seite 227. Vers 2 Adamus tel.

98. Lib und sele.

Du sele ist luter also ein glas, so sie der touſ erwachsen hat,
die weilet unser bruder lib mit ungetaner rüssstat,
der swane ist an den vederen wiz unt sin im doch die vñze swatz:
Din vert von uns rechte also ein blas unt lat den lip ze pfaude hic,
den würemen ex ein spise wirt, es sit ic dort got weiz wol wie,
der tot dem libe endt gitt alsam dem lichtle tut der snarz.

O we, daz Eva den apfel beiß,
daz hat ser unser asterkunst erkanet,
des vürhlen wir die dorue hic, daz uns beginzet jameis sveiz.
da bi so füln wir alle sin gewarnt:
din lageweide din wil hin, der abent siget valte zu:
swer rechte tut, des sit gewis, deme kunit ein liechler morgen fru.

Denaische Handschrift Blatt 9. Von der Hagen, Minnesänger III. Seite 13.

99. Der werlte lon.

So we dir, werlt! so we im, der dir volgen muß!
du sou ist kraue, du gis den angel jemer nach der süze,
du leist nutznuwe und allen vafsch uf dinem rügge eubor.
Ich han in dinen wee gefehel minen vuß,
eine wende got von himele, so wenne ich dir volgen müeze:
du zinhest mir den balm als einer jungen kahen vor.

Din lon ist als ein ricker tronn
der nach dem slafe swindet.
du hast in minen munß gestricket dinen zoun,
da von min lip in diner lere erblindet.
ze dir ich nacket wart geborn mit scheide auch wider bloz von dir:
ein linni lach vür mine schame und anders nicht gisstu ze lone mir.

Manessische Handschrift Blatt 316. Von der Hagen, Minnesänger II. Seite 233.

100. We mir armen.

So we mir armen, we, daz ich so rechte weiz
wan ich quam unde wer ich bin mit was ich werden müeze:
dar an folde ich gedenken wol, daz wäre der sele heil.
Un ist des lane da; ich mich des von kinde vleiz
nach al der werlte lone, du hat mich wol in ir süze
dar an gemischt das ich han mit manigen stünden teil.

Ich han leider gar vil verborn
des guten, das ist min vorhle,
mit weiz auch wol ich han verschuldet sienem zorn
der mich unde al die werlt n̄tihle worhte:
mine kome helse, ich bin verlorn im lange weendin leit:
rose aue doru, mi tröstet mich! des ist mir not unde al der kreissenheit.

Zenitische Handschrift Blatt 15. Von der Hagen, Minnesänger III. Seite 19. Vers 10 du werlt.

101. Be jungest.

Dax mite wir un sun geborn, da mite minz auch enden sich,
die engel blasent uf ir horn ze jungest: also dunket mich,
da müezen wir ze buze stan der stünden; daz ist reht.
"Ist aber iht genaden da?" so spricht din jaemeriche schar.
ja, da ist genaden vil, swer si ze rechte bringet dar,
man sieht in einer würde da den herren mit den kncht:

Got spricht "diz leit ich dir dich,
mine wunden blutent mir vil sera."
wir leben in der werlte in vrem mühle: daz erbarme dich,
herre got, dir diner marter ere,
daz uns nicht geschehe als in: wir sparen; uf den letzten tag,
wir sehen hic din hohin psaut, din nieman dort erlassen mac.

Manessische Handschrift Blatt 315. Von der Hagen, Minnesänger II. Seite 228.

102. Daz din sele nicht sipppe hat.

So sich der lip verwandelt hat mit so din sele von uns vert
nüt si nicht wei; was si bedarf: we, daz der werlte ic wart beschert
solh angest mit din zuversicht! der mensche bedenken sol
Din werlt in valscher vre lebt, swer si ze rechte erkennen kan

wie sie nach tode tonet die daz gut hic wider erbet an:
we, daz din sele nicht sipp hat! des wirt din helle vol.

Nach tode ir nieman pflegen wil,
si gahen nicht wan wie si daz gut geteilen,
si heten wilent, do si lebten, mage und auch der vriunde vil:
wa sunt si un, die sic von sere heilten?
in ist geschehen als uns geschikt: wir sparn unz us den festen tac,
so schen wir hic die hohen pfant, din nieman dort erlassen mac.

Manessische Handschrift Blatt 317. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 230.

103. Friderich 2. zu Apulien.

1220.

Got dur der werlte missetal er eine dürrn krone truc,
do in din ungelooste diet mit nogelen an das kranze sluc:
her keiser, möget im, sit er inch so gehæhet hat.
Sit ir der krisken krone tragel, dien er ze troste goz; sin blut,
so merket was; ir seldnen habt mit was; er wunders dur inch tut,
so rihet auch under krone, daz der sele werde rat.

Hert ic die armen schrien we
von nügereichte, wie stat daz dem riche?
so vürchte ich daz gelückes rat noch vor dem riche sille sic.
ir rihet hic, so tut ir selecliche,
sit daz wir alle hören von gerichte da ze pülle sagen,
so rihet auch hic, daz wirt in liep, e inch die viere zum grabe tragen.

Manessische Handschrift Blatt 316. Vers 12 e daz. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 229.

104. Gregorius 9. und Friderich 2.

1227.

Gregorje babest, geistlicher vater, mache unde brich abe dinen slas,
du wende daz in vreunder weide iht iree lounen diniu slas:
ez wächst junger wolte vil in ingentlicher wat.
Gamparten glüct in kecherheit: warümke leschesh daz nicht,
daz man so vil der diner schafe in kecher vire weiden sieht?
si schenken dir von golde ein trunk, daz dich in sünden lat.

Den keiser hilf sun recht behabhen,
daz hæhet dich und alle geistliche orden.
gedenke wol daz got die marter umb uns leit mit wort begraben:
laz zwischen dir und im nicht hazzes horden,
so wirt der vride unde der geloube starc mit nimt nicht abe,
so füln wir prüeven eine vart vür sünde hin ze goles grabe.

Manessische Handschrift Blatt 315. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 227.

105. Kranz und grap.

Ich wil dem kranze singen
unt dem der dran die marter leit:
ich han der werlte uf kranken lon
gesungen leider vil.
Wie mac mir bas gelingen
an lange wernder selekeit?

wes sol onch der gedingen han
der vert dar ich da wil?

Un schaffe ein ieslich wise man
daz sun der engel pflege:
wie vil der tielv danne valscher liste kan,
der engel wert in doch der flechten wege,

der iduhheit alles ungenierte luge,
kraze und auch die sege.

2 **Se** troste wart uns allen
von einer magt ein kint geborn,
der ist sin selbes vater und
ist auch sin selbes kint.

Wir waren gar verfallen
der ewlich verlust verlorn,

wie waren in der vnder mit
gescenden ougen blint.

Wir sin von iime ze liebte kommen:
swer das behalten wil,
der helse rechen das im ist sin lant genomen,
sin kruze und auch sin graps; des ist ze vil
den gar verworben, die da mit uns haben
ze leide ir reizenspit.

Heidelberger Handschrift Nro. 357. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 235.

106. Die zwen bänne im walde.

Künic Tirol von Schotten.

Göt hat wunder manigvall:
Daniel zeigte er einen wall,
Der duktie in volle lobesan,
dar inne zwene bonne stan,
Den holden man der höhe jach,
doz man si in den handen
ob allen bonnen verre sach.

2 Als man die morgen zit vernam,
ein balsamne an si bekam
Mit lüsten, das er lise gie,
ietweder bonn der suac empfie:
Der eine wart gruen unde breit,
der ander pil und dürrer gar;
wie was der suac an si geleit?

3 Der grüene unt der da dürrer stat,
ieglicher bonn ein voglin hat;
Sust ist der ander wall über al
ieglich; ris vol der voglin schal,
Von dem smade nement sie die kraft:
der dürrer bonn und auch sin vogel
iemer mit jamer sin befahl.

4 Daniel uns das besinnet hat,
wicz umb die zwene bonne stat:
Da sprach des wisen mannes mun
wall unde vöggelin werden kint.
Ratestu das, Vridebrant,
von leigen herzen, lieber sun,
sost wol min lere an dich bewant.

Künic Vridebrant.

5 Do sprach der junge künic wis
herre, gent ir mir den pris:
Den grüenen bonn wil ich in sagen,
der muß von schulden prönde tragen,
Das ist ein priester, der empfat
got also wiedecklichen, das
er aue honbessunde stat.

6 **D**in kristenheit das ist der wall,
ir sele zen vogelen si gezall:
Swa du bi valschem priester stan,
unt doch ze gote glouben han,
Das er sich birget in ein brot,
ir vogel von schulden singen müs,
ir sele vermeidet helle not.

6 **A**r machet mir die varwe rot,
sweenne ich das himelicke brot
Geliche zu des balsmen zil,
das ist mir leigen al ze vil,
Sweenne der priester messe tüt,
din gotes genade kunt balsmen gelich,
unt wirt das brot vleisch nude blut.

9 **I**r leigen vrouwen, swa ir stat
und auch ze gote gelouben hat,
Der valsche priester schot in niht,
swie pil man schunden von ihm siht:
Er trittet selbe in jappes kist,
sweenne er den süezen got empfat,
er slindet vippernatern gis.

7 **W**elt ir, wiez umb den dürreren stat:
der valsche priester niht entlat,
Den süezen got er auch empfat,
der number tor sich selben heil,
Judas und er hant gelichen pin:
der valsche priester das der boum,
sin sele das ein vöggelin.

10 **S**welch priester aber got schone empfat,
mit sinen psarrelinten gat,
Der ist da ze himelrich,
dem selben dem ist niht gelich,
Sie singent alle 'wol uns din,
doz du uns hast also bewart,
doz wir vermeiden helle pin!'

- 11 Swenne ich die krone usc han,
die priester solde vor mir gan,
Die wirde hat in got gegeben:
in schwacht si ic selltes leben,
Mit glichkeit und mit unrechtem sic
verhielten sic den leigen gar,
mit vüllent sic sich selber mite.
- 12 Diz kunt aber alle priester nicht:
sua man der einen reinen siht,
Des stimme künd uns goles wort,
er ist ein ganzer himelhort,

Manessische Handschrift Blatt 8. Von der Hagen, Minnesinger I. Seite 5—6. Vers 1,6 man s' in, 5,5 Dost,
6,1 dest, 12,5 und mit in Ausschlüpfklammern, 12,1 erst, 12,5 Er ist tam[me].

107. Die Mühle.

Künic Tirol von Schotten.

- Daniel wunders mer geschach:
eine starke mülen er sach,
Diu lag an einem wage ließ,
der under Stein posta ümbe lief,
Der aber kunde stille ligen:
wiz umb die mülen sie getan,
daz wäre mir schedlich verswigen.
- 2 Daz rat daz an der mülen gat,
zwen unt sibenzec kamben ez hat,
Die sint von also maniger par,
eines wirt man da gewar,
Der ist von lignum aloe,
nie reiner holz us erde wart:
weista, wiz umb die mülen ste?

- 3 Der selben mülen pslag ein man,
der nie fleisch noch bein gemau,
Der het ein kint, das wart en ein,
daz ez den andern mülenstein
Drunkte, daz er stille lac,
von einem kleinen wezzerlin
der obere grozer suelle pslac.

- 4 Daz kint daz hale knappen zart:
do der ober Stein kam an die wart,
EZ sprach ic füll nich des bewegen,
daz ic des steines künnet pslegen,
Ob der under welle streben,
den drücket, als ich han getan:
ich wil in ton dor ümbe geben.

Künic Prudebrant.

- 5 Herre, ic habt wunderlichen mut,
daz ic gegen mir die vrage tut;
Don ritterliche wiste ich bar,
wa jene gelag, wa der gesetz,
Wa sich die spene u; helme plugen
von swerten über die schilte,
dar under sich die recken sungen.
- 6 Je doch, well ic sin nicht eben,
so wit ich nich der mülen wern:
Der under Stein ist din alte e,
din kint vürbaß niemer me,
Die hat der meide sun verdenkt;
der ober Stein daz ist der tonf,
da mit din sunne ist us gezukt.
- 7 Welt ic, wiz umb die kamben stat:
zwo unt sibenzec sprache din werlt hat,
Der einen der man da wirt gewar,
din da ist von so süßer par,

- Daz ist din magt von Jesse geborn,
die got al der werlt herre
ze einer unter hat erkorn.

- 8 Die knappen, die der mülen pslegen,
daz sint die priester, die den segen
Habent über des tonfes zil:
were in der rede nicht ic vil,
Got gay den pfaffen us ic eit,
daz ungelouben drücketen
und uselen die kreisheit.

- 9 Welt ic dan wizzen sunn den man,
der nie fleisch noch bein gemau,
Des kint trug einer meide lip,
die Inden jahen, si were ein wip:
Daniel mit beiden handen zwar,
daz sie mit dem gelouben parn,
als Adam sunn den apfel nur.

10 Sie habent danach pine vil;
got dur uns nicht me sterben wil,
Von suem tode wart uns zorn,
er sprach 'swer ic mee wirt geborn,
Den si benau des touses zil,
unt volge den man blatte scher:
dut auch ich nicht me sterben wil.'

11 Do got von dire werlte schiet,
er hevalt uns einer turen dict,
Priester nenne ich in mit namen:
kein künig sich niemer darf geschamen,
Daz er das edel hontet sin
mit krone gegen im neigel,
des gibe ich in die trüwe min.

Manessische Handschrift Blatt 8 und 9. Von der Hagen, Minnesinger I. Seite 6. Vers 2.2 zwei, 2.4 eine, 5.5 und 7 hat die Hs. klungen- swungen, 7.1 Hs. Welt ir wißen wie es, 7.7 v. d. Hagen Zeiner, 8.6 drukten, 11.1 Hs. Wan do got.

Her Reimmar von Zweter.

Nro. 108 — 155.

108. Leich von der Erlösung.

1 Gott unt din eben ewekeit,
mit drin personen underschrieben,
si des gelobt, das unser leit
der drier einer hat vertrieben,
der dir ze kinde ist bi bleiben.
Der selbe wart dur din gebot
und auch durch unser heil versuaten,
des stary ex mensche und stary nicht got,
er stary noch menschlichen silen:
sin sterben hat uns leben erstriten.

2 Des pater minne und auch des suns
der gotheit in ir herze dranc,
unt klagten beide, wie das uns
der erste val ze volle twanc,
dar an uns allen misslanc.
Got, herre, müüberwindelich,
wie überwant din minne dich!
gelorste ich sprechen, so spreche ich:
si wart an dir so sigerich,
das si den val man über sich.

3 Das uns ze pluche was geschehen,
des hat din minne uns übertragen;
des füln wir lobs der minne jehen
und iemer mer genade sagen:
si hat geträstet unser klagen.
Din minne ist ze durchlinhtet gar,
das nie so trübe ein herze wart,
so dürre noch so plinseshart,
wirt ic gewinket rechte dar,
si macht ez baldi himelvar.

4 Wer die minne tut bekant,
den lat in hic künden:
gotes geist ist er genant,
twachen kan er von sünden
mit zwein wazzeründen:
Das ein das ist der westertouf
da man inne lousel,

so ist das ander wazzers louf,
das dur ungen lousel
und auch din wangen betrousel.

5 Der minne schenke ist aller meist
der übersfüze goles geist:
dem er die wil schenken,
Den dürfst nach der minne nicht,
die zu den sünden hat gespielt:
totlich ist ir trecken.
Din minne ist gut,
din der sünden glüt
und ir gelust erleschen tut:
din aber ze sünden wecket mut,
der minne füln wir wenken.

6 Der minne wart der alte juue
der ie was all an ende,
von himel tet er einen sprunge
her abe in diz ellende,
ein got mit drin genende,
Eysiene von einer meide jugent:
daz geschach dur minne,
ir gap des heiligen geistes jugent
minnebernde sinne:
des wol dir, küniginne!

7 Alter wunder si geswigen:
daz erde den himel hat überstigen,
daz salt ir vür ein wunder wigen.
Erde oben, mit himel under,
daz salt ir han besunder
vür ellin wunder wunder.

8 An nem diz wunder si geschehen,
des möge wir wol der meide jehen,
die got liphaft ze himel nam,
dar menschlich mensche nie bekam:
Von erde so was si geborn,

- unt wart vögeltune ze himel erkorn,
des habe din ware minne dane,
din got zu dirre liebe twane.
- 9 Und iemer nach ir genaden stegein.
Si ist ein sterne von Jacob,
an er lit aller engel lop. Strinten,
ir wälderberen magetum kan nieman volle
von engelen noch von sinten.
- 10 Du patriarchen vorbehüge,
propheten lobes ein übervlüge,
Iuc weiz ob ieman da zu flüge,
daz er din lop durchreidien möge:
Von dem din sunne empfenget,
den hastu geangengel.
- 11 Du blümengerte von Jesse,
din nie gewan gelichen me
noch niemer mi gewinnen mac,
din lip brahte uns die süezen vrahl,
des himel und erde ist gereet.
Des küniges Davides harsenklang
mit Salomones minneschane
mit lobe gar an dir eine lac;
mit dir wart Even sünden suht
vrümtliche verkeret:
Swa si hat geseret,
da hastu heil gemeret.
- 12 Minnenbünde sunder swere,
minnenbünde, sünden lere
unt doch rechte minnenbünde,
Wart getragen von dir aleine,
du vil reine und er vil reine,
mit dem du gebürdet würdet.
Er got der minne, er minneschenke,
in let din minne also gelenke,
daz er sich in din herze vielt
der aller elemente wielt.
- 13 Sit daz minne uns hat geneiget
den des süeze sünden veiget
unt des helfe uns truen sveiget,
als er hat vil dicke erzeuget,
des si er gebenediset.
Aler kristen simme schrie
zu dir, wälder magt Marie,
daz din helfe uns sünden vrie
dir die eingotigen drie,
die kristen gelobten dritjet.
- 14 Minne, din vñr ist durchzündie,
minne, din krafft ist durchgründie,
Du bist auch als überwündie,
daz nieman lebet so sündie,
Wiltn dich underwinden sin,
ern werde goles und auch din.
- 15 So ile, minne, unt kum her abe,
bringe uns din süeze, und ervar
- Wie sich du gerudin diet gehabe:
minne, der enche nut nim ir war.
- 16 In der herze sünde ist swere,
die tu aller sünden lere,
minne, den gip sinne,
da von ir heil beginne.
Sünde cubiert wol minne namen,
minne sol sich sünden schamen,
sünde enist nicht minne,
minne ist ir faterinne.
- 17 Do minne des nicht wolte erbern,
si solde got ir bete gewern,
do musste er sincr tohter gern,
menschlichen zeiner munter:
Sus wart du tohter munter sin
und auch der vater ir kindelin:
minne, der rat der was auch din,
wa wart ic rat so gnter.
- 18 Do dirre junge was geborn,
do wart versünet al der zorn
der von Adames valle
Us al der werlde was gelegen,
der wart durch disen jungen degen
versünet al mit alle:
mit grozer vrönden schalle
- 19 Wart er empfangen schone
von aller engel done,
Er wart genant Iesus Christ,
der got was und iemer ist,
Sunder menschliche ist
vermaert wart in kurzer zeit.
- 20 Ein sterne wiste künige drei
von Sabba unt von Arabi
zu Bethlehem, da er was
des sin munter meit genas;
Gott, wironch, mirre brachten sie,
unt legeten sich im us ir knie.
- 21 Hohen künigen und armer diet
wolde er sich beiden künden:
Wie er den velthierten beschiet
wie unt wa si in vünden,
Hie erkenne ich, daz der selbe Christ
gleiche veile uns allen ist.
- 22 Swaz Osias von dir seit,
den din geburt ze lange seit,
daz ist aller worden war
und auch Sibilen sprüche gar
an disem edeln kindre.
Sin geburt ist sanges wert:
des aller engel vrönde gert,
daz ist dieser himelhaber,
der durch uns wart ein krippenknabe
wart, welch ein halgefunde!

- 23 Christ, laß uns genießen,
dass sich dir starke gotheit
Durch minne lies bestreuen
in unser armen formen kteit:
Des laß dich nicht verderben,
und laß der fürezen minne regen
in unser herze ollezen.
- 24 Christ, wir heißen nach dir christ:
sint du unser gename bist,
So heb uns uf, wir sin erlegen,
durch dinen fürezen minne kraft,
Unt vüere uns hin von sünden wegen
daz in wir sin so kerkerhaft.
- 25 Erleb uns umb sünde rinwe pflegen
durch dinen stier blutesregen,
Den du reiner undt gater
lieze schonwen dinne miter
mit anschenden ogen:
Wie daz durch ir sele wüte
und auch durch ir herze glüte,
daz truc si vil tongen,
- 26 Hiz daz er si doch gewerte
mit dem Simeonis swerte
marter, der si gerete:
din marter, die si schende leit,

in swertes wize ir herze suel,
Die hat minne al überwunden
an dem krinze mit vünf wunden,
den si doch gefunden
unt lebende brohte uz suem grabe
ze himel in sues vater habe.

27 Da hat dir minne den gewalt,
daz si unt der barmunge rat
vor gode sun so maniwalt,
daz man durch si unt undt lat
bis diuin werlt ein ende hat.
Dar nach get dir gerechtigkeit
mit vil gelicher wage vür,
ez si uns liep, ez si uns leit,
si bringet mit ir willkür
si zwei in unser stünde spür.

28 Erbarme dich, mensche, über dich,
du bist noch in genaden lagen;
got der ist noch so barmichlich,
willst dich sündenrwicke fragen,
so endarf du nicht an im verzagen.
Un helse uns, din nie münde warl
ze betene umb unser missfall,
daz ist din, din do leue verspart
in ir der uns erzorn hat:
al unser heil an in zwein stat.

Wiener Berg.-Hs. 509 in 10 aus dem 14. Jh. Blatt 11v. Heidelberger Berg.-Hs. Nro. 341 in gr. fol. aus dem Anfang des 14. Jhds. Manessische Handschrift zu Paris Blatt 323, wo aber die zweite Hälfte des Sakes 3 und wegen eines herausgerissenen Blattes alle Sätze von 18 an fehlen. Von der Hagen Minnesänger II. Seite 175—177; Vers 21.1 und gestrichen, 22.2 du für din, 22.5 zwei Punkte für edeln, 23.2 du für din.

Einzelne Gesäße

aus der Manessischen Hs. zu Paris (M) Blatt 321—337 und der Heidelberger Berg.-Hs. Nro. 350 in 10 aus dem Anfang des 14. Jhds. Von der Hagen Minnesänger II. Seite 178 ff. Der Bau der Strophe wird später der „Frauen Eren ton“ genannt.

109. Erlösung.

Do got har je erde wolte kommen
und in gebar ein magt, die er im je miter hate genommen,
do hup sich unser selde, an suem libe hup sich ungemach:
An dem vronen krinze er seit den tot,
da mit er uns erloste uz grozer angst, uz grozer not,
er gewan uns feletliche, mit allem reht er do die helle brach:
Do erschein ein licht, das sonne er uns ze troste,
da mit er vil manige sele erloste:
sin güete werde uns noch ze teile
und auch sin blut, e wir verwarn,
daz uns die sele sol bewarn
mit vrönden dort in eweclichem heile.

M Blatt 330, II Nro. 3. Vers 1 vronen ausgestammert.

110. Geloube.

Adam unt manie verlorne sel
vrönte daz in der helle, do der engel Gabriel
ave Marien knunte, daz keine wort, unt si in maget gebor,

Den hoch gelopten reuen got,
des menschheit an dem kruze leit den tot, nach dem gebot,
als in din minne leerte und im gebot, daz wart erfülltet gar.

Sin fündenblozer lip der sic sich tæten,
sin unschuldig tot half uns uz retten,
er brach die helle nach sinre urstende;
do wart vil manie sele erlost:
nu bitt ich dich, vil siezer trost,
daz du mir gebest riuwe vor mine ende.

M Blatt 321. Vers 12 ware riuwe. H Nro. 4.

111. Gottes barmekeit.

Got vater, dinen manigen tugent
mit dines suns, die der begangen hat in siner jugent,
der ist dekein so kleine, si enst dannoch menschen lobet ze groz.
Der han ich eine erwellet mir;
getorke ich, herre, die wolde ich nu gerne loben an dir.
din selbe tugent ist also groz, daz si die selben ist genoß;

Sie was ic nud ist noch din ratgebinne,
und ob allen tugenden küniginne,
mit hulden muß ich die si nennen:
ez ist din reinin barmekeit,
din unfer tegelichez leit
dich, herre, mit gedencklich erkennen.

M Blatt 330. H Nro. 5.

112. Got vater, sun, heiliger geist.

Got, vater, sun, heiliger geist,
du aller guter dingre auegengre und eude weist,
dich gebar von einem worte ein reinin maget nach materlicher trah:
Din geburt dir einem wol gezam;
du menschheit an dem kruze den tod durch uns an sich nam;
du erftünde an dem dritten tage, din tot den unfern überwah.

Der dor an zwivel, der denke an din wunder,
din du tote vor den judeu besunder,
unt geloube din diec namen dich eine,
daz din gewalt ist auc zil:
hilf mir, des ich dich bitten wil,
daz riuwe und bihte mich von sünden reine.

M Blatt 330. H Nro. 6.

113. Got, aller guter dingre ursprinc.

Got, aller guter dingre ursprinc,
got, aller wite und aller lunge ein ümbe gender eine,
got, aller höhe ein dach, got, aller tiefe ein endeloser grun!
Un sich uz dinen gottheit
uf dine tiere har niedere, die gekousten kreisenheit,
durch die din euehorner sun wart an dem veonen kruze mutt.

Mit sinem blut er uns gewehlte ze heilten;
die liebe soltu, herre, an uns trinten
durch den der uns da hat gevrijel
von helle und uz des tievels kloben,
den saltu wir, her, mit saut die loben
vür einen got, des namen hat gedrejet.

M Blatt 329. H Nro. 7.

114. Die vier evangelisten und ir bilde.

Jesus, du goles wunder bot,
Jesus, du menschen kint unt got und eben mehlic got,
du himelkapp vaterhalp, du erdeskapp muterhalp;
Du vaterhalp Johannes ar,
du leo Marcus, muterhalp Mathens mensche gar,
hic mit bezeichnungen an Lucas hat, gesormet als ein halp.
Die vier evangelisten und ir bilde
sind ungelerten linterin gar je wilde,
waz ar, waz leo, waz mensche meine,
waz halp besinte an Lucas stat:
der aue Kreist ic misstrat,
wære im daz kint, der wurde zwivels eine.

M Blatt 330. Vers 5 du muterhalp. II Nro. 8.

115. Waz die vier bilde bedinten.

Alathens menschen bilde hat,
wie got ein mensche wart; von im uns daz geschrieben stat
in manigem ewangelio, din got selber sprach dir sinen munt.
Wie got alsam ein halp vertreue
den tot an den mensche, wie man in an daz kreuze stuc,
daz machet Lucas halp mit siner schrift von Kreistes tot uns kunt.
Wie er von tote erstaunt mit lõnmen krefle,
daz schribet Marcus leo mit meisterscheste.
Johannes ar von der gotheite
die hohen wiheit nicht enspart:
in arm wize goles himelwart
do gab unt gil noch maniger sele geleite.

M Blatt 321. II Nro. 9.

116. Wer kan iht gutes aue got beginnen?

Got, herre, swes du an uns gerst,
des ungen wir dich nicht mol gewern, e doz du uns gewerst:
willtu von uns reine gedanke, reinen mut unt reinez leben,
Wia suln wir, herre got, daz nemen?
din reinekeit din welle uns reinen, so doz wir die zemen!
willtu, doz wir nach dinem willen leben, den willen mustu uns geben.
Wer kan iht gutes aue dich beginnen?
wes herze kan dich sunder dich geminnen?
wie kunnen wir, her, dir geleisten
iht gutes aue din volleist,
die uns gegeben hat din geist?
den selben geist la, herre got, uns geisten.

M Blatt 330. II Nro. 10.

117. Gebet.

Got herre, gib uns hinte heil,
so doz uns müeze werden alles des gebetes ein teil,
so hinte wirt gesprochen, so wit diu kristenheit begreissen hat.
Vater und muler min,

brender unde swester die salu auch dat inne sin,
dar zu mine mage; über alle die min gebet ze rechte stat.

Dar zu so wünsche ich des den kristen allen,
daz si in houbetsünden iht verwallen,
unt daz wir werden also vnuden,
so got an dem gerichte se,
daz wir vor immer wernder we
von siner kraft des tages da werden enbunden.

M Blatt 330. II Nro. 11.

118. Die gotes heiligen.

Hei, wie wunneleich ein schar,
da din vil reine trinitate in ein gesamant gar,
zu vollen angeſchte, und auch din edele unfer bi gestat,
Din aller gäte ist überflut,
ich meine křistes muter, din da bezzer ist dan gut,
propheten, patriarchen, der engel schar auch da vil schone hat,
Zwelf boten unde vier evangelisten,
marterere und ander gute kristen,
bihtere, meyde, witwen, vrouwen,
und alle gotes heiligen gar:
herre got, in hilf uns dar,
daz wir si dort mit vrönden müzen schonwen.

M Blatt 321. II Nro. 12.

119. Vater unser.

Göt, vater unser, da du bist
in dem himelicke gewallic alles des dir ist,
geheiligt so werde din nam, zu müze uns kommen daz riche din;
Din wilke werde dem gleich
hie us der erde als in den himeln, des gewer unsich.
nu gib uns unser tegelich brot mit swes wir dat nach dürstic sin.
Vergib uns allen fament unser schulde,
als du willst, daz wir durch dine hulde
vergelen, der wir ic genamen
dekeinen schaden, swie groz er si.
vor stünden bekor so mache uns vri,
nu lase uns auch von allem übelc. amen.

M Blatt 329. II Nro. 13. Vers 5 der alte Nec. unsich. Wilh. Wadernagel Alte. Gelehrte (1850) Seite 689;
Vers 1 du da, 2 himelicke, 3 werd, 11 kor.

120. Lamb unt helfant.

Ez ist ein wac, der lat sich walen
daz lamp, unt muz der helfant da bi swimmen mit unstaten:
der wac ist dem helfande gar ze tief, dem lambe vüetic wol.
Der wac daz ist der kristentum,
den man einwaltic walen sol, oue üppielichen rum;
der helfant ist der tunbe man, der mer wil wizzen dan er sol.
Swer mit dem lambe einwaltlichen würde,
der wurde nimmer swimmende in der plüete
der grundelosen golestiefe:
der helfant ist der tunbe man,
der mer wil wizzen dan er kan,
unt swimmen wil da er wol trudten liefe.

Heidelberg Handdruck 350. II Nro. 85.

121. Versume dich selben nicht.

Swa so die linte geordnet sunt,
cz sun die himmelkären oder cz sun der helle kint,
daz was gote allez kunt, e ie wurde zit, tac, wochē oder jar.
Dar umbe nie man sprechen sol
swaz ich getun, bin ich genischt, ich genischt wol
bin ich dem volle ergeben, son hilft mich min wollun nicht ein har.
Swer sich also mit rede verkechetet,
von dem ist der zwivet nicht gewriet.
wir suns den zwivel uz uns runnen,
din gotes vorgewizzenheit
din ensolte uns nicht hares breit,
und ist daz wir uns selben nicht versummen.

M Blatt 326. II Nro. 87.

122. Sünden gelust mit widerwer.

Sünden gelust ist sünde nicht,
swenne er wird sigelos nut daz mit widerwer geschiht;
sünden gelust mit widerwer tut kroneboren kempfen kunt.
Sünden gelust mit widerwer,
swer da mit ist behaft, der stritet wider ein kreftie her;
wand in vil sere an wiget sünden gelust mit kampfe manger sunt
Sünden gelust, swer der etlazen wäre,
daz der auch alle sünden gar verbäre,
daz wäre nicht ein marterkrone:
dem hñger niemer we getut,
nunt got des fasten wol vergat,
daz ist ein dinc, daz got im selbem lone.

M Blatt 333. II Nro. 88.

123. Falscher leere schaden.

Vil manie gut kristen sünden pflicht,
der doch mit buze in sünden sinen sünden an gesigt;
wan sünde sunt so gemeine, daz lüzel ieman lebt gar sünden vri:
Des mac man alles sich erholt,
wan dem der rechte geloude uz sinem herzen wirt verholn,
von den kristen dieben, die uns mit falscher leere stichten bi:
Daz ist ein sünde, din also tiefc gründet,
daz sie nieman mit sünden überkündet.
un wachet, edele kristen, wachet,
daz uns der leiden keher rat
iht schide von der trinitat,
damit wir sin ze kreistheit gemachtet.

M Blatt 332. II Nro. 89.

124. Marien dienst.

Es ist vil manigem minner leit
ob ieman sine vrouwen dienst us genedeket,
wan er wil eine ir einer dienen umb ic hulde und umb ic grünz:
Nu greifen alle kristen zu
unt dienen minner vrouwen, dienen spate, dienen vrou,
mit minem guten willen: ic tüt in allen aller sorgen buz.

Der diener sol keiner den andern niden,
si sun alle unkünfche ongh gar verminden:
si ist rein, si mutet nicht wan reines;
ir wont din ware minne bi,
si ist gar alles wandels pri:
er sœlie man, dem si gewinket eines!

M Blatt 324. II Nro. 19.

125. Jesus minne.

SWer minnen wil nach minne site,
der wizze daz der minne sol rechte mille volgen mitte:
die milte dur die minne der hohste minnen wol erzeigt hat.
Wie minner hoher minne psiac,
als der durch minneliebe sun selbes leben so ringe wac,
dechein minner niemer mere durch minneliche der milte so bi geslat.

Nu merket rechte wer der minner wäre:
daz was Ihsus, der sœize wunderare,
der gap dur uns der minne ze lone
sun selbes leben in todes gic.
ir minner, seht wie minnet ir!
minne und milte tragent des himels krone.

M Blatt 328. II Nro. 166.

126. Hohe schule.

Swaz got durch der propheten minni
gesprochen hat e daz er mensch wurde, vor maniger sunt,
daz habent sine zwelef schiltgeverten wol ze lichte bracht.
Under den zwuelen zwene man,
Paulus gotes kempfe unt Krisles minnen sun Iohau,

die zwene habent gesprochen hav dan alle, der ic wart gedaht.
Paulus wart in den deichten himel gezücket,
Johannes hat uf Krisles brust entnützet:
wa' quam ic man ze so hoher schule
als disse zwene sint gewesen?
swes kunst ic kunst wil widerlesen,
des sedel zimt nicht vorm obresten stute.

Heidelberg Berg. Hs. 350. II Nro. 111.

127. Spiegel gotes.

Nu seht, wie listig er doch was
der uz trücker aschen wortete ein later spiegelglas
so klar und ongh so reine, daz er sun selbes bilde dar in sach:
Was daz nicht ein wunder groz,
daz erz von aschen wortete mit was doch selbe ein erdenklosz?
davon so wort gemacht unser vater, des ist lanc daz ez gefhadt,

Den sie sun schepfer wider zschauen werden:
un wil er aber uz suner niemu erden
vit manigen intern spiegel machen,
der iemur munz an ende sun
noch klarer dan der sunnen schin:
sun kunst ist ganz, die kan im nieman swaden.

M Blatt 331. Vers 2 daz er. II Nro. 189.

128. Von drin honbetsünden.

Swer auc sünde welle vernan,
der midc drei sünde: er kan sich niemer haz bewarn.
din erste heizt hochwart, din ander ungehorsam ist genau,
Die dritte nent man gitezheit:
dise honbetsünde machent iemer werndin leit,
daz uns davor behüete der süze got, des müenze er sin gemaut.
Lucifer wart durch die erste verstozen
von himel, er und ander sin genozzen,
din ander konbete das paradise,
din dritte wuchert alle lage
der lieben helle; o we der klage!
mensche, sich vür dich unz hüete dich, sisu wise.

M Blatt 329. II Nro. 192.

129. Rehlez leben.

Uns mont ein wunsch gemeine bi,
daz vns got gebe ein ende gut und alles wandels vri:
der wunsch ist gut, aber ende gut ze gebene an rehlem lebene lit.
Got mac es geben, ob er wil,
daz ich geloube wol; ez wär aber ein gewunnen spil,
daz got gut ende gebe ame rehlez leben, daz wizet auc stirl.
Nicht leben git vil gerne gutes ende,
unrechte leben pfingt der misswendende
mit dem der zwivel hat die pflichte.
Wie din sele mac gevaren,
daz mac uns allez wol bewarn
reht leben, ob wir daʒ bringen vür gerichte.

M Blatt 335. II Nro. 205.

130. Des herzen brunne.

Ein brunne uz herzen grunde gat,
der vor der heizen helle vil manie sele behütet hat:
er diuzet in die höhe, sich vronwet sin wol allez menschlich her,
Sin unde die sind snewel,
er plinzet in der riunen pfat und ist dur ongen suel,
er ist vor Erstes unter noch breiter dan das wilde lebvermer.
Swer nu welle werden auc sünde,
der senke in vase mit habe sin gute künde:
er leschet ewelichz dürlten,
wanne er ist buler und klar:
swelch sünden in geleisten har,
der mac wol werden zeime himelwürsten.

M Blatt 337. II Nro. 236.

131. Lebenes vrift.

Got herre, bit vil manie man
„genade, gip mir vrift ze lebene, unz ich dir undertan
mit dienste müenze werden“: ditz gebet got ofte erhæret hat
An manigem man, der im doch nie

so vil ze dienste wort, das er im ic gehute du knie
an rechter liebe ze reuen; ditz ist jamer, der mir nahe gat.

Got git ic vrift: man vindet in aber selten
der die vrift mit dienste welle gelten
die got so lange hat geborget.
er schiebetz us von lac ze lage,
unt waent an einem tage erjage
daz er da hat so wenic vor besorget.

M Blatt 335. II Nro. 206.

132. Der werlte truc.

Der wize Salomon do sprach
swoz ich han erworn und alcz; das ich ic gesad
under der sunne, das ist gar ein truge ob aller trugheit.
Er sprach auch sichtliche war:

o we, das wir der an sus swenden unser kurzen jar
mit truge unt ucht gedenken an die iemer werunden stetekeit.

Nicht hilset al der werlte hort gekonst,
unt dur den hort die sele hin besonst
in hellspine sander enden.
Des suln wir werben umb ein leben
dem ewig vrönde wiede gegeben,
unt lazen varn das uns des mac gespenden.

M Blatt 335. II Nro. 207.

133. Spotter.

Spotter, du sollt hören mich,
ich will dir sagen, wes got von himelreiche zihet dich:
er zihet das schulde, meinide, untrüwe, sünde, hasz unt uides vol
Si din herze nud auch din lip,
du vrüdebreche, schuldie mort au man und auch au wip,
die din gelupte zunge mit valscher süeze kan geschiezen wol.

Got sinen veide gap al der werlt gemeine,
den brichestu mit dinem spotte ureine:
daz du in erge has gefrochen
durch dinen spottiligen valschen munst,
daz wirt dort an der helle grunst,
gehabe dich wol, vil sure an dir geroden.

M Blatt 336. II Nro. 211.

134. Bœsin zunge.

Daz bœste vleisch das ic getrue
wolf oder hund in suem munde, das was bœse genue:
des bœsen menschen zunge ist bœser vil: so we in die si tragen.

Mit worten krenket si den lust
unt senket jene die si tragent in der helle grust.
knut runnen, luge losen, mein sweru, spotten, smiechen, plach bejagen,

Daz kan din bœse zunge nud dannoch mere:
si enjündet schande unt leschet hoves ere,
si snabelsnellst uf die besten
das bœste das si vinden kan:
din werlt nic bœser vleisch gewau,
des müezen sich die maden an ic meschen.

M Blatt 330. II Nro. 91. Vers 6 runnen.

135. Reinin zunge.

Du reine zunge ist also gut,
daz si gote mit den worten sonst in sien oren tut,
si sünen und si sammet vrinnat nut lefhet mangen swören zorn.
Wol im der si behuet hat,
und auch dem herzen daz der jungen schenket solhen rat!
er si swes kint er welle, ich wil in haben vür edel nut wolleborn.
Du reine zunge lat si nicht ermetten,
die miete kan sie niemen an gebieten,
daz si sich ze untrinwen walde.
Du reine zunge erwerben kan
gott wip ze vründen nut werden man:
er selig muul, der reiner jungen walde.

M Blatt 32. II Nro. 95.

136. Würfelspil.

Der knivel schuf daz würfelspil
dar umbe daz er seien vil da mit gewinnen wil.
daz esse er hat gemacht dar us, daz ein got gewaltig ist;
Der himel in sien handen hat
unde du exde, dar us er daz ins gemacht hat;
die drei us die drei namen die er hat, der süeze wäre Christ;
Daz quater daz wohnte er mit grozen listn
us die namen der vier ewangelisten;
den sinken us des menschen hune,
wie er im die viinne mache krank;
daz ses, wie er sehs wochen lank
die vasten uns mit topel an gewinne.

M Blatt 324. II Nro. 109.

137. Gleichsenere.

Um 1230. Gegen Gregor IX.

Vor gleichsenere kündigkeit
sol man sich gerne hueten, wan ir manet ist so breit
daz sich dar under birget valschlicher leben dannac ir gebörde si.
Geistlich gebörde nut vleischlich leben,
swa dir zwei luxent under inseln bi dien krumben lieben,
da suche ein wol versunnen keiser einen gleichsenere bi.
Din gleichsenheit din birget vil unreines,
sie hat se vil der sünden unt des meines
us sich geladen in knrozen jaren
dur juden unt dur vürsten golt,
so ist man ir ze Rome holt:
ir Credemich kan schaheis wol geboren.

M Blatt 324. II Nro. 113.

138. Wal des babestes.

1227. Wahl Gregors IX.

Die engel sunt noch engel kint
unde dobi hezzic, nide, hoch gemüstic sunt,
wie kunden sie nach gotes erou einen rechten babst erweln?
Nomere sunt nicht heilic gar,

also sunt die cardinal, ob ich gespredhen lach:
swen si unheiligen erwelnt, den weltent si vire heiligen zeln.

Unrechte weler welnt vil dicke unrechte.
die goles erwelten die sunt sine knichtle:
suer goles erwelter habest wære
nach dem orden Melchischedek,
dem er krone mit kelch verlech,
der wære uns wol ze Rome vaterbære.

M Blatt 327. H Nro. 127.

139. Der bebeste armut.

1230.

Do got in menschen bilde erschein,
vil arm und also arm, ez mochte erbarmen einen stein,
dise armut truc er us der erde vollisch dein mit deizet jar,
Dise armut truc er aller diet
ze bilde vor, sit er da nieman uz erschiet:
ist aber da ieman gesunderd uz, des eweiz ich nicht vürwar.

Und sunt die bebeste uz genomen al eine,
swie sie gewerkent, daz sie sunt doch reine,
so wart nie nicht so hoch geheret:
golt, silber, linte, bürge, lant,
hant si das, sunder stünden hant,
unt nieman me, so sunt si wol hekeret.

M Blatt 332. H Nro. 128.

140. Bann.

1230.

SWer bannen wil mit bannen sol,
der huele das sin ban ihl si vleischliches zornes vol:
swa vleischlich zorn im banne steket, daz enist nicht goles ban:
Swes ban mit gode ist und in gode,
der wirbet wol nach gode als ein gesanter goles hote:
swer des bannes nicht empföhret, der ist nicht ein wiser man.

Der under stote vindhet, schittet, bennet,
und under helme ronchet und brennet,
der wil mit beiden swertlen steken:
mac daz geschehen in goles namen,
so darf sich sancte Peter schamen,
daz er des nicht empfahet bi sinen ziten.

M Blatt 332. H Nro. 129.

141. Helm und Steln.

1230.

In seft der kirchen in den munt,
her bayst, mit nemet war, ob alle ir orden sin gesunt.
tut war, ob under herken ihl steket grête in der kirchen keta.
Ein orden, der sich streichen lat
mit simonis hant mit doch der kirchen zeichen hat
an mantel und an schappen, der wil das inre mit dem uszen helu.

Din krich en solt nicht mit der simonie
gemeine han noch mit der creste.
daz gat daz ih nicht wol gewonnen,
daz man doet nicht und dischalt hilf.
wer ist ein dieg, wan der da stilt?
um hehn nut hehn! doch breite ich an die sunnen.

M Blatt 332. Die hi. bat überall kirche für kirche, Vers 7 Din kitchen solt. II Nro. 130. Wlsh. Wackenagel Mtr. Lefeb. (1859) Spalte 691; Vers 3 bein iht stechen, 5 unde an schappn, 9 güt ist.

142. Recht und unrecht.

1230.

Unrecht und recht hant ie gefritten,
si hant vil ungleiche lant und linte enzwei gesuiten:
unrecht hat mer gesfindes, so hat daz arme recht die minzen schar.
Unrecht daz hat vil hohen man:
ez und der habest lachet eteswonne einander an,
da bi stat recht vil trucie, des ist rämschez lop riuewlich gevar.
Daz arme recht daz ist jedoch so kriege,
e das ez sinin münden hein gebiege,
ez macht e vil offenhore
swaz unrecht har gernehet hat:
unrecht in rechter linte wol
daz kempst recht vür einen frangenere.

M Blatt 333 — 334. II Nro. 131.

143. Land und linte.

Die linte snt gelandet wol,
din lant nicht wol gelintet: meines snt die linte vol.
lust und erde unde himelzeichen nach ir rechte hant:
Des tunt aber die linte nihl,
unschühende und unschamende sündent si, daz ez der sicht
der durch uns wart geborn und an dem heren krinze wart verwunt.
Daz wir des dicke an im vergezzen,
des hat sin vergezzen uns besezen
je lode mit den lousflosen:
der lous mac sich wol unser schamen,
daz wir mit wolgetousten namen
lous nut cristmen so dicke an uns verbosen.

M Blatt 336. II Nro. 214.

144. Hofmünche und klosterritter.

Har unde bart nach klosterstilen
und klosterlich gewant nach klosterlichen sien gesitten,
des vind ich genue: in vind ab der nicht vil, diez rechte tragen.
Halp visch halp man ist visch noch man:
gar visch ist visch, gar man ist man, als ich erkennen kan.
von hofmünchen und von klosterrittern kau ich nicht gesagen.
Hofmünchen, klosterritter, disen beiden
wolt ich ir rechte wol bescheiden,
ob si sich wollten lazen vinden,
da si ze rechte folten wesen:
in kloster münche sulen genesen,
so suln des hofs sich ritter underwinden.

M Blatt 326. II Nro. 131. Wlsh. Wackenagel Mtr. Lefeb. (1859) Spalte 692: H liest Vers 3 des vinde, aber,
6 hofmünchen, 8 wolte ich ir leben ze rechte, M wolte ich reht ze rechte.

145. Kum, Endekrist.

Wes sunnest du dich, Endekrist,
daz du nicht kommst, sit al din werlt so gar schatzigic ist?
du hast du doch ze geben, des si da geet: gisit ir, si git sich dir.
Du funde nie so guten konf
so nu: dum darfet nicht fürtüren den gelouben noch den tauß:
ez ill ir ollz veil: so gar stet nu nach gute ir herzen gir.
Ihesus Christ, den die juden verhouten,
wær er hien erde, ich wene, in die gelouften
noch verhouten sunneliche.
Kum, Endekrist, du rehter goudt:
den pfaffen zu der kirchen ooch
vindest du nu veile und rämsche; riche.

M Blatt 330. II Nro. 136. Wilh. Wackernagel Alte. Leseb. (1859) 38alte 632: II liest Vers 5 du endarft, 6 veile,
s hie en, nach der Heidelsb. Hs. auch Vers 10 tumber für rehter und 12 wol für nu.

146. Wache, kriß.

Wache, kriß, ez wil nu tagen,
der han hat zwir gehret, ich wil ez in wærlichen sagen:
ez nahet gegen dem morgen, daz got wil rechen allin sinin leit.
Er wil uns alle lazen schen
swaz im großer marter durch uns sünden ist geschehen;
das sollen wir besorgen, so wær sin helse gegen uns gar bereit.
Swenne er uns zeiget spez, krinze unde krone,
der gewaltic sihet in dem troue,
so kan im nienan widerstriten,
er ist gewaltic über ellin lant:
ir kreissen, dar an si gemant,
unt warnet nich gegen im in kurzen zitzen.

M Blatt 336. II Nro. 223. Vers 2 ich witz in wærlichen.

147. Marien genade.

Gegeuezet sunn, künnigin,
Maria, ganzer tugende ein duerlinhtiger sunnenshin,
du bist ooch vollecliche aller genade ein iemer weunder hort.
Unser herre si mit dir,
so daz ir mit einander beide sit genedie mir
vnt von mir armen sünden gerüdt vernemen minin klagendin wort.
Din hohe genade, vrouwe, an mir erzeige,
e mich din wilde todes angst neige.
gebenedit vor allen wiben
si din reiner künshter lip,
du müter maget vnd nicht ein wip,
gesegent si din vrucht vor allen liben!

M Blatt 321. II Nro. 22.

148. Marien sun.

Ach engel, höhet iwwern lant:
sit sich got hat gejunget, des ist nu ze mazen lant,
lobet alle geliche die reinen magt die got ze muler nam,
Do er sich in ir herze vielt,
ich meine den edelen got, der aller elementen wielt,
erde unde himelriche ist er gewaltic, sprech ich sünden scham.

Dar zu viel im din barmunge und din minne,
daz er ze hume kos die küniginne
und auch im selben zeiner muter:
Sus wart der alte herre jude,
von hume tet er einen sprue
durch menschen val, und wort ir sun vil guter.

M Platt 336. II Nro. 215. Vers 7 die b. u. die m., so sust. Die Heidelb. Hs. liest Vers 7: den starkin god den twang sun ware minne.

149. Marien eren pris.

SWaz man von creaturen seit,
so enwart nie nicht so schönes, so din wunderliche meit,
si erluket allin herzen und überschuetet alles daz der ist.
Daz wile Gabriel vil wol:
er sprach zu der selben meide "Ave, du bist gnaden vol,
du sollt sun gotes muter, dar zu hat dich erwelt der heilige Christ."
Man lobet rosen, lüßen in dem meien:
dich lobent heide, pfaffen unde leisen.
nieman vol loben kan die süezen,
din der sunnen lüchtet vor.
si ist des paradieses tor:
hilf, reine meit, das wir die sünde gebüzen.

Heidelb. Vera. Hs. 330 Strophe 269. Vers 1 v. allen cr., 10 der klaren sunnen. II Nro. 219. Vers 1 Wa3,
9 nieman kan vol loben.

150. Ave Maria.

Ave Maria, reinin meit,
sit dich got hat erwelt ze muter der barmherzekeit,
so erbarme dich genädelicthe über alle sündeliche diet.
Du sunnenglast, du morgenrot,
din lib uns hat benomen des zwecklichen valles tot,
den der leide Satan unser alten muter Even riet,
Des bite ich dich, süezerinne, reine,
daz din helfe mit barmunge uns meine;
wir gern in innerlichen herzen
daz got sun antlüthe klar
über uns erlukte, und neme war
wie mit uns hat der sinvel sinnen smerzen.

M Platt 336. II Nro. 222.

151. Maria trost.

Maria, muter unde maget,
in himel küniginne, waz uns selden ist betaget
doch, vrouwe, von der güete die du, vil nzerweltin muter, treist,
Daz du so reine ein reinez kint
gebare, herren über alle die un herren sint;
den brahte ond die vil ebene zu dinen oren in der heilic geist:
Des la du, süeze muter, mich geniesen,
unt in din heilic ore sich entfliezen
gegen minet hete, und hilf mir armen
daz ich von sünden werde erlost.
du bist min heil und ond min trost,
und al min hort; la dich min leit erbarmen.

M Platt 337. II Nro. 231.

152. Lob si dir, Maria.

Lob si dir, hoch gewichte meit,
lob si dir aller prönde din uns ist von dir bereit,
lob si dir aller selden, lob si dir alles heiles underbot,
Lob si dir, lieblich gotes tent,
lob si dir, gotes sohter, lob si dir, werdin gotes bent,
lob si dir, gotes munter: den menschen hast verflüchtet und got.
Lob si dir, vrouwe, gotes widerküntle,
lob der geburt, der marter, der segenkünste
je helle und ongh der verflende,
lob si dir gesetz von uns
der lere und nspart dines suns:
lob si dir, maget, iemer mer ane ende!

M Blatt 337. H Nro. 235. Vers 12 mit.

153. Wis gelobt, Maria.

Gelobt wis, munter, reinin meit,
gelobt so si din künste, gelobt so si din ere breit,
gelobt so si din werder name, gelobt so si din werder lip.
Gelobt so si din übergüete,
gelobt so si din ingent, din als ein sonwie rose blüete
ane alle missewende, des wis gelobt, gelobt vñr ellin wip.
Dishn lob ich, vrouwe, von dir singen;
du maht mich wol von minen sünden bringen
unt mich ze guten dingen kerzen,
daz mir das beste bi gesta
unt ich in dinc diente gra:
des hilf du mir dur dines kindes eren.

M Blatt 337. H Nro. 237. Vers 1 und 5 bis für wis. 7/wil ich. 8 bringen; 9 here. 12 ere.

154. Marien name.

Maria ist ein süezer name,
so selden vrüthig unt so rechte wunnesame,
jn dem saln wir gedingen,
an dem sit unser selden hochgewin.
Der erste buchstab ist genant
ein M, da von uns schuldhaften wesen sol bekant
daz si mediatrix heizet,
daz spricht en tiuischen 'si ist ein süenerin'.
Er milte süenst uns vil mange schulde,
ir güete ist aller güete ein übergulde,
sie macht ir kindes zorn uns kinde,
und git vñr stunde guten rat,
si tilget unser missstat:
des loben wir die muter mit dem kinde.

2 **W**az un der ander buchstab si?
ein A: auxiliatrix ist da betintet bi,
helfarin genennet:
ir helfe saln wir gemeine nemen war.
Mit wiser vorbedächtigkeit [kunnt bereit
wart ir der name geformet unt vor maniger
von dem, den si ze troste
der kristenheit an disse weert gebat.
Er was ir kint, ir vater, ir schreyfatz;
wol dem wunder das der wunderære
gewundert hat an der vil süeren,

sit er kan hiut unt vater sin.
daz wunder tut uns helfe salin:
si helfarin, si kan wol helflich grüzen.

3 **D**er dritte sol ein R sin,
daz spricht reparatrix: sit ein widerbringerin
vñ maniger armen sele,
din anders ware verloren iemer me.
Ir widerbringen was so harc, [harc,
daz sich din klarin gotheit in ir künstem libe
da mit si uns widerbrahte
in menschenbild'e n̄ iamerberndem we.
Swer ic des widerbringens un gedenket,
und ic mit heizen trehenen wider schenket
u; eñwigem herzen, daz sunt sune.
ic widerbringe linte vil,
swer im und ic getrunen wil:
er mehtie künig, si mehtie küniginne!

4 **D**er vierde ein I geheizet ist,
daz spricht illuminatrix: du vil seldentliche, bist
erluchtatin genennet:
nie reiner name von vrouwen wart gelesen.
Din lip brachte uns des lichtes salin,
din lieber sun uns losse von der vinskernt'e vin,
da wir ane wunne
und ane ende müesten sin gewesen.

Also durchlinhte so was dir gemüete,
das goles geist us dinem herzen blüete:
mi erlinhte auch unser trübe herzen,
daz wir in dem getlonen vri:
durch sine süzen namen dri
behüete et uns vor ewelichen smerzen.

Der vünste und auch der jüngste wol
von schulden ist ein A: adjutir man sie heizen sol,
schirmir genemel,
ein helsarin vür endlose not.

M. Blatt 337. II Nro. 238—242. Vers 5,5 uns hinter ist.

155. Von unser fröwen.

Vil hochgeloste künigin,
ich armer gibé mich schulddee
vil grozer sünden den gnaden din:
vor den soltu mich freien,
sít daz du, fröwe, bist der sünden trost.
Du bist der engel spiegelglas,
an tugenden vil vester
dann ic vels oder adamas,
ich wil dich, fröwe, an schrien,
bewar mich vor der tiefen helle rost.
Behüet mich hic vor wecclichen schanden,
bewar mich dort vor leiden tinvels banden,
hilf mir ze dines lieben kindes riche.
vil reine muter unde magt,
wir helse gern wir unverzagl,
sít ich dinr helse nieman gliche.

2 Gedanke, himelicke magt,
was hoher würde und eren
uns von din helden ist betagt.
gedenke, fröwe reine,
wie gar din lip ist missewende bloz.
Gedenke auch swem du helsen willt,
daz der in werunden freunden
gar ale alle forge spilt.
un hilf mir daz ich weine
und mich erlage der minen sünde groz.
Gedenke auch an die grozen heilikeit
die dir geschahen do dir der engel seite
daz du geboren soltest, reine fröwe,
ein kint daz ic was und noch ist
und immer got an endes frist:
hilf mir daz ich din kint mit freunden schouwe.

Kelmarer Handschrift Blatt 619^c, nach der Bearbeitung von Karl Barthé Seite 199 seiner Ausgabe (Bibliothek des litterar. Vereins in Stuttgart, LXVIII, 1862).

Heinrich von Hardegg.

Nro. 156—159.

156. Der selderische tac.

Hinte ist der selderische tac, daz Jesns wort geborn
von einer maget die er u; al der werlte hat erkorn
se muter, durch ir tungen so groz,
doz si mit loben nieman kan volmezzan.
Sie ist kinsche, reine, scliche, dar zu interlichen gut,
diemütig und erbarmic, vor missewende gar behut,
wandels vri mit masen bloz;
des besten wort wir nicht an ir vergezen,
Daz si vil dicke erzeiget hat
an manigen armen den ir helse loste,
und auch ir muterlicher rat:
den sende auch uns dins grozen tages ze helse und auch ze troste,
daz siner mutter helfen sol, daz ir gewalt uns neme von soegen gar.

Manessiche H. Blatt 290^d. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 135.

157. Ich schilte die werlt.

Daz riet ein wiser man hic vor, den rat ich übergon,
daz nieman solle schelten wiht bi dem er wil gesan:
ich han noch mit der werlte teil,
unt wil si doch an mangen dingern schelten.
Ich schill an ir daz si den besten lon ir besten git,
so schill ich daz ir bernde vrucht undelt alle zit:
bi ir hat nieman stetz heil,
wan mac mit ir wol tinschen unde welten.

Ja we im dort, der hic verzert
jar unde gut in der verschamten willen,
din doch so trueliche vert,
daz nieman bi ir dienste mac sin wernde leit gesillen,
er emmüze ir minne lazen, ald der sœzen minne enbern
der Iesus Christ die sœze hat und ir die rechten alle wil gewern.

Manessische Hs. Blatt 291^b. Von der Hagen, Minnesänger II. Seite 136.

158. Gotes minne.

Und ist ez war, als uns die allen wisen hant gesaget,
daz nieman edel si wan der sin dinc mit tugenden traget
so wizzet auch ein dinc vir war
daz auc zuht nieman wart tugende riche:
So wil din zuht bescheidenheit ze ingefunde han,
so lat bescheidenheit durch rat die mize bi ir stan,
so wil din mize al dir daz jar
daz milte niemer vñ von ir entwiche,
So wil din milte daz ir trage
din schame der eren spiegel vor den ougen
und allen valsch von ir verjage,
dar nach so kumt din gottes minne alrerst geslichen tongen:
swes herze mit den allen volstechlich erwület wird,
daz ist noch besser danne gold ald edelgestein, ald iht daz din erde hirt.

Manessische Hs. Blatt 290^c. Von der Hagen, Minnesänger II. Seite 131.

159. Sol der sünden gelten.

Ich wil vragen, soll ich dar vumme eyn iar vor kirchen stan,
unde nu wil der vrage nimmer lac myt willen abe tan:
swer myne vrage in gut purnem,
dem myne got sin dinc izò dem besten kerken:
War vumme sprach got selbe v; synem mynde ein sñze wort,
do er bevalch sunte petere synen lieben hymel hort
'peter, gib myn riche dem
der daz vurdienre, daz willre ich dich leren.'

Do sprach sunte peter 'daz sol sin,
herre vnde meister, doch soltin mir hengen
eyn weynich baz den willen dyn,
wa mitle eyn sondere din pit heilich riche ab myge reichen:
sol er iadt bichten vnde sagen was er gesundet hat'
do sprach got selbe 'peter, ia, vnde gelten gar wa; unvurgatten stat.'

Nach der Denäischen Handschrift Blatt 3^a. Vers 5 hat die Handschrift linnen. Von der Hagen II. 135 No. 6 nach der Manessischen Sammlung mit abweichenden Gedanken, z. B. Vers 1 Ich müz, 2 diu vrage, 6 Peter 13 daz für waz. In dem vorliegenden Abdruck dieses und des nächsten Druckes ist die Orthographie der Denäischen Handschrift beibehalten worden; dasselbe ist auch noch bei einer Anzahl anderer früher folgerten Gedichte geschehen, weil diese äußerst censurante mundartliche Schreibweise dem Leser lehrreiche Grammatikalien bietet.

Der alte Stolle.

Nro. 160 - 162.

160. Gegen Heinrich von Hardegg.

Sölle wir sondere gelten gar waz unvorgullen stat,
an ninc quade, herre, so wörde unfer nyunner rat;
des ne kniwe ich, herre, meyster nicht,
daz ir so iamerlich ist haben gesprochen.
Ich weiz wol, das ir, herre, worden quaden nyc so bar,
daz ir den sondere hiezet gelten ane quade gar;
da von uns allen gut geschildt.
waz hat der herteder an uns gerochen?

Daz er so gar vorgezett hat
an syne liede, das got ist also milte.
er kam auch geben vil wol rat
syne etestlichen sondere, dem die sonde nyc bewille,
tar er sich rawnen vnde bisheln of die quade syn,
vur war so wirt syn gulde kranz; der trost ist maniges sonderes vnde auch myn.

Jenaische Handschrift Blatt 3^o. Von der Hagen, Minnesänger III. Seite 4. Der Ton, dessen sich auch der Hardegger beriente, wird "des Stolzen Almentweise" genannt. Vers 9 hat die Handschrift vorgezett.

161. Hilf an der sele min.

Ich wil dich bitten, milter got, wan du durch uns den tot
an dem vil heren crince stile, daz du n; aller not
mir helfest durch die unter din
din dich an allen wandel meis gehore,
Bis ich gebüne swaz ich han gefündet wider dich:
des hilf mir, vetterlicher got, gernche fristen mich
und las mich dir bevolhen sin,
durch dinne tugent nim mir mine swere.

Maria unter vnde magt,
gar wandels frei und aller missetele,
min leit si dir also geclagt,
hilf an der sele min und daz min leben werde stete,
und bit auch dinen werden sun daz er die cristenheit
bekere nach dem willen sin, wan er die crone ob allen künigen treit.

Kelmarer Handschrift Blatt 692^o, nach der Bearbeitung von Karl Bartisch Seite 511 seiner Ausgabe.

162. Zwen pfade.

Zwen pfade gent uns allen vor: der eine der ist steht,
der get hin gegen der himmlür, der ander ist urecht,
er ist tief, vil, krumb und noz;
o we dem, der in wallet an daz ende!

Juden, heiden, böse kristen gent den krumben pfad
so lange unz; daz sin kommen da an die selben stat
da der hellwirt ic saz,
sin daz din hochwart in des himels pfende.

Swer den rechten pfad wil gen,
der minne got mit sinem ehenkristen;
dem gelouben sol er bigesten,
mit keiner list ensol er sich den tiuel lan verlisten;
swer uf dem krumben pfade si, der kere noch in zit:
tut er des nicht, sin sele des entgelten unz; swen der lip tot getil.

Jenaische Hs. Blatt 5. Vers 13 den für dem. Von der Hagen, Minnesänger III. Seite 7. Hs. und v. d. H. Vers 1 vallet, v. d. H. vermutet (Lesarten, S. 737) pfadet.

Der Tanhäuser.

Nro. 163 — 166.

Einzelne Gesäße,

aus der Bonaischen Hs. Blatt 42 f. mit Reibehaltung der Schreibweise. Von der Hagen, Minnesänger III. Seite 18.

163. Gebet.

E3 ist hivte ein wunndlicher tac:
nu pflege myn, der aller dinge walte,
daz ich myt selten myne wesen,
vnde ich gebüze myne groze sculde.
Weinte her mir wol gehelten mac,
also daz ich die sele myn behalte,
daz ich vnr fonden sy genesen
vnde daz ich noch irwerbe gotes bulde.
Nu gebe her mir so steten mölt,
daz ez der lib vurdieno so
daz myr got danken möxe,
daz myr daz ende werde güt
vnd auch die sele werde vro,
myn scheiden werde suze,
daz mich de helle gar vrbert:
des helse mir der reue,
vnde vngé mir, des ich da ger,
daz mir die heste vrende sy gemeyne,
also ich der mage myz vnpere,
daz ich dort vrinunde vnde,
die mynuer künste werden vro, [synde!
daz ich gehenzien vngé eyn selten richz inge-

Hs. Vers 5, 9 und 15 mich, 19 vnpere.

164. Beichte und Bitte.

Ich kunde dir, herre, myne klage,
vnde wil dir, suzer vater, wol getruwen,
die lazes du dir wesen leit,
des bitte ich dich durch dynner möter ere.
Ich habe gesündiget myne lage,
vnde ist mir noch vlt sellen e beruwuen:
dyn marter unt dyn goteheit
die helfen myr, daz ich mich hic bekere

Der sunden, der ich begangen han,
daz ich der hic hō böze ste,
daz si der lib icarne.
han ich hō dynen hulden wan,
so hilf auch, daz myn willie irge,
vnde ich mich des gewarne,
daz ich die sele sende hyn
hō der ymmer werenden wunne;
gib myr so krefstlichen hyn,
daz mich der knibel nicht vorrieren kynne.
syn lage ist so manichvall,
die her hat nach dinen kynden:
orlonbe vns, herre, dyne hant,
daz du vns mynzes sunden bloz nach dynem
willen vynden!

Hs. Vers 1 dich, 13 helse, 18 mur. B. d. Hagen Vers 15 diu. B. d. Hagen es siehe Vers 5 kommt 17 oz iñ daz.

165. Got, wecke mich.

Got, herre, sit du schefter bist
der barmheit, vil rücher got, so wache,
vnde wecke mich, e irge das hil
dins ortells, herre, sterke myne sygne.
Vil suze vater, ihelu krif,
hilf myr, daz ich mich kegen dir recht gemachte,
vnde wile mich, da ich hym wil,
daz ich dich hic mit vollem herken mynac.
Irget mir wille, suzer got,
also ich gedinges an dich gere,
so werd ich selden riche.
hau ich hōbrochen din gebot,
da vmmre ich dynner hulde vnpere,
daz solltu lutterliche
vrikiesen durch die namen dry
vnde durch din war iclende,
so liech so die dyn mäter su,
die vur dem kruze sece want ir heude,
vnde durch die bete, der si dich bat,
hilf mir von mynen sunden, [vunden!
daz sie dich, herre, durch dyn hümmerliche

Hs. Vers 4 dines ortells, 6 helf, 19 dir, helf.

166. Gotes leiden.

Got leit durch uns vil groze not,
her liec sich durch uns an eyn kruze henken;
sun marter die was manichvall,
die her da leit, da mitre her uns irloste.
Sin tot ierwante mynen lot:
o we, daz ich dar an nicht wil gedenken,
daz er myn so sece vntgat!
ob ich su gere, so kome er myr hō broste.
Eyn reue maget eyn kynt gebat,
daz kennre sunde nge begiene,
daz wonet an hümmerliche;
ez umhüpft die besten alle dor,
der sunen namen e vathene
durch tonse sicheleiche.
got wei; wol, was der lib getul,
ob er da an altez;
daz is der sele hō mare gut;
her is der häste, der des alles walte,
her ist der vater vnde der son,
her wirt uns an dem ende
eyn lewe, eyn seaf, eyn vire, eyn heil,
also ez der lib vurdienet hat, gar an myn-
sewende.

Meister Alexander.

Nro. 167, 168.

167. Weihnacht.

Herrc got, dir sungen schone
hinte naht vur dyne throne
dierabin vnde seraphyn
Unvez lob in hoer wunne,
hinte vthiene auch menschen kumme
den gotelichen vrede von nu.

Hinte quam von hymele mere,
daz got mensche worden were;
daz ist vns ein hoc gewyn.

2 **H**inte quam vz vremdem lande
vns ein kemphe yn dem gewande,
da ynce er den sige erstreit.
Manich engel brahte yn hō ryng,
vnde sungen dem iungelinge

lob, do er hō kamphe seeit,
Als er vur vns wolte striten,
der werde man von beiden siten
vurtriep vuser alze leit.

3 **E**r quam, als er wart vntysfangen
schone, schone vur gegangen,
do rief maniger engel schar
Lob in hymele, vride of erde,
da der goles son in werde
vur trat, rechte als er dor
Romen was vur vierlich wochen;
ungevüret vnd ungebrochen
ir magetüm der bleib ir gar.

Aus der Denischen Handschrift Blatt 21^d, mit Beibehaltung der Orthographie derselben. Von der Hagen, Minnesänger III, Seite 26. Die Hs. hat Vers 1,2 hinten ist (v. d. Hagen hunte[n ist]), 2,1 vremden, 2,4 ym, 2,9 vurtriep, 3,1 werde für vriede, 3,9 blieb.

168. Sion, trure.

Sion, tenre:
din burennre
hat von schre
und von winde manigen sloz.
Dar nach weine
dem ortheine,
der al eine
dine wende zelamme sloz:
Den wint man abe mit zangen
sinen kloben;
nu la loben
daz volc, la die wahter stasen.
der künic ist us gegangen

mit sin her
an die wer:
o we wafen, immer wafen!
waz sol eht nu hic geschenen?
der künic wil sehen,
wie sin stat behuetet si:
son' ist ez nicht wan der tot.
o we der not!
er ist im mit zorne hi:
noch wachet alle
vor dem walle!
wachet wol,
da man wachen sol!

Denische Handschrift Blatt 21. Von der Hagen, Minnesänger III, Seite 30.

Konrad der Marner.

Nro. 169—187.

Einzelne Gesäze.

169. Buwe enzt.

Merkel an, din kleine amez,
so si den winter vor ic weiz;
si sammet in des summers ende kündeliche ic spise:
Sam tu du, mensche, unt buwe enzt;

ein starker winter uf dir sit,
der machet dich in sorgen alt und in dem alter geise.

Du mahst hic bumen unde san
mit guten werken gegen gode unt dinen ehenkreisten,
daz du mahr suiden unde men
und ongh dorl gegen dinem hohen herren mahst gewristen,
so du den zins ze hore gisht,
die sele gode, unt du in armem melwe begraben list:
du schaffe ez so, daz din din sele warte im paradise.

Manessische Handschrift Blatt 319^c (V). Von der Hagen, Minnesinger II, 236 (II). Vers 1 die. Die Weise wird "der güldene Ton" genannt. In der Kelmarer Handschrift Blatt 176^a, nach der Bearbeitung von Karl Bartich Seite 412 seiner Ausgabe, beginnt das Gericht "Es schouwent an die" und weicht auch sonst von dem vorliegenden Texte vielfach ab.

170. Got und mensche.

Es hat din starke gotes krafft
mit wunderlicher meisterschafft
gezirket wol der steruen kreiz, den sunnen unt die maneu.
Du bist gebildet, mensch, nach im,
du sitz, du staunt, du wal, du swim,
du soll Dich siner helse niemer urevenliche entanen.
Sin höhe din ist dir ze hoch,
sin wie ze breit, sin grunnt ze tief, sin lenge sich dir lenget.
der erste mensch sin lere vloch,
da von wort er u; paradises vrönden her gesprenget
in dirre werlte nuvrönden kamet,
da von uns twinget noch des vñches zange nut nicht der hamer:
wir müzen unser spise in zweize von der erde jauen.

A. d. a. D.

171. Erbarme dich.

Der sündar vlühe nut wisse er war:
din goles ogen sind so klar,
daz sich vor ime verbirget nicht so kleine als ist ein milwe.
Die blikzen unt die donreslege
sind mit gewalte in siner pflege,
der regenboge, der winde sus, din heiter, daz gehilwe.

Sin sin kan alle sterne zeln,
ir namen, ir loun und alle ir maht, ir schön und alte ir zeichen;
er steh auf den himelstein:
wie wiltn, mensch, mit dinem kranken sunne den erreichen?
bis demnict und erbarme dich:
erbermde schuf dorl er von himel zer erde neigte sich:
er gab durch uns sin lichten varwe in des todes gilwe.

A. d. a. D.

172. Der sunetar ze Josaphat.

Es nahet gegen der sunne tag,
daz god wil sünden alle klage;
wir haben nicht gewisses vür des todes offnungen.
Wiltn dem tode entrinnen dort,
sich, mensch, vernim dorl gotes wort,
erfüllte mit den werken dorl du sprichst mit der jungen.

Wie fuel ist eines ogen blic,
so fuel ist da ze Josaphat des algerichtes ende:

die rechten pueren da den sic,
so wiudent die perlaren da vil jæmerlich ir hende,
die müzen in des lievels kewen,
da sul si lebent in jauer lot von ewen unze zewen:
da samue nus goles güete zu der reheln sameungen)

173. Vater unser.

Gott herre, vater unser, der doch in dem himel bist,
geheiligt si din name an uns, getruwer reiner kriß,
zu kum an uns das eiche din.
din willie hic werde als in dinne eiche.
Din göttlich brot das gib nus hinte, sander zwipels wan,
vergh uns unser schull, als wir unsern schulden han getan;
behöringe uns los anie hin,
lese uns von disen übeln al geliche.

Ave den grunz der engel sprach,
Maria, mit dem worten er dich grunzte;
gar vol genaden er dich sach:
got ist mit dir, der al nüfer erbsünde buzte.
du bist gesegnet vor allen vrouwen immer me .
die vrucht des reinen liebes din die müze wir mit vröuden noch geschen.

Von der Hagen, Minnesinger III. 233, nach der Würzburger Pergamenthandschrift Blatt 225. Der Ton dieses und des folgenden Geiäches ist des Stellen Almentweise.

174. Die himmelische frönde.

Maria, muter unde meit, der sünden træstærin,
aller heiligen vrouwe und in himel künigin,
din schæne gil dem trone glast
alzo das; in din schæne übereschæuet.
Da ih vrönde aue ende und aue ort, du niemer me zergat,
da got unt sin muter sitzen in ir majestat,
ich wolte gerue sin ein gast
da iegelid engel lob ze lohe dænel.
Sant Michabel der singet vor
Kristes lop, das; ez in dem trone erhillet;
samt sunt engel in ir kor,
das; allez himelsche; her in den vrönden schillet.
da tufsent jar noch kurzer sul danne hic ein stündelin:
die genade hant si von gode unt dar zu von der lieben muter sin.

Manessische Handschrift Blatt 251^b. Von der Hagen, Minnesinger II. 211.

175. Sich ze allen siten.

Sünden, besich die straten
in der werlle, war si gan,
wanuen du fist kommen ald wie din leben si,
war du wellett, so du mit der werlle vür dich verfl.
Sich, wie si hat gelazzen
die die si nicht wolden lau:
la die werll, ir woul ein bitter ende bi:
sich vür dich die strate, wie du die zum lode kerft,

Sich hinder dich, wie not dir von dem rei-
nen schepfer ist,
des lib sich an das; keinze here
vür unsich bot, der süße Christ.
willin des gedachten waz er dur dich leit,
sich über dich, waz wunne und ere
dir ze himel ist bereit;
under dir besich die iemer wernden not [tot.
in der helle; schinc mit vlinch den ewelichen

Manessische Handschrift Blatt 252^b. Vers 11 der alte Acc. unsich. Von der Hagen, Minnesinger II. 243. Die Weise wird "der kurze Ton" oder "der Hosten" genannt.

176. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend.

Gott, der uz einem steine
wirscher wazzer vlichen hiez,
daz ein ganzer her mid alz ir vihe gelraue,
in einer wñstennunge, da nie brunnre mer gevlos:
Hilf mir daz ich beweine
sündre der ich nicht entliez
in der jugende, des din menschheit mich betraue:
din sun an dem kruze blut mit wazzer vür uns go;

Nach dem alle kristen heizent und din kristenheit,
diner wunder ist nicht einer;
din kraest himel und erde treit;
menschen sin und ir gedane sunt dir wol kunt;
ez wart nie tröpfel als kleinez;
an des tiezen meeres grunt,
du durzelst ez wol und aller wazzer gric;
die din wisheit, got herre ob aller wisheit, wer-
den liez.

Maneisische Hs. Blatt 352c. Von der Hagen, Minnesinger, II, 211.

177. Jesus der wunderbare.

Jesus der wunderære,
du bist einer, du bist dri,
du wäre ic unt mast auch iemer ewic sin:
doch dar under woldstu der wunder nicht eubern
Duz dich ein magt gebare,
künsche und alles wandels vri,
ein blüendin gerte von Jesse, der sailden schrin;

179. Maria trost der Kristenheit.

Trost al der kristenheile,
kristes winter unde magel,
sunder galle ein tube, rose sunder dorn,
reinim arke, wol geworht vür alle unkunfche plut:
Un wir du min geleite,
sit din sun dir nicht verfraget
an dem ende wende, vrouwe, sienen zorn:
ich weiz wol, swes du an in gerst, das er das
allez tut.

Du manen sine wîsheite, sit doz er du wîs-
du manen, vrouwe, sîns gewaltes, [heit ist;
sit doz du gewaltes bist;
du manen sine erbernde, din ist so manie vall,
sit doz du, vrouwe, ingenden waltes:
ich bin in sünden worden alt,
der enkunde nicht so vil us mir gesun,
dine erbernde enk noch me: genode, erbarmes in.

din geburt din kan uns armen maniger vrände
weren

Von dem süßen worte ave, da von din lie
den hoch gelopien got den reinen empfe
der an das kreuze dor uns gie
und Adamen losse und auch die helle brach,
sin zehn unde sin weinen
wannte unsrer ungemach,
so bite ich dich, hoch gelopie trinitat,
daß du mir yet vroudien helfest din da nicht zergat.

Manessische Hs. Blatt 352b. Von der Hagen, Minnesinger II, 212.

178. Maria din verheizene.

He vor vor alten ziten
Isaias der wise seit
Von einer schönen blühenden gerten, ist genant
al von Jesse, über die erde gewahsen hoch enhor:
An allez widerstriten
so bistu, keiserliche meit,
zu der sich Christus din göttliche blume waut,
der uns dort von der helle bracht hin vor des hi-
mels tor

Du bist ez, keiserliche meist, vil wol ein blüende
du kame uns in der zit ze troste, ris,
do sich in einer litgen wiz
got in din meneschlich nature er sich want.
er nam uns von des hewels rotte
und liez dich magt als er dich vant
und du gebere den zarten got an missetat.
er schuf dir din kinscher sij gar unnerweilest hot

Kelmarer Hs. zu München Blatt 180, nach der Bearbeitung von Karl Barth Seite 11 seiner Ausgabe.

179. Maria trost der kriistenheite.

Trost aller cristenheile,
als nus din ware schrift gesagt,
du tube sunder gallen, rose an allen doru,
du reiniu arke wol geworht für alle unkirsche
Un bis du min geleite, slut;
sit da; din kint dir nicht versagl,
an unserm ende wende, frowe, den sinen zora.
ich weiz wol swes du an in gerü, da; er da; ger-
ne lut.

Du man in sner wiſheit, ſit da; er din wiſ-
du man in, ſtronwe, ſins gewaltes, heit iſt,
ſit da; du ſin gewaltic biſt.
du man in ſne erbernde, diñt ſo manievalt,
ſit da; du, frowe, lugende waltes.
in ſünden bin tāh worden acht:
der ſünden kan al ſi mir doch nicht ſo vil geſchū,
ſner erbernde iſt dannoch me; genade, eiu bræſterin!

Der Text links: v. d. Hagen, Minnesinger II, 213, nach der Mausefisch'schen Hs., Blatt 352. Der Text rechts: Helmar'sche Hs. zu München Blatt 180, nach der Bearbeitung von Karl Barthélemy Seite 117 seiner Ausgabe.

Wodernagel, Murchison, II.

180. Wunder an Marien.

Ob allen vrouwen vrouwe,
reinin muter unde maget,
hochborne goles tohler unt sin brut,
wer kan diner tugende richet vollelich erzeln?
Vose in himelouwe,
sunder sündedorf betagel,
du bist vor aller creature goles trut,
er geruchte dich u; al der werlt im selbe erweln.
Din lob ist allen zungen überkrestlic mit ze starc;
wer künde selbe krafft erspannen?
got sich menschlich in dir hore;
sunder mannes helse din lip den gebar
dem alle künige münen mannen,
ouch dienent im der engel schar.
du bist aller vrouwen schilt vür itemiz,
den in Eva brachte umb einen kleinen apselbi;

Der Text links: v. d. Hagen, Minnesinger II. 243, nach der Manessischen Hl. Blatt 352. Der Text rechts: Kolmarer Hl. Blatt 180, nach der Bearbeitung von Karl Barisch Seite 116 seiner Ausgabe.

181. Do minne menschen mit besaz.

Do minne menschen mit besaz,
ir wunder waren vil:
so we dir, argez lügevaz,
du reizelkobe unde eitgespil!
eiterlicher gifte, sich,
der hastu ie beslossen vil.
Waz sol ich dir nu sagen, waz?
du willt uf todes zil;
durch got, warümbe tustu das?
mit züchten ich dich warnen wil,
halt nicht wan in maze dich,
dem edelen sinne din versil | dir treit,
Unrechte minne; wa man si gespreuzet vor
da vlinch von ir, daz tinet dina werdekeit;
dn tu dem vil gelich,
dem edelen wisen Habraham,
der sinnen sun so seldennrich
durch die waren minne gab in den vil grim-
also im gebot | men tot,
keinwe sunder not;
er wac rechter wage lot:
ez was Iesns, der megede sun,
der durch uns goz sin blut so rot.
minne, din da wandel trage,
vil lieber vrunt, dn gar verhit.

2 **D**o minne menschen mit besaz,
wen hete si da vor
beszzen? sagel, meister, daz,
unt varet uf der strafe spor
endlich unde aue wane,
so int mir die warheit kant.
Des du nu vrages aue ha;
nach vries herzen kor,

Ob allen vrouwen vrouwe,
gots muter und ein reinin magt,
du hochgeloste küniginne, gots brut,
der hohe got geruchte dich vor aller welt erweln.
Du rose in himelouwe,
du bist vor gole, als man uns sagt,
ob aller creaturz, frowe, bistu sin trut:
wer künde dina tugende richet vollstlich gezeln?
Din lob ist allen zungen überkrestlic unde starc;
wer möhle soliche krafft erspannen?
got sich menschlich in dich verhore:
din lip in sunder mannes helsekinsche gebar
dem alle künige münen mannen,
ouch dienent im der engel schar.
du bist auch aller vrouwen schilt für itemiz,
den in Eva beschuf mit einem kleinen apsel bis

so wit ich dich bescheiden bas:
sich in din selbes herzen tor.
Meister, suche den gedanc,
men ie die erste minne euzunz!
Teile in sinem minne, den soltn mir sagen an:
waz ez Adam der erste? daz la mich verstan?
nein, du sollt raten bas,
so was ez licht der zarte got,
der rechter minne nie vergaz.
un hahn in vunden, dem din minne was be-
gar unzetrant: | kann
wartin minne in bant
in zeines kinschen herzen want,
daz was din keisertliche magel,
die er gar unverseret vant:
seht, der minne volget nach,
so weit ir nicht in schänden wund.

3 **D**o minne menschen mit besaz
nf wandellichen ker,
got der gerechten nie vergaz,
wil gar aue allin ser
wolte der vil milte Christ
der sünde minne widerwegen.
Der milte in sin gemüete los
daz er ein bilde her
volbringen wolte, wizzet daz,
mit reinekeit, unt dannsch mer
mit der kinsche uf werenden list:
ez was din maget uz erwegen,
Din in spiegellicher form ob allen formen ist:
got si sus goz im selben gar uf minne liss
in siner ewigkeit,
ze muter er si do erkos

unde auch ze trute aue underscheit;
des si wundernde lop den guoden sin gesaget!
si was ein maget
kinsche din im behaget;
wan ir din minne was betaget
der gotelichen drivaldekeit,
dem schepfer hat din zarte gewaget
mutterliche jungen lip;
si hunde sin mit minne pflegen.

1 Do minne menschen mut besaz,
si wart Paulus bekant:
do er do hin reit gen Dama,
sin schepfer leite minne bant
an den unverzagten lip;
Saulus so was der helt genant:
Kreist im Paulum den namen maz,
er sinc in mit der hant;
sin angelobe, als ich ez las,
von rechter minne wart zertant.
tut dem wandel widertrip,
man unde vronwen wit erkant, [was:
Volget Paulus lere, der Saulus gehetzen
din gotes minne machte in mit ir tonwe naz;
si tet im wunder kunt:
nie bezzer lere rich gevloz,
daz schuf din minne, uz menschen munnt.
Paulus, du geblümte edel cederbounes ris,
durch minne olz
wart die das paradiis
gar sander valschien itewiz;
wol im, wer schone erwerben kan
als du von minne werden pris!
der nach Paulus minnen kan,
den rüret nimmer hellebraut.

5 Do minne menschen mut besaz,
Petre, waz sel si die?
daz soltn künden aue hasz?
sage an, ez ist mins herzen gir,
in mir von der minne kunt,
wie daz si habe betwungen dich.
Warner, ich wil dir sagen daz,
du sollt gelobben mir:
numinne machte mich gar los,
daz ich mins herren me dan zwir
longen tet in kurzer kunt,
daz was doch an mir wunderlich.^{Stein:}
Petrus ist so vil gesprochen also ein edet
swar man den hal, er ist doch in im selber rein;
sam was daz edel vas:
swie er des leremeisters sin
mit sinen worten do verga,
doch hielt er in vestecklich in sines herzen gennt;
er wart verwunt
in sime insentkunt,
künde des kranken eides vunt
was er da siech; din minne machte
in aber vrisch unt wol gesunt:
reinez wib, erwelter man,
an sas getane minne sich.

6 Do minne menschen mut besaz,
ir sin was wandels vri:

bescheidet mich vor ir un hasz,
wem wollte si do wonen bi?
ez was die din hochpart vor
betwungen het, als man noch seit,
Din darnach in ir herzen was
in riunen: wer noch si
als sich din kinsche gute maz,
dem si din sünde alsom ein bli,
swere unt widerzeme gar
vor süezes geistes underscheit.

7 O, Maria Magdalena, süezet mandelzwi,
da cederboun! dich tet din ware minne vri
unminniclicher tat;
din reine minne lerte dich,
trint, ließen uz der schanden wat,
reizelklob, sündenkift, hic soltu sehen ou
die vrouwe, man,
wie din sünde kan
sich zeren us hochverle bau;
scht an den gotes zarten geist,
dem rechter minne nie zeron:
volget sam din gute tet,
so wirt in minne gnade bereit.

7 Do minne menschen mut besaz,
wer het si uz gesaget?
des sol man mich bescheiden hasz;
ez ist mir leider unbekant,
waz din stete minne si:
wer mir das saget, das heiße ich kunft.
Sie wenket her nut bin vürbaj
durch enges herzen wawt;
si slusse durch ein ganzes glas,
daz ümbe ez doch nicht würde zetran:
alns kan si wonen bi
dem herzen das von ir in brund.
Seht, din minne ist anders nicht, min mei
her, wan gedane;
unde ist der gut, so wirt sin veonde an allen
manc.
bei mensche, das sich an!
gedenke, was der bæse gedane
dir arger kreise bringen kan.
wer der waren minne pflegen wil, der gedenke
der minnen zol [Stein:]
pris im bringen sol,
er ist so witer gnaden vol.
numinne entwenket, werdin kint,
unsanfe ich jamer an in dol:
volget wiser lere gar,
daz wirt der sele rich verunnsl.

8 Do minne menschen mut besaz,
wie si do teilt sich?
got, unser kempfe, ir nicht verga;
do er in neten jemertich
durch uns an dem kruize stunt,
darzu twang in din minne do.
Der eine diebe, wizet das,
bi ihm da biene gelich,
den twanc doch minne, atso ich ez las:
er sprach 'min, herre, erbarme dich!'
daz geschach in kurzer kunt;
dar nach so rief er 'stio!'

Daz was rechter minne schrei, vil manigem
wart das knut,
die in der helle waren gar vor maniger stant
ie vortheilich gelegen,
den quam minne minnelich
ze helle, Christ Jesus, der degen,
siner bitterlichen not manig sele do geno;

die er entfloß;
da u; jammer groß,
des in durch minne nicht verdroß;
Adamen nam er mit der hanß,
daz was sin erster erdenkloß;
er half ihm: sam tu uns, got,
mit im one altez ende vro!

Von der Hagen, Minnesänger II, 253 — 256, nach der Heidelberger Berg. Hs. 350. Dieselbe liest Vers 4.3 do er hin reit von Kaukasaz. Der Den wird "der lange Den" genannt.

182. Eva, Ave.

Eva, din grozer widermut
der wider gote was,
der schuf daz wir gar unbekut
wurden mit ganzer vrönden laß;
der gewalt göttlicher pflicht
erdahlt grimmelichen zorn:
Got sprach "din liv un missetut,
ich wil dir fragen haß,
din künne hert in helle glut,
sur sol dir werden ie dir maz;
vürbaj ich din wizzen nicht
wil in dem garten użerkorn."

Alsns unser vater wart verteilet in den tot
des valles gar; got hwee dor zu vil grozin not,
daz er in sus verschürt.
den rat gab ihm der slange do,
der grozer kündekete wielt.

Adam, wa; was dir geschehen? daz schuf din
uf valles kip eingen wiß,
gop si dinen lip
da billik din vrobelip
gewesen ware minnelich:
swie si doch heißen leitvertryp,
scht, noch stiftet wibes name
vil manigen werden hett verlorn.

Ave in goles oren was
vor allen formen gar,
des werden wortes sündar haß
nam er in ewekeite war,
den vil kreftelichen zorn
den widerbrahte daz Ave.
Verdorben, münde mit da bi la;
wart Adam offenbar,
sin oogen blutvar unde noz
wurden in jammer sündar var.
Eva, du hett im verlorn
den wunsch unde ond des lustes kle.
Rumber unde sendin not den użerwelten
twanc,
in jammer er naht unde tac vil ofte ranc.
vronwen Even missat
dir, Adam, suelleclicher man,
mit bitterkeit hat nüte braht.
sint daz wir von wibes bilde dolden arbeit
ane uderschheit,
wib ist herzeleit:
scht, si slistent cunterseit:

doch widerbrahte uns allen pin
ein schenin minnelichin weit,
gotes muter, din uns hat
benomen immer werudez we.

3 Eva, daz ich mit vluche dir
were üppeliche bereit,
der worte ich sanster ic enbir;
ez schuf des slangen kündekete;
da von ich der vronwen gar
daz bestre in würde sprechen sol.
Brahle uns ein vronwen in jamers gir,
dar noch ein maget gemeit
uf giene mit zukt, gelobet mir:
wa wart ie zarter eren kleit
geblicket sille unde offenbar
von einer megede us seldnen zot? [taget,
Waz uns sender arbeit e von Even was be-
daz widerbrahte uns allen gar din milte maget;
si schuf daz wir erlost
von langer swäre wurden gar,
do si got, unser aller trost,
mit ir magetlichem ruume wiedecliche empfe,
der vür uns ic
an daz kruize gic,
des in din gotheit nicht entlic.
nu rate ich daz aue allen spot,
daz man der maget din sünde nie
bekante dienestlichen unt
in herzen trage, daz zimel wol.

1 Ave, du hoher eren hort,
du unter unde maget,
den langen val hastu zerstört,
des si dir ewig lop gefaget;
swaz man von der würde din
gesprechen mac us seldnen zil,
Daz sunt gar minnelichin wort;
din pris vil wol behaget,
du bist ein grauliche unde ein ort
daz allen wisen wol behaget.
hoher engel keiserin,
der tugende gar ein eitgespil! [braht,
Salomones wiheit din wart an dir volle-
do din schepfer din ze treule hete erdahlt,
du reine reinkeit:
wol der vil minnelichen stant,
wol ganzer eren uderschheit!

daz vil hohin gotes riche an dir erfüllt wart,
maget zart,
von der selden art,
mitte au gnaden unverspart,
wol dir, geblyntz himelris!
wem ic gewuchs grane oder bart,
swaz dich der geloken mac,
daz ist dir allez nicht ze vil.

5 Eva, du bist din erste gewesen,
wiplichtin misseton
was an dir, so wir hören lesen,
unt was des argen wunnes rat
der dir wandte in gelust
mit worten rüher selden teil.
Eva, din bilde mac genesen,
du hast der selden sat

geworen, ic beginnet kresen,
der even wize ist dir gemal:
din tent unterlichin brust
gesouget uf des wunsches heil
Hat ein adellicher kunnen; und wretschu beliben
unde uz dem paradise, vrouwi, nicht verbriben,
daz reine geslechte din
daz were erwunden, sunder wan,
got hete noch nicht der mater sun
bedorft zu keiner stakte not: wer dich mit pluche
unt dich verwert,
schande in gar verhert;
ich wene, er sic zit verzert
mit laster und mit kreisen gar:
so wol im, wer als du ververt,
Eva, vrouwe minnlich,
der mac beliben ane meil.

Heidelberger Berg. Hs. 350. Von der Hagen, Minnesinger II. 256—257. Vers 5.5 (wandelt*).

Vier einzelne Gefäße.

183. Maria, bitte für uns.

Vi reinin muter unde maget,
rose ane sünden dorn,
von dir din schrift groz wunder saget:
wir waren alle nah verlorn,
do half uns din künste unt
din güete von der swaren not.
Wie sin in arger zit betaget,
senfle uns den gotes zorn,
din sun dir niemer nicht versaget:
der helle wirt hat des geschworen,
er welle uns verteilen in
den zweckliche wenden tot.
Gott got unt gebiut dem eingeboruen sunne din,
daz er uns hic nicht laze alsus verweiset sun,
dne solter vroude künste
die dir ze schine brachten sun
urkunde signünste
von lode, der den zwilhen tot an uns ze lode stue,
und ob uns twne
sünden ungevne,
sun sin menscheit vür uns truc.
des was der creatire
von ic schepfer me danne genue,
daz er sich ze marterenne
an das vroune kruze vür uns bot.

Manessische Hs. Blatt 353^d. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 250.

184. Gefreiste mich.

Ach herre gol, gefreiste mich,
ich gen uz eime stege,
der wane der sele ist valles rich:
du wise mich die rechten wege
die da ze dime riche gant,
od ich bin ewiglich verlorn.
Maria muter, dar zu sprich
daz ich die sele gevege
von sünden, und erbarme dich,
daz ich so schwach furre iht pflege
ze dienste dirre welt: wir sun
ze krankem leben her geborn.
Ein icelich creatire heldet den ic orden bat
wan din arme menscheit der got nie verga,
ich mein die cristen sun.
Maria muter reine magt,
ob wir in houbestünden sun,
so bit für uns din kint ald wir sun zwecklichen tot,
hilf uns uz not
al durch daz crizze rot
da sich got für uns ane bot
unt noch durch menschen liebe git
in wine wazzer unde brot.
Maria muter reine magt,
nu scüne uns dines kindes zorn.

Karl Bartich nach der Reimarer Hs. Blatt 150^a in reicher Bearbeitung derselben Seite 150.

185. Von den zehn geboten.

Swer vor der helle welle genesen,
dem rat ich daz er sich
her an din dñe din mögen wesen
in gotes namen ewiglich,

unt tu er, als er im gebot
in niuwer und in alter e.
An einen got, als priester lesen,
gelobt er sicherlich,

so mat er wol in selden wesen.
bi mei swer nicht uppichtz;
die heiligen sit in erea habe;
ere vater muter; merke me:
Satz auch mit worten noch mit werken wir
noch manz;
du nim dich selns noch valschs gezinges nimmer an;
mit kuhle hall den lip;
du ahle auch nicht us vremdez gut;

nim keinem man sin elich wip.
du din din din sult vor got verlorn, unt tot aue ende
nu nemet war,
du helle ist creu bar,
unt stellet zu der engel schar:
unkinische, hochwart, gile, zorn,
nit, vrasheit, trakeit von dir var;
swor die kan halten unde lan,
dem wirt dort wol nut nimmer we.

Würzburger Verq. H. in sel. auf der Königl. Bibl. zu München. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 257.
Vers "swet er nicht, 10 v. unt m., m. auch m., 11 Du tötet, 19 gitigkeit für gite, mit fehlt.

186. Gip mir frist.

Du hochgelöpter megede kint,
got, herre, vater, Christ,
vıl groz gegen dir min schulde hnt:
dur dñe gütte, gip mir vriss,
nnz ich bürcze wider dich
die minen grozen misselat.
Min herze was gegen dir ie blint
nul noch vıl leider ist,
die sünd'e waren mit ein wint:
gedenke, herre, daß du bist
der nimb unsch' sündig ar.
men grore not erlitten hat. [reu sin,
Dinen angeßlich'en tot la nicht an uns verlo-

gip, herre, mir den sin recht in das herze min,
daz ich gelebe also
in dinem dienste hie, daz min
der tievel dort iht werde vro,
so wir zusammen kommen us den jngestlichen lac,
da nieman mae
erwenden dinen slac:
da rich nicht, herre, ob ich verlac
din hochgebot, daz ich noch ie
in minem herzen ringe woe:
hilf durch dinen tot mir, daz
der armen sele werde rat.

Wenckesche Hs. Blatt 352c. Von der Hagen, Minnesinger II. 219. Vers 5 gebüeze, 10 der alte Acc. unsich.

187. Des Almarners entlied.

Die zit die mich ergangen hat,
sit ich von hinnen zu;
vergiv mir, her, min missetot,
verlich mir bicht, rem und auch buz,
behñt mich vor der helle pin
an meinem eut, so wirt es gut.
Un daz e; mir nicht werd ze spal,
Maria, maget suz,
e daz min leben hic vergat,
send ich dir, junefrou, minen genz,
daz du mir weist behelben sin
unt fristen mich vor helle glut. [kron,
Sie tregt des riches adeler, die aller hohste
wan sie got selb begabet hat lieplichen schon
in suuem zesen rich
sie wout im aller hohsten trou,
der he bewolken hint min sel in miner hinefart
Maria zart,
dins gelich nie warl,
got selb erarret mich so bart:
nn bit vür mich din liebez hint
hilf mir, du guadeuricher schrin,
so ist min sel gar wol behut.

2 Ich ruf dich an in minner not,
du himelicke weit:
mir hat der grimmeliche tot
mit ganzen kresten widerseit:
ich man dich an den schweren groz,
do du umwieg des erinzes ham:
Do du ansche sin wunden rot,
din herz was nach verzeit,
got an dor heilig erinz sich bot,
do ständende du in grozem leit,
doz was ein leit din keins genoz,
Johannes dir ze troste ham. [re pin
Sin marter unt sin bitter tot unt sin vil swet-
die wol uns armen sündern hic genedie sin,
ouch ruf ich, her, zu dir:
o du genadeuricher gol,
an minem ent wis quedie mir.
hilf mir, Maria unter zart, mit dinen genad unt
du hast sin gunst, knust,
gar tief in meines runst
hept sich ein quadenricher dunst,
des heilgen geistes güetigkeit
daz ist der sele min ein wunsch,
din kuschl den himel us entsloz,
du hochlantner reiner nom

3 Gesegen mich hint din gotes er,
sin bitter marter groz:
got vür den sünden leit gar ser,
num holf mir hint das von im floz
sin blut, und onch din dñein kren,
din got sin heilic haupt durchstach.
Gesegen mich das kreuz und spre,
der drier negele dor,
gesegen mich din jnnesron her,
din got lieplich truc us der schoz,
gesegen mich hint sin sten son,
dar uz so ran von blut ein bach.

Da wart betrücht seur, wazer, lust, eti, fir-
mamentes louft
unt do des menschen kint wart in den lot verkoest
umbe unschnit elegelicht:
sünden, das soltu merken reht,
daz leit er allez saut vür dich,
unt losz dir das ze herzen gan, losz got durch di-
so wirkt gesund
hie und onch dort ze aller stund:
Iesus, dins hohsten heiles vunt,
derkonste uns nume sin tiures blut
unt loste uns uz der helle grunt:
dane hap der edel vürst so schon,
der mit gewalt die hel zebad.

1 Ir keiser, künic, vürst, grafen, vri,
ir werden dienstman,
ir wart der zil wie im hic si,
gewalt und er wirt nich verlan:
nu dienet got mit ganzem vli,
so gil in got das ewic leben.
Ich losz die himel künic dei,
den ich als guten gan,
ir gwalt sieht vür reht als das bli,
sie sülz mir alzit bigestan,
Maria süezet mandelris,
in din genad hab ich mich geben.

In dir suljuden heiden blint, keher und wunderer,
ir dumbe mut mac in noch werden vil ze swer,
wan sie suljut gar verteilt,
sie suljut ganz in des tufels bant,
wan alle quod wirt in verset. Süzen ion:
ich han der werlt gefungen lang mit manegem
werlt, dinen ion
ich armer sünden klein verloft,
den ich umbe dich verdienet hon:
het ich gedienet dem schreyer min
unt sturz heiligen muter son,
der ich alzit gip lop nul pris,
so let sie mines endes pflegen.

2 Ich losz din himelischen ding,
das iedische ist entwihl:
min herz in grozer not tui ring:
wolt got, hei ich mich e verypfli
unt hic verdienet das erbeteil
daz got der sun erstritten hat.
Swelch mensch sin eigen willen twing
unt fert nach solcher schicht,
dem menschen mac nicht misseling:
des heiligen geistes zuverlith
gibt süezigkeit an alz mei,
die vroud die niemer mer zergat.

Wer ich ein recht philosophus, het siben künste
mich mocht gehelfen niht ir künst nut meisterschafft,
mich twint dennoch der lot:
barmherziger schepter min,
kom mir ze hilf in miner not,
mit Maria geste mir bi an minem letzten ent,
bent mir din heut,
du reinin mei, in dem ellent
mit diner harmunge zu mir went:
nu bittel got vür den Marner hic,
daz sin sele uf ze himel tent,
zu Maria, der weile heil,
an der al unser hoffnung stat.

Hans Sachsen's Handschrift auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Ms. germ. quart. 111. Blatt 351. Überdruck:
In des Marners langem don sein entlied. Ich habe lediglich die Orthographie ein wenig verbessert.

Meister Sigehet.

Nro. 188 und 189.

188. Marien lied.

Maria, unte unde meit,
du hast den hohsten pris bezeit,
der Ingende keiserinne,
Du süze ob aller süezkeit,
din süze ist al der werlte bereit,
heilberdin küniginne.

Du cederboom,
du balsemmac,
du richin tilzenouwe,

du himelstraže,
du selden lae,
gote liebini spiegelshonwe.

2 Dich lobent die schule in musica
unde din süzein cantica,
der Ingende keiserinne.
Dich lobent din psalleria,
die schellen nut din organa,
heilberdin küniginne.

Du obbaumal,
du moseatanz,
du drivalic lagerære,
du sunnenglast,
du minneskunz,
von dir knt sœzin mære.

3 Du liest ob al der werlde liest,
die sternen sich dir gelichen nicht,
der tugende keiserinne.
Das du bist also minnenvar,
des wunnet al der engel schar,
heilberndin küniginne.

Du seitenklanc,
du vürschuhul,
du hoch schwendin krone,
du himelsane,
du tugendeufahl,
du zimst wol küniges krone.

4 Du edlin tochter von Sion,
dich mant das her von Babilon,
der tugende keiserinne:
Erlös uns das verstanden pfant,
das get dem tiuel in die hant,
heilberndin küniginne.

Du wunnentanz,
du liest auror,
du vollen sœnexinne,

du rosenkranz,
du vredenthal,
du top git hohe sinne.

5 Du edelin gerte von Jesse,
der nie nicht wart gelichtet me,
der tugende keiserinne,
Du hast gewohsen über den lust,
gewurzet in der witzen kreut,
heilberndin küniginne.

Du vredenthal,
du vredenthal,
du spiludin blüendin heide,
du himelpfat,
des herzen schal,
der engel ongenweide.

6 Du werdin geburt von Nazaret,
der rat au dir aleine setz,
der tugende keiserinne.
Genaden überflüsse vaz:
er mittler schenke, der dich moz,
heilberndin küniginne.

Du wolkenduz,
du mirentrouf,
du bismaridin kramme,
du hogenesoluß,
du sternenslouß,
du vredendernder same.

Manessische Hs. Blatt 110^a. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 360. In der ersten Strophe sollten die Verse 7 und 10 auf eines reimen; Moriz Hauryt (Ald. Blätter I. 88) vermutet himelstroum für himelstrafe.

189. Dwen künige.

Göt, din zorn der ist verschuldet:
schonwel, wie der tonf nunt abe,
die beiden vase dringen.
wacha, herre, wach! nunt wero, wer!
Kristenher knumber duldet
unde strebet nach dime grabe,
so das ir swert erklingen
müssen dem geliche als über mer.

Ungebore
wære uns vaz, dann ob wir den sig verliessen.
got, du sollt dir diner marter ere verkiessen,
nunt us den der das honbet ist:
wizze krist,
gesigt Otader ihl, wir sin verloru.

2 Des keisers wal sunt gar schone,
do sin künige ptagen e:
an plegent sin welthische pfaffen,
die vervendern segen unt den tonf.
Dem von Stoufen wirt din krone,
wie ez ümbe den von Hollant ge:
wil er ze Rome schaffen,

Iersalem sin erbe das ist der kouf.

Uf den val
let der habeft sich nach landen dürfen.
als der locken spilt der walch mit künischen würfen:
er setzt si uf, er setzt si abe,
nach der habe
wirsel er si hin unt her als einen val.

3 Herre got, mahtu uns erzeigen
ob du krafft möge uns ernern.
mache uz zwein künigen einen,
dem gerichte liebe und kristen e.
Man siti rerouben eigen,
kirchen, straten, dörfer heru,
man hört die wilewen weinen
unt die kleinen weisen schrien 'owew?

Solche not
hat din arme kristenheit gemeine:
got, dir diner marter willu, un vereine:
der würfen rat und ir gewalt
ist gestalt
als ein weisse haant von blute rot.

Manessische Hs. Blatt 110^a. Von der Hagen, Minnesinger II. Seite 361. Vers 1.1 wacha unt. Die letzte Zeile der jetzmaligen vierten Zeile scheint auf die dritte der fünften reimen zu sollen.

Einzelne Gesäße

aus der Heidelberger Pergament-Handschrift Nro. 319, 20 Blätter in 1^o, 11. Jahrhundert, von Blatt 17^b — 19^a, hinter dem Freidank. Nach derselben v. d. Hagen, Minnefänger III, Seite 199—201.

Nro. 192—200.

190. Tod und leben.

Lebenes gedinge ist al der werlde trost,
da bi ist todes vorhle ein engestlicher wan.
Da von mohte durren ein man sam der roß,
er sibt manige vrönde mit leide zegan.
Nieman kunde erdenken grozer not,
daz uns ist nicht gewisser danne der tot:
des nimt wunder mich, daz iemam wirdet wolygonut,
sil daz des libes füze so wie der sele tut.

Die beiden Teile der Strophe stehen bei v. d. Hagen als selbständige Gedichte aufgezählt.

191.

Der valle waren zwene, von den uns wihs der tot,
des tiuels und Adams val ich meine.
sit kom uns got ze helse, als er gebot.
Nu merkel, wie din sunne durchshine ganzz glas,
als swanger wart din muter reine
din kritt gehabt nüde dannoch maget was.
Sin geburt, tous nnt marter loste uns al gemeine,
daz er nach tote erkant, da marst uns troß gegeben,
da wir in im und er in uns soln iemer zwecliche leben.

v. d. Hagen 7 gebot statt geburt.

192. Gottes erkentnis.

Dax got den ersten man geschnis,
den letzten bekante er sa zehant.
Er hæret gedanke sam den ruf,
din herze sint im alle erkant.
Swa er erkennet reinen mut,
da nimt er willen vir daz gut:
den wechsel nieman mere tut.

193. Daz beste teil.

Swer got minnet als er sol,
der hat erwelt daz bestle teil.
Selde enbiert der wise wol:
woz hilfet wiheit aue heil?
Triume ist hic der even hort
unt tecil ze himeli krone.
mit vergiste füezin mort
din git din werlt ze lone,
si kan verleiten schone.

194. Bonn mit kruze.

Von einem bonne uns leit geschach,
daz hup sich durch des slangen nit:
Got schiere ein ander holz erschö,
an dem er uns erloste sit.

Da wart daz ungelücke ein heil,
der zehende kor wart unsrer leit.
erbermede und genaden rat
von helle uns alle erlöst hat.

195. Erlösung.

Got nam an sich die menscheit
niuwan durch der verworhten not:
Umb uns er die marter leit.
von sinem tode sharp der tot

Der uns von Even was angeborn,
wir waren eweliche verlorn,
biß uns gnade erloste:
got durch erbermede perkos vil grozen zorn,
des quam er uns ze troste.

196. Schönenin wort ane werke.

Vil lühel helsent schenin wort,
so wir der werke nicht entlun.
Sünde ist jammerlicher hort
und onch der sele ein swacher rum.

Wir solten dar an gedenken bav
wie gotes unter würden naz
ir ongen von dem blute,
da er mit siner marTEL amme kruze erloste manige sele gäte.

197. Allez wirt ze lichtē gebrāht.

Es si übel oder gut,
swaz icman in der vinster tut,
ez wirt wol braht ze lichtē, als ich ez meine.
Man sieht, swaz ein dem andern gau,
daz vellet lichtē in selben an.
gedanke erkennet nieman wan got eine.

Din werlt git uns alle tage
nach kurzer vrönde lange klage.
un merket, des lones ende ist bese.
Kriß herre, leite uns uf die wege, daz uns din gnade erlæse.

198. Dri stige zer helle.

Vil stige bin zer helle gat,
der aller mochte werden rat,
wan daz ich vürhte die breiten straze.
Der ist eine: swer durch grozen zorn

verzwipelt; der ist gat verlorn;
daz kommt von starken sünden aus maze.

- **Din ander ist:** swer missent
und er sich dannoch dunket gut.
Din dritte ist: swer sündet us gedingen
unt tröstet sich unsterter jugent; dem mac wol misselingen.

Drei Marienlieder zum rosenkranz

aus dem Koloczaer Codex mitgeteilt von Franz Pfeiffer in Moriz Haupt's Zeitschrift VIII (1851) Seite 271 — 298.
In der Heidelberg's Hs. 341 Blatt 16—22. Jedem der drei Geichte geht eine Betrachtung in Reimzügen voran, die ich hier glaubte weglassen zu dürfen.

199. Wis gegrüezet, vrouwe.

Wis gegrüezet, Jesse künnie,
lop der engel, vrönde, wünne,
Fürstenkint uz küniges flamme,
gotes lohter, Christes amme.

2 **Wis gegrüezet,** Aarones gerle,
din mit nützen das beherte
Daz ic herre und ic gestehle
gote sin opfer willic brächte.

3 **Wis gegrüezet,** stude dormie,
Mosefes knuer sanfte zornie:
Daz bran und verbrau doch nimmer,
also bistu magel immer.

4 **Wis gegrüezet,** vel des schasses,
Gedones towu des fasses,
Tvor, der uns von himel getroete,
do din ore den genz erhorte.

5 **Wis gegrüezet,** des paradises
lichtin blüme, bluß des rises
Da daz leben wechselt usf,
vrönden sange, selden huse.

6 **Wis gegrüezet,** himelvrouwe,
ueig din ore her abe und schouwe,
Was noch nistelt und neuen
lebt mit jamer hic von Even.

7 **Wis gegrüezet,** reiner same.
dich gerürte von Adame
Wihl man geburt, das nach du wäre
valsches vri, gar sünden lere.

8 **Wis gegrüezet,** rosen anger.
do du Christes wurde swanger,
Do want sden zu dem golde
gotes wißheit, als si wolde.

9 **Wis gegrüezet,** tiljen garte.
bi dir setz us Sions warte

Manic tustent meide schone,
den git allen licht din kreue.

10 **Wis gegrüezet,** edlin gummie.
wes sin, wes munil oder wes simme
Mac volsprechen din gesierde?
daz tet nicht Salmon selv viede.

11 **Wis gegrüezet,** süczin lohter.
der jude sahle, done mohter
An dir masen niender vinden,
din von manne solde kinden.

12 **Wis gegrüezet,** der propheten
wunsch, die gride nach dir heten,
Den du süze im munde wäre
e din schin uns licht gebere.

13 **Wis gegrüezet,** balsamtropfe.
din ware minne uz dinem kopfe
Drie streuen gegen uns vlihtet,
der stie nus je himel rihtet.

14 **Wis gegrüezet,** klarin sunne.
von dir hat der himel winne,
Sunnen schin ist din gewete,
so gar was din kinsche stete.

15 **Wis gegrüezet,** himelvane.
dine süze hat der manc
Uf im, nieman des nicht wene
daz din schamel si von spene.

16 **Wis gegrüezet,** vrouwe gerue.
uf din honheit zwelis sterue
Sint gemacht zeiner kreue
von dem wisen Salomone.

17 **Wis gegrüezet,** margariten
voller acker, din nam wilen
Hilf schillet, hia hia.
hilf nus, hilf nus, gut Maria.

- 18 **W**is gegrüzet, wischst ringel,
umb din krone get ein ringel.
Da die welt an einer stile
keine ligent aue vile.
- 19 **W**is gegrüzet, brunne luter.
Isaias dich bedrter
Welet mit alſolhem mare,
daz ein maget ein kint gebere.
- 20 **W**is gegrüzet, houeges vlade.
hilf uns armen zu dem stade,
Lichter mestern, leite und wile
uns zum vronen paradise.
- 21 **W**is gegrüzet, morgenrete.
hilf den selten uz der nacte
Die daz vegehur da eitel,
din trost ſe je himel leitet.
- 22 **W**is gegrüzet, reinin erde.
hilf mir daz ich nimmer werde
Gec noch ermel in daz munder
da din helle vint ir luder.
- 23 **W**is gegrüzet, edel vrie.
dich bezichtent wol din hie,
Din treit wahs und hontz ze huse,
got wart mensche in dinem kluse.
- 24 **W**is gegrüzet, zuckerstücke,
jummrin einde, mirren rücke.
Dinch uns nach dir uf der stroze,
daz wir gen nach dinem waze.
- 25 **W**is gegrüzet, und gerüche
biten daz ich an dem buche
Dines sunes si genennet,
der die snen wol bekennet.
- 26 **W**is gegrüzet, wurm der siden.
swaz die juden dich geninden,
Als daz würmel ſich bewindet,
Kritt man bi dir, maget, vindet.
- 27 **W**is gegrüzet, lichter morgen,
des heiligen geistes orgen.
Die ſtimme luetet wol ze hören
got mit allen himel karen.
- 28 **W**is gegrüzet, süzer abent.
nach dir uf der wanze trabeut
Meide im vinster mit ir palmen,
die got singent loy und salmen.
- 29 **W**is gegrüzet, erſtin vige.
hilf mir daz ich nach dir ſtige
Dar da ſich daz leben lengel,
vrounde breitet, ſamer enget.
- 30 **W**is gegrüzet, violstude.
swaz der kecher von dir ſunde,
- Dich mur; al din wecht vlehen,
ſi ſut din eigen, nicht din leben.
- 31 **W**is gegrüzet, wines trubc.
hinfel ſam din tuelteilube
Hast du, dar zu tubenougen,
din wol ſchent goles tongen.
- 32 **W**is gegrüzet, ſummerlate.
wirouches ruch uz aromate,
Spinal, gaſter und aleue
iſt gegen diner ſüze ein kreue.
- 33 **W**is gegrüzet, ſpica nardes,
veldes blume, kle des hardes,
Zeder, mirrehaffe, mandel,
du cyppreſſe ſunder wandel.
- 34 **W**is gegrüzet, grüner ſamit.
ez kint nieman in din homit
Wan die engel und die meide
die ſint bi dir uf der heide.
- 35 **W**is gegrüzet, roſe an dorne.
benim uns dines kindes zorne,
Daz wir knuen zu dem ſrone
da got wonet mit dir ſchone.
- 36 **W**is gegrüzet, maget Marie.
du uns all von ſünden vrie,
Daz uns ir keinu nicht envele
in die grundelosen helle.
- 37 **W**is gegrüzet, Davides lire.
bi dir iſt der vrouden vrie,
Swem din ſeite ze rechte erklinget,
ſam ein rech der halze ſpringet.
- 38 **W**is gegrüzet, himelrine,
aller jugent ein urſprinc.
Entſlinze uns uf die himelpoeten,
Marja, mit dinen ſüzen worten.
- 39 **W**is gegrüzet, küneginne,
Ierusalenes lichtin zinne,
Sions turnes mure ſtarke,
Salmones tempel, goles arke.
- 40 **W**is gegrüzet, keifers adel,
weizengarben voller ſadel,
Wol mit liſen überſtiket,
da ſint roſen in gezwicket.
- 41 **W**is gegrüzet, walt der keſten.
ane dorne für die beſten
Hore ich leſen, ſingen, ſchreiben
dich uz meiden unde uz wiben.
- 42 **W**is gegrüzet, goldes liſte,
da ſich ſelbe got in hriſte:
Durch din ore dranc din nadel,
du iſt immer aue fadet.

- 43 Wis gegrüzel, lichter sumer,
nach got lebet also vrouwe
Wieman der sich dir geliche,
uf der erde noch in himelrichie.
- 44 Wis gegrüzel, himelslützel,
himelleiter, himelsprüssel,
An dir steie Adam von helle:
ere dich swer genesen welle.
- 45 Wis gegrüzel, himelporte,
hilf mir, daz ich an dem orte
Ste da got die rechten müzzel
unt der wiustern schar vergizzel.
- 46 Wis gegrüzel, reiniu wolke,
uf dir quam zu sinem volke
Gotes sun in disse wiuster
ab der jefwen an die wiuster.
- 47 Wis gegrüzel, donerkralle.
du bist in dem himelsalte
Salmoues tron, gotes gesidel,
Davides herpse, seitevidel.
- 48 Wis gegrüzel, nude erkenne
daz ich, vrouwe, selten nenne

dinen namen in dem gelichte:
daz knut von der rime nicht.

- 49 Wis gegrüzel, stætin triewe,
din genade ist immer wiue
Biß der himel sich verkeret
unt din erde ic hab gereret.
- 50 Wis gegrüzel mit den worten
din sprach ab des kruzes orten
Din sun zu dir, lohter Annen,
do er dich bevalch Johannen.
- 51 Wis gegrüzel, anc wewen
Krisles muter, lebens ewen
hat daz werde hofschule
von Sion bi dinem kinde.
- 52 Wis gegrüzel an die süze,
hilf mir, prowe, daz ich gebüze
Miner sünden massene,
als von Egypten tel Marie.
- 53 Wis gegrüzel an die hende,
hic daz fünfsic hat ein ende,
Daz wir hic mit wunsche ramen:
hilf uns zu dir, amen amen.

Die Absicht war, nur 50 Gesänge zu dichten, wie dies auch in dem letzten ausdrücklich gesagt ist. Vers 31,1 hat der Druck die, 37,1 sam ein recht vermuthet Wi für sam der recht des Gotter, 46,1 haert ab für ob. Ein Auszug von 19 Strophen steht in Doorns Wissc. II, 211 ohne Bezeichnung der Handschrift (nach Harry Wien 2677 Matz 59b - 59a). Darnach bei B. d. Hagen Minnesänger III, 130. Es sind folgende: 3(1), 10(2), 8(3), 9(1), 10(5), 1(6), 4(7), 5(8), 6(9), 11(10), 11(11), 15(12), 19(13), 20(14), 20(15), 22(16), 23(17), 25(18), 26(19). Liederarten, meist fehlerhaft; im Anfang aller Strophen Bis für Wis, Vers 1,2 werde w. für vroude, w., 1,1 muter für tochter. 1 Gemmata hinter Gedonis, tou und teor, 8,1 II muter für wiheit, 10,3 us für vol. Vers 11,1 lauter gotes wiheit die daz ware, 15,3 enwone für nicht w., 20,2 zum gestade, 21,3 d. d. wilde v. v., 22,1 II in u., 23,2 und 3 wir sin für ich si, 26,2 swie vil, 30,3 tuerne mur, II tuer, mure, 10,2 weizen gache, v. II., 10,3 ümbe.

200. Vrewe dich, vrouwe.

- 1 Vrewe dich, aller vrouwen vrouwe,
nie waer in der sünden louwe
Daz der sonn an dinen wale,
so gar was din kinsche kate.
- 2 Vrewe dich daz din got gernhet
zeiner muter und an dich suchet
Daz du sinen sun gehörest
unt doch immer maget wörst.
- 3 Vrewe dich, vrouwe, solher moere,
daz du losfürne wäre
Alter vrouwen von itwizze,
den brach Eva mit dem bize.
- 4 Vrewe dich daz du an dem rafe
bi der hohen triunlate
Were, do got gedachte lösen
Adams küinne von dem bæsen.
- 5 Vrewe dich, vrouwe, du gebüze
dinen magtum gode und lieze

Leben lip wort nude sunne
an die waren gotes minne.

- 6 Vrewe dich, under dinen rippen
warl got mensche, in einer krippen
Was din reinez kindel betten,
ohs und esel bi dir treten.
- 7 Vrewe dich, vrouwe, sunder smerzen
träuge du bi dinem herzen
Himmelbrot, der engel spise,
unser heil in kindes wize.
- 8 Vrewe dich daz got des geluste
daz din fürzer mutt in kuste,
Din wund in in dinen windel
dinen schepeler als ein kindel.
- 9 Vrewe dich, vrouwe, daz die drie
künege sich von Arabie
Dinem sunne ic opfer brachten,
seinem küneg si sin gedachten.

- 10 Prewe dich, daz din reinez opfer
silber golt was noch daz kopfer,
Wau zwei siibel, do du woltet
gen ze kirchen als du solltest.
- 11 Prewe dich, vrouwe, daz du ware
din sun unde din schepfere
Wazzer hiez ze gitem wiue
werden durch die lieben dinie.
- 12 Prewe dich, daz din wunder swigent
dinem sunne und alle nigkeit,
Wazzer lust siuer und erde
diuenet im nach hohem werde.
- 13 Prewe dich, vrouwe, daz die siben
gabe bi dir gar beliben,
Die din schone kunden hüeten
vor der valschen sinte müeten.
- 14 Prewe dich, vrouwe, die sünden alle
dich anrufen nach ir volle
'Hilf uns durch die namen drie,
marter unde maget Marie.'
- 15 Prewe dich, vrouwe, solher gabe,
din von himel quam herabe,
Daz dich vol genaden nennet
dinen namen swer erkennet.
- 16 Prewe dich, daz din name schinet
morgen abent nechten binet,
Swie die wile sint gemezzen:
Du soll unser nicht vergezzen.
- 17 Prewe dich, vrouwe, daz wir kristen
uns mit dinem namen priesten:
Du bist uns ein vestin mire
fur der leiden helle schure.
- 18 Prewe dich, daz du uns den brächte
der uns hulf uz solher ehte
Da wir inne verbannen waren
vor zwei hundert und fünf infend jaren.
- 19 Prewe dich, vrouwe, hilf uns vreden,
daz wir sten vor den beschenden
Dines kindes on dem lesten
bi den rechten, bi den besten.
- 20 Prewe dich, aller vreden spiegel.
in dem oven sam der ziegel
Eitct sich uns wird geratet,
sus warn al die sünde erachtet.
- 21 Prewe dich, vrouwe, daz din güete
nie verlos alsulch gemüete,
Dinne hulfest swer dich hote
sunder valsches herzen röete.
- 22 Prewe dich von des engels genze:
Gabriel der sprach vil sunze
- 'Got der wil bi dir beliben,
du gesegent uz allen wiben.'
- 23 Prewe dich, vrouwe, durch dinne sele
dranc ein swert von jahres quele,
Do du din hant sehe hangen
an des heren krönjes spangen.
- 24 Prewe dich, der die sunne erluchtet,
Sterne zelt, daz mer erluchtet,
Den bestoz din reinez wembel,
unsern heilant, gotes lembel.
- 25 Prewe dich, vrouwe, wir gelouben
daz du mahl die wiße betouben.
Was kan din sun dich verüthen?
er mac geben, du soll thien.
- 26 Prewe dich, daz got wart gebildet
in dir mensche: gar erwildet
Ist du werlt, die soll din rinten.
hilf uns armen kreistlanten.
- 27 Prewe dich, vrouwe, daz nie gehorte
ore noch herze nie bekorte
Noch ich die vreden geschrieben vind
die du hast bi dinem kinde.
- 28 Prewe dich, vrouwe, und hilf uns allen:
wan wer Adam nicht gewallen,
Sone hete wir nicht schulde
dim un bedorste diner hulde.
- 29 Prewe dich, vrouwe, swaz wir suchen,
lesen singen an den buchen,
Daz ist dines suns urkunde,
wie er stark durch unser sünde.
- 30 Prewe dich von so hohem pris,
daz du reinin mer so wiße,
Daz du gotes longen trüge
unde ic eines nie gewüege.
- 31 Prewe dich, vrouwe, des besunder:
got ist huer, du bist zunder,
Din zwei sint also gemischet
daz ic flamme nicht erlischet..
- 32 Prewe dich, vreden angegne:
höhe, tiefe, breite und länge,
Swaz dar inne gat, vert, sinzet,
dim ic guoz und noch geminzet.
- 33 Prewe dich, vrouwe, vri, vro, vronlich.
swie der siivel si vil drönlisch,
Din sun was im köder und angel,
des noch hat din helle mangel.
- 34 Prewe dich: den die juden morten,
der entfloß die drie pforten
Helle, paradies, himmel für
nach sin selbes willkür.

35 Vewe dich, vrouwe vreundeniche:
vor des iodes not din liche
Sicher was, sam vor dem meile
din geburt au mannes leile.

36 Vewe dich: swie sic sin gescheiden,
juden, krisen unde heiden,
Die sind dines sunes eigen:
habe die steten, hilf den veigen.

37 Vewe dich, vrouwe, du gebintest
dinem sun, den du wol traintest:
Gott got, gebinte dinem kinde
daz unser wihe werden linde.

38 Vewe dich, din fruhst wühs ze heile
den die Adam machte veile
In den tol, die got der gute
loste mit sin selbes blute.

39 Vewe dich, vrouwe, hilf uns armen.
den du kruege an dinen armen,
Dem wigt himel und erde ringer
denne ein vese us minem vinger.

40 Vewe dich, daz nf diner schoze
soz der riche got der groze:
Daz er machte sich so kleine,
da mite half er uns von dem meine.

41 Vewe dich, vrouwe, solher eren.
so sich müz din werlt verkeren,
Erde neben himel valden,
du bist sicher in den halden.

42 Vewe dich, dir kan nicht gewerren:
die vier und zweinzig altherren
Sihest du, vrouwe, vor dem throne
söhnen, sien ze hove schone.

13 Vewe dich, vrouwe, da; din boubei
siner krone nicht beroubet
Alter, vrost, bihe, durst, hunger,
bi dir wird der alte jniger.

14 Vewe dich, uf der erde niemen
ist wol wirdic einen riemen
Dem enbinden aue swære
den du, reimin maget, gehære.

15 Vewe dich, vrouwe, künge, keiser
müssen alle werden heiser,
Swigen, nigen, din mutt spricht,
da got mit gerichte richet.

16 Vewe dich, du bist zallen ziten
gote vil nahen bi der siten,
Der die winde fliegen leret
unt den sue von wolken reret.

17 Vewe dich, vrouwe, in dinem hove
irret niemen stein noch schrope:
Got ist wirt, du bist wirtinne,
daz schuf dir din ware minne.

18 Vewe dich, unde vewe mir armen
die sele und la dich erbarmen.
Wir sin houy und erde uz erden,
daz sic sunt daz soll wir werden.

19 Vewe dich, vrouwe vreundenbare,
engel, meide, marterbare,
Bihlegar und zwelsboten gute
vrewen sich din in süezem mite.

20 Vewe dich, vrouwe! wo; spriche ich mere?
din hat himel und erde ere.
Sit wir leben von dir namen,
so behalt uns. amen amen.

201. Hilf uns, vrouwe.

Hilf uns, vrouwe, wir sin bräde
von gebürte, din were sunt suede
Din uns hulsen zu dem riche
da wir leben ewicliche.

2 Hilf uns unsrer stunde bihten
Unterlichen unde lihten
Von gedankten worten werken,
du maht uns ze gute sterken.

3 Hilf uns, vrouwe, da; wir weinen
unsrer stunde, dar zu meinen
Gott mit herzen und mit sinnen,
unsfern chenkreisten minnen.

4 Hilf uns armen ganzer riwe,
rechter buze, stoter triuwe,
Gib uns sin zu dem gelingen
der uns mac ze himel bringen.

5 Hilf uns, vrouwe, uz den sünden
die wir niemen türren künden,
Das vergezzen stünde heizet,
unt die kimpel uf uns reizet.

6 Hilf uns, da; wir hic gelüzen
also da; wir dort nicht müzen
Brinnen in der helle fire,
gotes güete uns dor zu siure.

7 Hilf uns, vrouwe, da; wir werden
gotes kint, hic uf der erden
Heizet mit der kristen namen,
daz wir uns sin dor iht schamen.

8 Hilf uns, da; uns iht erwische
gaher tot, von gotes klidhe
Daz wir werden iht verbannen:
hilf uns, vrouwe, da; mit dannen.

- 9 Hilf uns, vrouwe, durch di dinen
reinen muter, la das schinen
Das nie bezet kint von wibe
wurt geboren dinem libe.
- 10 Hilf uns durch die reinen bürde
der du maget swanger würde
Und maget trüege und auch gebäre,
daz wir werden sünden lärce.
- 11 Hilf uns, vrouwe, durch den ersten
blie den du tet an den hersten
Sun, der gotes einborn heizet,
gegen den linsel der uns reizet.
- 12 Hilf uns durch die Christes blicke,
die er tet an dich vil dicke
Als ein kint an sine muter:
swaz du wilt, durch dich das tater.
- 13 Hilf uns, vrouwe, durch die vorherte
die Herodes der verworhte
Mit den kindern an dir mahte,
din er sluc unt dich erschrahte.
- 14 Hilf uns durch das reine vlichen
nach Egypten: durch das ziehen
Göt du züge an dinen brüsten,
des dich möhle wol gelüsten.
- 15 Hilf uns, vrouwe, durch das grüzen
das du teile den vil süzen
Sine kintheit in der wiegen,
daz die vinde uns iht betriejen.
- 16 Hilf uns durch die süzen vrage
die du teile sine mage,
Do du sin bi dir nicht sunde,
do er erste leren begunde.
- 17 Hilf uns, vrouwe, durch das schrien
das durch Marten und Marien
Do geschach von Magdalén,
do Christ Lazarum hiez ersten.
- 18 Hilf uns durch die touse reine
in dem Jordau, do gemeine
Christus ab wisch al die sunde
die man in der touse sunde.
- 19 Hilf uns, vrouwe, durch die vasten
die Christ tet, das wir gerasten
Bi dir, so wir scheiden hinnen,
daz wir ewue so gewinnen.
- 20 Hilf uns durch den süzen hunger
den Christ leit und sine junger,
Do er an den vichbonn sahle
fruh, nicht vant und in verstühte.
- 21 Hilf uns, vrouwe, durch die lere
die er leerte, uns auch bekere
- 22 Hilf uns durch das werde empfahen
mit den palmen, do Christ nahen
Ierusalem der siele wolde,
da er lerete das er solde.
- 23 Hilf uns, vrouwe, und wis gewant,
er brach sich von der jüden hant,
Do weich im der Stein hiez wichen
und der valant lesterlichen.
- 24 Hilf uns durch das mandalezen,
das Christ nou; nicht wart vergezzen
Vragens da, wer in verriete,
Judas nam des todes miete.
- 25 Hilf uns, vrouwe, durch die bete
die Christ seinem vater late
Also, ob ez mögliche wäre,
daz din marter in verbäre.
- 26 Hilf uns durch das reine hagen
das er tet, do slafent lagun
Sine junger, die er wahte
unt se uz dem flose erschrakte.
- 27 Hilf uns, vrouwe, durch das valten
siner venjen, das wir allen
Unsern vinden an gesigen,
hosen geisten ob geligen.
- 28 Hilf uns durch die süzen tropfen
die Christ lie, das wirt noch klopfen
An das herze mit den triuwen,
daz uns unser sunde rinuen.
- 29 Hilf uns, vrouwe, durch das warlen
das er tet dort in dem garten
Do er inne wart gewungen
mit des leiden kusses angan.
- 30 Hilf uns durch din hant der hende
das wir nemen rehlez ende.
Do an uns ist knimp, das sticht.
sus giene din sun für gerichte.
- 31 Hilf uns, vrouwe, durch das wüsen
das die juden mit ir eszen
Eaten us ir rechten herren,
daz wir uns von sünden verren.
- 32 Hilf uns, reiniu, durch das spien
das sie taten an den vrien,
Das uns nimmer werde liure
wazzer in dem vegetture.
- 33 Hilf uns, vrouwe, in dinc pflage
durch die Christes halsllege,
Das wir dort iht werden weige,
daz Christ sine wunden zeige.

- 31 Hilf uns durch die keßigunge
die er leit von judejunge,
Durch die viltat an der hule,
vor des leiden tñvels grinte.
- 35 Hilf uns, vrouwe, durch sin kreuen
mit den doren, daß wir hñnen
Unser vindet daß deier hande,
die werlt, daß vleisch, die valande.
- 36 Hilf uns, als Christ saute Peter
wider halß: verlougent heter
Sin drissnüt, leider wir vil mere,
daß vergeb uns got der here.
- 37 Hilf uns, vrouwe, durch die kreise
die Christ het uf todes reise,
Do Pilatus twue die hende,
daß uns vindet rechter ende.
- 38 Hilf uns durch daß sñze weinen
daß die vrouwen über den reinen
Weinten gegen dem trete: owi, da
leit din herze not, Maria.
- 39 Hilf uns, vrouwe, durch daß kruize,
durch die näge vor der schinze
Die der tñvel uf uns rihtet,
sich mit listen gegen uns rihtet.
- 40 Hilf uns durch die Christes marter
din din herze twanc vil harter
Denne ic muter kindes sterben,
daß wir armen iht verderben.
- 41 Hilf uns, vrouwe, durch die wunden,
der sunt fünfe, daß wir funden
Also werden mit fünf sunnen,
daß wir rüwe dort gewinnen.
- 42 Hilf uns durch die begrebdie Christes,
so der lip wird wärme und misches,
Doz din sele ir herren werde,
der sie gap in unser erde.
- 43 Hilf uns, vrouwe, durch din more,
der du, vrouwe, mit trinwen wäre,
Do man sagte 'Christ ist erstanden
von des argen todes banden.'
- 44 Hilf uns durch die dinen vrönde,
do er dir bot sin beschönde
Nach der nestende mit den vrouwen,
daß wir in ze himel schouwen.
- 45 Hilf uns, vrouwe, durch daß kapsen
daß du teile uf sinen slapsen,
Do er stie vermezzentliche
zu dem vater in sin riche.
- 46 Hilf uns durch daß reine senen
des din lip sich müste wenken,

Wadernagel, Kirchenlied. II.

- Do du Christes nicht me sehe,
daß er uns dort iht verschæhe.
- 17 Hilf uns, vrouwe, durch deine reine
und durch den geist der dich gemeine
Wart gefant vor alter zunge
der zwelboden sameunige.
- 18 Hilf uns, hilf uns, wir sin din ja,
du bist gut, vil gut, Maria.
Kum uns an des toden herle,
wir geleite und auch geverte.
- 19 Hilf uns, vrouwe, an dem bittern
lage, do die übeln zittern,
Sagt du schrift, alda got rihtet,
alln dinen nach rechte slihtet.
- 20 Hilf uns, hilf uns an dem ende,
gut Maria, nieman sende,
Selbe kum, hilf in die kreamen
uns vil armen. amen amen.

Leser, wilt du hören nu,
von mir berichtet bist du.
Der fünfzig sunt mit alle drin,
daß sollt du wissen unhe win.
Das erste fünfzig, sich, daß sprich,
daß unser vrouwe grüze dich,
So sich din leben klieben muj.
Mit fünfzig venjen suche ic faz.
Verdieneß du ic siezen genz,
die wirst nach tode forgen buz.

Das ander fünfzig ist gestränt
in ir ere, din wol prönt
Mit prönde din nicht endes hat,
mit fünfzig venjen, ill min rat,
Der prenden sprüche für sie strönn,
daß sie dich an der sele gevron
Und nec vor bæser geiste drönn,
so du must varen durch din gön.

Daz dritte fünfzig helfe gert,
ez wart nie künne also werl,
Er möhete ic helfe gerne gern.
bit du, si kan dich wol geweru,
Mit nimm venjen uf din knei,
die zehenden sollt du vallen ic
Gestraft zer erde enkrinzelstal.
der werden fünf über mit der zal
In ere der fünf wunden sin,
der marter leit durch fünnde din.
Und volgest du dem rate min,
du legest vil selde in dinen schrin.

Leser, ich wil dir sagen me.
dir tut vil lihle daß venjen we.
Nicht amtes lihle ich dir dar an:
wan obe dich got selbe erman,

Daß du hin unter eren wil,
so stetke auch selben dir ein zil.
Du weist wol was du bringen maht:
du weche hat ir siven naht,
Dar zu geharent siven tage.
die sunt gekleben, als ich sage.

Zwelf stunde hat ein reglich tag:
ob dir der einheit werden mac,
Die du vertriebst in ic lobe,
du soll nicht woenen das ich lobe,
Sie habt dich dinen vinden ohe
und unz dich lan des sinuels kloben.

Lieder zum lobe der jungfrau Maria.

Nro. 202 — 213.

Handschrift aus dem XII. XIII. Jahrhundert, in niederdeutscher Mundart, auf der Königl. Bibliothek zu Hannover, früher einem Kartäuser-Kloster in Köln gehörig, von Wilhelm Grimm im Berreiche zu "Werther vom Niederrhein" (Göttingen 1819), dessen Gedichte sie ebenfalls enthält, beschrieben. Die Blatt 1—13 der Handschrift liebenden Lieder zum Lobe der Jungfrau Maria hat W. Grimm im 10. Bande der Zeitschrift für Deutsches Alterthum von Moritz Haupt (Berlin 1856) unter dem Titel "Marienlieder" abdrucken lassen.

202. Das gedicht redet die jungfrau Maria an.

Ich bou de los der reinester urown
du godes oogen ie mochten beschowen,
Du godes geist so molde bedowen
dat si is urowe uher alle urown.

2 Ich bin geschrinuen zu dineme lone,
du gelouet bis in deme oversteine houe
Vor dineme kunitge, vor dineme bischoue,
godes munder, it is recht dat ich dich lone.

3 Heilige Maria, ich lone dich,
louesame, minesame, minne mich,

hilp mir, urowe, dat ich bline ewelich
m . . de munder inde magel suerlich.

1 Enlaz mich du nidege zunge mit rizen,
enlaz mich die nidege cende mit bizen,
Enlaz mir niemande dich neuwisen,
munder des roden Ihesu inde des wijzen.

5 Din knechl, min mader, si dir benolen,
bekenne on aue ensi sin name uecholen,
Entfenge in ieme der reinster minnen colen,
zu dinen uroweden geruchte on geholen.

Handschrift Blatt 1^o, Haupt's Zeitschrift Seite 1. Die Anfangsbuchstaben J, G, T der 2., 4. und 5. Strophe in Verbindung mit dem des Wortes los in der ersten würten an ein ursprüngliches Akrostichon "Lied" denken lassen: daß der 3. Strophe würde nicht stören, da das Wort öfter mit h geschrieben vorkommt. Vers 5,3 Gr. minen.

203. Ihesus.

Ihesu, der reinester munder knul,
bit diner wiisheide je umbewunt,
Du ie gewart e one sunt,
bit diner minnen min herze bunt.

2 Hilp mir durg diner munder ere,
bit mineme dienste dine munder ere,
Bit diner wiisheide mine dumppheit lere,
getene urunt Ihesu inde gut lerere.

3 Gi edel kant nan beiden halnen,
vol dines heiligen geistes salnen
Gerude min durre herce salnen,
dat ich auch engnue in allenhalnen.

1 Sich mich aue, mit enbeide,
bit den oogen der barmherzegeheide,
Diner munder knecht nom in din geleide,
leide mich, leere mich bit underscheide.

5 Wilt du, ich werden alchanci wis,
want du has al eine der wiisheide pris,
Alchanci smileci mines calden hercen is,
alste du mich eines gulliche aue sis.

6 Schone Ihesu inde milie suerlich,
din schine antlige irtluchtue uuer mich,
Ich muze bekennen inde minnen dich,
dat unsre gedichte werde louelich.

5. Blatt 1^o, Haupt's Zi. 1. W. Grimm: 1.2 in 3r das 3 undeutlich. 3.1 hat die Hs. Gi edel, Gr. Du edel, mit der Anweisung, daß erste Wort wegen des ursprünglich beabsichtigten Akrostichons "Ihesus" zu streichen.

204. Maria.

Maria, munder der barmhercicheide,
cum, suze, selue, wirt min geleide,
Din sun inde du geleidet mich heide
al aue gescheit bit aller stedicheide.

2 Aller reineste, aue got aleine,
des gute dich hat gemachet so reine,
Besch min herce, wie it dich meine,
sich wie sere it sich up dich leine.

3 Reinige min herce van aller bosheit,
dn am deme hercen aueginne entseit,
Gif mineme hercen alle reinheit,
dat it zu dineme lone si bereit.

§i. 1^h, Haupt§ 3§. 2, Akrostichen 'Maria'. §i. 1.1 gewelgiste.

205. Jesus di ware winreve.

Want dis bōm is di ware winrenen,
it is licht dat ich des urende genen,
Wals ich an sineme lone bekennen,
dat ich on werliche ein winrene nennen,
So Jhesus selne dis urende gene:
ich von, spricht he, di ware winrene.

2 Sif alle, wat vruchte dis bom drage,
so we muge inde knnne he sage
Diser heiliger vruchte frucht,
di up deme lenenden bome steht.

3 Bekennet die vrucht der hoger winrenen,
di engelen inden liden ginet ir lenen,
Dn die selegen beide spiset inde drenket,
di van ire selnere den besten win schenket
De in himele one up der erden is:
he is der beste, dat is gewis.

4 Man drinket disen win bit onchen inde bit oren,
want man sal beide sun inde horen
Dem schonen jhesum inde den suzen:
wale on, di sun gebrauchen muzen.

5 Gebenediet sis du in allen dagen,
heiliche garde, du mis has gedragen
Disen heiligen bōm in dineme lone,
aller heiligeite aller wine.

6 Dis bōm is so breit inde ho,
dat he dich hat beschadet also
Bit sines heiligen geistes cracht,
dat du nimer gesundigen enmacht.

7 Dis bōm dreget sinen nogiltkine,
ire stimme is so suze inde schin,
Si is gelusiger dan einich min,
it mach der heilige geist wale sun.

1 Ich gan an diese arbeit dueg dice minne,
dröwe, alter hogesté minnerinne,
Kum in dice hanl alle mine sunne,
alter geweldigste keserinne.

5 Aller schoneste van hincleiche,
da du schines so wonderliche,
Kum minen dinst minneneliche,
want ich dich minnen sunderliche.

6 Maria, wa mach ich dines lones beginnen,
want da ich die werelt sin aueginnen,
Want himel inde erde bereicheten dich
godes under inde maget louelich.

7 It sint sine heilige suen ganen,
di gaf dir din sun zu morgen ganen,
Di sinkent alle cit dines hercen oren,
niman enmacht mit suzere gehoren.

9 Suze is diser suen wgle sanc
alſe der suster harpen clanc,
Alſe si sinkent ire ganen si genent,
dan of die geiſtliche lude lenent.

10 Der erste wgel sanc ist godeſ norte,
Di norte is rechte alſe eine porce,
Dat man zu der gebruchingen kume,
diesen sanc horen it is groz neume.

11 De ander wgel sinket mildicheit,
di nan mis up unsre nesen geit,
Alſe wir hit on van hercen dragen
beide ire urowede inde ir clagen

12 De dride wgel leret underscheit,
de sanc he hat groze lutecheit,
He deit bekennen hit wareide
alle gude hit aller bosheid.

13 De vierde singet inde ginet manheit,
du aller bosheidre wale widersteit,
Dat di sele nit enwerde genalt
in einige bosheit hit einiger gewalt.

14 De vnuoste wgel sanc ginet den rat
dat man auegrife alle gute dat.
Dis wgle sanc hat groze frucht,
de die sele des guden rades nolgen deit.

15 De feste wgel singet verstandicheit,
dat man die sachen heimeliche versteit

Die god miset sinen geistlichen luden,
den aller linsten, sinen heiligen bruden.

16 **D**ie suende wogl singet den smachen
de suze maget der selen rachen,
Dat si suache der meister suzicheide,
der ouerster suzler dneindicheide.

17 **P**rowe, dile angela uroweden dich,
dich lerede ic siinne suzlich,

Hs. Blatt 5^b—6^a, Hauptz. 3f. S. 8—10. Hs. 1.4 weinreue, 6.1 bömes, 17.2 ur für ir, 18.5 eingein. Zeile 10.2 deutet das keltische porce für porto im Reime auf vorste (vorchte) auf ursprünglich nicht keltische Absprache.

206. Maria die heilige elterstat.

Maria, du bis die heilige elterstat,
dare in de gewiede elter is gesat,
Da uppe aller dat heilichdum seit
dat himel inde erde umbeneit.

2 **D**in herce is de elter so reine,
gezieret bit golde inde bit gesteine:
Dat golt is wiheit inde muze,
die gemmen sint reinheit diner sune
Inde aller dngede richedum,
din elter dreget allet dat heilichdum
Der heiligen die ic warden geboren
inde zu deme hine sint ercoren.

3 **D**it godes hus, dat du selue bis,
deme engeim godes hus gelich en is,
Wiede selue de ouerste bisschopf,
den louet inde eret de engelsche hof.

4 **I**n diner selen sanc he du misse,
he sanc si ane al hindernisse:
On ennuide engeim din gedane,
du he sine misse in dir sanc.

5 **H**e was der bisschopf, he was der herre,
du werest, nrowe, ein gut scholere,
Du antwedes alle cit bereide
siner heiliger stimmen suzicheide.

6 **D**u dedes so wat he dir gebot,
du werest gehorsam bis an den dot,
Wale antwedes du ime also
ane ensanc he schelle in die ha.

Hs. Blatt 8^a—9^a, Hauptz. 3f. S. 12—14. Hs. 6.1 inde für in die, 7.2 vuane für duane.

207. Marien klage. Ein leich.

Höret mine elage
in diseme dage,
englele inde late.
Wir enst wir urere,
sit wat mir were,
alle godes brute.

Dinem hercen si harpeden alle cit,
dan af wort ic beide wiſ inde wit.

18 **I**t wart ouer not alle der gauen
die ich bit deme suake becricht hanen:
Ei wie schone ein paradis
bis du, maria, schone inde wiſ.
Englein gaerde enmoch dir gelichen
in allen landen, in allen richen.

7 **G**ebot inde rat is godes sanc,
suzliche de sanc din herce duane,
Want du erwoldedes bit gader dat
alle gebot inde godes rat.

8 **I**hr beider sanc ist minnesam,
not geistlicheide inde lonesam,
Ihr beider sanc is ho inde suze:
gis, suze, dat ich mid singen muze.

9 **L**az mich bit dir godes scholere sū,
dine groze guude mache an mir schin,
Lere mich singen der minnen sanc
den din herce dineme minnere sanc,
Du du on minnedes bit unterscheide,
bit aller macht inde bit suzicheide.

10 **L**ere mich singen den lonesanc,
umbe alle godes gauen los inde danc,
Also du singef ime danc inde los,
du he dich wiede, de ouerste bisschopf.

11 **H**e wiede den elter diner hercen,
he satte dar up siner kerzen,
Sines heiligen geistes sinen ganen,
die ich alle da wre gezall hanen,
Si branten in die interliche
ane underlaz inde eweliche.

12 **H**e lachte allet dat heilichdum in dich,
heilige maget inde suuerlich,
Dat alle heiligen ic gewinnen,
nan den wir iegen gelesen kunnen.

2 **B**it rechlen truen
sit mines hercen ruen
bit ures hercen ougen.
Mines hercen snerren
wlet, getrue hercen,
den ich arme dougen.

- 1 Ich dougen des scharpen snerdes slach,
dat simeon lange wr sach.
- 3 In mineme hercen it sichet,
min herce it gare cebricht
dit grose ungemach.
Wale is an mir vollbracht
du warchheit die wir was gesah:
ich lidet des scharpen snerdes slach,
Menliche min herce drach
dit scharpe swert hit aller macht.
- 1 Blis alle cit wnt,
mit ewirt gesunt,
so min linc sterne.
Wit ewirt heil,
des cruceis drach ein teil,
so min sun nerderne.
- 5 O aller liuere linst kont,
lis ouer alle di soul,
wie sun ich dich dus hangen:
Alle linst
is dir dire,
dine nunnl sint dir engangen.
- 6 O aller suzelte elinliche,
wie sun ich dich dus iemerliche
gebunden inde gewanken,
geracel sun dinne waugen
nile unberliche.
Vnde sun dinne ongen alsus bespuen,
wie mochte ich dis grozen leides gelnun,
dat ich dich sun dragen
inde nerdragen
alsus nerdlliche.
- 7 Och der numilder hende
die die iserne hende
dir hauent angelahl,
Die dig hauent genangen,
die dich hauent gehangen!
we der manslah!
- 8 Och der quester bludes droffen
die uxer dinen wuden offen
rinnent up di erde.
Vuale imme de di droffen hilde,
de si in simeon hercen beuilde
al na ireme werde.
- 9 Dit blut is min, min is dit blut,
du van dir uluet dis bludes blut,
si is kunnen van mineme linc
si alle, wie ich celine blinc
in dieser not.
Din lis de van mir is entfangen,
de an dat cence is gehangen,
he is gare eine wnde,
he lidet de teste stunde
den grimmien dor.
- 10 Dine aderen brechen
inde verlechen,
din houet niget,
dine zunge swiget:
owis dis ruen.
Du hui dines lichamen
si wiedet suarz alsamen,
dine varne nerleschen,
si gelicht den eschen:
o diner ruen.
- 11 Groze trne inde minne
wider die lunder
sun ich, sun inde here,
dat si dich nerwinne.
In dinen niende gewalt
ginesun du dinen lichamen,
di dinc lidere alsamen
hancut gezall.
- 12 Die nidege hamerslege
da mide si dich fleent,
ei wie na si mir geent,
in dich min herce lege.
Die negelte die dir durgrauen
beide ohe inde hende,
si sunt mincs hercen hende,
min herce si durgrauen hauen.
- 13 Suziste sun, geweldich here,
du bist der meiste, nieman mere:
wie lange sal ich bliuen
arm wr allen minen
in diseme ellende?
Minsc herzen nrowede die uerres van mir,
min lenen, wie sal ich gelenen na dir,
wie lange sal ich lenende steruen,
wie lange sal ich lenende nerdruen
al sunder ende?
- 14 Suziste kunt, barmherlich here,
diner niende zorn an mich here,
Kere up mich dinne erueigere,
ei wie suze mir der dor were.
- 15 Min einich kont, suze inde lis,
wie vuit dinen wuden sunt inde wie dis.
Du bis erhangen wr einen dis.
alse die indeschaf bat inde ris.
- 16 Schinet dat alle in ures hercen brine,
dat de reine inde linc
Is gehangen entussen zuene dine:
linc, du bis nerdrorrel alse eine grine.
- 17 Linc, din blut is algare uergozzen,
so in deme suize da din hui is zerozen
In den gristen is sun nile nerulozen,
in deme cruce is it gare gegozzen.

- 18 Sit alle gemunde
nile groze gute
des wilden herren:
He endreget mit herce suar,
da he gedenet seit alse ein suar,
zu suen crucigeren.
- 19 Sin gutlich gebet dat he gas
we die luden mube nienthof
in suen meisten pinen,
Wie gut neunt he were
wider sine crucigere,
dat deit it wale schinen.
- 20 Unselige inden
arm an allen duden,
ware dat ic uren sou?
ane recht dodet ic on,
de uch alsus minnet.
Die suer fukeden arcetere,
suen meister, neunt inde herre
brenket in so groze not,
in die schonde inde in den dot,
wie uene he sich versunet.
- 21 Tenret, alle creaturen,
helpet mir weinen inde leuen,
want de sterret
inde nerduren
de beide mich inde uch geschus.
Beide sunue inde mane,
dat nich suarre cleidere aue,
ir salebit mir bedrunet sin,
leget wider uren schin,
genet minnelich disen uf.
- 22 Erbinc, al ertriche,
espronget, steine,
Erscheinet algeliche
inde algemeine,
Dat ir mysel elagen
inde mit ennuget gedragen
godes sunes dot,
want ir gwerdet du he gebot.
- 23 Beide, doch inde sterren,
ir ensulet mit merren,
uerberget ic licht,
Dat ir des lnen reinen
reine onchen uersteinen
mit aue eust.
- 24 Want miu lue he sterret izu.
omi, niman endet lue zu
sue luttliche ongen.
Want he is gerecket,
iemerliche getrecket,
omi wat wir doegen.
- 25 Miness lnen not
si is offenbar,
sue wunden snt suar
- 26 hizze an den dot.
Sine neunt alle
si sunt geuluen,
die in diseme nalle
vergezzen der leuen.
- 27 Lineste neunt, ich sin dich al einen
wan alse nile alse ich dich weinen
inde dis reinen man,
Den du celrose mir has gegenen
dat he troste min euelich leuen,
de getrue Johan.
- 28 Johan, min sun van diser stunden,
hilp mir tragen mines herren wunden,
disen scharpen ruen
drach bil rechter tenen
in diseme dage,
Inde du, minnende Magdalene,
cum, mir mengen uose leuen,
niman sich cumide,
so got den dot kide
al aue clage.
- 29 Comet, mine sustere,
beide Merien,
sit mine helpere;
helpet mir schrien,
der armen Marien,
usser minnere.
Sit minnen merletere
in suen wunden,
sit wi die uelschere
on hanent gebunden,
sit under den hunden
den uisdemehere.
- 30 Sit, dat alle creaturen
di got wolde machen
Alle samen bit uns leuen,
so die inden lachen,
Alle herce mochtie nerduren
der iemerlicher sachen.
- 31 Dumben, willet ir ennuollen uro sin,
erneiget onch mich,
Nachet ure bosheit onch an mir schin,
sin under von ich,
Min sun is he,
he is min alsus iemerlich.
- 32 Dodet mudet inde sun beide,
si sterrenet beide al aue beide,
Want ich mu; leuenet sterren van leide
van diseme ungesteme gescheide.
Owi, we sal mir dat genen
dat ich wr on genen min leuen.
- 33 Ei aller suizile, wa lezes du mich?
wat suizicheide blyet mir aue dich?

Herrliche ruunt inde suzelich,
vvr allen sunen sunerlich.

Owi, we sal mir dat genen
dat ich vr dich gene min lenen.

33 Barmherreich lene, sich an min leit,
wie sece it mir zu hercen geit,
Din cruce dat in mineme hercen steht,
dat bekenne dñe barmhercicheit.

Owi, we sal mi dat genen
dat ich vr dich gene min lenen.

31 Och des dankes, den dir schenket
din vole dat ire bosheit uerdrenket,
Di sece haz in die helle uerfenket,
wie uñcke dit vole diner suzicheide gedenket.

Owi, we sal mir dat genen
dat ich vr dich gene min lenen.

35 Nu kummet ende diner martelungen
na der martilien diner zungen,
Van exzige inde gallen is si cesprungen.
weinet bit mir, alden inde innen.

Ei, lene sun, we sal mir genen
dat ich doch bit dir ende min lenen.

36 Is sunan de ie kint gewonne,
de underliche minnen kunne,
Kummet, kummet algemeine,
ur igelich zu stride weine.
Want he uerleschet, der werelde sunne,
hic nerdrugnet die rechte quechrunne.
Ei, lene sun, we sal mir genen
dat ich doch bit dir ende min lenen.

37 Ich sun dinen durren lichame sigen,
nan grozer amahit din hñet nigen:
Ei mochte ich bludige trene weinen,
alse ich dich hercliche von hercen meinen.
Ich sun dich in dineme dorbedde ligen,
wie mochten mine ouchen imer gesügnen.
Ei, lene sun, we sal mir genen
dat ich doch bit dir ende min lenen.

38 Sternende schachere, wie felich du bis,
want du des dodes bis gewis.
du salt bit mineme lnen waren,
wie wale min lne dich sal bewaren.
ei wie suze din dor is.
Lene kont, laz mich doch bit dir steruen,
mine leste bede la mich erweruen.
ich enworten die engelliche helle nit,
so ich bit dir si, mines hercen licht,
ich enmack nit uerderuen.

Bi dineme lichamen restest auch der min,
want al eine is der min iude der din,
din enge graf umbene uns beiden,
über al bliuen wir ungescheiden,
dine grnde werde alsus schin.

39 Wat sprechen ich aller armeste wif?
min lne he is verschiden.
Wat sal mir wrunet dis arme lis,
wes mach ich vorrunet beiden.

40 Brich, min herce,
wes macht du lenen
in diseme gezen ruen.
Brich inde stirf,
so mat du genen
eichen der rechter truen.

41 Wat deis du, riddere, bit deme spere?
wenestu dat sin herce noch were,
dat du it willt wunden?
It is wnt wir langer eit,
dat weiz he de sine minne sit,
he hat it bewunden.

42 Nu du nit engehoren minen worden,
nu is die mundo zueineldich worden
def aller suzisten hercen.
Pr nit unndet dat herce umbe nit,
it enmulet nit wat ieme gesöhlt,
sine wnde enmack nit smereen.

43 Min lne is dot,
inde ur haz lenet,
In diser not
ir urende genet,
Ir dat it male schinen
dat ir siner pinen
noch nit enst gesadet.
Ei unniilde dibt,
unselige lnde,
Uch selmen bescht,
bekennen ich noch hude,
Beschuldigel uren hosen rat,
beweinet ure missedat
Die uren selen schadet.

44 Nu dut doch alle ein genuch
mir ure armen wine,
Genet mir den lichame den ich gedruck,
ich druck on in diseme lne.

45 Prone cruce, edel bóm,
du bis gebenediet:
Mines lnen bludes stóm,
he hat dich gewiel.

46 Getene cruce, honge dine armen,
honge dich her wider:
Mines herren wider laz dich enbarmen,
gis mir on her wider.

47 Dinen grozen schaz bit mir deile
de dir is so wale uelle,
den doden lichamen gif mir,
dat heilige blut behalt du dir,
so sin wir beide riche.

- 17 Laz mich al nan nucus genzen
dat herce, die hende bit den unzen,
ich sal alle die wunden hol
bit minen trennen machen not,
e he mir entwische.
- 18 Gi we sal mir disse negele uz ein,
dat ich di wide muge bisen
der dottlicher wenden.
Nichodeme, bis willkommen wir,
inde Joseph, de kumet bit dir
zu dieser iemellicher stunden.
- 19 Reichtet mir mines lnen rechte hant
di nan deme cruce is irtlost:
Wie dicke ich dich wilten e behant,
nile line mines hercen trost.
- 20 Nur bon ich, dat weist du, al ane hane,
dat ich, line, enweiz wa wide
Ich dich bestade zu deme grane,
alze it gut were inde sde.
- 21 Nur die miere nom minen rne,
we gut gecende nom mine treue,
Nur den balsamen nom mine minne,
line, suse inde reine minne.
- 22 Nom mine treue wr dure saluen,
damide sal ich dine wunden saluen,
Ich sal si alle eit une machen,
ich sal in den trennen machen.
- 23 Dit hauen ich, dit genuen ich dir,
dat du aller erste genes mir:
So wat ich hauen dat is din,
nan dinen gnaden is it min.
- 24 Owi, sal mon dich nu begrauen,
mule ich dich doch alsus hauen,
ich ewolde mit so sere elagen.
- 25 Gi line, laz mir minen lichamen,
of begrauet mich bit ieme alsamen.
Wat muget ir minen elagen sturen,
ich my also lange weinen inde terten,
Bisse mir die felchheit geschi,
dat ich minen lnen leuende geshi.
- 26 Kummel, iuncuoren van shon,
kummel, der genoz ich bon:
Bit treurigen herzen sulen ir kumen,
weinen inde elagen uren brudegumen.
- 57 Snarz is worden unsre sunerliche
also dat he iunanne engeliche,
De gewalt hat aller riedeide
he arm blinen is al ane geleide,
Also arm is sine hinenart
alze he van mir geboren wart.
- 58 Ver hercen sulen van grunde erbinen,
sit ir, wie iemeliche he is blinen,
Prunet inde besit sinen dol,
want durg uns leit he alle duse not.
- 59 He wart bezlich, dat wir werden schone
ind gewunnen des riches crone.
He wart darmube arm, dat wir rich
werden inde blinen eweliche.
- 60 He wart geschant, de groze here,
dat he uns brechte in sine ere.
He wart tenrich, dat he uns gewune
di eweliche urowede inde wnuie.
- 61 He ist dot umbe unsre lenen:
sit, wat wir ime her wider genuen.
- 62 Weinet bit mir alle sine not,
weinet bit mir sinen bitteren dot,
Weinet bit mir durg sinen willen,
gizset di trene al ane sille.
- 63 Die trene sunt der minnen reichen,
die sulen wir deme minnesame reichen.
Sine wunden sulen in uns lenen,
den sulen wir unsre trene genen.
- 64 Wir sulen si wesschen, wir sulen wisschen,
wir sulen weinen, wir sulen gisschen,
Bisse die line stunde knume,
dat wir unnden den brudegume.
- 65 Nimer enwerden ich andres nro.
reine iunrowen, dul dch also,
Sut mineme sine inde mir gelich,
willset ir weeden inde blinen felich.
- 66 Ure herce trene genet nuf beiden,
want unsre rne was uugescheiden,
So sal ich min sun die urowede genen
da inne ir iemer salet leuen.
- 67 Set die trene der urowede samien,
so wesset ich die urowede. Amen.

Hs. Blatt 16^a—22^b, Hauptes 3f. S. 21—35. Hs. 5,3 sine. 3f. 6,8—10:
dat is su dragen dih
ind verdragen allus uerdoldliche.

3f. 7,6 manstath. Hs. 26,3 sun, 21,10 miner lich, 22,7 zweimal godes. Der Reim 23,3 und 6 liest: sit (für sicht). Hs. und Gr. 27,6 di minnende. Gr. 29,1 der jüden. Hs. 36,6 verdruget, 37,1 dine, 39,2 und 3:
want al eine is der minnen der din enge graf.
umbene uns beiden.

Gr. zu 39,2: liest die minnende. din. Der Reim 35,8 und 9 mit: licht. Hs. 39,1 sprachen, armester, 41,6 dat für hat, 12,2 wunden, 13,8 und 10 diht und besit für diet und besit, 41,2 arme, 57,3 richede.

208. Maria, vrouwe van vroweden geheizen.

- M**aria, du bis vrouwe genant,
want du bis vrouwe uwer alle lant.
Selich is he de alle cit mach wanen
in diseme line under dineme nanen.
- 2 **W**ie sicher is, vrouwe, dine hinde,
want du geweldiche inde du gude
Du has des duneles honet eweinen,
want also han ich hic wre geschrinen,
Noch wil ich it zu dineme lone schreinen,
gebenedide wr allen winen.
- 3 **D**u adam inde eva wider got
dumbeliche cebrachen godes gebot,
Got verstachede deme listegeme slangen,
bit des listen der mensche was genangen.
- 4 **H**e sprach "du salt np diner brest gan,
die erde salt du ce ezzene entfan,
Ich sal dir inde deme wine
eine nede machen die stede bline.
- 5 **D**u salt lagen iren vosporen,
dat is dat ende dat si werde verloren,
Inde dat wif sal din honet eweinen":
du gebenedide under allen winen,
Die aller erst nerwan
den slangen de heizel leniatan.
- 6 **D**at is de slange de in wazzere geit:
wazzer is der geluste ureinigkeit,
Der luczel iman entrinnen can,
so listlich is der bosse leniathan.
- 7 **D**it is de nient, des nientshaf
al menschen ennuu deme dode gas,
Bisse du, groze vrouwe, quemes
inde deme niende sine gewalt benemest,
Dine sunderliche omwidheit
ennreis sin honet, dat is honerdicheit.
- 8 **H**ommt is des duneles honet,
dat manige sele der dingedre tonet.
Dit honet enuant an dir engene stat,
du haddeß din herce so nider gesat,
Du dreges so omwidliche alle sachen
di dir werdicheit mochtien machen,
Darinbe bis du mi, vrouwe, uwer al,
uwer den himel inde der eden dat.
- 9 **D**u heizes vrouwe inde bis och also,
want du, vrouwe, has gemacht uro
So wat in himele inde in eden is:
du vrouwe van vroweden geheizen bis,
Wan du tenriedheit enuende dich mit
du allen vrouwen ic we gerit
Die kindere genasen van euen eiden,
si wussten xnen inde pine lidien.
- 10 **W**an wes sun wart ic so wis
de dat begreifen mochte enige wis,
Wat vroweden din herce inde din lis bedde
in deme seligeme kindelbedde,
Du vrowede der engele van die wart geboren:
vrouwe dich, vrouwe, al eine creoren,
Dat du gebenedide uns die vrowede brechtes,
den kinden des vermaledieden geslechtes.
- 11 **D**ie engele fungen einen urolichen los,
umbe die kribbe was de himelsche hof:
Wunderliche on ce mnde was
dat din magetdum des kindes genas,
Dat dat kind lach in einem stalle
dat si hadde gemacht alle,
Des lis was genomen van dineme line,
gebenedide vrouwe aller wine.
- 12 **D**ich sagen die engele ce wundere aue,
dat du dreges der cufsheide mane
Inde dat du wider die nature
got gebires, du godes creature.
- 13 **S**i undert seire, wie got blinc
genzeliche in dineme engeme line,
Des göttliche gewalt erwulst al eine
himel inde erde algemeine.
- 14 **D**at du on dreges de alle dinc dreget,
de alle creature beweget.
Si undert, dat du deme genes spise
de in himeliche is der engele spise.
- 15 **S**i undert, dat du deme genes geeldeide
de geeldeidet is bit der ouerster cirheide,
Bit deme schne den niman enuernam,
de nie in vrimannes hercen enquam.
- 16 **S**i undert, dat dinc uleistliche hant
godes sun in den windelen bewant,
Dat du den xres allecit
den al himelsch herre hit norten ancht.
- 17 **W**en du cusses, den du anelachis,
deme du spise inde cleidere maches,
Den gelustet die engele auchin,
si hongent wr reine alle iec knin.
- 18 **I**n deme seligeme kindelbedde
losfent si alle rechtse alse ce wedde.
Di grude lude, die engele reine,
si sukent den heilant algemeine,
Si hoffest dat on der seliger spisen
in der cribben ic sulle berisen.
- 19 **D**ic drei knunige, si ilden so nerre,
alse si leide de nuc sterre
De hit deme kunde geboren wart,
si enhilden mit up di lange wart,

Bizze si bit des sterren geleide
in dat bus quamen, da si nich beide,
Dich, suze under, inde din kint wunden.
nit si di nroweden begrisen encunden
Di ire hercen du eufhingen,
du si deme kinde ce offere gingen.

20 Dat nroweden muste dich, nrowe, eulfengen,
du du di heidenen seges offer brengen
Deine kinde dat quam van dineme sine,
o alter linstest alter wine.

21 Di hieden lisen zu der cribben auch,
inde sagen dat si de engel mit endronch,
De si dat kint hiz zu bethleem fischen
in einer cribben, bewunden bit duchen:

22 Si wunden, also en was gesat,
dat kint in windelen in di cribbe gelat.
Des loueden si bit nroweden unsen herren
de sine heimelicheit si wolde leren.

23 Prowe, du wrdes auch uro inde blide,
din herce beginne auch groz hogecide,
Wi sere din herce van nroweden underquam,
du it di uroliche urennde uernam.

24 Prowe dich, nrowe, wis blide inde uro.
wat mach ich dich manen, du bis also.
Sade bit nroweden din herce, of du macht,
halse on enste on beide doch inde nacht,
Lege wider in dinen linstichen lis
dines lnen lis, alter linstest wis.

hi. Blatt 23^a—26^a, Hauptes 3f. S. 36—10. Hs. 7,3 di statt du, 9,8 rne, 15,2 geclide, 19,7 wunden, 21,2 den engel, 22,3 Gr. wromeden, 23,1 urounde, 25,2 Gr. an vor on, 26,1 Hs. mir auch on, 26,2 d. i. v. understanden m. e., 27,5 den lis din. 27,7 Gr. uuel h. emule, Hs. u. Gr. 28,2 min herre.

25 Lege on in dines hercen grault,
drucke on alle sit an diner seln munt,
Entsone van sineme munde die suzheit
die uer sineme suzlichen munde geit.

26 Prowe, gif mir on understanden
dat ich auch werde entbunden
Van minner unmelicher truricheide,
dat ich getrost werde in miner arbeide.

27 Ich unvirdich preister, ich sundig man,
ich de ni nit gudes an mir en vant,
Ich handelen bit minner unreine hant
din reine kint, unsen heilant,
Den din lis brachte in unsre lant,
den din reine hant so dicke bewant.
Van minn uul herce emule nit:
nul inde dot herce, wie is dir gescht?
Wie has du also verloren die sine,
dat noch du noxie noch di minne
Dich erdeit unten der entgenwordicheide
der unmelicher suzicheide,
Die in deme suzlyme ihesu is?
it schinet wale dat du leider dol bis.

28 Proune, uile suze under inde magel,
van mineme hercen min herce dir claget
Dat it di uile so gare hat verloren:
hilp mir, want unsre heil van dir is geboren,
Enlaz mich mit me so durec sin,
deile bit mir diner nroweden win,
Durg dinen nroweden bidden ich dich,
geselle dinen nroweden mache mich.

209. Marien reinigung.

Dat goll, dat pur is van naturen,
also mon dat noch me willt puren,
It wirt dicke gebrant also sere,
also it van naturen nurcine were,
It enfeit auch manige hamerstlege,
e mon it an die cirheit lege:

2 Also wart din lichame reine,
de bit diner seln algemeine
Gereiniget wart in diner munder sine:
ei aller reineste aller wine,
He emochte di pinen nit uermiden
die die sundere cerechte fulen lidien.

3 De hamer des armendes he slach dich,
du weres durstich irde hungerich,
De sumer hei, de winter catt
si meden an dir ire gewalt.

4 Ich wenien du wrdes dicke mude,
du dich dnanc dines hercen gnde

Dat du notgedes sine vosporen,
de dich zu einer munder hadde erkoren.

5 Du wrdes mude, du du spnunes,
du du nedes, dat du gewnes
Dinem kinde inde dir dat brot,
dat ir nerdruet des hungeres not.

6 Dich machde mude auch andere arbeit,
dar zu din lichame deme geiste was gerez,
Dat du arbeides al geliche
also ein sundere umbe dat himeliche.

7 Dich brande dat vor des renen sere,
dit vor enwart ni in menschen mere,
Also ich bewisel han an diner clagen,
ich endarf dat mit anderwerne sagen.

8 Althus was gemacht de edele thron
da inne saz unsre Salomon,
Ich meinen dich, nrowe nol reinicheide,
minnen inde nerdoldicheide.

- 9 **Du** bis de thron den nie encebrach
noch vvr noch engein hamerstach,
Dat is noch rne noch ungemach
dat dines kindes lichame durchbrach.
- 10 **Din** herce brach inde encebrach nit,
want dir dat cruce nile we gerit,
Da din drude sun ancheinc
inde da he die nonf wunden entfinc.
- 11 **Die** slege die slugen dines sunes backen,
die slege die slugen sunen nacken,
Si slugen din herce hit grozen slegen,
di mutes si alle ee hereien legen.
- 12 **Die** geisten die slugen den reuen lis
dines linen kindes, ei reineste wif.
Der inden inde der heidenen zungen
wie sere si din herce drungen.
- 13 **Die** hemere, die di negle druen
durg hende inde vysle dines linen,
Si quleden din gulden herce sere:
wlich wnder, of ic cetrochen were.
- 14 **It** brach, des giuet din trurich gedene
war ureunde inde dene trene.

- 15 **It** brach, dat gemachde dinc gude,
wan ic encebrach engein ungemuude.
- 16 **Din** herce brach die barmhercicheit,
nit encebrach ic die unnerdoldicheit.
Dine seufzmdicheit inde dinc verdolt
hilt alle eit dines hercen golt.
- 17 **Dine** seufzmdicheit lizet du scinen
in dines linen kindes pinen,
Du di seges alle sine not,
alle sine schande inde sinen dot:
In dineme euen ewwart nie gehort
van dineme wunde einich bose wort.
- 18 **Ei** edel thron, vast inde schone,
genüge inde seufzte nuer alle throne,
Des himels inde der erden rich
enthat nit dat dir geliche:
Godes sun faz in dir zuechtliche
nur allen engelen funderliche.

Hs. Blatt 11b—16a, Hauptes 3. S. 66—68. Hs. 9.1 die thro, 12.1 geistleen, 13.2 luen herce.

210. Marien lere van irer klarheit.

Ich sal dich auch lerren dat is bluen
an den buchen angeschriuen.

- D**u ich cleine was an den iaren,
min herce wolde sich mir offenbaren,
He gaf mir wiheit bit sner minnen,
der dede he mich vulen enbinnen.
- 2 **Sin** suzlich nur in min herce quam,
min herce dan af schein inde glam,
De schin gaf wiheit allen minen sunen,
dat glemmen entfengede mich bit sner minnen.
- 3 **Ich** wart birenende also sere,
dat dit nur nie en menschen ewwart mere,
Want ic wart in mir seluere gemeret,
du min lis bit godes sune wart besueret.
- 4 **Ich** wart besueret inde nit suar,
dat ich dir sagen, dat is war:
Die suze burden erlechte mich,
si was so licht inde so suzlich,
Dat ich male nulde dat ich got druch:
got dragen, ic hat suzheide genuch.
- 5 **Die** minne enliz mich mit geresten,
ich eunustie mich kerren an den besten:
Ich kercede mich an ou inde besach
wat grozer eirheide an mir lach.

- 6 **Ich** vant an gode, so wat mach machen
gute gelust an allen sach'en.
So wat is suzlich allen sunen,
dat musste ich an dene linen minnen.
- 7 **Ich** sach den schonen ure on allen
die ic manne mochten benahlen,
Sine schoenheit si alle nuer gine
die himel inde erde ic umbenue:
Engale inde lude si waren ein nit,
du ich ausach sines aulites licht.
- 8 **Serafin** birnet, he is schone algare:
wan du ich nam der ulammen ware
Die is sner ulammen aneginne,
dat is got selue inde sine minne,
So dachte mich Serafin dunkel sin,
also durgschone is godes schin.
- 9 **Want** got is rechte also die sunne,
got is rechte also de queckelrunne
Van dene alle schoenheit uluzet:
mildliche he sine schoenheit guzel
Up alle sine creaturen,
die he will reinigen inde puren.

- 10 Du sach ich alle creaturen ane,
Si machden mineme hercen eine bane,
Dat ich zu deme queckenmenen gneue,
dat ich die ware schonheit verneme.
- 11 Ich sach allererst ane die erde:
H was schone na ireme werde.
Ich sach so wat da schone was,
bonne inde blumen, cent inde gras.
- 12 Ich sach in ire manichuellige steine,
edele, creftich, schone inde reine,
Ich prunede in ire siluer inde golt,
den der dumber lude onchen fint holt,
Der dire inder lude lichamen
üngingen mine onchen alsamen,
Inde mir sagede ire unschedlichheit
dat si mit enbedden die ware schonheit.
- 13 Ich kerede mich zu den riniren
die ich sach al ertriche eiren.
Ich sach die wazzer inde die brennen
nan der schonheide die erde is verwunnen,
Want des wazzeres unterheit
der erden erheit sera uerget.
- 14 Ich sach in den wazzeren reine
die schone ungle, nische inde gesteine.
Want ich emwochte da mit resten,
ich emwochte min herce da mit resten,
Want die fachen mit ennungen bestan,
si muzen nollen, si muzen cegan.
- 15 An die lutee lucht kerede ich mich,
minen onchen loude si selne sich.
It is geluthlich dat man si sie,
so si unsre onchen selne an sich zie
Inde du sich der lude hereen ueden,
also si ire unterheit ungen beschowen.
- 16 Ich sach den manen bit der sunnen,
die hanent alle schone dinc verwunnen.
Si drinen mich upwert zu mineme herren,
si sprachen, dat si min here mit enweren:
Ire umlede wandelunge
was ire wort inde ire zunge.
- 17 Groze clarheit hat ein iemelich sterre,
wan de himel is schonere nerre,
De himel, de ein senste ure is algare,
da innen wanet die engelsche schare:
Wie schone is die stat inde wie rich,
wie ungelich is si unsme ertriche.
- 18 Van der erden bizzé an die stat,
da de luter himel is gesat,
Is groze erheit an allen sachen
die godes wisheit wolde machen.
- 19 Wan allet dat ich hanen gezalt
it en hat sines seines engelne gewalt,
It enhat an ime der selen mit
die erluchtet der wisheidre hit,
- 20 Enginere sachen die ich hanen genant
en is wiheit noch underschaeft bekant.
- 21 Darnumbe besach ich die hogere creaturen,
die die wiheit hanent van naturen.
Ich meinen die selen bit den geisten,
die aller besten inde die meisten,
Die geiste die allecet nur gode stent
inde sin gebot nimer ennergeit:
Die selen inde die engeln algemeine
hanent van gode die wiheit aleine.
- 22 Diese sunt schone inde clar,
wan ire clarheit enis mit offenbar
Diesen onchen, die andere suchen,
also wir si sun, uns ungen enndich machen.
- 23 Die engelen inde die selen reine
si hanent einir hande clarheide aleine,
Die si schiedet van naturen
van anderen godes creaturen.
- 24 Die clarheit sunt die dugede algemeine,
si machent die geiste clar inde reine
Beide, der engeln inde der lude,
godes kindere inde godes brude.
- 25 Dieser geistlicher clarheide geluste mich sera,
wan si wiseden mich upwert zu ireme scheppere,
Si enganen mir in on mit lange raste,
si drinen mich alle upwert naeste,
Also si sprechen wat macht du uns bestn?
Wat macht du din herce an uns ein?
Suche den de uns gemahet hat,
de hic enbonen is, dat is rat,
In deme is die clarheit al
inde alle schonheit an niderual.
- 26 Du ich eines den schonsten gesach,
du ich beshowede sines antlics dach,
Du sun schin eines min herce beschein,
erluchtet wrden miner selen kein:
Min sole smalz nan sineme ure,
inde mir wart heilich alle creature,
Mir wart ein nit, so wat he nit enwas,
nimer minne minnende sole engenas,
Bizzé si in on gedruckt wart
inde bit sineme biledt wart bewart,
Bizzé ich sun licht rechte anesach,
ane dat so was mir dusler al dach,
Aldage waren mit pine
die nit enschinen van der sunnen schine,
Der sunnen, die die aleine
beschowen ungen der herce is reine.
- 27 Dit is die sunne die nit dunkel enwirt,
die ires schines nimer enbirt,
Die nimer endnactel wolke noch nacht,
die alle cit schinet in irex macht.

25 Du su sujste starkiste wort
van mines hercen oren wort gehort,
Suzliche dat wort min herce sluch,
Lifliche min herce die unde drach.
Suzliche su wort min herce brach,

min herce brach aue ungemach,
It ginc up inde it entfinc
des linnen strale, die mir nit enginc,
It entfinc den heimlichsten gaß,
It umbefinc die lichtesten last.

Hs. Blatt 68b—71b. Hauptz. Z. 97—101. Hs. 6.2 sagen, Vers 7.5 und 6 die Reime mit : licht, 22.1 reimen. Grimm 24.5 sprachen. Hs. 26.3 si statt sin, 26.11 sünden statt sunnen, 26.15 zweimal der sunnen. 28.1 Van du sin, aber Van gehet in die folgende Zeile, wo es fehlt; Gr. Wan du sin. Hs. 28.10 lichteten.

211. Marien lere van irer minne.

1 Wie bishilt iudith ire reinicheit,
wie mensliche si wider olofernum streit,
Du des bedde si kumen was:
Si ris got aue inde genas,
Si bleif reine inde sluch ou dol,
wie gottliche got ende ire not.

2 Wie wale streit Joseph, du he ulo,
du on die uncusche urowe zo:
Si behilt aleine iosepes cleit,
den michel baz cleide de reinicheit.

3 De reine Daniel lach nunder den lewen,
der lewen nature uergaz ires ewen:
Die hungerge lewen bliuen angezen,
si mussten ires hungers an ime uergezen.

4 Wie sal man die drei kindere louen,
die de kunine warp in sien ouen?
So de ouen sienendliche brende,
de brande aleine der kindere hende
Do wude si gebunden waren,
ii enurde si noch an cleideren noch an horen.

5 Alsus dachte ich in mineme munde
dat mich solde hünden godes hüde,
Alse si dede inde sount hat behut
manige innuerowe got reine inde gut.

6 Inde of ich un sal mich seluen louen:
we was mir an der minnen entbonen,
Da aue sterckede inde einheit beginnet?
he is enne inde starc, so we minnet.

7 Die minne was mine maht inde mine rat,
die minne berichte alle mine dat,
Die minne wisede inde leide mich,
der minnen van hercen nolgede ich.

8 Die minne uerwindet alle not,
die minne, si is starc alle de dot,
Si birnet alse die nackelen groz:
so wal wazzeres die nackelen ie begoz,
Engelne ulut emochte si nit uerleßchen,
niner enwirkt ir nur zu eschen,
Niman emach die werdicheit der minnen
bit engelne lone nit gewinuen.

9 Die minne uergeist alle hane,
o we si hal he is wachane.

10 Ich hadde si, ich hadde si unuden,
si hadde mir gegenen die dise woden,
Ich was riche der edeler mergrizen,
ich unede si, ich wolde ire genizien.

11 Si entfengede min herce so unmezliche,
ui mensche entbrande mir galiche,
Ich brande van minnen in etrliche
alse Seraphin in himeliche.

12 Die minne machde mich serafin,
die minne machde mich cherubin,
Want si entfengede unde erluchtie mich,
beide brande inde licht waren suzlich.

13 Darumbe bon ich un wunderliche
uner si beide in himeliche,
Want uuer Cherubin is mine wiheit,
mine minne serafin uergeist.
Des willen ich dich eurliche bescheiden,
ich willen dich an die warheit leiden.

14 Ich bon godes munder, inde si sint knechte,
die munder is uer die knechte cerchte:
Welich knecht mochte ie so uile der minnen
alse die gute munder gewinnen?

15 It sprach ein man, inde he sprach war,
die warheit si is offenbar,
‘It wizzen aleine die wunderliche minne
wie die munder dat einzige kint minne.’

16 We is it de diser warheidre lone,
so die nature dise warheit zöne?

17 Nach willen ich dir sagen eine sache
die dir mine minne knudlich machet,
Di din herce dat rechte du verstan,
dat engeine minne zu mir emach gegan,
Dat ni engeine creature
so entbrande van der minnen ure,
Alse mine herce au fer der minnen,
de der minnen coleu hadde entbinuen.

18 Wat creaturen wart ie so wert,
die so grozer ganen wede gewert,
Die mir min here got so mildliche
gegenen hat inde sanderliche?

19 Van allen creaturen von ich ercoren,
dat min got van mir vrde geboren
Bit deme line den he van mir nam,
du he so otmulliche in mich quan.

20 Wat creaturen dede got dat?
wa gehoedstu du it ie in einiger stat,
Dat got ie gezondede so groze minne
einiger creaturen van aenginne?

21 Darnumbe muste ich, godes minnerinne,
gode minne genen umbe minne,

§5. Blatt 76^a—78^a. Hauptz. S. 106—109. §5. 1.1 ende, 77.7 war es Grimm zweifelhaft, ob einser oder ander zu lesen sei.

212. Marien kleid.

De schrift die got ceschrinene gebot,
si spricht, din gewant si wiz inde rot.

2 **D**ine reinicheit virdinede dat wize cleit,
dat dir din sun selue aue deit:
We mach des cleides schin gefagen
dat du schone mußt aue dragen,
Da aller heiligen schare reine
wiz geleide dreget algemeine?

3 **W**er allen wizen bistu so wiz,
want din sun sien meisten uliz,
Sunderliche hat an dat cleit geleget,
dat din reineste mageidum dreget.

4 **A**n deme cruce des iuden Ihesu,
ei rode rose, virdinedeshu
Dat dich un cleide de pelle rot,
dat virdinedeshu an des cruceis not.

5 **D**u wedes da rot van deme blude
dat du uz goz de weiste, de gude,

§5. Blatt 80^a—80^b. Hauptz. S. 112.

Alse he mich minnde minnde ich on,
unser heider minne uerheit menschlichen son,
Doch vint overhant sine minne,
want si is miner minnen aenginne.

22 **A**lfus von ich mer serach innen,
ich von aller nest minene bendigmen.
Enginer creaturen verdicheit
enmaghet entusshen uns engein gesheit,
Ich von aller nest sineue schine,
darnumbe schinen ich mer alle de sine.

Din sun, din here, din erlosere,
aue den vuman erloß ewere.

6 **S**in blut dat uloz van sineme lichamen,
dat was beide sin inde din alsamen:
It was genouen van dineme line,
ei aller schoueste aller wine.

7 **D**ich rodet dines kindes blut inde dat din,
sin cruce mußt ur bejdere sin:
Ei wie bitter wart dir sin dot,
du lides bit imc des dodes not.

8 **D**u sturnes lenende, din herce irstarf,
din wil herce al da erwarr.
Dat dir de rode pelle da vrde gegeneu,
da din sun inde du sulst eweliche lenen.

9 **A**ue maria, maget sunerlich,
slien inde rosen cleident dich.

213. Des dichters gebet.

Minnesame Ihesu, getrue leidere,
aller wartheide gewar herere,
Des ewigen leuenes milde gevare,
diner gude geben ich los inde ere.

2 **W**ant du oñ in diser lester arbeide
gewesen bis min reht geleide,
Du has mich geleret inde geleidet beide
bitte an dit ende in harmherctheide.

3 **I**ch heven, here, zv dir up mine heude,
min ögen, min herce in diseme ellende:
Reht hlyperc, hlyp mir bis an min ende,
dat ich all min leuen wale volleende.

§5. Blatt 93^b. Hauptz. S. 133. §5. 2.2 geleide, 2.3 geleidet, 3.1 walle, 5.1 der ere.

1 **D**in mider nur mich dir danken möže,
der herce is reine, ire stimme fröze,
Si minze mich brengen nur dine ubze,
da mir dine gude alles uveles büze.

5 **H**ere Ihesu, durch dinen mider ere
dine ögen gütliche zv disen büchen here,
Vuse viende gnedeliche umbe here
inde dine geweldige gude an uns bewere.

6 **E**i suze, nim gütliche disen testen bv
den ich arme dinen gude genen ever uv,
Want min aller erst aenginne weres dv,
du bis oñ min ende, live suze ihesu.

Her Rudolf von Rotenburg.

Nro. 214.

214. Marien leich.

1 Daz erste leit daz erste wip
dem ersten man
geschaffen hat,
der erste ic wart geschaffen:
Ir tunnen sunne, ic wibes kip
verwiste in an
des lievels rat:
die leien unt die pfassen,

2 Wissagen, künige und ellin diet
hant leider sit
engolten vil
der stünden mit der schulde,
Din si von paradise schiet
und in ir zit
ir vroinden spil
verlos unt gotes hulde.

3 Eva, din nam git underhaut,
daz owe nie
e wart vor dir
noch herzeser noch swære:
Daz hant die alten unt ir kint
her gerbet ie
unt dor zu wir;
ach got der leiden wäre!

4 Des waren sidher, daz ist war,
din vrouwe und ir geselle
und all din welt wüns tuisent jar
mit jamer in der helle.
Si taten wol, si taten arc,
daz merke, swer der welle,
iedoch so was ir knumber starc
und ander ungewelle.

5 Sit wühs ein rüte von Jesse,
und uz der rüte ein blume klar,
uf dem ein geist
der sibewalten gabe enwen wolde:
Daz was ein magt, din sit noch e
berüret ward umb einic har,
von des volleßt
der si geschüs unt den si tragen solde.

6 Ein stude ez noch bezeichnet batz,
die Moises der gute man
in piure sach,
daz doch nicht bran din stude noch ir tolde:
In gelicher wis ir lip besafz
der wise got der wunder kan,
daz wie zerbrach
ir künste din sich varwel nach dem golde,

7 Daz iemer stete ane ende wert
unt daz man von Arabe har
dem keiser git
ze hoher gabe in presente und in folde:
Sus hat din, reine magt, gegert
der himelkeiser, daz ist war,
sus siht Davit,
des sprüche unt des getihete dich hat holde.

8 Ez wart onch an dem velle erkant
dem vürsten Gedone,
daz er eins tages betouwt vant
nach sunem willen schone:
Daz wunder hat uns sit ermant,
wie got von sunem troue
zu dinem libe wart gesant,
maget, aller megde ein krone.

9 Kron Salomones,
rule Axones,
vrouwe, süeze maget,
du bist ze solden uns betaget,
du giinne über alle schane,
osonne wilder dæne!
Din margarite,
du widerstreite
viendes rate, böser ger;
dir ist von end der welle her
behalden sunder swære
daz du den künne gebere

10 Der lösen wollte,
als ez da sollte,
Adamen mit sin künne gar:
und e was nieman unze dar,
der dir gelichen mohte
unt dem ze muter lohte
Der mit gewalte
sus bestalte
himel, erde unt die geschaft,
die wiheit nie noch meistershaft
bestihle noch berichte,
wan sun der ez da tihte.
Tochter schone
von Sione,
keiserinne, küniges hort,
der engel sunne und all ir wort
enkunden nicht vol prisen
dich, maget, in al ir wisen.

11 Ezechiel sach durch ein tor
den höhsten keiser von dir gan;
Daz selbe tor wart e da vor
entflozen nie noh uf gelan,

12 Wan im durch sich:
sus hat er dich
behalten zeiner vorde,
Din niemer me
noch sit noch e
ze nieman traf noch horte.

13 Du bist ein sal
der berg unt tal
bewachet unt besluzet.
Du bist ein gell
daz al die welt
begnadet unt beginzet.

14 Des lobent dich en widerstret
der sunne und och der mane;
Din lop, din er sunt heidin wil,
dich lobt der tremundane.

15 Simbal, er unt swaz erklinget,
daz ist dir bereit.
swaz leben wil unt swaz gedinget,
daz git underscheit,
Daz ez von dinen guaden singel,
sprichtet nude seit;
wan uns von allen sorgen bringet
din erbarmekheit

16 Din lop die Sirenen
unt die liren,
harpfen, rottken kunden nicht
vol bringen; des din warheit sieht,
es mochte nicht beschrien
sanbut noch symphonien.
Alle organisten
mit ir listen
kunden nicht an dinem lobe

erzeigen, in wär dannoch ope
ir melodie, ir wisse
des wunsches von paradise.

17 Swer nn spil
haben wil
von der maget,
din verjaget
hat die not
unt den tot
der bizar
lange swar,
der si vro,
spreche also:
Sop si dir
hin von mir,
künigin,
seldnen schrin,
sit din trost
hat erlost
alle die
die noch ic
ir lebin
us gewin
Mit gedingen zu dir hant
unde sich an dich verlant:
den tu so,
daz si vro
dort beliben sunder dro.

18 Der geist, der alle sinne
erfünden und erluhnen mac,
der helse uns, künigine,
rechter sinne us selden tac,
Also swer an dich dinge
ald dich von herzen minnen kan,
daz den din helse bringe
vür den der ende nie gewan.

Manessische Hs. Blatt 57^c. B. d. Hagen, Minnesänger I. Seite 51—56. Vers 5,6 wort berüteret umb ein hat.

Meister Friderich von Sunenburg.

Nro. 215—230.

Einzelne Gesäze.

215. Alpha und O.

Göt, herre, aue anegenge got
und niemer got aue ende,
drivalting unt doch nigli wan ein,
in dinen magenkraft,
Din schene ob aller schöne schein
mit almächtiger hende,
über ellin ding ist din gebot
mit voller meisterschafft.

Du alles heiles überheit
unt gut ob aller güete,
din vollin tugent aue meil
ob aller tngende ic blüete;
unfalllich künig der ewekeit,
heiliger Alpha und O,
wir unser vrude vür ellin leit,
unt hilf uns, daz wir niemer sin
mit dien gevörten vro.

Manessische Hs. Blatt 307. B. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 352.

216. Got allez.

Gebet got, mar got, ist got ein got,
hilf got, mir got erkennen,
wie got von got sich got verstat,
unt got ein got doch was.
Got sanle uns got durch got ze tal,
got hiez got nach uns nennen.
got mensche wart durch goles gebot,
von gote Davit daz las,

Wie got durch got vergos sin blut,
durch got nach goles rate:
daz teie got, wan got was gut,
daz got got volgete drate.
hete got gegen got iht me gegert
den got durch got da teie,
des hete got got wol gewert;
got teie durch got, des got bat got,
durch got nach goles gebete.

B. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 334, nach der Denischen Hs. (Str. 62).

217. Gang in dich.

Bündne uf ein licht unt gang in dich,
geschender blinde, suchen:
nimm dich mit dir: du vindest valsch,
den hat din wille verborgen.
Din naherschen spehe dich,
din schult dir dienst vñchen,
din obent nahtei au dem lobe,
din schetten wil sich morgen.
Uu tugende dine sunne baz,
so wird din licht entzündet;
die dine sölde fint ze laz,
min sin dich hat durchgründet.
bint dinen willen in solhez bant,
wis gnter site gewaltig:
tust du des nicht, du wirst geschaut,
du bist ze manievaltig.

218. Versinne dich, sunnelin.

Un allein sunne ein sunnelin,
kansstu dich baz versinnen,
denk an den sin der hohe swebet
ob aller sunne kreste:
Nim einen spiegel, sich da in,
unt kansstu sunne minnen,
sishstu dich dar in binden an:
daz kumt von meisterscheste.
Tustu des nicht, ich rate dir
besich dich nach der sunnen
der ich den iac ungerue enbie:
wiltu dir sunne gunnen,
sone krenke nicht des sunnes rat
der dich da hat gebildet
und also wol geschaffen hat,
oder er wirt dir verwildet.

B. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 335, nach der Denischen Hs. (Str. 51).

B. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 335, nach der Denischen Hs. (Str. 51).

219. Schilt nicht die welt.

Schütle ich gotes hohin wunderwere, an din er hat geleit
uz alte sunre almechtigkeit ere nude manegre werdeckeit,
so schütle ich got ic sa ze haut
an der geschepeide sun.
Schütle ich im sine vñze, sunin were unt sunin wort,
schütle ich dor uz er hat genomen al siner hosten vñnden hort,
so würde ich sünden sin bekant
in der unuzze min.

Von der, n̄ der, in der, mit der geziereit unt gekleit
er sine hohen gotheit hat mit siner menschheit:
daz ist din welt, die schelten sie, an der ist wandelbares nicht,
wan swa din menschenkinder habent mit argen sünden vñhrt.

2 O wol dir, gotes wunderlal, ich mein dich, tincin welt!
got nimt unt hat n̄ dir genomen al siner hohsten vñnden gelt,
die sine hohen menschheit,
die edelen muter sun,
Gar alle gotes heiligen hat got n̄ dir genomen.
welt, wärstu nicht, waz wäre uns got? wer wäre in gotes riche kommen?

waz wære liep, waz wære leit,
din vünsterlicher fahn?

Du zarter gotes garte, in dem got wunder wunders hat
gewundert und erbauwen manig thire wundersat,
die himelschen Ierusalem er noch uz dir volzietet wol,
uz dir al sine kere werdent sines lobes vol.

3 Ir lobt gar alliu gotes were, so lert der künige Davit;
da von swer dich beschiltet, welt, der schiltet got, daß aue stitt;
got iñz vergebe, des ist in not,
sie sind unwise erkant.

Der welt ob aller gotes geschaft din werdekeit geschiht,
daz man in wücher alle tage ob aller himele höhe sieht,
da sich got birget in ein brot
in siner priester hant:

Al da je hant din erde hat die himele überstigen:
al selher gabe sunt die hohen engel gar verzigen:
sine mugen nicht den gotes sun dem vater geopfern alse wir.
vron Welt, die ere haben wir von gote und auch von dir.

4 Ich häre dicke sprechen so die habent sich abe getan
der welt', daz doch nie geschah, noch niemer mensche erzügen kan
enheine stunde, naht noch tac
noch niemer enheine zit.

Man tut sich vries lebnes wol und auch der sünden abe:
an got und an der welt kütle und auch ir merme und auch ir labe
geleben nieman nicht enmac,
noch sweene er tot gelit:

Der mensche minz der welt hic vleisch mit gebeine tau,
unt dar nach ewelichkeit der lip mit samt der sele erstan,
da si niemer mer an ende lebent in ewelicher ewekeit:
vron Welt, al solhe stete hat got selbe an inch geleit.

5 O wol dir, welt, o wol dir hinte und niemer mere wol!
o wol dir des, daz ich daz himelriche noch besitzen sol!
daz ist von gote und auch von dir,
dar zu gebär du mich.

Ane dich hic menschen kindre nie kein got geschach,
ane dich nie menschen onge got noch nie kein liep gesach:
einvaltie mensche, häre mir,
got lertet selber dich,

Er lert dich 'du sollt eren vater und unter din',
unt iñstu daz, von dir din welt minz umschalten sin:
vron Welt, von gote und auch von dir wir solhe würde und ere han,
daz alle creature sint dem menschen undertan.

Manessische Hs. Blatt 405. Zenaische Hs. Blatt 22. Heidelberg Hs. Nro. 357. V. d. Hagen, Minnesinger II.
Seite 357; Vers 1,2 mangiu, 5,5 nie für hic.

220. Schilt die welt.

Man schiltet got noch sunn wunderwere dar ümbe nicht,
ob man der welt bresten und grozer missewende siht:
got teit an si vit starken vliß:
um wirt si leider kranc;
Da von der scheper ist unschuldig, obc sun hantgetat
mit willen swachtet, wan er si schäue unde wol gebildet hat;
si mocht an allen itewiz
sun wiser vñgedanc.

Sit nam si von ir selben abe, alsam tet Lueiser:
der was auch goetes wunderwerte, sit wart entscheplet er,
durch sine schult wart er ein swarzer tunnel uz eine engel sun:
sel, straf ich den, da mite mac got nicht bescholtan sun.

2 **D**in welt ist ein garte, da got innen brechen sol
daz wunneliche loup daz suner vrunden sol beslecket wol:
doch ist daz war daz si ze vil
münher boune treit:

E daz ze himel uz ir werde ein muscatris bekant,
so wirt vil manie bilzenast der tiefen helle uz ir gesant.
ir ist ein angelicher spil
von den zweien wür geletzt;

Si kan des bosen wunder unt des guten lüzel pflegen,
des mac ir tugent ir missat vil kume widerwegen:
ein hac der alte manigen doern unt lüzel rosen us sich ladet,
des vrunkten hilfet nicht so vol, so vil sun krahen schadet.

3 **Q**ob man die welt nicht sol beschalten umb ir missat,
so möchte man si strafen doch, durch daz sie manigen bresten hat:
si lidet alter unde vrost,
durft, hunger und siechlagen.

Ir selbes schult hat ir gevüeget langez ungemach;
daz in den apfel Eva heiz, daz schuf daz si noch schriet ach:
des müz si durch die suoden kost
den wisen misschagen.

Der angeborne wandel den si von Adame treit,
der schuf do das erlebchen müz daz licht der werdekeit.
nu sprechet, ob si denne iht wol von warer schult ze schelten si?
si nieman une bresten lebet, ist er joch sünden frei.

4 **W**er von der welle seit, an ir sie wandelbares nicht
wan sua der menschen kinder hant mit argen honbetsünden pflicht,
der wil ir nicht beschollen han'
unt schiltet si doch gar:

Waz sol man schelten mer an ir wan sündnerich getat?
swaz meines die getunt die si gevruhtet unt gewuchert hat,
den hat ir selbes lip gelan,
si warf den samen dar

Dar uz die wuhlsen die mit schulde an ir gevallen sunt;
din welt ist anders nicht wan mensche unde menschen kint:
sua menschen kinder sündent, da beget din welt vil sünden ore:
war ümbe schülte man an ir nicht disse nuvure stare?

5 **D**in welt von rechte wirt bescholtan verre deste mer,
daz sich uz ir gerichte kleiden got ane aller schulde fer,
unt si des nicht erkennen wil
daz er si geeret hat.

Sit daz der himele käre uz ir noch münezen werden vol,
so zome ir daz an hohen eeren unde an felikiteit wol
daz sie beginnge nicht so vil
tollicher missat.

Wit si betrachten nicht daz got mit ir bekleidet wart
unde ane sünde wuhs uz ir nach menschlicher ort,
so int si sam ein vulez mos, daz einen vrüthen brennen hirt
und daz doch selbe nicht geprischet noch gereinet wird.

221. Got herre, aue anegeuge got.

Got herre, aue anegeuge got und och aue ende gar,
almächtig könnte, der megede kint mit herre ob al der engel schae,
din top nie mensche sin duregfis
noch kein din hantgetal:

Der endelosen hehe ein dach, du herre almächtig, bist,
der grundelosen tiefe ein bodem, dar alle sunne ein schender liss,
umb alle wite ein ganzer reis
der doch nicht endes hat:

Dazwischen hastin eltin dinc bekant und och gezall,
swaz du erkennen, wizzen wilt, dar obe ist din gewalt,
din ist din wiester mit das licht, din ist der tot, du bist das leben:
du herre ob allen ingenden, du macht ewige ere uns geben.

Manessische Hs. Blatt 408, Denaische Hs. und Heidelberg Nro. 350, B. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 359.

222. Maria, aue anegeuge in der gothheit.

Mus zeiget der geloube, daz aue anegeuge si
din maget mit ir kinde her gewesen ie der gothheit bi,
in gotes vorbedeckheit
an schende zaller zit;

Onch hat nus wol bewaret daz din hohe trinitas,
daz si an anegeuge gar mit got in der gothete ie was.
von schulden fint ir ere kreis,
ir top hoh unde wit,

Die er von anegeuge her mit aller siner krafft
gehobet mit gehet hat über alle sin geschaft,
so daz si siner hohe mit siner edele wol dar zu gezam,
daz er do sine menscheheit von der vil edelen nam.

Manessische Hs. Blatt 109, Denaische Hs., Würzburger (zu München) und Heidelberg Nro. 350, B. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 359.

223. Ein wort ob allen worten.

Ein wort ob allen worten was, e iht der wilde waer,
an anegeuge unde och an end, din buch uns sagent din ware moer,
daz wort uns machte und och den man
nach sine bilde gestalt.

Sin vürgedane der sohter meide und och der müter pslac;
deunoch was Adam aue wort, der geist im quam, al da er lac,
antwort gab er gode san;
er wiste in vor gewalt.

Des wort sin reine gotheit unser vrouwen da getriuwet,
von sine geiste uns Iesu Christ der menscheit ist verniuwet;
der knuel wart da sigelos, da Iesu an dem kruize erstark,
nach lode mensche gotelich ze helle in himele war.

Denaische Hs. Blatt 68, Handschrift, B. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 75.

224. Eva, Ave.

Einem wörte wähs ein got der ie gewesen was;
er wart auch mensche sündar spot do sin din reine maget genas,
da von der himmel erlincket wart,
din welt volzicret gar.

In sorgen waren wir belaget, in sünden her geborn,
ein Eva dir het uns verjaget: wir solten alle sin verloren:
daz hat Maria sint verkari,
der quam ein engel dar,

Es sprach Ave, gnaden volle, got der ist mit dir!
wir gedenken Gedcomes wolle, des gelouben wir,
der sie hic vor maniger zit mit himetouwe gar begoz:
ir ingende ob allen vrouwen sit, wie maget wart ir genoz.

Zenaische Hs. Blatt 68—69. Sehr abweichend in der Heidelberger Hs. No. 330 Seite 267. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 75.

225. Ze wihen naht.

Si vnde vrenwet vch al gemeynne dicke setheit:
hivte ist eyn kynt geborn h̄b troste uns, das wil wenden unser leit;
syn krafft ist groz, mit vnde breit,
gar vil das kynt vurmace.
Gebenedict sy des kyndes m̄ster vnde ir lib,
gelobet vnde gereet m̄ze syn, die das kynt treve maget vnde nicht wib.
ez ist der werlde leitvurtrib,
daz in ir libe lac,
Der kivschen megede, von der got hivte ist vnde wart geborn:
en were syn matitas, wir weren gar vurlorn.
got, du bist gut vnd also gut, da; diner gäte ist nicht gelich:
durch dynen burke willen hilf uns an das hymelrich.

Aus der Zenaischen Hs. Blatt 67^a—68, mit Beibehaltung der Schreibung derselben; Vers 4 kivsche. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 74.

226. Marien fürbete.

Wer spricht nu der sonder wort kegen got vnd gotes kynt?
das tu, maria, durch dyn hort, sit das wir dir bevothen sind,
maria, m̄ster vnde menl,
der sonder trostareyn.
Hilf uns vriss vnz das wir gebirzen vnde ruwe vallen:
swen wir an der lesten stut al sament vur gerichtle stan,
bescheinie uns dyn harmherthigkeit,
vil sihe kunningin.
So wirt dyn lop gevndlet das von dir gescriben ist;
behüte uns vre der heile und vre des argen twebels lib,
vnd sprich h̄b dynne kynde: 'vater, sun, heyliger geist du bist,
vngib dem sonder sondich leben, vil füre ihesu kreis!'

Aus der Zenaischen Hs. Blatt 65^c, mit Beibehaltung der Orthographie. Vers 2 fehlt die für din. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 70.

227. Gedenke waz du bist.

Gedenke, mensche, waz du bist, vnde waz du werden möch,
gedenke an got myn warer ruwe, das ist dynne sele ein trost;
gedenke, das dich hat gelok
syn marter vnde syn tot.
Gedenke, das dyn schesser dich v̄ erden gemacht hat;
gedenke, das er dynen lib hur erden wider werden lat;
gedenke, wie dyre sonde an stat,
gedenke auch an die not,

Die got durch dich vnde al die syne an dem kruze icteit,
dor an gedenke, mensche, vnde la ureme kundicheit;
gedenke, mensche, hic also, daz dor der sele werde rat:
die siige die ist werden breit die hō der helle gal.

Aus der Benaischen Hs. Blatt 66^a, mit Beibehaltung der Schreibung derselben. Vers 3 steht die für dich, Vers 12 sonst für ist, Vers 10 füllt das leere Wert in zwei Zeilen und ist geteilt kundicheit. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 71.

228. Triuwe unde warheit.

Triuwe unde warheit lasters meil, ich wene, wie gewan,
triuwe unde warheit zierent wol ein reinen werden biderhen man,
triuwe unde warheit meren kan
der welde wirdikeit.

Triuwe unde warheit din zwei sint auch ein vil riche wat,
triuwe unde warheit armen unde richen edellichen stat,
triuwe unde warheit, swer die hat
des los wirt wit unt breit.

Triuwe unde warheit gebent im himeliche grozen sollt,
triuwe unde warheit bezzer sint den silber oder golt,
triuwe unde warheit got der kristenheit gemeine hat gegeben,
triuwe unde warheit gewinnet wol das ewigliche leben.

Benaische Hs. Blatt 66^{c-d}. V. d. Hagen, Minnesänger III. S. 72.

229. Nach dem tote Friderichs 2. und Innocenz 4.

Der funestal mit schiere kommen: ir leien, seht nich vür!
sich müzen liebe vrinnde scheiden vor des himelriches für.
unrecht gewalt, waz ich din spür
nu in der kristenheit!

Schl, wie die pfaffen algemeine werbent ümbe gut,
sie machen recht zunrechte, swer in dar umb iht ze liebe tut,
uf gitlichkeit so stet ir mutt:
daz in dir weisen leit,

Vil süezer got, durch dine reinen heren hantgetal,
sich, wie din welt gar auc habes unde auc keiser stat!
gip, her got, direc kristenheit ein habes und einen keiser her:
ez ist der pfaffen wille wol, wirt nimmer keiser mer.

Benaische Hs. Blatt 69^{b-c}. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 76.

230. Künic Rüdolf.

Sie vragent wie der künic von Rome Rüdolf mir behage:
er behaget mir als er sol, sit daz er gode behagete an dem tage
do er in ze vogete, als ich in sage,
gab aller kristenheit,
Unde also er gode behagete, also der Bruncker uns jach,
daz er und manie tusent man ansichtliche wol an sach,
zAhe über dem münster daz geschach:
ho, lane, wit unde breit

Ein schöne künze swebete ob im derwile daz er saz,
gekränket unt die wihe empfenc; hic bi so weiz ich daz
daz in got durch der vürfel wunt zu einem vogete hat erwelt:
nn si er dir, almächtig got, in dinen vride gezelt.

Benaische Hs. Blatt 67. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 73. Vers 11 zu (3') einem.

Künrad von Würzburg.

Nro. 231—236.

231. Wunderbarer got.

Göt herre, waz du wunders an dir selben hast geschicket!
wie gar din vron almehlichkeit mit kresten ist verzwickelet,
din sich hat verstricket
sece in der ewekeite din!

Drevolt in ein gedrunen, und einlich in drin gevlochten
bistu: der stic hat allen sin werlichen überwohnen,
nie gedanke mohten
gebrechen in die bünde sin.

Sunder ende und aue ursprunc was ic din lebende majestat,
din sich undermischtet hat
mit drin personen vaste,
und ein got ist aue underscheit bi drier bilde laste;
sich plahet an ic ein devolnt ris ic zeime ganzen aste,
der mit sine glaſte
gil endeloser wunne schin.

Manessische Hs. Blatt 359. Dasselbst auch die drei folgenden Gedichte. V. d. Hagen, Minnefünger II. Seite 229—330.
Der Ton dieser Strophe wird der 'Hofton' genannt.

232. Kristes fleisch unt blüt.

Arnichtlic scheper, den ich ob den künigen allen prise,
du bist ein bruner jungeline und ein altherre grise,
der sich zeiner spise
gil uns vil armen tegelich.

Vleisch unde blüt din valterlichez mort umb uns ist worden:
din beide nizzen wir durch waren kristlichen orden,
st die jüden morden
begunden an dem kranze dich.

Din lichame der wirt empfangen sunder pin und aue schranz,
so daz er belibet ganz
unde aue set da enzwischen:
mit sine wandelunge wir die siechen sele erorischen.
wir stahthen, osterlichez lamp, dich uf dien vronen lischen,
da ic brote mischen
din heilic lip beginnet sich.

233. Daz jüngste gerichte.

Göt wil ze jungen sinet tot verwizen uns vil armen,
dur daz wir in der helle müzen ewecklich erwarmen:
daz la dich erbarmen,
erwelle muter uerckorn.

Sin rotez blut ic uns zu schaden vor gerichte enblæzet:
des la von dinre brüste werden blanke milch gevlaæzet:
hei! wie daz verstoæzel
von uns da sinen grimmen zorn.

Wie man ungenade uns immer von dirne edelen sun geschehen,
so du in last din brüstel sehen,
und er dich sine wunden?
er wart verletzt mit du swanger durch der menschen sünden:
der liebe unkunde sol uns dort von leide inn eubunden,
so das zallen sünden
iht werde an uns sun tot verlorn.

234. Christes menschwerdung.

Vrouwe aller vrände, ich lobe an dir, das du den got gebore
des tochter und des muler du mit ganzer kinsche ware,
so das dir nicht sware
was alter bürde houbetaß:
Den dort der himel nicht begreif noch hic das ergerüste,
der wolte din gevangen sun mit vrier mitgelüste,
wol der engen brüste
dar in sich bare der hohe gast!

Des almachtigkeit ih allen starken risen übergroß,
in din herze er sich bestoß
menschlichen hic besunder,
und was ze himele samenhast sun gotheit ic darunter.
sun wort bi dir ze vleische wart durch sines geistes zunder:
vrouw, durch dij wunder
nie riches lobes dir gebräst.

235. Leich von Christus mit Maria.

Got gewaltie, was du schickest
wunderlicher dinge, ane allen mein.
vür der himel dach du blickest
unde durch der helle dichtlein.
Hei, wie du mit kraft verzwickest
din almachtigkeit din nie verswein.
wan du dich ane nechap strichest
und ane ende dringest under ein.

2 **D**in majestat in einen knopf
drivalt sich wirret unde leit,
ir vesten ewekete zopf
gevlochten ist ane underschiet:
Un schenke uns in des herzen kopf
der waren minne süezkeit;
du fruege wilent grauen schopf,
dem ist ein ander schin bereit.

3 **J**uncherre wis,
du were gris,
un zieret dich ein bruner vahs
do menschlich wart
din bilde zart,
do war sich under sden plahs;
Uns vloz dar heim
din honges seim,
wan der bare sich in unser wahs;
da von sun ort
ze jungest dort
uns kere nihl sun spižie sahs.

1 **U**ns sol helfen alre meist
das du menschlichin zeichen treist;
dir wab ein kleit der vrone geist
mit götlichen kannmen
In der megde liebe gut,
wark nut wevel was ir mut;
“Ave!” das wort alsam ein glut
begunde ir herze empstammen,
Daz gab ir so heizen ruch,
das si dich durch den selben spruch
ze kinde empfene ane allen banch
in ir vil kinschen wammen.
Din genz ir durch din oren dranc,
der von des engels munde klanc,
da von du liez an allen wan
si werden zeiner ammen.

5 **D**in gewalt
manevalt,
der machte nah ir kiüschem liebe dich gestalt,
alsam nach einem glase din sunne verwet sich,
Swa si ganz
an allen schranz
durch ez geschnet, da gelichtet sich ir glanz;
sich, also malte nach ir din juncherre dich.
Wan ir mut
rein unde gut blut.
nach hohen vlice streich dir an vleisch unde
ir edel herze alsam din sunne interlich
Wart ein schrin,
da sloz sich in

sun, vater undt geist, doch wart eht uz in din
der sun gezeichnet nach ir bilde wunneclich.

6 **Din figure** wart gestempfet
in ir künshchen form insgel,
daz den siuel überkempfet,
der sich rimpfet als ein igel
Und in virc lit verkempfet;
finer heizen vlammen tigel
wolde uns han mit rouch erdempfet:
do vieng in der sorgen rigel.

7 **Got herre,** dur din heilic blüt
din sünden erlach und ir gehet;
din vunge uns armen hat behut
alsam der wilde struz sin ei;
Des löwen welfer lebende tül
sin wuefen unde sin gescheei:
also brach an dem krinze gut
des todes bant din ruf erzwei.

8 **Du** woldest sin us erden gos
und ein ellender pilgerin,
so daz ze himel nicht gebraet
der almächtigen sterke dir;
Geist undt vater ame last
beliben dur des sunes vin,
unt was ic doch ir beider glast
bi dir ein gotelicher schin.

9 **Hei,** waz du genaden leist
an die sündeslehen!
wan du lieze dinen geist
uz dem mundt riechen:
do wart in gesunt
ir gemüete wannt.
Din atem verlust genüe
schuf dem hellmore,
daz er in ze töde fluc.
mit dem sūzen trore,
der von im do gienc
unt den slangen viene.

10 **Daz** pantier ist dir gelich,
daz mit sinem smachte,
maniger sūzeckeite rich,
vüeget daz der trache
sunder widerstait
lot von im gelit:
Also wart der hellenwurm
siglos gestrecket
ane kampfes widersturm,
do von im gesmecket
wart dir atem onch,
der nach wunnsche rouch.

11 **Dine** wunden
uns enbunden
von des todes smerten;
albin missewende gros
wart vertrochen,
do geslochen

zu dirn edeln herzen
wart ein sper schatz undt bloz.
Herre gueter,
diner unter
sunne sünden longen
wueden jamers vil gewert,
wan din marter
dranc vil harter
die ir sele tongen
damne ein wol geslissen swert.

12 **Sich** bewarke an dir daz wort
daz ir seite Simeon,
do man rech der lanzen ort,
herre, in dine sten vron.
Daz si wart dar in gehort,
daz geh uns so richen lon,
daz uns züg an heiles port
dines grümmen endes don.

13 **Hilf** uns von dem wage unrecne
klebender sünden zu dem stade,
daz uns iht ir agelsteine
ziehe von gelückes rade;
Dinen sun den crueischen
heiz uns leiten uz dem bade
der pecianen waszernieren,
daz uns ir gedane iht schade.

14 **Ich** zel dich zu dem swanen blanc
der an sun ende singet sanc:
din schrei verdranc
screnen blanc,
der dones vanc
ze grunde zoch der sünden kiel.
Din helse uns an dem slangen rach
der uns den apfel ezzin sach,
von dir geschach
ime ungemach,
din gift zerbrach
in der sun vafsch geschihte viel.
Sin vunge uns was ein mordes bie,
den widersach din kreuzesblic,
an im den sic
nam sorgen stic:
din sun den ric
verschriet im unt des mandes giel,
Alsam daz hermelin deu nac
verseren mac in siner tunce:
altherre junc,
din gallen trunc
lert in den sprunc
an dem er sic ze tode erviel.

15 **U;** niwen sünden uns enbint;
din helse wat gereinet hat
von alten schulden dinin kint,
wan du vür unser viene missetat
wurde in den wac gelinhet:
Alsam der helfant mit genuht
in waßer unterlich gevör
ensfahet siner kindre vrucht,
also empfene uns unde wider gehor
din touf, der sünde schuhet.

Din heilic ton wart uns gesant
daz grüne machet unser höiz;
du lieze ein roferichez laut
unt illes her in unfer armes göi
mit dornen wohlt gerinchet.
Alan sagte dich us kinliche groz,
als er dins vater minne erbot,
des fruchtslu der meyde schoz,
alsam der wilde einhüren in siner not
ze der juncvrouwen olinhet.

16. **Din** vron almechlichkeit
slackin wort mit ewelicher stete
bare sich in een kleit
daz wol zieret reiner tugenden werte.
Dir wart an dich geleit
maginliche künsche zeiner wöte
die dir din tochter freit
din ze kinde dich empfangen hete.

17. **Wilder** scheper wunderhaft,
ja gebar dich din geschaft
unt din creatinie din,
dinen glanz verdahlt ir schin:
daz mac wol ein wunder hin
aller wunderlichen krafft.
Durch hin tongenlich gebere
sloßt ein rize in ein getwerc,
do din bilde almechelich
hat in kindes forme sich:
werkman hoch, du woldet dich
lan verferen din antwerk.

18. **Uns** heilte diner wunden ton,
do dich unfer sol geron
den uns din zorn durch sünden bron.
Du test alsam der pellican,
der sich wil gerinwen lan
swaz siner vrühle wirt gelan,
Der machet lebende suin hint,
din mit suinem blule fint
erkichel schiere an underbint:

Also vertreib uns weide nof
din blut als ein rose rot,
do dich erbarmet unser tot.

19. **Wol** dir, himelvürste,
daz nach menschen heile
din gemisete dürste:
seldne wart uns veile,
do der anden hürste
wart ein virx ze seile.
Si wart schone empfengen
von hitz als ein zunder,
doch wart ir verhengel
für ein künftlic wunder,
daz vil unbefengel
sunt ir loup dar under.

20. **Da** wart uns bezeichnet an
vür ein warez mōre,
daz din muter dich gewan
sunder alle swore.
Si beleip künsche, aue man
unde sünden lere,
do von dinem geiste enbrau
ir lip wunnenebere.

21. **Si** vil süeze müze gar
uns von honbetsünden läsen.
ir lop blüemen unde räsen
sollten alle zungen.
Ir lip tener inter var
fréie dich, her, also ze herzen
daz nie von dekeinem smerzen
wart ir lip bewungnen.
Hilf uns allen wallen dar,
da mit richer engel dene
werde ein ewig pris der schene
sunder zil gefungen.
En von swachen sochen gar
uns vil armen us der eden,
laz von dinen hulden werden
niemer uns veerdungen.

Manessische Hs. Blatt 383^a—381^b, B. d. Hagen, Münchinger II. Seite 310—312; Vers 17,12 (hantwerk).

236. Ave Maria.

Ave Maria! got in ewikeite,
dem dn vil gereite
wære, ewelle magt: e doz er Adamen
unde Eben samen
wolle machen, er din vor gedachte.
Du vil klarez minnelicher bilde,
aliz teuren wilde
mu; dir iemer wesen, fint mil seldnen gelte
ie vor al der welle
dich gar sunder sünden er volle brachte.
Par nach din lip den scheper din ze kinder
erkos,
daz din magetum bleip doch unverseret.

da von wiet gemeret
din lop alle luge,
mitte vronne reine.
maget, uns armen meine,
läse uns von des leiden viendes ahle.

2 **Ave** Maria! unter aller gnade,
hilf, daz mir Chaireode
müze heil geschenen hic vor minem ende,
hint mir dinc hende,
mirrenvaz, der hohen engel vronwe!
Swaz us eden gel, swebet oder kriset,
swaz den galun bewiset;

himels keisarin, dem mahtu gebieten,
daz ez sich müz nieten,
swaz du rose will in süzem tonwe.

Du hast durchsichtet gottes ebenewigkeit
mit personen drin: du lebender zunder,
(was das nicht ein wunder?)
vater, sun, den geist
träuge an alle smerzen.
wol dem zarten herzen,
daz sich bot zu also rüher schouen?

3 Ave Maria! Gabrieles grüzen
was an die vil siezen
megede wol bewant, do du hunder longen
sche mit den ougen,
daz sich in din herze wolde giezen
Des vil hohen himels vogel so stete.
sines vater röte
waren wol da bi, do din schoz so dünnne
in éthiell mit wünne
von dem man siht alle fälde vliezen.

Ze troste er wart durch nus ein irdisch kin-
daz er sine erwelten wider brachte, | delin,
unde der gedchle
die vor langer zit
waren zu dem valle
leider kommen alle:
er wolte in in todeskampfe erschiczen.

4 Ave Maria! swer je dir gedinget,
wol deme ie gelinget,
als eins males kant wart vil gar besunder
an deme der ein wunder
hete leider sündenricher pflichte:
Sin name was Theophilus genemel,
in der schrift erkennet
was er, als man sagt. magt, din grude er
daz si in wider brachte dahte,
von der vinctlichen angeſichte

Des heilermynes, deme er sich do hete er-
grude, ein hohe himelskeiserrinne! | geben:
sterke menschen sinne,
tū uns zwivels vri.
du wäre ic din beste
obe der sternen gaste.
aller sünden lass uns, maget, vernichte!

5 Ave Maria! swaz man von dir singen
mac, in oren klingen
sol ez zoller kunt. swaz mit spüchen stacken
propheten, patiarcken
hant gesprochen gar uz gotes unnde,
Daz lob ist dir allez gar ze kleine,
mutter, maget reine,
noch der würde din spiegel aller zühte,
hilf uns rüher vliezen
von den guuden din vor helle grunde,
Dar iune wir gevallen waren manege kunt,
bis ez dich, vil reinin, wollte verditzen.
din grude uns zu vliezen
mütze und werde kunt.
du brachte uns je troste

der uns sit erloste
mit dem blute sun. so wol der stunde!

6 Ave Maria! reinin spiludin sunne,
blacheit later braunne,
du nicht trübes ist in deme zarten vluze,

der alsus von deme urspringe quillet.

Da sun innre reine margariten
die zu allen zitzen
wol des huches pflegent. hic bi mac man
daz bi unser vrouwen schouuen
waren megede, die wol knuden stillen

Den gotes kreftestlichen zorn zu aller sunnt.
reines vaz, das birt auch gerne reine
unde blibet eine
mit der reinekeit:
also was Marie
gar din wandels vrie:
ir lop sam der glotzen doz erhillet.

7 Ave Maria! waz du grude empfiege,
da du, maget, gienge
mit der reühle rich vroliche in den tempel?
bilde unde exempl
bare du mit sündenricher wünne,
Do du dar din osfer brachte schone.
herren Simeone
midel heil geschach, do er ane longen
den sach mit den ougen
der in solle erlassen unt sin künne.

Ha, herre, sprach er, 'dinen kucht in veide
du hast mir erlühret sunder meile sun!
die geschiht mit heile,
vater unde got:
wol mir senden armen!
er vieng in zen armen
unde kuste in an sin mündel dünnne.

8 Ave Maria! wol dir ganzer wünne?
al der juden künne
gar gerichtet wart von dir, maget reine,
do du in aleine
wære kommen gar von ir geslechte.
Dar noch würden si vil gar gekreuket,
do si sich geschrecket
heten uf den val: milte moget gewere,
du würde in gar swäre,
do ir leben halte sich unrechte.

Vernichtet gar ir valsehe synagoge wort,
der vil zarte tauß von dir erinnret
wart. swer dir getrinret,
der wird des gewert
daz man heizet minne:
swer dat noch mit sinne
werben kan, ich rate, er dümbe rechte.

9 Ave Maria! wunderlich; wunder
was das gar besunder,
do din miltor barn aller sünden auc
wolte in deme Jordane
vür nus gar den zarten tauß empfahen

Von deinen unverseerten milien manne,
baptisten Johanne,
gar durch unsre heil, daß er des gedachte
nun von not uns brächte;
da von sach man in ze tönsse gaben.

Da wart bestetet vater, sun, heiliger geist,
daß den juden ir getouben krenket:
swer sich rechte bedenket
der nimt tönsse war,
den wil got geweisen:
swer nach Christe kristen
wirt, den wil sun gotheit nicht vermahen.

10 Ave Maria, aller megede vrouwe!
zarter engel schonne
mit dir hat gespielt stete aue allez ende,
swem du dinne hende
bieten willt, wie möcht dem misslingen?
Vrouwe, du geliches dich gar stark
driveldiger arke,
wan sich zu dir stoz vater, sun mit geiste,
urkunde mit volleise
biss gar nuf selderichen gedingen,

Sit das du, reine, hast gewalt der trinitat,
din sich wolte zu dir plechten schone.
vel daß Gideone
siner künfche wielt,
daz müenze unsrer walten
unde uns da enthalten
da der engel kare suje erklingen.

11 Ave Maria! jämmerlichez smerzen
dir an dime herzen,
reine maget, was, do die juden giengen
unt den zarten viengen
der gewaltig himels uni der erde
Was nut da bi aller creatinre.
zarte maget gehirre,
sendez ungemaß hup sich da vil swinde,
do du dime kind
blickes an gedenckeliche geberde. [strnk.

Er zweig, alsam ein lamp er sinen tol verschaff,
daz wisten ie din ongen schönwen,
ane smert verhönen;
diesen ungewink
sach du vrucht so milte,
des dich gar bevitte:
do hielt dich daß könne, du vil werde.

12 Ave Maria! dines herzen seie
wart do michel mere,
do du dinen barn sehe vor dir vüeren,
glich deme dieke berüeren.
sin verzigen sich die sinen alle,
Ane dich, vil siere keiserrinne:
du wäre u; unde inne
sun im schade geschach, unt Johan der güt,
mit tenregem mule
sche du mit der vil sunen galle

In trenken, do er rief an dem kruze 'stio'
sun vil bitter not wae er do kleine:
durch dich, maget reine,

was der trute unno,
allem menschen könne
was sun tot ein wünne,
er löste uns von ewiglichem valle.

13 Ave Maria! süßer mandelkerne,
du were ein luerne
al der kreistenheit, do din sun gespannen
stunt vor sinen mannen
die er u; Egiptenlande erlost.
Weine vrouwe, gar gemeine ir zungen
stalten uf den jungen,
wie sun werdez leben würde gar vernichtet.
ez wart ns gerichtet:
er gnau den ewwelten sun ze troste.

Den scheder hete er ewelt ze der majestat
hin ze sues zarten vater trone.
er storb an der vone
nach menschlicher lat,
durch das uns mit schalle
wolte bringen alle
sun gotheit von iemer werndem roste.

14 Ave Maria! diße juden geslechte
mützen alle kuchte
hartle woste sun ümbe ir missewende
gar aue allez ende;
ns den grunnt so ist ir same gereret.
Swen da wider mac der tons begiezen,
der sol des geniezen
das iene arges nicht sol geschenen niemer;
gar mit gode er iemer
mac beliben der sun sölde meret.

I kargen juden swachen, tunnen, also blint!
unde schet doch zeichen sunder longen
alle tage vor ongen
da bi inner kint:
wazzer, is, sue klängende
hat vor goles müngende,
daz ez sich in eine forme heret.

15 Ave Maria! da von wart nicht wunder,
do got ie besnider
ruhle erträischen sich: gar gelich dee wise
wazzer, snewe und ife,
vater, kint mit geiste wart beslossen
Bi dir, reinez mirrenwoz, gar stete.
künfcher eren wete
true din zarter lip, gotheit unzertrennet
was: swem das erkennet
ist, den hat der selden ton begozzen.

Got herre, durch die maget, du dich gar
künsche getrene
unt dich aue ser gehar dar under,
lebendes heiles zunder,
kint, swer din gewic
ie zen besteu, gater,
din mit diner unter,
deme sit ir an helse nuvedrozen.

16 Ave Maria, gotes ein grunntweste!
du wäre ie din beste:
daz wart ostle kint, do din kint durch vristen

deme ewangelisten
dich bevalch, deme gütten sent Johanne,
Der din psac in feldenricher hale.
sunder argen munte
was dir bi der degen. ic doch wer du tongen
stet vor gotes ongen.
wol dir, zarter Joachim undt Anne,

Daz von in entsproz so minnlich ein arc,
in die sich got selbe rühte giezen!
wa wart sunder liezen
geschen richer sac
danne an gotes mäter?
zarter krist vil güter,
mache uns vxi vor tisfer helle banne.

17 Ave Maria, lebende himelsspie!
 sage an, vronwe wise,
 mütter undt maget, wenn du dinen weisen
 lieze in todes vreisen,
 sage an, milte, reine, vil gehiure.
 Wie sol ich vil arme dich bescheiden?
 wirser danne heiden,
 gar an milte blint waren si do alle
 gar mit richem schalle
 die mir namen minen schoz so turee.
 Von Würzebrn Cunrat, doz ist dir gar nu
 wes ich krankez wib mich da getrostet: skant
 sorge nieman loste
 mir, ich was verwunt:
 wan gar ic al eine
 zuversicht du reine

18 Ave Maria! zarte maget stæle,
gerne ich vrage tete,
vronwe, wider dich, war din hant bequeme
nach des todes røme.
Daz sol ich dir sagen sunder lougen:
Er beleite, veinnt, den schæchter wise
zü deme paradise:
daz si dir gesaget, min vil tent geselle.
dar nach er zex helle
wolte kernen: die ewelten tongen
Löste er in löwen wize alsam ein kempse
Adam, Jeremiam mit baptisten dan:
woldet er vüebaz vristen
reine; vronwen, man,
den quam er mit vallen
also ein helt ze flattan;
er bot licht vil manigen blinden ouagen,

19 Ave Maria! vrounde manieveltic
würde du geweltie,
engel keisarin, do er uns erlöste
gar mit wernden troste
unde erschein alsam ein gartenere
Marien; die seldentrichen vrouwen
Magdalenen schonwen
liez der würfe sich, deme ave allen schimle
dienten alle himle,
der nemolt was sin aux offenhore.

In Galilea Petrus wart do vründen rüch,
do sin got, sin herre was erstanden
uf von todes banden
gar gewaldeich.
Paulus, da bi alle
jünger gar mit schalle
gästen sich der wünnliclichen märe.

20) Ave Maria, von Jesse du gerte!
waz dir got bescherte
seldenerlicher lat, do din kint daz reine
dir oste alters eine
wonte bi unt har dir rich gewüete!
Vierzic tage aue alle missewende
hute din der genende,
munter unde magt, also ein sun vil gater
billich siner munter
let mit vrede in rechter zühte güete.

Der aller starken risen was ein überlast,
mitte maget, der wollte sich erhähen,
von der werlde vlachen,
beide, iine gebrast
nicht gef' eine hare:
got und mensche zware
was er agt, sin segen uns behüete.

2) Ave Maria! unter uns swere,
ach! wie wol die wäre,
vronwe minnlich, deist mir zwivel kleine,
do din kint so reine
wolte kerzen hin zu deme ellende.
Schene zarte turtelnde süze,
sue zarten grüze
dir do wünden kint, do er sich vereinte,
also er wol erscheinte,
zu der erste uns alle missendende

Der selden wolken brauchen in us in den trou
zu dem wünnebernden spilinden sunnen;
wer solde ime entnunnen,
daz so richer don
obe ime wart gefungen?
richer seiten klungen,
sine erwelten neigten ime ic hende.

22 Ave Marial wir waren vernichtet,
uf den louf gerichtet
da der grimme wurm, Satanas der veige,
in der helle neige
scheit gar in lauter ewecliche.
Gotes himelvart quam nus ze troste:
sin kraft uz deme volle,
seht, der hihe uns nom; gebuet mit zartem
nus von todes slause tonse
wider brahle zu deme vrouem riche,
Mortel, urende: daz vünfste was sin hi-
melvart,
- - - - -
- - - - -
- - - - -
- - - - -
daz wart also reine
kunst in aller diet gescudechte

- 23 Ave Maria! un ih hin gescheiden
der krielen, jüden, heiden
samet hat gewalt. mittler Christ vil guter,
wer un dinen muter
lop wol kündne erkennen unde berichten!
Alle zungen, waren die ein zunge,
daz din so erkunge
tages lastvalt, edele maget reine,
dennoch ic je kleine
ware gar der selben zungen sihten,
Gelidier wiß, als der daz starke wilde mer
wolle gar mit einer schal n̄ giezen;
des möchte in verdiezen.
alter engel her
lobent dich mit sinne
vollen, königinne:
gotes lop wirt an dir, maget, geslichtet.
- 24 Ave Maria! swer din, maget, gedenket
unt dar an nicht wenket,
deme ist heil betaget. wol dem milten mundt
der zu aller stunde
dine wirde hat in sien tongen!
Der sol des in ewekeit geniezen:
da din seide viesen
ime in thügende mac, da wiltn mit minne
sin ein schiemärkne
sines heiles vor dins kindes ongen,
Da tusten jar erschinent also uf erde ein tot,
sündner, dar an wende din gemüte,
daz die gottes güte
nicht vergelten mac:
silber, golt, geskeine,
daz ist gar je kleine
wider gotes guade sündner longen.
- 25 Ave Maria, Aaronis ente,
din in templo blute
sam daz meicuris tut uf lichtlem bonme?
swet din gieete gomme
nimet, wie möhl dem iemer misselingen?
Du maht in nach grimmes todes vreise
vor der hellereise
sündner ende bewarn, vrouwe, mit genühte,
mutter aller züchte,
sint dir aller himel seiten klingen.
Davit dir ic je trostle siner harpfen klane
licz erdizien in din oren milte,
des in nicht bevitte.
alter engel sanc
ist je lohe dir zepte,
vinhter meicengarte:
nach dem prife knud din herze ringen.
- 26 Ave Maria, reiner morgensterne!
du will alle gerne
erhören die nu sint in den sünden arme:
tent, du dich erbarme,
ob si dich in not geruchten bitten.
Wis ic videschilt, der milte ein vrouwe,
halt si, maget, in schonwe
mit den ongen din. testu si die rihte

ihz az der gestalte,
so würthe ich das si vil gar verfritten
Werden von des vil leiden hellehundes dru,
milte muter, reine maget, merke:
dine vinger stecke,
halt uns paste nu
sere in risen wize,
daz min zunge prese
dine krafft mit lobelichen sitten.

27 Ave Maria! maget, wis ein urkünde
uns vür eine sünden
din uns sere jagt in daz lant des todes,
da Cham unt Herodes
sint mit grozem jamer gar verwallen:
Dishn leide sünden zwivel heizet,
din uf jamer reizet
nicht unde auch den tac: we imc, den si twin-
ze truuen si in bringet, get.
vür das honig birt si imc nicht wan gallen.
Swet sünden int dem vater, des entraht ich
noch Jesu, deme uzerwelten kinde: [nicht,
des genade ist linde,
wol deme heil geschiht:
swet deme vrouen geiste
mit dem zwivel mestre
sündet, der mac nicht mit gode schallen.

28 Ave Maria! luter sint din ongen,
min vrinndinne tongen,
alter reinheit; an dir wart nie vunden
mase keinen sünden,
din vil zarter lib ist so gehirne.
Trut, din mutt so vil der milte besluzet,
daz din zunge ginet
milch unt honeseim lit gar sündner sorgen
dar under verborgen.
du birst allen megeden süeze sture.
Der tuttelbuben stimme an dir erhæret ist.
stant uf, vrouwe dich, tent min vrinndinne,
stelle dine hinne,
ile in kurzer vrift
unde eysach so schone
himelriches krone:
ungewach daz sol dir wesen tinre.

29 Ave Maria, reine vrouwe wize!
wernder brunne, ich prife
dine reinkeit. din geburt uf erden
wolte dich vil werden
von deme leide in ganzer vänden wunne.
Weme stet din vil schöne nu geliche,
din an würde riche
lobeliche stat schone alsam der mane?
si ist wandels aue.
si ist auch gejizret sam der summe.
Künig Salomonis wiheit hat si gærme an ic.
wänneliche varwe din vil gute
treit, mit miltem mutte
luter ist ic gie,
alle gute sachen
kan si wol bewachten,
luter uerspring, ewekeit ein brunne

30 Ave Maria! wer ist si, du gute,
du mit viem mütte
sam der sunne spilt? si vert mit gedane
als Jerusalem vil schone;
vor Sion du kint hant si beschouwet,
Si hant si gesegent minnieliche.
in deme vronen riche
ist ir loy bewant; manie küniginne
lobeten sie mit sunne,
die dir selde och hete wol betonwet.

Ir megede, nemel ir war, du lobes kronen
halset ich mit hoher eren rume treit?
mit dem magetume
sunder herzeleit!
von Sion die gäten
wein in künste muten:
tut ir so, des himels wirt sich vöröwet.

31 Ave Maria! schur der ungerechten,
allen gotes knchten
reichst holden mitz; din tent kint so wise
gishu in zeiner spise,
daz die wandelberen nicht versuchent.
Sin erweltez blut in nicht ze troste
kumt, in helleroste
muz ir wonen su, so die rechten alle
gar mit richem schalle
goetes tongenheit vil gar gerachent.

Sünder, du bit, die wile ez zit der gnaden si:
swie du bites der gerechten stunden,
so got tiese winden
dir erzönget bi,
ez wird dir ze späte.
volge miner rede:
nicht ehsunge, e das dir werde vervluchtet.

32 Ave Maria! bit din kint, das reine,
wande ez gar gemeine
sine hangetal hat nach inn gebildet.
wir sin gar verwildet,
sam din wilden tier in waldes vlüete.
Wir sin kommen gar in din gedürne.
des himels einjhürne
den des nicht verdroz, er begunde gohen
unde liez sich wähnen
bi dir, zartin maget, durch dine güete.

Lieze nu got verderben gar das er geschuf,
seht, so wäre sin erbernde kleine:
nein, ez liez der reine
einen grimmen ruf:
'Heli!' was sin krie.
Kriß der wandels vrie
wil nus lösen von der helle glüete.

33 Ave Maria! unser heil besonder
bistu, vrouwe munder,
krißterin der zcht: swen du will behalten,
der mac vrouwe walten.
wir vil armen bielen uf die hende.
Sint das wir nu halten den gelouben,
hilf das wir berouben
iht von tiuels krafft. diue tügende, vrouwe,

maget, mit lichter schowwe
sende uns gar anc alle missewende.

Swen du mit spilnden ogen blickes an din
nut du in ermanes diner milder brüste kint
gar mit mitgelüste:
die in sünden sunt,
den bistu ein sterne,
süner mandelkerne,
hilf das uns des tiuels spot iht schende.

34 Ave Maria, gennt rechtes gelouben:
wie der veigen rouben
argen juden kint, din nicht ruchen walten
des das si behalten
möchte wol vor arger helle pine.
Calanit hat si vil gar betonbet
nudi ir ere beronbet
vor manigem gotesknecht, da si bispel sahen:
daz wil in verfmahen,
da von si deme gotes zarten schrine

Ergfallen hat umbe ir valschen gelouben punt.
wol hin zu des leiden tiuels lische,
ohse mit dem vische,
in der helle grunt?
da ir gotes ogen
gar anc allen longen
niemer me beschouwet in deine schine.

35 Ave Maria! la dich, vrouwe, erbarmen
über die vil armen
senden kreischenheit! wis in bi mit triuwe
unt verlich in triuwe,
vrouwe gut, an helse in nicht entwenke.
Wan mit kraukem mute sunt ir herzen.
disen grozen smerten
soltu, keßterin, understan mit eren,
uns ze helse keran:
an din ebenewekeil gedenke.

Wis wir den gotes zoru eu rechtein sünerin
swenne du nach müsterlichen sitzen
in geruchest bitten,
voller seilden schrin,
so wirt sorge kleine
uns vil gar gemeine.
got uns siues geistes guade schenke.

36 Ave Maria! rose in meicoutouwe,
ganzer tügende vrouwe,
la bevothen sin dir nus vremden geste,
zu der himel veste
richte dine diet undt auch dine armen.
Durch das krienze das din kint ze neten
reue, da man in telen
wolte durch sin schar, reinez gotes bilde,
mache nus sorge wilde,
so das wir in hize iht erwarmen.

Durch die güete, muter, maget minnielich,
si din trost des ganzen wunsches krome,
du enpfach uns schone,
alter sorge gerich
laz au nus erwinden,
hilf nus guade vinden,
so das sich got euche über uns erbarmen.

7 Ave Maria! wazze viur, lust, erde
knuuen dich nach werde
gar geloben nicht, leut, nach dinen euen.
dine guade kerou
soltu za deme armen ingefinde,
So daz wir mit kreften widerbillen
mugen argem willen,
der uns krenket gar leider an gemüete.
magt, durch dine gäute
gahle ze uns mit helle gar geswindre.

Din schäne hat erlukhtet himel und erde gar,
da von du, jnnevrouwe, uns guade wise;
hoher engel frise
loz uns neuen war;
maget, du tu uns dürfsten
nach des himels vürsten,
dem ze lobe susent alle windre.

8 Ave Maria! maget, min leben kranket,
min geheine wanket,
ez ist an der zit: got wil nicht me borgen,
des ken ich in sorgou;
rechte eweiz ich, war ich armer kere.
Ouwe! todes loz, du bist gevallen:
singun und min schallen,
daz ist gar dahin. swaz ich ie von ouwen
sprach unt kranken vrouwen,
reine maget, daz riuet mich vil fere.

Din lob über allen himelen, lebende tube,
als ein ar, der in den lüsten vlinger, [swebt],
gegen deme sich fusinget
swaz gevügeles lebt:
sam bish ein vrouwe:
alter himel schompe.
dine guade an mir vil armen mere.

9 Ave Maria! la mich nicht vergezen
worte, din ich mezzen
hau mit üppigkeit: liegen, triegen, schelten,
daz ich mein vil selten,
des la mich in milte riueve empfahen.
Weine vrouwe, bit den tot mir bitten,
heiz in himen schreiten,
bis daz ich geklage mine sündre alle:
so scheide ich mit schalle
unde vor swor du mich heizes gahen.

Um in die hant die woge, unter nude ma-
vrouwe, la si die dar uz nicht stichen; get;
vast du si begrisen
solt, daz mir behaget;
heiz die argen schieben
geiste daunen vlichen:
la mich armen dir da nihl versmahlen.

10 Ave Maria! vor deme grozen zorne
den der uzerkorne
got wil an deme tage hau, so sin gerichte
muz ergan die stiche,
so sich scheident liebe von den leiden:
Erst so sei daz recht vor aller milte;
got, den nie bevitte
not, hat sin gewalt; sine tiezen wunden
sint zu felken stunden
offen gar; sich hebet jamers scheiden:

Gesundert wirt vor gotes reinen ogen gar
alez wilde unsle Adames künne;
got vüege uns die wünne
bi der engel schar,
da die zarten alle
sint mit richem schalle:
hilf uns, magt, in hincls ogenweiden.

Heidelberg Hs. 359 Blatt 18^a ff. Der Ton wird die "Morgenweise" genannt, in welcher sonst auch die erste Hälfte der 3. Zeile auf die der 5. reimt. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 337—341; Vers 6.7 und 11 zuo (3'), 9.16 Kristo, 21.4 zuo (3'), 29.6 fier diu.

237. Armut und Demüt.

Kunt, mit welle dich gelücke widen,
so daz dir got armut gebe an liebe und auch an gute,
Daz soltu gedultecliche lidien,
und ensolt dar ümbe hau kein trauen in dem mite;

Du solt im es genade sagen mit herzen nut mit gedenken,
niemer mer soltu dar an geweuken:
sich, so heizet er dir dort die weinden vrönde schenken.

2 **K**unt, armut, das wizzest, trut geselle,
swer die wildecliche hat, das soltu mir gelouben,
Den erernt si vor der tiezen helle,
ñ kan den lip, die sele, von allen sünden ronben.

Armut ist gegen gotes zornu din höchste sungerinne,
zwischen got und uns vüegel si die minne,
die kein engel vüegen kann: daz nim in dñe sunne.

3 Kint, armut, die minnete der herste
unt der erste der ic was und iemer ist an ende;
Armut was sin anewant zum erste,
do in din süeze muter sin gebar in di; ellende;
Armut leit er naht unt tac, mit armut schiet er hinnen;
mit armut must er uns wider gewinnen:
sich, die mustu minnen och, wiltn der helle entriuen.

4 Kint, dnn la dich nieman des betriejen,
du emminest armut — — dur got in dem herzen,
So müstu dich zu der helle biegen,
da du ane ende dulden musst den iemer wernden smerten.

Got empolte der muter sin nicht geben zwei himelicthe,
bitter armut leit din minnecliche,
der an wiede mensche wart noh engel nie geliche.

5 Kint, got sprach ez mit sin sellies munde,
daz das himelicthe si der willelichen armen:
Das nim in din herze zaller stunde,
noh enta den mut nach horde selden dir erwarmen:
Gut ist ane mazen schade ze dem ewelichen heile,
ez verleitet den man an manigem teile:
da von wende drabe den mut, welhestn dort sin geile.

6 Liebez kint, nu wil ich dir betinten
wa von gut ist also schade, da mans nicht hat ze moze:
EZ lat got von herzen selten trinten,
ez hat im vil manige sele erwart an siner straze;
EZ vift hochvati, hohen mut unt gotes vil vergezzeu,
ez wil han wip, win unt süezin ezzien:
da von maniger muß hin ale den wec zer helle mezzen.

7 Kint, nu wil ich dir bescheiden mere
wa von gut ist also schade gegen gode unt gegen den kinten:
EZ tut manigen gouch als überhere,
daz sin blindez herze erkan niemon dekein ere erbinten;
So ist ez auch von art also, swelch man sin iht gevahet,
daz der al ze hant diemut versmahet,
da von er gode verret unt der helle nahet.

8 Kint, nu wil ich dir noch baz bescheiden,
wa von gut ist also schade gegen gotelichen dingn:
EZ kan geistlich leben sece leiden,
ez kan wenden ungemach unt zarter leben bringen,
EZ kan uz dem herzen jagen die süezen gotes minne:
"swa din hort ist, da sunt dñe sine"
sprech got selbe: sich, din wort din la dir allen innue.

9 Kint, nu wil ich dich noch baz bewisen,
wa von gut ist also schade ze dem himelischen kore:
Sich, ez macht manigen allen grifer
daz er wirt an guten werken tumb alsam ein tote;
Wan sin geilz herze wirt so vule von dem gute,
daz er got verbirbet uz dem mutte
der in an dem krinze erlosche mit sin herzen blute.

10 Kint, sun vermahet von den kinten,
daz du gutes nicht enbast, daz la dir nicht sin swere:
Sich, got wil dich lieblich drumbre trinten
an der stund, da im vil eicher kintle wirt umware.

Nim einweder hic din mol vnt doet din we au ende,
oder nim hic din we dar au geneude
ümbe doet iemer werndez wol nach dirre werlte ellende.

11 Kint, got wart nie vñt so liep, so mere,
als im ist dienütigkeit au mannen und au wiben,
Vnt da wider nie vñt also swere,
sam din hochwart, wan si kan ic kint ze der helle triben:
Sich, nu euschen ir niender wie danne under richen linte,
die kunnen sich ic ze dienste erbiuten
vñt nude lac: da von sollu richheit ze moze trinten.

12 Kint, vñf dinge sollu haben minne,
welchsu dasz got lone diner armüete:
Reinheit die vñm in dinne sunne,
künshheit in dasz herze din, die milte in din gemüete;
Naht mit lac sollu diemal vñr dinin ongen spannen,
gedultic sin gegen vronwen und gegen mannen,
sich, so wirstu nicht doet mit den heunigen verbanen.

13 So die richen linte sind gedrungen
an dasz alter, dasz si vñt mungen me die hochwart üben,
So spihent si aber us die jungen
unde lerent si hochwart, din got da kan betrüben:
Sus hant si die hochwart — — — nur an dasz ende,
so scheident si von dir, dasz ist nuwende:
got durch sinen tot uns allen sin genade sende.

Manöische Hs. Blatt 367^c. B. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 276—277. Die Infinitive erbiuten Vers 7.4 und 11.6 sind grammatisch unrichtig, 7.4 fests röh. gegen den Reim erbieten. Franz Weisser gibt Germania III. (1855) Seite 79 f. Gründe an, die es nicht ferner gäublich erscheinen lassen, daß Gotsfried von Straßburg der Verfaſſer des Liedes sei.

Der alte Missenære.

No. 238 — 268.

238. Der brunne im herzen.

Got, aller földen anevanc, die si genügen,
got, vater aller harmunge, din lop wirt vñt verswigen,
künig aller rechtheit, din wort sind war:
Krist, richter aller werke, vrider alles vrides,
Krist, sünner aller missstat, durch uns den tot du lides,
gebüter über aller engel schar:

Hilf, schepfer aller dinge! du bist aller güete ein übervñzzige brunne:
la uns nicht hic verderben in disem eleud, von dir empset der lichte sunne,
ein brun entspringet in dem herzen din, sündere,
kumt des ein zar durch din ongen, der ist gode so mere,
dasz er dir vergit dine sünden gar.

Zenöische Hs. Blatt 81^a. B. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 86.

239. Din zunge.

So unreine noch so art wart nie kein spinne,
so giftie, so valsich, so unruhe, also ich mich versuue,
so din bæse zunge des menschen ist:
Sie luget, triuget, sveicht, manigen mort sie stiftet,
ir unteruuen, ir lüppigkeit alle gift übergiflet,
verblüchet mit verwauen ist ir lish.

So ist din gute zunge da bi so gnt, das man ir mnz lobes bekennen:
sie stinzel zu die helle und tut den himel nf, allin dine kan sic nennen,
sie hat wunsches gewalt gegen gotes barmunge
unde aller selden segen: so gnt ist din gute zunge,
des wñz sic got gewern au alle vriss.

Zenaische Hs. Blatt 51^c. W. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 56.

240. Din schœne der werlt.

Du rose ist din schœneste under aller blüete,
doch ist ix stam dorrie unde aue gütete,
ir schœne werlt nicht lange, unartie ist ir vrnhit:
Werlt, dine schœne gelich ich zu der rosen,
din ist unsäte, sveichten unde losen
kannst, du valewest an der lugent unde an der zuht.

Swie rot sic uzen si, din hiefe,
iedoch so ist sic innerhalb unartie gar:
werlt, du zinhes den halm vor dem giese
und spils mit im ant tringes in doch offenbar;
uzerhalb sind gehoniget dine grüeze,
innerhalb bistu bitter unde unsäze:
er seltic man, der sich vor diner list bewar!

Zenaische Hs. Blatt 53. W. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 58.

241. Gotes wunder.

Wunderlicher got an dinen gotheit,
din krafft himel unde erden treit,
al kristenheit
din gemalte brut vñr eigen.
An dinen heiligen bistu wunderlich,
din majestat ist wunders rich,
din werk, sprich ich,
manig wunder kunnen zeigen.

Din trinitat
in veñden stat,
din cepter und din trou, din himelstelle;
din wunder kant
tunt wunder kant,
sus haben dinin wunder wunderliche velle.
vñr alle wunder ist wunder groz,
daz erdenkloz
des schepfers ist geselle.

242. Von erden erde.

Von erden erde, doch vleisch unde blut,
erdenkloz, mensche, wis gut,
mit jammers vln
gebirt dich jammers munter.
Ach unde owe, sorgen din leben ih,
vriss, hunger, durst mit mitewist,
suche aue vriss
mit arbeit, mensche gnter.

Wirdstu gezogen,
wis nicht betrogen:
so du gewehses, schiere ist es ergangen.
sich ümbe dich,
nicht sicherlich
mahin gehin; du has din leben enpfangen
von dem der heldet allin dine
unde allen vine:
wer mac des krafft erlangen?

Zenaische Hs. Blatt 56. W. d. Hagen, Minnesinger III. An den angezoaenen Orten, unmittelbar nach dem nebstiebenden Gedichte.
Seite 92.

243. Ein bispel.

En lant hete einen site offenbar,
daz man da inne kos al jar
mit ritter schur
ein niuwen vürsten junge;
So daz jar ende nam, so vertreib man den
unt sante in, des wil ich jen
daz müste geschen,
bin in die würtstennige.

Eins jares wart,
von edeler art
kos man da einen vürsten, der was wize
und also kare:
drizie tisent marc
unt danach me sante er bin vür durch spise:
do er dar nach in; eilant qnaw,
witt unde zom
want er da gennic in prisce.

2 **D**iz bispel gibt uns lere unde rot:
die wie man diz leben hat,
vür missetat
daz man gut were vür sende:
Almosen sol man geben in gotes namen,
onch sol man sich der sünden schamen,
al angenden zumen,
durch got, durch ein gut ende.
Swarz man hic lat
schiere daz vergal,
ez ist der werlde, spriche ich sunder longen.
uns wirt nicht me
dan wol oder we.
unser were din varent mit uns: habel got vor
sit milte, bwelet über udi, ongen.
der sünden durch
verleschet, lebet longen.

Denkäische Hs. Blatt 87. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 91. Vers 1.15 eitant für ellende? 2.15 nwer, 2.16 muss durch etwas anderes denn "daste" bedeuten, etwa "Äener das zur daste leidt".

244. Got ist gewaltic.

Got ist gewaltic,
manigvalt
sunt suin were, sin name ist gedriet;
er ist der erste unde onch der leste, got, sin leben ist an ende.
Obi im ist keiner,
er ist einer,
der allen creatinren seu verliet;
er ist almehltz; wer vermac daz er vermac? uns machten sine hende.

Er meistert allez daz da lebet;
erne vüchtet künig noch keiser nicht: in vüchtent alle schepfenunge,
swaz swimmet oder in lüsten swebet,
swaz ic gewart, daz lobet der meyede kint unde die gotes barmunge.
er alle wunder
oben und under
mit sine krafft al eine mac belwingen:
der si gewant, unt helf uns dar, da wir sin lop mit allen engeln singen.

Denkäische Hs. Blatt 87c. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 91. Die Hs. hat Vers 13 her für er, v. H. her aller wunder. Z. 715 der verbekeft für her.

245. Ungeloube.

En hell des mytes
unde des guten,
der ne sol nicht vughagen an kennen dynigen;
ist er genendich, so mac ihm gelucke helfen, daz er sige vichtet.

Vorschamete hage,
sprich unde sage,
wes lezes du dich den zwibel so betwijgen?
gelenwelin nicht gode, daz dir werde genve, din syn ist umberichtet;

Du lebes hivte, unde morgen nicht:
so veres du hyn, du ne komes nicht wider; o we, dyn kommer mit dich trioget!

wes haftu hv den standen pflicht?
 din gut ververt als eyn gestuppe, da; da in der sunnen vlieget:
 sit got der reiche
 al geliche
 vogele vnde tier iheret vnt spiset,
 vorschamete zage, der hat dir hv gebende genue; din leben nyemau preiset.

Denkliche Hs. Blatt ss^a. Die Schreibweise derselben ist hier beibehalten. B. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 91.

246. Din vier elemente.

Wer mac ernennen
 vnde erkennen
 din wunder halp, din got der wunderare
 gewandert hat an den vier elementen, lust, da; wasser, vint vnde erde?
Der mensche fürbe
 unt verdürbe,
 ob er der vierer eines hic enbare.
 weine wundert da; din vier hernt swa; lebendie ist? seht, da; schuf got der werde:
Salamander in vintre schreit;
 der slange si der tinnel, der den menschen in sünden glut vellet.
 gamation der lüste lebet,
 da; ist ein tier, swaz varwe ez sieht, wil ez, wirt ez sam auch gestellet:
 dz; wil gelichen
 us die richen,
 die maniger hande wollust an sich kleiden;
 sie haben den kür, sie müssen sich dem schepfer beide lieben vnde leiden.

Denkliche Hs. Blatt ss^{ab}. B. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 95; Vers 7 einz.

247. Der juden erbe.

Do gotes sun sin marter leit von himetrich,
 silben zeichen din geschahen vor den jüden, din tete gotes sun al,
 doch kanten sie sun nicht:
Din sunne din vergiene, die sterne spielsen sich,
 din helle wart beronbet, in dem tempel rei; der sigel von oben ic tol,
 min gelonbe hat des pflicht,
 Wider lebende wurden die toten, din grap laten sich us,
 erthibunge do durch wunder got geschift:
 'ob uns ge sin blut' schrei al der jüden schar.
 da; erbet us die jüden noch, die sun von irme erbe offenbar
 vertrieben, da; ist war.

Denkliche Hs. Blatt ss^c. B. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 95.

248. Werlt ende.

Vonzen heichen schehen e die werlt hurge:
 des ersten tages da; mer of siget vierlich elne hoet den keyn bett in;
 vnde blibet sille stan.
Des andern tages so vellet ez wider wider als e,
 des dritten tages din merwunder of dem mer schreyent 'ome! om!
 dir werlt wil huren.'
Des vierden tages so blument bovm, krut vnde gras;
 dir phlage irget ovet dir werlt, als ich ez los;
 des vynsten tages vogele unt tier die eszen nicht;
 des sexten tages so werden alle berge slecht: swer da an zwibelt idt,
 der ist vnt gode eyn wicht.

2 Des libenden tages so vellel waz gebuwet ist;
 des achten tages, swa dan eyn mensche lebet, der onget sich; das mynde ist das;
 die sterne vallet wider;
 Des henden tages die grab tun sich of, das wil krist.
 des elsten tages so sterbet waz du lebende ist; des huelsten, merkent bas,
 so iisten die ioden wider;
 Des dritzenden tages wazzer vnde erde vurbrunnnet gar;
 des vierzenden tages got ez irnuwt offenbar;
 des viatzenden tages got selbe gerichti schen sol,
 da sicht man sper, kruze vnde krone vnde goles wunden alle blutes vol,
 da varnen die gerechten wol.

Zentralische Hs. Blatt 89^a. Die Schreibweise derselben ist beibehalten. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 96, 97.

249. Gotes wunder und wisheit.

Vor alle wunder, dir nu synt, merket eyn mychel wunder,
 wie sele vnde vleisch eyn mensche sy,
 vnde wie die sele eyn geist, vnde wie der gheist lebe ymmer;
 Wie goles wort sy mensch vnde krist, krist goles kynt besonder;
 da by die goles namen den,
 valer, sun, heiliger geist, die dry sich scheyden mymmer.

Ickenne, wie got eyn kegen eyn
 gevngel hat myt iisten,
 vnd eyn kegen hwepp; sprich ia, nicht neyn,
 wiltn dyn leben vristen;
 teil eyn kegen dein, die dry in eyn
 gedriet vnde gechnet, sich, so bistu kristen.

2 **E**n icht worde, do was got e, was syn wesen, syn minne,
 mit ihm syn wort, das wort sin kynt
 was e, do het do sament nu beyde eynes willen.
 Mit ihm, ihm ym, von ihm so fint alle dinc; sich, menschen koune,
 sin kint wart durch uns mensche fint.
 her kan wol blihen, dorren, mynde sus auch stillen.

Her endeloser hohe ein dach,
 breite vnde lange her endet,
 her grondeloser gevndes buch,
 sin krafft wehet vnde wendet
 hymel vnde wolken; swaz ic gesach
 vnde noch gesicht, syn krafft das alcz phendet.

3 **A**n anevanc, ende, hoher kyvinc, got, schesser aller dinge,
 wie wazzer obe den hymelen sy,
 wa an der hymel vnde wolken hangen, das ist eyn wunder;
 Wie sonne, vnde man, gesterne sie, wie wac erden vunrechning,
 wie diz halten goles vnger dry,
 wisheit, gewalt, barmunge, dort obene vnde hic vnder.

An wisheit hat got alle dinc
 gemacht, ihm ist nicht vrborgen,
 sin gewalt vberzeuget allen xine,
 dir nacht vnde auch den morgen;
 er ist der barmunge eyn vrsprinc,
 da mite er next swaz da lebet gar ane sorgen.

Zentralische Hs. Blatt 89^a—90^b. Die Schreibung derselben ist beibehalten. Vers 1,7 steht wir statt wie. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 97. Vers 3,1 hat die Hs. vnde für ende, v. d. Hagen steht: An anevanc unde ende künici.

250. Dwiveler an deme gelouben.

Dwiveler an deme gelouben, sich an gotes wunder:
von wem kumt bliken, donre, lac und naht, regen besunder?
von dem der allin dine vermaer, der ist ein got;
Dun has dich nicht gemacht, er lie dich e werden.
swaz der himel hat begreissen, swaz da lebei us erden,
waz er de inne wunders wil, int sin gehot.

Hie pruev ich bi
daz ein got si
der sterben müge und leben geben wider:
des nigel sicer krone.
lob maniwalt
wirt im gezalt,
vier mit zweinzie altherren vallen wider
uf ir antliche schone,
si betent an lac unde naht gotes tam vor dem krone:
ir, kecher, juden, heiden, si der knivel spot.

Zenaische Hs. Blatt 90^c. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 98.

251. Der slange.

Der slang mit spähen listen kan sich wider jungen:
durch einen riz eines kleinen get er, scht, in sprünjen,
dar slinst er durch und lazel da die alten hut,
Sus wirt er junc und niuwé: dij merke, sündere:
jinch n̄z dine hut der stunden, du bist gode unmære,
rat diner sele, daz sie werde gotes brut.

Ist aber als ein
vil herter sein
din herze vlinste hart, in sünden alt,
so riz das uf mit riuwé,
ge dur das hol,
wirt lugende vol,
erjungende dich, gotes vrühle vüebaz halt,
wis rechvertic, friuwé,
du mensche gach zu deme zit, suake nihl, sünde schiuwe:
vellestu nider, din kreue mac brechen überlat.

Zenaische Hs. Blatt 90^d. Vers 12 vorhie? B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 98. Vers 15 mensche fehlt — v. v. i. fhlägt vor balde.

252. Kristes mage.

Sii daz gotes sunē heizet Kristes vater wiheit,
mit dem vater allin dine volbraht aue arbeit,
der e mit gole was ein got, als ich bescheide.
Er was hic aue vater vnd doct aue unter,
nn hat sich zu uns gegründet gotes sun der vil guter:
hic nam er des im doct enbrach, nn hat er beide.

Des danken wir,
gotes sunē, dir,
daz wir din mage sun, du mensche vnt got
dich zu uns has gegründet.
dins vater rat
mit willen hat

je kinde uns dich geborn; durch dich gebot
diner muler wort gekündet
da; si unser muler si vür das Eva hat gesündet;
hilf, vater, muler, bruder, uns von Even leide!

Zenaische Hs. Blatt 91^b. B. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 99; Vers 5 und 10 zuo (3^r).

253. Wize dich an gütin wort.

Wize dich, mensche, an gute wort,
die geben die selden vil,
gotes hulde vnde auch der werlde gnüst,
wort sounet has vnde mit.

Of erden hic, in hymmele dort,
wort waltent wunschtes spät,
wort feschen gar der helle brouß,
wort scheiden manigen stet.

Wort die sunt gut,
wort gotes blut,
wort gotes lichnam schessent von brote hic.
do nicht en was,
keyn kruß, kein gras,
do was got vnde sunt kynt; krist, troste die
die gerné gute wort sprechet so aller stut,
den lüten wirt vil selden kront:
gebenediet sy der regne mout.

Zenaische Hs. Blatt 91^c. Die Schreibweise derselben ist beibehalten. B. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 99.

254. Die fünf frönden Marie.

Mit vnde myter, gotes kynt,
der got dyn kynt, marie,
gute überwuzzich, tngende vol,
da by barmvunge rich;
Von dir die engale gevrenuet sunt,
helf dem, swer dich an schrye;
vür alle creatiorre wol
got eyne ewelte dich.

Ave der gruß
ist kumbers buz,
geburt, vestende, diz sunt drei vrende dyn;
des gib uns vrift;
die vierde ist
kristes osvart, hoch geborne kunningyn,
din heymwart ist die vünste vrende in gotes sal;
din hohez lob ist anc hal:
des lesche uns, vrouwe, sonden mal.

An den angez. Orten unmittelbar nach dem nebenstehenden Gesäß. Orthographie wie dort. Vers 15 fehlt in.

255. Sang und wort.

Da; sanc das hoechte sy in hymmele vnde of erden,
des hic ich an die engale, die myt sangen lobent got in hymmele dort;
Mit worten mac von brote gotes lichnam werden:
des ist sanc vnde wort das hoechte, sit das ic vnde n was gotes wort.

Ssanc leret tngende phlegan, ulien valshen rat, ssanc vrent, ssanc rynget vil der swere;
ssanc ist gotelich, ssanc der ist lonebere:
gedhone anc wort, das ist eyn loder galm, so ist vür gode ssanc gehort.

Zenaische Hs. Blatt 92^a. Die Schreibweise derselben ist auch hier sowie in den folgenden zwei Gedichten beibehalten. Vers 5 steht vrenuet, 6 lonebere könnte auch lonebere gelesen werden. B. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 99.

256. Mittelmaze.

Die mittel maze, set, die pris ich vür die maze;
wer mac gemezzen alle dyn, die hoe, tieße, breite vnde auch die lange?
Obene über die hoe lege man die maze, lage
nidn under: wer ma; da den grun? wer ma; n goles anegenge?

Ane maze ist goles gnade vnde goles kraft, goles vrende vnde auch die goles barmvunge.
eyn istlich mensche der sol loben synne schessenunge:
mensche, die mittelmaze holt, sich nicht so ho, got heldet wie vnde lange.

Zenaische Hs. Blatt 92^{bc}. B. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 100.

257. Heiliger geist.

Heyliger gheist, vo gheiste vns hic myt dyne gheiste;
vnsre gheist dem vleische lit h̄o nah, din gheist mac vns den gheist erhunden wol.
Heiliger geist, dynre phlicht gere ich alter meiste;

deyvallich stic, die dyn eyu got, vater, son, heiliger geist, tugenden vol;

Almechtich got, din kint barwunge rich, heiliger geist, vns ewige lye.
sin vnde wiße, vnsre geloube die dynre
an bete eynigen got, der vnsen geist h̄o syne geiste haben sol.

Zenaische H̄. Blatt 92^a. Vers 2 nahe. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 100.

258. Der pelicanus mit der slange.

Der pelicanus mit der slange, diu zwei sich niden;
der slange derene mac sine ungurst nicht vermeiden,
er tel dem pelicane sine jungen gar.

So des der pelican wirt innen, merket wunder,
er walget sich in dicinem pfule oben und under,
unt tel den slim an im erdorren, das ist war.

Daz tut er e er zu dem slangen striken gel,
uf das er im geschaden müge nicht;
so dasz geschiht, den slim er schiere abe getwel,
alns goles gebot an im geschiht,
so vlinget er hin wider zu dem nesse in vrohem mute,
unt machet sine jungen lebende wider mit sinem blute:
des wil ich nich bescheiden hav, des neinet war.

2 Der pelicanus der sol goles sun bedinuen,
der slange den tinkel, der ist grau allen lintern,
er sterbet uns, wir sunt din kint din er betroue.
Des müste goles sun die erde an sich klichen,
sin tot lost uns von lode, er wollte uns nicht lieben
dem lügengere der die erste lüge lone.

Des vahrt sige an dem kruze der süeze Iesu Christ
unde gab uns wider verlornez leben;
der in der louse mir gelonfel kristen ist,
we werde den juden, die da wider streben!
kristen gelouben, rechte bishütl unt ware riunwe
vertie uns got unde immer mernde vrände nimme:
we werde deme, der uns den bonn ze schaden boue.

Zenaische H̄. Blatt 93^a. Vers 1.11 könnte dem Metrum zu lieb hin und Vers 1.12 wider fehlten, dem Sinne nach nicht wol. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 101.

259. Maria hilf.

Svndege lust ist also süze,
daz da keyn mensche lebet aue svnde;
mir ist leide, daz ich got ichñuet han so dicke.

Maria helf, daz ich gebüse,
vnde das ich mich h̄o gode wider privonde,
vnde dem tinkel widersage, der myn leit manige striche.

Süne, söne, sönermune, goles karn durch dyne gäte;
lesche, lesche, lescherhyme, mynre sondigen lust gib lutch gemöte,
helf, daz ich dir h̄o dienste weede;
gedenke, daz ich byn eyn kranker erde;
swie vil ich got ichñuet han, doch set h̄o ym myn gerde.

Zenaische H̄. Blatt 95^a. Vers 3 leit. Die Schreibweise verselben ist hier beibehalten. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 103.

260. Got über den wazzern.

Ge ich an minem herzen minne,
die sollte minnen al din werlt gemeine,
swer sie minnet dem gil sie vil richer minnen solt.
Nu tröste, minne, minne sunne
und gib mir riue, uf daz ich beweine
mine sünden: das næme ich vür al der werlte golt.

Könnd ich mit riue einer zur hin zu dem herzen twingen,
so daz er durch minin ongen olüsse, so möchte ich auch gedingen,
swer sine sünde mac beweinen,
den tut daz weinen von den sünden reinen:
ich geloube daz uns got über daz wil helse erscheinen.

Denaissche Hs. Blatt 96c. W. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 101.

261. Gewalt und richeit.

Gewalt und richeit, swem die got hat verligen, der sol da mit bescheidenliche werben,
swer sich der zweier dinge wil überheben, den mügten sie beide wol verderben,
gewalt sol reht sterken unde unrecht krenken unde schwachen.

Swer geze lehen von gode hat an richeit unde an gemall unde auch an hohen erein,
der sol du bi vergezzen nicht daz er tollich si, daz wil ich raten unde leren,
er sol tigentlich, milte sin, warhaft an allen fachen.

Ist er riche und hat gewalt, desto me sol er sich über arme liute erbarmen:
erbarmen unde almosen geben, da mité konft man gotes riche und die armen,
swer hunte lebet, der ist morgen tot, tuſent jar sind als ein tac. also der mensche stirbet
so scheidet er von hinnen: wol, der hic gotes hulde erwirbet!

Denaissche Hs. Blatt 98a. W. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 106; Vers 1 bescheidenliche.

262. Sehs varwen.

Gamalion daz ist ein tier, daz hat die sit, swaz varwe ez sieht die im gevillet,
gel oder rot, grüne oder bla, wiz oder swarz, swen ez wil sam wirt ez auch gestellet:
mensche, bi dem tiere unt bi den varwen gib ich dir lere,
Gel daz din kinne gulden si, rot daz man sich schame unt daz man got vürkle unde minne,
grüne an der mille und nicht val, bla himmelvarw daz der munt daz herze unt die sunne
frage überlein, wiz daz man schande vlie unt minne ere,

Swarz daz man wolbescheiden si, barmherzig unde grusam: diz merke, edele jugende:
swarz ziert alle varwe gar, sam tut bescheidenheit, din meistert alle tugende.
tier unde mensche in menschen hut, meister dinen lip, daz er din sehs varwe an im dulde,
so wirt dir hic der werlte gnus, dort veonde unt gotes hulde.

Denaissche Hs. Blatt 98b. W. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 106.

263. Des hundes tugende.

Siben dene sol ein kluger man merken, waz din bedinten an eime ieslichen hunde,
daz erste daz er vreidic ist, daz ander ist daz daz er gilic ist an dem stunde,
daz dritte ist daz im die zene giftic sind an dem bize,

Daz vierde daz er ist getrinne sunne herren, die tugennt ich an im hoge pris,
daz fünfte daz er uahles ist gut wahlere, daz schfle daz er ist noseweise,
daz sebende ist daz sun junge ist heilsam: mensche, daz wizze:

Gege an dich zuh für vredigkeit, vür die gütigkeit solln rechte mazé minnen,
triuwe vür die giftigen zene mit rechter durchht, mis nasewize an den sunnen,
habe got vor ougen, wache wol, hüte dinen seie unde mis heilsam mit der zungen:
süne zorn unde liebe dich den alten und den jungen.

Renaissance Hs. Blatt 98^a. Vers 1 ist daz. nicht hohe. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 106; hohe Vers 4 er gänzt es.

264. Diu spinne.

Diu spinne von der luste wirt, da von si ir webe in die lust mac hesten mit lisen,
sie untermet sich dur kleinen roun dur ir nar, alsus kan sie sich kundlichen vrissen,
uz ir in irem webe ir eier werdent vrühbäre.

Secret si der milte got, der mit sien almechitheit allin dinen ordinieret,
sin wiheit unde sin gewalt habent himel unde erden mit volkommenheit gesiert,
sinin were din sint meisterlich: los si dem wunderare.

Diu spinne von der luste wirt, so wirst du von der erden: menschen kint, daz wiße.
so untermet dich gil, hasz unt nit, so wirt din leben kraue: von einem kleinen biss
nach ein vater und sinin kint, willtu leben, psie Ingende und wieb nach immer wernder ere,
hest über dich gegen gode gutin werk: daz ist min tere.

Renaissance Hs. Blatt 99^b. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 108.

265. Marien lob.

Vogetyn über aller engel schar
Maria hiez, die got gebaer,
din luchtet vür die sonnen klar,
meist gole sic hicerl den hymnel gar.
Nun mande in ir verborgne lac,
der aller schessenunge phlac,
ir lob nieman volenden mac;
ir dienet dir nacht vnde onch der lac.

Ane we die regne
gebär got eyne,
sus warl er kleyne
durch vns menfche vnde erdesch gast,
vleisch vnde gebeyne
nam her gemeyne;
mijamer me keine
wirt der gelich an sulter last.
des hilf, marie,
meist veine,
vurlyce
ruwe hil, swer dich myt vilze am schreye;
des gewer vns got durch syne namen deye.

Ich tier vnde mensche in menschen hat,
gotes muter lobich überlt,
Maria, suse goles brut,
gotes tochter, goles arke, goles trut,
Vil reyne weit, rose aue doru,
uz danites knonne her geborn,
von gode iuwelt, her hymele ikorn,
vorsune ons dynes knudes horn.

Got in drivalte
hp brivle dich malte;
hilf, vronwe, batte
vns sondren sende trost.
ionge noch atte
du losz ure vol halte,
hymel vnde erden walte,
du kint vns alle hat irloß
Got, eyn, den genende,
leit wende,
gut ende
gib, suse krift: sus hirt vns dyne hende,
vnde brenge vns heym in dynes vater wende.

Renaissance Hs. Blatt 100^b. Die Uribigraphie derselben ist hier beibehalten. Vers 1,7 nicht neman. 1,16 die für der 2,16 allen für alle. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 109.

266. Kaiserwihe.

Amechtig got, barmunge rich, sich hic wider in dir; etelnde
ze dinen armem kristenheit, helfe und trost den kristen sende.
reunisch rich, des riches val beweine.

Der habes dem rich hat gesworen, dor er unrecht wil helfen kreiken:
um das richen genallen ist, des eides sol er gedenken,
sif er ein honbet ist der werlt at eine.

Swer uns un ire eines küniges, din welt gemeine über den schreit
ir dutschnen vürsten, sit gemant, schasset daz man den keiser wie,
vür inuer sünden vrönt die welt gemeine.

Zensische Hs. Blatt 91^b. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 102.

267. Dutschez erbe.

Daz so lange gestanden hat auc keiser römisch riche,
daz ist von dinen girkheit, dutschne zunge, sicherliche,
von dir ist römisch riche gar verweiset.

Dir sollte dienen al din werlt: nu wilstin dich eigen machen:
verlinset dutschin zunge ir reht, daz wirt sie an eren swachen;
owe, din girkheit daz riche neiset!

Gib nicht din erbe in fremdin lant, daz dir din schepfer hat an geerbet,
gedenke wie unbarmeliche der künige Chunrat wart verderbet,
da von noch allen dutschnen vürsten eiset.

Zensische Hs. Blatt 91^c. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 102.

268. Gütin knust ist gotes gabe.

Es vrage maniger, wasz ich kunnen:
ich spricke, ich bin ein lerer aller guten ding
unt bin ein ratgeber aller tugent, ich hazzte schande.
We dem der mir eren vergunne!
ich bin vürsten dienst, in gnade lied ich singe
unt bin der eren pilgerim, seht, in manigem lante.

Swer mir daz wize, der kome vür gerichte
unt gebe mir schult ümbe die knust die mir got gap, ze dem ich pflichte.
ist gütin knust und gotes gabe sünden
der man gebezeugt wirt und niht gezeugt? den sin mir durchgründe
ein vallscher wider der min leben strafe:
der mit gegen mir olsam der wolf tut gegen dem schafe:
was zihet mich der zoge? ich wane sin selde schlase.

Zensische Hs. Blatt 95^c. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 103.

Meister Rumetzlant.

Nro. 269—297.

269. Maria.

Daz gedcomes wollen ollus in towwe
quam himelerucht, daz ist die brut
der waren gotes mynne.

Her woyles der sach h̄u wunder seouwe
den gründen busch der gotes trut,
da got was selber mynne;

Der hymele vir dar mynne vrabean,
syn nest und onch syn lorb myc wart vrsenget:
nu wys gegrützt, aller hymele vrouwe!
Aaron dyn gerte vruchten kan,
des sich al vrucht vrsenget.

2 Das ollus in hymel towwe lac begozzen,
eijn busch vrabean, eijn trocken gart
truch blumen vnde mandel:

Der hymele gheist quam in ir lib gevlossen,
der füzen maget, die muter wart
des hymedes aue wandel.

Sie gründen busch in vivre klar,
sie blüende gart, sie muter, maget an ende,
ir ollus das truch den hymel vor beslossen:
Maria maget ein kind gehar,
got gap sich an ir hende.

Aus der Zensischen Hs. Blatt 51^b, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 1.5 steht den für der,
6 selben, 9 wes, 2.5 blüende. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 55. Vers 1.2 die.

270. Der künig würhte got.

Ge sprach ein junger künig, der was ein heiden,
wie sol ich tun, wie sol ich leben,
daz man mich würhte seire?
Ruhmeister min, des sollu mich bescheiden:
kanstu mir da zu lere geben,
daz ist ein gute lere."

Ein meister sprach "daz kan ich wol:
willu daz man dich würhte swar du heres,
so würhte got, la dir unvunge leiden,
ze rechte man dich würhten sol,
des dn got würhten leres."

Zenäische Hs. Blatt 51. Vers 4 daz für des. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 56, Ver. 5 kerest 11 leres.

271. Marien Fürbete.

Sit man daz böse bi dem guten merken sol,
so merket man daz gute bi dem bösen wol,
unt wör nicht böser ding, sone wör nicht guter.
Hete Eva und Adam nicht gebrochen goles gebol,
unt het der mensche nicht gefündet wider got,
so ewwære Maria nicht Christes muter.

Unt hete got der mensche nicht,
was lobes hete er dan von menschen zungen?
wie fülu im danken siner edelen miltekeit,
unt siner mater die er dur uns sünden leit:
des ist unt wirt im lob an zal gesungen.

2 **U**n daz ist von der kranken sünden schulden kommen,
daz goles sun die menscheit hat an sich genommen;
dar zu brahle in din harnunge unt din minne.
Wir wecen anders alle niemer worden los,
Maria meit, wan daz dich got ze mater kos:
un bistu aller tiuel twingerinue.

Unt vrouwe über aller engel schar,
dn goles bist in goles gewalt gewaltie;
daz hastu von der kranken sünden misschet:
nu hilf der armen schar din die geholzen hat
des daz din ere ist also manievallie.

3 **O**b alle sünden westen goles muter krafft,
so ewwüde niemer kristenmensche zwivelhaft:
it güele, ir minne goles zorn verwindet.
Maria kan, si muß, si mac, si sol, si wil
dem sünden helfen: si hat aller genaden vil:
swen si mit liebe in ieme dienste vindet,

Dem hilfet goles erbermekeit,
din grozer ist donne aller menschen sünden:
ja können aller tiuel schar über in se klage
e dem gerechten gerichte zu dem letzten tage,
der sünden ob dem recht noch genade vñnde.

1 **S**o groze liebe da zusammen wirt getragen,
es möchte menschen zunge niemer volle sagen,
wür swelchen sünden Maria wil dingen.

Sprichet kind, diz sint die brüste die du sügest,
gedenke, lieber sun, gemen mich, ob dn mögest,
la mich den sünden dir ze bulden bringen;

Sich, herzentrat, diz ist der scho:
dar ich dich nse wau mit kranken tuchen;
gedenke dinet scharten mater, wie der tot
din menschenherze brach wir aller sünden not:
si müzen sünden, dar nach genade suchen."

5 **S**o nimt der sun sin edelen muter bi der hant,
er sprichet vater min, es ist also gewant,
ich unt min muter suchen din erbarmen:
Gedenke, vater, do ich von dem himle kam,
daz ich von miner muter menscheit an mich nam,
du siehe mich gekrinzel mit den armen;

Den tot ich wür die sünden leit:
nu schouwe, herre, vater, mine wunden;
ich leit an henden und an vñzen ungewach,
und in der stirn, da mich tot ein blinder Nach.
dar ümbe hat manie sünden genade vñden.

V. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 367, nach der Manessischen Hs. Blatt 413 und der Zenäischen Blatt 50.

272. Morgensegen.

Do ihesus, goles sun, mensche an dem kreuze erstarb,
sin gotheit vñr h̄b hymele, da he hulpe irwarp;
der vater unde der sun myt goles geiste

Quam in dem dritten morgen ha der erden wider,
do wart ihesu des todhe mensche lebendich wider,
der son dem vater ha gehet irleise,

Do er war got vnde mensche of stant, die helle hōbrach, den vriuden s̄nu hō troste,
sum laze her mich hivte in synem vride of stan,
also her vride nacht, des ich gelouben han,
do her adam vnd al die s̄nne icloste.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 50^c, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 6 sieht den für dem, 8 hinte.
B. d. Hagen, Minnesinger III, Seite 51.

273. Waz Cato sprach.

Der wize heiden Cato, der nie tosf gewan,
der spricht dir wort, daz sich ein islich kristenman
bedenken mac, wie daz ein heiden vünden.
Er sprach 'ich bin den sünden also gar gehaz,
ob nicht die gote sünde rechen, wiste ich das,
ob nimmer mensche wisse meine sünde,

Dennoch welt ich die sünde lan; s ist ungesual, von reinheit gescheiden;
daz minner sünde würde nimmer nicht geset,
doch lieze ich sünde durch der sünde unreinheit.'
nu prüve, kristenvole, diz sprach ein heiden.

Jenaische Hs. Blatt 19^b. B. d. Hagen, Minnesinger III, Seite 53. Vers 7 wolt'.

274. Krist, gib vride.

Krist, durch den vrilac, den du vri uns has gegeben,
do din lib konste vry, dyn tot gab uns dasz leben,
von todes engenfaest wir synt georet.
Din ostermorgen sigehosten stift geschif,
vns vrederiche selde du von sich iehüs
vilexenden, die ha selden uns gedyet.

Gib nu durch al die arbeit, vil suzer gol, die du noch ic geleite
den kruingen vnde den vürsten herren salchen mot,
daz in der kristenheit der vride werde gut:
vride vnde vreude ist leidet gar vnfete.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 50^b, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 2 sieht den für dasz 3 todher.
B. d. Hagen, Minnesinger III, Seite 54.

275. Der hohen vürsten unvride.

Zeit vor 1273.

Ich wollte dasz die hohen vürsten unt die herren alle
gedachten an die not der goles kristenheit,
Daz man sic vünden in mittlem male, in ricker vrounden schalle,
daz in ir landen were vride, gut geleite,

So möhien sic mit rehlikeit vür goles angefalte
je rechte stan.
mit kurzen worten spricht gol, sin grünwelsch gerichte
sol vollen gan
uf den der unrecht velingre vnde unvride minuet,
doz er in helle glaucen s̄nader vride briuel.

Jenaische Hs. Blatt 51^a. B. d. Hagen, Minnesinger III, Seite 57.

276. Gotes helfe.

Do got menslich of erden gienc myt shuen knuchten allen,
do quam her hy einem male of eine hoe brudken,
Dar vnder vloz eyn tiefer bach, do was dar in gewalten
eyn man, dem sounte peter quam dar hy gelucken;
Do her den helfelosen man gesach hy grunde sinken,
rief was der bach,
do rief her 'hyl hym, herre got, la nicht den man vortrinken!'
Got wider sprach
'swer sich helsen wil, dem wil ich helse senden,
der rüre sich mit wüzen und myt den henden.'

Aus der Benaischen Hs. Blatt 51^a, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 2 fehlt einen 7 holt.
B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 58. Vers 2 z einem, 10 unde (ouch) mit henden.

277. Des hanen schrei.

Do sol man gotes arbeit gedenken zallen ziten,
waz er vil swere hete von des menschen brueche:
Er leit vil schemelichen tot, man stach in durch die siten,
dar zu so müse er lidem manigen smachen sprueche.
Des singet noch ein creatine der marterunge urkünde,
daz ist der han,
wie Iesu an dem kreuze hienc vür aller menschen sündne,
gedenket dar an:
er stet sich selben unde rüest 'crucifixus!'
daz Iesu an der haste hienc des todes ricus.

Benaische Hs. Blatt 51^b. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 58.

278. Des menschen weinen.

Do sol ich gote klagen unde weynen myne sündne;
ich weiz wol, daz er myn weynen gerne hatet;
Mit weynen bete ich got, so diate ich wol gebitten kunde:
swer also weynen kan, der blibet ungetoret.
Die gotes ongen seu des menschen ongen weynen gerne
vur misselat:
der sich von gotes hulden myt den sünden dicke vernac
geworfen hat,
der sol myt weynen gotes barmheit betwingen,
daz er ym gnündich sg: der werlde sol man syngen.

Aus der Benaischen Hs. Blatt 51^b, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 3 fehlt remmen und fehlt ich
vor wol. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 59.

279. An Marnier.

Vil lieber Marnier, prinnit, bist du der beste dintische singer
den man un lehndic wei, des hat din name groze ere.
Du hast die muscken an der hant, die silhaben an dem vinger
gemezzet: des verschma die leien nicht ze seire.
Du weist nicht al das got vermac, wie ee al sine gabe
geteilet hat:

ja git er eine Saben also vil also eine Swabe
helfe unde rat.
daz sancte Pawel in der pisteln hat gesprochen
'got git nach suem willen', la daz ungeroden.

Zenäische Hs. Blatt 52^d. Vers 3 has für hast. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 56.

280. Des Marners tot.

Jesus krist, der kristen
e wart iヒtic,
der mac uns vil wol gevristen.
daz ist ongesichtic,
todes kunt uns allen
willich ist bereit.
Got heite einen marner
lange gevrischet,
der was maniges warner,
nu hat in verlischet
mörlich todes vollen:
got, das ist mir leid.

Schentlicher mort der wort noch nie begangen
an eine kranken blinden alten manne,
dene selber nach dem tote mochte erlangen,
die morder sin die stent ze gotes banne.
Kristes mutter, süze
maget, gedenke
waz er dines lobes grüze
schone mit gelenke
manigen kunde schallen
diner wiedigkeit.

Zenäische Hs. Blatt 48^d. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 53.

281. Gotes wunder unt wisheit.

Got, der aller wunder
wunder wundert,
der hat sunderlich besunder
wunder uz gesundert,
daz vor allem wunder
wichel wunder ist.
Sunder sünden schimele,
wunderbare,
got ob aller himel himele,
du bist wunderbare
mitten oben und under
ümbe unt durch dinen list.

Mit listen aller liste list verüstet,
da sich got reine in menschen vleisch vleischet,
da er mit listen sich vierze wochen vriste,
so großer wunderliste ich nie gevrischet,
daz ein meit gebore
sünden vrie
ein kint, daz is vater wäre:
süezin meit, Marie,
gotes flammen zunder
du mit wunder bist!

2 Der den zirkel lihte
sincuel ümbe
unt die linie durch die rihle
sunder alle krümbe
nach der winkelmaze,
zweier wende schaft,
Wol sin zirkel elle
dine beslinzet,
beide, himel unt die helle,
daz im nicht empfinzet,
gan; in rechter faze
vögleich sin kraft

Gezirkelt hat sich selbe ümbe alle kere,
daz nicht ist uzen im; des man gedenke.
sin linie durch den zirkel recht uns tere
der wiße geist den uns der vater schenke,
unt den sun gewaltic
kunde senden
uns ein got, des name drivallie
ist, der in zwein wenden
zweier e gelaze
selbe ist winkelhaft.

Manessische Hs. Blatt 114 und Zenäische Hs. V. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 368.

282. Der eren lop.

Ehn man dem ere ist angeborn
vnd ere hat, der laz ym daz nicht wesen horu
ob man synne ere singet vnde spricht.

Got selben wil gelobet wesen;
dar omme sens her alle dic, daz hore ich lesen;
suer got nicht lobet, gotes gelobt her bricht.

Do got die engale under siez,
daz qnam da von daz sie got nicht entlobeten,
daz er sie twibete werden liez;
in hwibeln moe sie vil gar vortobeten.
euy hwiobelere nicht eren hat:
der sich vnschuldich weiz in aller edelen sat,
der hornet sich, lobet man den unghobeten.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 55—56, mit Beibehaltung der Schreibweise. Vers 6 fehlt in goetes, in hwi-
beln. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 60.

283. Christ keiser, herzog unde
bischof.

Der durch vns starb vnde auch genas,
der keyser vnde herzoge vnde ein bischof was,
of eynen tac her daz alles vullenbrachte.

Her was eyn keiser, do er truc
die marterkrone, do man in myt doruen stuc;
her was auch herzoge in der selben acht,

Do her dem her gehoegte vur,
vuz an die hit, daz her vntkene ein sterben
vnt vns not, daz was syn kvr,
hic myle gedachte her vns wider werben;
her was auch bischof hy der stoul,
er opperte aller kristenheit syn lib gewunt:
dryvallie vurste, la uns nicht vurdeben.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 56, mit Beibehaltung der Schreibweise. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 60.

284. Erbarmen, aller tugende
küniginne.

Lob aller tugenden anevane,
du moter aller gute sondre abegane,
du anbegyn der hymele hoc ictigen;
Daz bistu, reyne, süze tugent;
daz man irbarmich sy in alter vnde an iugent;
irbarmen, dir moyen alle tugende eigen.

Du bist daz honbet, daz da treit
die krone, aller tugende koninginne,
wol dir der vullenkommenheit,
irbarmen, du bist gotes hoeste mynne,
die her myl gotheit e getrudi, nach:
durch barmicheit her meusche wael, des was ge-
her starb durch barmicheit, vns hy gewynne.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 56b, mit Beibehaltung der Schreibweise. Vers 2 sondre han sondre. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 60.

285. Maget Maria.

Ob aller minne minnen kraft,
der hoch gelobeten werden minne meisterschaft,
der minneelichen vrönde gebenden minne,
Der sielen minne bernden vröhl,
din den heren geist mit siner gotes zucht
al üngestoz, der minne meistärkein,

Der wil ich singen minnen sanc,
daz erste lob in dizer niuwen wise,
sit goles zorn ir minne twanc,
maget Maria, du minne in hohem pris!

den starken gol des überwanz,
daz er durch menschen minne mensche warl erkant:
heil von Jesse dem vröndebeenden rize!

Jenaische Hs. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 368.

286. Der einhüne.

En tier hal grünweltlichen zorn,
des alle jegere gruwel, daz ist der einhornz;
man sagte in lange, in geförste nieman vahen.
Doch vieng in, als mir ist gesetz,
ein edele reine liuter unbewölten meit,
sehl, da begunde er sin münde nahen:

Wackenagel, Märchenlied. II.

Er leile sich in der meide schoz
mit gay sich ane wunden ir gevangen,
gewaltig harc unde also groz,
in mohlen alle jegere nicht erlangen,
man do er sich ir gevangen bot: gere tot:
sin fleisch wart mitzwe geslagen, in stach ein jo-
do wart ein tiere willbrete uf gehangen.

2 Uns sagt din glose das vür war,
got was vil irres untes wol vñnen tñsent jar
vut dannoch mer, des wart vil manie tote
Behalten in der helle habe:
einborner goles sun, do jagte dich her abe
din vater, wan er uns verlos vil note;

Er jagte dich unz an den lip
der reinen meit, als man den einhorn seite,
des alle meide und ellin wip
getinet stut, das si die wol behete,
din unler, din dich maget gebur;
man jagte dich dar nach wol dein unt drizet jar,
unz ez volquam alse din vater seite.

Zenaische Hi. und Manessische Blatt 41^b. B. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 368; Vers 2.8 dasz für den.

287. Alle kunst ist güt.

Alle kunst ist gut, da man ic gute zu bederbet:
swa man übeln int mit kunst, des ist din kunst unschuldic,
kunst ist gut in sich, ze gute hat sie got gedah.
Swer nicht guter kunst entkan, der laze sie unverderbet;
kunster, wis bi grozer kunst demnlic unde gedultic,
so wirt goles wilke an dir mit künsten vollenbraht.
Den got mit künsten hat gerichtet,
tat er wol mit kunst, der edele riche,
so hat er ez also gelichtet,
daz er sich eine edelen manne gelichte.
kunster, hüete, das bi kunst din laster nicht erbliche,
so hüete ein edel man, das in din schande nicht beslichte,
nicht uz adele wiche
der in adele ist wolgeslaht.

Zenaische Hi. Blatt 57^c. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 62.

288. Gotes güete.

Aller güete vñller vñlerte vloz in gnaden stramen
kumpt gewlossen her vñ goles herzen griez orsprunge,
da von trinkent al die sñner helfe durch die sñn.
Syn geist vñlvezet, des genyvet: swer des kan geramen,
daz er sünden ewich sy, der schreye an goles barmvng,
so mac er gelozet nicht, her vñ ym helfe sähyn.
Her stet sy vange mit den armen,
im hvr arken ist syn honbet geneyget,
als er sich wil ubec vns erbarmen;
vñbervanc vnd kvs her vns irhengel.
sonder, willn gnade suchen, dn bist vngevenget,
dpnes herzen ungen vñlt mynt ruwe trost of renget,
da mynt wirt geswenget
al die lange sorge dyn.

Aus der Zenaischen Hi. Blatt 56^a und 57^a, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 61.

289. Halt in dinem sunne Christes namen.

Der vil reyne got al eyne klare wandels vrye,
dem nye genz noch diz noch das of wandel wart gevunden;
niemand me wen her ganz vñllez lob al eyne hat.
Her git lere, selde vnd ere sñner massenge;
alle menschen vnd die hoeu engele nye vol kvuden
halbez lob gesynguen sñner tugent die her begat.

Din alle wishent in ir mote
trūe, do sic got hette in ir bewangen,
Maria maget, die edele gute,
kristes lob nyc vullen kunde irtlangen.
mensche, halt den namen kristes in dyner sunne hängen,
merke an sine gute, waz er gnaden hat begangen:
jo wart er gehängen
vur der sonder myßtat.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 57^a, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 3 nemant. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 61. Vers 2 daz für diz.

290. Got almehtic.

Göt herre, almehtic,
vürbedehtic
aller meisterschaft und aller ding,
du eine meister, schepfer bist,
an anegenge, an ende ist din gewalt.
Du aller herste,
dir daz erste
lob in diere niwen wise ich singe:
din wiheit aller sunne list
gemerket hat, gemezzet und gezalt.

Wol dich, got, kreist der kristenheit!
so wol uns, daz wir kristen snt geworden!
wol uns des das du hast gesetz
daz die snt alle gotes kint, die kristen snt in kristlichem orden!
wol dich, wol uns, daz wir dich müzen hic uf erden loben!
wol dir, daz aller engel schar und al din schepfung dir muß hoven.

Jenaische Hs. Blatt 58—59. Vers 13 has für hast. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 61.

291. Got schepfer aller ding.

Herre vnde meyster, schefser myn,
got, alle creatiure dyn
die hastu dir h̄v lobe gedacht,
die engel vnde die little;
Vijche vnde vogele, würme, tier
hastu h̄v lobe gescaffen dier:
dyn wille werde an uns vulbracht,
nu hilf myr, daz ich hivte
Gedanke dynner wirdicheit,
daz ich dyn lob geslinge;
dyn ere ist groz, an ende breit.
daz erste lob in disser wise icklinge
dem herren, der e was vnde ist,
vnde hummer blibet, ihens kriß,
der schüf uns pride vnde gibet uns vriss
got, aller scheffunge list
kan vnde weiz her, meyster aller ding.

292. Gotes kraft vnde milte.

Göt lobich vnde vürkte got:
sou ernist get vür allen spot,
des lob ich sine gotes kraft
vnde dank ym syner milde.
Syn gabe ist also manichall
daz da nicht ende ist an gehalt;
daz wiset uns syn meisterschaft
in maniger hande bilde.
Dem eynen diz, dem anderen das,
sus hat e; got getelet,
swie so her wil, nicht wirs, nicht ba;
sin gabe ist uns in allen kouf geveilet.
daz wir uns selben wol behagen,
des willc wir gotc genade sagen
ich ensach in alle mynen tagen
nie menschen, daz ich wolde tragen
syn herze vür das myn in myr gehelet.

Aus der Jenaischen Hs. Blatt 59^b—60, mit Beibehaltung der Schreibweise; Vers 5 helf für hilf. V. d. Hagen, Schreibweise. Aus der Jenaischen Hs. Blatt 61^b, mit Beibehaltung der Schreibweise; Vers 5 so ist also, 15 allen. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 65.

293. Girikeit, hoz unde nit.

Dich myz der werlde werden gram:
sif ich je minen joren quam
daz mir din merke wart gegeben,
so merk ich an der linte
Girikeit hoz unde nit.
ich ensach in alle miner zit
nicht menschen vünne, die so leben
als ich in wil bedinten:

Pil rechte fült ic merken daz:
sie sollten wesen aue
der girikeit, mit unde hoz
der sollte in verre empflichen uz dem mane.
vünne ich zer werlt nu menschen dei
der drierhande sache vri,
den woll ich gerus wesen bi:
swa joch der menschen einer si,
dem sollte nigen sun unde auch der mane.

Aus der Zensischen Hs. Blatt 60—61. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 66. Vers 6 aller.

294. Got nach des menschen bilde.

Daz erste lob an disser wize ich singe
dir, süser got, du vater aller dinge,
du vulle grußt der gnaden vnde aller gäte.
Py eyne schesser aller creative,
dyn kouft die schuf das wazze mit dem vivre.
erde unde lust, unspryne der euen vlate.

Sit her vns von den ungelichen vieren
gemacht hat
unde her sich vns geliche wolte hieren,
mit redter tat
kunde her das ordynieren:
den süzen rat
gab vnu syn diemot unvorsmat,
syn riechit vns vil armen na besippe hat.

Aus der Zensischen Hs. Blatt 61, mit Beibehaltung der Schreibweise. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 67; Vers 5 kunst, 13 diemot, die Hs. hat aber nicht de-mut soncern diemüt.

295. Got wart mensche.

Der über alle riechit ist so gewaltlich,
unde were syn gäte nicht so manichvallich,
syn barmicht, syn gnade sondre heilet,
So möste wie vil manigen komber dulden,
enhülse vns got nicht hoz; denne wirz vorschulden,
sorge unde leit des worde vns vil geteilet,
Wen das in syn barmwunge vnde die mynne,
der truwe man,

wie her hō menschen liebe sine synne
rechte gewant
mit güttem anbegynne,
daz man iwant:
her schuf den menschen myt der hand,
her was auch mensche dyn vnde deyzich iar bekant.

Aus der Zensischen Hs. Blatt 61—62, mit Beibehaltung der Schreibweise. Vers 1 steht ob für über, 5 wir es, 11 guten. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 67.

296. Din heilige naht.

Got hat die nacht gewynt ho wynachte,
vil ho gewynt got die nacht gedachte,
do her syn wort vnlbrahte kegen den morgen;
Daz was hō gotes müter vur gesprochen,
do vntscien sie got, den trich sie vierzich wochen
e der gebort, die vns uv brachte uz sorgen.

Der hymel vater alt an anegenge,
an ende groz,
der unghalt an breite vnde auch an leuge,
den umme sloz
epn kleyne brust getwenge,
gar sonden bloz.
maget maria, vol gnaden goz
dich der den du geberes menschen lib genoz.

Aus der Zensischen Hs. Blatt 62, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben. Vers 6 steht dort für gebort, 5 unde an ende e groz, 11 der fehlt. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 67.

297. Gotes wesen unde were.

Man fraget hoch wa got behuset were
e himel oder erde wart,
lust wazzer wint.

Ich weiz nicht wa er was der wunderære.
der buche bin ich ungelaert
als wenie als ein kint.

Wist ich wie hoch, wist ich wie tief,
wist ich wie wit, wist ich wie breit!
der sunne bin ich gar ein gief
ze reden in die gotheit.
e was ein got gewesen fri,
der ist erzungenet worden,
sündær, durch dinen orden.
ein junger von dem alten kam
vil lobesam.
der junc wart zam,
ein meit er nam
gar aue sünd und aue we,
sagen personen dri.

2 Lust wazzer wint, des himels fur und erde,
und swie daz got gesformet hat,
din sun gotheit ez vant.
Und daz hat al geschicket der vil werde,
so daz der zirkel umbegat
schon in des meisters hant.

Er was ein got, teilt sich in drei,
got vater sun heiliger geist.
den wont ein reine maget bi,

als du ez her wol weist.
und kriegen der planeten lous
die sterren gar besunder,
und ist daz got dar under?
nein ez ist wunder der menscheit,
daz si geleit.
sin wurdikeit
uns nie versteit.
er hat so meisterlich erzunt
die welt an argen kouf.

3 **M**an sagt uns vil von wunder: was ist wunder?
got hat kein wunder nie getau,
mensch, der gelobte ist min.
Swerz prünen kan, din welt get us und under,
im merka, witzig wiser man,
woz wunder mac gehin.

Swer sine dinc ze hoh an nint,
volget daz, da ist wunder bi.
dem allin dinc ze tunne zint,
den heiz ich wunders fri.
ich han ez vür kein wunder nicht
swaz got ic hat gemacht,
und swer ez reht beschuet,
un ist ez als der sin gewalt,
so manievoll,
menschlich gestalt.
bis nicht ze holt,
ob die von gotes hantgetat
us erden heil beschikt.

Kolmarer Hs. Blatt 762^a, nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 517 seiner Ausgabe. Den Titel nennt die Hs. den 'geswinden'. Ein Lied von Pamphilus Gengenbach in der Heidelberg Hs. 109 Blatt 152^a und in der Dresden M 13 Blatt 3^b fängt an: Man fraget wo got säh der hoch schöpfere, 5(6+9)zeil. Strophen.

Her Hawart.

Nro. 298 und 299.

298. Klage der kristenheite.

Ich wil dir, herre Iesus, der vil keinen megede kunde,
ze tobe singen unde sprechen, swaz ich gutes kan,
uf die genade din,

Nich, bite ich, daz din vater in dem selben dienste vunde,
den vronen inuer beider geist gesellen helfe ich man,
daz der gelobte min

Niemer von in drin gescheide,
noch von der ewigen meide
din den waren goles sun trug und auch gebor.
nn nemet war,
ic verkerlen kristen
die da weeben mit den grimmien listen,
daz bi dem gelobten inuer sele war:
vür den ungelobten sunu die rechten segnen sicht.

2 Wie lange suln die heiden uns mit dinem lande phenden?
Kriß herre, da von ist des ungelenben werden vil
und wahlst alle lage.
Die not soltn mit diner heren gottheite wenden;
diner kristenheit teuren daz ist gar ir spil,
und sin wir in der klage

Daz wir in dem jamer schen:
nu sinec uns mit rechten wißen,
stare enzil dem irretum, so gelit ir spil.
wunderlicher got,
nu vil balde mache
daz din armen kristenheit erlade,
des si hin ze die din barmunge bot,
din den schader an dem kruze in daz paradise sic.

3 Dir, herre, klagen wir armen grozer ungenaden mere:
der sievel hat geset den sien samen in din lant,
daz sie verwerren suln.

Wir sin auch mit gerichte nicht berichtet alze seze;
der rechten werde mit gerichtle schaf iedoch din hant
ze schirmen dinin kint.

Witwen unde weisen weinent
daz die vüsten nicht vereinent
sich mit einem reuſchen vogte
herre, din gewalt,
der den übermunten valle
von dem himele und in der helle salte,
velle si die mit unrechte sind so ballt:
strebent si mit dem gewalte, so ist vergezzen ir.

Manessische Sammlung Blatt 313^c. Heidelberg Hs. 357. 1^o; Vers 2.11 sterbent. Das erste Wort jedes Stellen
reimt auf das letzte der ganzen Strophe. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 162.

299. Tu uf din ore.

Kriß entbunt liebin mere
sinec lieben kristenheit:
Swaz an ir si wandelbare,
daz si sinec erbernde leit.
In ercharmet daz din trist ist also groz
uf der witen hellstraße,
die sin laut, keinze unde gray suln machen bloz:
an dan von dem übeln waze!
got hat gelobet er schaffes eine maze.

2 Nu tu, sündar, uf din ore,
häre süze boteshaft:
Dir git in dem zehenden kore
dine hat din gotes kraſt

Die verſte; her abe untrium und übermut;
die sind leider hic gehende:
da von ist daz zeichen mit dem kruze gut,
daz der sievel iſt verſtunde
so grozen teil an maniger unter kinde.

3 Dulden muſ; in dinen hulden,
got, din himelrich gewalt,
Daz wir scheiden von den schulden
unser ſünde manigalt;

Hoh und enge ist diner magenkraſte pfal:
iedoch müzen wirz erſtigen,
die zint nicht in dinem riche lerin stat.
In der helle grunnt beſigen,
hilf, herre, dien die diner muler nigen.

4 Nu bint vür uns dine hende,
reinu munter unde magel,
Dime sun, des lob an ende
muſ; belibet unverdaget,

Unt gedenke was din kristenheit nu dol
von den jüden und von den heiden;
des getanben itemiz der int in wol:
suln wir in daz selbe ekleiden,
so muſ; uns helse komen von in beiden.

5 U; den buchen sagent die pfaffen,
ane dich, heiliger geiſt,
Munge nieman nicht geschaffen,
ſit dirz aller, herre, weiß,

Wie ein icglich menschlich herze meine dich:
so verlich auch wie die himme
die mich nicht verteilen, und erhäre mich,
got, vater unſer, durch die minne
mit der din lieber sun vor her mit himme.

Manessische Sammlung Blatt 313^c. Heidelberg Hs. 357. 1^o; Vers 1.1 sinu für liebin, 2.9 meneger. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 163.

Meister Stolle (der junge).

Nro. 300—315.

300. Morgensegen.

Ich hebe an dem hohesten an, vnde bevelhe vns hivte gote,
dar h̄o der lieben muter syn unde allen h̄melf hote,
ich bevelhe mich allen heyligen wert
die da h̄o hymeliche sint gekronet;
Ich bevelhe mich allen megeden die da h̄o hymele sint,
dar h̄o den merteteren, vnde auch der megede kint;
min herche kegen den engelen gert,
da mit die kyre nyne sint beschonet.

Ich bevelhe mich in die guten wort
die hivte die priester sprechen in der stille,
die sint ob allen tugenden ein hort:
den sie da segnen, den bit ich durch syner muter wille
daz er mich beschirme vnde helfe v̄ aller not:
Maria, muter, trostern, des bit ich dich durch dines kindes tot.

Aus der Benässischen Hs. Blatt 5, mit Beibehaltung der Schreibweise; Vers 10 prester. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 7; Vers 11 aller tugende. Der Ton ist „des Stollen Almentweise“, was schon zu den Sprüchen des alten Stolle Nro. 160—162 bemerk't werden. Ob seit 1838 mehr denn bei v. d. Hagen, Minnesänger IV. Seite 706, steht, über die Unterscheidung der beiden gleichnamigen Dichter ermittelt werden, ist mir unbekannt.

301. Daz was ein sælic stunde.

Daz was ein sælic stunde, da got selbe wart geborn
von sine lieben muter, anders waren wir gar verlorn:
ez ist uns ofte ure gesaget
daz er uns konste mit sin selbes lube.
Jane mac daz durch uns armen ständer nimmer me geschen,
des hore ich wile pfassen vnde predigere jen:
un hite wir uns, reine maget,
din lieben sun daz er uns nihl vertriebe,
Er neme uns an daz riche sun
da din vrönde ist immer me au ende.
du bist der werlte trösterin:
hilf, edele küniginne her, daz er uns kumber wende.
der selbe got, der himles unt der erden hat gewalt,
der vñeg ez hic mit uns also, unt helfe uns da din vrönde ist manevall!

Benässische Hs. Blatt 5^a; Vers 8 uwen für din. V. d. Hagen, Minnesänger III. Seite 7.

302. Krisches wunder.

Der an dem kreuze gemartert wart, daz ist der megede kint,
da von ysaiahs hat gescrihen, daz wider e noch synt
nie vrouwe hoher kurt gehabt
noch nymmert tut des sult ir myr gelouben.
Do er durch vns irstet den tot, die sonne liez iren schin,
vnde die erde die hebende not; merkel die gute sun:
ouch goz er durch vns, daz ist war,
sun blut; do wolle er die helle rouben,

Adamc bot er syne hant,
der mitte kninne unde losen von den pyuen.
hp hant wart manich sele iekant
von unvordachten preuden, die er n gab al den syuen.
got, gullicher ihesu crist, uv ruche uns bringen dor
da wir ymmer me din lob helfen breiten an der engeln schar.

Aus der Zenaischen Hs. Blatt 2^d, mit Beibehaltung der Schreibweise. W. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 4; Vers 1 trouk für tuß, 5 die für dir, 6 din gnete für die g., 11 engel.

303. Die pfaffen velschen den gelouben.

Ich hore sagen da; ein heyspil in den buchen ste:
swenne so daz houbet siehet, so ist al dem libe we;
daz ist in der werlde schyn,
daz houbet siehet leider alby sere:
Der habes solte eyn houbet sin der kristenheit gar,
unde daz er si beschremete vor den vrechten dor;
er solte auch ic richter syn:
uv douket mich wie er sic gar vurkere.

Wir legen syn der phaffen spot,
si helfen al ein ander uns betriegen.
daz erwende vaterliche, got,
sit sic durch gutes giricheit an uwen buchen liegen,
unde velschen den gelouben da wir solten au genesen:
sit si nach rechte nicht entrun, wie mochte dan eyn leic got gewesen?

Aus der Zenaischen Hs. Blatt 19, mit Beibehaltung der Schreibweise; Vers 5 mir statt mich. W. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 5.

304. Werlt unde himelrich.

Lyp, wa; mac gelieben dir an der unstetikeit?
jo mahnt wol geprueven wie ez in der werlde steit:
swer hinte an guter vure verl,
der ist moene tol, o we der leiden moere!
Swer sich des künde versinnen, der dinkte mich vil wis.
din werlt din hat gebwvet gar nf ein vil krankez is:
swen ez din sunne gar verzet,
so wäre uns liep wär wie dan sünden lere.

Din werlt ist wan ein ougenblik,
daz himelrich git uns vrönde an ende.
die sünde hat der sele strik:
un hilf uns, vater Jesu Christ, daz unser kumber wende!
din güete nie volllobet wart, daz weiz ich wol vür war:
swer dich durch dinne güete lobet, der vrict sich von sinen sünden gar.

Zenaische Hs. Blatt 3^b; Vers 12 daz sich. W. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 11; Vers 12 vater, Jesu [Christ], daz sich. Si. unt vch. Vers 12 helfe, 13 sin für din.

305. Triuwe unde Untriuwe.

Du Triuwe uf einer straße vur, Untriuwe ic wider reit,
din Triuwe erschrac, do sic ersach Untriuwen her so breit:
sic dachte 'o we, wa sol ich hin
vor deme here so groz unde une maze?'

Untinwe sprach 'wer vert da her? wer kan mir daz gesagen?'
din Trinwe sprach 'ich binz din Trinwe, unt wil es gote klagen
daz ich sogaßnummere bin,
daz ich in mißruinen alle straße.'

Untinwe sprach 'tu zu den munt!
du mußt mir hie unde allenthalben wichen:
mir ist der valschen vire knut.'
din Trinwe sprach 'daz klage ich gote so rechte innelichen.'
Untinwe sprach 'ich wil der hohen ingefinde sin.'
din Trinwe sprach 'daz eilte got, das si din pflegent unt niht geruchent min!'

Zenaische Hs. Blatt 3. Berg. Hs. in Kl. fol. aus dem 13. 14. Jhd. auf der Rathesbibl. zu Leipzig. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 1, nach beiden Handschriften.

306. Wahrheit und Unwahrheit.

Du Wahrheit sprach 'Unwahrheit, wie mahtu so vro gesuu?'
Unwahrheit sprach 'du klebe ich an den herren als ein lin.'
din Wahrheit sprach 'daz riunwe got.'
Unwahrheit sprach 'ich han dich gar verdrungen.'
Die Wahrheit sprach 'Unwahrheit, da habenst sie vil valschen müt.'
Unwahrheit sprach 'Wahrheit, du dunktet sie ze nihte güt.'
din Wahrheit sprach 'bin ich ir spot?'
'ja', sprach Unwahrheit, 'wie ist an in gelungen?'
Din Wahrheit sprach 'Unwahrheit, ich
noch tinfent anns das in ir hoven gezeume.'
Unwahrheit sprach 'Wahrheit, un sich,
daz ich in in ir herzen bin vür allin dinc genaume.'
din Wahrheit sprach 'sit das du in mi lieber bist wan ich,
so ist nu das beste, daz ich zu den armen tugenthaften mache mich.'

Zenaische Hs. Blatt 6^b. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 10.

307. Marien lob.

Lob aller engel unde lob der rechten kreistenheit,
und wer das lob mit rechter vuge h̄o eyne lobe geleit,
dennoch wer sie nie lobes gewert,
din füze wöller unde maget reyne,
Die kreist gebart: und wen die geburte, so were wir gar verlorn.
sit das sie got um selben h̄o muter hat ierkorn,
suer an sic rechter gnaden gert,
der wizze das um ir hulfe ist gemeynne.

Aller sonder trostern,
h̄o hymelricher werde kouininghunc,
sterke, vronwe, vnsen s̄on;
kreistes muter, reyne maget, helf uns der waren mynne,
la uns der lobe genyzen, die man hat von dir gesetz,
die s̄ivrent unde prisen wol: got hat vil s̄ivren pris an dich geleit.

Aus der Zenaischen Hs. Blatt 2^a, mit Beibehaltung der Schreibweise. Vers 5 wer statt wen (== wan). B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 3; Vers 5 enwär, 11 tüuren statt des Comparativs tüuren. Nachstehend das Gedicht in der Form, in welcher es die Manessische Sammlung Blatt 290 und v. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 131, unter Heinrichs von Hardeggens Namen aufführen. Sedann Nro. 309 und 310 die beiden Strephen auf der Kelmarer Handschrift zu München Blatt 69^a (nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 511—512 seiner Ausgabe), welche beide in verschiedener Weise aus der ursprünglichen gebildet werden.

308.

Geuade, küniginne, muter al der kristenheit,
din helle was den helle gerenden nie da her verseit,
din tugend ob allen ingenden stan
so hohe, daz nicht me so hohe reiget.
Din trost der wieselosen trost ist al da her gewesen,
gen dinen güete ist noch gelicher güete nicht gelesen:
swaz ic man guter buche hat,
din hant nicht, auc got, so gut erzeiget.
Lob al der menscheheit gar,
je himmeleicht ein werdin küniginne,
ein spiegelglanz der engelschar,
Kristes muter, reinin maget, hilf mir der waren minne,
la mich der lobe geniesen din ich han von dir gesetz,
din turen undt vrsent wol: got hat vil hohen vli; ou dich geleit.

309.

Ob aller hohen engel würde und aller menschheit
und aller creatire top jesamene wäre geleit,
so wær noch hächers lobes wert
din milte muter undt maget reine
Din Christ gebär, wan din geburt, so wären wir verlorn.
fit daz sie got ze muter undt ze vrouwen hat erkorn,
swelch sündar ir genaden gerl,
der si gewis das in ix helle meine.
Von himmelreiche ein künigin,
du hilf uns daz wir al mit gotes willen
mit gode ze himmele wellen sin
also daz wir den gotes zorn mit dienste müzen stilen,
daz er an uns esfülle daz er noch in willen hat
und uns die werde freude gebe din dort an eude nimmer me zergat.

310.

Geuade, muter undt maget, der armen kristenheit,
din mutterliche helle wart den geruden nie verseit,
din tugend ob allen ingenden stan
so hohe das kein Ingende dor gereicht.
Ein trost der wieselosen bist du lang da her gewesen,
gein dinen güete wart nie gleich gesungen noch gelesen:
swaz ic man guter buche kan,
din hant nicht auc got so gut bezeichnet.
Ob allen menschen in himmele gar
und uf der erde ein werdin küniginne,
ein spiegel glanz der engel schar,
du Christes muter, reinin maget, hilf uns der waren minne.
la mich der lobe geniesen hic die ich dir han gesetz,
sie mügen uns gehelfen wol; got hat vil tinen pris an dich geleit

311. Eva, Ave.

Ave, maris stella, kristes muter, ic sint gut,
so gut ob allen guten, die man h̄o hymmele iſt,
durch nuwe güete, swes ic gert,
des werdent ir gewert, vil suje maget reyne.

Die wisen phassen han gelert in buchen manich iar,
daz in, one got enne, nicht gelichtet, daz ist war;
vns hat die schrift noch me gewert,
daz wir verloren waren al gemeine;

Eva gab vns an den houf
vnde warf vns myt ir an die grozen schulde:
do half vns ave vnde der touf,
daz wir kreisten worden vnde irwurben gotes hulde.
sit vns, one got enne, nieman so wol gehelfen mac,
so helfent ht vns, vrouwe, dar da tisent iat siet vrende sam ein tac.

Aus der Zenaischen Hs. Blatt 2^e, mit Beibehaltung der Schreibweise. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 3.

312. Marien helse.

Ich han noch hoffenunge von der reynen maget vernomen,
die mir vnde manigen sondere hv helse wol mac kommen,
vnde maniger sele wirt ein trost
die da hv helle mochten lidn suere.

Swer sie des manet, daz sic kristum reine maget gebaer,
vnde daz ir lib uehryner myssewende wart gewar,
des sit gewis, der wirt gelost,
ob er in engelstlichen noten were.

Dennoch weiz ich ir gnaden me,
swer sie des manet, der wirt da an behalten:
hv den selben stunden wart ir we,
do si das sach daz in die inden an ein kreneze stalten;
do er von dem lode of stont, do wart ir vrende groz:
swer si der vrende dicke mant, der macht sich von synen sünden bloz.

Aus der Zenaischen Hs. Blatt 2^e, mit Beibehaltung der Schreibweise; Vers 12 scalten. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 3.

313. Marien fürbete.

Oß allen vrouwen vrouwe her vnde auch eine reine maget,
daz bistu, muter, von der man uns al die güete saget:
sit du uns wol gehelfen mahlt
vor sorgen hin ze vrounde dines kindes,
Sit daz du sorge wendest vnde uns vrounde mahlt wol geben,
so bite din kint, vil stüeze maget, mit vüege uns ein leben
daz wir geminnen unsrer aht,
daz du uns in den waren riuenen vindes;

Vil stüeze muter, sprich uns wort,
des bite ich mit herzen und mit sinnen,
daz wir empfangen werden dort
unde daz wir sine hulde in direc weerde gewinnen.
ich bin von sorge entbunden, vrouwe, ob ez din helse int,
bite din kint, vil reine maget, mit hum uns bi, so wirt unsrer ende güt.

Zenaische Hs. Blatt 5^d. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 5.

314. Maria, bit din liebez kint.

Ich bite dich, muter, reyne maget, durch dinne groze kraft,
daz du gedenkes an die höen waren hotschaft
die dir din liebe kint vnbot
do er, vrouwe, hv muter din gegerte.

Die hofeskraft warb eyn engel, so du, vrouwe, vil wol weiss,
do mitkengstu den szen got vnd auch den waren geist,
der an dem kruze leit den tot;
der lobete dir des er dich snt gewerte,

Des du in gebetes nymer ure,
vil edele muter vnde maget renne;
nu hilf uns, siße vrouwe her,
tu hymelriche, da du vreude ist al der werlt gemeyne,
da soltn, vrouwe, bote syp vnde bitten din liebez kynt,
daz wir gebeizten mozen sin mit den die in dem rechten gewunden sin.

Aus der Renaiss. Hs. Blatt 4—5, mit Beibehaltung der Schreibweise. Vers 5 steht dich statt dir, gewerte, 9 tu für du, 11 helf für hilf. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 6.

315. Rose ane dorn.

Rose ane dorn, der werlde heyt vnde aller selden vol,
ich gebe mich of die gnade dyn, als ich von rechte sol,
daz du gervches, vrouwe, mich
beschyrmen wol vnt suuden vnde vne schanden.

Sathon der hat die lage an mich geleit vil manige wis:
willtn, so mac tu haben wel den sige vnde auch den pris
an mich, des bit ich, vrouwe, dich;
mich grusel sere vor der helle banden,

Per man hat nymer werende leit,
da bi vnkste vnde aller selden ane.
krustes muter vnde meit,
durch got, nu loset mych von dem gar vrendelosen wane,
vnde helfst mir, das ich werde vry von aller misselal
und die genade werbe hie, die dort an ende nymmet me hvgat.

Aus der Renaiss. Hs. Blatt 1^b, mit Beibehaltung der Schreibweise; Vers 3 geruches, 12 mir und den, 14 gnade. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 6; Vers 7 an mir.

Brüder Eberhart von Sax.

Nro. 316.

316. Marien lop.

Künde ich wol mit worten schone
würken ganzes lobes krone
wirdeleich in süezem done
gezieret nach dem willen min,
Gar nach eren, als ich meine,
die wolde ich der wegde reine,
din ic sunt gelichen eine,
smiden ane valschen fahn:

Un hat mir den sun besfürzet
daz ic lop noch stet gekürzet,
unt doch dicke hat gewürzel
in so künsterlichen sun.

2 Du bist gar vor allem rüme
kinscher scham ein blütender blume,
gip von dinen gnaden tume
mit dins lobes anevanc.

Sich hat schone underscheiden
gotes wort, do ez sich weiden
wolt in dir unt von dir kleiden
sich, dar nach sun güete ic rane.

Du bist der beslossen garte
den got selber im bewarte,
da er wont mit süezem zarte:
menschlich lob ist dir ze kranz.

3 Du bist der nature wunder,
himel, erd lobt dich bisunder,
von des höchsten geistes zunder
din lip gar gevireel stat;
Wan du genelich entbrennen
wäre von dem waren sunnen
der von dir ist uz gerunnen
und uns alle erlinhret hal.

- 4 **D**in vrude ist gar ungemessen,
got an dir nicht hat vergezen,
dich durekület und besessen
hat sin hohe majestat.
- 5 **D**in künshkeit din ic blute
sam hern Aarones rule
wunnelich in dinem munte
hat geziert dinen kranz;
Daz bewant nach waren sunnen
Moises, do er sach brinnen
einen boschen uz und innen
ane mazen unde ganz.
Wir um merken an dem troue
den der künlic Salamone
hat gebuwen ulze schone,
daz din lop stet auc schrauz.
- 6 **I**n der hohsten wisheit rate
got dich selv nach wunsche drate,
als er din begeret hate
zeinem sunderstale sin,
Der so hohe hat gereiget
daz er sich dat in geneiget
hat, als ez was vor gezeigt
von der grozen würde din.
Wer mac wol din lop gesungen,
volleelich ze lichte bringen?
ist verzigen allen dingn,
so klar ist sin reiner schin.
- 7 **D**ich bezeichnet hat din gerte
küng Asveres, die er kerte
dem den er sin hulde leste
oder sinen feinsten mut:
Swer hic dine gnade vindet,
dem wird dort got so gelindet,
daz er in im sa gefindet
über sin erweitez gut.
Von Jakob usfender sterne,
swet in dinem lichte gerue
gat, der wiße daz er lerne
wie er gotes willen tut.
- 8 **E**zechiel sach ein porte
ic beslossen zallen orte,
da got ein mit sinem worte
tougentlich kam in gegau
Sün dir gar, dur reine schönwe
die er vant an dir, o vrouwe,
aller ingend ein blüende onwe,
rosegarle dorres au,
Da der blume wart gezwiget
der uns alle hat gevriget
die mit sünden wan besuiget:
sinu krafft ist so heilsau.
- 9 **H**ute got, do er dich süzen
zeiner mütter wolte gräzen,
da von wir dir sehen müzen
daz du bist genaden rich;
- 10 **D**a von du do swanger wäre
gotes suns, den du gebere:
dihu vrondebernden mære
machen dich vil minnelich.
- 11 **D**u gelichst wol dem schrine,
übergüldet nach dem schine
wol gewürket von selhine,
daz man nicht ewerden shtl
Der das himelkrot beslozen
hat das ic ist unbedrozen
dem der sin iht hat genozzen
oder joch bevunden iht.
Der vil edel margarite
bi dir in der gnaden site
vunden wart, der dich so vrte
daz man die vil gutes siht.
- 12 **D**in lop nieman überstigen
mac, doch wil ich sin nicht swigen;
diner hohen würde nigen
muz der reinen engel schar.
Von dir wart der ümbewangen
des kraft nieman kan erlangen,
den flüz du in dinen angen,
da wart er von dir gewar,
Do er in die menschlich bilde
einte siner gotheit wilde:
swen dins lobes ic bewilde,
der ist rechter sunne war.
- 13 **D**u hast ellin wip gepriset,
swie uns eine hab verwiset,
do s wider got gespiet
wart, nach ic gelüste kranz;
Die hastu von itewize
uz genomen mit tugenden vlije:
swaz dir ieman lobes rize,
daz ist eines schaten wane
Nach der würde diner eren
die kein zunge mac geleren:
in güt ende kausku kerem
Even tumben anevane.
- 14 **G**ot in siner geistes brünste
an dir zeigte sine künste,
do er aller sünden tönde
gar von dir geveinet hat;
Du bist in der minne smitten
so geziert mit reinen sitten,
daz din kame hat exlitte
din vil hohe trinitat.
Du bist der gezeidene brunne
dar in schein din lebendin sunne:
gar mit aller ingenden winne
ist geblümet wol din wat.

13 Du bist gotes paradise,
du gepflanzt wart din spise
din nach wünschericher wise
alle gärde vüllen mac;
Von des süßesten geistes towne
wär du verhaft, reinin vrouwe,
gar an alles wandels schowme,
rechter künste ein lichter tac.
We, künde ich din lop so velzen
daz es wenken noch gewelzen
möht, mit golde wol darsmelzen,
daz nach als din würde ic wac!

11 Du bist aller selden giyme,
wan din süße gotes himme
dich uz allen vrouwen imme
zeiner muter uz erlas,
Den du, maget doch, gebäre
ane scham und ane swære,
da bi alles seres lere,
sam din sunne dur daz glas
Uz und in kam er gegangen
senflechlichen, ane drangen,
bi dir minneclich gevangen,
des kraft ungemezen was.

15 Vrouwe, din lob ist ze wilde,
wan an dinem schenem bilde
gote wunders nie bewilde,
da er in dir wunne sicht.
Du hast hohe us gedrungen,
swaz dir aller menschen zungen
riches lobes ie gesungen,
daz ist allerz doch ein nicht;
Swer din loblich wil gedenken,
dem unstu genade schenken
von dem brunnen unde leenkun
dem man alter wiheit siht.

16 Ulzer der profeten munde
vill man dines lobes unnde,
der wol darin suchen kunde
unde volleclichen sprechen.
In dem buche von der minne,
da bist du gepräget inne
wol nach lobreichem sunne,
sam die wisen müzen jehn.
Got in sinem hohen troue
hat begeret diner schone,
da er wil, o wibes kreue,
mit gelüste dich an sehen.

17 Swer nu rechte wil erkennen
wer din ist din mit dem sunne
ist bekleit, mit rüchen wunnen,
gekrönet mit zwelf sterren klar,
Und ir schamel ist der mane,
daz ist alles zwivels aue,
in der warheit, nicht nach wane,
din maget din got gebat.

Elin creature zeigt
din lob unt wirt doch vereiget
niht, wan got hat sich geneiget
diner minne wunnevar.

18 Der here, da von wart geschnitten
ein stein, nicht nach menschen sitten,
bistu, des wir kum erbitten
bau, er ist so tugentsam:
Er kan heilen alle wunden;
der mit sünden ist gebunden
læsset er also ze stunden
und bedeket alle scham.

In dir wuhs der lebende same
der gelobt heren Abrahame
wari von gode ze selden krame,
also siner güete zum.

19 Dines lobes sich underwinden
ist gespilt nach sic der kinden,
von den varwen sam des blinden
sprechen, die er nie gesach:
Als ist auch in minrem munde
din lop, von, swie gerne ich knude
dich geprisen wol von grunde,
nu ist mir din kust ze schwach:

Ich wäre alle engel künden
din lop nicht ze recht ergriinden,
ob sis doch mit vilje beginnen,
wan im endes ie gebrach.

20 Mütter der vil schönen minne,
in der vinster linhtærinne,
zünde, entbrenne mine sinne
in der waren minne glüt,
Da ich inne werde gereinet
unt mit gode gar vereinet;
waz ich anders hab gemeinet,
daz bedeke, vrouwe gut!

Vronwe, erbarme zallen stunden,
wan du hast genade vunden,
gotes zorn hat überwunden
din vil tugent rüher müt.

Manessische Hs. zu Paris Blatt 19; Vers 3.1 gepuret, 11.3 imme, 15.2 schonem. W. d. Hagen, Minnesinger I. Seite 65—71; Vers 9.3 zuerst sechne, gewickelt, 18.5 und 20.5 bedecke.

317. Geistlicher minnesang.

Swer gotes minne wil besagen,
der muß ein jagende herze tragen
daz niht verzagen
künn us der jagenden weide.

Ex muß auch heldes kreste han,
wil er die reinen minne van,
und vase stan.
ringen, stiten, din beide

Din müz ic haben naht und tac
nach der gewihten minne:
si gat nicht slafende in den sac,
wan müz si twingen in den hac
slecht und strac
mit reinem staten sunne.

Din goles minne ist hochgemut,
da bi diemüttie undt gut:
swet nicht entst
als er sol gegen der minne,
Dem wirt si niemer rechte kunt,
noch minnelicher wunden wunt
je keiner sunt
wirt er in sinem sunne.

Sist also seliglich gemut
daz si wil offenhare
sin in dem herze des höchste gut
und aller liebste herzelbst:
swet des nicht int,
der müz ic sin unmöre.

Dien goles minne frönde sint,
die snt mit lichten ongen blint,
din selben kint
din heizent kint der erde.
Din aber goles minne hant,
din kint sint goles kint genant
ihr ellen lant
mit minnelichem werde.

Ihr berndin frucht hat hernden regen
und himeltonnes süeze,
ob in so swcht der goles segen
der ic kan zallen ziten pflegen:
daz er uns wegen
jen hohen fröiden müze!

Swen goles minne nie getwanc,
nie der in hohen fröiden ranc
noch gut gedanc
im nie gewurzet inue.
Swer goles minne nie bevont,
derst als ein schate an einer want
dem uerhart
ist leben, wize und sunne.

Swen goles minne nie besaz
den sun noch doz gemüete,
der ist der grude ein itel vaz,
blint ist sins herzen spiegelglas,
sin lip ist laz
gein aller feldern blüete.

Daz ich um von der minne sage,
und ich ic doch so lühel trage,
daz ist ein klage
din wol ze klagenne wäre.
Versuchte si mir minen mut,
als si din reinen herzen int
din wol behnt
sint unde nuwandelbare,

So möhete ich dese baz gesagen
von der gewihten minne:
nu müz ic an der rede verzagen,

wan ich ic leider han getragen
bi minen tagen
so lühel in dem sunne.

Und hülfe mich un sendez klagen,
ich klagete, daz manz möhete sagen,
daz ich der tagen
so lühel hete der minne
Mit der ich solte geworben han
daz liep daz niemer kan zergan:
ich troue der wan
der manegem nimb die sunne.

Ich wandt und wolle wizzen nicht,
ich bin der wæner eine
der inne ist blint und azu sit,
als allen toren da geschiht:
des ist enwicht
mins herzen fröide kleine.

Getrinner got, un erbarme dich
genedelichen über mich,
der gnaden ich
bedarf von allem herzen.
Wan miner sünden der ist me
dan wages in dem Bodense:
des ist mir we
und dulde manegen smerzen.

Ich han dich lühel mine tage
gemuinet, dast an longen:
dast onch daz ich dir, herre, klage,
ich was gein dicer minne ein zage:
da von ich trage
ein wunder herze tongen.

Swa ingentrichu herzen sun
dien disku klage werde schin,
din sulen min
din got ze gute gedenken
Und zu der süezen unter sun
daz si dem düren herzen min
den lebenden win
der waren riunwe schenken.

Des bitte ich dir daz here blut
daz er goz dir uns armen,
hant mir ze sner minne gut
din dürec herze blüeten tut,
und mir der mut
in einwen müze etwärmen.

Un wil ich lan die klage vorn,
und wil ein ley zum andern scharn
des man sol warn
mit hertlicher minne,
Mit ane gender reinekeit,
der sünden der si widerseit
din berndes leit
kan bern und arge sunne.

Wan sol ic gat und gar gedagen
swa man — — —
liest oder mire welle sagen,
wan sol si von dem herzen jagen

10 Swer hachen welle nu ha leben
und doct mit got in fröiden swieben
und sich ergeben
dem vrude und och der minne,
Swer welle lernen widerstan
der hafzen sünden an allen wan
und sich erlau
vif maneger argen sunne,
Der lerne disen minnesaue
und tu nach suner lere,
so entlichtet ime der süeze ingaue
den sun den mut und den gedane
an allen wanc
mit hoher wirde und ere.

Marien lop.

- 11 Swer hären welle das er nie
vernäme, von mir, das er ic,
der häre hic
swaz im min zunge entslinetz,
Und neme des süezen lobes war
von der du goles kint gehab,
da von si gar
genaden über ulinetz,
Alsam de lust des tonwes tut
in siner hernden wünne:
si also solechlich gemul,
ez wart nie künshter herzelbitz,
so rein, so gut,
geborn von wibes kunnen.
- 12 Ir beruden himel, neigt auch hor
und nemet des süezen lobes war
das ich enbar
von dem gewihten bilde,
Diu sich uns vor gebildet hat
mit reiner scham, mit künshter tat,
dnu siezen rat
git mangem herzen wilde.
Neig auch din heiligen oren din
zum lobe das ich singe,
Jesus, der süezen muter din.
das sic gesegnet müenze sun!
wan si ist ein schrin
vol aller guten ding.

- 13 Ir lop mit berunder wurde us ge
sam lopn gras blumen und der kle
durch grünen le
von berndes regens güete.
Ez muß uns signen in den mut
alsam der ton von himele tut
us bernde blut,
ez sunz uns das gemüete
Entlichten sam den morgenuot
der fröindenberuder sunne,
ez muß uns been das lebende brot
az gut ist für der sele tot
an rechter not:
des hilf uns, lebender brunne.

14 Du reine uns, reineberuder mit,
lachender rosen spilendin blut,
waleindin flat,
sierzendin honges süeze.
Rein uns, das wir dich lobende loben,
und vahé uns mit der minne kloben,
daz man uns oben
je fröinden scheu müenze.
Ginz uns das bernde minnetraue
in liebe in sele in herzen,
das aller herzen widerware
noch ic mit lebender süeze twone,
gip uns gedane
der waren riwe smeezen.

- 15 Entlichte uns, lichteburder lac,
inbründin minne, balsmen smac,
blüejender hac,
inbrünstin herzen hihe.
Erfrühte uns, berader gnade ein frahl,
leid uns der sünden ungenuht,
und alle unzuht
uns von dem herzen stihe
Teil mit uns, vrome, dinen segen
den dir der engel brahle,
do dich begoz der selden regen:
zen selben selden hilf uns stegen
der dir der degen
mit fröinden zu gedahle.

- 16 Du rosen blut, du liljen blat,
du künegin in der höhsten flat
dar nie getrat
kein frauwen bildre mere,
Du herzelip für alrez leit,
der fröinde in rechter bitterkeit,
dir si gesetz
gesungen lop und ere.
Des lebenden gotes zelle was
din lip vif seldenbære:
recht als der sunne durch das glas
kan dringen, süezer unde hasz
dranc anc hasz
je die kriß der gewere.

- 17 Du rosen tal, du violuelt,
du wünneberdez herzen gelt,
du blüender heli,
du süszin goles wünne,
Du lichteburder morgenuot,
du rechlin fründin an der not,
daz lebende brot
geber du küniges künne,
Daz manie vinster herze kall
entlichte nude enbrande
mit süezer minne manevall,
so rechte store ist sun gewalt,
des wirt gezall
din lop in mangem lande.

- 18 Du minnelicher blumen glauz,
du blüemest aller megede kranz,

- der selden swanz
dich hat alumbauungen.
Du bist daz blüende himelkis,
daz blüende bluet in manege wis,
wan goles vilz
der ist an dir ergangen.
- D**es wirt dir hohes lobes fane
ze wunsche wol gefusgen,
vit maneges herzen gut gedanc
dir klenket manegen süzen klanc
an allen wanc,
so wol ist dir gelungen.
- 19 **D**u blumen schin durch grünen kle,
du blüendez lignum aloe,
du gnaden se
da man mit frönden lendel,
Du wünneberndez frönden tach
da durch man regen nie gesach,
du gut gemach
des ende niemer endel,
- D**u helsebernder kraßt ein turn
vor vieldlichem bilde,
du wendest manegen herlen sturn
den an uns tat durch sinen hurn
der helle wurn
und ander wärme wilde.
- 20 **D**u bist ein sunne, ein mane, ein stern,
du biss din ellin gut kan wern
und uns entwern
von des viandes stricke.
Die kraß die hat dir got gegeben,
daz frone lebt, daz lebende leben,
des sphen man sweben
din lop in eren blickte.
- D**u hast in reiner reinekeit
daz höchste lop gewonnen
daz an die werlt ic wart geleit,
ez sinjet schone an allez leit
wil unde breit
nz maneges herzen brunnen.
- 21 **D**u gimmel, ein goll, ein edel stein,
ein milch, ein rolez helsenbein,
ein honcesein
in herzen und in munde,
Du bernder lugende ein edel krent,
ein minnelichin goles brut,
ein süezet trut,
ein saldeberndin stunde,
- D**u rechter kinsche ein blanker fne,
der reinekeit ein trube,
der waren minne ein grüner kle,
der quade ein gründelosfer se,
und dar zu me
der trinwe ein türteltube.
- 22 **O**b aller süeze ein süezet schin,
du süezet dannen ie wurde wi,
din süeze din
mit blüen ze selden müeze.
- D**u bist dor süeze minnetane
dar in din gotheit süeze dranc,
Sirenen fane
nie wart so rechte süeze.
- D**u galt dor oren ongen in
ze herzen und ze sinne,
da birstu wünnebernde sun
und stozel alle unvönde hin,
du bist gewin
der herzelichen minne.
- 23 **O**b aller wünne ein wünne trut,
du schener dannen ie küniges brut,
du tiljen krent,
du blüender rosen tolde,
Du brinnder stern, du briunder man,
ob allen bildn wol getau,
du blüender plan
licht under sunnen golde,
Wiz als ein fne, blaue als ein swan,
par sam der butten blüete,
ganz als eins wilden ebers zau,
so bist du roseblünder stan,
der selden gan
dir got von sner güete.
- 24 **O**b aller ingende ein süezin lugent,
du jugent an ende in blünder jugent,
des si wol mugent
din lop ze lichte bringen,
Die himele und der himele kint
und alle die mit gotle kint:
ja sunt si blint
an allen guten dingn,
Die dinc süezchen werdekeit
niht erent inneliche,
die got an dich da hat geleit
mit manger bohen wiede breit,
daz von dir seit
mane herze lugende riche.
- 25 **V**ol alter gnade ein reine; vaz,
der steten lugent ein adamos,
ein spiegelglas
der wunne din sich wummel,
Du heiles und gelückes rot,
des heiligen geistes minnesat,
an fronek hat
din bilde wart gebummel,
Dar in der lebende goles degen
von himele nider drate
sam us die blumen süezet regen,
so süezet senste kunde er phlegen,
des ist sin segen
bi dir fen unde spale.
- 26 **M**aria, reinin werdekeit,
swaz man dir singet oder seit,
daz ist gemeit,
tieplich vor allem sange.
Ez tot den lip die sele vro,
ez lüstet sunne herze ho,

nu sns nu so,
mit siezem anegenge.

Ez blüjet schone in blumen wis
in herzen und in mute,
du bist so gar ein paradis,
der wünne ein blündez rosen ris,
der fälde ein pris,
der gnade ein wünschelrute.

27 **G**ot hat dir siben hande kleit
an dinen reinen lip geleit:

daz wirt gefest
wie din geschaffen waren.
Daz eine kinsche was genant,
daz ander tugent ist uns erkant,
daz dritte gewant
genant was wol gebaren,

Daz vierde kleit daz ist demüt,
daz fünfte erbärende reine,
daz sechste stetin triwe gut,
daz siende zuht, der even blut
diu dich behut
hat gar vor allem meine.

28 **G**ilt hande kinsche hat din lip
die nie gewan noch maget noch wip:
die, frowe, triw
ze sogenue uz minem munde.
Kinsch ist din sehen, din angesciht,
kinsch din gehärde in aller phlicht,
din rede was nih
wan kinsch ze alter stunde,

Kinsch was din maz, kinsch was din franc,
kinsch waren dine sunne,
kinsch was din herze und din gedanc,
kinsch din gebaren und din ganc,
da von dir franc
ze herzen gotes minne.

29 **D**u sunne, ein manc, ein tac, ein stern,
der vater wolte nih entber,
er wolte wern
din Christ ze einer muler:
Sem herzelieben kinde sun,
daz uns birt leben und lebeus schin,
brot unde win,
die kusch din behuter,

Daz diner bernder ingende zwi
nie sündne dorn berürle,
sin bründin minne was dir bi,
du dich tet alles wandels vei,
ein golt, nih bli,
wie dich din fälde färte!

30 **D**u reiner lip uz hoher art,
nie frowen lip so reine wart,
so trut, so zart,
alsau din lip der here.
Maria, bernder eren zwi,
gewöhlez templum domini,
der dir ic bi
was unde ist iemer mere,

Du bernder frönde ein anewane,
du felden anegenge,
din gotheit in din herze dranc
dar an uns allen wol gelane:
des hast du dranc
die breite und ongh die länge.

31 **A**ir spriche ich besté das ich kan,
nie unter reiner kint gewan,
noch kint gewan
ein muler nie so reine.

Er sellete sich da nach er was,
sin reinin gotheit uz erlos
daz reinsta voz
von fleische und ongh von keine

Daz muler ie ze herzen true
enzwischen himel und erde.
an dir lac ales des genne
des man ze tugenden ie gewne,
din fälde slie
dich an von hohem werde.

32 **D**u wahsdez liep für alle dol,
du trintinne aller gnaden vol,
io ist niemen wol
von herzen wan dem einen
Der rechte erkennet wer du bist
und dinen sun, den werden Christ,
der alle vrift
uns gnade kan erscheinen:

Dem inneren süze ist unerkant,
derst wite we unde weise,
und dienten im joch eliu lant:
so vil ist gnade an inch gewant,
ir fint ein vant,
ein turn vor aller freise.

33 **D**u bist ein licht, ein anewane
des lebenden lebens an allen wane,
vor dir uns zwanc
din quadelose vorthe,
Unz daz din bernder sunnen schin
uns hat mit deme lichte din
die pünsterin
vertrieben, du himelporte.

Du entflüze uns der genaden tor,
daz ledern alze lange
uns armen was bestozzen vor,
du hülse uns an dem rechten spor:
des velt entbor
din lop mit süzem sange.

34 **D**ich eren, frowe, fälde birt
din bernde sunde niemer erwirt:
er fäelic wirt,
si fäligiu wirtinne,
Die dich ze herzen künnen laden
in daz geminnete minnegaden,
die müzen baden
in unzähllicher minne.

Dich eren minne machen kan
an zamen unde an wilde,

- dich eren minnen tut den man
dem minne nie ze herzen brau,
so lobesan
du bist in wibes bilde.
- 35 **Dich** eren, frowe, füget doz
daz man dir træge wirt gehaz
und daz man las
wirt gegen übler sünd'e.
Dich eren, frowe, das ist knust
die nicht verderbet kein ungnust
noch diep noch brenst
noch keines wages ünde.
Dich eren, frowe, erlinden kan
din flinscherken herzen,
Dich eren, frowe, tut den man
und auch das wip unlangende an
und verre dan
von aller sünde smerzen.
- 36 **Dich** eren, frowe, beten tut
verschabten munt, verzagten munt,
daz kalte blüt
des herzen hiben süze.
Dich eren, frowe, leren kan
die sünd'e miden manegen man
des herze brau
in wallnder sünde unnuuze.
Dich eren, frowe, dest ein zwi
dar an din fælde blüejet,
und auch das gote iht liebers si
din wizzende ist mir vaste bi:
got tut in vri
der helle din da brüejel.
- 37 **Dich** eren, frowe, swer doz tut,
dem ginzet got in sinen munt
der minne blüt,
du bist so rechte reine.
Swer dich hic lobet, der eret in
und sinen hohen goles sin,
est ein gewin
ein minne und ein gemeine,
Ein stæter wille und ein gewalt,
ein nein, ein ja, ein minne,
und wirt das vinner umbe gevalt,
wan ez ist eweclich gestalt:
des wirt gezall
din lop von manegem sinne.
- 38 **Nu** lobe dich hint wip unde man
und swaz von muter libe ic kan,
wild unde zuu,
mit lobender wiede unfrage.
So lobe dich hint swaz lebendes leke
und in dem himeltonwe strebe,
vliez oder swewe,
in walde, in wildem wage.
Hint lobe dich aller sterren schin,
der mane und auch din sunne,
hint loben dich delemente din,
hint müezestu gelegenet sin,
- du fröndunder min
und aller gnade ein brunne.
- 39 **Hint** lobe dich got der dich geschuf
und lieplich aller herzen ruf
hæt unde ir wuf,
ir frönde und auch ir swære.
Hint loben dich aller engel schar
und aller himelschen megde gar,
hint nemen din war
mit lobe die marterære.
Hint loben dich gewihten schrin
die liechten himel schæne,
und alle die dar inne sin,
die trone und auch die cherubin,
die seraphin,
und aller engel dæne.
- 40 **Hint** lobe dich, süezin reinekeit,
swaz in den lot durch got geleit,
hint si gesetz
die lop von allen zungen.
Hint lobe dich, blüender; rosen ris,
der künfchen megde hoher vli;
hint si din pris
durch al die werlt gesungen.
Hint eren dich gesegneten hort,
dich, fröndunderin wünne,
die hic da sin, vor gode dort,
hint si dins süezin lobes wort
hoh über hort
gelobet von allem kunnen.
- 41 **An** swem so vil der fælde lit,
der mac sich vröwen ze aller zit
in widerstreit,
als an dir, frowe reine.
An dir lit al der werlte heil
und aller himel ein michel teil,
est allez geil
von dinen minne aleine.
Du brachte uns wider den lebenden schin
mit dinen reinen güete
mit uns verlos der helle grin:
des soll du, frowe, in vröden sin,
daz herze din
sol swaben in hochgemüete.
- 42 **Vil** reinin muter, un wis vro,
stidich gehæhet hat also
so rechte ho
du kint das fældenbare.
Du soll in hügenden frönden leben,
du soll in richer wünne swaben,
dir ist gegeben
ein leben an alle swære.
Daz reine künfche bilde din
sol in der wünne blüete
an ende in allen frönden sin,
ez hat dee lebenden sunnen schin
dich eren schrin
ewelt zer hæhsten güete.

- 43 **U**n fröñ dich, aller vrowen pris,
un fröñ dich, wünne parodis,
un fröñ dich, ris
der schönen rosen blüete.
Un fröñ dich, fröwe, wünschau,
un fröñ dich daz dich rücket au
wip unde man
durch dinē hohen güete.
Un fröñ dich daz du hast gemein
mit gote an grozen dingē:
din ja sin ja, din nein sin nein,
an ende hellent ir encin,
groz unde klein
wil er dir verlebriegen.
- 44 **U**n fröñ dich daz du bist genant
du höchste in himel übr ellin laut
und dir bekant
hut aller engel süeze.
Un fröñ dich daz du bist betaget
zen höchsten frönden, so man saget,
un fröñ dich, maget,
der sunnenheizen grüeze
Die dir sind ze allen ziten knut
von manegen reichen herzen,
un fröñ dich aber insenslunt
daz du wirst niemar mere waut
noch ungesant
von keiner slachte snerzen.
- 45 **U**n fröñ dich daz du bist erkoren
daz du soll stilen goles zorn,
der da geborn
wart nus von dinem libe.
Un fröñ dich daz der lebende Christ
din kint din got din schepfer ist,
und daz du bist
ein spiegel aller wiße.
Un fröñ dich daz din minneblat
von herzenberndem leide
enbunden hat vil menegen müt
der bran in leide alsam ein glüdt,
un fröñ dich, gut,
der güete ein ongenweide.
- 46 **U**n fröñ dich daz unmiltekeit
die dine milte nie verslein:
du wäre bereit
je gebenne swer es geründte.
Du gäbe den nachden die wat
und tæte in menegen guten rat.
geschrieben stat,
swer dine gnade suchte,
Daz dem nie helse wart verzügen
von dir durch goles ere,
des ist din lop so hohe gestigun
daz ez kan niemar überhigen,
des wirt genigen
dir us genade fere.
- 47 **U**n fröñ dich, reiniu vrowe zart,
daz nie din lip bewollen wart

von keiner art
an herzen noch an sinne:
Des mahlt fere vröwen dich,
wan ez ist fere lobelich.
sich, fröwe, sich,
waz got der edelen minne
Dir in din reinez herze goz
und in din rein gemüete!
da von du niender halb genoz
wan einer der genozelos
ist und so groz
an eren berunder blüete.

- 48 **U**n fröñ dich, süezin zuckerwabe,
daz dir got Gabielen abe
der goles habe
mit hoher wiße sante,
Daz er dir knute sinen gruz
der iemer süeze wesen muß,
liht was sin fuz,
snel er zu dir gerante:
Dich grüeze god! genaden vol
so bishu, maget reine,
din lip in frönde euphahen sol,
dar umbe habe enheine dol,
ez knuet dir wol
und aller werlte gemeine."
- 49 **U**n fröñ dich, fröndbernder rat,
daz dir der lebenden selde sat
mit reiner tal
got in din herze late.
Un fröñ dich, vronz paradis,
daz er in turteltuben mis,
din süeze amis,
von himele nider drate
Durch daz vil heilige ore din
alnuder dine brüste:
da von du must gesegenet sin,
ach aller engel künegin,
waz birt din schön
der wunderbernden läste!

- 50 **U**n fröñ dich daz herze din
enzoute des heiligen geistes schön,
da von du sin
mäß iemer seldenbore.
Un fröñ dich, lebendz heil betaget,
daz du gebare und reinia maget
gar unverdaget
bethe an alle swere.
Un fröñ dich, reiniu reimekeit,
daz du mit reine euphienge
und in gebare an alez leit,
daz manc junge machet breit,
swar wirt gesetz
daz ez dir wol ergienge.
- 51 **U**n fröñ dich, lichter sunnen schön,
daz die gesegneten brüste din
daz kindelin
des lebenden goles songten.

51 **Nu frön dich** daz die waren bi
von frömeden landen künige drei,
her unde vri,
die dir ic minne erongten

An dem gewihlten kinde din
daz sie mit gabe sahen,
nu frön dich daz des sterren schin
si wistet hin zen even din:
ach even schrin,
waz even si die jahen?

52 **Nu frön dich**, reiner mutter barn,
daz du sah uf ze himele varen
als einen gen
Jesum den du gebere.
Nu frön dich daz er menegen segen
dir gäbe under den selben wegen,
der suze phleggen
din hunde wol vor swære.

Nu frön dich daz du sahe das
wie in die lüste empfiegen,
wie minnelich an allen has
er uf der winde vederen saj,
wan er got was
dem si engegen giengen.

53 **Nu frön dich**, iemer berndez leben,
daz du solt helfen urteil geben
da man sicht streben
vil manegen jämmerlichen
An deme jörnelichen tage,
so got mit gruselicher kloge,
mit grümmer sage,
den armen und den richen

Güt sine herren wunden kant,
frisch und von blüte nuwe,
der er wart durch uns armen wunt;
des meneger wirt nagesunt:
owe der kant,
owe der seuden swære.

Kristes lop.

54 **Ich han gelobet** die muter din,
vil süzjer kriß und herre min,
der even schrin
in dem du mensche würde:
Nu wil ich auch dich, herre, loben.
Ist ich des nicht, so kündde ich loben.
du swest oben
ob aller even bürde.

Sibenkunt an dem tage sol
dir lop von mir erklingen:
din würde zint dir, herre, wol,
wan du bist aller tugende vol,
leitliche dol
kanft von herzen dringen.

55 **In dinem namen** so lohe ich dich
daz du, herr, ic gesküsse mich,

alsus lob ich
dich, minnetlicher keiser.
So lohe ich, herre, daz du bist
ein wäret gol, ein wäret kriß,
und nicht ewig
an dinem bilde heiser:

Eß ist am allen ingenden klar,
durchlinhtie unde reine,
da ist wändels an vihl umbe ein har,
wan ez ist reht sticht unde war
und offenbar
und alles valsches eine.

56 **Ich lohe dich**, vater, herre kriß,
daz dir so mere der sündar ist:
du gis im vrift
vil lange uf bezzerunge.
So si gelobet naht unde tac
din lop, daz mich vil armen sac
gein dir emmac
verteilen menschen zunge.

Wan dir fint ellin herzen kant
und offen allez tougen,
du weist das mer unz uf den grunt
und allez das ic menschen kant
je keiner kant
gesprach, daß anc longen.

57 **So lohe ich**, herre, dinen tot,
der in vil stengebender not
uns helse bol
und uns vil armen löste
Von iemer wernder bründter bennst,
da jammer ist und jammer gunst
so — — —
der uns so tunc troste.

Des sol dich loben swaz aten habe
mit hoher wirdé und ere,
wix unde man, kint unde knabe,
dar nach swaz liege slie; mit trabe,
kreich unde knabe,
an ende und iemer mere.

58 **Got**, aller güete ein anevane,
tief unde ho, breit unde lant,
si kan gedanc
süz, in dem herzen maden,
Si sinzet u; der minne kant,
vil mol im dem si wirt erkant:
dem muß schant
sin herze in fröiden lachen:

Swaz im din werlt ze leide tut
daz ist inn gar ein wünne,
so suze enzündet im den mit
din süzjer bründtin minneglut,
du bist so gut
ob allem menschen könne.

59 **Du bist** din leuste süzkeit
die man vor senste unsanste treit,
und herzeliet
wart nie solichez mere

Allam din leute füre dir,
es ist ic wünnebernder schin
für senden pin
ein selde richin lere.

Doch kam dir füre wieder hin
wan in dir reinen herzen:
da hiet si wünnebernden su
und zuehet alle gnade deim,
und der gewin
vertibet grünnen smerzen.

60 Du küel, du kalt, du warm, du hei;
und aller selde ein umbekreiz,
der dich nicht weiz
wies dem so rehte swere.

Im ist der tac eins jores lanc,
im grunet selten sin gedane,
erst eine manc
gar aller fröiden lere.

61 Du bist so gar des herzen schin
ein fröidebernder sunne,
ein herzeliep für senden pin,
für triure ein fröide voller schrin,
den gerden sin
süd durch ein lebender brunne.

62 Liep unde liep, liep unde zart,
nie liep so liep eim liebe wart,
du bist von art
liep allen reinen bilden.
Dich minnent megde, süezin wip,
und manc tugenhafster lip:
da von vertrip
swaz uns die welle wilden.

Dich minnent erde und auch daz mer,
fire, lust und auch die winde,
die himele und allez himelher,
sus gisnu blünder blumen ber
an alle wer
dim liebsten ingehinde.

63 Pil maneges reinen herzen trut,
pil maneger reiner mägde bent,
licht unde lut
in ir getruntem sunne,
Dich trintet manc edeler mit,
dich trintet herze und herzeblut,
du bist so gut
je trintenne, trutwinne.

Dich trintet aller sternen schin,
der manc und auch der sunne,
dich trinent delemente din,
waz möhle baz getrintel sin?
kein trintelin
sam du, getruter brunne?

64 Du voller man, du voller stern,
wer möhlt din iemer stunde enhern?
der tugende gern
kan unde süezter minne,
Der wiz din inuelichen gern,
wan du kanst wunder wünnen wern,

du bist ein stern
in herzen unde in sunne.

65 Du erlinkest dasz nie sunnen schin
noch stern erlinchten kunde,
so milte ist diuer minne win,
swem er kunt in das herze sin,
des herzen schrin
wirt fröiden vol von grunde.

66 Du mauges herzen minnebant,
du brindin minne übe erlin lant,
es wart bekant
nie lieberz us der erde.

Din liep in lebendem lieke lebet:
cia, wol im swer dar nach frebet!
des herze swetet
in wünneberndem werde.

67 Du blüejest in dem reinen mit
als in der lichten onwe
ein bernder boum schin unde güt
lachende sine blüende blut
blüejende int
us gegen dem morgentouwe.

68 Tief ist des wilden meres genn,
noch tiefer tufenthundertstun
(dasz ist nus kunt)
ist din erbernde reine.

Si reichtet von den sternen obe
unz us die grundelosen hobe,
si ist ein wabe
des lebenden honges seine.

Si sinjet singet unde got
dur mangin wildin wunder.
du bist ein visch unz us den gral,
din süeze wandels nicht enhat,
du bist ein sat
durfrühliche obe und under.

69 So lohe ich dich, vil süezter got,
dasz also reine ist din gebot
an allen spot,
so stote und so getriume.

So lohe ich dich dasz du bist da
swa man din gert, veer unde na,
und dasz die ga
ist nach des menschen rinwe.

70 So lohe ich dasz du, süezter kris,
vermohlesc nie den armen:
din heilic ore entflozen ist
gein sine stinne zaller vriss,
wan du der bist
der sich da kan erbarmen.

71 Sit dasz du, berndin minneblut,
bist also tugentrich gemüt
und also gut
dasz dine bernden güete

72 Mit rede nie volenden kan
der engel dorl, hic wip noch man,
swie vil wir han
gemüset din gemüete,

- 67 **O**uch zimet wol daz ich dir sage
ein lop durch dinne minne
daz blüejende in die werlt erlage
und ez den besten wol behage,
an alle klage,
in herzen unde in sinne.
- 68 **D**u bist din erbarmherzekeit
din hohe uf in den himel treit
und überbreit
des wilden meres breite.
Ir tief abgründe ist ane grun,
ir lenge wart nie menschen kunt,
swie maneger kunt
man is da von gesete.
- I**r guade niender ist so smal
daz ir din werlt geliche,
ir trinwe din ist ane zah,
ir minne fullet here nat tal
in maneger wal
durch elbin künneriche.
- 69 **D**u bist genant daz lebende heil
daz dir uns wart dem lode veil,
du late uns geil
mit dime herzen sere.
Du frötest uns mit diner not,
du lieze uns leben und lage tot,
die trinwe erbot
nie mensche menschen mere.
Sit daz Adam von diner hant
gebildet wart von erden,
son wart nie hoher trinwe erkant
noch niemer wirt, daß unverwant:
des wirt gefant
dir lop ze himel von erden.
- 70 **D**u bist gesungen und gesetzt
daz lamp daz unser sünden treit,
daz dir uns leit
mit willen alze verre.
Wir warn dir, herre, gar ze trut,
du spien din gott an bloze hat,
mit unde lut
erschot, geträumer herre,
Du reine stote minne din,
din stiege unwandelbare,
des müezestu gesegnet sin,
du reiner herzen sunnen schin,
du lebender wiß,
du fröide in rehter swere.
- 71 **D**u bist genant der gute got
an des gewalt, an des gebot,
an allen spol,
nie nicht enkunde werden.
Ez louse, ez klinne, ez flüche, ez strebe,
—, ez rinne, ez stieze, ez swebe,
swaz iender lebe
enzwischen himel und erden,
Der aller leben ist dir bekant,
dien allen birstu spise,
- der aller leben stat unverwant
in diner götlichen hant:
sus ist bekant
din gnade in maneger wise.
- 72 **D**u lebende; licht, du lebende; heil,
und aller selde ein selden teil,
wer wäre geil
enzwischen himel und erde,
Emwär din minneberende müll
der aller reiner herzen blut,
je fröiden tut
mit minnelichem werde?
- D**u fröwest aller engel mit
und aller menschen sunze;
swaz iender hat bein oder blut,
je fröiden ez din güete tut,
du bist so gut,
du reiner herzen minne.
- 73 **D**u zallen ziten hast zerstan
din arme, uns armen mitt empfan,
swie vil wir han
getan gein diner hulde:
Und wellen wir je hulden van,
die sünden dur din minne tan,
so willu uns han
nuschuldic unser schulde.
- D**u bist so gut, so rechte gut,
so gut ob aller güete,
din güete lebendin wunder tut,
h bringet dar zu töten mit,
daz berendin blut
swirkt uz des herzen blüele.
- 74 **D**ich minneberende minneblut,
dich minnet sin, dich minnet mit,
dich minnet gut,
des reinen herzen güete.
Dich minnet lip, dich minnet leben,
din sel die man sikt drinne streben,
wan du kanst swaben
ob aller minne blüete.
Des bistu minne miunden bi
— — — — —
den minne miunden wandels frei,
swie vil der si,
den sinzelnu je mante.
- 75 **D**u bist der minne ein anevane,
noch niemer mer ein abegane,
du bist ein sanc
des niemer sunde verdriinet.
Wan minnet dich mit werdekeit,
tief unde hoch, mit unde breit,
an alle; leit,
din minne verre sinzel.
Wan minnet dich für min, für brot,
für gott, für edel gesetze,
wan minnet dich für scharlach rot,
wan minnet dich unz uf den tot,

und tut das not,
du bist so rechte reine.

76 Du bist der brinnden minne Fluß
der minnde ginset manegen guß
und lüzen duß
in brinnden minndin herzen,
Und lüzeset in hin unde mit
alsum das ton die blumen tut,
din minndin blut
vertut in allen luerzen.

Den herzen din din hant bekort,
din müren sich des gesten
das du der lebenden minne ein hort
bist beidin, hic, ze hincle dort,
da von din wort
dir blument dalre besten.

77 Got, von dir reden, got, von dir sagen
kan in din herzen minne tragen
und kan verfagen
numinne ix lüzen wort.
Got, von dir reden, got, von dir sagen
kan in din herzen schäne tragen
und kan dich wagen
mit manegem lüzen worte.

Got, von dir reden, got, von dir sagen
kan herzen fröide machen.
got, von dir reden, got, von dir sagen
kan rihlen uf der felden wagen
der uns sol tragen
da man sol iemer lochen.

78 Got, von dir reden, got, von dir sagen
kan trenen uz den herzen jagen
und kan dein tragen
des heiligen geistes minne.
Got, von dir reden, got, von dir sagen
lert din herzen marter klagun
und lert si tragen
ze herzen und ze hincne.

Got, von dir reden, got, von dir sagen
ist wol halp himeltriche.
got, von dir reden, got, von dir sagen
lert uns ze himeltriche jagen,
ez wart nie sagen
so rechte minneliche.

79 Got, von dir reden, got, von dir sagen
da mitte wirt din stunde erstlagen,
und kan verjagen
den tievel in die helle.

Got, von dir reden, got, von dir sagen
kan dinen hæchsten trost besagen
und kan zu tragen
dem herzen gut gevelle.

Got, von dir reden, got, von dir sagen
ist wünne ob aller wünne,
ez tut das herze in fröiden wagen,
die reinen sele nach dir klagen:
so schone erlagen
kanstu menschlichem künne.

80 Got, von dir reden kan rieme geben
und leiden ellin valschen leben,
so slecht, so eben,
so gat din wort das reine.
Ez duldet minre valschen mit
danne das mer die sünde tut,
so reinen mit
birt ez, das wandels eine.

Got, von dir reden birt reinen sin
und künstler hochgemüte,
und jaget den tievel von uns hin,
des ich vil wol versunet bin:
ez ist gewin
der iemer wernden güete.

81 Got, von dir reden birt gnaden vil
und ist das aller liebste spil
das ich wol wil
für ellin spil storieren.

Ez kan dem lube wünne geben
und tut die sele in fröiden sweden,
lub unde leben
kan ez mit fröiden zieren.

Swa sich gesellent zwene oder dri
in dinen lüzen minne,
den bist, herre, emmilen bi
mit diner bernden gnaden zwí,
und iust si frei
von wandelberndem sunne.

82 Du bist des reinen herzen spil,
ez hat dich also dicke ez vil,
du bist so vil
der minne in manegem sunne.
Wan hat dich hic, wan hat dich da,
wan hat dich bi vere unde na,
nu aber sa,
mit herzflüzer minne.

Du bist das aller liebste trent
das ougen ic gefahen,
zum herzen in dir ganze hut
gästu ze diner künstler brut,
licht unde lut
sol man dir liebe nahen.

83 Des edelen menschen reiner mit
mac gerne sic künst unde gut,
sic herzeblut
mac gerne wesen reine,
Dir dich, vil reinez herzeblut:
du bist so rein, du bist so gut,
so wol behut
vor allem valschen meine.

Mit rechter reinekeit empfe
dich din von herzen reine,
reinez geborn an dir ergie,
das selher reine wart noch nie
uf erde alhic
noch uf dem himel gemeine.

84 Ach blumen richet blumen krent,
ach künsther herzen sundertrent,

ach süezin bent,
ach minneelichin minne,
Ach herzelichez herzen blut,
ach güete ob aller güete güt,
ach edeler mut,
geblümet uz und inne,

Ach süeze anblie, ach süeze an sehen,
ach süeze an dich gedenken,
ach süeze von dir süeze sehen,
ach süeze dich vil süeze an sprechen,
kan süeze an sehen
kan sendin leit verkrenken.

85 Ach reiner sele süeze amis,
ach wie wol zint dir hoher pris,
und doz man fliz
an dir der ingenden üebe.
Ach keisers kint, ach küneges barn,
ach schwender ar ob allen arn,
wie wol bewarn
du kanst vor sender trübe

Die dich da minnennt ane wane
mit Interlicher minne!
ach in den oren süezer sanc,
ach in den herzen fro gedane,
ach harpfen klanc
in müte, in allem sinne.

86 Ach gotes kint, ach süezer kriß,
ach herre ühr allez doz der ist,
ach der du bist
ein sunne engegen dem morgen,
Ach süeze leben, ach süezin zit,
ach vollin fröide an allen nit,
waz an dir sit
der selden unverborgen!

Ach minneelicher umbevane,
ach wol vrinntlicher grüeze,
ach nie kein süeze näher dranc
ze herzen noch so tiefe ensanc
an allen wane
alsam din berndin süeze.

87 Ach herzen treut genaden vol,
ach wol und iemer mere wol,
ach sender dol
ein süezin arsenie,
Ach herzen bruch, ach herzen not,
ach trinen trinwe uz us den tot,
ach rose rot,
ach rose wandels vrie,
Ach jugendin jugent, ach ingender mut,
ach blündes herzen minne,
ach wahsdin jugent, ach wahseder gut,
ach redelichez trinbelblut,
ach honeges aut
in müte, in allem sinne.

88 Ach wahseder liep von lage ze lage
haz unde haz an alle klage,
ach süezin sage
dor oren in din herzen,

Ach gernder ewe ein gnt gemacht,
ach gar für sendin leit ein sach,
ach klingder hoch
für durchbernden smerten,

Ach schene anflüh, wol stender mut,
ach reinin valken ongen,
ach liep uz us der sele grunt,
du tust din liep mit liebe wunt?
doz ist uns kint,
du rede ist ane longen.

89 Ach brechender sterue, ach brinader man,
ach glenzder sunne wol getan
die manegen plan,
ach blündin berndin heide,
Ach ongen vol, ach herzen sat,
ach liep dar nie kein liep getrat,
— — — ,
ach richin ongenweide.

Ach liep alda, ach liep alhie,
ach liep in allem sunne,
ach liep doz noch kein lieber; nie
erwuhls im menschen herzen ic,
nie herze empfie
in sich so liebe minne.

90 Ach iczunt wol und aber wol
und iemer wol an allen dol,
du bist so vol
der wünnebernden wünne.
Ach zuckersüezer honcfein,
ach rein ob allen dingn rein,
ach ane mein,
ach rein ob allem kunnen.

Ach rein ist er, ach rein ist h,
ach scelle sint si alle
die dich da minnennt, eren zwi,
ach swaz in mont der selden bi!
ach doz si fri
sint vor dem helle valle!

91 Ach iczunt fro und aber fro,
mit feöiden ho nu sus nu so
— — —
du disem und dem gemeine.
Ach iczunt gut und aber gut
und iemer gut, so reiner mut,
so hat din blut,
din liep, din sele, reine.

Ach süezer wunder ane swert,
ach sunder fur brennare,
wol im swer wunden von dir gert,
der wirt der liebsten gewert
die ic der herz
getrue, doz ist gewere.

92 Ach aller arbeit ein ton,
in leide ein fröidebernder don,
ein hernder von
der alle genade bringet,
Ach zeller aller arbeit
die durch dich ic der mensche leit,

ach miltekeit
din alle swere ringet.

Ach wiser man der nie verga;
der dir ic bot kein ere,
ach künner der ic zeinander los
doz gut durch gut, doz übel durch has,
ach spiegelglas
der luterlichen lere.

1 Ach rein ein tugent, ach rein ein vaz;
ach kinscher oogen spiegelglas,
ach adamas
der beruden tugende güete,
Ach wünnebernder eren tac,
ach selde din sich nie verlae,
ach bismen smac,
ach blume in blüender blüete,

Ach himelreiche swa du bist,
in himele, in erde, in helle,

ach aller liste ein überlist,
ach vor dem nicht verborgen ist,
ach lieber Christ,
ach süßer redegeselle.

2) Ach tugent albie, ach tugent alda,
ach ingent us maneger wilden fla
verre nude na,
ach ingent in allen enden,
Ach wol gewiznun reinekeit,
ach güete die din herze treit,
die sunt so breit
deiz nieman kan volenden.

Ach vater, muter unde mac,
ach bender unde swester,
ach ganzer trüwe ein Isaac,
— — — — —
ach are trac
ein feindt hint also gester.

Von diesem Gericht enthält die Manessische Hs. zu Paris, Blatt 361^d—367^c (B. d. Hagen, Minnesinger II, Seite 266—276; 63 Gefäße, unter dem Namen Gefrid von Straßburg, die Weingartner in der Privatbibl. des Königs von Württemberg, Seite 229—238 (B. d. Hagen III, Seite 451—459) 36 Gefäße; 6 sind beiden Handschriften gemeinhaflich, nämlich Str. 12, 16, 17, 18, 19 und 21. Der Teil des Gerichts, den Str. 51—76 bilden, weiter bearbeitet von Wilhelm Wackernagel, Alter Liederbuch (1839) Spalte 131—140. Anmerkung und letzte Bearbeitung des Ganzen durch Meriz Haury, Zeitschrift IV. (1811) Seite 513—555, mit Benutzung eines Berg. Codex von St. Georgen in der Karlsruher Bibl., welcher 11 der Strophen an Maria enthält, darunter die beiden bis dahin unbekannten 23 gegen welche hier eine unvollständige der Manessischen Hs. ausgestanden) und II. Franz Pfeiffer hat in der Germania III, 1855, Seite 59 ff. nachgewiesen, daß das Gericht nicht von Gefrid von Straßburg sein könne und kaum über das letzte Viertel des 13. Jahrhunderts zurückreichen möchte.

318. Ein gut liet von unsrer lieben Frauwen.

Ave, du pist genaden vol,
gar vällich man dich loben sol.
ave, ich trowe dir also wol,
ave, du liechter sterne.

Ave, du edeles mirren faz,
da got selbe innen faz,
got reiner meide nie verga,
ave, ich dient dir gerne.

Ave, got geschuf nie din geliche,
wan duz ein reuin maget pist,
du trüge den waren Ihesu Christ.
ave, hilf uns je dire frist
in dines kindes ride.

2 Altissimus der herre gut
der het dich stote in siner hüt,
do er sich in din herze lüt
also mit grozem sinne.
Ave, du goetes muter grant,
ave, ein swome in oberlant,

ave, tu uns din hilf bekant,
ave, du küniginne.

Wan du se getragen hast alle drie:
an ein vierzie wochen gar
trüeg du den waren got so clar:
die warheit ich wol sprechen har
n; minem unnde frie.

3 Ave, din hohe wirdigkeit
nieman vol singet noch vol seit,
ave, tu uns din hilf bereit,
der cristenheit ze stiire.
Ave du osterlicher tac,
din güet nieman vol loben mac,
du bist din goetes menscheit pfalac
für allez nugehinc.

— — — — —
kein ende hat din werdez lop,
din güete ist allen güeten op,
ave, ein sterne von Jacob,
hab uns in diner hüt.

Karl Barth's "Die Erlösung" Seite 191 und XXX, nach einer Handschrift des Germ. Museums Nro. 3910 v. D. 1121. Er liest Vers 2.19 an statt an, aber die Hs. hat on: ich glaube der Sinn ist 'vierzig wechen weniger eine.'

Heinzelin von Konstanz.

Nro. 319.

319. Von den zwein sanct Johansen.

- G**ot, herre, din almehlichkeit,
an ursprung unde an ende,
Ze hoch, ze tief, ze lang, ze breit,
ist sunder missewende,
Du bist der himel und erde treit
zemale in siner hende.
- 2 **M**it drin personen in ein got
geslohten und gedrungen,
Du alter künig Sabaoth,
der tiuel wart betwungen,
Do du mit dinem blute rot
uns woltet wider jungen
- 3 **S**am sich der fenix in der glüt:
du, hoher got gepriset,
Esel sam der pellicanus int,
der uns din wol bewisest
Wenn er mit sines herzen blut
din sine kinder spiset.
- 4 **D**u wurde in unser armes gön
gesendet und geschicket,
Du osterlamp, du schriender lön,
der totin kint erquicket,
Du Davit, der Golias trön
mit siner kunst verzwikket.
- 5 **D**u woltest uns des tiuels miß
nicht lazen überdrangen,
Du hast für andert slangen bik
erhöhet einen slangen;
Uns was vil not des selben fris:
wie wgren hindergangen.
- 6 **D**in tot uns siechen tet gesunt
vor angestlichen wunden.
Du hast den argen hellenkunt
gevangen und gebunden,
Und hast uns durch des meres grun
ein trucken straße funden.
- 7 **D**az was ein seldenerichez dinne,
des noch din sele gnuinet,
Du ic gewesen jungeline
der altn bilde gnujet,
Des lebenden brennen ein ursprinc,
von dem din wiheit sinuet.
- 8 **S**it ane dich ist altn kunst
den sinnen gar zu swere,
So la mich haben dine gunst,
Iesus, du wunderære,
Daz ich gelichte mit vernunft
ein wunderlichez mare.
- 9 **D**az selbe mare ist nicht gefüst
daz ich in hic betihte,
Ez hat ze lugin keine trift
noch ist erdaht von nüte:
Ich las ez eben uz der schrift
als ich ze rime rihte.
- 10 **I**n einem richen kloster was
so vil der klosternunnen,
Die sich gen gole verre ba:
dan zu der welt verfunnen;
Din eine sanc, din ander las,
sam klosterlinie knunnen.
- 11 **I**n herzen kundens allesamt
gar innelichen horden,
Wie sie begiengen goles amt
und hiellten wol ir orden:
Wan wer sich sines ordens schamt,
des guttak ist verworden.
- 12 **V**on in wart nieman denne got
gemeinet noch geminnel,
Sie leisten schone sin gebot
und waren des verhinel,
Daz der gelonbe ist halber tot
der nicht der werke beginnet.
- 13 **I**ch klosterzuh in wurde schein
für ander klosterlinie,
Wan daz sich hup enzwischen zwein
ein krieg, der wert noch hinte,
Die enthullen beid niht encin,
als ich in hic bediente.
- 14 **D**ie eine hort man prüeven sanc
Johannesen Baptisten,
Der goles sonfer ist genant,
die ander'n Ewangelisten.
Sie ongelen swaz in was erkant
und swaz sie gutes wissen.

- 15 Diz disputieren was so groz
enzwischen disen beiden,
Man kunde in disen gegensatz
etkeine wiz erledien.
Swie sin die andern doch verdroz,
sie mohtens nie gescheiden.
- 16 Swaz buze in ie dat über gie,
nicht wort der truhz zerbrochen,
Es wart mit strenger buze nie
so sere an in gerodchen,
Daz sie doch wolten lazen ie
mit kriege von dem hochen.
- 17 Nu heret wunderlich geschiht
von disen goles kinden.
Ich woene, daz ich wolte liht
der selben viere vindun,
Die kriegten rechte als man gith
bie schirment zwene blinden.
- 18 Den nicht ist von der gotheit kund
nnt went si doch durchgründen,
Die selben nement in den munt
daz sie sich tunt versünden.
Daz lige also: lant in den hund
des rechten meres künden.
- 19 Der krieg sich zwischen disen zwein
mit worten sere enhte,
Bis daz der einen vor erschein
eins nahtes, sam sie dakte,
Ein bilde, daz nie gut gestein
noch golt so schone geluhete.
- 20 Je zelle wart in knurzer frist
erluchtet von dem glase.
Du solt mir sagen wer du bist
sprach si zu disem gaste.
Ich binz, din fründ Ewangelist,
dem du gestest ze vase.
- 21 Du haltest ein verlornez spil,
din bünde sint zerrenzel.
Du kriegest urecht, wan din gespil
die wahrheit haz erkennet:
Ir sant Johans ist werder vil
den man Baptiste nennet.
- 22 Des soltu nemen den widerwane
ez ware mir nicht gemeze:
So sælic was sin anenanc
und allez sin gelæze,
Und wær min heilekeit ze kraze
daz man si gegen im mæze.
- 23 Sin würde hat so lieben grunt
daz si nieman durchgründet;
- Ja wart durch Gabrieles munt
sin name, sin leben gekündet,
Der ondi tet goles muter kund
daz si got hæte enzündet.
- 24 Ein wunderlicher zeichen man
an sine vater spürte:
Da von das sin gedanc gewan
zwivel an der gebürte,
Des wart sin alter lip getan
an rede und are antwürte.
- 25 Sin rede hate er gar verlorn
uz an die selben smude
Das sant Johannes wart geborn,
dar nach er schiere begnude
Vil prophezien uz erkorn
sprechen uz sinem munde.
- 26 Johannes in der muter lib
erkante sinen schöpfere.
Got sprichtet selber, daz nie wib
den sinen genoz gebere.
Er ist noch bezter denne man schrib
ald ic kein heilige wære.
- 27 Er kam, dar an man wunder spürt,
von unberhaftem stamme.
Er wart geheileget unde getürt
in siner muter mamme.
Sit selber was bi siner gehürt
Maria goles amme.
- 28 Er zoch sich früre von der straz
je walde von den lüten.
Nicht man daz wilde krent er az,
daz musste er selbe rinten,
Und macht im selber einen haß
von kembeltieres hinten.
- 29 Sin lop alsam des meres griez
die sal vil gar gesweigte.
Got selber in sich lousen liez
und under in sich neigte,
Der in auch agnus dei hiez
und us in vingerzeigte.
- 30 Er hort den vater in dem don
und sach des sunes bilde,
Den heiligen geist, gesformet schon
in einer tuben wilde,
Ouch sach er offen stan den leon;
daz was nicht ein umbilde.
- 31 Er hat sin maglümlichen scham
behalten unverdiuet.
Ob den propheten ist sin nam
genenret und gerümet.

- Die marter hat er auch alsam
mit seinem blute geblümet.
- 32 Man sach in durch der warheit kip
den küng Herodes strafen,
Do er bi sines bruder wip
sündlichen wollte flasfen,
Da von den tugendbernden lip
erflüe des künges wasfen.
- 33 Got selber hat in uz erkorn
je trost den armen kristen,
Die immer solten sin verlören
und umb den touf nicht wissen:
Die hat sin touf her wider geborn.
Jus kan er seien fristen.
- 34 Solt ich dir halbes han geset
wie reine sin leben were
Und auch von siner heilkeit,
daz würde ein langez märe.
Doch wizset, daz min wirkdekeit
gein im ist nicht gebore.
- 35 Da von so hast du manegen tac
unrechten krieg gehalten,
Des ich dir nicht gelimpfen mac:
du soll sin näme walten.
Sin heilekeit, der er ic pläac,
die mine möht drivalten.
- 36 Du hast erzürnel dinne gespiln
nn lange an alle schulde.
Des soltu niewer tac verziln,
du werbest umbe ir hulde.
Der dingc la dich nicht beviln,
ir büze gerne dulde.
- 37 Und la so lärschen tumben sin
bi dir benahlt nimmer,
Daz du ze solhen dingen min
wellest gedenken immer.
Hie mite schiet daz bilde hin
und wart din zelle timmer.
- 38 Nu har! swer vremeder märe ger
ald wer der warheit rüche,
Der kum in gotes namen her,
nicht fürbz er sie suchte,
Er sunde ir nicht, des bin ich wer,
so vil an manegen büche.
- 39 Swaz got der welle zeichen git,
daz tut er in der meine,
Daz sich der gloube stärke mit:
nn ahlen wtr sin kleine.
Der gloube hat offener lachen mit
din in so wol erscheinie
- 40 Alsam din zeichen din man sibt
unt der wir werden innen.
Daz kan ich uz gerichten nicht
mit minen kranken sinnen,
Da von wil ich mit minne geträht
der erren rede beginnen.
- 41 Ur hebet sich erst des mères bunt,
wan in der selben friste,
Do alsus warp, als in ist kant,
der werde Ewangeliste,
Neht eben an der selben stund
anch sant Johans Baptiste
- 42 Zu suet kempferinne kam
mit wunnerlicher winne.
Sin lichtin varwe glanz alsam
des morgens brehendin suue:
Des wart von vorhren und von scham'
betumbelt disse nunne
- 43 Und lag gar aller sunnen bar,
ir kriegen was gesweiget,
Bi daz der himelfürste gar
ir sinen trost erzeigt.
Du hast mich von der himel schar'
sprach er 'her abe geneiget.
- 44 Johannes ich der taußer bin,
durch den din zunge wütet.
Du hast dich durch den willen min
vil dicke misschütet
Gein im, der miner gutet schin
mit güete übergütet.
- 45 Johannes, goles männen baru,
Ewangeliß genannt,
Den man heijet den himelaren,
des würde ist erkennet,
Daz er gar allen himelscharu
mit heilkeit vorrennet.
- 46 Waz vremeder wunder got begin
durch in bi lebendem liebe
Und alle stunde sder ic,
ich wane, und immer kribe!
Durch in er vater, friunde lie
und schiel von sinem wibe,
- 47 Daz sich sin magtumlicher schin
verwärwete nie dar ander.
Bi suet brentlust wolte sin
got selber, der durch wunder
Da machte uzer wazzer win
durch sinen friunt besunder,
- 48 Dem er ic sündliche gat
feindlichen mut erscheide

- Und in uz der zweiboten schar
ie sunderlichen meinde.
Ich wene nicht daz ic kein ar
so hohen ang erweinde
- 49 Alsam der werde Ewangelist:
do er uf gotes brücke,
Der ic was got und immer ist,
gar sunder arg aküste
Entslief, da nam er solhen lüst,
daz er daz wit gerüstle
- 50 Der himelkere gar durchmaz
mit sines sunnes ougen:
Swaz da verborgenliche was
ja meine ich gotes tongen)
Durchlichteclichen sach er daz,
din rede ist aue lougen.
- 51 Do in Domicianus liez
in wallende öl zemale,
Daz tet im vndert widerdriez
von keiner hande quale:
Daz öl gein im sin hiße liez
gar sunder alle twale.
- 52 Tollichin gift ir meistershaft
ondt gein im gar verkerte:
Si wort an im nicht sichehaft,
wan si in nie verserte.
Die da ersterbet hate ir kraft,
von tode er die nexte.
- 53 Do got durch al der welt val
sin blint wolte vergiezen
Und in die juden uf der wal
viengen, bunden, siezen,
Und in die junger über al
gar flüchtecliche liezen:
- 54 Do wolte von im scheiden nicht
Johannes der vil gütter.
Got im empfalch in sine pflicht
die sine zarte muter.
Ei welch ein reinin züversicht
der maget megede huter.
- 55 Mit schrift er hat ze glicher acht
die welt erluchtet schone
Alsam die timberhafte naht
des lichtlen morgen vroue,
Und hat die tongenheit entlaht,
din vor was in dem troue.
- 56 In batmos sach er die gesicht,
da er was hin versendet,
Der man apocalipsis giht,
wie got die welt verschwendet,
- Was vor dem letzten tage geschiht,
wie sich der lous volendet.
- 57 Do er gelebte unz an die stat
daz er sin alter dolte,
Got selber in ze huse bat
da er in wizzen wolte:
Er wart zu frontetische gelat
da er immer wesen sollte.
- 58 Sin bu im nicht in brache lac,
er lie sin nicht verderben:
Men sach in allen sunen tac
so wunderliche werben,
Daz er durch wunder der er psac
solt wunderlichen sterben.
- 59 Wer möhle sine heilekeit
mit worten gar durchgründen?
Wer kunde sine seilekeit
volsagen und volküinden?
Sin wirde unsanfte würde gesetz
mit drin gesprächen münden.
- 60 Ez möhle uf erden nie sin gleich
an heiligkeit entspringen.
Da von so wil ich warnen dich,
daz du iht welle ringen
Dar nach, wie du gebüevest mich
für in an sothen dingn,
- 61 Sam du beginnen hast da her.
du soll dich sin nu mazen.
Sich, daz der krieg iht lenger wer,
din halp soll du in lazen.
Wir leben frumlich, ich und er,
ze himel aue grazen.
- 62 Wir beide sin et, wizzet daz,
nu manegen fac verslihtet,
Wie boche von uns beiden was:
wæret eht ir verrihtet!
Ir habet durch uns so streugen haz
gar aue danc verpflihtet.
- 63 Da von soll du von herzen git
dine gespilen bitten
Daz si welle vergeben dir,
wan si hat vil erlitten
Von dir, suz buxe nim von ir
mit riuwelichen sitten.
- 64 Des solltu nimmer abe gestau,
von hinnan set mi gierde.
Got müeze dich in hute han,
alsus swein din gezierde,
Unt schiet daz bilde selber dan
mit aller sinec wierde.

- 65 **N**u hæret, waz dihu vrouwe tu
ald wes si welle beginnen.
Der mettin glocken si sich sen
hüp für ir meisterinnen.
Diu ander schiere kam dar zu
mit kumberhaften sinnen,
- 66 **A**nd seiten beide nurt uf ein ort
wie in da was gelungen.
Enwederin da versweig ein wort.
die alten und die jungen
Durch wunder kamen sie mit dort
in knuppeln zu gedrungen,
- 67 **D**a zwischent disen beiden wart
erhaben solch numüze:
Jetwederin hate an ir die art
daz si sich neigt ze füre
Der andern an der selben wart
und bat ir geben buze.
- 68 **D**es hüp sich michel zügedrane
zu disen vrouwen beiden:
Als manegin schar hin zu gesanc,
als dicke begunde mans eiden,
Daz sie in ende und anewane
der wäre wolten bescheiden.
- 69 **D**iz hielten si sau eingebol
und kunden in diu wäre
Gar uf ein ein ende sunder spot,
wie in gelungen wäre.
Dio sprachens allesamt, got
der wäre ein wunderere.
- 70 **G**öt, sistter wunderlicher ding
gar nach der wisheit rate,
Du alter griser jungeling,
ein in der trinitate,
Gleich dem endelosen ring
in diner majestate,
- 71 **D**in lop durchsan wie sun noch maunt.
Diz mac men immer triben:
Din wisheit wil gar sunder grunt
und ane wez belibin.
Daz tüt uns Paulus schone kunt,
den man also sicht schreiben:
- 72 **O** hæhe, hoher eicheit hort,
o wisheit goles longen,
Din wege begrisfen sun noch wort,
gedenke, gehæerde noch ougen.
Wer ist der dem du uf ein ort
wilt dinen willen ougen?
- 73 **W**er gie zu dir an dinen rat?
wer was dir rat gebende?
- D**u bist, der eine gesformet hat
swaz tot ist oder lebende,
Swaz sinzet, singet oder gat,
daz sinkend und doz swebende.
- 74 **V**on dir ist der naturen kraest
entsprungun nut geslossen.
Din fütrechtigin meistershaft
hat bilde uz nühte gegozzen.
Din wisheit iht uz nichte schaft:
sus ist din kunst erschozen.
- 75 **M**enschlicher sun die wisheit din
begrifsen mac mit nichte.
Uns seit din schrift, daz unser sun
gein goles kunst sich richte
Sam gegen des lichten sunnen schin
der fledermuse gesicht.
- 76 **D**az uns din wisheit si ze ho
und onch ze liefer gründne,
Wan si sich zinhet und ic zo
hoch über unser bünde,
Daz schribet Augustinus so,
als ich in hic nach kündne.
- 77 **M**öht wizzen goles tongueheit
menschlichin kreaturen,
Sun endelose heilekeit,
sun göttliche figure,
So wäre menschen sun bekleit
mit göttlicher nature.
- 78 **D**es rotet uns der wisheit büch,
des spruch man nie sach liegen,
Daz nieman hezzlichen ruch
von goles tougen kriegen.
Ich wæne, er welle, werz versüch,
hoh ane gewider liegen.
- 79 **O**uch schribet Paulus öffentlich,
ez si au not begunnen,
Wer wäre kunnen müejet sich
von gode, dan er sol kunnen.
Des haben sich, sus dunket mich,
ze rechte nicht verlunnen
- 80 **D**ie vrouwen, von den ich hic vor
diz wäre han gebündet.
Der sun was alze hoch enbor
entflammet unde enzündet.
Noch manegin uf dem selben spot
mit kriege sich verständet.
- 81 **D**en selben schribet ich diz getilkt
sus warne ich sic vil lise:
Ez wäre ir spot, riet ich in iht,
wan ich bin selbe unwise.
Got, der ir ebenhuzie sieht,
des besten sic bewise.

82 Hie mit der rede ein ende si,
und kome uns der je troste
Der David was in stote bi
unt der den schafer loste,
Unt tu uns sündeslechen fri
von hellefischer markel roste.

83 Der ic was dir mit doch ein got,
dem allin din ic zamen,
Von des gewalt mit des gebot
alle anwänge kamen,
Des name si gesegenot
an ende! sprechent amen.

V. d. Haagen Minnesinger III. Seite 108—111, nach der Berg. Hs. Nro. 260 fol. zu Bern und der Würzburger Berg. Hs. in fol. zu Münden. HEINZELEIN VON KONSTANZ VON FRANZ PFEIFFER LEIPZIG 1852. Seite 113—133.

Meister Poppe, der Starke.

Nro. 320—332.

320. Ave Maria.

Ave Maria! unter aller seligkeit,
welch ein gebünter tac dich, minnliche weit,
beschein, da dich der hohe vate grünzte!
Der minne kranz und also riche mahelshaft
die brahte Gabriel, er tet uns lieghast;
daz wort Ave uns langen smerzen buzte.

Ah, milte tuttelube glanz,
entfling uns, wie maget, uz allen sorgen!
der sünden tuß, des jammers tanz
hat uns verserset: hilf, wir wellen worgten;
wis veste an allen narten gar,
du litje wiz, du rose in süezem tonwe,
nim unser gnädigliche war,
du engel wunne, himmelriches vrouwe,
la din genade werden schin
und gib uns wiße tere,
sit daz dir, tent, gar sünden we
daz wort Ave
wart bracht, hilf uns, daz wir von dir
gescheiden nimmer mere!

2 Ave Maria! swaz der creaturen lebt,
swaz vlinget, vlinzet, wetet, get, klimt oder swebt,
dem mac din maget gebieten wol mit schalle.

• Maria, daz ist gar der selden untersheit,
ez diinet daz du, vrouwe, bist des meres breit
ein straze rich dar usc sich vor valle
Behütet wol eins menschen trit.

doch wil ich raten, daz mit nazzen vüzen
noch onch mit wandelichem sit
iht trete uf disen klaren wec so süezzen:
der vnz sol vinkte in riunen sin,
man sol die sünde weinen mit den oungen,
so wil der engel kinigin
daz herze reine halten sunder longen,
sint, maget, du der selden pfat
und onch des rechtes straze

ta uns erwerben, keisérin
trut, unser nicht entlaze.

3 Ave Maria! maget, du bist gnaden vol!
die teile uns mitte, daz zimel diner würde wol
unter, du hohe himel keisérin!
Erbarmede hastu daz hohste mal gezilt
mit luterkeit, du bist ein rechter vredeschill,
mit dinen krafft du sterke menschen sunne.

Sint daz du bist der trinitat
ein kint, ein unter, bent undt onch ein vrouwe
und helles doch der megede rat,
gedenke, daz du gar mit richer schouwe
sache an din minnliche kint,
da du in unter mit doch magt gebäre:
hilf allen, die in sünden sint,
ein künigin, uz ewiglicher swere,
durch den vil minnlichen blik
wis uns an helfe stete.
du kauf berichten menschen leben
gar schone und eben
kleide ez durch dines kindes blit
in hoher engel weite.

4 Ave Maria! zuht bi dir gehuset hat,
ellender herze, wa daz gar in sorgen stat,
daz kan din güete selleliche enbinden
Mit wernder krafft von immer ewiglicher not:
so du wilst, vrouwe, so mac der vil grümme tot
an uns deheimer flachte sedet vinden.

Du bist daz lebende meienicis
des cederbonnes uz deme paradise.
an dir sit alles lobes pris,
des bistu vol, der engel keisérin.
din bilde uns zeichen hat gegeben:
da uns Eva vil gar ze valle brahte,
sich, da erwärbe du uns das leben
und hülse uns uz des leiden viendes ahte.
du bist din arke, da sich got
dure uns hat in geslossen;
du bist din in ze luste truc
der obe uns twic
mit sinem blute sünden meit,
des maniger hat genozzen.

5 Ave Maria! tempel der drivaldekeit,
du Gedeonis vel daz wandel nie versneit,
unkusch gedank din herze nie bergete.
Was umbe, wernes du, trut vrouwe, nu sage an,
das din begerie ze trut ein also hoher man
der dich ze huse ane allen wandel vunre?
 Uf mine kinwe, er hete reht:
wa wollt er reiner creature vindun,
volkomeiner ganzer euen fleht
in Sion under allen reinen kinden?
demul mit reiner zuverscht
was gotes muter minnelich besessen,
si hele och mitte in stater pflicht:
Maria, du soll unsrer nicht vergezen,
durct dinne minne nut den gewalt,
 daz got din kint besunder
an dich in siner ewekeit,
trut, hat geleit:
du wis uns minnelichen bi,
 des lebenden heiles zunder!

6 Ave Maria! mit dir ist der gotes trou
gezieret, himel keisarin, numazien schon
gewirket sun an dir din goles wunder.
Du bist ein creaturie goles, reine maget,
den scheper du gebere, dir was heil belaget,
obc allen megeden bistu gar besunder
 Erntliche muter iz ewelt
über profeten undt patriarchen,
swet in din himel ist gezeit,
du bist ze stark mit kreften allen starken:
du vrie uns, muter undt maget,
vor dem vil leiden übeln helle hunde,
der uns ze allen zilen jaget
unde unfer varet gar zu alter stunde.
entliz uns aller sorgen bant
 durch dinne ewelte güete,
o himelriches künigin,
der selden schrin,
durch dines miltten kindes blut
 vor schaden uns behüete!

7 Ave Maria! wol dem minneletem tage,
so wol der sunt, daz ic din lib ane alle klage
gebar den scheper aller creature!
Daz schüf daz er dich wilet wol ane allen wanc,
dar umbe er zu dir also ein vlüder valke swane,
menschlichem könne minnelich ze sinne.
 Sin schade in riwen do began
der im gefach von Even undt Adamen
die sere heten missstan:
got wolte siner hantgetete saman

nf lesen den er heite gesat
undt er da viel durch die vil tiefe schrunden,
ich meine, sine hanf gelat
die wolte er vñbten do mit tiesen wundin.
du hilf uns durch des jammers blik
 ze dines kindes schonwe,
des manen wir dich, sunder wank,
halt den gedank,
trut, durch din ehen ewekeit,
 hilf uns, der engel vrouwe!

8 Ave Maria! minnelicher morgenrot,
wer din bedarf, der pleche dir in siner not,
din mitte ist breit, wit, mit minneler lense.
Din lenge reicht von des hohen trones vnu
mit voller kraft bis in der tiefen helle gennut:
ach got, wa wart ein maget ic so gunge!
 Ie forme gar durchstuetzt hat
war in deme trou wouet nut dor under;
der hoch gelobten trinitat
ist din vil minnelich ein lebender zunder:
si hat dei vriedel minnelich,
so gar mit einem ein ander magt benueget
sus hat ic lip so selden rich
mit lisen alle vrouwen überklüget.
vater, sun, heiliger geist
 taten dich, schne, swanger,
da zwischen, so man von dir saget,
heilige du maget:
wiss uns die selden richen schar
 in riches trones anger!

9 Ave Maria! quade, minneliche maget,
genade, ein helfoxin an pröden unverzaget,
genade, ein hoch gelobte himelrose! geben
Hilf, maget, das uns din kint da zu müe; quade
da nieman mac dem starken rechte widerstreben,
erwirb uns quade, reine zitole!

So Iesus der vil reine degen
des rechtes plegen wit in grozem zone,
du laz uns, maget, nicht under wegen,
so man die krone sit mit manigem doruc,
sper undt kruize undt nagle dri,
da bi die goles sere tielen wunden,
genade, tu uns sorgen sei,
so das wir om deme rechten werden vanden
vor des vil grimmern angeſicht,
 ein maget ob allen vrouwen,
der dñe bent gesogen hat
ane missstan,
des, quad, hilf uns, das wir in
ewekeit in müezen schouwen!

Heidelberg Berg. Hs. Nro. 350, fol. aus dem Anfang des 11. Jahrhunderts. Blatt 61. V. d. Padua Minnesinger III. Seite 405—407. Der Ton wird 'des Verren boscon' genannt.

321. Wie man gesanges phlegen sol.

Ich wollt daz recht in allen landen wære gor
vor pfaffen, leien nut vor schauen vrouwen klar
wer singen wollt, daz er müest kunst bewisen.
Wackernagel, Archivien, II.

Manger der wit singen hohen meisterlanc,
solde erz bewisen, o velte inn an sinen dan
alrest würd man die guten singer prisn.

Geschichte daß, so wolt ich gern
daß man gut merker sehet in den lauden,
da vor man singen soll bewern:
wer velt, den müdes machen gar ze schanden.
wil des nicht ist, so singet ißt
manger und weiz des gründes nicht ein ende.
die selben singer lobt ich nicht,
die singent völch mit tunt das gar behende:
da für lobt ich die singer gut
die rechten sanc volklingen,
ir sanc der stat gewezen eben:
got las si leben!
si wizzen den grünt, silben zah
mit hovelichen dingien.

- 2 Man sagt von mangem oft, wie vil er singens kün:
so ist im doch sin kün an allen enden dün,
unt soll er singen, er müschel lernen vore.
Ein singer der sol singen wol in die gotheit,
er sol auch können singen von der werlte breit
des lousf ein teil: in weiz nicht ieder tote.
Es sol auch können singen wol
von mangerlei, waz iettlich; müg bedünen.
so prist man als man hollisch sol
unt kan er hollisch singen vor den lanten.
manger hat ein solhen sin
daz er hert gerne singen von den vronwen:
got helf uns zu der höchsten hin,

daz wir si dort im himel aue schowuen!
hülf mir din schön, so wolt ich sin-
gen deßter haz gerechte;
si ist der tugenst ein vollez vaz,
der künßt ein straz,
din het gewarn aue endes zil
wan si und ic geslehte.

- 3 Die engel singent wunnlich und also schou,
daz ez si got reckling im obersten trou,
ir sanc der ist geziert mit meisterscheste.
Dor umb lob ich ein singer der wol singen kan;
gesane daz hat got liep, der aller höchste man,
der uns den sig gewan mit sner kreſte. *

Got sitet uf der künste sit,
er hært die engel singen wunnlichchen;
si singent al in hoher schul
mit lobent got den edlen vürsten richen;
dor umb lob ich den meisteer gut
der allin dinz hat auch so schon gewezen;
im dient manc engel wol genut
unt haben daz ewic eiche mit im besezzen.
der starke Pop hat disin liet
gethlet mit gesungen,
wie man gesangens hie sol pflegen
von rehles wegen:
got rehlein sanc nu haerel gern
von manger edlen zungen.

Var. Hs. zu Heidelberg Nro. 392, 4^o aus dem 15. Jahrhundert, Blatt 39. Pap. Hs. eben daselbst Nro. 680, 4^o aus dem 16. Jahrhundert, Blatt 9. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 107.

322. Wunder ob allen wundern.

Ob allen wundern merket wol ein wunder groz,
daz ist geselle des schepfers erdeckloz;
und ochz ze rechter sippeschast gebunden.
Diz wunderd nus in iemer wernde vronde schielt,
unt wie er sich in einer megde wanben vielt
unt bi der wort got unde mensche vndnen;
Wie sin empfeng unt sin genas,
rein ungemeilt, des tot von töde nus loste;
er nam an sich daz er nicht was,
unt beleip daz er was e, manigem ze troste.

on im mort der nature krost
in wernder würde erhæchet und erinuwet,
geselle unt gesippeschast,
des lontes e versigelt unt vertriuwet;
nut wie er uz dem hohsten tro-
ne kam in diz ellende,
unt wie er sich birget in ein brot
dur unser not
liphaftig hie uf dem altar
in eines prieslers hende.

Manessische Hs. Blatt 119b. In der Denischen Hs. Blatt 113^c (Handschrift) beginnt das Gedicht **Vür alliu wunder**. B. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 380.

323. Gotes hulde über allez.

Ob al der werlte gar gewaltic wäre ein man,
und ob sin sin durchsunne daz nie sin durchsun,
und ob er wunder wäre über eltin wunder;
Ob in gelücke früge unz an der himel stehu,
und ob er künde prüeven, wizzen unde zeln
des meres griez, die steruen gar besunder;

Ob sin krafft eine lusent risen
mauliche möhle ervelen unde twingen,
ob hohe berge unt velse risen
dur sin gebot, und ob er möhle bringen
swaz wazzer, lust, virn, erde weben,
swaz wont von gründen unz an den trou der sunnen;

ob im je rechter e gegeben
nach wünsche wäre ein wib in eren wunnen,
kinsche unde reine, wolgezogen,
der schone ein übergulde,

und ob er mit ir solde gar
leben lisenst jar:
waz wäre er dann, und ob er nicht
erwurbe gotes hulde?

Manessische Sammlung Blatt 118^c. W. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 377. Aus der Verg. Hs. der Baierl. Universitätsbibl. B. XI. S^o. 11. Jahrh. in den Altd. Blättern II. (1510). S. 171 durch Wilh. Wadernagel; mit abweichen den Lesarten.

324. Christus der herre.

Des hohen starken grozen wunderores krafft,
der da von nühte gar gesäßt al die geschaft
unt der an sich nam werdes menschen bilde,
Geburt, besündige unt den iemer wernden tous,
unt der sich lie verkonson sines todes konf,
des wunderwerk sunt manig wunder wilde:

Der sinem vater ist her und eben
und an das vrone kruze wart gewickelt,
des gotheil ist in ein geweben
und doh in drülich gevlohen und gestriket,

des sezzel ist der himel dort
unt hic din erde siner vüere schamel,
des künft in zorne wirt gehort
und in dem munde sun ein niurie lamel,
der sich in einer reiner meg.

de wamben kunde winden,
der loze sich mit ir nach gar
der engel schar
ze sterler hule hic bi uns
dort ane ende vinden.

Manessische Sammlung Blatt 119^b. W. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 380.

325. Ere priesters leben.

Du werder mensche, merke, und ere priesters leben,
sit im ob aller menschen leben ist hic gegeben,
und in der engel krafft dort ho gewundert,
Sin hohim würde twinget unt sun hoh gewalt
dir vüeget hoher felden heil vil manievall,
wirt ere, vründe dort unt hic besündert;

Von im gesegent wirt der tous,
dar inne du nach Kreiste wirdet kreisten;
sin segen dir vremdet sünden konf,
sin lere dich mit lisen hic kan vrüsten.

kinsheit der e was rittershaft
eubinden unt binden mit im versigelt
künig unde hohe keisershaft,
sun hoher gewalt versigelt unt verringelt;
sun leben unt gebet mac dich
wol wissen von werndem roste:
in sinen handen wandelt brot
almächtig god
in fleisch und blut, beide im nut die
ze iemer werndem troste.

Manessische Sammlung Blatt 119^{b-c}. W. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 380.

326. Maria, bite vür uns.

Os allen vrouwen vrouwe reine, gebende nar,
gekrant mit hoher würde ob al der engel schar,
du werde gotes sohnen unt Christes amme,
Din lip mit manigen richen tugenden ist gebertt,
du überßchont die himel gar unt hic die werlt,
din herzt enjündet hat des höchsten plamme.

In wises Salomones iron
und auch vüwar Ezechies psorte,
du reinez vel das Gedcon
mit kinsche hielt, ein warin touses vorle,

du tempel der drivaltekeit,
du gotes sezzel unt gotes kindes kloste,
din lip trne den der nu da treit
den himel, erde ooch, saget uns die gloste,
den ale himel nicht bewa-
hen kunden manievall,
den viene din sohoz dic unser heil,
vrouwe, are weil:
nu bit vür uns den selben god,
sil du bist sun gewaltic.

Manessische Hs. Blatt 119^{c-d}. In der Jenassischen Hs. Blatt 113^a beginnt das Gedicht Ob al den himeln vrouwo
W. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 381.

327. Des menschen würde.

DEs mercke nut vron dich, hoher werder wiser
mensch,
du sitt fintsch, welsch, windesch, ungersch oder
tensch,
von swelcher hande sprache du sitt kristen,
Der würde der dir got besunder hat gegeben,
nach tote dort ein iemer werndz ewig leben
unt hic dasz du sin wunder kan verlisten:

Dir dienet gar der werle mahl,
des hohsten krafft und al din himel wunne,
swaz bringen mac tag unde naht,

die manc, sternen, zirkelbrechende sunne,
vinn, wazzer, lust, der erden rüge,
swaz plinget, vlinzet, wehset oder swimmet,
der winde sus, der wolken vlüge,
blihen, doren, swaz hat oder klimmet,
daz dienst dir alle; von im dor:
 dar ümbe in stete pris,
 och wund er dir sich selben git
gar anc stift
 für arger geister kündigkeit
 so hohe zeiner spise.

Manessische Sammlung Blatt 119^c. B. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 381.

328. Gebet für Kunraden von Würzburg.

O hoher und starke almächtiger got,
durch din almächtigkeit, durch dich, durch din gebot
volkommen gar anc alle missewende,
Durch dinc hohen starken klaren goteheit
ein unt drivalic wol geschicket in ein kleit,
ie wesende vrönde anc auegenges ende:

Durch dinc tugende manievall,
durch dinc hohen würde dir wohlungic,
durch dinc barmunge ungezall,
durch werdes menschen bilde dir wolknungic,

durch dinc hoch gelobten burc,
durch dincr tugentlichen würde urstende,
durch dasz du von der helle vort
ze himele nahtes, durch dasz du wäre ellende,
durch dasz du mensche würde: so
 habe stete in dinen gnaden,
ob hic habe gegen dir misseteilen,
so wis gebeten
umb den erwelten meister werl
 von Würzebucc Chunraden.

Denissche HS. Blatt 111^c. B. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 383.

329. Barmunge.

Barmunge, dasz ein iugent din dir wol, mensche,
 zim,
barmunge liuret dir dinen lip, dich unt vint
dir iemer werndz; ach und arge tregede,
Barmunge birt dir sterer hoher eren sedel,
barmunge vrendet dir gar alter schanden wedel,
barmunge verret dir hellschz gejegede.

Barmunge hohe hat geturt
dich, wande si hat rilich dich erkempfet,

barmunge ist also gehiurt
dasz si dir got hat ze ingesigel gestempfel.
barmunge din ist so rich ein iugent,
dasz si sich hic unt doet ze gote smückel,
barmunge schuf och dasz got hic
 sich kripte und barnde:
dar an gedenke, ein mensche wis,
dut dinen pris
unt minne erbarmede, durch dasz dich got
 so sine da mit ergrunde.

Manessische Sammlung Blatt 419—420. B. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 381.

330. Siben kronen.

Nu lat auch nimmē wunder haben, ic man und och ic vronwen,
daz got sin muter sach e er ic ie mensche wart,
Er danne ic himel wart gewürket, er got liez erden schouwen,
do swekte der heilic geist us minnen se unt hielt vil zart

Barmunge, din in selber hat betwungen,
die leite er an die muter sin; ob ich han war gesungen,
daz wil ich ou die werden wisen meister pfaffen lan
unt an des königes Tirols büch, dasz saget uns sonder wan.

- 2 Ich wil in von s̄ben kronen sagen die trügen vrouwen bilde,
daz was bi den zilen do got sinin wunder maz.
Wie die vrouwen sin genant, daß manigem toren wilde,
wan des königes Tirols buch hat mich berichtet haz
Wie wir die reinen vrouwen s̄ln nennen.
er seelic man, si keiserin, der si kan halb erkennen!
der mac wol gotes hulde haben unt hie der werlte gunst.
nn vrage fürbajz, tumber man: ich sage dirz, habe ich knust.
- 3 Ir hohen pfaffen, swa ir sit, ir meister predigere,
ir werden leijen, vrouwen, neint min singen nicht verhaz.
Von einem buch s̄nt kundic uns din hoch gelopten mare,
wie got selber zeiner zit in einer tougen saz:
Er dahlte zwar, ein dinc dz̄n unz geschen,
du willt Barmunge und auch das Recht in eeren bilde schen',
Trinwe und Ere die zw̄ vrouwen auch nach ir site,
Scham und Milte, Suhnt din reine klare giene da mitte.
- 4 Soltie ich in von der zierde sagen, wie die vrouwen waren
gekroneit mit gekleit, ir sp̄ehe und ir wirden zil,
Swie ichz habe von Daniel dem wissagen gewaren
unt von des königes Tirols buch, ez w̄re alze vil.
Hier umbē wil ich vragen w̄ise linte,
wie ich die gotes tougen der werlte gar bestiente,
welche vrouwen da got hielt v̄r al sin wunder zart:
Barmunge die gab er menscheit, din sit sin muter warl.

Manessische Sammlung Blatt 420—421. V. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 381—385. Vers 4.2 ir sp̄ehe wurde
vit, 4.3 vom, 4.4 ez w. leijen alze vil, 4.5 umb.

331. Der segen des starken Poppen.

Ich kam eins mals sur des Paradyse thor,
do sandt ich einen wuniglichen engel vor,
der sandt ein thier, was schwärzer dann ein mor,
es preummet recht wie ein wilder per, do begündt ich mich zu furchten.
Als bald der engel meines leybes forcht ersach,
wie zart und wuniglich er zu mir sprach:
nu forcht dir nit so hart,
das hellisch thier thut dir vor mir kein ungemach,
vnd will du volgen meiner ler, so erwirbstu gottes hulde.

ich greng mit jin in das paradyß dar,
ein todten leichnam sandt ich aufs einer par,
ich deckt jn aufs vnd sagt jn erbermklichen an,
drey schrent drat ich hindernisch, do begündt ich mich zu segen.

2 Gesegen mich heut der Got, der mich beschaffen hat,
gesegen mich heut der Engel mein vor falschem rath,
gesegen mich heut Maria magd fr̄u vnd auch spat,
gesegen mich heut das heilig Creiß vor sunden vnd vor schanden.
Die vier Ewangelisten nemen meyn heut gut war,
vut ich entfall mich gehnlichen an der Engel schar,
so mag mir nichts geschaden als kleyn als vnb ein har,
wo ich hin ker in aller welt aufs wasser vnd aufs landen.

Gesegen mich heut maria die reyne magde,
das sie mein schien vnd schildt hic sei vor aller nötte,
behüt mich got alhie vor einem gehen tode,
das meiner armen seel werde vil gut rathe
vnd wen sie von dem mundt ank get vnd von dem leyb musch schandte.

3 Gelegen mich hewt der Got, den man an das Erenthe spieg,
gelegen mich hewt zeit vnd wenl, die er dar an hieng,
gelegen mich hewt die barmung, die vns du ergieug,
do ju ein blinder heyde sach mit einem scharfen spere.
Gelegen mich hewt Sper, nadel drey vnd auch die krou,
gelegen mich hewt plut, wasser, das do vor jm rou,
gelegen mich gottes mutter vnd Johannes schou,
gelegen mich ir heudt sic mandt vnder dem creuz seze.

Gelegen mich hewt aller reynen Priester zungen,
gelegen mich hewt herre Jesu christ, dein angst vnd noi,
gelegen mich hewt dein marter vnd dein pitter tod,
gelegen mich hewt dein heyligen fann wunden rot,
gelegen mich all priester gut in der mesch wandelungen.

4 Gelegen mich hewt der vorsprung aller guten art,
gelegen mich hewt Got selber vnd sein Engel zart,
gelegen mich hewt sein verstand vnd sein himelfart,
gelegen mich als weyt der thron das erdlich hat nuhsangen.
Gelegen mich hewt das gemenu gebet der christenheit,
gelegen mich hewt was man von got singt oder sayt,
gelegen mich hewt gots mutter vnd ir grosses land,
do ix liebes kindt aufsach do au dem creuz hangen.

Gelegen mich hewt ir sendigkliches scheu,
das maria an irem lieben kinde sach,
do ju der tod das leben vmb den sunder prach,
das kennet mutter auff erdt nie so land geschach:
durch din vermanung, mutter gots, las vns keyn land geschen.

5 Mein got, ich pitte dich durch dein dynaltiken,
vnd durch dein tod, den deine menschheit fur vns leydt,
gelegen mich hewt deyn warhaftige war menscheyt,
gelegen mich, das du vergalst am creuz dem schcher, herre.
Ich ermane dich, herr Jesu christ, der verstande dein,
o herre got, las dir mein gebet angenem sein
vnt durch die engel die ben dir in dem himel sein,
das bit ich dich, menu herr und got, durch deiner marter ere.

Menn got, mach mich nun von meynen suuden hayle,
dein göttliche erbarmung vnd die ist also gros,
vil mer daū laub, gras vnd gris auff erden nie entspros,
vil mer daū regen tropffen auff erden ne gesloß,
ich bit dich, almechtiger got, dein barmung mit vns tayle.

6 Ich ermane dich, Maria, du hochgelobte meyd,
do dir dein kindt an deine arme wart geleidt
vnd durch das schwerdt, das durch dein seel vnd herze schreydt,
do dir dein zarte wang vnd penst mit plut was vber runnen.
Ich man dich an das küsssen zu derselben stund,
das du thest deynem lieben kindt an seinen mund,
ich man dich, do du ju sachst also seer verwund:
wer dich des iomers hic ermant, dem hilf zu gottes wunnen.

Got vns erlöste wol aus des Teufels arcken,
mein got, behütte vns vor dem teuffel Satannus
vnd vor den andern teuffeln allen yssimus,
des hilf vns durch deine wort, herr Jesu christus,
behüt vns, almechtiger got, vnd manster Popp den starken.

Dem vorliegenden Überdruck des Gerichtes liegt der Ginzelerdruck, Nürnberg durch Jobst Gutknecht 1515, 4 Bl. in klein⁵⁰, welcher offenbar dem ursprünglichen Wortlaut am nächsten steht, zu Grunde. (G.) Die Überschrift lautet hier: 'Das iu der segen des starzen Vorren, | Dardurch er felig ist worden. | Zu dem brieff thon des Regenbogen.' Ein anderer Ginzelerdruck, Nürnberg durch Georg Wachter, 4 Bl. in ⁵⁰, (W) ist nach dem Gutknechtischen gemacht, ändert aber einzelne Stellen im Sinne der Reformations-Zeit. Der mit neuen Reimen überarbeitete spätere Text in der

Hans Sachſischen Hs. zu Berlin (ms. gerin. quart. III), welchem die erste Strophe fehlt, folgt unten. Diese erste Strophe ist verwirrt: in dem 2. Stollen ist ein Vers (7) zu viel, die letzten Zeilen beider Stollen sollten auf einander reimen, auch die erste und letzte des Abgesangos: ich nehme an, daß die erste fehlt. Die letzten Zeilen der beiden Stollen enthalten einen inneren Reim: vielleicht ein Zeugnis von der späteren nachdrâlichen Absâufung dieser Strophe. G liest Vers 1.1 ein mal, das Paradeife, beide Drucke Vers 1.3 hab für mor. W: Vers 1.10 für das Paradeife, 1.13 er für ich, 2.3 kind für maydt, 2.6 beſtilt, 2.9 Marie son der vil reine, 2.10 er. Vers 3.1 fehlt G an, beide Drucke haben hieng. W: 3.6 vnd das für das do, 3.8 wol unter, 4.1 erdtich, 4.7 Gottes. G: 4.9 ires, 4.10 sahe, 4.11 prache, 4.12 geschahre. W: 4.12 so leid nie. Beide Drucke 4.13 die für din. G: 5.1 deine, 5.2 deinen für dein, G W dein für deine, G 5.5 herre. W: 5.9 nu, heyl, 5.13 erbarmung, teilt. G: 6.3 deine, herzen, 6.5 ff. Stunde, wunde, verwunde, 6.9 vns hat, acken. W: 6.9 hat vns erlöst, 6.19 Satanas, 6.12 in beiden Drucken herre hinter vns. G: herre.

332. Der segen des starken Poppes.

Gesegn mich heut der got, der mich erschaffen hat,
gesegn mich heut der engel mein vor falschem rat,
gesegn mich heut Maria die meit seu vnd spät,
das heilig creuze ley mein schild
vor stünden vnd vor schanden.
Die vier ebangelisten nemen mein auch war,
vnd ich pecht mich genzlich an der engel schar,
so mag mir doch geschaden elein nub ein har
kein kreadur die got gepildt
auf wasser vnd auf landen.

Gesegn mich gottes mutter die rein weide,
das su mein schilt ley hie vor allen not,
pecht mich got alhn vor einem iichen dot,
das meiner armen selle werde vil gut rot,
wen ir der dot hat gezildt
vnd von dem leib mis scheiden.

2 Gesegn mich heut der got, den mon das creuz spieg, gesegn mich heut die zeit die er menschlich drom hieng, gesegn mich heut die parmyng die vns da ergieng, das in ein plinder heide stach mit einem scharpfer sperr. kron,
Gesegn mich heut sper, nagel drey vnd auch die gesegn mich heut plut vnd wasser, das von im ron, gesegn mich heut iohannes vnd maria fran, sic wandt ir heut in ungemach vnder dem creuz vil sere.

Gesegn mich heut al reiner priester zungen, gesegn mich heut, her iesus crist, dein angst vnd not, gesegn mich heut dein marter pitter grimer dot, gesegn mich heut dein heilig füss wunden rot, hilf das ich unexperkeit entspac
aller mess wandelungen.

3 Gesegn mich heut der ursprung aller guten art, gesegn mich got selbs heut vnd sein engel zart, gesegn mich heut sein urstendt vnd sein himselfart, gesegn mich heut als weit der traun das erdtich hat umfangen.

Gesegn mich heut das gemein pet der cristenheit, gesegn mich heut was man von got singt vnde seit, gesegn mich heut goz mutter vnd ir grosses leit,

so sie ic liebes kind sach an
dem creuz do eleglich hangen:

Gesegn mich heut ic semkliches sechen
das maria an irem libeu kinde sach,
do im der dot das leben vnb den sunder prach,
das keiner muter auf ir erdt ny so laidi geschach:
durch die vermanung, Junsew fran,
las vns kein leit geschehen.

1 Mein got, ich pit dich durch dein hoch diuinaliteit
und durch den dot vnd den dein menschheit vnr vns leit,
gesegn mich heut dein warhaftige war menschheit,
das du vergabst in grosser not
am creuz dem schacher here.

Ich man dich, herre Iesu crist, der verstand dein:
o her, nun las dir mein gebet hent angrem sein
wol durch die engel die pen dir sind al gemein,
des pit ich dich, mein her vnd got,
durch deiner marter ere.

Mein got, mach mich von meinen sünden heite,
dein göttlich parmyng vnd dy ist also gros [spros-
uil mer dan laub vnd gras vnd grys auf erden ent,
vli mer wan regendropfen von gewülken schos:
ich pit dich, künig Sabaoth,
dein parmyng mit vns deile.

5 Ich man dich, Maria, du hoch gelobte meit,
do dir dein kind an deinen arm wart geleit,
vnd durch das schwert, das durch dein sel vnd
do dir mit seinem plut so rott [herze schneidt
dein wang vnd prüf perninen.

Ich man dich an das küszen zw der selben stundt,
das du dest deinem liben kind ou seinem mundt,
ich man dich do du in factt also ser verbundt:
durch dein mit leiden schaudt vnd spot
hilf uns zw gottes wunen.

Got vns erlöst wol auf des deufels arcken:
mein got, pecht vns vor dem deufel satanias
vnd vor der andere deufel sameneunge has:
iesus cristus, der warer got vnd mensche was,
pecht vns, almächtiger got,
und meister popp den starcken.

Hans Sachſische Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. gerin. quart. III., Blatt 431. Die Überschrift lautet: 'In des regenpogens priss weis l ein schöner segen 5 lieder.' Im allgemeinen gewiß ein besserer Text denn der gedruckte, aber eben so gewiß, wenn auch mit mehr Geschick, überarbeitet. Vers 2.1 ff. sieht spring hing ging, 2.6 Gesegnn, 4.13 fehlt das zweite vnd, 5.7 dest für dest, 5.8 bloß als für also ser.

Der Kanzler.

Nro. 333—340.

333. Got vater, sun und heiliger geist.

Göt, schepfer aller dingen,
din werdes lop kein zunge mac
volsprechen, noch volsingen,
swie aller creature kraest
in diner hende stat.
Din sint die himeltrone,
din ist din naht, din ist der tot,
din ist der sunne, schone
nach diner hohen meisterschaft,
der himel hunde got.

Die steruen sint die gar bekant
mit ir bezeichnungen;
vier elemente in diner haut
sint eigentlich bewungen,
tuft, wazzer, vuur, ertriche,
swaz in den vieren wonende ist,
das schuf vil meisterliche
dins edelu wortes hoher list
in sibeu lagen vrift.

2 **G**ot, schepfer al der welle,
Jesus din eingeborener kint
baut sich ze grozem gelle,
die er, sonder misselat,
vil gar us sich gelut;
Er woll die armen losen
die in der helle lagen blint,
von sinnels reten bosen:
dane half golt, silber, noch kein wat,
wan sin vil reinez blut.

Von Iuda wart er sicherlich
verkonset mit verraten;
gevangen liez er vüeren sich
gebunden vür Pilaten;
durch vüere und auch durch hende,
unt due sin sten wart da wunt
got, anc misewende!
des manie sele sa ze sunt
kam n̄ der helle grunnt.

3 **H**eiliger geist, erhöre
mich armen, ich wil bitten dich,
min sünden du verstare;
ich vöcht ich got unniere si
von sünden ungezalt.
Erluhter aller herzen,
mit diner lere erlühne mich,
daz mich der helle smerzen
an minem ende machen vri
din gabe schenwall.

Gip vorhle mir unt rechte kraest,
rat unde rechte milte,
si ich mit sünden bin behast;
noch mutet ich drier schilt:
der erste ist rechte wihe,
der ander schilt ist rechlin knust;
heinem vient ich entſche,
wirt mir der dritte, reht vernunft:
so hab ich goles gunst.

Manessische H. Blatt 121^b. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 388. Der Ton ist 'der hohe guldine' genannt.

334. Gesichte St. Johannis.

Johannes in dem trone
sach got in siner majestat,
do im der geist so frone
in rechter liche enzükelt wart,
als uns din schrift gesetz,
In gotes lougenie,
dar in sich schone geslohten hat
der ein die zwey die drei
bekomen sint von einer art;
daz zuhie ich an die meit
Din tochter undt mütter ist
und wart auch Christes amme.
uns sagt din schrift an arge list
wie daz von einem stamme
bekomen sint die drei,

got vater sun heiliger geist.
bi den da wont din frie:
daz sach Johannes aller meist
in der gotheit volleist.

2 **E**s sach so vil der wunder,
wie sich die himel haut geslohten,
wie die gant ope und under,
planeten sterre sunne und man,
gezogen in die gotheit,
Daz centrum unverrückt,
parallelen und die spären siben.
Johannes was entzükelt
uf gotes brüsten, vor im bran
ein licht der ewigkeit.

Da sach er aber fürbätz
ein got in drin personen
und auch die meit din sin genas.
der ewigkeit ein crone
din wart ic uf gesetzet.
Mari, du hinclriches sunt,
er wart fur uns gelehet
do er am crinze wart verwunt.
lop habe der drier hund.

3 Er hort wie wart verstrickt
ein knopf in die drivalitheit.
Johannes wart ergnicket,
sin geist der wart im heimlich
von gode gegeben als e.

Kelmarer Hs. Blatt 530^a, nach der Bearbeitung von Karl Barthé S. 188 seiner Ausgabe (Bibl. des liti. Vereins in Stuttgart, LXVIII. 1862).

335. Des lebens jammer unde not.

So schen, so stark, so wise
ist niender man noch wip,
ein künstlic vorht in tweuge,
daz ist der grimmie tot,
Ern wäre auch zeiner spise
den würmen sunen lip:
son ist nicht sin anegeuge
wan jammer unde not.

Sin erste stimmie ist weinen,
wie daz din teste si.
bi der mag ich bescheinien
daz er ist vroudien vti:
in not, in vorhte, in leide
siet menschen ende gar,
wie er von hinnen scheide
unt wie er dort gevör.

Manessische Hs. Blatt 421^a. B. d. Hagen, Minnesinger II Seite 388.

336. Güt ende.

S Welch leben ein güt ende hat,
daz müz von schulden heizen gut,
wie krank sin mittel si gewesen,
wie swach sin urhab si.
Swa mittel güt vor ende stat,
mit im vor arger tat behnt,
ich hör die wisen meister lesen,
da sie daz bezzer bi.

Swa man müz argez ende spehen,
güt urhab nut güt mittel des engildet:
swaz gutes bi den ist befcheinien,
mit argem ende man sic beide schildet.
mac güt urhab güt mittel han,
ist nach den zwein ein ende güt unt veste,
daz sol wol unbescholtan stan:
ez ist hic güt unt heizel dort daz bestet.

Manessische Sammlung Blatt 127^a. B. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 397.

Die drei die zwein der eine
bekommen sunt von einer meit,
geist vater sun gemeine.
Johannes sach durch allin rich
grov wunder michel me,

Und all propheten an der zat:
daz licht daz wart erzündet
und loht in al die welt ze tal.
keins menschen sin durchgründet
din gotes wunder alle,
got furt Johannes offenbar
durch die nian hör mit schalle,
da in enzamt din gotheit clar
mit hinels staumen gar.

337. Der argen vliž.

In steten, us bürgen widerpart,
geistlicher linte nit unt haſz,
bi wiser lere unwilli ſat,
bi kreſte ein zager mit,
Vonp unde brant uf gotes vart,
un valsche ſnel, an rechte loz,
adel aue tngent, jugent aue rot,
ane ere groſſe gut:

Sus ih gestalt der argen vliž,
irdenſcher ſchaz ih ræze ic aller minne;
die orden ſin ſwarz oder wiſz,
doch riht nicht got wan nach des herzen ſinne.
weltlichiu diel ih gote kunit,
geistlicher linte beten unde wachten:
ich wene, ic gulte tuſent pſnul
ein grawer rok nut mehle ic heilic machen.

Manessische Sammlung Blatt 127^b; Vers 11 hat die Hs. erden statt orden. B. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 397.

338. Hilf, herre, diner hantgetat.

Ob himel künit, in himel vogt,
gewaltie vürſte in läſten gar,
herre us der erde und in dem ſe,
got, meiſter in abgründen:
Der kiel ist us das mer gezogt,
unt vert gegen leben ein zwivelbart,
da manigen ſchrien tuſt 'o we!'
die minde und auch die ünde;

Zerſtizzen ist des ſegels kraft,
ich woen die maruer mit uns wen ertrinken:
ſich, ſiezer kriß, an din geſchaft,
wie wir von tage ze tage gen grunde ſunken.
hilf, herre, diner hantgetat,
din alt erberndē werde an uns erzeigt,
gedenke das an dem crinze hat
din göttlich boupt ſich gegen uns geneiget.

Manessische Sammlung Blatt 127^b. B. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 397.

339. Gelt unde palme.

SWa gott gelintert wirt also
daz ez nicht mere gunters hat,
da minret sich su tungen nicht
von keiner künkle schaden.

Als durch des argen winters dro
der palmen loub in grüene stat,
swie das man in suewe sicht
mit risen überladen.

Dem golde geliche ich wol den man
des herze ist so gelintert unt so reine
das in der bosheit hijte entkan
nicht brennen so, daz er iht arges meine.
Der palmen gelichet sich ein wip
din an sich reiner tungen verwe strichet,
so daz mit nicht ir werden lip
durch arge lust in schanden kleit erblichet.

Manessische Sammlung Blatt 426—427. B. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 396.

340. Die pfaffenfürsten.

Die pfaffenfürsten sunt ir werden teil verouabet:
vür infel helm, vür krumbe steben spieze unt sper,
Vür stolen swert, vür albe ein plat sunt in erlombet,
halssperre, gunzen, collier, bartbel sunt ir umbler.

Mitsachet hin, her wapenrok, hin buch, har schilte breit!
umb mündches blat ein krüsse, ein krone umb unnen houbet,
da ümbe zweifet warin hochwart, valschin heilikeit.

Manessische Sammlung Blatt 125^{ab}. B. d. Hagen, Minnesänger II. Seite 390.

Reinolt von der Lippe.

Nro. 341 und 342.

341. Die sünde beweinen.

Min menschheit leider ist so krank,
daz min gedank
nint widerwank;
o we, daz nie min herze enrank
nach rechter gotes minne!
da von zinht mich der werlde valschin süeze.
Stet wie der sin ze gote enbor,
wie tanzet vor
ein schirbin hor,
vñzisen hat sie in irme spor,
din valsche kriegerrinne;
dar an versneit ich dicke mine vñze.

Ir valsche lot
gar are spot,
vil süezer got,
tut mich nicht halten din gebot;
der kan ich ungebrochen kein erzeigen,
mir wil der werlde valschin liss
in knutzer weist
lib unde sele veigen;
ir volge git in werndez och,
des frage ich noch
ein swere joch,
daz zinht mich in der helle loch,
daz ich der tinsel eigen
muz sin, mir enwelle got genade reigen.

² **L**eider al min missstat
in miner wat

gelechet stat;
o we, wie sol des werden rat?
noch trage ich tungende lere
al mine brücke der ich han gebrochen.
Des stan ich büxe leider blos;
der brücke groz
mir niente verdroz,
dar ümbe ich rinwe tran nie goz,
ich goles lügencere,
wen daz ez minge bliben vngerochen.

Der sünden last
ich nie erbraß,
ich armer gast,
ich knwe ein is vil gar unvast,
da swere ich alle tage nf mine leste;
mir hat ein siben val erflagen,
vil böse zagen,
noch jagen sie mich heste.
nn kunn, schessere aller geschaft,
gar samethaft
mit diner kraft,
unt tu mich, herre, sigehast
über die vil leiden geste,
unt hilf mir in din hohe himelveste.

³ **N**u hilf mir, vater unde krist,
sunt mir din veist
gar waltic ist,
hilf mir mit diner süezen list,

vil reiner harmere,
hilf mir von minen grozen sünden lesten.
Din helse kan ich nicht enbern;
swie helse gern,
die kausn wern,
hilf mir nach kristen namen wern,
sint dasz din goteheit, herre,
von dñe half den Israelitischen gesten,
Der Moises psach:
hin ander slach
daz wazzer brach

da er in der wüstenunge lach
mit sine kraft uz eine herren steine,
sin herze dürre alsam ein steo;
er vahlt also
mit sine geiste reine,
mit sine geiste geistlich:
got, menschlich,
erbarme dich
über mich vil armien sünden reine
mit riunen kraft die sünde min beweine.

Zenaische Hs. Blatt 15—46. Vers 2.6 minor, 2.18—20 uneutlich. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 50. Die Hs. und vdh. Vers 1.25 dar sich, 26 müz ie, 2.12 woen ich.

342. Des kunitzges abentwirtschaft.

Swer nu hör abent wirtschaft wil,
der kunitz wil haben von shou der iunge,
der reite sich, er hat gesant
in kristen lant
boten in daz gekrye.
Er wil da ritter machen vil,
der vurstken kunitz, seit uns der boten hunge,
vnde wil da hengen shue list,
wie daz er krist
sy eyner vnde drye,
Der vater wil da erbe geben,
den son hō vurstken machen,
der heilige geist eyn ewich leben;
hymel vnde heben
von vrenden müz irkrachen.
suer da vil vurstken sin gleich,
der schiede sich
von sündlichen sach'en.

2 **I**r herren, nemet in uwern syn
die abent wirtschaft vnde der mere gelose:
der sondere phort sal oßen stat;
der kunitz der hat
gerüsen, ir sulen wachen.
Von shou dir kunitzgn,
plantatio von iericho die rose,
die reyue wüter vnde maget,
die hat gesaget,

sie wil hō vurstken machen,
Die ir dienest liete syn
die wil sie kronen alle.
der kunitz zu richet erbe git
hō der hochzeit ”
mit hymen vereuden scalle.
suer hic virstkmet daz gewyn,
der müz doch hym,
wachet vnde slafet nicht, hō valle.

3 **W**erlt, dyn liebe wirt noch leit,
dyn shue uns gar hā sure in manigen sach'en;
vil maniger durch dyn gongespil
vresunen wil
des richen kunitzges gave.
Syn abent wirtschaft ist bereit,
suer sich da wil hō vurstken lazen machen,
der serhe in unnißlichem samen
den hohen namen
den biez der engel ave.

“**A**ve gratie”, daz er speach,
der genz hat uns gevret;
der genz den alten kunitz durch brach,
daz er ienk lach
iu einer maget gedryet.
suer nicht geloubet der gebort,
den iamer moet
den her an ende scenet.

Aus der Zenaischen Hs. Blatt 16, mit Beibehaltung der Schreibweise. Vers 2.15 steht wegenden, 3.5 unnißlichen. V. d. Hagen, Minnesinger II. Seite 50—51.

343. Gebet.

Ich bitte dich, here vater Ihu Christ,
da; du mir wollst geben vrift
Miner zeit und miner tage,
daz ich mine sunde erelage
Mit later licht und marer rüwe
durch dyne göttliche trüwe.

Auf dem Vorzeigblatte des cod. lat. 16037 Sec. XIII. XIV zu München.

344. Von dem englischen gruß ein leich.

Ave, geschenet in himelrich,
künigin genaden rich,
nie wart sünden din gelich,
allez himel here das freut sich,
swenn ez, vrouwe, läht an dich,
Mit dinen genaden an mich sich,
in freuden bist du wünnecklich,
miner sünden hant zebrich.
erbarme dich, vrouwe, über mich
durch deine gütte genedeklich.

2 Vor allen vrouwen du reine bist,
an dir nichts gebrist.
von dir man singet unde list
daz manig sündar von dir guist,
in swie grozen sünden er ist.
Vit dinen sun Jesum Christ,
daz er beschirm mich vors lievels list,
nuze ich mich von im entrist.
Jesu, gib meinem lube frist
und entlade mich der sünden mist.

3 Eren wunnen berndin meit,
din schrift vil wunders von dir seit,
daz din genade si so breit
die got hat an dich geleit:
ousch nun ich daz uf minen eit.
Reinige, süeze, mir dasch aleit
daz man sündiger lib an treit.
ringe, vrouwe, minn leit,
vonden du mich schiere scheit:
an dir han ich nicht verzeit.

4 **M**aria, herin küniginne,
vors lievels rat ein vestin zinne,
hilf mir das ich im entriune
und in der helle icht verbrinne,
do bases standes ist vil innen.
Süege, süeze, deich beginne
ane walsch in minem sunne,
daz ich dich von herzen minne.
din genade mir nicht zerinne,
von himel reinin frösterinne.

5 Aller genaden ein vollez vaz,
überflüzig aue maz,
an swelher stat ich ie gesaz,
leider ich sellen des vergaz,
miner sünden ich mich vermaiz.
Ich bide dich, vrouwe, unhe da;
daz soll du lazen aue haz:
mit dinen guaden lowe tu mich na;
und mache mich ze sünden loz.

6 Rose blüendin sündar dorn,
von Davides geslechte geborn,
ich han ze lange din enborn:

la, reinin, mich nicht sin verloren,
st ich ze trost dich han erhort.
Min sünde an mir sind geborn
noch herter vil dan ein horn,
behüte mich vor des lievels sporn
und vor dins liebes kindes zorn.

7 Ich vil dich, vrouwe, sündar spot,
daz du gerüschet sin min bol
zu dem der dir cubot,
da du empfinge den waren got,
daz er mir gebe das himelisch brot,
Daz man hic mi handelot,
daz an dem kreuze leit den lot
und daz von blüte mache rot
sin ougen, daz an zeheren sol
daz iz mir helse n̄ aller not.

8 Ach we unde immer we,
wie der liechter ougen se
ram ze tal nuß uf die ze,
von der je nuß uf den le!
da was blumen noch der ale,
EZ was zetretet allez e.
im was vil sur din nuße e.
swier nu zu finer marter ge,
der sehe ou in wie er ste
und laze im an dem herzen [wesen] we.

9 Gracia, din wont dir bi,
mit der so tu mich sünden vri,
Swie ich dar in gevallen si,
durch dines kindes namen dri.

10 Reinin maget, mannes ane,
liechter dan der trimontane,
Schöner dannen sunne und mane,
nu tu mich schiere sünden wane.

11 Allin werlt hat zu dir trost,
din trost vil manegen hat erlost
Von der bittern helle rost
der sich in sünden het verbost.

12 Chumt din genade ze troste mir,
so chumt ich von sünden schir.
Edelin meit, die sende mir:
vil unsanfte ich der enbir.

13 Du sünden bin ich worden geo
und swarzer vil noch dan ein agra:
In sünden mich n̄ihi, süzin, la
ersterben, des pit ich dich sa.

14 Amen wil ich sprechen hic,
wand ich han gelesen ic

- 1 Daz din trost nieman verlic
sver in dinem dienste gie.
- 2 Plena pist du sunder wan,
genaden die wie jeron,
Die nieman vol enden thau,
die got hat mit dir getan.
- 3 Læse, reinin, mich von sünden,
daz min junge mege thänden
Du lob und daz herze ergründen,
nz sünden mich gerisch ewünden,
- 4 E dar inne mich ersliche
des todes slas unbermechliche:
Sünden bin ich leider riche,
nn erweche mich genedekliche.
- 5 Nu la din helse an mir sehen,
din manegem sündær ist geschehen,
Als ich die schrift höre sehen:
so mag ich dinne helse sphehen
- 6 Alle lage, des ist mir not,
e mich begrif der grümme tot.
Eha lilia und rose rot,
nu pîl umb mich von himel got.
- 7 Dominus, der ist mit dir,
also sitz du, reinin, mit mir
In allen nötzen nach miner gir:
vit unsauste ich din eubir.
- 8 O vrowe über alle vrowen,
nn la din hilfe an mir schowen,
Daz mir iht schade des tievels drowen:
für min sel in des himels owen.
- 9 Min wünne min frende und min heit,
min trost gar an ellin weil,
Zebrich miner sünden seit,
erwicb mir in dem himel teil.
- 10 Ich han nicht trostes wan dich
und dinen sun von himelrich,
Dem nie nicht sünden wart gelich:
ich peidin loben so wil ich.
- 11 Nu hilf mir, vrowe, wan is ist zit,
wan al min trost an dir sit.
Din trost mir hohe frende git,
süezin, mich nicht langer mit.
- 12 U; erwelter adamas,
mir ongen lichtz spiegelglas,
Din lob junge nie vollas
daz an dir ist und ie was.
- 13 Sælig si din selbe sunde,
do got trahten begunde
- 14 Durch der wisen propheten munde,
daz er dich ze muter funde.
- 15 Tecum wont din trinitat
der vater der sun und sin rat,
Der heilige geist, der dich hat
umbvängen mit lichter wat.
- 16 Edel maget, werdin glimme,
dich grüezet süenze des engels himme:
Seufte gar und niht mit grümme:
din minne an minem herzen glimme.
- 17 Chünegin, du gotes thron,
du balsamus, du sünders ton,
Du chuanin, du engels don,
du gebere den waren Salomon,
- 18 Von himel minen Jesum Christ,
der din vater und din kint ist,
Du sin muter und sin tochter bist:
ane auch beidin nieman gnist.
- 19 Muter der barmherzigheit,
mutter und doch reinin weil,
Erhære, vrowe, minin teil,
allin min vol si dir gekleit.
- 20 Benedicta gotes celle,
von sünden scheide mich snelle,
Mache ze himel mich geselle,
behñete mich vor der Pittern helle.
- 21 E got die menschet ic euphie,
e was das gewissaget ic
Daz an dir, reinin, sit ergie,
da dich der heilige geist umvie.
- 22 Nu merchet alle ein groz wunder,
ich rate ic merchet es besunder
Und sit alle dar zu munder:
nn merchet ein wunder auch dar nader:
- 23 Ein tochter ien vater gebat,
er was ic schepher, das ist war,
Si sin muter und sin tohter gar,
er ic kint, si mannes bar.
- 24 Diz ist der græsten wunder ein,
daz din sunne ic beschien:
Sie ist muter unde ist maget rein,
er sun, si tohter: süezin, ich dich mein.
- 25 Isaias schreib von ic
wil gar nach sines herzen gir,
Des sit getrostet wurden wie,
sin gir ist kommen ze troste mir.

- 38 **C**hunigin, alsus er sprach,
ez euphaet ein jnucrou au ungemach
Und gebirt ein sun, ir selden dach.
Emanuel er sin verjach.
- 39 **T**rostariu, da meint er dich
und dinen sun von himelrich,
Iesum der genadeu eich:
diner genaden der wart ich
- 40 **A**lle tage, des ist mir not,
e mich begrif der grimmre tot.
Eya lilia und rose rot,
uu pit umb mich von himel got.
- 41 **T**u in himel hast gewalt
und in der erde manigvalt,
La mich nicht werden in sünden alt,
mache mich dir ze dienste vall.
- 42 **V**rowe, miner freuden hort,
hilf mir, süezin, hic und dort.
Min lib in sünden ist behort:
behüte mich vor der sele mort.
- 43 **A**ch bite dich, lichter merstern,
daz du mich gernhest gewern
Einer bet, der wil ich geen,
der emmag ich nicht enbeen:
- 44 **U**n hilf daz ich min sünde bürze
und die immer dienen müze,
Din genade mich des begrünze,
du edel, reine, schöne, süenze.
- 45 **M**ulieribus pist du ein throne,
ghünegin dem hohsten throne,
Ich wil dich immer in minem done
loben: du mir des lone.
- 46 **V**rowe, miner selden schrin
du bist, al din frende min
Muz immer inne versperret sin:
behüte mich vor der helle pin.
- 47 **L**ylya, rose, blündiu gerte
Aaronis, di müze herte,
Daz ix din nature werle:
nu wis gein himel min geverle.
- 48 **I**ch was ein groz gozes zeichen:
Moneses heiz zwelf gerten reichen,
Die einlef begunden pleichen,
din zwelfste sich in fasse weichen,
- 49 **E**der ander morgen queme,
daz igtlich gestalte vernäme
Wem din blünde gerte zème,
din in truren gar benzeme.
- 50 **R**ehet an dem anderen tage
do kommen frinnit unde mage
Und late nach Monses sage:
zestret wart ic aller klage.
- 51 **I**c istlich ein wunder sach:
Aaronis gerte trug ein dach
Von lorb und nütze als man jach:
gesetzet wart sin ungemach.
- 52 **R**ede lorb unde nütze
trug din gerte an regens güenze
Und an alles watzers stütze
unde an senfes windes düenze.
- 53 **S**üezin, du din gerte pist,
din müze din sun Iesus Christ,
Da mit uns bezeichnet ist
daz du müter und magt ist.
- 54 **E**t benedictus der hoste,
der uns sich selben gab ze kroste
Und mit sinem blut erlöste
von der pistern helle rose:
- 55 **T**u mir diner helse schin,
Iesu, durch willen der müter din,
La mich nicht lange in sünden sin,
vergib mir alle die schulde min.
- 56 **B**it umbe mich, du reiniu vri,
süezin müter, o Mari,
Diner gnaden mich nicht verzi,
rechte riinne mir verli,
- 57 **E** ich scheide von disem ellende:
des reiche ich, süezin, dir min hende:
Alle min not du mir wende:
nu hilf mir umb ein rehlez ende.
- 58 **N**u gib mir, vrowe, solhen rat,
daz ich gebüze min missrat,
Die der lib begangen hat
beidin fru unde spät.
- 59 **E**in müter, maget reine,
du bist din ein die ich meine:
An din genade ich mich leine,
wand din genade ist nicht kleine,
- 60 **D**ar umbe daz du, reiniu, mir
verlhest, daz ich immer dir
Mit trüwe diene nach dinen gir:
reiniu, süezin, nu lone zwir.
- 61 **I**ch pin in sünden lange gewesen,
mich hat übeladen der sünde vesen,
Von dinen genaden han ich gelesen:
wil du, so mag ich wol genesen.

63 Chüegin, du himelporte,
mit Ezechielis worte
Pist du genant an allem orte
din versparle und unbedorhte.

64 Tü mir als ich dir getriwe,
daz ich mit stünden mich nicht wiwe
Und die stünden immer chwe
und verlöh mir rechte riwe.

65 Versperre mir die helle vor
und tu mir nf des himels tor,
Für min sele hoh empore
mit freunden in den minuten ahor.

66 Süezin tochter von Syon,
dich lobt daz her von Babylon
Und auch miner zungen don:
nu sende mir von himel lou.

67 Fructus pist du wünnecklich
der engel da in himelrich.
Izsu, mit der selben spise mich
an minem ende, des pit ich dich.

68 Richer got von Nazaret,
vergib mir daz ich ic getet,
Erhöre, herre, min gebet,
wand al min trost an dir set.

69 Wande ich weiz von warheit wol
daz du pist genaden vol.
Min zunge dich immer loben sol:
behüte mich vor der helle hol.

70 Christ Iesu, du vater gütter,
ghnu mir ze trost mit diner mütter,
Behüte mich vor der helle Inter
und vor falschen stünden füter.

71 Tröstet mich, du reuin frühl,
du reinez vor voller genüht,
Du dir einer han ich staht:
hab mich, süezin, in diner zuht.

72 Viohlude un lüßen smac,
al min trost ic an dir lac
An dich ich genesen nicht mac
du miner wunne osterlac.

73 Sende von himel mir die throne
die got allen den ze lone
Göt, die dir hic dienen schone
mit ic reuin mundes done.

71 Ventris tri got gelust
ze einem huse daz sin müste
Unde auch teigen din bruste:
nach der menscheit er dich küste.

72 Eva brahte uns und Adam
den fluch der uns nicht gezam,
Den uns din güete sit benam,
do dir der gruz von himel quam.

73 Nach dem gruze got vergaz
sines jorns nad lie den haß,
Dem Adam an dem aphel oz:
der was groz aue moz.

74 Reuin meit, min so gedenk,
daz ich von got nad dir iht wenk:
Mit dinen harmunge du mich trenk,
des richen gotes füter schenk.

75 Ich bit dich, muter der harmunge,
durch dinen kindes wandelunge,
Daz dich gelobe so min zunge,
daz ich mit dir ze himel junge

76 Swenn ich scheide von iedeshem erbe,
und so min lib hic ersterbe
Daz ich daz umb dich erwerbe
daz min sele iht verderbe.

77 Trostærin, un hilf mir dar,
ich meine zu der engel schar.
Du nim miner sele war,
swenn sic von minem libe var.

78 Vrowe min, ich pite dich,
hab in dinen phlege mich,
mit dinen harmunge an mich sich,
miner stünden vant zebrich,
swenn sele und lib scheidet sich
Daz ich danne frälich
mit al der werlt gemeinlich
sch an din aulich freunden rich
immer mer in himelrich:
des pit ich, vrowe, dich innerlich.

79 Ich pite dich, vrowe, nu wis gewaut
umb mich armen, fit mich hant
min stünde so ser an geraut:
nach dinen hilfe ist mir aul.
zebrich miner stünden vant.
Reuin, wis umb mich gewaut,
mit dinen genaden bi mir hant:
swenn ich begebe dirz jamerlant,
so hab min sele in diner hant,
für si für unsern heilant.

Karl Barth's "Die Erlösung" Seite 196 und XXXII, nach der Bonnersfelder Verg. Hs. Nro. 2797 in 1^o vom Ende des 13. Jhd., hinter Bruder Philipp Mariensleben. Vielleicht hat Bruder Philipp auch dieses Ave Maria geschrieben; der Dichter sagt (Str. 15) "in minem vone", womit er wohl kaum die Form des Leichs gemeint. Die Übersetzung

rübert von mir her. Karl Barth gibt nicht an, daß zwei Strophen fehlen: die 53., welche dem zweiten u in numeribus, und die 75., welche dem 1 in ventris zufemmt. Vers 2.1 manich, 5.2 überflüßich, 22.3 zebliche, 22.4 er-wirbe 26.1 Saetlich 41.2 manichhalt, 42.2 hilfe, 51.2 und 52.2 truch, 62.4 mach, 61.1 verlüh, 72 smach lach machen lach. 75 gedecht weich reichen schenck. Das Gedicht hält üb sonst von dergleichen mitteldeutschen Ausar-tungen frei. Zeile 83.6 wiss.

Seifrid Helbling.

Nro. 345 und 346.

345. Ave Maria.

- Ave**, der gruz von Gabriel
der gebrent vil manic sel,
die kumber heten
In der piuster, das sie nicht
sahu das vreunden wernde licht,
doch die propheten
Wissagten vor, also der künftig wäre,
den ein maget maglich rein gebere,
ende nem ic swere.
- 2 Maria**, ein mersterne licht,
sich kan dir gelichen nicht
an allen eren.
Wir israhelisch armes her
sweben uf dem jomers met:
du bist der steren
Der uns leiten sol u; dem ellende
hin je vreunden ewlich an ende,
deheim sach doz wende.
- 3 Gratia**, genaden vol,
der gruz zunt dir, maget, wol,
du reine und werde,
Daz din reiner lip umbgreif
den der den witen umbbeswif
himel und erde
Umbgriffen hat und alle creature:
o süezin magt, giv uns genaden siure,
du rein gehiure.
- 4 Plena**, vol genaden du,
Maria, also sprech wir nu
von waren schulden.
Du gnaden übervlüzzie vaz,
dem der dich gnaden übermaz
bring uns ze hulden,
Daz dinen gnaden übervluß von rile
an den wec der uns rechte wise
zem paradise.
- 5 Dominus**, unser herre Krist,
der von dir geboren ist,
maget reine,
Nach dem wir kristen sin genaut,
der ellin dinne in suer hant
hat gemeine,

- O süezin frowe**, das du rein gebere
den gotes sun gar anc alle swere
und maget wäre!
6 Tecum, mit dir ist wol bekleit
gotes drivalitheit,
din des gedachte
Daz sie in diner eren schrin
selb in wonunge wolde sin,
als sie volbrahte.
Wa besloz ic maget hort so grozen?
dir seldnen kefs vol heiligkeit gestozzen
kan nicht genozzen.
7 Benedicta, du gesegent
ob allen wiben din da psegent
wplicher güete,
Den bishu gesegent obe:
Maria vrouwe, dir ze lobe
stet min gemüete.
Du eren hort, got selbe dich erle,
do er ze dir nach siner mensheit kerte,
din seldne er merte.
8 Tu in mulieribus
sprach der engel nihl umsus:
ab allen wiben
Bishu gesegent und erwelt,
zer höhsten küngin gesetz,
und kaust verkriven
Unser not, du blüend Arones gerte,
Ezechielcs vorle, din uns uerte
von ungeverte.
9 Et benedictus, und gesegent
in gote, wol in die des psegent
wol erkennen
Daz du maget müter wär,
uns ze trost den sun gebär
den wir nennen
Jesu Krist, einborn kint der gnaden:
in gotes rich si wir mit dir geladen
u; manegem schaden.
10 Fruetus, din vrucht von dir beqnam
din uns al den zwivel nam,
maget werde.

Daz got selp vor maneger sunt
sprach uz der propheten munt
uf der erde,
Daz was den einwaltigen vor gewaret:
o füezin maget, ez ist nu cubaret,
mit dir bewaret.

ii Ventrīs, din reiner lip besloz
den der al der werlde groz
wart je bestiezen:
Sin fint die himel alle vol,
din abgründ er erfüllt wol.
laz uns geniezen,

Weedu maget, das er was so kleine,
do in besloz din lip algemeine,
maget reine.

Tu, din lip werdlich,
Maria, in dem himelich
ist gewaret,
Daz du des munter maget bist
der gotes sun einboren ist.
denumb dich eret

Got und al sin engel immer mere,
tu autem domine nostri miserere.
deo gratias.

Das erste der von Th. G. v. Karajan in Haups Zeitschrift IV (1811) bekannt gemachten fünfzehn Gedichte Seifrid Helbling's, Seite 205.

346. Quintus sunt vocales,

A E I O U.

Du erst vocalis ist daz a.
owe, nu wär ich gerne da!
wil mich iemen vragen wa,
dem zeig ich nicht anderswa
danne zu der maget Maria.
sold ich dich sehen, ich spräche sa
von dinen gnaden mich nicht la,
so würde ich nimmer sorgen gra,
ob daz min bestin vroude weet?
uf min warheit sprich ich 'ja'.

2 Woz wil ich blumen unde kle?
mir tut ein ander sorge we:
ich ken uf der stünden le,
der solde ich mich gelouben e.
ich wil, din straz je helle ge,
da not ist in dem jameste.
got selbe in miner helfe sie,
waz wil ich dannen genadun me,
ob mich sin harmunge next
dort nach mines todes re?

3 Din deilt vocalis ist daz i.
got here, durch dinen namen dri
wiz mir mit diner helfe bi,
recht als din warheit an dir si.
von die uns wuhs der selde zwi

an dem wir wurden ledicvri.
ez was ein jamerlicher schri
an dem kruze 'eli, eli':
helf uns der ruf und irin leit,
din dich gebar, maglich Mari!

1 Woz wil ich blumen rot unt blo,
ich unseliger dan ein kro?
grozer sorgen han ich zwö:
din eine, so min ougenbro
beluchent, wie mich winde do
der tot: din forse lit mir ho.
din ander not, wie unde wo
wirt min gewerte. ich sprich also
'wiz mir mit diner helfe bi,
du herre, genant alpha et o.'

5 Din fünft vocalis ist daz u.
waz sol ich anders sprechen un?
Maria, vrome, sprich selbe zu
dem dinen lieben sun Jesu:
mir hilfet niemand bax dan du.
min sind mich leider selten ru,
der ich vil uf min sel geben.
doch gent min lage hin als ein tu.
nu ver mich der Jacoben next
vor suzem bender Esau.

A. a. D. das zweifte Gedicht, S. 205.

Wizlav IV., Fürst von Rügen.

Nro. 317—350.

347. Endes tac.

Menschen kint, denket dat au,
ob ich voh gheroten kan:
iz ist in der werlt wol schin,
daz endes tac wil kommen.
Iz ist in der werlt wol schin,
daz kint tenwet nicht dem vater sin,
noch vater sine kinte nicht,
daz habe wir wol fornomen.
Un tot al so,
daz ic sith ora,
ob ich is voh vorhele,
daz ic hir stant
nicht sith ghewunt
ghar an uwer sele,
wenne ic den ghenst vph gheben,
vnd nicht behalden mungen den leben,
daz ic denne keyne not
liden, daz mach voh uromen.

Menschen kint, denket dat au,
ost ih u geraden kan:
it is in der werlt wol schin
dat endes dasch wil kommen.
It is in der werlt wol schin:
nicht tenwet kint dem fader sin
noch fader sine kinte nicht:
dat hebbe wi wol fornomen.
Un dol also
dat gi sin fro,
ost iahl juk vorhele,
dat gi tor stant
nicht sin gewunt
gar an uwer sele,
swem gi den gest up geven
und nicht behalden 't leben,
dat gi denne neue not
liden, dat mach u fromen.

Der Text links aus der Denischen Hi. Blatt 71^b, mit Beibehaltung der Schreibweise; Vers 6 steht den für dem. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 78. Der Text rechts nach Ludwig Grimmüllers Bearbeitung (1852) Seite 26.

348. Ave Maria.

O Maria, din siche vrucht
vun phine eyn hohe drucht
von Gabrielis bodescap:
sich, Aue her dich nende.
Din kusch edel dich betwane
daz v. dime munde erklane:
ghotes wille siche an mir,
hu hant sich daz wort lente.
Dar nach wart schin
eyn kindelin,
daz du innkorwe here,
nach gholes e,
ane alle we
vnd aue keyne swere,
so quam hu ir werlt, maghet, din kint;
durch uns wart her gheruechet sint:
durch uns vorlos her sin leben,
diz was eyn groze rente.

Maria din sole frucht
untseue eue hoge drucht
fan gabrielis bodescap:
sich, Aue he dik nende.
Din kusch edele dik bedwank,
dat ut dime munde erklank
'godes wille siche an mi',
to hant dat wort sik lende.
Dar nach wart schin
en kindelin,
dat du, junkfrowe, bere
nach godes e
an alle we
unde an dekena swere.
so quam vor werlte, magel, din kint
dorch us wart he gheruechet sint,
dorch us vorlos he 't leven sin:
dit was en grote rende.

Der Text links aus der Denischen Hi. Blatt 71^b, mit Beibehaltung der Schreibweise. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 78. Der Text rechts nach Ludwig Grimmüllers Bearbeitung Seite 27.

349. Erfülle, here, minen geist.

Ich wil bitten in der hit,
dat du dinc hulpe wit
ghegehest, here, an mich eyn tegl,
ihesus, du wunderere;

Ik wil bidden in der hit,
dat du dinc hulpe wit
gegetest, here, an mik en del,
Jesus, du wunderere.

Sint ik anc dich nicht mac
ghelenen nimer għutn tac,
noch anc groze helspe din;
la mich nicht helspe lere.

Stede des nicht
dem tħebel iħt,
daz her mich bescrenke;
went her so fil
der sunden spil
vogel mit siner lenke;
dunne wildest min helsper sin,
her, er hahet mich anders hin:
vorwille, here, minen gest,
sint ich des an dir ghore.

Sint ik anc dikt ne mach
geleven nimmer goden dach,
noch an di großen hilpe din,
lat mik nicht hilpe lere.

Stede des nicht
dem dwejel iħt,
dat he mik bescreuke;
went he so fil
der sunden spil
sogt mit siner lenke.
dunne wildest min helsper sin,
her, he tut mik anders in:
fortwill, here, minen gest,
sint ich des an di gere.

Der Text links aus der Denischen Hs. Blatt 73¹, mit Beibehaltung der Schreibweise: Vers 16 hat für hahet. V. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 79. Der Text rechts nach Lutwia Grumüllers Bearbeitung Seite 21.

350. Din heilige zit.

Dīse heilige hit
de twinget mich,
daz ich singhen müz
von dem, der mich ghemaħet hat.

scyppher aller dinghe,
Hilph, daz ich werde quīl
der sunden rīk,
und ic werde buz,
die ich lange hau ghetragħen,
mache mir de ringhe.

Minen līp hast du ghemaħet bröde;
diz bedenke, edele here,
halde mich zu dīne willen faste;
al bin ich an dīne rīke snode;
bedenke wijslan, din wihsent
mache mi nicht zu elendem gaſte;
du hast mich ture konphyt mit dinem blute,
urowe, reine ment,
bittens wiſ bereyt
kegen din kint, daz ic si min hute.

Dīse heilige tit
de dwinget mik,
dat ik singen mot
fan dem, de mik gemaket heist.
scyppher aller dinghe,

Hilph, dat ik werde quīl
der sunden rīk,
und ic werde bot,
de ik fil lange hebbē dragen,
make mi de ringe.

Minen līp heft du gemaket bröde,
dit ic bedenke, edel here,
halt mik to dīne willen faste,
al bin ic an dīne rīke snode;
bedenke Wijslav, din wihsent
mak en nicht to elendem gaſte;
du heft mik durch kost mit dīne blode,
frowe, reine ment,
biddens wiſ bereyt
gen dīne kinde, dat ic si min hode.

Der Text links aus der Denischen Hs. Blatt 71¹, mit Beibehaltung der Schreibweise. V. d. Hagen Minnesinger III. Seite 80. Der Text rechts nach Lutwia Grumüllers Bearbeitung Seite 22.

Herman Damen.

Nro. 351—357.

351. Leich von Maria und Christus.

In kristenen alle schriet
an eynen got gedriest,
sif her vns hat gevredet,
vnde trost vortriet;
Wir haben alle wol vornomen,
swem er zu troste hic wil kommen
daz mac um ewiglichen vromen.
Swer synges trostes gerende sy,
der scrie an syne namen den,

vnde madie sich von sunden vin,
so ist sun trost zu hulſtlich zu.
Her mac in trost vil wol vorſagen
die an dem troste sunn vorhagen,
da von in unheil mōz belaggen.
Sun trost in menschen berke
quam nyc, her ne worde da in geladen
mit rechter ruwe fnerke;
swer um mit ruwe kan geþadern,
dem kommt her of der ſpnde ſchaden.

2 Nu si geget die moter sunn,
din an anegenge myt um was,
vnd ooch ic trut, daz kyndelyc,
des si doch aue we genas,
als ich ez in den buchen las.

Sie ist aller selden vberdach
vnd aller tugent eyn vullen vaz,
swaz man ic von ic gäte iach,
die kan sie vbergeuen vaz,
sie wert uns ires kyndes vaz.

Des sulle wir se ymmer creu
vnde unsen dienst an sic kerzen;
sie ist unsre leyde sterzen,
sie kan unsre heil wol meren.
swa uns der tivel wil vorsceren
da kan sie uns hulfe rezen
vnd allez vnhilf veren.

3 Sie ist ob aller süchheit süze,
die vil regne süze maget,
swen ich sie nemme vnd ich sie grüze,
die al der kriskenheit behaget,
os daz sie mynen kommen büze,
so wirt auheil von myn geänget.
Sie ist aller sunder hulferzyn,
swer sie mynnet an synne sunne,
der mynnet ooch die waren mynne,
Sie ist ein brenne der barmvng,
der nu noch mymmer me hvgat,
her si der alte oder iunge,
der vmmre synne missetat
sie un of rnuwe gereudem sprunge,
den git sie hulfereren rat.
Daz aller creatiore kyngen
ic lop sageten vnde singen,
dennoch wordiz nicht halb durchdrangen.

4 Salomon der wise
wol h̄o prise
ic grozen tugent hat bescriben:
die lobebere
nymmer mere
ewigst myt lobe halb durch triben;
ir lob ist vngeendet bliben.

Sie ist die lenge
an anegenge
geweset by der gotcheit
in hymeliche
sicherliche,
daz hoechte lob ist ic berecht,
nach gode daz div erde treyt.

Griez vnde stoub
gras vnde lorb
regens tropfen vnde steyne
daz die mächtien algemeine
sprechen, dannoch die vil regne
Werde von yn allen nicht vollbet,
der al die himel rote hobet;
swer si nicht lobet,
der selbe tobet.
Sie ist ooch daz
erwelte vaz
do got menslich ynne faz;

swer ymme dienste ist h̄o laz,
Dem kan sie wol ichengen
so hulseliche lere,
daz er wirt ic dienere
vnd ic sich git vür engen.

5 Sie ist alles wandels bar
vnde vor dem sonnen schyne klar.
ir sult daz wissen, vnd ist war,
daz sic ym hilfet durch daz iar
der ic myt knuwen dienen tar.
Swer sich von gode hat gewant
vnd bunden ist myt der sonden baut,
wirt er yn ewigen ic bekant,
dem kympf ic hulfe h̄o yu gerant,
vnd vntbyndet in h̄o hant.

6 Sit daz sie vntbynden mac
den der in sonden stricke ic lac,
Oh er vür synde büze vntsat,
vnd herzhliche rnuwe hat,
So sol eyn izlich krisken man
sich ewnen vnd büze nemen an.

7 Gedenke, vronwe, daz du vro were,
du du gehere
dynen soune ihesum krist,
Mit grazter vreude vnd aue swere,
der da herre
vnd kruinc ob allen koningen ist.

8 Des wes gemant, vnd bit uns vrast
von dem du vil geget bist.
Vronwe, durch dynne wiedrichheit
la dich erbarmen unsrer leit,
Und bitte din vil liebez kynt
vür die an honbetsenden sint,
Daz er gheriche weisen die,
durch al die tugent die er ic begie.

9 Dyn liebez kynt daz ist so gut,
daz ez dir alles des gewert
Vnde myt willen gerue tnt
des din mot an ym da gert
Vnd nyammer me ooch nicht vrsaget
dekenye stunde nacht noch tac;
Dyn bitten ym so wol behaget,
daz er dir nicht vrsagen mac.

10 Do meyles veye
maget marie
vnde gotes gymmen glast,
Swer dich an seyne
durch hulfe dreye
vnde durch swerer sonden last,
Dem tu du hulfe durch den ast
da der eyngeborner soune dyn
mit strachten armen aue hienc,
do er die hantgemele vntkene
durch die wir ieloset syn.

11 **D**er ast der hebende phlac,
e her dem lebende eyn ende gab,
Vnd onch dir erde,
e der vil werde
starb, of teteu sich die grab,

12 **D**ie toten
ixtunden,
do er mit wunden
blutes rotten
an dem kreuze mylten biene.
Onch brachen steyne
manich hondert
in der maje sonnen stonbes kleyne.
Wv get, ob vch des icht wundert
wie ez dar nach irgiene:

13 **D**ie sonne ir schynaen
licz, do er myt pyuen
genygetes houbetes gab den geist;
Sich reyz besonder
der sigel durch wunder
in dem temple. ip du daz wol weist,
Mensche, daz got alle dinc vremac,
so vürchte synes richtiges tac
Vnde in selben aller meist,
ob du des gelouben treist

14 **D**az er von erden
dich li werden,
vnde wider werden lat
Ez valem miste,
so bitte kreiste
daz er dich vruste,
st nemau vrust hō gebende hat
Wen er al eyne,
der vil reyne,
an dem al vuser heil anstat;
Wir sulen es rüthen,
— — — —
daz wir suchen
hō siner hornunge rat.

15 **H**er ist alles heyles überheyl,
ob ym lac myc keyn wandels meyl,

her wil aller selden teil
mit vns armen teylen.
Ob wir halten syn gebot,
vnd des gelouben, daz er sy got,
syhertlichen sonder spot,
so wil er gar hō beplein

Vusser sonde wunden,
die wir vngebunden
tragen hō allen stunden;
sus machet er vns die gespunden.
darnach wil er vns seilen
in siner richen gnaden seil:
Swer da in gesellet wirt,
daz weiz ich wol, daz yu vrbryht
daz helle vnde der helle wirt.

16 **R**auf gherich
vnde werich
süll wir kegen den sonden wesen.
Her ist eyn dheyen
der au gesegen
den sonden kan, der wil genesen
Vur der sucht die adamen
obe lac vnde synne saman.

17 **A**dam vnd al die syne
weren me den vnuß tuisent iar
In der helle pyne,
do loste ym got, daz ist war,
Vnd onch dar hō die selben gar
die synen milen heten gelan,
die braht er hō der engle schar.

18 **I**ch byns gemeint
daz vnsrer leit
syn goteheit überstritten hat.
Swer sich vrsneit
ie hares breyt
an sondlicher mysselat,
Der sol sich des nicht schauen
daz er suche gnaden rat.
sus leret herman der damen,
amen, amen, amen.

Aus der Denaischen Hs. Blatt 113^d — 117^d, mit Beibehaltung der Schreibweise derselben; Vers 2.7 fehlt vulg. 4,16 lob, 9,6 die keine, 13,6 tu für du, 11,1 vulen. W. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 160—162. Unrichtig daselbst (S. 751) 9,6 daß die Hs. Vers 2.7 vulg., 8,7 gerüchte, 11,11 fülen lese.

352. Christ herre.

Der alter wunder meister ist
vnd schesser aller dinge,
daz ist der wise ware kreist
der so rynge
syn leben woch durch vns.
Swaz sich ho in den lusten nert
vnd in des wages grunde,
daz beste ist, mensche, gar beschert
dynem munde

von der gabe gotes suns.
Wer er nicht so barmich
bi der walte die er hat,
so ne word onch nyunner der armen sonder rat.
syn barmichheit vreklyset gar
unse tegeliche schulde.
Swer guade hō ym suchen tar,
synne hulde
git et ym, daz ist war.

2 Christ herre, in dynet kristenheit
du kleyne vndes kristen;
daz la dir hirte wesen leit
daz sie vristen
unkristelichez leben.
Wie mordten sie recht kristen sny
nach kristelichem orden,
die hic wider den willen dyn
rouben, morden?

Aus der Den. Hs. Blatt 118^d, in ihrer Schreibweise. Verh. MZ. III. 162—163. Die Hs. und edv. Vers 1,11 walt
für walte, beiden fehlt 2,11 Herre, edv. Christ (., .).

353. Gotes barmherzigkeit.

Wir sunten loben nacht vnde tac
den hohen hymel herren,
den nemou volken loben mac
noch vnl eren,
der hympt zu lobene wol.
Swas ich um lobes geswungen han,
daz wizet sicherliche,
daz han ich gar of genade gelan;
gnaden riche
ist her vnde quaden vol.
Er ist eny got gedriet,
in dem gelouben myn,
so klar vnde so regne
wart eny keyn sonnen schyn.
her hat gewalt mit vnde breit
ob alle scheffenunge:
bie vunne syne barmherzigheit
menschen hynge
unmmer vnl loben kan.

gotes plach ist in bneben.
Herre christ, nu vriste
dynne hoen hantgetat,
vnde gedenke das dyn mynt gesprochen hat,
du wille in allen gnedich wesen
die gnade zu die suchen.
ich wen; das wol, vnde han; getesen
in den buchen,
du bist genaden vol.

Aus der Den. Hs. Blatt 118^d, in ihrer Schreibweise. Verh. MZ. III. 163; Vers 2,7 sinem.

354. Din vriuntshaft gotes.

In diere wize ich singen wil
eny lob dem hoechten herren;
sin gute eny vol lobet wart
noch unnummer me ne wirt.
Sin enche daz hat vrenden vil,
des sulle wir in eren,
syn vrend uns vrende hat gelart,
sin vrende uns vrende hirt.
Sin gnad ist groz, des sit gewis,
swar syner hulde gerude is,
der sol sich zu vni vriuntshaften;
swar syner vriuntshaft welle han,
der sol mynt olize dar nach han
daz er sich vrene von den sonden.
enwe, bicht, buze machent vry
den menschen von den sonden;
nu vriet vch, daz ist myn rat;
keyn mensche wird vry, aue dese dry.
nu lat vch nicht vrschonden:
Die gnade lechet missstat.

2 Vür al daz wunder daz ic ghewart,
so was daz wunder mere

2 Swen ich die gotes barmherzigheit
durch myne sunde an schyne,
so ist sny barmichigkeit bereit,
sunde vrie
tut si mich san zu hant.
Swert du hat grozer sonden hort
geladen of sinen rucke,
sin barmheit hic vnde dort
wirt sin brucke.
hic bi so welet gewant,
Vnde habet vne ongen
die gotes barmheit;
sie mac vch beschirmen
vür mynner werende leit.
swert sic hic nu vur ongen hat,
der wirt zu hymelriche
gekleidet mynt der eugete wat,
ewigliche
wirt ym auch vrende ickant.

do got menslich of erdhien was,
do geiste den eny geist.
Du wart keyn wunder an gespart,
daz schuf der wunderere,
der geist der geiste, also ic ic las,
der vater allermeist,

Der geist der geiste den sone sny:
wa wart e grozer wunder schyn
wen diz von eyne geiste al eyne?
der geist der geiste, daz ic war,
die myter ob allen ingenden gar,
daz ist die suse maget reyne:
nu geiste, vater, dynne kynt,
durch dynen myter ere,
vnde lesche ic aller mysetat,
die hic an houbelvonden snyt
die maghe sonden lere
vnde gib in dort der engel wat.

3 Got herre, si du schefter bist
des hymoles vnde der erden
vnde al der dinge din an den hwen
zu male begriffen sny,

So gib myr also lange vrift
vnd ich hv dienste werden
dir möge vnde dynen namen dren,
nach dem willen myn.

Sit dyn name gedryet ist,
vnde auch geypnet, ihstu kriß,
alsam der sonbe vns irhenget,
die stete an dem gelobnen hnu

den in dn vreibendes hulfe schnn,
so wirt ic tenren auch gevenget.
gedenke auch das; dyn gotchen!
sich neigte hv der erden,
of das; die menschheit worde erlost;
des ist dyn lop geworden breit
vnde sol noch breiter werden;
wan du bist aller frunder trost.

Aus der Den. Hs. Blatt 119—120, in ihrer Schreibweise. Vers 1.10 fehlt ist, 2.8 den für der, 2.9 den in dem. Verh. MZ. III. 161—165. Der Hs. und vdh. fehlt Vers 3.1 je male, vdh. fehlt zwei Punkte vor begriffen.

355. Maria trüsterin.

Maria, mater, reyne maget,
der werlde trosterrynne,
irwende, vrouwe, myn vngemach
durch al die gute dyn.
Ich habe die sonden vil getaget;
uv troste myne sunne
vnde gib mich ewige über dach,
wend ich vil syndich byn.

Sit du vrouwe aller eugele bist,
so irbarme dich vnde gib myr vrift

vnd; ich kegen dinen son ghedynnge.
ich han das; ofle wol gehort,
suer dich eret vnde dynne boit,
das; hym auch mynner misselinge.
han ich des, vrouwe, nicht getan,
das; moel mich vil scire
vnd ist myr gnnichliche leit.
uv la mir dine hulde han;
din herc ist myr hv swere:
we myn, der in hv grabe trent!

Aus der Den. Hs. Blatt 120—121, in ihrer Orthographie. Vers 9 fehlt tu für du. Verh. MZ. III. 166.

356. Got starb umbe unser eigenum.

Genungen linton wundert des,
durch wasz got nicht entseide
ein andern vür sich an das zil,
do er den tot emphe.
Vil gerne müget ic merken wes:
din sache ist vil behende,
als ich in hic bescheiden wil,
nn merket ebene wie:

Swer konset ein dinc, das ist sin,
billigher den es; were min:

hic mit mac ich das; wol erzeigen,
ob sich heile an den tot gegeben
ein ander ümbe unser leben,
das; wir an billich waren eigen.
dar ümbe woll er nieman got
verhengen das; er fürche
umb unser eigenum wan er;
er dulde dankes schwachen spot,
uf das; vil gar verdürbe
an uns des leiden finvels ger.

Den. Hs. Blatt 121^b. Verh. MZ. III. 167.

357. Gotes spise.

En lop sing ich dir ze pris,
fürzer got, in dire wile,
uf das; du mir dine spise
teiles an min ende;
So wirt al hin ger geswachel
der us minen schaden wachet:
swaz er sder us mich sadet,
das; hat keine pfende.

Hie si im widerseit,
mines dienstes sol er aue sin;
ze lone nicht wan lett
git er unde immer mernden pin.
du ein mit der genende,
sende uns dine hohen fere
durch al dincen tugenl ere,
uf das; sidi nuheit uns vere,
herre, bent uns sende.

Den. Hs. Blatt 121^b. Verh. MZ. III. 167.

Meister Heinrich Frouwenlop, der junge Meissenere.

Nro. 358 — 416.

Akkürzungen für die Bezeichnung der Handschriften: Heidelb. für Heidelberger, Den. für Denaische, Kolm. für Kölner, Malm. für Mancassische (zu Paris), Münch. für Mündener (Nro. 351, 1^o), Weim. für Weimarer, Weing. für Weingartner (in der Privatbibl. des Königs von Württemberg), Wien. für Wiener (früher U 509, jetzt 2701), Würzb. für Würzburger (jetzt zu München). Böh. bedeutet v. d. Hagen's Ausgabe der Minnesänger, Grim. Ludwig Simmlers Werk: Heinrichs von Meissen des Frauentalobes Leiche, Sprüche, Streitgedichte und Lieder, 1813, 5^o.

358. Unser vrouwen leich.

Ei ich sach in dem trone
ein vrouwen din was swanger,
du trone ein wunderkrone
vor minen ogen anger.
Si wolde wesen eubunden,
sus gie din aller beste,
zwels steine ich zu den stunden
kos an der krone veste.

2 Un merket, wie si trüege
din gevüege,
der naturen zu genüege:
mit dem si was gehürdet,
den sach si vor ir schen
mit wißen
in siben hunderten,
unt sach in doch gesundert
in eines lambes wile
ns Sion dem berge gehinren,
Unt hate ond daz si solde.
ja din holde
rue den blumen sam ein tolde.
vrouwe, ob ir muler würdet
des lambes unt der tuben?
die treben
ir licet nich swören:
da von mich nicht ewundert
ob nich din selbe spise
kan wol zu der vrühle gestinken.

3 Ei veerde magt und eren riche vrouwe,
din onwe
von dem grozen himmelouwe
blumen birt in werder schonwe.
man hort der turteltuben singen
eklingen
vol ringen
nach fürces meijen horden;
hin ist des winders orden,
die blüssenden winrebe dinen vrucht
sint vollen smakhaft worden.
Des soltu gen, din vriedel rüesel dir, arten,
dir zarten
in dem heilwin tragendem garten.
'kom, liep, kom?' sus wird sin warten

dort ns dem lewenberg von mirren.
kein virren
sol iren
dich, wan er wil erkosen
sich mit dir in den rosen;
des soltu, tohter, mütter, magt,
mit liebe in liebe im losen.

4 Un longen nicht,
durch iht der schilt
daz dich sündler wiht
der künig in sinen keller vürte:
dich rüete
sin grüzen:
wie nu, vrou magt, habt ic nich wol ver-
wir gnünen
der winnen
in wol, doz ic den win habt trunken
mit der milch
so süzen.
Ich wöne wol,
in sol den zol
sin muut machen vol;
wa durch der unre huter kamen,
in nomen
den mandel?
'waz sucht ic, maget, so spate in den gassen?
kein lozzen,
wie razzan
din liep?' an inwern wnuuden gar darsunken
hat ic drlich
den wandel.

5 Sitt icz din maget
din durch die wüsteunige zogt
mit richen smachte? ich hat gentahelt der eren
ic sit ein brent,
daz peñewich an den worten.
der künig durch inwe porten
kam nz und in
nach willen sin,
din doch beslozen was nud ist
ond noch an allen ic orten.
Davit der saget,
ir ständet zu der zeswen hant,
goldvar bekleidet nich künig Salomon bewant:

gar überlut
er giht, daz iuwer löckel
gefalt sun sam rechböckel,
und iuwer huf
da saget er luf;
din dicher guldin vürspan sun:
wol stent der kinschen ir röckel.

6 Den siben kirchen schreip Johau
woz si tun solden oder han
ob si mit willen wolden stan
bi gode sunder valles wan.
da wart gebent der selden han.
der engel siben vorren dan
die holzhaft, als ich mich versan:
magt, si din forme den bespan
der alle formen firmen kan,
des würken schaf die kraft der siben geiste:
Da von geliche ich dich je stant
den kirchen, ach, du beruder grunt,
der minnen wiheit wart dir kunt,
du seufstekeit, du küste vnu,
din rat, din sterke bleip gefnut,
din vorhle enisloz den grozen bunt.
magt, aller megede ein überwunt,
von disen geisen wart enzunt
din lip, din herze: des min munt
dich mizet uf das beste und nf das meiste.

7 Ob ich die wacheit lerne,
die siben licht lerne
nz dinen sele lichtent sam die sterne,
von in wart ziter dines geistes erne,
du der jungalte zwischen saz,
gegerwet, als ex sich verma,
in wizun kleider sunder ha:
ei, tohler von Sion, vron dich der wäre!
Du siben licht erglesten
ab dines geistes vesten:
din zuht, din künste lichtent mit den besten.
din stete und onch din triume vil wol westen
das der gelonbe si nicht vloch.
din güete schein da vollen hoch,
din diemt sich gen himel zoch:
hie bi beleip din wile an alle swore.

8 Ei, welch ein lebendez minnewort,
magt, alles hordes überhort!
wan din gestalt, din schäne
durchschonet alle krone;
ir gelser lut ist 'kröna, künne, krone':
din richsen wol
zint, als ez sol,
ze sner zejwen siten.
der apfel den du treist beginnet ziten,
die blumen lachent beidenthalp der titen:
ir mündel hat der ton getwagen;
si lunt recht als si wellen sagen
din magt ob allen megeden mz uns wol be-
küne Salomon, des wiheit selch, (bagen.)
der gibt, ir nabel ein guldin keltch,
si voller edeler steine,
vin, later nude reine,

die sun jacint geneuet; obe ich meine
den kelch des suns,
dar inne er uns
zu sunem vater brahte.
wie wol din zarte lohler uns bedachte,
daz uns der val des alten swindes schahte.
vil schäne ob allen vrouwen, sprich
'der schäne ein lichin unter ich,
der heilteit ein hoffnunge nennet mich.

9 Ich binz din groze von der küre;
min wille ist kreftic und doch mür,
gen lieben liebe ich mich ehrür.
das venster einer klofentür,
da giene min liep so trüttlich vür,
sun hant mich erute, daz ich spür.
Si was von süezem tonwe na:
ez duhle mich ein honievaz.
ich az den veim
unt frane den scim.
sus kann ich heim.
des wart mir baz:
waz wieret daz?
Den slangen beiß min hermlinwisel;
min süezem morgentonwie risel
durchbrach des vluches herten kisel;
min wünschelrute sunder zwisel
streich ab der swarzen helle wisel;
sus wart geratet sunder prisel
Din palme der min grüzen kam.
sprich, edeler wiser vrinnd Adam,
wie min gesuch
den dinen vluich
braht in nurech?
mir megede zum
wol unter scham.

10 Ich binz, erkennic,
neunie,
kure,
des höchsten küniges sedelbure;
min fürne niemen kan gewinnen,
mine zinnen
uzen und innen
sunt mit lüßen wiz gepinsel,
des troues wesen mir heitlich zinsel,
min gazzen sunt geblümet.
suer mich tümet,
ein balsam den durchgütmet.
der sunnen glenzent ist min kleit,
dar in so han ich mich gebrüstt und bereit;
so hat der manc sich geleit
ze minen vñzen.
ich kan büzen
sware: des got geist mich tümet,
Svenne et mich vester
smeister
saget.
er giht, ich si so junc betaget:
"wie wolden wir das si sich rüste
harwer heisse
zu der tüle,
durch die man si sprechen solde?"
nn merket waz min vriedel wolde:

er warde siner lunen,
daz mich brennen
von seufze der altrum
wart slafen durch so süzen smac.
in unfer phorten leidten durch so rich besac,
die wile und ich des slafes pflae
gen der naturen,
sin behirnen
muss er plechten und ich zunen.

11 Der smut von oberlande
wars sinen hamer in mine scho;
unt wortete siben heilkheit:
ich truc in der den himel unt die erde treit,
und bin doch weit;
er lac in mir unt lie mich sunder arbeit;
mit sicherheit
ich lues bi dein:
des wart ich vrühtie voller güete,
süze in süze mir do suet.
min alter vriedel kuste mich,
daz si gesetz;
ich lach in an, do wart er junc, des vrönte sich
din massene da ze himel allez;
wie züchte holzer megede rum ich schalle,
doch hoffe ich daz er ieman misfalle.
er jach, min brüstel woren süser dan der win:
da bare er sich mit vingen in.
Wie wol er mich erkande,
der sich so vaste in mich verslo.
wer leit mich in der tiljen tal,
da min unis curtis sich tongen in verstat?
ich binz der sal,
dar in man das gespreche nam umb Even val;
schon ich daz hal.
scht, lichen, schi,
min morgenrate hat erwecket
hohen lant unt richen schal,
den niwen tae der alten naht.
ich binz der gral,
da mit der even künite den leiden übervah.
min spünne ernewte den von violvelde,
mir wart ein hirzgewic am minem gelde,
do mit ich stic; den vluch uz dem gezelde;
ich werkte pfrieme und entbant din alten reht:
sus wart der krie des valles sleht.

12 Ich bin; ein zucketsüezet brunne
des lebenes unt der werlde ein wonne.
ich bin; ein spiegel der vil klaren reinheit,
da got von eel sich inne erlach.
ich was mit ihm, do er entwarf
gar alle scheffennunge.
er sah mich stetes an in siner ewielichen ger:
wie rechte wol ich tele im in den ongen,
ich zarter wolgeminter rosegartie!
komt alle zu mir, die min gern:
ich wil, ich kan, ich mn; gewern;
ich binz der lebende leitestern
des niemen sol noch mac enbern.
min mal vent
int gut.
ich binz din stimme, die der alte lewe lüt,
din sunn hant uz wecket uz des todes vlut.

ich binz din glot,
da der vil alte seufze inne sich erjungen wolde.
ich binz des edelen werden pelicanes blüt,
upt han daz aller wol behnt.
Ich binz ein wuzzen rüher anger:
min blumen die kint alle swanger,
ir fasses brechender smac vil gefuer varwe treit,
ei welch ein vlijsig zinsie hoch
die blumen min durchwühlet, das
si baut nach wunsche in sprunge!
ich binz ein aker der den weize zitt brachte her,
da mit man spiset sich in gotes tongen;
ich drasch, ich mul, ich knu; und mit nicht harte,
wan ich mit olei ez bestreicht:
des bleip sin bis so suze weich.
ich binz der iron dem nie entweich
din gothe, si got in mich steich.
min schar gar
klar vor!
er got, si got, ich got: das; ich vor niemen spar.
ich vater muter, er min muter vater zwar,
wan daz ist war. [ich da soldc.
ich mart, ich leit, ich brach den tot, ich warp als
ich vur, ich kam ein Adelheit, der tugende ein ar:
er leit da nicht, min Engelmar.

13 Sterk unde zierde hat mich ümbhefset,
ich schreke als einer der da kürge velfet,
wan ich bin uf geschossen als ein lustic ceder-
den eives ich vürschonet hau: bonn.
ei welch ein leutes süzes riechen,
swem ich kunne in sien bonn?
ich zoch über das gebirge hin,
je sprechen minen vriedel han ich ganzen sin.
den lisch ich spise
den der wise
von holze werden lie; ze prise,
des güete nennel uns der grise:
min hanten silber meinen;
min sunz an leim uz golde erschein,
min usgane purpur: wol mich reinen!
dar zwischen ist geträumet inne
din wäre seufze minne:
der aller bin ich ein beginne.
genade hat sich in min lessan
uz der kessen
so pellelich gegozzen.
din weisheit hat mir minen munst entslossen.
der ordennunge seuftekeit min zunge hat genozzen:
des grüzeset, lieben, grüzeset mich.
Die patriarchen sahen min faure,
si forendet von mir, daz in der nature
so süzes noch so rein; in al der werlde wurde
wil ieman wissen was ich kan? nie.
ich salbe, ich heile, ich vñere uz nötan
swaz man mir der wunden lie.
ich binz ein licht der starken lugent,
der grundelosen güete ein endelose ungent.
ich ruse, ich schrie,
daz min krie
al der werl ze trost gedie:
hic mit ich mich von ernste vrie.
nicht zornes hat min denken;
ich kan uz siben hornen schenken,

din man sach uf dem lambe leuen.
swaz die propheten alle kunden,
ir wort, ir rede nf mich si bunden;
ich bin ninc himel minen verunden.
gen mir so lant din ingeschle
al ir riegle
swie vase er si behalte,
min scheper unt min veidel, der vil alte,
der sich zu mir nach siner kust in drin personen
des selben wuter maget bin ich. volle:

- 11 Ein suider sueht mir min gewant,
sin sin den spachen list eruant;
do mich gebriset het sin hant,
er sach mich an mit kos min kleider,
als ein meister kieflen sol:
do stunden mir min kleider uz der moze wol,
daz ez im gewiel ze hant in sinem mit.
er tet ein spache din was nüslig unde gnt:
die wile und ich min kleider truc,
er was so klue,
daz er uz minen kleiderne sueht im kleider an,
din waren boz dan minin kleider vil getan,
unt doch min kleider bliben ganz
an allen brenz, an allen wane, an allen schronz,
win unde luter, schone ob aller schone, glanz:
der meister heizel meister.
Als er dij wunderliche kleit
het wunderliche an sich geleit,
ez was so mit mit was so breit,
daz ez besloz den grozen der da
himel und erde in henden hat:
doch wart an im verschroten sint din selbe wat.
er wortete ein spachz luter spiegelvoz,
als erz volbrachte, san er mitten dinne sa;
und aventurte meisterschafft
von vreder kraft.
daz spiegelvoz in doch besloz, swie groz er si:
do blute er wider uz im sam ein bliender zwi
uz eime ganzen boume tut
und als der apfel uz dem blienden blumen blut;
daz spiegelvoz bleip ganz, an allen enden gut:
sus ich verwant die geister.

- 15 Ich binz der steene von Jacob,
an mir so lit der hoch geherten engel lop.
ich binz din groze gotes stal
von der sant Augustin so vil gesprochen hat:
min porten nie entlossen würden;
doch kam min veidel in mit nam die bürenden
die ich da truc, mit holt mir fragen;
daz sol in allen lastelichen wol behagen.
er wart mit einer schönen meit
gen sinem vater überseit:
des kam er si in arbeit:
daz elelend er gütlich leit,
da mit er doch sin erbe erfreit
daz im sin vater het verjet:
des wol unt wol, da; ich der sachen ie began.
Vil lieben, tut mir auch ein liey,
unt merket wie der götliche minnediep
fleisch mittlen in die sele min
unt trankte si mit süezekeit der süeze sin.
si wart verbünden mit der süeze,

do; si vertue des grozen gruzes grüeze,
unt weste ic doch ma; ic geschach,
nie leit wan liey, nie we man wol, kein un-
die wahret miner bürge zwar gemacht.
der longen wurden nac gewar,
wie got sin kind in mich gebat,
daz ich gebat vürboz oldar;
din süeze, miner sete nar,
gebart den geist, ich menschen klar:
sus vater, sun, heiliger geist in mich sich span.

- 16 Ich binz der ersten sache hant,
ich binz ein understande, in der gewahbet sint
die drei mit doch marhaftee kunden werden nic.
er ist min wesen und ich da; sun, sun guter,
er hant, ich muter;
er tet, ich leit,
in wene nf we, des habens ich gelegenheit.
sin art die mac man von mir sagen,
unt min gestalt in huer jagen.
welch underscheit mac das gedagen?
din menschheit unser eigen iemer nur betagen,
kein zusicht noch kein abgeschikt er mac ge-
sch; si got den ich gebat. fragen,
Das wort mit von der heiche kam
unt wart in mir ein so gebenedicter nam:
der nam hic wart, daz wort was aue werden ic.
von disen zwein ein rede wart gevlochten,
der min wihe tohten.
ein meinen truc
din rede in ic: des dispnietet ich genue,
als mich der veone hote besprachz;
mich wunderte e, wie das geschachz;
daz wunder mit der engel brachz,
wan er bewist mich sin in waret sprüche vachz:
der niedere ein genut, der mitte ein sil, der heiche
nam in mir bernder könnte nar. ein doch

- 17 Ei wo; sich mischet und unmischet
unt was sich uz der mische drischet,
ob das; mischen nicht verlischet,
unt der ursprinc sich da verischet;
unt das; ungemischet blibel,
wie das; mischen von im tribet.
werden und unwerden brechen
mit gehärete, ob ich sar sprechen
daz ich der bin ein beginne,
wie des geistes wortlich minne
mit der liebe unt mit der luste
engel, mitel, au unküste:
ich binz aller formen forme,
ob genomen nach des inneren sinnes norme,
din durchbluetet was und ist und
iemer nur an ende sin.
Zwar, ich binz aller tngent nature
und der materien nachgebure:
swaz ich in dem sinne mire,
sweher bilde ich vil behure.
ich binz aller himele meizen:
lungz ic suelle hat besezzen,
swie gestechet in die firme
sint die steine, daz ich firme,
die sich werrent mit der erre;
inguz, wandel, nehe, veete,

ich han geheft alten speren,
beide ir hemmen und ir keren,
wite, lange, tuse, hebe,
winkelmeize; miner lust sich nicht empfæhe:
zal der dinge mit den sachen
ligen in der hügede min.

18 Wie die dene
schene lene
schicken n̄z der armonien,
die sich modeln, dries drien;
wie die steige, velle schrien,
mac man hören
in ninn koren;
den schal niemen mac zelloren,
da min vriedel der vil sñere
schaffet unser beider dinc.
Balde veone,
krone, krone
mir ein küszen, sun der gerten,
mit dem könige Jeste zerien,
miner wensheit schilgeverten,
suz in troume
wær min gomme:
under einem apselboume
wart erwecket ich so fröhlich:
seht doz tet der jungeling.

19 Un lat nich lästen also hübsches märes:
er was sun des alten garteneres,
der gebeljet hate in sunem garten
den bonn dar an er selbe sit
des todes wold warten,
min mutt da an der menschheit gar
gewöllelich zebrochen unt zelloren wart.
min hant des lebens tet nach sunes vater art.
nu seht, ich binz doz bette Salomones,
rich hoch swebendes lones,
doz die schjic starken unbehalten.
vier unt zweinie ist der wisen alten,
ninx zwelue hat der boten die
des kristentimes walten;
der ordennunge ninnue sint
die nie min lop volzalten.
dri patriarchen, vier ewan-
gelisten wunder halten.
noch sint ir ahne
den ich sahe
doz ir heilkeit min berndez lop bewache:
zwar die heilkeit sölker slachte.
Un strewet mir die blumen in min klosen,
besleket mich mit lilen unt mit rosen.
er blume von mir blumen wolle entsprezen,
unt doz was in der zit, do sich
die blumen schonwen liezen.
din stat hic; blume, da der blume
von mir blumen warf sich in der blumen zit;
unt mit dem blumen han ich mich geblümelt wit.
er schin, ich glast: wir linhten und erglzen,

merzen, meisen, lenzen,
swoz der sunner späher varwe erkündet,
dat in so hat min vriedel sich gesündet.
er wil doz ich sun herbest si,
unt hat in mich gedrücket
die truben da min vater sich
hat selben in gebücket:
sus wart min hant min bender nut
min swager ungestücket.
des vluches winder
wir verdrungen.
ab dem blumen min ist trostes vil ensprungen:
sündar, da hirt dich hinder.

20 Gen berge kliment nach ir nar
die geize;
dur doz min har
ich tar
gelichen heize:
der himel hæhe han ich überklummen,
wich hat din gotheit mit ir krafft
so meisterlich durchswummen.
ich kan wol überz bürge herter herzen komon,
unt mit der sele schasse ich mines vriedels vromen:
sus han ich an den pinen manegen geist genomen.
ich binz des wisen noe trones arke,
in die sich vor menschlicher sünden
sintolnt bare der starke.
zwischen menschheit unde gote
sun ich rehte innitten uf der marke:
der vater ümbchalsset mich,
der sun verlossen lit in minem starke.
rubin roten gab er mir mit Simeones swerte;
den smaragd ich in kinsche truc,
der saphir zierle mich genue;
des herzen vluches adamas zebrochen wart
mit sunem blute: sus er mich gewerte.
Des siges jaspis do daz blut
verhalte,
der kempfe gut
die vint
des jammers valle.
er brinnet durch berillen warer minne,
daz trübe jachandine herze
wart euzündic inne.
sin topaseren mir in reiner lüste kam,
do calcedonat ich doz ez der zühle zam,
sus tene ich ametisten der vil beruden scham,
der vränden cristoliten mich durchflischen,
do mir der angeborne nebel
wart geistliche ab getrichen.
süze ein rong der mandel was, do
mit die roubet nimmer mer entwichen:
atsus ich menschlich göttlich wart,
ja göttlich menschlich: dat hat er getidien.
vront nich alle, vront nich nimmer miner balsami-
ich volles wünsches würzefnae, ten,
min witsam granatin besac
des trostes brafn heilsam an nich strichen muz:
sus werdet ir des himels margariten?

Beß. II. 337—443, nach der Man., Würzb., Weim. und Wien. Hs., mit Hinzuziehung der die letzteren ergänzenden Mitteilungen von Denis (Vesperlichte I. 119—122), Grim. 1—16, nach denselben Handschriften und dem in den Alt. Bl. II. 293 von Heinrich Hoffmann aus einer Hs. zu Lebzeit in Schleien mitgeteilten Text, welcher eine Anzahl besonderer Lekturen bietet. Von dem 13. Gedächtnis an hinter jedem Epos. Grim. Vers 3.1 Ein für Ei, 3.7 wol, 4.11 milch,

4.23 drilch, 12.15 vit (fehlt den Hss.), 12.25 buoc, 12.21 ton für tron, 13.8 tisch für wagen aller Hss., 13.15 lust für kust, 14.5 ahte für maze, 11.6 dazs im gewüten sa zehant, 11.10 kleiden, 11.21 sp. reinez l., zur Ergänzung des Verses als Gegenverses zu 11.6, die Hss. haben das Wort nicht, 15.12 entent, 15.15 sache, 15.21 tschlägi Erim, S. 271 grüezers für gruzes ver, 16.10 haben alle Hss. außer der Loberiser geklagten, wel el für d, 16.12 k. abschüht n. k. zugeschüht, 17.22 wie für swie, 20.31 wurzelmae.

359. Das ist des heiligen kreuzes leich.

O Wunderwernder süße unsreine,
hochswebendes pluzzes nam, so willeleicht begin,
der ersten sache sechic din,
ir wesen, ir ewig und ir immer wegender sun!
Wie tiermic spiegelsehender knust,
grunstypic blic, der zit gewegen in geschiht!
mit im wart bündic sigenkust
in dir, du griffic, sichtlic immer gebendez iht!

2 Wie vor der zit geselle
din in dir unspeate
drate
gieuze ze rate,
nam dich mit dir, din ewig hort:
Sus din unlimic stelle,
von dir ungemachet,
machet,
nirn besachet,
erschein nach hurt sun einie wort.

3 Sam von der sunnen tut der schin,
ouch sam von dem brennen schinzel
dinzel
plintz
ein rinne din die wurze ergiuzel
runse, seffse unde vin;
Wie bilsam uz des herzen schrin
sich das wort mit willen dringet
swinget
slinget,
swenn ez din zunge lustic twinget:
sus gehab der vater sun

4 Den sun. Davit in geiste giht
mir: in begin der engel licht,
min brust dich bern verbar do nicht,
e Lucifer nam wesen und iht,
min wunder, munder sunder zunder, under
ordenlicher sunt Melchisedech.
Min ewigkeit, majestas, sprich
du min vernunft, ich du, du ich,
min geist entsproz von dir, do mich
din minne sunne, min minne dich,
ich sunne, sunne, sunne, sunne, sunne
do nach, des min wort din alter zedh.

5 Sprich, vaterlich persone,
'mich, min, mir',
sun 'dich, din, dir',
geist 'er, sun, iwt';
nu merket, das ich allez bin.
Der sun uz kindes vrone
vater min,

in dir ich din,
in mir du nim
den erben ja dich vaterstu.
Der geist uz beider done
ter, dn., ich,
uz dir in dich,
ich beiden sunn,
drivalter got, doch ein begin.

6 Is., wazzer, sic sich vrien:
der apsel rot, sun maz wiz ob dem kerne:
sun, seite, hant nirn einen don
zingent wärkent gerne:
taht, vinver, wahs drilch git ein licht,
sam der sunnen sterne:
sus dri von den ich lerne.
Diz beren und diz drien
got e der zit sich lacte durch versuchen,
daz er ez kund, als in der bis
brahle in bitter pluchen.
dem engel bleip der wernde val:
got wold unter ruchen,
manna sun wihe nus buchen.

7 Wer nerte, Jonas, dich in visches wamme?
wer half uz hungrigen lewenwelsen Daniel?
wer sande bi dem raben spise Elias zwir?
Wer slue Egypten kumber tragender olamme?
wer gap, verkonster Joseph, heil der trimmen
sel?
Isaac, sprich 'vater, wer half wider din mort-
swert mir?'

s Isaia, wer was der seraph,
der sich dir erscheinte,
ouch uz dem berge Sinai
mit Moise vereinte?
welch sunder verge
rach mit keerge
halbes scherge,
hartes erge,
din mit golde was betroffen,
offen
wandel meinte?
Ezechiel, wer stal sich durch din
pforte von natiren?
Johan, wer kund uz Zion sich
in ein lamp signiren
mit zwel geslechten,
din sich vichten
unde vehten
got ze knichten?
ieder slam zwelf tisent kante,
nante
tan die sunnen.

Sag, Israel, berichte mich,
wer vorne dich
gewaltschlich
durch das mer vor Pharaone?
Schone
dich se lone
wart des wuges unden
kunden.
kunden
muss er bi des grimmens todes hunden
schart.

Abednego, wem wart din loben,
do viner loben
dich het verschoben?
mer schaut das din kennst der glute
rente
dich nicht mute?
das tet sunder arten
zarten
scharten
vri der sich in enger brüste garten
warf.

- 10 Des vater zornbeide
und unser blickeide
den sun treip in der meide:
alsam das eingehüne plüchtic,
tüchtic
liez er sich ir scho; beslezen.
Er gav sich blünder vrone
der gerien din, Arone.
wie tüchtic Gedeone
wart dünstic truht des towtes vollen
wollen!
vorgedenken schuf das giezen.
- 11 Aterest viel der reine, wise, starke, gute
uz hohen himvelsen her.
swaz er
mit gex
in der
profeten kramen
het behalten, seht das wolder
welden mit dem gotelichen samen.
Er lit nu in einer beruder meide blute,
der scheyster sner siest verhal
die zai,
das tal.
der val
sus kam ze lichte
von ir, sam tut uz dem spiegel
glanzer forme glast, ob er nicht schichte.

- 12 Der blumen glanz
gar sunder schranz;
hebet,
swie wile ir swac,
ir sue; hejac
sich tribet.
Jeremias der schribet
'si bat gar klar
den rat ob aller engel schar,
weit, wærdlich ungewibet.'

Durch menschen grust
schein goetes gnu
gegerwei,
alsam der schin
mit glesten sin
sich nerwel,
da nach das glas sich verwel.
er kline, stne, truc
den hrend, des menschen ungewue,
in todes frane genewel.

13 Got spranc uz sinem vater in sin ewigkeit,
da nach so spranc er in das wort,
der dritte spranc was in die meit;
der vierde kam in ales wize
spise,
krinze, dicer hohen wirdkeit;
Der vünfste in endeloser trinwen varmen weit;
der sechste in Salomonis hort,
des sedeltron was im bereit;
der siebende spranc waert un gemeinen
reinen
herzen, swer si willcelichen treit.

11 Heliolen sich des slangen slingen,
winden
er hic wolde,
do er sich twingen,
binden
lic, der holde,
durch unser ringen
vinden
liez er sich in jahers folde:
er stanc sich an des krinzes bonn,
alsam der slange het getan.
Sim mut was unser kranken krenken,
wenden
in sin hulde;
er liez sin schenken
enden
todes schulde;
den geist sus lenken,
senden,
was der minne ein übergulde,
des vater wort, den sun, den geist
in grabe, in helle, ein wesen, span.

15 Adam bilsam
vernam; er gram,
im kam
ein sindre din nicht lebenden zum.
durch trost in helfes wize
den sun zem paradise
sanl er nach einem rize,
da von im was din spise
des ewielichen valles kommen:
er stark, e dannen im kam ze vromen
der hohen richen helfeberenden Sælden holz
Doch hic; heilvlic;
not ie; durch nie.
Set liez
das ris uf lnes grabes gric;
do wuchs des krinzes dille.
do tel es melt Sibille.

- 8 Salomonis will
gar züchtlich unt still
bot im hin reht in voller kür,
sich truc e; aller himele tür:
an e; so scho; der vater siner sele bot;
- 16 Stoß uf die hant,
die wirt bekant
des krinzes rant:
wie got in siner ewen paul
den sun, als er das wort gebor.
das wort saut er der meide sider.
da von so zinch die hant her wider,
sun wirf sie gen der linken:
der sun durch unser sinken
wold ejze, galten krinzen.
sus wart der helle ein richer ronig gejüket.
Siu süez; psal,
sin bitter hant
was wol bewant.
zer jesmēn in der himele lant
wont er bi sinem vater klar.
da von so zinch die hant her wider:
der kralle er hat so stark gevöder,
gein siner vethen winken
varent uf des himels klinken.
dar an sol niemen hinken,
durch das got in der priester hant sich bücket.
- 17 Cypressus, cedrus, palmbomu,
die drei nine ein hoc gäbt min goum.
du edele presse, an dir gar aller euen sonn
gepresst unde gedungen war
mit sharpens nagelen ungelvart.
du richet schilt von solher art,
swet dich kan vüeren, der gesigt uf aller part.
cia, holzter anboz,
Us dir geworht wart unser himel,
trost, heil durchsundert, sam ein nimel,
dn berunder ast, din obz brach nusers jamers
du vater ingeschel ergraben. schimel.
er twane dich in des wortes knaben.
du richet lisch mit loise erhaben,
din kost der engel unt der sele lust kan haben.
heilie alter, uf dich go;
- 18 Got sin al unt sinen cresem:
sus wihte dich sin selbes zetem.
uf dir der tot
brach sin brot:
das was din menscheit, sam din gotheit ir gebot:
si leit aber do kein not.
Gotes fleischbanc was din nam:
uf dir das lamb ze tode erkam,
sin lip, sin blut
dich bewul.
des wis gegeuzet, königes kritvan mechtie, vent,
er mit dir erwoht sin gut.
- 19 Sus wart der tot erwecket,
du bonier uf gestecket
wurden, din man schon empfe,
do der von Bosra zu der helle vsorten gie.
nu seht an des gelobnen klus,

- daz; krinze ein rigel iu in dem bus,
daz; die tür bevestet wol vor allem diegchinze.
Des kristentumes onwe
daz; krinze hiez ein prophe,
din gebat da; lebende leben.
si truc ein hant al unbewollen, rede ich eben,
ein licht der sacramente wert,
ir gerstance und ir sigelwert, krinze,
himelzeichen, gotes mare, wir kristen han da;
- 20 Zwey uver batzen ließe; tal:
ja goles zorn, ein grimm; wal,
daz; ander was Adames wal;
daz; zwischen mangin groze schlif versunken,
din kleinen aue widerwer ertrunken:
nieman het iu dem ważer kein gelüde:
do wart das; krinze ein immer werden brücke,
die wortliche kriſt, der lebende got,
uf sues selbes rücke;
alsus din hohen ließen uver
wurden uns ein ebene; psal.
Ein leiter gienc von himel wider
uf erden, die sach Jacob sider,
da klummen engel hin unt wider:
krinze, ob ich sprechen tar, du bist din leiter,
himel, erde ruet dich; jüdlich eiter,
din huf der alten e, din wari zbrochen.
sus kamen wir von immer werdennd sothen,
wir hielden kriſt, bis uns der segen
des lebens wort geforechen,
wir klummen, krinze, an diner want hin
wider an unser erbestat.
- 21 Helenen vindend
das; kan binden
gen den swaren unt den swinden,
jenen die mit falschen winden
blasen uf der himel her:
du bist din laune, an der gezemet
wart des grozen lewen kint.
jene die je himele kint
schaut das; niemen me kein walt
bringe ein holz sam das; gestalt.
merket, welch ein lebender maß,
mit dem unsers geistes last.
sigel von dem immer künber tragenden mei.
Des tisches pliesen
wart ein nizzen
alen jenen die da ließen
sich des tisches vln; begieren.
krinze, ein engel hant din;
swenne er din holz erwegte,
swaz sich denne von dir warf
gein der sindre, e; was so scharf,
e; vertreib ir bitterkeit,
krinze, kritis watenkleit,
er truc dich, du trüege in ond;
sus verdampf des valles rouch.
gotes walstatt unt kefs der marter sin,
- 22 Bekriste, krinze, uns kristen,
das; kriſt uns euch ze priisten
das; leben in den genisten,
das; wir der sulen sünden miß geistlichen über

was eren mac der künne begen
an uns vil kranken müssent
Er sol uns geistes samen
den ic die guten namen

lou unseres geistes rämen,
so liebet uns din heilekeit,
dan alle ingende ic kamen.
ein ende gul uns, vater sun heiliger geist, gip!

Wien, Hs. 22^b—31^a. Weim. Hs. 96^a—100^a. Wdh. III. 389—392. Gtm. Seite 16—21; Vers 5,9 min für nimm,
5,10 din erbe ja ich, du v. 15,5 helfers, 15,6 sand, 21,5 daz himelher, 21,6 fehlt grozen. Hinter jedem Gesäß,
2, 15 und 22 ausgenommen, Epouse.

360. Maria, got, sun.

Maria, reiner magelum,
der tugent ein blum,
dich preis uz junger maht minus lobes güm,
gotes formen dri ein ingehgel,
du himelsloz: an slüzzel swanc sich vür der riegel;
din maglich rum
Arvnes kalp zerbrach.
Von Jericha du himelmaßt,
von dir zerbrach
Selßones lüst, do sich der sachen last
bare in dich, durch din Gedea.
von dir wart brenn der sich e selbe nante gra,
du trones glast,
der wunsch an dir geschach.

Der siben heilitet ein späre gesper,
uf gotes wise ein violiner jesper,
hilf, swenn unfer vesper
des endes kom, vron, daz din art
uns habe gespart
ze hoher vart,
du vrolich himeldach!

Got, sit din ger dri in ein kranz
vlahl volllich ganz,
des si gelobt der wnnegarte glanz
da got sun menschlich blumen nam:
nature in ein vloz, doch nie kein pluz dar in
pris, blühender swanz, kom;
pris, manna, himelbrot!
Pris, hochgelobter margariet,
din barmung set!
din künne, den zikel, nie verschriet
daz wort ze dir, in dir, von dir.

er unde unz, vrouwe unde pris, min vrouwe in gir,
trost gernder diet,
licht beender morgenrot!

Des himelspäre ligent, vrouwe, in diner hende,
gut, trut, rein, zort: daz sun din stiezend wende;
wirf din minnebrende
den gerden herzen in ir grunnt,
so wirt enznut
ir geistes vunt:
hilf, helfærinne, uz not!

Sun, du bist sun, sun erbes kint,
sun stric, sun bint,
sun got, sun geist, sun mensche in got gemint,
sun schepfer dines stammes, geist
der in der wegede like lac, drüch, ein volleist,
sun vor, sun sun
kom uz der porlen golt.
Sun tont eupheue, win, wazzer, trehen,
vünf blinden sehen,
sun, dinin wunder ale zol geschehen,
sun liez den kinkel sich bekorn,
sun leit, sun schrei Heli uz grimmes todes zorn,
sun strop, sun nehen
wolt sich der helle solt,

Sun von dem grabe zer helle ist gescheiden,
sun vater was, der stric lac zwischen beiden
sun din vrouwen in leiden
erschein und auch den zwelven sun.
sun gotes schrin,
sun erke ist din,
mensch, ist dir Krish iht holt.

Heidelberg, Hs. Nro. 350 Blatt 6v; Vers 2,9 sit: siet ist für siht geist. Wdh. III. 158. Gtm. Seite 164; Vers 1,1 ff.
magetom blom gom rom, 2,1 blomen. Die Weise von Nro. 360—361 ist Frauenlebs "zarter den".

361. Maria, hilf.

Maria, hohster himeltron,
nn gip uns lon,
wan got sich bare in dich menschlichen schon;
behüte uns hic vor grozer not,
des bite ic dich durch dines lieben kindes tot,
du engeltron,
du zarter balsamschrin.
Du bist din gerte von Jesse:

ich bitte mit vle,
behüte uns, vrouwe, vor der helle we,
mit hilf uns in din ewigkeit.
mit diner helse fühln wir alle sin bereit;
du reiner kle,
du werder sunneuschin!

Du gotes wurzegarte in süezen tonwen,
du liey, du zart, du krone ob allen vrouwen,

hilf daz wir beschouwen
din liebez kint, unt gip uns rat;
du hast versat
der helle pfat:
uu his uns, helferin.

2 Maria, mäter uz erkorn,
rose aue doern,
dun helfst uns, wir sin zwecklich verloren,
wan du wol allin dinne vermaht,
wan du bist unser vrideschilt tac unde naht,
verfüßen den zorn,
du hochgeloste magt.
Wan du bist goles garte zwar:
uu hilf uns dar,
unt daz wir kommen an der engel schar;
so sin wir, vrouwe, gar erlost.
wan du bist unser leiterin, der sele trost,
du maget klar,
als uns din schrift hic sagt.

Der tugende brunne, ein ursprinc aller güete,
nn gip uns, vrou, der sele hochgemüete,
du uns hic behüte
avor des tinvels hanlgetat,
gip uns den rat

Weim. Hs. Blatt 22—23. Wdh. III, 157. Grim. Seite 165—167. Vers 1.5 liebes, 2.10 unz für ant, 2.15 bonn für brunne, 2.19 nu g. u. r., 3.4 ran es vrou für ej do ran.

362. Armut.

Armut, dich hazzet manee man
unt vienit dich an,
im ist nicht kunt daz dir got heiles gan:
michn kriege minner sinne rat,
kein bezzer wec nicht zu dem himelicthe gat:
ein schlefe han
ist armenit wot kunt.
Swer die gedulteclichen treit
unt seft sin leit
zem besten vür us gotes barmkeit,

unt midet unverschulnen has:
get ej eim andern hic us erden ba,
er wird geweit
in himelrich gesuunt.

Swer sinen hu nach rechten dingien sehet,
unt sine snaden zungen nicht erhebet,
sin nebenkriest lebet
an eren noch an würdekeit,
im wird bereit
ein rülich kleit
in vrenden zaller stund,

Münch. Hs. Strophe 11. Wdh. III, 300. Grim. Seite 177.

363. Menschen geist unde frier mit.

Swaz man gesprechen, singen mac,
nahl unde tac,
swaz guter lere in wisem hirne tac,
daz louset allez us ein ort:
wie du der sele hätest vor des meines mort;
durch das bejac
so eischetz got von dir.
Sint daz din leben also hat
daz ej vergat,
des laz dich vinden hic in guter tat.

ej wert alsam ein eugenblie,
unt swenig got wil, so leit der tot uns einen
des ist min rat, frie:
du leb nicht als ein tier.

Swu bist gehaht ob aller creature,
dir dienet lust unt wazzer mit dem vire,
nicht wart so gehirne
als menschen geist unt vrier mit;
er got in gut,
sin schreyer, tut
im sine helle schier.

Weim. Hs. Blatt 222. Wdh. III, 156. Grim. Seite 177. Vers 5 hat die Hs. und Wdh. vor des menschen port,
11 und lebt, G. ic lebt. Zum Schluße lasse ich noch ein Gedicht in diesem Tone folgen, welches draußenley zugeschrieben werden darf.

Wackenagel, Kirchenlied 11.

364. Ich sorge uf minen tot.

Ich sorg gar sef uf minen tot,
nn gip mir rat,
heiliger geist, daz ich dir diene fru unt spat,
die armen sele min bewar
vnt daz sie werd in dinen liep volkommen gar,
mir wirt gar not
der werden helse din.

Jesus cristus, du bist din tür
dar nach ich spür,
durch dich man in gat in die aller hohsten kür:
swen zinht der himelisch vater in,
ich sprich fürwar, der mac wol ewig fælic sin,
swer genad verlür,
des sel mocht liden pin.

Got vater, zinht mich ze allen stunden,
in dir wirt ewigliche vrennt gesunden,
din sun het überwunden
den bosen geist unt siuen list:
her Jesu crist,
ze loben bist,
hast dir die sele min.

2 Got ist daz licht vnt din warheit,
da von uns seit
din schrift ganz offenbarlichen gar unverzeit,
jesum dasz lebent himelprot
got vater uns n̄t rechter liep gegeben hat:
des sit gemet,
ir werden cristen gut.
Her, senk dich in minx sele grunst;
ob sie si wunt,
so mach sie, lieber her, an dinen liep gesunt,

gip mir andacht mit innigkeit
din dienen n̄t erwelten feinduden ist bereit,
unt tu mir künlt
din gotheit hohgemit.

Min sel gert din, du edler künlic wise,
daz ich dich eweclichen lob nut preise:
kom, edler künlic wise,
bu dir ein hus nach dinem rat,
balt unde drat,
fru und auch spat
dort in dem garten ent.

3 So wol der sel, der sich got git
ze aller sit
vnt sie von sünden nut von allen schulden fril,
der lie jesus, sin reinez blut
daz geh der sel, daz si dot eweclich wol rüt,
an allen nit
lieplichen mil ir kost.
Ich gip dir, clarin gotheit vin,
die sele min,
wan eweclich sol si dir vndertene sun:
hilf mir daz ich dar an nicht wenk
vnt daz ich eweclich in liech an dich gedenk,
unt mach mich rein,
so werd ich, her, derlost.

Un tu uns, her, din himelrich us fliezen,
daz wir die fräht der minnen din geniezen:
bi dir ist kein verdrezen,
daz ich müg iemer lieben dich
unt du auch mich,
gar sicherlich
bi dir ist aller trost.

Hans Sachsen's Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 414, Blatt 251^b. Die Überschrift lautet daselbst: In dem zarten don feawentlohs 3 lieder. Hier aus der ausländischen Mönchart in die ausländische übertragen. Vers 2.15 weisse, 2.17 weisse, 3.7 liplicher, 3.12 denck, 3.16 mynne ewig nyssen, 2.15 ebhg für iemer.

365. Halte glouben.

Swer welle ein kranze machen, der liet uf die haut,
dem wirt erkant
geloube gar einvallee,
daz ein got gewaltee
ist aller creature gar, devallt, doch unspaltee,
vater, sun, heiliger geist, die dri in ein gedrungen.
Swer den gelouben reine vesteclichen treit,
dem wirt bereit
ze himelrich ein krone,
din wirt im ze lone
durch den gelouben dar gegeben rich unt da bi schone:
durch den gelouben den du treist, soß dir nicht misselungen.

Vol im, swer sus gelouben pſtigt
unt sich des zwifels gar verwijgt.
schon er gefiget,
unt ob gefiget
vil manegem der mit wandel riget:
nn halte glouben, daz rat ich, ir alten und ir jungen.

Weing. Hs. Seite 212. VdG. III, 460. Etym. Seite 37; Vers 15 ir für nu. Der Ton Nro. 365—369 ist Frauen-
lehr „langer don“. In den Liedern 367—375 aus der Weingartner Hs. hat der Abgesang nur 6 Zeilen, in den
früheren Gedichten 7 Zeilen.

366. Geloube unde werke.

GEx senden werlde lont der lit an dingen drin:
demüetic sin,
daz lett man in der schrifte
gar an alle triste,
geloube unt da bi züversicht wür des todes fistre:
die tugende sünden, sünden, dich vor iauge wernder weise.
Geloube tut mit gaten werken wunders vil:
ns kurzez zil
so lebet der mensch nach wane
guter werke aue:
swie ganz doch sin geloube si, er ist der vertane,
swer vil geloubet aue mere, der vert des todes reise.
Da von so vrissett ich vor not:
gloubt aue week ist leider tot:
got daz gebot
vür helle fot
e er vergoz sin blut so rot,
daz man were mit gelouben habe, ich sage dirz sünden weise.

Weing. Hs. Seite 216. Bd. III. 162. Etym. Seite 38.

367. Vlinch trugehafste minne.

Merket, ic werden kinschen zarten goles barn,
unt lazel vorn
gar trugehafste minne;
rihtet innen sinne,
daz in der goles ewikeit allen iht zerinne;
mit dierhande reinekeit mögt ic wol pris erlangen.
Ir vlihet gar den rat des vor vron Eve phac,
do si der slac
vrunkte n̄ dem paradise,
unde si mit rīse
verdecken muste gar ic schame, do der hohe wīse
zū sin in der wollüste garten kam mit grimmē gangen.

Sich, mensche, disce vure mit,
wis demüetic ze aller zit,
züht unverschrit
mit vunge wit,
ist daz die diz in sinne lit,
so wirstu auch mit moze da ze himel schone empfangen.

Weing. Hs. Seite 217. Bd. III. 163. Etym. Seite 39; Vers 18 mozze, Hs. masse.

368. Pflic kinschheit.

SWer sinen lip uf erden hat vür got erkorn,
der hat versworn
daz er iht rechtes mere
ger, wan daz er kere
den jemmerlichen hellensat. o we, gut unde ere,
reicheit, gewant, gesteine, gott, daz wirt ein kranc gewihte
Wider dem schahe der an allez eude wert:
smer des nicht gert,
der kan nicht rechtes walten,
iruren unde walten

muß er die armen vinger sin bi den unghalten,
die gode och vor hant wider seit: so we der leiden pflichte.
Ich mein dich, werdin kristenheit,
die wil dir leben si bereit,
pflic kinschkeit,
so wirt vil breit
ie dinex feldren underscheit:
tustu des nicht, so wirt din name vor gode gar ze nihte.

Weing. Hs. Seite 218. WdH. III. 163—164. Etym. Seite 40; Punkt hinter Vers 6.

369. Wiz unde swarz.

Wiz unde swarz die varwen sin gar ungelych.
in himelrich
vint man der einen mere,
nach der wisen tere,
so ist din ander hin geslagen zu der vinstei sere:
die swarzen varwe, doz rat ich, die schiuhet, wise linte!
Versmachtet sin daz leret blancket varwe pflegen;
des himels degen
sus leret liden kumber.
ach du mensche kumber,
du volge gelster varwe mitte, e du werdest krumber;
la vinsteren tan, trit an den tac, als ich dich ic befintc.
Dem lambe, daz sin blut vergoß,
ich meine got, iuren etigenoz,
den nicht verdroß
des jauers doz,
der spreiten mac ein wite schoz,
dem volget mitte, so doz er inch uz dunkeler varwe rinte.

Weing. Hs. Seite 217. WdH. III. 462—463. Etym. Seite 35—39; Vers 5 vinster, 11 mit.

370. Gotes gedult.

So we dir, veigin bæsu gar verlœntin vrucht,
din mit unruht
sus wirbet unde vihtet,
daz si so vernichtet
ir ebenuze kristenheit! doz got da nicht rihtet
vil deute über den argen schaie, der sich des wirsten ulizet!
Got, herre, vater, und du das wol allez weist,
daz duz vertrechst,
daz ist ein midel wunder.
rechtest du besunder,
als du tet in der alten e, so müsst maneger innder
werden der sus die sine lage mit grozen schanden stizet.
Mort unde waffen über den hunt
geschrinwen si ze aller sunn!
des gitte munnt
riht als ein sunnt
sus übet mort us niuwen vnuu:
we der gebürte, daz si mazes iemer tac enbijet!

Weing. Hs. Seite 215. WdH. III. 461—462. Etym. Seite 78.

371. Manlichez swert.

Wol uf, ic werden helde künen und unverzagl,
al dur die magt
die Iesus unter nennet!
so daz an gerennet
ich werden mitwen, weisen iht: inwer helpe erkennet
sol in sin naht und onch den tac vor aller hande nahten.
Swelch vrouwe in jamer unt da bi in sorgen kilt,
der vriedeschilt
ic weset zallen stunden,
so daz si enbunden
wol werde gar mit ganzer wer vor den schurpschunden,
die dar uf gahent naht unt tac, daz si mit vreise tæten
Die armen müeter unt ic kint.
swa n̄z erwelte helde sunt,
daz volc so blint
si in ein wint:
manlichez swert, si alle sunt
die sus die erde funder not mit reinem blute ræten!

Weing. Hs. Seite 214. Bdg. III. 461. Etym. Seite 77.

372. Manlichez gemüete.

Hie bi so warne ich, als ich billich warnen sol:
gewischet wol
sol sin manlich gemüete
also daz din güete
versmelze iht, werden helde gut, in der schanden glüete;
gehet lip, ere unt werdez leben mit ganzer vuge stete.
Swa; mortlich unde schande si, da lazet abe,
der Selden stabe
da füllt ic nich an siuren,
helde vil gehirren,
daz nich schäne unt würdekeit ewerlichen huren,
der werlte pris unt gotes segen wirt in in euen tate.
Da von so weset unverzagl
an reht, ob ez in wol behagt:
ein reinin magt
von der man sagt,
din got den schepfer hat gewagd),
scht, din kan geben milten mut an alle volschen ræte.

Weing. Hs. Seite 245. Bdg. III. 162. Etym. Seite 78.

373. Hilf uns, herin trinitat.

Maria, muter unde minnelichin magt,
sit daz betagt
ist gar an alle vreise
din lip, tievels reise
der überhabe uns, mittin vrucht; vrouwe, uns nicht verweise
der euen so an dich geleit din kint hat gar bisunder.
Der laz uns, vrouwe, geniezen dur die selde din;
du künigin,
trut gotes unde unter,

liefes fodes unter
verkeer, minnelichin magt, hilf och, Kriß vil guter,
und ere die an der du hast gesiftet michel wunder.

Durch dines hohen vater rat
so minne unser misselal.
zer hohen hat
da du gehst
hast, hilf uns, herin trinitat;
vür die den touf empfangen hast hilf ich dich gar besunder.

Weing. Hs. Seite 219. WeG. III. 161. Gtm. Seite 11.

374. Wis geomant, Maria.

Maria, gotes tochter, winter, lebende brud,
ich man dich, trut,
an Gabrieles grüzen,
do du got den süzen
nem in din leben; ich man dich auch an das außwerthüzen
“ich bin ein dirne in gotes gnust, sin willen an mir erschine!”
Ich man dich, vrouwe, an din geburt, und an das wegen
do du den degen
gebe in den tempel schone
herren Simeone.
ich man dich auch der marter sin unt der tropfen vrouce,
die blutevar din ogen triben, we, uz dem herzen schreue
Die tropfen in der ahte win.
ich man dich der restende sin
des kindes din,
der vröinden vin,
do dir sin himelwart wart schin,
unt das dich got auch nam dar in:
der aller vröinden wis geomant: hilf mir von sünden pine.

Man. Hs. Blatt 102^a. Heidelb. Hs. 350 Strophe 276 und noch einmal (aber nur bis innerhalb Seite 13) 377.
Weim. Hs. Blatt 29^b. WeG. II. 313. Gtm. Seite 32.

375. Adames wiedekeit und ere.

Do got gab uz dem spiegel siner ewigkeit
die wiede breit
Adame, das er wäre
nach art sin schepsere
gleich an forme und an gestalt, vin, nicht wandelbare:
er blyss den geist der ewigkeit in in: do kam von Eee
Zem ersten uz der almächtigen süzen art;
so liep mit zart
bleip mensche in sinen knunnen.
got sprach “nur die sunnen,
Adam, du haben soll gewalt aller diser wunnen.”
uz drier hande wiedekeit gay got dem menschen lere.
Zem ersten, das er ist gestalt
gleich dem der da hat gewalt.
er junc und alt
uz der drivall,
er mahte in ewic, das er gall
mit sinem geiste vor gezall;
die dritten würde er im gay der materje immer mere.

2 Adam verlos nicht ewigkeit noch die gestalt,
nirn den gewalt
unt sin gemach, daz sinnet.
da von nu beginnet
in drin vrow ere teilen sich: ein teil geistlich minnet,
daz ander ist werltie wiedikeit, daz dritte ist naturen.
Adames geistlich ere nie verloren wart,
und onch sin art
bleip menſch in der persone.
ob gewaltes vrone
unt sin gemach zerstaret wart, daz er von dem trone
des paradieses wart vertrieben, daz was ein werltlich truren.
Wer im sin geistlich ere erlagen
und onch sin art, so wær vertragen
sins wesens jagen:
daz müz betagen.
man mac von dem gewalt wol sagen,
unt von dem makel wil ich klagen:
an euen Adam nie verlos, mir sinnen nachgeburen.

3 Ouch wart Adam von dem gewalt nicht gar genomen,
im selbe vromen
mohst er, schaden erzeigen:
vri wilkeit sin eigen
bleip ic und ist der kinder sin; jedoch wider steigen
man sicht ein ietlich mensche wol an tngend und an eren.
Nu minnet ere: got ist ere, und ere ist got.
swee sin gebot
beheldet, wie er richel!
ere im nicht entwicheit:
si geistlich oder werltlich si, swie ir art gelichtet,
got gap si uns unt wil si wider von uns an widerkeren.

Din ere ist aller tngend ursprine,
der heiligkeit ein umberine:
ei, jungelinc,
din herze twinc
ze tugenl, in eeren tor in drine,
uf eren psat du nicht euhine:
uf erden hic, in himel dorl wil got din selde meeen.

Weim. Hs. Blatt 25—26. WeH. III. 128. Etym. Seite 13—15; Vers 1,11 dirre, 2,19 Adam an eren.

376. Priester.

En künneliche priestershaft unt gotes hau,
du bist genant
ein heilic volc erwellez
gotes vorgezeltez,
der himele flüssel und ic sloz in dinem riche erheilez;
haben die mahl an gotes stat ze lösen unt ze binden.
Den dritten uz der ewigen drivoltikeit
an underschait
nimstu gewalteclichen
uz den himelrichen,
du wandell schone in in ein brot, daz von dir nicht wichen
cumac unt gibst ze niezen in ze trost den sinen kinden.

Uf Sina wurde du erwelt,
daz allin recht dir sin gezeit,
din nicht beschelt;

in si geselt
din macht din meistert undt wett;
und ob ein reht den mut sich quell,
du wilst gotes sacrament: las dich bi uns schon vindun.

2 Welch hoher künic, Welch vürste möhete daz getun,
daz er den sun
dem vater unt dem geiste
mit der maht volleiste
nem ab ir schoz gewalteleich? merket an daz meiste,
er muß her ab uns armen her, uns sagen sin ellende,
Waz er durch uns verduldet und erliten hat:
der wize rat
hat manec sele erlöst,
sünden sin veräset,
und half uns n̄ des pluches val, mit sum blut geräset,
die engel mit den himel klar nimmt er in sine heude.

Du, priester, küssest gotes vaz,
du mahl auch wol alleine daz
unt kein man baz,
sint krisz ez maz
der himel unt die erde besoz,
gen dinem worte er ist nicht los,
er kommt unt leisst dir gebot, ein got unt drei geneude.

3 Sünder, willtu die büze leisten, bihte wol,
ein priester sol
dir schiere werden vunden,
unt dienst gotes wunden,
din ongenreigen dich weschet ab, sam den ungesunden
ein froh, ein heil, ein grude dir kommt, willt du min lere minnen.
Daz erste, waz din sünde sin, des soltu jehen,
wie si geschehen
der val in diuer käunde,
und mit wem die sünde
oudt sin volbracht, wie oder wa, und durch welche bünde
si kommen in dins herzen ger; so mac ein priester finnen,

Wie er sol merken dinen mut,
din aulüh und din andahit vrun,
wie si behut
din riuehe güt:
dar nach er dir genade tut:
so leschest du der sünden glut,
stet din beger in der geschiht auch nimmer ze beginnen.

4 Die siben heiligkeit sind in der kristen tum
in hohen rum
gegeben ze selden stürc;
dem wirt jamer türc
swet auch mit warer riuehe andahit ganz mit vil gehirre
hie diseu werken volget nach, der wirt vil wol gespiset.
Ir reinen priester, gotes kuchte ir sit genant,
daz iuwer hant
der sacramenten zierde
halt nach hoher wirdet,
und, als in got geboten hat, in göttlicher girde.
unt int ir daz, so wizet auch, ir werdet hochgepriset.

Die simonie lat under wegen,
welt ir geistlicher vure pflegen;
der junge degen
im git den segen,

er giutzt us nich der engel regen:
daz were kan niemen übersteigen
unt daz von got allissimus da plinzel unde riset.

Weim. Hs. Blatt 15^b - 16^b. WdH. III, 110. Etim. Seite 35—37. Die unverständlichen Zeilen 1,5—7 und 1,18 habe ich unverändert nach der Hs. gelegt; Etim. 1,6 du hast die maht, 1,11 Gemma hinter wichen, 1,18 und ob den muot ein unreht quelt, 2,6 Punkt hinter ellende.

377. Von der priesterhaft.

So wol dir, priester, hochgelobter goles knecht,
wir eben steht
ze allen guten sach'en.
unfrige soltn swachen.
du hochgelobter priesters name, du kaust mit worten machen
daz sich got in die hende din drivaltlichen slinzet.
Du twinges got her lebendie, des wil ich sehen.
er lat sich sehen,
priester, in dinen hende
an alle missewende,
der ic was got und immer ist: menschlich nam er sin ende.
wol im der got hic uzer reinen priesters henden ninzel
Mit riunwen sner misselat.
er biht vor nach sins priesters rat.
im wirt verual
eiliche wat,
feende din nimmer me zergat.
sündar, hab riunwe sen und spät,
wan wizze daz daz got sin blut nicht me für dich vergünzet.

2 Priester, wiltn vür alle dinc gehæhet sin,
din ongen din
vor valscher sicht behüete
und trage nicht valscher gewüete,
in dines herzen grunde bedenke wie dich goles güete
vür alle dinc hat uzerkorn, und halt dich wirdeliche.
Priester, gedenk daz sich got in din hende gibt
und sich verwirkt
in eine forme cleine
gar anc valsche meine
der ic was got und immer ist: in sinem dienst blip keine
din zit din lage at dinc jar, so lept nicht din geliche.

Din hende sollent sin behut
vor argem grisen, sünden sin,
dar in sich lat
an argem mut
gotes licham, sin liurez blut.
got, al der werlt ein übergut,
hilf uns daz wir geladen sin in dines vater riche.

Weim. Hs. Blatt 75^d, nach der Bearbeitung von Karl Bartisch Seite 252 seines Werkes

378. Christes lidēn.

Gotes herze breche von des todes kraft,
er was in hast,
der hochgelobter yüchte,
er jach daz in dürste,
sin maret was nicht vollekommen: we der Juden fürste!
ic san ze hant wart im ein traue von ejzich unt von galte.

Maria sprach 'kint, nu sich minen kumber an,
du last mich stan
in aller jamer erze:
der vil bitter fnerze
den ich an dinen wunden sibe get mir durch min herze.
min liebez tent, wis gein mir lut; ze vnz ich dir nu valle.'

Do sprach got zu der unter sin
'sich, wip, das ist der sunne din.
du martel min
hat grozen pin.
du wære e min hæreriu:
Johannes, nim si mit dir hin,
unt wis ir gut, in din behnt.' do storp Christ vür uns alle.

Heidelb. Hs. Nro. 350 Blatt 63^a. Bdg. III. 121. Ottm. Seite 33.

379. Daß bilde von der martel Christes am kruze.

Man sieht nach gole ein bilde malen martelvar:
sündar, nim war
der negele unt der wunden,
wie die doen zerschnunden
sin honbet kint; das hat sin tot vür din sterben vunden.
denke an die klage, sinze unt sprich 'ei schepfer min, genade!
Erbarme dich durch dinen bitterlichen tot
unt durch die not
die die gap menschen ende.
minre sinne wende
niht hant bedaht die martel din: heli, got, niht pfende
da vür den geist, hilf daß der lip hic kome uß sünden slade!

Du soll uns ware rinne geben
durch din ussten wîde in daß leben.
hilf uns vol eben
die buze weben
ie durch die maget din dir sei neben.
ir oungereben in blute sweben:
Johannes, bitte ein ende gut uns vor deime hohsten grade.'

Heidelb. Hs. Nro. 350 Blatt 15. Bdg. III. 121. Ottm. Seite 34.

380. Got ist Schirm undé schilt.

Gen allen vienden unt vor aller sorgen leit
ist uns bereit
des waren gotes hute,
ob wir in dem mite
den edelen süezen zarten got minnen uns ze gute;
er ist ein schirm und och ein schilt der sigehesten rechten.

Se Naphe tete goles voll den ersten seit;
ein vere da sit,
dar uf die drei do kamen,
war sin des gewauen,
Aaron, Hur und och Moises: der begunde ramen,
ze plichen got: er bot die hanu durch heil den sin geslchen:

Die wilc und er die hant uf bot,
so leit ie goles volc kein not;
si mahle rot
die heiden drot;

got liez si dar ab trinken tot,
gap goles vole daz himelbrot:
got wil daz in umb allin dinc füln olchen die gerechten.

Weim. Hs. Blatt 10^a. Wdh. III. 135; Vers 3 todes für goles. Stimm. S. 35.

381. Gotes lop unde blüt.

SWer goles brot wil niezen mit sin blüt dar zu,
sin bihte er tu
uz volles herzen girdet,
sines geistes wirde
habe kinschen mitt mit reinez leben: in so hoher jerde
kein bruch in jage von Christes e, mit kresten des gelouben.
Er sol die goles vorhle in warer minne haben,
umb si begeaben
der werlde lop, ir prisen;
er sol sich bewisen
den vienden sin ein voller vriunt; wil er sich wol spisen,
der uzer lust sol sien mit nicht innigkeit beronben.
Er sol auch interlich vergeben
schult, missstat mit widerstreben,
so mac er weben
ein heilec leben;
sin herze ist goles tempel eben.
Christ kan in solhen himeln swieben:
die so nicht nemen daz lebende brot, we in, we in, den tonben!

Heidelb. Hs. Nro. 350 Blatt 15^a. Wdh. III. 121. Stimm. Seite 31; Vers 3 und 4 gierde-wierde, 6 Semiceten hinter e, kein Punkt hinter gelouben.

382. Gewalt unde reht.

Durch min durch din ursprinc daz reht zum ersten nam,
dar nach ez kam
durch nicht wan durch bescheiden:
lengen zinth von vreiden;
doch sunt ir dein der alten reht, din den wandel leiden:
natürlich reht ist, swa din vrucht sich bildet nach ir stamme.
Swelch mensche alsom sich selben liep den menschen hat,
reht gibt den rat,
über allin dinc got minnen:
horden kan diz innen.
swer ie dem man daz sine lat mit vürdahten sinnen,
des reht ist kommen us werende sla hin nach Johannes tamme.

Ans tunt des rechtes meister schin,
daz reht wil nicht gemietet sin;
des rechtes schrin
wigt min mit din
mit ebener gunst; swelch ic die pin
vershuldet hat, daz munz dar in.
der bruch, din pin genaden darf: din schühet wot dem tamme.

- 2 Reht ist ein orden den din maze hal versuiten;
je vil vermilten,
je kleine ez nicht entnueret.
sin art so gesnueret
ist: swa gewalt mit rechte vert, reht wirt wol gevueret,
swenn aber das recht vert mit gewalt, san ist sin name verwoeden.

Gewalt dem rechte wart nur zeiner zuht gegeben,
reht allem leben
von gode in art uz willen;
reht kan wunder stillen:
waz worte uns got, geloube und e, louf und ebenhillen?
reht ist ein wec uz dem uns got und al sin guast muß horden.

Daz reht daz darf vil wol gewalt,
ob urecht ist so manerwalt,
daz man ic schall
durch swochen holt,
reht ist mit allen tugenden holt,
uz im ic kein wart nie gezalt.
urecht daz darf der genaden wol: reht ist ein rüher orden.

3 Ei swa daz reht gewaltes meister sollte wesen,
da war genesen
din trüme unt menlich ere.
ich spür in der lere,
gewalt in wol, gewalt in we, swelhen wec si kere.
got gap gewalt: gewalt ist gut den lanten unt den geisten.
Gewalt der mac sich selbe swachen, touben auch:
er ist ein gond
unt swer da wider spricht,
swa gewalt reht bricht,
da hat gewalt geswachet sich: got daz selbe richet.
unt swa gewalt daz reht begin, da kumt ez zu den meisten.

Gewalt ist in ir selben gut,
gut oder swach ist daz si tut.
swa herren unt
ist so behnt
daz sin gewalt mer tugent lut,
der edelt sich und auch sin blut.
ir herren, lut gut mit gewalt, well ir dem schepfer leisten.

4 Got gap in allen den gewalt unt der ic wart
gar unverspart
und auch au manegem ende
ane misswendie.
der vicul sprach 'her, gip mir gewalt, deich hern Job behende
versagen möge, so tun ich ez.' got sprach auch zu pilaten
'Du hastest kein gewalt, war er dir nicht gegeben,
al umb das leben.'
unt swer ez nicht bedenket,
in sin herze senket,
swer ire tut mit gewalt urecht, unt das reht hic krenkel
wes ir gen got bestanden sit, well ir nich wol beraten?

Gehorsam leistet man in swie
ir tragi gewalt mit rechte hic;
so merkel ic
got vater sic:
der urecht mit gewalt begie
der ware got in ic verlie:
da got uns immer vor bewar! des ic die wisen baton.

Gesäß 1 und 2 Zen. Hs. 103¹. Gesäß 2—1 Weim. Hs. 16. BdS. III. 111—113. Etim. Seite 78—80. Die Hs.
und etH. Vers 1,1 zuht, 1,5 (ohne daß Etim. es angibt) rehthen für alten, dem für den, 2,11 ist ebenhillen der
Zen. Hs. noch unerklärt, die Weim. Hs. hat ebenhillen.

383. Trüme.

Trüme ist der waren minne swester, wizet daz.
ich sage in, waz,
ein unter des gelouben.

wie soll ich den tonben
des vollen underheit gegeben? wer mit nazzen schouben
ein snellez vine ensünden wil, der darf wol specher bihe.
Din trinwe ist zwischen gote und uns ein fünerin.
trinwe ist ein schrin
der grozen hoffnunge.
trinwe ist harmenunge,
ein were der kreislichen e herzen unt der zunge,
trinwe ist der heilekeit nesprinc und aller guten wihe.

Des kristen waltay trinwe ist:
trinwe osfert gote vür uns den Christ,
der alle veit
mit siner list
getremet hat; du mensche bist
vor im ein gäde und ein mits.
wilt du ze himelicke sin, daz dich die trinwe besiege!

2 Trinwe undt reht ein ietlich mensche sollte haben
genzlich gegeaben
in herze und in sine.
trinwe ist ein beginne,
da kreisen, heiden, jüden wesen ist beslossen inne.
ein ietlich dinne mnz trinwe han mit reht nach sinen ahren.
Reht ist in allen dingien volkommenheit,
din trinwe ist breit
mit reht an allen dingien;
swer daz wil volbringen,
ein ietlich dinne mnz trinwe han, sol im wol gelingen:
ich klage daz hoher mit dir zwei vil kleine wil betrachten.

Bedachten sie reht, trinwe unt scham,
unt hören liep der zweier stan,
so blibe ir nam
in selden zam:
nu sint sie disen beiden gram,
in welle ei sie got alle sam
daz abgründe in sich stinden kan: daz hiez er den geslahten.

3 Trinwe ist ein schilt, den ietlich mensche tragen sol
eben undt wol
an sines endes wallen;
niemen laze in wallen,
wan er kan leiten in den trou, da die engel schallen;
swer in verlat, der hat verlau der engel sameunge.
Die herren solten blich trinwe haben liep,
hins daz der diep
untrinwe ist so vreistlich,
tinwelhaftee, eistlich;
der helle hauer und ir zang ie sint gar unmeislich,
als ein gesmide daz man slecht unt wirt so sere betwungen.

Untrinwe was der erste val,
von ir kumi übereint an zal,
si warf ze tal
der engel sdal,
der was so ringe als ein val:
des ist ir noch din helle ze smal.
uf erden nie nicht weigers wart wan untrinwe und ir zunge.

384. Die toten lebent, die lebenden sind tot.

Johannes gibt, die toten müczen us ersten,
vür gerichte gen;
des ist nu zit hic worden:
in nit vürsten orden
die toten us erstanden sind, al an prises horden,
an namen ein hoch geiltez lop, daz dunket mich so sprehe.
So sind die lebenden vürsten tot an wurdigkeit:
der wechsel treit
ninx schaden vil, nicht unhes.
we des underschutes,
die hic sind tot, die toten lebent, jehnt in hohes truhes:
swenn got wil, zwar ir sterbet e man lobes von in jöhe.

Des scham dich, lebens toter man,
daz dir der tot das leben an
geschen kan:
des man im gan.
den wir sin müczen undertan
in tugent, der in nie jecan,
der namen n̄ den worten sind in allen munden wehe.

Weim. Hs. Blatt 33^b. Wdh. III. 133. Gtm. Seite 71; die Hs. und Wdh. Vers 7 vür statt vürsten, 17 dem, 18 im.

Brüder Berchtolt.

385.

Swaz brüder Berchtolt ic gesprach von manegem jar,
deßt allez war.
wan ic ze disen siten
sibt die werlt man kriten
wider das recht ze oder stund in den landen witen.
ez sind nicht künige unt vürsten mer, die reide unt sunne machen.
Der herren krieg der wil din lant veerdeben gar.
nn nemet war,
wie sich die welut nn stellen,
reigen ic gesellen;
der tinnel schende ic lip, die nu anders nicht enwellen.
ach herre got, das klage ich dir, din werlt wil sere swachen.
Swie hic us erden der lip gevar,
her, vater, nim der sele war.
din werlt ist gar
an trinwen bar,
iedoch so sun wir sorgen dar:
vor goles gericht da steht zw̄ schar,
din ein hat grozes leides vil, din ander in prönden lachen.

Heidelb. Hs. Nro. 680 Blatt 20. Wdh. III. 336; Vers 1 din welt. Gtm. Seite 12; die Hs. und Wdh. Vers 1 Als statt Swaz.

386.

Brüder Berhtolde tet e got groz wunder knut;
durch sinen mun
sprach got von himelriche
also wurdicliche:

'din dinc, din vor geschenen sunt, noch schenut tegliche;
 din werlt din nint au triuwen abe mit kreit ein velsch gemüete.'
 Er sprach 'din swert din werdent wider einander gan,
 man sicht usstan,
 daz niemen volget mere
 vater unter lere.
 die alten sunt der jungen spil, zwar der lande ich kere;
 din werlt din solt verschinken gar: so uert uns gotes güete.
Weineider der ist worden vil.
 un merke woz ich dir sagen wil:
 roub noch eustil,
 du nicht verhil,
 du sage dem priester uf ein zil,
 wan ez ist nicht ein kindes spil:
 swer sine schult ze bihle kommt, der blickt der helle glücke.'

Heidelb. Hs. 680, Blatt 20. Wdh. III. 356. Etim. 12—13; Vers 16 vehil.

387.

Man vindet bräder nicht als bräder Berhtolt was.
 nit unde haz
 den tragent auch die pfaffen;
 vullen unde lassen
 des pflegent si je aller sitz; wir sun minr ic assen.
 si tragent uns bœsin bilde vor, war nach sunn wir uns rihten?
 'Wilt schet an ic were, ic schet an ic wort,
 din sunt der hort,
 si tuejen swaz si wellen.'
 vinden wirs zer hellen,
 daz überwinden wir nie mer; dar nach sunn wir stellen,
 wir sunn verdienien daz wir kommen je gotes angehöre.
Du hilf uns, himelkünigin,
 du wilder genade ein voller schrin,
 ach, hic, daz din
 treut kindelin,
 daz ez uns tu sun helfe schin.
 in helle grunzt ist sere pin;
 Maria, uerwelte vrahl, du solt uns zu dir pflichten.

Heidelb. Hs. 680, Blatt 200. Wdh. III. 356. Etim. 43; Vers 9 tūn auch für tuejen.

Rat von dem tierc mit den siben houpten.

Der Text links aus der Man. Hs. Blatt 102. Wdh. II. Seite 345. Der Text rechts aus der Kelm. Hs. Blatt 77, nach der Bearbeitung von Karl Barthé Seite 251 seiner Aufgabe.

388. Frouwenlop.

Johannes sach ein tier uz meres grunde gan,
 dar nse stan
 zehn horn und siben houbet:
 daz tier hat betoubet
 der meiste vil der kristenheit;
 wer un dar an gloubet,
 daz tier daz widerfaget got
 und al die zu ihm pflichten;

Ich sach ein tier al uz des meres grunde gan
 und dar uf stan
 zehn horn, siben houbet,
 auch an daz tier gelonbet
 din meisle menge der kristenheit,
 daz tier sic gutes roubet,
 daz tier daz widerfaget got
 und al die zu ihm pflichten.

Daz tier daz sol gebren ein wip, ist mir wol kunt.
an rüer den grunnt
mit dines sinnes vñzen:
e wolt ich gebüzen,
obs meres vñz war galle gar,
mit hong ez übersüzen,
e mir ieman losse uf den stic,
die nu zit leben, thiten.

Hart, wie des tieres meinung gat,
daz siben houbet uf im hat;
der küntse mat
habe ich gesat;
ich wene daz ieman lebent stat
der sanges vñlege nut mir daz psat,
din siben houbet und din horn
kun eben n̄ gerichten.

Daz tier daz sol gebren ein wip, ist mir wol kunt.
rüer uf den grunnt
mit dines sinnes süzen:
vñwar ich wolte e büzen
des meres daz und wolte e
mit gallen zuker süzen,
e mir ieman losse den stic
die nu bi lebene thiten,

Wiez umb des tiers meinung stat
daz zehn horn siben houbet hat.
der sinne psat
hau ich gesat,
ich woen daz ieman lebende gat
der singens vñlege, ich gehe im rat,
daz er des tieres horn und hon-
bet könne n̄ gerichten.

389. Regenboge.

Diz tier hochwart tintet, also giht min list,
den Endekrist
betintet uns sin meinen;
swem ez sich wil vereinen,
seht, keiser künige graven vrien
dieneßman erscheinen
des tieres houbet nut sin horn,
seht, din wil ich dir zeigen:
Töltlicher sünden sibene hochwart uf im hat
in sünde stat,
als dir wirt hic betintet,
dar in wirt gehrintet
ein tier verschamt nut gar urein
daz Christe widerhinet.
sich, meisterlin, mich dunkel wol,
din kunst din müz sich neigen.

Din horn betintent, hæra, maz,
den hellchunt, dur sinen hæz
git widerlosz
den gothes maz,
din zehn gebot din werdent laz
der kristenheit dur sinen graz.
daz sunt din horn, haupt unt daz tier:
sich, nu din kunst din müz veigen.

Ich Regenboge: daz tier ist hochwart giht min list,
der Endekrist
hintet uns sin meinen.
ich wil zu im vereinen
keisere künige und Fürsten vil
im wellent dienst erscheinen.
Din zehn horn, tier unde hon-
bet wil ich dir erzeigen.
Din hochwart siben töltlich sünde uf ir hat
in schanden stat,
dar n̄ so wirt gerintet,
also din gloße betintet,
ein tier verwoert und gar geschant,
daz wider Christ gebintet.
swig, meisterlin, mich dunkel wol
din kunst din müz sich neigen.

Din zehn horn betintent haz
den hellchunt durch sinen hæz.
din leides maz,
nu wijze daz:
din gothes gäete ic din vergaz.
din zehn bot sunt worden laz.
daz ist daz tier, horn unde haupt,
sie sunt des Knavels eignen.

390. Schame dich.

Au swelhem dinge sich ein man
verschamt, dem hat er an gesaget
Kein laster dem gewerren kan,
sitt er ez allez ringe wiget.

Ez ist an allen tinten war:
sua man des lasters sich nicht scham,
da ist din tugent gar erlant,
dem zimt n̄ir din verfluchtig schar.

Weim. Hs. 752. Bdg. III. 280. Etym. Seite 121, ohne die sehr abweichenden Lesarten der Hs. anzugeben; Vers 7 da ez der tugent gutt erlantet, s dem zimt niuwre verfluchtig schar. Die Weise von Nro. 390—392 ist Frauen-
leb' furzer den'.

391. Wig nicht laster vür die tugent.

Swa man wigt laster vür die tugent
da wil din zuht nicht meister sin.
So scham dich, gar verschantin jungen,
du tuß alsam ein tunbez swin,
Daz vür den grünen auger nimt
die trüben lachen unt daz hor:
da hüetet sich die biderben vor,
wan ez min swacher diet gezimt.

Weim. §5. 75^b. Man. §j. 403^d. Weß. II. 350. Citm. S. 121—122.

392. Triuwe unde untriuwe.

Durch got, swer triuwe in herzen habe,
der laz si nimmer von im kamen.
Swer an den triuwen lezest abe,
den hat der würde tot benomun.
Trinw ist ein spiegel den der man
vür sich in al der werlde treit,
trinw ist daz heimeliche kleit
daz uns got hat gesniten an.

2 Trinw ist der werlde bestez gut
und ist des himels hohste vrume.
Ir edelen, sticzet zu den mut,
daz untriuwe iht dar in bekumne.

Swelch herze ein untriuwe in sich lat,
meil unde vlecke lat si da:
ez wirt in kurzen jaren gra,
daz ez doch ie die masen hat.
3 Vit edeler süezer zarter got,
man bezzeit wol gen dir ein dic
Daz dennoch ist der kinte spot.
sich uf, getriuwer jungeline,
Huet dich vor ungetriuwer tat:
begest du sie, so must du haben
ein nennen, swenn du bist begraben,
ob; got dir wol vergeben hat..

Weim. §5. 80^b. Weß. III. 381. Citm. S. 126—127; Vers 1,5, 1,7 und 2,1 Triuwe verbeffert in Triupe.

393. Moises fragen.

Moises der rette an allen hoz
uz menschen munde deme aller hohsten geiste zu:
'ich wünsche, herre, daz din wille hoz
der wilden werlde tu;
Mit einem dingem du si erlabes;
jo'chn mac ez langer helen nicht nach wereltlichem site,
erzouge uns, herre, ohe du helle habes:
da früget manz nus mite.
Sunn unde mane erzougent nus des himelriches vnuut
und auch die lichten sterren die so wunnerliche brechen:
din helle ist mir mit nichte kunt,
wa hastu nu daz vegewir? din zeichen laz nus sehen.
eumac des alles nicht gesu,
so tu mir halt
und mach mir schin
vor minen ougen, wie du sist gestalt.'

2 'Sit dich dz wunder umb'e seit,
nut hastu noch nicht sunne', sprach des himelriches wirt,
'wie willu danne glouben daz ein meit
mich selben noch gebirt,
Unt daz von einem morte hat?
swer des nicht gloubet dan, des val hat endelosen grunt.
sich an den grünen wall der vor dir stat:
der wirt mit viure enzunt.'

Also al sin dolden sint zervaren von starker vlammen zorn,
unt du der hitze entwichen wist, bis das din not zerge,
der walt hat nieuder loup verloren
unt stat an allen dingern tugentlicher vil dou e,
unt durch das vñre die sinne din
mich eben an fühl.
der wille ist min:
das an dich nimmer menschen me gesäßt.²

³ Nu sat der walt mit viure gar,
genunge die daz sahen nach der menschelichen art.
ezn schat im an der schaen nicht ein har,
de er verleschet wart.

Noises der sach die gotheit
in aller ir gesierde beide an werken unde an wat,
er wort bescheiden, alse er uz geleit
mit siner vrage hat.

Got selbe sprach Moises, ich dir berichte basz din leben,
ich lass dir siedend brennen recht al nz ertriche gan:
diz bild ist al der werlt gegeben,
daz ich vil starke hellehitze in dem abgrunde han.
min vegenvirn ich dir benennen wil,
wiez drimme hat:
est nicht ein spil,
des mich din munnt althie gevraget hat?

⁴ Moises, dir wirt von mir gesetz
daz nimmer menschen me geschiht bis an der werlde zil.
ich han in winde, in wage, in lusten eit
unt vñere in swat ich wil.

.....

So tunt die siedend brunnen ond der helle abgründe erkant.
swa vñr gein wazzer wider slehet, da hebt sich ein gestrinz,
des ie man dunre hat genant.
des wazzers spric
. . . von erze her abe schert
in lant durch lust:
da von zevert
vñl manie vels, unt slehet durch erden krust?

5 Moises der vragele vürbuz
"sage an, got, war nimb lieze du daz paradis zegau,
daz also rechte schon geziert was
dem wisen vrinnd Adam?"

Er wolt dar in gehset han:
vervluchet si der leide worm der uns die wirde nam.
des dicke engolten hant vroon nude man.
verschaffen si der leide stam

Dan iz der apfel blute, des Eva sit manigen schaden
nam al in der helle glüete
des antworte im
der got der al die werlt erschüs nut vater unser ist
ich wil noch durch si liden smerzen me,
den grimmen tot,
dar nach ersten:
daz wir der süeze vater min gebot.

Heidelberg, Perg. Hs. 350, 10. Blatt 16. Bdg. III, 381. Etym. S. 225 – 227, mit vielen Verbesserungen; eingefügte ergänzende Worte Vers 1,9 unde, 1,10 auch, 1,12 nu das, 1,13 en, 3,10 reht al, 4,9 auch der. Vers 5,4 vriende für vrien der Hs. Vers 1,11 haben die Hs., Bdg. und Etym. des antwurte sich in kurzer vrift, Etym. im für sicht. Die Weise in "der Türlinger heren don" oder "der konfönen".

394. Din zehen gebote.

In vier urteil die e sich stiezen,
din zehen gebot din salt ic eben nienzen,
swær got hat innelichen liep,
dem mac wot ere enspriczen.
dem ebenkreisen din soltu si triuwe.
Du schilt in nicht und wörde in nimmer,
daz valst gejzne meinwerær hizet immer,
mit worten werken wis kein diep,
vermit des wüchters zimmer.
huet nich vor unkinst, arc, das mecket niuwe.

Se vater mäter ere man,
swie got uns heiset du verstan:
got unser leben lengen kan;
wir mungen; kürzen och hic dan,
ob wir gen us ein ander han.
seht, wie sich din zehn schident hic:
hilf, got, daz uns nicht we geschehe dort hin!

Swer innelichen liey hat stöte
den zarten stüzen got an alle gräte,
der minnet och din gotes gebot
mit wiser sunne räte:
du wäre minne liekte im aller meiste,
Daz er sich von dem himele neigte
unt wart begriflich, bi der meit sich zeigte,
al durch die waren minne er got
sich menschlich zu uns seigte,
daz er uns sine triuwe us erden leiste.

Syrich, Aliane, wer erloste uns da?
sich, Jesu Christ der jung und gra
am dritten tag erstand ic sa
unt brachte uns sinem vater na;
betrogen wart der sinvel, ja.
des si gelobt din meit rilich,
unt danken got der sunne güete her.

Weim. Hs. 5^a. Bd. III. 367. Hs. und vdh. Vers 1,2 wissen, 1,2 und 11 die statt diu. Grim. S. 295—297; ergänzt Vers 1,11 schickent, Vers 2,9 und 10 Sich-syrich. Der Ton von Nro. 391 und 395 ist Frauenlob 'neuer ton'.

395. Gotes hilfe.

Wer half Adamus uz not in viure
der helle? wer kam Abraham ze stüre
da Taldeor der künig kunit?
wer half das der gehüre
Isaac aue tot kam von dem swerte?
Wer half auch Jakob von Esauwe?
wer half Joseph von brüderlicher untronwe?
wer half Jonas uz visches stünt
der was dar aue rouwe?
wer half hern Lot von Sodom?
der nerte,
Quer, Israhel von Gelboe?
nerte got Moses also e
durch sin gebet mut durch sin vle
von grozem engelstlichen we?
wer frankte Pharao in dem se?
wer half hern Danit vüebaz mer,
daz er Golias bracht gar drate in swær?

2 Nun sicht, wer half vil vro von swære
Judit, daz si daz houbet also here
künig Olofernes abe stuc?
wer half von lingenmire
Susanna, do mit deo zwey zingen künden
Die si vil velschlich überkamen
unt wart doch vri? wer Daniel mit namen
half von den lewen wol mit vne,
daz sich da musste schamen

der künig, daz er in lebendic hate vunden?

Waz half daz Jonas uz visches mutt
baz wart geboren unt gesunt?
wer half Paulus uz meres graut?
wer half sanc Peter in der kunit
von vancens? deist mir worden kunit:
got der half in an allen baz,
unt hilfet uns och spate unt da zu vnu.

3 Erbarme, herre Christ, erbarme
dich über uns mut hilf uns von dem harme
der sünden, in loser missetal
hilf das wir nicht erwarmen!
mit dinen gnaden vräte uns, lieber vader,
Sun unde geist, einlich, drivaltice.
hilf, herre miu, sint daz du bist gewaltet
über alliu dinc vnu unde svat,
din genade ist unbbezalbar,
war got und mensch du bist einlich zegader.

Kein sündne enmac so groz gehin,
rein wirt sie vor genaden din,
dn tilgest tegelichen vñ,
daz ist an in wol worden schin
die vor gezalt hat der mutt miu:
din gnade hilf uns erschein,
also in kürzer zit uns breit nicht mer.

Weim. Hs. Blatt 10. Bd. III. 371; Vers 1,5 f. Esinwe, untriuwe, riuwe. Grim. Seite 291—292; Vers 1,1 Talboor; Seite 369 wirt die Aenderung Taldeor in Codratmor vergeschlagen, 1,1 sieht not für tot 1,7 f. stuct?
wer was der aue rouwe half unt hern L. v. S. ernerte? 1,9 Wer für Ler, 1,10 wer half hern M.; dreimal
wer im Reime Vers 1,9 und 10 kann Frauenlob nicht gelegt haben. Vers 1,15 brachte drate, 2,1 wer in ahte vri
2,2 wandelbare für also here, 2,7 dem für den, 2,9 und 10 geändert. Waz half Jonas, uz visches mutt daz
wart geborn er unt gesunt.

396. Gebet zu got.

V31 hoher got ic werde,
n̄il, lut, mit unde breite,
min wil, daz herze in wihe
zil lob dir, hohe ere,
rich würste Sabot.

Glich vater, sun mit geiste,
vin, dri personen krefste,
duu quade uns bis schenket,
salvator hoch gepeiset
der weidle harmeclich.

Strich an genaden hitze,
so daz min sin un schestie
hat in gottlicher gerde,
wan si uns rechte zist;
Alfa et O, nu leiste
daz ich blib unverseket,
herlichen schon geleite
din heitlicher tot.
un, Adonai, mere
du heil uns, vater rich.

2 **O**schiros, got gewalter,
dro unt den sinnel morde
baz, so ich do erschrike,
vro ich ze dinem riche
kum, Tetragrammaton.

Brumi mache mich in lugende,
daz mines sunnes arkej
baz uz der sünden plüete
gezücket werd, so reine
was küme Alafonauz.

Gaunz mine sin durchblidche
Altissimus der starke,
daz, sünden manecvaltec,
ich sie, den bruch beweine
den ich begieg in jugende
in tunbes sunnes glüete,
daz ich der engel horde,
daz himelich so vrou
vin schome an ewecliche
din anlüz inter, glanz.

3 **G**runt aller felikite,
bunt alles heiles willen,
du minut in fürzen wisen,
vint mac kein sin durchgründen
biss du, Athanatos.

Krist, swer in dine wunden
mit ganzer ger gedenket,
sit man mit sunnes werken
ez krefleichen vliezen,
als un din marter was.

Vaz uns din barmung risen,
in nuser herze giezen,
Mefhas, nuser eite,
laz din barmunge stillen,
daz wir in richen stunden
nicht kommen zu den lerken,
daz wir iht sin versenket,
un hilf uns, o theos,
din blut wasch uns von sünden:
vin wir dich schonwen baz.

Weim. Hs. Blatt 1. Bd. III. Seite 386. Etym. Seite 227—229; Vers 2.11 minnen, 2.12 f. sie sünden manecvaltec, daz ich den bruch beweine, 3.6 an für in. Der Ton ist vermutlich Frauenlob's 'Tageweise'.

397. Segene mich unde behüete mich.

Un segen mich hint got vater, sun und och heiliger geist,
gots mütter unt sin trinitas, sin heilige volleß,
al himelisch her mich gar behüete.

Un segen mich och din marter die er durch den sünden leit,
daz sper, din krone, daz die zarten mensheit gar versueit;
un segen mich sin barmekkeit, sin güete.

Un segen mich och sin bitter tot,
daz kruize, da sin mensheit an wart vunden,
un segen mich och sin blut so rot,
die ueile drei, die heiligen vünf wunden;
un segen mich och daz heilic graps, da got selb innue tac:
swenn sich sel unde lip sol scheiden us den sechsten tac,
so helfst alle beten mir, daz ich der helle iht na:
des gewer mich durch dins kindes tot, vil reine maget Maria!

Wien. Hs. Blatt 1^o. Bd. III. Seite 388. Etym. Seite 233; Vers 10 negele. Für segen hat die Hs. überall geslein (gegegen), Vers 4 seinte. Der Ton der Lieder Nro. 397—100 ist wahrscheinlich Frauenlob's 'Silberne wisse'.

398. Maria, ich mane dich diner vüns nacete.

Ich man dich grozer nacete vüpper, munter, reinin weit:
der ersten, die her Simeon im tempel dir wissbeit,
wie da; ein swert dir sele sollt verflinden;
Der andern not der man ich dich, du munter hochgeboren,
daz du din herzeliebez kint hatt undern jüden vloren
dri tuge: owe, wie mochtlu daz erliden?

Der dritten not, daz man in viene,
daz schein an dinem geiste jamelichen;
der vierden not, daz man in biene
hoch an ein krinze gar unbarmeclichen;
der vüngsten not, daz er dir wart tot an den arm geleit:
der selben nacete man ich dich, munter aller barmekheit:
bit unde man den dinen sun, den zarten süezten got,
daz er die arme sele min behñete vor der helle spot.

Wien. Hs. Blatt 19^b. Bdg. III. Seite 388. Grm. Seite 231.

399. Jesus, ich mane dich diner vüns wunden.

Ich man dich gotes sun, Jesus, der tiefen wunden rot,
der vüns du erliten hast aldurch des sünders not
und uns erlost hast von der helle suerzen.

Durch dinen wunden willen vüns genaden mich gewer:
daz erste ist marin riue, der ich inneliche ger,
daz ander unter bihle uz ganzem herzen,

Daz dritte si din lichaum her
der mich beleite uz disem enclende,
daz vierde, herre, mir bescher,
die heilic olunge an minn lesten ende,
daz vünfste laz auch, herre, din heilic barmunge hin.
ein rehnen tot verlich mir durch die lieben munter din,
sint du erliten wür den sündner hast die wunden rot,
vergip wir auch die stünde min durch dinen bitterlichen tot.

Wien. Hs. Blatt 20^b. Bdg. III. Seite 388. Grm. Seite 231; Vers 13 für den sündner hast erliten du.

400. Nu wil ich nimmer mer verzweifeln.

Nu wil ich nimmer mer verzweilen an dem himelreich,
hut daz ez got min vater hat besessen kreftiech
also dem richen rechte dem ellenden.

Der selbe got gewaltet vater aller menscheit ist:
so nun ich mir ze brüder den der heizet Jesns Kriß,
der helf mir bitten wür min missewende.

Er bründerteinwe mich gewer,
hut er die menscheit hat durch uns empfangen;
er quam durch unsern willen her,
und an ein krinze ho wart er gehangen.
schlt, an dem krinze da leit er vil maneger marter piu:
der selben nacete man ich dich, vil lieber herre min;
bit unfer zweier vater du wür mich albenderlich,
daz er mir gebe ein erbeteil in dem gelopten himelreich.

Wien. Hs. Blatt 21^a. Bdg. III. Seite 388. Grm. Seite 231; Vers 2 beschet für besessen. 3 rehne auch, 14 verheizen für gelopten.

401. Got unde nature.

Gegeuzet si din vaterlich persone,
gegruezet si der sun in disem done,
gegruezet si der vroue geist
der allin wunder macht.
Gegruezet si din meit, din uz den drien
den dritten nam und in gebar so vrien,
az alle suchen er ie war
au bludekeit besachet.
Gegruezet si ir werder nam
und ir gebenediter stam
von künigen her gewidmet.
gegruezet si daz wort das durch ir oren bröß,
daz wart in ir so gar ein benediter last:
hilf, vrou, der sel der letzten wart,
da manec man erbüdmel.

2 Ich bit dich, Samson, starker got gedriet,
du Absalon, Davides kint gevriet,
du Gedeones vel so schön
und Arons blüendin gerten:
Hilf mir, das ich in dem vergezzen done
dir singe ze lobe mit diner muter schön,
durch dinen tiefen wunden rot,
die vor dem tote uns nerten.
Sint du drivalteich din blut
verrert durch uns, gib mir den müt,
der mir den sin entflieze,
sint das din sin durch alle sinne wol gesicht,
und niemun durch den dinen sin mit keiner pflicht,
gib mir vernunft von unde spaß,
da von dir loy entspreize.

3 Der ersten sach zukunft, du sist gegruezet,
der allin dinen durchblittert und durchflüzet,
swaz e, swaz nu, swaz noch geschiht,
si genzlich hat besachet.
Er was gar unbegreiflich allem sinne,
und doch begreiflich von der heilcerinne;
von einem worte das geschach:
ave das wunder macht.

Wol uns der zukunft Jesu Christ,
din erste ursache er doch ist
gar aller creaturen:
er wart gewürket in vier elementen krafft,
der al ir art in gap mit sine meistershaft,
got mensche wart, nature brach:
wer möhte in des gestirnen?

1 Nature möht wol zünen solher gschichte,
got teilte ir ordnunge: in blüches flühte
ein teil ir e zesteret wart,
ir altez rehl zebrochen.

Der alle ordnunge hat gesetzet,
unt der hat si zesteret mit gelehet;
sin willie etwas doch nie da wider:
der apsel wart gerochen.

Naturen lust gap apselis bruch,
nature brach naturen spenç,
sol ich naturen melden?
nature hal naturen selbe iren vlnz:
wie oder wa unt wenn e tet naturen guz?
got mensche wart, got kam her wider:
nature des müste engelten.

5 Nach und nature lazen wir den künsten
unt sprechen loy der magede mit vernünften,
dem zarten goles adelsarc:
din meit wart muter Kreises.
In ir schos hante si die himele alle,
die siben planeten dienten ir mit schalle,
ez bare sich schone under ir brust,
daz mort des alten läses.

Ei nam sin wesen schone an sich,
kein sin möht werden, also ich sprich:
got vater, sun mit geiste,
ir ietlicher da was do si gebare den
ie waren got und waren menschau: sprechet wen?
Jesus getouft er wart, in lust
enphangen allermeiste.

Weim. Hs. Blatt 58. Bdh. III. 376. (Ettm. Seite 219—220; Vers 1,1 vaterlich, 1,5 und 12 gewidmet—erbüdmel, 2,1 Samsons starker g., mit einem ungerechten Vorwurf gegen v. d. Hagen (S. 381), 2,6 durch dinen tiefen wunden sat-nerte, 2,8 verrert, 3,1 der ersten saché kint, 3,3 swaz e geschach, swaznu geschiht, 1,1 schihte 1,5 der hat auch si, 1,10 ir alten vlnz, 5,10 ieglichez. Der Ton des Gedichtes ist Frauenlebs 'Vergezzen don'?)

402. Des menschen schepfung.

Dni forme in eine wahse
gedenet, das wunder das ist blos;
wie sich ergoz
planeten krafft, do sich ze samene sloz
der goles louz;
Wa sich naturen abse
verbare, do got sin kint gebar
elementen schor,

wie tencken, vinhte, warm, kalt, kamen dar:
got si der bone,

Der kunst mich da verdrinzet:
sel wirt, wil got si ginzet:
sel diezdingen sprinzel,
nature alda zwiluzet.
got geist was ic.
sas stuc sunn vater in siner unter ein kint
ze tote hie.

Zen. Hs. Blatt 107^a. Bd. III. 112. Cittm. S. 180. Der Ton dieses Gedichtes und der beiden folgenden ist Frauenlebs 'Bluden'.

403. Christes kleit.

David, lop dime stamme!
von dir entsproz planeten himel,
im span der himel
ein umbekleid von siner formen vime:
gut was du war.
Des hohsten sedels hamme
bare sich in einer loste gurt.
durch die geburt
gotheit tet gen der menscheit ein behurt:
wol uns der lat.
Got mit des geistes düste
den sun warf undr ic brüste,
owc unt sin gerüste
sharp von des lustes lüste.
o süeze truht,
du plür den sige unt behielte doch den pris:
hilf uns, zart vrucht.

404. Dri vnde.

Ich prüeue uf miner straße
dri vnde, die mir naht unt tac
tunt widerstac:
swie si mich brechten in der helle sac,
daz wär ic hort.
Daz erste ist, werlt, din saze,
daz ander ist der tievel sac,
sin list ist are,
daz dritte ist min selbes vleisches sac:
din tunt mir mort.

Min vleisch mich macht bräde,
din werlt in tugenden snoede,
der tievel gen gute bläde,
gen sünden zächheit teede.
wa un, her Sin?
bit got, daz er in sine helse gebr,
si zieht auch hin.

Zen. Hs. Blatt 107^a. Bd. III. 112. Cittm. S. 181.

Zen. Hs. Blatt 107. Bd. III. 113. Cittm. S. 185.

405. Maria.

Des himels arzenie,
du bist gar wandels veic,
din vrählic vrende senden siechen heilen kan:
ich mein dich, hochgelobte balsamie,
du gotes munter, sohler, brut, du apoteea rich,
Mit aromat gezieret,
din schæne ist übervieret,
swer dich mit innelichen herzen rufet an,
wan dir der nardus durch den hoc gesmiceret.
du sunnen schin, du steruen glast, schæn, überlichtlich.

Din kefse din beslozen hat die ewigen gotheit,
zwen unde ibenzig namen hoch, die got und onch sin wesen treit,
der dir selbritte unt doch alein ze dienste was bereit,
unt du sin undertanis magt: daz valterthe ist din,
daz erbe an uns: hilf, gotes tent, daz wir din erben sin.

2 Rich überolzic güete
bistu in voller vliete,
din meret sich gar vollelich von tag ze luge;
uu sende uns, vrouwe, ein kristenlich gemüete
durch den dem ze gebote set swaz kriuchet, wejet, swint,

Unt bit vür uns den sñzen,
daz wir im dienen müzen,
daz er uns brenge u; der verworrenen sünden hage.
ja kan er wol uns kristen knumber büzen:
er mac, er wil, er tor, er sol, er tut, loet, swies im ziml.

Ja bish so gewaltet sin, daz er uns wol bewart
vor honbetsünden und uns dort vor eingeschlichen nötzen spart,
unt wist uns an den rechten weg hin zu der himmelwelt:
den hilf uns, reine vrouwe, treten, e uns der sünden wint
den sue werf in den rechten sic, so blib mir goles kint.

3 Du vrouwe in eeren vrüchte,
unt vrouwe über alle zühte,
hilf uns, daz wir nature mügen widerstreben
din uns kan binden in der sünden sühte,
daz wir iht valuen in daz we daz nimmer me zegat.

Maria, muter here,
nn seide uns dine lere,
daz wir beschönwen dort din eweclichez leben.
ja hastn von uns hohen pris und ere.
entzeten wir, du warest nie: din heil gar an uns stat.

Sit daz wir dich gehabhet han, so hæhe, vrouwe, ooch uns,
unt las uns des engelten nicht daz wir lign in der sünden runs,
unt hilf uns, muter, reine magl, die hulde dines suns
erwerben, e denn uns der tot den mort geh mancavalt,
unt bit vür uns den hohsten vogt, sint du sin hast gewalt.

Weim. H. Blatt 13^a. Wdh. III. 360. Gtm. S. 187—189; Vers 1.1 und 2 arzenie du bist, din w., 2.5 swaz
krücher, wchst nimit, 2.8 bringe, 3.12 sin für lign. Der Ton von Nro. 405—408 heißt 'Würgendrüsel'. Einen
Meistersänger Namens Würgendrüsel, den Karl Goedcke § 91.9 seines Grundrisses z. Gesch. d. deutschen Dicht-
ung aufführt, hat es nie gegeben, und daß die Kolmarer H. Lieder von einem solchen enthalte, ist eine irrtümliche
Auslegung der Worte v. d. Hagens, Minnesänger IV, S. 906.

406. Got urteilet alse er vindet.

Nu sage an, mensche kristen,
wilt du din sele vristen
din ewilichen leben mu; an endes zil,
so hüete dich vor sündlichthen listn,
denke an din wort din got us erden hic gesprochen hat:
'Ich urteil alse ich vind'
spricht got ze hin gesunde,
mit sant Johannes ich ez wol bezingen wil;
'gip wider, laz es nicht ze dinem kinde,
ob du wilt kommen zu der vrouwe din nic mer zegat.'

Zwo unt sibenzic zungen hut,
der sehszie sind verloren,
der zwelwe ein teil mit in man vint
die hic verschulden gotes zorn;
swær aber halleit gotes bot, des name wirt u; erkorn.
swær ic von gode kommen was,
der sunne wider dar:
Deus, Sabaoth, Messias,
hilf an der engel schar.

Weim. H. Blatt 18. Wdh. III. 365. Gtm. S. 199.

407. Vürchte dinen schepfer.

SWer sündet uf die rinwe,
der ist der sele untrinwe;
wirt im in kurzer stunde ein sueller tot gezalt,
so hüete er sich, das er die helle iht hinwe:
mit vorgedane wirt sünde erwant, här ich die wisen sagen.
Laz dich an jugent prisen,
wilt du in iugent grisen,
ez wirt dir liep, stirbst du nicht junc unt wirst auch alt.
nach guter lere stebent ic die wisen;
swee ordenliche uf erden tut, dem mac dort wol behagen.

Swelch herre hic hat einen knecht,
dient er im sicherlich,
er ist im liep nach dienstes recht:
dar an gedenke, mensche, mit sich,
unt vürchte dinen schepfer gut der hat gemacht dich:
den soltin dir schon uz erlezen,
der dir gehelfen mac:
dort in des himelriches zesen
ist tuſtent jar ein tac.

Weim. hs. Blatt 18^b. Bd. III, 365. Etym. Seite 199.

408. Swert unde slap.

Aan siht die Maze struchen,
ir kein din habent die muchen:
die hohsten die der weerde solten rehtes pflegen,
die lazen si in krankem wesen knuchen:
recht sam der stenz das isen tut
so flindent si den meit.
Schaz sehet unde entschet,
din miele hat gelehet
der krissenheit ir e und auch ir werden segen.
der pfaffen van swert vür die holen wehet,
haz unde nit, git ist er wunsch,
valsch git den besten teil.

Der künec Constantius hat
niht wol dar an gewarn,
daz nu der pfaffe wisen sol
deut riche sineu stnl bewarn,
bi zweinzie hüeten siht man doch
wol deizie blaten scharn.
her künne, nu leht den ritter drat,
daz spil ist gar verlorn:
das aller maht den vrumen mat,
erweckel swinden zorn.

2 Wie nu, wie nu, ir pfaffen?
wie sunt din reht geschaffen? geben
küne Karl dem riche und auch dem stule hat ge-
din swert; iur leide; kallen muß ich klaffen:
ist Peters allez das da ist,

Johans, wa ist din swert?

Ich wan du bist entmückel,
din swert ist dir entzückel, sweben.
din stole und auch der han hoch ob dem swerte
blat, schicket sich das schill mit sper dich drückel?

Johannes gnt, erwecke dich
dins leides Peter ger.

Sin ist das riche mit dem slabe,
der vrevel unt gewalt,
er schet us, er schet abe:
sold wille ist sineu maht gezalt,
din vürstentum, din rittershaft,
du beidin sind verschalt:
Johannes, hege din altes recht,
als ez gelanden habe:
nunst du din swert nicht ebene slebt,
man jagt dich mit dem slabe.

3 Wie lange willtu schlafen?
kaut us, es schriet 'wafen'
Cecilientant, Calabri Egipten Kriechen klagen:
des kules wolf set vor des riches schafen.
Brilanzen beitet dinen kunst:

wol us, ez rufet dir.
Zinch nu das swert, Johannes.
enbint den wolf des bannes:
sol er des riches schaf nu von der weide jagen?
das rich ist unbewart von vorht des mannes,
der wolf int also grozen schaden,
sin giel ist arger gir.

Des woltes bishu selten heil,
man muß den arzat holn.

ie Rome ist der glohne veil,
glüent sic der simonie koln.
der pfaffen sanc das zieret wol:
din miele hat verstolu
ir ordentlichin cresmen kleit,
si spreuzel ic gewant,

swa si nu wont, an unterscheit;
so ist si us gesant.

- 4 Preent inch, vron Simonie,
ze Rome ist unterthe,
der stul und auch der hon inch hat ze wihe er.
du Rose, ir swester, wil auch in storie:
daz un der blaten hoher adel
sich selbe wideret so?
Wer sol ez hohen daune?
ich tunz nicht uz dem banne,
daz ez so wider wihte und ist doch hoch geborn,
wan un din weert ic vndt: ich wen ez spanne
den hogen, daz din keistenheit
muz immer sin unpro.
Daz unde mit mit gitekeit
vil swachin kinder sint
und din din weert gemeine treit:
daz sint der Simonie kint:
des muz des guten Peters licht
ze Rome werden blint,
und auch sin schif gar misellos
uf vallscher miete se,
daz e vil heilichen vloz
al uz der kristen e.

- 5 Ez get mit swachen ünden,
sin anker nieder gründen,
sin segel an den tosf gevlochten sint mit rat,
daz schif, da sante Peter inne an sünden
al uz der kristen wage vloz:
waz grozer vische er viene?
Wie nu, her Himselpfetter?
sit ir des rechtes vetter?
din gitekeit ist marnier, auch daz schif volhat
bas unde mit: die waren gerne fettter:
das schif get neder, ewelt ir wern.
got sprach, do erz begiene,
Er wolle siner kirchen genul
us inner ere legen,
er gap ze binden in ze kunt
und us ze binden, welt in hegeln
recht mit gerichte, went das schif
von grozer ünden liegen:
versenkun mac ez marners soll,
nach vallscher miete er steht:
im ist der umbe auch niemen holt
der in dem schiffe zweht.

- 6 Dein recht din horte ich kriegen:
natir jach funder triegen,
min recht ist ic geliche swenne dandern schiln
an unterscheit: min recht darf sich nicht biegen,
min recht noch unverswenzet ist
gen gotes gunst so her.
Do jach der geistlich orden
min recht ist sterker worden
mit habel sich von tage ze tage mit vesten spiln.
natir, swic! ju kan ich wunder horden,
ich habe, ich niedere swaz ich wil,
ich rawe, ich slich noch mer.
Daz kan ich wol. Da muz ich tragen,
nu haert waz Ere sagt,

ich wil gen gote unt wil im klagen
daz er min recht alda verzagt:
wie klage ist uf der vürsten mut,
ir herze, ir su verzagt.
tier würeme vogel fere grabent,
ir keinz verschert sin recht:
vñr menschen, die die tonse habent:
des herret sich der kucht.

- 7 Bi nomine domini amen,
wer hat des mordes sonnen
so gindelich geworfen in der vürsten rat,
wan die sich wider daz rich vallsches ramen?
scht uf, lebt uf, ein solzer künig,
ir prätest ez an dem schal.
Je leßhet noch die brende
mit milte gebender hende:
un sumet nicht, ir swert vil sharpfe snide hat.
wart inch, erkennet wer des mordes vende,
schont, rüdt, wie vil erzücket habe
sin zue der meister zal.
Man wendet manege sache mol
e sic bekummet an,
daz niemen vnges kunde erhol,
ob si kom uf ein ander han,
von kleinen vademen würket man
ein sunr, swer dringen kan,
und uz der sunr ein vesteit:
min rede ez ist nu swic,
nu laz den vademen ane meil,
vil holzer Endewie.

- 8 Her Christ, wes füln wir glorben?
man sht die vernien rounben,
die billich solten bitten vür die kristenheit.
ez wart der stav empfohlen den vil tauaben:
un schent si der stav hin dan
mit vñerent sharpfn swert.
Weich rat sol uns un werden?
we dir, we dir us erden,
so rief der engel deßnüt, als Iohannes seit:
din zit ist hic, daz spürt man an geberden:
den wir von gote bevothen sin,
ir mit un vrevels gert.
Ein künig sollte haben ein swert,
so müesten si den stav
noch tragen, als daz rich begert:
daz wær ein vridelich urhap.
mit unrecht vñeren si, daz swert
wirft manegen in sin grap.
ez ist gefezzen vreuelich
dem rich us den vnz:
si schent könige us, ab ame rich,
daz ist ein smächer genz.

- 9 Si schaffen unde schaffen,
ja meine ich nicht die pfaffen
die got ze dienst im selbe hic hat uz gewelt:
us die sol niemen nicht unruhes klassen,
er schendet sich in aller wis:
ich singe us den gewalt
Der pfaffen von dem hule,
den worden ist zum pfule

der klare sprinc, den Peter gap in unverschelt.
si vürchtent daz ic heizen gebe iht kule,
unt lazenz Simonie ic kül
erhizien mannevalt.

Swenn doct din stamme enzündet ist,
mit vrennelichem jagen
legaten sint zu aller vrift:

die kunnen wol ic vüllc tragen,
unt schahent armer pfashet abe
ic nar, die valschen zagen.
si schahent Simonie rich:
daz knut in allez heim:
si vindent galen sicherlich
dort in dem honiescim.

Weim. Hs. Blatt 15^a—17^b. Bd. III, 363—365. Grim. Seite 192—197; Vers 1.16 vrut für drat, 1.18 vrumen;
müt für vrumen mat (Schäfspiel), 4.18 scötlische (vgl. 5.1).

409. Wer bin ich?

Wer bin ich, wer mac ich gesin?
ich valle in sünden glüete.
ich tun rechte als ein affe schin,
daz ich mich ic nicht hüete:
seht, swaz der affe vor im sitzt, daz int er allez nach.
Sus tun ich nach der werlde gar,
unt bin doch von der erden,
ich weiz auch sicherlich vür war
ze erden waz ich werden:
diz weiz ich wol, iedoch ist mir ze sünden stete gad.

Unt weiz nicht ob ich mornen lebe
ald noch ein eince sünden.
nach minem tode ich sere strebe:
kein wiser wie sich kunde
behüeten des, im wære alsam,
der tot der twänge in sere.
ich mac mir selben wol sin gram.
daz ich mich nicht bekere
von sünden, der geladen ist uf mich ein swarez dach.

Man. Hs. Blatt 339^d. Bd. II. Seite 223. Grim. Seite 211. Der Ton ist wahrscheinlich Frauensatz "Leiden".

410. Got unde nature.

Wer kante gotes kreste,
do er was in des vater gheist?
nire ewicheit aleyn hant nu unde snyer kraft volleist.
alda kenu mensche vürbz mac.
wer kau, wer tar, wer sol? mist wan ez wol?
Wa wonet nativre in hestle,
snyt sie aller dinge walte hat?
mit got durch got in gode sie lyremet war; er tyrmē lat;
uz sine bole quan sie nyc lac;
sie was myvt eyn, des myste sie lidhen dol.

Wen got sie bestont selb vierde:
er eyn und auch sny ewicheit unde sny maielas würde,
dor hv so half dir renne
Maria, pleisches bleiche vey:
sie spielt uz eyn personen dri:
viere mychten me den nativre alters eyne.

Aus der Ton, Hs. Blatt 108^a, in ihrer Schreibweise: Vers 1. scheit nativr, 15 eyn. Bd. III, 111, Vers 3 in für
niur, erkant in für kant on vnde, Vers 5 sol ez wizzzen wol, 9 gebot, 15 sie gab in ein p. Grim. Seite 133.
Vers 8 m. g. d. g. si ritemet in gode, der verlängerte Terz der Ton, Hs. wird als Letzter der Weim. Hs. bezeich-
net. Der Ton von Nro. 410—416 ist Frauensatz "Grüner ton".

411. Daz osterbrot.

Got ist ein ewig immer,
ein spiegel sprizel hat gebett,
mit der geistheit gewidmet
in ange vierde hat din welt,
da schinel licht in himel zunst,
mit ebener maz in voller süezkeit,
Din ewielich gezimmer,
din zuckersüeze brach den swadem
mit der geistheit gewidmet
dure drilich was der göttlich adem,
drin leste vnu mit rüllig kunst
enzündet wart din brunst, die got besneit.

Din vaterlich helle
in ewigkeit die brücke iwanie,
mit der naturen gelße
brach er in appalisse
unt vnu des lambes vauen tot,
der weeden brennlin osterbrot,
mit innigkeit hilf, mogt, uns zu der spise!

Den verderbten Text links hat die Man. Hs. 101^a, nach derselben vdh. II, 350; der Text rechts ist aus der Den. Hs. 109^b, mit Beibehaltung der Schweizweise, nach dieser Hs. vdh. III, 111 und Grim. S. 134, wo auch die Lesarten der Weim. Hs. 47^c angegeben sind, welche vdh. III, 721 und 751 verheiszt aber nicht gibt. Grim. Vers 3 manlicher, het, 1 die sigenunst, 5 durchtrechlic wart, des wortes gadem, 9 kunst, 10 brunst für brust.

412. Gotes tempel.

Der goles tempel here,
dar in sin geist gewidmet wart,
der ist also gejiceret,
da het din ware minne zart
enzündet, daz si git solchen schin,
din sunne klar minz da bi vünster wesen.
Der tempel was, nach tere,
uf einem fack vil schön erhaben,
der fack was rot ein marmel,
der tempel guldin, wol dergraben,
da mitten uf des fackes schön
ein corporal, als man uns hat gelesen,
Gefnge zu dri valten,
dar in so lit daz lebent brot,
menschlich in dein gespalten,
als uf dem tempel hünde,
ich sich wol lambes blute rot:
dne sine hülde leit er den tot,
got sun er was, unt slary vei oller sünde.

Den Text links hat die Man. Hs. 101^a und nach derselben vdh. II, 350; den Text rechts die Den. Hs. 109^b, mit welcher die Münch. Hs. 16, 1 großenteils übereinstimmt, nach ihnen Grim. S. 135. Vdh. gibt an, daß die Man. Hs. Vers 3 für zart tere slaf, Grim. slas. Die Man. Hs. hat Vers 5 durgraben, die Den. gegraben. Grim. Vers 3 alschon für alsus, 19 got für gots.

Got, sit din ewich yammer
in spiegels syrezen hat geperlt
meuslicher formen cränder,
e das gewerth habe die wert,
da schenu licht durch dyn sigenunst
mit voller macht v gauher fruchtient.
Der megedeliche hymmer
in huckerfuzen smakes pradem
mit ghelyckheit gewidmet
durchtrechlich wart der göttlich gadem.
drin glestlich vunken rücher knust
vnhündet wart ic brust, die got besneit.
Son veterlich gehiltwe
mit fruchtigkeit die brucht bewanc
an der nativen gilwe,
her grub ein oblatissen,
sich selben lam, des vane ist rot:
sus wart eyn brennlin osterbrot:
mit innigkeit hilf, ment, daz brot uns spisen.

Der heilic goles tempel,
dar in sin geist gewidmet was,
der was alsus gejiceret,
da het din wäre minne ein blas
enzündet, daz gap solchen schin,
din sunne klar must da bi dünster wesen.
Da mitten stnt ein stempel
an einer facke schön erhaben,
der fack was rot ein marmel,
der stempel guldin, wol ergraben,
vor mitten in des fackes schrin
ein corporal, als ich ez han gelesen,
Gevieget in dri valten:
da inne lac daz lebende brot
mannia ganz ungespalten.
waz in dem stempel hünde?
ein tan mit lambes blute rot,
dem holte glich, dar an den tot
gots sun erwarp. ex slary vei oller sünde.

413. Dri forme in einer substancie.

Got vater sun mit geiste
lob, ere, pris! gebenedit
sist du! genade ich suche: der la mich, herre, sin gezwit

von dincr gotelichen art,
dix den gedanc der din gescheite zill;
Sus leite ich an daz meiste:
von einem zwei der dritte entsproz;
unt was nicht desse junger: ein wesen durch die drie vloz;
in ewikeit was unde wart,
drei forme in einer substantie gotheit hill.

Diz wunder daz hat kreste.
got vne zer helle, der lip was tot und lac in grabe heste.
h wurden nie gescheiden,
gevlochten uz, gestriket in,
an ende und an beginnes schin:
sus gilt ich tjoß gen jüden unt gen heiden.

Man. Hs. 420^d, Den. 108^b, Weim. 56^a, Münch. 56, 3. WdS. II. 351 und Etym. S. 135 mit Angabe der vierterei
Lesarten. Etym. Vers 1 durch dincr, 9 ein für in, 7 verbessert daz für der.

414. Der Fenix ein bilde Christes.

Naturen kraft erschinet
wol an dem vogel Fenixa,
kein sere noch kein swære, kein pin, kein leit entkumet da
also daz er iht lide not,
wan er die krone ob allen vogelen treit.

Der tot in niht empinet,
als uns din schrift seit offenbar,
sin lip vor tote ist vreude, sin vederen werdent blutierar:
also din gotheit nie wart tot,
din menschheit harp an Christ, durch uns er leit.

Din gotheit menschheit wurt,
din menschheit harp, so daz der tot die gotheit nie berurte,
daz was ein michel wunder,
daz vater sun geist was ein stic,
unt doch wan ein leit jahres pic.
din tougen ensloz din valscheit nie dar under.

Man. Hs. 403^d—404^a, Weim. Hs. 56^a, WdS. II. 350, Etym. S. 137, wo auch die Lesarten des Textes verglichen
sind, der in der Man. Hs. noch einmal unter Verres Namen verkommt. Vers 2 Etym. Fenixa für Vollica die
handschriften.

415. Mensch und nature.

Sache einen knoten stricte
mit unterscheiden dinge kraft,
dar us suet si vñf ecke
almit ic berunder meistershaft,
und in den knoten suet si dri:
der knoten was gleich aller creatine.

Uz vier elementen riete
got menschlich forme, als ich das las;
vñf ecke sint vñf knue:
der ecke gabe ic elich was.
der ecke sind der sole bi,
snel unde geleute, behende: din sint lin.

Diz glich sich allen dingem:

da ker din selbes sunne zu.

Swer wil den worten zedringen,
der ist gleich den tieren,
er grünnet, unlet sam ic ein;

wirf wesen gen holz, gen steine hein,
gen grase har, gen geiste geist mit gieren.

Den. Blatt 108^b, Weim. Blatt 18^b, WdS. III.
Seite 115, mit Miserabilienissen. Etym. S. 139, Vers
15 zedringen für dringen der Hs.

416. Dri wirte.

Ein wesen in luste schiffet,
dri wirte im lockent naht und tac:
der eine wirt hat gallen,
der ander einen pederfac,
der dritte fücker spise vil
unt gut gemacht: er ist ein ricker wirt.
Daz wesen dich, mensche, triffet,
unt der der werlde hal gewalt
ist jener mit der gallen:
des kriegen ist so manevall.

den wirt ich gar verkiesten wil:
so neune ich in: den valant heil verbir.
Der mit dem lache uns winket:
so vederleher wirt der lip,
und in die erden hinket.
der dritte wirt so wile,

der kan wol riche spise geben.
Kris, vater, sun dem geiste eueben,
hilf uns je dir, sterk uns mit dinen spise.

Weim. Hs. Blatt 18^c. VsH. III. S. 115. Grim. S. 140.
Vers 12 vederlestic, swenn in die erde er.

417. Der tot wil singen.

Min vreude ist gar zegangen:
nu haert jamerliche klage,
mich einwent mine sünd'e.
Die ich begangen han min lage,
der ist nu leider also vil.
nu wil der tot mich bringen gar ze nichte.
Min leben werl nicht langen,
der tot min ende hat gesworn;
swaz ich an in gefende,
ach, daz ist alvez gar verloren,
wan er mich mit im nemen wil:
owе der jamerlichen zuerschle!

Mich hilft nicht vri gemüete,
noch kündigkeit noch übermut,
noch aller vrouwen güte;
min tngent, min kraſt, min sinuen,
daz ist nu alles gar verloren:
der mich ze gesellen hat erkoren,
daz ist der tot, mit dem muß ich von hinnen.

2 Der tot wil hic verdringen
von mir min leben, des bin ich
gar trurc in dem munte:
ei, herre got, erbarme dich,
nu bin die sele, ich wil den lip
der erden mit den würem lan ze teile.
Min schäne knut, min singen
muß trubben in mins herzen schrin:
ach got, an wen sols erben?
ſi wil nicht lenger bi mir sin.

gol mir si gay mit von mir triþ,
mit vüege mit min leben ze gutem heile.

Ich mac nicht mer geflingen,
nu haerel jamerliche klage,
der tot wil mich verdringen.
nu merket alle geliche,
ich meine nich vrouwen unde man,
da wider niemen sprechen kan:
gerechtigkeit lat von in nicht entwichen.

3 Maria, muter reine,
durch dines lieben kindes tot,
ich man dich dinen güete,
unt den der uns erarnet hat
dort an dem kruze, do man sach
ein scharpfez spet gein sner sten neigen:
Daz let ein jude aleine,
du vergöbe im sin misselat:
des hile ich dich, herre,
al durch die unanewalten not,
do dich der blinde jude stach,
ob du mir armen welles guade erzeigen.

Ach lichter ongenweide!
her Tol, was well ic an mir began?
nu helsel klagen in leide
den Vronwenlop besunder,
dem wil der tot hic an gesingen.
ach got, war zu bin ich gedogen!
wol hin, laj vorn! stib ich, deit nicht ein wunder.

Wien. Hs. Nro. 2701 Blatt 17^b, Heidelb. Nro. 350, Strophe 200. VsH. II. Seite 351—352; Vers 3.5 diner für finer (gegen die Heidelb. Hs.). Grim. Seite 162—163; Vers 1.12 vreuden für vrouwen, und weil in S. 3 nicht die Verse 2 und 3, 7 und 8, sondern 2 und 5, 3 und 7 auf einander reimen, so vertauscht Gummüller die 3 letzten Zeilen des ersten Stollen mit denen des zweiten, sieht aber auch Vers 5 vrouwe für herre, 9 in für dich.

Meister Barthel Regenboge.

Nro. 418—429.

418. Ich singe dir, vil werder got.

Rüne Sabaoth,
ich singe dir
al umb die gabe din;
ich singe dir, hilf uns u; vin,
din gab ist erenbare,

ich singe dir, vil weider got,
ich singe dir billicher denne iemant.

Min got du bist,
du geb mich mir,
mir selb, ich bin nicht min,
sel mide lip ist allez din,
daz geb du mir, schepsare.
des lob ich dich, vil weider kriß,
hilf, daz mir armtot dort nicht werd bekant.

Wan des lob ich dich, künig rich, ob allen vürsten ob:
iederische vürsten, iuwer gab ist worden also krauc,
wan daz ich nich doch nicht entlob,
ich sing dir, got, vernim och min gesang.

Münch. Pap. Hs. Nro. 351 in 4^o; Vers 1 Rung. Bd. III. 317; Vers 1 Königr. 17 [wen] daz ich. Der Ton dieses Gedichtes und der folgenden zwei ist des Regenbogen "grauer den".

419. Der rat von der mülen.

1 Gebuwen wart

ein richez werk
mit sunnen in eim walt,
ez wart volbracht in kurzer vrift
so gar aue allin wasen,
ein edel mül von hoher art.
wie bald der mülnner sunen knaben rief!

In einem se

da sit ein vere,
so wunnlich gestalt,
dar uf din mül gebuwen ist,
die far holt niemand strafen,
si melt vil schäner und och me.
an hner wach der mülnner nie entstieß.
Zwelf reden an der mülen gant,
din sunt so lobelich.
din mül din ist gebuwen schon,
ir pfingt ein wiser man.
wer ist nu hie so künste rich
der mir die mül mit sunnen raten kan?

2 Hört, lat in sagen,

din mül mit vinr
mit klarheit ist enzunt,
vümf edel steine die sie hat,
da bi so merk ich wunder:
aldurch die mül da gal ein wagen,
sun wend von golt die sunt schäen, eben, slecht.
Ich weiz noch mer
der abentire
in mines herzen grunnt:
wer ræt mir disen klugen rat?
her Vronwenlop, besnider:
daz vinr ist hei; unt brennet fer,
unt swer ez schürt dem gant die Stein nicht reht.

Din reden unt die edel Stein
die hant einander holt,
daz vinr daz treit in beiden ha;
ist mir wol worden knut:
die zwey die malut in tongen golt:
her Vronwenlop, sun; mir us disen knut.

3 Hübsch unde kluc

die Stein sunt zart
unt gebent vrönden vil
den edelen mülen wogemut,
den leien unt den pfaffen,
unt die der mülnner selber truc;
des werdent si oft in daz vine getrieben.

Merk wa; ich mein:

des vintes art
git mangem vrönden vil,
ie doch verbrennet in din glut,
daz hat got nie geschaffen,
her Vronwenlop, rat mir die Stein
unt wa daz vine zum ersten si beklichen,

Gar tugentlich aue allen zorn
daz si in hie gezeit.
her Vronwenlop, ir sprech, min her;
daz si in wol erkant:
der rat der si in vür gezeit:
rat mir daz vine, ir habt ez dicke entbrant.

4 Gar unverzit

nu här ich wol
min mül ist ungeraten.
daz vinver machet mangen blint,
die Stein sunt vrönden rich.
ir habt ze vil die umb gezeit
in übermut, daz merkt, her Vronwenlop.
Ich bin gar vro
daz ich nicht sol
nz minuer kemenaten,
mich dunkt, ir sit der müln ein kint,
daz rede ich öffentliche,
ir habt doch dih gemalen do,
des nu min herze in hohen vrönden top.

Der se daz ist daz mere breit,
dar in manc wunder lebt
unt Jesu Kriß der mülnner ist
der uns din wunder gap,
din werlt in wages vñete swcht,
Adam den menschen dintel uns der knap.

5 Vier element
hat uns gegeben
got hic zu einer sin.
din redet an der mülen gan
dar us so sül wir bñwen
zweif lük des kristenglouben sind,
den walt bedinet uns din kristenheit.

Der mültner sin
schuf uns daz leben
sin wort also gehirn
unt wil uns allen bi geslau
als wir im wol getruwen.
die stein sind die vñnen sinne din
die got der vater hat an dich geleit.

Der tot bedinet uns den wagen:
ie kinder, nemet war,
er vñret mangen mit gewalt
durch diese werlt gar wit.
swer nu lebt aue sünden gar,
der mac sich vñnen wol der lieben zit.

6 Durch allin laut
daz vinner gat,
sin vñcken liebent wit,
sin plannen sind unmazen breit,
daz merket überal:
din werlt mit sünden ist ebrant.
da von uns got hat wile sin gegeben.

Der sünden se
ir von in lat
ol hic in diser zit,
der wirt an sinen tot gereit
nz diesem jamtal.
des wafen! hinte und iemer me:
wa sunt si nu die aue sünde leben?

Lug unde zorn — — —
unt großer übermut,
wen, nie gelac sit sich Adam
der ersten sünd verma,
suer got ein dienst in trüwen tut,
dem lont er wol, sit sicher, one hñz.

Münch. Bar. Hf. Nro. 351 in 1^o um 1450, in welcher die Strophes 1—6, die Auflösung des Räthsels, voranliegen.
Heidelb. Bar. Hf. Nro. 302 in 1^o aus derselben Zeit. Blatt 98, mit Vers 6,7 abbrechend. Beide Teile sehr abweichend von einander. Die Heidelb. Hf. vertraut auch in dem 1. Gesetz die Zeilen 1 und 5 mit 11 und 12. Bd. III. 317—318; Vers 2,11 wer, 3,16 daz si in wol kunt, 5,3 zuo (3), 5,17 und 6,17 wer, 6,15 Lüge unde zorn und ewiklicher übermut.

420. Kaiser Friderich.

1) nacht der zit,
grosz arbeit
üebt sich durch allin laut
umbe zwei hombt der kristenheit,
din sich wider einander schen;
sich hebet noch ein grozer stit,
daz waterkint ez wol beweinen mac.

Man unde wir
die habent leit
umb roup, dar zu den brant,
einz am andern gar verzeit,
wie si sich wellen lechen,
beide an dem gute und an dem lip,
daz niemand mac belibben aue klac.

So wirt das; nelinge also grosz,
niemand kan ez gehülln:
so kumt sich keiser Friderich
der here und auch der milt,
er vert dorther durch goles willu,
an einen dürenn bonum henkt er sin schill.

2) So wirt din part
hin über mer,
so hebent si sich drat,
man unde wir in vrechem mal,
so si mügen aller best,
si dringent durch einander hart;
dar umb in got sin rich dort geben wil.
Wir unde man
gent aue wer,
albeide orn mit spat,

so wirt der vrid dannc also gut
in landen und uf vesten,
einz grift daz ander nindert an,
so gewint din werlt dan vñnden also vil.

Er vert dort hin zum dürenn bonum
ane allez widerhap,
dar an so henkt er sinen schill:
er gennet unde hirt;
so wirt gewinnen daz heilig grap,
daz nimmer swert dar umb gezogen wirt.

3) Din reht gelich
bringt er herwider,
der selbe keiser her,
manie schad der werlte vrummen
al zu der selben zit,
und allin heidenischin rich
din werdennt dem selben keiser undertan.
Der juden kraft
legt er dar wider
so gar aue alle wer,
daz si nimmer uf bekumen,
dar zu aue allen stit
und aller pfaffen meistershaft,
daz sibende teil wirt auch kunn bestan.

Din kloster din zstaer er gar,
der vñest gar hochgeboren,
er gibt die munnen zu der e,
daz sage ich in vñr war,
si müczen bñwen win unt korn:
wan daz geschiht, so kument uns gütin jar.

421. Die blinden juden.

Wöl her an mich, welch Inde ist wise
al mit der alten e, den wil ich überkommen,
wie daz ein meist ein kint gehab
je Bethlehem, daz ih der war schepsere,
Der ewic set vür uns zu pris.
Sag an, Ind, hach Abakuk des red vernomen?
die er hic vor sprach manie jar
e in sin muter Maria gebore.

Ja, ich hört das ein stumme sprach
je Abakuk, daz er erschreckt vil seze,
do er die wiheit an im sach,
du schreit des ißt! Ind, mi häre noch mere,
der herren was got ein nut dri,
der da durch knien muul
die wiheit vant, die im ein geist enzunt
zwischen zwein vihen was din krafft.
sich, Ind, mi sprichstu daz, daz si ein trüge,
so wär din sagen unwarhaft,
und muul doch selber sprechen, e wär lüge:
din wiheit iß der ware Krish,
daz vihe ein esel und ein rint. Ind, welch ein
Ind, sprichstu daz des nicht ensi,
so singestu schemlich in dinen muul.

2 Ich hörze nich Inden sunder maze
umb den gelouben, swert der kristen trage ich bar
in herz, in hant die wil ich lebe:
vrid n; gegen in! zih n; den boüm, griezwarter!
Den kampf ich nieman schiden late,
sü mir got den starken schilt und ooch din jar
von sinen quaden hat gegeben,
der an dem vronen kruze leit die marter.
Nu sag an, Ind, wer ist din got?
daz iß der got, der loup, gras hat beschaffen.
der iß ooch der min, gar sunder spot,
so ger ich slangen, mül nreil der plassen:
Noz sunder boüm, griezwart, wan ich
tar Inden nicht geslan,
umb den gelouben den ich mit in hau.
Sagt mir, ir Inden, daz ih min ger,
geloubt ir daz sin ein reinim magt genas,
den ir bekennet ze schepfer,
der hat beschaffen loup, dar zu daz gras?
geloubt ir daz er die marter leit
an dem keine? nein, des h wir au.
so bald n; boüm! mi were dich,
jüdischm diet, dich nicht gevisten kan.

3 Ind, glaubstu daz got himel und erden
beschufse? ja, daz weiz ich wizzenlich vür war.
daz iß gut, Ind: geloubell du,
daz er iß schepfer aller creatire,
Daz er gerudite mensche werden?
nein, do zweiet sich din rede: got iß bar
der menschheit; nieman mich dar zu
kan bringen, der geloube iß ungehinre
Daz got iß würde menschenber
oder von einer meid ie bürtie würde."

Wodernagel, Kirchenlied. II.

swic, schale! ob ich dich des bewær,
sol man dich brennen dannen us einer häerde?
nein, du sollt mich nicht brennen, du möht
mich sin bewaren nicht.
daz sollu wol gehoren, häßer wiht:
Isaias sprach manie jar zit,
e Maria dir rein ic wort geborn,
von der geburt; la dinen stit,
du blinder Ind, e dan mir werde zorn;
got sprach je henn Isaias
"ein meist gebirt ein kint!" daß war mit warre
du blinder Ind gar ungeschlaht,
noch sich din blindigkeit mit angeßt.

4 Ind, hastu des gelouben vñsthe
und daz er war din got, und der den esel reit?
Jersusalem entgegen schon
daz volk do gïene, empfene den eren richen.
"Nein, des gelouht ich do mit nicht."
un häre, Ind, wa; Zacharias lang e seit
"nu lont u; tochter von Sion!"
dir kumt din künig mit got demütiglichen
Uf einem kranken eselin.
so sprach der profet in des geistes vñlute:
"vol us, empfach den herren din!
er hat ein schwatz kleit durch sin demütige."
Ind, dinin selbes buch dir sogen,
dar an geschrieben hat
daz; Zacharias vor gesprochen hat,
dem liez got lang e tun bekant
daz er us einem esel molde komein
Jersusalem in, schwach gewant
haben an der meunisheit an sich genomen:
du blinder Inde, daz was Krish,
der den esel reit an misselat
durch sin demütigkeit wolt tragen,
dar; volc in sach in also schwach war.

5 Ach Ind, wie bistu so verkleinet,
daz du do nicht geloubest an den waren Krish
und an die herten marter sin!
din herze ist mer den menschheit noch harter,
Unt wen der Krish sin herze erscheinet
von gotes marter unt zerkloup sich zu der weis,
daz er des grünen todes vin
do vür uns leit, am vronen kruz die marter:

Durch hende und durch vñze sach
man im die nagel stumpt do stanen,
ein wort unt daz her Davit sprach
vor langer zit, Ind, wil dir daz versmahlen?
er sprach also "si haben mir
min hend unt vñz; durchgraben."
daz wort heren Davides war hoch erhaben:
dem waren Krishus man durchlue
hend unde vñze an des kruzes want;
sagt uns der profet vor genüe,
her Davit tel das lange vor bekant
in finer profecie vür war:

Ind, weissu Davides wort, sunder suaken,

Jud, tu din blindigkeit von dir
und laj noch ungelouben von dir schaben.

6 Hör, walscher Ind, Seneca schreiben:
ein man nul der teue pfeunige in dem husem hin
und in ein iach gebunden sei,
dar in sive douers blitzen plammen riche,
Und tier das iach doch ganz beliben,
unt das die pfeuning smulzen, mit das tuch kleip
also beleip din maget her ku:
an allez meil, da got in wart menschliche.

Sich, Ind, noch möglicher da; was
da; got empfene dir edel meil Marie
nul gar an we meitlich genas,
den waren got menschlicher wunden vrie,
wan das; von douers vnu ist bliben
das tuch gar unversart,
und in dem tuch verschulzt das silber zart.
got ist möglichen alle tot.
lag, armer Ind, wem willt dich gelichen?
das sich got hic menschlichen hat
zu seiner meil, der himel und ertrich,
der alle creature beschuf,
habent die profeten geoffenbart,
als das Senecas hat geschrieben
da; got von einer meist menschlichen wart.

7 Wie sprach Isaia der werde?
ir himel, tout von oben nider, wolken, regent,
und ertrich, tu us die wan,
unt bring uns einen got, der uns gewerle?
Maget Maria, du bist din erde,
unter mit vrouwe, ob allen vrouwen hoch gesegent,
din herz let us der goles sun:
do kam der ton, des Isaia gerte,
Und auch der degen unter ix brust,
mit dem heiligen geiste si empfinge

Münchner Pap. Hs. Nro. 351 in 4^o. Heidelberger Berg. Hs. Nro. 250 in 4^o. Blatt 652. Weimarer Hs. Blatt 12.
Drei sehr von einander abweichende Takte. V. d. Hagen, Münchinger III. Seite 351—353; Vers 6.6 blieb, 6.16 tag
für tag, auch gleichen 6.17 ist falsch. 7.3 tuot, 7.19 zuo (3). Der Ton dieses Gedichtes und der vier folgenden ist
des Regenbogen's lange wise".

422. Pharaos, Moises, Aaron.

Des könige Pharaos nicht lassen wolde
gotes Israhelen in Egipten lant,
ein lamp ze stan er in gebot,
daz blut ein ielslich Jude zu der vruste
An das fürstendel strichen solde.
do das geschach, bi naht ein engel wart gesont,
der sive den erstgeborenen tot,
swa er des bluts an dem fürstendel misse.

Des morgens vnu do sant er hin
den edelen herren Moises und Arone,
die vuren richtung do mit in
ouch also viel, das er wart leit Pharaone.
do si kumen us das rote mer,
das is sicherlichen war,
alda ertrank er nul die sinen gar.
die Israhelen kumen hin

mit aller der göttlichen lust:
vleisch und blut das sich do ane vienge
in dir, Maria, das ertrich
Isaias du bist.

Si bringet uns den waren Jesu Christ,
ir himellouwen und ir regen,
ir wolken gab in do der heilic geist,
und in ir wortz das us den wegen
von himel Gabriel, der zu ir reist.
o Süßer ton himels und erd,
das ir gegrünet habt ewig genist!
Ind, we dir immer ewiglich,
das din geloub mit uns nicht einic ist.

8 Du walscher Inde, das betrachte,
wie got der vater got den ton gesegent hat:
Isaias sprach "got mensche wart
von einer kinschen maget also here."
Jüdische diet gor umgestalte,
nim den gelouben, ruf an gar an misselat
den got der leit die morter hort;
nach sinem tot gienc Christus in sin ere.

Dich, Ind, salmut gelichtet eben.
got vater sunt den sun her us dem troue.
Christus den gelouben hat gegeben,
din juncoron treit im himelreich die krone,
do si den süßen tonu empfene
der von dem himel kam;
des si gelobel, meit, din werder nom!
ach, Ind, war willt haben vluht
am jungenstag tac vor Christus dem rihter?
Maria, din gehab die venht
an dem erfülltet wart der Inden ger,
do er us sinem rüdke truc
das kruiz us calvarie gar sündre scham
und do er an dem kruize hiene:
ach, Ind, du bist an dinem gelouben lam!

in eine wüste, hunger si bedrabb,
do gap der engel Chernubin
den Israhelen, das wir hunger habt,
mama, dar nach si dürsten wort,

got liez ein wazzer vliezen, da vor nie kein zar
gevloz: do frank das große her
und dankte ihm siner gnaden offenbar.

2 Ind, weisst wa; Pharaos bediente
nul wa; bedintet auch da bi Egipten lant,
nul wa; das lamp bedinten kan,
sin blut unt din fürstendel mit gemelde?
Wer sunt die Israhelischen kinte
unde die erstgeborenen? das tu, Ind, bekant,
so wil ich wärlig dir gestan
das der geloubne din dor an nicht velde.

Du blinder Ind mit angesicht,
weisst waz Moises und Aaron bezeichnen?
du will verken der gloe nicht:
we dir, das dich des nieman kan erweichen!
Ind, weisst waz bedinet das
Pharaos gestesei war!
in dem hinwage und alsin sun nachwart?
und weisst waz beduten mac
daz got den Israhelen gap mauna
und liez uz herlein velse mac
mit oluzze gen, da vor vloz nie kein tra?
Ind, weisst waz das mac gesin?
Ja, es ist aber ze dintunge nicht gehart.
sch, Ind, du rechter lasterwaz,
din glos wirt von mir wol geoffenbart.

3 Pharaos geliche ich Lucifer
unde geliche Egiptenlant der helle pin;
so ist din Israhelische diet
unschuldig volc: Eva bracht si ze noten.

Herr, Ind, ob ich dich reht bewere
aller bezeichnungen die des lambes sun
wie dir din leit her Moises riet
und allen den gebrechen din ze taten:

Daz lamp das ist der ware Christ
der an dem keinje hic so jemelichen,
des waren lambes blut, Ind, ist,
das; du an dine sele soldest strichen:
du bist der erstgeborene schale
und kreist wider unsrer e,
dich fleht der engel tot, der "Helt" schre.
Moises ist got, der mensch Aron,
die vurten uz der helle ein seile her;
so bleip gelich künige Pharaos
got spiset sun erlosse diet

in himelreich unt git in trinken immer mi.
sich, Ind, du rechter lasterbale,
noch sich das; din gelobt nueben ste.

Die zu dem vorigen Gedichte angegebenen Handschriften. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 333.

423. Des Regenbogen gebet.

O Zarter got, here Jesu Christ,
durch al din güet, got vater in dem himelreich,
ich Regenbogen, min kunn ich pris
für alle kunn, swaz meister hauß gesungen.
Der Fronwenlop tet mich entrieß,
ie doch gesane mir want in mines herzen sich;
o zarter got, het ich das ris
daz min gefane wit in dem land erkluunge

Min überpunkt über den hart
den Fronwenlop het in sun herz gestriket:
o zarter got, wis mir din warl,
din tongeni seit, wie Johannes blicket
vıl seuden blick nach goles ter
in celo maniervat.
er hört ein stim, ie gennt was ungezalt,
din nimmer gar gemezzen wirt,
als du sprichest, din lop unmezig ist.
dar nach Johannes dispuliert
nach dinem lop, got vater Jesu Christ.
o rex regum vere tu es,
ein künige aller künig mit gewalt,
die dei person ein gotheit her,
din wirt nicht junc, dar zu auch nimmer alt.

2 Ich Regenbog sprich got sun wierde,
min überpunkt ze lob ich got hic singen wil,
din lop nieman ergründen kan,
wie wol ich hau gesungen von dem riche.
Din lop git lop mit lop gezierte
tu solus es et manes semper ane zil,
du bist, here, unser fridesan,
kein lop mit lop moe dinem lop geliche.

Wan dich gebor der stam Jesse
von dinen unter die du hast erkoren,
si gebor dich an allez we,

da mit hast du versüent Adames zoren.
umb dinen willen das geschach.
ich bin dich, edler nom,
als Johannes int schreiben von dim sam,
der nimmer gar gemezzen wirt.
Johannes in der tongeni uns seit
der vater hat den sun gejizet
und auch der sun der hat gejizet die meit.
Adam der hat verhündet das,

der menschheit das ze grozen schaden kam
und bracht dem sun ningenach,
daz er must liden an des crinzels sam.

3 Daz hat ein u allez gebnuwen
und auch ein l, das hat geslistet groze mort,
da von Isaiaas vıl seit,
ich sorg der sat der werd swärlich geroden.
Je doch hat es got nicht geruwen,
wie wol groz not geslistet hat Adam das wort,
dar umb das l hat ewic leit
und auch das a das het swärlich gebrochen.

A, v und e das wider bringt
und waz do het das erste a verhündet,
da got al nach der menschheit ringt,
dar umb das l sich het verhündet.
das l das ist der Lucifer,
der hat geslistet not
unt do Adam zerbrach waz im got bot.
got vater in dem oberland
der het an s geleget sunen siz.
dem sun dem ist der schaden auf
und der geschach wol in dem paradis.
es was die schult des Sathanas

do Eva folget sunem heften rat,
dar umb des sunes menschheit her
wol für die schult must liden hic den tot.

1 Des lob ich dich, herre wirt, und ere
und aller; das da leben hat us erden breit.
o göttlich krafft, also et o,
Emanuel, ein scheyfer alter trone.
O deitas, du göttlich lete,
als uns Noah und Iosua hant gesetz,
'qui venit lux de thalamo'
in Wellahem sungen die engel schone.

Gloria, so was ir gesane
und ir geden her durch die himel alle,
in ecclesis der erklaue
dein herren eich so gar mit grozem schalle,
dienen dir, almächtiger got,
primus et ultimus,
da von herlichen seit Ambrosius,
et in terra so ist er her,
hoch in dem himel ist er scheyfer wis,
git pat hominibus mit ger,
landamus te, herr got, mit ganzen si;
benedicamus te din nam,
das; ich von rechten schulden werd salus,
Emanuel, o Sabaoth,
ich send von minem herzen die mir gruz.

Und adoramus te, mir bitten
din göttlich krafft, die rüef ich an in mim gedicht,
ich sing und rüef auch zu dir schri,
her, si bi uns wol an dem letzten ende.
Glorificamus te mit siten,
her, an din helf woe unser sach ewigl
des loben mir personen dri,
o her, din liv uns zu dem letzten sende.

Gracias agimus dir dank,
tibi sol dir ewiglichen lob geben
das; du uns gibest spis unde traub,
ewige freud nun, herre, proptier eben
magnum gloriam tuam, her,
domine deus got
und rex celestis kommen in den rat
da ewiglicher zulz; ist.
o dens pater, got unt scheyfer min,
küne Sabaoth, genemel Crist,
der ewiglichen wil gewaltig sin,
omnipotens in alter werlt,
der durch das l kam gar in grozen spol.
got si verlic; in helle swar,
dar in si müzen liden ewig nol.

6 Domine fili, her, din güete,
et misericorde alein, her Jesu Christ,
und agnus dei, gip mir krafft,
peccata mundi hat das lamb getragen.
Suscite, her, unser gemüete,
te precatio nem nostram in knutzer frist,
los risen diner barmung fast,
das; wir nicht dürfen ewiglichen klagen.

Des loben wir dir wirklichkeit,
quoniam tu solus sanctus aleine,
tu solus dominus gemet,
tu solus altissimus also reine,
her Jesu Christ also klar
hoch in dem himelreich,
einiger got und auch christlichlich,
als ich et an dem priester spür,
so er us heben will das sacrament,
dar under ist der gothet kür,
din ewiglich bestibel uns trennen,
so groß er an dem crinie hiene
war got und mensch nie von einander wisch,
des salu wir cristen nemen war,
dar an irren die jüden frevellich.

7 O zarter got, gip mir geleite,
man ich von diser welt kürzlichen scheiden mnz,
o herre got, send mir din krafft,
durch al din güete hilf, umb al din ere,
Das; ich min stunde mög gereite,
ich sorg, ich müz; dar umhe liden swere pu;
das; machel als min meisterschaft,
und der ich er wolt haben also seire.

Mich ducht et; woe nicht min gelich,
wie wol her Kronenloy tet hochlich singen,
noch müet im oft hin kusch entwich
und inn mein mir auch oft let wol gelingen.
ich bit dich, scheusser und min got,
din barmme zu uns wend,
das; wir vom tufel nicht werden gepseut.
ich Regenboge schri je dir,
ich treu dir wol, du keiserliche meit,
ja das; du weltest helfen mir.
min überpunkt si dir je loy bereit,
hilf, her, das; ich uz sprech din loy,
und spis uns, her, mit dinem sacrament.
Jesu Christ, küne Sabaoth,
nu se uns bi an unserm letzten ent.

Münchner cod. germ. 817, welcher mehrere Lieder des Regenbogen enthält, Blatt 49^b—51^a. Hier, wenn ich mich der Kürze wegen zweitens dieses Ausdrucks bedienen darf, aus der zeitländischen Mundart in die zittändische übertragen. Vers 2.15 geprägt, 3.10 das für do, 3.9 und 11 bring ring, 5.6 all unser, 5.11 du fehlt, 6.3 her gib, 6.23 freßestlich, 7.1 güet hilt, her, umb.

424. Rat von dem bonne und dem bilde.

Mu si die rielen mir gar schiere
ich soll spazieren gan vor einen grünen walt;
ich mich vergiene, das; ich entflie
bi einem boom, da troumt mir wilde wunder.
Do ich da lac in schlafes gire
wunder dem boom der was so wunderlich gestalt,

min herz uz schlafes klusen rief:
er het vier est und einen kam besunder.

Ja bi den ersten merkel diz:
ns redem oft da sind zwelf est für ware,
ns iedem sibun vogele wiz
und ander sibene die sunt dunkelware.

um ratet, meister küsten rich,
der sibben vogele art,
dit das ir sprechet ir sit wolgelernt.
die sibben vogele wiz und klar,
niemand der lebt der si mac überschen,
und ander sibbe dunkelvar.
her Frouwenlop, den rat fült ir bekeren.
ich weiz das ir mir sit gehab;
darnumb das ich mit küsten bin bewart:
sleicht den rat, als singt gelich,
daz müest ic tun, es wirt nicht mer gespart.

2 Ich sach an einer want so stanzen
ein fremdhes bitt, das het ich vor geschen nie,
ez treue dierlei varb vier kron:
ez was ein bitt, das merkt ir meister alle.
Des bildes form mit fremden sachan
und das was blint, daz mac ich mit der mar-
sin gewalt was im zerbrochen schon: heil jehen,
nu merket zu, lat riche knust hic schallen.
Un gill ez est den rechten pault,
her Frouwenlop, den reigen müest ir tanzen:
nu sagt in ihres herzen grun,
war mit welt ir den rat schon überplanzen?
wol von dem bitt so gal ein reg
uz suer eignen hant.
her Frouwenlop, tut uns den rat bekant
und nennet wiser meister dri
die besten die ze Paris mögen stan,
und auch die knust philosophi,
die sibben knust fült ir ze siure han.
her Frouwenlop, ich billich sag
wa ich das bitt am ersten saut,
ich hab mich des gein in verweg,
ich fants ze Prag an einer want.

3 Mer saut ich da an einer mure
ein schenez bitt das was so minneleich gestalt,
gar balt het ich ez zifferiert
in minen sin: ir möchtet gerue kennen.
Do ich erkaut die selb hture,
in minen sin het ich gerechnet also balt
als einem meister dann gebürt:
her Frouwenlop, tut mir den rat us neuen.

Ich han den flüsszel zu dem sarch
dat in das edel bilde ligt verslossen
so gar im hoher künste arch,
und solich sin die sun mir zu gestlossen.
her Frouwenlop, nu ratet an,
gat vest die edel rein
dat in gebniven sun gar schon zwelf Stein
und auch vier starker sun gemeint,
dat us des bildes zimber also sit
so gar mit grozer arbeit.
das bitt dor siebel unt lebt ze aller zit.
her Frouwenlop, nu ratet so;
und auch ir meistersinger algemein,
al knust fült ir ze siure han:
sleicht us den rat, der sun ist nicht ze klein.

4 Ich muß mir rat selber us slieten:
her Frouwenlop, nu merket wa; die vogele sun,
die sibben vogele wiz unt klar,
nu merket recht, ich wil in das bescheiden,

5 Ich tut mich also set veedrizen
unt kommt min herze in sunder swere pin,
die sibben vogele dunkelvar,
ols ich in sing so gar an alles leide.

Die swarzen vogele die ich mein
dos sun für war die sibben lettlich sünde,
din hochfort ist für war din ein,
und ire swestern, als ich in verkünde,
nil und onch has, das sun ir dri,
die sun der werlt bekant,
wan gitigkeit, zorn, unkünshet genant,
tragheit gehärel auch dar an.
die sibben wizen vogele merket hic,
als ich in wol bescheiden kan,
die sibben gab des heiligen geiss sun die
die uns von got entzogen sun
vut die got mil dem geist gesant.
her Frouwenlop, min rat ist fri,
für war des hant ir immer werende schant.

5 Nu wil ich in noch mer bediulen
von der figur die ich des mals ze Prag erschad.
us irem honyl treue sic vier kron:
nu merket recht, als ich in wit bewisen.
Joh han gehört von wisen lüten,
von manegem der sun sin so hant dat nach sei
ez si din synagog to schon: brach,
her Frouwenlop, min knust die wil ich prisen.

Die ongen warn verbunden ir
mit einem tuch, das was dierlei lüten:
din est was rot, gelobet mir,
din ander gel, das han ich in bediulen,
din dritte farb, fült ir verste,
nut din was swarz genant.
das was sun für war din alten e ze hant.
us irem honyl treue sic vier kron
und auch ein sper das war milien enzwei.
ir ongen warn verbunden schon
und ir gewalt der was so maneger lei
und meret wol zehn lusent jar,
hiz dor got sunen sun ze late sanl
nut do der engel sprach "auc":
ze hant des bildes kraft alda verswant.

6 Mer wil ich von eim bilde sagen.
gar jämmerlichen was alda din sun getholt.
der meister der ez het gemacht,
verborgenlich het er ez do gemacht.
Das edel vilt hat swer getragen.
das aber zimber hin wir kristen jung und alt:
got nam uns uz des tinsels ahl,
dor lucifer nut sun getel nicht lüchen.

Ir hület merken die zwelf Stein
und die ich vor in meistern hau genenuet:
die zwetholen als ich hic mein,
in kristentum do sun sic wol erkenuet.
vier sun ich do bescheiden wil,
die sun der werlt bekant:
sunt Paul, sun Marc, sun Mathens genant,
evangelist Johannes zarl.
her Frouwenlop, nu merket min gesane:
min knust din ist so wol bewair,
din iure knust ist gein der min ze kranke

ich lop die hohe wiedekeit
daz mit got hat sin helse so oft gesant.

min kunst du ist ze loben vil,
dar mit ich manegen singen han geschaut.

Handschrift Valentin Holls Wbl. 1855 Seite 50—51) Blatt 121, in zeitländischer Mundart. Hier in die zeitländische übertragen und in verbesselter Diphraphie. Bei Valentin Holl hat das Gedicht die Überschrift:

Dich ist maisterlicher rath
Der hernach geschrieben statt
Im langen regenbogen gall.

Vers 1.9 daz für dīz, 1.11 saz für wiz, 3.7 steht dann vor einem, 3.11 hohen künsten, 1.20 welch, 1.21 vnd sy gott hatt 3.1 Ich will iu, 3.10 siden für siuten, 3.19 sein für ir. Die vorletzte Zeile der ersten Strophe soll auf sich reimen: in der Hs. endigt sie mit ain lay; diese Worte könnten auf ähnlich teilen.

425. Daz mirrenbüschel.

OMensch, vernim die grozen kloge
als in dem buch Jeremie geschrieben stat,
wie Jesuus klagt sin ungemach
den menschen die vor im gant uf der strazen:
Lad uf das selbig crinze nul trage
die sworen bürd, die er vür dich getragen hat,
ber David in dem geist vor sach
daz er hic von den sünden wart ablazen.

Ir krüsteu alle junc und all
die hic vün gant, die merken nut betrahlen,
ob solich lidien manigvall
ie mensche und ic herz könt vol ahlen.
er spricht swer mir nach volgen wil,
heb uf das crinze sin
unt volge nach dem triwen lidien min':
o edle sel, lad hic uf dich
daz mirrenbüschlin, santi Bernhart spreicht,
er hat ez wol gelegt uf sich,
daz du nach volgeliest, übers die geschiht:
nu ganc im nach, er giene dir vor,
sin ler unt leben gibt dir bilde schin,
daz du nach volgeliest uf das zil,
du wirst gevret von ewelicher pin.

2 Merk vürbuz, edle kreistensete,
wie swer im wart din widerbringen von dem
wan er mit sines mundes ruf val,
mit einem wort den himel hat formicret:
Daz was im weder pin noch quele
daz er al creatur hiez werden nach der zol,
in sehs tagen er gar beschuf
allez daz himel erden hat gezieret.

Uz nihte lic; er werden dich,
mit niht so moht er dich nicht wider konscu:
solt er dich wider lassen sich,
er musch sich lassen binden, slafen, rousen.
ze werben umb din ewicz heil
must er wol drizje jar
unt mer hic lidien erheit offenbar.
wie herl wart im der widerkonf
der dich uz nicht befduß mit einem dank,
daz er in drizje jaren louf
sich teglich gab in lidien unesanc,
und auch zu lezten den herien tot
tet willentlich an siner menscheclar,
daz er dich von der sünden meil
erlost und bracht dich an der engel schar.

3 Nu merke, mensch, in welcher swere,
in welcher wif und furme du erloschet bist:
Jesus, din trut, din süezigkeit,
dem wart din widerbringen also bitter,
Da von sant Augustin der here
beschriht wie manigvall er durchlitten ist
sint er empfene menschlichez leit,
nie frölich zit, nie trauen, pin nut zitter:

Biz man in an daz crinze hieu,
daz wol gewisst sin menschlich geharde,
trost, liep noch frönd er nie empfene
und hat gar dick geweinhet hic in erde:
er weht den smerzen nut die not
din im zukünftie was,
daz sach er an der gotheit mit zulaz,
er sach den smerzen nut daz we:
daz al sin freind durch in geliten han
und vürbuz lidien noch vil we:
von minne das sin herze mus durchgan
vit mer dan man dar von ic schreib,
kunt, zit und wil er des ochc nie vergoz,
biz er empfene den scharpfen tot,
daz was der more schaß den er besaz.

4 Daz büschlin hat zesamu gelesen
der innic Bernhart von manegem bittern kru,
er hat ez uf sin nach geleit,
dem volg in andahl nach, du kreistensete.
Daz büschlin hat zu erst sin wesen
gewunnen von der zit do Jesuus goles trut
was elent arm in der kintheit,
biz in den tot leit er pinning nut quele,

Kelt und ochc frost, des winters zit,
er lac in einer krip zwischen zwei tieren,
sin edle menscheit was gevrit
von hohfart diser werlt, üppic hofieren,
wan die geburt der werden kint
werden geziert gemein
mit lidien pfellen, mit edlem gestein,
des was der goles sun wol sei,
der ic ein her ob allen herren was,
im wont niht sid noch scharlach bi,
vor esel rind er lac uf dürem gras,
dat nach quam in Egypten laut

mit im Josep und ochc sin munter rein,
geoz ellett, regen, sic nut wint
empfene der herz umb unser schult allein.

5 — — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

Do er uns sach also gelehet
unt von der argen slangen in den tot verwunst,
vil laster, scheltwort, spol unt scham
nam er an sich, das umb er quam her nider.

Von ungen er vil zehr goz,
sin oren lefert man mit spol unt schande,
sin nach wang lidet slegre groz,
sin nas der unrein speichel vil empfande,

sin zung die mirren, sin munt zart
eich und galten trank,
ganz al sin lip empfene der geischel swane,
dar zu so lidet heut mit vñz,
vil bitter kriuter must er dar zu han,
din selben warw im nicht gar fñz,
durch heud unt fñz gunden groz negle gan;
din kriuter bizen durch sin lip
und auch sic sel unt durch gedank,
sin herz zu leh durchlochen wart:
der selbig sunz der helle krafft bewanc.

Hans Sachsens Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 111, Blatt 225, mit der Überschrift Im Regenbogen langen don 5 lieder. Das Gedicht könnte von Regenbogen selbst sein, freilich dann wel das schönste unter allen. Karl Barthel führt in seinem Register der Meisterlieder des Holzmarer Hs. unter Nro. 112 ein dachsfölt Blatt 373^b siehendes Lied Regenbogens im langen Ton auf, welches die Überschrift Das myren büschel habe und anfangt

O ersten sel vernym die clage.

Mehrere Stellen sind schwer verständlich: Vers 1.7 hat die Hs. damit statt davuit, 1.8 muß bei ablazen vielleicht an ablaß gedacht werden, 1.12 heißt in der Hs. ye mensch gelit des ye herz gond voladten, 2.11 sieht losan, 2.11 gar, 3.1 welhem, 3.21 das für des, 4.5 das erst büschlein hat sein wessen, 4.6 fehlt do, 4.10 vielleicht besser krippen zwischen tieren, 4.12 uppikheit hoffiren, 5.11 n. vnd w., 5.15 dye selb die wart. Die Hs. hat durchgehends im Anlaut p für b: purd, püschelein, pilde, pis, gepurt, pitter.

426. Der tot.

Der Tot quam zu mir heim und wollte töten mich,
ich sprach 'ach, lieker Tot, was möcht ez helfen dich,
daz ich war iez tot? die warheit zu mir sprich.'
er sprach 'swa kranke linte sin, dar muß ich mich hin nehen.'
'Un vrift mich, Tot, bis min din welt nicht mer begert,
nut so ich minnen wib unt kindern werd nuwert,
unt mich ond das gesunde genot sicht umb den herz:
wen das geschiht, so wil ich dir umb leben nicht mer plehen,'

'Ich han noch jungen lip, ond gut und ere.'
'Was wœnstu, tote, daz ich dir dar umbe tu?
mir ist dein dir der abent als der morgen vnu;
der keiser gleich dem beteler, dem ich wil zu?
min vniutschhaft und min heimlichkeit ist al der werlt ze swiere.'

2 'Ach, Tot, min vniunt, weist du mich lenger leben lan.
mit minem wizzen han ich dir nie leit getau;
swen du nu will, ich muß die ze gericht stan,
ich kan die joch entloufen nicht: waz schat dir, daz ich lebe?
Het ich die ganzen krafft din al dis werlt treit,
daz hülf mich gein dirre stecke nicht eins halmes breit.'
'wol hin und lebe', sprach der Tot, 'unt sist bereit,
swenne ich dir meine boten send die dir din zeichen geben.'

'Ich bit dich, Tot, du mir die boten neuwest.'
'gra schops, gra bart; der dritte bot ist daz geijht,
zaulos, loup, blint; der vünfste bot sond sich nicht,
dempfug nut hust, der sechste bot ist bes gesicht,
der siwend bot macht dich ein kint, daz du dich nicht erkunest.'

3 'Diu zit ist hin, die boten die sunt uz gesant,
der grawe schops, gefüht sunt mir beid wol erkanl,
zaulos, dempfucht hant sich uf die straz gewant,
si wellen konen, wan si mügen — vollen ir beiden.
Wer heist si ilen, daz si lousen also suet?
das tut der Tot, des mut ist uf mich worden gret;

er hat kein en, em hab gestreckt mir das; nel
nut hab mich von dem leben bracht; nut von der welt gescheiden.

Wat bin, las warn! wan leben ist gemeine,
nut wär das nicht, es brachte mir gar trüben sin;
min vater und min mutter die hat vor mir hin,
nut keiser, künige, Fürsten, der ich keiner bin:
noch lebt ich gerne tuest jar, nut hilft mich doch gar kleine.

1 So kommt der Tod und spricht 'hic muß ein sterben wesen;
gesiglu da, so musst insert jar genesen;
uz blozem rechtem schmerzen wel wir künste lesen;
nu halt dich an der langen hort, ich han die isern porten.'
So kommt minne vriunt, bringent min kampes wat;
min beingewant das; hat zwenz sek nicht wol genal,
min wapenok ein lünn tuch von kranker lat;
es salbt der edel priester mich und segnet mich mit worten.

Ich bin bereit, nu get es an ein sterben,
so steht der Tod dir keine, das si kille liget,
hend nude arme hant des swertes sich verzigen,
ougen und honpt: wie möht ich im dan an gehagen?
so steht er mir das herz enzwei, das muß ich allez rüden.

2 Das endet sich der stit: dannoch ist ungestritten,
ach got, durch din martel die du hast gelitten,
ach Maria, hilf mir din liebez kint erbitten,
das din bete sie würe mich, und las die sele ruwen.
Ach, wen der kindel zu mir sprechet 'du bist min,
wan du us erden nie geträug göttlichen schin,
du muß bi mir und min gesellen ewig sin',
Maria, durch dins kindes lat, so sie mir bi mit truwen.

Incuron, du hast die krafft vor got, du rihest,
das alle heilisch kindel würchten sich vor dir:
ich bin dich, Marie, mutter, das du helfest mir
ze dinem lieben kind, so hat min begir:
ich bitte, herre, dich umb gnad, daßt nicht nach rechten rihest.

Kolmarer H. zu München Blatt 293^a: vergl. die Ausgabe derselben von Karl Barthel Seite 32 Nro. 310. B. d. Hagen, Minnesinger III. Seite 315; Vers 2,1 welsiu, 3,5 uns für mir. Der Ton dieses Gedichtes und der beiden folgenden ist der 'Briefen'.

427. Von dem heiligen sacramento.

Cia unger sinn meister fraget gar innedlich
wie tennt sich Gott mit lyb so manigfältiglich,
gewarre mensch und ewig Gott almächtig rych?
sunder in aller priester hand blibet er ganz unzertenlet,
In siner göttlichen maiestat mensch unde krafft?
der maister sprach 'in dynen red unvwyssenhafft
beschendel dich nach gottes recht
— — — — — vo unner sinn wÿheit dich vurecht seylet:

Gott was ic got, got iemer ist besunder;
hat dich das wort empfangen in dynes herzen gründ?
er sprach 'ia meister, engentlich ist es mir kund.'
der meister sprach 'des minder nit in einem kund
hau ihs in dem herzen myn, als thut anch got das wunder.'

2 Got ist das wort so wîrdiglich in dyser welt,
dar vunbe das ein stunde stâz in mir nit velt,
sam wirt ic wandelunge an Gott nicht vermeilt
und ist doch lyplich allenenthalb, so in der priester wÿhet.

Recht als gott hic mit worten allen menschen gan
das eins dem andern wort mag geben vnd auch han,
als gab gott krafft in worten die der priester kan,
dz er zu knunkt in dz brot vnd ym das nit verzghet.

Gott hat mit worten alle ding geschaffen,
gott ist ein wort recht als ein kern in bretender frucht
in den vyl starken bonnen lyst vnd ic genucht,
dariin lag hñnen vnd erde, mensch vnd alle zwäl,
almächtig krafft was gott das wort, zich ich an wyse pfassen.

3 Nun merck das gott mit worten thut nach syner gier,
sigt das wort was gottes krafft, das sag ich dir.
der jünger sprach 'gott dank euch, meister, sagen mir:
wie ist gott ein vnd doch drysalt? das hat mich nummer wunder.
Gott hat mit worten sich von got in dem wort bracht
was was vnd ist göttliche krafft ic hat erdacht,
was werden sol das nusk herfue als ers heracht,
das lit auch in göttlicher krafft, do es ic lag besunder.'

Er sprach 'din vnsre herz ich dir entzunde:
yh wasser schne, das sind den nãmen vnd ist ein,
gott vater sun heiliger geyst, dri nam ich mein.
der jünger sprach 'deß sy gelopt sun nãme rein.'
der meyster sprach 'die element gab vns gott zum verkunde.'

4 Der jünger sprach 'got w̄ ein heilich grok person:
wie wont er in dem kleinen brot als in dem thron?
der meyster sprach 'nun merck, das las ich dir so schon:
got hatt in mengerleye wñs verkunde vñs deß hic geben.
Vatnens art zwingt grok wunder in ein en so klein:
wenn frucht dar w̄ erste, das mynst gelyd, ich mein,
macht du nit bringen wider: sam hat gott der rein
sich geordinet in das brot mit lyb vnd auch mit leben.

Die artt ward gott an dem gruenen donrestage
do er sprach 'seint das brot, das ist der lichnam min,
so ist dz min blut', do mit so bot er in den wyn:
'dz sond ir tun, dz sol auch min gedenkten sin.'
der jünger sprach 'gol sic gelobt, dar nach ich nit me iage.'

5 Der meyster sprach 'frage was du willt, on allen has.'
der jünger sprach 'gott dank euch, her: wie kommt dz,
geware mensch vnd ewiger gott, das sind nun stücke kleine:
Ist neglich stück besunder mensch vnd ewig gott?
do sprach der meyster 'scherlich, an alle spot:
got by dem spiegel verkund vns des geben hat,
wie grok der ist, so sieht nieman darin wan sich alleine:

Zerschlach den spiegel in tausent stücke schone,
du schaß aber in jedem stücke besunder dich,
darumb dyn lyb vnd antlit nit verwandelt sich.
der jünger sprach 'got dank euch, meyster, ewiglich:
min gloub nun ganz erfüllett ist,' gott geb sich auch ze lone.'

¹ Blätter in klein ², Straßburg durch Mathis Häufz. Um 1510. Überschrift: Von dem helgen sacra menti ein hüpsch lied || In der briefs weyh Regenbogen ton. Dieser Druck ist in der Bibliographie von 1855 Seite 21 Nro. LXI beschrieben; aus demselben teilt Karl Barthel das Lied 'Die Erlösung' Seite 212 (XXXIV) in reinerer Form und Schreibweise mit. Mir lag es daran, die Straßburger Orthographie des Drucks zu schonen, und habe nur folgende Fehler verbessert: Vers 1.1 priester, 2.2 vmb, 2.12 erd, 3.2 ich haat ich, 3.1 ein got, Barthel wie ist got got, 3.6 göttlich, 3.9 ist statt ich, 3.12 nicht name, 4.5 geordnet, och für auch, 1.9 dornslage, 4.10 seon lichnam, 4.11 blout, dem für den, 5.1 alle, 5.1 gewar, 5.6 do fehlt, 5.8 dich für sich, 5.9 in fehlt: der Seher bat es bei der Correctur aus Verszeichen in die folgende Zeile hinter sich gestellt, 5.12 tinger.

428. Diu Veronica.

Q Süßer got, nach dein genaden steht mein gry,
send einen engel aus dem himmel her zu mir,
das ich ein pach mit innigkeit gemache dir,
das ich von deinem angeſicht
mug sprechen vnde singen,

Wie das von ierusalem hyn gen rome kam
vnd auch dem kranken keyser schweren ſenchen
ſronica, also neu ich euch des puches nam,
ou gottes hylff vermag ich nicht
das würdig buch verpringen.

An gottes eer ich es den leuten kunde,
in gottes namen so heb ich die lieder an,
wer sy nun hört mit innigkeit, weib oder man,
den mag des ſelben tages nymer leid beſtan,
habens hu got dem herren pflicht
vnd leben one ſünde.

2 Die deinen güt die bit ich, du vil harter got,
verleicht mir, her, ein klugen ſyn vnd wenzen rat,
das ich dich mug geloben, got, fru vnd auch ſpat
vnd das ich auch dein anſtlich her
mit freunden mug an ſchawen.

Her, dein güt bezeichnen vns gar manigfalt,
dar vmb ſol wir dich loben, vede innd; vnd alt,
das du vns lieft aufz erden hic die dein geſtalt,
vnd die beleib in groſſer eer
hie ſronica der ſrawen.

Hilff, herre got, das wir das pach verpringen
vnd das da von gelobet werd dein ſüſter nam,
dein angeſicht vnd das ist also wunnesam,
hylff, herre, das wir in deinem willen werden
bey dir in freuden ymer mer zum,
do ſol wir ſchölich ſingen.

3 Tu rom ein keyſer gar gewaltigklichen ſas,
hurriſſen vnd huvallen im ſein palast was,
dar in de ſach man wachsen neſſel vnd das gras,
ſein venſterwerk was im zuſtört,
huvallen und hurriſſen.

Der ſelbig keyſer was tiberius genaunt,
dort nach der tyſter, ſteft bey rom durch wal-
hen landt,
dem dienten künig, ſürſten, graſen al zu handt:
ſo oſten ich des puches ort,
das ic es hic ſoll wiſſen.

Der het ein ſenchen, mocht kein man geprüſſen,
hewell meyſter waren all an im verzweifelt gar,
den ſenchen het er fier vnd zweintig iare zwar,
im leib ſo was er faul, das sag ich euch fur war,
er was auch lamb, hab ich gehörl,
an henden vnd an fuſſen.

4 Der ſelbig keyſer was ſo gar ein ſunner man,
das ſeit noch vor nye wenſter keyſer fan,
die ſterne vnd den mon, die ſunen pet er an,
er ließ im machen ein aptgot
von ſylber vnd von golde.

Den ließ er ſehenn in den tempel auf ein ſteun,
fur ander herren ſet er um groß eer allein,
wol vor dem aptgot ſhundēn aptgötter gemein,
der keyſer im groß eer erpol,
das er um heilſen ſolle.

Er kund in vor den ſenchen mit ereren,
fur war, das ſahen ſeine diener all mit geren,
wan sy emmohten ſeines rales nit erperen,
ſu ſprachen all 'wer ſol vns furbas wenheit
vnd ſirbt vns nun der keyſer tod, leeren,
des kund wir nit erweren.'

5 Tu ierusalem da wart auch gekauſt ein meid,
ſu wort gen rom geſiert, als vns noch die ſchrift
ſeit,
die römer hetten sy vmb fremde mer geſreyt,
wie es ſtend in der hendenschaft
vnd in der inden lande.

Die meyd ſprach 'ich sag euch alles das ich weiß:
mich ſteng ein heiden vnd ſieet mich feil in den
kreiß,
got ſendt ein edlen römer durch ſeins herzen
d; er mich löſt aus iamers kraſſi reiß,
mit gelt vnd mit gewande.' ſperen,

Inndſraw, die leng wöl wir ſein nicht eu-
vnd ſagen vns, wie es ſiet in dem lande dort,
was ir geſchen habt vnd was ir habt gehörl,
das wir dem keyſer ſagen ſolche gute wort:
ſagt vns, wie lang wart ic in haffi,
das wöl wir hören geren.

6 Die inndſraw ſprach 'da von ſo het ich vil zu
ſagen,
wen ihs bedeuck, ſo muß ich aber do mer klagen,
in groſſer eer byn ich gewesen bey meinen tagen,
nun muß ich hic geſangen ſein
gar engen vnd ellende.' [hen,

Unn wil ich euch die rechten warheit hic veric-
was groſſer heichen in dem lande vil geſchenken,
als sy kein man gehörl hat oder geſchen,
d; ist den inden ein groß pein,
das ſys nit kunnen wende,

Sie gend dar auß, wie sy es möchtē ſtören.
ſich hat ein newer gelaubt erhebt in dem geſchlecht,
dar vmb inden vnd bedyen wider einander redt,
vnd können des gelauſen wereen nit mit rechtl.
Sagl vns furbas, hort inndſraw ſein,
d; wöl wir geren hören.

7 So ſprach 'got hat den inden ein meyſter geſauſt,
man ſpricht das er dat kumen ſey anſt kriechen
land,
wen er an eiel mit ſeiner künſtlerichen hant,
vnd iſt er ſiech, er wird geſund
vnu ſenchen hic aufz erden.

Man ſpricht also d; iefus ſey der name ſein,
er kann anſt wasser machen gutten plaudern wein,
pylatlo ſpricht, er ſey dat kummen über rein,

er ist gar lanch, wol spricht sein mund,
and han er gut geperden? [benungen.

Junchraw, du leng wöl wir sein nicht ver-
die iunctraw 'ein teil die hatten in fur got,
ein teil der inden treiben aus im iren spot,
das dreyte teil das suchet einen falschen rot,
vnd wie sy in hu kurher stund
von seinem leben prengen.'

9 Sy sprachen 'iunctraw, wer die red genhlichen
war,
das wir das vor dem keyser sagten offenbar,
vnd der hat sich gelegen hie vil manig ire,
ir würt von al euer sorg erlöst
vnd kempi in grosse ere.' [heit kundt:
Die iunctraw sprach 'ich thu euch hic die war-
im volget nach ein grosse schur hu aller stundt,
dar vmb das er der siechen macht so vil gefundi,
sy werden all von im getrost
die volgten seiner lere.'

Sunt er vergibt, das sag ich euch fur ware,
dar vmb so tragen im die inden grossenn vnd,
das er dem volck so vil der süßen lere gent,
im volget nach ein grosse schur hu aller heit,
vnd was er vor dem volck do kost;
das ist war offbare.'

9 Wie schier die red wol fur den kraucken keyser
kam,
do er in seinem pete lag sich vnd auch lam,
wñ schnel er do von seinen sursten rot genam,
wan er het doch gar set bey im
dy besten römer alle.

Sy sprachen 'was gepeñz du, edler keyser her,
was ist dein wil vnd was ist deines herken ger?'
flosyan sprach 'keyser, du soll wissen wer,
num sag uns, herre, ob uns him
dein rot vnd uns gefalle.'

Wir sein betribet, keyser, in dem reiche
dar vmb, das kwells meyster an dir verhweiselt han
vnd dir mit iren künsten seind all ab gehau,
des sunt betribet, here, hic al dein dienstman,
kind, man vnd weib: here, das vernum
von uns allen gleiche.'

10 Der keyser sprach 'mir sein gar fremde mer ge-
seit,
unn rat darku, ob es euch sey lieb oder leid:
mir ist hu wyssen, das ein heydensche meyd
sen kumen von der inden land,
hat man uns pracht gesangen,
Von der so hab ich wunderliche wort gehört.'
flosyan der nam dy iunctraw auss ein ort,
er sprach hu ir vil manig süsse gute wort:
'iunctraw, ich bin hu end gelant,
des lat endt nit verlangen.' [kennet,

Sagt mir, iunctraw, ob ir den man icht
der in den länden treibet vil der wunder reich?'
Sy sprach 'ir edler fürl, ich sag euch sicherlich,
auff erden hic so lebt kein man so künsteleicht,
er ist den leuten wol bekant,
jesus ist er genennet.'

11 Flosyan der frewel sich der lieben mer,
er sprach 'num sagt mir, harte iunctraw, on ge-
dar nach gar sicherlich meins herken ger: [fer
wo hat er solche wunder thon
oder in welchem lande?' [mein,

Die meyd die sprach 'ich sag euch, edler herre
hu chana in dem dorff do let er wunder schein,
do macht der herre aus einem wasser klaren wein,
er ist der aller weiste man,
sein knust ist manger hande.'

Tu naym dort in der gallilea lande,
do wz einer wylben sun, tod lag er anss der par,
der herre der kam gegangen hu den heitten dor,
er wecht in auff vom tod, das sag ich euch fur
Des was gar fro flosyan war.
vnd thetz dem keyser kunde.

12 Der keyser sprach 'ich klag euch allen hic mein not
vnd das mich tödten wil mein engen plut so rot,
des mich nit hu im neuen wil der reine tod,
des schren ich heit awe der klag
vnd meiner grossen schwere.'

Da sprach hu im der edel fürl flosyan
'O edler keyser her, wir wyssen einen man,
der ist mit seinen künsten also wol gethan,
wölt ir in haben anss einen tag,
er sol endt kommen here.'

Wölt ir in han, er mag euch villeicht werden,
die weil ich mag gereitten, farenn oder geen,
wol mit gesuntem leib auff meinen süßen steen,
vind ich in dort, ich will in pitten vnde sien,
das er mir nit versagen mag
wes ich in hit auff erden.'

13 Der keyser sprach 'flosyan, ich sag dir dauch,
num weist du selber wol das ich bny alfo kraud,
vnd mölt dir num die reyse werden nit hu land,
das mir mein leben wird gefwart,
pis du den meyster brechte.'

Flosyan sprach 'keiser, du soll mit verhagen,
num hör ich von im also grosse wunder sagen,
er wecht auff die gestorben sein vor mangen tagen,
das saget mir die iunctraw hart,
ich such in wol mit rechte.'

Flosyan sprach 'Die reys dy wil ich wagen,
ich wil erfaren dy zeichen vnd sein gererd,
er fröstet alle dy wer seiner hilf begert,
wer in an erft der leh er keines vngewert:
ich wil mich richten auff dy fort,
ich wil in hwar ersfragen.'

14 Mein lieber freund flosyan, vns nicht hu lab,
ich schmer ben meiner kron vnd eren, tustu di,
du soll vermogen ewiglichen dester pas-
gen mir albu vnd sol ich leben
vnd deiner kinder alle.

Flosyan, num sylber vnd das rote gott,
num edel stein vnd auch darku den reichen soll,
suh in ein schaff, num alles das dein herke wolt,
roh vnd auch man mit paner schweben,
for hym mit reichen schalle.

Witt du in suchen in der inden lande,
findst du in dort, so pring mir in mit eren her,

du soll in vbergeben nach seines herzen ger,
ist nemant in dem lande der im sen geser,
du soll nun guten fride geben
ben leben vnd den hunde.

1. Und ist er got, so sollu in an retten,
wan du soll gepieten plassen, sworen vnde man,
vnd allen fursten, das so im sein untertan,
vnd das er sich gendiglich
wol vber mich erparmen.

Eylosham, vernum die meinen wort gar eben,
mit grossem schatz sollu in selber vbergeben,
hat er den tot verdient, du soll in lassen leben,
das soll gepieten gar gleich
den rendten vnd den armen,

So das er hic mein leben mach gerechte.
Eylosham, vernum dy meinen wort noch pas:
ist nemant in dem lande der im sen gehab,
du soll von unfer wegen auch vermogen das
dz; du in treib weit aus dem reich
mit allem sein geschede?

16. Eylosham der furst, der aus erwelte helt,
het an des kensers has die pesten aus der welt,
woll lebzig ritter wurden zu ein schloss gehett,
er lieb im laden einen hil
mit gelt vnd gutter sprezen.

Der keyser der was fro, den herren riess
vnd wen ic kumpt bin auss den wilden wag
so tiess,
und des wil ich euch geben do ein guten briess,
ob man euch mit gelauen wil,
dy warheit soll ic weysen.

Mein panir gut soll ic frölich auss redken,
wer das ansicht, das man euch wol gelauen muß,
vnd sagt in dort von mir den meinen werden gruß,
ich werd noch fro und würd mir meiner seuchen
ia sult man noch der leut so vil [pub,
die seer wneden erschredken?

17. Eylosham sah in ein schyss vnd fur von dann,
unter sein pannir het er mer dan hunderlt man,
die zu all von dem kenser waren under thon,
der kyel hyu auf dem wasser stoss
tiess auss der tusser vnde.

Wol auss der ries do was er wol ein ganhes iar,
ein winter vnd ein sumer, sag ich euch fur war,
bys das er kam zu einem groben schyss dar,
er thet dem ander einen hoh
tiess in des meres grunde.

Sy richtet hu vnd suren do hu lande,
des keyzers fan wart auss gericht gar offebar;
die inden vnd die heiden würden sein gemar,
vor grossem leid so raunsten sy ank bart vnd har,
weib, man vnd kind, ic leid was gros
vnd wunden fer ic hende.

18. Die inden die erschrecken vor des pauners
schweben,
die potten ließen sy gen ierusalem ein streben,
der lag was heylig, das volk was do heymen
der pol der ries, des keyzers fan [eben,
hu lande kumen were.

Die inden vnd die heiden hetten vor gehört,
wie von den römern soll werden ic ee hufört,
des waren sie von freuden do in leid bekört,
vnd do pylato das besan,
sein herz kam im in schwere.

Da richt ers hu in alse hoher ere,
dy inden lyssen ander ding do vnter wegen,
mit lobgesang so giengen sy im schon entgegen,
ein schar der andern müste weichen auff den steigen,
do rüffen fer swou vnd man
"pub wilkum, römischi here!"

Auch Pilatus freut sich, daß er nach 15 Jahren, die er in dieser Stadt rißte, endlich einen Nach des Kaisers empfange. Man führt Eylosham in den Saal, dort erkennet er Pilatus, daß er Christi wegen kommt. Pilatus berichtet ihm erbrochen, daß Christus tot sei, und erzählt ihm, wie alles geschehen. Eylosham droht den Juden. Da tritt Barabbas hervor und bringt alle Schuld auf Pilatus, dieser aber erzählt, wie er versucht, Jesum zu retten, wie ein Juden aber seinen Tod gewollt. Eylosham droht den Juden von Neuem. Da führen sie gegen Pilatum an, daß dieser selbst zu Jesu gesagt, er könne ihn töten und könne ihn leben lassen. Nun treten zwei Jünger Jesu auf, geben den Juden die Schuld und erzählen, wie diese ihn verspottet und geplagt. Diese sagen, er habe keinen Tod verdient, gleichwohl hätte Pilatus ihn gerichtet und ihn treuigen lassen. Pilatus läßt die nicht gelten, sondern beruft sich auf Barabbas Urteil und darauf, daß sie keinen Tod verlangt hätten, das sie auch gerufen, sein Blut solle über sie kommen. Es treten aber gegen ihn auf ein Bürger Syman und Lazarus, der seine Auferweckung erzählt. Endlich (Strophe 13) läßt Eylosham Pilatum gefangen setzen. Dann erfundet er sich, wo Christus begraben sei. Dovorh um Niedermus erzählen von seinem Begräbnis und seiner Auferstehung, die drei Jünger von seiner Begleitung nach Gnaus, von der Bejublung des Grabes und den zwei Engeln. Da verzerrt Eylosham vor Zorn und Schmerz sein Gewand: das muß ich wassen in den hymel schreyen. Longinus der Ritter (15) trifft ihn und erzählt von einem armen Weibe, daß diese ein Tuch habe, auf welchem des Herren Angesicht siehe: Wer es ansicht, und ist ic lieb, der wirt gesunt. will sy es selber goren han, so nempt ic es mit nichte. Aretica wird alsbald vor den Ärzten gebracht. Er droht ihr, er könne sie töten lassen, und wenn sie ihm ihr kleiner nicht gebe, mache er sie eigen und getangen.

Aretica sprach: es las ich mich verderben,
mol anss dein droen ich ein kleine sorge hab,
nan wens ic wol, das murs mein lieber herre gab,
ich wils behalten, vas das ich kam in mein grab.

Er ladet sie ein, mit ihm zu Schiffen zu gehen. Auf ihre Bitte gehen er und die Seinen feierlich nach ihrem Hause, Juden und Heiden umringen das Haus, mit lauter Stimme sy wider ein ander singen. Aretica zeigt das Tuch, der Kaiser und die ganze Versammlung knien nieder und beten es an. Danach gehen sie zu Schiffen, (51) Pilatus wird auf den Grund desselben angeschmiedet: vol unkenisch was sein zung vnd auch dar zu sein mutt. In Rom angekommen erzählt Eylosham dem Kaiser, was er bei den Juden erfahren und daß er Pilatum mitgebracht; der Kaiser befiehlt diesen in der tyser grund zu werfen. Am nächsten Morgen (63) wird Aretica mit großer An-

dacht und Feierlichkeit aus dem Schiff gehett: sy sungen
news gesang, das vor nre was gehort, nachher: die
sungen all gar wol misericordia. Sie kommt zum
Kaiser; der Abgesang von 61 lautet:

Do trat sy fur den keiser also linde,
tronica do aleine vor dem pele stand,
das luch legt sy im auf das antluch vnd den mund,
do stand der kraude keiser auf vnd wort gesagt,
fröhlich in also harter vor,
gleicht eim innigen kinde.

Fronica verkündigt Christi Lehre, der Kaiser läßt sich
raufen und wird glänbig. Danach wird auch von Petrus-
ianus erzählt, daß ihn das Luch von einer schweren
Krankheit gehellt. Abgesang von 67 lautet:

Er het ein senden, was vor nre gehabt:
die websten brochen ihm auch nu der nosen sein,
da von der keiser led so grasse schwere pein:
auff in so wort gelegt das edel luch so rein,
die websten auf der nosen angent,
das nest wort in ruckdret.

Danach zieht der Kaiser mit 350.000 Römern gen Jerusalem, die große Schuld zu rächen, zerstört die Stadt 70
und gibt 30 Duden um einen Pfennig, wie sie den Herrn
um 30 Pfennig verkannt.

71 Die Fronica behält das antluch unvergleichlich,
wol dem werden frusten ging sy sicherleid,
vnd do sy fur pas kommen in das römischt reich,
wen es der keysert pluydet an,
er sprach 'wol mich der sunden,

Seint das antluch doch also grosse krafft hat,'
der keysert sprach 'wo ist nun mein getreuer rat,
wan weli ich geren, wie es vmb den leichnam stot,
sol ich den ungerochten lan,
sein mackt vnd sein wunden. [rochen.]

Der leichnam pleibt, der belebet mit vngethins
der künig vnd vespanns aust der sarc,
thypberins der keysert vor der rays nicht spart,
so das iersusalem drey mol hustoret wart,
kein Stein pliekt aust dem andern stan,
die stat die wort hypschen.

72 Der edel keyser ward auch do erzihnet fer,
schnel vnd auch pald sprach er al do hu seinem
'fur pas sollen sy haben nymer keine wer.' [her,
also wneden ir dreyshg geben
neuer vmb einen pfennig.

Vnd do des keyssers mul aldo ergangen was,
mit seinen herren er do aust das wasser los
vnd hoch do wider haym gen rom in sein pallas,
vnd hetten all fröhliches leben
mit manger hände dingien.

Secht, also ist der keysert sint gestorben
vnd durch des wams das antluch gen rome kam,
man het es sich durch iest crist den werden kam

vnd noch hentiges tags die ersten lobesam,
got sol ic seel vslegen gar eben,
den vrens habens derworben.

73 Der herren vil dankten den waren gott so hart
vnd do das lant vnd auch die statt gewonen wart
hustoret als ein ungetrewter gart,
unn danket alle got so klar
in seinem höchsten reiche.

Des herren antluch noch al do hu come ist,
wer es mit gunigkeit an rüsstet, der genyst,
das vns hu lehe der ware ielu crist,
kein heylung vint man vndert hwar
das sich nu ming geleichen.

Dar vmb sol wir es willich geren eren
vnd wen wir hic an unserm lehsten ende ingen
vnd vns der wette feunde haben gar verthingen
vnd das wir unsern veinden allen angehingen,
das vns das alles wider sat,
des helfs vns got so here.

74 Wan vns gol alle hat hu hoher freud erkoren,
dar vmb er wart von einer reinen mend gebooren,
das er vns woll erlösen, wir waren verloren,
durch vns er grosse martler lait,
des sen gelobt sein name.

Wer mit gelauget hu an seine reine wort,
der wirt geschenden, als den inden geschach dor,

he müsten haben hic durch die jüdischeit
in grossen schmerzen kame.

Wer im des dank mit gunigkeit des herren,
der ist felig, als cristus selber sprach fur war,
do er sein könig leichnam gab sein innern zwar:
als oft ir das thut vnd gedenk meins laiden gar,
der wirt ewiger pein gefreit,
der mit dankt meines schmerzen.

75 Ich regenvog, ich man dich, du vil harter got,
der von deim angehikt hic wol gefungen hat,
ich pit dich, herr, vergib uns vuler unsfelat,
ein ganze peicht, ein ware rem,
die gib vns vor dem ende.

Dein warer leichnam vuser lehe swense sen,
vnd mach vns, herr, von großen haubetsünden tren,
in allen noten so soltu vns wanen pen,
vnd des heyligen geistes trem
in vuser herke sende,

Das wir erfüllt werden gottes lere,
des pit ich dich, du füsser got, du werder stan,
der von dem hymel hu der reinen mende kame,
und fur vns aller menschen sind hic aufs sich nam,
nach disem leben nus vereuen
vuser freud nymer mere, amen.

Die Fronica in dem brieff don. Gedruckt vnd volendt zu | Nürnberg von peter magner | Im revij. Jar.
3 Bogen und 1 Blatt in klein 8°. Vers 1,1 fehlt meist für mein, 1,1 deniem, 1,5 von für nem, 2,1 fehlt ich, 2,5
fehlt schawe, 2,11 fehlt hilf, 3,6 libertus, 4,2 nach für noch, 4,3 stern, 5,13 gehört, 6,6 verliehen, 7,1 fehlt ein
8,5 fehlt sichen, mach, 9,3 seinem, 9,6 herr, 9,8 wiesin, 10,3 beydniſche, 10,19 genent, 11,12 fehlt er, 11,13 der für
des, 12,5 schwere, 12,8 gehon, 13,6 menler, 13,16 erfrage, 14,5 füht, 14,12 fünt, 14,16 handen, 15,11 fehlt
dass, 15,15 fehlt wid dz du in treiß, 16,2 werlt, 16,11 so noch, 17,1 in emm, 18,8 fehlt sie und 18,9 do,
18,11 fehlt uns für ers, 18,11 musi, 18,12 sich, 18,13 kung für hung, 18,14 knosse, 18,15 fehlt das zweite
die, 18,2 seinem, 18,12 der für des, 18,15 vnd das v., 18,16 fehlt herren, 18,7 haupt.

429. Ich müß gen oberlande varu.

Ich Regenbog, war tet ich ic min sinne?
 ich hau verzert min junge tag
 so gar nach ungwinne:
 der hechsen muter ich doz klag,
 mich wil nach himmelischen vrönden dürsten.
 Der Vrouwenlop, ich singe in irem done:
 mit velouh ich ez sprechen wil,
 got an dem kruz so frone,
 er hat erliten also vil:
 ich vürcht so fer den starken himmelvüesten.

Ich bin unvre, min vrönde ist klein,
 doz klage ich dir, du krene ob allen wiben,
 swenu got spricht ja, so spricht ich nein
 und laz uns nicht von dinen hulden triben,
 in diesem kriec soll du dich, maget, vlechten,
 ob got so fer erzünet si,
 in neten solltu, maget, vür uns vehten.

2 Altissimus, du iust so ferre erschrecken;
 min got, us neten mich ehabt,
 nihl schreib uns uf ein eden,
 als man tut din verlorenen kint;
 ich vürcht, min vrönd dir werd da also wilde.
 Ich vürcht so fer, der her der wel mich slaben:
 Marie, so soltu sun bereit,
 die schirmeslege us vahen;
 din helf si unser wafenkleid,
 din edele knutsch vüer ich in minem schild.

Doz la dir, juncrov, wesen leit,
 swa uns der himmelvüch hic welle lechen:
 den schilt dinen barmerherzigkeit
 den sollt, juncorowm, in neten vür uns sechen,
 wa uns dins kindes zorn zu welle stichen,
 Maria, muter, reine meit,
 din süezin wort din soltu laren stichen.

3 Sich hebt ein spil, ez mac gar wol geralein,
 min got der vordert swärin psaut,
 min helm ist mir verschroten,
 genigkt hin auf des schildes rau,
 min swet muß ich in einen winkel huiegen,
 Da mit ich mangen meister han gelehet,
 min zunge ist wol der künste sper:
 ja würde ich ab gesetzet!

ein linin tuch ja so mol her!
 der tol der wil in neten mit mir kriegen.

Der weltlich helm der duht mich gut,
 dar under ich vil ritterliche pranget:
 tu hin den swachen isenhat:
 ein linin tuch, dar nach mich fer belangen
 ich han der werlt gedienet also schone:
 feht an den iren swachen soll:

ein linin tuch das git si mir ze lone!

4 Uh wache, swer in stünden se entlossen,
 als ich vil armer han getan.
 Altissimus, din wosen
 muß ich in minen neten han;
 dem ist also, des hobe ich gut ueckünde.
 Der goles helm der ist mir nuverbunden;
 ich müß gen oberlande varu,
 die wege sun ueckunde.
 vor stünden tu du uns bewarn:
 wo vindu ich ein der mir den helm verbünd?

Ein priester sol mich legen an,
 ein meit sol mich us goles weg hin vüeren,
 so stat mir harnisch also schon,
 ein meit sol mir min wafenzoe versnüeren.
 wa möchte ich einen bezzen harnasch vinden,
 wan Jesus nut sun lirre blut?
 ein priester gut sol mir min helm usbinden.

5 Ich vürcht die hern die allin dinc vermöhten,
 ich mein dei himmelische degen
 in einen hant geblöht:
 si füllen mincr hinpart pflegen,
 der tol der wil mich sterbenes an veilen.
 Un hilf, Marie, du goles wunschgerete!
 du soll bi minem ende su,
 du al dis werlt eruerete,
 ein hochgelobte künigin:
 her Vrouwenlop, das wil ich mit in teilen.

Min got je gezoen neten kam,
 do er uns woll die argen vlüeche vertreiben:
 hilf uns, gebenedicter sun,
 und laz uns nicht von dinen hulden schreiben,
 und hilf uns zu dir in der himel vestet!
 da vindu ich meister Vrouwenlop,
 auch an der hat so vil der lieben geste.

Heidelberger Bar. Hs. Nro. 392 in 4^o Blatt 132. V. d. Hagen, Minnesinger III, Seite 351. Der Text ist Frauenlob's "Zugwisse". Es mögen nun noch mit Abschluß des 12. Jahrhunderts dreizehn Gedichte folgen, welche in zum Teil bis dahin noch unbekannten oder noch nicht belegten Tönen der alten Meister gesichtet sind und von denen einige auch wol von diesen Meistern selbst herrühren mögen, namentlich einige von Frauenlob und Nro. 438 von Regenbogen. Ich lasse die Gedichte, drei ausgenommen, in derjenigen Orthographie abdrucken, in welcher ich sie vorgefunden, teils des mundartlichen Interesses wegen, das dieselbe einschließt, teils um der Gewinnung des ursprünglichen Wortlautes Raum zu geben.

430. Die siben freuden Mariæ.

Maria, maget seine,
du hoch geluader scheine,
du pist der kle jns maien dan
vnd aller dngent anfang.
Ich sing von deiner zuchten,
man schribt von deiner fruchtien,
du pist die hoch gelobte frau,
die he den starcken zu je zwang.

Profeden haben alle gar
so vil von dir geschrifien,
du pist sein, lnder vnde klar
mit deinen freden schen:
dein ersten fred so reichen
empfengest wurdigkeiten
den werden got in seiner stat,
der sich zu dich gepildet hat.

2 **D**ie ander fred die wery,
da du got schon gebery
zu kalter zeid in kindlins weis,
da lag der degen sunder wand.
Die dritte fred empfengest,
da du in tempel gengest
vnd in her syman zu preis
stos schon in seinen armen stand.

Die vierde was genuet,
nil raine maget here,
da man dich schon erkenet,
dein wird vnd och dein ere.
Die fünfte fred was raine,
da man dich vieret haine
vnd hoch geprieset ward dein lob,
du swebes allen dingn ob.

3 **D**ie sechste fred gar werde
ain himelpart von erde,
da du aufs fures zu dem drou
zu deinem kind in serafin,
Die namen ain drinalten,
die sibet fred der gwalten,
die du och hest also schon,
da du solt, maget, ewig sein.

Ain ful rachlichen ward geleest
hoch in der dangenneie,
er was sein luter schon gepflezt,
dar aufs da fas mareye,
so hoch in goles zellen,
da hat sy ewig wessen,
gross gwalt vnd och die wurdigkeit:
mein lob das sen dir hic gefaut.

Bap. Hs. aus dem 15. Bh. auf der Königl. Bibliothek zu Dresden M 12. fol. Blatt 9. Überschrift: romers über see kurzer don. Entstehung aus Neimar von Zweeter. Sprüche zittändischer Mundart Vers 1,6, 1,11, 2,3, 3,9 und 3,11. Siebenmal 1: 1,3, vor II 2,10, 2,13, 2,11, 3,2, 3,1, 3,9. Ach = auch 2,12, 3,7, 3,15. Vers 1,11 steht wurdigkeiten, 2,dich für jn, syman ne für syman, 2,s deinen für seinen, 3,9 gesetz, 3,11 gepflezt.

431. Got, die neun köre, Lucifers fal, der mensch.

Ghimel erd ward gemessen
vnd e gol nie kredu gewan,
sunne, stern vnd man,
da swcht ain word in dren persan,
sun vater gaist,
Die haund das word pesessen,
elant, lnder als ain spiegel glass
dass word ne wass,
gaist vater sun mit kunsten fas
in ain vollaist.

Dass word ist ne geschossen
in dren person gestlossen,
in einem und verlossen,
in der drinalt ensprossen
ann ansang end
in dren gestalt ain sach, ain ding,
ain gothait overdrend.

2 **W**an hed got ne sein wessen,
e er peschuss nacht vnde dag?
niemat des sag,
got ist der alln ding vermag.
ann mercken das:

Johannes hat gelesen
wa got hoch swebet als ein ar,
nun nemen war
drindigkeitlich ain gothait klar
in freden soll,

Sein wessen schon gesieret,
gar adelleich gformieret,
der jn got ne rengnieret
vnd es got selber heret
in seiner hand:
wie het die zeid all da ain glaald,
wem sind die wonder hand?

3 **G**ot sprach "wir sulken preissen
ain raine maid", die swcht vor jn
ann aubegin,
der gaist ierd sw mit klugem su
nach sunes ard

Teal geng der ald der greissen:
"mir weilen machen ainen fall
gar unne zat,
dar ein der engel über all
der maget zard."

Got schuß zu hand nein körre,
der gaßt schuß wunders möre
gaus nach des lunes göre,
zu lob der magel höre
der freden nit,
got schuß meng schor der engel klaur,
meng wonderliches spüll.

1 Got schuß ain engel schone,
der ist genueit luseler.
num märken mer:
er nom an sich ain grosses her
und geng zu rats,
Er deng von gold ain krone,
sein wal die wass von pulber klaid
nach wiedigkaid.
er pracht sich selb zu herze loid,
er sprach gar deat
Ich bin ain engel richen,
ich wil mich got glieden,
nein kör wil ich durchstrichen,
got sol mir hic nun wichen

ju kurcer zeit,
und das erhord sand michelhel,
sich hub der grösste freid.

2 Sand gaberhell kam dare,
er sprach du haust geschendet fer
göttliche er,
das über wauß du nimer mer,
du haust gefind.
Du hand da niell meng schare
von himel her zu helle glas,
die prau gar fast
zu füres schein und nit zerpräst,
als man es find.

In hand schuß got nein gehäre
himel und erd kredäre,
lußl, wasser, erd, das fürre,
ess und adam zu fürre
der himel seit:
got sprach nun holden mein gepod,
so sind je liebe gest.

Var. Handschrift aus dem 15. Jh. auf der Königl. Bibliothek zu Dresden M 13. fol. Blatt 19. Überschrift: Marners flug don. Ein anderes Lied von drei Gesängen in demselben Ton siehe Blatt 13:

Jü dankt saat got seir sturn
vier elemend der welt zum lechen.

Blatt 12 steht ein Lied: Marners plömder don, 5 Strophen, Anfang

Drey ! sursten zu aim dreitly
faulsten zu einem fall.

Im vorliegenden Gedicht fehlt Vers 1.3 und 2.7 steht wō, 2.15 aun anfang ju seiner hand, offenbar aus 1.15 verübergangenommen, 3.9 eng für engel, 4.9 prach.

432. Gotes sarch.

Menk moister fren
der frangl nach hohen sien,
wie got zu einem word da strect
und wie got lebt
und wa er swelt
ju word aun anbeginen:
das ist der knust
ain fremder sun.
In dangenen
sed uns die gschrißt durch wunder,
e himel erd auch ward gemacht,
dag unde nacht,
dos word sich slacht
in drey person pesunder
nach goßles gunst
in goles wir.
In der drinall
dren gßtalt,
aus aim geslossen
personne drey
dar ven
ju wort verlossen,
num anfang
drang auf des wordes resty
personne drey son hoher ord

die gothait zard
in sueller ford
ju füres schein ergleßt
in wordes dunst
gar hoch gelard.

2 Die schrißt frangl hic,
wan got pehussel hetten
e ex peschuß der himel kör,
und wan got wer,
noch frangl man mer,
wos got psan mit sein retten:
es ist nit gut
wer zu hoch gründ.
Und wie got ne
wer got zu seinem zessen,
kains sin pegrissen mag
wass got ju pflog
in goles bag
gottlichen ju scim wessen,
kains menschen will
es nimer phind.

Menschlich pegter
und der
sot mit gedenden

das er amn pein
auch sein
sin welle senden,
wie gotes saft
krafft hab jm word empfangen,
dar nach kains menschen herz mit grab,
wan er vielt ab
der künsten slab:
got ih jm word vmb hangen
nach sinnes hut
jn gaistes hab.

3 In der drinalt
das wort ist ne gelegen,
got ju dem word amn anesandt

vnd hat mit manck
amn ende gank
die gothait unbewegen,
drineltikait

aus got ne ran.

Weishait, gewalt
ist aus got ne pekommen
vor aller kunst die got ne kund,
sin ist ain grund
zu aller stund,
das hab wür wol vernomen,
ain raine maid
ju gol ne bran.

Sie ist ain hord
ju word
ganz ubergeissen
vermunt sin sach
dreyfach
auss got enflissen,
gar hoch gelerd
herd man die weissen jechen,
got sey ju dren person ain yund
der fursten pfund
ju wort enjund
dar nach vil menger spechen
nach der gothait
ist jm mit kund.

4 Und wa got wass
ju seiner maienstat,
da er swelt an der fursten schar,
das word gebär
die gothait klar
hoch ju der deinidate,
der sun mit got
was ne amn end.

Jn gaistes fas
hoch ju des wordes zimer

got vater sun hattiger gaist,
got aller maist
ju word vollaist
ju aim gewalt ist jnre,
der king sabot
ju word ychend.

Got het gericht
man spricht
ju ares weissen,
da swelt got schon
gar fron
der alter greissen
ju füres schein
fein in des gaistes bogen,
dar ju wond got
ju ainem sarch,
der vater sarch
ju wordes arch,
dar ju got ist geslogen
amn allen spot
ju füres march.

5 Mit weissem list
hant got den sarch gebuen
durchlücht ju gotes ewigkeit
amn viderschait
der sarch perail
gar maisterlich durchhuen
mit ganezem rat
schon anff der wall.
Got het gerist
den sarch ju füres zunder,
der sarch der ist noch vnerdrent,
got ist genend
ju word erkend,
das nimet menge wunder
wie ju got hat
zied über all.

Der sarch quidert
glosterd
ganz ungemesen,
got hat ju gleuez
becrenez
gar hoch gesessen,
des sarches fan
brau ju des wordes für,
dar ju da wonnel got allain
ju word so rain
drey fürsten gmain
e himell, erd, kredure
got maienshal
ju word erschau.

Dresdener Hs. M 13, Blatt 23. Überschrift: Kanzlers grund don. Vers 1,10 geschw. 2,1 schriff, 2,2 so, 2,1 wan = wannen. Strophe 3 lautete Vers 1, 2, 7, 9, 15 und 28 ursprünglich anders. Vers 1 und 7 Reime sach - sach, Vers 7, 15 und 28 Reime vernunft-kunst-kunst. Vers 1,2 ald der für alter. Vers 1,2 und 5,29 maienshal für majestat, auch Nro. 431, 435, 136 und öfter.

433. O virgo vite via.

O Virgo vite via,
in mundi spes, Maria,
vnd in dem trou

gewaltig aller mechte,
der als hymmels geslechte
ist vnderthon

uk des höchsten gebotte
der dich, jungsfrau, von ewigkeit
hat ne dat zu fürschen,
Das mit der engel schre
at patriarchen gare
dich keyserin
sledt rüment vñ begerden
mit den zwelsboten werden
in seraphin
der din sun, mensch vnd gotte,
dir selber nimmer mer verseht,
darzu dir lobes jehen.

Die vier ewangelisten
vnd alle heilgen marter her,
der bychtiger vnd der jungfräuen zünste,
o durch die grosse wirde
erfüll, jungfrau, min girde,
dz ich vñ sprech
wie nach dins sunnes kurte
fünff wunder sunt berurte,
die sunt so spech,
zu kinden allen christen
sun marter hic vñnd doet sun eer
vnd sun letzte zuknusste.

O vera mater dei,
sis nunc adintrix mei,
zu kinden fort
das erst wunder behende,
syt all menschen elende
hic vñl das mort
der sund lñden verdrissen,
trübsal, angst, kommer vnde not,
den gott adam veriache.
Vnd das ihesus der gute
vne sünden furt gewente
vnd semlich pyu
am allerhöchsten leyde
an der klarsten menscheide
des lybes sun,
den got lydlich verliesse
am crñz in syner grossen not,
do mitt er vñk versache. *

Wann er sich für vñk alle
gab in den tod so williglich
vnd in gehorsameit des vatters starbe,
vñf das er vñk vergesse
adunes widerfesse,
der an dem ryß
gottes gehorsam brachte,
das selb ihesus hic rachte
mit allem ryß
vnd bracht wider den valle,
des sy gelobt der fürst so ryß
der vñk das heyl herwarbe.

O virgo coronata,
a deo consecrata,
gib stür vnd krafft
das ander wunder wecken,
süd alle menschen sterben
von eygenschafft,
am lichenam fülung nemen,

bis an det. iiii. busonen los,
so got den taglon reicht,
Vnd das ihesus hic starbe,
der durch kein fül verdarbe
vnd doch bestet
ward zu dem grab mit würde,
noch het der lichenam zirde,
dan das er del
den tod kresslich beschemten
vnd trat yn vñd sich ganz bloß,
der vor nie ward gelichtet.

Wan er im eynguer machte
herstanden ist am tritten lag,
gott lyb vnd seel, als du ny, meydt, gebere,
vñf das er but die strassen,
wan lucifer verlossen
ward vmb hoffart,
vnd hat den weg gebnun,
den adam het verhauen
durch gütig art,
er gab ein end der nachte,
darin die menscheit tenuig lag,
lob hab der frust so here.

O rosa supernorum,
tu germinas slos stornum,
stür hitt vnd flech
mit hic daz dritte wunder
zu kinden rein vnd munder,
ich mein, so ee
dyn sun von hinnen köret,
do lich er sich zu lehe gar
der existenheit zu frummen,
Weder minder noch mere,
dem alles hymmelsch here
anch ewiglich
dort müst von aug zu augen
den daz er hic gar langen
erheget sich,
durch das der gланb beweret
in vñf ward inter vnde klar,
darumb er her ist kommen.

Hie iren all fünff süe,
verfuch, grüss, schmecken vnd gesicht,
alein hin glauben hat der gotlich troste,
wie in kleyner gestalte
der priesterlich gewalte
die gotheit ganz
in wijn vnd brotes zeichen
vñk teglich hin thünt reichen,
mit der substanz
des lichenams klar darinne,
gott vnde mensch, das ewig liebt,
der vñk am crñz herlost.

O tu dulcis et grata,
a deo coronata,
dyn güt ich bit,
das vierde wunder helfsen
kinden mir armen welfsen,
ich mein, das nit
am jüngsten tag enthalten
sich mag ein menschlich creature
vor dynes kindes blicken.

Dann glett in zornes flamme,
der hic ghah eynen laue
seufzmüttig was,
der wirt in löwes mate
belonen böß und guile
mit voller mah,
er wirdt in rechtlich walten,
das sich der ganze hymmeliß stur
der strengheit do hirschreiche.

O todfünder du armer,
der christenn namen hat bekant,
wo blibhet dann die kranke hoffnung dynne?
o keher, zwyselere
und windhelspredigere
in schafes wat,
all jüden, türczen, heiden
die noi hat abgescheiden
der göttlich rat,
wo blikt dann der erbarmer?
er spricht "gond zu der linken hand,
zu ouerlütlicher pyne".

6 O tu fulgens aurora,
tu candens flos decora,
dyn keulich ich man
das fünste wunder enden
mir armem und ellenden,
wie in dem iron
dyn sun sicht zu der rechten
des vatters in der ewigkeit
mit gott dem heyligen genste.
So die dry krefft der selen
mit jubilien und welen
on underloß,
die menschen christi fröue
gibt sich do selb zu lone
in freyden groß,
die nie kein hirn ersprechte,
noch menschen zung nie ob geleyt
vnd nie kein herz erfreiste,

Wie dort die göttlich sonne
durchleicht aller herzen sach

mit steten jubilien und frontlocken,
du aller selgen svigel,
darin das göttlich ägel
reudi form und bild,
unn selber vns gelycche,
lrech vns dort ewigliche
mit leunster mild
ob dynes heyles brüne,
do ewig en ist vnd gemach,
min herz vnd freid int schocken.

7 O virgo, vite datir,
celorum imperatrix,
gedenk der ding
der du bist ganz gewaltig
mit eren tuseufaltig,
wig unz mit ring
so die. iiii. horn mit grimmie
beriesen alle ort der welt
"non vff, ic todten, gare."

O wo wirt do behalten
vnd der hic mit ihet walten,
jungfrau, dyn sun,
das wort den werden bitter,
das all hymmel erzitter,
was wil dann thun
aller zwiefolten simme,
so er das strenge vtel melli?
keiner widerspricht das zware.

O müller gottes milde,
wes wilt du dich dañ nemmen au,
so gott den fünder wil so haet beschamen?
o müller der genaden,
do lig wie ganz im schaden,
oh nit dyn gut
seufzmüttiglich in neyget,
das vns weed zu geenget
die litgen blut,
die vns sunst wer ganz wilde:
maria, thu vns bi geslan!
wer das beger, sprech amen.

Ginzelter Druck, 4 Blätter in Klein ^{s0}, ebne Angabe von Dat und Jahr; um 1500. Überschrift: Das ist ein hüpsch lied vnd lobgesang von Maria der wir-digen vnd hymmeliischen kehslein. Und ist in dem Vnerkanten thon. Diesen Ton schreibt Valentin Voigt (Hs. seiner Meistergesänge auf der Denischen Bibl. Seite 2) brauenlob zu, nach Karl Bartisch dagegen, S. 49 seiner Ausgabe der Meisterlieder der Kelmaren Hs., bezeichnet sich der Verfasser dieser Handschrift als Gründer des Tons. Karl Bartisch reiht die erste Strophe des Gedichtes, welches "vryer dictator" in jenem Tone gemacht, mit; in derselben reimen die vorletzten Zeilen der beiden Stollen auch mit einem inneren Reime auf einander, was in dem vorliegenden Gedichte noch nicht der Fall ist. Tieles erweint sich auch sonst als von einem viel älteren Datum und könnte leicht von Brauenlob selbst sein. Ich habe der Charakteristik des Druckes wegen die Schreibung desselben nicht ändern wollen, doch verdient das schöne Gericht alte Aufmerksamkeit. Vers 3,29 sieht en für end, 3,30 herre, 4,5 wunder für munder, 5,12 seufsm., 5,25 jüden, 5,29 sprich, hend, 6,6 vie für wie, 6,16 ersprechte, 6,17 noch für noh. Bemerkenswerth ist 6,21 frontlocken.

434. Got, die neun köre, Lucifers fal, der mensch.

E himel, erd,
sun vnde mane, planneden ward verkündet,
e wond ain word zu ewigkait,
als vns unn said
apokalips in dangen.

Mit kunsten weed
da wort das wort drineltiglich einzindet,
gol valer sun haliger gaist
in ain voltaist
im mort verslossen langen.

Das word alda ju sien las
mit künsten vmb hängen,
gaist vater sun meug wonder las,
kunst hat me angelangen,
kunst ward volprach in gotes maienstat,
mit künsten wonder nü besan.
Der ain, die zwu, die dren in einem rate:
am licht deindiglichen prau
gar lobesau,
für paß sol niemal frangen.

2 Dass word enzund
ju got dem vater ne vnd ewiglichien
ju dren person ganz vnerdrent
vnd send genent
ain sach ain got verslossen
In einem vund,
das licht das ward mit got ju freden richen
gezied mit ganzer maisterschafft,
des wordes krafft
mit got ist ne geslossen.

Got wond ju got, der gaist im licht,
der sun in wordes wessen,
als vns apoklipps weigicht,
dren hald ju gotes zefen,
hains menschen sin mag es nit gar pegrissen
die gotes formung hic vnd dord,
nohanus adulter must es laun schlissen,
die leben kinst mit künsten hord,
das licht, das word
mit got ist ne geslossen.

3 Der gaist der sprach
'es wer woll zed, das wür vuss ließen sechen',
wie het die zeid all da ain stald,
da die deinald
ainualdiglich wold kossen.

Da das geschach
gaist vater sun mit sien woldess spreden,
mit hohen künsten auss der vord
gewesnen ward
nein kör nach gotes glossen.

Gar wirdiglich ain raine maid
die het got e gedürmet,
als vns die ware schreift nun said,
zu lob ward je gefürmet
meng düssel schar der engel also schonne,

in die nein kör ach auss der wall,
[ain engel drug von liechtem gold ain kronne,](#)
[got satz ju in den höchsten fall,](#)
[gar aine zall](#)
[wass vil der sein mitgnosse.](#)

1 Wan lucifer

ist er ernand, er sprach 'got kan nit pleiben
 in dissem rich, ist vns zu klein,
 merkt wie ihs main,
 ie satennass gesellen:
 Um hören mer,
 nun folgen mir, wir wollen got verdrreiben,
 man ich più wunderlich vnd klar,'
 nit menig schär
 die wold er mit jm sellen.

Lucifer wand gar aine spot
er woll dass rich pestzen,
sein stal den sagt er neben got,
ju schanden must er zwiczen,
und das wold got die lenge nit verdrogen,
sein liechtes klaid das ward jm vall,
die kron die ward jm von dem hanbet flagen,
got sprach 'nu far hin ab zu dall
ju jammers quall.'
da mustens ju die helle.

2 Gaist sun so greiss

got daucht, wie er sien kör weld wider füllen:
 got schuß die weld, lusti wasser für,
 all kreadür,
 das furmamend gemessen,
Das paradiseis,
 got schuß adam vnd esse nach seim wüllen,
 er sprach 'mein got das halben jr
 nach meine pegir,
 der frucht sond jr nit essen.'

Sy folgden nach ain slangen rat,
goes pod das ward erbrochen,
dass kam vns all zur missdat,
got hat es seid gezechen,
wen an dem kruz ist er fur vns gestorben
ju seiner klaren menschheit,
mit seinem dor hat er vns hait erworben,
die himel die send vns perait
ju ewigkeit,
da got mit got ist gessen.

Bar. Handschrift aus dem 15. Jh. auf der Königl. Bibliothek zu Dresden, M 13. fol. Blatt 18. Überschrift: Frau-entlobs vor don. Der Reim tungen-fragen und anderer Einzelne hindert, das Gedicht drauenlob selbst zuzuschreiben. Zwischen zittätslicher Mundart Vers 2,7, 3,1, 3,15, 4,12, auch 4,7 steht verdraben. Ich habe die verwirrende und dennoch lebendige Orthographie stehen lassen. Maienstat für majestat Vers 4,15 vergl. Nro. 432. Zu den Versen 3—5 der 2. Strophe steht unten am Rande, daß statt ihrer die Verse 8—10 gesetzt werden sollen, und zwar steht in dieser neuen Schreibung Vers 10 aue für ye; also unverständlich. Vers 1,5 steht zweimal daugen, 1,10 laugen = lagen; in dieser Hs. steht in der Regel au für länges a; 4,15 volprach, 4,20 niemat, wie 3,15 düssel, 2,25 maisterschafft, 3,7 sinnen = sinnen?, 3,13 saez, ein ju febt, 4,5 her s. ir g., 4,19 saez, 4,18 gall, 5,2 daucht = dächt dächte, 5,4 kreadür, 5,16 menschheit, 5,17 hard für hait.

435. Aue Maria.

Got swetet hoch ju strassen,
ven ju so wond ain kaisserein:
ane mit glanc,

nein ker hast du pesessen,
 Aue, du pist der engel hord,
 escha helles guldin vord

verlossen gang,
got hat dem nie vergessen.

Aue, der drinntat ain fas,
ain spiegel glas,
e got peschuff laub vnde grast,
ane zu got verlossen was,
schreibt es has,
ir lob kan niemal messen.

2 Aue, der welt ain kungein,
pen dir so wand die gothait rein,
sun, vater, gaist
hann dich genzlich umfangen.

Aue, du hanßt den sunck erlöst,
der eß vnd adam het gemord
durch duffels laßt
gepildet zu ain slangen:

Das wider prancht die drinntat,
dein hochster rat
got her ans seiner maienstat
ain wort in dich gepildet hat,
in einer wat
send drein ans dyre vegangen.

3 Des freen sich die kere nein
vnd alle die da kommen drein,
ane, ain maid,
du verd der weld zu sture
Den höchsten got in ainem word,
des ist dein lob weid hic vnd dort,
groß er pesaid,
ane, mit got gehüre.

Aue, der drinedat ain sal,
des gaistes pall,

des sunes kopf auf richet wall,
zu dir so lies sich got zu dall,
das es erball
durch alle kreadüre.

1 Aue, du pist der wuld ain schlein,
der sunder flucht vor helle pein,
du pist ain dross
der kristenheit gemaine.

Aue, du pist heronneis gord
in rechter parnung vnuerkord,
du goes vallast
durch luchted vnd acht schaine.

Aue, der drinntat ain flam,
ane, ain flam
dar ein sprangt got göttlichen flam,
ane, als deiner kuschnit zam,
got von dir nom
das klarek plud so raine.

5 Aue, du pist der sunen schlein,
ane, du pist dass kindlein
das abraham
da opfret got so schonyn.

Aue, dein lob das hat nit ord
der drinntat gar hoch gelord,
du gotis am,
des höchsten kunges kronyn.

Aue, du pist die uns ernot
aus helle kar,
ane, mun hilff uns zu dir dar,
ane, an deiner engel schar,
ane gar klar,
in deines kindes droun.

Dresdener Hs. M 13. Blatt 17^b. Überschrift: Frauentobs sitbrin weiss. Vers 2.1 kungein, 2.9 prancht
prachte, es nicht prancht, 2.11 maienstat für majestat, vergl. Nro. 132, 3.11 se, 3.11 kredüre, 4.2 fluch 4.8 auch
auch, eit in dieser Hs., 1.12 ass für als.

436. Daz wesen des dreieinigen gotes.

Göt vater gaist,
in seiner ewighaidy,
e dag vnd nacht erschaffen ward,
zard abn kreatury,
In ainc vollast,
ir vund ann vnderhaidy:
wer ist der knut so hoch gelard
ard in des gaistes für.

In liechtem flam
ain ödler flam
die gothait kam
ank ainem word
in füres flam sein kreftin
in seiner port
got mit seir maisterschaffty
drinntigkeith
in seinem reich
gleich in der wordes heftin.

2 Das word ist got
in seinem wessen fronn,

gaist vater sun, in drein gestalt,
alti jung vnd acht der greissn.

Der king sabot
durchläuft in drein personnn,
der gaist hat sich in sun gevall
gwalt zu des vater weissn.

Der ain zwen drein
in klammernen
mit kunklen fren
in ainer wat
gar adellich verlossen,
die drinntat
schon in dem word vergossen
ann anefang,
ann abegang
schwang got in seinen schlossen

3 E tag vnd nacht
ward all kretur gepstenget,
wa got in seiner gothait was,
das ward nit offenbarh.

Wie sich da nacht
je drey zu ein engelz,
sun vater gaist am gothait was,
as ne vnd iher dary,

In aim gedreht
was gotes predt,
verneupt mich recht
was ich euch sag,
got wond zu gar daugen,
nach gotes bag
kain mensch sol ne uit strangen,
was got der ain
die deen gemain
schain mit je weisheit pflanzen.

i Altissimus

was ne ann aubegin,
der edet fürest swcht als ain ar
gar zu der gothait ringen.
Dens mens,
verleich mir weisse sine,
et dominus, nun nim mein war,
klar mecht ich dein lob singen.

Von der gothait
ann vnderthait
kain mensch perait

sein sun so diess
das er well got durchgrinden,
ich nit enreich,
kain mensch nit mag verbinden,
wan gotes haft
in maisterschafft
krafft vngewissen zu binden.

5 Das lamb vnd grass
het alles maister zungen,
des meres griech wer maister oll
sall sprechen sew auf nimer,
Wie got pesas
den alten zu dem jungen,
das wort durchlücht zu gotes fall
schall zu des gailes zimer.

Got vater kriß
der schöffer ist,
der kunden ist
er selv pesan
in seiner dringdalz,
des sol nit man
dichten auß gotes ratz,
das er nit sen
in kezerey
frei gotes maienstatz.

Bar. Si. auf der Königl. Bibliothek zu Dresden, M 13, fol. fac. XV. Blatt 1^b. Überschrift: *Frauentobs rad* weiss. Ein anderer Bericht von 5 Strophäen in demselben Tone Blatt 22:

Ane marn,
vis grüst du kanigine.

Verse 1,18 gleich, 3,1 wred für ward, 3,5 slach, 1,13 schilt er, 5,18 maienstat für majestat, vergl. Nro. 432.

437. Maria garte, Kriß rose.

Maria kaisericne,
ain edler stan her von jesse,
verlich mir weise sine,
das ich dein hochu wiedigkaiß
mit lob auf richter müg

Mit also reichen dencken,
so wil ich ach der maid auc
ain rosen kreuzlin schenken,
das sol je werden auf perail
nach maisterlichem süg.

Seid das si ist
mit maister list
ain edler wurge garde,
der hic erschaine,
der weld gemain,
der plüejete siel zarde;
so schon geplompt ist je lob
in also hohem preis,
zu swebet allen dingn ob,
sij ist der welt ein speis.

2 Got geng mit got zu ratty,
der sun vnd ach der hellig gaist
zu seiner drinitalz,
sie sanden ach ain edel zwey

her zu aine rainen maid:
Der engel das verbünden
mit seinem grus het aller maist,
da er die bord durchzünden,
er sprach aue die namen drey,
der us mach dir ain klaid:

Er kompt zu dir,
das glaub du mir,
zardlichen vnd gar schone,
die wird perail
zu ewigkeit
ain kaisserliche krone,
schon velob nam er auss der sard,
der hellig gaist da kam,
er plies je ein die blomen zard
der selde riche sam.

3 Da plüt der selbig rose
wol pen der kuschen maget werd
zu jres garden kloß,
da stand ach wurge vnd edel kren
so vol von hoher ard.

Der ward je ein begossen
vom halgen gaist auss disser erd,
des hab wir wol genossen,

dar us so wuchs jr herzen dent
vnd gronet in dem gard.

Der roß der ist
genenet krist,
marin der gard so klare,
der pey ir was
pis sein genas,
das sag ich euch fur ware,
er plint pey je in voller acht,
pis aufs ein kalden zeid,
das er sich von der jundraw slacht,
die jum den willen geid.

1 Da sach man schon her dringen
den hellen wuneklichen dag,
die engel wurden singen
glorio schon dem kindlein,
das lag in voller acht,
So nacket vnde so plosse
was ach der allu ding vermag
schon aufs der maget schoße,
da dienden jum die engel sein,
gross fred ward da erdrach.

Die engel zard
da aufs der saed
die dienden got mit wune,
der maget schen

gracia plen,
sy lüchlet als der sunne,
wan sy got selber hat gehrent
us seiner gothait krafft,
da mit er vns den krieg versend
hin gen des dussels sass.

5 Drinctiglich vnd schone
so plint der edel plom so rot,
in also sussem done
sang man odio parawil
mit fredenreicher stim.

Aue du gotes name,
du dringt das lebendige vrott,
das freet sich adam,
in alder e da was es sit,
da het man grosen grim:

Adam sich freet,
jui ward geset,
wie got wer mensch geboren,
ju kindlins weis
der alde greis,
der jum versend den zoreu,
den adam het in helle grun,
dar vnu wolt got mit laun,
er wolt ach werden fer verwand
all vnu sein vnderdann.

Par. H. der Königl. Bibliothek zu Dresden, M 13, fol. fac. XV. Blatt 10. Überschrift: Frauentobs kupfir don. Beibehaltung der Orthographic. Spuren südländischer Mundart in Vers 1,3 und 8, 2,10, 3,1 und 9, auch 1,1 steht kindelin. Vers 1,7, 2,2 und 4, 3,1, 4,7 und 5,19 ist ach = auch. Vers 1,1 steht kaisserine, 1,3 weisse, 1,6 reichen, 1,8 rossen, 1,16 pluet, 2,1 se, wie für sie, edel für edel, 2,5 raine, 2,7 her für het, 2,8 bord = porte? kord (wie die Hs. zu lesen zuließ) wäre ganz unerklärlich, 3,1 rosse, 3,2 kusche, 3,3 klosse, 3,4 flün, 3,9 so fehlt, 3,15 pis = pis si, 5,7 lebigdige 5,13 geborn, 5,16 zorn.

438. Von der himelfart unser lieben fronen.

Do got zu im in ewikeite
ab erd wolt nemen maria, die unter sun,
ein engel der wart uz gesant
gen Irensalen zu der meit gehirte.
Er sprach maria, dich bereite,
du nicht erschrick, got tut dir siner gnaden schin,
ouch vnu den palmen in din hanl,
got wil die geben gnad, hilf und sin stine.

Zwölfpoten werden di dir sin,
sant Peter vnt sant Andreas der here,
und Iohannes der ehem din,
Thomas der gut und Jacobus der mere,
Jacob der minder kumt och dar,
Philippus, Bartholome,
Simon und Andras kument von Kathe,
Mathais, Mathens, die zweu degen,
die helsent dir den hosen vienden weren,
des christenglouben went sie pslegen
vnt went dar durch ir rote plut verreren:
din sun schikt sie in alliu lant,
am dristen lac werden sie di dir sten,
mit in och manic engel clar,
die went bewaren dich vor allem we.'

2 Urlop der engel nam von ire,
Marie din uzerwelte gotes im ez gay
unt sprach 'grüez mir das min gesud
und alterz das im himelicke sic.'
Maria bereitet sich vil schiere
diemütiglich von diser welt zu irem gray,
durch die vnu kar zu irem kind
so wolt din wunderwerde magt marie.

Die zwölfpoten die giengen in
unt teteren sie mit reuen worten grüzen:
'ein end so hat das lidn din,
du soll faren zu dinem sun vil süzen.'
'sit alle gotwillomen mir',
sprach maria die meit,
'zu sterben han ich mich gar wol bereit,
ir sullet mich behüten wol
vor aller hosen viende angeſicht,
ich wil tun alles das ich sol.'
sie sprach al 'dir soll geschenen nicht'.
sie sprach 'ich siche ihelum minen sun
mit mengem engel in dem himel breit:
zu im stat mines herzen gie,
ir, min geserten, geht mir gut geleit.'

1 Maria do begunde sprechen
Der frid mit in, ic zwelpoten, nu nemet war
der judeu, die den minen tot
nul mich zu allec zite went verstauben.'

De ongen din beginnen brechen,
ic antlit das wael pleich nul der zu missevar,
do se wolt scheiden von der not,
got selber gunt ic reine sel empfahen.

Den lip true man zu grabe bin,
die sel suet got zu himelischem volke:
da fur din himelkunigin
mit engelschem gesang us durch die wolke.
'gloria in excels' do
sungen die engel schau,
us fur der meid sel in einen trou,
Angeli hic; der selbe kor,
dar in zogte din junckron minneclich,
die engel sungen 'ane' vor,
'salve regina, keiserinne rich,
nud Angeli die bitten dich
umb hiezelben bi uns, maget fron.'
'nein', sprach Maria, din himelfrow,
'mir ist bereit noch vil ein hoere kron.'

1 **Uf fur din himelsche junckrone**
zu einem kor Archangeli, dar in si giene,
der ist so wunnerlich getan,
ein wol gesierte immer werende close.
Gar lufflich tet sie aneschouwe
wil menig werden engel da man sic empfent,
sic huben alle sament an
zu singen 'ane' Maria gloriose,

'Wis uns wolkomen, reine magt,
und allez das mit dir her kommen sic,
unser wonning dir wol behagt
und ist vor allem ungemach wol frie.'
sic discantierten niz gesanc
von got dem himeldegen
der bi Maria was uf est gelegen,
si sprachen 'lib, du himelkunig,
Archangeli die fint din also fro,
du gotes muter, tochter, frut.'
'Ei', sprach din reine werde maget do,
'ich sol bi in beliben nihl,
ir Archangeli, gebt mir innewern segen.'
dar mit sic sich noch hoher swane,
unt sprach 'min frid der muß inre immer pflegen.'

5 **Uf fur din magt mit richem schalle**
in dritten kor des nam geheizet ist Troni,
so gar ein freudenrich gemach,
gar wol gesiert mit mengem engel schone.
Des freuten sich Tronier alle,
daz zu in kommen was din werde magt Mari,
ic schon licht durch der himel nach,
sic sungen al mit freudenrichem done

'Aue gracia plena, hum,
daz sungen sic mit einer sñzen wisen,
din himelfart uns bringet frum,
für alle creatur bist hoch je prisen.
wie ferst da her so keiserlich,
du edle maget siu,
Troni das gñst begeret allez din,

unt bitten dich, du werde magt,
daz du bi uns hic habest widerlaß.'
sic sprach 'die bet fint in versagd,
ich wil mich rihten us ein hoher straz.
ich sol bi in beliben nihl,

doch soll ic al min liebe frunde sin:
ich wil in mines sunes rich,
in einen kor der heizet Seraphin.'

6 **Uf fur din magt im kor den vierden,**
ja der do ist genant Dominaciones,
daz ist ein lüsterlich gemach,
den schont Maria wol mit iren ongen.
Dar in was mengeleri gesierted
und ist lustlichen sunwel nach der zirkel meh,
ein himel ih sin obedach,
dar an so vil der sterren anelongen.

Unt vil der engel aue zol
empfengen wol die edlen maget here,
sic sungen alle sñzen schal
'Dominus tecum' in vil hohen eren:
'wis got willkum, dem vater zart,
dem sun, des geistes brechen,
so hant die namen die gen die jehen,
Dominaciones din gern,
daz du bi uns hic habest ewigz leben.'
sic sprach 'des sollet ic enpern,
doch wil ich min gesellschaft in hic geben,
och inver liebe swester sin,
ir soll mich immer ewelichen sehen,
ich wil mich rihten us die vort,'
ein schonez velop wart der meit gegeben.

7 **Uf fur din maget wandels aue**
in fünften kor, ja Principat ist er genant,
der gibt so wunnlichem schun
von mengem fürstlichen engel schone.
Den kor schonet din maget frone
und mengen elaren engel den sic dar in vant,
die waren also schon unt vin
unt sungen al in wunnerlichem done,

'Benedicta tu' aue spot
sungen sic al mit einhelliger stimm,
du hast volendet goles pot,
du bist des vaters schal, des geistes gumm
unt dines lichen sunes hort
den er uf erde fant,
kein reiner mensche wart nieman erkant,
Principatus bieten dir zuhl
unt bitten dich, du welch bi uns sin:
nu libb, du uzerweltte frukt.'
do sprach din uzerkorne keiserin
'ich mac bi in beliben nihl,
ich wil mich von in scheiden balt zehant.
gesegen inch daz ewig wort,
min frinnshaft fult ic haben alle sant.'

8 **Uf fur din maget clar din beste**
in schosten kor, ja Potestates heizet er,
daz ist ein hus für treuen gar,
och lichtet für den man unt für die sunne.
Maria schonet wol die veste
unt mengeleri der zierde in dem himel mer,

vil wunneclicher engel clar
in fures glas und auch in richer wunne.

Sie sungen also rich gesane
'in multieribus' gar gut unt süeze,
daz ez gar loblichen erlance:
'frow, allez Poteslates tut dich grüzen,
du hochgeborener edler sare
unt wunneclicher tron
dar inne saz der wise Salomon,
ewiger leit du machest mal,
du gotes sohner und Christus din kint,
wir bitten dich an gotes hat
mit allen engeln die hic sunt,
bi uns helbe, swester min.'

do sprach din riche maget also schon
'ich wil zu dem der sich verbare
in minem lip, bi in den höchsten tron.'

Uf gunt din reine maget klimmen
al in den abenden kor, Virtutes ist su nam,
ein gar kostlicher balast rich
mit wenigerlei der freuden wol bezireret.
Dar in hüp sich ir aller summen
der engel in des heilgen geistes fures slam
mit grozem lobe wunneclich,
got hat den selben kor gar wol storieret.

Sie sungen freudenreichen schal
'et benedictus' also loblichen,
in Virtutes daz wol erhal,
'wis got willkommen, swester wunneclichen,
du hochgebriste reine magt,
allez das mit dir var,
die hanf von dir freud, er unt werde gar.
der dich do führt, der hat das mez
des himels hoch, tief, wit und auch die preit.
dich bitet allez Virtutes
umb hiebelben bi uns, edlin meit.
sie sprach 'ir lieben brüder min,
ir sollet alle mit mir kommen dar
in einen kor der mir behagt,
min feid inch immer eweclich bewar.'

10 **Uf** für din maget wandels frie
in ahnen kor, der ist genenret Cherubin,
der ist clar, inter unde glau,
mit wunn unt freuden also wol umbsangen
Den schowret wol din magt Marie,
er gap vor ieen ongen also lichten schin,
der engel freude din was gauz,
vil wol din maget wart von in empfangen.

Sie sungen frödenreichen don,
'wis got wilkommen, maget ane swere,
du hast erworben ewic lou,
daz du uf eit den scheyfer din gebare:
der vor din vater ist gesu,
der ist worden din kinl.
dich bitent alle engel die hic sunt
al in dem kore Cherubin
und in der wunneclichen wonnre rich,
helbe hic, liebin swester min.'
do sprach Maria also tugenclich
'ich wil bi in belben nicht,
ich wil in höchsten kor an underbin!'

der ist geheizet Seraphin,
da ich min sun unt sien vater sunt.'

11 **Uf** fur din maget clar als din sunne
in minuten kor, den aller obersten tron,
der ist geheizet Seraphin,
dar innen wone got unt hin gesunde.
Din maget schowret wol die wunne,
ir was bereit ein sul florieret also schon,
ir gaben drei personen schin,
der vater, heilic geist, do sprach ir kunde
'Wis got willkommen, reiniu magt
unt muter min in mines vater rich.
gros lou und er si dir gesag,
dir dienen alle engel wunnecliche.'
geist, vater gaben ir den grunz:
'wis ewielich geert,
al hantlich her hat, muter, din begerl.'
sie sungen al gar süezeclich
'fructus ventris tuu: meit, ez ist zit,
daz du belibet in dem rich.
o meit, din kommen uns vil freuden git.'
got sprach 'wie sic, du muter min,
für wen du bitest, der wirt wol gewert.'
sie neigten ir bis uf den fuu:
'Marie, du hast alz menschlich heil gemert.'

12 **Am** dritten tag het got urteile
mit sner trinitate umb die muter sun:
er wolte ir auch würken daz
wie er am dritten tage was erstanden.
Er moht wol sprechen sunder meile
'Maria muter, din lip ist der libe min,
dins herzen plut min spise was
do ich kindlichken lac in dinen banden.'

O muter min, far wider ab
noch unser beider fleisch unt plut erwecken:
du soll erstan noch von dem grab,
dar mit werden der helle viend erstrecken.
ich will dir Michaelen geben
zu eim geserten dar,
mit dem soll du schowren der helle schar,
daz du erbarmunc mügest han
unt den elenden selen glorhest has.
Maria muter, far vor dan
unt swinc dich frälich durch der himel straz.
sie fur ab fur der helle tor:
'nu soz uf, bruder Michael, vil gor':
da sagh Maria helsche; leben
unt vil der basen geiste umgeuar.'

13 **Sant Michel** sprach 'ir sult mich hören:
swelcher sin elich gemahel nicht ermordet hat
unt sien herren nicht verriet
unt swer uf eit sich selber nicht ersterbel,
Die sollen zu Marien kären:
lonst alle her, e daz ez in werde ze spat.'
vit manie sel von helle schiel
die doch mit sünden heten sie ererbet.

Vil tusten selen unt noch me
die heten sich an Maria gesmuket,
ich bitterlichem hellewe

durch Maria von hell wurden gezucket,
swaz creistengluben ic gewan
namen der maget war,
die furt Maria an der selben schar
in freudenricher paradis,
da ic von anfang wunn und freude was.

also nam end ic piulich wis,
sie wnedden unter clare sam ein glas.
Maria gab in iren segen
nun fur mit iem geserten wider dor
mit lip mit sel in himeltron:
got sprach 'min unter hat volendet gar.'

A: Ginzeltud, 8 Blätter im 8^o. Straßburg durch Martinum d. A. 1508. Beschrieben in meiner Bibliographie von 1855 Seite 16. B: handschrift Patenamt Hells Blatt 102^b vom Jahre 1525. A in gütlandischer Mundart, aber mit entgegengesetzten einzelnen Ausweichungen von Seiten des Sängers. Gemeinfamiliale Lieder von A und B: Vers 1,1 ewigkeit, 1,5 bereit, 1,7 patin, 1,11 cham, 1,19 verzeren, 1,20 alle, 2,20 sich für sihe, 2,21 in für im, 3,1 da, 3,2 nemen, 3,13 da, 3,15 sele in ein, 3,17 zoge, 4,1 himelische, 4,1 geziertter, 4,9 bis für wis, immer, 1,20 euch, 1,21 höher, 5,17 habst, 5,20 euch, 5,22 der fehlt, 6,2 da, 6,15 dron. ic für dir, 6,19 euch, 7,1 one, 7,2 ja fehlt, total, 8,2 vergt, 6,2; 7,1 fürstlichen, 7,8 alle wuniglichen done, 7,15 mensch, 9,1 fehlt ist, 9,8 gestorieret, 10,2 der ic fehlt, 10,10 fehlt maget, 10,16 kor, 10,20 euch, 11,6 gestorieret, 11,8 da, 11,12 wuniglichen, 11,11 ewiglichen, 12,1 er woll mir auch wircken, 12,6 o für Maria, heißt es unvergänglich min lip ist der liebe dinz, 12,20 vil fehlt 13,1 wer, 13,6 all euch werd zu sp., 13,11 bitterlicher h. w., 13,13 was, hic für ie, 13,17 freuden, 13,18 ein end, 13,20 irem. Gesarten von A: 1,6 deiner für siner, 1,11 Bartholome, 1,21 manig, in der sterlen immer meng, 3,12 sun, immer, 5,22 gend für geft, 3,2 sich für tu, 3,6 antyn, 3,12 englischen, wotken, 3,22 höher, 1,1 werende, 1,7 hubbendi, 1,22 myz, 5,10 singent, 6,7 obedache, 6,10 herre, 6,11 brechen, 6,17 ewiges, 6,18 entperen, 6,20 lieb, 7,2 kore: sette hier und 8,2 zem für in gestanden haben?, 7,14 erd, 7,15 niemand bek., 7,20 üch, 8,2 kore, 8,11 loblich, 8,12 grüsse, 8,19 engel, 9,17 hoch, 10,9 frödden, seft immer freuden, 11,1 sunen, 11,10 u. m. crissus in mons v. r., 11,16 füsteich, 12,7 dines, 12,21 holisches, 13,2 wölches, 13,7 scheynd, 13,9 dusent. B: 1,2 Mariam, 1,15 welkenn, 1,21 see, 1,22 wellen, 2,1 Der Engt nam vrlab v. i., 3,2 euch, 3,4 wellen, 3,6 antlüh, 3,8 ihett für gund, 3,9 zum, 3,12 engelsthem, 4,1 werend, 4,9 wilkommen, 1,20 geben m. eurn, 5,20 thron, 5,1 manchen, immer, 5,7 schöne, 5,10 singenn, 6,8 sternen, 6,10 edle, 6,13 kom, 6,11 prechenn, 6,20 eur, 7,11 vollendt g. gebott, 7,15 niemand, 7,20 euch, 8,12 grissle, 8,15 dar in do saß der gar weys S., 8,19 englen, 9,3 palast, 9,7 lob gar, 9,12 kommen, 9,15 halenn, 9,17 hoch, 10,2 achtenden, 10,11 haust, 11,5 maget, 11,7 haben für gaben, 12,2 m. s. trinitate vnd mit der m. s., 12,7 wölt, 12,5 möcht, 12,7 deines, 12,8 kündlichenn, 12,13 Michaelen, 12,21 holisches, 13,1 Michael, 13,2 welches, 13,4 erden, 13,7 scheitt, 13,10 Mariam, 13,19 klar ja als ein gl., 13,21 himels.

439. Das heilige sacrament.

Göt in deinaligkeit einsalte,
der ewig was vnd jner ist an ende gar,
ein ding, wessen, ein eigenschaft,
vnd doch benant nach drener handung vilde.
Der drener yndt wart mit zw spalte
mit unterscheit, ydoch liebt im ein jnckfraw zar),
ir zucht, ir scham, ir kensche krafft,
ir wird gezeugt den starken leben wilde.

Der unbegreiflichen was
der wart von einer maget schon vnbangen,
der alle seine weisheit has,
den hat ein kensche jnckfraw hinter gangen,
das er pen ic verschlossen wart
unter ic herze rein:
got nam an sich das clerck plus tropstenlein,
als es in icrem herzen schwelt,
das wort der heilige geist mit knust
vnd das er mit der goitheit lebt,
das künpt als von des heiligen geistes prunst:
von dem plus dropfstein wart empfang

der war feurleichnam, er ist fleisch vnd pein,
got sich in die menscheit verspart,
das ewig wort unter ics herzen schrein.

2 **M**ich nimet wunder vber wunder,
das er pen maria hic wont an unterscheit,
vnd er was dort in himelreich
minder noch mer: das ist ein wunder grosse.

O mensch, nit wirt in zweiffel munder,
got ist ein ring, der alle creature bekleit,
im sind al ding gar mägleich
vnd kan es dan in seines geistes mosse.

Die gottes wunder manigfalt
die mag keins herzen weisheit nicht bedenken
sein anbegin ist ungezahl:
o mensch, du soll dich so tif nit versencken:
las gottes wunder unbetracht
in seiner manestat,
das dich zweifel nit pring ans rechtem ysat,
got war geporen ane weil
war got vnd mensch von einer maget rein,
vnd da von jner werden heil
was hic entspros in disser welt gemein:
an einem weynacht morgen few

kündt got sein frid wol vmb fraw ena rat,
wolt wider pringen so geschlacht
des apfels vis, den sie entgezet hat.

3 **G**ot lis sich menschlich ane schawen
vierd halbs vnd dreisig jar ging er in armen,
vis er die pittern maeter leit
am frenen creue mit ans gespanten armen.
Er lis sich zw ley man vndfrauen, plüt,
die loblich speis, sein jarzen leichnam, fleisch vnd
zw trost der armen creistenheit,
wen sic in nyng, das sic sich lan exparmen

Sein pisterliche marter her,
die sol ein ydlichs cristlichs herz bedecken,
cruz, nadel, cron vnd auch das spier,
dar mit sich got durch unsren wil lies krencken,
vnd in eins ydling priesters hendl
so leß er pringen sich:
das solt ir, cristen, glauben jnniglich,
das sich got in ein kleines prot
flücht gros als mon in an das creuz sach deing,
wein wässer das wirt plint so rot,
mit wandlung der natur leß er sich pring
den priester mit fünf worten crast,
wen er anheben wil den füsten rich
in groz gestalt des sacrament,
darin ist got fleisch vnd plint schärflich.

1 Noch stet vil manig herz in frage,
wie sich got müg verbergen in ein kleines prot:
dar bey so nemt bezeichnung,
das got ist schöpfer aller createwre,
wan er auch alle ding vermage:
gar volliglich als gros er sich aus creenze pot
ist er in seiner wandlung,
wan in der priester piclet so gehewre.

Wann sie ich mer in fragens ring,
ob unterschid sey in dem prot vnd weine:
neyn, es ist gar vnd ganz ein ding
ausser vnd in als in eim waren scheine,
so schon in priesterlicher hant
genzlich vnd ungewent
got do drinaltiglichcn wirt beneut,
kein schmecken, greissen, noch gesicht

kan gotlich krafft heruren noch verstan,
den glaub ein icilichs herz auf richt,
wöchtes dar wen recht erkünft wolle han,
das sol glauben mit sefem mut,
das sich got teglichen her wider sendt,
vnd uns sein weisheit des cenant,
das wir sein reich verdün in dem ellent.

2 Got gab sich uns zw einer speise,
das wir in solten myßest gar mit seinem mut:
wer sich des knessel aue spot,
der wirt gesreit vor ewiglichem valle.
Wuu we dem der in sünden greife,
der artef sex, vnd neuß er got, sein reines plint,
dem selben wirt der füsse got
zw gissi vnd auch noch pitter dan ein galle.

3 Ir sollet euch bereitten schon,
wer mit dem osteilichen lam wil zeren
in egypten wart knut geton
das uns das lamp soll ewiglichen nerzen:
sein reines plint wart do verrert,
das man soll dewe swell
dar mit bestreichien für gros vngesel:
was nit do mit bezeichnet wart
mit seinem plint, zu hant war der verlorn,
der engel kam pald auf der furt
vnd schlug in hart mit also grossem zorn:
das lamp leng für den sünden schwer
aus creuezes lam, wer im das denken well,
des freid wirt hic vnd dort gemert
vnd wirt gesreit vor ewiglicher hell.

Haus Sachsens Hs. auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Ms. germ. quart. 411, Blatt 223^b. Überschrift: In re-
genpogen langen don 5 lieder. Vers 1.6 steht in für im, 1.8 ix wird = ire würde. 1.9 fehlt vñ, 1.15 er schon
mit, 2.20 rot, 3.2 gar, 4.10 seine für weine, 4.12 ein für eim, 4.17 kein für kan, 5.6 vnd gestrichen, dagegen
vnd vor sein, 5.9 auch für euch, schan für schon, 5.11 getan, 5.11 stell für swell: türe swell.

440. Der guldin ablaz.

Vluzziger prunn, göttlichez wesen,
o liefer ursprung vnt du hochgelobter pach,
da maniger aimber aue giene,
der lerer vil kunden in nit ergründen.
In spiecher knust han ich glesen,
im spiegel der heiligen schrift ich seelich sach,
dar in ich groze vrönd euphene;
heiliger geist, tue mir genad an zünden.

Nich ant gar vil subtilität
wol von der priestershaft in irem leben,
wiez in der peichle vmb si leit,
oh si genzlich al sünd mügen vergeben
von alter schult ganzem gewalt,
vnd ob ez müge sein
daz man den menschen nem von aller pein:
nim ez, du solt vernemn mich,
nit den gewalt ein ieder priester hat.
den genut wil ich vescheiden dich:
nach deinem willen dich got würken lat,
wan dich umbgeit der sünden hac:
du pist gewangen zu der helle schrein:
gang hin, eit zu dem priester vall,
der dich entpint nach deiner lere rein.

2 Der priester mac dich wol entbinden,
merk, von der hell dar in du bist verpflichtet ganz,
dem knuel nimt er dich zehant,
wan er dich absolviert von aller quelle.

Will du den knuel überwinden, folvan;
so halt dein puez vnd auch mit oleiz dein ab-
laz genad wirt die pefhert,
so piku vere wol vor der heizen helle.

Daz vegenvin dein aigen ist,
ain ieder priester mac dir das nicht neuen.
weil du pist in des lebens vriss
maht du dich ingentlicher werk wol zemien.
ablas genad wirt die pefhert
von got dem herren zart,
dein engel dich in ganzen freid bewatt
weil du in vnezwärlikait stan,
so mahtu werden aller sünden vrei,
in gotes namen wa du gost
du wirst gezelet zu der searachei.
der knuel dich fall aue nicht,
piz er dich füreert an die alte part:
ez las die vor mal nie so heti,
daz meis ich mit den die sein wol gelart

Wer dich mac ganz von sünden kerzen,
daz ist der hochwürdig vater heilige genant,
irdischer got der kristenheit,
der allin dinne gesclichenen reformierte.
Der mac dich recht erzünden leuen
vnt mit gewalt dem tiuel nemen aus der hant,
von pein vnt schult er dich vereit
klar, lanter, ganz, dar an mein sel nit ierte.

Wer sollte grünlich wissen das:
ob der mensch nit het vor sin rechten willen
die sunt zu meiden vürepaz,
der heilige pabst het im die bnes verhissen
vnd in anspunkt ganz lanter klar
vnt geh im des neckn,
des menschen herz het doch kain rechten genant,
mer er entpunden oder nicht
vnd ob ez het sanct peter selv getan
von dem man wunder werk anficht,
wie wol er ist bei got im himmeltraun,
des menschen peicht waz ganz ein lant,
wider sein willen wirt er nit gesunt,
macht er sein herz nit offenbar,
in hat petrogen herz vnd anch sein munt.

1 Von wannen kommt din arzenie
die man nent ablaz vnd genad der heilige prunn?
bei kirchen, klästern man sic sunt,
gar aller kristenheit kommt daz ze gneute.

Und was der est uestrene un sie sun,
dar durch vil sünden werdenclar recht als din
din salt macht ir herze lant,
ablaz genal geit in ein feelen wunte:

Der romisch heilige vater mit
der taift in anz der kristenheit ze siure,
prelaten, pischof den pevitt,
die mügen helfen sünden vngehirre.
doch nieman den vergetten mac
den selben schatz vnt hort:
daz gab uns got ze lieb daz ewig wort
her nach grünlich persiert,
ez hat manigen vor der hell ernert,
ze himmelischer vroind gewünt,
manie sünden sich der selben wert,
den ablaz er vernichten ist
vnd auch genud veracht ganz auf ain ort,
der geit sich in groz pein vnt klag,
wirt an der sel doet ewiclich betont.

5 Die peebest haben in genumen
swaz wart vergozzen siuez pluet in goles er,
swaz marter ieder heilige truce,
vnschuldlichen lait in goles namen:
Die apostel goles die kumen,
wol zechen tauent ritter die do stilein ser,
gar vil der marterer da siue,
einlef tauent mail füerten si ze samien.

Vut swer vergoz sein raines pluet,
daz wart der kristenheit schou auf gesaugen:
des ist der ablaz also gneut

der hat die kristenheit so gar durchgangen.
den peebest er pevolchen ist
in dem göttlichen rat:
ze Rome ist er peslozen in der stat,
der tempel vnt das göttliche haus
dem heilige vater ganz pesolden wirt,
der nimt vnt geit in wider anz
nach dem als ez die notdurft im gebürt:
er taift in anz in allin lant,
gästlichen vürsten er sein geben hat.
daz ist ablaz den man vns läßt
vnd der alweg von iedem pabst anz gat.

6 Von wannen kommt der anfang
der ablaz vnt genad da von ich singen wit,
der aller test den ersten vron;
hochliniez gneut, hälfte tuc ich dich nennen.
Der göttlich son der hat empfangen
in seiner marter angst vnt smerten trübsal vit,
verpfot, verspiwen, mit ainer kron,
daz man in mocht vür kainen man erkennen.

Daz krienz er parmeilichen treue,
sin zarter leip der was im ganz verschrotten,
gar hart man an daz krienz in siue,
man spien in ser in grümlicher note;
daz testament der sibeu wort
liez er der kristenheit,
dar nach ain herzen strengen tot er lait.
sein marter vnt sein rote pluet
liez er albie der kristenheit ze seum:
dem sünden geit ez hohen mnet.
des ablazz ist vil mance tauent sum,
da von der sünden hat ain trost.
vut krum sein von der juncvorlichen mail
getaift daz haitum hic vnt doct
genad vnd ablaz in der ewikait.

7 Ob sünden ablaz werd gehalten
pei dieser werlt, ain ieder mensch das hören sol:
daz kumt von schult der frumen lant
die an sich nemen pnczwärtige leben.
Was menschen do in vrinnekeite alten,
ir gntin were dienen der kristenheit gar wol
uber ir puez, ich euch bedint,
daz sell nicht got vnt huet ez vürepaz geben:

Was der vrum nicht notdurftic ist,
daz kumt dem losfunder ze grozer siure
in kirchen, clästern, wo man läßt,
daz tilget ab pein, schult vnd anch daz viure.
Der schah der wirt gewangen auf
der kristenheit ze var,
mit dem man maght den sünden also klar,
daz quel den bafen übertrag,
damit daz nieman nicht verdamnet sei,
got selber ez wol wenden mac,
der mensch sich selben hütten sol da pei,
vit got vmb der genade vil,
sin pluet vergozzen wart vns offenbar,
alweg ze gneuten dingen lauf,
der guldein ablaz hauzt daz schriftlich bar.

geäußerter Orthographie mit. Vers 1,3 steht ermer an, 1,10 und 11 ein für in, 1,17 steht mit vor ein, 2,11, 15 und 16 ein für in, 2,12 wol nach dich, 1,1 wan, 1,7 jin sein für in ic, 1,8 im, 1,15 got vor daʒ, 5,2 wo, 5,3 wan, 5,9 wer, 6,11 man vor in, 6,12 spant, 6,21 hältum.

441. Got schepfer.

Got veschuss laub vnde grab
ain word drinlichkeitlichen was
pen got ju seiner ewigkeit
jn sein klanchait,
als vns nun seit
abokulips mit vunderschait
jn dangenney.
Das word mit sun ju dreier krafft
ain ainung ganz mit maisterschafft,
e got veschuss nacht vnde dag,
sun gaist da lag
jn goles bag,
das word drinlichkeitlichen ptag
der namen drey.

Drinlichkeit got ne gwesten
das word ju got gelesen,
gaist vater sun ain zellen,
all drey ain sach vnd ach ain ding,
verlossen ganz rechtl als ain ring,
merck wie dem sen,
da got hoch suebet als ain arr,
das word gebar
die gothait klar,
kain mensch mag es durchsinen gar
der euen krey.

2 Wer kan gedencken mit dem sun
wa got ne wond ann aupegin
ju seiner hohen maienstat,
sein drinlichkeit
mit anfang hat,
die gothait sich mit messen hat,
got ewig ist.
Got in dem sun, der sun ju gaist,
die namen drey ju ain volkast
ainmaldiglich gesformet rou
ju drey person
ain gothait fron:
wer wais die hat vnd ach den drou
zu selben frist?

Wie got sein gmach het zieret
gar adelreich gesormiert,
dar ju got ne reigieret?
wa stand das werk mit seiner hab,
e got der weld nein kere gab?
got het geris,
mit weisheit ist got vngewald
ju seirn dreyvald
gaist vater sun, jung vnd ach ald,
da von man lik.

3 Kain mensch gedenck mit kunsten frey
wie got ju sun veraiuet sen,
der hallig gaist mit seiner ord

geboren ward
auff gotes land:
wer ist der knust so hoch gelard,
der pfung das?
Got ist der sun, der sun ist got,
der gaist mit ju ganz anne spot,
drinlichkeit ju rechter knust,
ann anfang dunkt
ju sures prunk
ain liecht das prau nach gotes gnust
euzindet was.

Das liecht das ist geflossen
in deyn flamen emplossen
in ainen got verlossen,
e got veschuss die wld gewain,
das liecht gar kreftiglich erschain,
ain clares fas,
dar ju das liecht dreilichen pran
gar lobisau:
wer wais die ban,
der mir das alles sagen kan,
wie es got maf?

4 Gaist vater sun ju einer wal,
olifimus der geng zu rat,
der gaist der sprach 'die zeid ist hic',
num werden wie
ann alle wie
got wonder werck da anche,
der alter greis:
Der gaist der sprach 'es ghel mir wol,
ain raine maid ich loben sol,
die drag ich ju dem herzen mein
fur arge pein'.
der sun so feiu
er sprach 'sem ist die nunder mein,
ich gib jr preis.'

Ie mügt wol wonder sprechen,
got lies sein krafft da sechen,
als vns die pück versechen,
got schuss nein ker mit freden grob,
meng schar der engel dat ein doh
mit kunsten weys,
dar ein furt got die raine magt,
gar schon pedagt,
got er pejagt,
als vns die waure schrift hic sagt,
der welt zum reiss.

5 Got schuss sun, sterne vnd ach man,
wie es told alles vme gan,
got schuss noch me mit gaistes ler
ach liben sper,
den zentrum her,
wie ains lantl minder, sander mer
ju fuerbamend.

Got schaff es als zu reicher zier,
got macht etzende her,
lusti, wasser, ed vnd auch das für
schafft got gehür
der welt zu flür.
die frucht vnd alle kreadür,
des meres wend.

Got macht aus laimes flamen
aum menschen, hies adamus,

da von kam menslich samen,
got prach ain rip auss seinem leib,
dar auss da macht ju got ain weib,
essa genend.
got schaff das paradise mit zür,
hnb zu frucht für:
'num folgen mir,
die ewig fred die haben für
jmer anu end.'

Dresdener Hs. M. 13, Blatt 17. Überchrift: Regenbogs vbergulder don. Vers 1,8 dreirer kraß, 2,3 maien-
nat für majestat, vergl. Nro. 192, 3,1 geborn, 3,10 liech, 1,7 alt der, 1,21 schriß, 5,1 stern, 5,1 aß = auch,
et in dieser Hs., 5,6 sonder, 5,11 hehür.

442. Gotes gerichte.

Gieber got, durch al du güete,
in dinem namen heb ich an.
Seut mir din mild in min gemüte,
wan ich han leider missetan,
Wie ich min tage verbraht:
behüet mich vor der helle glüete,
ich han ic leider nicht betracht.

2 **D**in werlt die lebt so gar an sinnen,
ach niemen weiz die hineavart.
Wir möhnen gotes hult gewinnen,
ja wær wir nicht so böser art.

Wer hinte lebt, ist morgen tot,
wir müren alle sam von himmen,
noch betrachten wir nicht die not.

3 **W**az hilft daz ich in lange thilte?
get in ze einem ore in.

Wir ahnen nicht gotes gerichte,
wizzen doch wol daz ez munz sin.

Daz dunket mich ein prender sin,
dan sin wir ganz und gar ewighe
wen man spricht 'hebt ns, tragt in hin.'

Hans Sachsiens Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 411, Blatt 270^b, mit der Überschrift In des regenbogen kurzen don 3 lieder. Die Hs. liest Vers 1,3 die, 1,5 sündre für tage, 1,7 ny für nicht, 2,1 in sündre, 2,3 gewünde, 2,6 von hunde, 2,8 wir möcht wol, 2,5 heut lebet, 2,6 wir fehlt, müssen doch, 3,1 W. h. mich, 3,6 sen, entrichte.

443. Ave Maria.

Gegrünset hest du ave we
der deyer haude sece!
Gegrüsset hyst der nuwen e
ein volkommen lere!
Gegrüsset hestu! dz wort dir sagt
von got ein engel here,
Gegrüsset hestu, reine magt,
von sünden nich bekere.

2 **M**aria, hochgelobter name,
din frucht ist selden riche.
Maria, zuckerfüsser nam,
der süß ist nüt gliche.
Maria, aller engel git
vnd frönd in hymelriche,
Maria, an dem ende mir
mit hilfe nüt entwiche.

3 **G**naden vol ic, frowe, w
din seldenrichs gemüte.

Gnaden vol bist du, ein vas
vol tugenden vnd vol güt.

Gnaden vol weed du da zwar
do christus von dir blügte,
Gnaden vol bistu noch gar:
vor sünden nich behüte.

4 **G**ot ist mit dir, du werl auch ne
by im in suem sinne.

Got ist mit dir, wan du kemst nye
vs sine gottes minne.

Got ist mit dir, des einig wir
mit frönden werden inne.
Got ist mit dir; hilf, frönde, mir
dz ic der helle entrinne.

5 **D**u bist gesegnet, frow, allein
in gotes geist gehüre.

Du bist gesegnot, frouw, so rein
ward nie kein creature.

Du bist gesegnet, von der got
ist aller sünden ein störere:
Du bist gesegnet, vrouw: behüt
uns vor der helle swere.

6 Ob allen vrouwen got aller meist
wold dir sin selbs getruwen,
Ob allen vrouwen in dir sein geist
hat im sin hus erbnuen.
Ob allen vrouwen er dich erkos
zu muter vnd zu vrouwen,
Ob allen vrouwen ein hechte ros:
las uns din kind beschouwen.

7 Gesegnet ist der lib
von dem got ist geborn.
Gesegnet ist daz wib
die küsch nie hat verlorn.
Gesegnet ist die magt
die got hat vs erkorn.

Gesegnet ist die iagt
von uns den gottes zorn.

8 Die frucht nieman volloben kau
die du uns hast gewinnen.
Die frucht ist alles wandels aa
vnd führet für die sunnen.
Die frucht ist, wer ir recht begert
der ist dem tod endrunnen.
Die frucht die helf uns hic vnd dort
zu himelschlichen wunnen.

9 Dines libes tugend zart
sagzt dich in gottes throne.
Dines libes reini art
gab dir von sternen ein krone.
Dines libes werdi zuht
durchlücht die himel schone.
Dines libes reine frucht
gib uns, vrouw, ze lone.

Cod. Argent. B 121, 4^o Blatt 71^b. Den Strophen sind die Worte des lat. Grundtextes überschrieben. Zu der 2. Strophe reimt -ich statt -iche, 2,5 m. hilf mir, 1,7 hilf uns dz wir, 1,8 der helle bald endrinuen, 5,2 ließ man kaum anders denn genüre, 5,5 got ist, wegenan dann 5,6 ist fehlt, 6,1 fehlt got, 7,3 die küsch für daz weib, 9,2 facz, 9,6 durch lühte. Das Lied steht auch in dem cod. Argent. B. 116, 5^o Blatt 215^b; daselbst reimt in St. 1 nicht -ere, sondern er, 1,5 begrüßet, saget, 1,7 reini maget, 2,1 houch, 2,4 gelich, 2,5 englen, 2,6 fröde, 2,7 min für mir, 2,8 m. hilfse mir nit, 3,2 riches gemüt, 3,3 bist ein, 3,4 tugent, gütti, 3,5 do, 3,6 blügte, 4,1 Der herre ist mit dir, wan du wärde ye, 4,3 der herre, kemde, 4,5 der herre, 4,6 werden, 4,7 der herre, 5,3 wan für vrouw, 5,6 sünden ein störer, 6,2 selbes, 6,3 m. n. ze vrouwen, 6,7 liechte rose, 6,8 beschouwen, 7,1 Und gesegnet, 7,1 küsthe nit hät, 7,5 maget, 7,6 hät, 7,7 g. i. sy, si jaget, 8,5 ist fehlt, der für ir, 8,6 enttrunnen in der 9. Strophe reimt nicht -one, sondern on, 9,5 worde, 9,6 durchlüchtet, 9,7 reini, 9,8 vrouwe. Eine dritte Aufzeichnung des Liedes enthält ein Codex der Nürnberger Stadtbibliothek aus dem 15. Jhd., ehemals dem Katharinenkloster in Nürnberg gehörig; es ist der am meisten entstallte Text. Karl Barthé hat denselben einer Zurückführung auf den mutmaßlich ursprünglichen Wortlaut zu Grunde gelegt.

444. Ave Maria.

Gegeñezet pistu are an we,
der deir handlunge cere.
Gegeñezet pistu, der niwen e
ein volkommenin lere.

Gegeñezet pistu, daz wort dir sagt
von got ein engel here,
gegrüzet pistu, reini magt,
von sünden uns behäre.

2 Maria, hochgelobter Nam,
din frucht ist selden rich.
Maria, zuckersüßer nam,
chein süß der din wart gleich.

Maria, alter engel ger
und frönde in himelriche,
Maria, an dem ende uns ner:
mit hilfe nit entwiche.

3 Genaden vol was ic, vrouwe,
din selden rich gemüete.
Genaden vol pistu . . .
ein uyzal tugent und güete.

Genaden vol war du do zwar
do Christus von dir plüete,
genaden vol pistu noch gar:
vor sünden uns behäete.

1 Got ist mit dir, wan du war ic
vi im in sinem sinne;
Got ist mit dir, du eheme auch nie
uz sinn gottlichen minne.

Got ist mit dir, der einigung
mit fröuden würde du innen;
got ist mit dir, hilf, Maria, mir,
daz ich der helle entrinne.

5 Du pist gesegent, vrouwe, alein
in goles geist gehüire,
Du pist gesegent, vrouwe, so rein
wort wie chein creature.

Du pist gesegent, Maria, din güet
ist aller sünden sinne,
du pist gesegent, Maria, behüt
uns vor der helle sinne.

1 Vor allen fröwen got aller meist
wolt dir sin sely getronwen,
Vor allen fröwen het goles geist
in dir ein bus gebounwen.

Vor allen fröwen er dich erhos
ze munter und ze fröwen,
vor allen fröwen ein lichtlin ros:
laz uns din chist beschouwen.

2 Und gesegent ist der lip
von dem got ist geporn,
Und gesegent ist daz wip
daz got hat uz erdhorn,

Und gesegent ist din maget
din chinsch nic hat verlorn,
und gesegent ist si din joget
von uns den goles zorn.

3 Die frucht nieman vollboren chan
die du uns hast gewunnen,
Din frucht ist alles mandels au
und lichtet für die sunnen.

Din frucht swer der reht begerl
der ist dem tote entrunnen,
din frucht hilft uns hic und dort
ze ewiglichen wnuuen.

4 Dines libes ingent zart
sezt dich in goles thone,
Dines libes reinin art
gop dir von stern ein throne.

Dines libes reinin zahlt,
erlühnt den himel schone,
dines libes reinin frucht
gib uns, Maria, ze lone.

Karl Barth "Die Erlösung" S. 207 und AXXIII., aus der eben gedachten Nürnberger Hs. Vers 3.6 Christi, 6.3 got sin geist. Die Entstellungen des ursprünglichen Textes treten in dieser Bearbeitung besonders deutlich hervor: in der ersten Strophe ist pistu für fistu fehlerhaft, 1.1 sollte ave nicht dassehn, 1.2 ist handlunge unrichtig, die Worte in 3.1 sind verschoben, 3.1 hat der Schreiber aus den Wörtern ein vyz, welche in die 3. Zeile gehören, und dem Worte vol vor tugent den sonst nicht erhörten Ausdruck ein vyzal gebildet, 4.5 ist einigung unrichtig, 4.7 reiniu für reine wol Druckfehler.

445. Dreifaltigkeitslied.

1 In dem begin,
hoch über sin
was ic daz wort.
o richer hort,
do ic begin begin gehar.
O vater brenst,
uz der mit lust
daz wort ic sloz:
doch hat din schoz
daz wort behalten doz ist war.

2 Von zwein ein stuz,
der minnen gyz,
der zweier band
den zwein bekant
singel der vil süeze geist
Vil ebenlich
unscheidenlich.
din drei sint ein:
weisstu was? nein,
ez weiz sich selbe aller meist.

3 Der drier frie
hat lieben schrie,
den selben reif
wie sin begreif:
er ist ein liebe sander grun,
Schach nude mat,
zit, form und stat;
der wunderliche
ist an gesprinc,
gar unbewegel sit sin punt.

4 Des puntes bere
sigt anc were

verstantlichkeit,
der wec der treit
in eine wüesten wunderlich,
Din breit din wil
ungmezen lit.
din wüesten hat
wede zit noch stat,
ir wisse din ist sündertlich.

5 Daz wüesten gut
nie suz durchwüt,
geschaffen sin
kam nie da hin,
ez ist, und weiz doch nieman waz.
Ez hir ez da,
ez ferre ez na,
ez tief ez ho:
ez ist also
daz ez ist weder diz noch daz.

6 Ez licht, ez clar,
ez vinster gor,
ez ungenau,
ez unbekau,
beginnes unde onch endes fri.
Ez sille stat,
bloz anc wal,
wer weiz sin huz?
der gange her uz
und sage welhz sin forme si.

7 Wirt als ein kint,
wirt long und blint,
din selbes ihl
muz werden nicht:

al iht, al nicht triß über vor.
Ga stat la zit,
 ooch bilde mit,
 ge aue wee
 den smalen see:
 so kumst du an der wüesten spor.

~ **O** sele min,
 ge n̄ got in,

sine at in iht,
 in goles n̄hl,
 o sine in die grunlosen thil
 Elinh ich von dir,
 du kumst ze mir,
 verläuse ich mich,
 so vindu ich dich,
 o überwesenliche; gūl.

Karl Barthé 'Die Erlösung' Seite 193 und XXXI, aus der Konrad Innenbergerischen Hs. v. J. 1123 auf der Nürnberger Stadtbibl. cent. VI. 51. 10, in welcher das Lied dreimal steht: Blatt 1, 303 und 301, (B.) B. d. Hagen Minnesinger III. Seite 168^{ab}, nach Denis eodd. miss. theol. bibl. palat. Viudoh. Vol. II. v. 1086, wo das Gedicht aus einer Wiener Hs. abgedruckt ist. (H.) B: Vers 1.5 do ic got von begin geba, 2.9 weſn: du weſt nein 3.9 ein für an, 3.10 ein für ſin, 4.2 sic aue wee, 4.3 verſentlich, 4.4 der wec treit dich, 5.5 fehlt o. H: Vers 2.1 viñt, 2.2 glüt, 2.1 der zwei, 2.6 ewinleidh, 3.7 foemen für form und, 3.10 unbewegic iſt, 6.9 der ge, 6.10 u. f nns welch, 7.5 hor für vor.

446. Got und din sele.

Ach starker got von himelreich,
 durch din heilic dreivaltheit,
 Verla mich n̄hl, des pit ich dich,
 pis mir mit dinen helf bereit.
Du weſt wol, wie ez n̄mb mich hat:
 min herre, tu nicht verderben mich,
 gib mir din veterlichen rat,
 min einiger trah, des pit ich dich,
 wan an din helf pin ich verlorn.

2 **M**in plündende ros, mi krit für mich
 und la mich verzagen n̄hl,
 Wan der swarze füchtet dich
 der mich tae und naht an ſih:
Er ſih, ich habe unrecht gelan,
 doch ich wil im widerstreben
 und ſinen liften widerstan,
 foll ez mich kosten lip und leben:
 abe an din hilf pin ich verlorn.

3 **O** Ihesu Christe, ich gib mich dir,
 din eigen wil ich ewig ſin.
Ze morgengah pit ich von dir,
 negel mich in die wunden din.
Erer mich studieren in din wunden,
 min trut, willic gehorsamkeit,
 an dich gedenken zallen Kunden,
 tu mir nach dinem paramherzikeit,
 wan an din hilfe iſt al verlorn.

4 **I**ch oberſte; gut und ſumerwonne,
 ich kloſſe an daſ; herze din:
Din ſteinſtaſt mir daſ nicht verbanne,
 tu uſ, min hort, und la mich in.
Gedenke, ich han durch dich gelazzen
 wann, ſünde und ooch mins vater rich,

han dir gejöngt die rechten ſtrazen,
 da man phlit leben ewlich.

5 **A**ch la die welt, e; min; doch ſin,
 nim war, ich pin daſ; ewig gut,
 Und drücke dich in die wunden min,
 da pit du al zil wol behn.

6 **Z**em qmahel han ich dich erwell
 und wil dich zu mir ziehen.
Din herz, din fel mir wol gevelt,
 die welt die ſcholt du ſtichen,
Und wirte dich in das herze min,
 ez ſet al zil gen dir oſſen,
 du pit min hort und ich der din,
 vor dir han ich nicht beſlozen.

7 **A**ch la die welt, e; min; doch ſin,
 nim war, ich pin daſ; ewig gut,
 Und drücke dich in die wunden min,
 da pit du al zil wol behn.

8 **D**urch dich hat mich nicht verdrozen,
 min einiger hort, daſ gloube mir:
Min plut han ich durch dich vergozen
 uſ daſ; ich moht geheſſen dir
Uz nutzen unde uſ ſender klage,
 dat in du pit gewefen:
 ſtaut uſ, die ſchint der ſelden tage,
 durch mich pit du genefen.

9 **A**ch la die welt, e; min; doch ſin,
 nim war, ich pin daſ; ewig gut,
 Und drücke dich in die wunden min,
 da pit da al zil wol behn.

Karl Barthé 'Die Erlösung' S. 211 und XXXV, nach der Nürnberger Bar. Hs. cent. VII. 19. in 12^o. Fol. XX
 Ich bin der Meinung, daß die ersten 3 Strophen und die Strophen 1.-9 je ein besonderes Gedicht für sich bilden und hier wie dort nicht hätten mit einander verbunden werden sollen.

447. Geistliche minne.

- S**Wer gern hiet ein gut leben,
dem ist hic eiu rat gegeben.
Geistlicher eerl frucht
ist der auzzern minne zuhl.
- 2 **V**ersvart sein der sele tor,
daz huet augen, mund vnd or,
Da von der sele mit laides gesdith
wirt ic wileich phlegen mitb.
- 3 **M**an sol ic hauen vleiz vnd gewalt,
zu dem boscn trog, zu dem guten holt,
vor veinten sperr, tu friuent uf,
So wirt daz herze vrides inne
nac grozer feldern gewinne,
- 4 **V**nd mach dann je allen ziten
wider sunde wol gestritten
Vnd in gewaltlichlich an gesigen,
daz si wider minzen ligien.
- 5 **S**o wirt daz herze ihm vnd vro,
in ritterlichem gemute ho,
Vnd richtet sich auf tugen vleiz;
gar lanter, thlar, schon vnd weiz:
In der mayze den sele weginnet
daz sie iefum heimlich minnet.
- 6 **H**iltest tu sein minne gern,
so hore, merche vnd leren.
- 7 **W**an schol in gaistlichem leben
aigen willen auf gewen,
Vremdem willen gehorsam sein:
alsam gib got den willen dein,
Vnd la dich auf sein genade,
swenne du in suchet in minne phade.
- 8 **S**tand auf dem wege, chaph, wis gewart
Iesus vil gern lange zart,
Der sien lieben zarten
- 9 **E**r lat sin weinen, thlagen, schrien,
mit zerten ubet er in den sin,
Zentlich si rufet an in
Iesus, Iesus, ich wil wan dein:
hum her, hum her, vren mich.
- 10 **D**ein minne suze ist mir ze stark,
nie arzt so wis so thach
Mohte mich geheilen,
erdenie mu; ich zu dir veilen.
- 11 **D**u hast gewundet, nu hilf, nu eile,
sent mir der swinden minne pheile.
Nach dir ainem ist alle mein not,
dhumnu mitb, ich lige tot.
- 12 **D**u pist mir in das herze gegraben,
ich mu; vnd mu; dich haben.
Mit dir wold ich ze helle varen,
e an dich zu der engel scharen.
Daz tut mir den minne dein
danne himmel v; erde vnd aller ir schein.
- 13 **D**ulce vnd semelichez chosn
let im suzlich aberlosen
Iesus di sein liebe verundine,
daz er si lat werden inne
Wi suel er ir zehlfen ist,
er nimpt im deheim frist.
- 14 **S**in truwte wirt ir da gar chunt,
ir sendelichez herze gesunt,
In vuchen vut in suzen gaben
habt sich traunten, chussen, umbevahen
Mit vil minnedliche welszien,
von minne mu; den selde vlien.
- 15 **D**a gewinnet si je gewiten gewalt
in unmeijger suze holt,
Vnd spricht in gestrunger gir
Ihesu mein herre, nim mich mit dir,
Daz ich dein minnerich suze
an ende haben muze.
- 16 **W**nuvol ist dein anblid:
loz, herre, mir dizze lebens vriss,
Ich mu; dich inner minnen
vnd mach dein niemer genuch genniuen.
Da von la mich mit dir voren,
ich han an dich niemer geboren.
- 17 **D**annoch ist der verte mit zit:
Iesus der mit weisheit geit,
Der wit si mit hmer geweren,
si mu; sein noch enberen.
Dirre ausschijp wirt sei wechent,
von aller ire draest schrechent:
- 18 **S**i spricht ewein, suzer trost mein,
solich baillten mu; mein tot sein.
Wau di allen minnen friunden bist:
mein heil, mein trost vut mein genist,
Swaz friunde disen werlde hat,
das ist mir als den augen ein frat.
- 19 **A**n dich bin ich tot arme,
darbher die, got, erbarme:
Vnr mich mit dir von hinne,
ersalhe mich diner senften minne.
- 20 **I**r pet wirt noch ostle auf geschowen,
in sonnunge mu; si suzelichen lowen.
Aner Iesus der wil getenwe
der machen durchweille neuwe
Siner liben getraut spilen:
niemen chan g wegen gezellin

- 21 **Din ghainiol von himmel herab**
von des heiligen gaistes gab
In diere werde schanbende schranne,
der werde griscram, gréine, janne.
- 22 **Iesus den sienan chan machen**
vit manich suzez lachen:
Heia wi suze er videlet,
swenne er in si gesidelet
Mit inguz sienen genaden tror:
folich winne gehord nie or.
- 23 **Di saitten chan ex ruren,**
anz vreude in vreende suren:
So wirt si vreh, stolz vnt tol,
ir ist wol vnt über wol.
- 24 **Sih hebet an ir ein wunder loben,**
mit den engeln ein heimblidhes lowen,
Mit dherwih vnd mit seraphin
springent si schon den raine do hin,
Ir lob, ir frande, ir ere
ist iesus der edel, der here.
- 25 **In solhem hohem springen**
habet sich ein lobstingen:
'Gelobt, gelobt, gelobt si got,
dominus uetus fabaoth!'
- 26 **Aller herren gewaltlich herre!**
in hymel vnd auf erde verre
Ist iz allerz diner eren vol,
wol nu wol, wol, immer wol.'
- 27 **Iesus der tanzer maister ih,**
zu swanzet hat er hohen list,
Er wendeth sich hin, er wendet sich her,
si tanzent alle nach huer leere:
Den sele lerent hoh da mit,
si gewinnet hymelische si.
- 28 **So der tanze ein ende hat,**
si trittet auer der elenden phat,
Doch in tugent schoner hute,
dhänsch au lieb, dhänsch au dem mutte.
- 29 **Den tugent jesu wol geveller,**
zu der er sich gern gesellet,
Gedull, dimut, seufstheit
vnt ander tugent hat ir bereit.
- 30 **Ir herren vollget si dor an,**
der di gedancke wol sehen chan,
In vngemache, in laid vnd in spot
lachet si und lobet got.
- 31 **Da von wirt auch ir herze vest**
vnt suht nie wan in got red,
Den minne wirt ir bereit vnd suet
vnd machet si gemait und treit.
- 32 **So wirt ir nach der minne dhrast**
vnd ist mit Iesu gar wehaft,
- 33 **Ie wirt sauphd vnd weralt,**
der schlim heizet feligez lat.
- 34 **Wol wi we, unt we wi wol**
ist der uben en suzen dol:
Wol, das si iesum vre aigen hat,
we, das er sei so lange hic lat.
- 35 **Doch mit der schone dar under**
wurdet Iesu suer wunder:
Er schenket ir genaden pferstuz,
si schenket im schw vber schuz.
- 36 **Sines herzen chan si ramen,**
si chunt nith von dem namen,
Viz das si in gezunget in die clausse
zu ir geweihtem sel hause.
- 37 **Da brust sich suzer durzweil vnt**
hailbernden veld sin fravden spil,
Vngewon ist der euen volle
in disem himelischem zolle,
Vnsieglich der genniblaum draest
dir leit an diere wirtschaft.
- 38 **Hei hei, welch ein hohzeit,**
da man so groze gabe geit.
Der wirt ist milt vnd chan nith mazze
in zeitringt nith an; vollem vazze,
So er inner givzel und schenket
- 39 **In truchenheit eine vberswanch**
macht den leip dicke dhranch,
So ex empfindet der suszheit
die iesus talet und vnde treit.
- 40 **So gemeit, so her, so gerader**
durch march, durch lide, durch ader
Hat er iz mit der sele hic gemau,
er helbet doet zeinn, ist nith ain.
- 41 **O we selich leip, der das wehet,**
daz er der sele freunde ist generte,
Vut um dich wirt so wol
dos voglich glid ist goles vol.
- 42 **Persuet wirt sete mit leib**
eben gar im tauoste den scheibe:
Si befuchet ir edeten herren,
wa; meth holt ic gewerren?
- 43 **Er ist gewaltlich, rich, schon vnd gut,**
si hawent ein ander in zarter hut,
Si swerent ze laub ein immer minne,
ic wesorget sei anzen vnd inne.
- 44 **Iesus lot ot nith gebresten**
dem hanc der gemaheln des besten,
Von dem ende vnt an das ort
schenket er in wan vreunde hort.

1. Wel dich, minnunten tet, wel dich, wort,
so hic, so da, so dor!
Ist ic alter val auch er dein aigen,
nu bit gein im sich naigen,
2. Im zedanzen, im zeloben
hic niden ant erde, in hymel oben,
Alle die eigner creature sein,
daz er dich ze trautelin
Auz in andern hat gesundert
vnd mit dir so grozleich wundert.
3. Ja zwar, ic ist also!
du breit wirt so gar durch vro,
das sich habet des herz ruf
ze allem das got ic bestraf.
4. Helfet, helfet mir loben alle
mit luzzem lange, mit lobes schalle.
Er ist ewich in siner eien,
vusser lob sol immer mer weren.
5. Vro, vro! ja was ist das?
ia meth mir nimmer werden bay.
Er than siner trinen mit mazzen,
rasten wil ic mich mit lassen.
6. Des mu; ich mich stote swingen,
in sein geminne; herze dringen,
Mit herzen augen an zwirren:
schet, da habet sich jubilieren.
7. Das ist sel vrennt vber duz,
swan sei triest der iurist dus,
Van der si nith than geslagen
vnd mag ic doch gar nicht verdaguen.
8. — — — — —
si bricht her au; mit wainen
Mit seuen, mit lachen, mit minnerost,
— — — — —
9. Ja; wirt ein niv; spil sich bewent,
di sele in der hohe swebent
10. But wirt der engel geselle,
sam si immer da weien welle.
Wi hilfe si dannen in got rubt
vnd hizet in minne glut.
11. Der kannme durch suhet sei gar,
si wird anzer sunne bar,
Vnd in den gar gezogen
dem si da noch ih gevlogen.
12. Ir wirt von groszen vreuden ein schrich,
der machet si vnbreich,
Das si lache, russe oder wainne,
si than vth geroden was si maiinne.
13. Wan ihesus hat sei weszen,
ond hat vbriger ir gemezen,
Doch geet er noch der zarten also vtl,
des niemen than gehawen ein zil.
14. Un das, un dijz, un so, un sust,
iesus wirt aleine ir gelust;
Swer Iesum niwan nennet,
der hat ir herze verbrennet.
15. Er ist in oren ein haerphen thland,
in munde ein luzzes honich tranch,
Ein vbel in herzen grunde
set hohzeit ze alter stunde.
Er ist gelaitte, er ist in vogel,
vnder strem vauen si broget.
16. — — — — —
ninst du mich gern, gern ich dich nimb.
Wir muzzzen wei einander behiben,
vnd schuln das spil immer mer triben.
17. Des minnest tu, iesus, sein gelobt,
daz dein minne so nach vns lobt.
Dench vns an dich, warev minne,
daz ich immer in dir brinne.

Franz Pfeiffer in den Astd. Blättern II. (1810) S. 359—366, aus dem Münchener Cod. germ. 132, 12^o, Berg. Hs. aus dem 13.—14. Jahrh. Blatt 1^a—7^b. Verfehlt unmittelbar nach der Hs. abgezückt; Vers 1.1 steht freuth: th bedeckt immer ht, auch in nith, 2.4 vrt, 8.1 stan, den, 8.1 wird der Reim warten sein, 9.1 sin=st en, 11.1 sieht chnumt nith, 16.1 genuinen, 18.5 werde, 18.6 dem, 22.3 so hau si, 23.1 die beiden letzten Worte ausgefrägt, binter raine kein Punkt, 21.1 sohem, 26.6 hymmelich, 27.1 mut, 33.3 thender, 31.3 chausche, 36.2 gab, 36.3 mazz, 38.3 hau mit ein Wert wie nur, 38.4 eber zenin, 39.3 dich=dicke, 40.1 geweren, 41.2 an ein ander, 44.3 für sein urvr. sint mit runtirent t, 45.3 zu besfern das herze nf? 15.4 sieht allen, 17.3 trionen, 53.1 vreunden. Franz Pfeiffer Vers 1.1 vunder, 11.4 nit, 17.3 nit, 18.2 trost für tot, 26.10 Punkt hinter greine, 27.3 und 28.1 tugent, 29.1 volget, 39.3 lald für laud, 30.1 vnd, 33.4 Sie, 31.2 nit 36.5 immer, 38.3 mir für mit, hi, 41.2 habent, 41.1 vrent, 49.3 nit, 19.1 nith, 58.1 dn.

448. Christus zu der minnenden sele.

By der rechten minnende sele
spricht der himelicke herre.

2. Las mich, mensche, geniße,
da; ich min blut wolte gieße

Durch dinen willen,
den tot wollte ich nicht vilhen.

3. Sich, wie mine wunden
mit blute waren bernunnen.

Gedenke minner blutenden zweizes trophen,
swenne ich zu dime herzen clophe,

- 1 Du trieb mich von dir nicht:
so bin ich dinen sele leich,
Du allen ziten warte ich dir
wann du komes zu mir.
- 2 Du stehes mit allen dinen sinnen
den, der dich von herzen minnel,
Beide spate von vnu,
dine sunde betrunkent mich nu.
- 3 Owe mensche, was wizet du mir?
nie nicht geminnete ich vor dir;
So bin ich got der gute,
der dich gewaschen hat mit sinem blute.
- 4 War vnu me versuches du mich,
so ich minne von herzen dich?
Hohn gesundet aue zol,
ich wil es allez lose vorn,
Wilnu dinne sunde mid
vnd in der bihte nicht verswige.

- 5 ich wil dich lieplichen empahmen,
Di blutegen wunden min
laezent mich nicht verzezen din.
- 6 So dicke so du zu mir ges,
swanne du, mensche, vor mir stes,

So lehe ich dich alto gerne,
es mochte dich erbaune.
Du allen ziten in minen longe
warte ich din in minen barmherzeggen augen

- 7 Du stehes allez von mir,
so warte ich allez nach dir.
Wann du mich nicht vlije soldes,
so were ich swi du selbe wolltes.
- 8 Wilnu mit eime kinde spile,
des vindes du alles an mir harte mi.
Sich, wi ich in der krippen lac
beide naht vu tac.
- 9 Wilnu aber gerne fruse,
so gedenke an mine wunden sunce,
Di ich durch dich erliden habe,
also du dike hores sage.
- 10 Wil tu wesen vra,
so gedenke wi ich sisse nu
Uber der engel hore,
do ich immer lop von ime hore.

- 11 Swas dir gewerre, da; eloe mi
ich buze es allez gerne dir.
An mich here dinen mot,
ich bin din herre vnu din got.

Franz Pfeiffer in den Alt., Blätter II. (1510) Seite 370—371, nach dem Münchener cod. germ. 112, Vers. 20, in
klein 12^a aus dem 13.—14. Jhd., Blatt 44^b—46^a. Verstehend unmittelbar auf denselben H.; Vers 1.3 din für die
7.3 an für aue. Franz Pfeiffer Vers 2.2 brüt, 2.1 tod, 3.1 wi, 5.3 und 11.3 vnde, 11.1 vnt.

449. Din minnende sele zu Christus.

En kint je troste ist vns gesant
von verre vñ der engel lant.

man er der engel keiser was
Et noster redemptor:
nu wol vns, das er ist geborn.

2 In stipulis iacere
want man den wenigen herren,
Regem celestis glorie:
das tuot mir inncklichen we,
quod tener hic infantulus
alse sevo not liden mos.

5 O ihesu sunderlicher zart,
o wol das herze immer wart,
Quod ardet incendio
et tui desiderio.

3 O puer inestabilis,
wan himel vñ erde din eigen ist.
Et dei vniuenite,
nach dir tut mir der iamer we,
ē parvulus et angustilis,
owie wie gredcklich du bist.
Ihesu cristi, wie selik er ist,
dem du mit swewede kommen bist.

6 Super dinen minne rechte entset,
der enrichtet wie imo sin dingk erget,
Sed querit te intimes
tuis desiderijs,
cupit distolit
vnd ze allen ziten mit du sin.

4 O virgo dignitatis,
wande himel vñ erde din eigen ist,
der engel knouigen du bist,
et claustrum trinitatis,
der goles sun din kint worden ist,
Quem care ipse pasebal.

7 O ihesu fuser minnen zart,
wan je minnen we mit fuser entwar,
Quam inerenti anime
amoris tui lacrime.

8 O minne tel du so grose not,
sin ennobte geforblten keinen tot,
Sed querit te intimes
tuis desiderijs.

9 Min liep, sage mir wie dor meinet:
so ich wene, du sitz bi heime,
So hast du dich hin oz verholn
vnde west das dikke als verholn:

10 De hv sol der vngesuge shimpf?
uv bist tu doch eines kynegef kint,
So wel gezogen: [loben.
wonen ius nimmer, so wil ich dich an ende

11 O mines herzen zunder liep,
io west ich gerne dinne site:
Du machet est osse den frewden vil,
der gerne mit dir shimpfen wil.

12 Du machest oste weindu augen
vnd towst das dikke also longen:
Das zimet dir wol
als e; dem obersten kynege sol.

Franz Pfeiffer a. a. D. Seite 371—373, aus der bez. Hs. Blatt 139^a—140^b. Vorstehend unmittelbar aus derselben Hs.; Vers 22,3 se, 11,1 fehlt dir, 12,3 steht wole. Franz Pfeiffer Vers 1,2 vnde, 7,2 suzer, 11,3 frewden, 12,2 tuost, 12,1 alse.

450. Verlorene zit.

GIn hoher werder pin
hat mich in leveren bracht,
Vnd sunt di sinne min
nach liebe also verdaht,
Daz ich moz sterben phlegen:
wol mich der suzen nol,
ir milte kan nicht sparen,
so leit vns in den hel,
daz leben ze koste ervaran,
den lip der minne geben.

2 Ave verlorne zit
vnd auch verlorne lage!
Woz der ze vndinke lit,
da von mines herzen elage
In langer swere swirt,
vñ werde sele min,
wi nach din mirdkeit
versomel sollte sin,
dannen dasz do selkheit
der minne ze hat erwart.

3 Des wil ich minn iat
der werde in smachet sten
Vnd in der armen sear

verworfenlichen gen,
Doch minne der ich gere:
min lieb, min heil, min trost
moz an dem einen ligen
des loet mich hat erlost.

4 Svenne ich di winden sin,
hedenke di er emphe,
Daz in di sonde min
vñ an dasz erree hine,
So trubet mir der moet:
ei wie der trube brast,
do in du minne twane,
vnd gah den overlast
der oz dem herzen deane,
der erzenie ein bach.

5 Sin vlicz vnd sin vlvz
kan vil der siechen necu,
Sin werder ubergoz
iht minn iat verjern:
Awe mir vnd awach,
daz ich da von ie zile gebroch.

Franz Pfeiffer a. a. D. S. 366, nach der bez. Hs. Blatt 213^b. Vorstehend unmittelbar aus derselben Hs.; Vers 2,1 Ave, 2,5 sollt, 2,10 zu beßern se für ze? 2,5 erlost, 5,1 wtiez, 5,2 werdenr, wie auch 2,5 langenr sieht, und je öfter in dieser Hs. nach alter Weise: ich habe die in Nro. 152 verkehrend fälschli verzeichnet. Franz Pfeiffer: Vers 1,1 hat die Hs. keinen Punkt hinter lieb und 3,6 keinen hinter heil, 2,5 versumet, 1,1 fehlt sin.

451. Der minnen winne.

Awe, waz minnen schinet in der eeren lande,
da der minner sich der minnen seenket!
Sin minne tot der werde an wreveden schande,
Da ist do minne, sui man ic gedenket.
Ja da moz da vorhle oz hoher stan,
do mag du minne zer minne an vrlach gau,
Da sol man ryuen, sunken vnde winken,
den win von kyper vngemengel trunken.

Franz Pfeiffer a. a. D. S. 367 aus der bez. Hs. Blatt 211^b. Vorstehend unmittelbar aus derselben Hs.. Ein grüner Anfangsbuchstabe bezeichnet das Lied als ein besonderes, so auch das folgende. Vers 7 vñ.

452. Der sele wirdikeit.

- 1 **V**iel werde sele, halt dich wert,
bekenne wol din edelkeit:
Der heile din zu dem besten gert,
du selde in hohe selde treit.
- 2 **D**er valschen demvt zu dich vri,
sie vf an di hohwertigkeit:
Du hohest bi dem hohelen si,
der missejnt al iedesch kleit.
- 3 **D**u bist du forme, di got hat
gebildet nach dem bilde sin,
Gnade, zierde hat er dir bracht
vz der drivaltekeit schin.
- 4 **D**u bist gemehelt zu einer breit
gote an dem gelauhen din:
So zart were du vnd also trovt,
er gab vnr dich das leben sin.
- 5 **D**u bist zu der ewigkeit geborn,
ein erke des himelreiches gor.
Di engele hant dich so erkorn,
daz si din nement mit dinne war.
- 6 **D**er heile meister der ic wart
der wortete gar mit vlije dich,
ni koste maneges menschen mich.
- 7 **D**az sin richet also gros;
vleische sich gesetzet hat,
— — — — —
— — — — —
- 8 **M**it willen dem ic willen lebet,
vnr ere icke schande hat genymen;
Swes leben los nach toede strebet,
des sele ist waen recht bewyven.
- 9 **O** we die armen sonden tot
— — — — —
— — — — —
guten haben pine.
- 10 **V**il armer mensche, erbarme dich
vnd gib der sele ic werdekeit,
Di du hast bracht erbarmelich
mit maneger grozen vnspekerheit.
- 11 **D**in minne du ist so in gezell,
daz ic nieman kan wiedee sin,
Denne der vor allen dingen ist erwelt,
du minne inwande, er gert auch din.
- 12 **E**x ist der von der hohe quam
vnd vz des vater herze gie
Vnd schiet von sinem herze dan,
der er di werde vnd ere lie,
- 13 **E**re disine tal der jamerkeit,
in einer kotschen meide schoc,
Da nam er an die menscheit
gar vleken vri vnd sonden blos.
- 14 **E**x hielt armest mit arbeit
vun siner ingent bis in sin grab:
Wie minne mer durch minne erlett,
vnr dreize gar vil manegen tac.
- 15 **E**r was dasz schoner forme nie
vun menschen nieman kunde lychen,
Den idoch siet du minne sic
vnr einen vhszegen sehen.
- 16 **A**ller gewall wart icke gegeben,
in gab du minne in ungewalt:
Des todes vorhle riet das leben,
nein, sprach du minne, du esolt.
- 17 **E**st ist der alte ein lemmlin
sin cruce ze der marter lyk,
Vil stille swieck vnd liez es sin,
du minne icke leides nie gewue.
- 18 **V**or deme cruce er vz gezogen
wart von alter siner wart,
Der doch den himel umbetrogen
mit lichter wol gekleidet hat.
- 19 **D**i pine also do besine
den reinen megettlichen lip,
Do er vf an dasz cruce gienc:
den moze erkenne man vnd wib.
- 20 **D**as in do minne ic obere gab
vnr even vloch, vnr enen voet,
Daz au des vronen cruce lab
sin lot were vnsers todes lot.
- 21 **V**ise dem cruce er wart gedent,
durch dasz er were ein harphen elane
Dem, der sich nach minnen senet,
so dij bedebt sin gedanc.
- 22 **W**i hat die hende icke so durchslagen
vun minnen, du den hamer treib,
Di wure allam; ich mocht erlagen,
daz icke du minne nicht entlieb.
- 23 **D**u minne durch di hten dranc
ein sper, daz zu dem herzen gie,
Das vz ein hoch so grozer spranc,
daz alden wiec ab lie,
- 24 **W**an dasz der minne mitte ewmi,
dasz was ein overflvz so heit:
Es were an eime tropfen vil
gewesen vnr alle die christenheit

25 Ein seie min, nyne wiſ nicht kare,
eulpar vor dirre minne nicht:
Du iſt so groz und überstare,
min leben lib in dirre pflicht.

26 Sich, wie er vor dir pf gerogen,
geblözet vnde naked stel,
Zin horbet vnde lip gebogen:
wol in, dem daz ze herzen get!

Franz Pfeiffer a. a. D. Seite 367—370, aus der bez. 21. Blatt 215^a ff. Vorstehend unmittelbar aus derselben Hs., von den Worte aller Vers 18,2 an geht der Text auf Blatt 210 weiter, welches aber wieder verheftet ist: 210^a setzte 210^b ein. Von 27,3 an auf Blatt 96^b weiter. Vers 1,1 war, 6,2 gear, 10,2 geib, 10,3 bracht, 13,2 lip für schoeg, 11,1 gear, 15,1 sehe, 16,2 das erste in undeutlich, 16,1 meinne, 19,2 liep, 22,1 en leib, 25,1 nyne, 26,2 vñ, 26,3 vñ liep, 27,1 vñ, 28,2 und 3 mine. Franz Pfeiffer: 2,1 misszüm, 8,1 woen für wraen, 9,1 tol für toet, 9,1 gütten, 12,3 herze für herbe (= erbe), 17,1 gewue, 22,1 wüze, 24,1 vñr, 26,2 beblözet, 27,1 wie, 28,3 versit, 28,1 hat die Hs. am Ende Punkt, nicht Gemma.

453. Anfang in ewigkeit.

A In anfang in ewigkeit
iſt uns gegeben mit syuen,
Daz iſt der gelaub der drifaltigkeit,
do woll die eynung ynen.
Darzu ſein wir die syuu zu krank,
da; ich ſie müg gewinnen,
doch wil ich ſingen neuen gesang
vnd wil des nu beginnen.

2 Ein war got iſt er genant
vnd auch in dreyen personen,
Daz iſt der gelaub der drifaltigkeit,
den wil er ſelber belonen.
Man ſicht in rechtl, do er do iſt
in also werder wüne,
o got, ſend den heiligen geiſt in mich,
erleucht mich, wäre ſonne.

3 Alle ding ſint ye gewest
in gotes ſürgesichte,
Doch hat er anz genommen
zwei ding dorzu geplichtet,
Daz iſt engel und menschen ort,
da; woll er ſelber werden,
got vnd mensch gebar in ein meit
werlichen hic auß erden.

27 Sich, wi er hoobet vnde nynt
durch ſöne an dich geneiget hat,
Durch daz du minne iine werde kom
der dīz durch dich erliden hat.

28 Sich, wi ſu arme ſint erspreit,
ſu minne geit ze helfeun dich:
Sol nu din minne iine ſu verſait,
ſo wirt din minne vnuuinechlich.

1 Mich wunderd unterweilen des
daz er mich hat betrachtet,
Vnd er wol weſt, wer ich doch was
vnd mich zu dem hohſteu achtet.
Des dank ich im, der mich beschuß
ich wil in ymmer eren;
kum ich do hin, do er do iſt,
ſein lob daz wil ich meren.

5 Seint got in ſeiner ewigkeit
an mich gedacht ſo lange,
In ſeines vaters ſüzzigkeit
mit mynen all umbefangen:
Der eren dücket mich zu vil
vnd hab e; ſür ein wunder,
daz er wol weſt, wer ich nu was
vnd mich doch pracht dor vnder.

6 O ſüßer got, gar minnecklich
pin ich dir nu entsprungien;
Pin ich dir ie ſo zart geweſen,
wie iſt mir nu gelungen
Daz ich geferret bin von dir
in lömer vnd in elende?
hilf, hilf mir wider heim zu dir
ymmer mer an ende, an ende.

Bar. Hs. der Nürnbergier Stadtbibliothek, eent. M. s2. in 8^o, fcc. XV. Blatt 1. In meinem Buch "Das Deutsche Mittelalter" vom Jahre 1811ſt das Lied Seite 75 abgedruckt, mit der Bemerkung in der Überschrift "Anfang des vierzehnten Jahrhunderts", welche ſich unmöglich auf die Handschrift beziehen kann, deren noch gar nicht gedacht war: vergl. Karl Barth's "Die Erfölung" Seite XXXVI, welcher Seite 221 das Lied aus derselben Handschrift mitteilt.

454. Sanct Bernhards klage.

1.

Zem ersten zu den ſüzeu unsers
lieben Jhesu Crifti.

Der welt heilant, num min grüzeu,
ich grüze dich Jhesu Crift ſo ſüzeu:

war umbe, daz ſoll du bedenken,
je dinem kreuz wil ich mich lenken,
din ſelbes gib mir heil und ſal.
Du hörest al min wort min kaffen,
din oren mince andaht loſen.
o wie naked, o wie plozen

1 Ich dich got und herren grozen:
sprich einlich minen sünden mat.

2 Der füze nagel, ic herte stege,
ic sieße wunden, mich erwege,
ic minsam halßen mich erwecke,
din parnlich anlich mich erschrecke,
daz ich gedenk der wunden min.
Solher tiefer liebe und minne
von herzen, kreften und von sinne
si dir gnade, daue und ere,
widerpringer, töster here,
vater füze der kinder din.

3 Woz an mir mi si zebrochen,
zeströwen, zerwallen und zestrochen,
Ihesu Christ, daz mach du ganze,
heil, gesunt an allen schrazen
mit diner parnzung salben.
Herre, ich such dich an dem kruze
und hoffe daz dir ab mir nicht schuhze,
nach mines herzen gie und minne
pring mich diner heilung inne,
din plut mich reinege alenthalben.

4 Din rosenfarwe stege und wunden
schreib in mines herzen schrunden,
daz ich an din kruz gewidret
werde in lieke se dir geschüdet
mit kreften us genaden wan.
At die für din füze hic giengen,
o wie schier sie gnade empfengen,
deneten, kasten sie mit minne;
warens sech, sie würden inne
gnade und zogten fröhlich dan.

5 Vor dem kruz lig ich gestredet,
ich halse din füze unerschrecket;
Ihesu Christ, mich nicht versmeele,
din parnzung sieße mich an sehe
und tu mir genaden schin.
Du stest in dem kruze gestiftet,
der die sünden nie vernichtet:
blick mich an, dich zu mir wende,
sprich 'genade ich dir sende,
pis gesunt, hab hulde min.'

2.

Zu den kniewen.

1 Ich grüe dich, himels küne so heren,
der sünden wolt und mich an eren,
got und mensch, der umb den lieben
al hic hänget mit den dieben,
vor smerzen zittern dir die kne.
O wie armer, o wie plözer
pist du worden, herre so grozer,
willklichen spot und schimpfen
an dem crinz mit anglimpfen
alle gelider liden hic.

2 Envolen ist das plut gelossen,
one ma; u; dir gegozzen,
mit plut betrunnen und betwagen
stest du hic an al verzagen,
umbgürtet so mit sunder wal.
O du würde an alles ende,
hebste armut und elende,
wer mac diner liebe gesagun
done und lou, din walter trogen
und reken plut an plutes stat?

3 Wie mac sin herze und suede leben
immer daue und lone geben,
hat din plut mich hat erstet
von dem sol, von helle toll,
daz ich ihi ersterbe zwir.
Dine groze minne klare
vor dem tot sich nie verpare,
seindlich wollst du mich betrogen:
in den wunden din verporen
lige ich vor des kufels git.

4 Sich wie ich von diner minne
dich umwach mit ganzem sinne,
genzlich ich mich zu dir lende,
dinen willen zu mir wende
und heuge mines willen spaz.
Wie geperde dich nicht besweren,
heile mich und tu mich leren,
schanden, wunden und auch sünden
wasch mit dines plutes innen,
min gewizzen mach mir klar.

5 Vlantic, smechlich und gespannen
stet du us des kruzes lannen:
ruf mich zu dir, mich betwinge,
daz ich frölich nach dir ringe
mit herzen, willen und auch sin.
Heiz mich daz vor an besorgen
dich zu suchen spate und morgen:
da wird lust an alle beswrene,
da wird sünde und schande numere,
wa ich dich umhalsent bin.

3.

In der siten.

1 Ich grüe dich, herre got so guten,
zu vertragen wol gewunten,
o wie mager sic ich dich zwar,
sere gedenet, verwesen gar,
swelken us des crinzes ham.
Ich grüe dich, goles siten keine
boniellüze den menschen gmeine,
da von erschinet ware minne,
dann getreit ist die crinne,
die uns flöwel von sünden scham.

2 Sich ich kann in grozer scham,
o füzeer got, pis mir nicht gram,

daz ich sündiger zu dir nahe,
willig, givie zu dir gahe:
wie wil ich dir wunder sprechen.
Ich grünes dich, herz, du für entlossen,
dau lebendes unsprünz ist geflossen,
ware vorle, tief und oßen,
rosewuar: al unser hoffen
und erzenie wir an dir sehen.

1 Wunde für alles wines riechen,
für todes gift uns armen hechen,
zarte wunde, dich entklünen:
wen nu düch dem schenke nad grüne
lebenes frane umb ringen konf.
Sins dich uf, du rote wunde,
mach mich drestic alle stunde
nach dir, pice mich in din hol,
da ich slafe und ruwe wol:
hut ich nu klople, so tu ons.

1 Wunde, ich küsse dich mit den letzten
und smücke an mines herzen kelsen,
mit dürrrem herzen ich dich lecke,
mit ganzer liche ich in dir stekke,
genzlich wandel mich in dich.
O wie süßer smac dasz ist,
der dich nizel, Ihesu Christ:
wen din sterke lieb derwindet,
alter lède er nicht empändet,
du eine machest frenden rich.

1 Tief min herze, Ihesu, stekke,
in die gruben mich verdecke,
doz ich slafe und suze erwärme,
feidlich ruwe an dinem arme,
alle sorge si da him.
Herrc, an minen letzten stunden
zind min schiedunge in din wunden
hie verscheiden in dich gezogen
mütze ich sin, dem vint emplogen,
frei vor leuren si min sin.

4.

Zu der prust.

1 Got min heil, nu här min grüzen,
ich mein dich, Christ, min liep so süzen,
pis gegräzet, peut so werde,
je füchten himel und uf erde,
waret liebe ein hns für jamet.
Ave kule der trivelte,
tach, dan ware minn sich spetie,
alter sterke ein war grünveste,
für alle müe ein ruwe, ein rest,
diemütierer kinte ein chamer.

2 Des höchsten küniges herze und penste,
här den gruz mit grozem luste:
o solt ich mich zu dir drücken;
mit freuden in min arme smücken!
nu gunne dasz ich frage dich:

Welche minne hat dich bewungen,
welther smere hat dich gedrungen,
von kuhle erschepfel und von plut,
daz du, unser peles gut,
uns erlosset ewlich?

3 O wie pitter, o wie giric
ist din tot, unsenste, unsmiric,
der die chamer hat durchgangen,
da von mir leben han empfangen:
der tot dir din herze repezi.
Durch den tot umb mich erliden,
durch allen trost umb mich verminden,
herz, das liebst minem herzen,
überlich min sind, min smeren:
des pite ich dich mit minnen heiz.

1 Herrc, min sindic herze und marc
gar durchge din minne stare,
die kan kreftlich verhindern
wot verstensten altez lidien,
wer dich, liep, in herzen hat
Er wirt trunken in den sunnen,
er weiz nicht wes er sol beginnen,
wan sin minne ist aue moze,
er strebet noch des todes straze,
wen versneit der minne geat.

1 Des herzen rose, dich entliche
mit vollem smac, mit süzem ruhe,
sins dich uf in wile, in preite,
min herz so genzlich in dich leite,
dasz es kume empinde sin.
Wonne, ruwe und zitvertrieben
si al da, hic louft die schiben
miner lieb, nu benge, herre,
miner andahrt pis nicht verre,
dasz ich wol empfunde din.

5.

Zu den henden.

1 Kreuz si, Ihesu, die gesaget,
der im tode nie verzaget,
sere gespannen und gezwicket,
uf das holz durch liebe gehrichtet
mit ossen henden, armen blane.
Sil gegräzet, ic edeln hende,
gedenkli min sünders in ellende,
hart vernietet an die este
mit den starken negeln neste,
dan sloz plut preist unde lanc.

2 Sich, wie strömet sich allenthalben
dines linren plutes salben,
rosewuar uz peiden handen
zu erlelunge allen landen,
köstlich für des todes mort.
Zu wizen henden rote rosen,
gut ist von den wunden kosen,
zu den in lieb min herz sol düresten,

ledken, songen, wan des fürsten
tropfen laben hic und dort.

3 Schowe in milte und wol gemuten
peiden suoden und den guten,
er zünkt die sünden und rüst den gretchen,
in sin arme kan ers lechten,
in allen ist genade bereit.
Verwunder got und plüttic, schouwe
mich armem, als ich dir getrouwe,
din genade ist pi den kranken,
versuecht mich nicht und mach mich danken
diner parzung lanc und preit.

4 Uf das keinz pist du geduet:
nach dir sich min herze seuet,
min kunst, min willen und min kreiste
in dinen krüzen dienste hestet,
sliz mich in din arme plane.
In dinen minn so preit, so lange
zünd mich mit genaden strunge
zu des hohen krüzen sige,
daz ich lenger nihl entlige
in stunden: gib genoden rane.

5 Ich hälse, ich triute, hende zarte,
mit lust, mit liebe, mit süßen harte,
nageln und der wunden güssen
sage ich top: ich hülte in küssem,
weinen und der oogen regen.
Gewaschen in din selbes plute,
ich empföh mich, herre gute,
in den schrem der diuen hende:
so sich an min leben ende,
sende mir dieser hende segen.

6.

Zu dem amplie.

1 Ich grüez dich, aller ereu fürsten,
nach dem reine herzen dürsten,
plück mich an, ich ste dir nahen:
ich kann und wil genade empfahen,
in dinen liebe enzünde mich.
Ich grüez dich, amplie, reine gejzeret,
für alle menschlich knust polieret:

un alle varwe ist dir entwichen,
rote wenglin sin verpflichten,
des himels bürger fürchten dich.

2 Varwe ist hin und crast besnider:
zwar des dunkel mich nicht wunder,
der tot dir uz den ougen plücket,
sterke und mahl ih gar genücket,
mager, sech und ungestalt.
So verstellet, so verwandelt,
so gewordet und gehandelt,
diner liebe ein warez zeichen
solltu, herre, mir hülte reichen
mit genaden manigfall.

3 In dinen süzen marter ere
erkenn din schäflein, hirt so herre,
uz dinem munde ist mir geschenkel
bonieheim, mich hat getrenkel
din milch ob aller welle lust.
Versueche mich nicht suoden armen,
la mich sündet dich erparmen,
neig din honkt, so ich nu sterbe,
zu mir, daz ich gnade erwerbe,
smücke mich an din reine prust.

4 Diner grozen marter herre
were ich gerne ein gewerte,
kürke ich unter krüzen van,
des krüzen frunt, so zogte ich dan,
Ihesu, frelich hin ze dir.
Dinem pütern lot so groz
sage ich dan an underlaz,
du pist, Ihesu, gegenwertig,
mach mich, herre, zu dir verlie,
wenne ich sterbe, so pis pi mir.

5 Wenn ich zoge uz dissem ellende,
scheide dich nicht von mir und sende
mir din pslege für alle schreden;
kum, herre, kum, heiz mich erwedden
din genad, tu helse schän.
Wenn du will das ich verscheide
so erschine in sendem leide,
o du frunt für alle schuhze,
zeige dich an dem werden krüze
und lade mich zu den freuden din.
Amen.

Karl Barth "Die Erlösung" Seite 225 ff. und XXXIII, nach der Pap. Hs. cent. VI, 13^v in 8^o auf der Stadtbibl. z. Nürnberg, ehemals dem Katharinenkloster daselbst gehörig, v. J. 1151, Blatt 282 ff. Das zweite Gedicht (ad genima) hat in der Hs. gleich dem ersten die Überschrift *Zu den Süzen*. Die Reihenfolge der anderen weicht von der gewöhnlichen des lat. Originals ab (vgl. Band I, S. 120 ff.): das erste ist ad latum, das vierte ad pectus, das fünfte ad manus, das sechste (letzte) ad faciem. Das vierte ad pectus enthält von dem lat. Original nur die ersten beiden fünfzeiligen Sätze, darauf folgen die ersten vier des Gedichtes ad cor, dann seien sechs, darnach folgende drei, von denen der erste bei Meine I, 169, die beiden andern bei Daniel IV, 228 verzeichnet stehen:

Omnis qui te amat vere
non se valet cohibere,
nullum modum dat amori,
nam et morte vellet mori,
amore quisque vincitur.

Rosa cordis, aperire,
cuius odor fragrat mira,
te dignare dilatare,
fac eorū meum anhelare
flamma defiderii,

Hic repanset, hic moretur,
ecce iam post te movetur,
te ardenter vult fitire:
Jesu, noli contrarie
ut bene de te sentias.

Daz rechte (ad lacrim) fängt mit dem fünfzeitigen Salve Iesu lebende an, jenst dem dritten des Gedichts ad pectus (Nr. 190,2). Über jedem fünfzeitigen Salve des deutschen Gedichtes steht die Anfangszeile des lat. Originals mit folgenden Abweichungen: 186,1,1 Ave, 186,1,6 Te si, 186,3,1 Quidquid in me est, 187,1,1 Salve di-
ves, 187,3,1 responsum, 187,4,1 pro dolore, 188,1,1 Salve princeps, 188,3,6 praesenter, 188,5,6 amore, 189,1,1 Christe, 189,3,6 salutaris, 189,3,1 suave viuum, 189,5,1 recundo, 192,2,1 viror (?) statt viror, 192,5,1 Cun. Hinter der drittletzten Strophe des Gedichts stehen folgende Worte: Als nu jani Bernhart in grezer begrißlicher innigkeit die weit gesprochen het, so neigt sich das marterbild ab dem fruehe und umhewig in mit sien verwunden armen zu einem waren zeichen, das im diz geget gar angeneime were.'

455. Maria mit dem kinde.

Gebot si die hit der sojen mach,
in der thesus der lichte lac
Von einer rosen aue doern
so wunderlichen wart geborn.

- 2 **L**op si der liben moler sun,
die was hat bracht ein kindlein
So hart und ooch so minnenlich,
das nie wart geborn sun gleich.
- 3 **L**op si der tugendrichen maet
von aller miner crast gesait,
Du bist sy treuen unvorzaet,
din kant wen is dir wol behaet

4 **D**er himilischen engel schar
dich loblichen lobin sal,
Wenne er alleine hal erkorn
zo silen sines valer zorn

5 **D**ich lip zo einer moler sun,
des vrey sich das herze din.
Rose in blvete immer rot,
nimont vollendin kan din lop.

6 **W**enne du bist vri der sondin we,
des vrey dich hote und immerme,
Zin minnenlicher aneblic
dir sentet siner minne kric.

7 **D**es woll du wesen vredenich,
uv bit den zarten heimelich,
uv in der krippen wunderlich
nach dinem willen wolde sin
das keiserliche kindelin,
uv sich is an und vrewa dich.

8 **U**v sich an wie der minne kraft
gevangen hol sun wilde machl,

Das er begrifflichen wordin ih
den vor begreif wie keen list.

9 **S**in kleiner lip ist litigyn var,
glicht ist sun mont roshu gar,
zo kishu in uv neigo dich,
num in mit vredin vnde sprich:

10 **O** rose von ierosalem,
o litige von bethlehem,
Von nazaret ein blomilin,
bis willenkomen der sele min.

11 **O** allir minen vreden kil,
o alles mines herzen spil,
o sojes kind, o liber son,

Uv bis heute willenkomen mir,
ooch bin ich ein moler worden dir.

12 **D**u scheper vnde herce min,
ich tochter vnde dinne din,
Her aller felde felikheit
gerl diner brosten fushigkeit.

13 **U**v moler aller vrowen,
wol phlie vns des neuen,
O aller sondin trosterin
durch alle disse vrooden din
keer dinne goete her zo mir.

14 **E**ia vil soze moler min
erhora uv di bete min,
So mit ich immer lobin dich,
erhora, milde vrome, mich,
Di molerlichen oren din
neiga und hora di bete min.

15 La mich nicht traurten von dir gen,
wilt du das ich ungle beschen
Gip mir den aller edelsten,
gip mir den aller schonsten.

16 So werd ich lip von innlichkeit,
sive von siner fruehkeit,
Edil von siner edelheit,
schon von siner schonheit.

Gießener Berg. Ged. 878 in 1^o aus der zweiten Hälfte des 13. Jhs. Auf dem zweiten Blatt von späterer Hand die Bemerkung: Anno myleno trya centum quadrenagesimo sekundo post ortum xpi pous vte crysti vii primi nocte blazy magno ruyt ampine dico lysstante cyano nante q̄ graduantur. Das Gedicht steht, ebenfalls von späterer Hand, auf der Rückseite des ersten Blattes und der vorherigen des zweiten, ohne Abteilung in Strophen. Vers 1.1 und 2.1 ist das e in die und wie blos durch ein oben stehendes Wäschchen angedeutet, 1.1 himlischen, 1.2 tollblichen, 1.1 des stillen kindes zorn, 6.1 frei, 6.1 sind die beiden ersten Buchstaben von fentel verlebt, das Wert könnte auch ein anderes sein, 7 wage ich nicht zu lösen, 7.1 noch, 11.2 fehlt o, die 6.1 hat fht 11.1 keine Lücke, 11.6 ist ein hinein corrigit, dir aus din geändert, 12.1 vñ, 13.2 ist der erste Buchstab von phis unzutrefflich, 14.1 mit statt min. Zu frāt sehe ich, daß Wiegand die Zeilen 1.3 und 1 in der Hl. verlegt und letztere sollte lautend des stillen kindes ane zorn, 13.4 vroude.

456. Vren dich, Maria.

1 Vren dich, maria, diner geburle,
der heilige geist dich umbegrete
In diner mutter lube sack
mit siner creste, di waz stark.

2 Vren dich, maria, wen din grū;
ist unfer suhnen weden bis,
Den dir brachte gabriel,
des sprichtet din lop ezechiel.

3 Vren dich, maria, wen din kint
bekante iohannes also blint
Vnd ungeboren in dinem lube,
diz wundert got an aldem wibe.

4 Vren dich, lichte gotheit
an sich zoch unfer menschen elekt
In diner keuschen kemendale,
daz geschach vñ wunderdrate.

5 Vren dich, maria, alle wort
bestüfsten sam einen hort,
Di hirten von dir kosten ven,
do din sunne in luchte zo.

6 Vren dich, wen diner oogen Stein
sahen kint mit vreunden gern,
Da is von dir geborn wart,
selb drit iz zo dir war gekort.

7 Vren dich, maria, knueginne,
dry knunige dich mit elnger sunne
Suhnen suel gar vñzelich,
ir gabe dñtet zeidlich.

8 Vren dich, maria, do du queme
in den tempel, du vil geneme,

Dich vnd din kint, cristus von spon,
enphink mit vreunden symeon.

9 Vren dich, maria, vil wol gesiet,
symeon von dir prophetiziert.
Daz emm svert din herze srent,
nu sunt benomen dir din leygt.

10 Vren dich, maria, riches vondes,
der dir erschein von herzen gründes,
Do din kint verloren was,
in der inden schül is so.

11 Vren dich, maria, wen du werde
gar an alle swere kreden
Mit samt dinem kinde in geladen,
wazzer wart win an allen schaden

12 Vren dich, maria, diner hineverte,
wenne gote niamt das ewigwe
Her queme selber dir zu lone
vnd setze dich vñ der eren thone.

13 Di vrende, di hi sunt genant,
di sunt dir, srowe, bar; bekant,
Was ich du mitte meyne,
du knueginne renne.
Sicht, buze an mir vornewe
vnd gib mir redite rewe.
An meinem letzten ende
dine genade mir sende,
Vnd wis mir geleite,
wan sete di gerechte
Durch dinen vreunden wane,
nu bitte swer da kunne.

Auf den beiden letzten Blättern der zu Nro. 455 bezeichneten Gießener Hl., hinter jeder Strophe die Zeilen

Durch die vrende erprewe mich
an minner sele, des bite ich dich.

Vers 2.2 suthen, 10.2 Umkehrung statt von grunnt des herzen, 13.7 minen Wiegand 6.1 oogen 10.1 vndes.

Johannes Tauler.

Nro. 457—?

457. Eichen, zwingen, binden.

A.

Ich muß die creaturen stichen
und suchen herzen einigkeit,
Soll ich den geist zu gottes ziehen
dß er bleibe in reinigkeit.

2 **I**ch muß die ukren sinne zwingen
soll ich empahlen dß oberste gut,
Und stetles nach der tugent ringen
soll mir werden der minne glut.

3 **I**ch muß die schnelle zunge binden,
dß mir krum sy also schlecht,
Soll ich von gott üt befinden
und mir immer werden recht.

A: Straßburger Hs. G. 374, sec. XV, Blatt 160b.

B: Straßburger Hs. G. 394, sec. XV, Blatt 221.

B hat die Überschrift: Ein geistlich lied gar lertlich und niz. A liest Vers 1,2 herze enigkeit, 2,1 usseren, 2,2 empahlen, 3,2 mie sy krum, 3,3 soll mir. B, 1,3 gott, 1,1 blib, 2,1 sinn, 2,2 entplohen, oberst gütt, 2,4 liebe, 3,1 zung, 3,2 schlecht, 3,1 und mir werden recht. Nachstehend das lied, wie es D. Sudermann überliefert.

B.

Ich muß die creaturen stichen
und suchen herzens Innigkeit,
Soll ich den Geist zu Gottes ziehen,
auß das er bleib in Reinheit.

2 **I**ch muß die eüssern Sinne zwingen,
soll ich entpahn das oberst Gut,
Und stetligs nach der Tugend ringen,
soll mir werden der Liebe glut.

3 **I**ch muß die schnelle Zunge binden
und wak sie krümpf nuhn machen schlecht,
Soll ich von Gott wahre Fried befinden,
ja soll mir immer werden recht.

Schöne anizerleene Sinnreiche Figuren se. (Der II. Teil, Straßburg 1620.) fol. Blatt 2. Überschrift: Ein geistlich Liedlein so D. Taulerus selbs gemacht hat.

458. Es kommt ein schif geladen.

Es kumpf ein schiff geladen
recht vñ sin höchsten wort,
Es bringt vns den sune des vatters,
dß ewig wore wort.

2 **V**ñ einem stillen wage
kumpf vns das schifflein,
Es bringt vns riche gabe,
die heren königin.

3 Maria, du edter rose
aller sâlden ain zwu,
Du schôner zitzenlose,
mach vns von sünden fru.

4 D; schiffliu d; gât stille
vnd bringt vns richen lâs,
Der segel ist die minne,
der heilige gaist der maß

Cod. germ. Berol. 8^o, 221, fcc. XV. Blatt 101. Vers 1,1 fehlt wort. 2,2 steht wagen, 2,4 herren, das letzte Wort nicht ganz deutlich, 3,1 rose, 3,3 zitzenlose, 4,2 vñ für vns, 4,4 schaf für maß. Da taße biernach das vier fetgen, wie es bei T. Suermann steht, und iedann den Text aus dem Andernacher Gesangbüchlein von 1608.

459.

1 Es kompl ein Schiff geladen
bis an sein höchste bord,
Es trâgl Gottes Sohn vollr gnaden,
deß Vatlers ewigs wort.

2 Das Schiff geht still im tricke,
es treigt ein thewre Last;
Der Segel ist die Liebe,
der heilige Geist der Maß.

3 Der Ander hasset auf Erden,
vnd das Schiff ist am Land:
Gott's Wort thul vns Fleisch werden,
der Sohn ist vns gesandt.

1 Zu Bethlehem geboren
im Stall ein Kindlein,
Gibt sich für vns verloren:
gelobet musk es sein.

2 Und wer dich Kind mit freuden
küssem, umhangen will,
Der musk vor mir ihm leiden
groß pein vnd marter vil,

3 Darnach mit ihm auch sterben
vnd geistlich auferstehen,
Ewig's leben zuerben,
wie an ihm ist geschehen.

Gleiche Hebe geistliche Gesänge, (Strassburg 1626.) S. Blatt 3, unter der Überschrift Ein vreiltes Gelang, so unter des Herre Cauteri Schriften funden, etwas verständlicher gemacht: Im Thon, Es wolt ein Jäger Jagen wol in des Himmels Thron.

460.

1 Vns kompl ein Schiff gefahren,
es brengt ein schönen last,
Darauf viel Engel scharen,
und hat ein grossen Maß.

2 Das Schiff kompl vns geladen,
Gott Vatter hats gesandt,
Es bringt vns großen laden,
Iehum, unsern Heiland.

3 Das Schiff kompl vns getossen,
das Schifflein geht am Landt,
Hal' Himmel aufgeschlossen,
den Sohn herank gesandt.

1 Maria hat geboren
aus ihrem Fleisch vnd Blut
Das Kindlein anberkoren,
wahr Mensch vnd waren Gott.

5 Es liegt hic in der Wiegen,
das liebe Kindlein,
Sein Gesicht leucht wie ein Spiegel,
gelobet musk sein.

6 Maria, Gottes Mutter,
gelobet musk sein!
Iesus ist unsrer Bruder,
das liebe Kindlein.

7 Mögl ich das Kindlein küssem
an sein lieblichen Mund,
Und wer ich krank, vor gewile,
ich würd darum gesandt.

8 Maria, Gottes Mutter,
dein Loh ist also breit,
Iesus ist unsrer Bruder,
gibt dir grob würdigkeit.

461. Lob der armut.

Nein eigen lehn und alles gut
hab ich willig vslieben:
Wir feuchtet ein nichts den armut,
die sol auch mein wol pflegen:
In allen landen ist mein theil,
mein Reich ist ungemesen:
armut ist mir vmb dwelt nit seit,
die mein bald würd vergessen.

2 Wo ich hin komm ist mir bereit
mein trinken und mein essen,
Wancher mensch gibt mirs in der Zeit
der habs nit hät vermessen.

Danvor ich bin gar sorgen seyn,
mir könner vnbilden:
vß anders haw, sey wa ich sey,
dz ist vß Gottes gnaden.

3 Wie dörfern doch nit jere gahu,
der weg ist vns gebanet:
Christus vß erden hats gethan,
er vns darzu vermanet,

Sein Apostel vnd Lehrer gross
die weisen vns behende.
durch vß geduld in armut bloß
auch in eim thiess ellende.

4 Wöllen wir doch von armut recht
hingen, so müssen wir eben
Betrachten, das die armut schlecht
vor Gott nichts gilt im leben,

Sie sey den anch durch liebe rein
allein vmb Christi willen:
armut des geists die gilt allein,
thut liebe werck erfüllen.

5 Es ist armut ein freches psand:
wöllen wir es nun lösen,
Armut des Geists durchs liebe band,
auch meidung alles bösen

Müssen wir han, welches echelt
in Einigkeit all frömmen,
durch leiden, schmach in diser Welt
mögen wir baldt zukommen.

6 All, die armut geliebet haü,
die hat man sen geträcket:
Leiden gesört noch armut ahn,
damit si sich wol schmücket.

Christus hats uns auch vor gesagt,
drumb sol Ich nit verzagen:
armut manchen in himel tragt,
durch Christi hülff erlingen.

7 Dieweil armuth den rhäume hat,
wie vns Christus thut leeren,
Ob man die schänd an alle stott,
zur armut wil mich keeren:

Armut ist mir lieber dan Goldt,
ich wil die nicht verkaussen,
der mirs vmb Reichtumb nemen wolt,
von dem wölt ich weg lausfen.

8 Doch sollen vnverachtet sein
all gnedig Gottes gaben:
Ob ir vil feind, Reich in gemein,
hauß, hoss und äcker haben,
Die sollen drauß sich lassen nitt,
ergendlich mag nit bleiben,
ir gut den armen theilen mitt,
nur Gott seim gut zuschreiben.

9 Der hic nicht hat, auch nichts begert,
ist frey von allen sorgen,
Gott ihm alltag so vil beschert
das keiner ihm darß borgen:

Wer tracht voran nach Gottes Reich
dem wird alles zufallen,
er hat mit Gott all ding zugleich,
Christus alles in allen.

Aus dem 2. Teil des Sutermannischen Gesangbuches auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Msc. germ. 4^o. Blatt 364, v. 2. 1600. Die Überschrift lautet: *Lob der zeitlichen vnd geistlichen Armut. Ein lied, genommen aufs ein vraltes buchlin, von rechter armut, so unter desse herre Paul. schriften gefunden ist worden. Im thon: O nraui je iamais ce que mon coeur desire. auch Durch Adams fall se. Unter dem Liede: Habs nit vil geändert, sondern etwas verstendigere wörd darben gebraucht. D. S. Am Rande zu Vers 1.4 die versorget mich eben, zu 2.6 weils auch zergänglich bleiben. Vers 9.3 und 9.4 sieht ihn.*

462. Jesus alles.

Gesu Christ, ein lieblichs quel,
du reichest habs dan Meyen bluet,
wer dich sich trägt in sein gemüet,
der sol sich billich freuen.

2 Wer Jesum wil im herze han,
der mus sein eigen will verlähn
und alle Zeit Gots gehiebt than,
desse glaubens werck ohn scheuen.

- 3 Dem Iesus also worden ist,
der achtet nit was ihm gehist,
dann zeitlich ding ist als ein mist,
darauf sol man nit bauen.
- 4 Der Creatur verachtet hath
vnd frey in ledigkeit bestah,
das Iesus in sein herze ghat,
derselbig darff nicht sorgen:
- 5 Sein tröster ist der Herre Christ,
er tröstet nur der trostlos ist,
wer sein leid in geduld vergist
des erenz bleibt unnerdorben.
- 6 Hab Einigkeit vnd Innen Sinn,
manchfertigkeit bilde nicht drinn,
dein gegenwurf sol Ihesus sein,
so hastu ihn erworben.
- 7 Ohn Ihesus ist es alles nicht,
imn lieb und leid wer Ihn vergicht
vnd seine Wort nit widerspricht,
der hat die warheit funden.
- 8 Die Natur uns betrüngel sehr,
drümb folge vnn des Geiste Lehr,
wiesst dein gewüst nicht hin vnd her,
halt deine Sinn gebunden.
- 9 Vil ausz vnd ein mag nit bestahn,
num merck vnd schaw wie es sol gahn,
- 10 Gib dem nit statt, das dich vermisst,
zu aller Zeit bleib wer du bist,
vnd trag nit heim was nit dein ist,
so bleibau unbehagen.
- 11 Bis nit zu schnell mit dem gericht,
man wiget vil mit falschem gwicht,
nach Iesus Christ sey dein gedicht
mit ganher lich umfangen.
- 12 Der sich zwil dacheten will,
der verfehlt oft der warheit zill,
sein Schifflein dz hat wind zu vill,
es mags land kaum erlangen.
- 13 Der leiblich trost hal abgelegt,
Gott in sein Herz verborgen tregt
vnd alle ding zum besten regt,
dels kümmer nimpt ein ende.
- 14 Der in dem streit gesieget hat
vnd Iesum folgt in alle that,
auch Ihme nur zu dienste steht,
ein Eron erlangt behende.
- 15 Gott helf uns zu der Seligkeit,
die uns Ihesus nun hat bereit:
gelobet segt dreyeinigkeit,
ewig dein hilf uns sende.

D. Sandermanns Gesangbuch, 2. Teil, auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. 19, 103. Blatt 369b, v. 3. 1601. Die Überschrift lautet: Ein lied, genommen aus des Herre Cauteri schriften von gelassenheit. Neben dem Anfang die Bemerkung: Die drey ersten Dil, an deren geschlin, müsse sich reimen, wie die z. erste. Derner: Er hats selber gemacht, aber sehr unverstandlich alt teutsche. Unter dem Liede: Dilz hab ich ausz des Herre J: Cauteri vralte schrifte genommen, so nie getruckt worden, vnd also in einer ordnung besser zum lied bracht, hat noch kein melodyen, bisz eine darzu gemacht wirdt. Darunter: Glaub eigentlich Cauterus hat selbsz dz vralte gemacht, dñ es sind vast alle wort nach seiner gewöhnliche rede hirin. Am Rande zu Vers 9.3 liegt, zu 10.3 oder: vnd bleibe lass, zu 13.3 oder wegt, zu 14.3 oder: vnd nimpt Ihesu allein zu rath.

463. Von inwendiger bloßheit und gelassenheit uns selbst vnd aller dinge.'

Ich wil von bloßheit singen neuwen sank,
wan rechte Intierheit ist on gedank,
Gedanken mögen da nit sin,
so ich verloren hab das min.

Ich bin entworden,
der zunmal entgeistet ist, der mag nit sorgen.

2 Mich iret nummer mer min vngelich,
ich bin so gerne arm vnd eich,
Mit bilden mag ich nit vnbegen,
mins selbs muss ich ledig seyn.

Ich bin entworden,
der zunmal entgeistet ist, der mag nit sorgen.

Wackenagel, Kirchenlied. II.

3 Wilt ic wissen, wie ich von den bilden kam?
do ich rechte einheit in mir vernam.
Das ist rechte einheit,
so mich entsezt noch lieb noch leit.
Ich bin entworden,
der zunmal entgeistet ist, der mag nit sorgen.

4 Wilt ic wissen, wie ich von dem geiste kam?
do ich weder dich noch das in mir vernam.
Dan bloße gottheit ungegrundet,
do möcht ich langer schwigen nit: ich möbst kam
Ich bin entworden,
der zunmal entgeistet ist, der mag nit sorgen.

20

- 5 Sint ich alns verloren bin in den abgrunde,
do mocht ich langer reden nit: ich was ein kumme,
alns hat mich die gotheit klar in sich verschlun-
gen.
Ich bin entsetzet,
das hat mich das kummenis wot ergehet.
- 6 Sint ich alns durch kommen bin vor dem uersprung,
da mag ich langer allen nit, ich wuk da jungen,
alns hat alle die kreste min zumal verschwunden
Vnd sint geslorben:
wer alns entgeistet ist, der mog mit sorgen.
- 7 So wer un also verschwunden ist

Dieses Lied und die folgenden vier werden in der Solioausgabe von Deb. Tauters Werken, Köln 1513, Blatt ccxxxvii derselben zugeschrieben. Die Überschrift lautet: Des erleuchten D. Johannis Tauteri etliche geistliche Cantilenen. Hier lediglich mit kleinen Verbesserungen der ungleichmäßigen Orthographie. Versuche, aus der ungeschickten Überlieferung vieler Verse dieser Lieder heranzutreten, blieben bis jetzt erfolglos. Vers 3.1 hielten, 6.1 uersprung, 6.2 alden, 6.1 seiu, 7.2 besondern.

464. 'Von einem bloß entsinken in der gotheit.'

- 1 Gotheit, du bist ein tief abgrunnt,
allen geisten unbekant.
Die du in dich verschlunden hast
die kent in fric minnen hant,
- 2 Sonder hende gebunden vast
in das reiche wesen dyn,
Des haben sie in der warheit rast,
vnd auken die ist kein syn.
- 3 Ankert in allen ins aller hochste
da sol des geistes bliiben syn,
Da wird man von anderheit gefriet
vnd get in das wesen syn.
- 4 In der warheit warheit bekennen,
das ewige leben sonder wan,
Alns ist die warheit genug in allen
in jes selbes lietles klar.
- 5 In dem rechten klaren leuchten
sol man wonen ou grun,
Da verliessen sie sich selber:
das verliessen ist ein fuhl.

U. 1. 2. Vers 2.3 das, 5.1 leuchten, 6.1 gezuich, gib, 7.1 beglyden, 8.2 beitlose, 8.4 ingosse, 10.1 frude.

465. 'Ein ander lietlin.'

Der das dichte, dem was also zu mutt.'

- 1 Min geist hat sich ergangen
in eine wunde stil,
da noch wort noch wise in set.
Din wesen hat mich umfangen,
da ist kein wunder inne.

- 2 Min geist hat sich ergangen,
verunst kan das mit relangen,
es ist oben aller signen,
vnd des wil ich min suchen lan.

- vnd hat befunden ein kummenis,
It so rich ou allen kummer:
alns hat mich das lieben seir zumal verbrunnen,
Vnd bin estorben:
wer alns entgeistet wirt, der mag mit sorgen.
- 3 Wer un alns estorben ist vnd auch entworden,
der vater ist im offenbar,
Der sun, der geist jecr beide:
in Christo Jesu ist alles guls wanne vnd weide.
Es ist über alle mohen,
wer noch ist ungelassen, den sol man strafen.

3 Min geist hat sich ergangen
zu einer sunt:
Sink in den grunnt,
die ungeschaffene felicität die wirt dir kunkt.

1 Scheid dich von nit,
du huds das nit
das die zunge leüget vnd blickt doch net,
das der geist aleine verlet
der keines vurteils pflegt.

A. a. D. Vers 1.5 der keyns fuedels pflecht.

466. 'Eyn cantilena der selen die von lieben gewunt ist.'

Got der ist so wunniklich,
so wer jn liebt der ist freudenrich,
der sunt jn zu allen sunten.

1 Edel sele, halt dich fri,
bezwinge din vber sunne
Vnd nim dins selbs mit siße war:
was dir allermeist si inne,
Dz trieb vß mit aller macht
als lieb als dir din got ie wart,
ob du jn begerst besinden.

2 Edel sele, won in dir
vnd halt dich fri mit siße,
Was freiheit ist so teur schah,
sie macht den geist so riche.
So wer den schah sol besinden,
muss fremder minnen velob geben,
so mag ers wol erlingen.

3 Gots minne die ist so zart,
sie läßt sich den nit finden
Den fremde minne beseken hat,
der gewint jr nimmer kunde.
Got wil die sel aleine han,
der mit ex auch sich selber gen,
das sie jn sol besinden.

4 Eia, kert euch in den spiegel klar
vnd sehet wie jr euch meinet
Da soll jr finden offenbar
wie jr jn sit vereinet.
Ach, senkt euch in den tiefen grunnt
des tages me dan tufent sunt,
so wirt euch siner kunkt.

5 So wer den spiegel dick auslicht
der vint da herzen wonne
Vnd wirt noch maneger sorgen quitt,
da gebiert sich more minne.
Die wunniklich dritteliket
die leucht in der innwendigkeit
vnd senkt sich in zu grunde.

6 Der grunnt der da ist namelos
vnd ist auch bloß von bildern,
Da mirt der geist auch formelos
al in der gotheit wilde.
Ach der minnekliche blick,
da wirt der geist so in geflickt
das er sas selbs get under.

A. a. D. Die ersten drei Zeilen werden nach jeder der sechs Strophen wiederholt. Vers 1.3 nempt 1.5 dreib, 2.6 der muß, 3.2 dem, 3.3 dem, 3.1 nummer, 3.5 willt, 3.6 willt, 4.1 spiegel, 4.5 dießen, 5.1 spiegel duck, 5.1 gebert, 5.6 luchtet, 6.2 beilden, 6.5 Och, 6.7 vnden.

467. 'Noch von eim ledig entsinken in der gotheit.'

1 In got hat mich getrostet wol,
bin ich ledig als ich sol,
er wil mich werder machen:
Kunft ich zumal ledig sten
vnd mit Christo vorwarts gen,
das wer ein riche sadie.

2 Noch dan muß ich ferrer me
dringen in der gotheit se,
dar in gehort ich nimmer me,
ein simme kan da nit klassen.

Ach riche wesen, wie ist dem so wol
der in der gotheit schwimmen sol,
sin herze dz ist freuden vol,
got der ist sin sadie.

3 Got hat mir gegeben zit,
sicher er mir geben wil
wan ich das geschaffen
Das ein vnd ein vereinigt wirt,
die gotheit ist je auchlich,
das tun der lieben kreste.

4 **Q** uiches wesen, wie ist dem so mol
der in der gotheit schwimmen sol,
sin herze dz ist freuden vol,
wan got der ist sin sache.

A. a. D. Vers 1.3 weder, 2.1 Nochtant, 2.3 gesorcht ich nummer mer, 2.7 und 4.3 herz.

468. Grundelose minne.

Der die nachheit minnet
dem ist ein ferre bi.

Horent waz er gewinnet,
die namen alle dri.

Got der ist mir naher
den ich mir selber si,
dz ist offenbere
der sele diu ist sei.

2 **W**az ist nabstiv nachheit?
minne ist ewigkeit;
Daz eiche dz ist da inue
darin diu sele get.

Allos bin ich drc gangen,
got ist dz leben min;
sin gelich enphangen
dz macht diu nachheit sin.

3 **W**ere ich minem nechsten naher,
waz were min zwisch?

Un blibe ich nuverkleret;

nu erschinet mir ein licht

Daz mich ze gote leitet
uber nature min,
vnd mich von allem scheidet
dz minne nicht ensku.

4 **N**ature ist so behende
in manivallkeit

Div sich selber erkennet

div hat ein vnderfheit.

E edel sele tote,
sich an din edelkeit
vnd hatt dich gerue tote,
din minne ist die bereit.

5 **D**az ist min beste sin
in dem min wesen het,

Daz die nature min
ir selber abeget

In ir minner got,
der si geminnet hat
mit dem blote sin;
dz was des vater rat.

6 **D**az ist der sele ein kere
vñ ihre edelkeits;

Sbze sunt direc vere,
da si in wirt geleit:

Da sol si minne zieren
in ir vermentlichkeit,

daz heize contemplieren,
da wirt si iune gebeit.

7 **E** edel chouiginne,
uv folge ditem sporn.
Ide veterlichen minne
het er vñ erkorn,

Do do wisheit alle
wolle ich understan,
erlossen von dem valle
den adam het getan.

8 **V**us enist et ich allen
got noh als sin got.

Horent wunder alle
waz diu minne als tot.

Got ist aue valed
miner sele ein stvt:
ilten, kinder, halde,
durch uns goz er sin blut.

9 **D**o der kyrich rich
mensche wollte sin,
Annemen vns gelich
in einer megde sin,

Do die zwu nature
ein woltent sin,
in gotlicher minne
wart ein kindelin.

10 **V**us ist ein kint geborn,
ein son ist vns gegeben,
Der ist derzu erkorn
dz er ist unser leben;

Dem son wir vobilieren
ze lohe iemer we,
vnd ediscantieren
an alter hande we.

11 **I**hesos, sbze blome,
dv bist so ubergot!

Vizer der minne straue
sloz vns der minne stvt.

Die rivieren die sunt sbze,
alvos sunt si gestozen
vnd henden vnd von sbzen;
vffloz der minner die sloz.

12 **A**ls ich in wunder valle
waz minne bat getan,

So möz ich al betolle
min selbes abe ganz;
Leben aue galle,
dem minner untertan,
das ist dir pure alle
da minne in mac bestan.

13 Als vns das licht derschinet
daz von dem vater get
Vixer der minnen garten,
er ist vuser umbekleit,
Die drie personen eine,
er ist ein gewar got,
er wil vns gerne kronen,
halten wir sin gehot.

14 Sage mir, minnere,
wie sol ich das verstan
Daz du aue komen werdest
und ein komen hest getan?
Daz ist offnere,
die raigen hat vsgelan
durch den spiegel klare,
erist het den kampf getan.

15 Der sueze win von yugodin
der ist so versözet,
Der win der minne vin
die dor den spiegel stinsel
al in die sele min.
Got ist min nature
vñ hoher adelvin,
daz ist den engeln tyc
al in der minnen lvm.

16 Her seraphin vñ hor,
alsos vin ich geborn,
Belibet in iwwerne kore,
daz han mir da zō vor:
Hohe minner riche,
du hest mich umhevan,
gecronet minneckliche
in diues vater plan.

17 Die raigen hant mich derschinen,
ich bin in gote gegen
Blügen in der minne
vnd ewickliche stan.

Caro factum est,
daz dunket mich so got.
daz wort in dem vater
wart fleis vnd bloet.

18 Wunder sonder grout,
daz die gotheit got
Bleib aue wonden,
christus goz sin bluet
Daz ist underschiden
in sin ewigkeit.
christus empheint die wonden,
der gotheit umbekleit.

19 Got der ist ein riche
daz nieman enkan verstan,
Boven algeliche
sonder einige euphan,
In allen creaturen
ein leben aue wan,
in im selber eine,
da ist er mir engan.

20 Die einkeit do ich meine
do ist ewig aue grout
In im selber eine,
daz ist nieman kont.
Doch ist got geweine,
darumb wart er wout,
die drie personen eine,
dast mir ein richer kont,

21 Sonder grout gefunden;
daz enbliben ist so got;
Alsos werdenst s verlouden
in siner minnen glot;
Do ist enkein erfolgen
noh ein sochen bi,
des bliuens unverbolgen
vnd ewickliche frei.

22 Grundlose minne,
wa bistu mir engan?
Dich kan nieman finden
noh mit ime selber verstan.
Do bist edel von nature
vnd einiklike von dich
kan, herre, nieman vinden,
er möz mit dir selber sin ewig.

Vergamenteoder aus dem 11. Jahrh. auf der Stadtbibliothek zu Straßburg, A. 98, 275 Blätter in 1^o, Proletaten Meister Echards enthaltend. Vorn: Dßs buch ist der johaner zum grünen werde ze strassburg. Auf dasselbe hat mich Herr Profeßor Schmidt in Straßburg anmerksam gemacht. Das verliegende Gericht steht Blatt 158—159. Ich habe in diesem und den folgenden die Schreibweise der Hs. genau beibehalten, mit zwei Ausnahmen: einmal daß ich nicht bald daz, bald das gesetz, sondern daz durchgeschrieben, und dann daß ich den Buchstaben b in das was er bedeutet, iv, aufgelöst habe. Wo ich s für (niederländisches) teies, z gesetzt, werde ich es jedeckmal angeben. Vers 2.7 sind für sin, 3.8 ensint, 1.7 luter für pure, 3.6 het für hat, 10.1 und 2 aus Rei. 9.6. buchstäblich wie auch Enther die Stelle übersetzt, 12.6 den für dem, 11.5 kamsp, 15.3 minster, 15.1 flivget, in Strophe 17 sieben zwischen der 4. und 5. Zeile noch folgende Verse:

Sint die fragen
gotheit min
naree fin
schinen vor die reigen,
Johannes was da bi.

17,5 carum 17,8 steiz, bluet, 18,7 von den stadt wunden, 21,5 schloß mit enkeiner, 21,7 dez bl. und verb., 22,5 edel vñ von. Errath und Schreibung haben in allen Gedichten dieser Hs. viel Niederländisches.

469. Ave gloria.

Ave gloria,
wegede, kyniginne,
schone himel rose,
menschen keiserinne,
der engel keiserinne,

2 Mol bestozene kloze,
got was selben drinne;
swenne ich vau dir kose,
so ist mir alse ich brinne,
daz vor der hohen minne.

3 Frost ist kommen vnd zitelosen:
merke, erbermerinne,
daz du welt so sece bose,
hilf seit si zerrinne
daz ich zu dir entrinne.

H. a. D. Blatt 160^b.

1 Och bist du grundelose
tief ober alle sunne;
zungen, bôch vnd alle gloze
lobent dich, meisterinne,
du bist der kerne dat inue.

5 Lob dich, ierusalem,
du bist da wart dy reine;
vrowe dich, blome nazareth,
da got empfing dy reine,
da s̄ got fand alleine.

6 Sprich von vrouden, bethlichem,
du weist wol was ich meine.
selich bistu, iosophal,
da lag ic freuen geheine
in eime mermelsteine.

470. Swie du wilt, Maria.

Ich mu; springen,
hôr ich klingen
dinen namm, maria;
Alten dingen
mu; gelingen
swie du wilt, maria,
du wuschelstab, maria.

2 Von dir singen,
neh dir ringen,
sol du welt, maria.
Swen hic twinget,
swen hic tringet
herzeliet, der schrige
hilf, mille magit maria.

H. a. D. Blatt 161^a. Vers 2,6 schrige.

3 Laz vns armien
dir erbarmen
durch dines lieben kindes blot;
Och bistu got;
swaz iceman tut,
davon so wellen wir nicht bözen,
den von dinen frezen.

1 Neige longen,
mille oogen
in dir biter iameland,
reich sonden hant
mit dinen haut;
hilf das wir dich mözen
mit reinem herzen grüzen.

471. Herzliebe frowe.

Du trest von sterren einen kranz,
din sunne klar dir ist din swanz,
din hirze stent vñ des manen gланz;
du trinkest vñ dem krovnen
da allv dine vñ rinnen;
Din lip, din sele, din herze ist ganz;
des leitest du der megde tanz.

Dir viel von himel ein felig schauz;
du hast das spil gewunnen:
wie wol wir dir des gunnen.

2 Wie stet so rechte schone
din stiel vor cristes krone.
Da treit din höbet krone
des werden riches krone.

- Welt singet von absalone,
saget wunder von samsone,
schribet buch von salomone,
saget mer von babilone:
- 3 Der si gedaget,
wir loben dich, magel,
mit reinem herzen tone:
Do naht uns taget,
von dem lage
bis uf des todes nune
Do nicht versaget:
swer ir behaget,
si gibel sich im ze lone.
- 1 Wot vs, wol vs, rösent si an
dir reinigkeit von erste began,
dir got gesegnet selber an,
- mit kuschem ir gebaren
vnd mit ir togende claren.
Got si gelobet der vns des gan
doz si da; erlich gewan;
si hat enslagen den sweren von
des wir gehüden waren
von manigen tosent iaren.
- 5 Herze liebe fröwe,
bißt uns dinc hunde;
von dem hinkel lowe
dine gnade sende,
do erliches zorn erwende.
An die suner öwe,
hilf uns nah elende,
doz wir dich besköwen
sonder missewende;
la; vns nicht an dem ende.

A. a. D. Blatt 161^a. Vers 1.3, 1.7, 2.1, 3.6, 4.6 und 4.9 deß für des, 1.5 rinne, 3.1 kuscheln, 4.8 enzlagen.

472. Grundelos einig sin.

- Die so wellen minne
das grundelose gut,
Die freten hoven sunne;
daz machet sunen mut.
- Gesoret in eine stille
svnder eine gesvnt.
- 2 O wieselose wise,
du bist so rechte sun,
Du swesch oben sunne,
daz ist dir stete din.
- 6 Aldos gelauer minne
du wart mir no u knut,
Dir mich aldos verfswelget
in einer minnen abgevnt.
- 3 O unverstanden wesen,
grundelos einig sin;
Und ich mag nicht genesen,
ich si vor alsin vri.
- 7 O unverstanden wesen,
grundelos einig sin,
Und ich mag wol genesen,
ich bin vor allen vri;
- 4 Du hohe krafft der minne
du het mich vnderstan,
Gesoret in ein stille;
einiformig moß ich gan.
- 8 Du minne het mich gesoret
in ein verlorenheit,
Alda wart ich inkleidet
al mit finesheit.
- 5 Wen du edel minne
begriffet je einer stont,
- 9 O unverstanden wesen,
grundelos einig sin,
Und ich mag wol genesen,
ich bin in gode vri.

A. a. D. Blatt 162^a. Vers 1.3 trete, 2.1 sin für din, 3.2, 7.2 und 9.2 grundeloz, 3.1 von für vor, 1.1, 4.2 ff., du = dir, 7.1 fehlt vor.

473. Heimeliche kunde.

- Wer heize fröde welle phlegen
und steter wanne vlt,
Der moß der dingé sich erwegen
die irent an des geistes spil.
- In des lichtes angeßt
da man al in ein verstat,
mit minnen wesen da vereiniet,
also wirt man vollsenbraht.
- 2 Der in des geistes vrheit swiebit,
der ist worden bildelos,
Wen vrheit hal in verhaben
oben formen in ein bloß.
- Daz ill die hochgetobte eine
dar an al min selde stat,
mit gaßen fröwen ich meine,
dar an mir nicht abe gal.

3 Des wil ich vorwar verheit plegen
der einigkeit wesen gwe,
Went ich han von ic ein leben
da; n' freet mir den mot

In ic heimlichen kunde
darf al min ende hat.
O riches wesen, wer ich da souden,
so het ich alle min beiag!

A. a. D. Blatt 162^b. Vers 1.1 plegen, 1.1 und 1.5 dez, 2.1 dez geistez, 2.7 urspr. ich das, aber das radiert, 3.1 dez 3.3 zeben 3.6 fehlt hat.

474. Edele sele, bloz und vri.

Ey edel sele, holt dich vri
vor aller creatore,
So wouet dir creator bi
vnd verret sich nature
Vnd alle din natuerlichkeit

Vil edel sele, des wis gemeit,
vnd holt dich empire

2 In einer blozen lidkeit
vor geschaffenen dingen,
Vnd in abegescheidenheit,
so mahlt du beinenden
Was der bloze forwes si
der dir wict forgeworben.
Da wirst du geblechheit vri,
vnd lebes sonder dorfen,

3 Wan du bist entblozet
aller geschaffenheit;
Des wirst du gestlozet
in sin vunemelicheit,

Went dir angeschaffenheit
het dich in sine verborgen.
Des fruwel sich din geistlichkeit
vnd lebet sunder sorgen,

4 In dem blozen nite
aller nemlicheit;
Jedoch verlibet ir it
in gewordenheit,
Vnd ein il geschaffen
an ix selbesheit;
daz si ir it verliessen,
das ist in verbeit.

5 Sit er so edeliche wirket
in einer blozen sele,
Daz sol vns wol sterken
daz wir vns baldt keren
Von der menigvaltheit
aller creatoren,
vnd wonen in blozzer einvaltheit
in gottlichen naturen.

A. a. D. Blatt 162^b. Vers 1.7 dez wi3, 3.5 dv an geschaffenheit, 3.3 und 3.7 dez, 4.1 gewordenheit, 4.7 verliezen, 1.5 fehlt in.

475. Ein leich von der himmel küniginne.

Ich wil der himmel künigin
die stane min
der ich gebryche
vñ genade twingen
Die got ze mouter hat erkorn.
rose anc dorn,
la mich nicht strauchhen,
so mox mir gelingen.

2 In dime lobe
so wil ich toben
mit ganzer ger,
ob mich min rumheit
von dir iht let singen,
Bin meitlich zöht
dorchgründen mit froht,
daz ist je swer
menschlicher art,
da nach niemand darf ringen.

3 Wer aller wazzer trophen gar
ein stabel elar
in zungen par,
dennoch fur war,
ein wunder
lust fur vnd erde
Meit mouter werde,
nicht endet,
Da zo tier visch hol wre; Stein sproz,
der pfassen doz
klein vnd groz
der engel gnoz
besunder
wi dir ein gaß
wart anc last
gesendet.

4 Eva vorlarp
vil manik iar,
do si der slangen rat verwant

mit adam in dem paradyse.

Ave erwary
den himel fur war,
do gabriel uz wart gesant
vnd an ein kinde an sunnen geise.

5 Gotes kör
in betwanch,
durch ein typ
er in dranck,
da vant er taugeulichen
Eine meit
wolgestalt
unverzeit
vnd nicht alt
beten innelichen.

6 Di meit erquam,
der engel iach
'got griz dich, gehöre.'
Du hant da nam
der himel dach
von erden di was lüre.

7 Den himel vnd erde nie besto;
noh nie bewahen künden,
Den viensch der werden meide scho;
do vrde wir eypuden.

8 Sich, mensch, dirre grozen güst
der danke dem himel solde,
der dich nam uz der helle sifst,
seit vns di schrifst,
got der gab sein kint fur dich,
er koste nicht
mit silber noh mit golde,
Sunder mit dem plote sin,
daz goz er milteclichen
durch di zarten seiten sin
mit wazzers schin,
mensche, durch den willen din,
so grozer pin
kan sich niemand gelichen.

9 Da bi prof ich ein wunder
besonder
von dirre meit,
wi sich moht enthaldeu,
daz von so grozem smerze
ir herze
nicht gar verzeit,
do ihfns stumme schrei,
daz sich enzwei

die steine mysten spalden,

Vf tet sich di erde,
di werden
di waren tot
di stunden vñ mit schalle;
da bi so scholt ir wizzen
zerissen
durch cristes not
wart fur war ein umbehanc.
des sei im danch,
ir cristen al mit alle.

10 Gi gotes moter und meit,
vñser not si die geleit,
in sonden sunt wir schir bereit,
gib uns trost, maria.
Wer zu dines libes froh
sochet vor den vinden vlocht,
der vindet dach von diner zoh,
O srie vnd O pia.

11 Alter eren volle; vñz,
manger sele zoverlaß,
lose vns von des vindes ha;
des bitte wie dich alle,
Wenne du bist der engel spigel,
der driveltickit ein riegel,
lesche an vns der helle tigil
der immer wernden galle.

12 Du geber ein kindelin
von grozen, aue we,
da bi di menschheit nie beste
mohle fint noch vor wie me.
dar vñb wir dich ulchen
Da; du vns gotes kindes slo;
durch di wirde groz,
di der engel genos;
an zescerne ni verdroz,
nemest in dinc scho.

13 Up wnschet alle die hic sin
daz di himel königin
ir vil liebes kindelin
pite fur di sonde min
Als ich von dirre wette var,
daz si mit der engel schar
kome mir ze helfe dar
vnd mich vor not bewar.
Des hilf uns vater, geist vnd crist,
der deci vnd doch einer ist,
daz wir nah dirre kurzen frist
kommen do du ewik bist.

A. a. D. Blatt 196. Vers 5.6 Ein, 6.6 von erden zweimal, waz, 8.13 grozen pein, 9.5 grozen smerzen, 9.19 dez.
10.2 sei, 10.5 leibes, 10.6 veinden, 10.7 zweimal der, doch für dach, 11.3 veindes, 13.9 dez.

476. Verwig dich rehtes.

Ich soll mich selber lachen,
es wer wol me dan zit:

Got verkunft mir alle straken,
d; ich si trostes quitt.

- 2 Dar vnb soll ich mich liden,
wan es ist alles sin geserd,
Sittlichen trost verminden,
got het mich es schier ergeht.
- 3 Los alle creaturen entwerden
vnd lousen si ir zil,
Vnd lern dir selber sterben
vnd wullen wi got wil.
- 4 Das ich iemer wene
dz ich in türfaz werd gut,
Da mit bekümer ich mich selber
vnd betrübe auch minen vnt.
- 5 Ich musk mich selber wagen,
verlieren gar dz min,
Wann mich dz beleuget,
dz ist min vngewin.
- 6 Wie sol ich mich selber lassen,
so ich bin selber ich?
In heissen vnd in strafen,
schenkt, so vindet man mich.
- 7 Das ist alles vnb dz rechte
das ich mir selber gib:
Alin ding dz wirt niemer schlecht
denn biss ich mich rechtes verwig.

A Straßburger Pap. Hs. G. 371 aus dem 15. Jh., Blatt 163^b.

B Straßburger Pap. Hs. G. 391 aus dem 15. Jh., Blatt 221^b.

Die Überschrift in A ist *Melliflum canticum*, in B Aber ein geistlich lied nich vnd lerlich. Die dritte Strophe steht in A am Ende, mit einer undeutlichen Überschrift, fast wie *Repetitio*. A: Vers 1,1 sollte, 1,2 den, 1,3 ver-
künderset, 1,4 fern für quit, 2,1 in zwischen mich und liden ein Werz ausdrückt, 2,3 zitlich, 2,4 ergehet, 3,2 lousf,
3,3 ler, 3,4 vnd well dz, 4,2 ez ich, werde, 4,1 och, 5,3 wen, betraget, das a aber undeutlich, 5,1 fehlt ist, 6,3 In
heissen vnd in stroffen, fügte vielleicht seimhet werden dürfen In hüszen vnd in strafen?, 7,1 recht, 7,3 würft,
7,4 bish. B: Vers 1,1 soll, 1,2 verasperret, stroffen, 2,2 soll ich mich gern l., 2,4 hett es mich, ergözt, 3,2 lousf,
3,3 ler, 4,3 do mit, 4,4 betrieb, 5,2 vnd verl., 5,3 betreyget, 6,3 vnd henken un jnn stroffen, 6,4 schen,
7,3 würft, schlecht, 7,4 verwig.

Es fehlen hier noch zwei andere vermehrte Fassungen des Liedes.

477. Von gelöshenheit vnd ledigkeit.

- 1 Ich soll mich leren loken,
es wer an der zil,
Got fürkompt mir alle stroken,
dz ich bin trostes Fey.
- 2 Ich soll mich leren liden
vnd haben für dz best,
Sittlichen trost verminden,
gott hett michs schier ergeht.
- 3 Los alle ding gewerden
vnd lousen zu irem zil,
Vnd ler dir selbs absterben
vnd wöllet was gott wil.
- 4 Wo ich mein herz hin kere
vnd alle sinne min,
So vind ich als die lere,
das ich soll ledig sin.
- 5 Dz kan ich nit bekennen,
ich fall als wider jn.
Wer ich mir selbs benommen,
so möcht ich ledig sin:
- 6 Wie soll ich mich nu lösen?
ich bin doch selber ich,
In hassen vnd in stroffen
so vind ich selber mich.
- 7 Dz dankt mich alles rechte
dz ich mir selber gib:
Alin sach würft niender schlecht,
biss ich mich des verwig,
- 8 Das ich nu heuer meine
mit fürsatz werden gnt,
So leng ich mich alleine
vnd krendt mir den mut.
- 9 Ein grundlos vernüten
dz sond wir an uns han
Vnd sond nieman berichten
vnd one murmel spon.
- 10 Ach kinder, lerten sterben
vnd eignen willen ton,
so mögen ir ewerben
Christum, der heilgen kron.

Stuttgarter cod. theol. et phil. 199, 19, Blatt 171^a, mit der von mir angewandten Überschrift. Darunter von sy-
tierer Hand: Im thon – mir wöllet lehnen sterben vnd aignen willen laun. Vergl. die letzte Strophe.

478. Geist und nature.

- 1 Ich soll mich lernen lachen,
es wär wol me denn zit.
Gott verkompt mir al min straue,
ich bin untales worden sei.
- 2 Ich soll mich lernen läden,
das ist das erst gesetzl,
Südlichen trost vermeiden,
got het michs schier ergeht.
- 3 Lanz alle ding entwerden
vnd lansen vñ ir zil
Vnd lern dich selber sterben
vnd wölle wz got wil.
- 4 Wie sol ich mich nun lachen?
num bin ich selber ich:
In hab vnd in strafen,
num schent, so vind ich mich.
- 5 Das tun ich mit dem rechte
das ich mir selber gib:
Min ding wirt nymer schlechte
bis ich mich rechtens verwig.
- 6 Ich soll mich lernen lachen
verlieren gar dz min,
Es hant mich diak betrogen
vnd ist min ungewin.
- 7 So wan ich den nun here
in herz vnd in sinne min,
So vind ich als die tere
das ich sol ledig sin.
- 8 Das han ich nit bekommen:
ich ker als wider in.
Wär ich mir selv benomen,
so möcht ich wesen frei.
- 9 Der gaist wil hōhe stiegen,
in die drivelthait,
Nature wil in betrieven
mit ic behelthait.
- 10 Sy sprach 'ich hauns geliten,
min gaist ist worden zart,
Als das der gaist begret,
des ich tailhartig ward.'
- 11 Man sol ires nit gelanben,
man wirt sin wol gewar:
So man das gut sol tailen,
wil sy das beste haun.
- 12 Nature, du must sterben,
es si der lieb ald laid:
Du haust mich dich gehindret
mins gaistes luterkeit.
- 13 Natur din kan sich trucken
vnd nimt sich wider an
Vnd kan sich vol behelfen
vnd wil doch ledig stann.
- 14 Ein hund an einer lauen
der ward nie so bald
Als din natur nun raret
so man ic tut gewalt.
- 15 Wer natur nun töten wöl
der sech in christus leben,
Wie der edlen creature
freiheit ward gegeben.
- 16 Sin leben was von läden,
von lieben er es began:
Daz fliehet nacht alein die lanten
die vñ ir nature stann.

Cod. germ. Berol. 8°, 221, fæc. XV. Blatt 77. „Auf dem vererren Deckel der Bernerk. Disk Diechle Gebet in Die gemain Teutsch Libereij In dz Gohzhaus Unzkosen. Die au Vers 1,3, 3,2 und 6,3 sind à geschrieben. Vers 1,2 fehlt wol, 2,1 steht ergeß, 4,1 steht zwischen mich und nun ein v, 1,3 ist in dem Worte hōh zwischen a und h ein leerer Raum für einen Buchstaben, 5,1 rechten, 5,3 wir, schlechten, 5,1 redhens, 7,1 fehlt So, 8,1 bekumen 9,1 hōh, 9,2 hoch in. Von der 10. Strophe an so große Bernerkheit der Überlieferung, vielleicht auch Hellenwille der weispröchlichen Dichtung, daß kaum bis uns da gebeßert werden kann. Der 10,2 gnug min, 10,3 begret, 10,1 des bin ich tailhartig worden, 11,1 Man solers nit gelaub, 11,2 sy für sin, 11,3 nun wile sol, 11,1 so wil, besten 12,1 Natur, 12,2 older, 12,1 steht das r in luterkeit eher wie ein n aus, 11,1 ainen lanten, 11,2 me für nie 14,3 Als undeutlich, das letzte Wort würde man vomet oder nomet lesen mögen, es bieten sich zu einiger Verständlichkeit nur ramet und raret, 16,1 nature.

479. Von gworem geisten.

Wer do wöll wortlich geisten,
der sol vor an vollesten
die gebott des herren min,
Den losche sich nit durem,
Aber zit vnd creaturen

vnd löt nature sin.
Wer sin gemüt zu hymmel,
lob gott us herzen zynbel,
vor allen sünden schymmel
bewar die sele din.

2 Acht nit, ob man dich schelle,
hut dich vor minn der welt
vnd ter gott heymtich sin,
Flüch tross der creaturen
vnd clugheit der naturen
vnd allen falschen schin.

Gedultig bis in liden,
hab allzit herzen freiden,
rum vnd er soll du myden
ub gauher demut din.

3 Die noturst soll du suchen
vnd fürbaß mit geruchten
durch alles leben din.
Dz leben ihesu cristi,
sin tod dich auch friske
vnd sol dir bildner sin.

Hab ein gemeine mynne,
hut diner wort vnd sune,
breich willen auch dor june:
dis ist die lete min.

Strittquart cod. theol. et phil. Nro. 190. 1^o. Blatt 171^b, mit der eben angewandten Überschrift.

480. Die vesti Einigein.

Vech weis ein vesti gross vnd klein,
die darf nieman bestissen,
Er vom ist ein einiges ein,
dar inn ist kein verdrissen.

2 Der künig vnd die künigin
in hohem trost ergezetz sich
In fröide der vil hohen minn,
der frönden frönde fröw ich mich.

3 Glückheit aller sachen
vnd doch in unglichteit
Mochet inkel vnd lachen
vnd alles in ledigkeit.

4 Der sal ist wol gezieret
mit bildern materien on,
Dar inn man contempliert
vnd hat den bildern von.

5 Der turn gebuwen über sich
ein schowwen mag ich sagen,
Sin selbs wahler siestlich
nimt war, wenn es beginzt tagen.

6 Bewegd begird vernünstenlich
rüssend in eindr stillen,
Alles gesind dz eleidel sich
noch ires herren willen.

7 Dz gesind dz sind die sinne:
die wil h sind behui,
Frid, fröid ist dar inue,
h sind all wol genütz.

8 Von des küngs gegenwärtigkeit
die dohter von syon
Sot in blosser blossekheit,
alles kumbers on.

9 Die jupfrownen vnd die ritterschaft
hand wunn vnd fröyden vil,
Es ist ob alles gsanges kraft
vnd ob allem seytenspiel

10 Würken sot an der zimmen
vnd sicht die creaturen,
Warinne si möht gewinnen,
dz si behüt die muren.

11 Der grab ist wore demut,
die mur ist stetigkeit,
Der vorhoff der ist wol behüt,
die port gerchtigkeit.

12 Göttli vorht sol nieman in,
er für denn rechte sachen:
In diser burg mag nieman sin
der vutrau kunnen machen.

13 Es hebt sich in den stanen
eins neuen lebens hort,
Wenn man gerat beginnen
je lebend dem ewigen wort.

14 An vahen in beweglichkeit,
begird in zunemmenhaft,
Vernunft in ix vollkommenheit
die hel ein schwende krafft.

15 Die kunnen die künigin zieren
nach ix hoher art,
Dz si kan wol hofieren
dem, dem sie allein wart.

16 Ründ ich mich nun vereinen
diser vesti höhe,
Miner oyend vorht ich keinen,
kem ich dem euen nohe.

17 Dz fleisch, die welt, der böse geist
die tunt dir grossen schaden,
Vil me denn du selber weiß,
do wirt man überladen.

18 Der sich do mit vil weren
der muß nider ligun;
Kanstu dich do von kerun,
du maht des bass gesigen.

19 **H**er von wolgenallen
in din selbs verniichten:
Es tut den schaden allen
dich nach dir selber riichten.

20 **V**erniichten sol vs armut
din selbs vnd aller ding,
Der vndergang macht mol behut
vnd die sel gering.

21 **S**wingen in d; einig eu
nach dem die vesti ist genant:
An der vesti het nieman gnein
wen dem dz ein ist mol bekant.

22 **G**öttlich trost ist dz ein
in der consience pur,
Die selv vesti die ich mein,
dar inn wirt lüss d; vor w; sur.

Straßburger Stadtbibliothek, cod. B. 121, 4^o, Blatt 121^b. Vers 2,1 küng, 5,3 stislich, 6,2 enn oder em für einr, 9,3 ob es alles.

481. Einzelne sprüchlin.

a

Siß gerne allein,
so blibet din herz rein.
Wis luet lüten heimlich,
so blibet din herz fridlich.
So du bi den lüten mißest sin,
so stelle vs der sele gewin.

b

Wer sunder lieb von got wil han,
der sol in liden viliich stan.
Lidens sol er tragen vil
der gotes frünftshaft haben wil,
Wann alles liden wenig tut
der chrisius treit in suem mit.

c

Wis gerne allein,
acht dich selber klein,
vnd halt dich rein,
Vnd buwe us nit dz do möge zergan,
wilt du vs bloher wahrheit bestan.

d

Blib da du bist
vnd überwind dz in dir ist,
So werdent dir alle sel sticht
vnd alle menschen recht.

e

Läß din eigenwilligkeit,
blib fest in widerwertigkeit,
durchbrich die unerschönenheit,
nit such zu vil ergeleichheit,
so wird din herze wol bereit
zu götlicher heimlichkeit.

f

Zu verlieren selten,
nit widersprechen in schelten,
In liden dankperkeit
bringen den menschen in die höchste vollkommenheit.

g

Hie ist nit dan ein jauerlal:
vmb Eva bruch vnd Adams val
Sind wir zu liden alle herboren,
ond wer nit lidel der het verloren.

h

Trag din crücz dem herren nach,
ist dir mit herzen zu im gach.
Seez din hoffnung mit gemüet in got den herren
vnd las dich liden nit betrüben noch verkeren.

i

Attuechtung, zu voll vnd aller ley vin,
der stit muk hie us erden sin:
Thun dem bölen widerkant,
so nohet dir dz vaterland.

k

Die welt führet betrogen schin,
si tribet die sit mit schaden hin,
Die welt gibt vil organ ton,
gedechtnis mit der glocken don.

l

Dis leben ist ein bilgerort:
mensch, nit halt den ih zu zart,
Wir sin hie als bilgerin
die do scheiden bald dahin.

m

Dis welt schinet aue gebreken sin
vnd lit doch gift verborgen dinn;
Also betrieget du, welt, die liepsten din,
der vorhoff bisu helscher vin.

n

Wec dem vnd nemet not
dem sin hoffen zu dir stot.
Angst vnd vüring zu alleit sit
wer sich us das zittlich git.

Das Sprüchlein a aus der Straßb. Bar. H. G 374 Blatt 160^b, die andern auf der Straßb. Bar. H. G 374, b Blatt 222 mit der Überschrift **Einen guten spruch von liden**, c - u Blatt 210 mit der Überschrift **Ein güte**

lebe zu geistlichkeit, merk mit herzen. Vers c.1 Bis, d.3 gleich für schlecht, e.5 so ist wirt din hercz, e.6 göttlicher. derselbe Spruch steht auch G. 371 Blatt 161; Vers 3 ungestorbenheit, 5 so ist, in der Vera. S. C. 173, 111 12^o auf der Wasserkirchbtl. zu Zürich Seite 61rrj^b beginnt er Mensch laßt und hat einen Vers mehr, nach dem dritten. so wirt dir gleich lieb vñ leit, Vers 3 ungestorbenheit und in dem vorleyten so wirt.

482. Salve mater salvatoris.

Gegrüzet sū, muter des heren,
ein uerweltet vaz der eren
und ein vol quaden riches vaz.

Die wiheit hat ewlichen
dich u. polieret weidlichen,
gar vil schone in rechter ma.

2 Ich grüe; dich, rose aue dor,
gotes wort hast du geborn
und bist des dorndach ex.

Wir sind verfert mit der sünd'e:
wie wol das verflünen künde
du, die bist an alrez ser.

3 Port beslossen, garte, brunne,
apothek mit lobes minne
und ein zell mit interkraut,
Cimin, balsam und cilewar,
mirr, wirouch, oster rotvar
fürtrist du und rosen blane.

4 Bis grüe; zierde der magtigkeit,
mutterin der kristenheit
und des heils gebareerin:
Du bist ein kleue mirlenbon
und ein lyrik der rindel schon
und ein gedultic räselin.

5 Du blawer viol anger,
gotes sunn würde du swanger,
doch din lib bleip uberurt.
Du wijzer tilgen garte,
du blum hoflich unde zartle,
u. dir ist Ihesus her gesurl.

6 Du himelischer paradis,
lybanus mit plündem ris,
u. dampfet du süezigkeit.
Du bist aller ingende vol,
kraft, züht, er kreuet dich gar wol,
und hast ganz volkumenheit.

7 Du bist Salomones tron,
u. dem Christus schet schon,
nieman dir gelichen mac.
Du fürtrist das helsenheim,

lührent gott, klar unde rein,
an dir got hat volbehac.

8 Den sig hastu gar mit alle:
din gelich ist nicht mit schalle
noch in himel noch uf erd:
Lob dich zieret gar besunder,
lungen sind an dir vil munder,
haben sol man dich gar wert.

9 Sunn fürglenzel ferr den monie,
und der mon das glistre schone:
So Maria fürtrist gar
alle creaturē klar.

10 Din künshet lühret gar wol,
din minne die ist hihe vol,
Und ist aller ghetren an,
si kamt nicht mit argem wan.

11 Grüe; bis, muter der mittigkeit,
und der hohen drivalitätigkeit
ein gar edel kemenat:
Des ewigen vater wort
giene durch din beslossen port,
das was ein vil gut getat.

12 O Maria, meres sterne,
du lührest als ein lneere,
got wollt dich erhöhen gerne
über aller engel dor.
Du, din schet neben gode,
hilf so wir sind in der note,
das wir iht werden ze spote
noch der vint uns iht betor.

13 Du dem letzten bis uns hilflich,
doz wir widerstanden vestlich,
doz der vigent uns iht lüftlich
verwiste und versüete falschlich
mit siner beskündigkeit.
Herr, du wort gotes, Ihesu Christ,
durch Marii der sun du bist,
frie uns vor des valants lüf,
das wir dort in kurzer frist
kommen in din ewigkeit.

Karl Bartich 'Die erlösung' S. 277 und LV, nach der Hofschr. der Kunigunde Kloz, cent. VI. 46 e. in 10 der Stadt-
btl. zu Nürnberg, früher dem Katharinenkloster daselbst gehörig. Das lat. Original, die Sequenz Adams von
St. Victor, Teil I. S. 125.

483. Marien rosenkranz.

- 1** **M**utterkrowe, aller cristen kost,
mit dir die werlt ist ganz erlost
von helle kant, pin, hitze und frost.
- 2** **M**arija, din kiut Ihesus das wortete
erlosende uns vons siufels vorthe:
got vater er dar an gehorhte,
- 3** **D**az du sit ein mittlerin
zwischen sin zorn und der gnaden schrein:
des opfer ich dir diz kreuzelin
- 4** **V**on silben blumen, ahlbarm gesteine,
von edelen krüntern groz und kleine,
von roseu, violn des paradies gemeine.
- 5** **D**az dir das desto genauer si,
min heilger engel ste mir bi,
er bringe waz das zierlichst si.
- 6** **M**arija, din zartes kindelin
hast du gewunten in ein siuehlin:
nu laz dir gar wol mit im sin.
- 7** **M**aria, frewe dich aller meist:
got vater sun heiligen geist
du lieplich an dem arme treist.
- 8** **A**ve, elar sterne sunt Jacob,
kein ende hat din werde lob,
wan unser sunne die sunt grob.
- 9** **A**ve, wirdie fron von Syon,
du eleiner vogelin süezer don,
du morgenrot uf brennende schon.
- 10** **D**u violvor, du juncstrom zuht,
du süeze paradieses frucht,
nu wol im der se hat verflucht.
- 11** **D**u saphir gar durchwinet rein,
du bist ein licht carbunkel stein,
du thron geworht uz hessenbein.
- 12** **D**u mandelmilch, du süezer met,
du somit grünen, mit gott durchneit,
du holze schreiberin der gebet.
- 13** **D**u cynamin, durchsiuez gar,
du elarer wiu, du zucker zar,
du grüne wisse in eicher var,
- 14** **M**it schonen blumen wol durchstrewet,
beid himel und erde sich din frewel,
din lob sich alle tage vernewet.
- 15** **D**u grüner zederbonnes tolde,
du himeltor, du gotes holde,
got dich ze unter haben wolde.
- 16** **D**u minneclicher adelar,
du turtellube, du sunneclar,
din lob man prisest offenbar.
- 17** **D**u wol singende nahtegal,
du himelton, du engel schal,
des ist din frende aue zat.
- 18** **D**u himelpfort, du guldin rigel,
der hohen gotheit ingesigel,
du bist dins lieben kindes spiegel.
- 19** **D**u brennde lamp, du schon lucerne,
din liebe kind gewest dich gerne:
bit in das er mich tugent lerne.
- 20** **D**u mirren kron, du minzen blat,
din lob das vantet schach und mat
gein allem lob das ieman hat.
- 21** **D**u wol gestirnte; himeldach,
von dir so stinkt der gnaden bach,
du vertrieberin der ungemach.
- 22** **G**elobt ist du, winzelerte,
dar mit Moyses eruerde
die jüden durch des mers geverte.
- 23** **D**er cristenheit du glückes rat,
nie schöner magt geboren waet
denn du, vil liebe unter zart.
- 24** **D**u balsam und du honigseim,
nu hilf uns, krowe, zu dir heim,
du überflüsse gnaden scheim,
- 25** **D**u wir dich loben immer me,
du ruten stoc, du grüner kle,
du meisterin der alten e.
- 26** **D**u bist mit gnaden gar durchperlt,
al tugent hast du von gode geleert,
wirdige herzogin aller werlt.
- 27** **D**u bist ein gürtel wol bestlagen,
den got hat selbe umb getragen:
daz sol man immer von dir sagen.
- 28** **W**ol gelaret und wol gesetzet
ist din lob und elar gesetzet
von gode, der himel und erde umwelset
- 29** **D**u wol gesegnet; oblat,
dar inn sich got verborgen hat
nach sines lieben vater rat.
- 30** **D**u edel; geworhtes schenken,
von dir got selbe frane unt az:
wie wol, fron, dir gevettet das.

- 1 Du guldin arche, als ich das las,
dar inne vor beslozen was
das himmelbrot, das Moses az.
- 2 Het ich eines wunsches gwalt,
so wolte ich wünschen vil velt
das ich soll schönwun din gestalt.
- 3 Ich ruchte waz die werlt sprach,
daz ich mich immer an dir geraet
und dich so rechte wol durchsach.
- 4 Von Libano du blünder walt,
der barmunge ursprine late und kalt,
du schone magt gar wol gestalt.
- 5 Mir kan nieman verraten,
wie die engel gegen dir traten,
do sie kein diem antlich noten,
- 6 Und wie die schönen meide tanzten,
weidenliche für dir swanzten
in ien wizen rosenkranzen.
- 7 So helf mir got, daz sehe ich gern:
o du urschelter guaden kern,
des mac ich von dir nicht emperrn.
- 8 Du grünener pusl den Moses sach
vol stammen, dem doch nicht geschach,
du Noes arche die nie zebach,
- 9 Do si us wildem wage sloz:
sich, magt, daz ist din guade groz,
der dich an uns hatt nie verdroz.
- 10 Du künigin von Sabaon,
du hast verjagt von Babilon
küne Abrahodonofer vil schou.
- 11 Du keiserin des himeltrones,
du bist die misheit Salamones,
du blütende gerte heren Arones.
- 12 Du scharfes swert heren Symonees,
ein schönheit bist du Absolones,
du bist die sterke heren Samponees.
- 13 Du later wolle Gedonees,
du erbterin küne Pharaones,
im wol dich, magt, des süzen dones.
- 14 Künlich gestleht von Nazarel,
ol aufer hoffen an dir setz:
ach deich dich stete in herzen het.
- 15 Du keiserlich und künlich zelt,
gespannen in das himmeltelt,
gib uns din guade für widerget:
- 16 Durch unsern willu ist got din kint,
des eigen alle ride fint
und aue in sie auch nicht ensint.
- 17 Ein du zarte himelgotinne,
un laz mich von dir werden inne,
daz ich in diner liebe eprinne
- 18 Und stete an dinem dienste si:
un mache mich von sünden fri,
daz mir din guade wone bi.
- 19 Du golt, du gemme, du licht rubin,
diz lob hab dir zeim krenzelin,
und trag ez durch den willen min.
- 20 Und behuet mich vor der ewegen pin,
du vil liebe zarte unter min,
daz ich din diner muge si.

Karl Barth "Die Erlösung" S. 279 und LXI, nach der Pap. Hs. cent. VI. 13 in 5^o, Sac. XV., auf der Nürnberger Stadtbibliothek. Die Überchrift des Gedichtes heißt daselbst Crinalis virginis virginum. Barth sagt: "von einem fränkischen dichter verfaßt".

484. Ein rosenkranz genannt Marien rosengarten.

Maria muter, ich dich grenze,
hilf das ich mine sunde buze,
Der leider al zu vil sinzt:
des bete vor mich din liebez kint.

2 Ich grenze dich mit des engels worten,
fluz mir us des hemels porten,
Daz ich frolich dar in myze gen
und die ewigen frönde besfen.

3 Gegruszt sittu und gehenedict,
vor allen sünden biss gefricht:
Des gib mir dinen gebenediten segen,
daz min die heiligen engel phleggen.

1 Ich grunz dich, des hemels rosengarte,
die uzerwelle reine zarte,
Du edel suze rosenblute,
bit got vor mich durch dinc gute.

5 Gegruszt sittu und din liebe son,
dir dienet die sonne und der mon,
Die planeten und allez gesterne:
bit vor uns, du godis derne.

6 Ich grunz dich, der kusheit orkunde:
juncfronwe, bit vor mine sunde,
Daz mir god wolle geben
durch dinc bete das ewige leben.

- 7 Gegrüzt süssu, der sunder geleiste,
mit dinen gnaden bereite
Und wollest uns gnade erwerben
von dime kinde, er wir sterben.
- 8 Ich grüze dich, gnedige und sanftmute,
dines kindes zorn mit vorgute,
Daz er barmherzigkeit an mir pflicht
un und an dem jungsten gericht.
- 9 Gegrüzt süssu, zart lilsenwiz,
tu mir uf des hemels paradis,
Daz ich dich frölichen muze schonwen
mit allen dinen zarten juncfrownen.
- 10 Ich grüze dich, du hemelische rose,
ich rufe dich an mange pose,
Ich bete dich mit innigkeit,
hilf mir zu der ewigen seligkeit.
- 11 Gegrüzt süssu, meit Marie,
bis miner sunde arzelte,
Daz ich dines kindes hulde erwerbe
und nicht des ewigen todis sterbe.
- 12 Ich grüze dich, du zarter bild,
du gnedige, suze unde wilde,
Des saltu alle die begaben
die dich eren, wirdigen und loben.
- 13 Gegrüzt süssu, felige frucht,
aller sunder trost und zuschütt,
Mich ruwen alle mine sunde:
mach mir din liebez kint zu freunde.
- 14 Ich grüz dich, unter der barmherzigkeit,
bis allen den mit gnaden bereit
Die in dime dienst arbeit han
und dich mit andacht rufen an.
- 15 Gegrüzt süssu, der sunder salde,
din gnade enkan sich nicht enthalde,
Wan der sunder mit ruwe zu dir get
und dir innue dine gnade set.
- 16 Ich grüz dich, meitliche reinigkeit,
hilf mir zu der ewigen seligkeit,
Daz ich kom in die hemelischen stat
da man ewige fronde hat.
- 17 Gegrüzt süssu, mit gnaden erfull,
bit god vor alle mine schull,
Daz mir barmherzigkeit gesche
wan ich zum jungsten lage us erste.
- 18 Ich grüze dich, unsterlichez erbarmen,
erhöre die bete dincr armem,
Bewise allen den barmherzigkeit
die dir dienen mit kufder reinigkeit.
- 19 Gegrüzt süssu, lihter sonnen clar,
du hast uns bracht daz gilden jar,
Wackernagel, Kirchenlied 11.
- 20 Ich grüz dich mit dissem rosenkranze,
hilf uns zu dem hemelischen tanze
Und in den wunnerlichen schin,
da alle überwelten in sin.
- 21 Gegrüzt süssu unner ewiglich,
bit din liebez kint vor mich,
Daz er mir wolle geben
fronde unde ewig leben.
- 22 Ich grüze dich, aller juncfrowen kreone,
die geistlichen schin nach dime lone,
Erneue und gnade zu in wende,
ruwe und buze an iem letzten ende.
- 23 Gegrüzt süssu, hochgeborene,
nim mich uz dines kindes zorne
Und lase den tot nicht über mich gen
an ewige suellen unvorsen.
- 24 Ich grüze dich, aller sunder troß,
manic sunder wirt von sunden erlost
Die dich mit ruwen rufen an:
dine gnade niman vorsagen kan.
- 25 Gegrüzt süssu, spiegel der nuwen e,
ich bete dich mit ganzer se,
Unter min herze und mine sunne,
daz der heilige geist wanre dar inne.
- 26 Ich grüze dich, aller gnaden vol,
tu mir armen sunder wol,
Wanne ich von himmen far,
daz ich kom an der engel schar.
- 27 Gegrüzt süssu, vol aller gute,
vor den hosen geisten mich behute:
Wanne min sole fert von minem munde,
so bis ic getenwe vormunde.
- 28 Ich grüze dich, aller gnaden ein fronde,
ach solde ich dich in hemel schonwe,
In der hemelischen wiederkirche,
des hilf mir, muter der barmherzigkeit.
- 29 Gegrüzt süssu, werde koniginne,
du heilige godis geberinne,
Min herze in godis liebe enzunde
und dilge uz alle mine sunde.
- 30 Ich grüze dich, meit mit dime kinde,
von allen sunden mich entbinde
Und hilf mir in der engel tron,
daz ich entpho das ewig lon.
- 31 Gegrüzt süssu auc sunde,
ich bevele dir alle mine fronde,
Sie sin lebinde oder tot,
so hilf in uz aller not.

- 32 Ich genze dich, gnedige vrouwe min,
behnte mich vor der helle pin,
Du edel zarte und du ture,
behnte mich vor dem ewigen sure.
- 33 Gegrüzet süssu, edel suze gümme,
dich lobin alle engel stimme,
Luz dir daz lob mol behagen
daz alle cristen von dir singen und sagen.
- 34 Ich genze dich, milde unde suze,
ich lege mich vor dñe suze,
Und bete und gnade unde wenige
aller miner sunde menige.
- 35 Gegrüzet süssu, golden crone der gotheit,
hilf mir vor godis barmherzigkeit,
Daz ich beschonwe din clarez antliche,
und die ewigen fronde besche.
- 36 Ich genze dich, der gnaden hantfeste,
sprich zu dñe kinde daz beste,
Daz er durch din unsterliche truwe
uns helse zu der ewigen ruwe.
- 37 Gegrüzet süssu, muter aller gnaden,
alle die mit sunden sünd beladen,
Den tu gnade hic us erden,
daz si godis kinder werden.
- 38 Ich genze dich alle stunde,
entphach disen kranz von minem munde,
Daz ich din lob also vorkunde,
daz ich nicht valle in groze sunde.
- 39 Gegrüzet süssu, aller engel wunne,
du luhfest so die clare sunne,
Und bist so wunnecliche gejiret,
daz aller engel schar dir hofret.
- 40 Ich genz dich, unser fredeschilt,
hilf uns wannu du willt,
Daz uns werde der ewige frede
und daz hemelrich dar wede.
- 41 Gegrüzet süssu, milde und demutie,
allen sunderne gnedie und gütie,
- 42 Ich genze dich, min heil und min trost,
hilf daz ich werde erlost:
An miner letzten hensart
gib meiner sele ein reine wat.
- 43 Gegrüzet süssu, unser felikite,
du muter der barmherzigkeit,
Dines kindes jörn von mir wende
wannu ich nehet minem letzten ende.
- 44 Ich genze dich mit meisterlichem gedichte,
hilf daz ich meine sunde gebichtie
Mit ganzen ruwen unde leiden
und von dir unnummer werde gescheiden.
- 45 Gegrüzet süssu, gnedige und getruwe,
hilf mir zu der ewigen ruwe,
Daz ich die ewigen fronde finde
bi dir und dñe liebin kinde.
- 46 Ich genze dich mit gefalten henden,
dñe gnade zu mir sende,
Wann ich daz lebin unnumme habe
und der tot treit zu dem grabe.
- 47 Gegrüzet süssu, min heil und min trost,
hilf daz ich schwere werde erlost
Von sunden scholt unde pin,
wann ich unnumme sal us erden sin.
- 48 Ich genze dich, unser hochstet heiltum,
uns armen sunderen zu troste kum
An unserm letzten todis ende
und entphach unser sele in dñe hende.
- 49 Gegrüzet süssu, liezender gnaden bach,
unser sele zu gnaden entphach,
Wann sie sal von unserm munde farn,
und brenge sie an der engel scharen.
- 50 Ich genze dich, Marja, vrouwe min,
entphach diz rosenkrenzelin,
Daz ich dir hute gesprochen han:
daz laze dir nicht vorsman.

Karl Bartisch 'Die erlösung' S. 281 und LVI, nach der Bay. Hs. cent. VI. 43 in 8°, fac. XV., auf der Stadtbibl. zu Nürnberg, ehemals dem Katharinenkloster dasselbst gehörig. In der 11. Strophe nennt der Dichter das Gericht 'ein meisterliches'. Vers 22.2 vermutet Bartisch schirm für schön. Vers 49.3 und 4 hat die Hs. saren-schar, Bartisch far-schar, 50.2 dlt.

485. Salve regina.

Gegrüzet süssu, künigin
der himel und der erden,
Gen got der werlt versüenerin,
laß dir ze dienste werden,

Maria rein, diz min gebet
daz ich dir sende je sunden:
wer lobes vil hic vor dir ret,
der hat die wahrheit sunden.

2 Mütter der barmherzigkeit,
mütter gotes des reinen,
Durch dines kindes almehlichkeit
gib riwe, daz wir beweinen
Unser stünd gar manigfall,
die wir haben begangen,
daz wir dar in iht werden alt,
laz uns nach dir belangen.

3 Du pist des lebens süezigkeit
und unser gut gedinge:
Gegrüzet ststu, reine meit,
hilf, daz uns wol gelinge,
Daz wir dich immer loben also
mit einem ganzen herzen
und mit dir bliben ewig fro
ze himel an alle smerzen.

4 Se dir wir ellenden rüsen,
even kind gemeine,
Wir schrien nu je dir und wüslen,
o juncfron mütter reine:
Tu gnade, du pist gnaden vol,
o ingent richet zühtet wip,
so wiße wir sicherlichen wol,
daz geheilget ist din lip.

5 Wir sinzen zu dir unde weinen,
juncfron, du gotes schone prul,
Daz du uns wellest nu vereinen,
mit dinem kinde gar trut,
Mit Jhesu, o Maria ros:
erman in siner güete,
daz er uns tu von funden los
und uns vor leid behüete.

6 In disem weinden jamtal
hilf, fröwe, daz wir erwerben,
Das wir werden an alle mal
des himelriches erben:
So hab wir der werlt groze not
mit freunden überwunden:
durch dines lieben kindes tot,
Maria, hilf von funden.

7 Ein, dar umbe, o künigin,
sul wir dich immer loben,
Daz du bist unser vorsprechin
gen dem, der sitet oben
Ach in dem aller hogsten trou,
dast der, den du gepære
und in trieg vierzig wochen schon
und dennoch künste wäre.

8 Die ougen dirn barmherzigkeit,
her her je nus besunder:
Schier kommt der tot und nach uns seit,
so tu ein michel wunder
Und bis bi unserm ende al hic,
so sich die sel myz scheiden,
so fuer gewaltliclichen sic
von diser welt vol leiden.

9 Dins libs gesegente frucht, Jhesum,
uns zeig nach dissem ellende,
Und gib uns das hoch keisertum,
daz uns noch ist so fremde,
Ich meine dasz ewig himelrich,
daz du mit got besessen
hast so gar gewaltlich,
din lob kan niman mezzern.

10 O gütlic juncfron Marja,
o süze helferinne,
Hilf, daz wir schiere kunnen da
je warer gotes minne,
Ich meine an unserm angest ende,
so kom mit dinem kinde
und führe uns gar behende
ze des himels gestude.

11 Amen, amen, daz werde war,
barmherzige Maria,
Und führe uns in der engel schar,
beleite uns wol, o pia.
Amen, daz uns daz al gesche,
so sprech wir alsamt amen:
hilf uns, daz nicht des todes ge
nus late, durch dinen namen.

Karl Barth's 'Die erlösung' S. 236 und XLVIII, nach dem cod. Will. II. 19 in 12^o, sec. XV., auf der Stadtbibl. zu Nürnberg, früher dem Katharinenkloster dasselbst gehörig, verglichen mit einer zweiten Hs. derselben Bibliothek, cent. VII. 24, sec. XV.

Der Rotten.

Nro. 486.

486. Die siben frenden Mariæ.

Maria mütter, rainiv wait,
der sunder trost der erythenheit of erde,
Ich man dich siben salikait

der strawden din die die got gab der werde.
Dir erste fraude, Maria,
als du, fräw, empfangen wurd,
und dich trug dir hauic fräw sanct Anna.

2 **D**iv ander frawd lobelich,
als si dich, swaw, gebat im gottes willen,
All engel in dem himelrich
die framten sich, got wölte den zorn stillen,
Den Adam vnd swaw Eva
in dem Paradyse brachen,
das verstußt dir raine swaw Maria.

3 **D**iv dritte fraude von gotes gebot,
als du laßt an dinem salter aine
Wie ain magt solls geberen got,
do sprächt du 'ia wer ist dir so raine?'
Do erschien dir Gabriele

— — — — —

4 **D**iv vierde frawd von gotes geburt,
als du in gebärd an allen smerzen
Vnd er lag in der krippen dorl,
du kyßtest in, er waint von ganhem herzen
Die grozen armute

vnd den proste den er da laßt,
do wunt du in in zwei windel gute.

5 **D**iv fünfte frawd als im empfing
her smoneue in dem tempel werde
Vnd er blinder gen dir gieng,
do welse er wol den gotes sun vs erde,
Do gab ihm gotes gute
do er in in sinen henden het,
daz er gefach, des frawle sin gemüte.

6 **D**iv sechste frawd, als er dich trost
an dem österlichen tage der gute,
Der uns von der helle erloß,
do du in ansähe, do was dir wol ze munte,
In kan niemen voll sagen
wes din herz frawd empfing
von wirkait, des bedarft do nimmer elagen.

7 **D**er siben frawde man ich dich,
als din sun kom zu dir an din ende
(bricht hier ab.)

Münchner cod. germ. 717. 4^o, Pap., v. J. 1317, Blatt 19b—50^a. Die Überschrift lautet: **D**az sînt die siben frawde, ein liet daz der Votten sang. Über dem w in frawde steht ein Zeichen, das einem unterstrichenen n gleicht, aber in der Hs. immer lediglich Umlaut bedeutet: in dem Liede kommt es Vers 1.4, 1.1, 5.1, 6.1, 6.6 und 7.1 über w, Vers 1.5 und 3.1 über u, Vers 6.1 über a vor, auch 1.2 zu a gehörig, obwohl es, was die Hs. öfter hat, erst über dem folgenden Buchstaben steht. Jeder Strophenfolgt die Zeile **A**ve gracia plena. Vers 2.2 fehlt swaw, 2.6 steht brache, 3.2 und 4.2 die eigentümliche Vermehrung der Form durch d, wozu auch gehört, daß 6.1 ansähe steht, 6.5 woll sagen, 7.2 kom unbedeutlich durch einen Tintenfleck.

487. Jesu minne.

Wer hilft mir, daß ich den begrif
nach dem min herze sich verset,
Daz er mir nimmer me entwiche?
ich han sin lande nit gewent,
Daz ich in nit behalten han:
wie dik er sich minem herzen erhütet,
doch trüb ich in als hin dan.

Wer die warheit welle minnen,
der volge ihesu lere,
so wirt er des vrides innen.

2 **I**hesu, din vil sâziv minne
dir hat verwunt daz herze min;
Nach dir storierent all min sunne,
daz herze min nim zu dir hin,
Vnd zîch mich vñ min selbers grunt:
wenn sich du geyst mit geyst vereint,
allererst ist mir dir frantschast knut.

Wer die warheit welle minnen,
der volge ihesu lere,
so wirt er des vrides innen.

3 **J**esus, ist din minne iht sâze,
die laze da, herre, wizen mich,
Daz ich ir noch empfinden müze,
so kan ich, schepfer, loben dich.
Du bist ain gnadenricher vaz,
wen du dich, herre, selber schenkest,
wie künd dem immer werden vaz.

Wer die warheit welle minnen,
der volge ihesu lere,
so wirt er des vrides innen.

4 **D**u samest dich ain sail ze lange,
des wirst du selber wol gewar;
Du kann her zu der engel gesang
vnd zu der rainen mäde schar:
Wenn mich din sele da erscht,
wie klar ich bin in drüältigem schine,
so samet si sich lenger nicht.

Wer die warheit welle minnen,
der volge ihesu lere,
so wirt er des vrides innen.

488. Canticum sancti Bernhardi.

1 Ne wart gesungen süßer gesang,
nie wart süßer saiten elane,
Wie wart süßer herzen gedanc,
denn nach dem ic min herze rank.

2 Herr, gerüch bi vns beliben,
des herhen wunkel von vns triben,
Das din licht bi vns belebe
vnd din süze an sel vnd lebe.

3 Swer dich yssel den hungert noch,
swer dich trinket den düstet doh,
Der tut swaz dir gevillet wol
vnd midet swaz er miden sol.

4 Ich beger din, herre, tustentlunt:
Jesus, wenn wirst du mir kunt?
Kum vnd gesraw mins herzen grunnt,
din aulütz machel mich gesunt.

5 Mir ist gut, das ich minne dich,
durch dich wil ich verkiessen mich,
Vnd wil mich selben gar of geben
vnd gar nach dinem willen leben.

6 Min fleisch het mir gesaget an,
daz man es mit geschriven kan;

Gen dir, Jesus, gebristet mir
der kreist, so sih ich doch zu dir.

7 Wan swa ich immer komme hin,
so stebet nach im gar min hin;
Wie fro ich bin vnd vind ich bin,
begreif ich bin, wie selig ich bin.

8 Swa du gaßt, so volg ich dir,
niemen kan dich versleken mir,
Swem du mir minnes daz herze min,
Jesus, mins künnes lob vnd schen.

9 Ir hymel burger, gant her für,
iunt frölich of die hymel tür,
Sprechent all zu dem signüster
wüs wilkommen, iesu, kum her.

10 Jesus zu sinem vater quam,
das himelrich er wider nam:
Min herze fur von mir zehant
nach im da hin, do es in vant.

11 Min gebet, min lob sän wir nu gan,
Iesu, bis wir da bestan,
Da lib vnd sele ymmer wert:
gib, herr, daz wir des werden gewert.

A. a. O. Blatt 65^b—69. Vers 3.2 steht yssel statt trinket, 3.1 swas, 1.2 wirstu du, 7.2 dir für im, 11.2 bis. Der lat. Originaltext Teil I. Nro. 183, die Strophen 2, 11, 21, 24, 27, v, 29, 42, 43, 48 und 49.

489. Iesu dulcis mentoria.

Ihesu dulcis memoria,
dans uera cordis gaudi:
dulcis ihesu, pie ihesu, bone ihesu.

2 Har gesu gat in paradis,
er git den kirschen luten pris.
sueser gesu, milder ihesu, guter gesu.

3 Har gesus in der cristen lit:
nu meres ybelernde eit.
sueser ihesu, milder ihesu, guter ihesu.

1 Harn gesu ist noch minnen we,
er gert der kirschen brete me.
sueser ihesu, milder ihesu, guter ihesu.

5 Har gesus clophet amme tor,
er gert der kirschen brente cor.
sueser ihesu, milder ihesu, guter ihesu.

6 Har gesus macht freiden vil,
er ist der seln ein seiten spil.
sueser ihesu, milder ihesu, guter ihesu.

Aus der Handschrift der Basler Universitätsbibl. B. XI. 8. Berg. XIV. Zahrb. mitgeteilt von W. Wackernagel in den Altdutschen Blättern II. S. 121. Die Hs. hat Vers 1.1 minnen, 3.1 äume.

490. An Jesum gedenken.

All gesum gedenken ist susekeit,
die sele da non wet gemeit,
So an ir der blic
nunt gar den sic
non der minnen stic.

2 Der lip der wet beteret gar,
sweeney die sele reichet dar,
Do der heiligen schar
ist in freiden gar
mit maniger par.

Aus der bez. Hs. in den Altd. Bl. II. S. 125.

491. Wart umbē dich.

Huetrich, ich frōwe mich dir,
das ich do mac schowen
Got vnd die liebe myter sin,
unser schone frōwen,
 Vnd die engele mit den crōnen,
die do singent al so schone.
des frōwent so sich:
got der ist so minnenlich.
Wart umbē dich,
hvētēt iſch vor ſünden, daß iugentlich.

2 Lūzel reden das ist gut
vnd ze moſe lachen,
Quine die oogen vnd den miſt
men fol lange wachsen.
 Bete gerne vnd wiſ alleine,

 ſich die welt, ſu iſt gar vreine,
ir valsches leben:
got der wil ſich ſelbe vns geben..
Warte umbē dich,
hvētēt iſch vor ſünden, daß iugentlich.

3 Sit ich mich vñ hueten fol
vor des tiſels lage,
Herregot, wo tu ſo wol,
ſerlich mir dīne quade.
 Ich bit dich, herre, durch dīne guete,
daß der ſip iſh an mir wüte
vnd die welt,
wande ſo git ſo bēſe gelt.
Wart umbē dich,
hvētēt iſch vor ſünden, daß iugentlich.

Aus der bez. Hs. in den Alte. Bl. II. S. 125 und in W. Wackernagels altdēutschem Lesebuch (1859) Spalte 997.

492. Ins kloſter.

Ich wil iorlōne vnuſ ſünden,
ſprach ein frōwelin gemeit,
 Ich habe einen herren funden,
von des lone iſt mir geseit.
 Joneſtrolin, mit die ſünde gerne:
der von rīchen landen giht,
ſwer die ſünde nicht wil miden
der come in ſin rīche niht?

2 **I**ſt es der von rīchen landen,
der die ſünde uergeben mac,
Also tut er mir noch hure,
er nint mir alles min vngemach:

 So die wiſen engele ſiegen
vnde werbent umbē mich
vnd da man reine megede creuet,
ſehent, da wil er treſten mich.

3 War ſur hant ir die gewinne,
da man got zelone giſt?
 Dar noch ſtudent mir ic die ſonne,
da man ſolicher lāne phliget.
 Ich truue wol, das mich min herre
niemer me verderben lat.
alſus ſur die mage ze cloſter
ſerlich, one ire mōter rat.

Aus der bez. Hs. in den Alte. Bl. II. S. 126 und in W. Wackernagels altdēutschem Lesebuch (1859) Spalte 998.
Die Hs. hat Vers 1.6 giſet, 3.7 oſſus ſur allſus. In dem Lesebuch iſt 1.1, 1.5, 1.7 und 3.1 ſü rī oder in geſetzt.

493. Klage.

Owe des ſmerzen
den ich arme trage
An mine herzen,
vnd enweis weine ich elage.
 Got, lo dich erbauen
mine not,
vnd treſte mich arme
durch dinen tot.

2 **Z**emer creuet
min gemuelte,

 So mir gedenket
ſiner guete,
 Das er ſich wollte
dem bileren lode geben,
das er vns koſte
ein ewiges leben.

3 **W**o ſol ich vinden
mines herzen troſt,
 Der ſich tie binden,
das wir wedent erloſt.

Aus der bez. Hs. in den Alte. Bl. II. S. 129.

494. Weinet, oogen.

Weine herze, wenent oogen,
wenent blutes trechen rot,
Wenent offenbar vnd toogen,
weinent vil, es tut vch not.
Wande ich han min liep furlorn,
das mir was vor alme liebe
hat an disse welt ercorn.

2 Ich gan umbe alsam ein weise
und suche mines herzen trost,
Der mich von der hellen freise
an deme erroe hat erlost.

Un eweis ich war ich heren sol,
da ich vnde den herzelichen,
noch deme ich bin leides vol.
3 Ich was liebes wol geweide,
do ich siner minnen phlac.
Un gan ich in hertem leide,
st das ich mich sin swrac.
Owe reine suechheit!
ihesu liep, so mich dich vndin,
so wirt noch min freide heit.

Aus der bez. Hs. in den Alt. Bl. II. S. 129 und in W. Wackernagels altddeutschem Lesebuch (1850) Psalme 900. Die Hs. hat Vers 1.5 lip, 2.1 also am, 2.2 suye mins, 3.3 herzeme.

495. Hilf mir.

Crist, dines geistes suechheit
gip mir gereit
durch willen dinen woter.
Din gewalt ist hie os erden breit,
des si geset
dir lop, vil herre goter.
Hilf mir durch dinen namen dri,
das ich hie nicht vernalle,
der cranken welle unsterlichkeit

die bringet leit
alsam ein bitter gall.
Un sulle wir alle
gar mit schalle
loben den vil suesen crist,
das der gute
mit suem blote
vns zehelse comen ist.

Aus der bez. Hs. in den Alt. Bl. II. S. 130 und in W. Wackernagels altddeutschem Lesebuch (1850) Psalme 900. Die Hs. hat Vers 11 als amme.

Graf Peter von Arberg.

Nro. 496 — 500.

496. Eine tagewise.

Ich wahter, ich soll wedken
den sünden der da rinzel ser,
daz er sich tele erschrecken
uz sner sünden schin.
Ez nahet geln dem morgen,
daz got der hochgelope her
begunde slafzen sorgen
uf sines todes pin:
Ach sünden, daz du nicht emmahl
ein cleine wil gewachsen,
Und er durch dich ein lange naht
durch vorhie müste erkrachen,
Und in keins sterbens nie verdroz,
bif er dich macht des todes los
den dir Eva tet machen.

2 Un wache us, sünden trage,
bedenke hindere und für,
wie harte ez dir nu läge
ob er dich slafzen funde

Der din so dicke laget
und in gai durch bestlossen für.
ez wart nie so gewagel,
st du nicht weiss die kunde
Wann sich din leben endet:
noch volge mir und rüht dich hic,
Daz du da für hin sendest
deme der dich nie getie
Daz du an zwieln hin must kommen,
slafzin od hast du mich vernomen?
daz loz mich wizzen hic.

3 Ach wafen, iemer wafen!
sünden, wie sol ich wecken dich!
vint dich min herre slafzen,
beriuwel ez dich zwar.
Min warten und min singen
verpahet wärlich kleine mich,
sol dir hic misslingen,
din schulde ist din für war.

Erschellet dich mins horues dou,
min wachen kumt ze spate
Und ist din riume aue lou:
noch volge mine rate,

Und wache uf, es ist an der zit.
got dine sünden die vergit,
kumt, er eupholt dich deale.

Kelmarer Hs. Blatt 512^a, hier nach der Bearbeitung von Karl Bartsch S. 578 seiner Ausgabe der Meisterlieder dieser Handschrift. Der Abgesang der Strophe hat wieder für sich Strophenbau. Das Lied scheint Ureichtung eines weltlichen: Haltung Liederbuch der Häglerin S. 17, aber in anderer Strophenform. Nachstehend zwei andere abweidende Takte.

497. Eine tageweise.

Ich wachter soll erwecken
den sünden, der do slasset ser,
ob ich in kund erschrecken
aus seiner sünden scheiu.
Es nahent gen dem morgen,
das Got, der hochgeloste herr,
tet schwiken vnd auch sorgen
auf seines todes pein.
Ach sünden, das du nicht emmacht
ein weil mit im gewaden,
Der durch dich ein vil lange nacht
tet herztikleich erkrachten,
Vnd in des sterbens nye verdros,
vnd dich macht des todes plos,
den Eva hat gemacht.

2 Nun wacha, sünden träge,
gedenck hinhindern vnd hinsür,
wie hert es dir nu läge,
ob er dich slassend funde.
Es ist gar hart gewaget:
er get ein durch verlosne für,
er legt dir manige läge,
wann du nicht waist dy stunde,
Wenn du nicht waist, wann oder wie
uw sich dein leben endet,
Vollig meinem rat vnd richte dich ye,
das du hinsür sendest
Da du an zweifel hin must kommen:
slasstest oder hast du nicht vernumen?
des las mich wissen bye.

3 Nun waffen, ymmer waffen!
sünden, wie sol ich erwegken dich!
vindt dich mein herr slassen,
es gerewt dich zwar.
Mein rüffen und mein singen
vernichtet laider klein an dir:
sol dir nu misslingen,
die schuld ist dein für war.
Erschell ich meines hornes dou,
dein wachen kumpt zu spate:
Stand auf vnd wach, er gib dir lou,
vnd volig nach meinem rate:
Stand auf vnd wach, es ist an der zeit,
wenn dir der herr den lou geit,
er kumpt vnd enhpacht dich schon.

Ich wachter soll erwecken
den sünden, der rewset ser,
ob er sich lieb erschrecken
vu von den sünden ther.
Es nahent gen dem morgen,
als got der herre mein
gieng schwiken in den sorgen
vñ seines todes pein.

Ach sünden, das du nit emmacht
ein weil mit im gewaden,
Der durch dich ein lange nacht
in angsten dich erkrachten,
Da ju seins sterbens nit verdros,
da er dich macht des todes los
den Eva hett gemacht.

2 Nun wacha, sünden träge,
bedenk dein grosse sünd,

Er legt dies vñ dein wage
vnd gat durch verschlossen tor:
ich haß ain torlichs wagen,
wan du nit waist die hor.

Du waist nit wann oder wie
du dein leben endest:
Stand vñ, wach vnd richt dich ye,
das du hinsür sendest
Da du an zweifel hin must kommen:
slasfest oder wachst? hast mich vernomen?
des las mich wissen hic.

3 Wassen, ymmer wassen!
sünden, hör an mich:
vindt dich der herre nu schlaußen,
es wird gerewen dich.

Mein rüffen und mein singen
ist unverfangen zwar:
ob dir nu wret mislinguen,
die schult ist dein fürwar.

Erschell ich meines hornes dou,
dein wachen wirt ze spät,
Dein reut die ist on allen lou:
nun wacha, sünden, drält.
Sich vumb vnd uf, ist an der zeit,
die weil der herr den lou geit,
komm pald, er empfacht dich schon.

Der Text links aus der Hs. Nro. 2856 fol. der Hofbibl. zu Wien Blatt 211^b; Vers 1.6 steht hort für her, 2.1 wach, 2.11 hye für ye. Der Text rechts S. 31 der Haltungischen Ausgabe des Liederbuchs der Clara Häglerin, natürlich unzulässig wie Alles in diesem Buche. Schließlich lasse ich noch einen verworrenen Text aus späterer Aufzeichnung folgen.

498. Stand auf und wache.

O Sunder, un sich mit fleiß an,
das ich dich werlich lieb han.
ste und gedenk in alter zeit,
du fleiß ein ursach meint arbeit,
wan umb dein leben stirb ich:
kein lieb ist der genoschenlich.
ich stirb das du icht sterbest:
dor umb gilt mir e du verderbest.

2 Ich trat al ein die kelter.
ich sah umb und het kein helfer:
o sunder groß, das sag ich dir,
dor umb zweifel nicht an mir:
Ich tril die pressen recht al ein
für alle sunder da unrein,
und niemand was der mir pei
gesund von der gemeine.

3 Ez nehent gen dem morgen,
das got der hochgelobte herr
In engsten und in sorgen
swizet vor des todes pein.

Ach sunder das du nicht einmacht
ein weil mit im gewachen,
Der durch dich ein lange nacht
in angsten fer erkrachet,
Und in des sterbens nie verdross,
do er dich des ewigen todes machet ploß,
den Adam und Eva het gemacht.

1 Un wach, sunder trege,

gedenk hin hinder und hin für,
wie herz ez die nu lege,
ob er dich slofen funde.
Der dir vil legt der loge,
er dringt durch die verslossen für,
ez ist ein herzelz woge,
daz du nicht weist die stunde,
Und auch nicht weist wenn oder wie
sich dein leben endet:
o sunder, du folge mir,
Sich auf und richte dich vor hic,
daz du hin für auch gute werke sendest
Do du ou zweifel hin umst kunnen,
fleßt aber noch oder hast mich verummen,
daz laz mich wissen gar schier.

5 Ach nun wafen, nun und immer wafen,
o armer sunder, wie schol wecken ich!
hut dich der scharf grausamlich richter slafen,
ez gerewet werlich dich zwar.
Al mein weken und al mein singen
hilft mich leider klein an dir.
Schol an dir den misselingen,
die schuld ist dein für war.

Perschell ich meines hornes dor,
dein wachen wirt zu spate,
Und ist dein rew dan gar on lon:
volg noch dem weinen rate.
Stand auf und wach, est an der zeit,
seit der sein herr sein lon geil,
kum, er empfecht dich schou.

Karl Barth's 'Die Erlösung' S. 305 und LXIV, nach der Handschrift des Germ. Museums 3910 in Klein 8° v. J. 1121. Vor dem zweiten Absatz stehen die Worte Ref. 67,3: Toreular calcani solus et de gentibus non est vir meum. Das Gedicht fängt nach meiner vor langen Jahren genommenen Abschrift nicht mit O sondern mit Du an. Die beiden ersten Gesänge sind ein fremdartiger Bestandteil, dem dritten fehlt der erste Strophe, der Abgesang der vierten hat eine Zeile (die dritte) zu viel. In dem Abgesang der fünften läuft Barth's Zeile 1 enden zware dich, 6 an dir klein, 5 für ware dein. Vers 11 fehlt bei Barth's nu und 1,8 dor umb, 3,1 fest er nehet, 3,3 und 1 liest die hi. Gieng swizzen in engsten und in sorgen vor des todes pein, verwandt mit Nro. 497 rechts, 3,9 fehlt Barth's Den statt Und in, 3,10 habe ich die Worte des ewigen aus der hi. wieder eingefüllt. 5,3 Barth's sind.

499. Grave Peters große tagewise.

Och starker god,
al vnde noit
beuelen wir, here, in dyu geboit,
lais uns den dach mil vreuden onerschnuu.
Dyu namen dry
die steen uns by
in allen norden wa wir syn
des crences kreih sie uns vne allen pyuen.
Dat swert, dat symeon van sprach,
dat marien durch ir rehue herze stach,
doe sy an sach
dat cristus stont verseret,
dat see mir hude in mynre hant.

beschirme mich, here, vur hofstunden vant,
gar vugeschaut
sy mir myn lys, war he sich hym bekeret.
O bloiende wunschel gerte
des hamnes van yesse,
Theoflum ernerde
dyn innerliche vlee:
Un krent vne vuser schulde,
ewirs uns dyn hulde,
o mater gracie.

2 Och schepper zart,
lais mich de vart

geniesen, dat dyn luf so hart
mit geisselen wort geslagen von den ioden.
Eyn steynen want,
dar an man bant
dynen zarten luf so krank,
dat man dich niet erkante van bludes woden:

Dyn zartes bilde verspuwen sonst gar
an der suil doitlich, bleich und marteluar,
manche blodes schar
durch noit moistes van dir geissen.
O dar dich nach,
here, eyne doruen crone ind manche dieße wunde
des blodes bach brach
van dynne hensde meiste vleissen.
Durch dyn dieße wunden
bidden ich dich, here hoe,
Dat ich werde vnden
op erden hy alsoe
Van sunden gar geschuret,
gecleret ind gepuret,
mache mich in hemele proe.

3 Der bitter gauk,
doe man dich twank
an eyn cruce breit ind lang
mit lyne swank ind brach dir manche wunde,
Dyna rugge blois
leit manchen slois
van dem laste swair ind grois,
also wart, here, dyn minschel aldae verwounen,
Dar man dich an eyn cruce heink,
der scheher eyn zoe der rechter hant rnuwe nut
feink,
die was sich also swere,
des lais mich, here, geniesende syn
dat hende, vnesse ind auch dyn luf soe syn
durch die sunden myn
worden van blode sere.
O maria koninginne,
durch dyn bitter noit,
Die du hattes enbinnen,
doe du seges sterren doit
Dyna kint vor minschien kunne,
nu hilf mir so der wunnen,
dat is dat hemelsche broit.

4 Dat cruce breit,

dac got auc leit,
dat eme synen reinen luf verschuet,
die negel dry, dat speer ind auch die crone,
Der besem swank,
der galten dranh,
der doot al mit der minschel rank,
do he rieß lude in barmuechlichen done

Hely hely lumazabani,
myng god, myng god, wie hais du mich geloissen hy!
des immers erie
ind auch dyn martel here
die sten mir vor myn missewart,
zoe mit gekeirt
hy dynes geistes lere.
Mit dyns geistes vore
entzunde, here, mich
Ind mache mir niet dure
dyn angesticht minuenlich.
Hilf mir, dat ich erwerue
also dat ich niet en sterue
des dodes ewenlich.

5 Och, richer crist,
lais mich der luf
geniesen, dat mir kundig is
dat ich dich leuenlich keune an eynem brode:
Ich hains begert,
lais mich gewert,
dat mir dyn lydam sy beschert,
zo dir roissen ich vleisch in mynen noeden.

O hoher hemelvuerste rych,
erbarne dich an myne lesten oener mich,
van mir niet mich,
dyn zoen is mir so swere,
Lais myner sunden flussig stuel
mich niet vngelden vnm dynner minnen¹ unet
ind bis mir guet
durch diner moder ere.

Myns levens eyn gret ende
verlych auch, here, mir,
Also dat mich niet schende
des duncels velsch beger.
Mit dyns oleis unden
wessde aue, here, myn sunden,
dat ich bewalle dir.

Amen.

Dieses Lied schreibt die Kelmarer Hs. Spalte 511^a mit der oben aus ihr entnommenen Überschrift (Karl Barth 5. 83, 179 und 579) dem Grafen Peter von Arberg zu. Die sieben letzten Zeilen jeder Strophe haben für sich selbständigen Strukturbau und zwar im Tone des fast zweihundert Jahre späteren Liedes der Elisabeth Grenziger Herr Christ der einig gots son; sie jedesmal abzuhören und als besondere Zwischenstrophen anzusehen, wie ich das, einer Abschrift aus der Straßburger Hs. folgend, früher (Kirchensied von 1511 Seite 51) gethan, verbietet der Name 'große tagenisse', und bei dem weltlichen Liede in diesem Ton, welches die Kelmarer Hs. Spalte 515^c (K. Barth 5. 54) und v. d. Hagen III. S. 427 aus einer andern Hs. enthält, würde eine solche Absonderung gar nichts für sich haben. Das Lied war bisher nur aus Giner Hs., der Straßburger, aus der es nachher noch folgen soll, bekannt; der vorstehende Text ist einer Berg. Hs. in klein^b aus dem 11. Jh. in niederheinischer, wie es scheint Kölnischer Mundart entnommen, welche E. Janota in dem Jahressbericht des Kaiserl. Königl. vollständigen Gymnasiums in Krakau für das Schuljahr 1555 beschrieben und in den Hauptbestandteilen herausgegeben. Die Reimgebete einer schwangeren Frau, auf den letzten Blättern der Handschrift, geben, wie es nach dem Abdruck scheint, unmittelbar in das vorstehende Gedicht über. Dieses ist, weil der Herausgeber den Bau desselben nicht verstanden, in einer unsäglichen Verwirrung dargestellt, außerdem mit Auslassungen und Fehlern behaftet, von denen man nicht erfährt, welche der Hs. zur Last fallen; manche mögen sich aus der Übertragung des Originaltextes in die

Kölner Mundart erklären. Doch macht es bedenklich, daß §. 16 in dem Abdruck der wenigen Zeilen, welche auf der lithographisch mitgeteilten Seite des Originals stehen, ein Wert willkürlich hinzugefügt, ein anderes weglassen, ein anderes fehlerhaft wiedergegeben ist. Die Stellen, die ich geändert, sind folgende: Vers 1.11 steht hosti-funden ind schanden, 1.17 garte, 1.19 Theosolum, 2.6 dich bant, 2.8 wede, 2.11 brast, 2.15 burde für bach, 2.18 ej für hoe, 2.20 fehlt hy also, 3.1 fehlt ind manche wunde brach, 3.10 fehlt tuwe, 3.11 fehlt ganz, 3.19 fehlt he für hy, 4.11 creis für creie, 4.20 here dyn, 4.21 mir here, 5.1 fehlt Oh, 5.13 fehlt l. mynen funden flüssigkeit, 5.14 fehlt muer, die Zeile lautet vollständig mich here u. v. v. d. hoher minnen, 5.17 syn für enn, 5.21 wunden, 5.23 beual. Die Reihenfolge der Strophen ist in dem verliegenden Text ohne Zweifel die richtige. Der Kelmarer Hs. fehlen die zweite und dritte Strophe; die anderen sind nach den Lesarten bei A. Barth, abgesehen von der Orthographie, folgende:

Ah starker got,
all unser not
ich bewilhe mich, herre, in din gebot,
los, herre, mir den lag mit gnaden überschinen.
Die namen dei
die wort uns bi
in allen nölen, swa wir kn,
des crizies creiz sie mir vor alle pinen.
Daz swert da herz Syneon von sprach,
daz Marien durch ir herze stach,
do sū an sach
daz Christus stunt verseret,
daz sie mir hiat in mine hant
für hoebel haftiger sünden bant,
gar ungeshant
min lip si swar er herkel.
Da bläende wünschelgerle
des stammes von Jesse,
Theophilum ererte
din müterliche fle,
trit, fram, für unser schulde,
herwirb uns goles halde,
o müter gracie.

4 Daz crizze breit
da got an leit
vnd ime sin reines versch versneit,
die nagel drei, daz sper vnd auch din krone,
Der besem swanc,
der galen tranc,
der lot al mit der mensheit ranc,
do er rief in so bermelichem done
Ely ehy lamasabatani:
min got, min got, weme hastu mich gelazen hic,
der jamerkt
vnd auch die martel ere,

die sten mir biut vor miner missesarl,
daz ich vor schaden sünden si bewart,
in mich gekart
si dines geistes tere.
Mit dines geistes sture
enzünde, herre, mich,
Vnd mache uns nicht tiure
din antlich minnelich.
Hilf, herre, daz wir erwerben
also daz wir iht sterben
des todes ewelich.

5 Ah werder kriß,
la mich der list
geniezen daz mir kündig ist
daz ich dich herkenne lebendig in eime brote,
Vnd gib auch mir
also mit gire
vnd mir din himelheit besther,
id ruf dich an in klagebender note.
Ah hoher fürste in himelicb,
durch din groze mille erbarme dih,
nicht mir entwidh,
daz mir din sorn iht werde swære.
Laz mich minner sünden külig stut
nicht engelten durch dinen milten müt
vnd wis mir gut
durch dinen müter ere.
Mine lebens ein gut ende
verlich du, herre, mir,
Hilf mir daz mich iht schende
du lieveliche gir.
Weßt aber mir mine sünden
mit dines oleies anden,
daz ich gewalte dir.

Die Hs. hat Vers 1.3 mir für mich, 1.9 do, 1.20 fehlt mit müterlicher fle, 1.1 sper erüh vnd, 3.10 milte so erb, 5.21 mir herre mine, 5.23 also daz. Karl Barth legt Vers 1.9 ohne Grunde da von herz, ebenso nach der Straßburger Hs. 4.2 dar an got, nach derselben Hs. auch 5.3 künft-lic, 5.1 daz ich dich lebend erkenne, was mir der Lesart künftlic verbunden den Sinn hätte bei Lebzeiten, während der Dichter die Kunde von Christi Leben in der Hostie meint.

5

500. Din groze tagewise.

O Starker got,
all unser not
bewilhe ich, herre, in din gebot,
los uns den lag mit gnaden überschinen.
Din nammen dyn
die stut uns by,

herre, in allen nölen wo wir sy,
des crizies kreys sie uns vor allen pinen.

Daz swert, do her Syneon von sprach,
daz Marien durch ir reins herze stach,
do sū ausach
daz Christus stunt verseret,

daß so noch hûte in minre hant
zu schirm für höbhaftiger sünden baut,
gar ungeschant
min tip se war ich kere.
Maria, wünschet gerte
des stamms von jesse,
Theophilum ererte
din jungfröwelich ere:
Erit har für unsrer schulde,
hilff uns in gottes hulde,
o mater gracie.

2 **D**aß crühe breit,
dar an got leit
vnd name sin reines verdi versucht,
die nagel dreie, daß sper vnd vñ die krone,
Der besemem swang,
der galten trang,
der tot öch mit der mōnscheit rang,
do er late rufle in erbernde tone:
Helyn, helyn, lamosabactani,
min got, min got, wornm best du mich gellossen hic!
der iamer schrey
vnd die martel here
die so wir noch hûte für aller minre misselat,
daß ich vor sünden schaden sie bewart,
gar in mir bekart
sie mit dins geistes lere.
Mit dins geistes fire
enzünde du, herre, mich,
Vnd mache mir mit ihre
din antlich minnenlich.
Hilff, herre, daß ich erwerbe
also, daß ich mit sterbe
des todes ewelich.

3 **A**ch, richer krist,
loß mich der list
genichen, daß mir künftig ist
daß ich dich lebende erkenne in eine brote;
Vnd dich mir git,
als du nu sieh,
din hymel fruhst du mich bewist:
in dir rieß ich late in liegende erbernde nöte.

Ach hoher hymel fürst dich,
durch dinc groke milte erbarme dich,
von mir nit entwisch,
din zorn wer mir zu swere;
loß minre sünden, herre, entflüchtig stut
engelten nit durch dinen erbernecherhigen tol,
hilf mir vñ not
durch dinre unter ere.

Mins lebendes ein gut ende
verlich du, herre, mir,

Also daß mich mit schende
die däselische her;
Wesche abe mir, herre, mine sünde
mit dinen heiligen füss wunden,
daß ich gefalle dir.

1 **A**ch, schöpfer zart,
loß mich der vart
genichen, herre vatter, daß din lip so hart
mit geschenk vñ ward geslagen von der Juden nöte;
Die steinen want,
do men dich vñ bant,
dar vñ din zarter lip zertrant,
doz men ny kante mit für der blutes röte;
Dax noch dich, herre, sere sach
ein türen in kron, die mange dieße wunde brach,
von blute eine bach
sach men von dir gießen;
do sunt din götlicher lip so klar
an der fahlen bleich vnd iauers var,
des blutes zar
sach men von dir stieken.
Durch dinc dießen wunden
bitte ich dich, herre ho,
Daz ich werde entblunden
vñ erden hic also
Mit sünden noch geschören,
geklaret und getüret,
mache mich des hymels fro.

5 **D**en bittern gang,
do men dich zwang,
herre, vnder ein crühe, was breit vnd lang,
mit versettem lube vnd mit maniger dießen wun
Din rücke bloß
herre, vnder eine laste, was swer vnd gros,
also daß sich die mōnscheit vñ dar under,

Den an men dich öch, herre, hieng,
der schecher zu der rechten hant riuen empfieng,
die sunne vergieng
durch dinc martel swere:
des loß mich, herre, genieschende sin,
dar heude, füse vnd öch din lip so vin
durch sünden min
öch ic wart blutes lere.
Maria küniginne,
durch dinc bitter not,
Daz du all an dem crühe
din hant sche sterben tol
Durch sünden des mōnschen kunne,
nu hilff mir zu dinre wonne,
daß ist das hymelbrot.

Straßburger Stadtbiblioth. cod. A. 82, fol. Blatt 12^a. Gedruckt nach einer Abschrift G. F. Majimauns in des Freiherrn v. Aufseß Anzeiger I, Sp. 25. Vorstehend unmittelbar nach der Hs. Dieselbe liest Vers 1.3 ich bewilhe mich, 1.7 sin für si, 1.12 verset für verseret: sollte man nicht besser dürfen in sere?, 2.10 wen̄ für worum, 2.12 ere für here, 2.11 sünden schanden schaden, 3.5 nu git dich mir, 3.7 bewisfest, 3.9 fürsten, 4.11 val für var, 4.15 zal für zar, 5.3 und 5.7 w̄ für was.

Gz möge noch ein kleines von Uhländ in Betracht gezogenes Tagelieb folgen, dessen vier Strophen aus der ersten des vorstehenden genommen sind.

501. Tagelied.

1. Ich ein armer sündler vnd sief
also lange dat in der hilge engel vñ rief:
‘Stant vp, sündler,
vnd singe uns dat hilge dageliet.’

2. Vv sterk uns, got, in unser noit.
ich bevelchen, here, mich in din gebot,
Luis uns disen doch
gemedichlichen oever schinen.

3. Der namen drei bevelchen ich mich,
here, in allen nüden min vnd wair ich si,
Des cruijzen krafft
stet mir hude vñr alle mine pine.

3. Dat swert, dair hec Simeon zuvoer van syraich,
dat Marien durch ir reine herze stach
Do si an sach
dat Christus stant in tiden:
1. Dat hoc wie huide an miner rechter hau.
befchirme mich, her, vñr doitsünden hant
Ganz vngeschant
mar sich min herz hin keret.

Ludwig Uhland, Westsieder Nro. 312, nach Nro. 20 des handschriftl. Liederbuchs der Herzogin Amalia zu Cleve.

502. Gesänge der geischelbrüder von 1349.

Die große geischelfart.

Do man zalte MCCCCXLIX iore, vierzehn naht noch sungichten oder vñ die moke, do koment gen Strosburg wol ee geischeler, die hettent leben vnd wise an in, als ich hic ein teil beschribe. Zum ersten sñ hettent die kostbersten fauen von semeldüchern, ruch vnd glat, vnd von baldecken, die besten die man haben möchte. Der hettent sñ vil lihte x oder viij oder vij vnd vil lihte also manig gewunden kerhen, die trug man vor, wo sñ in die state oder in dorfer giengent vnd sturnede alle gloden gegen in, vnd giengent den fauen nach ie zweu vnd zweu mit enander, vnd hettent alle mentel an, vnd hüteline vſe, mit roten krehen, vnd sungent zwene oder viere einen leis vor, vnd sungent in die andern noch. Der leis was alsus:

1. Nu ist die bettewart so her,
Er ist seit selber gen iherusalem,
Er hat ein krühe an suer hant,
nn helf uns der heilant.

2. Nu ist die bettewart so gut,
hilf uns, herre, durch din heiliges blut,
Daz du an dem krühe vergoschen hast
vnd uns in dem ellende geloschen hast.

3. Nu ist die stroß also breit,
die uns zu unserre lieben vrouwen treit,

in unserre lieben vrouwen lant,
nn helfe uns der heilant.

4. Wir fallent die buske an uns nemen,
daz wir gode desto vñ gezymen
Aldort in hnes valters rich,
des bitten wir dich sündler alle gelich

5. So bitten wir den vil heiligen Christ,
der alle der welle gemäßig ic.

So sñ alsus in die kirchen koment, so knümetent sñ wider vnd sungent:

Ihesus warl gelabel mit gallen,
des fallen wir an ein krühe vallen.

In dem worle fielen sñ alle krühemis vñ die erde, daz es klaperte, so sñ eine wile also gelegent, so hub ir vorsenger an vnd sang:

Nu heben us die üwern hende,
daz got dij groze sterben wende.

So sündent sñ us. Daz dolent sñ dei sünd. So sñ zu deme dixten male vñ gesündent, so lident die lüte die brüdere, eins lat er, eins rij oder x, iegeliches noch sinen staten, vnd furtent sñ heim, vnd bültenz in wol.

Nu was dij ire regel. Wer in die brüderschaft wollte vnd an die buske treten, der musste xxxiiij dage dinne sin vnd bliken, vnd derumbe so musst er han also vil pseuninge das im alle dage iiiij

pfennunge an geburten, die wil er in der buke was. Daz woren si sol iiii d. Derumbe getorsten si nieman heischen noch fordern, noch in kein hus kommen, so si zum ersten mole in ein stat, oder in ein dorf koment, man thde si daune, und furt si one ir heischen drin. Donoch mohlen si wol in die hälter gos, die wile si in der stat woren.

Sü getorsten auch zu keiner vrouwen gereden. Welre aber daz brach, daz er zu eincr vrouwen rette, der knihweil für iren meister vnd bichetz ime, so satte ime der meister buke, und schlug in mit der geischeln vñ den rücken, und sprach:

Sant vñ durch der reinen martel ere
vnd hät dich vor der sünden mere.

Sü hettent auch ein geschede, daz si pfassen möhent vnder in han, aber ir keinre sollte meister vnder in siu, noch an iren beinlichen rot gos.

Wenn si nu woltent bicken, also nanten si daz geischeln, daz was zum tage zum minsten zwei mole, frige vnd spöle, so zogetent si zu velde vs, vnd late man die glöckten, vnd sametent si sich, vnd giengent ie zwenz und zwenz, iren leich singende, also do vor gesetz ist, vnd so si koment an die geischelstat, so zügen si sich vs barsz vñhe an die brück, vnd dotent kittele oder andere wiße durch umbe sich, die reichelent von dem gürtel vñh vñ die füse, vnd so si woltent anwohen zu hüsende, so leitent si sich nider an einen witen ring, vnd wernoch ieglicher gefundet helle, dernoch leit er sich. Was er ein meinidiger boswicht, so leit er sich vñ eine site vnd recket sine drie finger über daz houbet herfür. Was er ein ehbrecher, so teit er sich vñ den buch. Süs leitent si sich in maniger hande wis, noch maniger hande sünden, die si geton heitent. Dobi erkante man wol welche leise sünde ir ieglicher begangen heite. So si sich alsus hettent geleit, so vienge ir meister an, wo er wolle, vnd schreit über einen, vnd rürt den mit sinre geischel vñ den lip, und sprach:

Sant vñ durch der reinen martel ere
vnd hät dich vor der sünden mere.

Süs schreit er über si alle, vnd über welen er geschreit, der stün vñ und schreit dem meist noch über die vor im logen. So si zwene über den dirten geschritten, der stün denne vñ, und schreit mit in über den vierden, vnd der vierde über den fünften vor ime. Süs dotent si dem meister noch mit der geischeln vnd mit den worten, vñh daz alle vñ gefundent vnd über enander geschritten. So si alsus woren vñ gefunden zu ringe, so stündent ir etwile maniger, die die besten seugner woren, vnd viengent einen leys an zu singende. Den singent die brüder noch, also man zu tanke noch singet. Die wile giengent die brüdere vñbe den ring, ie zwenz und zwene, vnd geischeltent sich mit geischeln von riemen, die hettent knäpfe vornen, darin woren nolden gesteket vnd schlingent sich über ire rücke, daz meniger sere blutete. An ist der leis oder leich den si singent:

Un treuent herzü die buken welen!
Stiechen wir die heisen helen!
Lucifer ist ein bose geselle,
sin mut ist, wie er uns vernelle,
Wande er helle das bech je ton:
des fallen wir von sünden gon.

Der unserre büße welle pflegen,
der sol bihten vnd widerwegen,
Der bihte rechte, lo sündne varn,
so wil sich got über in erbarn,
Der bihte rechte, lo sündne räwen,
so wil sich got selber im erüwen!

Ihesus Christ der wart gevangen,
an ein krüze ward er erhangen,
Das krüze wort von blute rot:
wir klagen gots martel vnd sinen tot!

Durch got vergiesen wir unser blüt,
daz si uns für die sündne gut:

Daz hilf uns, lieber herre got,
des bitten wir dich durch dinen tot!

Sündner, womit wilt du mir lonen?
drie nadel vnd ein dürrin kronen,
Das krüze stron, eins spores stich,
sündner, daz leit ich alles durch dich:
waz willst du liden an durch mich?

So rufen wir vñ latem done:
vñsern diensi gen wir dir zu lone!
Durch dich vergiesen wir unser blüt,
daz si uns für die sündne gut!
Daz hilf uns, lieber herre got,
des bitten wir dich durch dinen tot.

Ir lügner, ir meinwerere,
dem höhesten got fühl ir vñmere!
Ir bihtent keine sündne gar,
des makent ir in die helle dar.
Davor behült uns, herre got,
des bitten wir dich durch dinen tot!

Un knüwetent si alle nider, vnd spriendent ir arme kruzhewise unde singent:

Ihesus der wart gelabel mit gallen,
des fallen wir an ein krüze fallen.

Un vielent si alle kruzhewis nider vñ die erde vnd logent ein wil do, vñh daz die seugere aber anhüben zu singende, so knüwetent si vñ die knü, vnd hñbent ir hende vñ, vnd singent den seugeren noch alse knüwende;

Nu hebent uf die üwern hende,
daz got diz große sterben wende!
Nu hebent of die üwern arme,
daz sich got über uns erbarme!

Nu stündent sū alle vs, vnd giengent umbe den ring, sich geischelnde, also sū vormols hettent geton, vnd sungent alsus:

Maria stündt in großen nöten,
do sū ir liebes kint sach töten,
Ein swerte ir durch die seie suet.
daz lo dir, sündet, wesen leit.
Des hilf uns, lieber herre got,
des bitten wir dich durch dinen lot!

Ihesus ries in himelriche
siner engeln alle geliche,
er sprach zu in vil fenedelichen
die kristenheit wil mir entwidien,
des wil ich lan
die welt zergan,
daz wischen sichir one won!
Davor behült uns, herre got,
des bitten v'r dich durch dinen lot!
Maria bat: „sun den süken
liebes kint, lo sū dir büthen,
so wil ich schiden, daz sū müssen

Ihesus, durch dinen namen dri,
du mach uns, herre, vor sünden fri!
Ihesus, durch dine wunden rot
behült uns vor dem gehen lot!

bekeren sāh,
des bil ich dich,
vil liebes kint, des gewer dn mich!“
des bitten wir sündet auch alle gelich.

Welch srowe oder man ire e nu bredien,
daz wil got seluer an he redien.
Swebel, best vnd onth die gallen
gähet der läsel in he alle,
fürwar, sic hat des duuels vol.
Davor behült uns, herre got,
des bitten wir dich durch dinen lot!

Ir mordere, ir strakroubere,
Üb ist die rede en leit zu swere:
Ir wellent üb über nieman erbarn,
des müsen ir in die helle varn!
Davor behült uns, herre got,
des bitten wir dich durch dinen lot!

Nu knüwelent sū, vnd vielent denne vnd sungent, vnd stündent denne wider vs, vnd hettent alle geberde
also sū vormols hettent gehabed von deme sangen „Ihesus der wart gelabet mit gallen“ vñz an den sang
„Maria stündt in großen nöten.“ So stündent sū denne aber vs vnd sungent disen leich sich geischelnde:

O we, ir armen wñherere!
dem lieben got sint ir vñmerte.
Da lihest ein morg all umbe ein pfant,
daz jähel dich in der helle grant!
Des bista temer me verlorn,
derzü so bringet dich gottes zorn.
Davor behült uns, herre got,
des bitten wir dich durch dinen lot.

Die erde bidemet, ez klünbent die steine,
ir herten herthen, ir fallent weinen!
Weinent longen
mit den ougen!
Schlöhent ush see
durch Christus ere!
Durch got vergiesen wir unser blut,
daz sie uns für die sünden gül!

Das hilf uns, lieber herre got,
des bitten wir dich durch dinen lot!
Der den fritag nüt erwastet,
vnd den sundag nüt entastet,
Dwar der müse in der helle vin
ewelich verloren sin.
Davor behült uns, herre got,
des bitten wir dich durch dinen lot!

Die e die ist ein reines leben,
die hat got selber uns gegeben.
Ich rat könwen vnd ic mannen,
daz ic die hochfart lafel dannen.
Durch got, so tant die hochfart varn,
so wil sich got über uns erbarn!
Das hilf uns, lieber herre got,
des bitten wir dich durch dinen lot!

Nu knüwelent sū aber vnd vielent vnd sungent vnd stündent denne wider vs, vnd hettent alle geberde
also sū vormols hettent gehabed von deme sangen „Ihesus der wart gelabet mit gallen“ vñz an den sang
„Maria stündt in großen nöten“, sū was daz geischeln vñ. So leitent sū sich denne wider, also sū hettent
geton do sū anviengent, vnd schrittent über enander, vnd hieketen enander vs stan, also dovor, vnd
giengent denne in den ring, vnd dotent sich wider an.

Aus der im Jahre 1302 vollendeten Straßburgischen Chronik von Dr. Ulrich Glogner, Priester am Straßburger Münster, mitgeteilt in den Theologischen Studien und Kritiken Jahrg. 1837 S. 889 ff. In der 1-12 durch den liter. Verein in Stuttgart veranstalteten Ausgabe dieser Chronik S. 83—89. Königshoven hat diese Chronik benutzt und zum Teil abgeschrieben; auf sie bezieht sich die Stelle (Ausg. von Schiller S. 291), wo er sagt, daß die Geistler mancherlei Lieder sangen „die siest in der Grenzen vs unsrer Frauen bus geischriben, darumme lasse ich sū bie vñderwegen durch kürze willen.“ Das nachstehende Gedicht enthält dieselben Bestandteile, welche in dem Berichte der Chronik aufbewahrt sind.

503. Leich der geischelbrüder.

Sve siner sele wille pleghen,
de sal geldē vnde weder gene,
So weit siner sele raed:
des help vns, tene herre goed.

5) Un tredet here, we hotsen wille.
ole wi io de helsen helle.
lucif is en bose geselle,
Swen her hanet,
mit peke he em lanet.

10 Dah ole wi, es wir hane sin,
des help vns maria konighin,
das wir dines kindes hulde win.

Ihe crist de wart ge vanghen,
an en cruce wart he ge hanghen,
15 Dat cruce wart des blodes rod,
w' klaghe sin marter vñ sin dod.

Süder, war wnde wilt in mi lone?
dre negle vñ en dornew crone,
das cruce vrone, en sper en sich,
20 Süder, dah tend ich dor dich:
was wiln un lide dor mich?

So roye wir, herre, mit lude done,
vnsen denst den nem to lone.
Se hode vns vor der helle nod,
25 des bidde wi dich dor dinē dod.

Dor got vor gele wi vnsle blot,
dat ist vns tho den sunde gnt.

Maria munter, koninginne,
dor dines tene kindes minne,
30 Al vnsle nod si dir ghe klaghet:
des help vns, moeter, reyne maghet.

De erde heuet, och kleue de steyue:
leve herze, du salt weyne.

Wir wene trene mit den oghen,
35 vnde hebbē des so guden louen
Mit vnsen sine vnde mit herze,
dor vns leyd crist vil manghe si he.
Un staed io sere
dor cristi ere.
40 dor god nu latet de sunde mere,
Dor god nu latet de sunde varen,
se wil sich god on' vns en barmen.

Maria stand in grozē noden,
do se ire leue kint sa doden,
45 En svect dor ire sele snet:
süder, dat la di wesen ted.
In körter vrish
god tornich ist.

Ihe wart gelancet mid gallen,
50 des sole wi au en cruce vallen.

Er henet uch mit vne arme,
dat sic god ouer vns en barme,
Dat he feude sinē geist
vnd vns dat korcelike leist.

55 Ihe, durch dinc name dry,
un make vns hir van sude vry.
Ihe, dor dinc undē rod,
behod vns vor den gehen dod.

De vrowe vnde man ir e sobrekē,
60 dat wil god selue an en wreken.
Svenel, pik vnd och de golle
dat guleit de daniel in se alle.
Vor war sunt se des dannels spot,
dor vor behode vns, herre god.

65 De e de ist en reyne leuen,
de had vns god selue ghenen.

Ich rade vñ vrowe vnde manne,
der god gy sole honard annen.
Des biddet vñ de arme sele,
70 durch god un latet honard mere,
Dor god un latet honard varen,
so wil sich god ouer vns en barmē.

Crist⁹ rep in hemelrike
sine engelen al gelike
75 De cristiheit wil mi ont wichen:
Des wil ich lan
och se vor gaen.

Maria bat ire kint so soten
tene kint, la se di boten.
so dat wil ich seppē dat se moten
bekere sich.
des bidde ich dich.

80 Gi logene gy meynē ed sverere,
Gi bichtō reyne vnd lan de sunde vñ ruine,
so wil sich god i vñ vor nuwen.

85 O we du arme woker'e,
Du bringest en lod op en pnut,
90 dat senket din an der helle grul.

Ir morder vnd ir strate ronere,
se fint dem leue gode un mere:
Ir ne wilt vñ ouer nemede barmē,
des sin gy ewelike vor loeren.

95 Werte duse bote nicht ge worde,
de cristenheit wer gar vorsunden,
de leyde danel had se ge bunden:
Maria had lost unsre baut.

Sünder, ich saghe di leue mere:
100 sute peter is portenere:

Wende dich au en, he lettet dich in,
he brightet dich vor de konighin.

Lene herre sute Michahel,

du bist en plegher aller sel:

105 Be hode vns vor der helle nod,
dat do dor dines feypers dod.

Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. ep. gerin. quart. Nro. 671. Zuerst abgedruckt in den Erklärungen zum Weißebrunnen-Gebet u. von Dr. Majsmann.¹ Berlin 1821, S^o. Seite 44. (M.) Danach in dem Buch 'Der schwärze Tod im vierzehnten Jahrhundert. Von Dr. Hecker.'² Berlin 1832, Seite 88, unter der Überschrift: 'Nach Majsmanns Ausgabe von Herren Professor Lachmann mit der Handschrift verglichen.' (L.) Vorstehend mit wiederholter Vergleichung der Handschrift. Vers 6 M. heisen, 9 M. im, L. en, 16 L. unde, 17 M. L. du, 18 L. unde, 27 M. hō, Hj. suden, 28 Hj. konig in ghe, 29 Hj. mine, 33 L. lebe, 35 M. gudet tonen, 38 L. w., 41 M. nu, 43 M. kund, 53 und 54 folgen in der Hj. nach 55; die Verfeugung ist von L., 62 M. guet, 73 L. ent, 76 Hj. fehlt ich, 78 Hj. al so, aber al durch Unterstrichierung getilgt, 79 Hj. M. L. seire für хотен, 81 fehlt in der Hj., 85 M. kude, 88 fehlt, 89 M. krumfest, 90 M. dih, L.: 'din für di', 96 M. wor.

504. Sant Johans minne trinken.

Diz ist sancte Johans mynne:
wer nu habe vernuft vnd sinne
vnder vns, der sy bereit
zu hören mit innigkeit
vnd mit ganzer andacht,
daz diser segen werde vollebracht
in der heren namen dry
dy ein wacer got sin,
got vater son heiliger geist
mit ewielicher volleicht,
in dem namen sant Johans ewangelist
der ein heiliger man ist,
vnd in aller engel namen
vnd in aller heiliger samennunge, amen.

2 Du segen ich hic beginne
sant Johans mynne:
die gesen vns der starke Sabaoth.
darnach, lebendiger got,
gerüch vns hic zu segen
vnd dat yn zu regen
diner gnaden guk
der da ist ein oversluß,
daz er werde durchflüssig
vnd heiliech gewischt
diser drang der werde al hyc,
daz da von alle bosheit fliehe. amen.

3 Süßer vatter Ihesu crist
vnd sant Johans ewangelist
mit aller engel schat
vnd mit allen heiligen gar,
die haben vns hule in ire hüt
an lib an sele vnd an gut,
vnd müken uns stete wesen by
an unserm geschedde wo wir sin,
wir gen wir sten wir riten
nach oder witen,
wir ligent wir lassen wir waschen,
wir eken drücken laden:
waz wir dur dag oder naht,

so beschirme uns mit siner maht
der endelose starke got
durch sin frone zehn gebot. Amen.

4 Diz ist sant Johans mynne.
da müke die gnade godes inue
swimmen mit so ricker craft
da von wir werden hochstaft
gen allen vnsfern vindun,
wo sie sich gen vns wenden,
mit wercken oder mit worten,
an allen vnsfern orten,
daz wir zu allen an gehuen,
daz sy vns müken underligen
daz helfe vns der da heisst crist
vnd sant Johans ewangelist.
je wesender got, alpha und o,
bewar vnd beschirme vns also
vor schaden der vns mag geschicen,
daz wir dir lobes müken iehen
in dem namen der da ist
süßer vatter ihesu crist,
vnd in den zwey vnd hbenzig namen
des almächtigen godes. amen.

5 Diz ist sant Johans mynne.
die gesegen vns hic myne
allez, daz rein gebet
das priesters minnt ne gedet,
vnd der vil heilige segen
den die priestler alle wegen
ob dem elter machen fahn,
da von sich wazze brod vnd win
verwandelt in weisch vnd in blut,
als wol sy vns diser dranch gesegent vnd behut
vor allen bösen dingien,
dar yn so müke dringen
des vil heiligen geistens craft,
do mit werden dike draude durchsafft
durchgoken und durchföhre,
do mit wir werden derlühle

und wol bereit
an dem wege der gerichtlichkeit. amen.

6 **D**iz ist sant Johans mynne.
von gotte müsse ich soliche gnade gewinnen,
daz ich si also gesegen
daz vns godes fride begegen
und nymer mit vns müsse sin
durch siner heiliger namen den.
got durch sine heilige trinitat
verlich vns selber hilfe und rat,
von des mänter und meit
si vns ewiger trost bereit,
aller engel schar
müssen unsrer stete nemen war,
zwelfbotter, ewangelisten
müssen vns zu dem besten fristen,
metteler und bishünger
machen vns vor funden und vor schanden ler,
alle himmlische massang
machen vns vor schaden und vor schanden segn,
daz unsrer werkt und unsrer wort daby
behegeln allen luten sy,
unsrer leben und unsrer dot.
daz helfe vns got durch sin heilige plüt so rot
und durch sine grundelose gute
die in im ist ein überlätle. amen.

7 **D**iz ist sant Johans mynne.
Die gesegen vns hic ymme
allez daz reine gebet
daz got vor sien iverner det,
do er vor in daz brot brach
vnd zu ym demütiglich sprach
"ehent, daz ist der licham myn,
dar nach do nam er den win
drinchent, daz ih myn reinez blut,
daz mag nich allen werden gut,
do mit hapt mich gewiss
stete in nuwer gedchtnis."
sant Johans ewangelist
az und dranc an der selben frist
godes licham und sin reinez blut:
als wol sy vns diz dranc behut,
wol gesegent und bereit
nach siner ganzen wirdigkeit. amen.

8 **D**iser segen funden ist,
süker valter ihesu crist,
durch din inter menscheit
die an dem cruce der dot versueit.
die gesegen vns diser dranc,
wann dinne gute ist wit vnd laudt,
one doch vnd one graut,
daz müs vns allen werden kint. amen.

9 **D**iz ist sant Johans mynne,
die gesegen wir mit güttem sinne.
und mit ganzer innikeit

drandt er vor yu und was bereit
und ersfüllt mit godes crast,
da von er doch wari sigehaf
gein allen den die wider yu
ne gestiken iren sin:
also müsse vns helfen got
durch sien bitterlichen dor,
durch sin barmherzigkeit
und durch sinus namen heiligkeit,
daz vns diser drandt also gesegent sy
daz wir da von werden segn
vor schaden und vor schanden
hic vnd yu allen landen,
vff velde vff wage in busch usf allen wegen
kome vns zu droste diser segen,
in steten oder in dörfßen,
wo wir sin bedriffen,
so müsse got ymer mit vns beliben
an der sele und an dem libe. Amen.

10 **D**iz ist sant Johans mynne.
do swimm die gnade gots ymme
durch sin inter menscheit
und durch sin hoch divalitigkeit
mit sien gnaden ersfüllt vns daz
wo sant Johans mynne ne barz
gesegent würde dann diser sy,
die müsse diser wonen bi,
auch müssen wir deitheit werden
waz gades vff der erden
wirt vollebraht in gots namen,
daz doz geschee so sprechen wir amen.

11 **G**uaderich starcker got
dem alle ding stent zu gehot,
wis disem dranc selber by.
ob heman veiger solle sin
by drin dagen vnder vns,
all durch den willen dins suns
daz los hic, herre, werden schin:
wer der mensche möge gesin,
daz yne der dranc empfalle,
daz wir daz sehen alle.
daz losen wir an sant Johans namen
und an unsers schöppfers, amen.

12 **S**ant Johans mynne diz ist.
wer die drindhet in diser frist,
der müs selig werden
in himmel und vff der erden,
an der sele und an dem libe.
daz vns das stete und ganz und unzerbrochen
sant Iorij, hilf vns dez, beelbte,
und ewangelista Johannes
und der kuschten wegde kint
des wig alle rich sin,
und die kerij namen
des almächtigen gots, amen.

1.5 ganzer, und dergl. immer, 1.7 drin, 2.1 zu, 2.3 gesein, 2.6 zu, 2.7 guz, 2.8 fluß, 2.9 durchfrühet, 3.10 na-
hen, 4.5 bi für gen, 4.11 des, 5.8 waßer brod, 5.15 durchführt, 5.16 derlüftet, 5.15 gerecht, 6.8 verlh, 6.16
und 19 ist vor viermal ausgeschlammert, vergl. 9.15; 6.17 masseni, 6.20 tüten, 6.22 des, 6.23 gründe, 7.10 üch,
7.12 üwer, 7.11 in für an, 8.6 wan, 9.6 sigibast, 10.5 erfülle, 10.12 gesche, 11.6 dines, 11.7 loz, 11.9 empf.
11.12 schöpf., 12.6 stäte, 12.9 küscheln.

505. Saut Johans minne trinken.

Diz ist sunt Johansus minnu
der uns got gunnu
und sin müter du zartu kunningnu.
wer ic einis eubizn
den maghu got felig vnd righu mit allem olizn.

Daz ist sunt Johanses minnu.
got furchtlic mir selku sunnu,
daz ich si also gusegenv
daz uns got vnd der güt sunt Johans hnt bu-
welechant unsers werkus er schin ^{gegenw.}
so mozu got vnd der güt herren sunt Johans bi
amen. [†] vns sun.

Sunt Johansus minnu du ist güt,
got vnd sun vil heilugus blut
möz vnser zu allen ziten walten
vnd in sine hän halten,
daz vns allu not furemidu
vnd vns enkeinez waffen fürsündu
daz gusmit wart
st daz Christ geborn wart.
amen.

Dar zü gusegen uns nach vnd verein
got, aller welt ein herren,
tir sun hohn drivalidheit
vnd tir sun marter die er leit
an dem heiligen kenzu mit grozer erbeit
tir uns vnd tir allu kristheit
vnd tir sun lieffen wunden rot,
der buhölt uns vor aller not.
amen. [†]

Ob uns unfer viend einis wider gein,
daz wir iue mözin guslus stein,
vnd wir iuen gusigen an
des helf uns der gätn man
Ihesus Christus altermeist,
vater sun heiliger geist,
st die drei namen emm gwern gotheit sun,
da mischut sich got mit warheit in.
amen. [†]

Allu trinken wir hic die allerbeisten minnu
als si der gut herren sunt Georgio drank mit sunnu,
do mit er allu sun not überwand,
iu dem namen trinken wir allusamt.
amen. [†]

Wart ic kein minnu vaz gusegent dannu die,
so koment zu der allu hic,
also daz si beidu wol gusegnot sun
als daz breit vnd der win
daz got sunen iungern bot
do er tir uns woltu gan in den tot.
Si aber ieman viegn under uns allen,
so helfu uns der gutu herren sunt Gallu
daz im sunt Johansus minnu euphalin,
dem rat ich daz er nut kom uz,
sonder lob er zu buliben in des virtus hus,
so erziel ich uns andern daz zu bozn
daz uns nicht schaden mözu
nu libn vnd an eruu
vnd an unsern veln
vnd an andern unsern freunden die mit uns sun,
des helf uns Maria du miltn künigin.
amen. [†]

Un trinken wir allu fröliche,
got von himelrichu
wil selber unser schirmer sun
mit Marien der himelschen künigin.
amen. [†]

Vnd daz uns allez widervar
der helf uns du maget du Christ gubar.
amen.

Amen sprechen wir allu gunnen [enn,
vnd waren vnd riten vnd gein in Kreisus heit
vnd gülöbet mir vnd dem guten herren san Jo-
hans minnu enkeiz veger man. [han,
amen. [†]

per crucis hoc signum
fugiat procul omne malignum. amen. [†]

Aus der Hs. 85 der Abtei Einsiedeln, Berg. 10. 11. Bl., mitgeteilt von Ludwig Ettingmüller in den Altdutschen Blättern II. (1840) Seite 261—265. Jedes u des Gedichtes hat hier ein Accentzeichen, angenommen immer in dem Worte tir und Berg 1.5 in olizn, 3.6 in fürsündu, 1.3 in sunnu, 1.8 in uns, 6.6 in sun, 7.5 in iungern, 7.7 in viegn und under, 7.10 in us, 7.11 in bus. Die Verse 2 und 3 des ersten Satzes sind in einer Zeile gedruckt, ebenso 7.11 und 15. Vers 1.3 steht kunningu, 2.3 daz ich also gusegen si, 3.2 heilugus, 1.2 heru, 5.2 gusigus, 6.2 sunne, 7.1 hic statt die, 7.15 felun? vergl. Nro. 506 Satz 10 Weis 12 und 13.

506. Sant Johans minne trinken.

In dem namen des vaters und des suns und des heiligen geistes.

- 1 **D**az ist sant Johans minne
der uns got gäne
und die unterm maria, die rein königinne.
wer ic immer enbiß
den mach got selig mit allem fliz.
- 2 **S**ant Johans minne die ist gut,
got und sin heilige plüt
müss unsrer ze aller zit walten
und in einer hüt behalten, ⁺
gesegen uns diesen trank hic,
da von all bosheit fließ. ⁺
- 3 **O** früher vater Jesu crist
und sant Johans ewangelist
müsszen unsret wonen by
an unserm gescheft wa das si.
- 4 **D**ies ist sant Johans minn,
dii si uns gesegen hic inn.
alez das rein gebet
das priester mund ic getet,
der heilige segen
den die priester alwegen
ob dem alter machen schin,
da von wasser, brot und wine
gewandelt in fleisch und in plüt,
als wol si uns direk trank behält ⁺
vor allen bösen dingern,
dar in so müsse sich dringen
des vil heiligen gotes kraft,
das wir da von werden sigenhaft. ⁺
- 5 **G**eschirm uns hüt die frei
min Frau sant maria
mit alter engel schar
und mit allen heiligen gar.
also müss uns helfen got
durch sinen bitteren tod
und sin barmherzigkeit
und durch siner namen heiligkeit,
das uns dieser dank also gelegent si
das wir da von werden frei
vor schaden und vor schanden
hic und in allen landen,
das uns alliu not vermeide
- 6 **N**och kein waffen mit verschüde
daz ic geschwidet ward
sich das jesus crist geborn ward.
- 7 **D**az zu gesegen uns nachen und verr
got aller welt ein herr
durch sin deinalität
und durch sin marter die er leid
und durch sin lieb wunden rot
behült uns vor aller not.
- 8 **O**h uns unsrer vint yenderl widerreden oder gen,
daz wir in müzzzen an gesigen widersten,
des helf uns der vil güt man
jesus cristus aller meist
vater, sun, heiliger geist. ⁺
- 9 **D**er aller besten minne sant geori trank,
da mit ic all sin not überwält:
also müzzzen wir si hüt trinken
und alle unsrer not überwinden
- 10 **W**ar aber ic kein minn baz gesegent denn die,
so kom dihū zu iener hic
und genü by diser sun,
des helf uns maria diu himmelisch königin. ⁺
- 11 **D**az drank müzz also wol gesegent sin
als das brot vnd der wine
das unsrer herr kuen jungern bot
do ic wolt gen für uns in den tod.
si aber kein veiger vnder uns allen,
so helf uns got vnd sant galile
das im sant johans minn empfalle,
der selb in siner wirtes hus
und kom nit des tages dar vj.
so sez ic uns das ze hinzu
daz uns nit werren müzz
an lib vnd an sel,
an güt vnd an ee,
des helf uns maria diu her. ⁺
- 12 **U**ntr trink wir all fröhlich,
got von himmelisch
müss unsrer schirmer sin
mit Marien der himmelischen königin.

In dem namen des vaters und des suns und des heiligen geistes
trink wir all sant johans minne in goz; namen Amen.

Var. Handschrift der Kaiserl. Hofbibl. zu Wien Nro. 2817, fol. aus dem 14. Jhd., Blatt 23^a—24^c. Abschrift durch Güte Franz Weißers. Luvw. Ublanc, Volkslieder S. 21 ff., nach derselben Handschrift. — Für ei fehlt immer at, für Lan-gez i zuweilen ei; Vers 1,4 und 5, 3,4, 4,10, 5,9, 5,16, 10,8 beleibl. Vers 1,4 entbeis, 2,2 hailiges, 2,6 stied, 4,7 alles, 4,8 wasser, 4,12 müzzze, 9,1 das, 9,1 himmelisch, 10,8 hous, 10,9 of, 10,11 werden für werren. Vers 2,1 fehlt in der Hs. und ist aus Nro. 504 ergänzt, desgl. 7,4 man (Ende von Gol. 24^b) und 9,2 hic. Vers 7,2 an gesi-gegen = an gesihene e ins Gesicht, Angesicht? vergl. Nro. 505 Vers 5,2. Uhländ fehlt, in Verbindung mit 6,6,

ob uns unsrer vint iendert wider gen
daz wir in müzzzen wider sten
und wir in gesigen an!

507. Nach dem heiligen sacrament.

- M**ein got, mein her, mein zuversydt,
mein hilff, mein trost, meins herzen ldt,
2 Mein freud, mein hester heil vnd gut,
zuech zu dir al mein krafft vnd mutt.
3 Du bist allein der heylant mein:
ghb das ich ewiglych bleibe dein.
4 Dein wares fleisch vnd kostbarlich blut,
welches du gabst vor mich in den tod,
5 Mein glaub dich festlichlich bekendi
vor handen zu sein im Sacrament,
6 Durch deines woch almachtigkeit
wie sulches krestlich zu vereint.
7 O edler leib vnd genaden pfandt,
o hymmelsche brot vnd prouiant,
8 Welches vnseren selenn ghybt furwar
dak geyslych leben immer dar,

- 9** Vnd vns verhichert ewiglych
mynt got zu leben felichlych.
10 Schaff das ich allezeit bleib dein,
o Jesu Christ, vnd du bleibest mein.
11 Mein herz vnd mnndt, mynn thun vnd werkt
mynt deiner stacchen gnaden sterck,
12 Vnd mich von sünden allerley
behalt, das ich bleib rein vnd frey.
13 O das die zeit da her woll gehen,
dak ich dich, hæchster schatz, mücht sehen,
14 Nytt mehr verborgen in gestalt
des brot, sonder in gottes gewalt,
15 Ganz offenbar, von angeleydt,
dort oben in des hymmels ldt.

A. M. E. U.

Handschrift der Gymn. Bibl. (Sesuit-Bibl.) zu Köln, Sac. XIV., S^o. Ohne Bibliothek-Zeichen. Darauf der ersten Seite steht die Bemerkung: Collegij Societ. Jesu Coloniae 1615. ex testamento V. Margaretae Bubfats. Auf den beiden letzten Blättern das vorstehende Gericht. Vers 5.1 fehlt.

508. Passionspiel.

*P*rimitus producatur Pilatus et uxor sua cum militibus in locum suum. *D*einde Herodes cum militibus suis: deinde Pontifices: tunc mercator et uxor sua, deinde Maria Magdalena.

Ingressus Pilatus.

*P*ostea vadat dominica persona sola ad litus maris vocare Petrum et Andream, et inventiat eos pescantes.

*e*t Dominus dicat ad eos:

Venite post me, faciam vos pescatores hominum.

Illi dicant:

Domine, quid vis, haec faciemus, et ad tuam voluntatem protinus adimplemus.

*P*ostea vadat dominica persona ad Zacharum, et obviet ei circus:

Domine Jesu, fili David, miserere mei.

Jesus respondeat:

Quid vis ut faciam tibi?

Circus:

Domine, tantum ut videam.

Jesus dicat:

Respicie, fides enim tua salvum te fecit.

*H*is factis *Jesus procedat ad Zacharum et respetum illum de arbore:*

Zachae, festinans descende, quia hodie in domo tua oportet me manere.

Zacharus dicat:

Domine, siquid aliquem defrandavi, reddo quadruplum.

Jesus respondeat:

Quia hodie huic domui filius facta est, eo quod et tu sis filius Abraham.

Jesus veniat. Quum appropinquaret, et cum audiisset. Et pueri prosterentes frondes et rufles:

Pueri Hebraeorum.

Item pueri. Item.

Gloria laus.

Tunc reniat Phariseus et vocet Iesum ad eum:

Rabi, quod interpretatur magister, peto, ut
meum hodie velis manducare.

Iesus respondet:
Fiat ut petisti.

Phariseus dicit ad ferum:
Ita citius, preparate fedilia ad mensae convivia
ut sunt placentia.

Maria Magdalena cantet:

- 1 Mundi delectatio
dulcis est et grata,
cuins conversatio
fauoris et ornata.
- 2 Mundi sunt deliciae
quibus aettuare
volo, nec lasciviam
cius evitare.
- 3 Pro mundano gaudio
vitam terminabo,
bonis temporalibus
ego militabo.
- 4 Nil curans de ceteris
corpus procurabo,
variis coloribus
illud perornabo.

Modo vadat Maria cum pueris ad mercato-
rem cantando:

- 5 Mihi coufer, venditor,
species emendas,
pro multa pecunia
tibi iam reddenda,
- 6 Siquid habes insuper
adoramentorum,
nam volo perungere
corpus hoc decorum.

Mercator cantet:

- 7 Ecce, merces optimae!
prospice nitorem!
haec tibi convenientum
ad vultus decorum.
- 8 Haec sunt odoriferae,
quas si conpropabis,
corporis flagrantiam
omnem superabis.

Maria Magdalena:

9 Chramer, gip die varwe mir
dir min wengel rete,
Da mit ich die ungen man
an ir danch der minnenliche næte.
Seht mich an,
ungen man,
lat mich ev gevallen!

10 Minnel, Ingentliche man,
minnekliche vranyen.
Minne huet ev hoch gemüt
ond lat endt in hohen euen schanwen.
Seht mich an,
ungen man,
lat mich ev gevallen!

11 Wol dir, werlt, das du bist
also vrendenrich!
Ich wil dir sin viderian
durch die liebe immer sicherliche.
Seht mich an,
ungen man,
lat mich ev gevallen!

Tunc accedat amator, quem Maria salutet.
Et, cum parum loquuntur, cantet Maria ad
puellas:

12 Wol dan, minneklichen chint,
schannewir chrame.
Chansmir die varwe da,
die uns machen schäne vnde wolgetane.
Er ince; sin
sorgen vri
der da minnel mir den lip.

Iterum cantet:

Chramer, gip die varwe mir.

Mercator respondet:

13 Ich gib ev varwe, dev ist güt
dar zu lobetliche,
Dev inch macht recht schäne
vnde dor zu vil recht wnnuechliche.
Nempt si hin,
hab ir si!
ir ist nicht gelide.

Accepto unguento vadat dormitum.
Angelus veniat cantando:

14 O Maria Magdalena,
nova tibi nuntio.
Simonis hospitio
hic fedens convivatur
Jesu ille Nazarenus,
gratia virtute plenus,
qui relaxat peccata populi.

Hunc turbæ confitentur
salvatorem feculi.

Recedat Angelus, et surgat Maria cantando:
Mundi delectatio.

Et iterum postea obdormiat et Angelus re-
niet cantando ut supra et iterum evanescat.
Tunc surgat Maria et cantet:

15 **H**eu, vita præterita,
vita plena malis,
Fluxus turpitudinis
fons exitialis!

16 **H**eu, quid agam misera,
plena peccatorum,
Quæ polluta polleo
forde vitiorum!

Angelus dicat sibi:

Dico tibi, gaudium est angelis dei super una
peccatrice penitentiam agente.

Maria:

17 **H**inc, ornatus feculi,
vestrum candores!
Protinus a me fugite,
turpes amatores!

18 **U**tquid nasci volui,
que sum defedanda,
Et ex omni genere
criminum notanda.

Tunc deponat vestimenta fecularia et induat
nigrum pallium, et amator recedat et diabo-
lus; veniat ad mercatorem:

19 **D**ic tu nobis, mercator invenis,
hoc unguentum si tu vendideris,
dic pretium pro quanto dederis?
heu, quantus est noster dolor!

Mercator respondeat:

20 **H**oc unguentum, si multum cupitis,
unum auri talentum dabitis,
aliter nusquam portabitis.
optimum est.

Et chorus cantet:

Accedit ad pedes.

Accepto unguento vadat ad dominicam perfo-
nam, cantando flendo:

21 **I**bo nunc ad medicum
turpiter ægrotta

Medicinam postulans:
lacrimarum vota

Hunc reftat ut offeram
et cordis plangores,
Qui cunctos, ut audio,
fanat peccatores.

22 **J**esus, trost der seie min,
la mich die empohlen sin,
Vnde lase mich von der misselat,
da mich der weilt zu hat bracht.

23 **I**ch kannie nicht von den fressen din,
du erlesest mich von den sunden min
Vnde von der grozzen misselat,
da mich der weilt zu hat bracht.

Loquitur Phariseus intra se:

Si hic effet propheta, sciret utique quæ ei
qualis illa effet quæ tangit eum, quia pecca-
trix est.

Et dicat Iudas:

Ut quid perditio hæc? potuit enim hoc ve-
mündari multo, et dari pauperibus.

Iesus cantet:

Quid molesti estis huic mulieri? Opus bonum
operata est in me.

Item statim:

Simon, habeo tibi aliiquid dicere.

Simon:

Magister, die.

Piceat Iesus:

24 **D**ebitores habuit
quidam creditorum
duos, quibus credidit
ipe denariorum:

25 **H**ic quingentos debuit,
alter quinquagenos;
Sed eosdem penitus
fecerat egenos.

26 **C**um nequirent reddere,
totum relaxavit:
Quis eorum igitur
ipsum plus amavit?

Simon respondeat:

27 **E**stimo, quod ille plus
eui plus donavit.

Jesus dicat:

Tua sic tententia
recte indicavit.

Item Jesus cantet ad Mariam:

Mulier, remittuntur tibi peccata. Fides tua
salvam te fecit, vade in pace.

Tunc Maria surgat et vadat lamentando can-
tans:

28 Awe awe, daz ich ic wort geborn!
han ich needchet gotes zorn,
Der mir hat geben sele vnde lip,
awe, ich nit vnselich wip!

29 Awe awe, daz ich nie wart geborn,
swanne mich erwechet gotes zorn!
Wol vf, ic gnten man vnde wip,
got wil richten sele vnde lip.

Gz folgt nun die Auferweckung Lazarus und die Passions-
geschichte von Judas Verrat bis zur Kreuzigung, alles
ebne deutsche Verse, auch nur mit wenigen lateinischen.

Tunc Jesus suspendatur in cruce, et titulus fiat:

Iesus Nazarenus Rex Iudeorum.

Tunc respondeant Iudici Pilato cantantes:
Regein non habemus nisi Caesarem.

Pilatus:

Quod scripsi scripti.

Tunc veniat mater Domini lamentando cum
Ioanne Evangelista et ipsi accedens crucem
respiciat crucifixum:

Awe, awe mich, hint vnde immer we!

30 Awe, wie sihe ich nu an
daz liebiste chint, daz ic gewan
Ze dire rewelde ic dehain wip!
awe mines schone chindes lip!

31 Den sihe ich iemerlichen an.
lat inch erbarmen, wip vnde man,
Lat iwer ogen sehen dar,
vnde nemt der marter rechte war!

32 Wort marter ic so iemerlich
vnde also rechte angestlich?
No merchet marter, not vnde tot
vnde al der lip von blute rot.

33 Lat leben mir daz chindel min,
vnde taetet mich, die muter sin,
Mariam mich vil armez wip!
wip sol mir leben vnde lip?

Item mater Domini omni ploratu exhibeat mul-
tos planetus et clamet ad mulieres flentes et
conquerentes valde:

34 **Flete, fideles anime,**
flete, forores optimae!
Ut sint multiplices
doloris indices
planetus et lacrymae.

35 **Fleant materna viscera,**
Marie matris vulnera!
Materne doleo
que dici soleo
felix puerpera.

36 **Triste spectaculum**
crucis et lancear
Clavum signaculum
mentis virginis
profunde vulnerat.

37 **Hoc est quod dixerat,**
quod prophetaverat
Felix prænuntius:
hic ille gladius
qui me transverberat.

Dum caput cern . . .

Tunc Maria amplectetur Johannem et cantet
eum habens inter brachia:

38 **Mi Johannes, planetum move,**
plange tecum, fili nove,
Fili novo federe
matris et materterae!
Tempus est lamenti:
immoletus intimas
lacrimarum victimas,
Christo morienti!

Et per horam quiescat sedendo, et iterum
surgat cantando:

39 **Planetus ante nescia,**
planetu lapfor anxia,
erucior dolore:
Orbat orbem radio,
me indea filio
gaudio dulcore.

Tunc iterum amplectetur Johannem et cantet:

. Mi Johanes etc.

Johannes ad huc:

40 O Maria, tantum noli
lamentari tuo proli!
Sine me nunc plangere,
qua vitam cupis edere.

Et Johannes teneat Mariam sub humeris, et dicat Jesus ad eam:

Mulier, ecce filius tuus.

Deinde dicat ad Johannem:

Ecce, mater tua.

Postea vadant Maria et Johannes de cruce,
et Jesus dicat:

Sitio.

Statim veniant Iudei probentes spongium cum aceto, et Jesus bibat:

Consummatum est.

Tunc Longinus veniat cum lancea et perforet latus eius et ille dicat operte:

41 Ich wil im stichen ab das herze hin,
daz sich ende siner marter pin.

Jesus videns finem dicat clamando:

Eli, Eli, lama sabactani! Deus, Deus mens, ut quid dereliquisti me?

Et inclinato capite emittat spiritum.

Longinus:

Vere filius dei erat iste.

Dire ist des waren gottes sun.

42 Er hat zaichen an mir getan,
wan ich min schen wider han.

Et unus ex Iudaeis dicat ad Judaeum:

Eliam vocat iste: eamus et videamus, ti Elias veniens liberet eum, an nou.

Alter Judaeus:

Si filius dei es, descende de cruce.

Item alter:

Alios salvos fecit, se ipsum non potest salvum facere.

Cantet Joseph ab Arimathea:

43 Jesus von gotlicher art,
ein mensch an alle sunde,
Der an schuld gemartert wart,
ob man den furba; sunde
Genuglet an dem christe sun,
daz wær nicht chniges ere:
Darnumb soll ic mich in lan
bestaten, rihter, herre.

Pilatus:

44 Swer redelicher dinge gerl,
daz stet wol an der maze,
Daz er ir werde wol gewert:
da hitest, daz ich loze
Dich beslagen Iesum Christ:
das main ich wol in gute,
Sit er dir so ze herzen ist,
num in nach dinem mite.

Hanschrift in Kleinfolio aus dem 13. und 14. Jahrh. auf der öffentl. Bibliothek zu München, urkundlich der ehemaligen Abtei Benediktbeuren gehörig. Unter dem Titel *Carmina Burana* herausgegeben von J. A. Schmeller in dem XVI. Bande (1817) der Bibl. & literar. Vereins in Stuttgart, das Psalmspiel dazelbst S. 76 ff. 8. Das Gedicht ist vielleicht um hunderter Jahr älter denn die ihm vorliegenden anaemischen Stücke und hat viele gleich der folgenden Menniklage nur erhalten, damit die dramatischen Stücke besser zusammen mödien. Zuerst teilte es B. J. Decen im 7. Bande (1801) der Beitr. z. Gesch. und Lit. von Joh. Gbr. von Arrein S. 195 ff. mit. D. nach diesem Drucke Heintz, Hoffmann im 2. Teile (1827) der Fundgruben z. Gesch. deutscher Spr. und Lit. S. 215–25 (II). Die Strophe 39, von welcher die H. nur die erste Zeile gibt, habe ich nach dem Cod. germ. 716 der Münchener Bibl. ergänzt. Die Stelle D 300 und II 27, welche anzählt „Poltava vadat“ und endet „Mundi delectatio etc.“, fehlt bei S (hinter Str. 11), woegen sie die St. 11 ausführt, von welcher bei D und II nur die erste Zeile angegeben ist. Die Orthographie der H. muss manche lehrreiche Eigenheiten bewahren, welche S nicht wieder-gegeben: so schreibt D 10,2 und 4 verläwen-schäwen, eben so 12,2 schäwe, 12,2 und 3 wier, 12,4 und 9 di, 12,7 und 9 und 28,3 mier, 13,1 und 22,1 zuoe, 13,1 zuö, 23,1 fürzen, 29,3 güeten. Die H. hat Vers 8,2 comprobabis, so auch DII, S beschrift comprobabis, 9,6 u. f. f. segen D und II junge, 10,1 teien SIII unde, 13,1 dagegen vnt 13,1 fehlt bei DII gegen die H. vil, 18,3 hat die H. ac statt ev, so auch DII, die Beferung ist von S; die zweite Zeile vor Str. 24 hat die H. Simon Petrus, ebenso SIII, 33,5 haben DII gegen die H. exhibens für exhibat und 33,7 gegen die H. conquerendo, II segt S Zeilen vor Str. 1 Rabbi, 8,2 com für con, 9,1 und 12,9 Kramer, 12,3 konfe wir, 9,4 segt D liebe (minnen), II kleß liebe, 10,3 nimmt II den inneren Reim tüf-müt an, 13,6 segt er habt für hab, 20,5 cantans für cantando, 30,1 schönen für schöne, 28,1 verbessert er den Druckfehler in für in bei D. Er verbessert es aber nicht, daß D in den bei mir cursiv gedruckten Stellen so oft den Indicativ für den Conjunctiv segt: diese Stellen haben in dieser H. nicht den Sinn von Wiederkellungen für den Leser, sondern von Anweisungen für die Spieler oder den Leiter des Spiels. So hat DII gleich im Anfang Illi dicunt Postea vadit Jesus dicit, Zachaus dicit, naſher 11,5 wes accedat, aber salutat 22,5 Inquitur, gleich darnach Et dicat Ju-

das dann wieder dicit Jesus und Iesus dicit, und gleich darauf Jesus canta. In der von mir ausgelassenen längern Stelle kommt dieser Akter zwey und zwanzig mal vor, einmal sogar facebat für taccat, und bei V inductur ei fiat a cetero) weißt H inductur fest, aber besser inductur gezeigt hätte, welche Form ohnehin bald darauf folgt, freilich wieder neben dicitur. Einige Zeilen vor Str. 30 haben H wieder respicit neben veniat, 33,6 clamat, 37,5 und 39,7 amplificatur beidermal neben canta, 41,3 dicit, gleich darauf emitat und dicit.

509. Marienklage.

Maria.

Awe der iemerleichen clag,
die ich muter aine trug
von des lotes wanne!
Wainen was mir unbedant,
seit ich muter was genant
vnd doch mannes anne.
Un ist je hainen mir geschehen.
seit ich deinen tot myz schen,
aube der laiden mere!
Wainen, klagen muß ich han,
sam der frende ni gewan,
von meines herzen swerre.

Aube tot,
disen not
maht du mir wol enden,
Wilt du von dir
her zu mir
deinen poten senden.

2 Awe der klegleichen not,
daz ich nicht hent pin tot
von dem laiden mere:
Daz ich armen leuen sol,
da von pin ich iamers vol
von meiner starken swerre.
Ich was anne swere gar
do ich muter dich gepar
anne mannes molle:
Daz ich dich also sechen moz,
da von wirt mir nimer pu;
meiner starken quale.

Awe kint,
dein wengel fint
dir nu gar erlychen,
Deinen maht
vnd auch dein krafft
ist dir gar entwichen.

3 Johannes, sun, nu hore mich,
seit ich nimmer han wan dich,
so hilf mir heute wainen.
Grozer clage get mir not,
daz mein kint ist laider tot,
daz klag ich dir alleine.
Da von hilf klagen mir mein kint,
seit heut alle di hic fint
tunt in nit wan strafen:
Si iehent er sei ain poser wiht,
vnd telen sie im anders nihl,
so ruf ich iimer waven.

Aube, wer
hat sein spee

also her gestochen,
Daz der die
vnd auch mir
daz herze hat zerbrochen?

Johannes.

1 Lieuen nun vnd muter mein,
la dein wainen, rawe, sein,
la dein grozen swerre.
So wer bir verloren gar,
rainen muter, daz ist war,
wi daz nicht enwerre
Daz er kide dise not
vnd disen piteleichen tot,
wir wern alle verloren.
Daz er sollte ersterben so,
daz was gedahlt allez do
e er wurd geporen.

Rawe, sein plut
daz ist gut,
daz mit den welde verdurbe:
Da von la sein
dise pein,
e daz mir ersterwen.

Maria.

5 Grozer klagen get mir not!
wer ich armen fur in tol
vnd also verpunden!
Daz wer mir der liebste tach,
den ich mir gewinnen mach,
aube deiner wunden!
Die tun mir von herzen be,
dennoch clag ich michels me,
daz lat euch erbarmen,
Daz mein herzen liebez traut
gegen mir nit mach verden lant,
awe mir vil armen!

6 Ain swert mir gehaizten was,
do ich muter sein genas,
daz suet mich hic ze stunden.
Ez gat durch daz herze mein:
awe sun, daz ich nicht pin
heut fur dich verpunden.
Cruzes ast, nu neiga dich,
zu dir sollt du zihen mich,
zu meines kindes seitzen;
Dor au tuft du mir vil wol,
wan ich armen iamers vol
mach nicht lenger peiten.

Johannes.

7 **Frawe,** ez wart also gedah,
e den werlt burde vollebraht,
daz er sterben solte
An ainem galgen als oin diep,
dem den werlt war also liep,
daz er si losen volte
Von dem ppterleichen tot:
daz sprach selbe der milte got
zu seinem liebsten kinde:
Dar zu ist dein sun erkorn,
der da von dir ist geporn,
da von der klag erwinde.

Maria.

8 **Daz mein kinl erplichen ist,**
warer got vnd warer krist,
daz muß mich immer reven.
Er hat menschen pldes nicht,
grozes vrech im geschicht,
sie hant in verspunen.
Ich sich in iemerleichen an,
da von muß ich knumer han.
io ist er verpnden.
EZ geschach ni dieb so we,
mein kinde si geschehen me,
vil groz hat seine wunden.

9 **Suem ic herzenlait geschach,**
der klag heut mein vngemach,

daz ich armen dulde,
Daz mein kinl erlotet ist,
warer got vnd warer krist,
gar an seine schulde.
Herze, du soll brechen dich,
lrenen, bainen clage ich
hent vnd immer mere.
Sit ich doch ersterwen sol,
nimer sturb ich also wol
so hent im meiner swere.

Johannes.

10 **Frawe,** du soll dein elagen lan,
durch dich hat er das getan
vnd durch di werlt gemaine:
EZ hulf alle; wainen nicht,
wer er als ein poser wiht
nit hent erhangen aine,
So ween wir verdorwen gar:
rainen unter, das ist war,
mi la dein groze sorgen:
Er trost dein sel vnd auch mich
vnd wil, vrawe, kronen dich
an dem dritten morgen.

Frawe, sein plnt
daz ist gut,
daz nit den welde verdurbe:
Da von la sein
dise pein,
e das wir ersterwen.

Nach einer Vergamenshandschrift im Kloster Riechtental bei Baden, geschrieben gegen Ende des 13. Jahrhunderts. A. J. Mone Schauspiele des Mittelalters I. (1816) Seite 27 ff. Die Beschreibung der Form des Liedes dafelbst S. 2 ist unrichtig; die Strophen haben alle gleichen Bau, 5—9 fehlt nur ein Abgesang: 5 könnte durch Nro. 510, 71 ergänzt werden, 6 durch Nro. 510, 24, 8 durch den Abgesang von 4; daß 10 denselben haben soll, zeigt die Hs. an. Vergl. das Gedicht mit Nro. 510, 521 und 522. Mone hat 2,1 klegleichen, die Hs. 2,11 deinen, wofür Mone den zu lesen verschlägt, 2,16 dein, 3,12 nach Mone, die Hs. habe so muß im mer waven, 3,17 fehlt auch, 4,1 verlorn, 4,7 die Hs. daz er lid disen tot, Mone disen not, 4,9 Hs. und Mone (ohne Anmerkung) wir wern alle verlozen gar, 5,1 Hs. wer libstach, Mone min liebster iach, 6,1 nach Mone, der Hs. fehlt mir, 6,5 daz ich nicht heut, 6,6 pin heut, 8,1 menschens, 8,12 sein, 9,6 sein, 10,9 fehlt grozest und 10,10 auch. Die Orthographie habe ich in einigen Kleinigkeiten etwas gleichmäßiger gemacht. Dem i ist zweimal ein e überschrieben: 1,11 in diseu, 1,17 in mir, 2,2 und 5 in pin, 3,3 in hilf, 3,1 und 7 in mir, 3,6 in dir, 5,4 in libster, 5,10 in libez, 8,11 steht mim und 9,2 min mit diesem e über dem i: es bezeichnet also nicht immer Brechung des i in ie.

510. Marien klage.*Incipit planetus marie virginis.**sextae serie ultima pars.*

(Maria)

1 **Lieben kynt der crystenheit,**
helfset elagen myn groek herzeleyt,
Myn clage ist erde vad leyne
vnd dyre werlde al gemeyne
Van der grocken iamerkeyst [geleit.
dye die jnden haynt an min herzes liebes kynt

Et dieit rickmun sequentem

2 **Groek jamer vñ clage,**
die ich vll arme stanwe drage.
Ich hatte eyn herze trnid kynt,
das hayn ich verloren kynt,
Das haynt myc die jndden genomen.
o we, woe sal ich hynue kommen,

Da ich manndes funde,
die mir sage von mynem lieuen kynde!
O we, un huu ich wenseloes,
want ich bnu alles trostes bloch,
Synt mych die vermaledyde juddensche schar
hant verweinkeloch also gar.
Des lot myn herze groeke noet,
ich wilde das ich were vur in doet.

De inde johannes et petrus cantat ricknum

3 Plange quasi virgo plebs tua,
nullato pastores in cinere et cilio,
Quia veniet dies domini
magua et amara valde.

1 Plauferunt super me manibus suis,
omnes transentes perviam
sibilaverunt et moverunt caput,
Quia veniet etc.

Petrus dicit Ricknum

5 Maria moder vñ mangt,
nyet ewich also gar verzagel
An dem lieben kynde dyn. sijn,
ich wyl alle zyt by mynem lieuen meyster ihesu
vnd suld ich dar vmb lyden groeke syn.
Ich wyl by in slachten
vñ wyl nyet vor gme wachten
Vñ suld ich dar vmb lyden groeke noet,
ich wuld myn myne ee sterben doet.

Post hoc johannes dicit Ricknum istud

6 Maria moder vñ mangt,
wile groeke leyt sy dyr geclaget,
Das vns zue dieker selben sunt
mynd groekem jammer ih worden kint
Dorch dynes lieben kyndes syn.
ena vll liebe minneme myn,
Gedenk waz wyr an geen,
syni wyr nemandes en hauu,
Der vns hyader dorsten
truncke mynd synen worten.

Maria cantat plangendo

7 Owe!
Owe des ganges des vch geynghe,
Syni ich myn kynd gemartell sege!
Vnd das ich drockt mynnen schock
daz hangel dort nackent vnde bloch!

8 Owe, owe!
Owe, sage myn, junglynd,
wo liekes du myn herze lyches kynd?
Ader wo haestu is zue lest gheseen?
die warheit falln myn jehan.

Johannes cantat

9 Owe, owe!
Owe, vñ der judden huyß
daz sach ich en blneden ghen her vñ,

Eyn cruce nff syne rucke lach
freystlich als eyn donnerstach.

(Maria)

10 Owe, owe!
Owe jemerlicher dach,
ach owe, wylch eyn bitter stach!
Ach owe, wylch eyn scharfes wert,
johannes, das ich hauu ghchort.

Johannes

11 Owe, owe!
Owe jemerlyche elage,
ach owe! myne, veruyjn was ich dyr sage:
Ach owe, ich sach die judden en facu
vñ sach en au eyn cruce flae.

Maria

12 Owe, owe!
Owe der jemerlychen noed,
ach owe, lege ich fur in doet!
Ach owe, der myr das leben myn
neme, das eme bleibe das syn!

Johannes

13 Owe, owe!
Owe, liebe myne myn,
vn swych vñ laech dyo schreyen syn.
Her wisthe wal syn groeke noet
vñ synen bitterlychen doet.

Maria

14 Owe, owe!
Owe, was sal ich vel armes wiss!
ach owe, der myr mynen lyß
Beneme, das deme kynde myn
alleyne bliwe das leben syn.

15 Owe, owe!
Owe johannes, nebe myn,
gank mynd myre zue der martellen syn
Vñ laech vns warllen wye ih eme da ghe
vñ we es vunne en due ic.

Et tunc maria potest repetere cantando

Owe owe!
Owe des ganges des ich geynge
ut prius.

De inde maria ut sequitur

16 Owe!
Owe, hute waz sal ich,
ader wer wyl un tencken mynd,
Synt ich den sucken hauu verloren,
der mynd zue mynner halte erkoren?

17 Owe!
Owe, mi geyn ich weder vnd vor,
nemant trydett vor die tot
Der dyfse not wolle enden,
des wrayungen ich arme mynner myne hende.

18 **Owe!**

Owe der iemerlychen noed!
owe, mych danket hec sy tod!
Johannes nebe, mi suere mych
zue mijne kynde, des bidden ich dyh.

Tunc vadunt ante crucem, et maria cantat plangendo cum manibus

19 **Owe!**

Owe der iemerlychen elage,
die ich muelter eyne drage
al van des dodes wanne!
Wehyen was myr unbekant
synt ich muelter wart genant
vñ byn doch mannes aene.
Un ist zue wehyen myr gescheuen,
synt ich synen doed myn schen
den ich aue swere gar
muelter vñ manj gebar.

20 **Owe doet,**

dyke noet
machstu wol vol enden,
Dus du van dir
her zue myr
dyne boden wolle senden.

21 **Owe der lende,**

der dot der wyl ons scheyden!
Doed, mi myn ons beyde, {scheyde!
das her nycht allehne soe jemerlyche van myn

22 **Owe, was hant her vñ gedaen?**

moget ir eine nycht syn leben lan
Vnd neempt myr mynen lyff?
owe, was sal ich armes wyff!
Grocher elage ist myr noed,
owe, lege ich vor en toed!

23 **Vater, schepper bistu myn**

vñ ich dyn gebererijn:
Dyne wonden doent myr we.
myner elage ist worden me,
Synt du, herze liebes kynst truyd,
weder mych nycht machs werden luyd.

24 **Herze kynst,**

dyne angen synt
dyr soe gar verblychen,
Dyne macht
vñ dyne krafft
ist dyr soe gar entwychen.

25 **Owe!**

Owe, vñll lyche son myn!
owe der grocken martellen dyn!
Owe, we jemerlychen du hangest!
owe, we du myn dem dode rhungest!

26 **Ach, we jemerlychen bewet dyr dyn lyff!**

acha, was sal ich armes wyff,
Synt ich dyh, liebes kynst myn,
sehe lyden also groeske myn.

Des nycht mich zue dnysser stont
eyn swert doch mynes herzen grout.

27 **Symeones grynumyng swert**
daz hant mych wal besinden,
Pynen byn ich wal gewert
zue dnyssen selben siniden.

*Pojet hoc fabulator cantat
Mulior, ecce lilius tuus!*

et dicit enim hoc Rickmo

28 **Sydh, wyff, dyt ist der son dyn,**
johannes sal un dyn pleyer syn.
Vñ sal un dyn son wesen,
wannte du wal schest doz ich nycht mach genesen.

Et deinde dicit ad johannem

Eece mater tua!

eum Rickmo

29 **Johannes, liebe nebe myn,**
ich bidden dyh das du mynner moder pleyer
vñ das du treust ir herzelent, [walles syn,
das syc doch myne martel dreyst.

Johannes respondet

30 **Gerne, ihesus meyster myn,**
ich wyl gerne ic huender syn
Vnd syc beworen dyc myle ich lebe,
synt du mych ir zue pleyer hanst gegeben.

Maria dicit Rickmum ad Salvatorem

31 **Owe ihesus, vñll liebes kynst myn,**
we groes vñl dyne lybes myn!
Ach owe, we dyn muut nu bewet!
ewe des erlaubes, des syc myn nu gnywt!

32 **Owe leyt vor allem leyde:**

sal ich mych nu van em scheyden,
Van deme der hec vñ gewest myn troest?
van jammer byn ich ungeloeft.

33 **Owe, woe herbergen ich dyc erste nacht?**
mit grocken jammer byn ich omerdacht.

34 **Dyt ist eyn kyttelerlnher mort.**
ach liebes kynst, mi sprych myr doch zue eyn wort.
Ab ich dyn moder byn!
owe, her cumach, hic ist du byn!
Byn ist leyder obyl gereyht,
wannte ich byn zue male verweyht.

35 **Des much ich schere vor leyde nergaen.**
ach du hartter erungebann,
Wye du dyn arme haest zueden!
da von ich groches jamers vñll hanu.

36 **Ach myktes du an dycket stat,**
was man an dyr gespuren hat,
Du dedest dynu arme zuchamen sunt
vnd lyesses rogen myn lebes zarites kynst.

37 Ena du sere iudeische dyl,
war vmben doedet ir mych nyet?
Want mynen troest hant ir myc benomen.
owc, wo sal idz kynden kommen?
Un wens ich lender war schen,
des dodes wyl ich benden hy.

Et sic resydet in terram.

Johannes dicit Ricknum

38 Maria, lebe mynne myn,
du swig vñ laet dyn schreyen vnd wehnen syn:
dyn schreyen vñ dyn wehnen
kyndt dyn gar elyen.

39 Ach maria, des gank myd mir,
nycht lenger wollen myr blyffen hyc,
Wantte myr hyc by elende,
des laet vns ghehen vff eny ende.
Van dykem gedrange myrc dyn also krank,
want dyn jamer ist lender land.

40 Des stant vff, maria wal gethaen,
myr wollen eny wyle van hymmen gayn,
Byk myr geschen, lebe mynne myn,
we ys erghen dem lieben kynde dyn.

Et sic recedunt.

Maria cantat plangendo cum manibus ut sequitur

41 Ach, ach!
Myn herze lued myr also we,
das ich van mym kynde sat ghen.
Owe, das ich bee wart geboren,
synl ich mynen troest hayn verloren.

42 Owe der jemerlychen noed!
woe syd ir hyn, her grymme loed,
Das ir mych nyet wollet doeden,
das ich keme vñ mynen noeden.

Saluator Cantat

43 Hely, Hely, lamazabathany? Hoe est
dens meus, ut quid dereliquisti me?

Idem Ricknum

44 Ach valer got, nu sprydh,
war vmb haesdn verlacken mych?
Sprydh vñ syd,
got vater, an mych,
wylche groeche martel lyden ich!

Maria cantat plangendo cum manibus tunc

45 Owe!

Owe, ich hoerlte enyen roess! [Schneess,
dat was myn zartes kynt ihesus, das mych ge-
ich horle syne engesten roess.]

46 Owe, ich hoerlte enyen roess! [Schneess,
das was myn zartes kynt ihesus, das mych ge-

Enynen roess also krencklych:
ach liebe johannes, ich kydden dyg,
Das du vns weder laches gehet
myd jamer an das crucez slagn
Iuc mynem leben kynde,
ob ich is lebende moeg synden.

Et sic appropinquant cruci.

Et maria cantat

Auxiatus est in me.

De jude cantat et. et quod sequitur

47 Falcsche dyl, du preuebst nyet
woz syn gothheit brengyl,
Alles das en myd augen are scheit,
noch syne lode ryngit.

Des duet myr we das herze myn,
wan ich sehe die martel syn.

Item Saluator cantat

Hely, hely, lamazabathany? *ut supra.*

48 Ach here vader myn
nu lyden ich also groeche syn.

Et tunc maria potest iterum cantare

Owe!
Owe, ich hoerlte enyen roess! *ut supra,*
et post hoc Ricknum istud

49 Owe vñ owe!
soe we mir lyde vñ vmmere mere!
Ach lieben lude, mi helsel myr jehen,
ob hemant vff erden habe geschen
Eny menscche lyden soe groeche syn
als das liebe zartte kynt myn?

50 Un erkennet nymant zue dycher stont,
ob ys eny menscche sy oder eny hond.
Des en kan ich nyet me verhelen!
owe, hic ryghelt ju der kelen!
owe, we her nyget!
owe, we her nydder syggt!

51 Mych dunct luyder hyc sy doet.
owe der jemerlychen noed!
Owe des groecken smerezen!
kum, doet, kyndt myr myn herze!
Un haesdn doch mayngen reisen herstagen,
wiltn dan an myr armen maynt verzagen?

52 Ader kans du mych nyet synden?
ach erde, wntz du mych dan slygen!
Vnd slunges du mych zue dem ersten male,
syd, soe dedestu also wal,
Das ich soe groeche martel hy
an mym lieffen kynde myl hyc,
Das vnder mym herzen lach,
ena du genadeloscher dach,
We schaynes du myr so gar vnsro!
myn liebes kynt henget myr vñl zue hoc.

Das ich droegh yn mijne schoeke,
das hanget vor myr nackten vñ bluek.
Des moch ich arme elende
vor leyde wencken myn hende.

De iude Saluator iterum cantat

53 Hely! es moch an myr vollgaen,
das dyc propheten hij vor ghesprochen hau.

Et tunc jterum maria

Owe!
Owe, ich horte eynen roess! ut prius.

Maria jterum

51 Owe! wer
haet syn sper
hy also gereyden,
Das er dyh
vnde mych
soe jemerlychen wyl scheyden!

55 Das sper yme durch die sylen drack,
bluet vñ wasser dar vñ sprack.
Sijn hereze wort yme entgounen,
das clagen ich hude der sonnen.

De iude Saluator cantat

Vulpes soucas habent.

Et dicit Ricknum

56 Uw moetet ic alle myrken wal:
der soes hant in der erden syn hoel
vnd der vogel syn myst in den lauffen,
soe lebit godis son in dorffsten
Soe rechte jemerlyche,
daz myrket alle glyche,
Syn her mycht alsoe vill hant daz da toge,
dar an syn henbt gerogen moege.

Et jterum maria dicit Ricknum

57 Owe ihesus, vijl lebes kynt,
owc we, dyr dyn aderen zurecket synnt!
Ach, woe ist mi das sueke liebe wort
das ich vor ziden hau ghehort
Aue gratia plena,
du byst vol genaden, maria?

58 Due ich dyh, liebes kynt, entphreyndt,
due waren froliche dyngt:
Dyc frende yst alle hym geleyt,
ich hant mi mycht dann bittergeyt.

59 Ach liebes kynt, wo yst dyn honbt?
das yst dyr soe gar verdenfti
Myd ejner kronen dornen,
das yst dyr an dynne houbte schyu.

60 Woe ist mi, liebes kynt, dyn hereze?
das lydet grocken smerezen.
Woe ist, kynt, dyn er augen schyu?
myd blode syc dyr bedeket sypn.

61 Woe yst hym dyn roetler mont,
dyc myr dygk zue mannger stont
Lyplychen hant ghesprochen zue?
ach lybes kynt, wer wyl das nu thuen?

62 Woe synnt dyn hende, liebes kynt,
dyc aller werlde meyster synnt,
Dyc synnt gar unbekentlyche
myd nelen zuelochen jemerlychen.

63 Ach woe yst dyn rosenfarber mont?
krank yst dynes herzen gront.

64 Ach owe vñ aber owe!
ach, lieben frauwen, myrket, dyc hy steen
Dyc dae liebe kynt hau,
ab den wurde also gedaren,
Dyc moesten lyden jameris vijl
jamer lyden are vijl.
Des lyd myn hereze grocke noet,
ich wnlde das ich were fur in doet.

Johannes cantat

65 Wo yst nu hymne andreas,
der ee eyn fieder meyster was?
Woe yst mi hymne petrus?
der da swoer vñ sprach alsus
'Sulde ich dat vmbre lyden noet,
meyster, ich ghe myd dyr in den doet.'

66 Wo yst nu hymne jacobus?
wo yst der werde philippus?
Woe synnt nu hymne dy breneder myn?
menmine, woe synnt dyc frunde dyn?
Schemt vñ, das ic mych lach alleyn
vnde dyc vijl werden regne.

Johannes dicit Ricknum

67 Ach meyster myn, du konynge art,
ach we myr, das ych he geboren wart!
Synnt ich, lebe meyster myn,
dyh sehe lyden also grocke vyn
Vnd dossen vnschuldungen mort.
ach liebe meyster, sprych myr zue eyn wort,
vñ lach mych das erwerben
das ich myd dyr sterbe.

Saluator

68 Johannes, liebe nebe myn,
ich byd dyh das du wulles syn
Myner lieben mynster
eyn getruwer hueter,
Want du myr ne mares getruwe vor allen luden,
des wyl ich dyh bydden hude,
Das du truestes ic herzeleyt
daz sie durch mych mi dreyt.

(Johannes)

69 Gerne, ihesus meyster myn,
ich wyl gerne ic huender sny.
Maria, moder vnde mayn,

du salt wesen vuyvzant,
Ihesus, du vull liebes kant,
kant dych myc besolen kant,
Das ich vunner mere
sal wesen dyn plege.
Des luchs, liebe mietenne, vñ ghehab dych wol,
want es noch gret rael werden sal.

(*Maria*)

70 Johannes, liebe sou myn,
was du mych heykest, daz sal myn,
Wantte ich hahn bych myd dyc die plach
macter truwe vnde anders mycht.

71 Owe, longinus der jadde blynt,
der nach ihelun myn lyches kant,
tier stadt is doch das herze myn,
des ist nu groet myn denysse pyn.

Tunc Saluator cantat

O vos omnes etc.

et dicit Ricknum

72 Ach mensche, nu sych an mych:
welche groete martel lyden ich doch dych!
Der vorgosses du also schere
vnd swrys vyl dure by myr,
Mynen wonden vñ myn bloet so roet,
myner martel vnd mynem byttern doet.

73 Das lied mynem herzen me,
myne wonden bloden weder als hee
Welch mensche slyst sych dar an
vñ des doch mych mycht wiil laen,
Das much vull gewis
in daz ewige verdunempynsse.

Maria cantat

74 Herze, brych!
kant, nu sprech
vnd lach mych myd dyc sterben,
Ader ich mues hyn
vnder dyc
so jemertlich vorderben.

Saluator cantat

Siclo!

et dicit Ricknum

75 Mycht durch nach den frunden myn,
de vnl ich dat sy myd myre syn
In myns vader rythe
vunner vnd ewenlyche.

De jnde
Consummatum est!

et dicit Ricknum

76 Wo yst olt erfullet das
das van myn ghesprochen was.

Et tunc incipit Maria alta voce cantando

77 Owe myn, nu yst her doet,
des eruwel sich myn noet,
Vnd meret sych myn eloge
de ych alleynne drage.

Johannes dicit Ricknum

78 Maria, reynes meghyn,
nn stant vff, liebe mietenne myn!
Was hylfsl das du vertyrbes dych?
och lybe mietenne, nn swyng sych.
Ich hoffe nach dycher seyst,
nn syn mortel ergangen yst,
Das wyr schere werden getroest,
solde der mensche werden erloest,
Soe moest an hym volgheen dysse pyn:
des ganch myd myr, lybe mietenne myn.

Item Maria Ricknum dicit

79 Lybe johannes, so ganch myd myr,
zoe dysker stonde soe gheen wyr.
Ach gol ghesene dych, lyches kant myn,
van dyc mynch ich gheschenden syn.

Et sic recedunt totaliter. Et maria cantat quod sequitur, et tunc eciam recedit. Deo gratias.

80 Un hebnd sych groet wehnen vnde schryen
vunnerme,
nu enwegen ich arme frauwe we is myr nu
sal erghen.
Na hyn ich arme frauwe verweiset also gar,
mynen troest hant myr benomen die vulschen
juddenschar.

Finis etc.

Bar. Hs. aus dem 15. Jahrhundert auf der öffentlichen Bibliothek zu Trier: C. M. LXXV, 15 Blätter fol. Seite 1—19. Ob die zweite Zeile der Überschrift richtig gelesen ist? in der Hs. steht $\text{v}\text{y}\text{f}\text{v}\text{o}\text{l}\text{t}\text{i}$ p. Die Sch 1, 3, 4, 7—17, 19—24, 27, 41, 12, 15, 47, 54, 55, 65, 66, 71, 74, 77 und 80 unter Noten. In 11, 12, 13, 14, 68 und 74 ist der Name der Person mit kleinerer Schrift am Rande des Blattes beschriftet. Die Hs. schreibt ricknum für rhythmus, in der Regel die jude für deinde, über 30 respondit. Der deutsche Text ist niederrheinische Mundart, fast nach mehr hochdeutschen Lauten und Formen, fast nach niederdeutschen neigend, oft in denselben Wörtern; er beruht teilweise auf älteren hochdeutschen, auch wol auf niederländischen Überlieferungen: vergl. die Reime in den Sätzen 5, 6, 7, 17, 31, 37, 45, 46, 47, 19, 52, 56, 58, 59, 60, 69, 72. Vers 5,2 hat die Hs. vryzagez, vergl. aber 69,4. Vers 10,5 steht hawn ich, 11,2 wyp, 14,5 lieben statt leben, 19,2 jemertliche, 19,7 awe für aene, 23,2 geberryryn, 30,3 liebe für lebe, 31,6 verwenß, 35,1 gaen statt vergaen, in der 1st. Zeile über 41 fehlt nt, 46,2 steht was, 46,5 steht über dem zweiten e von gehen ein o, wie der irrtümliche Anfang eines Versuches, gehen in gan zu verbessern; in 47,1 darf man keinen innern Reim sehen: der Vers hat vielmehr ursprünglich auf den dritten

gereint, nicht auf sicht: 51.3 fehlt ghehen statt jehen (5.5), 52.3 fehlt du, 52.6 steht dorste st^t, 52.13 das für des, 51.3 gereyde, 54.5 vn, 57.1 fehlt lebes, 61.3 ist lypplychen nicht notwendig für eine fehlerhafte Übertragung von lieplichen anzusehen, 62.1 steht z. vn staen j., 61.5 vijl (25.1, 31.1 und oij), 62.1 steht unter den Noten zweimal Wo, 66.6 reyn, 67.2 fehlt geboren: zwischen he uns wart ist eben blos die Solle ge nachgetragen, 67.3 steht meyster zweimal, 68.3 und 4 lauten in der Hs. also mynner lieben mutter huter Eyn huder der lieben moder myn', eine offensbar verderbte Stelle, 69.9 wole für mal, 72.9 munte und mynen, 73.1 noch, 78.1 ist mit Ich nichts anzufangen, und doch scheint es der Reim zu fordern.

Heinrich Hoffmann hat in dem 2. Teile der Gundarubra (1837, Seite 250—270) von dieser Marienklage und dem nachfolgenden Österreich eine einsichtsvolle Bearbeitung in mittelhochdeutschem Styl gegeben, durch welche die meisten fehlerhaften Reime von selbst verschwinden, aber vor Alem eben so von selbst klar wird, daß die Hauptfehler teils des schönen Gerichtes aus älterer Zeit stammen. Aber hier wie überall ist es nützlich, neben der Bearbeitung auch den urkundlichen Text, die Grundlage weiterer Kritik, zu erhalten, um ein solches aus dem 11. Jahrhundert in einer beachtenswerthen Mundart ist auch sonst nach vielen Seiten hin lehrreich. Zu Hoffmanns Bearbeitung: er läßt die Abkürzungen in der Überschrift des Manuskripts, welche die zweite Zeile der meinigen bilden, ungelöst, den 2. Satz läßt er mit zwei ohne statt mit dreien anfangen, zu 11, 12, 13 und 14 gibt er die Personennamen in Klammern, sie stehen aber in der Hs., doch neben den Noten, ohne rauat; in der Überschrift zu 28 steht er cum statt cumm und bittet dem Schreiber den Accusativ hor Rhythnum für hum Rhythnum auf, 39.5 freidet er also, 42.1 steht er kome für kome, 47.1 nimmt er den inneren Reim an und läßt die 3. Zeile ohne Reim: in der Überschrift von 49 istum istud istud; 54 in zwei Zeilen, ohne Beachtung der inneren Reime, 54.6 so jämmerlichen schide, 78.1 nu swie! sich!

Berol. wegen einzelner gleichlautender Sätze das Gedicht mit Nro. 509, 521, 522 und 523. Ich lasse hier zunächst zwei zu einander gehörige alte Lieder folgen, von welchen das zweite, eine Marienklage, ebenfalls entsprechende Stellen hat.

511. Von unsers herren liden.

1 **D**o Christ mit sinen jungen az
und Indas nam mit im doz maz,
Do verkost er sinen herren do,
des waren die juden alle fro.

Judas sin lieber junger was,
der trewen er an im vergaz,
er gap sin universchles blint
den juden umb ein kleinez gut,
umb drizje pfennine wart er geben
Maria kint, das reine leben,
daz er von siner mutter nam,
do er von himelicke kam.

2 Darnach giene Christ an sin gebet
an einem berc, hiez Olivet.
Die jünger giengen mit im dar,
do nam Indas der juden war:

Do sprach Indas der falsche man:
ir feindude, ir füll mit mir gan:
den ich da knus, den grifft au,
ir füll in nimer me gelon,
mir ist sin leben wol erkau,
er hat verkeret menigim lant
und breditet uns ein nimm e,
da von sol im geschehen we.'

3 Do Christ erkau do sine not,
daz er durch uns woll liden den tot,
Ein grosin sorg im doz gebot
daz sin sweiz wart von blute rot.

E sprach wil lieber vater min,
ich ergip mich in die hende din,
mac es an dinem willen sin,
so nim von mir des todes pin.
dein will der sol an mir ergan,
du soll nicht, lieber vater, tan,
unde hab auch in der hute din
die jüngern und die mutter min.'

4 Do er in disen nötten was,
daz erlich was von blute naz.
Von himelicke wart im gesamt
ein engel, der trost in ze hant.

Zu sinen jungen er do gie,
er sprach 'was schlafet ir nu hic?
mir nachet schier ein grosin not,
ich bin verkost biz in den tot:
nu bittet ir den vater min,
daz er well inuer traster sin,
und daz er inde wöll wol bewarn
vor Judas und vor sinen schorn.'

5 Do gieng Indas zer selben stunt
und kusset Christ an sinem munt,
Dar nach sang in der juden dict
und furten inen als ein diey.

Sant Peter was daz vachen leit,
wie wol e; im vor was geleit:
mit einem swert was er bereit,
er sluc eim ab ein or bis us daz kleit.
Christ nom das or zer selben kant
und machet eis als e gefunkt.
der juden schat was also vil
die vzer Christ machen ir spät.

6 Sie liezen inen her und hin,
und swiwteten im under din ongen sin:
Daz trieben sie biz us den tac,
daz he im geben mangen slac.

Vor gericht furten sie in do,
sie schriwen alle 'gericht eno!
difer triegere hat gejchen,
er habe got vil und dick geschen
und si sin eingebornez kint:
an ein sul do inen bint
und heiz in stan biz us den tot,
daz sin lip werde von blute rot.'

7 Pilatus do zehant gebot:
do huy sich angst und groze not:
Sins vater wille muss ergan,
sie furtet in vor Kaiyhan.
Der hat den rat also gegeben,
daß man Christ soll nemmen hin leben,
der juden has; der wart wol schun,
sie leuten ihm an groze vin,
sie drudeten ihm us das hombet hin
ein kreue din was durdin,
din ongen man im verbant,
us in sine manges juden hant.

8 Sie sprachen alle "tu uns kant,
wer stuc dich von est an den wunt?
Du bist ein künic an ein lant,
von uns solltu werden geschant."

Sie zugen im abe hin gewant
und spülten dor umbe zehant,
daß duchte sie alles nicht genue:
us sinem runden er do cruce
daß erinze, der vil werde got,
dor an wart er gemartert tot,
hend füre wurden im do wunt,
au dem erinze dorret im der wunt.

9 Ein grosz liech in dor zu twane,
daß er esich nut gallen trane.
Vil groz wart do der juden spot:
sie spradten alle "bist du got,"

So gang her ab dem erinze din,
so wellen wir alle glövinc hin."

Bar. St. Simprecht Krolls, Augsburg 146, 1^o, Blatt 160, Heidelbergae Bibl. Nro. 199. Dieses und das folgende
liest verbunden mit der gemeinhedschaftlichen Überschrift: Von unndser herren leyden vnd Maria klag, do christ mit
seinenn jungeren ab, vnd ist in dem thom maria klag die wof. Vers 2.3 giengent, 2.6 das cruce ir fehlt, 2.6
uns - solltent, 3.1 fehlt mort für rot, 3.2 fehlt an, 3.5 gieg, 4.6 schlafsent, 4.8 bitten, 4.11 i. bewaren, scharen,
5.1 und 9 zu der, 6.1 ymme, 6.2 swmetten, 6.6 schriwent, 6.7 trieger hat also, 6.11 schlagen, 7.5 tetent, 8.1 spra-
chent, 8.5 zugent, ab, 8.11 hendl und füß, 9.1 sprachent, 9.8 solltent alle, 10.7 schachet erhöchet, 11.7 Vnd für Nu.

512. Marien klage.

Maria klag din was so groz,
do sie ic kind sach hangen blos.
Sie knut das blut, daß von im so;
als ob er wær schachere gnoz.
Sie sprach "owe mich armez wip!"
wie ist zertart mins kindes lip
vom houbt bi; us die füre gar,
da von ist er von blute far!
Owe, waz hat min kint getan,
daß im su arme bin zertan?
sie hant sich bosheitē geslizen,
sin glider fint im gar zerrisen.

2 Wie sol es doch nu mir ergan?
wem willtu, lieber sun, mich lan?
Du wære min trost, du were min rat,
du gebe mir swise und onch die wat,

dar nach sprach auch din ander schar
"wir siliu un alle nemem war
wie der künic von Israhel
helf sinem lip und hinc sel."
din dritte schar sprach "er ist wunt,
der ander linte macht gefuhlt:

10 Nu helf et im selber, es ist zit,
wan er die marter al eine lit."
Der schachær zu der linken hant
begau sin spotten do zehant:

Er sprach "hat dich got her gesant,
so lese mir und dir din hant,"
der ander schachere horte daß,
der was gehetzen Dismas:
er sprach "der red vergan ich dir;
umb ware schul so hangen wir,
diser herre übelles nie getet,
des bewilch ich mich in sin gebet,

11 Und bitte in durch den vater sin
daß er in sin riche gedente min."
Des antwirt im der heilige Christ
"Es warde sag ich daß du bist

Noch hint in dem paradise schon,
daß solt du han von mir ze lou."
Nu falleit nider auf ihre kne
unde betet vater noster drie
unde bittet got durch sinen tot
daß er uns helf u; aller not
und daß sin wille an uns erge:
daß helf uns got hint und immer me.

Amen.

Du wäre mir ic von herzen liey,
nu bistn erkenket alle ein diep:
her Symeon het mir war gefeit:
es geschach nie kein muter so leit,
grozes kumers bin ich wol gewei,
durch min herze get ein swet:
ich klag in swauen unde man,
die juden lizien gan Barebau.

3 Der hat getan so groziu mort,
do sprach min kint nie argez wort.
Owe, owe mich armez wip!
waz min kint grozer marter lit,
Und doch kein sündne nie begie!
waz gerichtes ist gewesen hic!"
die hende bot sie über sich,
sie sprach "cristes erinze, nige dich!"

Iaz rüren mines kindes blut,
so wirt mir grozes jamers gne!
ir herze leit vil groze vin,
sie wolte rüren die süeze sin.

4 Des mocht ir leider nicht ergan,
do müst sie kreelichen stan:
Des crinzes stam sie umbeschene
da Jhesus Christus aue biene:

Sie kust da; blut da; von im ran,
do weinten swauen unde man.
sie sprach 'owе vil liebez kint,
wie sie all von dir geslochen sunt
die dinc frunde waren e!
mir ist von grozem jamer we.
ir jüden, nu tui also wol
des ich in immer danken sol,

5 Und henket mich vil armes wip
an da; erinze für mines kindes lip.
Im kan ne leiders nicht geschehen,
sol er mich vor im hangen sehen:

Ich binz din muter din in truc,
so wirt im grozes jamers gne?
sie sprach 'owе, vil liebez kint,
wie trüch die dincn ongen sunt?
kraßt unde mahl wil dir ergan.
wem wiltn, liebez kint, mich lan?
nu sprich zu mir, da; ih min reht,
hie stat Johans, din lieber knecht,

6 Johannes, diner muter barn:
du soll nicht also von uns farn,
Du soll uns lazen dinen segen,
und bit in, ob er min welle pflegen,

Mir armen unz an minen tot,
des bedürfe ich wol in diser not.
Johans sprach 'iebin muter min,
ich wil gerne din pfleger sin,
ich pflege din uz der maze wol,
wan du bist aller genaden vol.
he gap ir herzen manegen slae,
da; sic dicke us der erde lac.

7 Sprach 'ez ist hinte ein jamertac,
des man mich immer manen mac.
Niemen da; volsagen kan
wie min herze nach mime kinde bran?

Johannes woll sie führen dan,
groz herzeleit sie do gewan.
Jesus sprach 'iebin muter min,
din weinen soll du lazen sin:
Johannes der soll sin din kint,
da; wizet alle die hie sunt,

und wirze, liebin muter min,
wie gern sol er din pfleger sin.

8 Du bist ein schrin der seligkeit,
an dir bestet din eristenheit.
Ich bekenne wol din herzeleit,
dar umbe ist dir schon bereit

In himelreiche ein schöner trou,
den sollt du han von mir ze lon,
da sollt du immer innen sin,
über alle kare ein künigin.
du bist der werlt ein guter trost,
von dir wird manige sel erlost
din sus wör immer mer verlorn
zu reht von mines vater zorn.

9 Ich kam her in di; jamertal,
da; mir was leit des menschen val:
Verderben mu; des knivels schat,
sin breiter gwalt mu; werden smal,

Ich lese mit miner hantgelat
des anders nimer wurde rat.
do er da; wort ic vol gesprach,
das herz in suem lube brach.
ein jid mit einem spere kam,
die siten er im us gewan:
blut und wayer dar mer ran,
das ertride bidmen do began.

10 Du sunne vertos iren schin,
die steine spielten al da hin,
In dem tempel zereic; der umbehanc,
din sorg vil mangen jüden twane,

Daz si sprachen an allen spot
dieser herre ist gewesen got,
din zeichen sunt durch in geschehen,
des müzen wir hant und immer sehen.
Centuria sunt nahe dar bi,
er schrei vil late 'owе, omi!
ir jüden, ic hant übel getan,
wie sol ic in darumbe ergan?

11 Gotes sunn ist gemartert hic,
ic wolltet im gelouben nie:
Un schet dinu zeichen an
und glorhetz, swauen unde man,

Und rufet gotes marter an,
niht barz ich in geraten kan.
Un fallset wider us iure kue
und sprechet vater noster drie,
unde bilet got durch huen tot
da; er uns helf uz aller not
und da; sin willte an uns erge:
da; helf uns got hant und remer me. Amen.

Bergl. die Anmerkung zu Nro. 511. Vers 1.4 schafer, 1.5 und 3.3 mit für mich, 1.11 bobhant, 1.12 febt gar, 2.1 fehlt nu, 2.3 zweimal wert, 2.1 gebist, 2.5 werft, 2.8 kain, 2.11 euch, 3.5 begieng, 3.8 christus, 3.9 und 12 berüren, 4.1 hergan, 4.10 nun ist mir, 4.11 thundt, 4.12 das, 5.1 bendkent, vil ferte, 5.3 kanne laides, 5.5 bin die, 5.12 Johannel, 6.1 f. baren, faren, 6.1 zu ändern mir für minz, 6.6 bedarff, 6.7 Johannel, 6.11 jrem 7.2 das, ermanen, 7.3 nieman, 7.7 Johannes für Jesus, 7.10 wissen, 7.11 wußt du, 8.4 vmb, 8.6 zu, 8.11 die sunst hymmer mer wer u., 9.7 wort voll ne, 10.2 alle do, 10.7 gescheiden, 10.8 müßent, 10.9 nach, 10.10 o mee für omi, 11.1 gemartert, 11.3 sechent, 11.1 glaubent es, 11.5 russen, 11.6 auch 11.7 f. fallen sprechen bitten.

513. Christi klage.

- O**we, ich klag dir, mensch, mine not,
d; ich, din schöpper vnd din got,
Durch dich verloren han myn leben:
wz willn mir ze lone geben?
- 2 Ach ein volk, dem ich nie laid getett,
ain crüze es mir bereitl hett,
Dar an ich sterben muß,
dar von so wirt mir todes bus.
- 3 We, judas verkost mich vmb das gnt,
da von er in der helle glint
Mñs nimmer liden große pin,
er verzwelet au der marter myn.
- 4 Owe, ich hett im sin sünd vergeben,
hett er im selber mit genomen das leben,
So war er nunner ane pin
vnd wer genosß der junger myn.
- 5 Owe, wec für mich gie derkante do;
daz nie kain tol so grümmer was
So den ich liden muß für dich:
ach, mensch, daz läß erbarmen dich.
- 6 Ach myn fründ houd mich allayne verlon,
ir kainer der ist zwisels an
Wann maria: des ist geung,
den geloben sū allaine trug.
- 7 Owe, ein große not muß ich üch klagen,
dz crüze muß ich allayne tragen,
- Ich wart gespannen do dar an,
des wainolend srowen vnde man.
- 8 We, durch dich so swicht ich rotes plut,
geschlagen wart ich mit einer rut,
Vor dem gericht stand ich,
ach mensch, daz läß erbarmen dich.
- 9 Ach, mit dornen ich bekränzt ward,
von plute rot min höpte ward,
Alm ögen sy verbunden mir,
ach ersten mensch, daz klag ich dir.
- 10 Owe, sy spüwen mir in meinen mund:
sich, mensche, daz tun ich dir knut,
Da von warl meinem herzen we,
das klag ich hüt vnd hymmer we.
- 11 We, dar nach ich an dem crüze starb,
des losels gewalt dar von verdarb,
Ain jud mich ju myn siten stach,
von mir flöß blutes ein bach.
- 12 Ach, ob dem crüze ward ich genomen,
hin oss ir schoß, von der ich bin kommen,
Hin oss ir schoß ward ich gelait,
maria knut min wunden breit.
- 13 We, an dem aubent ward ich begraben:
sündar, von dir bin ich erschlagen,
Sündar, von dir bin ich lod,
min hilff, h' maria, des ist uns nott,
Min volk, du ker her zu mir,
die sunde die vergib ich dir.

Vgl. zu Karlsruhe, Pap. H. von St. Georgen Nro. 71, 1^o, geschr. um 1110. Psatt 151^b. Vers 1,3 fehlt dich, 2,3 steht müßt, 2,1 bus, 5,1 und 7,4 ist läz = lauz zu lesen, wie 12,1 aubent steht, 11,4 auch flöß = stouß, 9,2 hopte, 9,3 ogen, 11,2 doß, 12,3 schos, 7,4 ist wainolend bemerkenswert.

514. Magdalenen klage.

- O**we der mere,
owe der iæmerlichen chlag:
Das grab ist leer,
owe mir meiner lag.
Jwey sol mein leben,
seit ich den nicht finden mach
den ich svechet hic.
daz ist meines herzen slach.
- 2 Ich chom gegangen
zu dem grab der selten lag,
Ich wart gerteostet
von der engel sag:
Der engel sprach 'svecht ic icht?'
Ich svech ihesum, der engel licht,
der ist leider mir beuomen:
wa sol ich vil armes chomen?'
- 3 Durch got ic neounen,
ic helfet chlagen meinev lait,
Ich chom schowen
daz grab der fellichkeit:
No vind ich nicht
den herzen lieben herren mein,
der mich hat erlost
von den großen sünden mein.
- 4 Vil suczer minne,
wie han ich dich also verlorn.
In chœusdem sinne
het ich dich mir erhorn.
Wa ist nu mein trost,
der mich von sünden hat erlost,
ich wær armes gar verlorn,
er wart durch mein hail geborn.

5 Jesu swenze,
jewerlichen pystu tot,
Deine swenze
sach ich von plvete rot.

Ach owe der laiden mere
vnd der jemmerlichen ohlag,
da; grab ist leere,
des trauer ich meine tag.

Bibliotheca reginae Christinae; cod. miss. membr. Nro. 1123 vom Jahre 1317. 128 Blätter 12^o. Rom, in der Baudenischen Bibl. Blatt 1^b. Nach J. J. Banga, Aufsatz Anz. 1833 Spalte 281. W. Wackernagel, Alte deutsche Liederbuch (1859) Spalte 1000. Banga liest Vers 1,6 nach, 1,8 meiner, 2,5 leicht, 2,8 armer, 3,2 miner, 1,1 swenze, 4,5 ein, 4,7 armer, 5,1 plvete, 5,5 mer. Teile des Liedes finden sich in Nro. 518, 519 und 520.

515. Österlied.

Der urkundliche Text.

Cristus ist erstanden
gewerlich von dem tod,
Von allen sien banden
ist erlediget.

Maria magdalena
erschien er do werlich,
das gelobet sie es aun alles weinen
und was der mere fro.

2 Erug an ainem morgen
an dem Östertag
Sie wolt nieman bergen
der gewonheit der man pslog:
Maria raine und gotte
glett zu us die part,
ir herz und ir gemutte
was nach dem herren zartt.

3 Von aromaton ain salb
beraift sie zu hant,
Sie woltten allenthalben
salben den haulant,
Als man do dett
in der alten E;
sie suchten in genot,
nach im was iuen gar we.

4 Do sie nun jehund warennt auf der wart,
do sprachen sie also,
Wie sollen wir nun gebaren?
sie sprachend aber do,

Wer sol uns dannen legen
den stain von dem grab?
wir mügent in nit erwegen:
gros was ir ungemach.

5 Do sie begunden nachen
zu dem grab hin da,
Mit iren ongen sie lachen
ainen jungen man
In wissen claidern ain bilde
stötz und windlich,
die varwe die duchle sie wilde,
sie dratten hinder sich.

6 Von schrecken und von vorchten
den frowen das geschach.
Mit lesten füßen wortten
der engel zu in sprach,
Lound iwer vordt under wegen,
ir lieben frowen zart;
Ihesus der küne degen
der ist erstanden zart.

7 Nun gaunt her zu, ir frowen,
gar nu alle scham,
Ich wil nich laussen schouwen
das doch do sin lichnam
Zartlich in ward gewunden
und in das grab geleit,
zu den selben stunden
hub er us das claid.

8 Seuhent, ir lieben frowen,
die claiden hic und da,
Wil er sich laussen schowen
ze gottliec,
Das sullen ir nit getagen,
sprach der engel da,
sin urkend frölich sagen
den jüngern und petro.

9 Von inbrüstiger minne
ir herz do enbran,
Utan und innan
wainen do began
Nach Iesus irem zarten,
der ir enzucket ward,
dick stille und über lutte
ir augen wurden nas.

10 Recht als ain gärtener
begegenet ir ain man,
Sie fraget in der mere,
wa hahn in geton?
Das soll du mir nun sagen
vit lieber herre min,
war hauhn in getragen,
das du sellig müsch sin?

- 11 Als sic nun hiel der engel,
sie wöllen alten dar,
In lichtem claren menglin
sie würden misse par,
Nach ihesu icum trutte
da er ic empfndet ward
dick es was ic nit am scherke
all us der selben vart.
- 12 Ihesus der ainer horner,
der raine mogt kind,
Ich houm ic us erkoren
für alle die min sind
In himel und in erden,
das red ich anna sar:
wodst er mir wider werden,
mine obross seide würde war.
- 13 Ihesus ic liebes deutter
er wonet alles da,
Er ic geru wolt warten,
er nampi si maria,
Das wort so lass
von sienem göttlichen mund geng,
se naigt sich zu sienem göttlichen füßen
zu der selben stund.
- 14 Sie woll ic han berüret,
er sprach vil güttlich,
Ich bin noch nit gefüret
in mines vaters rich:
Lass es under wegen
an wenig für has,
er gab ic sien legen,
verschwunden er do was.
- 15 Maria stand ellende
und umb sich
Wa ic schnewisses hemde wer,
es dunkelt sie wunderlich,

- Das ic da was geschenken,
das ic ain fröndes mere
in ic was verzehen
das er der herre wer.
- 16 Ihr herz ward erßwöett
und ic gemüttie zart
Was sie und fröde
ward da mit gesporel,
Entwichen war ic numm,
ic truten verschwand,
vil schnelle kam sie geschlichen,
da sie die jünger vond.
- 17 Ihr mindlich geberde
die waren so frödeurich:
Ich sag anna geslerde,
min bruder, sicherlich,
Er ist ihesu ic erstanden,
gewar got und mensch,
ich kom aller erst von dannen
do er mir begeuet ist.
- 18 So schön clarischart
so ist sien zarter lib,
Da von so sich min herz fröwt,
er ist min herzlaid vertrieb.
Rauh gedankt ward nie so schnell noch
für lib sy schneller wil er, [so behende,
er verlt durch düssent wende,
er dul was er wil.
- 19 Und wer ain mürstechlin
gemacht mürstlich
Da durch fur min gemahet
ann schaden sicherlich:
Also subtil und gefüge
hann ich in angesehen me
an im ich mich bennigen wil, [wanr.
min ewig fröd und zuversicht die wirl

Der Uncientele Catholik 20. Durch MEGALISSUS. Samt einem alt poetischen Anhange vom verlorenen Pfaffen. 1521. 8°. Der Anhang hat besonderen Titel und Vorrede; in dieser sagt G. Abel, daß er das Österlied aus demselben Manuskripte genommen, aus welchem der verlorne Pfaff gezogen werden und daß selbtes Manuskript anfängt von dem Luciearius oder von dem Meister zwischen dem Meister und Jünger, von Gott, der Welt, den Geisturen, u. s. q. Daselbe sei unterschieden von dem geruhten Lucidarius, dessen sich Schüler zu seinem Glossarie bedient. Das Österlied steht auf dem letzten Blatte dieses Anhangs, Z. 23 und 21, in kleinerer Schrift, ohne abgekürzte Verszeilen, unter dem Titel 'Altes Österlied'. Es folgt nun der Versuch einer Wiederherstellung desselben.

516. Österlied.

Herstellung des vorliegenden Textes.

Cristus ist erstanden
gewerlich von dem tot;
Von allen sien banden
ist er erledigt.
Maria Magdalenen
erschein er wærlig do:

daz gloubt sie an all; wænen
und was der wäre fro.
2 Früege an einem morgen
an dem östertag,
Sie wolte nieman borgen
der gewonheit, der man pfleg.

Maria reine und gute
Ilt zu ir uf die vart;
ir herze und ir gemüte
was noch dem herren zart.

- 3 Von aromaten ein salbe
bereiten si zu hant:
Si wotten allenthalben
salben den heilant,
Also man do tele
in der alten e.
si suhten in genote,
nach im was in gar we.
4 Do si uf der vart nu waren,
do sprachen si also
"Wie sulu wir un gebaren?"
si sprachen aber do
"Wer sol uns dannen legen
den stein von dem grab?
wir mügen in nicht erwegen."
groz was ir ungehab.

- 5 Do si begnunden nahen
zu dem grab hin don,
Mit iren ongen si sahen
einen jungen man,
In wirzen kleiden ein bilde
stolz und münchlich;
dün varw din duht si wilde:
si traten hinder sich.
6 Von schreden und von vorchten
den fröwen daz geschach.
Mit seufzen süezen worten
der engel zu in sprach
"Want iur vorcht under wegen,
ir lieben fröwen trent!
Jesus der kniene degen
der ist erstanden hint."

- 7 Nu gant her zu, ir fröwen,
gar aue alle scham:
Ich wil nich lazen schonwen
daz tuch, da sin lichnam
Zartlich wart in gewunden
und in daz grab geleit.
zu der selben Kunden
huh er uf das eleit.

- 8 Schent, ir lieben fröwen,
din cleider hic und da.
Er wil sich lazen schonwen
inich ze Galilea.
Des suht ir nicht gedagen"
sprach der engel do,
"sin nestent fröhlich sagen
den jüngern und Petro."

- 9 Als si nu hiez der engel,
si wotten ilen dar.

Ir liebten eloren wengel
ß wurden missevar;
Nach Jesus irem herzen
daz ir enzücket wort.
er was ir nicht ein scherzen
alls uf der selben vart.

- 10 Von inbränstiger minne
ir herze do enbran;
Uenon und innen
si weinen do began
Nach Jesus irem tronte,
der ir enzücket was:
dick hilfe und überlute
ir ongen wurden naz.

- 11 Recht als ein gärtenerc
begegenet ir ein man;
Sie fraget in der mere
"war hast du in getan?
Daz sollt du mir nu sagen,
vit lieber herre mir;
war hast du in getragen?
daz du selig mügest sin."

- 12 Jesus der eingeboren,
der reinen meide hint,
Ich han in u; erkoren
für alle, die nu hint
In himel und in erden:
daz rede ich aue far.
möcht er mir wider werden,
miu obrost feind würd war."

- 13 Jesus, ir liebes triuten,
er wonete aller; daz;
Er wollte ix gerne bitten,
er nampt si Maria:
Das wort gieng so süeze
von ihm göttlichen mun,
si neigt sich zu sin süezen
zu der selben kunt.

- 14 Sie wollte in han berüret:
er sprach viel güetlich
"Ich bin noch nicht gefüret
in minnes vater rich:
Laz es under wegen
ein wenig für baz;"
er gab ie sinnen legen,
verwünschen er do was.

- 15 Maria kunt ellende
und soch umbé sich,
Want ir suewize hende:
er duht si wunderlich;
Daz ir do was geschehen,
daz ist ein feindes mær,
wan ir was versehen,
daz er der herre wær.

16. *Ir herze wort erkröwet
und ir gemüte zart;
Swaz si kunde frönde,
wort da nicht gespart;*
*Ir nimmt was entwidten,
ir tunnen was verstant:
vit inel kam si gestidien,
da si die jünger vant.*

17. *Ir miunlich gebörde
die warn so fröden räch.
Ich sage in an geserde,
min brüder, sicherlich:
Christ Iesus ist erklauden,
gewixer mensche und göt;
ich kum alrest von donau,
do er mir begegnot.*

18. *So schon clarifizieret
so ist hin zarter lib,
Da von min herze smueret;
er ist min leitvertrieb.
Kein gedane wort nie so bhende,
sin lib si sueter vil:
er vert durch tuseit weude,
er tut swaz er wil.*

19. *Und were ein more stedlin
gemachet unfürmlich,
Da durch fuer min gemehlin
an schaden sicherlich:
Also subtil und gsüege
han ich in glichen zwar,
an im wil ich mich buüegen,
min ewig frönd wirt war.*

Es leuchtet ein, daß das Lied nicht früher denn im 11. Jahrhundert gedichtet ist: die im Reime sich findenden alten Formen erledigen Str. 1 und begrenzen Str. 17 freilich nicht dagegen: dergleichen kommt noch in oberrheinischen Gedichten des 15. Jahrhunderts vor. Dadurch, daß ich der ersten Strophe des verderbten Textes wieder ihre Stelle als neuere angewiesen, welche ihr gehürt, ist ein Hindernis für das Verständniß der zweiten Hälfte des Gedichtes weggärunzt; aber diese Strophe bringt in sich selber eine Schwierigkeit, die nicht zu heben war: die beiden ersten Zeilen derselben handeln im Anschluß an den vorangegangenen Teil des Liedes noch von den beiden Marien, mit der dritten findet ohne Weiteres ein Übergang auf die eine Maria Magdalena statt, aussallender denn in den Strophen, weil da die andern Marien, welche nicht mehr sprachen, doch sichtbar blieben, so daß man weniger an eine unangesehene Nachahmung dieser Sätze dachten, denn bezeugen möchte, ob auch das Lied hier in seiner ursprünglichen Fassung vorliege. Das Umgekehrte scheint im Anfang des Gedichtes statt zu finden: in der ersten und zweiten Strophe scheint bloß von der einen Maria Magdalena, in der dritten plötzlich von beiden die Rede zu sein; allein Vers 2,5 ist die andere Maria gemeint, was 2,6 nunmehr deutlich sagt. Die Verbesserung in 2,6, so wie die ananze irrtümliche Wiederherstellung, namentlich die meisterhaften der Strophen 13, 15, 18 und 19, danke ich meinem Bruder Wilhelm, dessen Meinung auch war, in der Schreibung die rein mbr. 3 und 33 fallen zu lassen. — Heinrich Hoffmann, Ges. d. deutschen Kirchenliedes, 1851, S. 61, überschätzt das Alter des Gedichtes um ein bis zwei Jahrzehnte; sein Versuch einer Wiederherstellung beschränkt sich auf die ersten zehn Strophen des verderbten Textes, ohne Hinzuziehung der ersten, versiebt die angemessenen Strophenformen, auch die Beferung der 6. Zeile in der zweiten Strophe unter der letzten Reime in der festen. Der Reim salben: allenthalben in der 3. Strophe findet sich auch Nro. 517 Strophe 2, Nro. 518 Satz 7 und Nro. 520 Satz 7.

517. Die drei Marien.

Es giengen trew frewlach also fru,
su giengen dem hohlligen grobe zu,
Si wolten den herren salben,
als maria magdalena het gehou.

2. *Die frewlach retten all gemayn
Wer wöhl vuss ab dem grab den hoin,
Das mir den herrn salbun
am leyb und allenhalbun?*

3. *Do si kamen zu dem grab,
von salbun brachtin si kostverlich schab,
Das grab sondent; offen kon,
zwea engel die waseu wolgethon.*

4. *Ir frewlach, ir soll erschrecken nit:
den jr da suchent, den hindent jr nit:
Schawent an des wenisse klayd,
dis zu dem herren ward beraylt.*

5. *Ir frewlach, ir sond nit abe lan,
ir sond gen gallylea gan,
Gen gallylea sond jr gon,
da wyll sich ihesu schauen ton.*

6. *Maria magdalena woll nit abe lan,
su woll den herren suchen thou:
Was gögnet jr in kurzer frist?
wen vnser herr ihesu crist.*

7. *In aller weiss und bärde,
als ob er wer ain gertner:
Er trug ain grabin in seiner hand,
als ob er wölt bauen ain ganzes landt.*

8. *Sage du mir, gertner fein,
wa hastu gelassen den herren mein?
Saga mir, wa hastu in gelon,
das mir mein herz an knuter mög ston?*

9 Bald er das wort wol vsser sprach,
S̄y sach, das es ihesu war,
S̄y kniet nider auss ainen stain,
S̄y het gott den herren funden an lain.

10 "Maria magdalena, berüre mich mit,
wan es ist an dyr zentle nit:
Berüre mich mit mit deiner hand,
biss das ich komm in meines vatters land."

Var. H. von Simprecht Kreßl, Augsburg 1516. 10. Heidelberg Bibl. Nro. 109. Hinter jeder Strophe 'alteleia'. Die H. schreibt ü für U, auch für u in Str. 2 und 3, für ü in Str. 10. Vers 1.: fehlt herre. 1.2 den für da 3.2 sind für sond, 5.1 sy für sich. Dem Dritte in dieser H. folgen noch nachstehende drei Strophen:

Gehüte vns das hantige ecentie
vnd alle cristen lente,
Gegerent die salischen jüden nit,
In glaubent an unsfern glorben nit.

Vnd helln sy unsfern glauben,
sy glaubten an unsfern fräwen
Vnd an unsrer herren crist,
der von den jüden gekreuzget ist.

Ernst fur gen himele,
was stand er vns wider?
Da stand er vuss den hantigen gant,
got tröst vas armen cristenkant.

Uthland Volkslieder Nro. 323, ohne diese drei Strophen. Es fehlt Vers 1.3 herren salbun, behält aber 6.2, 8.2 und 9.1 herren, 2.1 rettun, 1.2 fehlt da. 4.1 fehlt des, 7.3 grabun, 8.1 on, 9.4 anlain, 10.1 und 3 berü.

518. Österspiel.

Incipit ludus de nocte pasche

De tribus Mariis.

Prima Maria cantat

HEu nobis internas mentes
quanti pulsant gemitus
Pro nostro confortatore
quo prinantur miseri,
Quem crudelis iudeorum
morti dedit populus.

Secunda Maria

2 Iam percutto hen pastore
oves errant misere,
Sic magistro discedente
turbantur discipuli,
Atque nos absente eo
dolor tenet nimius.

Tertia Maria

3 Sed eamus et ad eius
properemus tumulum,
Si dileximus vincentem
diligamus et mortuum
Et vngamus corpus eius
oleo sanctissimo.

Prima Maria dicit Riecknum

1 **O**we, owe der vull grymmungen hant,
dne aller werlde heylant
An das cruce hant ghehangen? phangen.
her hant durch den menschen die marialge ent-

2 **O**we ic judden, wylch eyn groch mort,
wye mnelch vn ungehort!
Vorsteint over herzen snyt,
je hant gernsinget dne mnelter als dat kynt.

Secunda Maria dicit Riecknum

3 **O**we, we gar jrlinden is steyt,
da das vhee aue hrtien gent!
Das macht man wal beschawwen
an uns dinen armen fräwen.

Tertia Maria dicit Riecknum

7 **S**usteren, wye wollen vor dem dage
ghen zue unsres meisters grabe
Vnd bestechen Lynn wouden allenthalben
und dater goder salben.

8 **I**ch hant ein alt ghesprochen wort
van mynen aldern dyck ghehort,
Das dne trume sy aller best
dne man nach dem dode leest.

Were vns nu ließ der hoff sijn,
des sollen wir em doen gedenken sijn.

*Et in momento procedentes ad sepulchrum
jūnū cantando an̄*

9 Sed eamus vnguentum emere,
cum quo bene possimus unguere
corpus domini sacratum.

Quis renulet nobis ab hostio lapidem, quem
tegere sanctum cernimus sepulchrum?

Tertia maria dicit Ricknum

10 Wer wyl vns van dysem grabe
den sijn heben her abe?
Das got dat vmb sy sijn loen
vnde helste em in den obersten troen.

Tunc angeli cantant

Quem queritis, o tremule mulieres ju hoc tu-
mulo plorantes?

Et primus angelus dicit Ricknum

11 Wenen lucht ic den frauwen
wjd jamer vñ wjd rüwen
Also frue inn dyssen grabe
an dyssen österlychen dage?

Mariä simul cantant an̄

Ihesum nazarenum crucifixum querimus.

Tercia maria dicit Ricknum

12 Wyr suchten ihesum vñseren troest,
der vns van sünden hagt erloest.

Angeli simul cantant

Non est hic quem queritis, sed cito cunctes
nunciate discipulis eius et petro, quia surrexit
ihesus.

Secundus angelus dicit Ricknum

13 Hye en ist nicht sijn, hye ist vñ erstanden
vnd ist zue galilea gegangen,
Dat saget sinnen jungen vnde petro,
dar vñbe dyce ganze werlde sal wesen fro.

Et tunc angeli simul cantant

Venite, et videte locum ubi positus erat domi-
nus, alleluia alleluia.

11 Schyt mi das grab
da god selber mi lach:
her ist vñ erstanden
vnd ist zue galilea gegangen.

Tunc marie recedendo simul cantant

15 Ad monumentum venimus gementes,
angelos domini sedentes
Vidimus et dicentes
quia surrexit ihesus.

16 Wyr waren gegangen zu dem grabe,
da was der slein gehaben her abe,
Da sprachen zwene engel elter
gentlichen vor ware
"Ihesus ist erstanden
van des dodes banden",
Und sprachen "sagel petro vñ den jungenen sijn,
das er van dem dode erstanden is."

*Tunc procedunt et cantant, prima recedens
versum*

Jesu nostra redemptio,

de inde secunda secundum versum

Qui te vicit clemencia.

*Deinde tercia ultimum versum, ulterius pro-
cedendo cantando*

17 Cum venissim vngere mortuum:
monumentum inneni vacuum:
Hen nescio recte discernere
vbi possim magistrum querere.
Hen hen heu redemptio israel,
ut quid mortem sustinuit!

18 Owe der mere!
owe der jemerlychen elage!
Daz graff was lere,
owe myner dage!

19 Was ist mi myn leben,
synt ich sijn mycht synden mach
Den ich sneede,
der in dem grabe lach.
Owe owe myr armen, was sal ich?
ader wer wyl mi troesten mych?

Saluator in specie ortulani cantat

Mulier, quid ploras? quem queris?

Et dicit cum hoc Rickmo

20 Ist dyt gnedet frauwen recht,
das sy hn gent scherzen als eyn knecht
Als frue in dyssene garten,
als ab sy eyns jungfrunges were worten?

Maria cantat

Domine, si tu Iustulisti enm, dicio michi et
vbi posuisti enm, et ego eum tollam.

Et dicit Ricknum

21 Gned man, riche wez ich wartten:
phlegest du dykes garten?

Eya, ihesum mynen leben heren,
Haest du icht vff ghehaben
vnd anders wo begraben?
Kund ich snyen liff synden,
so hette myn jamer eyn ende.

Saluator respondet Rickmatice cantando

22 **Gued wyß,** sueche nu aue mynen hab,
hye mach dyr wal gelonen bab.

De jnde maria jterum cantat Rickmatice

23 **Dolor ere seit,** tremunt precordia
de magistri piij absencia,
Qui falsauit me plenam viceis
pulsis a me septem demonijs.
Hen hen hen redemptio iſrahel,
ut quid mortem sustinuit!

24 **Mijn leyd dat wyssel,** mijn herze trucht ost,
nu myn lybte meyster ghescherben ist,
Der mych van fewen dusellen machte sy,
dye myr alles stedys wocenten nahe by.
Owe owe owe! myn heyl, myn troest, myn gol,
war vmbre lydestu den bitteren doet?

Tunc accedit Saluator et cantat

Maria!

et dicit ricknum

25 **Maria,** du salt dydt vorþunnen,
vnd mychte wer dydt nenne.

Tunc maria cantat immediate

Rabi! quod dicitur magister.

Et dicit

26 **Ich horen,** here, dyne hymme,
gelobet systu nu vnd vinner mere.

Et tunc Saluator jterum cantat

Maria!

cum Rickmo ut prius supra.

Maria respondet jterum

Rabi!

cantans cum Rickmo ut prius

Ich hoere ic.

Item post hoc ulterius cantat maria

Tibi gloria in secula!

Et dicit Ricknum

Ich hore, here, dyne hymme ut supra.

Post hoc Saluator immediate cantat

27 **Prima quidem suffragia**
sola tulit carnalia

exhibendo conuinia
super nature nimia.

Maria cantat

Sancte deus!

Et dicit Ricknum

28 **Here vader vnde son,**
gelobet systu in dem obersten troen.
Dye werlt vnd als hymelijch her
sal zic dyne lobe seien.

De jnde Saluator ultra cantat stando S^r

29 **Hee priori diffimilis,**
hee est incorruptibilis,
Que tunc fait passibilis,
iam non erit solubilis.

Maria cantat

Sancte fortis!

dicendo Ricknum

Here vader vnde son.

Deinde Saluator cantat

30 **Ergo noli me tangere**
nee vltra velis plangere,
Quem mox in puro fidere
cernes ad patrem scandere.

Et dicit cum hoc Rickmo

31 **Maria,** du sollt mych niet angrenzen,
ich enkommen dan nu myns vater rydtie,
Zic deme ich in gar körzer fryst,
want he der aller edelste is,
Van dykem ertrughe werde kommen,
hy van hant dye werlt ewigen frömen.

Maria cantat

Sancte et immortalis, miserere nobis!

Et dicit Ricknum

32 **Heglicher here, godes son,**
dem alle dynck zic lobe stann,
Vndoecklicher cryst, marpen kynt,
van dem alle dynck geschaffen sunt,
Über uns erbarne dydt,
vor alle kinder bydden ich.

Et tunc Saluator recedit.

Maria cantat S^r

33 **Vere vidi dominum viuere,**
nec dimisit me pedes tangere.
Discipulos oportet credere
quod ad patrem velit ascendere.

1 Ich lach werlnden leben den heren mnw,
hne knck undt mndt erteren dyc luecke sny.
Den jungenen sal das werden schun
das hne wnl undt syne vader sny.

Et dicit Rucknum

Uv mittelt alle crysten lude,
dyc vlt dyssem dage hunde
Vnbe genade hn vorsamet slagn,
ich verkünden udi genülichen an allen waen,
Das vlt erstanden ist vuker troest
der alle de werlde auch hant erloest.
Ich muck das werlich jehen,
das ich nu lebenndig hagn gheschen,
Der dat lest vor alle sunder den hultera doel
und mängle angst vnd groeke noet
Jemelnden hant gelden,
das her vns mucte gesreden

Aldt dem ewygen vader sny.
her hant vorrech dyc ewyge vnu
Vnd wyl vns mi dyc ewyge frende geben
in dem ewygen leben,
Dyc her vns gar dure ghekaust hant
mnd syne rockenwarben blode rot,
Des kenu menzliche vnuer vergessen sal,
is sal eme dancden one zal.

6 Hude van des dodes banden

It vuker here frolychen vff erstanden,
Aldt deme sollen myre alle frolychen sny
vnd laessen alle truren ligen.

Et cum hoc incipiet cantor

Victime paschali etc.

Explicit ludus.

S. 20—30 der zu Nro. 510 beziehenden Trierer Handschrift. Die Überschrift steht noch auf Seite 19. Die tribus initia tafelst zu leien ist unbestimmt, die beiden folgenden Abkürzungen Ltr M' eagegen sind mir noch unklar; es gibt ein Zug durch das L über den Raum zwischen L und I hin, ein anderer, in den das r ausläuft, zeigt wel kaum an, daß das Wort nicht mit r schließt, es dürfte also Logumur Marie oder dergl. gelesen werden. Was bedeutet auch sū in den Überschriften vor 9 und hinter 11? Die Sätze 1, 2, 3, 9, 15, 17, 18, 19, 21, 27, 29, 30, 33, 34 unter Noten, desgleichen die lateinischen Zeilen zwischen 10 und 15, zwischen 19 und 26, die nächste vor 27, die zwischen 27 und 28, und die zwischen 31 und 32. Wahrscheinlich folgten sich die Sätze 1—8 bei der Aufführung also: 1, 4, 5, 2, 6, 3, 7, 8. Da das ganze Spiel nur eine Erweiterung des lateinischen aus dem 13. Jahrhundert, das Monre Schausp. des Mittelalters, I. S. 15 ff.) bekannt gemacht, oder näher des schon daraus abgeleiteten Engelbergs von 172 (tafelst I. S. 23 ff.) ist, so finden sich auch die lateinischen Zeilen schon in jenen Spielen und auch schon unter Musstinen. Die H. liest Vers 7.1 wohl statt myr, 7.3 almidalle statt allenthalben; vgl. dazu Nro. 516 Strophe 3 und Nro. 517 Strophe 2, sowie Nro. 515 Satz 7 und Nro. 520 Satz 7; 9.1 vngentum, 16.7 folgten die Worte Vnd sprachen beser fehlen, 17.1 quorore, 19.1 were, 20.2 genn im Widerspruch mit den Singularen cum und were, 29.1 eh, in der Überschrift von 22 und eben so nachher hinter 26 respondit, 22.2 hysie, 27.1 deutlich nimia, aber es kann zwar ein anderes Wort da, an welchem herum erregiert werden ist: Monat hat in den Alt. Schauspielen S. 111 minima, in den Schausp. des Mittelalters I. S. 17 minia; 28.3 in hymelisch über dem Schen Reichen, welches vielleicht s oder es bedeuten soll, 29 hat die Überschrift stā lo S7, die letztere Abkürzung kommt auch über 33 und in dem vorigen Stück über 41 vor, wo ich sie sequitur bedeute und ut ergänzt habe; aber ut steht an keiner der angeführten Stellen; man könnte an spūtiliter rethen, schwierlich an sequencia velba esse terat, wegen des eben stehenden r; 35.7 steht jcheen, 35.8 liebennich und ghescheen, 35.9 sunderin. Neben der zweitletzten Zeile der H. steht zusammenhanglos am Rande noch das Wort Sapiencia. Heinz Hoffmann bezeichnet in den Fundamenten II. S. 272—279 das Spiel als Teil oder Fortsetzung der Marienlodge, die Abkürzungen in der Überschrift versucht er nicht zu lösen. die Sätze 1, 2 und 3 weist er alle der Prima Maria zu, während doch die H. links am Rande die erste, zweite und dritte Maria unterscheidet, er sieht 7.1 den Singulär Schwester, das sū in den Überschriften vor 9 und hinter 11 sieht er angelis, die eben erwähnten Teile der Überschriften von 29 und 33 rechtsweist er, 9.2 läßt er heine weg, 17.1 sieht er possim für possim, 19.1 ill für sny, in den Überschriften von 29 und 31 sieht er sum, nicht cum, es steht aber cum; die H. unterscheidet c und l genau, zu 21 hat die Überschrift nicht P, sondern Rpmr, 21.6 sieht Herr Hoffmann fidolu statt lile du, 25.2 merken, hinter 27 und 28 Rabbi für Rabi, 28 hat er ganz übersehen, was um so weniger begreiflich ist, als gleich daraus dreimal die Anfänge dieser Verse, das einmal mit ut supra, angeführt werden.

Berat—wegen einzelner gleichlauternder Sätze das Gedicht mit Nro. 511 und 519.

519. Aus einem ÖsterSPIELE.

Personae cantant

Quis revolvet nobis ab ostio lapideum, quem
tegere sanctum cernimus sepulchrum?

et dicunt

1 Wer habt vns hyc abe
den steyn von dem grabe,

Daz wir vnsren hern mungen geschen?
wen vns grub lebt ist geschen.

Angeli cantant

Quem queritis, o tremule mulieres, in hoc
tumulo plorantes?

Primus angelus dicit

2 Wen sucht ir deye fräwen desen morgen,
bewangen mit groken sorgen?

Personae cantant

Ihesum Nazarenum crucifixum quaerimus.

Secunda persona dicit

3 Daz thon wir unsern hern Ihesum Christ,
der von den Jüden gemartert ist.

Secundus angelus dicit

4 Wen sucht ir deye fräwen
so frue in desem tawe,
So nac byc desem grabe?
kunst ir vns daz gesage?

Tertia persona dicit

5 Daz thon wir den der gemartert ist,
von Nazareth vnd heyltet Christ.

Angeli cantant

Non est hic, quem quaeritis, sed cito cantes
annunciate discipulis eius et Petro, quod surrexit Ihesus.

Tertius angelus dicit

6 Herz ist nicht hy, den ir sucht;
get, ab irdis gerucht,
Vnd saget Petro vnd Iohann,
daz er von dem tote sye eustan.

Angeli cantant

Venite, et videte locum, ubi positus erat dominus. alleluia, alleluia.

Primus angelus dicit

7 Hye ist nicht wen enu dochelin,
da Ihesus wart gewunden in:
Er ist von dem tote erstanden
vnd ist kegn Galilea gegangen.

Tunc personae cantant

Ad monumentum venimus gementes, angelum
domini vidimus sedentem, et dicentem quod
surrexit Ihesus.

Prima persona cantat

8 Ihesu nostra redemptio,
amor et desiderium,
Deus creator omnium,
homo in fine temporum.

Secunda persona dicit

9 Quae te vicit elementia
ut nostra ferres crimina,

Crudelem mortem patiens,
ut nos a morte tolleres.

Tertia persona cantat

10 Cum venissim ungere mortuum,
monumentum inveni vacuum:
Hoc nescio recte discernere,
ubi possum magistrum querere.

Item cantat

11 Awe der mere,
awe der jemmerlichen elage!
Daz grab ist leere,
awe myner elage!

Wo ist vne hin min trost,
der mich von sünden hat erlost?
der dyre sunde mir vorgab,
den sach ich legen in enu grab.

Et dicit rimum

12 Awe jammer vnd leid,
daz myn armes herze trent!
Ich han vorloren mynen trost,
der mich von sünden hat erlost,
Dar vmb myn ich sorgen
den abent vnd den morgen.

Item cantat

13 En lapis est retro depositus,
qui fuerat in signum positus,
Muniverant locum militibus,
locus vacat eis absentibus.

Tunc Ihesus

venit in specie hortulani et cantat

Mulier, quid ploras? quem queris?

Tertia persona cantat

Domine, si tu fustulisti eum, dicio mihi et eno ego eum tollam.

Ihesus dicit

14 Ist daz guter fräwen recht,
daz sre vmb lauffen alz dyre knecht
So fro byc desem garten?
wez hastue hne zue warten?

Maria dicit

15 Wor winne schrigestue mich an?
ich sueche den heilgen man,
Den dyre Jüden haben erschlagen:
kaustue mir dar ave icht geslagen?

Ihesus dicit

16 E zwar, er muß dir lib sin,
daz due soe quelst den lib din.

Maria dicit

17. Grueter gertene,
durch alster swawen ere,
qualue von em iadt veruanmen?
luge mirs, er mag dir swamen.

Ihesus dicit

18. Gruet wiß, idh sage dir aue bar,
soeche den heren vorba.

Maria procedit ulterius cantando

19. Dolor crescit, tremunt praecordia
de magistri pii absentia,
Qui salvavit me plenam vitiis,
pulsis a me leptem daemonibus.

et dicit

20. Ich han vorloren mynen troß,
der mich von sünden hat erloß,

21. Lender jemmerlichen,
das wen; got der riche.
Ich sterbe gerne, mochtes gesijn,
wen er hat das herze myn
Bericht und bekerte,
wen es waz beswertet
Mit seben intelu, das ist war,
dne trug ich lendar manig jar.

22. Aue endarß der sündere,
wye gruez dye sünde were,
Wicht zwischnu an den gnaden götz,
der gnaden und der geßoz;
Sal der sünden gernchen,
eine gode sal er gnaden suchein:
Wye gruez des menschen sünde syc,
got der vorlet em doch dye grude da hyc.

Ihesus venit cum vexilla.

Maria cantat

Hen redemptor Ifrael, ut qui sustinuit mor-
tem patiens.

Item cantat

23. Ach due löser aller cristenheit,
woerumb ledesme den bittern lot soe geduldig-

Ihesus cantat

Maria.

Maria cantat

Raby, raby! (quod dicitur magister.)

Ihesus cantat

24. Prima quidem suffragia
sola tulit carnalia,
Exhibendo communia
super naturae minima.

Maria cantat

Sancte deus.

-Ihesus cantat

25. Ergo noli me tangere,
nec ultra velis plangere,
Quem mox in puro fidere
cernes ad patrem scandere.

Maria cantat

Sancte fortis.

Ihesus cantat

26. Haec priori diffimilis,
haec est incorruptibilis,
Quondam fuit passibilis,
iam non erit solubilis.

Maria cantat

Sancte et immortalis, miserere nobis.

Ihesus dicit

27. Frede vnd genade syc mit dir,
dne woldest dich myc vorze von mir,
Dar um ist dir das heil geschen,
das dne mich eue dem ersten hast geschen.

Maria recedit cantando

28. Vere vidi dominum vivere,
nec dimisit me pedes tangere,
Discipuli oportent credere,
quod ad patrem velit scandere.

Item cantat

29. Ich sach werlichen
minen heren tiplichen,
Er en liz mich nicht euren dye snoeze sin,
dyngere schullen dez glöwbig syen,
daß er wil stigen eue dem vater sin.

Bartholomäuskirche in Sol, auf der Universitätsbibliothek zu Innsbruck v. J. 1391, herausgegeben von F. A. Mone, Alteutsche Schauspiele, 1811. "Von der Auferstehung Christi" S. 107—111, der vorstehende Teil daraus S. 138—142 oder Vers 95—107. Die Hs. hat in der zweiten Satzzeile längere statt legerer, Vers 1.1 ist das e in hyc, 2.1 und 4.1 in drne, 1.2 f. in frue, nae, hyc eben klein angezetet, und so immer; Vers 22.5 fehlt nicht ger., 23.2 fehlt tot, 24.2 schlägt M. vor, primär zu lesen (vergl. Nro. 518, 33), 29.2 fehlt lebende statt tiplichen, 29.5 fehlt dem. Die Verbeherungen sind überall von Mone. Vergl. wegen einzelner gleichlautender Stäze das Gedicht mit Nro. 511 und 518. Ein um 16 Jahr frühere Überarbeitung desselben aus einer Wiener Hs. bei Heinr. Hoffmann, Fundgruben II. S. 296 ff., aus welcher das entsprechende Bruchstück hier folgt.

520. Aus einem Osterspiel.

Personae euntes ad sepulchrum canunt

1 Wer hilft uns welzen abe
den Stein von dem grabe
Der dor uf geleget ist,
dah wir unserm herren Jesu Christ
Selben seine wunden?
die Stein noch jm unverbunden.

Die engel antworten
2 Wen sucht ir, vranen gut,
mit so traurigem mut
Also vnu vor lage
mit so jemmerlicher klage?

Die ander persone
3 Gottes kind, das sage wir dir,
Jesum von Nazareth suche wir,
Den wir hatten vor einen waren got
vnd taten gerne seine gebot.

Die engel fragen
4 Er ist nicht hie den ir sucht,
sunder get, ob ies gerndt,
Vnd saget seinen jungen
vnd Petro besunder
Dah er ist erstanden
vnd gein Galilea gegangen.

Die dritte persone
5 Weist vns, vil stolzen jungelinge,
die stat da er hat gelegen innic.

(Die engel)
6 Get her vnd schanel die stat
da Jesus inngelegen hat:
Hie ist nicht me denne ein Inthelein
da Jesus was gewunden ein.

Die personen alle sagen
7 O we, wir armen swestern waren kommen mit
zu unsers herren grabe: leide
der Stein was abe,
Die engel sageten vns mere
wie Christus erstanden were.

Die ander persone
8 So wir zu dem grabe quamen,
der engel stimme wir vernamen:
Sie sageten vns liebe mere,
dah Jesus erstanden ware
Von dem tode wol gesunt
vnd het zubrochen der hellen grun.

Der erste engel
9 Vil lieben vranen, wir sagen euch vor war
dah Jesus alhie hat gelegen zwar:
Sunder er ist nu erstanden
vnd vorhab gegangen.

Darumb wellet ir zu han,
so suchet jn zu Galilean.

Die dritte personne gesinende

10 Got gesine euch, lieben swestern mein.
lebt, noch heute kommt mir swere pain:
Ich mag weder geraden noch gerum
bis ich meinen herren vindt nu.
Ich wil auch meine hende winden
bis ich meinen herren vindt.

Die erste persone

11 Jesu, du bist der wilde trost,
der vns von sünden hat erlost,
Von sünden vnd von sorgen
den abent vnd den morgen.

Die ander persone

12 Er hal dem tensel angehet,
der noch vil rechte gebunden liget;
Er hat vil manche sele erlost:
o Jesu, du bist der werlde trost.

Die dritte persone

13 Nu schanel alle die stat
da Jesus inngelegen hat.
Ich habe das tuch in meiner hand
das jm seine mutter vmbbant.

14 Ich bin genant Maria von Magdala:
ich werde vorhab nimmer vro;
Trauren mag mich nicht vorgan,
ich lehe in denne mit den angen an.
Der mir meine sünde vergav,
der wart geleget in ein grap.
Des muk ich aber klagen mer
vnd grothen meines herzen swer.

15 O we der mere,
o we der jemmerlichen klage!
Das grap ist lere:
o we meiner lage!

Wo ist nu bin mein trost,
der mich von sünden hat erlost?
der mir die sünd vergav,
den sach ich legen in ein grap.

16 Ich quam gegangen salben
den herren allenthalben:
Da vant ich das grap wan,
vnd da erkante ich an
Dah er was erstanden
von des todes banden.

17 Der Stein ist abe,
des meeret sich mein vngemach
Von unsers herren grabe,
also mir der engel sprach.

Ich suchte den engel nicht,
ja suchte ich Jesum, der engel licht.
Ich suchte durch das licht:
vit läser got, um tröste mich.

Maria spricht

18 Der Stein ist werlich gelegen von der stat,
darinne unser herre gelegen hat.

Mit rütteln was das grab beschützt wol:
nu weiß ich nicht wo ich zu suchen sol.

Jesus in der gestalt eines gertener spricht

19 Frau, was suchestu
in diesem garten also von?
Ist das gäste vranen recht,
dass sie althei umblauen als die knecht
Also von in diesem garten
recht als sie des knauts warten?
Ich sage dir, werden dein die diener gewar,
sie stahlen dich, ich sage dirs zwar.
Todoch, weibesnam, sage mir,
wen suchestu oder was wirret dir?

Maria spricht

20 Gia, mein lieber gertener,
durch aller vranen ere,
köntest du mich gewisen dor
da ich meines herren würde gewor?
Ich gebe mich in der jüden hah,
könt ic mich beeichen bas.

Der gertener spricht

21 Ich kan dein ja nicht gewartet,
ich musz graben meinen garten;
Ich bereite meinen pastarnach
vnd stopfe den in meinen sack
Vnd mit damite zu markte lausfen
vnd mir des brotes kaufen.
Dass ich ernere meinen leid
gein diser osterlichen zeit.
Vnd gang engelich von mir,
die jüden werden kommen schier:
Wer weiß, wie dirs mochte betan,
würden sie dich sichtig an.
Darumb sage ich dir ja,
suche deinen herren anderswa.

Maria get weklagende vnd singet

22 Mein leid sich meret vnd ist leider alzngroß,
darumb ich bin aller vrenden gar blos.

23 Den lieben Jesum Christ
ich nicht vindn mag,
Der mein vrunt ist
vnd mein wonne vnd mein osterlicher lag.

den tot,

24 Je vranen, beweinet mit mir den grimmenden
durch unser sunde leid werlich der ware
Am kreuze, da sein blni got
durch uns vergossen warl,
Darnach er uns erlöste
von der hellen roste.

25 Durch got, ir vranen,
helfest klagen mir mein leid.
Ich was gegangen schoneu
das grab der feligkeit. nomen;
Un ih mit mein trost vnd meine vreude be-
herre got, wie sol ich nu arme von jammer
kommen?

Maria spricht

26 Ach groß jammer vnd wie gar breit
betrachte wir alle sein leid!
Un fürche ich gerne, könnte es gesein,
wenne er hat das herze mein
Durchlaucht vnd erfüret,
wenne ich was beschwert
Mit üben leuseln, das ist war,
Die teng ich leider manch jar
Offenbar vnd verborgen:
ach got, hilf mir aus disen sorgen!

Maria get zu Jesu knugende

27 O we herre, vil lieber Christ,
dass ich nicht weiß wo du bist!
O we herre, vil lieber got,
erlöse mich aus diser not!
warumbe leid er gedultiglich den tot.

vnd spricht

28 Gia vil reicher got,
hilf mir aus meiner not,
Vnd erbarne dich über mich,
dass ich hente schane dich.

Jesus spricht zu Marien

29 Frau, warumbe weinstu so sere?
deine klage ist dir gar swere.
Vmb den, den du verloren hast,
darumb weine nicht so vast,
Vnd las dein klagen sein:
er wird dir gar schiere enschein.

Maria spricht

30 Herre vater, Jesu Christ,
tröste mich, ob du es bist.
Gün das, so bin ich erlost
von allen meinen leiden groß
Vnd von allen meinen sorgen:
du bist mir noch gar verborgen.

Jesus spricht

31 Maria, sich an das antluhe mein,
ich bin Jesus der meister dein.
Du suchest mich mit smerzen
vnd mit gar leidigem herzen.

Maria spricht

32 Herre, du hast gemacht mich,
dass ich wol erkenne dich.
Du bist Jesus, der ware meister mein,
nu erkenne ich die barmherzigkeit dein.

Jesus spricht

33 Maria, du vil liebes weip,
deine sele vnd auch dein leip
Sullen haben das ewige leben,
das ich dir zu lone wil geben.

34 Und wisse, das mein heiliger leichnam,
den ich von Marien meiner mutter nam,
hat überwunden den tot
und kan vorbaß geleiden keine not.

Maria kniende spricht

35 Herre, vater und got,
nu erkenne ich anc allen spot
Das ich bin erlost vor sorgen:
deine gotheit ist noch verborgen.

Jesus antwort

36 Maria, mein erste kleit
ist gewest die menschheit,
Die ich von meiner mutter nam,
da ich in die werlet quam
Unde hatte die gemeine
mit der naturen alleine.

Maria antwort

37 Herre, vater Jesu Christ,
tröste mich, ob du erstanden bist.

Jesus spricht

38 Maria, du sollt haben gewiß,
dah der leichnam dem andern nicht gleich ist:
Er wird nimmer toßlich,
das sollt wissen sicherlich.

Maria

39 Eia herre, herre starker got,
nu erlöse mich ans aller not,

Sint du erstanden bist,
als ich erkenne zu dicer veist.

Jesus spricht

40 Maria, rüre mich nicht an
vnd las dein klagen vorbaß stan!
Du erkennest die mere nicht,
des bistu von mir bericht.
Das du nu an mir bist verzaít,
das spreche ich ni meine warheit,
Darumb ist dir die ere geschehn,
das du mich mit den ersten hast geschnu
Hie pf dissem enelende
vnd nach meiner vserstende.

Maria kniende singet

41 Eia herre, untotlicher got,
erbarne dich über uns durch deinen tot,
Durch die bitter marter dein,
wenne wir deine armen schefstein sein.

Jesus spricht

42 Maria, vil liebe vrane mein,
du sollt dein weinen lachen sein.
Ich was tot an der menschheit,
das sei dir vorware geset.
Uu bin ich erstanden
von des todes banden
Vnd bin recht wol gesunt:
das tu auch meinen jungenkunt,
Das sie komen gein Galilea in das lant,
da vünden sie mich zuhant.

Maria spricht

43 Ich sach werlich leben den herren mein,
er ließ mir nicht rüren die ruhe sein:
Die jungen müssen des gleybig sein,
dah er uns wil vüren zu dem vater sein.

Nach der Wiener Handschrift 3007 (früher cod. novus 297) vom Jahre 1472, Blatt 163^b—188^b herausgegeben von Heinrich Hoffmann, *Grundröhren II* (1837) Seite 296—336, das vorstehende Bruchstück S. 323—331. Überarbeitung eines Stierspiels von 1391; F. A. Mone *Altteutische Schauspiele*, 1811, S. 107 ff. Das entsprechende Bruchstück siehe oben Nro. 519. Satz 16 hat noch die Überschrift *Tertia persona*, 17 *Silete canitir*, 18 *Tertia persona dicit*, 21 *Pet geriner dicit*, 33 und 35 *Jesus dicit*. Über Satz 6 II: (Die engel singen), Vers 9,6 welket Ergränzung durch II, 11,1 II: *Magdalén*, 11,2 fehlt vorbaß, 16,2 hat die Hs. nach II hinter herren noch: in ein grap, wahrscheinlich in em grap. Vers 21,1 uns vergossen wart zu gut? Vers 36,1 II Comma hinter kleit.

Die Verse 31,1 und 2

Vnd wiße, das mein heiliger leichnam,
den ich von Maria meiner mutter nam,

erinnern an die erste Strophe von „Gott sey gelobet und gebenedeit“, die Verse 42,5 und 6 an das alte Stiertlied. Wegen anderer Stellen vergl. Nro. 511, 515, 519 und 520, wegen des 7. Satzes auch Nro. 516 Strophe 3 und Nro. 517 Strophe 2.

521. Marien klage.

Planctus in magna festa feria.

Primo Johannes dicit:

Hört, lieben leute vberal,
eineniemerlichen schal:

Waternagel, Kirchenlied. II.

Maria ist herkommen
vnd hat laidige mer vernommen,
Ie lieber kint sey gevangen
vnd an ein kren gehangen.

Maria dicit

2 Johannes, lieber freund mein,
daz du selig mühest segn:
Weise mich an die sat
da du mein kind gelassen hast.

Johannes dicit

demonstrando super . . .

Maria, scha an dein kind,
daz die argen jüden blint
An ein creuz haben gestlagen,
des mnz ich dir hetzen elagen.

Maria cantando procedit

Awe!

Awe des gauges des ich gan
mit jamer vnd mit reuen!
Ich mag gesthen noch gelan,
mein laid wil sich verneuen.

Iesus cantat

Hely lamina zabathani. Deus mens, ut quam
derelequisti me.

Judicii anectant claros.

Maria cantat

3 Awe, ich hor einen ruf,
daz ist mein kind Iesus der mich beschüs,
Daz vernem ich an der stimme.
ich hor die hemer elingen
Vnd in segn in angst vnd not.
awe, vnd wer ich vor im tot!

Awe, ich gen wider oder vür,
ez trit auch nieman für die tür,
Der disse marter wende:
des wind ich meine hende.
Ich schreie lant awe awe!
nu tolet mich vnd lat in gen!

Maria dicit

1 Johannes, lieber vrennt mein,
nu ge wir zu der marter sein,
Vnd hilf mir elagen meine laid,
die mein sendez herze traill.

Johannes dicit

Maria, muter raine,
wainen mnng wir wol baide,
Wen uns nieman trostet mer.
awe mir heut vnd innumermer.

Maria cantat

5 Sicht du, wie her hauget
vnd wie das blut nider rinnet
anx seinem reinen leibe.

Iesus

Sich, muter, sich, dein kind bin ich,
Johanni dem beuel ich dich.

Iesus dicit ad Mariam

Muter, losz dein trauen segn,
Johannes soll wesen der sun dein
vnd du die muter sein.

Iesus ad Johannem dicit

Johannes, du sollt ir sun wesen,
so mngt ir baide wol genesen.

Maria cantat

6 Awe, awe!
Weinen was mir unbekont,
seit ich muter was genaut
vnd doch mannes aue.

Awe!
Un ist zu weinen mir geschehen
hat ich seinen tod mnz sehen,
Den ich aue smuerzen gor
muter vnde maid gebur.

7 Mi Johannes, planetum move,
plange mecum, fili nove,
Fili novo federe
matris et matertere:

Tempus est lamenti,
immolemus intimas
lacrimalrum victimas
christo morienti.

8 Sun Johannes vnde neve mein,
du sollt elagen mrin laid vnd das dein
Sider uns zu laid ist geschehen,
herzenloide mnz wir icchen.

Awe acht vnd jammers zeit,
di an seinem lode leit,
Davon mir ein scharfes swert
meine sele gar durchvert.

Johannes

O maria, stella maris,
eur tam grave contritarris etc.

Neuer literar. Anzeiger, 1806, 10. Nro. 6, wo B. J. Docen das Gericht aus einer Hs. mitteilt, ohne anzugeben, woher dieselbe stamme. Von dem Alter derselben sagt er, sie dürfte schwerlich über das Jahr 1130 zurückgehen, das Werkchen selbst aber könnte demnungsgeacht noch um etwa 50 Jahre älter seyn. Es gehöre zu den ältesten deutschen Singspiel-Versuchen, obwohl das zunächstfolgende ihm wenigstens um 150 Jahre vorangeht. Hiermit überein auf das eben mitgeteilte Passionspiel, welches Docen in Arctins Beytr. z. Gesch. und Lit. VII. (1806) Z. 197 ff. veröffentlichte, hingedenkt. In dem vorliegenden Abdruck ist die Mundart der Hs. beibehalten, da kein Vrund ist anzunehmen, daß dieses kleine Mysterium über etwa ein größeres, von welchem es Bruchstück oder Aus-

zug wäre, ursprünglich in einer anderen gerichtet worden. Zwischen den Versen 5.1 und 5 hat die Hs. nach Docen noch die Zeilen

Und das' iemertlichen hange,
des sunders tot ich nicht enwil.

Die lat. Str. 7, von welcher Docen sagt, sie sei unleserlich, und bloß die Worte 'Mi Iohannes planetum novum plange in eum filii' mitteilt, habe ich aus dem Münchener cod. germ. 716 eingefüllt. Vers 5.9 fehlt Johannes, 8.8 steht mein statt meine. In den Fundgruben von Heinrich Hoffmann II. (1837) S. 280—283 nach denselben Abdruck von Docen, aber in mittelhochdeutsche Form übertragen, Vers 2.9 und nachher immer Owe für Awe, 1.6 wie beide, 5.2 Und wie daz blut rennet.

Vergl. wegen einiger gleichlautender Stellen Nro. 508, 510, 522.

522. Planetus beatae virginis.

Planetus ante nescia,
planetu lapfor anxia,
erucrior dolore:
Orbat orbem radio,
me iudea tilio
gaudio dulcore.

2 Awe des ganges, den ich gen
mit iamer vnd mit rewen.
Ich mag geschen noch geschen,
mein laid das wil sich newen.

3 Awe, awe!
Awe! ich hör einen grossen ruf,
das ist iesus der mich beschnef,
Ich hör seiner angsten not,
awe vnd wer ich für in tod.

4 Awe, awe,
Awe iemerteicher chlag,
die ich munter ainew trag
von des todes wane.
Wainen was mir unbekant,
seid ich munter wart genant
und doch mannes aue.
Un ist zweainen mir geschehen,
seid ich deinen tod mis ansehen
den ich aue schwäre gar
mutter vnde mait gepar.

5 Ain schwert mir gehäissen ward
von synconis munde,
Ihesu cristi, do ich dein genas,
das schneit mich hie zustunde.

6 Awe, wer
hat sein sper
also her genyget,
Wie er mich
vnd auch dich
also iemerteichen schaydet.

7 Awe kind,
dein wenklein sind
dir so gar emplichen,

All dein chraft
vnd all dein macht
die ist dir so gar entwichen.

8 Die sunn die pirget iren schein
all der welt gemaine,
Die erd epidempt wa sie leit,
auf schleent sich die kaine.

9 Tot, tot, awe tot,
tot, nu vnu vns vnyde,
Das er also eine nit
von mir weud geschayden.

10 Lieb frawe, ich chlag den schaden mein,
mir ist erzogen mein kindlein
Mit wunden vnd mit psem ser,
weilend ich vil armew ther
von meinem lieben hinde.

11 Ir frawn, ir helset mir ze chlagen
meinen iämertlichen schaden,
Gedenk ein mäter an die not,
ob ir liebes kind war tod.

12 Hast du mein lait
der christenheit
geben für all ir schwäre,
So ist villeich,
das arm vnd reich
dir danken ymmer mere.

13 Un pist dus gar
der sunden par:
was ist an dir geroden?
Dein grimmer tot
der hat mit not
ein schwert durch mich gestochen.

14 Dein not die nötet mich,
dein piñt das tölet mich,
dein tot der tölet mich.

15 Deine wunden tönt mir we,
dannach chlag ich michels me,
Das du herzen liebes trawi
wider mich nit magst werden lant.

- 16 Grosser thlag get mich not,
owe, wer ich für dich tot.
Vater, schepper du bist mein
vnd ich armes müter dein.
- 17 Awe, was hat er euch getan?
macht ic in mit leben lan
Und biest benennen mir den leib,
wie sol ich vil armes weib
mein not überwinden.
- 18 Awe mir, nun ist er tod,
nun verendet sich mein not,
Die ich seneschleichen trag,
und so thlageliechen thlag
allo iämerleichen.
- 19 Mi Johannes, planetum moue,
plange meuum, fili noue.
Fili noue federe
matris et matertere:

Königt. Bibl. zu München, cod. germ. 716, sec. XV. Blatt 150 ff. Über §ak 2 die Worte Dunn vadit ad crucem, über §ak 4 Cum recessit a sepulchro. Vers 2.1 ge für gen., 1.4 weine, 1.9 antefechen, 1.11 vnd meit, 9.3 vnd 4 mit hinter mir, 15.2 mer, 18.2 über verendet sieb verneurt, 18.3 corr. aus seneschleichen, 18.4 corr. aus thlageliechen. Die lat. §äze 1 und 19 finden sich schon in Nro. 508; wegen anderer gleichlautender §äze vergl. Nro. 510 und 521. Nach derselben Handschrift Franz Weißer, Alteutsche Blätter von Moriz Haupt und Heinrich Hoffmann, II. 1810, Seite 353 ff. Vers 1.1 indio für radio, 3.1 Owe statt Awe, 1.2 ic meitlicher, 5.1 Ein, 18.4 thlageliechen.

523. Wehklage um das Leiden Christi.

Das einjäche Lied.

- S**ich, mensch, vnd leit smerechin,
vnd beweyne in dyne herczen
Mit reuerlicher gere
dn bittir marfir swere,
Du dein got
geledin hot
von vnschuld geduldlichin
vnd willentlichin
von den suodin
ungetrawin falschim juden.
- 2 **S**ich, mensch, der dich irstoße
von der bittern helle roste,
Der leit swerlich gebunden,
mit stricchin wol bewonden,
Vor libe
glich eyne dibe,
donoch mit scharffen herbin ruten
su seyn fleisch durchwulen
vnd gar durchsturen,
synis selbis creaturen.
- 3 **A**ller werlde scheppir
habin du suodin bohn sundir
Vorspeict seyn antstitez
in solicher tommer witzee
Vil drote
mit vnskote,

- T**empus est lamenti:
immoleamus intimas
laetinarum victimas
christo morienti.
- 20 **D**urch got, ic swauen all gewaine,
paide köwsch vnd auch raine,
Du hebst zschlagen mit mein kind,
ja wisset ic wol, wie lieb si sind,
- 21 **W**o sol ich nun trost vinden?
mein bent wus ich winden.
Awe mir, herzen liebes kind,
awe, wo sol ich nun hin dieren,
mein vngemach wil sich meren.
- 22 **I**ch han mein liebes kind verloren,
ein liebers kind ward nie geporen,
Er ist meines herzen winne,
fussleisches kunne,
je müter hat er mich erkoren.
- O**mo, triftis esto,
deplorans corde melto
Grandes afflictiones
et magnas passiones,
Qnas deus
unquam reus
suffimit pacienter
atque grataanter
ab iniquis
in hac nocte hen Judeis.
- 2 **E**cce qui redemit
hominem et exemit,
Hic modo captivatur
et fume vinculatur,
Traetatur
hen quasi Iun,
hic tandem vimine Iesus
et virgis cefus
a propriis
fine culpa creaturis.
- 3 **E**n factorem mundi
peccatores immundi
Hen flema proiecerunt
et omnes conspuerunt
In vultum
eius multum,

an syuen hals sy en slugen
mit gar vnguin,
sy schregin gemenne
'ber sal sterbin der vnteyne.'

ad collum percutientes
atque dicentes
'hic est reus,
nam vult esse noster deus.'

1 **U**n zu desin stundin
ist got der starke obiwundin,
Der tot ist em geteilt,
der vns allen hat geheilt

Dy swere
vnsre sele
mit seinem frone blute lewere,
vns me zu lewere
macht her heile
alle crankin werlit gemeyne.

1 **F**ortis invictus
deus est nunc dexterus,
Ad mortem indicatus
est et sentenciatus

Qui lavit
et curavit
fuo facio cordis rore
atque crnore
hunc languidum
abieco dolore intundum

2 **U**n totit man den gerechtin
vnd fristet den ungerechtn,
Der schuldige in bosheit wirbit,
der vnschuldige vortribit:

Sust leidir
ir los beidir
ungetrenlich gewegin:
dem bosin wirt der segin
vnd nicht dem reppen,
das solle wir alle hewte beweynen.

2 **H**ec innocens perit
et iustus reus erit,
Rectus mortificatur
et ini quis salvatur:

Mors probo,
fors improbo:
cedunt inequali mensura
heu contra inca:
ergo blandum
in haec nocte est dolendum

3 **G**otis son der weise,
der mit des todis reyse
Den tod gericht zutotin
vnd vns hat bracht aws notin,

Den lobe wir
mit ganesir ger,
das her vns mi synem sterbin
heil wolde irwebin:
freuet endt der stunden,
ir seit von dem ewigen tote entpundin.

3 **P**rolem patris alnam,
qua nunc per mortis palman
Tristem necem necavit
et bostem superavit.

Laudemus
et adoremus,
quod ita nos moriendo
et paciendo
liberavit
et a morte suscitavit.

7 **U**n ist gar zubrochen
vnd syn herze gar zustothen
An dem dy werld gemeyne
ist geschißt alleyn.

Syne ist
der stundin mist,
der an vns ewiglich was beelbin,
hat hot vortreibin:
das sint siche swere
synit wundin clagere.

7 **N**unc est transfixus
per quem mundus stat infixus.
Pariter fui cordis
hoc purgat labem fordis:

Pro eo
ipſi deo
compati digna debemus
quantum valemus
plagas duras
recolendoque fixuras.

Pergamenthandschrift in 1^o. Sac. XV. auf ter Breslauer Universitäts-Bibl. I. 233. Blatt 171, eer deutsche Tetrastichensweise abwechselnd mit dem lateinischen, dieser immer veranlagt, die erste Sterbe unter Noten. In der 7. Sterbe entsprechen offenbar die ersten 8 deutschen Zeilen den ersten lateinischen, und die 2 letzten deutschen den 6 letzten lateinischen. Vers 3,1 solorum, 5,3 reus, 5,5 sust=so ist, 5,9 fendo, 7,3 perit für pariter. Nach der selben Handschrift Heinr. Hoffmann, Geisb. d. d. Klüters 1831 Seite 302—306 mit folgenden "unerklärlichen" Reie- und Verständnissfehlern: Vers 1,10 ungetamin für ungetrawin 2,7 conflesus, 3,2 provocaciones für peccatores, 1,ocrea-til sic eravil, 1,7 sacri für facio, 7,2 segt er das Comma hinter stat und 5,3 eins hinter cordis, 5,3 läßt er reus und 7,3 perit gelten. H. d. Maxmann nannte einmal (Hauris Zeitschrift II. S. 221) einen solchen Reie- und Verständnissfehler des Herrn Dr. Hoffmann nicht "unerklärlich", sondern "unerhörig": er hatte nämlich in den fünf grüben I. (1830) Seite 299 in einem 12. Vers der Kaiserchronik (Heidelb. 91. 361) het statt lied gelesen und

drucken lassen, statt

Un grise wir das gute her ane

Un grise wir das gute lied ane.

524. Wehklage um das Leiden Christi.

Das zusammengeführte Lied.

Qüchen kind der Christlichkeit,
heilft mir klagen mein großes herzeleid.
Ausklieben sehn sich die Stein,
die greber thun sich auf all gemein,
Vor des Todes bitterigkeit,
dehn die Jüden han an Jesum Christ gelcitt:
heilft mir klagen sein großes herzeleidt.

Q mensch, un leid schmerzen
und beweine in deinem herzen
Mit innigklicher eloge
die bitter marter schwere
Die dein Gott
gelißen hatt
von vnsäuld geduldigklichen
vnd willigklichen
von den schnoden
vergetrenen falschen Jüden.

Io ist es zwar ein jamerkeit,
das Ihesus, der werlde heiligkeit,
So felschlich vorhantest wurd,
der do ein trost was menschlicher art,
So was ihm leidt vorher pein,
des gab ehr auf williglich das leben sein
vnd was geduldig als ein schefflein.

Sich, mensch, der dich erlöste
von der hellen tösse,
Der leidt schwerlich gebunden
mit stixken umbwunden
Vor liebe
gleich ein diebe,
darnach mit scharfem herben ruten
sein fleisch durchwunden
vnd durchführen
seines selbtes creaturen.

Ach großes weinens man do pfleg,
do Got des richters urteil unterlag
Heid under der junger schahr
vnd von der jungfrauen, die ihn gepahrt.
O vatter mild vnd gerecht,
du hast die haubtinden gemacht schlecht
vnd mit deinem sonne erlost den knecht.

Aller werld den schöpfer
han die schnoden bosken jüden
Vorspiel sein anhühe
mit schader thunner wihe
Vil deate
mit unslate,
darnach auf den hals sie jhu schlugen
mit gar ungfügen,
sie schrien al gemeine
het soll sterben, der will vreyne.'

O filii ecclesiae,
deplangite mecum hodie
Scissae petre, aperte
monumentorum fanetae isomae,
Pre amaritudine
passionis dilecti filii
deplangite Marie.

Homo, tristis esto,
deplorans corde mestio
Grandes afflictiones
et magnas passiones,
Quas deus
nunquam reus
suffinit patienter
atque grataanter
ab iniquis
in haec nocte heu Judeis.

O dolor ineffabilis,
cum fatus humani generis
Fit pretium fanguinis,
qua fuerat spes hominis,
Condoluit pro nobis,
offerens femet ipsum reprobis
factus est patiens ut ovis.

Ecce qui redemit
hominem et exemit,
Hic modo captivatur
et fane vimulatur,
Tractatur
hen quafi fur,
tandem est nimium Iesus,
et virgis cefus
a propriis
fine culpa creaturis.

Quantus dolor virginis
et fletus in discipulis,
Cum dominus praefidis
praeceptis paret et indicis.
O pater magnanime,
dilectione tue charitatis
natum tradis, servum redemis.

En factorem mundi
peccatores immundi
Heu Regna proiecerunt
et omnes conspuerunt
In vultum
eius multum,
ad collum perententes
atque dicentes
'hic est reus,
nam vult esse nosfer dens.'

d O mensche, von dir kommt die nolt,
das Ihesus den unschuldigen tod
Geliden hat mit gedult,
dehn die werld gemeine hat geholt,
Ehr ward vorheit vnd vorwun
mit syche vnd dorn in seines herzen gründt,
ehr starb gepnuden in der selben stund.

e Nun zu diesen stunden
ist Gott der stärke überwunden,
Der tod ist ihm zugesetzt,
der da hat vor geheilet
Die schwehre
vñher helen
mit seynem frohnen blutte teure,
vns nah zu steure
mach her vns heile
all der kranken werld zu leyle.

f O Juda, wie ungetren du bist
vnd ein meister aller falschen ist,
Wen du hast felschlich gethan
vnd woldest keine reue darvumbe han:
We dir, we den dorßtigen,
was haben sie mit dir gerodhen an ihm,
das musst jx ewiglichen vorloren sein.

g Uuh ist ehr gar zerbrochen
vnd sein herze gar zerstochen,
Von dem die werld gemeine
geschißt ist alleine,
Seine list
der sunden mißt,
der vns erblich was beklichen,
gar hat vortrieben,
das seint die schwehre siße
seiner wunden elegichtliche.

h Ir Judas bruder, elaget das,
das Ihesum hat gesterbet euer has,
Vnd strafft darvmb euren übermut,
das wird wahrlichen euren helen gut,
Vnd bittet Got demutiglich,
das ehr engh allen gebe reue gleich
vnd mit ihm leben zu dem hymmelreich.

i Nun tödet man den gerechten
vnd fristet den ungerechten,
Der schuldige in bosheit wirbet,
der unschuldige vordirbet
Uuh leider
wirt jx beider
lohn gar untreulich gelohnet,
vnd nicht dem reynen,
das sollen wir alle demutiglichen beweinen.

j Hottes kohn der weise,
der mitt des todes reike

k O homo, per te agitur
quod Christus ad mortem ducitur,
Obediens patitur,
cui laus et potestas datur,
Confinitur, ceditur,
spinis et hasta configitur,
ligatus sic mori cernitur.

l Fortis et invictus
dens est nunc devictus,
Ad mortem indicatus
est et fententiatus,
Qui lavit
et curavit
Facio Fui cordis rore
atque crux
hunc languidum
a luctu doloris mundum.

m O Juda, doctor feeleris
et compos falsi federis,
Cum turpiter egeris,
nec veniam perceperis,
Ve tibi, ve miseris,
qui torquentur in inferis
regnante filio virginis.

n Nunc est et transfixus
per quem mundus stat fixus,
Pariter fui cordis
hoc pungat labem folidis:
Pro eo
ipſi deo
compati digne debemus
quantum valemus
plagas duras
recolendo quot fixuras.

o O fratres Judee, lugete,
quod Christum necatis hodie,
Peccatorum pondere
corda vestra constringite.
Ut dominus glorie
veniam det vobis percipere
et secundum in celis vivere.

p Hen innocens peit
et reus iustus erit,
Rectus mortificatur
et iniucus salvatur.
Mors probo,
fors reprobo,
cedunt inequali mensura
huc contra iura:
ergo illendum
in hac nocte et plorandum.

q Prolem patris aliam,
qui nunc ob mortis palum

Den tod geradte zu tödten,
der vns hat bracht aus nötzen,
Des loben wir
Ihn mit ganzer gähr,
das ehr vns mit seinem sterben
heill wold erweiben:
das freuhlt auch der Kunden,
ir seit von dem tod empünden.

Judas, Christi vorweker,
mit seinem vturen neker,
Mit seinem rothen parthe,
der ein schalde was von arthe,
Das ehr Gott
vorrathen hatt,
mich ligen hort schwehr gepünden
ben den hellunden,
die ihn vßlagen
vnd benagen
nub zu allen Kunden.

Trittem necem necavit
et hostem superavit,
Laudemus,
adoremus,
quod ita nos moriendo
et patiendo
liberavit
et a morte suscitavit.

Judas Christi prefectus,
sed locuto infectus,
Ex barbe rubore cultu
qui nequam prodidit vulnu,
Quod verum
tradidit deum,
in inferno graviter nunc strictus
cerbero adductus
erniciatur
depredatur
nunc et in avum.

Papierhandschrift in 1° auf der Städtbibliothek zu Zwiedau, No. XVIII fasc. XV. Blatt 15^b ff. Der deutsche Text folgt Strophe für Strophe dem lateinischen, fortlaufend unter Noten. Die Überschrift lautet: Sequitur quicunx et laudentes post benedictus in feroliis matutinis precibus sub hymno Rex Christe etc. deploranda. Das Gedicht unterscheidet sich von dem vorigen darin, daß es eine Strophe (8) mehr hat, die 7. vor die 5. und 6. stellt und die mit a-f bezeichneten Strophen au- und einschaltet; zwischen der 6. und 7., sowie der 7. und 8. fehlt eine solche Einschaltung. Vers c.7 hat die Hs. natum cordis, wofür ich natum traditis gesetzt, 1.7 reñatt rore, c.6 qui egerunt torqu., 5.10 recolende, 5.19 fehlt siche, 5.19 sieht elegiſtichen. Die erste Strophe findet sich oben in dem Paßtenspiel No. 510.

525. Christes geburt und die heiligen drei künige.

Gott in him obren trone sprach
ich hore ein leit, groß ungemach,
Der thunel hat der minen schof
getrieben vil uf minen hof:
Des uns ich uf die erde vorn
dem sünden zeinem troste:
Die vort mac ich nicht longer sparn."

2 Gott sprach zu sinem engel klar
Gabriel, um hebe dich dor
In der kinschen moget gat,
ze gote sunt al ires herzen mut.
Und frage sie, die edeln zübt,
ob sie mich fragen welle
gar wärdeliche zeiner fernh!?"

3 Gabriel des nicht entlicz,
swaz in der himelschepfer hiez.
Er swane sich zu der kinschen sun
er sprach "got güz dich lobeson.
Ich bin ein hote zu dir gesant;
ob du got fragen wellest,
daß soll du mir tun hic bekant."

4 Do sprach da; kinsche megetin
swaz gebint der schepfer min,

Got, so habe ich mich vereint,
swoz der himelschepfer meint,
Das sol im al hin undertan,
durch sine werde güete
wil ich in zeinem dienst empfan."

5 Do kam des waren goles son
u; dem oberisten iron.
Er swane sich zu der kinschen sun
als ir der engel het gesetz,
Uf einem steine da sie sa.
sie true got vierzie wochen
gar wärdelich an allen haß.

6 Do Bethlehem ward got geborn
ane haß vnd ane zorn.
Do Bethlehem das geschach,
von frost so leit got ungemach.
Ein obse tet im werme kunt,
und ein esel, das ist war:
do knut Marja got an den munt.

7 Die künige kommen uf die ban,
als ich die warchheit sagen kan.
Ein sterne gap in liechten schin,
den het gemacht das kindelin

- 9 Daß für uns u; dem himel trat,
si begunden sere nahen
ze Bethlehem der guten stat.
10 Herodes der wart schiere gewar
daß drei künige kommen dar.
Er hiez sie fragen endlich
wer sunt die künige also rich?
Od sunt sie keinem manne bekant,
doz sic so gewalteleiche
her ziehent in der jüden lant?
11 Do sprach ein künige 'Daß ist war,
mir haben gebeitet manne jar.
Sag, künige Herodes, um zoen,
hic ist ein künige niunweborn:
Ist daß in dinem lande bescheiden?
wir weln im opfer bringen
und welu im aller eren jehen.'
12 Herodes der sunt in din lant
swa er die wisen jüden vant.
'Ir herren, lat mir buche lesen,
ob ic der warheit mügnet gewesen:
Hie ist ein künige niunweborn,
als uns die künige hant gesetz,
der si übe al die welt erkorn.'
13 Do kam ein jude, der was gra,
völ bezichtungne wiste er da.
Er brahte ein buch mit im getragen,
er sprach 'ich wil die warheit sagen
Waz vor alten ziten gschach,
min vater Mac hat geschrieben.'
er warf das buch us unde jach:
14 Hie hat geschrieben soliche tat:
Bethlehem din gute stat
Din sol nicht ze kleine sin:
dar u; sol gen ein künige sin,
Der ist geheizet Josapse,
15 Der sol uns erlösen
und daß geslecht von Israhe.'
16 Die künige urolon namen und riten,
der sterne volgte in alles mitte
Den sie da vor hin heten verloren,
do sie von menschen hilfe erkorn.
Der sterne wiste sie zehant
gein Bethlehem al in die stat
da man den scheper innen vant.
17 Sie brachten gode auch richten soll,
wirouch mirre und daß golt:
Wie kein ritter keiser wart
so wise und auch so hochgelart
Wau der unser scheper ist.
nu verliche uns dne hulde,
du süßer herre Jesu Christ.
18 Sie heten wunderliche psert
die waren grozes geldes wert.
Ir losf was suel und endlich,
des mochten die künige und fröwen sich,
So sie so schiere kommen dar,
man hete sin nu ze reisen
wol zwelis wochen und ein jar.
19 Josep der vil getrimme man
der hete auch zwö hosen an,
Dar in want er daß himelkint
daß vor gode was und auch sint.
Er leite ez in ein krippelin,
dar über sunt ein ofle und bries:
er erkante wol den scheper sin.
20 Drizic pfeunninge was der scha;
dos kam von der jüden dor,
Dar umbe der herre wart gegeben
beidin sin lip und auch sin leben.
Wa wart ic konf dem gelich?
man het sin nicht vergolten
mit eils insent künireich.

Kolmarer Hs. Blatt 725^a, nach der Bearbeitung von Karl Barthé. S. 542 seiner Ausgabe. Vers 6,1 für statt von, 15,7 zwelf. Der Ton ist die "mülwisse" und wird in der Hs. Welsram von Giebenbach zugeschrieben.

526. Tagweise von den heiligen drein künigen.

- 1 Ha herre Got, was mag das gesein?
zu Iherusalem ein wadter sangk:
Ich sich so rechten klaren schein,
aus fewres rötl ein anfangk:
Wie Bethlehem encundet sey?
der frid der wort uns nahent sey:
also redt mein syn und mein gedauigk.
2 Ein alter Jnd mich fragen began
der selben mere sa zehant:

- 1 Ha herre got, was mag das gesein?
zu Iherusalem ein wadter sang.
Ich sich so rechten klaren schein:
aus fewres rötl gar ein anfang.
Wie weihlehem verpennen sey?
der schein der wort uns nahent sey:
also redt sin und mein gedauigk.
2 Ein alter jnd mich da began
der wäre fragen so zehant:

Sag mir, wachter traut, felig man,
wer hat vns bethlehem verpraunt?
Was singest du? was hast du geschen?
das tue mir durch dy warhail uehen,
mach mir die red pas bekann!

Entrewen, das ewais ich nicht,
redt der wachter tugentleich.
Mich hat betrogen das mein gesicht,
es sey ein stern wunnleich,
Der leucht so schon nach Gotes eer,
ein werder engel fürt in her,
es warl nyc kein stern sein gleich.

1 Sag mir, wachter, auf dein trew:
wo keret sich der steren hin?
Der wachter sprach 'dy fart ist mir new,
darau ich unbetrogen bin
Auf der mawer zu Iherusalem,
er keret sich hin gein bethlehem
am Maria kindlein.

5 Auf diser fart so ist im gach,
dos spür ich wol in seiner cyl.
Im eischen schon drey künig nach
aus fremden lannen gar manig meil.
Mich bedanket wol syc suchein kreist,
der von der maid geporen ist,
sy finden in in kürzer weil.'

6 Sag, wachter, auf dein trew,
wie sint sy kommen in dy lant?
Der wachter tungenleichen sprach
'ir namen sint mir wol bekannt:
Da sach ich an dem steren klar,
Calpar, Melchior, Balthasar,
allso sint sy all drey genannt.'

7 Der alt Ind schray laut 'awe
der meinen swer vnd grossen klug!
Das kint inforci unser ee
vnd den gelanben alle lag,
Als ich es nu han vernomen,
es mag halt nyemant vnderkommen,
es get nach der propheten sag.'

Sag mir, wachter, traut felig man,
wer hat vns bethlehem verpraunt?

Was singest du? was hast du geschen?
durch got tue mir dy warhail uehen,
mach mir die rede pas behaun!

3 Entrewen, das ewais ich nicht,
so redt der maister tugentleich.
Mich hat betrogen mein gesicht,
es ist ein stern gar wunnleich,
Der leucht so schon nach gottes eer,
ein werder engel fürt in her,
dhain steren wart im me gleich.

1 Dem volgen nun drey künig nach
aus frömden landen gar manie meil,
Auf diser vart ist in so gach:
das spür ich wol an iher cyl:
Ich wen sy suchein ihesum christ,
der von der maid geporen ist,
sy finden in in dhreger frist.

5 Sag mir, wachter, von wann seind sy chomen
so tungenleichen ein dy landt?
Eu trewen, als ich han vernomen,
ir namen seind mir wol behaun,
Als ich sy sach in sterues glast
geschrieben gar dy werden ges,
kalpar, walthasar, melchior seind sy genant.

6 Sag mir, wachter, auf dein trew,
wo keret sich der steren hin?
Er sprach: die vart dy ist mir new,
dar an ich gar betrogen bin
Hie auf der mawer zw iherusalem,
er schain do hin gen bethlehem
zu maria kindlein.

7 Der alte Ind schray laut 'awe
des hamers vnd der grossen klug!
Das ist ein erkörning unser ee
vnd des gelanben alle lag,
Als ich es nu vernomen han,
es mag halt nyemant vnderstan,
es get nach der propheten sag.'

Der Text links aus der Bar. Hs. Nro. 715, 10 auf der Königl. Bibl. zu München Blatt 131 (A), übereinstimmend (so viel ich mich erinnere) mit dem in der Bar. Hs. Nro. 1115 fol. dafelbst Blatt 39^b (B). Vergl. die sieben Strophen 8—11 des nachfolgenden Liedes Nro. 527. Der Text rechts aus der Bar. Hs. Nro. 2856 fol. auf der Kaiserl. Königl. Hofbibl. zu Wien Blatt 222^b (D), verglichen mit dem in der Bar. Hs. Nro. 4696, 10 dafelbst Blatt 171 (E). Vers 1,3 D fehlt so rechten, 1,1 fehlt, für ein, 1,5 E Bethlehem anzunehmen, 1,6 frid mont, 1,7 mein sun, 2,1 D beginn, 2,2 märe, 2,4 so für ja, 2,7 D nur pas, E die red pas, 3,1 D das wais, 3,2 tugentlich, 3,3 E sterren, 3,5 schan auch g, ee, 3,7 stern, E nie für me, 4,1 D wir für nuir, E nuer, 4,3 E auf dy fert so ist in g., 4,4 D spür, 4,5 D ihelu, 4,6 fehlt E, 4,7 D funden, 5,1 E sein sy kemen, D E tungenleich, 5,3 D hab, E ich es, 5,4 E sint, 5,5 gleñ, 5,6 D fehlt gar, 5,7 E Calpar Melchior Balthasar synt, 6,2 D sterren, 6,5 D E Wie für Hie, E mawer ze, 6,6 E gein, 7,2 D fehlt grossen, 7,3 E störung, 7,5 hab vernomen, 7,6 vnderkommen. Überschriften: A Tagweis von den heiligen dreien künigen wie sy gein Iherusalem kamen, B Von den heiligen dreyen künigen ein tagwaiss haist das Gulden Coppel, C Ein gut gesang von einem wachter, D Am tagweis von den heiligen dreien künigen, das gulden Coppel. Die vier Strophen 1, 5, 6 des Textes links haben in Nro. 527 (11, 12 und 13) dieselbe Trennung, in dem Texte rechts folgen sie 6, 4, 5. Karl Bartsch 'Die Erlösung' S. 296 und

LXXI teilt aus der Nibelungenbuch ist 7222 des germanischen Museums ein Lied in interdeutscher Übertragung mit, von welchem er sagt es stimme mit dem in der Münchner Handschrift A (cod. germ. 715) überein, nur habe es zwei Strophen mehr. Es stimmt aber nicht mit A, sondern mit D und E, wo auch die Reihenfolge der Strophen dieselbe ist. Von den beiden überzähligen Strophen geht die eine der sieben voran, die andere folgt ihr als Schlusstrope. Von jener hat folgende vier Zeilen verbaut:

Ich wein sei zoden Ihesum Christ,
de alle dinc gelachten hoi,
der van der mail geborn is,
also uns die proffsa soll,

von diesen gehören zwei dem Abgesang der 1. Strophe an, welcher dem Liede, das auch sonst in große Verwirrung gerathen, fehlt. Es scheint hier also kein Rest einer besonderen Strophe verzuliegen. Dagegen ist dies vielleicht mit der letzten der Fall, von welcher folgendes verbauten ist:

So Bedelheim al in der stat
gebar dei mail den herren Christ,

Der da ist ein kouach von Israel,
den man oñ heist Emanuel,
van den weit alle hu gecrist.

527. Tagewise von Christes geburt und von den heiligen drin künigen.

Marien wart ein bot gesant
von himelicke in kurzer sunt,
Der Gabriel was er genant,
er grünte si uz reinem munnt:
Ave Maria künigin,
von got solltu gegrünet sin?
daz was ein feliclicher sunt.

2 Maria din erschrac sich ser,
do si den engel aue sach.
Der engel sprach 'würst dir nicht mer;
got wil kommen in din vach
Pon himelicke in kurzer vrift,
er wil sich nennen Jesus Christ.'
waz wunders do an ir beschach.

3 Maria din ret wider in:
'lieber,' sag mir vüro haz,
'Du soll geboren ein kindelin'
der engel sprach 'ane allen haz,
Der aller welt ein laser ist,
der knut je die in kurzer vrift,
dar au wil er nicht wesen las.'

4 Maria sprach 'wie mag ez sin,
daz magt ein kint geboren sol?'
'Ich sag dir uf die triuwe min,
der heilig geist der kan ez wol:
Er kan wol würken waz er wil,
keins wunders ist im nicht ze vil,
wan er ist aller gnaden vol.'

5 E daz der engel von ir schiel
Maria din ret wider in:

'Sin göttlich warheit mir da; riet,
daz ich in sinem willen bin.

Got mel, daz ich in aue sehe,
nach sinem willen mir beschrehe,
daz sunt die besten vrönde min.'

6 E si daz mort ie volle sprach,
der heilig geist was bi ir do,
Er lie sich zu zir in ir vach,
Maria wart von herzen pro,

De reine künigkeit ir daz riet,
hienit der engel dannan schiel,
sin gemüete daz was ho.

7 Maria din was nicht ze las,
do si ir tage al uz gezall.
Wa wart ic swanger vrouwen has?
er jungte sich der e was alt.

De Betlehem ein stern enbran,
der wisse dri küneg vor von dan
zu dem kindlin mit gewalt.

8 'Herre got, waz mag ez sin?'
ze Iersalem ein walter sauc,
'Ich sibe so lichtuen klaren schin
uz viernes räte aue wane,

Wie Betlehem enbrunnen si:
der schin wont uns vil nahe bi,
so rat min sin und min gedane.'

9 Ein alter Inde do ze hant
der mere veagen do began:
'Sag, wahler, ein vil selig man,
tu mir din mere has bekant:

- Was singt, was seist, was hast geschen? durch got, tu uns die warheit jehen,
was hat uns betlehem verbrant?
- 10 Einwesen, des eweis ich nicht,
so ret der wohter ingenlich,
Wich hat betrogen min geist,
es ist ein sterne unnechlich,
Der schinet schon nach goles ger,
ein engel viert in schon dort her,
kein sterne wart nie sin gelich.
- 11 Sog, wohler, us die dñe tru,
war keret sich der sterne hin?
Der wohter sprach 'sin wart ist min,
dar an ich ungetrogen bin
Us dirre nur je Ierusalem:
er keret sich hin je betlehem
da je marien kindelin.
- 12 Be siner vert so ist im gach,
daz spüre ich wol an sner il.
Im ziehent drie künige nach
nz vremdem lant vil menig mil,
Ich wæn, si suchent Jesu Christ,
der von der magt geboren ist,
den vindent si in kurzer weist.
- 13 Gut wahrter, wannan sunt si kommen
so tongen her in disiu lant?
Des embab ich nicht vernomen,
mir sunt ir namen wol bekant,
Ich sib ez in dem sterne klar
geschrieben: Kaspar, Salasaf,
Melchior sunt sie genant.
- 14 Der alte Ind schrei tut 'ow,
und och der minet grozen klage!
Daz kint zerstört uns unser e
und den gelobten alle tage,
Als wir ez nu vernomen han,
so mag es lenger nicht gestan,
ez gang nach der profeten sage.
- 15 Umb din profeten ich nicht weiz,
noch ich enkeinen nie gefach:
Ich sib ez an des himels kreuz;
waz wunders us die naht beschach
Daz glesket u; des sterns schein,
ein magt und och ir kindelin,
der Ind gewan groz ungemach.
- 16 Herodes der erfragt din mær
von den dein vürsten tugent rich,
Er sprach 'mir ist von herzen swær,
unt kommen si so ritterlich
So tongen her in disiu lant:
weiz iemen, wie si sin genant,
der sol es schier bewisen mich;
- 17 Wie sunt der vürsten namen dri?
ret der küneg do ze mal.
Kaspar, Melchior heizent si,
der dritte heizet Salasaf,
Die hat her kommen in das lant,
mir sunt ir namen wol bekant,
daz sag ich, künig, dir vür war.
- 18 U; welthen landen sunt si kommen,
die edlen vürsten tugent rich?
Von Orient, hab ich vernomen,
nz vremdem lant, das dunkel mich:
Si sunt an eren vollekommen,
daz hab ich wol von vornomen,
kein vürsten würden in nie gelich.
- 19 Owe, wie sol ez mir ergan?
Herodes sprach u; herze ser.
Wich hat betrogen hic min won,
ez gat noch der profeten ler:
Die hant gesetz vor mengem jar,
ez söl us stan ein sterne klar,
der vñert mit im dri künige her.
- 20 Ir herren, raleit alle mir,
waz wellent si? wa went si hin?
Ein wiser sprach 'daz sage ich dir,
si went geschen ein kindelin,
Daz ill von einer magt geborn,
über allin riche ist ez erkorn,
sin muter ist ein künegin.
- 21 Do herodes das erhölt,
von dem kindelin din mær,
Die vürsten waren an der port,
sie fragten, wa herodes wär.
Herodes der gienk bald hervür,
er sprach 'ir stiet us die für,
die gest die sunt mir nicht je swær.'
- 22 Er fragt si alle do ze hant,
waz ir gevorte mechte sin.
Vil schier wort ez im kant getan:
'gen betlehem do went wir in,
Da sit ein maget und ir kint,
da bi ein esel und ein rind,
da niml uns unser fünd da hin.
- 23 Wie klein er in der krippe sit,
so sunt doch syne namen dri,
Got vater, sun, heiliger geist,
die wonent disem kindlin bi:
Din heilig schrift seit uns also,
si machent uns von sünden los,
Maria und ir kindelin.'
- 24 Er sprach 'ir herren, keret hin,
erparet uns din rechten mær,
Wie ez lig umb das kindelin,
unt kommt schiere wieder her,

- Und wil ich mich bedenken wol
wie ich daz kindlin eren sol.¹
so ret der her an kriuwen lær.
- 25 Mit urlony schieden si von dan,
die edlen vürsten hoch erborn;
Ir sterne do her wider kam,
man blies vor in vil menig horen,
Vor den drin vürsten tugenl rich,
sie waren hin gar eitterlich
da daz kindlin was geborn.
- 26 Do die herren kamen dar
wir daz junge kindelin,
Gaspar nam der megle war,
er trat vür den elstern hin:
Ein groze wunder da beschach,
daß man den jungen gramen soch,
den alten so in jangem schin.
- 27 Wihronch was ein rechter bot,
den brachten si dem waren got,
Gott zeme dissem vürsten wol,
so kom ich als ich kommen sol,
Daz erzungen sien menschen schin,
so bringe ich im die mirre min,
da mit ich im wol dienen wolt.²
- 28 Maria und ir kindelin
enspiengen do das opfer schon.
Ein stern der gap in lichten schin,
si zogen ab ir guldin kron,
Daz opfer butens von in hin,
daß enspieng das junge kindelin,
daß himelrich wart in je lou.
- 29 Si helen wunne, vrönde vil
vor direc minnelichen magl.
Josef der was der eeu vro
dii dem kindlin was betagt
Von den drin vürsten tugenl rich,
sie waren hin gar eitterlich,
lob und er si in gesagt.
- 30 Mit urlony schieden si von dan,
die edlen vürsten also her;
Ir sterne do her wider kam,
er wist si über daz wilde mer;
Ein engel wart in nach gesent,
- er wist si hin gen Orient,
die richen künige also her.
- 31 Herodes der vil übel man
der tel nach in vil menig prag,
In triuw Wolfe es genaungen han,
us si so leite er menig lag:
Vit schier wart e; im knut getan
daz si im verre entrunnen wan;
daz seitn vniund nudi auch siu mag.
- 32 Und do Herodes wart gewar
von dem kindlin nimme erborn,
Er sprach 'wol us! wir müzen dar
gen Bethlehem; wie ist gar zorn,
Solte ich mins riches werden au,
den tot den müse; von mir han
- 33 Er sprach 'ir bringet mir die scherjant,
den wil ich geben rühen sollt,
Daz si mir waren in daz lant,
dar umb so wil ich in siu holt,
Und telten alliu kindeli,
swaz under zweien jaren si,
dar umb so gib ich in min golt.'
- 34 Si sprachen balde 'wir sin hic,
wen sollen wir es gesien au?
Ein engel sich da nider lie,
er kam zu Josef dem reuen man:
'Josef, du heb von hinnen dich,
hat Marien und ir kind in pshlt,
Herodes wil groz mort began.'
- 35 Josef der sprach 'wa sol ich hin?
engel, daß soltu sagen mir.'
In Egipten soltu variu,
Josef, daß mit ich raten dir,
Dar in so wis du sibeu jar
mit Marien und ir kindelin zwar,
der verte du nihl lenger bit.'
- 36 Do si kamen us daz welt,
die schergen die kamen dar,
Sie mirenu kindelin, umb daz gelt,
des nam Herodes eben war.
Der mirenu klag din wart so groz;
din kindlin wurden der marter blo;
nul waren an der engel schar.

Heidelbergser Pap. Hs. 372, 105 Blätter in fol., 1382 geschrieben, Blatt 103, Von der Hagen, Minnesänger III, Seite 468¹—468²; Vers 22,1 hin für in. Von der Hagen verbessert folgende Lesarten der Hs.: Vers 1,2 doz ein magt, 5,7 vröuden, 6,3 zu ir, 7,1 nicht laz, 7,1 jungl, 8,6 uns nahe, 10,1 Erkuwe, 11,1 us die triuw din, 11,2 keet 11,5 us die rumur, 13,5 sterren, 14,2 mine, 14,5 me haben vernomen, 16,1 kamen, 21,2 d. jungen k., 25,6 da hin, 26,1 hin vür, 29,6 do hin, 31,2 nach vil, 31,6 waren, 32,6 müse, 33,1 die schergen her, 33,5 twret, 34,1 bereit für hin, 34,3 liez, 34,6 kindelin, 36,6 marterer groz. Für 22,1 stehtat vdh. vor er fragte si do alle san. Die ganze²⁷. Strophe scheint verworfen: fehlten 2, 1, 7 nicht golt, soll, wolt reimen? Die Strophen 8—11 sind das Lied Nro. 526.

Meffrid.

Nro. 528—529.

528. Marien lob.

Herr unde sun, nu wüeje dich,
daz ich mit worten wünsclich
gelobe die hochgesierten weit,
von der uns gnade flinjet.

Siest alles lobes ein obedach,
kein mutt ir lop nie vollensprach
noch von ir nimmer wirt volseit,
ir lop als lop bestinjet.

Woz plaffen leien ir ze lobe singet,
ir lop dat obe uf hoch in himel elinget:
wer möht sic vollenslob gar?
sie treit ühr aller enget schar
die kron, ir blündend mandelris
daz uns ze freunden bringet.

2 Gelobet sunn, maget Ave,
ein blündende gerte von Vesse,
bi dir so wuhs din mandelunz,
uz ewigkeit ein kerne.
Du hochgesiertez himelkleet,
ein heunne, Maria hochgeweit,
von dir so flinzt der gnaden sunz,

magst, lichter leileserne.

Kein mutt din lop kan nimmer vollenspre-
got woll mit dir secon Even schulde rechen.
du hochgesiertez paradis,
in dich staht sich ein drilich ris,
daz was got in der deival:
er woll die helle us brechen.

3 Er was din sun der dich geschuf,
des lobt dich maniger jungen rüs,
magst, edel goles sohter zart,
Maria küniginne.
Des lobet dich der engel sauc,
din güete macht daz sich got swane
krestlich us rechter vart
ze dinre waren minne.

Du bist ocht goles hochster sare so here,
dat inn got sure freuden schah woll meren.
sit du ez muter und sohter bist,
so bite für uns Ihesum Christ,
din kint, daz er uns welle hic
von unseru sünden kerren.

Holmarer Hs. Blatt 77^o, nach der Bearbeitung von Karl Bartisch S. 550 seiner Ausgabe.

529. Herre, behüete mine sele.

Mir trubent herze und sinne min,
wann ich gedenke ez sunz sun
daz ich von hinnen scheiden sol,
und weiz nicht war ich kere,
Oder wie ez mir dort ergat:
ist daz nicht klegeliche not?
darumb so bin ich leides vol
und dulde sende swere.

Anmethe schöpfer himelrichs und erde,
ich bite dich al durch die maget werde
die du ze muter hast erkorn,
von der du menschlich würde geborn,
daz du die arme sele min
behütest dort vor swerde.

2 Ach her min vater und min got,
durch dinen bitterlichen tot,
den din menscheit durch uns leit
an dem erinze here,
Dar an solin gemanet sun
und tu uns dinc helse schin,
Maria, hochgelobte weit,

durch dinc groze sare,

Die du, vrouwe, heile an dinc herzen,
do du an sehe dines kindes smerten,
do in der blinde heiden stach
und im sun reinvz herze brach:
al durch daz leit so stant uns bi,
Maria, goles kerze.

3 Nunbit din liebez kint für mich,
magst unde muter gnaden rich,
daz ich din gnade erwerbe hic
und dines kindes hilde,
E daz ich hic von hinnen var,
daz ich gebüez min sunde gar
die ich min tage ie begie,
und alle mine schulde.

Ware einwe und bihte mir verlihe
und bite din kint daz er mir verzihe.
al an dem letzten ende min
so wellest, maget, hi mir sun.
ach, vrouwe, mit diner gnaden schif,
du juncron, zu mir rihe.

Holmarer Hs. Blatt 78^o, nach der Bearbeitung von Karl Bartisch S. 551 seiner Ausgabe.

Südzensinn.

Nro. 530.

530. Maria, hilf uns.

Göt herre in dinet ewikeit,
in himel und uf erden breit,
Maria muter reine meit,
ich man dich an daz grüzen
Daz dir der engel Gabriel
brachte von himel also fuel:
do teilt sich scheitel unde vel,
enpheng du got den tüzen.

Ich man dich an die kuet an alle swere
da von die armen wurden getrost,
die liten in der heile rost.
sant Gabriel schon mit dir kost,
er bracht die liebe mare.

2 **O** magt übr alle meide gar,
geweltlic aller himel schar,
ich man dich, magt, din got gebar,
du maht dich des wol frömmen.

Din aue sündē wart geborn,
der himelfürst hat dich erkoren,
des hilf uns, muter, aue zorn,
dar wir dich dort aufschonen.

Trässtu des nicht, so müest ich von dir singen
so waz din lip begangen hat:
bi dir da lac fren unde spat
ein jungerfürst an missitat,
der knud dir freude bringen.

3 **M**eit, du wilt wesen wandels frei;
dir lac ein junger fürste bi,
e was ic ein, nu sind ic drei
von diner menscheit worden.
Got sprach ze dir 'tent muter min,
du erissenheit sol wesen din.'
du uzerwelle keiserin,
nu laj uns nieman morden.

Du bist ein hüterin der armen cristen,
got hat uns die vür eigen geben,
die gab soltu behalten eben,
nach dire freud das emic leben,
dar zu sollt du uns feisten.

1 **O** höchste meit, nim eben war,
da hast din ere von uns gar,
des höchsten richs ein adelar,
dar an soltu gedenken,
Und laj kein cristen sin verlorn.
ez wer e weger aue zorn,
du wärst gots muter nie geborn,
des laj uns nieman kreken.

Uf dine gnad tut Suchensinn di singen.
näm dir der tinvel solche bant
die dir got selber int bekant,
so wärst du muter nie genant:
nu laj uns bay gelingen.

Kelmarer Hs. Blatt 799^b, nach der Bearbeitung von Karl Barth, S. 506 seiner Ausgabe. Die Treibung im Absang der zweiten Strophe findet sich schon bei Friedrich von Sunenburg in der Erterbe, welche v. d. Hagen (Münster 11. 353) aus der Manessischen Sammlung (Blatt 107^a) mitteilt und deren Aufgang also lautet:

Sich, gotes lohler, willu mich
nicht mierten, königinne,
so sage ich, was ein hoher man
mit dir begangen hat:
Er nam sich dir ze dienen an
in minnelicher minne,
er warb ez longen wider dich,
so tael du swes et bat.

Vergl. auch Vers 1,13 und 11 des folgenden Gedichtes.

531. Wer sol meins endes pflegen.

Wer sol meins endes pflegen?
wen ich von himmen muß?
ich fürcht der helle gerüst,
dar nach han ich gelesten,
und auch dar zu den starken himel fürsten:
ich lob ein mat und iren degen
vur harpsen und vur geigen.

Geb sie mir iren segen,
so würd mir sorgen buz,
sie ist dee höchste fust,
an he mac ich nicht geschen,
nach ic gewaden tut mich gar ferdürsten.
der helt ih bei der mat gelegen,
des mac ich nicht verschweigen.

Dar umb wil ich sie loben die vil jarten,
ie ist so vil die ic genaden warten:
soll ich mich der verwegen,
wie soll ich den gefarn?
ich wer ein loecht man, tet gleich einem torn,
wan sie ist gotes sal an allen orten,
sie kan uns brueken unde segen
zu ihres kindes ploeten.

2 Mein trost vür ungemach,
du erentreicher spiegel,
man hat mir widerlai,
juncraw, nu kann dich nicht,
kum mir je hilf mit deinem ingesunde,
du bist der — — tugent sach,
hilf mir aus allem sera.
Du andersüezer bach,
du gotes ingehalt,
ich hoff in ewikait,
mein herz hat zu dir psicht,
des laj mich deiner tugent hic empfunden,
auf das mich nicht der hellstrach
verblind dort iemer mere.
Behuet mich, raw, vor dem ewigen tote,
vor unoushaerlich ewigleicher note,
das ich der nicht empfach
mit der verstuhten schar,

vechil mir riuw, becht, bu; vor meinem ende
und auch das himelisch lebende brote, [clar
daz ic sei mein gelaste ach
ouz diesem elten drate.

3 O grosfamlicher tot,
du nahhest mir bas,
vor angst so wirt mir heiz,
gross fuerzen ic empfund,
mein letztes ent laj dich, juncraw, erbarmen:
daz ich zebrauch gotes gebot,
daz tut mein hofnung kreuken.

Ich bit dich, herre got,
an mein end mich nicht laj,
gottlich hilf mir beweis
e mich der tot bezwingt,
seit Christus uns erlaet hat vil armen
am crinz mit seinem blute rot:
dar umb wil ich mich senken

In die hailligen haissamen füns wunden
vür ewig pein von den hellischen hunden,
daz tut mir also not:
der tot hat mich geblant,
nu fet herz und min su dort hin gen oberlant:
o reine mait, ste bei mir an den stunden:
o himel künig Sabaoth,
mein leben get ze grunden.

Hans Sachsen's Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 44., Blatt 236b. Die Überschrift weist den Ton mit folgenden Worten dem Danauer zu: Ins don Heufest baubt don 3 lieder. Vers 2,7 steht allem schwere, 2,21 wer für sei, vielleicht = wese? 3,4 gar groß, 3,9 dem für mein, 3,16 vor für von, 3,18 geplant. Wegen Vers 1,13 und 11 vergl. No. 530.

Der Harder.

No. 532.

532. Din zwei gebote gotes.

Vernim, min kint, ich wil dich leren
das best das in der welte mog gesu:
zem ersten soltu heben an,
hab liep den nächsten din,
Und gnune im aller sner ereu
die got selber hat au in geleit.
hüet dich vor valschen reuen gar,
mit spot und trunkenheit.

Dar nach soltu keins wunders nicht euphlegen,
alle hochwart die laj under wegen.
des morgens dich gesegen,
bewilh dich dem der dich beschaffen hat
und habe in liep für alsin dinc,
verstuech nicht swacher wal.

2 Dar nach so soltu dienen gerne
gote und auch der lieben unter sun,
wan sie dir wol gehelfen mag
uz heiße helle pin,
Wan sie ist aller tugent ein kerue,

uz aller not sie dir gehelfen mag:
dien ic wol, min liebez kint,
merk recht waz ic dir sag.

Aller hæfen dinc soltu dich mazen,
ez si da heime in huse odr an der straten.
die rede soltu lazen
din diwe ebenkristen schedelich s.
hiet dich vor argem würfelspiel,
stant ganzen trimwen bi.

3 Ach merk waz ic dir hab ich dir geben:
nu volg du mir als liep als ich dir bin,
du soll dich rünen nicht ze vil,
daz heiße ich wisen sun.

Min kint, nu merke du mich eben:
mit worten unde mit den merken din
soll jederman erlazzen des
du wilt erlazzen sun.

Mit hæfen worten soltu lühel scherzen,
da mitte vertribesn der helle fuerzen.

hab riue in dinem herzen
und hilf got klagen sine groze not,

sit er durch uns erliten hat
den bitterlichen tot.

Kolmarer Hs. Blatt 38°, nach der Bearbeitung von Karl Barth. S. 501 seiner Ausgabe. Der Zen wird 'die heilige' oder 'der heilige don' genannt.

533. St. Johannis gesichte.

Es svebt ain hord
ain word
in ewigkait
sait
vns der adellar,
do er kam hoch geslogen dar:
ir weissen, nemend war,
er sach das word schon vnerdrent
drindiglich ain god genend,
in kuerzer stund
Sein gaist ward zam,
er kam
in danguenen,
dren
namen sach er schier,
er plidt nach seines gaistes gier
vnd sach personen her,
got vater, sun, halliger gaist,
die namen dren in eine vollaist,
ain maid ward kund,

Johannes gaist durchlüchted daw,
got sprach 'mein reich du ehen schaw
vnd die sein nein kör manigvott,'
er sach gaist vater sun so graw
an ir gestalt.

2 Er sach in gschicht
ain licht
warlichen prau,
kan
maister ist gelard,
der es besin aufs disser vard
vnd wannu kam sein ard:
das liecht das prau, ward nie enzund,
johannes nam des ueckund
nach goles gnust.
Dreyvalligleich
gar reich
sein namen schain,
kain
mensch pegreift es nicht,
das word schon in das liecht geplicht,
die gothait drein gericht,
das sach johannes wunckleich,
die drey gehald in aine geleich
in sures prunk.

Johannes daucht in die gothait
mit siben künste hoch aufs gelaid,
wie aun spot got vnd wordes lend
im liecht enzind zu ainekeit
aun anfang end.

3 Ain kinigein
gar sein
Wackenagel, Kirchenlied. II.

sach er glossiert,
viert
wohl der eren kron,
dren fursten wurben vnn sw schon,
das sach johannes fron:
der ain was jung, der ander ald,
der dritt auch mit den zwainen zald
aun alten schraenz.
Der jung was gnaid
an glaide
nach seiner ger,
der
ald wold auss das spor,
der ander kam aus purgedor,
der dritt lieff in da vor
vnd kam e zu dem megedein,
so lieff in ju ir gedemlein,
nein monat gane.

Die kingin het zwelss denestman:
mathens, peter, symian,
doman, si. lipus, johannes,
zwen jacob, iudas wol gedan
vnd mattheios,

4 Sand pardollme,
andre,
gar wol pehnd
ind
da der furste all,
er sprach 'ob jdi euch woll genuall
vnd eure kynguin mit schal,
so sond ir haben freden mit',
es was ir aller herzen spil,
fred ward ju gneid.
Der adeller
sach mer
der fursten dat:
zrat
geng der alder greis,
der ander in sein dugen weis
dem dritten gaben preis,
das er die kynguin erwark:
was ne von adam schuld verdurb,
ist wider keerd.

Die fursten dren ain got genand,
ane die kingin wol erkand,
je lob gar klar mit maierschoft,
su hat des dussles gwald geshand
vnd auch sein krafft.

5 Wan johannas
sach pas
des himels glaist,
sach
singun engel me

'gloria paten filie'
zu lob der magt aue,
den fursten dren schou aufs der waff
sang angele mit sussem schall,
archangelo

Mit listen fren
dronnen,
dominacion,
von
sang principio

et spiritus und auch sancte,
sunt erat also,
potestates sang mit gier,
mirdoles auch mit lobes zier
in principio,

Mit freden so sang koere nein
et nund et semper also rein
sungen ker mer in secula
in seculorum serasein
allelnia.

Dresdener Pap. Hs. in fol., M 13, sec. XV, Blatt 21. Ein anderes Gedicht in diesem Ton, 5 Strophen, Blatt 19^b:

Die nomen dren
gar fren
in ein vollaist.

Die Weise ist Drauenlob's 'gekrönter Don', die Überschrift sagt:

Frowentlobs krönder don.

Die Hs. hat Vers 1,16 plisch, 2,11 und 18 - leich, 3,1 kungein, 3,5 eru, 3,9 zwamen, 3,16 an purge dor, 4,15 ald der, 5,15 princieinno, 5,21 körewein für koere nein, welcher Schreibfehler Adelung veranlaßte, Körewein für den Namen des Dichters zu halten, und nach ihm v. d. Hagen in seinem Grundriß S. 561. Diesen Dreytan widerlegt G. Grimm auf einem Blättchen, das der Hs. vergeliebt ist; er schrieb damals noch mit deutscher Schrift.

534. St. Johannis gesichte.

Azu word das ist ain wessen
ven got in ewigkaid,
ann anfang und ann ende
in seiner drinitat,
Mit got jm hochsten zessen,
apokalyp said,
ain got drey namen sende
in gotes maientat.

Nach goistes rat
in der gothait so fronne,
gaist vater sun ain gothait ist
zu aller freist
nach dreier hand personne
so gar ann argen list.

2 Johannes was enndcket
auff gotes prust gemach,
ain word vor jm erscheinet
geziert mit der gothait:
Sein gaist ward jm enndcket,
gar formeklich er sach
das word schon vberseinet
ven einer rainen maid:

Das word peklaid
ju der gothait so festy,
das sach johannes aigentlich
ju gotes rich
schau durch des himel glesty
pekronnet wiedeklich.

3 Johannes hat gesechen
so mil der wunder me,
die drey person vereinuet

ju goles dangenney,
Gar lüder schon durch prochen
gaist vater sun aue,
als es johannes mainet
nun sach ain wessen sen,

Ain got die drey
ven einer maid gformicret,
das sach johannes evanlist
auff gotes prist
durch die gothait gezieret,
gaist vater jesus kreist.

4 Johannes sach noch mere,
ein engel in dem reich,
der wold sein stul auf setzen
wol zu dem schoffer sein:
Er het mit weisse lere,
er minnd got sein gleich,
von jm must er sich lezen
in ewigklicher pein.

Die gothait sein
begünd in daw verstoßen
den luczel mit seiner krafft,
sein geselle schaft
und mil der sein genossen
send zu der hell pehassit.

5 Johannes sach die wunder,
jm schlauß ward er gesand,
sein gaist ward jm enzogen,
da sach er ain gesicht:
Das ober und das vnder,
das word ward jm pekand,

wann auf dem regenbogen
wie got kam zu gericht:

Von der gesdicht
dut man die pucher schreiben,

das ewig wort die marder laid,
ain kreuz so prait
kund esfa auch verdriven,
da er auch fur vns strait.

Dresdenr. Pap. Hs. in fol., M13. Sac. XV. Blatt 22^b mit der Überschrift: "singlus füsser don". Ein anderes Lied in denselben Ton, 5 Strophen, siehe Blatt 16^b, als Überschrift bloß "in dem füsser don"; ganz derselben Inhalts, nur ohne Erwähnung Quellers. Anfang:

Johannes ist gestogen
über der himel prunst.

Die Holzmarer Hs. schreibt Blatt 165^a den Ton Frauenlob zu: Karl Bartisch S. 21 und 173. Vers 1.8 maiensat für majestat, vergl. Nro. 432; Vers 2.8 sieht raine, 3.2 sol für so, 4.2 gesellschaft, 5.8 gericht, 5.9 gesdicht.

Peter Zwinger.

Nro. 535.

535. Klage und bete.

Ich clag dir, lieber herre got,
ich han zerbrochen dine bot,
ein swærin not
din hat mich hic enbunden:
Maria muter, reine meit,
nu bit din kint in ewigkeit,
ez ist mir leit
alhie ze disen stunden.

Min bünd ist swær,
min herz ist ler:
ach got, wie sol ichz tragen?
ich tu ez kint
ze diser sunt,
ein priester tu ichz elagen
wie ich hic sünd begangen han
mit mangen sünden sachjen:
nu ruf ich die juncfrawen an,
daz sie mir wel frid machen.

2 Ich bit dich, süßer Jesu Christ,
sunt du so gar gewaltig bist,
zu aller frist
hab mich in dinen hende,
Und mach mich vor der helle fri:
geist vater sun, die di
die wonn mir bi
an minem letzten ende.

Din priestershaft

mit gotes kraft
mich hic von sünden binde,
daz mich der tot
in grozer not
in keiner sünde finde.
gots lidnam mit sun reinez blut
h mir ze einer spise
uz eines priesters hende gut
den rechten wec mich wize.

3 Wer hic ze touse ist uz erkorn,
ein wunder ist, wirt er verlorn,
vier helle horn
hört er in grozem leiden.
Nieman dem andern helfen kan,
daz merket, ir frument und ir man:
wie nemen ion
als er uns wirt bescheiden,

In helle heiz
groz kelt und sveiz
dar innen ewielichen,
wan got git schon
so milten ion
den frument al geslichen,
groz feind und wunn an ende gar,
die engel inhibieren
vor goles angestolt so clar
die himel schen sie zieren.

Hans Sachsen's Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 111, Blatt 365^b. Überschrift: Zwingerf
üsser hoff von 3 lieder. Vers 1.15 sieht sie für hic sünd, 1.17 du für nu, 2.1 deinen henden, 2.8 enden, 3.1
horet für hært er, 3.11 frument für frumen.

Der Hützing.

No. 536.

536. Das vater unser.

Amechtiger got, du bist so stark,
du war ic und bist immer,
send mir us dinen gotheit lark
die gruntpest und daz zimmer,
dar uf ich bauen wil
Des paternoster wirdigkeit.
din hilfe sol uns sterken,
daz es so lobelich werde bereit
daz es die leien merken,
ich dorft wol wißheit vil.

Her, vater unser ist ein wort
da bi man dich erkennet,
din almacht in dem himel dort,
wen man dich vater nennet,
wer bildet veterlicher triwe
dem mag sin frende werden wiwe
für war au sinem ende,
bisti er mit ganzer rime.

2 **H**er, du bist in dem himel zum
nach rechter zirkel ringen:
wir bitten, heilig werd din nam,
min got, vor allen dingn
die cristenheit gewer.
Du kann uns dines vaters rich,
din willte wech volendet
uf erde und in dem himel gelich:
so wirt uns hilfe gesendet

uz dinen gotheit her.

Verlich uns unsrer tegelich brot,
vergib uns unsrer schulde:
der spise der is uns allen not,
doch darf wir dinen hulde,
wer betet daz er mol verstat
und wie daz paternoster gat,
der wirt ze gote gebusset
so gar an misselat.

3 **E**in priester latin sprechen sol,
ein lei mit fuer jungen:
vergib uns, her, die schulde wol,
den alten und den jungen,
und auch mir schuldiger.
Loz uns verleiten nicht deu lip
und in keiu übel fallen,
und hilf uns beide man und wip
uz grozem übel allen
und vor den sünden swer.

Zwelf priester wis und wol gelort
mit sünden unvermelet,
die hand den paternoster zart
in alle sprache geleitet,
min silben ris verschreiben wol,
ein icelich priester hiltich sol
die leien wißlich lerren
daz paternoster wol.

Nach der Münchener Hs. Blatt 27, mitgeteilt von Karl Barthol. S. 609 seiner Ausgabe der Holzmauer Liederhandschrift. Die Weise ist „des Hützings besdon“.

537. Segen.

Un gesegen mich hüt die heilige deinalität
vor allem herzlaid.

2 **G**esegent mich hüt die heiligen fünf wunden
vor allen bösen stunden.

3 **G**esegen mich hüt dz rosvarwe blüt,
dz maria under irem herzen trug.

1 **G**esegen mich hüt der mit heilig segen [ben.
den got über sich und über alle cristenheit hat ge-

Karlkruse, Bibl. von St. Georgen, cod. pergam. lat. XXXIII. 16^o, fac. 14—15. Vers 1.2 herzlaid, 3.2 ierem,
1.2 allij

Konrat von Queinsfurt.

No. 538.

538^a. Du leuze güt.

Du leuze güt, des jaces leurste quorle,
zwer du bist mancher luste vol,
was creature den winter freuden svarte,

des hastu sie ergehet wol.
den du bist kinde und nicht zu küle,
als ich an den winden fühle

die jatlang also fügiglich wehen.
Was kelte hicht in ires zwanges zügel,
das ist nu ledig vnd frei,
es klimme, es schwimme, es gehe oder habe flügel,
in welcher schopening es sei,
in lust, in waker oder auf erden,
das beweiset mit begerden
wie im so liebe sei geschehen.

Die sonne spilt im liechten schein,
an singet, lieben fogelein,
ir soll dem schöpfer lobens jehen.

2 Pil hat der lenhe lust, wen wies betrahten,
darzu so hat er einen tog,
wir alle mögen sein lob nicht erahlen,
der christen inn sich freuen mag.
des anserwelten lages wieden
sollen wir heute lobens gießen
hoch heben an und frölich sein.
Das ist der tag den uns got hat geschaffen,
an im sollen wir fröde han.
die leien sollen lernen von den pfaffen
wie er sich wolte nennen lan:
der kriecht pasea in beschreibet,
der jude bei dem phase bleibt,
so nent er sich transitus latein,
So ist er über tensches land
der heilige osterdag genauß,
an im wante adamas pein.

3 Bis hoch gelobet freudentag gegrüßet,
gelobet sei der imer mer
der dich mit seiner auferstehung führet,
christ, osterlamb vnd opfer her,
der vnsfern tod mit seinem tod konte sterben,
dar von kompt es das wir erben
mit im in seines vatern reich.
Wald, lamb, die sate, klihe, gras vnd blumen
die wollen sich zu lieken dir,
in freuden groß siht man sie heute rumen,
christ, auf dein lob set alle ir begin,
auf das wen sie könnten sprechen

Donna und Hermode, von A. C. Gräter. Zweiter Jahrgang (1813) No. 16. Überschrift: Von der lieblichen Zeit des Lenzen. (Von geschriebenen Blättern, ohne Interpunktion und Versabteilung, in fortlaufenden Zeilen. Sieh alt.). Senst keine Nachricht weder von der Person des Mittelers noch von dem Alter und der Weisheit oder dem damaligen Besitzer der Handschrift. Die entzückende Schreibweise, in welcher das Lied gegeben wird, fällt wohlbemerkt der Original-Urkunde allein zur Last. Vers 1.1 quittiert für quartie, 1.2 lisen für luste, 1.3 creaturen für was er, sparen für sparte, 1.4 das für des, 1.6 dem winde, 1.7 weben, 1.8 holt ihm hielt, zügen für zügel, 1.10 glime, 1.11 schopung, 1.15 spilitet, 1.17 geben, 2.1 lench lusten, 2.2 so fehlt, 2.13 nach einmal poscha für phale, 2.11 so nentet eh leh, 3.2 du für der, 3.4 opfertir, 3.8 vnd die bl., 3.10 rimen, 3.11 sibe für sic 1.1 schade für schart, 1.7 da für dar = da er, 1.10 Isara heiliter, 5.1 euch alle, 5.3 leuen für leien, 5.4 alle chuet g., 5.13 beschreibt.

Dieselbe Handschrift einer verwandten scheint es gewesen zu sein, aus welcher D. G. Gerner das Lied für sein Gr. kathol. Gesangbuch von 1631 entnommen. Aus diesem teilte dann wieder A. J. Rambadt im ersten Bande der Anthologie (1817) Seite 100—101 die drei letzten Strophen des Liedes mit und wiedergab die von Gerner geachte Auskunft über den Verfasser mit weiterer Hinwendung auf die "Dergafeste Sammlung von Alten und Neuen Theat. Sachen", 1726. Seite 883 ff. und die "Literatur des kathol. Deutschland", 1775 B. I. St. 1. Aus Gerner nahm auch H. Hoffmann das Gedicht in seine Weih. d. deutschen Kirchliedes. 1812. Seite 69—72 auf, mit fünf unan- namen Bemerkungen, a: das Lied steht auch in Rambadt, wo doch nur 3 Strophen stehen, b: er giebt es "nach dem besten Terte", es kam aber nur der Gräterische und der Gernerische, also nur der Gernerische in Rambadt, dieser war also damals der einzige, nicht der beste; c: der Tert in Donna und Hermode sei "nach einem handschr. Blatte" geliefert worden, während dort ausdrücklich steht "von geschriebenen Blättern", d: dieser Tert sei aber "schlecht",

an in würde es nicht gebreden,
sie lobeten dich, her, al zu gleich:

Du hast gesaget in dem strect,
des todes fürst dar wider leit,
sein groß gewalt muß dir geben weich.

Der an dem holze den menschen überlistet,
am holze er überwunden ward:
des soln wir alle frolichen loben christum,
das er vns bußt falles schart.
o sathan, du schenklischer schrege,
christ gezeichnet hat dein ergre
in der nacht dar dir großen raub nam.
Die nacht erschein dem konig pharaoni
da in verschlang das tolle mere,
der israelitier wolde nicht verschonen,
christ erloste das gefangen here,
da er der hellen begonte zu nahen,
frölich die alteter haben
da er so gewaltiglichen hin kwam:

Was sie begerten das geschach,
der helle tiger der zu brach
und loset manchen mit adam.

5 In freuden groß lobet ir euch heute hören,
lobet klingen hellen süßen kläng,
ir leien in kirchen, ir pfaffen in den koren,
in widerstreit sei ein gesang.
nu singet christus ist erstanden
hente von des todes banden,
dar nach soll ir mit leiche gan:
Ir soll euch mit dem osterleinlein speisen
vnd trinken auch sein heiliges blut,
den waren got soll ir mit lob preisen,
der euch solde große gute tut.
nu lobet den heiland der euch freiet,
freundenjar gar vil beschreit,
der knecht soll fort das freigkeit han.

Du lenke hast ein teures len,
dich leuet christus auferstehen,
der vns erlöste von dem schweren han.

was doch je ohne Weiteres nicht gesaet werden durfte; e: Höffmann gebe jenen besten Text 'in hergestellter alter Schreibung', nämlich in mitteldeutscher, während doch kein Schreiber in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts so vorsichtig oder geschrieben hat.

Den verschiedenen Text aus Jena und Hermode habe ich lediglich durch Abstreitung der höchst verworfenen Orthographie lesbar machen wollen, so daß er verglichen werden kann. Schlechte Aussprache wie l, r rotte, die so statthaft ist wie mutter und vater, habe ich gelten lassen, unverständliche Stellen vergleiche der Leser mit den entsprechenden des nachfolgenden Textes. Diesen lasse ich in der Orthographie der benutzten Handschriften abrunden.

538^b. Du lenke gut.

Du lenke gut, des jores tewirste quarte,
hvor du bist mancher luste voll:
was creature den winter frewden sparte,
des hattu sie ergetzt woll,
wen du bist kunde vnd nicht zu küle,
also ich an den winden füle,
die jorlang also süßlich wen.
Was kelde hett in jes getwanges hogel,
das ist nich ledigh vnde frei,
es klim, is schwim, is gehe, is habe sogen,
von welcher scheppenunge es sey,
zu losst, zu woge oder anss eden,
das beweisset mit geberden,
wie ihm nich liebe seg geschen.

Die sonne spitt mit lichtem schein:
nich singet, lieben vogelein,
ir soll dem schepper lobes yen.

Vit holt der lenke lust, wen wirch betrachten,
dor hu so holt her einen tagk,
des lob wir alle mogen nicht vol achten,
der christen thum sich feewen magk:
des auferweltens tages wiede
fülle wir hewte in lobes girde
hoch loben vnde frolich sein:
Das ist der tagk, den uns gott holt geschaffen,
in ihm so fulle wir frewden hon,
die lenen sulen lernen von den pfaffen
wie her sich welde nennen lon:
der kricha pascha uns beschreibet,
der jude bei dem vase bleibet,
ho nent ihn transitus lathein,

So ist her über dewhe landt
der österliche tagk genant,
an ihm ho wanle adams pein.

Nys, hoch gelobter frewden tagk, gegrüsset,
gelobet sey her immer mehr
der dich mit seiner osterleidungk süsst,
christ, österlamb vnd opper her:
den unsern tod dein tod kan sterben,
do von was kommest das wir erben
mit dir in deines valters reich.
Waldt vnd lob, seth, elie, grab vnd blumen,
die wellen sich hñlichen dir,

zu fremden groß hort man sic hewte rumen,
christ, oss dein lob feht all je gir:
ich wene, ab sic kouden sprechen,
an ihn würde es nicht gebrechen,
so lobten dich, herre, alle gleich:

Du hast gesiget in dem kreit,
des todes fürste nider leidi,
sein groß gewaldt muss geben weich.

1 Der mit dem holze den menschen ubertiste,
am holze her überwunden wardt:
des sulle wir alle frolich loben christum,
das her uns hyste volles schart,
du satanas, schewhlicher scherge,
christus gehemet holt dein erge,
dir hymnacht grosse raube nam:
Die nacht jr schein hy vor an pharaone,
do ju vor schlanguk das rotte mer,
der israhel nicht wolte haben schone:
christ löste hint gesangen her,
do her begunde der helle hy nohen,
frolich die alten vetter sohen,
do her gewaldigkeiten quan:

Des he begerden das geschach,
den hellriegel her hrubrach
vnd löste manchen mit adam.

5 In frewden groß lott jr euch hewte hören,
lott klingen süßen kleeklangk,
je legen in kirchen, ir pfaffen in den koren,
hu widerstreit sen ewer gelangk,
nich singet 'christ der ist entstanden
hewte von des todes banden',
dor noch soldt ir mit fleisse gon,
Ihr sollt euch mit dem österlamme speissen
vnd trenket euch mit seinem blut,
den wohren christ soldt ir mit loben precken,
das her euch sulche gute thul.
nich lobet den heiland, der euch freiet,
frewdenjor her weit beschreitet,
der knecht sal vorbas freihet han.

Du lenke host ein tewreh lehn,
dich ruhet christes pfersehn,
der uns freit aus dem schweren han.

V: Pap. Hs. in s. des 15. Jahrh. auf der Breslauer Universitäts-Bibliothek I. 113, Blatt 71—76. Diese Hs. und die folgende seien für anlautendes s nicht selten z oder gar h, eine Weise, die vor dem Einflusse der böhmischen Sprache zuzuschreiben ist, aber in jenen Gegenden dem allgemein hereinbrechenden Verwildern unserer Orthographie keinerlei Verschub leistete.

B: Bay. Hs. in ^s vom Jahre 1175 auf der Breslauer Universität, Bibliothek I. 32, Blatt 96—98. In dieser Hs. steht die 5. Strophe vor der vierten.

C: Bay. Hs. in ⁴ aus dem Anfang des 15. Jahrh. auf der Leipziger Universität, Bibliothek Nro. 1305, Blatt 107—110^b, das ganze Lied unter Musiknoten.

Der vorliegende Abdruck nach A, mit Verbeckerungen aus B und C.

Strophe 1 Vers 1 C Olenze, A und B quartir, 2 A liste, C loste, 3 ABC creature, C frauden, AB sparten 4 AB das, C dergezet, 6 AC als, A an dem wind, 7 ABC weben, 8 A gehwanges, B getaw zeuges, zogil, C zogil, 9 AC vnd, 10 A es kling, oder habe flügell, B stogil, C vogel, 11 C in welchit scheppenunge, 12 A wege, B wegen, 13 B geberde, 11 B das hym, C wie em, 15 B spile, lichten, C Dy sonne dy spelt in, 17 A ghen, B hehn, C schoppher.

Strophe 2 Vers 1 B lust, C lost, 2 fehlt B so, 3 A vorachten, B wol achtien, C wir alle mogen nicht sny lob vol achtien, 4 B thun, C cristetum, 5 A awter, B wyden, 6 A fehlt in, AB gieren, C sulle wit mit, 7 A vnd, C uf heben vnd, 8 B Was ill, C Is ill, vns fehlt, 9 C freunde, ABC han, C an um so sul, 10 A die lehen, 11 B wyr, C wolle, lan, 12 A kirche, B kirche, C der kreysche pascha en vorschribbit, 13 A bei dem vase, B phasse, C fehlt der, jude bey dem phase blibit, 14 A man jhn, B latin, C zo nent en, 15 B ober dy, 17 A wandte her.

Strophe 3 Vers 1 A Dijß, B Hys hoch gelobit, fr. t., gegrusset, 2 C ommer, 3 AB sulser, B osterstendunge, C osterstendunge, 4 ABC hit, B lampt unde, C osterlamplin opphet, 5 AB der unfern todt dem tote k. s., C sny tot der unfern ton, 6 ABC fehlt vns, B kompt, 7 C mit em mi sones, B vater, C vater, 8 A heth, B Walt unde gras unde blumen, C Walt und laub hat ale, 9 B zu kegen dn, C wollen, libe, 10 B gras, 10 für sie, rymen, C sich für sie, romen, 11 A ist voller gir, B fehet, BC ger, 12 A mene, B das wene ich, C kunden, 13 A wurde, B suldis, C an en mag vs, 11 B zere, 15 B du host gesegit vn dem strente, C gesegit, 16 C des todis forste der neder, 17 A haben weich, B seyne grosse, C musie.

Strophe 4 Vers 1 B irtuste, 2 B ober, C mit holeze her obit, 3 A das, C den sol, C wir alle sullen lobin jhesus christum, 4 B fallis, C busst, 6 A christ geheimer, B denne, C done, 7 A dir die nacht, B crist den dy nach, AB grossen raub, C den groken raub dir hnacht nam, 8 A vor hin, AB pharaoni, B ensichern, C D. n. e. vns an konige ph., 9 B do zu vor slaug das rothe meher, C do en vorland, 10 C der istabellische nicht woulde, 11 AB die gefangen sein, 12 B zu trohen, C do her der hellen beginnde noen, 13 A sogen, B frolich en dn alden veter ausz zogen, C sy wy frolich alden veter sohnn, 11 A do her so, B gewaldiglich, 15 A das sie, B der sy, 16 AB hellen r., C regil, 17 B vnde yr loste manchen mit dem adem.

Strophe 5 Vers 1 B losset euch, C frauden, auch, 2 A kellen kl, B zu klingen füsser kele cl., C und singet mancher kelen cl., 3 A jr leben jn den k., 4 A wieder sr., B weder streite, awer, C eju widder strit lnt uner g., 5 C ir singet, 6 B bande, 7 B sollet, 8 B fehlt euch, C Unde sul, osterlempnn, 9 A dor hu betrachten seinen bittren tod, B unde dor zuu betrachten sennon tod: eine nähere Untersuchung über Zeit und Ort der Abschriftung aller drei Handschriften kann ergeben, welche Gestalt der Zeile die ursprüngliche ist und welche vielleicht aus einer Veränderung zur Zeit der buriativen Unruhen hervorgegangen; 10 C got suar christ, 11 C vns, 12 B ir lobet, C und lobit, vns, 13 A beschreibet, B freuden reich jor ir, 15 B em grosset lon, C Olenze, du hast ein riches lehen, 16 A chrisum, B on dir ill cristi oss it stan, C d. r. tuert er. osterfechten, 17 A freiheit, B d. v. entsing den schw. h., C d. v. entsing den sw. bon.

Der Bearbeitung des Liedes durch Heinrich Hoffmann in der ersten Ausg. seiner Ges. d. d. Kirchenliedes von 1832 ist unter Nro. 53^a gedacht worden; in der 2. Ausg. dieses Werkes gibt er S. 78—80 das Lied mit vielen Umländerungen, die Werte dazu aber lauten wie damals: 'nach dem besten Terte'. Weber diesmal der beste Tert! In der Anmerkung heißt es 'Hier nach Handscriften mit Benutzung von Heiners Tert', also nicht 'nach dem besten Terte', sondern nach Handscriften mit Benutzung von Heiners Tert. Weber biefe es 'Hier nach der Leipziger Handscrift', denn andere sind nicht benutzt (ausgenommen vielleicht zu Vers 5.15), und die Leipziger nicht aus eigener Benutzung sondern aus Mitteilungen von Barnek. Beides wird dadurch verbüßt, daß nur die nicht in den Tert aufgenommenen Zeilen (und zwar dreimal fehlerhaft) anmerkungsweise bezeichnet werden und bloss von diesen gesagt wird, daß Barnek sie mitgeteilt. Wie viel schöner ist Vers 5.2 nach den beiden Breslauer Handscriften

lat klingen füsser keleklang

denn nach Herrn Hoffmanns bestem Terte von 1832

lat klingen hellen füsser klang

oder nach seinem besten von 1851

lat hellen mangen füsser klang,

wie viel schöner der lezte Vers des Ausgangs dieser Strophe nach sämtlichen Handscriften

der knecht lat vorbach freiheit han.

denn nach dem Gernerischen Tert

denn wie solln forton freiheit han

oder der Hoffmannschen Verderbung desselben

wir saln vor mere freiheit han.

Hoffmann hat den unten angefertigten Lesarten der Leipziger Hs. hinzu: "Bemerkenswerth noch anderswo: 5, 1 zum Widergelt — 3, 9 und nemt sun heilig fleisch und blut." Dieses "Anderwo" ist Seite 71 der ersten Ausgabe seines Buches von 1832, also Gerner oder Herr Hoffmann selbst.

539. Gottes majestat.

1. Auk des vatters ewigkeit
sein wir her geslossen,
Der holt uns seinen heiligen geist
in voler heile gegossen.

Kompt her in die heile mein,
ho nimpt mein sorge ein ende,
ho sal sich das herhe mein
nimmer von gottle gewunden.

2. Wo sich der adeler
in ewigkeit gefweinet,
In seiner hohen majestat
do holt her sich vorneit,

In seiner hohen majestat
do nimpt mein sorge ein ende,
so soll sich das herhe mein
nimmer von gottle gewunden.

3. Wo sich sweint der adeler
in unmeßlicher schoude
Wie das messen seij gethon
in den deuin versohnen.

Do dij deicj alleine seiu,
do nimpt mein sorge ein ende,
so soll sich das herhe mein
nimmer von gottle gewunden.

Bresl. Bar. Hs. in 8°, L. 113, XV. Sac. Blatt 7. Dem Liede folgt noch nachstehende Strophe, nun abgesetzt, aber nicht durch alius, wie es in dieser Hs. sonst geschieht, als neues Lied bezeichnet:

Kom wir vor das himmell reich,
so woll wir laute singen,
Als die angell von seraphin
durch die kore auss dringen.

Sie haben alle freuden will
in gottlicher milde,
maria ist der spiegel klar:
nuh woll dar,
befshaw wir uns dorinne,
nuh woll dar,
vnd werh vorsewmet,
der habe demu schaden.

Das Lied selbst, ohne diesen Zusatz, aus derselben Hs. auch bei Karl Barth "Die Erlösung", 1858, 8°, S. 307

540. Das wurgertlein Mariæ.

1. O Schaeuer paum
auf edlem blau,
schaeuer weinstor,
alte tugen tot,
sich an die sünden, lieber son.
O mutter zart
von schaeuer art,
sich an die welt,
der sünden zelt
von innen kot, von außen schou.

2. In deinem zorn,
kint auferkorn,
exparm dich, herr,
dein lieb nu mer,
genh ein dein gnad in sundig herz.

3. Mein gnad ist grob:
die sünden plöß

schicken sich nicht,
ir wil sic pricht:
was sol ich, mutter, mit in tun?
Och lieber son,
der marheit kron,
straf sic, zu gut
verwandel ihn mul,
das sic dein hilfe empfinden nun?

1. Ein pöser mit
ist nimmer stit,
er ist vol sind
in aller stand,
nit mag mein gnad wirken in in.
2. In wundern reich
dir niemand gleich,
du müller got,
hilf in auf not,
erleucht ic herz, mach recht ic sin?

5 Versog ich dir,
o müler zier?
barmung ist quad,
mein plut ist pad,
halt sie zu rewe, puß ist not.
Ich sag dir dane,
o füher klanc,
dein ere ich preit:
sie sein bereit,
gib zuher, beweg sic, starker got."

6 Neit, huf, hochmüt
zur hellen glut,
unkensch, angelt,
merk wi die well
falsch ist mit geiz und stankes vol.

'Ach menschen plint,
ir Adams kint,
werst posheit ab,
schtet an eur grab,
pessert euch deat und lebet wol.'

7 O junefran vein,
des himels schein,
die sei dane lob!
wir seind ein strop,
der tot ist nah, hilf junefran schon!
O Ihesu Christ,
ein blumm du bist,
Marie kint,
mach uns dein kint,
gib nus dich selbs ein ewig lon!

Karl Barthol. 'Die erlösung' S. 302 und LXIV, aus der Pariserhandschrift cont. VII, 21. Siec. XV. der Nürnberger Stadtbibliothek. Maria reet für die Sünder, Jesus anwertet; das letzte Geißl sprechen die Sünder. Die Verse 1.5 und 6 weisen auf das Lied 'Maria zart von edler art'; vergl. auch die 6. Strophe des folgenden Liedes.

541. Marienlied.

A In plündenz reis,
der felden hort,
geziert mit fleiz,
auf alen ort,
dein lop ich preis,
du süezz wort,
Maria künigin.
Gar schone gesnait
nach der genüht,
lobleich geklärt
mit zarter frucht,
mit wirdikait,
mit rechter zuht,
ein gotes geboretin.

Maria, ros an allen doru,
ob allen frauwen gar hoch geborn,
got hat dich selber onz erkorn:
behüet uns vor deins kindes zorn,
daz sein marter an uns iht weed verlorn.

2 O rosenrot,
o lilienvweiz,
wie leiden not
al umb die speis,
die got verpol
im paradise,
die daz Ave überwant.

Maria magl,
dein werder nam
der hat erjagt,
daz zu dir kam,
als man uns sagt,
daz ware lam,
der Christus ist genant.

Maria, ros an allen doru,
ob allen frauwen gar hoch geborn,
got hat dich selber onz erkorn:
behüet uns vor deins kindes zorn,
daz sein marter an uns iht weed verlorn.

3 Du edeler vaz,
du schöner gart,
got in dir saz
gar schon verspart
dein leip der was
gar wol bewart
mit zuht zu allen stunden.

Gabriel her
der was der pot,
ou alle ser
empfieung du got.
sua ich hin ker,
behüet mich vor spot
durch deines kindes wunden:

Maria, ros an allen doru,
ob allen frauwen gar hoch geborn,
got hat dich selber onz erkorn:
behüet uns vor deins kindes zorn,
daz sein marter an uns iht weed verlorn.

1 Die er empfieung
aus kreuzes ast,
da er au hieng,
dein vil werden gäst,
do dir durchhieng
daz swert vil fäst
das herze in deinem leib,

No her Symeon
weissagte dir:
der eenen kron,
pis genendig mir,
ich get zu lon
mit ganzter gir,
in déinen hof mich schreib.

Maria, ros an allen doru,
ob allen frauwen gar hoch geborn,
got hat dich selber onz erkorn:
behüet uns vor deins kindes zorn,
daz sein marter an uns iht weed verlorn.

5 O Maria seim,
pis mit geheur,
du lichter schein,
tu mit dein seur,
die gnade dein
machi mir nicht leur,
hilf mir ouz sünden lesten.

6 Du süezet ton,
du claret prun,
des himels frau,
du prehende sunn,
hilf, daz ich schan
dein werde wunn
mit deinen werden gestan.

Maria, ros an allen dorn,
ob allen Frauen gar hoch geborn,
got hat dich selber ouz erkorn:
behüet uns vor deins kindes zorn,
daz sein marter an uns iht werd verlorn.

6 Des pit ich dich,
Maria zart,
frau ingenlich,
in hoher art,
und hilf, daz ich
sei wol bewart
an meinem letzten ende,
Mit reicht, mit puz,
mit rechter ren,
deins kindes genz;

ger ich mit treu,
sein leidnam suz
mich do erseuen,
daz mich der kusel iht schende.

Maria, ros an allen dorn,
ob allen Frauen gar hoch geborn,
got hat dich selber ouz erkorn:
behüet uns vor deins kindes zorn,
daz sein marter an uns iht werd verlorn.

7 Du himel psort,
erstreue mich,
daz ich dich dort
sel emelich,
du gotes hort,
des pit ich dich
durch deinen werden namen.

Du zarte ros
an allen meil,
dein parzung groz,
frau, mit uns tail,
in gotes schoz
für uns mit holt:
daz widerfar uns. Amen.

Maria, ros an allen dorn,
ob allen Frauen gar hoch geborn,
got hat dich selber ouz erkorn:
behüet uns vor deins kindes zorn,
daz sein marter an uns iht werd verlorn.

Bartholomäusschrift des germ. Museums zu Nürnberg, Nro. 3910, 8^o, früher dem Archisecretair Dr. M. M. Maier daselbst gehörig; enthält außer verschiedenen anderen Stücken 12 Blätter Lieder, an deren Ende steht: Sancta ecclesia 1421. Karl Barthol. "Die erlösung". S. 360 und LXXXI., aber in zittändische Mundart übertragen. Ich habe es bei diesem Gedichte vorgezogen, auf Grund der H. die zeitändische Mundart des Dichters beizubehalten. Vers 3,7 fehlt der H. und Barthol. hier; in der ersten Zeile des 5. gleichbleibenden Abschlusses jeder Strophe steht Barthol. rose, aber ros steht auch Vers 7,8; in der dritten selbe. Die Zeilen 6,2 und 1 weisen auf das Lied "Maria zart von erster Art". vergl. auch die erste Strophe des vorigen Liedes.

542. In hoc anni circulo.

1 In des jares zielkait
ward leben geborn der werlt prait,
Das geit vns alle felikait,
vnd auch die mait Maria.

2 Der prun von seinen flussen sein,
es ist geborn dem folke sein
Der hat geprochen des todes pein,
vnd auch die mait Maria.

3 Was alte sund hat vnderdringkt,
daz ist zum leben wider erkunkt,
Das wir in quad sein wider gerunkt:
daz macht die mait Maria.

4 Ein stern hat vns die sunne pracht,
die sunn hat vns her gedacht,
Daz doch die rainikait nicht swacht
der rainen mait Maria.

5 On kantink mensicher art
pracht vns die rute ein plumlein zart,

Daz do wart des himels gart
mit der mait Maria.

6 O frawe, der selden tat,
dein leib die feucht getragen hat,
Die abwusch der werlt missat
mit der mait Maria.

7 Do iheslus lag im kripplein,
in kant daz rint vnd daz eslein,
Mit irem schlauer dcht in die rain,
die unter mait Maria.

8 Joseph des erfrewet wart,
mit ir milch speist in die junkfrau zart,
Der gothait sie da nunen wart,
die rainen mait Maria.

9 Sein lob daz sang der engel schar
"ee und seid weikel er fur war",
Des kommen auch die hirten dar
zu der rainen mait Maria.

10 Je hirten lauft, nicht lenger pait
und schwant die grossen wiedkait,
Als auch die engel haben vor gesait
mit der maist Maria.

11 Das kindlein wolt auch verschuyten weren,
sein erstez plint fur uns verreren:
Got woll es vor herodes eruren
und auch die maist Maria.

12 Drey künig kommen dar mit retten
und gaben, die sie wol helen,
Kunyent sie das kint an beten
und auch die maist Maria.

13 Daz gott bedewtet küniglich macht,
wegrach die pristerlichen andacht,
Marien sterben, daz uns selikait pracht
und auch die maist Maria.

14 O du süsser jhesu christ,
der sel du ein lebendige speich vist,
Gib uns zw noch diser frist
durch die maist Maria.

15 Er, lob sag wir und wiedkait
der gnade gots mit dankperkait,
Der hochgelobten drinalikait
und auch der maist Maria.

Die zu dem vorigen Gedicht bezeichnete Papierbl. des germanischen Museums Nro. 2910 v. J. 1121, aus welcher Decen das Lied in dem ersten Bande der Miscellanee mitteilte. Die Melodie gibt sie, daß die vierte Zeile erst ohne den Namen Maria gesungen, dann die dritte Zeile wiederholt und nun die vierte Zeile vollständig gesungen wird. Darnach folgen jenseitlich die Verse:

Gotes sun der mensche wort
von der junkfrawen zart
Maria.

Ich habe dieses Lied in der Orthographie der Hs. mitgeteilt, nur liest dieselbe Vers 1.1 zielikait, 1.2 peit, 2.3 dez, 4.3 reinkait, 4.1 reinen, 5.3 dez, 7.3 maist für rain, 7.1 rein für maist, 8.1 dez, 8.1 reine, 10.1 peit, 12.1 retten, 13.1 und 3 das, 15.2 gnad. Karl Barisch "Die Erlösung" S. 307 und LXVI liest 6.2 gewagen für getragen, 11.3 her todes für herodes. Das lat. Original bilden der Reihe nach die Strophen 1, 1, 2, 3, 5, 10, 11, 12, 13, 16, 17, 11, 15, 28 und 29 des Liedes Teil I. Nro. 261.

543.

Van der bort Christi vnde van vnsfer frowen hemmelhart.

Von der bort Christi.

God vader, sone vnde hillige gheist,
desse drie mit ener voleist
Gottlikek wiheit
vnde mit vorsichtlichkeit
Also aner ene hadden gedraghen,
se wolden dat also wagen
Dat se den minschien losen wolden,
de van Adames scholden
Ewigh moste sin verloren,
were godes sone uns nicht geboren.

2 Gabriel moste ein bode wesen,
scholde de minische wedder genezen.
Gabriel was da bereit
to vnsfer aller saligkeit.

3 Gabriel wart vlgescant,
vnde he vor hen altohant
Dar he de edelen junkfronwe vant,
Marien, de bewedigeden maget,
als uns de warheit saget.

4 He vant se in ener beweliken stede,
dar se was in etrem bede:
Wor se was, dat wiste he wol worn,
he quam so er in ener stolten dorn.

5 Do Gabriel Marien sach,
so leue dat em do geschach:
He sprak se foteliken so
vnde grote se kuslichen do:

6 Gabriel sprak vel dode
ane Maria vul gnade,
Maria du junkfronwe bin,
du scholt godes moder sin.

7 Ik bin van gode vlgescant,
Gabriel bin ik genaant,
Ik wil dy nige mere sagen,
de scholen dy so wol behagen,

8 De leuensten bodeschop de du ic heft gehort,
vornim albrecht mine wort.
God vader in der ewicheit
de sit an dine olmodicheit,

9 He wil sien sone hic wedder senden
van dem hemmeli in dit elende,
Den scholt du junkfronwe bereit
mit kusheit vnde mit groten eten.

- 10 Sienen sone scholt du entsan
vnde wol eine reine maget stan,
God hett du dario vterkoren,
sin sone schal werden van dy geboren.
- 11 De den hemmel schop vnde de erden,
de wil van dy geboren werden.
God de schop mit gotlicher wiheit,
de wil nemen de minscklichen krankheit,
den sünderen lo troste vnde dor saligkeit.
- 12 Den scholtin entsan reine maget:
Maria, dat si dy gesagel,
Dat schal in reinheit geschehen,
dat heft god an dy erschen.
- 13 Maria, dat machst du merken,
dit schal de hiltige geist werken,
Dit wil de hiltige geist vubringen
mit vel wunderlichen dinghen.
- 14 Maria, dit vorstah aldus:
de name schal heten Ihesus:
Den namen heft eme de vader gheuen,
de dor is im ewigen leuen.
- 15 Desse name Ihesus schal benedighet werden
in dem hemmel vnde op der erden,
Alle lüde scholen hebben siner ereu,
de dänel sik vor em vorveren,
Enciser vnde sine gesellen
vorveren sik an der hellen.
- 16 In dem namen schen vele leken
in blinden, lamen vnde seklen,
In dem namen schal dat schen
de blint weren de schollen sehn.
- 17 Dat schal sin godes sou van hemmetrik,
sin wiheit is unbegriplik,
Dat is beschrenen in den propheten, lgheten.
dit kint schal dor des minschen willen sin blod
- 18 Dit kint schal so euer stant
al de werlt maken stant,
Mit sinem egen blode,
mit sinem duren dode.
- 19 Maria, ik segge dy dat so einer tid,
bonen alle fröwen bist du benedit,
Also scholt du ewiglichen bliuen
vnde ok dat kint in dineme line?
- 20 Maria bedrouede sich vunne de rede
de Gabriel so er seide.
Maria, de leue junkfröwne here,
begunde sich so wunderende seide,
wo ic vunne dessen geut were:
- 21 Un segge my, wo schal ic schehen,
wente ik hebbe my er geschen,
- 22 Dat wete god vnde min here,
dat ik neines mannes beghere,
mit mannen wil ik vnbeweren sin,
Ik wolde er den dor kefen
er ik mine kusheit welde vorlesen.
- 23 Gabriel dede op sinen muul
vnde sprak in der süßen stund
"Maria, wes des van mij bericht,
du scholt dy bedronwen nicht."
- 24 Ik segge dy so dessen stunden,
du heft by gode guade funden,
Din guade vnde barnherheit
schal allen lüden wesen bereit.
- 25 Maria, du scholt des gelouen my,
de hiltige geist kumpt van hemmele so dy,
Dat kumpt do van godes doget,
he wil beschouwen dine jogel.
- 26 Maria, en wordeken wil ik seggen dy,
des scholt du gelouen my:
Elizabeth, de grootmoeder din,
de drecht ok een kindelin:
- 27 Allen is se unvruchtbar,
dat maket ere manichholde jar,
Allen is dat wol wunderlik,
doch is dat wol möglich,
Ik wil dy dat vorwar sagen,
se heft dat kint das maute dragen.
- 28 Dat kint schal siner weerdicheit geneten,
Johannes Baptiste schal ic heten
Vnde schal mis werden hir op düsser erden,
Ihesu Christi doper schal he werden.
- 29 In der Jordanen schal he en dopen,
vor drüttich pennige wert en Judas vorkopen.
Maria, des scholt du my trouwen,
Johannes bort wert vil lüde in vrouwen.
- 30 In Johannes bort wil god teken don:
sin vader Zacharias is mi stum, Israel,
De schal spreken benedictus dominus deus
dar van den lüden kumpt vronde veel.
- 31 Den schal Johannes in den letzten dagen
sin houet werden afgestlagen
In einem düseren kerkenreken,
dat schal he tiden doch unsen heren.
- 32 Dat schal scheen in könig Herodes bode,
den kumpl Johannes so gode,
So wil em god so lone ghenen
in dem hemmete dat ewige leuen.
- 33 Maria, du junkfröwne sin,
Ihesus de leue sone din

- Schal van den jöden lidē not,
smahel, pin vnde swaren doet.
- 31 **Dat** wil he lidē mit duldicheit
dor des minschen salicheit:
Ihesus de moet suluen steruen,
schal de minsche nicht vorderuen.'
- 35 **Do** Maria all desse wort
van Gabriel hadde gehort,
se beghunde to denken also wort
'O hemmelsche vader, lene here min,
schal ik dines sones moder sin?'
- 36 **Wo** mach dat jummer tokomen,
wen ik hebbe ny er vornomen
Enement io dragen eyn kindelin,
wo it hir vumme moge sin,
O hemmelsche vader, lene here,
dit sint my seltzene mere.
- 37 **Din** sole name heft de kraft,
he benzypyt dem toren sine macht,
Alle de dinen namen ere
van den wullt du vngemach kereu.
- 38 **De** lude vorderuet nümmere mere,
das hefft du loß vnd ere,
De minsche ward ny geboren,
we dy eerl de is nicht vorloren.
- 39 **Al** de in dinem deeuse stan,
du wult du nichts vnderwegen lau,
Du bist also guaden rik,
men vint uergen din gelik.
Du bist mit guaden dor gegoten,
also dat mer mit water besloten.'
- 40 **Wol** vns, dat Maria harl
in de werlt ic geborn wort.
Were Maria nicht geboren,
mannich minsche were vorloren,
Den se beholt ic aller tit,
des sy se jummer benedict.
- 41 **Elisabeth** quam vnser vronwen to
vnde protte se sinnerlichen do.
God sprak 'lene nene min,
wenne wult du geboren sin?'
- 42 **Dat** wil ik in deme midden somer,
so singel alle vogel one jomer,
Wis vnde ok de man
vnde alle de dat leuen han.
- 43 **Segge**, lene meister min,
wenner wilt du geboren sin?
'Dat wil ik midden in dem winter,
so sint de dage dunker.'
- 44 **Do** de tit wesen scholde,
dat got geborn werden scholde,
- Do LX. weken vunne komou weren,
do hadde Maria vnsen heren
- 45 **To** Bethlehem in der stede,
dat betüget de script mede,
Do Maria Christum genas
vnde de hillige Christ geboren was.
- 46 **De** engel dar berede waren
to dem denste vnses leuen heren:
Maria de en hadde nene stede
dar se eren sone lede.
- 47 **Sin** beddestede was een stal
vnde de windeldoek waren smal,
Sin beddewand was hen vnd stro,
darvomme wart se selden vro.
- 48 **De** hillige script wiset vs,
ein schur dat was godes hus
Sin waninge was ein krübbelin,
darinne lach de junkfrouwe sin,
- 49 **Do** se des hilligen Cristes genas,
allike mol se reine maget was.
Dat rum dat was enge,
dar lag der here in der drenge.
- 50 **Eine** krubbe was godes pallas,
ouer hemmel vnde erde he en here was,
Dar lach dat edelste gesunde,
Maria mit erem leuen kinde.
- 51 **Dat** stant en ezel vnde riint,
de even dar beide dat kind:
Wo dul dat se weren,
se vilten oppe de kne vor den heren.
- 52 **Maria** in deme kinbedde lach:
we was dar de ere plach?
We der junkfrouwen clar
mit jeniger dinge neme war?
- 53 **We** was dar dat gesunde?
we dar deneide dem kinde
vnde der küschel maget sin,
Marien der leuen moder sin?
- 54 **Dat** was to den stunden
nemand van magen ok van vnuenden,
Sunder her Joseph alleine,
sin deust was dar to kleine.
- 55 **Vrownen** vnde megetin
de dur van rechte scholden sin,
Der was dar uergen een,
men mochtie dar wol armud seen.
- 56 **Dat** de vrouwen scholden sin,
dat weren hillige engele sin,
De god dur to hebben wolle,
also dat to rechte wesen scholde.

- 57 **H**uldote, saupt vnde golden smide
was dat nicht to der sülven tide,
Tollen, cullen ett lidem want
in des heren kindbedde men nicht en vant.
- 58 **D**e vinnegauk de dar scholde wesen,
des hebbe wy nicht gelesen
Dat de dar icht weren
to lone vusem heren.
- 59 **H**eer este ander gedreuke,
dat men vuser vrouwen scholde schenken,
In der warheit bin ik bericht,
des vüres en was dat nicht.
- 60 **D**at wedder was sur vnde kolt,
dat armoede was dar manichfolt,
Do lach Christus in siner moder schote,
he skelde mit hande vnde mit vote.
- 61 **D**e suue vnde ok de kolde wint
wegede op dat benedigede kint,
Holt, kolen vnde gode vüre
vnde warme decken weren dar dure.
- 62 **D**ar was nicht gelt este goed,
dar was nicht den groet armoed.
Her Joseph hadde sorge noch,
sine hosen dat he vt loch,
Maria nam de in ere hant,
vuse heren se dar in want.
- 63 **D**at wil ik in de warheit lehen,
de sülle hose ist to sehen
To Aken in der goden stadt,
da men se gewischt hat
Vor menigigen pelgrim openbar,
vnde godes windeldecke sin alder.
- 64 **O**k secht men vns des vorwar,
dat sülne hemde is ok aldar
Dat vuse vrouwe hadde an
in der nacht, do se den hilligen Christ gewan.
- 65 **H**er Simeon vnsen heren entfink
do vuse vrouwe to kerken gink,
Do se lichtmissen wolde fulbringen
mit Christo exeme leuen kinde.
- 66 **I**n den tempel se quam to gode,
also Moyses hadde vor geboden.
Maria den heren in den tempel offeren wolde,
also se to rechte don scholde.
Her Simeon de olde here
quam aldar mit grotem begere.
- 67 **V**an deme hilligen geist was he bericht,
dat he scholde steruen nicht,
Sine begeringe were denne geschen,
he scholde vnsen heren seen.
- 68 **H**er Simeon was dar bereit,
he entfink den heren mit werdicheit,
Do he hadde an deme arme sin
dat gebenedigede kindelin.
- 69 **H**e grote snerlikken —
Ihesu dat benedigede kindelin:
Dat kint schal sner werdicheit vutfan
vnde schal in funden nümmen bestan.
- 70 **H**eer Simeon vroude sich do
vnde speak vnsene heren to
'Nunc dimittis servum tuum, domine,
secundum verbum tuum in pace.'
- 71 **D**u bist des benedigeden godes kint,
alle dink dy wol mogelik sin.
Ok höre, here, mine rede
vnd lat my nu in dinem vrede.
- 72 **I**ch begere des in groter dult,
lat my, here, steruen wen du wullt,
Nim mine zele in dat rike din
vnde lat se, here, dar mit dy sin.
- 73 **U**n is my vele leue gescheen
nu ik dy, here, hebbe geseen,
Ik nu dy geseen apenbar,
des hebbe ik beghert mennich jar.'
- 74 **D**o begunde her Simeon propheteren
van Ihesu Christo vnsene heren,
Vnde sedte vuser vrouwen in den tiden,
dat snerl der bedrofniße scholde se sünden,
Dat scholde er van Ihesu gescheen,
also groten jamer scholde se an em seen.
- 75 **D**it is war, als ik nu sage,
dit geschach an deme sällen fridage,
Do god de swaren martere leit
dor vuser alter salichheit.
- 76 **D**ree hillige koninge wonden in osterlande,
wat se den sterne wol erkanden,
Do se proneden dat Christus vuse here
to kost vns allen geboren were.
- 77 **D**o togen se van Sabba vt der stede
vnde nemten ok er offer mede,
Binnen twelf dagen se to Bethlehem quenen
vnde de warheit dar vornehmen,
Vnde dar in der krübben vinden
Marien mit exem leuen kinde.
- 78 **S**e anbeden Iesum Christum vnsen heren,
wel dat se do doch heiden weren,
Vnde bekanden godes macht manichfolt,
se offerden wirk, mirren vnde gold
- 79 **T**o lone vnde to eren
Iesu Christo vnsene heren,
Dar he in dem honwe lach
vnde groter armoede dar plach.

80 Maria nam den son in eren arm,
van vroste makede se eue warm,
Se fogede eue mit eren brusten,
des mochte er wol lusten.

81 Se küßede eue vor suen muut!
des dages wol dusent stund,
Vnse here was so minnidlik,
vnde so rechte sinnerlik.

82 Se legede eue in eren schoet,
wo dicke hadde se vroliken moed,
Wen se vnsen heren au sach
grote vroide er herte plach.

83 De schrift secht uns dat vorwar,
sin antlat scheen als de sunne clar,
Wente van vroliker licht
ward ny geborn so eddele vrucht.

84 He wart entsangen in kusheit,
he wart geborn in aller reinigkeit,
Dat temede wol vnsen leuen heren,
dat he worde geborn in groten eren.

85 He wart geheten Christus,
he wart gedopt Iesus,
Den namen gaf eme de engel tonorn,
ehr he wart geborn.

86 In der scrift also ik las,
do de hiltige Crist geborn was,
Der engele stemme wart gehort,
se kundigeden vnses heren hort.

87 Se sungen also schone,
godes los in deme ouersten trone
'God is gebarn,' dat is wis,
gloria in ecclis.^s
Un moge gy wol vrolik sin,
do wart god ein kindelin.

88 Den herden in der sülven nacht
wart de bodeschop gebracht,
Dat Christus vnse leue here
vns allen to trost geboren were.

89 Maria, de leue sone din,
deme hemmele vnde erde eghen sin,
Deme alle dinge mogelik sint,
den handelstu als ein cleine kint,

90 Vnde bindest eue in suode want,
den hochgeborn heilant,
Du wundest eue mit natele vnde spille,
dat was vnses hern wille.

91 De scrift secht uns dat vorwar,
dat dede se wol dree vnd twintich jar
Mit vil groter armode,
dat wolde got liden doer sine gode.

92 Darmede heft he vns ein bilde geuen,
dat wy scholen ob also leuen,
Werldlik god dat schole wy voorsman
vnde scholen na godes hulden stan.

93 Dat vns de allen werden mole,
dat gene vns god dor sine gode,
Dat wy jo nicht eisteruen
ehr wy sine hulde erweruen.

94 Dat is van' gades hort
dat wy hic hebben gehort,
Dat is von' godes kusheit,
god beware vns vor allem leit,

95 Vor sünden vnde schanden
vnd vor des dünels banden,
God gene dat wy sulk leuen drinen
dat wy mit gode bliuen.

Van vnsen frowen hemmelmart.

96 Maria, de lit was vunne gan,
dat din sorge scholde ende han,
God wolde dy nicht laten elende,
sine boden he dy sende,
Sünte Michael, Raphael, Gabriel
vnde ander gar veel.

97 Maria, wes des van vns bericht,
du schalt hic nedder bliuen nicht,
It mach dy hic nedder nicht hören,
vare opwart mit groten eren!

98 Vare op, du junksfrauwe trut,
du bist des hemmelschen godes brut,
Vare op, din los wert dor gewert,
du bist aller eren wert.

99 Vare hen, Maria, junksfrauwe schone
op to dem ouersten trone,
Maria, du eddele, blogende ris,
vare in dat hemmelsche paradis."

100 Also de scrift bewiset my,
de here quam sülven to do,
He grotte dy lesliken do
vnde sprak dy lesliken to:

101 Maria moder, des is tid,
dat du van sorgen werdest quid.
Leue moder, nu wes bereit,
ik wil die tonen der arbeit.

102 Dinne sorge schal nicht lenger waren,
du schalt mit my to hemmel naren,
Du schalt in mines vader lant,
dar wert dy los vnde ere bekant.

103 Din los wil ik sülven meren,
alle hilligen scholen dy eren.

- Heen minische to vullen weit,
moder, dat du is bereit.
- 101 **Maria,** lene moder min,
ere aller vrouwen scholt du sin,
Mit zele vnde mit dem sine
scholt du ewig blinen.
- 105 **Dar** heft dy god gehoget
vnde heft dy by sic genoget,
Dar gift dy god to lone
de ewigen krone,
- 110 **Mit** der kronen der ewigen ere,
de scholt du dragen jummer mere.
De krone de is erlik,
dar kan inne twölf sterne louelik.
- 115 **De** drechst du bouen de hilligen alle
mit vronden vnde mit schalle,
Want in deme hemmelike
is io nicht din gelike.
- 120 **Ok** mennicherleie dure steine,
beide grote vnde kleine,
Perlen, saßte vnde granat,
alle in der kronen stadt,
- 125 **Vnde** de eddelen crystallen
de sint darin gefallen.
Bouen dy de hilligen engele schwunen,
de dy los vnde ere genen.
- 130 **De** engele ok vor dy stan,
de deuet dy sunder vnderlan.
Din sol de is van golde clar,
de lüchlet dat al openbar.
- 135 **Ehy** schemel van elyenbene sin
unter den loueliken voten din,
Baldecke, sompi vnde golden smide
drechst du to alden tiden.
- 140 **Du** drechst van golde ein voerspan,
dat nemant to vullen louen kan,
Mit eddelen stenen so wol beset
vnde also schon geordineret.
- 145 **Dat** mach dy wol to rechte bören,
du benedigede moder vnses heren.
De temelike hande din
de drogen golden vingerlin.
- 150 **Du** sittest to godes vorder hant,
dar is dy vrende wol bekau,
Godes vreulike antlat
beschouwest du sunder vnderlat.
- 155 **Vnde** de hillige drenoldicheit
beschouwet du mit clarheit,
Den son mit der minschein,
den hilligen geist mit der werdicheit.
- 116 **O** leue moder, junkfronne sin,
wel mach groter vronde sin?
Wo woldest du groter vronde begern?
jo sittest du dar by unsem heren,
- 121 **Euan** woldich vnde euen grol,
dar heft du aller eeren genot,
Din los is dar vnspreklik,
din ere is dar unbegriplik.
- 126 **Dar** hefft du ewigen ronne
vnd bist aller engel vrouwe,
Dar schalt du wesen jummer mere
vnd leuen dat in groter ere.
- 131 **Du** scholt de soone sin
twischen uns vnde deme kinde din.
Maria, din rosenrotter munt
de lachet dat to aller sunt.
- 136 **All** de dar in deme hemmel leuen,
den konst du vel vronde genen,
Vrende vnde wunne is dar mit dy
vnde der engele sank vrenet dy.
- 141 **Ik** wet dat dat de engele singen,
mit vronden in deme hemmel klingen,
De engele singet also schone
vt also leßlitem donc,
Beide nacht vnde dach,
salich is de dat horen mach.
- 146 **Dar** singet se soten schal,
de hilligen engele oueral,
Se singet dat spade vnde vro
gloria patri et filio et spiritui sancto.
Los vnde ewige ere
sy der hilligen drenoldicheit jummer mere.
- 151 **— — — — —**
ewich woldich sy de hemmelsche vader,
Ewich wiſheit sy deme hilligen geist,
deme benedigeden gode allermeist,
Ihesu, los moſt du ewich han,
du heft aller werlde vnl gedan?
- 156 **Ok** singet de engele sinnerliken,
Maria, to dinem los vroliken
Benediget sist du, hemmel keyserinne,
vnsre vrouwe vnde koniginne.
Du heft den heren to der werlde beret,
de den hemmel vnde erden regeret?
- 161 **Da** horst du, Maria, soten sank
vnde ander vronde aldar mank,
Harpen, rotten vnde feidenspil,
des machst du dar horen vil,
- 166 **Peddele**, orgelen vnde discanteren,
singet vnde in lyren,
Beide nacht vnde dach,
salich is de dat horen mach.

- 127 Dat los vnde gras hedde tungen,
vnde alle home spreken kunden,
Se kund dy nicht so vullen lonen
diner ere hir vnde dat bouen,
- 128 Maria, eddele juncfrouwe schoue,
mit gode in des hemmels trone
In der hilligen drenoldicheit
in also groter clarheit.
- 129 De vrouwe de mi wort vornommer,
de is dat vullenkommen,
Dar is alle vrouwe ganz,
bouen den juncfrouwen drechst du den kraanz
- 130 Van rosen vnde van lilien sin,
Maria, du eddele juncfrouwe min.
Dar is de vrouwe vngemeten,
Dar is alle forge vorgeten,
- 131 Dar is vrouwe vnde sekericheit
vnd vrouwe sunder hertelein,
Dar is ere vnde rikedom are tol
beter wen dese werlt al.
- 132 Dar is nicht torn, hat noch afgünsticheit,
men vrouwe, lust vnde vrolichkeit,
Dar is rouwe sunder arbeit
vnde dat leuen sunder dotheit.
- 133 Dar is nicht kolde edder vrost,
dar is noch hunger este dorst,
Dar is de joget vnde nemant olt,
dar is vrouwe manlichvolt.
- 134 Dar is nicht nacht, men schone dach,
dar is god de alle dingh vermach,
Dar is dat leuen sunder leide,
dar is so lustig ogenweide.
- 135 Dar is de sommer wunnichlik,
lilien, folien, rosen balzam lönelik:
Me secht uns dat ganz vorwar,
de soleste roke bouen alle crüde is dar.
- 136 De ere de koningh Salomon hadde in siuem
de is in deme hemmel to lone, [houe,
Dar is nenes dinges to vuge,
aller malk heft dat sin genuge.
- 137 Dar is nenes dinges so cleine,
vinspreklike vrouwe is dat meine,
Also men in der script mach lesen,
so mach dat durümme sverlik wesen.
- 138 Eha is dat alto schone,
dar sit god sülven in deme trone
In der hilligen drenoldicheit
in also groter clarheit.
- 139 Ach wat vrouwe is dat kist,
de benedigede moder Ihesu Christ,
Wackenagel, Kirchenlied. II.
- De vrouwe nicht ende had
dach vnde nacht sunder vnderlat.
- 140 Nemant kan vullen reken,
nein tunge kan so vullen spreken,
Nein herte kan so vullen grunden
de vrouwe de dat is so allen stunden.
- 141 De grotestre vrouwe vppet erstrik
der menschen immre hemmel is nicht gelik,
Dat magt men in der script bewisen,
me kan dan dat nicht val prisen.
- 142 In der script men dat bewisen mach,
twintich jar is dar als ein dach.
Wat deme de dar kommen mach,
de leenede mi leuenen dach.
- 143 We dar kumpt in groter ere
begeret nenes dinges mere,
De mensch is salich geboren
de so der vrouwe is vterkoren.
- 144 Dat wi alle moten komen dar
vnde beschouwen gode openbar,
des helpe ons de juncfrouwe clar.
- 145 Da vuse vrouwe wart vppenamen
vnde in den hemmel was angekamen,
De engele al besunderen
de hadden des grot wunderen.
To der sülven kunden
wunderlike vrage se beginnen:
- 146 Quae est ista tam formosa,
decora et tam speciosa,
Ipsa tanquam florens rosa,
candida super omnia lilia?
- 147 We mag dese junkfrouwe sin?
se is so schone vnde so sin.
We is dese wolgedan
de hir kumpt also de maen,
- 148 De hir kumpt in de hemmel wanne?
se is so clar also de sunne,
Ere clarheit is also grot,
est se sy de morgentod.
- 149 Ere antlat lüchtet openbar
also de morgensterne clar.
We is dese vterkoren,
dese eddele vnde wolgeboren?
- 150 We is dese junkfrouwe here
de hir kumpt mit groter ere?
We is dese junkfrouwe schone?
se drechst van gold eine trone.
- 151 We is dese schone vnde vrie
de hir kumpt ut der wüstenie?
Se kumpt hir op desser erden
est se unser aller vrouwe wille werden.

- 152 **S**e heft anne ein guldin cleit,
se kumpf mit groter werdicheit,
Se is so rechte wol gehiret
vnde also schone geordineert.
- 153 **S**e mach welten eine fürlinne
weldich vnde eine kenferinne.
Er gelik hebbe wy hir nie vornomien.
van vor mach se her kommen?
- 154 **S**e kumpf hir op mit grotem lone
to dessene hemmelschen houe,
Vnde kumpf se van Edon?
van Sion? edder van Babilon?
Wor kumpf se? van Jericho?
este kumpf se van Libano?
- 155 **S**e kumpf hir op so woldichlike,
est se sy vrouwe van hemmetrike,
Mit vrouden vnde mit grotem schulle
kumpf se bouen de hilligen alle.
- 156 **S**e kumpf so wldich vnd so vri,
est de hemmel ere si.
Do wart den engelen dar bekant
dat dese junkfronwe were mani.
- 157 **D**at were de schone vnde vlickorn
dar Christus van were geborn,
Dat were de eddele vnde de vric
godes moder, suntie Marie.
- 158 **D**es worden de engele alle vro
vnde spreken unser vrouwen to
Bist du Maria, die junkfronwe clar?
na dy hebbe wy wachtet manlich jar,
- 159 **N**a dy alle hemmelsche here
heft gehad grot beghere.
Nu is vns vil leue geschen
dat wy dy hir hebben geschen.
- 160 **M**aria, junkfronwe gebendiet,
wy hebben dinen begert langhe tid.
Bist du vnses heren moder fin,
so schalt du vns willekommen fin.
- 161 **G**abriel entsenk se houeschlichen
vnde noch er gar deutslichen.
He speak Maria, junkfronwe fin,
du schalt my willekommen fin.
- 162 **D**o Maria in den ouersten tron quam,
grot ere dat se dor vornam.
God er sülzen jeghen ghink,
mit armen he se vmmre vink:
- 163 **M**aria, wes wilkommen my,
ik hebbt gewachst na dy.
Ik wil dy denen, des hebbt ik recht,
du bist min moder, ik bin din knecht.
- 164 **I**k was ons ein sendebode
to dy van deme hemmelschen gode,
Do entsengest du my gutlichen
vnde antwordest my sünnerlichen.
- 165 **D**o du mine wort haddest gehort,
do gewest du my fullbort,
Du begherdest dat mine bodeschop were war,
du entsenghest Ihesum openbar.
- 166 **M**aria, hir schalt du ewich bliuen,
vrouwe vnde winne mit vns drinen.
Ik wil dy denen, des hebbt ik recht,
du bist mine vrouwe vnde ik bin din knecht.
- 167 **L**ucas, Marcens, Matthaeus, Johannes,
de veer plegen ok des,
De twolff apostole vnde mettelere
vnde ok de bichtigere,
- 168 **S**unte Johannes baptista
vnde Johannes evangelista,
De propheete Isaiaas, Elias, Thobias,
Ieremias, Jerome Malias, Anaras,
- 169 **D**e propheete her Abraham,
Isaac, Jacob, Moyses und Balam,
Jonas, Egeas
vnde Yosias,
de propheete Aaron
vnde Gedeon,
- 170 **D**e propheete Daniel, Sollariel,
Sorobabel, Ezechiel, Anatrael,
Elisens, Machabens
vnde Zebedens,
de olde Josue,
Osee vnde Noe,
Enoch
vnde Sadoch,
- 171 **D**e propheete Amobech,
de prester her Melchisedech,
Vnde veer vnd twintig olde heren
entsingen de vrouwe mit groten ereen,
Vnde io der sülzen tid
de propheete here David.
- 172 **D**o Maria quam to deme hemmelschen houe,
entsenk he de vrouwen mit grotem lone,
Mit siner harpen sünnerlik
entsenk he vnsse vrouwen herlik.
- 173 **D**o Maria quam to deme hemmelschen houe,
entzenk he de vrouwen mit grotem lone,
Mit siner harpen sünnerlik
entsenk he vnsse vrouwen herlik.
- 174 **T**o der sülzen sunde
einen rex to spelende he beghunde
To lone vnde to eren
der benedigeden moder vnses heren.

- 175 **G**ot grotte se lefliken do
vnde sprak er gatliken to
'Wes wilkommen, min vterkorue,
du eddele rose, sunder dorue.'
- 176 **W**es wilkommen, du vil schone,
to my in den ouersten troue.
Kum to my, dochter van Bethlehem,
kum to my, dochter van Iherusalem.
- 177 **K**um min lene, kum min brud,
kum min duve, kum min trud,
kum in dit hemmelsche pallas
dat dy ouerlank bereit was.
- 178 **K**um min fünerlike, kum mine vrunte,
inne sy de vronde vnde in de wonne,
De vronde de du hebben scholt,
de is mer wen dusentvolt.
- 179 **K**um min reine, kum min clare,
ik neme dinen sülzen ware.
Kum, mine terteldune reine,
du bist mir les sunderlik alleine.
- 180 **M**aria, lene dochter min,
du scholt aller hilligen vrouwe sin,
Alle hilligen de ik in deme hemmel hau,
de scholen dy wesen onderdan.
- 181 **K**um, Maria juncfrowe here,
entsa de krone der ewigen ere,
De geue ik dy to lone,
vnde by my in dessene trone
Scholt du sitten by miner siden
vnde vrowen dy to allen tiden.
- 182 **M**aria, ik wil dy noch eine gaue genen,
du schalt ewich mit my lenen,
Vnde wat du bidden, dochter min,
des schalt du getwidet sin.
- 183 **A**lle gnade schal ut dy vleten,
ein moder der barmherlichkeit schalt du helen:
We dinen hulpe beghert vy erden,
de schal er getwidet werden.
- 184 **D**at heft gemackt din emodicheit
vnde din lonelike kühheit,
Dat dy desse ere is bereit
hir in der ewigen salicheit.
- 185 **W**en dy der hodeschop nicht verdrot
de ik dy by Gabriel enbot,
Do du de hodeschop lefliken nemest
vnde dine fulbort dar to genest.
- 186 **W**ent min sone Ihesu Christ
van dineme line ghebarren is,
Den heft du mit dineme line gebert
vnde mit dinen brüsten generet.
- 187 **N**och mer heft du eme bewiset,
du heft eme geledet vnde spiset,
Grote armode heft du mede beseten,
des wil ik nicht vergeten.
- 188 **D**e grote trouwe scholt du neten,
ein moder der barmherlichkeit schalt du helen,
Du machst bidden, ik wil dy twiden
wes du begherest to allen tiden.
- 189 **S**o we dy deuet, dochter min,
de schal ewich salich sin.
De hillige geist gass ere sinen grui
synen dents he er boet.
- 190 **I**oachim vnd Anna de srowe sin
enfangen vnsre vrowen sin.
Anna sprak 'wes willekommen, dochter min,
hir to der moder din.'
- 191 **U**n is my vil lene gescheen,
dat ik dy hir mit mach seen.
Ik bin din moder de dy geberde
vnde dy mit minen brüsten nerde.'
- 192 **A**nna wart blide vnde pro,
unde pronde sik sunderlik do.
Joseph unsrer vrowen huder was,
do se des hilligen Christes genas.
- 193 **D**e vil gude olde man,
grote fronde he do wan,
Vnde vil lene eme do schach,
do he vnsre vrowen komen sadh.
- 194 **D**e hilligen drie koninge weren dar,
se nemen unsrer vrowen war,
Se spreken in der sülzen tid
'wes wilkommen, Maria benedict,
Wy willen vns des ewich vrowen,
dat wy dy hir mogen schowen.'
- 195 **I**s it, als de script berichtet my,
angeli vnde archangeli
Dar to de crone van Chernsim
vnde ob de crone van Scraphim,
Do se vnsre vrowen kamen segen,
grote fronde dat se plegen
der benedigeden moder vnsres heru.
- 196 **D**e juncfrowen vnde wedewen gemeine,
beide groot vnde cleine,
de jüngie vnde de olden,
begunden ere hande to volden
To lone vnde to ere
der benedigeden moder vnsres heren,
Tegen unsrer vrowen hemmelhart,
weale da grote fronde vornommen wart,
Vnde alle hemmelsche schar
de nemen unsrer vrowen war.

- 197 **O** den sünden stunden
sunderlike fronde se begünden,
Se singen gaudemus in domino,
nn wille wñ alle wesen vro.
- 198 **W**ij willen vns vrouwen to desser tid,
dat du, Maria gebenediet,
De sole moder Ihesu Christ
so vns hir gekomen bist.
- 199 **W**es willkommen, israhelsche losserinne,
to dessene himmelschen ingesinne,
Du scholt hir wesen koninginne
over dat hemmelsche sunne.
- 200 **M**aria, du scholt mit vns blinen,
ewige fronde hir mit vns drinen.
Wij willen dy louen vnde eren,
wñ willen dinen nicht entberen.
- 201 **M**aria, du reine küßsche maget,
der all de werlt los vnde ere saget,
Nemand dy vnl louen kan,
he sy fröwe este man.
- 202 **M**aria, du lene junkfrowe hart,
der dinen werden hemmelnart,
Dor dinen keiserlichen rom,
dor dinen reinen magedom,
- 203 **H**elp vns to der ewighen saligkeit,
dar de fronde is bereit,
Dat wñ mit zele vnde mit line
ewich mit gode moten blinen.
- 204 **O** Maria, du rosenroter sunn,
beware vns to aller sunn.
Maria, du rose der eddelicheit,
du lile der küßheit,
- 205 **D**u scholt der sotlichkeit,
du blame der schönheit,
Du moder der barmherigkeit,
du reine vom der clarheit,
- 206 **O** du eddele morgensterne,
du otmodige godes sterne,
Du junkfrowe wol geboren,
van dem heimischen vader vickoren,
- 207 **O** Maria, junkfrowe here,
dit is gemaket to dinen ere,
Dit is dy to loue gelesen,
lat it dy anname wesen.
- 208 **O** du lene moder Christ,
wen du mit gode weldich bist,
Help dat vns gnade werde,
wen ik schol scheden van desser erden,
Wen ik schol van henne varen,
so molest du unse zele bewaren.
- 209 **H**elp vns dar to guder rowe,
Maria, du eddele küßsche junkfrowe.
De warheit gif vns eine tere,
we dy dent vorderst nummer mere.
- 210 **D**it is sekter vnde wis,
dat trost vnde grade an dy is:
Dat do minen armen sele schin
an deme lesten ende min,
Maria, du eddele junkfrowe sin.
- 211 **D**it is van onser vrouwens hemmelnart,
sünerlik dink ny gedichtet wart.
We desse hemmelnart gerne eret
vnde ob we se gerne höret,
Deme wünschen wil se sin goed meren
vnde helfen eme to der ewigen eren.
- 212 **H**e schal dat vorware weten,
se wil suer nicht vorgeten,
Se wil en nicht vnderwegen lan,
se wil em wol to hälpe stan.
- 213 **O**k wil se eme vorneruen
godes licham, er he schal sternen,
Vnde godes hillige blod
schal eme bewaren vor den ewiger dod.
Ok wil eme Maria to loue genen
na disseme elende dat ewige leuen.
- 214 **O** du lene Maria trud,
de ware godes brud,
Dit hebbe ik dy to loue lesen,
lat it dy anname wesen,
- 215 **V**ude bidde dinen leuen sone vor my,
dat he my gnedich sy,
Dat he dor sine hilligen vis wunden
vorgene my alle mine sünden
Vnde alle mine schulde,
vnde vorlene my sine hulde.
- 216 **D**at he my vor sy op desser erde
dat ik eme noch to denselc werde.
O lene Maria, wes min trost,
dat ik van sünden werde gelöst.
- 217 **W**en ik komme vor godes strenge richte,
vor sin gruwelike angestalte,
Wen ik schal rede genen vor mine missadel,
wen alle mine sünden vor my scernen stat,
- 218 **S**o help, Maria, dat ik gnade finde
an Ihesu Christ dinem leuen kinde:
Wente schal ik arme sünden genesen,
so most du min hälperinne wesen.
- 219 **O** lene junkfrowe Maria benedict,
wen trost vnde heil an dy sit,
So help wñ, Maria, in der lesten tid
vnde make vns van sünden quid,

- Help vns to der ewigen salicheit,
Maria, dor sine groten barmherthigkeit.
- 220 Des helpe vns de sole moder Crist,
wen se aller gnaden vnl ist.
Dat vns dat allen besche,
dat gene god dor sine namen drc.
- 221 Maria du bist starker wen Samson
vnde wiser wen Salomon
vnde schoner wen Absalon
vnde kloker wen Aaron,
vnde wiser wen koningh David
bist dn., Maria, to aller lid.
- 222 Otmodicheit vnde sachmodicheit,
rechtiuerdicheit vnde warheit,
Alle gnade vnde barmherthigkeit
heft got sülnen an dy geleit.
- 223 Du bist eine junkfrowe schone,
du bist in deme ouersten throne,
Du hefft bedwungen dat wilde pantertir,
dar to dat sterke elpendir.
- 224 De sterke lowe is worden tam
in dineme schote als ein lam,
den hogen aren hefft du gevangen,
den nemant knnde aßlangen,
- 225 Sunder du alleine,
du bist otmodich, küsch vnde reine:
By dessen deren algemeine
so meine ik godes sone alleine,
- 226 Maria, den leuen sone din,
den hemmelschen drehlin,
Den hefft du alleine kregen,
darumme machst du wol fronde plegen.
- 227 De hemmelsche vader hadde dn vtirkoren
dusent jar er du wurdet geboren,
Dat du scholdest ein moder werden
dines sones hir up erden,
- 228 To troste der ganhen cristenheit,
vns sunderin to einer salicheit.
Des machst dn., Maria, junkfrouwe sin,
ewiglich gelonet sin.
- 229 Maria, küschle megetin,
der de groten gode din
Bidde dinen sone to dese tid,
dat he vns van sünden make quid,
- 230 Dat he vns sinen vreden sende,
wen wy schieden vt dessene elende,
Help vns dat wy gnade vindin
by dy vnde dineme leuen kinde.
- 231 Ane Maria, reine megetin,
dit bok mote dy anname sin.
Hir hebbe ik dat ende vonden:
god, dor dinc hilligen rif wunden
- 232 Hore der leuen moder din,
wenner se vnse vorbidderinne sin.
Dit gesche vns allen sameu
in des waren godes namen. Amen.
- 233 Maria moder, eine maget reine,
aller döget ein clare fontaine,
Bidde Ihesum Christum, dinen leuen sone,
dat he vns make van sünden schone,
Schaniel knecht höesch vnde wis,
vnde gene vns na dessene cristike sin paradis.
- 234 Lof vnde ere vnde werdicheit
In deinen vader vnde deme sone vnde deme hilligen geiste mit innlichkeit.

Nicolai Starhersis Hamburgische Kirchen-Geschichte. Des Grünen Theils Vierter Band. Hamburg 1731. 1^o. Seite 175—202, nach dem Harteloeck in dem Gœer betr. die Brüderschaft des heiligen Leichnams zu St. Johannis später die Gesellschaft der Blanckesabreiter genannt, 1792—1791. Die strobördigen Absätze die ich verführt und von denen die vierzeiligen sich deutlich herausheben, hat der Starhersische Druck nicht. Auf die Absonderung des Gedichtes von Mariens Himmelfahrt nicht: unter der Überschrift Van der hort Christi ist das Ganze begriffen. Ob Starhersi oder die Handschrift an nachstehenden Vermittlungen, welche ich verkehrt, die Schrift trage, kann ich nicht entscheiden: die Säye 11—13 stehen in dem Druck zwischen 27 und 28, die Säye 65—66 zwischen 171 und 172, die Säye 69—75 zwischen 189 und 190, die Säye 97—99 zwischen 101 und 102, und zwar folgen hinter 99 noch sie Zeilen:

In der script bin ic bericht
Ihesus Christus de let es nicht.

Die von Starhersi angewandte Schreibweise habe ich nur durch Belehrung der großen Anfangsbuchstaben der Substantiva und durch Verwandlung der vielen V in I, ausgenommen wo dasselbe am Ende einfältiger Wörtern steht, abgeändert. Eine Gestaltung der Mundart und in dieser Bezeichnung eine Bearbeitung des Gedichtes zu verhindern müßte ich aufgeben; es kommt viel öfters entz (18,1), egen (18,3), bene (11,1), drc (22,1) etc. vor, aber ich durfte deshalb nicht überall E für ei setzen, so wenig als gades (91,1) vere geboren (186,2) mich veranlassen durften, der gleichen Formen, die vielleicht Starhersi aus der ihm geläufigen Hamburgischen Mundart hatte einschießen lassen, durchzuführen. Die Formen DU scholt und du schalt wechseln (19,3) steht auch schallt du uns 102,2 du schal; ich halte du scholt hier für die richtigere und habe diese durchgehend getext. Vers 3: siehe j. Marien vant, 6,1 pul für vel, 7,3 wy für mit, 12,3 geschlebenn, 13,1 fehlt vel, 15,6 fehlt höllen, 16,3 den für dem, 19,1 deme, 20,3 und senf id für it, 21,1 vnde für Nu, 21,2 gode de gn., 25,3 tho für do, 26,1 con für en, 11,1 vns für unfer, 31,2 dar 36,3 enement erklärt Starhersi 'ein Mann, jemand', 51,2 benden, 57,1 kinibett m. des n., 65,3 wolden, 71,3

Ich für Ock, 71.1 vreden, 71.1 prophetteren, 79.3 den, 81.3 wienrichlich, 87.1 So für Se, 89.3 denne für deme, 92.3 Werlik, 13.3 entstueruen, 91.1 alle, 96.1 de de, 96.1 synen, 97.3 boren, 100.3 se für dy, 100.4 er für dy, 101.1 louen für louen, 103.1 is dy, 105.2 genoget, 111.1 finkis für fin, 113.1 boren, 113.1 Ringerlym, 161.2 fehlt vnde, 163.1 kint für knecht, vergl. 167.1, 173.2 entfengen, groten, 175.1 He für God, 203.2 fehlt dar, 207.3 fehlt dy, 211.1 dit is gedichtet v., 211.2 nu für ny, 213.5 ene, 219.6 der für dor, 229.2 vor für dor, 231.1 fine für dñe, 233.5 fe.

544. Vnser leuen vrouwen Abe.

- 1 Ave Maria vul genade
sprak de engel van godes rade,
Du bist gehiligt vonen alle grade:
kum vns to hülpe, juncfrowe, drade.
- 2 Bloende blome, benedigende cent,
der gnaden schrin vns op stat
vnde gif vns alle solcheit dar vt.
— — — — —
- 3 Craftige clarheit, cristallen schin,
eddel vnde sote bouen honich vnde win,
Kere to vns de barmhercigen ogen din
vnde loze vns van aller pin.
- 4 Drenaldicheit dochter, därbare derne,
sunte Maria, du morgensterne,
Du sole frucht, du mandelen kerne:
vorlene vns gnade, wy deuen dy gerue.
- 5 Eddete ewige werde,
dij lanet hemmel vnde erde,
Din los vnbreiden leien vnde lerde:
sterke vns sted vnde vnse generde.
- 6 Frolike vrucht, och eddele lam,
van dy der werld salicheit quam,
Terteldunc, du küssche lam:
wy willen bidden dy, make vns lam.
- 7 Güttike gunst götlicher art,
du schinende glas al sunder schart,
O eddele Maria, juncfrowe hart:
vorlene das salige hemmelnart.
- 8 Hiltich vnde hoch, du hemmelsche vrouwe,
vt dy vleten der hemmel onwe:
Maria, gif dat ik dij schonwe,
ik lant, ere vnde dene dy nonwe.
- 9 Juncfrowe junc, o derne stolt,
alle creature sind dy holt,
Din dögel geit bouen suluer vnde golt:
sterke dene dene junc vnde olt.
- 10 Koninginne vnde krone frisch vorhiret,
went hemmel vnde erde dy dar virct,

De herre der minschen lo dy ghirel:
vorlene vns dege al vnuorschirel.

- 11 Lestlike leuen, o lustige los,
du godes sal, du koninges hof,
Diner deuer so vele als sunnen slof:
vorlene, Maria, vns bedorff.
- 12 Maria vnde moder milde,
dy lanet beide tam vnde wilde,
Gescherme vns mit dines trostes schilde
vnde leide vns to der engel ghilde.
- 13 Nothelperinne in aller not,
an dreyfusse, schande, sünden groot,
Van dinen gnade alle trost vstot:
troste vns, Maria, lewendich vnd dot.
- 14 Ottodige maget ok hoge olinc,
cypresen, palme, cedar schine,
Du bist benedict over alle wine:
make vns salich an zele vnde an line.
- 15 Prislike maget, juncfrowe pral,
de hemmelsche schar ok aneral,
Du lanet dar stede der engel schat:
beware vns vor bozen val.
- 16 Quis vnde frei van aller list,
Maria, du vul gnaden bist:
Vorlene vns fronde, des leuenes pris,
des helpe vns din kint Ihesu Crift.
- 17 Roze rot, juncfrowe wis,
viole clar, du paradis,
Make vns an dogeden wis,
des bidden wy dy, du bloemeris.
- 18 Salige schonheit, spegel blank,
vor dy so klingen der engel sonk,
De minschen seggen dy los und dank:
beware vns vor der viende dwank.
- 19 Trosterinne in allen enden,
wan wy vns to dy wenden,
so moest du, Maria, vns baden senden
— — — — —

Staphorst heißt die Überschrift: Unser lieuen vrouwen rosenkranz: zu einem jolchen würden 50 Zeige gebören. Dass an den Sähen 2 und 19 eine Zeile fehle ist viel sicher und wahrscheinlich beidermal die rierte. Nachstebend die andern Teile des in dem Staphorstschen Drucke vorliegenden Gedichtes: die mit a bezeichneten Verse stehen zwischen den Sähen 16 und 17, die andern folgen hinter dem 17ten und von diesen scheint e ursprünglich zu zu gehören.

- a. O liliens blat,
du balsamen vat,
dat inne sat
de ut dy trat
in also groter otmodigheit.
- b. Werde strowe, hoch vliirkoren,
lat vus van gode nicht werden vorloren.
- c. O dogentsam,
van du god nam
den licham sin,
juncfrowe sin,
in also groter lesslichkeit.
- d. Christus teleringe mit sündshov banden,
wy bidden dy mit volden handen,
Maria, twide alle dine bekanden
vnde loze ons van allen schanden
- e. Jo wes gegrotet, du eddele garde,
wente en god sülven bewarde

- vnde he sik lo du karde
in also groter innidheit:
- f. Lust an dy he sande
ot stromde lande,
suen hiltigen geist he an du goet,
den balsem goed,
sue hiltige bloed,
dat van em floet,
ut dy is gesyrotten.
- g. Maria, wy bidden dy innidlichen,
du heist so otmodidlichen
vnde biddest vor uns truweliken
din leu kint barmheridlichen,
help dat uns nicht moge beslyken
de boze vient mit finen werken,
an dogeden molest du uns sterken.
- h. Bescherme ons din kindelin
dal geboren is van dem licham din,
Vnde leide ons mit dinen hand
vroliken in dat ewige land.

Vers 1.1 gnade, 8.1 strowe, 8.1 schowre, 16.1 fren, 17.2 strole, mit der Anmerkung dazu: 'Um XV. und XVI. Seculo schrieb man ein doppeltes l für ein einfaches, wie wol hier ein v sieben solte.' Vers 17.3 Makede, a wie e ohne Auszeichnung in 3 Zeilen gedruckt, v. 3 und 4 den licham sy Juncfrowe syn, l. 3 Gruth für geist, l. 1 ff. guth Blud sloth, g. t barmheridlichen.

Albrecht Lescb.

Nro. 545 — 546.

545. Weihnachtslied.

Freut euch, ir christen außerkorn,
das kummen ist der war heilant,
der hat geporn
vns allen hic zw drost vnd heil
an alles meil
ein innckfran rein.
Die professen vor manchem iar
hat vns so vil vnd dick ermant
'ein innckfran elar
wirt geporen an alle mon
ein sun so fron
der welt zw drost':
Jeremias ret von der zeit
'ein neust schuss got auf edden preit,
al vnsster leit
wirt do zwstreut',
in septimo capitulo
Isaias spricht auch also
'wir sein erlost
durch den der heut geporen ist,'

her iesu christ,
ein kindlein klein.

2 Iw petlahem ein od hauf was,
dar in gepar die innckfran zari,
auf düres gras
legt sie den aller höchsten hort,
dal ewig wort
in der menschheit.
Die engel hort man singen schon
zw lob dem kindlein auf der fart
im höchsten dron
glorio in ercelis da
par in terra,
der welt zw güt.

Als vald die meit das kint gepar,
maria sprach 'iosep, nim war
an disser schair,
rat wy im dw.'
maria nam ir liebes kint,

sie legt vor essel vnd vor rint
in reuen mut
plagen sie do gar willigleich
des füsten reich
von ewigkeit.

3 Schmel wart den herten kunt gethon
geporen ih zw miter nacht
ein kindlein fron,
iesus so ist sein nam genent:
get so behent
do ir es vint
Geleget in ein krippen hic:
sie kamen dar mit ganzer madl,

Haus Sachsen Hs. auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Ms. germ. quart. 111 Blatt 357. Überschrift: In des
feschen gesandt weiss drey lieder. Vers 1.13 steht vuner für von der, 2.16 do für da, 2.11 thym sae terra,
2.18 legt, 3.13 sie für si.

546. Maria dñz blüejende reis.

Maria keisserine,
verleg mir weisse sine
in meines herzen gründl,
Das ich hic das gerichte
mit künsten mag auf richt
al by zw disser kündl:
Het ich dy sine ganze,
das ich dich, innckraw glanze,
geloben mocht, das tel ich gern:
Maria, magel reine,
du tregst die kron alleine,
das wolt die gotheit nit entpern:
Maria, süßer mandel kern,
du lichte himel sine
vnd aller engel wune
vnd lichter morgenstern.

2 Maria, himel fraue,
dein lob set vnerhawne
al in der even gart,
Erlucht adames ast,
du lichter sunen glaste,
vist wol von hoher art.
Ane, du süßer name,
von iesse edler same,
von dem dw pist, innckraw, geporn,
Dich preissen schon dy engel,
maria, lilien stengel,
got hat dich selber aus erkorn,
Wir waren alle gar verloren,
dw hast uns schon erlosen
vnd die hel gar grossel,
ersonet wol den zorn.
3 Meit, aller engel fraue,
dw süßes himel tawe
pist gewaltigleich:
Schens deiner augen gleste

auf ire knie
vilen sie do vnd paten got
küng sabaoth
mit ganzem fleis.

Das si zw lob dem neuen iar
vnd auch der weeden innckraw elat,
die uns gepar
emmanuel,
der uns im selbs hat auferkorn,
am cristag swr ist mensch geworn
in kindleins weis:
das licht schenk ich zw lob vnd er
der innckraw her
vnd irem kint.

zu mir, du aller peste,
vnd hilff uns in dein reich.

Dw tempel, den gol warchie
vnd sich dar ein versachte,
ein kint aus der gotheit entsprang,
Das gunt sich zu dir siechten,
die nomen drem gerechten,
schlos sich vnder dein prust so plang,
Wie schön der don al do erclang
wol vonn der engel munde,
wol zw der selkenn kunde
krugsw deun vmbfang.

1 Den nyman mocht erschleichen,
den krugsw, innckraw reiche,
zu dir geneiget schou:
Des plüten al dein este
in deiner kenschen feste,
ein könig aus dem deou.

Vor deinem werden reisse
wart uns zw einer speise
das österlamp das vür uns streit,
Sich neret von der glüte;
dankt hab dein kensche gute,
du auf erwelte schone weit.
Was hauw hoher würdigkeit,
das hilff ich dir bekennen
vnd wil dich innckraw nennen
über die himel preit.

3 Sein plüt sein schon entsprung
sagen der meister zungen,
ir in den garten ging:
Die alt ee wart zwstoret,
ein neue im gehoret,
das schuß der jüngeling.
Frau, treisw solche früchte
in deiner kenschen züchte,

was werden an dem garten leit.
Laf uns der früht genissen
vnd die dar in entsprissen
dý deit uns mit zw aller zeit,

Wanparmung vns genaden geit:
wý mocht er dir versagen,
den dw hast hic gedragen
so gar on allen neit.

A. a. D. Blatt 357^b. Überschrift: Im süssen von albrecht leschen 5 lieder. Vers 5.1 steht plut, 5.9 den.

Johannes der Mönch von Salzburg.

Nro. 547—590.

Vier Handschriften der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München:

A : cod. germ. 715, 4^o, in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben, aus Tegernsee stammend. Der Mönch heißt in der Handschrift Herman, 'ein wel gelterter Herr, ein munich Benedictiner ordens zu Salzburg'.

B : cod. germ. 1115, fol., ebenfalls aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

C : cod. germ. 628, fol. vom Jahre 1468, hinter dem zweiten Teile der Predigten Johannes Tauters. Den Mönch nennt diese Handschrift Johannes.

G : cod. lat. 4123, 8^o, um die Mitte des 15. Jahrhunderts geschrieben.

Drei Handschriften der Kaiserl. Königl. Hofbibliothek zu Wien:

D : cod. 2856, fol., alte Bezeichnung cod. Lancelaceus 119, geschrieben Ende des 11. und erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

E : cod. 1696, 1^o, ursprünglich dem Kloster Lambach gehörig, aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der Mönch wird in dieser Handschrift Johannes, ein gelchter Herr, genannt.

F : cod. 2975, 4^o, um 1465 geschrieben.

herr 1: 2

547. Das guldrin Ave Maria.

Maria, pis gegrüßet,
dein zarter hochgelobter nam
vor allen dingen süßel,
du fölge hymelpfort.

Wer möcht dein lob durchgründen,
seind got von hymel zu dir quam
vnd vns erlöft von sünden
durch dich, vil edler hort.

Du pist der weg von got zu uns
vnd von uns hym zu got:
durch all dy sich deins trauten suns
hilf, das wir hy auf erden
von hym gegrüßet werden,
des pis, Maria, pot.

2 Genaden hast du funden,
dy Era uns verloren hat:
gib wider, fran, zu sünden,
wann vñser ist dein fund:
Durch uns pist du gerechet,
das got durch dich tut vnd auch lat,
das nyman dir geleicht,
das ist an dir wol kund.

Du hast genad vnd auch gewalt
mit uns zu aller frist,
dein jährlich inkfraelich gestalt
sol uns genad erwerben:

erwend vns ewigs sterben,
seind du genädig pist.

3 Got ist mit dir verainet,
daz er dem sünden zürnet nil,
den dein genad wol mainet,
darumb wurd er dein kint.
Wy oft wir sünd begingen,
daz wir denn durch dein fleiglich pist
genad von hym empfingen,
dy nymand au dich kint.

O wy gar felige küßen drukt
dein mund an kindleins mund,
do er sich an dein brüstein sunkt
vnd sungt an deinem herzen:
man yu an kindlich scherzen,
speich 'pis mit yu all stand.'

4 Du pist ob allen weiben
gesegent, das dy wahrheit muss
das wunder von dir schreiben,
das mäter magt mag sein,
Vnd wort zu fleisch ist worden,
da prach an dir der englisch genuz
den natürlichen orden,
das nye an weib ward schein:

Dein vater ist dein kint mit recht,
das wold got sein durch dich,
der edlis herre ist worden knecht,
der für uns hat gelitten:
durch den, frau, wir dich piten,
gesegn uns ewiglich.

5 Deins leibes frucht gesegnet
ist Jhesus Christ, der sich verpachet
zu dir vil rainer meget,
der uns durch dich erlost.

Du pist frau aller engel,
der trinitat ain edler sarch,
der schölkait umbengel,
des sünden höchster trost:
Dich pitt du ellend christenthalt
in dysem iamtal:
gib uns zu deiner frucht gelait,
daß wir in goles namen
zu houel varen, Amen,
in aller heilgen zol.

Aus D Blatt 175, verglichen mit A, die ersten zwei Strophen Blatt 133 und 134, nachher das ganze Blatt 165^b ff., und mit C 251. D nennt den Mönch als Verfasser; Überschrift: Das Ave Maria. Die eben angewandte ist aus A. Vers 1,2 A ejärtleich, 1,1 C fältiges h. prot, 1,5 A mag, 1,6 A seit, kam, 1,8 A der für uns, 1,9 D zun, 1,11 C dein für dn, 1,11 C uns p., 2,1 A Genad h. d. gef., 2,2 C uns ena, 2,6 A das Got den sünden czurnet nicht 2,2, 2,7 A das dir nyemant g., 2,8 C darumb war er dein kynd, 2,12 C schot, 2,11 A seit, 3,2 A nicht, 3,7 A von im genad e., 3,9 A felig, C fältige, 3,12 A sog, C sagt, 3,13 C wan, 3,11 C sprach, 1,1 A vor für ob, 1,4 A maid, 1,6 A das für da, C pracht, 4,8 D der für das, 5,9 A knecht für kind, 4,13 d. d. wir vraw d. p., C d. d. f. wider d. p., 5,1 A gesegnet, 5,3 A meget, 5,10 A hje i. d., 5,11 hat C noch re. hinter zol.

548. Von unser lieben frawen gepurd.

Magd hochgeporen
von dem gestächt wesse,
aus aller welt erkoren
zu trost der newen ee,
dyc Eva uns verloren
hat, do sy goles zoren
traub aus dem paradiseis:

In paider oren
snecht in got nymer we
Adamen dyssel doren
vnd Euen kindes we
vmb ir decken roren,
do sy der schläng beloren
tet mit dem apsel weys.

Das we vnd wassen
het Ann vnd Hochim
Got aberküssen,
do sy dich brachten im
klain in dem tempel laussen:
Maria, uns vergnym,
das wir das geistliche lawffen,
behalten rain an straußen,
als dehnen kind geschnym.

2 Miter aller frawen,
Got sandt dir gabriel,
zu nazareth dich schwaben,
das volckh von nrafel
was sünleicht verhawen,
den nam des tiefels drawen
dein Ave gracia.
In grünerer awen
varg sich emanuel,
der heylig geist betawan
began dein leib vnd sel
mit den syben frawen

dein herz nie seiner klauen
was raine Maria.

Kauf der naturen
hal gar dein kewsch entspent,
als mit figuren
propheten haben benennet,
das du gepord an frawen
jhesum der uns zertrennt
den tod mit peinen sawren:
fraw aller creaturen,
sieg uns sein sacramend.

3 Dich woll got pringen
in seines vater thron,
du zwelf mit irem singen
beflatten dich gar schon,
dich mocht laid nicht twingen,
wann du vor allen dingen
hast, fraw, den pesten lail.
Dir unnes erklingen
zu lob der engel don,
sein trawlleich zu im dringen
pot die got mit der kron:
das wir dar nach ringen,
dar zu gib uns gelingen,
du nymer werndes hail.

Dein kintleich zweben
beflat an missement,
du hast gar eben
den gewalt in deiner hendl,
dir mag nich widerstreben,
darumb sollt du behend
uns armen sünden geben,
fraw, dort das ewig leben
vnd hje ein felig end.

Aus D Blatt 212^b, verglichen mit A 175 und C 59^b, C 252^b. D nennt den Mönch als Verfasser; Überschrift: Des Münich miter don, das Wort miter aber zum Teil vermischt. Überschrift in A: Von unser lieben frawen
gestächt wie Anna vnd Hochim begerten eins erben. Die eben angewandte Überschrift ist aus G.

Vers 1.3 A geporen, 1.6 fehlt G hat, 1.9 M mer, 1.12 AG voren, 1.12 und 11 wiederholt D die Zeilen 6 und 7, ohne hat, 1.19 A den, 1.21 A uns für wir, 1.22 A behalt gar rain, 2.5 A s. w. v., 2.6 A der tiefet, 2.13 D sel für herz, undeutlich nie, AG rew, G send klämmen für seiner k., 2.18 A haben genenint, 2.19 A gepard, 2.20 A zutr., 3.6 A w. d. hast v. a. d., 3.7 A ymmer d. p. t., 3.8 A muest, 3.9 A ze l. d. englisch d., 3.13 A do gib vns ejw g., 3.15 A kunigklich, 3.16 D b. gar a. m., 3.18 A fehlt den, 3.22 A nach tot d. e. l., 3.23 A seligs.

549. Von dem heiligen sacrament.

In Gotes namen
wil ich hyc vahen an
von Enen vnd Adamen,
dy uns in Gotes han
brachten mit jren schamen,
dar von dy alten kamen
in hyscer helle gluet.
Got lies sich hamen
sein parmen von dem thron,
vns armen sünden lamen
erwachen er began,
als mit einem hamen
zoch vns sein kräwe zu samen
mit rosenfarbem pluet.

Für das verdriessen
das wir gedächten seiu
gab er vns ze myssen
sich selv in prot vnd weiu,
das wir vns vinden liessen
in kristenleichtem scheiu,
im füllen wir entlyessen
dy sünd vnd eüher giesen,
so myes wir in fuer pein.

2 Herz, heid, mund rainen
sol negleich christen schon,
wer zu im wil verainen
Got in dem höchsten thron,
wann er schir chainen
umbredigen wil mainen
mit seinem sacrament.
Indas beschainen
erbarb im herren ion,
grisgramen, ewig wainen,
also wil got der fron
dort zu saman lainen
die grossen vnd dy schainen,
dy maniklich vor hin seind.

Darum lafs varen
dein reichtschaft in der zeit,
pis willig den armen
durch den der frende geit,
wirb zu der engl scharen
mit oles an wider streit,
dein sell soll du bewaren
vnd dein rew mymmer sparen
pis dir der tod an seit.

3 Griff, plikh vnd smekchen,
versuchen in dem mund
wil got hic nicht endekchen,
wann vns villeicht wurd chundt
in der fron erschreckchen,

gehörd allain sol kleckhenn
für allen zweisel gar.
Das got vol strockchen
will seine wort alle stund,
chain zweisel las erschekchen
den sunn im herzen grunnt,
falsch las dich nicht bekhen,
die warheit sol dich bekhen,
uyu der bezichtung bar.

Vier sunn betören
tet Jacob vsae zwar,
doch gab gehören
den segen sunderbar:
darinn las dich nicht fören
vergeschel noch genar,
so wil dich got euboren
in seiner engl choren
ben seiner gothait chlar.

1 Sein speiss than leren
das man got fürchten muss
vnd von den sünden herein,
gehorsam sein tet pnes,
missfat nicht begeren,
all ingendt täglich meren
in göttlicher beschand.

Damit bir eren
got, das vns berd sein grues,
den toten sünden seien,
ward nie chain trost so sues
dy myes pein verbieren,
wan hic vnd hilfe terenn,
vnd bringt in ewig freud.

2 Die berden vilten
got in der maiestat,
das abgefniten
berd unser missfat,
das vns was sy littin
wann es an das sterben got,
dy sveis hat solichen sitten,
sy lönet allen tritten
wer meiss in ern hat.

3 Der chunt beschinen,
der innern frenschafht hort
der vns got bringet innen
läglich mit seguen hort,
hann bir des beginnen,
das bir zu god gebünnen
der gar almächtig ist.

Das göttlich mynnien
der sel all pein erßdet,

das ic nicht mag entrynnen
nach tod der himmel port,
in der sich sol bewegen
wer sicher well von hinnen
dromen in ihesu christ.

Das müs beschreiben
vns in der ewigkeit,

so wir dort sprechen
was vns got hat bereit,
da wir sein glorheit schauen
die nye chain zung volksalt,
in allen heiligen prechen
die brüder zu vns geben,
got geb vns dor gelait.

Aus 10 Blatt 211^b, wo der Mönch als Verfasser genannt ist; Überschrift: Des Mönches kurze von. A Blatt 177, mit der Überschrift Von Adam und Eva beschaffung.

Vers 1,6 D dar um, A dar umb, 1,9 A gran, 1,11 A er w. do, 1,25 A selbs, 2,1 A Hennig m. h. r., 2,2 A sol ein, 2,3 A dar umb wil er v., 2,6 A vnuw., 2,9 D im ewig h., 2,10 A ewigs, 2,12 A je, 2,14 A manikleiden, 2,23 H fehlt dir, 3,6 D gehört, 3,9 D wärdet, 3,11 A in, 3,13 H wohabit, A wecken, 3,11 A war, 3,15 ff. D betörn, gehörten, stören, euborn, dhörn, 3,18 A war, 3,21 emporen, 4,1 D lernen, 4,3 ff. D chern, meen, ern, 4,5 ist bei D gleich 4,3, 4,8 A wir, 4,1 D bild, A wärd, 4,10 D taffen, 4,12 D ben für pein, 4,13 H hilf zu im r., 4,15 D bere vns, A wärd vns, A hat in solchen fällen immer w für b, 5,2 D hört, 5,7 A Got für gar, 5,11 D dem für der, A dn, 2,7 D lo birt dort sprechen.

550. Das guldein vingerlein.

Mein trost, Maria raine moit,
der deinen widdikheit
hab ich bereit
ein guldein vingerlein,
Mit seerclay gestain durchloit,
das dir den namen seit,
den geren trait
dein junktfränliche güt:
Ain I mit perlein, H zuhant,
topasian genant,
E vnztrant
von smaragd kensch vnd sein,
Ain S, rubin von osterlant,
ein V, saphir bekant,
ein dyamant
sein S dapey behünt.

Wij ich in sünden pin verpflicht,
wij lüzel gnts von mir geschiht,
wij krankheit kund, wij fröd; geticht,
n doch der trost mein herz anrichtt,
daz ny chain mensch wärd so vernichtet,
der dir mit ganzer treu zuspricht,
ny tröst dein junktfränlich gesicht:
Also schenk ich dir, unter glor
das ringlein gen dem newen jar.

2 In perlein weiz ist nu gestalt
dy zeit sic hat gewollt,
der jenner kalt
ist vnd horning dapey.
Reif machet all frucht greis vnd alt,
dy jung Maria palt,
daz manigvall
yr blümlein dir hoftr.
Das new iar nah mit salden an,
als christ den sonn gewan
vnd auf der pan
zuriten künig drey,
Vnd wy yn tauftie sand Iohan,
vnd was Ihesus began,
do weins zoran,
anz wazzer wein ward schir.

Dein lichtmess ist dy selben vort,
so hilf vns, keusche munter zart,
daz leib vnd feel sein wol bewart
sneweizz nach margariten ort,
der vasnachtshump vns nicht verschart,
daz an vns wärd dein gut gespart,
darumb schaff, saldenreicher gart,
Daz all dürr feel gewinnen soft
von des heiligen gaistes krafft.

3 Hyn für Mercz, April dy zwey mon
als ein topasian
sich gilben schon,
ich wan, dem winder scheüh.
Dy heilig vosten ist so fron
mit erenreichem bon,
der mensch da von
sich leütet als das gold.
Din kündung vns vil salden tul,
mit rosenwabem plut
hat vns behünt
dein kind au fronom kreuz,
Do er stark mit manlichen mat,
sein verstand was vns gut
für helle glint,
dy er da prechen wold.

Hilf den, dy er erlöset hat,
so gar dy heilig zeit ju gal,
daz gottlich mensch weid misslat
vnd liz sich reuen fen vnd spat
sein schuld vnd volg der priester rat,
daz ym dy göttlich maiestat
verleih dy eugetischen wal,
Dy er den leben ewiglich
wil leihen in dem hymnreich.

4 Der man mit dem prachmanen geit
smaragdes grüne zeit,
mit widerstreit
ecklingt der voglein schal:
Hglicher sein gewahel freit,

perg, anger, haide weit
gar lustlich leit
bedekt mit laub vnd gras.
Deins kindes auwart nam du war,
der trüster leret gar
zwelfboten schar
der werld sprach überal:
Hr leer bracht uns der salden nar,
maid, hilf uns frölich dor
keusich grün gewar,
da ny chain dorren was.

Mach, daz ain ygliche mensch bezog
andacht an goetes leichnams tag,
daz man ny also sing vnd sag
vnd ny mit sölcher zir umbtrag,
daz ez ny mol von uns behag,
daz uns chain hellisch pein icht nag,
dein hilf, maria, das vermag,
Des pitt Johannes' keuscher leib,
wann heilger kind getrug ny weib.

5 Hewmoned, angst als ain rubein
sich röten chlar vnd sein
mit haizzen schein
kumbl manig schedlich schaue:
Das wend mit den genaden dein,
mach all frügl sicher sein
vor aller pein,
kum uns vnd ny zu trost.
Den vngesunden tagen wer,
daz icht yr hiz vercher
das menschlich her,
dy plöden creature
Auf puß, auf pezzung uns erner,
lang leben uns bescher,
der sünden mer
verprenn auf gnaden rost.

Bedenk den freudenreichen schal,
da du frist in den hymelsal,
du hast den pesten tail vnd wal,
dein mächtithail ist gar an zul,
trost uns in dysem iamtal,
wenn unsrer gute werch sind smal,
in sünden hiz anch werden val:
Mach uns mit gnten werchen feucht,
daz uns das göttlich licht erleucht.

6 Dwen herbstrom bringent wein vnd prot
für durst vnd hungers not,

hai; zeit was rot,
dy set saphirlich plan.
Dy wag der sunne gank verschrot,
dy sich gar hoch expol,
dy hiz ist tot,
der lust bringt sein zuslucht.
Hilf durch all christenleich geget,
so man das koren set
vnd gemad met,
daz uns dy sunn anschau.
Wann hoher wint in lüsten wet,
so mach das weter set,
bis man julel
vnd schon behalt all frucht.

Du hummer wernder selden staw,
dein raine purd was wuanefam
uns da sy von fran Anna kam
vnd got von dir dy menschheit nam:
den mach uns, raine maid, so eam,
daz er abtlig der sünden scham,
dy uns an erbent von Adam
Vnd daz des heilgen gaistes lust
uns all behüt vor helle grust.

7 Mit allen heilgen winden vest
an vahet vnd das lett
yr tunkhel gles
swarez diamant gevar.
Der tag ist knetz, val sint dy est,
erdrich dy wurezen mest:
dos aller pest
gib, raine maid, darzu.
Das guldein tor sich ny entsloß,
dein innkfreuliche schoß
tet wunder groß,
da sy got mensch gevar.
Dir ward ny creatur genoß,
got vater dich begoß,
mit gaistes sloß,
erwisch uns ewig zu.

Mach vnd genädig ihesum christ,
der got ob allen götten ist,
der haiden, juden, kezer ist
ist gar heiligt zu aller frist,
seind aller zaichen ny geprist,
dy uns oft nerent dy genist
durch ihesum, des du muter pist:
Maria, hilf daz uns geling
zu dem, des nam set an dem ring.

Aus B Blatt 178^b—180^b, verglichen mit A 167^b und G 57^b, C 251^b. B nennt den Mönch als Verfasser. Aus B ist auch die Überschrift genommen. In A lautet dieselbe vollständiger: Das guldein fingerlein von den zwelf Maneden des jares. Das Anfangswort Mein der ersten Strophe und Ain des zweiten stehen in A und B unter den Noten zweimal, auch in G zweimal. In A und G stehen statt der Buchstaben J, H, E, S, V und Z Vers 9—16 der ersten Strophe, welche den Namen ihesus geben, kleine Wörterchen, welche mit diesen Buchstaben, aber ohne Auszeichnung, anfangen: Vers 9 fehlerhaft, wo A das J fehlt und in G dafür ein sieht, hat für H, Vers 11 ee für E, 13 schon für S, 11 sein für V, 16 schon für S.

B: Vers 4.1 prachmayen, 6.6 fehlt sich, 6.21 fehlt uns, 7.11 fehlt dich.

A: Vers 1.15 quet, 1.19 snöd, 1.22 das für der, 1.23 -lich, 1.24 dich, 1.25 mit dem vingertein gein d. n. j., 2.9 sach, 2.10 als da hrist, 2.13 Und fehlt, tausset, 2.15 weing, 2.19 sint, 2.22 fehlt ganz, 2.23 das für dat umb, 2.25 durch für von, 3.6 m. weinsüeslem l., 3.5 sich fehlt, lautet reicht a. d. g., 3.12 ihesum am f. k., 3.18 so dy gar heylisch ekeit ein gat, 3.20 vnd sich los, 3.21 stand, 3.22 in für ym, 3.21 Gott für er, 3.25 geben, 4.1 Prachmon, 4.2 grünen töbleich ejz., 4.6 gepirg walt anger w., 4.7 g. lustikleid l., 4.12 weelde, 4.15 gesar, 4.16

doren, 1.18 leidnam, 1.20 fôleider, 1.21 von uns wol, 5.1 Heymaned, 5.8 in vnd uns, 5.17 Pedenck dann
vraw den reichen sch., 5.18 höchsten s., 6.2 fuer vnd des h. u., 6.5 sunnen, 6.8 sy für sein, 6.17 O hymmer wer-
der, 6.18 dein geprud rain w. w., 6.19 vnd für uns, sand für frau, 6.20 v. g. du m. v. d. n., 6.21 d. v. an-
erbt her v. A., 7.2 sunn an sahet vnd erleß, 7.12 do (7.14 II fehlt dich), 7.18 götttern, 7.19 der j. h. k. t.,
7.20 feit.

6.: Vers 3. 18 wie A. 3.21 d. got den lieben ewiklich, 3.25 geben, hymelreich, 1.21 das, 6.15 wiß, 7.1 sint s.
d. g., 7.25 zw dem da dein nam stet am ring.

551. Ain Letaney von allen Hayligen.

Herr got almächtig, drey person,
ain got, drey namen fren,
verainet schon
in ain drivalichheit:
Küng aller küng in deinem tron,
mit kaiserlicher thron,
der ewig lon
der pist du, vater zart.
Der sun in seiner maestat
durch seinen weisen rat
sein hantgetat
hat gar mit fleizz bereit.
Der heilig goß natürlich lat
sein wegning, waz vmb gat
nglichez hat
sündt sel nach seiner art.

Ob uns pen dir dy félige schar
dy ist bestett für wandel gar,
dy vnder ist der selden par,
uns mittel félisch bewar,
das uns dein harmung widervar,
dein hilf darvom an uns nicht spar,
das menschlich fleisch ist würwig nor,
Noch ward ny creature nach dir
gepildet, zarter got, als wir.

Maria, wy gor fro du pist,
daß dein sun jhesus christ
ze hymel ist,
fürst aller creatur,
Bey dem dir hainer sach geprist,
dem dein hant manig frist
durch sein genis
ain brüßlein pol zu mnd.
Man got der väterlichen güt,
dem sun waik sein gemüt,
in gaistes glüt
erzünd dein zart signe:
Bit, daß got hilf des meres süi,
das vmb all menschen wüt
vnd uns behüt
vor sünd vnd helle grund.

Ur engel félige manigvalt,
yr leben goß zu yn gegall,
yr werden virundzwanzig alt,
vertreibet pöser goß gewalt,
ain nglich engel der helf palt
dem menschen, des er hat gewalt,
daß er ym leib vnd sel behalt,
Daz uns erseen der herysen klank
vnd aller engel szzz gesank.

Hanns lausser, der genaden krey,
pitt waz uns nützlich sen
dy namen drey,
vorgengel goles suns.
Propheten, patriarchen fren,
durch ewer prophecey
bestet uns pen
vor dem gelobten got.
Zweihoten, werde hymelzir,
euangelisen vir,
hymelische tir,
yr bittet auch für uns,
Daz got dy sel so rain pist,
daß er sen nicht verlier:
des helf uns schir
dy kindlich heilig rot.

Sand Stephan vnd all marterer,
pischof, ainsdel, beichtiger,
inklfrann, witiben an gewer
in goles lib unwandelbar,
oll heilign, daz ench got gewer,
des bittel all, wann wir sein ler
der guten werch, der sudden swer,
Daz wir bedürffen ewer wol,
wann yr seit aller salden vol.

Herr, bis genädig, översch,
erlös uns ewiklich,
dem hymel brich
sein lastentlich sind.
Den gähen tod wend Sunderlich,
geschoz, würf, sieg vnd sich,
herr, hinder dich
sich wie für alles laid.
All zauber, güst, den donerstag,
wa falsche zung uns nag,
herr, das veriąg,
vnd auch all tödlich sind.
Erlös uns an dem jüngsten tag,
hilf das chain mensch verzag,
schand, böse chlag
hy vnd auch doct hyn schaid.

Durch dein gebured lös uns anz not
vnd durch dein sacrament im prot
vnd durch dein heilign blut so rot,
durch deinen pitterlichen tot,
dein urkent, außwart uns erpot
den troster für der sünden sol,
der helf uns, wenn der tod verschrot
Das ellend leben hy auf erd,
daß denn dy sel behalden werd.

5 Wir sünden Pitten, Herr, gemaun,
ker vns dir freutlich hain,
dy krenchen rain,
gib vns genad vnd frid.
All frucht gesegen, gross vnd klein,
vngrecht begir verpaine,
träg mut vnd sain
mach esch zu deiner huld.
Gib leib vnd sel yr läglich speis,
das hymlysch paradesis
mit hohem preis
ler steigen deine lid.
Straf vns mit deiner barmung reis

gar väterlich vnd leis
in solcher weis,
daz menschlich krafft erduld.

Gelaufig sel trost, Herr, behend,
durch al dein güt leich ab yr preud,
velc raw von himmel vns her seud,
daz hy dy brecht dort vnu erwund,
das heilig öl all sünd verfwend,
dein froner leichnam vns hin leud
zu dir mit ainem guten end:
Das helf gol hy vnd anderswa
vnd auch dy süsse Maria.

Aus D Blatt 154^b, wo der Mensch als Verfasser genannt ist; Überschrift: Du letzten singt man als oben das
gulden vingerlein Mein trost maria räume moit. A Blatt 171^b, von wo die Überschrift genommen ist. Es be-
zeichnet den Haftausdruck des Lieberbuchs der Clara Häßlerin S. 256.

Vers 1.2 II vnd drey, 1.4 II fehlt ain, 1.5 A chünig aller künig, 1.9 A in der, II deiner, 1.10 II deinen, 1.11 II dein.
in A ist das zweite Wort undeutlich, jedesfalls nicht wegung, es endigt mit b, 1.17 II Lob, by, 1.18 II behut, 1.19
A dew unser, nar, 1.23 II zwär, 1.24 II hain für ny, 2.2 II kind, 2.1 II f. a. ist, 2.5 II kainer not, A kai-
nerlay nit g., 2.6 H d. h. zu maniger f., 2.7 fehlt A, 2.8 A dein, II dein tüttlin, 2.10 II deinem l. waich,
2.11 und 2.12 hat II in Giner Zeile, 2.12 A enzundt, 2.13 II er für got, A pitt das sich des meres flüet, 2.16 A vor
helle gründt, 2.19 A werdent, 2.20 A vertreiben, II vertreibent, 2.22 II den m., All hab, neben den letzten vier
Worten steht in D noch dem er ist gestalt, 3.1 II Johannes, 3.2 A fehlt pitt, II Pitt auch, 3.4 II vorgenger, 3.6
II prophecy, 3.7 II gefändt, 3.8 II hochgelobten, 3.10 und 11 II in Giner Zeile, 3.12 II nun bittent, 3.14 II sy,
3.15 II des hilf v. auch sch., 3.16 II die küniglich vnd h. r., 3.17 II martirer, 3.19 II on, 3.20 und 21 fehlt II,
3.22 II des pitten all wann wir samler, 3.23 A vnd sünden für der sünden, II der sünden f., 3.24 II d. w. ewr
b. w., A ewer hilf w., 4.2 II v. auch, 4.3 II von dem t., 4.1 All tausentfelig, 4.5 II wäre für wend, 4.7 II
mach das wir auch hinder dich, 4.8 II fliehen wir vor allem leiden. Afliehen wir vor aller laid, 4.9 A All zu
versicht, Ia zaubern, 4.10 II wo vns ain valsehe zung nag, 4.11 II versag, 4.15 A poslech, II empach unsrer
letzte clag, 4.16 A hpe vnd d., II so wir von hymmen schaiden, 4.17 A von n., 4.18 II in, 4.19 II auch für vnd,
hailig, 4.21 II wistend, 4.22 fehlt II, A dein trost, 4.23 II hilf vns das d. t. v., 4.24 II gib unglicht end vsereden,
4.25 II das die selen b. werden, 5.1 II Wir f. h. b. g., 5.2 A hain, dir fehlt, H für v. f. zu di hain, 5.7 II
der denn ze träg wöll sein, 5.9 II sel vnd leib, 5.11 fehlt II, 5.12 II wann wir sein dein gelid, 5.15 A föleicher,
5.18 A leich ab d. a. d. g. i. p., II leich ab d. d. g. i. p., 5.20 II fehlt hy, 5.21 fehlt II, 5.22 II dein fröleichen,
5.24 II hie vnd da, A Got der helf hie vnd ander swa, 5.25 A süß, II süß.

552. Des Münchz passion.

By nacht wirt schir des himmels gaßt,
des lages glast
wil sein gewaltig sein.
Er chumbt mit grossem overlast,
sein schein intrent
das firmament,
pis man in prehen sicht.
Er leicht dor her der lucifer
gar seldenwär
mit seinem glorren schein.
Elench, vinstre nacht, dir birt ze swär
dy morgen rot
die dich benött
das schaiden dir geschicht.
Der himmel sich verkelet hat
von graben thald zu weisser wat,
dy siessenn windt, der hanc thral
bezaihnen vns den tag.
Darumb bit ich hemt gottes graffst
vnd auch all hymlysch rittershaft,
das ich mit selden werd behaft
vnd göttlich huld beyage.

Dos mir sein bild werd nymmen gram,
das er mich von ihm schand:
also rüess ich den morgen an,
als got die marter lädt.

Metten.

2 Hen kedron gie ihesus die vart,
do was ein gart,
do er vil geng bin tet
Mit seinem lieben innern zart:
judas tham dar
mit grosser schar,
got sprach 'wen suechet ir?'
Mit grossen nymmen schieren sy
'wir suechten hic
ihesum von nazareth.'
Er sprach 'ich pins', ir drafft engie,
sy vielen hin,
got sprach zu in
'vnd vorsethet ir nach mir,

So lasset hin dn unger mein,
sy viengen in mit grosser pein,
das bard gesait der mutter sein
bol vmb dy mellen zeit:
Die sach vnd hort sein vngemach,
was im in Annas haus beschah
das pitter laid ic herz zuprach,
da ihesus birt beschrait.
In schachers weis frewud vnde mag
von ihm geloben was,
das was der mutter sein ein plag,
das sy gar cham genos.

Preym.

3 Iw prem zeit saret die jüdisch rott
den verden got
vnlatus für gericht.
Sy setten hym vil manigen spot
vnd vngemach,
vnlatus sprach
'er ist unschuldig zwar.'
Sy zigen hym vil falscher sund,
der inden wund
verspierten sein gesicht.
Vnlatus sprach 'ich vind chain sund,
dy au im sen,
ich las in frey
als ainem alle iar.'
Do vatten sy vmb barrabam,
der was ein vbeläufig man,
maria chlagen do began,
das man dem lieben chind
Mit gaisetu gab so manigen straich,
das im dy menschlich chraßt entbaich,
das bluet aus seinen bunden straich,
sy fluegen in so geswint,
Das er dy stanzen sewl begos
mit seinem blute so rot,
mit armen er dy seul vmblos
vnd laid durch vns dy not.

Terh.

4 Jesus ward gesetzet schon
auf chnungs thron
ze Terec in purpar chlaid.
Sy drückteten im ein dürchein chron,
der jüdisch grus
was falsch vnd suez,
als er ic chnig war.
Sein mutter volget mit der veit,
es was so heret
sein pein vor allem laid.
Vnlatus wollt in han erneit,
er snertt in dar
vnd sprach 'nym war
mensch, wie gar pitter swär.'
Da schray der juden falscher syn
'heb auf, heb auf, vnd chreuzig ic',
vnlatus hies in füren hyn,
er twieg sein hend vnd sprach

'Ich bin an disrem menschen rain',
da schrieren sy vald gros vnd chlain
'sein bluet sei über vns gemain',
als vald die red geschach.
Da ward ihesus verurtailt gar
zu hauerlicher pein,
er must das chreuz selbs tragen dor
ic zu der marter sein.

Sext.

5 Die juden tailton sein gewant,
dy gelider danni
ym manig sail,
Durch heunt vnd fnes man im zu haunl
dren nagel flueg
gar vngefleg,
das krenz ward aufgericht.
Sein plöde menschheit ward so krankh,
das in betwang
der durst nach menschen hail.
Sy puten im der gallen trankh,
vnd hiengen dor
in schanden gar
zu hym ewen pösewicht.
Gesmas erbarb im ewig pein,
dysnasen ward genode schein:
ihesus sprach 'du soll bei mir sein
bewt in dem paradise.'
Die juden sprachen 'geu her ab,
das man an dich gelanben hab:
der andern menschen tere gab,
ist an im self vnuweiss.'
Maria sach in hangen blos
bol vmb die sechsten stund,
sein bluet auf ire chlaider flos,
das schnef vil manig wund.

Vone.

6 Jesus empfalch sein mutter schon
wol vmb dy von
johansen in sein pflicht,
Ex schray mit iamerlichen don
dy heren schrey
'hely, hely,
lamafabatoni,
Wein got, wie hast du mich verlan',
sein sele ausgan
sach man an der gesicht.
Das swert, da von sprach Symeon,
Mariam snaid
ic herz vor laid
vnd aller frewden frey.
Longinus sach ic lieues chind,
der was ein jnd gewesen blindt,
der selv gesach an vnderpind
vnd ward ein heilig man.
Die sunn verlos den liechten glaß,
hart velszen tetten manigen kraß,
der vmbhang in dem tempel kraß,
Centurio begann

Den jüden sagen da 'für war,
der hie gemartert ist,
der ist von got geporen zwar
messias ihesu christ.'

Vesper.

7 Den schachern prach man ire pain
zu stücken clain,
vmb vespel das geschach.
Da ihesu hett gesendet hain
an seinem end
den gaist behend
in seines vaters trone.
Joseph bat von aramathey,
man ließ ihm frey
Ihesum: Pilatus fragt,
Ob er dann ich verschäiden sey?
Centurio jm
da sagt 'vernum,
er starb heint mol vmb none.'

Nan legt jm da mit iamer groß
Maria todten in ir schoß.
vil haicker zäher sy vergosß
vnd halsz jm mynnerlich.
Sy knut jm oft in irem laid
vnd sprach 'mein liebste angelwald,
mein chind, so ich nun von dir schaid,
wer sol dann trostlen mich?'
Sy wond vor laid ir hund
mit ynnern senschen ser:
'ich bin gehlich ellend
vnd weis nit, wā ich hin ker.'

Couplet.

8 Du couplet gieng sein müter dar,
das nam auch war

Marien Magdalene.
Der selben was nu zeutner gar,
damit sy gund
salben die wund,
da ward die kostlich gab.
Joseph in wand in seidin mat,
mit allem rat
befatten zu die zwenz.
Ihesus ward gefolbet spat
mit aller salb
gauß allenhalb,
man legt in in das grab.

Die vorhell prach die sele sein,
er kürmel sy mit klarem schein:
die formals litten laid vnd pein,
die nam er mit gewalt.
Adam vnd evan ward bereit
genad vnd aller cristenheit,
got gab den selten gut gelairt
vnd fräde manignalt.
Die jüdschait halff ir hütten clain,
der sy mit cresten ptag:
sein verzend jm gar kantlich schain
frä au dem ostertag.

9 Die tagzeit las dir, herre mein,
in deinem tron genellig sein,
ich man dich deiner größter pein,
die du gar willentlich
Gelitten hast redt als ain lamb:
behütt mich, herr, vor aller scham,
mach mich in deinem willen zum,
vnd las genuezen mich
Das dir vñ deiner seiten stoh
das wasser vnd das plut,
das manig ellend sel begosß,
mach unser eund auch gut.

Aus D. Plan 225, samt der Überschrift. II: Liederbuch der Clara Häglerin von Salzburg S. 302; Überschrift: Die sieben tagzeite des Münchis von Salzburg. Die beiden Strophen 7 und 8 und der nach Art der Canzonen das Gedicht schließende Abgesang 9, so wie die Überschriften der Tageszeiten fehlen D.

I: Vers 1.7 fehlt, 2.1 zedron, 2.11 engieng, 2.20 fehlt ganz, 2.23 vnd, 2.26 chain, 3.1 der j. ratt, 3.16 vbt t., 3.23 ff. begas, rat, vmbfas, nat, 4.11 haben, 4.25 d. sware chrenz tr. d., 4.26 ja fehlt, 5.2 dennt, 5.14 pöswicht, 5.15 parideis, 5.25 ir, 6.8 verlassen, 6.20 chraft.

II: Vers 1.3 ir für sein, 1.5 zertrennt, 1.7 prechen, 1.11 Unn flinch vinster, die wirt 3. f., 1.15 gest., 1.17 die füßen haanen krat, 1.18 bezichen, 1.22 hilff, 1.23 hilff, gran, 1.24 vnd mich von jm nit schaid, 1.25 ruf, 2.1 gedron, 2.3 und 4 da, 2.5 Judas kam mit großer schar, 2.6 nement war, 2.7 w. sucht ir hie, 2.8 schryen, 2.9 ve, 2.11 ich es bin, 2.11 vorschent, 2.15 laßent, 2.19 hort vnd laß, 2.20 hus, 2.21 zerprach, 2.22 d. Ah. wart ge-
strickt, 2.23 auch freund vnd, 3.1 Je Preym 3. fürt, 3.15 da, barabban, 3.18 trem, 3.22 in fehlt, 3.21 plut,
4.3 purger, 4.7 als ob er, 4.8 im für mit, 4.9 die was h., 4.10 ain p., 4.13 nembt, 4.14 des menschen p. f., 4.18 zwug, 4.20 da schryen alle g., 4.22 d. r. da g., 4.21 zu der jämmerlichen, 5.2 sein gl., 5.4 durch für vnd, 5.9 bezwank, 5.12 zwar, 5.14 raubent w., 5.15 Desanas, 5.16 Barabban w. genaden, 5.19 gang, 5.22 selbs, 5.26 macht, 6.1 bevalch, 6.3 Johann, 6.5 krey, 6.7 lame zabathon, 6.9 sel, 6.11 das swert dauron! sprach S., 6.11 vnd wart an f. f., 6.16 d. w. vor ain jüd plind, 6.17 darnach sach er on v., 6.19 iren, 6.20 hertt vels da t. m.
kraft, 6.23 da sagen, 7.13 vernim fehlt.

553. Von unuer vrawen geperung ze weynachten.

Maria, kewische müter gart,
wie lustleich was dein raine art
Waternagel, Kirchentied, II.

dem werden Got der sich verspart
ghu dir, du wol bestosuer gart

das er menschlich bekladet wart,
daz nac dein maidlich pluem verschart
in kanuerlagen dingn.
Gib, raine maid, mir kraft vnd macht,
das ich an diser heiligen nacht
dein jungkrewleicht gepred betradt,
wie sich dein vater in dich stadt,
das ich knustloser dar nach tracht,
wie ich mit andaght rues dy wach,
dar zu gib mir gelingen.

Wol auf als, das eyn hymmel sey,
mit aller fruellen synphonien
vnd singent got der eteen kreyn,
dem ainen vnd den falden,
Das uns der feid hne wone pen
des guelen willen wandels seyn,
vnd herheit in der gerarchen,
ir vier vnd zwainzig alten,
Dar zu ich unverdienter schrey
ein stündig mensch auf dürem ewen,
hilf, jungkrewleicht magt Marry,
das sein gelücklich müch waldden.

² Als Got in seiner magestat
den sun in im geporen hat
durch den er schuet sein haunigetat,
do welt er dich mit weysen rat,
das er von dir neu menschleich war,
dorjum er sich noch sehen lat
in hymmel und auf erden.
Dein künfch geboren hat emplicht
daz wort, daz manikleicht was verdeckt,
der slang, der Eva hat gehekt,
des haump ist deinem trit gestrect,
hilf, das uns der laidig feint nicht schreckh,
dein trost den sünden fleischlich weh,
das wir nicht zweiflig werden.

Durch dich nam end Adamen we,
durch dich lebt in der arch Noe,
durch dich verhies Got pen manbare
dein frucht her Abrahonen.
Durch dich kam Moyses wunders we,
durch dich kam David von ness,
durch dich gab Got dy newen ee,
do er dich kos zu ammen.
Hilf, das der sünden widerste,
so in der sündleich lust ange,
so ejnt in im durch dein Aue
des heyligen Geistes stammen.

³ Du pist heister, dy Got erpitt,
du slechst den saigen alz Judith,
dein schon Thamar ferr übertrit,
du iust nicht als Ruth in dem sit,
dir wort Zusamen vnschuld mit,
Abigail mit weisem si
mag dir gar klein geleichen.
Was wunders ge von Got geschach,
was nec propheten mund gesprach,
des was dein leib ein obedach,
Nabuccodonosor des iach,
do er den stain ablaßsen sach,
den hant noch suzz ny abgeprach,

do im travant von vier reichen.

Du pist des höchsten Gotes thron,
den er im hat gepawen schon,
davon getlich hat Salomon
gesangk von den gesangen.
Aiu ruet, dy plüssend wart Aaron,
doz sel, darvumb pat Gedeon,
sig hysue gein Gabaon
pen hoher sunnen prangen.
Ewelf steren ejrcen wol dein kron,
dich klait die sunn, dich schrech der mon,
alz dich sach sand Johauns gar fron
mit twagenheit umbesangen.

Erew dich, Ezechielis port,
das du vmbfangen hast das wort
das gar vmbgang der hymmel ort,
dw hast ainfaltklich betort
das tausentfelig litsig mort,
vnd hast des tiefels frais erstort,
alz David mit der flungen.

Der jüdisch gelaub ist gar zerrennt,
Balaam der haiden das bekennt,
der stern der wart dir schon gesennt
vnd auch drey künig von orient,
yfasias das auch bekennt,
das dromedar vnd große genut
Iherusalem wurd dringen

Augustus hies dy werlt gemain
das negleich mensch soll kommen haim,
do kam du swanger maget rain
mit yoseph zw den stunden
Gein Bethlehem das kastel klein,
dein kind ze trost uns da erschian,
das Got an sich nam fleisch vnd pain,
alz in dy herten fanden.
Der inct vnd lat durch dich allain
wes du begerest an alles nain,
dich fürcht natur vnd anders kain,
dy hast du überwunden.

5 Praw, aller kristenheit genüf,
pitt vunfern herken Ihesum krist,
daz er uns armen sunder frist
vor allem, das uns schedleicht ist,
seit du des wol gewaltig pist,
ersfull mit genad was uns geprist
so wir dy schuld verraten.
Suntleich begier an uns erwend,
das werltleich lust den leib iost plent,
der armer sel dein rueder sent,
damit du felikleicht entlendt,
peint uns dein paruherrliche henndt
zu trost an vunserm leisen eul,
dy uns zu freuden laiten.

Siech menschleich plödkait recht an,
das laider vrawen und auch man
gar kannn an sünd beleiben kan,
dy wir all täglich meren.
Dein grunntlos parnung uns wol gan
mer hail dann nec hain mensch besau,
geland, lieb, hofnung vnd dy wan
sol uns dein weishail lerern.

Maria mutter lobesam,
dein guetleich trost vns nyc zwran,

hilf vns eyn dem, der vns gewau
mit seinem pluet verteren.

Aus A Blatt 154, mit der Überschrift. D Blatt 150b gibt den Dichter an. Überschrift Zu weihnachten. II der Text in der Heltauschen Ausgabe des Eickebuchs der Clara Höglner Seite 257.

Vers 1.3 A den für dem, verschart, 1.5 D da, 1.6 H magdeleich, H möglicht, verkart, 1.7 H sich in kainerlan d., 1.8 H Magt, 1.9 H heilgen, 1.10 . . . liche purt, 1.11 A slacht, 1.12 Dll acht, 1.15 A alles, 1.16 A iter für aller, 1.17 AH singet, 1.19 H by, 1.21 ADll harphcen, 1.22 AD dnn, D alden, 1.23 Nach für ich, 2.1 H da welet, 2.5 AD nam, D nam von dir, 2.7 H im, D daß n in erden rascert, 2.9 D menklich, 2.10 H die, D euen, 2.11 H der, D hanp, 2.12 fehlt DH, 2.13 A stuefleicht, 2.14 H süßlich den sünden wekt, 2.15 H d. er müg, H er, werde, 2.15 H Adames, H Adams, 2.17 A penambre für pen mambre, 2.18 D dy für dein, H herren, 2.20 D kom, 2.22 H da, welet, D khos, 2.24 D wenn, 2.25 entzüng für se cz., 2.26 H heilgen, 3.1 die höchst, 3.2 H slehst, 3.3 H schön, 3.4 H nicht fehlt, dein für dem, 3.5 A dw wonst, 3.6 H Vnd A., D klugem, 3.10 H dem für des, obtach, 3.11 A dir des, 3.12 Dll da, 3.13 fehlt A, 3.14 Dll da, 3.15—18 sieben in D hinter 19—22, welche errancken, 3.15 A hachsten, 3.16 H gepawet, 3.17 A dem gelange, H ym ges., 3.19 H plünen, 3.20 D dy woll, H Wiewol, 3.21 Dll gen, 3.22 H hödher sunne, 3.23 H zieren, 3.24 H leucht, 3.25 H se für gar, 3.26 H in für mit, Dll umbwangen, 3.27 H umbgefeist, 4.5 A wort, D valdig, D d. hässig tuisentualtig m., 4.8 Dll glaub, D zetr., 4.9 H des, A be-kennen, D benent, 4.10 D sterben ward, H llr ward d., Stern sch., 4.11 Dll küng, 4.12 H das Playas für ysaias, D und das für das auch, 4.13 H d. dranedern, h gent, 4.14 H zu J. ward d., 4.15 H welt, 4.16 A das ain y., H d. yeder, 4.17 D da komst du swangre, H da kamst, 4.19 Dll gen, H Bethlaham, 4.20 D da vns d. k. zu t. e., H d. k. v. d. z. t. e., 4.21 D vnd g., 4.22 H hirten, 4.21 H on, 4.24 D du hast, 5.3 H arem, H arm, 5.4 ist fehlt A, 5.5 D seind, gewaldig, 5.6 D enprist, 5.7 D wenn, 5.8 H verwenden, 5.9 H pfeund, 5.10 H armen, 5.11 H saliklich, 5.12 D baremherzich, H paremherzich, 5.13 D lehzen, stat 5.14 bar A wieder die Zeile 2.11, 5.15 D Sih, 5.16 H d. 1. weder Frau noch m., 5.17 H hart für kainn, H on f. g. kaum b. k., 5.18 H d. w. täglichen, 5.20 D me, H hails, 5.21 D lib, auf den wan, H g. hoffnung vnd guter won, 5.22 H die, 5.23 H lobefau, 5.24 A d der für dein, A fehlt vns, D zeran, H dein g. trostn n.

Nachstehend der Text des Gedichtes nach einer Straßburger Handschrift.

554. De wiuhnachten.

Maria, küschli mutter zart,
wie lustlich w̄z din reini art
dem höhsten got, der sich verþpart
in dich, du wol bestofuer garl,
dz er menschlich bekleidet wart,
din meglisch blum sich nie entpart
in keiner lene dingn.

Gib, reine Frau, mir krafft vnd maht,
dz ich vñ dieser helgen naht
die iunfröwlich geburt berlaht,
wie sich der vatter in dich slacht,
dz ich kunstloser dar nach acht,
wie ich mit andahl künd die wahl,
dar zu gib mir gelingen.

Woluss als, dz je hymel so,
mit aller süßer synphon
vnd singend got der eren kyn
dem einen vnd dreymalten,
Dz vns der freid hic wone by
des guten vnd des wandels fren,
unn harpfend in der gerachn,
ir vier vnd zwezig alten!
Dar zu ich vñnedienter schry,
ein hindig mensch vñ durem zwon,
hilf, jnupfrow vnd mutter marx,
dz sin gelük müß wallen!

2 Als got in finer manestat
den sun in im gehoren hal
durch den er sauf sin hand gelat,
da walt er dich mit wilem rat,
dz er von dir nam menschlich wal,

dar inn er sich noch sehen lat
in himel vnd vñ erden.
Din küsch geben sich het entblekt,
da wart die menschlich wat neidekt,
der slang, der enam hat gehekt,
des hörnt in finem tritt sich strekt,
din trost süßlich die sünden wekt,
dz si der vngud nit erschrekt,
dz si mönd zwiflich werden.

Durch dich nam end adammes we,
durch dich lebt in der arch noe,
durch dich verbiß got bi manbre
die feucht her abrahammen.
Durch dich sah monjes wunders me,
durch dich kam danid von nesse,
durch dich schuß got die nüwe E,
do er dich koss ze anmen.
Hilf, dz der sünden widerstee,
wenn in der sünlich lust an ge
so zünd im, magt, durch din Aue
des helgen geistes flammen.

3 Du bist hester, die got erbill,
du slehst den vengen als Indit,
du tuß nit als enth an dem schnif,
din schöni thamar obterlit,
die wont susannen vnschuld mil,
abgail mit irem sit
mag die gat klein geläch.

Wiz wunders ye von got geschach,
w̄z mund propheten ye gesprach,
des w̄z din lib ein obelach,

unbuchadonosor dz veriach,
do er den Stein ab lousen sach,
den hand noch fusk noch nie gebrach,
do im troumi von vier richen.

Du bist des höhlsten gottes thron,
den er im het gebnuen schon,
do von gedübt hat salomon
gesang von den gesangen.
Ein tut, die blühend ward aaron,
du wußt, dar vmb bat gedeon,
sahst yesue von gabauo
bi hohem sunnen brangen.
Zwölf sternen zierend wol din kron,
dich kleit der sunn, dich schüht die mon,
als dich sah sancti Iohans gar fron
in tongenheit vmb hangen.

¹ Nun fröme dich, du küsche port,
dz gar vmb greif des himels ort,
dz du vnbauungen heft dz wort,
du hast einweltentlich bekört
dz heßig tuſendvalig mort,
vnd heft des tüsels freyl zerhort
als danid mit der slingen.

Dz jüdisch gelouht ist gar zerdront,
balaam der heiden dz lebend bement,
der stern wart dir gar schon gesent
vnd auch drng künig von orient,
ysayas dz auch bekent,
dz dromedarien und grosse gent
von jherusalem würdent tringen,

Vnd gehot do der welt gemein,
dz iegliche mensch soll kommen hein,
dar kann die swanger maget rein
mit yoseph zu den stunden

Cod. argent. B 121. 10. Blatt 111b. Vers 1.29 wandes, 1.26 dich für die, 5.15 fehlt reht, 5.23 steht lobes an.
Das Lied steht auch auf der letzten Seite des cod. argent. Joh. A 82 fol., doch habe ich diesen im Einzelnen nicht verglichen.

555. Von dem heyligen Geist

Johannes in Apokalyp. geschichte.

Rum, seufter trost, heyliger geist,
seit du der armen vater heist,
dy syben gab an uns vollaist,
dy du in sprüchen klerlich saist,
gib Gotleich weisheit aller maist,
gib recht verstantis, als du waist,
dye leib vnd sel behalden.
Gib uns in leiden deinen rat,
gib güteikait fuer übertat,
gib kunst dy sich nicht laichen lat,
gib sterckh dy sünden widerstat,
gib Gotleich forcht uns freie vnd spat,
wann wer dein syben gab nicht hat,
des mag gelnckh nicht walten.

Als Got beschnef in anegeng
hoch tief, leicht sinker, weit vnd eng,
der sun was anfangk der anfang
mit seiner hant ze machen.
All form er yildet kürz vnd leng,

In bethelem, dz castell klein,
din kind je trost uns do erschein,
do got an sich nam fleisch vnd been,
als in die hirten kunden.
Der ist vnd lat durch dich allein
wz du begerst on alles nein,
dich föhrt nature vnd anders kein,
die hastu überwunden.

5 Maria, der erystenheit genist,
bit unsren herren ihesum christ,
dz er uns armen sünden frist
vor allem, dz uns schedlich ist,
sid du sin wol gewaltig bist,
erfüll mit gnod, wz uns gebrist,
wenn wir die schuld vereitlen.

Sündlich begied art uns ermend,
dz weltlich lust den lib nüt schend,
der armen sel din rüder send,
da mit si zu aller quode leud,
büt uns din barmherzige hand
ze trost an unsrem lesten end,
die uns ze fräyden lesten.

Sich menschlich blödikeit reht au,
dz leider frowen vnd onch man
gar humm on sünd beliben kan,
die wir all teglich meren.

Din grundlos vermeide uns wol gan
mer heilst, denn ne kein mensch durchsan,
des glouben offnung rehti van
sol uns din wiheit leren.
Maria mitter lobesan,
dir göttlichs trostes nie zerran,
hilf uns zu dem, der uns gewan
mit sinem blut vereeren.

du paider mittler an gedreng,
natur nam von dir dein gespreng,
freund sel in allen sachen.
Durch dich hanß hym der Engel sing,
durch dich gesamet wird dy meng,
gelandt und sprach, dy nu sint streng,
dy kan dein güet ansachen.

2 Dein krafft nach irem willen went
dy hymmel vnd dy element
der höchst vnd eletich sterren stent
darnach dy andern all vmb genut,
der syben man planeten nennt,
der yeder seinen lauf volent
in seiner model raissen.

Uhm ab ir pös natürliche punt,
domit der mensch frecht suntlich sunt,
dein liebleich seure in uns enzund,
dein lust ter pitten vunser mund,

dein wasser wasch ab gar vüter sundt,
dein erd behüet vor helle abrant,
went alter wind abkraffen.

Got vater sun dir das gehilt,
das du tust alles was da willt,
nue ler was menschleid ist gepilt
gerechtigkeit hic zeuerben.
Erlowb uns was dein güet gefilt,
dy letzten raitung für uns gilt,
durch all dein überflüssig matt,
so wir hic unnesen sterben.
Wann vunser tag sint aufgezilt
vnd uns der tot das leben hilt,
so pis uns dort ein scheremshilt
für ewiglich verderben.

3 Durch dich ist dy heylig geschrift,
darum du künftig zeit begrift,
dy gar dy newen ee an trift,
du hast all geistleich ler gefist,
daz man ir siestheit durchgäst,
dannit der menel wird so geschäft,
daz er sein hymmel stengel.

Durch dich sprach weyssgleich gemüet,
durch dich der zwiefpot summt vnd glüet,
durch dich der martret frölich plüet,
durch dich der peichtiger lebt in güet,
durch dich dy maid ir keusich behüet,
ainßdel stenhet werltleich stuet,
der sich zu walt verschenget.

Dein häimleich segen pringet dar
dy siben heylitheit so gar,
das Got knüpft in ain prot so klar
mit priesters handelunge.
Das tanßen geit der sele ir nar,
öl krisem machet sünden par,
dy peicht liebt sich der engel schar,
so herz redt mit der zungen.
Dy heylig ee vor sund bewar,
dy letzten salten an vns nicht spar,
hilf das es gänglich widerfar
den alten vnd den jungen.

4 Du hundest syben kandeltir,
du pist der syben sterren eir,
der syben geist ein durch storier,
der syben dener magistrer,
der syben sigill offent schier

zu hymmel mit figuren vier
sach sand Johannis föleich wunder.
Um ler dyne syben kirchen hic
womit man Got dnen vnd auch wie,
dem sich unes piegen ygleich kune,
wann laider seit die welt an vie
gelies der mensch seiner sünden nie,
wie hert es im darumb ergie,
noch liebt es im besunder.

Gib uns der siben künst geticht,
ler das sich dy sprach recht gericht,
ler falsch erkennen pen der flicht,
ler eaine wort ze pluenen,
Ler singen daz ein Got verpflicht,
ler hal dy all sind gar vergift,
ler messen hoch geistleich gesicht,
ler hymliche künst an ruemen.
Gedultig mach wen laid an fah,
wann an dein hilf sey wir ewichl,
mach werltleich freud uns gar zenicht,
das wir daron gestumen.

5 O von dem früchtig wart Mary,
o höchster trost, uw won uns pey,
für ewisel vnd für kezerey
mach uns zu allen geiten seyn,
sünd dy in dich gesündet sey,
das uns das vtauil nicht befchren
das Ihesus tut den saigen.
Mach durch dy heylig siben gaub,
daz negleich krisen slecht gelaub,
verpreun mit deines fewres schaub,
ob kain artikel im belaub,
das in kain feint sein sel icht ranb,
der sein synn sträwt recht alz ein haub,
dem soldn hilf erzäigen.

Betrüte herz trost seufstikleich
vnd la uns, herre, erparmen dich,
in herzen laid dy sind nicht rich,
gedenk plöd creaturen.
Vis mild, vertrag vnd übersicht,
des ist uns not besunderleich,
gewonleich güet an uns nicht prich,
las uns dein güet nicht sauwen,
Got vater vmb uns all zu sprich
durch Ihesus pittern herzen sich,
heyliger geist, uns hic vergich
dort ewig freud fürer trawten.

Aus A Blatt 162 samt der Überschrift, verglichen mit B 182. Diese Hs. nennt den Dichter: Überschrift Von dem heiligen geist. Der Aufgang der ersten Strophe steht auch in dem Stuttgarter cod. theol. 8° Nro. 19 Blatt 111. Mit II bezieht sich auch hier den Text S. 253 der Hohenstaufen Ausgabe des Ritterbüch der Clara Häxterin. Wie wenig dieser Druck Vertrauen verdient zeigen beispielsweise die seltsamen Lesarten Vers 2,5, 2,20, 3,11, 3,20 und Nro. 553 Vers 4,12. Der lat. Text, welcher dem Gedicht zu Grunde liegt, in Veni sancte spiritus, I. Seite 105.

Vers 1,1 II süsser, 1,2 II seind, 1,1 II d. d. einspröcklichen, II einsprenglichen, 1,11 II walden, 1,17 II d. s. was der anesieng, 1,19 A aller, 1,20 II on, die Verse 1,21—21 folgen bei II also: 23, 22, 21, 21. Vers 1,22 II du trost in, 1,23 All haben, 1,24 II gesambnet, All der engel für dy, 1,25 V sit für sind, II dy sint un streng, 1,26 II wol wachen, 2,1 II deinem für irem, 2,3 alz für vnd, II der höchste uns eitlich sterren sendt, 2,5 II der Mon siben Planeten nennit, 2,8 II damit, A stucht, 2,10 A fewer in vnf czunt, 2,11 A terer, II hilff, 2,12 II dy für unfer, II ab uns dy, 2,13 II behüet uns vor der hell a., 2,14 II über wind mit seiner Schrift vonit, II so unfer veind a., 2,15 A der für dir, 2,16 II pist für tuest, 2,17 A uns für was, est für ist, 2,18 II feit je, 2,19 II erwirb uns deiner güt povit, II benym uns, behüet 2,20 und 21 vertauscht II, 2,20 II rechnung, 2,22 II wann fer so, 2,23 II Wenn, außg., 2,25 All scherm, 3,5 II durch schift, 3,6 II getift, 3,7 II gen, II zu, 3,8 A febt dich, II der weissagen, 5,9 All flammer, 3,11 II verjehet für der peichtiger, II peichatter, 3,12 II die jundkraw k.,

3.13 A fleucht, 3.11 H der dann der gemain verlügenet, 3.15 A sagen, 3.18 H handelungen, 3.19 H gibt, 3.20 A sunder rat, H eristen für krisen, 3.23—29 sebten H, 3.25 A heyligen, funden, 3.21 D salb, 3.3 H gäb für geist, 3.1 D doner, 3.5 D osten, 4.6 D ze, 4.7 D Joham föld, 1.8 H nun ratt den, 4.9 D wanit, 4.10 A ein negl., 4.11 D feind, 4.12 A so get, H zetisch, D sein, 4.13 D hart, 4.16 HU ler daz dy red sey wol g, 4.18 A werlt, D zu, H plömen, 4.22 D hmlisch, H ou römen, 4.21 H on, A gar emm, 4.25 D zun, H für n, 4.26 H gestören, 5.1 A Wann dein, H Von dir wirt feuchtig allerlet, 5.2 D höchster, 5.3 D fürt, 5.4 A allem, 5.5 H von s, 5.6 HU dy v, 5.7 H die D, 5.8 HU dein, 5.9 A daz ein n, k. schlechtlich, HU recht, 5.12 A sonn für sein sel, 5.13 A fecht recht, D als den, H sträni als der, 5.11 H den, 5.15 HU süßlich, 5.16 D und la sy hy, H und las uns bis, 5.18 D bedenk, H creatura, 5.19 A siech, 5.20 H hilff uns vs, 5.22 D suren, 5.23 H vattern, 5.24 herzens, 5.25 A hie vnd dort, H h. g. v. der v, 5.26 H gib e, D truren.

Gs folge nun noch das Gericht nach der Aufzeichnung in der Leutenbergischen Gs. zu Straßburg.

556. Rum senster trost, heiliger geist.

Rum, senster trost, heiliger geist,
süd du vuser aller vatter heist,
din siben gaben in vns volleist,
die du nun fröhlichenlich seist:
gib göttlich wiheit, als du wol weist,
gib reht verstantlich aller meist,
die lieb vnd sel behaldend.

Gib uns in lyden dinen rat,
gib gütigkeit fur obel sal,
gib künft die sich mit leychen lät,
gib krafft die sünde widerstät:
gib göttlich furcht uns frau vnd spät,
wer der siben gaben mi euhat,
des mag gelük nit walten.

All got geschaff in aneneng
hoh, ließ, vünster, witt vnd eng,
der sun wz annang der aneneng,
mit siner hand je machend.
All sörüm er bildet, kuch vnd leng:
du beder mitler on gedreng,
natur mint von dir ic gespreng,
senkt, feld in allen sach'en.
Durch dich hant sinnen der engel seng,
durch dich gesammet wirt die meng,
der gloub ist groben herzen streng,
den kan din güt wol waschen.

2 Din krafft nach dinem willen went
die himmel vnd die element
in hoh vnd ellich seuen stet,
dar nach die andern all umbgent,
die siben planeten vnd die meut,
der neglich sinen lousf voll rent
in siner model reynffen:
Nim ab ic hös, natürlich ghünd,
da mit der mensch nicht sünlich fünd.
din liechlich fur in vns enzünd,
din lust ler blyten vuser münd,
din waßer wesch vns ab die sünd,
din erd behnt vor helle gründ,
wend aller vñend ab streyffen.

Got vatter, sun dir dz gehillt,
dz du nun tuß als wz du willt,
num ler, wz menschlich sy gebilt,
all hic din huld erwerben,
Vnd ler vns wz din güt befilt,
die leste reytung für vns gilt

durch all din überflüssig mylt,
wenn wir hic müssend sterben.
Wenn vuser dag sind vss gezilt
und dz der tod dz leben stilt,
so vss dort vuser schirm vnd schilt
für ewenlich verderben.

3 Durch dich so ist die helig geschrift,
dar inn man künftig ding begrift,
dz gar die nüwen e antrift,
du hast all geistlich ler gesift,
do man ic süßlich durchdift,
do wirt der vnl also geschift,
dz er ic himel flüget.

Durch dich sprach wissag icli gemüt,
durch dich der zwölftott standt slägt,
durch dich der marter frölich blügt,
durch dich jungsfrölich kusch wart bhült,
durch dich got vatter lebt in güt,
durch dich einschedel stühet stüt
und sich in wald versmögert.

4 Din segen bringet heimlich dar
schön in ein brot, dz ic so elar,
hilf, dz wir sin wol nemment war
in priesters wandelunge.
Durch dich git touß der sel ic nar,
die Crisan sunderbar,
bihi liept sich an der enget schär,
so herz redt mit der zungen.
Die helige e vor sind bewar,
die leste salb an vns nit spär,
dz vns dz geistlich wider nar
den allen und den inngen.

5 Du enzünft siben candeler,
der siben gestien ein vollezier,
der siben gob ein durchstorier,
der siben künft ein magister,
der siben sigill ein offen geschier,
je himmel mit figuren vier
sach johans föld wunder:
Nun rat den siben kilchen hic,
wo mit man got dient ald wie,
gen dem sich biegent alle knie,
won leider sid die welt an sic
so liess der mensch sin sünde sic,
wie hert es im dar vmb ergie,

doch liebt es im besunder.

Erer vns der siben kunst gedicht,
ler dz die red sy recht gericht,
ler falsch erkennen by der stift,
ler regne wort ze blumen.
Der singen, dz sich got verpflicht,
ler zal die gar die sind vergilt,
ler hoh meszen geistlich gschibt,
ler himelsch kunst un runden.
Gedultig mach, wenn leid an viht,
won on din hilf so sind wir nicht,
weltlich frönd an vns entwiht,
das wir da von gesnumen.

O durch dz frühtig wort mary,
o höhster schatz, nun won vns by,
für zwifel vnd für kehren,
sünd, die in dich gesündet sy,
der mach vns alle zite fru,
dz vns dz urteil mit beschen

dz ihesus tut den reygen.

Mach durch din syben helgen gob,
dz yeder erysten recht geloub,
verbrenn nit dines guistis schoub,
ob uns kein artikel iht betouh,
dz der oyend die sel mit herouh,
wer sin sinn fröwt alz den stoub,
dem sollt du hilf erzeigen.

Betrüpte herz troß süßelich
vod los lü hält erbarmen dich,
in herheit die sind nit rich,
bedenk die blod naturen.

Gib mitt, vertrag vnd übersich,
dz ist vns not besunderlich,
gewöhnlich gut ab vns mit brich,
loss vns din füss nit sunen.
Got vatter, herr, für vns vergib,
durch ihesus bittern herben sich,
helger geist, für vns versprich,
gib ewig frönd für trennen.

Aus dem Straßburger cod. B. 121, Par. 51, in 10 aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Blatt 18^a. Die Verse 1.12 und 3.1, welche der 51. fehlen, sind aus den zu Nro. 555 angegebenen Handschriften ergänzt.

557. Von der haylichen drysaltikait vnd von Gotes leichnam.

Got in drysaltikait ainsalt,
ain ding, ain wesen, ain gefalt,
an eufal weder jungk noch alt,
der alle ding schuf mit gewalt,
der hat vns kriisten aus gezahl,
das er vns ewikleich behalt
in seiner engel hören.

Er hat mit si figuren schein
gezaiget was zu lest solt sein,
daz wirdig opher prot vnd wein
gemischt mit wasser klar vnd sein,
das er abtilig ewig pein,
wann er ist aller selden schrein
den dyce darchw gehören.

Melchysedech was amfangk
des höchsten opher sünd wank,
da Abraham vier könig bewank,
do brach man ihm zu erken
Gesegenz prot vnd auch getrank,
Moyles kam darnach über langk,
do Pharaos in dem mer versank,
do wolt Got wunder meren.
Das hymmelbrot sich herob swank,
dy jüdischheit sagt im kleinen dank,
do David wart vor hñnger krank,
der os föleicht prot recht geren.

Do dy genadenreich zeit kam,
daz Got erlösen woll Adam,
do wuchs ein selenreicher stam,
Maria machet Got so ham,
das er dy menschheit an sich nam,
dy für vns starb recht als ein lamb
durch vunser hails erwerben.
Got lezt sich vor mit seiner schar,

Ihesus verwandelt sich do gor
in brot in wein dyce selig war,
gab sich nu allen selber dor
vnd sprach "meins leidens nemet war,
so oft euch diec dingk widerfar,
so gedenkt an mein sterben."

Sein genad sich da zw vns verbant,
er saczt vns gar ein kostleich phant,
sich selbs mit der gerechten hannt
vns armen hic ze geben.
Damit sein weishait vns ermant
beschen seines vater lannt,
wer hic gein Got ist recht erkannnt
vnd im kan diennet eben.
Der schacher an dem kreweze fant
das im dyce ewig pein verwant,
Got wirt all tag herab gesannt
vnd auch daz ewig leben.

Versuchet, smeken, griss, gesicht
mag etleich kraft bestinnen nicht,
gelaub mit horen das vergicht,
das mit sinn worten da gesicht,
das Got sein fleisch in prot verpflicht,
wein, wasser wirt ze plinet gericht
mit wandlung der naturen.

Why klein man taift das sacrament,
doch wirt dy Gotheit nicht zuteunt,
noch von den esenden verswent,
Got wirt in yedem taif genennet
gang mer noch mynner vunnerwent:
wer das ainsaltikeit bekennet,
dem ist es quel fuer trawen.

Got lat sich myessen bös vnd gret,
wer sich aber selbs halt in huet

und newset in mit rainem met,
dem kan er frewd beschaiden.
Wer aber lebt in sünden met
vnd an im selbs so öbel met
und newset Got vnde seink sein pluet,
dem mues es ymmer laiden:
Straß in nicht hic dy Göttliche ruet,
so wirt sein leib vnd sel verpenet
doct ewiklich in helle gluet,
als Inden, keizer, handenn.

I Ein lobleich speis ist vns bereit
zu trost der höchsten felikait,
sy ist der ellenden gelail
vnd sensle zu nach arbeit,
der sunden scham sy ewicklich klagt,
der seie ein stücker gatz gewalt,
der ye dy frewd kan flichten.
Dy Engel von des priesters mund
Got vater tuent das opherr kund,
das ist vns hic auf erd gesund,
ez wird gesendet ob zu gründ,
den dy ir sund hat angezund
dy trostet es zw aller sund
und kan ir pein vernichten.
Die seitig mets das vrtail geit,
der mensch wirt salthast nahent vnd weit
der felikait, dy daran leit,
mit allen rainen herzen.
Wann wer des segens da erpeit,
der wirt gesegnet vnd gestreit
wen man das sacrament zedreit

für ewiklicheit smetzen.
Wann tod das leben abschiet,
soleich quellat zu Got außserciet,
das er dann helf an der letzten zeit
zu hymnischen schrezen.

5 Mensch, pitt Got, das er dich bekert,
das er dich seinen willen ler,
wilt du dich freuen ymmermer,
bedenkly dy vitterleichen ser,
kreuz, nadel, kron vnd auch das sper,
das pluet vnd wasser ran da her,
damit er dich erarret.

Werlleich freud ih werlleich sawer,
der sel ein schedlich nachgepaner,
ir suechheit recht als der schwier:
dar vmb durch Gotel willen trauer,
das dich ic schalkait icth behawer,
Got erzigel dir ic falsch figur,
das er dich vor ic warnel.

Dar vmb dieu Got au vnderpint,
dy weil man in ob altar hnt,
so ist quelig Marien kind
gein kristenleicher namen.
Wie das die sichtlich form verswint,
dy hainlich lich es doch beginnt,
davon dy sele genad gewinnt,
das Got vnd sy sich samten.
In lieb dyce ewiklicheit ygnnt,
dy ygnnt hie noch dort zerhant,
fölich freud kains menschen herz besynt,
Got helf vns schier dar. Amen.

Aus A Blatt 158, samt der Überschrift, verglichen mit D Blatt 182^b, wo die Überschrift lautet Von gotes leichnam. D nennt den Mönch als Verfasser. Mit II bezeichne ich wieder den Text im Liederbuche der Clara Hätzlerin nach der Ausgabe von Haltau.

Vers 1.2 D dren gestatt, 1.3 A ejzalt, II he gewesen für an ejzfall, 1.6 fehlt II, 1.8 II Es hat nit, 1.9 fehlt II, D hat das für was, 1.11 II gemist, 1.12 II das vns abtilg die e. p., II das vns abtilget e. p., 1.13 D fällden, A) schein, 1.11 III der für den, 1.15 II der ansangk, 1.16 II oppfers, 1.17 D do, k. twank, 1.18 III da, II er für man, 1.19 II den drank, 1.20 D kom, 1.21 und 22 III da, 1.23 II das prot von himel h. s., 1.24 D dy Jüden sagten chläinen d., 1.25 II da, III von für vor, 1.26 D solch, 2.1 III da, 2.2 II vnd für da, 2.3 fehlt II, II da und fälld, 2.5 II d. e. a. f. d. m. n., 2.7 III onser hait, 2.8 II Got lehet sich mit, 2.9 III da, 2.20 A in pluet, II in prot vnd w., II selbig, 2.11 A an für ym, III pot für gab, II selber allen, 2.13 II das für diez, 2.14 III denket für gedenkt, 2.15: den ganzen Abgang hat A in der 3. Strophe und den dertigen hier in der zweiten, 2.16 II leht, 2.17 D selb, II.5. selber m. d. rechten h., 2.18 D zü für ze, 2.19 A das sein, II des die gewissheit, 2.21 III gen, 2.22 D chan ym, 2.23 II crüd das, 2.24 II do für das, 3.1 II greissen, 3.2 A Gottleich, III menschlich, 3.3 II der glaub, 3.4 A ten für worten, II fölichs für da, 3.6 D wann für wein, zu für ze, 3.7 A handlung, 3.9 D zerrten, 3.10 A von essen statt von den ellenden, II neppenden, 3.12 D me, 3.13 II des, 3.11 D trutzen, 3.15 A pas für bös, 3.16 III doch w. s. selber h. i. h., 3.18 A den, 3.20 D selb, 3.21 II vnd, 3.22 III das muss ym, 4.1 II Die, D liblich, 4.1 A vnd ist allezeit senft nach arbeit, II ain f. r. n. arbait, 4.5 D ständer, III zölich, 4.6 III sel, A) geist für gatz, 4.7 fehlt A vr dy, II vnd kan ic f. wolt si, 4.9 A ruet, D taut, II tün, 4.11 fehlt A, II leich vnd w., 4.12 D han für hat, 4.13 A trostes, II er für es, 4.14 II ym für ic, 4.15 D fälig, II vorail, 4.16 A salthastig, D fehlt vnd, II d. m. sen nachent oder w., 4.17 II dem wirt getailt die felikait, statt 4.21 bat A noch einmat 4.17, II so m. d. s. getretent, 4.23 D Wenn so der t. d. l. sneit, II wann der t. d. l. abschneidt, 4.21 D solch gutlikheit, 4.25 D fehlt dann, II helf dann zu, 4.26 II hymnischen, 5.1 D gewer, 5.3 D wit, 5.5 II nadel, 5.6 A domit für da, 5.8 II Weltlich, D laider saur, 5.9 D nachgebaur, II nachbour, 5.10 III fehlt für recht, schaur, 5.11 III traur, 5.12 A felikait, D süßheit, D behaur, II betaur, 5.13 AD erzaiget, II erzaiget, D figura, 5.16 D d. w. m. ob dem, 5.17 II Maria, 5.18 II gen, D kristenleicheim, 5.19 A fehlt die, II Wie wol die sichtig, 5.20 D lib, II doch des, 5.21 D dein sel, II das die sel dauen gn. g., 5.22 II so für das, All zamen, 5.23 D lib, brint, II prynnt, 5.25 D solch, 5.26 D schir, II ons zu jm.

Zö läße nun das Gericht noch aus einer anderen Hs. folgen und stelle die Vergleichung anheim.

558. Von gotes leichnam.

Got ist triuallig vnd einwall,
ein sach, ein wesen, ein gesalt,
an zweyssel weder jung noch alt,
der alle ding schuss mit gewalt,
der hat vns eristen aus gezalt
das er vns ewiglich behalt
in seiner himel heren.

Got hat mit vil signuren schein
gezahget was das lebt sol sein,
das wiedig opfer brot vnd wein,
genist mit wasser elor vnd fein,
das vns abtilgt ewige pein
vnd ist voll aller feld ein schrein
den die dar zu gehören.

Melchisadech was anfangk
des ersten opfers sündler wangk,
do abraham fünff künd bezwangk,
er opferot got zu eren,
Gesegnet brot vnd auch gedrank,
darnach kam moyses über langk,
da varaxand in dem mör versank,
do woll gott wunder meren:
Das brot von himel gott her schwank,
die jüdischhaft sagt im klein dank,
do danit marx vor hunger krank,
er auch föllich brot gar geren.

2 Do die genaden reich zeyt kam,
das got erlösen woll adam,
vns wuchs ein selder reicher stam,
maria macht got selbert zum,
das er die menschheit an sich nam,
er stark für vns recht als ein lam,
do er woll heyl erwerben.
Got lebt sich vor mit seiner schar,
jhesus verwandelt in sich klar
das brot vnd wein die felig nar
pot er sich selbs in allen dar,
er sprach "num nempt mein leichnam war,
als oft das dich end widersar,
so denkel an mein sterben."

Göttliche leib er vns verpannt,
vnd seht für vns ain kostlich pfant,
sich selb mit seiner rechten hant
vns armen hic zu geben.

Göttliche wenckheit vns ermant
zu pshen seines vatter lant,
wer hic gen got ist recht erkant
vnd han im dienen eben.

Der schrecher quad am creuze sandt,
das im ewige pein verschwunt,
got wirt leglich herab gesant,
er ist das ewig leben.

3 Die liblich speyk ist wol beroyt
zu trost der werden eristenhaft,
vnd ist der etenden gelauft,
ein seufste zw nach der arbant,
der scham ist sie ein zierlich klaut,
der sell ain füsse speyk gewait,
vnd kan je pein verschlachten.

Die engel vor des priesters mun,
got vatter thut das opfer kumt,
das ist vns hic aufs erd gefunkt,
es wirt herab gesant zu genut,
den die jr sind haben angezunt,
die tröstet es zu aller kumt
vnd kann sie freind berichtun.

Die del meh das urteil geit,
der mensch wirt teylhaft, als man seyt,
der seligkeit die got erstreyt,
er kam in grossen schmerzen.
Wer van des segens do erbeyt,
der wirt gesegnet vnd geseyt,
wen man das sacrament getreut,
mit allen reinen herzen.
Wen der dor das leben abschneit,
selich gut dor zu gott aufs schreit,
das heiss in der letzten zeit
zu himelicthen schmerzen.

1 Versuchen, greissen, schwack, gesicht
mag etlich krafft besinnen nicht,
der glaub mit dem herzen vergicht
was mit fünff worten do gesicht,
das brot in cristus leib verpflicht,
wein wasser wirt zu blut gericht
mit wandlung der naturen.

Wie clain man taift das sacrament,
doch bleibt die gothant unzurtrent
vnd von dem niessen unverschuent,
got wirt in yedem leyl genent,
sein wirt mit minder unverwendt:
wer des einfältiglich bekent,
dem ist es gut für trawren.

Got lebt sich niessen böß vnd gut,
doch wer sich selber hölt in hut
vnd neiset got mit treuen mat,
dem wil er fremd beschenden.
Wer aber lebt in sünden hut
vnd an im selbs al vbel thut
vnd neiset got und krindt sein blut,
dem wirt es yme leiden:
Strauß die nit hic die göttlich zwit,
so wirt sein sell vnd leib verbrul
dort ewig in der hölle glut
als juden, keher, händen.

5 Mensch, pit gott, das er dich bekert
vnd dich den seinen willen ler,
wilt du dich seewen ymer mer,
denk an sein bitter marter schwer,
an kron, krenz, nagel vnd an spter,
das walter vnd blut drang do her,
do mit er vns erarbet.

Weltliche freind ist leider sanc,
der sel ain schödlicher nachbar:
o mensch, durch gottes willen traur,
dai dich der welt freind nit erlaubt,
je füssckant recht als der schaur,
got zeigt vns je falsch figant
vnd er vns selbert warnet.

O mensch, din got an widerbindi,
die weit man quad vnd ablos vindt,
so ist gietig maria kündi
gen erdenlichem namen.
Wie woll das sichtiglich verschwindt,
die göttlich lich doch das begindt,

do von der mensch genad gewindt,
sicht got vnd sich zu saman.
Die lich in lich ewiglich veint,
die hic vnd dort nimer zurindt,
got freud kainz menschen herz besindt,
got helft vns schwier daranen.

Pav. St. Simmrech Krells v. J. 1516 auf der Heidelberger Universitäts-Bibl. Nro. 109, 10. Blatt 151^b. Über-
drift: In des minichs von salzburg langen don. Für ü steht ü, auch für u im zweiten Stollen von 3 und 5.
Vers 2.13 fehlt dich, 2.11 steht denkt, 3.5 fehlt sic.

559. Ut queant laxis.

Das hell auf klimumen
deiner diener hymnen,
Eckklanghen sünden
deine wech, deine wunder
Vermailet lebzen
salb aus genaden hebzen,
sonnde Johannes.

2 **A**in froutot kam ho
oben von olimpo,
Mit späben sünden
dein geyurd eze künden,
Vor nam ampt leben,
er bedawtet eben
dein werden vater.

3 **S**o hoher wäre
word er zweiselbare,
Vald er darvomme
ward der red ein stumme,
Doch dein geyurde
wur herwider furte
orgel der hymne.

4 **D**u du der ammen
lagt noch in der waunen,
Verriegt den künig
in der maid gerünnig,
Die mutter paide
taugen vnderschade
das offenbarten.

5 **I**n garten iaren
hast die wüst erfaren,
Vlichen die gemaine
woldest sein allaine,
Das deinem manndel
icht leicht käm vthandel
hndert vermailet.

6 **D**ein leib gart nagkte
kamlein wat bedachte,
Ein petzein snuree
dein künsch hüef vmb fuere,
Dein trangh was wasser,
willdes hönig grasser
dein speis vnd aupher.

7 **A**nder propheten
nur geweissagt heben,
Lang her vnd verren
von dem grossen herren
Ezaigt du alleine
das lamb Gotes raine
mit deinem vinger.

8 **I**n aller werlde
nre wart als ich melde
Herriger mannes
denn der liebt Johannes,
Der den betawset
der ganz auf sich hawset
der werlde sünde.

9 **O** faldenreicher,
nemand dein geleicher,
Sünden unwissen,
schön schneweiss ergliszen,
Mächtiger marter,
der wüst edler power,
propheten maister.

10 **D**reissigkettig krone
ist eileicher lone,
Ezwier dreysigk reicher
ist der lon eileicher,
Dreyfaltig hundert
pferckron besaudert
dich ezerlich preysen.

11 **V**uuser gedächting
bis, o fürste mächtig,
Wachk stainen herzen,
vertreib sünden smexen,
Pan willde strassen,
durchlewcht vinstre gassen,
sicht kenuppe steige.

12 **D**as vuuser scheper,
höiland vnd erlöser
Lawler vernünfte
sölk zu seiner künste,
Weis gret geserte
sind vnd auch die herlte
haim zu dem launde.

13 Lob Got in prenge,
lob Got sun weise,
Ir paider geiste
lobes ganz volleiste,

Bleib ainem stamen
in gedrehtem namen
ewigkleichen, Amen.

Aus B Blatt 38^b, verglichen mit A 99, D 210 und F 158^b. Die Hs. D bezeichnet den Mönch als Verfasser. Überschrift in B: Von sancto Johannis dem Gottes Tawffer der impnus Ut queant latis. Zeilebe in D. In A Blatt 99 lautet die Überschrift Von sancto Johannis ein swerer dwerker impnus Ut queant L. Der lat. Text I. Z. 86. Vers 1.3 A ze, F zerklenkhen, 1.5 F vermaulnt, 1.7 D hanlicher, F sancte, 2.1 ADF hoch, 2.7 AD deinen, 3.1 F hoher, 3.3 DF darvmb, 3.6 D nuer, 4.1 F gersungy, 4.7 F offnen, 5.1 A kurzen, 5.2 F hastu, 6.2 B kämlein, statt 6.7 hat F noch einmal die leste Zeile des vorigen Satzes, in A folgen der Strophe noch einmal die vier ersten Zeilen des vorigen, 7.2 D nuer, 8.1 A dann, D lieb, F dann lieb, 8.5 F wei, 9.3 vnb., 9.5 A marter, 10.5 F du fettig, 10.6 F wsf., 10.7 ADF ejerleichen, A present. D vertraut unrichtiger Weise die Strophen 11 und 12; F verbirbt die beiden ersten Zeilen von 11 mit den folgenden von 12, das Übrige fehlt; A läßt in 11 die Verse also folgen: 1, 2, darauf 3 und 4 aus 12, dann 5, 4 und 7 aus 11. Vers 11.2 A pis. statt 12.3 und 1 hat A noch einmal 3 und 4 der vorigen Strophe, 13.1 D mit preyen, 13.2 ADF den, D weisen, 13.7 F fehlt Amen.

560. Ave puerus hostia.

Ave, lebentigs oblat,
warhail vnde leben,
In dem allmen opher hat
Got ein end gegeben.
Durch dich wart der mayestal
lob in preis geweben,
durch dich auch die kirchen stat
schon bewart vnd eben.

2 Ave, vas der senslikait,
schein der süessen sunne,
Darjun wunn vnd lustes waid
hymmels smagk beginne,
Warlichheit vnd ystikait
hahlandes außen vnd inn,
sacrament genaden prail,
nur göleicher mynne.

3 Ave, wares hymmelpot,
für das alt warleichen
Christ zweguet dich erpot
armen als den reichen.
Tangent erzügen bringst du dort
geistleich ser entweichen,
du geist nur in aller not
christen ewigkleichen.

4 Ave herren leichnam
ain gebreistes medel,
Lieb verainet mil goles scham,
klainat aber edel,
Got sagt uns zu gewgnus schon
an deines herzen redel,
do er velaub von dir nam
vnd sagt in frides sedel.

5 Ave, volle freud vnd wunn,
der seligen leben,
Armer lewt tödlicheit prunn,
wird vnd er donchen.
Grosser vortail, klare sunn,
auf den weg gegeben.

der opfer aus herzen kann
stens von hymmel reben.

6 Ave, starkier herzen krafft
für den sal behende,
Turn vnd scherm sihehaft
des volkes ellende,

Das vns scharffer seintes schaft
icht prech auf ein ende,
noch sein list auf falscher potschaft
göleicht krafft die wennde.

7 Hyc Ihesus warleichen ist
zwifaltig nature,
Vatailbar zu aller frist
vnd auch kain higure,

Sunder ystikleicher christ
mit seinem leichnam pure
lauset ganz auf spähem list
in kurzer klausure.

8 In dem hymmel sichtparleich
christi fleisch entplekket
Protes form anders gleich
set althie bedeket.

Er wais an der eren reich
wie er es dor steket,
es ist im leicht mügleich,
wann er hat es eweket.

9 Sust bestet er unnercirt
nyessen von begnyne,
Gancier er euphangen wirt
zu verlust vnd gewinne.

Protes form die wirt verpert
von des mundes kygne,
krafft des leichnams ist beschert
dem pis ranner mynne.

10 Christus alles leidens frey
stet in sôlischen seren,
Protes form das kumpt zu drey

vnd tinct sich verkeren.

Fragt nemand, wo Christus sei
in des hymnels eren,
als er wil dort vnd hic seyn
mit genaden meren.

11 Das dein kol in uns ergloch,
tue uns, hehr, durchflammen,
Deiner mynne gart vnd ioch
reich des hornes krammen,
Mit der speis geadelt hoch,
domit tuest du uns ammen,
tue die herz genaden roch
krestkleich bekrammen.

12 O Jesu, durchsüessig reich
hailberleicher narr,
Als du uns tuest mynnkleich
speisen offenhore:
Vnsrer sündi sendt in den leich
der häher amare

der begier pfzig sunderleich
für deuu auugen klare.

13 Smähen werlleich öppikai
lern uns, werder ledster,
Vnser feint tuen uns kain laid,
drist, der argen edster,
Was uns der gelawb hic sail
Ihesu widerpringer,
das werd uns durch dich bereit
in des hymnels zwinger.

14 Priester, die da wandelen
dein hohes sacramende,
All die da gelauwend sein
werd es nar behende,
Die es mit andacht nemen ein
wann es lust an ende,
all die da falsch reden darcu,
Ihesu christ, die schennde.

Aus B Blatt 37^b, verglichen mit D Blatt 221, E Blatt 166^b und F Blatt 157. D bezeichnet den Mönch als Verfasser. Das lat. Original steht I. Seite 210 ff., Strophe 12, 15, 17 und 18 desselben hat der deutsche Text nicht, lat. 16 ist deutsch 13.

Vers 1.1 D lebendes, 1.3 F allen opfern, 1.5 D dich auch wart, 1.6 haben alle Hss. gegeben, F vnd für in, 2.3 D dorjinn lust und sunne w., 2.1 D smacks, F schmaks, 2.5 D werlichkeit und besenhait, 2.8 B nach für nar, D war, 3.1 D prat, 3.3 und 4 fehlen D, 3.3 B wegwert, 3.6 D entbeichen, 3.8 D ebigk., D schaltet nunmehr zur Seite ein: das duest du mit dem plute rod | das sag ich dir werleichen, 4.3 F vereint, 4.4 B kleinet, D behalinet 4.5 F satz, 4.8 F setz, 5.2 DF saligen, E seligen, 5.5 F urtahl, 5.6 DF dem, 5.7 DF thum, F fehlt herezen, 6.2 F wehende, 6.3 D ture, 6.4 F volke, 6.5 D starkher, E F starkher, 7.3 D untaillter, 7.4 BDEF ain für kain, 7.5 D yestreicher, 7.7 D spahen, E spahen, 7.8 figure, 8.1 F syphertich, 8.2 F erplekhet, 8.3 B andere, 8.4 E alles hic, F wed, 8.5 B Er mus inn der, 8.7 D leicht gar möglich, ss DEF er es hat, 9.1 DF Sunst b., es, 9.2 F weg, 9.5 F BEF form wir, 9.7 F weschart, 10.2 BDE solichem, 10.3 F drein, 10.7 D ir für er, hic für hic. Mit 10.8 breicht E ab. Vers 11.1 D ergloch, 11.3 D nach, 11.7 D rich für noch, F tue uns d., h., 11.8 D herrtikleich, F wekländer, 12.2 B hailbar leichte, D hailbar leichter, F hanpärlichtew, 12.4 F offenw., 12.6 F czäher, 12.7 F pegier, 14.1 F wandelein, 14.2 DF hoches, 14.3 F alle, D gelauen, F vertauscht 14.3 und 14.5, 11.1 F weh., 14.6 F wird ez, hinter 14.8 steht D ec.

In dem Münchener cod. gern, S55 steht Blatt 153—155 eine Übersetzung, ansangend

Grüss seist das lebentiges oblat,

rob den Zeilen des lat. Textes nachgehend, ohne andere denn die sich oberflächlich darbietenden Reime. Die meisten Gedichte dieser Hs. sind Übersetzungen derselben Art.

Nächstehend noch eine von Karl Barthély bekannt gemachte Übertragung, welche derselbe für eine ältere von dem Mönch benutzte ansieht. Sie hat die ersten 16 Strophen des Originals vollständig und auch 11, 15 und 16 in derselben Folge.

561. Ave vivens hostia.

Ave lebentigz oblat,
wachheit und dez leben:
In dir allen opfern hat
got ein ende gegeben.
Durch dich wird der majestat
loy und pris geweben,
durch dich auch die kirche stat
schon bewart vnd eben.

2 Ave, vaz der senslikeit,
schrin durchszulen sunnen,

Drinne winne und lustes weid
himel smacks beginnen,
Werlichkeit der weslikeit
heilants u; und innen,
sacrament genaden preis
vnr gollischer minnen.

3 Ave, marcz himelprol
für doaz all' wörlichen,
Ernst ze wegefert dich erpol
den armen als den richen,

Tongen erzni bringst du drot
geistlicher sinde entwischen,
du gibst mir in aller not
den cristen zwischen.

1 Ave, herer lichnam,
ein gabe riches wedel,
Gip vereint mit gotes stam,
kleinet überedel,
Daz dir, mensch, ze hugnis kam
an dins herzen sedel
— — — — —

5 Ave, volle freude und wunn
der seligen leben,
Armer lant tröstlicher prun,
wirde und er da neben,
Grozer vorteil, klare sunn,
uf den wec gegeben,
der opfer uz herzen kum,
fleisch von himelerben.

6 Ave, starker herzen crast
für den val behende,
Turen und schirm sighaft
des volkes elende,
Daz uns sharpse vientschhaft
iht breche uf ein ende,
noch sin liss uf falsch poshaft,
gotlich krafft daz wende.

7 Hie Ihesu wærlichen ist,
zwifaltig nature,
Unteillich ze aller frist,
und ongh kein figure,
Sunder wesentlicher Christ
mit sun lichnam pure
luzet ganz uf spechen liss
in kurzer clansure.

8 In dem himmelicht perlich
Christi fleisch erplecket,
Brotes forme anders gleich
het al hie bedeket.

Er wist ein der eren rich
wie er ez dor stetet,
ez ist ihm liht möglich,
wan er hutz erwecket.

9 Sus bestet er nuverzert
niezeus von beginne,
Ganzer er empfangen wert
zu verlust, zu gwinne:
Brotes forme wirt verzert
von des mundes zinne,
crast suns lichnam ist beschert
dem biz reiner minne.

10 Christus, alles lidens fri,
het in solchen feren
Brotes forme kumt ze di
und int sich verkeren.

Fragt ieman, wa Christus si
in des himels eren:
als er wit, hic dort und hi,
mit genaden meren.

11 Daz din kol in uns ergloch,
la uns, herr, durchstammen,
Diner minne gart und joch
prech des zornes krammen

Wit der spis geadelt hoch,
da mit du uns tuß ammen,
tu die herzen graden loch
crestlich beklaumen.

12 Minner site iß, als man seit,
gein enander brinnen,
Daz sie herzen tongenheit
grunteschlich gewinnen:

Sus wil hinc der eren preit
wunderliche minnen,
spisen alle cristenheit
innigkeit durchinnen.

13 O Ihesu, durchfüze rich,
heil perliche nare,
Als du uns tuß innielich
spisen offbare.

Unser sünd seue in den sich
der pitteren zare,
die begir flieg sunder wich
für din ougen clare.

14 Priestern herre di wendung din
hoches sacramente
Alle, die des glorbiest sin,
werde es mir behende.

Diz mit andacht nemen in,
si ez lust an ende,
di daz himelpot und win
selfchen, Christ, die schende.

15 Ihesu, lebentig oblat,
seust die majestaten,
Durch daz sacrament genat
kum uns, herre, ze staten.

Erb der armen, heiles pfat,
tu uns alle beraten,
herre hgnis, eren geat,
clor der minn karaten.

16 Smehen wertlich üppigkeit
tere uns, werder trester,
Unser vint tun uns kein teil,
Christ, der armen räster.

Swarz uns der gelomb hic seit,

Ihesu, widerbringer,
daz wir uns durch dich bereit

in des himels zwinger.
Amen.

Nürnbergter Variorbanddruck, cent. VII, 38, 12^o. Nach Karl Barth, 'die Erlösung', 1858, Seite 238. Barth sagt S. XLIX. Ich habe die Schreibweise der handschrift in die übliche mittelhochdeutsche umgewandelt, weil aus den reinen hervorgeht, das der übersetzer noch die mhd. laute sprach. Daher gehört die übersetzung wol der ersten hälft des vierzehnten Jahrhunderts an; wenn sich grossere Übereinstimmung mit der des monchs von Salzburg zeigt, so ist dieselbe dadurch zu erklären, dass der monk die ältere übersetzung kannte und benutzte. Ich glaube, dass das Verhältnis das umgekehrte ist; wie hätte der Mönch anders in der zweiten Bearbeitung die 12. und 15. Strophe unbewusst gelassen und die 16. Strophe versetzt. Der Versuch, das Werk in die mittelhochdeutsche Mundart zu übersetzen, ist nicht gerechtfertigt. Vers 2,5 ist nur für vñ, 3,7 nur für nñr. S.1 himel sichtperlich für himelicly perlch, 11,1 wieder nur für nñr zu lesen, auch fleisch 5,5 poshaft 6,7 und zinne 9,6 sind wol unrichtig. Eine Übersezung von Ludewig Moser soll weiter unten mitgeteilt werden; hier bemerke ich nur, dass dieselbe aus 19 Strophen besteht, nicht bloß aus dreien, wie Heinrich Hoffmann (Geist d. deutschen Kirchenliedes 1851 Seite 265, § 9, 11) in der Einl angibt.

562. Zw Weynachten, der hymnus A solis ortus.

1 Von auengeng der sunne klar
bis an ein ende der werlde gar
Wir loben den süssen Ihesum christ,
der von der maid geporen ist.

2 Ain füerer aller werlde prait
der legt an sich des knechtes klait,
Er nam an sich menschliche wat,
das icht verdurch sein handgetat.

3 Ain stlos der kämpche herczen sçreim,
dar kam des heiligen geistes schein,
Das sy euphieng ein kindlein,
das trug verholn die maget rain.

4 Ain hawss erschain ires leibes sein,
das soll ein tempel goles sein,
Das nie umbruert kainus mannes art,
von ainem wort sy swanger wart.

5 Darnach gepar sy in vil schir,
sant gabriel das kündet ir,
Vnd Johannes das kindlein
erkannt zu in der muerter sein.

6 Do auf ein hew wart er gelait
in ein kripp, die was nicht prait,
Das schewet nicht das kindlein,
mit kleiner milch speist in dy muerter sein.

7 Sich fräwent die kör von hymmelreich
und singent die engel alle gleich,
Den kyrteln es gekündet wart,
der kyrteln schepher von hoher art.

8 Dem höchsten got sey lob gesait,
darczum dem kind vnd auch der maid
Vnd auch des heiligen geistes nar
von werlt zu werlt an ende gar.

Aus B Blatt 39, samt der Überschrift, verglichen mit A 127^b, D 242, wo der Mönch als Verfasser bezeichnet ist, und F 159. In A heißt die Überschrift: Der hymnus zw Weynachten A solis ortu. Der lat. Text steht I. S. 46. Vers 2,2 D fehlt der, 2,3 A menschle, 3,1 B hercze, 3,4 A verlorn, 4,2 B sol, AF muest, 4,3 A umbrüert, 5,1 B schie, Ab schir, 5,2 D verschundet, 5,4 B in yn, A an in, F empfieng, 6 fehlt B, 6,3 F schewet, 7,1 B Sy, 7,2 B singen, 7,1 F hoher, 8,2 DF fehlt darczum, 8,3 AD fehlt auch, 8,4 alle außer A in für an.

563. Der hymnus in den fasten, Christe qui lux es etc.

1 Christe, du pñs liecht vnd der lag,
du dekhest ab dy finstern nacht,
Des liechtes liecht ye in die lag,
der selden liecht hat aus dir bracht.

2 Wir pñten dich, heyliger herr,
bewar uns heint in diser nacht,
Gib rne in dir, das uns icht werr,
ein ruesam nacht in vunser acht.

3 Vns wan kain sweres slaffen zue
noch das der feint vns icht betor,
Das fleisch im kain verhengen tue,
davon wir die sten schuldig vor.

4 Dy augen slaffen sein begreiff,
das herc dir wach zu aller stand,
Dein zefem ze schermen icht entfeif
dy dich liehaben in herczen grunt.

5 Amplikly vns vunuers hales kemph
vnd widertreib der sünden gnet,
Hilf das er dy icht verdemph
dy da erloset hat dein pluet.

6 Godächtig pis, o herre mild,
an vns in disem sweren leib,
Du pñs allain der sele schilt,
uw won vns pey, von dir nicht treib.

7 Got vater nymer glori sen
vnd auch seinem aingeporen sun,

Der heilige Geist der wou vns von
vnd sen altheit in allem tuen.

Aus A Blatt 106, verglichen mit D 223 und 212 und mit F 150b; 1) bezeichnete zweimal den Mensch als Verfasser. Der lat. Text steht l. Seite 82.

Vers 1,2 H du bedekest, 1,3 F ju dic he, 1,4 F salden pracht, 2,2 V be vns, F an fur in, 2,3 A fert, D nag, 3,1 A schreibt zwe, 1,3 H zer für ze F zu, entschleiss von 4,1 an hat H am Ende jeder Strophe etc., 5,2 V verreib, 5,3 H hilf vns das, F mit vertempf, 5,1 F erlöst, 5,2 F schwören, 5,3 H nun 7,2 F senn, 7,3 H dat zue dem geist des trost v. p., 7,4 F sey ewiglich, V sei ewiglich on i. a. tuen.

Nachstehend drei von andern Verfassern herrührende Übersetzungen des alten Liedes.

564. Christe qui lux es.

Criste, du bist doch unde licht,
vor deme syk kan vorberghen nicht.
Du vaderlichen lechtes glans,
du lech den wech der warhant ghanh.

- 2 **W**hy bydden, leve herre, dy,
in desser nacht behunde myn.
In dy so sy die rouwe myn,
de nacht de lat beredet sun.
- 3 **V**ordryns de swere in slaves vnyt,
dat uns nicht bedreghe des duvels lyt.
Vnde vlech in luchten regne sy,
so ka ik swarter schulde vnyt.
- 4 **U**n slaper, oghen, sunder lenth,
nu wake, herte, in solchent.

Bescherm my godes vorder hand
vnde thee my in der mynun hant.

- 5 **B**escherm aller cristenheit,
dyn bulde stark sy my bereht.
Help my, here, ut aller nol
dorch dynne hilghen vys wunden rot.
- 6 **G**hedencke, here, der swaren ind,
de an deme lyve ghewangen int.
De selen de du hest ghetost
den ghys, here, dynen trost.
- 7 **D**es vaders ere, des sones kunkt,
des hilghen ghenstes gunst,
Hebbe ere, los vnde werdicheit
in der vormeien ewigheit.

Aus einem handschriftlichen Gebetbuch in niederdeutscher Sprache, 15. Jahrh. Variet. 12° auf der geschriften. Bibliothek zu Oldenburg. Z. 52. Veran steht jetzt Sterbe der lat. Text in reicher Schrift. Mitteilung des Herrn H. A. Lübben in Oldenburg. Vers 1,2 hat die Hs. vorberghen. Aus dieser Übersetzung ist das in die evangelischen Gesangbücher von 1527 ff. übergegangene Lied gestochen, welches ich nach dem Verzettelte des Brüdergesangbuchs von 1566, 4°, dem Wolfgang Meisslin zugeschrieben: vergl. das deutsche Kirchenlied, Stuttgart 1811, Nro. 279.

565. Christe qui lux es.

Criste, der du bist licht vnd tag,
der nacht knistrin bedekken mag,
Des lichtes licht geloben wir dich,
daz selb licht kündet öffentlich.

- 2 **W**ir bitten, heiliger herre, dich,
befchirm uns binnacht sicherlich,
In dir syg vns ein tuw bewant,
am gerübig nacht gib vns zehant.
- 3 **D**as vns kain schwäret schlaff berür,
noch vns der finde ill bekür,
Noch vnsfer släisch ju mit verheng,
das er vns kaine schuld abtreng.
- 4 **D**ie ongen süßen schlaff cupfahen,
daz hech dir alzyl wachen nachen,

Din rechte hand behüte schon
din diener die dich liebe han.

- 5 **B**eschirm unsrer, schouwe, herre,
die mydigen vnde vertrebe ferr,
Verricht din diener all in gut,
die du hast konft mit dinem blut.
- 6 **G**edenck unsrer, vil lieber herre,
in diesem unsrem lybe schwer,
Das du der sele schirmer bist,
buh vns bi nez vnd zu aller feind.
- 7 **W**ir alle rüsten, herre, hin zu dir,
mit laß vns nach unsrer begird:
Il bald, das du ill kommest zu spät
vns armem mit getrennen rat.

✓ Gott vater, dem sig lob vnd er,
vnd dar zu sun ningen sun vil her,

Mit dem gaist, der ain tröster ist,
heb vnd auch nun zu aller seyß.

Stuttgarter Handschrift, cod. theol. S. Nro. 19, Sac. XV. Blatt 162. Vers 3.1 fehlt kain, 1.2 wachten, 1.3 die für din, 1.1 hand für han.

566. Christe qui lux es.

Crist, der du bist das liecht vnd tag,
die vinsterniss der nacht verzag:
Wir glauben dich des liechtes schein,
das du dich verkündet hast zu seyn.

2 Wir bitten, herre, dein heylige güt,
das sie uns diße nacht behüt;
Sei uns rüw in deiner mächt,
verlegh uns ein rüwige nacht.

3 Das mit ein schwerer traum zu fall,
noch uns begrenß des veindes schal,
Das mit das fleisch verwilig jm
vnd uns schuldigen schaff dein grym.

4 Unser angen der schlaff begreiff:
das herz wach zu dir alle zeyt seyß,
Dein recht hätt wol beschirme, herz,
deyn diener, die dich lieben fer.

5 Herr, unser schymer sey vñ bleyß,
alle widerfacher vñ uns freyb,
Deyn diener, herz, regier vñ tröst,
die du hast mit deinem blut erlöß.

6 Gedenk an uns, o gott vñ herz,
in diesem leyb, der uns ist schwer,
Du, der der selen schirmer bist,
o herre, uns bey won, Jesu Christ.

7 Wir schreyen zu dir, rüssend an,
nit wölfest uns in nötten lan;
Eyll baldt vñ nit zu lang verzeich,
dein hilff die wone uns armen bey.

8 Got vater, dir sey lob vnd er,
christ eingeborner sun vnd here,
Vnd dem tröster geyst da mitte
nun vñ zu ewiger zeite.

Aus dem Status anime, Nürnberg 1503, 16^o. Blatt III^o. Das Lied steht mit wenigen Abweichungen in dem Buche (K) "Ein edel Kleinas der Seelen", Tübingen 1508, S. Blatt CXIX, und (L) in dem Joh. Leisentritschen Gesangbuch von 1567, S. Blatt CCCXLVI.

K liest Vers 1.4 dich hast v., 1.1 Unser, 1.2 zu dir wach, 1.3 rechte, 5.1 beschirme, 5.4 Blut hast, 6.3 der fehlt einmal, 7.3 verzeih, 8.1 dem für dir, 8.3 damit, 8.4 zeit.

L: Vers 1.2 das für die, 1.3 glauben, 2.3 unser zw, 3.1 nicht, 3.2 quall, 3.3 auch nicht d. f. verwilge, 3.1 und erweck wieder uns d. gr., 1.2 alzeit zu dir, 4.3 dein rechte wol, 5.3 deine diener r. v. tr., 6.3 der du der, 6.4 O sieh uns bey, Herr J. Ch., 7 fehlt ganz, S lautet also:

Gott dem Vater jm höchsten Thron
sen lob vnd ehr sampt seinem Sohn,
Desselben gleich dem heilgen Geist
von nu an bis in ewigkeit.

Es folge hier noch der dem vorstehenden Text verwandte, vielleicht ältere, noch ungemilderte, aus dem Sigmunds-Lieder-Hymnarium.

567. Christe qui lux es.

Der du dz liecht pist vnd der tag,
Christe, die vinsterniss nacht verzag:
Wir glauben dich des liechtes schein,
das du dich verkündet hast zu sein.

2 Wir bitten dich, heyliger herz,
behuet uns all die nacht vinsterniss,
Sei unser ewe in deiner mächt,
verlegh uns ain ewesame nacht.

3 Das vñs der schlaff mit überfall,
noch der veindt haymliche erkrall
Vnd unser fleisch dem selben verhengung,
vñs mach gegen dir mit schuld so enng.

1 Unser angen der schlaff begreiff,
das herz wacht zu dir alztett seyß.
Dein gerechte beschirme all diener dein
so dich lieben anh herzzen schreyen.

5 Herr, unser beschirme sey vñd pleyß,
all widerfacher von uns freyb,
Layt uns, diener vñd deine khind,
so mit deim pluet erkhaußet sind.

6 Gedenk unser, O herre got,
in schwärem Körper vñd in not.
Der du der selen helßer pyß,
See vñs alln pey, O Jesu Christ.

7 Groß glorii sey dem vater nun,
dachue seim aingebornen sun,

Mit sampt des trösters mächtigkeit
neh vund ewig mit frölichkeit.

Hymnarius, Gedruckt zu Sigismundslust, 1521. 8^o. S. 12 ff.

568. Der Hymns Pange lingwa.

Lobe all jungen des erreichn
gotes leichnambs wiedikait,
Vnd sein pluet gar kostarleichen,
das zu trank vns ist bereit,
Frucht des leibes adeleinen
schankt der künig der werlde prait.

2 Vns geporen, vns gegeben
von der magt wandelblos,
Vnd der werld gewaldet eben
als seins wortles frucht entspors,
Weil vnd wandel seines leben
wunderleichen er bestos.

3 An dem höchsten abend essen,
do er mit den jungern os
Vnd volbracht gar vnuergessen
das in der aufstzung was,
Speis den ewelking er vermessn
sich selv mit seinen handen was.

4 Wortl vnd fleisch ain lawter prot
fleisch mit wortten er do macht,
Wein wirt christes pluet so rot,
ob kain sun des zweifels traht,
Lawters herz bewezen drogt
der gelaub genneg allaine sagt.

5 So getewertes sacramende
wir beschawen wiedikleich,
Alte ler vnd weis nu pfeinde,
newes siten scham entweich,
Der gelaub erfüll vnd auch wende
allen zweifel ewikleich.

6 Dem geperer, dem geporen
lob sey in herzen inbilus,
Haister vnd auch tngent erkoren,
im sey des segens bedäutlich,
Der von den zwain her gesaren,
dem stat gleichts lob auch allsus.

Aus B Blatt 37, von wo auch die Überschrift genommen ist, verglichen mit A 8^o, D 237, E 177^b und F 158. D nennt den Mönch als Verfasser. Überschrift in A: Von Gotts leichnam der hymnus nach dem tert Pange lingwa glorioſi ic. Das lat. Original I. Seite 115.

Vers 1.1 A eren, 1.2 F leichnam, 1.4 AEFE ist vns, 1.5 F lebens adenlichen, 2.1 A vns gegeben vns geporen, 2.2 EF wandels bl., 2.3 F gewaldet, D in d. w. gewandelt, 2.5 D we vnd handel, F lebens, 2.6 F weschlos, 3.1 AB höchsten, D lesten, 3.2 F seinn, 3.3 D verpracht, F vnuermessen, 3.4 EF was für das, D was von im gesetzt was, 3.5 ewelking hat allein F, die andern alle ewelklingen, A gar für er, 3.6 AE selbs, 3.1 D lawters, 3.2 D do zu fleisch e. d. m., 4.3 wirt hat nur D, AE Christi, pluet so rot hat nur F, ABE pluetes rot, D pluet rot, 4.4 B ob, 4.5 alle Hf. deate, 4.6 B gemieg, D d. g. allain gennieg vrsach, 5.2 alte außer D das wir, F wesch., D wirdigen wir dyemüetikleich, 5.3 D w. v. l., nu hat allein F, A phendew, 5.6 F gar e., 6.3 AE happlant, D darzu wir kraft gesworen, 6.1 F seins für des, wed., D sey vnd reiches lobes dus, 6.5 D dem gaist v. d. z. h., 6.6 D sie geleichts lob allsus.

Ich lasse hier zunächst eine von den vorliegenden Gedichten des Mönchs verschiedene, vielleicht ältere Übersetzung folgen, darnach diejenige Bearbeitung jenes Gedichtes, welche in die Nürnberger und Erfurter Gefangbüchlein von 1525 Aufnahme gefunden, und endlich den veränderten Text dieser Bearbeitung in einem katholischen Gesangbuch des 17. Jahrhunderts.

569. Das thewez pange lingwa.

Lobe, zunge, cristi leichnam
vnd sein köörperliches plint,
Das die werlt am lechte von im nam,
got vnd mensch, das ewig gut,
Des heuschen lebtes frucht so lobesam
der künig geit vns so gemut.

2 Vns geporn, vns gegeben
aus der vnuermäßigten meyd,
Vnd hat gar wunderlich sein leben
vmb vns gegeben, die sūken wend
Bestlossen schön vnd so eben
verstilt vns auch das ewig lond.

3 An dem letzten abentecken
mit den zwelsen er do rnt,
Vnd erfüllt gar wol vermecken
das alt gesetz, ihesus der gut,
Seinen brüderin du zu essen
er gab sein fleisch vnd auch sein plint.

1 Menschlich snyne die mühen weidien,
do sich wandelt prot vnd wein
In fleisch vnd plint von got dem reidien
vnd dem ewig mort so vein,
Das mög ein reynes herz begreissen,
lebt vns der rechte glaub allain.

Wackenagel, Kirchenlied. II.

5 Dar vmb wir pillecht uengen schülken
dem vil groken sacrament,
Das er wöl vns erfüllen
mit gnaden in disem ellend,
Das alt gelese dem neuen musk weichen,
der recht gelaub die syne went.

6 Lobe und ere sen gesungen
got dem vater ewiglich,
heyl und frewd sey erclungen
seinem sunne wunderlich,
Inbiliken alle zungen
den heiligen geist von himelreich.

Hs. der Königl. Bibliothek zu München, cod. germ. 411 v. S. 142 Blatt 22^b (M), verglichen mit dem cod. germ. 511 daselbst. 15. Ib. Blatt 34^b (N).

W sieh Vers 1.1 vns für vnd, 2.6 vertilgt das ewig leben, 3.5 das für da, 4.3 v. in pl., 1.6 tert vns den rechte glaube das Wert allain fehlt, 5.6 wend, 6.2 ewiklichen, 6.1 sun.

N Vers 1.1 Lob o zungen, 1.3 zu lez, 1.5 lobsam, 1.6 so wol, 2.1 magd, 2.5 schön best., 3.2 m. d. zwelfspoten er da r., 3.6 kolparliches pl., 5.3 w. hie vns.

570. Pange lingua.

Mein zung erkling vnd frölich sing
von dem zarten leichnam sonn,
Von dem blut vnd kostlichen dynng
das gossen hat der welt zu lon
Frucht des leibes
rennen wylbes
der kung aller völker schon.

2 Vns geboren vberkoren
von der rennen Jungfrau syn,
By vns dry vnd drissig joren
gespreciet vñ den sonnen syn,
Do beschlossen
vnerdrossen
syn zyt in wunder werck vnd pin.

3 Vff des letzten nachtmols essen,
als er by den brüdern sah,
Des gesicht wart mit vergessen,
als er dz osterleinlein ab
Wolt er senden
mit syn henden
den Jüngern syh zu eynem mas.

1 Elench vñ worten vnd wores brot
wart vñ mort zu fleisch gemacht,
Witt verwandlet sich in plut,
wie wol vernunft das nit verstat,
Vns zu stercken
ist zu merken
allein ein guter glaub ist not.

5 Dar vmb lond vns stäglich eren
ein so grosses sacrament
D; imm ist vnd macht vßhören
dz glas des alten testament,
Der glaub leren
mag vnd merken
w; vñser syn nit hant erkent.

6 Lob und fröd sy got dem vatter,
got dem sun sy heyl und preyb,
Krafft, zier, ewig segen hat er;
dem geist der von in beyd entsprüst
Lob des glichen
ewiglichen,
von ihm all gnad vnd tugend flüst.

Vslegunge der hymbs nach | der zitt des ganzen iares. etc. Mccccclxxiiij. 5^a. Blatt 8 ej. Vers 3.3 steht wart für wort, 1.1 wal für wol.

Gchirktion oder handbüchlein gerüslicher gesenge, Nürnberg durch Hans Herrgott, 1525, 5^a, mit den Singneten, Blatt 23^b. Endchirktion oder ein handbüchlein gerüslicher gesenge, Nürnberg durch Hans Herrgott, 1525, 5^a, ohne Singnoten, Blatt 1^b. Gerüslicher gesenge, so man vgt (Got zu lob) vnn der Kirchen singt, Erffert durch Weissgang Stürmer, 1525, 5^a, Blatt 6 ej^b. Alle drei Büchlein lesen Vers 1.7 künig, 2.2 zarten, 2.1 aufgesprengt d. s. l., 3.3 gefäß w. nicht, 3.6 seynen, 4.3 verwandelt, 5.1 das das glas, 5.6 macht vns m.

Nächstehend der Tert aus dem Sigmundskloster Hymnarius, der so viele und so bedeutende Abweichungen zeigt, daß dieselben nicht anschaulich genug als bloße Lesarten aufgeführt werden können.

571. Pange lingua.

Mein züg erkling vñ frölich sing
von dem zarten leichnam sonn,
Von dem pluet vnd kostlichem ding,
vergessen der welt zu lon,
Die frucht des leibes

eins rainen weibs,
der khünig der völker schon.

2 Vnus geporen, auferkoren
von der raynen Jungfrau sein,

Bey vns dreyunddreyssig iareu
gstrat durch wort den samen seiu,
Do beschlossen
vnnedrossen
in wunderwerckh zeit vnd peyn.

3 Auf des letzten nachtmals essen,
als er bey sein iungern sah,
Doch gesetz warl nit vergessen,
do er das Osterlamp ab
Wolt er senden
mit sein henden
sein Jungen sich zw aim maß.

4 Das wort vnd fleisch vnd wares prot,
mit wort prot zu fleisch gemacht,
Wein in das pluct verwandlt got,
dy schwach vernunfft nit petracht:
Vns zw sterckhen

ist zw merckhen,
der quel glaub ist gneug geacht.

5 Darumb last vuns vlenssig eeren
ein so hohes sacrament,
Das nun ist vnd macht aufhören
das glatz des altn testament,
Glaub thuet meren
vnuus zw leren
wah dñ sun mit habm erkheit.

6 Dem geperer vand gepornen
den ley lob vnd fröligkant,
Hagl, zier, krafft in anherkhoren
vnd der segen in brecht,
Dem genst auch gleich
gar tugentlich
von welt zw welt in ewigkant.

Hymnarius, Gedruckt zw Sigismundisst, 1521. 8°., Seite 99 ff. Überschrift: An Gozleihnams tag Hymnus.
Pange lingua gloriosj corpo:

572. Von dem Eronleihnam Christi.

Mein Jung thut mit freuden klingen
von geheimniss des Leichnams zart
Vn vom theuren Blut zu singen,
das die Leibfrucht edler art,
Aller Welt das Heyl zu bringen,
hat vergossen vnespart.

2 Vns geboren, vns gegeben
aus einer Jungfrauen rein,
Führet in der Welt sein leben,
sein Wort thet er vstanhen sein,
Schlos also sein wandel eben,
dass wol mag ein wunder sein

3 In dem letzten Abend essen
sah er mit den Brüdern sein,
Des Gesetz ward nicht vergessen,
er ab das Osterleinlein,
Gab sich selbs ein speiß zu essen
mit seinen eignen Händen rein.

1 Das Wort Fleisch hat angenommen,
macht durchs wort aus Brod vnd Wein
Sein Fleisch vnd Blut, vns zu frommen,
wann verunft darzu sagt Nein,
Sol den Herzen aller frommen
am Glauben gnug sin allein.

5 Darumb last vns ehr erzeigen
solchem großen Sacrament.
Das alt Osterlamb sol weichen
diesem neuen Testament,
Was verstand nicht kan erreichen,
soll der Glaub fassen behend.

6 Gott dem Vatter vnd dem Sohne
sey hoch ehr vnd prech bereit.
Lob, heyl, krafft und freuden wonne
gleich sen auch gebenedict
Der von jhn aus einem Throne
hergehet von Ewigkeit.

Kölnerisches Gesangbüchlein, 1625. 12. Seite 328.

573. Zu osterleicher zeit.

Aller weclde gelegenheit
freude wird vnd ist gewait,
Seit erstanden ist nu kris,
alles das da lebentig ist
Freut sich gein der lieben zeit,
elementen lachent weit
gein dem osterleichen tag.

Mundi renovatio
nova parit gaudia.
Resurgent domino
conresurgent omnia:
Elementa servint
et anchoris sentinent
quanta sint follemnia.

Ferner in den lüsten schräat,
wasser seine trübe lat,
Süesser windt wät überal
vnd gregierent pergk vnd tal,
Alle swär zu tal sich hebt,
alle ring in lüsten swebt
vnd treibt alles reich beiag.

2 Hymmelschein ist worden klar
vnd das mer gestillet gat,
süesse winde nemend war.
Vnser pergk und vnser tal
steut mit blumen überal,
das der frost er macht val
das ist alles offenbar.
Todes frost ist gar da hin,
vnd der feind hat kainen sin,
das er hab an uns gewin.
Er ist krumb vnd ungeslecht,
wo er richt sein falsch gebracht,
er verlos die seinen reht,
Got uns allezeit vor in bewar.

3 Da das leben überwand
den tod mit göttlicher hand,
do wart offen vnd exstrauß
vns das frone paradeis.
Vnd der engel cherubin
der sein hüter solde sein,
der lat alle nu darein
die dar kommen in rechter weis.

Aus B Blatt 31, verglichen mit A 79, D 235, E 113 und F 155^b. Die Handschriften D und F bezeichnen den Mönch als Verfasser. In A hat das Lied die Überschrift *Mundi renouacio nona*, in B *Mundi renouacio zu Ostern*, in E *Zu Österlicher zeit Mundi renouacio*. Der lat. Originaltext ist der zur Seite stehende.

Vers 1.3 F feind, 1.7 und 1.11 sind in D vertauscht, 1.8 D undeutlich scheint, 1.11 DEF gregieren, A undeutlich
nen p. v. t., 1.12 leisen alle fünf Handschriften hebt sich zu tal, 2.3 F süesser, 2.7 steht in den Handschriften als
2.13, 2.11 alle H̄. Got uns allezeit bewar vor in, 3.1—4 folgen in allen Handschriften außer in E nach 5—8,
welche in ihnen voransiehen.

Doch lasse nun die Übersetzung noch aus ihrer Aufzeichnung in der schein eben benutzten Straßburger H̄. folgen, weil
dieselbe trotz ihrer anderweitigen Fehlerhaftigkeit (1.8, 1.11, 2.1, 2.4 ic.), doch auch berichtigende Lesarten hat, wie
z. B. was die Verse 2.7 und 2.14 betrifft.

574. *Mundi renonatio*.

Aller weltre reinheit
frönd gebirt vnd ist gemeit,
Sid erstanden ist nun crist,
alles das da lebend ist
Frönt sich gen der lieben zit,
elementen dienend wyt
gen dem österlichen tag.
Für wert in den lüsten schräat,
wasser nun sin trüben lat,
Süßer wind wägt über al
vnd durchzieret berg vnd tal,
Alle swär zetal sich hebt,
alle ring inn lüsten swebt
vnd treibt allen riss by hag.

2 Hymmels varw ist worden blaw
und dz mer gestillet da,

Ignis volat mobilis
et aër volubilis,
Fluit aqua labilis,
terra manet stabilis,
Alta petunt levia,
centrum tenent gravia,
renovantur omnia.

2 Caelum fit serenus
et mare tranquillus,
spirat aura levius,
Vallis nostra horuit,
revirefecunt arida,
recalcescant frigida,
post quae ver intepuit.
Gehu mortis solvitur,
princeps mundi tollitur
et eius defluitur
In nobis imperium,
dum tenere voluit
in quo nihil habuit,
ius amicit proprium.

3 Vita mortem superat,
homo iam recuperat
quod prius amiserat,
paradisi gaudium.
Viam præbet facilem
cherubim versatilem
ut dens promiserat
amovendo gladium.

süßer winde nemend war,
Vnser gart vnd vnser tal
stand mit blümlein über al,
wz der winter macht val,
dz ist alles glenzig gar.
Todes kalt ist gar da hin
vnd der oyend hat kein sin,
dz er an uns hab gewin.
Er ist krumb vnd auch unslecht,
da er richt ein falsch gebracht,
da verlor er sine reht,
dz ist alles offenbar.

3 Da dz leben überwand
den tod mit göttlicher hand,
da ward offen vnzerstrand
vns dz frone paradiſ,

Vud der engel hervin,
der sin solle hütter sin,

der lat alle die nun dar in
die dar koment mit rechter wiß.

Bibliothek der Stadt Straßburg, cod. B 121, 10. Blatt 93^a, mit der von mir angewandten Überschrift. In derselben Hs. stehen auf dem folgenden Blatte die ersten sieben Zeilen einer Übersetzung von Heinrich von Lounenberg:

Aller weile nuwerung
naw fröd gbiel vnd alle wunnu,
Wenn erlod der herre war,
so erstand auch alle gar,
Elementen dieneud sind
vnd ic seglhs wol empfand,
wilt der herre gesiget hat.

575. Von unser vrawen gruß.

DO Got in dem throne fas
und der mensch verloren was,
Das erparmet Got so fer,
seinen Enngel sant er her,
Gabriel was er genannt,
wie vald er do Mariam sant,
Er sprach Du pist gegrüset fer
hje vnd dort hummer mer
über all swanen zwikleich.
Wann got hat dich ausserwelt
zu einer mutter dich erzelt,

Des nyu war: in kurzer frist
Gotes sun dir empieten ist,
Du soll ye sein mutter seiu,
er wil sein das kindt dein,
das gelaub scherleich?

Dye maid an den poten sach
vnd gar zwüchtikelehen sprach
'Ich zeich michs an den werden got,
das wir uye man ist werden holt,
Noch gewaltig werden mein,
wie möcht ich dan mutter sein?
des beschaid mich zwüchtikelehen.'
Der Engel sprach 'wann dich hat got
mit seiner kraft an allen spot
Dich umbgeben also schon,
ain kind traßt du an alle man,
Da von wirst du gehäissen schon
pillich gottes mutter fron
in seinem hohen hymmelreich.'

Das soll dw gelauen mir,
das der herre knüpft zw dir,
Gotes sun von hoher art,
kain jungkraw uye so hauig wart
Als du hye alaine pist,
Gotes sun der het nicht frist
mann em dir je kommen kreftkleich.'
Dye maid wart vor schame rot,
vnd versprach dem engel deot
'Gotes dyner wil ich sein,
ich diene pillich dem herren mein,
Nach deinen worten wil ich tuen,'
zuhant eupheng sy Got so schon,
in tawben weis gar kreftkleich.

IVerlang nam der Engel sein
von der höchsten jungkrawn sein:
'Behüet dich got, trawi schöns juntscwelein,
anhangen hast du dy namen drey,
Got vater, sun, den heyligen geist,
wie pillich du Gotes mutter haist
in der ewihaite fron.'
Inhant gie aufs der liechte tag,
der uns wol erluchten mag:
'Got geb, das uns wol geling
gein dem hochsten jüngeling,
Der da werden ist ein kind,
das wir werden sein hoschind
in dem kor vnd in dem thron,'

Do dy engel singen schon
in den lüsten 'Gloria
in excelsis deo.'

Aus A Blatt 115, wo auch die Überschrift hergenommen ist, verglichen mit C 250 und G 56, in welchen beiden die Überschrift lautet: Von unser lieben swanen kündung. Die Sequenz ist in manifacher Erhaltung überliefert; allen drei Handschriften fehlen in dem ersten Gesänge zwei Verse, in dem zweiten fehlt A die dritte Zeile, die beiden letzten derselben lauten dort: gotes mutter pillich / in seinem frenen hymmelreich; in C und G werden die drei letzten in folgende zwei verschmolzen: davon wirku gehäissen pillich gottes mutter in seinem hymmelreich; in dem vierten Gesänge lautet die 7. Zeile in allen drei Handschriften: in dem thron der ewikheit, die drittletzte und vierletzte des Gedichtes heißen in C und G also: in dem thron vnd in kor schon. Da die engel singen fron.

Eingelne Lesarten: Vers 1,3 C do, CG ferre, 1,1 CG here, 1,6 A doch für do, 1,8 CG fehlt mer, 1,11 CG gezelt, 1,11 C nach für in, 1,15 G empotten, 1,17 CG kynd, 2,3 G zeug, 2,5 C fehlt worden, 2,6 G geflein, 2,11 CG haslin, G allen, 3,1 CG soltu sicher gel., 3,3 G hochart, 3,6 CG fehlt der, 3,7 C wen, G wenn, CG fehlt ze, 3,8 CG scham, 3,9 G den, 3,11 C herrn, 4,3 A trawi schöns j., 4,5 CG gieng, G liechte undeutlich, 4,9 G er für der, C erlauchten, 4,11 CG gen, jüngling.

576. Mittit ad virginem.

Des menschen liebhaber
sant an der maide her
von seiner engel schar
nur einen engel klar,
der starkhe polschafft warb.
Durch uns ain starker pot
gesendet wart von Got,
durembs das er betwag
mit kraft naturen gangk
an der Jungkrawen gepurd.

2 Natur er vberwand
der ereu künig gepord,
im diennen alle lant,
er hat den alten horu
dem menschen abgelait.
Der hochsart in verdros,
in twangk sein maistershaft,
die hohen und sein genos
stört er mit aigner kraft,
des sey im lob gesait.

3 Von im verlossen wart
der fürst so snöder acht,
er hat sein uneter hart
mit ihm sailhaft gemacht
der kraft des vater sein.
Souch hin, pot, Gotes knecht,
und entstebs die gab,
offenbar neue rech,

tue die altt ee hinab
mit krafft der polschafft dein.

1 Trit nahent der jungkrawen zu,
und sprich 'ane' zu ir,
und sprich 'Got sey mit dir',
und sprich 'genoden vol',
und sprich 'nicht fürchte dich'.
Allo die jungkrawen gnet
enphieg den gotes hort,
in dem ir käwscher leib
beläbt ganz an allem oel
der nye verunkte sich.

5 Die maid gelaufig was
und hort seine polschafft,
sy enphieg und genos
ains suns von Gotes krafft,
der wunderlich genaunt.
Der rat des menschen tod
mit recht verderbet hat.
du starker vater Got,
gelauhaft die dein bestall,
dem die Christen sein erklaunt,

6 Der mues gernuchen uns
ublas der sünde geben,
und durch die lieb seines suns
gab er uns das ewig leben
dort in der engel lannut.

Aus B Blatt 27, verglichen mit A 61^b, D 232^b, E 135 und F 151. Die Hss. D und F bezeichnen den Mensch als Verfasser. Überschrift in B: Mittit ad virginem nach dem tert. Das lat. Original L Seite 116. Vers 1,5 B wort gesendet, 1,10 B Jungkrawen, 2,8 F hochen, E ic für sein, 3,2 A snöder, alle Hss. art für acht, 4,1 F nahent, 4,5 D kauschter, 4,9 F wel., 5,6 ADE den für der, F tatt für tod, 5,9 D sein für dein, 6,3 A deins für seins.

577. Von vnusser vrawen Schiedung.

Mweiter, gretter sach die pest,
christen fristen solt du vest
vor des tiefels lisen prait.

2 Anger swanger mit dem wort,
gütig früchtig edler hort,
du hast euen singh verait.

3 Wichten, stichten sol dein güt
kenumbes, numbes, falsch gemüet
gar in aller kristenhait.

1 Järleich klärleich ist der tag,
hentig salig, do Got vstag
fürer dich in ewikait.

5 Achten, trachten hin zu Got,
geren leren sein gepot,
mach uns, raw, allezeit bereit.

6 Vnder wunderlichem sun
stewren fewren sol dein mynn,
die uns zu dem pesten lait.

7 Jungen tungen sol dein huld
älter kalter herz in schuld,
die in sünden sunt verzait.

8 Reichlich freileich ist dein troß,
süntlich grünleich sel erlost
gar aus aller arbeit.

9 Geben leben nummer mer,
süesleich grüesleich lust dein er,
das kann zung dein gnet vollsait.

10 Oben loben Got und dich,
leiden meiden ewiklich,
hilff uns, müterliche maid.

Aus B Blatt 21, verglichen mit A 66, D 177, E 123^b und F 152. D und F nennen den Mensch als Verfasser. D stimmt ganz mit B überein. Die oben angewandte Überschrift ist aus A; in B lautet sie: Maria virgo, welche Worte in den Anfangsbuchstaben der einzelnen dreizeiligen Sätze liegen.

Vers 2.3 E Eue, für Sag 3 hat A 1 mit den beiden Anfangswörtern von 8, für Sag 1 hat A 8 mit den beiden Anfangswörtern von 1, 5.3 A macht uns müchterliche maid, 6.1 BH wunderleichen, E wunder leichten, für 6.3 steht bei A 7.3, 7.3 fehlt A, 8.1 D Reihlich, 8.3 fehlt A mit den Werten grünleich sünleich ab, 9.3 EF güet, 10.3 E müterleicheh.

578. Von unseren Frauens Krönung.

Wir sollen loben all die raine,
die Got erweilt hat allaine,
und die mutter, die ich maine,
die ist genannt Maria.

Sy ist gelobet in dem throne
von den engeln also schone,
auf tregt sy der hymmel kreone,
voller genaden ist sy da.

2 Sunne, liechiter morgensterne,
frame, suesser mandelkerne,
in deiner huet so wär ich gerne
vnd deins suns herren Jesu chrest.

Hilff uns, fraue, mynnikleiche,
balsam aller guadeneiche,
liebe mutter, von uns nicht weiche,
wan du so gnedich pist.

3 Sunne, stenerhyme raine,
pitt dein kind für uns allaine
vnd die engel all gemaine,
die dich loben durch das iar.
Als er seit an dem gerichte
aller werlt zu angeſchle,
liebe mutter, uns verſchlichte
vnd hilff uns an der engel ſchar.

Aus B Blatt 27^b, verglichen mit A 68, C 250^b, G 55, D 231 und F 155. D nennt den Mensch als Verfasser. Die eben angewandte Überschrift ist aus A; in B lautet sie Als verbum bonum, in C und G Von unseren Frauens hymel fart. G hat vierzeilige Sätze. Die lat. Sequenz, auf welche B reitet, siehe I. Seite 133.

Vers 1.1 C schullen, 1.1 teien alle H̄. die ist Maria genannt, 2.1 D Ave für Sunne, 2.1 h̄errn und 5 fehlen A, 2.1 CGdines, 2.5 D Ave für hilff uns, 2.6 F balsam, 2.7 AF mit für nicht, 2.8 D seit für wan, 3.1 D Sunnen für Sunne, 3.7 C 1. m. vns mit ym, AF vrou du vns mit im, D fraue vns mit im, 3.8 D für für hilff.

579. Dy sequenzen Landa syon salvatorem.

Lob, o syon, deinen haiter,
lob dein füsten, lob den huet
mit lobsaugk in stimme klar.
Frew dich, was du ymmere machte,
geos ob allem lob betrachte,
noch vollbstu in ymmere gar.

2 Lobes vrsach geistlich scheinet,
lobleich prot eßartlich durchſcheinet
ist uns allen fürgescht,
Was zu frönum abend essen
krift sein Jungen gab vermessen
do er sich von hinnen lecht.

3 Lob sen vollkleich und erleuchtig,
wunsam zierlich hoch gedächtig
sey deins herzen inbileit.
Hoher tag setz für gebent,
do das fröne sacrament
von erß hic sein siisten tet.

1 An dem tisch des neuen wirtete,
newe ostern, news gefrile
alten ostern gibt ein end.
Alte gewonheit die newikait,
ware sunn den schatten veriait,
das leicht erleucht die nacht behend.

5 Was des nachtmals Christus handelt,
da zu treiben er das wandelt
vor in der gedächtnis sein,
Do die heylig ter gegeben
wart in hayles opher eben,
do wart gesegnet pluet aus wein.

6 Die beweifung halt wir kriisten,
das ain prot mit weisen kriisten
wirt zu fleisch und wein zu pluet.
Was dein sin entsetzt noch smekket,
wester dir das selbig wecket,
wider ordnung er dasselbe inct.

7 Vnder paiderlan gestalde
nur mit zaichen nicht tuet halde
alle dingk verborgen sein.
Fleisch zu speise, pluet zu trande,
ganz beleibt an allen swankhe
Christus vnder paider scheint.

8 Von dem nemer ungetailet,
vazierbroden, vinnermalet
ganzer er do euphangen wirt vnerwert,
Du aympft ainer, in nement tanfent
seey als vil als der vorcht lawfent,
noch bestet er vunnerget.

- 9 In nement guet, in nemen die pösen,
vedoch in ungleichem tösen
lebens vnd des todes frist:
Göt den pösen, leben den fromen,
wie gleich wirt er genomen
ungleich sein ausgongh ist.
- 10 Wenn das sacrament verrende,
so nicht zweifel uner gedanke
Als wir sen ein profetende,
dos mit ganzem sei bedacht.
Chain geben den werden schatz bestelllet,
sunder gaichen es do wellet
doch getailet vnd gesellet
wiewol das gaichen beleibt vnerzucht.
- 11 Prüfet, wie ist der engel prot
wegfertiger speis in not,

wärlich prot der kind nicht drot
ist zu werßen für die knult.
In signen sich das bezichtet
do nsac das ophet raichet,
osterlamp das auch bewaichet
hymnelprot wart den vätern knult.

- 12 O werdes prot vnd hüeter, herre,
du vns allen misereere,
du bescherm vns vnd auch ure,
dos wir dich an widerkere
nassen in dem unterlandt.
Kraft vnde wiße last du gare
hie tödlicher menschen nare,
o werde tischgenert auch sunderpare,
ses vns dort zu dem erbern kore,
aller engel sträud werd vns bekant.

Aus B Blatt 31b, verglichen mit A 92b, D 237b, E 179 und F 156. D nennt den Mönch als Verfasser, B hat die Überschrift Von gottes leichnam Prost, A die eben benutzte, D Von Gotes Leichnam dy Sequenzen Landa spon. Das lat. Original I. Seite 113.

Vers 1.1 D schepher, 1.2 F l. deinen f. l. deinen b., AE den f., D der f., A hytten, D hertter, 1.3 AEF sym-
men, 2.4 D das czum, AE czum fromen, 2.6 D hynne, 3.1 D völlig, 3.3 BE deines, D iubitus, 3.4 A fürgewent,
D für gewent, 3.6 D hne sein erstes st. l., 4.2 AF gefertet, 1.6 D leich aus new d. n. b., 5.1 F Das, 5.2 A cze,
5.2 D/E do für das, für 5.1–6 fehlen in D 7.4–6, 6 und 7.1–3 fehlen, 6.2 EF listen, 6.4–6 fehlen F, 6.5 AE
dasselbe, 7.5 B beleibet, D beleibet sunder wangke, mit 8.3 entz B Blatt xxxv, Blatt xxxvi beginnt mit dem
Worte vnerwert, D ganze er do genomen w., AE ganz er empfangen wird vnerwertt, F wie B, 8.6 F westet,
9.1 D/F nemment die, 9.2 D doch, 9.1 A feunen, 9.6 AB ungleich, 10.1 AE Wann, F Benn, verwenckhe, 10.2 B
mer für nuer, 10.4 D verdeckht, 10.5 D k. das guet verstelllet, 10.6 D f. cz. wirt zeflet, 10.7 B
getailt, D laidigung moß nicht mer quellet, 10.8 D fehlt wiewol, 11.1 A Uempt war für Prüfet, zur Seite
Ecce panis angelorum, 11.3 D drate, ABEF prot, 11.1 A cze, F zu w. ist, 11.5 B In f. d. bezichtet, F wez.,
11.7 F wez., 12.3 wez., 12.5 B väterlichen, D deins, 12.6 D hast du, 12.7 A tödlicher, 12.8 BF auch f., F sun-
derw., 12.10 F vns allen werd b., D aller heyligen vnerwant.

580. Das guldein Abe mit vil subtiliteten.

1 Ave, ballsams creatur,
du englische figure,
got hat in fewschleicheim lob
mariam naturen ob,
vrich qual, ruf sündleichen toren
vnd wond xristo hummer zoren.

2 Balliams riechen süch vnd stark,
du jngest pluet vnd mark,
Wer in sünden ist verall,
der gewiunt ein gret gefalt,
Wes du dich, vraw, will an nemen,
der mag Got nicht widerezemen.

3 Creatur, in Got gerigelt,
versigelt,
mit dem geprük gepanzyniert
vnd durchstoriert,
daz pist du, vraw, in Got gesunkt,
dar ein gedrunkt
hat got sein menschleich vild.

4 Du pist in Gottleichen herzen
mit schrezen,

vraw, ye vnd ye gewesen schon,
künig Salomon
dir des geslat, dein künshcer nam
Got machet ham,
der aller werlt was wilt.

5 Englische sündreiche,
dein herez was inunderliche,
do du so wunderliche
den künschen moet erdecht.
Vafrechper wart verfuechet,
des hast du klain gernechet,
künsch frucht hastdu gesuechet,
gelübde wart nye so recht.

6 Figure in rainikail,
Got hat dein apnibait
lich fuer gemainikail,
punkt in der cirkhel mak,
Dy Got vnd vns umbsahet,
wol im, der dar zu nahet,
went, vraw, wer da von gahet,
daz in dein hilf icht los.

7 Got vater hat sein maistershaft
an dir, Maria, wol behast:
er gab dir eer, schön, kunst vnd kraft,
dich strach er aus seins herzen saft
mit scharfem pemsel ungerichtet,
dein schön sein göttlich ang erwillert.

8 Hat ye hic vor der mynne pfeil
deyn ganz person so gar subteil
gelokchet zu der lieben enl,
dy in genaden reicher weil
verainet wart als fewer vnd stahel,
Got mensch, der schönsten prant gewahel.

9 In Alchamen
den höchsten gradat hat dein krey,
pey deinem krezt wart nye kain pley,
köchsilber wil sein fewers frey,
kam ist dem swobel pey:
kain widerpart Got an dir wolt,
dann guet in gnet, sein eytel Gold,
glanz in des fewers plik.

10 Keuschleihem leib
gab recht gelidmäst dy modelscheib,
treuz das kain element zutreih,
missval dem junkfrewleidchen leib,
ruech was der handen schreib:
dich hat gezaertet Ihesus krist,
das kain planet da wider ist,
er pieg dir sein geniksh.

11 Lob aller vrouwen,
la dich schwauen
in hymnels awen:
arm sel verhauen
czuck ans klauen
des tiefels drawen.
Sein hohes prangen
ist gefangen,
du hast des slangen
haupt übergangen,
sein belangen
hat laid emphangen.

12 Mariam eren
füll wir geren,
wann sy kan leren
von sünden heren,
güelikait meren,
seld nicht empren,
Sein hymmel stellen,
zw der hellen
sich nicht gesellen,
sy kan verswellen
dy vns wellen
laideleich ersellen.

13 Naturen der gestein
gross vnd klein
kanß du ain
sein vnd rain

mit adel übergewden:
Robin wart nye in goldes chain
verfetet noch in hessenpain,
der macht gehaben ein gemain
gein tanzenfelten freuden,
dy wol dein unvermailler grnes
liebleich vnd such
dem sünden zaigen mag.

11 Ob aller krüwter art
treug ein gart,
der all fari
wer gor czart
mit aller wurezen früchten,
Dem lag es in dem winter hael,
so ist dein güet so gar unnerspart,
dy vol genad hat in bewart
mit aller güet genüchtem,
yee mer du exarmherzig pist,
yee völker ist
dein vas von tag ze tag.

15 Prech
Gotes zoren, vraw, vnd sprich
sich,
ich
han schon gesanget dich:
mein kind, du mnest geweren mich,
durch all dein güet so bald nit rich,
wie leicht dein yarning in entwicht,
so wär der tiefel fro:
mein kind, tue nicht also,
du soll sy ee ergeben mir,
dy du gepildet hast nach dir?

16 Qual
straffet vns vmb sünden sat,
smal
gal
in gnet vil poser wal,
such wir in disem jumerial:
vraw, daz bedenk in deinem sal,
do du hörst aller Engel schat,
jn solchem hohen preis:
Gölleicher suesser speis
ain alte schlüssel vns her sent,
dy vns all weltleich lust erweint.

17 Rüef vns recht alz der Leo huet,
speis vns mit pellicans pluet,
jüng vns alz stenix in der gluet,
sich uns recht als der Strank dy penet,
stell plikt gar hoch in Adlers innet,
das Angeschüren soch in gnet,
gib hetsants sterck durch sünden sinet,
du wol gehnemle Aarons ruet,
halt vns allezeit in deiner huet,
daz leib vnd sel behalden werd.

18 Süntleichen menschen huld gewinn,
so in der gneten werch zeynn,
wie klein der sünden gutes beginn,
O hymmeliſche kaiserin,

- du drunet dann zusammen spinn,
wurch pluemlein mit subtilem sun,
lustlich ze sehen Gotes mun,
dein kind icewt liebleyn pen dem kyuu,
vnd sprich wend, daz der mensch icht peinu,
dy blümlein sent er dir von erd.^a
- 19 Toren vichtet tocht an:
seit der erst man
sich nicht besau,
wie kan
der mensch dann widerstan?
er welt im selb des tiefels yan.
So nu der Geist im sälden gan,
so sendt in der leichnam her dan,
darinn ist du der sälden son,
dein parnning nye zoran:
Maria, hochster trost,
weis uns zu dem der uns erlost.
- 20 Und hiet ains getan all sünd,
so dy abgründ
es nu verlünd,
noch kund
dein trost für hellisch pünd
erdenchen parnhereizige sünd,
dein kläglich pär da nit erwundt,
pis Got sein zoren gar verwündt,
vnd dir dy sel zu lösen günd,
darumb der enngel münd
dich loben manigfalt,
des dn genad hast vnd gewallt.
- 21 Wend uns ewigs achten
ler uns swachen
festkleichen wachen,
daz wir icht erkachen
in dem rachen
des fewrein trachen
alz dy düren spachen:
in den lachen
soltdu frid machen,
- 22 Christo soldnu bringen
ew gedingen
vns mit gelingen,
ler uns darnach ringen,
daz wir twingen
der hochfart swingen,
moch uns fröleich dringen
do erktlingen
Englische singen,
das mir sigleich werden springen
als künig David mit der slingn.
- 23 Ymmer pen der magestat
ist dein rat,
das fürgat
dein getat:
wer dir dann gedienet hat
sene vnd spat,
den verlat
nicht so drat
dein hilf, das stam sein sel icht prat.
du machest rain der sel vnsstat
vnd blaidest sy mit weisser wol,
gewürdet mit der sälden nat,
köstlich in deinem namen.
- 24 Toren an dem jüngsten lag
gar verlog,
das gedag
vnnser klag.
so dy aigen schuld uns nag,
vraw, so sag,
das uns mag
Gotes slag
erwendet, daz kain mensch verzag,
seit vnnser trost ganz an dir lag,
maria, vnnser schuld dann trag,
das uns das vrlail wol behag
pen den erwelten, Amen.

Aus A Blatt 16, verglichen mit C 253, G 53 und D 166^b. Die Hs. D bezeichnet den Mönch als Verfaßer.

Vers 1.1 C marie, 2.1 C d. g. von dir ein, 3.3 CGD nach für mit, C geponz., D gepunz., G gepunjirt, 3.1 CD des für daz, C geschmückt, 3.7 C er hat sein m. pilde, 4.1 D küng, 4.7 C wilde, 5.2 AG munterleisch, 5.4 A erdekt, C erdach, 5.5 D was, 5.8 D kain glüßd, 6.1 f. C apnigk, rainigk., 6.8 C nit, 7.2 A Mariam, 7.4 er straich dich aus des, 7.5 10 m. scharfen pemstien, 7.6 fehlt A, 8.1 C vor liebe pf., G der mynne spit, 8.2 A subtil, 8.3 C liebe, G pl, 1.4 D das für dy, 9.1 C atchuij, DG atchimen, 9.2 C grad, DG garat, 9.3 C eretz, 9.1 C thöchl., G kochs., D quiksilber, 9.5 CD stamm wont d., G bonet d., 9.7 C mann, D denn, 10.2 CD tydmazz, 10.1 AG daz m., 10.5 D rüch, 10.6 C geziret, 11.5 C auf den, 11.6 D teufels, 11.9 CD der, 11.10 GD haup, 12.5 6.10 guttat, 12.7 C den, 12.12 CGD verfellen, 13.3 G hastu, 13.1 CD keusd v., G kheusches, 13.5 C über gilden, G übergangen, 13.7 C helsteypann, D helphant pain, 13.8 D möcht, C möcht haben, 13.9 AG tausentfältigen, 13.10 C vnuermächtiger, A ymmer wernder, 14.1 C wurdet, 11.6 AG lag, D lëg, 11.7 A so gar, CG so ist deyn kraft gar unverkart, D so ist dein kraft gar unverschart, 11.8 A wol, CGI dich für in, 11.9 C mit allen gueten berüfteten, 11.10 alle Hs. lejen parmh., 11.12 A was, D zu für ze, 15.3 C sich corrigit in sun, 15.6 C soll für muest, D mußt, 15.7 fehlt A, D nicht für nit, 15.8 G wann so für wie leicht, 15.9 D teufel, 15.11 ee fehlt C, 16.2 A von für vmb, 16.7 A d. b. n., 16.9 AGC soleichem, D hochem, 17 D durch alle Zeilen ü für ne, 17.1 C leube, 17.3 AGD jüng als der f., 17.1 C f. uns nit an als, 17.5 AG Adler, D hoch in adlars, 17.6 AGD maid das, A Ringeheruer facht, G apngeblü, D ainheiten vah, C o magt nach uns deyn aymhüren in guet, 17.7 A Hellstandes, C hellsens st. in, D elphants st. für, 17.8 D wolgeplüt, 17.10 C gehalten, 18.2 C zerrynn, 18.3 C by für wie, D guts, 18.5 C du für dann, D zusamme, 18.7 C göttlich, 19.1 C vicht die, 19.2 GD seind, 19.6 CD der welt, G er felt gar dik aufs t., 19.7 CGD nu und im vertaicht, C gueses für sälden, 19.8 CGD im hinter leichn., C czunkt, G hyn dan, 19.9 C dar vmb, 19.10 C nye an jm zerran, 19.11 A o hochster, 20.1 C

Vnd hett ain mensch getan, G Vnd hiet gethan a. m., 20,2 C ee die abgrunt, 20,3 C in verschlunt, G nun, 20,6 D parmhertzig, 20,7 fehlt A, G flechleich pect, 20,8 C phs das, 20,11 D tobent, 20,12 CGD das, 21,1 G ewigen, 21,3 ADG festikleich, C westlichen, 22,2 C mit, 22,3 C das vns mög g., 22,4 Adaz wir d., G lern vns, D hilf vns, 22,7 D dahin für fröleid, 22,8 C dar, G da, 22,10 AC vnd das wir, 22,11 D künch, C als der dauid, 23,3 C vor, G für, 23,11 AGD sey für su, 21,3 A gedas, C betag, 21,1 A slag, 21,7 mag fehlt A, 21,8 A plag, 24,9 A erwend d. h. m. nicht v., 21,10 GD seind, CGD ye ye y für ganz, 21,12 die vrt. w. gehag, 21,13 C austerkwelten, G mit den erbelten.

Das Gedicht steht auch in der Straßburger Hs. B 121 1^o. Blatt 55^b f., nach welcher ich es in dem Buche 'Das Deutsche Kirchenlied' von 1841 Seite 769 abdrucken ließ. Diesem Texte fehlen in den Zeilen 5, 12, 15, 18, 22, 23 und 21 einzelne Zeilen, sonst stimmt er, abgesehen von der zitänischen Mundart, mit dem hier vergleichen überein. Diese fehlenden Zeilen ergänzte ich damals aus einem Augsburger Druck von 1521; dieser ist von Anfang bis zu Ende ein Meister vom Widerstand und Willkür, so daß es weder der Muße lehnt, ihn hier im Einzelnen zu vergleichen, noch schicklich erscheinen kann, ihn nachzurücken. In dem 12. Satz ist die Zeile dem bösen weren, wie ich damals zur Ergänzung wählte, eine in den Text des Druckes eingeschaltene überzählige, in den Anfängen der Zeile 13 und 14, so wie innerhalb 19 und 21 fehlende Zeilen, in 22 fehlt die nothwendige 5. Zeile, dagegen stehen für die 7. die beiden Verse d3 gut besinnen, von bosheit dringen. Von der sonstigen Wunderlichkeit des Textes will ich beispielsweise anführen, daß Zeile 16,11 lautet: die guten gäysel gois vns send, und die Anfangsverse des Gerichtes, deren Worte das Alphabet geben sollen, also aussehen:

Ave balsams creatur,
du engelische schöne lieplike figur,
Got hat in kensthem lob
marie naturē ob
brich qual rass stülllichen doren
vñ wend cristo jāner zoren.

581. Sequencia de beata virgine sub melodia landa syon.

Prem gehartet, ros an doren,
frucht aus aller frucht erkoren,
balsam aller kristenhail,
He vnd he in Got geipdet,
sein genad sich dir nye wildet,
Goles mueter, kewsfche maid.

2 **L**obleich wert du pen den sachen,
do Got alle dink wolt machen
durch den sun, den du gepered.
Got dem slangen hat versprochen,
sein haupt wurd von dir geproschen,
dem dein krit noch tuet beswerd.

3 **R**ec und werch der heyligen väter
ist an dir bestätt ye häter
nach der prophecen sag.
Even sachen
legt hin dein kewsfher leib,
pen dir sachen
genad unnes man vnd weib,
den du wendest all ir klag.
In der allten ee getrewelt
manigh zaichen dich bedewtet:
Enoch in dem paradiseis,
Mit der archen
Hoe dein hilf begreif,
Neurol starken
des turnes kraft entslais,
sprech und hadsart warst unweis.

4 **E**s kam trostung Abrahamen
zu haldea in den flammen,

Isaac wart zu palatlein
Reichlich von dem künig gepflegten,
Jacob wart der heylig segen,
Joseph traum dye wurden schein.

5 **C**hintleich Moyses wart gesunden
auf dem wasser vnd eupnuden
von des künigs tochter schon.
In der exxit der pusch wart glüen,
Aaron dure reuet wart bliuen,
Yosue flueg Gabaon.

6 **P**ort Ezechiel erleuchtet,
Gedenis sel gesencket,
Daniel den trakken tölt.
In Lust Abakuk gesüret,
Ysains dich oft rüret,
Jeremias klagt dein nölt.

7 **S**ling künig Daniels em gelingen,
dich lobt Salomonis singen,
heser, Thamar, Ruth, Judith
Chünnen sagen mit signen,
das du wendest alles trummen
alter männleich, wer dich pitt.

8 **H**och Sybill in dem gestieren
räigt dem Jüngling vnd ain dyeren
dy Octavianus sach.
O wie trösteich aleu selen,
do dir Got sandt Gabrielen,
der dir süßleich Ave sprechi.

9 Er macht dich Elsbelthen eren,
vnd dein Jungkönigreich gepren,
der künig opfer nach dem sterren,
vnd der tempelgang enhant.

Nich was von Egypten fueren,
dein kind fanden, gab genuegen
wein aus wasser in sechs krüegen,
Verstand, Aufahrt, Geist gesannt.

10 Ewig hail wart dir heraltet,
do dein kind dich hin behaltet,
dein fréud ewiglich sich praitet:
vraw, nu tröst betruebt herz.
Gib uns freud in gueten dingn,

vnd behuet vor misslingen,
das wir darzu fréisch ringen,
do kain laid ist noch kain smereq.

11 Ave, muter aller kristen,
du soll vns auf rettung fristen,
ner vns vor des liebels listen,
stens auf der genaden kisten,
so erschrecket vns niemandes do.
Trost von hymel solldn seinden
Even kinden, den ellenden,
schaff mit Ihesu krist an wenden
vunser tág mit salden eninden,
o du süesse Maria.

Aus A Blatt 6, verglichen mit D 172, E 107^b und F 119. D und E nennen den Mönch als Verfasser. Die oben angewandte Überschrift ist aus F genommen. In D heißt sie bloß Pylgreim, in A: Pylgreim Erezbyl chof und Legat, ein vers l hat neder puerchstab, in E: Du sequenz hat ein getertter herz her Johannis ain Munich gemacht durch begeren und bete des Hochwirdigen herren hren Pylgrem Erezbyl chof vnd legat. Und hat neder puerchstab seins nams ainem vers mit vit hubischen figuren vnnser lieben swamen der mutter Marie ezu gleicherze.

Vers 2.1 D ward, E war, 2.2 DF da, 2.4 F der scht., 2.5 D s. haup von dir wurd zebrochen, 3.1 A vater, 3.2 D pen für an, 3.3 A noch, 3.7 D sol, 3.9 D betretet, F getrettent, 3.15 A turnes unbedlich, wie trones mit unbedlichem r, 4.1 D thom, 4.3 D ysaaes, palestein, 4.4 D künig, 4.6 D josephs, F Josephz, 5.3 D küniges, 7.1 A von dem ersten Wort nur G deutlich, D künig, 7.1 A Chümen, 7.5 D truren, 7.6 D menlich, 8.1 D gestren, 8.2 A am, 9.3 F opffer, D künig opfer, 9.5 D fügen, 10.6 F vns vor, 10.7 D dahin, EF frölich darezu, 11.3 D teufels, F tieuelz, 11.10 D daz wir werden mit dir fro.

582. Von vnsrer swaben.

Reicher schatz der höchsten freuden,
den kain hung nicht kan vol gewden,
pist du, kewische Maria.
In dem höchsten thron gekrönet,
dein schön all schön überschönert,
du pist aller engel vraw.

2 Creatur wart nye gemachet,
dye dy Gothait hab umbschatet,
alz dein jungkönigreicher leib.
Hail und sald hast du vns erworben,
alz wir solten sein gestorben
von dem aller ersten weib.

3 Engelischer grues dich grüssellet,
Götteleich süß dich übersüßest,
dein süch wais kain pittekait.
Rainer feucht wart nye geporen,
Gotes muter auerkoren
pist du, mynnikleiche maid.

4 Vor vnd nach vnd in der gepurd
man noch mail dein leib nye spurt,
kénch in kénch daz kénch gepar.
Selig pist du hic vnd dort:
vraw, stens auf der salden hort
hie der kristenreichen schar.

5 Phlegerinn der langenhait,
die Got menschleich hat beklait,

aller werlt ein överspringh.
Liebleich er sich an dich smog,
do er deine prülein sog,
der da speiset alle dingk.

6 Er wil freyen
dy an schrepen
dich, Marenjen,
als wir seyen
hic in disem iamerlat:
Balsam früchtig
mach Got früchtig,
so wir früchtig
werden früchtig
vnder deines mantels fal.

7 Ave, du gepärd den löser,
dir wart nye ezu pös kain poser,
der dich an geüsstet hat.
Nye kain mensch hast du verlassen,
trug das da sprach in soleichen massen,
es ist ezu gros mein misselat.

8 Pf genad pist du gearlet,
dy dem sündler allezeit wartlet,
ne mer sünd, ne grösser trost.
Schatz, ob sy sich kund reparmen,
dich umsächt mit praiten armen
dy Theophylum erlost.

9 Ihesus hat ein sensz gemüet,
so er siecht deine prünlein an:
Seine schos prich ab mit güet,
so er schenset weib vnd man:
Ahn es in dein parwig hend,
vnd prich Got den goren ab,
Sprich der parwing bis an end,
dy dich Got ze muerter gab.

10 Rubein röter, sein polieret,
kenscher Smaragdt, durchstöreret,
Dyanand wared nyc so fest,
Aller krewter seucht zwe ruemen
kan dein nam hoch überblumen,
wann Maria ist der peit.

11 Schön ob aller schön gemessen,
Got hat nichz an dir vergessen,

do du zw jm pist gesessen,
ven dem künig dy künigin.
Trost, zw gauzer freud geschicket,
do der liefel ab erschrikket,
so dein parwig ang erplikket
sündner und dy sündnerin:

12 An dem end sollt du verlagen
vös geist, das wir nicht verzagen,
dyce all vunser schuld dann sagen,
hilff dy swieren vred vns tragen,
mit genod streich durch dy schuld:
Treut dein kind gar mynnikleichen,
sprich den gorn las dir entweichen,
wann ich wil sy ymmer reichen,
sy sint menschen mein geleichen:
kind, gib in dein ewig huld.

Aus A Blatt 12, verglichen mit D 174^b, E 115^b, F 150 und M, nämlich dem Münchener cod. germ. 716 aus dem 15. Jh., wo dieses Gedicht Blatt 170 ff. steht. D und F bezeichnen den Mönch als Verfasser. Die oben angewandte Überschrift ist aus keiner der Hs.: A hat diese: *Ungherus Plebanus* | in Rastat hat | yeder puechlab ein vers,
D: *Ungherus Plebanus* in rafat, E: *Ungherus plebanus* in Rastat hat yeder puechlab ein vers von vunser
frawen mit vil hübschen subtilitet.

Vers 1.1 D Richer, höchsten, F hogsten (immer), 1.1 D höchsten, 1.6 D fra, 2.2 M vahet, 2.4 DM hast vns, M er-
barben, 2.5 M gestorben, 3.3 M pittrikait, 1.1 D in der pürdt, 4.3 M überschrieben casta in castitate castum
paruit, A gepärd, 4.1 DM fältig, 5.2 M die got hat, M aller tugenten ursprung, 5.1 D Läßlich, 5.5 M deinem,
6.3 AE Marien, 7.1 D gepar, E corrigit geparst aus gepärd, M aus gepar, 7.5 A das (menig), EF truez der
da spräch in soleicher massen, DM truez der sprech in solchen m., 7.6 DM fecht es, 8.1 AFM Auf, 8.2 M dew
für dy, 8.4 M künig, 8.5 D vmbvecht, E vmbwacht, M empfachet, 9.1 D senft, 9.2 D wenn, F wann, M benn,
D dein, 9.3 D sein geschoz, F seine geschos, M seinem schos corrigit geschos, 9.7 D frau erparmig, F frau d.
p., M frau d. p. pist an end, 9.8 M vns für dich, D d. uns g. zu, E seit dich, F seind dich, 11.2 M nicht, 11.3
E seit, M seid, DF seind, 11.4 D küng, 11.6 M abgeschr., 11.7 M ang an pt., 11.8 AE den für dy, 12.2 M nit,
12.3 M sünd, 12.7 DM den joren lazz.

583. Salve mater saluatoris

nach dem Irl.

1 Salve, grüest pist, muerter hayles,
vas erkezen, vas par mailes,
vas der hymmelschen genad,
Pey got ewig vas beschawet,
vas geformet, vas gewawet
mit der hannt weisfleicher phad.

2 Salve, muerter hochgeoren,
pluem an doren auferkoren,
pluem in einem des dornechs er.
Wir das dorneh mit der sünde,
davymb verwunden in dy gründe,
du gar par vor dornechs ser.

3 Port verlossen, venun des gartten,
zell hñterin der salz gartten,
zell gepumfert zarter misch.
Cynlein süß ein überprues,
mier, Balsam, ein eisigk schrues,
aller tugent ein überfrisch.

4 Mitten pann der temperung,
ros dultig, in soft entsprung,
nardus smak stagranz der jnn.
Edle mirren, wol durchmischet,
golleicher genaden erfeischet,
selden ein kindelpeterin.

5 Du weltpluem ein demüdig tal,
du tilgen sunde misselal,
Christus aus dir blüemleichen blütet
Du feldpluem demnetikai,
du erd, dy sich uge verluste inct.

6 Du hymmel paradiseis in siten,
lyban weiser unnersuyten,
der doch smags süch nyc vermaid.
Du durchschuig, du durchscheinig,
du durchsüssig, du durchgrüssig,
vollheit aller völkigkeit.

- 7 Du pist der thron Salomonis,
dem gleichet sich kaines thrones
forme noch ic videntent.
Edler hessau, weis in kewische,
penniertes gold, gessig rewsche,
du vollschön wol all behend.
- 8 Palmen aller maide werde
traidu sünden, kain substanz auf erde
noch vnder dem hymmel gleichet sich dir.
Lob lobsam menschleich geslechte,
aller tugent ein übermächtie,
traidu in policerter eir.
- 9 Sunn den manen überglenzt,
der monschein dy steren,
Sient wol, maria überkreuzt
creature all in eren.
- 10 Sunn der mon, der nye erlaß,
ist der maide kewische pluem,
Prünstlich prunkt, der nye erlaß,
vntodliche lieb in euen.
- 11 Salve, mueter gueter reten,

der gedreyten Trinitetu.
edels schau gedrech geslos.
Gotes sun got vater worte
sunder magenkrestig porte
über gehews dem maidel schos.

12 O maria, stern des meres,
ein wiedikait sunder meres
vnd des hymmeliischen heres
ordnung ein überpog,
Ingehalt des höchsten hymmel,
wolch von uns der sünden schymmel,
daz wir deines kindes gezymmel
auch sein frey vor feintes irog.

13 In der letzten hymmel porte
dein sicher bescham vnnser warte,
vraw, magl, mueter, tochter czarte,
lawentfelig seintes arte
weicht pald von den lugenden dein.
Ihesu, sun des jungen alten,
schaf, das wir werden behalten,
die lob deiner mueter stalten,
ainlich in deiner drysfalde
eynsicht uns gedreit dein schrein.

Aus A Blatt 18, verglichen mit D 229^b, E 127 und F 151. D und F bezeichnen den Mönch als Verfasser. Die angeführte Überschrift haben A und E. Der lat. Text steht I. Seite 125.

Vers 1.5 D und für das zweite vas, 1.6 DEF pfad, 2.3 DF dorneichs, AEF ser, 2.6 E dy für du, AEF dorneheller, 3.1 DE der g., 3.3 F gepunschert, B eell gepulvertischer misch. Die beiden Stellen sowol des 1. als des 5. Satzes folgten nach dem lat. Original in umgedrehter Folge sieben; in D und F lauten beide Sätze also:

Salve grüest pist ejder der maid,
götliche menschleich unterschaid,
salden ein gepererin.
Mirtien pavm du temperung,
ros dultig in fast eisprung,
nardus smak flagrancez der sunn.

Du talnakung dynemütigkeit
die erd dy nye sich verstaud
vnd doch fröhlig fröhli tael,
Veldpluem demütig tal
Rigen sander misseval
christus aus dir plümleichen pluel.

5.1 F talnak, 5.5 D sunder ilgen m., F du I. f. m.; in E also:

Mirtien pavm du temperung
ros dultig in fast eisprung
nardus smak flagrancez der sunn,
Jungkrahn ejder, bis gegrüsselt,
dein genad uns kummer püssel,
salden ein gepererin.

Du talnak demütig tal
du ilgen sander misseval
kriftas aus dir plümleichen blüt.
Du ilgen demütigkeit,
die erd dy sich nie verstaud
und doch fröhlig fröhli tael.

Vers 6.1 DF durch feinig, E D. durchsch. d. durchl., 6.5 b d. durchgr. d. durchs., 6.6 D vollaist aller salikait, 7.3 A von materi noch von kunst, D nach für noch, 7.5 F purgiertes mit hinzugeschriebenem l für r, 7.6 A behond, F wehend, D wol behent, 8.3 D nach für noch, 8.1 DF menschlich, 8.6 D du traist, 9.1 D Sunnen glast den manen überglenzt, 9.2 EF des mon, D des mans schein die steren stent, 9.3 D so ist Maria wol überkreuzt, 9.4 D creaturen allen i. e., 10.1 D Sunn der glanz vnd nye der last, E Sunn der glanz der nie derlast, F Sunn der glanz vnd nie der last, 10.2 F ist der magi kewischleiche, 10.3 D enbraß, F der lascht, 10.4 A rum, 11.1 D retten, F ertaten, A und E ein undeutliches Wort, 11.2 A gedreyten, F triptytanen, 11.3 DEF schöns, 11.6 D maidelich, F maydlich schlos, 13.1 D An der letzten hine ferte, 13.2 D vns für vnnser, 13.3 D frau mueter magd, 13.4 DF tawsentlistig, 13.7 DF hilff uns das, 13.9 D an für in, 13.10 F zu sihlt, D gedricht, EF gedricht, D schein.

584. Ein ander ringer Salve mater.

Göt grüß dich, mueter vnnser herren,
vas auferwelten eeren,
vas von hymmel genaden vol,

In der ewikait getichtet,
schon erworben und gerichtet
von der hanut der weishait wol

- 2 **P**lum, von doren entsprungen,
gotes mutter, alle gungen
loben dich mit eren gail:
Missetat hat vns verdünet,
sünden dorn hat uns gespürnet,
der gewan nye an dir tail.
- 3 **E**in port verschlossen, prunn des gartten,
des ungenden solldu wortten,
von pigment ein zelle klar:
Cymein unde negelein,
mirren vnd balsam darcein,
das überreucht dein smak vil gar.
- 4 **J**unkfeawn ejier, bis gegruenet,
dein genad vns knmer püchet,
hailes ein kindelpetterin.
Edle mirren, wol durchfrischet,
ros, in hoher dult gemischet,
smaghaft ist der nardus dein.
- 5 **D**w veltplnem in prehendem schein,
krift, Gotes sun, ein tilgen fein,
blüt aus dir in kewfsher eucht.
Dw demütigs reiches ligental,
ein erd, dy arbeit nye entswal,
vnd treue doch der selden secht.
- 6 **D**u hymmelisches paradiseis,
ipharus in süßsem preis,
vunnernten zw aller sunnd:
Aller schön und aller ejerde,
aller süß und aller würde
hastdu vollklichsten grunt.
- 7 **D**w pist herren Salomonis thron,
erpawen wart nye kain fal so schon
von materi noch von kunst.
Dein chewfsh scheint über helszenpain,
der glarheit gold je ans dir schain,
hoyl wezaichuet vns dein gnust.

- 8 **D**w soll ain die pinnen han,
seind dir niemand gleichen han
erde noch das himetreich.
— — — — —
— — — — —
— — — — —
- 9 **A**ls die sunn geit lichten schein
über man vnd über steren,
Also freghn der wied lateren,
der niemand sol noch mag enperen.
- 10 **D**ein kewsch vnd dein raimhant
ist ein lecht das nie verschwant,
Ein schein in der ewihant,
hummer wernder lieb ein veant.
- 11 **P**rys gegrüsset, mutter aller güet,
seint got aus dir lieplichen plüst
in seiner deynalhant,
Vnd des valer word wesunder
slaich in dich mit grossem wunder,
der dein kewshant nie verdanid.
- 12 **O** marja, meres steren,
in des höchsten himels eten
tregstu ain der wied lateren
über alle engel klar:
In dem himel hoch geeret
hilf das vns werd vercheret
das vns die werd vercheret
sünd vnd unfer veinde trog.
- 13 **S**nech, wir sten hyc auf dem genierte:
o marja, hoch geertte,
hilf vns zu dir mit genaden,
das wir dar werden geladen
da nit ist dan der salden sunnd.
Jehu kryst, daudes gestächte,
scheim vns, deiner mutter knechte,
— — — — —
güetlich vns mit jm verschlichte
vnd tue vns dein güetlichkeit änn.

Aus A Blatt 24, samt der Überschrift, verglichen mit F 152, wo der Mensch als Verfasser bezeichnet ist. Zu Grunde liegt diesem Gedichte dasselbe lat. Text als dem vorigen.
Beide Handschriften lesen Vers 3.1 vorsprung des prunnes gartten für prunn des gartten. A: Vers 3.2 in ungunden das u undeutsch, mit Vers 7.3 bricht A Blatt 27^a ab.
F: Vers 1.5 erwarben, AF vol für wol, 2.5 doren, 3.2 den ungenden, 3.1 Cymein, 3.5 wallam, 3.6 kschmach
4.1 Edlew, durch mischet, 4.5 erfreyschet, 5.1 diemütigs, 5.5 erde, 5.6 v. doh tr. d. salden, 6.1 himlisches,
6.4 ejerde, 6.5 wierde, 7.2 nie ward erpawenchein, 7.3 substanz für von kunst, 11.1 ward.

585. Salve mater salvatoris.

Ich grüß dich, mutter unsers heilauß,
ein vass erwelt an eren ganz,
ein vass vol quad von hymel gesant,
Ein vass bereit in ewigkeit,
ein vass mit adel zemen gleit,
vß gsnitten mit der wiheit han.

2 **B**is grüß, ein mutter one man,
ein blum von dornen, dornen an,
du bist aller dornen kran.
Der sünden dorn hat verset
ein dornghärest in vns sich nert,
aber du bist dornes an.

- 3 Port bestlossen, der garten brenn
bistu, süßer salben wunn,
cell vnd appotekerin,
Cynnis riechen, balsams stark,
mirren, myrondi, kalams mark
überhöht der smoke dia.
- 4 Ich grüß dich, frdw, der megden zied,
des menschen mittel ist din wird,
süd du vns heil geboren hast.
Mirtus mälkeit gäint dir wol,
rosen gdulte bistu vol,
närdns smak in dir nun rast.
- 5 Du bist ein tal, demütigkeit vol,
din erd im lust geboren sol
frucht die unser spise sy:
Cristum, der liechten gilgen schin,
gebert du, muter, eine pin,
an natre ort, an sünden sey.
- 6 Du bist dz himelsch paradies,
os dem dz himel idw gar liss
von libano rücht süßigkeit.
Vokumen aller kntlichkeit,
mit zied bistu wol os bereit,
süssen smag din namme freyt.
- 7 König salomon in dim thron stat,
des zied os erd kein gleich nüt hat
an kunkt nach meisterlicher art.
Des helfans küsch dir wonet by,
din minn vil schon poliert sy,
göld in für nie luterer wart.
- 8 Des palmen sig du einig freist,
os erd du zwar kein gleich nüt weiß
noch in himels herachy.
Lob aller reiner frowen,

- in himel las uns schowen
diner tugend euen zwö.
- 9 Mit voller sunnen bist bekleid,
dem mön entwicht di gestirn gemeit,
Als ist maria würdelich,
fürchtest der gschöpf creatürlich.
- 10 Der sunnen schin ist unverzert,
din meglich küsch wart nie verret,
Ic brinnen dz betuten sol,
din hercz ist gottes minne vol.
- 11 Bis grüß, muter miltesam,
in hoher würdi swcht din nam.
din küscher lip got machet zum.
Des vatters wort hastu bereit
in dinem lip ein menschlich cleit,
do sin sun herberg by dir nam.
- 12 O maria, meres sterne,
du einig wiedi lob ich gerne,
so dich gottes mayestat
ob dör der engel gesetzet hat.
In hinnel höh bistu gesetzet:
verhüdt dz wir mit werdent glezt,
enpft vns, frow, dem kinde din,
moch krank gen vns des tüsels rat.
- 13 Din hilf die tu vns sorgen sy,
so sel vnd lip umgeben sy
mit des argen slangen list:
reini magt, vor im vns freist,
mit wißheit wend wz vns gebrist.
Jhesu, wort os vatters schrin,
behält die knecht der muter din,
vergiß vns schuld, behüt vor pin,
vnd für vns, dz wir mögend sin
da din clarheit ewig ist.
- 14 Item Sature mater, alterius editoris. Blatt 83^a, mit der Überschrift: Item Sature mater. Alterius editoris. Blatt 92^a war eine Übersetzung Heinrichs von Loufenberg vorangegangen; der Andere wird wol der Mönch sein. Welche seiner drei Übersetzungen die gelungenere sei, ist schwer zu entscheiden. Vers 4.5 gdlute, 10.1 rich für vol.
- ## 586. Ave preclara maris stella.
- 1 Ich grueß dich gerne,
meres sterne,
lucerne,
aller kristenhäte,
zu got vns belatte.
- 2 Errew dich, gotes portle,
du des vater wortle
bedöfft vnd bestlossen:
du bracht vns den waren gotes schein,
den hat dein kewischer schrein
liebleich bestlossen.
Maria, dein ere
- 3 Giet den hymmel ferre,
auferweile klare sunne,
schon alz der mon, hymmelfar:
dy dich mynn, bewer,
deiner genad in günne.
- 3 Maria gnete,
edle gesse blmende ruelle,
mandel reis,
du hast den preis
in aller weis
beiget,
du münter und moget.

O werde vrawe,
lebenligs holz, von hymmel tawe,
tugenden gret,
dein hochgepurd
von helle furt
in trewen
den alten und newen.

1 Genad deiner hanude,
wann du bracht uns zu lande,
aller werlt aufshab,
der siechen stab
von Noah,
zu Syon pey rainen kinden
füll wir in huden.
Den ungesüegen,
den du, Ihesu, erstüege,
den leuitahan,
der all man
bracht in ban,
dein müeter, den alten slangen
hat sy gesangen.

5 Vns erweilt got aus der handenschaft,
daz wir füllen gedachten deiner kraft,
dy so sichehaft,
daz du gepräte,
got ain mensch an alle swere,
Ihesus krift der rain ist:
mit got gein deinem kind gewaine
veraine
vns mit got in aller der mynne hast.
Das osterlamb was in der alten ee,
daz hymmelprot fiel nieder auf den kle:
wie das um erge,
daz sich versiene
sewer im pusich der grüene,
mach Moos gesicht
muet in eren pflichte,

du verrichte
uns deins hymmelprotes in ymmer me.

6 Hilff uns der wunne
do pey dem prunne,
der los aus dem staine,
was bezähent weis uns, vrawe raine.
du craig uns den slangen,
der wart exhangen
für all sunden gisl an dem kreutz alters.
Gib uns dyre stever, aine.
daz wir dem semer
gotes werden nahen
und würdikeichen krift empahen,
mit gerauptem munde,
von herzen grunde, [gahan].
bestekt und begradt mit stab zu im hin-

7 Hör uns wol,
vraw, genaden vol,
dein kind dich nich verzeihet.
Genad uns, krift,
seint sy dein müeter ist,
ein gepeil sy uns verleicht.

8 Gib uns des herzen rauhnkait,
daz wir den prunnen uns bereit
sehen in der ewikait.
Got und mensch, nu ler uns hic,
wie dein gotleich weisheit trenche die
welch dir wol dienen hic.

9 Wir kristen sein nach dir genaüt:
christ, pis genaüt
deiner müeter.
Ihesu, here gueter,
für uns hain zu deinem tannt
mit gerechter hannt
ewiklicheien. Amen.

Aus A Blatt 28, samt der Überschrift, verglichen mit D 227, E 153 und F 153. D und F bezeichnen den Mönch als Verfasser. Der lat. Originaltext steht I. Seite 110.

Ber. 2.1 A sun für schein, 2.5 haben alle Hs. teib statt schreim, 2.9 alle sunn, 3.9 A lebentig, 4.6 A or... für rainen, 4.7 DF misig, 4.9 haben alle Hs. erflueget, 4.13 F dew für den, 5.2 AE seiner, 5.3 A do sichehaft, 5.5 D swere, 5.7 alle Hs. deinem kind sun gem., dsgl. 5.8 verain, 5.11 D vnd für inn, nur F hat deutlich grüene, A eher grünne, mit undeutlichem g, auch in D ist dieser Buchstabe undeutlich, E hat Correcturen in dem Werke, so dass dss grüne nahekommt, 5.18 A hat hier wieder den Schlussvers des ersten Stollen, II deines, mer, E wie D, aber mit gestrichenem in, F v. d. hymmelprotoz zu ymmermore, 6.2 F dew für do, AE das wir den pr. und D das wir dem pr. für des werden pr., 6.7 A für, 6.11 E begrät, gestrichen und dafür überdrückten belächigt, F begräbt und bestekht, D Pegiret und beschelt, 8.1 D ye für hic, 8.5 F trenkhet, D wie wir got diennen und auch wie, 9.5 weis uns zu, F macht den Schluss also:

lös uns von sünden pauld
mit schneller handt
sien uns baym zu deinem land.

Eine sehr entstelzte Überlieferung des Gedichts steht S. 40 des in der Bibliographie von 1855 unter Nro. I bezeichneten und oben schon zu den Liedern Nro. 45 ff. benannten alten Drucks, eine andere dergl. in der Bay. Hs. der Nürnberger Stadtbibliothek cent. VI. 86, 8^o. Sac. XV. Nach letzterer Karl Bartisch 'Die Erlösung' Seite 293 und LX ohne Berücksichtigung jener Münchener und Wiener Gedices.

587. Weihnachtsraie.

Wot auf, mein sei, bin aber mer
mit ganzem ker
an widerper
gen Bethlehem in gotes minn.
Da hin so züht als himelsch her
vnd fröhlig stark mit irem wer,
die mervart bringt uns mez vnd er,
da lebt Marien kindlein in.
Die hut hat Joseph und die krey,
den hirten feind auf ir paleyn
ein engel evangeliziert,
der kommt von hader herzchen,
die küng ans wilder barbarey
die bringent opfer alle drey,
als es vor hin ist propheziert.

2 Joseph der sprach 'ir hern genem,
vnd ob es kem
das macht schem,
was bringet ir uns guter mer?'
Wir ziehen von Jerusalem
und kommen erst von Bethlehem,
und wolte got das es gezem
das alle dise welt da wer.

Das ewig wort aus got geborn
ist worden fläsch für allen zorn,
das hat der hoch gaist propheziert:
er ist das fröhlicher waizenkorn,
wennd das erzieht hin über morn
vnd in dem etreich wird erborn,
so sind wir alter schult quidiert.'

3 Speer, heiliger Joseph, auf die tür,
hilf mir hin für,
ob es gebür
das ich das kind sech in der kripp,
vnd sag mir, ob ich grober für
dem kind sein füstein küszen für,
ob ich gelobte vnd auch swür
das ich woll sein sein armer tripp.
'Es liegt am kindlein kain gebrust,
es küst dich sell, ob glauben hest,
sich das dein herz nicht sei ghalbiert.'
in diesem heiligen weihnachtfest
so singet al aus jubels gest
et verbum caro factum est.
das hat Johannes contempliert.

Nach drei Handschriften: a, Straßburger cod. B 121, 4^o, Blatt 117^b; b, Stuttgarter cod. theol. 8^o, 19, Blatt 113; c, Dresdener cod. M 13, fol. Blatt 11^b. Keine dieser Handschriften bietet einen durchweg brauchbaren, verständlichen Text. Das Gedicht hat nur in c eine Überschrift; sie lautet *Lefchen kurzer ruy*, durch welche Worte Abrecht Leß als Verfasser desselben, vielleicht auch bloß als Erfinder der Weise bezeichnet ist. Das Gedicht ist nachträglich Z. 107 einzufügeln. Hinter jedem Gesänge folgen die Verse:

Maria, hochgelobte frau,
rain lauter magt vol gnaden law,
in allen wundern figuriert,
hilf mir daz mich kain sind verbaw,
daz ich dich vnd dein kindlein schwaw
in deiner höchsten himel am,
dat dich got hat hin ordniet.

Diese erscheinen als Abgesang jeder Strophe und zwar von gleichem Bau mit dem zweiten Stollen; der erste unterscheidet sich von diesem durch eine Tcilung der zweiten Zeile. Lesarten:

1. Strophe, Vers 1 a *Wat auf im gaist h. u. m.*, 2 ac *ganzeter*, 4 a *gon*, 5 a *da zühet in*, b *zühet*, c *dar ein*
so züch, 6 *fröhlig* in e undeutlich, eher *fröhlig* oder *södig* zu lesen, a mit *irem* gewer, b mit *ir* gewer, 7 c *präng*,
8 abe *maria*, a *kindlins*, b *kindes*, c *kinde*, 9 a *krey*, b *ir kray*, 10 c *fred*, a *balz*, b *palay*, c *palley*, 11 der
engel *gsang* sich *jubiliert*, 12 c *das k.*, a *künt*, b *vßz* für *von*, 13 c *drey k.*, 11 b *vnd bringen*, c *prachten*
jm, ohne *die*, 15 b als es ist vor *propheztirt*.

2. Strophe, Vers 1 a *Ir lieben hirten got genem*, b *Ir lieben hirten gar gevern*, c *gnem*, 2 a b *verbergenz*
kaim, 3 a b *wa sind ir häim*: so schwer verständlich 2 und 3 nach c lauten, so wenig scheint eine ursprünglich
niedereutschische Abfaßung annehmbar; 4 ali *sagent*, c *bringen*, 5 a *wir shend vs*, b *wir sind von*, c *ziehen*,
a *kumment*, b *komment*, c *komen her*, 7 c *das ob wol zem*, 8 b *dar kám*, 9 b *unser g. geboren*, 10 b *mensch*
für *fläsch*, c i. *word fläse vnd plüt aun doen*, 11 c *hollig* für *hoch*, a *pratiziert*, b *prophetizirt*, in c ist das
Wort undeutlich, 12 a *weissen*, c *vnd ist uns fruchtig waiez vnd korn*, 13 b *wan er sterbt h.*, c *wen es nun*
stich h., 11 c *vnd versenet got sein czorn*, 15 c *so ist unser schuld quidiert*.

3. Strophe, Vers 1 a *helger*, b *edler*, c *Stüs aufs haitig Josep dein dür*, 2 c *lan mich*, 4 a *sch*, b *kindlin*,
c *dein kind schau*, 5 b *bur für stür*, c *ich red also in grober für*, 6 b *füß*, c d. k. f. *füß inn kissen wür*,
7 b *ob ich nu g.*, c *das ich jn lobte vnde swür*, 8 c *nun wolde got wer ich sein dripp*, 9 a *lit*, b *liget*, c *Es*
leid ain kindlein aun brest, 10 b *ob du gelobet hest*, 11 a *tug für sich*, syg für sei, b *gehawirt*, c *vnd das*
dein herz ach nit kalt wiert, 12 a *helgen winah*, b *hayligen wyhennacht*, c *gen dissem halgen weichnecht*

vest, 13 b so singen wir all vß jubels gaist, e so sing wir alle lobe lest, a vest, 14 c sachtum, 15 c kon kradiert.

Abgesang, fehlt in c ganz, Vers 1 a hohgelöfti, 2 a m. der g. t., 3 b gesigurirt, 6 b in der, 7 a do dich gott hin hat a., b geordnert.

Die folgenden sechs Gedichte wird man dem Mönch von Salzburg zuschreiben dürfen, obgleich derselbe in seiner ver Handschriften als Verfasser bezeichnet ist.

588. Von vnser lieben frawen die Sequenzen

zwo Österleicher zeit.

Sälig sen der selden zeit,
an der all mein feiwde leit,
Wann der liebe Ihesus christ
von dem tod erstanden ist,

Alle dingk vernewen sich,
juden gelawb der ist nu plint,
sey gelobt, der magde kind.

2 Christum vnd die kristenheit
haben in Got sicherheit.
Wer hic klagt sein missetat
vnd in feiwen lebt nach rat,
Der hat dort vor aller not
seid uns vor der helle tod
vnd auch speis mit der engel prot.

3 Himmel tüer in offen ist,
schen sy an vnderfeist
Ihesum vnd die munder sein,
die trait hymmeliischen schein,

Wann in ir verlossen lag
aller engel ostertag,
nyemand sy volloben mag.

4 Sy ist aller freiden ob,
sy ist der stern von Jacob,
Grüner pinsch der nre verprau,
salomon, der weise man,
Ezaigel vns pey seinem thron
vnd die geriten aaron,
vnd zwelf stern leuchten in ir kron

5 Daniel sach einen vergk,
einen stain vnd mannes werck,
Gedenk raigt vns sein fel,
sein portlen Ezechiel,
David mit der häryphen sein
lobt mit mir die frawen mein,
lob sey ir von mir gesait,
gelobt sey all ir würdikait.

Aus B Blatt 30, verglichen mit A 111, C 250b, G 55b, D 236 und F 155. In A ist die Überschrift kurz Zw Östern in C und G Von vnser lieben frawen zw der österleicher zeit.

Vers 1,1 CG Salig, 1,2 A daran all vonnser, 1,6 CG iuden gelauen ist, 1,7 A maide, F maget dein chind
2,1 AB Christum, 2,2 F habent, 2,1 F freyden, BCDF noch, 2,6 vnz? vnd?, CG von für vor, 2,7 CG vns
speis, 3,1 B tüer, 3,1 DF schent, 3,1 F tregt, 3,7 alle Hß. sey, 4,1 fehlt D, die andern Hß. vol für ob, 4,2 F
steren, 4,6 C hert A., ADG hern A., F von A., 4,7 ABCD icter, 5,2 V von für vnd, CG mones, A werkd.

589. Zw dem Auffarttag der froleich ynnus ffestum nunc.

Rüm hoch feierliche zeit,
daran vns gros freud leit,
Vnser gemüet niet twingen
lobleich gesangk zw singen,
Als kreist mit freuden schal
raig auf hymmel überal,
unser schuld güetiger scuer.

2 Erraig mit jubil auf
über aller wolkhen lauf,
Das volck der heyligen schar
lobten in so edel gar,
Desgleichs der engel kor
mit süßem gesangk offenbar,
lob vnd eer guetes sighaber.

3 Erraig in oberlaunt
vnd paunt all vonnser poüt,
Den Erdischen herab
gab er vil genaden gab,
Und wirt streng Richter,
wann er knüpft ze richten swer
der um hinfert seufziger.

4 Herr, wir bitten dich ser,
aller ding ein schöpfer,
Dein diener in andacht
an schauen schermes macht,
Das icht des liefels neid
vns in sünden überstreit
oder versenklich in abgrund.

5. **Wann du mit flammiger**
wolckchen kumst herwiderher,
Dem menschen hämlech swer
richten gros offenbar,
So gib nicht schenleich qual
den sündern vmb iren sal,
sunder gib rechten gneten lon.

6. **Das verleicht got vater**
pesser und auch grösser,
Das du Gotes sun, ein güetiger geist
mit in wanen paiden seist,
Du herschent ewig pist
schenlich desfalt alfrist
gütelichen vber aller zeit.

A Blatt 82. Vers 6,1 sind die letzten Buchstaben von wanen unverständlich. Der lat. Text sieht I. Seite 91.

590. Ave virginalis forma.

Ave grüest pist magleich forme,
der Gotheit erfolte noeme,
lambes shon tempel.
Beintrawb cypper ballsam tüftet,
die got Geist süßs hat durchlüftet
in frides reempel.

2. **Chlar grüest wol geist in propheten**
gar sües vollaist frid in steten
blünder tugent valme.
Der Gotlichen schön ein hier,
gar nötleichen, frawe, sein wir,
du gründer ingent gallme.

3. **Eugadi besuyten**
weinreb, gült in margariten
künscher künsche künsch gepynd.
Forme der materie erge
bracht in höchster wesen kerze
gotleich wird ee ne icht wurd.

4. **Gabron der stat siges wunn**
sighastige sunn
Josue des kemphen,
Höchste wird der genaden thron
sunni in mittel pfenden fron
Moysi an temphen.

5. **Jaspis, du stain den der gelanb**
ragnikleich hat gepolirt,
der slangen schein mit posem rat
den hat nye verirrte,
der in eue herz sich span.
Karissima, liebst aller lieb
wünschel aus naturen
dew rainsten ja an sünden sieb
den palm deiner figure
wol sich zwgeteichen kon.

6. **Lebentiger leo schre,**
der vns länget von Adames schame,
des senit gluet frenet,
der vns länget vor todleichem kreise,
das von erst her auf vns dos.
Maidleich stainwant nam in die
pellicanns same,
ainhüernes sin in flüctes gier

todes fraise,
maide czart, in deiner künsche schos.

7. **Noemi du pist die schön an pitter gar**
cymar klar vor far paradise
datinn Got mensch kam ewi weise
frei vor aller sünden spor.
Ordens recht, ec siemennung, der trinitat
rat stat psat sat natürleichen
erd und hymnisch dir weichen
voraus dagon und verpir.

8. **Port verklamset**
die durchsloiche
von hofra der schöne rain dich pawset
sein umbreiche
das ain blüende frawe du wart voller feli.
Quis wer hengel [hant,
au ed laste
got deinc vingern einer icht wer veugt
vaters glasle?
o sprich, munter raine hofnunge, frawe frawe
[maid.

9. **Rottent Moysi stand eisel**
vñverpannt in der werlde mistel
suet dew stam an sünden unr.
Schein des vater vnd figure,
scheyphe wart dein creature,
edle magt magleichner kur.

10. **Un rechtlter lieb mit rechtlter milt**
bist ain thron besträte,
du hast der werlde trog verquitt
noe zaichen stäte
fridlich regenpogen bekannt.
Uraw magt Maria, des herren
sabbaoth erkesen,
du weinreb an alles verren,
menschen hof sües wesen
Jacobs list den kunit benanzt.

11. **Xyrißi Ihesu munter grüessig,**
wenn des todes not vnuüessig
mit vns werd, so tue swar püssig,
sawer we mad, munter, süessig
in der hymmel yerarchie.
Hesse fraw gert, kum, kum schiere

für uns zweitel uns zu dyre
do da singent sechstund viere
allherren eyn do eyre
vns in koren symphonie.

12 Bartle göldinn, Got vater siege
schaff mit Got sun durch vermege

Got ic paider gaist erwege,
das wir un des schesses pslege
durch des willden meres trone
da leucht Jacob steren frone,
das wir hymmelschen sone
vor gericht in deinem namen
das geschech, das geschech, Amen.

Aus B Blatt 21^a, samt der Überschrift, verglichen mit A 33^b und E 159. A hat über jener Überschrift noch die Zeile: *Am swere sequenz.* Der lat. Text I, Seite 220.

Vers 1,5 A lüftes, 2,3 AE du bl., 2,1 AB Göttl., A ejir, 3,1 A Engadi weinreb b., 3,2 A gullt i. m., 3,1 B die für der, 3,5 A hochst, E hoher, 3,6 A ichz ve, E ichs ve, 4,2 E sighaste s., A sighaste ware, 1,3 B demphen, 4,5 A emmitten, 4,6 AE demphen, 5,1 A der den get., 5,1 AE verirte, 5,7 B fehlt stus, 5,9 A dy, 6,3 AE dar für des, B feut, 6,1 E von für vor, 6,8 AE gir, 7,3 A dareinn, 7,5 A firmemung, 7,6 A phat sat stat, 8,2 A dich für die, 8,5 A vrawe vrawe vrawe ward für fr. d. w. v. s., 8,6—10 fehlen A, 8,10 E hofnunge fehlt, raw für das erste fräue, 9,3 A dy, E dy für dew, B ein mit s anfangendes unerliches Wort für stram, AE vor, 9,6 AE kuer, 10,7 alte Hf. erkensmen, 10,10 AE Jacob, bekannt, E dein kint für den kunt, 11,2 AE wann, 11,3 AE swer, 11,6 AE schyre, 11,8 B da da, 11,9 AE altherrn, E jo für eya, 11,10 A fehlt vns, A Sophie, BE sopheye, 12,1 A phlege, 12,6 E do, A stern schön, 12,7 schön für stone, 12,8 E gerichte.

591. Vterns virgineus.

Maidleich leib der Jungkfräwn kron
ist der helszenprincen thron
künig Salomones.
Der thron ist so wunderleich,
das im kainer nye wart geleich
eren unde tobes.

2 **S**alomon der fridescam
von des höchsten künigs stam
disen thron mit loke
Im erkos vnd in in trat,
dem Got vil gegeben hat
unzalleicher gabe.

3 **D**as ist der genaden snel,
ain haws aue sünden psnel,
snel des höchsten gotes:
In dem snel do rnet der man
der sein her beschermen kan
herr des himmel rotes.

1 **A**ls die woll fändt wart
von des hymels lawe,
Also empfeng in känscher art
die edel jungkrawe.
Noch das sei nye wart versert
von dem regen sueße,
Also wart maidleich quält erwart
in des engels grüesse.

5 **D**ich ist die durchwurzel gar
zelle der erznege,
Nützlich gret ist sy fürwar,
syinet snerzen frege.
Vardus seinen ranchen geit
mit smaghoster gretete,
Aw ist des ölpannes geit
und der gerten blüete.

6 **D**ie ist das edel salben vas
vnd ein küniglich polos
von erde geschnitten.
Künigin der engel schar,
hymel vnd erde, das ist war,
von göldeichen syten.

7 **O** maidliche rainikait,
dich kan unfer klanikait
gänzlich nicht volloben.
Du bestens in deiner schos
den nicht mogt der hymmel gros
bestiesen dort oben.

8 **S**chön vor allen steren klar
vnd vor allen weiben gar,
du gehendete:
Suen, trawt raw, ker dein kind
gein den die da gelawbig sint,
treib die sünden weite.

9 **I**n dich gesset,
in dich newset
gotes genade aue ejil:
In uns giesse,
in uns siessen
lass uns deiner genaden vil.

10 **V**nd des loves
deines sunes
mach uns, muter raw, genos.
Wenn wir sterben,
nicht verderben
lass uns in den sünden gros.

11 **U**n bis gelobt, du küniginn.

Aus B Blatt 28^b, verglichen mit A 11. Diese Hf. hat Vers 1,1 pluem für leib, 3,2 phuet, 3,1 so für do, 5,7 so ist nw, 7,2 das für dich, 7,1 sich für du, 9,1—3 zweimal, ohne daß die folgenden Zeilen fehlen; 2,1 AB Ju.

592. Von sand Elizabethen der Lantgräfin.

Erew dich, syou, das ausgangen
ist von dir eier so bedrunnen
gleuter eines liechtes klar.
Widerlebung leucht herwider,
O vnd Alpha do herwider
kumpt in ende der werlde gar.

- 2 Got den ersten der heilig aphel
lebent noch auf erster aphel
sach dort oben auf dem spih,
Vnd cum ersten auch die letzten,
wie wir sein in upder resten,
sein licht gab vns widerlytz.
- 3 Wan vor manigen er dich ersach,
dein rancz snesser zu dir brach,
dein smak vnd dein lantrikait.
Du von künigs pist geslechte,
wérliche man neunet dich gar rechte
dw Gotes faltung gesait.

- 4 Dich freuent dy Metten sterne,
daz in vesperzeit ein lucerne
entsprungen ist ein newes licht,
Hummels gestirne ist engündet,
do der werlde wort verkündet
vckund newer gelübtes pflicht.

5 Wérliche gestirne du für klare,
daz der sunnen ih naheutbare
lichter dann des manen glanz,
Das du seist mit synn bekleidet
hic dein leichnam das beschaidet
vnd mit dem liechten prechen ganc.

6 O wie wändig leucht mit wunder,
von dem pösen helle kunder
ranbest du beschine vas,
Sunder sieche machst du raine,
krump vnd lam auf recht geypaine
seht du anc lait in maß.

7 Das naturen ist verlangent
von recht deine tugent tangent
vnd vermacht es alles von genad.
Got dw underkücket ze leben,
plinten tuest du liechte ongen geben
von rechten geliden pfad.

8 Eya mutter, vns erkenne,
an das lebentig puech vns nenne
mit den auferwelten ein,
Das wir sélzig den salden dein,
von der porten der helle pein
werden gar erledigt sein.

A Blatt 116. Das lat. Original 1. Seite 156. Vers 2.3 eben, 5.5 beschaidet, 6.3 beraubst, 6.1 siech, 6.6 an.

593. An dem Osterabend so man das fewer weicht.

Schepher vnd weiser pist
licht gueter preheng, krist,
Du tailes zeit und weil
in gewis stund zeit:
Nach der sunn undergangk
kumpt gewleich laster drack,
Wider gib liechtes schein,
herr, den gelauigen dein.

2 Hedoñ du mit gestirn
vncerjalt künikleich ejren
In liechtes monen schein
lichten tuest hummel dein,
Hedoñ in kypling slag
zaiyst du vns liechtes lag
Zuechen in raines som
funden, davon fewer kam.

3 Das der mensch nicht ewest
synnes liechtes hofnung fest
In leichnam herren krist
schüklichien all frist,
Der sich wolt haissen set
den synns, daraus vns schräat

Vnser fewerlein liecht stram,
davon vns der anfang kam.

4 Dem fewerlein geb wir nar
mit faistes oles trar,
Pucheln dürr zachen feucht
angezunt vns schon leucht,
Nor vnd sadens lacht
davon aus wars gemacht,
Höñig vorans gedruckt,
wars mit lacht zesam gesunkt.

5 Aus holen scherbelein
lobleich flamm vns gebt schein,
Er nymp in hize krafft
feuchte tuchlein sein fast,
Als pechiger kynast
bringt narnng fewrein fast
Oder wars synwell
mit dem lacht verzerset suell.

6 O Got, du werder nam,
was dir liechtes lobesam
Dein volckh zw diser nacht

opheen tuet in andacht,
Das du uns geben pist,
nicht kostreicher ist,
Davon wir dir andern ton
schen von dem licht schon.

7 Wares leicht du, herre, pist,
angen vnd sun, süßer krist,
Aussen vnd innen gar
pist du spiegel leicht klar:
Das leicht euphaben tue
das ich dir ophere eyne
Diensete des lichtes ist,
nit uns zu friid an der frist.

8 Got, höchster vater pist,

durch dein sun Ihesum krist,
In dem do sichtig leit
loh vnd eer alle zeit,
Der herre vunser aller
dein sun ist agniger,
Aus väterleidem mutet
schikken heiligen geist tuet,

9 Durch den dein Götliche schein,
eer vnd lob weisheit dein,
Mächtigkeit, gütekeit,
darew du seufzlichkeit,
Holdet der hymmel reich,
drifftig gewesen gleich,
Der dyser werde reich
zu im ewigkeit ewiglich.

A Blatt 135. Strophe 6 des Originals (I. Seite 32) ist nicht übersetzt. Vers 8.2 sein für dein. Vielleicht für den mehreren der folgenden Lieder aus der Hs. A dem Kapriester Martin zugeschrieben werden: diese Hs. sagt von den Liedern, die sie enthält, daß der Mönch sie zu den selben zeiten mit sangt einem Kapriester herren Martin gemacht.

594. Ave, maris stella.

Ave, meres sterne,
mutter goles wortte,
Ewig magt in erne,
selig hymmel porte.

2 Euphach dasselb Ave
Gabrielis mundt,
Den namen wandel Eve
sift auf frides grunde.

3 Los der sünden pande,
fürerbring leicht der plinten,
Vertreib sind vnd schande,
pist alles gret ze finden.

4 Muetter dich beweise,
durch dich er uns löse

Der durch uns sich leise
senkt, vraw, in dein klause.

5 O magt aus besunderd
stens ab allen mäden,
Tue uns schult entplunderd,
magh senst, kensch, beschaiden.

6 Verteich lawter leben,
sicher weg tue ponnen,
Das mir Ihesum eben
mit dir hymmer schawen.

7 Sey Got vater lobe,
Christo hochste ejerde,
Dem geist lobes probe
vnd dreyn aintlich würde.

A Blatt 119. Ohne Überschrift. Vers 5.2 allem. Der lat. Text I. Seite 67.

595. Der hymnus Rex criste factor omnium.

Ruwig christe, macher aller ding,
du hast erledigt mit guettem geling
Den menschen aus der helle quall
den adam bracht mit seinem val.

2 Du pist ein schöpfer der firmament,
von himel her zu uns gesent,
Du hast dich ghait mit unser wat,
dy dir der tod zw rissen hat.

3 Dir hat der juden falscher list
dein hemut gepünden, herr ihesu cristi,

Doprochen hast du unser ponndt,
vñ ungemachis wortdt dir behannnt.

4 Dein ängstlicher vnd pitter tod
hat uns geholffen, herre, ans not,
Dein sell schikes du dem vater dein,
ein ende het des vater pein.

5 Die sunn iuu liechten schein vertos,
des erdrichts loben was so gros,
Dy toten gaben zeugnus dar,
das du war christus ganz vnd gar.

6. **U**n piß du schonen, herre, zu reß,
halt vns in deinem scherne vest,

Mit deinem vater ebkleich,
das wir dich sehn im himmelreich.

Aus D Blatt 223, samt der Überschrift, verglichen mit A 108 und F 159b. Das lat. Original I. S. 71.
Vers 2.3 A klagt, D beklait, A mit weisser, 2.1 A 3e, 3.2 AF fehlt herr, 3.3 A zubr., vnsre, F vnsere, 4.1 A vnde,
1.2 F herr, A b. v. herre erledigt a. n., 4.3 F die sel du schikhest, 4.1 AF ein end do het, 5.1 A ir liecht vnde,
F ir liecht vnde, 5.3 D tattten, 5.1 A wärest, D bardt, F wärd, 6.1 F herr, A 3e, 6.2 D hast für halt.

596. Salve festa dies ze Ostern.

Grüssel seist, heyliger lag,
aller ewikait wirdig lobson,
Als got dy segnen aus helle qual
löst vnd halt der hymmel sal.

2 **U**nymmer wie an der frist
widerporner werlt genad ist,
Al ir gaben wider gent
mit irem herreun krist erseint.

3 **A**uch nochund sighaftsen krist
nach trawriger helle frist

Der walt mit laub ist beklait,
gras mit pluemenn schon bereit.

4 **Ü**ber hymmel ist sein gang
nach der helle betwankt,
Hymmel, liecht, mer, erdreich
loben Got gar gewönikleicht.

5 **N**un war, der gekreuzt ist,
Got, herscht durch alle reich krist
vnd ein schepher, geben schon
alle schephe irs dankes ton.

A Blatt 139b. Hinter Str. 2 und 5 Grüsst seist, hinter 3 Als got. Das lat. Original I. Seite 66, die ersten fünf Strophen.

597. Crux fidelis.

Heyligs kreuz, ein paum gar sine,
edel fuer all paum gemaine,
Ain soleichen paum bringt vns kain walt,
in laub, plued, frucht wolgetalt,
Süch holz, süch nagel holt er fast,
süch purd, Ihesus ist sein last.

2 **M**enschen gunng, licht lob dem streite,
lob sein fechtern in der zeit,
Wie an das kreuz der herre kris
mit edelen sig geopfert ist,
Der werlde löser, sag im lob,
wie er dem feind sen gelegen ob.

3 **V**on der trzegnuz Eve muter
was mittlaidig got schepher gnter,
Do sy von sundigs aphel pis
in todes stricke fiel gemis,
Do merkt Got herre daz holz gar recht,
daz er holzes schaden wider brächt.

4 **D**as werk vunser hailes gemeret
hat recht, ordnung vor begeret,
Daz Got dem vil lissigen wicht
sein lissig kunst pracht gar zenicht
Vnd vns von holz erzney zu kert,
von dann der slang vns het versert.

5 **D**o der heyligen zeit zu ende
füllung kam in dy werlt ellende,
Von valers hoch dar vimb gesannt

schepher, goles sun genannt,
Der warer mensch gegangen ist
von kewschleicher Jungfrawn herzen, krist.

6 **I**n der krippen eng gelegte
waint daz kindlein mensch bewegte,
Sein gelidern tüchern eingemacht
dy mutter magt pant vil gefaht,
Sein füstein painlein vnd dy heund
gürt sy mit pant eng behent.

7 **S**echslay zhal was nu ergangen,
zeit seins sterben mol enphangen,
Geporen darczu mit willen sein
gab er sich der martler pein,
Das Osterlamb in ophers fart
an krewches stam gehohet wart.

8 **D**o was gall vorspürer vnd esreich,
nagel, lance alz pitterleicht,
Durchstothen wart der leichnam zart,
pluet, wasser slos dann an der fart,
Domit hymmel, mer, werlt, erdreich
gewachsen sunt gar kostparleicht.

9 **P**aum hoch, dikch kreuz, peng dein este,
kriss gelidern gib ein rest
Vnd daz der qual geringelt wert
der menschleichen krankheit, gib auf erd
Daz sy in sanftes stames art
halt schels königs gelidern zart.

10 Krenz, du pist vns vns ze genesen
tragen der werlde ion wirdig gewesen,
Vnd schesprüchiger werlt schesman

je führen vns an des landes pain,
Dich hat durch selbs daz heylig pluet,
das aus krißi lambes leichnam bluet.

A Blatt 112^b und 76. Vers 2,6 sind, 1,6 v. d. vns. d. s. vns. 6,10 am für vni. Das lat. Original steht I. Seite 62.

598. Zw Östern dy sequenzen Victime pascali.

Sag vnd sald ist zu bedewlen
vns hie den kristen lewlen.

2 Das lamb dy schäffel erlost hat,
Christus seinen vater drat
versient dy da waren in missitat.
Der tod vnd auch dz leben
helen wunderbares strechen
der furst der do lebt recht lebentig eben.

3 Sag vns an, Maria,
was sachst du an dem wegen da?
Das grab Christi des lebentigen
vnd dy vrstent des vrstentigen.
Englische zengnuß zehannl,

daz swaislisch vnd das gewannt:
Christus mein hoffnung ist erstanden
vnd den seinen gen Galylea fürgangen.

4 Zw gelauen ist vil mer
allein Marie der wachsten,
Denn der vallschein jüden schar
vntrew vnd ingenhaften.

5 Wir wissen warleich, das Ihesus krest
von dem tod erstanden ist,
dw vns, überwinder künig, eeparmen pist.

6 Alleluia.
Christ ist erstanden.

A Blatt 77^b. Das lat. Original steht I. Seite 130.

599. Surgit christus cum tropheo . zu Östern.

Darum Magdalena gevragt wird menigerlan.

Christus erstand mit siges van,
do wart aus lamb ein leb getan
mit hochzeitlicher siges krafft.
Den tot er stört mit seines todes art
vnd slowt auf vns der helle port
mit seines todes genadenshaft.

2 Hye ist das lamb, das da hieng plos,
an dem krenz es do erlost
alle hertt seiner schesslein.
Dem do niemand hat mildeiden,
Magdalena tet da beleiben
in inprünftiger herzen pein.

3 Sag, Maria, dein gesicht
zu beschawen das krenz kruste.

4 Ich sach Ihesum gar empischen
vnd an das kreuz; sere strecken
mit sunder hant arbeit,
Sein haupt was mit dorn bekrönet,
sein anglikh mit spürz behönet
vnd gar voller ferikheit.

5 Sag, Maria, dein gesicht
zu beschawen das krenz kruste.

6 Mit nageln sein hand gepunden,
in sein seiten mit sper ein wunden,
lebentigs wasser daraus gie.
Er empflich sich dem vater sein,
vnd naigt das haupt in iammers pein,
vnd sein geist er do austie.

7 Sag, Maria, was du da tet,
do du Ihesum verloren het.

8 Du mutter waint, stiegt ich mit mir her,
dy ich haim fuerst mit beger,
Auf das erdeich strakt ich mich ser,
umb creaturen laid waint ich mer.
Darnach fallen bereit ich,
zu dem grab kam ich suellklich,
vnd vand ich der do lieb het mich,
mein klag dy zwyseltigt sich.

9 O Maria, wain nicht mere,
wann erstanden ist krest der here.
Petre, mit vil weiben behende
sach ich cräichen der verstende.

10 Sag, Maria, was sachst an dem wege,
da Christ ist erstanden?

A Blatt 85. Vers 8,1 ist von creaturen nur turen deutsch.

600. Tischgebet.

Das Benedicite.

Almächtiger got, herr ihesu krist,
was leibnar du vns geben bist,
Du seij gesegent vnd bereit
von dir mit aller felicitat,
Das vns darinn berüer kain we,
das well got, benedicite.

2 **D**u dreyfalt in dem hochsten thron
lob wir mit kyrieleison.
Got vater in dem hymnelreich,
beschirm vns hie vnd ewigleich
Durch deinen vil heyligen namen
vor allem öbel: sprech Amen.

3 **H**err, hais das es gesegent seij,
vnd won vns vnder dem essen peij,
Amen, vnd auch peij dem getrankn,

das ain jeder mensch got also dank,
Das er sich über vns erparn:
got seij gelobt, sprech reich vnd arm.

Das Gracias.

1 **D**ankt sagen wir dir, herre got,
vmb all dy speis dy vns ist not,
Vnd loben dich mit reichem schall
vmb dy vnd ander quellat all,
Wann du lebest got in hymnelreich
und reichest hymmer vnd ewigleich.

5 **G**ots nam gesegent seij an endt,
sein hilf vns alles laid erwendl.
Got, lorer aller gueten sach,
nn gib in hyc vnd dort gemach
Mit ganzen freuden hymmer
von den dye speis ist kommen her.

Aus A Blatt 179^b, verglichen mit G 263, D 189^b und E 167. II: Liederbuch der Clara Häxlerin, herausgegeben von Haltius, 1810. Überschrift in D: Der tenor ist der tischgegen. Die Worte Das Benedicite und Das Gracias fehlen II.

Vers 1.1 D Altmächtig, ihesu, 1.2 GEII teib nartung, D gebend, 1.4 D salikhait, 1.6 D well, benedicere, aber überschrieben benedicite, 2.1 II drinalitkait, 2.3 GDE hymnelreich, 2.4 GDE ewiglich, 2.5 G dein, D d. d. heiligen n., 2.6 sprech fehlt D, G spricht, 3.1 II hilff, 3.2 G fecht got, Gb vnd für vnder, 3.3 A Amen oder ein anderes Wort weaggerissen, II fehlt Amen, E trankh, H getranke, 3.1 das ain ye in A weaggerissen, G fehlt got, D das vglich, II Ain neglich m. im a. danke, 3.6 GH gelobt seij g., 4 fehlt D, 4.1 II ihesu Christ für herre Got, 1.2 Galle, der vns, II v. die sp. d. du vns gibst, 4.1 II ja vmb die gäb vnd guthait all, G bricht vor all ab, 4.5 II die du vns gibst us ertrich, 4.6 II in himel her schafft ewiglich, 5.1 AE Gotes, II Gottes, on, 5.2 II verw., 5.1 AE herre für nu, 5.5 II fehlt mer, 5.6 II dem. Am Ende D Amen, E Amen Sittuw. Nachstehend ein Text von sieben Strophen nach einer anderweitigen Aufzeichnung.

601. Tischgebet.

Benedicite.

Almächtiger got, herr ihesu christ,
was leibs nartung vns geben pist,
Dij seij gesegent vnd bereit
von dir mit aller felicitat,
Das vns dar inn werür kain wee,
das well got, benedicite.

2 **D**ij drinalitkait in dem höchsten iron
dij loben wir mit kyrieleison.
Got vater in dem hymnelreich
behürt vns hymmer ewigleich.
Durch dein heyligen namen vns gewer,
juhe, domine, benedicere.

3 **H**err, schaff, das es gesegent seij,
got won vns vnd dem essen peij,
Vnd auch darzu peij dem trankh,
das ein ieglich mensch got also dank,
Das er sich über vns erparn,
nw sprechet alle, reich vnd arm, Amen.

Dominus caritas.

1 **G**ot ist dij lieb, dij lieb ist got,
das red ich gar on allen spot.
Wer in der lieb beleibet hije,
darjum beleibt got dort recht als hije.
Dije lieb gernd vns allezeit geben [Amen.
hije ein gut end vnd dort das ewig leben.

Gracias.

5 **D**ank sag wir dir vmb alles das wir
ijn speis vnd trank genossen haben, her.
Auch wer vns hije gnts hab getan,
es seij frwe, spot, frawe oder man.
Vergilz vnd verleiche vns zegeben
mit dir in felikait ewiglichen leben.

Sit nomen Domini benedictum.

6 **G**ottes namen seij gesegent on end,
sein hilf vns alles laide wend.
Got, lorer aller guter sach,
gib vns hie vnd dort gemach,

Mit freuden ißmer ewig ißmer mere,
von den dij speiß sei komer here.

Dominus det.

7 Herr, gib den lebendigen dein genad,

dij toten ju dein pareinhercjskait lad.
Verteile uns auf dieser erde,
das unfer sünden minder werde.
Herr, gib den kristen guten frid,
der uns allen sei gtheilet mit. Amen.

Liederhandschrift in 1^o aus der Mitte des 15. Jahrhunderts auf der gräf. Stolbergischen Bibliothek zu Bernsgrün, S. 32. Der Name des ältesten Besitzers ist Seite 37 verzeichnet: Wolfstein von Hochamer ist das gesangk püch. Wir schien, als ich das Buch zu seiner Zeit in Händen hatte, als müsse man Hochamer lesen: im Meusebachischen Kreise sage man Hochau, was aber gewis unrichtig war. Zu dem war der Mann nicht von Adel, sondern ein Duce, und zwar, wie aus den von ihm eingestreuten Bemerkungen hervorgeht, ein sehr ordnäker. Unter dem vorstehenden Lied stehen die Worte: Im zuckenmannell über dy oren.

Vers 2.1 fehlt vns, 2.5 steht geware, in der 5. Strophe stehen die Verse 5 und 6 vor 3 und 1.

602. Von unser vrawen mitleiden.

Stabat mater.

Maria stund im swindem smerzen
pey dem kreuz und waint von herzen,
da ir werder sun an hienung.

Ir geadeltz exartte sele
ser betruebt in jomers quele
scharff ein schendungz swert durchgieng.

2 O wie seire mit laid bestricket
was dy uneter gebenedictet,
uneter des aingeporn,
Wie sy laid und jamer taget,
wie sy mainet, wie sy klaget
pein ires sunes anserkorn.

3 Welich mensch wainen versmehe,
das dy uneter Gotes schen
in so swindem jamer han:
Wer möcht laides aue wesen,
der dy uneter anserkefen
sche den sun mit leiden an.

4 Für der sünden sünd und schuld
sach sy Jesum mit gedult
seire gegaiselt nemen ab,
Sy sach iren süesenn troste
alles trostes gar entloste,
do er seinen geist aufgab.

5 Sy sach an der selben state
den thron der Trinitate,
das ist kristi preist und herz,
Ain jnd mit einem scharffen spere
frönd durchslach: awe der seire
und des pittern grossen smerz!

6 Wie da smerz in smerzen drungen!
und hiet ich hundert tauzent chungen
und redt ich aller engel sprach,

So kund ich doch nicht volsagen
soleich wainen, soleich klagen,
do geschach ach in ach.

7 O du ursprung rainer mynne,
pring mich deines smerzen inne,
hilf, das ich dein laid bewain,
Das mein herze weid empündet
und in kristi mynn verwundet,
das ich im gefall alain.

8 Hilf, das ich mit dir bewaine
den gekrenzten nicht klag saine
alle dy weil ich leb auf erd.
Pey dem kreuz mit dir beleiben,
hilf mir, kron ob allen weiben,
pis dein land mein herz versert.

9 O magt aller mögte gynne,
hilf daz ich deins smerzen werd inne,
das ich ymmer mit dir klage,
Das ich deines sunes tote,
marter, wunten, pluet so rote
hoch betracht und seine plage.

10 Das sein wunden mich verwunden
und sein kreuz mich hail von grunden
und sein rosenfarbes pluet.

— — — — —
— — — — —
— — — — —

11 Starkher Got, alz ich verschaid,
tail mit mir durch dy werden maide
dy palme der signust dein:
Wann der leib alhie ersterbe,
das dy sele dort erwerbe
des paradiese klaren schein.

Münchener cod. germ. 715, 1^o Blatt 70. Vers 1.1 set. 1.5 ersteile für gar entl., 6.1 das für da, 7.1 fehlt du,
7.1 herz, 9.1 magt gynne, 9.5 sein. Es ist kein Zeugnis vorhanden, daß der Mönch von Salzburg Verfaßer
dieses Gedichtes sei, die Sprache stimmt vielmehr dagegen. Das lat. Original I. Seite 161. Ich lasse nun zunächst
eine Übertragung des Liedes folgen, die offenbar ein älterer Versuch ist, den der Verfaßer des vorstehenden Textes
benutzt hat, und darnach die etwa hundert Jahre jüngere Übersetzung aus dem Nürnberger Salus anno 1503.

603. Stabat mater.

Bei dem krenz in jammers dol
stund die munter smerzen vol,
da ir weider sun da hieng,
Seufzle hoch ir edel sete,
traurig, trub im laides quele
si ein sharpes swert durch gieng

2 O wi fer mit lait bestriet
was die magt gebenedict,
munter des kindes aingeborn.
Wi sie laid in laid do jagte,
wi si wainet, wi si klage
die pein des sunes auheckorn.

3 Welch mensch do beweinet nicht,
daz di munter gots an sicht
in so swindem jamer stan?
Wer mocht an mitleidung sein,
der di munter Cristi vein
sehe in solchen klagen an?

4 Für die schulde aller gente
sah si Ihesum in tormenta
sich sharpfen geisen underhab,
Si sah iren füssen trost
sterbend alles trobs entloß,
do er seinen geist auf gab.

5 Eya munter, prunn der minne,
gib mir deines smerzen inne,
hilf, daz ich dein laid bewain,
Daz mein herz un weid enzundet
in Cristi minne und verwundet,
daz ich im gevalle allein.

6 Werde munter, schide daiz,
des gekreuzten wunden laz
hie un senken in mein herz.
Du soll von deim sun erwerben
der also woll für mich sterben,
daz er mit mir teil sein smerz.

7 Hilf mir, daz ich mit dir waine,
den krenzigen klag nicht seine
at di weil ich leb anf erd.
Bei dem krenz las mit dir stan,
gesell mich dir an abelan,
mit zu leiden, munter wert.

8 O magt aller maide klare,
bis mir senftig, uit amare,
gib daz ich set mit dir klage.
Hilf mir tragen Cristi tot,
marter, wunden plutes rot
in mein herz und al sein clage.

9 Daz sein wunde mich verwunde,
daz sein creuz mich heil von grunde
und sein rosenarbes plut,
Daz die hellisch ewig schlumen
obe mir uit stan zusammen,
gute stan, halt mich in hut.

10 Crist, wenn ich von hinnen schaide,
tail mir durch dein muler maide
die palm der waren signung dein,
Wenn der leip al hie ersterbe,
daz die sele dort erwerbe
des paradiese klaren schein.

Karl Bartisch "Die erlösung" S. 290 und LVII, aus der Papierhs. cent. VII, 21 in 5^o, fac. XV., der Nürnbergischen Stadtbibliothek. Karl Bartisch hält es für wahrscheinlicher, daß der Mönch von Salzburg das Stabat mater zweimal bearbeitet und die vorliegende Bearbeitung die ältere sei, denn daß dieselbe von einem anderen Übersetzer herühre und er sie bleß benutzt habe.

604. Stabat mater.

Die munter stund vol leid vñ schmerzen
bei dem creuz mit schwerem herzen,
do ir liebes kind aue hieng,
Deren seufzende traunige sele
gannh vñ kumres vnd grossen quele
des mit leyndes schwert durch gieng.

2 O wie traurig, wie verserset
was die munter hochgeeret
gottes ein geborner sun,
Do sie sach den zarten herren
sein so heilig bint vereeren
vñ jm follliche veyn an thun.

3 Welch mensch wol doch nit wagnen,
wann er sach die munter regne
jnn so großer quel vñ pein!
Wer mocht doch nit mit je trawren,
der mariam an alles darren
sah ju solltiche jamer sein.

4 Sie sach ju martern vñ peinigen,
iesum sur die sund der seinen
leiden so gedultiglich;
Sie sach iesum gar verlassen
sterben mit den vngenoßen,
sein sel lassen bitterlich.

- 5 Eya minter, brunnen des herzen,
mach empfinden mich dein schmerze,
mach, das ich auch traur mit dir;
Mach mein herz also entheuen,
christ lieb haben vñ erkennen,
das er hab gefall ja mir.
- 6 Heilige muter, deins suns schmerchen
wöllest ein drucken meynem herzen,
das ich stets gedenk dar an;
Mach mich sollich streich vñ wunden,
die Christ fur mich hal empfunde,
alle zent zu meim herzen han.
- 7 Mach mich warlich mit dir waynen,
dem crewch christi mich vereine,
als lang als meyn leben were,
Das ich bey dem crewch werd funder
mit dir wayn zu alle stude
herlich ist mein beger.
- 8 Jüdfraw, aller innjüdfraw kronen,
wöllest meynen sünden schonen

vnd mich mit dir waine lan,
Das ich andest nicht thu achten,
dann das leiden christi betrachten,
das selb in meinem herzen han.

- 9 Mach mich durch den tod deins kindes
sicher vor der handt des veindes,
vor sein grimmien zorn vñ neid,
Das ich zu d' lieb geskeret
durch dich, jüdfraw, werd beschirmet
auß de tag der letzten zeit.
- 10 Mach, das mich des crenches gute
vnd der tod christi behüte
in gräde ewiglich,
Wan der leib nit mer soll leben,
das meiner armen sel werd gehen
bey dir freud zu seinem reich.
- 11 Dein selbs sele wird durch dringen
das schwert des schmerze,
Anß das geossenbarel werde
die gedekken anß vielen herzen.

Aus dem *Salus anime*, Nürnberg 1503, 16^o Blatt CXXI^b. Mit einigen Abweichungen in dem Nürnberger *Hor-tutus anime* von 1515 Blatt LXXXVI^b; Vers 1,3 an, 1,5 kümmer, grosser quel, 1,6 gienge (die Ausg. von 1519 gieng), 2,3 sunne, 2,5 heilige, 3,5 on, 3,6 und 4,1 sahe, 4,2 seingen, 4,4 sahe, 4,6 sele, bitterliche (1519 bitterlich), 5,1 entzünden, 6,1 sunnes, 6,2 drücken (1519 drücken), 6,3 statig, 7,3 werd, 7,6 ebenfalls herlich, 8,1 aller jungkrafft, 8,2 meinen, 8,3 ich für mich (1519 mich), 8,4 anders nichts tun, 9,1 deines, 10,3 genaden (1519 gnaden), 10,6 d. Ausg. 1519 frew, vorletzte Zeile beide Ausg. schmerzes. Ohne den letzten Zusatz II in dem Andernacher Ge-sangbuch von 1608, 12^o Seite 163, in dreizeiligen Sätzen; die sehr veränderte 10. Strophe lautet:

Das sein Crenz mich thu behüten
vor dem bösen vnd sein wöten,
ich in Gottes guaden bleib.

Wan mein Leib dan wirdt ersterben,
las mein Seel doch dann erwerben
ewig frendt im Paradies.

605. Joseph lieber neve min.

Joseph, lieber neve myn,
hilf mir wogen myn kindelin,
daz got mynse deyn lorer syn
yn hymmireich
der meyde kint maria.

2 Gerne, liebe myne myn,
ich helf dir wogen din kindelin,
daz got mynse min lorer syn
yn hymmireich
der meyde kint maria.

3 Uv rawd dich, eisentliche schar,
der hymmeliche konig clar
nam dy menschheit offenbar
den vns gebar
dy regne mynd maria.

atus hadie. *Tunc maria Joseph lieber neve mun. Joseph respondit* Gerne liebe myne mun. *Servus Joseph.*

1 Is sulen alle menschen ewar
mit ganzen fronden kommen dar
da man vint der seln war,
dy vns gebar
dy regne mait maria.

Tunc chorus Sunt inpleta. Tunc cantores Nobis rex apparuit. Tunc Quod pati. Et iterum Magnum no-men. Tunc sequitur Natus illi emmanuel. Maria Joseph lieber ic. Joseph Gerne liebe myne. Servus ioseph.

5 Vns ist geborn emmanuel,
alz vns nochndig gabriel,
das ist gezwig ezechiel,
o promes el,
dich hot geborn maria.

Chorus Sunt inpleta. Tunc Nobis rex. Tunc Lumen id renel. Tunc Magnum nomen. Deinde Qui regnat in ethere. Maria Joseph lieber neve. Tunc ioseph Gerne liebe myne. Servus ioseph.

Tunc chorus Sunt inpleta. Tunc iterum Nobis rex. Tunc Lumen id renel. Tunc Magnum nomen. Deinde Qui regnat in ethere. Maria Joseph lieber neve. Tunc ioseph Gerne liebe myne. Servus ioseph.

6 O ewigis vaders ewiges wort,
wor got, wor mensche, der legenden ort,
im hymmel yn erde, hie vnd dort,
der selben pfort,
dy uns gehab maria.

Chorus Sunt impleta qua. *Tunc* Nobis rex apparuit.
Tunc Gloria patet. *Ecce* iterum Magnum nomen. *Deinde* Pueri concorde Nato regi pfallite. *Voce pia* dicite. Apparuit quem genuit maria. *Maria Joseph liber.*
Tunc Joseph Gerne libe vrouwe. *Seruus.*

7 O süßer ihesu vs ickorn,
du weist wol das wir warn verloru,
stille uns dynges vaters zorn,

dich hot geborn
dy regne mail maria.

Tunc chorus Sunt impleta. *Tunc* Nobis rex apparuit.
Tunc Siend erat Magnum nomen. *Deinde* Angelus pectoribus. *Maria Joseph* liber ne. *Tunc Joseph* Gerne libe. *Tunc seruus Joseph.*

8 O kleynes kind, o grosser got,
du leydst hie der crippen not,
der sünden hie vorhanden hot
der engel brot,
das uns gehab maria.

Et in plen.

Leipziger Var. H. Nro. 1305, Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts, Blatt 115, die erste Strophe unter Noten.

Vers 2.1 mehn für min, 2.2 den für din, 6.1 sulden, 7.2 wir wor lorn, 8.5 fehlt uns. H. Leyser teilte in Monatsbl. IV. (1851) Spalte 15 die Strophen 3—8 mit, ohne die lat. Anweisungen; Vers 5.1 geboren, 5.2 als, 5.1 vroms, 6.1 ewigis, ewiges, 6.2 togunden, 6.3 in, vnnnd, 7.3 vatars. Nach diesem Abdruck H. Hoffmann, Gesch. d. deutschen Kirchenliedes (1851) S. 161, nachträglich S. 419 die Str. 1—3 und die beiden lat. Anweisungen, welche der 3. und 4. Str. folgen, mit der Erklärung, daß er Seite 161 die Str. 3—8 als besonderes Weihnachtslied mitgeteilt. 'was es auch wol gewesen sein mag, obgleich ich durch Leyser zu dieser Annahme früher verführt werden bin.' In der zweiten lat. Anweisung hat Hoffmann schlerhaft Cantiones statt Cantores gelesen.

606. Joseph lieber nese mein.

Joseph, lieber nese mein,
hilff mir wiegen mein kindlein,
das Got möch dein lorer sein
in hymelreich,
die raine maid maria.

2 Gerne, liebe mueme mein,
ich hilff dir wiegen dein kindlein,
das Got möch mein lorer sein
in hymelreich,
du raine mayd maria.

Seruus.

3 Nun främ dich, kristentliche schar,
der hymeliche künig klar
nam die menschheit offenbar,
den uns gepar
die raine maid maria.

Chorus.

Sunt impleta.

Allweg nach einem vers vnd gesangk sol unner staw wider
an heben 'Joseph', er sol antworten, darnach der knecht.

1 Es sollten alle menschen zwar
mit gauczen fräuden kommen dar
do man viundi der sele nar,
den uns gepar
die raine maid maria.

5 Uns ist geporn emanuel,
als vor verkündet gabriel,
des ist gezweng Ezechiel,
o frones et,
den uns gepar maria.

Seruus.

6 O ewiger vater, ewigs wort,
warter got, warter mensch, der tugende hort,
in hymmel vnd erd, hie vnd dort,
der salden phort,
dye uns gepar maria.

7 O süesser Ihesus anserkorn,
du waist wol, das wir warn verloru,
füen uns deines vater zorn,
dich hat geporn
die raine maid maria.

8 O kleines kind vnd grosser got,
du leidest in der crippen not,
der sünden hie verhandelt hat
der engel prot,
das uns gepar Maria.

Chorus.

Sunt impleta.

Resp.

Verbum caro factum est.

B Blatt 39. Überschrift: Über das Usonet in laudibus | unner staw Joseph der knecht vnd auch der knecht.
Vers 6.3 sind die Worte hie vnd dort ausstradiert, eben so 6.1 salden und dafür überschrieben seien, 8.3 ist ausstradiert verhandelt, dafür steht unter der folgenden Zeile verschuldet. In A Blatt 130, ohne Überschrift, Vers 1.5

rain, 2. maid, Alles zwischen Str. 2 und 4 fehlt, Vers 1.3 halben für seie, 5.2 gekünt hat für verkündet, 5.5 dich hat geporn, 6.1 Ewigier (ohne O), 6.2 got vater mensch d. t. h., 6.4 port, 6.5 den uns, 8.1 o für vnd, 8.1 hymmel für engel, was nach Str. 5 folgt fehlt. Ich lasse nachstehend noch zwei Sämeren einer in seinem dramatischen Verbande stehenden Strophe aus alten katholischen Gesangbüchern folgen.

607. Joseph lieber Joseph mein.

Joseph, lieber Joseph mein,
hilff mir wiegen mein Kindlein,
Gott der will dein lohner seyn
im Himmelreich
der Jungfrau Sohn Maria.
Es ist erfüllt,
was uns weisagt hat Gabriel.
Eia, Eia!
Die Jungfrau Gott geboren hat,
als die Göttliche weisheit sich verwilligt hatt.
Es ist erschienen an diesem tag
in Israel,
den verkündiget hat der Engel Gabriel.

Alte Katholische Geistliche Kirchengesänge. Köln M. D. C. 120^o Blatt 17. Überschrift: Ein anderes auf die Meloden | Resonet in laudibus. Vorangehen andere Weihnachtsgesänge.

608. Joseph lieber Joseph mein.

Joseph, lieber Joseph mein,
hilff mir wiegen mein Kindlein,
Gott der will dein lohner seyn
im Himmelreich
der Jungfrau Sohn Maria.
Es ist erschienen am heutigen tag
am heutigen tag
in Israel,
der Marien verkündigt ist durch Gabriel.
Eia, eia!
Iesum Christ hat uns geborn Maria.
Er ist erschienen am heutigen tag,
am heutigen tag
in Israel,
von Maria ist heil entsprossen in alle Welt.

Catholisch Manual, Maynig 1605, 8^o, im Cantual S. 21. Mit den Noten. Überschrift: Joseph lieber Joseph mein. Wird al- | lein oder mit folgender Clausul | unter das Resonet gesun- | gen. Im Paderborner Cantual von 1616, 8^o Seite 18.

609. O Jesu Christ, wir wigen dich.

O Jesu crist von hoher art,
wir wigen dich vil sußen zart,
Vnd wais uns auf die rechten wart:
er ist erschyn, den uns gepar maria.

2 Das kindlein weiten ist erkant,
emmanuel ist ers genant,
Ein künig stark über alle lanzt:
er ist erschyn, den uns gepar maria.

3 Ein essel und ain ohsstein
die assen aus dem krippellein
Vnd lobten iren herren sein:
er ist erschyn, den uns gepar maria.

1 Es ist ein kindlein geporū,
das hat personet gottes jorū,
Es ist uns kommen zu allem hah̄l
der jundſraw kind an alles mail. Maria.

Münchener vol. lat. 5023 aus dem 15. Jh. Blatt 15^b ff., das lateinische Weihnachtsslied Resonet in laudibus unter Noten, das deutsche Lied zur Seite der Länge nach daneben.

610. Sausa minne.

Da gabriel, der engel clar,
von himelreich gesandet wart,
Do er die meyd allein vant,
Got ley mit dir, sprach er zw hant. Maria.

Nunc dimittis terminum tuum. Dñe etc.

2 **Sausa mynne,**
gotes mynne,
nū sweig vnd rū,
wenn du will so wellen wir deinen willen thün.
Hochgelobter edler füsst, nu sweig vnd wein
auch nicht,
tustu das, so wiss wir das vns wol geschicht.

3 **Da sy die potschafft gar vernam,**
des engels red sy ser erkam,
sy sprach die red ist mir verkunt,
got sey mit dir an diser stant. maria.

Qui niderunt oculi mei etc.

4 **Vns ist geporn**
vnd anckerkorn
ein wedes kint,
loben es alle menschen, die hic gesament sunt.
Er ist geporn in bethlehem vnd liegt all hic,
loben in alle menschen vnd fallen anss ire knyje.

5 **Der engel sprach ich pins sein pot**
von himelreich an allen spol:
Ich sag dir das du swanger wirst
eins kindes, des die wertl ist. maria.

Quod parasti ante faciem omnium etc.

6 **Junk vnd alt**
vnd wolgestalt
ist das kint,
elter denn sein muter vnd alle menschen sunt.
Er ist gewesen he vnd he, vnd ymer ist,
er ist geheissen ihesus, der vil heylig crist.

7 **Do sy erhört die sölchen mer,**
das ir do got so genedig wer,
Sy sprach ich pins gotz dirulein,
an mir geshee der wille dein. maria.

Lumen ad revelationem genitum et gloriam etc.

8 **Von maria kom**
der hoche nam
emmanuel,
als vns hat verkünd der engel gabriel,
Er ist vns erschinen heut in israhel, sweten
wist das wir mit grossers künigs kunden er-

9 **Vnd da das kindlein wart geporn,**
das im got hat selber anserkorn,
Da kommen dar der engel spil
vnd heten freud vnd kürzweil vil. maria.

Gloria patri et filio et spiritui sancto.

10 **Junk vnd alt**
vnd wolgestalt
ist das kint,
elter denn sein muter vnd alle menschen sunt,
Er ist gewesen he vnd he, vnd ymer ist,
er ist geheissen ihesus, der vil heylig crist.

11 **Das kindlein in der krippen lag**
die langen nacht vnez den tag:
Wer was die swaw, die da sein pfleg?
Was was die here künigin maria.

Sicut erat in principio et nunc semper.

12 **Sausa mynne,**
gotes mynne,
nū sweig vnd rū,
wenn du will so wellen wir deinen willen thün.
Hochgelobter edler füsst, nu sweig vnd wein
auch nicht,
tustu das, so wiss wir das vns wol geschicht.

Münchener cod. germ. 411 v. 3. 1122 Blatt 15, mit der Überschrift: Das ist das tewez magnum nomen. Statt der vollständigen Str. 10 steht nur: Junk vnd alt vnd wolgestalt ist das ic, als da forn und statt der vollst. Str. 12 nur: Sausa mynne gotes mynne ic. sicut prins. Aus derselben Handschrift Heinr. Hoffmann, Gesch. d. deutschen Kirchenliedes (1551) Seite 120, mit einer Belehrung über das Susaninne Luthers.

611. Ein kindlein in der wigen.

Ein kindlein in der wiegen,
ein kleines kindlein,
Das gleykt gleich wie ein spiegel
nach Adelichen schein,
das kleine kindlein.

2 **Das kindlein des wir mainen,**
das huist Herr Iesus Christ,
Das veleicht uns frid vnd eynigkeit
wol heire zu diser frid,
das geb Herr Iesus Christ.

- 3 Und wer das Kindlein will kussen
an seinen Rotten Mund,
Der soll beichten und bießen
auß seines Herzen gründ,
sein Sünden machen kund.
- 4 Und wer das Kindlein will spesen,
das Sälig Kindlein,
Der muß sich alles gutes bestissen,
und leben kensch und rün
wie das Sälig Kindlein.
- 5 Und wer das Kindlein will trennchen,
das Sälig Kindlein,
Der muß dem sein willen schenken,
dem Sälichen Kindlein,
und muß sein eygen sein.
- 6 Und wer das Kindlein will Baden,
das Sälig Kindlein,
Der muß sich aller Sünden entladen
wol in dem Leben sein
eins raynen Herzen sein.
- 7 Und wer das Kindlein will lieben,
das Sälig Kindlein,
Der muß das nit betrieben

- in allem Leben sein
mit seinem Leben vreain.
- 8 Und wer das Kindlein will vmb tragen,
das Sälig Kindlein,
Der muß ein kensch Herz haben,
gleich wie ein Jungkram rain
Maria der Mütter sein.
- 9 Maria, wir wollen dich bitten
mit deinem Kindlein,
Du wölfest uns nit verlassen,
wölfest alzeyt bey uns sein
mit deinem Kindlein.
- 10 Maria, aller Jungkrauen ein ziere,
dein Lob geht weit und breit,
Kein Maister kans aus Studieren
dein grosse Hayngkeit,
dein Lob geht weit und breit.
- 11 Dis Liedlein sen' gesungen
Maria, der raynen Magl,
Und ihrem lieben Sone,
des Lob kein End nit hat,
so lang der Himmel steht.

Schöne Christentliche Catholisch Weinächt oder Kindtless wiegen Gesang, ic. Augspurg 1590. 6^o. Blatt 15
v. Überschrift: Ein gar Alt fröhlich, auch Andächtig Weyhenächt Liedlein. Vers 5.1 hat der Druck spessen,
von gleichzeitiger Hand schriftlich verbessert trennchen, 5.3 müß, 7.3 und 8.3 müß, 8.5 so; sein undeutlich.

612. Nun wiget den lieben.

- Jesus war Geboren zu Mitternacht
von einer raynen Jungkrauen,
Ein starker Gott in seiner acht,
der war Geboren zu Mitternacht,
ein Kindlein also kleine.
- 2 Von Himmel kam ein Engelische schar,
die lobten Gott den Herren,
Desh waren die frembden Hirtlein gewar,
die waren erschrocken und forchsam gar,
zu denen sagt ein Engel von ferren
- 3 'Er hirtlein, ihr sollt haben kein scheuch,
sonder euch freuen von Herzen,
Dann ich ein Bottschafft bringe euch,
die allen Menschen zu leicht zugleich,
die soll euch wenden trauen und schmerzen.'
- 4 Dann heut ist geboren ein Kindlein,
Christus, von einer Jungkrauen,
Den werdt ihr fünden in Windlein
zu Bethlehem liget im Krippelein,
da sollt ihr ihn suchen und schwelen.'
- 5 Die Hirtlein machten sich aufs die fort
wol nach des Engels mähre,
Und fanden zu Bethlehem vor der Statt

- in einem offnen Hauß und Stall
Iesum, den gültigen Herren.
- 6 Sy fielen für das Krippelein
aufs ihre Knie zu gleiche,
Und eheten das Sälig Kindlein
mit Maria, der lieben Mütter sein,
von Herzen dienmächtliche.
- 7 Zu Orient wol in dem Land
da erschien ein Richter Steren,
Der war den Hayligen drey Königen bekandt,
die hüben sich aufs und zogen von Land
und suchten Gott den Herren.
- 8 Sy kamen für Jerusalem
in schneller enl gerilen,
Und fragten nach dem New gebornen König:
das ward dem Herodes ein selhams ding,
die König thet er bitten:
- 9 Er sagt zu ihm 'die Glehrten war sagen,
das Christus geboren soll werden
In Bethlehem: da wollt ihr nachfragen,
und wann ihr ihn fänden, mir auch sagen,
das ich ihn auch mög verehren.'

- 10 Da zogen sy gehn Bethlehem ein,
gehn Bethlehem ein mit schallen,
Da sanden sy Iesum, das Kindlein,
ben Maria, der liebsten Mutter sein,
dort ligen in einem Stalle.
- 11 Da fielen sy nider dienmächtlich,
die Edlen König und Herren,
Und opferter dem Kindlein gaaben reich,
gold, Weynach und auch Mythen zu gleich,
im zu Lob, preis und ehren.
- 12 Und da sy dieses jhr Opfer verbracht,
namen sy züchtigkleichen
Vom Kindlein und Maria urlaub,
und zochten ein andern Fübpsahl
in jhr Land sicherleiche.

Aus dem angeführten Augsburger Druck von 1590. Blatt Gij^b. Überschrift: Ein ander alt frölich Weihenacht Lied. Diese Strophe schließt mit den Zeilen:

- Nun wieget den lieben,
het ich ein rames Herz,
darum woll ich ihn wiegen.

Vers 8.3 König, 10.1 Bethlehem, 15.3 das = daß es.

613. Nu wiget.

- Maria saß in jhrem Sal,
sy wieget ihren lieben Son.
- 2 Sy nam jhu auff ihr Schose,
das Kindlein Nacket und Bloße.
- 3 Das Wasser, das aus unsern Augen gäh,
darauß macht Maria jhrem Kind ein Badt
- 4 Unser Herz soll das Krippelein sein,
darein legt Maria jhr Kindlein.
- 5 Unser glaub soll das Nabelbündlein sein,
darein bindt Maria jhr Kindlein.
- 6 Unser Weisheit soll das Schlaßtheuble sein,
darmit deckt Maria jhr Kindlein.
- 7 Unser Armut soll das Strosäcklin sein,
darauß legt Maria jhr Kindlein.
- 8 Unser Dienmit soll das Sprewsäcklin sein,
darauß legt Maria jhr Kindlein.
- 9 Unser Standhaftigkeit soll das Ligbettlein sein,
darauß legt Maria jhr Kindlein.
- 10 Unser Trichtsal soll das Windlein sein,
darein wicklet Maria jhr Kindlein.

- 13 So knien wir auch für das Krippelein
und nemen des Kindelins ware,
Und bitten Mariam, die Mutter sein,
Das sy uns woll schenken ihr Kindlein
zu einem Neuen Jare.
- 11 Wer mit das sätig Kindlein geb,
wolts legen in mein Schosse,
Ich wolt das auch schließen ins Herz mein,
da wolt ich ihm auch bauen ein Henslein,
Jesu, dem gütigen Herren.
- 15 Der mir das sätig Kindlein geb,
wolts nemen in mein Hände,
Und bitten, das mir all mein Sünd vergeb
und das ich bei ihm ewig leb,
das ewig Leben ohn ende.
- 11 Unser Geduldigkeit soll das Handbändlin sein,
die legt Maria jhrem Kind an die Händlein.
- 12 Unser Fürsichtigkeit soll das Küsselein sein,
das legt Maria jhrem Kind under das Hänptlein.
- 13 Unser Gerechtigkeit soll das Deckbettlin sein,
das deckt Maria auff jhr Kindlein.
- 11 Unser Hoffnung soll das Gölterlein sein,
das deckt Maria auff jhr Kindlein.
- 15 Unser Liebe soll das Wiegenband sein,
damit bindt Maria jhr Kindlein.
- 16 Unser Mäßigkeit soll das Imhetelein sein,
darmit trendt Maria jhr Kindlein.
- 17 Unser Barmherzigkeit soll das Mühsäcklein sein,
darinn macht Maria jhrem Kind ein Mieseltein.
- 18 Unser Miltigkeit soll das Hemmetlein sein,
darein schläßt Maria jhr Kindlein.
- 19 Unser Rainigkeit soll das Röcklein sein,
darmit kleidet Maria jhr Kindlein.
- 20 Und so er der Wiegen entwachsen —,
so sey dem Herren ein Bettlein bereit.

Aus dem angeführten Augsburger Druck von 1590 Blatt Gij^b. Überschrift: Ein gar lieblich vnd andächtig Lied, bey dem Wiegetein Christi, | mit andacht zu singen. Hinter jeder zweiten Zeile die Worte:

Nun wigen.
Nun wigen wir Jesum den aller Höchsten,
wir wigen Jesum.

Zu der letzten Strophe ist für die Worte den aller Höchsten gesetzt in unserm Herzen. Vers 3.2 steht Kindlein Hadi, 5.2 band für bindt, 9.2 liegt, 15.2 band, 16.2 trinkt, 20.1 scheint am Ende ein Wort zu fehlen.

614. Nun wigen wigen wir.

Kompt her, jr Kinder, singet fein
dem allerliebstn Jesulein.

2 Das new geborne Kindlein
das liegt in einem Krippelein

3 Bis vns willkom, du Kindlein zart,
wie liegstu so elend vnd hart.

4 O liebes Kindlein, blos vnd arm,
dich vnser aller heut erbarm.

5 Wir wollen dir auch hulden gern
als vnserm lieben Christ und Herrn.

6 Nach mir dem Kind ein wiegelein
in vnser Herz und Glauben rein.

7 In aller Welt kein Heylandt ist
ohn dich, du Kindlein Jesu Christ.

8 Hilf vns, du werdes Kindlein,
das wir dein Schwester vnd Brüder sein.

9 Lob, ehr vnd Preis auch Herrlichkeit
seyn der heilgen Dreyfältigkeit.

Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1608, 12^o. Seite 21, mit den Noten und dem lat. Tert. Hinter der ersten Zeile immer die Worte Nun wiegen wigen wir, hinter der zweiten

Nun singet all mil schall
dem Kindlein,
dem lieben Jesulein,
dem heiligen Christ,
Mariae Marie Sohn.

Im Paderborner GB. von 1609, 12^o. Seite 39; Vers 1.2 der, 3.1 willkum, 3.2 hie so, 1.1 O du, 5.2 HERR, 9.2 Heiliger. In der Ausgabe von 1617, 12^o. S. 45 mit vielen Fehlern.

615. Über das lant tibi christe.

Eya der grossen liebe
dy dich geprunden hat
Gar hert gleich einem diebe,
warer mensch vnd warer got.

Du hast, herr, gegeben
mit deinem blute rot
das hymelische leben,
dankt sen dir, milder got.

2 Sun vater in der ewikheit,
aller werlde trost,
Vor deines todes pittehheit
du pluet geswihet hast,
Das es gar kresskleichen
flos durch dein gewann,
du kamst gar willkleichen
in deiner seinte hant.

3 Sy haben gar ungenossen
dich gegrissen an.
Eya des grossen flossen
das sy dich haben getan.

Dein heund vnd auch dein arme
vnd dein eartes hor
haben sy an alz erparmen
gevraint alz enpor.

4 Eya wie grosse ungenad:
dein antlüh, herre eart,
Mit späckeln vnd mit vrstat
dir angeleget wart,
Do du vor gerichtte
gesangen wurdest bracht,
do wart manig falsch gesichtte
wider dich erdacht.

5 Eya der yakchen siege
dy sy dir teten da.
Vergib, das ich dich frage
warumb lidest du also?

Vnd liest dich nimmer handeln,
warer mensch vnd warer got?
du woldest also wanndeln
vnser sele tod.

6 Der arge vnschaff Annas
dein erster Richter was,
Vnd der falsch Caphas
auch an dem rechten fas,
Vor denn du, lieber herre,
pist geslagen ser,
Der sich willikleichen
lies slaben nunner mer.

7 Polatus hal gros vurecht,
herr, an dir gelan,
Herodes vnd auch sein knecht
dich verstopfelt han
Mit einem weissen klaide,
daß sy die legten an,
sy haben gar ungeseuge
dich geschriren an.

8 Ego der grossen menschheit,
wie sy gegaiselt ist.
Du hast an der Gotheit
nicht geliden, krist.
Ein vretail wart gesprochen,
des was den Jüden gach,
uw haben si dich erslochen
an einem galgen hoch.

9 Des füll wir alle dankchen
der pittern marter dein,
Den nageln und den zangen,
der kron dürchein,
Dem sper vnd auch der wunden,
dye dir gestochen wart:
dy haben uns empünden
von der helle farl.

10 Das raine wasser, das lewer pluet
ans deinem leibe los
Vnd sich mit genaden guet
ans unser fel ergos.
Eha der edeln salben
dy uns gegeben ist,
sy hailet allenhalben,
dank sey dir, milder krist.

11 O du falscher Judas,
was hast du gelan,
Das du unsern herren
alles verraten hast.
Darmub so muest du leyden
hellsche pein,
Lucifer geselle
muest du nymer sein.

Aus A Blatt 110, verglichen mit D 221 und F 160. Die von mir angewandte Überschrift ist ein Teil der in A stehenden, welche vollständig also lautet: So man nach der vmb dy kirchen get über daz laus tibi christe; in dem Gedenk ist zwischen der und vmb keine Lücke; es fehlt wel vinstermetten. Jeder Strophe folgen die Zeilen

Kryliceson Christiesenon
kyryliceson Christiesenon kyryliceson.

Der lat. Text steht I. Seite 210. Das Lied ist nicht von dem Mönch von Salzburg.

Vers 1,3 alle Hs. hertikleich für hert gleich, F als einem, 1,1 DF barer für das zweite warer, 1,5 A geliten, 1,7 DF uns das ebig 1., 2,1 F geschmitzet, 2,7 gar fehlt F, 2,8 AD feint, 3,1 A vngemessen, 3,3 F der grossen tösse, 3,4 F die für das, AF die für dich, 3,5 F die h., die armen, 3,6 D zur für vnd, F vnd auch, 3,7 D haben, 3,8 F expar, 4,5 D da du für, 4,6 A wardest, 1) burdest, F wurdest, 4,7 DF fehlt manig, 4,8 D herr auf d., 5,2 D d. s. dich sluegen, F die schluegen, 5,1 F leydestu alda, 5,5 D fehlt ymmer, F also für ymmer, 5,6 F fehlt das zweite warer, 6,1 F fehlt an, 6,2 DF dem für denn, 6,7 D billikleich, F willikleicher, 7,1 F die dich, 7,6 DF das dir bard an getan, 7,7 DF ey des grossen lande, 7,8 D dy sy dich legtten an, F des sy dich legtten an, 8,4 F nit, 8,5 D bart, 8,6 D das, 8,7 F auch, gestochen, 8,8 D hoch, F a. e. threwes so hoch, 9,2 F martern, 9,1 D throne, F kronen, 9,5 D den bünden, 9,6 D wardien, 10,4 F sele. Die 11. Strophe fehlt V und F. Vielleicht ist sie also nicht von demselben Dichter, der die vorangehenden zehn Strophen gemacht. Heinrich Hoffmann (Geistl. d. deutschen Kirchenliedes, 1851, S. 231) hält sie für einen Überrest aus einem alten Österreichische, der sich im Munde des Volks erhalten. Ihr ältestes Werkkommen ist diese nachgewiesene in A. Heinrich Hoffmann gibt S. 215 an, daß ihm diese Handschrift nicht zugänglich gewesen.

Ich lasse zunächst noch jene Strophe in einigen abweichen den Formen, mit welchen alte Drucke sie uns überliefern, folgen, und darnach eine Reihe anderer Lieder Nro. 619—627, die sich an das lateinische Laus tibi Christe, an Nro. 615 und an die Judasstrophe anschließen und deren Alter nicht festgestellt ist.

616. O du armer Judas.

O Du armer Judas, was hastu gethon,
das du deinen herren also verrathen hast!
Darmub mustu leiden in der helle pein,
Lucifers geselle mustu ewig sein.
Kirie eleison.

Aus dem Büchlein „Fünff und sechzig teutscher Lieder“ sc., um die ersten zwanziger Jahre zu Straßburg gedruckt, bezeichnet in der Bibliographie von 1555 Seite 15.

617. O du armer Judas.

O du armer Judas, was hast du gethan,
das du unsern herren also verraten hast.
Darum musst leiden hellische pein,
Crucifers geselle musst ewig sein.
Kirieleison, Christeleison, Kirieleison.

Hundert vnd einundzweintig neue Lieder &c., Nürnberg 1531. Duer 8^o. Nro. 17. Vergl. Bibliographie von 1855 Seite 129.

618. O du armer Judas.

O du armer Judas, was hastu gethon,
du du deinen herren also verrathen hast?
Darumb so musst leiden hellische pein,
Cruciper geselle musst ewig sein.
Krye leison, Christeleison.

Aus dem Ottischen Liederbuch, Nürnberg 1511. Vergl. Bibliographie von 1855 Seite 191.

619. Laus tibi Christe qui pateris.

Lob vnd ere sei dir gesaget, du himmelischer got,
du du vor uns gelitten hast den schemelichen tod.
Bewar uns, lieber herre, vor der hellen not
vnd teilt uns hente mit das himmelische brot.
Krye eleison, Christe eleison.

Gleich. d. d. Liedes von Hoffmann von Falsterboen, 2. Ausg. S. 322, nach einer Aufzeichnung aus dem 15. Jh. hinter einem gedruckten Psalterium in der Breslauer Bibliothek.

620. Laus tibi Christe qui pateris.

Gelobet seistu, Christe, der du am Kreuze hingst,
vnd vor unsrer sunde viel schmach vnd streich empfingst.
Jh*u* herschest mit dem Vater in dem Himmelreich,
mach uns alle selig anss diesem erdreich.
Kirieleison.

Neue Deutsche Geistliche Gesenge CXXIII. Gedruckt zu Wittemberg, durch Georgen Rau. 1511. Nro. XV.
Satz von Ludwig Senf, mit der Überschrift O du armer Iuda.

621. Laus tibi Christe qui pateris.

Ehre sei dir, Christe, der du lidest not
an dem steronen Kreuze für uns den bitteren tod
Vnd hershest mit dem vater in der ewigkeit,
hilf uns armem sündern in der seligkeit.
Krye eleison.

Hymni Durchs ganze Jahr Deutsch. &c. Durch Conrad Michael von Northeim, 1560, 8^o. Unter dem viete
Nro. XXIII. In dem Christlichen Gesangbuche von Chr. Franzenberg, Gießen 1568, 8^o. LVII; Vers 1 leidest
2 an dem stam des Kreuzes.

622. Wir danken dir, lieber herre.

Wir danken dir, lieber herre,
der pittern marter dein
Uun vnd ymer mere,
wann du hast vns aus pein
Erlößt gar miltigkeiten,
darumb wir waren verlorn,
got vatter ewigkeiten
dein engelischen zorn.
Kyrie leysou.

2 Pilatus hat gros vrechit,
her, an dir getan,
Herodes vnd sein kuechte,
die dich verspotet han
In einem heissen clайде,
des sy dir legten an;
in deinem größen leiden
wolst du es also han.
Kyrie leysou.

Cod. lat. 5023, fol. XV, auf der Königl. Bibliothek zu München, Blatt 208. Die Hs. liest Vers 1.6 f. verloren, zorenn. Zu die beiden letzten Verse dieser Strophe wage ich nicht Hand zu legen: vergl. die beiden Lieder No. 623.

623. Ein Geistlich Lied vnd Danksagung vor das Leiden

Christi, welches die Kirch in der Charwochen sonst pflegt zu singen.

Wir danken dir, lieber herre,
der biten marter dein
Heut vnd immer mehrе,
das du vns hast aus pein
Erlößt gar miltiglichen,
darumb wir waren verlorn,
Gott Vatter ist entwichen
seim ewigen zorn.

2 Christ, künig, Schöpffer lobesam,
der reine Jungfrau kind,
Wie bitterlich dein feinde
auff dich gesallen sind,
Das sic dich haben gesangen
als einen bösen manu
mit schwerten vnd mit stangen,
du woltest also han.

3 Eya der grossen liebe,
die dich gebunden hat
Gar hart als einen diebe,
Mensch vnd warer Got!
Du hast vns, Herr, gegeben
mit deinem blut so rot
das himmelische leben:
dank sey dir, warer Gott!

4 Sun Gottes in d' ewigkeit,
aller welt ein trost,
Von deines todes bitterkeit
du blut geschwihet hast,
Dz dir gar kreftigliche
trang durch dein gewand,
du kamst gar miltiglichen
inn deiner feinde hand.

5 Eya der grossen vnyzucht!
dein angſicht, herre zart,

Wir danken dir, lieber Herr,
der bitter Marter dein
Heut vnd vmmere mehrе,
das du vns hast aus pein
Erlößt gar mildiglihen:
wir waren verlorn,
Gott Vatter hat entwichen
sein ewige zorn.

2 Christ, König, Schöpffer lobesam,
der reinen Jungfrau kind,
Wie bitter die Juden gram
auff dich gesallen sind,
Das sic dich haben gesangen
als einen bösen manu
mit Schwerten vnd mit Stangen:
du woltest also han.

3 Eya der grossen liebe,
die dich gebunden hat
Gar hart als eine diebe,
mensch vnd warer Gott!
Du hast vns, Herr, gegeben
mit deinem blut so roth
das himmelische leben,
dank sey dir, warer Gott.

4 Son Gottes in der ewigkeit,
aller welt ein Trost,
Von deines todes bitterkeit
du blut geschwihet hast,
Dz dir gar kreftiglichen
trang durch dein gewand;
du kamst gar mildiglihen
inn deiner feinde hand.

5 Eya der grossen vnyzucht!
dein Angſicht, Herr, zart

Mit spaichlen vnd mit vnsat
gar vask gennchrt ward.
Da du für gerichte
gebunden wardest bracht,
da ward vil falsch gedichte
auß dich, Herr, erdacht.

6 Der arge bischof Annas
der erste richter wz,
Vñ d' schandlich Caiphas,
d' auch zurichten sah,
Von de du, lieber Herre,
geschlagen wardest sehr:
das solten wir dir danken
hent vnd immer mehr.

7 O du armer Judas,
wz hast du gethan,
Das du unsern Herren
also verrathē hast!
Darum must du leiden
hellische pein,
Lucifers geselle
immer ewig sein.

Mit speichlen vnd mit vnsat
gar fast gennchrt ward,
Da du für gerichte
gebunden wardest bracht,
da ward vill falsch gedichte
auß dich, Herr, erdacht.

6 Der arge Bischoff Annas
der erste Richter was,
Vnd der schandlich Caiphas,
der auch zu Richter sah,
Von dem du, lieber Herr,
geschlagen wardest sehr,
das solten wir dir danken
heut vñ vunner mehr.

7 O du armer Judas,
was hastu gethan,
Das du unsern Herren
also verrathen hast!
Darumb mustu leiden
hellische pein,
Lucifers geselle
mustu ewig sein.

Der Text links aus dem Buche Ein edel Kleinat der Seelen. Von Adam Walaffer. Tübingen 1568 (1561). S^o. Blatt CL^b. Der Text rechts aus dem Ich. Leisentritischen Gesangbuche von 1567. S^o. I. Blatt XCVII. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison. Die angewandte Überschrift ist aus letzterm Buche. Zu den beiden letzten Zeilen der ersten Strophe und der höheren Lessart des Leisentritischen Textes, welche auch noch das Kölnerische Gesangbuch von 1625. S^o. Seite 19 festhält, vergl. Schmeller IV. S. 49.

624. Unser grosse sunde vnd schwere missethat.

Vusser grosse sunde vnd schwere missethat
Ihesum den waren Gottes Son ans Creuz geschlagen hat.
Drumb wir dich, armer Iuda, darzu der Iuden schar
nicht feintlich dürfsten schelten, die schuld ist unser zwar.
Kiricleison.

Neue Deutsche Geistliche Gesenge CXXIII. Gedruckt zu Wittemberg, durch Georgen Uhau. 1511. Nro. XIII.
Satz von Thomas Stelzer.

625. Eine Danksgagung für das Leiden vnd Sterben Jesu Christi.

Wir danken dir, lieber HERRN, der bittern Marter dein,
dass du uns hast erlöset von der ewigen Pein,
Durch deine Heilige Wunden vnd durch dein Blut so roth
hast uns, Herr, erlöset von dem ewigen Todt.

2 Ach unser grossen Sünden vnd schwere Missethat
Christum, den waren Gottes Sohn, ans Creuz geschlagen hat,
Drumb wir den armen Judas, darzu der Iuden Schaar,
nicht heftig dörksen schelten, die Schuld ist unser zwar.

3 Drumb danken wir dir, Christe, der bittern Marter dein,
dass du uns hast erlöset von der ewigen Pein,

Durch deine heilge Wunden und durch dein Blut so roth
hast uns, Herr, erlöset von dem ewign Todt.

Geistliche Psalmen und Lieder etc. Durch Erasmus Widemannum. Nürnberg 1601. 8^o. Blatt 161^b ff. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison, Christe eleison.

626. In der Karwochen zu singen.

Lob sollen wir singen
dem vick werthen Christ,
Der vnd unfer Sünde
am Crenz gestorben ist.

Vher uns vñ armen,
barmherziger Gott,
woltest dich erbarmen
durch deinen Todt.

2 O Herr Gott, grossen schmerchen
so sehr vnd auch so fast
So williglich vñ herzen
für uns gelitten hast!

Leß dich für uns gar tödten
als einen schänden Mann,
wie solchs die Propheten
zunor gezeigt an.

3 Nun danken wir von herzen
dem gütigen milten Gott,
Welcher der Hellen schmerchen
vñ uns genommen hat,

Für uns am Crenz gelitten
den Todt so jämmerlich,
der schafft uns heil vnd frieden
im himmel ewiglich.

1 O Heilige Maria,
Gottes gebererin,
Sei uns armen Sündern
ein treue Fürsprechelin,
Auff daß wir nit verderben
in der Hellen pein,
sonder selig werden
durch die Fürbitte dein.

Alte Catholische Geistliche Kirchengesang. Cöln M. D. C. 12^o. Blatt 70. In dem Konstanzer Gesangbüchlein
von 1600, 12^o. Blatt 55^b. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison. Mit dem lat. Tert: 1. Laus tibi, Christe, qui
pateris etc. 2. O Maria, Dei genitrix etc. Übereinstimmend mit dem Mainzer Manuale v. 1605. Seite 52, dem
Baderborner Gesangbuch v. 1609, 12^o. § 111 (Vers 1.5 nicht, 1.7 sondern) und dem Kölnischen Gesangbuch v. 1625.
12^o, §. 196.

627. Lob sollen wir singen.

Lob sollen wir singe dir, viel heilger Christ,
das du vmb unsert willen am Crenz gesorben bist
Vor uns viel armen sündern, durch dein heilges blut
behät uns, lieber herre, vor der Hellen glot.

2 Christ, König, Schöpffer, der rein Jungfräwn Kind,
wie bitterlich die Feindt über dich gefallen sindt,
Do sie dich halten gsangen als ein bösen Mann,
mit Schwertern vñd mit Stongen, du woltest also han.

3 Ach du armer Iuda, was hast nñ gethan,
das du unsern Herrn so gar verrathen hast?
Drunck musst ewig leiden in der Hellen pein,
Eucifers geselle musst ewig sein.

Antwerpener Gesangbüchlein, Cöln 1605, 12^o. Seite 203. Mit den Noten und dem lat. Tert Laus tibi. Christe,
qui pateris? Hinter jeder Strophe Kyrie eleison. Vers 1.1 sieht Herr, 2.3 Manne, 3.3 peine.

Peter Süchenwirt.

Nro. 628.

628. Von h̄wain pābstēn.

- 1 **O** vater, sun, heiliger gaist,
ein got vnd drey genende;
Aller sachē du wol waist
ir anvankē vnd ir ende.
- 2 **S**eid dir nicht verporen ist
offenbar noch lawgen,
EZ sei dir chündelich alle frist
vor deinen chlern awgen.
- 3 **B**edenck vns in der grozzen not,
wir sein gar ungewarnet.
Du hast vns, herre, mit deinem tot
gar pitterlich eraruet.
- 4 **D**ie christenleich gelaubten sind,
die soll du, herre, fristen:
Christ vater, wir sein deine chind
vnd haizzen noch dir christen.
- 5 **M**it deiner hilff du vns behabst,
daz wir von dir nicht wandern.
En Rom hab wir einen pabst,
hu Avian den andern.
- 6 **I**gleicher der wil sein gerecht,
daz macht die werlt verireet:
Daz soll du, herre, machen slecht,
du waist wol waz vns wirret.
- 7 **P**ezzer wär, wir hieten chainn,
denn daz vns hwen sind worden.
Die chardinel schir welten ainn
in püblesteichen orden.
- 8 **W**az ist die sach? mit namen nens
vnd sich, waz daraws werde:
Pabst Urban vnd darnach Clemens,
die sind erwelt auf erde.
- 9 **T**zwen pabst die sullen nicht ensein,
got welt vns selb nur einen:
Daz wart an sand Peter schein,
der chund sein sind bewainen,
- 10 **A**ls man beschreiben manigfolt
mag in den prechēn vndinden.
Christ gab sand Peter den gewalt
hu lösen vnd hu vindēn:
- 11 **U**n pint man hic, un pint man dort:
daz soll du, herre, lösen.
- 12 **F**rist vns vor main vnd auch vor mort,
ez nachent sich dem posen.
- 13 **F**rid vnd recht die schol gewalt
durch gotes lieb beschirmen:
Du sieht man laider manigvalt
vndrecht an schulde frenen.
- 14 **I**ch fürcht ez sen von got ain phlag
von unsrer sünde schulden,
Davon uns chomen mag ain slag
den wir unsansten dulden.
- 15 **P**abst Urban ist von erst erwelt
hu Rom, daz hör ich rechen:
Die meer vil weiten sind erschelt,
man hat die priess geschen.
- 16 **D**arnach von Jeniss der gräss Rubrecht
pabst Clemens ist genenret:
Ist das göttlich vnd recht?
der gelaub ist entrenet.
- 17 **N**och ist mit vns, daz wil ich reden,
fünf chünichreich behennet:
Pölen, Norbeg, Cemmarach, Sweden
vnd Engellant genenret.
- 18 **D**a wider Previnz vnd Franchreich:
die lant sind all hu male
Mit dem pabst Clemens gleich,
Ispanien, Portugale,
- 19 **A**ragau vnd dennoch mer,
daz ich nicht mag genennen.
Kend vnd hoz die eylen fer,
ich fürcht, se mellen rennen.
- 20 **D**er widertail ist gar he prait
in christenleichen orden:
Hochvart, har vnd geitlichkeit
find nie so christig worden.
- 21 **D**y nement auf von tag hu tag,
frid vnd recht di swadēn.
Davon uns schaden chomen mag,
daz wir gar wenich lachen.

- 22 Da man von Christ geynd furbar
der iat halt drewhohenhundert
Darnach das acht vnd sibenhundert iat
vns laider bat gesunderlt,
- 23 Da starb ein chaisser vnd ein pabst
der werlt hu ungewinne:
Wie du vns, herre, un begabst,
daz weid wie denu wol inne:
- 24 Eins chaisers desz hab wir hu chlain,
eins pabst hu vil auf erden.
Den vns geper die mogel rau,
der la daz richtig werden.
- 25 Got vater, ez ist alles chunst
in deiner wenheit chramen:
Du hast gemacht mit fuerunst
Even aws Adamen:

Peter Dukenwerts Werke aus dem vierzehnten Jahrhunderte, herausgegeben von Alois Primitisser. Wien 1827.
Seite 107—109.

629. Ein lied von dem tod.

O Welt, wu ist dein meisterschafft,
als ich es kan besinen?
was fursten, grassen, freyen gut,
ritter vnd dinselman.
Ich fürcht so fer des dodes crast,
des vin ich worden inne,
der dot macht mich dich ungemut,
so ich gedenck daran.

Der für so hilft kein erzehen
wider des dodes creste,
es hilft kein schone auch do pen,
es hilft kein meisterscheste,
es hilft kein reichtum noch kein freyt,
es hilft kein kluger sun,
die red die hat kein unterscheit,
der dot nimtz gar dohin.

- 2 Dar pen so nempt ein solch figure:
adam der iß gestorben,
er lebt auf erd drey hundert jar,
noch mocht er nit beslan.
Er kenet alle creatur:
was hat er mit erworben?
sein leib der müst erfauulen zwar,
also mis vns organ.
- Was halff der krichen grosses her?
wan sie müsten all sterben;
was halff die trojer al ir wer?
sie müsten al verderben;
was halff Nabuchodonosor
sein gwalt vnd hoher sun?
was halff, das aschwer da vor
besaf lan? müst dohin.

- 3 Was halff hector, das er auch streit?
er ving vil alt vnd junge;

- 26 Host aws einem gemacht hwan,
so mach aws hwan unn aines:
Dein drafft ez würdet in maniger lan,
groszes vnd auch chlaines.
- 27 Awz hwan päbstn mach vns ainu
vnd gib vns den gerechten,
Daz wir dich, herre, also maiun,
daz wir von dir ichl vechten.
- 28 Ezwan hanbt gib der christenheit,
ainn pabst vnd ainen chayser,
Du in der werlt lankh vnd prait
daz vrechtl machen haifer.
- 29 So wirt die christenheit gehirt,
darnumb füllen wir got schen.
So fleissig wünsch ich Suchenwirt
daz ez muez schir geschen.

O Welt, was ist dein meysterschafft,
wo thust du hin deyn sunne?
ir Fürsten, Grassen, Herren güt,
Ritter vnde Dienstman:

Ich fürcht so fer des lodes krafft,
dem mög wir nicht entrinne,
meyn herz macht er mir ungemut,
wenn ich gedenck daran.

Darfür da hilft keyn erheven
wol bei des lodes krafft,
es hilft keyn schöne auch darbey,
es hilft keyn meysterschafft,
es hilft keyn reichtum noch kein freud,
es hilft keyn kluger sun,
es hilft doch keyn beschendhenheit:
der todt nimtz als dahin.

- 2 Darben merkt ein schöne figur:
Adam der iß gestorben,
er lebt auf erd neun hundert jar,
mocht jm nicht anders gan.
Er erkennet alle Creatur:
was hat er mit erworben?
sein leib der müst erfauulen zwar,
er kundt nicht widerstan.

Was halff der Griechen grosses heer?
sie müsten alle sterben;
was halff der Trojer all ir meer?
sie theten all verderben;
was halff Nabuchodonosor
sein gwalt vnd kluger sun?
Achens usäf, als ich es hör,
vil land: er müst dahin.

- 3 Was halff hector, das er auch streit
vnd tödte alt vnd junge?

was halff machelns das er schlug
so vil der ritter tod?
Was halff samson sein gros manheit?
der tod hat jn bezwungen;
was halff sein sterck vnd die er drug?
sein leben kam in not.

Was halff der rissen grosse krafft
vnd auch ir manlich streite?
was halff der welfin ritterschaff?
es wert nit lange zeite:
sie stritten al nach grossem rum
mit irex grosse macht:
es wechszt auf grüner heid ein plun,
die pluet über nacht.

4 Was halff her diterich von bern,
der manchen hat erschlagen,
wan in onkam des zornes grim,
so schos er fewer rot:
Gros lobet det er do begern,
hort mon noch von iiii sagen,
sein lob erhal vor mancher stün,
noch müst er sterben tod.

Was halff ecken vnd etches art?
was halff senfrids gewalte?
wan er was doch so hoch vnd zart;
was halff helprant den alte?
was halff künig nybigs übermut?
er was ein füest am reyn,
was halff judit ir moet so gut?
sie zwang des dodes pein.

5 Was halff roland sein grosse krafft?
tausent hat er derschlagen
wol mit seiner einigen hant,
sagt vns die schrift vürwar:
Der tot macht jn auch vnsighast,
als wir noch hören sagen;
was halff cleins den künig genant
sein haus von golde klar?

Was halff den künig Salomon
sein weisheit vnd sein sinne?
was halff den schon her Absalon?
sie müssen al von hinne;
was halff Garant der mynne vslug
mit manchen schönen weib?
der tot in allen ob gelag,
er nam in sru vnd witz.

6 Was halff den Alarender das
er zwang die welt alleine?
es mocht jn als gehelfen nicht,
sein leben nam ein ent.
Julius erster keisser was,
doch halff es in gar kleine,
er was der romer zu versicht,
sein gwalt stund in ir hant:

Den hetten sie vil manig gar
vnd zwangen alle welle,
Octanion, ein keisser zwar,
der mon neint noch dem gelte:
er lis gepiten jung vnd alt

was halff Achilles, das er schlug
so vil der Ritter tod?
Samson den halff sein manheit nit,
der tod hat jn bezwunge,
die sterck vnd die er auf jm trug,
segn leyb der kam in not.

Was halff der Risen grosse krafft,
darzu ir manlich streite?
was halff der Wölfing Ritterschaff?
es wert ein lange zeite:
sie stritten all nach grossem rum
mit irex grossen macht:
ich gleich es auf der heid eynt blume,
die pluet über nacht.

1 Was halff Herr Dieterich von Bern?
er hat manchen erschlagen,
wenn jn an kam des zornes grim,
warf er auch fewres rot.
Gros lobet thet er hic begern,
hort man weit von jn sagen,
sein lob erhall durch manche stün:
noch müst er sterben tod.

Was halff Ecken vnd Etches art?
was halff Sewfrids gewalte?
wann er was auch von hoher art;
was halff Hildebrand den alte?
was halff König Gibids übermut?
er was ein Füest am Reyn;
was halff Indith ir wort so gut?
sie zwang des iodes pein.

5 Was halff Röll güt sein grosse krafft?
tausent hat er erschlagen
wol mit seynner eyniger handt,
sagt vns die Schrift fürwar:
Der tod macht jn auch sigenhast,
als wir noch hören sagen;
was halff Cletus, den König benaunt,
sein haus von Gold was klar?

Was halff den König Salomon
segn weisheit vnd segn sinne?
was halff den schön herr Absolon?
sie musken all von hinne;
was halff Jason, der sich auch vslug
mit manchen schönen weib?
der tod jn allen obe lag,
er nam jn sru vnd leyb.

6 Was halff den Alexander, das
er zwang die welt alleine?
es mocht jn das gehelfen nicht,
sein leben nam ein end.
Julius der erst Keisser was,
noch halff jn das gar kleyne:
er was der Römer zuversicht,
segn gwalt stund in jre hant:

Den hetten sie vil manches jar,
sie zwangen all dich welle;
Octanion, ein Keisser klar,
der manet noch dem gelte:
es wer ein mensch all oder jung,

ic mensch ein pfenig geben:
was halß den künig grosser gewalt?
der dot nam im das leben.

⁷ Was halß der romer grosses gut
vnd auch ic weisse rete?
was halß auch aristoteles
sein knust vnd meisterschafft?
Was halß ic grosser vbermunt
dar zu ic menschlickeit?
sie mochten sich mit helfen des,
der dot nam in ic krafft.

Dar an gedenk, du dumme welt,
ir mon vnd auch ic weibe,
die recht warheit ich euch by melli,
das nyman mag beleibe,
recht als den weissen allen ging,
also uns uns ergan:
kein mensch das leben nie empfeng
das mocht dem ic vorhan.

Der Text links aus Hans Sachsen's Hs. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 111, Blatt 221^b. Überschrift: In regenpogen plaben don 7 lieder. Vers 1.5 doder, 2.5 müß = müß es, ist 3.3 Matathias gemeint?, 3.11 nebi hab für halß, 1.1 der für her, 1.3 grimes zorn, 5.13 fehlt halß, 5.16 im für in, 7.7 fehlt sie, 7.13 als als es, 7.11 müß = müß es. Der Text rechts ist der eines alten Druckes, 1 Bl. in 8^o, Nürnberg durch Henning und Herzen; Überschrift: Ein Lied vondem tod wie er alle stend der welt wegk nimpt. In des Regenpogen plaben thon. Oder in der Ritter wens ein gemeh. Mit diesem stimmen zwei andere Drucke, die ich verglichen: der eine 1 Bl. 8^o, Nürnberg durch Valentin Neuber, in der Überschrift hinweg, der andere mit 10 weiteren Liedern zusammen, Nürnberg 1550, Überschrift: von macht vnd krafft des Todes, wie er alle Stend der welt bezwinget.

ein pfenng müß es geben:
noch halß ju nicht die selbschaltung,
der tod nam ju seyn leben.

⁷ Was halß der Römer grosses gut,
darzu ic wenfer Rath?
was halß den Areostoles
sein knust vnd meisterschafft?
Was halß Albenre vbermunt
darzu ic manlich thate?
es mocht sic nicht gehelßen das,
der tod nam ju ic krafft.

Daran gedenk, du dumme welt,
ir man vnd auch die wenbe;
die rechte warheit ich auch melli,
das niemand kan beleibe.
Vnd wies den allen gangen ist,
also wirdts uns ergan.
Nun sprechet all: Herr Ihesu Christ,
thu ons upnauer verlan.

630. Von fünf Zukünften.

Von suass Zukünften wil ich euch nun singen,
altsinnus, nun hilß das mir gelingen.
die erst Zukunft die pschach zu weichenuechten,
Da got geboren ward von einer maide,
das ward den birden auss dem feld gesünde,
wie das uns got wölt helfen auf der echten.

Aia sterren der gab lichtlein scheim,
drey kinge wolden da die mer ersparen,
sü kommen zu dem kindlein:
wond auss mit fred, wür sullen uns mit sparen,
die Zukunft ist geschehen
vmb alles menschlichs hail,
ann alles mail
send wür got lob verjehen,
das uns der himel werd zu drall.

² Die ander Zukunft wil ich euch nun sagen,
wen nun der Sunder sein sind wil erklagen,
so kommt got zu jm, des gaistes raty,
Und geid dem Sunder frist auch also langen,
vis er von Sunder wird zu got empfangen,
den freit sich als himmlisch her so dratz.

Daran gedenk framien vnd man,
so mag uns hic und doct gar woll gelingen,
e uns der dot wil griffen an,
das uns die sind in helle grund mit zwingen:
ich pit dich, her, so schoune,
e das der Sunder sterb,
das er erwech

pen dir ewigen konne,
hilß, her, das kein Sunder verderb.

³ Die dritte Zukunft wil ich euch nun nennen,
die wird ain gedlich mensch gar wol erkennen:
so er kommt an seind end, das er wil sterben,
So kommt got als er am kruz ist ghangen,
vnd haust du den pins über zind empfangen,
se macht du den wol gnand vmb got erwerben.

Der düssel kompt mit seinc gesellschaft,
vnd hebt dir für dein sund, die haust vollbrachte:
zu dir so sprach die gotes krafft
sag an dein sund, dein denck, diec hanß gedandte,
du sold dan mit verzagen
in sunden annie spott,
vnd rieß an got,
er wil dyc mit versagen,
mensch, du sold dencken an die nod.

⁴ Die vierde Zukunft mag uns komer wenden,
das sich got daglich kompt zu briester henden:
wen er hat mess, so sul wir dar zu kommen,
Vnd sullen got da piten für die felle,
das uns got phiet vor hoisser helle quelle,
und die wür das es bring uns grossen fromen,

Wen nun der priester got auss hebt
zu droß der kristenheit mit freden grosse,
got ju des briester henden swehl
als er auch an dem kruz heng für uns plosse,

dar nach so full wir gaudchen
vor unser lesten end,
ans priesters hend
so full wün got empfancken,
das er uns für von dem ellend.

5 Die funfste zukunft pringet fred vnd laide
am jungsten dag mit grosser vunderschade:
so got zu richt steht auf dem regenbogen,
So hebt sich angst vnd nod den sunder allen,
vier engel planzen auff mit richem schallen,

der sunder wird diesz in die hell gezogen.

Man sieht den richter forschlich kann,
er spricht zum sunder 'du soll von mir weichen,
die ewig pein die sold du kann,
den guten gib ich hic mein faters reichen,
gross wird wit ich zu geben

hoch an der engel schar
mit freden klar,
so haund sie ewigs leben,
das nimer haunt kain ende gar.'

Dresdener Pap. Hs. M. 13. fol. aus dem 15. Jh. Blatt 21 Die Überschrift heißt: In zwingers roden don. Ein anderes Sieb in diesem Tone, 7 Strophen, sieht Blatt 13^b und beginnt:

Adam vnd esa speis ward hart eraret,
ach lieber got, wer sich dar vor nit warnet.

Ich habe an der Schreibweise nichts ändern mögen. Vers 1.3 sieht psach, 1.1 geborn, 1.7 sternen, 1.8 ersarn, 1.10 sparn, 2.11 jr für dir, 3.1 os für als, 3.5 sind=dhind, 3.7 steht ghelschaft, 3.10 died=die du, 3.11 fehlt nit, 1.5 steht hpiet, 4.6 gross, 4.12 lesten, 5.3 siz, 5.7 sich, 5.11 jr für sie, 5.15 die für das.

631. Von den großen Hauptstünden.

Ach vatter Christ, ich clag mit gir,
vnd muter gottes, Maria, dir
mein sünd vnd auch mein missetatt.
Der ist souil an zal,
die ze erzeulen ist se schmal
mein leib, der sy begangen hatt.

Ich prach vil oft die zeben pot,
ich swur vppielichen by got,
ich zweyfelt mit gedenden,
die seye tett is bekrenken.
ich vuerst vater vnd muter ser,
vnd mort mein nächsten an der eer,
ich stal vnd prach mein ee vil her,
valschter zing was ich an zwangen,
meins nächsten weibs begeret ich,
darzu seins gub, das reuet mich.
also hab ich manigualtisch
din gepot ser übergangen.

2 Ich hab gesündet manigualt
mit meiner fünff synnen gewalt,
mit hören, schmack vnd gesicht,
Vnd auch mit der verschung gnst,
mit berührung nach der welt lust,
dih tett ich zu statten pflicht.

Die sechs werck der parmyherheit
nach den wolt ich mit ringen:
die plossen ich gar selten clädt,
den hungriegen ze pringen
begund ich laider speise nye,
den durstigen ich an trinken lye,
den ellenden ich mit empfe
in meiner herberg klansen,
zum kranden ich mit welt gän,
die gefangen ich nye getrostet han,
vnd bin gewesen parmen an,
das pringt mir michels grausen.

3 Die siben totsünd ich gar han
volpracht: mit hochhart hub ich an,
mit geitlichkeit an maffe.
Unkenisch was mein maisterein,
zoren an makh woll by mir sein,
mit has vnd trockait große.

Des haitigen gaistes siben gab
hab ich nit recht gelaitet:
wie das ich wol verstanden hab,
dannocht hab ihs geraitet
nicht, als ich dann pillich solt.
gotz vorcht ich laider nye ernott,
chain militikait ich haben woll,
mein knust macht mich vraine,
ratt vnd sterck, die ich dann hatt,
verstantus von des gaistes ratt
mit der vil haitigen weissheit psatt,
die vbi ich laider elaine.

4 An die siben haitigkeit
hab ich gar wenig leis gelaitt
mit würden noch mit eren.
Das ist die werde priesterschafft,
die ee, der lauff, der firmung crast,
mit gottes frölichehum here,

5 Darzu die haitig ölung zart
vnd wäre puß der stünden,
an die ich mich gar kühel kart
mit dainer schlachte stünden.
vier rüffent sind sind mir bekannt,
manschtaft vnd sodoma genant,
das ist unkenisch mit aigner hanndt,
ein ungenante schudde,
vnd wer ain hind an lauff verselt,
vnd dem arbeiter ion verhelt:
hab ich, herre, ne darnach gestelt,
so los mich haben hulde.

5 Die traunden sünd hab ich vorpracht,
all newn, vnd darnach gedacht
wie ich ure mocht übels an den leuten,
Mit haissen, schweigen, willen, rat,
mit herberg, lob, vrechtert lat,
das lang wär ze bedenten.

Ich ab, traund vnd nam vrechtes güt,
wie, wā das was gewunnen.
ich weret dainer pochtat stut,
melden woll ich mit kunnen,
auch sündet ich um haitigen gaist
mit unglauben, rechtigkeit vollast,
dawider straft ich aller maist
vnd zweifelt an parmenge,
mit vnuß, trothheit, sunder spot,
mit vnuß sündet ich an not:
des bitt ich, herre, durch deinen tod,
verleih mir peſſenunge.

6 Ach salikait die wöten nicht
in meinem herzen haben pflicht:
armut gaudi mich verdricken,
Guthait vnd gerechtigkeit,
mahnung vnd parnung was mir loidt,
sind wolt in mich mit rießen.

Rainikait des herzen mein,
gedeut wolt ich mit haben.
zwölf stück des haitigen glauben dein
nach den wolt ich mit graben,
vnd hab sy laider lübel gar
gelaubet vdest: darnumb ich far
zu dir, hochgelobte clar,
du gottes muter frone:
bitt für mich dein kindlein,
das mir frist meines lebens schein,
bis ich gepruß die sünde mein,
vnd mir werd, fram, sein erone.

LIEDERBUCH DER CLARA HÄTZLERIN, HERAUSGEgeben VON DR. CARL HALTAUS. 1810. S^o. Seite 300.
Vers 1.1 und 11 on für an, und so immer, selbst 2.17, Vers 3.15 hett, 5.3 tüten, 5.10 fo, 6.12 gelaubent, 6.16 flüst für frist.

Oswalt von Wolkenstain.

Nro. 632—639.

632. Bekentnis der sünden.

Mein sünd vnd schuld auch briester klag
an stat der alle ding vermag,
grob, lanter, schamrot, vorchlich das sag
durch andacht nasser augen,
Vnd hab ain fursatz, nyammer mer
mit fleis ze sünden, wo ich ker.
diemüetlich mit willen, herre,
gib ich mich schuldig taugen:

An dem gelaben zweifel ich,
pey gottes namen swer ich vash,
mein vater vnd muter erenreich
vertragen hab mit überlaſt.

2 Rant, stelen, töltien ist mir gach,
leib, er vnd gut dem menschen nach,
pan, veit, vast lün ich vngewand,
volsch zeugnus fügt mir eben,
Spil, frömler hab wied ich mit vol
zobren, lng, untreu tut mir bot,
verräleren, prandt gib ich zol,
hochverlig ist mein leben,

Vom geitlichkeit ich felden rü,
spot, zorn, unkensch ist mir kund,
übereſſen, tründen spot vnd fren,
träg, neidig als der esl vnd hund.

3 Die sünd ich haiss, die sünd ich rot,
die sünd ich tu vnd leich ir stat
günstlich, mit untersee die tat,

taithastig an rüglich melden.
Den plossen hab ich nie erkaut,
armen durft, hunger nye gehant,
krausk, tod, gefangen, ellend hand
hain parnung, nit mag velden.

Vuschuldigs pluit vergossen han,
die armen leut beswir ich ser,
ich kenn die sünd von sodoman,
verdienten lon mit halb gewer.

1 Die heishait gots, verunſt vnd kunft,
göttlicher rat, gots sterkt, inbrunſt,
göttliche vorcht, göttliche gnüſt,
göttlich lieb, gut wie kande.
Den priester ich smach, mein ee zerbrich,
mein tauſt vnd fiernung übersich,
gots leichnam ich nyam vnbürdlich,
dlung, peicht, paſſt tut mir ande.

Unbillig armut, übelheit
treib ich durch zeit verloren,
das gots rechtl an barmherzigkeit
ich haſſ nach gnüſt mit zoreu.

5 Mein ſehen, hören fühllich pranch,
mein kosten, ſmecken lustlich slanch,
mein greffen gen gedenk verdauch
vnschönlichkeit dem herren.
Der himl vnd erd beschaffen hat
vnd hos dacie boulich stat,

der geb mir wolkenstainz rat,
auch peichten soll ich lernen

Durch mein gesangk vil hovelent
vnd mangen ungebissen mensch,
die sich verliegen in der hent
recht als zu beheim tunt die gennus.

6 Darumb hab ich die zehen gebot,
die siben todſünd, grosse, rot,
die frönden ſünd an allen spot

bekant durch ewlich ſchulde.

Die werck der heiligen parnung rain,
die gab des heiligen geifts stain,
vier ruesend ſünd, fünff verain,
o priester, gebt mir halde.

Durch heiligkeit der ſiben gab
ſprecht oblas meiner ſünd,
acht felikait ir nembt mir ab,
das ich gaſtlich erzünde.

Die Gedichte Oswalda von Wolkenstein, von Veda Weber. Innsbruck 1847. 8°. Seite 238, Nro. CV. Die Ausgabe läßt viel zu wünschen übrig; der Paragraph S. 185—188 über 'Oswalds Grammatik' enthält unter den 50 Bezeichnungen wenige brauchbare, kein Wort über den Gebrauch von b für v und dergl., dagegen verrathen viele, wie 1, 2, 14, 16, 32, 34, 39, große Unkenntnis. In dem vorliegenden Gedicht sieht Vers 3.7 händ, 3.1 kunft. Läßt man 3.12 beſter nit statt mit?

633. Engestliche ſorgen.

Ich spür ain tier
mit füßen breit, gar ſcharpf ſind im die hören,
das wil mich treten in die erd
vnd höſlichen durchporen,
den ſtund ſo hat es gen mir kert,
als ob ich im für hunger ſey beſchert,
Und nahel ſhier
dem herzen mein in beſündlichem gelöte:
dem ſire ich nit geweichen mag,
o wee der großen nöte,
ſeind all mein jar zu einem tag
geſchwibet ſein, die ich ne hab verzert.

Ich pün erwordert an den tanh,
do mir gewenget wird
all meiner ſünd ain großer krankh,
der rechnung mir gebürt:
doch wil es gol, der aining man,
ſo wirt mir vold ain ſtrich dadurch getan.

2 Erſt dencht mich wol,
ſoll ich nur leben eines jares lange
vernüßiglich in diſer well,
ſo wolt ich mangen enge
mein ſchuld mit kleinem widergelt,
der ich laider gros von ſtund bezahlen müß.
Darumb ist vol
das herze mein von engestlichen ſorgen,
vnd iſt der tod die minſt gezalt:

o ſel, wo pift du morgen?
wer iſt dein tröſtlich anſenthalh,
wann du vertrauen ſoll mit haſſer puſſe?

O kinder, ſreunt, geſellen rain,
wo iſt ewr hilf vnd rat?
ir nembt das gut, laſt mich allain
hin varen in das pad,
da alle männz bat klainen weid,
nur gute weck, ob ich der hiet gemert.

3 Allmächtigkeit,
an anfang noch end, bis mein geläitte
durch all dein parnung göttlich gros,
das mich nit überraite
der lucifer vnd ſein genos,
damit ich werd enzicht der helle ſtaud.
Maria maid,
erman dein lieches kind des großen leiden,
ſeyd er all crüſen bat erlöſ,
ſo well mich auch nit weyden
vnd durch ſein marter werd getröſt,
wenn mir die ſel ſleuß von des leibes dranch.

O welt, nu gib mir deinen ton,
trag hin, vergis mein vold:
biel ich dem herren für dich ſchon
gedient im wilden wald,
ſo für ich wol die rechten far:
got ſchöpffer, leucht mir wolkenstainer klar.

A. a. D. Seite 262, Nro. CXIII. Vers 2.3 und 3.13 fehlt werkt.

634. Hilf, Maria, mit ganzer trinitat.

Wol anſt alls das zu hymel ſey,
die mynnlichen wohnen peg,
dem alpha et o, der eren kreuz,
Und helft uns ſagen in den danck
mit ſüssem englischen gesangk
vmb zymlich eſſen vnd getrank,

Damit er ſpeiß die blödigkeit
an menschlichem geſind.

2 Des ſeigt du, frau, an argen hat
gelobt mit deinem höchſten ſchah,
der in die würdt ain freyen platz,

Vor dem ich fünder mich beklag,
das ich in ellenlicher wag
vit han verzert vnuñher lag

In diser swoden zeit so breit,
die mir verlech dein kind.

So ist es laider vil zu spät,

ich kness in engellicher wat,
hilff, magt, mit ganher trinitat,
Und lass uns nit der helle was,
so bihs, frau, der ich genas,

des sing wir Deo gracias,
Mit frid, rew, herr, alle selen beklaid,
wo sich der gланben erñind.

A. a. D. Seite 226, Nro. XCVIII.

635. Der himelfürst vns hent bewar.

Der himelfürst vns hent bewar,
got vnd sein lieke muler klar,
die engelschar
vnd all gois heilgen herde,
Almächtigkeit über alle macht
vnd der als wesen hat bedacht,
künftlich volbracht
in himel vnd auf erde,

Der seg vñser schilt vor aller not,
beschirm vns durch sein marter vnd den pittren
das plut heilig rot [lod,
halt vñser sünd ablasse.
Lass, herr, dein zoren mit ergan
nach vñser schuld, wie bol wir diß verschrotten
mit tun vnd tan [han
dein huld durch künftlich rässe.

2 Gesegen vns hent altissimus,
darzu der mynnükliche jnss,
den longinus
mit seinem spies bet funden.
Dasselbig sper, kron, nägele drey
sie vns vor schaden, schanden frey,
frid von vns bey
vnd die heiligen fünf wundan.

Verlens dein pitter gollen getraud,
herr, nit au vns, wie bol wir sein der sün-
kreihlicher hande [den krank,
erlös vns ebygleichen.

Ich bewilch vns hent dem heilgen grab
vnd dem, der sich vnschuldig toten darin gab,
maria, halb,
hilff an dem letzten keichen.

3 Trinitat, sun, heilger geist,
verlossen in eins vatters leib,
seyt du mi traist
die macht, kron aller fürsten,
So tail dein parmyng kostlich gros
mit vñser sel, benn sy gar plos
nach abrahams schos
int semiklichen dürsten.

Verheng dem teufel nit gebalt,
das er vns krieg, verlaift durch geweflich gestalt,
hann er sich spalt
pey vñserm kranken leibe.
So wir hic raumen diß ellend,
freundlos vnd stümlich vechten mit des lodes hend,
o got, das end
vns gnediglich verschreibe.

A. a. D. Seite 227, Nro. XCIX.

636. Tischsegen.

Gesegnet seg die frucht,
frank, essen, wein vnd prot
von got, den möglicht zuch
gepar,
fürbar
selbdritt ain durch vns laid den lod.

Der ymmer lebt an end,
he was an anfangt
sein leiplich speis vns hic seud
schier,
wann wir
in diesem leben werden krank.

Des hilff, straw kron,
kyrie eleysion,
vater, heyliger gaist,
mit deinem sun,
vns gnad vollaist,

rad nit den veinten gunn
das sy vns verlaitten in we.
Amen. Benedicite.

A. a. D. Seite 226, Nro. XCVII. Die beiden letzten Zeilen erinnern an die Schlußverse

Das uns darin berüker kein we,
das well got, benedicite

der ersten Strophe des Tischgebetes Nro. 600 und 601.

637. Gegen J. Huss zur zeit des Baseler Concils.

1 Ich hab gehört durch mangen grammus
mit einem spridwort dich ain toren kriegen:
Sym, lippel wer ain gute ganns,
het er nur vedern, das ihm staunt zu siegen.
Bey dem ain neder mercken sol,
das sich die leuff in mangem weg verkeren:
das prünest man an den gensen vol,
ir einvalt sy gescheidiklichen meren
zu beheim vnd auch anderswo,
do sy die vedern reeren.

2 Das federspiel hat ser verzagli,
die adler, falcken, häbich, spärber smieren,
Sein paiss mir laider nit behagt,
wann ich ir schellen vass hör tympelieren:
Des wirt viel manig edl gewicht
von einer groben gans ze tod gestlagen,
gepissen ser vnd gar verdiecht;
wie das beschicht, darnach dürfst ir nit fragen,
wann alle stünd pringl neue scham,
hört ich die weyßen sagen.

3 Ir edlen valken pilgerin,
ere nam ist gaistlich wiediglich gepreiselt,
Mit ewrem flug vil höher hin
wann ander valken, kürlich unterweyset:
Ein maister gros von oberlandt
eure snabel süch hat vorchtiglich verbürtet,
nu lat euch reulich wesen ant,
wo ir denselben herren hand erzürnet,
vnd maust die allen federn ab,
leicht wirt die gans verdünet.

4 Ir saiger plaus, nemet war,
als edl gewicht der kristenhait besunder:
Seyd euch entsetz ain gesicht schar
von ainem land, des lat euch wesen wunder:
Des hört man oft ain geschelein
durch seinen valsten kragen spöttlich lachen;
bol auss, all vogel, rauch vnd rain,
hilff, adler gros, dein schämen las erwachen,
sieglt scherflich ab vnd stößt die genuss,
das in die rücke erkrachein.

5 Nu huss, nu hoss dich alles loid
vnd heck dich luciper, pilatus herre,
Des herberg wirt dir vnuersait,

Wackenagel, Minchenlied. II.

wann du im kumbst aus frömden landen verre,

Vad ist dir kalt, er macht dir warm
mit einem pelt, so wirstu nit verlassen:
vil gut geverten reich vnd arm
die möcht du vindet auf derselben strassen,
wildn den vorlauff nit verlan,
sein ler die wirt dich hassenn.

6 Ain neder vogel in der welt
sein orden haltt, in dem er ist geboren
Mit seinem gelauen vnuermelt,
wann nur die ganns wil tragenn krumpe horen,

Damit sy ander vogel rain
verlossen wil, sich selber gar versenkten
mit tiefsem sing von der gemain,
ein fenerspach tut sy die federn schrecken
die gschrist zu velschen mer mann all
ir vordern ye gedendenn.

7 Den pesten vogel den ich wais,
das bas ain gaufz; vor zeiten ward gesungen:
Das hat zu beheim in dem krais
verkeret sich, manu in ist misselungen

Mit ainem hort, bo vor das pesti
in diesem raien merdlich ist gestanden,
dawider schreiben maister ges
das poss, so man es vindt in allen landen
also hat sich die gans vertert
daselbs mit grossen schanden.

8 Ir braiter sues möcht beden smal,
holt nur ain man, der vns all hat beschaffen,
Die vergaß seins zornes val
vnd siess durch parzung in sein veintlich wassen

Das er über vns gezogen hat
mit schärfser kneid vnd grauselichem spithe
vmb vster grosse misselat,
die wir teglich begen durch sünden gliche,
der keine vngeschahen pleibt
mit peinlichkeitlicher hihe.

9 Ir guten eristen, seit gemant,
andächtiglich helft vns den fürsten sieben,
Das im sein zorn herd gewand,
der wir durch grosse jaichen rádlich sehen

In frankreich, england, catalon,
in tampart vnd zu beheim auf der mitte

mit inniss mansteg sterben gan
vnd durch gelanben kehelerlicher stile:

seer für, maria, heudt dein kind,
ich wolkenstain das pille.

Al. a. S. Seite 75. Nro. XVIII.

638. Zu osterlicher zeit.

Der werde vernewung lawter klar
virt new freud aller creature,
Um Got erschanden ist fürwar,
mit im ersten alt creature.
Dy Element im dneuen ser
sy versten nach süesser ter
dy machtkait ires vater reich.
Das fewer her schamper gleite schräat,
der luft süsch flocket vnde wät,
Das wasser fleut in leichtigkeit,
das erdreich beleibet sät,
Dy leichtigkeit gert hohen swal,
dy swär sich naiget hin zulal,
alle dingk vernewen sich.

2 Der hymmel setz polierter klar,
das mer gestillet ist fürwar,
Gewitter reichsent linder gar,
vnnser tal beginnet genuenen hic,

Vnschichtpar gruent vnd früchte pirt,
kalt natur in hibig wirt,
do lebentig süch sich anche.
Tödlicheien frost löst ewigs wort,
der werde fürst hat an ein ort
Vnd wirt auch geueleich da zulort
in uns sein gewalt herschen gros,
Den er im zu holden gedacht
an dem er nichs gehaben macht,
sein aignenschaft er do verlie.

3 Der weg pflicht nu vil linder wag,
der cherubin vor scherffer phlag
als im Got gepoten het,
do er sein feuerin swert verkart.
Der tot das leben überwant,
der mensch gar schnell es widersant
was er vor verloren het,
paradiese wunn vnd freuden gart.

Dieses Gedicht und das folgende hat Veda Weber in seine Sammlung nicht aufgenommen. Die Handschriften, die dem verschiedenen Drucke zu Grunde liegen, finden zu Nro. 547 ff. verzeichnet. A Blatt 143, verglichen mit B 32, E 115^b und F 156. A und E haben die Überschrift **Ain ander.** | **Mundi renouacio:** die Worte **Ain ander** gehen auf die Überschrift **Zw Ostern** des vorangehenden Liedes. F hat in der Überschrift den Namen **wolkenstain**, A im Register **Wolkenstainer**. Das Gedicht ist eine bloße Bearbeitung des Nro. 573 stehenden **Aller werde** gelegenheit von dem Mönche von Salzburg; dort ist auch der lateinische Originaltext mitgeteilt.
Vers 1.3 E seit nu, F seind nu, 1.7 BE schepher, F Schöpfers, 1.9 A das für der: es stand zuvor das wasser, letzteres ward in lust verbeffert, F der windt, 1.11 E vnd das, 2.1 AE polirter, 2.2 AB fürwar, 2.6 F wird, 2.10 alle H̄. Zustät, 2.12 E hat gedacht, 2.13 PF daran für an dem, EF nichz, 5.1 F dy wag, B phligt, 5.2 B des für der.

639. Mittit ad virginem.

Von Got so wart gesamt
der Jungfrauen her zu laundt
ein engel wol erkannnt,
Gabriel was er genannt,
dem Gotes sercke znam.
Der got der was so stark,
nature iren saugk
zerbrach er vnd verpargk
der Jungfrau allen argk,
magt uneter was ic nam.

2 Über alle natur trat
der künig Jung geporn,
sein reich sein chpter hat
all sünd gar abgeschorn,
des hat er lob vnd eer.
Den trach, den feint erstauch,
die hat er gar gemacht,
ir hochfart er zubrach

vnd hat in nicht gestatt
das sy nu herschien mer.

3 Weicht hoher, trett hindan,
ir firsten helle kind,
seit wir Mariam han,
domit wir worden sind
tuilhaft des vater reich.
Trett herfür, engel klar,
werbet schon ewre wortt,
macht die geschrift offenbar,
die vor nyc wort gehort
von kainem poten gleich.

1 Her engel, werbet schon:
Auc, das sag ich dir,
Jungfrau genaden vol',
werbet Got sey mit dir,
vnd wendt die alle vorcht.

Jungfrau, empahet Got,
der wil vermenschen sich,
ir laisst sein gepol,
gelaubt das sicherleicht,
sein geist die sache wörth.²

5 Gelawbig wart die magt
vnd west an allen wangk,
was ir der engel sagt,
das was ir alles danguk,
domit sie Got euphie,

Der uns beschaffen hat
vnd als menschleicht geslächt
von seiner hauptgetat,
er was ne vnd ne gerecht,
der uns auch nye verlic.

6 Der uns geholffen ist
vnd wendl uns sünden stamm,
der siest herr Ihesus Christ,
für uns ad patiam,
do er wont ne vnd ne.

Aus B Blatt 26^b, verglichen mit A 150^b, E 139 und F 151^b. A und E haben die Überschrift Ain ander Mittit ad virginem, B Ain ander Mittit ad virginem nach dem text. F hat in der Überschrift den Namen wolkenstein, A im Register Oswald Wolkensteiner.

Vers 1,2 A Jungfrawn, 1,3 F vnerkannt, 1,5 A der starcke polschafft czam, 1,7 F naturen, 2,1 E all, A all creatur, F alle cr., 2,5 A des sey im, 2,8 A zebraich, F czerbraich, 3,1 A höher, F hoher, alte Hs. tritt, 1,9 A das gelaubet, EF das gelabet, 5,1 AE was, ABE maid, 6,1 ABE für.

640. In dulci jubilo.

In dulci jubilo
singel vnd sit vro!
Aler unfer wonne
layt in præsepio,
Sy leuchtet vor dy sonne
matris in gremio.
Qui alpha est et o,
qui alpha est et o.

2 O ihesu parunle,
noch dir ist mir so we:
Trosta mir myn gemule,
o puer opime,
Durch allir iunefrauen gute,
princeps glorie.
Trahe me post te,
trahe me post te!

3 Vbi sunt gaudi?
unndet me wen da,
Do dy vogelin singen
nona cantica,
Vnd do dy schelchen klingen
in regis curia.
Eya qualia,
eya qualia!

4 Mater et filia
ist iunefraw maria.
Wir waren gar vorlochen
per nostra criminia,
Wo hol sy uns iuworben
celorum gaudi.
O quanta gracia,
o quanta gracia!

5 Sit allir fronden vol,
est natus verus sol
De matre caffissima
— — — — —
— — — — —
her ist allen luten wol
Als her von rechte sal,
als her von rechte sal.

6 O summa trinitas,
dich solle wir loben has,
Du madist mit dynen gute
unfer selen nas,
In paradises blute
wechst uns der felden gras.
O quanta largitas,
o quanta largitas!

Leipziger Par. Hs. Neo. 1305, aus dem Ende des 11. oder Anfang des 15. Jahrhunderts, Blatt 116, die erste Strophe unter Noten. Vers 6,6 hat die Hs. solden. Bergl. H. Leyders Mitteilung in Meines Anzeiger von 1835 Spalte 16; daselbst Vers 1,2 vnd 2,3 troste, 2,5 glorio, 3,5 vnd, schelchein, 1,6 celorum.

641. In dulci jubilo.

In dulci jubilo
num singel vnd seit fro!
Alle unfer wonne
leit in præsepio,

Sy leuchtet für die sunne
in matris gremio,
Qui alpha et o,
qui alpha et o.

2 O ihesu paronte,
nach dir ist uns wec.
Tröst mir mein gemüte,
o puer optime,
Durch aller Inndkfeau gütte,
o princeps glorie.
Trahe me post te,
trahe me post te!

3 Vbi sunt gaudia?
nyndert mer dan da,
Do die voglein singen
noua cantica,
Vnd die schellen klingen
in regis curia.
Eya wer wir da,
eha wer wir da!

1 Mater et filia,
o Inndkfrau maria:
Wir weren all verlören
per nostra criminis,
So hast du uns erbarben
celorum gaudia;
O quanta gratia,
o quanta gratia!

5 Plena gratia,
num hilf uns, maria,
Das uns mit misselinge
in hac miseria,
Vnd wir mit freiden springen
ad summam gaudiam.
Eya kom wir da,
eha kom wir da!

6 Seid aller freiden vol,
est natus verus sol
De matre castissima
an aller sunde mait,
Wā mater piissima
hat allen leuten wol
Als er von gnaden sol,
als er von gnaden sol.

7 O summa trinitas,
wir sollen dich loben pos,
Du machst mit deiner güt
vuser sele nah,
In des paradisei plute
machst uns der selde gras.
O quanta largitas,
o quanta largitas!

Münchener cod. lat. 5023, XV. sec. Blatt 37^b. Bemerkenswerth ist in diesem wie in dem vorangehenden Texte
Vers 3.3 voglein. Vers 6.1 steht alle, 6.5–7 se.

642. In dulci jubilo.

In dulci jubilo
un singet vnd seit fro:
Unsers herzen wunne
leit in presepio,
Laudet sur dy sunnen
matris in gremio.
Alpha es et o,
alpha es et o.

2 O ihesu paronte,
nach dir ist mir so we.
Trost mir mein gemüte,
o puer optime,
Durch alle inndkfrau gute,
o princeps glorie.
Trahe me post te,
trahe me post te!

3 Vbi sunt gaudia?
nyndert mer den da
Do dy engel singen
noua cantica
Vnd dy schellen klingen
in regis curia.
Eya, wer wir da,
eha, wer wir da!

4 Mater et filia
ist inndkfrau maria.
Wir waren all verloren
per nostra criminis,
So hat sy uns erworben
celorum gaudia.
Quanta premia,
quanta premia!

Münchener cod. lat. 2992 (Aumb. 12) sec. XV. Blatt 236. Vers 3.3 und 7 do für da, 1.5 erbarben. In dem Tegernseer Gelehrtenbuch von 1571 Blatt 67^b lautet die letzte Strophe alle:

Mater et filia
ist Inndkfrau Maria.
Van wern wir gar verloren
per nostra criminis,
So hast du uns erworben
celorum gaudia.
Maria, hülß uns da,
Maria, hülß uns da.

643. In dulci jubilo.

In dulci jubilo
ñhu singet vnd seid fro!
Alle vnser wonne
leidt jn præsepio,
Sþ leuchtet vor die sonne
matris in gremio,
One est alpha et o,
quæ est alpha et o.

2 O Jhesu parvule,
noch dir ist mir so we!
Troste mein gemüte,
o puer optime,
Durch aller jungfraw gütte,
o princeps glorie.
Trahe me post te,
trahe me post te!

3 Mater et filia,
o jungfraw maria:
Helfest du vns nicht erwerben
celorum gaudia,
So wer wir all vorloben
per nostra criminæ:
Quanta gratia,
quanta gratia!

1 Ubi sunt gaudia?
nirne wen alda,
Do die engell singen
nona cantica
Mit jren süßen stimmen
in regis curia.
Eja, wer wir da,
eja, wer wir da?

Breslauer Pap. Hs. in 8°, I. 113. XV. sec. Blatt 2^b. Vers 2.1 parvulij, 2.2 wij für we, 3.5 aller, 1.1 ju n. cantica.

644. In dulci jubilo.

In dulci jubilo
singet vnd seid fro!
Alle vnser wonne
leidt jn præsepio,
Vnd leuchtet wie die sunne
matris jn gremio.
Alpha es et o,
alpha es et o.

2 O Jhesu parvule,
noch dir ist mir so we!
Trost mir mein gemüte,
o puer optime,
Durch deiner mutter gütte,
o princeps glorie.
Trahe me post te,
trahe me post te!

3 Ubi sunt gaudia?
nnydert mer dan da,
Da die Engel singen
nona cantica,
Vnd die schelen klingen
regis in Curia.
Eja wer wir da,
eja wer wir da?

1 Mater et filia
du bist, jungfraw Maria.
Wir wereun all verloren
per nostra Crimina,
So hat sy vns Erborben
celorum gaudia.
Eja wer wir da,
eja wer wir da?

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228, 8°, Blatt 55. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Die letzte Zeile jeder Strophe zweimal. Vers 1.3 wurde für wonne, 1.1 leid, 1.5 lute, 2.1 obtine.

645. In dulci jubilo.

In dulci Jubilo
singet vnd seid fro!
Vnfers herzen wonne
ligt in præsepio,
Leuchtend als die Sonne
matris in gremio.
Alpha es et o,
alpha es et o.

2 O Jhesu parvule,
noch dir ist mir so wehe!
Trost mir mein gemüte,
o puer optime,

Nach aller Jungfraw gütte,
o Princeps glorie.
Trahe me post te,
trahe me post te!

3 Ubi sunt gaudia?
nirgent mehr denn da,
Da die Engel singen
nona Cantica
Vnd die Schellen klingen
in Regis curia.
Eja waren wir da,
eia waren wir da!

PSALTES ECCLESIASTICUS &c. durch Georgium Vincelium 1550, 1^o, Blatt 60^b.

646. In dulci jubilo.

In dulci iubilo
uu singet und seid fro!
Unfers herchen wonne
leit in praesepio
Vnd leuchtet als die sonne
matriis in gremio.
Alpha es et o,
Alpha es et o.

2 O Jesu parvule,
nach dir ist mir so weh!
Tröst mir mein gemüte,
o puer optime,
Durch alle deine gütte,
o princeps gloria!
Trahe me post te,
trahe me post te!

3 O patris charitas,
o Nati lenitus!
Wir waren all verloren
per nostra crimina,
So hat er uns erworben
colorum gaudia.
Eya, wer wir da,
eyna, wer wir da!

4 Ubi sunt gaudia?
nirgend mehr denn da,
Da die Engel singen
nona cantica
Vnd die schellen klingen
in Regis curia.
Eya, wer wir da,
eyna, wer wir da!

Aus dem Val. Vabsischen Gesangbuche von 1515, I. Nro. LVI. Das Lied hat die Strophenfolge von Nro. 613; in allen andern fehlenden Aufzeichnungen geht die vierte Strophe der dritten voran. In dem Joseph Klugischen Gesangbuch von 1535 Blatt 91 fehlt die dritte Strophe noch; Luther hatte derselben erst später die annehmbare Fassung gegeben. Nach diesem Verlaufe lassen alle katholischen Gesangbücher dieselbe aus: zuerst das Michael Behische von 1537 Blatt 30, wo wörthlich (auch Vers 2,5) verirrte Tert wie in dem Lutherischen von 1535 steht, soraum das Georg Wisselsche Chorbuch von 1550 (Nro. 615), welches Vers 2,5 die ältere Weise vorsieht, und das Johann Petrientrich'sche Gesangbuch von 1567, I. Blatt 23 in welchem wir wieder wörthlich jener Lutherischen Tert finden. Das Andernacher Gesangbüchlein, Görlitz 1605, 12°. Seite 51 ebenfalls nur drei Strophen, aber in der ersten Vers 3 null unfers 4 liegt, 6 in m. gr., 7 ergo merito statt alpha es et o. Schließlich folge noch der Tert aus einem spätern katholischen Gesangbuche.

647. In dulci jubilo.

In dulci Jubilo
uuu singet und segt froh!
Unfers Herzen wonne
ligt in praesepio
Leuchtet als die Sonne
matriis in gremio.
Kind, Alpha es et o,
mach uns von Herzen froh!

2 O Jesu parvule,
nach dir ist mir so weh!
Tröst mir mein gemüte,
in puer optime,
Durch alle deine gütte,
o Princeps gloria,
Ach trahe me post te,
so geht hin all mein weh!

3 O Christe, woh ist das?
o Lieb, o Charitas!
Wir waren all verdorben
per nostra crimina,

Uua hastu uns erworben
colorum gaudia.
Quas tibi gratias,
o summa charitas!

4 Ubi sunt gaudia?
nirgend mehr dann da,
Da die Engel singen
nona cantica,
Da die schellen klingen
super aethera.
Eia, weren wir da,
eia waren wir da!

5 Hie hilff, O Frau Fides,
und Ihr, O Jungfrau Spes!
Charitas mach offen,
qui celi clavis es,
Gib was wir do hoffen,
dunna soboles.
In diesen gaudia
hilff Jungfrau Maria.

Habsbüchles Gesangbüchlein, 1625, 12°. Seite 117, unter der Überschrift: Das Lobgesang in dulci iubilo auf ein ander manier.

Muscatblüet.

Nro. 648 — 662.

Die Lieder Nro. 648, 649, 651, 652, 655—662 nach der Handschrift, die G. v. Groote besaßen, jetzt der Stadtbibliothek zu Köln gehörig, gedruckt unter dem Titel LIEDER MUSCATBLÜT'S erster Druck besorgt von Dr. E. v. Groote, COL. V. 1852, 8°. In der Hs. sind die Lieder in die niederhessische Mundart der Gegend von Trier übergetragen, sehr ungleichmäßig und aus Vorlagen, die schon ihrerseits in Beziehung der Sprache verschieden waren: die meisten Abschriften haben alamannischen Vocalismus, andere schwäbisch bayrischen (wie Nro. 26, 27, 53, 97, 98, 100). Die Reime lehren, daß letzterer der ursprüngliche ist, aus welchem Grunde ich denselben in den vorliegenden Abdrucken durchgeführt habe. Da die Lautlehre in voller Übereinstimmung mit der jetzt noch vorhandenen mundartlichen Aussprache fordert, daß, sobald für die alamannischen Vokale i und e gezeigt werden, für ü und ö jener Mundart in dieser ü und au zu sprechen, also auch zu schreiben sei. Ich weiß sehr wohl, daß die Handschriften sich in der Regel nicht ihnen, noch weniger unsre Ausgaben, weil die ganze Mundart bisher nicht nach Verdienst gewürdiggt worden. Stellenweise findet man in einzelnen Handschriften jenes ou geschrieben: das älteste Vorkommen wird wel das in dem Gedichte sein, von welchem Doberth Diemer, DEUTSCHE GEDICHTE DES XI. UND XII. JAHRHUNDERTS, WIEN 1819, in der Anmerkung zu 281, 1 ff. ein Bruchstück mitteilt: es findet sich daselbst choom, moov, ovv, ouz geschrieben; eine ältere Nachweisung (hous) habe ich in der Anmerkung zu Nro. 506 gegeben. Ob der Versuch, in Deutzen aus dieser Mundart die theoretisch richtige Schreibung zu beobachten, Billigung und Nachfolge finden werde, kann ich nicht wissen; hinderlich wird sie in diesen wenigen Gedichten Niemand sein.

Seite 260 zu Nro. 423 habe ich mich, um die beiderlei oberdeutschen Mundarten in der Kürze zu bezeichnen, der Ausdrücke zitländisch und zeitländisch bedient: sie lassen auch zu, weiter von siedländischen und reidländischen Mundarten zu sprechen. Würde man die Wörter siedländisch und reidländisch wählen, so beziehete man mit siedländisch und reidländisch ein ähnliches Wortspiel wie mit wazländisch und waltländisch. Sonst könnten auch uzländisch und ouzländisch oder usländisch und ouzländisch verwandt werden, für die niederdeutschen Mundarten also uzländisch und ouzländisch oder uyländisch und ouyländisch. 'Mitteldeutsch' wäre die Aufhebung der Unterschiede zwischen ai und ei, au und ou in einem jedesmaligen mittleren Laut, der bis auf den heutigen Tag in Württemberg als ein dritter neben den beiden anderen vor m und n statt findet: es reimen sich dafelbst stain und sein,baum und kaum (vergl. Nro. 649 Ende der ersten und Anfang der zweiten Strophe). Von 'mitteldeutschen' Mundarten, wo in dieser mittleren Weise weit und breit, strauch und rauh auf einander reimen, sind freilich diejenigen zu unterscheiden, welche einen der beiden Diphthongen ai oder ei, au oder ou, jedesmal für beide verwenden, wie beispielsweise die oberfränkische (Meissenische) gleich und weit gerade so ausspricht, wie die würtenbergische bläich und braut, und hiernach als zaitländisch bezeichnet werden könnte.

648. Maria hilf.

Nach lust rait ich,
da freuwel mich
die somer zeit,
der anger weit
stund lustlich gehicret,
Da het die haide
ir winter claudie
gehogen abe,
mit reicher habe
het sic sich gemützicret.

Min herbe ganz vol seunden was,
ich sach die blumen knopfen,
so elain was nürgen mit ein gras
an dem so hienigen tropfen
von suezem tan
het sic die an
gar lustlich überhogen
mit lüßen und mit rosen rot:
ouz sender not
quam mein gemüete,
des maies güete
hat mich noch nie betrogen.

Schaut wie der walt
gar mancfall
in grüene stat,
ain egleich plat
nach seiner art gehimnel.
Schit wie da; reis
trat hohen preis
in maies kraft,
sein linder soft
durch harlez holz onzinnet.

Schaut an wie wunneclichen stat
herc haide und and der anger
mit maneger lustiger sat,
daz feld ih worden swanger
mit reicher frucht,
maner liebe zucht
die vns der mai kan bringen
mit liechten blumen wol gesat,
die sonne clar
gibt liechten schein,
die vögelein
schon in dem walde singen.

3 Scht um han ich
gesrewet mich
der soner lage:
nu fuer ich elge:
alle freuden sun mir entwilden.
Ich han verheit
min lage verheit
nach vngewin
mit frechem sun:
er ih mit nach gestlichen
Der mich han machen bla,
gelück hat mich betrogen,
mein heupt daz ist mit worden gra,
mein ruck hat sich gebogen,
mein wengelen smal
sun worden sal,
ich schiruel ons der erden,
mein augen sun mir worden rot
nu elge ich got
daz ich nie han;
gedienet schon
Maria der vil werden.

4 Maria mait,
bis mein gelait
zu deinem kinde,
mit worden kunde
solt mich, juncfrau, vortreten
Schz deinen schilt,
dein barmung mit,
juncfrau, vor mich,
daz vite ich dich,
zart juncfrau ouzergeten.
Sol ich faren in fremde lant?

die wec sun mir vnkünde,
dar vmb hant, juncfrau, mir dein hant,
laz mich der meiner sünden
entgelten nicht,
mein hundschil
han ich zu dir gesetzet:
an dich kan ich nit kommen hin,
mein heupt gewin
ist läzel clain:
hilf, juncfrau rain,
daz ich nit werde gethet.

5 Ich hab der welt
vmb krankes gelt
gedienet lange
mit meinem sang,
nu muß ich von ir scheiden:
Der glocken ton
wirt mir zu ton,
ein leinen eltit
ist mir bereit,
die welt muß ich vermeiden.

6 Unter aller gnaden reich,
wan wir fullen von hinnen,
mit deiner helse von uns nit weich,
almechtige kaiserrinne,
daz unser stift
werde bekünt,
daz wir werden gespeiset
mit dem hailigen sacrament
an unserm ent
hab uns in hut,
daz Muscatplut
werde nimer mer nerweisel.

G. v. Grotte a. a. S. No. 18 Seite 52. Der Ton von No. 648—651 von No. 658, 660 und 662 wird 'der Hof-ton' oder 'der alte Ton', auch kurzweg 'des Muscatblüts ton' oder ohne Weiteres 'Muscatblüt' genannt.

649. Maria schif.

A In reich schiffart
beraetet wart
auf wildem mer,
da manec her
wärlich wart von erfreuwet.
Des schiffes bort
traib auf ain ort
segel vnt wint,
ain hofgesint
het sich weit ouzgestrewet:
E man daz wider hesanen brachl,
der füll der woll regieren,
der het des schiffes ganze macht,
den mastbaum ist er hieren,
sein ruder breit
er dar an lait,
da mit so wold er rügen,
er tet ez mit herlicher kraft,
grosz kaufmanshaft
legie er dar ein,

daz schif was rain
vnd ganz an allen fügen.

2 O starker got,
nu were mir not
der helse dein:
ich bin zu clain,
zu kranck an meinen sunnen,
Daz ich nit kan
geheben an
von deinem schif,
wie hoch wie tief
der laß nu was dat inne:
Was ist der anker in dem mer
dat an das schif tut hesten?
wer ist der füll mit seinem her?
wer ist der wint mit kresten?
wer ist der maß?
wer ist der laß?
wer ist der edel segel?

der marter auf der kosten saz:
rat wer ist daz?
wazer mit lant
sint im bekant:
sint daz mit wilde freigel?

3 Ir weib, ir man,
ir soll verstan
des schifses vant
den der hialant
mit gnaden hat gebauwen:
Ez ist die mait
da die gothail
sich in verbare
mehlich und starr,
daz schif blait vnerhauwen.

Daz mer dz ist die werelt bratt,
der anker der ist swere,
daz ist die gots barthherheit:
hor an, du kranc sondere,
des waltes bann
nim eben gaum,
die kiuschait vuser frauwen,
der segel ir demuetikait,
daz runder bratt
ir gots andacht,
da mitte si bracht
got in menschlich anschauwen.

4 Ir eristen kint,
des schifses wint
was eitel suz,
als ir der grüz
von dem engel wart verkündet,
Da die volkschaft
göttlicher kraft
her nider kam
vmb Eva vnd Adam,
als sie hatten gesündet:
Sie hatten gebrochen gots gebot
vnd lagen hart gefangen,
bis daz den hochgelöten got
ward nach seim her belangen:
dar vmb wold er
selbe kommen her,
durch uns hū menschen werden:
des schifses last wærlichen ist
got Iesus crist,
der in daz schif
sich swanc so tief
alhic auf diser erden.

5 Ich wol verste
daz niemand me
ist der schifman
dan der den trou
der himel hat gemachet,
Van alle dinc
iren vespriue
neuen von im:

hor vnd vernim
wie er ez hat besuchet:
E himel erde noch element
noch nie kain creature
geformet wart von gotes heut,
do was die mait gehinre
in gotes gesicht
ain scheinbar liecht
vnd haizet ain schif der gnaden,
der haitige gaist der marter ist
der ane list
den anker scharf
zu grunde warf,
do wart daz schif geladen.

6 König Sabaoth
der starke got
ist diser fñst,
den hat gedürst
nach seinem hofgesinde:
Ez lac in quel,
Emmanuel
dar vmb nu wolt
recht als er soll
werden zu einem kind.

Er was vor ic gewesen alt
der ain die hwen die dreie,
ain wesen gots in der dreinalt
gebar die juncfren freie,
an allez mail,
si sanct daz hait
daz Eva hat verloren,
si bracht den aller höchsten hort,
daz hic vnd dort
nie bezetz wart,
die juncfren zart
süente vns den alten hören.

7 Des wol dich, magt,
daz man dir sagt
solch grozen danc,
hwar ain ansanc
an ende hastu vmb geben:
Waz got ic dacht
des hastu macht,
waz got ic schuf,
waz zunge ic riech,
daz lopt dein kinschез leben.

Koop, gras, blumen vnd aller grie,
vnd aller wazer tropfen,
so got daz allez dichten liez
daz kunde doch mit gestopfen
das minste lop, ez wer hu gro
gen deiner hoher wiede:
du bist ein schif der ewigkeit,
der himele bratt
hastu gewalt,
gar manefall
lopt Muscatplut dein hierde.

650. Jesus ackerman.

Herr, mut, schwieg, rast
und gedach, w̄̄ fast
zu acker ging
ein jungling,
ein alter und ein grenzer:
Er thet genug,
er hält den p̄̄lug
in hertem veld,
furwar ich w̄̄ld
ein wüthiger und wegster.

Er hält vier roh gespannen ann,
dy im das veld umbzugen,
ein menuknecht gründ sy leyten schon,
wenklich sach man sy p̄̄lugen,
bis das das treit
mit grob arbeit
ward in des feld gesprengel,
das egeln im vīc dinst man
trewlichen schon,
der erden krüft,
des meyen tuſſi
dy sendt zu kreſten bringet.

2 Do dy zeit nu kam,
vnd der sam
gauh zeitig ward,
auß schneller wart
zwelf schnitter kommen dare,
Sy schnitten ab
dy reiche hab
trewlichen schon
den iren lou
gab man in offenbare.

3; korn das wart gesuret ein,
vnd trewlich anh getroschen,
man füllt dy kesten vnd dy schrein,
groß leyt do wart verloschen,
d; n̄̄ne kein man
dy wiß gewan,
der sy wider möcht geleren:
sy sind alweg voll,
das weyß ich wol,
wye fast man zert,
das es sich mert,
das will ich euch beweren.

3; Ir christenlewt,
ich euch bedewt,
den ackerman
fult ic verloren,
Jesus er ist genennet,
Trewlicher art,
do er verrart
den seinen swenß
mit sorgen heys,
nun wart, d; ir in kennet.

Mit namen das sey euch geseit,
so endorſſt ic mich nicht fragen,

der p̄̄lug bedewt d; creuhe brendt,
das got selber hat getragen,
inn jāmers not,
zu seinem tod
trüg er das willigleichen,
do wart der selb ackerman
gespannen ann
zu adams val
er legd den quall
fur uns der first so reiche.

1 Ein yglich p̄̄lugk
muss haben genug
nogel vnd wid,
dar zu geschwidt
ein sech vnd auch ein schare:
Dy dürenen krona
bedewt uns schon
des p̄̄uges wid
vnd do man mit
bekrönt den fristen klare.

Do mit der p̄̄lug gehoffet wart,
das waren dy nogel dreie,
dy gottes sun in menschen art
dem edlen fursten freye
mit hinter ließ
durch hend, durch füß
schwerlich wurden geschlagen:
also der p̄̄lug gehoffet wart
trewlicher art:
der hyc noch velt,
der bezalt das gelt
das Ena hat entragen.

5 Ir nemet war,
w̄̄ n̄̄ dy schar
genennet ist,
mit sharpfen ryß
begund dy erden durchschneyden:
Also leyd got
den herten tod
an der menschent,
ein reyne meyd
begund mit um zu leyden:

Ein schwert aldo ic herz durchging,
do sy den fristen clare
sach hangen an des todes ringk,
also neu ich dy schare,
wan es durchkreiß
der erden kreiß,
das alles beginnd epidem,
dy sunne aldo iren schein verloß,
ir jamer der woh groß,
der reyne meyd
einn swert durchschneyd
durch yres herzen glyden.

6 Ob ymant sprech,
wye uw die sech

genennet wer?
ich mein, das sper,
vnd das Longinus brochte,
Do mit er zuteut
aus oberlant
dem fursten sein
das herze sein:
er hat in seiner acht,
Wij das der hoch gelobte got
in grossem smerchen were,
er pracht in aldo zu dem tod
vnd nam in anz der schwere,
als man das vindt,
das er wach plint
vil manig jar gewessen:
er heylt es yu zu der selben sind,
er ward gesundt,
do er do sach,
wij bald er sprach
'genad, here got, in deinem reiche.'

7 Ir merckt, wij wert
dy ackerpfed
genennet sindt
zwar gottes kindl,
dyne vier ewangelisten,
Ir nemet war
ein adelar,
des menschen bild,
der Löw was wild,
einn ohsen, mercket, ir christen:
Dz sind die gottes ackerpfert,
den pfingknecht wil ich auch nennen,
also her sy furt durch herte erd,
also fult ir in erkennen:
der heylig geyst
zwar aller meist
der pfingknecht ist gewessen,
also her sy furt durch herte erd,
do er sje lort
dy heyligen geschrist,
dy wart verbrent,
als wir sy noch allezeit lesssen.

8 Ob ich anz leg,

wer nu dy eg
gehogen hat
mit weysem rot:
niet lecer also regne
Mit meinem spruch,
es zwar vier buch
dy egen sindt,
do man ynen findt
dy prophecen gemeine:
Sant Gregorius, Augustinus,
ich auch hic wil nennen,
der drylte heylt Ambrosius,
Ieronimus ich kenne:
das sind dy vier,
des ackerh zier,
treuelichen sy han gegeget,
das vns aus des ackerh zücht
manche liebe frucht
her kunnen ist,
got vater crist
hat das in ym beweget.

9 Wer nun abschneid
des edel getrend,
dy heylige geschrist,
vor helle gyfft?
zwelf jungers unsers herren.
Wer pant hulamen
den edlen saman?
wer furt es ein?
es gab den schein,
das wil ich auch by leren:

Bischof, propheten, Cardinal,
Bebst vnd dy pechtigere,
sy furtens hemt mit reichem schal,
noch sein dy kasten nicht leere,
Ich mein dy herzen,
dyne schmerzen
kunst tragen in zu verschlossen:
ach misseblüt, sing uns in eren,
ich sprich, wol mere,
dy Engel sind
zwar gottes kind,
sy tresschen vnuerdrossen.

4 Blätter in klein 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Um 1500. Überschrift: 'Ein schen Maister gesang jn dez mujeat blüt'. In der ersten Strophe fehlen die Verse 9–12, in der dritten Vers 7: hier aus G. v. Greote S. 78 und 289 ergänzt. Die 3. und 1. Strophe sind verschr. Simprecht Krolls H.S. von 1516. 1°. Blatt 111^a hat denselben Text, mit derselben Versehung und denselben Auslassungen. Ich habe die Orthographie des Druckes beibehalten; verbesserte Fehler: Str. 1 letzte Zeile bringen, 2.12 fehlt vnd, 2.17 steht sich statt sy, 3.6 In trewt, 3.13 creuz, 4.14 freye, 5.22 glydern, 6.7 dez für dem, 7.12 grossz, 7.3 sein statt sindt, 7.7 adler, 7.11 fehlt gottes, 7.13 erdenn, 8.1 weyßen, 8.7 es wart verbucht, 10.3 deyt, 9.7 stamen, 9.11 Cardinel.

651. Die müll.

Ich riuwei vnd wül
nach einer müll
die ist huldet,
dar auf gehört
gros urbaut vnd auch banwen.

Die müll ist weit,
wertlich si leit
auf gutem laut,
si ist bekant
beide man vnd auch den franwen.

Si hat ain wazer daz ist brait,
daz tut daz vad vmb treiben,
da von man singet vnde sain.
ich sprich daz ez die scheiben
lautt olso suet
daz sich daz met
nu macht an alle cleien,
vnt wirt dat onz daz beste brot
daz fur den lot
dan ist gesunt:
ich tu dir kant
die mül gehort hu drecien.

2 Ach herre got,
durch deinen tot
so vite ich dich,
hilf, herre, daz ich
die mül möge onz gerichten
Nach deinem lobe,
wan ich bin grobe,
an sinnen kraue,
daz mein gesane
soltu mir helfen dichten,
Daz ich des wazers sinz begreif,
den mülkosten recht himmer:
herre, du mach mich an sinnen reis.
die mül zugel auch nimmer,
der selbig hort
von ainem wort
wart alzunat gebauwen,
si melt auch aller werli gennuc,
alt vnde junc
hat speise da von:
frauwen vnd man
sullen daz were anschauwen.

3 Wer nu die mül
vnt daz gestuel
recht sechen wil,
der darf wol vil
hwar goles helse dar innen:
Ich hab gedacht
daz nie kain machl
so kunnreich wart
nach menschen art,
der ez da kante durchsinnen.

Die grunteste ist die cristenheit,
da got hat auf gebauwen
die mül der erbarmherzhait,
daz merkt, man vnt frauwen:
ich sprich furwar,
wær got nit elar
vnd barmherzige gewesen,
so were die mül noch ungebauwen
dar vnb so schauwen
si frölich an,
frauwe vnd man,
all cristen onz erleben.

4 Die mül die hat
vier siule, ain rat,
ain kasten weit,

da alle heit
vil waizes durch wirt gererel,
Unt der mülenstain
der melt se elain,
er lauft auch suel:
als von dem mel
mance sünden wird ceneret.

Waz ist die erbamherzhait,
daz ich die mül tu nennen?
Maria die vil raine maet,
so möget ir si erkennen.
wan ich sprich wol
daz si ist vol
barmunge vnt der gnaden:
durch si ist gaugen alle künft,
göttliche gnuff
gab vns den hort,
Aue daz wort
bant vns vur hellen schaden.

5 Die siule vier
ich nenne dir,
dar auf got hat
sein hangetal
recht tresselich gebauwel:
Sant Johannes,
gelanbet des
daz sant Lucas
der onder was,
Marcus ir billich schauwel,
Mathens der ist auch der ain
der vier ewangelisten.
die vier doctor sint der mülenstain,
gelanbet mir, ic cristen,
und daz müllrat
daz vnten gut
die zwölfsboten genenret,
daz wazer ist der hailic gaist
ganzer vollaist
daz rat vmb treipl
mit gnaden scheipt:
die mül ir billich kennet.

6 Den kasten ich
laz wijen dich,
da got sein trait
grozer arbeit
wörlich hat in geschuttet,
In alle herz
die ans smert
recht cristen sein,
fur alle pein
ein lewe in zorne wünet:
Den lewen ich billich nenne,
hwar got den mein schepfere,
ain ieder cristen in erkenne
daz er ist der mülenære.
daz edel trait
sei in gesalt
daz leiden unsers herren,
daz noch in kainer menschen herz
mit grozem smert

geschüttet ist:
got valter Crist
kont vns von schulden weren.

7 Durch menschen ket
daz edel mel
noch altac gal,
da von vns hat
manec prophete geschriften:
Daz götlich wort
daz hic vnd dort
wol ewig ist
in diser frist

ill vns hz trost beliben,
Alle priesterliche ordnunge
die vns daz brot in schiezen:
mensche, räunige dich mit deiner hungre,
obe du ez hic wölst niesen:
ane alle wer
gotes leicham her
entfa du wirdeleichen,
in daz mit andechtigem mut:
mein Muskatplint,
sprich lob vnd dank
mit dem gesanc
dem künge ob allen reichen.

(Greote a. a. D. Nro. 29. Seite 2; letzte Zeile bauen für ob.

652. Aller werlt güt hilft der sele nicht.

Ez elagt mein herz
den grozen smech,
daz hic ons erden
menschlich geberden
ist worden fer geswachet:
Mancher dunkt sich
gar üppelich,
wan vns doch hat
mit weisem rat
der einige got gemacht.

Wir fint zwar alle Adams kind
vnd Euen seiner frauwen
von der wir gar bekommen sut,
ich waiz war ons wie banwen.
manec reicher man
nit anders kan
wan gunsten vnd auch gönden:
er wit ons extreich sein der best,
kuntz ons das iest
er wird der leste,
armut der næste
in der ewigen fröuden.

2 Du reicher man,
gedenk dar an:
waz du nu hast
des bist ain gäst,
ez ist zwar nit dein oigen:
Got leiget dir hic,
er gap dir nie,
er nimt auch dir
des lebens hier:
wan dich der tot wird naigen,
So mustu im gehorsam sein
so gar an widerstreben:
wär al die werlt dan aigen dein,
die möglu im gerue geben:
ez hilft dich zwar
claine vnb ain har,
ez ist vnb dich hergangen:
als bald er dich nu greisel an
so mustu stan
ons todes hil. .

wan er nu wil,
so bish schier gesangen.

3 Dein groze gut,
dein übermut,
der werlde sin,
deins leibs gewin
hilft an der seln gar lüzel,
Dein weite lant,
dein schöne gewant,
da mit du hast
der sünden last
gewagt vil ons ain truhel:

Du tröst dich deines stolzen leibes,
du bist ains frechen untes,
du freuwes dich deins stolzen weibes
vnd auch deins grozen gutes,
daz dich nit mac
ain halben tac
ain kurze stunde gefrischen: .
ez ist dir allez gar zu nicht,
dein hauersicht
ist lüzel elaine:
hært wie ichz maine,
ir ouzerwelten cristen.

4 Sunder, nu merk,
dein glauben sterb
gate hic zu lobe,
wis nit zu grobe,
laute recht die dein füuf sunne,
Die dir got hat
an misstal
ons erden gegeben:
laßt du si eben,
du magst sein hulde gewinnen.

Greife nach göttlicher vernunft,
nach der füuf sunne spitzin,
du magst des himmelreiches hund
dort ewenlich besitzen,
daz dir bas tut
dan allez gut
daz got ic geschuf ons erden:

iedische habe ist gar ein wint,
frcel immer kint
die kehn gebot,
obc ic mit got
welt ewig felic werden.

Ach got, kündie ich
selbe getröstet mich,
daz wäre mir not,
seit daz der tot
mit set nach meinem leben.
Will ich nu recht
des todes echt
da ich in bin,

mein herz mein sin
würde sich gehölich ergeben.

Wau ich doch gar vnsicher bin
heit, weile und ooch der sünden,
mein tage gen mir gar unñlich hin,
daz han ich wol befunden,
wan ich nie han
recht gut gelan
als ez got wiede were:
o herce, erbarne dich über mich,
des bitte ich dich,
mein hōst; gut,
gert Muscatblüet,
hilf uns onz sünden swere.

M. a. C. Nro. 58. Seite 115.

653. Von der juncsfrowen Marien.

Ahn jungkrow zart
gekrönet ward
in gottes sal,
gauh überall
ist sy die maget formosa,
Die selbe manj
ir rauu künshait
behalten hat
die trinitat
in omni gloriofa.

O mater dei gracia,
du gewaltige regina,
tu es celorum domina
et mater in diuina,
O dulcis spes,
O bona res,
allmächtige kayserinne,
lob und dank so sprechen wir,
zart jungkrow, dir,
syt du vns bracht hast
den höchsten gast
mit dinen künshchen mynne.

² **O** muter goß,
wol dich des boß
daz er die saut
von oberlaut,
ein gewaltiger könig der eren,
Das er dich hieß
un grüssen ließ
mit ainem wort,
da du das hörst,
do naigstu dich dem herren:

Ave maria gracia
sprach zu dir gabryelis,
que tu es sposa domina
patris nostri in celis:
venit ad te,
tu credis me,
ou schmerzen wirst du schwanger,
zu dir kompt könig Sabaoth,
der starcke gott,

Ein Juncsfraw zart
gekrönet ward
aus gottes sal,
gauh überal
sy ist ain manj formosa,
Die selbig manj
ir rauu künshait
behalten hast
der Trinitat
in omni gloriofa.

O mater dei gracia,
gewaltige regina,
tu es celorum domina,
tu mater es diuina,
O dulcis spes,
tu bona res,
allmächtige kayserinne,
lob, eer und dank so sprechenn wir,
zart Juncsfraw, dir,
syt du vns hast
den hochenn gast
heer bracht mit keuscher mynne.

O mutter gotts,
wol dir des gebolts
dz dir ward gesandt
aus oberland,
ein gwaltig khünig der eren.
Er selber sich
ließ griesenn dich
mit ainem wort,
dz hörest dorit,
naigtest dich dem herren:

Ave Maria gracia,
sprach zu dir gabryelis,
tu despousata dominij
patris et nunc in celis:
venit ad te,
tu credis me,
ou schmerzen warstu schwanger,
zu dir kam könig Sabaoth,
der starcke gott,

mit ganher vollaist
der hantig gaist
komt zu dir, jungfröw, zanger.'

3 O mütter mail,
din rann kunschait
gott wol vernam,
da er zu dir kam
in einer tuben wissen,
Vnd in euphangt
vnd mit jm giengt
ir monat ganz,
der gnaden ain krank
trügtn zu hohem preyse.
O pulchra slos in gericho,
tu lux celorum stella,
tu jaceas in presepio,
tu mater et puer,
nos cantamus,
gloriamus
in gott den höchsten herren,
vnd dir ze lob, du raine magt,
syd din künschait
genemnet ist
gott ihesus christ,
dar vmb soll wir dich eren.

1 Wol vff mit schall,
je cristen all,
vnd wecent fro,
das jubilo
füllen wir mit fröden singen,
Syd vns die magt
gott vnd menschait
geoffnet hat
an misschatt
an alles misselingen.

So singent wir nona cantica,
gloria in excelsis,
zu lob dir, sancta maria,
in mater filia elsis,
fons ortus
altissimus
vñ dir ist vns entsprossen
ein vrsprung aller saligkeit,
du bist die magt,
da gott von nam
menschlichen sam,
des haben wir wol genossen.

5 Jungfröw, sollt ich
nit loben dich
mit großer fröd
ich willich gründ
von dir vnd dinem künde,
Wan du vns brecht hast
den höchsten gaist
an alles we,
mit ainc Aue
ward dir die pürd so lunde.

Hec non sunt miracilia
que tu virgo fecisti

ganher vollaist,
der hantig gaist
kam in der jundefraw anger.

3 O matter maid,
dein rann keüschaft
gott wol vernam,
der zu dir kam
in einer tanbenu weyse
Du in euphangt
vnd mit im giengt
neün monet ganz,
der gnaden krank
trügtn zu hohem preyse.

O pulchra slos in iericho,
tu lux celorum stella,
hic iacet in presepio,
tu mater et puer,
nos cantamus,
gandeamus
in gott dem höchstenn herren,
vnd dir zu lob, du raine maid
seid dein keüschaft
genemnet ist
gott ihesus Christ,
darumb soll wir dich eren.

4 Wol aufs mit schall,
je Cristenn all,
vnd seyen fro,
dz jubilo
soll mir mit freuden singen,
Seid dz die maid
gott vnd menschait
geboren hath
an misschatt
an alles misselingen.

Des sing mir nona cantica,
gloria in excelsis
zu lob dir, sancta Maria,
filia triumphantis,
fons in ortu
altissimus,
vñ dir ist vns entsprossen
ein vrsprung aller saligkeit,
du bist die maid,
da gott von nam
menschlichen sam,
des hab wir wol genossen.

5 O Jungfräw klar,
ich lob dich zwar,
mit großer freud
ich willich gründ
mit dir vnd deinem künde,
Du du hanß pracht
an der weghnacht
an alles wee,
mit ainc Aue
ward dir dein kurd gelindett

Hec non sunt miracilia
que tu virgo fecisti,

cum deo pate optima
tu mater ihesu christi.
Dum nūmen jar
die jungkfrōw clār
sue die das lied gesungen,
wan nūm ain klägeln dienst für gut,
spricht unschatplut,
ich gib dir den preis,
du jungkfrōw wiese,
von dir ist uns gelungen.

cum deo pate optima,
tu mater ihesu christi,
Dum newen jar,
du jungkfrōw clār,
sue die dī lied gesungen,
vnd nūm mein kranken dienst vergutt,
spricht unschatplut,
gib dir den preis,
du maget weis,
wan dir ist wol gelungen.

Der verderbte Text links (S) aus dem Stuttgarter Cod. theol. 8^o, Nro. 12. XV. fasc. Blatt 110, Überschrift: Ain unschat plutt von der jungkrown Marven, der rechts aus Valentini Hefts Handschrift Blatt 110^b, mit der Überschrift: Ain gaistlich lied. Im Muscati plutt | von Maria der Englisch geush, vnd die geburt Christi. Zwei anderweitig abweichende Texte bei C. v. Groote S. 11 und 270. In der vierten Strophe wird zweimal (Vers 1 und 11) auf das Lied In dulci jubilo angespielt.

S: Vers 1.6 maget, 3.10 trugt jn, 5.13 dies pue für deo pate.

654. Sant Katharina.

En jungkfrōw seiu,
sant Katherein
ist sie genant,
gar woll erkant
in Christenlichen landen.

Man lobt sie schon,
sie tregt ein krown
von rotem gold,
Got ist ic hold,
mach ic mit seiner hande

Von silber, von gold, von perlein sein,
von andrem edlen gesteine,
je nau der haist sant Katherein,
got gruch die Jungkfrōw rehne,
mit irem leyb
zu aller zeit
hat sie gar ritterlich gestritten,
wir sollens alle rüffen an,
krawen vnde man,
dy reinen magt
gar vnerzagt,
sie kan uns wol quad erbiten.

2 Sie was nit alt,
als man do zall
gar offenwar
funfzehen jar,
sie furt der Christen glauben,
Zu derselben stund
anx herzen grund
dienet sie got,
hielt sein gebot,
des ward sie ires lebens beraubet.

Ein Keyser hieß Marcencins,
er woll die Jungkfrōwen zwingen
vnd das sy pet sein abtgot an,
ir opfer soll sie jm bringen.
die Jungkfrōw schon
woll das nit thon,
sie woll Christenglauben behalten:
wie vald sie fur den abtgot trat

vnd Jesum bat,
vunsern zarten Got,
on allen spot,
do must der abbtgot spalten.

3 Des Keyfers zornu
hat anherkorn
ein thurn so gros,
darin er sie bshlos
mit irem zarten leybe.
Funfzehen tag
man ic nyc gab
kein leiblich spegh,
als man dī liss,
auff hüb sich des Keyfers weybe,
Mit einem ritter kam sie dar,
sie woll das wunder schauen,
da sond si vll der engel schar
vnd unjer liche Fräwen,
Ihesus ic kindl
sauind sie geschwindt,
das dienet der maget mit treuen,
do das der Ritter aue sach,
wie vald er sprach
zus Keyfers weyb
zu diser zeit
mich müß mein unglaub reuen?

4 Der Keyser alt
der het bestalt
funfzig Mensterr gut
so wol behnt,
sie solten iren glauben verkeren.
Sie kamen dar
vnd namen war
der regnen magt,
was sie unn sagt,
sie het sie vald bekeren

Do das der Keyser aue sach
das sie wolten von jm wenden,
er het jnen leyd vnd ungemaed,

er ließ sie all verpreuen,
die Jundkraw frey
sinend nohent dar bey,
sie tröst sie all geleiche.
sie litten all jren tod gar schon:
der marter kron,
das ewig leben
wardt jnen gegeben
dort zu dem hinkelreynche.

5 Des Keyfers rat
der trachtet drot,
er hat erdacht
vnd warden gemacht
vier Reder so behende,
Mit schwerten ploß,
Scharfachen groß,
scharff sie do biengen,
durch einander giengen,
schwiten an allen enden.
Do sie die reden ane sach,
fiel sie nider auf ire kume,
bat Got in irem vngemach
so gar mit ganzen trewen:
'ach vater mein,
mag es gefeyn,
thu meinen knümer wenden?'
Ein weter von dem himel traug,
so weyt erklang,
gar vnbefchanden,
viertausent hayden
die wurden do erschlagen.

6 Die Jundkraw schon
kam auf den plan,
si was elend,
ir schnewens hend
die wurden ir gebunden.
Jhesus der fein
ein Fingerlein
von rotom gold,
got ist ir hold,
sandt er ir zu der selben stunde:
'Kum her, du liebster gemahel mein',
redt Jefus vuser herre,
'ich wil in allen gnedig sein
die deine marter eren,
ja deinen leib
zu aller zeit
russen an in ganzen trewen,
es seyen frauwen oder man,
vnd die dein marter russen an
das ewig leben
wil ich in geben,
so wirt ir freud erst newe.'

7 Des Keyfers recht
pot seinem knecht,
dz er mit füg
ir abe schlug
das haubt von irem leybe.
Zu der selben stundt

Wackernagel, Kirchenlied. II.

sie ward verwundt,
sie überkam den tod
mit grosser not,
wer mag ir lob vollbringenu?

Do schlug man ir das haubt ab,
das schwert thet laut erklingen,
klar lanter milch man da sach
aus irem leyb do rynnen.
Die reyne magt
was unverzagl,
ir lob wil ich hic preisen.
wan da sic in dem thurne lag
funfshelen tag,
do kam got selber dar
mit seiner Eungelschar,
er thet Jundkrawen spesen.

8 Der Keyser vngewahr
hieß machen ein fewr
vor einem wald,
grausam vnd vald,
er woll iren leyb verpreuen:
Des namen war
der Engel schar,
auf nameun sic
iren leyb mit zver
dem Keyser aus seinen henden.

Den trügen sie gen Syuay auf den berg
da liegt sie schon begraben,
da mitten auf dem hohen berg,
hörl man die weysen sagen:
des mōres grund
gen vmb vnd vmb
wol vmb den berg zu ringe,
der berge der lebt zu dem mōre
so went vnd fer,
surwar ich sag
aus irem grab
sicht man ein brunnen rinnen.

9 Der Brunn ist groß,
er hat ein fluk
durch alle land
gar weit erkant,
sagt vuns die heilig gschristte.
Das sacrament
aus priesters hendt,
wer des begert,
der wird gewert,
es hat an im die tugen:

Wer do mit wird gerneret an,
das merckent hyc gar chen,
es seyen Frauwen oder Alan,
dem werden die sind vergeben.
Ein penitenter gut,
spricht Musicalblüt,
lak dich denn suund hic reuen,
der hymel wird dir aufs gethan,
darin dein lou,
das ewig leben
wirt dir gegeben,
das helfs uns sant Katherina mit trewen.

Nach einem Einzelteruck. 1 Blätter in klein 8°. Nürnberg durch Herrn hanfen Weyssenburger. Ohne Jahresszahl um 1500. A: Überdrift: Ein schons lied | von dem leben der heiligen Duncfrawen | vnd martrerin Sant Katherina. | In dem Muscatpluton thon. Bergischen mit einem andern alten Druck B: 1 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Titel: Ein büßliches lied | von Sant Katherinen leben. | In des Muscatplutten thon. — B: 1.1 got für gar, 1.10 er jr selbs, 1.11 s. vnd g., 1.11 gruß, 1.19 frau vnd die man, 1.22 su kans wol, 2.6 zur, 2.12 jundkraw, 2.13 uns 18 abgot, 2.16 wolt nicht daran, 2.19 vnd ale bat, 3.2 heis, 3.1 ers für er sie, 3.12 wolt die nati sie wolt das, 3.13 do sande sie, 3.19 gar bald. A fehlen die Verse 3.20 und 21. B: 1.8 eame, 1.12 d. f. all. v. j. kerem, 1.15 sein für fren, 1.19 ein krou, 5.2 da noher trat, 5.4 wardt, stadt der Zeiten 5.8, 9 uns lo steht; die gieng sharp durch einander sie schneiden, 5.12 su viel, 5.13 su bat got, 5.19 laut für weit, 5.20 die für gar, 5.22 wueden gar zu todts erschl., 6.2 plon, 6.1 schnewessien, 6.5 waren, 6.10 er zu, 6.12 redt sich Iesus, 6.17 ganher treue, 6.18 uns 19 fehlen, 6.20 und 21 sind verjetzt, 6.21 den wil ich geben, 7.2 gebot, 7.5 d. haubet v. dem l., 7.6 zur, 7.8 sie fehlt, 7.9 mit grosser not, 7.10 w. m. dann, 7.11 baucht, 7.13 do sach man da lauter milch, A: 7.14 ihurn, B: 7.20 got kam, 7.22 er was, 8.1 behendet für grausam, 8.9 den jren tenbe ohne Westeres, 8.10 den für seine. A: 8.11 dem für den, 8.12 scho für schon, 8.13. und 11 fehlen, 8.15 berg, 8.19 die Wörter vnd fer fehlen. B: 8.12 gar für schon, 8.16 geet, 8.19 ist lauter, 8.20 und 21 vertraut, 8.22 einem pr., 9.1 prunnen, 9.2 floss, 9.4 so für gar, 9.5 wenget uns die heilige schrifte, 9.7 durch, 9.8 der das, 9.9 ist, 9.11 beriert, 9.19 der ju belon, 9.21 juu für dir, 9.22 Katherin.

655. Marien erwählung.

A In jnnger man mit sunnen
an seines vater hinnen
in einem garten sad,
die aller schönste juncfrawe
gieng in des himels tanwe
vnd waten durch den ele:
Er sach si vor im swanhen,
da er sich zu wolt pflanzen,
nach ir so was im gach:
er tet ain boten seuden,
ain suellen gar behenden,
der sprach zu ir 'ane'.

Me
sprach der engel harte:
'walt vol gnaden harte,
got ist mit dir, des warte,
er hat dich ouzerwelt:
du soll geweltlic werden
des himels vnd der eden,
ich retz in kaim generden,
des himelreiches hell
hell
dich zu einer muter,
du gnaden reichez futer,
er ist ain herre so guter,
deine schöne im wol gefelt.'

2 No sprach die rau formosa,
die juncfrawe generosa,
'mir gesdheh nach deinem wort:
ich bin eine maist des herren,
ich wil mich zu im kerem,
als er in hat erdacht.'
Die juncfrawe wart enzücket,
got selbe zu ir smücket
in ires herzen port
in eyner touben wize:
da kam der alte der grise,
der junge mit seiner macht,

Brecht
in ires herzen tiegel
der gotheit ingesiegel,

des himelreiches spiegel
wart da in ir enzunkt:
des heiligen gaifes suce
daz hant die maist gehinre,
ir wile der kam zu finire
dem allerbesten sunt:
grunt
ires kinschen herzen
sucht er an allen smerken,
gar mit frölichen scherken
wart ir der herre sunt.

3 Hort von dem jungelingen,
der tet mit freuden syringen
da er die juncfrawe fant
auf seines vater anger:
si was fruchtbar vnl swanger
und trug der maide krank:
Der jungeling mit wißen
gieng zu der megde sitzen,
si was im wol bekant,
mit irem kinschen leben
tet si in da umbgeben,
si furt der gnaden tauh.

Ganz
freude hattens beide
in liechter angen weide,
auf gnadenerreicher haide
wurf er den apsel dor:
si vieng in in den geren
so gar an ollej werein,
an maistlicher verserein
kam ie der fürst so clar.
war
ist daz ich in singe
hie von dem jungelinge,
den ich mit freuden bringe
zu dissem niuwen jar.

4 O gotes labernakel,
wie gar ein liechte fackel
ist uns in die enzunkt.

die alle werlt durchlängtet,
daz erreich ganz durchsuchtet,

Deine fackel git drei stammen
von adelichem stammen
si ewelichen breit,
daz licht ist weit getailet,
daz wesen vnnermailet,
fur war ganhe gothail:

Nicht,
daz kunstu geboren
an sunde an we an sweren,
von dir so hort man geren
daz du kunstreiche bist,
daz du bis gotes mater,
und er dein son dein vater,
in soror, ipse frater,
tu mater ihesu Christ:
ist
daz nit von dir wunder,
daz aller gnaden hunder
bei dir ist worden wunder
vnd geschach hu kalter frist.

5 **O** wie ain jubilieren

vnd wie ain schon höhieren
hub sich in himelreich,
als dir un was gelungen,
daz alle engel sungen
laus deo gloria,
Et in eccelsis deo,
groz freude hats in eo,
si sungen alle gleich
te denn laudamus
et te glorificamus
cum magna gracia.'

Da
was Christus geboren
vor aller werelt hören,
sust weren wir gar necloren,
hette sich got nit vertritt
hu einer rainer maide
an allerhande laide:
got in menschlichem claid
hat sich selbe hic vernunt
freut
inch mit disem kind,
es ist geboren kind,
ich Muscatplut besinne
daz es uns nit berint.

Greote a. a. O. Nro. 21. Seite 66. Der Ton dieses Gedichtes und des folgenden ist 'der fröhliche Ton'.

656. Marien minne.

Ain juncfraw aller tugent
die warb in irer jugent
vmb einen knaben junc,
dem heit si haim gejilet:
mein herz noch nie benilet
daz ich ir sung ain liet:
Vnn mir ich von ir kosen,
si brach der liechten rosen
zu einem krankh gennic,
damit bult si den knaben,
den si ze tront woll haben,
als ir herzh das riet

Nicht
lat inch des verdriegen,
ir mögt ir wol geniczen:
si tet den werden slieden
inires herzen sal,
in der naturee kammer
da ward ain wilder hamer,
der smit warf seinen hamer
von oben ab he tal,
schal
hup sich in den lusten,
von himelischen lusten
von engelischem güsten
hup sich freud ane hal.

2 **D**ie juncfraw die tet schreien,
den einen onz den dreien
wolt si he sposen han:
si trat dem iren swicher

ie lenger ie baz näher,
bis si den sun erneilt.
Der vater ir daz gunde:
ich lob die selben sunde,
da sich die drei person
mit der juncfraw veraintent
vnd uns mit treinen mainten,
wan si im he gestelt,

Helt
noch die schrift für ware,
die selbie juncfrawclare
si viene den adelare,
er swane sich in ir schoz,
si knunt den valcken raißen,
mit dem si selbs woll baissen
nachires herzen baissen,
wan si daz nie verdroz.
groz
wunder ich eich künde:
si bult an alle sunde,
si knut vil elnger vünden
daz er sich hu ir schloz.

3 **O** aller höchste schenke,
wie lieplich du in kreusen
denselben jüngeling,
da er dir ward he taile
an sund an we an maile,
wan du in nie verkost,
Da er, juncfraw, allaine
in deinem herzen raine

wollt warden alle ding
ain immer ewig wesen,
in dir schöpt sich der crisen
der vns onz vein erlost.

Trost

freund mit allen gnaden
kam in deins herzen gaden,
du bist wærtlich die laden
da got selbs innen wont,
in dir enthündt die stamme,
der louben vnd dem lamme
der baider bist du amme:
her, raw, des küniges hant
sant
dir auf das genilde
ain leou also wilde,
in der naturen bilde
bare sich der höchst haitant.

1 O muter gnaden reiche,
o junefraw minnelieche,
du tochter von Hesse,
du bist die gert Aeonis
vnd auch die stete Samsonis,
Ezechielis vort.
In dich hat sich ergozet,
in dir ist vns entsprozen
daz edel wort aue,
daz hat dein herz durchgründet,
in dir hat sich enthündet
hat das edel wort.

Mort

litten die sündere,
daz was dir, junefraw, swere,
drumb brachte du in here,
daz er erlossen solt
allez menschlichz gestächte:
wir lagen in der ächte,
darumb kamst du vns redte,
wan er dich haben wolt.
holt
het er dich fürware
mer dann fünf tousent jare,
e in dein leip gebare,
da was sein will er soll.

5 O junefraw aue makel,
du wol durchleuchte vadel,
des höchsten steruen glast,
der an dem wenbenächt morgen
erstchain vns vnnverborgen
durch all dis werl gemain.
Du bist ain geberexiane
hwar der göttlichen minne,
du hast den höchsten gast
herbracht auf disse erden,
den himelfürsten werden
bracht du, junefraw, allain,

Vain,

kensch vnd vnuerseret,
des bist du immer geeret,
dein gnad hat vns ereret,
du hochgeloste maid,

seit du mit keüsthem scherzen
trugst vnder deinen herzen
ain kind an allen smechen,
waren got vnd die menschheit,
krait
ist dein lob erclungen
von engelischen zungen,
die haben dir gesungen
hu grozer wîrdigkeit.

6 O muter, maget weise,
reis schne vnd battez eise,
etwend armut vnd frost,
daz telt du, junefraw, leiden
gut herbere manz du meiden
vnd auch dein liebez kind:
Du sahest in vor dir tigen
ellend in einer wigen,
hwar aller werlte trost,
in einem wüsten stalle
da lag der fürest mit schalle
vor esel vnd vor rint.

Sint

das nit mirageli?
o Ihesu, dei fili,
du wärt in dem concili,
da dich der vatter dein
her senden wolt auf erden:
du soltest he menschen geben,
ain maid soll dich geboren
ain elainez kindlein:
mein
got, mein schöpfer herre,
ich lop dich innermere,
durch dein göttliche ere
laz mich dein diener sein.

7 O muter, kuschle arche,
wie mächtlic vnd wie starke,
wie groz dich wunder was,
daz du teleft den geboren
der dich he mensch liez werden
vnd dich erschaffen hat.
Sind daz mit michel wunder,
daz aller gnaden zunder
dein rämer leib genas,
aller himel vollaiste,
got vater sun vnd gaiste,
die ewic trinitat?

— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

o dulcis spes in tronis,
tu vellus Gedionis,
tu sponsa Salomonis,
du brachtest alpha et o.
fro
sül wir mit dir wesen,
seit du seiu pist genesen,
von dir wir singen vnd lesen
omnes in jubilo.

¶ O virgo mater christi,
satus nostra fuisti
cum viro Emanuel,
quinet in te transiuit,
in tuo corde ruit
princeps rex glorie.
Sint daz nit groz mirakel,
daz got sein tabernakel
scht in dein kinsch sel,
darinn er selbs tet wouen
die schrift sagt wol newn monen
regi victorie.

¶ Me

bist du, junefrau reste,
in himelreich die beste,
du hast die höchsten geste
her bracht mit deiner geburt,
niemand kan dich vol achten,
du kaufst hu den weichenachten
des menschen hail betrachten,
dein gnad hat uns berüet.
Spürt
man ic solich vigure
von menschlicher nature.
si wart hu einer schnure,
die got selbs vumb sich gart.

¶ Onf allez daz da lebet,
waz hanget oder schwebet,
waz got auf erd beschuf
von vogeln vnd von tieren,
daz sol allez hökeren
der hoch gelobten bront,
Die vns auf erd tet bringen
an allez misselingen
den aller hechsten ruf,
der ward von ic geboren
für aller werlte hören,
des schall ist worden lout.

¶ Exort

mutter, hilf dein magen
das si icht hic verhagen.
waz Muscatblüt tut sagen,
ist alles kraue gedicht:
ich stand hic gar knaklose,
du wol durchlachte rose,
vnd was ich von dir kose
daz hel ich gar für nicht.
lichst
bist du alter wunne,
du elcharheit in der sunne,
du wol erkleter brenne,
mein höchste hundersicht.

A. a. D. Nro. 26 Seite 72; Vers 1.13 Nicht für niet, 2.17 schloß für schoz, 4.12 viat.

657. Von unser frawen.

Maria muter raine mait,
groz lob vnd ere sei dir gesait,
dein wiedikait
ist weit vnd breit
schon ouggelait,
niemand kan si voldichten.
Maria muter wunneleich,
du brachtest den küng onz dem reich,
an allez weich
ich dich gleich
dem sieben teich
so sich got zu wolt pflichten.

Du bist der hac
vnd auch der wac
da got in lac
an eine vierhie wodhen.
Du bist der brunn
dardurch die sunn
scheint schon mit wunn,
ic scheint wart nie herbrochen.
Du bist daz edel mirrenuz,
darzu ein kinsch monstranzen glas,
da got in was
vnd nie vergaz
des grozen haz,
den kreic wolt er vernichten,

2 Der heit gewert vil tounent jar
an ainz hwaundert, daz ist war,

biz daz der clar
keisch adelar
sich selv gebar
in einer rainen maide,
Do er sich onz dem himel swanc
vnd durch ic kinsch herz eindraue,
an argen wanc
ic umbesauc
schon mit im rane,
daz ic dem tinsel laide.

In ic entspro;
der fürste groz,
menschen genoz
wart got in irem leibe.
An alle we
bracht daz aue
der neuen e
vnt wart doch nie ze weibe:
Hoch ist si unter vnde mogt,
danon die scheint elerlichen sagt,
wan si ez wagt
gar vnuerzagt
vnd si derjagt
den leon auf der haide.

3 Da si den leon het verspart
in ices kinsch herhes gart,
sag an, wa wart
ic seucht so hart

von menschen art
als got der füsst so milte?
Da er die menschheit an sich nam
von der künscchen naturen sam
von juncfrawen sam,
als im wol zum:
vmb Eva Adam
wart got hu menschen bilde.

Ach got, soll ich
mit freuen mich,
seit daz du dich
den menschen letest genozzen.
An allez mail
würdest du he tail
dem füsten gail,
schon letest du dich entblözen.
Die dich empfencen an allez arc,
ain clainez kint, ain füsten sture,
si nie wart kare,
in irem sorg
er sich verbare:
sint daz nit wunder wilde?

Maria mutter onz erwelt,
groz freud hab ich dir hingehelt,
daz du den hett
brachtest in die kelt
gar vngemelt
alhier auf diese erden.
Da du in vor dir ligen sacht
ain clainez kint mit grozer macht,
daz du hast bracht
an der cristnacht,
ich hab bedacht
daz dir nie baz kint werden.

Seit alle fro,
singt jubilo
alpha et o,

dem hochgelosten herren.
Cristus Ihesus,
paracitus,
altissimus,
die sül wir hillich eren:
Die dein in ain geboren bist,
der alte got ain jungez kint,
als man das vint:
vor esel rint
in kaltem wind
tet in ain mait gebenen.

Ich lop dich, herre Ihesu Crist,
seit daz du mensch geboren bist
an argen lipp
hu kalter frist:
vusser genist
hab sich am weihennächt morgen:
Da brach die arch der alten e,
geboren wart daz wort one
an allez we:
unn sprich ich me,
daz herr Noe
da kam onz grozen sorgen,
Vnd Abraham
vnd auch Adam
ain schein für kam,
wie got geboren wäre,
Ie hail ic trost
der si erlost
onz helle roß
von ewiglicher swære.
Des lobent in die engel schon,
spricht Muskatplut an abelan,
in hohem trou
potencion
küng Salomon
ic feud ist vnnerborgen.

A. a. D. Nro. 27 Seite 76. Greete liest 2.21 unversagt, 4.3 da für du, 4.8 grosse, 4.16 den, hren (wel hren), 5.29 ewiger. Der Ton ist der "Saltron des Regenbogen".

658. Danke got.

Ach herre got, wann danc ich dir
daz du mir hast gegeben mir
sele vnd leip, des leben hir,
dar hu die meine sunf sunne.
Dar vmb ist mir werlich so ant
daz ich dich, herre, nie han erkant
als wiedig als du bis genant
ain son von seraphiane.

Got vater mein, du liebster herr,
ich han mich baz bedenklet,
noch han ich dir hu danken mer,
sint du mir hast geschenket
die forme schon nach deinem bilde,
du bist des deines sigels milde,
vnd ich bin gegen dich hu wilde
gewest von anbeginne.

Ach got, du werder furst so rain,
wann dank ich den genaden dein
daz du mir hast die speise mein
gegeben hic auf erden.

Noch habe ich me zu danken dir,
daz du mir hast gegeben mir
ein rainez wib hu kinshet hir
al hu der e vil werde.

Noch hab ich me hu danken dir,
daz du mir hast beschert
vil liebe kint menschliche hir,
vnd hast mir die erneret.
wan ich doch anders mit enhan
dan waz du mir machet vnderlan:
hilf got in deines himels trou,
nieman han dein enberen.

3 Sündiger mensch, du erden cloz,
wann dankstu im der trinwen groz;
daz er ist worden dein genoz
vnd ist doch dein schepfere.

Wann dankstu im der selikait
daz er dich hie, blode menschheit,
solch groze würde hat angelait
an allerhande swere.

Der ie got was vnd immer ist,
der ist hū menschen worden,
der war son goles Ihesus Christ
wurt durch dich mensch geboren,
von einer rosen, ist mir bekant,
von Hesse so ist si genant,
ein künigin onz oberlant
an allerhande swere.

4 Sündiger mensch, mich recht vernim:
willtu frelichen danken ihm,
so tracht für waz dir eben him
hū einem rechlen lob;

Daz schenk dem hogelopten got
der für dich behalt den apsel rot
da mit Eva brach gots gebot,
die sünde was gar hū grobe.

Des lagen wir fumt tousent jar
zwei e in goles handen,
bis daz ain raine wait gehor
den künig onz oberlanden:
des sulken wir im dankbar sein,
dem aller liepsten schepfer mein,
der an sich nam naturen schein,
des gewalt gel immer oben.

5 Ach herre got, wann dank ich dir
auch deiner velerlicher git
die du um hast erhaiget mir
albie auf diser erden.

Vür mich bistu gestorben tot:
wann dank ich dir, du harter got,
daz du dir liest den apsel rot
so bitter soure werden.

Ach herre got, daz ist ain elag
in meines herzen grunde,
daz ich dir mit gedauken mag
der aller liepster kunde,
als du mich nauw onz hellen glut:
betracht dich recht, mein Muscatplut,
vnd dank dem fursten hogemut,
des heilst mir alle begeren.

A. a. D. Nro. 32 Seite 89; Vers 1.8 fehlt von, 1.15 gen für bin gegen, 5.2 fehlt auch. Der Ton dieses Gerichtes und des Nro. 661 ist 'der lange den'.

659. Die kehzer in Polen vnd Böhmen.

Ich hab gehalt,
nach lust gemalt
ein Al vier E,
noch sprich ich me,
im hwei vnd hwenhichten jare
Bitten hū sam
in goles nam
manic fürest vnd herr
in goles er
gen Vurenberg, daz ist ware.

Ain reuisch künig ain kardinal
sint da hüsamen kommen,
ses kurfürsten alzhinal,
der cristenheit hū seomen
anch grote hū lob:
ich dichter grop
solt etswaz da von singen,
wie daz die werlt bekunwert ist
mit manchem list
gebrehlichkeit,
wurde ich bereit,
so wolt ich ez furbringuen.

2 Hört, weib vnd man,
ein küniglich kron
lit in der sucht,
der eren hucht
hat si gen got uergezen:
Ix groz vuglamb

ist vil hū tanb
vnd sere kraue,
hwar den ansaue
den han ich onz gemezen:

In Engellaut ein mailer was
der dichter onz — — —
die kehzeri vnd auch der has
quam onz grammatica.
ich sprechen murz
diabolus
hat in dar hū geholzen,
hiz er die kehzeri gesäßt,
er hat vergift
die cristenheit,
sin cantum bratt
mutert mit felschen solfzen.

3 Wicless er hiez,
der schreiben liez
die selben buch
dar von der sünd
der werlt ist auf gehanden.
Ich sprich, der hüss
Ieronimus
haben geleert,
gemanlich nerkeret
daz volk im Schemen landen.
Ez treibt nu al sampt kehzeri,
gar läzel ist der seomen:

ir fürsten herren gränen frei,
denkt wan wir alle sein kommen,
daz disz qual
der groz irdsal
kürthlich werde nerdempset,
da von die wert leit groze not:
o starker got,
nn gib auch kraft
deiner ritterschaft,
wans in deinem namen kempset.

- 1 O dumme welt,
luz dir das gelt
nit sein zu liep,
bis nit ain diep,
sii nit cristen gelauen,
Wim kninen soll,
silber noch golt
wider das recht,
du ritter knecht,
du soll dich selben nit rauben
Der wiedikait vnd deiner lauf
die dir got hat gegeben,
wie wol ez ist der werelt lauf
izund in disem leben:
wer pfenninge hat
mit misselat,
mit wucher vnd mit rauben,
den selben haizt man elug vnd weis,
man gibt im preis
vnd taue doch nicht,
er ist entwicht
an cristlichem gelauen.
- 5 Ir fürsten reich,
siecht willieleich
vnd sit bereit,
die cristenheit
die leident grozen smerzen.
Secht an die not,
den grozen spot
in aller welt,
gut noch das gell
lazt in nit gan zu herzen.
Secht vmb in aller werelt weit
bie vnd in anderen landen,
wan ez ist seider Cristus heit
so übel nie gehanden.
die haidenschaft
mit iher kraft
ist gehogen auf die cristen

in Preussen lauden überal,
die leident qual
vnd groze not:
hilf, starker got,
daz wir si überlisten.

- 6 Künie van Polon
der ist heuptman
der felscher dict,
es ocht auch nit
vns got vnd vnsere frauwen
Daz Bohemer lant:
würden verbrant
die alle beide,
mir gescrech nit laide,
solt ich das on in schauwen.

Ez ist immer ein groze schant
daz si haben den namen
in Bohem vnd in Poler lant
vnd si sich des nit schamen
daz ic künireich
sint mechteleich
wider den cristen orden,
vnd doch cristen getauset sunt.
Die sun nu blint
an ic vernunft,
ic hese huknust
ist vil zu laubrecht worden.

- 7 Ez tut mir ant
vnd ist groz schant
daz zwai künireich
so lesterleich
sullen den glauben twingen,
Daz ic irdsal
sol bringen qual
der cristenheit:
ic irdsal bratt,
daz knumpf von felschen dingen.
Ez ist immer ein jamer groz:
ir fürken vnd ic herren,
al die nu sint adels gewiz,
die helfen uns da weren
gen der vndiet,
vnd forht auch viel
die keker noch die haiden,
vnd nempt zu helse den waren gol,
der uns onz not
wol helfen tut,
rat Muscatplut,
daz wir von gole mit schaiden.

A. a. D. Nro. 72 Seite 186; Vers 1.7 goiz, 7.15 undeit.

660. Gegen die Hussiten.

A In m vier e,
hwei x noch me
ein v zwei j
ir merket, wie
so lange nach Cristus heiten

E zwar alle laut
wurden besaut
zu ritterschaft,
in goles kraft
sollten gen Bohem reiten:

Da was der Hussen kehre
so gar groz mechtig worden,
da hort man jamer vnd geschrei
von christlichem orden
vmb disen qual
vnd den irstal
der ist gen Boehem komein:
daz hat zu bracht Ieronimus
vnd auch der Huss
habenz gelerzt,
daz lant verkert,
daz han ich wol uernomen.

2 Ir fürsten reich,
demüteleich
ruf ich inch an,
sint daz die kron
zu Boehem lit verborzen:
Hort, wie eine mait
mit innikait
mich freuntlich bat,
daz ich ir rat
beweist in disen sorgen:

Ich sprach 'jnnefrau, ich bin zu kraut
solch sach hie onz zu richter',
si sprach 'geselle, mach innwen sanc,
ich wil dir helfen dichten
von fürsten groz,
die sint gar bloz
an gelimpf vnd an gewizen,
die geitikait die tut in we,
nieman acht me
ons gerechtigkeit:
schau, wie mein eloit
so elegelich ist herzien.'

3 Ich stünt vnd hort
ir senste wort,
ir schon gedicht,
si sprach, vür nicht
wer wucher spil ramb morden.
Noch nent si drei,
die simonei
lügen vnd vnkunsch
hiez si ein tinsch
vnd wer ein swacher orden.

Ir merket alle wie si das maint,
ir hogebornen fürsten:
si spricht, si habe es dicke bewaint
daz ir inch nit last dürsten
nach ganher er,
si clang noch mer,
daz ir hie nit enthalte
die sigel brene wort noch die schrift,
es heißt vergift
der cristenheit,
ez bringt groz lait,
wan ir solche ere huspaltet.

4 Sie sprach 'gesell,
obe iemant well
sein wider dich,
so rede auf mich,
daz ich dich habe gehaizet,

Vnd sage in doz,
ich haize ain maz
der gerechtigkeit,
des reichs ain mait,
ich möge nimmer gehaizet:

Mein adclar ste in der monz,
er kan nimmle gesliegen,
sin swing sei im gehogen ouz,
dat vmb minz er sich smiegen.
ir fürsten alle,
merken die galte
obe ich inch da icht rüere:
ir hapt dem reich gehogen abe
die groze habe,
des rechten hort
ist ganz ermort,
dar an ich inch wol spüre.

5 Nicht hürnet serc,
abe ich inch lec
ouz sumben hane,
von anbeginne
so seit ir hogeboren,
Dir vmb betracht
mit grozer macht,
daz hie das reich
beleibe eweleid,
daz ez nit werde verloren.

Wan das reich doch neut das recht,
ez set in vngelaben,
nn ist ez kommen in die eht
mit wucher vnd mit ramben:
girige hant
hat alle lont
mit geitikait vergifstet,
gelerzte hant die treipt ez vil,
wucher vnt spil,
groz simonei,
die kehre
aine gelerte hant gesliftet.

6 Wicles er hiez,
der zu Paris
den vrhab fawl,
daz alle lant
hat bracht zu grozem sorgen.
Die cristenheit
mit grozem lait
bekümmerzt ist
vmb disen ist
den abent vnd den morgen.

Hör merk, du hohe adelschast,
fürch graue herre vnt ritter,
berate dich mit meulicher kraft,
bis in deim herzen bitter
gen diser diel,
vnd sochte dich nit,
hobbe got in deinem herzen,
la dir deine sünden wesen lait,
mit innikait
du beichtest soll,
got hat dich holt
in rüherlichem scherzen.

7 Sant Gōrgen von
den soltu han,
des crinkes schitt,
da gēt der milt
fur vns hat an getilten.
Herr vnd merke mich,
nach haichen dich
mit diser magt,
die nie verfaigt,
dem der si hie tut bilden

8 Hütet an die adeliche hant,
hilf uns die hussen dempfen:
die vol genaden ist genant
die wil dir hessen kempfen:
dein wappenlait
si dir aulait
in ritterlichen röten,
den heim si dir gar schon verbind,
mit irem kind
ist si bei dir,
gelaub des mir,
got wil dires helsen töten.

9 Ir grozen heupt,
ir seit beteupt
auf gutem spor
ir pfeift das vor
mit grozen vngelimpfen:
Was ir verschreipt
da; selbe daz beleipt
als after stan,
da; weip vnt man
sich hic vnr jamer rimpfen.
Es ist ain senecliche not,

am fremderliches elagen,
daz ir freibt vnz in selben spot,
ich hār die menige hic sagen
wie inner licht
ste in der sucht,
daz leicht sei ganz erloschen:
sult ir mit leicht der weelt hic sein,
vnt gept kain schein
der cristenheit?
mir ist gefait
daz ir int afferhussen.

10 O werlt, wie tunp,
wie irr wie krump,
wie böse wie snoede,
wie foul wie blöde
bistu an deinem mutte,
Daz du hic leist
vnd dich verzeihst
solch grozer gnad,
ez bringt dir schad
an ere vnd auch an gute.

Ir groze henpt, ir seit verhaft,
ir priester vnt prælaten,
daz ir den grozen huc verlaßt,
sunst zieht ir innewen atem:
welcher ist der
der spricht kom her,
mein solt wil ich dir geben,
hinch für mich an die hussen him ein?
man vint ir kain
der ez da tut:
hwar, Muscatplut,
ez ist ein harter leben!

M. a. D. Nro. 81 Seite 208. Vers 6.22 so bei Grete.

661. Die gans vnd ire jungen.

Man helt vierzehn hundert jar,
ein x ein v, vnt daz ist war,
do kam groze menig der cristenchar
in gotes lobe gesamten,

In ain eintracht gen Costenib,
da man psalch eluchait vnde wiß,
ain gans breit man in grozer bib,
da von vil junger quamen:

Si hat gehecht wol siben jar
den grozen vngelauen:
hör an, du menige der cristenchar,
hilf uns die genslein clauben
die noch gar ungebraten sunt,
ir fürsten, nich des unterwint
hebt an in gotes namen.

2 Heiliger vater, habst zu Rom,
künig Sigemunt, tu grue deim stam,
ir kurfürsten, helfest disen sam
uerfolgen vnd hysteuwen.

Al gaistlich fürsten vnt prælaten,
helfst uns die junge genslein braten,
daz si verliessen iren atem,
so mögen wir uns gesrewuen.

Wan si sind wärlich gar hū stuck:
kunt wir si recht bereifen
die ystrommen do von irem ruck,
so wolden wir si dan streuen,
wir wolden singen gloria,
wans sprechen nimmer ga ga ga:
hilf, munter vol ic gracia,
daz si den haberen denwen.

3 Ritter sant Gōrge, ich ruf dich an,
wirf auf den ritterlichen van
fur mauegen fromen cristen man,
hilf töten disen drachen,
Der disse werlt hat ser nergift,
vil grozer kehrei gestift
vnd int wider die heilige schrift
den cristen glauben swachen.

Der vchay quau ouz Engelant,
Wielc hal in gestiftet,
den Husen hat er ouz gesant,
der hat Schem vergiflet,
dar vmb die werlt bekummet ist:
ich main ez sei der endchrist
gewesen hic in diser stadt
mit manegen bösen sachen.

- 4 O werder got von himreich,
ich wil dich bitten sunderleicht,
mit deiner hilf von uns ist weich
in disen grozen nöten.
Maria mütter raine mail,
dein schilt der erbarmherzhait
schz vnr die armen cristenheit,
hilf uns die gnestein töten:
Die federen sunt in vil hñ lanc
worden in disem jare.
o künne Sigemunt, wirt nimmer kraue,
wirf auf den adelare,

la; in erswingen sein gefider
vnd bring din altes wort her wider:
hwarz velsün noch ains dar nider,
dein ley der wirt sich röten.

- 5 Ir fürsten herren dienestman,
ir eitter knecht, ich ruf nich an,
sunt ir nu fort sunt Görgen san,
so bestelt ez ordentlichen.
Ir lebt groß volk ouz manegem lant
daz got der herre hat ouz gesant,
dar vmb nemtz weislich in die hant,
vnd lutz durch got den reichen.

Seit ainmätig in innewm rat,
bestelt au recht die spiken,
wan es dan an ein sechten gat,
daz wir nit alter sihen,
daz ez si ordentlich bestelt,
ie die partie zusammen geselt:
daz Muscatplut recht wol geselt,
der wil von in nit weichen.

A. a. D. Nro. 82 Seite 210.

662. König Albrecht II.

In einer nacht
hab ich bedacht
an meiner wacht
die groze macht
die got het hic gegeben
Am fursten her,
der üebt sich ser
in goles er
vnd dan noch mer
in hochwürdigem leben,
Den got selb mit der mütter sein
hñ künne het derkoren
vnd die fursten all gemain
hochwürdige hochgeboren:
an horens grim
sechs volkom stim
sind ordentlich geschehen,
dar in iendert kain hülwacht was
kain neit noch haß,
ganz ainkheit
an alles lait,
mac ich die warhail jechen.

2 Ich hab errett,
der selbig hett
der werlt geselt
vnd ist erwelt
von dem haitigen gaiste,
Den got goz ein
den fursten rain,
irs herzen schrein
an arge pein
got walt in aller maiste.

Här, werder furst, nu fröwe dich,

seit all die werlt gemaine
durch deinen willen frövet sich,
man weip, groß vnd auch kleine.
got gebe dir krafft,
all priesterhaft
sagent dir lob vnd ere;
sunder die juden tronic sunt,
die doch sunt blint
in goles rat,
groz missetal
die treibens immer mere.

3 Künne Albrecht,
weit vmb inch secht
vnd machent slecht
daz edel recht
mit hilf des himel fursten.
Denkt wer ic seit
in diser heit
waz an in leit:
nach grozem geit
so lat inch, herr, nit durstet.

Denkt an die grozen wridikait
die in got hat erschaffen
— — — — — enhait
der laien vnd der pfaffen:
in aller welt
seit ic vermeilt
ein furst, ein herz des rechten,
vnd hapt hñ herschen alle lant
in iwer hant
in goles er
an alle wer
waz mit dem swert int sechten.

1 Kunigie furst vnd her,
durch all dein er
ku got dich her,
folge meines her,
sich in die werlt gemaine,
Wie nu das reich
het eben gleich
in jahres leich:
von dem nit weid,
vnd hilf der junckfrau raine
Die doch das reich genennet ist:
ir tener hut herrzen.
kunig Albrecht, denk wer du bist,
bis ganz das auf geslizen:
leg an ein klaid
der künftigen maist:
laß sie nit mer verbrauen,
vnt sie dem rechten trülich bei,
groz simonei
du weren sollt,
got hat dich holt:
herk cristenlichen glauben.

5 Ramb vnde brant
gant durch dir lant,
ez ist groz scham,
nempz recht in die hant
mit künftlichen euen.
Jüdischer nam
wirst seinen sam
auf adels stan:
dem bin ich graum,
vnt klaz das allen herren
Das der juden hu wenic ist:
törl ich die warheit sagen,
ain wunderer soll alle seist
ain jüdenhut auf tragen,
das man den schent
vnt würd erkent
wa er sez bei den frumen:
er mainit er wel doch edel sein
vnt gil kain scheim
der adelschafft: ez ist behast,
lop sagent in die sunnen.

6 Ich tun in kant,
die werlt ist wunt,
macht einen bunt
in kurher kant,
dar an mir wot benuget.
Secht an das kant,
die cristanheit
hät groz arbeit:
nu seit bereit,
denkt das iß anders suget,
Das vns ain antracht wert bekant,
von dissem bast alakne
der swarlich pennig ist genant,
das concity gemaine
ouch pennig ist
in diser frist:
ist das nit herzel leben,
das man von gaßlichem stat
sölich missetal
nu hören müz?
ain swarren buz
wirt got dar über geben.

7 Durch dein gebot
hilf, starker got,
ouz diser not,
ouz grozem spot
der ist in allen landen.
Gib, muter maist,
ganz anialität
der crisanheit,
die werlt ist brait
vnt leit swarlich in handen,

Mit wücher ranben wort vnt brant,
gras simoni besunder,
das hat gewonnen überhant,
das recht das drukt man under.
der crisen glamp
ist worden tauy,
her got, den hilf vns sterken.
ich bin dich, hoch geborener A,
durch lindtigez K,
trae lobes mil,
gert Muskatplätz,
das du sein wort soll merken.

H. a. S. No. 100 Blatt 257. Vers 1,16 die Handschrift kunschu, wie 3,11 grossu; Greote: 'kunschu, königlich; scheint aus künftige verstümmt zu sein.' Schmeller, Wb. II. 338. Kunsch, leinse, seunzen &c., wie man noch immer in Württemberg sprechen hört, sind mit blinken, jung, hunger zu vergleichen.

663. Tagezeit unser rawen.

Maria muter, raine maid,
ze metten ward dir herzigs laid
Verkünt von Ihesu, deinem chind,
wie ju die juden fürtzen geschwind
Gefangen in Anna gewalt:
da ward dein herz in trauren koll.

2 Ze pectym volgst du, muter, nach
den da geymischlich, was gach

Ihesum pylato ze pringen:
mit spätscheln sy in vmbstengen
Vnd gaben im manigen herzten schtag:
das pracht deinem herzen swäre clag.

3 Ze tech hortest du der juden syn,
sy schreyen crühäig, crühäig ju?
Im ward ain purpur an gelan,
vff sein haubt ein dünen cron,

Er ward verurteilt in den tot,
das crüz trug er zu seiner not.

- 1 Je ferst sachest du, betrübt' weib,
annageten den zarten leib,
Mit füsszen vnd mit heunden
in die höh gehebt' ellenden,
Getrennt mit esch' vnd gallen,
da ward gehöret spöttisches kallen.
- 2 Je non wosch' du in pittern leiden,
da du sachest dein chind verschieden.
Er schrayt 'Ely' mit lauter hymm,
wann in bezwang des todes grymm.
Im ward durchstochen da sein herz,
das pracht dir, Maria, großen schmerz.
- 3 Da nun kam die vesper zeit,
ward Jhesus von dem crüz geleit,

Den schawest du on alle crast:
der himel vnd erd hett beschafft
Wolt für uns menschlich sterben:
hilff, das wir nit in sünd verderben.

- 4 Je couplet nam in Joseph hin,
in das grab legt er hin.
Da kamen drey Marien dar
vnd salbten den leichnam gat,
Der mit plut was übergossen:
dih laid er alles vunnerdroßen.

5 O unter derparmberhikait,
ze mitleiden mich bereit.
Gilt, das der pitter schmerz
getrunkt werd in mein herz,
Das mich deins chindes herller todt
entledig ob ewiger not.

LIEDERBUCH DER CLARA HÄTZLERIN, HERAUSGEgebenEN VON DR. CARL HALTAUS. 1810. 8°. Seite 305.
Vor jeder Strophe, die erste ausgenommen, Ave Maria. Vers 5.2 verschneiden, 6.6 mit für nit, 7.1 dich für jn.

664. Wir glauben in einen got.

Wir glauben in einen got,
schopper hymmels vnd der erden,
mit morten her lis werden
alle ding gar in zennem gebot.
Von der eartan wart her geboren,
marian der regnun aus irkorn,
vns zu trost vnd aller cristenheit
vor vns her wolde leyden,
ob wir möchten vormeidyn
swere peyn den tot der ewigkeit.

Pap. Hs. der Breslauer Universitäts-Bibliothek f. 466, 1°, um 1117, Blatt 27, in kleiner Schrift unter einem mit Singnoten versehenen kurzen lat. Glaubensbekennnis (Credo in dominum omnipotentem, Credo et in filium sanctum etc.). Heinrich Hoffmann hat den Ausgang des Gedichtes in der Gil also gelesen (Gesch. d. deutschen Kirchenliedes II, 2. Ausg. S. 239):

vor vns er molle leiden
swere pein, den tot der ewigkeit
ob wie möhlen meiden.

Ich glaube, daß wenn die Zeilen in der Hs. so gelautet hätten, Hoffmann sie dieser unmöglichlichen Construction wegen hätte für verderbt halten ansehen und in Ordnung bringen müssen. Es läßt sich aber begreifen, wie er darauf kommen könnte, die beiden letzten Zeilen zu vertauschen: die Worte von der cristenheit an bis zu Ende der vorletzten Zeile hatte der Schreiber aus Mangel an Raum zwischen die Linien des Notensystems gesetzt, die drittletzte Zeile zwischen die Noten und den lat. Tert, die vorletzte sogar über die Noten, und erst die letzte wieder in der neuen Reihe an den ihr zukommenden Platz unter dem lat. Tert: so konnte der flüchtige Leser meinen, die vorletzte Zeile, obwohl sie mit der drittletzten in einer Notenreihe stand, sei die eben zuletzt hingeschriebene letzte.

Nachstehend noch der Tert aus zwei anderen Handschriften.

665. Wir glauben in einen got.

Wir globen in eynen got,
schopper hymmels vnd der erden,
vns zu trost gegeben,
alle ding sten zu segn gebot.

Wyr glauben all in eynen got,
schaffer himmels vnd der erden,
vns zu trost gegeben,
alle ding di sten in segn gepott,

Von der kuschen wart her geboren
marian der zaarten us ichoren
vns zu trost vnd aller cristenheit,
vor vns her wolde lehden,
das wir moghen vornehmen
swere pena, den tol der ewigkeit. ic.

Von der kensh war er geporen
maria der zaarten auferkoren
vns zu trost vnd aller kristenheit,
fur vns er wolde lehden,
das wir moghen vornehmen
swere hein des tods der ewigkeit.

Der Text links aus der Pap. Hs. der Leipziger Universitäts-Bibliothek Nro. 1205, Ende des 11. oder Anfang des 15. Jahrhunderts, letzte Seite. Der Text rechts aus einem handschriftl. Antiphonarium des 16. Jahrhunderts auf der Stadtbibliothek zu Zwickau, Nro. XVIII, 1^o. Blatt 80, unter dem lat. Text Domini verum columnus.

666. Wis gelobet, werder Christ.

Der hymmel könig ist geborn von eyner mayl,
atz vns der propheze wortheit zail:
ihs gelobet, werder crist,
das du vns geboren bist
vnd du durch vusser not
bist gestorben tol.

Quatrainschrift der Breslauer Universitäts-Bibl. I. 106. Pap., geschrieben um 1117, Blatt 31^b; Zeile 1 hat die Hs. gelobet. Nach diesem Text Heinrich Hoffmann, Gesch. d. deutschen Kirchenliedes 2. Ausg. S. 163; Vers 1 himmelkönig. In Betreff der Orthographie dieses Gedex, aus welchem auch Nro. 670, 671—677 genommen sind, vergl. S. 390 die Namertung zu Nro. 538^b.

667. Wis gelobet, werder Christ.

Der himel künck der ist geparen von einer maid,
als vns die propheten haben gesait:
ihs gelobet, jesus crist,
das du vns geparen pist
vnd durch vusser not
pist gestorben tol.

Hs. der Münchener Königl. Hofbibl., cod. lat. 2992, Sac. XV. Blatt 237^b.

668. Gebet.

O Rosen in den himel lawe,
ich pit dich, maria, dn edle rawe,
Durch deines kindes pittern tod
vnd durch sein haitig fons wunden rot:
ich clag dir meiner sünden not,
Die send mir laid vnd rewend nich:
mater aller harmherzigkeit, ich pit dich,
Dz du mir dar pi je hilf kommest
in meinen letzten zeiten vnd stunden.
Das helf mir der man
der den tod an dem haitigen kreuz nam.

Münchener cod. lat. 11917, Sac. XV. Blatt 314^b. Vers 1 steht dein für sein, 5 stand, 6 du für die.

Nicolans de Kyttlicz.

Nro. 669.

669. Gebet.

Gott, durch deinen blutigen swengs
behüte uns vor der hellen heys.
Maria, durch deinis kyndes tot
hilf da; ich der engel brot
euphaw wiediglichen in des todes not.
Senda mir deynen engel dar,
der mich vor den phinden bewar.

Münchener cod. lat. 1411. Blatt 218, Gebet des Schreibers am Ende der Handschrift mit seinem Namen und der Jahreszahl 1422 unterzeichnet.

670. Salve regina.

Gegrünset zeistu, königin, eyn unter der barmherzigkeit,
eyn lebin vnd züssigkeit vnd wahr hoffenunge,
vys gegenstet.
Eyn dir schrey wir enclenden kynder rawen ewe,
zun dir iesusche wir weynende vnd iesusende in dem tal der er.
Eya doernme, unsre vorsprechrygne,
dein barmherzigien ongen eyn vns wende,
vnd jhesum, dy gebenedyete vrucht dñnes leybes,
vns noch desim enclende irexenge.
O gütige,
O milde,
O züssre maria.

Par. Hs. der Breslauer Universitäts-Bibliothek I. 166. 10., um 1417. Blatt 89. Vergl. das lat. Original im 1. Teil Seite 103.

671. Salve regina.

Fran, von herzen wir dich grüssen,
königin der paramherzigkeit,
unsrer leben, unsrer füssen,
unsrer trost: der genes ist dir perait.

In dir wir schreien ellende
kinder Frauen enen in jammers qual,
In dir wir seufzen elagende
vnd wagnent in disem zächer tal.

Eya darumb seit du pist
unsre vorsprechlich zuschicht,
dein paramherzig angen zu vns wende
Vnd den haller Jhesum crist
deines leibs gesegnele frucht
vns erzaig zu trost nach dem ellende.

O du seufze,
O du gütige,
O du züssre Maria.

Münchener cod. lat. 5021, fæc. XV. Blatt 16b. Überdruck Das teutsch salut. Vers 6 fehlt in.

672. Salve regina.

Fraw, von herzen wir dich griesen,
königin der barmherzigkeit,
vñser leben, vñser füsse,
vñser trost: der gruß sei dir berant.
Zu dir wir schreien, ellende
kinder eue, in diesem jauerthal,
Zu dir wir rufen, seufzende
weinende in diesem zecherthal.
Ego, darumb so du bist
vñser vorsprecherin zuschicht,
deine barmherzige augen zu uns wende,
vnd dein heylund ihesum crist
deines leib gesegnete frucht
erzaig uns nach diesem ellende,
O du barmherzige,
o du vñll gütliche,
o du füsse maria.

Cod. 100. 1^o, der Heidelberger Universitäts-Bibliothek, Hs. Simprecht Schößls in Augsburg v. J. 1516, Blatt 111^b. Überschrift: An hibsch lob gsang das thensch Salue.

673. Salve regina.

Fraw, von herzen wir dich gräßen,
Königin der barmherzigkeit,
Vñser leben, vñser füsse,
vñser trost: der gruß sei dir bereyt.
Zu dir wir schreien, ellende
kinder Eue in dem jamerthal,
Zu dir wir rufen, klagende,
weinende in diesem zecherthal.
Ego darumb, so du bist
vñser vorsprechliche zuschicht,
dein barmherzige augen zu uns wende
Vnd den heylund ihesum Christ,
deynes leib gesegnete frucht,
erzaig uns nach diesem ellende.
O du barmherzige,
O du gütliche,
O du füsse Jungfrau müller Maria!

Michael Rebes Gesangbüchlein von 1537, 8^o. Blatt 31. Überschrift: Vff das Fest Conceptionis, auch zu andern
Zeiten. Das teutsch Salue. Im zweiten Teile des Joh. Lissentritschen Gesangbuches von 1567, 8^o. Blatt 21^b;
Vers 10 vorbitliche, 13 gesegnete.

674. Aue morgensterne.

Aue morgen sterne,
irlewche vñs mildlich,
Wir dynen dir zo gerne,
irhöre vñs gnedlich.
Vñser hreze dich loben begerl,
du bist auch allis lobes werl
za hymmel und och of erden.
Wir singen dir vil siuzen don,
dich loben alle enget schon
in des hymmels iron.

2 Muter und mayt alleyne
aws weypischer schor,
Maria du vil reyne,
goldein, venu und clar,
Salomonis reicher sal,
kom vns zu froste obie al
in desin jamer sal,
Du bist aller innenravnen cir,
hilf vns, maria, vnd shu es schir,
das wir gehören zu dir.

- 3 Gnaden rechte sonne,
vñ schöner wen y kein man,
Cwarz aller gute bronne,
sich vns liplich an.
Vñh vor vns dein liebes kynt,
der dyre dynt, her genade vint,
sorgen her obirwyl.
Vrede vnd gnade giv, regne wamt,
wen die dein kynt oñ nicht vorsant,
trejb weg alles lähj.
Ach lylygen zweig, du rosei rot,
- 4 Durch alle deynie gute,
vñser hoffnunge an dir lejt,
Vor zünden vns behüte
an vñser letzten zeit.
Ach lylygen zweig, du rosei rot,

aus die quaw vns das hymmelbrot,
maria, hilf vns aus not.
Du brocke zu dem paradiseis,
hilf das wir myt almy vleis
essen dy hymmel sprengs.

- 5 Ach müsterliche trewe,
vñser hoffnunge an dir lejt,
Hilf vns wore rewe
zu vñser letzten zeit.

Ihesum dennen zon vns zende,
kom, maria, zu vñserm ende,
albs leit ab wende,
Vnd hilf vns, das wir ewiglich
mit dir müssen werden reich
hy vñd yu hymmelreich.

Amen.

Bav. Hs. der Breslauer Universitäts-Bibliothek f. 1^o. 466., um 1417, Blatt 10. Aus derselben Hs. bei Heinrich Hoffmann, Gesch. d. deutschen Kirchenliedes 2. Ausg. S. 162. Der Aufgesang hat, die erste Strophe und den zweiten Stellen der zweiten ausgenommen, vor jedem Stellen die Buchstaben A9, und im Abgesang vor der ersten und vierten Zeile die Buchstaben B9: der Gegenfah von versus und responsio entspricht dem von Aufgesang und Abgesang. Hoffmann ergänzt Vers 5.3 hilf uns umb w. r. und liest 5.9 rich.

675. Ich mane dich, herre.

- 1 Ich man dich vater jhesum cristi,
wen du mein dirlozer bist.
Gedenk, herre, an dein erbeijt,
an dein iamer vnd an dein lejt,
An dein hunger vnd an dein durft,
an dein hizze vnd an dein veruß,
An dein zecher vnd an dein sweijs,
der do blutig vnd heijs
Obir dehnen heyligen rücken vlos
vnd sich nedir auf dy erde dergos.

- 2 Ich man dich, herre, ben der stunden,
do dich dy juden vyngen vnd bunden.
Dy zogen dich an deyn entende,
zy bunden die vüsse vnd hende,
Das dir das blut aus den negyln drank:
o züsser got, wy zere dich bewank
Deyn veticliche liebe,
gleich eyнем dybe
Woldstu dich lösen vüren
vnd vör den zönder rügen.

- 3 Ich man dich, herre, bey der smachent,
dy dir dirbot dy valsche jüdischen,
Do sy dich hatten gebunden,
ze flügen dir grosse wunden.

Bäckernagel, Kirchenged. II.

Ze flügen dich of deyn heyligen hals,
vnd ze sprochen, dein lece were valsch.

Ze roßten vnd vorspenet dich,
vnd ze flügen dir manchen hechthen strich,

Das dir das blut obir dein heyligen zealten
o züsser got, un gedenk doran, rau:

Vnd vorgipp mir all meyn schull
vnd las mich, herre, han deyn hult.

- 4 Ich bitte dich, lyber vater meyn,
gedenk an alle dy martir deyn.

Gedenk an deyn crone zo swer,
an deyn negil vnd an deyn spier.

Gedenk an deyn tysse wunden,
dy dyre blebin unverhunden.

Gedenk an deyn bytteru tot,
behut mich, herre, vor alir not,

Vnd zygh zu der rechtlin hant,
do der scheder dy rewe vaut,

Vnd vorley myr ware rewe
durch deyn veticliche trewe.

- 5 Ich man dich ben der lyben unter deyn,
Maria, dy züsse königeyn:

Gedenk an ic geos lejt,
wy eyn swert yr herze durchsaget,

Do ic zwomen du mer,
das ic lybes kynt gevangen wer.

Gedenk an eren großen smereze,
vnd tröst mein betribtes herze

In alle meym leyde,
ce wen ich von hymme scheyde,

So fröste dy arme zele mein
vnd las mich nicht in nöten zeyn.

6 Ich man dich noch, vil guter got,
gedenk an der jüden spot

Vnd an den bittern gallen drank,
vnd an den jemmerlichen gank,

Do du zu der marter woldest gen,
nakt vnd bloz vor den jüden stan,

Do das vrechtl obir dich dirgynk,
das man dich an das creuz hynk.

7 Ich man dich noch, vil guter heylant,
al meyn not vnd al meyn leydt zey dir bekant.

Ich bit dich durch dein reynes blut,
das du mylt geduldigem mutt

Durch meynen willen woldest vorgissen,
des las mich, herre, genissen,

Vnd vorgip mir alle meyn misselat,
dy meyn zündiger leip y begangen hat,

Wider dy werk der heyligen barmherzigkeit,
vnd wider dy zyben heyligkeit,

Vnd wedir dy zeyn gebot:
alle tolliche zuude vorgip mir, lieber valir
[vnd guter got,

Vnd las mich nicht dirsterben,
ich wns den vor ee dein hulde dirwerben.

Var. Hs. der Breslauer Universitäts-Bibliothek I. 4^o, 466., um 1117, Blatt 55 f. Zwischen je zwei Abteilungen pater nositer. Vers 1.6 steht das zweite mal dein an, 2.4 vüsse für vüsse, 2.8 ennen, 2.10 se, 3.12 holt, 5.7 smerezen.

676. Ante communionem.

Herrc crist, gnedig got,
wenne du bist das lebende brot,

Das vns von hymmel hernedir ist kommen,
vnd gebist dich selbit vns zu frömen

Der zele zu eyner speyse:
mi mache vns, herre, wenje,

Das wir dich rechte irkennen
in vatis, herzen snyuen,

Das wir dich heute müssen euphan
reyn vnd allie sünden an,

Vnd das der heylige leichnam deyn
mussé vnsr zele eyn speyze seyn,

Vnd vräte vns auch alhy das lebnu,
got zeyne genade vns müsse geben

Das wir dich reyne behalden,
vnd nymerme ickalden

An deynner lybe vnd an deynne gebot:
des helfe vns, barmherziger got.

Aus der bez. Breslauer Hs. Blatt 93^b.

677. Ante communionem.

Bys wyllekom, du hymelicthes brot,
Ihesus, mein vnd der werlde tröst,
eyn gelt, das vns hot icloß.

O hymelicthes licht, des vatis schein,
irenlücht, criste, dy zynnen mein.

O leichnam her, du lewers blut,
vortylige an mir der jüden glot

Des leybes vnd der zele:
des bitte ich dich durch deynner marter ere.
Amen.

A. a. S., mit der Überschrift: Item alia.

678. In gotes namen faren wir.

In goles namen fara wir,
seynet genaden gara wir,
Aw helff vns die goles krafft
vnd das heilig grabc,
da got selber jnne lag.
Kyrieleis.

Sanctus petrus der ist gut,
der vns mit seiner genaden tut,
das gepernt im die goles hymne.
Frölichein fara wir,
nu hilff vns, edle maria, zw dir.
frölichen vnuerzeit,
nun hilff vns, maria rehne meh.

Münchener cod. germ. 111 von 1122, Blatt 13. Das erste Wort In fehlt.

679. In gotes namen faren wir. *

In Gottes namen faren wir,
seiner genaden begeren wir,
Das helff vns die goles krafft
vnd das heilige grab,
do Gott selber jnne lag.
Kyrieleis, christeleis, kyrieleis.
Das helff vns der heilig geyst
vnd die war gottes hym,
dz wir frölich farn von hyn.
Kyrieleis.

Schöne auszerlesene lieder, des hoch berümpften Heinrici Hünckens. Nürnberg 1536. Quer S^o. Nro. 2.

680. In gotes namen faren wir.

In Gottes Namen faren wir,
seiner Gnaden begeren mehr.
Nu hilff vns allen Gottes krafft,
verleihe vns alzeit grosse macht.
Kyrie eleeson.

2 **V**nd das heilige Crenz
werd vns alzeit nühe;
Das Crenz, du Gott sein Marter an leidt,
dasselbig sey unsfer freud.
Kyrie eleeson.

3 **A**uch das heilige Grab,
da Gott selbst jnne lag
Mit seinen fünf wunden also here,
frölich faren wir daher,
gen Ierusalem.
Kyrie eleeson.

1 **K**yrie eleeson, Christe eleeson,
nu helfe vns der heilig Geist
Vnd die werde Gottes stim,
das mir frölich faren dahn.
Kyrie eleeson.

PSALTES ECCLESIASTICUS, Durch Georgium Vinculum 1550. 1^o. Blatt 107. 6. Wipfel führt das Lied mit den Werten ein: Noch ein ander alt deutsches Lied.

681. In gottes namen faren wir.

1 In Gottes Namen fahren wir,
seiner Gnaden begeren wir.
Uns hilft uns allen Gottes Kraft,
vorlen uns alzeit grosse Macht.

2 Darzu auch das heilige Kreuz
zur rechten Andacht uns gar reich,
Daran Gott seine Marter leidt,
dasselbig sen Kreis unsrer Freude.

Das ander Theil Weißlicher Lieder, Durch Dobann: Leisentrit, Budissin 1567, S. I. Blatt LIX. Hinter jeder Strophe
Knickeleisen. denselben Text hat das Dreieckige Gesangbuch von 1600, 12. Blatt 195. Ich schließe noch einen er-
weitereten Text des Liedes in zweierlei Form an.

682. In gottes namen faren wir.

1 In Gottes Namen fahren wir,
seiner Gnaden begeren wir;
Vertreth uns die anh Güldigkeit,
o heilige Trysaltigkeit.

2 In Gottes Namen fahren wir,
zu Gott dem Vatter schreuen wir;
Behut uns, Herr, vor dem ewigen Todt
und thu uns hilff in unsrer Nödt.

3 In Gottes Namen faren wir,
zu unsrem Heiland rufen wir,
Das er uns durch die Marter sein
machen woll von den Sünden rein.

4 In Gottes Namen faren wir,
vom heiligen Geist begeren wir,
Das er woll erlentchen uns
durch die rechten Götlichen Kunst.

5 In Gottes Namen faren wir,
Maria, zu dir kommen wir,
Denn vorbit woll mittheilen uns
und erlangen die Gnade deins Sohns.

6 In Gottes Namen faren wir,
alle heiligen bitten wir,
Das sie durch Christum unsren Herrn
des Vatters Huld vor uns begern.

3 Dekgleichen das heilige Grab,
dortinnen Gott und mensch selbst lag
Mit sein heilgen Fäust wunden toll:
behüth uns, Herr, vor dem schnellen Todt.

4 Job, ehe sei Gott am allermeist
und helfs uns der heilige Geist,
Darzu die hochwert Gottes Stim,
das wir fröhlich faren dahn.

7 In Gottes Namen fahren wir,
in dich allein, Herr, glauben wir;
Behut uns vor des Teufels List,
der uns alzeit nachstellen ist.

8 In Gottes Namen fahren wir,
auf dein Trostung, Herr, hoffen wir,
Gib uns Freuden in dieser Zeit,
wend von uns alles herzen Leyd.

9 In Gottes Namen fahren wir,
seiner Verheißung warteten wir.
Die Freude der Erden uns bewar,
von dem wir leben das ganz Jahr.

10 In Gottes Namen fahren wir,
kein Helfer ohn ihn wissen wir.
Vor Pestilenz und Hungers Not
behut uns, lieber Herrje Gott.

11 In Gottes Namen faren wir,
alzheit dir, Herr, vertrauen wir;
Mach reyn deyn Kyrch von falscher Lehr,
und unsrer herz zur Wahrheit kehr.

12 In Gottes Namen faren wir,
welchen allein anbetten wir;
Vor allem übel uns bewar,
Herr, hilff uns an der Engell Schär.

Michael Webes Gesangbüchlein von 1537 Blatt 44. Überschrift: Ein Pittlied zusingen zur zeint | der Pittarteten
nm anfang der procession. Hinter jeder Strophe Knickeleisen. denselben Text hat das Deb. Leisentritische
Gesangbuch von 1567, Teil I Blatt C.III; Vers 3.1 m. wollte von S., 4.3 wolte, 9.2 Verheißung. Auch das
Straubinger Gesangbüchlein von 1615, welches ich Teil I Seite 701 beschrieben; Vers 3.1 wollte von S., 1.3 wolte,
3.3 fürbitt wolst, 6.1 Huld für, 8.2 Vertröstung, 10.2 k. andern Helfer w. w., 11.2 aufs Herzken gründ mir
v. dir, 11.1 unsere Herzken, 12.2 und rüffen all zugleich zu dir. Das Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1605,
12°, Seite 551 schreibt zu Anfang des Liedes:

In Gottes Namen { Wollen
Fahren wir,
Gehen

und fügt am Ende noch folgende 3 Strophen hinzu:

In Gottes Namen fahren wir,
das heilig Kreuz verehren wir,
Daran Christus die Marter leidt,
das geb uns andacht alle zeit.

In Gottes Namen fahren wir,
das heilig Grab hoch halten wir,

Darin Gott und Mensch selber lag,
behüt uns, Herr, vom schnelle Schlag.

Lob, Ehr sei Gott am allermeist,
Gott Vatter, Sohn und heilgen Geist.
Hilf uns, Maria, bitten jhn,
das wir fröhlich fahren dabin.

683. In gottes namen faren wir.

In Gottes Namen walfarthen wir
vnd seiner gnaden begeren wir:
Verlen uns, Herr, aus Gültigkeit,
du heilig Dreyfaltigkeit.

2 In Gottes Namen walfarten wir,
zu Gott dem Vatter schrechen wir:
Behüt uns, Herr, vorum ewign Todt
vnd siehe uns bei in der lehnen Noth.

3 In Gottes Namen walfarten wir,
zu Jesu Christo rufen wir,
Dass er uns durch sein Marter vnd Pein
uns Sündern woll genädig sehn.

4 In Gottes Namen walfarten wir,
vom heilgn Geist begeren wir,
Vn das er woll erlendten uns
in rechter Lieb und Gottes Gnust.

5 In Gottes Namen walfarten wir,
Maria, wir kommen auch zu dir:
Dein Fürbitt wollt mittheilen uns
und uns erlangen die Guad deines Sohns.

6 In Gottes Namen walfarten wir,
all Gottes Heilign bitten wir,
Dass sie durch Christum unsern Herrn
für uns den Vatters Huld erwerben.

7 In Gottes Namen walfarten wir,
in dich allein, HERR, glauben wir:
Behüt uns vor des Teufels List
der unser Widersacher ist.

8 In Gottes Namen walfarten wir,
auf dein Vertröstung warten wir,
Gib deinem freid in dieser Zeit,
wend ab von uns alles Herzen laid.

9 In Gottes Namen walfarten wir
vnd seiner Verheissung warten wir:
Die Frucht auf Erden uns bewahr,
von der wir lehn das ganze Jahr.

10 In Gottes Namen walfarten wir,
kein bessern Helfer haben wir:
Vor Pestilenz vnd Hungers Noth
behüt uns, lieber Herr Gott.

11 In Gottes Namen walfarten wir,
in dich, Herr Gott, vertrauen wir:
Mach rain dein Kirch vor falscher Lehr
vnd unser Herz zur Buß bekehrt.

12 In Gottes Namen walfarten wir,
vnd Gott allein anbetten wir:
Vor allem Übel uns bewahr,
HERR, hilf uns in der Engel Schaar.

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660, 8°; anderer Teil Nro. 1. Wahrscheinlich auch schon in der ersten Ausgabe von 1602. Überschrift: Wann man will Kirch: oder Walsach aufgehn. Ein schöner Auß. Hinter jeder Strophe Kirche eleison.

684. Gott der vater won uns bei.

Sanctus petrus won uns pen,
wenn wir schüllen lieben,
Nach uns aller Sünden fren
und las uns nicht verderben.
Vor dem tewsel uns bewar,
regne magt maria,
und für uns an der engel schar,
so singawir allelnia.

Allelnia singawir
dem werden got von himmelreich,
das er uns mit seinen engeln kröne.
Kyrieleys christeleys.

Wo bewt so heiss uns der heilig geist,
vnd der heilig crist,
der aller werlt ein vater ist.

Münchener Cod. germ. 111 v. J. 1422 Blatt 13. Der Anfang des Liedes wird wohl gelautet haben Gott der vater von uns bei und der vorliegende Text vielleicht nur eine der Strophen sein, die aus der ersten des Liedes ohne Weiteres durch Einlegung des Namens der Maria oder eines der Apostel oder anderer Heiligen gebildet wurden. So lasse zwei Marienstrophe dieser Art folgen und darnach die vollständigen Takte bei Michael Behe und Nic. Bontiner, wobei nur weiß sie hier den besten Platz finden, nicht um dadurch über ihr Alter zu bestimmen.

685. Ein Letania von der werden Mütter Gottes und andern Hailigen Gottes.

MARIA, Gottes mutter, won uns key
vnd wenn wir müssen sterben,
Gott mach uns allen Sünden frey,
das wir sein huld erwerben.

Vor dem Teufel uns bewahr,
bitt, raine magdi Maria,
vnd hilf uns zu der lieben Engel schar,
so singen wir Allelnia.

Allelnia singen wir,
den waren Gott den loben wir,
an das er uns in seiner Ewigkeit
mit seinen Engeln wölle krönen.
Kyrieleison, Christeleison,
Gelobet sey Gott und Maria.

Schöne Christliche Katholisch Weinacht oder Kindheit wiegen Gesang, re. Augsburg 1599. 6. Blatt G iij. In der eben von mir angewandten Überschrift steht Ein andere L., werde und Hailige. Die Anfänge der andern Strophen lauten: Hailiger Engel Michael, Hailiger Engel Raphael, Hailiger Engel Gabriel, Hailiger Engel Briel, Alle Gottes Engel, Alle Gottes Hailigen. Unter dem Liede: Nota. Also kan man alle Hailig von der Lieder singen.

686. Ein alt Gesang von unsrer lieben Frauen.

Sancta Maria, bitt Gott für uns,
vnd lass uns nicht verderben,
Wann unsers lebens nicht mehr ist,
so hilf uns gnad erwerben.

Vor der Hellen uns bewahr,
ein reine Magd, **MARIA**,
vnd hilf uns an der lieben Engel schar,
so singen wir allelnia.

Allelnia singen wir
Gott dem HERRN zu lobe,
Dass er uns in seiner ewigkeit
mit seiner Kron begabe.
Kyrieleison,
Christeleison,
Kyrieleison.
Gelobet sey Gott und **MARIA**.

687. Gott der vater won vns bei.

Gott der vatter won vns bei
vnd las vns nit verderben,
Mach vns aller sünden frey
vnd helfs vns selig sterben,
Por dem Tenssel vns behüt
durch einen rechten glauben,
bewar vns vor der hellen glut
durch ein herzhlichs vratzen.
Wir befchelten vns dir gar
in aller unser nodte,
das du vns behüllten wölf
vor de ewigen todte.

Kyrieleynson, Christeleynson,
gelobet seyn du ewiglich.

- 2 **I**esus Christus wonn vns bei
vnd las vns nit verderb. et c.
- 3 **H**eylig geyst der wonn vns bei
vnd las vns nit verderb. et c.
- 4 **M**aria, Gottes mutter, wonn vns bei
vnd hilff vns gnad erwerbe,
Das wir der sünden werden frey
vnd entlich selig sterben.

Michael Behes Gesangbüchlein von 1537. 8º. Blatt 17. Überschrift: Ein Letanen zur zeint der Hifarten vff den tag Marci, vnd in der Creutzwochen. Nach der 5. Strophe folgen noch naßschende weitere Strophen- anfänge:

Heilige Patriarchen
Heilige Propheten
Heilige Apostell
Alle unschuldigen kynder
Heilige Märtyrer
Heilige Denchtliger
Heilige Jungfrauen
Heilige Wohlfrauen
Heilige Büsser von Süßern
Alle außerwellten

} wonet vns bei vñ heilt vns gnad erwerben et c

Deine vorbit vns mittelst,
reynne magd Maria,
zu erlangen ewigs heyl,
so singen wir allelnia.
Allelnia singen wir
Gott vñ dir zu loben,
das er vns erzegen woll
seyne Göttliche hülde.
Kyrieleynson, Christeleynson,
gelobet seyn er ewiglich.

- 5 **O** heilige Engell, wönt vns bei
vnd helfst vns gnad erwerben,
Das wir von sünden werden frey
vnd entlich selig sterbe.
Ewer vorbit vns mitheyl,
wie auch thut Maria,
zu erlögen ewigs heyl,
so singen wir allelnia.
Allelnia singen wir
Gott und euch zu loben,
das er vns erzegen woll
seyne Göttliche hülde.
Kyrieleynson, Christeleynson,
gelobet seyn er ewiglich.

688. Gott der vater won vns bei.

Gott der Vatter wohn vns bei
vnd wann wir sollen sterben,
Mach vns aller Sünden frey,
dass wir nicht drinn verderben,
Speis vns mit dem Himmel Brot,
dass Gott sein heilig Jüngern gab
wot an der heiligen Antlos Nacht,
gelobet seyn Gott und Maria.
An dem heiligen Charfreitag
der Herr lidi Mater den halben Tag,
den anderthalben Tag im Grab er lag,
bis anss den heiligen Ostertag,
sind er selbst anss von dem Grab,
so singen wir Allelnia.

- 2 **I**esus Christus wohn vns bei
vnd las vns nicht verderben,
Mach vns aller Sorgen frey,
auß das wir selig sterben,
Das er vns beweis sein Gnad
durch sein vil heiligen Todde,
• den er für vns gelitten hat
am Stam des heiligen Creuze:
an dem Creuz da lidi er Peyn
vnd Christus nach vil weiche,
dass solln wir ihm alle dankbar seyn,
die weil wir leben auf Erden,
dass er vns erlöst hat,
so singen wir Allelnia.

3 Heiliger Geist, nun wohn uns bei
und wann wir sollen sterben,
Wann vusers Leben immer sei,
so las uns nicht verderben.

Vor dem Kreuzet uns bewahr,
o raine Magd Maria,
und führe uns zu der Engel Schaar

wol in des Himmels Throne,
da du, Maria, selber bist,
scheinst wie die klare Sonne,
und unser Vatter Jesu Christ
und als heilige Gottes schone.
Kyrieleik, Christeleik,
Gott helf uns all ins Paradyß.

Nic. Peutners Geistbuch von 1600, 8°. Seite 50, wahrscheinlich schon in der ersten Ausgabe von 1602.

689. Der tag der ist so freudenreich.

Der tag der ist so freudenreich
aller creature,
Wann gottes sun von himelreich
über dñ nature

Von einer magd ist er geparn,
got hat uns selber aus erkarn
aus jundkrauen rayne.
O du füßer ihesu cristi,
wann dñ mensch geparen pist,
behüt uns vor der helle.

2 Ein kindlein so vil lobigleich
ist uns geparen heutie
Von einer jundkraum feuerberleich
zu trost uns armen leute.

Wer uns das kindlein nicht geparn,
so weि wie all zu mal verloru,
daz heyl ist vüster aller.
O du füßer ihesu cristi,
wann du mensch geparen pist,
behüt uns vor der helle.

3 Da hörten auf dem velde dar
erhorten neue mire
Von der angelischen schar
wy cristi geparen were,
Ein künig über alle künig gross:

dy red herodem ser verdroh,
er schickt auss seynen poten:
Eua wy mit falscher lüg
gedacht er über ihesum cristi,
er lüg dy kindlein toten.

1 Als dy sun durchget daz glas
mit irem claren scheyne
Und auch nicht versert daz,
daz merket all gemahne:

Gleicher weiss geparen wart
von eyner reynew jundkraum zoreit
gottes sun der werde,
In ein krippen wart geleit,
große marter von uns leit
all hys aufs diser erden.

5 Drey edel künig hoch geporn
erkanuten an dem sterne,
Es wer ein künig hoch geporn
den halten sy sehen gerne,

Sy numen mit zu reichen sollt,
weyrach, mirrach und daz golt,
sy engeln all gemahne
und vielen nider auss ir kün,
Daz kindlein empfang daz oppfer schir
und dy muler rayne.

Münchener cod. lat. 2992 (Aubl. 12) aus dem 15. Jahrhundert Blatt 240. Vers 2.5 geparn, 2.6 verloru, 3.1 do für dar: letzteres ist gewis die richtig Lesart, zugleich dann das jüngste Beispiel des usix. dar für da. Andere Aufzeichnungen, namentlich die späteren, teien für dar andere Wörter: No. 695 hätten, die Klestet-Neuburger Hs. 122 Blatt 51 legen, im 16. Jahrhundert allgemein waren. Vers 3.7 sieht schick, 5.1 geporne, 5.5 nümen: kaum ist numen für namen ein Schreibehler, eher eine manieristische Ausweichung in die Conjugation von swimmen.

690. Der tag der ist so freudenreich.

Der tag der ist so freudenreich
aller creature,
Wan gottes sun von himelreich
über die nature

Von einer maget ist geborn:
Maria, du bist anserkorn
aus der engelschare.
Wer gesach so wunigleich?

gotes sun von himelreich
der ist mensch geboren.

2 Ein kindlein so lobigleich
ist uns geboren heute
Von einer jundkraum feuerberleich
zu trost uns armen leute:
Wer uns das kindlein mit geborn,

so wer wir all zu mal verloren,
das heil ist unser aller.
Eya du süßer Jesu Christ,
seit du mensch geboren bist,
behüet uns vor der helle.

3 Die hirten auf dem felde lagen,
sy hörten neue märe
Wol von der engelischen schar,
wie nun geboren wäre
Ain künig über alle künig gross:
die red herodes fer verdroß,
aus sant er sein poten:
Eya wie ain falsch ist

het herodes über Jesu Christ,
er lies die kindlein töten.

1 Als die sun durchscheint das glas
mit jrem klaren scheine
Und auch nit verserset das,
das mercket all gemeine,

In gleicher weis geboren wart
von einer heuschen jungfrau zart
gotes sun der werde,
in ein kripp ward er gelegt,
grosse not er für uns let
hie auf disser erden.

Pap. Hs. zu Kloster-Neuburg 1228, 8°, aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts Blatt 51. Überschrift: Hernach sein lied vom kindl Jhesus und seiner mueter Maria. Vers 1,2 creaturen, 1,1 ist über, 1,5 maiti ist er, 1,10, 2,9 und 3,1 geborn, 3,7 send, 3,8 falsch, das Andere weggeschnitten, 3,10 töden. Nachscheinend die ältesten Drucke dieses vierstrophigen Liedes.

691. Der tag der ist so freudenreich.

Der tag der ist so freudenreich
aller creature,
Denn Gotts Son von himmelreich
über die nature
Von einer jungfrau ist geporn:
Maria, du bist aus erkorn,
das du mutter werest:
Was gesdach so wunderlich?
Gottes Sohn von himmelreich
der ist mensch geporen.

2 Ein kindlein so löbelich
ist uns gepore heute
Von einer jungfrau seuerlich
zu trost uns armen leute.
Wer uns d's kindlein nicht geporn,
so wer wir all zumal verloren,
d's heil ist unfer alle.
Eya süßer Jesu Christ,
das du mensch geporen bist,
behüet uns vor der helle.

3 Als die Sonn durch scheint das glas
mit jrem klaren scheine
Und doch nicht verserset das,
mercket all gemeine:
Gleicher weis gepore wardt
von einer Jungfrau rein und zart
Gottes Son der werde,
in ein kripp war er gelegt,
grosse marter vor uns leid
hie aufs dyser erde.

4 Die hirten auss dem felde waren,
ersuren neue märe
Vonn der Engelischen scharn,
wie Christ geporen were,

Der tag, der ist so freudenreich
aller Creaturen,
Gottes Son von Himmelreich,
ist über die Naturen,

Von einer Jungfrau ist er geborn:
Maria, du bist aus erkorn
aus der Engel thronen.
Wer sahe je solch wunderlich?
Gottes Sohn von Himmelreich,
der ist Mensch geborn.

2 Ein kindlein so löbelich,
ist uns geboren heute
Von einer Jungfrau seuerlich
zu trost uns armen leute;

Wer uns d's kindlein nicht geborn,
so weren wir alle zumal verloren,
das Heil ist unfer alle.
Eya, süßer Jesu Christ,
weil du Mensch geboren bist,
behüet uns vor der helle.

3 Als die Sonn durchscheint das Glas
mit jrem klare scheine
Und doch nicht verletzt das,
nu mercket alle gemeine:

Gleicher weise geboren ward
von einer Jungfrau rein und zart
Gottes Son der werde,
In ein Krippen ward er gelegt,
grosse Marter fur uns leid
hie aufs dieser Erde.

1 Die hirten auss dem felde waren,
ersuren neue märe
Von den Engelischen scharn,
wie das geboren were

Eynn König vber alle König gros:
Herod die red gar sehr verdros,
aus sandt er seine boten:
En wie gar ein falsche liss
erdacht er wider Jesum Christ!
die Kündlein lies er tödten.

Ein König vber alle Königen gros;
heroden die rede gar sehr verdros,
ausstant er sein boten:
Ach i der falschen liss
erdacht er vber Herru Christ:
die Kinderlein lies er tödten.

Der Text links ist aus dem Gesangbüchlein Geistliche Lieder, Erfurt 1531, 16^o, Blatt 5 iij, wahrscheinlich schon in dem Wittenberger Gesangbuch von 1529 siehend; der Text rechts aus dem PSALTERS ECCLESIASTICUS Georg Witzel, Mainz 1550, 1^o, Blatt 59. Ich lasse zunächst den ältesten Druck des fünfstrophigen Liedes folgen.

692. Der tag der ist so freudenreich.

Der tag der ist so freuden reich
allen creaturen,
Den Gottes sohn vō himmelreich
über die naturen

Pon einer Jungfräwe ist geborn:
Maria, du bist anserkorn,
da du mutter warest:
Was geschach so wunderlich?
Gottes sohn vō himmelreich
der ist mensch geboren.

2 Ein kündlein so lobentlich
ist uns geboren hentle
Vō einer Jungfräwe seuerlich
zu trost uns armen lantlen:
Wer uns das kündlein mit geborn,
so ween wir all zumal verlorn,
das heyl ist unser alle:
Eya, du susse Jesu Christ,
dweyl du mensch geboren bist,
behült uns vor der helle.

3 Als die Son̄ durchschient dz glas
mit ihrem klaren scheine
Vnd doch mit verschet das,
so mercket all gemeyne,
Gleichter weis geboren ward

von einer jungfräwe rein vnd zart
Gottes sohn der weide,
In eine krepp ward er geleyt,
große marter für uns leybt
hie vff dieser erden.

1 Die Herten vff dem felde warn,
etßire neue mehre
Vō den Engelischen scharn,
wie Christ geboren wehre,

Ein König über alle König gros;
herodem die red sehr verdros,
aus sandt er seine boten:
En, wie gar ein falschen liss
erdacht er wider Jesum Christ,
die kündlein lies er tödten.

5 Die edle König hochgeboren
erkannten an dem sterne,
Wie das ein kündlein wer geborn,
das wolten sie schauen gerne:

Sie namen mit sich reiche sold,
Wyrond, Mich vnd auch das gott,
sie eillten all gemeyne,
Sie fielen nyder auf ihre knye,
das opfer empfang der Heer von ihm
mit seiner mutter reyne.

Ein New Gesangbüchlin, Mich. Weh, Leipzig 1537, 8^o, Blatt 28, mit der Überschrift: Auf den heiligen Christtag,
Neue Jahrs tag, vnd auch vff das Fest Epiphanie. Leipzitrit 1567. 1. Blatt XIX; daselbst Vers 1.5 ist er g.,
1.7 das du, 1.8 wunderlich, 2.2 geborn, 2.1 arm Lente, 2.7 aller, 2.8 süßer, 2.9 weil, 3.1 Sonne, 3.5 geborn,
3.8 ein, 1.3 der, 1.5 vber alle Königen, 1.8 falsche, 1.9 wider.

693. Der tag der ist so freudenreich.

Der tag der ist so freudenreich
aller creaturen,
Das gotes sun von himmelreich
über die nature

Pon einer Jungfräwe ist geborn:
Maria, du bist anserkorn
aus der engel throne,
war die sach so wunderlich,
das gotes sun von himmelreich
über di nature.

2 Ein kündlein gar lobetlich
ist uns geboren hentle
Von einer Jungfräwe sawerlich
zu trost uns armen lantlen:

War uns das chindel nichl geborn,
so war wir all zu mal verlorn,
das heyl ist unser aller.
Eya susse ihesu Christ,
wann du mensch geboren pist,
behült uns vor der helle.

3 Das gotes sun ist vns geporen
von der maid so trewe,
Das wirt dem obel tewsel zorn
vnd ist wider die nature.
 Selig ist die junchfrau zart,
von der vns geporen wart
ihesu das himel hindre.
Selig sind die prüstlein,
die gesanget hat das hindelein
aus junchfräuleichen gespunned.

1 Als das glas nicht prochen wirt
von der sunne schenen,
So chlar so ganz die maid velben ist,
da si das chind gepare,
 Auch in der yurd vnd vor der yurd,
wer das nicht gelanben wurd,
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

Münchener cod. lat. 5935 (Ebersb. 135) Blatt 211^b, v. J. 1435. Vers 1.1 nicht freudenreich, 1.5 freawn, geporen, 1.6 chorn, 2.1 kindellein, 2.2 heut, 2.4 lautten, 3.3 wirt undeutlich, 3.6 vns undeutlich, 3.8 prüstlein, 3.9 chindellein, 3.10 gespunned undeutlich, 4.5 in er yurd; mit 4.6 bricht die Aufzeichnung ab: es scheint überhaupt, als sei die 4. Strophe dem Schreiber nicht recht mehr in Erinnerung gewesen. Um so dankenswerther ist die Erhaltung der dritten, da wir diese nach zweihundert Jahren in einem katholischen Gesangbuch benutzt finden, welches dieselbe offenbar aus einer andern Überlieferung aufgenommen. Ich lasse das betreffende Lied hier vollständig abdrucken; eine Fortsetzung desselben wird weiter unten folgen.

694. Der tag der ist so freudenreich.

Der tag der ist so freudenreich
allen creaturen:
Gottes Sohn von Himmelreich
ist über die Naturen
 Von einer Jungfrau ist geborn:
Maria, du bist anherkouen,
dass du Mutter werest.
Was geschach so wunderlich?
Gottes Sohn vom Himmelreich
der ist Mensch geboren.

2 Ein Kindlein so loblich
ist vns geboren hente
Von einer Jungfrau feuerlich,
zu trost vns armen Leuthen:
 Wer vns das Kindlein nicht geborn,
so weret mir alzimalk verlohen,
das Heyl ist unser allen.
Ey du süsser Jesu Christ,
der du mensch geboren bist,
behüt vns vor der Höllen.

3 Als die Sonn durchscheint das glas
mit ihrem klaren scheine,
Vnd doch nicht verzehret das,
so merket all gemeine:
 Gleicher weis gehöroen ward

Gottes Sohn, der rein und zahrt,
von sehr grosser werthe,
In die Krip ward er gelegt,
große Marter für vns leyd
hie anss dieser Ednen.

1 In dem Stall ward hent gehoben
die Klarheit der Sonnen,
In ein Krip ward hent gelegt
vusser Herzen wonne.

Sie bünden ihm die Armelein,
der erschaffen Sternen sein
in dem Himmel droben.
Selig sind die Brüste sein,
so dß kleines Kindlein
lichlich hat gesogen.

5 Die Hirten auff dem Felde waren,
ersführen neue Mehe
Von der Englischen scharen,
wie Christus geboren were,

Ein König über alle König groß:
dß dem Herode sehr verdroß,
aus sand er seine Botten:
Ey wie gar ein falscher ist
erdacht er wider Jesum Christ,
die Kindlein ließ er tödten.

Catholische KirchenGesang, Köln bei Peter von Brachel, 1625. 12^o. Seite 23. Überschrift: Dies est latitiae Teutsch. Die 1. Strophe ist ein Ausfluss aus der dritten des vorigen Gedichtes.

695. Der tag der ist so freudenreich.

Der tag der ist so freudenreich
aller creature,
Wann auch got von himmelreich
über die nature
 Von einer meht ist er geporn,

Maria, du pist anherkouen
aus der engel throne:
Wer gesagt das wunderlich?
Gotes sun von himmelreich
der ist mensch geporen.

2 Ein kindlein so läblichlein
ist uns geworn heute
Von einer innckstrawu sembleich
zu trost uns armen leutew:
Wer uns das kindlein nicht gepon,
so wer wir alsw mal verloren,
das hait ist unser aller.
O du wacer ihesu chris,
wann du mensu gepon piß,
behüt uns vor der helle.

3 Recht als die sün̄n durchget das glas
mit irem claren scheine
Vnd sie sich nicht verseret hat,
das merchet all gemeine:
Gleicher weis gepon wart
von eyner innckstrawu zart
Gotes für der werde,
In ein krippen wart geleit,
größ not er durch uns leyt
hie auff diser erden.

4 Drey edel kün̄ig hochgeborn
erkennen in an dem stern,
Es wer ein kün̄ig hochgeborn,
sy wollen in schauen gerue,
Sy nomen mit in groben soll,
wehrach, mirr vnd auch das gott,
sy eilten alle gemeine,
Sy kuniten wider auff ix kuge,
das opfer empfeng der kün̄ig schir
vnd die müter reyne.

5 Recht als das opffer wart getan
von den kün̄igen rennen,
Sy namen vrlaub wider von dann,
sy zugen all gemeine:
Der stern fürt sy zu solcher gesicht,
das sy zu herode kommen nicht,
sy begunden fer zu fragen
In dem lande aue val
nach den kün̄iglichen über al,
sy haben im betrogen.

6 Die hirten auf dem felde dar
ersuren newe mere
Von der engelischen schar,
wie erist gepon were,
kunik über alle kün̄ik groß:
Der rede herode fer verdross,
er sant aus seinen poten,
Eya mol ein pöser lis
gedächti er über ihesum erist,
er ließ die kindlein töten.

7 Joseph nam daß kindlein
gar hart auf seinen arm:
‘Maria, müter, reyne meyd,
—
Wir kämen in grobe not
durch deines liebes kindes tot:
—
Zihen wir in egyptenland,
do ist uns große frewd erkant,
volge meiner lece.’

Münchener cod. germ. 111 Blatt 20, v. 3. 1122. Vers 1.10 geworn, 3.3 sicht für sich, 1.2 erkennen undeutlich, stern, 1.1 gern, 6.1 hütten für dur. Daß in der 7. Strophe die von mir angezeigten Zeilen fehlen, ist in der Hs. durch keine Lücken angezeigt. Nachstehend ein Lied aus einem späten Druck, das die Strophen 1—7 enthält.

696. Die edlen kün̄ig hochgeboren.

Die edle kün̄ig hochgeboren
erkannten bei dem Stern,
Wie das ein kindlein wer geborn,
das wollen sie sehen gerue:
Sie nomen mit ihnen reichen soll,
Alxchen, Wehrach vnd das Gott,
sie eilten allgemeine,
Sielten nieder auff jhr Knie,
der Herr empfeng das Opfer jhr
mit seiner Mutter reine.

2 Vnd da das Opfer ward vollbracht
dem Kind als Gott dem Herren,
Sie namen vrlaub mit Andacht
vnd zogen wieder heime:
Der Stern weis sie in solcher gesicht,
daß sie zu Herodes kamen nicht,
da sandt er seine Boten
In die Häuser ohne Saal

nach dem kindlein überall:
Herodes ward betrogen.

3 Joseph nam alsbald das kindlein
gar läblich in sein Hände,
Vnd sprach ‘Maria, Erwe mein,
wir ziehend aus dem Lande:
Ehe wir kommen in grosse noth
vmb deines lieben kindleins todt
von den neidigen Jüden,
Zihen wir in Egypten Land
das uns frembd vnd unbekant,
folg du nur meiner Lehre.’

4 Nun singen wir das Lobesang
dem Kind als Gott dem Herren,
Vnd bitten jhu zum anfang
durch seiner Mutter ehre,
Daß er alzeit uns behüten wöll,

dass vns kein böser Feindt fäll
vnd als böß von vns wende,
Vnd das er vns an unserm endt

sehe zu seius Vatters Händt
nach diesem Elende.

Aus dem oben angeführten Kölnerischen Gesangbüchlein von 1425. 12^o. Seite 138, mit der Überschrift: Auf der Heiligen Drey König Tag, in der weiss, der Tag der ist so freudenreich, zc. wie oben am 23. blatt. Vers 3.6 fehlt lieben. Die Strophen 2 und 3 entsprechen den Strophen 5 und 7 des vorher mitgeteilten Textes von 1422 und können zu deren Verbilligung dienen: wieder heime 2.1 in der Form wider heine dort 5.1 für allgemeine? Ich lasst nachstehend noch andere Texte katholischer Gesangbücher folgen; die Umtandlungen, unter welchen das Lied in den alten evangelischen Gesangbüchern erscheint, später.

697. Ein kindlein so löbelich.

Ein kindlein so löbelich
ist vns geboren hente
Von einer Jungfrau seuberlich
zu trost vns armen leute:
Wer vns ditz Kindlein nicht geborn,
so werren wir allzumal verlornt,
das heil ist unser alle.
Ena, du süsser Herr Jesu Christ,
das du Mensch gehoren bist,
behüt vns für der Helle.

2 Were vns ditz Kindlein nicht geborn,
als vns die Propheten sungent,
So wern wir allzumal verlornt,
es ist vns wol gelungen.

Ena bracht vns den bittern tod,
Maria bracht vns das himmelische Brot,
die edle Königinne:
Doch sollen wir alle werden fro:
und singen mit der Engel schar
Gloria in excellis Deo.

Catholisch Manual, Mayns 1605. 8^o, im Cantual Seite 1, unter der Überschrift: Ein Kindlein so löbelich, in sei- | nem gewöhnlichen Thon. Im Paderborner Cantual von 1616. 8^o. Seite 3.

698. Der tag der ist so freudenreich.

Der tag der ist so freuden reich
allen Creaturen:
Gottes Sohn von Himmelreich,
über die Naturen
Von einer Jungfrau ist geborn:
Maria, du bist ankerkorn,
das du Mutter werest.
Was geschach so wunderlich?
Gottes Sohn von Himmelreich
der ist Mensch geboren.

2 Als die Sonn durchschind das glas
mit ihrem klaren scheine,
Vnd doch mit verschert das,
so mercket allgemeine:
Gleicher weiss geboren wardt
von einer Jungfrau rein und zart
Gottes Sohn der werde,
In ein Kripp ward er gelegt,
grosse marter vor vns leidt
alhie auf dieser Erden.

3 Die Hirten auf dem Felde warn,
vernamen neue mehren
Wol von der Engelischen scharn,
wie Christ gehoren were,
König über alle König groß!
Herodem die redt sehr verdroß,
aus sandt er seine Botten:

En wie gar ein falsche list
erdacht er wider Jesum Christ,
die Kindlein ließ er tödten.

1 O Maria, Rosenblüth,
alter Engel schone,
Du bist gleich der Morgenröth
mit deinem lieben Sohne:
Ena gab vns den bittern tod,
Maria gab vns das himmelbrot,
die himmlisch Königinne,
Des wir vns erfreuen zwar
und singen mit der Engel schar
in excellis Deo.

5 Ein Kindlein so lobentlich
ist vns geboren hente,
Von einer Jungfrau seuberlich,
zu trost vns armen leuten:
Wer vns das Kindlein nit geborn,
so wern wir all zumal verlornt,
das heil ist unser aller.
En du süsser Jesu Christ,
das du Mensch gehoren bist,
behüt vns vor der Helle.

6 Behüt vns vor der Helle pein,
vnd führe vns in das Reiche dein

do zu singen Alleluia.
Alleluia singen wir

Gott dem Herrn zu lob und Ehr
Marien seiner lieben Mutter.

Andernacher Gesangbüchlein (Cöltn 1608, 12^o), Seite 52. Mit den Noten und dem lat. Text. Vers 1.1 Rosenblöth,
1.2 schone, 1.3 Morgenroth, 5.3 Jungfrau.

699. Der tag der ist so freudenreich.

Der Tag der ist so freudenreich
aller Creaturen,
Dann Gottes Son von Himmelreich
über die Naturen,
Der ist von einer Jungfrau geboren:
Maria, du bist außerkoren
aus der Engel scharen:
Was geschah so wunderlich?
Gotes Son von Himmelreich
der ist Mensch geboren.

2 Ein Kindlein so Lobigleich
ist uns geboren henten,
Von einer Jungfrau sehrberlich,
zu trost uns armen Leuten:
Wer uns das Kindlein nit geboren,
so weren wir allzunahil verloren,
das hail ist unsrer aller.
En du lieber Jesu Christ,
weil du Mensch geboren bist,
behiet uns vor der Hölle.

3 Als die Sonn durchscheint das Glas
mit ihrem klaren scheine
Und doch nit verschert das,
so merckt allgemeine:

Zu gleicher weiss geboren wardt
von einer Jungfrau rain und zart
Gottes Son der werden,
In ein Krippe wardt er gelegt,
große Marter für uns fregt
alhie auss diser Erden.

4 Die Hirten auf dem Felde waren,
ersuren neue Märe
Von den Engelischen scharen,
wie Christus geboren were,
Ein König über alle König gross:
Hördem die red gar sehr verdros,
aus sandt er seine Botten:
En wie gar ein falsch list
erdacht er wider Jesum Christ,
vil Kindlein ließ er Tödtten.

5 Drey Edle König Hochgeboren
erkanten an dem Steren,
Wie das ein König wer geboren:
den wollten sy verehren,
Namen mit sich ein Reichen soldt,
Myrrichen und Weihrauch und rotes Goldt,
sy eylten all gemeine,
Sy fielen nider auss ihre Knie,

das Opfer brachten dem Kindlein alhie
samhlt seiner Mutter reine.

Nachfolgende Gesäß mögen auss ver-
zeichnete Fest im voriger Melodien ge-
sungen werden.

Auss den Weihenacht Tag dise zwey

6 Als mi ihr zeyt vorhanden war,
hat sy ihr Kind geboren,
Do kam auch bald der Engel schar,
da die Hirten waren:

Den sagten sy die neue mehr,
das Iesus Christus geboren wer,
der ganzen Welt zu friden.
Sy sangen Gott dem Herren lob:
'Im sei Lob, Ehr im Himmel drob,
auss Erden den Menschen friden.'

7 In Armut gross ist er geboren,
darzu in frembden enden.

Die zarte Jungfrau außerkoren
hat ihn mit ihren henden

Gewunden in die Tüchlein,
und den gelegt ins Krippelein,
sonst war kein ramn vor handen.
Am achteien Tag er hschnitten ist,
sein Nam war genant Iesus Christ,
sein Leyden hat dan angfangen.

Nachfolgend Gesäß wird gesungen auss
den Hayligen 3. König lag.

8 Die Edlen König, Weiss und Reich,
kamen aus fernnen Länden

In dem Kindlein alzgleich,
sy brachten ihm zu handen

Weihrauch, Myrrichen und auch das Gold,
sy theten ihm da ihre huld,
wie sich das hat gejimed,
Hernachher durch ein andere Ban
zogen sy widerumb darnon
und kamen in ihr Haimet.

Nachfolgend Gesäß, wird gesungen auss
den Richtnachttag.

9 Als vierzehen tag verlaussen schier,
wie im Gesäß geschrieben,

Die zarte Jungfrau sehrberlich
wolt nit länger verzieren:

Sy nam ihr liebes Kindlein
und stets dem Herren in Tempel ein,

darzu kam auch der Alte
Simeon, der Gottsfürchtig Mann,
der Jesum in sein Arme nahm
und sich ganz fröhlich halte.

Nachfolgend Gesetz, müssen auff den
Kindlein sag gesungen werden

10 Herodes auch ganz zornig wardt
auf die Edlen drey Weisen,
Das sy mit inn der widerfart
zu ihm wider theten räsen:

In Bethlehem vnd da herumb
sich er bringen die Kindlein vmb,
Jesum woll er erwirgen:
Wie aber wider Gott kain rat,
also hat er in vor der that
in Egypten verborgen.

11 Als dann Herodes gestorben war,
der Jesum Tödten wolt,
Vnd sich verlaufen sibben Jar,
auch er nu wider solte

Kommen in das Jüdisch land,
ward es gehan dem Joseph behandt
im Schloss durch einen Engel,

Daraus nam er das Kindlein
vnd auch die keusche Mutter sein
vnd zoch aus dem Ellende.

12 Als Jesus trat ins zwölftte Jar,
ist er in Tempel kommen,
Wie des Festes gewohnt war,
als wir dich haben vernomen,

Joseph vnd auch Maria zart
machten sich auf die widerfart,
Jesus der blib da hindern,
Das war juen beeden unbewist,
verloren war Herr Jesus Christ,
sy kundten ihn nit finden.

13 Nach dreien tagen es geschach,
das er ward wider gesunden,
Im Tempel ihn man sihen sach
wol zu den selben Stunden:

Vader den Lehrern, das ist war,
redt er mit zween von ihr Lahe,
sy waren sich all verwandern
Seiner grossen Weisheit und Kunst,
die sich ergaigten selbiger stand
in disem Knaben Junge.

Schöne Christenliche Catholisch Weihnacht oder Kindlein wiegen Gesang, xc. Augsburg 1590. 6^o. Zweite Seite.
Überschrift: Ein gar alt Christlich, auch fröhlich Weihenacht gesang, Welches von den glaubigen, vor vnd
nach der Predig gesungen wird. Vers 5.1 steht in für im, 8.5 Mirrhem, 11.10 Elend, 13.7 sy für sich.

700. Ein kindlein in der ewigkeit.

En kindlein in der ewigkeit,
Ihesus Christus gar lobelich,
das ist geboren hente
Von einer jungfräw lögenlich,
maria hart vnd sempelich,
zu troste uns armen lewten.
Wer vns das kindlein nicht geborn,
Ihesus Christus,
der vns holt erlost aus nott
mit seinem bitterem tod,
jo vor wox,
so mer wir alhyn moll vorlorn,
das heil ist unser alle,
Ega du füsser Ihesu erist,
wen du mensch geboren bist,
behutte uns vor der helle.

Dies ad eft celebris
decoris et leticie
ju ortu regali
Nam regum rex omnium
mire procellit hodie
de ventre virginali.

Puer admirabilis
deij patris
qui creuvit omnia
filius vnigenitus
totus deflectabilis
ju humanitate
qui ineftimabilis
est et ineffabilis
ju diuinitate.

Heinrich von Losenberg.

Nro. 701—791 (798).

Varianthandschrift der Sachbibliothek zu Straßburg, cod. B. 121, 1^o, fol. XV. Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht eine lateinische Benennung, welche anfängt: 'Alle libellus est', aber großenteils verloren ist. Darunter dasselbe in Deutsch also: 'Dies büchlein hat gedichtet heerr heinrich lösenberg ein priester | erzbischof vnd dekan der dekanne ze freiburg in breisgau | gowe der da no noch do man zalt M. cccc. xlv. jor gieng | von der welt in sant Johans orden ze dem grünen werde ze stroßburg. bittend got für in.'

701. Das gute jor.

Got vatter in der trinitat,
der alle ding geschaffen hat,
lob si die in dein magestat.
Got, alles gütz ein anenang,
ein mittel vnd ein usgang,
lob sagent wir in dem gesang,

Dz er mit seinem hohen rat
ihenum christum gesendet hat
für unsrer missatal
In einer maget küsch und rein,
die allein
der edel künig het vßewelt
für alle welt gemein.

2 Got sun in vßelerlicher krafft
het hic bewist sin meisterkraft
mit sines geistes süßem fast.
Got wz er ic in sinem rich,
der mensch ist worden willelich,
des fräw du armer sündler dich.
Er sit in einer kriypphen hic

vnd ist doch got, als er wz ic,
on alle froge, wie.
Des singent lob vnd göttlich er
engel her,
ze bethleem frowent sich
des die hirten ser.

3 Got helger geiss, in diner minn
erfühl vns vñser herz vnd sunn,
din helig für in vns enbrunn.
Got den person in einer mahl,
gib vns in diser helgen naht,
dz dz kindlins werde wol gedahrt,
Vnd marien, der maget gut,
von der es nam sin fleisch vnd blut,
gar vñnerert behnt.
Ein selig jor vnd ewig rich
vns verlich,
dz wir werden loben
nun vnd ewenlich.

Blatt 122^b, Überschrift: Dz güt jor. | Anno 1120. Vers 1.7 steht rot.

702. Tagewise von der geburt Christi.

Stand uf, du sündler, lasd din clag
vnd bis in quoden munder!
die naht erlächtet hüt den tag,
vernim min sag,
hör wunder über wunder.
Nicht uf din herz, erschell din horn,
tu uf din ogen heiter:
hinkat ist dir ein kind geborn,
dz one zorn
je himel ist ein leiter.

Bricht dinen slaf, wach in gewunt,
in willen vnd vernunft,
sich vmb dich mit din selbes hut,
durch sine güt
verloft mit sin zukunste.

2 Sag an, sag an, wer ist dz kind,
gen dem du mich erwekest?

dz es mich one slofse vind
vnd ich empfind,
wor vmb du mich erschrekest.
Ist es ein kind noch menschen art,
blaf, inter vnd auch pure,
so darf ich nit so grosser wart,
won es ist zart
von blöde der nature.

Wor vmb erwekest mich denn so hert,
se ich als süesse sloffen?
ich hat mich erst ze sloffen kert,
dz hast gewert
mit dinem grümmen stroffen?

3 Vernim, wz ich dir sagen wil
von diesem kunde here:
es kunt mit süßem seiten spil,
dar vmb so yl,

es zwinget erd vnd mere.
Die himel vnd der helle grund
vnd alle creaturen
die sind des kindes, d̄z dir kün,
es macht gesund
die krankheit der naturen.

Es ist ein mensch vnd worer got,
ein kind von ioren alte:
es herren mocht die gebot,
gar oue spot,
he waret sin gewalte.

1 Es schuf adam im paradys
vnd verbot ihm die fehchte,
es rüstt herren abraham so gryss,
d̄z ich bewis,
in siner werden zuhte.
Es fürt von ysräel die kind
in d̄z gelopte lande,
ez frankte pharao geswind
vnd sin gesind
im meer in grosser schande.

Es lernt hic vor herren yosue,
wie er do solle strafen,
mit wunder in der alten e
tet es vnd me
bi gedoues zitzen.

5 Es gab hic vor küng dauid her
land vnde königliche
vnd salomon der wißheit ler,
gewalt vnd er
hat es ne sicherliche.

Machabeus rüst es an,
do er behielt den glouben,
des überstretit er mangen man,
d̄z er gewan
in kraft kriege vnd rounhen.

Von dissem kindlein so zart
verkündent all missagen,
d̄z es si gar von hoher art,
si gleich nie wart
vñ erd in keinen tagen.

6 Es ist je bethleem geborn
in einer hütten cleyne,
ein süßes edel weissen korn,
d̄z über morn
für uns all stirbt gemeine.
Der sunnen glanz von einem mon,
ein gitge von dem rosen,
von einer maget küssch vnd schon
der höhste feon,
ein spiegel oue mosen.

Die edel magt, die es gebar,
ist ie vnd ie fürschen
voll alter gnoden sunderbar,
der engel schar
muss ir das lobe iezen.

7 Wie schint der sunne durch d̄z glass
mit sinem cloren strimen,
also gehab die maget, d̄z
doch küssch si wz,
d̄z künd got wol gerimen.
Hie hat nature ir eygenschaft
gauh vnd gnot verloren,
der heilig geist in meisterschaft
zögt hic sin kraft,
d̄z dis kind ist geboren.

Des singend manig engel het
vnd lobent den vil werden:
'dem höchsten got syg lob vnd er
vnd frid ker
den menschen vñ der erden.'

8 Den hirten ist hinahl verkunt
vom himel grosse fröye,
d̄z kindl findent si ze künd
d̄z vns gesunt
int fey vor allem leide.

Do stand ein esel vnd ein kind
vnd dientend im getrate,
in einer krippen lag d̄z kind:
herr jude blindt,
num din geschriß ze rate,

Sich an der himel hoh gestirn
wie es sich im musk biegen,
los dinen ungelooben vñrn,
mit stärk zürn,
los sin din valsches kriegen!

9 Der heiden künft von orient,
den fürt ein heiter sterne:
ir juden, ir sind all geschenkt
in aller gent,
dis ist der wortheit kerne
In dem die kreislichen schar
allein mag sin behalten:
dis wifent all propheten gar
lüt offenbar,
des musk d̄z kindli walten,

D̄z es vns in suns vatter rich
für in sun helgen namen,
do es siezt iemer eweclich:
des bitt ich dich,
du süßer ihesu, amen!

Blatt 23^a unten; Überschrift: Ein tagwiss meisterlied. Vers 3,13 oder 11 fehlt gab, 5,2 fehlt vnd, 7,3 fehlt die, 7,7 undeutlich genot?, 7,13 fehlt syg. Der Anfang der 7. Strophe erinnert an die gleichzeitige Übersetzung von Ut vitrum non habilitas des Hymnus Dies est laetitia.

703. Du wunder der menschwerding gottes.

Mich lust von herzen prisen
ein edels kindlein

Wackernagel, Kirchenlied. II.

mit worten vnd mit misen,
wöllt es min sinne spisen

34

mit den genoden sin.

Ich bin ein armer schimmel
vol manger sünden gross:
ach edels kind vom himel,
gib mir dirn wißheit himmel
vnd tu mich sünden bloss,

So wil ich von dir singen
zu diesem nüwen jor,
wölt mir im geist gelingen,
mit dir so wölt ich springen,
ach ihesu füss, enbor.

2 Maria, mutter reine,

gib mir dz kindelin:
wz soll es dir alleine?
dz edel kindli cleine
löff auch min frönde sin.
Wer mich dz lieblich sveigen,
du edli maget güt,
sin mändli zu mir nengen,
o got, wer es mir engeu,
so wer mir wol zemut.

Ach ihesu, süße minne,
wenn würstu mir ze teit?
nim mir min herz vnd sinne,
dz ich in dir entbrinne,
so würt min gamel geil.

3 Herr joseph, vatter alte,

ich klopf an dinen tür:
heftu des kinds gewalte
durch tugent manignalte,
so hilf mir auch hin für.
Hilf mir ein müßli machen,
ein edel zarte spis,
in andacht mit im wachen,
in unterkeit erlaichen,
so wred ich niemer grys.

Ach künd ich es getränen
in meiner sel grund
vnd alle sünd vs rüten,
all creature vernüten,
so weiss ich dz ichs sünd.

4 Wer wil dz kind erwerben?

antwurt die muter sin,
der muss den sünden sterben
vnd aller welt verderben,
dz wiss, du werberin.

Wihl os herz vnd gemüte
vnd ker von diser zit,
do es din iemer hüt,
nig dich zu siner gute,
do es im krißli sit.

Da hands die künige funden
mit edlen goben rich,
in windelli gewunden,
genäschlet vnd gebunden,
da lat es vinden sich?

5 Wolns in geistes sinne
gon bethleem behend,

do lit ihesu, die minne,
vnd auch die königinne,
ob ir die vinden wend.
Ein wort von anenange
dz ist gewesen ic,
dz zeigt der engel sange
in himel süsem elange
den hirten wo vnd wie.

Do ist got worden cleine,
eine herre wunder groß,
ein mensch in fleisch vnd beine,
zwo naturen in eine,
dem vatter gleich genoss.

6 Der ye wz ungeboren
vnd alle ding gehört,
der het im uestkoren
ein magt, dz der verlore
sin wider funden wirt.

O hoher gottes rate,
o göttliche natur,
o wunderlich getate,
dz got in kranker wate
ist worden creatur!

On end het sich gemessen
die zit in ewigkeit,
got het sin selb vergessen,
anders wer nie befessen
von mir die seligkeit.

7 O wunder über wunder,
die nie kein herz bedacht!
ach edli sel, bis unnder,
betracht, wie dich got sunder
in siner minne daht.

Der stern gebirt die sunne,
wie mag dich wesen ic?
vom bache stift der brunne,
o wunn ob aller winne!
dich wart gehörte nie.

Sich het har ob gebogen
der himel zu der erd,
der umbkreis ist gesmogen
ein einen punct gezogen
in einer maget werd.

8 Hie sind all prohechen
in wohheit worden schin,
hie vind ich ysayen
vnd da by jereymen
vnd aller wisen sin.

Hie gat der smak vom rosen,
der sunne durch dz glass,
dz kan der gaist in blosen
in testl vnd auch in glozen
vnd in gelobnen bas.

Hie sind alle figuren
in wohheit worden vol,
der schöppfer der naturen
zwingt alle creaturen
nach sinem willen vol.

9 Den zit nie moht gemessen,
der ist in zit geborn,
Got vatter het vergessen
welt er sich hat vermesen
hie vor in sinem zorn.
Der wie leid noch moht lidēn
der ist in lidēn kan,
er empfeng haff vnd nyden,
vnd gab uns sinen frinden,
von got wort gottes sun.
Des nam nie wart genemmet,
der ist ihesus genant,
der kistel ist gezemmet
vnd sin gewalt getemmet
mit siner starken hant.

Blatt 39^b; ohne Überschrift. Vers 10.4 magtūme.

10 O Ihesu, süßer blume,
o schöner gylge wÿß!
o lob ob allem rüme,
o küschler magetume,
num von mir disen prysch.
Gib mir ein ior ou ende
nach disem jamtal,
din sterren mit denn sende,
so ich von hinnan wende,
so ni u mich in dinn sal,
Oo ich dich werde schonwen
ze bethleem gewor
in himelschlichen onwen
din munter vnd min frömen
iemer ou endes jor.

Ich weis ein stolze maget vin,
ein edli künigin,
Ich weis in hymels landen
kein höher keyserin.
Sölt ich ir lob nun sagen
vnd all geschrift erfagen,
dz wer der willle min.

2 Got gruß üch, edli keyserin,
got hat üch vserwell!
Ein munter, maget reine,
ir zuht im wol genelt,
Ir edler magetume,
ein wisser gilgen blume,
zu dem sich got geselt.

3 Dz wort des vatters eine
vom himmel vse drang
In dich, du maget reine,
din küsch in dar zu zwang,
Dz er vs vatters schosse
wolt werden min genosse,
iſh halz begeret lang.

4 Got nam si gar behende
by siner gnaden hand,
Er furt sy an ein ende,
do si all tugend vant.
Herr gabriel sy prysch,
der heilig geist si wisset
mit siner mynne band.

5 Dz edel weissen körne
het sy gemalen wol.
Die maget hoh geborne
ist aller gnoden vol:
Sy kan den Stein wol byllen
nach irem liebsten willen,
der uns behalten sol.

Ich wais ain edlu maget kin,
ain edlu künigin,
Ich wais in allen landen
kain stolzen keyserin.
Sölt ich ir lob nun sagen
vnd alle geschrift erfaren,
das wer der willle min.

2 Got gruß dich, edlu maget rain,
got hat dich vserwell
Ain munter maget raine,
din zuht im wol geselt,
Ir edler magetume,
ain wisser gilge plume
zu dem sich got geselt.

3 Des wart der vatter aine,
von hymmel er sich swang
In dich, du maget rainne,
din kunsch in dar zu zwang,
Daz er vs vatters schosse
wolt werden din genosse,
iſh höns begeret lang.

4 Got nam syc by der hende
mit siner gnaden hand,
Er furt sie an ein ende,
do syc all tugend sand.
Herr gabriel syc prisset,
der heilig gaist sie wisset
mit siner mynne band.

5 Das edel waisse körnlin
hät sich gemaled wol.
Die maget hoch geboren
ist aller gnoden vol:
Sie kan den Stein wol byllen
nach sinem liebsten willen
der uns behalten sol.

6 **S**y kan die mülln richten,
da got sin gnade mālt
Und unfer sünd vernichten,
wen si het sin gewalt.

Ach edli maget güt,
güst über uns sin blute,
wesch wz im missenalt.

7 **L**oh an dz wasser siessen
der edlen gnade din,
Döig ihelum den vil füßen,
wan ich ein sündner bin.

Ach keiserin gar stolze,
der fur mich heng am holze,
den bist mir gnedig sin.

8 **D**z körnli ward gemalen
je reinem sinel mēl
All in der menschheit schalen,
do es ward bleich und gäl:
Vff mittendag zu none
dz weissen körnli frone
gab für uns hut und val.

9 **D**ar vs so ward gebachen
dz edel himel bröt:
Min sel, des soltn lachen,
wan es wz dir gar not.
Dz sol dir spise geben
hīß in dz ewig leben,
da als din leid zergät.

6 **S**ye kan die mülln richten
da got sin gnade mālt
Und unfer sünd schlichten,
wan sie hät sin gewalt.

Ach edli maget güt,
güst über uns sin blute,
wesch unfer misselält.

7 **L**oh ab das wasser siessen
der edlin gnäden din
Du ihesu dem sit füßen,
wan ich ain sündner bin.

Ach kaiserin gar stolze,
der fur uns heng am holze,
den wil uns gnedig sin.

8 **N**as körnlin wart gemalen
zu ainem symel mēl,
In der menschheit schallen
wart es do blaich und gaill:
Vff mittentag zu none
das waysse körnli frone
gab für uns hut und sel.

9 **D**ar nss so wart gebachen
das edel hymel bröt:
Min sel, des soll du lachen,
wan es tut dir gar not:
Es wil dir spise geben
hīß in das ewig leben,
das all din laid ergät.

Blatt 54^a, ebne Überschrift. Der Text rechts aus dem Papierreeder von St. Georgen auf der großherzogl. Bibliothek zu Karlsruhe Nr. 71 Blatt 12^a, geschrieben 1118. Überschrift In die wisse Div stolze müllerin. Trotz der Einschüttungen und Missverständnisse, an denen diese Aufzeichnung leidet, beweist dieselbe doch auch ältere bessere Lesarten, z. B. Vers 9.6, auch 7.1 ist wel die richtigere. Die beiden Verse 2.3 und 2.4 fehlen; die Ergänzung aus dem Straßburger Codex, die ich hineingelegt, lässt die Zeile 2.1 als verkehrt erkennen. Vers 2.5 wirkt in der Abschrift, welche ich durch die Güte des Herrn Dreher in Karlsruhe erhalten, als undeutlich bezeichnet; die ersten Worte scheinen aber ain edli maget zu heißen, die letzten Sylben könnten junge oder scone bedeuten sollen. Vers 5.1, 8.1 und 8.6 steht körnlin für körntlin, 6.1 zweimal die, 9.1 so fehlt, gebachn, 9.3 lachn. Das Zeichen über dem a und o in 2.2, 3.5 u. s. w. scheint nachstehendes u zu bezeichnen zu sollen.

705. Mariæ verkündigung.

Es sass ein edly maget schon
in hoher contemplation,
In tieffer andacht sy betracht
wie got der menschen heil volbracht.
Ein edly kunigin,
die wz dz megetin.

2 **D**o sant ir got dar sinen gruss,
durch den uns ward der sünde kniss,
Ein engel sprach zu ir "ane,
bis grüss, ein maget one we!"
Ein edly kunigin,
die wz dz megetin.

3 **D**u bist aller genoden vol,
by dir got nemer wonen sol.
Gesegnet bist über alle wil,
gesegnet ist din küscher lip."

Ein edly kunigin,
die wz dz megetin.

1 **B**etrübet wart die maget vin,
sy gđcht wz grusses mag dz sin,
Den dir verkünft des engels mun?
kein semplich gruss wart dir nie kuni?

Ein edly kunigin,
die wz dz megetin.

- 5 Der engel sprach 'maria gut,
nit biz betrübt in dinem mut,
Du hest genode funden vil
vor got, alz ich dir sagen wil.'
Ein edly künigin,
die wz dʒ megetin.
- 6 'Um war: du sollt empfohen schier
vnd auch geborn in köfcher zier
Ein kind, sol ihesus sin genant,
dez vatters sun von engeland.'
Ein edly künigin,
die wz dʒ megetin.
- 7 'Hier danids stül ist im bereit,
sin rich weret in ewigkeit,
In jacobs hof du wort sin rich,
sin grössi mag nit sin gelich.'
Ein edly künigin,
die wz dʒ megetin.
- 8 'Die magt sprach zu dem engel hic
'ach edler bot, nun sag mir, wie
Mag es gesün? ich han doch nie
keins mans begeret ye vnd ye.'
Ein edly künigin,
die wz dʒ megetin.
- 9 Der engel sprach 'nun wunder nicht,
vom helgen geiste dz beschicht,
Von krafft gottes ulmtekeit,
so wirt dz helig kind bereyt.'
Ein edly künigin,
die wz dʒ megetin.
- 10 'Elizabett, die müme din,
empfangen hat ein kindlein
Im schlzen monat, wis ich dich:
vor got ist nüt unmöglich.'
Ein edly künigin,
die wz dʒ megetin.
- 11 Maria sprach 'ach botte her,
got si gesaget lob vnd er!
Ich bin des herren dienerin,
mir gschick recht nach den worten din.'
Ein edly künigin,
die wz dʒ megetin.
- 12 Je stand, als sy dis wort gesprach,
in einem ougenblick geschach
Dz göttlich wort des vatters gut
wz in ir worden fleisch vnd blut.
Ein edly künigin,
die wz dʒ megetin.

Blatt 50^b, mit der Überschrift Anno 1430. Bei diesem Gedicht und dem folgenden habe ich mir angemerkt, daß die Hs. deselben zweierlei r verwendet, welche später auch die Druckereien gebrauchen, aber ebenfalls ohne einen erkennbaren Unterscheidungsgrund.

706. Winacht lied.

- In einem krippsli lag ein kind;
do stand ein esel vnd ein rind,
Do by wz auch die maget elor,
maria, die dz kind gebar.
Ihesus der herre min,
der wz dʒ kindelin.
- 2 Do singent im der engel kor
mit süßer stim gar hoch embor:
'Gloria, lob vnd würdikeit
sy got in hohem rich gesün.'
Ihesus der herre min,
der wz dʒ kindelin.
- 3 Dz ward den hirten schier verkunt,
dar vmb so lüssend sy zeskunt
Gen betleem vnd sindend do
dz edle kind vnd wurdent fro.
Ihesus der herre min,
der wz dʒ kindelin.
- 4 Do stand entran eins sterren schin,
dz es ward knut den küngen drin

- In einem krippsli lit ein kind,
do stöt ein esel vnd ein rind,
Do by ist auch ein maget elor,
Maria, die das kind gebar.
Ihesus, der herre min,
der was das kindelin.

- 2 Do singen im der engel dor
mit süßer hymm gar hoch embor:
'Gloria, lob vnd würdikeit
sy gott im himmelich gesün.'
Ihesus, der herre min,
der was das kindelin.

- 3 Diss wart den hirten schier verkünd,
dar vmb so ließen sū zu stand
Gen betleem vnd sindens do,
das edle kind, vnd wurdent fro.
Ihesus, der herre min,
der was das kindelin.

- 4 In stand entran eins sterren schin,
dz es wart knut den küngen drin

In verrem land ze orient,
die kommen mit ir gob gerent.
Ihesus der herre min,
der wz d^r kindelin.

- 5 Sy vielend nyder vff die erd,
sie gobetent dem kunde wert
Gar edel myren, wirouch, guld,
dem kindly wurdent sy gar huld.
Ihesus der herre min,
der wz d^r kindelin.
- 6 Do dis vernam herodes mit,
er gedohlt, wie er verguss sin blut:
Vil tufend kind tot er zehand,
Ihesus floh in egypten land.
Ihesus der herre min,
der wz d^r kindelin.

- 7 Hie nah wol über drissig jor
do ward dis kindelin für wor
Durch unser ewig seligkeit
erlöt vnd in ein grab geleit.
Ihesus der herre min,
der wz d^r kindelin.

- 8 Dar nah zehand am dritten tag
erstund es nach der lerer sag,
Vnd sur vff in sines vatters land,
do sitz es zu der rechten hand.
Ihesus der herre min,
der wz d^r kindelin.

In verrem land zu orient,
die kommen mit irrer gob gerent.
Ihesus, der herre min,
der was das kindelin.

- 5 Sü vielen nyder vff die erd,
sü gobeten dem kunde wert
Gar edel myren, wyronch, golt,
dem kindli wurden sü gar holt.
Ihesus, der herre min,
der was das kindelin.

- 6 Do diss vernamm Herodes mit,
er doch, wie er vergüß sin blut:
Vil tufent kind tott er zu hand,
Ihesus floh in egypten land.
Der selbe herre min,
der was das kindelin.

- 7 Hienoch me über drissig jor,
do wart diss kindelin fürwor
Durch unster ewig seligkeit
erlöt vnd in ein grab geleit.
Ihesus, der herre min,
der was das kindelin.

- 8 Dornoch zu hand am dritten tag
erstund er noch der lerer sag,
Vnd sur vff in sines vatters land,
do sitz er zu der rechten hand.
Ihesus, der herre min,
der was das kindelin.

Blatt 51^b, mit der Überschrift Aliud eiusdem anni. Das Lied steht auch in dem Stuttgarter cod. theol. et phil. 190, 10. Sac. XV. Blatt 177^a, mit der Überschrift Ein Winacht lied. Statt die abweichenden Lesarten anzugeben, teile ich diese Pfullinger Aufzeichnung lieber rechter Hand vollständig mit. Vers 1.1 fehlt ihr Kind. Die Flexionen ent der dritten Person plur. præt. starfen wie schwache Konjugation begegnen bei Heinrich oft, aber nicht nur bei ihm, sondern auch sensu zu seiner Zeit und schen selber. Die Pfullinger Hs. hat diese Form hier nur Vers 3.4.

707. Kindesseggen.

Ach lieber herre ihesu christ,
sü du ein kind gewesen bist,
So gib auch diesem kindelin
din gnod vnd auch den segen din.
Ach ihesus, herre min,
behüt d^r kindelin.

- 2 Maria, unter ihesu christ,
sü du dins kinds gewaltig bist,
So tu din hilf vnd stär dazu,
behüt d^r kindli spät vnd fru.
Ach ihesus, herre min,
behüt d^r kindelin.

- 3 Dir engel schar die won im by,
es stof, es wach vnd wo es sin,
D^r helig krucz behüt es schon,

d^r es besitz der helgen kron.
Ach ihesus, herre min,
behüt d^r kindelin.

- 4 Nun sloß, nun sloß, min kindelin,
ihesus der sol din ballt sin,
Der well, d^r dir getroume wol
vnd werdest aller tugent vol.
Ihesus, der herre min,
behüt d^r kindelin.

- 5 Ein gute naht vnd gute tag
geb dir der alle ding vermag.
Hie mit soltu gesegnet sin,
min herzeliebes kindelin.
Ihesus, der herre min,
behüt d^r kindelin.

Blatt 52^a, mit der Überschrift Benedictio puerity in . . . (undeutlich; in intimo amore?).

708. Ker din herz von hinnen.

- 1 Ach döhterlin, min sel gemeit,
wiltu der hell endrinne
Vnd schowen got in ewigkeit,
so ker din mut von hynnen.
- 2 Nein, fründ, vatter vnd mäter din,
gewalt der zit vnd eren,
Dz müst du alles lassen sin,
wiltu ze got dich keren.
- 3 Die welt gat in der sünden naht
vnd irret in den sinnen:
Ach edle sele, dz beträht
vnd ker din herz von hynnen.
- 4 Halt vſ mit rüwens bitterkeit,
din herz soltu verbuden,
Vnd wer es aller welt lebt,
so hüt dich vor den sünden.
- 5 Got führt dich zu der rechten hand
vſ dixer welt ellende
Vnd segt dich in der mynne band,
do frönd het niemer ende.

- 6 Do blibst du dag vnd nach die naht
mit gottes myn vmbuangen,
Wz herzen frönden he erdaht,
die hest ou als belangen.
- 7 Stand vſ, stand vſ, du sele min,
her dich ze gottes mäter,
Vnd bitt die edle künigin,
dz sy dich hab in hute.
- 8 Sprich wilkom, edly künigin,
die gnad vor got het sünden,
Enphah mich in die gnade din
an mines todes stunden.
- 9 Es ist mir dik vnd vil geseit,
ich woll es nie gelouben,
Der volfschen welle trugenheit,
num sich ichs mit den ougen.
- 10 Stah mires nit vnder dougen myn,
la mich dich, herr, erbarmen,
Ach, durch die edle mäter din,
eupfah mich in dinn armen.

Blatt 129^b. Mit Döhterlin wird keine fremde Person angeredet, die eigene Seele ist gemeint: Dr. Hommel, Geistl. Volkslieder (1864) S. 189 lässt das Lied anfangen 'Ach Döhterlein, du zarte Maid.' Vers 2.1 ist für Nein kein anderes Wort zu lesen, für U wenigstens nicht D. Vers 5.3 der mynne band, darunter dz vatter land.

709. Es taget minneneliche.

- 1 Es taget minneneliche
die sünne der gnaden vol,
Ihesus von himelreiche
müss uns behüten wol.
- 2 War wiltu mich nun wisen,
Ihesus, min lieb gemeit,
Dz ich din lob mög prysen
mit ganzer statigkeit?
- 3 Leg dich an mineu arme
in rüwens bitterkeit
Vnd lass mich dich erbarmen,
min sünd sind mir gar leit.
- 4 Das jar hab niemer eude,
bis ich din guad erwerb,
Ihesus, von mir nit wende,
dz ich niemer verderb.
- 5 Ihesu, min treut geselle,
nun send din guad zu mir,
Hüt min vor gruenre helle,
min sünd die elag ich dir.

- 6 Hastu dich selb gegeben
für mich in lidens not,
So gib mir dinen segen
durch dinen helgen not.
- 7 Ach Ihesu, herre gute,
sich mich in quoden an,
Dz ich in herz vnd mite
dich alzit möge han.
- 8 Nach dinen füssen güti
hilf mir, herr, werden gah,
Dz ich in herz gemüti
dir alzit frage nah.
- 9 Ker min herz vmb vnd vmbre
recht nach dem willen din,
Dz ich, herr, dahin kumme
da ich bi dir sol sin.
- 10 Dz ich dich minneneliche
küß, herr, an dinem mun,
Ach ihesu guaderiche,
ich lob dich tustent stand.

Blatt 128^b. Vers 3.1 Leg undeutlich. Das Lied ist in der Hs. nicht ausdrücklich Heinrich zugeschrieben, ich hatte dafür, daß es von ihm sei: es ist ganz in seiner Weise, besonders in der des vorigen Liedes, an dessen 1. und 10 Strophe die dritte wörtlich erinnert.

710. Riuwe uf erden, fröide in himelrich.

1 Ich weiss ein lieplich engelspil,
da ih als leid zergangen,
In himelrich ist fröden vil
en endes zil,
da hin sol vns belangen.

2 Ob vns got durch die gnade sin
wölt lieblich da hin wisen,
Vnn stand vs, edle sele min,
her dich da hin,
sin lob soll iemer prisn.

3 Der winter kalt, der sünden zit,
die hand nun bald ein ende,
Her dich ze got, der dir vergit,
dar vmb in bitt
mit herzen vnd mit hende.

4 Du slaff ald wach, rit oder gang,
so stand alzit in sorgen,
Lit got, dz er dir gebe lang
ruu in getrang
den abent vnd den morgen.

5 Vs herzen tieff andächtelich
soltu mit rüwen sprechen
'Ah, eicher got von himelrich,
nun weltest dich
an miner sünd nit rechen.'

6 Ich weiss, dz got ist also gut,
sin gnad wil er dir geben,
Kerstu von sünden dinen müt,
wer also tut,
der kommt in ewig leben.

7 In himelschlicher heide grün
sond dir die engel warten:
Wenn sich got hic mit dir versün,

so bis gar kün
vnd schow got den vil zarten.

8 Da stand der helge hör daby
vil hoh vff himel zinnen
Vnd aller engel jerarchy:
wz fröyd da sy,
dz mag kein hercz bestinnen.

9 Da stat ein edly innsprom vin,
die got gebax on swäre,
Die git in himel lichlen schin,
da soltu sin,
die seit dir gäti wäre.

10 Sü beleit di sunn, der steruen kron
in bohem hymelrich,
Sy ist ob alem wunder schon,
ja zweifelz ön,
ir ist enkein geliche.

11 Do züht got ab der hende sin
ein vingerli von gölde:
'Se, edli sel, dz sye din,
won ich dir bin
in ewikeil gor holde.'

12 Alde, alde ze güter naht,
von dir wil ich nitt scheiden,
Diz rich han ich dir ic gemähl
vnd onch erdahl
in wann und allen frönden.'

13 Des si gelopt der herre min,
den ich also erbarmen,
Dz ich von ihm erlöset bin
von großer pin
am krüz mit sien armen.

Blatt 127^a. Die Strophen 3, 4 und 5 auch auf Blatt 1^a unten. Auch bei diesem Liede steht in der Hs. weder Heinrichs Name, noch eine Jahreszahl; doch zweifle ich nicht, daß es ihm zugeschrieben werden dürfe.

711. Maria.

1 Gleich als ein grüni wis ist gziert
lustlich mit glenzes blümlein schön,
So ist maria figuriert
geistlich mit edler nammen kron.

2 Dis ist die ware sunamit
vnd vnsrer seitenpillerin,
Ein edli reb, ein wege wil,
ein zarti zell mil süsem win.

3 Dis ist ein thron küng salomons,
ein lustlich fröm von hoher art,

Durch die des alten pharaons
burdi hinweggenommen wart.

4 Dis ist des paradises schin,
ein vellad vnd ein tür dar au,
Dis ist die edel gebererin,
von der der opfert wider kan.

5 Dis ist die leyter also lang,
durch die absteig die gotheit hoh,
Dis ist ein städ, da gnot verfank
wz swäri von der sünden zoh.

- 6 Dis ist der welle arzenung,
die als unkrant hat vs gerütt,
Dis ist ein ros von dorren frang,
je kuschl wol ein gilig betüt.
- 7 Dis ist ein turn, den het umbvoangen
unzerbrüttlich veschikheit,
Dis castell ist in gegangen
allein die göttlich warheit.
- 8 Dis ist dz gejimmert ledelin,
dar inn dz kind versendet ist,
Dis ist müter vnd megetin,
die müter wz vnd man müt wist.
- 9 Kult vnd innpfrow heisst ganz,
tempel vas vnd helger schrin,
Port beslossen, sunnen glanz
vnd des himels lühterin.
- 10 Brennender bösch, ein fridhof weed,
ein schéper künges gedeon,
Ein brunnen gezeichnet spicen erd,
ein korn, da kam nie sprühwer von.
- 11 Du edeler stein, du milche wiss,
aller propheten hoffung ein,
- 12 Guttla, naedns, honges seim,
edli wurtz von aromat,
Balmboom estlin, fruchtes zeim
vnd bewerte vischenschstat.
- 13 Grübel ber, lustlicher gart,
calamus vnd schöner sal,
Du arch, du schiff, du luste zart,
du mones schin überal.
- 14 Du heiters glass, du schön luxem,
du spiegel aller lüterkeit,
Veliblum, veuster vnd meres stern,
morgen rot vnd sonne breit.
- 15 Du zartli tub, du stark fulment,
dir wonet alle würdi by,
Du bist die vas die spise sent,
du biß die reb von engady.
- 16 Dins vatters müter vnd onch kind
bissn, maria, maget kün:
Ach willi müter, müt erwind,
dine kint dim vatter onch versün.

Blatt SP. Vers 1.3 steht figurirt, 3.4 fehlt weg, 7.2 fo, 11.2 fo.

712. Maria, honigsüßer nam.

- Maria, honigfüsser nam,
Maria, aller felden slam,
Maria, des helgen füres slam,
Maria, one sünden scham.
- 2 Maria, lob ob allen fröwen,
Maria, bluu in hymnels owen,
Maria, hilf vns dich dort schoweu,
Maria, behüt vor tufels fröwen.
- 3 Maria, glenzend gilgen wiss,
Maria, himelsch paradis,
Maria, edels mandris,
Maria, gib der engel spis.
- 4 Maria, aller propheten sag,
Maria, licht vnd heiter tag,
Maria, auferen zorn veriąg,
Maria, hör der sünden clag.
- 5 Maria, von gesse edli rnt,
Maria, port des künges gut,
Maria, bösch in für behüt,
Maria, vecker der sünden mut.
- 6 Maria, sunneurischer glanz,
Maria, mones schine ganz,

- Maria, aller megde krauz,
Maria milt, von rechter schauz.
- 7 Maria, reb von engady,
Maria, balsam suerzen fru,
Maria, der engel symphony,
Maria, gottes herachy.
- 8 Maria, hester osserwell,
Maria, die dem küng genelt,
Maria, got vnd mensch gesetz,
Maria, tu vns zu dir gezelt.
- 9 Maria, judith, starkes wib,
Maria, holosern verebb,
Maria, tempel gottes lib,
Maria, swich des tufels lib.
- 10 Maria, mit der sunn bekleit,
Maria, die der mone treit,
Maria, mit sterren umbleit,
Maria, lob si dir gesetz.
- 11 Maria, künglicher theou,
Maria, jartes bette schon,
Maria, ewig küngs salomon,
Maria, gib vns dich ze lun.

12 Maria, aller figuren end,
Maria, námer e vollend,
Maria, für durch dis ellend,
Maria, niemer von uns wend.

13 Maria, aller dichter mund,
Maria, mach die sel gesund,

Maria, des slangen houbt verwund,
Maria, hilf an todes stund.

14 Maria, nim hic dis gedicht,
Maria güt, verswah es nicht,
Maria, je lob es dir gesicht,
Maria, lob dir heinrich giht.

Blatt 77^b.

713. Gedenke, Maria.

Gedenk, maria, maget vin,
jhesus, dz liebe kind din,
wie es so arm geboren wart.
Gedenk auch an die selbe zit,
wie es in einem höwly lnt
vnd beschritten ist nach iindischer art.

2 Gedenk, magt, an herr syneon,
der dir vil eben seit da von,
wie dich durchschnidt soll ein swert.
Gedenk, wie in herodes fühl
vnd des mit füsse hat geruhlt,
dz er extot din kinde wert.

3 Gedenk, wie dir da wz ze mint,
da du verlützt din kinde güt
vnd du vnd joseph suchtend in.
Gedenk, wie du din kind ze hand
fürstet verr in egypten land
vnd er gieng in die wüsti hin.

4 Gedenk, wie du rēgen vnd wind
vnd forchte litt mit dinem kind
vnd in uersucht des tüsels litt.
Gedenk, wz hicz und frostes qual,
wz hungers, turtles überal
du hattest vnd der füsse crist.

5 Gedenk an sin vil groz arbeit,
wie vil er bredhot vnd seit,
dz er doch als verfmahet wart.
Gedenk auch, edly muter, dz,
wie er mit sinen inngern ass
vnd einer in verkonft so hart.

6 Gedenk auch, mit wz angst vnd not
von im der blutig swens so rot
dvr sine clender ist gegangen.
Gedenk, wie er von grymmer schar
mit waszen schreyen harte gar
ward nahts gebnuden vnd genangen.

7 Gedenk, wye da din herze lieb
ward gehandelt als ein dieb,
gefürct vnd gezogen hin,
Gedenk, wie er da ward zertronset,
verfmaht, zerhossen vnd zerstronset,
wie all sin innger liessend in.

8 Gedenk, wie er da ward verspott,
warer mensch vnd warer got,
vnd valscheelich gebettet an.
Gedenk, du edly maget schou,
wie vf sin houbt ein dorvn kron
so herteelich er müß empfan.

9 Gedenk, wie er da ward verbründen
vnd geslagen zu den stunden
vnd wie sic sprachent rate dz,
Gedenk, wie er ward vsgezogen,
genstet, verßpiet vnd angelogen,
beleitet von purpur in eim haff.

10 Gedenk, wie er in wyssen gewant
war von herode hin gesant
overherlich in grosser not.
Gedenk, wie an demselben tag
vf in geschach vil valscher elag,
dz er verleilt ward in den tot.

11 Gedenk, dz der unschuldig kreis
für barrahau dar geben ist,
der doch den tod verschuldet helt.
Gedenk auch, dz der herr der erde
trug vf sinem ruklen werde
ein kruz, der doch nie stund getett.

12 Gedenk, dz er mit mordern wart
geslagen an dz krüze hart
vnd zerlennet also fer.
Gedenk, wie er ze angeſicht
din mit dem krüze ward vf gericht,
noch solltu, maget, hören mer.

13 Gedenk, dz der vnüberwinden
als ein mörder zu den stunden
hanget vor den oungen din,
Gedenk auch an den smerten groß,
wie da dz blut von im floss
als ein bach vs den wünden sin.

14 Gedenk, wie so in trurigem müt
vf dich da ran dz selbe blut,
die minne mit dir sere vahl.
Gedenk, wie er da wz so bloß,
da du din tückli vf sin schos
wurft, da mit er wurd bedaht.

- 15 Gedenk, wie man da zu im sprach
'sprich! du ist, der den tempel brach'
vnd dar zu anders spottet vil.
Gedenk, wz da der schafer tet,
der also spottich mit im reit,
wie vmb sin eleit beschach ein spil.
- 16 Gedenk, da er sich tüsten seit,
wie eschich vnd gall wz bereit,
dz im geboten ward hin an.
Gedenk och, maget, wie er schrey
mit inter stim 'heley, heley!
min got, wie hastu mich gelan?'
- 17 Gedenk, wz wunders da beschach,
do die sel von him lieb brach
vnd an dem krüze starb dz leben.
Gedenk, wie in ein späre stach
in seine siten, da man sach
blut vnd wasser vße sweben.
- 18 Gedenk och, mütter, maget zart,
wie dz din herz durchlochen wart
von diesem liden allem hic.
Gedenk och, mit wz elagen habe
empfengt du in vom crüze herabe,
kein leit ward dirn geliche nie.
- 19 Gedenk der elage grossen smerzen
die du hattest an dirn herzen,
da man in leit in dz grabe,
Gedenk, ob dich dz swert iht rurte,
da man dich von dannen furt
vnd dich johans nam in sin habe.
- 20 Durch diese liden din vnd sin
bit ich dich, maria vin,
beker och von den sünden mich,
So dz dins kindes helgen wunden
mir werden in min herz verbunden
vnd wysend in dz ewig rich.

Matt 11^{1b}, mit der Überschrift Aliud Heinricus. Vers 3,2, 14,6 und 18,5, und in den folgenden Gedichten öfter,
die 2. Person sing. präst. starker Verba auf t auch bei Heinrich; 6,1 fehlt auch, 6,6 nah13, 20,1 sc.

714. Jesu, weg der warheit ein.

- 1 Jesu, weg der warheit ein,
ein brenn der miltikeit allein,
durch den dz leben allen kunt,
Unn bis min trost, ach edler crist,
sid dn des lebens geber bist,
mich wis vnd ler ze aller sunt.
- 2 Jesu füss, der engel brot,
der armen trost in aller not,
unn tu mir armen hilfe schin.
In dines grossen heligkeit,
genad, erbernd vnd güthkeit
vertilk die grossen sünde min.
- 3 Jesu rein, nun rein och mich,
dz ich verwandlet werd in dich,
in dines geistes füssigkeit;
Ein inter herz geschafft in mir,
dz allzit si genölig dir,
wz im din helger geiste seit.
- 4 Jesu, ein schöpfer dieser welt,
so aller trost der zite vielt,
so rück bi mir beliben,
Vertrib die naht der viinsternis,
tu mich dins riches denn gewiß
in ewig buch verschriften.
- 5 Jesu füss, emmanuel,
der engel fröid, ein spis der sel,
din gnade well mich spisen.
Sid du mit will ieman verderben,
so gib mir, herrx, in dir ein sterben
durch dinc ler vnd wisen.
- 6 Jesu, wort des vatter güt,
unn weche mich in dinem blüte,
gedenk minr blödigkeit subsancz.
Teil mir och, her, die küschheit din,
erlührt in dir die blintheit min,
dz ich dir wol genalle ganz.
- 7 Jesu, vatter aller weisen,
mich wol behüt in angentz reisen,
besib mir schirm vnd zuerscht;
Sid himel, erd, all creatur
sind din geschöpfte in natur,
so lab, her, mich in nötzen nicht.
- 8 Jesu, der edlen megte kind,
der sünden hand an mir entbind,
dz ich dir wol genalle.
Sid dich on fuerzen hett geborn
die mütter din ic vserkorn,
so tot minr sünden galle.
- 9 Jesu, küng der himel hoh,
unn züh dir min gemüte nach,
dz es din nitt vergesse,
Den trost der fröid in himelrich,
dz der von mir nit scheide sic,
ich lass, ich wach, ich esse.
- 10 Jesu, freyd der reinen seelen,
din gnade mich well erwelen
in dines freydens rüte:
Sid in dir ist gewarer freyde,
wz ich denn in der zite lyde,
dz mitt mir süßeliche.

11 Ihesu, aller himel schöni,
din inspeich in minn selen töni,
dz ich es allzit merke.
Din quad mir geb, dz ich erleb
und ganz in dinem willen steb
durch dinen gnaden sterki.

12 Ihesu, ware arzeuge,
wz vngelndes in mir sge,
dz well din grude reinen.
Sid magdalena von dir nam
dz si zu ganzem rümen kam,
so hör auch, herr, min weinen.

13 Ihesu, behalter vatters glaue,
eins in wesen, in substanz
götlicher trinalikent,
Bis min licht vnd auch min schine,
dz ich vor der helle pine
sicher werd von dir beleit.

11 Ihesu christe, starker löwe,
ob mir der helsche vigent tröwe,
stek din hand ze hilfe har.
Sid du best der helle porten
zerstört mit krafft diner worten,
so tu mich diner hilf gewar.

15 Ihesu christe, starker ryse,
sd ich von dir geschriven lise
dz du die helle hast zerstört,
So bind den fürsten auch der helle,
ob er mir ül schaden welle,
dz er vöcht des vatters mort.

16 Ihesu mille, ihesu güt,
durch herz yeses edel rule
und durch dinen helgen namen,
Sid von himel du bist kommen,
min natur hast an genomen,
so behalt mich iemer, Amen.

Blatt 113^a, mit der Überschrift Alt und dictamen. Vers 2.5 genad fehlt, 10.4 ge warer.

715. Ich wollt das ich daheim wär.

1 Ich wölt, dz ich do heime wer
vnd aller weltie trost enber.

2 Ich mein doheim in himelrich,
do ich got schowet ewenlich.

3 Woluf, min sel, vnd riht dich dar,
do wartet din der engel schar.

4 Won alle welt ist dir ze klein,
du knunest denn e wider hein.

5 Doheim ist leben one tot
vnd ganzl fröiden one not.

6 Do ist gesuntheit one we
vnd weret hät vnd iemer me.

7 Do sind doch tustent jor als hät
vnd ist auch kein verdriessen nüt.

1 Woluf, min hercz vnd all min müt,
vnd such dz güt ob allem güt.

9 Wz dz nitt ist, dz schez gar klein
vnd jomer allzit wider hein.

10 Du hast doch hic kein bliken nüt,
es sge morn, es sge hät.

11 Sid es denn anders nit mag sin,
so flüch der weltie valschen schin,

12 Vnd röh din sünd vnd besser dich,
als wellest morn gen himelrich.

13 Ade, welt! got gsegen dich,
ich var do hin gen himelrich.

Blatt 52^b. Vers 5.2 alle für one, 7.2 und 10.2 nitt, 10.2 steht für es ein Zeichen, das vielleicht auch ein anderes Wert im Sinne von oder bedeutet. Ich lasse nachstehend noch eine andere Aufzeichnung des Liedes folgen.

716. Got wolt das ich daheim wär.

1 Got wölt, dz ich da haimat wär
vnd all der weltie trost enbär.

2 Ich main da haim im himelrich,
da ich got sach ymmer vnd ewelich.

3 Da ist gesuntheit one we
vnd weret hät vnd ymmer me.

1 Da ist tustent jär als hät,
da ist auch kain verdriessen nit.

5 Da ist dz leben an den tod,
da ist groß fröd an alle not.

6 Got gsegen dich, welt, ich far da hin,
ich far da hin gen himelrich.

7 Got gesegen dich, sun, got gesegen dich, man,
ich will zu got minem schöpfer gän.

8 Wol vff, min sel, vnd bereit dich dar
da wartet din der engel schar.

9 Wol vff, min herz; vnd all min miß,
vnd sich dz güt ob allem güt.

Cod. germ. Berol. s^o. 221. fæc. XV. Blatt 99. Die erste Zeile steht immer zweimal. Vers 1.2 welt, 9.2 fehlt das erste güt.

717. Der lerer vnd der jüngeling.

En lerer rüst vil lut vff hohen sinnen
wer sich zu got nun kerren well,
der sol dz saher beginnen,
Dz er in zite dz bestell,
e im der tod den weg verneß,
dz rot ich im vff minnen.

2 Die zit ist kurz, die welt git bosen lone,
die hell ist grim, der tod behend,
süss ist der himel krone:
Gesegen in got, der dz bekent
vnd sich in zit von sünden weint,
dis ist min lere schone.'

3 Dis hort ein stolzer jüngeling gar here,
er sprach 'sag, edler lerer güt,
wie ist so heil din lere?
Ich han noch kraft vnd jungen blüt:
wenn ich wird alt, so han ich mut
dz ich ze got mich kere.'

4 Der lerer sprach 'dar vff darfst du nit luren!
der riche got, der es vermag
in einer kurzen vren,
Der zukt dir bald din jungen tag
vnd sezt dich in der helle clag,
dar inn musst ewelich trennen!'

5 Der jüngeling sprach 'mit mag noch wol gelin-
ich wil vertrieben die tage min [gen]
mit tanzen vnd mit springen!
Woluf, wil yeman frölich sin,
dz güt gsell ich gerne bin!
die zit mag noch vil bringen.

6 Der lerer sprach 'din wort sind gar ver-
wo sind din vordern? frag ich dich: [messen]
sag, ist dir dz vergessen?
Sü woren all an gute rich
vnd lebend frisch vnd wunnerlich:
num hand su die würm gessen!'

7 Der jüngeling sprach 'din wort sin ungehört!
dich het vil liht got har gesant
mine armen sel zesshrt!
Unn wiß mich zu der rechten hant,
dz mir die wahrheit weed bekant,
die mir ic wz so türe!'

8 Der lerer sprach 'alz güt ist gottes güt,
dz dir in kurzer zite gott
verwandelt din gemüte!
Unn ler vil schon die zehen gebott
vnd würke die on allen spott,
dz got din yemer hülte!'

9 Der jüngeling sprach 'wz sind die zehen gbotte?
ach edler wiser lerer güt,
dz sage mir durch goote,
Dz ich am ende si behut
vor pin vnd vor der helle glüt
vnd niemer weed ze spotte.'

10 Der lerer sprach 'ich wil dichs gerne leren!
einn got, den soltu hettien an,
sinn nammen nit verschworen.
Den vntag soltu recht began
vnd vatter vnd mutter soltin han
albit in grossen eren.'

11 Du sollt auch nieman töten keine stande,
noch scelen eim dz gute sin
mit herzen noch mit munde.
Von unkäsch soltn kerren hin,
kein vallsch gesüge soltin sin,
so wirt du sel gesunde.

12 Du sollt auch niemans elich wip begeren
noch dines ebenmenschen güt,
so wil ich dich geweren,
Kerku von sünden dinen mütt,
dz got den himel vffe tut
vnd wirt dich do vereleren.'

13 Der jüngeling sprach 'got het dich vßerkoren,
jo selig ist die mutter din
die dich je hat geboren!
Ich mütt vcedampnet yemer sin,
vnd were disse lere din,
vnd ewenlich verloren!'

14 Ach guter got in hohem himelriche,
wie han ich denn gelebet ne
so rechte sündeliche!
Ich han ic eins gehalten nie!
ach wiser lerer, rot mir, wie
ich räume ewenliche!'

15 Der lerer sprach 'nun hab ein gutz getruwen!
der himel der ist engen din,
als bald du an vohst rüwen!
Vnd lo die welt, vnd ker da hin
do du nicht ewenlichen sin
on alles valsches brüwen.'

16 Der jüngling sprach 'wol bin all lust vnd
der welle lon ist anders nicht [fröide]
denn ach vnd we und leyde!
Kein sünd getun ich niemet met
ach lerer gut, min trau des se?
vnd schiedet sich do beyde.'

Blatt 172. Die Strophen 4 und 6 sind in der Hs. vertauscht. Vers 2,2 steht ist noch für behend, 2,1 gesach für gesegn, 9,1 zehn, 10,2 betün, 12,2 ebn, 13,5 se. Nachstehende der Text, wie ihn ein alter Druck überliefert.

718. Der lerer vnd der jüngeling.

1 **V**iel laut so rüfft ein lerer aus mit syhnen
'wer sich zu got nun kerem woll,
der sol sich des bestimmen,
Das er in zeit von sünden stell,
ee im der tod den weg versell:
das rat ich im mit treuen.'

2 **D**ie zeit ist kurz, die welt gibt bösen lone,
die hell ist grynum, der tod ist nahe,
süß ist die himel kreue:
Sein sach ist gut, wer das erkent
vnd sich in zeit von sünden wendl,
das ist mein ler gar schone.'

3 **U**nd das erhöht ein stolzer junger herre:
'ach, wenßer lerer, ich frage euch,
wie hart stat euer lere!
Ich han noch mit vnd junges blut:
wen ich wird alt, so hab ich mit,
zu got woll ich mich kerem.'

4 **D**er lerer sprach 'darauff darfestu nit bauen,
der reiche got, der es als vermag
so gor in kurher stunde,
Er precht dir ab dein junge tag,
er setzt dich in der hellen klag
in ewig pein verbunden.'

5 **D**er jüngling sprach 'mir mag noch wol ge-
ich vertreiben mein junge tag [lügen:
mit tanzen vnd mit springen:
Wol auff, wil nemant fröhlich sein,
des gut gesell so wil ich sein,
die zeit mag noch vil pringen.'

6 **D**er lerer sprach 'deine wort sind unvermessn.
wo sind dein fordern, ich frage dich,
oder sind sy dir vergessen?
Sy warend alt an gute reich,
sy lebten frisch vnd wunnigkleich:
unn hand sy die würme gessen.'

7 **D**er jüngling sprach 'euer wort sind unge-
echt hat vllleicht got her gesandt [heure,
meiner armen seln zu steuren!

8 **I**n weysest mich zu der rechten handt,
das mir die warheit werd bekandt,
die mir ye was so teüre.'

9 **D**er lerer sprach 'also gut ist gottes gäte:
nun siech, wie er in kurher frist
verwandlet menschen gemute.
Unn lerne vil schiere die zehen gebot,
vnd würch die on allen spot,
das dein got ymmer hütte.'

10 **D**er jüngling sprach 'was sind die zehen ge-
ich bit euch, weyser lerer güt,
nun lerend sy mich durch gottes? [bote?
Das ich an meim end sen wol behüt
vor pein vnd vor der hellen glüt,
das ich nyemandl werd zu spotte.'

11 **D**er lerer sprach 'ich wil dichs gern lernen:
einen got, den soltu betten an,
sein namen nit verschworen.
Den feyertag soltu recht began,
vatter vñ mutter soltu lieb han
in zeit mit grossen eren.'

12 **D**u solt auch nyemandz tödten,
vnd solt auch nyemandz kein layd nit thun,
noch stelen im sein gute.
Von untreue ker du dich da hin,
kein falsch zeug soltu nit sin,
so wirt dein sel gesundt.'

13 **D**u solt auch nyemandz eelich weib begeren,
noch deines ehemenschen gut,
so wil ich dich geweren:
Kerstu zu got in deinem müt,
das er den himel auff wil thun,
er wil dich da bekeren.'

14 **D**er jüngling sprach 'got hat dich außerkoren
selig so muß die muter sein,
ja die dich hat geboren!
Versuchet müß ich ymmer sein,
vñ wer die gute lere dein,
vnd ewiglich verloren!

14 Ach gütter got, vil hoch im himelreiche,
wie hab ich gelebt mein unnge tag
so gar einfaltigklichen!
Ich han ir eines gehalte nyc,
ach weiser leser, lerter mich,
das ich reue ewiglich.

16 Nun wol hin aller wöllust vnd auch alle freude!
der welt syn ist anders nit
wenn ach vnd wee vnd leyde!
Kein sündt gelbun ich nyammer mer,
als vil als ich ir ne han gelhon.²
do schieden sy sich bayde.

Einzelnerk in Stein-sol. aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts auf der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: Der Wachter an der zynnen | tag. Geistlich. Es ist auch hier lehrreich, die Entwicklungen des ursprünglichen Werktantes zu beobachten und, wie so leicht Vers 1.6, ihre Gründe zu entdecken. Ich habe deshalb an dem Texte nichts gethan, denn nur eine Umstellung der Strophen 11—14 vorgenommen, welche in dem Druck die Folge 12, 11, 11, 13 haben, 15 fehlt ganz. Ich lasse nun noch ein Lied folgen, welchem das von Heinrich von Losenberg oder der vorstehende Text des alten Drucks zu Grunde liegt.

719. Was freud ist hie in disem jamertale.

Was freud ist hie in disem jamertale?
gross ängstlich wee vnd bitterkait
han wir von Adams valc:
Wir müschen leiden grosse not,
am aller leistten den bitteren tod,
wir müschen sterben alle.

2 O mensch, gedenk wol an die bitter klage:
der böf wirt von dem gütten gan
ja an dem jungsten tage:
Die gütten farnnt ins himelreich,
die bösen in der helle leich,
der teufel tut sy plagen.

3 Mensch, los du auf den priester gar geschwinde:
er spricht, du sollst stichen die welt,
vnd alle laster vnd sündt,
Die soltu vnderwegen lan
vnd solt Mariam vor angen han
vnd ir vil liebes kinde.

4 Der mensch der sprach auss aller seiner güete
ich will Mariam rüessen an,
das sy mich vor sünd behüete
Vnd mich bewar vor laster vnd schand,
das ich dem teufel nit kom zu hand
dort in der helle glaete:

5 Maria, hab mich in deiner haitigen pflichte,
das ich dem flüch entrinnen mög
dann vor dem jungsten gerichte:
Du wirt so jamertlicher tag,
die sündt hörente grosse klag
vom teufel, dem bösen wichte.

6 O mensch, gedenk oft an das bitter leiden,
das Marie, der mütter gots,
begünd ir herz durchschneiden,
Du Jesns an dem cricke hieng,
darab sy großes laid empheug,
das mocht sy nit vermeiden.

7 Es kan vnd mag mir Mariam nieman loiden:
Maria, kom mir zu leost vnd hilf,
wann sel vnd leib sich schanden.

Wir sollen Mariam alheit eren,
ir lob an allen orten meren,
sy ist ain raine maide.

8 Maria ist ain schif über das möre,
vnd wann sy für den sünden bitt
ir sun will sy erhören.
Maria ist die höchste port,
sy hat geborn das ewig wort,
zu dem soll wir uns kören.

9 Nu rat ich allen, weiben vnd auch mannen,
das sy Mariam rüessen an
vnd die haitige frau sant Anne,
Vnd unsren herren Jesum Christ
das er hie unsrer leben frist,
behüet uns vor teufels banne.

10 Die zeit ist kurch, die welt gibt bösen lone,
der tod ist nach, die hell ist grimm,
süch ist des himels thone.
Gott glach den man der das erkant
vnd sich bei zeit von sünden want,
gott empfacht in gar schone.

11 Die hell gewalt die tut uns hie mit brennen:
wann wir schaiden aus diser zeit,
so tüe wirs erst erkennen,
Vnd was man uns geleret hat,
das ist uns worden vil zu spat,
wir mügen nit entrinnen.

12 O mensch, wie magst so gar vil hoffart treiben
vnd du wol waist, das du so kurch
in diser welt inst bleibenz;
Du müst schaiden von diser welt,
du müst verlassen gut vnd gelt
darzu dein stolzen leibe.

13 Mensch, sich dich selber an auf diser erde,
gedenk das du erd gewesen bist
vnd wider zu erd must werden.
Du müst schaiden anker diser zeit
vnd müst verloren land, gut vnd leut,
der teufel ist dir generde.

11 Wann du gestirbst, legt man dich in ein grabe,
der teufel wartet deiner sel,
ob er ain taif dran habe.
Die würem die nagent deine hain,
das gnt das felt den freunden haim,
sie frewent sich fer dar abe.

15 O mensch, lasd dich das gnt nit überwinden,
das es dich in der helle glüt
nit ewiglich tüe binden.
Üues an Mariam, die junesfrau fein,
das sy uns bhuet vor der helle pein,
erwerb quad vmb ir kinde.

V: Handschrift Valentin Halls Blatt 123^b v. J. 1525, mit der Überschrift: Im Pon. Es warb ain knab nach ritterlichen dingern. W: Handschrift der Königl. Bibliothek zu Berlin Nro. 659, 4^o. Blatt 33^a, mit der Überschrift: Ain gesichtlich lied in dem thon. Es warb ein knab nach ritterlichen dingern. und der Unterschrift: 1525, lo die seite. Barbarae virg. et mari. Die 10. Strophen ist die zweite in dem vorangehenden Gedichte Heinrichs von Losenberg. Der Strophenbeginn gibt den Reim der 2. Zeile aus die 4. und 5. ganz auf: dadurch kommt es im Laufe der Zeit dazu, die erste auf die zweite zu reimen und so den Ton des Liedes kommt her zu mit spricht goetes sun, das dem Inhalt und der Stimmung nach das nämliche ist, herverzuspielen. Beide Hs. lesen Vers 1.6 glüte, 11.1 so leget: V: 1.3 habenn, 2.1 facen, 2.5 teuch, 1.3 sünden, 5.4 mürti, 7.1 niemand, 8.6 dem s. w. v. zu kören, 9.3 sancta Annam, 13.3 widerumb, 13.1 welt für zeit, 11.3 kain für ain, 11.4 nagen, 11.6 frewen; W: Vers 1.2 angstlich, 1.3 hab, 2.2 gon, 2.4 farnd, 2.5 reich für reich, 3.1 fehlt gar, 3.1 ton, 3.5 Maria, hon, 3.6 fehlt vil, 1.5 kum, 5.3 denn, 6.2 die für der, 7.1 noch für vnd, 7.2 kum, 7.3 und 8.2 wenn, 8.6 sollen, 9.1 weibe, manne, 9.2 rüsen, 10.6 entpfacht, es fehlt gar, 11.2 wenn, 11.3 tu, 11.6 künden, 12.4 auch für von, 11.5 gefelt, 15.2 dort in, 15.3 tu, 15.1 tu an Maria d. j. reyn, 15.5 bhut.

720. Der kristenliche geloube.

1 Vzt lut so rüst ein lerer hoher sunnen:
wer volgen will der lere min
vnd tieffer hell endrinnen,
Des gloub sol vest vnd ganze sun,
an aller aberglouben schin
vnd got von herzen minnen.

6 Sant Jacob sprach 'ich gloub, dz er onch lille
vnder pilatus sunderlich
vnd sy onch tot do mitte,
Vnd sy vergraben onch durch mich:
der vierd artikel wist dich
diss alles gar mit sitte.'

2 Die kreystenheit hett luter vnderscheiden
zwelf stük, die ich gelobben sol
für iuden vnd für henden:
Ob ich die halt, der tugent vol,
so mag min sel genaren wol
vnd von got niemer scheiden.

7 Philippus sprach 'ich gloub, dz er gieng abc
hin zu der helle, die erbrauch,
vnd onch erlöset habe
All, die er do genangen sach:
nach sinem tode dz geschach,
da er in seiden gabe.'

3 Sant peter spricht 'ich gloub in got für ware,
den vatter aller mechtigkeit,
den schöpfer sunderbare,
Dem alle creature gemeit
ze dienst vnd wilken ist bereit
vñ erd vnd himel clare.'

8 Sant thoma sprach 'ich gloub, am drillen dage
dz er erkrunde von dem tot,
als ich für ware sage,
Da er uns half vs aller not,
geworner mensch vnd worer got,
der vor lag in dem grabe.'

4 Sant andres spricht 'ich gloub ze glicher wise
in ihesum christum, sien sun,
gar über lut vnd lyse,
Der vnsrer herr ist ic vnd nun
vnd ist on end von vatter knu
in hohem lob vnd prese.'

9 Sant iacob sprach, der minx, 'er ist vsgangen
ze himel in sins vatter rich,
der in wol het empfangen,
Zer rechten hand sietz er gelich;
sant jacob sprach 'dz glouben ich
mit engelschen gefangen.'

5 Johannes spricht 'ich gloub, er sy empfangen
vom helgen geist vnd sy geborn
von einer magt on angen,
Die nie berunt der sünden dorn,
sus ist gesült des vatters zorn,
der noch wz groß belangen.'

10 Sant bartholome der sprach 'ich gloub für more
dz er sol wider kommen har
vnd rihten offensbare
Die leben vnd die toten gar
in seiner menschheit sander klar
vor aller helgen schare.'

- 11 Mathens sprach 'ich gloub inn helgen geiste,
der eins mit got sun vatter sy
in wesen vnd volleiste,
Ein band der mynre sunder frn,
der von den zweyen siessend sy
als von dem fur geneiste.'
- 12 Symon der sprach 'ich gloub on alles keine
all in die helgen crystenheit,
dz sy die sy alleine
Die alle die ze himel leit
die ix ze glorbiend sind bereit,
sy ist dz lablin eine.'
- 13 Thateus sprach 'so wil ich ic verkünden
gemeinsam der helgen all
vnd ablos aller sünden:
Diz gloub ich gar mit freyen schall,
vnd hoff dz es auch wol genaß
den herzen vnd den münden.'

Blatt 152b.

721. Lobet die maget Marien.

Woluf in andahl allgemein,
ir syend gross oder klein
vnd singent von einer maget rein,
von einer, die ich meine,
alle sanc gemeine!
Alle sanc, sanc!
Sanc maria ist si genant,
die den tufsel übermant.

2 Lieben crysten, tröttend zu,
lond vns singen spat vnd frn,
ieglichez dz beste tu
mit lob den engeln gliche,
won su ist gnoden riche,
Gnoden rich, rich,
sy ist gnoden riche zwor
vnd ist gottes muter wor.

3 Schwenk dir hercz vnd häser dz,
dz genell der maget bass
denn kein ding dz ic gewass
vnd irem lieben kinde,
in trüw dich den verbind!
Den verbind, bind,
den verbind din hercz allein,
des danket dir die maget rein.

11 Mathnas gloubt des lybes ein restende
vnd ewig leben auch dabyn
in himelrich on ende.
Diz ist der ersten gloube frn,
den auch ein neglich mensche sy
ze gloubend gar behende.

15 Wer diz geloubt vnd lebt in gottes minne
vnd kert von sünden sinen mit
vnd läbet er dar inne,
Der het sun sel gar wol behut:
nun bitten got den herren gut,
dz er uns ler die sinne.

16 Dz wir den glouben mit den merken zierent
des hilf vns durch die gnade din,
dz wir dich mit verlierent,
Ach ricker got vnd herre miu,
dz wir vor dinen gotheit vin
mit fröuden jubilieren.

4 Leben het si vns geborn,
dz from enga hat verlornt,
do su verniel in gottes zorn
döri in dem paradyse,
do er ic wert die spise,
Do er wert, wert,
do er wert, dz su mit äß
des äpfels, dz su sin vergäss.

5 So vns all helgen hand getan,
so russend wür die maget an,
marien, die vns helfen kan,
die ist der gnoden brunne
vnd lähet als der sunne,
Als der sunn, sunn,
als der sunn ist su becleit,
den su in irem herzen treit.

6 Got het im vßterwelt ein wiv,
die hat einen häschchen lip
und vertript des tufsel hiv,
dz seit herz gabriele,
des fröw dich, edli sele!
Edli sel, sel,
edli sel, des fröwe dich
vnd lob die maget wunnerlich.

Blatt 153b.

722. Lass dir, got, min sel empfolhen sin.

Woluf, du böse welt gemein
mit alter hofart gross vnd klein,
won du bist schmid vnd auch vuerin
gen got, als ich es meine,
Waternagel, Kirchentied. II

der ist der best alleine,
Der ist der best, best,
der ist der best in minem sun
ach edli sel, den selben minu.

- 2 Lieb̄ sel, nun los hat zu,
vnd minne got svat vnd fren,
din herze von der welte tu,
dz rat ich dir mit trüwen,
din sündē los dich räwen,
Wüm din sünd, sünd,
vmb din sünd vnd besser dich,
der welte ton ist trügenlich.
- 3 Schwenk din herze vnd lisse dich
die welt verstuhen ewenlich,
won su mag nüt gehelzen dich,
so du von tod musst sterben,
darenum auch gnod erwerben,
Wirb vmb gnod, gnad,
wirb vmb gnod in diesen zit,
won kein trüw an der welte sit.
- 4 Leben solln hie also,
dz du dörst noch werdet fro,
dar vmb dich an die welt nit so,
won su zergot behende

vnd nit ein bitter ende,
Ein bitter end, end,
ein bitter end würt in zeton
die iren willen hand gelon.

5 So vns uns gold vnd silber lat
vnd alles dz die welte hat,
so hilft vns gottes mayestat,
dz söltn wol beschrünen,
in trüw solln in minnen,
Winn in vil, vil,
minn in vil, won er hat dich
gar sur erarnet sicherlich.

6 Got, aller höhster schöppser miu,
liss dir min sel eupholten sin,
so ich an meinem ende bin,
durch din vil bitter lyden,
so hilf mir denn ze freyden,
Hilf mir denn, denn,
hilf mir denn, dz ich nit wich
von dir in hohem himelrich.

Blatt 36^b, mit einer in Abkürzungen geschriebenen Bemerkung, welche heißen kann Aliud addendum.

723. Wahter got.

Staud of vnd sich ihesum vil rein
mit siner gnod uf tringen!
Er wekt vns alle saut gemein,
iu sines vatter rich alein
mit frönd vns do gelinge.

2 Schloßt ald hastu in gehört?
dz soltin im verkünden,
Er wil dir helfen hic vnd dört,
wen ex ist der die sünd zerstört
mit mangen organ sünden.

3 Ach wahter got, wie bist so wunder!
sid es nun ist der gnoden tag,
So wirk an mir din wunder,
ker mich zu dir besunder,
nit longer ihs erbeiten mog.

4 Die sel lieplich erlachet:
ach zarter got, min trüwer gesell,
Won vmb hon ich nit gewachet,
dz ich nich selv besachet,
wie mich die gnod euphohen well.

5 Blos uf, blos uf, ihesu vil schon,
erzöig der gnoden morgen!
Ach edle frucht der helgen krou,

gib vns der vffewelten lou,
tu vns behut vor sorgen.

6 Dz vns der tåsel nit erfärt
mit sinem falschen bräuen,
Ob vns hu korung nit beswarz,
hilf dz wir synd sündē far
vnd vns din gnod cenåwe.

7 Dz wünsch ich, got behalter, here,
vertreib vs alle arge log,
Durch frow marien ere
zu dir vns all bekere
ob vñser herz iht arges trog.

8 Ich wil gen ihesum zwor
min herz in riuw erschellen,
Se dienst im allein fründbor
vnd auch sur lieben müter zwor,
wölt es in wol genellen.

9 So bit ich in der sele heil
als verr ich kan erdenken,
Dz er mir geb der helgen teil,
verstrikt in siner minne seit
gar iemer one wenken.

Blatt 29^b, ohne Namen, Jahreszahl 1122. Vers 2,5 sündē, 4,3 so, 5,1 blos uf für blas uf = liucht uf, von einem ionist nicht belegten Verbum blasen mit kurzem, aber schon eamals gedehntem a, denn Heinrich setzt dafür o; 7,2 so, 9,4 sel für seit.

724. Jesus ist geboren.

Es ist ein ingendig jor,
ihesu ist geboren,
des singet im der engel kor
"Ihesus ist geboren schon",
des sond wir singen auch do von.

2 Sin winter ist ein maget rein,
ihesu ist geboren,
er sit in einem krippeli klein,
Ihesus ist geboren hüt,
wol bar, so kniument wir da für.

3 Die hirten hand in funden,
ihesu ist geboren,
zu tückli klein gewunden.
Ihesus ist der herre min,
ach leg ich an sun ermelin!

4 Ze bethleem gar here
ihesu ist geboren,
des sy im lob vnd ere,
Ihesus ist geboren,
wer dz ich wer verloren.

5 In einem hättlin armen
ihesu ist geboren,
min sel, los dich erbarmen:
Ihesus ist der herre din,
ker dich mit andahl gar do hin

6 Dz kindlin ist beschüttlen,
ihesu ist geboren,
dz sond wir alle bitten,
Dz es durch sine gute
dis ior uns wol behüte.

7 Ein steru het es verichen,
ihesu ist geboren,
die künig hand im geschen,
Ihesus ist ein kindelin,
jr goben brochtent sy do bin.

8 Mieren, myrouch, gölde,
ihesu ist geboren,
si wurdent im gar hölde:
Ihesus, lieber herre min,
laf dir mir goh geneme sin.

9 Wol vff, min sel, mit trüwen
ihesu ist geboren,
los dich din sündne rüwen!
Ihesu, liebes kindelin,
num nim für gut den rüwen min.

10 Hie mit so bring im myrren,
ihesu der ist geboren,
los dich die welt nit iren:
Ihesus der ist geboren,
vnd het dich vs erkoren.

11 Gib im auch göld von minnen,
ihesu ist geboren,
vnd bell in an mit sinnen,
Ihesus ist geboren,
er wil der sünd nit rören.

12 Pall für die maget reine,
ihesu ist geboren,
mit rüm din sündne weine:
Ihesus ist der meyde kind,
die in mit trüwen zu dir hint.

Blatt 53^a, mit der Jahreszahl 1431.

725. Von der geburt Christi Jesu.

Vo hohem rat vs vatter schos
vs küshem lib eine meyde gros
hinahlt ein süsser brunn vs los,
do sich des himels port entflos,
den tüsel vil ser des verdol,
da er es vand au sünden blos,
das hochgeborne kind.

2 Her gabriel het mit gespart,
dis geburt seit er der meyde zort,
wz im von got enpholhen wart,
dz bel pothealt göttliche art,
mit wiheit ist die welt ernart,
des grusst ser dem tüsel hart
dies in der helle gründe.

3 Dis vinster naht vil heiter luh,
so geboren hat der meyde zuht

ein kind, da von die genungen duht
wie sich die gotheit hat gesmukt,
do si sich in die menscheit ruht
vnd sich herab von himel buhl
zu ir gar seust vnd linde.

4 Dis wz ein wunderlich geburt,
do sich got selber also gunt,
dz er sich an die menscheit ruht,
da er der meyde küdli sparl,
durch die er mit den liessen fral
dz er des tüsels gewalt ermurt
vnd nam im sin gehude.

5 Dis edel kind sit so hinahlt
in einem krippelin verdolt,
da inn den tüsel es erschralt,
dz er verzagt au sine maht,

den es vil gruwelich erwacht,
da es sich in die meyde stahl
gar heimlich vnd geswindē.

6 Hinah̄t gebāt die maget pur
dz kind aue we wider natur,
sul̄ hat si got in sine eur
one kummer vnd on smerchen sur,
dz si ir kusche nüt verlure,
ze gloub̄d auch dz nieman dur,
wan ers geschrieben vindē.

7 Gleich als der sunn schint durch dz glas
vnd doch blibt vnuerseret das,
also die geburt der meyde was,
do sich got in ir kuschi mass,
dz gloub̄d ich zufend malen bas,
dz vnuerseret blib ir vass
von aller smerchen windē.

8 Den himel fürsten hat gelust
der meyde demut, an ir breit
gar zartlich bat er sich getust,
da er die kusche maget wist,
von himel tet er einen iust,
gar kreftewlich er sich v̄f rust
on maseu vnd on sündē.

9 Der einhüren hält gevangen ist
in mögden schoß mit grossem list,
der ist gemesen ihesu crist,
die maget du, maria, bist,
an würde dir gar nüt gebrist,
der hirz sich bi dir hett gefrist,
du zart̄i schöne hinde.

10 Hinah̄t ist gangen durch die port
des vatters hoh ein ewig wort
gar vnuersert vnd unzertort,
dz würkt der küng und herre sort,
als dz ezechiel hat gehort,
do in der helig geist bekort,
dz er dz wissen künde.

11 Hinah̄t hat blügt herr aarons rnt,
da vs ir mandel fruhle wut,
dz got on die nature tut:
dis ist geslu die maget gut,
von der er hinah̄t fleisch vnd blut
genommen har so wol behut,
wan er kein wäher sündē.

12 Hinah̄t von nesse ein rnt entsprang
vnd von ir wnc̄z ein blum vs traeng,
als der prophet esayas sang,
dz in dirx naht vil lui erclang,
von moab si die fürsten zwang,
do si ein sterker überrang,
die bösen helte hände.

13 Hinah̄t vs iacob vns erschein
ein sterne, glenzend also rein,

sul̄ gieng er vmb an sinem zein,
dz vnuerservis beleib enkein,
der nahte tunkel gar verschwein,
da von der helle ber ergrein
wider die gottes frände.

14 Hinah̄t der böſche hat gebrant
den der prophet moses vant,
da er in vnuersert bekant,
an disse geburt er in do mant,
dar vs ein sim er hort zehant,
von grossem schreken im geswant,
da er weidet die rinde.

15 Hinah̄t gat vs der arch noe,
so sich minret des wassers se,
unn swert got, dz er niemer me
die welt las vndergan als e,
er wil e lyden todes we,
dz der mensch bösem widerste,
wan er im gutes günde.

16 Herr josue het sinen kncht
gefanc̄t gon jerich, do er specht
wie er die stat vil wol erreicht,
vnuer sach sint worden steht,
frow rahab verbarg in gar reht,
des blift ir hus ganz on gebracht,
e es von fär zerſchrinde.

17 Sara, die edel, het geborn
den waren ysaac vsterkorn,
ena den nammen het verloren,
ane het wendet gottes zorn,
vnd wī got dand̄d het gesworn,
des het er hinah̄t nüt enborn,
wie er sich zu im binde.

18 Dalida, die schöne ment,
het sampson in ir schoß geleit,
vnc̄z si im sin hor abgeschneit,
dz im sin stecki ward vereit,
unn sind die philistin bereit
vnd lund im au vil bitterkeit,
dz er do gat so blinde.

19 Der hohe küng her salomon
von gölt het zieret einen tron,
dar inn̄ hat er gernwet schön,
mann er ob allen w̄ ein kron:
hat gat er adellich da von
vnd git dem räwer in ze lon,
dz er sich zu im windē.

20 Hinah̄t frow hester hett erhenkt
aman ann galgen, da er swenk̄t,
froum iudith ongh vil bald erdenkt
wie si herr holofernes kreuk̄t,
sin houkt het si im ab verrenkt,
sin kleinot all sud ir geschenkt:
lob singent alle mündē.

21 Geboren het srow engh obeth,
der vns mit dienste het erret,
got vnd mensch sind worden wet,
der sunn ist gangen vs sine set,
von orient er geschnitten het,
als er ongh ezechren tet,
des ich vil wol empfnde.

22 Maria, muter tugentrich,
durch din geburt so hit ich dich,
num zu dir armen sünden mich,
so ich von diser welte mich,
den vigen mit dinre ruten strich,
wenn er vs mich well machen lich,
din grude mir denn zünde.

23 Ich mag dich leyder nüt geprisen,
weder mit worten noch mit wisen,
wan alles dz ich von dir lisen,
dz sind die stücklin ab gerisen
von dieses lobes schönen wisen,
da vor ich dich woll gerue spisen
vs mines herzen gewünde.

24 Ach maget in der herachy,
da die die süsse symphonij
erelengt mit schöner melody,
diner geburt dis gdiht geschenket sy,
des habent lob die nummen dry,
mich, muter, vor dem tufel frey.
mit red ich hic erwunde.

Blatt 792. Überschrift: Von der geburt christi ihesu. Die ersten Zeilen der 7. Strophe erinnern an den Anfang der 4. Strophe von Nro. 689:

Als die sunn durchget dz glas
mit item claren scheine
vnd nach nicht versteret dz.

Vers 16.5 rahab undeutlich, kaum raab.

726. Got ze wihennahmen.

1 Got geb vns allen
ein glückhaft ior in suem wolgenallen,
dz wir on sünden
lob mögent verkünden
Dem edlen kind
dz hinahrt vint
der hyreten schar,
der maget clar
die es gebat
sond wir ongh lobe singen.

2 Got in sun throne
het lang gedühl der menschen heil gar schone,
wie er woll senden
zu vns elenden
Ein kindlin alt,
jo des gewalt
solt nemer me,
dz adams we
der alten e
solt ewenlich vertringen.

3 Got sand getrate
einn engel dor in hoher minnen zate:
'bis grüßt, eine aue
sent dir der grafe
Vom himel gut,
num bis gemat
du maget rein.'
'Wz got nun mein,
dz bſchel allein
vnd wells an mir vollbringen.'

4 Got ward empfangen
von einem wort, in küsthem lib genangen,
do tuwt er wort
nun monal gare,

Vuz of die sunn,
dz got verkrnt
ze mitternaht
der hirten wahl,
hort gar geflathi
der engel stim erclingen:

5 'Got ist geboren'
ein engel sang, 'ze bethleem erkoren:
dar sond ir gien
in kurzen wilen,
Do sit der fron
verwunden schou
im krippselin.'
sü lässend hin
vnd fundent in,
von frönd ir herz wart springen.

6 Got hieß of brennen
ein sterben schön, da bi man soll erkennen
den heilant here,
des erd vnd mere
Vnd himel sind:
dar vmb geswind
von orient
komen gereut
dryng künig behent,
je geben went sy bringen.

7 Got würcket wunder,
er furt sü got iherusalem besnuden,
sü sprohend lute
wo ih der tente
Der künige vin,
des sterben schin
mir gsehen hand?
in verrem land

- hand wir bekand
den schöpfer aller dinge."
- 8 Got kan verschen,
wz er nit wil dz mag auch nit bescheiden:
herodes rote
krowl im den tote
Mit valschem wort,
do er gehoert
der wisen ler.
die künge her
des sterben sper
sohend mit schier vs dringen.
- 9 Got furt si schone
gen bethelem zum krippselin, sun throne,
bin zu der erden
vieloud die werden,
Dem kindelin
die hende sun
die kustend sun,
die künge dry
mit goben sey
woltent nach eren ryngen.
- 10 Got furt behende
die künge heim durch ander weg vnd ende.
Herodes wule
wart gar vngüte,
- Er sieht den tod
in blute rot
der kindelin.
ihesus kam hin:
es möht nit sun,
dz er wond gote zwingen.
- 11 Got hat disß kinde
in siner hut, die maget gut geshwinde
gebar un suerzen
mit frönd in herzen.
Kein sunn mag hic
bekennen wie,
betrogen ist
golgas liss
zu dieser friss
von danid mit der flingen.
- 12 Got ist bekleidet
in blut und fleisch, dar inn der geist sich weidet,
sd er woll sterben,
am krüze verderben:
Ach hoher got,
dinx grossen noi
der dank ich dir,
enzünd min bgie
also dz mir
mögh niemer misselingen.

Blatt 13b, mit der Überschrift Edictum Anno 1129. Vers 7.2 fehlt für, 10.1 steht Göt für Got.

727. Unser fröwen krenzelin.

- Ave, grüsset müsstet sun,
Maria, edli kenfevin.
Ich sieht dir hie ein krenzelin,
nüt vs des glemzes blümelin,
me von geistlichem sunne.
- 2 Grüsset syest, küschli magt,
munter cristi unnerzagt,
die got vor angend het betagt,
alz der propheten munde sagt,
lustlich in gottes minne.
- 3 Grüsset siest, rose zart,
von künges stammen blügt din art,
din sunk hoh durch die hymel vant,
des öh all welt wol innen wart,
sd du erzöngst die gnade din.
- 4 Geist sigst, ein himmel gottes rat,
ein paradys dz wollust hat,
ein sal der höchsten mapestat,
ein tempel helger trinitat,
ihesu cristi zarter schein.
- 5 Grüst sygst, ein brunt der heligkeit,
der gabriel eimm grusse seit,

- die got der valter het bereit:
der helig geist het dich bekleit,
den sun hastn geboren.
- 6 Grüst syest, magt, swanger ze sunnt,
die monses bösch het verkunt,
dz helig für het dich enzunt,
durch dich so werdent wir gesunt
in himels hof erkoren.
- 7 Grüst syest, unter salomon,
wirdig bist scepters vnd kron,
noch würdiger sint gaben schon,
du rütsch in der hymeltron,
ein küngin aller ere.
- 8 Grüsset sigst, ein brunnen der garten,
nach die so türst die sünden harlen,
wesch unser sünden maßig scharten,
gib uns ein frank dins wines zarten,
ein schenk der gnaden here.
- 9 Grüst siest, meres stern vil clar,
von dem der sunnen licht kam har,
dich het der berg bekllet zwar,
vs dem der stein gehowen gar
ist one werk der hende.

- 10 Grüst schest, schinend gottes ark,
diner gesattl schin ist so stark,
daz sich des tages licht verbark,
ein ganzi kraft mins lebens mark,
hör mir gebett ou ende.
- 11 **W**ilkommen, blüm des veldes wyt,
waz grosser wunder an dir sit,
du kaust din smak verbergen nit,
hönges seym din süssi git,
ein gabe der gotheit lone.
- 12 **W**ilkommen, des himels regenbogen,
von allen varwen of gezogen,
din schin ist allzit verbetogen,
die göttlich sunn het dich umblogen,
ein zeichen bist des senden schone.
- 13 **W**ilkommen, sul in füres gßtalt,
ein wnlk der wunder manigvoll,
für uns öch von des thäfels gwalt
durch diec wüssti, daz gezalt
wir werden in gelobten land.
- 14 **W**ilkommen, von nesse ein rüt,
din blust die smekti in hymmel gut,
daz selb si öch of erden int,
daz sich verkeert der sündar mut
und lat das böse dik ze hand.
- 15 **W**ilkommen, mäter wol gefrist,
in dir kein sünd nie funden ist,
frow eneu du mit teihast kist,
in dir geburt dir mit gebrist
und hest geborn mit frönden ganz.
- 16 **W**ilkommen, dirn der demut lust,
dins dienstes het got ser gelust,
daz du in segtest of dirn bens,
hilf uns öch in des lichtes inst,
dar inn du schint in heitem glanc.
- 17 **W**ilkommen, maget sunder ein,
doch ein mutier kindes rein,
dir ward gelidie nie entken,
du bist die würdigest allein
in hohem sul des himels sal.
- 18 **W**ilkom, von saba hochgeborn,
ein küngiun, die got bet erkorn,
des riches gabun onc zoru
teil uns, vol gnaden, e verlorn
wir werden in dem iamtal.
- 19 **W**ilkommen, frow, der selden hort,
süß ist von dir ze redend wort,
von dir ze läbend leit zerhort,
waz frönden git din halsen doct
mit küscher minne armem.
- 20 **W**ilkommen, spiegel tugentrich,
gib mir ze einem schille dich
- wenn der bös wügend vibt an mich,
und hilf mir, so min sele mich,
in hymmel by dir waruen.
- 21 **F**röw dich, man von der süssi du
zerstmilest da; herz, schon innscow viu,
mit sinnen stelt es öch da hin,
den smak nimt es vil eben in
bicz es mag zu dirn gylgen kuu.
- 22 **F**röw dich, gezieter thron von gölt,
wiss helflein dich retten sollt,
got ist dir ic gewesen hölt,
wan er dar in öch sezen wölt
den küng sin eingebornen sun.
- 23 **F**röw dich, ein ampel die got mahl,
da er der menschen heil gedah,
ein müwes licht hastu gebracht,
daz hat enzünd der sünden naht
und ist gar vuerlöschlich.
- 24 **F**röw dich, du obrest creature,
munter und öch maget pur,
du breitest der naturen kur,
so in dir würdet ein factur
got der schöpfer wunderlich.
- 25 **F**röw dich, du fruhlers erlich,
gedeons schäper zöiget dich,
daz vor begoss ein töwe rich,
da mit so hat bekleidet sich
got des vaters tembelin.
- 26 **F**röw dich öch aller helgen fröid,
des küngs der himel ögenweid,
aller gerechten trost in leid,
mit süsem gsang un vaderscheid
lobend dich die engel sun.
- 27 **F**röw dich, ein ler aller sophn,
ein glos aller geschrifte fen,
ein vass göttlicher arczey:
in wen der sünden dorue so,
mit dinen salben den verteib.
- 28 **F**röw dich, von steenen soltu han
ein kron, der sunn sol dich umgian,
of dem mon soltu öch stan,
din küschi keinen wandel kan,
umbgürtet hastu mannes lib.
- 29 **F**röw dich, maget, bis gemut
und mach uns unfer ende gut,
und wer die frönden manning tut,
den mach bi dir öch mol behut
in himelischen wunner.
- 30 **F**röw dich, got ist allzit bi dir
und du by im: blib öch bi mir,
des bit ich dich, frow, mit enbir,
erläbt min hers, daz ist min gir,
mit sines antlüç sunnen.

31. **L**ob si dir, magt, ein blügenc rys,

vor angend vol geistlicher wys,
vor aller tugend och dich prys,
dir schadet weder frost noch yrs,
ein vnothblum der Interkeit.

32. **L**ob si dir, edli aarons rut,

an dir got grosse wunder tut,
lob vnd blusle vs dir wut
vnd och da by ein fruhle gut,
maudel zart din kuschl treit.

33. **L**ob si dir, frow, vil lohs du weist,

daz ware himelbrot du treist,
daz vns wol stercket in dem geist,
vnd git vns in dem end volleist,
hiz es vns in die frönde wist.

34. **L**ob sy dir, edle reb, dich hat

der vatter pfenct, der sunn bestat,
des süßen geistes wind bewat,
ein trub von ciper da von got,
der vns so wunderlichen spist.

35. **L**ob si dir, magt, ein licht gehür,

ein morgenrot von sunnen für,
gib vns alzit dins schines stür,
daz vns din hilf mit syc tür,
ein balsam zarter sensitikeit.

36. **L**ob sy dir, magt, ein reines bett

do got sin ewig genomen heit,
vil schön er dich im zieren lett,
christus din brüdgom an der seit,
ein gaden vand der kuschelheit.

37. **L**ob si dir, wise fürsprechin,

abygant ein sunerin,
der weile widerbringerin,
ruth herr moabs bilferin,
ein künginn so geswindie.

38. **L**ob si dir, starki frow indith,

den scharyfen vnyend nider trii,
ach schön hester, lass vns nit,
vnd hilf vns alle fröwen mit
dem himelschen gesunde.

39. **L**ob si dir vnd der fröuden schall,

vnd wie wir dich hic lobent all,
wie daz vns irrt der sünden gall,
gib doch daz es dir wol genau,
ein lob der menschheit bist genant.

40. **L**ob si dir, magt, hör mir belangen,

mit rechter minn bis vmbenangen,
hilf mir mit diner milkeit slangen,
entbind mich ab des todes angen,
vnd stell mich zu der rechten hant.

41. **O** Maria, süß vnd zart,
kein zederbom nie höher wart,
von p.....k vns din ösfel nori,
ein zell da got kein salbe spart,
du schenkest vns den süßen wim.

42. **O** maria, heilsams kret,
rosen, siement, nardus kret,
mirren, wyrdch, gottes kret,
alle specken überlit
nidertrugti der smake din.

43. **O** maria, bgeschlossen port,
bloslossen gart, bis vnsfer hort,
ein künglich nam, ein süßes wort,
von sünden syend wir zerstört,
hilf wider in daz paradyß.

44. **O** maria, honges vas,
got vatter het erwelet daz
sim sun je muter, alz ich las,
der durch dich vnsfer brender waz,
ein vnderin der guaden wis.

45. **O** maria, maget her,
ein guldin rute küngs awer,
des rihters zorne von vns ker,
daz vns nüt scharps urteil verfer,
sündre gewinne vns hulde.

46. **O** maria, guaden vol,
küng danits turn versichert wot,
din hoh für hymel treffen sol,
der vnyend keinen bi vns dol,
die vns vellend in schulde.

47. **O** maria, leiter elng
die vns von erd in hymel trug,
her ab uf vns vil armen lug,
für vns uf der fröden lug
in hoher burger rich.

48. **O** maria, helig vil,
die aller engel seyten spil
lobet iemer on endes zil,
migli muter, zu vns il,
erhör vns ingentliche.

49. **O** Maria, kuschl aue,
dich schappelin hic von mir se,
behütl mich vor der sele we,
lob si dir nun vnd iemer me
in dines kindes namen.

50. **O** Maria, wol gemint,
bit für vns din liebes kint,
den valter vnd den geist geswint,
sez vns da alle helgen sind
in ewigem rich. Amen.

zwei, deren letzte Zeilen auf einander reimen, mit einander verbunden werden. Aus andern Gründen ist dasselbe bei dem folgenden Gedichte und bei anderen Sequenzen Heinrichs, und früher auch schon bei denen des Mönchs von Salzburg beobachtet worden.

728. Maria, höhste creatur.

Maria, höhste creatur,
du edli künginn der natur,
aller würdikeit signir,
göttlicher handgetät ein kur,
von dir beger ich dihten.

2 **M**aria, gottes himel rein,
den er geschaffen het allein
am ersten dag in jizels zain,
da gottes moestat erschein,
sin wort us einem nihte.

3 **D**u bist dz fruchtbar erlich wor,
dz got erschüf und uerschor,
du bist die zit, dz ingend ior,
der erste dag, den got hic vor
mit sinem licht erlühete.

4 **I**n dir schied got die naht vom tag,
in dir dz wore lichte lag,
in dir got elementen wag,
ich glaub, dz monses dz sag
in geistlicher sun zuhie.

5 **D**u bist der himel, der do treit
got, aller felden seligkeit,
du bist die sunwel erde breit
in die got alles het geleit
dz creature sol spisen.

6 **D**u bist der höhste gottes thron,
du bist die tiefe demut schon,
der himel kreys, der enden plon,
dz ich die wunder got; do von
am ersten tage prysen.

7 **D**er ander tag vnd sin geschihti
din lob, Maria, mir vergibt,
dz firmamente dz man sibt
het göttlich wißheit schon gedicht
mit manger leye sperren.

8 **D**u bist dz erste firmament
dz got nach sinem willen went,
von vsgang bis gen occident
all creature din sohe kennt
in würdikeit vnd ereu.

9 **I**n dir, maria hoh gemeint,
maht got der wasser vnderscheit,
dz idem ist sin enns geliebt,
die erde vnd der himel treit
in göttlichem regieren.

10 **D**u bist dz mer, der wasserstuss,
in dich rünnt alter gnaden guß,

dz alle creaturen suss
find dürre von innen vnd von oss,
du welest sy denn zieren.

11 **D**u bist ein riesy gründelos,
du bist dz mere one möb,
durch dich dz ewig worte flöß,
do got der gnude regen goss
us diese dürre owe.

12 **A**lsus got diner würdi ptag,
noh helger lecer glos vnd sag,
mit würken of den andren tag,
dz nieman dich vollbien mag,
der erd vnd himel srowe.

*
Den schsten dach gejieret hat
got in sun helgen trinitat,
do er in suner wißheit rät
den menschen schuf in hohem stät
noh suner gothet bylde.

14 **I**n hohem adel er do sass,
dz er in bilte desto bass,
dar vmb so gab ihm got vndz dz
dz er ein herz ob allem wž,
es wer zum oder wylde.

15 **E**in edel magl, eua genant,
gab got adam an sine hand,
dic er in herzen mynn bekant,
dz im sun einigkeit verswand,
dz sy sun troste were.

16 **A**lsus wž alles vollebrohi
wž gotes wil hat ne gedohlt,
din lob ist aber hic erhöht,
dz one ende aue wohl,
als ich sagen begere.

17 **D**u bist der erste mensche rein
in dem das bilde gotz allem
vollkommen bleib in sunder ein,
du bist gerecht vnd anders kein,
künginn der creaturen.

18 **I**n dir ist vollebracht die well,
in dir het trüwe nie genelt,
du bist der creaturen zelt,
in dir ist sünde nie vermelt,
ein göttlin der naturen.

19 **D**u bist die rechte eva zwor,
us der got aue maht hic vor,

- du bist des paradies tor,
du füsst uns in der engel hor
die ena hat beschlossen.
- 18 Du hast verkehrt den tod in leben,
du hast uns allen trost gegeben,
du machest sel in himel erneut,
der über mir von diser reben
ist uns mit frönd gestossen.
- 19 In die sind himel vnd die erd
volkommenlich gesiert in weerd,
wz got hat ic vnd ic begert
des ist er ganz in dir gewert
in suem wohgenauen.
- 20 Du bist der nuwen welle leben,
durch dich ist gnade wider geben,
durch dich ist got ein kleid geweben,
der schlech tag betrübt dich eben
in geistes frönd vnd schatten.
- 21 Der sibend tag treynt dinen preys,
du gnodenreiches mandelrys,
als ich es mein in geistlich wis,
do got pslog suer ruwe lis
noh suer werken wunder.
- 22 In dir wolt got sin wonung han,
in dir nom sich got ruwe au,
du bist der wort freude han,
durch den uns freyd von himel kam
durch ihesum christum in sunder.
- 53 In dir wuchs uns der mandel keru,
in dir kam uns die fruchtbar era,
in dir kamt lecht in euer lucern,
du bist des wilden meres stern,
der uns aus porte wiset.
- 54 In dir ist ewig on all arbeit,
in dir ist fröyd on trurigkeit,
an dir betti hat sich geleit
der himel vnd die erde treynt,
als man für wort listet.
- 55 Kein creatur mocht würdig sin
dz got sich legen sol darin,
din volgeblümtes bettelin
von himel zog den herren min
us väterlicher schosse.
- 56 By dir nam er ein eleyde schwach,
in dem er minen tode brach,
do in am kriic longinus schwach,
do wart verrihetet unser sach
vnd sind der engel grosse.
- 57 Ach magt mary, sd du nun bist
aller creatur gerüst,
of die die welt gebauwen ist,
vnd der an tugent mit gebrüst,
so trost uns, dine armen.
- 58 Hilf uns ze ewig an vnsrem end,
strek uns din arm, bunt uns din hund,
so sich die sel von himel wend,
noh diser armen sit ellend
so los dich uns erbarmen. Amen.

Blatt 251^a, ohne Namen, Jahreszahl 1113. Vers 1,3 und 5,5 ff. se. 42,2 blite, darüber bilte, 53,5 se. Es sind im Ganzen 55 Strophen:

Der erste Daaz mit 6 Str.

- zweite	-	-	6	-
- dritte	-	-	10	-
- vierte	-	-	10	-
- fünfte	-	-	8	-
- sechste	-	-	10	-
- siebente	-	-	8	-

58 Str.

729. De Sancta Anna.

Ave, bis grüßt, du edler stam,
min fruw lant avn, min helger nam,
du wzel gut, der gnaden ram,
von der uns gottes unter kam
vnd ihesus vs getrungen.

2 Es grüßt, von der uns ist geborn
die gol je muter het erkoren,
von der uns kam dz wiissen korn,
der gylge wyss on allen dorn,
durch den uns ist gelungen.

3 Es grüßt, ein annang vnd ein ort,
vs dem usgieng des vatters wort,
ein muter der vil hohen port
durch die uns kam der göttlich hort
in muter lib beslossen.

4 Es grüßt, ein muter müller zart,
ein was, vs dem gepstenzel wart
dz paradys, der gnaden gart,
in dem ihesus gemenschet wart,
von helgem geist gestossen.

- 5 H̄s grüßt, ein wurzel vnd ein zwj
von der entsprang die rose fey,
der edel blum, die füss mary,
ein frönd des hymels herachy,
die wir sond loben newer.
- 6 H̄s grüßt, du süsser brennen qual
durch den vs kost der bach zetl,
der gnoden guß, des heyles schal,
der edel thron des küniges sal,
du lob verßwig ich niemer.
- 7 H̄s grüßt, her danielis bonn,
der künig dich sah in einem troum,
in dir wuchs frucht die unfer gonn,
des löwen vorht, des tütsch zoun,
durch die wir sind geseyet.
- 8 H̄s grüsset, unsers heiles sach,
die gottes muter gab ein lach,
ach edly sara, mir erzach,
du kind in stnes mantels vach
schloß einen got gedreyet.
- 9 H̄s grüßt, du erste unter ein,
von der uns kam die mutter rein
der kloß in einem bösch erschein,
dich het got vserwelt allein
je sine muter annien.
- 10 H̄s grüßt, der süssen erde grunt,
vs der der edel vvol kant
des last gehaileit ist der wunn,
mensch vnd got in einem kant
beht du gar schon je samten.
- 11 H̄s grüßt der gnoden tage schin,
das morgenerot in dinem schrin
sich schowen ließ, zart fröwe min,
dz uns vor ließer helle pin
behnt durch sinen sunnen.
- 12 H̄s grüßt, ein ricker gnoden kast,
den sonnen du bestossen hast
vs dem uns wuchs der edel gass
der mit sin blut uns machet mast
je sine wunden brennen.
- 13 H̄s grüßt, du mütterliches herc,
in dem gewahsen ist dz ers,
vs dem geflossen ist ein schwerez
dz gött, durch dz wir sind in scherez
je hymmel vs erkoren.
- 14 H̄s grüßt, der rat ein edel archt,
der muter got; ein ricker sacht,
von der got nam sin blut vnd marcht,
do er sich in ir hol verbarcht,
dz ich mit unred verloren.
- 15 H̄s grüßt, min helge fröm vant aun,
durch die wir vs der sünden bann
erlöset sind durch din osann,
marien, die on alle manu
het einen man umbnangen.
- 16 H̄s grüßt, ein tempel wunderschon,
in den got leit sin muter frön,
die er behübt gar mosen ou,
dz si dar inn vnd auch da von
wer one sünd empfangen.
- 17 H̄s grüßt, du hohi gottes än,
die er ye hat geschen an,
vs der dz süssre henge rau,
do jonathas sin sterki nan,
als er hat überwunden.
- 18 H̄s grüßt, von außer süsser tow,
durch den erkicket ist die ou
der kristenheit, ach zart fröm,
mit dinen dohter uns hic schow
vnd heil der sünden wunden.
- 19 H̄s grüßt ou end vnd iemer we
mit dinen dohter zart, Ann,
die uns verkert het euen we
je frönd in diser nüwen e
durch ihesus süssen namen.
- 20 H̄s grüßt vnd grösse mich durch dich
der durch din kind erlöst het mich,
so nun min sel mus scheiden sich,
vor disen beden mich versprich
in gottes namen, Amen.

Blatt 116b, mit der Zeitbestimmung Anno 1128. Vers 1,2 über dem a in was (Waten) ein Zeichen, einem a ähnlich, 16,5 die unbefestigte Empfängnis Mariä.

730. Marien verkündigung.

Ave maria, bis grüsset
du muter und maget rein,
du keiserin aller creature gemein,
du lob der erischenheit allein,
du berg, von dem uns kam der stein,
du aller gnoden ricker zein,
du sue wifles helsenchein,
du glas, durch dz die sunne schein
on aller sünden schranze.

2 Gnade vol bist ic gelin,
du edler gottes schrin,
du lag ber gnoden schin,
du brennender invin,
du guldin conner pin,
du got; gebererin,
du himmel königin,
du lob ist iemer gaunce.

3 Der herr ist mit dir, du höhle sron,
du dohter von snon,
du weder gottes thron,
du duc lähtender mōn,
du sunn von gabon,
du starki indith schon,
du tempel salomon,
wer möbt dich vollernien.

4 Gesegnet bist du allen wiben zart,
du grüner mengen gart,
du salb, die uns erwart,
du spis der viend hort,
du magt, der gleich nie wart,
du am göttlicher art,
du swiget unverfaßt,
du lob kan nüt voll blumen.

5 Und gesegnet ist die frucht dins lübes
du blügende aarons rul, [gut],
du hoher adlers mut,
du pellicans blut,
du mēr dī moyses wnt,

du höch der wunder int,
du heiter wol behnt,
gib mir ze lobent dich.

6 Ihesus christus het dich erkorn,
du künigin von saba hoh geborn,
du küscher gulg one dorñ,
du heru der schein nie het verlorn,
du fröyden riches herhorn,
du sunerin des gottes zorn,
du lob der engel hilt und morn,
begnod mich armen Heinrich.

A me u.

7 Ament für wor lob ich dich gern,
du bist der nieman mag erbern,
du bist die fruhltber gnuden ern,
du bist der fasse mandel kern,
du bist der wege wised stern,
du bist göttliches lichtz luxern,
du bist min troste hirn und vern,
hilf mir dich loben ewenlich.

Blatt 251^a. Jahreszahl 1112. Vers 2.1 stand ursprünglich rubin, dann der Stab bes b wegrasiert, 4.1 ist viend zweifelbig.

731. De sancta Dorothea.

1 Bis grüßt, o blum ein megllich cle,
du helge jnypswor dorothe,
von dir beger ich dichten me,
dī mir durch dich der sünden we
well ihesu gut benennen.

2 Bis grüßt, ein sponze ihesu chriß,
die stät und vest veliben bist,
du gloub so stark gewesen ist
dī tröwen und der welté list
moht dich des nit gezemmen.

3 Bis grüßt, der megllich luterkeit
ihesum in herz und mynne freit,
dir hat der ihfel widerseit,
den het din rester gloub geleit
durch tod und blint vergießen.

4 Bis grüßt, o dorothea zart,
du helgi magt von hoher art,
der ingenden ein grüner gart,
in dem die sponz gelabel wort
mit linst on als verdeissen.

5 Bis grüßt, du edli maget schon,
du dien der maget von snon,
der du mit zühlen noch soll gon
dem lemblin in der himel plou,
und soll mit ic höhren.

6 Bis grüßt, du edly römerin,
fabricius die schassel pin

in manger leye marter din,
doch kaust du dī gemüle hin
in steler tungen zieren.

7 Bis grüßt, won du in ole heiß
durch ihesum hetz gelitten zweiss,
do durch din glaub doch nie zerren,
din sponz dich frist in disem kreiß,
dī du blibt unverseel.

8 Bis grüßt, die in des kerkers hol
gehängret ist und sinneren wol,
der engel schar dich spisen sol,
ihesus het din gepflegten wol
und din geziert gemeret.

9 Bis grüßt, sid du hast gar zerstört
die angöt vafsch und vil bekert,
den ihfel und als sin genert
hast du mit wisem list betrot
in gottes krafft und wunder.

10 Bis grüßt, du ysgchenke meyt,
din lip mang geiselstag durch sicut,
din megllich zart vil wunden treit,
din sponz sich niemer von dir scheit
in herz und mynn besunder.

11 Bis grüßt, von dir din bruste zart
mit grymmem zorn geschnitten wach,
o dorothe von hoher art,

ijhesus dich hat vil schier ernart
vn sere vnd vn wunden.

12 **B**is grüßt, du hast der swestern zwö
jü ihesu christ bekert also,
dz sū die marter litten do,
des sind sū nun in hymel fro
by dir ze allen stunden.

13 **B**is grüßt, der schöne angesicht
durch streich vnd sleg wz gar entrißt,
kein pin moht dich erschrecken nicht,
kein tröwen von dem bösen wiht
moht dich von gol gewisen.

14 **B**is grüßt, dir het din spone gesant
die rosen von der engel lant,
dz het der schriber wol erkauft,
der sich bekert do von zehn,
als ich dz von dir lisen.

15 **B**is grüßt, dich het erhöret got

in dim gebett on allen spot,
dz er well helfen vsser not
allen die diner marter tot
gedenkent hic mit rüwen.

16 **B**is grüßt, dir sueit din houbet ab
ein swert, die krone dir do gab
ihesu, als ich gelesen hab,
der vnu durch dich in herzen lab
an unsrem end mit rüwen.

17 **B**is grüßt, o dorothea rein,
vor got mich armen sünden mein,
dz er mir solich gnod erschein
vnd ich in mynn besunder ein
durch sinen helgen nammen.

18 **B**is grüßt, vnd grüßt mich got durch dich
dz ich by dir werd fröwen mich,
o Dorothea, mynnentlich,
so nun min sel muk scheiden sich,
denn für sy für got, Amen.

Blatt 150b. Vers 7.5 so, 16.1 houbt, 13.3 mynnentlich.

732. Marien-AEC.

Alle, aller creaturen prys,
des ewigen gottes paradys,
durch die die wore himelspis
tieplich zu vns in templis wiß
vom himel ist gezogen.

2 **B**ühmlicher lust, der sele smog,
ach, in der herre noc lag,
in sunnen glaß du lichter lag,
dir kein planet gelichen mag,
vol gnod in got geswogen.

3 **C**herubin vnd seraphin
müssend dir vndertenig sin,
des wist vns der figuren schin
des mones vnd der sunne vin,
als Iohans het geschen.

4 **D**avid von dir gesungen hat,
wie ziert dins adels mürdi stat,
mit gold darsprengt vnd aromat
vor anlegend in hohem rat
in göttlichem fürspechen.

5 **E**lementen crast vnd ir natur
übertrift dins lobes kur,
du tuler, küsch, du rein, du pur,
als vns wist gideous sign
hic vor do er woll striken.

6 **F**enix, der ein het vns erkiki,
do er dem pelican glich biki,
durch dich er vns in im verstrikt
do er hoh au dem kreuz gesigli
gar noh bi diner siten.

7 **G**abriel seit, wie dz wz,
dz disun magt so küsch genas,
herre monses empfaud auch dz
an einem bösch, als ich las,
gar göttlich vnd gar lougen.

8 **H**ester het behået dich,
dz dir kein swow magt sin gleich
an hohem lob vnd adel rich,
der sünden brief, maget, verstrikt
mit diner gnoden ungen.

9 **I**herichen ros, des gilgen flam
von dem der edel weltblum kam,
nardus füss, du himels ram,
vs dem got einen bildans nam,
do er woll fleische werden.

10 **K**ünigin von saba, wiheit vol,
die salomon begabot wol,
die grossi wiinder schen sol
me denn kein edel geiste dol
in himel vnd vñ erden.

11 **L**afur in himel vorw heclett,
heclett, swow, din ketigkeit,
du bist, die holosern ahneit
sin honpt in todes billerkiet,
des lobent dich all jungen.

12 **M**ones schin in diser voh,
die vns tiden hat bedah,
du bist die maget, die ernah
den küssel gar mit alter maht,
als salomon het gsungen.

- 13 Wåmer e volkomme gloße,
du spiegel glanez on alle mose,
du himel eie, du roter rose,
der heilgen tuß, der engel kose,
mich armien hör besnider.
- 14 Ob allen himel hören hoh,
siesest nun dem schöpfer noh,
den vor din kâschheit zu dir zoh,
do los dir hin, maria, geh
vnd wärk an mir auch wunder.
- 15 Port, die sah ezechiel
verrigelt gar in geiss vnd sel,
durch die allein emmanuel
kam, als uns wiſet gabriel
us hohen himels omen.
- 16 Qual vnd not hastu gewent
vnd sünd zerstört in aller gent
dor vmb koment von orient
deng wiſen woren si genannt,
die jhesum wollent schowen.
- 17 Rul von jſrahel so grüen,
die gſlagen het von moab kün
die fürsten, dz si si verbien,
ach edli maget, uns verſün
gen dines kindes hulden.
- 18 Siben ampel sond dich siern,
ein tempel gotz vnd ſignieren
in ſiben gohen durch viſtern
in dir möcht gnade nie erſpiern
mit keiner hande ſchulden.
- 19 Turn wider des läſels ſwiz,
den hic vor hut herre Danitz wiez,
in dir ist fridericher sic,
dz für der minn in uns erhiez,
du edli maget reine.
- 20 Und het ich aller zungen wort
der menschen vnd der engel fort,
so möcht ich doch dins lobes hort
niemer volbringen uf ein ort,
es wer dir gar je cleine.
- 21 Xos, der küng von ſabaoth,
ein richer herr, geworer got,
het dich erwelt, du füssi rot,
die ie heileb in ſum gebot,
in füsser ſyphoune.
- 22 Yesus, dins kâſchen libes frenkl,
der ſelden hort, der gnaden zubt,
bi dir nam, maget, ſin zuſtukt,
do er ſich als der einheit ſtaucht,
mir hilf der nammen dreye.
- 23 Zederbaum of dem liban
ſeltu in hoher würdi ſtau,
- ach edli muter, denk dar au,
dz er dich uns ze froſte nann
ze muter vnd ze anmen.
- 24 Amen, du edels mandelis,
dis abe hab dir ze pryb,
gib heinrich döret der engel ſpis,
der dir hic dichtet diſe wiſ,
Amen in gottes nammen.
- 25 Amen vnd amen, lob vnd er
ſi dir, got, nun vnd yemer mer
von mir vil armen ſünder hic,
durch mich biſt mensche worden ye.
26 Ach edels kind, durch din geburi
erlös mich vs der ſünden ſurt,
durch deine muter rein, die dich
gehören het ſo minnenlich.
Ach hoher kind, ach richer Christ,
27 ſid du wor got vnd mensche biſt,
beſih mich in der quoden din,
ſid ich ein armer ſünder bin.
Eod in mir fleiſch vnd ſin begir,
ach edli muter, ker zu mir,
bit jhesum den du hatt geborn,
dz er ſich kinlich aue zorn
in ſel vnd hereze miu verſenk,
mi ſiner hifſigkeit mich treib,
dz ich empfind, wie bitter iſt
28 die welt mit mangew argen iſt,
in der ich leider ſweb vnd ſchwim
in iodes ſünden alzo grim:
vs den ich komen niemer mag,
mir ſchne demu der quoden lag,
29 dz mich din kreſtliche hand
zich verr hic vs egiplen land
gen bethelem mit dinen mächt
vnd mir din ſtern erlährt die naht,
dz ich gehoren werde niuw
30 in dir durch wort biht vnd rüw,
dz die genall dz opſer miu:
dz gold andahl der ſel ſol ſin,
wironch gebet vs herzen grunt
vnd mirre onch ze aller ſaint,
31 do durch ich hōd des libes tuſt.
Ach ſüßes kind, ſich an die brust
der muter din vnd denk da by,
als liep als si dir yemer ſu,
wie wol dz ich ein ſünder bin,
32 doch bin ich ein geſchäpde din,
ſot ich mir ſelber leben,
ſo muſt ich mich begeben
der ewigen zit niemer,
won do hin kum ich niemer,
33 es ſi demu, dz dir gute
verker als miu gewüte,
won ich empfind noch nüt in mir
denn dz ich verrē bin von dir.
O jhesu, liebes kindc,
34 miu herez in dich verbinde,
dz ich dich möge trüten,
all creature vernüten,
dich waglen vnde weigen,
zu dir allein mich neigen

55 an denken und erwerben
noch leben und ersterben,
als du mir hast getragen vor,

dz gib mir, herz, zu diesem jor,
durch dinen heiligen namen,
so in gottes nammen, amen!

Blatt 21^a, mit der Jahreszahl 1422. Den Sägen sind die Buchstaben des ABC überschrieben. Vers 5.5 fehlt dieser, 25.32 scheint ursprünglich des herze sin für der sel sol sin gestanden zu haben.

733. Marien-ABC.

Ave, bish grüßt, du meygen ele,
du licht, du glanz der niwen e,
du arzengh der sünden we,
du lieffer sod der quoden se,
num von mir dich gedichte.

2 Balsam gart der himel om,
in dir kam vns der gnoden tom,
der helgen und der engel from,
din sweet den holofern zehow,
e sünd kam für gerichte.

u. f. w.

Blatt 261^a.

Es sind 23 Strophen, die sich je zwei reimen, am Schluß drei (A, V und Z) auf samten, namen, amen.

734. Marien-ABC.

Aue benedicti cederbluß,
dich engels frönde grüßt,
himelf iemer kyserin,
lustlich maria nim,
on pines qual
rinn sünders tal
und wart
christo yhesu zart.

2 Benedicti from von himel hoh,
din küssher lib zoh
got des vatters wiheit schon,
den waren salomon,
der dich erwalt
vor anwang alt,
dich niet
sin gottlichi art.

3 Cederbluß, du süssen smag kreiß,
deu du nieman versetst,
käschti schöne maget reiu,
num tu vns all gemein
der süssen frühl,
gnaden genuht
müssi sin
allen dienen din.

4 Dich lobt billich all creatur,
wan du zwingst die natur,
so du gebist maget käschti,
keiner sünden gefüschti
hat dich besweert,
daremib begert
gott din
je der muter sin.

5 Engel wort din edln würdi hort
dz die sünd hat zerstört;

vol gnaden, got ist mit dir,
der gnad synd teithalt wir,
die vns hic vor
ena verloc,
one,
grüß syest one we.

6 Frönde hast über als himelich ber
lichter stern in dem mer,
der vns us iacob erschein,
du glencendes hellenbein
verwürkt im gald,
als es got woll
vil e
zieren fürbas me.

7 Grüst syest on end,
die gottes hand
gezimmet hand behend
ein arch, der elenden trost,
in der wir sind elos
us wassers stut,
gar wol behut
durch dich,
maget wunnerlich.

8 Himell krafft,
göttlich meisterschaft,
in dir sich hat behaft
durch der propheten muul,
die dich hant verkunt
in wisem geist,
groß lob du kreiß
billich
on end ewenlich.

9 Deiner me möll ich dich gern schowen
in himelichen onwen.

ach wie bistu so schön
in engelschem gelöhn,
in hohem lob
swelchn ob
so klar
in der helgen schar.

10 **R**eyserin himmel vnd auch erden,
die allein soll werden
unter vnd auch maget rein,
os dem velen ein stein
on hand getat
gehonwen hat
gotte war,
der dz würken glar.

11 **L**üstlich paradiſ
geiſtlicher wiſ,
ein gart vol mandelris
mit aller salben gesmagk,
dich mit voll loben mag,
gelust nach dir
hat kün̄glich gür,
dennuſ
din dz alles tut.

12 **M**aria, ſüſſer nam,
gnaden ſtam,
du hast gemacht zum
den einhürn in diner ſchos,
zartlich er ſich beſlos
in lambes wiſ
ſenft vnd auch liſ
in hut
din, edlu maget gut.

13 **N**im den in pflicht
vor dem bösen wiht,
der dir je leich dis diht,
in diner erbernde ſchos
mag im ſu hoffen gros
vnd allen den,
die dir wend gen
gebett
of des rüwen brett.

14 **O**ne die hilf din
mag nieman ſin,
wer gert der ſtönden ſchün
der muſ durch die port gan
die nie wart of getan,
wie wol der her
kam durch ſi vere,
doch ſie
bleib all ir geret.

15 **P**ine und lidēn
tu uns, ſchw., miden,
ze himmelschem ſriden
ſür uns nach diſem ellend,
e uns die ſünd verſend
vnd e der lōw
uns vorhülich tröm.
den mach
ſwach in ſuer ſach.

16 **Q**ual vnd teil
eagt dir die erſtenheit,
je hilf bis ir bereit,
ein muter also will,
beſchirm mit dinem ſchilt
vigends wiffen,
hät uns raffen
vnd laſt
gegen uns mit gemach.

17 **R**um us herzen grun
wz öbel knut
vnd mach die ſel geſunt,
mit ſüßi diner ſolben
frisch uns allenthalben
frisch die wundēn
ze allen ſünden
vnd halt
uns mit dir gewalt.

18 **S**ünders muti
verker, frow, in dz güt,
jöig dem vigen dīn rul,
laſt dīne knecht mit ſteben
e ſi hic erwerbend
dīns kindes huld,
das es laſ ſchuld
ſünden alt
vmb ſtönd maniqualt.

19 **T**al aller genuht,
ſpiegel der züht,
zu dem ſich hat gebuht
des ewigen göttes ſin,
beſchow uns armen mun,
in iāmers tal
mach grün dz val,
vnd ſchilt
wz ſich ze dürr züht.

20 **V**nd den ſunnen
der ſeld vnd winnen
mit ſtessendem brunnen
mach, maget, heiter glenzēn,
dz ſich in uns pſenzen
mög gotes garte,
der geiſt zartle,
den ſühl
wz die tugent ſchüht.

21 **W**art auch an der ſunft,
wenn der tot knut
vnd die ſel gal vom munnt,
ſo stand ir troſtlichen by,
tu ſi ſicher vnd ſen,
vnder dem tag
dīns mantels vach
ſi ſell,
beſhut ſi vor der hell.

22 **X**riſto ſi bring,
mütterlich in zwing,
dz ſi denn ſtölich ſing

und im lob nemer me sag
on end von tag ze tag,
dort in dem rich,
do dring sind gleich
da zell
vns der engel gesell.

23 Jesu kind
wol gemint
der maget,
lob si dir gesagel
in der er dicer müter,
hört vns, ihesu guler,
du edler blüm

irs magelum,
samem
von ic genamen:

24 Dari liebes kind,
sum nüt, bis geswind,
nim dirn unter gehind,
entbind
si von den banden
dise frönden landen,
in himels schall
für vns all
zu dir, ihesu . amen.

Blatt 82^a. Übergeschrieben a. b. c. d. e. f. g. Diese Sequenz ist eine Nachahmung des Gesichtes Nro. 580 des Mönchs von Salzburg; dieser nannte dasselbe Das guldein Abe mit vil subtiliteten, welch letzterer Ausdruck sich freilich mehr auf den Inhalt denn auf die Form meiste beziehen sollen. Allein auch diese war eine mit viel Subtiliteten behaftete: nicht nur daß die 21 Worte des ersten Satzes der Reihe nach mit den Buchstaben des Abe und ebenso der Reihe vom ersten an bis zum vierundzwanzigsten mit Wörtern anfangen, deren erste Buchstaben ebenfalls der Reihe nach das Abe geben, sondern diese Worte sollten auch dieselben sein, welche der erste Satz enthielt. Heinrich stand bei seiner Nachahmung dieser Subtiliteten noch die besondere Schwierigkeit im Wege, daß ihm der Mönch mehrere brauchbare Ausdrücke bereits vorweg genommen.

Vorangeht Blatt 82^b ein ABC-Gesicht Heinrichs in 11 Reimparren, am Schluß eine dritte Zeile; Anfang:

- A. Ane, bis grüßt, du himels port,
B. Blüm, den smak des vatters wort ic.

735. Marien-ABC.

1 Alte, bis grüsset maget ein,
din unterkeit mag hessenbein
in lobe nitt volstreuen.
Blumlicher smak vndnardus rein,
du kuschl smaragd, du göldes zein,
wer kan din lob geblümen.

2 Creature, dich unter pur,
lobet all engelslich natur,
die got heit vmbre nangen.
Demutikeit dir lobe seit,
durch dich herr dauid nyder leyf
golyas mit der slangen.

3 Emanuel het dich bewart,
du bist der wol beschlossen gart,
vñ dem der brunnen quallert.
Figuren hant dich all betäuf,
an dich het got geschaffen nüt,
denn dz din lobe schallert.

4 Gabriel gab sünden bus,
da dir von himel kam der gruß
der vns Frau euer endet.
Himelscham port die gottes wort
durch gaugen ist ger vuzelort,
da es got vatter sendet.

5 Je hauu, frow, der eren prys,
du bist der brunnen im paradyß
der alles ertrich spiset.
Küniglich gesicht dir wol gezam,
dz gottes sun fleisch von dir nam,
als glos vnd terte misel.

6 Lebliche spys, war hymelbrot
durch dich got vatter vns hor böt
in süssen himel töwe.
Maria, kuschl gottes sord,
du bist allein die guldni arch,
unter, maget, frowe.

7 Nie ward versert dius lobes nam,
di himels spyr, du gottes om,
wer mag din lob geschrieben.
Ob die ist nüt, denn der allein
der von dir ist geboren cleju
ein kind vnd gol beliben.

8 Patriarchen prophechen
mit der engel secrarchen
lobt dich in fleisches wate.
Qwal vnd ooch pin nam durch dich him
die well, dz edel kindlein
iet es os vatters rule.

9 Racheten schönig überkritt
din jeed, seit vns die war geschrift,
dz ih dir nach entwichen.
Sara möcht dir gelichen nicht,
vnd wž die sunne über sicht
moch als gen dir erblichen.

10 Turteltubins einigkeit
ist nüt zu diner reinkheit
als vmb ein har ze glichen.
Über alles dz geschaffen ist,

du blum, du rum, du wunder böh,
also dich gaben richten.

11 Christus hat dich so hoh durch mich
erhöht, erhebt so wunderlich
ze führen unser fachen.
Jesus, des vatters heylant gut,
wolt durch dich, edly jhesus tut,
vns allen frinden machen.
Pedrus, du höhster meyde bonum,
ewirb, dz wir nach todes trouim
biß die wol mögent lachen. Amen.

Blatt 112. Überstrichen: Abc 1437.

736. Marien-ABC.

A. Adeler schön, maria aue,
B. balsam tropf, des himels grane,
C. cherubins row, der engel leue,
D. danids tochter, der helgen kreue,
E. emanuel ist von dir geboren,
F. forme, die got sell hetz erkoren,
G. gnaden vol, got ist mit dir,
H. himels schloss, entschlos dich mir,
I. jacobs leiter der himmel end,
K. ker hilf zu vns aue missenden,
L. löwen stim, die vns erwekt,
M. maria, die die geist erschrekt,

N. noemi die gar wunder elug,
O. ölbönn, der die salben trug,
P. port, durch die der künig gieng
Q. quitt ledig die lat, die er genieng,
R. reiner kühner gottes färin,
S. salb, die du heilt der wunden pin,
T. turteltub aue wandels kere,
U. vserwelter stern im mere,
X. xristus, got late dich sin samen,
Y. jesus hat lieb hebt din namen,
Z. zartl muter, hilf vns, amen.

Amen.

Müter vnd magt, hilf im vs we
der dir hatt gedicht dz a. b. c.

Blatt 74¹. Ich lasse das Gedicht in derselben äussern Form abdrucken, in welcher es geschrieben steht. Zu K ist links zur Seite der Zeile nach ein anderer Vers nachgetragen:

K. künigin alles gütz vollend.

Das Gedicht findet sich auch in dem eod. argent. B. 145. Blatt 211, ohne Heinrichs Namen; der Vers zu K ist hier jener nachgetragene.

737. Maria hilf.

Erw, mutter, magt, gebererin,
der armen sündler trösterin,
du edly ros von jericho vin,
nid ich bedarf der hilfe din,
so ruch mir gnude zengen.

2 Ant von jessee, mandels riss,
dz lob, dz ich hic von dir lyß,
dz nim in dankbarkeit mit stiss,
vs minre sünden mich hic wiss,
gib mich din künd für engen.

3 O gnodenricher brunnen qual,
ob ich von sünden dir misswall,
ach edly mutter, disk fü all,

daß ich fü überwind mit schall
durch dines kindes ere.

1 Moluss mit gnod, der du bist vol,
der dich jesus begabet vol,
do er lag in din kükchen hol,
hilf doz mir weed der gnaden zol,
daß ich von sünd mich kere.

5 Maria magt, ich mane dich
der frände, do got stahle sich
in dinen lüb gar seufzlich,
nim hin in dinen hute mich,
so ich in nélen syc.

- 6 Ave, bis gruß je tustest stand,
ich mane dich waz dir verkunt
der hohe got durch engels munnt,
mach mich an lip vnd sel gesunt,
so ich zu dir vff schrye.
- 7 Rosenzwig, ein gilgen stam,
göttlicher mun in füres stam,
du hest geswist daz götlich lam
daz die nach gruß von himel kam,
daz gib mir öch je spise.
- 8 Gnoden edly vinderin:
der fleisch vnd blut nam von dem din,
schaff daz mir der well gnedig sin,
wo ich in dheinen nöten bin,
daz er mich ler vnd wise.
- 9 Ave, bis gruß in got gezogen,
ein adler hoh in mun geslogen,
der dñe brüste het geslogen,
der helf mir e ich werd betrogen
von keiner hande sünde.
- 10 Reines glass, dur daz har glanc
der wore sunn on allen schranz,
sid du ob allen treist den kraanz,
so mach mun hercz in räuen ganz,
von schmerzen mich endbinde.
- 11 Emanuel sich in dich stoss,
do er vs vaters herze stoss,
von himel gnod sich in dich goss,
daz seit der test vnd öch die glos,
die gnod nam mit mir teile.
- 12 Ehru, die her david hic vor hnt,
du schönste hester, gottes brnt,
du demüt ist daz nardus krenz
daz got veleit in fleisch vnd hat,
der geb mir hilf vnd heile.
- 13 Nach dinen hilf ruff ich zu dir,
neig har du oren öch zu mir,
sid ich dirn hilf mit wol enbie,
gib mir in got solich begir,
daz ich in nemer schome.
- 14 Jesu din kind, genemmet krist,
sid du des ganz gewaltig bist
vnd er wol weiss waz mir gebrist,
der geb mir etw vnd lobes frist,
daz bit ich, edly fröwe.
- 15 Maria, tag der niunen e,
du bist die uns her adam's weh
verwandlet het in ein ave,
hilf daz mir nun vnd nemer me
nit möge mischlingen.
- 16 Himmel stoss, schlüss vff den schrin
der vngemessen gnoden din:
- ob ich ic noch nit wiedig bin,
doch mach mir ring die arbeit min,
loss mich kein öbel zwingen.
- 17 Jesse hievor seit din signe
in eines rütelins natur,
daz seit din lob in hoher kur,
exß wir minen smerzen sur,
sid du weist waz ich meine.
- 18 Ein blum bistin des veldes wit,
in der der sünden hoffen lit,
du hest geborn on smercz in zit
der uns rad, trost vnd hilfe git,
mach mir öch smerzen cleine.
- 19 Von saba hohi küngin rich,
deu du nân monot süßlich
getragen hest so züchtelich,
den bit du, muter magt, für mich,
daz er von mir nit kere.
- 20 O süßer brunnen, o paradiss,
o seufster smack, o lobespryß,
o grüner gart, o viol lns,
bit mir din hand, die mich hic mis
nach gottes lob vnd ere.
- 21 Nit ker von mir din ögen zart,
du morgenrot, du balsam gart,
in dir so het got nit gespart
e ed vnd himel dihtet wart,
an mir öch hilf nit spare.
- 22 Maria, muter vnd öch magt,
sid uns der erysten glöbe sagt
daz niemand sy an dir verzagt,
der götlich euhären zo dir jagt,
hilf daz er mich beware.
- 23 In himels sal bistin ein port,
dur die vorgieng her david fort,
er ward doch nie der ye gehort
daz si wer offen ald zerhort,
darum gib mir öch fröhde.
- 24 Nicht als der töw von himel kam
den gedrons — — — nam,
also treist du kuschheit van
vnd makt an ser ein kinde han,
ze hilf koment mir beyde.
- 25 Ein liebt hat got an dir enzünnt
des schin läbt in der hell abgrünnt,
es furt von Israel die kint
in ir land, do si sicher sind,
do tu mich, vsterkoren.
- 26 Jacob hievor ein leiter hoh
geschenhet, dar of sich job
got vnd die engel sin hin noh,
bi der ich dich in sunn empfoch,
daz ich nit weed verloren.

- 27 Nocht keiner sünd dich nie beswert,
du bist die benedicti art,
us der das weissenkörnli vert
entsprungen ist, daz du gebert,
des krafft loss in mich stessen.
- 28 Von engellant ist dir gesant
got vatter sin, do er dich vant
in hoher andacht, bis gemauert
wie du do swanger wurt ze hant,
der frönd lass mich geniesen.
- 29 Ave, bis grüst on alles end,
kein semlich arch möhelt kein hend
gezimren, den gott es vollend,
sez mich darin und tuf behend,
daz ich mit mög versinken.
- 30 Stern vor der sunnen vßegang,
für mich in dinen stinen brang,
daz ich in zit mit irregang,
hilf mir dört zu der engel sang
mit gnodenrichem winken.
- 31 Wie wart du gleich in himsel thron,
daz zöngt der hohe salomon,
mit hessenbein gejüret schon
bistu, der sez do man seit von,
in dem so gib mir syden.
- 32 Ave, on luc lok ich dich haff,
sid got der her ye mit dir waz,
waz ie kein lerer schreib ald lass,
me lobes zimmet dir denn daz,
erlöß mich, frow, von läden.
- 33 Het ich nun aller engel münd,
waz lobes ich denn sprechen künd,
so wer doch me daz ich nit sünd,
got dir ach one zat me gründ,
ach dess hilf mir vs schulden.
- 34 Turteltub, du wandels on,
du nahtegall, du höhst frow,
du lichter schin, du heiter won,
so es gerot an tressen gau,
denn hilf mir, frow, ze hulde.
- 35 Kaiserin der Hierarchy,
so ein got ist vnd nammen dry,
do sich exelngt füss melody
und aller engel symphony,
kum mir ze hilf mit trauen.
- 36 Von dir so hand propheten vor
gesetz vil manig tufend jor
figuren die sind worden wor,
darvumb so mane ich dich zwor,
gib mir min sünde räuen.
- 37 Ein wort daz waz e es ie wart,
daz hast geboren, du maget zart,
- ein kindlein von hoher art,
daz dich in smerzen nie verspart,
mach mich 'ch smerzen lichte.
- 38 Cherubins der engel here
kündent din lob niemer mere,
du bist die höhste himels spere,
nach dir ist aller wegung lere,
mach als min we ze nihle.
- 39 Her moyses vand dinen nammen
in löschten vnd in füres flammen,
do er sich barg vnd wolte schammen,
daz selbe für kunt got gezamen,
noh dich zu mir in nöten.
- 40 Lob si dir iemur vnd hab kein end,
erwind nit e din hand gescheid
den bösen pigend slab behend,
vnd alles öbel von mir wend,
so er mich ger retolen.
- 41 Isayas prophetiert,
es würd ein maget impregnirt,
die sol geboren in käscher ziert,
darvumb als himsel her hofert,
der frönd los mich beginnen.
- 42 Send mir din gnod in sunder draht,
als abacuk ein engel bracht,
es sy in dag ald in der naht,
by mir so si der engel waht,
mit hilf weid ich ic innen.
- 43 Du geboren hast ein kind,
do kam der engel gar geswind,
er grüß dich, maget, one sünd,
noch bist der höhste gottes frönd,
gnn mir din feindshaft schinen.
- 44 Nach der geburt, in der geburt
bist on aller mosen furt,
hort ic kein man daz es ic wret,
do man ein sonich wunder spret,
hilf mir ze frönden vine.
- 45 Durch dich ist auan grim erkennt,
dur dich ist pharao ertrunkt,
dur dich het got all gnod geschenkt,
er ist verlorn wer von dir wenkt,
ach, magt, von mir nit wiche.
- 46 Ju dir ist heil vnd alles gut,
du bist in gottes arch die rat
mit der got alle wunder tut,
du bist des meres stern behnt,
für mich in gottes riche.
- 47 Elng bistu frow abyigail,
so got über vns zürnen wil,
vnd wer ich von got tufent wil,
ich würd versuft in sneller yl,
din gnade mich euphöhe.

18 Halt oſ den zorn den got an kruſ, do er die alten vetter ſlung, rebecca biß, die oſ dem kruſ im gab je truken vor genug, mit hilf zu mir oþ gohe.

19 Dag und nocht erlebt din ſchijn für ſunn und moze verre bin, die got maht noch dem willen ſu, du bißt als ich hemifet bin in dinem helgen nammen.

20 Ich ruff dich an, du muter rein, du weſt wol wo inn ich dich mein, wiſtu ſo wirt min arbeit elein, an dir ſo ſtot min hoffnung ein, du treift der gnoden ſamen.

21 Und, ſrōw, durch die geburte diu min hilf, min ſchr, min troſte ſu,

ſo weiss ich da; ich ſicher bin, des hilf mir, edle geberin, in goles nammen. Amen.

22 Ach unter magt, ich bitte dich, liebi trésterin, mit wiſch. frow, bit für mich din edel kind got, daſ er ſich zu mir bind ſy min troth und ſy min heit, mit mir er ſu erbernde teil. dir loſſ mich, frow, enþolben ſu, daſ mich bewar die quode din. ſelb bliu, frow, gewaltig gat, daſ du gebäßt der engel ſchar, wünsch und gebütl in dem gewalt oþ bolen geiten die verschall. alztit ſo gib den ſegen din mir armen ſnoden ſünderin.

Amen.

Blatt 11^b, mit der Jahreszahl 1129. Die Anfangsbuchstaben der Strophen sind reih gemahlt, sie geben zusammen die Worte:

Frow Margarete, ſim bin von mir
ein vauucht knechli ſend ich dir.

Bergl. Nro. 738. Aus der letzten Zeile, 52.11, geht hervor, daß Heinrich dieß Gedicht im Sinne der Frau Margaretha gemacht. Die Anfangswörter dieser 11 Schlußzeilen bilden den Reim

Ach liebi ſrom, got ſy mit dir,
daſ ſelb daſ wünsch auch alzt mir.

Ich habe von dieſem Gedicht ſo wie von Nro. 775 nur höchſt unzweckläufige Abſchriften; es ist mir nicht gelungen, alle Fehler derselben aus freier Hand zu verbefern: ſchwerlich sind Vers 11.1 und 38.1 richtig geleſen. Vielleicht daß ich noch vor Ablöſung der Arbeit den Geer ſelbst vergleichen kann.

Zur Charakteriſtik der von Heinrichs eigener Hand geſchriebenen Liederſammlung und vielleicht auch ſeiner ſelbst mögen hier noch folgende zwei Gedichte nicht geiſtlichen Inhalts Raum finden. Zunächst ein deutsches Blatt 19^b:

Sam in trena plena.

Man ſah löver
löver
vor dem walde
balde
riſeu,
grisen
ſah man berg und tal,
val überal
ſah nun meuer hande ſumer cleydet.
Voglin hingen
clingen
iſt zerſtörel,
hörel
winde
ſchwinde
wagen durch den wall
kalt, ungestalt
ſind nun berg und ſwe, auget lender
Winter laugk,
du betwangk
madiel kraungk
ſunder dongk
ſamerliche ſchöne,
Dz ir varwe
garwe
mūl verblichen,
widien,
loſen

roſen
müssent iartlang –
me
beclidel ſue,
biſtu one maſ in olven bone.

Sit in duris curis.

2 Für die ſwete,
mere
jar lang wibes
libes
dike
blīke
iſt ein manen ladi.
adu wer gefadu
besser ſrōd, denn bi ſchonen wiben
Wie doch eini
reine
ſrome twingel,
bringel
herzen
ſmerzen
mir vil ſenden man,
kan nun mich lan
ane troſt und muſ also beißen
Roter mund,
ſu mit kund
ſchöden kund
iñ aller stand.

bab mich dir sur appen,
Gar von leide
scheide,
mir nicht wenken,
denken
falle
grüsse
lieplich zu mir sprich,
sich,
da von ich
herz und lab zedienst dir ganz wil neugen

Ü miß swere
tere,
frowe, madhe
swadhe
mine
pine,
tebowe mir den lip,
blib, fälig wip,
stät an mir mit ganzer minne teyle.

Fuge mir,

frowe, schut
solich gur,
so dz wyr
vns nun lieplich zwängen,
So der sunne
wunne
garwe,
farwe
lote
schone,
stür mich hur vß sorgen war,
war
frowe, ich var,
zwar von dir, so hug ich dien regen.

Das lat. Gedicht, dessen Anfangzeichen den Strophen überdrückt sind, geht Blatt 59 ff. voran, die erste Strophe zweimal, das erste mal unter Musiknoten. Es ist nachstehendes:

IAm in trena
plena
stat et meiu
fluo
gemeus
tremens
tellus herbida,
qua langwida
napellais virens dos eduxit,
Animalem
talem
per livorem
morem
redit
redit
ros odibilis
vis iam nivis
horrida brunnalis hinc illuxit.

Pro tholor
omne cor
iam alyor
brunne mor-
lisere turbavit,
Mediamnis
ramnis
iam rosarum
parum
spirat
girat
omne dum lugens
ens
condolens
pia ferum prima dum fugavit.

Sic in duris
caris
irrefitur

scitur
avis
fauvis
omnis conficit
et sublati
tectolis algore fauciata.
Sed cum miri
viri
mens turbatur
datnr
vernu
merum
medicabile
de vuln fe-
mineo quod perdulcorata.

Eins vox
non atroc
langens mox
longa nov
tocns breviatur
Per amplexum
nexum
feminum
vinum
bonum
sonum
tactus fidium
dum nimium
axium
garritus reparatur.

Eins vifus
vifus
ex amenis
genis
rormu
llormu

dat flagrantiam	annum flans
tam fulgidam	innovans
prenitentem luce pheboei	anreis coronis,
O rnamantis	Caius nempe
tentis	tempe
in vestitu	generofa
ritu	rosa
daris	digna
gnaris	figna
preter omnibus	carmen ho
plus omne rus	tibi do
excellens decore feminali.	qui mi-sum-terimus
O s rubrans	contexteris istis tonis,
sy sonaus	

Beide Gedichte sind stellenweise schwer zu lesen. In dem deutschen fehlt Vers 1,30 eine Silbe, 2,7 steht wol ist, 2,28 füssen, 2,29 gruß, 3,30 war ?, 3,32 steht ich srowe vor. In dem lateinischen Vers 1,9 unter den Noten noppellais, 1,16 nos ros od., 1,22 unter den Noten primo für brumme, 2,8 fehlt der zweite Reim und bei der Einrichtung von 2,17 steht 2,15 eine Silbe, 2,33 (am Ende der Strophe) ist reparatur undeutlich.

738. Gott, behüet den gesellen min.

Man rücher got, min herre christ,
sünd du durch mich mensch worden bist
und bist ein kleines kind geborn
durch mich, dz ich mit würd verlorn,
so hör, wz ich dich bitten.

2 Ach mäter, magt, die in gebar
in fröid der weuden engel schar,
hilf mir erwerben an dir kind,
des alle creaturen sind,
dz es mir ler min fallen.

3 Rüch mich erhören durch dine güt,
dz mich dis ior din quod behüt
und einen zarten gesellen min,
dem ich in traw verbunden bin
in güt, ze sel und libe.

4 Got, hoher christ, o ihesu rich,
los din genod erzögen sich
und hab den liepsten gesellen min
in diner hüt und gib im in,
dz er sich zu dir schübe.

5 Annang und end aller getat,
in din gewalt es alles sat:
gib im in herz und sinen mal,
dz er dich minn, du höchstes gut,
und sng behüt vor schande.

6 Uniches kind, des vatters wort,
sünd durch dich ist die sünd zerstört,
gib mir und dem gesellen min,
dz wir von sünden herend hin
in dines vatters lande.

7 Einiges kind der megde khsch,
sünd uns befecht der sünd gethsch,
gib uns durch dinc kintheit zar
bekannish in der guoden gart,
dz ger ich min mit leawan.

8 Trib us, du edels kindlin,
wz kreukten tut den gesellen min,
gib im ze lib und sele heil,
hie quod und dört der fröuden teil,
wünsch ich zu diesem müwen.

9 Maria, blum der höhsten frucht,
durch aller frönen weude zuht
erwieg im quod, den ich min mein,
bit ihesum, din kindlin so rein,
dz er uns teil sin hulde.

10 Ihesu, geminter schöpfer gül,
sünd dich die minne zwingen tut,
dz dn ein kindlin worden bist,
so gib uns hie des räuen frist
und los ab unsrer schulde.

11 Nun in din hüt, du edels kind,
dich zwey gesellen, wer die sind?
dz si dis ior also enthalt
in dinem willen tufendvalt
in traw on valsches triegen.

12 Glück si vor schanden mache sin,
din quod müß in doch woren by,
dz si kein valscher claffer schend,
du lüßer christ, dz gütlich wend,
vertik ic grimmes liegen.

13 Ewiges wort in vatters rich,
gib min gesellen, dz er dich
in herz und ganzer liebi minn,
wie wol ich im dz lieplich güm
durch sine zuht und ere.

14 Sih an der natur blödikeit,
die als getust der sünden treit:
dar umb, ihesu, erbarme dich
über min gesellen und auch mich,
in quod uns zu dir here.

15. Erhör mich armen Sünder groß,
dß vns din hilfe niemer los,
verlöh vns semlich liebly han
die dich doch nit erzürnen kan,
din gnade dß well schiken.
16. Lieplicher blik, Herr ihesu süß,
gib mir gesellen, dß er müß
sich zu dir kerzen gar in truw,
in gaucer viht vnd worter rüw,
doch auch dar in vndt striken.
17. Amen, zart liepster mir gesell!
Ihesus dich behüten woll
Vor schande vnd vor leide,
in truw vnd rechter fröide,
Dß dir dis ior vergange
in liep vnd vndermange,
Dß dir ze lib vnd sele sey
gelük vnd heil müß wonen by.
Dukt, tugent vnd all ere
sich niemer von dir kerr,
Dß wünsch ich gar der zühte dir,
wie ich denn genemmet bin

Blatt 52^o. Die Anfangsbuchstaben der 16 Sätze geben die Worte Margaret min gesel. Das Wort gesel geht auf eine weibliche Person. Nachstehendes Gericht ist dem obigen verwandt: man könnte meinen, daß es dieselbe Margarete verfaßt, an welche jenes gerichtet gewesen.

739. Ein andachtliges gebet von unserm lieben

herren und von unsrer lieben fränen.

Mein herr, mein got, o ihesu crist,
dein genad gib mir ze diser frist,
Das ich müg loben die innckfräun fein,
mariam, di wiedigen muter dein.

2. Ave maria, du rainew maidl,
du pist mit tugendl wol pecklai,
klar ist dein sel vnd auch dein leibe
vnd hoch gesegent ob allen weiben.

3. Regina pist du wol genant,
ein künigin aller welt erkant,
Du pist der sterren von iacob,
kain ende hat dein wiedig lob.

4. Selegente dochter von syon,
dein name gibt vns gar suessen don,
Du pist die aufgent margenrot,
die adams sünde hat gelölt.

5. Alter trost der menschen kind,
hilf den, die in dir geslamet sind,
Dar vmb, edlew innckfrau zart,
erkör mein gebet zu diser fart.

6. Weich pist du in himel vnd auf erden,
maria, du muter cristi werde,
Hilf, das ihesus der suns dein
mich lass werden ein spone sein.

7. Ena, ihesu, du ewigs guet,
erleicht mein herz, mein sin vnd müt,
Erzaig dein lieb vnd gnad an mir,
dos ich allain müg leben dir.

8. Traürig bin ich oft und vil
vnd kann mir selbs nit geben zit,
Wie ich mein leben schick zu dir,
deinen anplick schick du zu mir.

9. Ach herre got vnd schepfer mein,
gib freid vnd trost der spone dein,
Seid ich nüm nieman han dann dich,
so exparm dich, herre, über mich.

10. Salig pist du, innckfräule zücht,
maria, paradies frucht,
In dir wir rucssen, eue kindre,
die peswärct sind mit suuden.

11. Pillich sullen wie dich loben,
wann du hast von himel gezogen
Unsern herren ihesum crist,
der aller welt erlöser ist.

12. O maria, du feyel vor,
du tutteliebel, du sunne klar,
der heiligen gothait hochster iron,
all engel preisen dich mit lobe schon.

13. Niemand kan noch mag vol sagen
wie hoch dich got vor allen lagen
Für hat geschen von ewikait:
maria, hilf mir aus allem laid.

14. Seid vns dir gol pesolhen hal
vnd läider weil vnd zeit hin gat
An nütz vnd trost der sele mein,
maria, hilf mir zu dem kindre dein.

15. Aber ich dich loben sol,
seit du pist aller genaden vol,
Du genener pusch, den moyses sach
vol flammen, dem doch nicht geschach.

16. Christus aus dir geporen ist
vnd innckfrau du peliben pist,
Der cristenheit du glückes rat,
nie schöner mogt geschen wart.

- 17 Vain ob allen innckrauen sein,
maria, der heiligen gothait schrein,
Du walsam schmack vnd grüner kle,
hilf vns armem aus allem wee.
- 18 In dich sez ich mein hofnung ganz,
maria, alter tngent glanc,
Du wolgezirte himel doch,
von dir steuht der genaden pac.
- 19 Salomon hat dich wol erkent,
in seiner weisheit oft genent,
Du indith, dy wittib keisch vnd zart,
vnd hester, gejret mit edler art.
- 20 Eugentreich in allen deinen tagen,
die geschrift ist vns das sagen,
Dem hochsten du wol gefallen pist,
der warer mensch vnd got aus dir geporen ist.
- 21 Ich bin ellend vnd gar arm,
o künigin, lass dir das erparmu,
Andacht vnd tngent sind fer von mir,
o edlew innckraw, das klag ich dir.
- 22 Aynig pist ich in diser zeit,
meiner sel trost an dir leit,
- 23 O du gnadenreiches vas,
ker dich zu mir, so wict mir pas.
- 24 Mein herz in grossen freiden swebt,
so es in andacht wirt erhebt
Du dir vnd deinem lieben kind,
da pen ich trost vnd genaden sind.
- 25 Eya, soll ich dy zeit erleben,
das mir würt ihesu christus gegeben,
So wer ich versorgt zu aller frid,
seid er doch mein lieber gespons ist.
- 26 Nun bin, hab vrlaub auf disen tag
alles das mich iren mag,
Wann all mein dienst, herz vnd leben
wil ich meinem gemahel geben.
- 27 Ihesus christus ist er genant,
allen räumen herzen wol erkaut.
Ach herzen lieb, nimm mein gemar
vnd hilf mir an der engel schar,
Das ich dich mit meinen angen
got meinen herren werd frölichen ausshawen

Amen . Amen . Amen.

Münchener cod. germ. 558, Sac. XV, Blatt 123, mit der von mir angewandten Überschrift. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte Margareta sponsa Christi. Amen. Zu Vers 1.3 scheint margencör ein Wertefrixi zu Margaret. Auch in dieser Hs. wird die Abkürzung der Sythe en nicht e, sondern u geschrieben: liebñ hennr ec. Vers 4.1 sieht schuld für sunde, 6.1 sposse, 7.1 Ihesu eya, 9.2 gig für gib, 11.2 hin da gat, 12.1 fleuss 21.2 erparmē (ausnahmsweise). Das folgende Gedicht ist eine Bearbeitung des verlebten.

740. Gebet zu Christus und Maria.

1 Mein herr, mein got, o iesu crist,
dein hilf gib mir zu diser frid,
Das ich nun loben die jundkrauen sein,
mariam, die zart muter dein.

2 Ave, maria, raine maid,
du pist mit tngent wol beklaidt,
Klar ist dein seel vnd auch dein leib
und hochgesegent ob alle weib.

3 Regina pist du wol genant,
künigin aller welt behant,
Du pist der steren von iacob,
Jhain ende hat dein wirdigs lob.

4 Gesengte dochter von shon,
dein nam gibt vns gar fuerzen don,
Du pist dye aufseent morgen tölt,
die adams sunde hat getölt.

5 Alle gnad, trost der menschen kind
vnd hilf in dir gelernet sind,
Dar vnb, du edle juncstraw zard,
ehör mein gebet zu diser färd.

6 Reich pist du ju hynnel vnd auf erd,
maria, cristi muter werd,
Hilf das iesus der sunce dein
mich wesen lass ein gesponsen sein.

7 Eya iesu, du ewigs gut,
erleicht mein herz, mein lynn vnd mut,
Erzaig dein lieb vnd gnad an mir,
das ich altein nun leben dir.

8 Erantzig bin ich oft vnd auch vil
vnd than mir selbs mit leben zil,
Wie ich mein leben zu dir schick:
jesu, herzen lieb, du mich an plid.

9 Ach herre got vnd scheyster mein,
gib frolichc trewd der gesponsen dem,
Segnt ich nu nyemant hab dan dich,
so erparm dich, herre, über mich.

10 Sälig pist du, jundkrauen zucht,
Maria, paradiese feindt,
Du dir wir rüessen, eue chind,
dye mit sunde beswäret sindt.

- 11 Um vult die pluem gesiet schon,
dai rosen seiu von seidio,
Du piß auch iacob der liechte sterren,
frid und salikait soll du meren.
- 12 Auch dir ist geworen jesu crist,
der aller welt ain troster ist,
Den selben nach diesem jamer tal
erzaigt mir ja des himels stall.
- 13 Villich wir dich nu fullen loben,
wan du von hymel hast gezogen
Gottes sun, den herren ihesum crist,
der aller welt ein haiter ist.
- 14 O maria, du regal sar,
du turtellamb vnd sonne clar,
Der heiligen gothait hochster iron,
all engel preysen dein lob so schon.
- 15 Uwemant han noch mag nu voll sagen
wne hoch dich gott vor allen lagen
Euer hat geschen von ewigkeit,
maria, hilf aus allem landt.
- 16 Seynd uns dir got bepholten hat
vnd lander weyl vnd zeit hin gat
An nüch vnd trost der sele mein,
maria, hilf der dyeren dein.
- 17 Trost von himel soll du mi geben
ene hindieren in diesem leben,
Euer uns sen pitten jesum crist,
das er uns unser leben frist.
- 18 Un furbes ich dich loben sol,
seind du pist aller graden voll,
Du genner ynsch, den monses sach
vol flammen, dem da richz geschach.
- 19 Uyarias sagt auch von dir,
das du juncfram soll enphagen schir
Vnd geperen auf eod ein hindlein,
emmanuel ist der name sein.
- 20 Uremias an widerstreben
sprach ein weib wirt ain mann vnbgeken,
Das hast du getan an argen list,
da got auch dir geporen ist.
- 21 Hoch sybill oben in dem gestyren
zaigt den jngling vnd auch dy dyeren,
Dy chaiser octaniarius sach,
da durch kam er in groß gemach.
- 22 Got von himel der schlangen sagl,
jr haupt vnuß vnd dir schier entzweit,
Ene sneed legt hin dein theoscher leib,
weg die sneed quad man vnd weib.
- 23 Christus aus dir entsprungen ist
vnd juncfram dw beliben pist,
Der ersten hait geluktes radt,
wie schöner maid geschen wort.
- 24 Bayn ob allen juncrawen fein,
maria, der gothait ein schrein,
Dw balsams smack, dw grauer klee,
hilff uns allen aus ewigem weie.
- 25 In dich sch ich mein hoffnung ganz,
maria, aller tngent glanth,
Dw wolgestirentes himeldach,
von dir stenset der guaden pac.
- 26 Salomon dich hat wol erhebt
vnd offt in seiner weisheit genent,
Du judith, dy mitib chenschi vnd zart,
hesker, geziert von edler art.
- 27 Dye geschrift vil tngent uns von dir sagen,
mit den du in den jngigen tagen
Dem hochsten wolgefallen pist,
der aus dir mensch geporen ist.
- 28 Ich vgn ellend vnd dar zu arm:
o kungin, las durs erparm,
Andacht, tngent seid ferre von mir,
o edle innescow, das elag ich dir.
- 29 Weinig pin ich in diser zeit
vnd meiner sel trost an die leyt,
Dar vmb, du gradenreiches vab,
ker dich zu mir, so wirt mir paß.
- 30 Mein herz in grossen freuden sweht,
so es in andacht wirt erhebt
In dir vnd deinem libeu kindt,
da bey ich trost vnd gnaden vindt.
- 31 Eya, soll ich dye zeit erleben,
das mir wurd christus iesus geben,
So wer ich versorgt zu aller frist,
seind er doch mein liber herre ist.
- 32 Nun hin, hab verlaub zu diesem tag
alles, das mich vnn iren mag,
War all mein dienst, herz, sel vnd leben
will ich meynem gemahel geben.
- 33 Jesu cristus ist er genant,
den rainen herzen wol erhebt:
Ach herzen lieb, nym mein gewar
vnd hilf mir an der engel schar.

35 Maria, munter, rayne mayd,
das lobgesang sey dir um perayt

Vnd iehu, dem zarten kindlein dein,
dem sol lob vnd er an ende sein. Amen.

Münchener cod. lat. 1423, 8^o. Sac. XV. Blatt 61. Am Ende der vorangehenden Seite eine enggeschriebene Reihe Noten und darunter die Worte: Sub nota cantatur sequens carmen sc. beata nobis gaudia. (I. Nr. 65). Am Ende des Liedes (Blatt 60) die Jahreszahl 1182. Dem Urheber der Veränderungen, Auslassungen und Zugaben war die Bedeutung der Strophenanfangsbuchstaben nicht bekannt. Dem Liede fehlt die 15. Strophe des vorigen, zugesogen sind die Strophen 11, 12, 17—23 hinzugekommen. Die 28. Stro. führt mit D statt mit C an. Vers 12.1 so. 18.4 den für dem, 32.3 steht verlost.

741. Marien bilde.

Hymels port, verrigelt schloss,
ewigs licht der gnaden schoss,
in dines käschen libes ark
noe, der gerechte, sich verbarb
reineleich vor allen sünden.

2 Je bistu, frow, vor got gesin,
creaturen lob, göllischer schrin,
vs dir die mandelz fruhle wint,
fub hat betkt herr aarons rut,
hoh ich din lobe künden.

3 Aue sent dir ein engelsch genz,
tu ons, maria, sünden busz,
du bist dz grüne paradyß,
jungfrowe zart, ein blühend rys,
rum unfer sünden smetzen.

4 Dich hat betkt der bösché grün
in füres flammen also kün,
fub zöiget uns herr monse
gelüftet in der alten e
ein figur one scherzen.

5 Du bist dz holz des lebens ein,
iemer so wahfest du vil rein
hin zu der gotheit also hoh,
trib vns zu dir, maria, öch
mit lutein herzes sinnen.

Heinriens hat dir dis gedikt,
maria magt, versmacht es nicht.

Blatt 115^b. In den Anfangsbuchstaben der Zeilen liegen die unter dem Gedicht stehenden Verse, nur daß im Gedicht selbst die Formen verschwunden nicht benutzt sind. Auf demselben Blatte folgt dann ein Gedicht in 25 Reimpaaren; Anfang: Maria seldericher nam, Ende: Christum erwirb vns gnedeleich -- hic vnd dör li dich Heinrich.

742. Gesang ze wihennahthen.

Got si gesungen lob vnd er!
woluf erd, mer,
der sterren her,
der himel spier!
lobent dz kinde her,
dz ons — —
ein magt geborn,
ein ros ou allen dor.
Woluf mit fröid

all vngeweid
ou vnderscheid,
all creaturen
naturen
söllend sin bereit
mit ihvels elingen,
mit herzen springen,
mit märde singen
gloria in circulis schön
diesem kinde fren!

2 Gott het verlūnt unter sach
unter dem lach
der megde vach
do er sich in vererach,
gar heimlich d; beschad,
d; unter ach
em ende non,
do er von himel kou.
Wie eng gelach,
wie heilig veriach,
wie mund gesprach
d;is groſte wunder
besunder
gottes magelat
die trinitat
in hohem val
gewirket hat
der menschen heit in hohem ton
durch ein maget schon.

3 Gott vatter, sun vnd geist du by
gefungen sy
der eren kry
vmb diſe gohen fen,
all engelsch herachy
im lob schry
mit symphonij
vnd fäſter melody.
Vnd vff der erd
verkündet werd
der mynn geberd,
feind oue schmerzen
den herzen
gutes willen ein,
dem kindli elen
der munter rein
all sunt gemein
singent nun ex vnd lobes kron
kyrielenfon.

Blatt 151^b, mit der Zeitbestimmung Anno 1439. Vers 1,19 sieht from für fron, 2,1 kann der Schrift nach das e in vererach eben so wel t sein, 3,11 ist vor ein ein Buchstabe radiert.

743. Zum müwen jar.

Gott geb, d; aller menschen heit
geboren sy
zu diesem müw
vnd werde in zeteil
Die frönd in himelreich,
d; wir dich do
in ihilo
so messend ewenelich
Se bethleem
— — —
d; himelkrot,
d; uns do hal
geboren schon
die magel fron,
der himel kron.
Ach ihesu rich,
ach mynneclich,
des bit ich dich,
ach mensch vnd god,
d; din gehot
sy durch mich bereit.

2 Gott, hoher hort,
des vatters wort,
der engel frönd
on vnderscheid
der himel ogenweid,
du höhli seßheit;
gib uns geleit,
für uns dohlin
zu dinem kripfelin.
D; mandelreich
geb uns die spis,

die ich hic prys,
ich mein die zart
die munter wort
in häſcher art,
der ich hic singen,
der er ich clingen,
d; ich mög pringen
an irem lanc,
do frönd ist ganc
vnd all feliket.

3 Gott ihesu rich,
unn bitt ich dich
durch din geburt,
für uns den fux,
in dines vatter rich.
Ein glukhaft felig ior
werd uns unn wor
in hohem kor,
d; wir do lobennt dich
mit aller engel herachy
mit symphonij,
d; wir die dry

— — —
god vatter, sun
vnd geiste fey
in wesen eine
bekennen reine,
d; er alteine
den himel went
d; firmament
in der ewikeil.

Blatt 269^b, ohne Namen, Jahrestzahl 1415. Die Verse 3—5 der zweiten Strophe erinnern an 9—11 der ersten von Nro. 712. Anzunehmen, daß in dem ersten und dritten Satz eine Zeile fehle, bewegt mich der mangelnde Reim an

den betreffenden Stellen mit die Zahl der Verse. Gedichte in riesen kurzen Versen reimt Heinrich willkürlich und ungleichmäßig; die drei Sätze des verliegenden haben keine weitere Gliederung, am wenigsten eine gleichartige, sie sind lediglich durch ihre Endzeichen auf einander bezogen. Blatt 130—131 des Codex steht ein Gedicht in dergl. Versen und fortlaufenden Reimparren, welches zwar nicht ausdrücklich Heinrich zugeschrieben ist, von welchem ich aber den Anfang und das Ende hier folgen lasse:

○ Alarn,
du berendes zwu,
gib mir gennbl
der selden frucht,
die sich hinabt
kintlichen slacht
an dine brust,
büss mir den glust
der sele min,
verlüh mit win
von engady
der rebe sen,
die hinabt blüt
mit krübeln güt.
du lasset stamm,
min hercz eslammt,
dz göttlich minn
in mir entbrinn,
dz mir dz brot
zerbröt den tot,
dz hilt har ob
got vatter gab, sc.

Schluf: Dar vmb, from min,
dich gürtellin

euphab von mir,
dz ich hilt dir
umbgürteln wil
mit minne vil,
dz ich von gold
mit richem sold
mit edelem gestein
mit hessenbein
nill schwunden kund:
os minnen mund
dzis kremlin krank
lu dir ze dank
vor mir dim knecht,
vnd wen es reht
nach wilten gemadlt,
mir hercz das lacht.
ze dissem jar
din guad vntl spar
mitteilen mir
so bald vnd schur,
dz ißt werd fro
und alpha o
min tröster lu,
des but, Marn.

744. Gebet zu Maria.

Ave maria, gegrüsset suest
von crystenlicher schar,
her gabriel braht uns hor
vom himel dis wort,
do sich die port
der gnoden woll enshliessen,
in dich kam siessen
der hymmel sonw,
alsus ich armer sündner row
je gnoden kommen bin.
Ach maget vin
loß mich des grusses füssigkeit empfinden.

2 Gnoden vol du bist genant,
dar vmb dir saut
der vatter sun ewiges wort,
dz alte mort
ist durch dich gar zergangen,
den slangen
hasst mit diuem fuss zerstreuen.
dich sond wir betten,
dz vns der gnoden van
nit welle lan
in dissem frit erligen,
hilf vns gesegen
dz ich bi dir, edli magt, guad moge vindun.

3 Der herr ist mit dir,
mit ganzer begin

bittent wir
din gnodenreiche gäti,
verker dz gemüti
der armes sündner in dich.
ach, edli magt, gib dz ich
von dir niemec gewidte,
dz ganz verbliche
in mir der sünden kon.
der herre schon
het dir gewalt geben,
erbermed und leben
mag din guade in mir mol enzünden.

1 Gesegnet bist du ob allen wiiben,
von dir hand geschriven
alle propheten hic vor,
der engel kor
mag din lob nit vol singen.
Unn hilf uns freingen
an der megde lane,
räum und böhle ganz
vns, jarle maget, sende,
dz unser ende
uns geleite zu allen gottes kinden.

2 Gesegnet ist die frucht dins libes,
des kälchken reinen wiiben
het gottes sun geruchet,
wz eua verkludet

dz hastu wider benednet.
dar vmb dir schenct
alle creature lob.
ich armer sündler grob
flüh vnder dir gesetz,
du hast genelst
an mir dich nie,
dar vmb ich ne
mich in din gnade gauz wil verbinden.

Ihesus christus, der hymel herl,
durch aue, dz edel wort,

dich vns het geben
ein ziper reben,
die vns sol trenken.
sid mich denn krenken
int der sünden we,
ach mutze aue,
so bittet dich
der arm heinrich,
dz in die erberende din
in keiner totsünde pin
an sinem ende niemer losse erblinden.

Amen.

Blatt 160¹, mit der Jahreszahl 1410.

In dem Codex folgt nun Petrus, von Blatt 161—23² einigstleicht. Zuerst auf 161¹ ein Bild: eine ausgemalte Zeichnung, überstrichen: Ihs. Xps und darüber H. Auf dem Bild zwei Figuren, ein Mann der eine Jungfrau lebet; eben rechts in Werten ein Kerk mit einem Heiligenchein. Zu beiden Figuren gehören Wörter: auf dem des Mannes steht Zit, er, gewalt zergat behend — vnd nimt ein bitter ellend end, auf dem der Jungfrau Geträumer lieber vatter min — do von sag hic dem kinde din.

Dies Bild gehört zu dem ersten Abschnitt (bis 162¹): Unterhaltung zwischen Vatter und Kind (geistlicher Weise), bittt vatter vnd biht dohter, vom Aufsteigen durch den adel der zit in einen höhern adel der gnoden des herren in ewigkeit. Überstrichen mit H.

Der zweite Abschnitt, 162¹—23², ist von demselben Beichtvater für dasselbe Beichtkrite geschrieben, und enthält 77 Ermahnungen und zu jeder Ermahnung ein Gebet. Er fängt an: A solis ortu usque ad occasum lundabile nomen domini. Am Schluß der ersten Seite und Anfang der zweiten heißt es: Ach liebes kind, wie du nu dis sollest in betrachtung demütiger dankbarkeit für dich nemen, dz will ich dir hie kuretzlich von dem edlen vsgang bis zù dem lidenden vndergang beschreiben, das der heilig namm ihesu christi durch dich gelobet werde. Und wil dabz zù iegleider ermanunge ein gebetli sezen, dz dir begirdt vnd sele sol in andath vñ erheben vnd zit vnd creature leren versmohen vnd clein scheczen vmb dz lieb, dz du durch diser edlen sunnen ihesu cristi vsgang vnd vndergang, leben vnd tod hast empfangen in gnoden vnd in glorie.

745. Zum nüwen jor.

Got het ein edel maget zart
im vñerwelt
e hynel vnd erd geschnitten wurd,
mit krafft göttlicher art
ist si bewart,
on abelon
treit si der megde kron.
Des frömet sich der engel hor
zu disem jor,
so geboren ist
dz göttlich wort
ihesu genemel cristi.
'gloria in excelsis deo' ist gehort.
marien kind
het gar gewind
alle sünd zerstört.

Maria, edli maget gut,
tu vns behut
ze disem nüwen,
behut mit trüwen
vns in rüwen,
vnd hilf nach disem iomertal
in die zal
der vñerwelten, do du zierst der megde sat

Got het herr gabriet gesant
marien schon gen nazareth,

also w̄ es genant,
do tet er ic bekant
dz si schier vand
dz göttlich wort,
ein maget unzerloft,
dz si zu disem nüwen jor
gebar für wor,
als sunnen glanz
durchschint vñ ganc
on allen schenck
dz later glassk,
dz sū ne w̄,
dz gloub ich bah,
ein edel vass
ist si geziert, dat in got sich wasß.

Maria, edli maget gut,
tu vns behut
ze disem nüwen,
behut mit trüwen
vns in rüwen,
vnd hilf nach disem iomertal
in die zal
der vñerwelten, do du zierst der megde sat

Got, eingebornes kindelin,
zeig vns dins steruen gnodenšchin
mit den küng'en drin,

dz wir kumment do bin
zum krippselin,
von orient
gen bethleem behend.

⁶ Maria, edli maget gut,
tu vns behnt

ze dissem năwen,
behnt mit rehnen
uns in răwen,
und hilf nach dissem iomertal
in die zil
der vserwelten, de du zierst der megde sal
Amen

Blatt 12^o, ohne Namen, Anno 21^{mo}.

746. Dein năwen jar.

Got, schöpfer aller creatur,
het cleidet sich
gar wunderlich
jnn menschliche natur,
us hohem thron von himmelich
het er geneiget sich.

Got, der ge wz und nemer ist,
der ist geborn
für allen zorn
und wil uns geben frist,
und seten freiden ewenlich
in sines vatter rich.

Dz het verkunt
der engel munnt
ze diser stund,
je süss gesang
hinaht erlang
in hohem branng,
Ach edli sel, nun sum dich nit,
stand us noch hält,
gon bethleem mach dich geswind
zn der megde kind.

2 Got, durch die edel unter dir,
wie behnt dich
so gnedenlich
gesmukt in irem schrin:
ein stern vmbschläft der sunnen schrin,
got würt ein kindelin.
Des gleich ward doch gehoret nie
us erden ye,

ich weis nit wie
almächtiger got, dör: und endt li.
din wunder groß
find one mott,
dar vmb ich less
mich alle frist
an din gened, herre inesh christ

Got, nun sing ich ze lebe dir
ze dissem jor
und diser naht,
nun bist gnedig mir,
die edly magt die dich gebat
nem unner seie war,
Got, durch die edel mensheit dir,
der stunde pin
nim von mir bin,
du edels kindelin,
du hohe gotz gebeterin,
für mich zum krippselin,
Do ich mich spis
in engels mis,
du mandelreich
do ich dich preiss
mit vier und zwezig alten glos
dis năme jor
so tu mir war,
dz ich embor
richt minen geist in himmelich
zu dir ewenlich.

Blatt 12^o, ohne Namen, Jahreszahl 1428. Vers 3.13 steht es über ich, von beiden Werten keine gestrichen

747. Maria.

Maria, blum der süßen frucht,
zu der sich smukt
die göttlich zunft,
du süsser leub von egyptland
by dir got vand
Sin zwu und lus,
da ion et wuß
wie et uns soll gewinnen

2 Maria, edels mandelreich,
die göttlich spis

in hohem pris
sich lat zu dir gebogen,
Da durat uns vater krankheit blod
in gnoden od
bie ret in qued ik gezogen.
Du edli magt,
blib unverzagt,
in gnedenlichen minnen

Maria, heber nam,
du best gemacht zum,

den kein creature moht willen,
din gëti obreicht
all geschrift,
dar vmb kein zung vnd munde
keine stunde
Mag dich volle rumen
noch din lob blamen
mit gedichte noch mit sunnen.

- 1 Maria, benedictes erlich,
vs dem vns tringet
dz lib vnd set wider bringet,
dich präsent alle engelschliche geiste
in volletheit,

Blatt 313, mit der Jahreszahl 1425.

Dz ir schar ist gemeret,
wie bittlich dich ereit
der engel hor
in steten lobesungen beginnen.

- 5 Maria, frösterin aller verserter,
vor dem herken
richtet auch vns behalten,
In guten
sunen zorn:
Du bist, die sin rat
allein nengen tut:
bewar vor der helle glut,
so vnsere sele schied von hinnen.

748. De wihennahmen.

Puer natus¹ sang hic vor
Ursaias in sinem hor
in geistlichem für sehen,
do er sprechen
begunde
die lieplich stunde,
do dz edel göttlich wort
woll brechen dz alte mort
dz adam hat begangen,
dar vmb genangen
maßend als gerechten sin.
Der göttlich schin
mit guaden kan getrungen,
do got inn siner trinitat
gar tögenlich bedaht den rat,
als der prophet het gesungen,
wz in der naht
die stund bedaht,
ein nämles licht mit ganzer maht
het si mit fröd erwecket.

- 2 Der engel schar
wart sin gewar,
mit lobgesang koment si dar
dem puer natus here,
vnd grosse ere
sungenst sū
in frönden fey
dem kind vnd siner ammen
in nammen
des göttlichen wunders ye,
des gleich doch nie
got hat gewürkt vñ erden hic.
Der werden magt
got hat geiaigt
den einhünn in ir schosse,
bi der er nach siner natur
gar küsch vnd pur
in zarter kue
vand sin adels genosse,
dz er sich zu ir stercket.

- 3 Der hyrten hut ze mitternacht
wined bald erwacht

mit engelschem gelöne,
vit lui erhal
do über al
eins engels stim gar schöne
Ich künd ich frönd
on alles leyd,
vns ist geborn der here,
des ere
vnd lob sol iemer sin.
gon betthleem
loussend dahin,
do lit der vin
in einer krippen cleine,
er heist alfsus
christus ihesus
von einer maget reine,
der hät behalten
wil alt verschalten
von himelschlichen wunnen,
den sunnen
der gerechtigkeit
ein maget treit
in krank nature verdecket.²

- 4 Hor bald geswind
hin zu dem kind
lüffend die hyrten alle
mit schalle
fundent sū dz kindli zaet
von hoher art
on aller stunde galle.
Die muter rein
dz kindli klein
sah an in frönden riche,
si trugt es lieplich an ir brust,
o hoher lust!
wer hort ic des geliche,
dz mensch vnd got zu einer person
so wunder schon
sich einer wunderliche?
Dz ewig väterliche wort,
der engel horst,
tat sich die hirten sehen,
ir wehen

hosartige kind,
wie gar ir sind
versmohet,
auer trühen
giessend vs in bitterkeit
all felicit
mit disem kinde nobet,
der tufel ist erschreket.

5 Die thierli ligent vor dem kind,
vnd als gesind
der hohen engel kore
Singend von schal
hoch über al,
dz es erclingt enbore.
Dz firmament
gon orient

verkünd die mer für wort,
In mören land
würet es erkand
gar zehand,
dar kommt künge here,
vil ere
latend sy in richem föld,
migren, wirond dar zu göld,
vns gar zu einer tere,
Dz wir noch här
der gnoden für
sond alle oseñschliessen,
mit gaben rich
audachteclich,
es lat sich nit verdriessen,
sin minn het es entblecket.

Blatt 34^b, mit einer abgekürzten Anmerkung, welche heissen könnte Alind dictamen. Vers 2.12 fehlt hic.

749. Dem nüwen jor.

6 Got vatter, sun vnd geiste rein,
dnyg in person, in wesen ein,
sid ich nun mein
ze lobend sunder ein
dz edel kind, dz worden ist
ein mensche, yesus christ,
Got, so gib mir vernunft vnd wiß,
dins geistes spis, dz ich es prisk
über lui vnd liß,
vnd onch dz mandelris,
die muter sun, marien küssch,
die edel königin,
Die geboren het of dise naht
ou mannes maht
ze glicher wis als gedeon erwaht,
do im got bracht
des himels tow
of grüner ow:
ach magt vnd frow,
din edel kind
vnd dich dur inn
in figur ich vind.

7 Got seit her Jeremien dz,
dz ihesns rein, des vatteres wort,
ein worer mensche wz,
ein man, der wißheit vob,
den umbestlos ein käsche meit,
die im got hat bereit,
Ein inter glass, dz one schranc
der sunnen glanz
durchsträng so ganz,
dz gloub ich bah,
dz got besass
die edel magt mit sinem geist
gar in volleßt.

ihesus, min begir,
dz sing ich dir,
won du dz weist.
3 Got tet ze bethleem wol schin,
dz geboren wz marien kind,
der herre min,
mit maugem engel vin,
do lobtend in vnd onch behend
dnyg küng von orient.
Got der gesdus der sterne schär,
den zögt ein stern mit schönem licht
gar heiter klar,
dz si bald kommt dar,
mit göld, mirren vnd wyronch zwor
zu disem nüwen jor.
Do lag in einem krypselin
der herre min
der vns half durch die kintheit sun,
dz wir kument hin
gon bethleem,
do er lot sich
in sinem rich
dörst schowen mit der muter sun
schön vnd minnenlich.
1 Got si gelopt vmb alles gut,
dz er vns nuu vnd nymer we
durch sin genode tut
in sines kindes blut,
dz an dem krüez vergossen wart
vor auer muter jael,
Vnd hinabt ill geboren crist
dem mit gebritt:
ach maget rich,
bitt für vns den sun nymer ewenlich

Blatt 22^b rechte Spalte, mit der Zeitbestimmung Anno 1123.

750. Dem nüwen jar.

Got vatter, hecr in himelreich,
ich sag dir lob vnd danken dir
zwoer icmer ewiglich
der gohen sunderlich,
dz du durch mich
hest gehet hin
dz edel kinde diu,
Des soll mensche werden hic,
der doch w; ne
vnd schied sich nie
vom dinen höhlen magestat:
vs hohem rat
geboren hat
ein maget vin
ein kindelin
des himel vnd erd sol nemer sun.

2 Got sit ze bethleem gewor
in einem kleinen krisfelin
zu disem nüwen ior,
do stand die hirten vor,
vnd hoch enbor
singt gloria

vil manger engel kor,
Do sit ein esel vnd ein rind
vor disem kind:
wolhs gelwind
du edli set, such es gemint.

3 Got sant eins cloren sternew schin
gon orient den künguen deim,
dz si kement do bin:
ach edly sele min,
los waren hin
der welle schin
vnd such dz kindelin.
Ger os von aller creatur,
vnd mach dich pur
vom allen sünden,
es heißt dir freiden künden,
es wil dir geben
ewig leben
on widerstreben
vnd sinen kuss gar süsselich
dört in himelreich.

Blatt 28^b, mit dem Vermerk Anno 1421.

751. Dem nüwen jar.

Got vater in almechtigkeit,
die si gesetz
lob, dank vnd er in dinen ewigkeit,
dz du uns hast bereit
durch dinen sun din ewig rich
in hoher würdikeit.
Got helger geist in süßigkeit
het schon bekleit
der megte kind mit aller interkeit
vnd auch die edlen men,
die es nu freit in küschigkeit
dz si nie sünd verschneit,
Die het hinahlt, mogt rein, geborn
dz weissen korn,
dz über morn
durch sinen lot wendet des vatters zorn.
Ach edly magt,
dar vumb dir sagt
höt lob vnd er
als menschen kann
mit ganzer wün
vnd als himelsch her.

2 Got het die edel maget schon
ze muter sun im össerwelt,
der werden fröwen kron,
dz sy sagg vñser lou
in himels plon vor icrem kind,
dem werden salomon,

Den si an ir megtlichen brüst
gar zartlich tust
vnd in och knist
an sinen mun, des in gelust.
der engel kor
lacht sun für vor,
vnd hoh enbor
singent si lob got in sim rich
vnd och freyden vor.

3 Got, edels kind der megte vin,
hilf vns dis ior on sünden pin
in dinem willen sun
mit dinen gnoden schin,
nim vñser hercz vnd vñser sun
vnd sch dich selb dar in.
Got, helger herre ihesu cristi,
sid du durch vns mensch worden bist
in diser cristi,
so wend w; vns gebristi
durch marium die maget zart,
die doch din muter ist.
Sih an ic brüst,
ic mündli rot,
du bittern tol
vnd vñser not,
wie blöd, wie krank es vmb vns stot,
verlich vns minn
in hercz vnd sunn

bestal dar inn
ze disem ior,
ach ihesu füss

das müss
werden wor.
Amen.

Blatt 29^a, mit der Jahreszahl 1121. Bemerkenswerth ist Vers 2,12 lachen mit dem Genit. in dieser Bedeutung.

752. Die künige von orient.

Got ist geborn ze bethleem,
des koment küng von orient
hin gen ihersalem.
Sü fragtend wo ist er geborn,
der inden küng erkorn,
des steruen wür geschen hant,
der vns ermaul,
dz wün sind kommen sunder won
mit gaben schou,
Dem künge here ze lob vnd ere
vnu iemer mere,
des fermant
het vns gewent har von orient.

2 Herodes nam der froge war
der inden schar besant er dar
vnd wart betrübet gar,
Sü seitend im in kurcher frist,
wo es geschrieben ist.
er sprach so zichend all dahin
vnd suchend in

vnd tunt mir kant in kurcher sunt
des kindes sunt,
So kann auch ich mit gaben rich
gar schnellreich.
O valsches wort,
o grosses mort an der engel hort!

3 **H**en bethleem kertend si sich,
der stern zeigt in gar minnenlich
das edel kinde rich
in einem kleinen krippselin,
da by die unter sin.
Sü vielend wider vs die erd
die künge werl
vnd lateind vs ir gaben schrin
dem kindelin,
Mirren, wirouch vnd ondi göld
in richem föld,
in wart bekant
ein ander weg wider in ir land.

Blatt 29^b, mit der Jahreszahl 1127.

753. Dem unweil jar.

Got geb den zarten fröwlin hier
gelük vnd er
on wandels ker
jo hält vnd iemer mer,
zuhil aller ingent ker
Vnd dar zu guter joren vil,
die ich in wünschen wil.
Her ihesu mynn
ir herc ebneinn,
begird vnd sunn,
dz in dar inn
göllisch quod niemer zerrinn
Ach fröwlich zuhl,
num bis gesmühl
on wandels sucht,
dz claffers sunnt
dich mit verwunt
durch sun valschien sund.

2 **G**ot geb üch, fröwlin, all gewein,
dz über kein
sich mit entrein
mit vner, als ich mein,
kein vnzuhil sich erschein
An üwrem wandel wol behnt
durch ein zart fröwle gut.
Sind frisch und frig
zu dissem ün,

da by doch su
zuhil, er geberd,
vil ingent werd on valschi genereid
D; über schöne
mit verhöne
klasser gtöne,
so wünscht ich zwor
noch hilt für wor
üch vil guter dor.

3 **G**ot der gesegen üch vil schon,
der megde kron
jort von sunn
in piuer herzen won
vnd mach üch lendes on
Dis ganze jort on alles nein,
ir zarten fröwlin rein,
D; über lob
swelb hoch vnd ob
on alles grob
wil ich ringen
erstlingen lobhingen
Vdu allen nemer,
dz sich got niemer
von üch gescheid
in lieb vnd leid,
su üch gesetil
gar on untersheit.

Blatt 155^a.

754. Agnoscat omne seculum.

1 Bekenn nun alle welt schön
d; kommen ist des lebens ton,
Nach sharpes vigends grimiket
ist uns erlösung nun bereit.

2 Usanos het vor gedahlt
d; in der maget ist volle kracht,
Und w; der engel het verkunt
d; wirket der heilig geist zehnt.

3 Marien lib empfang vil zart
ein wort von hohes samen art.
Den alle welt mit tragen mocht,
den het der meyde lib gebreht.

4 Die wurz von nesse het gebüngt
vnd v; der enten frühte trugt,
Gar fruchtbar ghört die maget ein
und blübt doch magt vnd munter rein.

5 In einer krippen sit er hie
der tag vnd naht het gschaffen ic,

Mit vatters kraft er dhmel maht
den dmuter hic in luch verdahlt.

6 Von dem die welt gesetzte nint,
des auch die zehen gebot sind,
Ein demütiger mensch der wart
vnder gesetztes banden hart.

7 Adam der all w; der verseft,
adam der nñw d; wider kert,
W; er mit hoffart het vernüht
d; het dñs demut vigerüht.

8 Nun ist geborn licht vnd auch heil,
vertrieben naht vnd todes teil:
Kommend, ix heiden, gloukend gar,
got het maria għoren zwar!

9 Lob si dir, lieber herre crist
der von der magt geboren bist,
Mit vatter vnd dem geiste rein
nun vnd durch alle welt gemein!

Die ersten 7 Strophen Blatt 78^b, die beiden letzten Blatt 88^b. Zeit Anno 1118. Unter der 7. Strophe die Anweisung: quere post sequentiam Ave preciosa; diese steht Blatt 88. Das lat. Original der Übersetzung siehe im I. Teil Seite 60.

755. Veni redemptor gentium.

1 Rum hat, erlöser volkes schar,
erzögt die gneud der meyde elat,
D; wunderl alle welt gemein,
wan solich ghet zint got allein.

2 Nut von manlichem samen ist,
denn v; des helgen geistes frid
Gotz wort die menschheit an sich nan,
die frucht des libs hat blüget schon.

3 Der meyde lib gewahsen hat,
in kūscher lib beslossen hat,
Die von der jugend schmied bar,
got in sun tempel nemment war.

4 Ps gat er von dem gaden sun
vnd v; der meyde künglich schrin
Der zweyget ris in sun sublaus,
d; er den weg louf fröhlich ganz.

5 Sun vsgang von dem vatter w;
sun widergang in vatters schas,
Sun vstonz vnes in hellen psul,
sun widerloß zu gottes sul.

6 Gleich bistu vatters ewigkeit,
sun gürzt dich bald in libes elet,
Die kraugheit unsers libes ser
mit tugend sterk uns yemermer.

7 Din kripliu nun vus allen schynl,
ein næmes licht die naht enzünl
Das auch kein naht erlöschen kan,
d; licht sond wir im glouken han.

8 Got vatter sy sun lob gesetz
vnd sunem sun in ewigkeit
Mit dem geist, der uns trösten wil
nun vnd alzit 'n endes zil.

Blatt 78^b. Vers 5,3 steht pſſul. Das lat. Original I. Seite 16.

756. A solis ortus cardine.

1 Err von der sunne vsgang
vnb zu der erden umbenang
Christum den fürsten dankend ser
den geboren het maria her.

2 Der schöpfer diser welle breit
kuechlichen lib het an sich gleit,
D; er mit lib den lip errat
vnd mit verlür d; er gschaffen hat.

3 Der muter oder bslossen sind,
Die himelch gnad doch iuhn bringt,
Der lib der megte treit da hor
heimlichen schac; verborgen gar.

1 Dz huf des kâschchen herzen rein
ein tempel wirt schier gotz allein,
Gar unberürt weis sy kein man,
mit einem wort ein kind sâ nan.

5 Geboren hat die schone mecht
den gabriel hat vor gesetz,
Den muter lib treit als ein kint
bslossen iohannes wol empfint.

6 In höwe sit dz kindlin hât,
ein krypkin clein vermaht es mit,
Mit wenig milch es gspist ist,
durch dz der muter mit gebrist.

7 Sich frôwt alles hymelsch her,
die engel singend got nun er,
Den hirten wirt hât offenbar
ein hirt vnd schöpfer aller zwar.

8 Dem obern vatter syg nun er,
dem sun si gleit auch lob pit mer,
Darjn dem helgen geiste rein
nun vnd durch alle welt gemein.

Blatt 96^a. Vers 1.2 für erden zuvor welte, gestrichen, 1.3 das erste d in dankend undeutlich, 2.3 erretten überzeugt liberare, 6.3 wenig mit einem Strich über nig. Das lat. Original I. Seite 16.

757. Ave maris stella.

1 Is gruß, stern im mere,
gottes muter here,
Ie meglidher horte,
selig himelsporte.

2 Den gruß dir verkunde
gabrieles munde,
Sez vns, frow, in freyden,
wend frow enen lyden.

3 Entbind hand den stünden
vnd gib licht den blinden,
Alles öbel wende,
alles gut vns sende.

4 Höig dich, muter hohe,
durch dich bet enhope

Der durch unsrer sünden
ist worden din kinde

5 Junpfrow, sündner schille,
vnder allen milde
Sünden leib enkeine,
moch vns kâsch vnd reine.

6 Gib vns luter leben,
ruch vns sicher geben,
Ihesum hilf vns schowen
in himelschen oewen.

7 Lob si, vatter alte,
vnd auch crist gewalte,
Er dem geiste reine,
drin ein lob gemeine.

Blatt 118^a, ohne Namen, am Ende Anno 1119. Vers 1.3 der erste Buchstabe von horte undeutlich. Das lat. Original I. Seite 67.

758. Salve mater saluatoris.

1 Wilkom, muter vusers herren,
vßsermeltes vas der eren
vnd du werder gottes schrin,
Vor angend bistu beschowen,
edels vas, wol vs behowen
mit der hand der wyshheit sun.

2 Wilkum, muter wortz so schone,
blüm von doruen, doruen one,
blüm vnd er des gedürnes ein.
Wil vol doruen wir versündet
vnd von doruen fer verwundet,
du bist gedürnes zugemein.

3 Port beslossen brunnen der garten,
hüterin der salben zarten
vnd ein zell der salben vin,

Cymius smak vnd kalamum,
mirren, wirouch, halsamum
övertreift der smogge din.

1 Wilkom, zierd der megdien schall,
mittlein der menschen all,
unsers heilß gehärerin,
Virtus aller mässigkeit,
rosa vol gedultigkeit,
nordus smagks zu tragerin.

2 Du tiefs dat der diemütigkeit,
erd je errend vñbereit,
fuss frucht du doch gehend bist;
Blum des velds, ein tilium
dz man nempi conualium,
crisus von dir geboren ist.

- 6 Und du himmelsh paradyse,
hoher siban nützerrifheit,
vñ die sucht all füsstheit.
Und des schines vnd der zierd
vnd der süsse vnd der wird
hastu alle volkunnenheit.
- 7 Du bist der thron künig salomon,
dem vnder allen gleich kein thron
an kunkt und mährlichkeit.
Helsenbein schön, kusch vnd reine,
glenczens göld gotz minn gemeine,
dz beiht din geistlichkeit.
- 8 Lob dz hastu sunder eine,
wan vñ erden glich dir keine
noch in himmelsh Rose schön,
Lob der menscheit bist mit schalle,
vnd an tugend für sū alle
soltu villich vorteil han.
- 9 Sunn für manes schneclar,
man für gären mit licht beleit,
als maria würdig gar
creaturen lobt treit.
Licht, dz löschen nütz eweis,
ist din möglicheit küscheit,
- 10 Bis grüst, munter aller mitte
vnd der ganzen drinalt schille,
edler, reiner, kühder schrin,
Gotz wort, dz von dir sun lip hat,
vnd sunem höhsten mayestat
ziechst du die herberg din.
- 11 O maria, stern im mere,
wiedikeit hast vil vnd ere,
da von lob ich dich vil mere
über alles himmelsh her.
In der höh des himmelsh ghude,
da empfhl vns dinem kinde,
dz kein schreks noch vigenß windt
vns bekümmer nemer mer.
- 12 So wir an dem ende syend,
kum mit hilfe vns ze freynd,
dz der böse listig vngend
wich mit sunem valschen kreynd
wirken wisen fürsichtigkeit.
Ihesu, wort des vatters eine,
vählt die knecht dinr muler reine,
los beliben sind enkeine
vnd dinr clarheit mach vns gemeine
dört in diner ewigkeit.

Blatt 92^o. Vers 5,2 so, 7,3 mährlichkeit. Das lat. Original I. Seite 125.

759. Puer natus in Bethlehem.

- 1 En kind ist qborn ze bethleem,
des fröwet sich iherusalem.
- 2 Durch gabriel den botten vin
empfing die magt dz kindelin.
- 3 In blut vnd fleisch ist es beclebt
des vatters wort in ewigkeit.
- 4 Bekant hat esel vnd dz rind
dz got der herre w; dz kind.
- 5 Hie sit es in dem krippselin
des rich sol iemer ewig sun.
- 6 Die künig von saba kommt har
göld, myrren, wyronch brohleutz dar.

- 7 Sy giengent in dz hübli fro,
den nüwen menschen grüstend sy.
- 8 Mit stim des herzen wolgemut
belotent sy an den künige gut.
- 9 Ein got vnd vñch personen dryg
nun dank vnd er gesungen sfg.
- 10 Gelobt sy got, die drynnlichkeit,
ze dissem nüwen jor
Vnd sy im iemer lob gesetz.
Ze dissem nüwen sind gemeit,
ze lob der maget sind bereit
in herzen jubilo,
Vnd dankent got in ewigkeit
suss mit gesange fro.

Blatt 100^o, mit der Jahreszahl 1439. Jederem ersten Verse folgt die Zeile ze dissem nüwen jor (in der 2. und 4. Strophe zu für ze, jedem zweiten die Zeilen

Ze dissem nüwen sind gemeit,
lobent der maget würdikeit
vnd sind in herzen fro.
dem kindeli si lob gesetz
hie in gesang also.

Gz nicht kindli für kindeli. Zu der letzten Strophe lauten die Zeilen anders aus welchem Grunde ich ne dor mit abdrucken lase. Vers 8,2 so, 10,5 breit. Der lateinische Text, welcher dem deutschen Liede entwächst, ist in dieser Reihenfolge der Strophen nirgends überliefert; er weistet sich aus den Liedern Teil I. No. 312, 313 und 314 in folgender Weise zusammenstellen lassen, nur daß für St. 8 sich keine lateinische findet:

- Puer natus in Bethlehem.
nude gaudet Jernfalem.
- 2 Per Gabrielem nuncium
virgo concepit filium.
- 3 Assumptus caroem filii
verbum patris altissimi.
- 4 Cognovit bos et asinus
quod puer erat dominus.
- 5 Hic iacet in praesepio
qui regnat sine termino.
- 6 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrram offerunt.
- 7 Intraentes domum invicerat
novum salutatum principem.
- 8 Uni trino fempiterno
benedicamus domino.
- 10 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

760. Mittit ad virginem.

Hin zu dir, megde vin,
sent got den engel sin,
doch gar mit vnderscheit,
her gabriel gemeit
von minn der menschheit ein:
Diz starkenbotschaft gut
richt us mit wisem mut,
natürlich art vertrib,
so dz mit käschem lib
gebär die maget rein.

2 Naturen krafft sol dis kinde
ein küng der er
richten, zwingen, überwinde
vnd iemer mer
die sünd gar abe lan,
Der hoffart hels sol es treffen
vnd all herhaft
sol es gar vnder sich wellen
von eigner krafft,
die es im krit sol han.

3 Gang us vnd bis behend,
du edler bot, diz vollend,
verkünd der bicher sunn
da sat dis alles inn,
von krafft der botschaft din.
Versetlos den fürstken grau
der im mit valsich gewalt wil han,
wan er die unter gut

mit im teilhaftig tut
des rids des vatters sin.

1 Gang zu hin vnd verkünd,
sprech: grüß bistu en sind,
sprech: du bist gnaden vol,
mit dir der herr sin sol,
vnd bis en sorge sen:
Maget, du sollt enphan
gotz sun gar wol getan,
dz würkt der heilig geist,
din käschi die du treiß,
die soltu bhan da by.

5 Dz hört die maget zart,
den boten sy vernint,
si glorbt, als es onch warlt,
vnd ghiet da mit ein kint,
doch also wunderlich,
Der gar mit wossem rat
die welt erlöset hat,
ein got der starken genannt,
ein vatter aller land
im glorben vsterlich.
Der uns onch gebe bas
der sünden ablas,
die schuld er dannan in
vnd geb uns frönd darzu
in himels hebem rich.

Blatt 76^a, mit der Überschrift: Sequitur sequentia Mittit ad virginem. Der lat. Text steht I. Seite 11b. Der Sequenz folgen zwei Gedichte Heinrichs in Reimpaaren, das erste Blatt 76^b:

Aue, gräßei käscher sätin,
sigest du edla kenserin se.

12 Reimpaare; das andere Blatt 77^a, mit der Überschrift Aliud ejusdem, 13 Reimpaare:

Aue, muler oue we,
Macia magel nemet me se.

761. Corde natus ex parentis.

1 Ps dem välderlichen herzen
ist er geboren ewenlich,
Annang, end heist er on scherzen,
vnd ein brunn der gnoden rath
Alter ding, die ic sind worden
vnd auch werdend künstlich
unn vnd nemer ewenlich.

2 O gebert in lob erkoren,
o magt vnd gebärem!
Vater heil hat si geboren
von dem helgen geiste vin,
Vnd dz kind, der welt erlöser,
ist gar selig kommen her,
unn vnd nemer ewenlich.

3 Himmels hohu sol nun singen
vnd auch alle engel sin,
Alle kraft sol hoh erclingen
got ze lob dem kindlein,
Vnd kein zung sol mit geswigen,
alle stim sol tönen sich
unn vnd nemer ewenlich.

4 Den die wisen hand verichen
aller welt von alter har,
Den propheten hand geschen
in aller geschrift für war,
Der gat os in seinem schin,
alte ding sond loben in
unn vnd nemer ewenlich.

5 Alt vnd junge, sagt im ere,
vnd der kleinen kindli schar!
All mutren vnd megte here,
reinen döhtern, kument har,
Singent im mit küscher stumme,
mit gelöne süßestlich
unn vnd nemer ewenlich.

6 Ihesu christ vnd väller riche
vnd dir, helger geiste vin,
Sig lob vnd er ewenliche
vnd dank aller gnoden dir.
Kraft vnd mahl vnd überwinden
sing ich dir in dinem rich
unn vnd nemer ewenlich.

Blatt II^b, mit der Überschrift Corde natus. Das ist, Original I, No. 39. Die Übersetzung ist in der St. nicht ausdrücklich Heinrich zugeschrieben. Vers 1,5 in seinem helgen schin.

762. Congaudent angelorum thori.

1 Sich fröwent der engel schar
mit der edlen megte frölich gor,
2 Die one mannes sat
gar küsch vnd rein geboren hat
Einen sun, der uns hat
mit seinem blut gearzenat.
3 Nun fröwt si sich seer,
dz si sieht den himel fursten so here,
Dem si hic vor os erden
ze fügend ir küsche brüst lies werden.

4 Mit grossem lob in hymel
wirt die maget nun geert,
Die dem herren himels gab behüt
ein herberg gut
irs helgen küschken lübs unnersezt.
Wie schinet si glenzend
als der meres sterne clar,
die aller welt lichtie himels hoh
der menschen auch
vnd aller engel herren gebar.

5 Dich, himels künegin,
lobt dis völkeln

mit müter sunnen andachtlichkeit.
Dich mit süßem gsange
in himels clange
erhöhet der engel würdigkeit.

7 Die bücher, maget, dir
alle prophechen
vnd schar der priester lob dir schreyend,
apostoli
vnd alle marterer kündent dich.
Dir volget nach volke
aller menschen könne,
möglichst lebens hand sy minne,
der himel kind
in küschi woltend si glichen sich.

8 Die crystenheit sunder alle
vs herzen grunt
dich lobet mit gedichtet schalle.

9 Dir zeiget si ic begirde
durch dine würde,
vnd bistet dich
demülich,
du reine maria,

dz du ic hilf wellest su
vor cristo dem kunde din | here
vnn vnd yemer mere.

Blatt 78^a. Die Hs. liest in der Überchrift chorus. Ich habe die Sätze nach dem lat. Originalisiert I. Seite 78 numeriert, nach welchem bei Heinrich die Übersetzung des vierten fehlt. Vers 7,6 fehlt dich statt dir, nach dem Lateinischen.

763. Ave præclara maris stella.

Bis grüßt, maria,
schöner merstern, empfangen
hebt die welt gros lichte,
sid du bist vßgangen.

2 Eröw dich, gottes porte,
die mit zerforte:
licht göttlicher warheit,
den sunnen der gerechtigkeit
fürst du in dis welle, eleit
mit der menscheit.

Innþrow, der welt wunne,
des himels königinne,
vferwelt als dsunne
schöner mänschin alz glanze,
bekum nun alz die
dich minnend ganze.

3 Dich volle glonben,
rit von nesse, bgertend sunder iongen,
dz du wurdet geboren
von got vserkoren
vätter und propheten.
Dich lebens holze,
sowend von dem helgen geist gar stolze,
gebärend din magnum
den goß mandelblume,
seit uns her gabriel.

4 Das lamb hast verre
den küng der er, den herren,
von dem velsen schon
des gschlechz her moabyton
in dem berg der tohter von syon
har gefüret,
Und den vngangen
den tieflichen slangen
hast verwundet ser,
dz sin kraft ist mit mer,
sus hast die welt von sünden
gar enbunden.

5 Da von wir, die von heyden koment har,
hünd dich in dinen gedenkniß alles gar,
den du wunderlich
magst hast geboren
ein lamb, ist gnaden rich,
ein herr der hymel
vnn vnd yemer ewenlich,
der lat lôden sich

vf dem altar von dem priester geistlich.

Das himelbrot vns von yfrahel
den waren kinden vatters abrahe
dz si wunderl vor
monses signe,
die würt vns geben mor
vnn hic of erden,
zarte reine maget clar,
hilf vns, dz wir vnn
alle diß brot; mögend würdig werden.

6 Den brunnen süsse,
den in der wüste
hat betüt der steine,
hilf versuchien
mit eim glorben reine,
die niern küssch voriechen
gweschen in dem mer
vnd den slangen
an dem krüze mach vns sehen.
Dem helgen färe,
gotz wort gehüre,
dz du trugst als böschie,
dz din werder
magnum nie verlösche,
zimlich mach vns gaben
mit blassen füssen
mit worten füßen
und herzen mach vns nahen.

7 Hör vns, frow,
wan din sun dich keinerbett
niemer entereit.
Hilf vns onch,
ihesu, dat vmb din muter
bitten mit höret.

8 Den brunnen aller gütlichkeit
hilf seben mit sinnes ougen
unter in dich geleit.
Das denn von dem frank der wysheit
je wissend den smak des lebens
werd vuser sunn bereit.

9 Den kristenlichen glonben
mit den werken hilf vns zieren,
mit einem selgen ende
us diser welle grossem elleyde
enck vns, herre, zu dir führen.

Blatt 78^b. Das lat. Original I. S. 116. Versal. auch Nro. 386. Die Hs. hat die metrischen Sätze 2—8 jeden in zwei aufgelißt, so daß im Ganzen 16 Zeile vorhanden sind; vor jedem derselben steht mit einem Wort oder zweien der Anfang des lat. Textes. Folgende Zeilen bilden je zwei in der Hs. eine: 5,1 und 5,2, 5,6 und 7, 5,17 und 18, 6,1 und 6,2, 6,8 und 9, 6,13 und 11, 7,5 und 6, wo die 1. Zeile mit ihesu endet, 8,2 und 3, 8,5 und 6, 9,1 und 2.

764. Salve Regina.

Sie grüßt, maget reine!
künigin bist alleine
aller welt gemeine,
erbärm'd hat si nüt cleine
3 die ich nun meine,
leben kan si bringen,
füsskeit os ir tringen,
der ich hic wil hingen
und hoffung unsrer ding'en.

10 **H**ilf grüßt, hilf uns glingen!
zu dir
schrengend wir
mit begir
ellend, nun hilf uns schyr
15 sun euen, uns nüt verlür.

Zu dir
süßzend wir,
nüt eubir,
weinend
20 und auch geiuend,
in diß trehen sal
schöw' ber al,
und an jal
wend gebresten alle mal.

25 **E**ya darm'b
unsrer färspredchin, kumb,

versprich uns vmb vnd vmb,
die din
dienet wellend sin,
30 erbernd teil mit in,
zartes schönes mägelin,
vnd din ougen vin
da bin
zu uns har
35 ker vnd nim war
diser kristlichen schar.

Vnd ihesum
allzt benedictum
frucht gnah
40 dins libes zah
gib vnd je zufluh
uns allen armen,
nach disem ellend euch dich erbarmen,
zeig uns by dir warmen.

45 **O** megdliche kron,
gib uns dich je lou.
O salomons tron,
wol gebuwen schön!

50 **O** selden wunn,
dich bkleit der sunu,
o süßer brunn,
maria!

Blatt 91^b, unter Noten von vier Linien. Die Worte des lat. Originaltextes (I. Seite 103) stehen an den Stellen, wo sie unter die Noten gehören, über dem deutschen Text, innerhalb des Notensystems. Am Ende fehlt virgo vor Maria. Vers 25 steht über Eya noch Wola, über 15 noch sensmütke, offenbar auf o elemus sich beziehend, über 17 noch mitti voll ton (o pia), 18 über gebuwen noch gezieret.

765. Letabundus exultet.

Frolich erlingen
die kristenlich schar sol singen
alleluia,
Den küng aller küngen here
het gborn die maget aue cere,
groß wunder gschach da.

2 Den engel von dem hohen rat
uns die magd geboren hat,
dsunn vom sternen,
Sunn, der niemer vnder gat,
stern, der all zit glenzend stat,
alzt schön gerne.

3 Als vom gsten ein stime wirt,
so dis magd ein kind gebirt,
zglicher wize
Noch der stim d; gsteine fert,

noch d; kint den magium verl
gang; vnd lise.

4 Cedar bonum us liban hoch
gleichel sich dem ysoe auch
in unserm tale:
Wort, wesen des vatters rich
het gar ser gelitten sich
in libes quale.

5 Ysayas gsungen hat,
d; die indschel wol verstat,
niemer si doch abc lat
wesen blinde.
Ob si nüt ir wisen sag
gloub, so gloub der heiden elag
vnd merck, wa sibilit sag
dis als vind'e.

6 **V**on falsigs volk, nun il,
gloub d^r alt, mach kein zil,
war vmb verdirbst du, armes volk, mere?

D^r kint betracht vil wol,
die geschrift ist sin vol,
es hett geboren magt on seere.

Blatt 95b, mit der Überschrift Sequencia. Letabundus. Zu Vers 6.1 steht am Rande unselig diet. Das lat. Original I. S. 125.

766. Symbolum Athanafii.

Bü lob der höhsten trinitat,
eim got ze dienst alleine,
Drin person in eim maneslat
mit kranken sinnen cleine
Dicht ich, als er geschrieben stat,
den crysten gloubten reine.

Quicunque vult.

2 **W**er nun behalten welle sin,
dem ist vor an gar note,
D^r er den crysten gloubten vin
behalt ganz vnd genote,
Vestlich gericht on zwifel pin,
anders er stirbet tote.

Fides autem katholica haec est.

3 **D**is ist des kristen gloubten ler:
ein got in der deinalt,
Die deinalt in der einkeit er,
nit teil person gewalte,
D^ris wesen ist eins one ker:
o crysten, d^r behalte.

Alia est enim persona.

4 **A**nder person des vatters sy,
ander des suns persone,
Ander des helges geistes frey,
doch ihs ein gotheit schone,
Got vatter, sun, geist, alle den
glick lob vnd gewaltes kroue.

Qualis pater, talis filius.

5 **W**ie ist der vatter, so der sun,
also der helig geiste,
Vngeschöpfer vatter, merke nun,
ungeschöpft des suns volleiste,
Vngeschöpft des helgen geistes kün:
dar uf blib aller meiste.

Immensus pater.

6 **V**ngmessun vatter, sun auch ist,
ungmessun geist vil reine,
Emiger vatter in sun feid,
ewiger sun gemeine,
Emiger helger geist du bist:
dar an so zwisel cleine.

Et tamen non tres aeterni.

7 **D**och merk nit deng ewig hic,
es ist ein ewig gotte;
Nit deng vngeschöpft, verstand wie,
eine vngeschöpft on spotte;
Nit deng vngemessen, eine w; ic,
seit crystenlich gebotte.

Similiter omnipotens pater.

8 **Z**e glich wiss almechtig sng
vatter, sun auch gelide,
Almechtig helger geist, nit deng,
almechtig eincr, ich spride,
Nit deng almechtig, eine ich scheng,
so ist der gloub on stendre.

Ita deus pater.

9 **A**lso ist auch got vatter zwor,
got sun, got helger geist daby,
Vnd nit deng got, ein got für wor,
also herr vatter, herr sun frey,
Her helger geist, doch nit als vor
deng herren, ein heere sy.

Quia sicut singulatim.

10 **W**on als wür sunder ied person
got sond herren sond verlichen.
Sund zwingt die crysten worheit schone,
doch sond wir d^r verlichen,
D^r mit deng gott noch herren tou
sölle unser gloubne sychen.

Pater a nullo est factus.

11 **D**er vatter ist von keim gemahlt
noch geschaffen noch geboren,
Der sun allein von vatters aht
ungmahl, vngschöpft erkoren,
Geborn, verstand mit sunnen wahl,
d^r ich der worheit voren.

Spiritus sanctus a patre.

12 **D**er helig geist vom vatter kunt
vnd auch vom sun gemeine,
Vngmahl noch geschaffen keine sunt,
noch vngeborn ich meine,
Me er gat os in minne sunt
in einem fluss alleine.

Vnus ergo pater.

1. Dar vmb ist ein vatter, mit me,
ein sun, mit dry besunder.
Ein helger geist, als ich sprach e,
mit deng, dz ist doch wunder,
Dryg sprechen tut dem glouben we,
in dieser ler blib munder.

Et in hac trinitate.

11. Ouch ist in der dynnalitheit
nüt vor noch nach ze schreuen,
Nüt we noch minre, hic inn geset,
all deng person ze secend
Glich ewig, gleich in würdikeit,
den glouben nüt ze lezend.

Ita ut per omnia.

15. Glich als dz nun geset ist vor,
also soltu nun een
Die dynnal in der einkeit wor
vnd solt auch also lecen,
Die einkeit in der dynnal zwor
soltu mit lobe heren.

Qui vult ergo salvus.

16. Wer nun behalten welle sun,
der gloubt dz gar behende,
Doch muss er glouben och dar in
on alles missewende,
Dz ihesus christ, der herre min,
ward mensch ze der welt ende.

E/t ergo fides.

17. Dar vmb so ist der glouben recht,
den glouben vnd verlichen,
Dz unser herre christus slecht
ist got vnd mensch geslehen,
Der gottes sun w̄c one brecht,
dz solt in wortheit syehen.

Deus est ex substantia.

18. Ein got von vatters substancie
ic vor der welt geboren,
Ein worrer mensch von rechter schancie
geborn vnd vserkoren
Von einer muter luter ganz
in dieser welt hie voren.

Perfectus Deus.

19. Volkomen got vnd mensch er w̄
von sel vnd och von lube,
Dem vatter gleich, verstand mich bass,
nach suner gotheit schriebe,
Minre denn der vatter mein ich dz
ich von der menschheit schriebe.

Qui livet deus /it.

20. Wie dz er got vnd mensche ist,
doch sind ir mit zwene,
Allein ist er ein worrer cryst,
vernum dz gar schone,
Der gotheit in dem fleisch nit gebrist,
si empfeng dz fleisch on hōne.

Vnus autem non.

21. Ein ist er, doch blibt unzerstörl
dz hohe göttlich mensch,
He dz in ein person ist kerl
got vnd mensch genesen,
Als sel vnd lib einem menschen beschert,
so ist er eins gewesen.

Qui passus est.

22. Der gelitten hat vmb unser heil
vnd zu der helle giengen
Vnd vserkund von todes seil,
der himel in emphege,
Do siest er zu dem rechten teil
des gewaltz, den er giengen.

Inde venturus.

23. Da har er künftig kommen sol
ze richtent tod vnd leben,
Vnd alle lib erstand vil wol,
die sond do rechung geben
Von werken gut vnd sünden vol,
dar inn sy hand gestreben.

Et qui bona.

24. Wel den gutes hand getou
die goud in ewig leben,
Den hösen würt och do ir lon
in ewigem für eben:
Also würt es ze lebt ergon,
so got wil vteil geben.

Hæc est fides.

25. Dz ist der crystentlich getouhn,
wer den nit hältet vele
On zwisell vnd on valsches loub,
der würet verlorn ze leste:
O crysten, dich selv nit berouhn
vnd würik do mit dz besté.

26. Dz ich nun hic gedichtet han
mit kraugheit minner sunen,
Bit ich, wer es ne sehe an
in brüderlichen minnen,
Dz er ez welle bass verstan
denn ich mit red beginnen.

27. Lass dich kennigen also hic
in wortheit dieser worten,
Betracht menig, ersuch nit wie,
zwisell an keinen orten,

Dis würstn bass beschen n̄
hat nach in himels porten.

28 Ach rücher got, dryg in person,
ein einaltiges wesen,
Gib mir ein leben vnd verstan
in dichten vnd in lesen,
D̄z ich mög ewenlich da von
an miner sel genesen.

Blatt 29^a, ohne Überschrift.

767. In principio erat verbum.

En Adler hoh han ich gehort,
der spricht 'im anuang wz d̄z wort,
Vnd d̄z wort wz vor got behut
vnd got der wz d̄z worte gut.

- 2 Im anuang wz d̄z wort vor got,
durch es got als geschaffen hat,
Vnd on es ist geschaffen riht
d̄z ic ward vnd auch noch beschijht.
3 Wz worden ist, des leben wz
in im, der menschen licht ist d̄z,
D̄z licht lüht in der vñsternis
vnd mögent mit ergriffen d̄sh.
4 Ein mensch wz vs von got gesant,
des nam der wz johans genant,
Der kam ze einem zügen hat,
d̄z er vom licht geb zügnis gar,

- 5 D̄z durch in gloublent alle lüht,
doch wz Iohans d̄z lichte vñt,
Er soll doch sin gezüge sin,
d̄z es wers licht vnd warer schin.
6 D̄sh wz d̄z luter licht fürwör,
d̄z hat erlüht der menschen schar,

Blatt 155^a, mit der Überschrift die ich angewandt.

29 Enbrün d̄z für der helgen minn
in aller menschen herzen,
D̄z in der weile vñsl̄ch zerrin
mit aller sünden smerzen,
Do durch ir seie rum gewinn
in hängschlichem scherzen.

Amen.

Die in d̄sh welt ic kommen sind,
die vñserwelten gottes kind.

7 D̄sh wort wz in der weile hic
vnd wz durch es geschaffen n̄c,
Vnd hat die welt hin mit bekant,
do er wz in sim enigen laint.

8 Sin eigen volk in nit eupheng,
doch wer im glouben in vñbueing,
Den gab er gwalt in gnaden schin,
d̄z si gotz kindē soltent sin.

9 Die selben kind sind nit geborn
vs blut noch fleisch noch man erkorn,
Vs got sind si geboren har,
vs gnad vnd geist ganz luter gar.

10 D̄z wort ist fleisch nun worden hic
vnd het in vns gewonet n̄c
Vnd hand geschen all sin er,
vom vatter ein geborner her.

11 D̄z wort wz voll der gnaden gut
vnd aller wortheit wol behut.
D̄sh seit Iohannes vns also
in suem ewanglio.

768. Über das hohe lied Salomonis.

Prologus.

Ich grober tumb,
ich treu dar vñb,
d̄z ich die trumb
nit kan zefamen spinnen
mit minen sunnen
von der königinnu,
Von der so schon
küng salomon
hic vor wol het gesungen;
het ich die zungen
der füsten hoh von cherubin,

so möhete sin
vñt lüht min lob gezeme

2 Sük scham ich mich,
d̄z ich zwor dich
vñt würdeclich
hau, muter gotz, geprenzen,
mich wölt denn wüsten
vnd geistlich spüsen
Von hörem ißron
die gotheit schon
mit helgen geide füsse:
ob ich denn grüsse

dich, künigin,
d; las dir sun
von mir armen genem.

Oculare me oculo etc.

a Als menschlich kün
mit herzen und sun
begret in mynn
den kuss von dinem munde,
so wined gesunde
ie kunde
Die sel von irem smuerzen,
dich grüst von herzen
die ganze kreystenheit,
die dir lob seit
in salomons gesungen.

Meliora sunt vbera tua.

i Die brüste din
sind süßer sun
der heile wiu
mag ir smak mit gelichen,
din salb an strichen
ist verblichen
Der sünden kou,
d; wir da von
in frönde inhiberent,
in herzen smierent
und macht noh dir belougen.

Olenum offnunum nomen hunc.

5. Din helger nam
macht gotte zum
in geistes sun
und ist ein öl vfflossen,
der guode brossen
ist entlossen
Durch dich, du edel maget,
dar ym d; dir saget
lob, er und mynnet dich
besunderlich
der inungen dyenen schare.

Trahe me post te.

6. Zäh mich noh dir,
spricht mit begir
die sel von ic,
do ich dich möge schoumen
in himelf onuen,
künigin der srowen,
In dinem smak
zvor alle tag
loufend wir
mit begir,
bätt uns din hende,
din gnod uns sende,
d; ich sin weid gewore.

u. s. w.

Blatt 250^a—250^b. Jahreszahl 1158. Überschrift: Supra cantuum caelicorum. Vers 3,9 krystenschar. Es sind im Wazan ∞ Gedäge, die wie oben je 2 auf einander reimen. Am Schluß stehen die lateinischen Verse:

Sit gloria, christe, ubi qui fructus iste,
Heinricus sub figura depinxit caelica pura.

769. Salve regina misericordie.

Salve.

Bis grüst, du engelschi natur,
in gnaden hoch gesreyt!
Bis grüst, du edel creature,
von einem got gedreyt!
Bis grüst, ein warheit der sign
die all geschreiste schreyt!

Et.

18. Und d; ich dichtet alle tag
mit aller engel münde,
Und noch her abrahammen sag
die sterren zellen künde,
Und iet, wz alle knust vermag:
me ingent dir got günde.

Maria.

16. Maria, morgenreiter schin,
din gnode mir nun seude.
Maria, edli sauerin,
din gnod von mir nit wende.
Maria, hohi keyserin,
gib mir ein felig ende.

Amen.

19. Amen nun und ewenlich!
min leben also stihte,
Amen, d; ich armer mich
zu dinem kunde rihte,
Amen, empfoh wz dir heinrich
nun hic ze liebe dichte.

Amen. Amen. Amen.

Blatt 16^b. Jahreszahl 1121. Zu Grunde liegt der lateinische Text: Salve regina misericordie, vita, dulcedo et spes nostra, salve! Ad te clamamus exiles filij Eue, ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrimarum valle. Eya! Ergo, aduocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos conuerte et ihesum benedictum

fructum ventris tui nobis post hoc exilium ostende. O clemens, o pia, o dulcis Maria! Amen! Diese Worte sind der Reihe nach jedes (einige mal zweit; ad te, ad te, in hac, aduocata nostra, ad nos, post hoc, o clemens, o pia, o dulcis) einer Strophe übertrichen, von der immer die ungraten Zeilen mit der deutschen Übersetzung des lateinischen Wortes anfangen. Auf das Wort Amen sind 3 Strophen gerichtet.

770. Aue Maria.

Ale, bis grüssel one we
der schädelichen sünd,
Maria maget, iemer me,
wan du hast gottes kind
Geborn, ein glos der nüwen e,
wer dich reht loben künde,
Der wed verloren niemer me
vnd wer wol gottes frände.

Gracia plena.

2 Gnaden vol, der tugent rein
bist du mit gezieret,
Wie wol du hattest sünden kein,
noch denn bistu storieret,
Des edlen göldes werder zün,
dz als gut signieret,
Wisser vil denn dz helsenbein,
dz din küscheit notieret.

Dominus tecum.

3 Der herr mit dir in sunder ist
nach menschlicher nature,
Die edel salben zell du bist
da lit der sündler eure,
Von dir ist, magt, geboren christ,
dz ist die höchste kure.

Benedicta tu in mulieribus.

4 Gesegnet über alle wib
hett dich des vatters gäsi,
Du bist der selden gnaden schib,
herr aarons ent die blüti,
— des alten slaugen kib
vertreymb din küschi gemüti.

Et benedictus fructus ventris tui.

5 Gesegnet frucht des libes din,
du himself licht gestirne,
Du heiter sunn, du måne vin,
vertreib der sünden virne,
Du edels vass, der gnaden schrin,
demütig gottes diene.

Ihesus christus.

6 Ihesus christus ist geborn
von dir in valters mohte,

Das Inter edel weissen horn
der heilig geist volbrechte,
Also vergieg der alte zorn,
den got hic vor gedahle.

7 Diz kind ist über wunderlich
in sine menschheit cleine,
Dir ist dz gehet sunderlich,
dz du weiss ganz alleine,
Wie diz wunder ist munderlich
von got der welt gemeine,

8 Dz du bist unter, dohter sy,
über natrlich wesen.
Din kind ist vatter, sun da by,
wer hett diz gleich gelezen?
Sin weinen in dem krypseln
ist unser ganz genesen.

9 Wie got der gylge von dem dorn,
der snake von dem rosen,
Also ih got von dir geborn,
wer künde hic von kosten?
Vnd rett ich hätt vnd aber morn,
so ist es doch ein losen.

10 In vinsternish so tringet vs
des sunnen warer glaſe,
Die bethleem in armut hub
lit aller rüchtig kalle,
In hälften tach, in stakles eluk
lyt got, der edel gaste.

11 Hie weiss der hirt der warheit me
denn aller werte myſen,
Hie vint der einzalig vil e
den alten homelgrysen,
Wie diz magt on alles we
gebirt den grossen ryſen,

12 Wie gebirt ein iunge megt
den, der ic wz on ende,
Der vngemäßen het sich etet
in unsrer cheulende.
Des so im lob vnd er gesetz
von uns allen behende.

Blatt 111^a. Die Überschrift der 2. Strophe fehlt. Die beiden ersten Strophen in 1,5 untersetzt: Usq., was man lateinisch usque ever usus auslösen würde.

771. Ave Maria.

Alle, bis grüsset, du edler schrein,
ou we der smerzen pin,
die werde küssch din
selt vinnerseet sin,
wou gote wolt dor in
fenden die wißheit sin,
den woren sunnen schin,
Jesum, den schöpfer min,
durch gabrieln hin,
du edli kegslein
ou ende.

2. Maria, edler nam!
der gnoden kam
ou dich so zertlich kam
ou sünden scham.
der helig geist gar zam,
do er formiert d; lamb
d; vs dem himel swam,
des natur wunder nam,
d; dich vil küschli ram
kein sei mezzet kram,
du hohi gottes am
behende.

Gracia.

3. Gnud dich begöß,
do vs der schos
des vatters stöß
d; mort so groß
in fenster möß,
ou sünden blaß,
der minnen pñl dich schoß,
du himels stroß,
mach vns genoß
der engel kost,
der spis sy nie verdeß,
die süsse roß
vns sende.

Plena.

4. Vol bist ein vah
von himels tow nah,
d; got besäß
e himel vnd erd was,
als salomon d; lob.
dich bezeichnet bass
d; Inter glash,
ein thron darann got sass,
dar an er mit vergaß,
von gold vnd adamas
gezicret.

Dominus.

5. Der herr der eren kry
inn süsser symphony
het dich gewachet frey
vil me denn hester sy,

mit jubels melody
die schar der engel fähn
in exelis glorij
ze lob den nammen dry
vñ der hirten haly,
als sie vor azary
jubilieret.

Tecnum.

6. Hu dir w; göttlich maht
in der helgen naht
hstas late bracht
ein maget erneht
die nie erschraht,
kein sündlich aht
verzagt si maht
die tiefelsche slacht
den si erwacht,
d; er unbetacht
wart spotharet.

Benedicta.

7. Gesegnet heligi judith,
die slangen trit,
d; wir sin der worde quitt,
dins swertes schnitt
het genület nit,
sin valscher sit,
do er vns valte mit,
ist gar zerlöret hüt,
dis ist gesworn danit,
dem er den segen git
je lone.

Tu.

8. Du engelsche creatur,
du küsch vnd pur,
du göttliche natur,
du edelst signr,
der helig geist in finer kur
hat dich ne one tur
ein turn vnd starke mur,
trug das der helische gebur
ne arges gespur
von mosen fur
ne schone.

In mulieribus.

9. Oh allen wiben lob ich,
Maria, sunder dich,
Sara die vil rich,
Rebecca wunnenlich,
Rahel höselich,
Lya fröhlichkeit,
Delbora die wißlich,
Abigail demütlich,
Ruth die feustlichkeit:

du bist ob allen angelich
ein krone

Et Benedictus.

10 Und gesegnet sy dz edel kind
in dem krippstiu geswind,
des all creaturen sind,
der esel vnd dz rind,
dz gar oue sünd
seinst vnd kind
lobend der engel münd,
lust vnd wind,
von orient sin feind,
allein der jude blind
ist vere.

Fructus.

11 Frucht der sele süß,
von sel ich dich grüß,
vñser begirden süß
für vs dissem mich
do seld vnd wunne süß,
liden vñs süß,
do vñs mit verdriß
vnd dich die sele nies,
do fröid sy übergisch,
dz si der sünden spies
also endrinuen müß
in ere.

Ventris tui.

12 Dins libes küschheit rein
übertreift dz helsenbein,
so clar der sunn nie schein
vnd als gestirn gemein
an himels und zein,
ir glanz wer aller klein
gegen dem du hast allein,
gold, silber ich auch mein
vnd alle edelstein

- sind gegen dir einlein
nemter mere.

Ihesus.

13 Ihesus, des vatteres mort,
aller welle hort,
der einbüürne fort
ist gangen durch die port
beslossen zuerfort,
zechiel dz hort
do in der geiß bekört,
der thset ist betori,
tief in der helle dort
ist im sin valsches mort
zerkrumen.

Christus.

14 Christus, der engel frucht,
sich lieblich zu dir schmit,
gar hoh er sich do bubi,
des gleich nie ward geduhlt,
als er durch dñe zubi
by dir nam rum vnd slabi
in lust vnd ooch gemübt,
fuell er von himel iuht,
süss heilt er vñser süht
dz er vñs alle truht
zesamen.

Amen.

15 Amen, wor si dir schon
lob in der himel thron,
ach edli maget sron,
du dohter von syon,
du sunnen glanzer mon,
aller helgen kron,
für mich vs babilon,
ich mein der sünden kon,
gib dinem dihter lon
vñ alter engel plon,
Amen.

Blatt 19^a, ohne Namen. Überschrift Anno 1422. Vers 12,5 unverständlich, 13,10 korrigiert, zuerst stand mit seinem valschen mort, 13,11 se.

772. Salve regina misericordie.

Salve.

Bis grüß, du himelsarmer schin,
gehn würdig glenzend smaragdin
ist der thron dins bestins etug,
der ihesum christum mechtig etug
una manot so verborgen.

Regina.

2 Königin rein von hoher art,
in dir wunder erneuert wart,
do din mechtiges schoss
den man volkommenlich umbstoss
der vñs entband von sorgen.

O pia.

3 O milter vesprung massers etug,
den monses rat senftlich slug
vs dem vellen herle,
dz er sin volk eruerle
vor last vnd odi ir liere.

O dulcis.

4 O süßer bach, dem honge glich,
wie tußig ist verschaden dich,
din brüll sind süßer denn der win:
wie siehe müß der sünden sin,
er wurd erueret schiere.

Maria.

17 Maria, werder srowen nam,
der vns ze trost von himel kam,
russ vs ze vns der eren kren,
du minnencliches roseñ zwyn,
hic mit hic von mir grüsset.

Amen.

18 Amen sprechend all gelich,

die mit dir in himelrich
got lobend vnuerschallen
mit den vier vnd zwanzig allen

*
Maria, muter ein,
27 dahin bring auch unser gnüt,
da wunn vnd fröid seliklichen blügt,
so wirt vns leid gebüßet.

Amen.

Blatt 103^b — 103^a. Es sind 17 fünfzeilige Gesänge und zum Schluß ein Amen von 27 Reimpaaren, am Ende eine überzählige Zeile ohne Reim. Die 2 Versäße reimen mit der letzten Zeile auf einander, das letzte reimt mit seiner letzten Zeile auf die letzte (55.) des Amens. In der letzten Strophe heißt es zulegt (zur Maria): hic mit hic von mir grüsset. Über jeder Strophe steht ein Wort des Salve regina, und mit der Übersetzung dieses Wortes fängt die Strophe an. Das Ganze ist also sehr ähnlich mit Nro. 769, nur daß dort keine Reimpaare, sondern 3 Strophen auf das Amen kommen, also im Ganzen 19 Strophen sind. Wo dort 2 Wörter überschrieben sind, sind sie es auch hier. An Seite 103^b fängt eben das 15. Reimpaar an; diese Seite ist übergeschrieben: Editum anno 1413.

773. Salve regina.

Salve regina misericordie.

Bis grüßt, künigin der erbarmherzigkeit
an die got hett gelegt
er vnd würdikeit.
Künigin hymuels vnd erden,
du hest den werden
gottes sun geboren:
ich w̄ verloren:
erbarmherzigkeit
het mich geleit
in hoher hymels throne.

Vita, dulcedo et spes nostra. salve.

2 Unser leben vnd füssigkeit,
vnsrer geträwen het got geleit
in dich,
bis grüsset minnenclich.
leben hastu bracht
in diser wühnhaft naht,
da got vatter gedahlt
wie er vns wölt erlömen,
dem slangen tröwen
wahstu mit dinem tritt,
din megtlich sit
kan gottes sun wol güten,
ruch vns behüten
by im in himels plone.

Ad te clamamus exules filij eue.

3 Zu dir schryend wür, ellend
eten kind, behend
zu vns din gnade wend,
din hilf vns send,
rul von hesse,
e er vergeße
menschlicher creatur.
unfer nature
durch dich in hat bekleidet,

do gott sich weidet
vnu monat in dim garten,
der tungen zarten
hat in gelust in blümlicher wyse,
der grosse ruse
hat sich vil clein gesmogen.

Ad te suspiramus gementes et flentes ju
hae lacrimarum valle.

4 Zu dir süßzend wir
weinend vnd clangent zu dir
in disem tall
der tréhen, val
sind unser seelen,
du maht erwelen
durch dinne gewalt
wer dir genolt.
du bist alleine
die maget reine,
die got fölt gehären.
der helle bären
hastu gemacht zum.
herr moyses nam
knnd dz wol figurieren.
din lob kan zieren
her noes regenbogen.

Eya, ergo adiuocata nostra, illos tuos
misericordes oculos ad nos conuerte.

5 Eya, dar vmb unser fürsprechin,
die erbarmherzigen ougen din
zu vns ker.
stern in dem mer,
din licht vns ler
din kindlin mynnen,
andachtlich besynnen
die menscheit sin,
die kühheit din
sünd wir gern blümen

mit lobe rümen
dich grosse wunder.
nun mach uns münder,
mit engelstlichen zungen
gesungen
die werde
vſ erde
gloria in himelic̄h.

Et ihesum, benedictum fructum ventris
tui, nobis post hac exilium ostende.

6 **Vnd ihesum benedictum**
frucht dins libes
zöig uns nach disem ellend,
magst du end.
denn bist behend
stan den leviathan,
der uns ist gran,
dinx gnaden van
uns denn erzöig,
dz uns der veng
nit mög verhownen
mit sinem clowen.
du viol blum,
din magetum
ist gottes paradyß,
eiu gyngre wiss

din reinheit betütet,
vernütet
hast den auch from enen sunderlich.

7 **O clemens, o pia, o dulcis maria.**

7 **O senfti, o milty, o süssi maria!**
hynells symphoniam
dich iemer lobet,
dich het begobet
got vatter,
also holt er
dich vſ allen
in wol genallen
erwelet.
gezellet
bistu zu rebeden,
die on schreken
her ysaac ward sunden,
entbunden
hastu alle crystenheit,
hesper gemeit,
aswerus hett genengel,
dz er sich enget
in kindelicher schwe
dib wunder näme
kund jeremias sagen.

Platt 138^b. Jahreszahl 1437.

774. Ave Maria.

Ale, bis grüst, du edler hort,
ein müter küsch des vatters wort,
durch die der künig her danid fort
ist gangen ein beslossen port,
gib mir din lob verkünden.

2 **Maria,** blüm der himel kron,
din smak tringt vſ für gottes thron,
tu meyens lust, du höchst seón,
dich lobt der künig her salomon
on mos vnd one sünden.

3 **Gracia,** gnod hat dich geziert,
in sel vnd lib ganz unhalviert,
der vmb der engel kor hohiert,
dz dich aswerus elegiert
für all die er kond vinduen.

4 **Plenta,** vol balsams bist ein gart,
ein paradis göttlicher art,
darin sich got in wohluß nart,
ein kwellenbrenn ye vnuerspart
von ystrahel der kynden.

5 **Dominus,** der herr der herren all,
wolt durch dich wenden adams fall,
dar vmb trat du der slangen gall,
des wart dem sünden frönd vnd schall,
do im die gnod wart zünden.

6 **Tecum,** bi dir so w; got ne,
e creaturen geschnöppf volgic,
kein meister darf mit fragen wie,
Aristotiles empfand es nie
mit aller künste funden.

7 **Benedicta,** bish gesegnet wor,
dz wist ein patriarch hic vor,
do er dz morgentrot sach zwoe
vnd in ein engel herl bekör,
e er in wolt entbinden.

8 **En,** du bist herr ysses rnt,
du bist der hösch her monses gut,
du bist die aarons wunder tut,
du teilst des ließen meres tut,
dz es mus gar verschwinden.

9 **In misericordiis,** über alle frowen,
schöner denn hesper los dich schowen,
Rodel mag din lob mit verhownen,
die schönst vſ eer vnd himels oweu
in allen gotes feinden.

10 **Ei,** vnd het ich diht überal
vnd aller meister willheit wal,
so wer doch dir min lob ze smal
als abraham der heeren zal
mit hundert tuseind münden.

11 **Benedictus**, gesegnet wus er sun
der dich kos zu einer unter vin,
küngin von saba, fröwe min,
der gnoden widerbringierin
der ich vil wol empfinden.

12 **Fruetus**, senkt füss von engadyn,
ein edel blum von herzich,
ein rose rot von doruen sen,
ein gilge wyls on sind do by,
hilf uns in sind mit schrinden.

13 **Ventris tui**, dius libs gelust,
den edela einbüren, der sich lust
zartlich zu dirn meglichen brust,
in dirne schloss mit liebes inst
on moch flöschlicher rinden.

11 **Yesns**, behalte der welt,
sid uns der welt hilt hic velt
vnd unser sünd vas dir vermeit,
so riht vs diner unter zelt
vnd zuck von helschen händen.

15 **Christus**, ein kind der megde rich,
id du hast so gemydet dich,
dz du waret mensch, ein got, durch mich,
so füss veulte uns denn sprich,
so sänder missend blinden.

16 **Amen**, dz werde mor auch mir,
dz bit ich, magt, vs herzengr,
dz heinrich, der hic dichtet dir,
din freid in himel bi dir spür,
mit gedicht ich hic erwinden.

Platt 271, überstrichen Aue. Über jeder Strophe das Wort des Grusses, mit welchem sie anfängt. Vers 8.3 rül?, 11.1 fehlt der.

775. Aue Regina.

Ave, bis grüst, du himels port
durch die uns kam des vatter mort,
du magntum bleib doch unzerstört,
des sunes schrin, des geistes hort,
gib mir din lob ze singen.

der mon vnder ix füss sich leit,
von tugenden gekrönet.

2 **Regina**, künginn gaburich
von saba, fröw, ich loben dich
verzukt im wunder winnewlich,
nie creature wart din gelich
in göld, dz du nicht bringen.

Radix, von nesse wurzel gut,
von aaron hat ein edly rul
die meres tieff tenken tul,
durch die wasser vs velsen wul,
die hester het gesronet.

3 **Celorum**, himmelszerrachy,
dich lobt der scrab symphony,
dir singt der dherub armoun,
dir elekt der thronen melody
mit aller geist hofieren.

Saneta, helig bistu genant
von allen die dich hand bekant,
du bist die reb die noe vant,
der kraft er in dem slaf enphant
da er gab sinen segen.

4 **Ave**, bis grüst on alles we,
du ließes wer, du wisses se,
du weg, du strah der mäwen e,
dich lobet gabriels ane
daz euia kan mutieren.

10 **Per quam**, durch dich got heylen kan
mit öl, der war samaritan,
in stries spicz der ärmre van,
ein blum vs aller eren plan
den uns got hett gegeben.

5 **Domina**, du himels fröw,
du paradys, du summerow,
du auferwind, du füsses lōw,
du führerin der herzen rōw,
du unter der naturen.

11 **Mundo**, der welt bistu geborn
ein morgenrot, der gnaden horn,
ein zeichen by dem ist gesworn
dz kein mensch me sol sin verlorn
denn durch ir eygen sünde.

6 **Angelorum**, der engel glanz,
der menschen licht, der helgen kraanz,
der sünden strok, deng ein substantz,
hat dich behüt vor sünden schramz
vs allen creaturen.

12 **Lux** bist, ein licht vs dem got mahlt
wie er vom lage schied die naht,
daz gedeon vor mit im braht,
da er die madian erschrahl
durch hofeliche sünde.

7 **Salve**, wilkommen, edly meyt,
die got in küschem lube treyt,
die sunnen glanz het gar beelet,

13 **Est orta**, uns off gaungen ist
der gnaden lage, Ihesus Christ,
ein edly bolschafft du uns bist
daz wir vor töde sind gefrist
so benedab uns tröwt.

- 11 **Gaudē,** frōw dich, der frōden wunn,
der nuhle mon, des toges sunn,
der wafer sōd, der garten brunn,
frōw dich, du göttliche madunn,
in der sich alles frōwel.
- 15 **Gloriosa,** eren wert,
durch die mit holofernes sweet
des wunders mahl ist gar erlert,
der süßen suak got hat begert,
daz er möhl mensche werden.
- 16 **Super omnes,** über all
bistu gesiert mit richem schall,
ich glöb daz got mit hoff gewall
ein tüblin vserwelt on gall,
ein wunder nūm vsereden.
- 17 **Speciosa,** wunder schön,
mütter künges salomon,
du edly tochter von shyon,
du hoher turen von babylon,
do got sin wunder zeiget.
- 18 **Vale,** bys frey in ganzer mahl,
du bist daz buch ob dem gedah
aswerus in der stünden naht,
wie er vns hat ze freyden bracht,
do er sin gnad vns neyget.
- 19 **Valde decora,** wunder clug,
du bist der edel wasser kring
den die schön rebecca trug,
- 20 **vs dem eleazar so gung**
ist gar nach lust getrenket.
- 20 **Et,** vnd het ich der wißheit kron,
ich sprech du bist der böme schon
den vor der küng von babylon
sah von der erd ze hymel gon,
des schalt vns hett beschränket.
- 21 **Pro nobis,** für vns wiltn sin
ein muter vnd ein mitterin,
ein thron des edlen kindes din,
denn hat vns, magt, vor helle pin
durch diner eren prese.
- 22 **Semper,** albit lob ich dich geen,
du bist im mer der heyter stern
des gnad doch nieman mag enbern,
du bist ein uss von süßem kern,
der hic ist unfer spise.
- 23 **Cristum,** den einführn in der schoss
din edler magntum vns bestoss,
do sich der gnade regen goss,
den er durch vns nam oue moss
durch sinen helgen namen.
- 21 **Exora,** bitt für vns behend,
dz Iesus vns sin hilfse send,
e naas unfer dg erblend
in todes noten an dem end,
dz er vns löse, Amen.

Blatt 133^b. Wegen des Lateinischen vergl. Daniel II. Seite 319. Vers 21,3 naas = satanas. Unter dem Gedicht Blatt 136^b stehen die vier lateinischen Verse, mit rethen und grössten Buchstaben.

Heinrici misericordie ingenij hoc compilavit
Sed tuis studiis, mi sceler, hic destinavi,
Euellas disciples ac plantes quod denivit
Et dominum rogiles pro me, quod semper optavi

776. Ave Maria.

- Ale,** gegrüsset, sigeln wol,
der himel künginn ingenden vol,
Du edels wass, du werder schrin,
den armen sünden trosterin.
Dich mag vollgrüssen noch vollloben
nieman hic myndian noch do oben.
Du bist daz vass der selden hort
daz getragen het daz göttlich wort.
Dich grüsset lylich himel und erd,
wan du bist aller eren werd.
Den grus ave dir gedichtet hat
got in siner höhsten mayestat.
- 2 **Maria,** muter und maget,
lob, würdi vnd ere sy dir gesaget.
Ein wunder über wunder du bist,
maget und muter ihesu crist.

Die wurez von nesse het getragen
ein blumen, den kan mit vollsagen
Alles daz ic geschaffen wort,
wan es ist über natürlich art.
Maria, du vil süßes wort,
du bist her reechels port
Die er sach, dur die kein man
ane allein der küng kan.

- 3 **Gracia,** gnad hat dich umbegeben
dört in der glorje vnd hic in leben
Ander heligen hand öch die,
aber dir mocht keiner gelichen nie.
Gnad hat dich so gar durchlossen,
daz si vns von dir id gellossen.
Gnad wird nieman von dir verfeit,
wan si dich hoh ze got vſ treit.

Du bist ein thron herre salomon
darinn er siezel also schon,
Mit gaben het er dich gesiert
vnd mit siner guade due vishert.

1 **Plenta**, vol du quaden bist,
in teil si andern geben ist.
Du schinender schöner merstern,
du glenzest dur der hymel thabern,
Du schinch in stündige herzen,
da vertreibst du des schatten suerzen.
Du bist die arch gesiuret schon,
der heiligen frönd, der engel lon,
In die so lendet der sünden mut,
wenn sich os wirst des mrosses mut,
Der zorn dius kindes ihesu zart:
durch dich die welt erlöst wart.

5 **Dominus**, der herre het sich genengt
harab ze dir, vnd het erzeigt
Wie grosse liebe er zu dir hat,
da er kam us des himels stal
Vnd sich barg vnder dine brust,
nach dinen demut in gelust.
Die waz so gros vnd doch gieng hoh,
daz sy in us dem hymel zoh.
Du erschreckst die gewohnheit vnd natur,
daz du gebiest moget rein vnd pur.
Du bist der gart, dar inn sich meyget
got vnd mensch sich in eins zweiget.

6 **Terum**, mit dir ist gottes sun,
durch dich so wil er wunder tun.
Du bist sun belt, du bist sun gaden,
dar zu hand dich die dryg geladen,
Ein got vatter sun vnd geist,
die wirkend da zu aller meyst
Daz du magst hast geboren den
der nie hat anfang noch abenue,
Du hast geborn den der ie was,
für alle wunder ist wunder daz.
Du bist der brenn der stetlich willt
vns armen sündern erbernd vnd willt.

7 **Benedictus**, gesegnet bistu von got,
wan du behalten hast sun gebot.
Vor angand hat er dich ewelt,
wan im din wandel wol genell.
E hymel vnd erd geschaffen wart,
da hat er dich im seil gespart:
Der dich geschuf zu dir die sprach
'in iacob vnd yseachel hab din gewach'.
Din lob mag man vollsagen niemer
vnd seit man hält vnd nemet vnd iemer.
So wol gesegnet bistu, frow,
dich beschertet gottes lōw.

8 **Tu**, du bist besiguriet
in manger signe wol geziert,
Du bist frow hester vnd judit,
wan uns din gnad int ledig quitt
Von allem dem dasz wir begand,
ob wir gut getrūwen zu dir hand.
Du bist ein korn aue alle spreuer

vnd wahret, frow, ie nuwer vnd nuwer.
Du bist der bösch den monses
sach brennen, frow, ich lob dich des:
Der bösch doch unverreit wart,
also ist öch din magnum zart.

9 **In mulieribus**, über alle srowen
solt du gottes wunder schowen,
vnd doch über alles dasz da ist
in hymel vnd in erden frist.
Der küng hat dich gemünet zwar
über alle frowen, dasz ist war,
Das seit uns wol der geschrifte buch,
wie er nach dir hatt siuen geruch.
Von dir kond ysagas sagen,
e er dich sah vor alten dagen,
von der wuzzen yesse ein rüt of tringt,
dar os ein süßer blum entspringt.

10 **Ef**, vnd von dir hand alle propheten
gesetzet vnd von dinen geteten.
Wer man sich kert da vint man dich,
du bist ein wunder wunderlich.
Ye me ich gedenk, ie me ich vind,
geoz wunder vor dir geschrieben sind.
Patriarchen hand doch dich gepriset,
als uns die lex der geschrifte werset.
Du bist doch grüst von her gabriel
dem erzengel dur lip vnd sel.
Dich bei got selber vserkorn,
des sy im lob, dasz du ie würd geborn.

11 **Benedictus**, gesegnet sy der wis
got schöpfer, der so rechte lys
Sich von dem hymel konde swingen:
lob vnd ere sond wir im singen,
Wan er das lett dur menschlich vol,
die waz verwunt vnez in den tot.
Der kond os eua aue machen,
vnd kert dasz weinen in ein lachen.
Daz ist der alte rat gewesen,
aue den wir nüt möhend sun genesen:
Der kert vnb eua, da ward aue,
des hab dank der hymel grane.

12 **Eructus**, die frucht wuchs in dem tölden,
da si hat pstenet des hymels földen:
Von der frucht sind wir erhäusert
vnd von der alien sind gesüßert.
Die waz so süß, die waz so gut,
daz da nach salomon sunnt sun mit,
Als man liset in dem buch der gesangen,
wie er ir glust hat empfangen.
Die frucht waz siner kelen süß,
er begeret ze wissen wa si wühls:
Die wehset wa man ir begeret,
vnd wer si wil der wirt ir gewert.

13 **Ventriss**, dius libes küschheit
den prys für alle küschheit treit,
Wan du bist küsch ou sel vnd lib,
du bist ein kren über alle wib.
Du hast den getragen der dich trug
vnd dich geschuf, dasz ist wunders güng.

Du bist da; edel kräutlin zart
nardus, deß smak getragen wart
So süss hin für des königes thron,
daß er im selber gehielt vil schon,
dar nach er selber gangen kan,
da ließ du in in, da er klopft an.

11 **Tu**, din diener wend ich sin
von cherubin vnd seraphin
Die engel vnd die potestat,
dominaciones vnd principal,
Die throni vnd der engel kraft,
Die erzengel mit ir menschenschaft.
Die engel singend dir öch er
und förchtend dich, daß ist noch mer.
Die ihfel in der helle glint
entschend dich, maria gut.
Ein got die hohe trinität
dich selb dar zu erwelet hat.

15 **Ihesus**, behalter aller welt,
hilf uns wenn dise frönde velt,
Wan daß deß dich dir unter bitt,
daß kanst ix doch versagen nüt.
Wir sind ir kind, wir geträwent ir,
doch müh die hilf öch sin an dir.
Du bist dir uns of erde komen,
menschen form hast an dich genommen:
Des biz geneidig uns vil armen,

unser blode la dich erbarmen.
Du weist wol was die menschen sind,
wan du bist öch eins menschen kind.

16 **Christus** gesalbet hat dich so,
maria, daß wir all sind fro.
Du bist begossen vmb vnd um,
du wunder gottes templum.
Güß öch har ab der salben smag,
das wir an unfern jungen dag,
So of uns clagt all unfer sünd
ich werden, muter, dinne kind:
So tritt har zu, trut muter will,
erzögi dem pigend dinen schilt.
Ihesus maria, die süssen namen
behüliend uns, nun sprechent amen.

17 **Amen**, daß uns werden war,
du edle furkum schön vnd clar.
Ich armer sündler bitte dich,
maria, nüt verfmache mich:
Enphah du; ich gedilbet han,
ih nüt min sündigs leben an,
Hilf mir daß ich so besser mich,
daß ich in hymel schwore dich
Vnd ihelum dir vil liebes kind,
so ich scheid von dirr welle blind,
Daz ich besieß der guten rich,
des hilf mir, maget tugentlich.

Blatt 57^a. Oben ist etwas Geschriebenes weggeschnitten; man kann noch lesen, daß kein kleiner H, sondern außer geschrieben Heinricus darüber gestanden. Vers 15 steht wahrscheinl.

777. Jesus in dem kripfelin.

- 2 **Puer natus** ist uns gar schon,
woluf mit süssem engel ton!
Transcant in bethleem,
im geist bis gon iherusalem.
Ihesus dz kindelin
lyt in dem kripfelin.
- 3 **Conditor alme syderum**,
unn hilf, dz ich mit frönd dar hum
In mines herzen jubilo
vnd spiritali gaudio
Do ich den herren min
vnd in dem kripfelin.
- 1 **Veni redemptor gentium**
vnd wps mich ad presepium,
Dz ich dich loblich adorier
vnd mit den engelu discantier
Dir, edels kindelin
ju dinem kripfelin.
- 5 **Verbum supernum prodicis**,
do kam mit im der engel gens,
Vil süss sū singend gloria,
ach zarter ihesu, wer ich da
By dinem kripfelin,
so wölt ich fröhlich sin.

6 **Vor clara ecce intonat**
den hirten an der selben stat,
Par lüssend sy in gaudio,
ir corda wurden sündler fro,
Pa sü dz kindelin
sündent im kripfelin.

7 **Christe, redemptor omnium**,
du süssigkeit der cordium,
Du ganges gut in ewigkeit,
per gracias bib uns bereit
Durch alle gütli din
in dinem kripfelin.

8 **A solis ortus cardine**
lobent wir dich, herr domine,
Won du bist patris nuiens,
sons gracie, der gnoden kule,
Des herzen kripfelin
füll mit der gnude din.

9 **Agnoscat omne seculum**
dich sine on principium,
On end ein yemer wérend ens,
ein sol eclipsum nesciens.
Ach ihesu, herre min,
blib in min kripfelin.

10 Christus redemptor omnium,
num hilf dir ich soñer zu dir kum,
Et pater patris nunc,
dz ich dich schon on alles we,
Ach ihesu, herre min,
in dinem krypselin.

11 Corde natus ex parentis,
num bist ein fröyd nostre mentis,
Dz wir dir singen würdelich
wie gracia vnd ewenlich,
By dinem krypselin
welt unsrer ewne sin.

12 A patre unigenitus
von himel kam in byrten huf
Vnd suuht sich in presepium,
wer hort ye dich miraculum?
In einem krypselin
woll er ein kunde sin.

13 Hostis herodes impie,
wie tet es dir in herz so we,
Quod magi verr von orient
venerunt mit ic gab gerent,
Göld, mirren, wyronch vñ
teitents ins krypselin.

14 Quod dovens vatnum het gesetz
clareseit in der kreystenheit,
Figuren vnd all propheten
find adimpliert durch dich, mary,
Part edli maget vin,
tent uns dz kindelin.

15 Gloria tibi domine,
lob sy dir hält vnd iemer me
Cum patre vnd paraclito.
woluf, edly sel, in iubilo
Vnd sing dem kindelin
in suuem krypselin.

Blatt 156^b, Jahreszahl 1139. Die 10. Strophe ist unten auf der Seite nachgetragen, aber ohne die beiden letzten Zeilen. Vers 9,2 bloßes o für on, 15,1 Gloria! domine. Dies schöne Lied vergl. man mit Nro. 705, 706 und 707, welche dieselbe Weise haben. Die Anfänge der Strophäen sind der Reihe nach die der Hymnen I. Nro. 309, 112, 12, 55, 56, 111, 49, 76, 111, 39, 173, 50 und 132.

778. Ave maris stella.

Ave maris stella, bis grüßt ein ster im mer,
tu verbi dei cesta, du gottes mitter her,
Dei mater alma, du gotz gebärerin,
tu virtutum palma, du aller tugen schrin,
Alque semper virgo, du muter, häsche meht,
tu plena dei verbo, als gabriele fest,
Felix celi porta, die sah ezechiel,
per te est salus orta, der wor emanuel.

2 Sumens illud ave, dz dir von himel kam,
verbum tam suane, du aller eren tam,
Gabrielis ore gegrüßt mynnenclich
et celesti rore durchgossen funderlich,
Fundi nos in pace, du bist des freiden van,
spiritus sancti face dir herc in mynne bran,
Mutus nomen eue, du hast verwandlet we
mit dinem süßen ave, bis grüsset hemer me.

3 Salve vincula reis, entbind der sünde band,
parce peccatis meis, künigin von engelland,
Profer lumen cecis, won ich ein blinde bin,
de profundo fecis züth mich der sünde min.
Mala nostra pelle, vertrieb all mynsetat,
et a mortis felle behübt mit dinem rat,
Bona cuncta posce, erwirb uns alles gut,
peccamina ignosce durch dines kindes blut.

4 Monstra te esse matrem, zeng müterliche truw,
placando nobis patrem, erwirb uns ware rüw,
Sumat per te precent, der dich ze müter koh,
delect et necem durch dich, du himel roß.

Qui pro nobis natus vs dinem häschchen lib,
qui venter . . . beatus, du hohe himelschib,
Tulit esse tuus, er wollt din kunde sin
ob hoc quod dolor suis soll sin dz leben min.

5 Virgo singularis ob aller wurdigkeit,
que virgo deum paris, du himels ongenweid,
Inter omnes mitis, der miltigkeit ein thron,
peri botri vtilis des küniges salomon,
Nos culpis solntos und mach vor sünden syn
virtutibus iubitos, da ewig leben sy,
Altis sac et castos an seie und au lib
vt natos protoplastos, du heligestes wib.

6 Vilam presta puram, verlich ein leben rein,
que omnem creaturam hest erfrewl allein,
Iter para tutum, so ich von hymnan var,
sis lancea et sentum bist in der engel schar,
Ut videntes ihesum in suuem paradys,
qui nobis donet esmu sich selv der engel spis,
Semper tollerantur in suer glorii bi dir,
et ibi iocundentur, des hilf, maria, mir.

7 Sit laus deo patri, got vatter lob sy,
qui sibi, vere matri, hostert mit symphony.
Summo christo decus, dz sy auch dem crist,
cui ventris lui specus sin hat gewesen ist.
Spiritui sancto sy lob auch ewenlich,
uni deo tanto of erd und hymnelich,
Honor trinus unus, ein got in drin person,
cellest nobis unius erwirb, maria schon.

Blatt 252, Jahreszahl 1113. Vers 7,7 on für in. Die drei folgenden Gedichte, Nro. 779—781, sind in der Handschrift nicht mit Heinrichs Namen bezeichnet.

779. Marien lob.

Salve, bis grüßt, sancta parens,
der engel genus
tibi canens,
du höhst fröu,
quam salomon
durch lobet schon,
on sünden kon,
dignare
te landare.

- 2 Sed quid dicam
ich armer iam?
zvor, ich mich scham,
wan mir din nau
apparet magna lande;
min cantica,
o maria
piissima,
mit süßkeit eraudi.
- 3 Enira es,
ich man dich des,
puerpera
danidica,
regem der creaturen,
Qui celum vnd die erde treit,
o pulchra meyl
in sancta,
ach o pulchra
offensa durch figuren.

4 Sancta celorum conditrix,
du edli gottes genitrix,
quid sol ich de te singen?
cum cuncti de te serviant
vil lob vnd wunder dingen.
So rüssend wir dich onnes au
vnd gerend din leuamen;
alpha et o,
nun mach uns fro
unn vnd auch semper, Amen.

5 Kyrie leis,
der himel kreys
sol dir preconizieren;
Christe eleis,
dann mach uns heis
in caritatis suieren,
Dz wir in cordis jubilo
tecum werdent hösieren.

6 In excelcis gloria,
so wend wir discantieren,
Dz par in terre patria
mit fröud werd resonieren.
O alma celi domina,
dz las dir complacieren.

7 Laudamus te
iemer, anc,

mit gracia amantes,
Glorificamus aber dar,
du stella clar,
din agnus honorantes.
Quoniam tu sanctissima,
du bist allein fröm domina
vnd sunderlich altissima,
des singent wir dir gloria
mit fröyd te venerantes.

8 Concede nos,
du edly ros,
by dir uns valde fröwen,
Dz uns satthan
nit syc gran
templando vnd mit fröwen,
Tristitia
nem hic end
per secula seculorum.

9 Von annang ante scenla
het dich got elegieret
vnd soll auch semper wesen fro,
do im würt minstreieret.
Dört in shon
der stelle schon,
da stät din lor
vor got ganz unmonieret.

10 Benedyet, o sancta
schöne maget maria,
die one scham
wart gottes am,
ein virgo veneranda:
quem totus orbis nit begreif
het sich in dines ventris reis
gar zartlich occultieret.

11 Von hesse rnt
bistu die gut,
die vor got schon storieret,
deus durch dich
het in vnd mich
lieplich pacifizieret:
des bin ich fro,
allelnia
han ich nun intonieret.

12 Verbum bonum
mir von dir knum
vnd si mir gar suane,
on alles we
ein conclave,
ach edli muter, one,
alsns dir kam
des geistes ham,
ihesus, der himel grase.

13 O venter rein
beatus ein,

die brüste, quas lucisti,
io quin immo
im ist also,
du mutter ihesu christi,
selig sind, die hand gehort
vou dir ein iemer weisen wort,
quod nobis peperisti.

11 Recordare, magel zart,
dum pectoris preclara
dort in conspectu iudicis.
pro nobis sis

sempre salutis ora,
dz er sin indignacion
well kerren von,
da bis uns, mutter, cara.

12 Sanctus agnus,
der gnoden aust,
well unfer miserere.
ane regina, keiserin,
beata sind die adren din
die gottes sun fragent da hin,
uns, magel, yuros para.

Blatt 119^b. Vers 1.5 sills für quam, 1.6 drach für durch, 3.1 auch möglich zu lesen dominica, 3.5 secula uncoutlich, 4.1 liest ein Anderer Seculorum für Sancta celorum, 5.5 dann ist undeutlich, 5.6 liest derselbe caritate, allein die Abkürzung am Ende bedeutet tis, 7.7 liest er Et quoniam, das E ist aber allein da, vergl. Blatt 157^b in der vorliegenden Streypei Quod, 10.1 für sancta fann nicht sanctissima gelieben werden, dies würde auch nicht auf maria reimen, 13.3 liest jener que für quas, 13.5 sin für im, allein für s ist der Buchstab nicht lang genug, 15.5 beata undeutlich.

780. Marien lob.

Regina celi, terre et maris,
du tu mir dixer hilfe schin,
Maria tu vocaris,
dz ich engang der helle pin,
Pro cunctis creaturis via
tu sis expers paris.

2 **A**ne gabriel tibi dicebat,
von himelich ein botte suel,
Summus pater mittebat,
er sprach 'gräst sihest, gnaden vol,
Ex te rex celi nasci sol.'
alsus hec respondebat:

3 'Gabriel, tu narras michi mirnum,
wie möcht dz wunder nemer geschehn?
Dolorum prestat dirum,
dz ich soll tragen ein kind ane man!
Hoc ego credere vix kan,
wan non nosco virum.'

1 Angelus respondit 'sancta verua,
ich bin herab zu dir gesant
De curia superna:
du soll sin aller sorgen blos,
Vam graciam a deo grob
vindestu, virgo eterna.'

5 Maria responsum dedit ei
'noch dinen worten mir geschech,
Ancilla nam sum dei.'

alsus eupheng die reine magt
Deum, et fecit nobis psad
frönden et requiei.

6 In conceptu partu que natura,
für ganze warheit sag ich dz,
Von verdit sua inca,
der helig geist euzündet sy,
Qui regnat in personis dry,
vere non quero plura.

7 Vhola tricolor humilitatis,
dohter, mutter und och magt,
Ulinn casitatis,
du soll geborn der selden hort,
Qui regnat semper hic und dort,
in rosa claritatis.

8 Sancta parens, de qua nunc caulanii,
du kann ze hilfe mir enzil,
Vam scium enteani,
wan werlich ane die hilfe din
Von possum de saluandis sin,
wann ich nimis peccani.

9 Ab ejus lande qui nunc facebit,
für ganze warheit künd ich dz,
Qui gaudiu carebit,
wan si ist from in himel hor,
Ergo premeditetur vor
qui frönden indigebit.

Blatt 75^b. Vers 2.1 fehlt tibi, 2.1 mich für michi, 7.1 tric² für tricolor, 8.1 Sarra für Sancta, nunc fehlt. Nachscheinend der an manchen Stellen sehr abweichende Text einer andern Handschrift.

781. Marien lob.

Regina celi, terre et maris,
nun tu vns dñe hilfse schin,
Maria tu vocaris,
das wir engand der helle vin,
Pro cunctis creaturis vin
wenn du bist expers paris.

- 2 Aue gabriel tibi dicebat,
von hymnelyngh ain bottschafft schnell,
Summus pater mittebat,
gegrüsset syhesu guaden vol,
Ex te nascetur verum sol.
also hec respondebat :
- 3 Angele sancte, tu michi narras mirum,
wie möcht es ymmere me gesin,
Dolorem preßans dirum,
dz ich geber ain kind an man?
Doch credere als wol ich kan,
sed nullum nosco virum?
- 4 O maria, respondit sanctus verna,
ich bin herab zu dir gesant
Ex curia suprema:
du soll sin aller forge bloß,
Nam graciā a deo groß
vinstu, virgo elerna?
- 5 Maria responsū dedit ei
nach dinen worten mir gesched,
Ancilla sum dei,

da empfeng die rayne magl
Deum et fecit nobis pfad
fröden et requieci.

6 In conceptu et in partu natura
mit hilff der obrosten krafft
Sernabat sua iura,
den haitigen gaist empfeng auch su,
Den waren got personen den,
süebas non quero plura.

7 Tu viola celi humilitatis,
o tochter vnd muter, rayne magl,
Lylium castitatis,
vñ dir geboren ist der hort,
Qui semper regnat hic vnd dort,
tu rosa caritatis.

8 O maria, de qua nunc cantau,
kum vns zu hilf in diser zyt,
Nam sevum intrani,
Maria un die hilfse din
Non possum de saluandis su,
wen ich nimis peccant.

9 De eins landibus qui nunc facebit,
für ganzin warheit ich das sag,
Qui der gaudijs carebit,
wenn sy ist frōum zu hymels trou,
Von ix wirt er empfangen schou,
wer hic mit ix gaudebit.

Stuttgarter cod. theol. 9^o, Nro. 19, Sac. XV, Blatt 167^b. Vers 1.6 steht über den beiden letzten Wörtern von gleichzeitiger Hand * experta + viri, an den bezeichneten Stellen drei unedliche Abkürzungen, ähnlich vñ und m. Vers 7.1 violum für viola.

782. Verbum bonum et suave.

- 1 Aue, dñnum protulisti,
sand dir got, dz heisset aue:
zeichende wert du got; concilane,
mutter, magl et klin.
Da mitte wuerdest saluata
vom helgen geiste fecundata,
von herr dawitz stammnen nata,
on dorue sind din lilia.
- 2 Aue, muter salomonis,
magel, schäper gedeonis,
die deng künige leibns douis
lobent puerimum.

Aue, dñnum protulisti,
aue, ihesum genuisti,
diser welle contulisti
leben vnd imperium.

3 Aue, sponsa verbi sumui,
aromaticum virga sumi,
port des meres, lignum dumui
vnd der engel domina.
Nun bittend wir dich, vns emenda,
der uah, muter, vns commenda,
dinem kunde adhabenda
hemer ewig gaudia.

Blatt 253^b. Vers 1.1 mag, 1.5 wuerdestu?, 3.5 in dich später übergeschrieben. Die alte Seuenz I. Seite 133.

783. Der swester.

Ande, alde, vos spone rein
des vatters wort dis lembliis ein,
dem committier ich dich allein,
dz er sich dich in gnad erschein
und well dich benedynen.

2 Der magt die in het boyelert,
in ventris thalamo geziert,
der aller engel chor hofiert,

sy 'wer eystas vociet
vnd well vch heuer fryen.

3 Got, vatter, sun, geist, nammen dey,
mit aller engel herarchyn,
fuss vher herz mit melody,
dz ic singet mit azary
in himels symphonien.

Blatt 138^c, ohne Namen, Jahreszahl 1136. Das Gedicht gehört dem Inhalte und der Richtung nach zu Nro. 737 und 738. Vers 2,4 existitatis.

Gs folgen nun Nro. 781—797 Gedichte, welche in der Hs. weder mit Heinrichs Namen bezeichnet, noch mit einer Jahreszahl versehen sind; gleichwohl dürften sie Heinrich nicht ohne Weiteres abgekreidet werden, weil sein Name beim Beschniden des Gedex weggesfallen sein könnte! Wie weit dergl. Blatt 57^a über dem Liede Nro. 776 geschehen, habe ich dort angeführt. Blatt 60^b ist eben eine ganze Zeile weggeschnitten worden; daselbst hat nämlich ein Gedicht in verfeierten Reimparren gestauert, welches anfängt:

Ach hoher got, herre ihesu christ,
ein kind der edlen megde zart,
Sind du ein brunn der wiheit bist,
one den nie nüt gemachet wart, ic.

Unter Blatt 75^b endigt die Überschrift Heinricus. Unser srowen schäppelin. Der Name in rether Schrift; die anderen Worte stunden ursprünglich über demselben, ebenfalls mit rether Schrift, sind aber, wie die übrig gebliebenen Zeile der Buchstaben zeigen, weggeschnitten und dann nachträglich mit schwarzer Schrift neben den Namen geschrieben worden.

784. Got si gelobet ewenlich.

Got sy gelobet ewenlich,
dz er mensch worden ist durch mich.
Die gotheit het genidret sich,
dz sy erlost mich vnd dich.

Des lobet in all creature
in hoher kur.
num ist erhöht menschlich natur
mit arbeit fur
die er durch uns gelitten hat.

2 Höttliches wort im vatters thron
het sich in fleisch geleidet schon.
Schowent den küng herr salomon
in einer edlen munter kron,
Do er sich ic het despontiert

in richer zierd,
dar vmb der engel kor hofiert
vnd iubiliert,
dz er sich liplich sehen lat.

3 Got gottes sun des vatters christ,
gib uns dz gut, dz du selb bist,
Behütt uns vor des tufels list,
synd dir an gnoden nüt gebreit.

Ach edly gotz gebererin,
du küsscher schrin,
num bit für uns din kindlein,
dz wir do hin
kumment in aller engel stat.

Amen.

Blatt 52^a unten.

785. Got grüß dich, Maria.

Got grüß dich, edly maget zart,
ein beschlossen gart
von hoher art,
der nie verfelet wart,
dar inn sich hett erwart
dz göttlich wort,
der engel hort,
zu diser winahl vart.

Got grüß dich, küssche maget schon,
du höhste frau,
der helgen ion
vnd aller engel kron,
du dohter von shion,
wie gern ich seit
din würdigkeit,
ob ich üt könd do von.

Du gylge wiß,
du mandelreys,
du frowen reys,
du paradys,
d̄z getragen het der engel spis,
D̄z vns hinah̄t
der hyrten mahl
vand gar geslaht
in windlen clein
ein kindli rein
zarterlich verdaht.

2 Got grüss dich, muter one me,
dis lob dir se
iemer me.
du werder blümen cle,
dir sain got ein aue,
da durch vns sloß
vs vatters schos
ein glos der nüwen e.
Got grüss dich iemer me on end,
die gottes hend
sierert behend
nach aller gnod vollend.
des vatters zeone wend,
d̄z edel kind
zu vns verbind,
d̄z es vns freyden send.

In ganzer minn
vns huld gewinn,
e vns zerrum
vernuft und sinn,
d̄z vuser herz dar inn entbrum
In geistes für,

d̄z wär noch h̄c
von dinen für
d̄z kindlin gut
münent in mut
für all creatur.

3 Got grüss dich hunder tusent sunt,
von der vns kant
d̄z adam sunt
het innenlich verwunt,
das ist worden gesunt
mit gottes mahl,
in dixer naht
ist lichter schin enzunt.
Got grüss dich, muter, magt, mary,
der even kry
all verurden
dir lob vnd ere schry.
geist, walter, sun, die den
die fröment sich
in himelrich
in göttlicher halz.

D̄z durch dich ganz
der sunnen glanz
schint one schranz,
din megllich kranz
blägt unnerseit von rechter schanc,
Des fröw dich, magt,
d̄z dich betagl
w̄z ist gesagt
von alter ge,
das dir got hic
git gar unnerzogt.

Blatt 38b. Vers 3.1 innenlich undeutlich, vielleicht eher zweentlich.

786. Hilf mir, herr, ze friden.

Ach, arme welt, du trügest mich,
jo, d̄z bekenn ich egenlich
vnd kan dich doch nit mögden.

Du valsche welt, du seist nit wor,
din schin zergrat, d̄z weis ich zwor,
nit me vnd grossem kiden.

Din er, din gut, du arme welt,
am tod an rechten nöten velt,
din schaz ist vtel valsches gell,
des hilf mir, herr, ze fryden.

Blatt 121b, als Überschrift ein undeutliches Wort und dahinter die Zahl 28.

787. Hoffnung vnd gedenken.

Sich het gebildet in min herz
ein lieblich nam in hoher kur.
Ach, d̄z er mir geb mit im schere,
vnd tot min fleisch vnd min natur.

2 Ich sloß, ich mach in troumes zil,
ach edler nam, so kunn mir für,
Sich doch min herz nitt anders wil,
stüss os, ihesus, diur guoden für.

3 So fröhlich mich der mengen sit,
die got den vßerwelten git,
Sid all min hoffnung dar an dir,
des winters sind hat mich versucht.

4 Ich wußt nie recht, wie süß er wß
vnd wß ihesu gütz bringen mag:
Min höchster ihesu, du bist dz,
der nau, den ich im herzen trag.

5 Gedcken ist min vßenthal
on ewig fröiden unterscheid:

Blatt 2ab. Vers 1.3 mit ihm = mit ihm, oder ist nütz für mit zu lesen?, 6.1 natürlich undeutlich.

Ach ihesu, hab min ganz gewalt
nach dinem lob, in lieb, in leid.

6 Es muß natürlich gütz sin
die mir von ihm in herzen sit;
Wer ich der sun vnd er der mun,
so glebt min herz nie lieber zit.

7 On finen trost mag ich nit leben,
wo er durch mich ist mensch geborn,
Ich han ihm lip vnd sele geben,
je himel het er mich erkorn.

788. Küm, helger geist.

Küm, helger geist, erfüll mein herz,
enzünd in mir din mynne,
Din süßigkeit vertrib mir schmerz,
erlöhnt mirre selen sinne.

2 Ach, edler balsam, gottes geist,
sall mir min sel von innen.
Sid du minre sele wunden weis,
so hilf mir ewig gewinnen.

3 In dir allein ist freyd vnd sun,
in dir ruht dz gemüte,
In mir so wellett freide inn
durch din göttliche gütz.

4 Ach süßes geistes symphony,
du maller aller armen,

Du band der helgen drinalin,
los dich min sel erbarmen.

5 Ach reiner herzen lichter schin,
gläng in minre vñstren elste.
Ach, edler trost, güss dich dar in,
min sel werd hält din huse.

6 Ach, edler geist mit silben geben,
num bis noch hält min gaste,
Dz ich dir leb vnd dich mög loben,
num by mir ewig vnd räste.

7 Küm, min heil, min seligkeit,
durch dinen helgen nammen,
Von mir dich niemer me gescheit
hie vnd döri leuer, Amen.

Blatt 125a.

789. Es soll ein kind in himelrich.

Es soll ein kind in himelrich,
do blühend alle este,
Do schryend alle engel gleich
dz ihesu si der beste.

2 Es kam ein kolt von himel vin
har vñ dise erden,
Er gieng zu bschlossen türen in
vnd grunste die vil werden:

3 Grüsset syest, maria,
ein kron ob allen wiben!
Du sollt ein kind geboren ja,
vnd sollt doch magt behyben?

4 Wie kan ich gbern ein kindelin
vnd sein ein maget lyse?
Wie mans begert das herze min,
des soltn mich bewisen?

5 Dz wil ich dich bewisen wol,
du edle königinne:
Der heilig geiste kommen sol,
der mag dz wol vollbringen?

6 Gabriel kert wider hin
in der himel porten,
Ich bin ein dien des herren min,
mir gscheh nach dinen worten?

7 Gabriel kam wider in,
er seit gar gute mere,
Dz maria maget vin
gottes unter mere.

8 Gabriel kam wider ab
vnd behutz vor allem schmerzen.
Maria, die vil reine magt,
trug got in irem herzen.

Blatt 37b. Nach jeder 2. Zeile folgt denk ihesu nah, wo in den Strophen 2, 4 und 5 nah steht; nur in der ersten Strophe heißt diese Zeile gang ihesu nah.

790. Lid buhze vnd gedenke an got.

Mir ist in diesen lagen
ein andacht kommen in,
Min gewisshug tut mich nagen,
der sünden strofferin.

In himelschen conceute
wer ich lang gern gesin,
io, wer den recht bekente,
er sprech, der si geschenke,
der nit gern kem hie in.
Oh got min rüh euphenge,
sid ich ein sündner bin,
ze bish ich lüß vnd gieunge,
die kuss ich gern euphenge
ze heit der sele min.

2 **H**ort ich die engel singen
in himelschlicher cluss,
O he, wie wurd ich springen
on aller vorhle grus!

Vil nohe zu der porte
maria keine hin,
min andacht si erhorte,
all sünde si zerstorte
vnd ließe mich hin in.
So singent wir die vone
mit aller engel zit
mit göttlichem getone,
maria die vil schone
mir hohe fröide git.

3 **H**er vatter, got vnd here,
enphohe mich hin in,
Nich rümet vast vnd sere
dz ich ein sündner bin.

Ich nem die minne fröide
in dinem helgen hus
für weltlich ougenweide,

mir wort nie ding so leyde,
als ob ich miß har vs.
Min sündne die sind herte,
wie gern ich ir euber,
es ist der welt gewerte,
din gnade es denn werte
dz ich din wridig mer.

4 **H**ie ist vil wider zuhie
by allen helgen din,
Die grösste fröid mich duhte,
möht ich bi in gesu.

Ich wil zwingen den buche
vnd allen minen lib,
dz er nit sy ein slüche,
zelob ich die in bruche,
dz ich on sind belib.
Ich wil mich gerne lyden
mit diesem vasken munz,
mit enten vnd mit widen
hilf ich dem geist in fröden,
sid ich sol lidet busß.

5 **I**ch weiss wol, wz ich machen
in der gewisshug min:
In got ich frölich lachen,
so ich gedenk an in.

Es ist in mir vil gute,
du edli minter vin,
gib uns ein velten munte,
in diner gnad behute
los uns benolhen sin.
Dis sing ich one schimpfe
ze lob der himel club,
des geb uns got gelimpfe,
dz sich die sel nit rimpfe,
so si zum mund gal vs.

Blatt 123^a. Nach jeder Strophe folgen noch nachstehende Zeilen:

Ach stroß elizabethe,
maria künigin,
vnd jupfrow margarethe,
helfend uns zu complete
in himel frölich ha.

Dem Liede folgt auf der Rückseite des Blattes nachstehendes, Heinrich ebenfalls nicht zugeschriebene Gericht. Die Überschrift lautet Recordare oster . . . sub eisdem notis. Soll die mir unverständlich gewesene Stelle osterentiteln heißen?

Gedenk an ons hic,
die dir sind eupholten ne vnd ne,
magl vnd mäter zaet,
so du kost in adellicher art
vor der angeahl
gottes, so vergiß unsrer nicht,
dz din unterliche zuhl
werke unsrer frucht,
für uns altes gut vnd feld genuhlt,
vnd dz er ker

vom uns alles übel ser,
zorn vnd pin
die loss nit hin,
edli maget vin,
Von dissem gehude
du göttlich winde,
mäter gros, gewinde
vertrieb die sunde,
Gring arzung uns allen
har für valten,

gic vns dör mit schallen
troid vor gallen.
Dar vmb wir dir sasse
singent die gräste,
lob, er vnd gracia

enphoh du, pia
jumplow maria,
gid fröden da
in dem rich
vns nun ewenlich.

791. Nach mir die welt reht bitter, got.

1 Ich wünsch' vñ mines herzen grund
dz alle menschen kertend sich
zu got, vñ dem als gute kumt,
der vns mag helfen ewenlich.

Wom dise welt git bösen ton
vnd endet sich gar bitterlich:
min edli sei, ker dich do von
on abelon
zu got vil hoh in himel rich.

2 Wolns, wolns, du valschi welt
mit aller dñner öppikeit!
Din hilf an rechten nöten velt
vnd bringet nüt denn bitterkeit.

Man sol die edel munter zart,

die geboren het den sunnen sohn,
ze hilfe nemmen vñnerpart,
won si von art
ist aller sünden trösterin.

3 Man sol der magt geträwen wol
wer ewig leben welle han:
Maria kan bekennen wol
wer si von herzen rüffet an.
Ach edli munter maget elor,
ich bit dich durch die güt din,
mach mir die welt reht bitter vor,
dz ich für wor
entriuen mög der helle pin.

Blatt 121^b. Vers 3.7 fehlt reht. Hinter jeder Strophe folgender Nachgesang:

Ach edli sel, nun bis gemeit
vnd würst auch allen vnmüt hin:
dz ewig rich ist dir vereit
on traurigkeit
mit got vnd allen engeln sin.

792. Ker dich zu got.

1 Elend der zit, vntrew der welt
bedenk dis jor, dz rat ich dir!
Aht nüt, wer dich rüm oder schelt,
ker dich zu got vnd volge mir.

Dit zit fröwt dich ein ougenblik,
die pin der hell het niemer end:
din herz in torheit mit verkeid,
num war, dz dich die welt mit blend.

2 Las dich in leid vnd lieb ze grund
der göttlichen fürschtigkeit,
Kuss vñ mit herzen und mit mund,
dz die erbernd nit werd vereit.

In zit erbernd den vortanz hat,
du soll dich mit me summen,
räwen, bihlen fen vnd spät
vnd dñner sele rummen.

3 Sog lust, sog frönd, es gat als hin
vnd wz die welt geleisten mag.
Nicht din vernunft, verstand den sin,
den ich dir zwor mit trüwen sag.

Halt dich zu got, dz drückt mich gut
vnd mag dich mit gerüwen,
vnb dich vergossen ist sin blut,
geb im din herz mit trüwen.

1 In diser welt such kurczwil mit,
du würst werlich betrogen
Vnd weist nit, ob du lebst hält,
der tod het dich vmbzogen.

Die welt gelobt dz si mit halt,
du sollt ir nit getruwen,
ir vntrew ist so manigwall,
nieman sol vñ si buwen.

2 Kein blickend stat hastu nit hic,
sib, mensch, dz sag ich dir für war.
Eon behleem sa mach dich ve
noch här zu disem nüwen jar.

Do bit die munter vnd dz kind,
die mögent dir erwerben
dz dich begnod dz himelsch gesund,
wenn du in zit müst sterben.

Blatt 38^a, ein Gericht zum neuen Jahre, mit der Überschrift Ein gut Jor. Jeder Strophe folgt der Nachgesang:

Ker dich zu got, es dunkl mich sit,
er hat uns stund vertagen lang.
Gedenk wie sorglich es dir ist,
zu ihm hab hinwähn dir blang.

Vers 1.3 rümm, 2.8 sel, 4.6 getruwen, im Nachgesang Vers 1 hinwähn.

Das Lied steht auch in einer Schaffhauser Handschrift, aus welcher am 30. Januar 1815 Franz Pfeiffer mir daselbst mitgeteilt (B), ferner in dem schon öfters erwähnten Stuttgarter cod. theol. Nro. 1, S^o. Blatt 161^b f. 1. Lesarten von B. Vers 1.2 dis jars, 1.3 nit acht, 1.6 nimmer, 2.1 in die vnd, 2.3 vnd auch mit, 3.1 si fröid 3.5 es für das, 3.6 gerööwen, 3.7 vergosben, 1.2 wiest, 1.7 man sol uf si nit b., 5.1 betheind, 5.2 mönch, 5.3 darum gen B. du flie, 5.4 in diesem münwen guden jar, 5.5 Da lit für Do bit, 5.7 begnade, 5.8 wan du. Im Nachgesang Vers 2 die für uns, 3 wie hert es dir nu sit, 4 gedank für blang.

C: Vers 1.2 aedenck daz jar daz rädt ich dir, 1.1 volg du mir, 1.5 frömet, 1.6 belle hat nommer, 2.1 in für vnd 2.3 herz, 2.4 herbärmid, 2.5 Herbärmid jm znt, 2.7 riuw byht frug, 2.8 Diner sel soll v., 3.1 Lust vnd fröid gat als du hin, 3.3 richt vff d. v., 3.5 mich febit, 3.6 beriuwen, 3.7 v. d. so ist v. f. b., 4.1 znt für welt, 4.2 wiest, 4.4 töd, 4.5 gelebt, hat für halt, 4.8 n. darf dar vff b., 5.1 blyblich, 5.2 mensch, für war febit, 5.3 du flüch, 5.4 noch hür fehlt, 5.5 da vinsin d. m. v. ic k., 5.6 d. mügten d. herwerben, 5.7 begenadet, 5.8 jm znt soll. Im Nachgesang Vers 1 das für es, 2 dir für uns, 3 gedenk wie herkenklich, 4.3. i. b. hintär din gelangen.

793. Lid, trut gesell.

Wer lyden kan vnd dultig sin
vnd ingendlich geboren,
Der knunt nit in der helle pin,
durch sünd ist vil verloren.

Lyden ist ein hoher hort,
den mag got wol vergelten,
gar grosse stunde bringent wort,
durch ungedult wird gantz zerstort,
suss lobt man got gar sellen.

2 Mit lyden überkumt man vil,
seit vns herx ihsus bilde,
Gar untruw ist der weltle spil,
der menschen sünd ist wilde.

Verborg ihesum tief in din herz,

ob dich sin minne fröme,
hab mit im selber schimpf vnd schere,
lag im din sünd vnd hab ic suete,
nit rümm dem lüsel tröwe.

3 Wer welle mit got haben mir,
der sol gedultlich lyden.
Es wiet im lieb, wer also tut,
er knunt in ewig frinden.

Wenn es hei sit vnd stat vnd stand,
so hört got dine worte,
bis dultig, daß der sel gesunt,
getrew auch nit dem heilschen hand,
seit vns der weltle horte.

Blatt 118^a. Hinter jeder Strophe folgender Nachgesang:

Lid, trut gesell, vnd acht sin nit
vnd hab zu got din gemüte:
Gehabs durch got, lides du nit,
gar läzel hoff hic uf die sit,
vor sünden dich fer hale.

794. Die welt die ist untrüwen vol.

Ich woll aller welt erwünschet han
dz si sich kerte in dz güt,
Zu got, ou alles abeton,
der uns ewenlich wol behut.

Wor die welt lebt vnsicherlich,
dz si doch so wol wirt gewar:
der hält ist, der worn endet sich,
got helf uns in der engel schur.

2 Nun hin, du ungeträwe welt,
got guad dir hält vnd ewenlich.

Für dich han ich mir vsgezell
ihesum den herren, fröwid mich,

Vnd bewilh mich in die gnade sin
vnd in sin heilig leinplat,
won er ist min höhster schrin,
der mich sin wel ergezen mag.

3 Almächtiger got, ich bitte dich
durch dine muter maget güt,
Hatt mich in din gebotten ewenlich
ou alles óbel wol behüt.

Vud bit dich, süsse königin,
vud auch du liebes kinde zart,

min end lond ich empolhen sin,
min sel werde von ich bewart.

Blatt 122^b. Hinter jeder Strophe folgender Nachgesang:

Die welt die ist untrüwen vol,
wer ic dienet dem loneit sin
Mit liegen, tragen kan ic wol,
dz tribel sin om endes sil.

795. Marien hilde.

Woluss mit andacht alle cristenheit,
vnnerselt
gen einer magt gemeit
die got den herren treit,
lob sin ir gesetz.
Sz het die göttlich sunn heilet,
zwelf sterne sind ir krone,
—
der mone
gar schone
ist onder ir füss geleit.
Ir engelsch herarchyen,
num lobend all marzen
mit gesang in ewigkeit.

2 **D**z herre ihesus nun gelobet sy^c
vnd mary^c,
ein got vnd naman den
mit füsser symphony
vnd auch mit melody^c.
Sz ist der creaturen kry^c,
sz übertrift signren
naturen
alleine
die regne
me denn rachel vnd ly^c.
Sz ist herren aarons rule,
die mandel frang vnd blute,
ir lob ich nemer schry.

: Wer nun welle sin der megde fränd
der verkünd
für one muss vnd sünd,
als ich am höschchen vind,
den vor vand geswind
Moyses, do er weidi die kind,
vnd gedeon si wiset
vnd prisel
vor ziten
in stiten,
dz er ic hilf eupfünd,
Als judith vor, die vroue,
vnd hester, die vil schone,
erlost sz ir gesund.

3 **W**ir süssend uns fröwen all gemein
gross vnd clein
mit der maget rein,
dz sz got het allein
erwelt vnd anders kein.
Vs jacob vns ein stern erschein,
die arch die noe bunte
bēnle
ir füren
regieren
zu himel wider hein,
Der edel salomone
het zieret sinen throne
von gold vnd helsenbein.

Blatt 12^b. Überschrift. Der Martin verkert, geistlich. In der Hs. fehlt nach Vers 1,7 eine Zeile, vielleicht 1,8. Derer Strophe ist später, mit anderer Linie, am Ende eine Zeile hinzugefügt.

der ersten: sz schenkt der gnoden win.
der zweiten: der sündler trösterin.
der dritten: die edel maget vin.
der viersten: die himel keiserin.

Wegen der Überschrift, welche das Lied in der Hs. hat, und der den Strophen hinzugesfügten Verzeilen schließe ich hier noch nachstehenden geistlichen Martin an.

796. Minne schenken.

Bis wilkommen, maria, maget rein,
zarter trost, dem sündler alzt gmein,
schlüss vñs den schrin
der süßen berende din,
dz mir genet äntig müßend sin
der heile pin,
für vñs gen himel in

vñd secz vñs vñ ein kreuzelin,
dz vñs mache vin.

2 **W**oluss, alle cristenlich schar,
glaend dar
do maria gehar
jhesum, dz kindli klar,

dz vns lyht unser nar,
in der kreis ze bethleem, künd ich hic für
Dar vmb sond wir gedenken war.
on weichen
lobes jubel klecken
vnd dem kindly schenken
vñ den vesczen der herzen
räum mit schmerzen,
frölich scherzen
sol unser sin,
hehn die mir schenk in.

3 Wir sond vns fröwen, dz die geschrift
dar zu schift
seld die vns au trift
vnd vns nun leid entschlist,
so dz kindli stift
in diesem unwen jar veclicht
fröd die nit entwicht.
Des soll wir frölich singen
vnd springen
als David mit der stringen,
vnd den hufel zwingen,
dz er muß schwachen,
vnd wir lachen
der sachan
die vns dz kindli tut machen,
by im solln wir gern sin.

4 Wer nun welle sin marien gast,
sünden last
sol er miden vast,
im gottes freyd er rast

vnd vslanz nitt vff den ast
libes begieden vnd last
zu der waren sunnen glaß.
So mag er wol beginnen,
gewünnen
feind die nitt zerinnen
tut by der keyserinnen.
die sond wir eren
von herzen geren,
dz si well kerren
zu vnd leren,
dz vns nitt seren
mög des tüsels pin.

5 D; marien lob nun werd volbracht
diser nocht,
so han ich gedacht
wie sich dz kindli steht
an ir brüst und maht,
dz sy es güttlich anelacht
vnd mit windlin lacht.
Da mit hat si betrogen
on längen
des slangen liss,
sin houbt zerknist,
dz im entrunnen ist
menschlich gesteckt
mit schaless gepricht,
dz er gesangen
het mit zaugen:
vñ der helle angen
löß vns, trösterin.

Blatt 125^a. Überschrift: Der martin. Vers 2,9 steht falsch. Dieses Gericht deutet in einzelnen Auszügen mehr denn das vorige auf ein weltliches Martinslied hin; vernehmlich beachtenswerth ist 2,15 ihesu die mir schenk in, vergl. dazu auch Nro. 504 ff.

797. Unser rawen vingerlin.

1 Grüst syest, maget adellich,
gemähelt got dem künge rich!
ich gäb dir hic ein vingerlin,
dz ziert ein arrabon so vin,
enphachs von mir, maria.

2 Ein nuwer blume, maget gut,
us dir von engels worten wul,
dar vmb so stat ein iaspis kün
an disem vingerlin so grün
vol gnaden, willi pia.

21 Hie nach stat der karfunkelstein,
der in der naht so heiter scheint:
also schinstu in diser welt.
wennu vns all irdensch hilfe welt,
so ist din hilfe grosse.

22 Maget in des hymels iron,
wie zieret dich der tugent kron,
rüt vs vns der sünd vnkral,
du zarli unter gottes brent,
mach vns der engel genosse.

23 Dar zu dz lant metropia,
Epnlat arabia,
Ossir saba och da mit,
Charkis verzihet die och mit
dz vingerlin vergülden.

21 Von disem göld vnd edeln gstein
schenk ich dir, maria rein,
hic vil ein kleines vingerlin,
dz nim, du edle sunerin,
von mir in diuen huldien.

Blatt 109^a. Es sind 21 fünfzeilige Gesänge, von denen immer je zwei mit der letzten Zeile auf einander reimen. Als Münzsteine werden genannt: 1. Strorbé Arraben, 2. Str. Davis, 3. Str. Sappir, 4. Str. Galcedenius 5. Str. Smaragdin, 6. Str. Sardonir, 7. Str. Sardins, 8. Str. Grifolitus, 9. Str. dz Véris, 10. Str. Therasius, 11. Str. Chrysopassus, 12. Str. Jacint, 13. Str. Ametist, 14. Str. Margarit, 15. Str. Alabates, 16. Str. Quichinus, 17. Str. Adamsas, 18. Str. Grifatlin, 19. Str. Siquinus, 20. Str. Magnet 21. Str. Karfunkelstein.

798. Aue Maria.

Aue.

Aue, got grün dich, reine magt,
din werdes lob dz si vmbagl
mit rosen, aller blümlein zaat,
si d; von dir geboren wort ic.

Blatt 113. 12 Gefäße, jedes aus 5 Reimpaaren bestehend. Jedes ist überschrieben mit einem Worte (ausnahmsweise mit mehreren, in m., et b., sc. o., ih. cr. Amen) des englischen Grusses: Aue Maria, gracia plena! Dominus tecum. Benedic tu in mulieribus et benedictus fructus ventris tui, Ihesus cristus, Amen. Das letzte Gefäß schließt:

Du aller engel künegin,
von mir so nim dis krenzelin
vnd trag es durch die guade din
von mir, dir armen dienerlin.

799. Marien klage.

- Maria clag die was so groß,
do sie ir kind sach hängen ploß,

2 Und vmb das plut das von im röß,
vnd das er was der schacher genoß.

3 Sie sprach 'awe mir vil armes weip,
wie ist zerzert meines kindes leip!

4 Von dem hawbt yß auf die suß gar,
do von so ist ex plutes var.

5 Awe, was hat mein kind gelan,
das im sein arm sint zertan!

6 ——————
wem wiltu, lieber sunn, mich lan?

7 Her symeon hot wor gesetz:
es geschah nie muter mer so lait.

8 Grobes iamers yß ich gewert,
wann durch mein herze so get ein swert.

9 Du werd mir ye von herzen liep,
nu yß erhangen als ein diep.

10 Du werd mein trost vnd anch rat,
du gebd mir speis vnd die wal.

11 Ich klag endh swauen vnd man:
die juden liecken Barrabam,

12 Der het gelan yß grossen mort,
do sprach mein kind nie argues wort?

13 Die hund yß si über sich,
si sprach zu dem kreuz: 'nu naig dich:

- 11 Lob mich herken meines kindes plut,
so wirt mein großer knumer gut.

15 Des krewezes slan sie vmbving,
do ir liebes kint au hing.

16 Sie kust das plut, das von im ran,
do krenten swauen vnd man.

17 Sie sprach 'mi sicke, vil liebes kind,
wie sie alle gestohlen sint

18 Die dein frewnt waren ee,
nu ist mir alters eine we.

19 Nu waiss ich nicht, wo ich hinkeren sol!
ir inden, ir tut also wol,

20 Ir henket mich vil armes weip
an das krewez sur meines kindes leip,

21 Wan im kan nymer so laut geschehen,
sol er mich vor im hängen sehen:

22 Ich yß die muter die in trug,
so gewint er erst iamers genug.

23 Ich han ein vil swere zeit,
wan mein kint allein die marter leit.

24 Sie sprach 'das ist ein iamers tag,
des man mich nymer ermannen mag!

25 Ach herz, zuprich, es ist zeit!
var von mir, sel, vil lenger peit!

26 Mein clag vol end, du sußer tot,
das ich icht feh meines kindes not.'

- 27 Sie sprach 'awe, vil liebes kint,
wie trüb dir dein augen sunt.'
- 28 Macht vnd krafft wil dir zergan:
wem will du, lieber sun, mich lan?
- 29 Du sprichst zu mir, das ist dein reht,
hie sitt johannes, dein lieber knecht.
- 30 Johannes, deiner munnen paryn,
du sollt also von uns mit varn,
- 31 Du sollt uns lachen deinen segen,
vnd pit in, das er wölle pflegen
- 32 Mein armen vnz an meinen tod,
des bedarf ich wol in diser not.'
- 33 Do sprach johannes 'mumme mein,
vil wol so wil ich pflegen dein.'
- 34 Ich wil dir tun von herzen wol,
wann du pist aller gnaden vol.'
- 35 Niemand es vol sagen kau,
wie ic hercz nach irem kinde prau.
- 36 Johannes woll sie führen von dan,
groß vngemach ic hercz gewau.
- 37 Ir hercz was verseret gar,
ir liebes kint nam des wol war.
- 38 Er sprach 'vil liebe unter mein,
dein weinen soll du lachen sein.'
- 39 Du pist ein schrein der heiligkeit,
an dir so stet die cristenheit.
- 40 Ich bekenn wol deines herzen lait,
des ist dir in dem himel bereit
- 41 In dem himel eij vil hoher iron,
den sollt du haben von mir ze lon.
- 42 Du sollt du ymmer ynnen sein,
über alle iron ein künglein.
- 43 Ich kom dar umb in diez iamer taf,
das mir was leit des menschen val.
- 44 Verderben muß des lewels schal,
sein praeter gewalt muß werden smal.
- 45 Sein gewalt muß unter gan,
so werden erlöst sein untertan,
- 46 Die ich erlöst mit meiner hand getat,
des anders ymmer würde rat.
- 47 Johannes sol wissen dein kint,
das wissen alle die da hie sunt.
- 48 Un muß es an ein scheiden gau,
mich wil der tot nicht leben lau.'

- 49 Ein jnd mit einem spere kam,
die seitten er im auf gewan.
- 50 Plut und waker dar aus ran,
das creich vidien began.
- 51 Der lust wart jemerklich gevaw,
die lewt erschraken alle gar.
- 52 Zu der selben zeit wart gegeben
mangen toten wider ic leben.
- 53 Die sunne verloß iren schein so gar,
die stein zerklubben sich für war.
- 54 In dem tempel prast der vmbank,
die sorg mangen juden twank,
- 55 Bis das sie sprachen 'ane spot,
diser ist gewessen got:
- 56 Disse zeichen sunt durch in geschehen,
des mücken mir hewt vnd ymmer iehen.'
- 57 Centurio sunt da uahent yey,
er schray lawt 'awe, awe!'
- 58 Die juden haben nit reht getan,
wie sol es in dat vmb ergan.
- 59 Gotes sun ist gemartert hic,
sie wolten im gelawben nie.
- 60 Nu seht noch die zeichen au,
vnd gelawbet fräwen vnd man.'
- 61 Josep vnd Nicodemus
sprachen zu pilato alsus
- 62 'Lah uns begraben den werden man,
Ihesus, an dem krewez soll wir in nit tan.'
- 63 Pilatus in den leip do gab,
si legten in in ein erbergs grab,
- 64 Mit mirre vnd mit aloë,
in ein luch, weis als ein suet.
- 65 Zu der helle fur die sele sein,
der lewsel muß in lachen ein:
- 66 Er erlöst dor aus die er do vant,
den lewsel er kresslichen vant.
- 67 An dem dritten tag erkund er do,
die heilig geschrift sagt uns also.
- 68 Un pittet got durch seinen tot,
das er uns helf aus aller not,
- 69 Und das sein will an uns erge,
des helf uns got durch sein veterliche ere.

Weimarer Bar. §9, O.72 vom Jahre 1136, Blatt 15. Dieses Gedicht hätte ich zu Nro. 512 Seite 351 sellen abdrucken lassen. Jede der 11 Strophen von Nro. 512 besteht aus 6 Verspaaren; die Vergleichung mit dem vorliegenden Gedicht ergibt:

1. Strophe: 1—5, es fehlt das letzte Verspaar.
2. „ „ : 6—11, aber in der Trennung 6, 10, 9, 7, 8, 11.
3. „ „ : 12—11, es fehlen das 2., 3. und letzte Verspaar.
4. „ „ : 15—19, es fehlt das erste Verspaar.
5. „ „ : 20—29, überschüssig 23—26.
6. „ „ : 30—31, das letzte Verspaar fehlt.
7. „ „ : 35—38, es fehlen das 1., 5. und 6. Verspaar; das 1. ist 21, das 5. 17; überschüssig 37.
8. „ „ : 39—42, es fehlen das 5. und 6. Verspaar.
9. „ „ : 43—52, es fehlt das 1. Verspaar; überschüssig 15, 17, 18, 51, 52.
10. „ „ : 53—58.
11. „ „ : 59—69, es fehlen das 3. und 4. Verspaar; überschüssig 61—67.

Ich halte das vorherliche Gedicht für das ursprüngliche, das vorliegende für eine Anspielung desselben zum Zwecke des Ruf-Gesanges. Der Vers 6,5 mit armem, hier 32,1 mein armen, abhängig von pflegen.

800. Aue maria.

Aue maria an endes gil,
des lobz ein stam vnd der engel spil,
Von herzen ich dir dienen wil,
hilf mir von sünden, der han ich vil.

2 Aue maria, rose aue dorn,
du bist uns eyn trost vzerkorn,
Ein königin so hoch geborn,
hilf uns, dz wir nicht werden verlorn.

3 Aue maria, gotes amme,
les uns vñ der sünden clamme,
Daz uns die tñselische flamme
nicht verbrenne noch verdamme.

4 Aue maria, du reine du,
von dir so flüzet uns quaden eyn,
Un sie uns bi spat vnd feu,
daz wir nimmer missetu.

5 Aue maria, der quaden ein vollez faz,
von des himels louwe naz,
Un sich, juncron, herzu baz,
e uns überwinde des tñsels faz.

6 Aue maria, du bist gegeben
dem sünden hic eyn einem leben,
Un geruch uns vñ noten heben,
wann wir in dem tote swieben.

7 Aue maria, du reine trostlein,
aller sünden ein helferin,
in dem himel ein gebererin,
erlucht uns unser herzen sin.

8 Aue maria, unser gedinge,
zu guten werken mach uns geringe,
Als wir uns un von hienen swingen
in uns eyn gotes riche bringen.

9 Aue maria, dir ist vnderlan
alles daz got geloben kan:

Sie schen daz wunder gerne an
daz got mit dir hat getan.

10 Aue maria, du sunne clar,
mache mich ley von sünden gar,
Daz bïle ich dich, ob ich tax,
so ich vñ dissem ellende far.

11 Aue maria, der engel don
der lobet dich vor dins sunnes iron,
Un gib uns, juncron, daz eyn ton
daz wir hie leben in cöhulen schon.

12 Aue maria, der quaden ein brunne,
der quaden ist vil von dir gemunnen,
Du bist lichter wann du sunne,
maria, mines herzen sunne.

13 Aue maria, du bist aller tugende vol,
unser krankheit du gedol,
Von diner frende so wirt mir wol,
als ich dich nu sehen sol.

14 Aue maria, eyn aller frist
ober alle schen daz schenste bist,
Du gebere uns den füzen ihesum cristi,
der himel mit dir gesieret ist.

15 Aue maria, mutter vnd meit,
du ermetez vñ der gotheit,
Ein bilde, ein leue der wisheit,
bis, juncron maria, eyn hilf uns bereit.

16 Aue maria, licht vnd clar,
du bist eyn loben füze gar,
Nach dir uns aller liebe far,
o juncron, vor grozem leid uns bewar.

17 Aue maria, du bist lobelich,
ich han eyn trost genommen dich,
D in ame der ist lobes rich
in himel vnd vñ erderich.

- 18 Aue maria, uns behalt,
und hilf uns, dz wir werden gezalt
Mit den die din gewalt
in Angest beisen manessalt.
- 19 Aue maria, du goles chart,
von dinen reinen küscheln art
Alle welt erloset wart,
nu behüet uns an der hinesart.
- 20 Aue maria, du bist reine,
unser herze sunt heerte als die steine,
Der guten were aht wir cleine,
daz wende an uns, du süße reine.
- 21 Aue maria, du reine süze,
alle unser störe büze,
Hilf uns daz wir hören müzen
wie der engel dich mit loben grüze.
- 22 Aue maria, harte junckron vin,
löse mich von den sünden min,
Daz ich von der gütte din
der behalter einer müze sin.
- 23 Aue maria, dich lobet der engel gesanc,
nach dir setz aller min gedanc,
Wan jn nie misslanc
der nach dinen hulden ranc.
- 24 Aue maria, du bist aller freuden rich,
durch din gute geselle mich
Ezu den guten in daz himelrich,
daz ich ewiglichen loben dich.
- 25 Aue maria, miner sünden nücke,
die haben mir geleget stricke,
Entset leit der sünden dicke,
hilf mir daz ich ihesum aneblicke.
- 26 Aue maria, du bist wol gestalt,
löse mich von miner stant gewalt
Durch din tugent manessalt,
in diner hule du mich behalt.
- 27 Aue maria, un geruch bi mir sin,
gib trost dem kranken herzen min
Vnd teil mir mit der gnade schin
die du hast von dem sine din.
- 28 Aue maria, hilf mir in der ejt,
der küsel treit of mich grozen mit,
Wan aller min trost gar an dir sit,
nn sig für mich der minnen stit.
- 29 Aue maria, diner gütte ich dich man,
waz ich sünden us mir han
Die ich gen got ic han getan,
junckron, der mach mich aller au.
- 30 Aue maria, du edeler slacht,
got si gelobt in siner mahl,
- 31 Du hast uns große freude bracht,
do din eñ ersten wort gedahlt.
- 32 Aue maria, mutter und magt,
alle mine not si die gelegat,
Sii dz dir got nicht verlägt,
wärstu nicht, ich wär verzagt.
- 33 Aue maria, mu bis mir linde
vnd neige dich eñ dinem kinde,
Daz er mich von sünd entbinde
vnd auch werde sin gesunde.
- 34 Aue maria, mit begeren ich dich grüze,
ich getrewne diner milie vnd süze,
Hilf mir, daz ich berüpen müze
vnd min sünde hic gebüze.
- 35 Aue maria, du erwelte hat,
dar in got selber gehnset hat
Mit siner hohen trinitat,
vnd bist doch sin hantgetat.
- 36 Aue maria, aller tugent manessalt,
du bist groß vnd ungesalt,
Enzündle mir min herze kalt,
daz ich got diene soll.
- 37 Aue maria, bi mir belib
vnd mich in diner gnaden schrib
Vnd min sünde von mir vertrieb
vnd behüte mich an seie vnd an lip.
- 38 Aue maria, süze die seie min
mit der überigen süze din
Vnd schenke mir der lieben win,
daz ich in freuden müge sin.
- 39 Aue maria, du lichter ostertac,
kein junckron wie großer tugent platz,
Wan got mensch wart vnd in dir lac,
un heile von mir der sünden stac.
- 40 Aue maria, mu vnd immer we
von diner gütte gut erger
Aller miner sünden we
also von der sunnen tut der sue.
- 41 Aue maria, des heiles anegeng,
kere dich nit von mir die leng,
Junckron maria, nimmer mer verheng
daz mich der hellen stier nit leng.
- 42 Aue maria, du mich gewer,
diner küscheln liebe ich beger,
Die reich mir, harte junckron her,
die si mir aller sünden wer.

13 Aue maria, ich in dir kün
daz ich bin von sünden wunnt,
Daz hat getan der heilbehant,
juncfrou maria, nu mach mich gesunt.

14 Aue maria, min gedenk,
mit dinen süssen lieb mir schenk,
Daz ich mich mit willen treuk
vnd vñ dinem dienst nicht wenk.

15 Aue maria, du gebere uns zu trost
jhesum der uns hat erlost
Mit dem tote von der hellen roß,
daz hat der hñsel gar verwoßt.

16 Aue maria, der welt heil,
lese mich von der sünden seil
Vnd reine mich von allem meil
vnd gib mir des himels erbeteil.

Si. auf der Königl. Bibl. zu Berlin ms. gerin. quart. 191, 15. Jahrhundert. Überschrift: Gar ein hubsch gut
bett | Von der konigin maria. Das Gedicht scheint von höherem Alter. Die Orthographie habe ich nach Maß-
gabe der Si. in einigen Stellen verbeSSERT; für U, ü, ÿ, ÿ setzt sie bald u, bald ü. Es sind 63 Sätze; die 13 vor-
stehend ausgelassenen lauten also:

a Aue maria, schone vnd clare,
an sele vnd an lip gleich ware,
wor unker sunn misseborn,
die mach uns schon an sünden clare.

b Aue maria, unsers herzen wonne,
wir loben dich, hymmeköniginn,
nu gib uns, jungfraw, trosterinn,
das wir nu trost von dir gewiun.

c Aue maria, du wonnender tag,
nnemand dich volloben kan,
wenn got mensch ward, in dir lag,
nu ledig von mir der sünden slag.

d Aue maria, du edeler slag,
gal din eñn gut hat erdaul,
din hilf werd an mir volbracht,
die du hast nacht vnd tag.

e Aue maria, du bist slecht vnd eben,
von dir hon wir das ewige leben,
hilff uns, das wir hic leben
vnd dörkt mit dir mit in dem himel swegen.

f Aue maria, des himels iron,
dich lobt aller engel don,
ja gewynnet er vil grozen ley
der dir, maria, dienet schon.

g Aue maria, myns herzen ange,
hilff mir, das ich gode beschouwe,

h Aue maria, du himel schone,
du treist wol des riches creone
In dem aller obersten troue
bi got dem obersten salomone.

i Aue maria, gar tugent rich,
bit getruwlichen für mich,
Daz got durch dinen willen sich
geruch erbarmen über mich.

j Aue maria, du wutzgarterlin,
an minnen ende du mir erschijn
Und behült mich vor der helle pin,
vnd bring mich zu dem kinde din
mit dem ich ewiglich müz sin.

k Aue maria, des hilf mir, du gartel,
du wol riechender wutzgarte,
loblich vnd frei,
tugentliche juncfrou marij,
hilf uns zu der jerarchij.

l der menschlich din brüst wol singen,
der hat dich an gesehen mit seinen augen.

m Aue maria, got gewan
vnd ich wil wan du helten will,
so hilff mir lausfen an das zift
vnd bring mich an der engel spil.

n Aue maria, der engel tote,
lach uns nit lang sten hic vor,
hilff uns in der engel lhore,
was wyr by dir wonen by vor.

o Aue maria, du bist jungfraw gerüssel ob allen
von hercz; ich dir wol getruwe jungfraw,
vnd by die himel duwe
ihesum von augen eñn augen shawne.

p Aue maria mengl, rose aue dorñ,
du bist uns zu trost vñ erkorn,
ein weisse rose aue dorñ,
behüle uns vor dins kindes ehorn.

q Aue maria, mynnes herzen eynde,
eñn hymel bish mil großen wärde,
der engel freud vñc auch ic zierd,
die machen mich got dienen.

r Aue maria, du mir gib
trost über alle mijn gelijd,
hilff mijr, juncfrou maria, es ist ejst,
daz mich der hñsel nit bestrijt.

s hinter 6, b hinter 13, c hinter 23, d hinter 25, e hinter 26, gh hinter 27, i hinter 31, k hinter 32, l hinter 33,
m hinter 11, n hinter 16, o hat mit 39, d mit 39, f mit 11, l mit 2 Ähnlichkeit.

Berz 1.1 v. allen s., 2.1 nit, 3.1 anne, 3.2 clame, 3.3 tusselsche, 1.2 flüsser, 1.3 bey, 5.2 tauwen, 5.1 tufelß,
6.3 zu h., 6.1 sterben, 7.1 welch für erluht, 8.2 gering, 10.2 mach uns von sünden gar, 10.3 das bitten wir
dich ob wir dorñ, 10.1 f. wir aus d. e. farn, 12.1 ff. bronre ic., 12.3 die, 13.2 gedoltde, 13.3 dienner, uns,
13.1 wir, sollen, 11.2 dü, 11.3 geberest, 15.1 m. v. maget meit, 16.1 clare, 16.3 se, 16.1 o. j. maria, 17.1 ert-
rich, 17.1 hñsfart, 20.2 unker herz sin hert als der stein, 20.3 klein, 20.1 zu für dü, rein, 21.2 se, 21.1 gruß,

22.1 reine fär vin, 22.2 meyn, 21.1 tobēn, 25.1 mynen, 25.2 ff. . . ck, 26.2 mynner, 27.1 czū sin, 27.3 die gnade din, 27.1 sone, 28.2 treiß off, 29.3 hab, 29.1 j. maria, 30.1 slag, 30.2 sey, 30.1 d. d. jungfrau, 31.2 sey, 31.3 sent, 32.2 gibest für gebere, 32.3 den zwid, 32.1 sing, 32.3 linden binden, 34.1 mit fecht, grühen, 34.3 beruren, 36.3 hercz, 36.1 dienen, 40.2 zü gee, 41.1 angeng, 41.1 fuer, 42.2 lieb, 42.1 lere für wet, 43.3 getön, 44.1 menn
11.3 das sich mit w., 11.1 auf, uit, 45.1 gebekest, 45.2 fecht hat, 45.1 verwüst, 46.2 zeit, 16.3 nied für meit,
16.1 erbeit, 47.1 schöne, 47 ff. . . on, 48.1 reich, 48.2 bießt, 48.1 g. czū erb., 49.5 müß, 50.1 helft mir die, 50.2
—gart, 50.4 maria.

Diesem Ave maria folgt unmittelbar nachstehende Glorie über das Salve regina.

801. Salve regina.

Gegrüzet sîstu, aller engel ein vrouwe,
der gotheit ein vil füezer louwe.

regina

2 **K**önigin der armen cristenheit,
benim vns alle unsrer sünden leit.

misericordie

3 **B**armherzige mütter gnaden vol,
so dn vns armen sündern hilfet wol,

vita

4 **D**es lebens vnd aller feligkeit,
der dn heiliger lip gen vns treit.

dulcedo

5 **F**risch, maria, unsrer leben,
daz vns ein gute ende werde geben.

et spes

6 **G**nad vnd hoffennunge han wir zu dir,
ach, edele juncfron, hilf vns v̄ noten schier.

nostra

7 **U**nser sünde vertilg vns
durch die frende dnus lichen suns.

falne.

8 **G**rüß vns, maria, mit dinen gnaden
vnd soll vns ewiglich czū dir laden.

Ad te

9 **C**zū dir han wir alle trost,
daz wir von sünden werden erlost.

clamamus

10 **C**zū dir schrien wir, barmherzig mütter,
bewise vns dinus kindes gute.

exules

11 **E**llend sin wir, juncfron, gar,
hilf vns an der engel schar.

filij

12 **K**inder von dinem sun her geborn,
beware vns vor dines kindes horn.

eue

13 **E**na, die schult was din,
da non wir alle müzen liden pin.

ad te

14 **C**zū dir han wir alle plöht,
verlaz vns an unsrem ende niht.

inspiramus

15 **G**etruwen wir dir mit ganzem herzen,
benim vns unsrer sünde smerzen.

gementes

16 **B**esuchten wir unsrer sünde,
laž vns nicht dem bösen viende.

et fleutes

17 **B**ewein wir unsrer sünde groß,
so laž vns werden din bus genoz.

in hac

18 **A**lle die cristenheit die ergent sint,
maria, die laž werden dine kint.

lacrimarum

19 **U**nser echer sollen wir gerne giezen,
maria, laž alle ingent zu vns liezen.

valle.

20 **B**efehlen wir vns diner gruntnlosen gute,
maria, vor allem teit du vns behüte.

Eya

21 **E**rostliche maget ingentrich,
nn slō; vns of din himelrich.

ergo

22 **D**ar vmb wir loben dich
mit ganzem herzen gar innlich.

aduocata	ventris
23 Fürsprecherin juncrone, hilf uns, daß wir dich müssen schowen.	31 Dines libes wiediger schrin, da sich got selber hat geslozen in.
nostra	tui
24 Unser leben au dir stat, wisse uns den weg, der zu dem himel gal.	35 Din götlicher trost si uns mit vnd sez uns in den ewigen frid,
illatos	nobis
25 Der uns ist an geborn, du versünest uns dines kindes zorn.	36 Vns zu trost vnd zu heil, als über uns get das letste urteil.
tuos	post
26 Din hilf werd erfüllt an uns durch die frende dius lieben suns.	37 Dar nach gib uns das ewige leben, daz uns ein gute ende werde geben.
misericordes	hoc
27 Din barmherzigkeit sol über uns gen, wann wir vor goles gericht sten.	38 Das werde an uns war, daz helf uns die muter die crist gebar.
oculos	exilium
28 Diner lieben ougen schin sol uns armen ein hilfe sin.	39 Hilfe ist uns armen not, hilf uns durch dines lieben kindes tod.
ad nos	ostende.
29 Ezn uns keke dinen trost, daz wir von sünden werden erleß.	40 Wise uns, maria, vil rosen an dem weg, daz wir der sünden gelosen.
comerte	O clemens
30 Verkere allez das bose das an uns ist durch den heiligen jhesum crist.	41 O siße muter von trinitat, der lieben fast, der eren psal.
et jhesum	O pia
31 Jhesum, den vil höchsten got, den edeln fürsten von faboeth.	42 O gütige aller gütigkeit, din lob nieman ze ende seit.
benedictum	O dulcis
32 Gesegent si alpha et o, mach uns an lip vnd sele fro.	43 O siße muter vnde magt, bit din kint, wan ez die nicht versagt.
fructum	maria
33 Diner garten fehlt groz die v̄ der elaren gotheit sloz.	44 Maria, du bist gnaden rich, fürre uns gar gewaltiglich in das fröne himelreich. Amen.

Aus der zum verlorenen Geicht bezeichneten Handschrift auf der Königl. Bibliothek zu Berlin. Überschrift: Such swerbaß das Salut Regima gar hübsch als ic Gelesen warin. Am Ende: Wer dich Salut Regina alle tag inniglich spricht mit vij patre nostre vnd vij ave maria, dem erschinet der boße geist an syme letzten ende nit, und kan des tages des gehen todes nit gesterben, wil er sin leben bessern vnd sich vor sünden hüten. Got Almächtiger vater | Bis uns gnedig.

Die Unkenheiten der Schreibart habe ich nach Maßgabe der durchsimmernden urprünglichen Weise ausgängt. Vers 1.1 muter aller e. e. frau, 2.2 uns maria a., 3.1 mut für muter, 3.2 hilfset, 4.1 heiligkeit, 7.2 sons, 8.1 dienen, 9.1 haben, 12.1 dinen, 13.1 waz, im Anfang ih Enna ergänzt werden, 11.1 allen, 15.2 benene uns maria, 16.2 o jungfrau maria lasz uns nit den boson fint, 19.1 gern, 23.1 f. j. maria, 26.1 ine für an, 26.2 sons, 28.1 diener, schein, 28.2 sollen, hilff, 31.1 Jhesum fehlt, 33.1 grosse, 33.2 auf, 34.1 schrein, 35.1 seij, 37.1 o. jungfrau maria d. ewig l., 38.1 ware, 39.1 hilff, 39.2 h. o. maria, 40.2 glosen, = los werden, 41.2 san für psal, 42.2 niemand.

Auf der vorlechten Seite der Hs. folgende Anweisung:

Wer alle tag got zu loben vnd unser frauwen diß bei mit andacht spreicht, dem mag nymer myße lingen an sel vnd lib.

Aue maria, du seliden kin,
ein trost der kranken herezen miju,
Ich bin, jungfrau maria, ewiglichen din,
verdribe von mir mijnes herzen piu.

Amen Amen Amen.

Nachstehend das Gedicht aus einer anderen Handschrift, mit lehrreichen Abweichungen.

802. Salve regina.

Salue

Gegrüsset segestu aller engel fröwe
vnd der claren golheit ain vil füsses towe.

regina

2 **R**ünigin der eristenheit,
wende vns unser herzelaid.

misericordie

3 **A**rmyherczaß müter gnadenvol,
in vns armen sündern wol.

vita

4 **E**leben vnd unser salikait
hal in din grude gelait.

dulcedo

5 **S**üß vns unser leben,
daß vns von got ain güt ende werd geben.

et spes

6 **G**eding, hoffnung han wir zu dir,
hilf vns von unsren nöten schier.

nostra

7 **U**nser sünd, fröwe, uertilg vns
durch die fröd dinus vil lieben suns.

salue.

8 **G**rüß vns, fröwe, mit dinen guaden,
gerüch vns alle zu dir laden.

Ad te

9 **Z**u dir haben wir allen trost,
daß wir von sünden werden erlöst.

clamamus

10 **Z**u dir schreyen wir alle mit gedult,
gewinne vns dines kindes hult.

exules

11 **W**az wir ellend an dich begeren,
des solln vns, fröwe, geweren.

filij

12 **V**atter, sun, heiliger gaist,
gib vns die fröd diner vollaist.

eue

13 **E**ua, daß was die schuld din,
dar vmb wir liden sorg vnd piu.

ad te

14 **Z**u dir haben wir alle pflicht,
uerlaub vns an dem ende nicht.

suspiramus

15 **W**ir hossen zu dir mit ganzem herzen,
o maria, wend vns unsern schmerzen.

gements

16 **W**ir sünden unser sünd,
fröwe, schaff daß vns der böß mit schend,

et flentes

17 **V**nd wir bewainet die sünd groß,
so hilf vns daß wir werden din hus genos.

in hac

18 **V**nd, fröwe, die mit dir sind,
die las werden din künd.

lacrimarum

19 **D**ie zeher der augen füllen wir neegiesen,
fröwe, las din tugend zu vns stessen.

valle.

20 **D**ie tal dinen grundlosen güti
vor allem laid, fröwe, vns behüte.

Eya

21 **Z**ierlich! magt gar ingenden rich,
dar vmb schlik vns of das hymelrich.

ergo

22 **D**ar vmb wir eren und loben dich
mit gutem willen gar güteleich.

advocata	benedictum
23 Du diuer voght wir alle sun, dar vmb behübt vns nor der helle piu.	32 Gefeguetor go t alpha moch vns an der sele srow.
nostra	ffructum
24 Vnser leben an dir stant, gant. wis vns da; psod da; zu den ewigen fröden	33 Ain frucht diner starcken frucht groß, die von dinen elaren gothait stöh.
illatos	ventris
25 Fröw, die dir hic sint mit, den soltu geben den ewigen frid.	34 Dins libe mit volkumer tugent gar, zetroß die vns ain sun gebär.
tuos	tui
26 Din will werd erfüllt an vns durch die fröd dines liebes suns.	35 Dinen göttlichen trost du vns sende, so wir schaiden von disem ellende.
miserieordes	nobis
27 Die harmherzigkeit sol über vns gau, wan wir nor gericht müssen stan.	36 Nun vns ze fröden vnd ze hail, so über vns gant da; letste vrelai.
oculos	post
28 Din onge vnd din göttlicher schin füllen vns nor got auensehent sun.	37 Dar nach gib vns da; ewig leben, da; vns von got ist geben.
ad nos	hoc
29 Du vns ker dich mit dinem trost, da; wir von sünden werden erlöst.	38 Das vns da; widerfar, da; helf vns die magl die crist gebär.
commerte	exilium
30 Becker alles da; an vns mißhällig ist durch dinen sun ihesum crist,	39 Nach disem ellend ist vns hilf not, hilf vns durch dines kindes tod.
et ihesum	oftende
31 Und ihesum den höchsten got vnd den edlen küng sabaoth.	40 Zaig vns dinen hösten hort, der von dinem lib geborn ward.

Aus einem Reisebreiter, Anfang des 15. Jahrhunderts, 'wenige' Pergamentblätter in 12°, auf der Universitäts-Bibl. zu Freiburg (Nro. 11), mitgeteilt von Christian W. Fröhner in Moriz Haupt's Zeitschrift XI. (1859) Seite 36 ff. Die Zeitschrift bedient sich lateinischer Lettern ohne ß und langes s, der Beruf des Gedichtes ist also in dieser Beziehung ungenau; ich weiß auch nicht, ob meine Übertragung überhaupt das Richtige getreffen. Vers 12,2 wolnuſt für vollaſt, 13,1 fehlt Eva.

803. Marien gruß.

6 Gegrüßt seist du, maria vnd meit, ein dirn vnd ein spigel der heiligen drinalitikeit.	6 Gegrüßt seist du von allen cristen, ein meisterin der evangelisten.
2 Gegrüßt seist du, junkfrau trawl, des heiligen geistes höhste prawl.	7 Gegrüßt seist du, ein spüne wol geert, wann du hast die profeten gelert.
3 Gegrüßt seist du, muter zart, do von jhesus geporn wart.	8 Gegrüßt seist du, maget vein vnd rein, gestärkt hast du die martree gemeyn.
4 Gegrüßt seist du, wol gemütt, alter engel ein swester gut.	9 Gegrüßt seist du, du edeler prunnen der peihliger, schöner wenn die sunnen.
5 Gegrüßt seist du an allen stelen, ein kungin der profetten.	10 Gegrüßt seist du, der junkrawen kron, dein gnad gibst du den guten zu loun.

- 11 Gegrüst seist du, ein edele trösterin,
der lebendigen vnd der toten ein bereite helferin.
12 — — — — —
gotes sal vnd sein höhster hort.
13 Ein tempel der gotheit du seist gegrüst,
die du aller krankheit pust.
14 Ich pit dich, edele maget sub,
hochgeborn, durch all dein gruß,
- 15 Das du mir verlehest din kraft
gen meinen veinden, das ich werd sighthast.
16 Allen meinen gepresten send ich zu dir,
das du den wölfest weuden an mir.
17 Meinen geist behlk ich in dein hend,
Maria, du wiedige junkfrau, bis peg meinem
end.
Amen.

Papierhandschrift zu Weimar O. 72 v. J. 1436. Blatt 22^b.

804. Gegrüßet seist du, Maria.

Gegrüßet seist du, maria du reine,
wann du pit ein kungin alleine
über die himel gar.
Wenn du pit ein lichter morgen sterne
vnd des heiligen geistes ein lucerne
vnd leuhtest über clar.
Wenn auch von dir stehet
der tugent ein stieckender past.
Maria, vor sunden uns behüte,
wenn wir sein zu swach.

2 Damit der kunk, der sach sie gar erleichen
in irem galdein gewant so tugentleichen
gar vor manegem iar.
Isanas do von ir sagel,
wie sie beleibet junkfrau vnd maget,

daz ist sicher war.
Aller profeten zungen
sie mit vollloben mag,
wann sie gibt den alten vnd den jungen
jhesum den lichten tag.
3 Ein zuker smak, ein polsam vas so reine,
ein tilgen kam, ein kron von helspeine,
ein roselein wol gevaw.
O du veines golt über alle gute,
Maria, behüt uns vor der helle glute
vnd vor der lewsel schar.
Au unserm lezten ende
tue uns dein hilfe schein,
die heiligen engel uns sende,
das wir mit kumen in pein.

Weimarer Pap. Hs. O. 72 vom Jahre 1436, Blatt 23^b. Hinter jeder Strophe der Nachgesang

Maria, junkfrau reine,
die kristenheit gemeine
bewar.
Vertreib die alten sunde,
den heiligen geist enzunde
so klar.

Vers 1.6 steht all für clar, 2.3 manchein, 2.1 Isanas der do von dir sagte, 2.7 profeten, 3.3 geporn für gevaw,
3.9 Maria, die h. e. v. send.

805. Gegrüßet seist du, kungin.

Gegrüßet seist du, kungin,
aller werlt ein trösterin!
Maria, heilig pit du uns geporn,
got der hat dich ankerkorn
aus allen junkrawen reineu.
Wann got anb seiner maiesstat
den engel dir gesendet hat,
Gabriel ist er genau,
ein gallilea in das lant,
do er dich vand alleine,
Verslossen in einem zellelein,
du last in einem püchelein,

du edle keyserin in der creu:
Als der profet geschrieben hat,
wie ein kewische junkfrau jart
gotes sun sol gevenen.

2 Maria gedahlt in irem muß
"ach, wer ist nu die junkfrau gut
die gotes mutter nu sol sein?
ach got, soll ich ic dinerin sein
nu vnd zu allen stunden."
Der engel mit verslohnner tür,
er grüßt maria vnd sprach zu ir

Aue, du vil genaden vol,
der herr mit dir, gehab dich wol!
du hall genad empfangen:

Du vil gesegent über alle weip,
gesegent ist dein kewsther leip,
der gottes sun sol tragen.
Gott vater durch seines sunes rat
dem heiligen geist verheuet hat,
ich muss die polschafft sagen.

1 Du wirst gepurn ein kindlein,
Ihesus ist der name sein,
gotes sun von himelreich,
der wirt groß auf dem erreich,
sein reich das hat kein ende.
Maria sprach gar feuerleich
an dem engel gar züchtleich
Sag mir, du gutes engel zart,
wan wir kein man nyc kündig wart,
das sol auch got erkennen:

Sol ich gepuren ein kindlein
sag mir, wie möht das gefeu?
wann ich wil kewstlich leben,
Wit ewlich halten mein reinigkeit,
got vater in seiner ewigkeit
dem hab ich mich ergeben.

1 O maria, nicht fürchte dich,
der heilig geist der knumpt in dich,
und wirst gepuren ein kindlein,
und wirst beleibien ein junkfrau rein,
das sag ich dir für ware.

Maria zu derselben stund
sprach anb ihrem sunen mund
des herren dien wil ich sein,
geschah mir nach den worten deiu,
du seliger engel klare.

Als pald maria das wort gesprach,
warer got und mensch empfangen wart

unter irem kewsthen herzen,
lieplich sie in getragen hat,
gotes sun, das lebendig prot,
so gar an allen smerzen.

5 Ein bettham geporen ist
unser lieber herre ihesus crist
aus maria der juncfraw rein,
Ihesus das junge kindlein,
das ist genadeneiche.

Reht als die sunne durchscheint daz glas,
mariaires suns genas
vnd behaib ein juncfraw rein,
nach der gepurn vnd anch do vor,
maria was fremden reiche.

Als pald sie in gepurn hat,
maria, die edel kungin zart,
sie sagt im lob vnd ere,
sie knyct wider auf ire knie,
sie sprach 'got vnd mensch der ist hie,
mein sun vnd anch mein herre.'

6 O maria, du pluende ros,
der gotheit vil ein guldens vas,
vnd siegest in dem översen trou
vnd tregst von zwelf stern ein kron
vol in dem himelreich.

O Maria, du vil reine mait,
dich lobt die heilig drinalität,
Cherubin vnd Serbin,
und all creisten die auf erden sind,
die loben dich ewicleichen.

Maria, du junkfrau rein,
bil für uns dein kindlein,
wir mügen sein nit euperen.
O maria, du juncfraw klar,
das schenk ich dir zu dem newen iar
zu lob vnd anch zu ere.

Amen.

Weimarer Bar. Hs. O. 72 vom Jahre 1436, Blatt 29.

Vers 1.1 kungin, 1.7 der engel dir gekundet wart, 1.11 profset, 1.16 gepurren, 2.16 werben für sagen, 3.11—16 got vater in seiner ewigkeit | dem hab ich mich ergeben | vnd wil mein reinigkeit ewlich halten, 5.1 ge-
naß, 6.1 roß, 6.5 himelreich, 6.16 ere.

Die folgenden vier Gedichte sind aus dem vorliegenden alten Texte gesteckt.

806. Marien gruß.

Gegrüssel seyst du, Königin,
aller Welt ein Trösterin.

2 Maria, du bist heilig geborn,
Gott hat dich ihm selbs auferkoren

3 Aus allen Jungkrawen reine,
vnd ihm selbsten alleine.

4 Gott aus seiner heiligen Majestat
den Engel er gesendet hat,

5 Sanct Gabriel ist er genandt,
zu Galilea in das Landt,

6 Da er dich sand alleine,
Maria, dich vil reine,

7 Vnd lasest in einem Büchlein,
verschlossen in einem Zellelein.

8 Ein Keyserin der Ehren,
Maria, die vil weithe,

9 Als die Propheten geschrieben haben,
wie ein Jungkraw sol Gottes Sohn tragen.

10 Maria gedacht in jhrem Muth
ach Gott, wer ist die Jungkraw gut,

- 11 Die Gottes Mutter nun soll seyn?
wolt Gott, ich soll ihr Dienerin seyn.'
- 12 Der Engel mit verschloßner Thür
Maria grüßt und sprach zu ihr
- 13 Ave, du bist Gnaden vol,
der Herr ist mit dir, gehab dich wol.
- 11 Du bist gesegnet über alle Weib,
gesegnet ist dein kenscher Leib,
- 15 Der Gottes Sohn soll tragen,
des sollst du dich wol gehabt.
- 16 Gott Vater durch des Sohnes Rath
dem heyligen Geist verheuet hat,
- 17 Der soll dir die Vollschafft sagen
und auch die Mähr erfragen:
- 18 Du wirst gebären ein Kindlein,
Jesus ist der Name sein,
- 19 Gottes Sohn von Himmelreich,
sein Nam ist groß auf Erdreich,
- 20 Gott uns sein Gnad hersende,
sein Reich das hat kein ende.'
- 21 Maria sprach gar feuerlich
zu dem Engel gar zärtlich
- 22 Sage du mir, von Gottes Art,
dann mir kein Mann nie kündig wardt,
- 23 Soll ich gebären ein Kindlein,
so sag mir, wie mag das gesein?
- 21 Dann ich will da kensch bleiben,
das sag ich die in treuen.
- 25 Das soll auch Gott erkennen,
von ihm sol mich nichts trennen.
- 26 Gott, der da ist in ewigkeit,
dem hab ich verlobt mein Kenschheit.
- 27 Ich hab ihms ewiglich gegeben
— — — — —
- 28 Maria, nichts fürchte du dich,
der heylig Geist umschattet dich.
- 29 Du wirst gebären ein Kindlein,
und wirst doch bleiken ein Jungfrau rein.'
- 30 Maria wol zu derselben stund
sprach aus ihrem süßen Mund
- 31 — — — — —
es gschte mir nach dem Willen sein:
- 32 Du schöner Engel klare,
du sagst mir das färware?
- 33 Als bald Maria das Woer verbracht,
Gott und Mensch empfangen wardt,
- 34 Unter ihrem kenschten Herzen,
so gar ohn allen Schmerzen.
- 35 Lieblich sie ihn getragen hat,
Gotts Sohn, das lebendig Brod,
- 36 Aus Maria der Jungfrau Leib,
Gott helft uns aus altem Herdentleid.

Schöne Christliche Kreuz und Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Duer 8^o. Blatt 18. Hinter jeder ersten Zeile
Kyrieleison. Überschrift: Nun folget ein anderer Gruß.

807. Marien gruß.

- Gegrüßt seyst, Maria ein Königin,
bist aller Welt ein Trösterin,
heilig und selig bistu geborn,
Dich hat Gott selber ankerkoren
auf allen Jungfrauen raine.
- 2 Maria gieng in ihr zell hinein,
sie lag in einem Büchlein,
dok ihr die Propheten geschrieben han,
Wie es ein kenschte Jungfrau sey
die Gottes Mutter soll werden.
- 3 Maria gedacht in ihrem Muth
'num wer ist doch die Jungfrau gut,
die Gottes Mutter soll werden?
Wolt Gott, soll ich ihr Dienerin seyn,
ein Jahr kann ein Stund mir ware.'
- 1 Sendt Gott aus seiner Majestat
zu ihr ein Engl von Himmel herab,
Sanct Gabriel ist ers genannt,
Er gieng gen Gallie in das Land,
da er die raine Jungfrau fandt.
- 5 Der Engel kam durch verschloßne Thür,
er grüßt sie schön, er sprach zu ihr
'O Maria, bist aller Gnaden voll,
Der HERR ist mit dir, gehab dich wol,
du sollst Gottes Mutter werden.'
- 6 Wie möcht das Wunder an mir geschehen?
num hab ich je keins Mauns begehet,
und bin keins Mauns auch theilhaftig worden:
Das sag ich schundt unverborgen,
das warst Gott im Himmels Throne.'

7 Maria, du sollst dir fürchten nicht,
der heilige Geist der würdet durch dich.
Das Kindlein, das du gebären wirst,
Sein Nam der heisst Iesus Christ,
sein Reich hat nimmermehr kein Endt."

8 Da Maria des Engels Red vernamb,
sie nam die Göttlich Gottschafft an:
"o Engel, ich bin ein Dienerin gera,
So gleich mir nach den Worten dein
vnd nach dem Willen Gottes meines Herrn."

9 Da Maria ihren Willn gab,
der heilige Geist sie bald umschatt,
sie ward ihrs Kindlein schwanger,

Sie trug unter ihrem Herzen,
so gar ohne Schmerzen.

10 Sie trug unter ihren Brüsten,
den Herrn aller Fürsten,
unter ihrem Jungfräulichen Krankheit,
Dass ihr Gott schon behütet thet
zu trost uns Christen allgemein.

11 Also hat es der Ruest ein Endt,
Gott hält uns vor dem gähnen End
vnd vor der Höllen Glut,
So rufen wir Maria Gottes Mutter an
"hab uns in deiner Hute."
Amen.

Catholisch Gesang Buch, Durch Nic. Beuttner, 1660, 8^o, S. 162. Unter Thext Nro. XX. Unter der Überschrift: Gulden AVE MARIA. Einem andern Gedicht bei Beuttner, Ganzer Rosenkranz Mariæ genannt, das weiter unten mitgeteilt werden soll, liegt im ersten Teile ebenfalls das alte Ged zu Grunde.

808. Marien gruß.

Gegrüsset seystu, ein Königin
vnd aller Welt ein Trösterin!
O MARIA, wie heilig bistu geborn,
Gott hat dich selber auherkorn
für andern Jungfrauen allen.

2 Maria gedacht in jrem mutt
"ach Gott, wie ist die Jungfrau so gut
Die geboren soll den Heiland sein,
wie gern woll ich jr dienerin sein
num vnd zu allen zeiten."

3 Alsbald die Göttliche Majestat
den Heiligen Engel gesendet hat,
Gabriel ist er genandt,
gen Nazareth in das Galileisch Land
zu Maria der reinen.

4 Er kam zu ihr durch verschlossene Thür,
er grüsset sie vnd sprach zu ihr
"Ave, du bist aller gnaden voll,
der HEGN ist mit dir, bist gebenedeyt wel
über andre Frawen alle?"

5 Maria erschrack über solche wort,
die sie vom Engel hat gehörzt:
Sie gedachte bey sich hin und her,
was dich für ein gruß vnd Gottschafft wer,
die Gabriel jr brachte.

6 Der Engel sprach "Maria, nicht fürchte dich,
graud hastu gefunden mächtiglich
ben Gott dem Herrn im höchsten Thron:
du soll gebahren einen Sohn,
das glaub du mir fürware."

7 Maria die antwortet feuerlich
dem Engel Gottes gar tugentlich
"Dem höchsten Gott ist wol bekannt,
dass mein herz weiß von keinem Mann,
wie soll dann dich geschehen?"

8 Der Engel sprach "Maria, glaub du mir,
der Heilige Geist wird kommen zu dir,
Dich wird überschatten die Göttliche krafft
vnd bewaren deine reine Jungfräuschafft
num vnd zu allen zeiten."

9 Du wirst gebahren des höchsten Sohn,
Gott wird ihm geben Davids Thruh,
Dass er regiere mächtiglich,
sein herrschaft weit auszbreitet sich,
sein Reich hat nimmer ein ende."

10 Maria die antwortet junglich
dem Engel Gottes demütiglich
"Eine Magd bin ich des Herrn mein,
ich geb mich in den willen sein,
mir geschehe nach deinen Worten."

11 Alsbald hatt Maria den Gottes Sohn
vom Heiligen Geist empfangen schon,
Sie hat ihn getragen keuscht vnd rein,
vnd als sie kam gen Bethlehem
da hat sie uns den Heiland geboren.

12 Mit diesem Gesange loben wir dich,
Maria, Gottes Mutter grudenreich,
Lah uns geniesen der fürbitt dein,
ans dass dein liebes Kindlein
uns geb das ewig leben.

Catholisch Manual, Mervn 1605, 8^o, im Cantual S. 181, mit den Noten. Überschrift: Ein schön Gesang von unsrer lieben Frawen. Im Paderborner Gesangbüchlein von 1609, 12^o, S. 256 und im Paderborner Cantual von 1616, 8^o. Seite 135. Vers 2,5 fehlt vnd 9,5 fehlt hat, 12,1 ein für dein. Vers 6,1 hat Paderborn 1609 mit, 9,2 Thron und 12,1 dein.

809. Marien grüß.

Gegrüst seyst, Maria, du Königin,
aller Welt ein Trösterin.
Maria, mit Händlig bist du geborn,
Gott der hat dich ausserkorn
aus allen Jungkfrauen rägnen.

2 Gott mit seiner Blanckstatt
ein Engel er dir gesandt hatt
In Galileam in das Land,
da er die kensche Jungkfrau sond
verschlossen in einer Säulen.

3 **S**y lag in einem Büchlein,
die Königen der Ehren,
Wie vns die Propheten geschrieben hand,
wie das ein keylsche Jungkraw zart
die Gottes Mutter soll werden.

4 **M**aria gedacht in ihrem Muth
'ach Gott, wer ist die Jungkraw gut,
Die Gottes Mutter nun soll sein?
wolt Gott, ich soll ihr Dienerin sein
wol heut gegen dissem Jar.'

5 **D**er Engel thrat dort ein zu beschloßner Thür,
er grüßt Maria und sprach zu ihr
'Maria, du bist Genaden voll,
der Heer ist mit dir, gehaben dich woll,
den du hast genadi erworben.'

6 — — — — —
— — — — —

Du wirst geboren ein Kindlein,
Jesus ist der Name sein,
sein Reich wirdt ewig weren.'

7 **S**o sag mir, Engel Gottes klar,
wol heut gegen dissem neuen Jar,
Aur sag mir, wie kan des gesein,
— — — — —
wenn ich will Jungkraw bleiben.'

8 **O** Maria, nun fürcht dir nit:
— — — — —
Der Händlig Gang wirdt kommen zu dir,
wann er wirdt ben dir wonen.'

9 **O** Maria, du Jungkraw zart,
der Gottheit bist du ein Silberins Läß
— — — — —
vnd der Ehren ein Krone.

10 **O** Maria, du Jungkraw sein,
bitt dein liebes Kindlein,
— — — — —
wir kinden hic nit enden.

11 **O** Maria, du Jungkraw klar,
des Schenk ich dir zu einem neuen Jar
zu Ehren deinem Sone.

Schöne Christenliche Catholisch Weinächt oder Kindlein wegen Gesang, ex. Augsburga 1590. 6^o. Blatt 15b. Überchrift: Ein alts Christenlich Catholisch Weinacht Gesang, zu Maria der Mutter Gottes und ewigen Jungkfrauen. Die Strophen 6—11 unvollständig; ich habe den wahrscheinlichen Text der fehlenden Zeilen durch Striche bezeichnet. Vers 2,3 steht Galileam, 4,5 Jahren.

810. Iesu dulcis memoria.

Der süß gedanck an ihesum christ
ein ware freud dez herzen ist,
Aner vor aller suessheit
ist suetz sein gegenwartlichkeit.

2 **W**ie entwart so suetter sand,
gehört wort nie so suetter blaud,
So suetzes nie gedacht ward,
als ihesus der gotes harl.

3 **I**esu, trost der reuer,
wie quel du pist dem vitter.
Suezz der dich nach suetund gal,
doch suetter der dich sunden hat.

4 **G**esagen nicht mag dain mund
noch schrift mag gemachtun mund,
Waternagel, Aachenlied. II.

Alain der sein ist worden inn
wais was treit die gotz minn.

5 **I**esu dem herzen ist ein wunne,
der sel licht ein water prunn,
Gar vol so ist er aller ejer
vnd oVertatt aller begier.

6 **I**ch suet in dem petteltein
dez wol versparten herzen mein
Honymiech vnd offenleich,
mit ejer suet ich in emhiech.

7 **I**hesum suetund gen ich suet
mit marien dem grab que,
Ich suet in mit minem sawgen
mit herzen nicht mit angeu.

- 8 Ich mich zu ihesu suessen swing
 und an mich si vall twing,
 Waiund begiesen daz grab
 schull wie all mit ungehab.
- 9 Geerter chnuckt iefu,
 ein edler chempf pistu,
 Du pist ein suess vnsprechlich,
 gar lustlich vnd beglich.
- 10 Beleib pen vns, dez ist not,
 du newes licht, morgen rot,
 Erlawcht daz herz vnd das gennet,
 mach es vol mit deiner gnet.
- 11 Die minn ihesu ist suess vol
 und tinet dem herzen recht wol,
 Gnem ist sein lieb paz lawsent stund
 denn nie gesagen mag chau mund.
- 12 Die seiner lieb sind worden inn
 die suuchen paz die seinen minn,
 Si schuln in suchen all mit wichen,
 daz si vor lich gar erhichen.
- 13 Ihesus, der gnet erheber,
 ist aller trostes gewer,
 Aller suess ein prun vnd draft,
 dem herzen warev wirtschaft.
- 14 Swy ich nicht chunn gesagen
 dem mag ich doch nicht gedagen,
 Türliechit geit mir die minn,
 von dir ain ich frewd gewinn.
- 15 Ihesus, die geroz lieb dein
 ist ein labung des herzen wein,
 Si sattet an verdriessung,
 geit hunger der begierung.
- 16 Di dein chosten dy hungert fer,
 wann fer tuerst nach dir mer,
 Ir herz nicht anders begeren chan,
 wann in leit fer dein lieb an.
- 17 Den dein lieb zu einer frist
 bewerti, der wais was du pist,
 Der ainer mit voll dein eins bedort,
 der hat alles liebez hart.
- 18 Begerter lawsentstund vnd mer,
 wann chunstu, Ihesus, zu mir her?
 Wann wirt fro daz herz mein,
 wann gennegt mich der lieb dein?
- 19 Knum, Ihesu, chunig der pest,
 der vatterleich vest,
 Öffen mir dy guad dein,
 dein paitel hart daz herz mein.
- 20 Send von himel, vater, vns
 die guad deines lieben suns,
- Daz werden gericht die an gnet sind
 und werden getrostet deine kind.
- 21 Die enzig minn, iefu, dein
 gnet staet wol dem herzen mein,
 Jesu, du pist suess so gar,
 des lebens ein ewiger frucht furmar.
- 22 Die ohrist gnet, Ihesu,
 dez herzen wunne pistu,
 Sebst über all sunn,
 vmbnach mich mit deiner minn.
- 23 Jesus ist ze minnen gnet
 und ze bedenkchen in dem minet,
 Ich muez fer nach im streben,
 daz ich im ain mug geleben.
- 24 Ihesus, suesser minne rost
 und dez remigen herzen trost,
 Dich sucht meiner zeher wuss
 und meiner sel steler rues.
- 25 In welicher stat ich wannund pin,
 iefus hat mein herz hin.
 Mit frewden suach ich, nicht erwind,
 mir volget feld, wann ich in vind.
- 26 Dann soleich chussen hebl sich
 ober all suess suessleid,
 En christi lich ich dann eyl,
 es werl aner ein churze weyl.
- 27 Ich han gesuecht vnd han funden,
 ich begeert vnd han empfunden,
 Ich pin in ihesu minne sieh,
 der minne prant czundet mich.
- 28 So suess ist, ihesu, dein minne,
 wer ir aimist ist worden inne,
 Der get ir stirbuz mer nach,
 im ist nach ir wunne gach.
- 29 Die himmlisch lieb die ist vren
 und wont dem meinem herzen pen,
 Si macht daz herz suess vol,
 mit ir ist der sel wol.
- 30 O du vil feliger minne prant,
 dem rainen herzen wol behart,
 Woß mag dem herzen paz gehuen,
 dem daz ez lieb hab gotz sun.
- 31 Wann iefus also geminnet wirt,
 die selb lieb nicht abgepiert,
 Bergeret nicht noch stirbet,
 vng si volle guad erwirbet.
- 32 Ihesu, blnem der minner dein,
 du suess aller lieb mein,
 Lob seß dir, iefu, gesait,
 er vnd alle feligkeit.

- 33 Jesus ist klarer denn die sunne
³⁴ und edler balsam ein überwonne,
 Süsser denn alle suezzheit
 und der lieb ein reiches thlait.
- 34 Des lieb mich also fruchtet
³⁵ und sein thosten gedachtet,
 An dem ab nympf mein begin,
 dem liehabenden schumpt er schier.
- 35 Du pist meines herzen innigkeit
³⁶ und meiner lieb volkomenheit,
 Du pist mein gier, min zuersch,
 desz dir dy christenheit vergicht.
- 36 Mein lieb, mein zart ain widercher,
³⁷ ein gesell der vetterleichen er,
 Überwunden ist der vind von dir,
 dat vmb du nym dez reichez zier.
- 37 Saig dem vater dy wunden dein
 dy du ersten hast mit pein,
 Daz er uns auch ze himel lad,
 die hic hindert der sünden schad.
- 38 Ich volig dir nach wa du herst,
³⁹ daz du mir icht empfherret werst,
 Mit dir hast du herze mein,
 du menschliches chun vbersehn.
- 39 Himmelisch ynger, ic austort,
⁴⁰ engegent dem chnig also hatt,
 Sprechet zu dem vberwinder
 Jesu, gegrueset seistu vil ber.
- 40 Ein chnig der kreft und der ern
⁴¹ viltu, dein sig sech wir vil gern,
 Jesu, der gnaden gewer,
 dez himels zier so lobvet.
- 41 Dich hundet der himel schar
⁴² und dein lob singet fur war
 Jesu gesrawt hat disz stat
 und mit got uns versuetet hat.
- 42 Vusern sin vberget
⁴³ iefu frid, der ewig sit.
 Sein begeret das gemuet,
 das ez niezz seiner guet.
- 43 Jesu zu dem vater sein
⁴⁴ genaret ist der gothait schein,
 Mein herz ist nach im gegangen,
 wann ee es hat mit lich vnnangen.
- 44 Mit git vnd auch mit andacht
⁴⁵ lob wir Ihesum in suezer acht,
 Daz er uns in seinem reich
 verleich ze leben ewiglich. Amen.

Barierhandschrift, 15. Jh. 70 Blätter in 4°, im Benediktinerkloster zu den Schotten in Wien, Blatt 69^a—70^b. Die ersten elf Zeilen und die letzten vier mitgeteilt von Herrn Dr. Heinrich Hoffmann in den Alten, Blättern II (1840) S. 322; Vers 1. iefum, 1.2 herthen, 2.1 Nie, 2.1 iefum, 3.1 rexer, 3.2 piter, 11.1 vñ, 41.2 Iesum. Herr H. nennt das Gericht in der Gil ganz allgemein "ein Gebet an Jesu". Da aber auf Grunde des durch die Blatzahlen angegedeuteten Umfangs zu vermuten war, daß es über eine vollständige Übersetzung des Julilius rhythmicus de nomine Iesu von Bernhard von Glairaur sein werde, so bat ich Franz Pfeiffer in Wien, mir gütigst eine genaue Abschrift des ganzen Liedes zu besorgen, werauf er so freundlich war, mir eine eigenhändig genommene zuzuwenden. "Die Besse sind in der Handschrift nicht abgeteilt geschrieben." Vers 5.1 lese dieselbe all für aller, 7.2 gab stat grab,
 11.1 denij für denn nie, 31.3 sterbet. Sie hat auch 2.1 Je für Nie, 13.1 Ihesum, 19.1 Ihesum für Kum, 32.1 Egleich für Jesu, in den Versen 5.1, 6.2, 7.1, 11.2, 12.3, 12.4, 15.2, 16.3, 18.3, 19.1, 21.1, 26.1, 31.4 und 43.3 habe ich ej für h gesetzt. Die kleinen Ziffern unter den Nummern der Strophen beziehen sich auf das lat. Original Teil I. Seite 117. Der 20. Str. liegt die von Mene I. S. 331 aus den Cursus collecti mitgeteilte zu Grunde:

Emitte pater unicum
 tuum te ecclis filium.
 Ut consolentur servuli
 et convertantur impii.

⁷Zu der 37. Str. finde ich keine entsprechende lateinische, es müßte denn die 11. sein. Die lat. Strophen 12—11, 16, 18, 23 und 15 kommen in der Übersetzung nicht vor.

811. Iesu dulcis memoria.

Iesu, wan ich gedenke an dich,
 alle min herze erfreuet sich:
 Was wirt mir heiles deune geschehen,
 so ich dich gewertig sehen?

2 Wer gehört ic führen sang?
² frölicher stimme nie erklang,
 So süßes wort man nieren fint
 als Iesus Christus, gotes kind.

3 Iesu Christ, der büker trost,
³ wer dich singet der wird erlost,
 Wer dich bit der wird gewert,
 der anders nicht wan dich begiert.

1 O Iesu, führt herzen bronn,
¹ din schön ist klarer wan die sonn,
 Din gute verteilt alles leid
 und aller weilde gelichkeit.

- 5 Kein zunge sagen kan,
kein schrift es nie durchsan,
Es weis allein ein versuchter man,
was da ist Jesum lieb zu han.
- 6 Jesum in minem bettelin
iude ich, in min herzen schrin,
heimlich beide vnd offenbar:
das kommt von steter minne dar.
- 7 Mit Mariam morgens fru
lauf ich zu dem grabe zu,
Mer mit herzeus innheit
wan mit oher lieblichkeit.
- 8 In dem grabe ich ruse vnd schri
finde ich Jesum iern da bi?
Ich hatte vnd kasse als lange sin sük,
bis ich min leit vil wol gebüse.
- 9 O Jesu, konig lobelich,
niemand oherwindet dich,
Dich durchgrundet nummer list,
wie edel, gut, wie süß du bist.
- 10 Herrre Jesu, mit vns blib,
vuser finsterniss vertrib,
Kom mit einem anmen schin,
geuß vns dinen süßkeit in.
- 11 Jesu minn ist allerfürst,
die iedermann sin leit wol büst,
Vil genemmer tustent stut
wan vol sagen mag kein mut.
- 12 Al die ir sin liebe versucht,
den milden Jesum alzt sucht!
Sucht vnd nummer müsig sieht,
bis ir in sine minne erbiht!
- 13 Jesu alle gute mert,
freunden vil vnd trost gebert,
Guadenrich ein süß gesprung,
von im stäbt manch lustig ding.
- 14 Jesu, du liebe mich zwingel,
herzenfreude mich dor zu dringel,
Doch ich muß von dir kallen,
wie wol dir es wenig mag gefallen.
- 15 Dir minne mich hat bestickel,
min sele sie erquidet:
O unverdrohne himmelspise,
wer dir nicht gert der ist nit wise.
- 16 Wer dich istt den hungert ser,
wer dich trinkt den durstet mer.
Kein ander ding begereu kan
der Jesum rechlich lieb wil han.
- 17 Was Jesus ist allein voldenkli
der der sich in im verbrenkt.

- Ei wie selig vnd wie sat
ist der Jesum gessen hat.
- 18 Jesu, du engel kannst zieren,
süß den oren disantieren:
Nummer honig so süß gesmeidt,
du bist ein himels conseidt.
- 19 Ich gere dir mer dan tustent mol:
Jesu, kom, du tust so wol!
Wan willu mich geistlich lachen,
sat vnd frölich von dir machen?
- 20 O Jesu, dinet minne gezwang
machst mich dicke von herzen krank:
So fürche ich gerne in dich vergebens,
du süße frecht des ewigen leben.
- 21 Jesu, höheste seufzteil,
mins herzen wunder frölichkeit.
Diner gute ich nie kein ende fant,
din minn ist mir ein strenges bant.
- 22 Dich lieb zu haben ist mir gut,
zu Jesum treit mich al min mut.
Herrre, ich wil verderben eben
oder muß nach dinem willen leben.
- 23 Jesu, min vil süster got,
min sele ganz zu dir hoffen hol.
Es zeigen wol mir milden treue
wie innig ich mich nach dir seue.
- 24 Wo ich bin oder was ich tu,
vor Jesu han ich keine ru.
Wan ich in finde so bin ich fro,
selig wan ich in entpfo.
- 25 Sin kussen vnd sin umbfang
süßer ist wan honigtrank.
Wer Jesum hat der selig ist,
doch weret die einung kurze frist.
- 26 Nu sehe ich in vnd bin gewert,
Jesum den min sele begert,
Zu sine liebe bin ich entseget enzunt,
min herze ist ganz in im verwunt.
- 27 Diese heiste minne hat süßen smack,
des iederman sich wundern mag:
Sie smeket lustlich vnd vil wol
dem der selig werden sol.
- 28 Diese liebe kommt von himmelrich
vnd durchget mich innerlich,
Mich entseget enzunt also Jesus,
dah sich min geist erfeuen muß.
- 29 O vil heiliges feuer heih,
o begerniss der dich weih!
Wicht süßer kurzwilen kan
der goles hant mag lieb gehau.

- 30 **Wen Jesu mit siner minne erfrischet,**
³² die minne des menschen nicht erlischet,
 Sie stirbet nicht vnd hat kein ru,
 sie breut wie fener vnd nimt als zu.
- 31 **Jesu, jungfrauwen blümlein,**
³⁶ süße liebe der mutter din!
 Dir ist lob vnd ere bereit
 im riche der ewigen seligkeit.
- 32 **Jesu, klarer sonnenschein,**
³⁸ balsam mag din gleich nicht sin,
 Mich dunkel zucker vnd zinemin
 gein dir niergent süß sin.
- 33 **Mich hat din lieblich smack bestricket,**
³⁹ din edeler ruch hat mich erquickt.
 Min herze in die mit al verswint,
 caritas mich zu die binnt.
- 34 **Mins herzen lust gar unverdrossen,**
⁴⁰ in dir ist alle liebe verlossen,
 Du bist min gloria, min teil,
 Jesu Christ, der werlde heil.
- 35 **Ich volge dir nach in allen straken,**
⁴² von dir wil ich nummer losken.
 Min sele ist mit dir wol bewart,
 du bist min ere, lob vnd art.
- 36 **Min lieber herre, vare in din lant,**
 mechtig ist din veterlich hant.
 Du hast den kent verwunden gleich,
 nu hersche in dins vater räch.
- 37 **Ir himelburger, laufst hervor,**
⁴³ fliehet vñ der himel tor,

- Jesum, der uñk kommt, entsat,
 der alles überwunden hat.
- 38 **Er ist ein konig tugentsam,**
⁴⁴ sin gleich ein konig uñk nie kam.
 Jesu ist ein milder herre,
 at die himele hant sin ere.
- 39 **Jesu, licht der ewigkeit,**
⁴⁵ ein voller horn barmerzigkeit,
 Gib uns vor diss lidens kleit
 ein licht der ewigen seligkeit.
- 40 **Der himel kore dich kunden gar,**
⁴⁶ dich loben al der engel schar.
 Dins wutes gunst halten wir verlorn,
 du hast uns versünet den zorn.
- 41 **Din göttlich fride mit uns si,**
⁴⁷ da kein kent mag kommen bi,
 Der diser werlde nicht in ist:
 den gib uns, herre Jesu Christ.
- 42 **Un verestu in din lant**
⁴⁸ vnd sthlt zu dines vaters hant:
 Min herze sich schiedet auch von mir,
 es wil alleine sin bi dir.
- 43 **Nu sollen wir Jesum schon beitreten,**
⁴⁹ sin lob, sin ere alzt breiten,
 Das wir der frende sicher beitreten,
 die er uns vons wil bereiten,
- 44 **Pas wir mit der mutter rein,**
 mit sin heiligen allen gemein
 Loben vnd eren, als wir hic lesen,
 drei personen in einem wesen.

Vgl. Hs. Nro. 47 des früheren Jesuiten-Gymnasiums zu Köln, jetzigen Gymnasiums an Marzellen datiert, vom Jahre 1460, Blatt 92. Darnach Heinr. Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes (1851) Seite 310 ff. Zu Anfang des Jahres 1861 ward das Gebäude, in welchem sich die Bibliothek befand, an das Priesterseminar abgegeben und ist seitdem in dem unzureichenden Raumne der Aula des Gymnasiums preußisch niedergelegt. Bücher und Handschriften kamen durcheinander, so daß es nicht möglich ist, mit der größten Mühe ohne besonderes Glück ein verlorenes Buch aufzufinden. Dieses Glück war sowol Herrn Bibliothekar Prof. Dr. Dünzer, den ich um Auskunft über jene Handschrift gebeten, als mir, der im Juli 1861 mehrere Tage lang nach derselben in der Aula gewußt, nicht beschieden, und so bin ich leider genötigt, das verliegente Gericht, wie früherhin einige andere, ohne Ressiten nach Herrn Hoffmanns Bearbeitung mitzuteilen. Nur das habe ich mir erlauben müssen, das Lied, welches bei Herrn Hoffmanns zweilige Strophen hat, auf die ihm gebührenden vierzeiligen zurückzuführen und einige orthographische Ungenauigkeiten stillschweigend zu beseitigen. Die kleineren Ziffern unter den Säzahlen beziehen sich auf den lat. Text Teil I, Seite 117 ff. Zu den Sätzen 36 und 41 finde ich keinen lateinischen; 9, 12, 11, 16, 20, 37, 41 und 50 des lat. Textes sind nicht übersetzt.

812. Verlangen nach Jesu.

¶ Jhesu vita anime,
 ich habe noch dir eijn sassen we.
 2 Cum te michi subtraxeris,
 ho mus mein heile trawigk sein.

3 Dilecte mij revertere,
 dein gwooll thut meinem herzen we.
 1 Sij dares michi omnia,
 die himmell vnd eden umfangen han.

5 O amor, vincens omnia,
in der mein heile ruhen soll.

6 O ihesu mi duleissime,
uhu bleib beiß mir perpetue.

7 O aller schönster jungeling,
ihesu, des ewigen vatters kindt.

Breslauer Pap. Hs. I. 111, 9^o, sec. XV., Blatt 1. Die lateinischen Zeilen sind aus verhandneten Hymnen, ich kann verläßlich aber nur die des 3. und 6. Reimpaars nachweisen, nämlich aus Ihesu dulcis memoria (Zeit I, Nro. 183) Z. II und 38. In der Hs. bilden sich aus den Reimpaaren dadurch vierzeilige Sätze, daß die erste und zweite Zeile jedesmal in umgedrehter Form wiederholt werden, so daß die vierte wieder die lateinische ist.

813. Gedanke, maria.

Gedenk, maria, raine magt,
dein sun, den du hast lieb gehabt,
wie arm er geporen ist.

Am Ganzen 31 Sätze. Die letzten vier.

2 Gedanke, maria, auch da pen,
wie er gelegt ist in das bay,
am achten tag beschutzen ist.

31 Gedanke da bey das zehren grossh,
das auss dein heyligen augen stoss,
als dein sun begraben ist.

3 Gedanke, wie von her simeon
vnd auch von dir dein lieber sun
am vierzigsten tag geopfert ist.

32 Gedanke die freud des tristen tag,
da nun gelegen was all klag,
als dein kind erstanden ist.

4 Gedanke, wie dir ist weggesagt,
das schwert des leydens hast du ghahbt,
durch das dein herz verschulden ist.

33 Gedanke die freud im himelreich,
als dein sun gar gewaltiklich
aus gen himel gfarein ist.

5 Gedanke, wie er an alle schuld
verloren hat herodis huld,
von dem er geächt so schwerlich ist.

34 Gedanke auch an den jungsten tag,
wann er gen Iosaphat ins tal
all mensch zu richlen kemen ist.

Münchener Vierfarbenhandschrift sec. XV. cod. lat. 1123, 9^o. Blatt 39^b ff. Überjedrieben:

Hreuis admonicio marie totalis vite et passionis domini nostri ihesu christi feliciter incipit in wlgari.

Ain eurhe vermanung marie des leidens vnd auch des ganzen lebens unsers herren ihesu christi.

Da solt du betrachten mit andacht bey einem yden stuckel die materi des selben stuckts Und dar zw sprechen
ain pater noster vnd ein Ave maria.

814. Ein lieplich ermannunge von unser lieben fröwen.

Ich mane dich, maria unter, maget rein,
der frönde, do dir din liebes kind erschein
So clerlich noch sine vrlende
vnd alles sin liden hette ein ende:
Durch sin frölich angeholt
los mir, maria, schaden nicht
An myne tode die viende myn,
mit dinen erbernde du mir erschin,
Vnd hilff mir, dz an der stunden
alle myn not habe überwunden,
Vnd füre mich mit dir in das rich,
do din kind ewelich
Mit dir wonende ist:
ach hymelscher vatter ihesu cristi,
Dine göttliche gnude mir sende
hie vnd dörl on ende.

815. Ein winacht Lied.

Woluss gon Bethleem behend
mit herz, vnd vnd stanen!
Do vinden wir als, d; wir wend:
woluss, woluss von himmen!

Du weisen horn
ist kusch geborn,
Ihesus, den sond ir minnen!

2 **W**ilkommen, edler gilge wis,
von rosen vne dörne!
Du kunst us hohem paradiss
von einer magt geborne.

Du gesmack ist süß,
d; ich dich grüß,
von ewigkeit erkorne!

3 **W**oloss, min sel, biss fröidenreich!
Gott ist geborn ein kinde!
Sing lob vnd er nu ewiklich,
din bender vnd din scunde,

Der hell in sich
gekleidet dich
für all unser scunde!

Pav. 95. in 10. Sac. XV. aus der öffentl. Bibl. zu Stuttgart. theol. et philos. 190, Blatt 171^a. Die gebrauchte Überschrift ist die in dem Geber stehende; das gleiche gilt von allen Liedern, die ich auf denselben mittheile, falls ich nicht Anderes bemerke. Vers 1,5 weissen, 2,5 süß, 3,5 dich? 3,6 sich?

816. Ein ander winacht lied.

Ein nūw geburt wünsch ich zwor
in sel desv innren mōnchen rein,
Das kindli vnd vil gut ior
diß werd ich alleßamen wor,
d; gwor leicht sich ich erschein.

2 **W**oluss gon Bethleem zu hand
in zwers herzen reini klus,
Do tut sich Ihesus ich bekannt,

do ist des geistes vatterland
vnd wonet er in sinem hus.

3 **In** der verummt do breunt der stern
der ich fürt zu dem kindelin.
Die muter gotts ist die lucern,
sie ist die schal, Ihesus der keen:
woluss, min sel, vnd far do hin!

A. a. D. Blatt 171^a. Vers 1,5 ich, 2,2 klus, 2,5 hus, 3,2 kindli.

817. Ein lied von dem Vñwen Jor vnd namen Ihesus.

Ihesus, du süßer namme,
göttlicher minne flamme,
du gnadenricher flamme,
du ganezer hymel hort,
Du honig über alle süße,
von herzen ich dich grüße,
mein sel dich minnen müsse,
du veltterliches wort!

2 **I**hesus, mins herzen wonne,
du selenreiche sunne,
mins herzen kuler brenne,
du edel gilge wis,
Des lustes meyen garte,
des veldes blum zarte,
du gesmack mich vgl ernarre
der fröiden paradiss.

3 **I**hesus, der engel fröide,
der hymel ungenweide,
der megde ingent kleide,
der reinen herzen ton,

Der selen gancz leben,
ein trub der Eiperchen,
min herz sol an dir kleben,
du bist der eeren kron.

4 **I**hesus, du edler seye,
min wunden arcegne,
ein harpf der Jerarchie,
der engel lob gesang,
Du aller sternen glasse,
du reiner selen rasse,
du aller riheit rasse,
du ewigs lieckles franz.

5 **I**hesus, der selen hale,
der müden rum vnd stule,
der woren wiheit schule,
der künsten meiller rich,
Du höchstes jubilieren,
fröid über alles höheren:
den weg ruch uns zu fürcen,
d; wir auch findent dich.

1. Ihesus, ein kindli kleine
der maget unter reine,
des vatters wort alleine
zu Bethleem bekann:

Für uns hin über mere
mit dinen wornere
durch dinen mutter ere
hoch in der engel land.

A. a. S. Blatt 173. Vers 1,1 hörrt, 2,3 tugenß, 1,5 glaßt, 1,6 rast, 5,3 wißheit, 5,7 ruch, 6,8 landt.

818. Ein vastnacht lied.

Wir wöndt gegen diser vastnacht,
frisch und fro beliben,
Ich han an gottes sun gedochd
der wil alle sünd vertrieben,

Hec, in diser heiligen fasten
so wil er by uns raten
ach lieben zarten kind,
unn ewosohen disen goße.

2. Lond alle fröid der welté sun,
wendt Ihesus ist alle fröide.
Wol zuher, lieben kinde min,
leren den unterscheide,

Hec, was fröid er wil geben
und dorzu ewig leben:
ach lieben nherwelten kind,
dem sond ic auch ganz geben.

3. Wolhar, wer frölich wölle sun
in gott mit ganzer minne,
Der ker sich zu hymmel bin,
und mutt und alle sunne!

Hec, do fürt Ihesus den reggen
in mynncklichem menen,
do ist es alzyl vastnacht
mit fröiden manigerlehe.

1. Wie mödten wir nu traurig sin,
so wir der fröiden wartet?
Ihesus muss unsere fröide sin,
dem wie nu alle zarten.

Hec, in unsers herzen springen
so wollen wir jm singen,
das er durch sine mutter rein
uns allen gnod woll bringen.

5. Ihesus ist alles seitn spil
und aller orgel töne,
Ihesus der gilt uns kuschewil vil,
er ist der wunder schöne,

Hec, der alzyl lieplich lachet,
der alle fröid macht,
sin augenblick der ist so süß,
dz herz in fröiden krachet.

A. a. S. Blatt 170^a. Vers 1,2 wachten, 5,8 krachet. Das weltliche Lied von eben so viel Strophen steht in dem Liederbuch der Clara Häylerin, Haltaus S. 14:

Ich will gen diser vastnacht
frisch und fröhlich beleben.

Wenn auch die Clara Häylerin nicht einerlei Person mit der in diesem Liede geschilderten oder mit einer der beiden in No. 5 jenes Buches ist, so zeigt sie doch durch die Aufnahme dieser Gedichte in ihre Sammlung so viel Geschmack an literarischen Dingen, daß man sich des Gedankens nicht erwehren kann, sie möge auch der Praxis nahe gestanden haben.

819. Ein ander Vastnacht lied.

1. Egen diser vastnacht wendt wir sun
vol andochd und vol minne!
Un treten har, gespilen min,
und hütten äwer sunne,

Hec, das nieman sich versünde,
je lieben gottesfrände!
nu lond der welt ir üppigkeit
und sond ic Ihesus kinde!

2. Ihesus ist der Jungeling
der uns gilt hohen mutte,
Der fröwel uns für alle ding,
er ist dz Inter gute,

Hec, der uns gilt fröid in herzen
und wendet allen smerchen:
ach herzelicher Ihesus min,
nu los uns mit dir scherchen!

3. Ihesus ist unsrer vastnacht,
unsrer tanz und springen.
Do unsrer herz an in gedochd,
do viengen wir an singen.

Hec, nu los nieman abe,
wer minne jm herzen habe,
wenndt Ihesus, der sponsa min,
der aller schönste knabe.

1 Ihesus der sol den vortanz han
vnd die Jungfro Marie,
Dornoch so treten all heran,
wer gottes kind syc,
Hec, vnd sunder ir jungfrowen,
die gott wollent schowen,
der sel vnd like Inter sind,
die sond sich billich fröwen. *

2 Do gill Ihesus vil fäher blick
allen sinen fründen,
Ach jo, wie küst er sie so dict
an ire rote münden!
Hec! so würt die sel verzucket
vnd ganz in gott gedrucket,
hic ist die creatur in gott
vnd geist in geist gesmücket.

6 Von diser fröide nieman kan
gesagen noch gesingen.
Nieman mag die sunne han
noch ze worten bringen.

Hec! woluss, minus herzen fröide,
von aller zit dich scheide,
vnd los der creaturen lust
vmb diese ougenweide!

7 Hie tönet siße symphonie
von allen Terrarchien!
Hie ist der geist in golde seh
durch engelfsch melodie!
Hec! die fröid ist ungemeschen,
die sic do hand besessen,
die uherwelen gotteskund
hand alles leyds vergessen.

A. a. D. Blatt 169^b. Vers 5.5 verzuckett.

820. Ein Bad liedli.

Woluss im geist gon baden,
je zarten fröwelin,
Dohin hatt uns geladen
Ihesus der herre min.

2 Hie quillt der gnoden brunne,
der fröiden morgenrot,
Do glenzt der ewige summer,
do alles leyt zergel. ,

3 Do hört man süß erklingen
der vögli getönu,
Vnd auch die Engel singen
je melodie gar schon.

4 Do führt Ihesus den tanze
mit aller meyde schar,
Do ist die liebti gancze
on alles ende gar.

5 Do ist ein lieplich smieren
vnd lachen hemer me,
Do kan die sel höscheren
mit fröiden on alles we.

6 Hie wurekl dʒ wasser sere
dʒ rüwig ong vergißt,

Dʒ grundlose mere
dʒ von den wunden stüht.

7 Wer do wöll inhiblieren
noch diser winter zit,
Der sol sich vor purgieren
von aller sünden nit.

8 Er sol zu odren loben
der creaturen lust
Vnd überfluss sich möken
biss an der meyde brust.

9 Er sol sich selber spisen
mit edler Ingend trachl,
So würt in Ihesus wisen,
do alle fröid anwohl.

10 Do treit der herbst den tenben
den uns die magt gebar,
Dorab sond mir elben
alle fröide wunnenbar.

11 Dʒ heissf uns allen die reini
die uns gebar die frucht,
Dʒ wie vnd all gemeine
loben der meyde zucht.

A. a. D. Blatt 175^a. Vers 5.1 smiren.

821. Ein ander Baden liet.

Woluss im geist gon baden,
do hin hatt uns geladen
des vatters gütlichkeit,

Der sun wil uns medieren,
der heilige geist höscheren:
min sel, un biss gemeit!

- 2 Der herblt und auch der meye
hond hic krafft manigerleue
us gottes gnudenreich:
Wer sich purgiert mit ewuen
und hat in gott getruuen,
wil er sin leben ewuen,
der lebet ewiklich.
- 3 Min sel, du soll dich hüten
und dich in tugend güten
und bade nit ze heißen:
Dz wasser dieser lusten
mag dich gar bald entrüsten,
trag zwischen dinen brüsten
göttlicher mynne swenis.
- 4 Gar edel sie din spise,
subtil und dorzu lise,
wilt du ein bader sin,
Dz grobe dinen sünden
sol tugent überwinden:
wer wil gesundheit vindun,
der volg der lere min.
- 5 Lüstlich soll du spazieren
mit fröid und jubilieren
in grüner hymels ow,
In gitgen und in rosen
soll du mitt gottes kosten
on aller sünde mosen,
dz er dich freuntlich schw.
- 6 Gar warm soll du dich halten
und dich nit los erkalten
noch diser mynne bad.
Din bädien hule sye
die allerschönst Marie,
ein gott und nammen deye
mit andacht zu dir lad.
- 7 Ir fröulin alt gemeine,
diss bädien niedli reine
wunsch ich nich alle stund,
Dz ich gotts gnad erwarme
geb Ihesus an den arme,
dz er sich schier erbarme
und mach die sel gesunt.

A. a. D. Blatt 176^a. Gleich mehreren andern Liedern dieser Hs. von einer Jungfrau gedichtet. Der Abgesang der 1. Strophe ist dem der 2. Strophe des Liedes No. 82 verwandt.

822. Ein Meyg.

Ich weis mir einen meyen in diser heilgen zit,
den meyen, den ich meine, der ewige fröide git,
Den meyen, den ich meine, dz ist der sühe gott,
der hie nff diser erden leybt vil menigen spott.

- 2 Do gangen wir zu dem crüze und nement des meyen war,
der hat gar rote blüste, den uns die magt gebar,
Schen im an sin houbet, dz ist von dörnen wunnt,
wer Ihesum cristum lieb hat, für wor, der wird gesunt.
- 3 Un sehen wir an sin hende, die sind mit naglen durchslagen,
wir sollent sin würdiges liden in unstem herzen tragen,
Schen im an sin syte, sin herz ist nff geton,
do sollen die reinen herzen des morgens jnn meyen gon.
- 4 Un sehen im an sin süße, die sind mit naglen durchbort,
do durch ist uns gestossen des hymels höchster hort.
Unter des creuzes asto do schenkt man Epper win,
Maria ist die keyllerin, die engel schenken in,
des sollen die lieben selen von minne trunken sin.

A. a. D., Überschrift: **Tonus** : : : : : . Verwirkt on allen wandel hat sich ic. Ein Meyg. Von späterer Hand: Im thon Wer in den mayen will zu disser h. zeyd. Die Anfangsworte der alten Überschrift sind noch nicht entziffert; ferd. Wedderlin (Beiträge z. Gesch. altl. Spr. und Dichtkunst. 1811, 8^o) liest sie: **Tonus et carmen**, Mone (Anz. VII. 1838, Spalte 281): **Tonus plus camerae**. Beides nicht entsprechend. Vers 1.2 gitt, 2.2 hatt, 2.3 houbett, wunnt, 2.4 gesunt.

823. Wingarte.

Ich weis mir einen garten, dor jnn ist gut wesen,
dor jnn wachst win so zarte, den wollen wir ablezen,
Vnd wollent balde ylen vnd kumen by der zit,
das wir vns nit versunen die wil man wiber git.

2 Wart vns der edel winstock von hymmel herab gesant,
den mynnamen herzen zu einem sißen lab,
Der winstock wart gezogen vier vnd drissig jor,
biss an den ear fritag, do wart er ziliz gar.

3 Die Inden kumen zūsamen, der was ein michel schar,
sy wollen abbrechen die edel winber also gar,
Do wart ein Trottbonn bereit, als wir noch hörent sagen,
den wollt der edel winstock usf sum rücken selber tragen.

1 Er trug in also verre an ein verstrechtes velt,
doran do schüss der herre vil guter nützer werd,
Des sic er ewicklich gelobet, dī er es ye hett gedacht,
dī er mit sinem liden unfer sind halt widerbrocht.

A. a. D., mit dem vorigen Liede in Eins geschrieben. Vers 1.1 garren, 1.1 gitt, 2.1 Wartt, 3.3 zu Trottbonn am Rante pressboum, 4.3 gelobett.

824. Meigen gen.

Wer nu wölle meyen gen in diser lieben zeit,
dem zeig ich einen meyen der vns freuden geit.
Der meyen den ich meine daz ist der zartle got,
do er gieng auff erden do lede er manchen spot.

2 Menschliches wesen in doch nie verdroz,
die marter was nit stütze, die minne im daz gepot.
Ge wie zu dem krenze vnd nemen des meyen war,
er set in roter plüte, den vns die mitz gebar.

3 Sehe wir an sein hauptle, daz ist von dorne wunt,
wer doran dich gedenket, des sele wird gesunt.
Sehe wir an sein hende, die fint mit nageln durchslagen,
wir schulden daz seine leiden in unserm herhen tragen.

1 Sehe wir an sein seiten, die ist auff gelau,
do schulden die lieben sele des morgens meyen gan.
Sehe wir an sein süße, die fint mit nageln durchport,
dor anz ist vns gelozzen des himelreiches hort.

5 Au des krenzes este do plinet roter wein,
den schenket man lieben gesten, die müssen lauter sein.
In den ewigen freuden do schenket man kipper wein,
do müzzien die lieben sele von mynuen trennen sein.

Nürnberg. Stadtbibl. Mspt. cent. VI. 82, 8°, Blatt 32.

825. Von dem gaistlichen maygen.

Der nun maygen welle, der nieme christus war,
dem zög ich einen maygen, den din mynuen zwang.

- 2 Den maygen, den ich mayne, das ist der süsse gott,
do er gieng vff ertrichen, do land er menigen spott.
- 3 Nun gan wir zu dem crühe vnd niemen des mangen war,
er hat in mynender blute, den vns die mogel gebor.
- 4 Nun sehen wir jn an dem crühe stan, nackend vnd bloß,
mit blut wot verunnen, das er dar vns vergos.
- 5 Nun sehen wir ihm an die hende, die sind mit nageln durch gebort,
dar ob ist vns geslossen der hymelische hor.
- 6 Nun sehen wir jn an die füsse, da ward ain nagel durch geschlagen,
wie sülten gottes lyden jn unserm herzen tragen.
- 7 Nun sehen wir ihm an die füsse, die sind von wunden ser,
wie sülten gottes mynne vergessen nymmern.
- 8 Nun sehen wir jn an die arme, die hat er wyl zerstan,
er wil den armen sünden zu siuen gnaden lan.
- 9 Nun sehen wir jn an sin houbet, daz ist von doruen wund,
es belib an siuem rainen lyb nienau nüch gesond.
- 10 Nun sehen wir an die syten, sin herz ist ihm vff getan,
da sond die edlan selan des morgen mangen began.
- 11 Wer durch gottes willen des morgen ze mangen gat,
des sel wird gespyst nach des hailigen gaistes rat.
- 12 Nun sehen wir den mangen allenthalben an,
so sehen wir nüch das ganz sy, als nemian kan verstan.
- 13 Nun sehen wir siuen edlen lyb, der ist allenthalben wund,
vom houpt vnz vff die solan ist nienau nüch gesond.
- 14 An des crühes esten da blüget roter win,
den gyt man lieben gesten, die müssent luter sin.
- 15 Als in dem hymel riche da schenkt man cuperwin,
da sond die edlen selen von mynne fründen sin.
- 16 Da schouwt man den vatter, den sun vnd auch den vil hailigen gaist
in göttlicher mynne mit fröde aller maist.
- 17 Die mögde die da ze lysche gand, die engel da singent schone,
der hailig gaist ist schenker, da ist maria kellerin.
- 18 Wir sülten christus marter mit siassen rüffen an,
so werden wir gefüret mitt der engel schare.
- 19 Als in das hymelyche, da ist vil gute sin,
da muß vns jn auch helfsen maria künigin.

Vnser herr spricht 'wer an mich gedenkt der hat mich'. Der min marter betrachtet vnd minen tod,
in dem blüg ich als der edel houm in dem mangen. Der siuen jamer nach mir hat, der zinckt mich
herab von dem vatter mitt gewalt. Vnd ye wie er das tut, ye gelicher er mir wird.'

Stuttgarter Handschrift des XV. Jacc., cod. theol. 8°, Nro. 19, Blatt 105b. Überschrift die oben angewandte.
Vers 1.1 den, 5.2 hymelsche, 7.2 . . me, 9.1 houpt, 11.2 gespyst, 11.1 este, 19.2 künigin.

Ich schließe einige spätere Bearbeitungen aus alten katholischen Gesangbüchern an.

826. Der Geistliche Meyen.

Wer sich des Meyens wölle
zu dieser heiligen zeit,
der geh zu Jesu Christo
da der Meyen leidt,
so findet er wahre freud.

2 Den Meyen den ich meine,
das ist der liebe Gott:
Er hat vmb unsert willen
gelitten schimpff und spott,
dazn den bitteren Todt.

3 So gehen wir zu dem Creuze
und sehen den Meyen an:
Er steht in voller blute,
den uns Maria geba
on allen wandel zwar.

4 So gehen wir zu den füssen,
die Nagel seyn darcin geschlagen:
Wir sollen das leiden Christi
in unserm herzen tragen,
wie uns die Priester sagen.

5 So gehen wir zu den Seiten,
die seyn weit aufgeschlagen:
Doch sollen die lieben Seelen
des morgens beten gahn,
den Heiligen Geist empfahn.

6 So gehen wir zu den henden,
die seyn sich sehr verwundt:
Wir sollen das Leiden Christi
schliessen ins herzen grund,
so wird die Seele gesund.

7 So gehen wir zu dem Huypte,
die Kron getrunkt dorein:
Wir sollen dem lieben Gott danken
vor seine marter und pein,
und grüssen die Mutter sein.

8 Wir sollen dem lieben Gott danken
seiner marter mit junigkeit,
Er wil uns mittheilen
seine Barnherzigkeit,
seynd uns die Sünde leid.

9 Maria gieng in den Garten,
sie sucht ihren lieben Sohn,
Sie fand ihn unter den Juden
wol unter den Juden stahn,
hoch an dem Creuz geschlahn.

10 Sie namen ihn von dem Creuze
und legten aufs Marien Schöß,
Da lag der edle Herrne
gar nackt und bloß,
der Jammer der war grob.

11 Das Creuz das wahr sehr lange,
das Creuz das war breit,
Das Christ der edle Herre
seine marter aue leid!
vor alle Christenheit.

12 Wol an dem dritten Tage,
da Christus auferkund,
Erlöst er die lieben Seelen
aus der Vorhellen grund
vnd macht sie all gesund.

13 Mit diesem Lobgesange
soll Gott gelobet senn,
Maria, Gottes Mutter,
die Himmelkönigin,
die liebste Mutter sein.

14 Die wir all diesen Lobgesang
mit freuden gelungen han,
Gott wird uns selber lohnen
zur letzten hinnefahrt,
der alle ding vermag.

Catholisch Manual, Meyns 1605, 8^o. Cantual S. 60. Mit den Noten. Übereinstimmend mit dem Paderborner Gesangbüchlein von 1609, 12^o. Seite 125, in der Ausgabe von 1617 S. 163, und dem Paderborner Cantual von 1616, 8^o, S. 58. In allen Drucken sind die strophen 9 und 10 vertauscht. Die Melodie wiederholt die letzte Strophe der sechzehnmaligen vierten Zeile. Das Paderborner GB. von 1617 liest Vers 6.2 so für sech, 9.5 das, 10.1 nackend, 11.1 ohne. Beide, das von 1609 und das von 1617, lesen 5.5 emphahen.

827. Der Geistliche Weingarte.

Aber wollen wir singen und singen ein süßen Thon
von einem Weingarten, Weingarten, der ist sich gebawet schon.

2 In demselben Weingarten da hängen die Cranben sein:
wollauß und last uns lesen, dieweil wir bei einander seyn.

3 Dann welcher sich versenmet, o wehe, wie ihm geschiht!
es spricht sich Gott der Herrne 'gehet hin, ich kenn ewer nicht!'

- 1 Es het ein Weinbeerkorne wol von dem Himmel herab
wol auss die reine Magd Maria, die soll ihn ohn schmerzen tragen.
- 2 Sie trug ihn willigliche drey ganzer viertel Jar,
bis auf die heiligen Weihachten, bis sie den Herren gebahr.
- 3 Sie zoge ihn willigliche wol drey und dreissig Jahr
bis auf den heiligen Charfreitag, da ward die zeit gar nahe.
- 4 Die Jüden kamen gegangen mit Waffen und Gomer,
sie wollten auch zerbrechen die edle Weinbeer.
- 5 Der Preßbaum war bereitet, als uns die Schrifte sagt,
da wolte GÖTT der HERR den Preßbaum selber tragen.
- 6 Er trug ihn willigliche bis auf die martelstatt:
gelobet seynus, Herre, daß du es erlitten hast.
- 7 Gott der woll gelobet seyn wol durch die marter sein,
er hat für uns gelitten den Todt und die schwere pein
und hat uns auch erlöst wol aus der Hölle pein.

Catholisch Manual, Mervns 1605, 8., Cantual S. 133. Mit den Noten. Im Cath. Cantual, Paderborn 1616, S. Seite 101. Im Paderborner Gefangbüchlein von 1609, 12. Seite 186, in der Ausgabe von 1617 (P) mit kleinen Abweichungen. Vers 3.2 lesen alle Drucke hinter HErrn noch die Worte gar zornigliche, P ja für sich, 5.1 P wol deen, M Pars, 6.2 P war für ward, ferner 9.1 Marter, 9.2 seynu, gelitten, und 10.2 und schwere.

828. Ein Rüff von dem waren Weinstock JEsu Christi.

- Ich weiß ein Weingarten, darinnen wer gut leben,
den uns Gott selber erbawet hat wol zu dem ewigen Leben.
- 2 Gott hatt ihn selbst erbawet, Maria die thet sein pflegen:
welcher Mensch den verdienet kan, dem wil ern stetig geben.
 - 3 Die Weinbeer die seyn zeitig, wolauff, wir wollens lesen,
daß wir uns nicht versammeln, weil mans thut gern geben.
 - 4 Wenn wir uns denn versammeln, weil werl Gott's Gnad vnd Freid,
hald spricht zu uns Gott der Herre 'geht für, ich kenn ewer nicht.'
 - 5 Mariam wollen wir rüffen an, vnd wollen an sie begern
daß uns von dem Edlen Weinberg der Cranben zu theil las werden.
 - 6 Maria zog das Weinbeer Korn vierdhhalb und dreissig Jahr,
bis an den h. Charfreitag, da war es zeitig gar.
 - 7 Die Jüden theten sich zusammen, der warn ein grosse Schor,
wollens mit macht abbrechen die Edle Weinbeer zwar.
 - 8 Das Weinbeer stand im Garten, vor Angst so wasz ihm heis,
schwikt vmb die Arme Christenheit Wasser und blutigen Schweiß.
 - 9 Ein Preß wart ihm gemacht, darvon die Schrift thut sagen,
es muß Gott der HErrne selber den Preßbaum tragen.
 - 10 Welcher Mensch findet sich so kranke mit vil tieffundiger Wund,
er werb sich nach dem Weinbeer, fürwar, er wirdt gesund.

- 11 Läßt euch den Trauben glüsten, steigt drumb in Weinberg ein,
ihr kriegt sie doch vmb sonsten vnd löst euch aus aller Pein.
12 Herr Christ von Himmelreiche, verleyh uns deine Gnad,
dass wir allsampt gleiche deiner Güter werden sollt.

Amen.

Schöne Christliche Kreuz und Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Tuer 8. Blatt 79. Vers 5.2 daß = daß sie
10.2 erwerb für er werb, 11.1 auch für euch.

829. Weingarten- oder Weinkorn-Rueß.

Ich waß ein edlen Weingartner, vnd der ist hochgeboren,
dass jhu doch Gott der Herrre hat selber außerkorn.

- 2 Das Weinbeer das ist kommen so hoch von Himmel rāb,
zu trost der armen Christenheit, zu einer Jungfrau klar.
3 Das Weinkorn das ist süße, gibt uns der Vatter herab,
der Königin Jungfrau Maria zu einer hohen Gab.
4 Das Weinbeer das ist heilig, dass sag ich euch fürwar,
das hat der Engel Sanct Gabriel der Jungfrau Mariabracht.
5 Sie trugs unter jhrem Herzen, die kensich vnd auch die rein,
bis auf den heiligen Weynacht Tag, da blüet das Weinkorn sein.
6 Das Weinbeer, das thet wachsen vierthalb und dreissig Jahr,
bis auf den heiligen Chorstechnag, da ward es zeitig gar.
7 Die Iuden theten sich saublen, ihr warn ein grosse Schaar,
sie wollten das Weinkorn brechen, die weil es zeitig war.
8 Das Weinbeer will ich nennen, das ist der wahre Gott,
dass wir jhu sollen erkennen, den Allmächtigen Gott.
9 Sie legten ihm an ein Härin Rock, sie gabu ihm ein Rohe in sein hand,
das ist der Iuden König, aus Gott trichens vil spott und schaud.
10 Sie schletten ihm aufs sein Haupte von sharpzen Dorn ein Kron,
dass ihm sein heiligs rosenfarbes Blut über seine Augen herran.
11 Sie legtens ihm aufs sein Rücken ein Crenz, war lang vnd breit,
daran hat Christ der Herrre erlöß die Christenheit.
12 Das Weinbeer das ward brochen, hört man die Weisen sagn,
so must der edle Weingartner den Preßbaum selber tragu.
13 Der Wein der über die Preß herran, das war sein Rosensarbes Blut:
dass sen uns armen Sünder an unserm End so gut.
14 Wollt aufs, wir wolln ins Lesen, gut lese ist an der Zeit,
aufs das wirs mit versammen, weil man uns des Lebwein geil.
15 Und wann wirs dann versammen, grob Vbel uns darnumb gschicht,
so spricht der edl Weingartner 'gehet für, ich kenn ewr nicht.'
16 Würdt uns des Weins zu theile, zu theil nur ein einiger Trunk,
so wurden wir unser Sünder ledig und los, fürwar wir wärn gesund.

- 17 Sie spannten Jesum aus Kreuz hinau, sie namen ihn wider herab,
sie legten ihn in ein aufgehauwen Stain, das war sein heiliges Grab.
- 18 Dinn lag er gedultigklichen bis anss den dritten Tag,
vnd Christ der ist ersstanden an dem heiligen Ostertag.
- 19 Darumb wölln wir ihm danken gar jimmer vnd ewigleich,
dass er uns hat erlöst von der haissen Höllen Pein.
- 20 Den Rues den thut man singen in allen Christen Land,
der Königin Jungfrau Maria, Gott zu Lob vnd auch Dank.

Nic. Beuttner's Catholisch Gesangbuch 1660, S^o. 106, Ander Theyl Nro. VI.

830. Das Geistliche Weinbeer.

Wölts auff, wir wollen ins lesen! gut lesen ist an der zeit,
anß das wirs nit versammen, weil man ins lesen geht.

- 2 Vnd wann wirs dann versammen, groß obel uns darmub geschicht,
so spricht der edle Weingärtner geht für euch, ich kenn ewe nicht?
- 3 Ich weis ein edlen Weingärtner, vnd der ist hochgebohru,
der selb ist Gott der Herre, der Vatter auherkohru.
- 4 Das Weinbeer das er uns bringet, das ist Christus sein Sohn,
ein theurer saßt herrinnet aus diesem Weinbeer schon.
- 5 Das Weinbeer das ist kommen so hoch vom Himmel rau,
zu unserm Huß vnd strommen, ein Himmelische Gab.
- 6 Das Weinbeer das ist süsse, gibt uns der Vatter gut,
der reinen Jungfrau Maria zu einer hohen Gab.
- 7 Das Weinbeer das ist heilig, dz sag ich euch fürwar,
das hat Gabriel der Engel der Jungfrau Maria bracht.
- 8 Sie trugs unter jhrem Herzen, die Leusch vnd auch die Rein,
bis Weihnachten ohn schmerzen, das edle Weinbeerlein.
- 9 Das Weinbeer das thet wachsen vierthalb vnd dreissig Jahr,
bis anß den heiligen Karfreitag, da ward es zeitig gar.
- 10 Die Juden thelen sich samblen, ihr war eine grosse Schaar,
sie wolten das Weinbeer abbrechen, die weil es zeitig war.
- 11 Das Weinbeer will ich nennen, dz ist wahr Mensch vnd Gott,
den sollen wir recht erkennen, der uns erlöst vom Todt.
- 12 Das Weinbeer stand im Garten, vor Angst war ihm so heiß,
es schwitzt von unsert wegen Wasser vnd blutigen Schweiß.
- 13 Sie legten ihm an ein Purpur Rock, ein Rohr in seine hand:
"das ist der Jüden König", aus ihm trichens Spott vnd Schand.
- 14 Sie setzten ihm anß sein Hanpte von sharpfen Dorn ein Kron,
dass ihm sein Rosenbarbes Blut über seine Augen abran.

- 15 Sie legten jn auss sein Rucken ein Crenz, war lang vnd breit,
daran hat Christ der Herr erlöst die Christheit.
- 16 Das Weinbeer woll man pressen, als uns die schrift thut sagn,
so het das edle Weinbeer den Pressbaum selber tragn.
- 17 Es trug jhn williglichen bis an die Marterstatt.
gelobt sey Jesus Christus, der denmann getragen hat.
- 18 Der Wein der über die presch herau, dz war sein theures Blut,
dz sey uns armen sündern an unserm ende so gut:
- 19 Wird uns der Wein zu theile, zu theil nur ein einiger Trunk
so werden wir unser Sünd ledig, wir werden gar gesund.
- 20 Sie spanten Jesum aus Crenz hinan, sie namen jhn herwider ab,
sie legten jhn in ein Garten, in ein new steiners Grab.
- 21 Drinn lag er geduldiglichen bis an den dritten Tag,
sein Leib war ganz erblichen, bis an den Ostertag.
- 22 An dem ist er erstanden, der trewe liebe Herr,
löst uns von der Höllen Banden: globt sey das edle Weinbeer!
- 23 Den Ruff den thut man singen in allen Christen Land,
Gott und seiner Mutter Maria zu Lob, Ehr, Preis vnd Dank.
- 24 Maria die wolln wir ruffn an, und wolln an sie begehrn,
dass sie uns von dem edlen Weinbeer den sassi zu theil lässt werden.
- 25 Wenn sich ein Mensch gar schwach befindt, mit viler sünd verwundt,
der bewerb sich vmb des Weinbeers sassi, so wirdt sein Seel gesundt.
- 26 Lest euch der traubn geladen, kehrt in den Weingart ein,
sie thut euch gar nichts kosten, löst von der Höllen Peyn.
- 27 Herr Christ vom Himmelreiche, verlegh uns deine Gnad,
das wir mit deinem Fleische und Blute werden saat.

Groß Katholisches Gesangbuch, durch D. G. Gorner, Nürnberg 1631. S. Seite 903. Vers 21,2 dem für den. Ein schönes Mayenslied aus evangelischer Zeit (um 1550) in (143) zeitigen Strophen werde ich später an seinem Tite mitteilen.

831. Maria.

Ich han mir uherkoren
ein mynckliche meyt,
Die ist gar hoch geboren,
mins herzen ougenweid,
So vor vil tustent joren
ist vil von ir gesetz.

2 Sie ist von hoher arte,
von edlem stammen har,
Sie ist der fröiden garten,
vol blümlí wunnenbar.
Min trauen sie ernarie,
wurd ich schier gewar.

3 Sie kan von herzen grüßen
n̄ roflechtem innud,

By ir ist kein verdriessen,
des tages tufent lund
Lot sie ir vügli schiessen
tieff in des herzen geunt.

1 Sie hatt des falcken blicke,
sie hatt des adlers sluk,
In süße minne fridike
tut sie der herzen zuck,
Ach — — sie mi dicke
mit dieser mynne lukt.

5 Sie ist der frowen krone,
sie ist der megde kranz,
Sie ist der engel lone,
sy ist der hymel glanz,

Weder sunn noch der mone
mag ic glichen ganz.

6 De vatter ist ic kind,
je muler ist ic anum,

Bay. Hs. in 4° aus dem 15. Jahrhundert auf der öffentl. Bibl. zu Stuttgart, theol. et philos. 190. Blatt 175b.
Das Lied ist mit Neo. 820 in eins geschrieben. Vers 1,2 mynekliche, 2,3 art.

Den einbüru vnd die kindre
hat sie gemacht zum:
Wer es um roten künde,
der sag, was ist ic nam.

832. Ach edle sel, bedenk din art.

Wölluss, von sünden schuelle,
es noht sich der vinstren nacht!
Der ied kumpf gar behende,
das er din nemm gar eben acht,
Wie er dich krenck:
doran gedenk,
von sünden wensch,
es mit verleng,
wilt du minem rot gehelten!

2 Bart sel, sol dir gelingen
das ich von dir begér,
Du must ich herzen dringen
aller sünde geschwer,
Das grob dinen sünden
los tugend überwinden,
wilt du wißheit vindun,
so volg du miner ler.

3 Ach edle sel, bedenk din art,
wo du bist vnd war du kerzen müst!
Du bist vff heller bilger satz,
sorgen würdt dir niemer bus,
Du kerest denn dar
do din unjüngl war
der engel schär
mit fröiden gar:
do sit allein dir höchster hort.

4 Do hin hat dich geladen
des vatters gut in ewigkeit,
Der sun hat sich mit gesporet,
wie er dich brécht us sünden bitterkeit;

Der heilge geist wil dir hosieren:
ach sel, du soll dich zieren
vnd bis in gött gemeilt.

5 Will du dich lou erwerben
dz aller höchste gut,
Ter den sünden sterben,
in gött ker herz, sunn vnd mut,
Du soll din sünden räwen,
vnd hol ein gut getrauen,
wilt du din leben nuuren,
du lebest ewiglich.

6 Min herz in hohen fröiden swept,
ob ich des hoffnung möchte han
Vnd ich die liepste stund erlebt,
dz mich nit trug ein gater won,
Dz mir würde schou
der eren cron
in hymmels thron:
o füker lou!
hilff Maria Jungfro, dz es gesche!

7 O schönes bild noch adels würd,
du soll din gut mit lenger sparn,
Wilt du min gemütl erfröwen schier,
Gott dich in sine gnaden bewar.
Ach trübe mich zwingt,
dz ich dir sing!
ich han geding,
vns weid gelingen,
es sol vns noch alles widerfarn!

A. a. S. Blatt 177b. Dies Lied und Neo. 831 sind von anderer Hand, und zwar jedes von verschiedener. Vers 1,5 steht krencke, 3,2 müst kerzen, 6,5 dir für mir. Der Abgesang der 2. Strophe ist dem der vierten in Nro. 821 verändert.

833. Vom Nüwen Jor.

Ich var do hin wend es müs hn. Contrahactum.

Ich var zu dir, Maria rein,
vnd will dich vmb din kindli klein,
zu dir ker ich min hoffen ein,
du bist der sünden trost allein.
Ich var zu dir, Maria rein.

2 Syd ich von dinen erbernde hör sagen,

so wit ich sünden nit verzagen.
Ich wil dir, swow, min sünden clagen,
die hilff mir für din kindli tragen.
Ich var zu dir, Maria rein.

3 Ich will dich, edle maget rein,
mir ihes m, din kindli klein!

Wes ich dich will, do sprich nit nein,
hilff mir, dz ich min fünd bemein.
Ich var zu dir, Maria rein.

1 Ich klag dir, magl, min herzen we
und man dich an das füss Aue,
Do du geborn hast one we,
du edler gilg, du meyen kle!
Ich var zu dir, Maria rein.

5 Ich var gon Bethleem do hin
in der begierd des herzen min,
Ich such Jesu, das kindlein,
Joseph und auch die mäder sin.
Ich var gon Bethleem do hin.

6 Sid ich mich des verwegean han,
dz edel kindli rüss ich an,
Vsh minn gemütt, als vere ich kan,

dz es min geserte wölle sin.
Ich var gon Bethleem do hin.

7 Ich will dich, edle muter gut,
so hab mich och in dinen hut
Durch dins kinds fleisch und blut,
dz ich vind sins sternens schin.
Ich var gon Bethleem do hin.

8 Ich klag dir, Joseph, als min we,
hilff mir gon Bethleem deß ee,
Dz ich dz land lob nemer me:
ich mag nit me ou es gestin!
Ich var gon Bethleem do hin.

9 Nu halt mir treuw, Herr Jesu crist
sid du durch mich beschnitten bist!
In dinen gnade vns nu frish,
gib vns diß jor den sügen din.
Ich var gon Bethleem do hin

A. a. D. Blatt 170^a. Vers 3,3 spricht für sprich, 9,3 gnod.

834. Es hat ein man sin wip verloren etc.

Contrafact uss einen geistlichen sun.

Es hat ein mönsch gotts huld verloren,
dz schüss sin große fünde.
Er gieng zu einem priester nherkorn,
er tels doch im verkünden.
Der priester sprach 'nu volg du mir
und los die fünd, das rot ich dir!
trib us, trib us!
Jhesus bescht din huß.'

2 Die fünde woll ich gerne ton,
dem lib ist es ze sware.
In gottes dienst soll ich beston,
so bin ich gnoden läre.
Ich han keinen rüwen, das ist nit gut,
vertrübt sind mir min sun und mat:
Ich han, ich han
gott nymmre russen an?

3 Der priester sprach 'so soll du dir
einen guten willen fürschen.
Verlosch die welt und ic gejierd,
gott mag dichs wol ergehen.
Veracht dich selber gar zu grund,
rüss an gott zu aller stund,
Los nit ab, nit ab,
bis gnod kompt oben herob!'

4 Der mönsch der sprach 'was sol ich tun,
ich bins noch jung zu mossen.
Ich wil min syren willen han,
do von wil ich nit losken,
Ich bins noch jung und fröiden vol,
den lag vertrieb ich mit lust noch wol:

Ich ker, ich ker
mich nit um dinne ler!'

5 Der priester sprach 'ach junger hell,
du soll dich bas bedenkun.
Du hast gar lang noch lust gestellt,
din leben würst sich krenken:

Der tod würst dich dervyder bald,
er brecht dir ab din gelider all:
Ugm war, ngm war,
wo nu din sel hinsar!'

6 Du sagst mir vil von todes pin,
von surem bitteren tyden:
Hilff gott, o edler schöpfer min,
dz wir die fünd vermyden,
Das vns die zit nit werd zu spot,
ach herr, verlich vns din genod!

Ich han, ich han
vil wider gott geton!'

7 Gott hatt dir bald sin gnod gesant,
wenn du von fünden will kreu,
Den sägen von des priesters hand,
din heil das lut sich mieren.
Rämts dich in din herzen grund

gott vergibt dies an der fünd,
Ex ist bereit, bereit
mit siner harmherzigkeit.

8 On das verdienen Jhesu crist
mag nieman fetig werden.
Teilt ers mit die zu diser frish,
macht du gar frölich sterben.

Wenn sin verdieuen das ist mitt,
do mit man gottes zoen vergilt.
Wer sin begeit, begeit,
von gott würt er gewelt.

⁹ Ruff an Mariam, die unter sin:
gott hat sie uherkoren,
Dz sie uns behüt vor helle pin,
gott ist von ic geboren.
 Wüß sie an mit rechter rüw,
sie zöngt dir müterliche truw!

A. a. D. Blatt 178^b. Vers 6.6 gnod, 7.2 wiltt, ~1 zur Seite: gnod erwerben.

Volg mir, volg mir,
so würt geholzen dir!

¹⁰ Das liedli hic ein ende hatt
zu hymmeler eren:
Ghilf, hochgeloste trinitat,
Dz wir von sünden kerent!
 Ach hymmeler keiserin,
hilf uns zu den quoden din
In din rich, din rich,
ganz newer ewiglich!

835. Den liepsten bulen den ich han, contrafactum.

Den liepsten herren den ich han,
der ist mit lieb gebunden,
Er lächlet in dem herzen min
und fröwt mich zu allen stunden.

Sin lieb ist sterker wenn der tod,
sin fröntschaft er mir bot,
durch in kum ich us not.

² **D**o ich der sünd genangnen lag
und hatt die quod verloren
Vnd in des todes schatten saß,
do wart er geboren,
Dz er mich brecht in sines vatter land,
dz ich do wurt erkant,
fröntlich bot er mir sin hand.

³ **D**z erste vass, dz ich da weiss,
dz ist uns lang verkündet,
Wer mit fröiden doran gedendt,
dem würt sin hercz entzündet:
 Ein güldin vass, geziert mit edlem gestein,
stark als das helfen hein,
was ein Jungfrau rein.
(Wie der schöne demant stain.)

⁴ **D**z ander vass, dz man schendt,
dz ist Ihesus der milte,
Dornen schenkt man uns allermeist
den edlen win von Cipren;
 Ein volles vass ist geypsett an:

A. a. D. Blatt 171^b. Vers. 1.5 bildet im Manuskript zwei Zeilen: Sin lieb ist gross | uil sterker wennid der tod. Vers 6.6 erkant, 3.4 entzündet, 3.5 güldi, 3.6 helfsen, 4.6 mir, 5.3 der für den, 5.5 entspringt für in springt, 6.5 hñf, 6.7 gelingt, 7.1 wirret. Das Gedicht ist von der dritten Strophe an im Abgefange mit Correcturen versehen, die darauf zielen, denselben vierzeilig zu machen; ich habe diese mit kleinerer Schrift angegeben. Das weltliche Lieb, von welchem das geistliche contrafactum ist, beginnt

Den liebsten bulen den ich han
der ist mit räisen bunden.

(Es steht bei L. Uhland, Volkslieder S. 581, stimmt aber im Strophenbau nicht mit dem vorliegenden geistlichen überein, auch wenn jene Lesart Vers 1.5 und die Hinzufügungen zu den Strophen 3-7 in Betracht gezogen würden. Ein anderes weltliches Lied (Uhland S. 585), zweite Zeile der laut beim wirt im keller, hat ebenfalls nicht die nämliche Wirkung als das geistliche, obwohl es demselben darin näher steht und eher zu Grunde liegen könnte.)

Nachstehend zwei andere Umlösungen, deren Ton eben so wenig mit dem jenes weltlichen Liedes überein kommt.

836. Die wifung den liebsten pulen den ich han der ist mit rayffen bunden.

DEN liebsten herren den ich han
der ward an die sul gebnuden,
Iudas gab jn in den tod
mit sines falscher zungen.
Wir sigend erlöst, der herre ist für uns tod,
des hand wir ainen guten trost.

2 Der herre ward gesüret für gericht,
er ward gar fer geschlagen
Von mangem — bösen wächt,
das schwär erth must er tragen.
Wir sigend erlöst, der herre ist für uns tod,
des hand wir ainen guten trost.

3 Das erth ward vffgericht in die lust
gar mit grossen schalle,
Sie stadtens in ain stäig clust,
der herre layd für uns alle.
Wir sigend erlöst, der herre ist für uns tod,
des hand wir ainen guten trost.

4 Der herre so duestenklichen ward
nach den sünden allen,
Er ward so bitterlichen getrenkt,
mit esch und mit gallen.
Wir sigend erlöst, der herre ist für uns tod,
des hand wir ainen guten trost.

5 Do der herre das trank versucht,
er mocht sin nit getrinken,
Der tod mit kresten vmb zu rang,
sin honpt das begund jn sindken.
Wir sigend erlöst, der herre ist für uns tod,
des hand wir ainen guten trost.

a — — — — —
— — — — —
— — — — — inb,
jr föllent inb mit mir fröwen.
Das ich erstanden bin warlich von dem tod,
des sond ir haben ainen trost?

Stuttgarter Var. Hs. cod. theol. S^o. Nro. 19. XV. sec. Blatt 168^b. Hinter Strophe 5 fehlt in der Hs. ein Blatt mit ~10 Strophen; ich habe deswegen die auf dem nächsten Blatt folgenden mit a—e bezeichnet. Vers 5,7 fehlt rag für rang, d.1 und d.1 o für ou, g.1 tend für lyed. Den Abgesang dreizeilig anzusehen, was die Mehrzahl der Strophen zu fordern scheint, haben mich a, b, c und d abgehalten. Zu wifung vergl. auch Nro. 812.

837. Den liebsten pulen den ich han. Geystlich.

DEN liebsten pulen den ich han,
der ist jn des himels trone,
Maria hanget sy gar schön:
allerlichste mein,
erwirb uns frid und sonc.

b Do sprach sich der herre gut
zu den selben zyten
Thoman, gib mir den vinger din,
leg mirn jn die syten.
Das ich erstanden bin warlich von dem tod,
dez machstu wol han ainen trost.

c Thoman, du sollt nit vnglöbig sin,
las dich die sünd einwen.
Er sprach herre vnd gott,
ich gloub in dich mit trinwen.
Das du erstanden bist warlich von dem tod,
dez han ich ainen guten trost.

d Thoman, du gloubst das du gegrissen hast
vnd geschen mit dinen ongen:
Sätig sind die es nie gesachen
vnd doch verüchent des geloubens,
Das ich erstanden sy warlich von dem tod,
dez mügent sy han ainen trost.

e Dar nach fur er ze hymel
vnd schlöß uns vff die tote,
Die warennd uns me wenn fünff tussent jor
beschlossen alle tote.
Wir sigend erlöst, der herre ist für uns tod,
des hand wir ainen guten trost.

f So der herre herwider kompt,
so hat er ain strenges gerichte.
Gott behüt uns vor der helle gründ
vnd vor den bösen wichten.
Wir sigend erlöst, der herre ist für uns tod,
des hand wir ainen guten trost.

g Das lyed sy dem herren hochgeporn
zu lob vnd ere gesungen.
Er hat versunt sines vatters zorn,
wie warennd so gar verdrunken.
Wir sigend erlöst, der herre ist für uns tod,
des hand wir ainen guten trost.

2 Vnd las uns des entgelten nicht
der unsern großen sünden:
Maria, unser zäuerstahl,
allerlichste mein,
bitt für uns dein liebes kind.

1 Der ist ein wirt im höchsten thron,
er thut dir nichts verfagen.
Maria, kaiserin so schön,
aller liebste mein,
unser sindt thun wir dir klagen.

1 O sündet, ich will dich nicht verlauen,
nun volg du meiner lere:
Thu dw von deinen sünden stan,
so liebet mir,
zu mein kind sollt dich kerzen.

3 Der schenkt den aller pesten mein,
wann der ist aufgeschlossen,
An dem heiligen kreuz so sein
hat mein liebes kind
sein plut für dich vergossen.

4 Das hat er dir zw lecz gelan
althei auss diser erde:
Ach sündet, des luh dir zw herzen gan,
so liebet du
mein lieben kind so merde.

7 Maria, ich wil volgen dir,
wil mich von sünden kerzen;

Verleicht mir sunn vnd krafft so schier,
alter liebste mein,
das ich dein lob mög merzen.

5 Dein lob das ist weit aus geprait
auf erd vnd im himelreich;
Maria, erwirb uns frey gelant,
alter liebste mein,
wenn wir von hinnen weichen.

9 Am letzten tag so won uns pey,
wenn sell vnd leib sich schaiden,
So mach uns aller sünden frey,
alter liebste mein,
behütt uns vor ewigem layde.

10 Behütt uns vor der helle glüt,
darhw vor der helle peine,
So werden wir alle woll gemütt,
alter liebste mein,
wann wir pey dir mügen seine.

11 Das liedlein sey zw dienst gemacht
Maria vnd irem kinde.
O sündet, dw dein eundt petracht,
ker dich zw got,
da thust dw gnade finden.

Münchener cod. germ. 808, 10., um 1505. Uns und unser ist immer mit zwei n geschrieben, auch vnd Vers 2.1, 8.2, 9.2 und 11.2. Vers 2.2 unsere grosse, 4.1 fehlt nicht und 1.3 sünden.

838. Leib vnd sele.

Mein leib vertrauen ich nit mer,
dann sein begeer ist wider mich.
Er hatt mein sel gar offl gehett,
völschlich versücht gar untreulich.

Er will alzeitt han seinen streitt,
ist hochhauft vol, empfind ich wol,
und schnecht, so ich bus wircken soll.

2 Du edle sel, wz ist die klag?
här wz ich sag, merck wz du bist:
Noch gott ain pild vnd gleichheit gmacht,
dz nit veracht, dein leib der ist

Erd, äsch vnd kalt vnd vold zergatt:
nun volg du mir, dz ratt ich dir,
du thut nit nach deins leibs begir.

3 Mein gaist will aufs, der leib will ab,
mit im ich hab vli strett gehäbbit.
Bußwürtigkeitatt ich gerenn thett,
wers nit ze spält: ich bin bestreptt

Mit lastern schwer vnd gnaden leer,
mit grosser zat sündlichem sal
vermarkelt bin ich überal.

4 Du edle sel, zuh anss dein leib,
den schelmen reib an bus vnd straff,
Vnd sprich zu im: wol aufs, daran,
must anss die ban, nun cyl vnd lauff

Mit mir zur beicht, so werd mir leicht,
dann mich rentt vast, dz ich den last
der sünden ye hab angelast.

5 Du treger leib, stand anss mit mir,
dein böh begier hatt mich versenkht,
Bin tugen plöß mit grossem spott,
dz ich von gott bin abgewendht,
Sein gnad verlorn, fürcht seinen zorn:
du hant die schuld, vnd gottes huld
hast mir verwürckt, hant ich das duld.

6 Von diser klag, mein sel, sell ab,
dann ich nie hab gehäbbit kain gwalt:
Gott hatt dich mir ain herren geschtzt,
hast selbs dich glecht offl manigualt.
So gangen wir, gern volg ich dir,
nit mer verhang, dz ihs verleng,
vmb gnad pitt wir den richter streng.

7 O mensch, vernymun, du leib vnd sel,
Emmanuel gibts sollt darzn,
Wirdig feucht der bußwürtigkeitatt,
würck rew, hab layd bey gutter fra,
So nähett sich das himelrich,
vnd sind nit mer, volg diser leer,
bis strett, das springt dir ewig eer.

839. Der könige sindung.

DA helewa das cruce sunt,
da wort ir herze fer imbrant,
wo sie die könige sunde.
Sie sun hin gein Indiam
vnd mit ir manig erber man
durch manigis laudes vnkunde.

2 Mit arbeit sie die könige sunt,
sie furte sie hin geyn kriechen lant
in constantinopels vesten.
Dar nach aber manig jar
Meylan wort ir wol gewar
vnd machte eyn grap den gesten.

3 Von cotne bischoff reginalt,
wie hatte der so suelle bestalt
mit keiser frideriche,
Daz ime die könige gegeben wurden,
die furte er heim in suen orden
gein cotne wiedeliche.

4 Da ligent sie vil schone:
och colu, du werde crone,
nu halt sie erwirlichen.
Halt sie in ere vnd wurdigkeit,
jo wird din lop wijs vnd brecht
vunner vnd zweelichen.

Straßburger Pap. Hs. in fol., A st. scc. XV. Blatt 70. Vers 1.1 se, 2.3 besten, 3.1 reynalt, 3.3 friderich, 3.1 eme, 1.3 se.

840. Gebet in die ere der eils tusend megde.

Es ist zu wissende, das dis nochgeschrieben gebet ist zu kölle vss dem grabe der heiligen iungfruwen sanct ursulen. Und sel do geschrieben von diesem heilsamen gebete Wer es degelichen in die ere der heiligen eils tuseit megde andachtelichen spricht Der wort vñ zwistel an suem festen ende getrume nothelsterin haben Die heilige iungfruwe sanct ursula mit aller iher schar Vnd hieb ist auch zu merken das dis nochgeschrieben gebet geleist ist in suben theil zu glicher wize der suben geistlichen, und dozu sunt bequemelichen antisten verschel vnd collecten, nach dem also wol vindun sol ein dñner dñser vorgenannten iungfruwen der es zu den suben zilen velten will.

Zu wellin zit.

O Ir cristi glenhende rose,
o ir schönen speciose,
O ir edelen werden stein,
mit sis bereit gar sunder rein,
Adelich vñ wol polieret!
empfohent der üch hofstet
zu einem knecht, ist myn begin.

2 Ich bin arm vnd auch vurein,
vnd were gerne nuwer sunder ein.
Ich bin heiß in nuwer ingune,
nuwer hülß ich gar beginne.
So ich auch loben oder eren,
eruchent das zu danken kerren
und zeigent nuwer gnade mir.

3 O ir megde des lembelins schon,
o ir labelin cristi fru,
One galle vnd one sell,
des hymels sterren, gottes zell,
Inbilicent vnd regniret,
krönent üch vnd hohe zierent
dem lembelin noch vnschulde sun.

4 Lob syc dem volter vnd auch dem sun
vnd dem heiligen geiste sun,
Also es was ye vnd sol auch sun
iemer me durch zit hin.

Der antissen.

Die heiligen eils tuseit megde die nomen üle in ir amppellen, zu mitternacht wart ein geschren 'der gesponk komet, dem gont entgegen.'

Der verh.

Do standent die megde alle vss vnd ziertent ire amppellen.

Das gebet.

Almechlinger ewiger got, der die herlidien vnd löbelichen
mugel vnd martelerin sanct ursulam mit ir gesellschaft mit un-
übsprechelidien euen gesieret hast vss erden. Und so mit unlege-
lichen freiden gekrönet hest in dem hymmel, Giv uns durch ir
vnd aller ir gespilen verdienen überflüchtigkeit diner gnoden. Und
wenne wir ir audegedachtis begont vff erden, Verliche das wir
durch ir verdienen vnd gebet ton der ewigkeit mögen erfolgen
in den hymmelen Durch unsern herren ihesum cristum. Amen.

Zu der prime zit.

5 O wie sunt ir nun so rich,
die got schoument zweelich,
By dem ir zweelichen sollen sun
vnd ugemerme verlieren in,
Den ir scheint, dem ir nöthen
vnd mit armen umbwohnen
vor siner hohen gotheit schrin.

6 Die küniglichen megde rich
nuwer liden was gelich

Heimlich got in sunder wise
sunder lich vil zart vnd life
Frauen äch vnd blügen schon
alle zit unwe in hymmels tron,
do sollent ir gnewer fröhlich sin.

7 O ir süßen nachlegallen
eils tuseit, ir süßen schallen,
Ir gesponzen gottes vol,
singent im in lobet wol,
Durch megelliche danke schon
springent in der hymmel plon
vnd lobent gnewer vnd gnewer in.

8 Lob sy vatter vnd auch dem sun
vnd auch dem heiligen geiste nun,
Also es was ye vnd sol auch sin
iemer me durch zit hin.

Der antiffen.

Gebotet singstu, künig der eren, der den volmen und gesig
der überwindunge geben hast den kranken Und hest dem vrouwe
lichen geslecht crast geban zu überwinden die sterke des lästels
Gibent wir dich, das du durch ir gebelte gebest heit des liebes
vnd der seelen.

Versus.

Gedenken unsrer, herre, in dem wogenallen dines volmes
vnd besiehe uns in dinem heil.

Das gebet.

Got, der das menschliche geslechte zu bekantene vnd lobe
dines nammen berüsst hast Und hest crast geben dem kranken
geslecht martel zu liden Wir bitten dich das dine heilige kirche,
die sich vrouwen in angebedekhn, der eils tuseit megde, ermanet
werde Durch ir tempel das si sich mit fördre durch dich zu
liden noch keiner fassheit diser welle nit vnderwerste Me das
si glorie des hymmelschen lones begere vnd empfohe Durch ihesum
christum unsren herren.

In tercie zit.

9 Gebent üch vff vil hohe gar
in gottes heiliger engel schar,
Das si schönwend üch befunder
vnd bekennen gottes wunder
Vnd hörent nweren süßen gesang
gar mit nuer freiden clang
vor hoher drivaltkheit.

10 O minnesammen swester nyemer,
der blumen gedorenen nyemer,
Er hat erwelet üch überal
vnd beschmitten us dem tal,
Das ir süllent wesen sin
vßermeltes kreuzhelin
iemer in siner seligkeit:

11 Dir gat vor, du schöne schar,
die edele rose sundbar,
Der rosen sunder nit gebriß,
die edele muter ihesu crist,
Der gleich mag keine sin,

die zierent aller hymmel schön,
die cristum selber hat bekleid.

12 Lob sy vatter vnd dem sun
vnd auch dem heiligen geiste nun,
Also es was ye vnd sol auch sin
iemer me durch zit hin.

Der antiffen.

O blume des voldes und gilge der teles ihesu cristi, der
do bist ein gesponze und ein liebhaber der megden Wie ist es
so lustlich zu sind vor diner angeſicht allezt den do lobent die
megalichen scharen Do sich gesang lönen Und ursula die maget
mit maria allezt dir singent 'die sy lob vnd ere'.

Versus.

Dem könige werdent die megde zugeschret noch ir Und die
nechsten bn ir werdent dir geopysert.

Das gebet.

O got, der du uns schest in so grossen liden vnd bekennest
das wir von menschlicher krankheit nit beston mögen So gip
durch das verdienet der eils tuseit megde vnd martelerin ge-
suntheit der sele vnd des liebes Das wir das übel das wir vmb
unsrer stunde liden durch dine hülfe überwinden Durch ihesum
christum unsren herren.

In septe zit.

13 Dis ist die gemynne myn,
die vordenherin sol sin,
Der nam zartle vnd ix person
lächlet in ir edelen kron,
Die got vatter het gezirret
vnd ihesu muter ordiniret:
maria maget, der megden eine.

14 Lyse gat üch vor in eren hoch,
mit gesmack zühet si üch noch,
Si treit allein das panier vor
vnd das lobesang für wor,
Durch die blumen vnd die rosen
kan si mit gesanghe kosen,
mit der singent ix gemeine.

15 Alle hymme der engel thom,
sich gesang der heiligen schon
Über singent disse nachlegalle
vnd überschaffet das mit schalle,
Hoch der so süllent singen ir
mit siße vnd herzelicher begir,
das üch vmbvohe der reine.

16 Lob sy vatter vnd dem sun
vnd auch dem heiligen geiste nun,
Also es was ye vnd sol auch sin
iemer me durch zite hin.

Der antiffen.

O du gesponze cristi ursula mit diner megde schwere Cris
fur den iron der glorie, Gäh us gebete für dine diener Das
wir von dem vigent an der stunde unsers todes erlidiigel werden.

Versus.

Du bist ein wunderlicher gott in dinen heiligen, god von ystahel Er git crast vnd sterke sinem volde.

Das gebet.

Wün kum uns zu hülfe, herre ihesu criste, Durch das ver-
dien der heiligen jungfronwen vnd martelerin Das wir an den
standen unsers lodes behüt hagent von irem schirme Und das wir
durch din erbermed den striken des oigendes mögen entrinnen
Durch die die durch din mynne ic blut hant vergossen Durch
ihesum cristum unsern herren.

Zu der non zit.

17 Der ihesus der ich mynnet schon

schriget zu ich von sinem trou
O ic sponhen wol geselleten
vnd ic lieben überwelten,
Schent mich vnd habent mich
nun vnd nemer eweclich
noch uwers herchen glüste!

18 Ich wil selber dich umbwohlen
vnd mit luste dich empsohen,
O seligen überwindern rein
vnd herzelieben allein!
Ich bin uwer, ic sin myn,
den ic liep hant im herchen schrin,
nemt nun mynen knuse?
19 Zu disem wort, ic megte rein,
neigent die oren sunder ein.
Was er singe, des nement war,
volgent dissem lembelin zwar,
Zu nuwes elet sind ic vergüldet,
der gesponhe sich mit dich huldet,
mit dem singent vs luste
20 Lob sy vatter vnd dem sun
vnd auch dem heiligen geiste nun,
Also es was ye vnd sol auch sin
iemer me durch zit hin.

Der antiffen.

O ic gejerten mit küschel vnd ic geckneten mit demüti-
keit vnd bekleideten mit gedult überblümel mit blumen der
lungen wol poliert mit meschheit O ic kostbaren margeriten
vnd overwelten jungfronwischen neyde Komment uns zu hülfe an
der stunde des lodes.

Versus.

Wün sronwent dich in den herren vnd sint hügelich ic ge-
rechten vnd glorierent alle rechten herchen.

Das gebet.

Almächtiger ewiger god, der krankheit der weite vsterwelle
das er alle sterke gefchende Verlike uns gnedeclich Das alle die,
die der heiligen neyden vnd martelerin angedachtluiche begouen,
von allen übelen fachen die uns zu valent erlösel werden durch
ihesum cristum unsern herren.

Zu vesper zit.

21 Wolhar, wir sullen iubilieren
vnd mit lobe god hoffieren,

Der uns vor der weite hünde
het behuet alle sine frunde
Vnd vereinet vß der erden,
das wir in dem hymmel gerönet werden
vnd nemer wesen freidenlich.

22 Gott uns vrouwen alle schone
mit dem heiligen lembelin frone,
Habent lust on alles leide,
nuwe gesang mit grosser freide!
Dis ist das rechte inbel ior,
wenn du bist süße, ihesus, für wor,
noch die so louffent wie hiueclich.
23 Wir sunt hijig vßer mynne,
mit hymmels löwe besprenget die synne.
Unser gesponk vnd liebler hor,
zühe uns noch dir an din ort,
In din herze mynnerich
durch din gute ingeulich,
uns dürset noch dir inueclich.
24 In dir wonent wir gar munder
vnd umbwohnet dich besunder,
Wir schowment din anlitclar
vnd entslamment in dir gar,
Vns wunderet auch von ganzer gî
das wir unselig sunt von dir
vnd settest uns doch eweclich.
25 Mit marien loben wir dich
die uns hic führet gar sicherlich.
Liebe sullen wir alle zit werben
dem der für uns wolte sterben,
Der uns mynnet unbetrogen.
der uns zu ime hat gezogen,
dem sy lob in sinem rich.
26 Lob sy dem vatter vnd dem sun
vnd auch dem heiligen geiste nun,
Also es was ye vnd sol auch sin
iemer me durch zit hin.

Der antiffen.

Allu leicht ist vsgangen zu britania Do die lieplidie engellidie
gesellin ursala geboren wart Die des küniges sun von engelland
soch zu globen der schw der ersten Der volget noch ein
schar der meyden.

Versus.

Oil für uns, heilige ursala, mit dinen meyden sammeungen,
das wir würdig werden der gelübde cristi.

Das gebete.

Got, der den würdigen dir gehelgigten meyden wunderliche
sterke an irem sterben verliet best Das sa durch den palmen
der martel zu der contemplacion der überken glorie beweit
Nun gib uns hülfe durch ic gebet Die da durch übergang des
todes best gemacht gesungen in hymmelschen freiden durch ihesum
cristum unsern herren.

Zu completien zit.

27 O ic edelen gesponhen mein,
nun gedenkend myn gebein.

Sant die rede nit für nicht
die ich dich hic han gedicht.
Hement dis von der armut myn,
lont es nich geneme sin
vs myner sünden summe.

28 O ir megde in hohen stilen,
vnu erfület mynen willen:
So mynes todes sünden so,
so welement mir alle wonen by:
Wenn es denne so herre sol,
so gent hüss in myner not
vor dem vigen gebrüne.

29 Vwer keine sol mich lan:
maria die sol vor gan,
Vnd ohe mir sünden sy bliben,
die wellent ir edelen megde vertrieben,
Das ich der vigen wünse do
vnd er geschont werde also,
der mir dicke geschadet hat.

30 Was ich ne han misselan
das dildkent, edele megde schau,
Mit nuver reinen Interkeit,
das ich zu gotte werde bereit.
Stout by mir vor gottes tron
vnd behüten mich vil schon,
das der vigen habe kein stat.

31 Lob sy vatter und och dem sun
vnd dem heiligen geiste unu,
Also es was ye vnd sol och sin
iemer me durch zit hin.

Der antiffen.

Us summe des herren vnd des mündes zu lobe des übersten
behalters sol vßton negelicher cristen Durch die genode die
schare der heiligen eisln tusten megden Do das geschnen kam zu
mellin zit hat entgegen gangen dem gespounen Der do schel vß
therbin Der alte verborgene ding hält vnd kreit das krenhelin
von rosen vnd von lilen Und hat entrunnen dem trouwen der
piniger O du selige iungfräuen schar, bitte alzeit für die
sünden dinen bitter.

Versus.

Wir fallen stossen in cristo, das wir werdend vßton mit
disen heiligen megden. Amen.

Das gebete.

O almächtiger ewiger got, der die heiligen eisln tusten megden,
Do das morgenrot der nacht ende gap, in das sloß
gaden dines gemunsteten stües ires gespounen nul den himmel-
schen geisten ingefürel best Und sū umbgeben best mit dem
vndöltischen cleide vnd vngelichen freiden Vn gib uns durch ic
mittel vnd verdienien Das vñser geiste an dem ende vñser lebens
mit irem geleit vnd insfern kommen in das himmelsche ric
Do er dich nemer on ende schouwen loben vnd mynsten werde
Durch den selben ihesum cristum vñsern herren dinen sūn.
Amen.

Straßburger Stadtbibliothek, cod. G. 93. Die Hs. liest 1.8 ziertenten, 5.6 vmbvothen, 6.2 gleich, 8.16 werden, 11.1
die für du, 11.5 gleich, 16.3 fehlt was und 16.10 Durch, 31.6 so.

841. Von sant Augustinus und Munika.

Sant Augustinus muter
die wainet also ser:
Ich pit dich, Iesus guler,
vmb meines kindes sel,
Daz du im sein winster herze erleuhtest
vnd im sein sel in deiner gothait fehlest.

2 Ach vßlanc jn in sein herze,
Iesus, den namen dein,
Ec er dein huld verschere
mit sorgweltiger pein,
So er die heidensche pücher schawe,
daz er auf rechten grunt die weisheitl pawe.

3 O Iesus, vater herre,
bewar die kintheit sein,
Ec sich sein mainung kere
en werntlichem schein,
Ec daz in der werlt lust verlaite
vnd valsehe lieb in seiner geung präite.

4 Hüt sein vor vßen gesellen
die auf der sünden pfat
Tief an einander vellen,

wo sie des haben stat:
Junge freiheit vbel sich auf schande,
vor vmb set die arme sel en pfande.

5 Vermahel one peine
daz wilde herze sein
Mit deiner gnaden scheine,
o Iesus, heiler mein,
Ec daz in der elich punk verstricke
vnd in daz wilde hungerlant verflieke.

6 Der mich nu möcht beweisen
der treuen lere dein,
Des lob daz woll ich preisen
in meines herzen schrein,
Ec jn im so wolt ich Augustinus furen
vnd meines herzen mainung da bernren.

7 Erfülle, herre, mein begire
nach dem gesiche mein
Daz du mir vor hast zwire
laxen werden schein,
Daz er in dem rechten gelawben swebe
vnd mit mir nach des himels eren strebe.

8 Auf meres wog vnd erden
volg ich im selber nach,
Mit müterlichen perden
nach dem so ist mir nach,
So blib er weder kecher noch ain haiden,
vatsche lere die würd im genetlich laiden.

9 Daz er nu werde ledig
der werlt vnd mit mir ga
An sant Ambrosius predig
und rechte lere empfah
Vnd ich in mit gotes kraft beware
vnd ab laz von der kecherischen schare.

10 Würd Sant Ambrosius leben
seinem herzen knut,
— — — — —
— — — — —

Nach dem so würd er selber schreien wasen,
vnd würd sein langez sende strafen.

11 Eyn sant Simpliciane,
der ist ain stummer man,
Treib ich in eine wane,
er lert in waz er kan,
Daz er rechten gelawben füre
vnd falschait in der kecher püchein spüre.

12 Ach got, möht ich erwarten
daz er die stimme dein
Erhorte in dem garten
vnd nem daz püchein
Vnd les wie er Christum an sich klaidet,
so würd im der werlt lust erlaidet."

13 De müterlichen herzen,
nu freuet ench mit mir,
Wann got nach grozem smerzen
cessület hat all mein begird:
Sant Augustin neue pücher schreibet
vnd iesal anz der Christenheit verteibet.

14 Niemand möht von mir kawsen
die frewd des herzen mein,
Do ich in sach tawsen
und hort die stimme sein,
Do er vnd Sant Ambrosius singen,
in hohen seilden würden wir paide jungen.

15 Nicht lenger ich auf erden
mit lust leben wil,
Wann all mein begird mit perden

die eilen auf doz zil.

Daz Augustinus zu dem gelawben keret,
der gab hast du nich miltlich geweret.

16 Daz mein herz nu wäre
ein galdin köpflein
Vnd alz mein plnt dor innen
ein süzer kyperwein:

Daz woll ich meinem lieben herren schenken,
dor an so wolt ich nimmer mer gewenken."

17 Mein müter sol ewre spigel sein,
ir swauen vnd ir man:

Mit ganzen treuen seht dor ein,
und prüft waz waiuen kan:

Von dem tod so hat sie mich erküket,
ir eheher haben mir so wol glücket.

18 Sie wainet mer mit smerzen
vmb meiner sele not
Dein müter inn von herzen
vmb leipliches kindes tot:

Du gewest sie vnd gabst mir gaistlich leben,
du gabst mich ir, daz singt uns veden eben.

19 Ich müz ir end bewainen
die mich bewainet hot:
Nach meiner sele seide
stund sie vest piß in den tot:

Daz sie es erworb, do schied sie von hinnen,
sie wold mit seraphin mit selde prinnen."

20 Nu frem dich, saute Munika,
vnd siha vnd verste,
Wann da du piß da wirt er
auch on zweifel sein,
Da wert ir paide nach dem himel berben,
so grozer eheher kint möht nicht verderben.

21 Sant Augustin und Munika
sullen wir rufen an,
Daz sie uns geniezen lan
daz got mit in began,
Daz sie uns mit in gen himel pringen,
von sulicher mainnung sol uns niemand dringen.

22 Loh und ere sei got gesait
von aller Christenschar,
Der maiestlich uns hat geprait
so weit vnd offenbar
Durch Munika und Augustinus here,
des himels herr freuet sich von seiner lere

Weimarer Pap. Hs. O. 72, vom Jahre 1136, Blatt 36b. Hinter jeder Strophe die Zeilen

Augustin,
wir sullen mit got in ewigkeit sein.

Hinter Str. 11, 15 und 17 hat der Name die Form Augustein, hinter Str. 1 Augenstein (Str. 2 und 1 Augustin): Anregung eines Namens aus Stein, der an Auslegung und Weltklang von gleichem Werthe mit Adelstein, Sigistein usw. wäre und einen Mineralogen an Iothyophthalmus erinnerte. In der Hs. haben die Strophen die Reihenfolge 1, 2, 3, 1,

5, 6, 20, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 11, 13, 15, 16, 17, 19, 21, 22, 18. Ob ich die richtig getreuen? Es scheinen Strephen zu fehlen. Vers 1,2 siehe ferr, 2,1 Ich pflanze in zu dein herze, 2,3 sein für dein, 2,6 das, neutrales 3 sieht nur 12,1, 15,1 15,5, 16,5 und 18,6, sonst 5; 7,1, 9,6, 13,3, 13,6, 16,1 und 20,6 ist für 3, 3,1 werentlichen, 4,6 arm, 5,1 pein, 5,3 schein, 6,3, des für das, 6,6 beriwen, 7,1 begird, 7,3 zwir, 7,5 sweb, 7,6 streb, 8,2 noch, 8,4 ioch, 9,1 werd, 9,2 der werlt sebit, 9,4 empfing, 9,6 schar, 10,5 noch, wosfern, 10,6 strofen, 11,1 Sumpfiziam, 11,3 wann, 11,4 dich sit in, 11,6 pücher, 12,3 Erhoet, 12,4 nem, 12,5 les, 12,6 erlaiden, 11,6 selden wurde, 12,6 die g. b. d. mir m. gemeret, 16,3 als, 17,3 an für ein, 18,2 set, 18,5 mich für sie, 19,3 Uoch m. set selde, 19,4 sie fehlt, 19,6 selden, 20,1 sende, 21,3 genisen

842. Gebet in krankem leben.

Got vater, ewiges gut,
dich rüß ich an mit trümen,
Min hretz, min synn vnd vnd min mut
sollt in mir erndnen.

2 Ich bitt dich, werder wärer got,
ein vrsprung aller gute,
Stand mir bij in alter not
vnd trost mir min krankus gemüte.

3 Verirrib von mir mit dinem gewalt
des falschen vndes räte,
Das ich in sünden nit veralt
vnd frölich zu dir trete.

4 O du brenn der salikait,
du schöpfer aller dinge,
Hilff mir zu diner wiedikait,
das mir dört wol gelinge.

5 In diner krafft min krankheit störk,
das ich von dir nit wiche,
Vnd hilff mir, dz ich halt vnd mörck
wie ich kann zu dinem riche.

6 Durch dinen sun verlach mich nicht,
hilff mir zu allen stunden,
Enzünd in myr din göttlichs liecht,
das ich by dir werd funden.

Von got dem sun.

7 Jhesus, wärer goles sun,
ob got alzt geboren,
Du hast mit uns din gnand getan,
sunst wäre wir verloren.

8 O mines herzen höchster hort,
du wiskheit gotz des werden,
Du bist des vaters ewigs wort,
der jundkrownen sun vff erden.

9 Du houest uns lieb vnd gnad erzaigt
in allen unsern wöten,
Du hast dich selb zu uns genaigt,
du liessest dich für uns töten.

10 Erfüll din willen, Herr, in mir
vnd lait mich zu dem besten,

Das ich nie hostlich mich von dir,
du sollt mich in die festnen.

11 Du liden, du not, du bilken tod
den du hic hast erlitten,
Den tail mit mir, min herr, min got,
vnd seg mich zu dinen geliden.

12 Gib mir an minem end, heer Jhesu christ,
din lichnam wol zeenspächen,
Vnd auch min sunnd zu kiesen friß,
dz ich dörl zu die nanché.

Von got dem hailigen gaist.

13 O wärer troster, hailliger gaist,
min krafft in dir erndne,
Hilff mir, dz ich volbring vnd laist
salige weck mit rüwe.

14 Du lieke erzaig mir, wurdig güt,
dz mich din gnad mög finden,
Erlicht min synn vnd stark min mut
vnd schreib mich zu dinen binden.

15 Trost vnd fröd sind ich in dir
in allem minem liden,
Gib mir zu gutem ain ganz begir,
dz ich die sünd mög midden.

16 Du werdee trost in alter not,
du gant des höchsten herren,
Du goles lieb, du wärer got,
du gebot soll du mich lerren.

17 O hoher maister, o wiser rat,
o aller kunst ain lecer,
Du guten werken bin ich mat,
hilff alles laid ain merer.

18 Dich mich zu wärer salikait,
lait mich nach dinem willen,
Es sy durch lieb, es sy durch laid,
du sollt min wild synn stillen.

Von unser lieben frowen.

19 Maria, muter vnde mail,
du brut des höchsten herren,
Dich briset got in ewikait
mit kaisерlichen eren.

- 20 Du hast geborn des höchsten kind
mit rainem künschen liebe,
Hilff mir, das ich goles guad find
vnd stät darhyn beliebe.

21 O helferin in aller not,
du trost betrüpter herzen,
Hilff mir zu dir an minem tod,
behüt mich vor ewigem schmerzen.

22 Der mensch goles guad verloren het,
die haust du wider sünden,
Min leben gar in sünde stät,
hilff mir zu allen stunden.

23 Erzaig mir, frow, an minem end
din müsterliche rüwe,
Raich mir din barmherzig hend,
dz ich verschaid mit rüwe.

24 Du kaiserin des himels tron,
du küngin aller eren,
Hilff mir begeissen der sälgen lou,
dz ich verschaid mit rüwen.

25 Ich sind erhöht gar wiedeklich,
alles laid hand ic für gangen.

26 Sehend mich an in dem somerthal,
darinn bin ich verlassen,
Behütend mich vor der helle sol,
laitend mich vss vwer strasse.

27 Ich burger klär der werden stät,
ir riter gotz des werden,
Ir gäud dört in dem hohen rät,
ach möcht ich üch ersarn.

28 Ich engel gotz, ic werden gaist,
send zu god min boten,
Ich patriarchen altermaist,
propheten, ic heiligen zwelßpoten.

29 Ich martrer stark, ic bichtiger stät,
ir byschoffe rain des herren,
Ich jungkrownen künsch, mit vwerw gbet
söll ic min salikait meren.

30 Alle goles heilgen, verlassend mich mit
im minem kranken leben.

Von den heiligen.

- 25 Alle gotes h̄iligen in ewigem r̄ich,
got hant ūch schon empfanzen,

Cod. germ. Berol. 8^o, 221, sec. XV, Blatt 102, mit der Überschrift *Vatkenstains wistung*. Vers 1.1 ernüren, 3.2 falsche, 3.3 finden, 4.2 dingēn, 6.1 dinem, nit, 6.4 fehlt ich, 7.3 mit undeutlich, 9.3 fehlt uns, 10.3 boslich, der erste Teil undeutlich, 11.1 gelider, 12.1 ipe, in der Überschrift vor 13. heilige, 13.2 ernüre, 14.2 fehlt mich oder ich, 16.2 hechsen, 17.1 so, 27.1 se. Wegen des Wertes wistung in jener Bedeutung vgl. Nro. 896.

843. Geistlich fäglid.

Ich sah zu grüner owe, vil tier zu fröden gail, o mensch!

Ich führt um minner hande, gar einen stecken windt, dem leß

Ich gefaßt in mein Herz, betrachtet die erschöpfend

Der Tod ist der münde, dem niemand entrinnen mög.

Bistu fröhlich springen
oder hastu einen Notzen lieb,
Hastu lieblich singen
oder bist am schönen wib:
Wol uss, du musst von hinnan!
der ied sich mit dat an,
mit dir wil er ringen,
du haest wib ald man.

2 Wes bin ich mich fröwen?
es nachet grosse pin,
Der tod ist mir fröwen,
kain kund ich sicher bin:

Er ist nach mir geschlichen,
tut meingen witen schritt:
ich mag ihm nit entwischen,
zittlich gut da; hilfet nit.

3 Ach der bösen wäre,
dass ich versummet han
Win git zu fröden gäre!
wie sol es mir ergan?

wie sol es mir ergan?
Wann got wil vretail sprechen
über min misselant
und all min sünd wil rechen,
wie sol min werden rauh?

1 Wäger wär nie geboren
denn seien dea schöpfer min
In so grossem soren,
dar an ich schuldig bin:

Hett ich hic fröd vermiten,
dar au hett ich gewin,
vnd ritterlich gesritten,
min laid wär alles da hin.

5 Die welt hant mich betören,
des ich engelten muss.
Min schuld hant sich gemerret,
schafft als der weßlich grask:
Der was mir alßil ehen,
joh hoffet lange ejill
vnd was in fröden zweben,
min laid ist worden will.

6 Wes sol ich mich trösten?
gott was mit liden an:
In himels iron den hösten
durch liden was er gan,
Sin muter des getichen,
alt haßligen wol gestallt
kammt zu himeliche
durch liden menigfaltt.

7 Nach diser fröd so klaine
gott uns geordnett hant
Eßwan weser allaine,
der kains mere ergent:
Alt fröd in himels trone
vnd füßes engels koh,
die edel gottwahl schone
der gesicht nie kains verdross.

8 Willa den jubel niessen,
hic musstu mit frölich sin:
In fröden hab verdiessen,
jo kumpstu bald da hin:
Flüch alles ejtlich schrezen,
wann es betrogen ist,
bis dußig in schmerzen,
laus allen bösen list.

9 Du soll din sel bewaren,
vont ich dir uss min råm,
Lak dinen vinden fare,
vimb all din sünd hab råm:
Willu der eberen,
ome der sele din!
aller nott ich dich wil weren
in tieffer helle pin.

10 Da ist ain ejtterlassen
vnd liden menigfalt,
Der läßsel vngeschaffen
vnd gräßlich sin gestallt,
Da ist alles liden
das jemant erdenken mag,
daz für wil dich mit miden,
ja es sig nacht ald tag

11 Da vor uns gott behüte,
maria die muter sin,
Durch aller haßligen güte
er gott das liden din.
Gib uns din huld erwerben
in ewiger jerachy
vnd laus uns dörst mit sterben,
alß ejill dir wonen by.

cod. papyr. geru, aus der Mitte des 15. Jahrhunderts auf der Großherzogl. Bibl. zu Karlsruhe, Nro. LXXI. fol. in der Sammlung von St. Georgen. Blatt 105^b. Vers 1.6 se, 2.3 trömen = dröwen, 1.3 czorne, 11.4 se.

844. Jüngeling, wach auf.

Die nacht die het ir ende gar,
da Christus mensch geporen war,
Er ist die sunn, des lages schein,
er durchleucht die welt allein
Mit seiner gnad
vnd nympft uns ab die misselat.

2 So, wachter, ruesst an den tag,
Christins in der krippen lag,
Weck auf den jüngeling, es ist zeit:
wo sein leib an sünde leil,
So schaadt sy pold,
es laget vast vor genenem wald.

Münchener cod. lat. 5023, Sac. XV. Blatt 312^b und 313, abwechselnd mit dem Lateinischen Noctis suis depellitur (Teil I. Seite 235). Vers 1.2 ward, 1.4 durchleicht, 2.1 dein für sein, 2.5 sy für so.

845. Daz guldin schloß vuser vrouwen.

Ich wil von eyuer jungfrowen schon
daz besté singen daz ich kan
mitt minner zungen hofserin:
ach got, hund ich ir geswidren sin

ein schlüssel vnd ein schloß!
Daz ich des infendes teils nicht erkau,
her Davit sach sie wolgetan
in gottes öwikelt so clar,

die jnmpfrow die ein kind gebar,
niemand ist ir genosß.

2 **D**er aller ding gewaltig ist,
der ye waz got vnd nemer ist,
der jngel sich in ic:
Vß übersten thron swang er sich her
vnd brachte der welle frölich mer,
hilflich stant sin begir.

3 **W**az rette der ere kung zu dir?
ach edle magd, das sag an mir.
Durch sancte gabrielis mnn
do wart mir alle fröde knnt,
die welt machl er gesnt.

4 **I**ch bins ein wechlige frowe gut,
min schöpfer nam ob helle gnt
her Adam vnd manich tnsent sel
die ewiglich mñst liden quel,
die losti mines kindes hand,
Do er sich durch die himel swang

ob minem garten ich gegen im trang
manich wrth vnd edel krt:
do wart ich dochter vnd och brat,
ich losse im sin psant.

5 **D**az mahelschah fingerlin er sticß
an minen finger er es lich,
daz trug ich noch fürwar.
Die filgen vnd unschtenblut,
daz grñnel alk in siner stul
gar fruchtlich manig jor.

6 **D**er zederbdm vnd eigenast
vnd alle frucht in sinem balast,
die hat er schon an mich geteyt:
sich, sündar, das ist dir bereit,
dandt: got der selden rich.
Got sanfe mir ob himels thron
so gar ein zarten engel schon,
daz ich im sollte zieren ein vas
darinne der kung der eren sas,
der selde brunnen ich bin?

Straßburger Stadtbibliothek, cod. C. 371 fasc. XV., Blatt 158^a, mit der eben angewandten Überschrift, bis Vers 5.6 unter Noten. Vers 4 und 5 erinnern an die Überschrift, eine andere Beziehung ist nicht ersichtlich; wegen se für vergl. Nro. 1020—1025. Vers 1.9 sieht sin vnd wol getan für die ein kind gebar, 3.1 seßd, 4.3 tele, 4.4 lide qwe, 6.5 felikeit für selde eich.

846. Venix ob allen dingen.

Venix ob allen dingen, Ihesus, du höchstes gne,
erzindt mir herz vnd synne mit deiner göttlichen lieb,
Das ich mir selb entwerde vnd dein gesangen seyn,
so swelt mein geist auf erden vnd an alles mytel seyn.

2 **D**a du vergost dein edles pluet, da prantu ju der lieb,
recht als der edel Venix thuet, er leitit mir in meim gewnet,
Als du dein junges leben so wiligkeit für uns gabs
vnd zu den tod des krenzes als dir dein edels herz ab prach.

3 **W**es sol ich mich nun freyen? Ihesus, der freiden glanz,
mein junges herz ich dir schenkhe vnd gib mich dir selb gauß,
Das mich weder lieb noch laid an dich beschen sol,
von creaturen schaiden, an dir benüegt mich alzeit wol.

4 **W**er Creatur will lieben, der muess den pessern ton
von aussen vnd von innen qait vnd gar ledig stan:
Sein herz wirdt schier verbargen in lieb vnd auch zu laid
an gotes gnaden darren, geist alzeit valschen underschaid.

5 **I**ch main, ich war gestorben, so lebt ein ander ich
in meinem gründt verborgen, der sich nit lassen wil
Verdunklen noch verklainen, das schafft mein stolzer syn:
die weil ich mich darin maine, so pleib ich alzeit der ich pin.

6 **A**ch Ihesus, lern mich sterben in meiner seelen gründt
vnd all creatur verdreissen, so wirdt mir freiden kaud:
In lieb vnd auch zu leiden lern mich den willen dein,
mein zeit mit dir vertreiben, so mag ich alzeit frölich sein

- 7 Du hast ein rostlein prochen, Ihesus, meins herzen traut,
vnd hast auf mich geroden von leiden ain piters kraut:
Muess ich das kreytlein deyen, du muest mein aigen sein,
des scholt ich mich nun freuen, du bist mein vnd ich bin dein
- 8 Wel auf, ic rainen herzen die nach got belangen ist,
lasset uns den herren suchten, weil er zu finden ist,
Das was nit begreiff die nachte, verge der liechte tag,
so wir uns müessen schaiden von Ihesus der vñfer begeren ist.
- 9 Well wir nun jungen werden, wo er hin gaugen ist,
so müess wir hinach lauszen den weg den er gaugen ist:
Lais nit ab zu leiden, zu ganzer gelassenheit,
allen zeitlichen trost vertreiben zu lieb vnd auch zu pittrigkeit.
- 10 Wan wir disz trit getreten sein vnd haren auf endes zil,
vnd wartan zu still des herren, ob er nun kommen will:
Wir wellen zu entgegen lauszen mit püteren zeichern quel,
wir er sich uns erpenet vnd uns sein ewigen segen geit.
- 11 Wir wellen uns vor zu nangen mit grosser diemüetigkeit,
den herren lassen schaffen das seinem willen gefelt:
Wir schöllen zu veraiten das kyblein der rainigkeit,
darcin schüll wir zu sezen ain pettelein der stigkeit.

Barbarabandkrist zu Klester-Neuburg, Nro. 1225, 8^o. Blatt 66. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Vers 1.3 Endt werde, 2.1 vergast, 2.2 ic, 2.2 dikh für quit, 4.3 verbargen für verbarren?, 5.1 gestorben, 7.2 piders, 9.2 das zweite den fehlt, 10.1 trid, 10.2 warden, herrn, 11.1 pettelein. In der zweiten Hälfte der vierten Zeile jedesmal die vier Hebungen, die der Nibelungenstrophe daselbst eignen sind.

847. Christus vnd die sele.

Hebe vff din cruhe vnd gange nach mir,
odder gange vor, ich volgen dir.
Ich muss dich hwingen vnd lemen,
du bist wilde, ich muss dich zemen.

2 Ich bin noch Innung, zart vnd krang,
wie mocht ich gelinden den behzwang?
Die schwere bürden kan ich nit gedragen:
schone myn, here, in mynen jungen dagen.

3 Ich muss niddre kiegen dinen hohen mutt vnd
sol vsl guis oder heils an dir becliben: [lypp,
Du würdest anders gar zu geyle,
dede ich des nit, du würdest mynne fiende zu
[deygle.

4 O here, wie bistu mir also recht hart!
ich wont du werest mynrelich vnd zart.
Du mal schwere vnd hart ist mir die fart,
wan noch zu mal sere bin ich vff mich gekart.

5 Wie bistu nu so balde herlegen!
du must vechten als eyn degen.
Was hastu durch mich herläden?
du hast noch gar krenglich gestriden.

6 Sol ich waschen, beden und darzu vasten?
min vil lieber here, wan sol ich dann rasten?
Vnd nacht vnd dag schwere bürden tragen?
hilft mir, daz ich arme nit verhangen.

7 Sich vff myn cruhe vnd vff das din:
sind sie beyde gleich geladen,
So wil ich myn straffen lachen sin.
was mag die eyn korke arbeit geschadhen?

8 Ihesus, din cruhe wil ich vnd myn es tragen,
erleue mir zu gezyden eyns cleyns zu elagen.
O here, ich enweys was ich arme sol gedenden,
ich gan vnder disser bürden wendten vnd krendken.

9 Wennstu, zart Jüngfrauwe, in rosen baden?
wie dunkelstu dich so edel vnd so sin.
Du must durch die dornen waden,
wiltin anders myns herzen framwe sin.

10 Ach lieber here, ich enweis was ich sol sagen.
dede es mir nit we, ich lieb myn elagen.
Doch vff dich ich es wagen wil,
wan ich weiß, es ist der mynne spil.

11 Liebes kind, las dich din arbeit nit verdriessen,
gedenk dasz du myn mit freunden ewig solt nischen,
In mere freunden vnd wollust in ewigkeit
dann dir mocht gegeben diese welte breit.

12 Mynreliches lieb, sint es nit anders mag gesin,
so ergaben ich mich ganz in den willen din.
Ich weiß, sol ich ewig frolich mit dir leben,
so mus ich mich gar in gnade ergeben.

- 13 Bis gedenlig vnd wol gemut,
ich wirt dir noch alles suke und gut.
Gehalt dich bakh dann dir mag sin,
in disser not gedenkt an das lyden myn.
- 14 O lieber here, durch dynen hohen namen den
mach mich von allen sonden fren.
Ich begere an dynem cruce zu sterben,
vff das ich dich, eyniges lieb, moge herwerben.
- 15 Liebes kint, din herze gib mir!
wir sicher, dor ich numer gelassen dir.
Vnd solt ich darum zu dem andern male sterben,
in dynen sonden las ich dich nit verderben.
- 16 Ach here, myn noindurstigkeit las dich erbarmen,
versmeche nit mich elende vnd armen.
Dynen liebsten willen vorbringe an mir,
mich glusket wol zu gesallen dir.

Vorliegendes Gedicht fand Heintz Hoffmann 1821 zu Koblenz bei Herrn Kaufmann Ties auf der Rückseite eines Gemäldes des 15. Jahrhunderts, das aus dem Kloster Camer bei Boppard stammte: Christus trägt sein Kreuz, eine Nonne, auch ein Kreuz tragende, folgt ihm. (Ausfiss Anz. 1824 S. 27.) Vers 3.2 vst = üt oder üzet, vielleicht ist der Vers zu lesen ob üt — — hechlyb, 6.1 sieht verhage (vergl. 1.2 und 15.2), 9.1 wennstu = willstu?, wäre gegen den Zusammenhang, 10.3 sieht doch vff dich wil ich es wagen, 11.2 wesen für niesen.

Ich lasse hier das Gedicht aus einer andern Aufzeichnung, so weit dieselbe erhalten ist, folgen.

848. Christus vnd die sele.

*

- Es kan nicht alzeit liebes kindt gesein,
wildw genandt werden ein prante mein,
Du muest dir selber ain pfsis einlegen
und aigens willen nymer pflegen.
- O reicher got vnd ewigs quet,
aignen willen lassen gar wee ihwet.
Sol ich der welt noch lenger leben,
dar nach wolt ich mich gar dergeben.
- Ja wildw dich erst kerren zw mir,
wen die welt nicht halt von dir
Vnd alt vnd ungestalt pft worden,
so wildw erst forschten meinen zoren.
- O lieber herr, was sol ich sagen?
Ihet es nit wee, ich ließ mein klagen.
Doch ihs alles nuss dich wagen will,
du wirst mir geben lones vil.
- Liebes kindt, du solt nit verzagen,
ich will dir trewlich helfen tragen.
Wildw die helvisch peyn vermeiden,
du muest noch etwas durch meinen willen lei-

- 6 Lieber herr, wie pflisch das ist,
das ein neder fernner krist
Hie ettwas durch deinen willen leidt,
darmit er werdt von sünden fren.
- 7 Ich hab gelitten von deinen wegen
gros angst vnd not, das merckh gar eben:
Lass dich der arbeit mit verdriessen,
wildw mich dort mit freiden uhesen.
- 8 Seit es nit anders mag gesein,
jungkliches lieb, pfsis gewaltig mein,
Sol ich zu freiden mit dir leben,
so wil ich das kreüh fröhlich auf heben.
- 9 Es wirdt noch alles süess vnd quet,
abein pfsis gedenlig vnd wolgemut,
Gehab dich pas wan dir mag gesein,
sucht trost wol zu dem leiden mein.
- 10 O zartter herr vnd vatter mein,
nun will ich ganzh dein augen sein,
An deinem krenh peger ich zw sterben,
das ich dich, ewiges quet, mög erberben.

Barriehandschrift zu Kloster-Neuburg Nro. 1228 in §^o, Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts, Blatt 1. Dem Liede fehlen im Anfang Strophen, die auf einem herausgerissen Blatte mögen gefüllt haben. Es ist dem vorigen Gedichte verwandt, Strophe 4 ist dort 10, die beiden letzten Verse von 7 sind dort die beiden ersten von 11, Strophe 5, 9 und 10 sind dort 12, 13 und 11.

Vers 1.2 prante, undeutlich, eher prante, 1.3 pfsis = bis, gebis, 2.2 sieht aigner, 3.1 kerren undeutlich, last aber kerren.

849. Marien krenzelin.

Woll vff, je Junkfröwen allen,
vnd tragent schen müt,
Und länd du wol genallen
Wackernagel, Kirchenlied. II.

das vñser ding ist gut,
Wann Iesus Christ der riche
ist all junkfröwen eron:

er will von vns nit wichen,
vnd länd vns im volgen schon,
er git vns fröd vnd lon.

2 Maria, hin muter gart,
ist alter junkfröwen schin,
In icem wuchen garten
wachsenet röslin hin,
Darum man ain kränklin machet
vnd zieret die junkfröwen wol,
ir herz bittlich erlacht
die dz tragen sol,
wenn es ist fröden wol.

3 Die selben röslin schöne,
als ich dich sagun will,
Die fint man alzt grüne
nach alter handen vill:
Der will ich ain sail nennen,
darumb von hand kain rub,
bis ix sy lernen kennen,
vnd laufent bald dar zu,
wenn haidu spät vnd seu.

4 Das erst ist lieblich rote
vnd haist diemlichkeit,
Es ist gelichheit gotes mite,
wann Maria die rainé maist:
Do ic dz röslin klaine
was so wonneclich,
do let sich got vereinen
zu ix von himelrich
vnd macht sy im gelich.

5 Das ander blümlein klaine
künschait ist sin nam,
Man muß gar eben färben
wenn man es griffet an:
Es mag gar leicht verderben,
wen es nit eben stät,
bos denk die müsken sterben,
die man im herzen hält:
In schün, das ist min rant.

6 Das trit das sol man grüssen,
wer liden geren treit,
Es wirt nacht bitter süßen
vnd haist gedultigkeit:
Wer das ab well schniden
der lauff zum crühe bald
in unfers herren liden,
da es wachst allenthalb
vnd gennet als der wald.

7 So ist genent das vierde
mäschkeit der wort,
Es haist gar schön zierde,
ist über aller engel hort:
Es tut den mund zu schliessen,
das herz nun reden sol

mit gedencken lassen,
so wirt es fröden vol
vnd liebet im got wol.

8 Das fünt das will ich kriessen,
so ich am besten kan,
Haist mässikait der spisen,
es hant nit yederman:
Welln rain und küusch well sin
nach alter junkfröwen zied,
die gedenck das su das röslin sin
behalt in grosser begierd,
oder sy wird überhert.

9 Das sechst ist gleich aum schüllen
der alle zierden hält,
Sin nam der haist milten,
wie wol es am kränklin hält:
Das fint man wärlichen horten
vnd stät sy doch gar vil
in armer lüten garten
den niemand helfen wil,
das ist ain ellend spil.

10 Wonneclich vnd schöne
dz libent röslin gut,
In allen ziten grüne,
es machet fröd vnd müt,
Es ist genent schame
vnd zieret dz kränklin gut,
es hant ain saligen namen,
vil besser ist sin lun
denn aller welte kron.

11 Wer dz achtend röslin kennt,
ist klug vnd schmeckt gar wol,
Als der frid ist es genent,
grosser tungen ist es vol:
Das nessel krent stät nach da by,
wer es davon schniden wöl,
merk eben wo das röslin sy:
man winter nit gar vil,
es stät vff liebes fil.

12 Noch finstun ain röslin sin
über gult vnd edel gestain,
So hästn eben nünn,
unn merkt, wie ich das main:
Märhafter mund ist es genempt,
dar vmb sich mit siß,
wele junkfröw dz erkent,
die mag wol hañ den heis,
die versorg, das es nit rys.

13 Harmherzhait das blümlein klaur
mischt under die röslin clain,
Sin schmak ist got gar offensbär
und ziert die junkfröwen rain:
Wenn got den menschen belonen will,
so er dz vratil spricht,

- bringt er der selben blümlein vil,
so wirt er wol vereicht,
sin laid im ganz entwicht.
- 11 Beschaidenheit der tugent rain
die hört auch dat zu,
Wit vil vs gan, geru aimig sin
haidun spät vnd fru,
Gütig sin vnd züchtig wesen,
das nem dich eben war,
willn zusammen andern lesen,
so macht ain kränklin dar,
das zier die junkfrowen schor.
- 15 Damit man das krenklin binden sol,
das haisset göttliche liebin,
Darum hab got im herzen hold,
din gewissen wiert nit betrüpt:
Ob du der rößlin hetest vil,
es hulff dich denost nit,
du hetest denn der liebin vil,
damit man krenklin bindt,
des ist der tugent st.
- 16 Als nun dz kränklin ist bereit
gar schön vnd wuneelich,
So treits allain die raine maid
- in gotes hymeleich,
Die schön tungen an ir hält,
als ons hic ist bekent,
billig ic dz wol an stät,
so wirt gar schön genampt
in gotes vater land.
- 17 Ain engel der ward nie so weid
vnd wiert auch nympfer me,
Das er von got sy gewert
vnd hält er al so fer,
Dz im also wurd vff gesetzt
an himelschluhn kron,
damit wirt rainigkeit ergeht:
das fröme sich ain junkfrow schon
dz sy hab solliche ton.
- 18 Das liedlin das ich singe
schent ich den junkfrowen gemain,
Ich sprich in wer e gelinge
ob sy sich haltend rain,
In wirt erzaigt groß ere
in gotes vater rich:
durch gütin ich begreven,
das sy bitend für mich,
kain ander ton will id.
Jesus Christus.

Cod. germ. Berol. s^o. 221. fsec. XV. Blatt 97 ro. Vers 1,6 fehlt eron, 2,9 aber wird für ist, aber ganz verloren,
3,5 neinen, vergl. 10,5, 12,5 und 16,8, 3,8 tau..., ein Teil weggeschnitten, 6,6 erthe, 9,1 ain, 11,1 restin, 11,8 winter
= vint ir, 12,2 gestaine, 14,7 zu und andern sind durchstrichen, 18,3 so, 18,9 kain ander ton wit ich von ju.

850. Von zwanzig swesterlin.

- M**it andacht welli mir singan
vnd liebon an argawān,
Das ons mög wol gelingan:
die sünd die fölli mir län
Vnd vil tugenda an ons hän
wer ain raines li'ban firt
das ist gar wol getän,
es wirt jm wol ergän,
er mag mitt fröde bestän.
- 2 Mir welli ain li'dlij singen
von zwanzig swesterlin,
Dij sprechant gar minnsamlichan
jhesus dem kindalin
Vnd von sinar mutter,
wer jhesus cristus lida treit
der ist gar wol behut,
jhesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.
- 3 Do spracho sich du ersti,
du haissat geertrui,
Vnd das ich es redu derslij,
jch sprech es über lut:
- Wer ja den hijmal bat,
dar jnn du wachst du bestij frucht
an alles an krutt.
jhesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.
- 4 Do sprach osh sich du ander,
du haisset adelhait:
Het ich ain sölischen wandal
vnd wer dor zu bereit
In der ewign selikait,
das mir jhesus wet zetall,
des tödt ich mich gemaid.
jhesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.
- 5 Do sprach osh sich du dritti,
du haissat Agnes:
Ich sprich es èh dar mitte,
du sünd ist also bös,
Das ich ic nitt will hän,
ich will mit ainem räman herzau
für minan schöpsar gän.
jhesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.

6. **Do sprach öch sich du sierde,**
du haist dorote:
Ich han so vit begirde,
nach cristo ist mir we,
Daf es mir wol argo,
dof er mich nime zu sin rich
nimmar vnd ewenlich.
Ihesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.
7. **Do sprach öch sich du fünfti,**
du haissat mechtihilt:
Wer jhesus cristus liden treit
zu siner herzeau schilt,
Vne der vff will lat
vnd dar an gedenkat zu aller zitt
fru vnd swat,
wel wol es im argat
vnd ist ain sihra lat.
8. **Do sprach öch sich du sechstti,**
du haissat magdalene:
Mitt warax rü vnd bicht vnd buss
da von da wirt man schen,
Und wem das weeda mag,
der kumpf ju das hymalrich,
da bicht her für der tag.
Ihesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.
9. **Do sprach öch sich du sibande,**
du haissat knungud:
Wer cristan globan göttlichu libij trett
zu siner herzea gründ,
Du sel du wirt gefund
vnd gottes lob zu aller zitt
vff spricht durch sinu mund,
Das ist ain guttar fund
vnd dunkt mich ain starkar vund.
10. **Do sprach öch sich du achtund,**
du haissat vrsula:
Beschawent vnd betrachtund,
weri wir ellu dar
Da wer vns gar wol
by gott in sinem hymalrich,
da wedi wir frödo vol.
Ihesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.
11. **Do sprach öch sich du vñnde,**
du haist berhalin:
Nieman hab kain sinde,
so kummi wir da hinij
Dörl ju das hymalrich,
da wir guttan frijd habij
nimmar vnd ewenlich.
Ihesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.
12. **Do sprach sich du zechandi,**
du haist jrmalgar:
Wer gottes gebot zu aller zitt hatt
nach cristalichar art
Vnd sich dar an will spart,
der kumpf ju das hymalrich,
da tul er ain gallu vart.
Ihesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.
13. **Do sprach öch sich du älsti,**
du haist suestar hail:
Kummi wie ju das hymal rich,
das ist der heil tail
Vnd wirt uns nimmar sail,
da wellij wir jmbülleran
von frödo weerdau gal.
Ihesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.
14. **Do sprach öch sich du zwelstij,**
du haist suestar fren:
Wer lat das übal vnd tut das gutt,
der wirt an tugende kün
Vnd belibat dar zu schen
vnd wuet gott in siner sel,
das ist ain süss gedien.
Ihesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.
15. **Do sprach du drizchande,**
du haist kathlein:
So das allas sond geschild,
so sollt wir schar sin,
Wie kummi ju das hymalrich,
da will jhesus unser fräund
sin ymmer vnd ewenlich.
Ihesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.
16. **Do sprach du virzchande,**
du haist margaret:
Wer stät vnd ritterlichan strift
vnd den sindan widar strebt,
Vnd ju gottes willon lebt,
der ist schar das er dört
in ewiger frödo swebt.
Ihesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.
17. **Do sprach du fünfchande,**
du haist suester ijj:
Wer ze hymel welle,
der berät sich by der zitt
Vnd mit zelange bitt,
do kumpf er dört hin an die schar
da man ewig liban git,
zu der hailgn trinitat,
du nimmar me zargat.

18 **D**o sprach du sechzehnande,
du haist lucij:
Wer ain raijus li'ban firt,
der ist von sündu feij,

Gott waret jn bij,
das wir gesprochan habn
das das war sij.
Ihesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.

19 **D**o sprach du sebzehnande,
du haist Appalun:
Wer gedultig lhdan trel durch gott,
den treukt der lebendig heun,

Vnd knumpf in ewig mun,
vor den vss arwellan fründan gottes
lächlt er als du sunn
dört jn des küngas sal,
gott helf uns ella dar.

20 **D**o sprach du achtzehnande,
du haist swester breij:
Wer korsaulichon lebau wil,
der bügt sich als ain wid,

Vnd gronot als du sid

von minar ingaud zu der andru,
so wirt er wissar wenn du krid
dört jn dem hymalrich,
da müst er es ewiklich.

21 **D**o sprach du nebzehnande,
du haist swester agt:
Wer in korsam̄ bestät,
der wirt an ingenda an verzagl

Vnd belibt ain rainh magt,
der knumpf jn das hymalrich,
da het er den hirs erjagl.
Ihesus der ist vin
vnd maria du muttar sin.

22 **D**o sprach och sich die zwenzegost,
du haist swester gut:
Das sind wol gesetzte unk,
der sij allusammend dut

Vnd belibt jn gottes hut,
der knumpf jn das hymalrich,
da näht er das obrust gut,
Dar sun ist Ihesus vin
vnd maria du muttar sin.

Cod. germ. Berol. S. 222, Sac. XV. Blatt 218. Am Ende unter dem Liede: Wer das sing oder liel oder höre
singan oder lesen der gedenk umb gottes willan des schribars vnd och des angebars des lidas. Vers 9.3 se.
16.1 se, 17.4 des berät.

851. Vergehen und fliehen.

Min mutt ist mir je schwärce,
das ich verierol hab,
Das schaffet alles creature,
bis ich die lege ab.

2 **M**ein sunn wil ich verstriken
vnd fliechen menigfalt
Vnd in das zit nit blicken,
so tun ich iesum gewalt.

3 **I**n schauen vnd an blicken
vermut das herze sin,
Er wil mir hercz erkiken,
ist das ich in ton in.

4 **L**aw fechten vnd law stricken,
das tun dem herzen we,
Wer göttlicher minne empfindet
dem liebt du creature nit me.

5 **E**s ist ain wisser orden
dem straß nit folget nauch,
der vss kreuz wil mich löstellen,
dem zufall bis nit gauch.

6 **M**in kron sol mir nit empfallen
das er nit ab mir klag,

Gaist vnd natur müessend lidn
das ich das kreuzlin trag.

7 **D**u natur erheylt sich hohe,
du sucht das ir nit ist,
Du rüempt sich fröndes gutes,
des ir noch vil gebrist.

8 **D**as mütel hab ain ende,
das mir min hercz befoll,
In iesum wil ich leuden,
der liebot mir ie bas.

9 **E**r haist mich das gedenken
was er mir hat geton,
Er will mir frölich schenken
vnd ist mir warten schon.

10 **E**r will sich zu mir verstriken,
ob ich creature mag ton,
Er will mich an blicken,
so ich im ellend sion.

11 **D**as lob sii iesum gesungen
der mir hat gesprochen in,
Es ist vss im ensprungen,
lob sii der mutter sin.

12 Es ward ain leicht enzündet
in der vernünftigkeit,
Es lert den wilten finden
wie man das bild sol schaden.

13 Vergessen und errüthen
und stiechen, das ist gnt,
Vnd ielsum erilsum suchen
halt dich in stäter hül.

Cod. germ. Berol. s^o, 222, sec., XV, Blatt 210. Auf dem verdern Deckel steht der Vermerk: Dis Proch Gehert in die gemain Teutsch Libereij in das Gotzhaus Vnzhossen. Vers 4.1 fehlen, 4.3 mine.

852. Von aynem gaistlichen krentgärtlin.

Ann zartes vines krent gärtlin,
do der jnndfröwen kint kump mit lust darin,
Vnd ich wil hic beschriben,
das es vns muß behyben,
Aller tugent frucht
mit künsther zucht.

2 Wer da well haben ain volkommenes leben,
da wil ich guten rat zu geben,
Der bereit mit sñk das herhe sin
vnd mach dar vñ ein krent gärtlin
Vnd lage das mit tugenden vol,
so gesdicht im ewenklichen wol.

3 Statikait sol die mur sin,
so umypt dir niemand die wurch din,
Rechtec gelob ist das tor,
so beschlusset du alle din vient davor,

Das gärtlin tung mit dicunütigkeit,
so wachsent alle tugent hoch und breit.

1 Zum ersten sol din arbeit sin
das du pflanzen zwan krütlín:
Wartest du der mit syfje wol,
si macheut die dinen garten vol:
Min sel sin die ain pfand,
last du aus, das ander verdierbt zuhand.

5 Das erst ist gottes lieb,
die behült vor dem dich,
Das ander den ebenerden din:
die wollent he by ander sin.
Wa die der aines abgt,
das ander kain stand bestat.

u. s. w.

Anfang eines Gerichtes in dem Stuttgarter cod. theol. s^o, Nro. 19, XV. sec., Blatt 26^b—30^a. Vers 1.3 flyß.

853. Missina.

Jhesus christ, der jnndfröwen sun, das liebst kindlin,
der jm vñ jn trüwen hat vñserkorn sin gesponsen zu sin,

2 In vñ enzündet hat das sñre sincr göttlichen minne,
wunsch ich vñ jn herzen vnd in öwerm sinne,

3 Im an zu hangen, sincr willen zu volbringen,
jn von ganhem herhen lieb zu han vor allen dingn,

1 Hie jn zyl guten wandel vil maniger lay öbung der lone
vnd jn jener welt bestzung der salikait vnd zu ewiger crone,

5 Dar zu min aines claines gebet zu vor in allen trüwen,
begerende daz öwerm göttlichem fürsatz mit inkome kain hōse rüwe.

In christo ir edeln würdigen vnd wolgefälligen gesponsen christi, ir schwester der heiligen Engel
vnd sunck fröwen der werden muter vnd jungfröwen Marie der hymel königen. Schent, ir edeln
kind, Gott der alwächtig vnd jhesus sin ewiger aingeborener sun ist die ewig wyrheit, die nit tot
lich mag geinn. Dieselb ewig wyrheit hat vñserwelt den stant vnd das wesen, das ir wellent ansa
hen. Er hat 'ch den weg gemacht vnd wil das ir jm nach gant.

u. s. w. bis Blatt 75.

Stuttgarter cod. theol. s^o, Nro. 19, XV. sec., Blatt 61. Vers 3.2 fehlt von oder vñ, Zeile 5.1 sumß: se.

854. Raine rüwe han.

- I**ch han die sele min verfeht zu einem psant,
das ich die liebe gottes mit han, das tut mir and,
D; schaft daz ich in sünden stan
vnd dat von nit kan,
dar vmb bin ich verloren.
- 2** Hell ich die sele min herlöst, das düht mich gut,
Maria gottes mutter ist ain raines blut,
Das schreben die Evangelisten sin,
der herre min
sy von ic geboren.
- 3** Du sollt an dem morgen zu dem priester feu:
die wyl du nit gehydet hast, so hast kain rüwe,
Vnd sollt im klagen die sünde din
recht also sin
mit trähern übergossen.
- 4** Von dem lyden christi wirt dir quad gegeben,
sind du mynnung, so hinstu quad zu ewigem leben,
Der priester spricht "gang hin zum tisch"
- 5** Zu dem selben tisch kam ich gar unbekant,
da ich der quad also vil beschlossen stand,
Do bat ich den aller liebsten herren min,
daz er mir sin
barmherthikait welt erzeigen.
- 6** Welt mich min aller liebster herre also erhörn,
so wölt ich mine guten werck also meren
Vnd welt sy machen also gross
gott zu einem wolgefallen.
- 7** So bitt ich dich, Maria, du hochgeloyte künigin,
das du bittest ihesum den liebsten sunne din,
daz er mit well gnädig sin
an dem ende min,
wenn min sel von mir schayde.

A. a. D. Blatt 158. Überschrift: Ich han den mantel min verfeht. Vers 1.5 fehlt bin, 5.5 erzügen, 6.1 er hören. Heinr. Hoffmann, Geiß. d. d. Kirchenliedes v. (1851) S. 399; Vers 1.2 liebi, die H. lebt Vers 1.1 tift.

855. Aigen willen laßen.

Kinder, lernet sterben
vnd öwern angen willen lan,
So mügend ic erwerben
das ihesus in öch mag rüwe han.
Verlierent öwern willen,
dar an liget angenschaft,
So kompt got vnd gewinnet
in öch aber rast.

Unn lassen ic jn gerne,
dem österwelten latern gut,
Ihesus ist du warñ minne
vnd tut ic kinder wol behut.

2 Ain grundloses vernichten
sond ic stärklichen an öch han,
Ic füllent nieman berichten
vnd genleich an murmeln stan.
Lassen ic got ze grunde
in warer latren armut,

Wen chrislus dar jn vindet,
dem kommt albin ding zu gut.

Unn lassen ic jn gerne,
dem österwelten latern gut,
Ihesus ist du warñ minne
vnd tut ic kinder wol behut.

3 Gott ist jn allen herzzen
mynnenklich ain läser pfingst tag,
Si niescent ingenlichen
alles daz sin ding gelaisten mag.
Sy lebend in der mynne,
ic seien die sind quaden vol,
Sy sind sin worden junen
von gott, der gans jn selber wol.

Unn lassen ic jn gerne,
dem österwelten latern gut,
Ihesus ist du warñ minne
vnd tut ic kinder wol behut.

A. a. D. Blatt 163. Vers 2.8 din für ding. Heinr. Hoffmann, Geiß. d. d. Kirchenliedes v. (1851) Seite 119; Vers 1.11 die ware, 2.1 grundloses, 2.8 dem kommt alle ding, 3.3 näkent.

Zur Ausfüllung des hier sensi leer bleibenden Raumes teile ich noch nachstehendes kleine Gedicht aus dieser Handschrift mit, Blatt 135:

Vil lieber herre min,
ain schirm mus mit din name sin.
Gesegen mich der gott soll
nun vnd au der jüngsten hinfart.

856. Von der zyt kerent.

Wer sich der zyt gegeben hat,
ach got, wie riuenwinklich er stät,
so jm din zyt an siner völ entwuychte:
Das spür ich an min selbes sin,
wen mich din zyt zindet hin
vnd sin mich lat, so stan ich riuenwinkliche.

Ja, herre min, wer sich dir hat gelassen,
der wirt gesüret wider jn
sin ewig sin,
da ist fröden vil vnd über alle massen.

2 Wer von der zyt gekeret sich hat
vnd sich dem aller besten lat,
das aller best das wirt er ymmer niessen.
Wer nun sich selber hat gelan
vnd an sich selber mag bestan,

daz ist daz best, doz er ymmer mag han.

Ja, herre min, wer sich dir hat gelassen,
der wirt gesüret wider jn
sin ewig sin,
da ist fröden vil vnd über alle massen.

3 Göttliche mynne din ist gut,
sy fenget hech, sunne vnd mnl,
wer sy mag han, der lebet mynneklichen.
Got ist ain unbegryffen hort,
er ist din mynne vnd auch das wort,
wer sich dem lat, der lebet ewenklichen.

Ja, herre min, wer sich dir hat gelassen,
der wirt gesüret wider jn
sin ewig sin,
da ist fröden vil vnd über alle massen.

a. a. D. Blatt 163^b. Vers 1,3 die für din, entwuychet, 1,1 mich selbers für min selbes, 1,6 riuenwinklichen, 2,6 so, 3,1 hait für hort. Im Anfang der dritten Zeile des Abgesanges stehen die Wörter wider jn der zweiten Zeile noch einmal, in der letzten v. ist v. a. malte.

Hier muss ich zur Raumausfüllung anmerkungswise noch folgende zwei kleine Gedichte aus dieser Hs. mitteilen:

Blatt 134^b: Wiss vnd gut vnd weltlich ere,
wie triegend ir so grummere seze;
Dises zergengäliches böses güt
hat verderbet meugen mut,
Dar vmb so wil ich stiehen dich,
jü gott so wil ich kerent mich.

Blatt 135: Din nam, got, ist ein starker durm
den mit zerstört enkainer sinem.
Kein schönes fürsprang so wol gezieren kan
als lat din siner nam.
Ein süsse harpff oss dringel,
so gotes nam erklinget:
Ach, durch den namen din
vergiss der grossen sünden min.

Vers 1 Dein für Din, got fehlt.

857. Das bilde vnd die sunne.

Wend jr hören singen
was mir ist worden kund:
Ein Bild wolt mich betriegen,
ich nam sein war zu stand,
Es kam gar minniglichen,
die Sinn die liessens ein,
es wolt mir nicht entwüchten,
es trägt ein falschen schein.

2 Das herz das ward gesangen,
das was dem Willen leid;
Vernunft die kam gegangen,
das Bild wolt sich nit scheiden.
Vernunft und auch die Sinne
sahent beid das Bild ay,
das Bild wolt nit von sinnen,
das Bild das was jn gram.

3 Das Bild das kam verdecket
in einer frömden gestalt;
Vernunft die ward erschreckt,
der Will ist worden kalt.

Vernunft vnd auch die Sinne
die hälten nit mit fleiß,
das Bild wolt nit von sinnen,
das Finster es weilen heißt.

1 Ein liecht hol sich enzündel
in Vernunftigkeit,
Es lehet den Willen finden,
wie man das Bild soll scheiden:
Vergessen vnd verrenchen,
sichens das ist gut,
Jesum Christum suchen,
hab dich in steter hut.

5 Das Bild stand bei der wande,
es klopft noch eines an
In einer gefalt, was frönde;
Vernunft die sach es an:

Du hast mich vor betrogen,
ich erkenn recht wol dein gestalt.
Das Bild das stand geschnogen,
sein red was manngfall.

6 Du des Bildes ende,
Vernunft, da her dich hin,
Wohin es welle läden,
es trägt einen falschen schein,
Es kann vñ falscher Minne:
Vernunft, nun bist bereit,
das Bild sprach zu den Sinnen:
ich heiss — —, mit erschrick.

7 Das Bild sprach zu den sinnen:
je verderbend gar,
Ist das ich kum von hinnen.
Vernunft die sprach: Niem war,

Wie wollen wir uns stellen?
Will, nun bist bereit:
das Bild woll schier uns sellen
in grob unseligkeit.

8 Das Bild sprach zu den Sinnen:
land mich noch eines ein:
Ist das ich kum von hinnen,
so müsst jr traurig seyn.

Vernunft sprach zu den Sinnen:
ich weiss ein frölichkeit,
dahin wir kehren fallen,
das Bild das must sich scheiden.

9 Ich han ein leicht geschen
das ist so frödeneidh,
Hat sich in mir verloren,
wann es ist minniglich,
Es leucht recht als die sunne
in dem himelreich:
wärn wir im jm verbrunnen,
ach, wer wär uns gleich!

¹Aus einer höchst schlerhaften Handschrift des XV. Jahrhunderts mitgeteilt von B. J. Deen in den Miscellanen, München 1807, 8°, Band II, S. 21.

858. Daz träge schwesterlin.

Mu nem hettin will ich vrlab geben,
ret sich ain schwesterlin,
Von dannu so will ich mich heben,
schafst sich dñ eusterlin.

Ain schwester lib vom hettin tragen
dz tut dem willen we,
dz herz hoch in die himel erhäben
dz lebstet wol die sel.

2 Du knuterin seū zer metin lat,
ain kerhn liecht sy nam,
Sy sprach 'dz lüten ist gar verloren',
do su vñ den torment kam,

Sy sprach 'wie will es üch ergän?
der kor stat aller lär:
ir müssten noch hüt ain kapitel han,
ich sag üchs nit für ain mär.'

3 Ainn vaderwegen kam, sy sprach,
dz lüten wär falsch:
Man sol dem lib ain noturst geben,
es ist im ain überlast:
So händ die maister geschriften
von des libes art:
man sol auch got nach mässigkeit dienen,
niem sines willen war.

1 Der trägen tät dz vñ stan we,
sy sand den ainen schuch,
Sy schwanket hin vnd schwanket her,
st sand der andern och.

Sü het ic nit geschlissen gunng,
sy band vñ ir haupt ain tük:
der pfalter ist ain lüchtes buch
vnd truket mich gar schwär.'

5 Da man die ...us metin an zoch,
im kor ir stul stand lär,
Der nach an girtel vnd an schuch
kam su geschilden dar

— — — — —
der schwester der was gauch
— — — — —
du brygorin sach ic nach.

6 Der ersten sol man das kränklin geben,
du fach die metin an,
Der andren wünsch ich ewiges leben,
du mit mir hebet an:
Sy trinkent billich külen win
wenn an des küniges tisch:
der trägen schänkt man språmel in,
wen sy ain esel ist.

Cod. germ. Berol. s^o, 221, sec. XV, Blatt 98. Vers 1, 6, 10, 1, 7, 10. Von der 5. Strophe sind nur 6 Zeilen vor handen, und zwar nicht in der von mir versuchten Ordnung, sondern 1, 2, 6, 3, 4, 8; in der ersten fehlen die Buchstaben vor us wie her, ka eer her, ba aus; schwerlich ist korrekt eer borru zu lesen.

Michel Behem von Weinsberg.

No. 859—880.

Drei von des Dichters eigener Hand geschriebene Codices auf der Heidelberger Universitätsbibliothek,

A: Nro. 351 in 1^o vom Jahre 1436.

B: Nro. 312 in fol.

C: Nro. 375 in 1^o.

859. Von dem hailigen gaist.

Du hailger hoch geloyer gaist,
mir michel pehem guad nollais,
da; ich hic ung verichten
Dis newen weis und melodei,
in deines hohen lobes crei
wil ich da; est hic tichten.

Hailiger gaist nil frone,
almächtiglicher got nil her,
mitwesender mitewiger
dem unte vnde dem sone.

2 Als du unsprechlich ne vnd ne
entspreßest non in paiden hne,
also geruch zu rüßen
In mein voraines minsters herc,
daraus treib aller sünden schmerz
mit iren vinsternissen.

Als die innefraw marie
mit deiner hilff empfeng den hort,
da; göttlich vnde ewig wort,
da; ir also was peie:

3 Also müß ich mit hilff deine guat
alwegen meinen schöpfer gat
in meinem herzen tragen.
Herr, du ain licht vñ der gedenk,
ain krafft der herzen sunder wenk,
deins losb ich met wil sagen.

Du ach ain leben vñle
aller geläbhaftigen sel,
du hall mit deinen genaden schnel
den zwölf apostel criste

4 Verlichen da; sie dein hailheit
vñser erlösung in marheit
nolkommenlich erkanten,
Vnd da; sie den hailgen geläben
in rechter warheit sunder läben
der welt melden peganten:

Söldh kunheit du geworhte
hast ach den hailgen marterern,
da; kainer künig, knrken, heru
noch der welt gwalt nil nordhte.

5 Durch des geläben gerechtigkeit
on nordht ir ainer all pein lait

die man mit jm waz märchen:

Du hast durch der propheten mun
nil kunstiger ding gemacht kunit,
vnd in den patriarchen

Hastu auch tun erheben
vnd gesetzet des glaben gruntest,
du allen hailgen aufz das pest
hast maht vnd willen geben,

6 Dos sic mit sölcher tugend hic
gezirret werden, da; auch sic
gen himel mugen kumen:
Vnd ich armer sündiger welf,
wie möht ich an dein steue vnd hilff
gewinnen seld noch frummen,

Wann ich an kainer stelle
on dein sunderliche genat
on mag erkennen kainen stat
wes ich dann pitzen stelle.

7 Herr, hailger gaist, wann du non mir
schaidest, so stirbet mein sel schir:
reht als der leib ersterbet
Wo in die sel verlesset hic,
also die sel auch stirbet, die
du lessest sic verdierbet.

Herr, ich wol pruf vnd merke,
wann mich häimlich begreift dein guat,
da; mein gaist zu hant wird erfeat
vnd des gewinnet sterke.

8 Wan aber du mich lessest da
durch meiner sünden willen, so
verdoreet mir mein sele,
Vnd hat nummer krafft, do mit sic
in hailigen geget sich hic
genben mug so schnele:

Kumm, hailger gaist, vnd schicke
vnd treib aufz die kalt meiner sünd,
vnd mit dem feur du mich entzünd
deiner göttlichen liebe.

9 Die herlichkeit meins hercz erwaich,
du wasser meinen augen raich,
da; ich mein sünd pewaine,

- 9 **Daz ich dein huld da mit pewer,**
verleib mir äch die echer der
wachasten rew so raine,
Daz mir verlik all sünd:
we wie nil armen menschen! ich
inn allen lag daz piterlich
wol ehn pevainen sünde,
- 10 **Vnd mag doch nit wainen alsö:**
danon, herr, deiner gnaden tau
lass siessen in mein herze,
Daz mein sel die verdorret ist
da mit ersehlet vnd gefrist
müss werden sunder schmerze,
Daz sie äch an der waide
in göttlicher tugend pegren,
gerecht sein mein gedanken nun;
mein herz, mein got, geraide
- 11 **Ist alle meine hoffnung gar:**
mein herz, ich mach die offenbar
al meines herzen laugen,
Vnd wart äch, herr, deiner zukunft
und deiner göttlichen gnaden gnust:
die natürlichen augen
Des leibes hand ir lichte,
des ist die sunn, die uns gibt schein,
aber mein gerung wartet dein
mit ganzer znuersicht.
- 12 **Wann du pist ain wachstlig vnd**
trostliches licht, daz do enzunt
alle gläbigen sele:
Da non du, herr, mein sel durchseüdt,
als du den plinden hast erleucht
also erleucht mich schnele.
Als du weken begunde
herz Lasterum, so pit ich dich
daz du also seßl weken mich
non dem tot meiner sünde.
- 13 **Nun kumm, hailger gaist, zu mir,**
erleucht mich, das ist mein pegir,
kumm, wachstlicher maister,
Vnd treib auss meiner sel all fraist
vnd all iresame pöse gaist
der purainung genaister.
In deiner tugend milde
vnd deiner ewigen gothait,
herr, nymm ehn deinen heuden pait
daz swert vnd äch den schilde,
- 14 **Vnd schirm mich vor den neinden mein,**
die mich also anrechten sein
vnd meines schaden gamen:
Herr, allmächtiger got geheur,
lebender gaist, du pist ain feur
der heimndigen slamen,
Der durchleuchtenden gliele,
du pist äch ain gaist des gerichts,
- 15 **der gerechtigkeit ewges licht;**
vnd der göttlichen hize.
Vnn straff mein herz, du gut nil teurs,
verbrenn mit der crastt deines feure
allen rot meiner sünde.
Erreib non dein neind, all vos gaist,
stand aufs, herz, in dein ersten künste
vnd tu dein maht hic künde:
Erreibst dein neind mit eine,
dein auflas müssen stihen die
dich hassen, als der räch müssen su
neswinden all gemaine,
Vnd als das wachs erget nom feure,
vergleichen all gaist vngheuer
nor goles anplik einig.
Kumm, hailger gaist, pse; all mein erest,
waz altes rotes au mir heft,
den stör vnd mach mich rainig,
Daz ich wirdig sei deiner
hailgen genad, verleib mir die
sel, daz ich der welt hoffart hic
vnd iesal glas hab kainer.
- 16 **Kumm, hailger gaist, gib mir weissheit,**
kumm, vnd erfüll mein piterkeit
mit deiner gnaden lawe,
Das sich mein sel fruw deiner künft
vnd erastt non dir gwinn der nekunfft,
vnd wider kumm alsäe
Ehn ier ersten selde,
daz sie in hiziglichem schein
sei prinnen in der liebe dein
vnd lobes rum hic melde
- 17 **Dir, icrem schofser undt herz,**
vnd all ir crastt vnd äch pegern
lob speich seim hailgen namen.
Herr, hailger gaist, dein erestlich segen,
des muss mein sel wiedlichen pflegen
vnd en empfahen gamen.
Herr, salb sic mit deinn gnaden,
daz sie sei wirdig sunder swich,
ain werdes opfer wirdiglich
ehn pringen deinen sladen.
- 18 **Erleucht mich, licht der wachst frau,**
enzünd mich, rainig mich nil schan
nach deinem wolgenalle.
Du ausgeber der hailkait gar,
versach aller sel gnadsamar,
ablas der sünden alle:
Du hast all englisch tugend
enzündt in deiner lieb vnd munin,
mann cherabin vnd seraphin
nach alter irr vermugend
- 19 **Allweg brinnen on vnderlos**
in deiner starken liebe gross
mit iyränlicher hize.

Herr, pfez mich alzyn mat vnd läß
nichc in mic überleben das
dein gnad mit ganc besieze.

Vnd mach mich also leben,
das, Herr, mein leben leb mit dir,
wann du mit ümber wernder wir
pist gleich halten und heben

21 Mit dem vater vnd mit dem sun

gleich er vnd aß gleich knugreich nun
in der haitgen deinalle
Ümber ou end vnd ewenglich:
haitiger gaß, dis liet han ich
in deinem lob erzalte,

Daz erst in diser weise:
nun hilff mir, ewige weißheit,
das mein gelicht hic werd peiall
nach ümber werndem preise.

Nach A Blatt 1 ff., verglichen mit B Blatt 123^b. Den Gedichten geben folgende einleitenden Worte voran: Dieses buchlin hon ich, unsers aller gedenigsten heren des römischen kaiser teutscher poet vnd dichter michel beham, gemacht, und es sagt von der Ichopfung der engel vnd wie dij posen engel genullen sein vnd ic zat wider erufst ist worden, auch von der geputz Christi vnd andern getichten und die stan in meiner osterweis hie unten genotirt, und dis erst sagt von dem haitgen gaß.

Vers 1,2 B beham, 2,7 A maria, B marie, 2,10 bin, 3,1 und 2 B gnot, got; es ist in A immer zweifelhaft, ob o oder a steht; ich habe das Unrichtige nur im Reim gefest. Vers 3,8 A gelaph., B geloph., 1,3 volkummenlich, 5,3 und 6 a für ü, 5,5 mit kunstig dings gemacht k., 5,9 vff, 6,10 A piten fast wie piton, 7,5 B müß sterben für auch stirbt, 7,8 A begreft, 7,8 und 9 B gnot, erzot, 8,1 und 2 do, so, 9,1 herzen, 9,6 A warbaston?, 10,1 B nicht, 10,2 A urfrünglich fü für tau, 10,6 müß: es steht immer ü, nis ü, auch ü ist nicht e, sondern à (= au), B smereze, 10,9 B gereit für gerecht, 12,2 trostlich, 12,3 glöbige, 12,6 frue, 12,7 wekend peglände, 12,10 sünden, 13,6 der unreinigkeit gneister, 13,7 vnd nach deint, 14,9 der gretigkeit ewiges l., 15,2 A seur, 15,7 B bestrei, 15,8 anzglit, flühn all dy, 15,9 haßu, 16,1 zerfleßt vorm, 16,5 AB altez, B vnsatz, 16,10 B glüst, 17,5 A ver-
nuß, 17,6 B allsawe, 18,1 vnd aß, 18,4 feuchtlich, 18,5 müß, 18,7 AB gnaden, 18,10 B städten, 19,1 und 2 B fron, schon, 19,2 anzünd, 19,5 AB jo, 19,9 B herubin, 20,1 und 2 B vnderlos, groß, 21,1 ummer, ewiglich, 21,9 AB ie, schwierlich perait, 21,10 B vinner.

Die Weise dieses Gedichtes und der folgenden drei Nummera ist zufolge der obigen Worte die Osterweise.

860. Wann du unsrer lieben frauwen sunder piten

wilt vmb daz dir not ist.

O Künigin muter maria,
ich man dich vnd peger also,
daz du mir, maget vine,
Ewerbest vnd gewindest non
ihesu crist, deim ainporren sou,
aplass meine stünd mit aine,

Vnd daz du mich peschirmest
vor ümberwerder helle mail,
vnd waz noturst sei meinem hail,
daz du mir daz extremest.

2 Vnd aß erwerbest alles gar
gen deinem lieben kind so klar,
wann es dich allzeit eret
Vnd dir aß nichc nersagen kan:
deinn haitgen namen ries ich an
vimb hilff die mich errete.

Ach pit ich dich der gaben,
daz du mir weist erwerben vmb
deinn lieben sun kristum ihesum
in kristenlichem gläben

3 Ain rechten glaben sündertling
vnd dar zu ain uehrz geding
vnd aß volkumen liebe,
Ain war ganc herzeliche rew,
den prunnen der zeher du prew,

vnd aß, maget, zu schicke
Mit aint gor innigkeiten
warec peicht mit stessiger puss
vnd fursatz vnd aß pehuluns
nor sünden in zu weichen

4 Schmezung der well vndires rüç,
lichen des almehligen gaß
vnd aß dez nechsten meine,
Vnd hilff mir, muter maria
uel allez gnaden, daz ich da
die strassung puss vnd peine

Deins parmhertzigen kindes
in meinem herzen vracanklich
gedüntiglichen frag vnd mich
daz dünk ain ding mit lindes,

5 Vnd aß alles do; das durch die
lieb deines lieben kindes hic
zu leiden sei nou note,
Daz ich mit allem walpehag
aß gutem miln auss nem vnd frag
vuc; pis an meinen sole,

Vnd peharung in allen
guten gerechten werken da
ain leben, daz dir, maria
maget, wol sei genullen

6 Ann selgen tot vnd mir zu geben
nah disem leben daz ewig leben
vnd allen meinen fründen
Vnd die mir ye guez haben tan
vnd allen ghabigen person
die dem gläben verkünden,
Verleid gelük vnd haile
vnd allen meiner nornordern sel
vnd gläbigen die in der quel
der norhell sein mit maile.

7 Maria rain, denselben du
die ewigen genad vnd zu
nach himelischem tunc
Gib vnd erwirb in dieser frist
gen unserm herren ieu christ
deinem mit lieben sunne,
Der mit dem vater vnde
hailigen gaist herst vnd lebt mit sig
got non ewig pis zu ewig
die drei in einem punde.

Aus A Blatt 233, veröflicht mit B Blatt 152. Die Überschrift steht in B mit den Worten sündertlich wilt pitzen vmb dz dir antlet. Vers 1,8 A fe, B ewiglicher, 1,9 B notwifig sei mein h., 2,2 ff. ach - äch - auch, 3,5 B den prunni d. z. d. mir pr., 3,7 innerleichen, 3,9 in ganz für vnd ach, 4,1 Smehung, 4,6 A pein, 5,5 B vnd für ach, 6,6 AB fe, 7,8 B lebt vnd herst.

861. Von unser lieben frawen wirdikait vnd triffi auff die tugend der edlen stain.

Maria, aller clarheit wiml,
du gewaltige kngin der himl,
du haulte kaisereine
Der engel aller vnd du her-
wider princerinn der sunder,
du auf halterinne reine
Gotlichs hornes ehe fride,
zu die sihen die armen, die
mit trostes hand auff erden hic,
den tailst hilf vnd quod midre.

2 **O** edle maria vnd mail,
du muter goz, die hault gothaut
hat gerastet in dire.
O haulte wirdige innestrau,
du tar der himel, du klans do
dez paradeses eire,
Du lieb vnd ach pgerde
aller andechtigen person
oder menschen du andahl han
all hic auff dieser erde:

3 Erhört mich vnd merk mein gevel,
mein rüßen, mein schreien mit set
in diesem ionter tale,
Erwirb quod non deinem kind
die ich ueclare han so swind
durch meiner sunden vole.

Wann du pist gwtwag oben
nor goz anblik, got hat dich nur
erhört über all creature,
dich kan nieman vol loben.

4 **D**ie mag nichten zu eitig sein
in alu geschöpften dann allein
dij menschait ieu christi.
Vom menschen treibst all pös gedenk
vnd gibst gut vnerstentnis zu schenk
recht alz der amaliti.

5 Du madst des menschen staute

stark vnde sicher wider die
annehmung der pösen neind hic
recht als der adamante.

5 **D**u pist meren all tugend schon
gleich recht alz der kaledon,
ach gibet uns dein gute
Recht weisheit alz der crisolit,
vnd treibst auff traumkait da mit
vnd machst frolich gemäte.

Ach giblin, maget eire,
den augen stark vnd dar zu schen
vnd machst gutig, leuntig den
menschen alz der sassice.

6 **V**nd du vertreibst pös gedenk
vnd nijmest dem gehlt sein breuk
vnd sterck dñ gedeknus,
Vnd pist ach haben kuenschait, magt,
zu gleicher weis alz der schwarcogl,
du pist in hoher ehtaus.

7 **O** du wirdige reiche
innestrau, got hat kain tugent nie
an dir vergessen, du habst zu
ganz überflüssigliche.

7 **I**ch steh zu dir, du raine mail,
vnd klag dir meiner sel krankait,
mein elend vnd armute,
Vnd du nocht de; strengen gericht;
wer ruft dich ye an, dem du ider
dein hilf tailest zu gute

In seiner not vnd swere?
ngemant, dor vmb so pit ich dich
mit ganzer hoffnung heissiglich,
du kuensche maget here,

8 **D**az du mir wellel bei gestan
in meinen testen zeiten schau,
so ich binnen sol schaiden,

Da; mein sel mit erdreck noch mächt
die schar der posen neind verworcht,
die mich gern wöllen läiden.

Ewirb mir das; ich nünd
aflösung aller meiner sünd
vnd das mir hund vnd quad werd künd
non deinem lieben kind,

4 Da; ich läider hon osst vnd voss

geladiget mit ubertost
meiner sund all so swere,
Vnd mit hoffertigem gemüth
non meinem leben vupshüt,
das; ich pößlich nerzere:

Dein hilff du gib vnd reiche
mein leben weissheit lauterkeit,
hilff das; ich bei deim kind vnd, wait,
bei dir pleib ewigleiche.

Aus A Blatt 235, verglichen mit B Blatt 152. Vers 1.2 B gwaltige kaiserin d. h., 1.3 künigynne, 1.4 zuerst den
Zerr aus A, dann corrixiert Alter engel und irem her, 1.6 du außenthalterinne, 2.1 iunefra, 3.9 AB so, 1.1 B
zeltig, 1.8 vnd ach für vnde, 5.8 B schon, 6.5 smaragt, 7.2 ich clag, 8.5 B uend.

862. Ain gruß vnd lob maria der innesrawen.

Ain grüß, maria außewall,
dienerin der heilgen deinalt,
tochter des uater gottes,
Mutter des sones ihesu crist,
gesponsa des heilgen gaßt; du piß,
ain swester sunder spote;

Der engel wundersone
du piß vñfer fursprecherin
non den propheten du kungin
der patriarchen frone.

2 Der zwolfspoten maistein du piß,
tererinn der ewangelist,
dein wird ist unverhawen,
Du frösterin der marterer,
quadericher pennu der peichliger,

erou vnd eird der innesrawen,
Ain pefchremerin unde
außenthalterin aller der
die ir hoffnung mit peger
in dich setzen zu grunde.

3 O edle magel hoch genem,
du glori zu ierusalem,
ain fröd in israhel,
Ain lucern des himels vnd da
der erden: mach mir, maria,
lauter, klar, sunder mele
Mein gewissen mit namen,
mein herz begäb mit den vil klarn
tugenden, mein sel piß pewarn
vor allem ubel, amen.

Aus A Blatt 237, verglichen mit B Blatt 152^b. In der Überschrift B: vnd ain lob der iunefraun maria. Vers
1.1 B sunes, 1.5 gespuns, 2.1 marterer.

863. Von gottes wesen vor den geschöpften.

In der zug weis.

Manch tummer fragel, wa got hab gewunet ven
e er beschuß den himel vnd die erde,
vnd wunderl, wannen er her knumen sey:
Wer also verr gedendk, den zel ich fur eina giess,
man sol es ton beleiben ungewerde,
ein tummer ley sol graben nit so liess.

Got ist dreialtiglich gewesen ye
vnd ist bñmer, das wunderl manchen see,
das er keinn annauck hat gewunnen nie:
solt er min han gehaben auwendnis,
von wannen soll er sein denn knumen here?
das teuh mich wunderlicher sein wann dis.

2 E got ye kein geschöpft volbracht, da waz er got
dreyalitiglich als gross olz in gewäde,
des sollen wir gelanben sunder spot.
Der zart vnd edel hoch gelopte got so gnt,

der swebt in seinc gottlichen weienstäde
reht alz ein vogel in den lussen tul.

Er het alz gross fröd alz er hec vermag,
beschreiben vns die weisen meister pfassen.
zu der zeit waz es weder nach noch lag,
noch nicht daz nicht mag heissen oder sein,
wann alle ding hat er auch nicht geschaffen
vnd alle creature gemacht schein.

3 Doch lish man daz die surn vnd bildung vor im swect
aller geschöpft von angend bis zu ende,
wie wol daz vns daz ickeins nürgen lebt.
In der deinlichkeit warden alle ding bedächt,
waz he beschah vnd vmmre würt volende,
wie wol daz ickeins nit waz vollen prächt.

In solcher mass ist gotes wesen ye
vnd ist vmmre, als vns die wenzen schreiben:
ach tummer ley, mit fürbuz grab du hie:
glaub an deyn person vnd an einen got,
vnd lass es bey dem selben also bleiben,
wann er ist ye vnd tummer sabaoth.

B Blatt 2. Diese Handschrift hat keine ai, seltener denn A ß, ü steht oft für kleines u, kann dann aber auch u bezeichnen sollen, sonst für ü und û; ä bezeichnet zuweilen langes a, in der Regel mit der Aussprache ä = au. doch wird in letzterer Absicht gewöhnlich ä gesetzt. Wegen meiensatz Vers 2.5 vergleiche Nro. 863 und die Anmerkung zu Nro. 432 Seite 273. Vers 3.3 waz für was.

864. Von dem heiligen creütz.

In der zugweis.

He wil ich singen von dem holze so lobesam,
das zu des heiligen creuzes stam ist kommen,
wie es zu erst vff die erden kam.

Da unser vater adam an sein ende lag
und im das alter het die crast benunnen,
wie ungern er sich lebens da verwog.

In sine erankheit sucht er manchen sunt:
er meint, het er der frucht im paradise,
da non er wider werden welt gefunt.
Vnd er het einen sun, geheissen seth,
der was sich vor den andern allen weise,
dem selben er die mer zu wissen leih.

2 Er pat in das er im der fruhle holen sold:
der sun waz seinem vater vndertone,
er sprach 'wie geren ich die helfsen woll,
Wer mir der weck des baradieses nit zu wild
vnd daz ich wissi wo ich hic auf soll gone,
das ich nit irrig wurd in dem genuld.'

Der vater sprach 'sun, kunnst vff die han,
so sib du furbas nach den düren triten
die ich vnd dein muter getreten han,
alls vns der engel do non dannen teil
mit ioner vnd in trauriglichem siten
so schiden wir vns von der angel weit.'

3 Da rast sich adams sun, von dannen er da zaud,
er vant die slapffen di da waren türr,
den nolget er zu allen zeiten nach.

Sie trugen in durch grosse wüstung vnd gewell,
durch gross gewirg vnd über Stein gemütre
zu manchem tieffen tal vnd geher held.

Er nolget ne so lang zeit diser spor,
pis er kam für des paradieses pferten:
den engel goles naul er sten da vor,
der gesetzet im vnd trat auch zu im her,
vnd sprach im zu mit milten senssten worten
vnd fraget in was im zu willen wer.

1. Er entwürt im vnd sprach 'mir nater der ist craudk:
er meint, hei er der frucht im paradyse,
er wur gesunkt on allen aberwand.'

Der ast des homes waz geworssen für das tor
der da het tragen die verbotene speise,
vnd waz neuuhundert iar glegen da nor.

Der engel brach im von dem ast ein reich,
und sprach zu im 'Den soll du tragen heine,
wann er gepiret frühtparliche speis,
so gnicht dein nater, im würkt wider pas',
vnd adams sun nam dises zweiglein cleine
vnd ging den weg den er her kummen waz.

2. Da adams sun hin wider hein zu lande kam,
da waz sein nater tot vnd lag pegraben.
Vnd da der tugenthafft die mer uernam,
Und da gewan er einen trauriglichen mut,
umb in pegnud er sich gar übel ghaben,
als ein getreues kind sein nater tut.

Den zweig stiess er vff seines nater grab,
darans so wuchs ein langer grosser bone,
der wart zu dem thempel gehawen ab,
den man da machet zu iersalem
dem edlen weisen künig salomone,
nil grosser bom uerpawet man zu dem.

3. Die grossen bom worn all recht zu dem baw gestellt,
on adams bom, den kant man nie verhauen,
das er sich singen oder schiden welt:
Er war zu kurz, zu lang, vff welch ort man in scheib:
als so wort diser thempel an gepowen,
daz adams bom da überig beleib.

Das holz geleget wart zu einem steg,
ob einem pagh lag es nil zeit vnd iare:
die leut die dar zu kamen vff dem weg,
die giengen dar vff über hin vnd her,
sein wirdikeit ward niemen offnbare,
darüm beschah dem holz gar wenig er.

4. Daz stund, pis das sibilla die weissaginn kam,
die het her salomon zu hof gebeten:
do sie des holzes wirdikeit uernam
Vnd also ob dem selben waßer liget sah,
da woll sie vff das selbig holz nit treten,
vnder dem holz so wut sie durch den bach.

Das het geschen künig salomon:
die weisen fragen er begand zu fregen,
in welcher meinung sie es het gethou.
sibilla saget ihm, wie das sich got
an dem holz erneigt würd von unsert wegen
vnd leiden soll die marter vnd den tot.

» Da er uernam das dises holz so wurdig waaz,
er ließ es überstehen mit gold rote
vnd in den thempel ließ er henden das.

Vnd allen tag er nor dem holz got ane bat,
das holz hing da bis nach des kunges tote,
bis das ein heidnisch küng gewan die stat.

Den selben tempel er verprennen ließ,
das golt er alles von dem holze name,
das holz versankt er in eim tiefen wiess:
nit wunder zeichen sah man in der grüb,
der engel all tag einst von himel kamme,
vnd machet in dem wasser da ein trüb.

9 Wer nach der trublung zu dem ersten dorin kam,
der wart gesunt, waaz suht in het vnb gangen,
da bei sah man nit crenpel, siechen, lam.

Das holz darinnen lag vil zeit vnd manig ior,
pis vff die zeit das cristus wart genangen,
do gieng das holz ersfür vnd swam enpor.

Dar anz so wart das heilig creüz gemahlt,
der herr cristus das ist die edel sehnle,
die adam vnd uns all zu gsrnheit bracht:
mit seinem tod mahlt er uns wider gsrnt,
me dann sunsf tanfent ior wert vnsrer suhle,
hie dis gethiht tut michel behem knut.

B Blatt 12. Im ersten Verse wie für mit. 2.12 kann angel auch engel gelesen werden, doch in angel weit gewis
angewende, 2.6 held = halde, 5.11 nicht salomo', 6.5 themel, als so - also?, 7.5 schw. Der erste und vierte
Vers dieses Liedes kennzeichnen Triometer sein.

865. Dis ist von der liebkosnung sant augenstinus.

In der zugweis.

1 Nu muß ich dich erkennen, mein erkennuer, nu
muß ich dich kennen, meiner sele ingend,
mein höchster trost, dich mir beweisen tu.
Nu muß ich dich sehen, licht meiner augen schein,
kann, frowde meines geistes, mit vermünd
muß ich dich sehen, lust des herzen mein.

Nu muß ich dich lieb haben, hochstes heit,
auch tugend meiner sel, erschein du mir,
mein grosser lust, mein grosse kürze weil,
du sunser herr vnd allmächtiger god,
mein leben vnd auch meines rumes zire,
altissimus vnd höchster sabaoth.

2 Nu muß ich vinduen, begird meins herzen schon,
nu muß ich dich, lich meiner sel, behalten
vnd dich vnb vahen, himlicher præuition.
Mein allerhöchste fröd innen und außen peit,
nu muß ich dich besiegen vnd dein walten,
ewige unmer werende felicität.

Nu muß ich dich pflegen in rechter wel
miten in meinem herz, du leben gute,
aller höchste süßigkeit meiner sel.
nu muß ich dich lieb hon, mein tugend, mein
vestung, mein zuschutz, mein erlosung frute,
nu muß ich dich lieb haben allelein.

3 Mein got, mein bessir, turen meiner sterk vnd mein
fusse hoffnung im trupfel meins gepraktes,
um mus ich dich begreissen, gut so rein
Du gut, du bestes gut, ob daz nicht gutes ist,
um mus ich dein geniesien, aller pestes,
ob das nit bessers ist in keiner frist.

Un tu mir off die durchnart meiner orn,
ewiges wort, das do ist nit durch gender
wann kein schneidendes sneri, daz ich müs horn
dein hymm, nu schall het wider, herr, zu stand
mit grosser vnd in starker hymm behender,
daz sich eweg daz mer, des extrechis grund.

4 Erleucht mein augen, unbegriffliches licht,
erschreue die plizzen vnd freit sie furbasser,
daz sie die eitelkeit beschamen nicht.

Aer vnd betrüb die wasser, das so manichheit
erscheinen müssen die prunnen der wasser
vnd offen werden die gruntest der welt.

Unschlags licht, gib glicht, daz ich seh auss,
mach ein neuen ruch, süßer ruch des lebens,
der dann nach dir in deinem ruch laßt.
mach glist den schmack, daz er schmek vnd austreit,
erkenn vnd anseuen sunder widerstrebens,
wie groß die wild ist deiner fussekheit,

5 Die du in tangenheit verborgen hast vor den
die wiedig vnd auch nol sein deiner liebe;
nu gib ein herz, daz dich bedracht vnd men,
Ein mut der dich lieb hab, ein gdank der dein gedenkt,
vnd ein vernunft die dich vernein, auch gibe
ein weissheit die alweg mit nestem zwende;

Aer, aller höchste fussekheit, hang an
vnd dich weisen mit weiser lieb liep hebe,
o leben dem all ding sein leben schan,
leben daz mir daz leben geit vnd treckt,
leben das mein lehn ist, durch das ich lebe,
an das ich sterb, durch das ich weid erweidt,

6 Und on das ich nerderb, durch das ich mich herbro,
on das ich bin betrunbt: o lebeniz leben,
süsses liephastz alweg zu gdenken do,
Wo pish? ich pit dich vnd ger das ich dich nind,
daz ich in mir abnein vnd mir zugeben
in dir nem zu vnd beleiben beginz,

Bis nahen im mut, nah in herzeu gir,
nahen in der hilf, nahen in dem munde,
wann ich vor lieb sieh, wann ich sterb in dir,
wann ich erweid würt, wann ich dein gedenkt,
dein ruch erklickt mich, so macht mich gesunde,
herr, dein gedenknius sunder aberwend.

7 Aber ich wird erfrawet, wann dein er wnet schein,
du leben meiner sel, dein hat begere
vnd auch die türstet auch die sele mein.
Wann sol ich kummen vnd vor dir erschein, mein frönd?
worenumb verbißest du anlit klece,
du feod, der ich mich frow nach frawens gönd?

Wu bist verporgien, schöre, des ich beger?
ich schöpf dein ruch vnd leb vnd bin auch froe,
ich sih dich nit, aber dein hymm ich her,

vnd ich würd wider lebend sunder plag:
worum verbirgethu deu anlat doe?
du sprichst leicht mich der mensch mit sehen mag.'

8 Ei herr, so mus ich sterben, vff das ich dich schw,
num mus ich dich sehen, vff das ich sterbe,
ich wil mit leben, ich wil sterben dor.

Ich ger das ich vergang, das ich mit cristo sei,
ich ger zu sterben, vff das ich erwerbe
christum zu sehen, jn zu wunen bei.

9 Ich wil mir lehn, vff das ich kristum sch:
herr ibesu crist, empfah du meinen geiste,
mein lebu, empfand mein sel vnd mach dirs ueh.
mein fröwd, mi zeich zu dir mein herz mit ein,
mein füsse speis, daz ich dein werd gespeiste,
leit mir mein haupt, du licht der augen mein.

10 Mein füsser gsauck, erheb mich, mein ruch, mach mich leben,
mein krafft, erkide du mich, mein trost, mach freide,
der sel deins kuchtes soltn fröde geben.

Kumm in sy, frode mein, das sy erknowet werd,
kumm in sy, alter höchste füsskeide,
das sy dich schmek nach füsslicher begerd.

11 Du licht, erschein vnd auch erlengt sie hic,
das sie verniem, erkenn vnd auch lieb habe:
oh sy dich nit lieb hat, das macht das sy
dich nit erkenn vnd dein nit knutshafft hat,
vnd das sie dich nit kennt, das kumpf dar abe
das sie dich nit vernymmet noch verstat.

12 Vnd das sie dich auch nit vernymp, das kumpf da non
das sie nit begreiffet deins libes klarheit:
vnd das licht leuchtet in der minster schon,
Vnd dy niusterung haben sein begreissen nicht:
o licht der warheit, o leuchtende warheit,
o warhaftie klarheit, dy da geit licht

Einem neglichen menschen der do kimpf
in die welt, der da kumpf vnd lieb hate,
vnd wer da nit lieb hat, alz mich dann kumpf,
der selbig würdt gemachet der neint sein:
vertreib dy minster ober dem anstote
des abgründes der gedanken mein,

13 Das ich dich sehend nernem vnd neruemend kenn
vnd erkennend begreiss an alter stete
vnd auch begreiffend lieb werd haben denn.
Wer dich kennt der hat dich liep vnd vergißt sein selb
vnd hat dich liep mer dann sich er sich late,
vnd kumpf zu dir, das er sei fröden hell.

14 Du non, das ich dich, herr, nit lieb han, som
ich solt, das macht das ich mit armer steuer
unkommentlichen mit erkenn deinn nam,
vnd wann ich wenig vnd lüzel erkenn,
so han ich lüzel lieb vnd from mich lüzel
vnd fröw mich dein nicht ynwendigen wenn

15 So ich non die auwendig scheid vnd dein euber
vnd ich mein fröd bin auzechalben suchen,
also ich unseliger selv verter

Mein herz, das ich dir alterlein mit ganzer lieb,
mit ganzer gird, mit ganzer meinung endten
zu halten solt das ich nun non die schic

Vnd auch vernächt vnd hingh in bosheit
zu eteln dingen vnd pin etel worden,
wann ich lieber gehabt han etelkeit;
do non ist das, mein herr vnd schöpfer seon,
das ich in dir hon keiner fröden horden,
wann ich dir, herr, nichlen bin hangen an.

13 Wann ich nun ker in ausswendige ding vnd du
in innwendige ding, ich in zittliche
vnd du in geistliche, mein herr ihesu,
Ich mit gedouken mich vergiss vnd mich verwirr
mit der meinnung vnd ich bekummer mich
mit der red in zergentlicher nerwier.

Du, herr, in ewikeil bist ewiglich,
du, herr, wonest in himel, ich in erden,
du hast lieb die höh, die nider ich,
du himelisch vnd ich irdische ding:
wenn mugen all dis ding geleicht werden?
mein got vnd schöpfer, hilff das uns geling.

B Blatt 26. Mir ist außer Michel Behem kein Dichter bekannt, welcher aus den Gelehrten des Augustinus geschreift. Wegen der Gestalt des Namens in der Überschrift vergleiche die Anmerkung zu Nro. 811.

Vers 2.3 præfution = prentigam, 3.1 Du gut gestes gut, 5.11 ist für ich, 6.1 herfro = erfreu?, 7.12 spricht für spricht, 8.2 sterb, 9.1 fussen, 9.6 ach für dich, 11.2 steht an zweimal, 11.5 vergift, 11.5 so.

866. Von dem engelischen gruß.

In der kurzen weis.

Ach über lant
so wart gesault
nider von gode
Der heilig engel
lant gabriel,
der waz ein pote,

Da er die meit
maria vant,
da kam er schuel,
din potschoft er ir seit.

2 Er sprach eane,
meit von iesse,
got heist dich grüssen.
Du bist vol gnot,
mit dir ist got,
der mit hic bussen
Fraw ena schuld
vnd ewig we,
sein hantgetot
kumpl wider hic zu huld.

3 Da wart die magt
gar fer erschragt,
und sie gedähle
Vnd wunderl, sun
wannen er nun

den gruß het prähte:
Er sprach zu ir
bis nit nerzagt,
wann hic ein sun
geboren würt non dir,

4 Des nam würt fer
nast gross vnd her,
da sprach die zarte
Wie würts beweis
vnd anch nolcist?
wann ich nie warle
Keins mannes fram,
da entwürst er
Den heilgen geist
würstu empfahen dorw,

5 Sie sprach sich bin
goles drümlin:
nach deinen worten
Gescheh mir hic,
da empfeng sie
uff disen orten:
Der heilig geist
swang zu ir hin,
also wart die
empfendnis goz nolcist.

867. Dis ist daz salue regina.

In der kurzen weis.

Salue, küngein,
der barmung schrein,
ein leben gsüsstet
Vnd vns alsa
ein hoffnung da,
nu bis gegrüssel.

Zu dir rüss wir
elenden gmein,
wir kind ena
ersüßchen hic zu dir.

2 **K**lagend vnd lehn
im tal der trömm
weinen mit winne,
Gia darumb
vnser vil frumb

fürsprecherin,
Dein herwig ägu
lauff gen vns fehu,
zeig vns ihesum
in dises elende blangu.

3 **D**ie fruhlt also
deins leibes do
gesegent on ende,
Die zeig vns ahd,
maria, nach
diesem elende.
O moget seyn,
o güttigo,
der milt ein bad,
o süsse magt maren.

B Blatt 10.

868. Von den engeln die gegeben sein zu der leut hut.

In dem nekerten don oder weis.

Mein got, mein schöpfer mynniglich,
mein einigliches liep, du mich
liep hast gehabten e wann ich
mein lieb zu dir vernachet,

Vnd du hast mich zu deinem bild
geschaffest durch dein tugend mild
vnd allen creaturen, wild,
vnd zam, mich vorgesetzet,

Mich mit genad ergezet,
der mein dienst nie erarnten kein,
die wird erkenn ich denn allein,
so ich dir dank sag, schöpfer mein,
durch den ich bin gemacht.

2 **D**arumbe hastu mit voleist
gemachet her dein engelgeist
über mich vnd hast sie geist
in geboten zu deme,
Daz sie mich nemen in ir pslieg
vnd über mich tun iren seg
vnd mich in allen meinem weg
mit hut haben in pslhle,

Vff die red, dz ich ihte
an dem Stein meinen fuh verster:
herr, die selbigen sünden uer
sein büter vff der manren der
newen iernusalem,

3 **V**nd sein gehrig wu es umbuahl
vnd wachten vnd bewaren die wacht
über ir schar die ganzen naht,
vff das icht vnser alter

Widersach vñser sel verslick,
so sie niemen hic nicht ledick,
mann er all weg sam der grimmick
vnd prummend lew so reisse

Hie suchet men er fresse,
dis seint die burger so genem
der höhster stat iernusalem,
die vñser muter ist, in dem
vmbring sein sie stathalter.

1 **D**ie sein zu dienst gesendet her
durch diser willen, die die er
vnd auch daz erb empfahn der
ewigen felikiteit,
Vff solches daz sie machen los
dieselben non ien neinden groß
vnd sie in deiner barmung schok
behalten vnd sie ueren

Vnd zu dem besten teren,
vnd auch daz sie das rein gepelet
deiner kind opfern frö vnd spet
in angicht deiner meienstet,
auch legen sie all zeite

5 **G**roß lieb vff ir mitburger als
sie dann warten geschliches mals
daz ir wüstung des alten vals
wider erfüllet werde.

Des haben sie gross sorg vnd suns
mit wachendigen fleiß mit tuus
hic über vns vnd sein hen vns
all stand an allen steten:

Wu wir hinkern vnd treten
sie vns zu hilfe kommen dar
vnd nemmen unsrer notrest war,
sie vns versorgen alles gar
wu wir kern vff der erde,

6 Und sein verschissen mit begir
vnd lauszen nach der leng vnd zwir
all wege zwischen uns und dir,
darumb daz vns wurd geben
Die süßen gnaden deiner güt
vnd des begerten segens stüt
deiner gnaden, der vns behüt,
daz sie den pringen wider.

Auch vnd eyn, vff vnd nider
gen sie mit vns all unsrer weg,
mit merckung hond sie unsrer psleg,
woz wir gnez tun all unfer leg
vnd wie etlich wir leben

7 Miten in dissem bösen gsteht,
mit welchem steiss vnd äch fürtreicht
oder gerung vnd schneller geht
wir dein reich segen suchen
Vnd darzu sein gerechtigkeit,
mit welcher nacht vnd zitterheit
wir deynne gnad sein zu dienst bereit,
wie wir vns freuw in scherzen,

In fröden unsers herzen.
sie hellshen uns äch, mensch, das merck,
wan wir erbeiten unsrer werck,
vnd sie beschirmen uns mit sterck,
so wir ruwens hie endhen.

8 Sie stercken uns zum uechten, so
wir gsgen sie vns crönen do,
so wie fro sein, so sein sie fro
vnd so wir vns dein freuwen.
So wir leiden auch leiden sie,
groß pforgung hond sie ümb uns hic,
großter pgerung, großer lich die
getrewen zu uns hande.

Daz tun sie alles sande
zu eren deiner edlen feürn
vnd unschuldlichen lieb geheüren,
da mit du vns, herr, ye werl stüren
vnd lieb hast ghapt mit treuwen.

9 Sie haben liep waz du liep hast,
wes du hüttest des hütens vast,
vnd sie äch lassen wen du last,
vff die red, das sie ihten
Liep hond die wirkeln der posheit
vnd äch der ungerechtigkeit,
daz sie den bösen inn abscheit,
vertilken vnd nider prechen

All die die tügen sprechen.
als offi wir wol vnd göttlich tun,

so werden sie gefröwt nun
vnd die teüfel betrübt da von:
als offi wir vns entziehen

10 Das wir on gutheit werden blöd,
so knowen wie die teüfel schnöd
vnd betrüben der engel fröd,
wann fröd ist in vff erden
Über eimm menschen der busch int:
ach wie wol ist in dann zu mut
vnd eimm gerechten menschen gut
der die busch naren lesset

Vnd sich der sünden messet.
her heiliger vater, vns verzeih,
gerchter vater, vns verleih
das unsrer werck all zeit gedeth,
daz sie erfröwt werden,

11 Daz du in vns gelopt müst sin
vnd wir gefürt werden mit in
ein in dem schauftaesch zamen hin
vff bekennen deins grossen
Vnd heiligen namen hoh getreütl
vnd dir, schöpfer, engel vnd leül
so ihs gedenkt vnd auch beteut,
so bekenn ich die schire

Vnd lob dich, herr, vor dire,
wann dein gutheit sein vff daz gross
gewegen, mit der du vns hoh
gearet, wann du vns zu trost
dein engel hest gellossen,

12 Und äch dein geist vnd diener, die
zu unsrem dienst sein ben vns hic,
vor hest vns geben alz daz ye
die himelerreich unwalgen,
Vnd dich bedauht, dein gäb wer nu
zu clein wider den himel, du
werst vns dann ihs geben dor zu
daz in wer über oben.

Dar ümb müssen dich loben
all dein engel in himelrich
und müssen dich erkennen gleich
all deine werck, vnd müssen dich
erwidigen dein halgen.

13 O du herr unsrer erberkeit,
wie nil hast ere an vns geleit,
vns gereicht durch dein reichheit,
gesirt mit deiner gaube!

Wie wunderhaftig, ihesu crist,
dein nam in aller erden ist!
waz ist der mensch, das du in bist
also höhen vnd heren

Vnd also vil bist eren,
vnd leges ben in daz herc dein!
mein got, mein herr vnd schöpfer mein,
las dein gnat vimmer ewig sein
behalten sunder tanke.

B Blatt 56b. Vers 1,8 ergezeg, 3,9 cüchet, 4,12 wegen meienstet vergl. Nro. 863 und die Anmerkung zu Nro. 132
Seite 273. 8,8 hande = hant = haben, 11,3 in ein für ein in.

869. Wann du daz heilg sacrament wilt empfohlen, so liß
dih her nach geschriften gethnt.

In dem necketen von oder weist.

Du hoh geloptes himelpret,
corpus cristi, du zarter got,
ich wil dich breisen sunder spot,
du lebendige fruhle.
Du speisest für des hungers grimm,
du zuckerfüss, du edler gumm,
du hunigsm, du rath der hymm,
du wol geschmackter bism,

Du balsam vnd du erisem,
du bluwendiges mandelreiss,
du apfel in dem paradies,
du manna vnd du himelspeiss,
du ewige genuhte.

2 Du menschgot schmack vnd negelin,
du süsse theraniabin,
du keusche reine innestrav spvin,
du traub vnder der troten,
Mach mir mein herz genaden fehlt,
mit deinem geist mir daz erlehnt,
mach mir heil meiner sunden fehlt,
daz ich dir sunder mackel,

Herr, werd ein lobarnackel,
zu mir du gnediglichen gäh
vnd hilf daz ich dich sunder schmack
in solcher wiedikeit empföh,
daz es dir werd erpolten,

3 Daz dich zu kommen glüst in mich,
in mir zu bleiben ewenglich
vnd nummer mer eyn scheiden dich,
ein grundloses gute,
Daz himel erd erfüllet gar,
zu mir dich gnediglichen kar,
nym deiner armen schöpfung war
vnd schmeh nicht ic begredet:

Hon ich wol nit die wiede,
daz du her zu mir gaengest eyn,
so bin ich aber notlöst dein,
darumb tu mir genädien schein
vnd hab mich, herr, in hute.

4 Seit daz du bist, als ich denn vrucht,
der got der himl vnd erd beschuft
mit eins einigen wortes ruff,
so mahntu auch wol heilen
Mit einem wort mein cranden setz:

o grosser künig von istrahel,

mach mir heil meiner sunden quef,
mein schöpfer, in mir innen,

Doch nicht nah mein verdienen,
näh deiner gnäd in sunderheit
vnd grundlosen barmherzigkeit
du mir mit hilf soll sein bereit
vnd dein genad mitteilen.

Du unschuldiges osterlam,
daz hic geopfert ist mit nam
fur aller menschen sunden scham.
du füse speiss von himel,
Daz also lüstiglichen acht
in im hat allen süßen ranch
einem neglichen menschen nach
seines herzen begire,

Nach hic lüstig in mirre
den durren want der sele mein,
du mich speiss, trenck, sterck, ir vnd tem,
dich mynniglich mit mir verein,
du brät ob aller himel,

Daz abreisel von himelreich:
ewige wißheit, mir nit weich,
knumm in mein sel so cresfigleich,
daz du all mein gebrihen
Schmelzech vnd mir vergebest ganc
all meiner sunden alenanz,
vnd mir erleicht des lichtes glanc
deines waren gelanben

Nlein verstantis nit tanben,
vnd machest daz mein willie briian
in deiner süßen lieb vnd mynn
vnd daz du mein hungers darzym
erelerst mit frölichen

5 Mitten gegenwärtigkeit dein:
o herr, in mir genädien schein
vnd gib iugend den cressten mein,
so mir nähet der tote,
Daz ich von diser welt sol vain,
mit deinem cronen leichnam elain
solltu mich spreisen vnd bewarn,
daz ich dich, herr, gewerlich

Werd niesen öffnbarlich
in ewiglicher felicit
vnd nummer mer von dir geschen
daz solches aller cristenheit
beschein daz helst uns gode.

870. Von der vorbetrahung die got hot gehaben zu der künigin maria e himmel oder erd beschaffen wiz.

In dem verkeren don oder weis.

Maria, zarte himet blum,
dein reiner keuscher magetum
in got siert den höhsten rum
ob allen seinen schöpfern.
Kein schöpfung got nie bar; behagt,
wann vor beginnus werten, magt,
erwelet, als die schrifft uns sagt,
dein lob schon wiz gemessen,
Der here hot dich besessen,
vß dich gehaben sein rotzleg
in angegnunen seiner weg,
e er ne rhei in seiner pleg
von annang wa; bestöpsen.

2 Ach bistu, reine magt marie,
geordnet von newem hic
vnd von aller all wegen ye,
e die erd ne würt scheine,
Danoch mit worn die abgrund,
da werten nun aufgangen, vnd
die wasserbrunn in irem end
noch mit worn entsprungen,
Als ich eich hon gesunken,
danoch die berg in grossem last
noch nicht entklunden also vast,
vor dem hot er mit dir geraß,
drinctiglichen eine.

3 Danoch so hat der schöpfer werd
noch niht gemacht an diesem herd
die wasser noch die end der erd
nah irem ümberinge.
Ach werten gegenwärtig, meit,
do er die himelrön bereit,

mit ümbring die abgrund ümbleit,
do er mit iren festen

Die himelrön wa; vstellen
vnd die brunnen der wasser wng,
do er ümbring nach rechtem sun
dem mer sein creiss, der schöpfer elng
die wasser undervinge.

4 Und sagt in e durch sein geheiss,
da; sie durch keiner hande freiß
nit zugen über ire creiss,
do er anhieng, der werde,
Die genutzen der erd alsu,
mit im werten, reine innestraw,
all ding zusammen legen da;
vnd heil deinen geluste

5 Mit inhibirndem insle
an hiedem tag vor im zu spiln,
zu allen zeiten zu kreuzwilu,
vnd ach zu spilen hunder quiln
in dem ümbring der erde.

5 E nial ne gesprochen warl,
wert du erwelet, innestraw zart,
in der drinlichkeit verspart,
verstrickt vnd ümbrangen.

Wan du des noter tochter heist,
dem sun zu miter bist beweist
vnd vermahelt dem heiligen geist
durch sein göttlichen mynne.

Seit dich vor anbeginn
got het in semlicher begird,
so hilff uns durch die selben wird
vnd all dein innesträlichen jird
deins kindes gnad erlangen.

B Blatt 67. Vers 3.3 sieht de w. für die, 1.5 die für der.

871. Ein exemplel von der heilg trinitot.

In der hot weis.

Wol dray gesellen gut
die bulten ümb ein maget,
den ward eins mals getaget
den gesellen allen dreyn
Von diser innestraw nein;
da; wa; ein ieger frischer
vnd ein gemeiter nischer,
ein edler nalkner frey.
Drey disc kommen bey

die selben innestraw schon,
eglicher woll sie hon
die zarten maget reine,
sie wurden über eine
vnd teilton ir ein spil:

2 Welcher ir wol genü
den selben soll sie haben,
wann under disen knaben

soll sie sein welens hält.
Veglicher waz im fälb
peid fur sprech vnd tagleister,
da sprach der iegermeister
'innesröwlein, höreent mich:

Ich bin so künstlerisch,
hort wie ich euch gewußt,
mein knust get für sie all:
ich kan herzen vnd iahen,
die wilden tierlein nahen,
kein walt so wilder ist,

3 Dwo, ich sie überlist,
der nischer sprach 'her ieger,
ich bin der magel weger,
mir ist mein knust gewiß,
Ich kan wol nahen nis,
ich leg in nez vnd lange
tieff in des wassers wange,
ich sie begreiff vnd now.'

Da entwurt im alsö
der nalkner hoch gewußt,
er sprach 'mein knust ist gut,
nil besser wann die eure
nach rehler abenteüre,
daz red ich sunder lab.

4 Hoh aus den lüftten ab

kan ich den nalken reissen
mit locken vnd mit beißen,
daz er mein loder nympf:
Nun merckend, welcher zimpt
euch, innesfra, vnde uns dreien,
den ir da wellent freien?'
da sprach die lugend rich

Nich dundet sicherlich
eür dreier wesen eins:
fur wor ich kan ic keins
gescheiden von dem andern,
au eich ist kein verwandtern,
ich sol eich han als dren.'

5 Da wort die magel fren
den dreien zugemehlt:
nun würt euch hic nerwehelt
di; heispel sunder spot:
Der ieger daz ist got
der nader in dem throne,
der nischer ist der sone,
der edel nalkner

Per heilig geist nit her:
maria innestraw zart
in da nerwehelt wort:
die drey kamen in eine
zu diser innestraw reine,
also empfeng sie got.

B Blatt 203. In der ersten Zeile güt se geschrieben; ohne Reim, weil die erste Zeile jeder Strophe auf die letzte der vorhergehenden reimt. Vers 1.2 mage, 3.9 wird das leste Wort besser als zu lesen sein; daß Zeichen über den Vokalen in diesem Gedicht ist sehr deutlich; 4.8 tugen.

872. Diz ist ein gesangk daz got lob sagt der genaden die der mensch non im empfangen hat vnd noch warten ist.

In der hof weiss.

Ich sag dir lob und er
vnd dank dir sunder spotes,
vernußt des waren goles,
das du mich also schau
In menschlicher persson
so wiedriglichen ziret,
nach deiner furm sumirest,
schöpfest du ich nit woz,

Daz sen dir mer fürba;
er und auch lob gesetz,
temtige weisheit
des waren goles frone,
ich sag dir dank vnd lone,
herr got, daz du mich hält

2 Erledigt vnd erlöst,
da ich du waz behauuet,
verloren vnd verlammet
vnd des ewigen los.
Ich dank dir, zukunst gots,
der ich nun hic bin warten
nach deiner mittlen zarten

barmherzigkeit so rich.

Ich durch dir sündlerlich,
himlischer vater mein,
des edlen reiches dein,
da ich mit dir sol wuuen
und ewenglich begrennen
nach deine barmherzigkeit.

3 Herrre got, lauff dein erbeit,
die werds der schöpfung deine,
die warter, tod vnd peine
hic nit verloren werd:
Gib mir uss diser erd
erkentnis meiner stünde,
da; ich die zwu vnd künde,
dein heiliges sacrament

Sent mir zu meinem ent,
da; ich mit fröd erstand
zu deiner rechten hand,
vnd ömmer ewengleich
mit dir beses; dein reiche,
da; heilf uns allen got.

**873. Dieses getiht sagt von dreien rosen, die gab mir mein herr
künig lasslaw und sprach, ich soll im ein getiht do non machen.**

Zu der hof weis.

1 Nun mercken disen sun:
ich wil eñch hic verglofen
einn sun von dreyen rosen,
die sun vñ einem sit,
Dar aus ich singen wil:
die hat ein weit geprochen,
ein innestraw vñverprochen,
vñ einer grünen heit
Dreit gieng die selbig weit,
bis sie die rosen vand,
die sie zusamen band
in einem rosenranze,
die an der eren tancie
trat allen innkrawn vor

2 Nun kumm ich vñ die spot:
bey disen rosen dreine
so wñct die heilig reine
drinlichkeit beweist,
Got vater, sun vnd geist
vñ einer gothit stamen
die drey person zusammen

gestrich zu einem bund.

Vnd nemend fürba; knaud;
maria innestraw zart
hat in der eren gart
die rosen aus getreten,
damit hat sie getreten
vor allen innestraw rein.

3 Das rosencrenzlein
trug sie ganz vñerbrochen
wol an ein vierzig wochen,
daz ist gotes mensheit,
Vnd sie petreib doch weit
nor der geburt vnd nähe,
mit ire frucht vñt hohe
wart uns vertrieben all

Qwall non her adams vall:
hör, grossmächtiger künig,
daz ließlein ich dir singk,
daz han ich schon getiht,
die rosen aufgerichtet
deiner grobmächtigkeit.

B. Blatt 216b. Vers 1.11 innkrawn, 2.11 innestraw.

874. Ditz ist ein wideressen von den kezern zu beham.

Zu der hof weis.

1 Nu allem rönschen reich
hör ich tabarer schelten:
wes lebt man sie entgellen,
die schunnen unberkorn?
Es int mir leid vnd zorn,
daz man sie so nit schuldigt:
zwar, wer sie ungedüftig,
der int nit recht daran.

Man ist in neind vnd grau,
vnd zeihet sie mit ein,
wie sie unghorsam sein
in erkenlichem glaben:
ich traue es wol behaben
daz man in unrecht int.

2 Wan sie in irem mul
irm meister rodenzane
vñ mer sein vnderlare
wann die rönschen dem hanbst:
Ob du des nit gelaußst,
du römischer vil tranger,
so gang vnd schaw die pranger,

mit den ich das bewer.

Der sach zeiht man sie mer,
wie sie unglaublich sein:
daz dündet mich nit schein,
wann sie in irem glaben
vñ mer artikel haben
wann alles römischi reich.

3 Die römer all geteich
die leien sein genente,
daz heilig sacramente
in eint gestalt empfanhu:
Die kezer das verschwanhu
vnd nemen es in zweien:
es kämpft schir zu den dreien
oder der würden hic.

Die rönschen zeihen sic
vnd sprechen, wie die selgn
nit halten von den helgen:
dez tut man in unrechte:
num schamend an vnd sechte,
wie sie hans hussen han

4 Und auch den rockenzen:
die halten sie on spote
noch heilger vil wann gole,
des glaubend sunderper.
Auch zeihet man sie mer:
man spricht sie sein mit göttlich:
daz dündkt mich vil zu spöttlich,
daz man in sölche swach
Sach. Iar gereden nach,
die sich doch nit erindnen,
wann sie den inngnen kinden
die erst geboren werden,
ir sacrament vff erden
eynstrichen zu eyne speis.

5 In sölcher form vnd weiss
so nemen es die alten
in zweier hand gestalten,
daz tun sie allen lag.
Darumb sehn sie on blag
mit heiligkeit besessen,
wann sie trindnen vnd essen
nihten wann göter schir.
Ie slegh vnd auch begin
set zu geistlichem höl,
wann sie den fen vnd spät
all zeit hifßen vnd meren,
sie halten in mit eren,
wan kirchn vnd clöster sie

6 Nun bawen, daz sie hic
beid graz vnd schmehlen tragen,
man hört auch nou in sagen,
wie sie die goez gezeigt
In grosser er vnd wird
all zeit zirren vnd pflanzen,
nach kelchen und monstranzen
trachten sie spet vnd fen:
Wn in die kommen zu,
die halten sie vil wert,
gürtel, meser vnd swert
verstehen sie da mitz,
sie lassen in auch nite
versmähnen mesgewant.

7 Daraus sie allerhant
rök, schanben, iopen machen:
in solcher hand bei saden
dienen sie got dem heru.
Sein betheuer sie ern,
darynn sein anders næte
wann göttlich geistlich leute:
dich mörder swamen würt.

Fürt merckend vnde spürt,
ob sie mit geistlich sein,
die goez gab nemen ein,
der kirchn vnd closter güder,
daz sein priester vnd prüder,
alz ir verummen hand.

8 Ir kuten, mesgewand,
die siht man an der flangen
vnd an den wenden hangen
in manchem closter gut,
Daz sein licht eisenhut,
harnisch, bläden vnd panzer:
fur war, es wurden gancher
gerechter prüder nie!

Sie haben manchen hic
vff erden heilig gemacht
vnd zu himel gebracht,
dez höret man ien kreise
zu pfingsten vff dem eise
der edlen tanbarer.

9 Sie dienen got mit ser
zu brang vnd vff dem taber,
der goetes dienset get aber
voll zu von nogel gsang,
Vnd auch von bühsen clang
es möhten alle knnen
ir lob mit vollen rinnen,
ies lobes ist on zil.

Pil du non ich nit wit
ic zuinden singen me:
ein .m. vnd auch ein .v.
die buchslaben beid saman
bezeichnen seinen namen
des der dis liedlin macht

B Blatt 217. Vers 2.3 vndtanc, 3.10 felgn = selbigen?, 8.12 breib.

875. Dis sagt von des meien zird vnd berürt der welt zegenlichkeit.

In der hot weiss.

Mein hercz wart mir erstat
durch des meien pegrinne
vnd durch des summers munne
in der lieplichen zeit.
Da sunt der anger weit
garelichen gejret,
spechtlichen durchmiret,
gar lüstiglichen waz;
Daz erant vnd grüne gras

durch dises meien crastt
mit mehrer meisterschafft
vñ daz die heid gerungen,
die plumen waren entsprungen,
weiol und rosen ele

2 Und ander plumen me,
die vom bünden in plüten
mit lustiglichen Rüten,

dar zu so stand der walt
In zirkeit manigualt,
man sah daz läb ankriegen
vnd hort die vogel singen,
ir fröden reicher schal
Hal über verg vnd tal:
die zeit was lüttigleich
vnd aller fröden reich
mit leinfster sunnen lunde,
mit mittlem süßem wind
in grosser wunn vnd fröd.

3 Der arge winter schnöd
hat vns das als zshöret,
mit seiner kelt esfröret
mit reissen, eis vnd schne.
Daz grün gras vnd den etc,
all plunnen, nciol, rosen,
peid litgen vnd zeitgallen
hol er gemachet nal.

Hal so stem überat
die vom clein vnde groß,
der walt setz läbeslos,
die zarten nahtgallen
die hört man nümmen schallen,
sie lebt in leid vnd traur.

r Die wind sein worden saur,

die zeit ist arg und vter
nor kelt vnd vngewitter,
des winter gross unvied
Hot vns des meien zird,
sein wunniglichез glenze
vnd alles sein geplene
genetlich gefüret hin.

In dem vrs ich den sin,
das mich die fröde mein
vnd auch des meien schein
genetlichen hat betrogen,
verfürret vnd gezogen
hin in die irrem wüst.

5 Des türenzen meien lüß,
die dunken mich gleiche
dem irdenschen reiche,
das ist zugendlich ding.
Vff diser erden ring
ist kein westlich pestone,
wann es muss als zegone:
des innigsten lages dort,

Hori, würt es als zefort:
du irdenscher mensch,
bedenk das; oberlensch,
wann hic ist kein genesen,
sich an das öwig wesen,
das ümber öwig ist.

B Blatt 247. Vers 1.9 grünen, 5.6 peston, 5.10: Blatt 296 reimt er werder mensch – widerspenßch.

876. Ein gelikt von maria der himel künghyn wie sie erwelt waz e himel vnd erd oder kein creatur pesthaffen waz.

In der slag weis.

Jch preik maria die nil reine meis,
ir nam ist wol zu loben,
wann sie mit grosser wirdiken
zu got in himel oben
ist vff erhebt
vnd swapt
hoch über allen krönen,
Egot den himel vnd die erden schuß
vnd sie waz ungeboren,
da het er sie geworfen vff
zu muter anserkoren
in seiner ahl
petraht
wie er sie welt pecken.

Daz nein
zart megetin
ist normals mit den drein,
geist nater sun, gewesen schein:
e er nolprahc ne kein geschopfte sein,
da waz daz zart innesröwelein
der waren gothet schrein:
sant augustein
ist mein
bezeuger mit der schönen.

2 Sie ist daz wesen vnd die wurdig stat,
als er peschreibend wache,
die got in seiner trinitat
gewaltiglich besake
all weg vorher
e er
vollendet seine wunder.
Wann got die wunder vor im las vnd reit
vnd schwet in den spiegel
seiner heilgen drinlichkeit
aus sunderlichem piegel
sah er die nein
erschein,
und mit ic so begünd er
Glorgyen
vnd inhibilen
mit wunniglichen zirn,
er gund sie lieplich anzewin,
sie waz sein lohter, vnd die selben dien
wolt er zu muter anserkorn:
der dreier wal stand nivn
nach keinen ieu
begien,
wann zu der maget sunder.

3 Got nater sie gar lieplich anesach,
wann sie im wol pehaget,
vnd wider seinen sun er sprach
'nym war, daz ist die maget,
hab aht vff die,
wann sie
muss noch dein muter werden:
Wann wir vollenden alle die gesköpft
vnd durch die wunder wüten
und der himel wird pesköpft,
so wellen wir ic stülen
in unsfern tron

nil schon
lustlichen nach pegerten,
Wit wann
würt sie begrenn
celenheit als die sunn,
von ingent siessen sam ein prunn,
da alle zeit doz wasser steüsset sunn,
also nam got der maget kunn,
der ern er ic wol prunn
e er pegnum
zu sunn
die schöpft himel vnd erden.

B Blatt 253^b. Vers 1.1 reinē, 1.10 hot?, 1.21 schöne.

877. Dis ist ein strauss von dem geistlichen stat der priester.

In der flagweis.

Cristen gelab der wil vff stelzen gon,
man sitzt in zweichlich lezen,
daz tun die geistlichen person,
wann sich nach den geszen
ic luczel hett,
die welt
sein sie gar ser betanben.
Es soll ein heylt sein in der cristenheit,
ein balyst vnd acht wil weue,
der keczerei vertilkt vnd schneit:
so sein ic etwe zwene,
vilechit ic drei,
da pei
wört vil der vngelanben.

Gross drow
vnd ungeslow
von eried vnd widerschnaw
heylt sich zwischeden in so gezaw,
die cardinel pischoff tunn acht olsā,
sie eriegen hic vnd anders wā,
welcher zum hohsten dā
die wied empfā,
ic haw
leit vff prennen vnd ramben.

2 Und die geistlichen rihter vff den köru,
doctores vnd prellaten,
die wellen niemen mit verhören,
er hab im dann zeröten
ob er das gelt
vffzelt,
sein sach würt für getragen:
Hat er dann vrechtl, er gewinnet recht
in seinem vugenelle;
hat er nit, sein sach würt mit steht,
er hab wie recht er welle:
ob er nit geit

all zeit,
daz reht wuet im verßlagen.
Ich tent
vff ordensleut,
der vßleyen etlich neüt
wan daz sie zichen glate heut,
so get dann vnder heinz zu zweier icüt:
ach got, der in die belg zbleüt!
vnd schigt in ein gereul
daz einer eüt
erbeüt,
wann sie tun nichz wan nagen.

3 Hier nygm ich acht die leienpriester her,
ir vrechtl ich berichte:
sie weisen nil vnd danoch mer,
vnd tun sein selber nihte,
nulst ist ic mit
nach gut,
so kunnen sie wol classen.
Wer in nil pfennig geb der wer in liep:
kem er in in der heilte,
er wer sich möder, keczer, diep,
im würd nergehen leihle:
des machen sic
nun hic
vns leien gar zu essen.

Hoffart
daz il ic ortl,
ir neid vnd zorn ist hort,
zu geitikeit sein sic gelart,
an kraßheit vnd vukelich gat wol bewart
goz dienst würt ser von in gespart,
ir wurdikeit nil zort
ir vmb gekart
verschalt:
vit pokheit kümpft non pfassen.

B Blatt 259^b. Vers 1.11 zweine, 2.19 got?, 3.5 ic.

878. Die füsszehen zeichen.

In der flagmeis.

Fürst zehen zeichen wil got sehen ton,
geost, michel vnde wunder;
wann er sein jungl gericht wil hon,
in knuss zu tagen sunder
so werden sie
vnu hie
all tag ir eins peschen.

Am ersten tag in wilder hand materg
int sich das mer vff hebe
firzig clästern über all berg,
am andern tag darnahé
so welt es wider
her wider,
daz man es kumm mag seben.

Sich mag
am dritten tag
wel heben ioners clag,
den wundern in des meres wag
vnd allen nischen graust nor dem flag,
sie schreien übern sunder zag
der hic der sünden yslug,
die widerlag
vnd plag
die werden sie denn spchen.

2 Am vierden tag so wirt daz mer enzunt
vnd aller wasser stute
die yppenau auss bis vff den grunnt,
am fünften non gelbte
wurt läb vnd gras
so nos
also wurt es erwizzen.

Am sechsten tag all pam die nollen ab,
kein hans peleiben mage,
wie nast man es gebawan hab.
an dem schenden tag
die herstten stein
mit ein
all von einander slichen

Vnd eych
wuh nachten meidh.
am ahten tag, daz seyh
epidempt alles daz etreich.
am neunden tag wirt berg vnd tal gleich
alts es bestrichen hab die streich,
die verg nemen den weich
vnd widerstreich,
zu teich
sie under werden siezen.

3 Am zehenden, wer sich verborgen hot,
der muss hersfür her gone.
am elßten tag mit grosser not
die toten vff erstone,
sie gen vom grab
her ab
mit engstiglichen sorgen.
Vnd an dem zwölften tag so mag der schal
wol grausamlichen werden:

die sterren fallen all zu tol
erunder vff die erden.
die hund wurt sich
graustlich
am deczehenden morgen:

Die aue
wur vns mit traue
gar widerzem vnd saue,
es sterben all creatur
die nor beliben sein in schremes man
der vñzchend hot keinn beschaur,
er ist gar vngeschaur
in seyne vigan,
daz saue
kümpft also unverborgen.

4 Da non der himel vnd die erd empriint,
daz prinnen es um freibet
bis daz dem schwer des zerint
vnd nihz mer da belebet.
so machet got
gedrot
am füsszehenden tag
Ein himel vnd ein erden die sein new,
die tausentweltig werden
noch schöner eldor nit wann dew,
man siht durch ganze erden
als wer sie alt
eristal,
fur war ich daz nun sage.

Der mon
belebet ston
alz well er vndergon,
sein nollen schein den wurt er hon,
vnd an dem vffgang würt die sunn verlon,
sie leüthen durch einander schön,
es wurt gar wunneson
vff dissem plon
geton,
ir keins nit fürba; mage.

5 Da wurt ein ewiglicher tag furba;,
der nummer mer verlausset,
vnd etlich meister sprechen, das
die kint die ungetanst
verderben hic,
daz die
nach dem innigen gerichte
Die wunniglichen stat der erden hon
mit ewiglichem standen,
ir frid wure also wunneson,
sie haben keinen scanden,
wann daz in wür
empfuet
daz göttlich angeſichte.

Vil drot
wann daz ergat
als es geschriven stont,
so kümpft dann got gen iofannat,

da er denn sein iungstes gerichte hat,
kein lenger silt er vns nit lädt,
er straußt die misselät,

da wurt der naut
nit raut:
swar, es also beschihte.

B Blatt 286, Vers 2.1 se, 2.12 herzen für herzten, 2.15 eich für ich, wie noch steht am Mittelrhein (Bingen bei Wiesbaden), 5.7 iungen = iungsten, 5.11 das f in scanden scheint radiert dann ist czanden zu lesen.

879. Vorrede zu dem buch von der liebhabung gottes.

In der osterweise.

Elder hoch herer hailger gaist,
dein hilflichen helf vnd stwe laist
mir michabel gehamen,
Daz ich ain puch nol ticht vnd sing,
wie wir ganz über alle ding
deinen göttlichen nomen

Mynnen vnd liep soln haben:
der parnhercig got vns enschick
set hoffenng, volkommen lieb
vnd waru kristlichen glauen.

2 **D**er gross albertus tut vns dach
in dem puch non den zwain vnd acht
vircig tugenden melden,
Daz ist ain warliche vnd ain
volkunne lieb vnd sennung rain
zu anderer menschen selden,

So wir vns andacht machen
mit hailiger petrahtung vnd
inbrünstiger pegied enghundt,
auch wainen vnde lachen,

3 **V**asten, gbet, rat, ler, ander mer
guttem werk, reilich arbeit ser
vnb der menschen hail werden:
Wie gut aber ain solches werk
vnd arbeit sei, acht mensch, das merkt
vnd hab in deinn pegerden,

Da non dann beda schreibet:
welch ler möht höher sein vnd was
möht got geselliger sein für das
werk das man also treibet,

4 **D**amit dy menschen hic auss erden
gekeret vnd gelaiet werden
zu item schöpfer gate,
Da durch sich dy fröd ne vegand
dez himelischen vaterland
altezt meren mit rate:

Un solche hailige milde
erbait vnd liebhabung fürwar
benderlicher seld ist vns gar
pitlich ain ebenpilde

5 **V**usser lieber herr ihesu krist,
der hic in all seins lebens frist
mit pegierlicher küste
Nach der peckernung aller der

sünden vnd sünden mit ser
inbrünstlich bat getürste,

Vnd vnsrer aller hailre
aich seld so mit freulicher main
suchet, dz er mit nicht alain
aines gelides taile,

6 **I**a alle glider gross vnd klein
seines ganzen leichnams mit ain
gab in schmerzen vnd leiden,
Ach sein nit seliges vnd höch
wirdiges leben er mit schnäck
des tödes liess verschneiden:

Un schreibt sanc anguline,
wölt ir verhören wie das hat?
es spricht 'wer da recht lieb hat
gegen dem nesten seine,

7 **V**nd der sol das hin zu jn da
wirken vnd arbeiten also
das sein mehler dor abe
Auss seines ganzen herzen süt,
auss ganzer sel, ganzem gewüll
vuseen hern aich liep habe',

Vnd sprechel fürbas aber
'wie sollen wellen das all dy
menschen mit vns auf erden hic
seien gotes liebhaber,

8 **V**nd alle hilff, dy wir in land
vnd aich dy vns non in wort kund,
sollt ab geordent werden
Un anz das ainig ende bin,
das sij mit vns vnd wir mit in
got den hern mit pegerden

Liep zu haben vnd streiteten,
vnd darumz zu hilf aller diet
han ich mich pedahl dieser het
etwas anz zu erreichten,

9 **V**nd mit getilten eyn erklein
non der liphabung vnsers hern,
das ist, das wir all sine
In dem obreiten himeltran
got das hochst gut lieb sollen han
über all ding mit sine,

Vnd ob wir dann got fürte
die synn verteicht müß ic etwa;

von der liebhabung haben, da;
unsren nechsten berürte.

- 10 Und ist en merken, da; ich die
bin nach geschriften liht hab vñ
geszogen von den lesern:
Ich han etwann gesetz ire wort,
etwa attain ir mainning vort
der selben schrift pwerer:
Aber ich michel pehen'
peger an alle dy dis ding
veschawen, da; sy mit gehling
nach zuwend übersehen,
- 11 Und hez her lesen vnd dann hin,
binden vnd vornen auss den sun
noch ainem tail allaine,
Sunder da; sy dy materg reich

C Blatt i. Die einleitenden Worte: Dilles buch sagt von der liebhabung gotes, und ich, unsers aller genedigten hern des römischen kaiser fridrichs vnd meines genedigten hern her fridrichs psalmenreuen sei rein teutscher poet vnd richter michel beham, han es getichtet in meiner osterrweise vnd es stet hy vnden genotirt.

Vers 6.2 leichnumis, 9.8 besser in für ir?, 11.3 allain.

880. Das ist das erst capitel.

Und so en merken, da der klar
liebhaber aller menschen gar
ihesu kreisns was kunnen
Her in die welt, en suchen vnd
en machen hauwertig vnd groud
da; wa; in schümen
Verdorben vnd verlaren,
en einer zeit fragt in also
ein leser den e maister do
soltu mir offnparen:

2 Welches ist da; grossest gepot
der e? da antwurt der herr got
'hab got lieb, deinen herren
Auf ganzem deines herzen genad,
auss ganzen deiner selten vnd
ganzem gmüt sonder sperren.'

So sprach der erentreiche:
'da; ist da; erst und gröst gebot,
aber da; ander in sein stat
ist dem ersten gleiche,

3 Das ist, hab lieb den nechsten dein
als dich selv: an den poten zwein
hangt all e vnd propheten.'
Da; wa; die antwirt unsers hern,
mit der er den leser woz leru,
vnd uns all an den steten

En merken gab auss erden,
da; alle ding in der geschrift
in klarem täglichen trist
also pegrißen werden.

geneglich arlich wol bedecklich
non tag zu tag mit eine
Gar fleisslichen durchschauen,
so hoff ich da; got da non lob
vnd er empfah nach hohem ob,
des han ich gut getrauen,

- 12 Und da; ain mensch in diser frist
dest vass geschikt werd, so er liß
da; annang, end vnd mitel,
Und dis gegenwartig puchlin
han ich kürglich gehabt in
zwei vnd zwainezig capitel,
Daz hezund ist erwunden
ist anderswas erfällt mit al
vnd wird nach der capitel hal
dest pekantlicher funden.

1 Und all ding, dy dem menschen gat
gepoten vnd verpoten hat,
dy er ju hat verhaissen
Auch gedröt en tun vnd durch al
propheten, durch dy e em mal
ganz mit allen vnbkraissen,
Dy haben all dy mainning
vnd da; end, da; in dy herz der
menschen werd eingefert mit kle
dy liebe mit vereinung.

5 Do durch sic got den hern en grund
sich hand über alle ding vnd
ien nechsten als sich selbe,
Daz also ain ware freundschaft
geschaffet vnd in bottens hoffst
alteit werd solches helbe

Ehwüschen de; menschen wnnung
auch got dem heren und schöpfer sron,
und ewhwüschen der menschen person
vnder in self mit sunnung.

6 Und werden all andre gepot
in den zwan verlossen mit got
vnd auch in sy verhüttet,
Geordenet alz in ir endl,
vnd wer disse gepot volendl
ordenlichen erfüllt,

Der erfüllt auch in jne
all andere gepot mit ain,
dar vmb auss folche farm vnd main
spricht saul augnline:

7 Ob du mit maht all haitig geschrifft
durch suchen anss waz sach su trissi,
wy man dy sol verkünden,
Noch all haimliche langenei
der haitigen geschrifft da bei
durch tringen oder gründen,

So tu alz ich dir singe,
und hab in achtung fürbas mer
die lich zu behalten, an der
so hängen alle dinge.

8 Wann der gehaltet alles dasz
ye offen vnd verporgen waz
in dem göttlichen worte,
Der dy lich gehet in sein sit,
anss dem dy lerer hellen wil
vnd sprechen also nort,

Saln wir erkennen drote
wie gar heilsam, noturffig, gut
ist dasz ain heden menschen frut,
dz er disce gepote

9 Der lieb emstlich gedenk vnd trah
in sein herzen mit grosser ahl
ernstlich in ganzem stesse,
Lernt sy en kennen vnd verstann,
wann sy sein der weg en dem fronn
himlischen paradise,

Vnd dy verlastet schamlich
unverstandikait vnd ersterst,
unerkantnis ist furbar dort
gar schedlich vnd vertamlich.

10 Es sol aber der mensch dy vol
uerstan vnd erfüllen in got
mit einer yeden maiining,
Sunder nach der maiining alain
dz obersten heru vil rain
vnd gebiertes verainung,

Der da gar miltigleichen
pelonet alle dy die sich
üben vnd fleisen emstlich
seins willen dz erreichen.

C Blatt iiiii—vi. Vers 2.1 ganzein, 3.8 geschrifft, 3.9 tägeln!, 4.1 an dem u in tün iñ der zweite Stab zu einem
V umgebogen, als wäre ton eer tuon zu schreiben beabsichtigt, 6.2 verstoß, 6.4 geordenot ?, 8.3 den, 8.5 hallen?

881. Marien verkündigung.

Es slog ain klains woltfögelein
anck himels throne,
Er slog zw einer jundfraw ein,
ain maget frone.

Es ist mit ihm gestogen
ain schöner jüngeling,
er sprach 'seyt unpetrogen,
zari jundfraw, mercket disce ding.'

2 Er thet die jundfraw grüssen
mit schönen worten,
Er sprach 'ave, du süsse,
dw himels pforten!

Du wirst anss geschlossen,
des frent sich arm vnd reich,
die welt hat lang verdrossen,
man möcht nit finden dein geleicht.

3 Ane, gracia plena,
dw voller gnaden schrein!
Du wirst den zorn versüuen,
gepern ain kindlein.'

'Sol ich den werden ain weibe?
die edel jundfraw sprach.
'Nain, dw soll jundfraw pleiben,
wan dw geperst, vor vnd nach.'

4 Dominus, got der herre,
wil pey dir wonen sein.
Die welt frent sich dein seire,
dw gottes gepercerein.

Du bist gebenediet schone
hoch über alle weib,
pitt uns dein lieben frue
das sein genad pey uns peleyb.'

5 Da sprach die jundfraw raine
anck ires herzen gir
'Gehorsam wil ich seine,
sein will geschech an mir:

'Was er von mir pegerte,
Got der schöpfer mein,
des soll er sein gewerte,
sein dienerin wil ich albeg sein.'

6 'So wil ich über die strassen'
sprach sich der jüngeling sein,
'Den geist wil ich hys lassen
pey dir, dw jundfraw raine.'

7 So sah sich zw im nider
vnd schlök in ein ir schoh,
beschaid im sein gekider,
ir vander freud vnd die was grob.

7 Er sprach 'an diser zinne
da wil ich singen,
'Wir liebt die kayserinne
in allen dingen.'

Er sang mit siben zungen
gar lieblich concordanz:
das merckt alt vnd junge,
wer das hic leit, sein freud wirt gaub.

- s Da klang aus seinem munde
gottlich diemütgkant,
Das thet der engel kunde
Marie der rainen mand.
Göttlich vernüst klang lenge,
der kunn wir mit enperen,
fürschtigkant so weyse
söllen wir alle cristen leren.
- 9 Gots weishant thet erklingen,
das was die vierte stim;
Was thet die fünft herbringen?
göttliche knust, vernym.
Göttlicher rat erhalte
da von der rainen maydl:
In erlöst vns sündler alle,
so ist ain trost der cristenhant.
- 10 Die sibent concordanzen,
das ist die gottlich forcht,
Die da thet der geist pflanzen.
Maria eben horcht:

Sie leret mit hochem rate
das löbelich gefand;
wer diser gab mit hate
der thut gar manigen narren gant.

- 11 Was wir hic sind pegnunen,
die soll wir peichten schou.
Wir müssen all von hinnen,
da ist kain zweyfel an.
Darumb so peicht von herhen,
halt fleißigklich dein puß:
es ist ain herter schmerchen,
der sich von got dort schaden müß.

- 12 Maria, edle jungfrau schön,
schend dir das liedelein,
Bitte dich, du wellest mit verlon
vns sündler vnd sünderein,
Welt umb dein kind erberken,
pehül vns vor der pein,
das wir mit ewig sterben
vnd pey dir in dem himel sein.

Nach dem Münchener cod. gerun. 508, 4^o, geschrieben um 1505, Blatt 7 (M), verglichen mit dem Druck auf einem einzelnen Blatt in sol. auf der Würzburger Bibl. (W), dem Text in der Kleisier-Neuburger Hs. 1228, 8^o, Blatt 35 (N) und dem in dem Degernefer Gesangbuch von 1574 Blatt Bii (T).

M: Vers 1.3 einer, 1.6 ein, 2.2 hüpschen, 2.1 pforte, 2.6 freit, 3.5 ein, 3.7 pleibenn, 3.8 vñnd, 4.3 freit, 4.5 Du pist gebenedeit | schon über alle weib, 4.7 vñns, 5.2 herhenn, 5.7 das, 6.1 strasse, 6.5 So seht, 6.8 vñnd, 7.1 zinnen, 7.8 freid, ~7 fürsücht., 9.2 vierde, 9.5 ein, 10.1 Mariam eben horcht, 10.5 manigenn, 11.1 sündt, 12.3 verlon fehlt, 12.4 vñs, vñnd, 12.6 pehütt, 12.8 vñnd, himell.

Berg 1.2 W Drone, 1.8 N merkheit, T merckt, 2.1 W det, gruse, 2.2 W schonen, 2.3 W fusse, 2.4 WNT des für du, 2.8 WN mocht, T deins, 3.2 N genaden, 3.3 W verfone, N verfönen, 3.4 W geperen, 3.5 WT dan, 3.7 W pleibe, 3.8 T wenn du gebirst, 4.2 T wonent, 4.5 W gotz, 4.5 W schon, 5.2 N begier, 5.4 W gesche, 5.5 W das, T pegeret, 5.7 T geweret, 5.8 W ir für sein, NT altheit, 6.1 WN Ich muß hin auf die st., 6.2 W iunglich, 6.5 W seß, N seht, 6.6 N sy für vnd, WNT in für ein, 6.7 WT beschnid, N beschait, 6.8 W beder, N freidi, T in für vnd, 7.1 W zine, 7.2 WN do, 7.7 N nun für das, W mercket, WNT jungen, 7.8 W ber, NT lernt, 8.1 WN do, 8.2 T ..liche, WT dem., 8.3 W det, 8.4 W Mariä, N maria, 8.5 W vernuft, NT vernunft, 8.6 W kun, NT kund, 8.8 W sollen, N das sol, 9.1 N Gottes, W det, 9.2 N war, 9.3 W Das det du funft, 9.4 W gottl., 9.5 W gottl., 9.6 N do, T du raine, 9.7 W ertlost, sunder, T ertlös, 9.8 Tsu fehlt, 10.2 N was für ist, göttlich, 10.3 W die do det der gaist, NT die do det geist thot, 10.1 N hort, 10.5 WNT lernt, 10.6 W lobt., 10.7 W ber, 11.1 W Das, sunde, beginen, T für stat hie, 11.2 W sol, N sol, 11.3 W müssen, hinen, 11.4 W do, on, 11.5 W dorumb, 11.6 W puß, 11.7 W harter, N fehlt dies Wert, 11.8 W muß, 12.2 W liedelein, 12.3 W pit, molles, 12.5 W Holst, T erwerben, N Nun lass vns nit verderben, 12.6 N du himel künigyn, 12.8 N sündner vnd.

Dieses Lied ist seines Metrums wegen merkwürdig: es hat alte deutsche Versmeßung und, wie Nro. 816, in der letzten Zeile die vier Hebungen, welche die Nibelungenstrophe, deren Einrichtung zu Grunde liegt, fordert. Ich lasse noch einige verwandte Lieder folgen.

882. Marien verkündigung.

Es lag ein fogelein weise,
welt liegen vber reiu
In engelischer weise
in einer jungfrau sein:
Grüßel dich got, wunderschöne jungfrau
dein sel ist hochgezieret, [mein,
gesegnet ist dein leib.

- 2 Du bist voller gnaden,
der herr der ist mit die:

Got hat dich auferkaren,
das scholßs gelanben mir:
Schlens das auf deins herzen ein fenster,
got will sich zu dir süegen, [lein,
in wanung bey dir sein?

- 3 Die jungfrau sprach mit sullen
was bedeut mir diser gruß?
Mein keusch hab ich verlüble,
die ich auch halten müss.

Wie kumst das, mein himmelischer got?
mein kuſch hab ich versprochen
dem almechtigen got.'

- 1 Der heilig geist wird kommen,
mit wirchen durch sein kraſſt,
Wen er wird von dir nemen
ſleich und plnetes kraſſt.
‘Warumb, warumb tel er aber das?’
‘Das er woll wider bringen
was adam und eua probt.’

- 5 Uñm war ich pin ein dienerin
des liebsten herren mein:
Sein wil gescheh an mirre
wol nach dem worden dein.’
Als palt das geschach, das sy verhengt
der herre war in gelassen [des genus:

- 6 Du waren sy bey einander
das kind und auch die maidt

Pis an den weinacht margin,
sy gevert ju an alles laid,

Waren got vnd waren Jesum kreß,
sy ist ein magt pelben
iſch jmer vnd ewiglich.

- 7 Aiu mneter der genaden,
unn pit dein kind für uns,
Das wir nit werden verloren,
o raw, des pit wir dich:
Pit für uns vnd für alle kristenheit
vnd für alle die menschen
die in sünden haben verzant.

- 8 Nun las sy nit verderben
vmb jre myſſetadt,
O raw, du sollt sy pringen
wol auf das rechte pfat
Das du get zu deines kindes reich,
das wir dich mögen geloben
jmer vnd ewigleich.

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228, 8^o. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Blatt 39b. Vers 1.5 Grüsst
mein w. J., 5.2 heren, 5.6 ic für ih. Eine frühere Aufzeichnung ist folgende.

883. Marien verkündigung.

Es sang ein Vögelein leise
zu einer Jungfrau rain,
In eines Engels weysse,
wol in ihr Cleuslein:
‘Erlich dich Gott, du auſterwölle Mayd,
du bist so wol geziert,
gesegnet ist dein Leib.

- 2 Du bist voller gnaden,
Gott der Herre ist mit dir,
Des Kraſſt wird dich umſahen,
das soll du glauben mir:
Schluss mir aufs deins herzen Fensterlein,
zu die will er sich nennen
wol unterm das herze dein.’

- 3 Maria sprach mit züchten
‘was bedent diser gruß?
Mein raignigkeit hab ich versprochen,
vnd so ich Geberen muß, [Himmelischer Gott!
Von wannen kommt mir das, du mein
mein raignigkeit hab ich versprochen
dem waren Almächtigen Gott.’

- 4 Der heilige Geist wird kommen
und Würden durch sein macht,
Und Gott wird an sich nemen
Fleisch und Blutes kraſſt.’

‘Warumb warumb thut er aber das?’
‘Anſt das er wider bringe
Adams und Eua fahl.’

- 5 Nun merck, ich bin ein Dienerin
des Höchsten Herren mein:
Mir gescheh nach deinen Worten,
du Säliger Engel rain.’ [dem grub,
Als bald das geschach, das sy verhengt
da ward Jesus ein gelassen
wol zu derselben stund.

- 6 So woneten bey einander,
Jesus und auch die Maidt,
Bis an den Weihenacht morgen,
do gehar sy ihu ohn laid,
Den waren Gott und waren Jesum Christ,
Jungfrau ist sy doch bliben,
bleibis Immehe und Ewiglich.

- 7 Maria voller gnaden,
weil Gott der Heer mit dir,
Wann wir von hinen schanden,
acht Jungfrau, so bitten wir,
Pit für uns Jesum, dein liebes Kind,
und Pitt für alle die Menschen,
das uns nit schad die Sünd.

Schöne Christliche Katholisch Weihnacht oder Minnespiele wiegen Gesang, 2^o. Augsburg 1500, 6^o. Blatt D iiij. Über-
schrift: Ein schön Geistlich Lied, Von der Empfängkunst und Sälichen Geburt Christi.

884. Marien verkündigung.

Es lag ein Vöglein leise
zu einer Jungfrau sein
In eines Engels weise
wolt in ein Cläuselein:

2 Grüß dich Gott, du anberwehlte Magd,
dein Seel ist wol geziert,
Dein Seel ist wol geziert,
gesegnet ist dein Leib.

3 Gott hat dich wol begnadet,
der Herr ist mit dir:
Gottes krafft wird dich umblauen,
das solln Glauben mir.

4 Schleus aufs deines Herzens ein Fensterlein,
du Edle Jungfrau sein;
Jesus wird zu dir kommen,
mit ihm wirst schwanger seyn.

5 Solches wird er bald verbringen
würdlich aufs dieses mal,
Wann er woll wider bringen
deh Adams vnd Eva Fall.

6 Maria sprach mit zachten
was dentet diser Grüß?
Mein Reinigkeit hab ich versprochen,
wie wol ich geprezen mus.

7 Was mus es das bedeuten,
o du Himmlicher Bot?

Mein reinigkeit hab ich versprochen
dem Allmächtigen Gott.

8 Nun war, ich bin ein Dienerin
des höchsten Herrn mein:
Mir gescheh nach deinen Worten,
du seliger Engel rein?

9 Alsbald Maria ihren Willen
darein verhengen gaud,
Ward Jesus eingelassen
wol zu derselbigen Stund.

10 Sie wonden bey einander
Jesus vnd auch die Magd,
Vib an den Weynacht morgen,
sie gebar ihu ohn alles Lajd,

11 Den wahren Gott vnd Menschen,
er heisst Jesus Christ,
Wann sie ist Jungfrau bliiben,
bleibts jummer vnd ewiglich.

12 Dem Herrn Gott von Himmelreich
Lob, Ehr vnd Preis ich leist,
Gott Vatter, Gott dem Sohne
vnd dem heyligen Geist.

13 Sein Herrlichkeit, Barmherzigkeit,
Großmächtigkeit ohn End,
Darzu sein ewige heyligkeit
hie zeitlich nicht von uns wend. Amen.

Schöne Christliche Kreuz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer^o. Blatt 16. Hinter dem Liede "Es wolt gut
Zäger jaen", als dem ersten der gesammelten Englischen Grüße, und nach dessen Weise zu singen. Vers 3.2 Herr,
3.4 sol du, 3.3 Wort. Das Geist ist gleich dem folgenden eine Umbildung von No. 883 in eine andre Singweise.

885. Marien verkündigung.

Es lag ein Täublein weise vom Himmel herab,
im Engelischen Kleide zu einer Jungfrau zart:
"Gegrüßet seist du, wunderschöne Magd,
dein Seel ist hochgeziert, gesegnet ist dein Leib.

2 Gegrüßt seyst, ein Königin, der Herr ist mit dir,
du wirst ein Kindlein glänzen, das soll du glauben mir.
Sie antwort ihm, dem Himmelschen Bot,
"ich hab mein kensch versprochen dem Allmächtigen Gott."

3 Hast du dein Kensch versprochen dem Allmächtigen Gott,
so wird er zu dir kommen wol durch das Göttlich Wort:
Er kommt zu dir so gar ohn argen List,
ein Jungfrau wirst du bleiben jummer vnd ewiglich?

4 "Gescheh mir nach deinem Worte vnd nach dem Willen Gots,
so gib ich meinen willen, weil ich gebären soll."
Sie schloß wol aufs ihres Herzen Fensterlein,
wol zu derselben Stund der Heilig Geist gieng ein.

- 5 Da wohntens bey einander Maria vnd Jesus Christ,
vñßt auß den Weynachtmorgen, da er gebohren ist,
Der wahre Gottes Sohn die Menschheit an sich nom,
das sagen wie arme Sünder ihm ewig Lob vnd dank.
- 6 Da ward er vns gebohren der wahre Gottes Sohn,
der vns zu trost ist worden, den Sündern alle sampt:
Ach Gött, warum thut er aber das?
er woll herwider bringen was Adam vnd Eva verbrach.
- 7 Die Eva hat zerbrochen vnd Adam das Gebot,
Maria hat Gnad gefunden, hat vns Heyl wider bracht,
Wol durch ihr frucht des Leibs, Herrn Jesum Christ,
das heyl ist vns entsprungen, der Himmel aussgeschlossen ist.
- 8 Der Himmel ward aussgeschlossen durch Gottes Schlüssel klar,
Maria ist der Garten da der Schlüssel gewachsen war,
Der Heilig Geist den Garten besser hat,
gar schön ist er geziert mit göttlicher Majestät.
- 9 Also hat es der Ruff ein end wol hic zu dieser stund,
so wollu wir Gott nur bitten anck vnsers Herzen grund,
Dass er vns allen woll genädig seyn,
er wollt vns auch behüten von der heißen Höllen Pein.

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch T. G. Gerner, Nürnberg 1631, 8^o. Seite 62. Überschrift: Ein ander Alt Adventliedt, vom Englischen Gruß vnd Menschenwerdung Christi, genannt Täublein weiss. Am Ende jeder Strophe Kyrieleysis.

886. O mütter der barmherzigkeit.

- O mütter der barmherzigkeit,
Maria, du vil rayne mayd,
zum gots wort vñser herz berayt,
als man vns an der predig sayt.
- 2 Das das selb an vns enspreche,
vom mund in vñser herze slycke,
- vnd das vns dar an nicht verdryche
vnd sein all gelauigen sel genycken.
- 3 Nun pitten wir dich arm vnd rendt,
dein milte gnad du vns verleich,
das wir mit dir in dem hymmerich
erstewet werden ewiglich.

Münchener Papierhandschrift sec. XV., cod. lat. 1123, 8^o. Blatt 35^b. Überschrift: Incipit Carmen sub nota beata nobis gaudia et cantatur sub sermone pro virginis salutatione. Vers 1.3 gotz wortt, 1.1 ff. vñß, 2.1 ensprechen, 2.2 slyck, 2.3 verdryess, 2.1 sell genyessen, 3.2 milte am Rante, innerhalb steht hypocrisie.

887. Ave maris stella.

- Gott grüße dich, lichter meres stern,
alleine würdig Gott zu geborn.
Ewige jungfräue Ingentrich,
selige portia des himelrich.
- 2 Der engel hat dich Ave genant,
den namen Eva vñbgewant.
Mit göttlichem fride vor vns steh,
dass vns kein vbel anegeht.
- 3 Die hande der sünden, frau, entblint,
erluchte vns armen, wie sin blint.
Von allem arge mothe vns frei,
alleine gutes mit vns si.
- 1 Erzeige dass du vñser mütter bist,
und hilfe den herren Jesum Christ
Der von dir geboren ist,
dass er vns verliche gnaden frist.
- 5 Einige jungfrau, der niemand gleich,
über alle sonstmutig, Ingentrich,
Mache vns sonstmutig, kusch und rein,
lose vns von sünden alle gemein.
- 6 Maria, verliche vns unter leben,
sichern weg bereite vns eben,
So dass wir Jesum mit dir schanwen
und vns ewig mit dir framwen.

7 *Lob si dem vater vnd deu sonne
Christo hohe zierde schone,*

*Dem heiligen geiste dank vnd ere
vor vnd un vnd immernere.*

Nach der Hs. aus der Bibl. des königlichen Gymnasiums zu Marzellen Nro. 17 Blatt 66^b und 90^b, bearbeitet von Heinr. Hoffmann, Kirchenlied (1851) S. 281. Das lat. Original I. Seite 67.

888. Aue maris stella.

1 *Iesu muter, des mer ein steru,
erwetten sunn, man vnd lucern,
bis grücht, der gotheit cell mit eru,
Ezechielis porten.*

2 *Alle die aus dem mere schrein
der werlt hinz dir in angest pein,
tue in hilf deiner guaden schein,
des himels gstat ze worten.*

3 *Chum mit ze hilf den gevangen sint
in funden, leucht die augen blint,
dah sie des gelauften werden kint
vnd sein darin an ende.*

4 *O jnnewran reiu, zeig genzeleich
vor got dem vater tugentleich,
dah du seist unter arm vnd reich,
des tüfels liste wende.*

5 *Werde magt, ein keusches leben
vns erwisch von got ze geben
vnd mit hoff in gnaden leben
nach seiner huld so werde.*

6 *Vns weis den weg der felicität,
den Christus in des kreuzes leit
mit bitter stim vnd gschrei bereit
den seinen hic auf erde.*

7 *Sich vns arme sündar an
vnd loich vns unter deinen han,
dah vns der helle pein vnd ban
icht leidig ewigliche.*

8 *Amen sprechen all die got
erledigt mit der marter hot,
die tauß geslewt aus ständen not
mit schein des sterren reiche.*

Heinr. Hoffmann, Gesch. d. d. Kließes, 2. Ausg. S. 162, nach einer Pap. Hs. in der Benediktiner Abtei Melt, D. 15. 10. sec. XV. Blatt 282. Vers 1.3 grüft, 2.5 ganzleich, 3.4 schult für huld, 4.5 do für die. Der lat. Text Teil I. Seite 67. Die Übersetzung vereinigt je zwei Strophen des Originals in eine. Falls die vierie ebenfalls Übersetzung ist, so fehlt annoch eine Überlieferung des lat. Textes, welche die beiden zu Grunde liegenden Strophen enthielte.

889. Lauda mater ecclesia.

1 *Lob du mutter der cristenheit,
lob du die Christi guetigkeit,
Der die sibenn laster hat begraben
durch seine sibuerlay genadenn.*

6 *Vnserm got sey gesprochen dank
für seiner siben genadenn schank,
Der dy schuld vergibt vnd auch die pein
vnd hält vns mit seins liechtes scheim.*

2 *Maria, die swester lazari,
die sonil vbel's het gedicht,
Aus dem gunnen der hellischen list
kert sy sich zu des lebens frist.*

7 *Ewiges vaters aingeborn,
begnad vns in den funden verlorn,
Der magdalena hent erhebst
in des himelischen trones rest.*

3 *Pis nach des vrainen fleisches schand
aus dem tigl in ein gulden vas gewand,
In das vas der exrem wol genos
wirdt sy verkert nach der swachheit gros.*

8 *In des kungis schak hochgeborn
legt man den pfennig der do was verlorn,
Do leucht der edel stain gar schön
recht als smaragd vnd topazion.*

4 *Ego, die krank laufft zu dem arzt,
ein puchs trug sy mit edlem harz,
Vnd von mancherlen krankheit hartt
wirdt sy gesundt durch des arzts wartt.*

9 *Iesu zustucht der stichenden,
einige hoffnung der puessenden,
Durch der sündar zu verdienien
los auf von vns die pant der funden.*

5 *So er auftet mit sig vnd sterkt
ihesum sit sy von der hellen schreck,
Dy erst empficht sy der freuden lou
die vor den andern in liebe pran.*

10 *Pistu apich guetig vnd diemuetig,
o mutter, sey vns indechtig,
Vns in des lebens tunnen fuer
mit deinem fresschen gewer.*

Cod. germ. Berol. S. 210. sec. XV., erst der lateinische Text, dann die deutsche Übersetzung, diese ganz unter

Noten; die erste Strophe zweimal. Dener ist eine Verbindung der beiden Lieder Teil I. No. 153 und 154 einschließlich der in den Umrüffungen stehenden Strophen.

Bers 2.3 gum ishw. mase. Schande, 2.4 sv. 5.1 auftet. 10.3 Und für Yus, tunnen swer überzeugt noctibus. Unter dem Liede die Worte inem gol.

890. Sancta Margareta.

Grüß seyst, vol aller ersamkait,
o margaretha, edle mand.
Grüß seyst, eine schöne roß vnd zart,
o jundkraw rau, dein hoche art
Voll aller lieb mit kenschait schun
erlenthü dör in dem höchsten truu,
Der heyligen cristenheit du pist
eyn seül, die unbeweglich ist.

2 Grüß seyst, ein gspone ihesu cristi,
ein prun der vnuasschepleich ist,
Grüß seyst, ein edler margariti,
erhör mich armen was ich pit.
Dein schün und klarheit ist an zal,
wan du erlenthest über al,
Ein palast pist du wol geziert
des der alle ding regiert.

3 Grüß seyst, du jundkraw gol genem,
alles das ist widerzem
Vnd schaden pringt an sel an leib
durch dein geget fer von mir treyb.
O jundkrau rau, erhör mein klag:
am gricht, das gschicht am jungslen tag,
Gib antworf fur mich, jundkraw sein,
erlöß mich von der helle pein.

4 Seyten mal du wurdig pist
alles lobs, gar vil geprist
Mein mund das er nicht loben mag
dein hoche er, das ist mein klag,
Vnd nemlich von dem grossen schmerzen,
den du gliten hast im herzen
Von dem posen peiniger,
aller parmerhikait ler.

5 He doch so pin ich ingedank,
ich sey gesund, plöd oder krank,
Des süßen pels deins löschen zeit
das du hast tan in deinem streit,
Da dn von got beginst begeren,
das alle die dein leyden eren
Empfunden hilff vnd trost von got:
ich wayss, das daß mit gschach in spot.

6 Dar vmb lass ich mir zherzen gän
vnd klag, das ich nie hab gelän
Kain stens in aller marter dein,
nie hab betracht so grosse pein:

Mit gerten gtagen bertikleich
pist von dem posen whetreich,
In lyckx er sich hall mit verdriessen
vnd lat dich in den kecker hselassen.

7 Dar jnn der landig feind erschain
dir zu hant, o jundkraw rau,
Mit aller forcht vnd gransumkant
dich zu verschlichen was er heraht.
Aber da er sach das zeichen
dez heylgen creuh, do must er weichen,
Da mit dir im engangen pist
vnd hast im hant sein haupt zermaht.

8 Dar nach vnd nun genomen ward
aus dem kerker, jundkraw zart,
Dein heyliger leib, noch hielit mit rats:
in ain fass gar hert vnd fast
Mit pnumen henten er dich lyck:
got well, das er das selbig püs,
Doch der sein hilff nie von dir tanzt
behield dich da selbs vnuermait.

9 Da der wötrich nun ersach
so grosses wunder das geschach
An dir, edle jundkraw zart,
vor zoren er zenklassend ward,
Vnd als er pot sein dyner kommen,
dein hantlig haupt si von dir nomen,
Der engel kam von himel schun
vnd setzt dich in den höchsten truu.

10 Dar vmb erhör, o jundkraw, mich
in all mein wercken, pit ich dich
Durch dein namen wurdiklich
erwirb mir auch das himmelreich,
Das ich vor allen sorgen fren
in allen meinen wercken sey
Vnd mich die posen feind nit finden
an meiner lehsten zeit in sünden.

11 Wann nun der tod kumpt ane weyl,
o margareta, kum vnd eyl,
Dem posen feind las kain gewalt,
got deins schepfer mich behalt,
Vnd wann sich dier vom leichnam schan,
so pil ich dein parmerhikapt,
hilff, das ich bish in himels truu
dörl mit dir der engel krenn.

891. Veni redemptor gentium.

Röm, rettner aller leute,
geburt der jungfräuen uns bedeute.
Alle welt verwundet sich
dass eine mait geberet dich.

2 Nicht von einigem mannes somen,
sunder von gote ist es kommen,
Das fleisch ist worden gotes wort
in der reinen mait gebort.

3 Marien reiner lip der wuchs
nach des heiligen engels gruß:
Unverfert wart er gemert,
mit krafft, mit heile, mit tugent geert.

4 Durch ein zuchtig stohgewach
got vnd mensch ein kind vskrach,
Wie ein helt stark vnd frisch
zu laufen verren weg fer risch.

5 Von dem vater ist Christ gegangen
in diese werlt vnd vil gevangen
hat er ob der hellen genommen
vnd ist zu himmel widerkommen.

6 Dem vater gleich in ewigkeit,
gürtle dich mit unsrer menschlichkeit.
Sint du war mensche worden bist,
so starke uns kranken, Jesu Christ.

7 Ein krippe schinbar ist gemacht
in der heiligen klaren nacht,
In der die engel frolich sungen,
die hirten dich suchten vnd funden.

8 Lob si dir, herre Jesu Christ,
der von Marien geboren bist.
Dem vater, dem heiligen geiste vnd dir
si nu vnd immer lob vnd er.

Nach dem Gedex Nro. 47 auf der Bibl. des Kölnerischen Gymnasiums zu Marzellen, Pap. Hs. von 1460, fol. Blatt 91,
bearbeitet von Heinr. Hoffmann, Geisch. d. d. Kirchentriedes (1851) S. 362 Das lat. Original I. S. 16.

892. Resonet in laudibus.

Rir loben all das kindlein,
ihesus ist der name sein,
das uns heut ist worden schein.

2 Ir kinder, volget alle nach
mit eyner hymne gloria
vnd singet allelnia.

3 Die hirten waren also fro
auf dem veld mit jubilo
vnd sungen gloria deo.

4 Eintrechtlighen loben wir
in mariam vnd ir kindt
darzen uns das geporen ist.

Münchener cod. fol. 2092 (Amb. 12), XV. fasc. Blatt 233, Strophe 1, 2, 4 und 5 des lateinischen Liedes I. Nro. 350.
Hinter jeder Strophe ist durch appuruit sc. ein Nachgesang dieses Anfangs angezeigt.

893. In natali domini.

Nun zu dieser feier clar
freuen sich die engell gar
Vnd singen mit frolichkeit
lob vnd ehre sei gottes bereit?

Maria mutter jundfräw schön,
du gehirst uns gottes son
vnd bist jundfräw ewiglich.

2 Die hirten brachten neue mer,
wie gott mensch geboren wer:
Des sulle wir alle frolich sein,
her wirdt uns freien von aller pein.

Maria mutter jundfräw schön,
du gehirst uns gottes son
vnd bist jundfräw ewiglich.

3 Die heiligen drey konige zwomen dar
vnd brochten ihr opper clar,
Goldt, mieram, weichroth: sulch opper sein,
das sulde gottes genemme sein.

Maria mutter jundfräw schön,
du gehirst uns gottes son
vnd bist jundfräw ewiglich.

Pap. Hs. der Breslauer Universität-Bibl. I. 8^o, 113. fasc. XV. Blatt 5^b, zusammen mit den Strophen 1, 2 und
5 des lat. Teiles Teil I. Nro. 322. Vers 1.1 steht diesem für dieser, 2.1 freuen für freien. Heinr. Hoffmann,
Geisch. d. d. Kirchenl. 2. Ausg., S. 317.

894. In hoc anni circulo.

Cu dielem neuen jore hat
ein kindlein geboren wardt
vns hu trost, hu helikett,
der jundskraw son marian.

2 Adam von dem appell ab,
das jn ein grosser schade was,

Den vns abe genommen hat
der jundskraw son marian.

3 Unb bitten wir das kindlein
vnd die liebe mutter seu,
Das her vns gendigk seg,
der jundskraw son marian.

Aus der bez. Breslauer Hs. Blatt 3, zusammen mit den Strophen 1, 3 und 11 des lat. Textes Teil I. S. 165. Vers 3,2 et sudore, 11,3 tribudio, 14,1 per v. M.. Der deutsche Text liest am Ende jeder Strophe mariam: marian für marien? Heinr. Hoffmann a. a. D. S. 317.

895. Weihnachtslied.

Ich habe vernommen das Jesu sei
ein süsses kindlein,
nempt sein war, so magk auch gelingen.

2 Herz, du soll trauren lan!
sich den awherwelten an,
her ist weiss vnd rosen far,
du soll jn jungklichen hu dir hwingen.

3 Her ist geborn awk liebe crassl,
awk des geistes meisterschastl,
woll dem heerchen das jhn kan gewinnen.

1 Ihm gehet vor thernbinn
vnd die bernende seraphin,
vussers heiles ein begin,
her ist genant Emanuell der weise.

5 Ir tochter von jherusalem,
scheret den konigk von bettleem,
wie her kompt jn eines kindleins weise.

6 Her leidt in einem krippelein,
her sat konigk reicher sein,
her ist der engell vnd der helen speise.

Aus der bez. Breslauer Hs. Blatt 1^b. Vers 1,3 steht nemp., 2,1 ton, 2,3 rossen, 3,1 liebe, 4,1 und 5,2 weisse. Heinr. Hoffmann S. 169.

896. Weihnachtslied.

Aete wercket freuet sich
kein diesem neuen jore:
Der do himmell vnd erde geschafft
dor hu die engell elate,
Der ist uhn mensch geborn,
her holt jn awk erkorn
marien die hirtte vnd die vill reine,
jundskraw vnd mutter ist sie blicken alleine

Aus der bez. Breslauer Hs. Blatt 5^b, hinter Omnis annulus iucundatur I. Teil S. 215. Heinr. Hoffmann S. 327.

897. En trinitatis speculum.

En spigel der trinitatheit
erleucht der werlt kundriket,
Eya liebe eristenheit,
mit lob vnd sang so sey bereit,
mit innigkeit, mit frolichkeit
dem kindlein der ewigkeit.
Jause liebe nygne.

Münchener cod. lat. 2992, fcc. XV, Blatt 235, nebst dem lat. Text, welcher Teil I. Nro. 321 mitgeteilt ist.

898. En trinitatis speculum.

Der Spiegel der Dreisältigkeit
erleuchtet der Welt Finsternheit.

Eia, lieben Christenheit,
mit Lobgesang bistu bereit,
mit Innigkeit, mit Frölichkeit
dem Kindlein in der Ewigkeit.
Süssa liebe Anna,
süssa liebe Anna!

PSALTES ECCLESIASTICUS etc. Durch Georgium Vincelium. Mainz 1550, 4^o. Blatt 61. Am Ende: "Dikt so niet."

899. En trinitatis speculum.

Der Spiegel der Dreisältigkeit
erleuchtet der Welt Finsternheit.

2 Gottes Mutter ohne Pein
hat geborn ein Kindlein.

3 Hier liegt es in dem Krippelein
das wunder kindlein hüpsch und fein.

1 Die Engel singen ehr und preis
dem Kindlein von Himmelreich.

Syriisches Gesangbüchlein, Köln 1600, 12^o. Blatt 10. Überschrift Ein Altes Weihenacht gesang; abwechselnd der lateinische und der deutsche Text. Hinter jedem Satze der Abgesang

Eia, liebe Christenheit,
mit lob und gsaug sei du bereit,
mit Frölichkeit, mit Innigkeit
dem Kindlein in ewigkeit,
lach uns dem Kindlein singen.

Vers 2 dieses Abgesanges dir für du. Mit derselben Einrichtung im Costanzer Gesangbüchlein, Costanz 1600, 12^o. Blatt 21. In dem Mainzer von 1605 und dem Aueracher von 1608 mit folgenden Abweichungen: Vers 2,1 MA sonder für ohne, 3,1 f. M Hier teilt in einem Krippelein | Marien liebes Kindlein, 5,2 A Kindt, 4 fehlt M ganz, 4,2 A vom, im Abgesang Vers 2 M sey du, A bistu, 1 MA dem Kindlein in der e., 5 fehlt M, A liest thut dem Kindlein.

900. Weihnachtslied.

En kindlein ist geboren
von einer reinen maide:
Gott hat uns ausserkoren
in hoher würdigkeit.
Ein sun ward uns gegeben
zu trost an alles maide,
daz soll ic merken eben,
er bracht uns alles heil.

2 Altissimus wart cosen
mit menschlicher nature:
Wie wol tet das der rosen!
sie sach in der figur
Die Gottheit unverborgen.
Joseph ir schone pslag.
an einem weihnacht morgen
Christ bei der kenschen lag.

3 Ave, du Gotes minne!
wie wol ir mit im was!

Heil werde trosterinne!
und do sie sein genas,
Gros freud wart uns gekundet
von einem Engel klar,
wirt nimmer mer durchgründet,
sagt uns die schrift fürwar.

1 Frent euch der selden mere:
Jesus der ist kommen.
Er hat an als gescre
die menschheit an sich grunnen.
Für uns mit ganzen treuen
volbracht er alle dink;
der gerecht wolt sich verneuen,
er ward ein jungelink

5 Got vater in dem trone
was mit der zarten weis.
Die tochter von Syone
hat wol den höchsten preis.

5 Drei edel künig mitde
die brachten reichen soll,
zugen über gefilde
nicht anders als Got wolt.

5 Elend ward jn bekande:
die seld mnst fere has,
Ferr in Egypten lande:
Herodes trug jn has;
Er zog jn nach mit lisen,
manch kint vergos sein blut.

Got wolt sich lenger fristen:
das was uns allen gut.

7 Wol dreisig iar vnd mere
trug er fur uns die not;
Wol umb sein rechte-lere
leid er fur uns den tod;
Doch wir im zu den stunden.
hilf, edler künig rein!
sein heiligkeit fünf wunden
solnt uns gnedig sein.

B. J. Decens Miscellaneen sc. II. S. 246, aus dem Münchener cod. germ. 351. 1^o. Pap. Hs. des 15. Jahrhunderts, Blatt 209. Das Lied schließt in der Hs. mit der Strophe Altissimus wart eson: ich hatte der selben schon 1841 den ihr gehörenden Platz als zweiter angewiesen; Heinr. Heßmann, Gesch. d. d. Kirchenlieds (1851) S. 105, macht sie zur vierten.

901. Die müll.

Die müll dy mellt das mel so klar,
ein reyne mait ein kind gebar,
Daz ward der schopffer himmels vnd der erden,
er wolt von einer maid gebaran werden.
Reinel ewr herzen lauter vnd sein
vnd empfacht das himmelische kindlein dar ein.

Die müll dy mellt das mel so klar,
ein rein jungfrau ein kind gebar,
Is was der schepper himmels vnd der erden,
her wolle von einer jungfrauen geboren werden.
Machet ewer herzen rein,
entphott das himmelische kindl dorein, dorein.

Der Text links aus dem Münchener cod. lat. 2992 (Aub. 12) fcc. XV, Blatt 231, mit dem lateinischen Text I. Seite 235. Vers 1 stand zuerst klein für klar. Der Text rechts aus dem Breslauer cod. pap. I. 113. 9^o. fcc. VI. Blatt 2, hinter der ersten Strophe, der einzigen doppelst., jenes lat. Textes. Vers 5 zweimal, das zweitemal herzen. In dem lat. Text lesen beide Handschriften zu Anfang molit statt mola.

902. Von der geburt Christi.

Es ist ein kindlein geborn
zu bethlehem,
Es hat versünt sines vatteres zorn,
Jersalem.

2 In hat geborn ain jungfrau schon,
künig sabaoth,
Den höchsten tetragramaton,
wär mensch vnd got.

3 Ihesus sol sin des kindes nam'
sprach gabriel.
So hat in geborn one schau,
emmanuel.

1 Ist es denn nit ain wunder groß:
got alt vnd grys
Lit hic so naken vnde bloß
in kindes whs!

5 Dz kind dz kommt von oberland
vmb vnsrer hait,
Got vater der hat uns gesont
den bösten teil.

6 Das wort ist worden mensch und got
vom gruß aue,
Als in des priesters hande tut,
geboren on we.

7 Maria ward im herzen fro,
Ig nam dz kind.
Du edler ras von geriche,
kalt wägt der mind.

8 Sy leit in ain kryppelin,
den fürsten zart,
Den aller höchsten fürsten vin,
in seor so hart.

9 Da was ain esel vnd ain rind
in einem stal,
Dz was des fürsten hofschud
für adam's val.

10 Er ist, des man gewartet hat
fünfslustent jär,
Waun got den sinen nit verlant,
ist offenbär.

Cod. germ. Berol. 9^o. 321. fcc. XV. Blatt 91. Römer jeder Strophe: In hoc in hoc anno. Vers 4.2 gruß,
6.3 Als = als es, 7.3 roß, 7.1 kat für kalt, 8.3 zart für vin.

903. Von der geburt Christi.

En kindlein geporen ist
bie auss die erde.
Der alter welt ain herischer ist,
der kumpt mit grossen eren.

2 **I**n ain krip ward er gelegt,
der himel fürst, der werde,
das öchslein und eselein
erkanten iren heren.

3 **G**ebeden von euer rojuen mayd
in der zeit so loblich:
Pehlt uns arme cristenheit,
das düß wir also warlich.

4 **G**ot vater, sun, heiliger gaß
in dem obriesten tröne,
Dein gepot an uns vollaß,
das hymelreich ze löne.

Münchener cod. lat. 5023, sec. XV, Blatt 36 (A) und 311^b (B). Vers 1.3 B here für herischer, 2 fehlt B, 3.4 A der für das. Vergl. die lat. Lieder I, Seite 198.

904. Ein kind geboren zu Bethlehem.

En kind geboren zu bethlehem,
das freuet sich ierusalem.

- 2 **H**ie leit er in dem krippelein,
an end so ist die welle sein.

3 **D**as öchslein und das Eselein
erkanten iren herren sein.

4 **D**rey künige von saba kömen dar,
gott, myren, beyrach prachten si dar.

5 **S**i giengen in das heüselein,
si grüssen iren herren sein.

En kint geporn zu bethlehem,
das freuet sich ierusalem.

- 2 **H**ye leit es in dem krippelein,
an ende werd dy herschafft sein.

3 **D**er esel und das öchslein,
sy erkanten got den herren sein.

4 **D**y konig von saba kommen dar,
gott, weyrach, myrrach prachten sy dar.

5 **S**i giengen in das haus hin ein,
sy suchten den himel füresten sein.

Der Text links aus dem Münchener cod. lat. 5023, sec. XV, Blatt 18, abwechselnd mit dem lateinischen (I. Nro. 309 ohne den letzten Satz). Der Text rechts aus dem Münchener cod. lat. 2992 (Amb. 12) sec. XV, Blatt 236; hinter jeder ersten Zeile fröhlich mit den freuden fro, hinter jeder zweiten in cordis iubilo.

905. Ein kind geboren zu Bethlehem.

En kind geborn zu weihlahem,
des freuet sich Ierusalem.

- 2 **H**ie leidt es zu dem krippelein
an End so ist die herschafft sein.

3 **D**er Essel und das öchslein,
erkanten got den herren sein.

- 1 **D**ie künigg von saba kamen dar,
gott, weyrach, myren prachten sy dar.

5 **S**y giengen zu das haus hinein,
und grüesten got den herren sein.

6 **S**y fielen nieder auf jre knye,
sy sprachen "got und mensch ist hic."

7 **Z**u diser weinechtlichen zeit,
so tob wir got von hymelreich.

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228, 8^o. Anfang des XVI. Jahrhunderts, Blatt 56. Der Text zeigt die Wiederholung des Ausgangs der jedermaligen ersten Zeile an: Str. 1, 1, 5 und 7 die letzten zwei Wörter, Str. 2, 3 und 6 das letzte Wort. Unter dem Liede steht So L W G V H, was lediglich eine Wiederholung der letzten Zeile.

906. Ein kind geboren zu Bethlehem.

- E**in kind geborn zu Bethlehem,
des freuet sich Jerusalem.
- 2 Das öchslein und das eslein
erkandten Gott den Herren sein.
- 3 Die könig aus Saba kamen dar,
Gold, wehranch, myrrhen brachten sie da.
- 4 Sein mutter ist die reine magd,
die on ein man geboren hat.
- 5 Die Schlung ju nicht vergiffen kund,
ist worden unfer blut on sind.
- 6 Er ist gar uns gleich nach dem fleisch,
der sünden nach ist uns nicht gleich.
- 7 Damit er jn uns machet gleich
und wider brecht zu Gottes reich.
- 8 Für solche gnadenreiche zeit
sen Gott gelobt in ewigkeit.

Aus dem Valentin Babstischen Gesangbuch von 1515 Blatt K 11ij. Nach jeder ersten Zeile werden die drei oder (in Str. 1 und 5) die vier letzten Silben wiederholt, nach jeder zweiten folgt Hale Halleluja. Der lat. Tert I. Nro. 319 geht dem deutschen strephenweis voran, doch ist die zweite und letzte nicht überseht.

907. Ein kind geboren zu Bethlehem.

- E**in Kind geborn zu Bethlehem,
des freuet sich Jerusalem.
- 2 Hier liegt es in dem Krippelein,
ohn endt so ist die Herrschafft sein.
- 3 Das Ochslein und das Eslein
erkandten Gott den Herren sein.
- 4 Drey König von Saba kamen dar,
gold, wehranch, myrhe brachten sie dar.
- 5 Sie giengen in das hauk hinein,
sie grüssten Gott, den Herren sein.
- 6 Sein Mutter ist die reine Magd,
die ohn ein Mann geboren hat.
- 7 Die Schlung ihn nit vergiffen kund,
ist worden unfer Blut ohn Sünd.
- 8 Er ist uns gar gleich nach dem fleisch,
der sünden nach ist uns mit gleich.
- 9 Damit er uns ihm machet gleich
und widerbräch zu Gottes reich.
- 10 Zu dieser heiligen weihnacht zeit
seg Gott der Herr gebenedent.
- 11 Gelobt seistu, Herr Jesu Christ,
das du uns Mensch geboren bist.
- 12 Gelobt seg die heilige Dreifaltigkeit
von um an bis in ewigkeit.

Alt-Catholische Geistliche Kirchengesang, Köln M. D. C. 12^o. Blatt 31^b, Gefanz 1600, 12^o. Blatt 15. Abweichend der lateinische und der deutsche Tert. Eben so in dem Paderborner Gesangbüchlein von 1600 S. 29 ff. Das Lied hat mehrerelei Melodien in den Katol. Gesangbüchern und im Zusammenhang damit mehrerelei Zusätze zu seinen Strophen. In jenem Speierischen Gesangbuch (Köln 1600) Blatt 37, in dem Gefanzer Blatt 18^b und in dem Paderborner S. 30 folgt hinter jeder

O Lieb, o Lieb, o Lieb, o Lieb,
o Lieb, wie süss bist du, o Lieb.

Bergl. Tert I. Nro. 312 Anmerk. a. In dem Paderborner finden wir außer dieser noch drei dergl. Behandlungsweisen: Seite 37 sieht eine Melodie, nach welcher hinter der ersten Zeile immer latetur concio fletat, hinter der zweiten immer

latetur chorus hodie,
latetur puerum chorus hodie,
cantorum cantoris latitiae,

(Druckfehler contius); S. 29 eine andere, deren a. a. a. Annert. e Gewähnung gegeben und vermöge deren hinter jeder Strophe gesungen wird

Frewel euch mit reichem segall
zu diesem neuen Jahr,

nachher heißt es **Erfrewet** für freuet; §. 30, hinter jener oben zuerst angeführten, eine Melodie, welche nach jeder ersten Zeile
fröhlich mit den fröndigen froh,
nach jeder zweiten
mit fröhlichem Gerken also

folgen läßt und deren schon a. a. §. Anmerk. d gedacht ist; §. 31 die dagebst in der Anmerk. b erwähnte Melodie; die deutschen Verse mit denselben lat. Zusätzen als die lateinischen, §. 33 die dort Anmerk. c bezeichnete Melodie mit den Zusätzen hinter der ersten Zeile immer O ho, hinter der zweiten O ho! Alleluia, Alleluia!, wie zu dem lat. Tert.

908. Ein kind geboren zu Bethlehem.

Ein kind geboren zu Bethlehem,
der freuet sich Jerusalem.

O Gott mein lieb, O Gott mein lieb!
wie kompstu so freundlich, O Gott du mein lieb!

2 Sein Mütter ist ein Jungfrau rein,
die ohn Mann gehohrn ein Kindlein.

O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb!
wie rein ist dein Mutter, O Gott du mein lieb!

3 Sie nah ihr Kindlein aufs ihren schoß,
vñ füßer Thränen sie vergoss.

O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb,
wie tröstu dein Mutter, O Gott mein lieb!

4 Joseph, bring mir ein Büschlein mit Hew,
damit ich meim Kindlein ein Bettlein strem?

O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb!
ist dich nun dein Bettlein, O Gott du mein lieb?

5 Mariawickelt ihr Kindlein ein
und leget es in das Krippelein.

O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb!
lügen nun im Krippelein, O Gott du mein lieb?

6 Das Kindlein schauet sein Mütterlein an,
wie auch Joseph, den Gottes fürchtigen Nam.

O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb,
wie mit seynd dein änglein, O Gott du mein lieb.

7 Joseph allda mit Verwunderung standt,
vor Freuden, vor Lieb er nicht reden kundi.

O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb!
wie erfrewest du deinen Vatter, O Gott du mein lieb!

8 Sein Herz legt er in das Krippelein:
'numbs hin', sprach er, 'mein liebs Söhnelein.'

O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb!
dir leb ich, dir sterb ich, O du Gott mein lieb!

9 O Bethlehem, wie bistu so hart,
dass du nicht austrimbst dich Kindlein zart.

O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb!
wie bistu verstoßen, O Gott du mein lieb!

10 Siehe, was Maria, sein Mütter thnt:
fällt nieder vor dem unendlichen Gut.

O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb!
kündt ich dich rechl ehren, O Gott du mein lieb!

11 Sie bettet es an demüthiglich
und küsset sein lieblich Angesicht.

O Gott mein lieb, O du Gott mein Lieb!
wie bistu so lieblich, O du Gott mein lieb!

12 Maria, bit für uns dein Kindt,
damit es uns vergeb die Sünd.

O Gott mein lieb, O du Gott mein lieb!
mach, daß wir dich lieben, O Gott du mein lieb!

Catholisch Cantual, Paderborn 1616, 9^o, Seite 21, mit den Noten; von jeder Strophe erst der lateinische, dann der deutsche Text. Vers 2.1 Dein für Sein, 2.2 fehlt die, 4.1 Büchlein, 7.2 kommt. Verglichen, P: Catholische Kirchengesänge, Paderborn 1617, 12^o, Seite 36, und S: das Sacreliche Gefangbuch von 1617, 12^o, Anhang Blatt, die frischeren Ausgaben desselben haben das Lied noch nicht. Es steht noch in dem Catholischen Manual, Hannover 1675, 12^o, Seite 17, nach dem Paderborner Texte von 1616, mit einzelnen kleinen Abweichungen.

P: Vers 1.1 in für zu, 2.2 ihr für ein, 4.1 das für diß, 5.1 wickelt, 5.2 legte, 6.1 lieb für mild, die für dein, 7.1 da für alda, 7.2 vor Liebe vor Freuden, 7.1 mach das wir dich loben, 5 also:

Mein Herz, mein Willen und all mein Sinn
numbs hin, spricht er, liebs Söhnelein.

O Gott mein Lieb, O du Gott mein Lieb,
möcht ich dich rechl ehren, O GÖTT du mein Lieb.

Vers 9.2 mit, 9.1 wie böß seynd wir Menschen, statt der 10. Strophe folgende:

Sein Mutter glaubet im Hüttelein
zugleich GÖTT segn das Kindlein.

O Gott mein Lieb, O du Gott mein Lieb,
mach das wir dich lieben, O GÖTT du mein Lieb.

Bers 11.1 jhn für es, 11.1 wie freuet sich die Mutter, 12.2 er für es, 12.4 dir leb ich, die sterb ich.
 S: Bers 2.1 die für dein, 3.1 den für jhren, 1.1 Büschle, 1.2 Bettle, 1.1 Bettle, 7.2 für statt vor, nit, 8.2 sagt er, 9.2 das für diß, 10.2 für statt vor, 12.2 uns heut vergeb.

909. Ein kind geboren zu Bethlehem.

Ein Kind geborn zu Bethlehem,
 in diesem Jahr,
 des freuet sich Jerusalem,
 in diesem Jahr,
 sag ich fürwahr,
 ist uns geborn ein Kindlein zwar
 in diesem neuen Jar.
 Die Mutter Gottes lobet all,
 das Kindlein anbetet all
 nouo cantico.

2 Wer uns diß Kindlein nicht geborn
 in diesem Jahr,
 so weren wir alzumal verlorn,
 in diesem Jahr,
 so freuen wir uns,

Maria, hatt dein Kind für uns,
 dein Kind von Himmelreich.
 Die Mutter Gottes loben wir,
 das Kindlein anbeten wir
 nouo cantico.

3 Dieweil er nun geboren ist
 in diesem Jahr,
 so loben wir das Kindlein Jesum Christ,
 in diesem Jahr,
 sag ich fürwahr,
 ist uns geborn ein Kindlein zwar,
 in diesem neuen Jar.
 Die Mutter Gottes loben all,
 das Kindlein anbetet all
 nouo cantico.

Speierisches Gesangbuch, Köln 1600, 12^o, Blatt 38. Görlitzer Gesangbuch, Görlitz 1600, 12^o, Blatt 20. Strophe 2 fehlen die beiden letzten Zeilen, sie endigt statt deren mit der Zeile ein Jungfrau tugentlich. Die Haarverse dieses Gesäges sind aus der Strophe Ein kindlein so lobetlich Nro. 689 ff., die der dritten aus Christ ist erstanden Nro. 936. Wegen der Zusätze zu den Haarversen vergl. das Lied Nro. 739 von Heinrich von Lichtenberg.

910. Von der geburt Christi.

Gelobet seistu, Jesu Christ,
 daß du mensch geboren bist,
 Von einer jungfräun, daß ist war,
 des freuet sich aller engel schar.

Kyrieleison.

Diese Strophe bei Georg Wügel, PSALTERS ECCLESIASTICUS (1550) Matt 56^a, als welche "vnsere Alten singen". Das einzige unmittelbare Zeugnis dafür, daß dieselbe schon vor dem Aufkommen des lutherischen Kirchenganges vorhanden gewesen, ist eine Stelle in dem Ordinarium inclite ecclesie Swerinensis (Rostoch, 1519), auf welche A. J. Rambach (Über T. Martin Luthers Verdienst um den Kirchengang, 1813, S. Seite 123) aufmerksam gemacht: es heißt nämlich dasselb bei dem Officium am Christfest Populus vero canticum vulgare oblatum istu Jesu Christi tribus vicibus tubumq[ue]."

911. Conditor alme siderum.

O Heiliger schepfer aller sterne,
 o ewiges licht, dir glauben wir gerne;
 Christ, erloser unser allen,
 laß dir vuser gebete gewolten.

2 Von miteliden du wol wußt
 der werden töttliche verlust,
 Dar vmb hast du sie getrost
 und von sünden nu erlost.

3 Da vñ den abent die werlde gieng,
 ein reine jungfern dich entspieg,

Durch die du quames in disen tal
 wie ein brentegam vñ sinem sal.

4 Dir werden geheuget alle knie
 in himel und vñ eeden hic,
 Wir sin zu dieuen alle gereit
 diner starken almächtigkeit.

5 Wie bitten dich, herre Jesu Christ,
 der ein zukunfliger richter ist,
 Schütze uns in dieser kurzen stift
 vor all vuser viende argetist.

6 *Lob und kraft im ewiger euen
fi dir, gode unserm heren,*

*Dem wir dienen, als du wol weißt,
o vater, son und heiliger geist.*

Nach dem Gedicht Nro. 17 v. J. 1660 auf der Bibliothek des Kölnerischen Gymnasiums zu Marzellen, Pap. 51. Blatt 91¹ bearbeitet von Heinrich Hoffmann, Gesd. d. d. Kirchenliedes (1850) Seite 293. Das tat. Original 1. Seite 79 Nro. 112.

912. Das heilige leben Jesu.

1 *Welt wir aber singen
gegen dissem neuen jar
Von einem heiligen kinde,
wie es geporen wardt
Von einer jungfrau hüpft und sein,
Ihesus ist der namen sein,
den soll jr hören
und soll ju euen.*

2 *Da acht lag waren versähnen
dos er peschnitten wart
Und sein nam peschäfft,
das kam ju au gar hort,
Das er sein pluet also vergoss,
das uns armen sündern gut,
wol hic auf erden
wir füllen ju euen.*

3 *Darnach kamen gerystten
die heiligen drey künyg
Nach adelichem sitzen,
sy suchten do das kindt.
Da sy kamen gen Ierusalem,
der weg der war ju also feumbt:
sy wurden jree,
sy knuden mit jerreer.*

4 *Darnach setten sy fragen
zu ierusalem ju der stat:
'Wu wo ist er geporen
der jüden künyg zort?
Das soll jr mich nu wissen ton,
darnach welten wir zu ju gott,
und welten in euen
den selbigen herren.'*

5 *Hes erschreckt herodes,
ierusalem mit ju:
Er sprach wol zu den jüden
'was wist je von dem kindt?
Wu wo sol er doch werden geporn?
das saget mir an allen zorn,
gar müuerborgen
au alle sorgen.'*

6 *Die jüden gaben antwurt
wol zu der selben standt
'Wir haben also gehöret
aus unser elter mundt:*

*Zu weihahem da sol es sein,
zu das selbig kindlein,
in einer krippen
da vindt mans ligien.'*

7 *Sy zugen aus mit seiden
zu ierusalem aus der stadt,
Der stern tet zu erscheinen
als er vor het gethan:
Da zugens hin gen weihahem,
da kunt der stern stiller sten,
wol bei dem kinde,
sy tellens vinden.*

8 *Sy schenden ab von pferden,
sy giengen da hinein,
Da sinden sy das werde kindt
und auch die mueter sein:
Da schendt ain esel und ain rindl,
das was des künygs hoff gesindl,
er het nit mere
der selbig herre.*

9 *Sy schelen jüder auf jre kuh,
sy petten das kindlein an,
Er opfer detten sy pringen,
sy gabens dar gar schon:
Myreen, wegred und das gott,
sy sein dem kindt von herzen holt,
sy tellens euen
den selbigen herren.*

10 *Da vierzig lag waren kemen,
das kindlein was je alt,
Maria hetz genommen,
sy prachts gen Ierusalem palt,
Sy opferts ju den templ hinein,
da was Symeon auch dapeyn,
er dets empfachten,
ju was so gache.*

11 *Er nom das kindt on seinen arm,
er küsst an seinen mundt,
Er dankhet god von himel
aus seines herzen grundt,
Das er doch das het erlebt,
das er das kindt am arm het,
er dankhet frey
god seiner euen,*

- 12 Die er jn doch het geweist
wol hic auf diser zeit,
Das er jn het geschikel
sein sun so ver vnd weit
Herab jn dieses jamer tal,
das nemt wir arm sunder war
wol hic auf erden,
wir sollen jn eren.
- 13 Anna die frum wittib
die kam auch dar zw,
Sy sett das kindlein schauen,
sy sach jrs ein genneg,
Sy hiet es lieber lenger geschen,
Maria was jn himel sprechen,
sy nam das kindt zw jr
nach aller je begier.
- 14 Sy zugen jn egypten,
Maria vnd jr kindt,
Joseph der zoch mitte
vnd ain eselin,
Die soll sy tragen vrg vnd tal,
Joseph dienet vber all
mit ganzen trewen,
tuet jn nit rewen.
- 15 Darin sindt sy peleben
syben ganze jar,
Also vindt mans geschrieben
vnd ist ganz offenwar:
Da zugen sy hin gen nasaret,
also het sy jr kindt ernert
wol vor herodes,
er kneig jn neydt vnd haff.
- 16 Er hiet es gern erlöset,
es mocht et nit gesein,
Er jst kemen jn grosse note
darzw jn grosse pein,
Die mues ex leiden ewigleich,
außerhalb des himelreich
mues ex peleben,
sein zeit verteiben.
- 17 Da zwelf jar waren kemen,
Maria kam jn not:
Sy het jr kindt verloren,
sy weist nit, obs wär tot
Oder wie jn wår geschehen,
sy hiet jr kindt gar gern geschen
mit iren augen,
das soll jr glauben.
- 18 Da vier tag waren kemen,
Maria vand jr kindt,
Ir laidt was jr verschwunden,
Jn dandkht got so gswindt,
Das sy doch das het erlebt
das sy jr kindt wider het,

Wackenagel, Kirchenlied. II.

- sy dankhet sere
got seiner eren.
- 19 Maria sprach mit züchten
zu jrem lieben kindt
Ja hab wir dich gesuehet
zwen tag so gefwindt:
Sy, sun, was hastu vns gethan?
stele auf und gee mit vns von dan,
gen nassaretten
wir müssen treten?
- 20 Sy nam das kindt pey seiner hant,
es gieng mit jr da hin,
Wol hin gen nassaret,
es weh wol jrem sin:
Da sy kamen gen nassaret,
da het das kindt gar wenig geredt
woll mit den leüden,
luet vns bedeuten.
- 21 No dreisig jar waren kemen,
der herr der war jr alt,
Het er sich angenomen,
gepredigt mit gewalt.
Das tett den jüden also zorn,
sy haben einen aitd geswoen
sy wellen jn töten
mit grossen nöten.
- 22 Ya hat er doch gepredigt
vnd hat so woll gelert,
Ya hat er manigen menschen
wol zw dem gланben peker,
Der an sich hat genoumen den gланben,
dar durch er got tuet ewiglich schauen
wol jn dem reiche
mit seinem geleiche.
- 23 Ja hat er doch gepredigt,
Indas hat jn verkaußt,
Die Jüden haben jn gesangen,
geschlagen vnd geraußt,
Uider gewarfen zu der erdt,
als sey er doch nit eren wert,
der selbig herre
voller eren.
- 24 Sy füerten jn ein mit freiden
zu Jerusalem ein die stat,
Sein leiden tet sich meren,
sy waren nit ersatt,
Pis das sy jn prachten vom leben zum tod,
sy gedachte all jr ding würdt quel:
es ielt sich plünen,
sich huch groß mün.
- 25 Der herr der wardt gericht,
genklaift zu dem kreüch,
Des teten sich erfreyen
die Jüden ver vnd weit.

Si gedachten, all ic ding wurdet gret,
wan er nun het vergossen sein pluet,
si wurden veleiben,
ungenants wurds vertreiben.

26 **D**a hat er uns getragen
den stam des heiligen krenz,
Darauf hat man geschlagen
mit geskumpften neglu dren,
Vnd gerecht alle sein leib,
das soll sechen man vnd weib:
lass auch erparmen
ja den vil armen.

27 **N**a wardt er auf gerichtet
wol mit dem heiligen kreuz,
Das ieder man soll sechen
sein verwundten leib,
Wie er doch hat gelitten
vnd so ritterlich gestritten

durch unsern willen,
sweig nyemandt stillen.

28 **E**ret got den vater
vnd dankhet got dem sun
Vnd lobet got den heiligen geist
also gar schon,
Das wir doch sein erlöst,
das wir nit kemen zu den pösen
wol ein die hölle
zu des liezel gesellen.

29 **N**er uns das kindlein hat gemacht
vnd nens gesungen hat,
Er habs gar wol gesungen
zu einem neuen jar:
Das wel auch got uns allen geben
— — — — —
tuet er begern,
got wel ju geweren.

Var. Si. zu Kloster Neuburg, Nro. 1225, 8^o, aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, Blatt 6, Vers 1.5 hübpsch, 2.6 gutt, 2.8 erren, 3.7 jte, 4.7 nur, 6.1 anttwurdt, 6.4 elttter, 8.6 gesündt, 9.1 syellen, 9.3 dettens, 11.8 erren, 12.5 tall, 14.1 Eselein, 15.6 ernerdt, 16.1 eriödret, 16.3 kemenn, notte, 17.2 nott, 17.4 tod, 18.4 dankht, 18.5 ferre, 18.8 erren, 19.5 S. f. nun m., 20.6 gerett, 20.7 lewetten, 20.8 bedewitten, 21.7 lötzen, 21.8 nötzen, 23.6 werd, 21.1 fürretten, 21.3 merren, 25.1 weitt, 26.1 gestumpfsten, 27.1 auß, 27.1 verwunden, 27.6 gesridten, 28.1 Erett, 28.6 pößen, 28.5 tiefzel geselen.

Bemerkenswerth ist Vers 16.2 es mocht et nit gesein, ferner 10.1, 16.3, 18.1 und 21.1 kemen für gekommen, nach J. Grimm 10. Conjugation.

Rechtschreib die Strophen 1—11 als Ansinge-Lied.

913. Zum neuen jar.

Mit Freyden wollten wir Singen
zu diesem Neuen Jahr
Von einem würdigen Kindlein,
wie es geboren war.
Von einer Jungfrau kensch vnd rein,
Jesus ist der Namen sein:
Den sollen wir ehren,
den außerwöltten HErrnen.

2 **V**nd do acht Tag vergangen war,
beschnidt man das Kindlein zart:
Sein Namen er empfangen hat
ehe er geboren ward.
Da vergess er sein erstes Blut,
kumpt uns armen Sündern zut:
Wir wollen ihn eren,
den Schöpfer Himmels vnd Erden.

3 **D**ren König also freye
kamen geritten nach,
Nach Königlicher weise
fragens dem Kindlein nach:
Sie riten all nach Betlehem,
der Weg der war ju also frembt:
Sie kamen her von ferren,
zu suchen Gott den HErren.

1 **S**ie thöten die Iuden fragen
wol zu derselbigen stund,
Wie das ein Kind geboren wer,
that ihn ein Stern khund:
Beim Kindlein waren also gern,
sie wollens wie ein König ehren,
Denn er Gott angenem were,
wir suchen ju gar schre.

5 **D**ie Iuden gaben ein anwort
wol zu derselbigen stund
Haben wir oft hören sagen
aus unser Eltern Mund,
Wie es soll sein zu Bethlehem:
ist auch dasselbig angenem,
Ihr findet im Krippelein,
Gott woll sein bshirmer seine?

6 **S**ie sassen auss mit freudten
und ritten wider danon.
Der Stern tet ihn leuchten,
wie er vor het gethor:
Dem ritten sie gar fleissig nach,
bis das er stand wol ob dem Dach,
Wol ob dem Krippelein,
d; war des Kindleins schreine.

- 7 Sie stunden ab von Rossen
vnd gingen iuns haub hinnein,
Da fanden sie das werde Kind
vnd auch die Mutter sein,
 Da bey ein Esel vnd Kind,
dass war des Fürsten Hoffgesind:
Er het nit mehre,
der Auferwölte Herr.
- 8 Sie fielen nider aufs ihre Knie
vnd beteten das Kindlein an,
Vnd theten ihre Schäz herfür
vñ opferten jnch gar schon:
 Sie opferten dem Kindlein reichen Gold,
Myrrach, Weyrrach vnd rotes Gold,
vnd thetten jhn ehren,
den auferwöltten Herren.
- 9 Sie fassen aufs mit freuden
vnd ritten wider danon.
Da schickt jhn Gott ein Engel
wol aus des himels Thron,
 Der lermet sie ziehen ein andern stroß:
herodes war dem Kind so ghak,
Sie solten sein Land stichen,
ein andern Weg heim ziehen.
- 10 Als der Maria zeyst auf war,
sie nahm das Kindlein ab
Vnd opferteis in Tempel
mit saump der schuldigen gab:

Ansing-Lieder. Straubing 1590. 9. Blatt A 15. Benutzung der Strophen 1-11 des vorigen Liedes zu einem Anstrophe auf Neujahr. Vers 3.1 fragstens, 3.3 Wnd, 10.8 jhn.

914. Lobgesang von den Heyligen drey König.

- 1 Ich lag inn einer nacht vnd schlief,
mich dencht, wie könig David rieß,
wie ich soll dichten vnd reimen
Von den heiligen 3. könig ein newes lied,
sie ligen zu Köln am Reine.
- 2 Es reüst der tag wol auf dem thron,
wir singen den weisen herren an
von Maria der rosen:
Eins werden Engels tregt sie ein Kron,
ein Mutter unsers herren.
- 3 Maria gebat ein Kindlein on einen Man,
der Himmel vnd erden mit freind aufs nam,
dz parades ward auf geschlossen,
GÖTT thei sein Creuz wol selber tragen,
sein Blut für uns vergossen.
- 4 Vnd da dz kindlein geborn thet sein,
den heiligen drey König kam ein schein
von einem lichtlen Stern:
Der heilige Geist gab jns in sin,
sie namen gott, weyrrach vnd Myren.
- 5 Dabei stand Simeon der alt,
der nambs an seine Arme bald,
Das Kind erfreuet jhn schre,
er erbot ihm zucht vnd ehre.
- 6 Als er das Kind het an seim Arm,
küß ers aufs seinen Mund:
"Unn leß du, Herr, dein diener sachen
als du mir hast thon kund,
 Weil ich die zeit erlebet hab,
der Welt Heyland am Armen trag,
Den zugesagten Herren,
dem sei Lob, Preis vnd Ehre."
- 7 Läßt uns Gott loben vnd ehren
aus unsers Herzen grund,
Auch danken wir ihm gar schre
den Tag vnd alle Stund,
 Das er uns hat sein Sohn geschenkt,
der siehe uns bey am leben end,
wenn wir von hinnuen saren,
Gott woll uns wol bewaren.
- 8 Also habt ihr dich Kindlein
gehört zum Neuen Jar:
Gott las euch das mit freuden aus leben,
das wünschen wir euch fürwar.
 Wir wünschen euchs durch den himmel Ring
und durch das Newgeborne Kind:
der woll euchs wider kehren
was ihr uns thut verehren.
- 9 Und da sie nun gehn Jerusalem kamen an,
ein hohen Berg sie sahen stan,
der stern woll jnnen entweichen.
König Caspar sprach den andern zu
"Heint müssen wir hic beleichen."
- 10 Sie kamen für König Herodes geritten,
herodes empfing sie ganz tugentlich
"Seyd Gott willkom, ic herren,
Ic bringt der neuen mehr so vil:
wo wöllet ihr euch hin kheeren?"
- 11 König Caspar sprach wol außerkorn
"es ist ein König der Iuden geborn,
die Engel thau es preisen,
Wir haben verlorn des sterben schein,
der uns den weg thut weisen."
- 12 Gerodes sprach auf einer begir
"Kind ic dz kindlein, kompt widerumb zu mir,
das thut, ic lieben mein herren,
Dann wir haben des Silbers und Golds soulin,
damit wir das Kindlein verhren."

9 Sie fassen auf und ritten dahin,
der vorige Stern kam widerumb zu jn,
er fürt die rechte Straße
Wol aufs die stak gehn Bethlehem,
da Joseph und Maria fassen.

10 Nun hört, was König Caspar sprach,
da er Maria das opfer gab,
seid je die Mutter des Herren?
Ich bins, sprach sie aus Gethen begir,
ein dienerin unsers Herren.

11 Also hat Maria das opfer empfangen
von heyligen drey König aus fremden landen,
vund da sie wider von dannen schieden,
Die prophecey ist worden erfüll,
sie zugen mit Gottes geleute.

12 Sie zogen daher in grosser egl,

in dreizehen tagen fünfhundert meil,
der weg war innen bekande,
Sie lobten Gott den Herren schön,
also kamen sie zu lande.

(Vitte.)

13 Nun gebt uns schier vnd last uns gau,
wie haben noch mehr zu singen an,
das wölen wer endt wol sagen,
Ehe die mächter auss die gassen kommen,
Sie werden uns sonst versagen.

(Danckagung.)

14 Man hat uns erbatlichen geben,
Gott las euch das jar mit freuden aufs leben
wol heur zu diesen zeiten.
Gott geb euch allen ein gute nacht,
der Stern unsch weiter leuchten.

6 Männer in 8°, mit zwei andern Liedern von den heil. drei Königen zusammen, Vegenburg durch Hans Pürger 1566. Mit der eben angewandten Überschrift. Vers 1.2 deicht, rießt, 2.2 und 2.5 Herren, 1.3 Sterne, 6.3 Herren, 7.4 Sterne, 8.2 sind, 8.5 erneben, 9.3 recht, 10.3 Herren, 11.5 geleyte, die Werte über 13 und 14 fehlen, 11.5 weiter leuchten.

Im Ganzen übereinstimmend mit dem vorliegenden Text ist der in Ansing Lieder, Straubing 1590, 8°. Blatt A 15b. Vers 1.2 wie mir, 1.3 soll, 1.5 Eulen, 2.1 rießt, 2.4 eines, 1.3 Sterne, 4.5 nennen, Wehrauch, Myrrhen, nach der vierten Strophe ist folgende eingefüllt:

König Caspar kam aus Moren Land,
Balthasar aus dem Griechen Land,
Melchior aus Österreich:
Sie folgten dem Stern gar fleißig nach
und theten das Land durchreisen.

Vers 6.1 kamen, 6.1 bringt, 7.1 verloren, Sterns, 7.5 thet, 8.1 falscher für einer, 8.4 Silber, 9.3 Straßen,
9.1 Wol in die Stadt gen B., 11.2 Königen, 11.3 fehlt wider, schiden, 11.1 kamen für zogen, 12.3 jhnen
bekandte, über 13 fehlt Vitte, 13.1 Ehe das, 13.5 thun für werden, über 11 die Werte Danckagung nach em-
pfangener Gab.

Nachstehend andere abweichende Drucke.

915. Ein schön Lied Von den heiligen drey Königen zu singen.

1 Ich lag in einer Nacht vnd schlief,
mich deucht, wie mir König David rieß,
wie ich ihm soll erscheinen
Von den heiligen drey König ein newes Lied,
sie liegen zu Köln am Rheine.

2 Der Tag der reist wol durch den Thron,
wir singen den Ersamen Herren an,
von Maria blut ein Rosen,
Dem wehrten Engel tregt sie ein Kron,
die Mutter unsers Herren.

3 Maria geba ein Kind on einen Mann,
der Himmel vnd Erd mit Frieden aufzuam,
das Paradies war auss geschlossen,
Christus mus sein Crenz auch selber tragen,
sein Blut für uns vergossen.

1 Und da das Kind geboren ihel sein,
den heilige drey Königen kam ein Schein
von einem liechten Sterne:
Der heilig Geist gab ihn in Sinn,
sie nennen Gott, Wehrauch und Myrrhen.

5 König Caspar kam aus Morgenland,
Balthasar aus Griechenland,
Melchior aus Österreich:
Sie folgten dem Stern gar fleißig nach,
sie wollten das Land durchreisen:

6 Vund da sie gen Jerusalem kameu,
ein grosser Berg dort vor jhn was,
der Stern wolt zu entweichen:
König Caspar sprach den andern zu
'hic müssen wir beleiben.'

7 Und da sie für Herodam ritten,
Herodes empfing sie mit tugendlichen Sitten:
„Seit mir Gott willkom, ihr Herren:
Ewer Nam der ist mir unbekandt,
wo woll ic euch hin keren?“

8 Da sprach König Caspar außerkorn
„Es ist ein König der Iuden geborn,
den uns die Engel preisen:
Wir haben verloren den Sterne schein
der uns dē weg het weisen.“

9 Herodes samlet einen Raht,
vund saget den Herren von der That,
sie sagten all gleiche
„In Bethlehem wol inn der Stadt
thut uns der Prophet beweisen.“

10 Herodes sprach anz grosser begir
„Reit mit mir, kompt wider zu mir,
das ihrt, ic lieben Herren:
Ich hab des Silbers vund Goldes so viel,
damit ich das Kind wil verehren.“

11 Sie fassen auf vnd ritten dahin,
der Sterne kam bald wider zu ihm,
weist sie die rechte Strassen

Gen Bethlehem wol in die Stadt:
Joseph beym Krippelein fasse.

12 Nun hört, wie König Caspar sprach,
da er dem Kindlein das Opfer bracht,
„Seit ic die Mutter unsers Herren,
So nempt das Opfer auf eim Pilgenblatt,
Goldt, Wehrauch vnd auch Myrrhen.“

13 Also hat Maria das Opfer empfangen
von den hülgen drey König aus fremden
wie sie schieden von dannen, [Landen,
Die Propheten ist gar erfüllt,
sie zogen mit Gottes Geleide.

14 Sie zogen dahin gewaltig schön,
ein ganhes Jar wol widerumb heim,
ein jeder in sein Lande,
Sie bewiesen dem Kindlein grosse Ehr,
ein jeder König besonder.

Danksagung nach empfangener Gab.

15 Man hat uns erbarlich gegeben,
Gott las uns das Jar mit freudten leben,
ieht vnd zu allen zeiten.
Gott geb euch allen ein gute Nacht,
der Stern müss weiter leuchten.

1 Blätter in 8°., Nürnberg bey Valentin Dürrmann. Um 1560. Überschrift die eben angewandte. Nachfolgt das Lied Gott so wollen wir loben vnd ehren. Die 5. Strophe teilt der Druck mit dem Straubinger von 1590, die 9. ist ihm allein eigen, vor der letzten fehlt die Bitte. Vers 7,2 fehlt mir, 12,1 ein für eim, 13,3 scheiden, 11,1 beweisen.

916. Auf den heil. dreikönigs tag.

1 Ich lag in einer Nacht vnd schliss,
mich träumt, wie mir König David rieß,
wie ich soll licht vnd regnen
Von Heiligen drey Königen ein neues Lied,
sie liegen zu Köln am Rheine.

2 Der Tag der reist wol anz dem Thron,
wir singen das Kindlein Jesum an,
von Maria blühet ein Rosen,
Eins werthen Engels trägt sie ein Kron,
die Mutter unsers Herren.

3 Maria gebaß ein Kindlein ohn Mann,
das Himmel vnd Erd mit Freuden aufnahm,
das Paradies ward aufgeschlossen,
GOTT muss sein Creuz nur selber tragen,
hat seyn Blut für uns vergossen.

4 Und da das Kindlein geborn thet segn,
den H. drey Königen kam ein newer Schein
von einem lichten Sterne,
Der H. Geist gabs ihm in ihren Sinn,
sie nennen Gold, Wehrauch vnd Myrrhen.

5 Und da sie nun gen Jerusalem kamen,
ein hoher Berg dort vor ihnen stand,

der Stern woll ihnen entweichen:
König Caspar zu den andern sprach
„Heut müssen wir hic bleiben.“

6 Sie kamen für Herodes geritten,
Herodes empfeng sie mit Tugendlichen Sitten,
„Send mir willkommen, ihr Herren:
Was bringt ihr mir für neue Mähr?
wo wollt ihr euch binkehren?“

7 Da sprach König Caspar außerkorn
„Eus ist ein König der Iuden geborn,
den uns die Engel thun preisen:
Wir haben verloren den Sterne schein
der uns den Weg thut weisen.“

8 Herodes sprach anz falscher Begier
„Find ihr das Kindlein, kompt wider zu mir,
das thut, ihr lieben drey Herren:
Ich hab des Silbers vund Goldes so viel,
damit ich das Kindlein will ehre.“

9 Sie fassen auf vnd ritten dahin,
der vorige Stern kam wider zu ihm,
weist sie aufs die rechte Strassen
Gen Bethlehem wol in die Stadt,
da Joseph und Maria fassen.

10 Sie liegen ab und giengen hinein,
sie grüsst Maria und ihr Kindlein,
sie grüßtens alle gemeine:
'Gegrüßet seist du, Mutter rein,
und auch dein liebes Kindlein!'

11 Nun hört, was König Caspar sagt,
da er Maria das Opfer bracht,
'send ihr die Mutter des HERRN,

Sie nennet das Geißlich Opfer an,
Gold, Weyrauch und auch Myrrhen.'

12 Also hat Maria das Opfer empfangen
von Heiligen drey Königen aus fremden
und wie sie von dannen scheiden, [Randen
Die Propheceyng ist worden erfüllt,
sie zogen in Gottes geleute.

Gathesische Kirchengesänge, Paderborn 1617. 12^o. Seite 91, mit den Noten. Diesem Texte allein ist die 10. Strophe eigen, andere fehlen ihm.

Nachstehendes Lied scheint keine abweichende Überlieferung, sondern eine Bearbeitung durch den Herausgeber des Andernacher Gesangbüchlein.

917. Auf den heil. dreikönigs tag.

Ich lag in einer nacht und schlüss,
mich dacht, mir König Caspar rieß,
ich soll klärtlich beschreiben
Von Drey König ein wares lied,
sie sein zu Köln am Reine.

2 Als Jesus Christ geboren wardl,
wurd drey Königen offenbart
durch einen lichten Sterne,
Der Heilig Geist gab jhn den Rahl
das Kind zu suchen ferne.

3 Sie zogen fern aus Morgenlandl,
Caspar, Balthasar, Melchor genannt,
nach Jerusalem der Statt,
Ein jeder zog dem Stern nach
der sie begleitet hatte.

4 Zu Jerusalem im Davids Statt
der Stern sich bald verloren hat,
das macht ein groß betrachten:
Ein König zu dem andern sprach
'Wir bleiben hic zu nachten.'

5 Sie kamen vor Herodes Hauss,
Herodes kam enigcht heraus:
'Sejt uns willkom, jhr Herren,
Was bringt ihr uns für neue mehr,
was ist ewiger begeren?'

6 Da sprach König Caspar außerkorn
'ein newer König ist geborn,
den uns die Engel preisen:
Wir haben seinen Stern verlorn
der uns den weg thut weisen.'

7 Als baldt Herodes das vernam,
ein groß schrecken ihn überkam
und ward betrübet schre,

Er fragt der Juden Priesterschaft,
wo Christ gehoren were.

7 'Zu Bethlehem' sprachen sie all
'wied er geborn in einem Stall,
wie die Propheten sagen':
'Do ziehet hin, ihr König reich,
thut fleissig nach jhn fragen.'

9 Darzu sprach er aus falschem muth
'zieht und sucht den König gut,
darnach ist mein begeren,
Ihr wollt es mir vermelden thun,
das ich ihn mög verehren.'

10 Sie lassen auss und ritten hin
der Stern gar bald erschien jhn,
den weg thet offenbaren
In Bethlehem wol vor die Statt,
da Kind und Mutter waren.

11 Sie giengen in das Hauselein,
sünden das Kindl, im Kripplein,
mit wie ein grossen Herren,
Eiseln wider auss ihre Knie,
bewiesen grosse ehren.

12 Sie theten auss ihr schäß all drey,
Gold, Weyrauch, Myrren gaben sey
dem König aller ehren,
Mari die Jungfrau dankel jhn:
'Gott wollt euch mehr bescheren.'

13 Des nachts ein Engel ihn erschien,
sprach 'je solt ander wege ziehn
zu ewrem Landt und Leuten:
Herodes hat nichts gutes im Sinn,
Gott will das Kindt behüten.'

Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1608. 12. Seite 112. Mit den Noten und dem lat. Text 'Augusta regum corpora.' Vers 3,3 und 4,1 Jerusalem.

918. Ain ander liedt zu den wein-nachten vnd so man au singt.

Mit got so wellen wir loben vnd ehn die heiligen drey künig mit jrem stern.

2 Der sy do suert so sicheleich gen Ierusalem so wunderleidh.

3 Sy kamen da her mit grosser macht, sy kamen zu herodes bei finster nacht.

4 Herodes fragt die künig so frey ‚sind eur nit zwey oder drey?‘

5 Her Caspar ihm ain antwort gab ‚wir ziehen dort über den Berg herab.‘

6 Herodes sprach aus einem trah ‚wie ist es nur der hinder so schwartz?‘

7 Er ist vns halt gar wol bekandt, er ist woll aus dem morner landl.‘

8 Herodes fragt ‚wo wollt jr hin? oder wo steht hin doch eure syn?‘

9 Wir suchten den herren Jhesum krist, der an den enden geborn ist.‘

10 Und do sprach es herodes zu ju ‚kembis her wider vnd zeugt nit für.‘

11 Do zogen die herren gen weihlahem ein, sy fanden das kindlein jm krippelein.

12 Sy fanden ein esel vnd ein rindl, sy fanden Maria vnd jr kindl.

13 Sy prachten dem hern gar reichen soll, gret weirach, myren vnd rotes golt.

14 Her Joseph sprach aus grosser eyl

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228, 8^o. Anfang des XVI. Jahrhunderts, Blatt 67^b. Überschrift sie oben angewandte, Zeile 2 addit. Das erste Wort des Liedes ist undeutlich: Moene, Aus. VIII. 1839. Spalte 353, liest es Sym; mir scheint bloß das verzogene M die Schuld zu tragen. Vers 3.1 sieht herr für her, 5.1 antwortet. Die Aufzeichnung bricht mit 11.1 ab. Die beiden Terze, die hier folgen, ergänzen dieselbe; ich lasse bei deren Mitteilung die Schreibung der benutzten Drucke, hier wie immer, wo ich nicht das Gegenteil ausdrücklich sage, bestehen, aus verschiedenen Gründen.

919. Von den heiligen drei königen.

Mit Gott so wollen wir loben vnd ehn die heylig 3. Künig mit jrem Stern.

2 Der sieht herfür so sichtbarleich gehn Iherusalem so wunderleidh.

3 Sie zogen dahin mit grosser macht, sie kamen zu herodes bei finster nacht.

4 Herodes fragt die HERREN so seyn ‚Seind Ewer zwey oder drey?‘

5 HERRN Caspar ihm die Antwort gab ‚wir ziehen wol über den Berg herab.‘

6 ‚Sich, lieben mein HERREN, wo wollt jr hin? oder wo steht hin Euer Sin?‘

7 Wir suchen den HERREN Jhesu Christ, der an dem End Geboren ist.‘

8 Herodes sprach aus einem trah ‚wie ist es nur der hinder so schwartz?‘

9 Sie sprachen ‚er ist vns wol bekandt, er ist wol aus dem Moren Landl.‘

10 Sie zogen dahin gehn Bethlehem ein, sie fanden das Kindlein jm Krippelein.

11 Sie fanden ein Esel vnd ein Kindl und Maria mit jrem Kind.

12 Der Joseph bey der wiegen Saß, und der auch schier erstoren was.

13 Er zündet ein kleines Feuerlein und hockt dem Kindlein ein müselein,

14 Und streicht jns mit dem finger ein: o Jhesu, liebes Herrle mein!

15 Der Joseph sprach mit grosser eyl ‚lieben Herrnen, siti nieder vnd rass ein weil‘

16 ‚Es ist vns durch den Engel bekandt, wir sollen nit bleiben in herodes Landl.‘

17 Da sprach der Joseph aber zu jhu ‚wölt ihr nit bleiben, so hant halt hin.‘

18 Sie zogen dahin wol wider gehn Chaim, ein andern weg widerum haim.

- 19 **H**ERE Melcher zu dem Grauen Bart:
"poß glüt, poß darm! wie dürst mich so hart!"
- 20 **S**ie kamen zu ein Haus hinein,
sie funden weder Brodt noch Wein:
- 21 **S**o seind wir doch vom Finstern Stern,
wir Essen und trinken, vnd zallen mit gern.
- 22 **V**und wollt ihr uns erkennen,
wie dörfern uns woll nennen.
- 23 **S**o seind wir doch des weissen Rath
von Chaimung aus der werden Statt."
- 24 **N**un gebt uns schier vnd last uns gahn,
das steht euch erbarleichen an.
- 25 **G**eht uns ein Gulden oder zweu,
damit wir mögen zum Weine gehn.
- 26 **V**nd gebt uns aus dem Lässtlein
darin gut Daller vnd Pagen sein.
- 27 **W**ir lassen euch noch wol leichter,
vnd gebt uns nur zwölff Kreuzer.
- 28 **W**ir wollen das Geld gar wol anlegen,
wir wollens vmb lauter speis an geben.
- 29 **W**ir stehen auf einem Lilgen Blat,
Gott geb euch allen ein gute Nacht.
(Danksagung.)
- 30 **M**an hat uns erbarleichen geben,
Gott lasz euch das Jar mit freuden anf leben.
- 31 **W**enn wir anss jar herwider kommen,
das wir euch alle mit freuden funden.
- 32 **W**oll hic zu disen zeiten
der Stern muß weiter leuchten.

Drei Geistliche Lobgesang von den Heiligen drey König, Das recht new Jar damit anzusingen. Regensburg 1566. Sechs Blätter in 8°. Das dritte Lied. Vers 11.1 fanden, 11.2 von für vnd oder vor, 13.1 zündet, 19.1 und 20.1 jhn für jn, über 30 keine Überschrift. Vers 17.2 das seltiene hauen für mit schaften Schritten davon eilen, Schmeller II, S. 130. Bemerkenswerth ist 1.1 Chaim und 23.2 Chaimung. Von 21 an gehen die Darstellenden auf ihre Personen über. Der nachstehende Text folgt einer hic und da abweichenden Aufzeichnung.

920. Von den heiligen drei königen.

- M**it Gott so wollen wir loben und ehren
die heiligen drey König mit jrem Stern.
- 2 **D**er brach hersfür so sichtbarlich,
gehn Jerusalem so wunderlich.
- 3 **S**ie zogen daher mit grosser macht
und kamen zu Herodes bey finsterer nacht.
- 4 **H**erodes fragt die Herren so fren
"sein ewer zwen oder gar drey?"
- 5 **H**er Caspar jme ein antwort gab
"wir ziehen all drey den Berg herab."
- 6 **A**ch liebe mein Herren, wo woll jhr hin,
oder wie weit steht doch ewer Sinn?"
- 7 **W**ir suchen der Juden König erkorn,
so von einer Jungfrau ist geborn."
- 8 **H**erodes sprach ans zornigem trah
"Ihr Herren, wie ist der hinder so schwartz?"
- 9 **S**ie sprachen "er ist uns wol bekand,
er ist ein König aus Moren Land."
- 10 **S**ie zogen dahin gehn Bethlehem ein,
sie funden das Kindlein im Kripplein,
- 11 **B**ey einem Esel vnd einem Kind,
Maria mit jrem lieben Kind.
- 12 **D**er Joseph bey der Wiegen saß,
vnd der da schier erfroren was.
- 13 **E**r schüret das Feuer in grosser eyl:
"lieben Herren, sicht wider vnd raslet ein weil."
- 14 **E**s ist uns durch den Engel bekant,
wir sollen nicht bleiben in Herodes Land.
- 15 **D**a sprach der Joseph aber zu jhn
"wolt jhr nit bleiben, so gesche ewer Sinn."
- 16 **A**lso namens velanh mit gutem verstandt
vnd zogen ein andern Weg ins Landt.
- 17 **H**err Melcher sprach im grauen Bart
"poß glüt, poß darm! wie dürst mich so hart!"
- 18 **S**ie kamen wol in ein Haus hinein,
sie funden weder Brodt noch Wein.
- 19 **S**o sein wir doch nit vom finstern Stern:
was wir essen und trinken, das zahn wir gern.
- 20 **V**nd wollt ihr uns gern kennen,
so dörfern wir uns wol nennen.
- 21 **S**o sein wir doch des weisen Rath
von Chaimung aus der werden Statt?"
- 22 **N**un gebt uns schier vnd last uns gahn,
das steht euch erbarleichen ann.

- 23 Gebt uns ein Gulden oder zwen,
damit wir kunnen zum Wein gehn.
24 Und gebt uns aus dem Eseltein,
darinnen gut Thaler und Pachten sein.
25 Wir lassen euchs aber vil leichter,
und gebt uns nur zwölff Creüher.
26 Wie stehen auf einem Grieße,
uns frewret an unsere Füsse.
- 27 Wir stehen auf einem Gilgen blat,
Gott geb euch allen ein gute nacht.
Danksgung.
28 Man hat uns erbarleichen geben,
Gott las auch das jar mit freuden auf lebe.
29 Wann wir auffs Dorf herwider kommen,
das wir euch alle mit freuden fanden.
30 Wol hic zu disen zeiten,
necht mus uns der Stern fort leuchten.

Ansing Lieder. Straubing 1590. v. Blatt Büij¹. Das sechste Lied von den Heiligen drey Königen. Vers 5.1
zornigen, 11.1 ein V., 13.1 schieret, 11.1 bekand, 26.1 Gryesse.

921. Ein lied, an der heiligen drei könig tag zusingen.

- Gott so wöllen wir loben und ehren
die heiligen drei könig mit jrem stern.
2 Sie ritten dahin in schneller eil
in dreizehen tagen vier hundert meil.
3 Sie kamen in Herodis land,
Herodes was ja unbekant.
4 Sie zogen für Herodis haus,
Herodes sah zum fenster herauß.
5 'Ir lieben herren, wo wolt jr hin?
'Gen Bethlehem steht unsrer sunn.
6 Da ist geboren ohn alles leid
ein kindlein von einer reinen maid.
7 Herodes sprach auf grossem trah
'ci, warumb ist der hinder so schwartz?
8 'O lieber herr, er ist uns wol bekant,
er ist ein könig in morenland.
9 Und wollent jr uns recht erkennen,
wir döffen uns gar wol neunen.
10 Wir sind die könig vom dunklen steru
und brächten dem kindlein opfer gern,
11 Myrhen und Weyranck und rotes gold,
wir sind dem kindlein ins herz nein hold.
12 Herodes sprach auf übermut
'bleibet hinach bei mir und nemet für gut:
13 Ich will euch geben heu und brew,
ich will euch halten zerung frei.
14 Die heiligen drei könig iheten sich bestunen,
fürwar, wir wöllen jetzt von hinuen.'
- 15 Herodes sprach auf truhigem sunn
'wolt jr nicht bleiben, so faret hin.'
16 Sie zogen über den berg hinauß,
sie fanden den stern sehn ob dem haus.
17 Sie traten in das haus hinein,
sie fanden Jesum in dem krippelein.
18 Sie gaben ihm ein reichen sold,
myrhen und weyranck und rotes gold.
19 Joseph bei dem krippelein saß,
bis daß er schier erfroren was.
20 Joseph nam ein pfännelein
und machet dem kinde ein müsselfein.
21 Joseph der zog seine höstlein ab
und machet dem kindlein zwei windelein drab.
22 'Joseph, lieber Joseph mein,
hilff mir wiegen mein kindlein.'
23 Es waren da zwei unternüfftige thier,
sie fielen under aufs jre kne:
24 Das öchslein und das eselein
die kauten Gott den herren reiu.
Danksgung nach empfangener gab oder schenkung.
25 Man hat uns ehrentleichen geben,
der liebe Gott las auch mit freuden leben.
26 Wir standen aufs ein Gilgen reis,
Gott geb euch allen das himmelreich.
27 Wir standen aufs ein Gilgen blatt,
Gott geb euch allen ein fälige nacht.

Nach drei Drucken: F, 1 Blätter in 8°., Nürnberg bei Valentin Dübelmann, um 1560, die Überschrift des Liedes ist die oben angewandte; vorangeht das Lied Ich lag in einer Nacht und schließt. G, 1 Blätter in 8°., ohne Anzeige

des Druckers, um 1500; nachfolgt das Lied *Drey König waren im Morgenlandt*, 1 (1+6) zeilige Strophen. II, Miscellaneen von P. S. Decen, I. S. 276, nach einem Nürnbergischen Drucke von A. Gutknecht.

Alle drei Drucke fangen das Lied unmittelbar mit Gott an, Vers 1.1 FD ehren, G Ehren, 2.1 D reiten, 2.2 G dreyßig, 3 fehlt D ganz, 3.1 G kamend, F Herodes, 1.1 F Herodes, G zohend, D kammen in, 1.2 FGD sahe, Faß, GGD faßt 5.1 F Herre, GD Ir meine L., 5.2 D nach, 8.2 F von, D in, G imm Morgenl., 9.1 GGD wöllend, 9.2 F vns auch gar, 10.1 pom finstern stern = ven liniis terrae, 10.2 G brächtend, 11.1 Flt fehlt das erste vnd, 11.2 F von herhen, 12.2 F bleibt dñacht, G bleibend, D bleibend bei mir, 11.2 GGD wöllend, 15.1 F trohigen, 15.2 GGD farind, 16.1 G zohend, D zogend, D fehle stehn, 17.2 F im, G sie fundend D. in den Krüpplein, 18.1 G gabend, 18.2 F fehlt das erste vnd, 19.1 G Krepplein, 20.1 G Pfannlein, 20.2 F Kind, Müsslein, G Mühslein, 21.1 FD sein G. auf, 21.2 FD drauß, 23.1 F unvernünfig, 23.2 GGD sielend, 21.1 F Esein, 21.2 G kandtend, 25.1 G Cerentkleichen, 25.2 F lieb, 26.1 F stehen, FD Gilgen, D ein, 26.2 F Gott gebe euch das, 27.1 F schen D lehend, FD Gilgen, D ein, 27.2 F gebe, FD gute, G fälligen.

Der Münchener cod. lat. 7023 fasc. XV enthält Blatt 16 nachstehende beim Anfangen gebräuchlich gewesene Reime

1. jundkrawe,
nu lat ewr ingent schwawe.

2. Gebt vns für dem neuen jar,
mit selden lebt jr hundert jar.

3. Ist euch marie kinde lieb,
durch seinen willen gebt vns schwier.

4. Wir seden den pentel auf gan,
ein weisse hand darein gan.

5. Wir hören den sekkel klingen,
man wil ons pfennung pringen

6. Wir haben die tür gesunden,
der jundkrawen wol gesungen.

7. Wir seden das leicht prinnen,
nun wil vns wol gelingen.

8. Nembt die stal aus dem weg,
das der pot her füre mülg.

9. Gebt vns schwier vnd last vns gan,
das set euch tugentlichen an.

10. Wir steen auf einer griesse,
und freust ons an die süesse.

11. Wir stennen auf einem gilgen plad,
got geb euch allen ein gute nacht.

12. So las wir jundkrawen U. stan
vnd hingen jundkrawen U. an.

In derselben Handschrift stehen Blatt 11^b eine Anzahl von Eingangsfermen des Anfangens; es wäre ein dechler, riehelten für einen zusammenhängenden Gesang zu halten. Es sind folgende, nur kann ich nicht für buchstäbliche Genauigkeit gut sagen.

1. Hie für, hic für,
was liebe anglen freiden geben,
für einer erberen jundkrawen für!
was liebe anglen freiden geben,
das leben,
och got, soll ich dor innen zweben!

2. Hie für, hic für,
schild vnd sver vnd hohe roh,
für eines erberen jundherren für!
schild vnd gspur vnd hohe roh
reit he an mein gnädig herren hof.

3. Hie für, hic für,
schön krawen sein wir holt,
für einer erberen jundkrawen für!
h geben uns reichen soll,
die schön jundkrawen geben uns hochau müt, [quel.
herhen laid kynnen h verstreben vnd geben uns alles

4. Hie für, hic für,
aines grünes krenhetein,
für eines erberen jundherren für!
von masteat vnd von nägelein
aines grünes krenhetein
schendt im der püle sein.

5. Hie für, hic für,
trägt hochau müt,
für einer erberen jundkrawen für!
ir er vnd ir gut
daz sol ir got pebaren

- von jaren ze jaren
ir lugentleiches guet.

6. Hie für, hic für,
vergiss mein nit, der wadsel schön,
für einer erberen jundkrawen für!
nach guetem muel
mein herh schi erstrenn kan.

7. Hie für, hic für!
scharf so ist der wint,
got geb dos vns geling
der jundkrawen wol gesungen,
vergangen ist dz püne,
der schnee hat uns sangen.

8. Hie für, hic für,
aus rotem mund get minnigkleiches lachen,
für einer erberen jundkrawen für!
wol in jr ist gemacht,
aus rotem mund geet minnigkleiches lachen.

9. Hie für, hic für,
sneyel, rosen,
für einer erberen jundkrawen für!
ein lieblen lachen,
ein fraidlen machen,
es war ein roter mund,
der tut uns freiden kaudl.

10. Hie für, hic für,
maria, jundkrawen zart,

für einer erberen jundſtrau tur
in engelischer wad!
es ist geboren ain kindlein,
emmanuel der starcke got, das ist der name sein.

11 **Hie für, hie für,**
ir tugen vnd ir wirdigkeit,
für einer erberen jundſtrau tur!
ir lob ist weit in oſterreich,
in payren find man nyndert iren geleid.

12 **Hie für, hie für,**
he ist die ſchönft, die minnigklich, die zorte,
für einer erberen jundſtrau tur!
wol im dem ſy tut warlen
wol in irom rofen garten,
ſy ist die ſchönft, die minnigklich, die zorte.

Der 10. und 11. Satz scheinen Teile des einem der Eingänge folgenden Liedes zu sein.

Schließlich vergleiche man noch die nachſtehende Erweiterung des mitgeteilten Textes.

922. Von den heiligen drei königen.

1 In Gottes Namen hebē wir an
die heyligen drey König, sind wolgethan.

2 Wir kommen daher on allen Spott,
ein Seeligen Abent geb euch Gott.

3 Ein Seeligen Abend, ein fröhliche zeyt
verleyt uns der Vatter von Himmelreich.

4 Drey König kamen in Herodes Land,
Herodes was jhn gar unbekand.

5 Sie kamen wol für Herodes Haub,
Herodes schwalt zum Fenster herauß.

6 Ihr lieben mein Herren, wo wollt jhr hin?
gehn Bethlehem steht unfer Sinn.

7 Da ist uns geboren an alles leyd
ein Kindlein von einer reinen Magd.

8 Das heift mit Namen Herr Jesu Christ,
der aller welt ein Tröſter iſt.

9 Herodes sprach aus ſonderem Traß:
Lieben Herrn, wie iſt der hinder ſo ſchwarz?

10 Ach Herr, er iſt uns wolbekand,
er iſt ein König aus Aforen Land.

11 Er iſt ein König von Orient,
also hat jhn die Sonn verbreunt.

12 So daselbs die Sonne auf thut gan,
ſo miessen ſie unter der Eeden ſahn.

13 Und wollt jhr uns erkennen,
wir dükffen uns gegen euch nennen.

14 Wir ſein die König vom finsternen Stern,
und brechten dem Kindlein dz Opffer gern.

13 **Hie für, hie für,**
der eren ein kreuzzelein,
und ſingen jungſtraw u. an,
von ſamet vnd von perlein ſein
der eren ein kreuzzelein
tregt ſi gar hiſch und ſein.

14 **Hie für, hie für,**
maria iſt ein lichter Stern,
für einer erberen jundſtrau tur!
maria iſt ein lichter Stern,
durch iren willen geyl man gern.

15 **Ihr ſeit ain eren reicher man,**
das iſt encl ſchon geponen an.

15 **Gut Myrren, Weyrach und rotes Gold,**
wir ſein dem Kindlein von herzen holdt.'

16 **Herodes sprach auf übermuht**
'bleibt heind bey mir vnd neumb für gut.

17 **Ich wil euch geben Hem und Steen**
vnd wil euch halten Beuen feen.

18 **Ich wil euch geben Wildbred und Viſch,**
zeugt mir den neuen König gewiſh.'

19 **Die heiligen drey König ſehlen ſich beſtne:**
'firwar, wir wollen jehl gleich von hinnen.'

20 **Da zogen ſie über ein Berg hinaus,**
ſie ſahen den Stern ſehn ob dem Haub.

21 **Sie giengen wol in das Haub hinein,**
ſie ſanden Maria und ihr Kindlein.

22 **Par bey ein Esel und ein Kind,**
das war des Herren Hoff gefind.

23 **Das Ochſel und das Eſelein**
erkenntnen Gott den Herren rein.

24 **Balthasar war gſchwind von ſeim Gaul,**
mit ſeinem Opffer war er nicht faul.

25 **Herr Melcher war dem Kindlein ſo hold,**
er opſerte dem Kindlein vil rotes Goldt.

26 **König Gaspar mit ſeiner ſchwarzen Stirn,**
er opſerte dem Kindlein ein Galdes Khiern

27 **Also hat Maria das Opffer empfangen**
von heylige drey Könige aus fremden landen.

28 **Der Joseph bey der Krippen ſah,**
er sagt jhn allen Deo Gratias.

- 29 Es kamen König Herodes die Mähr,
wie das ein Kindlein geboren wär,
30 Dem alle Welt wär undterthon:
da forcht Herodes seins Reichs gar schon.
31 Er schicket Potten in alle Land:
wo er der kleinsten Kueblein sand
32 Die vuter zwey, drey Jaren warn,
die ließ er thödten ohn erbarmen.
33 Er ließ sie tödten also geschwind
von wegen des Newgeborenen Kinds.
34 Er ließ sie tödten mit dem Schwerdt,
Herr Jesu Christ bleib vnnerst.
35 Er ist uns kommen als ein Bot von Gott.
Maria zeucht heim: Herodes war tot.
36 Da kam sie in das Land hinwider,
wol vor jhr Statt, da saß sie nider.

Ansing Lieder. Straubing 1590. S. Blatt B^b. Das fünfte Lied von den Heyligen drey Königen. Eine ungekündigte Erweiterung des vorigen Liedes Nro. 921. Die Strophen 38, 39 und 40 stehen in dem Druck zwischen 31 und 35. Vers 31.2 bleibt, 41.1 Da Jesu.

923. Von den heiligen drei königen.

- D**ie Heiligen drey König mit jhrem Stern
die kamen her aus Morgenlandt fern.
2 Dieweil sie dor gehoret zwar
das Jesus zu Bethlehm geborn war.
3 In Bethlehem im Jüdischen Land
zur Zeit Herodis wol bekandt.
1 Sie zogen gen Jerusalem fort
und kamen an Herodis Ort.
5 Sie fragten Herodem mit grossn Freuden
wo ist der geboren König der Jüden?
6 Wir haben gesehn seinen Stern
im Morgenland mit grossem begern,
7 Und kommen jhu anzubeten an:
Herr König, thut uns recht verstanh.
8 Da das der König Herodes hort,
sein Leib erschrecket ganz empor.
9 Darzn das ganze Hiensalem,
darumb er ließ versammelen
10 All Hohepriester und Schriftgelehrten,
fragen, wor Jesus sol geboren werden.
11 Sie aber jhm sagten all zu handt
zu Bethlehem im Jüdischen Land,

- 37 Dieselbig Stadt heist Nazareth,
da sie je liebste Mutter het.
38 Die kensche Maria so hochgeborn
hett ihren lieben Sou verloren.
39 Sie suchet ihn inn der Jüden Schul,
da sond sie ihn schein aufs Meisters Stul.
40 Die Jüden waren ihm undterthan,
er leernet sie recht die Schrifti verstahn.
41 Jesus sein Jünger zu ihm nam,
geh'n Gallilea auss die Hochzeit kam,
42 Da macht er aus dem Wasser Wein,
welchs war das erste Zeichen sein.
43 Also ist diese Hostori aus,
bewar euch Gott in ewrem Haus.
44 Und bhüt euch Gott vor ungemach,
wir scheiden von euch aus ewrem Dach.

- 12 Wie solches all geschrieben steht
durch den Propheten gar bereit.
43 Da berüssel Herodes die Weisen sein
gar heimlich und erkenet von jhn
11 Zu welcher Zeit der Sterne zwar
erschienen wer gar hell und klar,
15 Und ließ sie gehn gen Bethlehem,
und sprach nun zihet sampt dahin,
16 Und forschet mit Fleiß nach dem Kindlein,
das da soll geboren sein,
17 Und wann jhres findet, sagt mirs dann,
das ich auch kom und bete es an.
18 Wie sie nun solds hatten gehort
vom König Herode zogen sie fort,
19 Verliessen Hiensalem den Plahn,
und sahen den Stern vorher gahn.
20 Den sie voror im Morgenland
gesehen hatten und erkandi,
21 Gieng für jhn hin bis an den orth
da das Kindlein geboren ward.
22 Wie er nun kam da auf den Plan
zu Bethlehem, bleib er stille stahn.

- 23 Da sie nun theten sehen den Stern
von ihnen stehen gar nicht fern,
24 Theten sie sich sehr alle zwar
vnd hoch im herzen erfreuen dar.
25 Und giengen in das Häuslein,
sünden das zart schöne Kindlein,
26 Mit Maria seiner Mutter rein,
mit schlechten Tüchlein wickelt sein.
27 Sie fielen nieder, beteten es an,
iheten ihr Schäke dar auf dem Platz,
28 Legten ihm Gold, Weynach, Myrrchen dar,
vnd worden im Traum gewarnet zwar,
29 Das sie nicht wider zu Herode kehrten
vnd sehten ihr Leben in Gefahren.
30 Wie sie vom Engel solchs hatten verstanden,
lendeten sie wider zu ihren Landen,
31 Und zogen einen andern Weg heraus,
vermeideten also Herodis Haub.
- 32 Dann Herodes gesinnet ganz vnd gar,
das Kindlein umbringen dar.
33 Das Kindlein, das Jesulein,
woll alzeit in unserm Herzen sein,
34 Dasselb bewahren allezeit
vor Sünden, Schanden vnd auch Leyd.
35 Ehr sei, Preis und Herrlichkeit
dem Kindlein der Heiligen dreifaltigkeit.
†
36 Weil jhr uns eine Gab gegeben,
so lasse euch das Kindlein lange leben
37 In Frieden, Freuden immerdar,
das wünschen wir euch zum Neuen Jahr.
38 Wir schreiben euch auf ein Lilien Zweig,
der liebe Gott geb euch das Himmelreich.
39 Wir haben gesnugen in ewrem Haub,
all Vogelücke fahrt daran.
40 Wir schreiben euch auf ein Lilien Blath,
Gott geb euch all eine gute Nacht.

Catholische Kirchengesang, Paderborn 1617. 12^o. Seite 93. Mit den Noten. Überschrift: Ein ander Stern Lied
von den Heiligen drey Königen. Vers 3.2 Herodes, 5.1 fragte, 8.1 hörte, 8.2 emportre, 13.1 sein
für sein, 13.2 ihm, 14.1 die Sterne, 18.1 gehört, 21.2 und 32.2 das alte dar für da.

924. Liechtmetz Gesang.

Dass man von den Kirchen singt, und darbei absammt.

- In Gottes Namen heben wir an
der alle ding erhalten kan.
- 2 Und hent ist unsrer Frauen Nacht, [Jahr.
wir wünschen dem Herrn ein gfundis news
- 3 Ein reichs guls Jahr vnd noch vilmehr
vnd alles was sein Herz begehr.
- 4 Wir grüssen den Herrn ganz ehrereich,
vnd auch sein Haushfrau Ingentreich.
- 5 Der Herr der soll gegrüsset seyn,
gleich wie der Kelch mit dem Opfer rau.
- 6 Wir grüssen die Knecht, wir grüssen die Diern,
wir grüssen das Kindlein in der Wiegen.
- 7 Der Herr der hört gar gern singen
von Maria und ihrem lieben Kind.
Priestern.
- 8 Wir grüssen den Herrn würdigleich,
er ist ein Apostel Christi gleich.
- 9 Und wann der Herr Morgens frue aussicht,
that er zu Gott sein heiligs Gebett.
- 10 Er bitt für alle Christen Gnain,
für Reich vnd arm, für groß vnd klein.
- 11 Er bitt für Wein vnd für das Getraid,
für abgestorbne Christenheit.
- 12 Er opfert Gott auf, er bitt vnb Gnad,
Gott verzeuge all unsrer Misserhat.
Edelleuthen.
- 13 Wir grüssen den Herrnen hochgeborn,
vnd auch sein Ehegemahl auherkorn.
- 14 Der Herr der ist vom edlen Standt,
sein Ritterliche Thaten wol bekannt.
- 15 Mit Wortn, mit Werken vnd mit der Chat
ziert er sein Adel schön und zart.
- 16 Desselben gleichen sein Ehegemahl
ist ziert mit edler Engent überall.
Vurgern.
- 17 Wir grüssen den Herren Ehrenreich,
vnd auch sein Haushfrau Ingentreich.

18 Der Herr sucht fried gemainer Statt,
er gibt gute Lehr vnd weisen Rath.

19 Deßgleichen sein Haushfrau Augenthal
schaut fleißig auf die Haushwirtschaft.

Handwerken.

20 Wir grüssen den Meister ersammenlich,
vnd auch sein Haushfrau sänberlich.

21 Der Meister der macht sein Arbeit gut,
mit seinem Handwerk sich nehren thut.

22 Deßgleichen sein Haushfrau Augenthal
schaut fleißig auf die Haushwirtschaft.

Gawren.

23 Wir grüssen den Haushwirth ehrbarlich,
vnd auch sein Haushfrau sänberlich.

24 Ein Bauermann muß sich mit Arbeit nehren,
er bitt, Gott woll ihm sein Nahrung mehren.

25 Er hant das Feld, schaut fleißig drauß,
geht schlaffen spat vnd sieht freie auf.

26 Deßgleichen sein Haushfrau Augenthal
schaut fleißig auf die Haushwirtschaft.

Jung Gesellen.

27 So lassen wir den Herrn vnd sein Haushfrau
vnd singen den Jungen Geselln N. an. [stahn]

28 Der Jung Gesell nach Ehren strebt,
Gott geb ihm was sein Herz begeht.

29 Er ist ein Jungling wol gethan,
hält groß in Ehren seinen Standt.

Jungfrau.

30 So lassen wir den N. stahn
vnd singen die Jungfrau N. an.

31 Sie ist ein Jungfrau hübsch vnd sein,
mit Ehren trägt sie ein Kränklein.

32 Ein schönes Kränklein, Ein goldfarbs Haar,
das trägt die Jungfrau, das ist wahr.

Danksgang.

50 Man hat uns erbarlichen geßn,
Gott las auch das Jahr mit Frewden anstehn.

51 Wir wünschen das Glück wol in das Hant,
das Unglück fahr zum Gibl hinauh.

52 Wir schliessen den Rigel für die Thür,
das heilig Crenz macht Gott darsfür.

33 Und woll jhr uns alle kennen recht,
wir seind des heiligen Sanct N. Knecht.

34 In Gottesdienst seind wir ausgesendt,
wir samblen zur Kerchen, die gar schön brennt.

35 Wir samblen zur Kerchen vnd zum Liecht,
das als zu Gottes Ehr geschiht.

36 Wir bitten den N. gar demütiglich,
dass er seins Guts zur Kerchen geit.

37 Vnd der seins Guts zur Kerchen geit,
dem bſchert Gott der Herr das Himmelreich.

38 Das Himmelreich auch mit allain,
ein guldene Cron vnd ewigen Lohn.

39 Der N. hat vielleicht in seinem Sinn,
er woll seins gnts zur Kerchen herbringn.

40 So wolln wirs doch mit selbst verzehren,
wir wollns dem würdigen Gottshauß verehren.

41 Wir wollns der Kirchen geben zum Bau,
dass Gott vergilt vnd unsrer liebe Frau.

42 Wir wolln machen ein Kerch lang,
die soll schön brennen bey dem Ambl.

43 Wol bey dem Ambl vnd bey der Mch,
das ist sehr gut vnd das allerbest.

44 Das War bedent den Christlichen Glaubn,
darben erhält uns Gott vnd unsrer liebe Frau.

45 Der Dacht bedent die Hoffnung güt,
die uns alzeit erhalten thut.

46 Das Fewer der Kerchen brennet liecht,
bedent die Lieb soll verlöschen nicht.

47 Die Kerchen brennen kensch vnd rain,
sie beleuchten Gottes Leichnamb schön.

48 Die Kerchen brennen also sein,
Gott behütt uns vor der höllen Pein.

49 Vor höllen Pein, vor höllen Elnet,
Gott hab uns all in seiner Huet.

925. Von den heiligen drei Königen.

- M**it freyd so woll wir heben an,
drey König von Orente,
Das best das wisch gelernt han,
zu singen ihe Legende.
- 2 Als Iesus Christus, d^r Kindlein klein,
von einer Iudisfrau reine
Durch Gottes krafft geboren war,
eschin ein Sternlein kleine.
- 3 Der leuchtet also wunder schon
wol in dem Morgen Lande,
Bewegen het drey König fron,
keiner den andern kante.
- 4 Es dacht ein jeder in seinem Sinn,
das Kindlein an zu betten.
Sie nāmen all groß Schā zu jhn,
machten sich aufs die farte.
- 5 Sie kamen gen Jerusalem,
erfragten sich der mehre
Bey vielen vnd bey wenigen,
wie weht gen Betlehem were.
- 6 Sie suchten den vil anh erkoren,
der Inden König kleine,
Der vor wenigen tagen geboren
von einer Iudisfrau reine.
- 7 König Herodes erhört die mehr,
die bracht ihm großen schmerzen,
Gedacht, wisch Kind zu tödten wer,
in seinem falschen herzen.
- 8 Er bernset die drey König zu jhn,
het fleissig von jhn erkunden,
Gebot jhn darauff mit starker Stim:
wann sie das Kindlein funden,
- 9 Sollten jhn solches zeugen an,
er woll es auch anbeklen.
Gar felschlich redet dieser Man,
die König solches nicht theten.
- 10 Machten sich bald aufs die farte,
der stern leuchtet fort fürwärte
Gen Betlehem wol in die Statt,
da Joseph beym Kindlein ware.
- 11 Joseph den Weysen entgegen gieng,
het sie der Wahrheit berichten.
Gar höstlich er sie all empfeng,
sie dankten ihm mit züchten.
- 12 Sie sprachen Joseph, du frumer Man,
zeug uns das Kindlein kleine,
- Das wir es mögen beten an
mit unserm Opfer reine.²
- 13 Joseph der fürt sie in die Schewen
darin das Kindlein lage.
Sie hettet da fürwar kein Feuer,
einer zum andern saget
- 14 Nun, welcher wil der erst sein
der betracht sein Ehr von Hegle?
Herr Caspar trat zum fodersten ein,
bracht Gott ein guten theile.
- 15 Der ander war herr Balthasar,
het Weynach zu sich genommen.
Und Melchior der dritte war,
mit Myrrach er hetet kunnen.
- 16 Sie fielen nider aufs ihre Knie,
das Kind sie waren anbeten:
Aler Schmerzen jhn da entgieng
groß andacht sie all hettet.
- 17 Als ihr Andacht geendet ward,
relaub thetens nemen:
Höstlich dankt jhn Maria zart
das sie daher waren kommen.
- 18 Die König waren betrübet sehr:
der stern war jnen entgangen:
der Weg der war in weit vnd ferr:
der Engel kam jhn zuhanden.
- 19 Der fürt sie bald ein andere Straß,
Herodem weit zu fliehen.
Vnd Joseph, so beym Krippelein saß,
must auch bald danon ziehen.
- 20 Dem Joseph war von Gott verkündt,
soll sich mit lang verweilen,
Soll nemen die Mutter sampt dem Kind
vnd in Egypten eglein:
- 21 Herodes wec nun aufs der kan
das Kindlein zu enttödten,
Derselbig falsch vnd untreu Man
wols bringe in gefar vnd nötten.
- 22 Also habt ihr die Legent gar,
als uns die Gschrifft thut leren.
Vnd schenkt uns was zum neuen jar,
wir wollens mit freyd verzeien.
- Dancksgang.
- 23 Man hat uns erbarlichen geben
zu diesem Neuen Jar,
Gott woll behütten ewer Leib vnd Seel
bis in der Engel schare.

Aus ins Lieder. Straubing 1590. S^o. Matt 2^o. Das dritte Lied von den Heiligen drey Königen. Vers 1.1 freydt, 5.1 aufs gen, 7.2 jhn für jhn, 15.1 Balthasar, 18.1 betriebet, 20.2 sie für sich.

926. Von den heiligen drei königen.

By Betlehem ein Licht erschein,
ein Stern thet uns leuchten
In einem zarten Kindlein,
zu dem wollen wir reisen.

- 2 Der Sterne weiss uns auf den Plan,
sicht hoch am Firmamente:
Wir singe den weisen Herren an,
drey König von Orente.
- 3 Da Jesns Christ geboren war,
ein Sterne hell anbrachte:
Drey König wurden dix offenbarr,
da sie den Sternen sahen.
- 4 Sie namen ihre Schäke gross,
Gold, Weyrach vnd rot Mirren,
Vnd machten sich bald auf die Straß,
zogen nach diesem Sternen.
- 5 Der weiset sie sein auf die Psadt,
die Edlen König reiche,
Gehn Jerusalem in die Statt:
der Stern thet entweichen,
- 6 Vnd verlor also seinen schein;
die Weisen theten trachten,
Kreuzen zu Jerusalem ein,
da blieben sie über nachte.
- 7 Herodes ward die Mähr gesagt
'es seind fremdling herkommen.'
Wurden wol von Herode gefragt,
die Edlen König frumme:
- 8 'Wen sucht ihr hic?' sie sprachen sein
'den König newgeboren
Von einer kenschen Jungfraw rein,
Gott hatt sie anherkoren.'
- 9 Wir haben auch gesehen schon
ein lichten stern scheinen,
Der thut im Orient auf gan,
weiss uns das Kindlein.'
- 10 Herodes sprach 'bleibet bey mir,
Zörung wil ich euch geben.'
Zum Kindlein stund sein begir,
das er ihm nem sein Leben.
- 11 Zu Morgens zogen sie fürbass,
die Edlen König reiche:
Herodes weyst sie auf die Straß
vnd thet von ihnen weichen:

- 12 'Findt ihr das Kind, das ist mein will,
so thut bey mir einkehren:
Ich hab des Silbers und Golds so vil,
damit ich das Kind wil ehren.'
- 13 Sie zogen widerumb dahin
scher von Jerusalem:
Der Stern kam widerumb zu ihm,
weiss sie gen Betlehem.
- 14 Da stand er ob dem Kindlein,
das Licht von Orente.
Sie giengen in das Haus hinein,
das Kindlein sie erkendten.
- 15 Für ihren Gott und Schöpffer schou
ihnen sie es anbeten.
Die Edlen König lobesam
bald ihre Schäke auf theten.
- 16 Sie schenkten ihm vil rothes Goldt,
Weyrach vnd darzu Myren:
Das Kindlein hetten sie fast hold,
erkentens für ihren Herren.
- 17 Maria das Opfer empfecht
von den Weysen alle sampte:
Des danket sie ihm mit enguer Hand,
eim jeden König bsonder.
- 18 Joseph und Maria nam es freimt,
die Sach was unbekandt.
Ein Engel die König anders wendl,
das zogen durch andere Lände.
- 19 Herodes dem ward zweil fer lang,
die Weysen wollten nicht kommen.
Das macht seinem Herchen bang,
böh sach het er fürgenommen.
- 20 Er ließ thödten vil Kindlein zort
von dieses Kindelins wegen:
Vor seinem Dorn es Gott bewart,
der geb uns ein ewigs Leben.
- 21 Man hat uns hic gar erbälich
zum neuen Jar gegeben:
Gott wöll, das wir daß künftiglich
mit freuden wider erleben.
- 22 Und das sein Stern von uns mit wend,
wann wir von hinnen scheiden:
Der siehe uns bey am letzten end
bis zu den Ewigen Freuden.
Amen.

Aus den Liedern, Straubing 1590, S^o, Blatt A7^a. Das vierte Lied von den Heiligen drey Königen. Vers 2.1 und 3.2 Stern, 3.1 Sterne, 1.3 sie für sich, 9.2 Stern, 12.1 Find, 11.2 Orient, 15.1 das = daß sie.

927. Von den heiligen drei königen.

Mit Gott so lassen wir unser Gesang erklin-
ein Ersamen herren wollen wir anstingen [gen],
Albie mit unserem Sterren,
damit so wollen wir ehren
drei König und Herren.

2 Da Jesus war geboren zu Bethlehem,
die heyligen drey König thetten dich vernemmen
Durch eines Sternen scheine,
machten sich auss gar seine,
all drey gemeine.

3 Sie zogen gen Jerusalem im kurzen lagen,
nach dem Newgeborenen König thetten sie fragen:
'Wir haben in Orient weile
seinen Sternen sehen leuchte
in kurzer zeite.'

4 Herodes het nun dise Wort vernommen,
er hieß die heyligen drey König zu ihm kommen,
Er sprach zu ihm mit Ehren
'seij willig khom, ihr Herren,
wo her so ferren?'

5 Balthasar ihm gar bald ein antwort gabe:
'wir ziehen all deyn dort über den Berg herabhe,
Vnd suchen all drey geschwind
das new geboren Kind,
bis wir es finden.'

6 Herodes weiset sie gen Bethlehem:
'finde ihr das Kind, thul wider zu mir kommen,
Vnd thul zu mir einkerten:

das Kind wil ich auch ehren,
ihr lieben Herren.'

7 Sie zogen dahin, der Stern gieng voranne
gehn Bethlehem, der Stern thet stille stan
Gleich ob dem hanck fürware,
darin Maria gebare
das Kindlein klare.

8 Sie freuten sich vnd giengen in das haub hincine,
da fundens Maria vnd auch das Kindlein:
Sie thetten das Kind anbeten,
ihre Schäzung sie auss thetten
wol an der stetten.

9 Sie opfretten Myrrach, Weyrrach und klares Gol-
darnumb ward ihn das Kind von herben holde;
Darnach Gott im Gesichte,
die König unterrichte,
sie solten nichts

10 Widerum kommen in Herodes Lande:
ein andere Strak zogens wider heim zu hande
Damit wollen wirk beschliessen,
laß ein par Groschen herkiesen
ohn alles verdiessen.

Dankesagung nach empfangner Gab.

11 Man hat uns erbarlich vnd wol gehalten,
wir sagen euch dank, den jungen als den Alten.
Wölen weiter saten,
Gott wöl euch wol bewaren.

Ansing Lieder. Straubing 1590, 8°, Blatt No. 3. Das andere Lied von den Heiligen drey Königen. Vers 1.3 Stern, 1.4 zweimal so, 2.3 Sterns, 2.4 sie für sich, 4.5 setze, 6.2 sind, 8.5 sette, 10.1 Herodes.

928. Vexilla regis prodeunt.

Des küngez sannen züch herfür,
dez crühes zaichen schinet nun,
Dar an ain mensch erhangen ist
der aller welt ain schöpfer ist.

2 Dar an er wunden tief empfeng,
ain spez jm durch sin sulen gieng,
Blut und wasser sy da gab,
da mit er uns die sünd ab nah.

3 Das selbe ding, das do geschach,
Danid hic vor vil lange sprach,
Von dem geschächte seit er uns wol,
wie an ain holz got rychnen sol.

4 O schinender bonni mitt purpur kland
gesieret mit des küngez err,

O holz von ainem werden nam,
sine werden glyn dich rürend an.

5 O Crüh, an dinen ellen crist,
der welt ain lun, erhangen ist,
Sins lybs ain wag du worden bist,
durch dich die hell zerstört ist.

6 O Crüh, ain gottin zuversicht,
got grüß dich in der marter znt,
Den guten gib me gerechtigkeit,
den schuldigen gib des nylas kland.

7 O Gott, du hohin trinitat,
dich lobet alles das leben hat,
Alle die des Crühes zaichen habend
die richt zu dir in ewnkail.

Stuttgarter Handschrift, cod. theol. 8°, Nro. 19, XV. Spec. Blatt 161. Dem zu Grunde liegenden lat. Texte (Seite 163) fehlt oben die 2. Strophe gleich dem in dem Brev. Rom. von 1631 (Seite 1, Seite 315). Vers 2.1 ainem für an am, 7.2 daz, 13. für daz

929. Patris sapientia.

Doch Christus mit den jüngern sin
was in den garten gegangen,
Doch betete er sinen vater an
vnd wart dar nach gevangen.

Die jüden in viengen zu metzenzt
bünden, treckten vnd stießen,
die jüngern flohen al von ihm
vnd alle die sinen in ließen.

2 Jesus wart zu primenzit
vor Pilato verklaget.
Von valschen gezungen würden vil
lügen von ihm gesaget.

Die huben, die in bünden hatt,
hielten in gevangen,
— — — — —
— — — — —

3 Zu der tertien wart Jesus
hart an eine sole gebunden,
Dar an er sei gegeikelt wart
vnd entpheng vil wunden.
Ein dornen krone wart in sin haupt
von bosn luten gestagten,
vor urteil zu schemelichem tod
musste er sin cruce tragen.

4 Jesus zu der sexten zit
wart an das cruce gehenket,
Mit gallen gespiset bitterlich
vnd mit essig getrenket.

Mit zweien schechern wart er gleich
böse vnd arg geachtet.
selig dem zu herzen get
sin liden vnd das betrachtet!

5 Zu der nonen ist Jesus
bittern todes gestorben,
Vnd hat uns ewige feligkeit
mit sinem tode erworben.
Sine site ließ er tot
mit einem spere verwunden,
dar vñ wasser floss vnd blut
in vergebung unser sünden.

6 Nicodemus vnd Joseph
zu vesperzit dar quamen,
Vnsers herren Jesum Christ
sie von dem cruce naman.
Siner muter, als man glaubet,
wart er tot gegeben,
die sieber auch geforben wär
wan daß sie sollte leben.

7 Jesus lib gesalbet wart,
begraben zu completen,
Als die schrift bedeutet hat
der heiligen propheten.
Sin liden vnd sin bittern tot
vnd al siner wunden smerzen
wil ich tragen feliglich
in grunde mines herzen.

Nach der Holzschrift Nro. 17 vom Jahre 1460 auf der Bibl. des Kölnerischen Gymnasiums zu Marzellen Blatt 9b bearbeitet von Heinr. Hoffmann, Gesch. e. d. Kirchenliedes (1851) Blatt 331. Das lat. Original Teil I. Nro. 267 ohne die letzte Strophe.

930. Patris sapientia.

O Weisheit gottes vaters zart,
christus gottes sunne,
Zw metzen zeit gefangen wart
die göttlich warheit frone,
Er war wol von den jüngern gar
ellendiglich verlassen,
verkanstet von der jüden schar,
geschlagen vnd geschlossen.

2 Zuw yreim zeyl wart er angeklagt,
vor pilato gepünden,
Vill falscher lug auss in gesaget,
wie sy es erdenken kunden.

Sy spiben im vnder die angen sein
nach der propheten sage,
si vnden in hart wol an ain seil
vnd gaben im manigen schlage.

Sy schieren zw der dritten stund
'kreuzhige in, pilate!'
Sy legten ihm an ain spöttlich gewant,
ein alle purpur mate;
Ein dörnene krone mit grosser not
die iheten sy im auss drucken,
das kreuz vmb unser misselat
trug er auss seinem rugke.

4 Zuw fest zeit ward er nackt vnd bloß
an das kreuz gespannet,
Nan hieng zw im in schwachheit groß
gar zwen schedlich manne.

Von pieter marter dürest ihn hatt,
das lamp an alle schulde
mit essich vnd gallen getrenket wart,
das led er mit gedulde.

5 Mein got, mein got! ruft er laut
woll zw der newnent stunde,
Er besach sein gaist in seins vaters hanudt,
erplichen ward im sein munde.
Der vmb verlor die sunn iren schein,
das erdlich pidmet sere;
sy slachten im zw der seyten ein
mit einem scharffen spere.

6 Zw vesperheit mit grosser klag
ward er vom kreuz genommen,
Die kron der eren nider lag,
ist vnnus zw freuden kommen.
Erlieten hat an der menschait er
der schöpfer aller gute,
doch petib die gothait unnerseri
in menschlichem gewüte.

7 Im Complet zeit begraben wardt,
sagt vns die geschrift gar eben,
Der edel leichnam Christi zart,
ain trost des künftigen leben;
Mit kostlicher salben man in begok,
da ward die geschrift volprachte:
die tagent deines leydens groß
sen dir zw lob gedachte.

8 Wir piten dich, herr, durch dein not
die dw vmb vuns hast erlieten,
Durch deinen schwächchen pittern tot
den du vmb vns hast erlieten:
Verleib vuns deinparmherigkeit
durch deinen heiligen namen,
verlaß vuns nit an unserm endt,
so sing wir fröhlich Amen.

Münchener cod. germ. 808, Par. H. in 1^o, um 1505 geschrieben, Blatt 12^b.

931. Patris sapientia.

Göt in seiner maiestat,
Jesus unser herre,
Zu metten zeit gesangen ward,
verkaufst den Iudeu schnöde.

Judas zu verraten hat,
gar hart ward er gepünden,
gerauft, geflossen vnd verspant,
die jünger sein entnenun.

2 In der Prim zeit fürlten sic
Iezum für Pilatum,
Mit der falschen zeugnis vil
he ju gar hart verklagten.
Sie schlägten Iezum an sein hals
sein hend waren jm gepünden,
verspant ward jm sein angescicht klar,
als vns die Propheten sagen.

3 Crucifige! schreyen sic,
die allen vnd die jungen,
Sie legten jm an ein purpur kleid
wol zu der dritten stunde.
Gekrönt mit einer dörnen kron,
an ein Seul ward gepünden,
unserm Herren Ihesu Christ
schlägten sic vil der wunden.

4 Da Jesus Christ verurteylt ward,
seyn Crenz das musst er tragen
Wol auf den berg Calvarie,
daran ward er geschlagen.
Von gallen gabens jm ein getrankt,
ben den mörderu musst er hängen,
der ein verspot den herren seyn,
war jm ein grosse schande.

5 Zu der Non zeit Got der herr
hat sein geist ansgeben,
Heli, Heli! schrey er seer,
o vater, nim mein leben!

Die Sunn verlor jen klaren scheun,
das erdlich thet erbiden,
ein Ritter in seu septen slach,
die vmbheng rissen sich nider.

6 Zu der Vesper zeit unser herr
ward vom Crenz genommen,
Gelegt Maria aufs jr schoß,
sie bewaint jm all sein wunden.

O Maria, mutter Gots,
gross not hast du erlitten,
dir hat des alten Simeonis schwerdt
schmerchlich dein herz durchschnitten.

7 Wol hin zu der Complet zeit
ward der Herr begraben,
Gewickelt inn ein weysses tuch,
als vns die Schrift thut sagen
Gelegt inn einen tieffen stann,
seyn grab was wol beschlossen:
also hat er vmb vns sind
sein heyligs blut vergossen.

8 Also hat er sein kittern tod
vnd matter für vns gelitten:
O mensch, geh inn deynes herzen grund,
die sind fürbisch vermitten:
Hast gesündi zu diser zeit,
so lak dirs fürbisch laiden,
auf das du quad bey Got erwerbst,
wenn seel vnd leib sol scheyden.

9 Wir danken dir, heer, deiner not
die du hast erlitten,
Wol an dem Creuz den bittern todt,
damit hast uns erstritten:

Unsch vns, her, dein barmherzige handt
durch deynen heyligen namen,
verlach vns nit an unserm end,
so singen wir fröhlich Amen.

Ganzelner Druck, 4 Blätter in 8°. Nürnberg durch Georg Wachter. Überschrift: Ein hübsch geistlich lied von den siben gezeiten des tags Patris sapientia genamt. In einem andren Drucke, Nürnberg bei Valentin Newer verl. nit in dem Straubinger Geisangbüchlein von 1615 Blatt 1^b fängt das Lied an Christus Gottes Sone zart. Der 8. Strophe des Liedes entspricht keine des lat. Originals, die 9. ist die 8. derselben und hat Verwandtschaft mit der letzten des vorherigen Liedes.

932. Patris sapientia.

1 Zur mettenzeit gefangen ward
des vaders weisheit seine,
Das ist der gottlich ware Christ
in seiner menschheit reine;
Verraten, verkauft er do wart
den jüden, die mit schalle
schlugen seinen leichnam zart,
sein jünger stohnen alle.

2 Zur primzeit gefretet ward
Jesus vor Pilaten,
Die grobe falschheit ward fürgekari,
sie war auf in geraten.

Sie schlugen ihm halsschlege hart,
sein angen sie jm verbunden,
sie spien an sein antlik zart,
sie schlugen ihm vil wunden.

3 Zur tercietzeit spottlich gekleidt
in vrypur vnd in seiden,
Do rief zunmal die judischheit
am krenze sol er leiden?

Ein dornekron sein heupt durchgrub,
geschach von unsrer schulde,
den cramen auf seiner adseln trug,
den tod den must er dulden.

4 Zur sechsten zeit genagelt ward
an das krenze mit schalle.
So in von herzen durthen ward,
trenchten sie jn mit gall.

5 Zwen schächer hiengen sic neben ju,
den ward er gleich geachtet,
das gab der muler traurigen sin,
versemert und verschmachtet.

6 Zur none rief der süße Christ
"heil!" mit elende,
"Vater, nimm in diser vriss
mein geist in deine hende!"

Ein ritter in sein seiten slach
mit einem schaften spore,
darnach groß erdbeben geschach,
die sonn ward scheines lere.

7 Jesus vom kreuz genommen ward
zur vesperzeit in leide,
Kleeglich tet seine munter zart,
sie tet sam sie wolt verscheiden.
Ein sulden tod gelitten hat
unsers lebens erztele,
der eren kron eründerlag
von sünden also freie.

8 Zur compleetzeit begraben ward
in trüber handlunge
Der heilige leichnam gotes zart,
des lebens hoffnungez;
Mit salben gnt bewort man ju,
die schrif die ward verendet,
den tod nim, mensche, in deinen sin,
so wird dein leid verwendet.

Nach einem Drucke aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts mit einem andern Liede zusammen, 3 Bl. 4^b, H. Hoffmann, Geis. d. d. Kirchenliedes, 2. Ausg. S. 337.

933. Patris sapientia.

1 Gott des vaders weisheit schon,
wahrheit, weg vnd leben,
Christus sein geliebter Son,
in Todt vor uns gegeben,

Zur Metten zeit gefangen ward,
verkanst, in Todt vorrathen,
an ihm kein schuld befunden ward,
do wichen die zwölfboten.

2 Gottes des vaders weisheit schon,
die Warheit, Weg vnd Leben,
Christus, sein allerliebster Son,
in tod für uns gegeben,

Zur Mettenzeit er gsangen ward,
verkanst, in tod verrathen,
an ihm kein schuld befunden ward,
die Jünger weichen thaten.

- 2 Zu Pilato wurd gebracht,
der Herr zur erhn stunden,
Falsch gezeugnus wurd erdacht,
doch keins an ihm befunden.
Auf seinen hals sie schlügen fren,
spiegeln jm vnter augen:
da ward erfüllt die Prophetein
die klar davon ihnt sagen.
- 3 Sie schrien gmein zur Terh zeit
aus Crenz mit ihm von dann!
Zogen ihm an ein Purpur kleidt
zu spot vor jederman.
Sein heiligs Haupt gekrönet wurd,
die dörner darcin geschlagen,
darzu auch ward gezwungen hart
das er sein Crenz must tragen.
- 1 Zur sechsten Stund wurd er gehäst
aus Crenz aufs gehaben,
Er sprach "mich dürst!" hat kein krafft,
Ewig vnd Gall jm gaben.
Den Schächern gleich er ward geschächt,
in ihr mittel gehangen,
der recht ins Paradies geschächt,
der link in ewig flammen.
- 5 Zur Non zeit der Todt her drang,
sein lebu Christus endet,
Am Crenz hangend "Heli" sang,
sein Geist dem Vatir befielet.
Die seitl darnach mit einer Lanß
ein Ritter ihm eröffnet,
die Sonn verlorne ganz ihren Schein,
die Erdt erbitt von stunden.
- 6 Uumb Vesper zeit vom Crenz herab
der Leib Jesu wurd genommen.
Gottes sterk verborgen lag,
ward krafflos uns zu frommen.
Der manchen hat vom Todt erweckt,
des Todts sich hett mögl wesen,
hic lebt nun von dem Todt gerettet,
Christus, ein Kron der ehren.
- 7 Der edl Leib zur Complet zeit
ehrlich ward begraben.
Ewig leben und feligkeit,
daran wir hoffnung haben.
Gesalbet ward mit edler Salb,
die Schrift ganz zu erfüllen.
seins heiligen Leydens allenhalb
jum herzlich danken sollen.
- 2 Zu dem Pilato wurd gebracht
der Herr zur Ersten stunden,
Falsch gezeugnus wurd erdacht,
doch keins an ihm befunden.
Auf seinen hals sie schlügen fren,
spiegeln jm vnder dangen,
da ward erfüllt die Prophetein
die klar davon ihnt sagen.
- 3 Sie schrien gmain zur Terh zeit
aus Crenz mit ihm von dannen!
Zogen ihm an ein Purpur kleidt
zu spot vor jedermann.
Sein heiligs Haupt gekrönet wurd,
die dörner darcin geschlagen,
darzu auch ward gezwungen hart
das er sein Crenz must tragen.
- 1 Zur Sechsten Stund wurd er gehäst
aus Crenz vnd aufsgehaben,
Er sprach "mich dürst!" Ewig ohn krafft
vnd Gallen sic ihm gaben.
Den Schächern gleich er ward geschächt,
in ihr mittel gehangen,
der recht ins Paradies geschächt,
der link in ewig flammen.
- 5 Zur None zeit der tod herbrach,
sein leben Christus endet.
Am Crenz hangend er "Hely" sprach,
sein Geist dem Vatter sendet.
Die seitl darnach mit einer lanß
ein Ritter ihm eröffnet.
die Sonn verlore ihren glanz,
die erd von stunden bidmet.
- 6 Uumb Vesper zeit vom Crenz herab
der Leib Jesu wurd genommen,
Gottes sterk da verborgen lag,
ward krafflos uns zu frommen.
Der manchen hat vom tod erweckt
vnd sich des todts mögl wehren,
der lig hie von dem tod gerettet,
Christus, ein kron der ehren.
- 7 Der edel Leib zur Complet zeit
ganz ehrlich ward begeaben,
Ewig leben vnd feligkeit,
daran wir hoffnung haben.
Gesalbet ward mit edler salb,
die Schrift ganz zu erfüllen.
seins heiligen Leydens allenhalb
mit ihm siets danken sollen.

Der Text links aus dem Joh. Leisentritischen Gesangbuche, 1557, I. Blatt 71^b; Vers 1.1 weißheit, 2.5 hals hängend. Im Ganzen übereinstimmende mit demselben das Tegernseer Gesangbuch von 1551 Blatt 61^b; Vers 1.1 Sun, 1.1 für, 1.5 da, 2.6 daugen, 3.1 schreien, 3.5 haupt, 4.7 geschächt, 4.7 gesetzt, 5.5 einem, 5.6 c. R. die eröffnet, 5.7 ihren glanz, 5.8 die erd von stund an erbütet, 6.7 geröckt.

Der Text rechts aus dem Tegernseer Gesangbuch von 1557 Blatt 10; Vers 1.1 weißheit, 6.1 losß.

Das Gesang vnd Psalmenbuch München 1556. Blatt 11 hat einen Text, der sich im Ganzen an den Leisentritischen

und den des Tegernseer Gesangbuchs von 1571 hält, im Einzelnen aber, von der 2. Strophe an, Reihen des von 1577 benutzt, namentlich Vers 3,1, 3,2 und 4, 4,2—4, 5,1 (aber nicht 5,3.) 5,6—8, 6,2 und 3, 6,6 und 7, 7,2, 7,8. Denñ liest es 2,2 stunde, 2,6 die augen, 3,6 mit bönen darein g., 5,1 bestellt.

Heinr. Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes sc. (1851) S. 339 behauptet, das Lied habe 8 Strophen, er dringt die erste ab, mit dem Wortlaut des katholischen Textes, sagt aber darunter, dasselbe sei aus dem Tegernseer GB. von 1577.

Eine Übertragung des Patris sapientia durch Wolfgang Huber werde ich weiter unten mitteilen.

934. Ad cenam agni providi.

Bu eben das österlemmelin
sullen wir wih gekleidet sin.
Nach des toten meres gang
singhen wir Christo den lobesang.

2 Sin heiliger lib am cruce stund
dürre vnd in den tod verwunt.
Sin fleisch, sin blut ist unser trost,
des loben wie got nach herzenlost.

3 Der engel der Egypten slug,
der hat uns geschon genug:
Wir sin Pharaon entgangen
der uns hielt vil hart gewangen.

4 Christ ist unser öster worden,
wie ein lam lich er sich morden:
Er ist uns fleisch vnd ein süches brot
wider ewigen hunger in alter rot.

5 Wirdiger hostien wie man gesach
wan dise die die helle zvbrach:
Sie hat erlost der weilden gewangen
vnd ist wider zu himel gegangen.

6 Christ ist vñ dem grabe erstanden,
frei worden von des todes banden.
Den vient in der hellen hat er gebunden,
das paradies ist uns wider funden.

7 Herre, mach uns von sünden quitt
in diser österlichen zit.
Beschirme uns armen kristentute
vnd las uns frenen mit die hute.

8 Lob si dir, herre Jesu Christ,
der von dem töde erstanden bist.
Dem vater, dem heiligen geiste vnd dir
dancken wir nu vnd immermer.

Aus der schon öter bezeichneten Foliohandschrift auf der Bibliothek des Kölnerischen Gymnasiums zu Marzellen Nro. 17 Blatt 90, nach Heinr. Hoffmanns Bearbeitung in der Gesch. d. d. Kirchenliedes (1851) Seite 282. Das lat. Original I. Seite 81.

935. Der lobgesang von der auferstehung Christi.

Christ erstanden
von der marter alle:
Des sollen wir alle fro sein,
Christ sol unser trost sein.
Kyrie eleison.

2 Wer er nicht erstanden,
die well die wer vergangen:

Seid das er erstanden ist,
so lob wie den vater Ihesu Christ.
Kyrieleis.

3 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ sol unser trost sein.
Kyrieleis.

Geistliche Lieder, Erfurt 1531, 16^o, Blatt 9 v. Am 3. J. Klugischen Gesangbuch von 1535 Blatt 97; Vers 1,1 mit, 3,1 Haleluia f., 3,3 mit. So liest auch das Pal. Babstische Gesangbuch von 1545, I. Nro. LIX, und Vers 2,2 so wie die Welt vergangen. Die früheren Gesangbücher halten in der Regel den Text des Valentini Babstischen. Die erste Strophe ist alt; vergl. eben Nro. 39 ff.

936. Österlich Matutin.

hic inbilicet die ganze Kirche mit schallender hoher stim, vnd vnsäglicher freud:

Christ ist Erstanden
von der Marter handen.
Des sollen wir alle fro sein,
Christ wil unser Trost sein.
Kyrie eleeson.

2 Were Er nicht Erstanden,
so were die Welt zergangen.
Weil er aber Erstanden ist,
so loben wir den Herrn Ihesum Christ.
Kyrie eleeson.

937. Ein fröhlich Lobgesang auff Ostern.

Christ ist erstanden
von der marter allen,
Des sollen wir alle fro sein,
Christ soll unsrer trost sein.
Alleluia.

2 Wer er nit erstanden,
so wer die welt zergaungen:

Seid das er erstanden ist,
so fremet sich alles, das da ist.
Alleluia.

Alleluia, Alleluia, Alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ soll unsrer trost sein.
Alleluia.

Gin edel kleinat der Seelen. Von Adam Walasser. Tüdingen 1568 (1561). 8°. Blatt CLXX. Übereinstimmend mit J. Leisentrit, 1567. I. Blatt 115^b; dazelbst Vers 1.3 das sollen, 1.4 will, 2.1 nicht, 3.2 sollen.

938. Ein lobgesang zu Ostern.

Christus ist erstanden
von des todes panden,
Ein enndl hat nun sein leiden,
des sol wir leben in freyden.

2 Wer er nit erstanden,
so wer wier pliben in panden
Des Teufels vnd des ewigen todts,
nit kommen anh der selben not.

3 Wir sollen alle fröhlich sein,
das er mit lenden vnd mit peyn
Mit tod vnd seiner marter groß
hat gemacht vns aller sünden los.

4 So wier mit im erstanden sind
vnd worden seines vaters kind,
Wöll wir seiner verstdt gniesen,
seins diensts soll vns nit verdiessen.

5 Lest vns die sünd vermeiden,
so müeg wier leben mit freyden:
Der sich wider der sünd verpflicht,
dem ist sein vrstent gar für nicht.

6 Seid er fröhlich erstanden ist,
soll in ain neder frummer Christ
Mit barmherthikant salben
in den armen alleuthalben.

7 Dan er selber gesprochen hat
ein yede barmherzige that,
So per mein wenigstn legel an,
dz habt ic mir selber gehon.

8 Wier sagen dir lob, herr Jesu Christ,
der du vom tod erstanden bist
Vnd vns mit deiner marter erlöst
vnd mit deiner verstdt hast getröst.

Zu einem Druck von Gebeten und Gesängen hinter dem Sigmundslusier Hymnarius von 1521 gehörig. Hinter jeder Strophe Alleluia.

939. Vff den heyligen Ostertag.

Christ ist erstanden
von der marter allen,
Des sollen wir alle fro sein,
Christ soll unsrer trost sein.
Kyrioleys.

2 Wer er nit erstanden,
die welt die wer zergaungen.
Seid das er erstanden ist,
so lobe wir den Herren Jesum Christ.
Kyrioleys.
Alleluia, Alleluia, Alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ soll unsrer trost sein
Kyrioleys.

3 Christ hat genommen
dem Tressel sein gesangen,
Er nam sie ihm gar rechtiglich
vnd fürt sie in seins vaters rend.
Kyrioleys.

Alleluia, alleluia, alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ soll unsrer trost sein.
Kyrioleys.

1 Christ, Gott des vatters sohn,
hat vor vns genug gethon,
Unsere sünd bezolt allein,
des sollen wir ihm dankbar sein.
Kyrioleys.

Alleluia, alleluia, alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ soll unsrer trost sein.
Kyrioleys.

5 Christ hat erlöset uns
vñ widerbrach ins vatters gnuß,

Durch sein zartes bluth so röd
gefreyet von dem ewigen tod.
Kyrioleys.
Alleluia, alleluia, alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ soll unsrer trost sein.
Kyrioleys.

Gim New Gesangbüchlin Gersilber Lieder. Von Michael Rehe, Leipzig 1537. 8^o. Blatt 31. 32.

940. Des Lobsgang Christ ist erstanden.

Christ ist erstanden
von der marter alle,
Des sollen wir alle fro sein,
Christ soll unsrer trost sein.

2 Wer er mit erstanden,
so wer die welt vergangen,
Sent das Er erstanden ist,
so loben wir den Herren Jesum Christ.

3 Es giengen drey Frauen,
die molten das grab beschawen,
Sy suchten den Herren Jesum Christ,
der von dem tod erstanden ist.

4 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ soll unsrer trost sein.

Gesangbüchlin, Augsburg 1557. Blatt 173. Hinter jeder Strophe Kyrioleis.

941. In der österwochen.

Christus hol gesprochen
in der oster wothen
Kere dich, sunder, her hn mir,
alle deine sunde vorgebe ich dir.

2 Christ heiliges crewhe,
hilf vns christen lebten,
hilf den falschen jüden nicht,
sie haben den rechten glauben nicht.

3 Maria die vll reine,
sie holt gar heiss gewinet
Vmb unsren herren ihesum christ,
der von tote vßerstanden ist.

4 Maria die vll hortle,
sij sah jm rosen garten
Den gott selber gehirret holt
mit seiner göttlichen majestät.

Bieblauer Par. Bf. I. 113. 8^o. Sac. XV. Blatt 76^b. Hinter jeder Strophe Kirieleis. Vers 3,2 gewenet.

942. Östergesang,

wie er bei der Ankunft des Bischofs von Padua in den dreizehn deutschen Gemeinden bei Verona im Jahr 1519 gesungen werden ist.

Christ ist erstanden
woll von der marter allen,
Des sollen wir alle fro seyn,
vn Christ soll unsrer trost seyn.

2 Und wär ehr vll erstanden,
so wär die Welt zergangen,
Und sent das ehr erstanden ist
so loben wir den Herren Jesum Christ.

3 Maria die viel zarte
sie ist ein rosen garten

Und den Gott selber gejirat
mit seiner göttlichen Majestät.

4 Maria die viel reine,
sie hett ein grohe peine
Vmb unsren herren Jesum Christ
der aller Wölt ein trostler ist.

5 Du heiliges Ehrenhe,
behuet vns Christen leute
Und das die Unglückigen werden bekerti,
so wirt der Christlich glaub vll gemert.

6 Es giengen drey heilige Frauen,
die wollten das Grab beschauen,
Si suchten den Herren Jesum Christ
der aller Wölt ein Helfer ist.

7 Alleluja, Alleluja, Alleluja!
des sollen wir alle froh seyn,
und Christ soll unsrer Trost seyn.

Reise durch Tyrol etc. Von Caspar Grafen von Sternberg, Regensburg, 1506 fol. Seite 161. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison. Unter dem Liede die Bemerkung: Presbiter Franciscus Luppati iuann sua propria. Ex volume XXXIII visitationum Ann: 1519 XI fol: Caspar v. Sternberg gibt noch an: Das Lied ist mit deutschen Buchstaben geschrieben. Vers 2.1, 2.3, 3.3, 5.3 und 7.3 Vnd für Und, 2.3 seynt, 3.1 mitt, 1.2 grosse, 6.1 alle.

943. Östergesang.

Christus ist auf ghestanden
von der Marter alle,
Daz sollen hier alle frolich sayn,
Christus bil unsrer Troast sayn.

2 Dar er nicht auf ghestanden,
so ber de Welt verganghen,
Sagt dar er erstanden ist,
so loben hier den Herren Jesum Christ.

3 Es ghienghen drai heileghen Fraughen
daz morghens frue im taghen,
Sie snechlen den Herren Jesum Christ,
der von dem toal erstanden ist.

4 Maria du reine,
du hast ganz sear ghebeinet
Vom unsrer Herren Jesum Christ,
der von dem toal erstanden ist.

5 Marie du zarte,
du pist an Roalen garte
Den Gott selber ghesiezet hat
mitt seiner Göttlichen Maieschat.

6 Christus lagh in Grabe
sunz an den driller Taghe,
Verbunt and Händ un Fneuen,
o Sunter, du sollt preuen.

7 Christus, lieber Herre,
durch deiner Marter Ehre
Verlegh uns allen scaliges end
und auch ain frolich auferstand.

8 Alleluja, Alleluja, Alleluja!
daz sollen hier alle frolich sayn,
Christus bill unsrer Troast sayn.

A. a. D. Seite 162, aus der von dem Priester Augustinus a Puteo Rotii hinterlassenen handschriftlichen Geschichte der sieben Gemeinen im Veronesischen, wo sich dieser Gesang, so wie er in den dreizehn Gemeinen chemals geübt wurde, aus dem gedruckten Officiale der dortigen Kirchen abgeschrieben findet. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison. Vers 1.1 und 2.1 au für auf, 3.1 de für dem, 1.1 den für dem. Es möge hier noch folgendes, a. a. D. Seite 163 aus dem Manuskript des Priesters mitgeteiltes Gedicht stehen, dessen Herstellung (selbst Vers 1.1) ich nicht versucht:

Da bauderte unzar Fran,
da bauderte in vremde laut,
vu it den Jesus nindert dorvau.

6 Da trigar da Croana?
or krite in da stal,
iht au groaza marter ghu át.

2 Abetar nindert ga zeighet
di libesten zun den main
vu den algheten Gott den main.

7 Muler vu austram muler,
lassetagh night vordriessen,
vu lassetagh night vordriessen.

3 Igh zaghter bul negtan speite
vor Giuden aus ausghein
vu vor Giuden aus ausghein.

8 Des Umel vu raigh ist eure,
da paine ist bal main
vu da paine ist bul main.

1 Ley trigher af jaundar lule?
a Croana vu a Creuce,
vu a Creuce vu a Croana.

9 Das schicket Gott zo confon?
an rosa vu an verbau plint,
via an rosa vu an verbau plint

5 Da trigar des Creuce?
or trighet a ten pergh
bilan groaze marter er él.

10 In leisten vu zain zaiten
da lozene bul imc ganuc
vu lot aller Welt ganuc.

Christ ist erstanden
von seiner marter aller:
Des sollen wir alle froh seyn,
Christ soll unsrer Trost seyn.

2 Vnd wer er nit erstanden,
die well die wer zergangen,
Vnd seyl das er erstanden ist,
so loben wir den Herren Jesum Christ.

944. Östergesang.

- 1 Es giengen drei Frawen,
Sie wollen das Grab beschauen,
Sie suchten den H̄eren Jesum Christ,
der aller Welt ein Tröster ist.
- 2 Maria die vil raine,
die thet gar herzlich wainen
Vmb vnsr̄n Herren Jesum Christ,
der aller Welt ein heilser ist.
- 3 Maria die vil zarte,
die ist der Rosen garten

- Den Gott selber geizet hat
mit seiner Göttlichen Majestät.
- 6 O du heilige Erenze,
du hilf vuns Christen leuten
Vnd den vnglaubigen hic auf erdt,
so wird der Christlich Glaub gemacht.
- 7 Alleluia, alleluia, alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
vnd Christ soll vnsrer Trost sein.

LIBELLUS AGENDARUM PTC. SALISBURGI M. D. LVII. 8^o. Blatt 231^b, unter der Überschrift: TEMPORE PASCHALIS VLPUE AD PENITENTIA FECOSTEN. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison.

945. Östergesang.

- 1 Christ ist erstanden
von der marter allen,
Des sollen wir alle fro sein,
Christ will unsrer Trost sein.
- 2 Wehr er nicht erstanden,
so wehr die Welt vorgangen.
Sind das er erstanden ist,
so lobn wir den Herren Jesum Christ.
- 3 Es giengen drey heilige Frawen
zu morgens in dem Taw,
Sie suchten den Herren Jesum Christ,
der von dem Tod erstanden ist.
- 4 Maria du reine,
du hast gar heis geweinet
Vmb vnsr̄n Herren Jesum Christ,
der von dem Tod auferstanden ist.

- 5 Maria du zarte,
du bist ein Rosen Garte
Den GÖTT selber geizet hatt
mit dem der von dir geboren ward.
- 6 Christus lag im Grabe
bis an den dritten Tag,
Verwundt an heud vnd füssen:
o Sünder, du soll büßen.
- 7 CHRISTE, lieber H̄erre,
durch deiner marter Ehre
Vorley uns ein gut ende,
ein frölich auferstehende.
- 8 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ will unsrer Trost sein.

Im Joh. Leisentritischen Gesangbuche von 1567, I. Blatt 119^b, wo es Ein anders gar aldes Lobgesang auf Östern genannt wird. Hinter jeder Strophe Kyrieleis (hinter Ste. 1, 2 und 3 Kyrieleis) geschrieben.

946. Das Lobgesang Christ ist erstanden.

- 1 Christ ist erstanden
von der marter alle,
Das sollen wir alle fro sein,
Christ soll unsrer Trost sein.
- 2 Wer er nit erstanden,
so wer die Welt zergange,
Sind das er erstanden ist,
so loben wir den Herren Jesu Christ.
- 3 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
des sollen wir alle fro sein,
Christ soll unsrer Trost sein.

- 1 Es giengen auch drey Frawen,
sie wollen das Grab beschauen,
Sie suchten den Herren Jesum Christ,
der aller Welt ein Tröster ist.
- 5 Maria die vil raine,
die thet gar herzlich wainen
Vmb vnsr̄n Herren Jesum Christ,
der aller Welt ein heilser ist.
- 6 Maria die vil zarte,
die ist der Rosengarten
Den Gott selber geizet hat
mit seiner Göttlichen Majestät.

7 O du heyligs Crenche,
ann hifß uns Christententen
Vnd den unglaublichen hic auf Erdi,
so wird der Christlich Glaub gemacht.

Alleluia, Alleluia, Alleluia!
des solln wir alle fro sein,
Christ soll unsrer Trost sein.

Obsequiale ec. Ecclesie Ratisbonensis. INGOLSTADT M. D. LXX. 1^o; Blatt p 115^b. Hinter jeder Sterbe
Kreuzerson. Diesen Text geben auch die Zwölfe Geistliche Kirchengefang. Ingolstadt 1586. No. VIII, nur
mit der Abweichung, daß der Abgang 3 fehlt, wodurch das Lied die Gestalt von No. 941 erhält. Sonst noch Vers
1.3 def̄, 7.2 behült uns, 7.3 vñ daß die Unglaublichen werde bekehrt.

947. Ein alt Gesang auf die Ostern zu singen.

Christ ist erstanden
von der marter allen,
Des sollen wir alle fro seyn,
Christ wil unsrer Trost sin.
Alleluia!

2 Vnd wer er nicht erstanden,
so wer die Welt zergangen,

So er aber erstanden ist,
so helfß uns der Herr Ihesus Christ
Alleluia!

3 Erstanden ist der heilige Christ,
der aller Welt ein Troster ist.
Alleluia, alleluia,
Alleluia, alleluia!

Straßburger Gefangbuch von 1537 Blatt ACM. Im Bonnischen Gefangbuch von 1561. 12^o, anderer Teil Blatt 1
mit folgenden Lesarten: Vers 1.1 sol, 2.1 Wer er, 2.3 seid das er, 2.1 so loben wir den Vatter Ihesum Christ.

948. Gesang von der Auferstehung Christi.

Christus ist erstanden
von der Marter allen.
Des sollend wir alle fro seyn,
Christ sol unsrer Trost seyn,
Alleluia!

2 Wär er nit erstanden,
so wär die Welt zergangen,
So er aber erstanden ist,
so lobend wir den Iesum Christ,
Alleluia!

3 Erstanden ist der heilige Christ,
der aller Welt Erlöser ist,
Alleluia, alleluia,
alleluia, alleluia!

1 Der da ist erstanden,
der wird unsrer verlangen
Erfröwen in dem himmelych,
da werdennd wir jum Ihsu gelobt,
Alleluia!

5 Die den Herren lieben
werdennd ewig blyben,
Der Tod wird sy mit nagen,
klarheit werdennd haben.
Alleluia!

6 Wol denen die vff der rechte ban
in Gottes rych mit fröuden gan.
Alleluia, alleluia,
alleluia, alleluia!

Aus dem Buche: Hierin sind begeissen die gmeainsten Psalmen, ec. Sancti Gallen, um 1510? Seite LXI

949. Auf die h. Osterliche zeit.

Christ ist erstanden
von der Marter alle,
Des sollen wir alle fro seyn,
Christ sol unsrer Trost sein.
Kyrie eleison.

2 Vnd wer er nicht erstanden,
so wer die Welt zergangen.

Dieweil er nun erstanden ist,
so loben wir den Herren Iesum Christ
Kyrie eleison.

3 Erstanden ist der heilige Christ
der aller Welt ein Troster ist.
Alleluia, alleluia!
gelobet seyn Gott und Maria.

1 Er ist erstanden wot aus dem Grab
gar seüh am heiligen Osterdag.
Alleluia, alleluia!
gelobet sey Gott und Maria.

Alte Catholische Geistliche Kirchengesang. Köln 1600, 12^o. Blatt 71b.

950. Auf die h. Österliche zeit.

Christ ist erstanden
wot von der morter allen,
Des sollen wir alle fro seyu,
Christ soll unsrer trost seyu.

2 Wer er nit erstanden,
so wer die Welt vergangen.
Seyd das er erstanden ist,
so loben wir den Herrn Jesum Christ.

3 Es giengen drey heilige Frawen,
sie wollten das Grab beschauen,
Sie suchten den Herrn Jesum Christ
der aller Welt ein Troster ist.

4 Wer wehet uns von des gräbes thür
den grossen Stein der ligt darfür?
Als bald sie aber kamen dar,
der Stein davon gewehet war.

5 Sie giengen zu dem Grab hinein,
vnd sahen darin ein Engel sein
Im Grab szen zur rechten hand
in einem langen weissen gewand.

6 Sie sehr erschrakten vor dem gicht,
der Engel sprach nun fürcht euch nicht!

Ihr sucht den gerechtezte Jesum Christ,
der von dem Todt erstanden ist.

7 Da schet her in dieser frisch
das ort da er gelegen ist;
So geht nun hin, vnd sagts zur stund
sein Jüngern vnd thuis Petru kund.

8 In Galileam heißt sie gahn,
da wil der Herr sich sehen lan.
Vom Grab sie giengen schnell hinaus,
es kam sie an ein forcht vnd graus.

9 Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
dab du vom Todt erstanden bist,
Vnd hast zerstört sein gewalt vnd macht
vnd uns herwider zum Leben bracht.

10 Lou sey dir, heiliges Kreuze!
behült uns Christen Leuthe
Wol von der Kecher falschen lehr,
dass sie uns nit betrüben mehr.

11 O Christe, lieber Herrre,
durch deiner Marter ehre
Verleih uns allen ein seligs endt
vnd dort ein frölich auferstandt.

Alte Catholische Geistliche Kirchengesang. Köln 1600, 12^o. Blatt 70b. Hinter jeder Strophe stehen als fünfte Zeile die Worte Alleluja oder Kyrie eleison. Vers 11.3 ende. Im Göttinger Gesangbuch von 1600, 12^o. Blatt 58.

951. Östergesang.

Christus ist erstanden
von den Todes banden.

2 Des sollen wir alle fro seyu,
Christ will unsrer trost seyu.

3 Wer er nicht erstanden,
so were die Welt vergangen.

4 Dieweil er nun erstanden ist,
so lobu wir den Herrn Jesum Christ.

5 Christ lag in dem Grabe
bis an dem dritten lage.

6 Verwundt an händen vnd füssen:
sündar, du soll büssen.

7 Christ zerbrach die Helle,
erlöst vil mannige Seele.

8 Da Iesus kam gegangen,
da frewte sich alle gesangen.

9 Die seinen willen halten gethan,
die iheten frölich vor ihm stan.

10 Er nahm sie bey den Händen weiß,
er führet sie in das Paradeis.

11 Durch Enam das verloren wah,
Gott hat uns widergeben das.

12 Christe, lieber Herrre,
durch deine marter ehre

13 **V**eckehe uns ein gut ende,
ein fröhlich auferstehende.

14 **D**as heilige fröne Creuze
behüt uns Christen leute.

15 **D**och danken wir dir, HERR Jesu Christ,
dass du unser Erlöser bist.

Catholisch Manual, Meynß 1605, 8°., im Gantual S. 60. Mit den Noten. Hinter der ersten Zeile immer Kyrielelion, hinter der zweiten alleluia, Gelobt sei Gott und Maria. Vers 6.2 sondern für Sünder. 12.2 deine stadt deiner? oder hehre stadt ehre? Im Paderborner Gantual von 1616, 8°. Seite 19.

952. Surrexit Christus hodie.

Erlstanden ist der heilige Christ,
der aller Welt ein troster ist.

4 Den Jüngern sagt zu dieser frönen
das Ihesus Christ erstanden ist.

2 Er hat erlitten grosse not,
vmb unsret wegen ward er tott.

Ein Engel bey dem Grab umbrig,
er sprach "Der Herr ist nimmer hic."

3 Ihr Frauen, ihr sollt ewr wainen lohn,
und sollt gehn Galileam gan.

5 In dieser Österlichen zeit
loben wir die H. dreyfaltigkeit.

Legensier Gesangbuch von 1571, Blatt Ge^b. Hinter jeder Zeile Alleluia. Die 2. Strophe ist hinter die dritte gesetzt, Vers 5.1 umbrigeng. Die Übersetzung entspricht am nächsten dem Tede t. Nro. 276.

953. Surrexit Christus hodie.

Erlstanden ist der heilige Christ,
der aller werlde troster ist,

5 "Uü ghet, ir swaven wol bekant,
keyn galilean nu das lant.

2 Der nü den todt erleden hot
vmb aller menschen misse todt.

6 Den jüngern sagit zen dyher frönen
das ihesus Christus erstanden ist?

3 Dy swaven quomen zu dem grabe,
sy broschten zalben vnde ere habe.

7 Tien dyher österlicher zeit
szei der herre gebenedict.

4 Der engel nu dem weisen cleide
vorkündigilte en dy freude:

8 Der heiligen dreifaltigkeit aue sandk
sey uü vnde ewig dang.

Breslauer Psal. Hs. I. 22, 8°. von 1178, Blatt 68b die Strophen 1, 2, 3, 5, 6, 7, 9 und 11 des lat. Liedes I Nro. 278, hinter jeder der deutsche Text. Jeder Zeile folgt Alleluia. Vers 7.2 so für szei, 8.1 so.

In dieser Hs. steht Blatt 95 ein schönes Gebet, zu dessen Mitteilung ich den mir hier bleibenden Raum bemühe. Es lautet samt der Überschrift also:

Sancius Thomas.

Das Gebet sat man sprechen wen
man irhebet den lehnam christi.

Bis willkamen, du hochstis gut, du ewige wenshent: kom un meyne vermuunt, das numonem mag wen dich allenne.
Bis willkommen, du hochstis wozn, du crast des ewigen lebens: kom un meine zele, das innumon: salen müsse wen dich allenne.
Bis willkommen, du hochstis liebe, mein dirlozer, menn scheypfer vnde menn got, der mich verschaffen hat: kom un mennen willen,
das ich numoncz müsse wellen wen dich allenne.

Amen.

954. Surrexit Christus hodie.

Erlstanden ist der heilige Christ
der aller Welt ein troster ist.

2 Den todt er nun gelitten hat
vmb aller Menschey missethat

- 1 Die Frauwen naman Speceren
vnd giengen zu dem Grab on schew.
2 Sie suchten den Herrn Jesum Christ
der aller Welt ein Hętland ist.
Ein Engel sahend, weis gekleid,
der ihn verkündigt grosse freud.
4 Ihr Weiber soll ewer weinen lahn,
in Galileam soll ihr gahn.
11 Gelobt seyn die heilige dreyseltigkeit
von nun an bis in ewigkeit.
- 7 Den Jüngern sagt zu dieser frist
das er vom Todt erstanden ist.
8 Am Ostertag Petru erschein
vnd auch den andern Jüngern sein.
9 In dieser Osterlichen zeit
seyn Gott der Herr gebenedeit.
10 Preiss seyn dir, Herre Jesu Christ,
der du vom Todt erstanden bist.

Freierisches Gesangbuch, Köln 1600, 12^o, Blatt 72^b; Vers 8.1 erschien, in der Ausgabe von 1613 erschein, 10.1 Herr. Im Gosianer Gesangbuche, Gosianz 1600, 12^o, Blatt 61^b. Beide mit dem lat. Text I. Nro. 278. Nach jeder Seite Alleluia.

955. Surrexit Christus hodie.

- Erstanden ist der heilige Christ
der aller Welt ein trostler ist.
2 Den todt er nu erlitten hat
vmb aller menschen misshethat.
3 Dren Frauwen naman Speceren
vnd giengen hin zum Grab ohe schew.
4 Sie suchten den Herrn Jesum Christ
der aller Welt ein trostler ist.
5 Ein Engel sahens weis gekleidl,
der ju verkündigt grosse freud.
11 In dieser Osterlichen zeit
seyn Gott dem Herrnen lob gesetzt.
- 6 Entschet ench, jr Frauwen, nit,
den Christus hent erstanden ist.
7 Das soll ihr sagen Peter bald
vnd andern Jüngern gleicher gestalt.
8 Denn in Gallilea zu mahl
werden sie Christum sehen all.
9 O Jesu, lieber Herr Gott,
behült uns für der sünden not.
10 Gib, das wir vom Tode entsehn
vnd mit dir ewiglich leben.

3. Leipzg 1567, I. Blatt CXXXI^b. Hinter jeder Seite Alleluia. Dasselbe lied in den Kirchengesängen (durch Johanns Keuchenthal) Wittenberg 1573, fol. Blatt 29^b; Vers 1.1 heilig, 2.1 nun, 3.2 giengen, 5.1 verkündet, 6.1 nicht, 7.2 gestalt, 8.2 sehen Christum, 10.1 G. d. w. von dem Todt erscheint, 10.2 v. m. d. ins new leben gehen, 11.2 f. G. der Herr gebenedeit.

Die Zeile 1—5 nach I. Nro. 278, der 6. und 8. entsprechen dem lat. 6., der 7. ist eine Verbindung des lat. 7 und 8, 9—11 gehen nach 2—4 von I. Nro. 279.

956. Ein lieblicher Ostergesang.

- Erstanden ist der heilige Christ
der aller Welt ein Trostler ist.
2 Und wer er nit erstanden,
so wer die Welt vergangen.
3 Dieweil er nun erstanden ist,
so loben wir den Herrnen Jesum Christ.
4 Es giengen drey Marien zum Grab,
sie wolten den Herrn gesalbet han.
- 5 Sie wollen salben seinen Leib
zu dieser Osterlichen zeit.
6 Wen fanden sie beim Grabe stan?
ein Engel, hat weis kleider an.
7 Der Engel, sprach in kurher frist
erstanden ist der heilige Christ.
8 Er ist erstanden, vnd ist nit hier,
das soll jr frölich glauben mir.

9 Er ist erstanden wol aus dem grab
wol an dem heiligen Osterltag.

10 Wir loben dich, heilige dreifaltigkeit,
Gott Vatter, Sohn vnd heiliger geist.

Alte Katholische Geistliche Kirchengesang. Göltz M. D. C. 12^o. Blatt 79^b. Hinter der ersten Zeile zweimal, hinter der zweiten einmal alleluia. Die Melodie wiederholt die zweite Zeile. Im Mainzer Antiphonal von 1605, Vers 2.1 nicht, 2.2 were, 4.1 zu dem, 5.1 ihm salben, 6.1 bey dem, 6.2 heil weisse, 8.1 nicht, 9 fehlt, statt dessen 9 von Nro. 957, 10.1 die für dich, 10.2 heiligen.

957. Ein schön alts Gesang, von dem Heil.

Osterlichen Fest.

1 Erstanden ist der heilig Christ
der aller Welt ein Tröster ist.

5 Wenn fanden sie beim Grabe stahn?
ein Engel, kett weisse Kleider an.

2 Und wer er nicht erstanden,
so wer die Welt vergangen.

6 Der Engel sprach in kurzer frist
erstanden ist der heilig Christ.

3 Dieweil er nun erstanden ist,
so loben wir den HErrn Jesum Christ.

7 Er ist erstanden vnd ist nicht hier,
das soll jx frölich glauben mir.

4 Es giengen drey Marien zu dem Grab,
sie wolten den HErrn gesalbet han.

8 Er ist erstanden im weissen Kleidt,
das ist den schönen Jüden leidt.

9 Wir loben die Heilige Dreifaltigkeit,
Gott Vatter, Sohn vnd heiligen Geist.

Paderborner Gesangbuch von 1609, 12^o, Seite 125. Nach der ersten Zeile immer dreimal, nach der zweiten einmal Alleluia, wenach die zweite Zeile wiederholt wird. Im Kölnischen Gesangbuch von 1625, 12^o, Seite 213, mit manchen entstellenden Abweichungen: Vers 1.2 Und wenn er nicht vor ersst, 2.2 W. bald v., 3.2 den HErrn Christ, 4.1 Marien hinab, 4.2 die wolten ihn salben in dem Grab, 7.1 fehlt vnd , hatt der legten beiden Zeile folgende zwei:

In Galileam reisset bin,
nach seim verheiss, da sind jhr jbu.

Dennb soll jhr loben allermest
Gott Vatter, Sohn vnd G. Geist.

958. Vom H. Grab, Int Thon: Christ der fuhr gen Himmel.

1 Und Christ der ist erstanden
von seiner Marter alle.

9 Entseht euch nit, ihr Frauen ziel,
der HErr ist erstanden aus dem Grab.

2 Des solln wir alle froh seyn,
vnd Christ soll unser Trost seyn.

10 Geht her vnd secht zu diser frist
das Orth da er gelegen ist.

3 Nun seyt das er esstanden ist,
so loben wir den HErrn Jesum Christ,

11 Das soll ihr sagen Petrus bald
vnd alln sein Jüngern gleicht gstant.

4 Der nun den Todt erlitten hat
vnd aller Menschen Missethat.

12 In Galilea heiss sie gehn,
da werden den HERRNU alle sehn.

5 Drey Frauen nament Speceren
vnd giengen zum Grab vñ alle schew.

13 Sie giengen schnell vom Grab herauß,
es kam sie an ein Forcht vnd Grank.

6 Sie suchten den HErrn Jesum Christ
der aller Welt ein Helfer ist.

14 Wir lobn dich, lieber HErrre Christ,
dass du vom Todt esstanden bist.

7 Ein Engel sahens, weis gekleidt,
der ihn verkündigt grosse Freud.

15 Er hat vmb unsret willen
die Schrift möullen erfüllen.

- 15 Am Kreuz hat er getitten,
er hat für uns gestritten.
- 16 Den Todt hat er überwunden,
den Teufel angebunden.
- 17 Hoch Preiss sei dir, Herr Jesu Christ,
weil du unser Mittler worden bist.
- 18 Lob sei dir, heiliges Kreuz,
behüt uns Christentumhe.
- 19 Hilf den Unglaublichen allen,
auch Herr, nach deim gesunken.
- 20 Und das die Unglaublichen werden bekehrt,
so wird der Christlich Glaub gemehret.
- 21 Lob sei dir, heilig Grabe,
darinn der Herr Christ lag.
- 22 Verpunkt an Händ vnd Füessen,
o Sünder, du sollt büßen.
- 23 O Christe, lieber Herre,
durch deiner Marter ehre,
- 24 Verleih uns auch ein seligs Endt
vnd auch ein fröhliche Auferstāndl.
- 25 In dieser Osterlichen Zeit
sei Gott gelobt in Ewigkeit.
- 26 Gelobt sei die heilig Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.

Nic. Beuttner, Katholisch Gesang Buch, 1660, 8°, S. 211. Ander Theyl Nro. LXV. Hinter der ersten Zeile immer
Herr dich Maria, hinter der zweiten Alleluia, Hui Gott für uns, Alleluia. Vier Säye hinter dem zwölften
wilden sich aus folgendem Gerichte, das ich eben ausgelassen und hierher geze:

Maria, du vil schone,
Gott hat dich selbst gekrönet.
Die Sonn die scheint weit vnd breit,
sie überleucht die ganze Christenheit.

Maria, du vil süesse,
der Engel hat dich begrüßet
Mit seiner himmelschen Stimme,
unn hilf uns, Maria, du Königin.

zwei Strophen, welche wie zu Nro. 915 gehörig aussehen. Der weitere Gesang ist eine nicht weniger ungeschickte
Verbindung von Bestandteilen der Lieder Christ ist erstanden und Erstanden ist der heilige Christ.

959. Von der auferstehung Jesu Christi.

- E**rstanden ist der heilige Christ
der aller Welt ein tröster ist.
- 2 Es kamen drey Frauen zu dem Grab,
sie wollten den Herrn gesalbet haben.
- 3 Sie wollten ihm salben seinen Leib
zu dieser Osterlichen zeit.

- 1 Da erschien ihm ein Engel in weißer Wath:
vnd den ihr sahet, der ist mit da.
- 5 Er ist erstanden aus dem Grab
wo hent am heiligen Ostertag.
- 6 Geht hin vnd sagts den Jüngern frey,
wie Jesus Christus erstanden sei?

Geistliche Psalmen vnd Lieder se. Durch Graßmuss Wiedmann. Nürnberg 1601. 8°. Blatt 170 ff. Hinter jeder ersten
Zeile zweimal, jeder zweiten einmal Alleluia.

960. Ostergesang.

- E**rstanden ist der heilige Christ
der aller Welt ein tröster ist.
- 2 Und wer nicht erstanden,
so wer die Welt vergangen.
- 3 Und sejd das er erstanden ist,
so loben wir den Herrn Jesum Christ.
- 4 Drey Frauen kamen zu dem Grab,
sie wollten den Herrn gesalbet han.

- 5 Sie fanden do zwey Engel stān,
die trösten die Frauen lobesān.
- 6 Erschrecket nicht, seyt alle fro,
dann den jr sahet, der ist mit do.
- 7 Er ist erstanden aus dem Grab
wo an dem heiligen Ostertag.
- 8 Nun tret herzu und secht die stat
da man in hin gelegt hat.

- 9 Secht an das tuch, darinn er lag gewickelt bis an dritten lag.
 10 Geet in das Galileisch land, da findet jr zu, sagt er zu hand.
 13 Des soll wir alle frölich segn vnd er soll unsrer tröster sein.

Ginzelner Druck, 1 Blätter in 8°, Würzburg durch Künig und Wachterin, mit den Tieren anderer Gleichze in Preja. Hinter jeder Zeile alleluia.

961. Erstanden ist der heylig Christ.

- E**rstanden ist der heylig Christ der aller Welt ein tröster ist.
 2 Und wer er mit erstanden, so wer die Welt zergangen.
 3 Und seit das er erstanden ist, loben wir den herren Jesum Christ.
 4 Es giengen drey heylige Frawen des morgens fru im thawe.
 5 Sie suchten den herren Jesum Christ, der von dem todt erstanden ist.
 6 Sie fanden da zwey Engel schon, die trösten die Frawen lobesan:
 7 Erschrecket nit und seit alle fro, dann den jr sucht, der ist nit da.
- 8 Er ist erstanden aus dem Grab hent an dem heiligen Ostertag.
 9 So trett herzu und secht die stadt da man ihn hin gelegt hat.
 10 Secht an das thuch, darinn er lag gewickelt bis an dritten lag.
 11 Nun geht ins Gallileisch Landt, da findet jhr ihn, sagt er zu handt.
 12 Und saget das Petro an vnd seinen Jüngern lobesan?
 13 Nun singet all zu diser frist erstanden ist der heylig Christ.
 14 Des sollen wir alle frölich sein vnd Christ soll unsrer tröster sein

Obsequiale 20. Eccliesie Ratishenensis. Ingolstadt 1570. 10. Blatt 9b. Hinter jeder Zeile Alleluia.

962. Ostergesang.

- E**rstande ist der heylig Christ der aller welt ein tröster ist.
 2 Und wer er mit erstanden, so wer die welt zugangen.
 3 Und seit das er erstanden ist, lob wir den herren Jesu Christ.
 4 Es giengen drey heylige Frawen des morgens frue In Tawen.
 5 Sie suchten den herren Jesu Christ, der von dem Todt erstanden ist.
 6 Sie fanden do zwey Engel schon, die trösten die Frawen lobesan.
 Engel.
 7 Erschrecket nit und seit alle fro, dann den jr sucht, der ist nit da.

Wackenagel, Kirchenlied. II.

Maria.

8 Engel, lieber Engel sein,
wo sind ich dann den herren mein?

Engel.

9 Er ist erstanden aus dem Grab
hent an dem heiligen Ostertag.

Maria.

10 Zeng uns den herren Jesu Christ
der von dem Todt erstanden ist.

Engel.

11 So trett herzu und secht die stadt
do man ju hin gelegt hat.

Maria.

12 Der Herr ist hin, er ist nicht do,
wenn ich ju hett, so wer ich fro.

Engel.

13 Seht an das Tuch, darin er lag gewickelt bis an dritten tag.

Maria.

14 Wir sehens wol zu dieser frist, weiss uns den Herren Jesu Christ.

Engel.

15 Geht in das Gallileisch Landt, do findet jr zu, sagt er zu handt.

Gemein.

19 Dass sollen wir alle frölich sein,
und Christ soll unser Tröster sein.

Maria.

16 Habt dank, lieben Engel sein,
unn woll wir alle frölich sein.

Engel.

17 Seht hin, sagt dz Sanct Peter an
und seinen Jüngern lobeson.

Maria zum Volk.

18 Nun singet alle zu dieser frist
erstanden ist der heylig Christ.

Zwei Gesichtliche Oster geseng, aus dem Ewangelio, bende im thon, Erstanden ist der heylig Christ. Nürnberg durch Ludewig Ringel 1511. Vier Blätter in 8°. Das erste Lied. Hinter jeder Zeile Alleluia. In dem älteren Teut. Fröliche Ostergeseng vier, durch Ludewig Ringel v. Z. 1515, hat das Gedicht die Überschrift: Das erst frölich Ostergeseng, aus den alten Gesengen und Euangelio, im Thon, Erstanden ist der heylig Christ, auf frag und antwort gestellter.

963. Osterlied.

Frew dich, alle christenheit,
got hat oberwunden,
Du bitter martir du her leyd
do von ist her entpunden.
Das yommer das was uns bereyt,
das ist zen möl an zu gelent,
erstanden ist uns du zeligkeit.

2 Entstanden ist uns der osterliche tag,
nymant mag nu vorcren:
Gott der alle ding vormag,
der kan seyn lop wol meren.
Nemet des tages hewte war,
sich frewt der hilgen engil schar,
nff gehet dy spilnidige zonne clar.

3 **E**y du süsser ihesus crist,
ich freuen mich mit dir heuthe,
Vnde alles das do glöbigk ist,
das sen wyr christen leuthe:
Mit dy so welle wyr wesen fro,
frölich welle myr syngen also
benedicamus domino.

Nu frew dich, liebe Christenheit,
denn Christ hath oberwunden,
Die grosse martir die er leid,
darnon ist er entbunden.

Die Martir gros war uns bereyt,
die ist nu all dahin geleyt,
erstanden ist uns die Seligkeit.

2 Diesen osterlichen tag
kan niemand gung verehren,
Dein Gott, der alle ding vermag,
sein lob kan er wol mehrnen.

So nempt des Tages hentle war,
des freuet sich der Engel schar,
ausgeht die spielende Sonne klar.

3 **E**y du hochgelobter Jesu Christ,
mit dir freuen wir uns heuthe,
Vnd alles, was da glöbigk ist,
dos sind wir Christen leuthe:
Mitt dir, so soln wir werden fro,
frölich, frölich solln wir singen also
'Gelobet seistu, Jesu Christ.'

Der Text links aus dem Breslauer cod. I. 32, 8°, Pap. Hs. vom Jahre 1478, Blatt 95. Vers 1.1 entpünden, 3.3 aller. Der Text rechts handschriftlich auf dem Deckel des Prüfergefangbüch's von 1566, 4°, welches 1844 im Besitz Karl von Winterfeldt in Berlin war. In dem Büchlein Schöne außerlesene Lieder, des hoch berümpften Heinrichi Lindkens. Nürnberg 1536. Über 8°. Nro. 11. steht die erste Strophe des Liedes in möglichster Entfaltung also:

Frew dich, du werde Christenheit,
die Got hat oberwunden.
Große martir er do leyd,
damit hat er uns entpunden.
Große freud ward uns bereyt
damit uns alle feligkeit
erstanden ist alle feligkeit
erstanden ist alle feligkeit.

964. Österlied.

FREW dich, du werde Christenheit,
Gott hat nun überwunden.
Die grosse marter die er leidt,
die hat uns nun entbunden:

Grosse sorg war uns bereit,
welch ist nun all gar hingelait,
erstanden ist uns grok Seligkeit.

2 Es ist ein Österlicher tag,
den mag kein Mann genig loben.
Gott, der alle ding vermag,
sein lob das soll man mehrhen.

Christen nehmen des tages wahr
und gehn sampt zu der Engel schar,
da scheint die lieb klar Sonne.

3 Hochgelobter herre Christ,
wir freuen uns all sampt heute,
Alles was das leben hat,
ich main die Christenleute:

Unu singt, jhr kinder, vnd seyt fro,
es ist alles geschehen also,
gelobt seystu, Maria.

4 Maria Magdalena zu dem Grabe gieng,
sie woll den Herren suchen,
Vnd fand den Engel, treslich ding,
sie grüst jhn tugentlichen:

Ein edel Kleimat der Seelen. Pütingen 1568. (1561?) 8^a. Blatt CLXXXIII (K). Verglichen mit dem Text im Joh. Leisentritischen Gesangbuche von 1567. 8^a. I. Blatt CXLI^b (L) und dem Oberbuche des Geera Wikel, Mainz 1550. 1^a. Blatt 100^b (W).

K hat die Überschrift: Auf inbrünstiger lieb vnd andacht seind zu diser zeit unsere vorfaren an etlichen orten von einer Kirchen zu der andern gangen, vnd haben das nachfolgend gesungen. Gib deinen frid vnd anrigkeit von nun an bis in ewigkait, so singen wir Allelia.

L hat die Überschrift: Ein andechtig Lied | welches unsrer liebe Vorfahren, wenn | vnd so oft, sie vmb diese zeit von einer Kirchen zur andern gangen, aus brün- | stiger liebe vnd andacht, Gott zu | lobe mit freuden ge- | sungem. Vers 1.2 erstandn, 2.3 dinge, 2.4 lobe, 2.7 klare, 3.1 Herr Jesu Christ, 3.2 freuen, 3.3 vnd alles, 3.5 kindr, 4.1 Maria fehlt, 4.5 Engl, 5.1 nicht, 5.7 allen für den, 6.1 uns all, 6.2 nicht vor- | terben, 6.1 wolle, 6.5 lobn, 6.7 du wölf, 7.2 heilgen, 7.3 vorschön, 7.5 dein.

W läßt die Worte vorangehen: Item unsre lieben Vorfaren haben auch auf Ostern deutsch also gesungen. Vers 1.1 Frewet euch alle Ehr, 1.2 nu, 1.1 nu, 1.5 sorge, 1.6 nu, 2.1 f. 1. sol man gem., 2.6 gehen, 2.7 die liebe Sonne klar, 3.2 alle, 3.1 meine, 3.5 Un, werdet fro, 3.7 g. f. auch M., 4.6 nu, 5.1 nicht, 4.5 die Helle thür, 5.6 alle erfür, 6.2 nicht, 6.6 sein für dein, 5.7 wolft, 7.1 Ehre, 7.3 O Herr Gott, 5.1 münde, 7.6 nu.

“O Engel, liebster Engel mein,
wo ist doch nun der Maister hin
vnd wo soll ich ju finden?”

5 Der Herr vnd Maister ist mit hic
dann er ist auferstanden.
Er ist so fru gen Galile,
da ist er hin gegangen.

Auffsticke er der Höllen thür
vnd führt die Seelen all herfür
wol an den schweren banden.”

6 Gott der uns geschaffen hat,
der las uns mit verderben.
Sein blut das er vergossen hat
wölle uns gnad erwerben.

Wir loben dich, O raine Magd,
hast keinem dein fürbit versagt,
wölst unsrer bestes werben.

7 Ehr sei dem Vatter vnd dem Son,
darzu dem hailigen Geiste.
O Gott, unsrer sind verschon
zu diser zeit am maiste.

Gib deinen frid vnd anrigkeit
von nun an bis in ewigkait,
so singen wir Allelia.

FREW dich, du werde Christenheit,
Gott hat nun überwunden,
Die grosse marter die er leidt,
die hat uns nun entbunden.

Grosse sorg ward uns bereit,
die ist nun alle hin geleit,
erstanden ist grok Seligkeit.

2 Es ist ain Österlicher tag,
den mag kain mensch gung ehren:
Gott, der nun alle ding vermag,
sein lob das soll man mehrhen:

Ihr Christen, nembt des tages war,
und geht sampt zu der Engel schar,
da scheint die lieb klar Sonne.

3 Hochgelobter Jesu Christ,
wir freuen uns all heute,
Vnd alles was da leben ist,
(ich main die Christen leute).

 Nun singt, ihr Kinder, und seit fro,
es ist alles geschehen also:
gelobt seist du, Maria.

4 Magdalena zu dem grabe gieng,
sie wolt den Herren suchen,
Vnd fand den Engel (trefflich ding),
sie grüßt ihn tadelnlich:

 O Engel, liebster Engel mein,
wo ist doch nur der Meister mein,
wo ist er nun hin kommen?

5 Der Herr und Meister ist mit hie,
dann er ist auferstanden.
Er ist gen Galile gar fru,
da ist er hingegangen.

 Auf sieße er der Höllen thür
und fürt die altwälter herfür
wol aus den schweren banden.

6 Marion lagens vil tauent Jar
gar elendlich gefangen,
Und habens Herren verstand gwart,
darnach fand ihr verlangen:

 Verkört hat sich ihr pein und schuld,
erlangt habens die ewig huld,
deß dankens Gott von herzen.

7 Er nah sie bei der rechten hand
und fürt sie also weite,
Er nams dem Teuffel anß seim gwalt,
fürtis mit ins Paradeise:

Tegernseer Gesangbuch von 1577. Blatt 68b ff. Mit diesem Text stimmt das Münchener Gesangbüchlein von 1597. Duer 160. Blatt 59b ff. bis auf kleine Abweichungen überein: so hat es in der zweiten Zeile Jesus hat überwunden.

 Er führt sie wunderlich schon
gen Himmel in den hohen Thron,
da singens Alleluia.

8 Da unser Herr gen Himmel fürt
so gar mit grossem schalle,
Was ließ er uns zur lehe hie?
seine zwölffpoten alle;

 Auch sandt er den heiligen Geist
zu trost der ganzen Christenheit,
deß danken wir Gott alle zeit.

9 Süßer Vatter, Herr Jesu Christ,
wir loben dich mit schallen,
Wer deines reichs begeren ist,
das seind wir Christen alle:

 Wir singen alle und seind so fro,
wir singen wunderlich also:
gelobt seist mi, Maria.

10 Gott der uns all geschaffen hat,
der las uns nit verderben.
Sein blut das er vergießen that
wölft uns gnad erwerben.

 Wir loben dich auch, raine magd,
hast keinem dein Fürbit versagt,
du wöllst uns bessers werben.

11 Ehre sei dem Vatter und dem Sun
darzu dem heiligen Geiste.
O Gott, unser sünden verschon
in diser zeit am maisten.

 Gib deinen frid und aninigkeit
von nun an bis in ewigkeit,
so singen wir Alleluia.

Frew dich, du werthe Christenheit,
dass Gott hat überwunden:
Ein grosse Marter, die Er lidt,
damit hat er uns entbunden:

 Ein grosse Sorg ward uns bereit,
die hat er alle hin geleit,
erstanden ist uns gross Seligkeit,

2 An einem Oesterlichen Tag,
den kan kein Mensch gung ehren,
Dann Gott der alle Ding vermag,
sein Lob sollen wir mehren:

 So nemmet auch deß Tages mahr,
vnd nahet euch zu der Engel Schar,
da scheint die lieche Sonn so klar.

3 O süßer Vatter Jesu Christ,
wir freuen uns mit dir heute,
Vnd alles was da lebendig ist,
wir deine Christenleute,

 Wir singen all und seind so fro,
wir singen alle Gott dem Herren zu Lob,
gelobt sei Gott und Maria.

4 Da Magdalena zum Grabe gieng,
sie grüßt den Engel schone
Vnd der vom Himmel gesendet war
wol aus dem obersten Throne:

 Eh Engel, liebster Engel sein,
vnd wo find ich den Meister mein,
oder wo soll ich ihn suchen?

5 Der Herr und Meister ist nimmer hie,
er ist wol auferstanden,
Er ist dahin in aller seu-
gen Galile ist er gangen.

Er schloss wol auf die Höllen Thür,
er nahm seine lieben Altväter herfür
wol aus des Teufels Banden.

6 Darinn sie lagen vier tausent Jahr,
so elendiglich gefangen,
Und haben des Herren Verständt gewart,
nach Christo stand ihr verlangen:
Verkehrt hat sich ihr Pein und Schuld,
erworben habens Gottes huld,
des dankten sie Gott von Herzen.

7 Er nahm sie bey der rechten Handt,
er führt sie also schone,
Er führt in seines Vatert's Land
wol in den obristen Throne,

Er führt mit ihm ins Paradies,
darin seyds jimmer vnd ewiglich
vnd singen Alleluia.

8 Ehr sei dem Vatter und dem Sohn,
darzu dem heiligen Geiste.
O Gott, wölt unsrer Sünd verschonen
in dieser Zeit am maisten.

Gib deinen Fried und Einigkeit
von nun an bis in Ewigkeit,
so singen wir Alleluia.

Nic. Beuttner's Catholisch Gesangbuch, 1660, 8°, Seite 50, Erster Theyl, Nro. XXIX: Ein ander fröhlichs Oster-
gesang. Vers 1,3 Marte für Marter, 4,6 gelegt, 4,6 dem.

967. Osterlied.

Frem dich, du werde Christenheit,
Jesus hat überwunden,
Die grosse marter die er leidt,
dardurch hat er uns entbunden,
Die sorge, die uns war bereit,
die ist jehund gar hingeleit,
erstanden ist uns grosse Seligkeit.

2 Den Heiligen Osterlichen tag
den kan niemand gung ehren,
Den Gott der alle ding vermag,
sein lob das sollen wir mehren.
Desh tages der da hente war,
desh frewt sich mit uns der Engel schaar
und singen Alleluia.

3 Hochgelobter HERR Jesu Christ,
wir freuen uns mit dir heute,
Dass du vom Todt erstanden bist
zu gut uns Christentente:
Desh singen wir alle vnd werden fro
und danken dir in dem höchsten Thron,
gelobt sey Gott vnd Maria.

4 Maria Magdalena zum Grabe kam,
sie suchte Christum den HERREN,
Sie fand darinne zween Engel schon,
die fragten was ihr were:
Sie sprach "diss ist mein höchste pein,
dass ich nicht finde den HERREN mein,
der mir ist weggenommen."

5 Als sie nun weine te bitterlich
und sahe sich traurig vnnue,
Jesus ihr offenbahret sich,
sie kandte ihn nicht zur stunde:
Es sprach' wen suchstu vnd weine so sehr?
sie fraget ihn, wo ihr Meister were,
ob er in helle genommen.

6 Jesus der antwort süßiglich
"Maria", vnd thet sie nennen.
In seinen füßen neigte sie sich,
alshald sie ju erkente:
Sie erkandte ihn an seinen fünf Wunden
wer Gott auf Erden lieben thut, [roth:
dem will ers wol belohnen.

7 Gott der uns all erschaffen hat,
der lasse uns nicht verderben.
Sein blut das er vergossen hat
mag uns den Himmel erben.
Maria, Gottes mutter, du reine Magd,
dein färbiß hastu nie versagt,
du wöllst unsrer bestes werben.

8 Ehr sei dem Vatter und dem Sohn,
darzu dem heiligen Geiste.
O HERR Gott, unsrer Sünden verschonen
in dieser zeit am maisten.
Wir bitten dich, du lieber HERR, zugleich,
gib uns dein hohes Himmelreich,
so hetten wir wol gesungen.

Catholisch Manual, Meyng 1660, 8°, im Cantuale S. 73. Mit den Noten. Überschrift: Ein sehr Alt andech-
tiges Gesang, von der Auferstehung Christi, etwas verbessert.

968. Östergesang.

Als heilig ist der tag,
das ja kein man mit lob erfüllen mag,
Denn der einzige Gottes Sohn,
der die Helle überwand
und den leidigen Teufel darinnen band,
Damit erlöst der Herr die Christenheit,
das war Christ selber.
Kyrieleis.

Zwölf Christliche Lobgesänge und Leisen etc. Durch M. Johan. Spangenberg. 1515. Wittemberg. Blatt 12. Vers 7 selbes für selber. Das Keuchenthalische Kirchengesangbuch von 1573. fol. Blatt 256^b liest Vers 2 niemand
für kein man, das Zsch. Verwahlsche Gesangbuch von 1586. ^a im Anderen Teil Nro. XXIII; Vers 1 d. d. Helle
zubrach. 6 er für der Herr, 7 selb.

969. Östergesang.

Als heilig ist der Tag,
das ja kein Mensch mit lob erfüllen mag,
Denn der Heilige Gottes Sohn,
der die Helle überwand
und den leidigen Teufel darin bandt
Damit erlöst der Herr die Christenheit
und war Christ selber.
Kyrie eleison.

Als heilig ist der tag,
das ja mit lob niemand erfüllen mag,
Denn der ware Gottes Sohn,
der die Helle überwand
und den leidigen Teufel dorin band.
Damit erlöst der Herr die Christenheit,
das war Christ selber.
Kyrieleis.

Der Text links aus dem PSALTES ECCLESIASTICUS etc. Durch Georgium Vinculum, Mainz 1550, ^d. Blatt 99, mit der Überschrift: Gemeinen Mans Prozefgesang. Der Text rechts aus dem Joh. Leisentritischen Gesangbuche von 1567, I. Blatt 120^b. Das Tegernseer Gesangbuch von 1571 Blatt 61^c stimmt in den beiden ersten Zeilen mit Georg Wikel, Vers 3 sieht es wie Joh. Leisentrit ware, 1 Hellen, 5 und den Teufel darinnen verband, 7 das war. Das Münchener Gesangbuch von 1586 läßt Vers 6 und 7 fehlen; das nachstehende noch spätere Lied besteht aus Strophen von dieser Fassung und weist zugleich auf den lat. Geieng Salve festa dies Teil I. Seite 66

970. Östergesang.

Als heilig ist der Tag,
das ihn mit lob niemand erfüllen mag,
Dann der ware Gottes Sohn,
der die Helle überwand
und den leidigen Teufel darin bandt.
Kyrie eleison.

² Solchen tag hat Gott gemacht,
dann er uns hal d^r leben herwider bracht,
Als die Sünd uns gesangen führet

und die Helle uns gehört,
da der leidig Teufel uns hat versücht.
Kyrie eleison.

³ Den tag sollen wir fröhlich seyn,
weil uns Christus hat erlöst von der Hellen pein.
Lust uns ihn essen mit dank und preiß,
dann er ist unser speiß
und das rein Österläublein geistlicher weis.
Kyrie eleison.

Speierisches Gesangbüchlein, Köln 1600, 12^d, Blatt 78^b, mit der Überschrift: Ein ander Lobgesang neben dem Salve festa dies zugebrauchen. Im Gosanzer Gesangbüchlein, Gosanx 1609, 12^d, Blatt 61. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison. Heinrich Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes (1851) S. 235 druckt dieses Lied aus "Corneri GB. 1625, Nro. 127" ab und gibt in der Anmerkung Lesarten aus Nic. Beuttners Gesangbuche von 1602. Dieses kennt aber Herr Hoffmann gar nicht, er kennt die Ausgabe von 1669, hat aber keinen Grund zu vermutthen, daß in jener ersten das Lied schon gestanden. So ist Herr Hoffmann das Beuttnersche Gesangbuch von 1602 citirt, so führt er seine Leier irre.

971. *Regina cœli lætare.*

Rönigin der hymmel, freuwe dich!
dann den du verdient hast zutragen,
der ist widder vom tode erstanden,
als er gesagt hat,

Vnd hat dich, seine allerlichste mutter am
allerersten besuchende vns aller höchste er-
stewet.

Bit got für vns.

2 **R**önigin der hymmel, freuwe dich!
dann den du verdient hast zutragen,
der ist zu hymmel gestiegen,
als er gesagt hat,

Vnd hat die, seiner allerkenschien mutter,
eine vnlöliche stadt bereytel.
Bit got für vns.

3 **R**önigin der hymmel, freuwe dich!
dann den du verdient hast zutragen,
der hat den heiligen geist gesant,
als er gesagt hat,

Vnd hat dich, seine allerdemutigste mutter,
eine gewaldische keiserin vnd gebieterin
aller enngel vnd menschen gesah.

Bit got für vns.

Hs. aus dem 15. Jahrhundert auf dem Königl. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, Loc. 10297, Nro. 1, zwei Blätter in 16°., die beiden Gegenblätter leer und oben noch nicht aufgeschnitten. Überschrift: Ein trostlich vnd nützlich gebete für die erschreck- | liche pflege der pestilenz. Nach der ersten, zweiten, vierten und letzten Zeile jeder Strophe und nach der jedesmaligen (vorliegenden eingerückten) Prosa alleluia. Am Ende jeder Strophe Aue Maria; diese Worte, sowie die Überschrift und die Anfangsbuchstaben der Strophen, reth. Vers 2.1 freuw. Der Name Maria, welchen die nachstehenden Lieder hinter freuwe dich haben, scheint eine spätere Einführung, dieselbe hat auch den Wortlaut des lat. Originals (I. S. 301) gegen sich. Auf die vorliegende alte Bearbeitung hat mich Herr Musikkirector Gade in Schwerin aufmerksam gemacht.

972. *Regina cœli lætare.*

Rönign der hymmel,
frew dich, Maria!
Den du hast empfangen,
der ist vom tode auferstanden.
Bit Gott vor vns.
Allelnia.

Ein New Gesangbüchlein, von Mich. Bebe. Leipzig 1537. 8°. Blatt 32b. Überschrift: Auf den heiligen Ostertag, Auftarttag, vnd Pfingstag, mit verenderung etlicher wort. Das Tegernseer Gesangbuch von 1571 Blatt 5 üßt liest Vers 1 todt, 5 für; das Regensburger Chorregale von 1570 Blatt 55 Vers 1 in dem, 1 von dem Tod, 5 für.

973. *Regina cœli lætare.*

Ein Königin in dem himmel,
des Frewe dich, Maria.
Den du hast empfangen,
der ist von dem Tod Auferstanden.
Bit Gott für vns.
Allelnia.

PSALTES ECCLESIASTICUS etc. Durch Georgium Vniuersitatem. Mainz 1530. 1°. Blatt 100b. Veransehen die Worte: Folget endlich Marienlob, Regina cœli, &c. Daruon hernach. Unter diesem vntadellichem gelange, pflegt der Lay dindisch zu antworten: sc.

974. *Regina cœli lætare.*

Rönigin in dem himmelreich,
frew dich, Maria!
Den du hast empfangen,

der ist von den toden auferstanden.
Bit Gott für vns,
Allelnia.

2 Der von den todtten auferstanden ist,
das ist der süße Herr Jesus Christ,
In einem weißen Kleide,
den falschen Jüden zu leide.
Bitt Gott für uns,
Alleluia.

3 Maria, du bist außerkorn,
wend ab von uns deines lieben Kindleins zorn,
Vund wenn wir sollen sterben,
so hilff uns gnade zu erwerben.
Bitt Gott für uns,
Alleluia.

Catholisch Mannale, Mewig 1605, 8^o, Cantuale S. 65, Überschrift: *Regina cœli Deutsch, in seinem gewöhnlichen Chon.* Im Paderborner Gesangbüchlein von 1609, 12^o, S. 133 und im Paderborner Cantual von 1616, 8^o, Seite 62.

975. *Regina cœli letare.*

Königin in dem Himmel,
frew dich, Maria:
Den du hast empfangen,
der ist von dem Todt erstanden!
Bitt Gott für uns.
Alleluia.

2 Maria, du bist außerkorn,
wend von uns deins Kindleins Zorn,
Das er uns woll geben
die freud in dem ewigen Leben.
Bitt Gott für uns.
Alleluia.

3 Edle Königin hochgeboren,
versöhn uns deines Kindleins Zorn,
Wann wir sollen sterben,
hilff uns bey Gott gnad erwerbe.
Bitt Gott für uns.
Alleluia.

1 Maria Mutter, reine Magd,
wir haben gesündigt, ist uns leid,
Darnumb wollen wir uns bekehre,
versöhnen uns mit Gott dem Herren.
Bitt Gott für uns.
Alleluia.

5 Pitt für uns, Himmel Königin,
das wir frölich fahren dahn
Ach disem Tauerthale,
behüt uns vor ewiger quale.
Bitt Gott für uns.
Alleluia.

6 Freue dich, liebe Christenheit,
lobe Gott in junickeit:
Der am Crenz hat gehangen,
der ist vom Todt auferstanden.
Bitt Gott für uns.
Alleluia.

Gesangter Gesangbüchlein, Gestanz 1600, 12^o, Seite 75. Im Kölnischen Gesangbuch von 1625, 12^o, Seite 215. Dasselbst Vers 1.1 des Himmels, 1.1 den Todten auferstanden, 3.1 Du Königin, 3.2 deins, 4.2 gesündiget, 5.1 Himmels, 6.1 Frew, 6.1 von den Todten.

976. *Von der himmelfart Christi.*

Christ fuhr gen himel,
da sandt er uns ertrider
Den tröster, den heiligen Geist,
zu trost der armen Christenheit.
Kyrie eleison.

Aus dem Val. Babischen Gesangbuch von 1545, I. Nro. LXII, unter den 'alten Liedern'.

977. *Von der himmelfart Christi.*

Gemeiner Längesang aufs dis here Fest.

Christ fuhr zu himel,
was sendet Er uns herwider?
Er sendet uns den heiligen Geist,
damit erlendt der Herr die Christenheit.
Kyrie eleison.

PSALTES ECCLESIASTICUS Durch Georgium Vincelium, Mewig 1550, 4^o, Blatt 108.

978. Von der himmelfart Christi.

Christ fur gen Himmel,
was sendt er vuns herwider?
Er sendet uns den heiligen Geist,
zu trost der armen Christenheit.

2 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
desh sollen wir alle fro sein,
Christ soll vunser trost sein.

Gin edel Kleintat der Seelen. Von Adam Walasser. Tüllingen 1568 (1561), 8^o, Blatt CLXXIX^b. Hinter jeder Strophe Alleluia. Es mögen auch hier diejenigen Verarbeitungen der ursprünglichen Anfänge des Liedes, welche die katholischen Gesangbücher enthalten, folgen.

979. Auff das Fest der Auffahrt Christi.

Christ fuhr gen Himmel,
was sand er uns wider?
Er sendet uns den heiligen Geist,
zu trost er armen Christenheit.

2 Christ fuhr mit schalle
von seinen Jüngern alle,
Macht ein Kreuz mit seiner Hand
vnd thet den Segn vber all Landt.

3 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
Das sollen wir alle fro sein,
Christ soll unser Trost sein.

J. Leisentrit, 1567, 8^o. Blatt CLXVIII. Hinter jedem Gesänge Kyrieleison.

980. Am heiligen Auffartstag.

Christ führ gen Himmel,
was sand er uns herwider?
Er sendet uns den heiligen Geist,
zu Trost der ganzen Christenheit.

vnd tanset alle Völker gemein,
ancks Evangelii lehret rein.²

2 Christ führ mit schallen
von seinen Jüngern allen,
Macht ein Kreuz mit seiner Hand
vnd segnet also alle Landt.

1 Hilf uns, O lieber Herr,
durch deiner Auffahrt Ehre,
Vnd führ uns in das Himmelreich,
dich zu loben ewigleich.

3 Er besach ihnen also eben
sagt jhn vom ewigen Leben

5 Alleluia, Alleluia, Alleluia!
desh sollen wir alle fro seyn,
Christ soll unser Trost seyn.

Zwölff Geistliche Kirchengesang. Ingolstadt 1586, 8^o. Nro. X. Hinter jeder Strophe Kyrieleison. In dem Speierischen Gesangbuch von 1600. 12^o. Blatt 115^b lauten Vers 3,2 f. also:

Gesegnet se mit seiner hand
vnd benedict alle landt.

Dasselbst Vers 1,1 der Druckfehler ganuen für ganzen, 3,1 gar für also.

981. Auff das vest der Himmelfart Jesu Christi.

Christ unser Herr
wolt fahren weit vnd ferre
Gehn Himmel in seins Valters Reich,
darinn zu herschen gewaltigleich.

2 Der Jünger pflegt er ewen,
wolt jhu den segen geben,
Darumb begiert er aller jhr
ehe vnd er gehn Himmel für.

- 3 Sie fassen alt zu tische,
da kam Iesus entzweische,
Er strafet ihr hörtigkeit
auch glaubens unbeständigkeit.
- 1 Gar schön und wunderliche
sagt er uns Vatters reiche,
Zu bringen alle menschen hin,
acht solches für den größten gewin.
- 5 Dennoch jhu also eben
sagen vom ewigen leben
Und tausen alle völkern gauau,
anchs Evangelj lernen rain.

- 6 Darnach fuhr er gehn himmel:
was sandt er uns herwider?
Er sandte uns den heiligen Geist,
zu trost der armen Christenheit.
- 7 Christus fuhr mit schalle
von seinen Jüngern alle,
Machet ein Creuz mit seiner hand
und thut den Segen über alle land.
- 8 Hilf uns, O lieber Herrre,
durch deiner anssart ehre
Und für uns auch inn das Himmelreich,
mit dir zu leben ewigleich.

Tegernseer Gesangbuch von 1571 Blatt 55ij. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison. Vers 1.2 von für vnd, 6.2 land, 8.1 loben für leben. In der Ausgabe von 1577 Blatt 71 lautet der Anfang Da Christus unser Herrre, Vers 2.1 eben, 2.1 ehe dann, 4.3 die für alle, 1.1 er für solches, 5.2 ff. sagt, rausset, lernet, 6.3 fehlt uns, 6.4 ganhn für armen, 7.1 f. schallen, allen, 7.4 vnd segnet also alle landt, 8.3 fehlt auch, 8.4 dich zu loben.

982. Von der himmelfahrt Christi.

- Christus fuhr gen himmel,
was sandt er uns herwieder?
- 2 Er sandt uns seinen Heiligen Geist,
zu trost der ganzen Christenheit.
- 3 Christus fuhr anss mit schalle
vor seinen Jüngern alle.
- 1 Er macht ein Creuz mit seiner hand,
vnd gab den Segen über alle Landt.
- 5 Gelobet sei Gott ewiglich,
geöffnet ist das Himmelreich.
- 6 Es seynd nun alle ding vollbracht,
die Pfort hat Christus angeschmacht.
- 7 Durch deine freudige Himmelfahrt
verleihe trost unserer Himmelfahrt.
- 8 Unser Schwachheit ist dir bekandt,
darumb reich uns dein Göttlich handt.
- 9 Zu dir soll unsrer zustucht seyn,
dann du wilt unsrer Schüher seyn.

- 10 Dein Opfer für uns ewig gilt,
deß Vatters zorn hastu gestillt.
- 11 Ein Gesetz hastu uns geben,
darauf wir sollen leben.
- 12 O Christe, lieber Heyland,
den Heiligen Geist gib uns zu pfandt.
- 13 Den Tröster wollt uns senden,
dein gnad von uns nicht wenden.
- 14 Auf das wir bleiben in gedult,
erlangen deines vatters huld.
- 15 Wir bitten vor unserm lechten end,
dein wahr Heilig Reichnam werd uns gesendt.
- 16 Maria, du werde Jungfrau rein,
siehe uns bey in deß Todes pein.
- 17 Hilf, daß wir selig sterben,
das Himmelreich erwerben.
- 18 Die Heilige Dreifaltigkeit,
die geb uns das in ewigkeit.

Catholisch Manual, Meyns 1605, 50., im Cantual S. 76, unter der Überschrift: Ein ander sein Gesang von der Himmelfahrt Christi, Im Thon, Christus ist erstanden. Fol. 69. Wird in den Creutztagen mit demselben zugleich gesungen. Hinter der ersten Zeile immer Kyrieleison, hinter der zweiten Alleluia. Gelobt sei Gott und Maria. Vers 6.2 fehlt hat, 7.2 steht Himmelfahrt statt Himmelsfahrt.

983. Vom heiligen gaiste.

- Der heilig gaist mit seiner gnad
der heilign herzu pesessen hat,
Auch geit seine grosse unniestat
das heiliche jung ir sprache hat.

- 2 Er hat gesant der welt sein gwald,
zu trost den eristen manigpalt
Verkünden himelreiches saligkeit
vnd aller welt sein mächtigkeit.

3 Darnumb wir all mit freiden fro
sagen dem herren grösses lob,

Auch der heilige treivaltigkeit
sag mir lob, er vnd wiedigkeit.

Münchener cod. lat. 5023. XV. sec. Blatt 49. Der lat. Text Teil I. Seite 211; die 3. und 5. Strophe desselben ist nicht übersetzt. Vers 3.3 auch sagen wir der re.

984. Veni sancte spiritus.

1 Kom, o heiliger geist, her in
mit dinem himmelischen schin.

9 War du nicht vist, dar müssen wir liden
vnd kunnen sünden nicht vermeiden.

2 Kom, o vater der armen,
lass dich dinen kinder erbarmen.

10 Wasche uns von unserm stank,
wand wir sin sundig, dürr vnd krank.

3 Geber der gaben, gib uns gaben,
erluchte unser herze dich zu loben.

11 Mache uns rein, frisch vnd gronn,
dass wir vermogen gutes zu tun.

4 Alter bester troster, heiliger geist,
ein sicher gast der selten du heißt.

12 Denge uns, das wir nicht sin stief,
in eigenem willen nicht fallen ließ.

5 Heisse herzen du erfrischt,
der trost vnd hilfe allein du bist.

13 Werme uns, wir sin arm vnd kalt,
wand du hast unser ganz gewalt.

6 In der arbeit gibest du zu,
lust in hitze bläst du zu.

14 Uns irrende menschen unterweis,
dass wir dir dienen mit ganzem stift.

7 In betrübnisse gibest du trost,
dass wir von arge werden erlost.

15 O seliges licht, o göttlicher schin,
erfülle die glaubigen herzen din.

8 Aue dñe vorsichtigkeit
han wir nicht dan we vnd leit.

16 Gib uns dñe geistliche siben gaben,
dass wir dich nu vnd immer loben.

17 Wölle uns an unserem ende bewaren,
so dass wir sicher von himme faren.

Nach dem Codex Nro. 47 vom Jahre 1160 auf der Bibliothek des Kölnerischen Gymnasiums zu Marzellen, Par. Hs. in fol. Blatt 91^b, bearbeitet von Heinr. Hoffmann, Gesch. d. d. Kirchenliedes (1851) S. 363. Es ist ein Dechler der Hs. oder des Abendes, vierzeilig Sätze bilden zu wollen, was dann weiter zur Strophe hat, dass die Zeilen 17 allein stehen. Unter dem Liede noch die Strophe Nu bitten wir den heiligen geist. Das lat. Original I. Seite 105.

985. Veni creator spiritus.

1 Kom, heilger gaist, mit dinen ghti,
begang vnd schwäg unsrin gemüt
Mit den höchsten gnaden din,
tu uns dines gaistlers milte schin.

Mach vest was in uns klöde sy
vnd bis uns, herr, in nöten by.

2 Der weite trost bist du genant,
von gott dem vatter us gesant.
O lebendiger brun vnd göttlichs für,
tu uns gaistlicher salbung für.

5 Heiliger gaist, schlach fer hin dan
den vigennd der uns dinen fröd enban,
Vnd gebre uns frid in dinen gewait
on sind hilff uns zu öwikall.

3 O vinger gottes gerechte hand,
diner ganben krafft in uns vollend,
Dz dich mög loben unfer kel,
behült uns vor der helle quet.

6 Verlich uns, her, der fröden sold,
gib süßer ganben riches gold,
Serris vnd breich der sünden band
vnd stell uns zu der gerechten hand.

4 Enzünd in uns das leicht den sin,
schenk in dz trank göttlicher mynn,

7 Hilff uns gottes vatters willen tun
mit krafft gottes suns jm höchsten trou,
Dört eins mit jm bist ewenlich,
des loben wir, warn gehabit, dich.

Papierhandschrift in 10. aus dem 15. Jahrhundert auf der Bibliothek zu Karlsruhe, Cod. St. Georgen Nro. 71 Blatt 57^a. Vers 3.1 gerechtn hand, 6.1 den für der. Das lat. Original Teil I. Seite 75.

986. *Veni sancte spiritus.*

Röm, heiliger geist, herre got,
erfüll mit deiner genaden pot
Der deiner glaubigen herz vnde syn,
dein prünstige lieb entzündt in un.
Der du durch dein liechtes glast
in einen gelauken gesammel hast
daz volk aus aller welde zungen,
des sen dir lob vnd er gesungen.
Allelnia, allelnia.

Cham, heiliger geist, herre got,
erfüll uns deiner genaden pot
Der deinen gelauigen herz vnd sun,
dein prünstige lieb entzündt in sun.
Der durch deines liechtes glast
in einen gelauken gesammel hast
das volk aus aller welde zungen,
des sen dir lob vnd er gesungen.
Allelnia, allelnia.

Der Text links aus dem Münchener cod. germ. 6031, fcc. XV. Blatt 90, der rechts aus dem Münchener cod. germ. 716, fcc. XV. Blatt 177^b, mit der Überschrift *De sancto spiritu antiphona*. Nach meiner Aufzeichnung fehlen der letzteren Hs. am Schluß die Worte allelnia allelnia.

987. *Veni sancte spiritus.*

Rötm, heiliger geist, herre gott,
erfüll vns mit deinen gnaden gnt
Deiner glaubigen herz, mut vnd syn,
inbrünstige lieb entzündt in inn.
Der du durch deines liechtes glast
in einem glauben gesamlet hast
das volk anß aller welle zungen,
das sen dir, lieber herz, zu lob vnd eer gesungen.
Allelnia, allelnia.

Das Plenarium oder Ewangely buoch, Basel 1514, unter dem Scheuffelinischen Holzschnitt auf der Rückseite des achten Blattes. Ich lasse hier noch das Lied aus einem späteren katholischen Agendenbuch folgen.

988. *Veni sancte spiritus.*

Römm, heiliger Geist, Herre Gott,
erfüll uns deiner genaden vol
Vnd deiner glaubigen herz, mut vnd sun,
dein innbrünstige lieb entzündt in uns.
O Herr, durch deines liechtes glanz
in einem Glauben versamlet hast
das Volk anß aller Welte zungen,
das sen dir, lieber Herre Gott, zu lob vnd ehr gesungen.
Allelnia, Allelnia.

Obsequiale ec. Ecclesie Vatisbonensis. INGOLSTADII M.D.LXX. 10. Blatt slij. Vers 5 fehlt O Herr.

989. *Gott sei gelobet.*

Gott sei gelobet vnd gebenedeiet,
der uns selber hat gespeiset
Mit seinem fleische vnd mit seinem blute,
das gib uns, herr Gott, zu gute.
Kyrieleison.

Herr, durch deinen heiligen leichnam,
der von deiner mutter maria kam,
Vnd das heilige blut
hilff uns, herr, aus aller not.
Kyrieleison.

Gerrucht zuerst in dem Ludewig Trutzbüchsen Enchiridion von 1521 Blatt 5 und dem Johann Waltherischen Gesangbuch von diesem Jahre Nro. V als erste Strophe eines Liedes von Luther. Im Michael Weberischen Gesangbuch von 1537 Blatt 59 von anderen Strophen begleitet, sonst derselbe Text, nur Vers 1 Das gib uns, Herr, zu gütte. Die 5. und 6. Zeile sind fast gleichantend mit den Versen 31.1 und 2 in dem Thierstücke Nro. 520.

990. Gott sey gelobet

in seinem alten gewöhnlichen Thon.

Gott der sey gelobet und gebenedejet,
der uns alle hat gespeiset
mit seinem Heiligen Fleische,
mit seinem Heiligen Blute,
mit seinem Heiligen Blute,
das gib uns, lieber HERRN Gott, zu gute,

2 Das Heilige Sacramente
vor unserm letzten ende
aus eines geweyheten Priesters hende.
Kyrieleison.

3 O HERRN Gott, gib uns deinen heiligen waren Leich-
der von deiner lieben Mutter MARIA kam, [nam],
vnd das heilige Blut
hilf uns, lieber HERRN Gott, aus all unsrer noth.
Kyrieleison.

1 O HERRN, vmb deiner Mutter willen,
halt du, lieber HERRN, deinen zorn stille,
vmb aller Sünder und Sünderinnen willen:
Darumb vergib Gott sein Rosenkarbes Blut,
da unsrer liebe Frau unter dem Kreuze stand
Kyrieleison.

Catholisch Manual, Meynß 1605, 8°., im Cantual Seite 80. Ganz unter Noten. Im Paderborner Cantual von 1616, 8°. Seite 83. Vers 2.3 fehlt henden.

991. Media vita.

En mitten in des lebens zeit
seh wir mit tod umbfangen:
Wen such wir, der uns hilfse geit,
von dem wir huld erlangen,
Den dich, herre, al ahne?
der du vmb unsrer missentat
rechtlichen zurnen tuest.
heyliger herre got,
heyliger starder got,
heyliger parmyherziger haider, ewiger got,
laf uns nit gewalden des Pittern todes pol.

Münchener cod. germ. 6034. farr. XV. Blatt 59. Vers 11 tas, pott.

Im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts scheint die Übertragung des Media vita in deutsche Verse noch nicht vorhanden gewesen zu sein, wenigstens nicht allgemein verbreitet: der Münchener cod. germ. 111 v. Z. 1122 Blatt 21 bedient sich einer prosaischen:

Ecce homo.

Den got, der dich gepon hat, den hastu verlaken und hast vergessen goles deines herren und schäppfers.

O marter groß, o wunder ließ, o todes Pitterkheit!
hilff uns zw der ewigen feligkeit.

Mittels leben wir sein in dem tod: wen suchen wir zw unsrem helster? newr dich, herre, der da von unsrer sünden wegen ge-rechtfertigten zürl. heyliger got, heyliger starder, heyliger vntötlischer, heyliger und parmyherziger behalter, laf uns eins Pittern todes nicht verlorn werden.

Her, du hast zwbrochen meine paut: des oppfer ist die eln oppfer deines lobes, und russ an deinen namen.

Her, erlenthil meine augen, das ich nuuer in dem tod verlass, das sich mein feind unmer berüknen willgen, das ich siglos worden sen:

Ecce homo.

Zu den Versen **O** marter groß &c. dieses Gebetes vergl. Nro. 1076, Anmerkung.

992. *Media vita.*

In mittel unsers lebens zeit
im tod seind wir umbfangen:
Wen suchen wir, der uns hilfe geit,
von dem wir huld erlangen,
 Dann dich, herr, alleine?
der du umb unsrer missstat
rechtlichen zürnen thust.
heiliger herre gott,
heiliger starker gott,
heiliger und barmherziger heiler, ewiger got,
lass uns mit gewalt thun des bitteren todes not.

Das Plenarium oder Ewangelij buoch, Basel 1511. fol., unter einem großen Scheufelinischen Holzschnitt auf der Rückseite des Titelblattes.

Herr Heinrich Hoffmann ließ in der ersten Ausgabe seiner Ges. d. d. Kirchenliedes re. (1832) Seite 186 die Strophe in folgender Gestalt abdrucken:

In mittel unsers lebens zeit
im tod seind wir umbfangen,
wen suchen wir der uns hilfe geit,
von dem wir huld erlangen?
 5 dan dich herr alleine
der umb unsrer missstat
rechtlichen zürnen laest.
heiliger herre got, heiliger starker got,
heiliger und barmherziger heilmacher got,
10 lass uns mit gewalt tun des bitteren todes not.

Also Vers 6, 9 und 11 mit Abweichungen von dem Texte des Baseler Plenariums von 1511. Gleichwohl nennt er dieses als seine Quelle, unter weiterer Anführung von Sigm. Bac. Baumgarten, in dessen Nachrichten von merkwürdigen Büchern I. Band (Halle 1752, 8°.) Seite 453 die Strophe eben so stünde. Aber auch Baumgarten hat nicht den Hoffmannischen, sondern den von mir oben abgedruckten Text, Herr Heinr. Hoffmann hatte also beide Bücher, die er eifert als hätte er sie geschaffen, nicht gesehen, wie er in der 2. Ausgabe seines Werkes nicht selten von wieder sagt. Sie stünden in dem Nic. Beuttnerschen Gesangbuche von 1602, während er von dem Inhalte dieses verschollenen Buches nicht die geringste sichere Kenntnis hat. So durfte ich (Das deutsche Kirchenlied, 1841. S. 299) mit Recht sagen, er teile jene Strophe mit einigen "unerklärlichen" Veränderungen mit. Dies hat ihn aus dunklen Gründen mehr denn man glauben sollte verdroßen. In der 2. Ausgabe seines Buches gesticht er zwar, daß er damals die Strophe nicht aus dem Plenarium von 1511, sondern aus dem von 1516 entnommen, aber er thut, als sei es etwas Herkömmliches und ganz Gleichtägliches, wenn er statt dieses von ihm benutzten Buches fälschlich zweier andere, Anderes enthaltende angegeben und so den Leser getäuscht, ja mit derselben jedem Arglosen imponierenden Sicherheit S. 131 behauptet habe, die Ausgabe von 1516 sei eine "mit der früheren ganz übereinstimmende", eine Behauptung, die er 1851 S. 299 trotz jenes Geständnisses unverändert stehen läßt.

993. *Media vita.*

Mitten wir im leben sind
mit dem tod umbfangen:
Wen suchen wir der hulffe thu,
das wir gnad erlangen?
 Das bist du, Herr, alleine,
uns rettet unsrer missstat
die dich, Herr, erzurnet hat.
Heiliger herre Gott,
heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger heiland, du ewiger Gott,
lass uns nicht verstoßen in des bitteren todes not.
Kyrieleison.

Im Ludwig Trutbusischen Chorhirdition von 1521 erste Seite, und im Johann Walther'schen Gesangbuche von 1521

Blatt 2 üb Nro. III, als erste Strophe des Liedes von Luther. Der selbe Text, aber in Begleitung anderer denn der Lutherschen Strophen, findet sich in dem Michael Beheschen Gesangbuch von 1537 Blatt 59 und in dem Johann Leisentritschen von 1567 I. Blatt 325.

994. Media vita.

Mitten vñsers lebens zeit
sein wir mit tod umbfangen:
Wen such wir der vñus hilfse geit,
das wir gnad erlangen?
Dann bist du, Herr, alleine,
vñus rettet vñsfer missethat,
die dich, Herr, erzuernt hat.
Heiliger heerre Gott,
heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott,
lass vñus nit verderben in des bittern Todes noth.
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Libellus agendarum etc. Salisburgi 1557, 8^o, Blatt 231 und 231^b, tempore quadragesimali.

995. Media vita.

Mitten wir im leben seind
seind wir mit dem Tod umbfangen:
Wen suchen wir, der hülfe thue,
dadurch wir gnad erlangen,
Dann dich, Herr, alleine?
Der du vmb vñsfer missethat
gar oft gejürnet hast.
Heiliger heerre Got,
heiliger starker Got,
heiliger barmherziger Hayland, du ewiger Got,
lass uns nit versuchen des bittern Todes noth,
lass uns dein huld erwerben, hilff uns auf aller noth

Obsequiale ec. Ecclesie Ratisbonensis, Ingolstadtii D. M. LXX. 1^o, Blatt p.

996. Media vita.

Im mittel vñsers Lebens zeit
sein wir mit dem Tod umbfangen:
Wen suchen wir der vñs hilfse thu,
dar durch wir Gnad erlangen,
Dann dich, Herr, alleine?
der du vmb vñsfer Missethat
billich gejürnet hast.
Heiliger heerre Gott,
heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott,
lass uns nit versuchen des bittern Todes noth,
lass uns dein huld erwerben, hilff uns auf aller Not.

Zwölft Geistliche Kirchengesang, Ingolstadt 1586, 8^o, Nro. II. Überschrift: Im Advent das Media vita Deutsch.

997. *A media vita.*

All mitten unsers lebens zeit
sein wir mit dem todt umbfangen:
Wen suchen wir, der uns hilfse geit
dadurch wir huld erlangen,
Dann dich, Herr, alleine?
der du vmb unsrer Misselfal
billich erzürnen thust.
Heiliger Herre Gott,
Heiliger starker Gott,
Heiliger barmherziger Heyland, ewiger Gott,
hilff das wir nit verderben des bitterlichen tod,
laß uns dein huld erwerben, hilff uns aus aller noth.
Kyrie eleison.

Gesang vnd Psalmenbuch, München 1586, 8^o. Blatt 10. Vers 11 deth. Hier wie oft in diesem Gesangbuche weicht der unter den Noten stehende Text der ersten Strophe von dem der nachher wiederholten ab: Vers 2 steht nachher seind mit tod, 3 der hilfse, 4 dadurch, 5 Als für dann, 6 der vmb, 7 rechtlich gezürnet hat, 11 nicht für nit.

998. *A media vita.*

Altem wir im Leben seiu
mit dem Todt umbfangen:
Wen suchen wir, der uns hilfse thut,
das wir Gnad erlangen,
Dann dich, Herr, alleine?
vns rewel unsrer Misselfal
die dich, Herr, erzürnet hat.
Heiliger Herre Gott,
Heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heyland, dn ewiger Gott!
laß uns nicht verführen des bittern Todes Noth.
laß uns dein Huld erwerben, hilff uns aus aller noth!
Kyrieleison.

Zibet Schöne Geystliche Kyrchen Gesang, Straubing 1590, 8^o. Blatt 2 iij^b.

999. *A media vita.*

Ann wir mitten im leben seyn,
so seynd wir mit dem Todt umbfangen:
Wen suche wir, der uns hülfe thut,
das wir Gottes gnad erlangen?
Das bistu, HERR, alleine.
Vergib vns unsere misselfal,
das wir dich, lieber Herr, erzürnet han.
Heiliger Herre Gott,
Heiliger starker Gott,
Heiliger barmherziger Heylandt, dn ewiger Gott,
laß uns nicht verderben,
und wenn wir sollen sterben.
Kyrie eleison.
Gelobet sey Gott vnd Maria.

Gathelijch Mannaf, Meynß 1605, 8^o, im Cantual S. 42. Mit den Noten. Im Paderborner Cantual von 1616, 8^o. Seite 10.

1000. Jesus ist ain süßer name.

Jhesus ist ain süßer name,
den rüeff wir armen Sünder an,
Dar durch wir huld erlangen
vmb alle unfer Sünde.

Gnad, herr, gnad
vmb all mein übelat.

2 **J**hesu, wer dich suchen wil,
er find dich bald an alle weyl.
O heilig fälig ist der mensch
der ihesum tag und nacht bedenklt.
Freud und trost,
er hat den besten schatz.

3 **J**hesu sat ich ze süessen
vnd wil als lang rüessen
Mit klagen vnd mit wainen
mit maria magdalene,
Von ich find
vergebung aller Sündt.

4 **J**hesus ist mein höchster trost
den ich albeg auf erden hab.
O got, in lieb und ganzer begin
hoss ich deiner genaden schier.

Rumm zu mir,
erhündt mein herz in lieb.

5 **J**hesu gab vnd rosenfarbs pluet,
das geit mir trost vnd gueten muet,
Das er von himmel kommen ist
vnd hat mich gefreit vons teufels list.
Lob dir, herr,
im himmel vnd auß erd.

6 **J**hesu, lieber herre,
durch deiner marter ere
Verlegh uns ain guet ende,
ain frölichs auferstande.

Das ist freud
dyc gott seinen dyenern geit.

7 **L**ob vnd er in ewigkant
der heiligen höchsten diuinaligkeit,
Gott vater, sun vnd heiligen gehl,
das ist dyc göttlich schönheit:

Wer die sieht,
der ist jm ewigen leicht.

8 **J**hesus.

Münchener cod. lat. 11225, fol. Blatt 183 mit den Noten. Vom Jahre 1478. Vers 1,6 tatt, 5,1 pluett, 6,6 geitt, 7,3 heiligen, 7,5 w. dich sieht, 7,6 leichtt. Mit diesem Tert im Ganzen übereinkommend ist der im Regensberger Gesangbüche von 1571 Blatt C lügb: Vers 1,6 vñser, 2,1 der, 2,2 der, 2,4 betracht, 2,6 pösten, 3,1 fallen wir, 3,2 vnd wollen in so l., 3,5 Bis, 1,2 aweg, 4,1 wir hoffen, 4,2 enghündt meinem herzen ein lieb, 5,1 Iesus gab vns sein Rosenfarbes blüt, 5,2 das gibt vns, 5,3 vns gefreit von des, 5,5 sen dir, 6,3 ein seligs guets, 6,1 fröliche, 6,5 die freud, 7,2 högsten, 7,1 göttliche anigkau, 7,5 slügt, 7,6 bei dem.

1001. Jesus ist ain süßer name.

Jjesus ist ain süßer name,
deun rüeff wir arme Sünder an,
Dar durch wir huld erlangen
vmb alle unfer Sünde:
Gnad, herr, gnad,
vmb all unfer myßtadt.

2 **J**hesus, der dich suchen ist,
der findet dich hic zu diser feit:
Selig, heilig ist der mensch,
der Ihesus tag und nacht bedenklt:
Freid und trost,
der hat den höchsten schatz.

3 **J**hesus, wir fallen dir zu siessen,
wir wellen dich so lang anrüessen
Mit klagen vnd mit wainen
mit maria magdalene,

Bis das wir finden
vergebung all unfer Sündt.

4 **J**hesus ist mein höchster schatz
den ich auf diser erden hab:
Hab got lieb aus rechter begier,
ich hoff zu seiner genaden schier:

Rumm, herr, zu mir,
erhündt mein herz in dir.

5 **J**hesus gab vns sein rosen varbs pluet,
das geit vns freid vnd gueten muet,
Nis er von himmel kommen ist
vnd hat vns erlöst von des Teufels list:

Ich lob dich, Herr,
im himmel vnd auß erd.

6 **J**hesus, du lieber herre,
durch deiner marter ere,

Vergleich vns ein guet ende,
ein frödichs außerstende:
Das ist die freid,
die Gott seinen dienern geit.
7. Lob und er zu der Ewigkeit

und die heilig drinaltigkeit,
Gott vater, sun, heiliger geist,
das ist die göttlich schönheit:
Wer die freud,
der hinds zu dem ewigen leicht.

Barbarianschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228, 8^o, von Anfang des XVI. Jahrhunderts, Blatt 52. Vers 1.2
denn für den, 3.6 sind, 5.1 rossen, 5.2 güteten.

1002. Jesus ist ein süßer nam.

Jesus ist ein süßer nam,
den rüsten wir arme sündar an,
Dadurch wir hold erlangen
vmb all unsrer sünd begangen.
Genad, Herr, genad
vmb all unsrer misenthal.

2 Jesu, wer dich suchten will,
der findet bei dir genaden vil.
O heilig selig ist der Mensch,
der Jesum tag vnd nacht bedenkli:
Der wird getröst,
von allen seinen sünden erlöst.

3 Jesu, wir fallen dir zu füssen,
wir wollen dich so lang anrüssen
Mit klagen vnd mit wainen
mit Maria Magdalena,
Bis wir finden
vergebung unsrer sünden.

4 Jesu, du bist mein höchster trost,
den ich mir selbst hab auferkost,
Ach rechter lieb vnd ganher begierd
hoff ich, Herr, deiner gnaden schier.
Hilf, Herr, mir,
das ich nimer schaid von dir.

5 Jesu, mit deinem rosenfarben Blüt
hast vns erworben das ewig gut,
Das du vom Himmel herab kommen bist,
hast vns erlöst von des Teuffels list:
Lob und ehr
sey dir, Herr, im Himmel und auf Erdt.
6 Jesu, lieber Herre,
vnd deiner Marter ehr
Verleh vns hic ein seligs endt
vnd dort ein frödich Außerstendt:
Das ist die freud,
die Gott seinen dienern geit.

7. Lob und ehr in der ewigkeit
sey dir, du heilige Dreifälligkeit,
Gott Vatter, Sun vnd heiliger Geist,
das Sacrament sey hoch gepreyst:
Wer das nimmt,
der hat das ewig leicht.

8. Alleluia singen wir,
Jesum Christum loben wir
In dieser gnadenreichen zeit
die vns Gott der Herr von Himmel gezt.
Alleluia,
gelobet sey Gott vnd Maria.

Obsequiale ex. Ecclesie Ratisbonensis. INGOLSTADII M. D. LXX. 1^o. Blatt 51b. Überschrift: Ein ander Rüss. Die Strophen 2 - 6 fangen mit Jesus an, Vers 1.1 vergangen, 3.5 Bis das, 4.2 auferlöst, 6.1 ewige, 6.6 die vns Gott von himmel geit. Mit dem vorliegenden Text im Ganzen übereinstimmend das Münchener Gesangbuch von 1586 Blatt 5 ff.; Strophe 7 fehlt, Vers 2.3 Ich., 2.6 fehlt seinen, 3.2 fehlt dich, 3.5 Bis wir auch, 4.2 selbs, 4.3 begier, 4.4 hoffen wir deiner gnaden schi., 4.6 scheide, 5.3 fehlt herab, 5.5 Darumb L., 5.6 fehlt Herr, 6.2 durch, 6.4 den heiligen Geist alsdann her send, 7.1 der fehlt, 7.2 sey dir fehlt, der aller heiligsten D., 7.3 fehlt, 7.5 Und wer das sucht, 7.6 der findet das ewig gut.

Geben sie stimmen mit dem vorliegenden Text bis auf kleine Abweichungen auch das Nic. Bentinckische Gesangbuch von 1669 S. 70 (Erster Theyl Nro. XLIV) und ein alter Druck, den ich früher (Kirchenlied, 1841, Nro. 182) benutzt, 1 Blätter in 8^o mit einem Liede von den zehn Geboten zusammen; Bentinck liest Vers 1.2 auferlöst, der Einzeldruck Vers 7.5 sucht.

Das Kölnische Gesangbuch von 1625. 12^o. Seite 122 schaltet hinter der 4. Strophe noch folgende ein:

O Jesu, unser aller tröst,
dein göttlich gnaden vns mittheit:
Genad vns, Herr, zu aller stund,
dass wir nit kommen zur hellen grund,
Behüt vns, Herr, vor Pein,
dass unser Seel nit kom drein.

Dem Texte des Regensburger Obsequiale gleichlautend ist der in dem Drucke Zwölff Geistliche Kirchen gesang. Ingolstadt 1586, 8^o, Nro. V.

1003. Von dem süßen Namen Jesu.

Jesus ist gar ein süßer Nam,
den rüffen wir armen Sünder an,
Dadurch wir huld erlangen
vmb unsrer Sünd begangen.

Genad, Herr, genad
vmb all unsrer Sünd vnd missethat.

2 **J**esus, wer dich recht suchen wil,
der findet bei dir der Gnaden vil.
Heiligt, selig ist der mensch
so dich tag vnd nacht bedenkt.

Er wirdet getrost,
von sein Sünden wirdt er erlöst.

3 **J**esu fallen wir zu füssen
vnd wollen so lange rüffen
Mit seufzen vnd mit weinen
mit Magdalena seine,

Bis das wir finden
vergebung all unsrer Sünden.

4 **J**esus, dein rosenfarbes blüt
hat uns erworbn das ewig gut,
Dass du von himmel kommen bist

, ,

erlöst uns von des Teufels list.

Wir loben dich, O Herr,
im Himmel und auf dieser Erde.

5 **O** Jesu, geliebter Herr,
durch all deiner Marter Ehre
Verleih uns ein seliges End
vnd ein fröhliche Verstand.

Das ist die wahre Freude
die der Herr seinen dienen geit.

6 Lob und Ehre in Ewigkeit
sei dir, höchste Dreifaltigkeit,
Gott Vater, Sun, heiliger Geist,
dein Namelet sei gepreist.

Wer dich mit Andacht ehrt,
der findet bei dir den besten Werth.

7 Alleluia singen wir
vnd Jesum Christum loben wir
In dieser Gnadenreichen Zeit
die uns sonst Freuden geit.

Alleluia,
gegrüßt seist, Jungfräu Maria.

Tegernseer Gesangbuch von 1577. Blatt 25. Das letzte Wort der 5. Zeile jeder Strophe wird wiederholt. Die siebente Strophe steht vor der sechsten.

1004. Jesus ist ein süßer nam.

JESUS ist ein süßer nam,
den rüffen wir armen Sünder an,
Damit wir gnad erlangen
vmb all unsrer Sünd begangen.

Genad, Herr, genad
vmb all unsrer Sünd vnd missethat.

2 **J**ESUS ist ein Heiliger Nam,
der Sünden über die massen grum,
Darnumb Gott Mensch woll werden,
die Sünden tilgen auf Erden.

Genad, Herr, genad
vmb all unsrer Sünd vnd missethat.

3 **J**ESUS ist der wahre Nam,
kein Lügen für ihn kann bestahn,
Wo wir die Sünde meiden,
kein Seelen Jesus wird leiden.

Genad, Herr, genad
vmb all unsrer Sünd vnd missethat.

4 **J**ESUS ist des Lebens Nam,
dem Todt den Todt er kündiget an,

Die Sünd wollt er verderben,
darumb der Todt musst sterben.

Genad, Herr, genad
vmb all unsrer Sünd vnd missethat.

5 **J**ESUS ist der himmlische Nam,
der unsrer Schwäche an sich nam,
Darunter die Helle zu verbören,
die Seelen gen Himmel führen.

Genad, Herr, genad
vmb all unsrer Sünd vnd missethat.

6 **J**ESUS ist der höchste Thron,
der lieben Heiligen ewige Kron,
Ihr Zahl er immer mehret,
wann er uns Sünder bekehret.

Genad, Herr, genad
vmb all unsrer Sünd vnd missethat.

7 **J**ESUS ist der liebste Nam,
den wir von herzen lieb sollen han,

Den wollen wir lieben vnd loben,
sollen alle Iesus frinde loben.

Genad, Herr, genad
vmb all vnser Sünd vnd misstethat.

2. IESVS ist vnser zuuersicht:
verlaß uns Sünder vnd Sünderin nicht,
HERR, las vns zu dir lenden,
hilf, Iesus, an vnserm ende.

Genad, Herr, genad
vmb all vnser Sünd vnd misstethat.

3. Ehr, lob, preis vnd herrlichkeit
seh Gott der Heiligen Dreifaltigkeit
Vnd Iesus Nam gebenedejet
von nun an bis in ewigkeit.

Genad, Herr, genad
vmb all vnser Sünd vnd misstethat.

Gothelisch Manuale, Menns 1605, 8°., im Cantuale S. 39. Mit den Noten. Überschrift: Ein schön lobgesang von dem allerheiligsten und süßen Namen IESVS, am Neuen Jahrstag zu singen. Im Paderborner Cantual von 1616, 8°. Seite 38.

1005. Die zehen gebot gotes.

1. O suesser vater, herre got,
verleih das wir erkennen dy zehen gepot
Vnd die mit wort vnd werchen allezeit laisten
in rechter lieb zw̄ deiner güt,
so werd wir salden reich.

2. Das wir vor allen dingen dir
erzaigen lieb im herzen von ganzer begir,
dem nagsten als vns selbs, das sind dy maistten,
daraus gur vil ersprungnen sind,
dy zehen all gleich.

3. O mensch, gelaub in ainem got
vnd in nicht eitel nenne recht als in gespot,
Deinem veier, fasten halt gar ordenleichen,
in eren vater vnd mutter hab,
das pringt die lebens frist.

An recht tödt niemandt noch peswär,
mit dyckheit nicht gewinne noch mit genär,
nicht unkensch aus der ee noch ledigkleichen,
cham falsch gezeugniß red noch sag
das nit dyk barhau ist.

4. Des nächstens gemahel nit peger,
sein gnet loss dyr mit lichen, das ist dyk ler
Dar nach wir vnser leben füllen dheren,
dyk man noch chüreter nennen mag,
und sind doch zehen tail:
Got gelab, der gotznam, veiertag,
der vater, steler, tödt, unchäufch heitig,
der lungner, cyprecher, frönd gnet begeren:
der moanung soltn fragen nach,
ob du wild weren hait.

Cod. gerin. Mon. 716, XV. fasc. Blatt 178, ganz unter Noten. Ich habe je 2 Sätze verbunden, weil 2 Paar Reime (der dritten und fünften Zeile) dies fordern. Ob damit das Gedicht auf seine ursprüngliche Gestalt zurückgeführt werden, ist eine andere Frage. Allen folgenden Aufzeichnungen fehlt die zweite Hälfte des dritten Gesäßes: Nro. 1007 endigt Vers 5,5 mit Heyl.

1006. Die zehen gebote gotes.

1. Suesser vatter, herre got,
verleih das wir erkennen dy zehen pot,
das mirs mit worten werchen allezeit laisten
aus rechter lieb mit ganzer begir,
so wen̄ mir salig vnd rau.

2. Vor allen dingen hab got lieb
von ganzem deinen herzen, an̄ rechter begir,
Dar nach deinen nagsten als dich selbs, das findet
dar aus ir vil ersprungnen sind, [dy maystten,
dy zehen all gleich.

3. Mensch, gelaub an ainem gott,
nitt eytel soltn nennen als seys dein spot,
Dein vath, deine seyr dy halt gar ordenleichen,

vatter vnd mutter hab in eren,
das pringt diez leben vill.

4. Nembt soltn todten oder beswärn,
mit dieprey nichts gewingen oder mit gefar,
Nit unkensch treyb aus der ee oder ledigkleichen,
cham falsche zennungs redt oder sag
das mit dy warhaußl sey.

5. Deines nagsten gemahls nit beger,
las dir sein gnet mit lichen, das ist dyk ler,
Darnach su wellen wir vnser leben dheren,
derch kurelich nit erkennen khan,
das findet dy zehen pot.
Amen.

Münchener cod. lat. 3210 (Afp. 10). fasc. XV. Blatt 59. Vers 4,1 Nembt = niemand, 5,1 Peger d. n. g. nit, 5,5 steht bloß das findet die X.

1007. Die zehn gebote gottes.

Süßer Vatter, herre Gott,
verlegh das wir erkennen die Zehen Gebot,
Das wir sie mit Worten vnd mit Werken alheit
inn rechter Lieb, aus ganher begier, [leisten,
so werden wir selig vnd reich.

2 Vor allen dingen hab Gott lieb
aus ganhem deinem herzen, aus rechter begir,
Dein Nächsten als dich selbs: das seind die aller
darans die andern entsprungnen sein, [mensten,
die Zehne alle gleicht.

3 O Mensch, gelaub in einen Gott,
sollst ihn nit entel nennen, als sey er dein Spot.

Dein Faschen vnd dein Fechen behalt gar ordentl.
Vatter vnd Mutter in Ehren hab, [lichen,
bringt dir deines Lebens frist.

4 Niemands tödt oder niemands beschwer,
mit Diberen nichts gewinne oder mit gefähr,
Kein Unkensch trenb auf der Ehe oder ledigk.
kein falsche Zeugnus red oder sag leichen,
das nicht die Wahrheit ist.

5 Deins Nächsten gemahls nicht begehr,
lah dir sein Gut nicht lieben, sagt uns die Lehr,
Darnach sollen wir unser Leben alheit kerren,
den Gebotten den sollen wir folgen nach,
so werden wir Selig vnd Frey.

Siben Schöne Geistliche Kyrchen Gesang. Straubing 1590. 8^o. Blatt A 15^b. Ich lasse noch einige andre Aufzeichnungen des Gedichtes folgen, statt bloß die abweichenden Lesarten zu geben, der besseren Veranschaulichung wegen.

1008. Die zehn gebote gottes.

O Süßer Vatter, herre Gott,
verlegh das wir erkennen die Zehen gebot,
Das wirs mit wortenn vñ mit werken alheit
in rechter lieb nach gottes begir, [laisten
so wer wir selig vnd reich.

2 Vor allen dingen hab Gott lieb
von ganhen deinem herzen nach rechter begir,
Dein nachsten als dich selbs, das sind die maisten,
dar aus je vñ entsprungnen sind
die Zehnu all gleicht.

3 Mensch, gelaub an Ainen Gott, [spot,
das du ju nicht entel nennen, sam sey er ein
Dein fasten vnd dein feir die halt gar ordentlichen,

vatter vnd mutter in eren hab,
das bringt dir lebens vil.

4 Nicht unrecht tödt oder niemands beschwer,
mit diebern nichts gewinne oder mit geuer,
Nicht unkensch trenb auf der Ee oder ledigklichen,
kein falsche Zeugnus gib oder sag
das nicht die warheit sey.

5 Du soll deins nachsten gwahels nit begern,
seg'n gutt lah dir nicht lieben, das ist die Lehr,
Darnach wir sollen unser leben kerren,
in rechter lieb zu gottes begir,
so wer wir selig vnd rendi.
Amen.

Berliner Pariserhandschrift in 1^o, Nro. 650, Anfang des XVI. sec. Blatt 3^b. Unter dem viere die Jahreszahl 1529
der Abschrift. Vers 2.1 entspringen.

1009. Die zehn gebote gottes.

O Süßer Vatter herre Gott,
verlegh das wir erkennen die Zehen Gebot,
Das wir sie mit worten vnd werken alheit laisten
aus rechter lieb, aus ganher begierd,
so werden wir selig vnd reich.

2 Vor allen dingen hab Gott lieb
von ganhem deinem herzen, aus rechter begierd,
Dein Nächsten als dich selbs, das seind die aller
darans die andern entsprungnen sind, [maisten,
die Zehen Gebot all gleicht.

3 O Mensch, gelaub an einen Gott,
nit entel sollu ihn nennen, als sey er dein spot,
Dein fasten vnd dein feyen halt gar ordentl.
vater vnd Mutter in ehren hab, [chen,
das bringt dir deins lebens vil.

4 Du soll niemandt tödten vnd nicht stelen,
mit diebern nichts gewinnen oder mit geferd,
Nit unkensch in der Ehe oder ledigkliche,
kein falsche gezeugnus red oder sag,
dann was alain die warheit sey.

5 Deins Nächsten Gemahel sollt nit begern,
sein gut las dir nit lieben, sagl uns die lehr
Darnach wir unser leben richten,

halten wir die Dehen Gebott all gleich,
so werden wir Selig und Reich.
Amen.

Obsequiale ex. Ecclesie Vatisbonensis. INGOLSTADT 1570. 1^o. Blatt v. Vers 2.3 als. Übereinstimmend damit
Zwölf Geistliche Kirchengesang, Ingolstadt 1586. 8^o. Neo. VI. Überschrift: In der Fasten, die H. zehn Gebott
Gottes. Vers 1.2 verleihe, 2.3 sein, 2.4 seyn, 2.5 gleiche, 3.5 vile, 4.1 nit, 4.3 ledigliche, 4.5 seye, 5.3 allzeit
richten, 5.4 alle gleich.

1010. Die zehn gebote gotes.

Süsser Vatter, herre Gott,
verlen, daß wir erkennen die zehn Gebot,
vnd daß wir die mit worten vnd mit werden
aus rechter lieb vnd ganher begir, [alzzeit laisten
so werden wir selig vnd reich.]

kein falsche Zengnus geben oder sagen,
dann was die Worteil sey.

2 O Mensch, glaub an einen Gott, [ein spol,
sein Nam mit eptel nennen soll, som sey er dir
Dein fasten, dein feyr behalt gar ordenliche,
Vatter und Muter in ehren hab zugleiche,
bringt dir deins lebens frist.

1 Deins nechsten Weibs sollt nit begern,
sein Gut las dir nit lieben; das ist die Lehr
Darnach wir unser Leben zu Gott kehren,
aus rechter Lieb vnd ganher Begird,
so werden wir selig vnd reich.

3 Soll niemand tödten noch beschwören,
mit Dieberen nit gewinnen oder mit Gefähr,
Nit unkenschtreiben aus der Ehe oder ledigliche,

5 O Mensch, das seynd die Dehen Gebot: [Gott,
sie seynd von Himmel herkommen, sie seynd von
Von Gott wol aus dem aller höchsten Throne,
vnd halten wir die Dehen Gebot alle gleich
so werden wir selig vnd reich.

Amen.

Gesang vnd Psalmenbuch. München 1586. 8^o. Seite 12. Überschrift: Ein anders Gesang in der Fasten, von
den Dehen Gebotten. Vers 1.3 unter den Noten: daß wir sie für vnd daß wir dir, desgl. 1.1 auf für vnd.
Übereinstimmend mit dem vorliegenden Text ist der in dem Münchener Gesangbüchlein von 1592. Duer 16^o. Blatt 33.

1011. Die zehn gebote gotes.

O Süsser Vatter, herre Gott,
verleihe, daß wir erkennen deine zehn gebot,
Sie mit werden, alzzeit laisten,
aus rechter lieb, ganher begir,
im minsten vnd maisten.

3 Niemandt soll tödten oder beschwören,
gar kain unkenschheit soll treiben, sonder leben
Nit gut gewinn mit dieberen, [in ehren,
kain falsche zengnus gib vnd sag,
sonder was dwarzheit sey.

2 O Mensch, gelaub in einen Gott, [spott.
sein namen sollt nit nemen sam were er ein
Die Fasten vnd Feyr halt recht vnd gewis.
Vatter und Muter in ehren hab,
so lebst ein lange frist.

1 Deins nechsten gmahels nit beger, [lehr
freind gut lasse dir nit lieben; das ist die rechte
Die wir von Gott entfangen gleich,
vnd halten wirs in rechter lieb,
werden wir selig vnd reich.

Schöne, alte, Catholische Gesang vnd Ruff. Tegernsee 1577. Blatt 35. Dehen in der Ausgabe von 1571, Blatt
2 viij^b, aber von mir nicht verglichen.

1012. Die zehn gebote gotes.

Süsser vater herre Gott,
gib uns von herzen erkennen die zehn gepolt,
Die wir weder mit worten noch mit werden
nügen volbringen
aus eigner krafft, all sündner seind
von unscrenn älteren her.

In lernen unser sünd, so wirs nit halten
vnd auch nichts gutes in uns ist,
so wirs nit künden thon.

2 Kain mensch sich selber macht zu spott,
darumb uns Gott hat geben die seinen gepot,

3 Du sollt gelauß an einen Got, [spott:
sein namen nit vergleichlich sinren als sey er dein
Glaubst du im nit, so bist schon geh verdampte,
d' wirt auch nit on unschuld sein
der Gott sein eher entzucht.

1 Heiligen soltn den Sabbats tag,
gott dienen, nit mit wercken aus aigner wal,
Tödten des slaschs begird, das ist recht feyren,
deine ältern und herhaftest ihu ehren haben,
wirt deines lebens am seicht.

5 Solt niemand tödenn, soll niemand nichts stelen,
kain trügerey soll du gebrauchenn noch ander gesäß,
Nicht unteßchst auß der Ehe oder ledigkleinen,
kain falsche zeugniss reden oder sagen
das es ain wahrheit sey.

6 Du soll kains andren gemahel begeren,
kain gut lab dir nit lieben oder anders mer
Was deines nächsten ist: das sind die lere,
daraus du dein fäl erkennen sollt
den selber nit sehen kanst.

7 Den spiegel dieser zehen gepot
hat dir, o mensch, gegeben dein herz vnd Gott:
Sich drecin, erschrick: du hells doch kains von
sy föder gots, so bistu böß, herzen
darum wyrstu in feind.

8 Durch solch urteil dein herz erschrickt,
so bald ist hic der tote vnd dich verschickt,
Dann such dir hilf bey keiner creature,
sondern bey Christo, gottes son,
im Evangelion.

9 Kompt her zu mir, rüfft Christus voll,
all die ic seyl beladen mit mancher last:
Ich bin bereit zu geben den die suchen
mein geist, mit dem erfüllt ic
die zehen gepott allain.

Öffenes Blatt in folio, nur auf einer Seite bedruckt, Ritterleben. Überschrift: AIN SCHÖN LIED VON DEN ZEHEN GE-
POTTEN AUCH WAS IR RECHTER BRAUCH VND AMPT IST. Neben den vier ersten Strophen ein ritterlicher Holzschnitt:
Mejes, der die beiden Gejegestafeln hält, auf diesen die Gebete in ebräischer Schrift. Keine abgedruckten Verse. Die
erste Strophe sechs Zeilen, die folgenden drei jede fünf, die anderen jede drei. Unten die Jahreszahl 1520. Heißt.
zu Darmstadt. Offenbar eine Abänderung des ursprünglichen Gedichtes nach protestantischem Bekenntniß.

1013. Die zehen gebote.

1 Mynne ind offen eynen god,
ind swer neit by em in spot.

3 Ensla nemant doet,
noch enteill neit lyues noet.

2 Vyree de heilge dage algader,
haeue lieff moder ind vader.

4 Do ond geyne unkußheit,
zo valschem gehnge wes neit bereid.

5 Begeir nemans beddegenoet,
noch nemans guet, al bishv bloet.

Papierbls. in 4°., Nro. IV. 21, sec. XV., auf der südtirolischen Bibl. zu Körn. Überschrift: De decem preceptis.
Neben dem ersten Verse zur Seite geloune yn für offen, Vers 3.2 urix. vmb lyues noet. vmb geschriften.

1014. Gebet eines sterbenden.

1 Almächtige, kum, sume nicht,
ek komme to di mit ruwe vnde bicht.

6 Hande vnd voete vorlamen,
nu roye ek an dinen namen.

2 Barmherlige god, help raden wal,
myner sunde is leyder neyn tal.

9 Ihesus cristus, kint marien,
so ek nu moit de weelt vortigen,

3 Cristus, woldest du my vorgheten,
ek hebbe nele quades gedreuen.

10 Kumi, here, mit vreden,
vnde troste mi hir nedden.

4 Dogentsamme wilde here,
kum mi to hulpe, ek kranke sere.

11 Laet mi kommen to hulpe dyn dure bloet,
dyn lidet vnde dyn hitter doet.

5 Eddele vader, dyn kranke kint
to dincr gnade vruntshop fint.

12 Maria moder, wilde maget,
myn noet sy di gheclaget.

6 Geunlike here, min herte wil breken,
help mi, de munnt kan nicht mer spreken.

13 Voet vnd iammer, des bin ek beiden,
ek moet van dusser weelt scheiden.

7 Gnade mi armen, myn ogen vorblindet,
myn onlad is blek, myn hore vorwindet.

14 Och, ek mach wol susten vnde weynen,
ek moet nu gaen alleyne.

- 15 Pin vnde plage de voren myn lsf,
min zele verachtet vor der dnuel kif.
- 16 Quad bin ek, ek gene mi vangen
deme de au dat cruce wart gehangen.
- 17 Ucke mi dat sacrament,
ek wit dor settlen myn testament.
- 18 Sele, ek bevele di au goddes hande,
ek gene myn lsf der erden vnde dem sande.
- 19 Tüllick gud vnde al myn hanc
vorlate ek vnde vare blot to graue.
- 20 Vrunde vnde mage beuele ek godde,
ek vorbidde minen vrient, dat nalet dem dode.
- 21 Ecce, der waelde salichmaker,
wes miner zele viende wreker.
- 22 Uhesus von nazareth, eyu konink der yoden,
kum mi te hulpe an mynen noden.
- 23 Zote god, myn sele spise
vnde wise mi an den wech to dem paradise.
- 24 Maria, maria, nu help mi drade,
ek sîde sere nu dinen gnade.
- 25 Alle himmelsche scharen de moten mi leiden,
myn zele vnde lsf de moten sîc scheyden.

Handschrift in 1^o. auf der Gräf. Stolbergischen Bibl. zu Wernigerode, Z. b. 22, auf den letzten beiden Blättern. Ein Abe mit Zusätzen. Unter dem Liede die Worte: Et sic est finis doo laus et gloria trinis per me Nicotium Culenborch Anno domini M cii iiii in pfecto sancti vincentij m̄. Das Zeichen CII wird wohl eher III sein sollen, m̄t iiii martyris. Vers 8.1, 13.1, 15.1, 19.2, 20.1 und 25.2 vñ, 9.2 vertt., 10.1 vroden, 11.1 wo, 21.2 vrcker.

1015. Crux fidelis.

Der werlde wollust du verlate
vnde dy nu meer to gade kere.
Der werlde losheit hebbe au hate,
schein synne sede lere,
De sîc arm huden hefft getoget,
den elenden to genoget.

2 Enen komelic du dy make
snnen seden vnde gheuere.
Aller tweedracht is ene sake
in den seden misgebere.
Achte nicht der werlde rikegud,
men sachte dynen daten moet.

3 Dreech dy nicht up dinc vrunde,
verheff dy nicht an eddelicheit.
Stedes ware dy vor de sunde,
medelidich an dromlicheit.
Betrachte christo synen doet,
de hefft dy gemakel syn genoet.

4 An der lijd de gade behagede
is de soue dale gestegen
Vth dem schote synes vaders,
an de mynscheit sîc ghenulegen.
Nichtes syner is vergenen,
dat he was is he gebleuen.

5 Sterflik, lidlik, hungerlik, dorstlik,
alle minscklike misquemichent
Hefft he geleden, heft vnde vrostlik,
ane der sunde breckelicheit,
Sus schassende vns armen vrede,
de nec werlde sunde dede.

6 Der olden ee vele der propheten
hadden hijc vuete vele aff ghescreuen,
Wo wij der salde mochten neten,
wen ons wordē dese soue gegenen,
Den ons ene innewruwe scholde logen
vnde mit eren brusten sogen.

7 Ok mank den heyden lange voren
propheteerden heidensche vnuwen,
Wo ons chriſtus worde geboren
van marien der innewruwen.
De heft ene getelet an reinicheit,
een offer vuser salicheit.

8 Heis geoffert lo twen lijden,
ens an syner kinheit
An dem tempel sunder liden
van marien an innicheit.
Dar na he swarlik hefft geleeden,
de mynparsen allene getreden.

9 An dem kruce se den heren,
an sîc drinende groten storm,
Hangende sum an groten sweren,
misgehantelt so een worm,
Dorgeslagen hende vnde volc,
de maken vns vulen kummer sole.

10 All to leue synen leuen,
mit dorne em syn honet ghekronet,
Misgercken lijk den deuen,
vor der werlde gantz verhonet,
Bloet, gestrectet synne been,
armer, elender ne geseen.

11 O du werdige kreue fren,
edeler bom is ne gehort
An blomen, bladen, vruchten schon,
neen bom an krafft dy lijke wart.
Sole negele hech du ghedrege,
dar an synt ons vns sunde vernoegen.

12 An dy hessl christus wedder vndnen
dat ons adam hadde verloren,
De krafft des duuels is gehunden,
wol vns, dat wij uige geboren,
Van dem duncle syul enfriget,
an dem kreuce ganzl verniget.

13 Hoge, kreue, dine arme,
sachte dine stenicheyt.
Des elenden dy verbarme
de an dy so swar gherecte stel,
Updat des edelen ledemate
sik moge genen wes to sale.

14 Des vaders ewige kresslichkeit
des sones wiheit sere prijet.
Des hiligen geistes guthlichkeit
vnde lene gode vns bewiset.
Ere, loß, dank vnde werdicheit
sy der hiligen dreualdicheit.

Das Lied steht am Ende einer um 1193 von den Michaelisbrüdern zu Rostock gerrichteten Auslegung der zehn Gebote, 32 Blätter in fol., ohne Titel, erste und letzte Seite leer. Ein Exemplar derselben befindet sich in einem Bande auf der Stadtbibliothek zu Stralsund (II. 152) hinter drei Deuten Magdaborch durch Mauricium Brandis (der erste von 1192, der dritte von 1191) und vor einer aus 25 Blättern bestehenden Handschrift: niederdeutsch, zuerst Dat anbegin der legende desk kindes Symeon dat van den ioden bynnen Treute gemartert wart (15 Seiten), darnach ein Lucidarius, anfangend D. De boek heeth syk lucidarius dat spricht tho dide so vele also en vortüchter, das 25. Blatt und die letzte Seite leer. Beschrieben hat seine Auslegung G. M. Wiesmann Kadow in seinem Beitrag: „älteren Buchdruckergesetz, Mecklenburgs Jahrbücher des Vereins für mellenb. Gesch.“, Bd. XXII, S. 226 f.). Die Verszeilen des Liedes nicht abgesetzt, die Strophenanfänge durch grosse Buchstaben bezeichnet, Überschrift Hjir heuet sich an Crux fidelis to dide. Es ist aber kein bloßer Anhang des Buches, sondern ein integrierender Teil derselben, wie aus dem Register auf der Rückseite des ersten Blattes hervorgeht, wo es heißt: Item hjir vindest du ok den goettlichen lausank to dide den mi singet in deme guden vridaghe als me deme kreuce offert, vnde hech in deme latine Crux fidelis, vnde me mach dit dudesche mit der suluen wise singen, dat me dat latin mede singz Dat schal reynslik gud crissen mensche geerne lesen edder singen vnde godes bittere lyden dat mede innichlik schall reynslik. Wiesmann Kadow schließt aus diesen Wörtern mit Unrecht, daß das Lied bestimmt gewesen sei, in der Kirche gesungen zu werden. Es ist keine Übersetzung, sondern eine freie Bearbeitung des lat. Liedes I. Nro. 78; die Strophen 1—7 entsprechen der lat. I., 8 der 6., 9 und 10 der 7., 11 der 5., 13 der 9. Vermöge der drei ersten Strophen knüpft es an den letzten Abschnitt der Auslegung der zehn Gebote an, nämlich an die S. 56 mit der Stelle Audi filia et oblinisci eum dominum patris tui Psalm 131. Höre dochter vernim wes ik dy tere, vnde verget dat huns dynes yderys, beginnende Belehrung einer Jungfrau: S. 59 stehen Worte, aus denen die 2. Strophe genommen ist: De erste regule mit ulte tere, vernim van dem vrunde dines brudegams syne zede, updat du mogest destie behi dn euernakelik maken synem zede, wente unlykheit der zede thelet nene leue., und S. 60 eben heißt es: De drudde regule, Dreechdy nicht vnde verheff dy nicht in der eddelheit dines fleischs., Worte mit welchen die 3. Strophe beginnt. Der ganze Druck, nicht der des Liedes allein, hat die Eigenheit, daß die Abkürzung vnd' nicht unter, sondern vnde bedeutet, während in dem Buche wie auch sonst immer das Häufchen an dem d eben so wie an b, t r, für die Buchstaben er steht. Druckschüler: Vers 2.1 mate für make, 5,2 vns für ens (einmal), 11.1 hoch für fren, auch misquenichheit 5,2 ist nur wegen der Druckung in zwei Zeilen so geschrieben. Das Lied teilt G. M. Wiesmann Kadow als Anhänger zu seiner Ausgabe von Joachim Süters Rostocker Gesangbuch von 1531, Schwerin 1858, 16^o. mit. Er läßt Vers 2.1 mate für make gelten und übersetzt „Passend eigne du dir an | seine Seiten und Verfahren“, statt „Gleichsamlich mache du dich | seinen Seiten und verfahren“, spricht aber doch S. 15 die Vermuthung aus, „daß statt mate in Zeile 1 make zu lesen sei, so daß es zu sake reint“. Vers 1.1 Jesus und 3.5 Christus: der Tatius vor dem Boßesfelsen ist aber niederdeutsche Weise; 5,6 Druckschüler dode, 5,2 vns für ens, mit der Amerkung „für vns ist vielleicht ens (einmal) zu lesen“, 11.1 hoch für fren, 13.5 up dat für updat.

1016. Von dem begyngyn van parij.

Bo parij was een maget junc
die jesus hedde vfferkoren.
Allet dat yr herke begerde,
dat quam yr allet ho voren.

2 Sie hadt got ließ vyslermaissen here,
hoe waer dat sie hennie grych,
Dat sie versluede gryt vnd ere
vnd onch daerho alle dink.

3 Sie gindt vor yr moeder stain
ind badt sie vnb yr hulde,
Dat sie durch die ließde van goede
vñk ic een begyngyn maichen wounde.

4 Die moeder sprach: „dochter, lieue kynt,
sie begyngyn dragen orden,
Sympel soe is al yr dynck
van werck vnd van woirden.“

5. Sie sprach 'liene moeder myn,
des beginchnu vlegen,
Dat he halden wil ich bereit sijn
ind gerue gehoicksam wesen.'
6. 'Och liene dochter, myn kynt,
soe gheyt sich an min groisse vrouwe,
Du bns van hanen also rijkh,
du maids wail sijn eyn vrouwe.'
7. Sie sprachd ho yr moeder fruhtlich
'siet, waer sijnt sie gesaren,
Die hier van hanen waren rijkh
ind groisse vrouwen waren?'
8. 'Sie leggen in der erden swart
vnd vnuclre dan eyn vende:
Als ich gedenk vmb dat lenen hart,
soe en werde ich unner blyde.'
9. 'Och dochter, myn liene kynt,
baistu dyl vnuclre vur ongen,
Soe en wort dyn jonge lijs
mich nummerne verhoegen.'
10. 'Och moeder, idt en is ghein mynisch so lijs
die da wijsse ho enniger vren
Wie lange sijn syn jonge lijs
in deser werlt sal duren.'
11. 'Wyr sijn swaicher dan eyn rijk
dat sich voegel mit allem mynde,
Soe snell komt der doit, des sijt gewijsh,
soe mynt die blijschafft eyn ende.'
12. 'Un ghee in die kamer, lieff kynt,
ind doc vnb dyn small syde
Dyn kyreheit, der men dair vull sijnt,
ind lais dese reden lygge,
Vnd behle dich in den spiegel blanck
vnd lais paren so sware gedanch.'
13. 'Ja moeder, idt steit eyn spiegel groit
in mynen herhe so wijsse op gedain,
Dat is der bntter grymmme doit
dem niemand kan entgain.'
14. 'Och liene dochter, myn lelhs verdriess,
sich doch an dyn rijkhen mage,
Dyn grosh quyl, dyn schoinen lijs
ind och dair ho dyn jonge dage.'
15. 'Moder, ich sagen vch ho voren,
ich wil sijn mynes lienes genoit:
Myu schoines lieff wart arm geboeren,
ellendich bns in synen doit.'
16. 'Och liene dochter, doe vnb mich dyl,
sich doch an dyne jonge jaren,
Vnd syzen op eynen heldener wijs,
wyr willen spelen varen.'
17. 'Moder myn, des en is gheyn noit,
dat were myc eyn grois myskieff:
Heg reit op eynen esel bloit,
myn ale lieffste lieff.'
18. 'Dochter, ich sat allen passen faeu
vnd doen bydden vur vre sele.
Lengh vns doch ho samen meyen gain
vnd bloemen in vnsen priele.'
19. 'Moeder, myn lieff, als ich verstaet,
hen versmaede alle ertse dinct:
Ich wyl dem wege volgen nae
den he ho dem cruyhe gind.'
20. 'Seer jemertlich verlaeden vnd verdrongen,
mit bedroeffden herken noit:
Die bloemen die vnder ym sprongen,
dat was sijn heilige werde bloit.'
21. 'Och dochter, woultu eyn begyn sijn,
soe en machstu och nümmere mee
In alle deser werlt soe wijs
gekriegen loß noch eer.'
22. 'Moder, seyt an den laister groit,
den hadde myn ale lieffste lieff,
Dair men die verde vnd honde vllen dnyt
vnd ho hangen plach mānchen diess.'
23. 'Ind alle besten ho vullen plach
ind alle vnuhende ho dragen,
Dair wart op den gneden vridach
myn lieff an eyn cruyhe geslagen.'
24. 'Dat hen seer bntter vñ oitmoeidliche
vmb vnsen myllen verdriech,
Vnd dat men ym vnuwerdenckliche
den rock vñ allen snyen woneen hoich.'
25. 'Ohe vnd sijc in die kamer, dochter myn,
die bedde schoin vnd bereit stain:
Dairen mach gheyn arme begyndyn
des nachtes op slaffen gain.'
26. 'Ich drage myn bedde, dat is die wairheide,
ind myn lieff dair op gestrecket,
Sijn aderen vnd och al syn leede
waren al van eyn gerecket.'
27. 'Och dochter, als yr eyne begyne sijt,
vnd sijt van hanen also bloit,
Soe en sal noch vnuclre noch mage in al d'hijs
vch dan by stain al vre noit.'
28. 'Och moeder, doe myn lieff hadde ongesoich,
doe en sunt ym niemand by,
Ind men ym heinde vnd voesse durch sloich
Myt groisser plumper negel dreij.'
29. 'Maria, sijn liene moeder, gass ym her noit
al vmb synen lijs eyn doichelygn,

- Sie sucht yr lieue kynt hangen naeket vnd bloot,
sie en mocht niet bedroeffder sijn:
- 30 **Moichter ich yr nu helszen dragen**
ir bedroefflich liden groit
Myt renwen, mit schrezen vnd mit elagen,
soe en hedde ich ghein noit.'
- 31 'Nu neme al myn slussel, lieue kynt,
vnd entfangck myne koestlichen schat:
Idt en is ghein kenscher noch konink,
hey en were ym eyn grosse batt.'
- 32 'Ich drage den slussel van den schalle
wyns herchens lieft alle blois,
Is dat speer, daer longins mit slache
vnd mynnes lieues herchen vntslois.'
- 33 'Dochter, du bys van hanen also rijk
vnd daicho van lieue so scheen:
Du moechs wail alhijt degelich
dragen eyn guldien croen.'
- 34 'Moder, des en begere ich niet,
daer off stelt myr myn moit:
Vmb myn herche gespannen stelt
eyn vnl scharpe doruen hoit.'
- 35 'Moder, idt moib syn gelehyden:
hyddet got van hemelreich,
Wyr hwen moissen vmmmer schendien,
dat hie wil gelehyden vch.'
- 36 'Och dochter, myn lieue kynt,
hunde elagen ich gode myn noit.
Dattu eyn arm begynnen syn wilt,
des dragen ich ruwen groit.'
- 37 'Die junsfranwe groik van loene
kerde sich vmb vnd ginch ho hant
Ezo dem begynnen hoene,
dair sie die moder vant.'
- 38 'Soe sic nu die moder hadde vonden
all van dem begynnen hoene,
Sie viel vy yr kynge ho der seluer stonde,
die maget junc van hoegen loene.'
- 39 Sie sprach 'got grunze vch, junsfranwe,
ich hydden vch durch oitmoedicheit,
Dat yr vmb die lieffde van goede
mich ho eyne begynnen entsaen will.'
- 40 'Die moder vragede 'cleyne maget syn,
du bys noch seer junc van dagen:
Woulu eyn arm begynnen syn
vnd granwe cleyder aue dragen?'
- 41 'Sie antwoirt 'na moder, holt daer van
des guyden begynnen ho plegen,
Dat wil ich halden off ich kan
vnd gerne gehoersam wesen.'
- 42 'Soe doe off den swarten hoecken dan,
vnd vmb die lieffde van goede
Soe doe desen harden granwen rok an
vnd daicho hall godes geboede.'
- 43 'Sie vil neder op yr kynge in dem huyß,
seer oitmoedichlichen dat sy hoich,
Ind warp den swarten hoecken vnyß,
dat hen ho der erden sloich.'
- 44 'Ind dede den granwen rok an,
sie nam eyn vmmmedoichgynn,
Men setzte onch der waitgedain
by eyn alt kamersusterghyn.'
- 45 'Dat sic onch solde leren
wyrcken, neen vnd spynnen,
Soe dat sic mit yren leden
je broitgynn moichte gewinnen,
- 46 'Vnd vasten nae yrem alden,
in penitentie bestain,
Vnd sich daer sympell halden
vnd vro ho der kyrchen gain.'
- 47 'Sie spraich jesus hait myn herch geraicht
soe vast mit synen mynnen,
Dat ich ho kyrchen niet gain en mach
noch nehen noch wyrcken noch spynnen.'
- 48 'Ghee ho der kyrchen, maget syn,
ind hydde jesus vmb genade,
Want du bys eyn arm begynghyn,
soe sal hey dich wail beraeden.'
- 49 'Sie antwoirt 'in got ich mich liet,
doe ich dyt leuen verkoek
Ind ich van myner moder schiet
vnd lich sic vrenden lois.'
- 50 'Nu ghe ho der kyrchen, magel junge,
bydt jesus durch syn mynne
Dat hen dyre nae desem leuen gunne
die vreude dair hen is juue.'
- 51 'Junsfranwe ich byn, van lieffde arm altoch,
ind begerden all niet,
Soe ich die willige armoit verkoek
ind van mynre rijkher moeder scheidt.'
- 52 'Nu ghe ho der kyrchen, idt is gunt,
ind bydt den son der maegel prij,
Dyn moeder is in groiser noit,
dat hey yr trostler sy.'
- 53 'Sie sprach junsfer, in gode hain ich gesall
al myn herch vnd al myn moit:
Hey sal idt wail doin souder minn begerdi,
dunket ju dat wesen gunt.'
- 54 'Junsfranwe, willu gehorsam syn
vnd volgen minen rait,

- Soe beggn gotz wercke, des heren dyn,
ind behalt pegnuen stait.
- 55 **Der sondach is nu verleden**
ind der maendach komet herne:
Nu beggn ho wirkien mit vnuuedicheide
vnd sy gehoersam al dat.²
- 56 **En maendach mois ich mich bewysen**
mynen liene vnd myt my gagn,
Die leene die myt vns lyne oungen ontrissen,
die mois ich dan al vnlseen.
- 57 **Ich mois my auch helpen dragen**
Ihn bedroeflich lijden groit,
Want men myn grois ere dede
ind naemals laster boit.³
- 58 **Soe ghee en dijndach mit der sonnen,**
dat is eyg gant beggn:
Haistin get den eynen doch begonnen,
soe brenge dat den anderen my.⁴
- 59 **En dijndach, lieue suster myn,**
mois ich seer valedich wesen:
Aln lieff vnd auch die moder syn
waren doe in groisser vresen.
- 60 **Want ich weis mail den kijff,**
die bedroeffenis vnd den bytteren doot
Den myn aertelijcke lieff
vunner vre mich lijden moit.
- 61 **Moichtle ich dat vur myn lijden**
ind ich my moichtle verkenjen,
Weer hemelrich vnd erlich myn,
ich woude dat daire vnb verliesen.⁵
- 62 **Soe ghe en godesdach, gant iunsergyn,**
ind dor dat ich dyr rade,
vnd wylt alhijt gehoersam syn,
so diesu ons gunde daide.⁶
- 63 **En godesdach sal ich, des sicher sit,**
vne den valschen richter staen,
Want judas hait durch sellen myt
eyn valsche konssenschafft gedain.⁷
- 64 **Hie hait verraden vnd verkouft**
dat kosteliche vnschuldige bloot,
Duyt mynen herzen alsoe vnsacht,
dat ich dairnum quellen moit.⁸
- 65 **Soe ghe en donresdach ho kyrehen,**
myn junge lieue maget syn,
Lydt got dat he dich mois geslercken
vnd gene dye dyn degelecks broitgyn.⁹
- 66 **En donnerdach mois ich al den doch,**
suster, ho mail fere valedich syn,
Dod mi myn alte liense lieff
woult schendken syn edell bloot vne wijn,
67 **Ind synen ouerschone liijham**
ho enare spijse woult genen
Synen vrouinden in des vaders naem,
op dat sie ewelichen mit my leneu.
- 68 **Ich mois auch ho olineten gain**
mit seer groisser jamerheide,
Dae myn alter liense lieff
sal gaten kneen in synem gebede.
- 69 **Soe jamerlich al weynende,**
bedroeft fere in synen moit
Sat hei van groiser vorlen,
sweynde wasser vnd bloidi.
- 70 **Dat bloit viel neder ho der erden,**
dat koste mich die synne myn,
Ich sal idt eufzangen mit groisser werden
in myn veisch vnuuedicheidgyn.¹⁰
- 71 **So ghee en vridach, junge maget,**
ind doe dat ich dich leren,
Bidl iesum christum vnuerbaget
vur alle die werlt sunden fere.¹¹
- 72 **En vrijdach mois ich al den doch**
vnder dem heilige cruike staen,
Dair myn alte liense lieff
sal an hangen soe jemerlich vndlain.
- 73 **Mit lieff der gotheit dae he hind**
ind auch mit sachtem moide,
Die alter liense moder syn
die warl nah van synem bloide.
- 74 **Mit saichter felen bleiff hei doit**
vnd mit blodigen ougen,
Seer durchwont was myn syn hensst,
ich heclage syn mynlich lyden,¹²
- 75 **Mit bedroeffdem herzen dat hei schree**
ind mit roissendem munde,
Syn dorren crone duyl myr soe we
ind auch syns herzen wonden.
- 76 **Myl gestreckten aderen hind he**
vnd mit gespannen armen,
Syn jamerliche sichtlen duyl myr also we
ind auch syn schreiliche karmen.
- 77 **Myl benendem herzen bleiff hei doit**
ind auch mit cranden leden,
Seer durchwont was myn syn hensst,
eme bloiden all syn leden,¹³
- 78 **Syn hende, syn voesse alsoe seer**
ind all syn liesseliche leeden:
Ich en kan volclagen unnerme
syn vernierliche groisse jamerheide,¹⁴
- 79 **Als in mynen herzen gescreuen steit**
wie hei hind genaeget wiste,

- 57 **S**ijn blydige treue doint myc also we
vnd vouch sijn vuschale raste.
- 58 **I**ch en mach overdenken nimmerme
syne onerwintliche ende,
Sijner liener moder was so we
als off das herze ir brente.
- 59 **V**yki synges herzen gronde
dat leunende wasser vlot:
Ich en kan volclagen nimmerme
snyen bytteren schemelichen doit?
- 60 **A**nu ghe ho kyrchen en salerdach,
wyn aller lieffste jnussergn,
Ind bydde vur vrmude vnd mage
den hemelsche vader dhy.
- 61 **E**n salerdach moit ich al den dach
ho mail seer vuledich wesen,
Off ich die werde moder sny
sche moicht ho vreden.
- 62 **M**oicht ich dyr helszen dragen
den groissen jemerlichen rouen
Den sie in yrem herzen draget,
die aller lieffste vrouwe.
- 63 **W**ant sie droich dat lijden groit
vby in dat leste van synem ende,
Yr herze dat leit groisse noit
als he moder van yrem knade?
- 64 **S**oe ghe en sondach, maget jnck,
ho der kyrchen, dat is mail gedain,
Vnd den afslas den eutsand
van dem dat du hais misdain?
- 65 **E**n sondach moit ich al den dach
ho mail seer vuledich wesen,
Do nu myn alte lieffste lieff
is van dem dode verresen,
- 66 **S**oe wie dat ich yn cirwerdlichien
in myn sele moege ontaen,
Vnd besseren at myn sunden
die ich al die weche hain misdain.
- 67 **S**ns blijne ho gode, maget jnck,
vnyer here got neme dich in syn hofde,
Idi en is ghelyc begynne in al dyt cōent
van alsfandanigen moide.
- 68 **S**ie benail got van hemelrich
die maget die sie ho gode leit,
Ix kamerfuster bedroefflich
van der jnusseren doe scheit.
- 69 **D**oe bleiss dat arm begynngyn
allein wail seneu joir lauch,
Dat sie van crischter spijzen
niel en aß noch en drack.
- 70 **S**ie gindt in oitmoediger wijsse in yr kameren,
ho gode was yr gedank,
Iesum der suessen marien soen,
den sie daire myne vant.
- 71 **H**ie sprach 'gegruyß sijstu, maget jnck,
ich byn der sienen hoede,
Dzo dyr byn ich her gesant
all van den hoegen goede,
- 72 **D**atnu dich bereich, maget jnck,
ho entsaen dat koestliche cleit
Dat jesus marien soen
dyr ewentlich hait bereit.
- 73 **I**ch en wyl niet van synre hanen,
ich wil wesen syn genoit:
Hey wart arm vnd nackt geboren
vnd ellendich bys in synen doit.
- 74 **P**utsandt dyt, gunt begynghyn,
dat Iesus dyr wyl genen:
Du machs mail ewelich sunder syn
in groissen rasten daire op leuen.
- 75 **O**ch leyder, hey en hadde der rasten niet
daire hey hindt alsoe nackt vnd bloot:
Hey was arm vnd seer versmit
ind bleiss van lieffden doit.
- 76 **I**ch wyl dem wege nae volgen
den hey ho dem cruyze gindt,
Seer hart vnd jemerlich verlaeden
vnd die groisse martilie enthaend.
- 77 **B**edroiffi was myn syn moit,
dat hey van groissen aranten
Swieidse wasser vnd bloot,
des ich hym unner kan gedancken?
- 78 **P**utsandt dyt, gunde begynghyn,
dat seer koestelich geweit:
Iesus wil mit dyr meyen gain
omb blomen in syn priell.
- 79 **I**ch en wil van jesus niet hauen
vur die schoinheit die hey seluer hait,
Dat is van syn grot vnd hauen,
anders en begere ich niet.
- 80 **A**ll is vuse here jesus rijk,
ich wil arm syn vnu van willen blois,
Vnd blijuen daerho syn gelijch
in verdyne dae mit syns vaders schois.
- 81 **I**ch en wyl van jesus niet hain
dan syn gottiche genade:
Moicht ich yn in myn sele eutsaen,
soe were ich wail beraden.
- 82 **J**nnusstrawne, ich en kan gheine trost ge-
ich sat mich seluer wrechen, [wynne,

- Ich salt dich alsoe sere drin mynun,
dar duyn herze sal breichen.'
- 105 'Och god, mocht ich den lieuen jesus mynun,
vnd hen myne gene die krafft,
Soe heede ich myn herz van bynnen
ho ennen seligen ende bracht.'
- 106 'Ich en kan nu niet gemynnen,
ich hain die maicht verloren,
hen en gene myn dan troest van bynnen,
den ich hane vysserkoren.'
- 107 'Jnnsfer, du bys van hanen arm all hys
vnd all dindks is dyr ass gegen,
Queme der suesse jesus ho dyr,
wair mit woulstu my entsaen?'
- 108 'Queme der suesse jesus by mich
myn lieff, myn lieue mynnighim,
Weer myn herz myn hemelrich,
dat soulde syn wonunge syn.'
- 109 'Wat wouldestu myn dan genen mere,
desem hoegen koenunge vermeirt,
Der dinen begert so sere
vnd hait dich alsoe werlt?'
- 110 'Weren myn ongen in mynen heusse
dem elaren sonnen schijn gelich,
Die soulden myn alijt lichten,
dem edelen koeninch rijk.'
- 111 'Were dat hore in mynen heusse
velken vnd kostlich gewant,
Ich sols myn spreiden onder syn voesse,
dat he daire ouer dede synne gant.'
- 112 'Weren myn hende eyn tafelbort
van topasins vnd kostlich rubin,
Ind myn synger schragen hart,
dat soulde onch eyn taiffelgyn syn.'
- 113 'Wat woulstu eme dan genen mere,
du vil arme begynghyn?
Hey is myn koeninch vnd here
vnd alle dindks is syn.'
- 114 'Were myn heusst eyn nap guldin
ind myns herzen bloet kneler wijn,
Dat woulde ich eme gerne schenken,
mocht ich des werdich syn.'
- 115 'Nu bereit dich, junfranwe, haistlich,
du sal mit myn varen
syn op in myn hemelrich
mit mancher engel scharen.'
- 116 'Ich en wil niet lenger breiden schoine,
du bys myr in der liene soe getruwe,
Ich salt dyr op seken eyn guldin crone,
myn aller lieffste vrouwe.'
- 117 Die godes macht en is niet cleyn,
sie was daire offenbaier,
To zo myddernacht op die kamer scheyn
gelich der sonnen clair.
- 118 Die begynghyn quamen alle
vnd gyngen yr clocken chyngyn,
Sie begrunden mit groissem schalle
den loß van maria ho syngen.
- 119 Nu indet wail loenelich
den suessen heren schall:
here jesus helt hier in der lucht
ind onch syn engelen all.
- 120 Nu singet alle vroelichen
ind dairho maicht blisshafft groit:
Der herc jesus wil komen
in vñser aller schoit.
- 121 Doe quam geloissen die meystersse synl
by den enden der seuen jaren:
Sie sprach 'hier was eyn arm begynghyn,
wair mach dat syn gesaren?'
- 122 Doe sprach yr kamersusterhyn
'ho goede dat ich sic leyf,
Ich en sach dat arm begynghyn
in seuen jaren niet.'
- 123 Die moeder gindt ho der kamerē haistlich,
daire ymme vant sic alleyne
Den suessen jesus, marien soen,
ind onch die maget reyne.
- 124 Sie sprach 'gol grynh dich, maget jund,
wie stelt idt vmb dyn tenen?
Dat du desen begynnen hoiss
seuen jaer hais begenen?'
- 125 Sie antwoirt 'ich en sach, dat is wair,
die werlt synl nie noch sterflich creature:
Ir saget myr van seuen jaer,
idt en dunctet mich nanwe eyn vre.'
- 126 Och, mi sendet haistlichen
eynen boeden der doe sic getruwe
To zo der liener moeder myn
ind levest die edel vrouwe.'
- 127 Dese boede voir alto hant
ind braicht der moeder gunde mere,
Dat yr aller lieffste doichtergyn
ho dem ewigen leuen were.
- 128 Die moder sprach 'nu clage ich myn liden,
dat ich myn dochter vysserkoren
Vnd dairho al myn hijl
soe droefflich hain verloren.'
- 129 Ich will mich durch golz lieffde richten
ind durch syner liener moder ere,

- Vnd eyn cappellen doin stichten,
dat godes ere wyrte gebreydet sere.
- 130 **N**ich en siet mynisch nu noch numerne
in deser bedroeffder werlt blide,
Ich en sie dan myn lieue dochter
des dages ho eynde hÿde.
- 131 **M**oicht ich sie noch eyn mail schauwen
die ich an mynen herhen droich
Vnd dat sie bede vur myn sele,
soe hedde ich des senoch?
- 132 **D**er gnyde sent gregorius
der hait oener al beschreuen,
Dat die moder vnd dochter gewijs
bejde synt in dem ewigen lenen.
- 133 **D**aicho wil vns jesus helfsen alle
vnd maria, die moder syn,
Dat wyr in der engel sale
in vreuden altijl moissen syn.
- 134 **I**r legende die gijstt vns vnk
vng maniche gunde lere,
Vnd dat der keyser des roemshen rijhs
ir natuerliche vader were.
- 135 **D**er gnyde sente gregorius
gijst allen mynischen vnr waer
Vier duisen daich astaich
ind daich ho hundert jaer
- 136 **G**ot vnd der maget ho eren
ind al syn vegefnre quijt,
Soe wer dyt hait in sijnem herhen
alle dage ho eyner hÿt.
- 137 **G**ot mach vns van sunden gevrijt
hic vy erden vnd ho aller hÿt,
Des gunne vns der hemelsche vader,
amen sprechet alle gaeder.

Amen.

10 Blätter in 8°, Gedruckt ho Coellen up dem Eggetstein. Um 1513. Vergl. OSKAR SCHADE, GEISTLICHE GEDICHTE DES XIV. UND XV. JAHRHUNDERTS VOM NIDERRHEIN, HANNOVER 1851, Seite 333—350. Der Strophe 37 steht die Überschrift: Hier wyrte sy geistlich. Strophe 18 und 100 mehen gain. Druckfehler: Vers 3.1 fehlt vñ, 13.2 steht Id für in, 20.1 ic, 23.4 crune, 28.3 fehlt men, 30.2 sieh bedeßlich, 30.3 mie für mit, 32.2 myn, 33.2 van solicie, 33.4 croene, 37.2 kerden, 38.1 toene, 39.3 godir, 40.1 cleynr, 42.4 haet für hält, 44.3 leze, 53.4 jnn (vergl. 125.4), 55.3 oir für oit, 59.3 zweimal die, 61.1 Mächtle, 67.1 In für Ind, 80.1 fehlt ir, 88.3 bessren, 90.4 drr für der, jusseren, 91.2 alleln für allein, 91.1 bereiz=bereites, 104.3 dich yn alsoe, 109.1 meer, 109.4 soe, 121.1 synt, das t undeutlich und eher ein anderes Zeichen, 125.2 tuir.

Johannes Gosseler.

Nro. 1017.

1017. Von sant Ursulen schüsslin.

- E**n zyt hort ich vil gntter mer
von einem schüsslin sagen,
Wie es mit tugenden also gar
köstlichen wer beladen:
In dem schüsslin gewan ich ein herh,
ich fand dar nu vil gntter gemech
in mancher hande gaden.
- 2 **D**ies schüsslin ist eyn bruderschafft,
zu strasburg vff geslanden,
Hat ein karchüter güt besucht
mit aller tugent handen,
Den höchsten got zu lob vnd ere,
der muter syn, sant ursulen hör,
den innadrouwen allen saman.
- 3 **S**ant ursul würt patron genaut,
kan wol das schüsslin regieren,
Vil gntter werck der gemerh erkent,
dar an las dich nit iren,
Leg in das schüsslin nach dynem mit
messen, gebel vnd ander gut,
gib es dem schüsslin zu füren.
- 4 **V**usser schüssher ganz nyemant zwingt,
es stat an dynem willen:
Wie sich dar zu der mensch verbindt,
dz sol er dann erfüllen,
Was er verheisst ganher gemeyn,
dar an sol er nit werden meyn,
guts würt ihm zu hyllen.
- 5 **V**usser schüssher mit grossem rat
sunder mit hundert messen
Die bruderschafft begabet hat,
zwelft insent wol gemessen
Pater noster also sub
vnd also dicke marie gruß,
sant ursulen soltu nit vergessen.
- 6 **O**uch synt vass vil gntter kind
achzig bestyptter eldster,

Die haben bracht grok gut geschwind:
ach got, minn aller höchster,

Was bring ich dor in schifflins wend,
so wie doch sunt so leere myn heud?
vñk du myn rüder troster.

7 Cswar ich ou dich ganz nit vermag,
lach mich das vñ richtien,
Das ich erlebe so vil der tag,
das ich das müg vñ schlachten

Aller dynen wunden rosenar
ein pater noster, aue gra,
neglicher eins mit züchten.

8 Nonnentura bestympft die zat:

vñ. M. dut er schreiben,
Vi hundert. ix. über all,
lach mich ouch nit verminden,

Sprechen so dick den seligen dracht
an dem escher mittwoch gesagt
dencyt messen zu schieben.

9 Uner schyssher ouch vñ herchen grund
truwien rat dut vns verziehen,
Ob du gern wilt betten mit mund
xi. tuisent vnd die reythen

Pater noster sunt Vesulen syg

aue maria ouch dar by,
dich ist der lieb ein zeichen.

10 Lege riche hab vnn schiffes ortt
vnd lach das schifflin siessen,
Vñk das es begrift die hymmel port,
da würtstu hymmer niessen
Den aller schönsten ougen blick,
da ist anders nit dan glück
vnd frend on alles verdriessen.

11 Mit gottes müter also klug
vnd synen heiligen allen
Würku haben freud genug,
ouch so würt da erschallen

Sant ursule die inneschaw clar
mit grec gespylen all für war,
dich würt ein früchtlichs kallen.

12 Das syg dir ouch für ware geseyt,
du kommest zu hymelschem zesen,
Wieslen die schönste trinitet
yn einem höchsten wesen,
Die aller clareste ougen weyd,
entrinnen würku allem leyd
vnd ganz vnd gar genesen.

Amen.

5 Bogen 3 Blätter in 4^o, Getruckt zu straßburg vñ grüneck von meister bartholomeus küstler. In dem jar. M. CCC. revij. Überschrift des Liedes (Blatt Cii): Das Liede über sant Vesulen schyfflin gedichtet von meister iohannes gösseler pfarrher vnd doctor zu santi iost zu Rassenburg. Vers 2.2 straßburg, 2.7 sampt, 4.1 zwinget, 4.6 neyn für mein, 5.4 hatt zw., 6.6 hende, 7.5 dynem, 8.5 dracht = drat, 11.5 ursul für 12.2-4 sieht du kommest zu hymelschem niessen. die schönste trinitet yn einem wesen, 12.7 genessen. Mene, Lat. Hymnen III. S. 527 nach einem nicht näher bezeichneten Druck von 1492 und einer Lichtenhainer Handschrift; er segt Vers 2.3 bedacht für besucht, 5.7 soltet nit, 7.1 und 10.6 nit, 7.6 gar für gra (gratia), 8.7 schriben für schieben, 9.2 verzeichen, 9.4 vi für xi, 11.3 freuden, 11.5 jungfrauwe.

1018. Van sent Ursulen Schiff.

1 Ehn hijt hoerde ich vnl gnedder meer
van eyn schifflin sage,
Wie dat mit duchden also gaer
so kostelich waer geladē:

2 Zo de schiff kreid ich eyn herh,
ich vant daer myn vnl goede gemerh
in manicherhande gadē.

2 Dit schifflin is ein broderschaff
ho Coelen vñ gestandē,
Mit broder ind suster manicherhand
vñk alle christe lande,

Den höchsten got ho loß ind eer,
der mod' sijn, sent Ursulen heer
de infere alzo same.

3 Sent Ursula wirt patroen genant,
kan wail dit schiff regieren,

Ehn hijt hoerde ich vnl gnedder meer
van eyn schifflin sage,
Wie dat mit duchde alsoe gaer
so kostlichen wier geladē.

2 Zo de schiff kreid ich eyn herh,
ich vant daer myn vnl goede gemerh
so manicherhande gadē.

2 Dit schyffelin is ein broderschafft
ho Coelen vñ gestandē,
Mit brodere vñ sustere manicherhande
vñk aller christe läden,

Den höchsten got ho loß vñ eer,
der moder syn, sent Ursulen,
den ionssere alzo sumen.

3 Sent ursula wirt patroen genant,
kan wailt dyl schiff regieren,

Vyl gneder wercke dair in eckant,
dair an sal niemah yren.

Leghe in dat schiff nae dijn gemuet
missen, gebet ind ander quel,
dat schifftijc fall dat wail fuerin.

4 **O**uch mynisch legh in des schifflins ort
ind laes dat schifflin fleissen,
Dit dat yi krije des hemels porh,
gein leid salstu geniesen,
De aller schoensten ogen blick,
dae ist neit anders dan all geluck
ind freud aen allen verdriessen.

5 **U**nser schiffer vns herchen grunt
trunnen rait deit vns verhieche,
Wer wilt beden gern mit mundt
elß dusent ind die riche
Pater n̄ sent Vesule frui,
Aue maria auch dae biß,
dat ys der leisde eyn heiche.

6 **M**it godes mod' also kluge
vñ sime heilige allen
Salstu hanen frende genunge,
ouch soe wirt dijre dae erschollen
Sent Vesula die innfranwe clair
mit neen iuſſere vorwair,
dae wirt ein frutlich kallen.

7 **D**at si dijre auch vorwair gesetz,
du komest ho hemels lessen,
Geniesen die hochste trinitet
in eine hochste wesen,
Die aller claireste ogen weid,
vntfahren salstu alle leyd
vnd van sunde ganz genesen.

Vyl goeder wercke dair in erkant,
dair an sal niemah yren:

Leghe in dat schiff na dyn ghenuet
missen, gebeth und ander goet,
dat schiff fall dat wail voeren.

1 **O**uch mynisch lich in des schifflins ort
vnd lang dat schifflin fleissen,
Dit dat idl krije des hemels porh,
gehn leit salstu geniesen,
Den aller schoensten oghen blick,
dae is niet anders dan all geluck
vnd vreud aen allen verdriessen.

2 **U**nser schiffer vns herchen geut
trunnen rait deit vns verhiechen,
Wer wilt beden gern mit mit
elß dusent vnd die richen
Pater n̄ ster sent vrsulen sey,
Aue maria auch dae by,
is d' lieſſde eyn heichen.

3 **M**it godes moder also kluge
vñ sime heiligen allen
Salstu hanen vrendē genoegē,
ouch so wyrt dyr dae erschallen
Sent vesula die ionfranwe clair
mit neen iuſſere all vorwair,
dae wirt ein frutlich kallen.

4 **D**at sy dyr auch vorwair gesetz,
du komest ho hemels lessen,
Geniesen die hochste trinitet
in een hochste wesen,
Die aller claireste ogen weid,
vntfahren salstu alle leyd
vñ vā sunde ganz genesen.

Eine niederdeutsche Bearbeitung des vorigen Liedes zum Gebrauche für die Brüderlichkeit in Kölne. Der Text links (A) aus: *Historie van sent Vesule ec.*, ohne Angabe von Ort und Jahr, 6 Blätter in groß 8°; Überschrift: *Eyn suuerlich liedt van sent Vesule schiff oder broderschaft*. Der Text rechts (B) aus: *Historie von sent Vesel ec.* Gedruckt zu Coelen op den Egelstein. In mir Heinrich van Nunck, 8 Blätter in groß 8°; Überschrift: *Eyn suuerlich liedt off earme vā sent Vesulen schyf oder broderschaft*. Vergl. OSKAR SCHAUDE, GEISTLICHE GEDICHTE DES XIV. UND XV. JAHRHUNDERTS VOM NIDERRHEIN HANNOVER 1851, Seite 101 bis 171. Da stelle beide Texte neben einander, weil außer den abweichenden Lesarten auch die verchiedene Schreibung lehrreich ist.

A: Vers 1.6 vt für vil, 2.6 dir für der, 3.5 Punkt hinter Leghe und 3.6 binier geben, 3.7 das für dat, 1.3 vs für ut. B: Vers 1.6 wāt für vāt, 3.4 fein Zeichen hinter vren, 3.5 Punkt hinter leghe, 1.2 slyessen, 5.1 dusent, 6.1 erschullen, 7.5 weid für weid. AB: Vers 7.2 fessen = zesen.

1019. Marien rosenkranz.

O Maria, hymelsche koninginne,
der engel ind mynischen vuerhynne,
Du bis de junfrau vsserkorn
da van gotz son is geboren,
Der dyr neit wylt versagen,
du blys zo helpen allen elagen.

Ich offeren dyr ennen rosenkranz
mit vnuſtlich Anemarien gaus,

Ich betrachten da by ihesus leuen,
erwerff myr werd genade gegenen,
dat ich nummer moghe erkernen
ich en mois sijn huile erist erwernen.

- 1 Aue ic. Got groiss dich maria ic. ihesuse ic.
Den du vam bilgen geist intfangen has,
do gabciel in syne hofschaff was,
Durch dyn groiss demodicheit,
erwerff myr gans oitmودicheit.
- 2 Aue ic.
Mit dem in dyr beslossen bis gegaen
zo elizabeth ind blines da den maen
Stetlich myt iuditigen ledien,
erwerff geslostheit mynen ledien.
- 3 Aue ic.
Der in dyn beslossen licham
soberlich vozel van dyr nau,
Na der naturen mynsticheit,
wil myr erwernen soberheit.
- 4 Aue ic.
Den du in behltem na gebreides
ind myt dynen bretzen geneirdes,
Beheldenis gans dyn reynheit,
erwerff myr genaide der knsheit.
- 5 Aue ic.
Den in snoede wyndelen gewunden
van den armen hprden wort vunden
In der kribben seir armelich,
genaide wilges armelijc sende in mich.
- 6 Aue ic.
Der am achten dage wart besneden,
vro geypnielt an den sarten ledien,
Genant ist ihesus die vns erlonst,
erwerff myr heyll ind synen trost.
- 7 Aue ic.
Den brachten die heilgen dre koninge
goult, wiroch, mirre, ix ossernunge,
Des viij. dages yn aubeden mynentlich,
myn gebeth mach ym insenlich.
- 8 Aue ic.
Den du, maria, offerdes in den tempell
des verlich dages vns zom erempell,
Gode zo osseren all vnsen stat,
erwerff myr van ym guden rait.
- 9 Aue ic.
Den du myt joseph in egypten vloedes
vur herodes zorn ind da in woedes
Seinen jaire myt dynne arbeit,
mach mich zo syne deinst verent.
- 10 Aue ic.
Den du dry daghe haddeß verloreu,
vundes in dem tempel by den doctoren,
- Der zo dyr had vnderdenheit,
erwerff myr ganz gehorsamheit.
- 11 Aue ic.
Der myt joannes an de jordanen geuck,
des deihigsten jores da die donse intschick,
vuss zo welschen van allen sunden,
erwerff dat ich also werdt gevonden.
- 12 Aue ic.
Den der vader os synen son sant,
den joannes dat lempgyn vant
Dat der werld sunden sould dragen,
hilp myr myne sunde afflagen.
- 13 Aue ic.
Der in der wostenen el daghe
vastet, den satanas lacht laghe,
zo bekoren myt swise, even ind gont,
help myr vysse quader bekoringen noit.
- 14 Aue ic.
Der syn junger op den berghe leyde
de kunte des geloufes ind den vermechede,
Help myr in den geloufes zo blynen
ind allen vngeloufes verdryuen.
- 15 Aue ic.
Der op der berlast wandelt wasser in wijn
na begerden der moder syn,
Erwerff dat ich dat leuen myn
woghe wandelen in eynen besseren schyn.
- 16 Aue ic.
Den die joden daden grossen spol,
sy henschen heelzebub den almächtigen got,
Dat hic leyt myl ganher gedult,
erwerff myr pacientie boeven eynlich gont.
- 17 Aue ic.
Der in dem zwe ind dreyhigsten jaire
den mynischen dede vysz hecken offenbair,
Die van krenckden niet erkunden gedureu,
erwerff myr gestrengent der naturen.
- 18 Aue ic.
Der lazarus verweerde van den dode,
ind noch zwien doden zo leuen gevoede,
Erwerff dat hic myr wil gedien
verweckinge van mynen sunden unn.
- 19 Aue ic.
Der marieu magdalenen zo genaden nam,
dar se myt penitencien zo ym quam,
Erwerff myr genaide der boessen,
da myt ich myne mysdait moghe loessen.

20 Aue ic.

Der den esel regt vpon den palindagh
in iherusalem da ym ere geschach
Myl olynen, clederen ind sanghe,
macht dat ich synen looff alijnt verlanghe.

21 Aue ic.

Der wiss den tempel mynt geselen iade
de weseler de eme da neil gade,
Hilp dat ich van myre moghe slae[n]
alit dat eme neit mach behaen.

22 Aue ic.

Der mynt den jungern as dat auentmail,
ir vois wosch al ho maill,
Ind gass ym da der mynnen gebot,
weress dat ich mynun den mynschen ind got.

23 Aue ic.

Der syn vnhelleiche leiffde bewisde,
do he de apostelen mynt synne licham spisde,
Da by wir alijnt syne soulden denchen,
erweress dat hic myre synen kelych wil schenken.

24 Aue ic.

Der mynt den jungern in den garden genet,
da hic den bitteren sweis intseuk,
Van dem engele wart getrost,
erweress dat ich van bedroffniße werde erlost.

25 Aue ic.

Den iudas zoir metten al kussen verrend,
vmb drijich pennighk die eme woerden gereyd,
Erweress dat ich nimmer krygen den mojt
got zo verkonsten vmb hyllich goyt.

26 Aue ic.

Den die joden greissen ind hertliche banden,
smelichen tenten da sy Annam vonden,
Steyßen, bespigen ind beloegen,
hilp myr verwignen des vrank drogin.

27 Aue ic.

Der gebunden voix pilatus wart gevoert,
da mynt valschen hugen is verhoert,
Der doch was die ewige warheit,
hilp myr zo blynen bi der elcerheit.

28 Aue ic.

Den zoir primen die joden brachten
zo pilatus ind myssdedich achtien,
Dar na zo herodes as eynen dooren,
ghys myr syn lyden gerue zo hoeren.

29 Aue ic.

Den pilatus zoir tereien hart dede slae[n]
mynt geselen nacht versnaen,
Da hic mynt dorren gekrount wart,
hilp dat myre geyn lyden werde hart.

30 Aue ic.

Oener wisch vnschuldich lamp godes

die joden rostten 'he is een kynt des dodes',
Da mynt hic an dat cruce geordelt wart,
erweress syn lyden myr beneme der hellen vairt.

31 Aue ic.

Der zoir setten drogh syn cruce swaix
an den Calvarien offenbaire
durch iherusalem fer bermenelich,
erweress dal syn cruce moghe dragen ich.

32 Aue ic.

Der an den berghe wart blodich inleit
an henden ind voessen mynt nagelen gecewiget,
Mit scrifft 'jhesus nazarenus konink der joden',
durch dyt lyden hilp myr vff allen vorden.

33 Aue ic.

Der am cruce vur syn vrant allus bat
'verghys my, vader, sy in wassen neit wat
sy doen', erweress myr, maria schoon,
dat ich vur myn vranl also konne gedoen.

34 Aue ic.

Der duschen zwen schegener bloiss hunket,
da der rechter dat soeste wort intseuk
'hinde saltu in dem paradyse syn',
in mynne lessien erweress myr ho hoeren desen syn.

35 Aue ic.

Der dich, mariam, iohanni zo waren heual,
do hic sacht 'wiss, din soen dyt syn fall
Ind du iohannis moder vort an me',
wyl mich benelen dyne soene in all mynne we.

36 Aue ic.

Der zo nonen in den hemel reyss heilic
'myn got, myn got, war vmb hais dn erlaissen
Bidde vur mich jid dat volherde',
dat ich van eme nimmer erlaissen werde.

37 Aue ic.

Der sprach 'mich durstet na den mynschen allen'
ind van stund gedrecket wart mynneschind gallen,
Hilp myr, dat ich mynt bartherheit
gedrecket werde,
wanne hic weder komet zo bewegen bynkel inderde

38 Aue ic.

Der an dem cruce dat seste wort sprach
'nu is myn lyden zo moil volbracht',
Hilp myr dat ich moghe volbrengen
al gode wercken ind dar na henghen.

39 Aue ic.

Der op leste syn sele want senden 'den',
ind sprach 'vader, den genst genen in dynen hen,
Erweress dat ich neit scheide van hym,
myn sele mois hym verft benolen syn.'

40 Aue ic.

Den bekarmeden de sonne ind vredeliche
mynt vnt hedhen weder ere naturen,

Gifff myr dar ho hauen ganz mylyden,
da ich vordryue myt al myn lyden.

41 Ave ic.

Den longinus slach in syn herze eyn sper,
da doe voss vloss bloot ind wasser,
Dat mich van sunden moisse verlossen
ind beschermen van den vyant boson.

42 Ave ic.

Den zo vesperhnt joseph van armathen
vam cruce dede iud sjen leis dich, marien,
Hilp dat ich moige ass dohn myn sunden
ind also dyr ho seyen werde vunden.

43 Ave ic.

Der ho Completen gesalnet wart ind begranan,
doe die joden sunre heede wolden hauen,
Erwerff dat myn herze wese syn graff,
da myt ich moghe al vordreis doen ass.

44 Ave ic.

Der des salerdachs my graue lach bestlossen,
de wyle sunre jungeren in lyden vlossen,
Hilp myr yn krygen in myn herze
bestlossen myt al syns lydens smerehe.

45 Ave ic.

Des sele doch zoir helle voir
zo genen den alden vederu roir
Van ymre duisten verlangen groiss,
hilp dat myn sele roir krygen moess.

Varierh. in 4^o, Nro. IV, 21, sec. XV, auf der südtirolischen Bibl. zu Köln. Überschrift: Eyn ander forme des osenkranz. Vers 6 der Bezeichnung: was heißt du blys? ist du wps zu lesen? du wps = du weißt für das sonst nicht vor kommende du wiye?, 17.3 hychen. Vers 27.2 über pitatus geschrieben Capphas, 28.2 den für die, 30.2 ouer willch = über welch, 48.5 dutghden.

Ave maria

gracia plena, dominus tecum, benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus ventris tui ihesus christus. Amen.

(Var. 5^o in klein 8^o, aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts auf der Stadtbibliothek zu Köln, mit dem Bibliothekszeichen XIII, 13; 33 Blätter, Blatt 57 und 58 leer. Sechs Gedichte von demselben Verfasser und derselben Hand, jedes von 100 Strophen oder zwei Rosenkränzen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben jedesmal den englischen Gruß in lateinischer Sprache. In der Handschrift ist derselbe nicht vorgeschrieben: das Ganze hat dafelbst bloß den Namen AVE MARIA. Ich teile das zweite und vierte Gedicht vollständig, die anderen nur teilweise mit. Die letzten strophen eines jeden deuten in rührender Weise auf besondere Lebensumstände des Verfassers. Dieser hat übrigens die Gedichte schwerlich selbst geschrieben: die Ungleichmäßigkeit in der Verwendung der Buchstaben und Wortformen ist zu groß, als daß man nicht einen fremden Schreiber annehmen sollte, und zwar einen oberdeutschen, der seine Mundart in die niederreinische des Dichters unwillkürlich einmischt. Bemerkenswert ist, daß die H. für anlautendes s l immer sel schreibt (ausgenommen VI. 7.16): für sc vor r und Vokalen sieht schon sch (menschlich aber menschlich), vor m, n und w bewahrt sie bloßes s.)

I. (1020.)

Adam, vnsrer alter vader,
den hait got selue geschaffen,
As yr woill wisset alle gader,

e doch mois ich e wenich da von classen
We van synne stamme vs viss gesprossen
die lene soisse moler,
die vns des hemels porz hail entslossen.

- 2 Van hern adams ribbe
schoiff got ena, unsse moter.
sus waren sy gar sible,
ja naire vtil dan swester vnd broter.
Got sprach 'cyna mynisch ist myt goedt alleyn:
laist uns hulffe machen eme
die gme geliche' vnd schoiff enen viß dem beyne.
- 3 Ena leis sich bedregen
dar na yn kurtlen stunden,
Want der, der wollt kan legen,
quam gelich eyne selangen zo ere gewonden,
Do sy noch waren yn dem paradiſe,
vnd dede dat gebot sy brechen,
je hatt maill gehoort yn welcher wisse.
- 4 Mit kurtzen plumpen worden
si vgh disse rede entslossen:
Want sy des appels korden,
moisten sy beide synu verstoissen
Viß dem paradiſe vol alc welden,
wont adam volgelt euen rahl,
des mois alle menschen kunne noch entgelden.
- 5 All waren wir verloren,
wat quam van symme linc,
Cristus wart geboren
van dem vll reynen junferlichen wyne,
Da ymme got hant syn menscheit myn genommen:
nu horet ere geslechte,
we sy van adams stamme her ys komen.
- 6 Recht sam die soiffe roisen
jn hagen vnd yn gedornen
Vys herren knoppen bloesen,
sus wois sy ongh viß den de got verzorsten:
Wie seir doch der dorn e hait gestochen,
wir syn alle genesen ganz,
synt wir den roch der rosen hant gerochen.
- 7 Ich will den syn myn heben
vnd machentz vgh neyt langer:
Do adam was vertreben,
kurchly dar na wart frauw ena swanger,
Vnd begunde vylly kynder vast zo dragen.
cyna heiss ne erste son,
der syns selnes brother hait erslagen.
- 8 Abel heis der ander,
der neirte sich der besten,
sus was all syn wander,
hen plach de schaiff zo höden, saynt die iesten,
Vnd cyna der erste plach horn zo seien
vnd neirde sich des aders
myt haken, roden, plogen vnd meyen.
- * * *
- 90 Coningynne werte,
du bist dat zarte metell,
- 91 Sol mynnenclich dyn begerte,
wont van dyne zein op bis an dyne schetell
En hetz dat wandels myt myn dyne libe:
waerlich her gabriell sacht waire,
du bist gehendiet oher die wybe.
- 92 Reyn vsterwelle goede,
wat will ich van dir sagen?
Van koninklichem bloede
vnd hais den konink vns gedragen
Der aller konink konink is gencunel
beslossen myn regnes tiþ,
vnd du van manne nye en wordest bekennet.
- 93 Insterlich wortstu drechlich
vnd medelichen swanger.
Du drogest got almedlich:
we mach das sny, das vns myt wirt banger,
As wir seyn das grois werk der mynnene?
unsse hech yn unsre libe [brynnen].
soild hiltich van vreüden vorstmenhen vnd vor-
- 94 Synt her wolde sijn unsre brother,
der schepper alles dynges,
Van dir, lebe fusse moder,
want du nu van dem heilgen geyste eninges,
Cristum, den eyngeboren son des vatter,
sus is vns all unsre heil gesheyn,
bi dir, van dir vnd durch dich also gatier.
- 95 Truht gotes bruyt erkoren,
der selne propheet vrgeschreben
Sprach auch 'vns ist geboren
ein cleynes vnd eyn son ist vns gegeben':
Wer zwinct das her emant da myt meynete
dan dyn eynlich cleynes truht, [benente]?
dyn kynt, dyn vleysch, dyn bloot vnd dyn ge-
- 96 Van dyseme lenen kynde
bistu die motter felich.
Es mynte dich so geswynde,
du weirss so tukelich zart vnd so beneficiell,
Das ys van dyne blinde alleyn
jn dir nam aeu synne menscheit ganz,
sus haistu eyn nature myt hym gemeynne.
- 97 Sus hait er dich ewelet
jo moder, fusse maget,
Vnd sich myt dir vorsettet,
want yt hait symme vatter so behaget,
E hen dye werelt schoiff: dat is dat ich sagen,
want nu den ragt der trinitat
so is eyn eynidheit . . vberdragen.
- 98 Adam der hait vns verloren,
sam ich du von hany gesprochen,
Uw ist von dir geboren
dat kynt dat vns die helle hait zbrochen:
Sus haistu des hemels porte intschlossen.

vnd auch wer dar soll kommen my
moes kennet dat her dyn des hait genossen.

- 8 Maria, moder regne,
my hilff doch auch myr armen.
Du bist myn trost alleinne:
woltn, got soll sich mynre erbarmen.
Der hemell solde ee rijssen vnd brechen,
ee er die mocht versagen,
dat dar ich woll myn zwincell vrlich sprechen.
- 9) Eya leue regne gehure,
was mocht her dar an wynnun.

Die 8. Strophe fängt mit Got statt mit Och gut an, Vers 3.1 steht sel lange, 3.6 geslechte, 6.1 roissen, 8.7 erwartet man vnde für vnd, ist (z. B. 98,5, III, 96,4 z.), wie auch 100,7 riche für rich u. dergl.; 91,3 steht geboren für gegeben, 96,1 erwelt, 97,3 geboen, 100,2 vßt, 100,6 für: uns beide so beuel ich dir.

Dat ich myt helfhem vure
moist ewich ligen braden vnd beynnen,
Som ich woll voedenet hain my myhte leben
zo dusent malen, doch weis ich woll,
woltn, er soll myr all myn sunde vorgeben.

- 100 Un bidde ich vne sy, vranwe,
sam ich hayu ossi gebeden,
Der ich gass eyns myn truwe
na er der heiligen kirchen seiden:
Die mynde ich zwair, das will ich mich myl
uns beiden so beuel ich dich, [schamen,
un hilff uns my dysn kyndes rich. Amen.

H. (1021.)

Aler dnuel twyngerynne
vnd aller engell vranwe,
Erlncht myn dumme durre sygne,
sam myn dem mey die blomelyn van dem danwe
Viss drenger eden lustlichen kunnen breechen,
so laiss viss dummen herchen mich
hunderd leit dir ze lobe sprechen.

2) Vlistlich myn sygne gesellet
hain ich zo dyne lobe,
Den myn ich myl gesellet
myt meisterschafft, ich seyn doch dat zo boisse
Die narren onch der herren cleider dragen:
solt myt ein dummer sprechen,
so moesten wir dorin unnummert wort gesagen.

3) Eyn seyntelos psalteri
luyt selden soisse noten,
Wye schoene is sanges materi,
man kan op gigen, harpen noch myt rotan
Uent gespelen os sy synt seitn lere:
sust ist myt myn dummen,
ich sprech vñl gherne, nu ist die knust myr vere.

4) Melancoli vertwirkelt
mich hait so verhret,
Beclemet vnd bezirkelt,
vnd ich myn onch so wonderlich vorwirret:
Als ich myn arm leuen onerdenk,
mich dndkt, we ich myn ydelheit
van dage zo dage e me vnd me mich send.

5) Als ich sus werde gepirckelt
in mynen synnen longen,
Myhn herz dat lichtl vnd wirkelt
op vnd neder gherne, suld yl sich erhongen:
Gernere were yl vß der sunden vñl geleydet,
nu hast dye werelt manichfolt
den hanenvoys eme leyder vor gebreidet.

6) Recht als eyu sprenhell vlegen
ist stanlich durch dye buschen,
So stnisslich vnd bedregen
kan myre myn zyl vorsinnlich entwischen:
Myne sunden hayu ich wenich noch gearnel
vnd myn zyl die ylet hyn,
sie castet nicht, des byn ich ungewarnt.

7) Ich vort von aert vnd zitter
os eyu verdornen pechler
Dene syn zyns wirt bitter:
myn zynsherrre hait myr gesot eynen wedler,
Den geymmen doil, der nummer me wilt
er wachet vnd daire zu aert woll [selassen,
paes, kenfer, konynck mortlich straessen.

8) Alsus hayu ich gezymmet
op yß all myn gehanwe,
Nu is die sonne durch glymmert,
nu wynde ich myl dan stedeneliche ronwe:
Wailly hyn! ich will die rede laissen varen
vnd sprechen van der susser magel
die mich myt eyne beden mach bewaren.

9) Got selne hat sye erwelet
viss edelem koninx kunne,
Den hat syuen zorn genellet
vnd quam my sy os durch das glas die sönne:
Sus was die dochter mittler vnd bleiss magel,
des kunde geyn moult volsprechen
we recht knzelich woll sye my behagel.

10) Reyn, Inter, kusch gesormet,
menschlich my engels wise
Is sy vnd hait gestormet
dat hemelrich, so dat der alte grise
Eyn kyndelin wort vnd quam zo yr geswenh:
mich wondert des gar see,
wordet myt göttlich dae geplein.

- 11 **A**ll schonyheit onerschonet
die wonnecliche hemelsche docke,
Richtich ist sy gecronet
mit sternen rij, die sonne is ic rode,
Der maynt is gesat zo yreen wissen:
gabriell haiff vnuuer daud
dat her so rechte lefftliche sy kunde groissen.
- 12 **C**unde ich nu nythartz dichten
vnd wolframs van eschenbach,
So wolde ich gerne visrichten
we die zarte maget reyn zo leben plach,
Do alle die werelt van gode was gesundert
durch den bis den Adam beis
wol hy vonss dusent jaer vnd zwey hunder.
- 13 **I**x boden sancte sy stete
zo gode yn hemell tongen,
Ich mein ic reyn gebete,
dat dreiss swadem sonss vor gotz ongen
Sam honich danwe ower den auger vlyssel,
ir gebet was worden sunder,
des bedes ere noch hude myt vordryssel.
- 14 **A**lsus herte degelich
die regne maget yr leben,
Ere gebet was so hebegelich
as ich in vita christi vnyd beschreuen,
Dat yt der hemell geiste dede swarmen
zo samen ouer eynen houß
vnd baden got dat er sich wolde erbarmen.
- 15 **P**restlich wart du gedrucket
mittidich gotes herze,
Want barunige hait yn gezucker,
so dat der groiss smere,
Da all gestorben lude noch yne waren,
yn begond zo iameren,
barumung sach dat vnd sprach alsus yr meren.
- 16 **L**ieber herre, erbarme dich,
lais syncken dynen zoren,
Gedenke me recht unselich
die armen mynschen syn geboren:
Will doch yr snoede mynscheit onermircken.
durch wat bijn ich geschaffen,
willtu na myne rade nummer wircken?
- 17 **E**yn widder redde begunde
die waireheit dar entgegen,
Rechtnerdicheit auch kunde
antworten woll vnd scherlich widder wegen:
En roiche myt herre, wat barumung hat ge-
denk ayyu du sprechs 'der appelbis' /sprochen,
an adamus knüne wirt ewiglich gewrochen':
- 18 **N**ummer lais dir, zarte here,
gesprochen wort intreden,
Dat tempi wolt vnd os dyn ere,
wie radeus beid, wems vromen mach oss schaden,

- R**echtnerdicheit vnd ich vss ganzen truwien:
gewer vns disser bette,
es mach dich mogelic uyt berouwen.'
- 19 **A**ch swester, du en sprichs myt wolt,
sprach barumung all dar widder,
'Got iss so wiss, dat hey myt soll
durch dynen rait den mynen werken nydder:
Dede her dat, her worde nummer me belachet,
erbarmet er sich auch nummer,
so were ich doch durch nichts mycht gemachet.
- 20 **D**u weist doch, swester myn,
ich weier ewich verdornen,
Dede er nicht genaden schyn
der armer dept, die menschlich ist gestorben:
Sjus rantz ist sy durstig und begerende,
so dede er auch gar onell
were er sy göttlichen troistes myt gewerende.'
- 21 **O** here myn, nu hore
myu antwort!, sprach veritas,
Rechtnerdicheit verlore
eren namen vnd ich darzo: nu merke das:
Wiltu dyn vorsprochen wort myt halten,
so mogen wir sicher sprechen
dat wir syn beide geschaffen zo vnsalden.'
- 22 **M**yn wort wiss trauen grunde
kommen, sprach rechtnerdicheit,
'Ich hoirt zo eyner stunde
dattu, herre, selner hais geseyt
Ego sum via, veritas et vita:
wat soll dat wort gesprochen,
en willtu myt den werken eme myt volgen na?'
- 23 **I**skelich heyllt synne rede kiff,
bis got sich hait genedicht.
Da hoiff sich eyn grois kiff,
os Bernardus auch hait gepredicht.
Do quam der vrede vnd gnad dar zwischen,
her sprach 'begest vr schelen,
der sache hait schande der sich da myt will mischen.'
- 24 **U**n blist von dissem krege
an unsme herren yr beide.'
Eycklich sprach zo prige
'vns ist gar leiss dat vns vuscke her got scheide
Na dem besten recht, want er hait mol ver-
onser beider redde standen
mir genen vne recht gerne yn synne handen.'
- 25 **V**oll balde der vatter sancte
diese quecklo synne knude,
Want her yn voll bekante,
vnd gehoet dat her die voge vnynde,
Da myt sy sich myt frantschassl scheiden
vnd ekelich recht beheild,
so moecht er syn gelost van yn beiden.

26. **S**ous vatter gebot he dede
vish dogentlichem grunde.
Hen hoirt never beider bede,
da ynen er sich so leßlich vynden kunde.
- H**ue sprach 'we recht contrarie sónnt disse
edoch hoff ich anu gode, sáchen,
dat ihs noch zum goden ende salt machen.
27. **T**rúweliçh, myr wirt nu bange,
want barming die spricht nu zwaren,
Verglætet myn vader lange
ere gebel, so is sy ewelich vorloren,
Dat ghegen spricht waerheit vnd rechtuerdicheit,
dat sy gagn beide zo nichte,
wa got die mort zohricht die ex hait gesetz.
28. **E**nny iglich behalde syne macht,
vnd laist vñ beide genogen.
Ich han enyn list erdacht,
dat myt ihs woll bestcheidlich wyl vogen
Dat yr noch beide blisst vnuerdoren:
nu hoirt myn sentencie:
enn goit doyt mois her vmb syn gestorben.'
29. **C**onklich myt kurken worden
so wösete hen dat vretell.
Sie alle die das hooriten
nam wonder, wie dat vunner enyn vretell
Sult mogen syn, dat emant sulde sterben:
sy knunden neit begriffen
wie man doe myt mochte gotz guade erwerben.
30. **V**ijll ernstlich sy vrageden,
wy man mocht gnet erkennen
Den doyt, wan sy vorzaigden
van aurl, wan sy gewelich yn hoerten nennen.
Her sprach 'der sunder doyt ys ungehüre,
aber enyn doyt der heiligen
is enyn dur des lebens kostlich düre.
31. **M**an suechte enyn der viss mynnen
sterne doyt vnschuldich,
Aen allen synh van bynnen,
der sunder mois er syn vngeduldich:
So en mach nu der doyt myt behalden,
hen soll den doyt durchlochen,
dar durch soll adam gaen zor hoer salden.'
32. **N**ehegelych was disse mere
yn allen die sy hoerten,
Aen yn was lender verre
eyn altsliche man edoch myt kurken worten:
Die waerheit soicht durch erlich wat sy kunde,
do kunde sy myt gevonden
eyn kynt van eyne dage sunder sünden.
33. **E**rnstelich, myt druck behangen,
leiss barming durch all den hemell,
Oft sy mocht erlangen
yeman der den sunder viss dem schemell

- D**urch rechte mynne myt syne dode woldet
si vant myt sulchen mynner, konissen:
do hait sy den wech vmb myt geloussen.
34. **N**ie houß so sere bedruft
er wart gesenz van liden,
Geyn frendl wart dae geblt,
do sprach der vred 'wat salt dyt leid beduden?
Ir ewiſt myt wat ic ſcriben ſolt oſſ dencken:
der da gaff den wiſen rait,
syn gotlich trost ſall vns die vreude och ſchenken.'
35. **E**ynſfeldich sprach der herre
vnd enwolde den rait myt ſtraffen
'Zwarte nu beruwet mich ſere
dat ich den mynſchen vñ erden hagn geschaffen.
Wy ſuld ich mich syner vunnerme verbliden?
ich hagn vñ ſelb gemacht
vnd mois nu pyne des dodes durch vñ lyden.'
36. **D**urch all die werelt ſoicht er
die dogentrichen maget:
Die zwirle kusche doichter
von ſhon eme ſo heilich wail behaget,
Dat hen sy baldē zu mitter wolde erwelen
durch yr volmachtē guite,
ſo wolde er mynſelich ſich myt yr verſellen.
37. **R**hont der herre reiß
gabriel dem engel,
Hie heißt yn dat er leiff
zo der vfferwelten liliën ſtengell,
Die da ſo bloede wart vur allen blomen,
vnd ſaidde yr diſſe mere
'dyn konind willt rhont zo dir kommen.'
38. **C**oninc Danidz propheci
myt dem worde erfülltet was:
'Obianermit ſbi
misericordia et veritas,
Justicia et par oſculatione ſunt':
barmüng vnd waerheit moten ſich,
rechtuerdicheit knſt den vreden vur den mönt.
39. **T**rúweliçh gherne der engell dedit
ſyn botſchaff da myt yle.
Hen wart gesant zo nazareth,
dat ic ein ſat vnd ligt yn galile,
So eynre maget, der man was ſus genennet
Joseph, van her Danidz hynß,
der maget name maria was bekennet.
40. **A**ue gracia plena!
der grois kund leit verdrinen,
'Der here is myt dir,
gebenedyt biſu vur allen winen.'
Do dat die maget hoirt, wart sy erschrecket,
ſi doch 'wat meint diſſ grois?
ſynt ich byn regn vnd vnbeteckel.'

- 11 *Ernewer myt, blif vunerzaget*
antwirt hic zo der stunden.
Maria, reyne maget,
du hais von gode genaed lefftlich vünden,
Want du salt yn deme lyffe dyn aen schamen
eynen son dragen vnd geboren
vnd salt yn och heissen ihesus by namen.
- 12 *Vernemet dyssen mere,*
so moicht yr vch wöll troisten.
Gar grois salt syn disse here
vnd salt genannt syn son des aller hoisten,
Ene salt och genuen got eyn here der heren
den stöll Dauditz sijns vaters
in jacobs huusse salt er ewich regnieren.
- 13 Ich meyn yn der ewigkeit
syn rich salt syn aen ende?
Do sprach die soesse reyne meyt
we mach dat geschen, synt ich ne man erkende?
Her sprach der heilige geist kompt yn dich
die crast des aller hogesen *[sweymen],*
salt myt syne scheden dich vnlöschen.
- 14 *In her vmb saltu wyssen,*
wel viss dir wirt geboren,
Heilich salt mens heyschen,
gotz son: dar zo bistu erkoren.
Vur got synt myt unmöglich all geschichten,
gedanck, wort vnd werck,
machstu seyn eyn lizbeth dyure mychten:
- 15 *Mirck, sh hait entphangen*
in yren alden dagen:
Zd synt seiss maende vmb gegangen,
want sh geyn kynt natrellich machte dragen:
Die gotz gnade is grois yn allen orten.
do sprach die suber mutter
sich, gotz dyne! myt geschek na dynen worten.
- 16 *Vrenwe dich, du ganhe kriestheit,*
des oyntmodigen wordes,
Want myt dem worde schoiss de meyt
in sich den duren hort alles hordes,
Da myt wyr viss der hellen syn gekousset,
wa wir selner willen,
alsamen die da cristen syn gedousset.
- 17 *Lefftlich goutlich zo gader*
in mynschen forme gedrucket
Hait do der alde vader
syn eynings kynt yn yren liß gesmuket.
Suz wart sic swester, mutter, brunt vnd
van eyne alien vrstell: *[swanger]*
we mocht yr doe in vrenden werden banger?
- 18 *In disser vrenden maria*
vp hant vnd gynd myt nle
In die stat van juda
durch dat gebrygs yn eyner kucher wile,

- In zaharias huyss gynd sy zo richte*
vnd genhet die sy vant swanger
elizabeth, yre visserwelle mychte.
- 19 *Es geschach, doe elizabeth hoirte*
grois vff marien münde,
Dat sich dat kynt heroirt
in yre libe vnd freude sich der stunde:
Dot wonder kunde der heilige geist do dreiben,
sy reiß myt groisser schame
gebenediet bistu vor allen wyben.
- 20 *Roeende myt leuer zucht*
sprach sy alsus ere meren
Gebendiet is die frucht
dyns liffs, werde moder myns heren.
Man knüpft myr, das dü kommen zo myr
doe ich dyne groisse erhörite *[roeches?]*
erhoiss yn freuden sich dat kynt myns buches.
- 21 *In lener seliger acht*
dir dyn geloufse betraget:
Want yt salt syn all volbracht
so wat dyr van dem heren ist gesaget.
Do sprach die maget volmacht alle doget
myn sele macht groiss den heren,
myn geist my gol myn heil sich och erhöget.
- 22 *Brenter vnd swester myn,*
ir leue cristen alle,
Siet unsre mensternune syn,
wy honich zucker soess aen galte
Synt alle yr wort, yr werck, yre geneigte:
yne mynsch bleiff ungetrost
der ernstlich hulp vnd troist aen yr begerte.
- 23 *Van balsam woych noch saluen*
noch my so gehelsam was,
En vront man andert halten
in galieus boich noch myopras
Dat eynich archedie so goit moge wesen
die den doit emu stunde gevrist,
da van yr halp viss ewich hait genesen.
- 24 *Sie ist eyn swynide rocherinne*
solher wan eynich ander,
Want sy twaund me myt yrecce mynne
wan hector, intius cesar off alexander
Myt herstrafft ne gedede, des gelebet,
ere mynne soich miss dem hemell den heilt
der sunt die helle hait heraubet.
- 25 *Eya, dat was eyn mynne*
aen argelist, aen schymp,
Die eyne was ernd zo sunne
da hemme hencil so lefftlich ere gethyp,
Dat hyc durch sy den hogen hemell rümpde
vnd wolde den doit e sunachen
ee er des mynschen mynsten sele versumbde.

- 56 Ernewe, barmherzig, genedich,
givne stedelich, selich.
Leitlich, schoon, knüllich, sedich
was su vnd alte mynnenclich benelich,
Dat ir genu leusse op erden mocht gelichen,
durch dat wolt myt ir kosen
ir denter kenset alter konigrichen.
- 57 Gillich, mogelich vnd behoerlich
keide hen zo ere sone mynne,
Want su gedacht myt doerlich,
er sprach zo ne schoon bistu, myn feuntynne,
Schoen bistu sam iherusalem vnd zeirlich
vnd sam een ordennunge
der vnuant spijzen bistu auch veruerlich.'
- 58 Ernstlich mynde her su tongen,
aen orgeliß, aen dregen:
'Abker van ure dyn ougen'
sprach er, 'want su mich ass hant doen vlegen':
Die wort waren lustlich vnd myt ydel,
salomon hant beschreben sye
in der mynnen boch dat feste capitell.
- 59 Un hyc by mach man mirecken
wat wordes mynne kan dreiben:
Sie twauch den groissen staucken
altilissimum, dat hen er mocht bliken:
'Ich soll dich grissen' sprach die zart mynster
vnd dyn yu mynre moder hussé
enbynnen die selasskamer mynner mynster.'
- 60 Enys schleiß dyce suesse vranwe,
ere leiss quam heymlich cloppen,
Syn houßt was vol van dawue
vnd syn lange hair vol der nachtes droppen:
Er sprach 'stant off, myn swester, myn frun-
myn dube myn vnbefrydhe,
intschlußt dyn dur, myn leiss, vnd lais mich ynne.'
- 61 Doe sprach der hemell docke,
eyne blome ob allen meden,
'Ich hany gelacht myn rocke:
in wilcher wyls fall ich mich widder eleyden?
Ooch hany ich geweschen mynre voesse:
wy fall ich die vreyen?'
antwörde die reyne, werde, soesse.
- 62 Ich wolde gherne beschriben
crestlich fruntlich kosen,
Doch mois myr vyl entbiken,
ich vrucht, off ich distell mandt den rosen
So comen aen eyn kreuzelyc wolde slechten:
myn dummes sumpes herk
den diessen hogen syn uyt kan bekredhen.
- 63 Cantico baynt begrißen
hey van mycht war yu proesen:

- Were myr der syn beslissen
so scharsß, dat ich vornemen mocht dyne gloesen,
So sprech ich gherne den syn van ende zo orte:
dat is mir leider verre,
des mois ich nemen hic vnd da die worte.
- 64 Tochter vnyt werde, gute,
von syn gebure,
Wye was dyt zo müte,
do du opetz den geyndell dyne dyngre?
Was die myt trumelich baue zo den stunden
do du spretches dese wort
'ich hany myn leiss gesöchel vnd myt suuden?'
- 65 We wat mynnenclicher hymme
reißt yß dyn füsse kelle
'Ic doichter van iherusalem,
sact myne leben, dat ich van mynen quelle.'
Vnd du besweyrs sy, mayt, aen allen wantel,
id geyndk die eleyn zo herzhen
dat die die wechter namen dynen wantel.
- 66 Sage, aller wiße schoenste,
spraichen die leue meyde,
'Dattu dyn leit sus croenste
vnd uns so hoc besweres beyde:
Wer is dyn leiss vnd we is er gestellet?
hen ist gelenk vnd coit var'
sprechstu vnd vyß dusenden erwellet.
- 67 Syn later gult gegossen
so ist syn hensel des knaben,
We palmen vyls gesprosen
syn eue sone hair, noch swarzer dan eyn raben
Syn ougen vnd sam dünen op riüeren,
syn hundt is sam eyn helpenbeny
gar kostelich ouresch myt saphiren.
- 68 Recht sam eyn apeteke gart
der wonrhien syni syni wengell,
Syn liene soesse lippen zarl
die syni sam myren deufend illienstengell,
Syn hende syni voll iacincten vnd granaten,
syn heyn syni marmoren calunynen
die schoen geschickt steyni op gulden platen.
- 69 We rechte zartlich verwent
bgn ich, so ich syni neme goim:
Sam libanus ys all syni gedeynt
vnd hei is vissewelt sam der zederboim,
Die ist volmacht vnd also mail begerlich:
ir doichter van iherusalem,
syn is myn leiss, dat moigt ir wissen werlich.'
- 70 Conyngyn, mich duncket, dyne synne
swynde slackerl, vlamt vnd brennet:
Du spredes viß furiger mynne
'hast yr eyt geseyn den myn sele mynnet?'

- 70 Doe dir der wechter entmont nu der gassen,
want du so swynde nu myndes,
so meinstu dat nu nement mochte hassen.
- 71 Trouwen, vrouwe, mich dunktet,
doirst ich yt wail geslagen,
Mynne baot dyn hechz entsncket
so swynd, dat ment mocht prouen aygne vragen:
Liebe deit dich vorgessen aller groisse,
du pragedes na dyne lebe,
wan anders bestu keines sprechens moisse.
- 72 Vull soesse werte kenserynne
wy recht subtill behende
Vort er dyn herch myt eme hinne.
du meyntz dat nu all die werelt kende.
Die was recht sam der magdalenen marien.
der ir herch begraben was myl ireme liebe,
doe sy eme na leiss schrien.
- 73 Sy soicht yr leiss vnd vant nu
vnd meynte er were eyn greuer,
Ere wißlich herch maent un,
si sprach 'hauß myns herzen troßgner
Ewch gedaya? wa hauß nu gelassen?'
sus twand dich recht synge mynne,
dottu eme volges durch gassen vnd strässen.
- 74 Wer gifft myre dat, myn brennter,
sprechestu zo eyner stonde
Der loig die brust myner muter,
dat ich dich eyns alleyn dar bryssen vonde
Vnd ich küß aen all verschæf?
myn heufft licht op syne felynke hant
vnd myl der rechter sulde er mich vmb fahen.
- 75 Egn mynnelichs blides glester
speilt hym syn herch tongen:
Hen sprach myn brunt, myn swester,
du hais gewont myn herch myt eyn dyner ougen:
Dyn beseyng ys myns herzen hoeche lustell,
wie schone synt dyn tutell,
noch besser dan myn synt dyn brustell.
- 76 Nu mirek, wie her dyn ruchet,
du motter aller dogent:
Gemynnt vnd vßgesuchet
happ ich dich selue van mynre kyndischer iügent,
Vnd happ sy mir zo eynre brunt erwelet,
spricht er yn der wißheit boich:
wa wart ye leiss myt sulicher leissde gesellet?
- 77 *Tenlich happ ich mich bereyt*
zo syn egn brunt des schoneu.
Si glorificeirt de edelheit
vnd myns gotlich eynbywonen.
Zo mynre disciplinen ys sy gesynt
eyn erwelter mynre werck,
vß aller werlt happ ich sy gemynuet.
- 78 *Reyne motter lobesam,*
du kundes die wilden zemen:
Der zorniger leue warl eyn lam
ayn dyne like vnd leis syn gruelich grymmen:
Do er zo kynt werden sich solde schiden,
do schrey hen na kyndes art,
dat schrien kunde syn dode wely erquidien.
- 79 In ecclesiasticus
vpyt man so beschreuen kann,
Dattu feluer spreches sus
viss dem munde des hoesten bny ich vort gegann,
Vur geboren ee enrich dynd wart lebende,
sus werlt, ee dan got geschoft
die werlt, vur synne gotlich ougen suehende.
- 80 Sam eyn newel hany ich auch
bedeckt alle vlynsch bedecklich,
Ich machde my dem hemel houich
dat da op gynden licht gar vuerbrechlich.
Myn cron is eyn calump der wolken zwieckell,
ich han gewant mit dem hoesten,
allein hany ich vmbgangen des hemels zirkell.
- 81 Troist is sy aen allen wagn
der cristenheit vnd standert:
Des assgrundz dufste hany ich vmb gayn
vnd yn die vlooy des mers han ich gewandert,
Vnd auch hany ich spricht sich die mail ge-
in allen volck vnd heyden *standen*
vnd vorbarkeit geent nu allen landen.
- 82 Wat will ich vurbas retten?
myt ere is myt zo scherthen:
Ich han vnder treten
allen hogeren vnd nederen herken,
So foricht die ale schonste vnder den schonen,
in allen desen soicht ich nu,
vnd nu dem erne des hern soll ich wonen.
- 83 Ic wort synnt myt zo straffen,
sie hant so recht behagelt:
Der der mich hait geschaffen
soricht sy 'Der wognit nu myne labernakel,
In jacob wogn ich, saed mir myn druyt
in jstrabell so erbe *mitkuckel,*
vnd nu myn visscherwelten sehe dyne wortel.'
- 84 *Ich myn gemacht* spræchi die schoen
van anabeynne der werlt voit.
Gefest hant ich nu syow
vnd nu der ewigkeit ich auch myt op ein hoit
In der heiligen wonunge dennde ich vor em,
myn rats was in der heiligen stat,
myne macht ist ereftlich in ihensalem.'
- 85 Horent, cristen, vusser aller heill,
we syc hant alles dinges gewalt.

75 *Syn erue is nu myns gotis deit
vnd nu der heiligen volheit ist myn enthalt,
Und un geet voldt hagn ich geworhelt also
spricht dat ich bny erhoget
sam eyn schoen cedarbaum in libano.*

76 *Eyn wonnenlich cypess
vp knon dem gebirchte ho
Dun ich sam nu cades
eyn palmeboem recht bny ich erhoget so,
Ich bny recht sam eyn plantzong der wir
der rosen un iherico [swanger
vnd sam eyn schone olive nu dem anger.*

77 *Sam eyn platanus, dat is eyn boem
dene wasser leit bneben
Bny ich erhöht, dat is myn goiu,
sam kaneilt vnd balsam hagn ich roch gegeben.
Ich kan genen myns roches soestheit
sam visselwele mire,
vnd sam storax vnd galbanus bny ich gement.*

78 *We rechte lustlich is die sela
eren worten na zo treden:
Sam vngula vel gutta
vnd sam ein libanus schoin unbesuden
Hain ich gefucht, gewassert vnd gesfrischet
myn wonnge, sprach die zarte,
myn roch ys sam balsam ungewischt.*

79 *Sy sprach gar trostlich alsus,
die maget unbedecket,
Wecht sam eyn terebinthus
hagn ich myn zwige schoen vñ gerecket:
Id synt die gezwige der eren vnd der genaden,
wer ye myt vlosse denet,
den kan sy aller felicitat beradeu.*

80 *Cunstlich kan syc sich romen,
ere loß ouer allen loß auch geyst,
Si sprach alsus myn blomen
synt frucht der eren vnd der eirbarkeit,
Ich bny moder schoenten liffden vnd aerten
bekennunge vnd heiligis hoffs, [ouch,
in myr ist gracie lebens vnd den wairheit houch.*

81 *Recht sam eyn wynstock veil wert
hagn ich soessen roch gebraicht:
Komet zo myr alle die mynner ghert,
want yn myr ist all hoff des lebens yn der macht:
Kompt vnd wert eriolt yn mynre fruchten
myn geist is ouer honich soiss [eym,
vnd auch myn erue soester dan der honich seym.*

82 *In dat geslecht der ewicheit
is myn gehuge gevrisct.
Wer mich ist, den myt verselict
eynich hunger, der mich drynkt den myt durstet,*

*Der ny mich wiecht soll myl ny sunden sweden,
der mich hoirt blißt vngeschaut,
wer mich vissluchet der hat dat ewige leben.*

83 *Sint du mutterlich 'kom her',
zarte frauwe, geroissen hais
Vnd ich myl anders nu gher,
so leid mich armen pilgrim vp die rechte straß,
Dat ich myns alten herens nicht en plege,
sam ich han biss noch gedayn:
her heret myl all, der went vp haluen wege.*

84 *Tueres golt von arabij,
myr ist dat leyder knudich
Dat ich dich leiss vnd kosse da bliß:
o my dat ich ne so spedt wart mundich!
Ich leiss myn sele vermunden als eyn dummer
van myn suoden vleisch, [smer.
sus macht ich van dem wolste desz schaftes mun-*

85 *Vergessen was der selen myn,
want ich ye myt en wolde.
Als ny der mysten doen die swyn,
so lach ich yn den sunden vnd woylte,
Ich lefft als eyn heiste myn dummer wise:
uw hilff myr, soesse maget,
dat ich myt me en ruge der wurme spijse.*

86 *So wenne du wirss dyn toeder,
den kanstu balde gelocken.
Du biss eyn trostlich roder
in groissem surme den vorseilten kokken:
Hede dynen sou dat er myr wille verhengen,
ich verseliter marnar
myn durekell schif moge ny dyc habe brengen.*

87 *Ach balsam vissgegossen,
wie ist die heilige schriß
Myt dyne loß durch vlossen,
die da biss eyn vorne dess levens drissi,
Da myt lais sy myn arme sele beswacht
van der vrenchen sunden stimp,
dar ich sy sam eyn swyn hain yn gesendt.*

88 *Mynneleich reyne multer,
dyn werle gode macht
Van vñser heren vñsen brutter,
der vñsse sele so hoe vnd wert acht,
Dat her van rechter liffden durch sy wold
ee hen sy leis vorloeu, [sterben,
vss dat her sy zo mail mocht erwerben.*

89 *Eyn wonderlichs wonder,
wonder aller wonder meis,
Die dris personen sunder
ende eynich, got vatter sou vnd heilig geist,
We rechte fruntlich, tenwelich, naturlichen
haßtu mich vñvordenet gespaert,
dat myr der doyt den wech myl ny hait vorselichen.*

100 **N**u vorlehn myc sygne,
dat ich dyn hulde muge werben,
Want ich gherne durch dynne mynne
des lebsten, dat vff erden ys, will derben:

Günne uns, dat wyr yn hemelrich beide saman
eyn ander leiblich wydder sehen,
der zo helff uns dyn soysse müller, Amen.

Blatt 12b — 23^a. Der Streit (Zir. 15—36) zwischen Inbarmtheit und Wahrheit nach der Betrachtung des heil. Bernhard über den 5. Psalm findet sich schon in dem von Julius Caesar in Haarzs Zeitschrift II. (1812) S. 303 ff. mitgeteilten niderhessischen Österspiel (um 1330) Vers 100 — 153; Vers 132 sagt die Wahrheit: Ig ben genant gerechtigkeit, und hält Gott vor:

Dedis du insarmtheit,
wa bline dan die gerechtigkeit?

Vers 154—179 Worte des Herrn (Unse here zu sich sprach):

Want David, min prophete, sprag,
des is leiden manich dag,
Gereitheit ende vriide hant sig geküst,
inßarmtheit hält gelüst
Ende wairtheide dat si in ein
sich han verdragen in hon zwon.
Un willich dat irovöllet werde
van minet irbarmunge die erde.
Her ambe bnelet mir je dune
dat ich willie machen sunne
Inthalten die gerechtigkeit
inde die barmherzigheit,
Inde willie dun bit desen vriide

als ich mit Abrahame dede,
Deme ig einen wider sande
den he vor sinen sun virbrande,
Du midde ich ienen troste
inde leidliche Usac van den roiste.
Also willich genenden
ende sal Christum dat lamp senden
Der nie schuldich inwart.
de muß op extrieke dun die vart,
Da be den keller trede alleine,
op dat mine hautgedait gemeine
Mit sine dode werde iroist
inde van ewiger pinen getrost.

Vers 1.7 leit = Strophe, 9.1 erweltt, 13.7 bedeys, 15.4 h' für der, 16.2 zorn, 17.3 Rech für Recht, 18.1 h're (vft), bei ausgeschriebenem Wort steht here, ausgenommen IV. 9.5, 20.5 es für sy, 22.1 und 54.6 Regel steht vifh, 23.7 die für der, 25.2 diese statt dise oder dese, öfter, 25.7 h' für her (98.7 ausgeschrieben), 38.1 prophecie mit gestrichenem e, 38.7 rech statt recht, 40.1 wirz hatt dor, 41.1 von nach der Hl., bünden: die Streite über dem u/Becken oft nur zu sieben, um u von II zu unterscheiden, 42.1 und 2 wird Maria niceerländisch im Plural angereitet, 42.4 höschten, 43.7 umbschennem mit unterunterstrichenem y, 46.5 gekeusset, 46.7 gedoufft, 47.6 zullt, 5.7 und 15.2, 48.4 wie gesteins (grünen) Elberfeld und Düsseldorf und IV. 47.3), 49.7 gehediet, 51.3 volbracht, 53.1 Van für Wan, 53.3 ist in andert über dem n ein Däcklein: dies kommt öfters vor und scheint das n vor Verwechslung mit u führen zu sollen, 56.1 steht Vrauwe für Cräuwe, 62.6 stumps, 61.7 gefloch, 65.7 der wechter, 66.1 alle, 66.2 mede, 69.2 neme, mit einem feinen a über dem ersten e, goin, 76.3 gesuchet, 76.5 erwelt, 80.3 zuerhöch, dann corrigiert, 90.1 Cunstlich mit jenem Däcklein (53.3) über dem n, 90.6 bekennunge zwischen ke und g unverständlich, zu hoffs vergl. 91.4, 93.3 yn für en, ebenso 99.7 und IV. 23.7, 25.4 und 73.3, 97.4 da für du?

III. (1022.)

Alte, vyll werde soesse,
aue, vyll dogentrich.

Mylt aue ich dich groesse,
du werde lene moder mynnencliche,

Du all der werelt schepper wordes dragende
in dynne zarten lube,
do gabriell disch aue dir was sagende.

Pur wair, es weit kegn wonder:
wer stede ayn aue dechte,
Ex brentle sam eyn zunder,
want aue hait dat menschliche geslechte

Ecloist viss der grymmen hellen kessell:
ena ist ymbgekehrt
vnd spricht aue: dat is eyn goder wessell.

Eua verkeert gelezen
mich dunkel sicherliche
Nach myt vorbessert wesen,
want es hait myt dem forsten van hemeliche

Unser armen deit gemacht was gemeynes:
des sprech ich aue, vyll reynne maget,
ja aue hundert dufsent vall, nicht eynes.

Maria frauwe, ich sprechen
zo dir aue das wortell:
Myr soll myns libis gebredien,
ee ich kan vißgeslagen das fortell,

Das dir vnd uns von Aue ist gekomen:
aue godes vorer was,
der hym hait syn logijs yn dir genomen.

Aue ist eyn breibgin
dat dir, frauw, hait gesendet
Dyn lzelichs leibgin,
dyn fernudgyt zart, des mynne is ungeendet,
Mylt gabriell, synne reed gesell genome,
want aue was syn soister grois,
doe hye die sach, dat he dyn vritell queme.

- 6 Reyn visservete gode,
wan banglich iübelerende
Vnd waill was dir zo mode,
do gabriell sus hogelich dich was crende:
We zuker soiss hait die aue gesmachtet:
wan ich dar aynn gedenke,
mich duncket myn herch yn mynne lube lachet.
- 7 Da, aue ist dort oben
der engel hoisthe groesse,
Aue die helle konde ronben
vnd was den alden vdderden leydes boesse.
Aue hait vns den vreden myt gode gemachtet.
den Adam het erzornet:
sus hait aue des dunels macht geswachtet.
- 8 Aue yn dnyhsch gesprochen,
das is van we zo sagen:
Hait is godes zorn zbrochen,
so mach is auch van we den namen dragen:
Wir worden do van allem we geschielt,
do gabriell dis aue sprach
zo der vnyl reynuer magt gebenedict.
- 9 Got selue hait yn der werden
myt aue sich erüwel.
Do hen quam her vy erden,
do hait er aue gehuttet vnd gebuwet
Vnd richlich vy geslagen syn gezelde
in der vijl renner magt lube:
sus was aue gotz marschalcyn dem velde.
- 10 Roessent doch myt myr alle
aue den soessen done
Myt freudenrichen schalle,
syn aue kny sus wonderlichen schone.
Dat is dat ganz hemels her erfrauwet,
ane hait der goites brunt
ere berghin schoen myt blomen onerstrawet.
- 11 Aue ist eyn kunder
van meisterlichen vünden,
Vnd hait yn gotis münter
gar meisterlich vast zo houff gebunden
Die gotheit myt der menschlicher nature:
dand haift die zarte moder,
die dor zo gaff ere metteliche reyn soldure.
- 12 Conunngynue mogende,
exemplum vnd norma
Vistu van aller dogende,
dar zo bishu die iuhelich forma
Dar gotz menschelich bilde is yn geprynket,
sus hait Aue eyn soesse frucht
schoin vy deme stam van nesse geenitet.
- 13 Ich en weis myt, we ich dummer
van aue dar gewagen,
Ich sulde billich als eyn stümmer
- swigen, da ich van aue hoert sagen,
Want aue zeupt myt waill yn mynem münde:
wie voget eyns engells groisse
zo sagen viss beßlichen grunde?
- 14 Al byn ich der ureynle
der eyn mach synn yn lube,
So ys sy doch die eleynle
van herzen vnd vtmödliche aller wibe:
Dr grois vtmögl macht, dat ich mich myt en
sus dor ich aue sprechen, [zumper]
we snode ich byn, ich byn je eygen stumper.
- 15 Prohet, was haiff an vns liden
ere fritlek, ere gemünd
Versetzen vur den iüden,
syns selbs volck, die israhelsche kynder:
Den hait er diese gaiss myt gegeben
syn moder sus zo groihen,
da er vns heidenhunde hait so erheben.
- 16 Lieber her vnd goder,
du haift myt alme geslechte
Gegenen sulche moder,
des sprechen wir billich aue myl rechte.
Aue zwair du bist eyn wort gehure,
du hais den hogen schefter
gecopelt myt syns selbs creature.
- 17 Erterich vnd hemelrich
is nw zo houffe gespaunen
Myt aue sicherlich,
dat was das manne yn der gulden kannen
Das yn dem tabernakell sonyt yn hohitte,
desé schoin signee aue intselois,
dat selue dede auch bloende aarous roylte.
- 18 Noch is myr wonderliche
wat yt mach bediden
Dat got so sunderliche
erwelt viss eleyn gezall van liden,
Vnd alle die andere leit van eme scheiden:
dae man eynen cristen vnyt,
dae vnyt man, mehn ich, me dan dusent heiden.
- 19 Allen desen ist enbleben
ane dat wort zo sagen,
Vnd vns alleyn gegeben,
doch en mogen si sich urechts myt beclagten:
Ich weis, das du bis, here, eyn recht richter,
du hais geyn urecht yn gedayn,
mer vny genaden gar vns armen wichter.
- 20 Du wises yn, wye enge
dat synit dyn scharype vrdell,
We rechuerdich vnd strenge,
rich noch arm noch geyn dae hat vrdell,
Vnd hais gewisst vñordenei vns armen
we recht soesse vnd sanft dat is
dyn mynnenclich veterlich erbarmen.

- 21 O herz myn, du blibes
zo lange aen schoren,
Dattu myl en zoklibes
van stranden, wan du aue moges horen:
 Nich wondert, we du gantz moges bliben,
wanne du ayn aue denckes,
du soltz billich van wolust hynne triben.
- 22 Nich dunket, aue deyt smelzen
die roschten vnd die klippen,
Die harde steyne velhen.
aue, du bis so soesse yn mynen lippen,
 Dyn lügt yn den vorsteunten herzen schasset
dat sy sich leislich morwen,
als was dat by dem vür soess entfasset.
- 23 In harten keselingen
kan aue wonder machen:
 Id doyt da bronne vß springen
vnd upwart ghegen berch lousen die bachen:
 En ys dat myt eyn meisterlich geserte?
o got, giss myr des brunnes,
des bid ich dich myt herzlicher begerte.
- 24 Nu hoirt, wat ich meyn,
dat will ich bedünden:
 Die harte kesellsteyne
gelichen uns harten vorsteunten linden,
 Die da schrien treuen myt groissen houssen,
wanne sy vp aue dencken:
dat shnt die brunnen die ghegen berch vß lousen.
- 25 Wolde myr nu aue pñzen
des brunnes clair vnd later
 Myr armen mynischen vñnuñen
zo lobe der zarter, mynchenlicher, truter,
 Viss myne harden, durren, steynen herzen,
die pyne wiec myr vñl soest,
so macht aue genoichtlichen smerken.
- 26 Sall ich die wairheit sagen,
so hait mich seluer vremde,
We ich aue dar gewagen
in mynen lippen von rechter schende:
 Ich soll myt dorren vp schlann myn ougen,
des groissens will ich swigen
vur also grois konuygynne vnd hougen.
- 27 Truwen, nich dunket genhlichen,
ys fulde laissen durlich
 Das eyn fedeler strichen
wolde vur der kenfermyne unbehurlich,
 Vnd wenden yr den rucke zo myt schympe
wan er sy groissen soldé:
ich vorte, ich doe dict groissen vngelimpfe.
- 28 Gha, wes denck ich suoder,
ich armer vngewilliger,
Dat ich myl en bny bloder

- ane zo sagen, rechter vñstiger,
 Synt ich myl vñnde on mynes herzen grunde
wan hoemoit, zorn vnd ydelheit,
vnd dar doch aue sredchen myl dem mënde.
- 29 End doch dat selue groissen
die ichtes nicht behagen:
 So vall id dir zo vonssen,
tent zarte frauwe, myn noit zo elagen:
 Du weis, we ich myt sünden bny belawert
ynn myl, frauw, vire ouell,
dat ich sus aue sprech vñl armer selawert.
- 30 Was sünde on myre willt groien,
die kan aue verderben:
 Wanne die wñngart bleyben,
so mogen gegen serpanten da by blyben:
 So ist myt myr: we ydell dynck ich dencke,
mich dunket, wan ich mach aue sany,
dat sich myn herz dan hubere vnd swendic.
- 31 Mocht ich der konuygynnen
myt vnüberbültem herzen
 Vnd vnuerstreutem synnen
eyns aue sany myl bitterlichem smerken
 Von ewwe, das ich sus füntlich bany gelebet,
der grois were ir geneme,
nu kan ichs myt, wan srys myr selue myt gebet.
- 32 Bernarde, dulcis pater,
vñl heiliger man vnd edler,
 Sint du bis, leuer vater,
eyns hogen lobs harper vnd vedeler,
 So lere mich, we ich moge vissloreren
aue den mynuenlichen dogn
vp myner doussen gigan oder lheren.
- 33 Es gait hy gantz verwreert
vnd gar vngestalt myl allen:
 Myn seiten hym vorderret,
myn schlussel shnt vorrensten vnd vorvallen,
 Myn boge en ist myt waill gesmetet:
want ihs myt woill önen,
so hagn ich leider cleyn des spils geleret.
- 34 Nochtan will ich myt scheiten,
me ouell myt myre zemmel,
 Van preme loiss zo bereiten
so lange myr de zuuge bliftt vngelinet
 Vnd ich so vñl der synne vnd wiße habe:
synge ich myt myt der nachlegale
so güter ihs myt den vroshen nu dem grabe.
- * * *
- 35 End ich vñ recht vñs grunden
wat dese drei we bedünden:
 Id macht sun we der sünden
vnd we der unsaitde, die ys yn den luden,
 Vnd we der groisser mynen der hellen,

ader ond dat we dae myt unsse pleisch,
die werelt vnd der dneell uns kan quelen.

91 **R**ichen woillst myt salden
vns vederlichen erben.
Hast uns dat we mythalden,
bis aue uns gnade moest erwerben:
Aue ist von we zu dnischem gesprochen,
as ich hpe vur gesprochen hagn:
sus hait aue all dien dese we erslochen.

92 **D**e krafft ist nu geswachet
vnd wir syus alle gewirkt,
Dat hait Aue gemacht
an dir, vull reyne maget gebenediet:
Waillan, layst uns myt aue sy dan groissen
ane, aue, vull soesse maget!
synt aue kan all we vnd tenren boyssen.

93 **S**i ist myt rechte gelicht
vrsprung aller guaten,
Wer aue zo ny spricht,
den kan sy alle seligkeit zoberaten.
Vur wair, weren wir myt rechte doren,
wie reissen aue all gelicht,
synt aue huyt sus soess nu eren oren.

94 **T**empt vrouwe, van dissemm wortte
geslachth zacharias wibe,
Do sy dyne schymme erhöritte,
dat sich ere kynt erfrende nu grime libe.
We was dyn grois? des hain ich myt gelesen,
ich denck vnd sagens auch waill,
si ys aue, we sulde si anders wesen?

95 **W**aillan nu, werde brüder,
vnd sprechent all geliche
Aue, du gotis müder,
ane, du kensyrnne van hemelriche,
Aue, geweldich gebederynne
des hemels vnd der erden,
des mers dar zo vnd alles dat da ist yune!

96 **S**o hait den heren gedrageu,
da wir vur moissen dyngeu,
Der trei myt kan vorsagen:
laist uns dan aue sagen vnd syngeu.

Si dirich den schefter aller creaturen:
laist uns myt aue bidden sy,
dat si uns vorle zum juntien dage wille fureu.

97 **A**ue, vull soesse werte
fursthynne van hemelriche,
Myt herzlicher begerre
grois ich dich myt aue sicherliche.
Aue, vull soesse mynuneliche maget,
ja aue hunderd dusein sunt,
synt aue dir sus herzliche woll behaget.

98 **M**yn soesse meysternyne,
nu vall ich dir zo voisse,
Myt herzen vnd myt schyne
bidde ich dich myt gabriels groisse,
Dattu nu dyne deyoste so snyges myn leuen,
so we ich got erzornet hagn,
dat myet durch dyne gulle werde vorgenuen.

99 **E**s is dyg allet kundich
myn herz vnd myn gemute,
We suuid ich byn vnd sundich,
so hagn ich doch gelassen durch dyu gulle
Die leisste myn myt bitterlichem smerzen:
werlich, were ys myt gescheyn,
ich dede yt noch myt willigem herzen.

100 **N**u hilss dan, vrouwe, uns beiden
zo dyne zarten kynde
Die du hy haiff gescheiden,
dat eklich da den anderen widder synde:
Si ys dyn dyrne, ich byn dyn arme selanc,
ich gher, dat sy unsse leste wort,
ane mater virgo semper aue.

Blatt 23b—31r. Vers 13,6 ehn, 14,4 öitmodischte, 15,7 zo für so, 21,5 ganz mit jenem Dächlein über n, 24,7 brech für berch, 25,3 vnnünen mit dem Dächlein über jedem der beiden ersten n, 29,2 ißtes höht wie IV. 29,7 nichts neit, 30,7 tuber, 31,1 die statt der, 31,5 gelebt, 91,7 si für er?, 95,7 meyrs mit radiertem y, 96,1 (und senft oft an ähnlicher Stelle) möchte man vnde für vnd segen, in andern Fällen eine andere Tenthung hinzufügen, 95,6 so we (wie) und IV. 96,2 so wer (sweer).

IV. (1023.)

Aber willt uns glymmeren
der lichten sonnen glesten,
Die vogel sut man zimmeren
ir myslgin hic vnd dort vff groenen esten,
Der somer syn gezeit hait vff geslagen
zo walde vnd vff dem velde,
zu busch, zu heiden, zu anger vnd in hagen.

2 Wer sulde sich nu myt freuenwen?
der anger steht besprenget
Myt blomen, mach man schanwen,
we schone die lichte sonne weder ghenet,
Zo dem gebirge luxelich widder hellset
der cleynner vogelhu singen,
die sich nu hant myt freuden widder gesellet.

3 Eyn iglich kleynes vogelhn,
suchet nu snen gatell,
Sie zeter selahn ye vlogelhn
van groisser lost, die lent sny ye atell,
Ja alle ye liiff frolich invilceret
zo loisse grem schesser
eyn iglich als yne die nature lerel.

4 Man sehet die luter bachen
hyn durch die ruischen eyngen,
Die groisse gerusche machen
da sy hyn aleissen und klynguen
Von felsen riidlich hyn zo dale,
vull mannichen fussen tribell
vns disceanteret die lebe nachlegale.

5 Alle dynd steyt nu na wonne
in freuden vnd zu luste,
Vns hatt die heisse sonne
voraget hyn des kalden wynters fruse:
Des vrenwet sich van naturen allet dat nuwlebet,
mensche, vogel, fisch, deir, worme,
was leuffet, kruchet, swymmet oder swebet.

6 Reyne mynshen herchen
die gottis mynne geren,
Sie mogen frolich scherchen,
wanne sny dusse hubsche schoonheit contempleren.
Da myt sy ye mynre hant beganet
in also soisse wise,
des sy er hude vnd vnummerne getouet.

7 Ich mynen der mynnen meister,
der mynne hait geschaffen,
Der starkhe mynner heister:
vurwar, wir sny noch dummer me dan assen,
Dat wir sner zarter mynnen vorgessen
die er vns hait bewiset,
vnd mynnen dat die worme fullent essen.

8 Ach werde keisteynne,
marcia, moder repne,
Hilff myr, dat ich auch mynne
dyn liebes kynt: du bist myn troist alleyne,
So gunne myr, dat ich nu zo dyyme loisse
chwas moge gesprechen,
we yt gestalt sy dort yn syne hoisse.

9 Gar goit mois sny zo schauwen
da du bist, koninghynde,
Geconet vur allen vrouwen
vnd da die engell alle snyt huyss geshynde,
Da er ist herre, der groisser vnd der starker:
we schone mois sny pallas sny,
snyt also lustich ist sny karker.

10 Recht als ellende gevangen
sny wie hic alle op erden,
Sny mag vll wall verlangen

Wackernagel, Kichenlied. II.

myt herlicher mynnelicher begerden,
Die yu dem boich des lebens snyt gescreben,
na dat nuwe iherensalem,
da ynne die burger ewenlich leben.

11 Als wir zt recht myrcken
so snyt yt alle mirakell
Godes wonderlichen wirdent:
m loge, we manich hubsche tabernakell
Sicht man van den wolcken schoen gemalet:
dat dont der sonnen hiize,
die so dat wasser ju die lucht vp hallet.

12 Constlich steyt sy gewesten
vnd meisterlich geformet.
Kurchlich sy sich vff heissen
vnd auch gar eylich werdennt sy zostormet
In also kleynen stunden vnd kürzen,
dat man snyt sicht zobrethen
vnd valde weder mydder vff die erde künchen.

13 Ja, ist dat myt eyn wonder,
dat von des regens geissen
Vnd van dem daw van vnder
dat gras viss denger erden mag entspreissen,
Vnd viss den dengen esten alle gader,
riser vnd zwiger
knoppen, louben, blomen vnd blader?

14 All sus ist nt hie neden,
wie mag yt sny da bonen?
Als vns die meister reden
vnd als wir auch gemeinlich glouen,
So snyt da zehen hemell vnd sveren,
der zwey sch baldent sille,
die ander echt sich alzijt vmb kerren.

15 Planeten snyt da leben,
iglich lensft snyt geweh
Ayn syne spere gar eben,
dar oben lensft aller sternen gelnz:
Dat yl eyn groisser kreit, kenn eleyns pircell,
da ynne steht volns artens
recht mytten als eyn centrum yn dem cirell.

16 Lüna, der maynt, steyt vnder,
dar na der mercurius,
Dan venus auch bysunder,
dar na die sonne: die meister zwair sprechen sus,
Iglich habe synen sunderlichen lont,
dan mars vnd dan der jupiter,
dan saturnus, dan alle der sterren hont.

17 Eyn igliche van desen
natürlich vmb rennen,
Der münde, so mit lesen,
steyt sille vnd ist dat sacrament genennet,
Dhe hoen wasser nennent yu die meister,

- die über den anderen hemell synt,
ondt spricht man, der cristallen hemell heist er.
- 18 **N**im schet, we recht leisslich
hat er nt geordneter:
Die sonne silt vnd vndtlich
der sterren licht, als sy da her stammeret,
Die sonnen waicht mois stegen zo occidenten,
wan vns die morgens rote
da her vff deynget schone viss orienten.
- 19 **A**lle disser hemell speken
die vur syn genenuet
Der zehende, als vns leren
die meister, den empir:: is bekenuet
Vnd mit den seligen geisten ist gezeret,
dis hait er alleyn umbsangen,
in hym man clair die gotheit speeneret.
- 20 **D**a treidt myne trudterynue
zu allen vor die denke,
Da synt zu irrer mynne
die stolzen mynnuen knecht die werde schrenke,
Die so heilich hant geschocken
vnder der mynnuen hauer,
die da vff den karfreidach wart entlochten.
- 21 **O** got, we rechte schone
synt da die ongen weite,
In meisterlicherem done
die engell selagn die soisse hemell septe,
Da 'sanctus sanctus sanctus' wirt gesongen,
'dominus denc sabaoth'
ane vnderlaist myt aller engell zongen.
- 22 **M**ynnenelich wird da geschenket
van manuen vnd ondt van frauwen,
Da gehl myne frauwen gekrehet
myt sterren zweifl, das lustlich is zo schauwen,
Da ist volmacht frende ahu vordeissen,
dar sieht man leisslich blick
van leiss zo leisse gar mynnuenlich scheissen.
- 23 **I**n meisterlicher wise
singet man dae die mületen,
Myne frauwe woll nach prysen
kon da den nauwen hoissdanz vor getreden.
Eha we soesse lindent da die pussen,
die zimbel vnd die seyten:
vur wair, id yu kan keyn mynischen syn begrissen.
- 24 **N**ie inzelicher genierde
noch mynnuenlicher frende
Nie mynischen herz begerde,
nie ore en hoirde noch myne onge en schaude,
Dan da myne frauwe den ren leid vor yu
der aen den danz mach kommen, fallen:
vor wair, dem ist das soisse gar schony gesallen.
- 25 **W**e nt doet sy geschaffen,
dat yst vns gar vnkundich:
Wat nacht man anders classen?
id yu wart vff eden mynne mynisch so fündich,
Der knut möst eme vylt da an gebreken,
id bette nt eme gol erzeuget,
he er dat selbe myt worten vff sulde spreken.
- 26 **S**oll man vns dummen luden
etwas hic van vissagen,
So mois man vns myl enden
etliche bilde zo dem synne dragen,
Dat ys so eutlich werde van vns begrissen
na meisterlicher wise,
synt vns die synne synt plump vnd ungeschlossen.
- 27 **T**amburen vnd buredunen
da machen groiss geschinre,
Trompeten vnd basinen
die konen so erfrauenen gotes mynre,
Dat da vs frohem herzen wirt gesongen
dat vrolich alleluja
myt luder synnen von alden van jungen.
- 28 **E**re mynne kan sy durch slechten
durch wortzelen vnd durch zunen
Je herze vnd jr gedachten,
dat synt vyl en durssen heymelichen rünen,
Wau! she en vortent keyner clesser swelen,
iglich frende besunder
die anderen alle kan sunderlichen ergehen.
- 29 **C**erhlich alle vol gesprochen,
mynne hant die leisse scharen
Alle creaturen ale gebrochen,
want sy ir leiss ale vnderlaist aen staren,
Sie vortent vyl die anger vnd ir spüren,
da is wat fro kan machen
vnd nichts neit wat frende kan zostören.
- 30 **W**a ich nt vberdechte
we mynre vrouwen goede
Da dygent alle geslechte,
so wirl myr also herzhlich wäill zo mode,
We truwelich dal sy myt siissse warlen
der visserwelten vrouwen
der mede schair, die leben, soissen, zarten.
- 31 **M**yti lilien wissen roden
synt she myt jr geleydet
Die zarten hemell docken,
myt gulden cronen kostlich gar bereidel,
Auch haynt sy kreuz van purpur vorwen
dat synt die yr vyl werdes lyss [lili]
durch got haynt vff eden laissen mortilien.
- 32 **H**evellich gar vnd schone
die preister gahnt gegerwet
Necht als der anger grone
der yu des meyres bloot schony sient geserwet:

- Ach my rechte ihelich gaent sy springen,
wonne sy myl mynner vranwen
ein nuwes leit zu danke mogen syngen.
- 33 Eya du soesse nardus,
du balsam vissegossen,
We mois ym sanc Bernhardus
dyn soisser roch syn herz hany durchlossen:
Wie lieplech zarte wirt an yme gewrochen
dal er zo dyne loisse
so manlich lustlich wort haist ee gesprochen.
- 34 Nu dair, jr werden goeden,
nu dancket vnd springet,
Ir stolzen waill gemoden,
nu lachet, jubilaret vnd synget,
Als David der psalmista haist geschreben
synget dem heren nuuen sandt,
want er haist wonders vull myl ich bedreben.
- 35 Eya vull dogentrich,
jr schare der merteleren,
Die hic so ritterliche
vwer werdes blott durch golz willen dorst reten:
Wie ihelich slaynt uwer ayntlaet nu vnd
vwer cleyder schaey geserwet blochen,
als ym dem somer slaynt die roden roessen.
- 36 Dat yr hy haist geleden
dal degnt vch nu zo sailden,
Ir haist vull woil gestreden,
jr haist die ere vnd auch den sege behalden:
Ir gagn by mynner vranwen dort gekronet,
vwer ritterliches rechten
wirt vch nu dufset falt gelonet.
- 37 Ja yr zweiff froeme fursten,
die sic vur nu der spiben
Den vyanden benden dursten,
sie suellent vff die zweiff stale sichen tell,
So dem juntren dage, dat ys eyn groisse vur-
vnd sullen helissen wisen
die rechtferdige strenge gotis vrtell.
- 38 Costlich kan sy auch zeren
danid myl den propheten:
Vnyt richtlichen saphren
synt oversat jr cleyder bla gesneden.
Danid mach nu syne dohter woll geleret
myl freuden groiss ane schanwen,
da von sy alle hant gepropheteret.
- 39 Erngt vranwe aller vranwen,
we mois syn herz durchslammen
Man er dich mach ane schauwen,
dat du gehoren bist van syne slammen,
Da aller der werelt heil ist durch geberet:
vur waire, yt en yst keyn wonder,
das er ym goede da von sece glorieret.
- 10 Althus myne vranwe ane scherze
erstanwel auch myl rechte
Der patriarchen herze,
wan sy oec schent die blome, vss yrem geslechte
Entsprochen, also hoc vnd myl gebreidet,
dat sy disse ganhe werelt
vnd bemerlich myl yrer zeirhet kleendet.
- 11 Truwelich mocht yr woill groissen
vur waire die magel renne,
Die vch dat leit kan boissen
dat adam haist gedahn vch alle gemeine:
Des moget ye billich frolich myl yr hoessen
vnd vunnermee onch denuen
vnd allezeit eren, danken vnd loessen.
- 12 Wa syt ir nu, heremiten,
jr monich, yr werde passen
Vnd ir onachoriten?
vwer anhlih, die bleich waren geschassan,
Die steppi nu frolich alzt vnd lachen:
we ist dyt lns vorandert?
kan dyt die soesse werde vranwe vyt machen?
- 13 Ir haist zwaren vwer hureden
vnd natlen woill gesloichten,
Ir sijt vornmet worden,
sie synt vorwonnen zwair die myl vch soichten.
War synt worden uwer grise grae locken?
jr honest myl den vranwen
myl kostlichen purpur voruen rocken.
- 14 Nu lausset vnd drucket
na uwers herken wonne
Dat vch myn vranwe schendet,
want sye vch schendet vff des lebens bronie,
Beflossen vnd bezeichnet myl dem fogell:
sie haist vch erworen
dat yr da beschanwel der gotheit spegel.
- 15 Maria, brenne besegelt,
lustlich beslossen gorie,
Alle hemelsche her sich spiegelt
in dyner schoenheit, visserwelt, zarte. den
Mit ganher siess recht leiplich vff dich war-
die seraphin und chernbin
gar deynlich myl alle der engel scharen.
- 16 We schone vnd waill na prise
is dyn pallas gerezet:
Och got, dat vns die wise
myl worden wiss mocht sun geblasinet,
We zartlich dat dyn da myl waire genomen,
in dat nuwe iherusalem
dat sanct johan sach wiss dem hemell kommen.
- 17 Lichte steht die hat vnd schimmert
van godes elanheit alle,
Als dure geslycus gelymmet,

- recht obc sy were van Jaspis vnd cristalle.
Ooch hait diesske slagt, schrif der selne,
grois vnd hoe besunder
vnd kostlichen porten waill zweine.
- 48 Ich mois myne worte nemen
viss sanc Johans worten,
Wn woill sy mor nyt zemen:
er schreift dat yn disseñ selben porten
Synt horich rij heynne, da yme mach man
die zweilß namen beschrenen [synden]
von den gesetzteñ jrahelischen kynden.
- 49 Ena, loge we recht ende,
dat er dij oberschel,
Vff dat wir dummien inde
sie bas vorsteyn vnd werdenus och ergehet,
Ooch wart yl eue van gode sus offenbaire
in dem enlant van pathmos,
da er was yn ellend maunich jaire.
- 50 Recht veirkant steyt gezeret
die sat nach synen worden,
Drij porchen steyt gezeret
zo oosten vnd ander drij zom norden,
So orient drij vnd drij zo occidente,
auch hauet die riche muren,
also er schrebet, rij kostliche fundamente.
- 51 In dem synt gar eben
der zweilß boden namen
Vnd onch des lammes geschreben:
erfranwe dich, o franwe, aen schamen:
Dat ist van dyne lijsf her kommen,
dat eynsfeldich lengyn,
dat alle der wereli sunde hait vff sich genomen.
- 52 Behendicheyt myr gebricht,
all viss syne wortte zo schreiben
So er sy selber spricht,
he doch so meyne ich by dem synne zo bliben,
So ich yl aller weynt kan geramen,
we woill ich ynt eufche
van wort zo worte beyde syn vnd ryne zo samen.
- 53 Vrauwe zari, nu wyll sture
in myn herke geben,
Vlt soiss regn gehure,
synt ich dyt leid durch dich hagn ayu geheben:
Wirt myr dyne hulffe, so en mag myr myt
du bist so voll gedenken, [gebrechen,
woldest du suldest eynen esell woill doyn sprechen.
- 54 Sukt schrif der vorgenende,
der myt eme sprach der engell
Der hant yn syner hende
eyne moisse van eyne guldin raren stengel,
Da myt er verkanle moisse vnd oberleyte
stat, mure vnd porchen,
die was glich die lengde vnd onch die breyle.
- 55 Eyne lengde, eyne hoichde, eyne wide
hant er van moisse besessen,
Dat was rij dencsent schrede
recht quadrat mit dem rore obermessan.
Uw hait die maisse die muren viss gesondert
des mynshen mach des engels
waill veit vnd veichig cubitus vnd hündert.
- 56 Truyt werde franwe reyne,
soskt yst dyne stat gennwet,
Van jaspis dem gesteyne
so synt die muren vmb vnd vmb gebuwel,
Inwendich yst sy schouure vyl vnd drunter
van puren grinde reyne,
recht als sy were glaessen pur vnd Inter.
- 57 Rehegetlich kan sy zeren
die zweilß fundamente
Van jaspis vnd van saphiren,
die ersten zwei flammenieren als sy brenten,
Dat dritte, spricht er, han ich yl recht be-
ist van calendounen, [hallden,
dat vierde ist van richtlichen maralden.
- 58 Ena, helle ich vernünfste
wat dat beduten meyne!
Van sardonir ist dat vünfste,
dat seste ist van sardonis dem gesteyne,
Dat sebende ist gezeret van krysolde,
dat echte van berille,
dat mynnde van topasius glich dem gulde.
- 59 Uye dynck so schouy geblincten,
als iglich mynsh woll mireket,
Crisophanus vnd jacineten
van den zwey steinen syn gar schone gewirket
Ayt speer liest dat zweilßte ys gezeret,
dat zeynde dat eiffste
fundelich na wirt ye mer so riches yt viseret.
- 60 Ed is vns erbe schone,
dar zo wir syn erkoren,
Dort oben yn dem trone,
wa wir yl myt willen myt verboren,
Dat hait vns dat eynsfeldich lamp gekouset
myt syne durem blode,
vns alle dye dar crisen synt gedonset.
- 62 Ja wer dyt lamp kan mynnen
vnd volgen syne exempli,
Der soll diese stat gewynnen,
in ye ist auch anders keyn tempell
wan er, der schepper aller creature,
vns vader, got allweldich,
er ist der tempell vnd dat lamp gehure.
- 63 Cleyne vnd dar zo nichts
bedarf man da der sonnen,
Der maen, der stern lichtes:

- now mochte licht eyner fragen vunerlossen
 Wie sehet sy dan? dat wist ich also gerne:
 die sonne dho got selner ist,
 die ist yr licht, dat lamp ist yr lanterne.
- 61 Tach vnd nacht steynt oppen
 jre pochen vnbeflossen,
 Sost en darff man da nyt cloppen,
 in yrem licht geyst sy gar vnoedlossen,
 Dyz got dar ymme zo komeen wilt gehengen,
 die konynck vnd fursten
 die fullent dar ere vnd glorie brengen.
- 65 Vnster nacht yd nummer
 in disser hat sal werden,
 Ere vnd glorie vmmmer
 vnd alle dat fremmet soll da ymme volherden,
 Was smyj hapt, das wiet da ymme nyt ge-
 vnd wat na fleisch lebet [nomen,
 vnd gotz nyt en roget, dat mach dat ymme
 kommen.
- 66 Sysht werden da erheben
 die werden lobesamen
 Alle die da synt gescreben
 doct ym dat boich des lebens vnd des lamen:
 Apocalipps ys des boiches titell,
 da man vns dyt ymme leisset
 in dem chyndzwenzichtien capitell.
- 67 Fantasege lude
 als ich vnd myne geliche,
 Die mochten nu gar ende
 dencken steht yt alsus ym dem hemelriche?
 Urym, des eschribet er nyj, der gode seuf
 dat man yt so fulde nennen, [Johannes.
 dat was syn meynunge nyt, des heiligen mannes.
- 68 Recht als dye dommen dire
 die konnen nyt begriffen
 Die menschliche manere
 wie sulde man eynen esell lerem pijsen
 Oder den oissen discante lerem syungen?
 also enkunnen menschen
 nyt vissgesagen gotliche dynguen.
- 69 Wir mogen nyt betrachten
 myt vnser dummen reden
 So lange als wir noch vechten
 in disser steyndender kirchen hic beneden,
 We yt ju der segender kirchen sy geschaffen:
 disse kirch heisst militans,
 die ander heisst triumphans, saynt die possen.
- 70 Erythlich gesacht: alle geisten
 die dort gotz anholt schawen,
 Die mynsten vnd die meisten,
 von kynden, megden, mannen aber frauwen,
 Darzo die dreij engelsche Berarchien,
 steynt alle vnder dem banner
 der leben soessen reynen mogt marien.
- 71 Tenh aller den helsten wormen,
 ee sy eyus duresten dentken
 Egy stat ader selos zu sternen
 da man marie standert vff syhet stenden:
 Syc mogen wol vorlesen vnd nyt wynnen
 da mynre feanwen banner
 so heirlich stent vnd stakert vff der zynnen.
- 72 Wer hic ymme also kan strijden
 in alterley tentacie
 In wenlden vnd in lijden,
 dat er behelt der werden maget gracie,
 Und vnt dem groissen drachen nyt en zijterl,
 der haft so woll gesleget
 vnd ritterlich nyt eenen woll gerittert.
- 73 Sall ich die waerheit sprechen:
 wer sulchen heubtheren kuset,
 Den mag man nyt yn brechen,
 we vnyll schermutzunge dat er och verlusset,
 Er mois den segen behalden zo dem festen:
 we solde er vorlesen
 der solichen heusshern haft zu dem besten?
- 74 Vur waire mag man wol sagen,
 wir mogen eirlich chyngen,
 En weeren wir nyt zagen,
 wir sulden billig zo stride dar na dringen
 Dat man vns funde alzij vnd der spihen,
 want wer den strijt by wynt
 der soll och dort dat vaderlant behijhen.
- 75 Ed hapt gesait der groisser
 der rechtrediger richter,
 Vnser schepper vnd erloisser,
 qui vicerit hic possidebit spricht er,
 Vnser here, vnsre vader vnd unsre broder,
 vnd soll eme enn got syn
 vnd er soll myt syn sou shu, spricht der goden.
- 76 Nu loge, we recht gutlich
 troist er vns zo dem krege,
 So moissen wir behentlich
 volherden, willen wir hoffen zo dem sege,
 Und syn ere, nyt die vnser loichen,
 so mogen wir ere gewynnen
 aye eme, de vnser verderlich will roichen.
- 77 Tongen vnd zwwendich
 der knant aen vns rennet,
 Er ist so gar behendich
 dat er vnyll waill vnser wege erkennet,
 Und haft geholt nu her vnd dor dar syn
 purwait er en selefet nummer, [lage:
 er schafft syn best bi nacht vnd auch bi dem [dage.
- 78 Renne, vilserwelte, gode,
 wann du vns nyt wult; helfen,
 So en hulff vns ware keyn hode,
 want wir syn gelich den jungen welisen

- Die selber sich mit erkennen bezwungen,
die en müssen grumpet dreiben
mit alle dem dat su vor eme her schent springen.
- 79 In busche, nu dorue vnd in hagen,
sie willent neyt vorzihen
Ic loussen vnd ic jagen:
sins leben wir mynt vnsfer fantosan,
Dat ons deit yn de dorue loussen, . .
dat kan der doestel machen, [koussen]
sins kreym entselact er, der da will mach
- 80 Sathan, ich wulde vnyt gerne
dat ich dich erzonte,
Du seben heusder vere,
du alder, roeder drach mynt zehen gehurnte,
Wij woll du hysen bynitz die gotz erkoren,
sie sullen doch behalten
dat du mynt dynne hoemot haist verloren.
- 81 Tochyn, doebyn dynne merse,
dyn kraem vnd dyn loussen!
Ich armer sunder connerse, [fen]:
ich hoffen aen got, ich en will mynt dir mynt konf.
Dat beste dat myr werden mochte zo deile,
dat were eyn doit der selen,
ich meis waib, datu anders mynt en drags feile.
- 82 Waissen sy inde geschrueen
vnh zu den zeindn hemell
Da die seligen rogen,
dat ich als eyn geladen kamell
Mynt dynner messen hayn gajn trossen:
noch en were ich mynt entladen,
hette ich der reynner maget mynt genossen.
- 83 Da wer dat yr dar elagen
syne nocht vnd machen kundich,
Dem en mag she mynt vorsagen:
id en wart op erden nye kein mynisch so sundich,
Dat urey gnaden mynt hechten dorst begeren
vnd syne mynt stysch aen reiss,
sie mochte ymc troist vnd alles goit geweren.
- 84 In iglich, der sunden schuwen
will vnd widerstreuen,
Dem wienet sy berwuen
vnd doit ymc alle syne myssdaet vorgeben:
Dat umbe laissel ons mynt steder leiside sy
dat sal unsse sele me reynigen [synnen],
wan yn dem segefur hundert jaer zo brynnen.
- 85 Helfset myr nu, leissen broder,
je werde eristen alle,
Dandien der werden moder
die mich erlost bayl vsh dem sweren valle,
Dat sy sulkt vnuordheynt mich hait gerucket
hyn vsh des dunels neche,
da ymc ich lach beworet vnd bezucket.
- 86 Eya, ye stulhen knechte,
na yrem denckt ryngel:
Ic doit dijt billich mynt rechte,
synt su vsh sollichen toyu vor hait geduyget:
Waill ayn, laisset ons yr deuen alle gleich
vnd ritterlich vol herden,
sie loemet ons mynt deme schonen hemelrich.
- 87 Sye ist neghestre gode geweldich
hys neden vnd onch da oben,
Ire künft ist manichfeldich,
sy kan den dunell mannicher wise beroben,
Dat hait sye aen theophilo erzünet
die breiss vnd ingesegell
geben hait, da mynt er gotz verleinet.
- 88 Wat sy will oder machet,
dat willt yr soen onch willen.
Wanne sy eyus fennlichen lachet,
so kan sy synen zoen woll leisslich styhlen.
En dede sy, zwaren die wege würden ons
want got ist barmherzig, [gar enge,
er ist da by onch rechtfertich vnd strenge.
- 89 Syh rechtfertiges vrtell
solde neman mogen dragen,
En hetten wir mynt dat vrtell
dat sye uns syne gnade kan baiagen:
Die mynnecliche zarte kyserynne,
sie kan vnd will ons helfsen,
dank habe ye vnyt zarte werde mynne.
- 90 Conde ich, zo yrem lobe
wolde ich noch chwalt claffen,
We doet yn yrem hobe
alle geyst synt zo yrem lobe geschaffen,
We die mynn kore der engelscher partien
in dynn synn gedeilt,
iglich den yn yre jherarchien.
- 91 Recht als heymlich raylgenen
so synt die hoechte geyste
In hemelrich bewenen,
dusse schare synt na yr die alte meiste
Vnd warten ye gar leiplich vnd schone:
disse den synt genenel
seraphin, thernbin vnd trone.
- 92 Ic deuen onch die krechtingen
mynt all den herschen herren
Vnd onch die starken mechtigen:
disse deij synt recht als sic ic syhlum weren.
Die drille schair, die dusen zwey steht vnder,
virsten vnd archangell
vnd schlechte engell heissen sy besunder.
- 93 Seraphin die brynnen
in stediger suriger stammen
Von ynbrünstiger mynunen
zu gode vnd der werden saman.

- Den lichten inslois vnd eyu clares schauwen
hagyn die lichte chernbyn,
die irone die hagyn yu got eyn soesses ramwen.
- 91 Togenlich vol furen
die ander schair vorgeschreiben
In edelheit der naturen
die wigh ordenung wol vnd eben,
Die dritten dogm auch stetlich yr geberden
in gotz gesah vnd boisschaff
in sunderlichen deilen der erden.
- 95 Wer gesach ne houff so schone
vnd solich hymss gesynde
Als hagyt myne leiffe matrone:
myt hiff vnd sele ich mich zo yr vorbynde
Vnd will viß hrem deynste nummer scheiden,
ich mag so ferre myt yren,
sy en moge mich zo dem rechten wege waill lei-
- 96 She ist eyn sicher haben,
so wer yu yr dar sehen:
Wae hym die vnden waben,
eyn hym mag stürm noch wynt noch weder lehen.
Der synen anker vñ ayna she lait syncken,
all were ht disent claißteren deyß,
ich swore hym dat, dat er nummer mag edryucken.
- 97 Ach moichtie ich so vß erden
hie modelen yu der eschen,
- Dat ich eyn knecht mochte werden
der die schuttelen jcer dener weschen,
Vß dat myr als hrem dener worde getonet:
dat were myr vßl genemmet
dan ich zo rome eyn keyser worde gewonet.
- 98 Maria, oblat ysen,
lebendes brodes forme,
Wilst myr dynen trost bewisen
vnd hiffte quade ober mich armen worme,
La mich doch sny eyn schemell yrer soesse
die dort myt dir regnen,
des bidden ich dich durch gabriels groyße.
- 99 "Ecce sponsus venit",
wan dat wort wirt entboden,
So hilft myr dat dan temit
vnd olhe ny myner lampen werde sunden,
De ich han leider donlich vß gegossen:
wanne du myr myt enhillfest,
so wirt die porze myr vñ dem heusse geslossen.
- 100 Un wils myr hic wat geben,
myr armen broden hanß,
Vnd kure also myn leben
dat ich myt en werde vorwist von dem dank,
Ich vnd die aller liebste myn zo saman
des hilffs vns durch dyne groïße gode, Amen.

Blatt 34b—45a. Dieses Gedicht hat besonders viele eberdeutliche Stellen, z. B. Vers 13,2, 33,5, 50,7, 61,1, 68,6, 73,3, 73,6 (es kommen fast gar keine he mehr vor), 78,5 und 89,1. Vers 2,1 ist dem g in gleicher ein kleines e übergeschrieben, 9,5 herre ausgeschrieben, 28,1 steht rümen, 10,2 recht, 43,1 verwonden?, 18,1 nennen, 52,7 die vier ersten Worte dieser Zeile ordnet die Hs. zu der verlegen, 56,7 recht für recht, 57,5 urver, behandeln, 58,1 vernunft, 59,6 ist schwerlich vollständig. Hinter 60 fehlt die mit D anfangende Strophe, wie es scheint nicht von dem Schreiber, sondern von dem Dichter ausgelassen; 61,1 öffen, 72,3 wylden mit einem zwischen w und y übergeschrieben e. 62,7 hat dr. Rückerts Weise, 73,6 er statt wer, 75,3 vns statt vnd, 76,1 gutlich in nicht anders zu lesen, obwohl an dem g und u Versuche von Correcturen sichtbar sind, 89,5 wy mit e über dem y, bynz vielleicht = binen, überdrückten undeutlich benijß = beneidest, 57,1 syn statt spe, 90,1 mir 3 reimen loue und houe, 91,2 geyst, 95,1 houff für hoiff, 98,5 sy statt syn, yre statt yrer, 100,2 Hans könnte der Name des Dichters sein.

V. (1024.)

Aenvand alle mynre salden,
myns heils vnd mynus geluckes,
Uw lais doch myt vockalden
dat sure dat du yu myn herß drückes,
Und lais ht rich slackeren vnd brynuuen
in unleschlicher wise
myt suriger leissden yu steder truuen mynnen.

2 Wol myr der leber sonden,
dat ich dynen namen ee gehoixte!
In mynes herzen grunde
ist er dat soisse dat ich ee bekorte:
Och, mochi ich yu so vast dar yu bezunen,
so dat mich allejijl döchte,
dat ich yu zu mynen oren hörte runen.

3 Eya, dat weee eyn wönnue
vñ alle freude vß erden!
Och here got, myr des gunne,
des bidden ich dich myt herzlicher begerden.
We wiß dat druck lißt aen mynre herzen,
so moesch da wichen alle leyt vnd dar zo smerzen.

4 Maria, dat gedoeene
yu mynrem herzen ludet
So wounnenlichen schoene,
dat ich geuchlichen meyn, dat ht bedudet
Sie fall myr helfen viß der hellen sure:
dat ist myr eyn vorzischen,
dat myr so waill ist myr dem namen gehuic.

- 5 Ane, dat iuelichen scheissen
mynnerelicher stale,
Dat macht myr leisslich verdecisen
vnd sanstes we myt iuelicher quale,
Vnd vnt es zuwelde den geist myn alleent hatuen,
sus kan die werde soesche
zo eynen male beyde, wonden vnd saluen.
- 6 Recht als eyn fürich zunder
sunt yr geschieth gloende,
Wyl wonderlichem wonder
sunt yr guaden alle sijt ouervloede:
Dat mach ich alzijt sprechen waill myt recht,
so sy myr gan der salden
dat ich mag syn eyn dener vnd yr knecht.
- 7 Ich ewwart es zware uye wirdich,
dat ich dor zo myt dochte.
Reyn ander stant begert ich
van gode, dat ich selber wonschen mochte,
Dan syc mich ir zo leben hant vorlenet:
deit sy suss myt dem sander,
wat deit sy dem der yr truwelichen denet?
- 8 Ach, we yst dem ze moede
der grem troist ye woerde,
Der mynnerelicher goede!
do ich lach yn der sünden vnd woerde
Recht als dyne sunn dyne yn der mysten ly-
do leiss yr werde goede [geu],
dyne sonne mydder schijnen vff der prygen.
- * * *
- 90 Euerlich gesact, van sünden
vns uye geschach yl goedes.
Och, kunden wir yl recht durchgrunden,
es dede alleynne mildheit syns moedes,
Synne harmunge vnd syn grois obermyhune,
dat hie mynisch wolde werden
van die vnyt soesche werde konnygheune.
- 91 Reynue vischerwelle maget,
dyne hoe volwachte dogent
Hait myn se waill behaget
dat er wolde syn dyn kont ju dynen jogent:
Also bistu oirspunkt alle vnsfer salden:
vns sünden hetten vns verdorben,
durch dich syn wir ewichlich behalden.
- 92 Vherlich hic recht viss mircke,
dat neyt die lide docuet
Van sünden vnd boisse werke,
so yst er vnd eyn narre der sich heroemet,
Dat du erhaben sycs durch vnsere sünden:
wir salden billich ane underlaisse, [kanden]
vnyt soesche maget werde, dynen hogen loß vff
- 93 Sehet eynen duren adter,
der den kan machen fuchlich,

- Socht kantu machen wader
myn arme durre herze gar vndichlich:
We hort yt nu de sünden sy voesteynet,
wan ich aen dich gedenken,
so wirt yt vunner gehwoet grecuet.
- 94 Tongen vnd vorborgen
ist myn herz eyn cluse:
Beide, auent vnd morgen,
bistu wirdyng da junc van dem huppe:
Ich voele da junc dyn mynnerelich gesweme,
wanne du myr des ylt en gunnes,
so dünkt mich dat die wiedyn ylt sy da heyme.
- 95 Wan ich aen dich gedenken,
dat kou myn sele ergehen
Vnd so yn freuden senden [lehen],
dat mich dünkt mich sulle nummer dyng ge-
Vnd wanne mich dan eyn stormwynt ayn
so byn ich als eyn wederhane [wehel],
der hyn vnd her myt allen wynden sich drehet.
- 96 So wirt myr we vnd bange
wan ich sussbi byn entstelt,
Die zift die wirt myr lange,
myn syn entstejt, myn herz dat wirt gequellct:
Wonne ich dich myt ensynde, myne troise-
da heym yl myn herzen, [reynne],
so en kan ich freude nummerme gewhyne.
- 97 Anevandt alle mynner salden,
myne troisterhune, myne moder,
Wanne du myn myt en wilt walden,
so byn ich als eyn swaches schiff oen roeder
Dat yl den vnden byn vor wynden drissel,
een kabell vnd ane ander
vnd myt en roget eir yl vorloren blissel.
- 98 Myne vsserwelte frauwe,
wille des doch myt gehengen!
Myne krankheit doch one schauwe,
want ane dyne hutiss moch ich yl myrgen brengen:
Ich roissen zu dir myt herzen vnd myl kete,
nu slire also myn leneu,
dat ich der seßiger hauen myt en vele!
- 99 Erhore mich disser bede,
dat yl mynnes herzen gründe
Dyn soescher name bliße stede
vnd nummerme da viss komme zift noch stunde.
O here, sijs myt myr, als myn sele fall van
vnd dat sy myn leste wort [myr scheiden,
maria moder mynse myn sele geleydien.]
- 100 Um bid ich dich, konnygheune,
sunt ich byn ouergenende
Durch dyne zartle mynne

dat liebste dat ich hagn oss erden tenende:
Ich nennen sy myt, du kenst sy woll myt nomen,

dattu vns beiden helfses
dat wyr dyns kyndes hulde erweruen. Amen.

Blatt 15^b—56^a. Vers 2,5 beginnen, 2,7 runden, 3,7 bildet in der Hs. die beiden letzten Zeilen der Strophe, Teitung hinter wichen, 7,2 und 90,2 ist für icht?, 97,1 an für den, 99,5 geht here auf Maria.

VI. (1025.)

Aber spricht myn herh myr yn
dat ich der zarten konynghu,
der de lichtende dherubyn
vnd die brynnende seraphyn
deneint vnd synt under doyn,
Hundert leid zo losse begyn:
nu synt myne dynne duree synt
so myt gestrauet her vnd hyn,
dat ich der künft unwizig hyn,
doch wil ihs frilich aue sogn:

Man spricht dat man myt arbeit wijn
vñ edel silber vis dem zun
vnd das man golt vis copper bren:
ich hoffen dat myr ir zarte myn
sal gehen sunre, vnd wils bestahn,
sus hebe ich ahu.

2 **W**a blinen wir cristen allgemeinh,
dat wir der leber maget regn,
alden innigen, groysß vnd cleyu,
myt ganhem stis, myt rechter meyn
neit alle zist lonen dach vnd nacht.
Want vnsrer eyn ist doch neygen keyn
so vijl als myn der werelt eyn,
wyr en moesten fallen als eyn steyn
zo der hellen wert, als adam scheyn,
en disser gode vns gnade bracht.

Vnd wannen sy nu eyns spricht neyn,
so moß der lange swarke hem
der vns so heßlich vor ayn greyn
synen zill slayn tusschen syne bren,
recht als eyn hund der is verßmacht
vnd hait geyne macht.

3 **E**d sulde billich syn yn vnsrem gedank,
we wyr yn pynen vnd in twansk
in ewentelchem fure vnd stonck
den duselen vnd den vreynen manck
weren verdonet ewelich:
Ihr gebet so krestenlichen rank,
so wißt, so verne vnd so laud,
vill hohe honen der engel sand,
dat yt so leyßlich sonßk reclank
in gotz ore heimlich,

Dat yt eine mynneuelich dar zo dranck
dat er zo yr her mydder swand
vnd nam ayn sich die mensheit krank:
des mynße sue vunner honen daud,
dat sprechet myt myr alle gelich,
des bidden ih.

4 **M**ircket wat ich vch doyn bekant:
eyn sunder want myn ouerlant,

der was geheissen vnd genant
der beste meister den man fant
von alle kunsten die man wist:
Der hait synen boden vor gesant,
dat er gewe zo yr zo hant
vnd brecht myt eme all sulche gewant,
dar vns her myt syng felbs hant
wolde schaffen myt speher lißt

Eyn rocklyn, als die frauwen drant
wanne sy myt kynde swanger geynt,
dat wolle her wachen so gedant,
dat id bleiß allejyl vngeschant
in ranch, my neuell vnd myn myt
zo alter frist.

5 **A**hn alle verzoch vnd ayn alle verbeit
macht der meister sich bereit
vnd quam zo der vil zarter meyst
dar ich vor van hagn gesetz,
vnd bracht myt myne all sulchen plonder,
Da van dat rucklyn wart genent:
so balde als sy id hait ayn gelent,
was it so schonn vnd so gement,
dat ne keyn mensche sach hoesslicher elent,
dat dochte eyn eitliche besunder.

Nuw horet wat der meister dent:
ob yrem rock er enme do suent
eynen rock den er noch degelichs dreyt,
vnd leiss doch nr elent vngewant
oben, mytten vnd vnder:
dat was wonder.

6 **R**eyne maget vnd moder ayn genosse,
differ meister dich zu drente kopfse:
ane hamer, zange vnd amboisse
so syngdet er ganz der werelt kloppse,
berh, doll, wasser, walt, gedornte.
Er machte dat eyn anger blosse
von alle manne lach schens loysse,
da ne keyn regen vff en goisse
oder ne keyn flont eubeflonse,
drondhe edell syn gehürnute.

Eryt dal eyuhorn groisse
dat myt synes hornes loisse
gar vienlich die helle entloisse:
liebe zarte maget, my dynne schone
leib sich vangen dat verurte
eyngehurnte.

7 **J**esse, du voss edeler Nam,
woll dem geflechte dat von dir quam,
synt die zarte frauwe lobesam,
die reyne maget ayn scham

von dir ist vñk gesprossen,
Die vns den willden lenen gram,
den frauw eua vnd adam
vorzünten, hant gemacht zum,
dat er als eyn cunfödlich kam
syn bloot hant vñk gegosen.

Der selbe herre gebot abraham,
das er son kynden nam
vnd myn eme pp den herch clam,
den moises hörte yn der fram,
der wolden yn yr unvordrossen
syn bestlossen.

96 Ach fusse entsassen guldes erb,
du leidesterne brennende als eyn kerch,
wat deciss syn mynnenclicher scherch
myl dir, lebe frauwe, kühliches generch?
du wortses yme ließlich loder.
Auch wa du ye die kunst gelertz,
du quemes behentlich eyn smerch
gekrochen mitten yn syn herch,
da kreges du alles das du gertz,
er wart dyn kynt vnd dyn bröder.

Du en krentz dich nye weiss noch swerch,
wan du en mittoit dich ernerzt
vnd yn snyer mynnuen verzertz
dyn herch: wie hörte he id so wertz?
durch dat erwelt er dich zor moder,
der vil goder.

97 Ach werde fusse reyne meyt,
dyn hoges loß ist also breit
dat nt alle denken oher geit,
du shhest negel der trinitet
da nye keyn creature gesas,
Vnd bist ließlich myn vorleent:
ich weis wail, vñsse herre got deit
dat du willt ayn alle vorbeit:
myne hoffen eyne au dir stet,
nu la mich doch geniesen das,

98 La myn myn sunden wesen leit
vnd mach zo sterben mich bereit,
wanne myne sele von hynnen scheit,
so sÿs yr erkunde vnd eyr geiect:
ich en weis sy wen befellen has:
du kens den pas.

99 Myne sele befell ich dynen henden,
wanne sy jns frende lant moiss lenden

vnd ich sy wider moiss senden
vñk diesem diill der ellenden,
hätt ir dan, liebe frauwe, myt varre,
Vnd en laiss den duffel syc da myt schenden,
wils yr eynen goden engell senden,
der syc zehn vñk der hellen brennen,
vnd vñk alle der duffel benden,
dat sy des rechten weges myt arre.

Ich moyss von dyne loisse wenden
myt knuchen worten vnd unthegenden,
dat ich nt myt namen nenden,
id ist so ho ayn allen enden,
dat ich kome dar vñk dencken dair,
ich armer nar.

100 Etwan ich gedenken wa du geist
vnd wat groiss werck du deit,
so ist nt so gar ho, dat mich nt eynt
da von zo sprechen, frauwe, du weis,
want ich byn dar zu vñk kleyne.
Mye groisser leissde en wart gefreist
dan got hatt eyne myt dir geleist,
du bist der dreijeldicheit dat necheyt,
die alle honch vnd aller meist,
du bist yr leiss geselijn reyne.

Des godes soen der christus heist
quam zo dir alher gereist
vnd wart eyn kynt myl dir gesleicht,
du entshyngest yn von dem heiligen geist,
vnd myt dem vader hastu eyne
dijt kynt gemeyne.

101 Nu dar lebe frauwe dogentrich,
sunt nu die driz personen gleich
myt dir hant vorhanden sich
in eyne frensfhaft beymlich,
dat yr ewenlich sult syn zo samien,
So hilff myr hie zu dissem felich,
dat ich kome vñk des duffels strich,
vnd abe er ept wider mich
geschrenen hait, frauwe mynnenclich,
dat wills durch dyne gode os plamen.

Eyn wort onch vñk uns beide sprich,
dat die lebete myn vnd ich,
die ich geläissen hau durch dich,
vor dyne kynde von hemelrich
zo dem jnneten vrdell vñk myt moissen schamen,
her got, Amen.

Blatt 59^a–57^b. Vers 2.12 wol die älteste Stelle über hrin; die 3. Strophe hat viel Correcturen erfahren: Vers 1 sollte lauten **G**d sulde syn vñse gedankt, Vers 3 ewelichen, Vers 4 ist vnd den gestrichen, Vers 6 so gestrichen, Vers 11 in für eue; 6.4 ist vnd gestrichen, 7.6 leuten in lewen corrigiert; 7.16 f vor 1, nicht sc, wie sonst immer in der Handschrift; in der 8. Strophe waren die zwölf Reime urspr. klingend, nachträglich die auslautenden e gestrichen, 8.11 weys, nicht wiß, 95.8 hat die Hi. niederländisch die syc, 99.13 ist nicht gesleicht, wie schwäbisch-alamanischer Reim zu geist, sondern niederhainisch gesleicht zu lesen, 100.1 so.

1026. Das guldin aue maria.

Ave: got griech dich, raine magl,
lob vnd er sy die gesagt,
darum das du gebard den trost
der vns von adams val erlost,
Den ena, vnser mutter, schuss:
erhör, maria, minen rüss,
vnd nem mich zu den genade din,
du unnersterer gäger schrin

Darum sich got selber verbarg:
du bist der port vnd auch der sorg,
des rigels schlöß nie ward zerlaunt,
als die propheten sind bekant
vnd noch schribt menges lerers hand.

2 Gratia: gnad fröd vñ hail
erwreb vns, frow, den bessern tail,
vmb got den hymen werden lon,
der vñ sin haupt ain dürne kron
Für vns vnd alle stider trug,
der gol, der holefernu schlug
vnd sodoma ver sinke ließ
vnd sich dz mör vshalten hick
Vnd iacobs kind darüber fürt,
die hand die adams ripp anführ,
die soltn für vns bitte fast,
maria, du clorer sonn glaßt,
dir gnad vnd seldo nic gebräßt.

3 Plena: voller schrin der gothait gros,
der sich am crücz ließ sehen plos,
maria, der ward von dir geborn,
der in egyptenn huer zorn
In siben zaichen sehen ließ
vnd balans esel reden hick
vnd abraham dry engel saut,
des selben mutter bist du genant.

Des lob ich dich, maria zart,
du blümo berender rosgart,
unn tu mir guad vñ auch din stir,
du edle halmes creatur,
behiet vns vor der helle fuer.

4 Dominus: got der herre haut
mit dir verainft sin trinitat
als gabriel die wolshaft wurb,
der got der an der menschheit karb.
Der selb zü mutter dich erkus,
du unnerstele ganze elus,
du bist die got vñ mensch gebor,
darum bist du erhöhet gar

Vher alle hymetliche dict:
ihesus, din kind, im selber riet
das er zu mutter dich erwalt
vñ dich zu hohen fröden zoll,
maria, din lob ist menigfalt.

5 Tecum: mit dir ist der selden hort:
durch zügeton verschlossne port

ward got von hymel die gesant:
maria, du bist d' kusch gar unverbrant
Den moyses sach in füres flam,
du bist die ent vñ auch der stan
die aaron in der gezelt geplut,
vñ d' ysaia reden tut,

Die mandel, lorb vnd plüst gehar,
du bist der brot der auch die schar
von israel gedreket hant:
des lobend dich in maiestant
der vatter mit des sones raut.

6 Benedicta: gesegnet bist
vñ auch din frucht, das willich ist,
vñ nesse vñ von gericho
din nam in gauzer werden hoch,
Der kum zu trost mir dölt vnd hie:
der sterren der vñ iacob gie,
der bistu, maget sin vnd rain,
der got der auch den schaucher zwain

So ungliches erke gab,
der lasfarm erküket von dem grab,
der selb zu unter dich veriach,
als abacuc vñ daniel sprach,
vor mengen iaren es beschach.

7 Tu: du bist genaden rich:
maria, bitt din kind für mich
das küsch in dinem lieb lag,
des noe in der arche phlag
Vnd ionas in dem hysche hut:
der selb durch din willen tut
was du in zebilstend hant,
ob du mich des geniesen laust

Das ich dich hymer loben will
mit mir gedicht bis vñ ain zil,
das ich nit lenger leben sol,
min sel zu den overweltern hot,
maria, du bist genaden vol.

8 In mulieribus: ob allen frommen bist,
die got euphieng, den hailigen crist,
vnd dreyer person mit ain genas:
als die son schinet durch das glas,
Also gebor din küschter lib
den waren crist, als dauid schribt
vñ samuel des propheten mund:
des lobend dich zu aller sind

Die engel in der hymel kör:
maria, min gebett erhör,
ich armer kinder rüss dich an,
du bist die nichts versagen kan,
der selbe guad ich dich erman.

9 Benedictus: gesegnet schon
bistus der tempel salomon
vnd das gesetz der haitheit,
du bist auch mol das ewig claid

Dj got im selb' hant gelegt,
in hant so wol an dir beweigt,
das niemad dich durchlohen mag,
als monses sach den gottes hag-

Du werd zu mutter im erkorn,
maria, ros ou allen dorn,
du bist das bonig dj ionas
giettenglich vñ dem bonme ab,
als dauid schlug golias.

10 **Fructus:** frucht ob alle frucht
gebar din lib in kischer zucht,
nach hem wille geordnet hant,
maria, du bist des höchste raut.
Der dörte die sonen hill hieß son,
da iohne vñ gabion
fünf könig der haiden erschlug,
maria, din kischer lieb den irng.

Das lobend dich wih unde man,
den niemad wol durch loben kan,
dem sante iohannes mit schib
gewigen hant in muter lib,
maria, din frucht gebenedit.

11 **Ventris:** lib vnd auch der sel,
du raines kind von ifrahel,
du bist gehailigt hic vnd dort,
ieronimus, der sine wort
So seß von dir gesproche hant,
maria, diner hohe wikholt raut,
zu trost uns armen kinder kam,
du bist die wurzel vñ auch der stam

Von syon alec selden horrt,
beschlüß vor vns der helle port,
vnd wis vns vß die rechte rur
die enoch vnd helius für
zu got, der by im selber schwir.

12 **Tui:** diner genaden begeren ich von dir,
maria, du magst gehelfen mir,
ich rieß dich an vmb all mir not
vñ mane dich an den bitteren tod
Den ihesu laid, du lieber son,
wir wundend alle gesond danon,
als dört von einer schlungen ward
das volk von ifrahel in strenger art:

Der an die sul gebonden ward,
des mutter bist vnd raine magt,
ich kan dich nit verloben genug,
du bist das sel dj gedoen irng,
da er den könig von madion schlug.

13 Vor du, maria, werd geborn,
so wafen wir all in goles zorn,
verloste vñ siner angestcht,
mit lib vñ sel d' hell verpflicht.
Vß erd man niemand fand so kon
der sich derft nahen babylon,
da wir gefangen wafen hart:
indith sich machet vß die fort,

Gen syon vß den rechten sig
kam sich mit list das schöne wib,

da holeernes verlor den kritt:
maria, da wardest du bedrüt,
an dir all unser hoffnung litt.

14 Das fröwet sich iherusalem,
du bist auch wol dig ich vñ nem,
die königin hester lobbensant
akwero sine zore want,
Des wundend fey vñ israhel,
du bist die spiset unser sel
mit frucht dins lib, plüt vñ flasch,
got mensch ward durch den heiligen gaist.

Das schuß sin grosse militikait,
zu sterben ward er do herait,
sunt niemad uns gehelfen mocht,
der in dem iordan ward getoußt,
dem tūsel waso wir verkonfft.

15 Für uns ward bieg din liebes kind
sin sel zu phand satzt für die sind,
was grosser liche er da phlag,
der elend in der krüppen lag.
Des lob ich dich, maria sich,
dj du den got der sich verhieß
zehemen in disi jamer tal,
verschlossen hant in disen stal,

Da sich ain esel vnd ain rind
bekantend das gott wer din kind,
den auch dry könig von orient
mit ierem opher hand bekant,
von got warend si dar gesent.

16 Die wonder alle mit dir schuß
der sich durch der alt väller rüß
so gar nichts bewegen ließ,
we du, maria milt vñ sieß,
Gehailigt werd in mutter lib
ain tabernakel, schönes wib,
erwalt dauid sin liebsten son,
demiettkait, du hesser dor,

Von herzen grund mit fünfsche lang
din gebett durch alle hymel drang.
des lopted dich die engel schon,
dir dienst die son vñ auch der mon,
gott er sich von dem höchsten tron

17 Herab, maria, ließ zu dir,
din hilff vñ bitt vmb genade mir,
in unzergenklichen freden dort
vernie, maria, mine wort
Vil bas, wann ihs gesprochen hab:
des wonden plüt vnd wasser gab,
der sell mich auch behielten mich,
kund ich mit guten worten sieß,

Maria, din lob gesprechen bas,
dj dat ich gern, so bin ich las,
die künst miner sin die sind zeschwach:
maria, alles lob ain verschach
den weg zu dir vns fertig mach

18 Von diser welt zu goles lam,
dj an de cruce die sind hinnä

mit suem rosenfarben plat,
des tod vns allzit kön zu gut.
Des sollen wir sünden hin geschwind,
allzit die mütter by de kind
mit ganzen trümen rüffen an,
wann es ir nichts versagen kan,

Das wir von sünden werde sey,
so mügen wir dir wone by
dort in de hymelschlichen tron:
maria, got dir vffsegel schon
von ewigkeit die höste kron.

19 **D**es mügen wir geniesse wol,

wann du bist alter genade vol
vnd siehest zu der gerechte hand,
der mit dir in egypto land
Von bethlehem in kindes wis,
din hailige brüst im gebend spis,
joseph mit dir in armut grob,
den du neust tod of dinc schoß.

Mit dem will ichs beschliesse hic,
din lob kund man volsprechen nie:
durch dich wöll gott vuns geben geläst
zu fröden die er hant bereit
den vherwelten in ewigkeit.
amen.

Geistliche vñlegung des lebes ihesu Christi. (Um 1170.) Blatt 9 6. Hinter jedem der beiden Stollen und am Ende der Strebze immer aus maria. Vers 2.7 elis für lieb, 8.12, 16.3 und 18.5 nichts, 10.7 künig. fehlt in dem Buch immer king, 16.2 alte für alt, 16.4 wir hat meine Abschrift.

1027. Unser frowe zit.

Maria, mütter, reine magt,
zu metti ward dir herzeleid
verkint von ihesu dinem kind,
wie in die inden furte geschwind
Gefangen in änas gewalt:
da ward din herz in knro kalt.

2 **I**e prim volgstu, mütter, nach
den da grimlich was so gauß,
Ihesum pylato zbringend,
mit spaichlen si in umhingend
Vnd gabend im mensch herzen schlag:
das braucht dir, maria, grosse elag.

3 **I**e terz zit hortestu der juden sin,
die schryend crützigen, crüzige in.
Im ward ain purper angetou,
vff sin haupt ain diene kron,
Er word vernialt in den tod,
dz crüz trug er in siner not.

4 **I**e ferte sachstu, betrieptes wib,
an naglen den zarten lib,
Mit fessen vnd mit henden
in die höch gehet elenden,
Gedrenkt mit essich vnd mit gallo:
do ward gehört ain spottlichs kallo.

5 **I**e non wasestu in bitter liden,
do du sacht din kind verschaiden,
Er schroy 'helv' mit lutter stim,
wan in bezwäg des todes grim,
Im ward durchlochen do sin herz:
das braucht dir, maria, grossen schmerz.

6 **D**o nun kam die vssver zit,
ward ihesus von dem crüz geleit:
Den schwieslu on alle krafft,
der knmel vnd erd hant geschafft
Wolt für uns menschlich sterben:
dz wir nit in sind verderben.

7 **I**e complet nam in joseph hin,
in das grab legt er in.
Do kandend den marie dar
vnd salbend den lidnu gar
Der mit plni was vergossen,
dz laid er als vnuerdrosse.

8 **O** mutter der barmherzigkeit,
zu milden mich bereit.
Gib das der bitter schmerz
gedruckt werd in min herz,
Das mich din kindes herter tod
entledige ob ewiger not. amen.

Geistliche vñlegung des lebes ihesu Christi. (Um 1170.) Blatt 9 4. Vers 3.6 fehlt in.

1028. Die siben herzen laid Mariae.

Maria, verleich mir syn vnd krafft,
das ich zu lob dir rayne maid
dein grosses herzen laide hic versinge!
Darzu hab ich nit maysterschafft
vnd bin an künken vbercrait:
o rayne mayd, un hilff, das mir gelinge.

Maria, künsche maget rain,
ich mane dich an dz erst herzen leyden,
da du ihesus dein kindlin klein
in tempel trugst, die fact wöll du nit meiden,
Da in empfeng herz simon
vnd zu dir sprach deut maget vrou, schmeinden,
ain scharysces schwert wirt noch dein sel durch-

2 Maria, das ander herchen laid,
das dein vil raines herz gewan,
da du verlorst dein kind im zwölften iare.
Das schwert, da von syneou bet gesant,
versetzt dir deines herchen grund,
von grossem leid seit uns die gschrist für ware.

Rain mund das laid versagen mag
das maria empfeng wol zu den stunden!
In sucht bish an den dritten tag,
bish das su das kind im tempel funden.
Joseph und maria rain,
ir hander klag die was mit klain
und all ir freud die waren in gar verschwunden.

3 Maria, mandl, ich dich erman
wol an das dritte herchen land,
das du empfengst da ihesus ward gesangen,
Davon dein herz groß land gewan,
ein scharffes schwert dein sel durchschneid,
vor iamer groß nah wurden dir dein wangen.

In annas hauß do wz in gach,
johannes sagt dir do die rechten mere;
du schlich in allen hinden nach,
dar von dein raines herz gewan groß schwere.
Maria, du himmelsche kanſtelein,
das land soll du als ermanet sein,
das du empfengst von dem den du geperc.

4 Maria, das vierde herchen laid
das dein vil raines herz gewan
und du dein kind stand an der saul gebunden,
Mit scharffßen ganßlein in man schlag,
das blut von seinem leib nun ran,
das er empfeng vil me wenn lanßend wunden.

Maria, das land erman ich dich
do man her teng die scharffßen dürcnen krone,
die man deim kind gar zornigklich
drücket in sein hailigs hanbel frone,
Daron er fer verwundet ward:
ich bit dich, edle innckfrau zart,
hilff uns in deines lieben kindlins frone.

5 Maria, das fünfte laid was groß,
do ihesus an dem creühe hieng
gar berünglich mit ausgeschauten armen.
Das plint aus seinen wunden sloß,
maria, das gar schon empfeng,
das mag all menschen herchen wol erbarmen.

Maria ir kind do auc sach,
da si iohanns ewangelist nun troste,
do yu der tod sein herz durch brach,
dem der uns mit seinem plint erleßt.
Der selb hieng vor uns nadel vnde ploß:
maria, durch dein land so groß,
behiet uns, mand, vor hanßer helle rostet

6 Maria maydl, ich dich erman
das sechste landt und auch der not,
das du empfengst an deinem rauen herze
Vad da dein kind so hämerlich
was an dem creüz geforben tod,
erst was dein sel verwunt mit grossem schmerze

Maria, deim herchen wec geschach
da du an sachst das in ein ind so blinde
mit seinem scharffßen sper do stach
hin durch sein herz, als ihs geschriven stude.
Daraus ran wasser vnde plint:
maria, künsche maget güt,
hilff uns zu dir und zu deim lieben kinde!

7 Maria, das sibent laid was schwer,
do man ihesus von dem creühe nam
gar berünglich mit seinen tiefen wunden;
Joseph der kam gegangen her,
er legt in maria in ir schoß,
von grossem laid da was ir nach geschwunden.

Maria ir kind da auc sach,
da es vor ir lag also gar elende,
von plint da was es also nas,
mit hanmer groß küß sp ym sek vnde hende,
Daron ir herche fer verwundet ward:
ich bit dich, edle innckfrau zart,
nun won uns bey an unserm leisten ende.

S Blätter in 12^o, Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts. Titel: Di siben herz laid von vnser | Lieben
fräwen in dem guldin | regenbogen von. Unter demselben ein vierseitiger Holzschnitt: Christus vor Pilatus.
Auf der Rückseite ein anderer, ohne Schattierung: Geißelung und Dornenkrönung Christi. Am Schluß, auf der S.
Seite, ein dritter, ausgeführt gleich dem ersten: die Kreuzigung.

Vers 1,2 der für dir, 1,3 laid, 1,6 fehlt, 1,8 layde, 2,5 geschrift, 2,9 f. s. den ihesus b., 3,2 wol fehlt,
lande, 3,5 dir dein sel durchschneid, 3,7 inen für in, 3,8 ir für dir, 3,9 maria die schlich, 3,13 gepareßt, 4,6
sechs tauend, 5,5 iohannes, 5,13 nun behiet, 6,2 an das, 6,7 dem für deim, 6,13 deinem, 7,8 so für also, 7,9
es fehlt, 7,11 herz. Die Verse 1 und 1, 2 und 5, 7 und 9 jeder Strophe fallen auf einander reimen: dieser Reim
fehlt zu 2,2, 1,1 6,1, 7,2, 7,7.

Nachsichend ein Lied von den siben freuden Marie, welches, obwohl einem späten Druck entnommen, doch Spuren
eines höheren Alters trägt.

1029. Die siben freuden Marie.

Die erste Freyd, die Maria empfeng,
du himmelsche Königin,
bitt Gott für uns dein liebes Kind,

2 Das geschah an vuser Fräwen Verkündigung
war ihr ein fröhlich Gottschafst gsagt | Eng,
da jhe S. Gabriel den Gruß herbracht.

- 3 Nun seyt das sie gegrüßt ist,
so lobn wir den Herrn Jesum Christ,
vom heiligen Geist empfangen ist.
- 4 Die ander Freud, die Maria empfeng,
du himmelsche Königin,
bitt Gott für uns dein liebes Kind,
- 5 Das geschah in der heiligen Weihenacht,
da frewten sich der Engel Schaar,
dass Jesus Christ geboren war.
- 6 Nun seyl das er geboren ist,
so lobn wir den Herrn Jesum Christ,
der uns zu gtu geboren ist.
- 7 Die dritte Freud, die Maria empfeng,
du himmelsche Königin,
bitt Gott für uns dein liebes Kind,
- 8 Das geschah an der H. drey König Tag,
da ihrem Kindlein geopfert war,
Gold, Weyrauch, Mürchen brachtens dar.
- 9 Nun seyl das ihm geopfert ist,
so lobn wir den Herrn Jesum Christ,
dass er ein Mensch worden ist.
- 10 Die vierde Freud, die Maria empfeng,
du himmelsche Königin,
bitt Gott für uns dein liebes Kind,
- 11 Das geschah an dem heiligen Osterdag,
da Jesus Christ erstanden war,
die liebe Sonn schien also klar.
- 12 Nun seyd das er erstanden ist,
so lobn wir den Herrn Jesum Christ,
der unsrer Mittler worden ist.
- 13 Die fünffte Freud, die Maria empfeng,
du himmelsche Königin,
bitt Gott für uns dein liebes Kind,
- 14 Das geschah an dem heiligen Auftags Tag,
da Jesus Christ gen Himmel aufzehr
vnd uns die stadt bereitet zu.
- 15 Nun seyt das er gen Himmel gefahren ist,
so lobn wir den Herrn Jesum Christ,
der unsrer Erlöser worden ist.
- 16 Die sechste Freud, die Maria empfeng,
du himmelsche Königin,
bitt Gott für uns dein liebes Kind,
- 17 Das geschah am heiligen Pfingstag,
der H. Geist gesendet war
zu Trost der ganzen Christen Schaar.
- 18 Nun seyd der heilige Geist gesendet ist,
so loben wir den Herrn Jesum Christ,
der unsrer Tröster worden ist.
- 19 Die siebentl. Freud, die Maria empfeng,
du himmelsche Königin,
bitt Gott für uns dein liebes Kind,
- 20 Das geschah wol in des Himmels Thron,
Gott schi ihr auss ein himmelsche Kron,
• die leuchtet wie die helle Sonn.
- 21 Nun seyd Maria gekrönet ist,
so lobn wir den Herrn Jesum Christ,
dass Maria ein Königin ist.
- 22 O Jungfrau Maria werthe,
bitt Gott für uns auss Erden,
dass wir auch selig werden.

Catholisch Gesangbuch, Durch Nic. Beuttner. Gräß 1660. 8°. Seite 123, Ander Theyl Nro. VI. Überschrift
Sieben Freud Mariæ.

1030. Die Frau von himmel ruf ich an.

Die fram von himmel rüß ich an
in diesen grossen nöten mein:
Gen got ich mich verschuldet han,
bit das ich sey der diener dein
Gen deynem kind,
Maria, wendl
sein zren von mir,
mein zusticht ist allein zu dir,
hilß baldt: ich föchte der lodi knü schier.

2 Maria, mein beschirmerin,
du unter gotz vnd jundsfrow zaet,

Wie gar betrübt sind all mein sun,
so ich gedenk an lodes sart,
Vñ stirb auk angst,
auch das mir langt
het zu gehuet
zu gedenken was mein seel anruet,
so hat mich mein frenjer wil versuet.

3 Darumb hall fur, du renne magdt,
der sünden ablas mir erwirb,
Die weyt dein sun die nichts versendt
vnd ich nit weyh nun wen ich stirb,

So trag ich doch
der reuen joch
vnd beger genad,
recht buß vnd fursatz auss mich ladt:
hilff das der leyb der seel mit schadt.

¹ Maria zart vnd juncstraw klar,
los dir mein seel bevolhen sein
Vnd fuer sie an der engel schar
wan sich endet das leben mein,
Dan mich behalt
voes tensels glüt
vnd seinem gewalt,
in den nöten du mir hilff baldt,
beschirm mich auch vor segner gestalt.

⁵ Die schrifft sagt will von deiner eer
vnd von der grossen gute dein:
Mit deiner hilff dich zu mir keer,
des bit ich dich, du juncstraw reyn:
Gib mir dein trost,
so mein herz kost
der bitter tod,

durch den der gelitten hat gross not
am creuz vnd auch von jüden spot.

⁶ Maria, ein roß von jericho,
ein sterren des meres vnd juncstraw klar,
Vor die nach dir wardt nye geborn

Von dir got kam
gabriel schon:
'ave, juncstraw zart,
du soll geboren von göttlicher art,
welchs von propheten verkündigt wardt.'

⁷ Reuch auss zu dir all mein begin,
die hoffnung stet allein zu dir,
So nun mein herz der stand erschreckt
vñ das leben set anss einem angenplik.
Nieman on gnad
begreissen mag
des himels pfarr,
vor sind vñnd schanden mich behält,
das thu durch dein müterliche güt.

Münchener Staatsbibliothek, Mus. pract. 156. 13, aus der Klosterbibliothek Tegernsee. Offenes Blatt in Hoch-¹⁰, gleich dem zu Nro. 1033 bezeichneten auf der Innenseite des Einbandes von Joan. Herold, Sermones discipuli. Coloniæ. Heur. Quentell. 1501. aufgeteilt gewesen. Oben die vier Singstimmen, ohne Tert; die Noten nicht Druck-trennen, sondern von einer Holzplatte abgezogen. Darunter die Überschrift Die raw von himel mit vier Stimmen und der Tert, Verszeilen nicht abgezählt. Unter dem Liede der Name Wolfgang Huber. Wollte man diesen Namen, wie noch unter Nro. 933 geschehen, für den des Verfassers halten, so dürfte nicht unbeachtet bleiben, daß derselbe auch unter Einzelreden von Liedern, welche entschieden andere Verfasser haben, vor kommt; Wolfgang Huber wäre dann wie Bamphilus Gengenbach Dichter und zugleich auch Drucker. Die Nachweisung der beiden Blätter und die Abdrücke der Lieder verdanke ich dem Herrn Präfidenten Adolph von Harless in München.

Die Reihenfolge der Strophen weicht von der, welche das Lied in der nachstehenden Überlieferung hat, ab. Vers 1.8 du mir hilff, 6.1 roß, 6.5 dir fehlt, 7.5 schand m., behüte, 7.9 gütte. In der 6. Strophe habe ich die 4. Zeile un-ausgeführt gelassen: der Druck läßt sie allein maria du außerkörn lauten. Noch schlimmer ist der Abdruck der 7. Strophe bestellt; dem Aufgange ist durch bloße Umstellung der Verse nicht geholfen, und ob man die letzten Verse einfach nach dem Vorlaut, welchen der nachstehende Tert bietet, korrigieren dürfe, ist auch sehr die Frage. Ludwig Uhland, Volkslieder Nro. 317, gibt das Lied nach einem älteren Druck: "Offenes Druckblatt in Fol. mit Singnoten, 1515." Er sagt nicht, wo er denselben gesehen. Der Tert stimmt ganz mit dem vorliegenden überein, auch in Strophe 6 und 7. Uhland setzt Vers 2.9 freier so wie 7.9 dein in eckige Klammern, und liest zu Anfang des Liedes Dich für Die, 2.8 gedenken, 3.4 wan, 3.7 bger, 3.8 fursatz, 4.3 für, 4.9 gftalt, 5.5 glitten, 5.9 Jüden, 6.2 stern, 6.8 gbern, 6.9 verkündigt, 7.4 eim.

1031. Die raw von himel ruf ich an.

¹ Die raw von himel ruff ich an
in dissen grossen nöten mein:
Gen got ich mich verschuldet han,
bit, das ich sey der diener dein
Gen deinem kindt,
Maria wenndt
seiu zorn vñ mir,
mein lastucht ist allein zu dir,
hilff bald, ich forcht der todt kum schier.

² Maria, mein beschirmerin,
du muter gots vnd juncstraw zart,

Wie gar betrüpt seind all mein sin,
so ich gedenk des todes sart,
Vnd stirb aus angst,
auch das mir langst
het zugepurt
zu bedenken was mein seel anrärt,
so hat mich mein freyer wil versürt.

³ Darum halt für, du raine mayd,
der sünden Ablas mir erwirb,
Die weyl dein Sün dir nichts versayl
vnd ich nit wäis auch was jch stirb,

So trag ich doch
der reuwen joch
vnd beger genad,
recht buß vnd fürsah auß mich lad,
hilff, das der leyb der Seel nit schad.

1 Maria, ain roß von Jericho,
ain stern des mers vnd Jungfraw klar,
Deyns namens segn wir alle fro,
Got sunt dir ain Engel dar

Aus dem höchsten thron
sant Gabriel schon:
ane, Jungfraw zart,
du hast geboren vō hoher art,
das vō Propheten verkündet ward.

2 Maria zart vnd Jungfraw klar,
las dir mein seel besolden sein
Vnd fier sy an der Engel schar,
wan sich endet das leben mein,

Den mich behnt
vor teuffels glint
vnd seim gewalt,

in den nöten thu mir hilffe bald,
beschirm mich auch vor seiner gestalt.

6 Dench auß zu dir all mein begir,
so nu mein herz der stund erschrikt,
Mein hoffnung hat allain zu dir,
das leben auß ainē angeplikt.

Unewants on klog
begreissen mag
des hymels gut:
vor sünden vnd schanden mich behnt,
thus durch dein miterliche gut.

7 Die geschrift sagt vil von deiner eer
auch von der grossen gütde dein:
Mit deiner hilff dich zu mir her,
des bit ich dich, du Jungfraw rauu,

Gib mir dein trost,
so mein herz kost
der byter tödt,
durch den der gelitten hat groß not
am kreuz vnd von den Iuden spot.

Königl. Bibl. zu Berlin, Pap. Hj. in 4^o, No. 659, um 1529 gezeichnet, Blatt v. Überschrift: Ain hübsch gaistlich Lied jm thon | Was man mir gots in eeren gan. Die fraw von Hymel. Vers 2.2 gottes, darüber gotz. Nachstehend das abgekürzte Lied, wie es die alten katholischen Gesangbücher führen.

1032. Dich fraw von himmel ruf ich an.

Dich, fraw von hymmel, ruf ich an
in diesen grossen nötten mein;
Gegen Gott ich nich verschuldet han:
sprech, das ich sen der diener dein

Von deinem kyndt,
Maria, wend
sein zorn von mir,
tröstlich zulicht hab ich zu dir,
hilff bald, ich forcht der todt kom schyr.

das mir vor langt
het woll gehürt
zubedenken was mein seel aurürt,
mich hat doch freyer will versürt.

3 Darumb halt für, du reine magdt,
der sunde ablaß mir erwirb,
Dweil dein kyndt dir doch nichts versagt
vñ ich nit weis nu wann ich sterb,

So trag ich doch
der reuers joch
vnd beger genad,
rew, buß, fürsah ich vff mich lad,
hilff, das der leyb der seel nit schad.

2 Maria, mein beschrymerin,
du mutter Gottes vnd Jungfraw zart,
Wie gar betruht synt al mein sin,
so ich gedenk ans todtes färdt,

Vñ strib vor angst,

Michael Wehes Gesangbüchlein v. J. 1537, Blatt 35. Überschrift: Vff das fest Uatinitas Marie, Auch zu andern zeitent. Vers 2.3 der Druckfehler sind für sin. In dem Ich. Leisentrittchen von 1507. II. Blatt XII mit folgenden Lesarten: Vers 1.3 Gen für Gegen, 2.1 vorbitterin, 2.7 hat für hett, 2.8 zubd., 3.1 an statt für, 3.3 Dieweil, doch fehlt, 3.1 wen für wann.

1033. Patris sapientia.

Die weisheit vnd göttlich wachheit
got vater von himmelreiche
Christus mensch gefange wardt
zu der metten zeite,

Wackenagel, Riebenlied, II.

Die weisheit vnd göttlich wachheit
gotts vaters von himmelreiche
Christus mensch gefangen wart
zu der metten zeite,

Von seinen jüngern unbekant
do ward er ganz verlassen,
von inden er verkanst wardt,
gezogen und gestossen.

- 2 Da prem zeit er gefürstet wardt
Jesus fur pylatum,
Vom falscher zeugnuß unbedacht
vit du seer vertrafen.
Sie schlugen ihn auf sein heyliges haubt
rech als ein dich gepunden,
sie spiegelten ihm unter sein anlich klar,
als vormals verkündet.

- 3 "Crenhigen! crenhigen!" schryten sie
zu der dritten stunde,
Spottwenz sie im legten an
ein purpur wenkes kleide.

Sein heyliges haubt durchlochen wardt
mit einer doruen kronen,
das krenz er anss seiner achseln trug
auf kalsarie gar schone.

- 4 Jesus zu der sechsten zeit
wardt genagelt an das krenz,
Vor bitter marter dürst du seere,
mit ehig und gall gespenstet.

Er hing under den schachern do,
er wardt gar gering geschahet,
der linke schacher zu veracht
mit schentlichen schwach worten.

- 5 Jesus zu der none zeit
sein heylige geyst aussgabe,
"O heli, heli!" schrey er laut,
die seel sein vater befahlte.

Ein ritter im in sein seytle stach
mit einem sharpfen spere,
das erdrich das epiduet sich fer,
die sunn iren schein verkeret.

- 6 Von dem krenz eer genommen wardt
zu der vesper zeit,
Die göttlich macht verporge lag,
das gedenklt, ir liebe leute.

Ein solchen schmehlen todt erleyd
das leben von ein herre,
o leyder die kron alter erei lag
wol aufs disser erden.

- 7 Au complet zeit er begraben wardt,
das merket althye eben,
Der edel leichnam christus zart,
ein hostnung des ewigen lebes,

Mit edler salb gesalbet wardt,
als uns die schriß beweyset,
so gedenk wir all zu dieser frist
seines heyligen grossen leydens.

- 8 Die tagzeit, herre, die ich da sing
aus andacht meines gemütes

Von sein jüngern und bekanten
wart er ganz vorlaken,
den Juden er verkanst wardt,
gezogen und gestossen.

- 2 Deur prime zeit gefürstet wardt
Jesus vor Pilatum,
Mit falsch gezeugnuß wurde vorlagt
die ihm zu mort verkarren.

Sie schlugen ihn vff seinen hals,
sein hende mit stricken bunden,
sein anlich ganz vorspielhet was,
wie die propheten vorknudten.

- 3 "Kreuzige ihn, kreuzige ihn!" schryten sie
zu der dritten stunde.
Mit purpur spottweis wart geleidt,
sein anlich ihm vorbunden,

Sein heyliges haubt zerslochen wardt
mit einer doruen kronen,
das krenz er vff seiner achseln trug
bis vff der marter plane.

- 4 Ihesus zu der sechsten zeit
wardt an das krenz gehenget,
Vor bitter marter dürst ihn sehr,
mit ehig und Galle getrenket.

Er hing wol under den schachern do,
er wurd gering geschahet,
der linke schacher zu vorachte
mit schentlichen bosen worten.

- 5 Ihesus zu der none zeit
sein heyligen geyst aussgabe,
"Heli heli!" schrei er laut,
sein sele dem vater benolhe.

Ein Ritter ihm in sein seytle stach
ein sper ein tiefe wunden,
das erdrich do erschultet sich,
die sonne iren schein verlore.

- 6 Von dem krenz genommen wardt
zu der vesper stunde,
Die Göttliche krafft vorporgen lagt
bedenklt, ir lieben frunde,

Ein solchen schmechelthen todt
erleidt des lebens ein herre,
du leit die kronen alter ehr
alhie vff disser erden.

- 7 Deur Complet zeit begraben wardt,
das merket alle eben,
Der edle leichnam Christi zart,
ein trost des ewigen lebes,

Mit edler salb gesalbet wardt,
dar durch die schriß esfulltet:
so betracht wir alle zu disser frist
sein heyliges pieter leiden.

- 8 Die tagzeit andechtliglich
sing wir dir, herre, zu ehren,

Christus dich darmst an ding,
pit ich dich durch dein gute,
Als du fur uns selitten hast
wol an dem frone kreuze,
das du uns teylhaftig machest
deynes heyligen leydens.

Uff das du uns gnediglich
von sünden wolt abkehren,
Ernahmen wir dich des leidens dein,
wollest am letzten ende
dein grude und harmherzigkeit
von uns nit abewenden.

Der Text links: Münchener Staatsbibliothek, Mus. pract. 156, 12, aus der Kleinerbibl. Tegernsee, offenes Blatt in Hg.¹⁰, gleich dem zu Nro. 1030 benützten auf der Innenseite des Einbandes von Joan. Herold Sermones disceptuli. Coloniae, Heur. Quentell. 1501, aufgeschlagen gewesen. Über die Tonersäume mit dem Anfang des lat. Tertieß (I. Nro. 267). Darunter zwei Columnen: in der linken der lateinische Text, unter ihm die Worte Das patris sapientia zu deutsch, in der rechten der deutsche, unter ihm der Name Wolfgang Huber. Über die Beschaffenheit des Notendruckes vgl. die Anmerkung zu Nro. 1030. Bei der Anordnung meiner Aufzeichnungen hatte ich mich verleiten lassen, Wolfgang Huber für den Verfasser von Nro. 1030 und 1033 anzusehen; ohne das würde die vorstehende Übersetzung ihren Platz hinter Nro. 933 erhalten haben.

Der Text rechts steht handschriftlich hinter dem Antidotarius anime von 1491 auf der Zwickauer Stadtbibliothek XVII. XII. 15. Ich habe mir erlaubt, einige Härtungen und Auswüchse der Schreibung zu mäßigen, z. B. Vers 1,3 wardott, 1,6 vorlassen, 4,5 worthem u. dergl.

Nach Heinr. Hoffmann (Gesch. d. d. Kirchenliedes, 1851, S. 339) steht die Übertragung auch in der Wiener Hs. 3027 und nach denselben gedruckt bei Jos. Kehrein, Kirchen- und religiöse Lieder S. 200 f. .

1034. Ritt für uns, Maria.

Dich multer gottes rüss wir an,
bitt für uns, Maria.
Chne uns in angsten mit verlan,
Ihesum dein sun der not ernan
die er vmb menschlich gschlecht woll han,
bitt für uns, Maria.

2 Das wir volkumen werden gar,
bitt für uns Maria.
Leib, er vnd gnt auf erd bewar,

das wir ju zeit vil guter iar,
dort leben mit der engel schar,
bitt für uns, Maria.

3 Du bist der penu der nit verseidht:
bitt für uns, Maria,
Das uns der haitig gaist erlencht
zu warer rew und ganher peicht.
Ihesus dein sun dir nicht verhendht,
bitt für uns, Maria.

In dem Liederdrucke, Augspurg durch Erhard öglin 1512, ^{s^o}. Nro. 1. Etwig Ublant, Volkstieder Nro. 316.

1035. Maria zart.

Maria hart,
von eddeler art,
eijn rose aue allen dornen,
Du hefft myt macht
ermüder brachl
dat vuerland was verloren
Dorch adames val,
heft dy de ghemal
sunte gabriel ghespraken,
hely dat id myd werde ghewraken
myn sunde vnd schult,
vorwerf my hul,
Wenn keyn trost is
wo du nich bist
barmherdigheit vorwernen,
Am letzten ende,
ik bydde, nich wende
van my in mynem steruen.

2 Maria mylt,
du hefft gheslylt
der oltvöder vorlanghen,

Dede iar vnd doch
in we vnd clacht
de vorhelle hadde ghevanghen
Tho aller tud
wunskunden se den stend,
al dorch des hemmels vorlen
tho reth an allen orden,
vnd er he ass quam
de em benam
Er sentwoldinghe pvn:
dat al dorch dyn
kustke jnnewwelike bere
Is aue ghesellt,
bynumme dyn hel
aller werld eijn krone der ere.

3 Maria reyn,
du lyft alleyn
der lunder trost up erden,
Hyrnumme dyck hath
der ewighe rath
eijn moder iuweld thamerden

Des hoghesten heyls
al dorcht en deyl
god am jungheilen daghe wert enghelen,
holt my an dynen plachten,
du werde frucht,
all myn thowthul
Sette ik tho dy,
am cruce wes my
by sunte Johanne gheghenen,
Vad dat dy myn
moder wolt hyn,
verste hyc vnd dar myn leuent.

1 Maria clar
du byst vorwar.²
in grote smerte ghehanghen,
Tho dynne frucht
de ewynghe tracht
vnschuldich wert ghevanghen
Dorch myne dath,
vorwerff my gnad
Tho beteren myn leuent,
ghzunt bgn ik vñ gheghenen
myt swerex pyn,
id gheschüth durch myn
Große sunde vnd schilt,
ik fuerlich duld
au lyue vnd allen enden.
O eddel ros,
myn krankheit is groth,
van my in gnaden wenden.

5 Maria ryck,
der gnaden erryck
bistu eyn mylde frowe,

De snyder myt dyc
uth rechter ghyr
ores herlen dan vortröwen.
O eddele wyss,
myn zele vnd liss
ghene ik dy in beuel,
lath my van dy mych stelen,
der dünel yst
de alle sens
Unbestiken myd
al sunnelijk
vnd scassen tho valuen:
hyrumme ik bydde dy,
vorlath mych my
vnd dynne denre alle.

6 Maria guth,
du eddele vld,
du byst ghar hoch ghetouet
In hemmels trone
ghar honest vnd schone
eyn keysernes ghekronet.
Dy denen twär
der enghete schär
vor gades angheschichte
al myt plachten,
vnd lauen dynne wnder schöne
myt sothem done,
Want dynne wert
in hemmel vnd op erd
mach jo nemant ghelyken:
O rose roth,
in anghest vnd noth
om lesten mydt van my wyke.

Handschriftliches Blatt in sol. auf der Gräf. Stolbergischen Bibl. zu Wernigerode Z b. 21. Es war nach Zeisberg ursprünglich das vom Buchbinder hinter dem niederdeutschen Sachsenriegel von 1488 angegebundene Blatt, und der Schreiber habe dasselbe zu einer Aufzeichnung des Marienliedes benutzt, also wel um dasselbe Jahr 1488. Verszeilen nicht abgeleist. Vers 1.5 steht zwischendrin, 1.8 ist in ghetwurd und 1.11 in wa das a undeutsch, 3.1 reyne, 3.2 alleyne, 4.1 dynne, 4.7 bleß my, 4.8 gnade, 4.9 betren, 4.12 das ü in gheschüth undeutsch, 4.16 role, 5.6 o in ores undeutsch, 5.17 v. my n. my, 6.2 blid, 6.13 Im hemmelle w. d. w., 6.14 edden. Mehrere Reime, namentlich 2.9 und 10, 4.16 und 17, zeigen, daß der Schreiber die Übertragung eines hochdeutschen Textes in niederdeutsche Sprache aufgezeichnet; Übertragung und Aufzeichnung ungeschickt genug, aber dennoch ihres Alters wegen und wegen der Strophen 5 und 6, die sich nachher nicht weiter finden, von Werth: an die lechte Strophe erinnern einige Zeilen in der letzten von Nro. 1036.

1036. Maria zart.

Maria zart,
von edler art,
ein ros an allen doren,
Du hast auch macht
her wider prachl
das vor lang was verloren
Durch adams fall;
dir hat die wall
sondt gabriel versprochen.
hilf, das nit werd gerochen
mein sindi vnd schuld,
erweib mir bald,
Dann kain frost ist,
wo du nit pist
barmherzigkeit erberben.

Am letzten endt,
ich pist, mit mewdi
von mir in meinem sterben.

2 Maria will,
du hast gefült
der altnäter verlangen,
Die jar vund lag
in wee vund klag
die vorhell het gesangen.
Zw aller heyl
wünschten sy kreit,
dar durch des himels pforten
zerris allen orten,
vnd herab kam

der in abnam
Grausamlich pein:
das als durch dein
keusch jund freulichs geperen
Ist abgesetz,
darumb dich zeltt
all welt ain kron der eren.

3 Maria rain,
du pist alain
der sündler trost auf erden,
Dar umb dich hat
der ewig rat
erwelt, ain muter werden
Des höchsten hantl,
der durch vrtanll
am jungsten tag wirt richten.
halt mich in deinen pflichten,
o werde feucht,
all mein zwisch
Hab ich zw dir,
am kreuz pist mir
mit sandt Johannes geben,
Das dw auch mein
moter welch sein,
frist hic vnd dort mein leben.

4 Maria klar,
du pist für wat
in grossem schmecken gangeun,
Da dir dein feucht
mit vil vnzucht
unschuldig wardt gesangen,
Durch meine thad:
erwirb mir gnad,
zw pessern hier mein leben.
hezund bin ich vmb geben
mit schwärer pein,
geet als durch mein
Groß stündt vnd schuld,
vil ich verdult
am leib an allen enden:
O werde roh,
mein krauchhaft plos,
dein gnad nit von mir wende.

5 Maria zart,
gemeret wardt
in dir gros luyd vnd schmerzen,
Da dein kind tot
ain sper mit not
durchschlag sein sensles herchen,
Des plutes fassl
schwecht dir dein krost,
vor luyd thet es dir sinden,
Johannes thet man winden,
der ließ vald dar,
hab dich enpar,
Do dir das schwert
dein herz versert,
da von Symeon saget.
Ach swaw so wert:

sünn, lust vnd erdi
des lebens lot fer klaget.

6 Maria wert,
so mein sell kert
von dieser erdi wub schanden,
So kann zw mir,
peschlich mich schier,
das mir doch nit vorlayde
Der falsch salhan,
wan ich nit kan
sein tenschlich list erkennen;
Maria, ihu mich neuennu,
wiss vnb mich auch
deins mantels sach,
Vnd so dein kind
mich nicht geshwind,
jang, swam, dein herz vnd brüste
Deim sun Jesu,
sprich 'gib mir un
dem sündler ewig friste.'

7 Maria gut,
wenn in vnnat
der vater von mir wendel,
So pilt das vor,
dein sun schick dar,
sein legten, süß vnd hende,
Deum mag nit fer
der vater mer
wider mich vrtalt sprechen,
es mag sich auch nit rechen
Gott der heilic geist,
der vost fer preich
Süß gütigkeit,
erk ist perail
Got wesentliche gütte:
Also werd ich
sätig durch dich,
vor sünden mich gehüte.

8 Maria sein,
dem klarer schein
releucht dein höchsten trone,
Da dir mit eru
von den zwölf stern
ward aufgesetzt ein kreue,

Driminaligkeit
hat dich beklait
mit hohen gnaden umgeben.
Maria, seist mir mein leben
so lang vnd vell,
pist auf das zill.
O Jungfram lüb,
hilf das ich vüch
mein stündt vor meinem ende,
Vnd so mir pricht
mein herz vnd glicht
peül meiner sel dein hende.

9 Maria swaw,
hilf, das ich schwaw
dein kind vor meinem ende,

Schick meine sel
sandt Michael,
das er sie für pehende
 Ink himelreich,
da alk gleich
die engel frölich singen,
ir him thut hell erklingen
heiligt, heilig
pist, heilig,
O starker got
von sabaoth,
regierst gewaltgleichen:
So hat ein endt
alk mein ellendt,
ich frew mich ewiggleichen.

¹⁰ Maria klar
du pist für war
sänglich woll vedenken
Das kühnel froh
das gedcon
von got siglich zw streiten
Bechaichtet wart,
dw pist die port
die ewig bleibt verschlossen,
von dir ist alk geschlossen
das ewig wort,
dw pist der gart,
Der pchaichtet prunn,
klar als die sunn,
bedeckt vor langen jarenn:
Von mir nit zwech
dein hills vnd frew,
so ich von hin soll farenn.

¹¹ Maria maidt,
an alles land,
in dir ist kain gepreßhenn,
Es lebt kain man
der mag vnd kan
dein glori groß aussprechen.
Dein hohes lob
schwebt ewig ob
im himel vnd auf erden,
dein gleich mag nyhmer werden
kain creatur.
o jundfrau pur,
Wenk darkw künbl
das mein mund sumbl,
mein sell vom leib sol kerzen,
So gedendt dar an
das ich dich han
gedacht hyc mit zw eren.

a Maria gros,
o edle Ros,
von mir sollt nit wennden,
Darnumb ich bitt
verlak mich nit,
hilff mir an meinem ende,

 Das ich nit got
der Teüssel schär
werd dem bösen helle hunde,
ewes ich aus herzen grunde:
die namen drey,
die mon mir ben,
Ihesus, Anna
mit Maria,
ach lat mich nit verderben:
Ich muss von dann
vnd wanhs nit wannu,
helfst mir, wann ich muss sterbenn.

b Maria sein,
du gibst ein schein
von dir als der karfunkel:
Ach hilff aus pein
den armen dein
die sitzen in der lunkel:
 Kein ewe noch rast
haben sie vast
wel in der helle sewre:
ranch in dein hant zw sewre,
hilff in daroun,
o werde kron,
Du bist ic trost
vnd hast erlost
all Christen lewt gemeine
Mit deiner frucht
die du mit zuhl
trugst in deim leyb so reyne.

c Maria gutt
halt mich in hutt,
ellendt hat mich vnsangen,
Do dir dein kindt
von Iuden blindt
ann ein Creuz wardt gebanngn
 Mit großem gram,
das vnschuldig läm,
von Judas kuh im garten
ungetrewlich wardt verraten:
O menschent plöß!
o marter gros!
O spreset sich,
mein herz mir brich!
du müsterlichs betrüben:
Gedensk darau,
ich dich verman
vmb dein vnschuldigs leydeun.

Münchener cod. germ. 808, Par. Hs. in 10., um 1505 geschrieben. Vers 3.8 dardurch für der durch, 4.9 mir für hier, 5.8 kracht für kraft, 6.17 nun für nu, 9.12 heiligt pistu. Mit diesem Text übereinstimmend ist der in der Berliner Pap. Hs. 659, 10., Blatt 22 ff. (mit der Jahreszahl 1526 des Abschriften), nur sind zwischen 3 und 4 die Zeichen a und b eingeschaltet und am Ende e hinzugefügt; leichtere Vermehrung an unpassender Stelle wegen des tem Gesichte isten durch Vers 11.16 ff. gegebenen Schlüsse. Vers a.9 den für dem, c.11 bricht, c.15 fehlt vmb dein, oder deins vnschuldigen leidens zu lesen. Vers c.3 ist der Anfang eines weltlichen Liedes, das einem

geistlichen gleichen Anfang von Johann Hiltebr. 1553 zu Grünew liegt. Mit den Versen c.11 und 12 beginnt ein kleines Gedicht in dem Straßburger *Ortolus anime* von 1501, ^{c.} Blatt LMV^b:

O menschheit bloß,
o marter groß,
o wunden tieß,
o blutes kroß,
o todes bitterkait!
hilf uns zu der seligkeit
durch dein barmherigkeit!

Bergl. damit auch die Anmerkung zu No. 901. Mit diesen sieben Zeilen ist leicht ein längeres Klagegedicht in dem Nürnberger *Hortulus anime* von 1518, ^{c.} Blatt XLV^b, nur daß statt der beiden letzten folgende stehen.

o du klare gotheit!
hilf uns, lieber herz, zu der ewigen seligkeit.

Dichter, die von Sterbenbau nichts verstanden oder keinen beachtigten, gaben oft den Sakra ihrer Lieder zu-fällig oder erinnerungsweise die Form von metrischen Teilen älterer vollständiger Sterben; so ist das Lied des Martin Rutilius (1501) nach dem Muster des Aufganges der *Sterbe Maria zart* gedichtet, ja der zweite Stellen der ersten Strophe erinnert sogar wörtlich an den zweiten unserer II. Strophe:

Ach Gott und Herr,
wie groß und schwer
find mein begangen sünden!
Da ist kein mann
der helfen kann
in diser welt zu finden!

1037. Maria zart.

Fünff andechtiger gesetz nüw gedicht, mit ingefürter ermanning, das leydenn | dretli zu betrachten vnd
marian seine liebe unter, mit erinnerung yres herz' entledens und mittledens, anzuwünschen vmb getrun-
mens fürbitten gegen yrem lieben kynde, dem thichter vnd allen Christglanbigen menschen zu erwerben
ablas der | sünden, hyc zeitlich vnd dort ewig freyd, mit sal der Reimen vnd der melody ma | ria zart,
Gesetz vnd gedicht zu Händelberg 1503

Maria zart,
deinn sonn verrart
am Crüh sein heiliges blute,
Im leyden hart
ser nichts erspart
menschlychem hail zu gute.

Des tröstet sich
ganz vnynglich
meinn sel in sünden bandenn,
schirm mich vor spot vnd schanden
durch das herzland,
da die durchschaud
Dein heiliges herz
des schwertes schmerz,
bis gnädig mir vil armen
In letzter zeit
dan für mich sterbt
vnd las dich mein erbarmen.

2 Innschraw maren,
zu dir ich schren,
las mich gnade bey die sünden,
Ungg mich dir key,
unn mach mich fren
des lastes meiner sünden.
Barmherzigkait
hast yne verflugt,
wie groß was sünders schulde:

lah mir erschein dein hilde
vnd quaden reich,
du mir verzeich
Fürthlichs wort
an ihmem ort,
so ich unk rechnung geben
Vmb all mein that,
dan hilf vnd rat
mir in das ewig leben.

3 Maria, ich
demutiglich
vor sünden ganz schamrote,
Ungg zu dir mich
vnd ruff ann dich,
tröst mich in letzter note,

So meiner sel
vor heldiche quel
erschrocklich wirt grauen,
hilf das dor für weid bauwen.
dein quad vnd will
sen dan mein schult,
Das mich nit raich
des retails straich
das got wirt strenglich sellen.
Am jüngsten tag
mit mit versag
vnd myn mein sell zum gesellen

Maria, sich
wie trauriglich
vff gnad ich für mein eloge:
Mein schuld vertrich,
das sie mit mich
irren am letzten tage.

Höre oh mein bit
und las mich mit,
wia ich nit mer mag sprechen
und mir mein herh wirt brechen,
so mir der schnein
des gästes mein
verdunkelt wirt,
weil mich nit fürt,
mein fürsprechen zu wesen,
Das ich gnad synd
beg deinem knud,
so wirt mein sel genesen.

Maria süß,
ich er vnd grüß
dich mit Gabrieles grüsse:
Ob ich verliess
vnd mich verlich
vermußt, so thu mir busse.

Harmherziglich
verlich du mich,
ee schneller tod mich rüre,
in gnad deyns kynds mich füre,
hilff das die pein
derx marter sein
Sei schill vnd port
vff alle ort,
das mich die laster meiden
Vnd ich empfind
ahlas der sind,
das helß mir Christus leyden.

Ein neues Blatt, dessen ursprüngliche Beschaffenheit sich nicht beurteilen läßt: eben hart an der ersten Zeile des Druckes rechts hinein, links eine breite Rierleiste, welche unten weit endigt, aber oben nicht, sondern dort durchschnitten ist; rechts ein Holzschnitt von guter Arbeit, ohne Monogramm: der Leichnam Christi, gehalten von Johannes, von der knienden Maria beklagt, hinter dieser die andere Maria mit einem Salbengefäß, im Hintergrunde die drei Kreuze, nahe unterhalb derselben ein Fluß. Dieser Holzschnitt hat dasselbe Papier wie der Liederdruck, ist aber diesem rechter Rand blos angeklebt, hinten an ein kleines Papierstreifen; ein anderes der Art und einzelne kleine Zettelchen schützen schadhafe Stellen des einen wie des andern Blattes; ob der Holzschnitt ursprünglich an jene Stelle gehört oder ob er vielleicht über dem Siede gesstanden habe, ob er überhaupt zu dem Siede gehöre, ist nicht zu sagen. Unter dem Siede rechts die Worte Geträcht zu Augspurg, ohne Punkt.

Was auf dem Blatt steht, sind zuerst 5½ Zeile Prosa mit der Jahreszahl 1506, darnach das Gedicht. Vers 1,12 sieht durchscheinid, 2,1 Mary, 2,8 synden, 2,8 versetzt, 4,14 weiß. Das Grenzfar ist im Besitz des Freiherrn v. Wallzahn in Berlin.

In dem Münchener cod. lat. 1618 Blatt 125b stehen dieselben fünf Strophen, ohne jenes Vorwort, aber mit nachstehenden Schlußbemerkungen:

Gesetz und gedicht zw Haideberg anno Domini

1 . 5 . 0 . 6 .

per me maritimum Reitmayer Anno XII^o.

In die S. Andree apostoli conscriptum.

Mir scheint Martin Reitmayer diese Abschrift nach dem von mir beschriebenen Druck gemacht zu haben. Doch schreibt er Vers 1,9 pande, 1,12 durch schnait, 1,11 das schbertes, 2,1 mary, 2,5 vnd für nimm, 2,8 versait, 3,2 diemueliglich, 3,8 hellischer, 3,9 erschrocklich, 4,3 auß, 1,11 weis, furt, 4,15 fürsprecherin, 5,3 grueße.

1038. Maria zart.

Maria zart
von edler art,
ein Ros ohn alle doren,
Du hast anh machl
herwieder bracht
das vor lang war verloren
Durch Adams sal,
dir hat die whal
sant Gabriel versprochen:
hilff das nit werd gerochen
mein sünd und schuld,
ewirb mir huld,
Wann kain trost ist
wo du nit bist
harmherigkeit zuverwerben:
Am lechten end

dein Gnad nit wend
von mir in meinem sterben.

Maria mild
du hast gesitt
der Altnüter verlangen,
Die Jar vnd lag
in wee vnd klag
die vorhell hat umfangen.
Zu aller zeit
wünscheten sie streit:
es soll des Himmels vorlen
zerreissen an allen orten,
dass herab kam
der jhn benäm
Ihr sündlich pein:

das als durch dein
keuscht jundfeuerlichs geperen
Ist abgesetz,
darum dich zelt
all welt am Kron der ehren.

3 Maria rein,
du bist allein
der sündler trost auss erden.
Darumb dich hat
der ewig Rath
erwelt, ain Mutter zwenden
Des höchsten hatl
der durch verthal
am Jüngsten tag wirdt richten:
halt mich in deinen pflichten,
o werde frecht!
all mein zuschul
Hab ich zu dir:
am Kreuz bist mir
mit Saul Johannes geben,
Dass du auch mein
Mutter wölst sein,
frist hic vnd dort mein leben.

4 Maria klar,
du bist fürwar
mit grossen schmerzen gangen
Von deiner frecht,
die mit vnyzahl
vnschuldig ward gesangen.
Durch deine thal
erwirkt mir gnad
zu bessern hic mein leben:
jetzt bin ich ganz vmbgeben
mit grosser pein,
dass ich durch mein
Groß sünd vnd schuld
bitlich geduld
an leib vnd allen enden:
O edle Ros,
o Ingent groß,
dein gnad nit von mir wende!

5 Maria trost,
durch dich erlöst
ist Christenhait auss erden,
Darumb wir all
mit gmainem schlall
loben dich, Jungfraw werde.
Im Himmelreich
ist mit dein gleich
wirt nimmer mehr geschen:
hilff das vns werd vergeben
die misschet,
nach deinem rahl
Vns der feind meid
vnd weit abscheid,
wann die sel weck thut schwelen.
O Jungfraw rein,
durch milte dein
gib vns das enig leben.

6 Maria seim,
dein klarer schein
erleucht am höchsten Throne,
Da dir mit ehren
von zwölff Stern
wirdt auss gesetz ein Krone.

Dreyfaltigkeit
hat dich bekleidet,
mit gnaden schön vmbgeben:
frist uns hic vnsre leben
so lang vnd vit
bist auss das zil:
O Jungfraw süß,
hilff das ich büß
mein sind vor meinem ende.
Wann mir zerbricht
mein herz vnd gäht,
beut meiner Seele hende.

7 Maria schon,
du tregst vnn Krone
von edlen Sternen scheine,
Der Sonnen glanz
vmbgibt dich ganz,
vmbringt die füsse deine:

Im Himmelreich
ist mit dein gleich
groß Kaiserin im ehren,
las vns hic mit beschweren
die grossen sünd:
bit vns dein Kind
Das dich jetzt hat
erhöht mit gnad
über all Engel Chöre,
Gitt vns dein Sun
dass er dich nun
gar gnädiglich ehore.

8 Maria, reis
des Paradies
ist vns von dir entsprungen,
Der wahre Christ,
darumb du bist
ein vorzegandlich heilige
Mit deinem gleichheit
vnd grossen recht:
• ich hab schwärlich begangen
mit wort, werck vnd gedancken.
mach mich der frey
vnd von mir her,
In letzter zeit,
wann mein Seele leidt,
dann kom vnd auch entbinde.
O Jungfraw rein,
erbarm dich mein
mit deinem lieben Kinde.

9 Maria Frau,
hilff das ich schwär
dein Kind an meinem ende.
Schick meiner Seele
sant Michael,
dass er sie für behende

Iunx himmelreich,
da all gleich
die Engel fröhlich singen,
ihr stimme thut hell erklingen
'Heilig, heilig,
heilig,
Du starker Gott,
herr Sabaoth,
regierst gewaltiglichen.'
So hat ein eud
all mein elend,
ich seew mich ewiglichen.

10 Maria süh,
hilf das ich büss
mein sind die mich beschweren.
Ich rüss zu dir,
erhor mich schier
vnd las mich mit entberen
Ewiger rhu,
die schund du
beschst mit grossen ehren.
gib mir dein lob zumehren,
wann du bist die
so dort vnd hie
Nur gauk werd ist
zu diser frist,
das macht dein heiligkeit.
Durch deine güt
mich armen bhül
vor allem vbel vnd laide.

11 Maria zart,
gemeret ward
in dir gros laid vnd schmerzen,
Do dein Kind tutt
ain sper mit nödt
durchschag sein sensles herze:
Des blutes soft
schwecht dir dein krafft,
vor laid thellest du sinken.
Johannes thet man winden,
der ließ bald dor,
hub dich entpor,
Da dir das schwert
dein herz versetz,
dauon Symeon saget.
O Dunkelraw werd,
Sonn, lussi vnd erd
des lebens tod sehr klaget.

12 Maria werd,
wann mein Seel kert
von diser erd geschaiden,
So komb zu mir,
beschiz mich schier,
das mich da nit belaide
Der falsch Sathan,
wann ich nit kan
sein Teufisch ist erkennen:
Maria, ihn mich nennen,
wirff vmb mich auch
deins mantels sach,

Vnd so dein kind
mich nicht geschwind,
züg, Frau, dein herz vnd brüste
Deim Sun Jesu,
sprich gib mir du
dem sünden ewig friste?

13 Maria gut,
wenn in unum
der Vatter von mir wendet,
So bitt, das vor
dein Sun schick dar
sein leiten, süh vnd hende:
Dann mag nit sehr
der Vatter mehr
wider mich vrthal sprechen,
er mag sich nit rechen,
der Heilig Geist,
den sehr vast preiss
Süh gütigkeit,
er ist bereit
Gottes wesentlich güt:
Also wird ich
selig durch dich,
vor sünden mich behüte.

14 Maria klar,
du bist fürwar
figuerlich zu bedüttten
Das küssch schon
so Gedeon
von Gott siglich zustreitten
Bezeichnet ward,
du bist der gart
der ewig bleibt verschlossen,
von dir ist auch gestossen
das ewig wort,
du bist die port,
Der zaichnet prunn
klarer dan d' Sonn,
bedeut vnor langen Toren:
Von mir nit zeih
dein hilf vnd threw,
wann ich von hinn soll faren.

15 Maria groß,
du edle Ros,
von mir thu dich nit wenden.
Darumb ich bitt,
verlach mich nit,
hilf mir an meinem ende,
Doch ich nit gar
des Tiefels schar
werd dem bösen hellhunde,
rüss ich auf herzens grunde,
die namen drey
wonen mir bey,
Jesus, Anna
mit Maria,
las mich doch nit verderben!
Ich muss von dann,
vnd waiss nit wann,
hilf mir, so ich thu sterben.

16 Maria seiu,
du gibst ein schein
von dir als der karfunkel:
Hilff auch der pein
den armen dein
die sihen in dem dunkel:

Hain rhu noch ras
haben sie rast
die seind in dem fegfeure:
raich zu dein hand zusteure!
hilff zu darmou,
da werde krou!
Du bist je trost
vnd hast erlost
die Christenheit gemaine
Mit deiner frucht,
die du mit zucht
tengst in deim leib so raine.

17 Maria werd,
dein Sun verret
am Kreuz sein heiligs Blute
Im leiden hart
er nichte spart
menschlichem hail zu gute:

Des trölet sich
ganß inniglich
mein Seel inn sünden banden.
Schuß mich vor spot vnd schanden,
durch das herblaid,
so dir durchschnatt
Dein heiligs herz
des schweres schwerz,
bis gredig mir vil armen.
In letzter zeit
du für mich streit
vnd las mich dir erbarmen!

18 Maria frey,
zu dir ich schrey,
las mich gnad bei dir finden.
Nimb mich in dshos
vnd mach mich los
des lastes meiner sünden.

Barmherzigkeit
hast nie versait,
wie groß war sünders schulde:
las mir erschein dein hulde.
der gnaden reich
du mir verleich,
Fürbittlichs wort
an jenem ort,
so ich muss rechnung geben
Vmb all mein that,
dann hilff vnd rats
mir in das ewig leben.

19 Maria, ich
demüthiglich
vor stünden ganß schamrote,
Ueig zu dir mich,
das bitt ich dich,

trost mich in letzter note.

So dann mein feel
vor hellischer quel
erschrockentlich wirdt grauen,
hilff das es werd fürbauen.
dein gnad vnd will
sen den mein schilt,
Dass mich nit raich
des verthals straich
das vber uns wird fallen,
Am Jüngsten tag
mit nit vertrag
vnd nim mein feel zugsfallen.

20 Maria, sich,
nun trauriglich
auß gnad ich für mein klage.
Mein schuld furth,
das sie nit mich
irre am letzten tage.

Hör jetzt mein bitt
vnd las mich nit
wann ich nit mehr mag sprechend
vnd mir mein herz wirdt brechen,
so mir der schein
des glüctes mein
Verdunkelt wirdt,
weis mich nit fürt
mein fürsprechend zu wesen,
Dass ich gnad find
ben deinem Kind,
so wirdt mein Seel genuesen.

21 Maria füh,
ich ehe vnd grüß
dich mit Gabrieles grusse.
Ob ich verstich
vnd mich verlich
verunst, so thu mit busse

Barmherziglich
verleben mich,
ob schneller tod mich rüte,
in gnad deins Kinds mich rüte.
hilff das die vein
der marter sein
Sey schilt vnd pfort
auf alle ort,
dass ich die laster meiden
Vnd ich empfund
ablaß der sünd:
das helft mir Christi leiden!

22 Maria mand,
ohn alles laid,
in dir ist kain gebrechen.
Es lebt kein manu
der mag vnd kan
dein Glori groß aus sprechend.

Dein hohes lob
schweht ewig ob
im Himmel vnd auß erden,
dein gleich mag niemmer werden
all Creatur:

o Jungfrau pur,
Wenns darzu kumt
dab mein mund kumt,
mein seel vom leib soll kerren,
Gedenk daran
dab ich dir han
sollches gedicht zu ehren.

23 Maria gut,
halt mich in holt!
elend hat dich umfangen
Da dir dein Kindt
von Indien blindl

an das Kreuz ward gehangen,
Mit grossem grau,
das dultig Paub
von Judas kus im Garten
untreulich ward verratheu.
"O Menschheit bloß!
o Marter groß!
O sueres stich,
mein herz mir bricht!
du Mütterliches weibe,
Gedenk daran,
ich dich erman
des unschuldigen leiden.

Aus dem Degersteiner Gesangbuch von 1577 Blatt 203. Überschrift Ein sehr alt andechtig Lied, | von unsrer lieben Frau. Vers 5.3 ist Christ. = ist d'Christ., 6.1 ehren, 6.13 f. sieß, bieß, 10.11 Dunn, 10.16 f. giet, bhiet, 15.9 höllhunde, 17.2 verrott, 17.17 n̄ für du?, 21.2 griefs, 21.8 verschen, 22.15 kören. In der ersten Ausgabe von 1571 Blatt M̄ iiiīb hat das Lied die Überschrift wie bei Joh. Leisentrit: Ein ander sehr alt Lied, | von der Mutter Gottes, auf alle fest. Es fehlen derselben die 15. und 16. Strophen, so wie die Verse 5.17 und 11.10. Wenige Verszeile: die zweite hat Vers 1.13 und 12.8 Dunn für wann, 2.6 Vorhöhl für vorhell, 3.6 erwölt, 14.4 durchs für das, 19.1 Nimb für Naig. Sonst liest der erste Druck 1.2 Rose, 1.17 von mir für dein Gnad, 2.9 woll an für es soll pforten, 2.11 und für das, 3.6 zu werden, 4.7 Durch meine, 5.3 ist all Chr., 5.15 von uns für weck, 6.7 Die Dr., 6.18 so bewd, 7.11 den bösen feind, 10.13 der dich erwölt hat, 8.6 -licher, 9.3 vor rie an, 9.5 Gabriel, 9.10 jhr süsse stimm erkt., 9.13 hoher, 9.14 von für Herr, 10.13 nun, 11.18 deines Sunes für des lebens, 13.11 Gott der H., 13.12 nach seht, 11.3 wol zu, 11.1 fren, 11.6 die port, 14.9 die, beschlossen, 11.12 der gart, 17.5 sehr für er, 19.5 und rüss an dich, 19.10 h. d. für werd b., 19.15 das Gott wird strenglich sollen, 20.4 vertilg für furslich, 22.18 gedicht hemet z. e., 23.1 vnschuldig (wie Nro. 1036), 23.15 betriben für weibe (wie Nro. 1036), 23.18 leidens. Vielleicht kann es auch zu etwas dienen, die Misverstndenisse und Drucksfehler dieser ersten Ausgabe zu verzeihen; sollte es auch nur beweisen helfen, dass nicht immer der erste Druck der beste sei: 2.7 zue, 2.10 ohn allen, 3.5 dar für der (wie Nro. 1036), 4.17 unser krankheit groß, 5.14 jn für und, 6.10 frisch für frist, 7.6 nemen die süsse deine, 7.17 der dein Gebet, 8.2 das für des: Maria reis, das Paradies re., 10.11 wer für wann, 10.16 O werde Mutter, 11.9 thet es dir für thettest du, 11.12 hinab dich entper, 12.3 sich schaiden, 13.1 das var, 13.16 ward, 14.5 auch für so, 17.1 Maria zart, 17.2 verrott, 17.10 scham für schuh, 17.17 der für dir, 17.18 dein für dir, 18.1 Jungfrau Maria, 18.3 f. Naig mir die bey | und mach mich fren, 18.11 f. und gnadereich | du mir verleichen, 21.1 versins, 21.6 mir für mit, 21.8 versich du mich, 21.10 freuen statt fürre, 22.17 dich für dir.

Es würde keine Schwierigkeit gehabt haben, durch weitere Anwendung der dreierlei Mittel das Lied auf 50 Strophen zu bringen, da eine an den Inhalt gebundene Reihenfolge derselben schon frühe ausgegeben war. Die leichte Strophen der vorliegenden Ausfnnung hat die unrichtige Stelle behalten, von welcher schon in der Anmerkung zu Nro. 1036 die Rede war. Das Dreizehnte Gesangbuch von 1600 Blatt 169 ff., das Paderborner von 1609 S. 268 ff. und das Kölnische von 1625 S. 317 ff. haben der Reihe nach folgende 14 Strophen: 1, 2, 3, 4, 6—13, 21 und 22, schließen aber an diese (hundert Jahre nach Hans Sachs und fast wie Nro. 317) noch folgende vier an:

Jesu, ich will,
verschmeh mich nit
durch deiner Mutter ehre,
Der du dich hast
demütlig vask,
liesest dich kindlein uehren
Durch ihre tren
ohn alle rew
mit Jungfrlichen Brüsten:
laf mich alheit gelusten
nach dir, mein lob,
nim von mir ab
Was mir gebrst,
vunmglich ist
ohn dein hilf zu volbringen,
Was ich bedarf
zu meiden schayß,
hilf das mir mög gelingen.

2 Jesu, ich will,
verschmeh mich nit,

und gib mir zu betrachten
Dein liebe groß
ohn end und maz
nit genugsam ist zu achten.
Maria rein
hats mit dir gemein,
dann s dir hat gefallen
auf den Jungfrauen allen,
ohn madel bloß,
von ingend groß,
Für silber und gold
ein reicher soll:
laf mich deh heilhaft werden,
Gib das ich sei
und ewig wohn bey
derselben Jungfrau werde.

3 Jesu, ich will,
verschmeh mich nit,
dein Mutter zu beschauen,
Den Morgenstern

so du mit ehren
fürwar ob allen Jungfrauen
Erkoren hast
zu einem Palast,
Gott Mensch darin zu wohnen:
durch sie ihu mich belohnen,
in meinem abscheid
bist mir bereit,
Weich nit von mir,
bist das ich für
mein schuld sei überwunden,
Und frölich mög stahn
ohne sorge wahn
vor deines grütesten stunden.

4 Jesu, ich bitt,
versteh mich mit,

lach mir dein gnad gehalten,
Mein kunn und lau,
was mir liegt an,
thu ich dir alles bestehen.

Du hast mit wohl
den grimmen tod
am Kreuz für uns bestritten,
uns wunden ließ getilten:
die seh für mich,
das will ich dich,
Dann wer traut fehr
deiner marter ehr,
den kustum nit verlassen.
Gib das ich leb
und ewig schwab
nach dieser Pilgerstrassen.

1039. Maria zart.

Maria zart,
von edler Art,
ein Rosn ohn allen Doren,
Du hat aus macht
her wider bracht
das vor lang war verloren
Durch Adams fall,
dir hat Gewalt
Sanct Gabriel versprochen,
hilff das nicht werd gerochen
mein sind und schuld,
erwirb mir huld,
Dan kein gnad ih,
wo du nit bist
barmherzigkeit zu werben,
An meinem End
dein Hülf nicht wendl
von mir, wann ich soll sterben.

2 Maria Wonn
und schöner Sonn,
du liechter Morgensterren,
Gleichst dem Einhorn,
du stärker Thurn,
ein Arch Gottes des Herren,
Darinnen hat
das Himmelbrot
geruhet sausfiglichen,
halt mich in deinen Pflichten,
du Paradeis,
schön Lilien weiß,
Der Rosen gut
und Acons Ruth,
ein Tempel Gott des Herren,
O edler Gart,
keusch Jungfrau zart,
all Welt ein Kron der Ehren.

3 Maria klar,
du bist fürwar
hürlig zu bedenken:

Du guldens Seel,
unser Erbtheil,
hilff unsrer Feindt bestreiten.

Du schöne Blum
vnd oder Baum,
ein Spiegel der Gerechtigkeit,
ein Muster der Gormherzigkeit,
des Hochsten Wort
vnd Himmels Pfort,
Bezeichneter Brunn,
klarer dann die Sonn,
bedeut vor langen Jahren,
Du Gottes Statt,
des heil Gwürks art,
ein Zier der Engel Scharen.

4 Maria mild,
du hast gestillt
der Altväter verlangen,
Die Jahr und Tag
in Wehe und Klug
die Vorhöll hell umfangen:

Zu alter Zeit
wünschten sie Streit,
es soll des Himmels Pforten
zreissen an allen Orten,
das herabkam
der von jhn neumb
Ihr grosse Pein:
das als durch dein
keusch Jungfräulich geboren
Ist abgefall,
darumb dich zett
all Welt ein Mutter der Ehren

5 Maria Frau,
hilff das ich Ichaw
dein Kind am meinem Ende,
Schick meiner Seel
Sanct Michael,
das er sie führt behende

Das himmelreich,
da oft gleich
die Engel fröhlich singen,
ihr Stimmen thut hell erklingen
heilig, heilig,
heilig ist Gott,
O stärker Gott,
herr Sabaot,
regierst gewaltigkeiten,
Dann hat ein End
all mein Elend
vnd frew mich ewiglichen.

6 Maria werth,
so mein Seel kehet
von dieser Erd muß scheiden,
So komd zu mir,
beschirm mich hier,
dass mich mit thine belagdigen
Der falsche Sathan,
den ich nicht kan
sein teufflich List erkennen,
Maria, thue mich neuen,
wirff vnnich bald
deins Mantels Faldt,
Vnd so dein Kind
mich rück geschwindt,
Jaig, Frau, dein Hech vnd Brüste
Ihn deim Sohn,
sprich gib mir unu
dem Sünder ewig friste.²

7 Maria such,
hilf daß ich büch
mein Sünd auf dieser Erden,
Darmit ich bald
nach Todes-Saal
heilhaftig möhle werden
Der Frewden groß
ins Abraham Schos
die Gott den seinen wil geben
dort in dem ewigen Leben,
ich bitt vnnid mahn,
gedenk daran
Zur lehren Zeit,
wann mein Seel leyd,
dann komd vnnid mich entbinde,
O Jungfrau rein,
erbarum dich mein
mit deinem lieben Kinde.

8 Maria seiu,
du gisst ein Schein
von dir als der Earsundel,

Hilf aus der Peyn
den Armen dein
die siken in der Dunkel:
Kein Ruhe noch Rast
haben sie sal,
sie segnd in dem Segnewer,
reicht jhn dein Hand zu stewer,
hilf jhn darvon,
du werthe Frau,
Du bist ihr Trost
vnd hast erlöst
die Christenheit gemeine
Mit deiner feucht,
die du mit Zucht
trugst in deim Leib so reine.

9 Maria gut,
wann in Unnuth
der Vatter von mir wendet,
So bitt das vor
dein Sohn schick dar
sein Seften, Fück vnd Hände:
Dann mag nit sehr
der Vatter mehe
wider mich Untheit sprechen,
es mag sich auch nit reden
der heilig Geist
sein Gnad mir weiß,
Groß Gütligkeit,
er ist bereit
zu rechter Gottes Güte,
Also ward ich
seelig durch dich,
vor der Höll mich behüte.

10 Maria, ich
demütligh
bill aus meins Herzen grunde,
Zu dir ich schrey,
bill, wohn mir bei
in meiner lechten Stunde,

Nach mich gar los
meiner Sünden groß
die ich hab schwerlich begangen
mit Worten, Werck vnd Gedanken,
wanns Stündlein kombt,
das mein Mund sumbt,
Wann mein Hech bricht,
vergeht das Gesicht,
bis guädig mir vil Armen,
Zur lehren Zeit
du für mich steil
vnd thue dich mein erbarmen.

Catholisch Gesang Buch, Durch Nicolaum Beuttner, 1660, 8°. Ander Theyl Nr. XXXVIII. Vers 2.1 Sonn
für Wonn, 2.3 -stern, 2.6 Gott, 2.9 -leichen, 5.8 gleich, 6.16 dein, 10.3 meines.

1040. Maria zart.

Maria zart,
von edler art,
ein Ros on alle Dornen,

Da hast mit madt
herwider bracht
das vor lang war verloren

Durch Adams fall:
dir hat gewalt
Sancel Gabriel versprochen:
hilff, das nicht werd gerochen
mein sünd und schuld,
erwirb mir huld,
Dann kein trost ist
durch mein verdienst
barmherzigkeit erwerben,
Am lehsten end,
bit dich, mit wend
von mir in meine sterbe.

² Maria mild,
du hast gefüllt
der Altäater verlangen,
Die viel Jar vnd tag
in wehe klag
die Vorhell hilf gesangen:
Zu aller zeit
wünschten sie ein freit
wol an der himmel pforten
ein reissen an allen orten,
das er herab kem
vnd zu einem
Er sündlich pein,
die nun durch dein
kensch jungfräulich geberde
Iß abgeselt,
denk man dich zell
alre welt ein kron der ehre.

³ Maria rein,
dein għuerl allein
ist unfer trost auf erden,
Darzu dich hat
der ewig Gott
erwelt, ein Mutter werden
Des höchsten heil,
durch des urtheil
am Jungsten tag wird richten,
halt mich in deinen pflichte,
du werde frecht,
ein gut zusucht

hab ich zu dir:
am Kreuz bist mir
mit Sancel Johans gegeben:
Du wollt auch sein
die Mutter mein,
mir helfen ins ewig leben.

⁴ Maria seiu,
du bist die mein,
die für uns bitt auf erden.
An alle sünd
entpfangen bist
vnd auch geboren worden,
Zu entpfangen Gott
durch dein Jawort,
ein würdig Mutter worden:
hilff mir auf dieser erde
widt all mein feind,
erwirb mir huld,
Zu aller seiss
ich mich erlust
in deinen grossen ehren,
Domit dich Gott
begnadet hat,
ewigliche zu meren.

⁵ Maria schon,
du hast die Kron
in ewigkeit entpfangen,
Gott, Vater, Sohn,
heiliger Geist,
hatten ein gros verlangen
Deiner zukunft,
aus grosser gunst,
ein Sint hen in verschent:
hilff das möge geschehen
der willle sein
zum besten mein,
Das hic vnd dort
ich werd erhort
ben Gott im himmetreide,
Das er mir helff
aus alter not
jetzt hic vnd ewigliche.

Gesangbuch Johann Leisentrits, 1568, Teil II. Blatt XV. Überdrückt Ein ander sehr alt Liedt, Von der Mutter Gottes auf alle fest. Die Reihenfolge der fünf Strophen ist durch den Inhalt bestimmt. Mancherlei Veränderungen der alten Lesarten, besonders auffallend Vers 1,11 f., die Strophen 1 und 5 haben noch alte Anfänge müssen aber sonst als neue gelten, 1 lehrt die unbekannte Empfängnis Mariä. Vers 1,13 f., 1,7 f. und 5,7 f. könnte man noch für gereimt halten, 1,11 f., 5,4 f. und 5,16 f. fehlen die Reime aber ganz, wenn man Nro. 1038 die Lesarten des Tegernseer Gesangbuchs von 1571 zu Vers 7,17 und 10,16 vergleiche. — Vers 2,11 sieht vnd für nun, 3,14 bis.

1041. Maria zart.

Maria gart,
von edler art,
du bist ein Kron der ehren.
In himmelreich
ist mit deins gleich
nach Gott, dem höchsten Herren.

O Edle Rob,
O tugend grob,
im himmel und auf Erden
deins gleich mag nimmer werden.
Der Sonnen glanz
umbgibt dich gauh,

Durch deine That
erwirb mir quad,
rechtmäßig dich zu ehren
Stein lebentang
mit gut glang,
dein Lob muß immer wehren.

2 Maria seiu,
dein klarer schein
erleucht am höchsten Throne,
Do dir mit ehen
vom zwölff Stern
wird aufgesetzet ein Krone.
Dreifältigkeit
hat dich bekleidt,
mit quaden schon umgeben,
erwirb mir das Leben
so lang und viel
bist auß das ziel,
O Jungfrau süß,
hilf, das ich bish
mein sünd vor meinem ende,

Wan mir zerbricht
mein herk und Geist,
heut meiner Seele hende.

3 Maria Jungfrau,
hilf das ich schw
dein Kindt an meinem ende.
Schide meiner Seele
Sanct Michael,
das er sie fahr behende
Ins Himmelreich,
da alle gleich
die Engel frölich singen,
jhr stim thut hell erklingen
Heilig, Heilig,
du bist Heilig,
O starker Gott,
Herr Sabaoth,
regiert gewaltiglichen:
So hat ein end
all mein elend,
ich frew mich Ewiglichen.

Andernacher Gesangbüchlein, Göttingen 1608, 12^o, Seite 451. Mit den Noten und dem lat. Text "Maria virgo nobilit". Die erste Strophe ist eine neue, gebildet aus Teilen verschiedener Strophen der alten Abschriften, vergl. Nro. 1038 Vers 1.1 f., 5.7 f., 7.1 f. und 1.7 f. Die beiden andern Strophen sind die dorfliche 6. und 9. mit geringen Abänderungen. Das nachstehende Lied ist eine durchgehende Umdichtung des alten Textes mit Beibehaltung der Strophenanfänge und handelt von den Ehren und den Schmerzen Mariä.

1042. Von den even vnd den schmerken Marie.

Maria zart
geheiligt ward
in mutter leib der jugent,
Zu nuh der welt
vnd widergelt
entsprang aus jrer jugent
Ein edler prun,
schön als die sun
geziert mit hohen warden,
hinnemung grosser warden
des ersten val
der kam zu malt
Von adam her,
danon gross hschwer
auf menschlichs gschlecht ist gefallen
Vit jar vnd tag
mit wec vnd klag:
bhuet mich vor solichem allem.

2 Maria mitt,
du hast gestift
für war den höchsten zoren
Durch dein klarchait,
vit raine wait,
von dir ward uns geporen
Ein grosser trost,
der uns etlost
von solichen swären sünden
vnd vor des icüels binden,
die er auf schnid,

dar vnb er lid
Vil angst vnd noll
pis in den tod
ward dir dein herz verschüttet
Durch traurigkeit
pit ich vor laid,
erhöd mich in meinem pitten.

3 Maria kron,
do heng sich an
vit laid mit swerem herzen,
Do dir ward knudt
des gefangen stund
bekrengkt dich ganz mit smerken
Dein predigkait
zu grossem laid,
vor anmacht dir wardt schwinden,
die wordt letstu da finden
Des syneon,
erh hengstu an
Betrücht zu sein
mit klag vnd pein
von gründ mit ganhem leiden:
Vnauffhörlich
rüeff ich vnd sprich
begnad mein Sel ju schaiden.

1 Maria klar,
wie ganz vnd gar
war die dein freid empfallen

Aus sunn vnd gemüet,
zwang dich dein güet,
mit schreien vnd mit klagen

Etsch nachgen
und sachst den
dein liebes kind in nöten,
das jüden wolten töten,
auf seinem rukk
ein swäres rukk
Von holz er trug,
maria klug,
vor angst da muest sichen,
Danon dir kam
aus söllich scham,
vor jamer wartsch swihen.

5 Maria rain,
du bist alain
in grossen smerchen gstanden,
Do du so gwind
dein liebes kind
sachst ziechen mit den panden
In grosser nott
zu seinem tod,
die pitter marter leiden,
dar von zergieng dein freiden
zu traurigkeit,
do er nun straift
Eur als geschlecht
recht als der gerecht
am krenz des pittern stamen:
Küss ich zu dir
recht mit begier,
behüet mich vor den flamen.

6 Maria ploss,
dein laid was gross
vnd deines kindes smerchen
Durch eigenschaft,
do gieng die krafft
von pitterlichem herchen
Zu söllicher stund,
damit ward wund,
do dich dein sun lett sechen
vnd damit ward er jochen
War ihm du, straw,

johannes traū
Den sunce dein,
du mutter mein,
der sol dich wol bewaren,
Darnach vekendt
volpracht das endt,
dar vmb lass mich wol faren.

7 Maria weiss,
du dachst mit fleis
an deines sunnes scheiden,
Du hilf dir kam
Joseph ab nam
sbesum von grossem leiden,
Begeaben den,
da bey iech seien
du vnd auch ander frauen,
vil smerchens muelin schaffen,
Zart raine frucht,
dein edle zucht,
betruebet was
dein heit was nals
mit jamer ubergossen,
Den merrer tail
sundern zu hanß,
zu unz der welt ist geslossen

8 Maria, zwar
der will ganz gar
muesch sich an die volenden
Von hochem rat
durch blscheinun tod,
zerprach mit seinen henden

Do er ab stig
recht sum er flüg
wol für det hellen vorlten,
het auf an allen orten
zerlassen die,
dar vmb er hic
Viel pluets vergoss:
du edle ross,
maria hoch geporen,
Ich rück zu dir,
das du von mir
wendh ab deins kindes zoreu.

Bar. Hs. zu Kloster-Neuburg Nro. 1228, 8^o. Anfang des 16. Jahrhunderts, Blatt 11. Überschrift: Ain ander lied in maria zart weiss. Vers 1,4 jungent 1,6 entipang, 1,10 hinemung, 2,5 magt, 1,7 Etsch, 1,9 nötten 4,10 töden, 6,13 dein sun den, 7,2 dachst.

Nachstehend noch einige frühere Meistersieder in dieser Weise.

1043. Christus und Maria.

Maria zartt,
dein edle artt
mag niemand gar aussprechen,
He doch soll man,
sonil man kan,
dein lob der welt aufs treckenn,
Des ain ausfang

Galaam lang
vor Christ geburtt für ware
zaigt die schrift offenbare,
wie ain geburtt
geschehen wurd
Mit grosser macht
die lengste nacht
hic von einer jundskauwen,

Der wer war gott
vnd mensch ou spott,
den wurd man noch anschauen.

3 Maria zartt,
da dz wortl wurd
von den weyßen gehörett,
So hengen an,
wollten zwelf man,
der selbenn heder lerett

Astronomen,
die knut so frey,
vnd auch den lant der sterren:
starb einer von den herren,
Zu hand man pald
vnu andren waltt,
es musst von recht
sein von geslecht
ain heylischer besunder,
allain vmb dz
sij mit fürbok
überschenn dz wunder.

3 Maria frey,
all jar man drey
von den zwelfsen gan ließe
Aus ein perg ferr,
mit namen der
victorialis hiesse.

In einem hol
sahen sij wol
die sunn gan auß vnd vnder,
sij woltten schwonen wunder
dz sij dandt grob:
unn hel dz los
Aus drey haitig küng,
wollten die ding
mit iren augen sehenn,
Cospar, Melcher
vnd Battasser,
die woltten wunder spehenn.

4 Maria zartt,
da zu vnu wurd
dein keusich geburtt sich nahen,
Mit lieb vnd trew
ain sterren new
disce drey küng sahen,

Dar ein im schein
ain jundfran sein,
die hett ben ir ain kinde
mit ainem Creuz, ich vindt
wz lauter gold:
ben dem man solt
kennen die meer,
wie Crists wer
von einer mayd geboren:
Zu hand fürbok
gelaubten dz
die drey küng außkoren.

Maria jundt,
in süßstem hundt:

word da gemüsch der wind
Wasser zu wein
köstlich vnd fein,
ward, ich geschriven sindt,

Durch quaden flus,
Theophelus
schreibt uns die wunder newe,
anch hett in hölher deewe
die arch noe,
hört wunder me,
Die wurden rotl
on alle nolt
wol in der selben stunde,
Als Crists zartt
geboren word,
die warhautt ist mir kundt.

6 Maria, künd
ich noch mer vind
in geschicht der Römere,
Wie in dem land,
kunst genant,
ein grosser hagel were,

Da fel allain
ain sunder stan
gleich einer jundfraw raine
die hett ain kindlein klaine
an irom arm schon,
ob im ain kron
Von wosser weiss,
dz selbig eyß
ist seit her nie ergange,
Dz kind, die mayd
zergiengen band
und belibenn nit lange.

7 Maria kron,
die gothaitt fron
vns disce kron bedeüttet,
Die ewig weedi,
pleibt unverfertt
zu trost vns Christentute,

Vnd die menschheit
bedeütt die mayd
die mit dem kind zergiengt
als Crists am Creuz hinget
vnd für vns starb,
anch vns erwarb
Aber gleich
dz himeleidt,
ob wir vns zu im hören:
Erst will ich ew
groß wunder new
in warhautt lassen hören.

8 Maria ring,
der erste küng,
Caspar mit seinem namen,
Der hett ain strauß,
der selb prunt ank
ain Leo vnd ain Ramme

Aus zway ayren:
ben dem lamm kenn

wir des herren gedulte,
die er litt vmb vnschulde,
vnd der leo
bedeckt aldo
Priester vnd lay,
die mit geschray
Cristus am Creuz erkündelt:
Hie mit vns nun
halt gott der Sun
in lieb zu ihm verstrickt.

9 Maria psalm,
ain zeder pann
Meister der künig helle,
Der wunst gar seer
mit groß begeer
dz er auff wachseun thelle
Weit über al
berg vnd auch tal:
num auff die nacht erkoren,
als Cristus ward geboren,
ain vogl sprang
darauf vnd sang
'Heütt ist ain kind
on all erbsünd
geboren von ainern magelt,
On alles magl:
gott vmb das hayl
seyn ewig lob gesagelt.'

10 Maria mynd,
die schrift vns saglt,
wie künig Baltassare
Auch hett ain weib
mit grossem leib:
da num die zeitt kam here,
Als Cristus zortt
geboren ward,
die fram par auch ain kinde,
dz schray von stund geschwind
'die menschheit Crist
nit leben ist
Vier vnd dreyssig jar,
vnd ich fürwar
würdt mit sonit tag leben':
Also das kind
auch hatt geschwind
hiemil sein leben gebenn.

11 Maria sal,
die künig all
vnd negklicher besunder
Durch grossen glab
mit seiner gab
hub sich auf durch dz wunder,
On all genar,
kamen fürwar
auff weitem feld zusammen,
da sy all drey vernamen
wie jedem das
verkündet was.
Da gab in schein
ain stern so sein

bis gen jherusalem,
Frägen, wa der
künig geborn weer,
man sprach 'zu Bethlaheme'.

12 Maria zum,
so vald vernam
künig Herodes die mere,
Er schick nach in
vnd fragt den sun,
was doch ic mainning were.

Sy sprachen 'wir
habenn mit gir
geschen einen sterren,
der zeigt ain neuen herren,
den hederman
soll betten an:
Vmb diese eer
find wir auch, herr,
kommen in an zu betten.'
Es im verschmacht,
darynub er dacht
'möcht ich mein reich erretten'.

13 Maria doch,
herodes sprach
zu den drey künig frinne
'So vald ic vindt
dz werde kind,
so reitten widerumbe
Vnd sagends mir,
ich will mit gir
den künig auch anbetten.'
Verhaßung sy im thetten.
valsch was sein sun.
sy ritten hin
Vald für das tor,
da leucht in vor
der edel heren wider,
On allen graub,
bis zu dem haub,
da lieb er sich schon nyder.

14 Maria roh,
ain wunder groß
lich gott durch dich geschehenn.
Der jüngst künig her
begrett gar seer
dz er von erst sölt sehen
Mariam sein
vnd ir kindlein,
vnd vor den andren künigen
in sölt dz opfer pringen:
von stund ward da
der jüngst künig gra,
Sach als der alt,
ain jung geholt
der ältest künig gewane:
Da die zwey künig
märckten die ding,
liesenn in gan vor une.

15 Maria told,
mitte, wengach, gold
dir die drey küng gaben:
Dedeütt darben
sich, hoffnung frey
vnd auch ain rechten glauben,
Dz wir dir, weib,
sel, gult, eer, leib
gänzlich vnd gar auss geben,
besserem unfer lebenn,
also dz wir
nachholgen dir,
Wenglich, gering,
als die drey küng
nachholgen irem sterren.
Erwirch uns auch
zu volgen nach
dir vnd deim kind zu eeren.

16 Maria frey,,
seid die küng drey
irem sterren verluren,
Weyl sy ain zeit
fragten die frölt:
bey föllichen sündnen
Ist offenbar,
weil dz liecht klar
in vnuß leichtet von jnnen,
dz wir mit aufern synnen
uns kerenn ein
in dem liecht sein
Das jhesns Christ
wartlichen ist
vnd die war göttlich liebe
Die da ist gott,
in der on spott
wir uns all föllenn geben.

17 Maria fra,
ain Engel da
gesandt ward zu den frummen,
Dz sy den weg,
brugh vnd anch steg
nit zugen widerumbe,
Den sy da heer
waren so ferr
mit müe vnd arbeit zogen,
dz sy nit wurden trogen,
wann Herodes,
der wollte es
Mit han für stett,
das man anbeti
ainen küng so jungen,
Wann er vorcht seer
vnd vast, wie er
von seim reich wurd verdrungen.

18 Maria manj
da jamer ladt,
heng der küng an zu nötten
In seinem land
was kind er sand

die liech er alte lödten.
Dar bey verstatt
man sen vnd spatt
des bösen gaistes liste,
wie er anfacht die Christe,
dz altt vnd jung
der vermannung
Nit geben statt,
darmil er glatt
die menschen will bezwingen
Hie aller mäit,
dz in im gaist
mit gott nit müg gelingen.

19 Maria kor,
nit als ain vor
laß uns den wind vmb ween,
Laß den teufel
in leib vnd sel
kain polschien sanmen seen,
Laß in vnuß nicht
des gaistes fricht
lödten so gar geschwinde
als herodes die kinde,
wann gleich also
der grumm Leo
Mit vatschem ratt
lugt sen vnd spatt
wie er uns müg verschlicken,
Also all stand
in der sel grund
hebli et sein häimlich dicke.

20 Maria eer,
wir seyen heer
kommen durch die erbündne
Vnd aigne schuld:
erwürb uns huld,
das wir weislichen sind
Die rechten straf
on onderlaß
mit maiestetlichen synnen,
wann wir farem von hynnen,
dz wir darmit
pleiben im frid
On allen spott
der da ist gott,
gott ist frid widerumbe:
O schöpffer rats,
hülß dz wir häim
kain andern weg nit kommen.

21 Maria steg,
du bist den weg
mit deim kind uns vorgangen:
Hülfß dz wir anch
euch volgen nach
alheit mit groß belangen,
In der vnschuld
anch mit gedult
unfer set hic beskenn,
dz wir mit klugen wißen

die magett her,
sel, leib, gult, eer,
Auch alle kress
mit maisterschess

gänzlich vnd gar anff gebenn:
O raine mayd,
gib uns gelätti
bis in d̄ ewig leben.

Handschrift Valentin Holls Blatt 157^b, 1525. Überschrift: Im von Maria zartt. Vers 5,1—7 se, 7,16 Tat. bei
lassen mit Inf., 17,2 Engl., 20,1 aigner.

1044. Marien lob.

Maria zartt,
dein edle artt
Ihesum gehoren hatte,
Ganz offenbar
heß alle jor
die Erſchenhaft begotte.
Gleich als zu dir
durch pfchlosne für
der engl kam geshwungen,
also kam eingedrungen
war messias,
als durch d̄ glas
Der Sunnen schein
klerlich trüng ein
vnd auch durch manich pfühe
On alles mail,
also d̄ hail
kam durch der liebe hühe.

2 Maria mütt,
dein lob erhält
vnd scheinet durch die sterenn,
D̄; beweer ich
mit dem Sittlich,
der hic anff erd kan terenn
D̄ ganz Aue
ou alles wee
mit seiner jungen sprechen,
also kanstu verdrucken
all unser sünd,
gleich als der wind
ain mal mit fug
ain panre trug
dey meyl hin deserto:
wer des gatt jr
vnd mit gланbt mir,
der vindt es in alberto.

3 Maria rain,
du bist allain
ain jundkraw und auch magett
On manich saum,
als von ain paum
Mäister Albertus sagett,
Wie darauff vek
ain vogel ness
die vogel machten schnelle,
sy warden zu kocalle,
schon vnd auch rot,
ou alle noth,
Vnd darzu hörtt,
bis mein gesertt

also in disem leben,
D̄ ich mich kör
vnd dir müch eer
himmer vnd ewig geben.

4 Maria sein,
d̄ herke mein
hatt nach deim lob verlangt.
Seid die syrenn
mit syk gedon
anch mit sensstem gesunng
Schiff vnd auch leütt
zu wunder zeit
mit gewaltt zu ir zeihett,
die man alle zeit feihett:
also geschwind
zeich uns von sünd,
D̄ bitt ich dich
gar inniglich,
seid eyknogels gefider
Föltt ab ou nott
vnd also tod
es im schon wachset wider.

5 Maria klar,
du bist fürwar
die uns gott seide machett
In leib vnd sel,
seid der stahel
durch wolcken würtl gesachett
Und der Magnett
sen vnd auch spelt
zencht zu im berg vnd leütt,
ain ochs sprach anff ain zeitte
'rom, hab dein hutt,
es dir nott thutt':
Also ich main,
Maria rain
soll uns alzeit bewaren
An jedem end,
von uns nit wend
wann wir von hymmen farenn.

6 Maria gult,
hab uns in hutt,
seid gilbertus on joren
Schreibt, wie mit fug
on eak vnd pslug
anff ain zeit wuchs gult koren,
Also du maid,
in lieb vnd laid

hülf pflanzen unker herchen,
dz wir empfinden schmerchen
vmb die misshaft
sen vnd auch spatt,
Daz durch die rew
in uns werd new,
dz unker goß werd gronen
In ewigkaitt:
hülf, raine maid,
dz wir hie all dein schonen.

7 Maria grund,
behüett all stund
vns vor dem dz vns schadett,
Seid der kariss
zu mancher frist
ou schmerchen im feür bedett,
Als in dem May
auch mit geschray
der Leo sich selbs schickett,
all sein jungemu erquickett,
also du vns
mit hülf des Sunns
Hie kom zu feür,
vor helle feür
soll vns alle behüetten,
Die sele schick
also erkück,
dz sy sich freud werd niellenn.

8 Maria werd,
seid dz auß erd
die rain thucis truge
In einem sib
wasser dz plib
versorgt als in aim kruge,
Als in Tyto
Eunio schow
klerlich württ gehörtte,
als vns die maister leritte:
also vns trag
aus aller klag,
Vns nit verzett,
dz wir errett
werden in dem ellende
Vor dem teufel
mit leib vnd sel
an unkerem leitsten ende.

9 Maria magt,
vns schreibt vnd sagt
Valerius der gulte,
Wie auß ain farrt
verwandlett ward
ain gutter mein in plutt.
Ain vogel da
haist wunaſa,
der self empflicht geschwindet
von kuh als seine kinde:
also dich nach
in vnuus empfach,
Unser begir,

dz wir mit dir
leben on alles sterbenn
Hie im keußhauft,
hilff, raine maid,
dz wir die quad erwerbenn.

10 Maria schön,
der engel thon
lobenn dich in dem trone,
Seid auf erd hie
on alle mü
ain raine jundfran schone
Durch ir keußhauft
on alles laid
fahet dz eingehiren,
darben wir mügen spirenn:
kain creature
so lautter, pur
Auß erde ist
zu kainer frist
als die rainen jundfrawen:
Maid wuniglich,
hilff, dz wir dich
döret mit den englen schawen.

11 Maria raw,
hülf dz ich schw
dich in den tron erheben
Als Noes arch,
seid das ain farch
mocht in den lüfftten schwabenn
Der ehsin wz,
seid mal vnd dz
emilia ou sündne
wz iren schlanc empfinde,
mit ir vnschuld
ewigwür vns huld,
Als ain jundfraw
hieß Claudia
doch ain groß schüss zu lande
Ganz vnn allain:
o Jundfraw raine,
zench vns von sünd vnd schande.

12 Maria weib,
hilff das beleib
ju vns des gaistes same.
Ich bin bericht,
wie lebent frucht
wuchsenn auß ainem panne
In einem land,
ist wol bekandt,
übernia genennett,
auch ist klerlich erkennett
Wie in aim stain
feür klar vnd rain
Maniche zeit
verborgen leütt,
württ darin wol behalte:
Also vns all
im jamerthal
behüett durch dein gewalte.

13 Maria prunn,
an einer sunn
vor zeitien ist gelegen
Ain rain juncfraw,
hieß Diana,
da kam ain guldin regenn
Die selben stund
in iren mund,
ain tropp sich da vererltte

durch den Gott wunder merlte:
die selben fartt
sy schwanger ward
Ob all vnzucht:
nun well Gott feucht
vllanzen in alt vnd jungen,
An stunden grob.
Dz sen zu lob
dir, Maria, gesungen.

Handschrift Basentin Hollz Blatt 155^b, 1525. Überschrift: Ein Meister lied. Im töblichen donn Martin zacht
Vers 1.15 beginnen die Bilder segleich mit dem unzüglichsten, 2.15 se, 5.6 se, 11.3 den schilt.

Jörg Breinung.

Nro. 1045 — 1047.

Drei lieder von Got vnd Christo.

A: Basentin Hollz H. Blatt 156 f. vom Jahre 1525. B: das Salzingerische Gesangbuch Der ganz Psalter von 1537, 8^o, und die zweite Ausgabe derselben (Der Neu gesang psalter) von 1538, 9^o, beidermal Blatt 1. N.M. 6., mit der Überschrift: Zu End vnd Beschluß volgen dreiß nuz- | lich lieder, zu erkantnuß und erinnerung,
was Gott, Christus, vnd die schrift | sen vnd vermüg, In dem | ihon, Maria zart re. | Jörg Breinung.
In A steht das zweite Lied vor dem ersten, welche Erinnerung schwerlich die richtige ist. Das erste Lied allein findet sich auch in dem Berliner Exzer M., germ. quart, 659 Blatt 31. Eine Bearbeitung derselben durch Johann Beisenstein wird weiter unten mitgeteilt werden.

1045. Das erste lied.

Got ewig ist,
on endes frist,
sein wesen unzerrissen,
Vnd doch darben
wz er selb sey
dz mag kain mensch nit wissen.
Gott darf kain zeit
als ander lebt
kain stadt noch auch kain stunde,
zu seiner shymm kain unnde,
In seinem gan
auch zu sein stan
darß er kain fuh
als ich han mub,
er ist auch gar langksame,
Vnd doch mit ireg,
darben allweg
züchtig, keusich, ou all schame.

2 Gott on ansang,
der ist nit lang,
nit kurz, groß oder klaine,
Nit da, noch dör
vnd auch nit her
als auf erd seind die staine,
Nit leer noch vol,
nit als ain woll
lind oder weis gestalte,

auch weder jung noch alte,
Nit disk noch dz,
nit mer noch bus,
nit spät noch frue,
nit ferr noch hie,
vnd ist doch überale,
Ich bin bericht
das in ist nicht
kain berg vnd auch kain late.

3 Gott ist nit schnell,
auch nit shuwell
vnd doch behend ou enten,
Gott ist on dankt:
nit stark noch kraudt,
richt sich auf vnder wehnen
Vnd hat kain haupt,
fürbus gelaubt,
Got ill sich gar disk naigen,
auch vash vider erzaigen,
Vnd hat kain knie:
ich wank nit, wie
wandet der herz,
nit nach noch ferr,
in mag niemand bezwingen,
Nit stuck noch saur,
durch stain vnd maue
ist sein gewalt aus tringen.

1 Gott ist nit plaw,
nit grün noch graw,
unglück ju nit betriebet,
Nit laut noch styll,
nit wenig noch vil,
on munde er sich übet.

Wie zaig ich nu
dem menschlichen sny?
auß eerd mocht nit veckane,
sein wissen hat kain wane,
Auß eerd nieman
in kennen kan
wie nach er ist,
noch mag sein lish
niemand grundlich erkennen,
Er ist darben
der nomen frey
und last sich dennoch nennen.

3 Gott sein weisheit
mit lieb noch laid
nit mag verwandlet werden,
Vnd er gering
wandlet al ding
in himel und auß erden,
On her noch hin
gibt er gewin,
wie wol er selb kain hatte,
er volgt auch kainem ratte.
Dannoch ist er
ain knecht, ain herr,
gant gehorsam
gleich wie ain lam,
läst sich tödten und lebte,
Auch ist sein spech
ob aller höch,
und dannoch nit erhebte.

6 Gott ist kain ding,
nit schwer noch ring,
in alle ding geschmücket.
Gott ist all stund
ain grundlos grund,
doch nit untergedrücket.
Gott ist auch in
negklichem sny,
doch darinnen beschlossen,
Gott ist nit ausgeschlossen,
Also d; er
von vespriug ferr
sen anseethalb,
gleich als ein salb
die man unnpmt aus der büchhe,
Vnd wz gott ist,
d; wait kain Christ,
er ist etwz und nichts.

7 Gott ist on zat,
on will, on wal,
on hilff, on trost, on klage,
On wer, on zil,
on frenden spyl

und auch on nacht, on tage.

Vil seind gelert
von den man hört,
die doch gröslichen irren
und ander leut verwiren:
Sy mainen ve,
kain knast wurd nie
die sy mit hand
auch mit verstand,
die sen sunst niemand geben:
In ist unkundt,
d; man all stund
mag spechen ewigs leben.

5 Gott ist der herr
und allain der
die untreu wol kan redhen.
Für war er richt
wer widergespricht
sein göttliches einsprechen:

Seid all sein sprüch
so lämerlich
neh werden widersprochen,
d; pleibt nit ungerochen,
Wann gottes leit,
sein sprüch und eer
seind ains, nit zway,
darumb ain lag
so wol darzu mag kommen.,
D; hic in im
die gottes ihm
wol mag werden vernomen.

9 Got ungenant,
auch unbekandi
allen geschöpfsten iste:
Soll mein verstan
ny darumb lau,
ich wer kain guter Christ.

Ich weer auch laub,
dann mein gelaub
sagt von macht, weisheit, güete
und wie uns gott behüte,
Auch seiner mült
niemand entfüllt:
gieng ich desj her,
wz sölte mir
mein speher list zu pranchen?
Darumb all die
uns herrend hic
mühend in küstnen stranchen.

10 Gott, klarer schein,
hie las ich sein,
dein gothait unberüteret,
Ker mein begir
allain zu dir,
als der Daniel probieret,
Der spricht vns zu,
d; wäre en
allain in gott werd funden
der sich selbs lich verwunden,

Der zwiget dz,
der recht weg wz,
dz wir on schuld
in der gedult
unser sel hic besthen:
Wz hilft, dz sunt
wir on die kund
unser vernusst vash spitten?

11 Gott, der ellend
an mangem end
hic für uns hal gelitten
Vil menig iar,
ist offenbar,
so er selv hat gestritten,
Dz in der frist
kain weg nit ist,
degn das wir durch got leiden
vnd auch die sünd vermeinden,
Das niemand kan,
er schw dan an
gott unnerlich,
vnd vleise sich
zu hören gottes hymme
Die in uns rüfft:
wer dz nit brüsst,
des gaist mag nit auss klumme.

12 Gott, den nieman
auhsprechen kan,
sprach selv vor seinem ende
'Vater, mein gaist
ich allermaist

die heutlich in dem heude':

Uuu hat ne gott
kain hand, on spott,
woch spricht Danit gar süesse,
gott vnd sein herx hab süesse,
Vnd Maria
spricht anch alda,
gott hab gewalt
gar maniqualt
vnd macht ju seinem arme:
hilff, raine mand,
dz die gothalt
sich über uns erbarme.

13 Gott vnd Danit,
Maria mit,
gleichhink vns gott bedeütten,
Dz sich nieman
auß erd nem an
wie er woll andern leüten

Die klar gothalt
mit vndershaid
gänglichen aus besynnen,
mann zu uns kund zerrynnen.
Darmub ich lan
die gothalt kan,
mit der menschait
bin ich bekleidt,
will durch gott darin sterben.
Gott durch sein tod
hilff unsch anch not,
dz wie all gaud ewerben.

A: Vers 1,15 landshame, 3,9 öft für dicke, 1,2 grien, 1,3 unglick, 1,6 moede, 5,9 selbs, 6,9 dorin, 8,7 und 12 sprich, 10,16 hilft, 11,2 manchein, 11,1 manichs, 11,17 briest, 13,3 febst uns, 13,17 hilfz. B: Vers 1,6 mensche, 2,5 hört, 1,5 den menschlich sin, 1,9 upe 1,15 ge. niem., 1,18 lat, 5,8 gent, 5,15 lat, 6,7 vettichen, 6,12 vom 6,11 wie für als, 6,15 bire, 6,18 nire, 7,9 noch für doch, 9,11 milt, 9,12 entgilt, 10,3 unberiert, 11,10 sünden meiden, 12,12 sprichen alda, 12,16 bitt Christenheit. Für niemand bei A hat B immer niemand. Aufzählerische Verleitungen sind II, welche A (wie Nro. 1013 und 1014 ausweisen) est seige, habe ich in keinem der drei Gedichte wiedergegeben.

1046. Das ander lied.

Ihesus, ain wort,
der höchste hort,
in ewigkeit besonnen,
Als im anfausk
Johannes branck
wol auch der gothalt prunnen,
Sach er war gott
vnd mensch on spott,
da er die selbe frisse
entnudt aufs gottes prüste,
In klarem swch
sach er die höch
ob aller tiess,
da er entschließ
ward er so hoch erfreündle:
Die gothalt fron
vn drey person
sach er on statt, on zeite.

2 Abels, ain gaist,
als allermaist
Johannes schreibt dar vone,
Im gaist sach er
wie gott vatter
selb sprach zu seinem Sone

'Ewige frist
du allein bist
ain liecht, schon außerkoren,
von mir ewig geboren:
Ec Lucifer,
der engel herr,
in wesen kam
vnd an sich nam
die Engelisch nature,
Warst du in mir
vnd ich in dir,
ain got lauter vnd pure.'

3 Ihesus, ain sig,
ain alain ewig,
ain prieler ou vespunge,
Nach dem gespred
Metzifedach
vnd nach seiner ordnunge
Seind alle ding,
ain Eickelking,
durch dich ewig verbracht,
et dz ne ward erdachte
Kain wesen fren,
ee w; das beh
der haitig gaist
gantzer vollaik:
Iohannes hort künstreiche,
D; David nun
sprach 'Vatter, Sun
seind baid dem mdr geleide.'

1 Ihesus, ain hand
der lieb, ein brand,
der gaist ist vunerschwigen,
Ain gothait frey,
sy alle drey
seind ganz in ain vermügen,
On alles ee:
esb; wasser, schne
seind auch gedreit vnd aine,
also die drey gemaine
Seind ain gothait
ou vunderschaid,
gleich als alsam
wax, zoch vnd stam
seind nun ain liecht fürware,
In rechter wunn
gleich als die Sunn
gibt schein vnd liecht gar klare.

5 Ihesus, ain pild
den snyuen wild,
den man vmbgreissel nichte,
Dannocht beleicht:
Iohannes schreibt,
got hab ain angeichte
Ain menschen gleich.
ee auß erdtreich
der erst mensch ward heraite,
da sprach die dreyhigkeit
'Wir wellen frey
machen all drey
ain menschen zarl,
sein pild von art
vunserem pild geleide',
Verstand sonit:
gott ewig wil
mit leew nit von uns weichen.

6 Ihesus, ain Sun:
Iohannes nun
selb exhort in dem gaiste
Der Engel sun
von Seraphin,

die sungen allermaiste
Dray mal sanctus,
das vns Ihesus,
vater und gaist bedeute,
Iohannes vrkund geyle,
Wie sy auch all
schreyen mit schall
'einiger gott,
küng Sabaoth,
ain gott ob ydem throne',
In der gestalt
ist die drynall,
ain gott in deyn persone.

7 Ihesus, ain küng,
and ain jüngling,
der gothait ain persone,
Macht, weisheit dringt
und güt sy pringt
all drey vnd er ain kreue.
Iohannes klar
hort offenbar
den David im gaist pflegen,
der sprach 'Gott vns gesegen,
Segne vns gott,
küng Sabaoth
vns gesegne',
darben verke
die einigkeit beschlossen
In dreier eer:
des hab ain heer
ewig lob unnerdroffen.

8 Ihesus, ain kind
ou all erbsünd,
in ym dreyerley weesen:
Lieb, gaist, gothait
mit vunderschaid
Iohannes sach im Besen.
Er hort auch d;
Jeremias
rüeset im gaist ou symme
'a, a, a, ich vernymme
Die gothait frey',
bedeut darben
drinalt vnd ain:
die drey gemaine
seind nun ain got, ain heere,
Dieser gründ klar
ist ganz vnd gar
über all menschlich lere.

9 Ihesus, ain hort,
d; ewig wort,
ward zu einer mayd werde
Heralb gesändt,
Iohannes kändt:
ee es berüert die erde,
Ward es staisch, blut,
ain Landfraw gnt
hat es keuslich gebore,
als lange zeit darnore.

- 10 **Ihesus, ain schein**
der gotthalt sein:
Johannes sach behende
Die drey für war
in einem dar
zu einer **Kindfraw** seude,
 Vnd doch darben
sy alle drey
seind zu der **Kindfraw** kommen,
nun einer hat genomen
Menschlich natur
on all figur,
die selben fart
vñ minder ward
verwandlet ir keusich süesse,
Dann in aim stain
mag wasser rain
eindringen oder süesse.
- 11 **Ihesus, ain fürt**
den alzeit dürt
nach vns mit groß belange,
Darnumb der Sun
in einem nun
aus seinem voller sprunge.
 Den andern sprung
thet auch der jung
vom vater in dz morte,
in die beschloßne porle
Der dritt geschach,
Johannes sach,
dz wz die maid.
An dz Creuz prait

- w; der vierdt sprung für ware.
Der fünft fürhos
in die hell was
zu den altuatern dare.
- 12 **Ihesus, ain kron**,
inn höchsten cron
was da sein schäfer sprunge.
Der sibent ist
vuker all frist,
seien alt oder junge:
 Gott springt von scherk
inn vuker herh,
wa wir seien berahite
mit gut beschaydenhalte:
Sein weit vnd eng,
hoch, tüss vnd leng,
sein angeſicht
gänzlich mit nicht
nit mag begriffen werden,
Doch läst er sich
gar mächtiglich
läglich niessen auf erden.
- 13 **Ihesus, ain glanz**,
den niemand gauß
ausprechen mag noch loben,
Der ewig lebt
vnd alweg schwelt
hoch in dem thron dört oben:
 Der hör mein hymm,
vnd lasse ihm
dises lied wolgenallen,
vnd behuet vns alle
Vor stand vnd schaud,
dz wir all stand
auch alle fart
Mariam zart
werden ewig anschien
Mit ihrem Sun:
Herr gott, hilf nun,
dz dich alß weid geschehen.

A: Vers 1.10 entschlüsselt, 1.15 englische, 5.1 so pleibt für beleibt, 5.10 spe. d. dreinainigkeitte, 6.10 geüte, 6.11 König, 7.12 könig, 7.17 dz für des, 8.12 bedent, 11.17 wz, 12.2 im, 12.3 wz, 12.5 older. B: Vers 4.18 geht, 6.3 selber hort, 7.5 gilt für gütet, 7.10 mich Gott g., 9.5 kennt, 9.9 geborne, 9.10 dautorne, 10.16 ain, 10.18 stiesse, 12.12 tyess, 13.9 gefalle, 13.11 Maria.

1047. Das dritte lied.

Cristus der herr
verleich mir leer,
dz ich mit weyßen synnen
Der cristenheit
geb vnderschaid,
wie ein mensch soll von jnuen
 Geschreift verstan
on vatschen wan,
das er nit weid betrogen
auch nit under gezogen
Durch den buchstab

der nit läßt ab,
bis er durch nött
die menschen tödt
vnd auch ic unner lebeu.
Darnumb ich ew
mit sich vnd trew
gut vnderschaid will geben.

2 **C**ristus, ain hirt
der vns nit yret
zu gan aufs gute wayde

Vnd durch den gäist
bie aller maist
will geben vnderchayde,
Der übertrifft
weit die geschrift
vnd den buchstaben tödte,
der mengen pringt in nötte,
Der wendt alltag
w; die schrift sag,
dz sen also,
nit anderst wo
dürst er fragen noch teren:
Dz ist dorheit,
wa man es sait,
so es die wegsen hören.

3 Christus der sagt,
sein heilichheit
sen den glerten gemaine
Verborgen gar,
num oseenbar
gänlich und gar den klaine
Die gäuerlich
seel vleniglich
gott allein hand vor angen,
num gäist nach weichheit fragen.
Wer dem nit lebt,
der widerstrebt
dem leicht Ihesus,
die vñkerus
halt nu so gar vmbgehen,
Dz er hie schendt
an jedem end
das leicht mit seinem leben.

1 Christus bewert
vnd hatt erkert
die geschrift offenbare,
Ye doch nieman
in mag verstan
gänlich lauter vnd klare
Dann auss erd nun
allain der sun,
der anb gott ist geboren,
den hat gott anherkoren
Das er verstat
früe vnde spat
den willen sein
des vatters sein,
als vns Christus ist leren:
Wer ain knecht haist,
der selb nit waist
den willen seines herren.

5 Christus der richt
vnd widerspricht
all die sprechen, sy glauben
W; die kirch glaubt,
vnd seind belaubt,
das sy sich selbs berauben
Guter verkund,
die durch ir sünd

in werden vnderzogen,
damit sy seind betrogen:
Dann wer in got
glaubt one spot,
der selb nit stirbt,
auch nit verdirbt,
er würdt ewiglich leben:
Num seind tod hic
für war all die
diser leer widerstreben.

6 Christus, ain kind,
der spricht die sind
nit eines guten willen,
Die schöne wort
an mangem ort
sprechend on alz erfüllen?

Wann der war frid
ist bey yn nit,
ich main die all gemaine
der herzen seind vraine:
Got in nit geit
frid in der zeit,
der übertrifft
nach der geschrift
all vnsers herzen franten:
Die frid wend han,
von sind nit lan,
seind all unken vnd lanren.

7 Christus, ain künig
der alle ding
hat volkommen gemacht,
Wie kumpt dann, dz
er ist so lach
vnd vñß nit gar versachet

On vnderpindt,
das wir on sind
möchten sein poll erfüllen?
ist schuld des freyen willen,
Dz wir nit acht
tag unde nacht
on abeton
sie wollen han
auss dz göttlich einsprechen:
Wem dz ist ferr,
dem wer nüher
dz die hñnel zerprechen.

8 Christus mit lat
sen vnde spat
den buchstaben verstante
Die in ir seel
mit lauter hel
wellen got herschen lanc.

Wann sy seind tanb,
seid der gelaub
vns beweist alle sande,
Gott vatter hab kain hande,
Noch sprach der herr
zu sein vatter
vor seinem end
'Herr, in dein hend

benlich ich meinen gaiste:
Mit dem wort Christ
selb tödten ist
den buchstaben am maiste.

9 Christus der lat
mit wensem rat
verstan die seind gerainde
Wz auß erd send
deß vatter's hend
die Christus hatt gemainte:

Dz seind die leut
die alle zeit
hie erheben mit gütte
in gott auß jr gemüele,
Die hand wärlig
verlassen sich,
ir füch vnd hend
widerumb send
deß der in die hat geben:
Hie mit bestat,
dz gott hend hat
auch im ewigen leben.

10 Christus will nit,
dz man hie mit
seye die layen schenden,
Ob ain priester
gewalt vnd eer
hie hatt an allen enden.

Wann ain lay mag
werden alltag
ain kind gottes auß erden
vom gaist gewürcket werden,
Auch gottes bot
halten on spot,
darumb er ist
ain guter Christ,
auch ain bruder des herren:
O wie mag mann
frum layen dann
so lästerlich vneeren?

11 Christus der herr
sprach auß erd 'wer
thnt meines vaters willen
Iß mein pruder,
schwester, mutter':
wie mag man das erfüllen

Den willen golls?
o wec des spots,
so man hie ist erheben
den tod über dz leben!
Wer nympft den schein
für dz leicht sein,
vnd den tag macht
zu einer nacht,
der hat nit göttlich liebe,
Vnd ob er wer
bapt vnd kaiser,
noch ist er im gaist tricke.

12 Christus der liebt
wer sich hie geht
dz er von gott weicht nitte,
Beleicht bei im
vnd hört sein hymn:
was der selbig mensch bitte,

Des wil in got
ou allen spot
gänzlich vnd gar geweren,
anch alle zeit erhören
Nach seinem hymn,
grosser gewyn
würdt im on müe:
dz verhick nie
gott weder bapt noch fürsten,
Darumb soll vns
mit hilf des suns
nach dizer liebe dürsken.

13 Christus behüet
vns durch Sein güt,
las vns von im mit fallen,
Dz wir pilger
ou alle schwer
zu seim vatterland wallen.

Wz hulff er, gnt,
wer mit dein hut
ob vns vnd dein beschirme,
wir weren als die würme:
Aber in dir
so seyen wir
ain leicht ewig.
Verleich vns lig
dz wir allsamtb gemone
Schauen all fast
Mariam zart
dört in dem höchsten threne.

A: Vers 2.10 mandhen, 3.11 dann für dem, 4.12 vnd auch, 5.17 für alle die, 6.2 stünd, 6.5 mandhen, 6.15 ganz
für all, 9.18 in ewigem, 12.7 dz, 13.15 gemaine. B: Vers 1.11 Von dem für Durch den, 1.12 lat für läst, 2.15
vnd für noch, 4.10 Gott hat, 5.15 wirt, 6.7 Dann, 7.3 v. b. g., 8.6 g. w., 8.7 Dann, 8.11 spricht, 9.15 d. d.
ins hat geg., 10.7 Dann, 10.11 Vnd für Auch, 11.2 spricht, 11.11 vnd für Wer, 11.11 und 12 mit 13 und 14 ver-
tauscht, 11.16 wann für ob, 11.18 wer für ih, 12.6 selbe, 12.13 wirdet, 12.14 die für dz, 13.3 das wie von Gott
n. s., 13.4 Vnd für dz, 13.15 allsam, 13.17 Maria.

Hans Folß.

No. 1048 — 1050.

1048. Götliche weisheit vnd weltliche torheit.

Götliche weisheit vnd weltliche dorheit
die hetten einen kreite,
weisheit sprach vñ bereite
mit dankbarkeit dem schöpfer dein,
Vnd such des dags am ersten gottes reiche,
vit in andechtigkeite,
das er dein herz erweiche,
das solche weisheit küm dar ein,

*Das du der hochart widerstrebest
vnd auch dem neide
vnd auch den feinden dein vergebest,
dass durch die peide
dein herz kagn rathsal nimmer nit begere,
nit sel nach solcher ere
der leib und sel beschwere,
dar durch du künft in ewig pein.*

2 Dorheit spricht mensch, niet dich der jungen
gl, drinch, leb frisch an elage, [dage,
dang, spring, spil, sing und sage,
al zeit die sun dein weder sey
*Fer auf den dag mit irem claren scheine,
auf das dw deine peine
nit kost an keinem steine,
fül dich fröh vnd leb sorgen frey.*

*Veracht mit willen alle straffe
der predigere,
schill, such vnd schren dw yemer wasse!
wer dich beschwere,
gedenk dir, des het ich hic gut vnd ere
vnd auch der pfening mere,
ich acht der sel mit seire,
ir wont doch dort kein leiden yen.*

3 Weisheit spricht mensch, reicher recht dein
auf göttlichen gewinne, [fünf sunne
sich, hor, ge, sie dariune,
vñ mitt den armen uw dw macht
*Mit speissen, drenken, kleiden vnd hant rei-
gesangen, krank des gleichen, [chen,
dar zu begrab loblicheiten
die dotten, vnd dapen petracht*

*An den der über sie gepolle
vnd nymant schonet:
jundt, reich, arm müssen sterben dotti,
vnd wie er louet
eim iden nach dem als der dot in findet,
ein in die hel verpiendet,
dem andren leit verschwindet:
petracht dein sterben dag vnd nacht.*

4 Dorheit spricht mensch, schw vñ nach schouen
reidl nach deins klückes pawen, [fräwen,

hab zw dir selv getrauen,
scham vnd empfind des leibes lust.
Ge, sie zw suchen nur dein eigen nuhe,
leb sel in widerdruce,
keinparmung dich bekruze,
geduck nit men dw herben müst:

*Dich wirt wol der dot selber finden
vnd auch heim suchen,
hij vnd dort von sorgen entpinden,
nit glaub den puchen:
wer kam ic her von himel oder helle?
het ich hic gut geselle,
nym fogg halt wer do welle,
wen ich gestirb, es ist vmb suß?*

5 Weisheit spricht mensch, lieb got in allen sachen,
dein nächsten dñ bewahren
als dich in allen sachen,
halt in als dw von im begerst.
Ere einen got, nit schwer yen seinem namen,
kein feier dw vñ schamen,
dein eltern dw mit ramen
nit vndgrent, wv dw hin kerst.

*Nit dot mit wort, werck oder weisse,
unkreisch vñ one,
still nit, kein falsch zentkunz dw preisse,
sleuch weit dar vone,
veger nit freundes güz noch fremder weibe,
vnd keste hij dein leibe,
auf das dw dort dein sel ernerst.*

6 Dorheit spricht wer sach he got noch dy heiligen
zweiff poten, noch die seilgen?
wer kan da sumt vermeilgen,
so si dy psassen selber dan.
Dar vmb so mag man glauben was man wille,
der heiden ist so ville,
jüden, dörcken an zille,
die al von adam kamen unnt:

*Sollten die alle sein verloren,
wer inner schade,
so thet sie Got selber erkoren
in schweissel pade:
die hel alein dem denschel ist gemacht,
der himel weit durchsachet
dem menschen zw gesachet,
darin ist freid vnd gnter sun.*

7 Weisheit spricht zwolff artikel sind des glauben,
nymant dar von sol rauben,
die weissen noch die dauban,
wer anders felig werden wil.

Acht seligkeit vnd siben sacramente
dar durch man zu got lente,
wer crist wil sein genente,
der hoff do auf das rechte zil.

Ob manch gelerter dar in ire
mit krummer pane,
darin dich, schlechter lan, mit wirre,
sich dein persane,
ob nun der volk selber ein keczer würde,
hät dich vor solcher pürde,
die den gelanben riede,
des guten düt nymanz zw vil.'

8 Dorheit spricht 'got hat uns alle derarnet,
am ernt hat ers gegancet,
vor not sein wir gewarnet,
seit nun die hel zwölfret ist,
wan sie got selber kreftiglich zw preache,
sich an dem densel rache
als vmb die alten sache
vnd pond in ein die hel mit list.

Dar in er noch gesangen leite
von gotte panden:
wer sach ye densel in der zeite
in allen landen?
dar zw sind sie so grausam mit erschaffen
als do sagen die pfaffen,
dan das sie müssen classen,
ir narng haben zw der frist.'

9 Weisheit spricht 'mensch, wider rednymer mere
der heilung schrift vnd lere,
freisch da von nit kere
nit worten, werken noch gedanck:
Ob du so hoch nit pist an deine vernünfste,
beflicht der leerer zünfste
vnd hoff güter zw künfste,
das du nit geh ein iren gank.

In der vuentlichen gotheite
dw, ley, nit grübel,
das dw gottes parmerzigkeite
nit steckst ein schäbel,
vnd knumest in die äsner vinsternüse,
in pech vnd schwebeln stüse,
o nit durch willich vüse
dw knumest auf der zweissel panck.'

10 Dorheit spricht 'wer ist fester dan dy glerte,
durch wen wird mer verkerne
der glaub vnd auch pescherie
mit ironig vnd mit keczerey?

Machmet der hochgelerter keczert dy heiden,
datnut dat falsch bescheiden
die jüden in zw leiden,
der bibel gerett in als wont pen.

Der wickles dort in einem lande
keczert die cristen,
johannes bus die irrung vande
vnd hat mit listen
datnit gewürzel vndes dy pemisch kraue
mit hilf des rocken Jane,
Jorg hamberg hielt auch ane,
wie er doctor doctorum seyn.'

11 Weisheit spricht 'welch gelerter hossart plendet,
von dem got sein gnad wendet,
das er in dorheit endet,
wer sich hy hocht, den nideret got.
Man got vor allen sünden hossart hasset,
der kneifer hoch visset
den hat die hel gefasset,
got warst in von seim drone drat.

Adam, Danit und Salomone
got grostlich plaget,
dadan, Abraham, Absolone
die straff auch daget,
Apachodonsor nam sich das leben,
Fillins in korb scheben,
aristoteles eben
ein weip scheutlich geritten hot.'

12 Dorheit spricht 'seit den weissen das geschichte,
das ist ein zw verschle,
wes sich der mensch verpflichte,
das keret nature by sy wil.
Man es do sind planeten vnd auch zeichen
vnd einsins des geleichen,
dardurch der mensch derreichen
von not mus seines endet zil:

In armut, reichtum oder glücke
vnd ander sine:
man reis, man schindt, man schab, man zücke,
man such gewine,
noch höht man, wer zum heller ist geporen,
wil er nach zweifel koren,
die mü ist gar verloren,
seit nun hat mancher gutes vil.'

13 Weisheit spricht 'got gab dir wiz vnd vernünfste
in deins leibes zw knufte
ob alter doren zunft,
dar ob den freien willen dein:
Ob durch zw vel dein fleisch vnd mark woll
dein wil mag wider streben, schwelen,
das hat dir got gegeben,
da kein einsins mag wider sein.

So du dein engen wit nit prichet
vnd stest nit wider,
zw hel dw ewiglichen schiffen
vnd ligt dar nider:
wer aber hy sein eigenwillen zemel
vnd gottes willen remel,
al densel er beschemet
vnd wirt behalten von der pein.'

14 Dorheit spricht 'wir fint al gevill nach gotte,
dar zw er selbst den dote
für uns getiden hotte,
dar vmb wit er gelobet sein:
Soltent nun alle menschen sein verdinet,
durch wen würd dan gerimmet
sein lob vnd auch glorimet,
so sic al kunnen zw der pein?

Man es ist kaum der zwelfst dail cristen,
als mon dat schreiben:
soltent dy al gen helle nysten

und darin pleiben,
was wer dan gottliche paramherzigkeite?
von der man singt vnd seite,
so hab des meerle preite
gen einem dropslein wasser clein.'

15 Weisheit spricht 'mensch, die sel ist gottes pilde,
der leib von erden wilde,
dorein die gottlich milde
gott wil, gedechtnus vnd vernunft.
Ob nun der wil iedischer lust nach drachet,
der heil verachtet,
dar durch im wirt benachet
die hoffnung gottlicher zkuinst:

Sat in got auch zw seim dinst notten
der vür vns starbe,
man er sich vür vns hic lis dotten
vnd heil erwarbe,
dar vnb seinparmung gnude ist offenspare,
wer die verachtet gare,
der nem sein straff auch ware
ewig in der verfluchten zuinst.'

16 Dorheit spricht 'als ich mich der sach verstante,
so kampf dy zwelsthet personae
kaum auf der himmel pane,
der cristen ich geschweigen wil.
Der vbring kann der drit deil wirt behalten,
sünden von got gespalten,
die al der helle walten,
welt ewiglich an endes zit.'

Ich sprich, das do vürdress die helle
das himmel reiche,
dar ein sich ic so vil geselle
die got entweiche,
als heiden, dörcken, keczer vnd dy juden,
dy in der helle suden
dort pey des denselb runden,
da sie verschlindt des drackes gil.'

17 Weisheit spricht 'got duß vns ein kaufmann
der ein karfknuckel reiche [gleiche],
hat schatzpar vnd lobliche
au al bestedung clar vnd rein:
Das clariss gott macht er im underdane,
foren in keissers krone
ist er wurdig zw stöne
vnd wirt gelopt fur dis gemein.

Dar wider hat man velsse rawe
in strasse wilde,
er kumpf vilreicht das er au schawe
also der wilde
sezt einen seligen vür al verdampten
die falsch in iren ampten,
vngerechtigkeit mit sampien
die seiu parmung dut er nit scheint.'

18 Dorheit spricht 'wo dy meisten meng hin vore,
do nem mon mein auch ware,
es kan so bestig zware
gar hort gesein als man es seit:
Wer in der hel auch solche not vnd peine,

es stellet keine dor eine

der sunst dor nach also arweil,
So sie der hossart geiz vnd rumme
vil er nach trachten,
der wort im ewangelium
so wenig achten:
ein kemeil dir das macht vil ee mit zwange
ein nadel or durchgange,
dan das der reich erlange
die freud ewiger seligkeit.'

19 Weisheit spricht 'got hat auch da pey gesprochen,
kein stund pleibt ungerochen
dort ewig ne mit sochen:
wer hy pezall, wol im das dort.
Es wirt auch keine des andern schuld nil gelden
noch vür in farn gen helden,
als got selber dit melden,
als von im hy verkündet wort.

Huet engh vor den pelonten hirten,
die schaff sie streuen,
vnd werden ser durch sie verirrten,
so sic in drewen:
dar vnb volgt iren worten vnd der lere,
nil iren werken schwer,
wolt ic dor hymere mere
peischen den ewigen hort.'

20 Dorheit spricht 'ersp spür ic mich ungerechte,
jüd hor wer ler verschmechte,
den wil die gottlich echte
dort von ic scheiden ewigleich.
Wer aber auf kein zeitlich er nit panel,
al zit das end anshawet
vnd got darin gedrawet,
dem gibt er williglich sein reich.

Des pit ic dich, dw weisheit werde,
meld mir die peine
von den die gottes vol auf erde
vnwillig seine,
vnd meld mir auch da pey das ewig leben,
das cristus den wil geben
die im nit widerstreben,
auf das ic auch sein halb erschleicht.'

21 Weisheit spricht 'sünf schar gen in gottesreiche,
der glaub mit werck lobliche,
forcht, lieb, hoffnung des gleiche,
dar mit der mensch den loru erwirbt:
Wer nil den wech durch disse parid dut pawen
schmerz, pein mag ewig schauen,
leid, we, angst, not, seel graven,
er ewiglichen dort verdirpt.'

Durst, hunger, hicze, frost, gezende
im nit zwirnel,
in schwefflischem hellischem gstencke
er ewig prinet,
gris gramen, van klassen, schreyen vnd gelßen
han die verfluchten welffen
ewig an alles helszen,
welch pein in nymer mer abschypt.'

22 **Dorheit spricht** 'so han ich do wol verummen,
wan got selber wirt kommen,
al schuld do vbersummen,
wan er pescht sein jüngst gericht,
So knüpft maria vnd joahans pablist
vnd pitten ihesum criste,
das er dem sunder frise,
se er sein lezt vteilt auf spricht.

Ob er in wolt ir pet versagen,
sich mit lis lindern,
so wirt maria wein vnd elagen
vnd in erindern,
das er sein selbst menschheit darinen ere
vnd auch sein marter schwere,
vnd seinen jorn abtire,
so mag er in versagen nicht.'

23 **Weisheit spricht** 'ee müest als geschopff zergone,
dan das got ret auf wone,
also hat er verlone
mit seinen jüngern, do er sprach
Zw in gomorra, sadoma der schare
wirt nit geringelt zware
am jüngsten tag vürbare,
do sie das hellisch feür nit rach:

So sie mein pot hy übersoren
nach irem rale,
vil pas zem in, sic weren nie geporen
in solcher state:
o existen mensch, das mym dreewlich zw herzen
vnd halt das vür kein scherzen,
die pein vnd grossen schmerzen,
die vnaussprechlig hellisch plag.'

21 **Dorheit spricht** 'erst priess ich vnd merch gar
got hat dem menschen geben | eben,
vernuft, sel, leib vnd leben
dar mit der mensch erwerben mag.
Wer aber mit dariu wil sein bestissen,
seins dinkes het verdissen,
der wil got auch mit wissen,
so er dy nacht lievt für den dag.

Er seest ins heim, got der gehewre,
an als bezwingen,
zeigt vns das wasser vnd das fewre
an das verdringen:
wer got nit er es knüpft im dort zu leiden.
mein weisheit, du bescheiden
ein deit mir von den freuden,
das ich die selben auch ergag.'

25 **Weisheit spricht** 'do ist rechtes jubilieren,
lust, freud, englisch hoffyren
des himelschen ziru
mit frölockung der heilung gar.
Ewiger dag, glanz, licht, durchleuchtig sprchen,
got ewig lob verjehen,
setz erkennen vnd sehen
deyn person vnd ein gothheit clar,

In ymer werder freud al frise,
an al abwenden?
num pit wir got, her jesu criste,
vusser zw dencken,
spricht hauf vole von wurmiz parwirer drote:
volget ir dissem rale
vnd hattet gottes vole,
so knüpft ir an der selgen schar.

Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 411. Blatt 290. Überschrift: In dem hanuen krafft meister hans volgzen 25 lieder. Vers 1,9 du fehlt, 1,11 und auch fehlt, 1,12 Vaich sel, begerre, 1,11 erre, 2,1 nit, 2,7 keinen, 3,5 dw fehlt, 3,15 andret, 4,9 fünden, 4,12 dem, 4,14 geselle, 5,16 dw fehlt, 7,9 ine für in, 7,13 kerecer, 8,2 erst, 8,3 wirt für wir, 8,14 die fehlt, 9,9 Im, 10,2 mer für wen, 10,5 in fehlt, 10,13 vindes undeutlich, 11,1 widert, 11,8 seinem, 11,9 Salomane, 11,13 fidese für sich das, 12,5 do fehlt, 12,13 wen zum helle, 12,15 nun für mi, 13,7 zw für got, 14,2 selbest, 14,13 göttlich, 15,5 iedischen, 15,7 wirt fehlt, 16,5 ubring undeutlich: man liest drnig, 16,11 helle fehlt, 16,15 drudek, 17,1 geleiche, 17,13 ein für einen, 18,1 gestein, 18,6 el undeutlich, 19,6 faren, 19,9 hirte, 19,13 dor vmb so v., 19,11 mit für nit, 20,2 vor undeutlich, 20,11 pot goez, 21,3 leib, 21,7 se, 21,9 hiez frost zende, 21,11 schwestlichen h. gestendke, 21,16 im, 23,1 für in gomorra sieht dem janouda oder deral, 23,7 tag fehlt, 23,8 mit für nit, 23,9 Sie für So, 24,5 stissen, 24,6 dines, 24,7 nit fehlt, 24,8 lept, 25,1 rechtes fehlt.

Hans Folß ist sonst mehr durch seine Sprüche bekannt. Von dem vorliegenden Meisterliede erschienen 1513 zu Straßburg die ersten acht Strophen in einem Einzelausdruck, nach welchem ich dieselben wegen der vielen abweichenden Stellen hier folgen lasse.

1049. Göttliche weisheit vnd weltliche torheit.

Göttliche weisheit vnd weltliche dorheit
die hand so manchen streitte,
weisheit spricht bis bereite
mit dankbarkeit dem schöpfer dein.
Nun such dein tag am ersten Gottes reiche,
bitt in andechtslichte,
das er dein hech erweide,
das göttlich weisheit kom dar in,
Das du der bossart wider strebst
vnd auch dem neyde

Wackernagel, Kirchenlied. II.

vnd auch den scinden dein vergebest,
das durch die beide
dein herz kein rath soll nymer mer begeren
huet dich vor solcher ereen
die sel vnd lyb befheren,
dz du nit knüpft in helle pein.'

2 **Dorheit spricht** 'nyett dich deiner jungen tage,
is, trind, frölich on elage,
danh, spring, spil, sing vnd sage,

die sou all tag dein weder sey
Fere vff den tag bey höher sonnen scheine,
vnd das du deine haine
vill stossen an ein steine,
füß dich und bis du sorgen sey.

Wer dich mit willenn aller stroße
der kredigere,
schilt, auch vnd schrey du immer 'wosse'!
wer dich beschwere,
gedenk die, das ich hab au lichter ere,
het ich der pfeuning mere,
der feel nicht ich nit seye,
ir wont auch dort kein lyden bey.²

3 Weisheit spricht 'meusch,' regier recht dein
vff göttliche gewiss,
dein heil ist auch darine,
bis mit dem armen, wo du magst,
Zu lobe got, der für uns heil gestritten,
menschlichen heit gelitten,
kein pein heil er vermitte,
do er am seone krühe facht

Mit dem also ist gebotted,
der niemandt schonet,
jung, alt, arm vnd reich muss sterben dotti,
vnd wie gott leuet
eim geden nach dem, als der dott in synte:
ein in die hell verbintte,
dem anderen leid verschwinde:
betracht dein sterben tag vnd nacht.³

4 Dorheit spricht 'sich du vmb nach schönen strauen,
richt dich nach vnglycis krowenn,
hab zu dir selv vertrennen,
schimysse vnd empfind deins lybes lust.
Bestee zu suchenn nur dein eygen nahe,
blib stet im wider truhe,
kein barmung dich bekruhe,
gedenk nit wen du sterben musst:

Dich würt der dott wol selber finden
vnd auch heim suchen,
hic vnd auch dort von sorgen binden,
glaub nit an buchen:
wer kam ye her von hymel oder helle?
het ich die gut gefelle,
nun sorg recht, wer da welle,
wen ich gestürb, so ist vnb sus.⁴

5 Weisheit spricht 'meusch,' lieb gott in allen
dein nechsten thu bewachen
als dich, thu inn an lachen,
halt inn, als du von im begerst.
Ere einen got, nit schwer bey segnem namen,
ere valter vnd mutter beidsame,
am feiertag vor sündne schame
mit alter zucht, wo du hin kerst.

Wir dor mit wort, werck oder weisse,
unküesch bis one,

still nit, kein falsch gehügnük brise,
flüch weit darinore,
beger nit fremdes gitts noch fremdder weibe,
vnd keste deinen liebe,
in gottes fordt verlybe,
vff das du dorft dein heil auch merst.⁵

6 Dorheit spricht 'wer sah got ye, noch die heiligen
zwölf botten vnd auch die seligen?
wen lond die sind vermalgen,
so sie die pfassen selber thund?
Darumb so mag man glauben was man will,
der heiden ist zu sille
in der sum alle zille,
seid die all von adam kumen nun:
Sölden die alle sein verloren,
wer nummer schade,
so het sich gott selber erkoren
in schwebels bade.
Die helle allein dem Tüssel ist gemacht,
der hymel ist durchsachte
dem menschen zu gesachte,
darin ist friden vnd güter sun.⁶

7 Weisheit spricht 'rijartikel seind des glauben,
da von soll niemandt rauben,
die weisen noch die danben,
wer anders selig werden will.
Acht seligkeit vnd syben sacramente,
da durch man zu got leute,
wer dor wil sein genente,
der hoff doch in das rechte zil.

Ob nun die gelerten darin irrend
mit knunner wone,
darumb, ic schlechten leyen, nit wychendt,
sich dein persone,
vnd ob der habst doch nummer selig würde,
das man in braut vff der hürde,
hüett dich vor solcher hürde,
des gullen thut niemandt zu vil.⁷

8 Dorheit spricht 'gott hatt uns alle eraret,
auch an dem crüz ergarnot,
vor Gott sein wir gewarnet,
sendt das die hell zerbrochen ist:
Wenn sie gott selv kreftiglichen zerbrache,
sich an dem tüssel rache
als vmb die alten sache
vnd band in in die hell mit list,
Darin er noch gesangen litte
von gottes handen:
wer sah die tüssel in der zeitte
in allen landen?
dar zu ist er so grusamlichen geschaffen,
als dann sagent die pfassen,
denn das sie müsent klaffen,
ir narung ghabet danon in der frist.⁸

¹ Blätter klein 8^o, Straßburg durch Mathis hüpfuss. 1513 (S.). Überschrift: Ein hüpfch lied zu singen | wie die göttlich weisheit vnd weltliche thorheit | wider einander strichten vnd disputieren | vnd ist in dem gedicht Hans folz balbierers hanen kratts thon. In reinerer Orthographie, aber sonst übereinstimmend mit diesem

Drud, stehen die acht Strophen in der Valentin Hollischen Hs. Blatt 120, 1525 A., mit der Überschrift: *Ein lied
Wie die göttlich weisheit vnd weltlich dorhauß / wider einander stritten. Ins hanen kres don.*

Vers 1.1 fehlt S und auch, 1.12 SV fehlt die, 3.8 V an dem ston, 3.9 VS dem fehlt einmal, S als so für also, 3.10 V niemantz, 3.8 wann, 3.12 ant büchern, S an büchern, 4.11 SV fehlt hic, 4.15 S wolle, 4.16 SA umb sunst, 5.3 S ou für an, 5.6 V eer, beide samten, 5.7 feürtag, 5.9 SV thui für dor, 5.10 befirne für bis one, 5.13 begere, güttes, 5.15 V beleibe, 6.2 fülgan, 6.3 vermaligen, 6.16 son, 7.1 SV glaubens, 7.2 V niemantz 7.3 S doben, 7.4 V wer anderst fältig, 7.7 SV fehlt sein, 7.16 V niemantz, 8.8 S tuß, 8.9 V leßte, 8.13 so fehlt, 8.15 müßenn, 8.16 haben.

1050. Von dem wesen gottes.

Heiliger geist, newr mich hyc arme creature
vnd unwiedigen sünden groß,
flöß in die schöß
meins herzen
deiner genaden daw,
durch fencht die anw
meiner vernunft
mit deines heilles wage.

Wan weder durch natur exempl noch sign
mag was hoch, tief, weit, lang noch preit
wirt aus gereit
an schmerzen,
das vns deim wesen zeig
vnd stärlich aig,
das menschlich zunst
dardurch auf löst die frage,

Was pildung vns ermanung thun,
die ein bestlich substanz; drener persone,
Got Geist, Got vatter vnd got sun,
also das jed person der drener frone
Got wirt penent besunderlich,
vnd auch gar dürtiglich
ist es ob ich dren got sunst sprich,
sunder ein got sol sprechen ich.
Wie nun die leere durchgängen des himels sun,
finden sie doch des gleichen ny:
des lak ich ih
mein scherzen,
vnd hab allein ankholt
den fast ir schrift
euch in zukunft
darin zw legen lage.

2 Johannes hat geschriften, wie got sei ein geist
vnd sei in im selbs das er sei,
paulus da bey
in nenet
vntollich von natur
den könig pur
vnd ungreislich
vnd auch vnsichtig ganze,
Jedoch so geb er sich zu sedien aller meist
den reinen puren herzen clar
vnd englen gar,
sunst kennet
in leiplich nümant nicht,
keins augen licht
schawt ewiglich
upuer der gotheit glonze.

Dan was den augen sichtig ist
das wirt von in an einer sat begriffen,
dar vmb kein prait die gotheit mil,

wan gott all geschaffene ding vmb schlissen,
so ist alles gleich vmb sub,
soet spricht ambrosius,
gregorius, augustinus
vnd auch der lieb jeronusmus. [heil]
Was got wirt zw gezeit vnd wie die gschrift in
als meis, mechtig, gütig, gerecht
vnd vnterspecht,
so tremet
kain sun wie man den liss
vnd dent all frist
den schopfer reich
deeglich in einer substance.

3 Der vmb wirt got pillich genenl alpha et o,
ewig an anfang vnd an endt,
vnd wirt erkent
im lante
got vater vnd got sun
got geist, vnd sun
wie die ein got
in dren personen seyen,
So ist got vater doch allein der vatter do
vnd nit got sun noch auch der geist,
so ist vnd heist
so traute
got sun der sun allein,
der nicht gemein
person halb hat
dem geist vnd vatter freyen.

Vnd dis gleich soll ic verstan
von got dem heilig geist in gleicher masse
vnd den nit vñ den vatter han
noch für den sun, vnd hort da ben, wie grasse
unter schit der perlon ist bn,
doch sind erkennet su
ein got uner vnd ewig nu,
der würckung sich geteilet nu,
Sunder ein macht in einkeit, vnd auch also
sie in gotlichem wesen sein
ein weßen rein:
nu schante
die waren einigkeit
in der dreigkeit
vnd nit entlo
euch von der van beschreyen.

4 Auch so ist in got nit vñders noch hinters zwar,
auch meters oder minders nicht
noch mittels icht,
des gleichen
in schwach vnd sterke sun,

gäld, vatter, sun,
sunder ganz ein
in güt, macht vnd weisheit. [nimp war
Wo auch die geschrift got hoch, tieß, weit bestim:
mensch, da prüß nimmer lemplichs pen,
sunder die sen
bezeichnen
darben sein groß almacht,
dar bey betracht
die würckung sein
die sich an endt ankyprete.

Gelanbt auch genetlich das er ist
in himel, erd, hell, menschen, engeln, thieren,
vnd keins begreift in, das will,
sunder all creature mit iremiren
ist keins in got vergangen by
vnd keins im knusig ny,
sunder entgegen he vnd n
vnd er allein beschlensset su,
Im ist auch mit vergoren kleiner dan ein her
wort, werck, gedank, vöß oder gut:
mensch, vis pehnel,
lab weichen
vor allem die hoffart,
ir widerpart
ist got der rein
vnd liebt demütigkeit.

5 Got istparmherzig auch an all mitleidung gar,
wan sein parmherzigeit ist er
vnd ih ein her
der mylde,
darven ih vuerspecht
sein mild gerecht,
gerechtigkeit
ist die warheit daryche.
So ist got selb die warheit als er offenwar
von im selber gab zentkunz ne
auf erden hic
im vilde
seiner menschlichen pleg,
wie er der weg,
liecht vnd warheit,
thür vnd das leben seye.

Er ist allein das er ist
vnd an sein halten hangen alle wessen,
sie seyen sichtig in der frist
oder unsichtig hic vnd in dem zessen,
vnd sind dar vmb das er sye wil
vnd het an endes zil,
wie groß ir schar wer vnd wie vil:
o mensch, daranx entreib kein spil,
Wan der anx nichte macht all creaturen schar,
der mocht sie anch machen zw nicht,
in sein gericht.
nit schilde:
keiner gescheyff durß got.
o sabao,
dein varnung preit
deil mit vns armen freye.

6 Hör, mensch, als got ist an ansandt vnd auch
also ist er vnuandelpfer,

den nimer mer
bewegel
himel vnd noch anders keiu,
vnd ist allein
in ihm ein geist
vnd pleibt durch die drey heyte
Got vater sun vnd geistes, ye doch vuzetrendt,
das ein geist sind die drey person:
christen, secht an,
mit sieget
hic auf die namen dren,
ie doch da pen
prüft aller meist
der person unterscheite.
Wau die gotheit gottes ist got
vnd got ist sein gothett ewig vnd nymer,
vnd warheit sind all sein geput,
wan ewiglich mag got geliegen nymer,
dar vmb sind all sein heissung gut,
ob es den menschen dit
schon streslich dündken in seim mit,
dar vmb helt sich der weiss in hut:
Der glaub den vns geschrieben haat die lerer
der ist als war als war got ist, [sent,
vnd das gewist,
das pleget
vnd das der glaub vns lert,
des mit begert
das ir erkrest
vſ erdt sein tief vnd preite.

7 Wan alles das der christenlich gelaub vns lert
ist genetlich an dem wessen gar
menschlicher schar
auf erden:
mensch, dar vmb in neuer holt
glaubt mit gebalt
in hoffnung
des lors — mit uamen:
Wan nach dem als der heilig lerer schrift er
so ist allein der glaub das endt [clert,
vnd fundament
der werden,
die der beweiden wirt
der himlisch hirt
durch sein parnung
in dem himlischen samen.

O keisser dreyer ierarchey,
der nenn kor sternen vnd aller planetten,
o hanbt, won dein gelidn pen
vnd frey vns für des vngelubens ketten,
vnd schreib vns in das lebent pich,
vnd wiß vns ab den stuck,
das zu kein crist nymer versuch,
vnd cleid vns in der vuschild tuch
Durch deinen sun cristum, der vns am creng
mit seiner pittern marter schwer, [ernert
maria her,
geserdnen
hilf vns hic wiederstan,
du frischraw frau,
besiegung
verleicht vns allen, amen.

Königl. Bibl. zu Berlin, Ms. germ. quart. 111, Blatt 99. Aus der Überschrift. In dem langen von maister Volezen gedicht 7 lieder geht nach der Auseinandersetzung des Ms. hervor, daß Hans Volez der Verfasser des Liedes ist. Vers 5.27 sein, 6.1 ist unanfang, 6.2 an wandel per, 6.20 gelungen, 6.21 sent, das f unentlich, 6.31 irr kreist, 7.8 ist das dritte Wort undeutsch: man könnte es rüher lesen eer l für r, 7.20 för.

Nächstehendes Lied ist wel nicht von Hans Volz selbst, sondern nur in einem seiner Tönen getrichtet.

1051. Das leiden Christi und das mitleiden Mariæ.

O Cristen mensch, betrach
das imprünzig beweinen
Maria der vil reinen,
do sy ir kint
hoch an dem creuz sach hangen,
Vnd solche gros omacht
sich an im tel erscheinen
vnd aller droß het keinen:
o mensch, besint
dass mütterlich verlangen

Des jundfrewlichen herzen ir,
wy sie mit stamender begin
gedacht ach, das ich hing bey dir,
so wer mir wol:
o sun, wy sol
ich ansehen den schmerzen
deines betränten herzen,
wo pleißt do, weit, dein scherzen,
des trostes vol
als do er nos den gspinne,
sag weis dy hy beginnen,
do er vol alles kumers dol
was an dem creuz umbsaugen,

2 So gar an allen trost
zu seiner not bereite
mit armen aufgespreite
vnd plossen leib
an dreyen uaglen schwelen,
Den schechern gleich genost,
in sündlicherm leite,
der seinen gütigkeit
vnd dir, du weib,
vnd wer sich im hei geben,
Wie doch dein jundfrewlich beger
für nam creuz, neig dich zw mir her,
wyn mich anch in des dodes seir,
dw strenges tel,
so würt geset
der argen jüden rache
in unser peider schmache,
dar zw in lang was jache:
ach her, bestet
mich hy mit dir zw sterben,
las mich mit dir verderben,
so wirt mein ellen gar verzett,
darin ich doch dw leben."

3 Nun was ein wunder gros,
wie jefus leibes laste
ein solche lange raste
drey ganze sunt
nüt von dem creuz abschilte,

Vnd an den uaglen platz
enthalten wart so faste,
das hant noch sus aus praste:
hic sey auch knut
wie man seins leibes wilte,

Das do pleib weder fleisch noch platz
dan das im auf der seitten wut,
dar von uns kam des tauſes sun,
das ander zwor
am oberg vor
vnd an der geißelungen
wart hart von in bezwingen,
dar nach in der kronungen
vnd auch fürbar
in der annaglung herete,
also wart aus gerete
plaz fleisch mit ander seuchten eloz,
das in der tot behilte.

1 O wer mocht ymer vol
die sach da han erkente,
wy er sein zins vnd rente
het aufgespanzt,
wan das mütterlich herze?

Als er vermessen was
vnd an dem fleisch verschwente,
pein vnd adern zwidente,
die man zwihant
mocht han gezeit on scherze:

Hy peg die muter auch wol spürt
das leben das er hot gefürt
pis an das creuz von seiner pürt
in hic vnd kelt
vnd manigfell
mit fahlen, wachen, pitten
vnd manchen herzen triten,
pis wie wurden erstritten:
o wer exzelt
den minsten deil der peine
der strenges marter seire,
vnd wie die muter wart gequelt
in ires kindes schmerze.

5 Petracht wy manchen sonck
er an dem creuz volprachte,
pis er sich ganz abschafte
vnd also stand
gen der muter gepücket,
Schwach, durstig, müd und krank,
durchlossen mit omacht
vnd an der ket verschmachte,
mit dürem mund,
sein jung gauz auf getrücket.

Sein haubt gekront mit dornen was,
sein augen voller zehn naf:
o wen soll nit erparmen das,
wan gauz misfar
sein antlic war
redt ich gauz mis gestalte,
ie kreisten gauz erkatte
noth menschlichen gewalte,
durchlochet gar
waren sein fuß vnd hende,
gestretet an drey ende:
wo nun dy sel der muter klar
in leid pleib unverrückel,

6 Da soll ic yet verstan,
seit das sie was die hölle,
die wüdigst vnd die grösste
ob aller zir
dar ein jundfräwen schare,
Das selb der her sah an,
do er in trübsal röste,
vnd det zw im genöste,
do ic begin
in mitleidung so gare

Gen im peschen was so gane,
do woll got, das sie auch den cranc
vor trüge au der merter tanç,
wie mocht nun pas
gesehen das
den in der gegenwarte
des kreugen leiden harle

ies libsten sues zarte,
dar von durchwas
eiu schwert ic herz vnd sele,
das übertraff an zele
der heiligen marter was ic was
noch irem sun vüebare.

7 Ja het der sun ic nicht
besunder newe gegeben,
geendet wer ic leben
taufentfertlich,
ee ic versucht dy galte.
Ich schweig der zwuersicht,
do sie sah recht vnd eben
in mit dem dode streben
vnd den sper sich
noch seines todes falle:

Das von ic herz vnd sel laid mort,
do sy sach das ic hochster hort
der mensche sterblich was zuhort
vnd sich mit eigt,
sein haubt geneigt
lag auf der prust her nideu,
mit offem mund verschiden
vnd serent angen gliden,
dar durch sich zeigt
der prenge seiner angen:
o mensch, bedenck wie langen
ic herz in jamer wart geschweigt,
das helfst ic elagen alle.

Zu der angez. Berliner Hs. Blatt 292. Überschrift In maister Hans polezen passional 7 lieder. Vers 1.6 solch,
1.17 feines, 1.20 dorrosden, 2.9 weil, 2.13 fet?, 2.15 geset = geäntigl, 2.18 im, 3.8 haut für hant, 3.10 wilte
= wichte = waltete, 3.13 teufels für taufes, 3.16 jeiss., 4.17 manch hirten, 5.5 verschwachte, 5.16 redt ich
unteutlich, 6.13 vorträug, 7.2 geben.

Friedrich herr von Zollern bischof zu Augsburg.

No. 1052.

1052. Gebet für leben und sterben.

Erid gog myr, herr, vss erden
durch deinen bittern tod,
Lah mich nit siglos werden
in meiner letzten not,
Das myr der feindt kein schmahe
bewis durch seinen lost,
Vnd ich zu dir mich nahe,
den ton vnd seewd empfahe,
als myr versprochen ist.

2 Rich, her, mich nit zu schulde,
ob ich durch todes schmerch
Verhet in vngedulden,
so gat es nit von hech:

In vestem glauben sterben
sal sega mein jüngster wil:
Herr, luh mich nit verderben,
die sacrament erwerben,
dein gnad an myr ersüll.

3 Her, von zoren nit folle
dein urteil über mich.
Sanctus Andreas wollte
mit gnad erbitten dich,

Der auch am crenz erlitten
hat vnb den namen dein,
All zeitlich er vermittel,
die ewig freud ersteitten,
zwölffspot vnd fur sprech mein.

4 Bischoff vant Vleich, wende
dein lieb vonn myr nit ab,
Wann ich mein leben ende
vnd kein verstandt mer hab,
Auch das nit kann mein munde
vom hilf rufen zu dyr,
So bit ich dich jehunde
aus meines herzen grunde,
kumb dan zu troste myr.

5 Du Augspurg da begraben
die heilig Atra leit,
Der ich mich auch wil haben
besothen hie in zeit,
Und je gesellschaft mit eine,
all mein patronen hie,
Voran Maria reyne,
das sie vns an gemeine
genad erwerben thu.

Frov. hubscher lieder. Cöln, durch Aent von Aich, um 1519, Nro. 1053. Vers 2.6 jüngster, 2.9 erfüll. In der Berliner Pap. Hs. 659, 1^o, Blatt 39^o, mit dem Datum des Abschreibers Anto dñi 1528, 9. die mensis Decembris. Einzelne Worte abweichend: Vers 1.6 rüessen, 5.2 Aßar, 5.9 thüe.

Konrad Burer.

Nro. 1053.

1053. Maria vnd der sündler.

1 It lust so woll wir singen
vnd freind ein tageweis.
Ich hoff mir sol gelingen
dar aufs leg ich mein fleis.
Ain sündler woll sich bekeren,
er rufft mariam an,
das sic in dech herhören
vnd in tungen leren
und sehe in gnedig an.

2 Maria thet sich fügen
wol zu dem herren dar,
Vnd was sich gegen im naigen:
'herz, nym des funders war,
Hilf yu, das er wird ynen
was göttlich liebe sey:
das bith ich dich, mein kind,
das du in wolst entbinden,
das er stand sunden frey.'

3 Maria sprach gar eben
ich bit dich, sune mein,
Das du mir wellest geben
den armen sündler dein:
Er hat sich mir hergeben
so gar mit grosser rü,
dein hilf sol sein dar aue,
herr, gib mir disen manc
durch all dein kintlich trü,

4 Jesus sprach mit züchten
mit bit mich also ser:
Ich thu es nit mit nichle,
dein gebeth ich nit erhör:
Gerechtigkeit so feste
geh über disen man,
nit lad mir solich geste,

sein rü ist nit so feste,
derk sund der bin ich gram.'

5 Seid ich es han vernomen,
die red mir nache gath:
Läßt in zu gnaden kommen,
das im nit werd zu spät:
Er hat sich mir hergeben
vnd hat in fester rü,
in bus so wil er streben
die weil er hat das leben,
als ich im wol getraw.'

6 Muter, die sach ist groce,
din bit ist gar vnb sunst,
Er wirdt die sund nit lassen,
so gwint er nnn vngunkt:
Sein herze ist gar wünste
vnd hat ain wandelmut,
er folgt des tusels rate,
vnd wirt es im zu spate,
es thut im unnummer gut.'

7 O sun, läßt ab dein zoren,
du kredest im sein herz.
Gedenk doch dich hat geboren
ain innestran aue schmech,
Läßt in der brüst geniessen
die du gesogen hast,
läßt in sein sunde biessen,
o iefn, du vil siesser,
vnd gib im deinen trost.'

8 Muter, nun habt verborgen,
von mir seit du gewerdt,
Vnd das er stand in sorgen
recht als du hast begerdt,

So sey er dir hergeben,
herz liebste muter mein,
in deinen dienst zu steben,
die weiss err hat das leben,
ein büsser soll er sein.'

- 9 O sündar, ich han dich gewunnen,
mein kint hat mich gemaerd,
Du bist zu gnaden komen
recht als du hast begerdt:
Die welt die soll du stichen,
wilt du beständig sein,
von alle sünden dich stichen,
ostt zu der beicht siegen
vnd folg der lere mein.'

10 Der sündar sprach mit fröden
'dein drostlich synn ich hör,
Zu got will ich mich keeren,
will folgen deiner lter.'

Hilff, das ich mäig bestreiten,
der viend send also vil
ja hic in diser zeiten,
sy stachen zu halden seilen,
sch mir ain gnädig zil.'

- 11 Der sündar was verzoren
mit got all seine tag,
Der sündt that er sich weren,
der welt that er sich ab:
'Maria, du vil künne,
stand mir zu hilfse bey,
ich lob dich, innewraw schöne,

du deest der euen ain krone,
stand mir in nollen bey.'

- 12 Der sündar hat groß verlangen
nach seiner helferein,
Die welt die ihel um zwange,
bey ir möcht er nit sein:
O innckfrau kensch vnd raine,
ich wer ganz geren ben dir,
num wiss, das ich dich maine,
du hast mein herz alainé,
zu dir stat mein begin.'

13 Maria was in erhören,
sie thet im hilfse schein,
Sie was in alzeit leren:
'o büsser, du bist mein,
Du hast den sig gewunnen
mit leiden in dem kreit,
dar aus ist die entsprungen
barmherzhkail, der brunne
der ewigs leben geist.'

- 11 Maria kam gar bhende
mit ire großen schax,
Sie was bey seinem ende:
'o dynner, num das war,
Ich will dich mit mir führen
in wonnes paradiseß,
nach aller deiner gierde,
wirst sehen gotes zierde
vnd niessen himel speiß.'

Münchener cod. lat. 1126 Blatt 206 ff. Unter dem Liede steht: Conradus burer ordinis irr' im ppibug Io beylsten fontem salutis ppe. 1193. Vers 4.2 hinter mich noch muter mein, 4.1erhöre, 6.5herz, 7.7biesen, 10.2höre, 10.4 lere, 11.9 niesen.

Jörg Schilher.

Nro. 1054—1056.

1054. Die zehn gebote.

Der hoch almächtig ewig gott
auff synnan die zehn bott
gab moyses seim knechte
In zwanzu lainin tafel sit war
geschrieben sein, lauter vnd klar,
vnd pott das mans hielt rechte.
Die lerter seind vns offenbarn,
wie das nun iij gebot
woll in der ersten tafel warn
geschrieben da von gelte,
An der andern datel warend die siben
gar völliglich geschrieben:
die ersten drei gebot
sliessend allain auff gott.

2 Und wer recht hölt die ersten drew,
der hölt die simbue, sag ich ew,
nach rechter ordnunge:
Die siben bott mit irer lere
die siessend auff den dreyen her,
sagt weyser mayster zunge.
Hör vnde mörck das erst gebot,
das geyst vns fölich lere
'du soll appeten ainem gott,
vir alle ding in ere':
O wee, woll wenig wirt das hic gehalten
von jungen vnd von alten,
die dich auff rainem wult
hand lieb vir alles gult!

3 Ehr war, es ist laster vnd spott,
das man ych eret mer dann gott
zeitliche hab vnd gütte.

Maniger gottes wenig acht,
der schd vnd synt vnd betracht
in seinem dummen mutte

Wie er gut gewinn fru vnd spott,
hauss, hoff vnd darzu gartten,
das selb er dann für sein gott hat
vnd ist im antworten.
So tracht wenger nach uppiglichen claudt,
das wird manigem laude:
in der welt, so wie geng,
achtet man gott gar weng.

4 Vill mängler sitzt vnde stott,
hindern vnd fornen er sich schatt
ob er sey gemacht wolle,
Vnd wann er sich dann oben sieht,
für war, so ist er ander nicht
dann nun ain erde scholle

Des kotes, das der arme hyt
ist dawßen bei den seyen:
inn wem sich nun hoffart gebirt,
der ist mit werd̄er kleben.
Ich törf woll schwören auch etwas wöllten,
man wär ych und anpölen
die hoffart mer wan gott:
o wee der schandt vnd spott!

5 Uns saget das buch erodik,
wie gott seinen zoren bewiss
von ystrahöll den künden:
Sy hätten au ain guldin kalb,
vnb das müsten sy allenthalb
sterben in jren sünden:

Vil mer dann . ex . m^o . mensch
wurden darum verloren,
also strafft sy der oberlensch:
solt noch der gottes zoren
Straffen all die silber vnd gold mer eren
denn eristum jren herren,
wie war, nach guainen lauff
blib niemandt one straff.

6 Das ander dann also spricht,
das du den namen gottes nicht
solt uppiglichen nennen.
Es ist schier weder jung noch alt
der diss gebot mit treuen halt:
ich wölt den geren kennen

Der gott mit uppiglichen vant
in allen seinen fachen:
o wee des laster vnd der schand,
das gott in spott vnd lachen
unniülich wird genent bei seinem namen!
es wil sich niemand schamen:
der ych schwört aller füd,
der mainl, er sei der böß.

7 Der ewig gott vnd schöpfer sein
zu yeder tüg ain zwieg muss sein

in kausen vnd verkaussen.

Mann schwört bei gott zu aller frist,
so es noch halb erlogen ist:
wee dem vnd ymmer wassen

Der söllich obel lebt vergan
vnd es doch möcht verbietten!
wie war, das ist mit recht gehan!
so ist mit seinen gietten
So willt, das er es lange zeitt verheget:
ich lorg, es weid gelengest
in ewigliches wee
hie vnd dör ymmer mee.

8 Er ist mit weet zu kainer stund
d; er gott nem in seinen mundt
mit lästerlichem maine.

Wär es sam in der alten ee
bei den zeitt her monse,
da man sy was verklaine

Die schwören bei dem namen got
vnd anch bei seinem lenden,
hielt man noch sölliche gebot,
man wurd schwören vermeyden.
Sunst so schworet ne ainer mer dan zwyre
nun vnb ain schnöden piren,
es das er sy verkaust:
we, das man es nit strafft!

9 Das dritt gebott ist Ich ewch sag,
du soll hailigen den feytag
nach gottes lere ymmer?

Wa wirt gehalten diss gebott?
man sündet ych mer wider gott
am suntag dann sunk nimmer:

Rostäuschen, kartten vnde spyl
vnd anch mit bösen käffen
bricht man den feytag one zyll,
mit liegen vnd mit essen,
hoffieren, danzen, valen vnde springen,
vnd sunkt in allen dingn
sucht die welt jeen lust
am suntag mer wann sunst.

10 Vor langen zeittu einer was
der an dem suntag holz aufs lach,
der ward darum vertilget:
Vill grösser obel ych geschildt
das die gewaltigen strassent nicht,
zo sind send sy verwylget.

Den suntag gott von anfang hat
gewyrdigt vnd gehalget:
von maria geschriften hat,
sy empfeng unvermailget
Am suntag krist, ist poreu der heylande
am suntag vnd erlande
vom grab, von erde stand,
als vnu bewens der glaub.

11 Also hat der almächtig gott
geschriften schon die treu gebott
in ain dassel besonder:

Wer volgi den drey gebotten nach,
wie war, er hölt die symbne auch,
aber es ist ain wunder

Das man sy hölt so gar nie mer,
als ich vor han gesprochen;
ich bin auch laider selbter der

sy gar dich hat gebrochen.
Nun lond vuss hoffen all zu einer magel, ^{zu}
die vuss nie hat versaget:
waren, tagl vuss quad mitt,
als dich jörg schilher pitt.

Var. H. Simmreicht Strölls, Augsburg 1516, 10^o, Heidelberg University Bibl. Nro. 109, Blatt 109. Überschrift In des jörgen schilher hoff wensl. Die ü, ÿ und u, oft auch für n, wird gleichmäßig ü geschrieben. Vers 4.2 steht to für zehn, 2.7 her für hör, 9.11 sunst.

7.

1055. Von dem Lucifer und seinen kinden.

Mein herz das mag nit habe rhn,
seit das mir täglich fellet zu
zu dichten vnd zu singen.
Unn wölt ich gere lassen ab,
so ich mein süss hund hab,
die thund mich dar zu zwingen,

Vnd das ich Got mus halten war
vnd als ich hab versprochen,
meny sinn vnd menu gemüte gar
hab ich damit zubrochen
Was ich hab vor gefüngten von der welt,
noch hab ich nicht gemelte
die sind vñ unterscheyt,
d; ist mir sicher leit.

2 Nun will ich fürbuk haben an,
d; allerbeste so ich kan,
das wil ich end verkünden,
Vnd wie ich das geschribe sand,
wie alle hochheit in de land
sich täglich thut erkunde.

Darumb got strafet alle tag
mit kriegen vnd mit reysen,
vnd vns geschicht so manig plag
den wiwen vnd den wenzen
Mit mancher schweren sach hic amß der erden:
die frucht nicht föllig werden,
der wenn vnd auch das korn,
strafft vns der gottes zorn.

3 Do Got erschüß hymel vnd erd,
do schuß er eynen engel wert,
der selb hieß Lucifer.
Er het ein woniglihen scheyn,
er wollt sich gleychen Gott so seyn,
darumb kam er in schwere:

Wau got d' sich in in die hell,
wan nur vmb eyn gedanke,
vñ welcher do ward sein gesel,
die wurden darumb kranke.
Do sprach sich Lucifer bey seinem eyde,
er wölt neuen zu leyde
doch hin ein arges weyb,
mit der er sünden treyb.

4 Lucifer durch seyn übermuth
der nam ein weyb, die was nicht gut,

vnseld wž da je name:
Vnit der het er wol sibe kind,
die ich in meinem sinne sind,
sie waren nit wol zame:

Die erste hoffart ist genant,
die andere heyselt genete,
die dritt unkenisch, thu ich bekät,
die vierd die heisselt neyde,
Die fünfte zorn, die sechste unmessigkente,
die siebend ist beklete:
got je auch nit vergaß,
die selb die heyselt fraß.

5 Seyn kind die gab er in die welt,
die rechten warhent ich hic meldt,
hoffart gab er den swauen:
Die selb die ist versorget wol,
seyt ich die warhent reden soll,
das thu man täglich schawen

An schleyern vnd iren gewant,
dannit sie hoffart treyben,
darumb hat er zu ju gesand
hoffart thut ben ju bleibē,
Sie hat pit kind vñ der ich nit kan nennen,
ein teyl thu ich sie kennen
vnd die ich vor mir sich,
als wol wil drücke mich.

6 Die ander, heyselt geystigkeit,
het er den pfaffen zu geteilt,
ganz zu der Ec gegeben:
Das sieht man wol in aller welt,
sie haben silber, gold vnd gelt,
unmessiglich sie leben,

Sie stellen täglich nach dem geyst,
sie achten keiner stunde,
an disen sach gar nit leyt,
sie geben höß verkunde:
Die geystigkeit die hat je herz besessen,
armut hand sie vergessen,
sie wissen nit dar von,
geyz will sie nicht verlan.

7 Unkenisch die geist er allen den
die in eheliche slante stehn
vnd treyben d; on massen,
Vnd wer do sündet anß der Ec

und als das volk von Nine,
d' woll mit ablassen:

Sodoma, Gomor ward verbrant,
das kam von der unkeuschheit.
die warhest ih' ich endt bekant,
ich treyb hic keyn getheusche.
Vil meyger ist vmb die unkeusch verdorbe
vñ an der seel gestorbe:
O mensch, merch was ich sing,
das dir mit misseling.

s Die vierte dochter henset neyd,
die gab er hin in diser zeit
den München und den Nnunnen:
Barfufer haft de Prediger,
er spricht, er sey ein lügner,
also die gelerten thune.

Er spricht mein orden der ist gut,
vñ besser dñn der seyne,
vnd er die leut betriegen thut
vmb brot vnd auch vmb weine:
Lucifer hat seyn dochter wol verschachet,
darumb er dicke lachet,
mit München, Nnunnen beydi,
neyd heyst die falsche meydi.

9 Die fünfte dochter die heyst zorn,
ich fürcht auch, das sie seynd verlorn
vnd den er sie hat geben.
Demselbe gab er keinen zwar,
doch seint die alle an der schat
wer eyne nimpt sein leben,

Es sen mit worten oder werck,
mit waffen vnd mit zungen:
der selb lädt auf sich einen berg,

die alten vnd die junge:
Got ihet den Holofern darumb strassen,
in helle schreit er waffen,
auch künig Hanibal,
je sind vil an der zal.

10 Die sechste dochter die heyhl frah:
Hena, Adam den apfel ab,
des wurden wir verloren.
Der tochter gab er hic zu man,
vnd die da hand gefündt daran,
die seind in gottes zore.

Die sibend traghest ist genant,
die geit er vns hic allen:
sie ist geteylet in die land,
das ihnt Gott mit gefalle:
Merck, an dem sontag so leyt alt vnd junge
bis das man hat gefungen:
das schafft die traghest,
das ist des teufels meydi.

11 O Lucifer, der bösen kind
vnd auch dein böses haufgesind,
du hast die welt vmbgeben,
Das meyger mit der dochter denn
mich leyden ewiglichen peyn,
mich in der hellen sterben.

O Christen mensch, gedenk daran,
hüt dich vor deuen kinden,
vnd haßt wider Got gelhan,
laf dich von sünd entpinde,
Hab rew vnd leydi vor deynē ende,
got will dir hilfse sende
durch sein göttliche ehr,
so singet Jörg Schilher.

¹ Blätter in 8°., Nürnberg durch Hans Herget. Titel: Eyn hübsches newes lied von dem Lucifer, Vnd ist in des Schillers hoffthon. Vers 10.7 sieht dochter für traghest; regal. 10.13. Die zehnte Strophe ist im Wider- spruch mit 1.11 ff. Vers 1.11 scheint sich auf nachstehendes Gericht zu beziehen.

1056. Von der welt lauf.

Als mein geducken das ich hab,
vnd die fünff syu die mir got gab,
haben sich gericht auf dichten.
Geb mir got darzu hilf vnd rat,
so woll ich es fru vnde spat
gar hößlichau richlen,

Das es gehet den leuten wol
nach adelicheu rechte:
wo man sunck kunn beweysen sol
da selb bin ich ein kuechle.
Werent mir mit die syben kunn so teure,
verlich mir got sein stiere,
so sung ich alle sunck
wech ich mich unterwund.

2 Wie wol ich nun des mit euan
vnd auch der siben kunn mit kan,
denoch mag ich nit lassen,
Dar zu zwingt mich syu vnde ler,

die welt treibt mich mit irem gesper
hien auf der dichten strassen,

Sie schet iren sun vnd mit
ansc rensen vnd ans kriegen,
welcher den andern vmb sein gut
mag bischenßen vnd betriegen:
Wer es wol kan, der thut sich des beriem,
darumb so fürcht ich niemien,
er seit es selb beym wein
vnd wil dest besser sein.

3 Mir ist wol kunn der weltlauf,
falscheit treibt sic mit irem kaus,
kein gredchen findet man selten.
Sie sind wol gut zu sehen an:
welcher getravel ein kaufman,
vnd der mnch sein entgalten.

Ein schlechter eynfältiger gesell
der kert sich an sein schwelen,

so acht der kauffmann mit der hell,
möcht er in mir behören.
Rohauscher, kreuer vnd tuchleut sind werde,
sie treiben kein geserde,
daran seh ich mein hab,
wen ich ir geen kom ab.

- 1 Die welt ist gentig über gut,
keiner dez andern nichtz me thut,
er wirk sein dan geniesen.
Hat einer brüder oder kind,
ich wil geschwengen ander fründ,
vmb sunst habeg sie verdrissen:
Man sieht die töchter vnd die sun
mit irem vatter rechten,
wysten sie dar au nit gewyn,
vmb hym thetten sie nit sechten.
Man hört das sie hym vnd der muter suchen,
man darf sie nit versuchen,
dau so mank strassen wil,
so findet man ir gar vil.

- 5 Seyd nemant sein kind ziehen mag,
als er gar geru thet alle tag, *ie*
wie oft sie es nun schlägen,
Wen es knubl über syben iar,
so geht es nu ein wortt nit vor
vnd heyst die muter liegen.
Das hinder hat sich für gekert,
das jung strafft nech das alte,
wann es sie beyde weyst vnd tert,
im hauß haben sie kein gewalte,
Sie müssen sich in allen sachen massen
zu thun vnd auch zu lassen
des es dem kind wol sieg,
wollen sie sein on krieg.

- 6 Seyd man vertretn semliche sund,
so findet man gehund wenig kind
stellen nach geistlich orden:
Es man eins find das dar eyu wil,
so findet man hundert mal so vil
zu huren vnd buben worden.
Was closter much man gehund hat
vnd die mag man wol hassen,
sie legen an weltliche wat, *ie*
sie gend nachts auf die gassen
Vnd so sie sollten lesen in den buchen,
ich weis nit, was sie suchen,
ich gleichs zu fiedermeyn
die suchen nachts ir speyß.

- 7 Wer aus gelossen männich wil,
der findet ir in der weltle vil,
darzu der glerten nunnen,
Sie sind vil böser, das ist war,
dau weren syb nit worden zwar,
all böheit sie wol kunnen.
Beginnen heuser dy sind vol,
nit halb sunt sie gerechte,
ir zickel bergen stadt man wol,
falsch ist ir angedachte,
An manchen orten ichs an in wol spür,

mon sieht sie hinter der thüre
ost in der kirche spon
ben den münchen nach der non.

- 8 Die priesterhaft ich loben soll,
da mit er ich den zarten got,
so müß ich sie auch schelten:
Sie sagen uns teglich vil vor
ir keiner thut es selten.

Vnd so sie solten mett vnd prym
im kor singen und schreyben,
so sitzen sie im hauß do hemm
ben iren stolken weyben,
Sie achten nit das es nu ist verboten,
werß heaten und gesoten,
so essen bede sy,
darnach ir büberey.

- 9 Hat einer zwey pfund oder drey,
die vierd het er auch gern dabei,
dar nach so thut er stellen
D; er werd grosser ereen wert
vnd auch mög reylen hoche pferd,
als reyssigen gesellen.

Der kirchen achten sie nit vil,
man darf ir darum nit warten:
im mein hauß ist ir kirche mil
mit preispiel vnd mit karton,
Vnd an der gassen schwendens auss vnd wider,
sie lügen hin vnd wider,
sicht einer ein schönes weyb,
das er sich zu ir scheyb.

- 10 Die bischoff vnd die cardinal
die myssen das von ynen wol,
noch thund sie es nit straffen:
Da bey ich anders nit entspür,
dam' schweig du mir, so schweig ich dir,
damit wirt es verschlassen.

Haben sie das in buchern gleet,
die geschrift soll man aus schneiden.
hetlicher forcht, wen er es wert,
er müß es selber meyden.
Also halten sich gehund die geistlichen,
die gwaltig vnd dy reichen,
kein sind straffen sie nit,
sie haben selbs den sit.

- 11 Der noll brüder sind worden vil,
sie gand müßig wol mit dem gil,
yu ist nit zu getrauen.
Wen eine eyn sieben manne wacht, *ie*
so hat er sich des wol bedacht,
er wirkt hym vmb sein frauen.

Ir helb sind frisch glat als ein ol,
man findet wol etlich weybe,
die ladens hemm vnd geben yu mal,
bulschafft sie mit yu trenben.
Sich arbeit haben sie zu allen zeytten,
sollten sie baden vnd reüten,
ir orden der wird klein,
man findet ir selten ein.

12 Man findet auf erden keinen stand
den man hell als man billich want,
vnd er von erst ward ghehet,
Er sey recht welcherley geistlich,
ist er weltlich des selben gleich,
die werden all ghehet.
Der felig stand, die heilig ee,
wirt uppiglich gehalten:
wo fint man gehund wittwen meß
erlichen kennschat halten?
Sichtet einer der man, ee das er wird begraben
sie wil ein andern haben
der sie wol brauchen mag,
sie beytet kaum acht tag.

13 Hundsfrauen zucht ist worden schmal,
scham haben sie geleit zu tal,
ir er thund sie zertrennen,
Vnd welche schon ist erentreich,
dy thut dem dennoch nit gleich,
dar bey man sie mag kennen:
Je augen wenden als ein stier
vmb zu den orten beden,
sicht eine ein knabben oder vier,
mit hym set sie zu reden,
Sie lebt ir öffentlich inn busen greysen,
sye spricht 'bring heynzt dein pseyßen,
hoffst mir vor dez hauß',
sie get zu hym hin an.

14 Villeicht so mütt er ir nit zu,
er weiss nit, wo sie drückt der schu,
wen ers nit ringt darmider,
Gar bald so findet sie einen list,
sie nimmt ihm etwas, was das ist,
sie spricht 'holh morgen wider.'
Das treyben sie nacht vnde tag,
vbiß das sie werden beschlossen:
ist es nicht war, dy ich euch sag,
so wil ich mich lassen strofzen.
Sie schweren teglich als die bösen wichte,
ir wort sind schamerliche,
die ich nit singen sol,
man weiß sie on das wol.

15 Ich rat keisige dz sie da von kec,
die weil man fragt nach keiner eer
vnd es dar zu ist kumen:
Wer geh zu der ee scht sein mut,
der fragt nach dem zeitlichen gut
vnd achtet keiner feinen.

Das sieht man wol bey einer preut:
so man zu tisch sol schein,
so acht man nit der armen leut,
die reichen thut man spühen,
Oben an tisch werden sie anb gelesen,
wer eine ir tag gewesen
schnod aller welt gemeyn,
so acht man sein doch kleyn.

16 Welch fraw an eren ist zerstort,
hört sy von einer ein schimpflich wort,
sie that es wider kriegen,
Da mit wil sie beschönig sich,
sie redt ir an ir ere gleich
vnd weiss, das sic thult liegen.

Die welt ist aller vntrew vol,
neyd vnde hab sich meret.
einus redt dem andern vornen wol,
so bald es sich bien keret
So geht es yu ein muß zur selben stunde,
sein zung redt anb zu munde,
recht wie die schlange thut,
vergiffstet ist sein mut.

17 Seyd war sol sein sibilla sag,
so nacht es schier dem innigsten tag,
als ich es hab verstanden:

Was sie ons ne geschrieben hat,
das selb ych olls her furher gat
vnd hat sich schier vergangen.

Darmb rat ich wenb vnde man,
das ir auch wollent kerem
von alle dem ya das auch kan
leyb vnde sel verthören:
Seyd ir nit missent ewers lebens ende,
das auch got nit zu sende
dort ewigliche not.
Jörg Schiller gefungen hot.

4 Blätter in klein 8°., ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1600. Überschrift: Ein hübsches lied von der welt lauff. In des Schillers don. Nachstehende Zeile sind auf dem Exemplar von alter gleichzeitiger Hand: Fiechteb
des Dichters selbst, verbessert: Vers 1.10 fehlt selb, 2.1 vnd, 2.5 irem, 2.7 sezt, 2.10 besch, 3.3 ger, 3.7 gel., 5.2 all, 5.14 one, 6.3 geistlichen, 6.6 huren, 7.3 gel., 8.1 sott, 8.2 ere, 9.1 pfunden, 10.7 in den b. gel., 10.12 gew., 10.14 disen für den, 11.2 s. g. sich m. m. d. g., 11.11 solliche, 12.2 soll für want, 12.3 ges., 12.5 gleich, 12.6 fehlt die, 12.7 D. felig st. der heiligen ee', 12.11 einer, 13.1 welch, 14.7 vnd, 15.1 keiner, 15.4 seinen, 15.12 gew., 16.2 einer, 16.5 gleich, 16.8 vnd, 16.12 er strecket auf sein zunge, 17.7 vnd. Das 3.11 vnd gesprochen steht, ist fehlerhaft; 1.5 habe ich vnde für vnd, 11.1 eine für einer, 13.5 gleich für gleich, 15.11 werden sie für werden, 16.11 zur selben für zu der selbigen und 17.10 vnde für vnd gesetzt.

1057. Die schidung unfer lieben frauwen.

Vus sagt geschrißt gar offbare,
wie lang maria, gottes mutter vnd auch magd,
anß dyser erd gewonet het,
nachdem ir kind was an dem kreuz gehonngenn.

Man schreibt furwar, vierzehenn iare
was maria zu hierusalem in grossem leid,
so gneng auch all tag ann die siett,
do iesus crist sein leiden het empfangen.

Vnd du die heit vergangen was,
das got ic grosses elend gund erbarmen,
an einem tag in einung sak,
vnd sy gedacht 'wie lang sol ich vil armen
so nu betrüpeln leben sein?
wan wil es mich verlan?'
Sy sprach 'mein kindl, las es ein ende hau,
vnd sen das pett mit wider dich,
so las mich sehn bald dein angeſicht,
darnach so sehr belanget mich,
underſt hab ich kein troſt auß erden nicht,
wan dich, mein herzen liebes kindl.'

Dein crœuz vnd tracht ich alſo ſchön,
wie lang foll, herc, die marter dein
mit ſchmerzen ſet in meinem herzen ſton?'

2 Maria die wardt heynſe weinen,
do ſy betrachtet groſſe lieb vnd herzen leyd,
das ſy all tag teglich trieb
zu alter hent mit irem lieben kindl.

Die trinitat was ſich vereynenn,
von gott ein engel wardt gesandt ou vndershend,
ein wort do bei der maryd berliß,
ſandt gabriel, der grüßt ſy gar geschwynde,

Sprach maria, gehab dich wol,
gott will empfahenn dich in hohen erren,
dein leiden ſich hic enden ſol,
dein trauren wil ſich gar in freunden kerēn,
num hyn den palmen in dein hand
zu einer ſchärheit,
ſo mag dir nit geſchadenn, reyne mend.'
Maria sprach 'so pit ich dich,
ſent ich den genk von dir empfangen hau,
das du der pett gewerest mich
vnd laſt dy huelſpotten mir bei bestan,
vnd das mein herzen liebes kind

her cumme mit ſeiner barmherzigkeit,
für mich in ſeines vatterſ lands,
darnon hat er mir oft vnd diſt geſeyt.'

3 Maria sprach 'ich pit dich mere,
ſendt ich den gruß von dir empfangen han:
du ſprachſt gen mir 'genaden voll',
ich was genandt ein hymeliche ſrawe:
So behül mich yetz vor der schwere,
das ich der wöſen geiſt keinen werd ſichtig an.'
Der engel ſprach 'gehab dich wol,
du ſoll der pöſenn veindt keinen an ſchawe.'

Der engel ſprach 'du reine frucht,
du vñt gelegen ob allen wenben,
verdienet hat dein meiglich hucht,
das du ou allen kummer ſolt beleyben
vnd auch ou alles vngemach,
des ſollu ſicher ſein,
got wil dich gewern der pette dein,
Johannes der wirt hu dir cummen,
der ſteet in kriechen landt auß der kauhnel,
er wirt vom wolden auß genommen
vnd wirt für dich gefret also ſchnel
in aller ſeiner priecher wal,
vnd vor der par dreigt er den palmen vein.'
Also der engel hu ir ſprach
'ſy bleyten dich, hymeliche keiferein.'

1 Der engel vrlaub do empfeng
von maria, der außerwelten inuckſraw hart,
er ſprach hu ir 'gehab dich wol,
mann got der wil dich ſelbſt hu hymel ſurem.'
Von ſtund iohannes do ein ſing,
er ſprach hu ir 'gott grüß dich, frecht ſo hoher art,
ſender du bist genaden vol,
ſag mir, was wunders wil mich hic berüren?'

Do danket hu maria ſchon
vnd ſprach 'weiß du nit wol, du reiner degen,
das got hoch an dem kreuze ſron
mich die empſalch, das du mein ſoltest pfiegen?
ich hyn dein unter, du mein kindl,
der treu ich dich erman,
das du mir kein laidt labeft hic hu ſou
wol von der argen iudischempt.
am drytten tag ſol ich von hymen varn,
als mir der engel hat geſeil,
vor dyſer welt ſo ſoltn mich bewarn:
nym hyn den palmen ſelber trug,
mit deinen brüdern ſoltn vor mir gan,
wenn ir alsambl gesamlet ſindt,
als ich von dem engel vernomen han.'

5 Iohannes ſprach 'got geb dir gelücke,
vnd ſey got globt, das dein leiden ein ende hal,
num wölfe got, der ſchöpfer mein,
das all huelſpotten kement, dich hu ſehen.'
Von ſtund in einem aungen plücke
waren die xij poten an der ſlat gar deal,
einer gieng nach dem andern ein,
jeden nam wunder, was do würd geſchen.

Sant thuma kam von iudia,
von rome kam ſandt peter, der vil here,
ſymon iuda aus perſia,
aus iudischem land do kam iacob der mere,
mathewens von burgundia
vnd der heilig andree,
ſandt matheis der kam auch dar von indee,
phylip kam von der heidenhaft,
iacob der minder was auch da gewesen,
bartholomens mit gottes krafft
kam von der ſunnen außgang, als wir leſen:
ſy klopften an, man lyſe ſy ein,
iohannes ſprach 'ein neder hu mir ſee.'
einer vom andren wol vernam,
das ſy all warenſ dar kommen one we.

6 Iohannes ſagl in do dy mere,
er ſprach 'mein lieben brüder, wyſſent all ge-
das cristus wil empfahen ſchon [leich],
ſein außerwelle unter von der erde.'

Er ſprach 'unn volgent meiner leere
vnd weinent nit, das pit ich ench gar tugenleicht,
das nyemant hab kein argewon
vnd dz die inden nit geſtercket werden.'

ſy giengen mit einander ein
vnd grüſten ſy, als man noch vindt geſchryben,
maria lyſe got wilkum ſein,
vnd bat ſy all, das ſy bei ir beleyben.
'Das wollen wir gar gerne thun'
ſprachent ſy hu der meyd:

wie wöllenn pflegen dein in sicherheit,
da wardt ein pett gemacht so sron,
dar auf maria wirdigklichen sah,
vñ beginnender kerzen gar schon
steckt man all da, als wenig es vñb sy was.
Sy singent 'benedicta tu!'

dir ist ein kron um hymrechig bereit,
her kumb dein hochgelobter sun
vñd für dich mit ym in sein ewigkeit.'

7 Des nachtes in der dreyten stunde,
do kam der ewig gott selb zu in gaungeun ein,
er stand emitten unter in
vñd sprach zu in 'der freyd sey mit euch allen.'
Sy retten all anh reinem munde
'ewiger got, die eer soll alweg wesenn dein,
die reine seele für mit dir hñu.'
do hört man vil der werdeun engel schallen.

Sy lag sam sy endtschlaffen wer,
da wardt die gottes innger all erparmen,
sy singen do oon alle schwer,
vñd gott empfeng die seele an seine armen
vñd fnet sy in das paradesch
mit mengem engel sron,
vñd sprach zu in 'nembl hñu den leib so schon
in also hoher wiedigkeit,
vñd tragt in hñu gen iosphat,
do fndet ir ein grab bereit
mit mengem werden engel vor der stat,
so kum ich an dem dreyten tag,
nach ewrem rat wil ich ir geben lou.'
das detten sy mit ganhem stenz,
das fndt man noch geschriften one won.

8 Die innger iren leib do nameu,
trugent in hñu vñd singent all mit heller synmb,
johannes trug den palmen vor,
die engel würden in den lüssteu singen.

Die mer do fur die inden kamen,
ir fñst sprach 'was ist der fñs thon den ich
es hat ein thon gehört mein or, [vernum]
so schön gesang hört ich mein tag nye klingen.'

Do sprach zu ym ein ind geshwind
herre, edler fñst, die mer wil ich endi sageun,
das dreissig innger kumen sind
vñd wendt marien leib zu grabe tragen.'
do sprach der fñst 'ist im also,
so sendt erman behend,
gedenket, dz ic leib hic weid verbrent,
ir mengen endi vor wol fur sehen,
ir sollt döttin dy innger all gemein:
nun würden heichen hic geschehen,
so vörcht ich leider, unsrer glaub wird klein.'
Et hick gebieten vberal,
das man sich samten solte an ein end,
des frenwet sich mengen thunner do,
der darnach von dem engel wardt gepleut.

9 Die innger wurden vñbbegeben
mit einem wolcken, das man ir keinen mer sach,
doch hört man wol das ir gesang
auch ir gedón hoch inn den lüssteu klingeun.
Der fñst begund do srichin streben,

anh seinem vold; er selber durch den uebel brach
dos sein vold; um alles nach traug,
wollen die innger vñb ir leben bringen.

Der fñst sprang zu der par gar vold,
er viel daran vnd woll sy nyder stossen:
von hymel kam gottes gewalt,
der schling in under vñd all sein genossen,
sein hund dy blbgen ym daran,
sy hiengent an der par,
sein vold erplindet oles samet gar,
der fñst schren 'wassen, nun wol an,
ach wie soll mir geschehen hic aus erd?'
er sprach 'pete, du heiliger man,
nun holst mir, das ich hic gelöst werd.'
Sant peter sprach 'das kan ich nit,
vor unnuh ich dir auch mit helfen dar,
wann ich unk in dem diusse gan
der reinen meyd die par dy gothent klar.'

10 Sont petter sprach 'wilt volgen myre,
du wirst gelöst, glaubest du die reine meyd,
das sy die ist die got gepar,
sy ym auch innckrelichen hat empfangen.'
Er sprach 'vñl gerne volg ich dire,
heiliger man: alles das du mir hast gesetz,
das glaub ich alles samet gar,
wann ich kenn mol, das ich mich hab vergangen.'

Er sprach 'so soltn ledig sein,
gee, ynnb den palmen auf iohannes hende,
dank marie, der maget sein,
bekreich darmit die plind oder lam sende:
wer recht getauft on allen spot,
der wirt hn hannd gesund.'

Der fñst dell seinem vold den glauben kund
des freit sich mengen thuner man:
der vor ym lag plinder vñd lasterfar,
den sach man do frölich auf stann,
das sein gesicht wardt lauter vñd auch klar,
wet drüthen glauben do veriach,

dem rüxt er mit dem palmen an sein mund:
'lob hab die meyd, gedanckt sen gott.'
schreint sy alle zu der selben stund.

11 Gar mit einem reichen geslange
hagent sy mit einander hñu gen iosphat,
vñd do sy kamen zu dem grab,
do satzten sy den werden leib do nyder.
Das vold do alles nach im trauge
vñd auch so mennig werden cristen aus der stat,
die nummen gesichtlich freud dorob,
gott schide in den vinkten wolken wider.

Der fñst die var do gannh vngab,
die engel wurden in den lüssteu singen,
kein mensch nit scheun möcht das grab
oder wie man den leib darein möcht bringen,
vñd umeinand soll sy sehen au
dan nun ank redter gne,
meng angeßicht mus do eyperen ir,
got schicket einen schein so klar
hn lob der aller liebsteun unter seim,
des nummen die kweßspullen war,
legten mit wird sy in das grab hynceinu,
sy singen alle also schon

mit orglen, pfeissen, gengen und quintir,
kein herz unnummer bespuren kan
der wunderlichen engel inhibit.

12 Das volck das da mit was gegangen,
das kört sich vmb und gieng do wider in die statt,
die inner blyben ben dem stein,
sy plagent des on alle schwee.
Sy hetten luhel da belangen,
deyn recht. ij. lag vmbgah sy als ein liechler
bys der ij. tag auch her schein, Schat,
sy dacht, wñ kaum ein stund vergangen were.

Sy singent alle also schon
in hymelischen freuden one sorgen,
got kam in engelischem don,
er stund do milten onder sy verborgen,
er sprach 'der synd der won euch bey,
ir liebsten dienre mein,
was lones dunkt euch alle byllich sein?'
Do sprachent die hewelssotten 'her,
als du am dentten tag erstanden bist
aus dyser erd oon alle schwer,
das hymmett wol der magt zu dyser fryst,
das sy von dir empfangen werd,
gekrönet mit der hymel kran so rein:
mit mengen werden engel frey
für mit dir auss die liebsten mutter dein.'

13 Got redt aus der göttlichen liebe
'kum her, mein aller liebste mutter aus erkorn,
mit mir in meines vatters reich,
dir ist bereit die aller höchste krone.'
Der heylig geyst was sich auch nehen,
er sprach 'kein edler creature ward ye geborn
wan du, des crew dich ewigleich,
des sollt du besichen den höchsten lone.'

Bey irem lieben sun sy schwet
vnl tausent malen elerer wann die sunne,
mit dem sy aufs gen hymel strebt
durch all die woldken in der engel wüne.
Der heylig geyst endtgegen gieng
der außewelten meyd
mit füsschent scharen one underschaid,
als in der ersten verarchei,
angeli mit füss scharen also rein,
archangeli was auch darbey,
die wouten der iundskaw bey all gemein,
sy sagten ir gros lob und dank
vnd uegnen ir in hoher wiedikeit,

ieder besunder sy empfeng:
'bys gotwillumen, troß der cristenheit.'

14 Die ander schar seind hoch genente,
dominatio, principat und potestat:
dy fungent also süßen don,
das es erklang den leuten auff der erden:
'Got hat dich, reine mayd, erkente,
du bist dz weyl das ober all hymel auff gat
und darzuh aller heyligen long,
darumb sollt du mit eren krönt werden.'

Die neunde schar die standt auch ein,
das warn all gothengen martere,
vnd auch al gotles inner sein,
darmit die heilige schar erfüllt were,
vnd darnach kann sich auff der vart
funf wunndecker schar,
als in der ersten verarchei so klar:
virtutes eine ist genant,
die ander cherubin so wuncke,
den was die mayd so wol erkandt:
'sy ist die durch die woldken tringet her
gleich als die schöne morgen rölt,
der erendtreyden soll wir nemen war,
sy ist die muter gottes hart,
von ir so hab wir wunn vnd freuden gar.'

15 Die füsschent schar dy wil ich breyen
in seraphin die engel in dem höchsten thron,
die schwetken in der trinitat,
sy lobtent gott vnd auch die meyd so reiche,
'Mit vierundzweihig altheren weyse,
das ist die letzte schar, die singen also schon
lob hab gott in der mayestat,'
erst wärdt die meyd gekrönet wiedigkleide.

'Kum her, mein außewelle mayd,'
sprach gott zu ir, vnschlös sy mit den armen,
besuch auch ir die cristenheit,
das sy sich sollte über vns erbarmen.
gott sprach 'all sunder feyndt dein,
wenn sy dich rüffen an.'
des gab er ir ein wol gehyzerte kran,
seht sy zum rechten do zu handt,
vnd aller pett ist sy von gott gewerl.
Maria, der freud bys ermant
heut von mir sunder hic aufs erd,
senger du vuser mutter bist:

der müsterlichen tren ich dich erman,
das du vns helfest alz aufs pein,
das wir bestehen all ewigen lan.

7 Blätter in 8°. Gedruckt zu Nürnberg. von Peter. Wagner Im revij. Dar. Überschrift: Dy schydung vnnser lieben fräwen in gesangs weyse. Das Lied ist ein späteres Gegenstück von Nro. 438. Beimerkenswerth ist die Bezeichnung des Textes durch den Ausdruck 'in gesangs weyse'. Vers 1.5 fehlt vnd, 1.17 fehlt bald, 1.20 creuß vnd fehlt, 2.3 se, 2.13 palm, 2.19 laß, 3.10 gefegnet, 3.11 verdient, 3.16 der fehlt, 3.15 wlocken, 3.19 gefurt, 3.20 palm, 4.1 empfeng, 4.11 fean, 4.17 vaten, 4.19 nyme, palm, 4.22 seindt, 5.2 gelobt, 5.3 wölt, 5.6 all an, 5.9 thyma, 5.10 rom, herre, 5.12 merer, 5.11 vnt auch, 5.13 iuden, 5.19 kaz für kam, 6.6 kei aegkw., 6.11 hyes = hyes sie, 6.13 d. w. w. gern thon nun, 6.20 s. f. all b., 6.22 fur, 7.7 fur, 7.12 vnd fehlt, gott sieng, 7.17 isolahpat, do hyn, 7.18 findet, 8.3 palm, 8.12 vnd fehlt, zu dem grab, 8.15 gedendt, 9.1 vmb begieben, 9.1 erkl., 9.17 dyser erd, 9.18 du vil, 9.22 reine, 10.2 gelöst glaubst, 10.5 garn, 10.10 gee vnd n. d. palm, 10.13 glaubt, 10.20 palm, 11.6 so fehlt, crift, 11.8 schidkt, 11.15 epern, 11.17 lobt, 12.7 schyn, 12.9 al, 12.10 on, 12.12 do fehlt, 12.22 fur, 13.1 kron, 13.15 heben, on, 13.16 verarchei, 13.20 geneygten, 14.6 weyl für heyl?, 11.7 heyligen, 11.10 heytigen martere, 11.20 schön, 15.12 sollt.

1058. Unser lieben rawen rosenkranz.

O Du aller heiligste königin, empfah' das
allerfürstest wort, dat dir got durch de engel
Gabriel gesendet hat:

1 Gegrüssel sehest du, Maria vol genad, der
herc mit die!
gesegnet bist du in den weyben
vnd gesegnet ist die frucht deins leibs.

2 Ihesus cristus,
Den du vō de heiligen geist hast empfangen,
hilff, das wir allzeit zu dir haben verlangen.

3 Aue maria. Ihesus cristus,
den du in deinem innckfreülichē leib zu Eliza-
beth hast trage,
vnd ic gedienet als dinen müme drey monet,
hilff, das unser arbeit mit ewiger freude
wird belonet.

4 Aue maria. Ihesus cristus,
vmb des empfangen wegen woll dich
d' heilig Joseph aus arghwon verlassen haben,
hilff, das wir dein unschuld allzeit sage.

5 Aue maria. Ihesus cristus,
den du geborn hast zu bethleem
in d' nacht mit freuden ou schmerzen,
hilff, das wir in lieb haben von ganhem herhen.

38 Aue maria. Ihesus cristus,
der zu dir sprache 'weyb, siehe deinen sun,' vñ
sprach zu saul Johanne 'siehe dein mutter,'
dem er dich besahle aus kindlicher freue,
mache sein leyden in unserem herzen neue.

39 Aue maria. Ihesus cristus,
der rüsst 'mein got, mein got, wj hast du
mich verlassen',
hilff, dz wir vns seines willens allzeit massen.

40 Aue maria. Ihesus cristus,
der sprach 'mich düest' vnd mit eßig getreucht
ward,
vnd darnach sprach 'es ist verbracht',
mache vns alzeyt recht bedacht.

41 Aue maria. Ihesus cristus,
der zu Konzit rüsst Vater, in deine hende
beschhe ich meinen geyst,

vnd mit genengte handt ist für uns geschoche,
er beselh' dir all unser frogen.

42 Aue maria. Ihesus cristus,
des heilige seyt ist mit eine sper verwundet.
daraus stob wasser vnd blut,
damit lösche er der helle glut.

43 Aue maria. Ihesus cristus,
der ist abgestige zu der hellen
vnd hat daraus erlöst die gerechten sele,
er woll' unser namen aus d' helle buch delen

44 Aue maria. Ihesus cristus,
der zu vesperzeit ist vō de kreuz genommen,
vnd gelegt in dein müterlich schob,
lak vns empfunde deinen kummer groß.

45 Aue maria. Ihesus cristus,
der zu Completzeit ist mit kostlichen würchen
begraue,
hilff, das wir mitleiden all zeit mit jn haben.

46 Aue maria. Ihesus cristus,
der an dem dritten tag ist dir, seiner lieben
mutter, vnd andern seinen auferwöltten erschonne,
do er ist vō de todten auss erstande,
erwirke genad allen landen.

47 Aue maria. Ihesus cristus,
der darnach in den himel ist gestigen über
all englisch kör,
den weg zu dem himel vns löt.

48 Aue maria. Ihesus cristus,
der seinen auferwöltten gesündet hat
den heilige geyst mit sibe gabe,
mit jn wölle er vns auch begnaden.

49 Aue maria. Ihesus cristus,
der dich sein heilige mutter
darnach auf dissem elled zu jn hat genommen,
er woll' vns auch an unserm ende zu hilfe
kömen.

50 Aue maria. Ihesus cristus,
der zu gericht wird köme vnd wird geben
ewige freud den gute vñ ewige pein de bösen,
er woll' all gelaubig selan aus pein erlösen.

Ein ende hat d' rosenkranz.

15 unbezeichnete Blätter in 16°, am Ende Gedruckt durch Cunrat Dindmar zu Ulm anno jni terviriij jar.
Sie sind zusammen mit einem Büchlein in gleichem Format von 21 Blättern Auf der Cariß gutestein dem
Stuttgarter cod. 97. Sac. XV. vorgebunden. Vieier andre Druck enthalt drei ähnliche Rosenkränze, einen davon
sehen auch, unter dem Titel Der goldne Rosenkranz Marie, das Buch W. 325 der Tafelstädter Hofbibliothek.
In vorstehendem Gedicht hinter jedem Sahe, von dem zweiten an, amen.

1059. Der rosenkranz

zu Maria zart weiss.

Göt vater klar,
du pist für war
ein schöpfer aller dinge,
In deinem gewalt
wirdt als behalt
wol in des himels ringe,

Von du dabey
alheit uns frey
in wiedigkeit geschet:
hilff, das nit werd gelehet
Die tag vnd nacht,
gib uns den grund,
das uns zu stat
dein tieße gnad
in diesem armen leben,
vnd all trübsal
ihne über al
nach deinem willen keruen.

Got sunz zart,
von edler geist,
aus väterlichem herhen,
Die weisheit ganz
bistu der glanz
mechtig vor allen smerken,
Pas ewig wort
vnd himlisch hort
auß erden bistu kumen:
hilff, das wir werden genomen
In deine psteig
vnd waren weg
hie nit ab wendt,
des lebens endt
in gnettigkeit gesunden,
ein milde sey,
ein sender frey
der gnaden unsrer aller.

Got grosser geist,
der du als waist,
die welt hastu geeret,
Dein lieb vnd gnad
in majestat
in mancher weiss gemeret,
Vom vater sun
bistu der unz
trinaligkeit beschlossen:
hilff uns alheit genessen
Der werden gnust
vnd waren knust,
dar durch das gmuel
werd als behuet
vor jrlat in dem glauben,
auch dein lieb war
vnd hoffnung gar
sey uns in dem getrauen.

O Mensch, betracht
zu grosser acht
trinaligkeit gar hohe,
Van drey person
im höchsten trou
sein gleich in altem lobe,

Das wissen ain,
ain got alain
in ainkait bekennen,
in anfang, end in nennen,
Ein mayestat
vnd potestat
in einem reich
ist als gleich
göttlicher gewalt zu jehen,
der wieden rat
der trinitat
über all wir sein veriechen.

Der menschheit sun,
vnd gottes sun
ein jungfrau tet geperen,
In kelt vnd frost,
adam zu trost,
in armel ward erueren,

Marter vnd plag,
wagnen vnd klag,
sein leid ih vergossen
vnd von ihm pluet gestossen,
In tod squalt
die schult pezzat,
erstund gar palt,
in grossem schul
zu himel ih gestigten:
nach las die schult,
gib uns gedult
in unsern letzten zügen.

Maria rein,
du edler schrein
von ewigkeit fürschen,
Das ewig word
des himels port
uns zu hilf hast geben:
Dein hoches lob
sweht ewig ob
in himel vnd auß erden:
nun hilf uns gnad erwerben,
Got hübsch dich spricht
vnd all vernicht
die ou all leer
dich vnd dein er
erblünd empfengkunz swehen:
du vnd dein kind
vnd himlisch gind
welt uns in gnaden sezen.

- 7 Neun vulterschaid
on alles laid
sein der engel köre,
Den grossen got
in sabaoth
loben ju grosser hoche:
Heilig, heilig,
ewig, ewig,
ist got in seinen werkhen!
thnend uns ju grettem stercken,
Ir engel klar
ju grosser schar
mit ewrem qual
ir uns behalt
vor des teufels smihen,
in ewrem scheiu
last uns all rein
das himelreich peschen.
- > Patriarchen
vnd propheten
ju klag vnd gross verlangen,
In manicher weiss
mit hohem fleiss
messias ans ih gangen,
Adam, abram,
der künglich stan
got let auf erden pringen,
helfst uns die laster zwingen,
Isaias,
Johannes was
ju uneter leib
ein herolt bleib,
der heiligt ist gerecht,
ju hat getauft,
serr her er lausst
mitt den alten geschlechten.
- 9 In hohem trou,
mechtig vnd schon,
got hat jn selbs erwelct
Zwelpotten war,
vier kanzler gar,
simzig vnd zwen gezelet:
In grossem fleiss
sey lob vnd preiss.
den fürsten aller jungen,
nit last uns sein pezwungen:
O edler grund,
vmb lieb verwundt,
auf dem nun hast
glaub vnd die krafft
zu schlyessen vnd aus lössen,
sich kreuz us plicht
mit euch zu gricht
uber gneeten vnd die posen.
- 10 Auch manche qual
von jung vnd alt
marter sein gesprochen,
Im grossen stadt
auf erden praidt
- die höllen port zerprochen,
In jr gedult
haben sy hult
den glauben anss gerichtet
vnd die welt vernichtet,
In hohem maet,
ju rottem pluet,
mit manicher pein
verfolget sein:
sterkt uns in allem leiden,
mit edlem ion
gezierden kron
tragen jns himels freiden.
- 11 Al beichtiger
vnd doctor ler,
wirdig sein sy genenret
In manichem kläidt
ir vulterschaidt
heiligkeit wirdt erkennet:
Francisus, der
ein panier her
ju dem kor hübsch ist lengsten
mit gottes wunden zaichen,
In grosser tieß
ist uns geschrift
die sacrament
zu grettem endt
die kirch zu hail geziert,
sy sein die pflanz
des himels krank,
helfst uns den mit verlieren.
- 12 Seh wir das hayl
on alles mal
wol ju den jngfrauwen schonen
Für rottes golt,
got ist ju holt,
ben ju ist frölich wonen
Vast weiss vnd schon,
mit glauben kön,
von wegen jcs gelichten,
darvmb sy marter lidten,
Do ben do sein
jngfrauwen rein,
on pein geziert
ist jr begier,
beständig unzertört,
hunderfelig
vnd ewiglich
lob er ju zu gehörct.
- 13 Der mittwein stand
ist uns bekand,
sechzig frucht sy empfachen,
In heiligkeit
vnd mynglichkeit
ir leben got zu nachen.
Ein klare wolkh,
das elich volkh,
in dem trou wirdt gesetzigt,
got hat sy selbs bestiegigt

In gottes weg
elicher pleg
in diser welt
nach genad gesellt,
dreiciga frucht zu erkoren:
o heilung gleich
im himmelreich,
lass uns nit sein verloren.

11 O himlisch hör,
zu lob und er
von mir sei das gesungen,
Dorben verman
ich frauw und man,

die alten und die jungen,
Zu er vnd preiss
mit allem freis
des himels hor zu eren
von zu vns kummt gnad meren,
Wan feidit nit ist
on Ihesum kriß,
vnd gnad ist nit
on hilf vnd pit
heiligen für vns armen:
die letanen
ist also frey,
durch sy got thut erbarmen.
Amen.

Vor. Hl. zu Kloster-Nienburg Nro. 1228, 80. Blatt 16b. Überschrift die eben angewandte (rossi, maria). Vers 1.3 alle 2.11 deiner, 2.11 leben, 3.3 geerdt, 3.6 gemered, 4.7 ein, 4.10 anfang, 4.16 wir den rat für der w. r., 7.1 Die, 6.6 se, 10.5 preadt, 11.3 genenedt, 11.11 und 12 se, 13.9 geseligt.

1060. Der himlisch rosenkranz

in der weiss Wen ich gedenkh der grossen lieb.

Göt vater zu dem höchsten Thron,
send mir aus deiner gothait krafft,
Das ich hic sing zu süssem ton
vnd auch nach rechter maistershaft,
Das ich dir möcht vertrauen ganz
den himlischen rosenkranz,
den selben zu mein herze pstanz.

Mit zehen rosen also sein
will ich die machen einen kranz:
Wie möcht mir jmer has gesein
das ich den möcht gewinen ganz:

So wil ich den nun heben an
zehungen von dem fürsten thron,
das er vns geb den ewigen ton.

Die ersten rosen pluet schon
zu ewigkait an argen list:
Göt vater zu dem höchsten Thron
vnd auch sein sun her Ihesu kriß,

Der heilig geist ist auch daben,
das sind die edlen namen drey,
die drey person an gothait seyn.

Die ander rosen ist also sein,
das ist sein edle menschheit zart,
Das new geporn kindlein,
das am kristag geporn ward:

In großer kelt ward er geporn,
er hat versönt des vaters zorn,
fünff tausent jar warn wir verlorn.

Maria edle jungfrau seyn,
das ist die dritte rosen zart,
Du bist ain über gultier schrein
dariin got lang verworgen war.

Maria mutter hochgeboren,
got hat dich selber auferkorn,
vnn pit dein kind fur seinen zorn.

6 Die vierde rosen pluet schon
da got beschneß den engel sein,
Da er nun sicht zu höchsten thron
vil klarer dan der sunen schein:
Sand Michael mit den engel schar,
sand Gabriel pelaidt vns dar
am letzten end nem vnsrer war.

7 Die fünften rosen auf der sart,
die pracht gar edle fruchtperkail,
Propheten patriarchen zart,
der rosen seg gross lob gesagt.
Johannes auch jr einer ist,
der tauft den herren Ihesum Christ,
pit got für vns zu aller frist.

8 Die sechste ross stat zu der pluet,
ich hoff je hab sy wol erkennet:
Die zwelf tollen aller guet,
also ist die ross genendt.
Sy hat vier güldeny pleter klar,
vier Evangelisten für war,
got hat ewelt diese schar.

9 Die siebente ross von gott so klar,
die hat gepluet zu großer pein,
Das sind all götes marter zart:
die ross verlor ganz jren schein
Die rose die ist worden voll,
das hand sy erlitten umb got
die grausam pein vnd auch den tod.

- 10 Die heiligen pechtiger so klar
die achtende ross ist schon gezelt,
Sand franselens auch in der schar,
got hat jn selber außewelt
Jetragen sein fünf wunden rain
ja henden füessen seinen sein,
damit wir hie erloset sein.
- 11 Die neuwten rosen also klar,
die liebet mir für rottes gott,
Das ist der heiligen jungfrau schar,
got hat sy für all heiligen holt,
Clara die heilig jungfrau sein,
sand marbara, sand katherina,
sand dorothea der rosen schrein.
- 12 Der rosen han ich neuen genaud,
die zehent setz auch wol dabei,
Das ist der heilig wittib stand
vnd aller heiligen samuen.
Das ist das rosenkreuzlein
mit zehen vater vuser rein,
beschlens das mit ainem glauben sein
- 13 So hastu ablas siben jar
vnd hundert tag vnd denocht mer
Vnd achzig tag sag ich für war
zu disem himlischen her.
Der ablas ist uns darumb geben,
darnach sol wir pegierlich streben,
got helft uns jn das ewig leben.

Pap. Hs. zu Kloster-Neuburg Nro. 1228. 8^o. Anfang des 16. Jhd. Blatt 11^b. Überschrift sie eben angewandte (rosn, wen, grossn.) Für rosen steht immer rosen, Vers 1.7 herz, 3.6 manen, 6.1 vierd, 7.2 fruchtib., 8.1 plüe, 9.5 rofs, 10.6 so, 11.2 lieb, 13.4 hor.

1061. Von Mariæ rosenkranz.

Groß gnad ist uns gestandenn
dar zu eyn bruderschafft
In allen cristen lauden
groß heil der sel gemacht,
Zu lob den höchsten freyden
ia dort in hymmel thron
dem eynigen vnd den drien
maria der mütter fron.

2 Dar zu han ich verlangen
das ich bald komme dar un,
Hat zu köln angefangen
dort nyden by dem eyn,
Sye ist genant der rosenkranz
zu lob Mariæ schon,
fünzig rößlin wiß dar un gepflanzt,
fünf rosen rot irem sun.

3 Sprich fünftzig gruß in marien gnad
vnd frend tüsselfalt,
Fünf pater noster fünf wunden
vnd gots lydenn manigfalt:
Vom kranz ist gebenn aplas
ein legit fünftzig tag,
vnd oss fünff fest marie
tag hundert, ich die sag.

4 Sicut ein habbst zu rome,
das sage ich dir für war,
Vff die fest marie schone
gibt vi vnd fünftzig iar,
Den fest ich dir erzelle,
yr geburt vnd hymmelsari,
verkündung bracht gabriele
von got der innkroneun zart.

5 Wer alle woch den krentz ist betten
nit vader wegenn lat,
Ist habbst Innocens geben
groß aplas vnd genaud:

All sind ist er vergeben
zwei mal, das sag ich dir,
am tod vnd eins ym leben,
das helft maria mir.

6 Der den krentz nit thut spredien
vnd in geschriften ist,
Dem ist nit mer gebrechen
den das im do gebrist
Der selben wochen gutheit,
der bruderschafft gemein
hat er kein geweynsamkeit
der selben zyt allein.

7 Wan du den krentz mit truwen
sprichst einer sel zu trost
Die im segfür thut ruwen,
wirt so nit e erlost.
Zu köln die prediger alle
vnd in nit andern land
umb vier fest marie balle
vigily vnd selmeh hant.

8 Ich thun die priester bitten
der bruderschafft vermaul,
Das sy mit guten sitzen
in grem heiligen ampt
Wellent mit sich gedenkun
der brüderlichen schar,
der meh ein flücklin schenken
ob yrem heiligen kar.

9 Ein brüderhaft vor sitzen,
marie psalter genaut,
Ih zu trost allen tüten
wider bracht in die land:
Die alle tag sunt bettenu
drey krentz marien clar,
den ih babbt sietus geben
hundert vnd re. iur.

10 Marie, du etle königine,
alzt zu diuem kindt
Uen dich ein schwester mine,
der sünden mich entbindt,
Durch jesus christus lidet,
die rot rose dz bedüt,
mach tugentrich uns bliben
in gnadenricher zyt.

11 Jungfraw, durch all dein iugent,
den wiken rosen glich,
Durch dines kindes iugent,
heßt uns ins hymmetrich:
Die zu sammen sunt verbunden
in brüderlicher lieb,
mach das wir werden funden
in gnaden doet vnd hic.

12 Muter, bis zu mir wenden
die beidenn augen din,
Empfach vñ minen henden
das rosenkrentzlin:
Hilff uns hic gnad erwerben,
gots furcht, lich vnd gedult,
vnd las uns mit ersterben
an iesus christus huldt.

13 Maria müller, reyne magt,
gottes gebererin,
Groß lob vnd ere sy dir gesagt,
du hymmel keyserin:
Alzht bisz din kind biden
für dyne diener all,
dz er sie all behudet
in disem iamer ist.

14 Das liel vom rosenkranze
ein priester hat gemacht
In ern vnd late gantze,
dar zu sich wolbedacht
Marie der hymmel königin
vnd jesus xrem sun,
die sölent uns geneidig sun
vnd geben den hymmel thron.

Aus einem Büchlein 10., ohne Angabe von Ort und Jahr (um 1170), Blatt 6ij. Überschrift: Ein schon lyet von
Marie Rosenkranz | kürzlich begriffen die brüderschaft | über dich liet gent vil wise vnd melody | als
die tag wise. Vers 1.8 fröwen für froh, 2.8 irez, 5.8 mit für mir, 7.2 spricht, 10.1 königin, 10.1 sünden, 11.1
den für dein, 11.5 liel für lieb, 12.1 rosenkrentzlin, 12.6 furch, 13.3 gantz.

Sext Buchsbauum.

Nro. 1062.

1062. Unser lieben frawen Rosenkranz

in herzog ernsts melodey.

Die geschrifft gibt vns weis vnd ler,
wie maria psalter war,
darnon will ich eich singen.
Göttliche weisheit rieß wir an,
maria wölle vns bei gesan,
so mag vns nicht misslingen.

Maria hat ic außerwölt
die jren psalter betten,
hatt sy in ic brüderhaft gezelt,
sy will sy gen got vertreten:
Es seyen frawen oder man,
wer sy damit thut rießen an,
dem wil sy treulich bey gesan.

2 Ein psalter macht drey rosenkranz
mit aller meynung gut vnd gantz,
schreibt David in dem psalter,

Die schrifft die gibt vns weis vnd lehr,
wie das Maria Psalter wer,
darnon ich euch will singen.
Göttliche weisheit rüß ic an,
Maria wollt uns bestand thun,
so mag uns mit mislingen.

Maria hat ic außerwölt
die jren psalter betten,
hats in ic Brüderhaft gezelt
vnd wils bey Gott vertreten:
Es sey gleich frawen oder Man,
wer sie damit thut rüßen an,
dem will sie treulichen bestahn.

2 Ein Psalter macht drey Rosenkranz
mit aller mainung gut vnd ganz,
wie David beschreibt den Psalter,

Was Ihesus crist erlitten hat
hhe auf erd fru vnde spat
in jugent vnd in alter.

Der erst kranz weiss, der ander rot,
der dritt ist goldes farbe,
doctor beeda geschriven hat
so lang bis er gescarbe.
Sandi dominicus thut vnuß bekannit,
maria jm selber erschin
in des küngs von frankreich land.

3 Der erst vater noster bedeutet vnuß das,
da got mit got zu rate sabs,
der sun wollt in das ellende,
Er sprach zu sant gabriel 'sar hin,
wie wol dz ich je vater bin,
grüß mir die maid behende.'

Der heylig geyst sy da durch facht,
die jundkraw stand in sorgen,
daz got sich zu der menschheit nacht
künftlichen vinnerborgen.
Der engel durch die hymel aus tronn,
er sprach 'ane gratia,
der herz hatt mich zu dir gesandt.'

4 Der heylig geyst mit seiner krafft
hat mit elizabeth geschafft
über dz bürg zegangen,
Er begegnet maria, die reine maid,
sy teng den trost der christenheit,
sy taten einander umfangen.

Johannes im mutter leib erkandi
sein schöpfer vnd sein herren,
sant elizabeth gar wol empfanndt,
je frucht that sich auf beren.
Maria machet das magnifikat,
die heylig raw Elizabeth sprach
'benedictus ventris tui.'

5 Es geschach da mittlen juu der welt,
den hirten ward verkündt im veld
gar schöne neue märe,
Wie das zu bethleem on alle schwär
von einer jundkrawen geporen wär
ain küng ob allen herren.

Ist das nit ein wunder grob,
das got der aller greise
was ellend, nackend vnde plos
in eines kindes wenfe?
In einer krippen er da lag,
maria het kein pflegerin,
Joseph der alte man jr da pfleg.

6 Joseph vnd maria klag
dyc hengen an am achtden tag,
als Iesus ward beschritten.
Maria in den tempel gieng,
simeon das opfer schon empfeng,
er sprach zu jre mit sitten

'Maria, du bist genaden vol
vnd hast vnuß den geporen

Was Iesus Christ erliden hat
auf diesen erden fru vnde spat
in jugent vnd imm alter:

Der erst Kranz weiss, der ander roth,
der dritt ist Goldes farbe,
wies Doctor Beda bschriven hat
so lang bis er gescarbe,
Sant Dominic thut vns bekannit,
Maria jm selber ermant
ins Königs von Frankreich Landt.

3 Der erst Vater noster deült das,
da Gott der Herr zu Rathé sab,
der Sun wollt ins Ellende,
Er sprach zu Gabriel 'sar hin!
wie wol das ich jhr Vatter bin,
grüß mir die Maid behende!'

Der Heilige Geist sie da durchsacht,
die Jundkraw stand in sorgen,
daz Gott sich zu der Menschheit nacht
künftlichen vinnerborgen:
Der Engel durch die wolken drang,
er saget 'Ane, gratia!
der Herr hat mich zu dir gesandt!'

4 Der Heilige Geist mit seiner krafft
hat zu Elizabeth geschafft,
uber das Bürg zu gangen
Mariam bald, die raine maid,
die teng den trost der Christenheit,
sy ward gar schon empfangen.

Johans in Mutter leib erkandi
sein schöpfer vnd sein herren,
Elizabeth gar wol empfanndt
Ihr frucht thel sich aussöhren:
Maria machts Magnifikat,
sprach die heylig Elizabeth
'die frucht deins Leibs ist gesegnet!'

5 Es geschach da mittlen in der Welt,
den Hirten ward verkündt im feld
gar gute neue mären,
Wie zu Bethlehem on alle schwär
von einer Jundkraw geboren wer
ein König ob allen Herren.

Ist dann das nit ein wunder grob,
daz Gott der aller reichte
was ellend, nackend vnd auch blok
in eines Kindes wenfe?
In einer Krippen er da lag,
Maria hat kain ander Rat,
Joseph der trewe Mann jhr pfleg.

6 Josephi vnd Maria klag
die hengen an am achtden tag,
als Iesus ward beschritten;
Maria inn den Tempel gieng,
Simeon das Opfer schon empfeng,
er sprach zu jre mit sitten

'Maria, du bist gnaden voll
vnd hast vns den geboren

der menschliches gesichtsalt erlösen soll,
got hat dich auf erkoren,
So freu ich mich des saligen tags,
johannes in der wüste
hat uns gar vil darnon gesagt.

7 Ihesus was im zwölften jar,
gieng mit den jüden, das ist war,
in je synagoge,
So trugen im dye alten bücher her,
jhesus gabe in weiss vnd ler,
er lag in allen ohe.

Simeon, der alte Mann, sprach
den Knaben habe ich beschritten?
ben zwölf jaren es geschah,
dren könig kamen geritten,
Die embuten im vil zucht vnd er,
man spricht seiner weisheit wol,
das er ist aller welt ein herr.

8 Also hast du die fünf sign,
den ersten tail nach der mensur
des wenßen krautz für ware.
Darben betracht die rainigkeit,
damit maria ist bekleidt
keusch, lauter vnde klare,
In je gepnt, vor vnde nach
ist allweg jnckewa beliben,
das hatt Lucas wol betracht,
gar vil darnon geschrieben.
Sprich füss pater noster güt vnd gant;
vnd fünftzig aue maria,
so hastu ein wenßen rosenkrautz.

9 Den andern tail soll vahen an,
fünftzig roter rosen mustu han
vnd auch die fünf signen.
Sant Bernhart schreibt vns das,
da got betracht der jüden habs,
sein menschheit die ward trauren.

Der Herr schwihet wasser vnde blut
an dem Ölberg spate,
sein junger wurden vngemut:
o mensch, betracht die note!
Ihesus sprach zu der selben stand
zu seinen jungen "mein raine sel
ist in den tod verwundt."

10 Christomus schreibt wunder groß,
wie jhesus undekt vnde plötz
an ein saul ward gevünden,
Pylatus über in ließ stan
die sterksten mann die er mocht han,
schlugen im vil tieffer wunden:
Sechs tauent vnde sechs hundert
vnd sechs vnde sechzig wunden
mit gaichten vnd mit enten hert,
mit ketten darunter.
Dwey vnde sechzig hundert pain,
neglichis sein besonders leydien empfeng:
o mensch, sein morter was nicht klein.

ders Menschlich gesichtsalt erlösen soll,
Gott hat dich auferkoren:
So freu ich mich des desselben tag!
Johannes inn der wüsteney
hat uns gar vil von ihm gefagt.

7 Als Jesus war im zwölften Jar,
gieng mit den Jüden, das ist war,
in ihre Synagoge:
Sie brachten ihm vle Bücher her,
Jesus gab ihn vle weiser Lehr
und lag ihn allen ohe.

Simeon, der alte Mann, sprach
den Knaben hab ich beschritten?
ben zwölf jaren, da es geschah,
dren König kamen geritten,
Empoten ihm vle zucht vnd ehr:
man spürt an seiner Weisheit wol,
das er ist aller Welt ein Herr!

8 Also hast du die fünf Sign,
den ersten thail der Mensur
des weißen Krautz fürware:
Darben betracht die Rainigkeit,
damit Maria ist bekleidt
keusch, lauter vnd auch klare,

Inn jhr Geburt, vor vnde auch nach,
ist allweg jnckewa bliben,
das hat Lucas gar wol bedacht
vnd vil darnon geschrieben.
Fünf Pater noster gut vnd ganz
vnd fünftzig Ave Maria,
so hast ein weißen Rosenkrautz.

9 Den andern thail soll fahen an:
fünftzig roter Rosen must du han
vnd auch die fünf Signen.
Sant Bernhardus beschreibt uns das,
da Gott betracht der Jüden hab,
sein menschheit die het trauren.

Der Herr schwihet wasser vnd Blut
an dem Ölberg so spate,
seine Jünger wurden vngemut:
o Mensch, betracht die note!
Jesus sprach zu derselben stand
zu sein Jüngern "Mein Seel iehund
ist bis in den Tod verwundt!"

10 Chrysostomus schreibt wunder groß,
wie Jesus naekent vnd auch bloß
an ein Saul ward gebunden,
Pylatus über ihn ließ stan,
die sterksten mann die er mocht han,
schlugen ihm vle der wunden:

Sechstausent vnd auch sechs hundert
vnd sechs vnde sechzig wunden
mit Gaichten vnd mit Ketten harl,
mit Ketten an gebunden.
Dwey sechzig vnde vier hundert pain
neglichis sein besonders Leidien entspand:
o Mensch, sein schmerz war nit klein!

11 Ihesus vil der marter layd,
Sij trügen jn her eyn altes klaid,
vor zealten was gewesen
Das man die küng darinn krönet het,
in eym gespöt man jn das thet,
als wir jn passioun lesen.

Es geschach in einem sal,
ein kren von scharpffen doren
die tendten im in sein hirschal,
dem Fürsten hoch geponen,
Sij knieten für in ynder gering,
Sij schrien all mit lauter stimme
gegeicht sehest du, der juden küng.

12 Die ritterhaft fecht vns die zol:
lansent schrit wol über al
jesus sein creutz hat tragen,
Vonn dem platz wol vunder thor
ist drittthalb hundert schritt füwar,
hut vnnh fronica sagen,

Ihesus gab jr sein angescicht,
zu lez wol drittthalb hundert,
syncon vnnh das wol bericht,
fünf hundert schritt besunder
Bis un die sal calpharie,
sein rock jm da verspielt ward
und ser gezogen ab.

13 Da sich die propheecen ergieng
und ihesus an dem creütze hieng
für aller menschen schulde
Er den seinen vatter bat,
mit siben worten er da sprach
das er vns nām zu hulde.

Darnach schied sich die göttlich sel
an dem creütz von dem leibe,
der betribten mutter geschach so mee,
maria, dem rainen weibe,
Iycodemus legt in jr schoß,
maria kust jren lieben sun,
haß traher sy ob jm vergos.

14 Da hat der ander thail eyn ort,
den ersten hastu vor gehort
von anfang bis zu das ende.
Den dritten thail sollt du vahen au,
fünftzig gulden rosen must du han,
fünf pater noster behende.

Gold bedeutet die grosse freud
der außerwölden schone
die sy habend von der deinaltigkeit:
maria, hilf vns in trone,
Du wöllst vunser mutter sein,
so werd wir dechter haß erhört
von dem außerwölden sun dein.

15 Saut marcus der ewangelist
schreibt von der versteind ihesu crist
mit clarissciertem leibe,
Der ewensel den zwölffspalten thet,
darumb sy wurden all zerstrat
on maria, dem rainen weibe.

11 Ihesus da vil der marter laid:
sie trügen her ain altes klaid,
das vor zeiten war gewesen,
Darinn man König krönet het,
zu eim spot man ihm das anthet,
wie ihm passion lesen.

Dann es geschach in einem sal,
ain kren von scharpffen doren
tendten he in sein hirschal,
dem Fürsten hoch geboren,
Sie knieten für ihm nider ghring
und schrien all mit lauter stimme
Grüst seest du, der Juden König?

12 Die Ritterhaft fecht vns die zol:
tausend schritte wol überal
Jesus sein Creuz hat tragen,
Von dem platz bis under das Thor
ist drittthalb hundert schritt füwar,
thut Veronica sagen,

Ihesus gab jhr sein Angescicht,
zuletzt woi drittthalb hundert,
syncon vns das wol bericht,
fünfhundert schritt besonder
Bis an die stadt Calmria:
sein Rock ihm da verspielt ward
und gewlich gezogen ab.

13 Da nun die Propheecen vergieug,
Jesus hoch an dem Creuze hieng
für aller menschen schulden;
Darnach er seinen Vatter bat,
mit siben worten er das thal,
dass er uns nām zu hulden.

Als bald schied sich des Herren Seel
am Creuz von seinem Leibe:
der Betrübten geschach so mee,
Maria, dem rain weibe!
Wiedem legt jhn aufs ihr schoß,
jrem Sunn gab sie manchen kuh,
vil zähern sie auch vergos!

14 Da hat der ander thail ein ort;
den ersten hast du vor gehort
von anfang bis aus ende;
Den dritten thail sollt haben au:
fünftzig golden Rosen mustu han,
fünf pater noster blende.

Das Gold bedeutet die grosse freud
der außerwölden schone
die sie haben von der Dreyheit:
Maria, hilf inn Throne!
Du wöllst vnsrer Mutter sein
und vns glaeten mit freuden ein
zum allerliebst Son dein!

15 Saut Marcus der Ewangelist
schreibt von der Verständt Jesu Christ
clarissciertem Leibe,
Der zweifel den Zwölffspalten thet,
darumb sie wurden all zerstrat,
ohn Maria, das rain Weibe:

Der glaub in jn mit erlach,
jr laid sat sich verwandten,
da sy die clare gothait sach
mit der menschheit was erstanden,
Da freutet sich alles das da was
im himmel vnd auss erden
des heiligen ostertags.

16 Mathens im ewangelio schreibt,
was gehorben wär seyd Adams zeit
lang fünff tausend jare,
Des himmels port beschlossen was,
auff erd so seliger nye genah
der gen himmel möcht facen,
Hab an den vierzigsten tag,
als ihesus was erstanden:
o mensch, betracht on alle klag,
groß freud gieng zu zuhunden
Den altnätlern im dem paradies:
in des herren himmelhart
sollen wir beten mit fleiß.

17 Sandt johannes der ewangelist,
der der war gothait ein kantzer ist,
schreibt vns am allermaisten,
Wie got der vatter vnd der sun
ain warrer got vnd dren person,
des dritt der heilig geyste,
Am pfingstag ward er gesandt
maria vnd den jüngern,
all sprachen wurden in bekannti,
sy sahen feürin zungen
In jren schäften prinnen schon,
das sy die genad des heiligen geysts
sollten der welt verkünden thun.

18 Darnach in dem zwölften jar
do kam gott mit der engel schar
wol aus dem höchsten throne
En seiner werden mutter zart
in jrer heiligen himmelhart,
er saet jr auf ena krone,
Wann sy hoch durch die hymmel auss tranno
vñ klarer wann die sunne,
so gar mit engelischem gesang,
mit grosser freud vnd wonne.
Sy sitz bey gott im höchsten thron:
wer sy der freude ermanen ist,
den will sy nimmer mer verlon.

19 Der almächtig got mit segm gewalt,
jnn dem sal en josanait
wirt er besiegen ain rechte,
Da wirt gerichtet mit gewalt
über jung vnd über alt,
dem herren als dem knechte.
Daran gedenden, swauen vnde man,
je müßent da erscheinen,
vnd rüssent ewe zwölfspalten an,
die werden richter seine,
Vnd wer den guldin kranz ost sprechen kan,

Der glaub inn ihr doch mit erlach,
jhr laid thet sich verwandlen,
da se die klare gothait sach
mit der Menschheit erstanden.
Darnach freuet sich alles das
so im himmel vnd auss erden was
desselben österlichen tags.

16 Mathens im Evangelij schreibt,
was gehorben wer seyd Adams zeit
wol in fünftausend Jahren
Des Himmels port beschlossen was,
auff Erde so selig nie genah
der gen Himmel möcht facen,
Hab an den vierzigsten tag,
als Ihesus war erstanden:
o Mensch, betracht on alle klag,
groß freud gieng zu zuhunden
Den Altnätlern im Paradies:
an unsres Herren Himmelrais
soll wir beten mit ganzu fleiß!

17 Johannes der Evangelist
der waren gothait Kantzer ist,
schreibt vns am aller maisten,
Wie Gott der Vatter vnd der Sun
ain wahrer Gott vnd dren person,
das dritt der heilig Geiste:
An dem Pfingstag ward er gesandt
Maria vnd den Jüngern,
all sprachen wurden ihm bekannti,
sie sahen feürin zungen
an ihren schäften brinnen schon,
dok sie das Evangelion
sollten der Welt kundbar thon.

18 Darnach wol inn dem zwölften Jar
kam Gott mit seiner Engel schar,
wol aus dem höchsten Throne
In seiner werden Mutter zart
im heiligen Himmelhart,
er setzt jr auf ein Krone,
Dann sie hoch durch die Wolken drang
vñ klarer dann die Sonne,
so gar mit Engelißchem gesang,
mit grosser Freud vnd Wonne;
Sie sitzt bey Gott innm höchsten Thron:
wer sie der Freude ermanen kann,
den will sie nimmer verlohn.

19 Der almächtig Gott mit seinem Rahl
wol in dem Thale Josaphat
wirdt bestehen ain Rechte:
Da wirdt gerichtet mit gewalt
über Jung vnd auch über Alt,
den Herren als den Knechte.
Daran gedenden, Ihr Fraue vnd Mann,
Ihr müßend da erscheinen!
vnd rüssend ewe zwölfspalten an,
die werden Richter seine:
Wer den Golden Kranz ost sprechen kan,

maria will am jüngsten gericht
dieselben treulich bey gestan.

20 Also hast du den gulden kranz,
der drey machen ein psalter ganz;
den bet zu aller wochen,
So bistu in der pruderschafft,
die hat solliche grosse krafft
vnd wo sy wirt gesprochen

Als wept in aller erischenheit
die guthheit ist verprungen,
du schlafest oder wachest, so hast du ein thail
mit lesen vnd mit singen:
Dein engel thut dir es schreiben an,
das halt maria selb geschäft,
die gibt den alter höchsten lohn.

21 Nach erist gepnct, mercknd fürwar,
da man zalt fünffzehen hundert jar
Sire Buchbaum hat gesungen
In herzog ernsts meloden,
maria wone dem pruder bei,
so wäre ju wol gelungen,
Kompt mit den allerliebsten prüdern sei
ja für der himel thore,
sein klaid war weiß, rot vnd gulden,
man sprach 'wer ist das vor?'
Maria sprach mit leichtem schein
aus jrem rosen farben mund
'lach mir den allerliebsten gast herein.'

Maria will jm gewiss bestan
an dem jüngsten tage schon.

Also hast du den golden Kranz
der drey machen ein Psalter ganz,
den bet zu allen wochen,
So bist du inn der Bruderschafft,
die hat solliche grosse krafft,
vnd wo sie wiedl gesprochen

Als weil die heilige Christenheit
der guthat ist volbringen,
schlafest oder wachst, so hast ein thail
mit lesen vnd mit singen:
Dein Engel thut dies schreiben an
was du auf Erden halt gethon,
das gibt den allerbesten lohn.

21 Nach Christi geburt, merckt fürwar,
da man zalt fünfzehn hundert Jar
Sire Buchbaum hat gesungen
In Herzog Ernstes meloden:
Maria, wohn dem Bruder bei,
so hat ihm wol gelungen,
Kompt mit dem liebsten Bruder sein
ja für des Himmels Throne,
sein klaid wird weiß, roth vnd gulden,
gesiert mit einer krone:
Maria, sprich mit leichtem schein
aus Rosenfarben wurde dein
'lach mir den Bruder herein!'

Der Text links aus einem Einzeldruck, 8 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr, um 1500. Der älteste
bekannte Druck des Liedes. Überschrift die oben angewandte (Vnser, meloden). Vers 2.13 frankreichs, 1.5 trüge,
5.5 v. e. rainen j., 5.11 kripp, 6.6 züchten für sitzen, 6.13 vns gar fehlt, 7.11 ere, 7.12 herre, 8.7 vnd, 9.1 sol,
9.8 spät, 9.10 not, 11.1 layde, 11.2 klude, 11.13 künig, 13.2 creuz; 13.7 Do für Darnach, 17.13 der welt fehlt,
18.11 trone, 19.12 will jm am, 19.13 demselben fehlt, 21.1 metoden, 21.12 jren, munde. Im Ganzen übereinstimmen mit diesem Text ist der im Tegernseer Gesangbuch von 1571 Blatt N° 9, wo die Überschrift lautet *Der Psalter unser lieben Frauwen*. Abweichungen: Vers 1.1 die gibt, 1.2 wie dah, 1.1 ruf ich, 1.9 hats in, 1.10 gegen Gott will sies v., 1.12 rüsten, 2.5 h. a. Erden fr. vnd sp., 2.6 imm Alter, 3.1 bedeut, 3.3 ins, 3.10 keuschtlichen vnd verb., 3.11 wolcken drang, 1.2 zu gahne, 4.8 beidermal seinen, 1.9 fehlt sunt, 1.10 auch für auf,
4.11 macht, 4.13 Gott die frucht deins Leib gesegnet hat, 5.3 mären, 5.1 fehlt das, 5.9 vnd auch, 5.12 ein für kein,
5.13 trew für alle, da fehlt, 6.1 Joseph, 6.2 stengen, achten, 6.9 ders Menlich, 6.11 desselben tag, 6.12 müsten,
6.13 von ihm für davon, 7.1 Als Iesus war, 7.3 jähr, 7.1 f. brachten ihm vil b. h., 7.5 gab ihm vil, 7.7 alte,
7.8 hab, 7.9 da es, 7.11 die fehlt, 7.12 m. spürt an f., 7.13 Welte, 8.1 fünft, 8.2 thalte der, 8.6 vnd auch, 8.7
vnd auch, 8.8 bliben, 8.9 gar wol bedacht, 8.10 vnd für gar, 8.11 hast ein, 9.1 soll du, 9.3 fünft, 9.4 beschreibt,
9.6 was für ward, 9.7 vnd, 9.8 so sp., 9.12 sein für seinen, 9.13 fehlt, 9.14 bis in, 10.2 vnd, 10.5 vil der w.,
10.10 mit Ketten gebunden, 10.11 und vier hundert, 10.13 nit, 11.2 jm fehlt, 11.3 das vor 3. war g., 11.1 darinn man die König kr. h., 11.7 Wann es, 11.9 trucken sie in, die fehlt, 11.12 schreien, 11.13 König, 12.1 V.
d. platz bish vnder das, 12.9 fehlt ons, 12.11 Calvaria, 12.13 gewlich für ser, 13.1 Do nun d., 13.2 Iesus hoch
an, vnd fehlt, 13.3 schulden, 13.4 Darnach er seinen, 13.5 er das that, 13.6 bulden, 13.9 glsach, 13.11 auf für
ju, 13.12 vil zähern sie, 14.3 ans, 14.1 du fehlt, 14.7 Das Gold, 14.11 Drenbait, 14.13 vom allerliebsten,
15.5 zerstört, 15.6 das rain w., 15.7 doch nit, 15.10 was fehlt, 15.11 darumf se. lich alles das, 15.13 desselben
Österlichen t., 16.1 Evangel, 16.2 wer, 16.3 so lang, 16.7 vierzigsten, 16.8 war, 16.9 an, 16.11 imm, 16.12
an unsers, 16.13 solm w. b. m. ganzem fl., 17.2 der wahren für die der war, ain fehlt, 17.3 schreiber, 17.12
gnad, 17.13 thon, 18.2 do fehlt, mit seiner, 18.6 setzt, 18.7 die Wolken drang, 18.8 dann die Sonne, 18.9 Engl.,
18.12 freud, 19.1 seinem, 19.2 wol in dem, 19.3 er fehlt, 19.4 gwalt, 19.7 D. gedenkth jhr Fr. vnd M., 19.9
rüswend ewe, 19.10 die fehlt, werden die R., 19.11 vnd fehlt, wol für oft, 19.12 M. v. am Jüngsten tag,
20.1 gulden, 20.2 allen, 20.5 solche, 20.7 die heilig für in aller, 20.8 der guthat ist volbre., 20.9 d. schlafit o.
wachst f. h. ain t., 20.11 dirs, 20.12 was du auf Erden halt gethon, 20.13 sie für die, allerbestin, 21.1 Christi,
21.3 Sire Buchbaum, 21.6 so wiedl ihm wol gelungen, 21.7 K. m. dem liebsten Bruder sein, 21.8 des Himmels
Throne, 21.9 wirdt, gulden, 21.10 gesiert mit einer krone, 21.13 lass m. d. lieben.

Der Text rechts ist aus dem Tegernseer Gesangbuch von 1577 Blatt 218, überschrieben *Vnser lieben Frauwen Psalter*.

1063. Wunderzeichen an der bruderschaft vom rosenkranz Mariæ.

Hilf maria meyd, so mag uns wol gelingen,
die hymelische kenserein,
ein lied von dir zusingen,
als von dem rosen krentzlein,
wen dir zu lob vnd deynem lieben kinde.
Wer sich zu maria mutter wölle fründen,
der schreibe sich ins rosen krentzlein,
als ich euch wil verhünde,
zu behünt un vor der helle pein.²
sie kan no doet wol ewiglich enbinden.

Wer sich lat schreiben in rosenkranz,
gen irem kind kan sie un gaud erwerben,
d; soll ir sicher glanben gantz,
in keinen todnuden tat sie un mit ersterben,
Das sacrament vor seinem letzten ende
des sol er sicher sein gewest
der sel zu heil ans eines priesters hende.

2 Grob wunder zeichen wil ich euch vernehmen,
nun merckt, ir frawen vnd ir man,
ya die sind auch geschehen
zu rom so gar vnu argen won,
als ich euch sing, die sollt ir mercken eben.

Zu rom do was ein reycher man gesessen
mit seiner frawen tugentlich,
er het sich des vermessn,
er dienet maria steifsiglich
bih auf sein end, die weil er hel das leben.

Der man der het gar grosses gut,
darzu het er ein dochter seiberteidien,
sie trug allzeit ein freien mut,
das thet sie darumb der vater der was reiche.
Der man der sprach zu seinem lieben weibe
man segt uns vom rosenkrentzlein [ben?]
vnd brudershaftl, sollen wir uns lassen schrei-

3 Die fraw sprach 'des hab ich mich berolten,
die tochter sprach 'es giltt mir gleich,'
sie giengen bien gar deute,
sie setzten alle drey ir bejächt,
in die bruderschaft da ließen sie sich schreyben.
Der man der belt mit seinem lieben weybe
gar steifsiglich den rosenkranz,
die tochter liß es bleiben,
sie gieng vil lieber zu dem tanz,
in hoffserkeit da zoch sie iren tenye.

Daenach wart sie gefreit zu handt
von zweyen kauffmancen, waren reicher habe,
sie waren all beyd wol erkant,
ir keiner woll vor dem andern lassen abe.
Der man sprach zu seiner frawen here
'ist es sach, das ihs dem einen gib,
dem andern wirl verschmähnen also sere.'

4 Die fraw die sprach 'des wollen wir uns berolten
mit unsern fründen also schon.'
sie giengen hym gar deute:
'wie wollen wir den sochen thun?'

die freyndt die sprachen
'umb die jundfraw wöllen wir lassen siechen.'
Die antwurt sie un bald herwider brachten,
sie waren vnd der bolschafft fro,
höret, wes sie sich bedachten:
sie rüsten sich also darzu gen,
aus den plan begaunden sie brechen.

Sie theten mangen herren rit,
ben yn so wort der böß geist sur ware:
ir keiner schont des andern vil,
da wart zerbrochen der sper ein michel schare,
Den letzsten rit den thelleus aus grossem neyde,
unn hören, was namers da geschach,
wen anss dem plan da blibeus bedsamten tode.

5 Do habt es sich ein rumur vnder dem volck ge-
wau do bleib manig mensche tod,
als umb die jundfraw alleine.
sie kam darnach in grosse not:
in der geschicht wart ir ie haubt ob geschnitten.
Es ward geworssen in ein wasserlachen,
nyemand wußt, wo es hien kumen wer,
das wunder woll sich machen:
ein priester rent vor der pfützen her,
das haubt heng anu den priester zu hiltien

Wol umb das heilig sacrament
durch got vnd durch der jundfrauen marien ere.
er zog hersfür ein buch behend,
der priester begund das haubt da beschweren,
Das begund mit lauter stim zusprechen
'also bin ich die jundfraw,
darumb mein feindt zwey kauffman lieffen'

6 Der priester sprach 'du müst mich böh berichten,
umb deint willen bleib manig mensche tod,
du starbst vngebecht,
ob deiner sel möcht werden rot.'
das haubt das sprach 'des wil ich euch bescheyden.
Hettet mich mein freund in brudershaft mit
so müst ich ewig verloren seyn,
lassen schreiben,
mein zeit in der hell vertrieben:
maria die edle jundfraw seynn
die hat mich behünt vor hamer vnd vor leyde.'

Maria, der edle sunnen glantz,
hat mir genad gen irem kind erworben,
das solltet ir sicher glanben gantz,
in keinen todnuden bin ich mit erstorben.
Ich bit euch, priester werder, also here,
wen umb das heilig sacrament
durch got vnd durch der jundfrauen maria ere.'

7 Der priester ward das wunder zeichen sagen,
des volcks des kam ein grosse schär,
das haubt das ward getragen
bold wider zu dem leichnam dar,
da lebt die jundfraw zu den selben stunden.
Sie beichtt vnd eklagt dem priester all ir sunde,
die sie ir tag begangen hat,

anx ires hertzen grunde,
ja wider got vnd sein gepot,
vnd von dem priester ward sie da cubnuden.
Er gab ir da das sacrament,
als got vnd maria selber woltten haben;

die jundkraw die nam da ic end,
unß den kirchoß ward sie schon vergraben.
Vili maria mynd, sy kan unns genad erwerben
durch disen werden rosenkranz,
das wir in keiner todnuden nit essterben.

4 Blätter in 8°., ohne Angabe von Ort und Jahr, um 1510. Titel: Ein rosenkranz von unser lieben främen gar ein hübsches Lied. | In dem brieff don. Diese Bezeichnung der Tons ist unrichtig: es ist Trauenteils Zugweise (vergl. Nro. 429). Der Druck ist sehr fehlerhaft und kann ohne weitere Vorlagen nur an weniger erheblichen Stellen verbessert werden. Vers 1.2 steht keyserin, 1.6 mutter, 3.9 dez für dem, 1.5 sollte fehlen oder mit 1.6 verschmelzbar sein, 5.2 und 6.2 mensch, 6.5 vertrieben, 7.10 dez für dem. Zu den letzten Versen der ersten Strophe vergl. den zweiten Satz von Nro. 990.

1064. Von dem rosenkranz vnd bruderschafft Mariæ.

Mit singen wil ichs heben an,
wie wol ichs soll paß gelernt hann,
das schaffst du torheitl meine.
Doch mag ich sein gelassen nicht,
kem einer der michs pas bericht,
so wolt ichs lassen seine.
Den heiligen geist den rüß ich an
mit allen meinen worten,
Maria sol mir bey bestan
hpe vnd an allen orten:
wo das geschech, möcht mir nit misselingen,
frölich so wil ich singen,
Maria, so wart ganz
mit knut ein Rosenkranz.

2 Darumb so sol unß woren bey
maria muter die vil frey,
hat unß den psalter geben,
Das andechtig rein gebet,
dorvon unß doctor Beda seyt,
die weyl er was bey leben.
Er hat in Engelandt gelernt
Maria psalter beten,
man hat an seiner predig gehort
vil weyser leer vnd rede,
der sues lerer sanct Bernhart der gute
trüg vest in seinem müte
den psalter in seiner hendl
wol vmb ein seligs endl.

3 Sanct Benedictus auch bedeut,
Theoronimus zu seynner zeit,
Francisens der vil werde,
Du haben gehabt den Rosenkranz
in irem herzen gar vnd ganz
wan hyc aufs dixer erde.
Maria psalter ist es genant,
drey Rosenkreuz fur ware,
Dominicens gar wol bekant
der petel al lag zwore
drey Rosenkreuz, das ist maria psalter,
er lybß psal in sein alter,
Maria gab im knut
zu dyser Bruderschafft.

1 Maria macht in offenwar
Dominico dem vater klar
vnd erschnu im gar schone,
Sie pot im beg der trewe ganz
das er den heiligen rosenkranz
verkunt mit worten frone
Dem volck vnd auch der Bruderschafft
hyn durch die welt gewonne,
das pot Sye im mit ganzer krafft,
dem heiligen vater Regne,
das Er die Bruderschafft soll offenwaren:
das thet er manche Zore,
mit steyß ers woll besann,
pracht manich mensch dar an.

5 Vl menschen volgten seiner leer,
den beschuß got groß gni vnd Eer,
gelück pey iren lagen.
Die welt des Rosenkranz genos,
es geschahen wunderzaychen groß,
ich kanns nit halbs gesagenn.
Maria hat ires ankerwelt
die iren psalter beten,
sie habs in ir geselschafft zelt
vnd wils gegen goi vertreten,
und will in gnad bey irem Sun erwerben,
vnd das sie nit ersterben
in schaud oder in schwach,
das hylß unß, Jundkraw, auch.

6 Maria Freud wirt all tag ganz
wo man den heiligen Rosenkranz
verpringt in dem gebete.
Wan er hat groß jugend vnd krafft,
als unß das Pater noster schafft
das Got selbs machen thele.
Maria muter, die vil werd,
lich grüssen Got gar schone,
Gabriel kam zu Ir auf erd,
begnund Ir verknuden thone
"Ave gracia, du soll schwanger werden,
möglich ein Sun geboren."
Sie sprach "hart Engel regn,
mir geschieh nach dem worte dein."

- 7 Wer veten wil den Rosenkranz,
der yet zuerst den glanzen gauß,
das ist die schyna so gute;
Dar auss vindet er mit ganzem stens
die guldnen Rosen Röte vnd weiss
so gar mit seufzten mule.
Maria, Hochgelobter nam,
du Hymmekserinne,
dar von vns alles heyl bekam,
verlegh vns weiss hine,
das wir dich sehen, Edle Turteltauben,
durch einen waren glauben,
den sol wir sprechen vor,
do ist der Hymel thor.
- 8 Vort mercket hys mit gauhem stens
dren Rosenkreuz; der erst ist weiss,
den thu ich euch verkunden,
Bedenkt Maria reuigkeit,
der knuches herz zu alter zeit
sich hys gerecht lich finden,
In der gepur, vor vnd nach
ist alzem rein beltke,
dar von Meyster Alarus sprach,
hat Ix zu lob geschriften,
sunthig Aue maria zu sprechen zware,
sunf Pater noster elare,
dar mit so machst du gauß
den ersten Rosenkranz.
- 9 Der ander Rosenkranz ist rot,
bedeut vns Christus pittern tod,
der mag vns knauer wenden.
Maria leyden das was gros,
do sie den herren hangenn plöss
sach sterben gar elende.
Darein sunf Pater noster gauß,
sunthig Englisch genoe so frone,
so hast du den andern Rosenkranz
gar wiediglich vnd schone.
Dominicus der sagt vour dem gepete
'wer got erzneuet hete,
der nem den psalter au,
got wil uns facen lan.'
- 10 Der dritt Rosenkranz sei seia
von gulden Rosen also seyn:
do yet bedecket schone
Dy freudereythen Hymelsart
Christi vnd wie Maria zart
gen Hymel für so frone
Mit grosser glori unniigkleych

- auf durch der Engel Chöre,
ir zukunßl in das hymelreich
erseent als hymlich here.
sunf Pater noster vnuu in deinen male,
sunthig englisch genoe so gute:
mensch, vnuu der ebnuu war,
so hast den psalter gor.
- 11 Non sunt geschriben sicherlich,
wie das Maria myltiglich
dem menschen ist belouen
Der disen psalter few vnd spät
im hechein hys getragen hat,
vnd im zu wissen thone
Kusszheben tag vor seinem tod,
ist geschehen offenware
gar manchem menschen, mercket drat,
andt sag ich euch furware:
als oft man mit andacht den heyligen namen
spricht 'Ihesus Christus, Amen,'
der mensch hat hundert tag
ablas, furwar ihs sag.
- 12 Wan du den heyligen Rosenkranz
ein wochen pettest all tag gauß,
der ablas macht furware
Hundert tausent sunf tausent tag
vnd Kusszheben, als ich euch sag,
vom namen Ihesus zware.
Johannes, Sietus, Bahst Urban,
dy geben ablas grosse,
das ihs mit halbs ergrunden kan,
ich hört vne des genossen:
wen du den psalter ein mal hast gesprochen
al iag ein ganze wochen,
der ablas macht furwar
sunf vnd sunthig hundert Jar.
- 13 Also wöl wies beteyben lan,
noch mer ablas hab wir dar von,
den han ich nit ergeinden.
Ich glaub vnd het die reyne meydt
der zeit der werden Christenheit
ein possers mögen finden
Dar durch die welt den gottes thron
möcht sicherlich erwerben,
Maria hets an zweyset thon.
Maud, los vnuß mit ersterken,
junktzow Maria, thu vnuß knamer wennden
an vñserm letsten ende,
wen vnuß die sel aufdring,
das vnuß nit missling.

¹ Blätter in klein 8., Nürnberg ohne Angabe des Jahres, um 1500. Text: Ein new lied | von dem Rosenkranz vnd brudershaft Marie | um Jorg Schiller thon. Vers 1.1 im für in, 1.2 Dominici, 7.3 die schön ist der Reiß des Kranzes.

Nachtheit das Lied nach einem andern Text. Die abweichenden Lesarten sind alte von der Beschaffenheit, daß nicht dieser Text der ältere sein kann, sondern der verschiedene es ist. Vielleicht röhren also von Bruder Eick bloß die Veränderungen her, doch ist es möglich, daß er auch den älteren Text gemacht hat.

Bruder Jacob Tisch von Freystadt.

Nro. 1065.

1065. Ein lied von dem rosenkranz.

Ave, ich gress dich edlen stan,
von dir uns alles heyl bequam,
maria du vil werde.
O wilde Frau, demuthig hic
bieg ich vor dir meyn herz vnd knie
ulkeit aufs diser erde.
Den heyligen geyst rass ich auch an
mit disen meinen worten,
dein gnad, Jungfrau, sol mir ben stan
hic vnd an allen orten,
wo das geschiht mag mir nit misslingen:
mit freunden wil ich singen
von deinem rosenkranz,
so wirt meyn freud dan gauß.

2 Es soll uns allem wonen bey
Maria gottes mutter frey,
hat uns den psalter geben,
Den trug gar stet in seiner handt
doctor Beda aus englandt
die weyl er was bey leben.
Bernhardus schreybet füssiglich
vnd hilfft die sach besteten,
zu lob Jesu andechtiglich
hol wyr den psalter beten,
o Jungfrau hart, dein alhent vnuorgessen,
kein creature mag messen,
was freud du uns hast prucht
durch deynes leybes frucht.

3 Jeronymus zu seiner heyt,
Sant Benedict ich euch bedent,
Franciscus der vil werde,
Die haū gebeth den rosenkranz
in yren herzen gar vnd gauß
ja hic aufs diser erde:
Marie psalter ist genant
drey rosenkreuz vorware,
Dominicus gar woll bekant
der betet alltag zwore
drey rosenkreuz, die machen eyne psalter,
vnd kreuz bis an sein alter,
darnumb gab ym got krafft
zu dyser brunderschafft.

4 Maria macht das offenbar
dominico dem Vater klar
wol aufs des hymels throne,
Sie sprach, das er mit treuen gauß
soll auf schreyben den rosenkranz
mit seynen brüderen schone.
Also hat got mit seiner krafft

durch alle landt gemeine
befleket die brunderschafft
zu lob der mutter reine;
Dominicus sagt vil von dem gebethe:
"wer got erfuerret bette,
der nem den psalter an,
got wil yms faren lan."

5 Vil menschen volgten seiner ler,
dein gab got hic gräß gut vnd er,
auch glück bei yren tagen.
Die welt des Rosenkranz genok,
das wenken aus die henden groß,
der ich nicht halb kan sagen.

Maria hat yr auherwelt
die yren psalter beten
in yre brunderschafft gehelt,
wil sie hen got vortreten,
vnd wil ym gnad von irem kindt etwerben,
das die nicht folken kerken
in schanden vnd ym smach:
das hilff uns, Jungfrau, ach.

6 Marie freud wird alhent gauß
wo man den heyligen Rosenkranz
volbrenget mit gebete.
Der hat wachaulig grosse krafft,
als auch das pater noster schafft
das got selbs machen thete.

Die daughter Ipan ingenlich
hol wyr all grüssen schone:
Sant Gabriel quam schwärlich
vnd sprach mit suzem done
"ane Maria, du soll twanger werden,
got knüpft zu dir ane erden",
sie sprach demuthiglich
"gots dinerin ym ich."

7 Wer beten wil ym Rosenkranz,
der sprech vor an den glänzen gauß,
das ist die schone so gute.
Dar off vnd er mit gauzem aens
die guldin rosen rotte vnd weiss
so gar mit schiltēn mule.

Maria, hoch gelobter nam,
du höchste kanterinne,
o mutter gottes lobesam,
wan yme zu fair von ymme,
hilff, das wir schaun dich eile lucielaben
yu eyne waren glauben:
den sol wyr sprechen vor,
ei ill des hymels thor.

8 Mercket nu mit gauhem steyß
drey Rosenkranz; der erst ist wenß,
den wil ich euch vorhunden,
Bedenk die grosse reynigkeit,
da mit Maria ist beklekt,
als woyt um glauben funden:

In der geburt vor und dar nach
ist sie eyn Jungfrau bliben,
Albertus magnus der hat ach
gar vil da von geschrieben.
funß pater noster sprich du got zu ere,
funßtigk aue ho here,
und also machstu ganz
den weyßen Rosenkranz.

9 Der ander rosenkranz ist rot:
do bey bedenk des herren todt
andechsig und behende:
Marie leyden das was gros,
do sie ye kindt sach hangen plos
vnd sterben gar elende:

Da klaget alle creature,
die harten steyn hysprungen,
es gelach auch über die natur,
kenn scheyn ging von der sunnen:
funß pater noster sprich den pittern smechen,
funßtigk aue von herzen,
da mit machstu deum ganz
den roten Rosenkranz.

10 Der dritte Rosenkranz sol seyn
von guldin rosen also feyn:
da bey betracht gar eben,
Wie die edle Jungfrau hart
in heer heylgen hymelfart
mit freunden ward umbgeben:

In grossem schall gar wunnigleich
singen die Engel schone,
die wart gefürt yns höchste reich,
got satzt ye aufs die krone:
funß pater noster halt in deinem munde,
aue maria gute
funßtigk, nun eben war,
du hast den psalter gar.

Ein Bogen in 4^o, am Ende: In dem Prediger Closter zu Hall gesetzt vnd geordent | Nach Christi geburt | 1513. Der deutsche Teil des Titels lautet: Ein lyedt von dem Rosenkratz wie man beten sol nach ordentlicher vffzüg der Bruderschafft in des Schilers don zu lob ere vn preis der aller erwürdigistenn gotes geberin Marie. 1513. Vers 1,10 alle, 4,5 schreyen, 6,7 dachter, 7,11 turkelt., 9,11 dein für den, 12,4 Morden.

11 Man findt beschriben sicherlich
wie das Maria mildiglich
den menschen wil begaben
Der mit dem psalter fru vnd spät
auf erden hic betrachtet hat
die Jungfrau hart zu loben:

Sie kampft selber zu seinem todt
ia mit der engel schare
vnd hilfft uns mildiglich aus not,
auch sag ich offenhore,
als offi man mit andacht den heilgen nameu
spricht 'Jesus christus amen',
der mensch hat hunderd tag
aplas, vor war ichs sag.

12 Sprichstu den heylgen Rosenkranz
drey mal in eyner wochen ganz,
der aplas macht vorware
Wer den sunstigen lantent lag,
das dich dan wol erfreuen mag
vonn namen Iesu hware:

Johannes, habt Siet, Urban,
die geben aplas grossen,
so vil ich des berechen kan
in eyner sum beschlussien:
hastu den Rosenkranz also gesprochen
drey mal in eyner wochen,
der aplas prengt vorwar
über zwey und achthigk iar.

13 Also wil ichs bleyben lan:
noch ander quad hab wir dar von,
die ich nicht kan ergrunden.
Ich glaub, und hett die reyne meydl
die heyt der werden christenheit
eyn bessers mogeninden,

Da durch die welt des hymels thron
so sicher mocht erwerben,
vorwar, Maria hets gethan:
wen wir nu sollen sterben,
o Jungfrau reyn, den wirken knummer wende
an unserm lehnen ende:
wen die sel vonn leyb scheint,
den gib uns deyn geleyl.

1066. Marix rosenkranz.

Fürst dich auf den jungsten tag,
wann gott will verteilt geben,
Hülß, Maria, das kain mensch verzag
zu seinem sündlichen leben.

So wellen wir nun
deim liebenn Sun,
deim aingebornen kinde,
hic betten ganz

ein rosenkranz
mit reuerenz vmb binden.

2 Nun las uns, mutter, trewlich d
gen deinem kind geniesßen,
So mag der sündler dester hab
sein sünd auß erd hic biesseu
Die er hatt than:

mensch, du sollt gau,
dem priester dein sünd ermessen:
gibst er dir buß
mit morten fisch,
der sollt nit vergessen.

3 Wann du nun buß empfangen hast,
rew, laid um all dein sünde,
Von priesterlicher würde gäst,
mit der buß soll auss binden
Den rosenkranz
am freudendanß,
dß er dir nit entfalle,
auss rechtem mutt
zu lob dem platt
dß vns thutl trencken alle.

4 **D**z platt gleich ich der varb so rott
dar von die weltt hatt gingen,
Ain strich darin gleich ich dem tod,
gelb, plach aus Christo entsprungen,
Den krank so fron
gleich ich der kron,
war Ihesu auss gebunden,
als ich verle
macht es im wec
dann dritthalb hunderti wunden.

5 **O** mensch, betracht die grosse nott
die Ihesus hatt gelitten,

Am haitigen Creuz laid er den tod,
holt ritterlich gestritten
Für unsrer sünd,
ein Ind so plind
thett im sein herz durchstechen
mit ainem speer,
er laid gros schwier,
da im sein herz thelt prechen.

6 Ihesus vmb die sünd bewysen hatt
mit sein herwider pringen:
Als adam wz. genallen zlod,
hett lang zu im ain singen,
Dz er herab kem
vnd in anch nem
auss den hellischen nötten,
in Ihesus gwertl,
ward mensch auss erd
vnd ließ sich für vns tödenn.

7 **D**as wz ain buß für unsrer sünd
die gott seim Sun thett gebenn,
Dz er soll vmb des menschenn künd
verlieren hic sein leben,
Sollt machen gsund
die ware wund
mit seinem platt vergießen:
Herr Ihesu Christ,
verleicht vns frist,
las vns auss erd hic büsseen.

Valentin Holls Hs. Blatt 130 v. J. 1525. Überschrift: In des weltlichen rosenkranz Pon: Als ich verfe,
so kost er mee, Dann bey den dritthalb pfunden. Diesem Anfang des weltlichen Liedes sind die Verse 1.5 f.
nachgebildet. Vers 6.1 beweisen 2. 6.5 f. erinnert an 2.11 f. von Nro. 1065.

1067. Das mülenlied.

Eine Mülen die ich bauen wil,
Herr Gott, müß ich womit:
hette ich handgerele
vnd wüste mornon,
zu hand so woll ich heben an.

2 Zu holze woll ich faren,
der Walt ist mir nicht fern,
hüß neme ich gern,
so da wüsten all
wie man die hohen bewme sellen soll.

3 Der wald heissel Libauns,
daraus wachsen Cedern schiere,
Cypressen bey dem Neure,
vnd Potmen stolz,
Olbaum, das nühe holz.

4 Ah Meister hoch, von künsten reich,
du wollt vns siune geben,
hauben, schirne eben,
vnd fügen schlecht,
so schel die Mülen vnd ist wol gericht.

5 Herr Moses, sey nahe herben,
den untersten stein zurichten,
das er liege feste,
so tregt er schwer
die alten Ehe, die mein ich dar.

6 Die newen Ehe, den obersten stein,
den legen wir auss den alten,
das er bald lauff
nach meisters knust,
die trifft ist des heiligen Geistes gnust.

7 Pison, Gibon, Tigris vnd Euphrates,
je flüsse alle vier,
wol auss, ic solchen Neure,
geht walters gang
vnd der Mülen ißren gefug.

8 Ein Inugraw brachte ein Secklein
mit weissen, wol bewunden,
zur selbigen stunde
zur Mülen kam
ein Prophet das vernam.

1. Der Propheten sind alzniel
die danon haben gesungen,
vns ihs so wel gelungen
das ist vollebracht,
das geschach in einer heiligen Östernacht.
2. Esaias hat vns lang zuvor
dauon geschrieben,
wie vns ihs gegeben
ein Jungfrau wirdt,
einen Son hat sie vns geborn.
3. Sein name heist Gott mit vns,
den sollen wir alle loben,
gnediglich von oben
er zu vns kam,
des trawet sich Frau und auch der Man.
4. So die nacht die kirkhe nam,
der tag empfeng die lenge,
der kulternis zwenge
ein ende nam:
ach Gott, das bistu lobesam.
5. Die seiner lang gebeitet hatten,
geschrien tag vnd nacht:
'wir mügen hic wol anff trachten,
wie sind des gewis,
das vns Gottes Son mensch worden ist.'
6. Ir zwelf Apostel, trettet herzu,
mächet vns die Mülen gange,
das sie nicht bleibe siehen:
ir seid gesandt
zu malen über alle Land.
7. Matthens, un binden auf den Sack,
wolann in Gottes namen,
du kann vns ja wol malen:
du hast gelart
wie Gottes Son mensch wardt.
8. Marens, du starkes Leuelein,
geufs anff die Mülen, las reiben,
wie Christ anff standt vom tote,
wie das geschach,
als man singt in der heiligen Östernacht.
9. Lucas, du starkes Ochselein,
geufs anff die Mülen, las reiben:
du mäsch vns wol beschreiben
das opfer gros,
wie Christus leidet den bittern tod.
10. Johannes, ein Adler in hoher stück,
du thust vns ja wol leren
die Gottheit unsers Heren,
die ist so war,
Gott helfe vns, das wir sie beschauen gar
11. Paulus, du ausserweltes fas,
schnit auf die Mülen, las malen:
du kann vns wol verklären
das Echament,
das Evangelion und Sacrament.
12. Gregorius, Ambrosius,
Hieronimus vnd Augustinus,
bewaret vns die rennen
und das kamradt
mit kemmen so verwaret das.
13. So gehet die Müle, ist wol bereidt:
wer hic nu wil anff mahlen,
der soll vns her holen
sein korn rein,
so wird es ihm wol malen klein.
14. Wer seine Seele speisen wil,
der soll sich hieher stellen,
zur Mülen gesellen:
er ist des gewis,
sie malet und mattet nicht.
15. Ir frommen Christen alzumal,
ir möget hierauf wol trachten
wie ir wollen wachten
des Secklein
welches da bracht die reine Jungfrau sein.
16. Papst, Bischoff vnd ir Prediger,
ben der Mülen soll ir bleiben,
darzn mit fleis treiben
das edele wort,
das er von endt stets werde gehört.
17. Man gibt euch das Meel vnd Malz,
danon ir kömet leben,
das ir der Mülen dienen,
empfanget ihren Sold,
das thut, so wird euch Gott hold.
18. Der vns diese Mülen gedichtet hat,
den müsse Gott geleiten,
wenn er von ihnen soll scheiden,
sein Engel weis
der führe ihn in das Paradies.

Presentierter Druck mit Erklärungen, durch Johannes Winnigstede, Quedlinburg 1552, 50. In der Vorrede sagt Winnigste: Es sol aber niemand jeren, das die Verse nicht in einer solcher ordnung stehen, wie sie vorzeiten von vielen gesetzt sind, vnd auch noch newlich beide inn Sechzigber vnd Meistnisher Sprache mit vielen unrechten worten sind gedruckt worden. Denn ich hab sie noch nie gehort oder gelesen inn einer rechten ordnung, denn alleine in einem sehr alten buch, welches ich im Stift Corbea bekam, do ich noch zu Horar Pfarrher war, darnach ichs auch corrigiert vnd gesetzt habe, wie fur augen. Vers 3.2 Schirre fur schiere, 6.1 überstet, 7.1 das = das es, 12.3 zwang, 15.1 gelert, 17.1 und 20.5 lehren die ursprünglich niederdeutsche (westfälische) Abfassung, dergal. 18.3, es steht Herrn, 23.3 wie ir wol erwartet, 26.5 den für das. Der Druck steht überall ü für ü. Altere Rieder mit dem Gleichen Müle sind Nro. 107, 419 und 631, auch das kleine Nro. 901. Es folge hier zunächst der niederdeutsche Text.

1068. Dat mölen leeth.

- E**n möle ich bnuwen wil,
ach god, wusste ich vor mede.
Hät ich hantgerede
vnd wusste vor von,
so sant wolt ich heven an.
- T**o holte wolt ich varen hen,
de wald is mi nicht verne.
Hulpe hat ich gerue
dede wussten mit all
wo men de böme velle schal.
- D**e wald het sich Libanus,
dar wassen edewer schire,
Cipressen in dem rivere
vnd palme soll,
olive dat nutte holt.
- M**eister hoch, van kunsten rik,
woldest du mi sinnen plegen,
houwen, snören gat even
vnd vögen schlicht,
so warkt de möle wol bericht.
- M**oises, westu dar bi!
den ondersten sen berichte,
Dat he lig schlicht,
so drecht he swar:
de olden e de men ich dar.
- D**e nige e, den oversten steu,
den legge wi vp den olden:
Dat hulpe bolde
na meisters kunst
vnd drift des hilgen geistes gnust.
- H**ieronimus, Ambrosius,
Gregorius, Augustine,
Vorwachtet uns de rine
vnd dat kamprätl!
so geit de möle desto bät.
- E**usebrates, Phison, Geou,
Tigris, gi völle vere,
Gi alderschönste rivere,
geret waters genoch!
so kricht de möle er gesuch.
- G**i rij apostel, gat hir vör,
mackt uns de möle gande,
Dat se nicht blive stande!
gi sunt gesant
so malen aver alle lant.
- E**ine junkstrom brocht ein sedkelin
mit weiten, wol verbunden:
To den sulven stunden
is der mölen quam
ein prophete, dat voruan.
- D**er propheten is so vele,
se hebben dar van gesungen:
Vns is wol gelungen
ok vollenbracht,
dat schach in einer winternacht
- I**esaias lange to vören,
de hat hir van geschreven,
Wo vns gegeben
ene junkfrow werd
de vns einem sön geberd.
- D**es het sin name God mit vns,
den wille wi alle laven.
Gnedlichkeit van bauen
he to vns quam,
des vrouwen sitz vrouwen vnd man.
- D**ine siner lange beidet hadde,
de röpen alle winachten
'Gür möge wi wol vp trachten,
wi sint des wiss
dat gades sön gebaren is.
- D**e nacht de köerte nam,
de dach an sitk de lenge,
De düsterniß er dwenge
to dem ende quam,
here god, du bist lovesam.'
- G**i ewangelisten alle ver,
gi mögen hir wol vp trachten
Dat gi wol vorwachten
dat sedkelin
dat dar bracht dat megdelin.
- M**athens, un löf vp den sach,
get vp in gades namen,
Per allen sumen:
du best gehört
wo gades sine münsche wort.
- L**ucas, rit den sach entwe,
get vp de möle, lat riven:
Du kanst wel beschreiben
dat ofter groot
wo god lei den bitteren dor.
- M**orens, starke konwe, licht,
get vp de möle, lat schreden:
Wo he vp sumt van dode
heffku overdacht,
dat schach in einer osternacht.
- J**ohannes, ein aryd vt hoger vlucht,
wil vns um alle leren
De hemelhaft unses heren
al openbar,
help dat wi alle kamen dar.

1 De möle geit, se is bereit:
welcher dar wil op malen,
De schal sin korn her halen
vnd maken rein,
so wart ic öm gemalen klein.

2 Pavest, keiser, prediker,
heylt vns de möle vordegen,
Dat se mach geven
met vnd woll,
dar van so kriege wi riken soll.

23 De sine sele spisen wil,
de schal sich her gesellen:
To dussere mölen stellen:
he si des bericht,
se malet vnd maltet nicht.

21 De dussre möle gedichtet best,
den möle god geleiden,
Wen he van hir schal scheiden,
lik engels wis
in dat frone paredis.

Lucius Uhlaut, Volkslieder Nro. 314, nach einem offenen Blatt in sol. ohne Angabe von Ort und Jahr, von Ludwiga Dies zu Neustadt um 1520. Vers 1.3 ich, 2.1 id, 1.1 und 5.3 ist sicht für st zu vergleichen mit sel für si in Nro. 1020—1025. Nachstehend das Lied aus dem gleichen hochdeutschen Druck.

1069. Ein Bergkreye von der mül.

Ein mül vnd die jch auch bawen wil,
hilff Got, west jch womitte,
het jch handgerete
vnd wassen sharpff,
in Gottes namen, so wil jch sie heben an.

2 Es soll ein man zu holze faren,
der wald was jm gar ferne,
gehülfen het er gerne
vnd eynen man
der jm die hohen heumlein gesellen kan.

3 Der wald heyst sich Cyberach,
daraus wachsen die Cedron schone,
Cypressen bey dem ansse
vnd Palmen stoltz,
Oline, ist das aller edelste holz.

4 Ir werden meyster hoch von küsten reich,
je soll vns lere geben,
schuert vnd fürt gar eben,
so füget es sich schlecht,
darnach wird vns dieselbige mül gerecht.

5 Moses, du soll segn dabey,
den ersten stein zu bereiten
vñ das er seit gar feste,
so treigt er schwer:
damit bedent vns die alten Ehe.

6 Die newe Ehe, den andern stein,
den legen wir auf den alten,
vnd das er lauff gar balde
nach meysters kunst:
das getrib bedent vns des heyligen geists gunst.

7 Gregorius vnd Ambrosius,
Hieronymus, Augustinus,
bewart vns die mül gar eben,
vnd das kampff rad,
das je mit eween Schrifften habt wol bewart.

8 Pison, Gibon, Tygris
vnd Euphrates, jr ließet alle viere
mol aus dem Paradyse:
bringen wasser geung,
vnd gebt derselbigen Mülen jren sūg.

9 Ir zwölf Apostel, nu treet herzu
macht vns die mül geunde,
das sie nit bleibt stende,
je seit angesandt
also ferne in die fremden land.

10 Ein Innckfraw reyu ein secklein bracht
mit weyhzen, gar wol verpunktet,
wol zu derselbigen Stunden
zu der mül hinein kam
ein Prophet, das bald vernam.

11 Der Propheten der sind also vil,
haben vns danon gesungen,
das wie vns seg gelungen:
es ist alles volbracht,
als man singt in der heyligen Osternacht.

12 Isaia der Prophet vor langer zeit
hat vns danon geschrieben,
wie das vns gegeben
ein meid werd
die empfecht vnd einen sou geperd.

13 Seyn nam der heyst sich Gott mit vns,
den sollen wir alle loben:
gewaltiglich von hymelreich
herabe kam,
den sollen loben die swauen vnd auch die man.

14 Da die nacht die kürze gewau,
der sag empfand die länge,
der finsternis gezwinge
ein ende nam:
das bistu, lieber Herrc lobesam.

- 15 Die vor langer zeit gebeytet haben,
geschriften tag vnd nachte,
so dörstl jr daenach mit trachten,
jr seit sein gewis,
das Got der Herrc mensch geporen ist.
- 16 Lucas, du starkes Ochsleyn,
schüttt auf die müll, las schrotlen,
do der Herr erstaund vom tode,
do das geschach,
als man singt in der heyligen Osternacht.
- 17 Marcus, du starkes Löwelein,
schüttt auf die müll, las reyben:
du kanft uns wol beschreyben
das Testament,
das heilige Evangelium, das heylige Sacrament.
- 18 Johannes, du starker Adler,
schüttt auf die müll, las reden:
du kanft uns auch wol schreiben

- das opfer grob,
das Got seyn rosenfarbes blut für uns vergoh.
- 19 Matthaus, nu bind auss deyn sach,
schütz auss in Gottes namen:
du kauf uns wol malen,
du bist gelart,
das dus, lieber Herr, mensch geporen wardst.
- 20 Wer senne seele spesen wil,
zu der müll sol er sich finden,
wo zu der müll gestellen,
er wer sein bright,
die müll die mert vnd nehet nichtl.
- 21 Bapst, Bischoff vnde Cardinal,
ben der müll da soll jr bleyben,
darumb wirdt euch gegeben
meß vnde malß,
so habt jr in der ewigkeit ein schwab.

Bergkreven, Nürnberg 1537. Nro. 6. Vers 3.1 Cyberast für Libanon, 8.5 flus für fug, 12.3 und 4 wie das uns ein meyd gegeben wird. Der Druck setzt überall ü für ü.

Ludewig Moser.

Nro. 1070—1071.

Die Lieder stehen im Anhange zu dem Buche Der gulden Spiegel des Sunder. Basel 1497. 8°.

1070. Verbum supernum.

Das obrist wort ist gangen vñ
von vatters siten vngescheiden
Du synem werdt von gottes bus
ist kommen zu abent des leben.

2 In tod vom inneren hin gegeben
in syner freynd trächlich hend,
hat doch da vor die spis des lebens
sich selbs synen innern zu bewend.

3 Vnder zwifaltiger gestalt
fleisch vnd blut er inen gab,
Dz des menschen wesen zwifalt
von im spis vnd das leben hab.

1 Durch syn geburt vnsrer gesell,
durch syn wirthschaft vnsrer spis,
Syn tod bezalt für uns die hell,
syn richnung vnsrer erb vnd prys.

5 O du heilsame hostia,
du stüssst des hymels porten vñ,
Vns trengt der syend hoshheit an,
verlich vns krafft, kum vns zu hilf.

6 Eynem trisaltigen herren
sng ewig lob vnd sich gesang,
Der uns on end d; ewig leben
verliche in syns vatters land. Amen.

A. a. D. Blatt a iiii b. Der lat. Text I. Nro. 232. Vers 2.1 gegeben statt ze geben?

1071. Aue vinens hostia.

Ave, lebende hostia,
die warheit vnd das leben
In der alle opfer da
vollendi sind hnygegeben,

Durch dich dem vatter wirt gesetz
lob vnd ere on ende,
Durch dich hat die christenheit
bewart in dem ellende.

- 1 Aue, was der miltigkeit,
scheint der sükken gnaden,
Da dir sind die lastigkeit
hymnisch sükken waben.
Da ist ganz warlich gottes substanz,
unser's seligmachers,
Sacrament der gnaden ganz,
liebe spis des behalters.
- 2 Aue heiligs hymel brot
waren denn vor züten,
Wegspis unser bilgernot,
ellend tödlicher lüten
Verborgne selge arzny
für geistlich krank plagen,
Christenlichem leben sey
gist vntödlich geben.
- 3 Aue, gottis frölichnam zart,
entliche begabning,
Da gotz wort warer mensch ward,
der schak der selen labung,
Den er lieb zu gedechtniss
vns weisen zu lehe,
Da er syner wunden kfluss
den lieben gab ze ergehe.
- 4 Aue, aller fröiden vol,
der feligkeit leben,
Armer trost in dissem sol
den ellenden geben,
Höchste fröheit in dirr zitt
dennen die da wandlend,
Diss spisser belohnung gil
fröid des hymels landen.
- 5 Aue, aller stercke krafft,
bewarzung aller schaden,
Churn vnd veste wer behafft
der woylosen staden.
Wir lass der syend fröschheit
vns icht überwinde,
Das der bohheit wutsamkeit
blyb durch dich dahyden.
- 6 Hier ist in der warheit ganz
jesus zwe naturen,
Ungeteilt die war substanz,
nüt alleyn signen.
Der war lyb marie sun,
menschlich sel vnd gottheit,
Vnder dissem üßern schyn
bedeckt des glouben warheit.
- 7 In dem hymel sichtbarlich
christis frölichnam sitzet,
Dem vatter im wesen gleich
hie verborgen wihet,
Er alleyn, wie das mag syn,
weis, der sölchis schaffet,
- 8 Suel vñ brot fleisch, blut vñ mynn
gottis macht vnd wort der pfässheit.
- 9 Genoschen blipt vñnerzert
christis gottis frölichnam,
Er ganz selbs genomen wirt
all stund sück vnd mynnusam.
Die brotsform wirt also gleift
mit hand vnd munds iufschiken,
Krafft des lobs die selen heilt
mit ambiß der liebe.
- 10 Sölicher verserung wis
widt iesus keyu swerhen,
Form des brots verzert der bis
warlich by dem herhen:
Ob ich denn den herren suh,
sitz er in hymels throne,
Als er wil mich des nit rück
verswynt des lebens lone.
- 11 Mitt sölicher liebe shür
kum, herre, mach vns brynnen,
Vnd mit dinen liebe stür,
brich zorn von red vnd synnen,
Mitt dynen sükken gnaden spis
die vns gis zu mynen
Sterck vnd nach vns milt vnd wys
in dich ganz versüchen.
- 12 Das ist lieber fründen art,
zesamen sich belangen,
Dz ir herzen heymlich wart
in eynauder gaungen:
Also will der frömling herr,
küng der euen krönen,
Syner gloibigen glider
durch spis selbs inwonen.
- 13 Jesu, ware hostia,
sucu vns der maiestat,
Sacramentlich gratia,
heit vns in sorgen stat.
Du, der armen richer schak,
gib vns din ewigkeit,
Mitt dynen gedechtniss gsaßt
spis vns mit lieplikeit.
- 14 Ler vns lassen üppikeit,
tröster der betrübnis,
Für der syend lastigkeit
sterck vns ungeüpten.
Jesu, unser beschirmer,
gib vns waren glouben,
Durch dich selbs, widergelter,
glicht von ong zu ougen.
- 15 Jesu, süßer herre mynn,
spis vnd trost als heiles,
Der sich vns so gnedig syn

erzoigt und mitteilest:

Unser übel wend vns ab
durch sicher liebe trechen,
unser herz in dich vergrab,
din lust sy by vns wesen.

16 Den die da consecrarend
küsch und mild dis opfer
Vnd den waren gloibigen
sig ir spis der schöpfer,
Die das nüsent mit andacht
kofung und ergehn,
Vngloub vnd der das versmacht
sy es ewig lehnung.

17 Lob in hohem inbel schall
dem eynen und dryen,
Engend, er, krafft in syg sal
dem gnadgeber shen,
Durch des gnad geopfert wird
in der christen kirchen

Iesus den maria gbiel,
applas vñser sünden.

18 Fürer mi dem übersten
söllen wir lob sagen,
Der die geburt sus herhen
gitt so lieplich laben,

Den wir teglich nyckend Iren
sölln wir herzlich lieben,
Unser leben also sn,
das wir by im blyben.

19 Gloria sy dir, herre gut,
der vns spisest teglich

Mit dym lyp vnd heiligen blut,
milter künig, mach lebliä,
Mit dem vatter und dem geist
reichstest vñüberwinlich,
Mach vns loben aller meist
dich nu vnd ewiglich.

A. a. D. Blatt b iij^b—e vij^b. Vers 4.8 gab er. Vergl. den lat. Text I. Nro. 108. Die Übersetzung verändert die Strophen 13 und 14 gegen 15 und 16, die 17. deutsche entspricht nur sehr allgemein der 17. lat., die 18. lat. ist nicht übersetzt und umgedichtet finden sich zur 18. und 19. deutschen keine lateinischen; es muß der Übersetzung also ein anderer lat. Text zu Grunde gelegen haben. 2. Mosei teilt dieselbe in sieben Teile: den ersten (b iij^b) aus den Strophen 1 und 2, den andern (b v^b) aus 3 und 4, den dritten (b vij^b) aus 5 und 6, den vierten (e) aus 7 und 8, den fünften (e iij^b) aus 9 und 10, den sechsten (e iiij^b) aus 11—14 und den siebenten (e vij^b) aus 15—18 bestehend, jedesmal mit Hinzufügung der dorologischen 1. Strophe. Seltsamer Weise zählt Heinr. Hoffmann (Gesch. d. Kirchenliedes etc. 1851, S. 265) den zweiten, dritten, vierten, sechsten und siebenten Hymnen als befeindete Hymnen auf, die das Büchlein enthalte, des sechsten erwähnt er gar nicht und den ersten zählt er zu denjenigen drei Hymnen "die hier vollständig mitgeteilt werden". In der Anmerkung zu dem ersten dieser drei Hymnen, nämlich zu den drei Strophen 1, 2 und 19, sagt er S. 266 von dem lat. Gedicht: "Unter den 18 Strophen finden sich nur die 1. und 2. unserm deutschen Liede entsprechend." Vers 1.5 sieht er den vatter und Comma hinter geseit, Vers 2.5 gott.

1072. Der hymnus Pange lingua,

so man zur vesper zill singt vom heiligen sacrament gleich mit worten und mit der melodie.

Nu sing, zung, des hochwürdigen
gotts frömlinghams heymlichkeit
Vnd sins edlen bluts kostlichen
der welt bezalnnig boshheit,
Die fenshl des innigfrömlichen lobs
der welt künig hat ob gespreit.

1 Das wort gotts fleisch das warlicht brot
macht da fleisch mit dem wort,
Vnd ob wynn wirt blut so schön rot,
ob empfyndung nit behort,
Das inter herk zu vesper not
alleyn der gloub gnüg embort.

2 Vns gegeben, vns geboren
von der unberüten magt,
In der welt ist vñberkoren,
hat das göttlich wort gesagt,
Die mitblybung syner wonning
wunderliche sajik bedagat.

5 Herumb diß heilig sacrament
erend ser demutiglich,
Der alten e wys enberend
haltend diß nuu andächtlich,
Der welt gloub sy vns bewerend,
den synen er gnad verlich.

3 An dem tisch des letzten nachtmals,
da er by den brüdern sah,
Die gescht er beginng des grals
des lambs, als gebotten was,
Den zwölff innern mit sun heuden
sich selbs gab er in zu mas.

6 Dem geborene vnd dem gebornen
syg lob vnd liech iusticit,
Teil, er, ingen vñberkoren
vnd gesegnung schon bereit,
Ie beider geist nach als voruen
sing allzt gleich wiederkil.

A. a. D. Blatt vb. Das lat. Original I. S. 115. Vergl. auch Nro. 508—572. Heinrich Hoffmann a. a. D. S. 267 sieht ungenau Vers 1.1 **W**u, lässt 1.3 edlen aus, sieht 2.2 unberüten, 3.2 brüdern, 3.5 innern, 5.3 der alten ewys für der alten e wys (im Gegensatz gegen diß nuu). Womerkenswerth ist 3.3 f. der gral des lambs, 5.1 **H**ecumb.

1073. Der hymnus. Veni creator spiritus.

Vom heiligen geist.

Röm schöpfer gott, heiliger geist,
gemut der dynen hemmeleist,
Mit guad vom hymmel überlast
Die brüst so du geschaffen hast.

- 2 Du, der eyn tröster bist genant,
die gab, vom höchsten gott gesant,
Der lebend brunn, liebe, das shür,
die geistlich salbung ser gehür.
- 3 Du bist die übenformig guad,
der rechten hand gotz synger träd,
Des vatters glüpt von hymmelrich,
die kelen madhest reden rich.
- 4 Fünd uns das liecht der synnen au,
ingüs liebe den herzen wan,

Vunser libs sweren bloidikeit
mit tugenden sterk zu ewikeit.

5 Den syndi vertrieb von uns see
vnd gib uns dynen syrden, herr,
Das wir durch vorbeleitung dir
als schadens mögend anig sijn.

6 Durch dich gib uns den vatter knut,
den sun bekennen alle stund
Vnd dich, ir beider waren geist,
dz wir dir gloubend allermeyst.

7 Lob sy dem vatter mit dem sun,
dem heiligen tröster im commun,
Dz uns der sun gotz schick die gab
des heiligen geists von hymmel ab.

a. a. D. Plan d'ij^b. Das lat. Original I. S. 75, aber ohne die 6. Strophe. Vers 5.1 sieht einig für anig. Dieser Hymnus ist der dritte (letzte), den Heinrich Hoffmann a. a. D. S. 268 aus L. Moses Bischlein mitteilt. Dem zweyter Verständnisfehler ewys für e wys in Nro. 1072 entspricht der in dem vorliegenden Gedicht Vers 6.1: L. Meier überseht den lat. Vers 'per te sciamus, da, patrem' genau und gut, Hoffmann läßt ihn sagen

Durch dich gib uns dem vatter knut.

1074. Sant Bernharts Rosenkranz

den er selbs vom heiligen geist gelert der heilige jungfrowen maria mäter ze lob vñ der heiligen geschrift
gedichtet hat.

Den mag man singen noch der noten wyse, als der Sequenz latein, Salve mater salvatoris.

Ave, salue, gaudie, vale,
o maria, nu ze male,
eyn rosenkranz ich dir sticht,
Vnt vor blust der meyen blümien,
sunder von geistlichen enmen
zieleich dir zu lob gedicht.

2 Ave, iungfrow, spons vnd tochter,
hochgeerte christus mäter,
fürschen von ewikeit,
Durch propheten vnd wissagen
vñ gekünt vor alten tagen,
bist gotts ongen gesellikeit.

3 Ave, zarte ros vñerkorn,
von der küngen esten geborn,
über all hymmel gefest,
Durch all welt wißt vñgespreitle,
unser schirm, schatt vnd geleiste,
dz der synd uns nitt lebt.

4 Ave, o der gottheit hymmel,
des paradis wollust zymel,
sal der höchsten maiestet,

Heiliger triftalkeit tempel,
aller frontangend exemplar,
Christi gotts gezeit vnd welt.

5 Ave, sponsa, gemahel zart,
die von dem engel gegründt warl,
swanger von dem heiligen geist,
Din von hymmel überschalter
ist in ewikeit der vatter:
mäter, gottes wort du treist.

6 Ave, iungfrow die doch kyndet
hat: die hirst was angezündet,
brändt doch nit in synay.
Du durchglügend von gotts shüre,
durch din fürbitt hilff vnd shüre,
mach uns hymelsch burger sijn.

7 Ave, mäter küng salomons,
würdig des hymelschen throns,
kreist kron, zepter ewicklich.
Din sun ert mit schönen geben
in des hymels thron da oben,
o küngin der eren, dich.

- 8 Aue, thal vnd brunn der garten,
nach dem thürstet vnd thut warten
das ewig herz begierlich,
Wesch uns von masen der sünden,
dz wir hymels trank besynden,
o wünschendkin gnaden rich.
- 9 Aue, liechter stern des meres,
vñ dem spenkt die sunn der even,
das liecht der gerechtigkeit,
Durch den berg bistu bezeichnet,
von dem ward der seyn gerecht
der on hend ward vßbereit.
- 10 Aue, schynbar gottes arke,
die, ergleidend also stark,
des tages glast überwundt,
Du bist sterke unser hoffnung,
vñsers heils vnd fröden offnung,
hör dich bitt, so zu dir trügt.
- 11 Salne, schöne veldes blume,
die mit hohem schyn vnd rume
vñ gast so gar wunderlich,
Wer dir dient din quad empfundet,
honges waben füsse syndet,
die im blibet ewicklich.
- 12 Salne, schöner regenhogen,
glanz voll farben hochgezogen,
leuchtest schon gen vesperzeit,
Den erglest die sunn der even,
bist eyn zeichen gott des herren
der sin friden durch dich git.
- 13 Salne, shüryne sül vnd wolck,
du fuerst durch die wilde das volck
mitt lob wunder aller hand,
Dz die frennd nit gehören
ir gewalt gen in embören,
vñs sy bringst in das glopl land.
- 14 Salne, rüt von nesse samen
die uns bringt den schönen blumen
der sy rouch in hymel gitt,
Der dich zieret, innfrow werde,
vnd gibt süßen gfmack der erde,
macht uns sind vnd lasters quitt.
- 15 Salne, mäter vherkosen,
in der weder lasters mosen
noch das ioch der sünden hast
Das von ema dich beleide,
sunder hast mitt großer fröde
geboren durch gottes wunder krafft.
- 16 Salne, dienerin des herren,
die in demut thelt erueren
mit ir heust den waren gott,
Mach uns zu dem liecht inkeren,
- da du schynst in grohen even
by dem künig herr sabooth.
- 17 Salne, innfrow vherlesen,
die eyn mäter bist gewesen
eyns knaben so wunderlich,
Das alleyn den prys du fuerst,
darnumb billich du regnirech
in des höchsten gottes rich.
- 18 Salne, munter hohes stammens,
o künigin eyus edlen nammens,
mitteyl uns von mitter hend
Dz wir dyn kyndt alzitt toben
vñb syn gnaderichen gaben
in tem that vñsers ellend.
- 19 Salne, süß ist mit dir sprachen,
süß und mild von dir betrachten,
in dir fröid ist über fröid.
Mit armen klarer reuekeit,
seliger liebe munusamkeit
dich umfaschen ist für leyd.
- 20 Salne, spiegel aller lugen,
bik myn schilt, dz ich syg mügend
den frennd überwinden.
Verreib syn listikeit von mir,
dz ich nach disem zitt by dir
hymelsch fröid mög besynden.
- 21 Gaude, dz durch din süßikeit
das herz erweicht in liebe breit,
dz die begierd wirt glanzer,
Nach dynem gfmack wefer das gmut,
din gilgen glanz erl vnd behni
Gott, dyner werden pflanzer.
- 22 Gaude, frow, dich zarter throne,
den mit helßenbeyn so schone
Gott hat selber zubereit
Vnd mit synem gold gezieret,
dz dor inn sitzt vnd regiert
Gott der sun in ewigkeit.
- 23 Gaude, ampel die mit trüwen
hat der welt zu liecht gebnuwen
Gott, da mitt man sech den weg
Der uns sicher führt zum leben,
vnd ein nüwes liecht uns geben
das nyeman erlöschien mag.
- 24 Gaude, höchste creature,
ware mäter, innfrow pure,
der geben ih an gebrech
Dz wnder natuerlich wesen
geschöpft vnd mäter bist gewesen,
den schöpfer geboren best.
- 25 Gaude, frow, dich fruchtbar ertrich,
gedeonus sel, das macht südt dich

- von hymels tom begnadug,
Das der iung künig hat angeleit,
sich als das temblig schön bekleidt,
Gott vatters enniger sun.
- 26 Gaudie, o fröid aller lieben
heiligen die in fröid sich üben,
durch dich fröwt der künig sich,
Die gerechten all dich eren,
dich lobt in der engel hören
ewig gsang so mynneleit.
- 27 Gaudie, gekrönt mit sterren kron,
mitt sunnen glanz umbfürst schön,
vnder die der mon thut kan,
Altzitt blibstu unverseret,
hast umgeben vnd umbgeret,
iungfrow muter, eynen man.
- 28 Gaudie, schül der zucht vnd eren,
glos der gesahl, brunn der leren,
vab hymmelscher arthen,
Woltest vns vor schuld erneuen,
so die thoren der sind verseren,
tab dyn hilff vns wonen by.
- 29 Gaudie, iungfrow, freiden inbel,
unser leben bslüh on übel,
vmb das die dyn löbligkeit
Die in zitt begaund mit andacht,
by dir blibend ewig on slacht
in der hymeln obernheit.
- 30 Gaudie, dz gott ewiglich klippt
by dir vnd du by im vnd trift
fröid mit dir in liebe pflicht,
Durch in ich bitt bis set by mir,
erlicht myn herz vnd myn begin
mit dem leicht dynter angſicht.
- 31 **V**alle, blügend vnd lustliche,
vor dyn vßgang liechtes ride,
im vßgang ganz schön du bist,
Die keyn kelt ne hatt erfröret,
noch keynx stünden mas verseret,
o viljet dem nüt gebrist.
- 32 Vale, aarons thüre ent
die wunders krafft schon grünen thut,
suh frucht und blumen bringend,
Fürpunktig ser mynneleichen,
mandel suh bringst gnugsamlichen,
dir ewig vale singend.
- 33 Vale, guldyner eymer rot
der da treit das war hymmelbrot
vnd den süßen edlen wyn,
Da von das later herz gestreikt
bis zu end der zitt wirt gemerkt
allen menschen gnugsam syn.
- 34 Vale, schöne reb gepflanzt,
durch gott den vatter umbschauet,
durch gotts wort worden feindbar,
Da der sich wynd öster durchwähl,
der trübet von zypren sich baht,
der uns lobet wunder gat.
- 35 Vale, rosen rot vnd zierlich,
der waren sunnen begirlich,
morgenroth klarer schön,
All stand glänzend mit süßen tow,
durchlücht und besücht vns, iungfrow,
balsams suher gsmack on pyhn.
- 36 Vale, aller wollust throne
den gebuwen hat so schone
die hand gottes meisterlich,
Durch den finger gotts gezieret
bistu, kamer küsch, polteret
christ dyn gmahel mynneleit.
- 37 Vale, fürsprechin fürsichtig,
o abigail versünig,
widerbringerin aleyn
Aller welt, rath süßer worten,
enig moabs vatters porten,
königlich sunamitis reyna.
- 38 Vale, schöne starke indith,
würg des todes füsten, dz nit
sin grymmer schalk vns verleh.
Künigin bester, vor der hellen
frist, vnd thu vns dir zu zellen,
hymels fröiden vns ergeh.
- 39 Vale, altzitt heft frölich,
nyeman kan gung geloben dich,
nym für gut dich krenzelin,
Das wir dir zu lob vßsendend,
unser bitt wir zu dir wendend,
lob der menscheit trosterin.
- 40 Vale, iungfrow, zu dir schreyen
ich vß liebe dir marien:
des tods angels ewig hand
Von dem ast dynner mittikeit
wend von mir, bewar mich vor leidt,
stell mich zu der rechten hand.
- 41 **O** Maria, suh der blümen
mirtus krafft, hoch zederbonnen,
pomeranzen krefftiger,
Apothe köstlicher salben
wolgefmacd vnd allenthalben
lieplich als der mynkeller.
- 42 **O** maria, blum vnd rosen,
ziment, ölbomme vberhofen,
nardi, spicat, zypresc sy,
Mirth vnd wiheroch vnd palmarum

übertrifftu fistularum
easq; vnd all spesey.

13 O maria, port beslossen,
von der küngen flamu entprosen,
für vns, stow, mit dynen krafft
In das paradis so bewart,
stetck vns, wol bestosuer gart,
ausfang aller iungfrowshaft.

14 O maria, honges becher,
gott vatter, aller ding seher,
hat erwelt d; du sollt sñn
Syns suns hochwürdige muter,
der durch dich ist vñser bender,
o der gnaden synderin.

15 O maria, guldyne rül,
durch dich des küngs assuerus mit
ablaßt synen grymmen zorn,
Du kanst vns milttern den herren,
d; er vns lieber will nerien
denn das wir werden verloren.

16 O maria, thurn der milten,
wolbewart mit thufent schiten,
hat küng dauid dich gejiert,
In den höchsten hymel gescht,

durch dich werd der syend geleht,
der zu übel vns siets führt.

17 O maria, sponsa gottes,
übersarter des gebotes,
mutter mitl, wir bitten dich,
Dich lopt die hymelsch hierarchyn
mit seter froiden symphonyn,
hör auch unser bitt gütlich.

18 O maria, hohe leiter
des hymels, gnädich vnd heitter,
heb vns von der tieße off
Vns verseuchten von den würgern,
suer vns zu den hymels burgern,
da dich lopt der froiden inf.

19 O maria, syest ou we,
von mir armen ujm dich aue,
mit versmach dich krenzelin.
Gönn mir, aller höchste christus
mutter vnd sin kamer bislus,
din ewiger loben sin.

20 O maria, all ergezung,
mach uns mili den vatter vnd sun,
den heiligen geist mit namen,
D; er vns nach dem iüngsten gericht
iuseh, da man sin heiligen sieht
ir froiden abzit. Amen.

A. a. D. Blatt e üj. Der lat. Originaltext ist nicht von S. Bernhart, sondern von Konrad von Gaming und steht I. Nro. 271. Die Übersetzung vertauscht die Strophen 11 und 12, nachher 17 und 18. Vers 9.1 es für des, 2.2 der Druckschriften blos für glos.

Ortulus Anime. Straßburg 1501.

Nro. 1075—1096.

1075. Ave mundi spes Maria.

Gegrüset syest, der welt hoffnung,
Maria, seust vnd auch milt,
vol gnaden vnd auch begnadung,
alles guten bist erfült.

2 Gegrüst systu, mutter lobesau,
die da verdient hat allein
Ein mutter sein ou alle man,
wunderbarlich gsgot vnd reiu.

3 Der engel bist ein keiserin,
erförderin der sündler bist:
Erlöß mir mein teneigen sun,
der in sünden standt zu der frist.

4 Bis mich armen sündler krösten
vnde gib deine Eer nit

Ein fröuden oder ein bösten,
hymel Königin, ich dich bit.

5 Entschuldige nun sislich mich
vor dem liebsten sunne dein,
Welches zorn ich forchsam sch,
erzählen des grimmnen schein.

6 Deum allein ich jn wak sünden:
Maria, Kindrow, du willt
Mich hilfse by dir ton finden,
du bist himelscher gnad erfült.

7 Dich meym herzen blütung geben,
forcht gottes gsy zum zeichen,
Verlich heiligkeit des leben,
ersam sytten vns weichen.

- 8 Vertlich uns munden sämtlichkeit,
das gerecht ih lieb sehn,
O innckewliche süßigkeit,
dein glich vß erd wie was gon.
- 9 Vnder der srowen töchtern all
der schöpfer darumh aller ding
Erwell dich gebeerten mit schall,
der Magdalena macht ring
- 10 Und ledig von yeren sünden:
dein gebet du für mich stell,
Das ich werd von sünden entbunden,
werd nit versenk in der hell.
- 11 Eya wol ein Ros one dorn,
aller sünden ein erzuh,
Für mich hit Christum, von dir geborn,
er mich alles vnsal sen.
- 12 Diese welt die ist vrein fast,
welldicher töbender vnsur
Allenthalb mir lassen kein rats,
bindet mit der sünden schnur.
- 13 Christe, des höchsten vatters sou,
von deiner muter lieb wegen
Der lyb dich hat getragen schon,
mit füsser milch ihet segen:
- 14 Durch sie hit ich dich inneclich,
du bist ein heil zwifaltig,
Deren ding die sind lyblich,
der selen heil bist gewaltig.
- 15 Ich hit dich neß, mein gott,
wie wol ich geschulget bin,
Erbarm dich mein, wan es ist not,
Gottes sun, erbarm dich min.
- 16 Mir zeerbarmen dich vermitig,
ich bin ein sündler gar arm,
Alle mein sind du mir abtilg,
mach mein herz reinkheit warm.
- 17 Gib sterch, hoffnung, ein glouben fest,
volknummen lieb zum glouben,
Das auch mein end werd aller best,
das ist über all gaben.
- 18 Mein herz hab der sünd verdriessen,
werd gesellet, criste, zu dir,
Das ich wirdlich mög niescen
dein heilsamen lyb mit gyc.
- 19 Auch dz mich dein zorn mit beschwer,
das mich suber wesch dein blut
Overhalb und im herz werd ler
von sünden und vnsat behnt.
- 20 So der tod endet mein leben,
der engel mit sy wychen
Von mir, den du mir hast geben,
der sy mich den rechten glychen.
- 21 Also der tod den lyb breche,
der ander tod nit darzu,
Das fleisch die wärm all steche,
der geist hab in dir sein ru.
- 22 Wan ich sehen dich würd erston,
das ich alweg by dir blyb,
Wöllest mich nimmer von dir los,
ewigkeit by dir verteyb. Amen.
- 23 Hör uns nun,
den dein sun
dir nicht vorsagt, was du willt thun.
Lass uns nit,
Ihesu, mach quit
vou sünd: für die, muter, bil.

Blatt VI^b. Überschrift: Ein fast hübsch gebet zu der erenrchen innckewonen Marie zu welcher der Papst Clemens der III. ecc. tag abstah denen die es mit andacht beten vertihen hat. Das lat. Original I. S. 112. Vers 6.1 lässt Bonaventura den Sünder zu Maria sagen:

Nam peccavi tibi soli,

die Übersetzung folgt diese Gotteslästerung und sagt von Christo

Denn allein ich jm was stunden.

Vers 1,2 auch, 11,2 alle, 11,4 ere, 21,3 steht Pes für Das, 22,4 vertreib.

1076. Quem terra pontus æthera.

Deu erde, mer vnd himel all
eren, anbetten, verkünden,
Der die dry bew regiert mit schall,
lich sich in der arch finden.

2 Welchen mon, sun vnd alle ding
vnderdienst durch zyt sind sagen,

Mit himelscher quad durchgossen ring
des töchterlins glyd hand tragen.

3 Ein selige muter der gab bist,
welcher oberster werckman arch
Der welt in der hand bhalten ist,
ist beschlossen in deins lybs sarch.

- 4 **Gesegnet** vom hotten himels geert,
von dem heiligen geist schwanger,
Von völckern vnd heiden begerl,
durch der Marien lyb trang er.
- 5 **Maria,** mütter der gnaden rych,
mütter der barmherzigkeit auch,
Du uns beschirm von dem synd all glych,
in der stund des tods uns empfach.
- 6 **Maria,** innckrow über al
jundkrownen, du uns begerest
- 7 **O innckrow,** durch den sunc dein,
den vatter, heiligen geist gesendt,
Vns beständig bis im tod sein,
wol bewar unsers vhgangs end.
- 8 **Glori** so die, herz, vnd er auch,
der bist von der jundkrownen ghorn,
Dem vatter und heiligen geist darnoch •
immer vnd ewig vs erkorn.

Blatt X. Überschrift: **Der Hymnus zu der Mettin zyt.** Der lat. Tert I. Nro. 41; vergl. die Anmerkung zu demselben. Überject sind die lat. Strophen 1, 2, 3, 5 und 9 samt der Dorotheie Nro. 5, die deurischen Strophen 5 und 6 hat das lat. Lied nicht. Der ersten Strophe ist noch die Zeile

sich in Maria schloß ließ tragen

hinzugefügt, offenbar lediglich als Versuch einer genaueren Übersetzung des lat. Verses. Reime wie 5.2 und 1 beweisen zeitländische Mundart; die Aufzeichnung der Gedichte ist eine unsägere Übertragung in zeitländische; die Reime 5.1 und 4 lauteten wol ursprünglich auch — darnach.

1077. Ave maris stella.

- H**egrüßt syest, möres stern,
gottes mütter mit hort,
Auch alweg innckrow gern,
selige himel port.
- 2 **Von Gabrieles kund**
hat empfangen aue,
Mache uns freydes grund,
wend den namen eue.
- 3 **Band** den schuldern entlych,
blinden gib licht hut,
Vnser übel vertreib,
forder uns alles gut.
- 4 **Erzög** dich mütter sein,
das durch dich mein gebet,
- 5 **Jundkrow** besunder, us huld
über all miltter will,
Mach uns ledig der schuld,
mach uns küsch vnd will.
- 6 **Weines** leben verlych,
bereit uns sichern weg,
Schent Jesum all glych,
wir uns fröwen alweg.
- 7 **Gott** vatter lob sol sein,
dem höchsten cristo zier,
Heiligen geist eres schein
der deyter er mit gier.

Blatt XXXIIIb. Überschrift: **Hymnus.** Vers 2.3 syndes für freydes, 5.2 se. Das lat. Original I. Nro. 85.

1078. Sit porta Christi pervia.

- D**ie port cristi ist vff gethon
die da aller gnaden vol ist,
Vnd der küng der ist dar durch gon,
vßschlossen blybt sie in ewig frist.
- 2 **Des** ewigen lichts gschlecht er sagt
durch der innckrownen sal gwiss
Die den zu gmahel hat,
schöpffer, seiner kirchen ein ris.
- 3 **Ein** er seiner mütter vnd frödsanch,
globiger vnmehlich hoffnung,
Durch des todes so bitteren trauk
macht vñser sünd enladung.
- 4 **Gott** dem vatter glori sol sein
vnd seinem einigen sun bereit
Mit dem heiligen geist der gibt ein
tröst uns yetz vnd in ewigkeit.

Blatt XXXVIb. Der lat. Tert I. Nro. 51. Vers 2.1 ingal?, 2.1 röh.

1079. Die siben zyt.

Die siben zyt will ich begon
mit gauhem glorben one won,
Vnd bitte, crist, das du über mich
in tods nöten wöllest erbarmen dich,
Durch deinen bittern vnuerschulden tod
so hilf mir, herr, ob aller not.

In der Mettin zyl.

- 2 **I**esus crist gar willlich
zu mettin zyt lich vahen sich
Vnd kam in grosz lyden vnd pein,
da in verriet der unger sein,
Judas, der in verkouset do
des woren die inden alle fro.

In der Prim zyl.

- 3 **P**latins ein falscher richter was,
zu prim zyt er zu gericht sah,
Falsche gejüngkunß er ansach,
aber cristum er vteilt sprach,
Verspotten, verspynnen er in ließ,
verbunden wart sein antlyt sieß.

In der Terz zyl.

- 4 **D**ie inden schren zu der terz zyt
"crühge, crühge cristum on bit."
Mit purpurenleid ward er an ton,
das er dester mer spot sollt hon.
Er wurd gekrönet mit dornen bloß,
sein crüh leng er, das was fast grosz.

Blatt XXXVIIIf.

1080. Die siben zyt von vñser lieben rawen.

Die siben zyt sprich ich dir,
Maria, muter, nun hilf mir!
So ich stande der welte tod
vor gerichte in grosser not,
So thu mir dein hilfsschein
vnd ledige mich von der helle pein.

In der Mettin zyl.

- 2 **M**aria, muter vnde magst,
zu Mettin zyt dir ward gesagt
Das dein kind gesangen wart
vnd mit handen gebunden hast,
Von leid da durch dein herz nach
ein schwert, da die gesenkunß gschach.

In der Prim zyl.

- 3 **V**or der prim volgtesu cristo noch,
da man in für gerichte zogh.
Falsche gejüngkunß horte man wol,
da von dein herz ward leides vol.
Maria, man thet deim kind gewalt,
dein antlyt das ward vngestalt.

In der Terz zyl.

- 5 **V**or fert ward crist mit nageln grosz
gehendit an ein crüh bloß.
Gallen trankt nam er von dürst,
vnträum thet im alter würest,
Von einem schader lidi er spot,
des andern sele ward gut rot.

In der Vron zyl.

- 6 **V**on zyt rufst crist den vatter an
"mein got, wie hastu mich gelon.
Mein sel berühe ich in dein hand,"
den grümmen tod cristus da befand,
Ein ritter sein herz tod vff nach,
wasser vnd blut vns darnh brach.

In der Vesper.

- 7 **V**esper ward crist mit grosz not
genommen von dem crüh tot.
Gewunden ward er in ein wÿsses eletit,
als vns sant Johans seit,
Man trug in zu dem grabe do,
die inden waren feins tods fro.

In der Complet zyl.

- 8 **C**rist ward zu Complete zyt
begraben, an dem vns seide lyt.
Hette crist den tote emborn,
wie werent alle sammet verlorn.
Des habe er im er vnd danck
vnd von den engeln lobgesang.

In der Terz zyl.

- 1 **V**or terz zyt ward falsch urteil geben,
maria, über deines kunds leben.
Du sahest du in das crüh tragen,
dein lyden niemand kan vol sagen
Das du hattest in den nöten,
da du dein kind sachst ertödten.

In der Terz zyl.

- 5 **V**or fert, maria, mit nageln grosz
sacht du iesum negeln bloß
An das crüh vnmittelich
vnd hohe vff henden scheulinich,
Gar verwundet vff den tod:
dein herz das leid grosse not.

In der Vron zyl.

- 6 **V**on nonn, Maria, starb dein kind,
das glorbeit all die cristen sind,
Das er sant Johans besafch dich,
sprechent "muter, den für dein sun sich":
Vuseglich lyden hettestu gar,
des nainen die lüt mit iomer war.

Zu der vesper zit.

7 **V**esper, Maria, in dein schos
lag Iesu tod, nackt vnd bloß.
Mit weinden angen vnd grosser not
elagen theſtu ſeinē bittern tot,
Vnd das er was fo ellentlich
verwundet vnd ermordet iemerlich.

Zu der Complet.

Vcomplet ward dein kind geleit
in ein grab, das was bereit.
Maria, dein lyden das merte ſich,
da man von dannen fürlt dich.
Dit groſſe lyden ſcheint an
mit ſomer, feuen vnd man.

Blatt XXXIX^b. Vers 4.4 wol für vot.

1081. Ein eleg zu gott von ſinem lyden.

O Ursprung aller brunnen, wie bift du fo gar verſigen.
Trost aller herken, wie biftu geschwigen.
Blume aller ſchöne, wie biftu fo gar verblichen.
Liecht aller der welt, wie biftu fo gar dunkel worden.
Ewigſ leben, biftu erſtorben.

Blatt XLII. Ein sat. Original, welches anſeine O ſous, ist mir nicht bekannt.

1082. Gebet vor der marter Christi.

O Menschheit bloß,
O marter groß!
O wunden ließ,
O blutes krafft,
O todes bitterkeit!
Hilff uns zu der ſeligkeit
durch dein harmherzigkeit.

Blatt LXIX^b. Überschrift: Sprich die nachfolgende wort mit andacht. Vergl. die Anmerkung zu Nro. 1036.
Nachſtehdend ein Gedicht aus einem andern Drucke, welches Nro. 1081 und 1082 als Bestandteile enthält.

1083. Gebet vor der marter Christi.

O Du urprünglicher prnu aller weisheit,
wie bift du ſogar verſige.
O Du weisheit vñ lecer d' menschheit,
wie bift du fo gar vñdwigē.
5 **O** Du ſonne gläh des ewige liechtes,
wy bift du fo gar vñloſche.
O Du mind d' warheit,
wie bift du fo gar vñuersproche.
O Du wunderlicher got,
10 wie bift du fo gar jämmerliche.
O Du höchster reichtum aller ſchah,
wie ſcheinich du fo gar in groſſer armut.
O Du keifer meiner ſele,
wy groß ist dei gütē.
15 **O** Du künig meines herzen,
wie groß ſeind dein ſchmerze.
O Du edler vñ nature,
erbarum dich über alle creature.
O plam ob alle plume,
20 wie bift du fo gar vñplidicē.
O trost ob alle tröste,
wie högest du hic ou trost.
O lebe ob alle lebe,
wie biftu fo bitterliche tod.

25 O meschheit plök,
o marter groß,
o wunde tieß,
o plutes krafft,
o todes bitterkeit,
o du klare gotheit!
hilff uns, lieber herr, zu d' ewige seligkeit.

Hortulus anime, Nürnberg 1518. 80. Blatt ALV^b, mit der Überschrift: *Dich nachfolgende gebett sprich vor der marter christi oder vor einer crucifix, so verdienst du gross gnad vnd ablaß. Vers 22 hien für hic, u hilfse. Die Ausgabe von 1519 Blatt XLII liest Vers i brün, 5 liechts, 13 seel, 16 smerte, 19 bl. für pl., 28 bluts, 29 iods.* Das Gericht steht auch in dem Baselci Hortulus anime von 1520, Blatt XLIV.

In dem Buche Sonigliche Euangelia, Durch Nic. Herman. Durch Gregorium Sunderreitter. Langingen 1580. 80. siehe Blatt 56^b hinter dem Gerichte Da der Herr Christ zu Tische saß nachstehendes Gebet:

O Marter groß,
o wunden roh,
O bitter Todt
des Sunes Gottes,
Kom mir ja hilff
iuu letler noht!
Woñ mir mein herc vor augt zerbricht,
lach mich, Herr Jesu Christe, nicht.

1084. Ecce me plagis vulnerari.

Mach mich mit streichen verwundt
in dem crüß felig von stund
von deines suns lieb und pflicht,
Das ich nit von flammen ward brent,
o iunctkrow, deinen schrem für weint
an dem tag des iungsten gericht.

2 Schau mich under des crüß hüt ston,
von tod cristi bewarnet gon
und auch mit gnaden eruert.

Ort. Anime v. 1501. Blatt XLVII. Überschrift: Ein gut gebet von der seligsten iunctkrow Marie weinung. Welcher das mit andacht spricht der hat. viii. ior ablaß vnd. xl. karen von Habsi Bonifacio. Die erste und zweite Strophe übersetzen die 5. und 6. des Stabat mater I. Nro. 211, die erste Hälfte der zweiten die erste der 10 von I. Nro. 262.

O iunctkrow, biß mir ein schilt,
zunachen weg zum himel willt,
des palast mir nit werd verstopft.

3 O criste, wan mein vßgang würl sein,
so las mich durch der muter dein
kommen zu sghäfstem sig,
Vad wan ich lyblich bin sterben,
das dan mein sel müg erwerben
glori des parendys emig.

1085. Verbum bonum et suave.

Gutes vnd hüsses wort,
wir schicken all mit hort
den gruß, der durch bist kommen
christus zu die vnd genommen
in dein kammer vberkorn,
Mit welchem gruß grüßt mit zucht
hast bald empfangen die frucht,
warest schwanger, ein iunctkrow,
des königis Davids stam was do,
o edle gilg one doru.

2 Grußt bist, unterm Salomon,
schöpffer ritters Gedeon:
dry heilig künig hond gelobt
mit dryen gaben begobl
kom zu der kindret baldt.

Grußt syest, die hast gborn
die sunnen, den stam erkorn,
der gefallen welt hast geben
vnd widerbracht das leben
vnd des ganhen gewalt.

3 Gegrüßt syest, des höchsten wort,
gmahel des hymels, ein port,
der busch Alonso dich bedigt,
iunctkrow, dein geschmack rücht wyl,
der engel herrin du bist.
Wir syen dich all bitten
vmb bessierung der sitten,
uns gebesseret bist geben
zuerissen das ewig leben
by deinem sun Jesu crist.

1086. Offertorium.

Von dem gehind das dir dienet,
höchste muter, so du gnedig
Vns dem hast gar versienet,
mach uns der laster ledig.

Im weg gib vns des künigs arzou,
im vatterland mach fröiden sy.
Darumb süsse crung darnach,
lob vnd auch glorii empfach.
O milte iundskrow
Maria, bis vns geben
fröd des ewigen leben.

Blatt LXXXI. Dieser deutschen Strophe liegt vielleicht die lezte des Liedes Recordare mater Christi, Mone II.
Seite 136, zu Grunde:

Per has ergo virgo suas
passiones, immo tuas,
nos emunda cordibus,
Ut felices cicatrices
Christi firmas dent radices
nostris fixa cordibus.

Den deutschen Versen vorangehen die Zeilen: Eedenk, iundskrow muter, so du ston bist in dem angesicht gottes, das du für uns gütis redest, vnd das er alweg seinen unwillen: offenbar fehlt am Ende ein Wert, etwa wende, mit welchem dann der Anfang der Strophe zusammen hänge. Diese Zeilen enthalten ein Recordare, auf welches der Text des Liedes, wie ihn Mone gibt, nicht leitet. Vielleicht gibt die Aufzeichnung in dem Cod. lat. Mon. 4432 Blatt 66, die ich seiner Zeit zu vergleichen versäumt, oder die längere in dem Salzburger Codex, den Mone S. 138 anführt, sowol für diese Zeilen einen Anhalt als für die Strophe selbst eine bessere Grundlage. Der Druck teilt, wenn ich meine Aufzeichnungen recht verstehe, zur Seite die beiden Anfänge Recordare virgo und Ab hac familia mit.

1087. Gaudie virgo mater Christi.

Fröw dich, mutter Jesu crist:
durch dein gehörd empfangen ist,
da Gabriel der bot kam.

Fröw dich, vol gnad, gott erkorn:
du hast on alle we geborn,
nicht des gilgen vnde scham.

2 **F**röw dich, dir ward opfer bracht
von den künigen mit andacht,
dein sun ward es geben dar.

Fröw dich, die geschen han dein kind
lyden den iod vnb vñser sind,
des vrestend ist scheinbar.

3 **F**röw dich cristus usfft,
die geschen dich nit hast gespart,
zu himel vñ eiguer krafft.

Fröw dich des tröstlers von endt,
der von himel ward gesendt
herab in dein geselschafft.

4 **F**röw dich, die nach im gfaren bist
z himel, da dir groß fröd ist
im himelschen palast bereit.

Gaudie virgo mater Christi,
que per aurem concepiti
Gabriele nuntio.

Gaudie, quia deo plena
peperisti sine pena
cum pudoris filio.

2 **G**audie, quia regibus
cum suis numeribus
visa es cum filio.

Gaudie, quia tui nati
quem doleras mortem pati
fulget resurrectio.

3 **G**audie Christo ascidente,
qui ad celos te vidente
motu fertur proprio.

Gaudie, quia paraclitus
missus fuit divinitus
in tuo collegio.

4 **G**audie, que post Christum scandis
et est honor tibi grandis
in caeli palatio.

Vus deins lybs sendt bis geben
jenissen im ewigen leben
fröd on end in ewigkeit.

Ibi fructus ventris tui
per te nobis detur frui
in perenni gaudio.

Blatt XCIV. Überschrift: Ein gebet von den süßen fröden unser lieben vrouwen. Das lat. Original steht in dem Münchener cod. lat. 1432, fol. XV. Blatt 66, neun dreizeitige Sätze, von welchen der zweite den ich hier füren lasse nicht übersetzt ist:

Gande, prole quae secunda
ascendisti in montana
cordis cum tripludio,

Vergl. Mene II. S. 172.

1088. Ave rosa sine spinis.

Gegrüßt syest, rousk on dorn,
gott dem vatter vserkorn
In göttlicher maiestat
vor allem we dich bhalten hat.

2 **M**aria, des möres stern,
von demm sun erlucht von fern,
Mit der gotheit clorem glanz
für scheint allen dingen ganz.

3 **P**er gnaden bist gemacht,
das hat der heilig geist geacht
Ein fah göttlicher gutheit
vnd der ganzen millichkeit.

4 **D**er herr mit dir, vnerhort
in dir zu fleisch ward das wort,
Da das der ewig schöpfer hieß,
der liebin bist ein fah süß.

5 **G**esegnet über all vrouwen,
alles himels geschlecht ist schowen
Dich vnd auch heilig sagen,
über all dich hoch tragen.

6 **V**nd gesegnet ist die frucht
deins lybs, welche mit zucht
Hie vns jenissen verlych
vnd dat ümmer ewiglich.

Ave rosa sine spinis,
tu quam pater in divinis
Maiestate sublimavit
et ab omni vae purgavit.

2 **M**aria, stella dicta maris,
tuo nato illustraris
Luce clara deitatis
qua præfulges cunctis natis.

3 **G**ratia plena te perfecit
spiritus sanctus, dum te fecit
Vas divinae bonitatis
et totius largitatis.

4 **D**ominus tecum miro pacto,
verbo in te carne facto
Operæ trini conditoris:
o quam dulcis vis amoris!

5 **B**enedicta tu in mulieribus,
hoc testatur omnis tribus,
Cæli fantur te beatam,
super omnes exaltatam.

6 **E**t benedictus fructus ventris tui,
quo nos semper dona frui
Per prægustum hic internum
et post mortem in æternum.

Blatt C. Überschrift: Das güldin Ave maria. Vers 6.1 dein für die, 6.2 welchen. Das lat. Original steht bei Mene II. S. 111 aus einer Straßburger Handschrift des 11. Jahrhunderts, mit folgender Schlussstrope die der Übersetzung fehlt:

*Amen, bunc salutis sensum,
tue laudis gratum pensum
Conde tuo sum pia,
clemens, dulcis, o Maria.*

1089. Gande felix Anna.

Frów dich, selige saut Ann,
den stammen hast du empfangen
ob welchem der heiland ist gangen.

Gande, felix Anna,
concepisti prolem
quæ paritura fuerat
mundi salvatorem.

- 2 Fröw dich, selige sant Ann,
mütter der grossen tochter gern
ob welcher gieng der höchst sonnen stern.
- 3 Fröw dich, selige sant Ann,
mütter der innckrown Maria bist
welche innckrown geborn hat crist.
- 4 Fröw dich, selige sant Ann,
die du hast verdienet allein
ein mütter der mütter gots zesein.
- 5 Fröw dich, selige sant Ann,
für mich on end
gebett zu send
der die ist gsein
ein tochter dein
vnd himel künigin:
Vmb ir liebe wegen
thö mir hilff pflegen.

- 2 Gaudie, felix Anna,
mater magnæ prolis,
ex te proceffit ritulans
stella summi solis.
- 3 Gaudie, felix Anna,
genitrix Marie
quaæ virgo deum peperit,
mater est messie.
- 4 Gaudie, felix Anna,
sola meruisti
ut esse mater virginis
matris Iesu Christi.
- 5 Gaudie, felix Anna,
gaude sine fine,
et pro me preces porrige
eclorum regine:
Et pro eins amore
intercede pro me peccatore.

Blatt CXLIIIf. Überschrift: Von sant Anna. Vers 1,2 den für du. Das lat. Original steht bei Mone III. S. 195 aus einer Handschrift des 15. Jahrhunderts zu Lichtenthal bei Baden.

1090. Von den eilß tuisent meydtan.

Ach, gehnnd erfüllen,
edle töchteru, mein willen:
So uns bedeckt der grim tod,
helfsen mir ob aller not,
Das mir by üch sy breit
schirm aller widerwertigkeit.

Heilige marterin Ursula, gots gnahel mit zier,
mit deiner geselschafft bit für uns mit gier.

Blatt CXLV. Das Gedicht ist die Übersetzung der 23. Strophe eines Liedes von 31 Strophen auf die Gilstaufend Jungfrauen

O vernantes Christi rosa,

welches in dem Münchener cod. lat. 1123 sec. XV. Blatt 307 steht. Diese Strophe lautet:

O praelara vos puelle,
nunc impleta wenn velle,
Dum me mortis orget hora,
subvenite sine mora,
In tam gravi tempestate
me praefentes defensate
a diuonum instantia.

Sie findet sich als besonderes Geber gedruckt in dem Straßburger Antidotarium anime von 1191 Blatt 111 und in dem Lyener Hortulus anime von 1316 Blatt 138. Mone rekt III. S. 512 ff. das Lied aus anderen Handschriften mit, wo es nur 21 Strophen hat; es fehlen sechs am Ende und eine hinter der 19. Strophe.

1091. Gaude virgo Katherina.

Fröw dich, heilige innckrown, sant Katherin,
dich umgab der göttlich schnu
in vñsterer nacht drü mal.
Fröw dich, Kathrin, dann von deiner ler
hast du die wysen meister
zogen von sal vnd iersal.

Gaudie, virgo Katherina
quam refecit lux divina
ter quaternis noctibus.
Gaude, quod tua doctrina
philosophos a ruina
traxit cum rhetoribus.

2 Erwö dich, dan als dein bet ward gemerckt,
da hat dich mit seiner stim gesterckt
cristus von himel herab.
Erwö dich, die die königin hast bekert
vnd den ersten glouben gelert,
geschen brucht des rads speich vnd nab.

3 Erwö dich, die krönt bist mit einem kranz,
vñ synai geret ganz,
dein grab ein öl lins gnt.
Unser fürsprecherin bist,
by gott bistu, undeskrow, gewis,
vns bist in unserm steyt.

2 Gande, quia mernisti
confortari voce Christi
post preces divinitatis.
Gande, quia convertisti
sponsam regis et vidisti
rotam fractam cœlitum.

3 Gande, ferto coronata
et in Sina venerata
olei stillanaine.
Eto nobis advocata,
apud Christum virgo grata,
in nostro certamine.

Blatt CXLVII. Überschrift: Von sancti Katharinen. Der lat. Text steht bei Mense (III) Nro. 1098, aus Hand-
schriften des 15. Jahrhunderts.

1092. Ein gebet von sancti Hyacks der gnedig ist zu mörchingen im Westrich.

Gru engel vor dem bösen ding
wöll vns got senden gar gering,
Das er vns zu vnd by soll kon,
das vns gott nimmer weß verlon.

2 Herr got, der durch dein müttigkeit
dein dienen nie wüt hast verseit,
Sunder sie hörest gnediglich,
barmherziger gott, wir bitten dich,

3 Du wöllst durch saul Hyacks willen
die gräselich blatern stillen,
Das wir auch hie vñ diser erden
vorzyt mit hin genommen werden,

4 Ec wir vollenden iares zyl
in disem armen iomer tal,
Behüt vns, heerr, in sancti Hyacks namen
vor den blatern vnd deim zorn, Amen.

Blatt CXLIX^b. Diesem Liede scheint kein lateinischer Text zu Grunde zu liegen. Ist Haec zu Mörchingen im Westrich derselbe Heilige als Haec zu Meaur in Frankreich?

1093. Ein testament oder sel geredt.

Vatter, her bin ich gesetzt in diese zyt,
als der vmb das leben gefangen lyt,
Wau wie wol wir hic in zyt leben,
so sind wir doch mit dem tod vmlgeben.

2 Darumb erschin ich vor dinen barmherzigkeit,
dorunder würf ich mich hic vnd in ewigkeit,
Vnd gang mit vertruen zu deiner gnaden sal,
vñ dz ich in nöten sind guad überal.

3 Die wyl die zyt ist der barmherzigkeit
vnd die stund zeknummen mir ist bereit,
Gib mir gesundheit, vernunft, sunn vnd mut,
gib waren rüwen vnd das geleit so gut

1 Deins heiligen lybs in die begierd mein,
gib dz heilig öl vnd vol ablassung der pein,
Gib trost wider des syuds widerwertigkeit,
gib mir nach diser zyl ewige seligkeit.

5 Vnd wan wir nackent geboren werden
vnd nackent wider fern zu der erden,
So gib ich mein ztlich gül zu handt
die mir werden im sin von got bekant.

6 Vnd wan der lyb sich senkt zu der erden,
so los im die heilige begreld werden,
Vnd entpsach meinen geist in dein heid,
vñ das er sy by dir ou end.

Blatt CCXXVI^b.

1094. Der rosenkranz der seligsten undeskrow Marien.

O Uneskrow, den rosenkranz
ewysach der vergüldt ist,
Der begryfft das leben ganz
vnd grieri von Jesu crist.

Aue Maria ic.

2 Jesus cristus,
Welchen, uneskrow, on sind
vom geist hast empfangen,
Das Gabriel verkündt,
bist demütlich gegangen.
Aue Maria ic.

- 3 Jesus Christus,
Mit welchem sie geschwengert gieng,
zu ic minnen sie begier,
Wol sie Johans empfeng,
in müter leib in ert.
Aue Maria ic.
- 4 Jesus christus,
Bethlehem den vberkoren,
in feidien on ire hat
Dich, reines kind, geborn
on schmerzen edle wat.
Aue Maria ic.
- 5 Jesus christus,
Den Davids geschlecht ich verkünd
von dir anbellet ist,
Den hast gesögt weinends kind
mit innachfrölichen brist.
Aue Maria ic.
- 16 Jesus christus
Zu Pfingsten hat gesendt
sein jüngern den heiligen geist,
Dar durch sie alles hond erkent,
dan der tröster alles weisst.
Aue Maria ic.
- 17 Jesus christus,
Der dich so mechtlich
hat vff gen himel giert,
In der rechten gesetz erlich
gekrönt und wol geziert.
Aue Maria ic.
- 18 Jesus christus,
Der von wegen unsrer sünd
künstiger richter bist,
Richten streng der menschen kind,
begnad uns, jesu christ.
Aue Maria ic.
- 19 Jesus christus,
Der wolk grusamlich vnu
den verwoesnen geben,
Als den vberwölten dein
gibst das ewig leben
Aue Maria ic.
- 50 Jesus christus:
Dem der den rosenkranz
deiner mutter sprechen ist,
Person mit dem vater gauß,
miller herr Jesu christ.

Blatt CCXLIX^b. Ach gebe nur die ersten und die letzten fünf Säye. Vers 1.2. ff. se, desgl. 5.2 und 17.1. Die Aerm 16.5 er weisst ist bis auf den heutigen Tag in Oberdeutschland gebräuchlich.

1095. Ein hohe betrachtung des heiligen crüß.

- 1 Dem heiligen crüß solln geben
dein gedenk, willn leben
vollkommelich fröwen innlich,
Des heiligen crüß soll gedenkend
und von im solln mit schwenden,
betrachten von dem vnußhörlich.
- 2 Stand vnderm crüß, gang mit besyh,
so lang dleben bist vnd dich fürt crist
in vnußfeulicher gefall.
Hab kein rü, werd mit law,
im crüß leg zu, wan die krafft daw
mit deines herzen begierd gwalt.
- 3 Du soll das heilig crüß lich hon,
willn lycht durch die welt gon,
crist wirt führen, kein verlieren.
Mit dem crüß vmbgeb dein lob,
zeichne als do mit, halt dich kyb
dar an mit gieren, tu das zieren.
- 4 Von herz soll von dem crüß sagen,
das crüß in dein herzen tragen,
das ist dein gnüst recht stellen,
Die zung soll auch ein crüß werden,
von des lob reden aufs erden,
nümer aufhören wellen.
- 5 Din herz sol im crüß verhindern
vnd sol an dem ertrinken
mit des liebin unbrisigkeit.
So zerstöt ist des fleisches zang,
das gnüst ganz am crüß hang
mit fröd in der geistlichkeit.
- 6 Besunderen liebin auch mer
vnd auch surtressentlich der
dem crüß dar vff unsrer heit ist stan
Mit erzündung dienes march
vnd arbeit deiner krefft stand
weltest das heilig crüß lyeb hon.
- 7 Such des crüß nagel on vredrich,
such die holu hend vnd die füch,
such auch in der syten die wund,
Dar in hab fröd, in die gloub
on mysterium mit hochem lob,
so vil du magst, zu aller stund.
- 8 Lyk gar an des crüches güd
andechtig mit schnellem gnüst
mit inbel der süßlichkeit,
Das crüß beschirmt gottes knecht,
begreift auch vnd zeigt recht
den weg der gerechtigkeit.

- 9 Würst versucht, gepinget auch,
verlassen über wunden gar nach
zwischen grosser angste schär,
Nit byß sut, byß auch nit treg,
emphatisch gang disen weg,
dein stern mit dem crüß bewar.
- 10 Arbeits, ruwest oder wachest,
du weineß oder lahest,
fröd habest oder schmecken,
Kummest oder gaunest ein
ergehlichkeit oder pein,
behalt das crüß im herzen.
- 11 Das crüß in allen plagen uert,
sie snen schwer oder hert,
so ist es ein ganze freyst,
Das crüß ist in phullichkeit
wiltem gemüt ein füssigkeit
und ein ware zuschutz ist.
- 12 Das crüß ist des paradyß port,
in den die heiligen mit hort
vertrauen überwunden,
Das crüß ist ein arben gut,
durch welches die göttlich gnad thul
wunderzeichen all stunden.
- 13 Das crüß ist der selen zwar
heil wares leicht und vast klar
der herzen ein füssigkeit.
Das crüß ist der selgen leben,
ein schah des volknummen geben,
ein fröd und ein zierlichkeit.
- 14 Es ist ein spiegel tugendrich,
des heils fürer erentrich,
glöbiger sicher hoffnung.
Das crüß ist heilsammer zier
und ist auch ein tröstung ier
und ier herzens begerung.
- 15 Das crüß ist ein port und schiff,
ein gart aller wohlust griff,
in dem alles ist grouen.
Das crüß ist stark wassung
und sicher beschirnung,
des die tüfel müssen schouen.
- 16 Das crüß ist ein bonn zier gut,
geheiligt mit cristus blut,
mit allen früchten ganz vol,
Welchen die selen niesen
mit den obern ou verdriessen
in hymwelschem gespypset wol.
- 17 Sich das crüß, trags mit verichen,
das crüß cristi bisz aufsehen,
das dein herz vß lieb trennen weed,
Nit ganhem glauben das crüß sich,
- an das volknummenlich heb dich,
so lang du leben bist vß erd.
- 18 O bruder, süber mal im tog
durch dich mittlichs die elag
vnd lyden des herren weed bedacht,
Durch welches ist erlösuung geben
vnd auch uns das ewig leben
vnd zu dem höchsten leicht sind bracht.
- 19 Du sihest, standest oder ligest,
wen du redtest oder schwigest,
wan du wider zu rü willt gon,
Cristum such, in welchem mit verzag,
den erüngeten im herzen trag,
du snest wo du wollest hin gan.
- 20 Schz dein gemüt ganz phullichkeit
vß cristum recht gedulticlich,
trne mit ihm, laß dich in trenen:
O cristlicher mensch, du bewein
cristus tod, das ist nit klein,
und hab auch fröd in dem trenen.
- 21 Wie verschmacht, wie verworssen ist
der künig der himel, iesus criß,
das er die welt hielt vor not.
Hunger vnd durst letzten im trangen,
wein vnd elend ist er gaunen
vß an den galgen vnd in tod.
- 22 Des armüt inniclich betracht,
wie er offl schändlich ward veracht,
vnd auch seiner fast schweren pny:
Bistu deiner verunfist besof,
bisz hngedencd seins lydens groß,
der gallen vnd auch wermut sein.
- 23 Der unermessen ward vß gesiert
vnd mit ihm das crüß ward geziert,
waren in sein unger verlon.
Hend vnd füß hond sic durchgraben,
esick sic im tründen gaben:
das war dem höchsten künig gethon.
- 24 Welches seligen augen sut
am stammen des crühes erblint
vnd sin myniclich anhilt bleich,
Du hatt an seinem blossen lyb
sein schöne vnd hüpsch kein blyb,
alle sein zier von im weich.
- 25 Vumb der menschen sünd geschach das,
das sein lyb also crüsiget was
vnd auch also hart geschlagen,
Sein glyder werden im erstredt,
von starker peinigung verlecht,
vñ wunden müssen sic leggen.
- 26 Under all seiner peine gros
vñ trethen er am crüß vergos,

- zu leßt er seinen geist vsgab.
Über den eingeborn mit schmerzen
ſchäßen, weinen von ganzen herzen
ſollen wir, vns klagen dar ab.
- 27 Der das höret, erſüße frisch
vnd das in dein weinen vermyſch
vnd deines herzen trurideit,
Tring dein lnb, mein ob herzen gier,
brich dein gnüt, mit der hand berier
des tods cristi grusamlichkeit.
- 28 Sich den vol aller schmerzen an
den du kenst für den höchsten man
ſo starkt die pyn zelyden,
Dir sy genem vnd ist willich
ſeht am crüž nit ein willich
ſtercken, auch kein leſternug myden.
- 29 Wan du dich in pyn ſicht bunden
vnd gar kroſloß, nach überwunden,
als ob du werest kraſſloß,
So gedenk cristus im herzen,
- 30 O crügeter gott, sterck mich,
das ich deinem tod willlich,
die wyl ich leb, hic betracht.
Ich will verwundt werden mit dier,
dich umhahen mit luſt vnd gier
am crüž, beger ich mit macht.
- 31 Gib mir ſchmetzen, rüm vnd rein,
das ich dich, celöſer, bewein,
criste, mich ernüw mit rüwen,
Nit eines, ſunder iuſten mal
deiner ſeligen wunden ſtal
bib, herr, in mir ernüwen.
- 32 Das ich hon geredt, foll alles ſein
zu eer, lob, rechter glori ſchein
des der da geerfügigt iſt.
O künig der himel erentnich,
über all mein ſünd verlych
vnd gib mir ablaß, ieuſu crist.

Blatt CCLIX. Einige Verse haben innere Reime: 2.1, 2.2, 2.1 und 5, 3.3, 3.6. Vers 9.1 fehlt ſül, 13.2 ie, vielleicht heilwareſ? 17.5 heb dich = halt dich, 19.5 in crüž getten, vergl. 30.1, 25.4 würden, 28.5 ie, 31.3 rümen, 31.4 einerſt.

Ohne Zweifel iſt das Lied die Überſetzung eines lateinischen; sobald diesſes vorliegt, wird es möglich ſein, die unclaren Stellen der Überſetzung zu erklären.

1096. Criste qui lux.

- 1 Criste, der viſt das liecht vnd tag,
der nacht finsterin endeten mag,
Des liechts liecht würſt glöblich geacht,
verkündiſt du ſelig liecht mit macht.
- 2 Heiliger herr, wir hond ein bit:
die nacht vns beſchirm und beſchitt,
Das vns sy, herre, in dir tu,
gib vns ein rüwig nacht darzu.
- 3 Kein ſchwerer trom vns überfall,
nit heimlich nüm des fyndes quall,
Das fleiſch, das dem iſt verhuldner,
vns nit die ſch zu eim ſchuldner.
- 4 Die angen nemen den ſchlaſſ mit gier,
das herz waſch, herre, alweg zu dir,
- 5 O unſer beſchirmer, ſich an,
tryb, die vns nyden, wyl bindan,
Deine diener die gubernier,
die konft haſt mit dem blut mit gier.
- 6 Gedenk unſer, herre mein,
vns ſo in ſchwerem förfel ſein,
Der der ſel ein beſchirmer iſt,
ſtaud vns ben, herre ieuſu crist.
- 7 Got dem valter glori, er sy
vnd ſeinem ewigen ſun da by,
Mit dem heiligen geiſt bereit
von geh biſt in die ewigkeit.

Blatt CCLXIII^b. Vers 2.3 der für dir, 5.3 Peiner. Das lat. Original I. S. 83. Vergl. Nro. 563—567.

Hortulus anime zu Teutsch. Basel 1520.

Die Gedinge, welche das Büchlein enthält, mögen zum Teil von hohem Alter sein; vergl. die Anmerkung zu Nro. 61.

Nro. 1097—1102.

1097. Gloria.

Ere sey dem vatter vnd dem sun
vnd dem heiligen geist,
Als es was im anfang vnd inn
vnd allwegen vnd von welt zu welt ymmer vnd ewiglichen. Amen.

Blatt VII^b und öfter.

1098. Die sele Christi heilige mich.

Die sele christi heilige mich,
der leichnam christi behalte mich,
das plut Christi trencke mich,
das wasser das von seiner seyten floß, das wäsch mich,
die marter Christi sterck mich!
O guter iesu, erhör mich!
in deine heilige wunden verbirge mich!

Blatt XXXIX^a und öfter. Blatt CCX hat das Gebet nachstehende Form:

DU sele Christi heilige mich!
du leichnam Christi, mache heil mich!
du blut Christi, trenke mich!
du wasser der seyten Christi, wäsch mich!
du marter Christi, sterck mich!

1099. Gebet.

Des bitten wir dich, herre, durch dein väterliche trewe,
gib uns ware heit und gerechte rewe,
Vñ das der vil heiliger leichnam dein
unser lezte speys müss sein!

2 Vnd hilff uns, herre, durch dein vil heiliges plut,
das unser letztes end werde gut.
Des gewer uns, lieber herre,
durch deiner heiligen marter ere. Amen.

Blatt XLII^b, am Schluß eines Gebetes in Prosa.

1100. O engel vnd verkünder.

O Engel und verkünder,
wölltest bitten für mich armen sündler!
Behüt mich vor dem bösen geyst,
vor sünd und schand allermeist,
Das ich in gedult vnd liebe gottes leb,
dz mir got ewige glory geb! Amen.

Blatt LXXXVII^a, überthrieten Angele qui mihi sc.

1101. Verbum bonum et suave.

Das wort Aue lond vns singen,
das gut ist vnd sus thut klingen,
welches der engel gottes thet bringen
von hōhe der magt küniglich.

Durch welches Aue grēb eingangen
hat die innckraw rein empfangen,
von dem stamm David austgangen
sich in dörnen minnlich.

2 Aue des waren salomon
mutter vnd das sel Gedon,
der drey künig mit gaben schou
geburt lobent reuelreich.

Aue, die sonn auherkoren
hast getragen, feucht geboren,
der welt die do was verloren
geben leben ewicklich.

3 Aue, gesponsch des höchsten worte,
busches zeichen, meres porte,
alles süßen geschmackes ein horle,
alle engel loben dich!

Unser bitten wollt erhören,
vns von allen sünden heren,
zu gefallen gott dem herren,
das er vns gebe freud in seinem reich.

Blatt CLIX^a. Das lat. Original I. S. 133.

1102. Das du behütet werdest vor sünden vnd vor
schanden sprich diſe drey wort.

Herr Jesu christe, ich bitt dich durch deinen vnschuldigen todt,
das du mir armen sündner helfest aus aller meiner not. Amen.

2 Herr Jesu christe, ich bitt dich durch dein heiliges blut,
das du mir armen sündner helfest, das mein end werd reiu vnd gut. Amen.

3 Herr Jesu christe, ich bitt dich durch dein heylige fünff wunden,
das du mir armen sündner helfest, das ich in dem rechten werde sünden. Amen.

Blatt CLXXV^b. Das Gebet steht mit derselben Anweisung, die ich als Überschrift benutzt, eben in dem Nürnberger Hortulus anime von 1518, Blatt CXXII^b und in der Ausgabe von 1549, Blatt CLXIX. Nachstehend ein fräteres Lied, in dessen erster Strophe Gedanken und Worte des alten Gebetes verarbeitet werden.

1103. Gebet.

O Jesu, du bist witt vnd bist gut,
wir bitten dich, Herr, durch dein roſifarbes Blut,
wol durch deine heilgen fünff Wunden,
Auff das wir Christen all zugleich
in einem rechten glauben werden ersünden.

2 Jesus der lidt grosse Not,
wol an dem Kreuz den bittern Todt
so gar an alle Schulden:
Alle Gottes heyligen russen wir an,
das wir erwerbu ſein Hulde.

3 Was schlets ihm auf das Hauple ſein?
ein Kron, die war ſcharpf von Dörnen,
geaßt vnd geschlagen,
Ein schweres Kreuz bereitet war,
das muß er selber tragen.

1 Sie leßten das Kreuz in einen Stain,
mit Christo dem Herrn, dem Schöpfer vorn,
ein Blinder und der Nach ihm also sehr
Wol an dem Kreuz mit seinem ſcharfen Speer.
Maria mauer also sehr.

5 Hilf Maria Gottes Mutter, raine Maud,
erbarm dich über die Christenheit,
versöhn vns deines Kindlein Joren,
An unserm Ende wohn vns hen,
dah wir nicht werden verloren.

6 Und führe vns in das Himmelreich,
darum ſeynd wir jumme vnd ewigleich
hen Gott Vater, Sohn, heiligen Geiß,
Wol hen der höchsten Dreyftalligkeit
ſeynd wie jumme vnd ewig ſchön behalten.

Catholisch GesangBuch, Durch Vic. Deutner. Brāk 1660. S. 26, Grüter Thesi No. XV. Ohne Überschrift.
Die erste Strophe enthält Gedanken und Worte des Gebetes Nro. 1102, von der zweiten an taumelt es auf einer Verkommenheit in die andere. Vers 5.1 Magd.

1104. Von der heyligen Maria Magdalena ayn lobgesangk.

Hößnung der gnaden hebt mir auff mein herzen
zu dir, meyn schöpfer, du tröst al meyn smerten,
So ich betrachte freyhant aller sünden
dye nach dir ryngen.

2 Edle Maria, schöne Magdalena,
fren dich der eren, das du bist ayn sponsa
Gottes vnd prynnest also klar in lyche,
der sünden syngel.

3 Jugend vnd freymet vnd des adels hochart,
rechtmumb vnd leybzt vnd auch alle weisart
Hastu gepranchet, dar vmb bistu gnante
ayn stündigs weybe.

4 Wo sich gesamet hetten alle laster,
so noch vllt reicher hat dy gnad geworcket,
Vnd bist gellossen oyland zw dem prunnen
der wescht dy sünden.

5 Ihesus der güetig hat dich mit verschmähet,
er was deyn vorprech, den du best geächtet,
Lyeblich er außnam was du im beweßest
mit klag der zäher.

6 Magdalena, klarer wann dy sunne,
swester der engel, kumbstu von dem prunne?

Töchter von Syon, secht an, wer ist dyse
also geprenset?

7 Alspald, Maria, bystu gar verwandelt,
das sych du gothalt ganz in dich verpählert,
Vnd dich versendet also thess in lyheben,
das was deyn leben.

8 Ihesus, deyn haglant, nām dich in seyn gnayn,
du bist erwelte seynre vrestndt potschafft, lachafft,
Wann du vor andern suchest in jescben
vnd seyn zeystegen.

9 Wān noch im orden Seraphyn dich freyen,
so dich deyn prewtham vncentrenlich hafset:
Nach in geadig über vñser sunden,
das wir dye püßen.

10 O Magdalena, lazarm ujm mit dir,
dar zw auch Martham, vnd bring vñser nöt für,
Got well abwendt was vns kumbt zu schan-
durch ewer pitten. [den]

11 Rechte erkannthus geb vns vnd seyn lybung,
starcie vollberung quelter werch mit harren,
Das wir auch syngen Got sey lob vnd cere
und ewig werde.

Münchener cod. germ. 4394, Blatt 161. Unter dem Liede die Buchstaben GWW und die Jahreszahl 1500. Für jetzt das älteste Beispiel von Nachbildung der sapphischen Strophe in deutscher Sprache. Sollte dem schönen Liede ein lateinischer Text zu Grunde liegen? Die Anfangsbuchstaben der Strophen — h e i w i m a i n o r — könnten auf die Vermuthung führen, daß ursprünglich eine Metaphysis vorhanden gewesen, welche durch Auslassung von Steichen oder durch Veränderung der Anfänge zerrüttet werden.

1105. Quem pastores laudavere.

Den die Hirten lobeten sehr,
erboten die engel lob vnd ehr:

2 Fürchtet euch nimmer furthin mehr:
geboren ist vns der König vnd Herr.

3 Zu dem die Königen kamen dar,
Gott, Myrren, Weyranch brachtens zwar.

4 Sie fielen niddre auff jre knic:
gelobet seistu, Herr, alhie.

5 Freuet euch hent mit Maria,
sie ist die himelicke Jerarchia,

6 Hat uns hent geborn auff eden,
dem sol lob vnd ehr werden,

7 Ihesu Christ von Himmelreich,
virgent findet man seins gleich.

8 Dem gebt heut vnd alzeit mehr
Lobgesang vnd alle ehr.

PSALTES ECCLESIASTICUS, Durch Georgium Vuicellum, Mainz 1550. 4^o. Blatt 58^b. Vergl. den lat. Text I. No. 336.

1106. Quem pastores laudavere.

Geborn ist vns ein König der ehr,
den die Hirten lobten sehr,
als sie hörten diese mährre
von der lieben Engel schaar.

2 Die heiligen drey König kamen von ferne,
als sie sahen seinen Sterne,
opfereten ihm von herzen gerne
Weyranch, Myrrhen vnd rotes Goldt.

3 Frewet euch alle mit MARIA
vnd der himmlischen hierarchia,
singet alle frölich Eya
IESU in dem Krippelein.

1 Der ohn schmerzen ist geboren
von MARIA unberkohren
vnd versohnet seins Valters zoren,
dem sey preis in ewigkeit.

Catholisch Manual, Meynh. 1605, 8°., im Kantual S. 25. Mit den Noten und dem lat. Tert. Überschrift: Ein sehr alt Christgesang Lateinisch und Deutsch. Vers 13 zorne. Das Lied steht auch in den Paderborner Gesangbüchern von 1609, 12° (S. 82), 1616, 8° (S. 30) und 1617, 12° (S. 68). Vergl. den lat. Tert I. Nro. 359.

1107. Resonet in laudibus.

- 1 Es muss erklingen über all
mit lob vnd auch mit reichem schall
Syon mit der trewen zaal:

2 Es ist geborn auf diesen tag
auf diesen tag in Israel
den verkündigt hat der Engel Gabriel.

3 Es ist geborn Emanuel,
den uns verkündet Gabriel,
das bezengt Ezechiel.

4 Ihr Kindlein, lausset alle her,

singet dem herren lob vnd ehr
mit süßer stim vnd sprechend mehr:

5 Syon, preis den herren dein,
den heyland welcher uns allein
macht von allen sünden rein.

6 Uns ist heut ein kind geborn,
das hat versönet Gottes zorn:
Wer uns das kindlein nit geborn,
so weren wir all sampt verloren.
Maria, ic.

Alte Catholische Geistliche Kirchengesang. Cölln M. D. C. 12°. Blatt 11. Überschrift: Das Resonet Lateinisch und Deutsch. Der lateinische Text steht unter den Noten. Nachher abwechselnd. Jede Strophe des deutschen hat folgenden Nachgesang:

Er ist erschienen
den uns geborn Maria.
Es ist erfüllt
das uns verkündet hat Gabriel.
Eya, Eya!
die Jungfrau Gott geborn hat
als die göttliche Weisheit
sich verwilitgt hat.

Das Lied steht auch in dem Gesanzer Gesangbuche von 1600, Blatt 23b. Vergl. den lat. Tert I. Nro. 350.

1108. Nobis natus est hodie.

- 1 Von einer Jungfrau unberkorn
ist uns ihund geborn
der Ehren König fren.

2 Sonn, Mon vnd Stern mit jhrem schein,
all creaturen sein
dienen dem kindlein.

3 Darmb sollen wir Christentent
loben vnd preisen heut
dieses kindleins heitigkeit.

4 Singet jm frölich alzumall
mit freudereichen schall
in der Welt überall.

5 Dass er uns aus der helle glut
durch sein heiliges Blut
guedig erlösen thut.

6 So lobt nun unsern heyland schon,
MARIE lieben Sohn,
er ist der dennit Kron.

7 Dass er uns geh ins himmels thron
mit seinen Engeln schon
die ewig freind zu lohn.

8 Lob, preis vund ehr sey ihm bereit
durch die Welt weit vnd breit
in alle ewigkeit.

Catholisch Manual, Meynh. 1605, 8°., im Kantual S. 9. Mit den Noten und dem lat. Tert. Der Gesang istreicht für den lat. wie für den deutl. Text vor, die letzte Zeile der letzten Zeile und darauf diese ganze Zeile zu wiederholen. Im Paderborner Kantual 1616, 8°. Seite 12. Der lat. Tert steht I. Nro. 358.

1109. Geborn ist vns ein kindlein.

Geborn ist vns ein Kindlein
von einer Jungfrau reine,
Gott Vatter, Sohn, Gott Heilger Geist,
die seind gereit
mit Maria alleine.

2 Wir wolln Gott lobn in ewigkeit
darzu dz Kindlein kleine,
Vnd Mariam, die mutter sein,
die Jungfrau rein
woll vns ihr gnad mittheilen.

3 Frewe dich, Maria, in emigkeit,
darum du hast empfangen
Den Spiegel der Dreifaltigkeit,
dein lob ist breit,
zu dir habu wir verlangen.

4 Das Kindlein ist der gnaden voll,
es gibt vns gute lehre,
Sein lob niemand aussprechen kan,

ist sonder wahn,
wir danken ihm seiner lehre.

5 Es hatt gelitten den bittern Todt
fur unser Sünden alle,
Vnd gibt den Sündern guten Trost,
hat vns erlost
von dem ewigen falle.

6 O Herr, halt vns in deiner hüt,
dass wie nit mögen sterben
In unser Sünd vnd misselhat,
O ewiger Gott,
dein gnad hilff vns erwerben.

7 Wir bitten, vor unserm lebten end
wann wir von hinnen scheiden,
Dein leichnam auf des Priesters hand
werd vns gesandt,
Maria mög vns geleiten.

Catholisch Manual, Meynh 1605, 80^o, im Cantual S. 8. Mit den Noten. Überschrift: Ein ander alt Catholisch Christgelang, vorzeiten in Thüringen gebrauchlich. Beim Singen werden die drei letzten Zeilen jedes Gesanges wiederholt. Im Paderborner Gesangbuch von 1609, 12^o. Seite 76; Vers 3.1 bereit, 6.2 nicht.

1110. Vns ist geboren ein kindlein.

Vns ist geboren ein Kindlein,
ist klarer denn die Sonne,
Das soll der Welt ein Heyland sein,
darzu der Engeln wonne.

2 Ernew, ernew dich, Jungfrau sein,
ernewe dich der mehr,
Doch du den süßen Jesum Christ
aus deinem schoß gebare.

3 Du wandst ihn in die Tüchlein
mit deinen schneewissen händen,
Du legst ihn in das Kripplein,
den Fürsten aller landen.

1 Nun sens, nun sens, mein liebes Kind,
mein Gott, mein Heil, mein Herre!
Du bist mein, vnd ich bin dein,
des Himmels bistin ein Herre.'

5 Des sollen wir singen vnd werden fro,
contemps in Choro,
In Chordis et Organo
benedicamus domino.

6 Hell ich flügel von Seraphin,
wie fröhlich wolt ich fliegen
Mit den Engeln schon dahin
bei Jesu, meinem geliebtesten.

Spielerisches Gesangbuch, Görlitz M. DC. XVII, 12^o, Anfang Blatt 10. Vers 1.2 als für denn, 2.4 in deinen schoß genommen. Im Kölnischen Gesangbuch von 1625, 12^o. Blatt 51; Vers 5.1 sein für werden; 6.1 als für von, 6.2 giebtesten. Wegen der vierten Strophe schließt sich das Lied an Nro. 605 ff. an.

1111. Zu Bethlehem ward Gott geborn.

But Bethlehem ward Gott geborn,
zu einem König anberkorn:
Da war wenig nach vnd bey
den Engel Gottes frugen fren.

2 Das Kindl in der Krippen leidt,
sein Herz zwingt die kalte zeit,
Da standt ein Esel vnd Kindl
vnd hanchten über Jesum, Maria Kindl.

3 Joseph, lieber herre mein,
hilf wiegen das kindlein,

Gott soll dein belohner sein
im himmelreich, quem genuit Maria.

Andernacher Gesangbüchlein, Cöln 1605. 12^o, Seite 73. Mit den Noten und dem lat. Text Resonet in laudibus.
Hinter der ersten Strophe Maria. Zu Vers 2.1 vgl. das folgende vier Vers 1.6. Wegen der letzten Strophe
schließt sich das Lied an Nro. 605 ff.

1112. Da Jesus Christ geboren ward.

1 Da Ihesus christ geboren wardt,
da was es kalt,
In ain kleines krippelein
er gelegt wardt.
Da stent ein ösel vnd ein rint,
die almihlen über das heilig kind
gar vnnerborgen.
Der ain raines herz hat,
der darf nit forgen.

2 Joseph der nam sein eselein
wol bey dem zaum,
Er fueret es
vnder ain ladt paum:
'Eselein, du solst stiller stan,
Maria die wil gernet han,
sy ist gar müede.'
Da naiget sich der ladt paum
zu goles gnede.

3 Maria sprach die tadln
woll ju ic schos,
Joseph der selben weil
doch nit verdross:
'Eselein, du solst fürbas gan,
wir haben noch dreisig meiss zu gan,
es wird zu spale.'
Da naiget sich der ladt paum
zu goles gnade.

4 Da zugen sy für hin pas
wol nu ain stat,
Joseph gar treulich
vmb ain herberg warff:
Selbig wirt lebt ju dem saus,
er traib die gest wider vmb aus, .
Sy waren ju ellende.
Maria die span das raine garen
mit jren henden.

5 Sy giengen ain wenig hin für hin pas
wol ju ain darf,
Joseph gar treulich
vmb ain herberg warff:
'Wirtin, liebste wirtin mein,
behaltet mir das kindlein
vnd auch die frawe.'
Sy sprach 'ich wil es gern thun,
welt ic ju ain strawe.'

6 Wolhin, wolhin gein abent spot,
da wart es kalt,
Als palt sy ju die scheirn gieng
vnd stadt trat.

Maria die nam ic kindlein,
Joseph der nam sein eselein,
sy lagen besunder,
Da schauet wirt vnd wirtin
zu dem grossen wunder.

7 Wol hin, wol hin gen mitternacht,
da was es kalt:
Der wirt zu seiner frawen
gar treulich sprach
'Fraue, liebste fraue mein,
ste auf vnd mach ain feuerlein
durch goles willen:
Das kindlein heint kain rue gewan,
es möcht erfroren sein.'

8 Die frau stund auf gar palte,
was mans sy bies,
Wie palt sy ju die kuchen liess,
ain feur auf plies
'Freylein, liebste freylein,
trag herein dein kindlein
wol zu dem feure:
Dein kindlein heint kain rue nit hat,
es möcht erfroren sein.'

9 Maria het ein pfändelein
vnd das was kleiu,
Da kost sy jrem kind ain muessl,
was lauter vnd rau.

Weil es verzett sein müselein,
maria sang jrem kindlein
gar vnd gar laugne
'So pishu mir ain spiegel klar
zu meinen augen.'

10 Maria die knut spinnen,
des freit sy sich,
Joseph der knut zimern,
des nerten sy sich,
Ihesus der knut haspen gara,
der reich wirt der wardt arm,
der arm der wardt reich:
So bit wir got von himel,
das er uns helf zu sein ewigs reich.

3,5 Eſelein, 3,2 ſchaf, 3,6 gen, 4,5 wird, 5,3 dreulich, 5,4 warf niederdeutsch, = wach, 5,9 ſtra, 6,9 des für dem, 7,5 libbe, 7,9 modt, 10,1 ſpinnen, 10,2 freid, mit dt iſt geſchriften 1,5 ſtuen, 6,8 ſchauet, wirt, 7,3 und 10,6 wirt, mit 11,1,5 rint, 9,1 lauter, 10,1 uerten. Zu Vers 1,6 vergl. Nro. 1111 Vers 2,1. Nachſtehend das Lied nach einer andern Überlieferung in einem Druck von 1590.

1113. Als Jesus Christ geboren ward.

Als Jesus Christ geboren ward,
da war es kalt,
Er ward gewickelt im Tüchlein
in einem Stal,
Vad für ein Eſel vnd für ein Kind
da ward gelegt Maria Kind,
Jesus der Herre,
Vnd wer im Dienst aufs dixer Erd
dem lohuet Gott der Herre.

2 **H**erodes der gewlich Tyrann,
als der vernam
Der Iuden König geboren sein
zu Bethlehem,
Da ſandt er aufs der Diener vil,
die erwigten der Kindlein oñ zil:
er ſucht zu Morden
Vnder dem unſchuldigen Kind
Jesus den werden.

3 **D**er halben kam ein Engel gut
wol in dem Schlaß
Zum frommen Joseph, dem Alten man,
vnd zu ihm ſprach
"Wolt jhr das Kindlein behalten beym Leben,
so merkt mir zu vnd folgt mir eben:
ſteht auß vnd ſicht zu hand,
Vnd zieht als bald aufs dixer Statt
wol ins Egypten Land."

4 **J**oseph namb das Eſelein
wol in ſein Hand,
Darauf ſieet er Mariam vnd ſe Kind
in Egypten Land.
Die Engel zeigten ihm Steig vnd Stag,
die dienneten aufs der Raib vnd Weeg
Iesu dem Herren,
Vnd wer ihm dienet aufs dixer Erd
dem lohuet Gott der Herre.

5 **J**oseph nam das Eſelein
wol bey dem zumm,
Er ſieet Mariam vnd Kindlein
für ein Dattelbaum:
"Ach, lieber Joseph, laß mich hinab,
vnd laß mich brechen die Dattel ab,
dann ſy ſein süße,
Da nanget ſich der Dattelbaum
gegen Maria gütte.

6 **M**aria brach die Dattel ab
wol in jhr Schöß,

Darnach da rith ſy weyter,
die Edel Roß.

Si kamen in eins Reichen Mannes Hauß,
vnd muſten gleich wider herauß,
das war ein Elende:
Der frumb Joseph nambs Eſelein,
vnd das noch weyter leudet.

7 **S**i zochten ein wenig für haf
wol in ein Statt,
Alda der alte Joseph
vmb ein Hörberg batt:

"Lieber Wirt, behörberg vns hent,
wir ſeyen schwach vnd miede Leut,
thuts Gott zu Ehren."
Der Wirt der ſprach "das will ich thon
im Stro von herzen gehren."

8 **J**oseph der alte der ward
der Hörberg fro,
Er gieng in Stall vnd macht
ein leger von fro,

Maria vnd dem Kindlein
ſamblt im vnd auch dem Eſelein,
jedem beſonder:
Der Wirt stand auf vnd lugt zu
vnd ſach da groſſe wunder.

9 **A**ls es nu war vmb Mitternacht,
da ward es kalt,
Der Wirt zu ſeiner Frauen ſprach
"ſteh auß gar bald,

"ſteh auß, ſieh auß, mein liebes Weib,
erſtreu die arme miede Leut,
es frieret ſy ſchre:
ſteh auß, ſieh auß, vnd feuer in ein
in Gottes Namen vnd Ehre."

10 **D**ie Wirtin war gar tugenthafß,
was jhr manc hieß,
Gar bald ſy inn die Kuchen ließ,
ain Feuer an bliß:

"Sy fragt, obs Kindlein hungerig ſey,
ſy wolten ju machen ein Mieſelein,
Iesu dem Herren;
Darauf Joseph der all Mann ſprach
"Gott wied engh folchs belohnen."

11 **D**ie Wirtin erwuſcht ein Pfändlein,
vnd das war klain,
Vnd macht Iesu dem Kinde
ein mieſelein.

Vnd da das Kindlein gessen het,
Maria jhr freundlich danken thet,
vnd sagt 'mein Frauwen,
Der gütig Gott woll endh belohnen
vnd mit gnaden anschauen.'

12 Maria, die werte Mütter
vnd Jungfräw rain,

Hilf für uns Jesum den Herren,
dein Kindlein,

Auß das er uns in diesem Leben
als glückl. hanl vnd wolsart woll geben,
vnd wan wir sterben,
Das unser Seelen als dann auch mög
das Himmelreich erwerben.
Amen.

Schöne Christliche Catholisch Weihnacht oder Kindtley wiegen Gesang, xc. Augspurg 1590. 6^o. Blatt 5iiij^b. Überschrift: Ein alt Andächtig Lied, bey dem Kindleins wiegen zulingen. Vers 1.3 wird, 5.3 Kindlein, 6.5 Manns, 6.7 Ellend, v.1 ihm ein leger stet, 9.4 ff. siehe für sich, 9.7 freuet für frieret, 11.1 Wirtien. Wegen der Überschrift ist das Lied an Nro. 605 ff. anzuschließen.

1114. Gott ward an ein crenz geschlan.

Gott ward an ein Crenz geschlan,
er hatt noch nie kein ubels than:
Er leids vns glaubigen zu trost,
darmit hat er vns erlost.

Kyrie eleison.

2 **H**err, durch deinen bittern Tod
hilff vns armen aus der not,
Lass vns nicht zu lebt ersterben
dein heiliger Leichnam müsse vns werd.

Kyrie eleison.

3 **H**err, durch deine Namen drey
mach vns aller sünden fren,
Bescher vns auch ein gutes end
vnd ein frölich auferstend.

Kyrie eleison.

Gott ward ward an ein Crenze geschlan,
er hat doch nie kein ubels than:
Er leids vns glaubigen zu trost,
domitte hat er vns all erlost.

Kyrie.

2 **O** Herr, durch deinen bittern Todt,
hilff vns armen aus aller noth,
Lass vns nicht zu lebt ersterben
bis vns dein Leib gereicht werde.

Kyrie eleison.

3 **O** HERR, durch deine Namen drey,
mache vns aller sünde fren,
Bescher vns auch ein gutes endt
vnd ein frölich Auferstend.

Kyrieleison.

Der Text links aus dem PSALTES ECCLESIASTICUS Durch Georgium Vinculum, Mainz 1550. 4^o. Blatt 105^b, mit den einleitenden Worten: Nu ins new Testament ward | gesungen. Der Text rechts aus dem Job. Leisentritischen Gesangbuche von 1567, I. Blatt 156, wo die Überschrift lautet: Ein Geistlich Lied des | Uewen Testaments in der Pittsart, auch sonst zu singen, auf die vor- gehende Melodey Das sind die heiligen zehn gebott | folio 147.

1115. Von dem leiden Christi.

O Jesu Christ,
dein leiden ist
gar groß vnd schwer
mit aller fer
vmb menschlich gschlecht ergangen.
Zu mettin zeit
gab sich der kreit,
du wardst verkaust
der judenschafft,
gepeinigt vng gesangen.

Nit grossem hak
hadt sie on mah
dich hin vnd her gezoge,
in solcher not
dein juger trot
feind von dir all gestoheu.

2 **O** jesu christ,
darnach du bist
vmb preim zeit hin
geforet nu
pilati haus mit wassen
vo jüden schar,
die mit gefax
vngreuter klag
vnd falscher sag
verklagte dich zetrasen.

Darzu sie dich
gar grymmiglich
hadt binden vnd geschlagen,
verspenteun auch
dein glicht darnach,
als prophecey thet sagen.

3 O Jesu Christ,
der drittig ist,
vmb kerche qua
die juden da
hant gschrien vnbeschiden
Denn richter zu
in crenhgen thn?
du wardst verspot,
ewiger got,
bekleidt in purper kleide.

Sie auch aus zorn
ein kranz mit doru
hand in dein hant geschlagen,
vnd dyre vff gleit
ein crenh bereit
an hat der pen zetragen.

4 O Jesu Christ,
der mächtig ist,
die juden leit
vmb seete zeit
anss crenh dich gnagelt habe.
Durch solche angst
groß durst erlähg,
da wardst du trut
mit gallen ghat
die sie dir zedinken gaben.

Man schaht dich gnos
zwein schechen gros,
die sie hand zu dir ghägen,
der böser wächt
zu linkis gericht
verwaess dich nach seim blangen.

5 O Jesu Christ,
der gutig ist,
als zu der von
hast du gethon
aufgeben da dein leben:
'Mein got, mein got!'
russst du zu not,
ins vatters hend

theist du behend
dein seel trewlich ergeben.
Mit eynen sper
zu merer fer
wardt dir geöffnet ein seite.
die sunn reblich,
das erdtlich wih
wider natur der zeite.

6 O Jesu Christ,
der wiedig ist,
zu vesper sunn
man dich beginnd
vom crenh herab zenemen.
Am dritten tag
verborge lag
in gottes gnüt
dein sterk verhut,
die juden sich des schemē.

Du hast de tod
versucht mit not,
des lebens aussenhalter,
der glori kron,
du lagst da schon
als vnderdrückter bhalter.

7 O Jesu Christ,
der heilig ist,
vmb compleat hnab
mā da ergab
dein leichnam zu der erden,
Der gsalbet wardt
kostlicher art
mit gutem rauh
der gschrifftle nach,
die must erfüllt werden.

Darumb dein schmerz
ein ieglichs herz
sol offl und dick betrachten,
vnd dankper sein
dem leiden dein
bei tagen und bei nachten.

Erv., hübscher Lieder. Köln, durch Arct von Aich. Um 1519, Nro. xxvj. Vers 1.9 jüden, immer, 3.3 je, 4.2 mächtig, 5.9 thest, 7.3 se. Die erste Strophe des Liedes samt der Melodie findet sich schon Blatt 36 eines Siederwerkes, das um 1504 erschienen. Sie ist der ursprünglich wahre Anfang des Liedes und ebenso gewis ist auch, daß dasselbe mit der 7. Strophe sein Ende gehabt: die Erweiterungen des Liedes um eine Strophe zu Anfang und zu Ende, wie der nachfolgende Text sie bietet, sind von späterem Datum. Noch in dem Meisterwerk Teutsche Lieder mit fünf Stimmen, Durch Juonem de Venlo. München bei Adam Berg. M. V. LXXXIII. Dauer⁴⁰. hat das Lied den alten Anfang. Heine, Hoffmann hat das Verhältnis beider Takte zu einander in der Gil übersehen: er teilt §. 170 der 2. Ausg. seines Werkes die ersten Strophen derselben ohne Weiteres als Anfänge zweier verschiedener Lieder mit.

1116. Von dem Leiden Christi.

O Jesu Christ,
dejn nam der ist
so gwaltiglich,
darnor vnd sich
ein ieglich knie thul neigen.
All creatur,
himlisch figur,
iudische ding,

hellisch gefind,
thund all dir ehr erzengen.
Den namen dein
vnd todes pein,
die man dir war anlegen,
Gehorsamlich
erzeugst du dich
um crenh von unsret wegen.

2 O Jesu Christ,
deyn leidn ist
gar grob vnd schwer
mit aller seer
vmb menschlichs gschlecht ergangen.

In Mitten zeit
hub sich der streit,
du warst verkannt,
der Jüden schaft,
gepeinigt vnd gefangen.

Mit grossem hab
hand sie on mas
dich hin vnd her gezogen,
In solcher not
dein jünger drot
sein all von dir gestohlen.

3 O Jesu Christ,
darnach du bist
vmb Prime zeit
gefört aus neid
zu Pilato mit wassen,
Von Jüden schar
die mit gefar
ungränder klag
vnd falscher sag
verklagten dich zu straffen.

Darzu sie dich
gar grimmiglich
hand bunden vnd geschlagen,
Verspelen auch
deyn glicht darnach,
als Propheten thut sagen.

4 O Jesu Christ,
der dulig bist,
vmb Terz zeit danu
die Jüden han
geschrien vnbesciden
Dem Richter zu
'In creuzigen thu.'
du warst verspot,
ewiger Got,
bekleidt mit purpur kleinden.
Auch sie aus zorn
ein kron von dor
hand in deyn haupt geschlagen,
Vnd dir zu leyd
ein creuz bereit,
an die hat der pein zu tragen.

5 O Jesu Christ,
der mechtig bist,
vmb ferre zeit
die Jüdischeit
ans creuz dich gnagelt haben.
Durch solche angst
groß durst erlangt,
nach menschheit seer
was dein beger,
gall eissig sie dir gaben.

Nun schaft dich gnos

den Schehen groß
die sie zu dir hand ghangen,
Der böse wider
zum linden gricht
was mit den Jüden brangen.

6 O Jesu Christ,
der gütig bist,
als in der Non
bist du gethon
ausgeben da dein leben:
'Mein Got, mein Got'
rüsslin aus not,
ins vaters hond
thetlin behend
dein seel tremlich ergeben.

Mit einem sper
verwundet seer
ward dir da dein seiten,
Die Sunn erplich,
das erdtlich wich
wider die nature der zeleyen.

7 O Jesu Christ,
der wirdig bist,
zu Vesper stund
man dich beginnd
vom creuz herab zu nemen,
Vnd gab dich bloß
hald in die schob
der muter dein,
es was grob pein
je herz im leib vernemen,

Vnd das sie dort
in angst vnd not
den tod an dir must sehen
Vmb solche pein
thu hilfe schein,
das wir dir lob verlichen.

8 O Jesu Christ,
der heilig bist,
vmb Complet zeit
ward da geleit
dein leichnam in die erden,
Der gsalbet ward
költicher art
mit gutem ruch,
der geschrift nach
die mahl erfüllt werden.

Darumb dein schmerz
ein neglich hech
soll oft vnd dick betrachien
Vnd dankbar sein
dem lenden denn
bey tagen vnd bey nachten

9 O Jesu Christ,
der gnedig bist
vns sündern groß
on alle moh
mit demnem schatz der gnaden,
Die du so fast

erarneßt haß
mit marter schwer
um erneute her,
und thul vns darmit laden
 Jns Vattere reyß,

gar gnedigkleyß
versöuet haß den zoren:
Thu hilße schein
vnd das dein pein
an vns nicht werd verloren.

Wesenderer Druck, 1 Blätter in 8°., Nürnberg durch Kunegund Hergotin, mit Luthers Lied Herr Gott dich loben wir zusammen. Vers 1,10 kleide, 5,5 an das für ans, dich fehlt, 6,13 worden, 9,9 Herr für her. Das Lied findet sich in den Job, Eichernischen Gesangbüchern von 1552—1569, in dem Cyr. Spanbergischen von 1568 (aber ohne die 8. und 9. Strophe), in dem Job, Keudenthalischen von 1573 und in Georg Dietrichs Christlichen Gesangen, Nürnberg 1573 und 1591. Die Versarten der Job, Eichernischen Gesangbücher sind folgende: Vers 1,1 auch sich, 2,4 so hatt und sehr, 2,12 haben, 2,16 sind, geflogen, 3,13 haben gebunden, 4,2 der du gedultig, 4,13 haben, heubt, 4,11 Und dir ausgleicht, 5,3 gemagelt, ohne dich, 5,9 war, 5,11 saßt, 5,13 haben gehangen, 6,7 rießst du, 6,13 ward dir da deine, 6,15 das erdreich weich, 7,6 ff. in der Gestalt wie Nro. 1115:

Am dritten tag
verborgen lag
in Gottes gemüt
dein sterß behüt,
die Jüden des sich schemen.

Du hast den Tod
versucht mit not,
des lebens außenhalter,
der Glori Kron,
du lagst da schön
als unterdrückter behalter.

Es steht aber behalten. Diese Form der 7. Strophe haben auch die anderen der oben bezeichneten Gesangbücher; Cyr. Spanberg liest Vers 5,5 dich aus Creuz gen., 7,9 zeit für pein, 7,16 verliehen für verjehen.

Eine sehr fehlerhafte, zum Teil funflose Aufzeichnung des Liedes steht unter der Überschrift O Jesu Christ zu Deutsch in der Berliner Pap. Hs. Nro. 659. 4°., um 1525 geschrieben; man liest daseßt Vers 1,9 gesundi, 1,13 leben, 2,12 han sie dich von m., 3,5 vegründ der claq, 4,3 und 1 zu Terken zeigt die jüdischkeit (wie 5), 4,12 ein kren mit (vel von) dorn, 4,16 ann streit für an die stat, 5,11 Man schätz dich groß, 5,12 der schacher gnäß, zu 5,16; vel verwarf dich nach sein blangen, 6,13 wart geßuer dir dein seytten, 7,6 ff. wi in Nro. 1115 und hinzugefügt werden mit den Worten vel sic diese elf Zeilen, wie sic in dem Druck der Kunegund Hergotin lauten, aber ganz entstellt: 7,9 f. jr wart groß pein | jm herz jm leib vernemt, 7,11 hat für doet, 7,12 mit, 7,13 dein tod, 7,14 ff. thu hilße schein | und das die peyn | das wir dir lob vergehen, 8,9 die geschrift auch, 9,5 einem für deinem, 9,9 so herb, 9,12 sicherlich, 9,15 die für dein.

1117. Von unsers herren leiden, jn maria zart weis.

Mensch, mit mir klag
den ganzen tag
vnd nyjm dir das zu herchen:
Die marter groß,
nakhel vnd plöß,
laid ich mit grossen schmerzen:

Von vater land
ward ich gesand
mol her auf diße erden,
von einer jungfrau werden
ward ich geborn,
das nit verlorn
wurd menschlichs gschlächt,
herwider prächt
mit meinen plueligen wunden:
O mensch, gedenkh,
nit von mir wend
ich vnd zu allen stunden.'

2 Des abeuls spatt
Jhesus hin trat,

als er het nun geßessen
Das abent mall,
sein junger all
sindt auch dabey geslossen:

Sein junger drey
nam er dabey,
er gieng hin ein den garlen,
er pall mit söllichen warten
"O vater mein,
schaf das die pein
nit werd verpracht
die ist gedacht
vnd wider mich gestellet:
Doch nit mein willa
solt du erfülln,
sunder was dir gesetet."

3 Der Indas hat
gewist die stat
da Iesus was hin gangen,
Wie mol er wist

der Juden list,
nach gret stündt sein verlangen:
Im was so joch,
ja es geschach
des er sich tett vermessen,
der geist hat ju pessessen:
er precht sy dor
der Juden schar,
mit vil vnzucht
die raine frucht
sy siengen mit gewalte:
'Kumbl her, jr knecht,
er ist der reich,
greift an, jr jungen vnd allen.'

4 **O** wie gar harrt
den heeren zort
mit herren strikhen punden,
Das durcher drang
das pluet her sprang
als aus den frischen wunden.

Mit herren schlegen
waren sy sein psteigen,
sich hneb ain gross geschalle,
die jünger siuchen alle:
Ihesus alain
plaib hen der gmain,
verlassen gar
von seiner schar,
erst hneb sich an sein leiden,
Könkt dan mit sans
jns kaisas haus,
sy woltens nit vermeiden.

5 **D**a het er vil
an mass vnd zil
gar jämerlichen siuerchen:
'Unn raufft vnd schlacht,
habt vngemach
vnd thuet mit ju nit scherchen!'

Sein augen verdeckt,
sein har gestreckt,
sein wänglein wurden plaiche
von manigem herren straiche:
'Zench du beym har,
so schlach ich dor
die weil ich mag
piß an den tag
den groschnichtigen prophetten:
Sag an, sag an,
wer hat das dan?
so wel wir dich anpetten.'

6 **P**is morgens frne
het er kain röe,
man führt ju für die richter,
Die falschen lant
die selbig zeit
vnd falscher zeugnus dichter:
'Uym hin, pilat,
gib deinen rat,
er ist ain valscher leter

vnd des volkhs ain verkeer:
er hat vil schult,
des kaisers hult
er hat verlorn,
ein küning gevorn
nennt er sich vnuerporen:
Das vratet vell,
zum tod ju stel,
du soll dich nit vesorgen.'

7 **V**umb söllich tat?
sprach der pilat
'wil ich ju selber fragen:
Sag mir gar stil,
das ist mein wil,
gib antwurt jreen klogen:
Bistu ein sun,
das sag mir nun,
ein küning hochgeboren?
dar vumb hattu verloren
die freundschaft gar
der juden zwar,
num redt mit mir,
das rafft ich dir:
wilt mir kain antwurdt geben?
Ich räfft gar vall
aus meinem qual,
es gett dir an dein leben.'

8 **P**ilatus sprach,
da er das sach,
'ich kan kain schult nit finden
An diesem man
die er hiet gethan,
darymb ich ju solt pinden.'

Die juden schreyen all
mit grossem schall
'willu das nit erkennen?
er thet sich strässlich nennen
ein sunne gots,
darymb den tod
verschuldet hat,
vnd ander thal
die uns sind offenware:
Mit salzader ler
versüret er
ein grossmächtige schare.'

9 **P**ilatus thuet
ans seinem mut
ein ander vratet beschliessen,
Wie er den man
erledigen kan:
er kauft sein nit gennessen:

Ihr juden, kumbl her
vnd schlacht ju ser
mit gaifeln vnd mit gerten
vnd mit den feslen herren:
es hilft als nicht
an dem pöwicht:
du küning gevorn,
ein kron von dorn
zimbt dir gar wol zu tragen:

- Die denkht jm ein
die kyngschal sein
er möcht doch ganz verhagen.'
- 10 Rain gesalt het er,
verwunder seß,
mit pluet ganz überlossen,
Vechl als er war
mit dornen swär
vnd mit pfeilen geschossen:
'Uun trett herzu,
lass jm kain rüe
vnd thuet von jm nit wenden,'
Ih hieben an zu schenden:
'psan dich, du schalkh,
hab die den palkh
durchlöchert fast,
an rüe vnd rast,'
pilatus das verdueldet:
'Krenching, krenching
vnb füliche ding,
er hat es woll verschuldet.'
- 11 Der richter hat
aus dissem rats
nit krafftlich wellen richten:
'Ich merkh das jr
aus ganzer begier
seid falsche zengnis dichten.'
Die juden gach
Ih schryern rach
'sein pluet über vns vindt
vnd über unsere kinder,'
Ih schryern mit zorn
'du hast verloren
des kaiser freit,
richtst du ju nit,'
pilatus das verkuende:
'So nembt ju hin
nach eürem sunn,
thuet jm wie jr vermaunde.'
- 12 Ein swäres vloch
er nach jm zoch,
lag jm auf seinem rukken
Piss an das zill,
er viel gar vil,
es was jm nyder drukken.
Er het kain statt,
wo er hin tritt,
wie hart ih jm doch siessen,
das pluet was nacher siessen:
'zukk hm vnd her,
her wider her,
vnd lass nit nach,
lass jm nit gmach,
er muess das vbel püessen,
Wie wol er hat
kain ganze statt
von haubt piss auf die füesse.'
- 13 Gar hart verset
satt auf der erdt,
- sein wunden wurden plueten.
Sy zugen mit laidt
jm ab sein klaidi,
die juden hieben an zu wuelen.
Die erdt ward nuss
ja da er sass
wol von dem pluet so rote,
sy clyten zu dem tode:
'unn eil, unn eil,
wir haben kain weil,
nembl jm mit gwalt
vnd zecht her palt,
werft jm gewaltig nyder,
Vnd spant jm aus
an alle paus,
das krachen all sein glider.'
- 14 Sy schluegen frey
der negel drey,
zwen durch sein heilig hente,
Ain durch die süess,
was jm nit süess,
es nachet zu dem endte:
'Uun hebt auf hoch,
lust jm fallen jns loch,'
sy zecissen jm all sein glider,
die juden schryern herwider,
sy schryern 'psach,
du hast darnach
gerungen satt,
pis das du hast
dein ton ich eingenomen:
Piss ein sun got,
hilf dir aus nott,
heiss deinen vater kommen.'
- 15 Maria was
andt du mit hass
'o wen wil es erparmen?
Jhesus mein sun,
verlaß mich nun,
dein müter so gar armen?
Uun klagt mit mir,
jr wilden tier,
mein sun hat mich verlassen,
die juden seind mich hassen,
jm grossem wee
pin ich hic sten,
ein schaefses swert
hat hart verfert
mein müterliches herze.
O sunne mein,
mag es geslein,
tall mit mir deinen smerde.'
- 16 Vil ach vnd wee
das hat er ee
an allem seinem leibe,
Erst so er sach
jm vngemach
sein müter hies er weibe,
Vor grosser klag,
ja wie ich sag,

sein pein ward jn erst neue
aus unerhörlicher treue:
o wee der nott!
er schrey zu got
mit lanter stim

o vater, nym
jzund jn meinem ende,
O vater, die
pecht ich schier
mein geist wol jn dein hende?

Bay. Hs. zu Kloster-Neuburg Nro. 1228, 8^o, aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts Blatt 15^b. Überschrift: Ain ander liebt jn maria zart weiss. Vers 1,6 lebt, 1,13 gescht., 1,17 wendt, 1,18 aller stunde, 2,2 träd, 2,6 all für auch, 2,10 warden, 2,16 wil, 2,17 fehlt, 3,2 gewest, 3,13 die für mit, 1,3 plüttlen, 1,9 gefchale, 1,15 er schueb für erst hueb, 4,18 so wollten jn nit, 5,10 vor m. bettter, 6,1 leid, 6,10 volkh, 6,11 er hat verschult, 7,12 jünden, 7,17 gewalt, 8,6 töden für pinden, 8,11 fehlt, 8,15 das ist vns o., 8,18 scharre, 9,9 gaifel, 9,10 feisten, 9,16 f. die deukhten su jm Ein jn die hyernthal sein, 10,10 schenten, 10,16 kreutzig kreutzig, 11,9 pinden, 11,18 mit jm, 12,12 her für ker, 13,1 jm mit l. ab s. kl., 13,6 wierten, 13,7 was für ward, 14,2 negl, 14,6 nachdend, 14,16 pistn der s. gots, 14,17 so hilf, 15,18 kemen, 15,3 wem, 15,18 smerken, 16,1 och für ach, 16,6 so, 16,10 dreue, 16,11 der fehlt.

Das Lied steht auch in der schon mehrmals angezeigten Berliner Bay. Hs. Nro. 659. 10.: Vers 1,5 nackend, 2,7 lo er nun het geessen, 2,5 die, 2,5 darben, 2,9 in den, 2,15 f. gefelte, gefelte, 3,18 jung vnd alte, 4,1 durch gedreng, 4,12 stund, 5,1 rauß, schlach, 5,5 hab, 5,8 das hat gereckt, 5,9 w. im bl., 5,12 schlag, 5,13 wollen, 6,10 fehlain, 6,13 hat er, 6,17 tote, 7,16 heng für richt, 7,18 das schedein, 8,2 so für da, 8,3 schulde f., 8,5 fehlt die, 8,7 schreyen, 8,11 got, 9,2 in für aus, 9,3 andgen rat, 9,11 nit, 10,16 kreuzigeln kreuzizing, 11,5 gir, 11,8 schreyen, 11,10 kinder, 11,14 schreyen, 12,1 schwärer, 12,1 nom, 13,5 im land, 14,1 Es sch., 14,6 nehend, 14,9 fehlt all, 11,10 schreyen, 14,17 hilf dir vom tod, 15,1 Jhesu, 15,9 Jhesus hat, 15,10 sint, 15,12 ich nun hie ste, 15,15 müterlich, 16,9 neuen.

Zerner sieht das Lied auch in der Valentin Hollischen Hs. Blatt 158^b v. S. 1525, mit der Überschrift: Ain vast gutt lied jn dem thon Maria zart. Der Text stimmt hier meist mit dem in der Berliner Hs.; Vers 1,5 nackert, 1,9 f. erde, werde, 2,1 aubentz, 2,1 aubent u. s. w.

1118. Östergesang.

- E**s freuet sich billich Jung vnd Alt,
zerschlagen ist jetzt des Tensels Gewalt.
2 Got halt zerstört mit seiner Macht,
hat an dem Crenz herwider bracht.
3 Das menschlich Gschlecht erlöst hat
mit seiner Göttlichen Majestät.
4 Drumb singen wir mit frölichem Schall,
vnd singen daß Gott so wolgesatt.
5 Dann manche Seel geseußhet hat
vnbh jhre Sünd vnd Missethat.
6 Dich hat ein End zu diser frist,
seyt Jesu so sehr gerechtigt ist.
7 Er hat vns bereynt sein Reich so gut
mit seinem rosenfarben Blut.
8 Es giengen deey Frauen zu dem Grab,
sie wolten den Herrn salben da.
9 Da erschien ein Engel in weissem Kleind,
er sprach 'Dr Frauen, wen sucht jn mit Leyd?'.
10 'Wir suchen der HErrnen Jesum Christ,
der in dem Grab gelegen ist.'
11 Der Engel sprach 'Er ist mit hic,
er ist erstanden in aller Scu.'
- 12 Er ist Erstanden, das glanbet fürwar,
gehet hin, sagts seiner Jünger schar.
13 Verkünd's Sanct Peter auch darben,
das er sich seiner Verständt frew.
14 Die Jünger die waren der Red so fro,
vernichtet war der Inden ihr trost.
15 Herr Herr gieng durch verschloßne Thür hin,
er wünschet jn den Frieden sein. [ein,
16 Er zeigel jhn sein Septten, händ vnd Fuß,
er als mit jhn das Höwig so süß.
17 Er legt jhn aus die Schrift zu Hand
vnd erlöset jhn den Verstand.
18 Wie sollen dem HErrnen dankbar segn,
das er für vns hat glitten vil Penn.
19 Dann wir hetten verlorn das ewig Leben,
Jesu hats mit seiner Verständt wider geben.
20 Drumb mölln wir ihm danken feu vnd spott,
das er vns also erlöst hat.
21 Wie wollen jhm danken spott vnd feu,
er hat vnsbracht die ewig Ruh.
22 Wir rüßen dich an, HErr Jesu Christ,
der du gewaltiglich erstanden bist:

23 Hilf uns aus noth, das bitten wir,
dass wir auch frölich erscheinen mit dir.

21 Und das wir leben ewiglich
mit Gott dem Vatter von Himmelreich.

Münchener Gesangbüchlein von 1597. Duer 16^o. Blatt 226. Mit den Noten der Melodie. Nach der zweiten Zeile immer Alleluia. Vers 9.1 wenssen. Das Gesangner Gesangbüchlein von 1609. 12^o. Seite 68 hat nur die ersten zwey Paar Zeilen und danach zum Abschluß:

In dieser Westerlichen zeit
so loben wir Gott im Himmelreich.

Detail. das Vaterborner Gesangbüchlein von 1609. 12^o. Seite 117; Vers 1.1 frewe, 1.1 erlēschnet, 6.2 Iesus Christ geet. 1.1 Da für Den, 9.2 suchet, 11.1 nicht, 13.1 Österlichen. Das Lied schließt sich an No. 952 ff. Das nachstehende hat dieselben Elemente.

1119. Östergesang.

Es freuet sich billig Jung und Alt:
verschlagen ist der Schlangen gewalt,
Hats Gott zerstört mit seiner Macht,
am Stamm des Kreuz herwiderumb bracht
Das Menschlich Geschlecht zur Seligkeit,
darumb singen wir mit grossem Schalln
und singens Gott zu wolgefallen.

2 Manche Seel geschenket hat
vou wegen großer Misshat:
Es hat ein end zu dier frist
dann Iesus schon gerechnigt ist.
Er hat uns allen sein Reich bereit
mit seinem Rosenfarben Blut,
darumb singen wir aus freiem Muth.

3 Drey Frauen kamen zum Grab gegrüst,
sie wollten salben Jesum Christ,
Da kam der Engel zu jhn hersür,
sprach zu den Frauen: wen sucht jr?
Nun lasset euer heisses weinen seyn,
geib in Galilea in die Stadt,
sucht jhn, wie ers verheissen hat.

1 Geht, sagt es seinen Jüngern zwar,
dass sie seiner vestend nemen war:
In Galilea soll man ihn schwänen,
man soll den Frauen gar wol gelanben:
Macht offenbar sein klaren Schein,
damit es mancher Seel werd kundi
und sich deh frew zu aller Stund.

5 Da waren die Jünger anh Sorg erlöst,
zu nichts war der Jüden Trost.
Jesus zeigt jhm Hand und Fuß,
ob mit jhn Viß und König füß,
Gab ihnen den Frieden zugleich,
macht jhn die heilige Schriften kundi,
was hat geredt der Propheten Mund.

6 Nun sei gelobt, Herr Iesu Christ,
das du vom Todt erstanden bist.
Hilf uns aus Noth, das bitten wir,
dass wir frölich erscheinen mit dir,
Und mit dir leben ewiglich
mit deinen Engeln all zu gleich
doet oben in deines Vatters Reich.

Schöne Christliche Kreuz und Kirchen Gesänger, Straubing 1615. Duer 16^o. Blatt 9. Überschrift: Ein ander gut alt lied, auf die fröliche Vestend Christi. Am Ende jeder Strophe Alle, Alle, Alle, Alleluia. Vers 2.5 bereite, 1.2 seiner fehlt, 6.5 ewiglich. Not. das vorangehende Lied. Merkwürdig ist die Verbindung von je zwei Strophen mit einander durch die Reime der fünften Zeilen: 1.5 und 2.5 seligkeit:bereit, 3.5 und 4.5 fein:schein, 5.5 und 6.5 zugleich:ewiglich.

1020. Östergesang.

Freue dich, du Himmel Königin,
frem dich: das Leid ist alles hin.

2 Den du zu tragen wurdig gewest,
der hat uns allesamt erlöst.

3 Er ist erstanden von dem Todt,
wie vor gesagt der wahre Gott.

4 Gott Gott vor uns, o Jungfrau schön,
das wir mit ihm mögen erstaun.

5 Des Morgens frühe Marien drey
namen mit kostlich speeren,

6 Singen zu salben Jesum Christ
der vñser all Erlöser ist.

7 Das Grab sie öffn funden zwar,
ein weiser Engel, der war dar.

8 Der sprach: socht euch nit, fromme leut,
Christus ist auferstanden heut.

9 Geht hin und sagts den Jüngern sein,
das er nun lebt ohn alle pein.

10 Petro zu sagen nit vergest:
Jesus der lebt, gelanbt es fest.

- 11 In Galileam siehet hin,
da werd jhr lebendt sehen jhn.²
- 12 Marien Magdalenen zwar
macht er sich erstlich offenbar.

- 13 Darnach den Jüngern allzumal,
als sie zusammen waren all.
- 14 Wir freuen uns der Auferstehn,
Christ sehe uns gnedig in dem endl.

Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1605, 12^o, Seite 227. Mit ein Noten und dem lateinischen Text. Hinter der ersten Zeile immer *Frew dich, Maria*, hinter der zweiten *Alleluia*, *Vitt Gott vor uns, Maria*. In dem Speierischen Gesangbuch, Köln 1617, 12^o, Anhang Blatt 31 hat das Lied die Überschrift: Ein Gesang von der Glorwürdigen Auferstehung Christi. Vers 7.1 funde offen, 7.2 weissen, 8.1 jr fröme, 10.2 und glaubt. Der Text im Kölner Gesangbuch von 1625, 12^o, Seite 205 stimmt mit dem im Speierischen. Das Geßanger Gesangbüchlein von 1600, 12^o, Seite 76 hat nur die ersten vier Strophen, der Nachgesang hinter jeder zweiten Zeile ohne Alleluia; 2.1 Dann für Den, 3.2 wie er vor gs., 4.1 für, 4.2 erstehn. Das Lied schließt sich an No. 971 n.

1121. Osterlied.

Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser osterlichen zeit,
denn unser Heil an Gottes leit.

3 Er hat zerstört der Helle Psori
vnd all die seinen heraus geführt
vnd uns erlöset vom Ewigen Todt.

2 Es ist erstanden Ihesu Christ,
der an dem Crenz gestorben ist,
dem sei lob er zu aller frist.

1 Wir singen alle lob vnd preiss
dem einigen Gottes Sohne meis
der uns erkauft das Paradies.

5 Es frew sich all die Christenheit
vnd lobe die heilige Dreifaltigkeit
von nu an bis in Ewigkeit.

Christlichs Gesangbüchlein. M. Cyria. Spangenberg, Giessen 1568, 8^o, Blatt LAV, unter dem Titel Ein Alt Osterlied. Hinter jedem Satz viermal alleluia und darnach gelobet sei Gott, alleluia. Im Allgemeinen denselben Text haben die Kirchen Gesenge (durch Johannes Lengenbach), Wittenberg 1573, fol. Blatt 251, am Osterstag Nach der Predigt zu singen. Hinter jedem Satz viermal Halleluja und darnach Gelobt sei Christus, Marien Son. Vers 3.1 Et hat zuñst die Helle Psori, 3.3 erlöst, 4.1 Wir singen all lob, ebt vnd preis, 5.2 lob.

1122. Gebet am fest der heil. dreieinigkeit.

DEs helfsen uns die Namen drey,
die Einige Gottheit wone uns bey,
Gott der Vater vnd der Son
vnd der heilige Geist, Kyrie eleeson.

PSALTES ECCLESIASTICUS, durch Georgium Vincelium. Mainz 1550, 10^o, Blatt 116, Lest der allerheiligsten
Freiheit / Gottes. Die einleitenden Worte heißen: Unter den Prosen dieses Fests, wird / vom Volck deutlich
gesungen.

1123. O ewiger vater, wis gnedig uns.

O Ewiger vater, bis gnedig uns, [gunst.]
bewehs uns dein barmherzigkeit alzschl vnd gnaden
Mach uns armen sunder Christo gleich,
darzu auch sein miterben deines reichs.
Heiliger Gott,
durch die marter, angst vnd nodl
die er am Crenz gelitten hat,
da er starb chrys byttern todts.

2 **O** Christe, heylger Heyland, hilf in der nodl,
zu dir steht unser hoffnung vnd trost. [lich.
O warer Gott, des vatters zorn ihm stilen ewig-
bis alter sunder mitter genediglich.
War mensch vn Gott,
durch die marter, angst vnd spodl
die du am Crenz gelitten hast,
da du starbst eins byttern todts.

5 Henliger genn vñ tröler, blieb stets bey uns,
schenk uns denne gaben, darzu der lieben brunn.
Eclendt du unser herzen durch dein schein
vnd mach uns aller sünden steyn vñ ganz rein.
Henliger Gott,
von uns wollt auch mit weichen in der not,
so uns die Hell würdt engsten
mit de teuffel vnd dem tod.

1 O jungfrau zart, Maria, bitt Gott für uns,
die guad hilff uns erlange Jesu, deins liebsten
Das er woll bedenken unser not
vnd uns auch allen tödlich sein mit seiner hilff,
War mensch vnd Gott,
durch die marter, angst vñ spott
die er am crehn gelitten hat,
da er stark eins bittern todts.

5 O ihr heyligen Engel, bit Gott vor uns
durch unsern lieben herre Jesum vñb seine gnad,
Das er wol bedecken unser not
vñ uns allen tödlich sein mit seiner gnad,
Henliger Gott,
durch die marter seins sohns
der am crehn gehorchen ist
für uns eins bittern todts.

6 ff. Ihr heyligen Patriarchen
Ihr heyligen Propheten
Ihr heyligen apostel
All unschuldige kinder
Ihr heylige marterer
Ihr heylige beychtiger
Ihr heyligen Jungfrauen
Ihr heyligen Wydfrauen
Ihr heyligen Büsser und Büsserin ic.
Alle auferwachten

Bittet Gott vor uns
durch unsern lieben
herren Jesu ic.

Ein New Gesangbüchlein (durch Michael Wehe), Leipzig 1537, 8°. Blatt 49, nach dem Viele Gott der vater won uns bei und mit der Überschrift Ein andere Letaney vñ die vorbestimpten zent. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison Christe eleison. Vers 1.3 sindern, 2.8 starbis, 5.2 seinen. Derselbe Text in dem Joh. Leisentritischen Gesangbuch, Berlin 1557, 8°, II. Blatt 56; Vers 2.1 sindre für sunder, 2.5 Water.

1124. Hie in zeit ist keine ruc.

1 In ainen streit so han ich mich ergeben,
so will ihs ritterlich heben an,
Der welt mich ganz ver wegen
vnd alles das darin mag sein:
In alles falsch in seinem schein,
das pin ich juuen worden.

2 Die welt kan sich freundlich wol erpieten,
vnd wer jns lass zu herzen gan,
Der unnes sich jr erngeten,
es mag mit freiden nit bestan:
Mit aller drey wirstn gelan,
thine widerstan bey zeiten.

3 O Mensch, gedengkh mit allen deinen synnen
vnd wie du diser falschen welt
Mit vernunft weist entrynen:
die strich die sind so manigfalt,
Vatne vnd geist zu gleicher gestalt,
man kan es nit erkennen.

1 Hab kain muet vnd piss dich nit ver wegen,
wen hic in zeit ist gar kain ruc,
Wir müessen streitens pflegen
tag vnd nacht zu aller stund:
Hab stets aufs deiner gressen grund,
so magstu frelich leben.

Eckumen

5 O Mensch, gedenkh, wo sind die weisa hin
die hic haben glebt nach freid vnd lust:
Der tod hats hin genomen,
arm vnd reich jm gleich alzeit:
Den tod waiffs kainer wan er knumbt,
kainer waist sein leste stunde.

6 O herr, ich pit dich, wan ich pin enden
vnd das ich pin so wandelpar,
Das gret so wenig zu erkennen,
polt bereidt zu eilligkeit:
Gib hilff mit deiner krafft vnd gnadt,
das ich bestreit mein leben.

Barbarianschrift zu Kloster-Nienburg, Nro. 1228, 8°. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Blatt 38b. Überschrift: Ein ander lied. In der weiss es warb ain knab nach ritterlichen dingen. Offenbar eine sehr entstellt Überlieferung. Vers 1.5 oft für auß, 6.2 ich fehlt, wandl par, 6.3 zu fehlt, statt dessen steht vor erkennen ein Zeichen gleich einem ausgefräschtem j.

1125. Klosterleben.

En liedlein wil ich singen
das durch das herz erklingt,
Von got vnd seinen kinden
die zu dem kloster sind:

Die welt hant sy verlassen
vnd wellen dienen got,
der teuffel thuet sy hassen
vnd precht sy geru zu spot.

2 Dar an soll ic gedenken,
ic rainen herchen all,
Von got soll ic nit wenghen,
steucht zu dem krenze palt,
So muess der teufel weichen
mit seiner argen list,
biel euch vor seinen schlekken,
wan er verlogen ist.

3 Euer herz soll ic bewaren
vor vngeduldigkeit:
Was euch die öbern pielen,
dar zu seit sohnel bereit,
On alles widersprechen,
wie swär es euch nun sey,
cören willen gantzlich prechen,
so set ic schulden frey.

4 Ir sollent mit gedenken
das man euch vrechtl thuel,
Von geharsam nymer wenghen,
got richtet solichs zu,
Darmil er euch versuchet
wie gross die liebe sey,
vnd habt ic die nit gerne,
er merkht euch wol darben.

5 Dein arme solstu strecken,
so du auf der matte leist,
Dein herz in andacht wecken,
ermunter deinen geist,
Das leiden kristi gedenken
das er am kreuze nam,
darcin solstu dich fenghen
vnd hab ain göttliche scham.

6 So man dich zu der seül seyl,
moch essen auss der erdt,
Gedenkh wie Ihesus christus
geschlagen wardt so fer:

Das leidt er mildigkeiten
vnd het es nyc verschuldt,
gedenkh an dein aigen prechen
vnd leidt es mit gedult.

7 Straß die solstu geru haben,
verschuldet oder nicht,
Du scholst es auch mit klagen,
ob die vrechtl geschicht:
Man also müessen wir streiten
in diesem jamer tol,
so gibt uns got die ewig kron
zu seinem himlischen tol.

8 Is dringkh was man dir gibet,
das hastu nyc verdient.
Ob sich ain streit in dir erhebet,
schau, das du in verdumpst:
Was wildu in dem kloster thuen,
wan du will selber leben?
gegen nyemandt dich auf laine
vnd solst nit widerstreben.

9 Der uns das liedelein neues sang,
der darf auch straffens vil,
Er hört es aber nit gerne,
wan man jms sagen wil:
Das machen sein gepechhen
die er selb nit erkennt,
maria mag jn helfen
seinem leben ain quetes endt.

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228, 8°. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Blatt 12. Überschrift: ain ander liedt in der weis von iyyigklichen dingen. Vers 1.5 haben, 1.7 teüfl, 2.5 teüfl, 5.1 arm, 7.2 verschult
o. nit, >1 vnd dr., geit, 9.3 erhebt, 9.3 gerne.

1126. Die zehn gebot.

1 Die zehn gebot soll du leren,
wilt du die freud im himel meren,
Die uns got selbs geboten hat,
die soll du halten wie geschriven stat.

2 Das erst ist das höchste gebot,
du soll glauben in einen got,
Der himel vnd erden beschaffen hat,
den soll an hettet seū vnd spät.

3 Das ander gebot soll recht erkennen,
soll got nit vnnah vnd übel nennen:
Wirst du got vnnah vnd eytel nennen,
er wird die sel vnd leib verschwenden.

4 Das dritt gebot merck herr vnd knecht,
merck auss glucken der seyntag recht,
Vnd nit veracht der glucken thou,
ihul dir dein arbeit erschiessen schon.

5 Das viert gebot dein kinde leren,
hab vatter vnd mutter in eren:
Hast vatter vnd mutter nit in eren,
so wirt sich als dein unglück meren.

6 Das fünft gebot Du soll nit tödten
mit worten vnd werden vñften:
Würbst du aber eim andern sein eer,
o mensch, das wirt dir gros vnd schwer.

7 Das sechst gebot das il gar sein,
du soll nyemandt stelen das sein:
Stilst du aber eim andern das sein,
das bringt dir leib vnd sel gros pein.

8 Das siebent du soll nit vukeüsch sein
mit gedancken, worten vnd werden dein:
Chust du aber vukeüsch pflegen,
so wirt dir got sein gnad nit geben.

- 9 Das acht gebot das merkt eben,
soll kein falsche zeugniß geben.
Weder vmb silber noch vmb gold,
o mensch, enthab unemant auss erd so hold.
- 10 Das neunde gebot das holt mit zicht,
beger eins andern gewahel nicht:
Bist eins andern gewahel begereu,
thut sich dein schandt vnd laster meren.
- 11 Das zehent gebot sag in dein mut,
du soll mit begeren ander gut:
Begerst du aber eins andern gut,
das bringt dich in der helle glut.
- 12 Also hast du die zehen gepot,

die sollt halten au allen spat.
Vnd hebst du sy nit recht vnd schou,
o mensch, wie willu vor got stan,
Vnd vor dem herren strengen gericht,
dem du dann magst entrinnen nicht,
Das dann wird am iungsten tag
vor dem sich nyemand verpergen mag.
Gin geet die zeit, her kommt der tod,
Ihu alzeit recht, das ist dir not.
Dein leben vnd gut als zergat
vnd schleicht hin wie der sunnen schal.
Was wirt dir werden dann darnon,
wenig gar vergeget der glosten thon.
Das bedenkend seawan vnd man
vnd last euchs allen zu herzen gan.
Mariam, gots mutter, riss mir an,
die helfs uns in des himels thron.

Öffnes Blatt in Folio, das aber nicht selbß vorlag; das Gericht war nur ein schwächer Abdruck, den das zu seiner Zeit frischgebrachte Originalblatt auf der Rückseite eines andern, mit dem es zusammengelegen, gebüttet hatte. Dieses andere Blatt enthielt auf der vor deren Seite das Lied Nro. 1149 Groß liebthüt mich bezwingen; jener Abdruck aus der Rückseite musste im Spiegel gelesen werden (den 1. Febr. 1811 in Herrn v. Mensbachs Hause). Unterschrift: Die zehen gebot in gesanges Weise. Vers 1.1 liest B als für wie, 1.2 holt für der, 1.4 haben der Druck und B entsprechen, 6.2 für die drei letzten Worte, 6.3 die fünf ersten und 6.4 die drei letzten aus B genommen, 8.1 liest B Das sieben gebot, 9.4 fehlt auss erd, B hat bloß auss, in 12 ist das siebente Reimpaar aus B, der Druck hat es nicht. Mit dem fünften Paare

Gin geet die zeit, her kommt der tod,
Ihu alzeit recht, das ist dir not,

in zu vergleichen der dreihundert Jahr ältere Spruch aus dem Freidank

Das jar gut bin, der tot gut her,
der widerseit uns ane sper,

und der Anfang des fast zweihundert Jahre jüngeren Kirchenliedes

Wer weßt wie nahe mir mein ende,
hin get die zeit, her kommt der tod.

Nächstehend unser Lied von den zehn Geboten in der Gestalt eines Rufes.

1127. Die zehen gebot.

- 1 Von mercket auss, jr lieben kind,
die zehen Gebott die wöllen wir singen.
- 2 Die zehen Gebott die soll du lernen,
wilt du frewd im Himmel mehren.
- 3 Die uns Got selbs geholten hat,
die sollst halten, als geschrieben stat.
- 4 Das Erst ist das höchst Gebot,
du sollt glauben an einen Gott,
- 5 Der Himmel vnd Erde erschaffen hal,
den sollst anbetten frau vnd spat.
- 6 Das Ander gebott sollst recht erkennen,
sollst Gott nit vnuñz vnd eystel nennen:
- 7 Witztu Gott vnuñz vnd übel nennen,
er wirdt dir Seel vnd Leib verschwendeu.

- 8 Das Dritt Gebott merck Herr vnd knecht:
merck auss vnd halt den Leylog recht,
- 9 Vnd nicht veracht der Glocken thon,
so wird dein arbeit entspreissen schou.
- 10 Das Viert Gebott dein kinder lern:
hab Vatter vnd Mutter in grossen ehren.
- 11 Hast Vatter vnd Mutter nit in ehren,
so wirdt sich all dein vnglück mehren.
- 12 Das Fünft Gebot: du sollt nit tödten,
mit worten oder mit werken nöten.
- 13 Das sechst Gebott, das ist gar sein,
du sollt niemandt stelen das sein.
- 14 Sätzst du aber eim andern das sein,
das bringt deinem Leib vnd Seel groß pein.

- 15 Das Siebent: du sollt nit voneinsch sein
mit gedancken, worten vnd werken dein,
- 16 Wirst du aber voneinschheit vsliegen,
so wirdt die Got sein gnad nit geben.
- 17 Das Achte Gebot, merck gar eben:
du sollt kein falsche zeugniss geben,
- 18 Weder vmb silber noch vmb gold:
o Mensch, hab niemand aufs erd so hold.
- 19 Das Neunte Gebot, das holt mit züchten:
beger eins andern Gemahel nicht.
- 20 Wirst du eins andern Gemahel begern,
thut sich dein schand vnd laster mehren.
- 21 Das Dehent Gebot sah in deinen mut:
du sollt nit begern eins andern gut.
- 22 Begerstu aber eines andern gut,
das bringt dich in der hellen glut.
- 23 Also hastu die Zehen Gebot,
die solltu halten ohn allen spot.
- 21 Helfst du sie nit recht vnd auch schon,
o, wie willt du vor Got bestan!
- 22 Und vor dem herren strengen Gericht
dem du dann magst entringen nicht.
- 23 Das dann wirdt an dem Jungsten tag
vor dem sich niemand verbergen mag.
- 24 Hin geht die zeit, her kompt der Todt,
tub allezt recht, das ist dir noht.
- 25 Dein leben vnd gut alles zergath
vnd schleicht hin wie der Sonnen schat:
- 26 Was wirdt dir werden nun danou,
wann gar vergcht der Glocken thon?
- 27 Das bedenkst, Frauen vnd auch Man,
vnd last euchs allen zu herzen gan.
- 28 Mariam, Gots Mutter, rüffen wir an,
die helfs uns in des Himmels thron.
- 29 Also hat diser ruf ein endt,
Got behülf uns vor dem gähen endt.

Obsequiale zu Eccliesie Ratisbonensis. Ingolstadt 1570, 1. Blatt q 2^b. Hinter jeder ersten Zeile Kneipenlos.
hinter der zweiten immer Akeltnia, Gebet sei Got vnd Maria. Dieser Ruf jeweit als das verangegangene
Lied behandeln das 6. und das 7. Gebet in umgedrehter Reihen; in der nachstehenden Aufzeichnung des Rufes ist die
Ordnung hergestellt. Auch ist die Tafzung des 9. und 10. Gebotes zu beachten.

1128. Die zehn gebot.

- 1 Nun merckent auf vor allen dingen:
die zehn Gebot die wollten wir singen.
- 2 Die zehn Gebot die sollen wir lehren,
das hilft die Frendt im Himmel mehren.
- 3 Die uns Gott selbs gebotten hat,
die sollst du halten, als gschrieben steht.
- 4 Das erste ist das höchst Gebott:
du sollst glauben in einen Gott.
- 5 Der Himmel vnd Erd beschaffen hat,
den sollst anbetten freu vnd spat.
- 6 Das ander Gebot sollt recht erkennen,
sollst Gott nicht ubel vnd unniß nennen.
- 7 Wirst du Gott ubel vnd schmeichl ehren,
darmit wirst Leib vnd Seele beschweren.
- 8 Das dritt Gebot merck Herr vnd Knecht,
das ihe holt die Fehrlag recht,
- 9 Und nicht veracht der Glocken Thon,
so wird dein Arbeit ersprichtlich stahn.
- 10 Das vierdt Gebot dein Kinder lehren,
daß sie ihe Vatter vnd Mutter ehren.

- 11 Haben sie die Eltern nicht in ehru,
ihr Unglück mehrt sich hic auf Erden.
- 12 Das fünfst Gebot: du sollst niemand tödten,
weder in Worten noch in Werken.
- 13 Das sechs Gebot: Ich kensch zu hand,
in der Ehe vnd auch im Jungkrawstand.
- 14 Wirst du aber der Unzucht vsliegen,
Schand vnd Laster wirdt dir begegnen.
- 15 Das sibend Gebot ist gar fein:
deim Nächsten sollt nicht sein das sein.
- 16 Stifts du aber dem Nächsten das sein,
bringt Leib vnd Seele darmit in Pein.
- 17 Das Acht Gebot merck gar eben:
über niemand sollt falsch Zeugniss geben,
- 18 Weder vmb Silber noch vmb Goldt:
o Mensch, hab niemand aufs erd so hold.
- 19 Das neunt Gebots seg nicht besündt:
beger deines Nächsten Gemahel nicht.
- 20 Wirst du aber darinn erkennet,
alles dem Glück von dir wendl.

- 21 Das zehnd Gebot sag in dein Muth,
vnd stell nach keines andern Gut.
22 Begerst du aber eines andern Gut,
so bringst du dich in Höle Glut.
23 Also hast du die zehen Gebot,
die sollst du halten sehn vnd spät.
24 Helfst duß nicht recht vnd auch gar schon,
wirst du gar hart vor Gott bestahn,
25 Vor seinem herben streugen Gericht,
vnd dem du magst entkommen nicht.
31 Also hat dieser Russ ein End,
Gott bhüt uns vor dem jehen End.

Schöne Christliche Creuz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer¹⁰. Blatt 39b. Überschrift: Die heyligen zehn Gebot Gottes, in voriger Meloden. Nach jeder ersten Zeile Kyrieleison, nach der zweiten Alleluia Alleluia Gelobt sei Gott und Maria. Im Anfange des Rutes hat der Druck Vnd für Nun, Rors 2.2 hess. 7.2 beschworen. Mit dem vorliegenden Text übereinstimmend ist der im Großen Catholischen Gesangbuch von D. G. Gerner, Nürnberg 1631. 8°. Seite 20, wie es in der Überschrift heißt Im Thon: Ach Vatter unser in Himmels Thron.

1129. Die zehn gebot.

O Herr, das sind die deinen Gebot:
du sollt glauben an einen Gott,
Du sollt nicht schweren bey seinem Nam,
den Feiertag sollt heiligen schon.

2 Dein Vater vnd Mutter habn in ehrn,
so wird dir Gott dein tag hic mehren,

Du sollt nicht tödten, auch nicht steln,
kein falsch gezeugnis nicht verhelen.

3 Deins Nechstn Gemahl nicht beger,
noch seines gnts, sagt uns die lehr,
Vnd alles was dein Nechster hat:
das lehren uns die Zehn Gebot.

M. Cyriac. Spangenbergs Christlichs Gesangbüchlein, Eisleben 1568. 8°. Nro. LXXXIII. Überschrift: Die zehn Gebot, wie sie in Bayern vor 60. Jaren vnd langer Deutsch gesungen worden. Hinter jeder Strophe Kyrieleis. Zwei andere Aufzeichnungen mögen hier statt einer bloßen Angabe der abweichenden Lesarten vollständige Mitteilung finden.

1130. Die zehn gebot.

Dis sind die heiligen zehn gebot:
du sollt glauben an einen Gott,
Du sollt nicht schweren bey seinem Nam,
den feiertag heiligen recht vnd schon.

2 Hab vater vnd mutter jnn hohen ehrn,
so wird dir Gott dein tag hic mehren.
Du sollt nicht tödten, nicht vukenſch, noch steln,
kein wahre zeugnis nicht verhelen.

3 Deines nechstn gemahel sollt nicht beger,
noch seines gnts, spricht Gottes lehr.
Des solln wir werden unterweist,
des helfs uns Gott der Heilige geist.

Herr, das sein deine gebot:
du sollt glauben in einen Got,
Du sollt mit schweren bey seinem nam,
den feiertag seien recht vnd schon.

2 Hab vater vnd mutter in hohen ehrn,
so wirdt dir Got dein tag hic mehren,
Du sollt mit tödten, vukenſchen, steln,
kein falsche zeugnis mit verhelen.

3 Deines nechstn gemahel sollt mit begern,
noch seines gnts, spricht Gottes lehr.
Das soll wir werden unterweist,
das helfs uns Got vnd der heilige geist.

Der Text links aus dem Georg Rhamischen Liederbuche, Wittenberg 1511. 4°, hinter jeder Strophe Kyrie leison. Der Text rechts aus dem Joh. Tütschen Liederbuche, Nürnberg 1511. Quer¹⁰. Nro. 61, hinter jeder Strophe Kyrie eleison. Nachstehend das Lied, wie es in dem Gernerischen Gesangbuche von 1631 steht.

1131. Die zehn gebot.

1 **D**as seynd die heiligen zehn Gebot:
du soll glauben an einen Gott,
Nicht eitel schworen bey seinem Nam,
die Fest vnd Feiertag halten schon.

2 **H**ab Vatter vnd Mutter in hohen Ehen,
so wird dir Gott dein Tag hic mehren,
Nicht tödl, sey nicht Unkenisch, nicht schelten thu,
kein falsch Zeugnus soll lassen zu.

3 **D**eins Nächsten Gmahl soll nicht begehrn,
noch seines Guts, noch seiner Ehre,

Dass wir das werden unterweiss,
das helft uns Gott der Heilig Geist.

4 **A**lso habn wir die zehn Gebot
die uns geben hat unser Gott:
Halten wir sie schön vnd ordentlich,
so kommen wir ins Himmelreich.

5 **V**erleih uns Gott ein seliges End,
darzu das heilig Sacrament,
Den zarten Erbreichnam, das heilige Blut,
das sei für unsrer Sünde gnt.

Groß Catolisch Gesangbuch, Durch T. G. Gorner, Nürnberg 1631, 8°. Seite 822. Überschrift: Die heiligen zehn Gebot Gottes. Im Thon: Da Gott der Herr zur Mutter trat. Hinter jeder Strophe Knie eleisen.

1132. Die zehn gebot.

1 **E**inen got den sol wir eren,
bei seinem namen nummre sweren,
Got haben lieb von herzen grund,
sein namen nicht eitel nemen in mund.

2 **D**en heiligen tag halten feier vnd here,
vater vnd muter die sol wir eren,
Niemand morden ist gottes bevelen,
auch niemand das seine stelen.

3 **I**n unkenischheit mit nichts leben,
falsch gezeugniß auch nicht geben,

Eines anderen egenos in nicht begeren,
fremdes gutes vnd ere empferen.

4 **D**as sein al die zehn gebot,
dass wir sie halten, das helfe uns got,
So sein wir freilich unverloren:
halte wir sie, got sei sein zoren.

5 **E**her wir von hinne scheiden,
verleih uns allen ren vnd leide,
Durch dein martir vnd sterben am krenche
gnade, herre, vnd derbarm dich hente.

W. Hoffmann, Geißl. d. deutsch. Kirchenliedes 1832. S. 191, aus einer Breslauer Handschrift Anfang des 16. Jahrhunderts. Überschrift: Die zehn gebot unsres herren. Hinter jeder Strophe Gott genade uns.

1133. Die zehn gebot.

1 **G**ott der Herr, ein ewiger Gott,
hat uns geben zehn Gebot
Durch die hand des Monse
hoch auf dem berge Sinai.

2 **M**ensch, dis ist das erste Gebot:
du soll glauben an einen Gott,
Sein Namen zu aller stand
nim nicht unnütz in deinen mund.

3 **D**as ander Gebot wil ich dir sage:
du soll feiern die heiligen Tage,
Soll sie halten in stettiger art,
so gibt dir Gott das zeitlich gnt.

4 **D**as dritte Gebot wil ich dich lern:
du soll Vater vnd Mutter ehren,

Du soll daran verwaren dich,
so magst du leben ewiglich.

5 **D**as vierd Gebot sollt verstan:
du soll niemand zu tode schlan,
Mit der hand noch mit dem mund,
so bleibst an der seele gesundt.

6 **D**as fünft Gebot ich dir befiele:
du soll niemand das sein stete,
Du soll hierzu nicht geben rhat,
sonderu hülte dich für solcher rhat.

7 **D**as sechs Gebot so ich du meine:
du soll leben kensich vnd reine,
Du soll in ganzen ehren stan,
so wirkst Gottes hulde han.

9 Das acht Gebot, das sage ich dir:
eins andern Weibs alzeit entbier,
Solt nicht begeren eins andern Weib,
so gib dir Gott den ewig Fried.

10 Das neund Gebot nimm auf dein trewe:
du soll nicht sein ein Falscher zeuge,
Solt keinem menschen liebekose,
es sei das klein oder grosse.

11 Das zehend Gebot ja fleissig halt,
keinen Wucher nemen salt,
Du soll in arbeit neeren dich,
so gib dir Gott das Himmelreich.

12 Mensch, das sind die zehn Gebot,
die soltin halten bis in todt,
Du soll vernemen diese lahr,
so kumpfst an der Engel schar.

PSALTES ECCLESIASTICUS, durch Georgium Vincelium. Mainz 1550. 10. Blatt 105 f. Die einleitenden Worte:
Die kleine Litany, genent die Creutzwochen. Unsere lieben Vorfaren sungten in dieser Liturgie unter
anderen diese gesenge. Erstlich die zehn Gebot Gottes. Hinter jeder Strophe Kyrie eleison.

1134. Die zehn gebot.

Das synt die heilige X. gebot
die got d' Herr vns geben hat,
Vff das wir wissen, seine knecht,
wie wir vor ihm soln leben recht.

2 Du soll glauben in einen Gott,
vff ihn dich lassen in der not,
Ueben ihm han kein götter mehr
vnd ihm allein thun göttlich ehr.

3 Du soll den namen gotts deins Herrn
mit nichten brauchin zu onthun,
Auch mit vergeblich vnd du nott,
deñ das ist ihm ein grosser spott.

4 Den Sabbath soltin heylgen schon,
daran keyn leyblich arbeit thon,
Sonder mit Gott bekommern dich
vnd ihm dienen ganz fleissiglich.

5 Den vatter vnd die mutter dein
soll du ehren vnd gehorsam sein,
So wyrst du langes leben hon
vnd wirt dir Gott drub geben lohn.

6 Du soll nit tödten wider recht,
so du will sein des Herren knecht:
Den wer on recht mit dem schwert sicht,
der würdt da mit billich gericht.

7 Du soll nit stelen, spricht dein Gott,
als klarlich anzeygt sein gebott,
Deinen nachsten betriegen nicht,
so entstechnst gottes gericht.

8 Dein Ehe du gar nit brechen soll,
so du willt haben Gottes huld,
Dein leben halt auch keusch vnd reyn,
so du wylt meyden hellich pein.

9 Du soll wider den nachsten dein
mit nicht ein falscher Zeug sein,
Sonder so du jhe zeugen must,
so sag die warheit dir bewußt.

10 Du soll deines nachsten Ehgemah
nit begeren in eynigem fahll,
Wie das der Herr gebotten hat,
lass alzeyt bey dir haben statt.

11 Das leist gebott dir sagen thut,
das du deins nachsten hab vnd gut
Begeren soll in keiner zeit.
behet vns, du Herr Gott, vor leydt.

12 Ach hylff vns, lieber Herre Gott,
das wir halten all dein gebott,
Denn wo dein guad nit kompt zuuorn,
so synt wir all zumal verlorn.

Gesangbüchlein Michael Behes von 1537. 8^o. Blatt 8. Überschrift: Vff die heyligen tag solle die Zehen | gebott
nach der Predig zu etlichen zeitten | on stat des glaubens gesungen werden. Hinter jeder Strophe Kyrie
eleison.

1135. Die zehn gebote.

moises.

Wer will eingien in das ewig leben spricht got
Der sol die gancz behalten die zwar gebot.
Von zehn worten do mil gancz ein
Die zehn geput beschlossen sein.

Das erst.

- 1 **Lieb** hoffe vnd glanbe in einen got,
den anbet vnd behalt seine gebot.
- 2 **Gottes** nomen hab allezeit in eren,
nicht unñiglichen soll du bey im schweren.
- 3 **Deinen** feiertag heylig steyffiglich
Got zu lob mit andacht demüglich.
- 4 **Heru**, die dir vorstuen vnd dich leren,
vater vnd mutter, die sollt du eren.
- 5 **Heuzelich** behalt in deiner gedecht,
niemant soll du todten wider recht.

Darumb lieb got deinen herren genetzlich
vmb sein selbs willen entlich
Da er ist vnd pleibt ewiglich
das allerhochst gut vnauffersprechlich.

Das ander.

- 6 **Vnd** es sey dass dein elich man oder weib,
nicht unkenische du mit keinem andern treyß.
7 **Deinen** gleichen, den got erschaffen hat als dich,
nicht name im seiu gret noch ere vrechlich.
8 **Nechsten** durch lieb, gab, feinschafft oder pein
nicht sollt du falscher zeng noch richter sein.
9 **Als** zu unkenlichkeit oder zu andern vneren
nicht sollt du deines nechsten gewahels begeren.
10 **Dich**, mensch, verlosse ich nicht, also spricht got,
nicht begere vrechts grets, halt die geput.

Darumb lieb deinen nachsten als dich
vmb gots willen vnderlich,
Der in beschaffen vnd erlost hat als dich
vnd beruft, mit im zu leben ewiglich.

Greßer illuminierter Holzschnitt, Gedruckt zu Nürnberg durch Weygel Formschneyder. Nach einer älteren um das Jahr 1490 geschnittenen Platte (Kurfürstl.-Gallerie zu Dresden, Band 301: Canonum Meister der deutschen Schule). Moses hält die zwei Tafeln. Auf jeder 5 Gebote. Zu den Seiten des Kreises die Verse Halt die geput. Empent dir got. Auf der Brust Moses die eben über dem Gericht stehenden Verse. Vers 2.1 steht Got des, 7.1 du für dich.

1136. Hoch von dem thron ein jeger.

Hoch v̄ dem thron ein Jeger
der Jaget das Einhorn sein,
Ein außeweltle Jungfrauwe
frecket ans jr ärmlein halde,
mit lust sprang es darin.

- 2 Gott sandt von Himmels throne
den Engel Gabriel
All zu Maria der schone,
soll geboren Gottes sone
mit namen Emmanuel.
- 3 Die händlein so es jagten
trieben frisch vnd wol getrost,
Die Wahrheit vnd Gerechtigkeit,
Fried vnd auch Barmherzigkeit,
der Jungfrauen in den schos.

- 4 Die Jungfrau die was edel,
von Königlicher art,
Von David vnd dem Salomon,
gebar sie Ihesum, Gottes son,
ganz rein, leutsch vnd zart.
- 5 Der Busch blickt vnnerserct
vnd brannte durch seures Flam:

So hat Maria die schone
empfangen Gottes Sone
ou sind vnd mannes sam.

- 6 Sie ist die goldene Psorte,
verschlossen in ewigkeit,
Darjn der beschlossen garte,
hat gleubt des Engels worte,
brach heil vnd feligkeit.
- 7 Sie ist das Eink im Dawe
des Fürsten Gedeon,
Der schone versegelte Brunne,
gebar mit frend vnd winne
den einigen Gottes Son.

- 8 Sie ist die Rullen Jesse
welche gar verdurret war,
Mit seliger Blüte vnd fruchte
in Jungfräulicher zachte
den Heiland uns gebar.
- 9 Sie ist wie Zimmet vnd Balsam
gar thure vnd freudenreich,
Die schöne Rose von Jericho
und der Cedder im Libano,
erhöhet gar wunriglich.

10 Sie ist der wolg bewete
Danid des Königes Thurm,
Gesiert so wol und milde
mit lantent schönen schilden,
vergleicht des himels thron.

11 Es war im gülden eymer
behalten das Himmelbrot:
Das hat verstiget alleine

in Maria der reine
hell, sand und ewigen tod.

12 Lob, ehr und dank dem Vater
in Göttlicher Machtet,
Dem Son und heiligen Geiste,
der uns sein gnade leiste
nu und in Ewigkeit.

Alte und Neue Geistliche Lieder und Lobgesenge ic. Johan Spangenberg. Erfurt 1511, 8^o. Blatt B6b. Drei Reihen Noten. Als altes Lied von Gr. Swangenberg in seinem Christl. Gefangbüchlein von 1565, 8^o. Nro. XLVII bezeichnet: Ein alt Christliches Lied, von etlichen Figuren im Alten Testamant, darinnen die reine empfengnis Maria bezeichnet. Er liest Vers 1.3 vnd von Salomon, 6.3 beschlossene, 8.2 verdonret, 8.3 f. früchte, züchte.

1137. Es woll ein jäger jagen.

Es woll ein jäger jagen
wol in des himels thron,
Was begegnet jm auf der henden?
Maria die jungfrau schon.

2 Der Jäger den ich meine,
der ist uns wol bekandt,
Er jaget mit einem Engel,
Gabriel ist er genant.

3 Der Engel blick ein hörenlein,
es laut sich also wol:
Gegrüsset seystu, Maria,
du bist aller gnaden vol.

4 Gegrüsset seystu, Maria,
du edle Jungfrau sein.
Dein leib der sol geboren
ein kleines kindelein.

5 Dein leib der soll geboren
ein kindlein on alle man,
Der himel und auch erden
eins mals bezwingen kan?

6 Maria die vil reine
sel wider aufs jr krie,
Wenn sie bat Got vom himel
sein will geschehe an mir?

7 Dein will der sol geschehen
ou sonder pein und schmerz?
Da empfang sie Jesum Christum
in jr Unndewlich herz.

8 Der uns das liedlein new gsang
ist hic zu diser stund.
Jesus Christus Gottes Son
mach uns an der seele ggrund.

Bergkreyen, Nürnberg 1551, Duer. 1^o, Nro. VIII. Vers 1.3 begegnet. Bis auf Einzelnes stimmen damit: F, 4 Blätter in 8^o, Zürich bey Augustin Fries, Um 1540. Überschrift: Der Christlich Jäger. Nachfolgt das Lied Aus hertem wee klagt menschlichs ghleicht. M, 4 Blätter in 8^o, Augsburg durch Michael Manzer. Überschrift: Der Jäger Christlich. Nachfolgt dasselbe Lied. K, Gesangbuch durch Joh. Ramen, Frankfurt 1589, 12^o. Blatt 236. S, Schöne Christliche Kreuz und Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Duer. 8^o. Blatt 45. Überschrift: Der erste Lobgesang, ist in Maria Magdalena der Hüserin Meloden zu singen. Alle vier lesen Vers 2. den für der, 2.3 jagt, 6.3 dann, von, 1.1 MS gut jäger, 1.2 F jagen im, ohne wol, 1.3 R begegnete, Hende, 1.4 R Marie, 2.1 MS ers, 3.2 F es tutet also, S das lautet also, 3.3 S gegrüss, F sygest, 4.1 S Segrüss, 4.3 S fehlt der, 5.2 F allen, 5.4 R ein matß, 6.2 FS jre, 6.4 F gescheh, S der gescheh, MR geschehen sey, 7.2 F one p., RS schmerzen, 7.3 FM do, 7.1 S -tisch, 8.2 F fehlt ist, MR althie, ohne ist, 8.3 MR Jesus Gottes Sone, F Christe du Gottes sunne, 8.1 FMR seel. Bei S lautet die letzte Strophe:

Gott sei das zu Lob gesungen
alhie zu diser stund.
Jesus Christus Gott Sohne
mach uns an Seel und Leib gesund.

Nachstehend ein anderer alter Text mit 10 Strophen.

1138. Es woll ein jäger jagen.

Es woll ein Jäger jagen,
er jagt vom Himmels thron:
Was begegnet jm auf dem wege?
Maria die Jungfrau schon.

2 Der Jäger den ich meine,
der ist uns wol bekant,
Er jagt mit einem Engel,
Gabriel ist er genant.

3 Der Jäger blick sein Hörnlein,
das lautet also wol:
Gegrüßt seynt, Maria,
dann du bist genaden vol.

4 Gegrüßt seynt, Maria,
du edle Jungfrau sein,
Dein Leib der sol gebaren
gar ein kleines Kindlein.

5 Dein Leib der sol gebaren
ein Kindlein on alle Man,
Welches Himmel vnd auch Erden
eins mals bezwingen kan?

6 Maria die zart reyne
fiel nider aufs ihre knie,
Sie sprach: Herr Gott vom Himmel,
dein will der soll geschehn.

7 Dein will der sol geschehen
on alle pein vnd schmerz,
Da empfeng sie Jesum Christum
in ihr Jungfräulichs Herz.

8 Sie empfeng Christum den Herren,
das glaubet allermeyst,
Ou alle Mans begegen,
alleyn vom Heiligen geist.

9 Maria hat geboren
den Herren Jesum Christ,
Der uns armen verloren
zu eym trost her komen ist.

10 Lob sei Gott dem Vater
im Himmel allermeyst,
Ehr sei Gott dem Sone
vnd Preis dem Heiligen geist.

Öffenes Blatt in groß folio, mit dem Liede Luthers Nun komm der Heiden Heiland zusammen. Überschrift. Der gnädig Jäger, von der Verkündung, Empfehlung vnd Geburt unsers Heylands Jesu Christi. Vers 6.1 geschehe. Nachstehend eine spätere Bearbeitung des Liedes.

1139. Es wolt gut jäger jagen.

Es wolt gut Jäger jagen,
wolt jagen durchs Himmels Thron,
Was begegnet ihm auf der Handen?
Maria, die Jungfrau schou.

2 Den Jäger den ich maine,
der ist uns wol behant,
Er jagt ein edles Einhorn,
Sanct Gabriel ist ers genannt.

3 Er führt in seinen Händen
vier Windspiel schnell vnd leis,
Das erst war grau, das ander leibfarb,
das dritt war salb, das vierdt schneeweiss.

4 Das bedent Gerechtigkeit,
Wahrheit, Barmherigkeit vnd Fried:
Das Einhorn ist Herr Jesu Christ,
der unser Haylandt ist.

5 Er jagt das edle Einhorn
mit seinem Windspiel gross,
Er jagts gar sanberlichen
in Marie der Jungfrau Schos.

6 Der Engel blick sein Hörnlein,
das lautet also wol
Gegrüsset seynt, Maria,
bist aller Gnaden voll.

7 Und Gott der Herr der ist mit dir,
bist gesegnet über alle Weib:
Du sollst ein Kindlein tragen
in deinem heiligen Leib.

8 Ohn Sünd solstu gebären
ein Kind ohn einen Mann,
Der Himmel vnd die Erden
vnd als bezwingen kan.

9 Der wird regieren ewiglich,
Jesus sein Nam soll segn,
Vorher, in der, auch nach der Geburt
wirst bleibun ein Jungfrau rain.

10 Maria die vil raine
fiel nider aufs ihre knie,
Sie danket Gott dem Herren,
dass es sein Will geschehe.

11 Sein Will der soll geschehen
ohn grosse Pein vnd Schmerz,
Da empfeng sie Jesum Christum
in ihr Jungfräulichs Herz.

12 O heilige Jungfrau Maria,
unn bist für uns dein Kind,
Dass er uns woll genädig segn,
verzeihen all unsrer Sünd.

13 O heilige Jungfrau Maria,
unn gib uns deinen Segen,
Und schick uns frölich widerumb haimb,
dass keins bleib vnderwegen.

14 Daraumb singen wir das Lobgesang
schundt vnd zu dieser Stundt,
Jesus Christus Gottes Sohn
mach uns an der Seele gesund.

Nic. Beuttner's Gesangbuch von 1660 S. 329, Ander Theyl Nro. LXXV. Überschrift: Vom Geistlichen Jäger, Im Chou: wie unser Leaven Traum, oder wie von S. Laurentio. Hinter jeder Strophe Kirieleison. In der 13. Strophe ist das Lied als Wallfarts-Gesang bezeichnet. Vers 5.4 fehlt in, 10.3 steht Herrn.

1140. Ein bergreie von ainem einhorn.

- 1 Ich sahe mir den Mayen mit roten rößlein umbher stan,
dazu mit manchen hermelin die sind klar,
Wie das roten rößlein sollte stan,
die kleinen waldfogelein die haben sich aufs gethan
- 2 Ich hört mir der liebsten Frau Nachtigal gesang,
sie sang so wol das in dem waldt erklang,
Wol zwischen zweyen bergen vñ eim lieffen thal
hort ich mir erklingen vil manchen edlen schal.
- 3 Der jäger der nam des klanges eben war,
er jagt den Eynhorn ganz lieblich und offenbar,
Der Einhorn weß sich edel, er weß sich ganz hoch geporn,
Got hat ja selber ankerorn.
- 4 Der Einhorn weß sich edel, er weß sich weys,
er hielt sich eben aufs eynen schmalen steng,
Wie das ju keyn man aufs erden sollte fahen,
es wer dann zumal ein senberlichs Innstrewlein.
- 5 Nun höret wunder ding und die seind groß:
vor freuden schwang sich der sellig Eynhorn
Maria der jundfrau wol in die schob,
jr freud und die ward groß.
- 6 Der Einhorn warff sich zu ruck wol in den grünen waldt,
seyn gewerb das ist manich tauent salt,
Sein künheit die kan niemand aus glosiren,
sein weyshheit ist aller welt ein zile.
- 7 Da war er recht als ein Lemelin
wol in der keuschen jundfrau leibe rein,
Vñ gepor sich Maria zu weynachte in kalter zeit,
es hette geschneit.
- 8 Wer uns diser Einhorn mit geporn,
so weren wir arme sünden gar verlorn,
So empfahlen wir ju so gar unwirdiglich,
Got helfs uns allen in seines vaters reich,
Got helfs uns allen zgleich.
- 9 Wöll jr wissen wer diser Eynhorn ist?
es ist unser lieber Herr Ihesu Christ,
Von dem man hört singen und lesen in der schrift,
der für uns an dem heiligen Kreuze gestorben ist,
seyn name heyst Ihesu Christ.

Bergkreien, Nürnberg 1536, S^o, Nro. 20. Vers 1.1 und 3 rößlein, 2.2 das = das es, 1.1 weyß, 9.4 namen. Übereinkommend mit dem vorliegenden Text ist der in einem Einzeldruck mit dem Liede Vngnad beger ich nit von dir zusammen, 1 Blätter in S^o, Nürnberg durch Valentin Newber; Überschrift: Ein sehr schöner Bergkreien von einem Einhorn. Vers 1.2 darzu, 2.1 endten, 1.2 einem, 1.1 denn, 5.1 hört, 6.1 dem, 6.2 manig, 6.3 glosieren 9.5 sein name der heißt.

1141. Jesus der blüemlin macher.

Es was ein jungfrau edl, sy was gar wol gethan,
in einen schönen paungarten woll sie spazieren gan,
In einen schönen paungarten darnach stündt jr gedankh,
nach pluemen mangerlanye, nach vogelein süßem gesangkh.

2 Da sy ein den garten kam, sy sah die pluemen an:
'Er ist von hohen künsten ja, der sy machen kan,
Wolt gol, soll ich in anschauen, ja des mein herz begert,
dankh so soll er haben, er ist der eerst wol werd.'*

3 Wol zu der selbigen stunde ein jüngling in garten kam,
er grüßt die jungfrau mit züchten, sy sah ihn mit schreckhen an:
'Wer hat dich her ein gelassen wol in den garten mein?
er ist so wol verschlossen, du magst pehende sein.'

4 Und ist dein garten beschlossen, des acht ich sicher klain,
alle herz die ster mir offen, dar zw die herren stan,
Alle für die stenn mir offen, kain stan ist mir zw starkh,
mit meinen hohen künsten bin ich in übermacht.

5 Was gedankhst du, jungfrau edl, wol in dem herzen dein
von diesen schönen pluemen, die all mein eignen sein?
Ich hab sy all gemacht, das sag ich dir für war,
alle schöne pluemen die auf der haiden stann.'

6 'Pistaw der plüeml macher, ya des mein herz begert,
dankh so soll du haben, du pist der eerst wol werd,
Dankh so scholstw haben wol vimb die pluemen dein,
sag mir, sag mir, lieber herre, wie ist der nomen dein.'

7 'Ihesus der plümelmacher, also bin ich genannt,
alle raine herzen die sein mir wol bekant:
Ich wais mir edler pluemen vil, wo vindt man jren gleich,
die sich mit den engeln freyen in meines vattern reich.'

8 Die redt gieng jr gar süesse in yres herzen grundt,
die lieb pegundt sich merren, vor lieb so wart sy krankh:
'Ich gelob dir all mein treme, du liebster herre mein,
die ich dir stät pehatten wil pis auf das ende mein.'

9 Der jüngling set sich kerren, er huch sich auf die vart
zw ainem frauen kloster das nachent dopen lag,
Dw ainem frauen kloster, das lag nachent darvey,
darein trat er pehende, das schafft der gewalte sein.

10 Die jungfrau was nit träge, sy eilt jm hinten nad,
zw ainem frauen kloster, dahin so was jr gach.
Sy klophet an die porten, jr ellen vnd das was gross:
'jr habt ju eingelassen, er ist mein ainiger trost.'

11 Die jungfrauen in dem kloster die sprachen gar zornigleich:
'was ist dein grosse klage? dw redet gar lörleich:
Unser kloster ist beschlossen, kain man darein nit kumbt:
hastu ju verloren, den schaden müsstu han.'

12 'Ir habt ju eingelassen dem ich gelobet han,
ich sah ju mit meinen augen wol durch die porten eingan,
Ir habt ju eingelassen, den liebsten herren mein:
wär alle welt mein eigen, die ließ ich ee dan in.'

- 13 Du habt jn eingelassen, dem ich gelobet hab:
ich sag euch scherleichen, ich will jn wider haben,
Die treu will ich jn behalten die ich jn gelobet han,
von seiner stätten trewe will ich nit abe lon.'
- 14 Den jungfräwen zu dem kloster den was die redt gar frembdt:
'du redst gar lörigkleiden, du redst vnuus au vnsrer er:
vnsrer kloster ist verschlossen, kain man darein nit gat,
Ihesus der liebste herre der wais die warheit wol.'
- 15 'Wie wenig jr jn nit kennet', sprach es die jungfrau sein,
Sein nam habt jr genennet, des liebsten herren mein:
'Du habt jn doch genennet, er ist mir woll pekaunt,
Ihesus der plüemlmacher also ist er genannt.'
- 16 Die jungfräwen zu dem kloster die hörten das das was von god,
Sg wunderet ab den worden, was jr zw unette was:
'Ihesus der liebste herre der worn vns alzit pen,
wir haben jn all gelobet die zu dem kloster sein.'
- 17 'Habt jr jn all gelobet die zu dem kloster sein,
so will ich pen euch pitteben pis auf das ende mein,
Die treu will ich jn behalten, die ich jn gelobet han,
von seiner stätten trewe will ich nit abe lon.'

Varianthandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228, 8^o. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Blatt 2. Überschrift: Das ist der plüeml macher. Die zweite Hälfte der letzten Zeile jeder Strophe wird wiederholt. Die Wörter garten, herte, gewalte, gehalte, porte und hörte sind mit zwei U geschrieben, ende, wart, kennet, genennet und genant mit dt. u. r. nicht ainen. 11.2 terleich, 13.3 hab, 11.2 reht, terigkleichen. Nachstehend das Lied als Legende von der heil. Regina.

1142. Von der heil. Regina.

Es war eins Heyden Tochter, die Gott bernissen hett
zum Christlichen Glauben, sein Gnad er au jhr thet.
Sie thet sich hoch verwandern, wer all ding macht so schön,
jhr Vatter das nit kundte, wie wol er der gewaltig war.

- 2 Sie gedacht in ihrem Herchen 'ach, wer ist nur der Mann
der alle Ding hat gnadel, er ist gar wohl gethan:
Kündt ich den Meister kennen der alle ding macht so schon,
gar geru woll ich jn dinen, all ding müssen ein anfang han.'
- 3 Sie ging in ihren Garten, der war gar wol gethan,
darina thet sie berahlen von wen all ding herkam,
vnuud wer doch hett gemacht die Blümlein manderlen,
die Bäumlein vnuud all sachen, der Voglein ihr Geschrey.
- 4 Wol zu derselben stunde ein Jungling inn Garten kam,
er grüßt sie mit züchtigem Munde, sie fragt ihn, wer er wer:
'Wer hat dich eingelassen wol in den Gartn mein?'
ist er doch wol beschlossen, du must behände seyn.'
- 5 'Iß dein Gart wol beschlossen, das acht ich schlecht vnd klein,
all ding die seyndt mir offen, auch gar die harten Stein.
Kein Schloß kan mich verschließen, kein Stein ist mir zu hart,
mit meinen freyen Künsten bin ich zu allzu zu stark.'
- 6 Was betrachtest du, Jungfrau Edel, wol in dem Herchen dein
von diesen schönen Blümel die all mein engen seyn?
All ding hab ich gemacht die iclz das Wesen han,
darzu die schönen Blümlein die in der Blüe stahn.'

- 7 'Bist du der Blümleinmacher vnd den mein Herz begehet?
dank hab so schöner Sachen, du bist aller Ehren werth.
Groß Lob will ich dir sagen wol vmb die Blümlein,
sag mir, O lieber Herrre, wie heist der Name dein?'
- 8 'Jesus der Blümleinmacher also bin ich genannt,
vnd all reine Herzen seyn mir gar wol bekandt,
Vnd die sich mir vertrauen, die führe ich in mein Reich,
ewig thun sie sich freuen, sie werden den Engeln gleich.'
- 9 'Hast du ein Königreich, O Jüngling anserkohnen,
so ist nit deines gleichen, gwiss bist du hoch gebohen:
Ich schenk mich dir zu engen, mein Reich theil ich mit dir,
ihu mir die Lieb erzeugen vnd bleib althie bey mir.'
- 10 Der Jüngling schaut sie ane, das Herz gefiel ihm wol:
'O Jungfrau edl vnd frone, es kan nicht seyn dismal,
Deins Reichs thu ich nicht achten, ohr eines räht ich dir,
ihu du das dein verachten, so erbst das mein mit mir.'
- 11 'So sch du, Jüngling, sille vnd wart ein kleine zeit,
bis ich her mit mir bringe mein Tier vnd mich bereit,
Mein Schatz die will ich holen vnd als Geschmeide mein,
wo wir mit einander hinkommen, das wir gehet seyn.'
- 12 Der Jüngling thet sich wenden vnd macht sich aufs die fahrt,
des Königs liebste Tochter die eylt jn binden nach,
Er eylet also schre, sie kund nit folgen nach,
'wart mein, du edler Herrre, wie lauffan mir so gach?'
- 13 'Du musst all Ding verlossen, willst du weiter mit mir
gehn über Berg vnd Straßen, nichts zergänglichs nimm mit dir.
Wirss von dir als Geschmeide, dein Silber vnd rothes Gold,
mit Armut musst dich kleyden, willst du mich haben hold.'
- 14 Die Jungfrau thet hinwerffen ihr Geschmeid vnd auch jr Kron,
des musst sie sich als verwegen, wenn sie woll Jesum han.
Er eylet also schre, sie kundt ihm folgen nicht:
'wart mein, du edler Herrre, deins Namens weis ich nicht.'
- 15 Er nam sie bey der Hände, er führt vber das Feld
zu einem Jungfrau Kloster, das war gar wol bestellt,
Darinnen warn Jungfrauen, die dienten Gott mit fleiß,
ihm waren sie vertrauet aufs Engelische weis.
- 16 Da sie zum Kloster kamen, ihr Herz war freuden voll:
'sag mir, o liebster Herrre, ist es dein Wohnung dar?
Bey dir da will ich bleiben bis an das Ende meiu.'
der Knab drang durch die Porten, die Jungfrau blieb allein.
- 17 Sie klopft an die Porten, ihr Klag vnd die war gros:
'gebt mir jhu wider herausse, meins Herzen einigen Trost!
Gebt mir jn bald herwider, den liebsten Herren mein,
wern alle Ding mein engen, ich wolts ehe lassen seyn.'
- 18 Den Frauen in dem Kloster verschmacht die Red gar sehr:
'de redt gar unverdrossen, greiss vas an vuser Ehr,
Vuser Kloster ist verschlossen, kein Mann darein nit kan,
hastu dein Herrn verlassen, den schaden mustu han.'
- 19 'Ich sah ihn mit mein Augen wol durch die Porten eingehn:
'gebt mir jhu wider herausse, ich will ihn von euch han,

Geht mir zu wider here, den liebsten Jüngling mein,
sous koffs euch ewer Ehre, ich sag dem Vatter mein.'

20 Die Frawen in dem Kloster die sprachen zorniglich
'was ist dein grosses klagen, du redst gar thöriglich:
vñser Kloster ist verschlossen, kein Mann darin nicht kan,
Jesus, der liebste Herre, der weis die Warheit schon.'

21 Wie wann ihs jhn nicht kennet?' saget die Jungfrau sein,
'sein Namen habt ihs genanet, er ist der recht den ich mein,
Er wohnt bey enaß darinnen vnd ist euch wol bekandt,
Jesus der Blümleinmacher, also ist er genannt.'

22 Do dikt die Frawen hörtent, daß sie ein Heydin war,
verwunderten sich schre, gaben ihs Antwort klar:
'Jesus, der liebste Herre, der wohnt vns alzeit bey,
wir geloben jn vñser Ehre, die wir im Kloster seyn.'

23 Habt ihs jhm angelobet, die in dem Kloster seyn,
so will ich bey euch bleiben bis an das Ende mein,
Mein Crew will ich jhm halten die ich ihm verprochen hab,
von meiner ersten Liebe will ich nicht lassen ab.'

24 Die Frawen in dem Kloster thetens dem Bischoff kundt,
wie sie Gott het begabt mit einem Heyduschen Kind,
Das soll er jhn thun lauffen, Gott dem Herren zu Lob vnd Ehr,
Regina ist sie genennet, aller Jungfrauen Dier.

25 Also blick sie im Kloster vil stand vnd manchen Tag,
sie dienct Gott von Herzen, mit Lust, ohn alle Klag,
Ihr Leben hat sie geendet in grosser Heiligkeit,
darumb wird sie geliebet von der ganzen Christenheit.

26 Ein schönes Blümlein weise trägt sie in iher Hand,
darinnen hat sie ihren Jesum, vñsern Heyland,
Darben wird sie erkennet, daß sie geheiligt seyn
wol von dem Blümleinmacher, der wohn vns alzeit bey.

27 Das Lied sen jetzt gesungen Gott dem Herrn zu Lob vnd ehr,
der las vns wol gelingen, sein Lob alzeit zu mehren.
Maria, die Jungfrau, vnd andre Jungfrauen zart
seynd bey dem Blümleinmacher, sie seynd gar wol bewart.

Groß Catholisch Gesangbuch, durch D. G. Corner. Nürnberg 1631, 8°. Seite 753. Überschrift: Ein gar schönes Lied von der Heiligen Jungfrau Regina, ex pia sed incerta traditione. Vergl. das vorige Lied. Vers 26.3 fehlt hat für sey, 27.1 begabt für bewart.

1143. Die drey rosen.

A In jundraw schön vnd außewelt,
von künges stamm geporen,
Die mir alkeit so woll gefelt,
ich hab mirs außerkoren.

2 Das ist maria, die kaiserin,
die mir that woll gefallen,
Pracht vns drey rosen also sein
so gar mit reichen schalle.

3 Got vater in dem höchsten tron,
sein poten thet er senden

Dw maria, der maget fron,
sant Gabriel pehende.

1 Er grüst maria, thet ir bekant
wie das sy soll entspachenn
Ein sun, Emanuel genant,
den soll ir leib vnsachen.

5 Als ysaia hat gesagt
vnd thut vns das bewahren:
'Entspachen wirt ein raine magt
ein sun wirt sy geperen.'

- 6 Das ist Maria, die edel jnnestraw zart,
ain sun hat sy geporen,
Der edel ros von hoher art,
hat sy vnuus anhecken.
- 7 Der ander ros geprochen ist,
der mir thut woll gefallen,
Am grünen doenstag zw der frist
so gar mit reichem schallen.
- 8 Ob dem nachtmall auf geschedel wart
von cristo vnuferm herren
Das sacrament von hoher art,
des vnuus thul guaden meren.
- 9 Als salomon gesprochen hat
"o herr, du hast vnuus gebenn
Das prot der füssigkeit mit rot,
dar inn ist ewig leben."
- 10 Christus das prot sein jngern pot:
"nembt hin zw einer spenre,
Das ist mein fleisch vnd blut so rot
in sacramentes weise."
- 11 Maria, edle jnnestraw zart,
iwen rosen hast geprochen,
Der dritte ros geschenk wart,
am kreuz wardt er durch stochen.
- 12 Als danid auch gesprochen hat:
"sy habent mir durchgraben
Mein heundi vnd füch in grosser nat,"
als ich gelesen haben.
- 13 Christus der herr am krenze bieng,
sein geist ihet er auf geben:
Dar mit der dritte ros auf gieng,
schloß auf das ewig leben.

Münchener cod. germ. 505. 4^o, um 1505 geschrieben, Blatt 10^b. Überschrift: Ich waiss mir ein feines pauren magetlein. Geystlich. Die Melodie wiederholt von jeder dritten Zeile das letzte zweisilbige Wort oder das letzte einsilbige mit vorgesetztem ja. Vers 3,4 sandt, 6,3, 7,1, 11,3 und 13,3 roß, 7,2 thu. Das Lied steht auch in der Berliner Quart-Hs. 659 Blatt 35^b, mit der Jahreszahl 1528 des Abschreibers; Vers 10,1 hat für pot, 13,1 Creuz.

1144. Jesus blume.

- A In pluem steht auf der haiden,
es mag wol ihesus sein,
Darumb trug ich gros leiden,
das ich nit pey jm pin.
Darumb da wil ich meiden
alle dise welt,
mein aigen wil ich lassen,
wol durch dy engen straffe,
bol auf dy heiden gros.
- 2 Die haiden dy ich doch maine,
dy ist kainer andern geleicht:
Sy ist nit hic auf erden,
sy ist im himeleich.
Darum da pluet ain pluemlein,
das gibt ain liechten schein:
ach got, mocht es mir werden,
darumb da bolt ich geben
dz junge leben mein.

- 3 Geb joh mein junges leben
vmb got den schopfer mein,
Sein reich wolt er mir geben,
wñ mocht mir pas gesein.
Er hat vmb vns erlitten
ain scharfen pittren todt,
vnd ritterlich gestritten,
sein reich hat er vermitten,
das er vnuus precht ank noll.

- 4 Von himel ist er gangen
aus seiner mayenslat,

Grosk laid hat in vmbfangen
vird halb vnd dreysich jar:
Daran wil ich gedachten,
vil liebster scheper mein,
mein jngent wil jch dir schenken,
von dir thu jch nit wenden
pis an das ende mein.

- 5 Schal ich mich von dir wenden?
Das vermag ich nit.
In dein hilff wil jch mich senden,
ich pit dich, herr ihesu crist,
Halt mich in deiner hute
vnd strect mir mein gemül,
das jch pen dir veleibe,
mein zeit mit dir vertreibe
pis an di ende mein.

- 6 Sol ich dy welt verlassen,
des acht jch sicher clain,
Jch wil mich surpaß keeren
zu ihesu crist alain:
Er kan dy sel erfreuen
vnd ist je hochster trost,
vnd wil je wenken kumer,
vnd gronet winter vnd sumer,
das kint kain pluem nit thul.

- 7 Darumb, je junge herzen,
halt euch zu grosser hut,
Das je nit leicht verscherricht
das edel pluemlein so gnt,
Wan er doch nids pegelet

wan vüter tel alain;
daran soll ic gedenken

vnd vñfer jugent schenken
dem edlen plümlein so gittl.

Vor. 2. in Folio auf der Kreisbibl. zu Regensburg, Ms. 1, geschrieben um 1310, Blatt 309^b—310^b. Vers 1.1 sieht Gen im Vor. 1.2 zu manenstat vergl. No. 132 ff., 1.5 soll ic für wil ich, 5.5 hitt, 5.7 petreib, 5.8 vertreib, 7.5 leucht, 7.9 plümlein. Ludwig Ublant, Weltkleeer No. 331, mit Auslassung der 4. und 5. Strophe; Vers 7 und — ohne so.

Nachstehend der Text nach einem früheren Druck.

1145. Jesus blume.

En blumen vñ der heide,
es mag wol Jesus sin,
Darumb frag ich groß leide
doch ich nit bi im bin.

Ach got, möcht ic mir werden,
wöllt alle welt lan stan,
min eigen willen lachen,
wöllt vñ die engen straken
vnd vñ die heide gan.

2 Die heid vnd die ich meinen,
der ist doch keine gleich:

Sie ist nit hic vñ erden,
sie ist im himmelreich.

Daruss entspringt ein blumen,
gibl vñ ein heitern schin:
darumb so wölt ic gäben,
wagen min junges läben
vor got dem herren min. —

3 Will du din läben lachen
für got den herren din:

Sin rich will ic vñ schenken,
wie mag vñs bah gesin?

Darumb sollte in loben,

het vñs erlöst vñ pin,
sin rich will ic vñ schenken,
der sünden nimmer denken,
sog lob dem herren din.

4 Er ist von himmel gangen
vñ huer maestal,
Groß lidē hat er empfangen
vñl drū vnd drückig jar,

Darnach het ic erlitten
für vñs den bittern tol,
gar ritterlich gestritten,
kein schwärzen het ic vermitten,
doch er vñs hulf vñ not.

5 Sin lidē tet sich enden
an einem crüz so hoch,
Zum vatter tet ic lenden,
gen himmel was im gach:

Da het ic wonnag fundey
vor got dem herren min
den vherwöltten kinden,
da werdend wir in funden
vñl ewig bi im sin.

Ludwig Ublant, Weltkleeer No. 331 D., nach einem ältesten Blatt gedruckt zu Bern "by Vincentz im Hof" um 1300. Wie es scheint mit Auslassungen zwischen der zweiten und dritten Strophe.

1146. Jesus blume.

Erzinter aller herzen,
du süßer herr Jesus kriß,
Ain trost meiner armen sele,
wie hast gelassen mich?

2 Wie hastu mich gelassen
in diser betrieblten zeit?
Das ich dein nit empfinde,
das ist, herr, der willen dein.

3 Wie hastu mich gelassen
in diser betrieblten ehigkeit?
Des schengkh mir ab dem kreüze
dein lewres pluet so ratt,

4 Aus deinen siessen wunden
meiner armen sel ain trenngkh,

Vnd kumius, herr, nit schiere,
die weil wird mir zu langkh.

5 Maria Magdalena,
die sucht dich bey dem grab:
Du ließt dich, herr, nit finden
vñs an den dritten tag.

6 Anna, plume ab dem sellte,
kum, aller wuchen ein gschmack,
kum, paradijs ab der höhe,
kum meiner sel zu trost.

7 "Gehab dich woll, mein lieb,
gehab dich wol, mein traut!
Ja wil ich dich nit lassen,
ja bistu, lieb, mein prant."

Bartelhart Christ zu Klestier-Neuburg, No. 1228, 8^o, Ausgang des XVI. Jahrhunderts, Blatt 10^b. Vers 1.1 Erzinter.

1147. Jesus blüme.

- 1 Ich hab mir auferwelet
Jhesum das plünelein,
Darž̄ hat sich gesetet
das junge herze mein.
- 2 Es grünet in meinem herzen,
sein plünet ist manigvalt,
Es kan mir wenden kann
vnd wendt mir all mein laidt.
- 3 Scholt jch das plünelein meiden,
Jhesus das plünelein,
Prächt meinem herzen gross leiden
vnd meiner sel am pein.
- 4 Er hat vns gewonel
auf dissem jamer fall,
Er ist von vns geschaiden
in grosser pittrigkeit.
- 5 Er ist von vns geschaiden
in grosser unnsamigkeit
In seinem himmlischen vater,
da want er ewiggleich.
- 6 Ich kam auf einen anger,
auf einen weyden plan,
Ich sach ain schönen engel
jn hohen erren stan.
- 7 Sag mir, lieber engel,
wo durch den reichen god,
Hastu mein lieb mit geschen
z̄w himel an dem hoff?
- 8 Ya ich, mein schöne jungfrau,
ich sach in peder lieb
In seines vaters herzen
recht prennen als ain liecht.
- 9 Das liecht was vns verporen,
verporen füssl lassent jar,
God mensch geporen
vnd ist vns offenwar.
- 10 Sag mir meinem liebe,
ich sen jn herzen wundi,
Das er mit hem z̄w hilfe,
mach mir mein herz gesundt.

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228, 8^o. Anfang des XVI. Jahrhunderts, Blatt 5. Vers 2.1 gründt, 4.1 gewonedi, 5.1 wandt, 6.1 ferren; die Hs. hat auch merken für merken, kerren für kerren u. s. f., vergl. Nro. 1111.

1148. Jesus schiffman.

- 1 Ich will mir ein schößlein paßen,
ein schößlein der stäigkeit
Darin ein rueder machen
mit ganher stäigkeit.
- 2 Wer sol es sein der schessman?
Jhesus der prestigiam mein,
Er sol es wol bewaren
rechl nach dem willen sein.
- 3 Maria sol es lagten,
Maria die küngigin,
- 4 Sy führet jn hohes preyse,
jn werdes lob darin.
- 5 Wer sol das schößlein führen?
der liebste engel mein,
Er sol es wol bewaren
pis an das ende mein.
- 6 Maria sol es lagten
pis an der engel schar,
Da die heilig drüttigkeit
jn ewigs wesen hat.

Pap. Hs. zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228, 8^o. Anfang des XI. Jahrhunderts, Blatt 5, mit dem vorigen Liede Ich hab mir auferwelet in Eins gezeichnet. Vers 2.1 lautet in der Hs. Nun wer sol es der schessman sein, 3.1 lagetten, 4.1 preyse, 4.1 endte, 5.1 lagetten, 5.1 wissen. Vergl. Nro. 158 ff.

1149. Jesus kempfer.

- 1 Gross lieb thut mich behwingen,
das ich mus hebgen an
Von einem kempfer singen,
der was so wol gethan.
- 2 Den kempfer will ich nennen,
das ir kündl merden wie
Vnd eigenlich erkennen:
er ist gotz suns ic.
- 3 Der kempfer tugentleiche
nam ym für einen sin:
Aus seines vaters reiche
schickt er sein poten hin.
- 4 In einer schön jundsfrauen
wol in dem niderlandt,
Die wollt er geren schowen,
der er sein poten sandt.

- 5 Wollen ir sy auch kennen
die jungfraw minigleich?
Gabriel tut sy nennen
vnd spricht gar ingentleich,
- 6 Do er sy grüßt geschwinde,
sprach 'ane maria',
Mit worten also lunde,
'plena gracia.'
- 7 Er ylag auch süsser morte
ben der jungfraw rain,
Dals ym auf schlüss die porte
vnd ließ ym zu ir ein.
- 8 Die innckraw griff an ir herze
vnd sprach 'ach wer ist der
Der in frölichem scherze
begeret zu mir her?'
- 9 Der bot der antwort schiere
'er ist so gewigleich,'
Er kumpt herab zu dire,
er macht eich alle reich.'
- 10 Maria sprach mit züchten
'ich thn kains manns begern.'
Solt mit meglischen feüchten
ein kind on manu gepern.
- 11 Gots sun vonn ewigkaitte
der kompt herab zu dir.'
Sy sprach 'ich bryn bereite,
nach deim wort gschre mir.'
- 12 Die welt die stund in sorgen
mer dann fünftausent jar
In helle grunt verborgen,
bis kam der kempffer clar.
- 13 Das woll er wider kerren,
der edel kempffer wert,
Seinn schwäib vnb vns verrenen,
vnd kam herab auss erdt.
- 14 Durch vns so ward er innge
wol bey der rainen moit,
- Vom höchsten thron entsprungen
aus gotes ewigkeit.
- 15 Hey ir was er ain zeite
wol dreiunddreissig iar,
Ec das er gieng zu streite,
der edel kempfferclar.
- 16 Darnach ward man yn spüren
ben der jungfrawen clar,
Dorumb thet sich außturen
so gar ain grosse schar.
- 17 Sy theten yn auch fahen
so gar mit scharpfen wer,
Er ward auch hart geschlagen,
der edel kempffer her,
- 18 Mit gaisheln vnd mit rüten
ain kron mit scharpfen dorn,
Das lyt er durch sein gute
vnd sount damit den zorn.
- 19 Ain retial ward gesprochen
wol zu der selben zeit,
Sein sent word jn durchlochen,
geslagen aus reich so breit.
- 20 Do stand mary ellende
vnd sach den kempffer an,
Sy wund ir schne weib hende,
sprach 'wem wilt mich hic ton?'
- 21 Er sprach zu ir mit schmerze
'sich, weib, dz ist dein sun.'
Darmit brach ym sein herze,
den kempfferbit wir nun,
- 22 Das er vns woll behüten
wol vor ewiger peyn,
Maria, durch dein gütten,
so thn vns hilfse schein.
- 23 Das sey zu lob gesungen
maria, der rainen moit.
Von ir ist vns gelungen,
des sey ir lob gesait.

Öffenes Blatt in folie, dessen iichen Nro. 1126 Erwähnung gegeben. Überschrift Der kempffer gaistlich. Vers 7.3 dasd = dasd sie, 7.4 fehlt ir, 10.1 zichten, 17.1 hert, 18.1 sent. Zu Vers 20.1 vergl. Nro. 512 Vers 2.2 und Nro. 709 Vers 6.2. Das Lied steht auch in der Berliner Hs. Nro. 659, 1^o. Blatt A^b; Vers 2.1 Christ für er ist, 15.3 fehlt das, 17.1 hert für her, 18.3 layd, 22.3 gute.

1150. Ich waiß ein hübsches henslein.

Ich waiss ein hübsches henslein,
da lanfst ein kindlein aus vnd ein,
Es mag woll Ihesus kristus sein,
Maria ist das henslein.

2 Gegrüset seistu, raine maidi,
gegrünset sei dein heiligkeit,
Gegrüset sei dein klarer schein,
herr Ihesu krist jn jstrahel.

3 Es waaint das edel kindlein,
das scheint recht als der sunnen schein:
Maria, die edl jungfraw sein,
die fascht das edl kindlein ein.

1 Sy raicht die breust dem kindlein,
kuß jn sein süßes mundlein:
'Sweig, du zarts mein kindlein,
so wil ich hic dein dienerin sein.'

5 Joseph, der edl Jüngling sein,
kam zu Maria, der Jungfrau rain,
Pracht ir die armen wintlein,
nu windt das edel kind darein?

6 Joseph der edl zimmerman
graif wirdigleich das kindlein an,
Er dient dem kindlein mit grossem fleis
pis an sein endl, dat vmb ich in preiss.

Papierhandschrift zu Kloster-Neuburg, Nro. 1228, 8^o. Blatt 61^b. Der ersten Strophe folgt die zarte, jetzt folgenden Maria. Hinter der vierten die Worte das du in dem Himmelreich mein tonet seist und hinter der fünften das nit erscheint in dieser nacht Maria, beidermal ausgestrichen und dafür Maria geschrieben. Vers 3.1 waindt, 3.2 sunten, 3.1 das a in fälscht undeutlich.

1151. Maria und der Schmid.

Es schreibt Lucas der Evangelist
gegen diesen Weihenächten
'Geborn ist uns Herr Jesus Christ
so gar ohn allen schmerzen':
Er ist der wahre Gottes Sohn,
redt ich auf meinem Eyde.

2 Vom Kaiser kam ein schweres gebott,
das ein Mensch ein Pfennig soll geben.
Maria macht sich auf mit Gott,
Joseph der pflegt ihr eben,
Sij thelen einen schweren zug
gehn Bethlehem ins Jüdisch Lande.
3 Joseph gieng ein hin in die Statt,
umb Herberg bat er sehr durch Gott.
Die war im doch allenthalb versagt,
dazyn wird er der Leuten spott:
Sij sagten 'von wannen kommt das Gesind
so spott herein gegangen?'

4 Sij zogen für ein ödes Haus,
und das war öd und läree.
Die Leut die giengen ein und aus,
das war Maria schwere,
Das sij ihr Herberg da müst hon
die Winter lange Nächte.

5 Und da jehund woll kommen nider
Maria und gebären,
Da het sij weder Stüdel noch Sydel,
sij sah wol auf die Erden:
'Du soll mir nach den Frawen gohn'
sagis zu Joseph dem alten.

6 Joseph gieng ein wol in die Statt,
wil manche Frawen er an sprach,
Er aine noch der andern batt,
bis er deren zwu überkam.
Maria kniet nider in der selbiger frist,
hat Gott von ganhem Herzen.

7 In der selben stund und selbiger frist,
da sij bettet von herzen,
Da gebar sij unsren Herren Jesum Christ
so gar ohn allen schmerzen,

Ohn verlehung ihr Jungframschafft,
die Mutter aller gnaden.

8 Da Joseph mit den Frawen kam,
war Jesus schon geboren.
Die ein Fraw zu der andern sprach
'dafür het ich geschworen,'

Das ein Weib soll geboren ein Kind
so gar ohn allen schmerzen.'

9 Es sah ein Schmidt gar hart darben,
der Schmidt hartes Eysen,
Und sonders grosser Hägel dren,
dir gkörten zu Christi leyden:

Die wolten sich mit Schmidien lohn,
er gab der Tochter die schulde.

10 Er warf sij einen Hammer nach,
die Tochter die het stichen,
Ins öde haus da ward sij gath,
wolt nit mehr Blahbalg zischen.
Sij het nit mehr dann zwey halb Arm,

das het Maria sehr erbarmen.

11 Sij sprach 'knie für das Krippelein,
und glaub von ganhem Herzen
Das dich Kind der war Son Gottes sei,
der wird dir wenden schmerzen.'

Sij kniet für das Krippelein,
bat Gott von ganhem Herzen.

12 Er wünschen zwey Arm und auch zwu Händ,
da sij Jesum thlet bitten.
Hinwider haim da ließ sij behend
in ihres Valters Schmiden,

'Und sagt Vatter, schw wunder zu:
Christus der ist geboren.'

13 Der Schmid ließ aus in kurher frist,
hinanck wol aufs die strassen,
Und rieß 'geboren ist Jesus Christ
so gar ohn allen schmerzen,'

'Er ist der ware Gottes Sohn,
versönnet den ewigen zoren.'

14 Wenn unsers Lebens nimmer ist
und kommt unsrer letstes ende,

Da wollt Maria uns wonen beh
vnd unserein kummer wenden,

Wenn unsrer Seelen schanden vom Leib,
wöllt die süren in Gottes Hende.

Schone Christenliche Catholisch Weihnacht oder Kindteliß wiegen Gesang, x. Augspurg 1590, 6^o. Blatt 2 v. Überdrift: Ein anders Geistliches Lied, Auch zum Kindlin wiegen. Vers 1,6 meinen, 3,2 und 4,5 hölberg, 5,7 geboden, 6,1 gehören, zwischen 10,5 und 6 steht noch die Zeile: damit sy Blasphärg het gezogen, 13,3 rießt, 13,6 persönem. In detaig der Überdrift ist das Lied auch an Nro. 605 ff. anzuschließen.

1152. Ich weiß ein maget schone.

Ich weiß ein Maget schone,
die tregt den höchsten preis:
Wer singt nach ihrem lobne
sie ist bey diensten weiss.

Den ihr seind andre Frawen
wie Blümlein an der Awe,
sie ist ein Lilien reich.

2 Die Magd die heiss Maria,
sie ist der gnaden voll.
Doch sie uns den Herren versöhne,
deß ist sie mechtig wol.
Doch wollen wir bitten alle
mit junniglichem schalle,
dass sie uns helfen soll.

3 Ihr Jungfräulich gebilde,
ihr keusheit die ist so groß,
Doch sich ein Einhorn wilde
begab in ihren Schoss:
Das war so stark von kräfftien,
aus meisterlichen schesten
den Himmel er angeschloß.

4 Von Sternen glanz ein Krone
die tregt die wolgethan,
Es sah sie an dem Throne
der Fürst Octonian
Am Himmel schöner wunne
gekleidet mit der Sonne,
ihr Scheitel war der Man.

5 Ein Kind in Lammes weise
an Ihren Brüsten lag,
Das war der alte Weise
der schluss den ersten lag,
Er war ein Mannlich Ritter
sein leben war ihm bitter
all vmb unsre vngemach.

6 Sein Heer ward ihm durchlochen
mit einem Stolen Speer,
Dadurch hat er zerbrochen
die Hell, zerstört ihr Heer,

Erlöset seine Gesangen,
unsrer Leid ist all vergangen,
wol uns der guten mähr!

7 Er stand auss aus dem Grabe,
der edle Fürste gut,
Er führt aus Erehes stabe
eine Lanen, die war roht,
Er führt sie mit großen ehren,
zum Himmel wolt er sich kehren,
verfochten war der Todt.

8 Er sitzt dar an dem Throne
zu seines Vaters Hand,
Die Engel singen schone
das Sanctus allesamt,
Ewiger Herr Sabaoth,
ein warer Mensch und darzu Gott,
Christus ist er genant.

9 Maria, Trösterinne,
du Heiligen Geistes Schrein,
Umn bitt vor uns gemeine
dein liebes Kindlein,
Erwirb uns ablas der Sünden,
all unsrer liebe frennde
lah dir besohlen sein.

10 Verleihe uns leibstärke
zeitlich in unsrer not,
Bewahr uns vor unsrer Feinde Schwerte,
beschirm uns Leib vnd gut,
Verleihe uns guad vnd sterke
in tugentlichen werken,
so bleiben wir unverloren.

11 Maria, Trösterinne,
du Rute von Jesse,
Wann wir sollen scheiden von hinnen,
mit trewien bey uns sech,
Den rechten weg uns weise
zum himlischen Paradiese,
o mater gracie!

Catholisch Manual, Meynß 1605, 8^o, im Cantual 2. 189. Überdrift: Noch ein sehr alt Gesang, von der lieben Mutter Gottes. Mit een Noteu. Im Paderborner Cantual von 1616, 8^o. Seite III. Vers 1,1 se, 1,2 sie für die, 1,3 sahe, 1,6 Sonnen, 1,7 Mon, 5,7 gemach?, 6,1 wurd, 8,1 daran, 9,1 vor uns dein Kindlein, 10,1 unt 5 Verleihe, 10,3 Schwert, 11,1 siehe.

1153. Es ist ein reis entsprungen.

- E**s ist ein Reis entsprungen
aus einer wuchel zart,
Als vns die alten sungen,
aus Jesse kam die art,
 Vñ hat ein blümlein bracht,
mitten in kaltem winter,
wol zu der halben nacht.
- 2 Das Reislein das ich meine,**
darnon Isaia sagt,
Ist Maria die reine,
die vns das blümlein hat bracht:
 Aus Gottes ewigem rath
hat sie ein Kindlein geboren
vnd bliessen ein reine Magdt.
- 3 Die gschicht hat vns beschrieben**
Lucas mit treuer handt,
Wie Gabriel der Engel
vom Himmel herab gesandt
 Zu einer Jungfrau sein,
die Gott hat anherwchlet,
sein werthe Mutter zu seyn.
- 4 Der Engel vnerdrossen**
macht sich zum Jüdischen landt
Gen Nazareth, verschlossen
da er Mariam fandt
 In ihrem kämmerlein:
freundlich er sie anredet
gegrüssset seistu, Jungfrau rein!
- 5 Du bist voller gnaden,**
der Herr wil bey dir seyn,
Hoch über alle Frauen
bistu gesegnet allein.
 Die Edle Jungfrau zart
ab des Erkengels grüssen
von herzen erschrocken wart.
- 6 Du soll dich mit entschien,**
sprach er, 'O Jungfrau schön:
Mein red soll dich ergehen,
ich kom aus Himmels Thron,
 Bring fröhlich bottschaft die:
du hast gnad gefunden
bey Gott, das glaub du mir.
- 7 Ein Kindlein wirstu tragen**
in deinem kenschen leib,
Darnon die Schrift thut sagen,
o Edel vnd seligs Weib:
 Sein nom ist Iesus Christ,
der Herr Gott wirdt ihm gehn
Danids seins Vatters sit.'
- 8 Maria die Jungfrau reine**
trägt züglich mit verlandt
 'Wie sol doch das gesdichen?
kein Mann ich nie erkandt.'
 Der Engel sprach zu ihr
'dich wunder wirdt verschaffen
der heilig Geist in dir.'
- 9 Es wirdt dich überschatten**
des allerhöchsten krafft,
Vnd vnerlebt verwahren
die reine Jungfräuschafft:
 Dann eben das Kindlein schon
das von dir wird geboren
ist der ewig Gottes Sohn.'
- 10 Lass dich mit wunder haben:**
das als unfeindbar Weib,
Elisabeth dein Bafen,
geht auch mit schwerem Leib:
 Gott all ding mögliche ist,
sie wirdt ein Sohn gehören
nach dreyer Monat frist.'
- 11 Maria, mit freud und wonnen,**
die edel Jungfrau zart,
Da sie nun hatt vernoumen
vom Engel Gottes rath,
 Sprach willig vnd wolbedacht
'ich bin des Herrn dienerin,
mir gschéhe, wie du gesagt.'
- 12 Aus heiligen Geistes kräfftsten**
Maria bald empfeng
Gotts Sohn, den Himmel fürsten:
schau wunder vnd newe ding:
 Wenn Monat er bey ihr war,
sie ward ein Mutter Gottes,
bleib Jungfrau rein wie vor.
- 13 Darnach in kurzer weiten**
macht sie sich auf die fahrt
Geschwind mit schnellem eylen
zu ihrer Bafen zart,
 In Zacharias Hank,
die wolle sie begrüssen
vnd warten ihrer ank.
- 14 Elisabeth die alte**
schrie laut mit heller stimme
'Es segnet über alle
bistu, O Jungfrau rein,
 Vnd deines leibes frucht!
wo her meines Herrn Mutter,
das sie mich heim gesucht?'
- 15 Da die edel kensche Magd**
drey Mondt gewesen bey ihr,
Grueng sie wider vnerzaget

- mit grosser freud von iher
Gen Nazareth gar still,
sie wolt der zeit erwarten,
bis das gliche Gottes will.
16. **Wol zu denselben zeiten**
der stark und friedsam heldt
Augustus, Römischi Ksfer,
beschreit die ganze Welt,
Den Zirk von allen nam,
da Joseph und Maria
gen Bethlehem auch kam.
17. **Die Herberg waren thewer,**
sie fanden kein aufthalst,
Sie kamen in ein Schewer,
da war der Lustt auch kaldt:
Wol in derselben Nacht
Maria gebaht den Fürsten
der uns den fried hat bracht.
18. **Den Hirten auf dem felde**
verkündigt das Engelsch heer,
Wie zur selbigen stunde
Christus gehoren wer
In Bethlehem in der Stadt,
da sie das Kindlein funden,
wie ihn der Engel gesagt.
19. **Das Kindlein ward beschritten**
acht tag nach seiner gbürt,
Nach den Mosaischen sitten,
vergoss sein reines Blut
Mit schmerzen, marter und pein;
- Jesus mardt es genennet,
wolt unser Heylandt seyu.
20. **Ein stern mit hellem scheine**
drey König führt geschwind
Aus Morgenland mit eyte
zum Newgeborenen Kindl,
Dem brachten sie reichen sollt,
und schenkten ihm mit freuden
Aber, Wehrang und kostlich Goldt.
21. **Lob, Ehr sei Gott dem Vatter,**
dem Sohn und heiligen Geist.
Maria, Gottes Mutter,
dein hilff an uns beweiz,
Und bitt dein liebes Kindl,
das er uns woll behüten
und verzeihen unsrer sind.
22. **Wir bitten dich von herzen,**
du edle Königin,
Durch deines Sohnes schmerzen,
wann wir fahren dahin
Aus diesem Tamerthal,
du wölfest uns belegen
bis in der Engel Saal.
23. **So singen wir all Amen,**
das heisst, nun werd es war
Das wir begern alßamau;
o Jesu, hilff uns dar
In deines Valters reich,
drin wollen wir dich loben,
o Gott, uns das verleich.

Treierisches Gesangbuch von 1600 (Alte Catholische Geistliche Kirchengesang. Köln M.D.C. 12^o.) Blatt 29, mit der Melodie. Vers 1.1 Nos für Neis, 2.1 Hofstein für Weistein, 7.7 Sinn für sich, 9.6 geborn, 11.1 wähnen, 15.1.5. Magd, unverzagt, 16.1 beschrieb (vergl. 12.7), 18.1 geborn, 23.7 verleih. Übereinstimmend mit diesem Text ist der in dem Mainzer Manual von 1605, Cantual S. 12, Vers 7.7, 11.1 und 18.1 mit den oben angezeigten Verbesserungen, Vers 9.6 geborn, 19.2 seint gebnet, 21.6 wolt. Das Lied wird daselbst Das alt Catholisch Trierisch Christledlein genannt. Es war also im Bistum Trier einheimisch, aber sehr wahrscheinlich schon das ganze 16. Jahrhundert hindurch und früher auch im Treierischen und Mainzischen verbreitet, was nur aus Handschriften, die sich dort vielleicht finden, nachgewiesen werden könnte, da Gesangbücher vor 1600 daselbst nicht gedruckt wurden. Dies ist auch allein der Grund, daß sich das Lied aus den genannten drei überheinischen Diözesen nicht schon im 16. Jahrhundert weiter nach Deutschland hinein verbreitete; weder die Gesangbücher von Michael Vohe und Leisentrit, noch die Tegernseer und Münchener haben Kenntnis von denselben. Vielleicht war es im Trierischen als Ruf im Gebrauch, als Weihnachtsruf wie Ario. 11.50 oder als Ruf zur Feier des Heil. Dreikönigsfestes, was den seltenen Fall von kirchlichen Umzügen zur Begehung dieser Feiern zur Veranlassung hätte. Das Gesammt-Gesangbüchlein von 1600, 12^o, hat Blatt 5^b ff. die ersten 15 Strophen, darnach Blatt 2 unter dem Titel Ein anders Gesang im Thon, Es ist ein Ruf entusp. die folgenden acht, anfangen Merck zu den Gnaden zeiten; 16.1 beschreib. Der vollständige Text findet sich auch in dem Paderborner Katholischen Cantual von 1616. S. 9. Seite 11. Dagegen hat das frühere Paderborner Gesangbüchlein, Alte Catholische Geistliche Kirchengesang, v. J. 1609, 12^o, S. 17, so wie die spätere Ausgabe von 1617, 12^o, S. 17, nur acht Strophen, nämlich 1, 2, 16, 17, 18, 19, 20 und 21, mit den Lesarten Vers 1.6 im kahlen, in der 2. Str. Vers 2 und 1 vertauscht, 2.2 davon Elias, 2.1 so uns diß Plümlein bracht, 2.6 geb., 2.7 bleibend, fehlt und, die 16. Strophe lautet 1617:

Dann eben zu den zeiten,
wie der friedsame Heldt
Augustus Römischi Ksfer
beschreit die ganze Welt,
Den Zirk von allen nam
Joseph sampt mit Maria
zu Bethlehem auch kam.

(1609 fehlt Vers 3 Nötmisch, 4 beschrieb), 17.4 da die Luft war sehr kalt, 18.2 thut kundi d., 18.7 fehlt jhn, 19.4 thewres, 19.5 M. schm. groß v. p., 20.7 roth für köstlich, 21.7 vor all böschheit vnd Sünd, 21.9 hat 1609 es für er. Das Kölnische Gesangbuch von 1625, 12^o, schaltet S. 82 und 83 zwischen Str. 18 und 20 noch drei weitere ein; die fünf betreffenden Strophen lauten also:

18 Den Hirtlen bey den Schäffen
erschien ein Engel klar,
Er sprach 'Jhr soll nicht schlaffen,
gut bloschaft bring ich zwar
Von einem Kindlein
dass jedund ist geboren
von einer Jungfräwen rein.

18^a Wolt jhr das rehl verstehen,
zu Bethlehem ziehet hin:
Ein Kindlein werd jhr schen
gewunden in Tüchlein
Und in ein Krip gelagt:
in Armut ist erschienen
der alles erhellt mit macht.

18^b Die Hirtlen zu der ständen
haben sich aufs die sahet,
Doch Kindlein sie bald fanden
mit seiner Mutter zart,

Die Engel singen schon,
sie lobten Gott von himmel
in seinem höchsten Thron.

19 Das kindlein ward beschneit
wol aufs den achten Tag
Nach den Jüdichen hitten,
es war nicht ohn ursach:
Es war sein erste pein,
von wegen unsere Sünden
vergoss sein Blut so rein.

19^b Das Kindlein ward genennt
wol nach des Engels begehr,
Sein Nam ist weit bekennet
im Himmel und auf Erde,
Ihsus ist es genandt:
in denselbigen Namen
wird uns als gnts erkant.

Alle Drucke lesen 1.1 Ros und 2.1 Wölflein; jenen in meinem früheren Werke von 1811 habe ich S. 509 in der Anmerkung zu Nro. 160 erinnert, daß die gegen die klare Schriftstelle Jes. 11, 1—2 verstoße, und H. Hoffmann (Geist. d. d. Lieder 1854 S. 512) gibt an, daß Gorner 1658 in der ersten Zeile Neis lese. Maria wird bei Rose und Rosenblüte genannt, aber nie in dieser Verbindung; vergl. Nro. 189 Vers 5, 236 Vers 36.1, 315, 344 Vers 5.1, 482.2.1, 541.1.15 und 7.8, 500.2.1, 515.2.2, 484.4.3 und 10.1, 727.3.1, 729.5 ist Anna der Zweig und Maria die Rose, 747.1.1 ist Maria die Blume der süßen Frucht. Für das Gleichnis, um das es sich hier handelt, muß aber verglichen werden Nro. 29, 317.87.7, 199.2, 214.9.2, 269.2.9, 361.1.8, 499.1.17, 528.2.2, 511.1.1, 712.3.3, 727.11.1, 730.5.2, 737.17.1, 785.1.18 und schließlich noch Nro. 1184, wo in der ersten Strophe Rose und Zweig, in der letzten Rose und Neis beisammen stehen. Vergl. auch Nro. 1185. Michael Prætorius, welcher Mus. Ztschr. VI. 1600, Nro. 53 das Lied auf die beiden ersten Strophen reduziert, befeitigt den Anstoß in der zweiten dadurch, daß er dieselbe also laufen läßt:

Das Wöllein das ich meine,
darvon Esaias sagt,
hat uns gebracht alleine
Maria die reine Magd,
Auch Gottes ewgem rabt
hat sie ein Kind geboren
wol zu der halben Nacht.

Nachstehend eine Bearbeitung des Liedes in weniger verkürzter Form.

1154. Es ist ein reis entsprungen.

Es ist ein Neis entsprungen
aus einer Wurklen zart,
Als uns die alten singen,
aus Jesse kam der art,
Und hat ein blümlein bracht
wol mittlen in dem Winter,
wol zu der halber nacht.

2 Den Hirtlen bey den Schäffen
erschien ein Engel klar:
'Je soll jedund mit schlaffen,
das sag ich euch fürmar
Von einem Kindlein,
jedund wirdt es geboren
von einer Jungfräwen rein.

3 Die warheit ich verkünden,
zu Bethlehem ziehet ein:
Ein Kindlein werd jhr finden
gelegt in tüchlein,

Wol in ein Krip gelagt,
die nacht die war so klare
als wets der helle tag.

1 Lob, Ehr sei Gott dem Vatter,
dem Sohn und heiligen Geist,
Maria, Gottes Mutter,
dein hilff an uns beweib,
Und bitt dein liebes Kind
das er uns woll behüten,
verzeihen unsrer Sünd.

5 Wir bitten dich von herzen,
du edle Königin,
Durch deines Sohnes Schmerzen,
wann wir fahren dahin
Aus diesem Jammerthal,
du wölfst uns begleiten
bis in der Engel Saal.

6 So singen wir all Amen,
das heißt, nun werd es war
Das wir begegnen alsfamen:
o Jesu, hilf uns dar
In deines Valters reich,
drei möllen wir dich lohen,
o Gott, uns das verley.

Andernader Gesangbuchlein, Göttin 1608, 12^o. Seite 66, mit den Noten und dem lat. Tert. Ho kirpe Danid nata, Vers 1.1 Nos. Die 2. Strophe ist die 1., aus dem oben erwähnten Terti des Kölischen Gesangbuchs von 1625, auch die 3. ist aus der derti folgenden gebildet, die drei letzten sind die letzten des vollständigen Liedes.

1155. Der tag wol durch die wolken drang.

Der tag wol durch die wolken drang,
will uns die nacht entweichen,
Das was der welt ein anfang,
wau got disfolgtleichen
Aus seinem übersten tron
on abelon
kam herab auf erreichen.

2 Got erlöst die sellen manigfalt
die lagent ließ verborgen,
Gar ließ wol in der helle gnect,
in pein und grossen sorgen:
Die sandt got wol widerumb her,
got ihet sein hilf
gar frne an einem morgen.

3 Sand Gabriel hats recht vernomen
was jnu got hat gesaget,
Das got menschlich auf erdt sol kunnen
von einer rainen maget,
Dar vnb so ward er ausgesandt,
da er sy vnd,
maria recht vunerzaget.

4 Aue sprach er zu der jungfrau sein,
got haist dich freundlich grüessen:
Du sollst sein liebe mueter sein,
das las dich mit verdriessen,
So wird sein wil an dir volpracht:
der heilig geist
der tel die maget durchsiessen.

5 Als palt die jungfrau die redt vernam
die zu je waren gesprochen,
Das got menschlich auss erdt sol kunnen,
kröniglich getragen,
Freundlich unter jrem herzen schrein
die jungfrau sein
teng in elj wochen.

6 Maria empseug den zarten gol,
Joseph der nam jr ware
Der der jungfrauen pflegen soll,
mit jr so kom er dare
Gen welahem ju die statt hinein,
die jungfrau sein
ires kindlein da gepare.

7 Darnach an einem krisstag frne
in einem öden stalle
Der engel kamen vil dar zw,
sy sungen mit freiden alle
Gloria in ercessis deo,
sy waren frne,
sy sungen mit reichem schalle.

8 Maria freidt und laid was grofs,
do sy jr kindt sich liget
Bede,nakhet und auch ploß,
ju lusß und kallen windet:
Das pracht der jungfrauen vngemach,
Maria sprach
mit worten also pehende

9 Joseph, du liebster pfleger mein,
wie wellen wirs behalten
Ihesum das liebste kindlein mein
in dissem windt so kalte,
Das uns der here doch nit erfreue?
Joseph gar schier
raicht ir die windlein valde.

10 Da wikklet maria jr kindlein ein,
sy gabs dem Joseph mit fleisse,
Do legt ers in ein krippelein
ju eines kindleins weise,
Als für ain esel und für ain rind,
Maria kind
das wel uns gnad pewiesen.

Barbarianschrift zu Kölner-Neuburg, Nro. 1228, 8^o. Blatt 11. Vers 1.2 entw., 1.3 anfang, 1.7 got für herab, 2.1 sorgen, 2.5 sand, 2.7 murgon, 3.5 aufgesand, 3.7 rech, 5.7 fehlt jr, 6.1 zaetten, 6.2 man für nam, 6.3 Und der jungfe., 7.7 reichen schale, 8.7 in den für worten, abgeschnitten, 10.7 beweissen.

1156. Auß hertem weh klagt menschlichs gschlecht.

Auß hertem wee klagt menschlichs gschlecht,
es stond in grossen sorgen:
Wann kommt der uns erlösen möcht,
wie lang liegt er verborgen?

O herre gott, sich an die nott,
zerreich des himels ringe!
lás dich erwecken dein ainigs volk,
vnd lás in alher deingen
den trost ob allen dingern!

2 Der vatter hort die grosse klag,
het sich mit lang besynnen.
Des haitigen gaistes ratt er psag:
wie het wir disen dingern?

Vnd soll dz volk verloren sein,
leiden so groß ellende,
et wölt ich senden den liebsten sunne mein,
der kan in knumer wenden.
ain bottin het er senden.

3 Sant Gabriel, ain engel sein,
der stand bey gott dem vatter.
Er sprach 'dn soll der bolte sein,
thu dich mit weiter heraten,

Vnd far mir zu der rainen maid
die mir thut wolgenallen:
sy ist mit ingent wolbeklaidt
vnd liebt mir ob in allen,
gries mires mit reichem schalle.'

4 Als pald der engl die red vernam,
er naigt der trinitate:
'Schöpfer, wz deiner gothait zam,
dar zu bin ich berate:

Wz soll ich sagen der Jungfraw rain?
jm antwurt gott der vatter
'sy soll empfahen den liebsten sunne mein,
der gaist würt sy umbschatten,
gries mires mit disen worten.'

5 Durch dwolcken drang der engl zhand,
in schnelliglicher eyle,
Da er Mariam die Jungfraw fand
in einer kurzen weyle.

Er sprach 'ane, genaden vol!

wann du soll nit erschreden:
der menschlichs gschlecht erlösen soll
will sich zu dir verstricken
in ainem angenplike.'

6 Maria sach den Engel an,
gar leiplich thät sy jehen
'Ich hab erkannt nie kainen man,
wie soll es dann beschehen?'

Der engel sprach 'geland du mir
der gaist würt dich umbschatten.'
Maria sprach aus herzen gir
'mir gschech nach deinen worten',
die gothait dz exhortete.

7 Als pald sy iren willken gab,
der vatter dz exhortete:
Gott lieb sich pald in menschheit hra
in kündes weys verworckte.

Der haylig gaist sy umbegab,
do ward die Jungfraw schwanger:
es hatt gewert fünff tanserd iar,
die vorhell hett umfangen,
nach im stond ic verlangen.

8 Also hatt sy den gottes sun
mit keuschem leib umfangen,
Hatt in getragen, die keusch, die rain
on ain vierzig wochen lange,

Hatt in geborn von hoher art
zu betlehem in der schüre,
der ewig gott verkünget ward
als senir in dem seüre,
ist uns ein grosse seüre.

9 Darumb sing ich das lobgesang
der mutter ihesu Christi,
Dz sy uns well behüteten lang
vnd unker leben friste,

Sy well bey uskern ende sein,
wann wir müessen leiplich sterben,
well uns behüten vor helle pein,
irs kindes huld erwerben,
uns nit lassen verderben.

Handschrift Valentin Hells Blatt 131 v. S. 1525. Vers 3.8 v. liebtest m. ob allen, 5.1 Durcht w., zu hand, 6.5 engl, 7.8 die dorhell?, 9.4 feistenn, Vers 1.1 siebi hertem, 3.1 weiter, 1.3 relöfenn und, wie in Nro. 1013 und 1011, in dieser Weise sehr oft dorreltes t nach Gosenanten und Dirbitungen, dorretes n im Anfang tentosfer Sylben: es ist in dem vorliegenden Abend dafür immer einfaches t und n gesetzt, nur in Nro. 1015 n. Mit der ersten Strophe vergl. die zweite von Nro. 1038, vernehmlich auch 1.6 mit dortigem 2.9. Die Berliner Bar. 65, 659, 49. Blatt 31^b liest Vers 1.2 stund, 2.5 festi verloren, 3.5 rainne, 3.6 thut, 4.1 zu, 4.7 lieben, 5.1 Durch w., 5.6 erschrecken, 5.7 des für der, 5.9 -blicken, 6.6 wirt, 7.1 kindes, 7.5 umbg., 7.9 stund, 9.2 mutter, 9.4 fristi. In den Nienberger Bergtreuen von 1551 Nro. XXV fehlt die letzte Strophe, im Anfang des Liedes siebi Auß herzen weh, 1.3 wenn, 1.4 leit, 1.6 eingie für ringe, 1.8 aber, 1.9 dein für den, 2.1 thunt, 1.3 ih. er was d., 4.1 berathe, 5.5 Maria sitte one, 5.9 -blicken, 6.6 so glaub, 6.7 byter, 6.8 deinem worte, 7.1 verwürckte, 7.5 umbg., 7.8 hets, 8.3 d. k. vnd r., 8.1 wol vierzig, 8.7 er jüngst. Das Legenierer Gefangbuch von 1577 Blatt 1 liest Vers 1.2 und 3.2 stund, 2.7 eh schicke ich den Sunne mein, 3.5 hin für mir, 3.9 schallen, 1.5 Was

sage ich, 1.7 empfahen solls den Sunne mein, 1. und 6.6 Gnad für gaist, 5.3 Du er fecht, er fand, 5.6 du solt gar n., 7.3 dimensheit, 7.1 er wortete, 7.5 sie auch vmbg., 8.2 empfangen, 8.3 g. k. und r., 8.4 neun Monat also lange, 9.6 wenn wir nun l. st., 9.7 bhüten. Schließlich will ich noch eines sehr fehlerhaften Augsburger Denkes durch Michael Mayer gedenken: Vers 2.8 mit ist in, 3.6 thu, 4.2 die für der, 4.1 genengte für beriale, 5.1 Durch die w. der Engel trug, 5.2 zuham inn, 5.5 Maria für aue, 6.5 fo glaub, 6.7 herzu begin, 6.8 deinem worte, 7.5 vmbg., 8.1 wol vörätig, 8.6 schwere für schwere, die 9. Strophe ist im protestantischen Sinn abgeändert: Vers 2 dem HErren J. Christe, 3 und 5 er für sy, 6 w. w. leiblichen st., 9.8 seins Vatters huld.

1157. Mit lust so wil ich singen.

Mit lust so wil ich singen,
hört wž ich singen wil,
Von einer keyserinne,
die ich euch nennen wil:

Ir nam der ist von hoher art,
dar von ist sy geboren,
die edel inndraw zart.

2 Maria wardt auferkoren
wol in dem neündten thron,
Die menschheit was verloren
vil lenger dann fünff tauſent iar:
Da wolt got seine barmherzigkeit
die wolt er mit vns teylen
in seiner ewigkeyt.

3 Die gothent gieng zu rate
wol in den neündten thron,
Gabriel was der bote
wol zu der inndraw schon;
Gar bald er sich von dannen schwang
vom himmel aufs die erden
da er die inndraw fandt.

4 Er thet sich zu ir kerem,
er sprach 'Aue, gracia!
Inndraw, du soll geboren,
das sag ich dir fürwar:
Ich bit dich, edles inndrawlein,
dz du mir wöllst sagen
ob sen der wille dein.'

5 Maria sprach mit sorgen
'wie kan vud mags gesein?
Hab ich doch nit verloren
der inndraw krenzeltein.
Der inndraw kranz den ich noch hab,
den will ich beg mir tragen
weil ich dz leben hab.'

6 'Die genad ist dir gegeben
wol von dem schöpfer dein,
Sein mutter soll du werden,
du edles inndrawlein.'
Ich sag dir, edler hole mein,
das wir sol wider faren
wol nach den worten dein.'

7 Maria, die ward vmbgeben
mit einem liechlen schein:
Num mercket das gar eben
vnd hört, wie ich das mein:
Das liecht das war der ewig got
vnd der vns hat erlöset
mit seinem plute rot.

8 Jesus wirdt geboren
von einer inndraw zart,
Er was bey ir in sorgen
drey vnd dreissig jar:
Er wolt leyden grosse not,
er wollte vor vns sterben
wol an dem creühe den tod.

9 Jesus gieng in garten,
er gedacht an seine not,
Wie das er wurdt verrotten
von Inde Scarioth:
Er kam mit einer samlunge groß,
Indas sprach 'hall in also veste,
das er euch nit werde los.'

10 Jesus wardt gebünden,
gesürt wol in die stat;
Sy schlügen im vil der wunden,
ce er vernreicht wurd.
Das vrepte wurdt im, ein creühe berecht:
daran wolt er leyden
für all die christenheit.

11 Jesus wardt von Inden geschlagen
an ein creüth mit grossem spot;
Das soll mir jm ymmer danken
das er gelitten hat.
Ich dank dir, edler schöpfer mein,
das du mich hast erlöset
wol von der hellen pain.

12 Jesus, las dich erbarmen
durch deinen pitter tod:
Halt den in deiner hule
der dz gedichtet hat!
Er sangs in seiner grossen not,
und las in nit ersterben
an einem gehen tod:

Öffenes Blatt in fol., links neben den drei ersten Strophen ein Holzschnitt: die Verkündigung Mariä. Verse nicht

abgesetzt. Königliche Bibliothek zu Berlin. Überschrift: Ein new geistlich lied von der juncckraw Maria. In dem thon. Es wonet lieb bey lieb. Vers 3.1 in für zu. Die Berliner Par. Hs. in 1^o. Nro. 659 enthält Blatt 115^b eine nach diesem Drucke gemachte Abschrift; der Überschrift ist von anderer Hand hinzugesetzt mit lust so wil ich singen ein schone tagi wensh. Die Par. Hs. zu Kloster-Newburg Nro. 1225, 8^o, liest Vers 1.5 höher, 1.6 davon, 2.2 höchsten für neündten, 2.5 vll gestrichen, 2.5 sein, 3.2 höchsten, 1.3 sollt, 4.6 wellest, 1.7 ob es dein will wel sein, 5.3 nicht, 5.1 das für der, 5.5 Den für Der, 6.1 quad, geben, 6.5 fehlt mein, 7.7 pluet so r., 8.5 für, 8.7 kreuz, 9.1 in den g., 9.1 Judas, 9.5 samlung, 9.6 also genüchten, 9.7 weedt, 11.3 des für das, 11.7 hölle, 12.1 dichts, 12.6 nit sterben, 12.7 gächen.

1158. Es rait ein Fürst in frembde land.

Es ritt ein Fürst in frembde Land
in einer schönen Jungkrawen, da er sein Bottan hine sandt,
Da er sy sandt allain,
er grüssets züchtigkeiten, die edel Maget rain,
in krewen er sy maint.

- 2 **D**er Engel zu verschlossner Thür ein heyl,
er sprach 'bis grück, Maria! meiner Wort soll nemen war:
Ich verkündt dir den Schepffer dein,
zu dir wird er sich nangen wol unter das Herze dein,
Maria, du soll schwanger sein.'
- 3 **M**aria sprach aus Herzen grund
'weil mir meins Herren Bottschafft durch dich ist worden kundl
So bin ich sein Dienerein,
mir geschech nach deinen Worten: du saliger Engel rain,
die Bottschafft trag mit dir haim.'
- 4 **A**ls bald Maria das wort zum Mund aus sprach,
als dann man ein wenste Tauben aufs ihrem Hantl schweben sah
Die war der Höhlig Gans:
er schwang sich aufs ihr Schaytel, sy ließ den Herren ein
wol unter ihr Herze rain.
- 5 **D**er Wächter vns den Tag verkündt:
wie ist es hent so guaden reich vnd salige stund?
Ich sich den Morgenstern,
ich lob die edel Maget, dann sy zu loben sehr,
dann von ihr kombt gute mehr.
- 6 **I**ch lob sy für den Morgenstern,
ich woll doch der von herzen so gehren ein Lob verjehen.
Er hilff die won vns behy,
sy hat den Herren geboren ohy allen schmerchen seyn,
sy gebiert der Namen drey.
- 7 **A**uss hüben sich deyn König zu hand,
sy zogen mit einander so fert in frembde Land,
Sy zogen ein wenste fart,
dreyzehn Tage rath, Gott der Herr sie speist vnd uerl
der Stern war ihr gesetz.
- 8 **S**y zogen für Hörodis Haus,
König Hörodes der thrat selber zu juen herank:
Er fraget sy der mehr,
'sagl, was ist ewr geschäffe, oder wannen ziechl jhr her?'
er fragt sy ohy als gefär.

1. So gaben antwort die König all drey:
wir suchen ein Kind das geboren ist über alle Reich,
Das hert die höchste Kron,
gegen dem woll wir uns erzangen und Opfer bringen thon,
es gilt uns ein reichen Lohn.
- 10 König Hörodes redt auch falschem Mund
„findest jhr das Kind, so thut mir auch wider zukund
Und last michs wissen schon,
so will auch mich erzangen, mein Opfer auch bringen thon,
das auch ich erlang den Lohn.“
- 11 Sy nennen verlaub, die König all drey,
und brachten Gott dem Herren mit einander ein Opfer reich,
Mylthen, Weyranch und Rotes gold,
das brachten sy dem Herren und was er haben soll,
es galt jhn ein reichen sold.
- 12 Sy waren zogen vil maniche Aleyl,
ihr Höfgesind das ließen sy rühen ein klein weit,
Des kamen sy in pein:
es fiel ein grosser Uebel an, der Steren verlohr sein schein,
Gott thet sein hilff darin.
- 13 Sy sahen ein Hirtlein unter einer Lind,
die haglichen drey König ritten zum Hirtlein gar geschwind,
Sy grüstestens züchtiglich,
es danket jnen gar schone, und weist sy auf die fart,
der Steren schien an die Statt.
- 14 Das Hirtlein sprach vermerckt mich eben:
wa jhr den Steren seden wol vmb das Haß vmb schwelen,
Da liegt der Herr darin,
Sy dankten ihm gar schone, und fragten nach dem Kind,
das freuet jhr Höfgesind.
- 15 Dich sei gesungen ein Tage weiß
Maria, der reinen Jungfrauen, zu einem lob und preiß.
Ihr hilf die won uns ven,
sy hat den Herren empfangen und den geboren frey,
Lob Ehr und Preiß dem sei.

Schöne Christentliche Catholisch Weinmächt oder Kindlein wiegen Gesang, xc. Augspurg 1590, 6^o. Blatt Dv. Die erste Strophe der vorlegeten Zeile wird in der Melodie wiederholt. Überschrift: Ein ander Gaystlicher Aufß, Von unser Sältigmachers Empfangkunst und Geburt. Vers 1.3 allein, 1.1 Edel, 2.2 geprüest, menen für nemen, 2.5 Schw., 3.3 Dienerin, 4.2 Meyße, 4.1 sy für sich, 5.1 Lob, Edel, Loben, 6.1 Lob, -steren, 6.2 ist gehren urfrünglich Reim auf steren?, 7.1 sie fehlt, ndret, 9.5 Weichen, 12.3 se. Das Lied kann zu Nro. 914 ff. gezegeben werden; in der letzten Strophe wird es eine Tageweise genannt, die Überschrift bezeichnet es als Aufß. Ich nehme es hier in dieser Eigenschaft, um nachstehend eine weitere Reihe von Rufen folgen zu lassen. (Vergl. auch Nro. 828, 829 f., 1127, 1128, 1129.) Das Alter eines jeden dertelten lässt sich noch nicht mit Sicherheit bestimmen; die Mehrzahl wird wel, wenigstens ihrer urfrünglichen Grundlage nach, den ihnen hier angewiesenen Platz verdienen.

1159. Der englische gruß.

Geegrüß seinstu, Maria rein,
die du aus Gottes Gnad allein
Gebärest den Herrn Jesum Christ,
ein keusche Jungfrau bliben bist.

Du bist aller Gnaden vol,
dann Gott im Himmel geschelest wol,
Der Gnaden Brunn auf Himmels Saal
sloß auf von dir ins Dammerthal.

3 Der Herr ist mit dir, O Jungfrau schon,
gleich als ein König in seinem Thron.
Als ein Blum in dem Garten sein,
als im Gold herrlich Edelstein.

4 Du bist gebenedeit und gehalten werth
ob allen Weibern aufs dieser Erd,
Da nicht aufs dieser Erd allein,
im Himmel ist groß der Name dein.

Schöne Christliche Creuz und Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer^a. Blatt 61^b. Am Anfang Gelobt für Gegrüsst. Vers 3.2 ein für ein, 6.3 nicht. Mit richtigem Anfang bei T. G. Gerner, Chr. Cathel. Gesangbuch 1631, 8^o. Seite 801. Hinter jeder Strophe Alleluja. Im Keltnischen Gesangbüchlein von 1625. 12^o. Seite 31. fehlerhaft Vers 1.2 du bist für die du, 1.3 gebürest, 2.2 gestel es, 2.3 Den für Der, 3.1 als Gott herrlich Edelstein, 4.1 gehalten fehlt, 4.1 Nähm, 5.1 Benedeitet, 5.1 macht, 6.3 richtig mit. Nach diesem fehlerhaften Text Gerner a. a. D. Seite 116 noch einmal, aber zweizeilig und hinter jeder zweiten Zeile O Maria bitt für uns. Nachstehendes Lied bei D. Leisentrit holt ich für eine Bearbeitung des ehrigen, obwohl es auch möglich ist, leichteres als einen Auszug aus dem längeren anzusehen.

1160. Der englische gruß.

Gegrüßt seistu, Maria rein,
die du aus Gottes gnad allein
Geboren den Herrn Jesum Christ,
ein kensche Jungfrau blieben bist.

2 Eua, von dem Teufel verführt,
uns all ins verdamnis hat gefürt,
Da sie sein wort gehorsam war
warn wir Menschen verloren gar.

3 Aber du aus Gottes genad,
als zu dir kam, gesand von Gott,
Der stark Erhengel Gabriel,
gleubetstu Gottes worten schnell,

4 Und empfängst baldt in aller zucht
Jesum, die gabenete frucht,
Den waren ewign Gottes Sohn,
dem Abraham verheissen schon.

5 Eua hat unterworffen sich
und alle Menschen ewiglich
Durch jen unghorsam und stolzheit
des Teufels gewalt und grimmigkeit:

6 Aber du, durch dein ghorsamkeit
und Gott gelling demütigkeit,
Hast dem Teufel zerknirsch sein Haupt
und ihn all seiner macht beraubt.

7 Das ist uns vor bedeute worn
vor deiner Geburt vor viel Jarn
Durch Indit, die abschlung das Haupt
dem Feind und zu des lebens brant.

8 Wunderlich ding und wolthat gros:
den Himmel und Erd nicht beschlos,
Den hastu, von Gott auferkorn,
waren Menschen und Gott geborn!

5 Benedeit ist deins Leibes Frucht,
Jesus, empfangen in aller zucht,
Der uns zu Gnaden hat gebracht,
darzu in Hoffnung seelig gemacht.

6 Pieweis dann du, Maria, bist
ein Mutter des Herren Jesu Christ,
Vergis der armen Sünder nit,
scht und in Todskampff für uns bitt.

9 Du bist voller gnaden von Gott,
der dich zu einer Mutter hat
Seinem geliebten Sohn erwelt
aus aln Jungfrauen in der Welt.

10 Gottes Vaters Grant bistu worn,
seins Sons ein Mutter auferkorn,
Der heilige Geist mit seiner Gnad
und Gottes krafft dich hat umschait.

11 Der Herr ist mit dir, Jungfrau zart,
dann er von dir empfangen ward,
Durch dich hat er auch gefangen an
mit uns zu sein aufs Erden schon.

12 Denkb sein Nam Emmanuel heißt,
das ist Gott mit uns allermeist.
Uns bist bey ihm im Himmelreich
und frewest dich mit jm ewiglich.

13 Undern Weibern aufs dieser Erd
wirst gabenete und gehalten werd
Und billich all gschlecht nennen dich
selig hic und dort ewiglich.

14 Dann du hast gleicht in ghorsamkeit
und empfangen in reinigkeit
Messiam, der verheissen war
der heiligen Altneter schur.

15 Benedeit ist deins Leibes frucht,
Christ, empfangen in aller zucht,
Der uns zu Gnaden hat gebracht,
durch sein verdienst seelig gemacht.

16 Denkb, Maria, weil du nun bist
bey unserm Herren Jesu Christ,
Vergis unsrer auf Erden nit,
las uns gnissen deiner vorbild.

17 Das wir von allen sünden erlöst,
in aller angst werden getrost,

Vnd seitig von ihm abscheiden
zu den Engelischen Freuden.

Das ander Theil Geistlicher Lieder, Durch Johann: Leisentrit, 1567, 8^o. Blatt XIII. Vers 9.3 Seinen. In der Ausgabe von 1581, 8^o. Blatt 35^b, Überschrift: Ein ander Liedt von der Hochgebenedichten Jungfräuen Maria Gottes gebererin, kan an allen festen Maries, besonder in dem Advent gesungen werden. Dieselbe hat auch die erste Ausgabe, nur mit eingeschalteter Anweisung der Liederaufsätze, nach deren Melodien das Lied gesungen werden können. Die Ausgabe von 1581 liest Vers 1.3 g. hast H. J. C., 3.1 doch keusch J., 3.1 gleubest. Die Strophen 1, 9, 11, 13, 15 und 16 entsprechen der Reihe nach denen des vorigen Liedes.

1161. Der englische gruß.

Gegeüst seystu, Maria rein,
voll gnaden ist das Herzte dein.

2 Der Herr mit dir ist allezeit,
du bist gesegnet vnd benedict

3 Vbr alle Weiber Hier vnd Ducht,
gesegnet ist deins Leibes Frucht,

1 Jesus Christus, dein lieber Sohn.
Höchste Mutter, bitte nun

5 Für uns arm Sünder sehr verwundi
schund vnd in des Todes stund.

6 Amen, das ist es werde wahr,
drauff loben wir dich jimmerdar.

Gestanzer Gesangbüchlein, 1600, 12^o. Seite 127^b. Mit den Noten. Hinter der ersten Zeile immer Kyrie eleison, hinter der zweiten Alleluia, Alleluia. Gelobt sey Gott und Maria. Vers 3.2 Leibs, 5.1 verwund. Eben so im Catholischen Manual, Mainz 1605, 8^o, im Cantual S. 191 wie im Paderborner Cantual von 1616, 8^o, S. 113 (hier Vers 3.2 Weibes).

1162. Der englische gruß.

Gegeüst seystu, Maria zart,
geboren von Königlicher art.

2 Dann du bist aller Gnaden vol,
höchlicher Dreyfältigkeit gesielest wol.

3 Gott der Herr der ist mit dir,
sein Gnad komm uns, das bitten wir.

1 Gesegnet bist du, heilig Weib,
Christum bringest du in deinem Leib.

5 Gebenedeit ist die frucht dein,
die behüt uns vor der Höllischen pein.

6 Jesus Christus, Amen,
bewar uns Gott alle samien.

Christliche Catholische Creutz gesang, Augspurg 1584, 6^o. Blatt A 115^b. Hinter der ersten Zeile immer Kyrieleison, hinter der zweiten die Verse

Maria rein,
bill Gott für uns auf Eden,
auff das wir seine liebe Kinder werden.

Übereinstimmend damit im Münchener Gesangbuch von 1586 Blatt 35, nur steht in dem Chorgesange deine für seine, dergl. im Münchener Gesangbüchlein von 1597, 16^o. Blatt 133. Dasselbe Ave Maria auch in dem Innsbrucker Gesangbüchlein von 1588, 16^o. Blatt 116^b, in dem Speierischen von 1600, 12^o. Blatt 195^b und in dem Gestanzer von 1600, 12^o. Blatt 195^b. Das Kölnische von 1625, 12^o. Seite 7 liest Vers 2.2 gesieilstu, 1.2 schelt du, 5.2 Hellen. Im Cernerischen Gesangbuch von 1631, 8^o. Seite 507 sind der 2. und 3. Satz vertauscht, 1.2 steht geborn, 3.1 Penn Gott, im Chorgesange O Maria rein und daß wir.

1163. Der englische gruß.

Gegeüst seystu, Maria zart,
voller gnaden vñ edler art.

2 Der Herr mit dir gewißlich ist,
gesegnet vñder du Weibern bist.

3 Gebenedeit die Leibesfrucht dein,
geboren von dir, Innsbruck rein.

4 Bill für vñns dein Kind, dLieb nit wend
jetzt vnd an unserm lehzen end.

Tilinger Gesangbüchlein von 1589, 12^o. Seite 91. Hinter der ersten Zeile immer Herr Jesu Christ, hinter der zweiten Gelobt seystu, Herr Jesu Christ.

1164. Der apostolische christliche glaube.

1 Ich glaub in Gott den Vatter mein,
der Himmel und Erd erschaff gar rau.

2 Und in sein eingebornen Sun,
unsfern Herren Jesum Christum,

3 Nach der Altälder verlangen
vom heiligen Geist empfangen,

4 Geboren aus Maria rein,
getötet hat vil schwach und pein.

5 Am Kreuz ist Er gestorben zwar,
gesalbet und begraben war.

6 Zur Vorhöll steig Er selber dar,
dieselb zerbrach Er ganz und gar.

7 Ist nach drey tagen erstanden
wol von des Todtes banden.

8 Er fuhr gehn Himmel also klar
wol mit der heiligen Propheten schar.

9 Sein Vatter sitzt Er zur Rechten hand,
den heiligen Geist Et vns habt sandt.

10 In richten wirdt Et kommen schier
mit grosser macht und höchster zier.

11 Ich glaub auch in den heiligen Geist,
der vns sein gaud allzeit mit lass.

12 Ein Christlich Kirche glaub ich gut,
die Gott besprengt mit seinem Blut.

13 Ein gemänschaft der lieben heiligen dein,
hilff, das wir mögen kommen drein.

14 Ich glaub verzeihung der Sünden auch,
gut ist der heiligen Sacramenten brauch.

15 Ein auferstehung des Fleisch und Sein,
so vor dem Jüngsten gericht wirdt sein.

16 Darzu ein ewigs leben,
Gott wölls vns mit freuden geben.

17 Amen, Amen, das werde war,
Gott sollen wir loben immerdar.

Christenliche Catholische Creuz gesang, Augspurg 1584. 60. Blatt A iiiij^b. Hinter der ersten Zeile immer Kirielyson, hinter der zweiten die Verse

O Vatter mein,
erbarm dich vuser auf Erden,
auss das wir deine liebe Kinder werden.

Vers 3.1 alt Väitter, 6.1 stüg Et selbers, 9.2 rab, 10.1 würdet, 10.2 macht, 12.1 Kirch, 12.2 bespringt, 15.2 würdet, 17.2 Immehr dar. Denselben Text ohne diese fehlerhaften Lesarten haben: A das Mündener Gesangbüchlein von 1586, 8^o. Blatt 60, B das Innsbrucker Gesangbüchlein von 1588, 16^o. Blatt 117, C das Münchener Gesangbüchlein von 1597, 16^o. Blatt 132^b, D das Specielle Gesangbuch von 1600, 12^o. Blatt 199, E das Geitauer Gesangbuch von 1600, 12^o. Blatt 165; alle lesen Vers 2.1 Sohn, 2.2 B Herren, 1.1 AC Geborn, 4.2 B vil schwerer pein, 5.1 DE verborgen für gestorben, welchen fehler D von 1613 verbessert, 6.1 ABC stig, DE steig, 7.1 DE drenen, 12.1 B Kirchen, 13.1 ABC gmainsch, B liebn, ACDE fecht lieben, 13.2 B hülff, DE fechte mögen, D 1613 hat es, 11.2 B fecht haßtigen, 16.2 ABC wöll, DE wit, 17 fecht DE.

1165. Das vater vuser.

1 Vatter vuser, der du bist
im Himmel, da ewig freude ist.

2 Gehayliget werdt der name dein,
du wöllest vns Sündern quedig sein.

3 Verlegh vns, Herr, das Himmelreich,
das wir dich loben ewigleich.

4 Dein will gescheh desselben gleich
auf Erden wie im Himmelreich.

5 Gib vns, O Herr, das läglich Brod,
behütt vns vor dem ewigen Todt.

6 Vergib vns, Herr, als vuser schuld,
erhalt vns auch in deiner hold.

7 Und für vns in versuchung nicht,
hilff, wann vns der böse Geist ansetzt.

8 Vor allem vbel vns erlösch,
hilff das wir ewiglich werden getröß.

9 O Gott, du Edler schöpfer mein,
wie bitten dich als die Kinder dein,

10 Behüt vns vor dem gehen Todt,
gesch vns bey in aller not.

- 11 O Herr, wann wir dein hilf mit han,
so sind wir hic vnd dort verlawn.
12 Parumb nimb unsrer ehen war,
vnd fuer uns zu der Engel schar.

- 13 Daselbst sind aller freuden vil,
die Gott den fruomen geben wil
14 Die glauben in seinen Namen
durch Jesum Christum, Amen.

Christliche Catholische Creuz gesang, Augspurg 1584. 6^o. Zweite Seite. Überschrift: Creuzgesang, auch in der Kirchen zu singen. Hinter jeder ersten Zeile Kyrieleeson, hinter jeder zweiten die schon Nro. 1161 angewandten Verse:

O Vatter mein,
erbarum dich vifer auf Erden,
aus das wir deine liebe Kinder werden.

Vers 3.1 Verleibe, 7.1 fuer, nit, 10.2 gestehe, 12.2 fier. Von den zur vorigen Nummer angeführten Gesangbüchern liest Vers 2.2 B Sünder, 7.1 ABCE nit, 8.2 B hilf, ABCE ewig, 9.2 B fehlt dich, B und dem Straubinger Gesangbüchlein von 1615. 8^o, Blatt 12 fehlen die letzten 5 Stropheen, 10.2 ACE fechte, 11.1 ACE hon, 11.2 feind, verlohn, 13.1 feind, 13.1 E dein für seinen. Über D (von 1600) habe ich keine Aufzeichnung, sondern nur über die Ausgabe von 1613 Blatt 197, zweiste aber nicht, daß diese mit jener übereinstimmt; Vers 12 ewige, 2.1 Geheiligt, 2.2 wolst, 3.2 ewiglich, 8.1 Von, 10.2 vnd steh, 12.2 führe, 13.1 seynd.

Das Lied Vater unser der du bist im Bal. Babliischen Gesangbuche von 1515, II. Nro. XL (in meinem Buche von 1811 S. 511) hat dieselben Worte hinter dem jecesmaligen ersten und zweiten Verse, nur fehlt zu dem zweiten Zeile O und Zeile 3 auf. Mit Vers 1.1 beginnt die 5. Strophe von Luthers Liede Vater unser im himmelreich (a. a. D. Seite 147).

1166. Das vater unsrer.

- Ach Vatter unsrer also schon,
der du bist in des Himmels Thron,
2 Erhör dein Kinder zu der frist,
der du so gar Barmherzig bist,
3 Als uns dein heyligs Wort verkündt:
verlaß uns nicht zu keiner Stund.
4 Gehelygt werd dein Götlicher Nam
auf Erden als im Himmels Thron.
5 Erhör dein Gmein die Bett vnd Singt,
vnd hilf, das durch die Wolken dringt.
6 Dein heyligs Reich komm zu uns, Herr,
dann der Fürst der Welt hrrangt uns sehr.

- 7 Vater tägligs Brot gib uns, Herr, heul,
in wolfeglr vnd in thwreer Zeit.
8 Verzei vns unsrer Schuld mit Gnad,
das unsrer Sünd der Seel nicht schad.
9 Wir wollen auch von Herzen grund
unsfern Schuldigeren vergeben alle stund,
10 Das wir dir mögen gfällig seyn,
auch nicht fallen in Versuchung ein.
11 Erlöß uns, Herr, vor Ubel vnd Leyd,
vnd thus durch dein Barmherzigkeit.
12 Amen, Amen, das werde war,
hilf uns, Herr Christ, an der Engel Schar.

Schöne Christliche Creuz vnd Kirchen Gesänger, Straubing 1615. Duer^{8^o}, Blatt 38^b. Folgt hinter dem Ruf um ein fruchtbares Wetter, Blatt 37^b. Nach jeder ersten Zeile Kyrie eleison, nach der zweiten Alleluia, Alleluia, Gelobt sey Gott und Maria. Vers 5.2 das = das es, 7.2 wolsgylr, 10.1 fehlt dir. In dem Gornerischen Gesangbuche von 1621. 8^o. Seite 811 fängt das Lied an

Ach Vatter vste ins Himmels thron,
dis Gebet hat uns gelehrt dein Son.

Vers 2.1 Kinder, 3.2 arme statt nicht, Stunde, 4.2 ins, 6.1 heilig, 6.2 dann fehlt, bedrangt, 7.1 täglich, 7.2 wollest, 8.1 unsere, 9.2 all, 10.2 nit, 11.2 thuts, 12.2 zur für an der.

1167. Für das geth end.

- Akmächtiger got, seind lucifer
aus himels tron must weichen,
Der sich jnn hoffestiger vord
dvr welde zuegelyden,

- vnd ab je genudt ju hellisch sein
wehentlich bar verstoßen,
dar ju er ewigklyden must sein
vnd al sein mitgenossen,

2 Und nun dein vatterliche gnad
versprochen hat uns allen
Dy edlen wunderlichen stat
dar aus sy sind gefallen,

Dy wir als dein erbelte kindt
peschen dort pesunder
mit engelischem hofgesindt
in hochsten freiden munder:

3 So pit wir dich aus herzen gründt,
o füsser ihesu criste,
Zwenüsch vnd temps zu aller stundt
ir tansend fettig liste

Der fraysam teifelischen schar
mit der wir sind umb geben,
dy uns da wollen nemen gar
wunde freid vnd ehigs leben.

4 Sterck unser su, wiz vnd müt
in tugenhaften satzen
So veste dz gehellisch plüt
in sechtigung uns schwachen

Mit des almüsen schildt
wñ su als stuchtig zagen
mit peten vassen machen wildt
vnd gar von uns verzagen.

5 Got vater, dein almachthheit
genadichtlich sag waigen
Her zu der armen cristenheit
vnd sich mit sharpf erzage

In zorniger form berlichlich
vnd unfer sünden wegen,
die wir so manigfaltich
in scham haben gevestegen.

6 Nicht nit nach der gerechtigkeit,
las uns nit gachling sterben,
Den gogen fecr von uns schaidt,
das wir nicht also verderben

Snellich mit leib vnd sel,
mir armen sündigen thoren,
pehnt uns vor der helle quel,
las vallen deinen zoren.

Pap. Hs. in sol. auf der Kreißbibl. zu Regensburg, Ms. 1. um 1510. Blatt 141^b, mit der Überschrift Ein ander ruf für das jech end. Vers 2.1 nun undeutlich, 2.7 englischem, 2.8 das letzte Wort undeutlich, 3.3 crüsch undeutlich, wie müsch, 3.5 der fehlt, teifelische, 3.6 sind wir, 3.8 das erste Wort undeutlich, wndt, 1.3 vest, 1.7 wundt für wildt, 5.3 Herr.

1168. Für den schaur.

O Süher got, herr Jesu Crist,
seint das du unser sele
An unstem ende speisen pist
dort für der helle quäle

Mit deinem waren sacrament
das unser dort tut warlen
vnd unser sele frölich sendt
in paradiseis garten:

2 So pit wir dich umb leiplich nar
bie aller frucht auf erden,
Daz den kann schaden widerst
vnd ganz pehuet werden

Von dir ze felde überal
vor allem vngewillter,
daz hagel, schaur vnd feuers stet
di frucht nit machen schitter.

3 Das wildfere fer hin von uns jag
in wilds gerör vnd hage,
Darin es niemand schaden mag
peir nacht vnd auch pein lage.

O reicher got, las miltlich
all frucht kecklich ensprechen,
daz arm elende hic rölich
durch gab sein wol geniehen.

4 Den armen selen in fegseurs vein
tu Pitters leiden smeten
Vnd si durch das almüsen rain
den saligen zuzelten.

Got vater, sun, heiliger gaist,
ain gothalt vnd drei namen,
ganz unser pet also vollaist,
so singen wir frölich amen.

Ludwig Uhland, Volkslieder No. 208, nach der zur verloren Nummer angezeigten Regensburger Handschrift Blatt 111, Überschrift Ruff für den schaur. Die Hs. liest Vers 1.2 sel., 1.1 sur, 1.7 sel., 1.8 parades, 2.1 nartung, 2.1 ganz pehuetet, 2.6 vngebitter, 2.7 d. h. vnd sch. feuers st., 2.8 dn, 3.1 pei der, 3.5 fehlt los, 3.6 kecklichen, 3.8 genyssen, 4.2 tue, 1.3 fehlt Vnd si, 1.1 saligen, 1.5 heyliger.

1169. Vmb behütung vor allem übel.

Jesus ist ein füsser Nam:
unser lieben Frauen rufen wir an,
Das sy sein woll unser Gott
gegen dem allmechtigen Gott.

2 Er kan uns helissen aus aller not,
vnd speyset uns mit seinem himel brot,
Er trennt uns mit seinem hänligen Blut,
ist uns armen Sünden gut.

3 Gott wollt uns allen Barmherzig sein,
behüten das Koren, auch den Wein,
Ein freudhars Weller uns verleih,
vor Hagell behuet uns sicherlich.

4 Wir bitten dich gar hoch in unserm landt,
o Herr, dein Göttliche Barmherigkeit,
Wöllst durch das heilig leiden dein
uns in aller not hilflich sein.

5 In unsrer Krankheit steh uns bey,
in Erticlat mit weit von uns sey,

Behüt uns stets auch alle sampt
vor Irthumb, Laster, Sünd und schandt.

6 Beschütz uns auch vor Krieg und Neidt,
vor Wasser, Feuer und therwer zeit,
Vor Pestilenz und gehen Todt geschwindt,
auch Ungewitter und schädlichen Wind

7 Erbarm dich, O Gott, über deine Kindt,
so in deinem Namen versamlet sind.
Wir Kinder und Schwestern all zugleich
bitten umb das ewig Himmelreich.

Schöne Christenliche Catholisch Weihnacht oder Kindtlied wiegen Gesang sc. Augspurg 1590. 6^o. Blatt 6^b. Überschrift: Letania, von dem aller heiligsten Namen Jesu, An gewöhnlichen Creuzgängen zu singen. Unter den Noten lautet die zweite Zeile auch Den heiligen S. Peter rufen wir an, und die Nota dazu sagt: Also kan die gantz Letaney, von allen lieben Gottes heiligen gefungen werden, und allem all angefangen werden, sc. Da dem nun folgenden Tert heißt die zweite Zeile: Den heiligen S. Paulum rufen wir an. Die Melodie schreibt am Ende jeder Strophe ein Kyrieleison vor; der Tert sehr nachher von der zweiten Strophe an auch ein Kyrieleison hinter jeder zweiten Zeile: dies weist auf eine Aufführung des Liedes in einen zweizeiligen Ruf hin. Vers 2,3 trinkt, 3,1 behalten das sicherlich, 5,1 siehe, 5,1 von für vor, 6,3 geschwendt, 6,4 schädlichen.

1170. Umb segen und behüetung vor allem übel.

So fallen wir wider auf unsere Knie,
den wahren Sohn Gottes bitten wir hic,

2 Den ewigen Erlöser, Iesum Christ,
er wollt uns erhören zu diser feist.

3 Und bitten gar hoch in unsrem leid,
o Herr, dein Göttlich barmherigkeit,

4 Wol durch das heilig leiden dein,
wöllst uns allen gnädig sein.

5 Erbarm dich, O Gott, über deine Kind,
so in deim Namen versamlet sind.

6 Er ward aus Creuz gehestet an,
dardurch für uns all gnug gethan,

7 Vergossen hat sein therwers Blut
uns armen Sündern all zu gut,

8 Und erlitten den bitteren Todt
durch sein heilig stüss Wunden roth.

9 Er hat uns Sünder all erlöst,
als wir ins Tengels gwalt gewest.

10 O Mensch, las dirs zu Herzen gohn:
das hat Christus für dich gehou.

11 Drumb sollen mir ihm dankbar sein
der grossen marter und der pein.

12 Wir bitten durch dein bittern Todt,
o Gott, hilf uns aus aller not.

13 In unsrer krankheit steh uns bey,
in unsfall mit weit von uns sey.

14 Behüt uns auch stets alle sampt
vor Irthumb, laster, Sünd und schandt.

15 Beschütz uns auch vor Krieg und neid,
vor Wasser, Feuer und therwer zeit,

16 Vor Pestilenz und Krankheit gschwindt,
vor ungwitter und schädlichen wind.

17 Bewahr auch unsrer Leib und Gut,
wend ab all Aufrühr, Krieg und Blut.

18 Beschirm die ganze Christenheit
und mehr als Widerwertigkeit.

19 Wir Brüder und Schwestern all zugleich
bitten ums ewig Himmelreich.

20 So siehn wir wider auf unsre bein,
Gott helfs uns fröhlich wider heim.

Gesang vnd Psalmenbuch. München 1586. Blatt 56. Überschrift: Ein schöner Ruff, den man pflegt | zu singen nach vollbrachter Kirchfart, | umb behüetung vor allem übel und | glücklicher heimkunst. | Im Thon. Iesus Christus unsrer Heylandt. Übereinstimmend mit dem Tert in dem Münchener Gesangbüchlein von 1597. Tuer 16^o. Blatt 127^b. Vers 12,1 den für dein, 13,1 siehe. In dem Sacraeischen Gesangbüchlein von 1600, 12^o. Blatt 20^b, hinter der zweiten Zeile immer Alleluia, Vers 3,1 unserm, die Sätze 5—11 fehlen, 5,2 krieg (zum zweitenmal) für fewr, die Ausgabe von 1613 hat 5,1 hah für krieg und 5,2 fewr, 12,1 Wir Sünder und Sünderin all zugleich. Das Catholische Manual, Hannover 1673, 12^o. Seite 507 steht hinter jeder zweiten

Zeile **Hymne eleison**, die Sätze 6—11 schließen, die andern summieren mit dem Texte des Dreierfischen Gesangbuchs überein, am Ende noch 10 Sätze a—k, von welchen sechs aus Nro. 1171 genommen sind, nämlich b=7 daselbst, d=9, e=12 (nach der Münchener Lieder), f=13, h=16 und i=19, die vier andern sind folgende:

- | | |
|--|--|
| a. Und wollen in dem namen des Herrn
widerumb zu unsern häusern kehren. | e. Van hilff uns der Vatter und der Sohn,
Gott heiliger Geist die dritt person. |
| c. Die woll mit uns anst wege seyn,
dass wir mit segen kommen heim. | k. Damit wir loben in ewigkeit
die hochgelobte Dreyfaltigkeit. |

1171. Vmb segen und behüetung vor allem übel.

- D**er Fried unsers Herren Jesu Christ
behüet uns all zu dieser stadt.
- 2 **Die Kraft des Heiligen Leydens sein**
behüet uns vor der Höllen Pein.
 - 3 **Vnd auch das Leichen des Heiligen Crenz**
behüet uns arme Christentent.
 - 4 **Die Kenschheit Maria, der reinen Mand,**
bewahr die ganze Christenheit.
 - 5 **Der heiligen Engel schirm vnd macht**
behüet uns bei Tag vnd Nacht.
 - 6 **Die Fürbitt aller Heiligen Gottes**
komb uns zu gut in aller noht.
 - 7 **Gesegen uns Gottes Barmherzigkeit,**
sein Gültigkeit vnd sein Wurheit.
 - 8 **Behüet uns die wahre Einigkeit,**
sein Weisheit vnd Allmächtigkeit.
 - 9 **Pschirm uns die höchst Dreyfaltigkeit,**
erhalt uns Gottes Barmherzigkeit.
 - 10 **Bewahr uns, lieber Herr Gott,**
vnd leh uns bey in aller Noht.
 - 11 **Wir bitten für alle Obrigkeit,**
für alle glaubige Christentent.
 - 12 **Behüet uns vor des Turcken Macht,**
gib stark der Christlichen Ritterschaft.
 - 13 **All Sünde vnd unglaubliche Gemein,**
bekehr sie, Herr, zur Kirchen dein.
 - 14 **Den Räusigen zu Wasser vnd Land,**
rich ihnen zu hilf dein milde Hand.
 - 15 **Ereiche die frommen Arbeiter trew,**
mit deinem Segen leh ihm ven.
 - 16 **Mach gesund die betrübten vnd Kranken,**
vnd trost die armen gesanguen.
 - 17 **Vor gissigen Thieren, vorm gähen Tod**
behüet uns, lieber Herr Gott.
 - 18 **Verlegh uns Fried vnd Einigkeit**
vnd wehr aller widerwertigkeit.
 - 19 **Behüet uns, Herr, auch allesamt**
vor Irrthum, Laster, Sünd vnd Schand.
 - 20 **Vors Teuffels List vnd Eriegeren,**
vor bösem Gspenst, Herr, mach uns frey.
 - 21 **Vor Regen, Milchw, Därr vnd Hiß,**
vor Hagel, Schwir, Donner vnd Pliß,
 - 22 **Vor Aufschützung der argen Well,**
des Fleisches Lust werd abgestellt,
 - 23 **Vor bösem Lust vnd Wolkenbruch,**
vor Erdböden vnd Ungelück,
 - 24 **Vor Gfängnuk vnd Verrätheren,**
vors Teuffels Kunst vnd Janberey,
 - 25 **Vor Feindschaft, zwytracht, vneinigkeit,**
vor Krieg vnd Mord, vor Hass vnd Neyd,
 - 26 **Vor Frewer, Wasser vnd theurer zeit,**
vor grossem Craween vnd Herthenland,
 - 27 **Vor Pestilenz vnd krankheit gschwind,**
vor Reiss vnd Schnee, vor Kält vnd Wind,
 - 28 **Für aller Plag vnd Trübseligkeit.**
behüet uns, Herr, den Wein vnd Traub,
 - 29 **Auch, Herr, all unser Vieh bewahr**
zu Feld, zu Haub, vor alle Gsahr,
 - 30 **Vor allem bösen Ungewitter**
und auch vor allem Ungeziefer.
 - 31 **Vor grosser Armut, vor falschem Gmit,**
auch, lieber Herr Gott, uns behüet.
 - 32 **Den abgeschorbnen gib die ewig Frewd**
und hilff uns alle zur Seligkeit.

1172. Vmb gottes segen vnd behüetung vor allem übel.

- 1 **H**err gebu wir mit dem Crenz vnd Fahm,
zu dir russen beyd, Weib vnd Mann.
- 2 **D**ich wollen wir fleissig bitten
nach all Catholischen Sitten.
- 3 **W**ir bitten dich, O reicher Gott,
vmb Leibes vnd der Seelen Röht.
- 4 **S**o bitten wir dich selber
wol vmb die Frucht zu Felde.
- 5 **W**ir bitten dich mit fleisse,
bhüt uns die Frucht vor Reisse.
- 6 **G**ib uns ein fruchtbarn Regen
vnd dein Himmelschen Segen.
- 7 **W**ir bitten dich auch also fein,
gib uns aufn Regn ein Sonnenschein.
- 8 **W**ir bitten dich mit ganzer Kraft
wol vmb die würdige Priesterschaft.
- 9 **W**ir bitten dich auch allesamt
wol vmb den ganzen Weltlichen Stand.
- 10 **W**ir bitten dich, O guter,
vmb unsrer Vatter vnd Mutter.
- 11 **W**ir bitten dich aufs beste
vmb Brüder vnd vmb Schwestern.
- 12 **W**ir bitten dich, Mariä Kind,
vmb all Frawen die schwanger sindt.
- 13 **W**ir bitten dich von Herzen,
bhüt sie vor grossem schmerzen.
- 14 **W**ir bitten dich alleine
vmb all trew Hüter daheim.
- 15 **W**ir bitten dich sehr vnd russen dich an
für all die uns gots habn gethan.
- 16 **W**ir bitten dich noch mehre,
vmb all glänbige Seelen.
- 17 **W**ir bitten dich, Mariä Kind,
vmb all Seeln die im Leyden sind.
- 18 **W**ir bitten dich in unsrem Leyd,
bhüt uns vor Krieg vnd ihewerer Zeit.
- 19 **W**ir bitten dich in unsrer Röht,
bhüt uns vor dem gähen Todt.
- 20 **W**ir bitten dich auch alzugleich
wol vmb das ewig Himmelreich.
- 21 **U**n seyt wir dich gebeten habn,
wöllst uns den Himmel nicht versagn.
- 22 **W**ir bitten dich gar inniglich,
du wöllst uns gewären gnädiglich.

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch P. G. Corner, Nürnberg 1631. 8°. Seite 782. Überschrift: Ein andächtiges Pittlied, bey Creuzgängen vnd Kirchfaherten. Im Thon: Singet zu Gott mit lobes Schall. Hinter der ersten Zeile immer Herr Jesu Christ!, hinter der zweiten Erhört uns, lieber Herr Jesu Christ.

1173. Vmb gottes segen.

- 1 **A**u Gottes Namen heben wir an
vnd wollen mit dem Creuhe gahn.
- 2 **M**aria, sei hent unsrer Gott
wol zu dem Allmächtigen Gott,
- 3 **A**u unsrem Vatter im Himmelreich,
dass er uns fried vnd gesundt verleicht.
- 4 **S**ein Fried, Genad vnd ewigs Leben,
das woll uns Gott allsammen geben.
- 5 **S**o heben wir die Creuhsaft an,
durch Iesum Christ, den Heiligen Mann,
- 6 **D**er an dem Crenz gestorben ist,
am dritten Tag erstanden ist.
- 7 **E**r führt ein Crenz in seiner Hand,
er gibt den Segen über alle Land,
- 8 **W**ol über den Wein vnd über das Träyd,
wol über die ganze Christenheit.
- 9 **A**lso hat dieser Russ ein end,
Gott sei bey unsrem lechten End.

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch P. G. Corner, Nürnberg 1631. 8°. Seite 762. Überschrift: Der Creuzruss, mit welchem das gemeine Volk die Procesiongesänger pfleget an zu führen. Im Thon: Singet zu Gott mit lobes schall. Hinter der ersten Zeile immer O Maria!, hinter der zweiten unsrer lieben Fraw, die russen wir an. Vers 3,2 verlegh.

1174. Du unser Frau, um Segen und Behütung vor allem Übel.

- Wir fallen wider auf unsre Knie,
Maria an zu knien hier.
- 2 Wir bitten dich in unserm Land,
du Mutter der Barmherzigkeit.
- 3 Du bitt für uns dein lieben Sun,
unsfern Herren Christum Jesum,
- 4 Er wollt uns durch die Märter sein
behüten Traid und auch den Wein.
- 5 Wir bitten auch all Himmels Kind
die in dem Gottshaus rasten sind,
- 6 Dass sie uns durch ihr verdienet
Gott dem Herren wollen versönen.
- 7 Wir bitten auch selbst in unserem Land
dein Göttliche barmherzigkeit,
- 8 Wir bitten durch dein leyden gut
und durch dein Rosenfarbes blut,
- 9 Wölst uns bhüten vorm ewigen Tod
und uns helfen anß aller Not.
- 10 Erbarm dich über deine Kind
die heut zu dir herkommen sind.
- 11 Ein fruchtbars wetter uns verleych,
vor Hagel bhüt das sicherleych,
- 12 Und schick uns her die Engel dein,
die uns behüten vor dem feind.
- 13 Dann, Herr, so wir dein hilff nit hau,
so seind wir hic und dort verlau.
- 14 Wir sehn wider auf unsre hain,
unsrer gbeit sey lauter und rain.
- 15 Kyrieleison, Christeleib,
das helft uns Gott, der heilig Geist,
- 16 Und Maria, die Jungfrau rain,
die helft uns all mit freuden haim.
- 17 Allelnia singen wir,
deu ewign Gott den loben wir.
- 18 Du diser hochgelobten zeit
seyn Gott gelobt in ewigkeit.
- 19 Amen, Amen, das werde wahr,
und hilff uns zu der Engel schar.

Schöne, alte, Katholische Gesang und Läuff. Tegernseer 1577. Blatt 17b. Überdrift: Ein ander andächtiger Rüß zu unsrer lieben Frau. Hinter jeder zweiten Zeile Alleluia. In dem Münchener Gesangbuch von 1586, 8^o. Blatt 15; Vers 3.1 Son, 10.2 heut für heut, 11.1 verloren, 12.1 Herr für her, 12.2 die unsre trewe wachter sein, 13.1 hon, 13.2 verlohn, 18 und 19 fehlen. In dem Freierischen Gesangbuch von 1600, 12^o, Blatt 20^{ab}; Vers 3.1 Sohn, 3.2 unserm, 4.1 wölle, 5.2 seynd, 6.2 den für dem, 7.2 O Jesu dein jüdein Göttliche, 8.1 rosenfarbes, 9.1 Wölst, 11.1 verleych, 11.2 sicherleych, 12.1 und 2 wie das Münchener, 13 fehlt, 14 lautet also:

Wie sehn wider auf alzumall,
unsrer Gebett dir wolgeschafft.

Vers 17.2 ewigem, 18 fehlt, 19.2 helft.

1175. Du unser Frau, um Segen für alle Stände.

- In Gottes Namen singen wir hic
und fallen wider auf unsre Knie.
- 2 Maria, du Edle Königin
wol zwischen dem Sünder und deinem Kind.
- 3 Maria, du bist hochgeboren,
der Sohn Gottes hatt dich auherkoren
- 4 Oh allen Jungfrauen werthe
zu einer Mutter auf Erde.
- 5 Maria, du bist hoch und mildt,
du führst drei Rosen in einem Schildt,
- 6 Die seyn liechter dann mancher Stern.
ben Gott wecen wir alle gern.
- 7 Maria, wir bitten dich hinsürbach
wol für die würdige Priesterschaft.
- 8 Die Priester sollen wir in ehren haben,
dass sie uns das Göttlich Wort fürtragen.
- 9 Maria, wir bitten dich, vil gute,
für Vatter und für Mutter.
- 10 Wir bitten dich groß und kleine
wol für ein ganze Gemeine.

- 11 Wir bitten dich allhie zu mal
für Schwester und Brüder vberal.
12 Wir bitten dich noch vil mehr,
behüt alle Frucht der Erden.
13 Wir bitten dich, lebendiger Brunnenquell,
für alle Christgläubige Seele.
- 11 Maria, wir bitten dich, vil gute,
hilff uns, du heyligs Blute.
15 So stehen wir auss und haben gebetten,
Gott geb uns allen seinen Segen.
16 So wollen wir im Namen des Herrn
widerumb heim zu Hause kehren.

Schöne Christliche Kreuz und Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-S^o. Blatt 61. Überschrift: Der ander russ von unsrer Frauen. Hinter der ersten Seite immer Maria, hinter der zweiten Das hilff uns Gott und Maria.

1176. Wenn man von eim gottshaus verlaub nimmt und heimgeht.

- 1 Von deinet wegen seynd wir hic,
und fallen wider auss unsre Kun.
2 Wir fallen wider auss unsre Kun,
verlaub wollen wir nehmen hic.
3 Wir Sünder und Sünderin bitten dich,
erhör unsr Gebet gnädiglich.
4 Das unsr Gebet Gott angenehm sey,
das bitten wir dich stetsiglich.
5 Gesegn dich Gott, du wiedigs Gottshaus,
von welchem wir jehundi gehn aus.
6 Gott woll uns behüten vor allem Leid,
auss das wir dich widerschen mit Freud.
7 Wie heben uns auss und ziehen dahin,
zu Maria der Königin,
8 Zu Maria, der Königin,
das für uns bitt ihr liebes Kind.
9 Maria, Gottes Mutter, du Jungfrau schön,
bitt Gott für uns, dein lieben Sohn,
10 Das er uns schützt die Engel seyn,
die unsr treue Wächter seyn.
11 Wir bitten die heilige Dreyfaltigkeit,
Gott Vatter, Gott Sohn, Gott H. Geist.
12 Gott Vatter, Gott Sohn, Gott Heiliger
der woll uns behüten auss dieser Reiß. [Geist,
13 Wir bitten dich aus Herzen gründ,
wollst uns geben des Leibes gründ.
- 11 Wollst uns behüten auss Wasser und Land,
hilff, das wir nicht fallen in Sünd und Schand.
15 Wir bitten dich vmb dein heiligen Segen,
hilff, das wir nicht sterben unterwegn.
16 Wir bitten, Herr, all in gemein
vmb unsre huter mit allein,
17 Vmb unsre huter mit allein,
für die ganze Christliche Gemein.
18 Wir bitten, Herr, auch noch wol mehr,
für unsrer Priester und Seelsorger.
19 Behut sie und uns von herzentwend,
hilff, das wirs wider sehn mit freud.
20 Erbarm dich über deine Kind
die in deim Namen versamblt sind.
21 Herr Jesu Christ, wir bitten auch,
hilff uns mit freunden wider zu Hans.
22 Dann, Herr, so wir dein hilff nicht han,
so seynd wir hic und dort verlaub.
23 Maria, Gottes Mutter, du Jungfrau rein,
wollst unsr treue Fürbitterin segn.
24 Wollst unsrer treue Vorbitterin segn
bey Jesu Christ, dem Sohne dein,
25 Das er uns das als laß widersfahren
vmb was wir ihn gebetten han.
26 Amen, Amen, das werde wahr,
Gott hilff uns zu der Engel schar.

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch P. G. Corner. Nürnberg 1631. S^o. Seite 796. Überschrift: Ein ander schöner Russ, wann man heimgeht und von eim Gottshaus verlaub nimmt. Hinter jeder ersten Zeile Herr Jesu Christ!, hinter der zweiten Kyrieleison. Vers 5.2 welchen, 7.2 lautet wie 5.2, 8.2 daß = daß sie, 13.2 bittn, 16.2 bleiben, 22.1 haben, 22.2 verlorn.

1177. Vmb fruchtbare Wetter.

Vmb einen Regen.

Perleiche uns deinen segen
vnd gib uns ein gnten Regen.

2 **D**amit all gewechs der erden
durch deine gte exquidt werden.

3 **O** Vatter Allmechtiger Gott,
komm vns zu hilf in aller not.

4 **W**ir rufen all in deim namen
vnd suchen der früchten samten.

5 **E**chör uns hie zu diser frist,
verzeich uns unfer sünd und liss.

6 **G**edenkt an unfern brechen groß,
Acker und Wismut ist gar blos.

7 **E**s manglet nur an feuchtigkeit,
die verleich durch dein barmherzigkeit.

8 **E**in kühles thau vnd regen gut,
so werden wir all gar wol gnnit.

9 **D**as send uns aus den wolken her
durch deiner liebsten Mutter ehr.

Vmb schone oder haillterkeit.

10 **D**er sünden, Herr, bist ein hasser,
straffest mit regen und wasser.

Schöne, alte, Catholische Gesang vnd Rüff. Tegernsee 1577. 16^o. Blatt 117. Dem Gesang (Blatt 110—116) vmb gib uns gnad zusingen beigeftigt mit der Anmerkung: Diße nachfolgende gesetz mögen noch gelegenheit obne irgent eingefezt werden. Hinter jeder ersten Zeile die Worte Herr Jesu Christ, hinter jeder zweiten Erhöhe uns Herr Jesu Christ. Vers 6.1 brechen = was gebricht, 17.2 daß = daß sie.

1178. Vmb fruchtbare Wetter.

In Gottes Namen heben wir an,
die Mutter Gottes rufen wir an,

2 **M**it wacer Rew, mit weniger Sünd:
bitt für uns dein liebes Kind.

3 **M**aria, sey du unfer Gott
wol gegen dem Almächtigen GOTTE,

4 **I**n unserm Vatter von Himmelreich,
daß er uns ein fruchtbars Wetter verleich.

5 **O** Gott, thu du dein Himmel auf,
gib uns ein fruchtbars Wetter heraus,

6 **E**in gnedigen Regen, ein fruchtbarn Wind,
darumb bitten wir dein liebes Kind.

7 **S**o bitten wir dich, Vatter von Himmelreich,
daß du uns ein fruchtbors Wetter verlehnst,

11 **F**ah nnn ab von dem zoren dein,
begnad was mit der Sonnen scheint.

In der Thewrigt.

12 **D**er du wegen vndankbarkeit
vns straffen thust mit thewre zeit,

13 **W**ir bitten, wollt uns begnaden
vnd mitthain dein mildte gaben.

14 **D**amit wir deine miltigkeit
gebranthen all mit dankbarkeit.

Zur zeit der Pestilenz oder anderer Krankheit.

15 **D**er du vns straffest mit krankheit
wegen unfer sünd und bosheit,

16 **W**end ab dein zoren gnediglich,
jüren nit über vns ewiglich.

17 **V**nd gib benelch den Engeln dein,
daß unfer bshüher wollen sein.

18 **W**arum vllt vns also geschwind
tödten von wegen unfer sünd?

19 **E**rzeig gnad vnd barmherigkeit,
zu dienen dir in ewigkeit.

8 **W**ol über den Wein vnd über das Getränk
vnd über die ganze Christenheit.

9 **W**ir bitten vmbs Trajd vnd vmb den Wein
denn Gott ist selber vertrawet darin.

10 **W**ir bitten vmbs Lamb vnd vmb das Grab
vnd vmb alls was vns Notkräftig was.

11 **G**en Himmel soll unfer Herz segn bereit,
das helft uns die heylige Dreyfaltigkeit.

12 **G**ott Vatter, Gott Sohn, Gott H. Geist
seien immer vnd ewiglich gepreist.

13 **G**eylicher Gott, von Himmel uns send
ein heyligen Engel an unserm End,

14 **D**er unfer Seel thu wol bewahren,
für uns, daß wir nicht werden verloren.

15 Gott neuw uns mit seiner gewaltigen hand,
für uns in seines Vatters Land.

16 Er führt uns in das Paradies,
darinnen Gott ewig wird gepreist,

17 Da die Engel schwelen ob uns dar,
dass freuen sich all Christgläubige Schor.

18 Also hat diser Küss ein End,
GOTT sei bey uns an unserm End.

Schöne Christliche Creuz und Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Duer^{s9}. Blatt 65. Hinter jeder zweiten Zeile Antic eleisen. Überschrift: Der dritte Kuss zu unser Frauen. Vers 5.1 deinen, 13.1 feind, 13.2 zu für an 11.1 thut, 16.2 vnd ewig. Im Cornerischen Gesangbuche von 1631. ^{s9}. Seite 786. Vers 2.2 ach bitt, 4.1 vom, 1.2 verleib, 6.2 drumb, 7.1 vom, 7.2 fehlt Wetter, 11.1 Traud, 11.2 Heilig, 13.1 vom, 13.2 dein h., 15.2 vnd l. v. ins rechte Vatterl., 16.2 darinn, 17.2 vnd sich freuen. Der Straubinger Tert schaltet hinter dem 9. Sah noch folgende vier ein:

a. Wir bitten dein Götliche Kraft
wol für die würdige Priesterschaft.

b. Wir bitten durch Gottes gäte
für Vatter vnd für Mütter.

c. So bitten wir dich, Gott, nun fester
für Vudder und für Schwester.

d. So bitten wir auch Gott so schnell
für alle Christgläubige Seel.

Von diesen befinden sich drei in etwas abweichender Gestalt in dem aus dem Cornerischen Gesangbuche entnommenen Kuss Nro. 1172.

1179. Vimb fruchtbarenes wetter.

1 Gott, Allmächtiger Gott,
komm uns zu hilff in unserer Noth.

2 Wir russen all in deinem Namen,
vnd bitten dich, schon der Früchte Samen.

3 Erhör uns, lieber Herr Jesu Christ,
verzeih uns als was wider dich thon ist.

4 Gedenk an unsern gbrechen groß,
oder vnd Wisen stehen gar bloß.

5 Das mangelt als der feuchtigkeit:
verlegh du auf Barmherzigkeit

6 Ein fruchtbareu Thaw und Regen gut,
der alles Gwächs erquicken thut.

7 Ohn Schawe vnd Hagel schick du solchs her,
vimb Willen deiner lieben Mutter chr.

8 Auf dein Woldken Land, Gras und Ast
besiecht alles, was schwelchet so fast.

9 Wan das wil nemen sehr fast ab:
O Herr, schaff, das es ein Regen hab,

10 Der unser Nahrung glücklich mehr,
darumb wölln wir dir danken sehr,

11 Und Alleluia singen mit schall:
barmherziger Gott, begnad uns all.

12 O heylige Mutter Gottes rein,
thy uns hircin auch hilfes Schein.

13 Pitt für uns Christum deinen Sohn,
und das er hör unser betten an.

14 Drumb wölln wir loben dich, reine Mory,
von nun an bis in Ewigkeit.

Schöne Christliche Creuz und Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Duer^{s9}. Blatt 37^b. Überschrift: Ein Kuss zu Gott, vimb ein fruchbars Wetter oder Regen. Vers 1.1 unser gbrechen = was uns gebracht.

1180. Vimb fruchtbarenes wetter.

1 Wir bitten hoch in unsem leidt
dein Götliche Barmherzigkeit.

2 Durch dein Leiden wolstu uns sein
behüten Treidt und auch den Wein.

3 Wir bitten durch dein bittern Todt,
das du uns helfst aus aller noth.

1 Ein fruchtbareu Wetter uns verleihe,
welches vor Hagel sicher sey.

5 Das helfst uns Gott der heilig Geist,
den wir anrufen altermest.

6 Und Maria, die Jungfrau rein,
beteile uns mit freuden heim.

Andernacher Gesangbüchlein, Gölln 1605, 12^o. Seite 289. Mit den Noten und dem lat. Tert Tuam Deus clementiam. Hinter jeder Zeile ein doppeltes Alleluia. Der Tert ist gesondert aus Nro. 1171 genommen.

1181. Vmb fruchtbares wetter.

- 1 Jesum vnd seine Mutter zart
russen wir an zu dieser sahrt.
2 O Mutter der Barmherzigkeit,
wir bitten dich in vnsrem leidl,
3 Hitle vor uns dein lieben Sohn,
vnsren Herren Jesum Christum,
4 Er woll uns durch die Marter sein
behüten Treidt vnd auch den Wein.
5 Wir bitten durch sein leiden gut
vnd durch sein Rosenfarbes Blut,
6 Ein fruchtbares wetter vns verley,
vor Hagelschlag bewar vns seyn.
7 Und schick vns, Herr, die Engel dein,
die vnsrer stärke schützer seyn.
8 Gott vnd Maria Jungfrau rein
helfsen uns all mit freuden heim.
9 Amen, Amen, das werde war,
hilff uns, Gott, in der Engelschar.

Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1608. 12^o. Seite 278. Mit den Noten und dem Satz. Text Cum Matre Jesu Virgine. Überschrift: Gesang auf die Melody Maria gieng durch einen Waldt. Hinter der ersten Zeile jedesmal Kyrieleison, hinter der zweiten Ave maria. Der Text ist größtentheils aus Nro. 1171 genommen.

1182. O herre gott erbarme dich.

- O herre Gott, erbarme dich
wol über vns genädiglich.
2 Wir haben gebrochen all deine Gebot,
das losz vns büssen, o herre Gott.
3 Mir hab gefündigt wider dich,
o herre Gott, wir bitten dich.
4 O Christe Trost, hilff uns auch noth,
behüti vns vor dem gähen Todt.
5 Vor Pestilenz vnd Krankheit schwer
erlöß vns, O lieber Herr.
6 Vor Feuer, Wasser, Krieg vnd Krieg,
vor Hunger, Durst vnd thewrrer Zeit.
7 Vor Ungewitter vnd schädlich Wind,
vor Hagel, Schauer vnd Mistaw gschwind.
8 Vor Reiß vnd Schnee bewahr das Land,
den Wein vnd allem Vieh sein Wayd.
9 Vor Feindschaft, Zwystracht, Mord vnd
behüti vns, Herr, ohn unterlaß. | Hos
10 Vor Lecheren vnd falscher Lehr
behüti vns auch, O lieber Herr.
11 Vor mücken vnd all unglaubigen Leuth
behüti vns, Herr, alzeit.
12 Vors Teufels argen List vnd Rath
behüti vns lieber Herr, Gott.
13 Herr, straff vns nit in deinem Zorn,
daß wir nit werden ewig verlohen.
14 Züchtig vns nit in deinem Grimm,
dann wir seynnd schwache Adams Kind.
15 Erbarm dich vnsrer, mach vns gesund,
dann wir seynnd an Seel vnd Leib verwundt.
16 Im Todt vnd Höll gedenkt man nit dein,
dich lobt niemandt in der Höllen Peyn.
17 Wir bitten dich, HERR, durch all dein Blut
daß du für vns vergessen hast zu gut,
18 Du wöllst vns allen allen genädig segn
zerbrech, o Herr, die Ruten dein.
19 O lieber Vatter ins Himmels Thron,
sieh an Jesum, dein lieben Sohn.
20 Und seine h. Wunden Maiß,
dardurch wir worden segnd gehaylt.
21 Verlegh vns deinen göttlichen Segn,
daß wir nach deinem Willen lehn.
22 O Herr, steh ein das Schwerte dein,
damit wir hart geschlagen segn.
23 Und nimmt vns wider zu Gnaden an
durch Jesum Christum, deinen Sohn.
24 Amen, auf daß es werde wahr,
Gott helfs vns zu der Engel Schoar.

Nic. Beuriners Gesangbuch von 1660. Seite 291, Ander Theyl Nro. LXV. Überschrift: Psalms Rueß. Im Chor: wie die acht Seligkeit. Das Lied hat zwischen alten Beständteilen mancherlei neue Zuthaten.

1183. Von den wundern Christi.

- Es** ist ain kindlein geborn,
es hat verlönet gottes zorn,
Gottes zorn von himeleich,
une geborn ward desselben gleich.
- 2** Ain kleines kind, ein grosser got
der alle welt beschaffen hat:
Der alle welt beschaffen hat,
der ließ sich seden zu schlechter wadt.
- 3** Für ain esel vnd für ain rind
da wardt gelet Maria kindt,
Das schamen sich alle die glaubig sind:
das sich gesach, der mensch was plünd.
- 4** Die engel in den lüstern schon
die lobten got zu süßem thon:
'Got, hab an mi ain lob vnd er,
auß eed sen freid menschlichem gschlecht.'
- 5** Des namen die herten gar eben war
von der englischen schar,
Wie das ain kind geborn wär
zu bethlehem an alle swär.
- 6** Ain liechster sterne da erschain
wot über alle welt gemain,
Er schain zu Orienten land,
drey edlen künyg ward es bekand.
- 7** Als palt sy sachen des sterns glast,
da hielens weder rne noch rast,
Sy zugen ain lange weite haft,
der sterne der was jr getaift.
- 8** Da zugen sy ein gen wetlahem,
da finden sy Irenalem
Wol bey dem kloppnen kindlein,
ben Maria der liebsten uneter sein.
- 9** Da schlussen sy auf do jren schrein,
sy begabten das klaine kindlein
Mit myren, mit woetroch, mit rottem golt,
das kindlein was in von herzen holt.
- 10** Wir haben ein kindlein gesunden,
mit rainen Tischlein ist es umbwunden,
Es hat ein krautsels herelein,
es sieht gleich der jungfrau sein.'
- 11** Dem künyg herodes kamen die mer,
wie das ein kindl geboren wär
Dem alle welt wär unterdan:
er furcht, sein gewalt würdt jm zergan.
- 12** Er sendet potten zu alle landt:
wo man die kleinen kindlein sandt,
Die lies er töden mit dem swert,
Ihesus der her plaib vuncessert.
- 13** Joseph erschain ein engel zu dem schlaf:
'Zech vnd sar ein andre stras,
Wan ich verkindt dir grosse not,
herodes wil haben deines kindes tod.'
- 14** Maria vnd Joseph, vermerkt mich eben,
welt jr das kindlein behalten beym leben,
So föllent jr mit lenger verzichen,
jr föllent in Egipten stiechen.'
- 15** Maria nam da jren sun
Ihesum, das hail aller welt gemain,
Doch mit jm zu Egipten zwar,
darin pliben sy wol siben jar.
- 16** Maria vnd auch jr kindlein
die mussten in dem ellend sein,
Büss zu zu kam da gottes pot:
'kar wider vmb, herodes ist tod.'
- 17** Maria keert zu landt hin wider,
mit jrem kindt zog sy hinwider,
Wol in ain stat gen nasceth,
da sy ir liebste unter het.
- 18** Maria die rau vnd anserkorn
hat jren lieben sun verloren:
Sy suchten piss an den dritten tag
mit wahnenden augen, mit grosser klag.
- 19** Sy sucht zu zu der Inden schuel,
da sass er auf des maister stuel,
Die jüden waren jm unterdan,
da lernet er sy die gschrifft verstan.
- 20** Als palt Maria jren sun ansach,
ir mugt wol hören, wie sy sprach:
'Ach sunne, liebster sunne mein,
du hast mich glassen zu grosser pein.'
- 21** Ihesus sprach zu der rännen maid
'Ich hab dir than nye kain laid,
Du waist wol, das es also must sein
in dem geschäfft des vater mein.'
- 22** Ihesus was aller weisheit vol,
die heilic geschrifft verstand er wol,
Es wirkhl mit jm der heilic geist
der alzeit was mit jm bereit.
- 23** Ihesus zwelf junger an sich nam,
damit er auf die hochzeit kam,
Da macht er aus wasser Wein,
das was das erste zaichen sein.
- 24** Darnach thet er vil zaichen zwar,
gar häimlich vnd gar offenbar:
Den blinden er das gesichta gab,
die krummen macht er gen vnd kral.

25 Die toden erkückt er aus dem grab,
den summen er die rede gab,
Die mit dem tiess waren behäfft,
die löset er mit seiner krafft.

26 Güetigs kindl, herr Ihesu krist,
wie püttin dich heut zu disser frist,

Das du vns vergebst all unser schult,
das wir erwerben goles hult.

27 Zu rom ain prau mit öl ersprang,
er hat so gar da seinen gang
Woll vnu der tiess piß auf den grund,
wec breschafft was, den macht er gesund.

Pavierhandschrift zu Kloster-Newburg, Nro. 1228, S^o. Matt 5s. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Am Ende jeder Strophe Maria. Vers 1.1 gebor, derselben, 3.1 eset, 3.1 sich = Vieb, 4.1 se, 4.1 feid febt, 6.1 und 7.1 steru, 7.2 weitte, 7.1 es feht der was jr gelaid, vor diesen Worten ist ausdrückt der steru was, 8.2 se, 10.3 kaunsets, 10.1 fecht, 11.3 vntter, 12.3 swerdt, 12.1 vnuerferdi, 13.1 Dem J. ersch. ju d. schl., 17 fecht vor 16, 21.1 kratt = gerad, 27.4 breschafft = breschhaft; Vers 18.1 ist wagnunden bemerkenswerth.

1184. Das ganze leben Christi.

Gött zu Lob so wollen wir singen
von einer Rosen grün:
Ein Edles Zweig hat uns die hertragen,
ein Jungkraut wunder schön.

2 Maria das Edle Reise
brug vns die Rosen her:
Iesus der Sohn Gottes weise
gieng mit den Juden zur Lehr,

3 In ihrer Sinagoge,
der Fürst über alle ding,
Er lag jhn allen obe,
sie verwundereten sich ab ihm.

4 Ein Ind sprach zu dem andern
"weßt ist der junge Knab
der uns hier allen sampten
die Schrift klar zeiget an?"

5 Sprach sich der gerecht vil fromme
Simeon, der alte Mann,
"Ich kenn jhn also junge,
ich selbs jhn Beschnitten han:

6 Das gschach jeht bey zwölf Jahren,
drey König ritten daher,
Das sag ich euch für wahre,
sie erboten ihm viel ehr:

7 Solt uns dann das nicht wundern
was es bedeuten mag,
Ein König von der Sonn aufsgange,
der ander von Mittag,

8 Der dreite wo die Sonn geht nider
in aller Welt so weit?
Da sprach Simeon hinwider
"Lob sei Gott in der Ewigkeit."

9 Wol zu denselben zeiten
ließ Herodes ein Ghet aufgahn
Im Jüdischen Land so weite,
das man sol zeigen an

10 Die Knäblein wol vnder ein Jahre
wol vmb Jerusalem,
Die soll man alle erwürgen,
voraus zu Bethlehem.

11 Noch hat jhn Gott sein Vater bhüt
der alle ding vermag,
Den Fürsten aller Güter,
bis aufs Karfreitag.

12 Da er am Creuz ist gestorben
vnd lidt fürs Menschlich Geschlecht groß Pein,
Da hat sich der Tempel zerklöben,
Sonn und Mond verloren ihren scheiu.

13 So muß ich wider preisen
Maria die Mutter weht,
Die da lid grossen Schmerzen
vmb Jesum, aller Fürsten ein Herr:

14 Da sie ihn im Tempel helle verloren,
den sie getragen in ihrem kenschen Leib,
Maria vil hochgeboren,
ein Königin über alle Weib.

15 Iesus gieng auf der Erden stille
bih in das drensigst Jahr,
Das er soll erfüllen
seines Vatters Willen zwar.

16 Da ihn Johannes hett getauftet
wol im queegtem Jordan,
Da hub der Sohn Gottes
sein Lehe zu predigen an.

17 Vil Menschen ihel er lekebren
im ganzen Jüdischen Reich,
Dass man in aller Welt
nicht helle gehört dergleich.

18 Da segt von Adams Falle
vnd so lang die Welt wirdt stehn
Wirdt sein Wort ewig bleiben,
ehe solle sic zergehn.

- 19 Das trüb er vierdt halb Jahre,
dass er vil Menschen erleucht,
Die Blinden macht er seheid,
den Tauben gab er ihr gehör.
- 20 Die Stummen macht er redent,
vnd trüb die Esel aus,
Die Lahmen macht er gehent
vnd wecket die Totden auf.
- 21 Da die Propheceye schier was erfüllt
vnd auch die zeit hergieng,
Wol an dem schwachen Sonntag
sein Leyden anheeng.
- 22 Jesu in dem Tempel
zeigt den Juden die wahrheit au,
Da wolten sie ihn Steinigen,
da musst er flühen davon.
- 23 O Mensch, bewein dein Sünde,
halt dich in rechter mah,

- Denk wie Christus hat glidten
für uns Nacket vnd Blok.
- 24 Und ist für uns geslorben
wol an dem freuen Creuh,
Und hat uns alle erworben
den Weg zur ewigen Freud.
- 25 Nun dankt Jesu von herzen
vnd seiner Mutter werl,
Dass er vmb unsertwillen
ist kommen aufs diese Erd.
- 26 Und hat aufs sich genommen
unser Sünden ein schwere Burd,
Und hat uns Schäflein gewehde,
das keines verloren wurd.
- 27 So sey nun das gesungen
zu chru der Roseu werth,
Vnd auch dem Edlen Royle
sey lob im Himmel vnd aufs Erd.

Schöne Christliche Creuh vnd Kirchen Gefünger. Straubing 1615. Quers^o. Blatt 27. Überschrift: Der vierde Passion, von unsers Herrn Leben vnd Leyden. In Maria Magdalene Melodey. Vers 8.1 wie für wo, 11.1 hettet, 11.2 vnd ihr den sic, 14.3 -born, 16.1 Dollen für Tauben. Die 24. Strophe erinnert an die vierie von Nro. 610. Das Lied steht auch Groß Catholicus Gesangbuch, Durch D. G. Corner, Nürnberg 1631. 8^o. Seite 301, unter der Überschrift: Das ganze Leben Christi, in einem einfältigen gar alten Riff begriffen. Strophe 12 ist hier 22, 22. in 20, 26 in 23; Vers 1.3 fehlt hat uns getragen, 2.4 fehlt, 4.3 geschen
für bestimmt, 5.3 herüber, 10.1 bei zwey Jahren, 10.3 all, 12.1 glist, 12.2 vnd leyz für uns gr. p., 12.3 da
han sich die Felsen, 13.2 Mariam, 13.3 die lidte gr., 13.1 vmb aller Fürsten Herrn, 11.1 Da sie Jesum v.,
14.2 fehlt keulchen, 11.3 die viel, 14.1 bendedept für ein R., 15.1 der fehlt, 15.3 Alsdann für Das er, 15.4 gar
für zwar, 16.1 getauft, 16.2 w. in geweyhtem, 16.3 hube, 17.3 Denn für das, 17.4 n. hett g. seins gleich,
18.2 in der für die, 18.1 ehe sol der Himmel z., 21.1 fehlt was, 21.3 Antlaß Pfingstag für schw. S., 22.1 I.
kam inn den C., 22.1 er gieng verborgen darvon, 23.3 all, 26.1 Er für Und, 26.2 ein fehlt, 26.4 wird, 27.4
vnd Erd.

1185. Es floß eine ros von himmel herab.

Es floß ein ros von Himmel herab,
was lanter vnde klar:
Ein kindlein ist geboren
von der Edlen Jungfrau zart.
O Jesu, ein grosse frewd was es das.

2 Da unsrer Herr auf erden gieng
vier vnd dreifig halbes Jar,
Er thet groß wunderzaichen,
von den Juden er verrathen war.
O Jesu, ein grosse vntrew was es das.

3 Da gieng er in der Juden haub
da gieng falsche zengnuß aus:
Bist du der Juden ein Herre
oder bist ihr aller ein spot?
O Jesu, ein grossen spot triben sic da.

4 Da gieng er in den Garten,
die Juden tratten ihm hinden nach,

Sie spihen ihm unter seine augen klar,
sie rauschten ihm seinen part.
O Jesu, ein grosses mitleyden was es das.

5 Da namens unsren Herren
vnd führten ihn ins Pilati hanß,
Vnd wolten ihn verklagen,
gaben falsche zengnuß aus.
O Jesu, ein arge kundischaft war es das.

6 Sie bunden ihn zu einer seulen
kräftig mit stridken hinan,
Sie schlugen ihn mit götzen und gaisten,
das ihns blut über seinen leib ab rahn.
O Jesu, ein grosses leyden war es das.

7 Man legt ihm an ein spöllichs klaidt,
ein altes purpur klaid,
Das thetens Gott dem Herren,
verwundt was alter sein leib.
O Jesu, ein grosse schmack war es das.

- 8 Sie schtten ihn in ein fessel
und gaben ihm in sein hand ein rohr:
Bistu dann der Inden ein Herre
oder iher alter ein spot?
O Jesu, ein grossen spot triiben sie da.
- 9 Was schtten ihm anß sein haupte?
ein scharpe dörne Kron,
Das ihm sein heiligs rosenfarbes blut
uber sein heilige augen ab ran.
O Jesu, ein grosse marter war es das.
- 10 Da machtens unserm Herren
gar ein sehr schweres Crenz,
Sie wollten daran schlagen
sein heiligen Göttlichen leib.
O Jesu, ein grosses leiden war es das.
- 11 Sie rissen ihm ab seine kleider,
sie wurrten ihn nider anß das Crenz:
Das thetens Gott dem Herren,
es epidmet all sein leib.
O Jesu, ein grosses leyden war es das.
- 12 Da war der Herr gar ellend vnd bloß
woll an das Crenz gespannt,
Man hieß zu ihm in schmacht groß
zwen phelthäig Mann.
O Jesu, ein grosse schmacheit was es das.
- 13 Sie trugen her drey nägel,
schlugen ihn an das Crenz hinan,
Das ihm sein heiligs rosenfarbes blut
uber all sein leib ab ran.
O Jesu, ein grosser schmerz war es das.
- 14 Von bitter marter dürst ihn hart,
dah lamp an alle schuld,
Mit esig vnd gallen getrencket wart,
das lnd er mit gedult.
O Jesu, ein bitters tranch war es das.
- 15 Da gieng sein liebe Mutter
hin unter das Crenz zu ihm,
Sie sprach zu ihrem lieben tremen kind
„wie gros ist das leiden dein?“
O Jesu, ein gros mitleyden war es das.
- 16 Von bitterkait schrei er gar laut
woll zu der selbigen stund,
Er behalb sein geist dem Vatter drant,
erplichen ward aller sein mundt.
O Jesu, ein grosse marter war es das.
- 17 Man stach ihm durch sein seiten
mit einem scharpzen sperr,
Da verlohr Son vnd Mann den scheine,
das erdtich epidmet schre.
O Jesu, ein grosses wunder war es das.
- 18 Sie namen ihn ab dem Crenz,
man legt ihn in ein kaines grab,
Darin lag er verborgen
bis an den dritten tag.
O Jesu, ein grosses trawten was es das.
- 19 Er fur hinab gen hölle,
dem Teufel sein reich erstlich,
Darnach am heiligen Ostertag
Christus frölich erstanden ist.
O Jesu, ein grosse freud war es das.
- 20 Da Iesus Christ gen Himmel fur,
da sandt er uns den heiligen Geist,
Gott woll gnedig uber uns richten
hic und in dem Himmelreich.
O Jesu, ein grosse freud wirdt es das.
- 21 Dort spricht er zu den bösen
„geht hin in die ewige pein,
Da müsset ihr beleibben,
ewiglich darinnen sein.“
O Jesu, ein grosses trawten wirdt es das.
- 22 Dahn spricht er zu den frummen
„geht hin in meines Vatters Reich,
darin soll ihr beleibben,
ewiglich darinnen sein.“
O Jesu, ein grosse freud wirdt es das.
- 23 Dabin heiss vns Gott Vatter,
Gott Sun, Gott heiliger Geist,
Das ist die heilig Dreyfaltigkeit,
die für vns ins Paradies.
O Jesu, dein leyden sen vns allen gut.

Tegernseer Gesangbuch von 1574, 16^o. Blatt G 8^b. Vers 1,1 roß, 3,1f. se. 1,3 speiben, 5,2 Pilato, 6,1 seilen, 6,2 kröftig, 7,4 verwund, seiner, 9,3 Rossens., 11,4 epidmet, 13,1 mögl., 13,2 rossenf., 16,1 schreit, 17,1 epidmet, 20,2 sand, 13,1, 13,2, 19,1, 20,1 und 23,5 u für ü. Das Lied steht auch in dem Gesang und Psalmenbuch, München 1586, 8^o. Blatt 18; Vers 1,1 Wole, unter den Noten Wohl, 1,2 fehlt in der vereinigten Strophe was, unter den Noten steht es, 6,3 Gräten, 7,3 thettes, 7,4 seiner, 11,1 er erbibdmet. Die jedesmalige 5. Zeile habe ich aus dem Münchener Gesangbuch entnommen, da ich sie mir aus dem Tegernseer seiner Zeit nicht abgeschrieben: bloß die Strophen 1, 2, 4 und 15 lesen was für war, 9 und 13 es das was.

1186. Das ganze leben Christi.

O du heilige Dreyfaltigkeit,
ein ewiger Gott vnd Herr,
Wir sagen dir in Ewigkeit
grossen Dank, Lob und Ehr,
O Maria, vnd dem himmlischen Heer,

2 Das du zu Rath bist gangen,
das Iesus Christus dein Sohn
Soll vnder Gott anfangen,
herab kommen aus seinem Thron.
O Maria, bitt für vns deinen Sohn

- 3 Den die Altväter vor Jaren
gar herziglich begert,
Die in der Vorhölt waren,
wih das sie wurden erhöht.
O Herr Jesu Christ, des seyn wir jetzt ge-
wehet.
- 4 Gabriel der Engel frone
ward gstandt mit dissen Esched
Wol aus des Himmels Throne
zu Maria der reynen Magd:
O Maria, das was ein grosse freud.
- 5 Der Engel sprach gar klare
zen gegrüst, Maria reyn,
Ich sag dir offenhore,
du wirst Gottes Mutter seyn:
O Maria, gib deinen Willen drein.
- 6 Du bist voll aller Gnaden,
der Herr ist mit dir recht,
Christus erlöst aus Schaden
das ganz Menschlich Geschlecht:
O Maria, du bist von Gott erhöht.
- 7 Hoch bist du unter den Weibern
auf Erden gebendent,
Die Menschen dir zuschreiben
ein Theil ihrer Seligkeit:
O Maria, du reyne kensche Magd.
- 8 Als bald Maria dich gehört,
sprach sie demütiglich
Mir gescheh, wie Got der Herr begert,
nimb war, sein Magd bin ich.
O Maria, darumb loben wir dich.
- 9 Das du Mensch wolltest werden,
süßer Herr Jesu Christ,
Und kommen bist auf Erden,
danden wir zu aller frist:
O Herr Jesu, du unser Hayland bist.
- 10 Wir waren all verdorben
durch unser Eltern Schuld,
Du hast uns aber erworben
deins lieben Valters Huld,
O Herr Jesu, abtragen unser schuld.
- 11 Wir danken dir auch von Herzen,
Herr Jesu, fru und spät
Für alle deine Schmerzen,
als man dich bschritten hat,
O Herr Jesu, vmb unser Missthat.
- 12 Hast ein Pfandt also geben
deim Vatter mit Gedult,
Verpflicht mit deinem Leben
zu zahlen für uns die Schuld:
O Herr Jesu, bring uns ins Valters Huld.
- 13 Drey weis König von Orient
mit jhrem Opfer werth

- Dich machen Gott und Menschen erkendi
Schöpfer Himmels und Erd:
O Herr Jesu, erstlich den Glanzen glechi.
- 11 Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
das du nach vierzig Tagen
Deim Vatter ein Opfer worden bist,
in Tempel ward getragen:
O Herr Jesu, Lob und dank dir sagen.
- 15 O Maria, du reyne Magd,
gar groß war dein Leyden,
Als die durch Simeon ward gesagt,
ein Schwert wird dein Herz durchschneiden.
O Maria, groß war deines Sohns Leyden.
- 16 Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
das du in dem Jordan
Von Sanct Johanne getauft bist,
also den Tauf gricht an:
O Herr Jesu, dich hast für uns gethan.
- 17 Das du von unsret wegen
gehettet und gefast,
Umbzogen in Wind und Regen,
wenig geruhet und gerast:
O Herr Jesu, groß dank sei dir gesagt.
- 18 Ost Hunger und Durst gelitten,
Tag und Nacht, frei und spät,
Auch wider den Tesssel gestritten,
als er dich verachtet hat:
O Herr Jesu, groß dank sei dir gesagt.
- 19 Als nun die Zeit war kommen,
vom Vatter dir bereit,
Dein Jünger hast du genommen
und ihn verkündt groß Leyd,
O Herr Jesu, in grosser Erweigheit.
- 20 Nach solchem mit deinen Jüngeren
besonder in einem Saal
Aus herzlicher Leib und Hunger
gessen das Abendmal:
O Herr Jesu, des danken wir dir zumal.
- 21 Als du am Tische sassest
gar in grosser Demut,
Mit jnen das Nachtmal aßest,
gabst ihm dein Leib und Blut,
O Herr Jesu, das aller höchste Gut.
- 22 Und wuschest ihnen die Füsse
aus grosser Demütigkeit,
Lehrst sie mit Worten füsse
die Leib und Frendlichkeit:
O Herr Jesu, sei gelobt in ewigkeit.
- 23 Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
über die massen fast,
Das du an Golberg gangen bist
und Blut geschwitzet hast:
O Herr Jesu, das macht unsr Sünden fast.

- 21 Da dich deine Feinde wollten fangen
mit grosser Ungeschicklichkeit,
Gib ihnen entgegen gangen,
ganz willig zum Tode bereit:
O Herr Jesu, gros Lob segt dir gesent.
- 25 Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
das du vor dem Caiphas
verspott, verschmäht, verhungen bist,
aus lasterlem Heid und Hub:
O Herr Jesu, Sünder ermahnen dich das.
- 26 Zu morgens kamen sie balde,
führten dich ins Richthaus,
Übergaben dich dem Gewalte
Pilati mit grossem Straub:
O Herr Jesu, was ist worden daran?
- 27 Da wolt Pilatus wissen
was ihr begeren wer,
Balde sagtens ans falschem Gwissen
„er führet ein falsche Lehr.“
O Herr Jesu, das waren falsche Mäher.
- 28 Als Pilatus hört die Mäher,
nam er Christum auf ein Orth,
Fragt, ob dem also wäre,
Christus gab ihm kein Antwort.
O Herr Jesu, verschon unsrer hie und dort.
- 29 Pilatum nam gros Wunder,
zeigt dich den Jüden an:
„In ihm hab ich nichts funden
das ich ihn soll tödten kan.“
O Herr Jesu, sich uns mit Gnaden an.
- 30 Die Jüden schrien mit Schallen
und wirst du ihn ledig lan,
Dem Kaiser würdts mit gefallen,
wider den er hat gehau.
O Herr Jesu, wir seind schuldig daran.
- 31 Als nun Pilatus das erhört,
gedanckt es ihn gar freud,
Von stund an Wasser er begiert,
zu waschen seine Händ.
O Herr Jesu, die danken wir ihn End.
- 32 Wir danken dir, Herr Jesu süß,
was du erlitten hast,
Da dich Pilatus gecklich hieb,
mit Ruten schlagen fast:
O Herr Jesu, war weder Ruh noch Rast.
- 33 Von Dörfern stachstens ein grosse Crow,
die umbeschulte Mann,
Und drückstens in dein Haupt so stron,
das dein werths Blut her rahn:
O Herr Jesu, wir seind schuldig dran.
- 34 Gros Lob und Dank wir sagen
dir, Jesu, süß und spät,
- Das du das Crenz getragen
bist an die Schädelstatt,
O Herr Jesu, da man dich erneigt hat.
- 5 Wir danken dir auch darneben,
das du an deinem End
Dein heiligen Geist aufzgeben,
benohlen ins Vatter's Hand:
O Herr Jesu, dein Gnad mit von uns wend.
- 6 Wir danken dir mit Freuden,
süsser Herr Jesu Christ,
Schaff das mir von dir nit scheiden,
wann du, Herr, richten wirst.
O Herr Jesu, segt gloet zu aller frist.
- 7 Als Christus war verschieden
nach aller Marter sein,
Entstanden gros Erdödien,
die Sohn verlorh den Schein:
O Maria, das bracht dir schwere Penn.
- 8 Als nun worden was spate,
Joseph der fromme Mann
Pilatum umb dein Leib batte,
den er vom Crenz abnah:
O Herr Jesu, wie wol sich das gezam.
- 9 Da nun dein Leib lag in dem Grabe
in grosser Stil und Ruh,
Singet du zur Vorhöll abe,
den Altvältern zu:
O Herr Jesu, gib uns die ewig Ruh.
- 10 Den Schlängen hast Gwalt genommen,
süsser Herr Jesu Christ,
Den sie hat überkommen
durch iren falschen List:
O Herr Jesu, der recht Baylandt du bist.
- 11 Den Teuffel hast du gebunden,
bingenommen mit Gwalt
Die du in der Vorhöll gstanden,
gen Himmel geführt bald.
Herr Jesu, durch dein Gnad uns erhält.
- 12 Am dritten Tag auferstanden
vom Tode, Herr Jesu Christ,
Terrissen des Todes banden,
der recht Mittler du bist.
O Herr Jesu, hilf uns zu aller frist.
- 13 Des danken wir dir gar sehr,
gar hoch mit grossem Fleik,
Das du uns, lieber Herr,
ausgeschlossen das Paradies:
O Herr Jesu, dir segt Lob, Ehr und Preist.
- 14 Bist deinen Jüngern erschienen,
süsser Herr Jesu Christ,
Viechtig Ewig geredt mit ihnen,
bis gen Himmel gefahren bist.
O Maria, dein grosse Ehr das ist.

45 Du sich hat er dich genommen,
Maria, Jungfrau rein:
Wann er zurichten wird kommen,
wölst unsr Fürsprecherin seyn.
O Maria, du bist der Gnaden schein.

1. Bitte, das der heilige Geyste
uns tröst sie, seine Kindt,
Das bitten wir dich zum meistein,
vergib uns unser Sünd:
O Maria, drum bitt dein liebes Kindt.

47 Also thun beschließen
diss Russ Gott Lob und Ehr,
Der geb, das wir genießen
seins Leidens groß und schwer:
O Herr Jesu, uns rüter bitt gewehr.

is Amen, das gescheh auf Erden
durch Gottes Barmherigkeit,
Und das wir selig werden
in Himmellicher Freud.
O Herr Jesu, kehr unsrer Leyd in Freud.

Münchener Gesangbüchlein von 1597. Quer-16^o. Blatt 136^b. Überschrift: Ein Christlich Lobgesang, der heiligen Dreyfaltigkeit zu Ehren gestellt. Im Chor: Es floß ein Rok vom Himmel herab. Vers 1.1 war für war, 14.1 im für in, 19.1 jhm, 20.2 ein, 27.1 falche, 33.3 sein für dein, 38.1 Als = Als es, 47.5 unsers bitts. Die 10. Strophe erinnert an die vierte von Nro. 610. In der vorletzten wird das Lied ein Ruf genannt.

1187. Kürzer passion Christi.

Es kam ein schöner Engel
von Himmel hoch herab
Zur rainen Jungfrau Maria,
er grüßet sie also schon.
O Maria, dein Freud die hub sich an.

2 Maria, du hast verdienet,
bist aller Gnaden voll,
Vom heiligen Geist wirst empfangen
fürwar den Gottes Sohn.
O Maria, dein Freud war also schon.

5 Jesus der war gesangen
wol in der Antak Nacht,
An eine Säul gebunden,
sie gabu ihm vil manchen schlag.
O Maria, das war ein grosse klag.

3 Sie trugu unter ihrem Herzen
neun Monat, die kusch und rain,
Bis auf den Weihnacht Morgen,
da gebar sie ihn allain.
O Maria, dein Freud die war nit klein.

9 Sie nament unsren Herrn,
sie führten ihn in Pilati Haus,
Sie theten ihn sehr verklagen,
gaben falsche Zeugniss aus.
O Maria, die stund und wainet draus.

4 Da unsrer Herr auf Erden gieng
vierthalb und dreissig Jahr,
Er het vil Wunderzaichen,
von Inda verrathen war.
O Maria, dein Freud die endt sich gar.

10 Sie legtin ihm an ein Purpuklaidt,
sie gabn ihm ein Rohr in seine Hand,
"Bist ein Juden König",
aus Gott triebens vil spott und schandt.
O Maria, dein Herz das war dir krank.

5 Die Juden giengen zusammen,
sie tratten in den Rath,
Wie sie den Herrn wolin bringen
vom Leben zu dem Todt.
O Maria, dein Freud sich gewendet hat.

11 Was schtzens auff sein Hantze?
ein Dorn ein sharpfe Kron,
Dab ihm sein heiligs Rosenfarbes Blut
über sein Augen herran.
O Maria, dein Leyd das hub sich an.

6 Wolt ihr den Herrn kennen,
sprach Indas der falsche Mann,
"Im Garten wird er hetteln
zu Gott dem Vater schon."
O Maria, dein Schmerz der hub sich an.

12 Was legten sie ihm auff sein Rücken?
ein Crenz, war lang und breit,
Daran hat er erlöset
die ganze Christenheit.
O Maria, du sächst groß Herzenlaidt.

7 Ihr Juden, mecht mich eben,
und welchn ich küssen werd,
Derselb ist Jesus von Nazareth,
den sollt ihr binden hart.
O Maria, dein Herz ward sehr versehrt.

13 Sie rissen ihm ab seine Kleider,
sie wursfen ihn zu der Erdt,
Sie nagelten Christ den Herrn
wol an das Crenz hinan.
O Maria, wie waren schuldig daran.

11 Was schlugens ihm durch sein Hände?
zween Nagel, warn sharpf Stählin,
Dab ihm sein heiligs Rosenfarbes Blut
über sein Hände herran.
O Maria, du wainest für und an.

- 15 Was schlugens ihm durch seine Füesse?
ein Nagel, war scharpff stählin,
Dass ihm sein heiligs Rosenfarbes Blut
über seine Füeß herran.
O Maria, du sahest den Herrn an.
- 16 Was stachens ihm durch sein Seiten?
ein Speer, war scharpff und lang,
Dass ihm sein heiligs Rosenfarbes Blut
über seinen Leib herran.
O Maria, dein Schmerchen wehret lang.
- 17 Da hieng der Herr gar nackent vnd bloß
zwischen zweyen Schächer Mann,
Die ihm zur Schmach aus Creuz warn gspannt
neben seiner Søylen dean.
O Maria, gros Sünd habn die Inden gethan.
- 18 Von bitter Marter diest ihn hart,
das Lämlb ohn alle Schnüdt,
Mit Eßig vnd Gallt getrenket ward,
das lidt er mit Gedult.
O Maria, erwirb vns Gottes Huldt.
- 19 Da gieng sein liebste Mutter
wol zu dem Creuz zu ihm,
Sie sprach "O wehe, du lieches mein Kind,
wie grimig dein Feinde sind." Gieng.
O Maria, ein Schwerdt dein Herz durch-
- 20 Vor Schmerchen er gar laut thet schreyen
wol zu derselben Stund,
Er befaßt den Geist dem Vatter senn,

erblichen war sein Mund.
O Maria, kein Wort mehr sprechen kundi.

- 21 Sie nameu ihn von dem Creuz herab,
sie legten ihn in ein staines Grab,
Darinn lag Christ der Herr
bis auf den dritten Tag.
O Maria, die hett ein grosse Klag.
- 22 Er fuhr hinab zur Höllen Thür,
dem Teuffel sein Gewalt zerriß,
Er nah sein liebe Altväter herfür,
am dritten Tag erstanden ist.
O Maria, dein Freud hub sich an gewih.
- 23 Da ist der Herr erstanden
zur Osterlichen Zeit,
Den bösen Inden zu schanden,
zu Trost der Christenheit.
O Maria, du hettet ein grosse Freud.
- 24 Der Ruest der sen gesungen
von Christo dem Herrn sein,
Das er vns all erlöset hat
von der haissen Höllen Pein.
O Maria, hilff, das wir nit kommen darein.
- 25 Das helft vns Gott der Vatter,
Gott Sohn vnd heiliger Geist.
Ehr sen der heilign Dreyfältigkeit,
die sen gar hoch gepreist.
O Maria, hilff vns ins Paradies.

Nic. Beumers Gesangbuch von 1660, Seite 129, Ander Theyl Nro. XIII., mit der eben angewandten Überschrift. Vers 3.1 trugn = trug in, 8.1 jhn, 11.1 w. leichtens sie, 15.1 Füesse, 18.3 war für ward. Vers 18.1 und 5 vergl. beifriekweise mit den ersten zwei Zeilen von Nro. 1169.

1188. Von dem leiden Christi.

- Maria, Gottes Mutter,
nu sehe vns hilflich key.
Wol an dem heiligen Weihnaht Tag
hett Maria gros wohu vnd Freud.
- 2 Sie zog dahin gen Bethlehem
wol in die wechte Statt,
Sie gebaß ihr lieches Kindlein Jesum,
aller Welt zu Hülf vnd Trost.
- 3 Und da sie es nun geborn hett,
sie war ihrs lieben Kindlein froh,
Sie kniet nieder auf ein Marmelstein
vnd bett ihr lieches Kind an.
- 4 Sie küßs, sie herkis, sie wart sein schön,
sie legts in Windelein:
Die Engel singen ein Lobgesang
dem zarten Kindlein.
- 5 Jesus thet auferwachsen
in aller Weisheit voll,

Er thet gros Wunderzaichen,
die Indu warn ihm nicht hold.

- 6 An einem heilign Pfingstag,
da Gott sein Abendmal ab,
Er speist seine zwölff Jünger
mit seim Fronleichnam bort.
- 7 Und da ers nun gespenset hat
sprach er "habts einander lieb,
Ich muß hin an den Golberg gehn,
mein Herz ist sehr betrübt.
- 8 Ich werd verrathen und verkauft,
muss leidn den bittern Todt,
Am dritten Tag steh ich wider auf,
helfs euch aus aller Noth."
- 9 Da sprach es auch S. Peter
"O Herr, das soll mit segn,
Ich will für dich an Golberg gehn,
will lenden gros Marter und Pein."

- 10 Da sprach Gott zu S. Peter
Das kan nicht segn jehund,
Du wirst mein dreymal verlangen
dhe kommt die dritte Stund."
- 11 Jesu gieng in den Garten,
kniel wider auss ein harten Stein.
Die Juden theten mit lang warten,
sie suchten den Herrn allgemein.
- 12 Sie grünten ihn, sie küstn ihn,
wol zu derselben Zeit.
Sie hielten ihn an mit vngestüm,
sie bünden sein zartes Leib.
- 13 Sie habn ihn hart gefangen,
den Vatter Jesum Christ,
Sie habn ihn geschlagen an sein Wangen,
dah zuerbarnen ist.
- 14 Sie warssen ihn in der Erden,
sie trautn auss sein heiliges Hanpt,
Sie ließen ihn hin und herre,
sie zogn ihn wider auss.
- 15 In Säul habens ihn gebunden,
gaben ihm manchen harten Stoß,
Mit Gaisseln habens ihn geschmissen
und auch mit Besen groß.
- 16 Was schten sie Ihm auss sein Hauple?
von scharpfen Dorn ein Cron,
Das Ihm sein heiligs Rosenfarbes Blut
über seine Augen herran.
- 17 Sie legten ihm auss sein Rücken
ein Crenz, war lang und brant,

Nic. Beuttner's Gesangbuch von 1660, Seite 195, Ander Theyl Nro. XXIX. Überschrift: Maria Gottes Mutter; Im Thon, Sei hochgelobt vñ gebenedekt. Oder, Es kam ein schöner Engel. Vers 1 hilf, 21.1 tellte wel mit Amen endigen?

1189. Von den leiden unsers herrn Jesu Christi.

Wolt ihr hören ein newes gedicht,
das bitter Leyden vnd die geschicht
Von unserm Herren Jesu Christ,
der aller Welt ein schöpfer ist.

- 2 Jesu der gieng den berg hinan,
er rüssi seinen himmlischen Vatter an:
"Ach Vater, liebster Vater mein,
köndl ich der marter überhaben sein."
- 3 Ach Son, du liebster Sone mein,
der marter kanstu mit überhaben sein:
Es ist viel besser, du sterbst allein,
Denn die ganhe Christenheit gemein."
- 4 Jesu der gieng in Garten,
seiner willern Marter thet er warten,

- Daran hat Christ der Herr
erlöst die Christenheit.
- 18 Darnumb wolln wir ihm alle
gar immer dankbar segn,
Dass er uns hat erlöst
von der haissen Höllen Peyn.
- 19 Jesu gedultig litt
sein bittere Marter zwar,
Himmel und Erd erwidmet,
da er sein Geist aufgab.
- 20 Sie nennen ihn vom Crenze,
sie legten ihn in ein staines Grab,
Darinn lag Christ der Herr
bis auf den dritten Tag.
- 21 Da standt er auss mit Gewalte,
gleich wie ein starker Löw,
Er trost die seinen halde,
er hieß sie gen Galilee.
- 22 Den Rues den thut man singen
in alle Christenheit,
In ehren der Jungfrau Maria,
Gott zu Lob und auch zu Dank.
- 23 Und der den Rues kan singen,
es sey gleich Frau oder Mann,
Der lieb Gott vor allen Dingen,
so hat er den Ewigen Lohn.
- 24 Also hat es der Rues ein End,
Gott bhüt uns vorm gähn End,
Und Jesu ist ein schößer Nam,
der sey bei unserm End.
- 5 Da entschließen jm die Jünger sein,
der gütige Herr stand gar allein.
- 6 Die Juden kamen gegangen
mit Spiessen und mit Hängen,
Mit Spiessen und mit scharpfem gerüst,
sie suchten den Herrn Jesum Christ.
- 7 Wen sucht je Juden gemeine,
je grossen und auch je kleinen?"
"Wir suchen Jesum von Nazareth."
"ey, den jhr sucht vund das bin ich."
- 8 Die Juden sehr erschrakken
von unsers Herrn worten,
Sie fielen alle hinter sich,
der gütige Herr stand frantzlich.

- 8 Er hieß sie widerumb auferstehen
vnd ließ sie widerumb zu ihm gehn,
Do kust in Indas an seinen mundt,
der ungetreue falsche hundt.
- 9 Die weile wert mit lange,
sie namen den herren gesangen.
In dem zog Petrus aus sein Schwert,
hieß Malcho sein rechtes Ohr hinweg.
- 10 Ach Petre, steck das Schwert hinein,
ich will ganz unversochten sein,
Kein fechten wit ich von dir han.
Jesus setzt Malcho sein Ohr wider an.
- 11 Petrus schrey mit heller stimme zu Gott
'Herr, ich geh mit dir bis in den Todt,
Mein leben wit ich bei dir lan.'
Petrus der hub zu schweren an.
- 12 Petrus, schweig stille deiner redt:
ehe denn der han zum ersten kreht,
Wirstu mich verlangnen vnd verschwern.'
erst het sich Petrus trauren mechen.
- 13 Sie legten jn ein Ketten vmb seinen Leib,
sie führten jn weg zur selben zeit,
Sie brachten jn für Caiphas dar,
der das Jar Hoherpriester war.
- 14 Wie bald zu Caiphas bindē ließ
vnd ihn mit Rhnten schlagen hieß,
Das von jn floß sein rosenarbes blut,
das gung für vorse Sünde thut.
- 15 Da namen zu der Inden schar,
der ein speyt jn in sein Antlitz klar,
Der ander gab jn ein Badenschlag,
das der Herr von herzen sehr erschredt.
- 16 Da ward Jesus gar sehr veracht,
für Hannas, Caiphas Schwaerer, bracht,
Der Jesum Christum Gottes Son
auf sezen ließ eine dörne Kron.
- 17 Da leid der Herr gros lastet vñ schand,
für Pilatum die Richter er wart gesand,
Do theten zu die Inden verklagen,
auß das er wird uns Crenz geschlagen.
- 18 Als zu Pilatus aue sach,
sprach er 'was führt ihr für eine klog
Gen diesem Menschen all gewein?'
sie schrien 'er wil der Inden König sein.'
- 19 Pilatus wist der Inden hab,
führt Jesum mit sich in sein Palast,
Von jn da sedert er bericht,
Jesus antwort zu aber nicht.
- 20 Pilatus sprach zuer zorn vnd grimm
'weißt nit, das ich ein Richter bin?
- 21 Inthun, zulassen hab ich gewalt.'
darauf antwort zu Jesus bold
- 22 In dein henden hastu Weltlich gericht:
die gewalt hastu vñ die selber nicht,
Sonder von mein Vatter oben herab,
der mich in die Welt gesendet hat.'
- 23 Do kam Pilatum an ein geaus,
er führet Jesum bold wider an,
Zum Inden redt er mit gedult
'an diesem Menschen find ich kein schuld.'
- 24 Die Inden schrien anh grimmigem mut
über uns sol gehen auf sein Blut,
Über uns vnd all unsere Kindt:
lest jhn los, bist nit des Keners freundt.'
- 25 Bald sich Pilatus von zu wend,
von stand an wußt er seine hendl:
'Unschuldig bin ich an diesem blut,
lecht, das je zu recht richten thut.'
- 26 Sie namen sein in guter acht,
ein schweres Crenz herten sie ihm gemacht,
Daran der Herr soll werden geschlagen,
mußt er auß seinem Rücken trogen.
- 27 Sie zwangen Simon, den frommen Mann,
das er must helfen das Crenz frage
An die setz da es ward aufs gericht,
zu Gott hett er groß zuversicht.
- 28 Do ward Jesus aus Crenz gehendt,
mit Gallen vnd essig getrenkt
Jesus der schrey anh herten weh
'Eli lama asabathani.'
- 29 Zwen Mörder wurden mit zu gehendt,
der ein ihn tröst, der ander ihn kreudt.
Der erste sprach mit zu zugleich
'Herr, denk mein in deins Vaters reich.'
- 30 Der ander sprach mit grossem spott
'unn hilft uns vnd dir, bist du Gott:
Löß uns von diesem harten hand,
des du neben uns hast grosse schand.'
- 31 Ach Vatter, wie verlebst mich!
überheb mich doch, das bitt ich dich,
Gib mir gedult inn meinem endt,
nimbt meine Seele in deine hendl.'
- 32 Ach Vatter, liebster Vatter schon,
vergib zu, sie wissen nit was sie thun'
Sprach Jesus in seiner letzten zeit,
hiermit sein Seel vom Leibe schend.
- 33 Die Inden sprachen mit grossem spott
'bistu ein König vnd neunst dich Gott,
hilf die selber vnd steig herab.'
hiermit Jesus sein geest aufs gab.

33 Wie das einer unter ihm ersach,
als bald er jn in sein Seiten stach,
Daraus da floss Wasser und Blut
der ganzen Christenheit zu gut.

34 Es was ein frommer Mann alda,
hich Joseph von Aromathia,
Der bath vnb den Leichnam zael,
auß das er da begraben ward.

35 Joseph, der frumb Man, nam jn ab
vnd thet jn legen in sein Grab,
Am dritten tag wider auferstandt
vnd sitzt zue rechten Gottes handt.

36 Er herschet in des Vaters Herrlichkeit
von nun an bis in ewigkeit,
Du vrtheilen zu derselben freist
alles was todl und lebendig ist.

37 Da wird er lan die Potauuen erschallen,
die todten wird er wecken alle,
Da wird ein jeder nemen sein lohn
was er gnis oder vbels hat gethou.

38 Darumb soll jx all dankbar sein
Gott vmb solch bitter leiden sein,
Das er vmb unsret willen gethan allein,
damit er uns lost von der Helle pein.

Ginzelner Druck, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Valentin Newberg, um 1560. Überschrift: Ein schön Gesang, vom Lenden unsres lieben Herren Jesu Christi. In seinem alten Thon, Wolt jhr hören ein newes gedicht. Vers 1.1 tröstet für schöpfer der andern Drucke, 5.3 sharpfer ist, 6.1 fehlt ey, welches die andern Drucke haben, 9.1 Sie warten da u. l., 10.2 vngesuchten, 11.1 herter für heller der andern Drucke, 11.3 lohn für lan, 18.2 fehlt er, 18.1 schreien, 22.4 diesem, 23.2 Blud, 29.4 das, 38.1 erlost, über der letzten Strophe das Wert Hetschluk. Meidlaudung mit dem Neuerberischen Derte ist der in einem Drucke von Ute Knorr. Mehr oder weniger abweichend sind folgende: A, ein besonderer Druck, 8 Blätter in 8°, Strasburg bei Chiebold Berger am Weinmarkt, mit dem Lied Ihr allerlysten Christen mein zusammen, das Bonnische Gesangbuch von 1561, 12°, zweiter Teil Blatt 133 mit das Magdeburger niederdeutsche Gesangbuch von 1565, Nro. C VI. B, Geistliche lieder und Psalmen, Koppenhagen 1571, 8°, Blatt 5ij. C, die Kirchen Gesenge (durch Johannes Keuchenthal), Witteberg 1573, fol. Blatt 215b. D, das Leyziger Gesangbuch von 1582, 1°, Blatt 37 und das Giseler von 1589, 8°, Tener Blatt 5. E, die Dreßener Gesangbücher von 1589 fol. Blatt 5b und 1590, 8°, Blatt 60. Am meisten weichen ab F, das Greifswalder Gesangbuch von 1597 Blatt 217 und G der Marburger Einzeldruck von 1555, 8 Blätter in 8° (durch Andreas Kolb), mit dem Lied Die Propheten han propheceit zusammen, und das Andere hunderti Christlicher Haushgesenge Nro. VII. In A heißt die zweite Zeile wie uns auch dieses glang bericht, in B und D dagegen aus der Biblischen gleichst. In C beginnt das Lied Nu wolt jr hören ein new gesdicht, Wie uns auch dirser Glang bericht. In E ist gleich es mit der Strophe Er herrscht in Vaters hertlichkeit. In dem Bonnischen Gesangbuch hat das Lied die Überschrift: Die Passion in Glangsweisheit Nach de vier Evangelist. Im thō, Wolt jx höre ein newes gesdicht, Vo unserm Vatter Jesu Christ, z.e., in dem Magdeburger niederdeutschen Ein schön Geistlich ledet, Vam Inden unsres H̄Eren Jhesu Christi, In dem thon, Wille ghy hören ein myes gesdicht van unsem Vatter Jhesu Christ.

Ich habe gezwifelt, ob ich das Gedicht vor oder nach Luther sehen sollte, da mir die Darstellungsweise und die Sprache im Ganzen mehr für die Zeit um 1540, einiges dagegen, namentlich auch in Versbildung und Sprache, für eine ältere Entstehung zu streiten schien. So mag es hier seinen Platz behaupten, bis eine weitere Prüfung möglich ist. Liegt ihm ein altes Lied zu Grunde, so kann eis nur ein Ruf gewesen sein. Der Älteste mit einer Zahrezahl versehene Druck, der Marburger von 1555, dem auch die Nürnberger Christlichen Haushgesenge (1570) folgen, ist der am wenigsten Vertrauen erwachende, nach meiner Ansicht schon ein überarbeiteter. Die erste Strophe lautet

Von wolt jr hören ein schön gesdicht,
von Gott dem Vatter zugericht
Seim lieben sohn, her Jesu Christ,
der aller well een heylant ist.

Die Strophen 14, 28 und 29 fehlen, dagegen finden sich zwischen der 18. und 19. folgende vier:

a. Pilatus sahe den herren an:
'Bistu een künig? Iah michs verstan.'
Jesus sprach 'redstu das auf dir,
aber houd dirs andre gesagl von mir?'

b. Der Juden künig bin ich geborn,
vom hymilischen valter aus erkorn,
Alein reich ist nit von diser well,
eyn künig den Juden dargestelt.'

c. Pilatus schickt Jesum den hern do
zu König Herodes, der ward fro,
het jn zulchen lang begier,
fordert zenshen, ward nit geweit.

d. Eyn weiss kleint wart jn angehant,
deinn thet er zu Pilato gahn;
Die wurden durch Jesum gute freund
die vorhin waren todlich feind.

Gerner folgt in seinem Großen Katholischen Gesangbuche von 1631 irgend einem der protestantischen Drucke; er gibt aber das Lied zweimal, S. 209 und S. 319, befreimt mit Weglafung der ersten Strophe, das erstmal fehlt auch Strophe 13, welche nachher S. 351 in folgender Gestalt erscheint:

Hernach jhn Annas binden hich
vnd Caiphas jn verstopfen hich,

Sucht wider jhu viel der falschen Blaq,
aber keins wider Jesum was vermag.

Beide Texte weichen auch sonst im Einzelnen sehr von einander ab; der zweite scheint eine Überarbeitung des ersten. Unter der Überschrift Ein Stück aus einer alten Passion hat das Kölnische Gesangbuch von 1625, 12^o, Seite 177 die ersten 9 Strophen des Cernerischen Textes.

Nachstehend einige Lieder, die sich am besten an das obige anschließen.

1190. Von Christi marter vnd tod.

DA GÖTT der Herr zur Marter trat,
wie schön Er seinen Vatter bat
‘O Vatter, liebster Vater mein,
möcht ich der Marter überhaben seyn?’

2 Ach nein, du liebster Sohne mein,
der Marter kaust nicht überhaben seyn,
Der Marter magst du nicht entberen,
die Welt wolt sonst des Teufels werden.’

3 Sie scheten jnu auf das Haupto sein
ein Kron, die war ein scharpse Peyn,
Das Blut ihm ohr sein Augn abraun,
desh weyneten beyd, Frauwen vnd Mann.

4 Sie bunden den Herrn wol an ein Säul,
sie schlungen ihm viel Wunden vnd Leul,
Das herab rann sein heiligs Blut,
das sey vor unsrer Sünde gut.

5 Sie schlungen den Herrn ans Crenze,
zu nuh der Christen Leute,

Zween Nagel durch die Hände seiu,
ein Nagel ihet sein Füsse Peyn.

6 Sie stachen in seine Seite
ein Wunden groß vnd breite,
Ein Speer durchstach sein heiligs Herz,
da hett ein end des Herrn schmerz.

7 Vom Crenz namen sie den Leichnam bloß,
sie legten Maria in ihr Schoß,
Sie bunden jhu in ein weisses End,
drinn man den Herrn zu Grabe trug.

8 Man legt jhu in ein newes Grab,
darin niemand gelegel ward,
Drinn lag er bis an dritten Tag,
da stand er aufs ohr alle Klag.

9 Also ist Er erstanden,
all sein Feinden zu schanden.
Der heilss uns durch sein Angst vnd Noht,
dass wir entgehn dem ewigen Todt.

Groß Katholisch Gesangbuch, Durch P. G. Corner. Nürnberg 1631, 8^o. Seite 207. Überschrift: Ein anständig kurz Gesang, von Christi Marter vnd Todt. Am Ende jeder Strophe Kyrie eleison. Vers 1.1 übergangen, 7.2 legten = legten in.

1191. Da Jesus in den garten gieng.

DA Jesus in den Garten ging
vnd er sein leiden anfang,
Da trauret alles das da was,
es trauret alles Lant vnd Grab.

2 Die falschen Juden in ihrem Dorn
schlungen ihm mit gar scharpzen Dorn,
Sie schlungen ihm in einer stund
vit mehr den oher tausend Wundi.

3 Maria die hört ein Hemmerlein klingen:
‘o wee, o wee, meins lieben Kindls!
O wee, o wee, meins Herzen ein Kron!
mein Son, mein Son wil mich verlon?’

4 Maria kam unter das Crenz gegangen,
sie sach ihr liebes Kind vor ihr hangen,
An einem Crenz, was jhr nit lieb,
Maria was das Herz betracht.

5 Johannes, liebster Diener mein,
läh dir mein Mutter beholen sein:
Umbs bey der Hand, füch weit hindan
das sie nit sech mein marter an?

6 Ach Herr, das wil ich geren thain,
ich wil sie trösten also schon,
Ich wil sie trösten also wol,
wie ein Kind sein Mutter trösten soll.’

7 Da kamk ein blinder Ind gegangen,
er fürt ein Speer an einer Stangen,
Er fürt es so stark in seiner Faust,
Nach Gott gegen seinem Herzen auf.

8 Die Fugenbaum die bogen sich,
die hörten Fölk zerklöben sich,
Die Sonn verlor iren klaren Schein,
die Vögel ließen ihr singen sein.

9 Höret zu, ihr Frauen vnd ihr Männer:
wer dieses Liedlein singen kann,

Der sing es Gott zu ehr all Tag,
auf das sein Seel bleib one klag.

Ansing Lieder. Straubing 1590, 9^o. Blatt B6^o. Überschrift: Ein Lied von dem Leiden des Herrn Christi. Zu Vers 3,1 vergl. Neo. 521 Vers 3,1. Vers 17,3 fehlt es.

Nachstehend eine Bearbeitung des Liedes, welche eine Anzahl der schönsten Stellen preis gibt.

1192. Da Jesus in den garten gieng.

1 Da Jesus in den Garten gieng
vnd sich sein bitter leidt anheng,
Da trauert alles was da was,
da traurei Lamb vnd grünes grash.

2 Er hat also gestritten hart,
das sein Schweiß wie blutropfse ward,
Vom Leib bis auf die Erden rauh:
o Mensch, gedenk alheit daran.

3 Darnach er viel gelitten hat
mit streichen, geischen vnd mit spott,

4 Wie er aber Kreuz geschlagen starb,
den Himmel uns dadurch erworb.

5 Wer dich nit offtemal betracht
und Christi Leiden so veracht,
Der wird zwar seelig nimmermehr,
vnd dankbarkeit hast Gott der Herr.

6 Der halben sagen wir ewig dank,
o Gott, dir unser lebenlang.
O las dein bitter Leidens pein
ahn uns doch nit verloren sein.

Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1608, 12^o. Seite 195, mit den Noten und einer sat. Übersetzung. Vers 1,1 fehlt dem, 1,1 grüne. Das Speierische GB, Köln 1617, 12^o, Anhang Blatt 33 (Überschrift Ein Gesang vom Leiden unseres Herrn), und das Kölnerische von 1625, 12^o. Seite 168 fehlen Vers 1,2 ihm sein Leiden ohne fieng, das Leidnische 1,3 auch für zwar, 5,1 Darumb für Verhalben.

1193. Jesus gieng in den garten.

1 Jesus gieng in den Garten
in der heiligen Antlaß Nacht,
In seiner bittern Marter
die er gelitten hat.

2 Jesus der ward gefangen
wol in der Antlaß Nacht,
In einer Säul gebunden,
sie gaben ihm vil harte Schläg.

3 Was schlagen sie ihm aufs sein Hauple?
von Dorn ein scharpfe Cron,
Das ihm sein heiliges Rosenarbes Blut
über seine Augen herran.

4 Was legten sie ihm auf sein Rücken?
ein Kreuz, war lang vnd breit,
Daran hat Christ der Herr
erlöß die Christenheit.

5 Was schlagen sie ihm durch sein Hände?
zween Wägel, warn hart Stählein,
Das ihm sein heiliges Rosenarbes Blut
über seine Hände herran.

6 Was schlugen sie ihm durch seine Füesse?
ein Nagel war scharpff Stählein,
Das ihm sein heiliges Rosenarbes Blut
über sein Fleisch herran.

7 Was stachen sie ihm in sein Seylen?
ein Spex, war scharpff vnd lang,
Das ihm sein heiliges Rosenarbes Blut
über sein Leib abran.

8 Sie namen ihn von dem Kreuze,
sie trugen ihn zu dem Grab,
Darinn lag es der Herr
bis auf den dritten Tag.

9 Der Herr der ist erstanden
am heiligen Osterdag,
Den bölen Inden zu schanden,
zu Trost der Christen Schaar,

10 Maria Gottes Mutter
die hoch erfreuet ist,
Das ihr liebs Kindlein Jesus
uns zu Trost erstanden ist.

Nic. Beuttner's Gesangbuch von 1600, Seite 211, Ander Theyl Neo, XXXVI. Überschrift: Unser Frauen Mitleyden: Im Thon: Sey hochgelobt vnd benedeyt. Oder, wie Maria Magdalena Rueß. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

Maria Gottes Mutter
die leuwet also sehr
Wol vmb ihr liebes Kindlein
das litt groß Marter schwer.

Vers 6.1 Hieße, 10.3 Jesus Christ.

1194. Das heylige Creuz Lied

Auf dem heiligen Passion unsers lieben Herrn Jesu Christi genommen. In seiner gewonlich Weise zinghen.

Es gieng unser liebe Frawe
zu morgens in das Taw,
zu morgens in das grüne groß,
von dem kühlen Taw da war sie nah.

2 Sy knyet auf ainem Märbelstein,
die Jungfrau die war keuscht vnd rauh,
Sie bettet inn ainem Büchlein,
ihr Gebett das war nit klein.

3 Zu Morgens in den grünen Klee
es gieng ein Hirtelein vor ihr her:
'Viss Gott willkomb mein Hirtelein schon?
hast nit geschen mein lieben Sohn?'

4 Ach ja, O liebe Frawe,
ich sach jhn mit mein Augen,
Mit mein Augen ich jhn sah,
mit meinem Mund ich zu ihm sprach.

5 Wol in der Inden Garten ein
sach ich dein liebes Kindlein,

Ich sach jhn in der Inden Haub,
dasselb gieng er blutig heranh?

6 Die bösen Inden giengen
vnd Gott den Herren hingen
Wol zwischen Berg vnd zwayer Weeg,
da Christus gieng den Himmel Steg.

7 Sie bunden ihm sein Hende
mit einem Strick gar bhende,
Sie bunden den wahren Gottes Sohn
der nie kain Ubel gethon.

8 Da namen sie Gott den Guten,
sie schlugen ihn mit Gaiblen vnd mit Rueten,
Sie schlugen Christum den Herren
mit Gaiblen vnd mit Rueten schre. etc.

'Nun folgt die Beschreibung der ganzen Passion, in der Maria selbst auch verkommt, mit manchen alterthümlichen Sügen uns in guter Liederweise. Gebet und Segen des Liedes schlossen; das Ganze, 100 Strophen, verdient eine Abschrift.'

8 Blätter klein 8°., ohne Anzeige von Ort und Jahr. Zeilen nicht abgesetzt. Lucerner Kantons-Bibl. 287, III.
Blatt 163. Unter den Titelworten ein Holzschnitt: zwei Engel am Fuße eines umstrahlten Kreuzes knien. Darunter:

Gedenk lieben, O frommer Christ,
Dass du dich Leidens Ursack bist.

Mittheilung L. Uhlands an mich nach Schloss Kaltenegg zu Holzgerlingen, 1842.

1195. An dem heiligen antlaß tag.

All dem heyligen antlaß tag,
da got pecy seinen jungern soh
vnd das abent essen us,

2 Er sprach nembi hin meinn leichnam gut
vnd trinkt mein rosenfarbes plutt,
an alle sünden auch das thut.'

3 Und was einer vnder ju
der het ainn posen valschen sijn,
gott het er da geben hin.

4 Das macht sein ungetreuer mutt
das er vmb ain so schönes gut
verhaußt goet leichnam vnd sein plutt.

5 Er sprach 'ir lieben jünger mein,
ir soll mit mir hu wachten sein,
ir kommt noch heint zu grosse pein.'

6 Er lyß der raus nit vnder begen
der mich hat zu den todt gegeben,
er wil mich bringen vmb das leben.'

7 Got da sein jünger siken lie,
hin an den verg er von ju gie,
er sprach 'wardt mein ein weile hic.'

8 Got knuet vider auf einen stain
vnd sprach 'ist es der willde dein,
so nym von myr disse pein.'

- 9 **I**m kann een himm von himel reich
‘um leid dy marter dultgleich’,
mannige sel schreit jemerleicht.
- 10 **V**or angstn ward got also hays,
das er da schwikt plutigen schwais,
da er pedacht seiner marter frais.
- 11 **G**ot der was so trawig nie,
zu handt er ju den gartten gye,
da sich sein marter one vhe.
- 12 **D**er juden kumen ein michel schar,
ihnamen vnsers schopfers war,
der valseh judas ging vor ju dar.
- 13 **D**o juden sprachen sunderleich
‘seiner jünger einer ist im gleich,
num sich, das er uns nicht entbeich.’
- 14 **D**o sprach judas der pose man
‘welchen ich küs, den vallet an
vnd thut das er nicht kum davon.’
- 15 **S**u haunt er küssen da pegandt
den werden got an seinen mund,
da mit thet er ju den juden kundi.
- 16 **D**a ward gefangen der werde got
vnd ward gefüret also dratt
für einen richter der hies pylat.
- 17 **D**a led er smach vnd grossen spot,
ain vtail ward gegeben dratt
valschlich auf den vil werden got.
- 18 **E**r ward verspirchet vnd betrogen
vnd auf seinen heilungen hals geschlagen,
das thet er als williglich vertragen.
- 19 **S**y legten ihm an ein wehs gebannt,
das plint aus seinem leibe swaunnt,
dy juden spottet sein oßsant.
- 20 **E**tlich kugetten nyder ze handt
‘du pist der jüden künig genant’
- 21 **A**n ein fewl man ju ser schlüg,
ein kreuzhe schwär vnd ungesug,
fur alle sünden er das trug.
- 22 **D**as krenz was mychel⁸ vnde gros,
dar vnder sich got selber flos,
er trug es auf seinem rucke plos.
- 23 **D**o er kam an der marter statt,
seyn leyden gros vnd michel was,
vor plante ward der here nass.
- 24 **M**aria zu dem kreuzhe gye,
ir lieber sun dor an hic,
johannes der jünger sey nicht verlie.
- 25 **M**aria sich mit laid verfan,
sy mocht gestiken noch gestan,
da sy ir liebes kind sach an.
- 26 **M**aria ruchet je kindt da an
‘wem empflichtstu mych, mein lieber sun?
wan ich kainen troster mehr han.’
- 27 **D**o sprach got zue der mutter sein
‘johannes ist der sunne dein
vnd auch du dy mutter sein.’
- 28 **D**o empfalch er seinen geist
seinem vatter von himelreich,
der nam ju ju sein ewigkeit.
- 29 **D**o kam ein alter plinter man,
der ist gehaissen longhan,
vnd stach den werden gottes sun.
- 30 **H**er joseph sprach ju zue dem grab,
dar ju want er an drytten tag
vnd ist erstanden am ostertag.

Bav. Hs. in fol. auf der Kreisbibl. zu Regensburg, Ms. 1, um 1510 geschrieben, Blatt 232^b—234^b. Überschrift: **Ain ander spruch.** Vers 4,3 vmb für vnd, 6,2 geben, 10,2 den für da, 11,1 trawry, 18,1 se, 19,3 sambt, 23,1 in strak zu sezen?, 26,2 empflichtstu, 28,2 seinen, 30,1 isepch, 30,2 am für an = an den.

1196. Es singen drei Engel ein süßen gesang.

- 1 **E**s singen drey Engel ein süßen gesang,
das in dem hohen himmel klang.
- 2 **S**ie singen, sy singen alles so wol,
den lieben Gott wir loben sollen.
- 3 **W**ir heben an, wir loben Gott,
wir rufen ju an, es thut uns noht.
- 4 **E**r speich uns mit dem Himmelbrodt
das Gott seinen zwölf Jüngern both,

- 5 **W**ol über den Tisch da Jesus saß,
da er mit juen das Abendmal aß.
- 6 **I**udas der stand sich nah darbey,
er wolt des Herren Verräther sein.
- 7 **E**r verrieth den Herren bis in den tod,
dodurch der Herr das leben verlohr.
- 8 **A**n dem Crenz da er stand,
da er vergoss sein Rosenfarbes Blut.

- 9 **HERR** Jesus Christ, wir suchen dich,
am heiligen Kreuz da finden wir dich.
10 **Du** standst der Herr ganz nackt vnd bloß,
daß jm das Blut sein Seiten ein Stob.
11 **Die** Seiten ward von Blut so roth,
Maria kind leidt grosse noth.
12 **Maria**, Gottes Mutter, reine Magd,
all vuser noht sei dir geklagt.
13 **All** vuser noht vnd vuser pein,
das wandel uns Maria Kindlein.
14 **Das** wandel uns deines Kindes zorn,
daß unsere Seel nicht werden verlohn.
15 **Gott** behüt uns für der Hellen pein,
daß wir armen Sünder nicht kommen darcin.

Catholisch Manual, Mainz 1605, 8^o, im Cantual S. 135. Mit den Noten. Überschrift: Ein ander alt Gesang. Vers 1,2 daß=das es, s1 an dem Kreuze sten, 10,1 se. Im Paderborner Gesangbüchlein von 1600, 12^o S. 188 und im Paderborner Cantual von 1616, 8^o, S. 103.

1197. Die engel singen süßen sang.

- 1 **Die** Engel singen süßen sang,
das es im hohen Himmel klang.
2 **Sie** singen 'Ane Jungfrau rein,
du soll des Himmels Königin sein.
3 **Die** ist bereit ein herrlich Thron
mitten im Himmel bei dem Sohn.
4 **Ein** Königliche guldene Kron
gibt die Weisheit zu lohn.
5 **Alle** Völcker sprechen seelig dich
anß Erd, im Himmel Ewiglich.'

Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1605, 12^o, Seite 134. Mit den Noten und der lat. Übersetzung. Dieser Text ist schwerlich alt; ich führe ihn nur wegen seiner wahrscheinlichen Entstehung auf dem vorher mit auf.

1198. O hoch heiliges kreuze.

- 1 **O** hoch heiliges Kreuze
daran mein Herr gehangen
ganß kläglich angespannen!
2 **Ald**a mit Nageln vnd mit Spiessen
sein Gliedmassen zerbrochen,
Händ, Fuß vnd Seiten durchstochen!
3 **Wer** kan dich doch genug loben,
weil als inn dir beschlossen
was gnts von Himmel glossen!
4 **Du** bist die gräde Leiter
daran man steigt kein eben
zum unsterblichen Leben.
5 **Du** bist die starke Brücke
darauf alle vnd jungen
über den Strand kommen.
6 **Du** bist der bilger Stabe
der den müden vnd alten
vor dem sahl thust erhalten.
7 **Du** helßenheimes Kötlein
daran mein Spott sein Leben
vor louter sich angethan!

Goslarer Gesangbüchlein, 1600, 12^o, Seite 56^b. Mit den Noten. Nachstehend die zwei Erweiterungen des Liedes in dem Straubinger Ruisbüchlein von 1607 und dem Gornerischen Gesangbuch von 1611, sodann die verkürzte Form die es in dem Andernacher Gesangbüchlein von 1605 nach der gewöhnlichen Weise der Reaktion derselben erfahren.

1199. O hoch heiliges kreuze.

- 1 **O** hochheiliges Kreuze
daran mein Gott gehangen
ganß kläglich angespannen,
Wackenagel, Rüdenried, II.
- 2 **Ald**a mit Nagl vnd Spiessen
seine Gliedmassen zerbrochen
Händ, Fuß vnd Seiten durchstochen.

- 3 Wer kann dich doch gung loben?
weil als in die beschlossen
was gnts vom Himmel gestossen.
- 4 Du bist ein gralte Leitier
darann man steigt sein eben
zum unsterblichen Leben.
- 5 Du bist die starke Brucken
darauf die Alten und Jungen
sein oher den Strand kommen.
- 6 Du bist der Pilger Stabe
der die Muden vnd Alten
vorn fallen thust erhalten.
- 7 Du bist das Siegreich Zeichen,
daran die Feind erschrecken
so bald sie es thun anblicken.
- 8 Du bist das süsse Bethlein
darann mein Gspous ihr Leben
aus lauter Lieb aufsgeben.
- 9 Du bist das kostlich Holze
darann mein Herr gestorben,
das Himmelreich erworben.
- 10 Sich an das Blnt der Christen,
darinn der Türet thut wüthen,
thu uns vor ihm behüten.
- 11 Ehr sei dem Vatter und Sohn
vnd dem heiligen Geiste
sei alzeit Ehr beweiselt.

Ein new Uuesß-Büchlein, Straubing 1607. Quer-^s. Blatt Criss. Überschrift: Ein schöner Uuesß, von dem hochheiligen Creuz Christi. Vers 8.2 se.

1200. O hoch heiliges creuze.

- 1 O hochheiliges Creuze
darau mein Herr gehangen
gantz kläglich angespannen!
- 2 Allda mit Nagl vnd Spiessen
dein Gliedmassen zerbrochen,
händ vnd Füsse durchlochen!
- 3 Wer kann dich doch gung loben,
weil alles in dir beschlossen
was gnts vom Himmel gestossen!
- 4 Du bist die graute Leitier
daran man steigt sein eben
zum Unsterblichen Leben.
- 5 Du bist die starke Brucken
darüber alle frommen
wol durch den Strandel kommen.
- 6 Du bist das Siegreich Zeichen,
daran die Feind erschrecken
wann sie es nur anblicken.
- 7 Du bist der Himmels Schlüssel,
das Leben ihst du ausschliessen,
dem Todt den Riegel fürschliessen.
- 8 Du bist der Helm vnd Schildie
daran die Pfeyl der Schlangen
all werden aufgesangen.
- 9 Du bist der Pilger Stabe
daran sich Jung vnd Alten
vor dem Fall erhalten.
- 10 Du bist das schmale Bettlein
darauf mein Gspous sein Leben
aus lauter Lieb aufsgeben.
- 11 Durch dein heiliges Creuze
las dich, O Herr, erbarmen
die grosse Noht der Armen.
- 12 Sich an das Blnt der Christen,
darinn viel Feind thun wüthen,
thu uns vor ihm behüten.
- 13 Erzeig dein Kraft vnd Stärke,
beschütz uns alle zusammen
durch deinen heiligen Namen.
- 14 Damit wir, deine Kindlein,
in Frieden mögen sterben,
das ewig Leben ererben.
- 15 Ehr sei dem Vatter und Sohn,
darzu dem Heiligen Geiste
in alle Ewigkeite.

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch D. G. Corner, Nürnberg 1631, ^s. Seite 290. Überschrift: Ein anders an-
dächtiges Gesang vom heiligen Creuz. Im Chor: Statua Mater dolorosa. Der Gesang wiederholt die letzte Zeile.
Lie 4. Stercke des vorigen Liedes fehlt, dagegen sind 7, 8, 10, 13 und 14 hinzugekommen.

1201. O hoh und heilges creuze.

O hoch und heilges Creuze
daran mein her gehangen
ganz kläglich aufgespannen!

2 Mit Nageln und mit Spiessen
sein gliedmas zerbrochen,
heud, Fuß und Seid durchstochen!

Andernacher Gesangbüchlein, Cölln 1608, 12^o. Seite 531. Mit den Noten unter der Satz. Übertragung O. J. zum Chor sublimis.

1202. Der Ölberg-ruf.

Vnd Jesu ist ein süesser Nam,
die Jungfrau Maria rüsten wir an.

2 Vnd der von Gott will singen hörn,
der soll sich von allen Sünden bekehren.

3 Er kehrt sich zu Gott, zur rainen Mayd,
und ehr die heilige Dreyfaltigkeit.

4 Nun höret von Jesu Leiden gut,
am Ölberg schwint er Wasser und Blut.

5 Jesus wol an den Ölberg gieng,
und sich sein Marter zum ersten anfang.

6 Jesus kniet nider auf einen Stein,
er bett zu Gott dem Vatter sein.

7 Er bett zu Gott dem Vatter sein,
ob er der Marter möcht übrig seyn.

8 Jesus der bett wol also lang,
dak ihm ein Stimm vom Himmel kam:

9 "Wolstu der Marter übrig seyn,
so müst die Welt des Teufels seyn."

10 "Vnd soll die Welt verloren seyn,
ehe will ich leydn grob Jammer und Pein."

11 "Vnd will du leydn grob Jammer und Pein,
so soll die Welt dein aigen seyn."

12 Maria hell ihren Sohn verloren,
sie sucht ihn bis auf den andern Morgen.

13 "Johannes, liebster Freunde mein,
hilf mir suchen mein Kindlein."

14 Maria hub sich auf die Fahrt,
sie gieng wol gen Jerusalem dar.

15 Maria gieng ein Gassen hinab,
sie fand der Juden ein grosse Schar.

16 Maria gieng unter die Juden hinein,
sie fand ihr liebes Kindlein.

3 Du lang gewünschtes Betlein
daran mein spons sein Leben
vor lauter Leich aufzugeben,

4 Wer kan dich doch gung loben,
weil als in dir beschlossen
was gut vom Himmel geschlossen!

17 Sie sah ihm siehn zu grosser Noth,
sein Leib war ihm von Blut so roth.

18 Maria sah ihr Kindlein an:
"wie habu dir die bösen Juden gethan?"

19 Was schlens ihm auf das Haupfe sein?
ein Kron, die war schayff Dornein.

20 Er trug ein Creuz, war also schwer,
Maria die wainet also sehr.

21 Maria unter ein Creuz hin gieng,
ihr liebes Kind am Creuze hieng.

22 Maria thet gar hoisse wain,
und auch Johannes, der vil rain.

23 Maria sprach "O liebs mein Kind,
wie blaich dir deine Wänglein sind!"

24 Dein Wänger blaich, dein Aludi nicht roth:
"o liebes Kind, sprech nur ein Wort."

25 Jesus am Creuz schwieg stille gar,
Maria vor Land ohnmächtig war.

26 Nun höret wie der Herr sprach,
da er sein Mutter unterm Creuz ansach:

27 "Der Herr der redt am Creuz mit Sinn
"o Weib, nun hör jehundt mein Stimm."

28 O Weib, nun las dein hoisses wain,
Johannes soll dein Sohne seyn.

29 Johannes, liebster Freunde mein,
nun schreib dir hent mein Marter ein.

30 Mein Marter und mein bittern Todt,
und auch mein heilige fünf Wunden roth.

31 Johannes, liebster Diener mein,
las die mein Mutter beschonen seyn.

32 Vnd führt sie von dem Creuz herdan,
das sie mein Marter mit sehe an,

- 33 Mein Marter vnd mein bittern Todt
vnd auch mein heilige sünd wunden roth.
34 Mein Marter geweht gar lang iehundt,
sie geweht bis auf die neundte Stund.
35 Mein Marter thut mir mit so wehe,
das heilig Weib das waint sehr.
36 Ihr haisses wainen thut mir wehe,
es geht mir durch meine Wunden sehr.
37 Es thut mir vil weher im Herzen
dann nur mein bitter Schmerzen.
38 Lask dir ihr Land erbarmen,
wimbs zwischen deine Armen.'

Nic. Beuttner's Gesangbuch von 1660 S. 169. Ander Theyl Nro. XII, mit der oben angewandten Überschrift. Vers 3.1 Magd, 4.2 schwig, 13.2 zu suchen, 17.1 und 18.1 sahe, 19.2 Dörnen, 26.2 ansah, 29.2 mit für dir. Mehrere Sätze, wie 18, 23, 24, 28, 29, 31 und 32, sind wie einem Passionspiele entnommen. Der neunte ist auch in der 2. Strophe von Nro. 1189 enthalten.

- 39 Da Iesus am Creuze gestorben was,
sie legten ihn in Marie Schöß.
40 Sie nennen ihn von ihr Schöß herab,
sie legten ihn in ein staines Grab.
41 Da lag er bis an dritten Tag,
Iesus standt auf am Osterdag.
42 Da ist der Herr erstanden,
den bösen Iuden zu schanden,
43 Zu trost der ganzen Christenheit,
denmb loben wir Gott in Ewigkeit.
44 Also hat es der Kress ein End,
Gott sei bey unserm lechten Endt.

1203. Sonntag-rüf.

- 1 In Gottes Namen so heben wir an
vnd was Gott selber hat gelhan.
2 Au einem Sonntag morgen frue
da saget Gott seinen Jüngern zu:
3 Wolts auff, wir wölln gen Jerusalem gehn,
wiedls Menschen Sohn an der Marter sehn.
4 Er wird verrathen, er wirdt verkauft,
die Iuden die werden ihn tödten auch.
5 Sie hubu sich auss wol auss gesetz,
sie giengen vbern Berg Calvarie.
6 Und da der Herr Jerusalem ansach,
vnd er gar trauriglichen sprach
7 Erkennet ihr daß ich jetzt waiss?
mit mir waint ihr anch also hahs?
8 Der Herr vnd der ihet gar haiss wainu,
er sprach zu seinen Jüngern zweyn
9 Geht hin in Flecken der vor euch ist,
da suadt ihr ein Esel vnd Füll bey ihr.
10 Vnd löst sie auss vnd bringt mirs her,
die Jünger die iheten nach seinem Begehr.
11 Werdn sie euch drumb reden an,
so sprecht zu jhn 'der Herr wils han',
12 Alsbaldt läst man euch gehn zu hand,
drauß legten die Jünger ihr Gewandt.
13 Der Herr sah drauß vnd het nicht beiu,
er wolt baldt gen Jerusalem reisen.

- 14 Der Herr reit wie ein König ein,
das sahen die Iuden vnd ihre Kindlein.
15 Sie erbottten ihm gros Lob vnd Ehr,
hinsübern theln sie es nimmermehr.
16 Vnd da der Herr in Tempel kam,
da wurden ihm die Iuden gram.
17 Er namb ein Gaßsel in die Handt,
er schlung sie auss gleich wie die Hundt:
18 Mein Haus wird genenret ein Bethaus,
jhr aber macht ein Mördergrube drauß.
19 Die Iuden die brachtu ein Weib daher,
die hell verbrochen ihr Weiblich Ehr.
20 Der Herr der war vil weiser Lehr,
er schreib baldt under anss die Erd.
21 Vnd welcher unter euch ist der Sünden rain,
der werß anss sie den ersten Stain.
22 Es schwant ein Ind den andern an,
sie sahen ihr Sünd geschrieben stahn.
23 Da gieng einer nach dem andern hinans,
der Herr bleib selber in sein Haus.
24 O Weib, wer hat dich nun verdampft?
'O Herr', sprach sie, 'ich weiß niemandt.'
25 So will ich anch mit verdammen dich,
geh hin vnd sündig forshin mehr nicht.
26 Da bleib der Herr denselben Tag,
das ihm niemandt kein Speise gab.

- 27 Am Montag war der HERR ein Richter gut
vnd der uns all begnaden thut.
- 28 Er macht der Kranken vil gesundt,
das thet Gott mit sein heilign Mund.
- 29 Er macht der Lahmen vile gehen,
er macht die Blinden widerumb sehen.
- 30 Er macht die zehen Außäsigten rain,
da ward ihm dankbar nur der ein.
- 31 Am Freitag war der HERR ein weiser Pro-
vnd der so vil der Wunderwerck thet. [phet]
- 32 Er sprach, er wollt den Tempel zerbrechen,
die Juden die wollten sich an ihm reden.
- 33 Am dritten Tag wollt er ihn wider aussawen,
die Juden die wollten ihm nimmer trauen.
- 34 Am Mittwoch ward der Heer verkanft,
der Judas zu den Juden lass.
- 35 'Vnd wollt ihr ihn habn, ich wil ihn euch geben,
vnd den ich küss, denselben werd als eben.'
- 36 Vnd da Judas widerumb hainb kommen,
von Maria ward er schön empfangen
- 37 'Was sagen die Juden von meinem Kind
vnd alle die zu Jerusalem sind?'
- 38 Da sagt er Maria vil guter Mähr,
wie sie ihres Kinds wol sicher wär.
- 39 Er hett das Gelt im Beutel sein,
der HERR der wnst sein schwere Peyn.
- 40 Am Pfingstag war der HERR das lebend Brot,
das ist uns armen Sündern noth.
- 41 Damit speist er sein Jünger gut
mit seinem Fleisch vnd mit sein Blut.
- 12 Am Freitag war der HERR ein Lämbt gut
vnd das man zu der Marter thut.
- 13 Am Kreuz ist der HERR für uns gestorbn,
wir wärn sonst alle sambt verlohen.
- 14 Sie legten den HERRN in ein Grab,
darinn lag er bis an dritten Tag.
- 15 Am Samstag war er das Waihen Korn,
er ist uns wider fruchtbar worn.
- 16 Am Sonntag war der HERR ein starker Löw,
er steht hinsüran nimmermehr.
- 17 Der HERR der thet gen Himmel aufffahren,
er thet allen seines Vatters Zorn.
- 18 Er wird uns widerumb künftig werden,
er wird richten die Menschen auf Erdn.
- 19 Die Engel werden blasen mit beller Stimm,
wirds mancher Sünder hörn mit Grim.
- 20 Der HERR wird selber kommen her
mit sambt sein himmelischen Heer.
- 21 Unser lieke Frau wird kommen dar
wol mit der Engelischen Schaar.
- 22 Sanct Peter wird auch kommen bald
mit sambt den andern Aposteln all.
- 23 Die Todten werden auferstehn
vnd werden all fürher gehn.
- 24 Da müssen wir allesamt Rechnung geben
wie wir verzehrt habn unser Leben.
- 25 Die Frommen werden zur Rechten stehn,
die bösen zu der Linken gehn.
- 26 Das Gricht das wird nit länger bein,
Gott helfs uns all zur rechten Seite.

Nic. Beuttner's Gesangbuch von 1660 S. 118, Ander Theyl Noe. XVIII., mit der eben angewandten Überschrift.
Hinter jeder zweiten Zeile Kirieleison. Vers 6.1 ansah, 8.1 wainen, 12.1 lässt, euchs, 14.2 Kindlein, 20.2 schreibt, 23.2 blib und 26.1 blick; vergl. 11.1, 25.2 gehe, 30.2 sehn.

1204. O ir töchter von Jerusalem.

- 1 Vnd Iesus gieng ein harten Gang,
zu seiner Marter, die gwerth lang.
- 2 Zu seiner Marter, vnd der war vil,
sie hat gewehrt ein langes Sil.
- 3 Die Juden trieben ein grossen gewalt,
sie marterten den HERRN in mancherley gßt.
- 4 Sie bunden ihm seine Hände,
der HERR stand je länger je mehr.

- 5 Sie führten ihn auf, sie führten ihn ab,
sein Marter gewehrt die ganze Nacht.
- 6 Sie führten ihn hin, sie führten ihn her,
sie marterten den HERRN je länger je mehr.
- 7 Sie rauschten ihm aus sein heiligen Barth,
sein Angesicht ihm verschüchelt ward.
- 8 Sie zogen ihm ab da sein Gewant,
sie bunden ihn an ein Sänt hinan.

- 9 Sie binden ihn also herte,
sie schlagen ihn mit Geisseln und Gerte.
- 10 Sie schlagen ihn also grausamb,
dass ihm sein Blut ubern Leib ubran.
- 11 Sie führten ihn von der Säul herwider,
sie setzten ihn in einen Sessel wider.
- 12 Was schtens ihm aufs sein Haupt so rain?
wol von den scharppen Dornen ein Kron.
- 13 Sein Haupt war ihm umfangen
mit scharppen Dorn der langen.
- 14 Pilatus bracht ihn aufs den Plan:
„nun sehet, wie ich ihn durchzogen han.“
- 15 Ich hab ihn gekrönt, ich hab ihn geschlagen,
dean soll ihr ein gnügen haben.“
- 16 Sie brachten vil falscher Zeugnuß dar,
vnd der war doch gar keines wahr.
- 17 Sie schryen all mit lanter Siww,
sie schryen all nur „Crenhige jhn.“
- 18 Er sprach „Ich findt an ihm kein Schuld“,
„su schryen du verleurst des Känsers Huld.“
- 19 Sie führten ihn zum Statt Thor hinan,
wol zu den bösen Inden hinan.
- 20 Ein schweres Crenh das muss er tragn,
darzu ward er gar sehr geschlagen.
- 21 Das Crenh war ihm gar herte,
die Indu warn sein Geserten.
- 22 Der Herr der war des Blutes so lär,
das Crenh war ihm nach der Menschheit zu schwer.
- 23 Was sandt er bey dem Wege stahn?
sein liebste Mutter, die schaut er an.
- 24 Sein Mutter wainet schre,
die andern Frauen noch mehre.
- 25 O jhe Töchter von Ierusalem,
eure wainen das soll über mich nit gehn:
- 26 Nun wainet über euch vnd ewer Kindt,
über alle die zu Ierusalem sindt:
- 27 Fürwar, es wird noch kommen die Zeit,
dass kein Stain auf dem andern bleibt.“
- 28 Es geschah nach zwey und vierzig Jahr,
der Hagden kam ein grosse Schar.
- 29 Da ward grob Klag, grob Jammer und Noth,
es starbu jhe vil des Hungers Todt.
- 30 Die Mütter assen ihr eigne Kindt,
der gähe Todt regiert bei jhn.
- 31 Vil tanzent Inden wurden umbbracht,
vnd dreysig Inden vmb ein Pfennig man gab.
- 32 Des Herrn Todt ward gerochen,
Ierusalem ward zerbrochen.

Nic. Beutners Gesangbuch von 1660 S. 137, Unter Theil Nro. XV. Hinter der ersten Zeile immer O reicher Gott, hinter der zweiten O reicher Gott, hilf uns aus Noth. Vers 13.2 se, 16.2 keiner.

1205. Von des herren geburt vnd leben.

- 1 Gott himel und erd peschaffen hatt:
er want in seiner monestat,
da nam er mit jn selben ratt.
- 2 Und peschuss das jedisch paradeyk,
darin vil feindt in lüster weyk,
vnd auch zbaus menschenpild mit stegh.
- 3 Er gab jn frendt und weysen ratt,
vnd sprach „behalt das mein gepott,
so lebt je wol in engels watt.“
- 4 Nur ainen paum er jn verpott,
danon sy kommen jn missstadt:
„ell je des obs, so sterbt je trat.“
- 5 Der laudig liefel zw jn sprach,
er gab den rat, das ena sprach,
den apsel adam mit je as.

- 6 Got erzneet also sehr,
er sprach „zerprochen sind mein ler,
ainu engel sandt er zw jn her.“
- 7 Der sprach adam in sollicher zucht
„war vmb habt je gessen die feucht?
gebt aus dem parades dyl stucht!“
- 8 Adam sprach „lieber here mein,
mir rits mein beib jn solchem schein,
dyc knnen paide jn grosse peyn.“
- 9 Der Engel sprach myt starker macht
„weicht aus dem parades gar drat!
in schwaiss solt je essen das Pratt.“
- 10 Die speis die was euch also lind.
raw ena, du solt deyne kynd
in schmerzen peen, wass je synd?“

- 11 Da kam dy welt zu jammers pflicht,
kain pñß dy kundi gehelßen nicht,
wir heten ain pose znuersicht.
- 12 Herr adam vnd her abraham,
herc dauid vnd herc salomon
vnd auch der schon herc absolon,
- 13 Herr moyses vnd herc samuel
vnd auch dy kind von israhel,
dy müsten alle leiden quel.
- 14 Dy heylung veter, was jc waren,
vnd ee dy cristus ward geporen,
da müsten all gen helle faren.
- 15 Das werdl mer dan zbay tauzent jar
vnd auch zbay hunderdt, das ist war,
alle welt must mit ju dar.
- 16 Alle jc gütlat waren verlorn,
auf ju so lag der rache zorn:
da ward ain edle maid geporn.
- 17 Maria so ist sy genant,
wie sollen jc dienen alle sanc,
sy halff der welt her wider ze landt.
- 18 Da got vertilgen woll den val,
ainn engel sandt er herab zetal,
dem herren geniel dy maget wol.
- 19 Da jc der engel hic erschau,
in einer zellen vand ers alain
dy herren keussen maget rain.
- 20 Ane so sprach sein mundt zw jc,
"Maria, pñß gegrußet schir,
vol genod, got ist mit dir."
- 21 Dy potschafft sag ich dir gar gern,
wan du sollst gottes mutter werden,
der herre wil sein mit enpern."
- 22 Da magt erschreckt des grus gar ser,
dy allen jungfräuen gibet ler,
der grus was nie gehoret mer.
- 23 Do annthoet sy dem engel schon
"sal jch gevern ainen sun?
kainen man jch erkennet haun?"
- 24 Der engel sprach zcr selben stand
"nom heylling geist wirstu enzund,
der want zu deines herzen grund."
- 25 Dne maget sprach hin wider dratt
"num war, jch bin ein diren gott,
mir sol geschehen nach deinem wort."
- 26 Da mit gabt jren willen dar,
sye empfäng den herc, das ist war,
mäglich under jrem herzen gar.
- 27 Da sie den herc werd empfylge,
dar nach entlend sy nicht enylie,
wie vold sie zu jrer muemen gie.
- 28 Dy was elysabet genant,
sy graif au sen mit jrer handl,
jm heylling geist sy das erchannt,
- 29 Das maria trug den werden got
der hymel vnd erd verschaffen hat,
als vold so redt auch sy die wort
- 30 Du pist gesegent vor alle heib,
gesegent ist dy frucht in deinem leib,
dy aller welt jc laid vertreib."
- 31 So lag got newn moncied vryvoren
vñhe an den heylling weinacht morgen,
kundi man vns freude aue sorgen.
- 32 Do word der küng der eeren geborn,
der vns versünt den grossen zorn,
der leb der was gepünden worn
- 33 Von maria der liebsten unter sein,
er was ein kleins kindleyn,
am achten tag da led er pein.
- 34 Der het er nie gelytten mee:
er wart geschnidien nach der ee,
das thet jm an seiner menschheit mee.
- 35 Da vergosß er am ersten sein plütt,
das pracht vns christen hohen mutt
vnd leschet vns der helle glütt.
- 36 Ihesus wardt er alda genant,
als vns dy weyßen haben pechaut,
wir solln jm dienen alle sandt.
- 37 Nach seiner geputz .et. tag,
als vns die menzen vrister sagen,
thet man dy kind jnn tempel tragen.
- 38 Maria in den tempel gie,
herc sineon des nit enlie,
das kind er au seine arme vie.
- 39 Er sprach maria aue hah
"ain schert des schmerzens zäm dir pak,
du hast noch mit deinn augen das."
- 40 Das redt er wider dy juncckram schon
"dein kind mit freiden ist pedont,
das niet mit dornen noch pechont."
- 41 Da weissaget er jc dy pein,
sy opfert dy kind dem vater sein,
mit jm zbay gurtel leiblein.
- 42 Da das geschach zu der selben standt
vñ manigs licht syc da enzund,
dy yederman nit wissen kundi,

- 13 Von man sy waren kommen dar
ze dinst dem herren, dz ist war,
man sach ju in seiner menschheit elat.
- 14 Es kommen von orient geriten
dren heilig künig ju elugen sitzen,
der rechten strak sy nie vermitten:
- 15 Der herre hat ju ainn stern gesant,
der sy schon führet ju das landt,
dz kindt zu wellahem man vand.
- 16 Herr caspar vnd herr walthasar
vnd auch der künig melchior
prachten jr opfer, dz ist war,
- 17 Als es got selber haben woll:
sy furten weisach, mirren vnd gold,
darumb gibt er ju reichen sold.
- 18 Herode wurden verhundt dy mer:
ein neuer künig geporen wer.
dy kindt mussten leiden grosse schbar
- 19 Von herodes dem vorain:
er hys thoten dy kindt gemain,
das rechte kindt vordt in gar clain.
- 20 Der engel kam all da zw handt
vnd thet joseppen dy mer pechout,
sy zogen in egippen landt.
- 21 Wol siben jare, aue neid,
vliben sy darin an widerstreit,
herodes der starb ju der zeit.
- 22 Der engel sagt joseppen dy mär,
herodes nu gestorben war,
vnd sy vliben an alle schbär.
- 23 Da wurden sy vald vberain:
josep der nam dy maget rain
vnd zoch mit jr hin wider haim.
- 24 Da got zu dreyflick jaren kam,
da ging er selb zu dem jordan,
dy lauff do er da an sich nam.
- 25 Johannes in getauft hatt,
er entlet von dem wasser dratt,
des vaters hym wart da erhart.
- 26 Got der herre sprach, dz sprich ich nu,
'hy ist mein auferhoelter sun,
ju dem jch ain gesallen han.'
- 27 Als vns johannes thut verihchen,
dy sach am herren ist geschehen,
der bringt vns ju das ewig leben,
ob wir nach seinen hulden streben.
- 28 Was ich euch sage, das ist war,
drey jar vnd dreizehn wochen gar
leunt gott seinn gланben offenbar.
- 59 Vil paruherrlichkeit er pslag,
er predigt den jüden manigen tag,
lasarum erchük er von dem grab.
- 60 Er thet grosz zaichen manche stundt,
der siichen wurden vil gesundi,
dy warheit ging aus seinem mundt.
- 61 Danon ich euch wil sagen wie:
vil oft er ju den tempel gie,
seines gepoç er nie verlie.
- 62 Darin er albeg setz pelaib.
ains tags er dy jüden aus ju tempel traib,
dy heten jren kaufschatz vail.
- 63 Du sprach zu ju der heilig crist
'meins vaters haus ain pethans ist.'
darnach in einer krezen feist
- 64 Er gen iherusalem raitt,
ain menig der jüden wart perait,
er wenßagt in auk grossem laidl,
- 65 Das thet der edel künig der eren,
wz nn der stat soll künftig werden,
sy würdt geprochen zu der erden.
- 66 Dy jüden erputten juw wirdichait,
sy unterstreitn ju palm vnd purpureclaid,
der herre selber darauf raitt
- 67 Gen iherusalem der werden statt.
etlich jüden heten ain valschen raitt
wz sy in predchten zu dem tod.
- 68 Der herre der alle ding versteift,
ains morgens er anch in tempel gett,
ain weib jr ee zeprochen hett.
- 69 Dy jüden heten ainn valschen sin:
sy weisens für den herren hin,
vmb das rechten fragten sy ju.
- 70 Der herre dz recht gar wol erchant,
er schraib mit seiner werden handt
ain geschrift, den jüden wol erchant.
- 71 Da sprach er zu der ganzen gmain
'wer vater euch sey sünden rain,
der werf an sy den ersten stain.'
- 72 Sein geschrift dy prüfft in ungemach,
wan yder da sein poshaft sach,
der da pey standt vnd nit eusprach.
- 73 Etlich standt ju sorgen graus,
sy schbigen stil vnd gingen aus,
etlicher haim zu seinem haus.
- 74 Der herre gab der swauen ler:
'wo sind dy dich verdammtent ser?'
dye swaw sprach 'ich sich myembt mer.'

- 75 Nach seinem paramherzigen sitt
redet er jr gälichen mytt
jch wil dich auch verdamben nit.
76 Ge hin vnd trag ein rechtes leben,
fürbas tue nicht der sünden ystegen,
dij schuld het er jr gar vergeben,
77 Als er vns ersten allen thut:
er hat vns stat zu seiner hut,
ist das wir haben einen ränen mut.
- 78 Wer hic auch veicht und vuss peitatt
vnd thut nach weiser briessler ratt,
der kumbt zu gottes machall.
79 Pitt wir den allmechtigen got,
das er vns geb syn vnde ratt,
das wir behalten seine pot,
80 Und das wir auch an sündt erstein
vnd wiediglichen mügen gen
zue seinem ysch: sprechet amen.

Bar. Hs. in fol. auf der Kreisbibl. zu Regensburg, Ms. 1, um 1510 geschrieben, Blatt 221b - 229b. Überschrift: Ain ander spruch. Die Handschrift setzt ü für u, u für ü. Vers 1,2 vand für want, 1,3 jn den für mit jm, 2,2 danon, 5,1 jm für ju, 11,1 vater, 11,3 het, 16,1 verlorn, 16,2 rach, 19,3 herren, 21,2 soltiss, 23,2 gepern, 25,2 myn für ihm, 28,2 jre, 30,1 und 2 gesegnet, 30,3 vertreibt, 32,3 warn, 35,3 gutt für glatt, 38,2 simon, 39,2 jam, 52,3 feßbar, 58,1 sag, 60,2 wardien, 61,3 poez, 65,2 f. werien, euen (vergl. aber Nro. 1207, Anmerk. zu Vers 9,2), 71,2 elain für rain, 72,1 Dein für Sein, 75,2 weisser. Eine schöne Stelle des Gedichtes ist 17,3.

1206. Die fünf gerstenbrote.

- 1 Da Iesus Christ auss Erden gieng
vnd all sein Jünger mit ihm sindt,
2 Er gieng wol ühr ein weites Feld,
da lag viel Gras gar schön gestelt.
3 Es folgt ihm nach ein grosse Schaar,
viel tanfeudt bey einander warn.
4 Er gieng hinauff auss einen Berg,
er sagt ihm vor viel guter Lehr.
5 Da Gott sein Heilige Lehr vollbracht,
sein Inhöre er trewlich bedacht.
6 Gar herzlich er sic one sach,
alsbald draus zu philippo sprach
7 Wo wollen wir ihm kauffn Brodt,
das diß mein Volk zu essen hat?
8 Sanct philip sprach darauff mit sag
für zweyhundert Pfennig ist nicht genug.
9 Sanct Andre dem Herrn entbot
ein Knab hat hier fünf Gärten Brod:
10 Es kleckt aber nicht für so viel,
wann jeder sich ersättigen will.
11 Christus noch mehr das Volk ansach,
draus er zu seinen Jüngern sprach
12 Nun heist das Volk niderlegen sic,
nur in das gras, da ist kein Tisch.
25 Das vermag Gott vnd noch viel mehr,
das vns nach seinem Willen glicheh.

- 13 Gott nam das Brod vnd zwey Fischlein,
darüber sprach er den segen sein.
14 Des Volks war gar ein grob gefind,
funff taugend Mann, vnu Weib vnd Kindt:
15 Da speist Gott bey funff tauendl Man,
sampt Weib vnd Kindt, ein grosse Summe.
16 Da sie nun warn gesessen,
hettin genung trunden vnd gessen,
17 Da sprach der Herr zur selben freit
'num hebet auf was übrig ist.'
18 Aufs huben die lieben Zwölfsboten
zwölf Körb vol übrige brocken.
19 Das Volk das schwet das wunder an,
sie lobten den grossen heiligen Mann.
20 Sie sagten Gott dem Herren Preih,
sprachen 'Gott hat vns selber gespeist.'
21 Sie fielen nider auss ihre Knie,
sie lobten Gott den Herren hic.
22 Aufshuben sic ihr Augen,
sie theten Gott anschauen.
23 Aufshuben sic ihr Armen:
Gott thu sich über vns erbarmen.
24 Aufshuben sic ihr Hände:
Gott sei bey unsrem Ende.

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch D. G. Corner, Nürnberg 1631, 8^o, Seite 906. Überschrift: Die fünf Gärtenbrod aus dem 6. Cap. Joh. Im Chor: Singet zu Gott mit Lobes schall. Hinter jeder ersten Zeile Christus, hinter der zweiten Nun hilft vns, lieber Herr Jesu Christ. Vers 25,1 mehr.

1207. Von des herren geburt vnd leben.

- 1 Gott zu seiner maiestat
du hat sein gnad mit uns verbracht.
- 2 Du fündt pracht uns zu goetes zorn,
auch wern wir alle zemal verloren.
- 3 Gott prengt uns seinen waren sun,
daz er sein gnadi mit uns sol thun.
- 4 Sein engel kam von himel her,
er pracht marien salige mer:
- 5 Gott hat mich her zu dir gesandt,
der aller hochst ist er genant.
- 6 Gottes gnaden pñku vol,
das ewig wort jch verkünden sol.
- 7 Furcht dir nit, got ist mit dir,
er wird esfulln deins herzen pegir.
- 8 Du pñsst gesegent, o juncfraw zart,
über alle frewliche artt.
- 9 Du wirst empfauchen ein wirdings kind,
himel vnd erd sein augen sind.
- 10 Der wirtt des höchsten sun genent,
sein reich das unymittel auch kein endt.
- 11 Maria von dem gruß erschrack,
je herz jnn grossen wunden lag.
- 12 Sy wist wol das es müest geschehen:
dy gschrißt es vor als hett verjehen.
- 13 Si fragezt zu gar tugentleich,
wie das geschach so wunderleich:
- 14 Wan ich kainen man erkennet nie,
gehensch wil jch beleiben hie?
- 15 Gabriel der engel sprach
von gottes crast kumbt disse sach:
- 16 Der heilig geist kumbt über dich,
er holt zu dyre gesendett mych.
- 17 Er wirtt das würcken auss seiner crast,
allmächtig ist sein maisterschast.
- 18 Du wirst gepern das ewig hauil
vnd peleibst doch kensch an alles maist.
- 19 Maria gundt zu dem engel iehen
nach deinem wort sol mir geschehen.
- 20 Ich bin ain dincrin gottes herru,
sein lieber wil an mir ergee.
- 21 Zu hand der sun gocj zu su kam,
durch uns dy menschheit an sich nam.
- 22 Also empfing sy ihesum crist,
der aller welt ain trostler ist.
- 23 Sy trug in jrem kenschen leib
den höchsten got das salig weib.
- 24 Zw nazareth das alles erging,
da sy den höchsten künig empfing.
- 25 Nazareth, du werde stat,
dy cristenheit dir lob sagt.
- 26 Gen wettlahem maria kam,
josept sy da mit jm nam.
- 27 Da gepar dy raine maid,
als jr der engel het gesagt.
- 28 Da sy des kindleins genah,
ain raini maid sy denoch was.
- 29 Drey edel künig komen dar,
sy namen des kindleins eben war.
- 30 Sy petaten zu an mit ganzter machl,
der stern het sy dare zw zu pracht.
- 31 Da christus zu exx jaren kam,
dy taußt er durch uns an sich nam.
- 32 Man tauft zu zu dem jordan,
der himel was auf gethan.
- 33 Got sprach 'das ist mein auff erbelter sun',
nach seiner ler sol wir alle thun.
- 34 Der heylig geist geschenk wardt
zu einer wenßen lanben art
- 35 — — — — —
zu speyß seinen heyligin leichnam zart.
- 36 Und auch dar zw sein raines plüt,
da mit sen wir gar wol pehult.
- 37 Darnach led er manche grosse nolt,
vill smach vnd spot, den pittern tod.
- 38 Er starb fur uns gar willicleich,
das wir alle kommen zu sein reich.
- 39 Am dritten tag erstandt er schir
mit ganzter krafft, mit grosser zir.
- 40 Er fur auf gen himel crestigleich,
dy sel fürt er in das ewig reich.

- 41 Er kumpf her wider ghetsleicht,
schärlich ze richten arm vnd reich.
- 42 O sunder, wy sol wir nu thun,
wan heder mensch da nynt sein leu.
- 43 Du magst ye da entbeichen nit,
all dein fraint kouen da au das liecht.
- 44 Maria, raine jundfrau zartt,
hilf uns an der letzten farrt.
- 45 Dy christenheit schreit zw dir,
raini jundraw, hilf uns schir.
- 46 Maria, muter, raini maidt,
hilf uns auch allem herzen laidl.
- 47 Pehlt uns dy feucht vnd auch den sonn,
des vit wir dein heiligen nam.
- 48 Schick uns freid vnd salig wetter,
erloß auch dy sell unfer vetter.
- 49 Pehlt uns vor der helle nott
vnd peste uns pen an unseem tod.
- 50 Und für uns in das himel reich,
da wir dich loben ehleicht.

Pap. Hs. in fol. auf der Kreisbibl. zu Regensburg, Ms. I, um 1510 geschrieben, Blatt 139^a—141^b. Überchrift: Ander spruch. Wegen Vers 1,1 maienstat (auch Vers 1,2 von No. 1205) veral. No. 132. Vers 2,2 das ch in ver-
pracht und 43,2 in liecht scheint nicht geirrehten worden zu sein, 9,2 er für erd veral. No. 1205 Anmerk. zu Vers
65,2 f.), 10,1 genannt, 20,1 dinerin unverstüll, könnte auch dirne gelesen werden, 26,2 je für jm, 30,2 den für der,
31,2 er sich durch, 37,1 könnte leicht mehr fehlen denn bloß eine Zeile, 39,1 erhandt, 47,1 dem für den.

1208. Da Jesus zu Bethania was.

- 1 Da Jesus zu Bethania was,
in Simeons haub da fügt sich das,
- 2 Und das ein Frau bracht offenbar
ein Püchsen mit edler salben dar.
- 3 Aufs Jesus haupt sie die salben gak,
da er saß an dem tisch vnd ab.
- 4 Und als das seine Jünger erfahen,
gar zornigklichen sie da sprachen
- 5 Nun, worumb soll dann diser verlust?
die salben ist vergossen vmb sunst.
- 6 Dreyhundert pfennung wer sie wolsail,
die het man vnder die armen getailt.
- 7 Und do nun Jesus solds erkandt,
gar sensfligklich sprach er zu hand
- 8 Warumb segt jr der Frauen gram?
sie hat ain gut werk au mir gehab.
- 9 Die armen alzeit bey euch sindt,
mich aber werdt jhr bald haben nicht.
- 10 Das mich gesalbet hat dises Weib,
meins Reichnams gedechtnus das bedeut.
- 11 Darumb lag ich euch jch für war,
das es in aller Welt gar
- 12 Von diser Frauen wurd geredt,
zu meiner gedechtnus sie das thet.
- 13 Von dem tische stand auss zu hand
ein Jünger, der was Judas genant.

- 11 Der eytet hin zu der Juden schar,
er sprach "was woll jr geben dar,"
- 15 Das ich euch in gefangen bring?"
sie verhiessen ihm dreihig pfennung.
- 16 Darnach gedacht er alle kundi
wie er den Herrn verrathen kundi.
- 17 Und an den heiligen Antlas lag
die Jünger theten den Herren fragu
- 18 Nun sag uns, Meister, hic zu hand,
wo sollen wir bereiten das Osterlamb?
- 19 Jesus antwort den Jüngern drat
"geht hin gen Jerusalem in die Stat.
- 20 Da wirt euch ein Mensch begegne mit Jug,
der treigt in der hand ein wolleckung.
- 21 In welches hanck do er eingat,
da sprechst zu dem Haunknatter drat
- 22 Der Meister spricht, mein zeit ist hic,
das Osterlamb zuessen mit dir.
- 23 So zeigt er euch ain ort zu hand,
daselbst bereit uns das Osterlamb."
- 21 Do es nun vmb die Vesper zeit was,
der Herr Jesus zu tische sah.
- 25 Und sein zwölf Jünger bey ihm sassen,
das Osterläublein sie mit ihm essen.
- 26 Darnach kundi Jesus aus zu hand
und leget von ihm sein gewandt.

- 27 Ein leinen lach gärt er vmb sein schos
vnd in ein Beck ein wasser goß.
28 Sein Jüngern er je füsse wasch
vnd trüebtets mit ein lehnen lach.
29 Und do er zu Sanct Peter kam,
ein grosses wunder ihn das nam.
30 Er sprach 'wolstu waschen meine füß?'
Jesus der antwort ihm vil füß
31 'Du waist nit was ich jehund beginn,
du wirst sein aber fürbuk jnu.'
32 Sant Peter sprach gar offentleicht
'meine füß wäschlu mir nit ewigleich.'
33 Jesus antwortet ihm zu hand
'O Petre, ich thū dir das bekandt:
34 So ich nit wasche die füsse dir,
im himmel hastu kein thail mit mir.'
35 Sant Peter sprach 'Herr Maister rain,
so wasch mir vil die füß allain,
36 Sonder das haupt vnd meine händ,
das ich bleib bey die bish aus endt.'
37 Do Jesus seinen Jüngern gmain
ihre füß nun het gewaschen rain,
38 Sein gewandt legt er nun wider an
vnd sah wider zu tisch hinan.
39 Er sprach zu seinen Jüngern schon
'wist ihr, was ich euch jetzt hab gethon?
40 Ir haist mich Maister vnd auch Herr,
vnd thut auch recht, dann ich bin der.
41 Ich bin ewer Herr vnd Maister zwar,
hab euch die füß gewaschen gar.
42 Darumb auch jr nun hinsürbuk
einer dem andern die füsse wasch.
43 Die Lehr hab ich euch fürgebracht,
das jr mir also volget nach.
44 Nach dem als der vil rain vnd füß
sein Jüngern het gewaschen die füß,
45 Und do er etlich wort verbracht,
zu seinen Jüngern er do sprach
46 'Fürwar, fürwar, sag ich euch schier,
anz euch mich einer verrathen wirdt.'
47 Als bald sahe einer den andern an:
'sie gedachten, wer wirdt das wol thau?
48 Sie wurden all betrübt so sehr,
ein jeder sprach 'bin ich nit der?'

- 49 Jesus der antwort ihn zu der stund
'wer mit mir in die schlüssel eintrückt,
50 Der wirdt mich doch verrathen zwar,
vnd das sag ich jehund für war.
51 Des Menschen Kind nun sterben ist,
als man von ihm geschriven liß.
52 Wehe dem Menschen, dort vnd auch hic,
durch den ich heut verrathen wird.
53 Dem menschen gar vil besser wer
vnd das er nie geboren wer?
54 Judas, der sein verräther was,
'Herr Maister', sprach er, 'bin ich das?'
55 Jesus der antwort offenbar
'das hastu selbst gesprochen zwar.'
56 Da Jesus bey sein Jüngern saß,
er nahm ein brot vnd gesegnet das.
57 Er brachs vnd gabs den Jüngern sein
'nemet hin, das ist der Leichnam mein,
58 Der für euch in den todt wirt geben.'
darnach nahm er den Kelch darneben.
59 Er segnet ihuen auch do den wein
vnd gab denselben den Jüngern sein.
60 Er sprach 'trinket all, das ist euch güt,
es ist mein rosenfarbes Blut,
61 Welchs vmb ewret willen schier
gantz vnd gar vergossen wirdt,
62 Und vmb vergebung ewrer stund
vnd viler, die anherwölet seind.'
63 Darnach bald hüb sich Judas auf
vnd wolt vollenden seinen kanß.
64 Als bald er nun Gottes Leichnam aß,
der Teufel ihn gar bald besah.
65 Der Herr Jesus zu Judas sprach
'thū bald was du dir hast gedacht.'
66 Judas bald von dem herren gie,
dann die nacht was nahet hic.
67 Da saget ihuen Jesus besunder
den anderen Antlab seinen Jüngern
68 'Ehe das die nacht hat heut ein end,
so werdet jr all an mir geschendt.'
69 Da sprach Petrus gar öffentlich
'Herr Maister, wiß das sicherlich:
70 Und werden sie all geschendt an dir,
das soll doch nit geschehen von mir.'

- 71 Der Herr Jesu sprach offenbar
 ‘O Petre, ich sag dir für war:
- 72 Ehe der Hau gibt die Stimme sein,
 so hastu drey mal verlanget mein.’
- 73 Saut Peter ihm antwort also schier
 ‘Herr Meister, und soll ich sterben mit dir,
- 74 So will ich mir verlangnen dein
 dieweil ich hab das Leben mein.’
- 75 Das sprachen auch gemaingleich
 die Jünger Christi all gleich.
- 76 Da sprach Herr Jesu lobeson
 ‘Steht auf und geht mit mir von dann.’
- 77 Und so er an den Oelberg gie,
 da fiel er wider auf seine Knie.
- 78 Er bettet seinen Vatter an,
 ob er der marter möcht sein ab.
- 79 Gott Vatter gab ihm sein segen
 ‘mein sun, ich will deins ende pflegen.’
- 80 Er schwihet wasser und blut so rot,
 er wußt vor ihm den bittern Todt.
- 81 Da gieng er zu den drey Jüngern raim,
 sie waren entschlaffen all gemain:
- 82 Nun wacht, ic Jünger, ein kleine stundi,
 gesangen wird des Menschen kindt.’
- 83 Die Inden giengen nach jui an
 mit schwertern und mit spiesen groß.
- 84 Judas sprach ‘er ist ein listig man,
 wen ich kuh, den greifstet an.’
- 85 Er kusset Jesum an seinen mundt,
 darmit verrieth er des Menschen kindt.
- 86 Sie schlägen und stachen alt aufs ihn
 und führten ihn gefangen hin,
- 87 Gehn Hierusalem in die Stal,
 da er für uns gelitten hat.
- 88 Sie bünden ihn zu die Augen sein,
 sie spürkten ihm in den Mundt sein.
- 89 Sie ranßten ihn aus sein heiligen Bart,
 verspürkt ward ihm sein aulich zart.
- 90 Sie schlägen ju auch aufs seinen halb,
 sie sprachen, all sein ker wer falsch.
- 91 Man bandt ihn an ein saul gar groß,
 sie schlugen ihm seinen Leichnam bloß.
- 92 Mit beseu, mit gaiseln überal,
 da gewann er ließe wunden ohn zul.
- 93 Die Inden thelen ihn so hart schlagen,
 das sollen wir alle Christen klagen.
- 94 Man legt ihm an ein weissen rock,
 darin thel sein Herodes spotten.
- 95 Man trankt ihm in das hanpte sein
 ein Kron die was schaß dörnein.
- 96 Stein blut ihm über die Augen abraun,
 das tildt er durch Frauen und Mann.
- 97 Man gab ihm ein zepter in sein handt,
 der Inden König ward er genandt.
- 98 Man legt jui aufs den rucken sein
 ein grosses Creuz, was Cypressen.
- 99 Das mußt er tragen aufs ein Berg,
 do er die marter für uns leyd.
- 100 Und trug es hin bis an die Statt
 da er uns all erledigt hat.
- 101 Es wurden drey Engel her gesandt
 zu Jesu Christ also genandt.
- 102 Man schläg jui durch die hende sein
 zwen negel, die waren Stählein.
- 103 Die nögel wurden von blut so roth:
 Herr Jesu, hilff uns aus aller noth.
- 104 Man stach ihn in die seitn sein
 ein Spez nach der liess hinein.
- 105 Man machet ihm ein wunden groß,
 darauß dann Wasser und Blute floß.
- 106 Den sich den thel ein blinder Man,
 das Blut ihm über den Spez abran:
- 107 Das strich er seinen Augen an,
 da gesach er als ein ander Man.
- 108 Er sprach bald ‘en, was hab ich gethan,
 das ich dich, Herr, gestochen han?’
- 109 Longinus kniet wider auf seine Knie
 ‘O Jesu Christ, ich dank dir hic.’
- 110 Wie grosses wunder do geschach,
 do Jesus Christ gemartert ward.
- 111 Die Sonn verlor den Schein so gar,
 in aller Welt ein Finsterniß war.
- 112 Himmel und Erd erbädet sich,
 die hörten Rain erkloben sich.
- 113 Alle Creaturen litten groß pein
 und klageten Gott den Schöpfer sein.
- 114 Und da Jesus am Creuze hieng,
 sein liebe Mutter zu ihm gieng.

- 115 Sie het von hecken ein grosses laid,
das ic ein Schwert jherhet durchschaut,
- 116 Vimb ihres liebes Kindes todt,
do sie aufsie sein Blut so rot.
- 117 Je händ sie über das haupt anßwand,
do sie ic Kind in nöthen sand.
- 118 O allerliebster Sunne mein,
wie gros ist es die Marter dein?
- 119 Vimb war, allerliebste Mutter mein,
nun mag es ne mit andern gesein:
- 120 Ich leyd hic vimb des sünders not,
das er nit leyd den ewigen todt.
- 121 So sag mir, lieber Sunne mein,
wo soll nun hic mein hoffnung sein?
- 122 So nimh, allerliebste Mutter, war,
Johannes ist dein Sun füwar.
- 123 Johannes, lieber freunde mein,
nimh hin, das soll dein Mutter sein.
- 124 Vimb bey der hand vnd führes bindau,
das sie nit sche mein Marter an?
- 125 Da sie hand under dem Creüze gut,
auß sie rann ihres Kindes blut.
- 126 Vor layd hel sie nider auß die Erd,
sie klagt ihr Kind von hecken sehr.
- 127 Jesu Christ der sprach 'mich dürft',
vnd das erhöht der Inden Fürst.
- 128 Er bot ihm ebig vnd auch galln,
das liß ihm Jesu wol gesalbn.
- 129 Ihesus rüfft gar trawigkeith
zu seinem Vatter von Himmelreich
- 130 Mein Got, wie hast du mich verlau
vnd läßt mich hic in nöthen stan?
- 131 Jesu sprach 'es ist alles verbracht
was ihm mein Vatter hat gedacht.'
- 132 Vatter, das ist mein lechtes endt,
nimh hin mein geist wol in dein hendl.'
- 134 Durch deinen heiligen Götlichen Namen,
so singen wir alle mit freuden Amen.
- 133 Da naige er das hauptle sein
vnd gab do auß den geiste sein.
- 134 Man nam ihn von dem Creüze herab
mit einer grossen hämerlichen klag.
- 135 Maria legt ihn auss ic schob,
sein heiligs blut wol von ihm sloß.
- 136 O Sun, wie bistu so gar erhigen,
vnd dein mund so gar erblichen?
- 137 Man legt ihn in ein grab allain,
sein Leib was hailig vnd anch raim.
- 138 Er lag bis an den dritten tag,
da erstandt Jesu von dem grab.
- 139 Da giengen die heiligen dren Frawen,
sie wollten das Grab beschauen.
- 140 Den rüfft ein Engelischer Man
wen sucht ic Frawen hic so schon?
- 141 Wir suchen hic den gereueigten Gott,
der für uns hat gelitten den tod?
- 142 Der Herr ist jehundt schon erstanden,
Jesu, wol von des todes Banden.
- 143 Geh hin, sagt es den Jüngern gleich
vnd Sant Peter besonderleich.
- 144 In Gallilea zu diser frist
da findt ihr ihn, wie geschrieben ist?
- 145 Wol an dem heiligen Osterdag
erstandt Jesu wol von dem Grab.
- 146 Des sollen wir alle fröhlich sein,
Jesu woll unser tröster sein.
- 147 Und wann Jesu mit wer entstanden,
so wer die Welt zergangen.
- 148 Segt das er erstanden ist,
so loben wir den Herren Jesum Christ.
- 149 O Jesu in dem höchsten Thron,
gib uns die ewig freud zu lohn.
- 150 Und hilff uns in das Himmelreich,
das wir dich loben ewigleich.

Obsequiale etc. Ecclesie Vallbonensis. INGOLSTADT 1579. 10. Blatt a 1. Überschrift: Ein ander Lied,
Da Jesu zu Bethanias was. Hinter jeder ersten Zeile Heer Jesu Christ, hinter der zweiten Jesum den sollen
wie rufen an. Vers 15,1 geschenknuß für gesangen, 69,1 gieng, 69,2 wil für wiß, 77,1 gieng, 59,2 versprühet,
67,1 ein Kron von scharpfen Dönnern vergl. Nro. 1201 Vers 19,2, 95,2 Eypefßen, 100,1 Und truge es bish,
132 schnit, 123,1 stende, 125,2 von für rann. Von 111 bis 136 erinnert mancher Vers an Stellen der Pat-
riarchie.

1209. Maria vnder dem creuze stund.

- M**aria vnder dem Creuze stand,
sie sah jhr liebes Kind verwund.
- 2 Sie kam zum Creuz dar geschlichen,
ihres Sohns Leib was erblicken.
- 3 Sie sand ihn gar in grosser Noth,
sein Leib was aller von Blut so rot.
- 4 Was hat mein traurter Sohn gethan,
dass jhr ihm legt solch Marter an?
- 5 Die Iuden warn zu jhr sprechen
den Tempel woll er uns zerbrechen.
- 6 Thut jhu herab von seiner Noth,
für ihn wil ich leyden selbs den Todt.
- 7 Die Iuden schreyen, als weren sie toll,
er mag ihm selber helfen wol.
- 8 Maria leyd was also gros
vnd das es Gott am Creuz verdroß.
- 9 Er mocht es nimmer hören an:
Johannem hieß er zu ihm gan.
- 10 Johannes, lieber Diener mein,
lass dir mein Mutter befohlen sein,
- 11 Und führ sie von dem Creuz hind au,
dass sie nicht seh mein Marter au,
- 12 Und wart ihr fleissig spat vnd fru,
dass sie die Iuden nicht bringen in Müh.
- 13 Maria sprach mit traurigem Thon
sol ich ein andern Pfleger han?
- 14 Gott was zwar von allen Sünden frey,
noch hengt man ihm zweien Schächer han.
- 15 Einer sprach wem soll er helfen aus Noth
vnd der selb leyden uns den Todt?
- 16 Da kam der Teuffel zu der stund
Und führt sein Seel zur Höllen gründ.
- 17 Der ander erkennt Gott hab mit Fleis
und bat den Herrn ums Paradeis.
- 18 Jesus sprach zu ihm fürwar!
hent wirst du kommen mit mir dar.
- 19 Der Tag vnd die neunde stund herleist,
Jesus gab aufs sein heyligen Geist.
- 20 Sie namen ihn vom Creuz herab
vnd legten ihn in ein news Grab,
- 21 Und legten ein grossen Stein darauf,
zu hüten ihn vnsahl der Iuden hauss.
- 22 Dann die Iuden forchten unverholn,
er würde ihn aus dem Grab gestohn.
- 23 Sie verwachtens bis an den dritten Tag,
da kamen die drey Maria zum Grab.
- 24 Sie wolten Jesum gesalbt haben,
sie möchten ihn aber nicht gehaben.
- 25 Sie funden ein Engel, der sagt ihm die Mehe,
wie das der Herr erstanden wer:
- 26 Er ist erstanden von dem Todt
vnd hat uns bracht aus aller Noth.
- 27 Er ist erstanden zu der stund,
den andern Jüngern thut das kundi.
- 28 Er ist erstanden ohu zweyfel ja,
vnd wil erscheinen in Galilea.
- 29 Den Ewans giengen zween hinaus,
gar lieblich redten sie doraus.
- 30 Und da sie redten so traurig von ihm,
da was Gott mitten vnder ihm,
- 31 Und macht sie der Gschrifft verständig wol,
des heyligen Geist wureden sie vol.
- 32 Und das uns auch also mög glingen,
wöllen wir Gott loben mit unsern singen.
- 33 Siehe uns ben, o Herrre Gott,
vnd bhüte uns vor dem jehen Todt.
- 34 Maria, Mutter Gottes, reine Menj,
erbarum dich über die Christenheit,
- 35 Und über uns alle als deine Kind,
die wir hic in grossen Nothen sind.
- 36 Maria, Jungkram hochgeboren,
verson uns deines Sohnes Joren,
- 37 Das wir in freuden hic ersterben,
nach diesem Leben das ewig creben.
- 38 Das verley uns allen gnediglich,
dass wir dich loben ewiglich.

Schöne Christliche Creuz und Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Duer. 8. Blatt 21b. Hinter jeder ersten Zeile Kyrieleison, hinter der zweiten Ave gratia, Ave gratia, Gelobt sei Gott und Maria. Vers 1.4 Mara für Maria, 13.1 -gen, 28.2 erschinen, 31.1 Gottos, 37.2 Leben für ererben. Einzelne Sätze, wie 1., 6., 10 und 11, lauten wie aus einem Passionspiel entnommen, 11 findet sich auch in No. 1208 (Satz 121).

1210. Östergesang.

1. Ach Welt soll bittlich fröhlich seyn
in dieser quadeureichen Zeit:
2. Gott hat verloert der Vorhölzen peyn,
darinn manig Seet gesangen müßt sein,
3. Mit seines Todes Macht und Gewalt,
drumb wir ihm seynd schuldig, Inng und All,
4. Das wir ihm dienen spät und feu,
daher haben wir ein ewig Ruh.
5. Ihm dienen die Stern, Sonn und Mohn,
alle Geschlecht seyng ihm underthon.
6. Drey Dienerin, die waren dem Herrn bekant,
Saul Maria Magdalena war eine genaul,
7. Die Jacobe und Salome:
den dreyen war nach Christo so weh,
8. Sie möchten mit schlaffen, sie hettien kein Ruh,
dem heiligen Grab dem walteten sie zu.
9. Eine wol zu der andern schreit | Thür?
wer wählt uns den Stein von des Grabs?
10. Es ist ein Stein, der schwer und groß,
dasselb die Frauen mit wenig verdross.
11. Am Sonntag, eh d'Sonn gar aufs war gangen,
da kamen die Frauen zum Grab gegangen.
12. Sie giengen wol zu dem heiligen Grab,
der Stein war schon gewälhet ab.
13. Sie schwetzen in das Grab hinein,
sie sahen ein weisses Tüchlein.
14. Ein Engel schwebet zu nebst darben:
erschrocken warn die Frauen all drey.
15. Ihr Frauen, ihr sollt mit erschrocken seyn,
ich bin gesandt vom Himmel herein:
16. Christ ist erstanden, sag ich fürwar,
geht hin und sagt seinen Jüngern dar,
17. Voranx dem lieben S. Peter sein,
das er nit verzog in Sünden seyng."
18. Die Jünger waren der red froh,
vernichtet war den Iuden ic droh.
19. Es waren zwey Jünger gen Emmaus gangen,
der Herr kam selber zu ihm gegangen.
20. Er trug ein Stab in seiner Hand,
er war ihm für ein Pilgram erkant.
21. Er redet mit ihnen auss dem Weg
und fragt sie "was seynd dich für Red

22. Die ihr da mit einander thut,
und wandlet und seynd vngemuth?"
23. Da antwort einer und sprach zu ihm
"bist du ein Fremdling zu Jerusalem,"
24. Und weist mir was da geschehen ist
in diesen Tagen?" Er fragt "Was ißt?"
25. Sie sprachen "von Jesu von Nazareth,
wellicher war ein grosser Prophet,
26. Wächtig in Thaten und worten vor Gott,
und wie er verntheilt ist zum Todt.
27. Aber wir hofften, er soll Israel erlösen,
es seynd auch die Weiber beym Grab gewesen,
28. Die habn ein Gesicht der Engel geschen
zu den sie also haben gesehen:
29. Den ihr da suchet der ist nit hic,
er ist erstanden in aller fru.
30. Darumb gehet hin, ihr frommen Frauen,
in Galilea werd ihr ihn schauen."
31. Der Herr straffet sie und sprach zu ihnen
"wie langsam thut ihr euch besinnen
32. Zu glauben das so geschrieben ist:
muss mit solches leyden Jesus Christ,
33. Und also in sein Herrlichkeit eintreten?"
er heng an von Moses und den Propheten,
34. Er leget ihm ans die Schrift so klar
die all von ihm geschrieben war.
35. Sie höreten zu mit grossem Fleiß,
in dem verrichten sie auch ihr Reiß.
36. Und da sie nun zum Castellet kamen,
der Herr woll wehren von ihnen sein gangen,
37. Sprachen sie "Mein Bruder, bleib bey uns,
der Tag ist nun gewichen von uns."
38. Da giengen sie ins Castellet hinein
und wolten die Nacht bey einander seyn.
39. Da gab ihm Christus ein heilige zeit,
das er seine liebe Jünger erfrewt.
40. Er nah das Brodt in seine Händ,
er brachs und gabs den Jüngern bhend.
41. Darben warens Christum erkennen,
sie sagten "thet mit unsrer Herk brennen,
42. Da er mit uns redet auss dem Weg
und uns so gwaltig die Schrift anslegt?"

- 43 Das mögen wir alle ganz wol glauben,
der Herr verschwandt vor ihren Augen.
- 44 O Christe Trost, hilff vns aus Noth
und spreß vns mit dem Himmelbrot.
- 45 Die zwey Jünger die standen bald auß
und ehyten gen Jerusalem hinauff.
- 46 Verkündten den andern Jüngern die Mahr,
wie das der Herr erstanden währ.
- 47 Da sprach S. Thomas 'das wit ich nit glauben,
ich seh jhu dann mit meinen Augen,
- 48 Und lege auch die Hände mein
wol in die Maal der Wägel sein,
- 49 Und sehe das alles mit meinen Augen
so woll ihs festiglichen glauben.'
- 50 Der Herr gieng ein durch hschlossne Thür:
'o lieber Thoma, geh her zu mir,
- 51 Und raiche mir die Hände dein,
legs her wol in die Seytne mein,
- 52 Und raich mir auch die Finger dein,
legs in die Maal der Wägel mein,
- 53 Und schawe mich an mit deinen Augen,
so wirstu festiglichen glauben.'
- 54 Sanct Thomas fiel nider auss sein Knie:
'ich seh mein Gott und Schöpfer hic.'
- 55 So bitt ich dich, o Herre mein,
wölst mir vergeben die Sünd mein.'
- 56 O Thoma, du hast geschenen und glaubt:
selig ist der, der nit sieht und dennoch glaubt
- 57 Derhalben, lieber Thoma mein,
lehr ander auch den Glauben dein.'
- 58 O Christe Trost, hilff vns aus noth
und spreß vns mit dem Himmelbrot.

Münchener Gesangbüchlein von 1597. 16^o. Blatt 229, in vierzeiligen Sätzen, mit den Noten der Melodie. Der erste dieser Sätze war wol der ursprünglich allein vierzeilige und zwar mit den überschlagenden Reimen sein, zeit, pein, teit; ein kleines Osterlied von drei Strophen in dem Andernacher Gesangbüchlein von 1608 fängt nach Heinr. Hoffmann (1851, S. 497), dem ich hier folgen muß, weil ich meine eigene Abfchrift augenblicklich nicht zur Hand habe, also an:

All welt soll billig fröhlich sein
zu diser österlichen zeit.
Gott hat zerhört die vorhölpein,
da manche seele gefangen sein.

Alles Folgende des vorstehenden Liedes besteht aus zweizeiligen Sätzen, welche nur der Melodie wegen in vierzeilige zusammen gezogen worden. Der fünfte erinnert an die lat. Stelle I. Nov. 398. 2. Vers 8,2 steht wolten, 9,2 von fehlt, 12,1 zum, 12,2 gewählt, 15,2 gefand, 22,2 wandlen, 23,1 antwortet, 26,2 und fehlt, 39,2 erfreud, 15,2 auss für hinauff, 18,1 legt, 19,2 festiglicher, 50,2 gehe. Das Lied steht auch in dem Kölnerischen Gesangbüchlein von 1625. 12^o. Seite 227, mit mancherlei Abweichungen; auf diesem Text habe ich den 18. Satz berücksichtigt genommen, welcher in dem Münchener Gesangbüchlein dem 11. gleichlautend ist. Dem Kölnerischen Texte fehlen die beiden letzten Sätze. Die hauptsächlichste Abweichung betrifft die Sätze 27 und 28; statt deren hat dieses Gesangbüchlein folgende vier:

- a. Wir aber seind vertröst gewesen
er soll Israel erlösen,
- b. Und heut ist es der dritte tag
dass solches ist geschehen, nimbs in adl.
- c. Weiber haben bennu Grab gesehen
engel, gar früh ihs geschehen.
- d. Des gesigts waren he sehr fro,
zu ihnen sprach ein Engel also:

1211. Von ostern und himelfart.

Jhesus vom tod erstanden ist,
hat dy hel veranckt in kurzer frist
und lost vns von des tiefsels list.

2 Des lob wir ju, fraū vnd auch man,
sand magdalena dy sach in stan,
si viel sur ju vnd rust ju au.

Wackenagel, Kirchenlied. II.

3 Des morgens an dem osterdag,
surbar joh euch das sagen mag,
zben engel wanten peg dem grab.

4 Dy sprachen zu den Frauen schon
je soll gen galilea gan,
da vindet je den rauen man.

62

- 7 Er ist erstanden freidentreich,
das sagen sein jungern all gleich
vnd sand peter pesunderleich.²
- 8 Maria magdalena mit lie,
manig grosse freidt sy empfie,
gar vold sy zw den jungern gie.
- 9 Des morgens da sich der tag thet auss prechen,
mischen pedl freindt vnd veindt verjedchen
das sy den herren hettien gescheuen.
- 10 ^sDes gelaub ich mycht sandt thomann sprach,
vnd er den herren aue sach
vnd auch dy knuden dy man jum stach.
- 11 Darcin senkt er dy vinger seiu,
der her sprach auf dy trewe mein
thomann, du sollt gelaufig sein.³
- 12 Do mocht man grosse lieb wol spechen,
er hat gegriffen vnd geschen,
da musste er der wortheit jechen:
- 13 Sand thoman sprach jn kucher feist
zw vnsrem herren jesu christ
mein her, mein got, mein schopffer bist.⁴
- 14 Der her sprach auf dij trewe mein
thoman, du glaubst, sollt sellig sein
vnd myt dyr al dy vrieder dein.
- 15 Und alle, dis glauben vnd sachen mit,
mit den so sey der ebig fryd
vnd alle saligkeit wan jn mit.
- 16 Und auch dy frewd des ebing leben
dy wil ich jn allen sammet geben,
ob sy nach meinen hulden streben.⁵
- 17 Nach seiner vrstand virhig tag
er jr mit grossen tremen pslag,
den geist der wortheit er jn gab.
- 18 Dar nach gingen sy aue neitt:
vey jerusalem ein verge leitt,
der hies der olberg jn der zeit.
- 19 Da ward jnn ganze freude new:
par vobis sprach er auf mein trew,
das was der fride sey myt ew.⁶
- 20 Das geschach am virhigsten tag,
manig engel da des herren pslag,
ein liechte wulchen jn vmb gab.
- 21 Gots mächtigkeit ward da erkannet,
er gab jn seinen segen da zu handt
vnd sur auf jn seins vatters landt.
- 22 Sein paramherzigkeit was gros,
den himel from ex vns auf schloss,
des manig taußent fel gewoss,⁷
- 23 Die er nun aus der helle leich
vnd füerts jn seines vatter reich,
dar zu wannen sy ewiglich.
- 24 Dy sein wiedig wern dy kommen dar
mit seiner lieben mutter klar
ir zwainhg — handert an der schor.
- 25 Des vaters wil ward da erfüllt:
der sun bet jn verhaissen vnd sollt
den trostler er jn seinden wolt:
- 26 Des morgens an dem heylung psingstlage
sandt der herr von hymil her abe
den heyllung geist mit seiner gabe
- 27 Den zwelis füresten sander ain,
ben ju so was dy maget rain,
der heilig geist ob jn erschagn.
- 28 Der het sy set in seiner pflicht
in mochten fürbas gefunden nicht,
vnd lebten jn gottes znericht.
- 29 Mit newen zungen an der stundt
eglicher da wol reden kundi,
dy warhaft gie auf jrem mund.
- 30 In alle welde er sy sandt,
gots wort vnd ler bard da erkannt,
dye weishait half jn allen sant.
- 31 Et sprach etet hin jn der syngre
vnd preedigt aller creatur
das ewangely offenwar
- 32 Vor küning, fursten, gronen, freyu,
so wil ich alzeit vey ench seyn,
je werdt nach kunnen jn grosse pein.
- 33 Danon tutt jn dy wortheit kundi,
so wil ich reden durch eweren mundt
vnd vey ench sein zu aller stundt.⁸
- 34 Da sein jungier wurden ermannet,
sy gingen hin alda zu handt
vnd lätteten sich jn alte landt.
- 35 Ein liebe schydung da geschach,
sandt thoma zue dem heren sprach,
da er den ganzen ernst sach,
- 36 Er besorget sych ein taill davon,
er sprach zum heren vnd ruest jn ann
sendt mich nur nicht gein indian.⁹
- 37 Der her sprach hin wider schre
du soll dahin, das sag ich dyr,
oder du hiest kain tail mit myr

- 36 **D**ort zu meins lieben vatter laundi,
dir weed dan jndia pekannt,
dar zu mein name herd genannt.¹
- 37 **S**and thoman hort des heren sun,
er redt nicht vast mer wider zu
vnd ging gar williglich da hin,
- 38 **W**ot zu das ynderst jndian,
dy leut hat er pekeret schau,
er predigt als ein fernner man
- 39 **D**en heylling glanben cristenleid,
der flos aus gottes gnaden teid,
sy machten dy welt zu tugenden reich.
- 40 **D**a von sy worden all gelert,
sy habent cristen glanben gewert,
mang tausent sel gen himel kert.
- 41 **J**ohannes blaib pen vnserer swauen,
ir lob das sol wir cristen panen
vnd auch jren gnaden trauen,
- 42 **P**as pit fur vns jen sunne klar,
der helf vns an der morter schar,
das auch erfüllt weed der kar
- 43 **I**n seines vatter ewigkeit,
den er vns cristen hat herrait,
des helf vns, maria raine maid,
- 44 **G**ert auf yesse, du edler ast,
dein libes kindt hat vns erlöst,
er peschuf dich vns zu einem trost.
- 45 **R**uss wir su an frue vnd spatt,
das wir mit komen zu misschall:
Sprecht all 'amen' hin zu gott.

Bay. Hs. in sol. auf der Kreisbibl. zu Regensburg, M. 1, um 1510 geschrieben, Blatt 229^b—272^b. Überprüft: A in ander spruch. Vers 6,1 se, 6,3 jar, 7,1 su für sich, 7,2 versehen, 7,3 geschen, 10,1 sprechen, 10,2 geschen, 11,2 hern, 13,3 mit = bei, 14,1 frew, 18,2 her für herren, 22,3 das dritte Wort undeutlich, die ersten beiden Buchstaben va, darnach etwa n', 26,2 machten, gesunden = sündigen, 28,3 sambt, 29,1 sparch, 29,3 ewangeln, 32,1 wredber, 33,2 her, 36,2 und 38,1 judia, 39,2 ganden, 40,3 himl, 42,1 Pas = das sie, 44,3 ain für ainem. Eigentümlich ist 21—28 die Einführung des Pfingstrunders als Erfüllung von 23,3; noch weiter vorweg genommen scheint 22. Nachscheinend noch einige Rufe, die sich insbesondere auf die Verehrung der Jungfrau Maria beziehen.

1212. Stern-ruf Mariæ.

Maria ist ein liechter Stern,
sie leucht von Himmel bis auf die Erde.

- 2 Sie leucht den Sündern all zu Trost,
der sie anruft in seiner Not.
- 3 Maria, Gottes Mutter, raine Mayd,
erbarm dich über die Christenheit.
- 4 Erbarme dich über deine Kind
und die so ferr im Elendt sind.
- 5 Maria hat ein Kindlein tragn,
zu Bethlehem ward es geborn.
- 6 Detz nahmen die heilig drey König war,
sie habn sich auß, sie kamen dar.
- 7 Sie nahmen mit ihnen reichen Sold,
Weyranch, Myrrhen vnd rothes Gold.
- 8 Sie kamen an ein klein Zellein,
da standt ein Stern mit seinem Schein.
- 9 Sie giengen in das Haus hinein,
sie grüssen Maria ihr Kindlein.
- 10 Sie bieglten, sie branchten ihr Knie,
sie rütteten dem Kindlein das Opfer schier.
- 11 Weyranch, Myrrhen vnd rothes Gold,
sie waren dem Kindlein von Herzen hold.

- 12 Sie zogen dahin in drejzehen Tagen,
und wider haimb ein ganzes Jahr.
- 13 Maria hört vom Engel Gott,
Herodes das Kindlein tödten wollt.
- 14 Joseph nahm das Eseltein
mit Maria ihrem Kindlein,
- 15 Und flohen in Egyptenlandl,
dah sie kein And noch Hand erkandt.
- 16 Sie kamen in ein wilde Wüst,
darinnen wohnt ein Mörder böß.
- 17 Derselbe hett vil Leuth umbbracht,
er nahm sie auf unter sein Dach.
- 18 Der Mörder gedacht in seinem Sinn,
er woll die drey auch bringen umb:
- 19 Das Kindlein ihn oft lachet an,
dah ihn der Mörder kein Land knudt than.
- 20 Sie kamen zu dem rothen Meer,
das thet fast wie ein Flauer Kahn:
- 21 Sie giengen mit trinknem Euck darfür,
da knieten nider all wilde Thier.
- 22 Da naigten sich all die Sönn
gegen Gott und unser lieben Frauen.

- 23 In Egypten waren sibn Jahr,
dab das Herodes gestorben war.
- 24 Da zogen wider gen Nazareth
zu ihrer Freundin Elisabeth.
- 25 Vnd da das Kind nun ansterwuchs,
da gieng es in die Inden Schel.
- 26 Das Kind das predigt weiser Lehr,
dab wundern sich all Inden sehr.
- 27 Sie trugen zu ihm grob Vngd vnd Hass,
dab Jesu so weiser Lehrer was.
- 28 Die Inden gedachten in ihrem Sinn,
Maria war ein Zauberin.
- 29 So ist sie doch kein Zauberin,
sie ist ein himmlische Königin.
- 30 Maria pflegt ihres Kindlein eben,
sie versorgts gar schön in seinem Leben.
- 31 Also hat es der Kness ein End,
Maria, sei bei unserm letzten Endt,
- 32 Vnd nimb unsrer Seel in deine Hand
vnd reich sie aus des Teufels Bandt,
- 33 Vnd führe die Seel ins Himmelreich,
darinn lebens immer und ewigleich,
- 34 Vnd führe sie in den obersten Thron,
da singen es die Engel schon.
- 35 Das Gsang das singen sie alle gleich
Gott sei gelobt in Ewigkeit?
- 36 Da schweben die Engel hin vnd her,
dab freuen sich die liebn Seelen sehr.
- 37 Das helft uns die heilig Dreyfaltigkeit
wol zu der Freud der Seeligkeit.

Nic. Beuttner's Gesangbuch von 1660, Seite 189, Aneer Theyl Nro. XXVII, mit der oben angewandten Überschrift.
Vers 3,1 Magd, 10,1 zweimal sic, 21,1 trucken.

1213. Unser lieben Frauens Traum.

- V**nd unser lieben Frauens
der trawmet ihr ein Tramm,
Wie unter ihrem Herzen
gewachsen war ein Baum.
- 2 Vnd wie der Baum ein Schatten gäb
wol über alle Landt:
Herr Jesu Christ, der Heylandt,
also ist er genant.
- 3 Herr Jesu Christ, der Heylandt,
ist unser Hapl vnd Trost,
Mit seiner bittern Marter
hat er uns all erlöst.
- 4 Vnd unser liebe Fraue
die trug ein Kindlein,
Darvon so wöln wir singen
vnd wöllen fröhlich seyn.
- 5 Vnd unser liebe Fraue
die zog gen Bethlehem,
Sie gehet ihr liebs Kind Jesum
zu Trost der Christen gemain.
- 6 Vnd da sie es geboren hett,
sie sah ihr liebs Kind an,
Sie kniet aufs einen Marmelstein
vnd bitt es alshald an.
- 7 Vnd unser liebe Fraue
die zog ihr Kindlein schon,
- Das sollen wir hören geren,
was gab Gott ihr zu Lohn?
- 8 Vnd unser liebe Fraue
begehet andrest nicht,
Dann nur die arme Christenheit,
so war es schön gericht.
- 9 Also sprach Gott der Heere
wol zu der Mutter sein,
Vnd welchen Sünder du begehest,
derselbig der sey dein?
- 10 Zu ehren unser Frauens
gehñ wir in ihr Betthaus:
Geremen uns unser Sünden,
so gehñ wir ledig heranh.
- 11 Vnd wen sein Sünd gerewen
vnd will der kommen ab,
Der gehe oft zu unser Frauens
vnd bitt Gott um Genad.
- 12 Vnd kommt er dann gen Kirchen
in unser Frauens Hauß:
Beicht er sein Sünd, hat Reue,
so geht er ledig herous.
- 13 Vnd unser liebe Fraue
die hat der Kirchen vil,
Darcin geht mancher Sünder,
den sie begnaden vil.

11 Für sie wil sie auch bitten,
für Frawen vnd für Mann:
Seelig werden alle Pilgramb
die sie recht rüffen an.

15 Und unser liebe Frawen
wöll uns nicht verlassen,

Hat sie der armen Pilgramb vil
auff jhrem Weeg vnd Straßen.

16 Zu ehren unser Frawen
singn wir dir Lobgesang,
Von nun an bis in Ewigkeit
sei Gott im Himmel dank.

Nic. Beutners Gesangbuch von 1660, S. 198, Unter Überl No. XXX, mit der eben angewandten Überdruckt.
Hinter jeder Strophe Kürzelzeilen. Vers 11.1 nem, 16.2 fehlt dts. Ublast Volkslieder No. 319, mit Ausfahung
der Strophen 11 und 12. Das Groß Katholisch Gesangbuch, Durch P. G. Corner, Nürnberg 1631. S. Seite
781 hat die letzten Strophen von der zehnten an als einen besondern Ruf unter dem Titel: Ein alter Ruf, wann
man zu unser lieben Frawen Kirchfahrten thut. Lesarten dasselb. Vers 10.3 Wen seine Sund gerewen, 16.1
der geht l. h., 11.3 Der fehlt, geh, 12.3 hab, 13.1 Und fehlt, 11.1 Für Sündler wil sie bitten, 11.3 Gnad er-
langen a. p., 15.3 Das arme Pilgr anshawen, 15.1 auff Weg vnd auf Sitz.

1214. Sieben herzelaid Marie.

1 Vnu möllen wir auch singen
so gar mit Trawigkeit
Von Maria der Königin
vnd jhrem Herzchenlyd.

2 Vnd von dem Schwerdt des Schmerzen
darvon Simeon weis thet sagn,
Das gieng durch ihr kensches Herz,
vnd das war hoch zu klagen.

3 Das erst Herzchenlyd das Maria hell
theit jhrem Herzchen ant,
Als sie must stichen mit jhrem Kind
in das Egypten Land.

4 Wol von dem Herode, dem Wütterich,
der das Kindlein tödten woll,
Doch musst sie werden flüchtig,
ihr Kind erretten soll.

5 Zum andern hell groß Herzchenlyd
Maria drey ganzer Tag,
Als sie ihren Sohn verloren hell
zu Jerusalem in der Stadt.

6 Gar trawig thet sie ihn suchen
wol unter den Gefreiten sein,
Mit Joseph dem vil Frommen,
bracht jhrem Herzchen Peyn.

7 Zum dreilten schütt das scharpfe Schwerdt
Maria durch jhre reines Herz,
Als Jesus von ihr thet scheiden,
ach Gott, sie hell großen Schmerz.

8 Kein Mensch kan den auskreden,
dann Jesu zum Linden gieng,
In seiner bittern Marter
hinauf gen Jerusalem.

9 Groß war der vierde Schmerzen
den Maria gelitten hat,

Als man Jesum den Herrnen
aus führt zur Schedestatt.

10 Auf seinem Rücken trug er ein Kreuz,
auf seinem Haupt ein Kron,
Maria wainet bitterlich
vmb jhren lieben Sohn.

11 Das fünft Herzchenlyd thet klagen
Maria, vil Jäher ablich,
Als sie hört den Nagel schlagen
durch Jesu Händ vnd Fuß.

12 Jesu war aufs gehangen
mit Jammer vnd grossen Schmerz,
Das scharppo Schwerdt ist gangen
Maria wel durch ihr Herz.

13 Nun last uns trawig singen
vom sechsten Schmerzen groß:
Jesu schrein mit lanter Stimme
'o Weib, dein Sohn ist das.'

14 Johann thet er befahlen
die liebste Mutter sein:
Maria möcht ihr kensches Herz
vor land zerstyrungen seyn.

15 Das siebent Herzchenlyd am End
das Maria gelitten hat,
Da man Jesu ihr liebes Kind
vom Kreuz genommen hat.

16 Man legt Jesum den Herrnen
Marie in ihr Schoß:
Ach Gott, wie grossen Schmerzen
Marie durchs Herz schoß.

17 Das seynd die sieben Schmerzen
vnd Maria Herzchenlyd:
Betachts, O Mensch, im Herzen
zu deiner Seele Seeligkeit.

18 Maria, Himmel Königin
vnd Jungfrau ewiglich,

Gott für uns arme Sünder
Jesus im Himmelreich.

Nic. Beutner S. 273, Ander Thert Nro. I.M. Überschrift: Sieben Schenkenland Marie, Im Chon: wie der Weingart kuest; oder Weinckorn. Vers 2.3 Da für das, 1.2 ders R., 1.3 stichtig, 1.1 so, 1.1 zerprungen.

1215. Sieben große Schmerzen Mariæ.

1 In Gottes Namen heben wirs an,
von Maria mönn wir singen schon,
von Maria der werthen,
Wie großes Elendt sie hie lidl
wol hic aufs dieser Erden.

2 Darvon man singet oder sagt,
das seind die sieben grosse Klag
vnd auch die sieben Schmerzen,
Die trug die Jungfrau Maria
unter jhrem kenschen Herzen.

3 Darvon uns die weisen Meister sagn,
die Schmerzen sollen wir oll beklogn,
solch Land solln wir bedenknen:
So bitten wir Maria die Königin,
dass sie von uns nicht wende.

4 Den ersten Schmerzen den Maria hat,
da ihr von Simeon geweissaget wardt
Maria, du wirst vil leiden,
Maria, dir wirdt ein scharpfes Schwerdt
dein Herz mit Jammer durchschneiden.

5 Als bald Maria die Ned vernamh,
wie hart sie aus der mosen erkau,
es war ihr ein grosser Schmerzen,
Den trug nur die Jungfrau Maria
unter jhrem Jungfrälichen Herzen.

6 Den andern Schmerzen den Maria hat,
da Jesus Christ nicht sicher ward,
Maria fürchtet sein schre,
Drumb habt Herodes zu tödten an
der unschuldigen Kindlein mehre.

7 Sie macht sich aufs wol aufs die Fahrt
mit jhrem liebsten Kindlein zart,
Joseph der pflegt ihr eben,
Sie stehen in das Egyptenland
mit Jesus Christ dem Herrnen.

8 Den dritten Schmerzen den Maria hat,
da sie ihr liebes Kindt verloren hat,
sie suchts mit grosser Klage,
Sie suchts mit grosser Forcht vnd Noth
bis auf den dreitzen Tage.

9 Sie suchts mit Jammer lang vnd sehr,
vnd den ihr kenschen Herz begreht,
sie forcht es war gefangen,
Erst ward die Jungfrau Maria
mit Schmerzen hoch umhsangen.

10 Den vierdten Schmerzen den Maria hat,
da Jesus Christ gesangen ward
vnd war verwundet schre,
Da ward die Jungfrau Maria
mit Schmerzen gross gemehret.

11 Sein ward verspottet also gros,
standt an der Säulen nackt vnd bloß
vnd war mit Blut überzunnen:
Wie grossen Schmerzen Maria empfeng,
den niemandt schreiben kunde.

12 Den fünften Schmerzen den Maria empfeng,
da Jesus Christ mit dem Kreuz aufgängt,
sankt nider zu der Erden,
Das Maria mit ihren Augen ansah,
da Jesus Christ unterm Kreuze lag.

13 Vor Jammer fiel sie nider auf die Erd,
dass ist die edle Jungfrau werth,
siet nider auf einen Stein:
Erst ward ihr Jungfrälich Herz verschert,
sie hat gar heiß gewainet.

14 Der sechst Schmerz war ein Herrenland,
da Jesus am Kreuz ward aufgebrat,
sie sah ihr liebes Kind dran hangen:
Da ward die Jungfrau Maria
mit Herrenland umhsangen.

15 Vor Ohnmacht fiel sie nider auf die Erd,
da habt sie aufs S. Johannes werth,
wams zwischen seine Armen:
Das soll ihr Sünder vnd Sünderin
solchs Land euch lassen erbarmen.

16 Der siebent Schmerz war also gros
den Maria lidt oll unterlaß,
ihr liebes Kind war geschorben:
Sie nomen Jesus vom Kreuz herab,
sie legten Maria in ihr Schoen.

17 "Anwe" sprach es die Mutter Gott,
"mein liebes Kindt das ist nu tod!"
sie theten ihn sehr hoch klagen,
Sie legten Jesus in ein weisses Kleidt,
sie theten ihn ehrlig begraben.

18 Das seyn die sieben grosse Klag,
die hic kein Mensch anbreschen mag,
es kans kein Mensch empfinden,
Kein Meister so hoch gelehrte hat,
der die Schmerzen kan ergründen.

19 Herr Jesu Christ, sei dir gecklagt
das Elend und das grosse Land
das Maria hat erlitten:
Am Kreuz ist der Herr für uns gestorben,
hat jämmerlich für uns gestritten.

20 Er hat uns erkauft vmb ein schweres Gut,
mit seinem heilgen Rosenkarten Blut,
desh Solln wir uns hoch erfreuen,
Und solln ihm alle dankbar seyn
der Välderlichen Creuen.

Nic. Beuttner S. 120, Ander Theyl Nro. X. Überschrift: Siben grosse Schmerzen Mariæ. Im Thon der siben Wort: da Jesus an dem Kreuze stand. Beachtenswerth ist die Bezeichnung des Tons. Vers 1. erkam - er-
schreckt, 6.5 Dr. h. der König H. z. tödt'n, schlägt an, drumb = darumb weil, 16.3 ward, 19.5 Schok.

1216. Siben geistliche freud Mariæ.

In Gottes Namen heben wir an
zu singen von Maria der Jungfrau schön,
vnd auch von ihren Freuden
Vnd die sie hell anß dieser Erd,
auch dort im Himmelreich.

2 Die erste Freud die Maria da hell,
als sie der Engel grüssen thet
vnd zeigt ihr an mit Worten,
Wie sie die edlest Jungfrau war
die Gottes Mutter soll werden.

3 Vnd disc Freud war also groß,
dass jhr all Mensche auch genos
wol zu dem ewigen Leben,
Das Gott der Vatter sein lieben Sohn
für uns hat her gegeben.

4 Die ander Freud die Maria empfing,
als sie hinauf gen Jerusalem gieng
vnd gebaß ihr allerliebsten Sohn:
Sie sah vor jhr wahren Mensch und Gott
der uns soll helfen anß aller Noth.

5 Die Freud war groß im Himmelreich
den lieben Engeln all zugleich,
sie schwungen sich anß die Erden,
Sie singen Fried über alle Land,
Gott soll gepreiset werden.

6 Die dritte Freud hell Maria rein,
als die H. drei König kommen seyn,
anß ihre Knie theten sie fallen,
Sie betten an das Kindlein schön
und opferlen ihm groß Gaben.

7 Nun sollen wir lobn zu aller stundt
Jesus das Kind anß Herzen grund,
dass es sich sich erkennen,
Dah es der rechte Heylandt sey,
wie all Propheten ihn nennen.

21 Und wer die sibn Schmerzen chet,
der wird doct in den Himmel gwerth
bei Maria der zarten,
Gott will sein trewlich ingedenk seyn
dort in dem Rosengarten.

22 Und wer die sibn Schmerzen betracht,
Maria will sein pflegen Tag und Nacht,
vnd wann er dann muß sterben,
So wil sie sein trewe Fürbrecchein seyn
bei Jesu Christ unserm Herrnen.

5 Die vierde Freud hell Maria schon,
wie sie auch fandt ihren lieben Sohn
zu Jerusalem im Tempel des Herrnen,
Da er wol unter den Ghetren lag,
die heilig Schrift thet es lehren.

9 Maria hell disc Freud nicht allein,
sonder die ganze Christen gemein:
sie frewt sich des ohn Ende
Das Gott sein allerliebsten Sohn
zu lehren hell aufgesändert.

10 Zum fünften frewt sich Maria zur stift,
als Jesus vom Todt erstanden ist
nach seinem heiligen Leiden:
O höchster Gott in deinem Thron,
wie hell Maria groß Freuden!

11 Doch frewn wir uns auch all mit jhr
von ganzen unsers Herzen Begier,
dass Christus ist erstanden:
Sünd, Tod und Teuffel und auch die Höll
hat er alles überwunden.

12 Die sechste Freud hell Maria,
als sie schied aus diesem Zimmerthal,
da kam Jesu ihr liebster Sohn,
Er führt mit grosser Freud mit ihm
wol in die himmelischen Throne.

13 Da hell Maria die sibendi Freud
mit ihrem Sohn in Ewigkeit,
kein Mensch kan sie anklagen,
Doch frewen sich die lieben Engel all
und singen ihr Vol mit schallen.

14 O Maria, Jungfrau, raine Mand,
mir bitten dich durch alle deine Freud,
gedenk unsers Elends anß Erden,
Und will für uns dein allerliebsten Sohn,
anß das wir selig werden.

Nic. Beuttner S. 275, Ander Theyl Nro. LVII, mit der angewandten Überschrift und der Bestimmung Im Thon:

O Jesu du bist mild und bist gut. Vers 2,3 W. sein, 3,2 Menschen, 8,3 HERRN, 9,3 frewten, End, 9,5 ausgesandt, 12,3 Sohn, 12,5 den h. Thron, 13,3 k. M. dieselb außsprechen kan, 13,5 mit großem schall, 11,1 Magd.

1217. Himmelfart oder verschidung Mariæ.

Mariam die Jungfrau werthe,
Gott wolt sie nehmen von der Erden.

- 2 Sie hat ihr liebes Kindlein,
es soll bei ihrem Ende seyn.
- 3 Sie hat es zu dem ersten mahl
wol vmb die Engelische Schaar.
- 4 Sie hat es zu dem andern mal
wol vmb die glaubigen Seelen all.
- 5 Sie hat es zu dem drittenmal
wol vmb die lieben Zwölffboten all.
- 6 S. Gabriel bracht ihr ein Vilgen weiß,
darzu ein schönes Palmenzweig.
- 7 Der Engel schwung sich auf in alle Land,
bis er die lieben Zwölffboten fandt.
- 8 S. Johannes war der erst bei Ihr,
die andern Jüngern kamen schier,
- 9 S. Peter kam auch halde,
die andern Jünger alle.
- 10 Send Gott willkomb, jhe Brüder mein,
es soll bei meinem Ende seyn.
- 11 Es soll warin bis an den dritten Tag,
so wird der Herr selbst kommen dar.
- 12 Gott nahm die Seele wol von dem Leib,
er führtis mit ihm ins Paradies.
- 13 Sie legten den Leichnam an ein Fahr,
sie wollten ihn tragen zu dem Grab.
- 14 Des wurden die argen Inden gwar,
sie kamen all gelanzen dar.
- 15 Sie wollten in den Leichnam nehmen,
sie wollten ihn gar verbrennen.

Nic. Peutnner S. 115, Ander Theyl No. XVII, mit der eben angewandten Überschrift. Hinter der ersten Zeile immer Maria, hinter der zweiten Nun hilf uns du Jungfrau Maria. Vers 17,1 und 18,1 war für ward, 30,1 Magd. Vergl. No. 138 und 1057.

1218. Ganzer rosenkranz Mariæ.

Das ist Mariæ Goldner Rosenkranz,
den singt man Gott zu Ehren und zu Dank.

- 2 Gott schickt ein Engl von Himmel herab
zu einer Jungfrau die war klar.

- 3 Gott schick sein Straß gar halde,
er schlug die Inden mit gwalie:
- 17 Einer ward krankt, der ander ward krumm,
also war ihrer keiner gesundt.
- 18 Der dritt ward blindl, der viert ward lamh,
der fünft der rüßt S. Peter an.
- 19 S. Peter sprach "wolts Glauben
an Gott und unser lieke Fräwen."
- 20 Die glaubten zu derselben Stundt,
die wurden an Seel und Leib gesundt.
- 21 Die Jünger begruhen den heilign Leib,
die Seele war schon im Himmelreich.
- 22 Gott hett die Seele im obersten Thron,
er setzt ihr anss ein Himmelische Kron.
- 23 Die Kron die hat zwölf schöner Stern,
sie ist ein Königin im Himmel und anss Erden.
- 24 S. Thoma kam zu lebt und ferren,
er hett den Leib gesehen gern.
- 25 Die Jünger mit Thoma zum Grab giengn,
da war der Leichnam schon dahin:
- 26 Der Leib der war so heilig gewesen,
drum soll er nit im Grab verwesten.
- 27 Ein Tüchlein sandt man in dem Grab,
darin der Leib gelegen war.
- 28 Gott hett den Leib sambt der Seele zugleich
bei ihm im ewign Himmelreich.
- 29 Zu ehren wölln wir den Ruest singen
der Himmelischen Königin.
- 30 O Jungfrau Maria, raine Mayd,
erlang uns auch die Seligkeit.

3 Er kam wol durch verschloßne Thür,
er grüßt sie schön, er sprach zu Ihr:

4 Maria, du bist der Gnaden voll,
der Herr ist mit dir, gehab dich wol.

- 5 Du bist gesegnet über alle Weib,
gesegnet ist dein heiliger Leib.
- 6 O Maria, du sollst ein Kindlein tragen,
dah mit Gott selber von dir habn.
- 7 Du sollst gebären ein Kindlein,
und Jesus soll sein Namen seyn.
- 8 Wie möcht geschehen das Wunderwerk?
nun hab ich ja keins Mauns begert.
- 9 Maria, sollst dir fürchten nicht,
der heilige Geist der würdet durch dich.
- 10 So geschehe mir nach den Worten dein,
ein Dienerin Gottes will ich seyn.
- 11 Gleich wie die Sonn durchscheint das Glas,
da Maria ihres Kindlein schwanger ward.
- 12 Maria schwanger obers Gebürg hergieng,
und sie Elisabeth gar schön empfeng.
- 13 Elisabeth die rufset laut
O selig bistu, hast Gott vertraut.
- 14 Gesegnet bistu, heiliges Weib,
das Kindt hüpft auf in meinem Leib.
- 15 Sie sungen fröhlich miteinander,
Maria die war schwanger.
- 16 Sie trugs unter ihren Brüsten,
der ganzen Welt ein Fürsten.
- 17 Sie trugs gar schön verschlossen
bis auf die vierzigste Woche.
- 18 Sie trugs gar schön verborgen
bis auf den Weihnacht morgen.
- 19 Und da gebaß sie ein Kindlein schoß,
die Engel singen ein Lobgesang.
- 20 Das Hsang das sungen sie alle gleich
Gott sei gelobt in Ewigkeit.
- 21 Zu Bethlehem wol das geschach,
wol unter eins kleinen Häuslein's Dach.
- 22 Da standt ein Esel und auch ein Kind,
Maria hett an ihr liebes Kind.
- 23 Siewickelt in weisse Tüchlein,
sie legt es in ein Krippelein.
- 24 Die Hirten hörten neue Mähr
und wie der Hayland geboren wär.
- 25 Gott demüthigt sich bey zeiten,
der ganzen Welt zur Freuden.
- 26 Am achten Tag ward er beschnitten,
drey König kamen geritten.
- 27 Sie betten an den wahren Gott,
sie opferten ihm Weinrank, Myrrchen, rotes
- 28 Und da der heilige Richtmehltag kam,
da opfert man unsren Herrn im Tempel schon.
- 29 Herodes ließ die Kindlein tödten,
Maria standt in grossen Wöthen.
- 30 Sie floh wol in Egyptenlandt
mit Jesu Christ dem Hanlandt.
- 31 Darinnen blieben sie siben Jahr,
bis daß Herodes gestorben war.
- 32 Da Jesus zu zwölff Jahren kam,
ward er der Lehr ein weiser Mann.
- 33 Er gieng hinein in Tempel,
er sagt den Jüden gut Eremeyl.
- 34 Maria und Joseph hettu ihn verloren,
sie suchten ihn bis auf den dritten morgn.
- 35 Sie giengen in den Tempel hinein,
sie fanden ihr liebes Kindlein.
- 36 Maria redt ihr Kindlein an
o Sohn, was hast du uns gethan?
- 37 O Mutter, liebste Mutter mein,
ich vollbring den Willn des Vatters mein.
- 38 Maria die pflegt sein eben
in seinem ganzen Leben.
- 39 Johannes war ein heiliger Mann,
er tauft den Herrn Jesum im Jordan.
- 40 Darnach gieng Jesus in die Wüst,
da ward er von dem Teuffel verschlief.
- 41 Der Teuffel zu unserm Herrn sprach
bistu Gott, so mach die Stein zu Brod.
- 42 Der Herr wider zum Teuffel sprach
der Mensch lebt nit allein vom Brod.
- 43 Der Teuffel führet ihn aus dem Tempel hoch:
vom, bistu Gott, las dich hinab.
- 44 Der Herr den Teuffel herwider het
du sollst nit versuchen deinen Gott.
- 45 Er führt ihn aus ein hohen Berg,
er zeigt ihm alle Reich der Welt:
- 46 Und knießt nider und bettest mich an,
so mach ich dir das alles unterthan.
- 47 Der Herr der redt den Teuffel an
heb dich von mir, du böser Sathan.
- 48 Der Herr der trieb den Teuffel von ihm,
da kamen die Engl und dienten ihm.

- 19 Da er zu dreissig Jahren kam,
da hub sich seine Wunderzaichen an.
- 20 Er gieng wol auf die Hochzeit hinein,
aus Wasser macht er guten Wein.
- 21 Er macht der Kranken vil gesundt,
das thet Gott mit seinem heiligen Mundt.
- 22 Der Herr der weckt die Todten auf
vnd tricb die Tentzel von Menschen auf.
- 23 Er bekrebt die Sünden, vnd lebens mit fleisch,
verzih in ihr Sünd, als mit in die Speik.
- 24 Jesus verklärte sein Leichnam
wol auf dem Berg Tabor genant.
- 25 Da kam ein Stim vom Himmel bald,
"das ist mein Sohn, hat allen Gewalt."
- 26 Gen Ierosalem in die werthe Stadt
mit Palmen eingebegaitet ward.
- 27 Das Volk erzaigt ihm grosse Ehr,
hinsiran thetu sie es nimmer mehr.
- 28 An einer heiligen Antlass Nacht
speist Gott seine Jünger vnd zu ihm sagt
- 29 "Ihr ebt mein fleisch vnd trindt mein Blut,"
wunsch ihm die Fuß, er lehrt die Demuth.
- 30 Im Garten bett er also haß,
vor ängsten schwicht er blutigen Schwaß.
- 31 Judas vnd der unchere
verkaufft den edlen Herrnen.
- 32 Die Juda theten ihm fangen,
vnd brachten ihm für Amma.
- 33 Sie verdeckten ihm das Antlich segn,
vnd schlügen ihm mit Fäusten drein.
- 34 Vil falsche Zeugniß brachtens dar,
da Jesus vor Pilato war.
- 35 Pilatus schickt ihm Herodes hin,
derselbig der verspottet ihn.
- 36 Sie führeten ihm wider für Pilati Haub,
sie zogn ihm all sein Kloider auf.
- 37 Zur Säul wurd er gebunden,
sie schlügen ihm vil der Wunden
- 38 Sie setzten aufs sein Haupt ein dörnene Cron
vnd gaben ihm ein Rohr in sein Hand.
- 39 Maria, Jungfrau werthe,
hilff daß wir seelig werden.
- 49 Sie schreyen all mit lauter Stimme
"Pilate, nimt vnd Creuzige jhn."
- 50 Der Herr war sehr geschlagen,
er muß sein Creuz selbst tragen.
- 51 Er trug sein Creuz zur Scheidehal,
da Jesus Christ gereueigt ward.
- 52 Er bat zu Gott für seine Feindl,
dem Schächer thet er gnädig segn.
- 53 Sein Mutter standt dareneben,
Johannes pflegt jhe eben.
- 54 Das Volk das spott des Herrnen,
das lädt doch Jesus geren.
- 55 Ihn düest sehr nach den Sünden all,
da gabens ihm zu trinken Essig vnd Gall.
- 56 Die Prophecyung erfülltet er gar
vnd was von ihm geschrieben war.
- 57 Sein Geist er seinem Vatter aufgab,
die Seele führt zu der Vorhöhl hinab.
- 58 Sein Septe wurd durchstochen mit einem Speer,
darauß ran Blut vnd Wasser.
- 59 Sie namen den Leib vom Creuz herab,
sie legten ihm in ein staines Grab.
- 60 Er fuhr hinab zur Höllenthür,
er nahm sein liebe Altväter hersfür.
- 61 Am dritten Tag er auferstandt,
er trost die seinen allestant.
- 62 Er fuhr wol aufs ins Himmelreich,
zur Rechten sitzt er dem Vatter gleich.
- 63 Wol an dem heiligen Pfingstag
schickt er den heiligen Geist herab.
- 64 Am Jüngsten Tag wird kommen,
zu richten Gott und Frommen.
- 65 Die Bösen werden vermaledeyt,
die Frommen gehn zur Seligkeit.
- 66 Hernach über fünftzehn Jahren
het Maria gen Himmel fahren.
- 67 Sie ist ein Königin ins Himmels Thron,
sie ist gekrönt mit einer Cron.
- 68 Die Cron die scheinet also schon,
jhr seynd die Engel untertan.

Mit Beutner S. 151, Ander Theil Nro. XIX, mit der eben angewandten Überschrift. Hinter jeder zweiten Zeile
Gegrüßet seydt du Maria. Vers 21.1 geschah, 21.2 Häufstein, 39.2 in, 51.1 die für der, 53.2 verzihe, 57.2
hinführan, 60.2 schwib, 71.1 Herrn, 75.1 den Sünden, 77.1 seinen, 81.2 sumbi, 86.1 Jahren.

1219. Am festtage der geburt Marie.

1 Aue Maria, du Himmel Königin,
aller Welt ein trösterin:
Heilig und selig bist du geborn,
dass Gott der hat dich anseckern
aus allen Jungfräwen raine.

2 Aue Maria, du edle Leyserin,
du bist unsrer Fürsprecherin:
Heilig und selig spricht dich alle Welt,
von Gott bist worden anherwöll
ein Mutter des aller höchsten.

3 Aue Maria, du schöner Rosengart,
du wolgezeichnete Jungfrau zart:
Heilig und selig wirst du genoü,
dich habn die Propheten wol erkandt,
von dir habn sie geschrieben.

4 Aue Maria, du zier der Christenheit,
du Mutter der Barmherzigkeit:
Du Gottes Solt, du klare Son,

du starker Thurn, du Jacobs Brün,
du Frau der ganzen Eden.

5 Aue Maria, du Tempel Salomous,
du goldins Fel des Gedans:
Du bist der Spiegel der Gerechtigkeit,
du bist ein Form der Rainigkeit,
ein Ros ohn allen Doren.

6 Aue Maria, du hoher Cederbaum,
du schöne Gilg, du Feldes Blum:
Du bist ein recht beschloßne Port,
bist Gott für uns im Himmel dort,
dah wir all selig werden.

7 Amen, Maria, singu wir von herzen Grundl,
dich loben wir mit Herzen und Mund:
Heilig und selig dich sprechen wir schund,
sieh uns auch bei inn der letzten Stund,
wann wir von hinnen solln schäden.

Innsbrucker Gesangbüchlein von 1585, 16^o, Blatt 61^b. Überschrift: Ein anders Gesang von der hochheiligen Jungfrām Maria. Vers 7.1 ganzem für herthen. In dem Dreiecklichen Gesangbüchlein von 1600, 12^o, Blatt 100, mit der eben angewandten Überschrift, Vers 3.1 Rosegart (Ausg. von 1613 und Gesang 1600 Blatt v. Roseng.), 3.5 Pönen, 6.2 Hilg., 7.1 herhen, 7.2 von mit. Das Catholisch Manual, Meynh 1605, S. Canonicus 186, mit den Noten und mit derselben Überschrift als das Innsbrucker Gesangbuch, stimmt auch sonst mit diesem über ein, nur 7.1 herzh. Das Paderborner Gesangbüchlein von 1609, 12^o, Seite 263 liest 6.3 Pfört, 6.1 fehlt dort. Das Straubinger von 1615 Blatt 62: Vers 1.2 vnd aller, 1.1 fehlt der, 3.5 han, 6.2 Hilg., 7.1 ganzem für herhen, 7.2 herzh.

1220. Das Salve Regina.

Deutsch.

1 So bitten wir Gott den Vatter,
der aller Weisheit ist,
Von vmb sein heiligen Namen,
des Vattern Jesu Christ.

So mödten wir mol anschauen
die himmlische Königin.

2 So bitten wir Gott den Sohne,
dass er uns genädig sei,
Vnd auch sein heilige Mutter,
die Jungfrau Sancte Marie.

6 Maria, Gottes Mutter, ein Fraue,
num bitt doch Gott für uns,
So wölln wir die vertrauen,
du wöllst nur helfen uns.

3 So bitten wir vmb sein Güte
auch Gött den heiligen Geist,
Vmb dass er uns behüte
an unsrem Endl altermeist.

7 Hilf, dass wir nit werden verweiset,
hab uns in deiner hut,
Hilf, dass wir werden gespeiset
mit Gottes Leichnam gut.

4 Und man sich Seel und Leibe
von einander schaiden mus,
Hilf, dass uns Gott verleyte
ein Beicht und auch ein Bub,

8 Du wöllst für uns nur treten
mit deinen Worten künd,
Du wöllst stets für uns bitten
dein alterlichstes Kind.

5 Und einen rechten Glauben
vnd ein vernünftigen Sinn,

9 Durch dein Erbarmung willen,
dass bitten wir dich all,
Wir seind je Eue Kinder
hic in dem Zammerthal.

10 Wir wainen vnd wir klagen,
wir schreyen all zu dir,
hilf, das wir mit verzagen
in unsern Sünden hier.

11 Zu dir russen wir osse,
du Jungfrau, raine Maid,
Vnd du bist unsrer Hoffnung,
unsers Lehn ein Süßigkeit.

12 Zu dir russen wir veste
so gar mit heller Stim,
Aun thue an uns das beste,
du himlische Königin.

13 Ob uns der Herr woll schlagen
so sen uns, Maria, bereit,
hilf zornig Schläg.auff fahen,
o Jungfrau, raine Maid.

11 Ehre deine Barmherzige Augen
wenden herab zu uns,
Vnd schz du dein Vertrauen,
o Jungfrau Maria, für uns.

15 Vnd schließ uns unter dein Arme,
du liebste Mutter mein,
Das Gott sich über uns erbarme,
weil wir seine Kinder seyn.

16 O Maria, darumbe
sey unsrer Fürsprecherin
In deinem lieben Sohne,
das wir sein Huld gewinn.

17 Das Gebett ist genenret
das heilig Salve Regin.
hilf, das wir Gott erkennen,
so habn wir ein rechten Sinn.

Nic. Neutnner's Gesangbuch von 1650, S. 109, Ander Theyl Nro. VII. Vers 2.4 Maria, 8.2 deinem, 13.1 Magd.

1221. Maria, laß uns nit verderben.

O Maria, wir loben dich alle gemaine,
wen du bist ain jungfrau zart vnd raine,
Ain küngin der engel schar,
wan dein heiligs antlitz klar
ist worden den engeln offenbar.

2 O Maria, wol ju dem öbristen throne,
du bist ain stern bey dem mör so schone,
Du leuchst ju dissem jamerthal
in der ganzen welt vnd überall,
die dich ju irem herzen tragen.

3 O Maria, wir heben dich an ze loben,
den ewigen got wol ju dem öbristen trone:
Vater unsrer, der du bist
in dem himel, Ihesus christ,
vorgib uns unsrer myßteidi.

4 O Maria, wie hoch wir dich ermonen,
ain rosen kranz den pet wir zu lone
Den uns der engel hat gelernt,

sand Gabriel ist er genaud,
ane maria genaden vol.

5 O Maria, du himel küngiun,
bit got für uns, das wir mügen gewynnen
Ain rosen kranz der ewigkait:
maria, hilf uns aus allem läid
durch dein grosse barmherzigkait.

6 O Maria, wir pitten dich von herzen,
du wellest uns von deinem kindt erberben,
Das er uns behet vor dem gähen tod:
gotz leichnam vnd sein rosenvarbs pluet,
das erwich uns, maria, vor unsrem tod.

7 O Maria, lass uns nit verderben,
bit got für uns vnd wen wir müessen sterben:
Wen sich schädet leib vnd sel,
so khum, maria, nym unsrer war
vnd für uns ju der engel schar.

Variorhantischrift zu Kloster-Neuburg, Nro 1228, 5°, Anfang des XVI. Jahrhunderts, Blatt 51. Vers 2.3 leucht., 1.2, 5.3 und 6.1 roßen. Nachstehend ein längeres Gedicht, welches in den Strophen 3, 6, 1, 4, 7, 2 und 8 das ewige enthält.

1222. Von unsrer lieben frawen.

O Maria, dich heben wir an zu loben,
junor aber Gott im himl hoch dort oben,
Von dem alls kommt was lobens wert,
der dich dermassen hat gehebt,
deß gleichen nie geschen noch erhört.

2 O Maria, das lob sey dir angefangen,
du wöllest uns gnad bey deinem Sohn erlangen,
Das er uns bhüet vorm gähen endt,
Gottis leichnam auf des Prietlers hendl
verleyhen woll vor unsrem endt.

- 3 O Maria, wir loben dich allgemeine,
du bist ein zarte Jungfrau reine,
Ein Königin der Engelschar,
dann dein heiliges Antlitz klar
ist allen Englen offenbar.
- 4 O Maria, wie hoch wir dich auch ermanen,
ein Rosenkranz den beten wir dir zusammen
Den uns Gott durch den Engel sandt,
sant Gabriel ist er genannt,
der Mariam voller gnaden sandt.
- 5 O Maria, du himmelleiche Frawe,
bit Gott für uns, dz wir doch ewiglich an
Dich und dein aller liebstes Kind, schwä
das wir erlöst von aller Sünd
darein wir leyder gsallen sind.
- 6 O Maria, wol in dem obersten Throne, .
du bist ein Stern, leuchtet über uns gar schone,
Du leuchtest hic in diesem jammerthal
der ganzen Welt und überall
aus des himmlischen Königs Saal.
- 7 O Maria, du himmlische Königin,
bit Gott für uns, das uns hic wol gelinge
Von hic an bis zu ewigkeit.
Maria, Gottes Mutter, hilff uns aus leynd
durch deines Kinds barmherzigkeit.
- 8 O Maria, und wann wir müssen sterben,
so schb uns bey und las uns nit verderben,
Und wann sich scheidt die Seele vom Leib,
Maria, Gots Mutter, bey uns bleib
und führe uns in das Himmelreich.
- 9 O Maria, wir bitten dich junge und alte,
du wölfest uns gnad bey deinem Kind erhald
Das er uns bhuet vor dem gähnend Gott, [ten,
und uns sein Leib und Blut so roth
zu theil werden lass in letzter not.
- 10 O Maria, du bist von Adelichem stammen,
geboren bist von der heyligen Frawen S. Anna,
Jochim ist der Vatter dein:
Maria, gib uns der hilfse schein,
so werden wir erlöst aus not und pein.
- 11 O Maria, du bist der morgen Steren,
bey dir weren wir arme Sünder so gerett,
Bey deinem allerliebsten Sohn
wol in dem himmlischen thron
den Gott den frommen gibt zu lohn.
- 12 O Maria, dich kan kein Mensch genugsam
dann dich hat Gott den Englen auch für zogen,
Dann was kündt doch nur grösser sein
denn das du bist erwacht allein
ein werde Mutter Gottes zu sein?
- 13 O Maria, von ewigkeit erkoren, [boren,
von Königlichem geslechtle bistu gar hoch ge-

- Von König David wol bekant,
zu Nazareth im giebten Landl,
das machn aller Welt bekant.
- 11 O Maria, ohn Sündt warstu empfangen,
nach deiner geburt hetten gar groß verlangen
Die heyligen Propheten all,
die in der Vorhell littin quall
und aufs ihn lag des Adams fall.
- 15 O Maria, du güldine Arch der alten,
darinnen lag das Himmelbrot behalten
Das von Himmel herkommen ist,
das lebendig brot Herr Jesu Christ,
das uns zur speis gegeben ist!.
- 16 O Maria, du bist die edel Erden
die der Prophet so herzliglich begerte,
Das sie sich öffnet und aussstet,
darauß der Sam erwachsen thet,
das er dem Tressel den Kopf zerrei.
- 17 O Maria, du bist das Rüttlein zarte
aus der wortel Jesse von edler arte,
Darauß ein Blum gewadsen ist,
die giegnet frucht Herr Iesu Christ,
darauß der heylig Geist gesessen ist.
- 18 O Maria, du bist das recht-wahrzeichen
das Gott selber gab Achab den sig zureichen:
Sech, ein Jundfraw wird schwanger sein,
darzu geboren ein Kindelein
das Gott mit uns genent wirdt sein.'
- 19 O Maria, die Sonn hat dich umfangen,
du bist schöner dañ die Morgenröte ausgangen,
Anz deinem Haubt tregstu ein Kreuz,
gezieren mit zwölff Sternen schön,
unter deinen Füessen hastu den Mon:
- 20 O Maria, die Sonn uns fein verkündet
das du mit lieb volkommen seist entzündet,
Die güldin Kreuz hat disen Sinn
das du bist ein himmel Königin
auch in aller not ein Trosterin.
- 21 O Maria, die schönen lichten Steren,
die dienen auch wol zu deinen grossen Ehren,
Dann sie begreissen den verstandt,
das auch die Engenden sich zusampt
in dir, o Maria, gehanßt hand.
- 22 O Maria, der Mon thut sich oft verkeren,
dann er nimbt bald ab, bald psteigt er sich wider
Das zeigt das als unbeständigkeit [zu mehrern:
darzu all unvolkommenheit
sich wider deine fuch hat gleit.
- 23 O Maria, der Russ sen die gesungen
zu ewigem lob von alten und von jungen.
Bit Gott für uns ohn unterlaß,
das er uns aufs dich lebens strah
in keiner Sünd verderben las.

Gesang und Psalmenbuch. München 1586. Blatt 47. Vers 3,2 d. b. also ein, 3,3 Königen, 6,2 leuchtst, 8,2 feiste 17,2 würze, 21,1 Sternen. Im Speierischen Gesangbuch von 1600, 12^o. Blatt 176^b hat das lied die Überschrift Ein sehr andechtiges Catholisch gesang von unter lieben Frauen; Vers 2,5 unfern, 3,1 Außig, 6,1 obreisen, 6,2 jamerthal, 6,5 Himmelischen, 7,1 Himmelische Königin, 7,2 geling, 7,3 Von nun an, 8,1 fehlt vnd, 8,2 nicht, 9,1 jung vñ alt, 9,2 wollest, 9,3 vorm, 11,1 f. Stern, gern, 12,5 Gottes, 13,2 gleichheit bist hoch g., 13,5 machst du, 14,1 wardstu, 14,2 feist gar, 14,3 alle, 15,1 güldene, 17,3 erwachsen, 18,2 gab selbst, 18,3 Seht, 20,3 gülden, 21,1 Sternen, 22,2 fehlt er, 22,1 der Druckfehler vollkommenheit, 23,4 des für dich. Die Ausgabe von 1613 verbessert die fehler in 3,1, 9,1 (jung vñ alte), 11,2 und 22,1. Das Gosianer Gesangbüchlein von 1600 Blatt ryb liest Vers 3,1 Ansicht.

Die sieben Sterben des vorangehenden kürzeren Liedes (Nro. 1221) sind in dem vorliegenden der Reihe nach die Sterben 3, 6, 1, 1, 7, 2 und ~. Zu den letzten Zeilen der 2. Strophe (der sehr veränderten 6. von Nro. 1221) vgl. den 2. Satz von Nro. 990, worauf ich schon in der Anmerkung zu Nro. 1063 hingewiesen, auch den zweiten des folgenden Liedes Nro. 1223. Die zehnte ist die Anfangssterbe eines Liedes auf Maria und Anna, welches weiter unten mitgeteilt werden soll. Vers 14,1 lehrt die unbekleidte Empfängnis Mariä.

1223. Maria, die engel, Johannes.

- 1 In Gottes Namen heben wir an,
unser Frauen rufen wir an,

2 Das si sei der unser Gott
gegen dem Allmächtigen Gott,

3 Zu unserm Vatter von Himmelreich,
dass er uns sein Genad verleih,

4 Zur wacker New vñnd lanterer Beicht,
das Sacrament zu einer Speis

5 An unserm lechten Ende
aus eines Priesters Hände,

6 Das Sacrament der Heiligkeit,
so seind wir gen Himmel ganz schön bereit.

7 Nun, wem beschulen wir unser Seel?
dem heyligen Engel S. Michael,

- 8 Das er sie führ ins Himmelreich,
dass sie Gott loben mit den Engeln gleich.

9 Und auch das ganz Himmelische Heer
so vor Gottes Angesicht schweben sehr.

10 Im Himmel in dem höchsten Thron
singn die Seraphin so schon.

11 Die Cherubin preisen Jesum Christ
der zur Rechten seines Vattern aufgesfahren ist.

12 Noch wolln wir fernuer nicht abelan,
den heyligen S. Iohannem rufen wir an:

13 Johannes, du treuer Nothhelder reich,
hilf, dass uns Gott unser Sünd verzeich.

14 Du sollt auch sein unser lieber Gott
wol beym Allmächtigen ewigen Gott.

Schöne Christliche Creuz und Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer-8^o. Blatt 63. Überschrift: Folgen doch andere Ruff zu unser lieben Frauen. Hinter jeder ersten Zeile Maria, hinter der zweiten So hilf uns Gott und Maria. Zu dem 5. Satze vglg. die Anmerkung zu dem vorigen Liede.

1224. Von den heiligen engeln.

- 1 In Gottes Namen hebn wir an
vnd rufen all Gotts Engel an.

2 Dann sie uns in des himels thron
erwerben den ewigen lohn,

3 Halten uns fest in ihrer psteig,
das wir recht wandlen Gottes weg.

4 Sanct Michael zum ersten mal
ist gwaltig in des himels Saal.

5 In sein streit jm sehr wol gelang,
das jm der Trach nicht vndertrang.

6 Macht in Siglos mit sein geseln
vnd siest in in die vndest hölu.

- 7 Also erwürb uns sieg von Gott,
das uns der feindt nit bring zu spott,

8 Mit sein versuchen spatt und fröh,
hilf uns, Gott, zu der ewign rhn.

9 O Gabriel, du Gottes stredt,
hör unser klag vnd eben merck.

10 Du hast verkünd das ewig wort,
damit vortilgt ist Eue mordt,

11 Da du grüssest die anstarkorn
die uns den heylant hat gehorn.

12 Erwürb uns guad von Gottes gab,
das uns die Sünd weud gesprochen ab,

- 13 Und das wir siehn in vester hut,
das wir nicht bhrürn der höllen glut.
- 14 Ach lieber Engel Raphael,
kumb her end ysteg meiner armen Seel,
- 15 Das sie empahen Gottes frendl,
beleit sie selbs ohn alles leidt,
- 16 Als du hast thou Tokie Sohn,
vnd fuhest sie zu des Himmels thron.
- 17 Du bist ein arzt von Gott so gut:
mach vns gesund mit Christi blut,
- 18 Das wir sein leiden vnd sein todt
dencken alzeit in unser not.
- 19 Gott weis all ewer namen woll,
der euch erfüllt mit gnaden voll.
- 20 Pitt Gott für vns mit gmainem rath,
erlös vns von der misethat
- 21 Durch sein marter vnd leiden gros,
das wir werden Himmels genosb,
- 22 Auch durch sein rosenfarbes blut,
ist vns armen sundern all gutt.
- 23 Herr Gott, dich alle loben wir
vnd sollen billig danken dir
- 24 Für dein geschöppf der Engel schon,
die vmb dich schweben in dein thron.
- 25 Sie glanzen hell vnd leuchten klar
vnd sehen dich ganz offenbar,
- 26 Hören dein stim zu aller zeit,
sein auch voll Götlicher weisheit,
- 27 Das he, Herr Christe, vmb dich sein
vnd vmb dein armes heuslein.
- 28 Sie feiern auch vnd schlassen nit,
ihr feis ist gar dahin geridt.
- 29 Der alte trach, der böse feind,
vor neid vnd has auch zorne breut,
- 30 Und wie er vor hat bracht in not
die welt, fürt er sie noch in todt.
- 31 Sein datum steht alles darauff,
wie von ihm werd getrennt dein hauss.
- 32 Durch mort geset, all Erbarkeit
zu dilgen ab, ist er bereit.
- 33 Darumb kein rats noch rhu ehr hat,
brült wie ein Löw, wacht fra und spalt,
- 34 Legt garn und stridt, brandt falsche list,
das er vorderb was Christlich ist.
- 35 In dem wachet der Engel schar
die Christo folget immerdar,
- 36 Und schühen auch dein Christenheit,
wehren des teufels listigkeit.
- 37 In Daniel wir lernen das,
als er vnder den Löwen saß.
- 38 Dergleichen auch dem fromen Lot
ein Engel halff ans aller not.
- 39 Den knaben in der heißen flam
der Engel auch zu hilfe kam.
- 40 Also beschützt Gott heutiges tags
vor obel vnd manicher plag
- 41 Wol durch die lieben Englein,
die unser treue wehler sein.
- 42 Darumb wir loben billich dich
vnd danken dir, Gott, ewiglich,
- 43 Wie auch der heiligen Engel schar
dich preist hent und imvierdar.
- 44 Wir bitten dich, wolst allezeit
dieselben heissen sein bereit,
- 45 Du schühen dein Christliche Herr,
so dein wort vnd Kirchen hell wort.
- 46 Lob, ehr sei Gott im höchsten thron,
dehgleichen Christo, seinem Sohn,
- 47 Und auch dem Tröster in der Not:
find drei Person und nur ein Gott.
- 48 All Engel bitt sein gütlichkeit,
das er vns geb die frigkeit.
- 49 Amen, Amen, das werde war,
das wir kommen zur Engel schar.

Zoh. Leisentrits Gesangbuch, II. v. J. 1581, 8^o, Blatt 103^b. Überschrift: Ein ander altgläubiges Catholisch lied von allen heiligen Engeln Gottes, besonder auch von S. Michael und seiner Historien oder geschichten. Vers 6.2 fehlt das eine in, 28.1 steht nit, 31.1 dorauß. In dem Münchener Gesangbücklein von 1597. Tuer: 16^o, Blatt 111 ff. hat es die Überschrift: Ein schöner Ruff von allen 1 lieben heiligen Engeln Gottes; hinter der ersten Zeile immer Kyrie eleison, hinter der zweiten Alletuia, Alletuia. Gelobt sei Gott und Maria; Vers 2.1 All Engel in des, 2.2 vns den, 3.2 ewret, 5.1 deinen, dit, 7.1 erwirb, 7.2 in spott, 8.2 fehlt Gott, 12.1 Erwirb, 13.2 das vns nit behür, 14.2 der für meiner, 16.2 führt, 20.2 erlös, 27.1 ben dir, 29.2 bringt 32.1 Durch Wort, Gesetz, 33.2 brült, 36.1 beschützen, 37.1 Im P., 37.2 was für saß, 12.1 billich loben, 13.2 preisen, 15.1 beschützen, 18.1 bitten.

Die mit kleinerer Schrift gedruckten Sätze sind die aufgelesenen Bestandteile des Liedes von Paulus über Herr Gott dich loben alle wir, einer Überleitung des Hymnus Diemus grates tibi summe rerum von Melanchton, die zuerst in dem Zoh. Sächsischen Gesangbuche von 1561, 8^o, (Blatt 117) begegnet: vergl. Kirchenlied von 1811 Nro. 162.

Dieses Überlaßte Lied nahm Job. Leibnitz in den 2. Teil seines Gesangbuchs von 1567 Blatt 52 auf, in der Ausgabe desselben von 1581 ließ er es weg und wählte dafür die vorliegende Bearbeitung oder Vermischung. Die Abweichungen von dem Werktant des Originaltextes führe ich nicht an, die Sätze 27—31 folgen nicht der Reihenfolge in den Strophen 3—5 bei P. Eber, der 10. Satz entspricht der ganzen 9. Strophe.

1225. Von den heiligen engeln.

- 1 In Gottes Namen hebu wir an
vnd rüßen all Gottes Engel an.
- 2 All Engel in des Himmels Thron
erwerben vns den ewigen Rohn.
- 3 Halbet vns fest in eur pslig,
dab wir recht wandten Gottes Weeg.
- 4 Ein jeder Christ sein Engel hat,
der ihn behüet seu vnd spät.
- 5 Auß das kein Land vns widerfahre,
wachen sie alzeit jimmerdar.
- 6 Wie seynd zu Wasser oder zu Land,
kommen sie vns zu hülff alle Stund.
- 7 Behüten vns vors Teufels Tüdi,
vor Fewer, Wasser vnd Ungelück.
- 8 Oßt manchem Menschen vil böß zuschlät,
wann mit sein Engel wehren thet.
- 9 Der böse Geist der feyret nicht,
viel grosses Ubel er anricht.
- 10 Erdichl, erregt vil Leiderey,
anstruhr, Krieg, Mord vnd Thrauen.
- 11 Er hat vns allen hart zugesetzt,
die Leuth er aineinander hetzt.
- 12 Groß Ungewitter er erregt,
dab oßl der Hagel als erschlägt.
- 13 Die Lust der Erdn er auch vergifft,
groß Krankheit Leuthen vnd Vieh auslifft.
- 14 Er ist vns feind vnd haft vns sehr,
verwüst vns vil mit Reiß vnd Schnee.
- 15 Mit Milblaw, Regen vñ großer Kält
verderbt er Traidi vnd Wein aufsm Feld.
- 16 Wo mit die lieben Engeln wehrten
die vns zu allen Stund vertreten,
- 17 So wärn wir all vnsers gots enthobn,
mit Leib vnd Seel gar schnell verdorbn.
- 18 Dem Daniel kein Löw was thet,
ein Engel ihn behüet thet.
- 19 Dergleichen auch den frommen Roth,
der Engel ihn behüet hat.
- 20 Drey frommer Knaben in Fewers flam,
der Engel ihn zu hülffe kam.
- 21 Da Petrus in Gefängniss saß
vnd er schon gar verurtheilt was,
- 22 Da kam ein Engel in der Nacht,
vnd er Sanct Peter ledig macht.
- 23 Als IESus Christ geboren war,
lobten sie Gott mit reicher Schaar.
- 24 Wie Christus nom Todt ansterkundt,
die Engel theten den drey Frawen knudt.
- 25 Und wann Christus wird wider kommen,
werden segn der Engel ein grosse Sonnen.
- 26 Und was wir gnts oder böses thun,
das zaigen als die Engel Gott an.
- 27 Paulus schreibt von dem Fürstenthumb
der Engel gar ein grosse Sum.
- 28 Die herrschen alle weit vnd breit,
sie dienen Gott vnd uns alzeit.
- 29 Ein Thail die haissen Cherubin,
die andern neunt man Seraphin.
- 30 Auch etlich haift man Chroni,
gleichsahls auch Dominationi.
- 31 Und etliche nennt man tngentreich,
auch vil haift man gewaltigleich.
- 32 Der Erzengel Sanct Michael
der bhüt alle gelauzig Seel.
- 33 Sanct Gabriel ist Gottes Gott,
er hat verkündigt Gottes Wort.
- 34 Ein edler Ach! Sanct Raphael
thut gute Hilff der kranken Seel.
- 35 Sanct Vriel der dient vns fast,
dab er den Sothau weit von vns stöht.
- 36 Gott waiss der Engel Namen all,
sie loben ihn mit reichem Schall.
- 37 Wir Menschen könneis zwar sehen nicht
mit unserm sterblichen Angesicht.
- 38 Segn bey vns unsichtbar frise vnd spät,
sie geben vns ein guten Sinn vnd Rath.

39 Den sollen wir alle folgen eben,
des Sathaus Gedanken widerstrebu.

10 So kommen wir ins Himmelreich,
vnd werden all den Engeln gleich.

Nie, Beuttners Gesangbuch von 1660 S. 312, Ander Theyl Nro. LXXXI. Überschrift: Von allen lieben heiligen Engeln Gottes. Hinter jeder ersten Zeile Kirieleison, hinter jeder zweiten Alleluia. Vers 1.1 manchen, 10.1 Er dicht. Die Sätze 19 und 20 sind aus der 8. und 9. Strophe des Liedes von Paulus über entnommen; vergl. die Anmerkung zu dem vorigen Liede.

1226. Maria Magdalena.

Was wollen wir aber singen
vnd wollens heben an?
Von einer Sünderinne
der Gott vil Gnad gethan.

2 Maria Magdalena,
also was sie genandt,
Die hatt mit grossen Thränen
Gott gemacht ihr Sünd bekant.

3 Dann sie hett oft gehöret
von einem Prediger,
Wie das es Gott der Herrne
den Sündern so gnädig wer.

4 Sie hub sich auf alleine
vnd sonst niemand mit ihr,
Sie suchte Gott den Herrnen,
den fandt sie in der Wüst.

5 Darinn da thet sie bleiben
vey vier vnd dreissig Jahr,
Da brachten ihr die Engel
die Speiz von Himmel herab.

6 Alle Tag fiel sie da nider
leisig auf ihre Knie,
Sie vergoss vil heißer Zäher,
vnd verdroß sie daran kein müh.

7 Sie nahm dieselben Zäher,
wusch Gott darmit sein Fuß
Vnd trudnelt mit ihrem Haare,
vnd thele das zur Bus.

8 Steh aufs, Maria Magdalena,
dein Sünd segen dir vergeben,
Deines fehlen Glaubens halben
darinn du bist dich leben.

9 Sie sprach 'O Gott, mein Herrne,
wilt mir mein Sünd vergeben?
So führe mich mit dir heime
wol in das ewig leben.'

10 So soll es doch kein Sünder
in seiner Sünd verzagen,
Dann es hat Gott der Herrne
ein schweres Creuz drumb tragen.

11 Er nam sie auf zu Gnaden
wol in seins Vattern Reich,
Da lebt sie ohne schaden
immer und ewigleich.

12 Also sollen wir Sünder
nemen ein Ebenbildt,
Vns halten wie fromme Brüder,
so haben wir ein Vatthen mildt.

13 Maria Magdalena
thet durch ihr bus erwerben
Das himmelisch ewig Leben:
Gott wölts vns auch lassen erbn.

14 Amen, durch Gottes Gnaden,
halt vns in deine Hüt,
Rett vns vor ewigem Schaden,
auch vor der Höllen glut.

Schöne Christliche Creuz und Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer^{s0}. Blatt 70^b. Überschrift: Ein Rüß von der Bußfertigen Sünderin Maria Magdalena. Vers 1.3 Fucht, Herrn, 6.3 Jahre, 8.1 Stehe, 8.1 so, 10.1 schwers, 13.1 erbn, 14.3 ewigen. Vergl. den nachstebenden ausführlicheren Rüß.

1227. Maria Magdalena.

Merkst aufs, ihr Sünder alle,
je Frauen vnd auch ihr Mann,
Von einer heiligen Frauen,
haist Maria Magdalena mit Nam,

2 Von einer grossen Sünderin,
der Sünd hett sie vil gethan,
Wackernagel, Kirchenlied. II.

Den Ruhm hett sie verloren
so gar bei jederman.

3 Sie hett einmal gehöret
von einem weisen Prediger,
Von wie es Gott der Herrne
den Sündern genädig war.

- 4 Sie hub sich auf alleine
vnd niemandes gieng mit ihr,
Sie gieng zu Gott dem Herrn,
zu Füssen sie ihm set.
- 5 Sie wainet also laisse,
sie wusch dem Herrn seine Füß,
Mit ihrem Haar sie ihus trücknel,
all ihr Sünd gebüsst.
- 6 Sie bracht ein köstlich Salben
in einer Büren dar,
Sie salbt dem Herrn seine Füsse
vnd auch sein heiligs Haar.
- 7 Sie bat den Herrn schre
vmb Ablos ihrer Sünd,
Da vergab jhrs Gott der Herr
wol zu derselben Stund.
- 8 Steh aufs, du liebe Frawe,
deine Sünd seynd dir vergeben,
In einem festen Glauben
sollt ewiglichen leben.
- 9 Sie danket Gott dem Herrn,
dass er ihr die Sünd hett vergeben,
Sie gieng in ein Wüsten ferre,
sie führt ein heiligs Lebu.
- 10 Darinn blickt also lange
vmb ihre Missethat,
Sie blickt bis in das dreysigste Jahr,
dass Gott ein gnügen hat.
- 11 Da schickt ihr Gott der Herrne
die Speis von Himmel rab,
Er schickt all Tag wol siemal
der Engel eine grosse Schaar.
- 12 Sie haben sie aufs von der Erdt
wol vierthalb Kläster herdan,
Sie singen ihr zu Loh vnd Ehren
ein himmelisch Gesang.
- 13 Darnach bat es die Sünderin
den Herrn mit ganhem Fleiß,
- vnd wär's sein Göttlicher will,
so nimh mich ins Paradeß.'
- 14 Gott namb sie von der Erden,
er führts gen Himmel hin,
Er gabs Maria werthe
der Himmelschen Königin
- 15 Ulmb hin, du liebste Mutter mein,
die Sünderin schenk ich dir gar,
Lass dir sie besohlen segn,
führs zu der Engel Schaar.
- 16 Da sprach unser liebe Frawe
'Die Sünderin die ist mein,
Ich führe sie in das Paradeß,
da soll sie ewig segn.'
- 17 Sie führts wol in das Himmelreich,
wol in den obersten Thron,
Sie gab ihr ein schön weisses Kleid,
sie setzt ihr aufs himmlische Kron.
- 18 Also sollen alle Sünder
in ihren Sünden mit verzagen:
Hat es doch Gott der Herr
ein schweres Kreuz getragen.
- 19 Am Kreuz hat er erlöst
die Frawen vnd die Mann,
Des sollen wir arme Sünder
alheit gedachten daran.
- 20 Darauf hat er vergossen
sein Rosenfarbes Blut,
Dass sen uns arme Sünder
an unserm Ende gut.
- 21 Es hat uns Gott beschaffen
ein Beicht vnd auch ein Buß,
In unsern letzten Zeiten
Gottstleichnam vnd sein Blut.
- 22 Und ist es dann Gottstleichnam
an unserm End so gut,
So bitten wir, Maria raine Magd,
hab uns in deiner Hüt.

Nic. Peutners Gesangbuch von 1660 S. 112, Ander Theil Nro. VIII. Vers 5.4 gebüsst, 8.1 Stehe, 9.1 Herrn, 18.1 getragen. Die Strophen 3, 4, 10, 5 und 18 entsprechen den Strophen 3, 4, 5, 8 und 10 des vorigen Gedichtes, 5 ist ähnlich 7, 9 ähnlich 9.

1228. Katharina.

- 1 Die heilig rein vnd auch die fein,
die heilig Jungfraw S. Katharein.
- 2 S. Katharina war ein reine Magdt,
das war dem Heyden gar bald gesagt.
- 3 Der Heyd schickt aus in alle Land,
bis er S. Katharina faudt.

- 1 Der Heyd sprach S. Katharina an,
sie soll nach seinem willen thun:
- 2 Ich gib dir Burg vnd alle Land,
mach dich ein Keyserin zu hand.'
- 3 Sanct Katharina schrye über land
'dornor bhüt mich meins Herzen front!

- 7 Darvor bhüt mich mein heiliger Man,
Herr Jesu Christ, mein Bräutigam.'
- 8 Die redt die het dem Heyden zorn,
das zu S. Katharina het verschworen.
- 9 Er ließ sie legen in ein tießen Thurn,
darin lag mancher arger Wurm.
- 10 Sie lag bis an den eylsten Tag,
das sie keiner Speise nie empfag.
- 11 Wol an dem zwölften Morgen feue
da tradt der Hayd dem Thurne zne.
- 12 Er stieß die Thür auff mit gewalt
vnd rüfft S. Katharina baldt.
- 13 Er sah hinab bis auf den grundt,
S. Catharina war frisch vnd gesundt.
- 14 'O Katharina, wer hat dich ernört,
dz dich meine Wurm nicht haben verzört?'
- 15 'Das hat gelhan mein heiliger Man,
Herr Jesu Christ, mein Bräutigam.'
- 16 Er fürt S. Catharina widerumb ein,
ob sie noch seines willen wollt sein.
- 17 S. Katharina sprach 'Das ihn ich nicht,
kein Heydnischen Man den wil ich nicht.'
- 18 Er ließ zu richten ein scharpfes Rad,
das war mit Eysen wol bewart.
- 19 Er ließ das Rädlein umhher treiben,
das es S. Catharina soll zerschneiden.
- 20 Da kam ein grosser Donnerschlag,
er schlung das Rädlein zu hauss vnd brach.
- 21 Er schlung wol auß derselben fart
vierhundert taußent Heyden zu tod.
- 22 Er fürt S. Catharina widerumb ein,
ob sie noch woll seins willens sein.
- 23 S. Katharina sprach 'Das ihn ich nit,
kein Heydnischen Man den mag ich nit.'
- 24 Er ließ ein scharpfes Schwert hertrage,
ließ S. Catharina je Haupt abschlagen.
- 25 Vnd wo ihr heiliges Haupt hin sprang,
da sah ein Engelkönig vnd sang.
- 26 Vnd wo ihr heiliges Blut hin rann,
da stekte ein helles Licht vnd braun.
- 27 Das leuchtet also wunderlich
wol in das ewige Himmelreich.'

Ansing Lieder. Straubing 1590. 8^o. Blatt B7^a. Vers 10.2 empfag, 11.2 den Thurn, 11.2 mein, 25.2 Englein.

1229. Katharina.

- Was wölln wir abt nun hebn an?
von Sanct Catharina wölln wir singn schon.
- 2 Sanct Catharina war ein raine Mayd,
sie lehret von Ingent auß grosse Weisheit.
- 3 Vnd wo doch nur ein Priester gieng,
so küst sie bald die Fuekritt nach ihm.
- 4 Man fragt, warumb sie doch das het,
da antwort sie gar weislich Red:
- 5 Wie lieblich nur die Füesse segn
die das Evangelij lehrenen sein.
- 6 Die Fuekritt der würdigen Priesterschaft
in grosser Ehr hab ihe acht?
- 7 Der Hayden Kayser jnnen war
dass Catharina ein Christin war.
- 8 Er schick bald nach der rainen Mayd,
er fragt sie umb die Christenheit.
- 9 Der Hayd der sprach S. Catharina zu,
'num wilst meinen willen thun,
- 10 Ich gib dir all mein Gut vnd Land,
ich mach dich zu einer Kaiserin zband.'
- 11 Da antwort ihm S. Catharina laut
'Behüt mich Gott, meines Herzen trau!'
- 12 Behüt mich Gott, der heilig Mann,
Herr Jesu Christ, mein Bräutigam.'
- 13 Dem Hayden thet die Red gar zorn,
das sich Catharina hett verschworen.
- 14 Er ließ ihr bald heraßten ein Kessel,
er hiehn voll haisses Oel angießen.
- 15 Daraein setzt er die raine Jungfrau,
das war ihr wie ein kühler Thau.
- 16 Er schickt zu ihr fünffzig gelehrter Haydn,
sie disputirten mit der rainen Mayd.
- 17 S. Catharina war mit höher gelehrt,
die Haydn sie überwinden het.
- 18 Da ward er Kayser grimmig voll zorn,
das all sein Gelehrten überwiesen worn wordn.

- 19 Er ließ sie all tödten auch,
sie wurden glänzig und getanzt.
- 20 Der Kaiser zu S. Catharina sprach
"Du willst mir noch mit folgen nach?"
- 21 Ich folg dir mit, du böser Thyrus,
den HERRN Jesum Christum bett ich an."
- 22 Da legt er sie in einen Thurn,
darin lag manch vergisster Wurm.
- 23 Driuu lag sie bis auf den zwölften Tag,
dab ihr niemand kein Speise gab.
- 24 Und auf den zwölften Morgen saue
der Hand der tritt dem Thurne zu.
- 25 Er stieß die Thür auf zu der Stund,
er sandt Sanct Catharina frisch und gesundt.
- 26 "O Catharina, wer hat dich ernehrt,
dab dich die Würm nicht habn verzehrt?"
- 27 "Das hat gethan ein heiliger Mann,
Herr Jesu Christ, mein Bräutigam."
- 28 Der Handt der tobt vor grossem Zorn,
dab sich Catharina hell öfft verschworen.
- 29 Ein böser Hand zum Kaiser sprach,
gar kunstreich wolt er machen ein Rad,
- 30 Darneben vil scharyßer Messer dran:
der Kaiser sprach, er soll es than.
- 31 So öfft sich nur das Rad umkehr,
S. Catharina Leib verschert.
- 32 Sanct Catharina bett zu Gott
"Lah mich nit leidn ein solchen Todt."
- 33 Da kam ein grosser Donner von Gott,
eschlag vil tausent Hand zu todt.
- 34 Er schlug das Rad bis auf den Grundt,
Sanct Catharina blieb gar frisch und gesundt.
- 35 Da stand der Hand und die kensch Jungfrau,
er hieß ihr heiligs Haupt abhauen.
- 36 Da ward sie grächt wol mit dem Schwerdt,
das hett Sanct Catharina längt begehr.
- 37 Und wo ihr heiliges Haupt hinsprang,
da ward ein Rechenleicht und brann.
- 38 Da kamen die Engel vom Himmel herab,
sie trugen ihren Leichnam zu dem Grab.
- 39 Sie trugen ihn auf den Berg Syuai da,
da Gott Moysen die Tassel gab.
- 40 Ans ihrem Grab stensst Oel als Stand,
das macht vil kranke Leuth gesund.

II O Catharina, du raine Mayd,
hilf uns zur ewigen Seeligkeit.

Nic. Beuttner's Gesangbuch von 1660 S. 305, Ander Theyl Nro. LXIX. Vers 2.1 Magd, 2.2 HERR für den HERRN, 2.2 Thurn, II.1 Magd. Nachstehend eine kunstvollere Bearbeitung der Legende.

1230. Katharina.

- 1 As Sancta Catharina ein Christin worden war,
das ward eine heidnische Keyser offenbar,
der sand zu sangen auch ein grosse Kriegeschar.
- 2 Catharina die Jungfrau dem Keyser ward gebracht
"Bistu auch ein Christin?" vom Keyser ward gefragt,
"Ich bin Jesu verlobte Brant" Catharina sagt.
- 3 "Catharina, du musst unsren Göttern Opfer thun,
darzu wil ich gebe die Opfer und dir lohn
und deinem schönen Haupt aussuchen eine Krone."
- 4 "Nein, Keyser! nein, Keyser, das thun ich nimmermehr,
mir ist viel zu liebe mein Bräutigam, Christ der Herr,
dem geb ich obig alle Götter höchste Ehr."
- 5 Der Keyser nah dessen ein grimmig grossen zorn,
und warff Sanct Catharinen in einen tießen Thurn,
und riss auch alle Lände gleiter anseckern.
- 6 Catharina ward allda Gleiter vorgestalt,
und thet sie bekehren zum Christen Glauben bald,
welches vor dem Keyser und dem ganzen Landt erschallt.
- 7 "Die Gleiter sein Christen, ist das nit grosse Schandt?
ich schwer bey den Göttern, sie müssen sein verbrandt!"
der Keyser d' befahl, d' es gesche zu hand.
- 8 Catharina bekert des Keyzers Keyserin,
darzu ein Hauptman mit seinem gefind:
der Keyser hieß sie tödten alßnmal geschwind.
- 9 Den Keyser bekümmert der handel mit verdrieß,
Catharinam ohn Speiß wider in den Thurn verschloß:
nach vielen tagen blüß sie wie ein rote Ros.
- 10 "Sag mir, Catharina, w' hastu dich ernehrt,
dass dich duest vñ Hunger nit haben lang verzehrt?
ein Engel zu mir kam, gab mir was ich begeert."

- 11 Der K̄yser liß machen von Räderen wunderwerck,
Cathreinen zu Töde, von Hägeln, Messen stark:
Gott thet zerbrechen all die Räder vnd das werck.
13 Die Engel vom Himmel kamen gar baldt herben,
den Leib Sanct Cathreinen haben vnd trugen sen
von dauen auf den heiligen Berg Sinai.
- 12 Der K̄yser hieß richten Cathreinen mit dem Schwerdt,
da fel Sanct Cathreinen das Haupt aufs blosse Erd,
die Seele zu Himmel fuhr, Wie sie lang hat begeri.
11 Bey welch Jungsramen vnd heiliger Märterin Grab
manch schwach und kranker verlich sein Krück vnd stab
vnd gieng den heiligen Berg gesund fröhlich hinab.
- 15 Dremb wollen wir rufen auch Sanct Cathreinen zu,
das sie uns erwerbe Verstandt, Friedt, frendt vnd Ruh,
vnd das ein jeder Mensch nach Gottes willen thū.

Andernacher Gesangbüchlein, Götzen 1605, 12^o. Seite 499. Unter Noten, mit dem lat. Text.

1231. Maria, Brigitta, Michael.

- 1 Ich, sancta Maria vnd sancta Brigitta,
wollen euch laden schon,
Mein alle die getauft sein
vnd Christen glauben han:
Dient je got vnd der miter sein,
gnad woll wir euch erwerben,
das es euch hic zeytlich wol gat
vnd dort nit sterbet ewig tod:
Mensch, du musst für gericht,
dar für hilfst alles nicht.
- 2 Wer nyssen wil das hymmel prot,
der selbig sol zu uns gan:
Das got seinen lieben Jüngern bott,
gilt ewig der Priester schon.
Das ewig wort kam her zu tel
vnd ist mensch bey uns worden,
am kreüß er für uns lit den tod,
den Tisch er uns bereydet hat.
Mensch, du musst für gericht,
darsfür hilfst alles nicht.
- 3 Merkt, wie er sprach zu dem veld steh,
do er in macht gesunt:
'Dem Priester solt erzenge dich
mit rew von ganhe gründt':
Beychst du dein sind vnd sein die leyd
mit rew vō ganhem herchen
vnd wilt die sūrbas nymer thou,
fröhlich magst du zu dem tisch gan.
Mensch, du musst für gericht,
dar für hilfst alles nicht.
- 4 Mensch, schaw des Crenz höch, leng vnd weyt,
daran gehangen ist
Von der Non hieß auss die Vesper zeyt
der ware Jesu Christ:
Gedenk der liebsten unter sein
- 5 Gott hat euch geben zehen vot,
daran solt ir glauben han,
Auch die gab des heiligen gest,
do ist kein zweyssel an,
Ich main die siben Sacrament,
die selben solt ir eren
vnd solts auch lernen ewre kindt,
gedenckt an die siben todtnud.
Mensch, du musst für gericht,
darsfür hilfst alles nicht.
- 6 Wer leben wil hic vnd auch dort,
der sol gen kirchen gan
Vnd steyfig hören das gotz wort,
do ist kain zweyssel an.
Es seind zwey weg, ein muß mir gan,
darnach soltu dich richten:
hin geet die zeyt vnd kümbt der tod,
gedenck der deinen sele not!
Mensch, du musst für gericht,
dar für hilfst alles nicht.
- 7 Nunckraw Maria, k̄yserin,
min sy ben meinem endt,
Das mir der vernunft nicht zerrin,
mein feel entspach in dein hendi,
Für sie in deines kindes rech
dort hin für das gericht,
das sie mir hic nit werdt verwundt
wol vō dem arge helle hundi:
Sant Michel, mit deinem schwert
hilff, das sie ihm nit werdt.

Berliner Papierhandschrift, 1^o, Nro. 659. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Blatt iii. Überschrift: Ein neu geschriftlich lied, gemacht in dem thon. Wer essen wil der gee zum Tisch. Ein selkamer Anfang des sonst zum Teil schönen Gedichtes, das keine weitere Beziehung auf die heil. Brigitta hat. Über diesem Namen steht nachträglich geschrieben Barbara. Vers 2,8 steht für den, 3,1 das seltene veltisch, 1,1 hoch, 7,3 nunft für vernunft. Zu Vers 6,7 f. vergl. die Anmerkung zu Nro. 1126.

1232. Barbara.

Ich weis mir ein Blümlein, das ist fein,
von rotem Gott geziert,
Das liebt mir in dem herzen mein
für andre Blümlein alle.

2 Die hohen Meister können d' Gott
für andre Blümlein zwingen,
Darnumb seim wir S. Barbara hold,
hilf Gott, das uns gelinge.

3 Drey Buchstaben vnd auch mit mehr,
die haben den Namen umhangen:
Der erst Buchstab der ist ein B,
ein A, ein R darnach steht.

1 Und wer S. Barbara diener ist,
den last sie nicht verderben,
Sie speist ihm mit dem Himmel brot
wol hic auf dieser Erden.

5 Dort oben in dem höchsten Thron,
wol in des Himmels Throne,
Da singen die Engel also schö
mit S. Barbara Gott zlob vñ ehre.

6 Celi Ros, Maria slos,
behült uns vor der Höllen,
Behült uns vor der Höllen pein
vnd wenn wir müssen sterben.

Ansing Lieder Straubing 1590. 8^o. Blatt B 8^a. Vers 6.1 Röß, floss.

1233. Alle heiligen.

Die heilige Jungfrau S. Barbara, die vil trewe,
erwerb vor unfern Ende ein ware Reue,
Das unser Leidt sey lantet vnd auch klar,
vnd ein felige Himmelsart.
Kyrie eleison.

Schöne Christliche Catholisch Weinnächte oder Kindtles wiegen Gesang, xc. Augspurg 1590, 6^o. Blatt G vj.
Überschrift: Volgt hernach ein Letanien von allen Hayligen und Jungfrauen zu singen, wann man mit dem
Creuz geht. Die folgenden drei Strophen sind der ersten gleich, lauten aber auf die Namen S. Catherin, S. Vr-
sula, S. Anna. Darauf die 'Nota.' Also kan man die ganze Letania von allen Hayligen Jungfrauen,
und Hayligen Frauen und Witwen singen.

1234. Georg.

Mit Gott so wollen wir heben an:
S. Görg hall grosse Zeichen gethan.

2 Es hett ein König ein Trachten im Land,
er must haben alle Tag ein Lamb.

3 Und wenn der Leutmer nimmer sind,
alle Tage must er haben ein Kind.

4 Und wenn der Kinder nimmer sind,
alle Tage must er haben ein Kind.

5 Der König allda Rathes pfleg,
dah alle Tag einer ein Kind hergab.

6 Und da es hett nun gewehrt lang,
bis es ans Königs Tochter kam:

7 Der König hett gern erhalten beym Leben
sein Tochter, wolt groß Gott für sie geben.

8 Das Königreich wolts auch nicht than,
sein Tochter die must selbs daran.

9 Er legt jhr Königliche Kleider an,
er führet völ von der Stadt hindan.

10 Sie kniet nider auf einen Stein,
jhr Gebett was lanter vnd auch rein.

11 Der heylig Ritter Sanct Görg rill daher,
in seiner Hand führet er einen Speer.

12 Jungfrau, was thut jhr hic allein
auf diesem harten Marmelstein?

13 Ich warlt da auf ein wildes Thier,
dah mich zuverzehren wiedt kommen schier:

14 Jüngling, reyt hindan von mir,
dah dich das wilde Thier nicht auch verzehr.

15 Jungfrau, fürchtet endt nicht zu sehr,
das wilde Thier thut endt nichts mehr.

16 In Gott sey ewer Glaubens statt:
dieser Trach ist euch nimmer kein schad.

- 17 Er gab den Segen wol über den See,
da gieng der wilde Trach daher.
- 18 Da warff er für sich sein scharpfes Speer
und ritt den Trachen zu der Erd.
- 19 Er zog auch aus sein scharpen Degen,
und stach dem Trachen nach seinem Leben.
- 20 Jungfrau, gebt mir ewre Gürtel Band,
darmit gib ich euch den Trachen an die Hand.
- 25 Also hat dieser Rüss ein End,
Gott der Herr ley selbst bey unserm End.

Schöne Christliche Creuz und Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer^{8°}. Blatt 67. Überschrift: Ein Rüss von dem heyligen Ritter Sanct Gorgen. Nach der ersten Zeile immer Maria, nach der zweiten So helfs vns Gott und Maria. Das folgende Lied ist von späterer Entstehung, hat aber einige altertümliche Züge.

1235. Georg.

- E**s ist ein sehr mechtiger held,
Sanct Georg, den ich mit Namen melt,
dem zu ehren ein Kiedlein schon,
Die weil es uns also geselt,
singn wir, als darzu bestelt,
dann er ist unsrer Patron.
- 2 Fleissig wil er verehret sein
von den Catechismus Kindlein:
neben der Himmelischen Kron
Lest er sich die besohlen sein
welche kensch, from leben vnd rein,
gibt oft auch zeitlichen lohn.
- 3 Es habens die Kämpfer erfahren
welche gelebt vor vielen Jahren,
die er errettet aus der noth
Da sie in Feyands händen warn,
die schlecht vnd alles glück verlorn
und nicht weit vom bittern tod.
- 4 Aus vielen will nur eins erzehn,
wie mit sechs hundert gesellen
Kämpfer Friedrich in einer Schlacht
Vierzig hundert taußend Rebellen
sampt Hauptleuten vnd Coronellen
erschlagen vnd in Flucht bracht.
- 5 Eduardus in Engelland,
der ein König groß also genant,
durch anrufen unsers Patron
Obhget und schlaget den Feyand
der sich getrungen in sein Land
wumb zu haben des Landes Kron.
- 6 In dank der König nach der schlacht
viel Edelleut zu Rittern macht,
welch Sanct Görk Ritter gnant,
- 21 Da führt sie ju hinsür auf den Glau,
da stehen darven Weib vnd Mann.
- 22 Sie führt ihn dem Vatter für den Tisch,
"Herr Vatter, hic bring ich euch ein Fisch."
- 23 "O Tochter, wer hatt das Wunder gethan?"
"Der Ritter S. Görk, der h. Mann."
- 24 Da lich er anspannen Kinder vnd Ros,
und lich ihn vorführen ins wilde Moß.
- 7 Sanct Anna, Bischoff dieser Statt,
ohne zweifel auch erfahren hat
Sanct Görk hilff, schuh vnd bestandt,
Dieweil er bawens mit vnd sat
darnoch ein Kirch gehawet hat
die er Sanct Görk Stift guant.
- 8 Keiner sol aber vermeinen
dass Sanct Görk vergess der kleinen:
zu kleinen hat er grosse lust,
Die ihnen mit treuen meinen,
eigen vnd andere mängel weinen,
wie solches kuntbar vnd bewust.
- 9 Theodorus, ein Kindlein klein
in leben vnd sitten kensch vnd rein,
als er nur sieben Jahr war alt
Besuchet Tags vnd Nachts allein
unsers Patrons Capellelein
welches gelegen war mit Wall.
- 10 Dem Ritter dich gefallen thut,
darumb dich Kindlein nimbt in sein hut,
befhühet es vor Teufels list,
Lehret es leben in Armut,
nichts achten Reichthum, Gelt vnd Gut
vnd was der Seelen schädlich ist.
- 11 Dich habn viel andere erfahren,
welche in schuh des Ritters waren:
unsers Kiedleins sei dieses end.
In dienst vnd lehrt unsk verharren
den der Ritter soll bewahren,
sonst sein Angicht von ihm wend.

1236. Sebastian.

O Du göttliche liebe,
dein feuer erzünd in mir,
Dein genad die mich hebe
vnd das ich mög mit dir
 Sie singen vor der welt behend
von Sant Sebastian
in kürze sein legent.

2 Von Maylanndt was geboren
der Ritter wol behut,
Er het im ank erkoren
den Christen glauben gut,
 Vnd dieuel got in diser zent,
er was ain wensker Ritter
vnd gaangz kün in disem streit.

3 In den selben zeitte
Diocleianus
Was kaysr, ich bedente,
der kaysr vnuerdruh
 Het sant Sebastian gar lieb
wol vmb sein weykhant grosse,
was sie inn kühnhant ieb.

4 Der edel ritter klüge
den Christen glauben gut
In seinem herze trüge
all zent in stier hut,
 Man der kaysfer ain haiden was;
wa er Christen ersure,
lich ers tötten mit has.

5 Es füeget sich gar late
das mann füeng zwen frumb man
Vmb den Christen gelauen,
wasen zwen brüder schon,
 Der ain hick Marcianus,
der ander Marcus raine,
den gebot man alsus,

6 Das sy solten an betten
den götttern opfern drat:
Die menner das nit hetten,
der kaysfer bald gebot,
 Man soll die zwen enthanpten thon,
darab erschrackens nit,
sy rüfften zu got schon.

7 Man fürz an die Stat zame
da mans enthanpten soll:
Sant Sebastian kame,
der was den Christen holt:
 Das volk bat die zwen menner da,
solten opfern den götttern,
ir valter vnd muter auch.

8 Die muter schry mein kinde,
gedenkent zu der frist
 Vnd das euch hant so linde
ernret meine brüst,
 Schout euers kranken vatters dratl,
das mir nit dürfen sehen
an euch den grimmen tod.

9 Ihr weiber auch ser schrient,
bis die man baid gleich
Wasen am glauben zweiflent:
Sant Sebastian reygh,
 Das tet im in sein herze wee,
das die zwen man vom Christen
glaubuen wolten see.

10 Sant Sebastian hette
den Christen glauben reygh
In seinem herze steite
getragen haimelich:
 Sein glaube macht er offenbar
vor der menig der haiden,
gieng zu den zwaien dar,

11 Sprach O je ritter stark,
die jn got selber hat
Auk erwelt in sein marche,
je sond verdienien drat
 Die kron der marterer geschwind,
nit land euch überreden
die haiden also blind.

12 O je vil starken ritter,
schend wie die welt ist
In alle ding bitter
voller bosheit vnd list,
 Thut mit al npigkait vmb gan:
ich bit euch, Christen feste,
send mit vom glauben son?

13 Die zwen man schrien lante
O hilff uns, Ihesus reygh,
Vmb deinen namen heite
sterben mir ritterlich:
 So siessen durch die man zway sper,
do gab gott jren seelen
die kron der marterer.

14 Do das der Kenser horte
das Sebastian was
Ain Christ, er schuss mit wortte
man soll in binden bloß
 An ain saul anff dem felde dratl,
mit pseyllen zu jn schissen
so langt bis er wned tod.

- 15 Sy fürtet zum tor unanhe
den ritter gottes zart,
Zohend im nachet anhe,
bunden an ain saul hart,
 Schossem so vil pfeyle ju inn ein,
das er was ranch vor pseylen
als ain ygel mag seinn.
- 16 Sy banden ju anss wider
Sant Sebastian draft,
Anss die erd sandt er nyder,
liessen ju liegen für tot,
 Giegen ju die stat ein:
Ihesus macht in gesunden
von aller seiner pein.
- 17 Sant Sebastian clare
gieng anss kaysers balast
Mit andern rittern date,
er straffis vmb jr sünd fast:
 Die hanßen sprachen zamen draft
'ist das mit Sebastian
den wir schossen zu tod?'
- 18 Ja ich bins' sprach der Ritter,
Ihesus macht mich gesund'.
Die red was jungen bitter,
in selend an die hundl,
 Warsen ju nyder anss die erd,
schlägen so lang mit kolben,
bis starb der Ritter werd,
- 19 Und gab anss den gaist seine
Sant Sebastianus,
Da empfieug sein sel raine
sein lieber her Ihesus,
 Gab ju sein göttlich angesthl
zu niesen ewiglichen:
heren zu der gesicht.
- 20 Sein leib warffen su sachte
in ain sprachhausse da,
Ain him schry in der nachte,
sprach zu sant Linia
 Uimb Sant Sebastianus leib
aus dem sprachhaus so wiele,
begrab ju en abreib
- 21 Wol in sant Peters münster
zu der zwölf botten stück',
Sy nam in aus dem glinster
den leyb on als verdriek,
 Und begrub ju an die hatt drat,
gott tet durch juu grok zaiche,
als klar geschrieben hat.
- 22 O Mensch, betracht den schmerze
den Sant Sebastian lytt,
Vund schry ju an von herze,
das er got für dich bit,
- 23 Thu dich aller sind menden,
schwer nit so vbel ser
Bey gottes stanß vnd leyden
vnd bey seiner marter:
 Als baldt menger das manl anss thut,
das rest wort ist ain stiche
in bosar gewonhaylt.
- 24 Darumb straffet vuns gottc
all tag mit bestiken,
Vnd mit dem gehen todte,
ain yeder mensch erkenc;
 Vnd das mir wol verschulden das
vmb gott, durch vnsfer schulde
erlangen gottes hab.
- 25 Sag mir, was hilft dich drate
suchen vnd oppigkantl,
Vnd dir der bitter tote
alle stand ist berant?
 Vnd wen dich gott lieb gelingen
in deinen sünden sterben,
muesest in ewig pein.
- 26 Der weyk man git dir rate,
das merck, du Christen kind:
Proverbiorum hatte
am sbenden ich find
 Wann dich wollust der freud sicht an,
mensch, gedenk an dein ende,
so thust von sünden lan.'
- 27 Je Christen, russet an
Sant Sebastianum,
Sant Radio so fronne,
das sie bitten Ihesum,
 Vnd vns mit tanl sein göttliche giett,
nem von vnnk bin al breschen
vnd bestikenzes lielt.
- 28 O je trwe nothelser
bittet got für vnnk baid,
Erhöret vnsfer gelsen,
wan gott euch kain verant,
 Thut vns bey stan durch euer blut,
das je vmb Ihesus Christus
haben vergossen gnt.
- 29 O du Ritters genosse,
Sant Sebastian,
Gottes marterer grosse,
ich dich deins landes man:
 Vor allem vbel beschirm mich
vnd vor der Pestilenzhe,
die ist gar grimmighlich.

30 Wann dein heiliger name
der ist so groß vor Gott,
Durch den seid uns Gott zahlen,
das wir mit Ann der Welt
Sterben: dein Gott vor Gott vermag,
der dich treulich anrüsstet
behütest du vor der plag.

31 Bis mein treuer Nachbare
nun vergott mein Gedicht,
Hilf meiner Seele aus traurig,
wann mir mein Herz bricht.
Dem Dichter ewiglich Gottes Reich,
der ist ein kyrchner Gnade,
bit Gott mir nun freulich.

Berliner Pap. Hs. in 1^o. Nro. 659, Blatt 21^b ff. Am Ende mit dem Datum der Abschrift 1527. Folia 6¹⁰ post Indica. Überschrift: Ein hupsch Neum lied Sagt deat von Sant Sebastianus leben vnd tod. Im thon es wönet lieb herzen liebe oder Im thon O das ich kün von herzen singen ain tage weiss. Der Dichter ist in der vorletzten Zeile bezeichnet: der ist ein kyrchner Gnade. Vers 28,2 heißt es: für uns beide. Vers 1,3 steht heb, 1,1 mög undeutsch, vielleicht mig, 3,2 Dioclenonus, 1,3 trug, 5,1 je, 6,2 gott er opfer, 6,6 erschrack es, 7,1 fürte – fürte sie, zame = gesamte, 7,6 sollte opfer den götter, 8,3 hatt für hant, 8,4 erneuter, 10,1 getrage, 11,3 erwolt, 11,6 rede, 12,7 glaube, 13,5 das für dem, 14,6 pfieple, 15,6 pfeyle, 16,1 bande, 16,1 fecht jn, 16,5 jn jn, 16,6 gefund, 17,2 ander ritter, 18,3 jnne, 19,1 sein, 19,2 Sebastian, 19,3 Ihesum, 20,5 Neum, 22,2 Sant fehlt, 23,1 mende, 23,3 leyde, 21,3 tod, 21,5 verschulde, 21,7 erlange, 25,2 flüchte, 25,6 in deinne sünden sterbe, 26,2 Christe, 27,3 je, 28,6 Christi, 29,1 tendes, 31,2 nem, 31,1 Herz. Beachtenswerth ist 5,4 und 9,3 der Plural wosken, 31,1 ist ein Vers von Paulus Gerhardt.

1237. Laurentius.

Heiliger Herr S. Lorenz,
wie bitten dich allzgleich,
dass du für uns wolt bitten
Gott Vater im Himmelreich.

- 2 Sanct Lorenz, der viel heilige,
der ist gar hoch geborn,
Gott hat ihn zum Leutlein
ihm selber anberkohnen.
- 3 Sanct Sirtus was ein Pabst,
regiert gar fromb zu Rom,
Der sandt S. Lorenz schen,
sah dass er war gar fromb.

4 Er sprach 'folg Christi Straßen,
mein allerliebster Sohn,
Die Welt soll du verlassen
mit allem jhrem Thun.'

5 Alsbald das Lorenz hörte,
er gieng gar schnell mit ihm,
Er lernt Gottes Worte,
das lag ihm stets im Sinn.

6 Groß Wunderzeichen er verbrachl
an allen Christentent,
Die Blinden er wider sehend macht
wol mit dem heiligen Kreuz.

7 Als man S. Siet ins Gefängnus führt,
da ruft S. Lorenz laut
'Ach Vater, nimh mich auch mit dir,
ich wag dein Haar vnd Haut.'

8 Wo gehst du hin, O Vater mein?
lest deinen Diener hier?
'Ich geh mit dir in Tod hinein,
sterben ist mein begier.'

9 Sanct Sirtus der ihet sagen
'der Kirchen Schätz theil aufs,
Darnach in dreyen Tagen
kombst du in Himmel hinanß.'

10 S. Lorenz sprach behende
'Die Schätz versorget sein,
Ich hab sie angeschendet
den armen Christen gmein.'

11 Alsbald er um der Schätz gedacht,
gar bald man jn auch hieß,
Er ward wol für den Kaiser bracht,
der war aufs jhn ergrimmt.

12 Er wolt S. Lorenz tödten,
er soll werden ein Heyd,
Sonst wolt er ihn lassen tödten,
ein Feuer ward bereit.

13 Sanct Lorenz skayfers spottet,
er sprach 'du grosser Tyrann,
Frag nichts nach deinem Gotte,
Christum den Bet ich an.'

14 Der Kayser war gar zornig,
er wüt vnd tott gar fast,
Er ließ S. Lorenz braten
auf einem glühenden Rost.

15 Sanct Lorenz sprach zum Kayser
'ich leid bis kleine zeit,
Du must brennen und braten
immer in Ewigkeit.'

16 Mein halber Leib gebraten ist,
komb her, Kayser, vnd fris,
Ersättig dich, ich weide nicht
von meim Herrn Jesu Christ.'

17 Er lidt sein Marter gerne,
er nam ein seligs End,
Befahl sich Christ dem HErren,
kam in den Himmel behend.

18 Sanct Lorenz, lieber HErr,
hilff uns in Angst und Nocht,

Wann wir auch müssen sterben,
seß unser hilff bey Gott.

19 So kommen wir ins ewig Leben,
wol in das Paradies,
Das woll uns ollen gnädig geben
Vatter, Sohn, heilger Geist.

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch D. G. Corner. Nürnberg 1631. 8^o. Seite 651. Überschrift: Ein alter Auß von S. Laurentio. Vers 11,3 war, 16,1 mein.

1238. Michael.

Wöllent ir geren hören
von sant Michaels wnn;
In Gargan ist er geschen
drei mit im meresgrund.

2 O heilger man, sant Michel,
wie hastu das gesund,
Dass du so tief hast buwen
wol in des meres grund?

3 Vff sand hab ich mit buwen,
ich buwt vff einen Stein,
Dorwumb hat mir got gesendet
menigen bilger rein.

4 Got hat mir zägesendet
die fröwlen und die man:
Wer sant Micheln suchen will
der muß ins mere gan?

5 Der heilg man, sant Michel,
der selbig lag und schließ

Bis daß in gottes stimmme
zum dritten mal vffrief.

6 O heilger man, sant Michel,
wie übel hastu ghüt,
Dass du einen bilgare
hast also glon ermündt?

7 O heilger man, sant Michel,
vnu tun uns vff das mer,
So wollen wir heim kerzen
und singen dine ler.

8 Wir haben dich gesuchet
in dinem gotteshus,
Vergib uns unser sünd'e,
so gond wir wider denß?

9 Der uns dich kiedle gsungen
und nüm gsungen hat:
Das int sant Michels bilger,
got geb ihm ein gut jar.

Ludwig Uhland, Volkslieder Nro. 301, nach einem handschriftl. Liederbuch in der Bibl. des Grafen von Mülinen zu Bern, mit der Bemerkung: Das alte Pilgerlied dient hier zum Rahmen reformatorischer Pelemit, die zwischen Str. 6 und 7 mit eifl. fortan zwischen Str. 8 und 9 mit vier Gesängen eingefügt ist.²

1239. Christoph.

Sant Cristoff, du vil heiliger man,
dein lob steht hoch zu preisen,
Und wer dein Bild fräue thut schamen an,
des tags ist er beweysen

O herze sein
frölichen von pain,
züchtig in allen eren,
Dein pet gen gott
hilff hic vnd dort
vmb deiner marter ere.

2 Du hast auch macht von got gewert
den gachen tod vertrechen,
Des doners krafft würdet ganz verhert

an keinem ort zu pleiben,
Darwumb auch vitt
versag uns mit
dein hilff, als wir begeren,
Dein pet gen gott
hilff hic vnd dort
vmb deiner marter ere.

3 Du hast noch mer der ingent groß,
als uns die schrift erzelt.
Gott liebt dich sehr ou alle moch
vnd hatt dich ankerwelet
Zu seinem knecht,
du trugst in recht

über wasser so geren.
Dein pitt gen gott

hilff hic vnd dort
vmb deiner marter eren.

Ganzschrift Valentin Holls, Blatt 161^b, 1525. Nachstehend das Lied nach einer andern Aufzeichnung.

1240. Christoph.

Sant Christoffel, du vil heyliger man,
dein lob stat hoch zu preisen:
Der dein yphd thut fru schauen an,
des tages ist er bewesen
Das herze sein
fröhlich an peyn
züchten in allen eren.
Dein bitt gegen gott
hilff hic vnd dort
durch deiner marter eren.

2 Er hat auch mer der tugent groß,
als vns die geschrift erzete:
Gott liebt in seer on alle mäh
vnd hat ju außewödel
Zu einem knecht,

er trug ju recht,
so ferren über mere.
Dein bit gegen gol
hilff hic vnd dort
durch deiner marter eren.

3 Er hat noch mer von gott begert,
den gehenden todt zu vertreiben:
Des donners krafft wirt gar verheit
an kauenem orth zu bleyben:

Dorumk aufs bit,
versag vns nit,
als wir deiner hülff begeren:
Dein bitt gegen gott
hilff hic vnd dort
durch deiner marter eren.

Berliner Par. H. 1^o, Nro. 659 Blatt 6^b. Überschrift: Ain Schön lied von Sant Christoffel. Vers 1,2 stadt.

1241. Wolfgang.

Wer vil wunder will schawen,
soll gen sant Wolfgang gon,
Da im erschin unfer fräwen,
auff dem berg sach er an.

Gott wolt gnad mit im neben,
die verg thet er zirklichen
vnd von ainander schieben,
schling mit sein häcklin dar,
macht ein pennnen, ist war.

2 Hailiger sant Wolfgang,
du bist ain hailiger man,
Dz lich dich gott geniessen,
sündt dir hör anh dem trou
Sein liebste mutter schone,
sich sprach 'du sollt auff stone,
ain gotts haus bauen lone',
dz theitn williglich,
lich gott geniessen dich.

3 Do sieng er an zu werffen,
der edel bischoff rain,
Sein häcklin über berg vnd dal,
do er das Cäpplein

Wolt haben an zu bauen
in der cer unfer fräwen:
gott helfs, dz wir es schauen,
thn vns behüeten vor schand
auff wasser vnd auff land.

1 Soll ich ain gotts haus bauen,
die stain seind mir zu schwer,
So kan ich ir nit hawen,
der teufel der kam heer:

Dz hülff dir bauen schone,
den ersten pilger will ich hōne:
ain wolff der ward sein lone,
der kam gewalset dar,
trug ein wallsack, ist war.

5 Nun las vns allsamhd schawen
die zaichen in gemain,
Ir manu vnd auch ir fräwen:
ben seinem Cäpplein

Vind ir händ, füch, bain hangen
vnd vil stück von gefangen,
do er im stain ist gangen,
geet ir in segerer,
da zaigt man euch ir mer.

6 Ain man der ist gelegen
drey stand auf einer par,
Dz man sich hell verweegen
ein veder man sein gar.

Vil andren grosser wunder
list man euch da besunder
— — — — —
wann vil pründer sein dar
auff der Canzel, ist war.

7 Heiliger sant Wolfgang,
du bist ain heiliger man,
Du tröst die gesangnen,
wer dich thut rüessen an,
 Krank, lam vnd schwanger rawen
 vnd wer der seinen rawen
 scht gänzlichen in dich:
 sant Wolfgang, bitt gott für mich.

Hanschrift Valentin Holls Blatt 131 v. J. 1525, mit der Anzeige: Im Don. Von erst so well wir loben. Der Straßburger Octulus anime von 1501 enthält Blatt CXXVb folgende Verse:

Sit für uns, heiliger sant Wolfgang,
das die verheissung cristi zu uns gang.

1242. Wolfgang.

Der heilig Herr Sanct Wolfgang,
der ist ein heiliger Mann,
Er hub sich auf zu Regensburg,
zog in das Bayerland.

2 Der heilig Herr S. Wolfgang
zog über das Gebürg herein,
Da fandt er nichts zu trinden,
weder Wasser noch kein Wein.

3 Der heilig Herr S. Wolfgang
kam an ein staine Wandt,
Daran laint er sein heiliges Haupt
vnd auch sein rechte Hand.

4 Der heilig Herr S. Wolfgang,
der hub auff seinen Stab,
Er schach in einen harten Stein,
in einen Felsen hart.

5 Herank stob es ein Brenne,
so gar ein lauter Fluk,
Davon trinkt mancher Sünder,
lescht ab sein harten Durst.

6 Der heilig Herr S. Wolfgang,
der hetet des Brenn ein Trunk,
Er danket Gott dem Herrn,
het fürbax seinen Gang.

7 Der heilig Herr S. Wolfgang
kam auff ein hohen Berg,
Er sah mit seinen Augen
auff einen braitten See.

8 Er hett ein Häcklein in der Hand,
warf in das Thal herein,

Vnd wo er sein Häckl werd finden,
da soll sein Wohnung seyn.

9 Der heilig Herr S. Wolfgang,
der sucht sein Häcklein lang,
Er suchts vil länger dann dreissig Jahr
dah er sein Häcklein fandt.

10 Der heilig Herr S. Wolfgang
gieng bey dem See gar nah,
Sah er sein Häcklein scheinen
neben dem See gestalt.

11 Der heilig Herr S. Wolfgang
baut ihm daselbst ein Haus,
Darin kommt mancher Sünder,
geht ledig wider heraus.

12 Der heilig Herr S. Wolfgang
lag in seiner Wohnung vnd schlief,
Bis ihm die wahre Gottes Stim
wol zu dem drittenmal rieß:

13 Steh auf, heiliger Herr S. Wolfgang,
vnd tröß dir deine Kind
Vnd die von deinetwegen
so ferr hergangen sindt.

14 Der heilig Herr S. Wolfgang
gedacht in seinem Sinn
'Nu tröß sie Gott der Herr,
seynd wir doch all sein Kind.'

15 Der heilig Herr S. Wolfgang,
der ist bei Gott dem Herrn,
Er woll auch für uns bitten,
dah wir all selig werden.

Nic. Beuttner's Gesangbuch von 1660 S. 200, Ander Theil Nro. XXI. Überschrift: S. Wolfgang Buess Vers 4.4 einem, 10.3 sahe. Vergl. die nachstehende Aufzeichnung.

1243. Wolfgang.

Der h. Herr S. Wolfgang
was gar ein h. Mann,
Vnd wer in grossen Nöthen ist,
der soll ihn rüessen an.

2 Der h. Herr S. Wolfgang
der gieng zu Regensburg auf,
Er gieng wol durch das Gebürg hinein,
wolt ihm selbst bauen ein Haus.

- 1 Der h. Herr S. Wolfgang
ein gar reiner Bischoff was,
Nam mit ihm nur ein Diener
und der ihm eben was.
- 2 Der h. Herr S. Wolfgang
gieng in das Berg hinein,
Da wolt jn sein lieber Diener
vor duest gestorben sein.
- 3 Der h. Herr S. Wolfgang
ihn in sein Nöthen mit lich,
In einem harten Felsen
sein Pilgrams Stabe stich.
- 4 Daran entsprang ein Quellen
von klarem Wasser zwar,
Welches das erste Zeichen
des heiligen Sanct Wolfgangs war.
- 5 Der h. Herr S. Wolfgang
ihet mehr ein Zeichen mit klein,
Er neiget sein heiliges Haupte
auff einen harten Stein.
- 6 Daran da stenk ein Wasser,
ein lauter klarer Brunnen,
Vnd wer es nicht gelauben wil,
der mag das schamen nun.
- 7 Der h. Herr S. Wolfgang,
der thet der Zeichen noch mehr,
Er machet einen tribnen Steig
wol über ein hohen Berg.
- 8 Der h. Herr S. Wolfgang,
der gieng noch mehr fürbaß
In einem hohen Felsen,
der sehr verwachsen was.
- 9 Der h. Herr S. Wolfgang
gienge das Berg hinumb,
Mit sein heiligen Füssen
macht er uns den Wege kundt.
- 10 Der h. Herr S. Wolfgang,
der gieng das Berg hinumb,
Mit sein heiligen Füssen
macht er uns den Wege kundt.
- 11 Der h. Herr S. Wolfgang
gienge das Berg hinumb,
Mit sein heiligen Füssen
macht er uns den Wege kundt.
- 12 Der h. Herr S. Wolfgang
reicht als ein heiliger Mann,
Er schub so gar ein grossen Stein
wol aus dem Weg hindan.
- 13 Der h. Herr S. Wolfgang
lautet seinen Rück daran,
Mit seiner grossen Sterke
ein Fels von einander draug.
- 14 Der h. Herr S. Wolfgang,
der warff sein Haken hindan:
Vnd wo disselbe nider felt,
da wollen wir Narung han.
- 15 Der h. Herr S. Wolfgang,
der was ein Bischoff rein,
Er tritt mit seinen Füssen
wol in ein harten Stein.
- 16 Der h. Herr S. Wolfgang
der gieng hin füre bas
Er esach ein mit seinen Augen
vor jn stahn Wassernah.
- 17 Der h. Herr S. Wolfgang
der lag vnd sehr entschliess,
Bis ihm die Gottes Stimme
zum dritten mal aufstieß.
- 18 Steh aufs, lieber Herr S. Wolfgang,
vnd troste deine Kind
Vnd die vmb deinetwillen
so ferr herkommen sind?
- 19 Der h. Herr S. Wolfgang
baut ihm selbst da ein Haus,
Dahin vil Schwester vnd Brüder
noch rausen ein vnd auf.
- 20 Der h. Herr S. Wolfgang
gibt durch Christum sein Segen.
Maria, Gottes Mutter, reine Magd,
die ihn vorser aller pflegen.

Schöne Christliche Creuz vnd Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Duer^s 9. Blatt 69. Überschrift: Ein Ruff vnd Lobgesang von dem heiligen Sanct Wolfgang. Vers 5.1 Stab er?, 8.2 laudet, 10.1 verwashen, 12.2 Kurek. Die Strophen 17—19 entsprechen den Strophen 12, 13 und 11 des vorigen Gedichtes, die Strophen 1 und 2 haben in beiden Gedichten einige Ähnlichkeit mit einander, 5, 6 und 11 des vorliegenden mit 1, 5 und 8 des vorherigen.

1244. Wolfgang.

Merket aufs, ihr Christen alle,
was ich wil heben an,
Wil singen mit freud vnd schalle
von einem heiligen Mann.

2 Der heilige Herr Wolfgang,
also ist er genannt,
Den rem: Vngd bussenden Sündern
ist er gar wol bekandt.

3 Ein heiliges keusches Leben
altzeit geführet hat,
Ein Bischoff ward erwechlet
zu Regensburg in der Stadt.

4 Seine Schäflein thet er lehren
als ein getreuer Hirt,
Zum rechten Glauben bekehren
die da waren verschürt.

- 5 **Die Weltlich Freud vnd Ehre**
war ihm ganz unbekandt,
Drumb zog er aus so ferre
wol in ein ander Land.
- 6 **Bey Salzburg er ankommen**
im Gebirg bey einem See,
Ein Geferten mit sich genommen,
num weiter nich versteht.
- 7 **Au disem wilden Orte**
am Leib erlitten hat
Viel noht, Hunger vnd Durste
allezeit seiu und spat.
- 8 **In einem hohen Felse,**
genannt der Falckenstein,
Da war ein Loch gewesen,
das must sein wohnung seyn.
- 9 **Allda er Gott dem Herren**
dienet ein ganzes Jahr
Vnd von taglichem Ungewitter
dasselbst behuet war.
- 10 **Sein Geferten thet es kreanden,**
jn Duerst also sehr,
Thet sich nicht lang bedenkend,
das Vland er begeht.
- 11 **Der H. Herr Wolfgang**
ein groß mitleyden heit,
Er rufft zu Gott dem Herren,
seine Bill er jhn gewaert.
- 12 **Mit Vertrauen thet erlossen**
in Felsen seinen Stab,
Das Wasser thet herans niessen
bis auf den heutige Tag.
- 13 **Der Teuffel mochts nicht leyden,**
ein argen List erdacht.
Zween Felsen woll er werffen
zusammen mit grosser Macht.
- 14 **Erenzweiss mit seinem Rucken**
der Gott selige Man
hielt den Felsen zu rucken,
wie man noch sehen kau.
- 15 **Der heilige Herr Wolfgang**
vn dannen furbach gieng,
Er danket Gott dem Herren,
zu beten er anseugt.
- 16 **Der heilige Herr Wolfgang**
fiel nider auf seine Knu,
Die Händ gen Himmel aufshebet,
bat Gott wol mit Begier,
- 17 **Ein Orth woll er ihm zeigen**
an dem er sicherlich
- Ihm alheit möchte dienen
ganz unverhinderlich.
- 18 **Sein Höckl in Gottes Namen**
wurff er in grosser ent
Am selben Orth von dannen
ein grosse halbe Meil.
- 19 **Der heilige Herr Wolfgang**
gieng in das Thal hinein,
Dasselbst hat er gesucht
mit Fleiß das Höcklein.
- 20 **Dasselb nach etlichen Tagen**
gefunden hat allein,
Wie uns die Schrift thut sagen,
beym See auf einem Stein.
- 21 **Der heilige Herr Wolfgang**
sich hochfreuet hat,
Vnd danket Gott dem Herren,
ihn weiter herzlich bat:
- 22 **Ein Zellen welt er bawen**
wol an der selbigen statt,
Wo fern es ihm thet gefallen,
gar bald erhört ihn Gott.
- 23 **Vnd das er woll erhören**
die Christen alle dort
Die herzlich wurden begehrn
sein Hülfss an diesem Orth.
- 24 **Dann aufs denselben Felsen**
ein Zell gebawet hat,
Viel taufend Christen hinreysen
wol auf den heutige Tag.
- 25 **Allda an diesem Orth,**
viel taufend wol bekandt,
Da liegt ein Stein gar haric,
der Bublein wird er genant.
- 26 **Darein vil Christen steigen**
läglich vnd ale sind,
Gott thut ihnen Gnad erzeugen,
werden allda gesund.
- 27 **Als der Teuffel vernommen**
dass viel der Menschen Kind
Werden alda ankommen
vnd bussen ihre Sünd,
- 28 **Das thet ihn gar sehr kreunden,**
er bat den heiligen Mann,
Dass er ihm molle schenken
den ersten Billigiam.
- 29 **Also was er begehet**
wol an der selben statt
Sanci Wolfgang ihm gewähret,
hört was sich begeben hat.

- 30 Die Nacht die war vergangen,
der Tag brach an mit Gewalt,
Ein Wolff herein thet prangen
in eines Pilgrams Gestalt.
- 31 Sanct Wolfgang sprach zum Teuffel
„Ich bin, du ist dein Lohn,
Den nimm ohne allen zweifel,
und mach dich bald davon.“
- 32 Der Teuffel kam gezogen,
schreit vund ergrimmt sehr,
„O Bischoff, du hast mich betrogen,
ich trau dir nimmer mehr.“
- 33 Den Wolff thet er ergreissen
als seinen rechten Lohn,
Thehet ihn zu stücken reissen,
führt ihn schrecklich von dann.
- 34 Sanct Wolfgang thet da wohnen,
mit Beten jimmerdar
Thehet er Gott dem HErrn dienen
bis in das fünfte Jahr.
- 35 Hernach viel Menschen Kinder
hawten ein schöns Gottshaus,

- Dahin kompt mancher Sünder,
röhlt fröhlich wider zu Hauss.
- 36 Also will ich beschließen
S. Wolfgang's heilige Legende,
Gott las uns seiner Fürheit genießen
an unserm letzten End.
- 37 S. Wolfgang, lieber Herre,
erwirbe uns von Gott,
Dass er uns Sünder erhöre
in aller unfer Wohl.
- 38 Hilf, lieber Herr S. Wolfgang,
du heiliger Patron,
Dass wir dich mögen sehen
dort in dem höchsten Thron,
- 39 Kompt die auch zugleich loben
die heilig Dreyfaltigkeit
Im Himmelreich dort oben
in alle Ewigkeit,
- 40 Gott Vatter vnd Sohn mit Namen,
vnd auch den heiligen Geist,
So singen wir fröhlich Amen,
sein Nam sei hoch gepreist.

Groß Catholicisch Gesangbuch, Durch P. G. Corner, Nürnberg 1631, 8°. Seite 65. Überschrift: Ein Küß von dem H. Bischoff Wolfgang, aus seiner Legende gezogen. Im Thon: Heut wir so wahr Gotts Hulde, d. c. Einzelne Bestandteile des Gedichtes, wie z. B. Vers 2,3, bezeichnen sich selbst als von sehr neuem Datum. Strophe 33 erinnert an die 11, von Nro. 1212 (die 19. von Nro. 1213). Vers 8,3 ward, 11,1 sein für seint, 28,4 der für den, 33,1 davon ?, 40,2 dem.

1245. Einen heiligen häimbsuchen.

Für das Wörtlein, ihu vnd er, lish, he: Atem, Herr, lish. H. Jungfrau u.

- H**eiliger Herr Sanct U.,
hab uns in deiner Huet,
Behüt uns vor der Hölle
vnd vor der Höllen Gluet.
- 2 Wol mit dem Creuz so wolln wir gehu
vnd ihu auch suchen häimh,
Er woll auch für uns vor Gott stehu
vnd unfer Fürbittler seyn.
- 3 Das uns Gott woll verzeihen
all unfer Missethat,
Er woll uns Fried verleihen,
uns geben sein Gnad.
- 4 Auß das wir widerstreben
der Welt vnd auch dem Fleisch
Vnd allen bösen Werken
des laidigen bösen Geists.
- 5 Vnd lehn in alter Tugent,
in gutem nehmen zu,

- Vnd hüten uns vor den Lügnern,
so habn wir ewige Ruhe.
- 6 Du wölst häls für uns streitzen,
dass wir nicht werden verstödt,
In unsern letzten Zeiten
schick uns Gott sein Engel zu,
- 7 Der unfer liebe Seele
nur weist den engen Weeg
Wol in das Reich der Himmel,
dariin sie ewig leb.
- 8 So wär unfer Seel gar wol behüt
vnd schied mit Fremden davon,
Das hilf uns, heiliger Herr Sanct U.,
in unfer Vatterlandt.
- 9 Vnd kommen wir in unfer Vatterlandt,
so werden wir freudenreich,
Vnd sehen Gott im höchsten Thron
vnd würdu den Engeln gleich.

10 Darzu helff uns Sanct U.
vnd Maria die Königin,
Vnd alle Gottes Heiligen
die in dem Himmel sind.

11 Heiliger U., nun gib uns deinen Segen,
vnd schick uns fröhlich widerumb hainb,
Dass keins bleib unter Weegen.

Nic. Beuttners Gesangbuch von 1660 S. 193, Ander Theil Nro. XXVIII. Über der ersten Zeile steht noch die andere Form Heilige Jungfrau U.

1246. Von Sant Jacob.

Wer das elendt bauen wil,
der heb sich aufs vnd sen mein gesel
wol anss sandt Jacobs strassen!
Dwan par schuech der darf er wol,
eyn schüssel ken der flaschen.

2 Eyn breiten huet den sol er han,
vnd an mantel sol er mit gan
myt leder wol besetzen:
Es schnei oder regn oder wehe der wint,
daz in die lustt nicht nezet.

3 Sagk vnd slab ist auch dar ben,
er lneg, daz er gebeichtet sen,
gebeichtet vnd gebusset:
Kumpt er in die welschen landt,
er fint heyn teutschen kriester.

4 Eyn teutschen priester fint er wol:
er weiss nit wo er sterben sol
oder seyn leben lassen:
Sterbi er in dem welschen landt,
man grebt in ben der strassen.

5 So ziehen wir durch schweizerlandt ein,
sie henken uns got welekom sein
vnd geben uns ire speise,
Sie legen uns wol vnd decken uns warm,
die strassen thunt sie uns wenken.

6 So ziehen wir durch die welschen landt,
die seind uns brüder unbekandt,
das elendt müssen wir bauen:
Wir russen got vnd sandt Jacob an
vnd unsre lieke frauen.

7 So ziehen wir durch der armen Zechen landt,
man gibt uns nichy dan oppsel tranguk,
die berg müssen wir steigen,
Geb man uns oppsel vnd piren gungk,
wier essen fur die fengen.

8 So ziehen wir durch lossegen hinein,
man geht uns weder brodt noch weyn,
die segk schut uns gar lere:
Wo eyn bruder zu dem andern kompt,
der sagt im böse mehre.

9 So ziehen wir zu sant — — ein,
man gibt brodt vnd guten wein,
wir leben in reichen schallen,

Wackenagel, Archetitel. II.

Langedocken vnd hispanierlandt,
daz loben wir brüder allen.

10 Is liegen fünff berg in welschen landt,
die sein uns bilgram wolbekandt:
der erk heist runzenalle,
Vnd welcher bruder dar über geht,
sein hoden werden im schmale.

11 Der eyn heist demonte cristein,
der pferten bergk mag wol seyn bruder seyn,
sie senn ein ander vst gleiche:
Vnd welcher bruder dar über geht
verdient daz hymmelreiche.

12 Der virdt heist der rabanel,
dar über laufen die brüder vnd schwester gar
der sunst heist in alle fabe, schnel;
Do leidt vst manches edelmanz kindl
aus teutschem landt begraben.

13 Der konig von hispanien der fint eyn kron,
er hat gebauet drey spital gar schon
in sand Jacobs eren:
Vnd welcher bruder dar in kompt,
man beweis im zucht vnd ere.

14 Es war dem spittelmeister nit eben
hierdhahnhundert brüder hat er vergeben,
got los nit ungeroden,
In burgos wardt er an eyn krenz gehellet,
mit scharffen pfeilen durch stochen.

15 Der konig der waz eyn biderman,
in bilgram kleider legt er sich an,
segk spital woll er beschawen:
Waz im die teutschen brüder sagten,
daz woll er nit gelawen.

16 Da gieng er in das spital eyn,
er biess im bringen brot vnd wenn,
die supp die waz nit reine:
"Spittelmeister, lieber spittelmeister menn,
die brot sein vil zu kleine."

17 Der spittelmeister war ein zornich man:
"Der gretich hat dich herein getran,
daz nympft mich vunner wunder!
Vnd werstu nit eyn welscher man,
idi vorgeb dir wie den teutschen hunden?"

- 18 **V**ad da is au den abent kann,
die bruder wollten schlossen gan,
der pilgram wolt schlossen alleine:
"Spitelmeister, lieber spitelmeister meyn,
die yet sein mit gar reine?"
- 19 **E**r gab dem pilgram ennen schlagk,
das er von herzen ser erschrock,
er thet zu dem spitel aus laussen,
Die ander bruder thetten
den spitelmeister ser raussen.
- 20 **D**o is an den morgen kam,
man sach vil gewapender man
zu dem spitel ein dringen,
Man hengk den spitelmeister
und alz sein hanßgesinne.
- 21 **M**an bandt in auss ein hohes roß,
man furtet gen purges auss das schlöß,
man thet in in eyn eyken eyn schliessen:
Es thet den spitelmeister
gar sere vnd hardt verdriessen.
- 22 **D**er spitelmeister het eyn lochterlein,
es mocht recht wol eyn scheldkin seyn:
"es nympft mich vunner wunder,

- Daß der liebster vater meyn
sol sterben von wegen der teutschen hunden?"
- 23 **E**s stand eyn bruder nahe darbei:
"num sol is mit verschwigen sein,
ich wil is selber elogen?"
Da wort daß selbig lochterlein
unter den galgen begraben.
- 24 **S**o, bruder, du soll mit stille stan,
XL meil haßt nach zu gan
vol in sandt Jacobs münter,
14 meil hin hinter pas
zu eynem stern, heißt synster.
- 25 **D**en synstern stern wollen wir lan stan
vnd wollen zu saluator eyn gan,
groß wunder zaichen anschauen,
Szo rufen wir got vnd sandt Jacob an
vnd unfer liebe schwaben.
- 26 **P**ey sandt Jacob vergibt man pein vnd schuld,
der lieb got sey uns allen hold
in seinem hochsten throne!
Der sandt Jacob dienen thul,
der lieb got sol im lonen.

Cod. germ. Monac. 809, Pariserhandschrift in §9, aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts Blatt 61^a—63^a. Vers 9,1 hat das Wunderhorn II, S. 329 zu Sant Spiritus. Nachstehend wiederum Lieder auf die Jungfrau Maria, auch Lieder und Rufe auf die heil. Anna; wegen der den meisten von ihnen gemeinsamen Lehre von der unbefleckten Empfängnis Mariä vergl. auch mehrere früher mitgeteilte Gedichte, als Nro. 1010 Strophe 1 und Nro. 1059 Strophe 6.

1247. Maria genaden vol.

Maria, du bist genaden vol,
der genes dein lob sol meren.
Der herr mit dir, du bist so mol
über alle weib zu eren:
In keuscher zucht,
du edle frucht,
hahn uns, frau, den geporen
vnd in hoher dienüchtigkeit
versünnet des vaters zoren:
Erwirb uns, frau, sein güttigkeit,
du raine maidt,
das wir nit werden verloren.

Pariserhandschrift zu Kloster-Reinburg, Nro. 1228, §9, Anfang des XVI. Jahrhunderts Blatt 51. Vers 7 so, hastu.

1248. Maria, bit für uns.

Wir soln uns alle freuen
in eyn diser zeit
mit Marien der garten inngrawen,
das wir so mochten beschawen
vnd das wir unsrer sunden würden frey.

○ du konigin der eren,
bit fur vns hiesum unsren herren
das er vns gnedig wolde seyn,
das er vns dorth allen wolde geben
das himmelische leben.

○ Maria, erwich vns gnade vnd harmherigkeit.
Amen.

Handschrift. Antiphonarium des XVI. sec. auf der Stadtbibl. zu Freiburg, 1^o. Nro. XVIII, auf einem beiseiteren Blatt hinter Blatt 50, mit der Überschrift: 2^a pars sup Deum verum de deo vero, die sich auf den lat. Text auf der nebenstehenden Seite bezieht.

1249. Maria, mein hort.

Maria, mein hort,
vernum mein wort,
merkh auf, was ich dir sage!
Zu dir ich schren
Jungfrau zard renn,
hilf das ich nit verzage,
Seit ich dein kind
erzienet sind
ja durch mein sünd,
darvmb ich mich seer klage.

2 Versag mir nit
was ich dich pit,
los mich der trew genessen,
Seit ich der vin
der dir für hin
wil dienen an verdriessen:
Darvmb pis mein
fürsprecherin
gen deinem kind,
dein pet mag mir erspriessen.

3 Sündler, lass ab,
wen ich nit hab
willen dich zu versprechen:
Ihesus mein sun
wiedt für hin unu
dein poshalt an dir rechen:
Der ewig got
der ist dein spot,
man sein gevol
thnestu täglich zerprechen.

4 Pit newer swär
hör ich von dir,
dar vmb wil ich nit hören
Dein täglich klag,
wan newe plag
wird dich mein kind geweren,
Wan wo mein kind
find newe sünd,
schnell vnd geswindt
new plagen thnet er merren.

5 Maria, mit streng
bis mir die leng

vnd thue mir gnad erzaigen,
Wan ich will sein
ein diener dein
vnd gib mich die ganz aigen,
Zu dienen dir
aus rechter begir,
das glaub du mit,
gen dir thue ich mich naygen.

6 Maria red mer:
Sündler, zu hör,
du thuest dich nit ergeben,
So war dein syn
so ganz für hin
den sünden widerstehen,
So wil ich dein
versprecherin
jn treuen sein,
darvmb pesser dein leben.

7 Maria, du bist
die mich erfrist
von deines kindes zoren:
Die gnade sein
durch schulden mein
het ich so gar verloren.
Noch hastu mich
so gewaltiglich,
des lob ich dich,
zu gnaden auerkoren.

8 Dar vmb ich dir
aus rechter begir
versprich ewig zu dienen,
Seit du mir hast
dein hilf vnd trost
erzaigt, dar vmb ich dich kröne:
Dein güetigkeit
ist unerschaut,
alweg bereit
den sündler zu versünen.

9 Dar mit das ich
nach unterricht,
wilt ich albie verschließen.
Gott woll das ich

etcken leb mich
das ich mein sünd thue püessen
Vor meinem endt:

Maria, weut
all mein ellendt,
lass mich meins dienst genessen.

Var. vi. zu Kloster-Neuburg Nr. 1228, 8^o, Blatt 52^b, mit der Überschrift: Ein lied jn der weiss wach auf mein hatt. Vers 1.2 wordt, 1.7 Seid, 1.6 wir für wird, 7.1 Ausdrucksrede bisch, 7.3 zorn, 9.1 f. je, 9.2 unter.

1250. Mütter gots in ewigkait.

Mütter gots in ewigkait
erwelt aus himels throne,
Begnadt mit grosser heiligkeit
von deinem lieben sone:
Von alter sünden listigkeit
bistu ganz frey vnd raine:
o mach uns vñser sünden los,
gib uns dein kind zu lone.

2 An alles wec bistu geborn,
heilig ob allen weiben,
Von deinem kind bist anserkorn,
als uns die propheten schreiben:
O edle roß an allen dorñ,
hilff unsker laid zvertrieben,
oñ dein genad seyn wir verlorn,
durch dich müess wir veleibien.

3 Reichste höchste kaiserin
des himels vnd der erden,
Bewar leib, sel, herz, mutt vnd sijn,
wordt, werkh vnd als geperc,
Hilf, aller kristen helsuerin,
das wir versönet werden,
so wir jn nötten farem von hin
aus diser peträchten erden.

4 Jungfrau Mütter Jesu christ,
hilff uns an vñserm ende
Vor alter pösser tensel list,
die uebring ist vchende.
Gib ware rew vnd pnesse frist
in disem elende,
seit du dar vñb erwelet bist,
dein gnad du zu uns wende.

5 Aus allem laid hilf uns, aus not,
vnd lass uns nit verderben,
Bewar uns vor der sele tod,
so wir begnuen zu sterben.

Hilf das dein sun, war mensch vnd got,
uns welle nit entberen,
durch seines leichnam himelprot
müess wir genad erberben.

Mütter Gottes in ewigkait,
erwält aus himels Thron,
Begnadt mit grosser heiligkeit
von deinem lieben Sohn:

Aller sünden geligkeit
bistu ganz los, O frawe:
mach uns auch alter sünden frey,
gib uns dein kind zuschauen.

2 Ohn alles wec bistu geborn,
heilig ob allen weiben,
Von deinem kind bist anserkorn,
als die Propheten schreiben:
O Edle Ros an allen dorñ,
hilff unsker laid zvertrieben:
ohn dein fürbitt seind wir verlorn,
durch dich können wir bleibien.

3 O reiche höchste kaiserin
des himels vnd der erden,
Bewar leib, sel, herz, gmut vnd sin,
wort, werkh vnd all geberden.
Hilf allen sündern, Trösterin,
dah wir versönet werden,
so wir in nötten farem hin
aus diser trüben erden.

4 Hundsfraw vnd Mütter Jesu Christ,
hilff uns an vñserm ende,
Vor des Teufels betrug vnd list
behiet, fraw, uns behende,
Ein wahre rew vnd büssers frist
in hiesigen ellenden,
so du darumb erwidet bist,
dein gnad die thy uns senden.

5 Aus allem laid hilff uns im tod
vnd lass uns nit verderben,
Bewar uns vor der hölle not,
so wir begnuen zsterben.

Hilf, dah dein Sun, beids mensch vñ Got,
uns nimmer lass verderben,
speis uns mit seinem himelprot,
dardurch wir gnad erwerben.

Der Text links aus der Var. vi. zu Kloster-Neuburg 1228, 8^o, Blatt 50. Überschrift: Ein ander lied jn der weiss wach auf mein hatt. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Maria. Vers 1.7 laid für los? 1.2 unnde, 1.4 je, 1.8 thue 3. v. wenunden, 5.6 wet. Der enthieltete Text rechts aus dem Tegernseer Gesangbuch von 1557 Blatt 200^a. Überschrift Auf all unter Frauen fest. Im thon, Patris Sapientia. Nachsiedend noch eine frühere Erweiterung des Liedes.

1251. Maria, mater gottes in ewigkeit.

Maria, Mutter Gottes in ewigkeit,
erwöhlet aus Himmels throne,
Vor gnad, mit grosser Herrlichkeit
von deinem lieben Sunne:

Aller Sünden gelüftigkeit
bistu gauk loh, O Frau:
mach uns aller Sünden frey,
gib uns dein Kind zuschauen.

2 Du bist ohn alles wehe geborn,
holyg ob allen Frauen,
Von deinem Kind bist ansgetorn,
als die Propheten schreiben.

O Edle Ros ohn alle Dorn,
hilf uns laid vertreiben:
wir sind in deines Kindleins zorn,
durch fürbitt könden wir bleiben.

3 O Maria, höchste Kaiserin
des Himmels und der Erden,
Bewar Leib, Seele, Herz, gemüth und Sinn.
Wort, werch und all geberden.

Hilf allen Sündern trösterin,
das wir versönet werden,
so wir in nötten sacu bin
aus diser betrieften Erden.

4 O Jungfrau Mutter Jesu Christ,
hilf uns an unserm ende
Vor des Teufels betrug und läst,
bitt für uns, Frau, behende.

Erwirb uns Reu und büßesters frist
in heiligem Elenden,
dann du darum erbölet bist,
fürbitt zu Gott ihn senden,

5 Das Er uns in unserem Todt
nit lassen woll verderben,
Bewar uns vor der Hellen noth
und wann wir müssen sterben.

Bitt, das dein Sun, baydis Mensch und
vns mach zu Himmels erben, [Gott,
auch speise mit der Engel brodt,
dar durch wir gnad erwerben.

6 O Mutter der Barmherzigkeit,
du wöllst uns nit verlassen,
Siehe uns bei in unserm abschändl
aus unsers sterbens strassen.

Erwirb uns gnad bey Jesu Christ
von deinem liebsten Kinden,
der für uns alt gestorben ist,
Vergebung unsrer Sünden.

7 Süßer Vatter, Herr Jesu Christ,
wir loben dich mit schallen,
Wer deines Reichs begehrn ist,
das sind wir Christen allen.

Wir singen all und sind so fro,
und rüessen zu Gott und Maria,
zum hyligen algemeine,
gelobt seyn mit Maria.

8 Gott Vatter, der uns erschaffen hat,
der loh uns nit verderben,
Christus sein Blut vergossen hat,
das wölle uns gnad erwerben.

Wir loben dich, Maria, wol,
deins fürbitts sind wir erben,
und du bist aller gnaden vol,
hilf wann wir müssen sterben.

9 Ihr sey dem Vatter und dem Sun,
darzu dem hyligen Geiste.
O Herr Gott, uns sunder verschon
zu diser zeyt am mansten.

Gib deinen frid und einigkeit,
das wir dich frölich anschauen
von nun an bis in ewigkeit
beyn hyligen und unsrer Frauen.

10 Amen, Amen, das werde war,
und das wir mögen kommen
Zu aller hylgen und Englen schat
und auch zu allen strommen,

Die droben in dem Himmel sind,
wol in dem ewigen Leben,
werden genennet Gottes Kind
und bey Gott immerdar schwaben.

Amen, Amen, Amen.

Drey Evangelische und Catholische Lobgesang, Augsburg 1581, 8°. Blatt Bij. Überschrift: Das drit Lobgesang, von unsrer lieben Frau, inn vorgehender Meloden zu singen, &c. Vers 5.2 lasse wollen, 10.2 doben Die Strophen 7, 8 und 9 finde sich in den Vicern Nro. 962—967.

1252. Marien siben tage.

Ich sing euch hic aus fregem mut
ein newes liedlin sein:
Ain wenplichts bild mich fröwen ihut,
je diener will ich sein.

Su ist mein trost hic und dör,
o wenplichts bild, bys mein gefört.
wenb, ich dich bil,
verlaß uns nit,

thun uns beylou
an unser löstle hynne farte.

2 Das edel wemb ich euch beschand,
kumbt her von gutem geslechte,
Si ist ain fröd ob allem land,
si liebel ritter vnd knecht,

Si ist ain mutter lobesau,
si gebaß ain kindt on alle man,
on allen schmerz,
o müttelichs herz,
thun uns beylou
an unser löstle hynne farte.

3 Und wem das edel weib ist hett,
der mag wol frölich sein,
Er hab sy lieb für über vnde golt,
sy thut im hilfse schein.

Si hat gesegnet an ier vrift
der vnnser aller behalter ist.
Maria vöft,
thu altweg das vöft,
thun uns beylou
an unser löstle hynne farte.

4 Maria ist das edel weib,
der ich zu dienst hic sing,
Sy thut syh nit vom sünden scheyb,
das hab ich gut geding.

Ain netlich mensch lob sy all tag,
kain zung ix lob aussprechen mag.
Maria mayd,
hilff uns aus land,
thun uns beylou
an unser löstle hynne farte.

5 Ir Sibenn tag aufs diser farte,
das mercket man vñ weib:
Den Ersten sy empfangen ward
in ier mutter leyb,

Berliner Papierhandschrift in 1^o. Nro. 659. Blatt 2^o. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Überschrift: Meer ain hüpsch geslitztes lned von der müttler gottes. Vnd von irem geslechte. Die letzten Worte beziehen sich auf folgentes Gesicht, welches dem verfahrenden ohne Unterscheidung angefertigt ist.

Den andern tag ward sy geborn,
sy hat versienet den gottes zorn.
Maria kaiserin,
behült uns unfer su,
thun uns beylou
an unser löstle hynne farte.

6 Den Dritten tag wirt mit gespart,
merck wie ich das main,
Das sy im Tempel geopfret ward
in ier ingent rain.

Den vierden tag mit worten füß,
als ix der Engel pracht den gruß
Maria aue!
hilff uns aus wee,
thun uns beylou
an unser löstle hynne farte.

7 Den fünften tag von herze gyer
sy ließ schne vnd spät,
Sy eylet über das gebieg
zu ier munnen drat.

Der Sechste tag wirt geröfft,
das sy gieng aus der kindel höft.
Maria klar
die Ihesus gebaß,
thun uns beylou
an unser löstle hynne farte.

8 Den Sybenden tag besunder mayß,
den thut man loben weyt,
Das Maria quad vnd hanl
schiedt aus diser zeit.

Wir bitten dich, Maria zarl,
drich dein edle hymmel fart,
gegen deinem kind
mit worten lind,
thun uns beylou
an unser löstle hynne farte.

1253. Mariæ geschlecht.

1 Ich sing euch hic ain newes gedicht,
ir sond mich meeden bas,
Ich sing euch von Maria geschlecht:
Joachim ix vater was,
Sant Anna was ix müttler sum,
darmit ix an das gut geslechte kum.
Maria rain,
du vnd deine freundt
thun uns beylou
an unser löstle hynne farte.

2 Sant Anna het drey eelich man
hic in diser zeitt,

Bei heilidem het sy ain tochter schon,
als vns die geschrift bedeut,

Vnd ain sun hieß Symeon,
wa ich die geschrift wil recht verstö.
du wiedigs wemb,
dein lob ich breß,
thun uns beylou
an unser löstle hynne farte.

3 Die Erst Maria, die Ihesus gebaß
hic in diser zeit,
Sant Joseph ix vermaclot war,
als vns die geschrift bedeut.

Ir lob ist grob in aller welt,
ir schöne übertrifft gott vnd gelt.
verlaß uns nil,
wann ich dich bit,
ihnn vuns beyston
an unser löste hynne farte.

1 Die Ander lochter gebat zwah kind,
dar von man reden soll,
Wolt got, ich wer da sy da sind,
zwen heilig zwölffbot:

Der erst sant Jacob der vil mer,
der ander Iohannes adeller.
Maria, uns frist,
wie selig du bist,
ihnn vuns beyston
an unser löste hynne farte.

5 Die Drit Maria gebat vier sun
allhie anss diser erdt:

Symon, Judas und Jacobi,

das merken also werd,

Vnd sant Joseph, der gerecht,
die seind geborn aus diesem geslechte,
sind hoch gefreit
im hymmel wehlt.
ihnn vuns beyston
an unser löste hynne farte.

6 Ich klag mit jamer von herzen layd
diser grossen not:

Platern, wachten weyt vnd brant
als in der welt vmb gatt:

Darumb so rüsse mir an Ihesum Christ,
das er vuns arm sündler frist,
zu guttem end
nit von vuns wend,
ihnn vns beyston
an unser löste hynne farte.

N. a. D. mit dem vorigen Liede zusammenhängend. Jahreszahl der Abfchrift 1528. Bemerkenswerth Vers 3.3 ver-
machtet.

1254. Maria, Anna.

1 O Maria, du bist von ain edlen stammen,
du bist geboren von der edlen swauen sant Anna,
Jochim der liebste vatter dein,
o Maria, ain jnuckraw sein,
vnu bitt für vuns dein liches kindlein.

2 O Maria, du bist ain edler sterne,
du leuchtst in disem jamerthal also ferre,
Du leuchtest in disem jamer so weit,
wann leib vnd sel sich schanden soll,
so mach vns aller sünden quitt.

3 O Maria, wie gar waren wir verdorben,
wehr dein herzeliches kind für vns mit gestorben,
Geschlagen an ain Creuz, w̄ prait,
das was Maria gottes mutter layd,
sy wainet von herzensere.

4 O Maria, wie wee was deinem herzen,
da du dein herzeliches kind sahest in schmerzen
hangen in des todes pein:
ach, wie w̄ Marii da so wee,
vor layd wand sy ir hende.

5 O Maria, du himelische kaiserine,
schleuß aufs unser herz vnd unker syne,
Bewehs uns die müetterliche treue dein,
du unker leben vnd letles ende
mit deiner hülff müg gut gelehn.

6 O Maria, warmit sollen wir dich loben?
den rosenkranz sprechen wir dir zu loben,
Du lob vnd zu einer würdigkait:
o Maria, bis vns bereit
vnd pring vns zu der ewigen saligkeit.

7 O Maria, wi sollen wir dir nun schanden?
den aller besten rosenkranz, den wir mügen erdenken.
Gegrüsset seystu, jundraw sein,
ir zwar seit aller gnaden vol,
Maria mit Ihesu, deinem kindlein.

8 O herr gott, wie hoch sollen wir dich loben?
wie bekennen dich, herr, mit dem aller höchsten glauben,
Wir loben dich, herr, aller mächt,
gott vatter sun, bayliger gaßt,
dz wir erlöß seind worden.

9 O ewiger gott, wie hoch sollen wir dir danken?
verleih uns kraft, dz wir von dir nympen wondern,
Von deiner hohen gotthait klar:
o Maria, nympn vñher seel war
vnd für sy an der haitigen engel schar.

10 Nun will ich dich, o du heilige mutter Anna,
mit joachim, deinem hochgeloyten manne,
Vnd mit allem bayligen geschlechte dein,
wann ich von hymmen schanden soll,
so behüet mich vor der pittern helle pein.

Handschrift Valentin Hellis, Blatt 166, 1525. Vers 2.5 fehlt vns, 3.5 herzen sere, 1.2 herzent. Ludwig Uhland, Volkslieder No. 318; Vers 1.2 geborn, 2.5 queit, 3.1 wären, 9.5 für.

1255. St. Anna-Rueß.

1 Vn heißt uns alle Gott rufen an,
die heilig Fraw S. Anna ruht bey eim plan
mit Maria ihrem kinde,
Vnd welcher Sünder sich zu jhn kehrt,
groß gnad wird er da finden.

6 So ist S. Anna nun gar gerecht,
sie ist geborn von Edlem Geschlecht,
von König Davids Stammen,
Sie hat ihren Namen mit jhr bracht,
sie heißt die heilig Fraw S. Anna.

2 Sie ist ein trewe Nothhelderin
zu Gott vnd Maria ihrem lieben Kind,
vnd wann wir sollen sterben,
So wil Anna mit Maria
vns Gottes Huld erwerben.

7 Sanct Anna ruht bey einem Berg,
der Berg ist alter ehen werth,
ein Brunn ist darbey entsprungen,
Vil blinde Leuth hinkommen seynd,
Ihr Gesicht habens widerumb bekommen.

3 Sie ist ein Königin hoch geborn,
Gott has ihm selber außerkorn,
groß Hant ist von ihr entsprungen,
Die Engel in dem Himmelreich
die habn ihr Lob gesungen.

8 Vnd der den Rueß recht lernen kan,
es sey gleich Frawe oder Mann,
der merck die Wort gar eben:
Iesus Christus Gottes Sohn
wil unfer Sünd vergeben.

1 Sie ist ein Königin im Himmelreich,
auß Erden findet man mit ihres gleich,
sie ist gar hoch geboren,
Sie hat Maria die raine Magd
mit Freind ohn Sünd geboren.

9 Vnd der den Rueß nur hat erdacht,
ein grosser Sünder ward er geacht,
von Sünden thet er sich bekehren,
Er hat den Rueß andächtig gesungen
wol durch S. Anna Ehren.

10 Und ist das mit ein Wunder groß,
dass Iesus aus seins Vatertin Schos
von Maria ward geboren?
Er hat uns Sünder all erlöß,
dass wir mit wurden verloren.

10 O Sünder, du soll mit verzagen,
solst all dein Sünd dem Priester klagen
vnd auch dein grosse Schulde,
So wil S. Anna die fromme Fraw
erwerben Gottes Hulde.

Nic. Beuttner's Gesangbuch von 1660 Z. 127, Anter Theyl No. XII. Vers 1.3 Maria mit, 6.2 Edlen, 8.2 Frawen, 10.2 den für dem, 10.4 vil für wil. Nachstehend der Ruf, wie er bei Gorner gedruckt steht.

1256. St. Anna-Rueß.

Vnu last uns all Gott rufen an,
die liebe S. Anna wil uns beschan
mit Maria ihrem Linde:
Wer sich zu Gott durch sie bekehrt,
groß Gnad wird er da finden.

- 2 Sie ist ein trewe Nothhelferin
ven Gott mit Maria ihrem lieben Kindt,
vnd wenn wir sollen sterben,
So wil S. Anna mit Maria
uns Gottes Huld erwerben.
- 3 Auf Königlichem Stamm ist sie gebohren,
Gott hats ihm selber ankerkoren,
groß Heyl ist von ihr entsprungen,
Die Engel in dem Himmelreich
haben Gott drumb Lob gesungen.
- 4 Sie ist ein Königin im Himmelreich,
auß Erden find man nicht der gleich,
sie ist gar hoch gebohren,
Sie hat Maria die reine Magd
mit frewd ohn Sünd gebohren.

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch D. G. Corner. Nürnberg 1631. 8°. Seite 718. Überschrift: Das alte
Gesang von S. Anna, Im Thon: In Gottes Namen heben wir an.

1257. O Anna hart.

O Anna hart,
tho dñser varth
lach vns dy nye anhenen
Eyn losgesank
tho eer vnd dank
dinem geslecht dar neuen,
Dyn vnd der er-
sten dochter dyn
myth orem leuenen soue
vor allen andern schone
in eren han,
dyn all vor an
hoch aner trydt
vnd dy sulß dridi
also dar bi erheuen,
Dit du woltz syn
mith vruchte din
ein toslucht vnses leuen.

2 O Anna klær,
du werst vorwar
billich van vns gelanet,
Ald hefft allein
de dochter dyn
gar rüdlich hoch beganeel
De vns hefft brodt
in sulke vrucht,

Vnd ist das nicht ein wunder groß,
das Iesus ank seins Valters Schöß
aus ihrem Gebütl ist geboren?
Der hat uns Sünder all erlöst,
das wir nit würden verloren.

Sanct Anna war heilig vnd gerecht,
geboren von gar edlem Geschlecht,
von König Davids Stammen,
Ihr Nam hat Gnaden mit sich bracht,
drumb hefft sie die heilige Anna.

S. Anna will niemand verlahn,
es sey gleich Frawe oder Man,
wer sie wird bitten eben
vnd wil von seinen Sünden lan,
dem wird sie Christus vergeben.

O Sünder, du sollt nicht verzagn,
sollst all dein Sünd dem Priester klagn
vnd lagn dein grosse schulde,
So will Sanct Anna, die fromme Fraw,
erwerben Gottes Hulde.

van der vns is entspraten
mildlich tho gestalten
heyl vnd gnädi grot,
de vnsen doedl
heyl aff gekert,
den hefft ghebert
maria de vnl klare:
O vrouw, bid wy
dyn bneel se,
dat se vns sich beware.

3 O Anna vrouw,
wy haen grot trouw
to dy van dinen vndtde,
Wen vns behast
des dñnels krafft,
vnd so my sun in fludte
So laedt vns dat
genethen badt,
wen wy vns dy bneelen
vnd dy to trost erwelen,
mith kinderen dy
de al nu sin
mechtich bi got,
iu allec nodl
den menschen hulpe tho genen,
De se vnd dir

vft lauen hic
se hinc behoet gar euuen.

1 O edler arth
uu vunden warth,
de tho dy heft geschregen
Vnd we van dir
ghewerth nicht schir
vnd heft en nicht vorleghen
Wat he van dy
ghebeden heft
in siner arst vnd klaghe,
in lidn vnd wedaghe,
in krancheit lweer,
smaheit die he er
in frucht vnd vnu,
de nicht durch dyn
ganß kretslck vorbeden
Welt baldi ghetrost
vnd schir celst
van groten vngededen.

2 O anna grot,
vth armest blodi,
vth quader lust vnd schande,
Vth grootem leidt
vnd vaerlichkeit
vp water vnd vp lande,
Helpst gaer baldt
in veel gestald
de minschē de dy eru
vnd dinc hulp begeren,
de de lange tydt
vnsuchbarheit
vnd teuren hart
heft veel bewaert,
de plechtli tröstlich sterken,
Durch din verbedt,
de du deit heldt,
lehn dyn hulpe merken.

3 O anna mild,
dyn hulpe de bild
veel minschē smertlich klagen,
De lidn sin
geuenkuich vnu,
beladen mit vorlagen,
De helpst xp
gar quedialich,
dat se hogen ghewinnen
vnd braken rechc der sinnen,
vnd gyff en raet
in aller daedt,
dat se nich kern
van god den heruu,
sunder vorbath besetten
Tho godt er trouw,
dar vnu dy, srow,
eu trost de sunder schetten.

4 O anna schou,
hald vns dar von,
wat arges doedt de negesten,

Dat wy in wacht
seen doch vnd nacht
tho trachten na dem besten,
Vnd so in dn-
stem iamerdael
unstrastlicke wert gevonden,
behord to allen standen
vor sunden grot,
vor dnuels schoet,
dat ok nemant
quaet loß vnd schand
vnde arges van vns dichte,
Vrow edder man
vth quadem wan
vns nemandt onel vloeghile.

5 O anna trouw,
vorwerf vns trouw,
van Jesu crist dem werden,
Tho bidden frist
vnde wat noedt ist
de wil wy sien vp erden,
Dat wy den he-
ren Jesu crist
leef hebben vor allen dinghen
vnd hycen deust vollenbringhen
vth herten sijn,
de moder sijn
vth herz grunth ganz
den rosenkrantz
vth richten aen gebreken,
Dar bi ok gern
yw dren tho eru
marien psalter spreken.

6 O anna wert,
dn heft gemert
mit dynen dochter reine,
Du heft gebert
vreden düsser erdt,
den himelu all gemeine,
Dar um die laneth
dat christen volk
vnd plecht dy erlich prisen,
wente du bist veel bewisen
groet gudicheit
in grothem leidt,
in vngeluk
in manlichem stuck
kunystu to hulpe behende,
Vnd we tho dir
heft gndt begin,
de blißl nicht lauck elende.

7 O anna, wy
schriven to dy
trouwlich in noden stede,
Erville schir
unser begin
vnd unfer armen bede,
Essit wy dat wer-
dich osseren nicht,

dat loeth vns nicht entgelten,
halt vns in dinen welden,
behoeft vns wol,
wen sich nu sal,
in vnsen doet
mith groter noedl
van lass de sele ass scheiden,
Vom vuser waer
vnd brinch vns dor,
dat wy nicht doruen lidēn.

11 O Anna froen,
du werst gar schoen
in diner bede geweret,
Marien kindt
sich bald vnswind
tho di gar fruentlich keret,
In allem wol
du bidden bist
plecht he dy nicht vorlagen:
o urou, hoer vuser klagen,
vnd giss vns trost,
dal wy vorlōst
yo ewich sru

vann hellen pyuu
na vusen lesteuu sterren,
Dat my tho hant
dat vaderland
ewig beginnen tho ernen.

12 O Anna goet,
nym ir din hoet
de dy van herken eren,
Lact dy de sein
benolen gemein
al de dyn lass snyt meren:
Behalt se in
dem denste dyn
de dy vth audacht songhen,
dat se nicht kan ass dringhen
entlickt vormach
all ore dach,
dat se dar mit
dy een sulz trid
mit freudenrieken tunghen,
Des glycken wa
hebbien gern du
dyth ledt tho lass gesungen.

Altes niederdeutsches Meisterbuch, dessen Inhaltsregister der Titel vñt, Gedenknt tho Brunkungk dorch Hans Dornn vñt iac. M. d. vnde . viij .^o. Überdrift: Eyn nye leedt van der aldeß hiltge sten moder sunthe anna, in der wile vnd i thone ass men singhet maria haett. Das Lied wirs urprünlisch hochdeutsche Sprache gehabt haben, und zwar zeitländerische, was Reime wie Vers 5,11 f. beweisen. Die beiden ersten Zeilen des Abgesanges scheinen jedesmal eine Lanzazelle bilden zu wollen; gereimt sind sie nur in Str. 2, 3, 5 und 12.

1258. Anna.

Sand anna preßt,
merck hie mit fleiß,
der königinn hoch von erewn
Die got altheit
von ewigkeyt
erwölt hat, will ich leren:
Got, tußt mir mit,
dar vmb ich pilt,
der weisheit gnad vnd sinne,
dar durch das ich gewiane
Das hapt der sell,
die suns au quell
nit leben mag,
jn manger plag
dar mit wir sein vmbgeben
Durch grosse schuld,
auß das sy huld
erwerbe hic im leben.

2 Am ersten merck
auß gschöß der merck,
ee ne was ist ergangen,
Als ich abunm
durch genefnu,
da ist die schon eupfangen,
Das sy wurd sein,
die jundkrau rein
auß der wurd got geporen,

ain unter auferkoren,
Von abraham
dem edeln adam,
vnd aaron
der breiter kron,
David sen vnürgessen,
Dek edeln hölt
göttlich erwölt
zogt an sein vater jesse.

3 Nach dem nym war
der edeln schar
durch got hainlich verleden
Von ewigheit
in sunderhaft,
das die grob lob verieden

Dem Edeln weib,
aus welcher leib
ein plum wird schon entspringen
die vnuß her ab wirdt pringen
Das ewig licht
vnd frides pflicht,
der engel prot,
das ewig mort,
das glühächt gibt das zerkennen.
Merck auf mit acht
die edlen madt,
Mathens thui die neunen

4 Von sing, mit schweig
von diesem zweig,
dar in ist schon beschlossen
Die edel rut
Maria gut,
aus welcher ist entsprossen
Die göttlich plum:
clar als die sonn
gepüet von ir den scheine,
also ist auch die raine
Entpfangen schon
der eerl kron
in muler teib
an gottes neid,
das sollte stark gelaubenn
Vnd nit glaub den,
die sich verweuen
im suchen gall in tauben.

5 All creature
durch ir figur
sein das gor schon anzahenn,
Das nichl pis her
erhoffen wer
dar zw̄ sich got möcht neigenn
Ver ab so mitt,
gleich als das wildt
das sich ganz thul ergeben,
obs inn auch gilt das lebenn,
In jundfraw schob
der ainhirn grob,
o jundfraw rain,
das macht allain,
das er will sein gesangen,
Dein ingen clar
die du so gar
von anna hast entpfangen.

6 Volkomenlich
nim unterich,
das nie nicht ist entsprungen
Von tügten reich
sandt anna gleich,
da sy an tag wardt kömen,
Dan da hilt s̄ll
der gnaden zill
vund mochten nit für stiesen,
wan got wolt da beschliessen
Als in der arch
dem edeln sorch
beschlossen war
gänglich vund gar
all genad vund auch das leben,
Also hat got
in aller not
sandt anna uns gegeben.

7 Es lebt kain man
der mag vund kan
dein gnad grob genug aussprechen:
Gedenk der wort,
ainiger hort,
so mir mein herz wirt prechenn,
Am letzten endt
ju grob ellend,
so mein sell schaydt von danna,
mein anberwellte anna,
Dan kum selb drit,
dar vmb ich pitt!
o pitter tod!,
we grosser not,
so ich von binn mus scheiden,
Als dann kum schier,
schmuck mich zw̄ dir,
so wirdt verlust mein leyden.

Münchener Pap. Hs. Nro. 598, 4^o, um 1505 geschrieben, Blatt 3 f. Überschrift: Ein lied von Sandt Anna in dem thon Maria zart. Vers 1.18 on für im 6.12 den, 6.15 auf für uns, 7.3 sein für dein. In der Berliner Pap. Hs. Nro. 650 Blatt IV^b. In der Handschrift Valentini Holtz Blatt 165^b v. S. 1525, mit folgenden Lesarten (meist falschen): Vers 1.3 d. k. vnd erein, 1.9 gnaden, 1.10 d. d. ich müg g., 1.11 moncher, 1.15 seind, 1.18 erwerben, 2.2 auch geföpff der welt, 2.3 ja wie es ist, 2.4 ihs, 2.5 d. g. him, 2.6 ward, 2.13 vnd auch, 3.2 die edel, 3.3 fürs, 3.11 licht, 3.12 portt, 3.15 uns für das, 3.17 edel, 3.18 sy, 3.19 wie, 4.11 on, 5.7 Herab, 5.12 ainhorn, 5.18 haust, 6.2 underricht, 6.3 nichts, 6.5 do, 6.7 hieft, 7.11 grosse, 7.15 hymnen, 7.16 komm.
Die Anfangsbuchstaben der ersten fünf Strophen geben den Namen S. Anna. Die ersten Zeilen der 7. Strophe vergl. mit dem 2. Stollen der 11. Strophe von Nro. 1036.

1259. Wunderzaichen der hail. Anna.

1 Hilf Gott, das uns gelinge,
merkt Frauen vnd auch man,
Wan ich will frolich singen
von sant anna, so höb ich an
Ja von den wunderzaichen
vnd die geschenen sind,
hat manches mensch geschen
ja swauen man vnd kind.

2 O heilige swau sant anna,
hilf uns auß aller nott.

Ain man der was gefallen
von ainem pferdt zu lodi,
Sein gangt was im entzucket,
man trug in kleglich hin:
sein swau russt an sant anna,
sie hetet ir hilfe schein.

3 Pil leut die seind besessen,
ja swauen vnd auch man,
Gottes leyden bette sie vergessen:
man russt sant anna an

Gen theürün für sant anna häuple,
der böß gaist must von yu:
lob wir maria vnd sant anna,
ihesam ir liebes kindt.

1 Das han ich woll vernommen,
ich thüm euch hic bekandt:
Zwo schwesterü die seind kommen
woll anss dem gellerlandt,
Der böß gaist hat sic besessen,
ist offenbarlich kundt:
sant anna hat ic nit vergessen,
vor ic wurden sy gesundt.

5 Ain kindt das was geschorben,
was valter vnd mutter läid:
Sy haben umb gott erwochen
vndumb sant Anna häupt,
Sy haben ic opfer geben
auss ires herzen gründt:
das kindt was wider leben,
was todt in die sochtst stundt.

6 Nun hören mich gar eben,
ich verkündt euch mit gesang:
Ain knab der was gelegen
hier vnd zwainzig stunde lang:
Sy rufften an sant anna
auss ires herzen gründt,
gen theuren ist er gangen,
der knab ward frisch vnd gesundt.

7 Ain knecht was blindt geboren
von seiner mutter leib,
Was alt woll zwainzig joren,
sant anna, das raine weib,
Hielt er in seim gebölte,
maria, die jundewaw zart:
gen theuren ist er kommen,
der knecht geschenkt wardt.

8 Nun hört die grossen zaichen
vnd die geschehen kündt,
Es möcht ain herz erwachien:
ain kindt was geboren blintd,
Sie rufften an sant anna,
das ich euch gar offenbar:
das kindt gieng von danna,
es gewan sein gesicht für war.

9 Ain kindt das hell geschwinde
in einen brunnen tieß,

Eins kindt kuundt maus nit finde:
sein mutter kleiglichen riess

10 O heilige frau sant anna,
ich will dir ain opfer geben:
das kindt wärd wider fanden,
es gewan wider vmb sein leben.

11 Ich thum euch mer verkünden,
num hört kleigliche wort:
Zway kindt ihr sant anna send kommen,
die hat ic vatter ermordt,
Am neynden tag im mayen
hört man die grossen nolt,
da hat von in gestossen
das rosen vorbe plut.

12 No sind sy todt gewesen
bis an den funsten tag,
Als man hat scheu siessen
das blut, dar von ich sag.
Vor sant anna ligent sy begraben,
das thu ich euchi bekandt,
das hört man zu theuren sagen,
das dorff ist Diemen genandt.

13 In theuren hat man gesehen,
das mörck arm vnd reich,
Mit der warhant mit iabs iehen,
want es ist wißgleich:
An jundewaw was bezawert,
das sy kain ew modt hau,
das sachet man vnd seauen,
sy rufften sant anna an.

14 Das han ich woll vernommen,
num höret was ich euch sag,
Für sant anna ist sie kommen
im brachmonat am aufsten tag:
Vou ic zum mundt ist auss gangen
holz, kolen, strog vnd bain:
o heilige frau sant anna,
wir loben dich all gemain.

15 So hab ich woll vernommen
woll in dem niderlandt,
Das willt leüt seind kommen
mit pestilenz verwündt:
Sant anna hat in geholzen
von pestilenzischer plag:
so ruf wir an sant anna,
für war sy vunck helfen mag.

Papierhandschrift von Simrecht Kroll, Augsburg 1516, 1^o, Blatt 113 (Heidelbergar Bibl. Nro. 100). Überdruck
Ain hiblch lied von sant Anna, von den grossen wunder zaichen die sie zu theürün thut gaestlich zu tun-
gen. Vers 1,3 singe, 1,5 ja fe. vnd auch man, 2,1 besessen, 2,5 kündt, immer ic 1,5 gaist. 2,2 leindt, 10,2
kleiglichen, 10,3 seind sic sind, 12,1 theuren.

Theuren (3,5, 6,7 ff.) ist Thüringen, wo seit Ende des 15. Jahrhunderts die heil. Anna besonders verehrt ward.
Nachstehendes Gedicht ist für die Aufführung der unbenedicten Grußsanquid Marii besonders lehrreich.

1260. Anna und Joachim.

Erlieb so will ich singen,
ich hoff mir soll gelingen,
so will ichs heben an:

Maria die wardt geporen
von sant annen auferkoren,
von joachim, der heilig man.

2 Von well wisch got lan walten,
joachim der vill alte
der stoch in fremde landt,
Im glatz ward er verschmähte,
da sandt im got ein kuechte,
ein engell da zw handt.

3 Joachim, du sollt haim heren,
dein raw die wirl geporen,
des sollte sicher sein:
Die frecht will ich dir nennen,
maria wirku erkennen,
die raine kayserin.

4 Joachim erhört dis worte,
gieng vnder die gulden porten,
er sandt die frauen sein:
Der freud thet ex sich erparmen,
sy schloß in in ir arme,
das gab ir der engel ein.

5 Joachim het seer verlangen,
er küßt an ire wangen,
das gab im freud vnd mit:
In dem küß empfengh an schaden
maria voller gnaden
das aller höchste gut.

6 Das merkent jung vnd alle
vnd singet mit gewalte
auch dises liedlein klein,

Wie maria ist entpfangen,
joachim het groß verlangen,
noch plibens payde rain.

7 Nun glaubents also schone,
das maria so frone
geporen ist an sindt
Von sant annen so raine,
got war pey ir alaine
in aller tungen sindt.

8 Das ihm ich endt pekande,
es geschach in engelande
gar mengem piderman:
Auf dem mör wolten versünden,
leib vnd gut ertrinden,
sy rufsten mariam an.

9 O maria die vill süsse,
die nie kain sündere verliesse,
sy stand im treulich pey:
"Sy, ich will euch geweren,
mein tag sollendt ir eren
das ich entpfangen sey."

10 Groß hilf wardt in bekante,
maria half in zw lande
mit freunden wider haim,
Mit singen vnd mit sage
lobens den selben tage
got vnd mariam rain.

11 Mit freud kamendt von dannen:
so lobent all sandt annen,
das sy got für uns bitt,
Vnd das wir nit ersterbe,
das sy uns gnad erwerbe,
herr got, verlass uns nit.

Münchener Papierhandschrift in 4^o. Nro. 808. Um 1505. Blatt 5. Überschrift: Ein liedlein von sandt Anna vnd Joachim, zu dem thon jnpruck ich müß dich lassen. Vers 1.5 sandt, 2.6 hanndt, 3.6 kayserinn, 4.6 engell, 7.1 sandt, 10.1 hills, bekandte, 10.1 das zweite mit fehlt. Der höchste bedeutsame Inhalt der 5. Strophe erinnert an den Abgesang der 9. Strophe von Nro. 1041.

Hieronymus Schenk von Sunawe.

Nro. 1261 und 1262.

1261. Von maria reiner entpfauung.

Maria gut,
wou bei mir heut
vnd thun mir hilf beweise,
Das ich kon dein
entpfauung rein
gehn vnd lob gepreise.

Sie ist seiu clar,
niamt das dar
jn wachheit widersprechen,
Von aubegin
jn gotlich schein
geschu vnd ordiniret,
zu willen sein formiret.

2 Darumb er schon
durch Salomon
ersprech 'du bist gar schone,
Mein freundin ein,
jn dir ist kein
mackel, du bist ganz reine',
On alle sündl,
als vns thun kandl
der hochgelereten schare
Durch dispnuren,
da ses probirn
mit subtiles argumenten:
ein teil ich der wil nennen.

3 Ambrosius
der leter gros
spricht jn einer sermone
'Das ist die rut
darjn der knot
der erbsündl het mit stame,
Noch auch die rint
der teglich sünd,
hieronymus auch spricht
'Al gnad die woc
in dritto gar
ist in mariam komen,
doch anders vnd aus quaden.'

1 Thomas der selch
breift sie auch hoch
jm engelische grusse,
Vnd spricht gar schon
'maria seou,
von aller sünden buse,'
Was sie ist ein
von erbsünden rein,
kein sündt hat sie begangen,
Als Scotus das

probieren was
mit schärfesten sinnen schnelle:
er heist denumb der subtile.

5 Origenes
der doctor greis
spricht von maria reden
'Die hat veracht
der schläng erdacht
vnd ih vergift vil worden'.

Cyprianus
russt vnd spricht das
'o gerechte jundisrawe
Vnd volste mit
al gredigkeit,
welcher entpfauung eine',
das ist gesprochen reine.

6 Als auch bedacht
Anselmus lacht
'ich hatt je nit sur waren
Liphaber den
der jundisraw schon,
der nun veracht zu eren

Das hohe sell
do he an ih
entpfangen von saul Anna',
Vnd probirt hoch
subtil vnd clud,
das sie sei schon ou lunde,
gantz frej von Adams schulde.

7 Auch spricht gar sein
sant Augustin,
der glerkt als vil noch sprechen,
'Ich wil kein frag
von je do mach,
wan man von sündt thut sagen'.

Auch Bernhardus
der leter lus
ernnt sie vnd fragt gar milde,
Welch englisch pur
der jundisraw dae
gleicht weed die niedig ware
ein wanung gottes sonne?

8 Vil ander mer
der ich nit gar
hic wil noch kan gesage
Greisen sic wol
als man thun sol,
vnd ist doch als zu gringe,

- 1024 Hieronymus Schenk von Sunmaw. Nro. 1261.
1. Noch ist je sun
mit freud vnd schein
maria set zu loben,
Vnd sprechen al
man eren sal
die unter gottes eine,
alzeit was se gantz reine.
- 9 Das auch probirt
in Basel hat
concilium genuine
Vnd zu Paris
die doctor weis
zu gleich haben in eine
Determinist,
wie presernirt
sei maria die werde
Aus göttlich gunst
von sünden lass
vnd vnermarkelt bliben,
dil schul noch mer das halben.
- 10 Die romisch kirch
mit pistum gleich
num durch al natione
Feiert vnd holt
frölich ewelt,
das fest conceptione,
Bräist mariam
vnd singt wie schon
vnd wie bistu geziert,
O selige meidi,
gantz vnnersert,
mit was lob ich dich ere,
das weiss ich doch nit mere.
- 11 Al orden das
in warer mas
bekennen vnd anch sprechen,
Sie sei allein
vor sünden rein,
der ein thuts noch verneinen,
Doch ist ein zeich
in recht nit gunst,
in hilft auch nichts sein dichten,
Darumb ich in
im jatum sein
num lass, im wirts noch leide
das er dar wider sichte.
- 12 Wan aus das zwar
der juden schar
bekennen vnd probiren,
Messias der
so gehoren wer
von einer rein jundfrauen
Die unbesleckt
von erkundt bleibt,
also findt man auch gschrieben
Im Alcoran
Machometen,
anz adam kein den sathan
nit gsangen hab gehalten,
- 13 Wan aus genun •
die Mariam
vnd jren son: sich here,
O christlich mensch,
von jatum weich:
die unglaubig schare
Umpt vnd ser breiß
marie fest,
vnd du thust wider russen?
Mocht got der her
ein mensch von erd
gantz unbesleckt machen,
kout er mit preserniren
- 14 Die muter sein
von sund ganz rein?
die er so hat erlentet,
Das kein creature
wie schon vnd pur
mag je nur werd gegleichet,
Die is die al
genad ist vol,
wie schon ist sie geziert,
Durch göttlich macht
gar weis bedacht
in erster grechtigkeit,
des wirt sie hoch geerte.
- 15 Vnd wirt genant
ein rosen gut
die ist on dorres gissle:
Wie wol sie wechs
auf dorres ast,
doch bleibt sie vnnerserte.
Der Salomon
gleicht sie gar schon
vnd spricht ihm lobgesange
Als die tilgen
zwischen den dorren,
also ist mein freundin bliben
on sund zwischen den dochtern.
- 16 Sie wirt auch den
ein mesteren
genannt vnd dem gegleichet,
Wan der bleibt set,
nit wider gel,
also maria nit fessel
In sundes seit,
die durch vteile
göttlicher maiestete
Behalten was
in gnaden groß
vor aller sünde freche,
die natur ist gezeuche:
- 17 Wan als die sonn
auf leim vrein
scheindt vnd wirt nit beslecket,
Also die sel
maria sel
ist bliben vnermarkelt,

Do sic rab kam
auf gotes thron
in iren leib gegossen,
Vnd den erkleret
der kron sein wert,
sic bleib gantz schon erlendete
on mackel vnd die reuiste.

18 Wie gott ou lust
in erdes clust
wechst vnuerferet schenbe,
Also ist auch
maria hoch,
sie ist in mutter leibe
Recht bliben sein
von erbund reiu,
wie thut ein gutes reise
Gepeltet schon
auß einem stam
von wilder art gewachsen
vnd thut den selben zeugen.

19 Also zu gleich
maria reich
mit gnad vnd er vorsehen
Hat sel vnd leip
vor sundes kreit
durch got (ir heil) behalten,
Ist gejzert fer
vnd erlendt gar,
als vns die schrift thut sagen,
Der ern ein kroon
in wunder schon,
ir wonung ist in hohe,
ein kongiu aller reiche.

20 Darum sic wirt
prefigurirt
jm alten testamente:
Sie ist die arch
die mit zuprach
vnd bleib in wassers kreite,
Der feurich busch
den moses sah
jn hitz gantz vnuerferet,
Aarons rnt
dur waz vnd plnt,
dar durch wurdet sic bezegiet,
frei aller fundt beweret.

21 Vnd got auch das
wol manglich waz,
der al dingk hat erschaffen,
Die nature reich
geschet gleich
vnd hell sic jn sein henden,
Ders macht vnd teilt
wis jm geselt,
er ist allein der herre,

Darnumb er kunt
sein edle meidt
mariam rein behalten
vor aller fundt vnd schulden,

22 Als er entschut
jn feuer glut
drei kinder vnuerferet,
Vnd Iouan mit
jns wahlisch mit,
auch Daniel beschuetet
Gar wunderlich
bei leben frej,
wie fer vnd schwin sic hungert,
Also auch got
Mariam woll
durch sein gewalt bewaren
vor fundt mit graden sterren.

23 Darnumb ist sie
jn clarheit frej,
ein unter gotes werde,
In ewigkeit
ein edle meit
der heilgen trinitete,
Ein zart gesponst
des heilgen geist,
die schonk vnd tngentreichste,
Aller gnad vol
jn wunder zal,
vertrifft die heilgen gare,
rein fur al engel pure.

24 Wer ist so kunn
der sprech durf nun,
sic sei jn fund enthaugen,
Weil sic ist ein
die kysericu
jn himel vnd auß erden,
Sie thut erlendt
schon vnd erwelt,
auch sandt Joans thut sprechen,
Umbgeben sein
mit sonnen schein,
sic ist so voller eren,
das niamant gunig kan sagen.

25 O hochstes bild,
maria mild,
du edle schon vnd clare,
Du rein vnd gut,
on sundes mut,
du fundstaw scheinbar ware,
Von Adams leidt
frei vnuerferet,
als gntlich ist jn glauben:
Dar durch ich bin,
thun mich geleit
aus dissem iamerale
jn freudes licht ob alle.

Einzelner Druck, 6 Blätter in 10., Würzburg durch Martin Schubart, 1503. Vers 1,2 mit für mir 111 probirt
7,10 englisch, 7,11 wunning, 11,8 gnad, 19,1 leip, 20,7 den 21,2 manglich 21,5 gesetz, 21,9 der fehlt.

Wackernagel, Kirchengesch. II.

1262. Salve regina.

Salve.

Salve ich grus
dich, tilg vnd ros,
du meienplum gantz reine.
Maria sus,
du hoch vnd gros,
kum, hilf, du lichter scheine.
Wan du je seist,
mein zung die ist
ganz dur, mein stim ist mude,
Sein sunn sein schwach
in louden; ach,
ich ruff 'o vol genade,
hilf mir, du werdt vnd milde!

Regina.

Du, kongin mitt,
bist vor gebilt,
er die welt wortd erschaffen
Durch göttlich macht,
wurstu bedacht
ein iundkraum hoher eren,
Die soll geber
got, mensch vnd her,
du kongin reichs gewaltes,
In aller welt
vnd himels zelt
bist du keiserrine,
ein herrin gantz alleine.

Misericordie.

Ein muter zwar
in trewen gar
aller barmhertzigkeiten,
Der sonder trost,
du hast erlost
uns arm elende menschen
Von Eue val
vnd densels qual,
du bist die gnaden reiche,
wan in dem licht
wern wir erlucht,
du hilfst aus komers leide
vnd gibst dar fur vil frende.

Vita.

Du leben gibst
das ewig ist,
iesum, got, unser heile,
Ten du thest trag
on we vnd ach
vnd gbarst in nachtes stille,
Vnd blibst doch sein
ein jundkraum rein
als du warst je gewesen:
Wer hort des gleich?
du wunder reich,
das leben haftu geben
das wir durch sondt verloren.

Dulcedo.

Du füssigkeit
die uns erfreit,
du paradise der luste,
Du port des heils,
ein steru des mers,
du regt der gretigkeit,
Des lebens stas,
der tugent mas,
du wolrichender Ceder,
Du muter ein
vnd gnaden schrein,
der sel ein fuisse salbe,
bendeit vber al weihe.

Et spes nostra.

Du bist on nein
vuser hoffen,
bist vnser zusucht gare.
Du uns erlost
vnd Leben gibst,
bist vnser helserin ware.
Denmb billich ist
das dich al frist
al creature thun eren,
wan got durch dich
barmhertziglich,
die er vor het erschaffen,
al creatur het vernewen.

Salve.

Salve on we,
dir hat anc
sant gabriel verkounte,
Des warstu zwar
gekroneit vor
vnd gsalbt von got, deim golte
Der dich erwelt
ein edle meidt
seinc heilgn trintet geneme,
Ein zort gespons
des heilgn geist,
ein muter gotes sone,
du blibst denmb rein vnd schone

Ad te.

Zu dir, du kron,
der freuden wun,
der frolokung vnd ere,
Zu dir ich sprich,
wan nit deinc gleich
ist in himl, erd vnd mere,
Du herzin gar
der engel schor,
ein form göttlicher milde,
Du hoher bist
dans himels vest,
vil tisser dan das mere,
vnd thust erluchten gare.

Clamamus.

- 9 Wir armen leut
schreien fer hent,
wir schreien vmb genade:
Genad vnd hilff
ist vnser gilff,
erhor das gschrei in leide!
Wan wir sein schwach
vo hertzlich ach
vnd seindt on gsyndheit gare,
Sein on dich ab
vnd han kein lab,
vnser krefft sein verloren:
hor vnser gschrei mit guaden.

Erues.

- 10 Wir sein veriacht
mit gotlich macht
ans paradiseis luste,
Durch vnser sondt
in gwalt der feindt,
lign todt in diser wunste.
Das sag ich auch,
wir iren doch
wie ein verloren schosse,
Drumb russen wir
kum, hilff uns schic!
die ist verlassen der arme,
vbr al thust dich erbarne.

Fili.

- 11 Wir des lods kint
vnd sein auch plint:
o du bist vnser mutter:
Unter der lieb,
kum, thun austreib
die traurigkeit der glider.
Wan in dir ist
was vns gebrist,
du mutter aller guten,
Vnd du auch bist,
als der regn ist
dem grus erquickung seine,
der hoffnung schill alleine.

Eue.

- 12 Eua ir nam
von der wir kum,
ein mutter der lebenden:
Noch bistu mer
nach deiner er,
thust vns lebndich geberen
Jus himels vest,
gantz nach dem geist,
magst vns felig durch guade,
Von sondt erlost,
wan du ic bist
got von seim herzen kommen
vnd leuchtst furen glantz der sunnen.

Ad te.

- 13 Du dir, du welt;
bist wol gestelt:

hast fur die erd deunte,
Eurs weite mer
nach rechter ler
die gantze lieb zu gote.

In contemplier,
der himel das ist,
dein verstantis die sonne,
Dein rein der man,
heilig seu schon,
der wag sbseltig guade,
das gshrn dein tugent milde.

Suspianus.

- 11 Wie seufzten tiss
zu dir vmb hilff,
wan du die mitlein biste
Zwischen vns und got,
der in dir hat
vns gantzes heil gewurdete,
In welcher deum,
als ortsach nun
vnd mitel, vleisig sehen
In himl vnd erd,
in hel geferd,
die nu vnd vor sein gwenen
vnd al die nach vns kommen.

Gementes.

- 15 Wir thun fer clag
von schmerzlich ach,
vnser herz wird durch genuen
Mit sonden gros,
sie wolu nit los
von geitz vnd lustes beiten,
Vnd suchet er
jn ihrer schwer,
voser sin sein zustreit:
Drumb clagen wir
vnd schreien fer,
wie sein nider gedrucket,
vnser herz oft das claget.

Et scantes.

- 16 Vnd wir auch wein
mit ghebetir him,
mit grossem jauner heulen,
Sein traurich fer
bis in tod gar
vnd liechen in die wunsten,
Vnd hossen al
in dich zu mal,
du spreist zu redtler zeile:
Die weil wie das
hossen on mas,
so haben wir verleawen,
du werst vns nit verlassen.

In hac valle.

- 17 In diesem tal
bistus caual,
dar durch got gnad thut gissen
Du bist auch ein
das wasser rein

das vns wecht sein von sonden.

Wer dich entphindt,
der durch jn swint
vnd gwintd kein unner mere,
wan in jn wirt
die gnad gemert,
des springets wassers bronue
jn ewig lebes wonne.

Lachmarn.

18 In zehet hic
wir ligen je,
zehet sein vñser brot,
Do mit wir nun
des nachtes thun
het waschen vñser bette.

Wir weinet wein
des nachtes sten
die zehet auß den wangen,
Die augen schir
verderben gar
vor mensch der zehet flusse,
das hertz betrubt sich grosse.

Eya ergo.

19 Eya drumb hor,
dochter, sich her,
wirst schon vom kong begeret:
Den fur vns bit
in vñstrem leit,
wan er dir nichts versaget,
Der gutig ist
zu aller frith:
du bist im angeneime
In all deim thun,
darumb wir nun
deiner genad begeren:
Eya, wolst vns bewaren.

Aduocata.

20 Rechte patron,
die weis vnd kan
vns vor dem feind beschutzen,
Du bist allein
volkumen ein
ob allen creaturen.
Drumb bistu gar
des himels zir
vnd bist der heilgen ere,
Du thust vns trost,
ein stern vnd glast,
vol aller weisheit gare:
zel vns in deiner schare.

Nostra.

21 O vñser trost
du wurdig bist
zu nennen vnd zu lieben,
Wan wir durch dich
gnad eigentlich
vnd auch er ueberkumen.
Durch dich die bandt

brechen zu handt,
al schult wirdt auch bezale:
Das hertz wirt rein,
entzundet sein,
durch dich wirts alles newe,
gesetz, bereest in trewe.

Ilos Ios misericordes oculos ad nos cõuerte.

22 Dein augn genem
erleuchten sein
vnd sein auch wi der tanben:
Die zu vns wendt
in dis elendt,
weil du sichtst auf dein armen
Vnd nimpt verlest:
dein hilff erglest
alteit an allen enden,
Vnd wer nit dar
zu got erfur,
forcht deins sons maestete,
der wirt durch dich erhorte

Et iesum benedictum fructum.

23 Jesum war got,
bendeiten frucht
der jn dir mensch ist worden,
Vnd hat gros not,
der juden spot
von vñser wegn geliden,
Vnd het gedult,
on alle schult
mit schmerz vil schleg jn thetten
Durch hendl vnd füs,
sein seidi die füs,
er het an seinem leibe
manch wunden, am crantz starbe.

Ventriss lui.

24 Die frucht deins leibs,
o wie hoch is,
kein mensch mag sie geschen,
Von der du hast
al tugent vash,
er hat al dink erschaffen:
Mit dem du nun
regirst intzun,
dein sun hat er gesetzet
In hochsten thron,
dir dinen schon
al englisch creature,
du bist geweltig gare.

Nobis post hoc exiliū ostende.

25 Wir bitten dich,
o minter reich,
wolst vns alteit beschutzen,
Vnd weisen auch
nach disem ach
die gab der ewig freuden.
Wan der weck du,
die port darzu
vnd bist das gotes hause,

Der brun dar ju,
ein clarer schein
der lust vnd grosse freude:
hilff vns, du goetes freunde.

○ clemens.

26 **O** sensfes bildt,
dein zungen mildt,
du gibst vns alles gute,
Drumb wird got wol
genant dein sul
vnd deines reiches rute.

Wan du auch bist
das zeichn das ist
zu einem frid gesetzet
Zwischen vns vnd got:
o du vil gut,
gros gnad ist in deim munde,
drumb hat dich got bendeite.

○ pia.

27 **O** gtilig auch,
du bist nach sag
die demutigest gare,
Dapser dein wort,
dein red gespart,
dein gnunt ist weis fur ware.

Dus alles weist,
drumb vor erglest
dein hilf, er man dich hillet;
Das macht dein gut
die set so plut

das wer dich ert vnd liebet
durch dich genad erwirbet.

○ dulcis.

28 **O** fuisse gar,
wie schon und war
dein him, dein redt ist fuisse,
Ist also sus,
das sie entschlos
den vni und macht obflisse
Das gotlich wort,
do du sprachst nort
nim war, ein magt des herren,
Als baldt ju die
der alten gir
wart verbracht, drumb dich selgen
set al geburt thun heissen.

Maria.

29 **M**aria mer,
dir mag al er
von recht werdt zugeleget,
Wan dein nam ist
ol das da stenk,
dein gnad sich so anbreitet.

Do mit ich wil
zu diesem zil
mein singen auch beschlossen,
Das ich dir han
zu er gethan:
es ist dir nicht gemesse,
deiu nam vertrefft als kreise.

Besonderer Druck, 12 Blätter in 1°., Würzburg durch Martin Schubart, 1504. Überschrift: Ein Salve regina von Hieronymo Schenk von Sigmaringen in ein Carmen gemacht vnd mit bewerten schriften gezirt vnd erleucht. Vers 3.10 dem für deim, 3.12 hilfss, 7.3 sandt, 13.9 vestentnis, 13.10 dem für dein, 21.9 schull, 23.6 vns für von, 21.5 inzuu, 28.5 so. Ein späteres Lied von der unbefleckten Empfängnis Mariæ (von Martin Weiß) folgt weiter unten Nro. 1399.

Niclaus Manuel.

Nro. 1263.

1263. Von der unbeslechten entpfengnis Mariæ.

Maria schou,
du himmelsch kron,
thu mir dein hilf beweysen,
Das ich mög dein
entpfahung reyn
mit wahrheit hie volpreysen.
Wan du bist klar,
niemand dz dar
in marheit widersprechen,
dich Salomon thut reden,
O freündin schou,
vor gottes thron;
kein mackel ist
in dir zur frist
in ewigkeit fürsehen,

Gross lob vnd eer
der doctor leer
in gschriften thut verichen.

2 Ambrosius
der lecer gros
spricht in seiner sermon,
Du sebst die rnt,
vor knöppf behut,
der erbsünd frey ou wone.

Darzu die rind
läglicher stand
gohz quitt vnd lob ou schulden;
Hieronymus mit hulden
Volkomenheit

in dich auskprend,
die Christus hat,
verstand getrat,
gnadreich von ihm geschoben,
Als der auch woll
mit richem soll
die muter sein begoben.

3 **Saint augustin**
ein wörlein han
von dir schreibt schon mit freuden,
Wie er all frag
von dir auch schlag,
wo man von sünd ist reden.
Bernhardus auch
räumpt dich gar hoch
engelischer reynigkeiten
fürschen thut vnd leyten,
Sezt du allein
wiedig vnd reyn
erfunden bist,
ein schrein gerist
des heiligen geyst auss erden,
Als in dem got
sein han on spot
wolt rasten vnd mensch werden.

4 **Anselmus mer**
in seynner leer
von dir hat schon betrachtet:
Er halteit nit
liebhabers sitt,
der deyn hoch fest verachtet,
Das dich ganz klar
erst, preist furwar
entpfangen on all sunde:
ein gleichniss nimm geschwinde:
On all verseer
vnd widermer,
on alles ach,
seynn ruh oldach
die keß naturlich spaltet,
Warumb woll das
got seinem vas
entzogen han mit gewalte?

5 **Origenes**
subtil ermet
dein innakrentlichen stande,
So du aus macht
hast ganz veracht
der schlangen lish vnd bande:
O jundkraw gerecht,
volkunnen schlecht,
cypriamus besunder
ob dir hat gros verwunder,
Wie du so reyn
vor aller gemeyn
entpfangen bist
on argen lish,
in überfluss zu loben,
Vil mer sprich ich

ganz wiediglich
in gnaden überschoben.

6 **Thomas aquin**
halt von dir syn,
du leyst die reynst vff erden,
On schuld vnd sünd
für Adams kind
gefeyet billich werden,
In der täglich
auch nit tödlich
kein erbsünd mocht bestiben,
dekglichen thant auch schreiben
Scotus subtil
der lerer vnl,
die sahl Paris
mit grossem ank,
zu Basel ihs beschlossen,
Die christlich kirch
mit christlich glich
halt dz ganz vnuerdroffen.

7 **Auch miltiglich**
vnd sicherlich
der christen mensch das glaubet,
Dz got der her
on widersper
sein muter hab begabet
Mitt heiligkeit
gnadrich erfreut,
funkt wer sie unterlegen
seim zorn in teufels pflegen,
Dz nit möcht sein
der ihlien reyn,
vor dorin behut
hellischer lnt
in ewigkeit bestantlich
Bistu allein,
christliche ein
behalten hast gar trewlich.

8 **Der juden scha**
mer offensbar
bezügl vnd ist erkleren:
Ein jundkraw pur
on sünd vnd für
messiam soll geboren.
Im Alcoran,
machmet zeigt an,
ob Adam sei mir kommen
kein mensch ons teufels frumen,
Sonder allein
maria rein
vnd je liebs kind:
o dummer blind,
sich an den morgensterne,
Der nit abselt,
vnd ist gestelt
dem sünden zweisen gerne.

9 **Die sonn jr schein**
oft leitet ju
in rustätiges kate,

Belybt doch keck
on mas vnd stect
in jrer schön on note,
 Auch gold on linst
in erdes clust
wechs vnuerseret glanhe:
also belybt auch ganhe
Maria hoch
on erbfünd doch
an sel vnd leyb
vor teufels streyt
vnd gottes zorn gefreyet,
Göttlicher gewalt
in jr heim slatt
vnd sie vor unsat weghet.

10 Des ist sie stark,
ein gottes ark
in einer figur bedeutet,
Die mit zerbrach
durch kein ungmac
in feir vnd wassers streyle,
 Der seurin busch
Möhs verduscht
in flammen vnuerseret,
ein grünend rnt hoch geret
Die fruchtbar was
als toth vnd grab,
von Jesse kam,
messium nam
in jr jundkrewlichs herche,
Den sy gehar
ganz wunderbar
in disse welt on schmerhe.

11 Vgl wunderwerck
die göttlich sterck
an mangem hat bewysen,
Drey kinder gut
aus früers lust
entlediget mit lyste,
 Jonam kund
aus waltsch schlundt
in möres tief verfeindet,
Daniel auch behencket

Mit angst vund not:
Maria gut
wes woll sy dich,
vnschliessen gleich
ob von seine gnaden krafft?
Es wer fütwär
vnnitter zorn,
der gotheit vnbchastte.

12 Dechhalb hic schwig
vnd wider lig
etlicher vnuñz klassen,
Die auch im schein
wend geylich sein
vnd thund recht als die assen,
 Marie werd
vff dieser eed
ein krenhlin schon seind stächten
vnd thund sie doch durchächtien
Heimlich zunck
mitt jrem duck,
beslecken ir
jrs krenhins zier
mit erbfündlichen mosen:
Die los ich stan
in jrem wan,
zu Bern hat mans erkosen.

13 O höchstes bild,
Maria mild,
du edle schön vnd clare,
Du rein vnd gut,
on standes lust,
du jundkraw scheyubar ware,
 Dein mitte gut
vns hic behüt
vor sünden vnd vor schanden,
lös ab des teufels banden,
Der uns hart dringt
vnd täglich zwingt
mitt sein vßlach,
zerstör sein geschwätz
vor deinem lieben kinde,
Da wir auch wir
gnadrich in zier
die ewig freid entpünden.

Die war History von den vier keker prediger ordens, zu Bern in der Eydgesschafft verbrannt, etc. Im jar M. D. vnuñd ir. Das Lied hat den Titel Cyn schon lied von der vnußteaten | empfendknüf Marie, in dem thon Maria zart; es besteht in diesem ersten Druck nur aus 10 Strophen, die 2., 4. und 5. fehlen: ich habe diese aus dem in der Bibliographie von 1555 unter No. XXXIX beschriebenen zweiten Druck herübergenommen. Vers 2,3 seiner, 6,5 hinc für kind, 9,2 lütet, 11,6 sic mit, 13,7 giet; der zweite Druck liest Vers 1,12 war für vor, 2,4 cyn rüt, 2,12 preyt für spreyt, 7,6 bedawet, 7,10 ins, 8,5 für, 9,12 hoch für doch, 12,9 sendt, 13,7 gier für gut. Nic. Manuel wirr für den Verfasser jener Erzählung von dem Petruus der vier Predigermönche gehalten; es ist viel wahrscheinlich, daß er dann auch das vorstehende, dem Büchlein beigegebene Gedicht verfaßt. Vergl die Schrift von Dr. G. Grüneisen über Nictans Manuel (Stuttgart und Tübingen 1837, 8°.) S. 196 ff. und 297 ff. Dort auch S. 321—338 Manuels Reime zu dem Verner Todtentanz, auf sich selbst nachstehende:

Todt zum Maler:

Manuel, alter welt figure
hast gemalt an die mar,
Von mas sterben, da hilft kein fundt,
bist auch nit sicher minut noch standt.

Antwort:

Güss, einiaer vnieland, drumb ich bin,
dan hic ih gar keins blubens will.
So wie der todt mein endt wirt stellen,
so bühl ich got, min lieben gesellen.

Späterre Gedichte Manuels aus der Reformationzeit folgen im 3. Bande.

1264. Von der unbestickten empfangnis Marie.

Freidich so will ich singen
mit lust ain lage weys.
Wie ich zu għor müg bringen
Marie tob vnd brenh,
Wie sy do wort empfangen,
die edel jundstraw rein,
das in der welt so lange
mit bedrig vnd gefange,
thut sy mir hilfse schein.

2 **B**is grüß, jundstraw gerechte:
got in der trinitat
Auss küniglichem geschlechte
dich im erwölet hat,
Für alle creature
zu sein ain mutter clar,
gauh̄ lanter vnd auch pure:
bist uns werden zu stree,
sagt uns die geschrift fürwar.

3 **D**ie weyshant gottes grosse
hat dich gar schon gformiert,
Dich sein gemacht genosse,
mit tugent hoch gesiert,
Vor aller sünd behalten,
sykkommen vnd gefreyt
an̄ seiner krafft gewalte,
des glauben jung vnd alte
in cristenlicher zeit.

4 **D**u bist gauh̄ schön wol schmecket,
spricht künig salomon,
Empfangen unbesticket,
clar, hübsch, recht wie die sun.
Aus helmut schreibt vil zeylen
in deinem lob so gar,
anch scotus der subtilis
mit magisterlicher wenle
thut sein beweren dar.

5 **A**uss gant die rosen rote,
von farben nit ab kert,
Zwischen thornen auss dem kote
vnd bleiben unversert:
Also du hochgeborene
empfangen bist gar schon
on alles erbsündes zorne
von ewig außerkorne
in deiner conception.

6 **G**old, silber, edel gesteine
vompi hübsch vnd wolgestalt
Aus erdes grund vreine
in der tugent manigfalt:
Durch joachims belangen
vnd auch raw Anna clar,
so ward maria empfangen,

gross quad von gott begangen,
geschach ou sind für war.

7 **G**roß wunder ist gescheden
vor zeit in wassersnot:
Alsin dem abt verjechen
durch himmelisch gebot,
Das vest solt er verkünden
marie empfentnuh̄ clar,
das im vnd seim gesunde
mit glück vnd stillen würde
ward geben ir hinsart.

8 **V**on adelichen sitten
ein küngin auss schweden landt,
Mit namen sunt brigitten,
ist worden wol bekandt
Das maren on erbsünde
empfangen sey gauh̄ zart,
als sy auss jrem munde
hat geben war verkünden
vnd lanter offembart.

9 **C**ristliches concilium
am rein versamlet was
In Basel vschloß on jrlum
manich doctor darinn sah,
Erleicht mit kunst vnd gauben
von gott dem heiligen geyst,
dass man fürhin soll glauben:
des laht eñch nit betanben,
je cristen aller meyst,

10 **D**as maria sey empfangen
on all erbsünde frey,
On all mackel ergangen,
beweren sy do bey
Mit hochem argnieren
der geschrift vnd wunder gross,
der bayst thetz confirmieren,
brobieren vnd anch zieren
mit gnad vnd abelos.

11 **I**n cristenlichen landen
do hört man weynt vnd breyt
On straffen vnd an schanden
dein lob, du edle meyd,
Verkünden vnd auch sagen,
excleren die vnschuld dein,
die erbsünd von dir jagen,
allain sich des beklagen
etlich ungehorsam sein.

12 **E**tlich der alten meyster,
das ist zu hören wildt,
Weltlich vnd auch der geystler,
die uns das lieblich bildt

In mackel wöltent halten,
geschrieben vnd gemeint,
das sy in erbsünd gewalte
her kem von jren alten,
das in die kyrechen verneint.

13 Das selb ward in verzigen
vnd nach gelassen gar,
Doch das sy fürbahr schwigen
vnd kommen zu der schar
Der erstenlichen gläder
on all zwitrechtigkeyt
vnd es mit sprechen wider,
sy seind hoch oder nider,
gott geb vns frid vnd gleydt.

14 Maria, du thüst erhören
die dir verhüssen hant
Empfendkunß dein zu eren,
als ich geschrieben vondt,
Von sünden sy auß weckest,
bezeugt anshelms gut,
dein gnad du zu in strecket,
im tödt dein heint in reddest,
behüst vor hölle glut.

15 Dein lob das ist gross worden
in williger aremunt,
Du sunt francisens orden
die brüder velles mit
Zu deinem lobe rennen,
predigen offenbar,
das man dich solle nennen
on all erbsünd erkennen
auß ewig vnschuldit klar.

16 Maria, ihn mich empfahen,
o du vil reine meyd.

Hilf mir zu gote nahen,
fürch mir mein blödigkeyt,

Ehm mir gotz huld erwerben,
das ich zu dicer frist
so mir gehürt zu sterben,
lach mich do mit verderben
do kein erlösung ist.

17 Herr gott, ihm hilfse geben
dem edlen kaiser gut,
Sein gundthant vnd langes leben
alzest in deiner hut,

Von seim frötlischen state
all kumer abewent,
vnd auch straßburg getrate,
der gmain vnd auch dem rate,
dein gnad in allen send.

18 Dan sy haben gesegnet
das vch der pfendkunß klar,
In lieb zu dir geheyret
doch lannig vil manig jar,
In schöner gottet ziede,
der briester vnd der leu,
mit got zimlichen würden,
vordrich spürt man do nieden:
erhört unser geschrey.

19 Nun bit mir got alle seire
in seiner einigkeit
Vnd alles himelisch here,
maria, du raine meyd,
Das wir werden empfangen
in der zeit unseri todt
mit himelischen gfangen,
darin handt wir verlangen,
erlöst aus aller not.
Amen.

*Bar. 51. Simurrecht Kreiss, Augsburg 1516. 40. Blatt 170^b. Heidelberg Bibl. Nro. 1000. Überschrift: Ein tage
weibh. Vers 1.3 mig, 3.5 behalten, 4.3 onbek, 1.1 hibsch, 4.5 Annshelmus, 5.1 gand, rotte, 5.3 kotte, 6.2
hibsch, 6.3 erdeh, 6.5 joachimh, 7.2 wästerknot, 7.1 gebott, 7.7 gesünde, 7.8 glick, stillen, wände, 9.1 Christ-
lichem, 9.3 Zu fehlt, beschloß, 10.7 confiermt, 11.3 fe, 11.5 Verkinden, 11.7 erbsünd, 12.5 halitten, 12.8 alitten,
12.9 verneint, 13.1 ward fehlt, 13.6 zwittir., 11.2 handt, 11.8 ansh., 15.1 mutt 16.4 blödigkend, 17.1 seiner
für deiner, 17.5 ff. statte, getrette, ratte, 19.1 got fehlt, 19.3 höre, 19.7 himelischem, 19.8 handt, 19.9 noot.*

*Das Lied steht auch in dem Tegernseer Gesangbuch von 1551, Blatt K^a, in der Ausgabe von 1577 Blatt 181 ff.;
es fehlen die Strophen 10, 11 und 12. Vers 1.5 Wie sie ist worden, 1.7 das in die welt sol langen, 1.8 durch
Predig vnd gefangen 1577 ist aufgangen), 2.7 v. a. gebreue, 3.2 hat sich ganz schön f., 3.1 woll, 3.8 das
glaubent, 4.1 schmedken (1577 schmekken), 4.3 ohn besledken, 1.1 gar für klar, als für wie 1.7 subtile, 1.8
-hem eilen (1577 zile), 4.9 bewerung, 5.1 Auß gehn die schönen Wolen rot 5.2 abkeret, 5.3 kot, 5.1 -seret
6.7 wirdt, 7.3 Elison (1577 Elisino verj.), 8.2 ein fecht, Königin von 8.5 Maria 9.1 Ein Christenlich, 9.1
darinnen, 9.5 Kleucht nit m. k. noch gaben, 9.8 das, berauben, 12.2 das doch z. b. ist w. 12.3 wärtlich für
weltlich, 12.5 In mackt wollen, 12.6 vnd auch, 12.7 erbsünd (1577 erbsünds), 12.8 herkeme 12. Das jhn
Kirchen (1577 die Kirch) vermaint, 13.1 Datebst, 13.5 gelider, 11.1 ihs, 11.8 handt 11.9 behüts vor der hellen
gl., 15.1 das fehlt (1577 ist ganz gr. 15.3 Francileen, 15.7 soll, 15.8 on alle erbsünde, 15.9 ewiger 1577 fehlt
auß), 16.2 du raine keulche Maid, 16.3 Gott, 16.8 behüt ward vor v., 17 tanter alle*

HEIL Gott, ihm hilfse geben
den Christen all gemaian,
Der Obrigkeit gib segen,
das bitten wir dich alain.

Erbau den Alten Glauben
zu lob dem Namen dein,
Lah vns des nicht berauben
das die alten glaubt haben,
mach vns von Sünden rein.

1771 hat hier Vers 6 des U., s. fehl. 9 aller für von), Vers 19.3 Himmellic Höre, 19.1 Mariam die r., 19.5 werden, 19.6 todts, 19.7 ges., 19.8 wir haben, 19.9 erlöse.

Nachstehend Rufe und andere Lieder, welche sich auf Communion und Messe beziehen.

1265. Jesus Christus unsrer heiland.

Jesus Christus, unsrer Heiland,
dem die bösen thun widerstand,
hat vns das heilig Gedächtniss sein
geben in gestalt des Brots so klein.

2 O wie heilig dieses Brot ist!
du bist allein, Herr Jesu Christ,
Das Fleisch, das Sacrament und Speis,
kein grösseres man auf Erden weis.

3 Das ist die Gab der Lieblichkeit,
die rechte Liebe und Gottheit,
Die Tugend und die gute Gnad
die er vns mitgetheilet hat.

4 Du Göttlich gestalt, sei gegeißt,
ein Richtschur der Einigkeit bist,
Der du am Kreuze hast gehendt,
nach dem Fleisch genommen ein End.

5 Du bist mit Brot, bist Mensch und Gott,
der du mich hast erlöst vom Todt,
Du wirst im brechen mit verzerrt,
ein ganzer Gott bleibst unversehrt.

6 Die werthe Speis, der Engeln fremd,
der Heiligen Licht, Gottseligkeit,
Haben wir wahrhaftig in der That,
darvon das Gesch nre deutet hat.

7 O du heylsam Erknen und Trost
der Sünder die du hast erlöst,
Wend vns, lah vns in Abel nit,
sondern für vns zum wahren Licht.

Schöne Christliche Kreuz und Kirchen Gesänger. Straubing 1615. Quer.º Blatt 91. Überschrift: Ein Ruff zu Jesu Christo unsrem Heiland. Der Text rechts aus dem Gesangbuche Nic. Beutners von 1660 S. 72 (erster Teil No. XII); Vers 2.1 grösses.

Jesus Christus, unsrer Heiland,
dem die bösen thun widerstand,
hat vns das heilig Gedächtniss sein
geben in Gestalt des Brots so klein.

2 O wie heilig dieses Brot ist!
du bist allein, Herr Jesu Christ,
Das Fleisch ist das Sacrament und Speis,
kein grösseres man hic auf Erden weis.

3 Das ist die Gab vnd Lieb der Frendlichkeit,
die grosse Lieb der wahren Gottheit,
Die Tugent vnd die gute Gnad
die Gott vns allen mit getheilet hat.

4 O du Göttlich Gewalt, sei hoch gegeißt,
ein Richtschur der Einigkeit du bist,
Ans Kreuz bist du worden gehendt
vnd nach dem Fleisch genommen ein End.

5 Du bist himmlich Brot, bist Mensch vnd Gott,
der du mich erlöst hast vom Todt,
Du wirst im brechen mit verzerrt,
ein ganzer Gott bleibst unversehrt.

6 Diwerth Speis der Engeln, Wohn vnd Freud,
der Heilige Licht vnd Gottseligkeit
Haben wir wahrhaftig in der That,
darvon vns das Gesch gedentet hat.

7 O du hailsamb Arcken vnd Trost
der Sünder allen, die du hast erlöst,
Wend vns, lah vns in Sünden nicht,
sondern führe vns zu dem ewigen Licht.

1266. Von der heicht und communion.

O Herr GOTT, erbarme dich
über uns Sünder quädiglich.
Erbarm dich über deine Kind,
die wir so fert im Elend sind.

2 Wir haben gebrochen dein Gebot,
das vergib vns, Allmächtiger GOTT,

Vergib vns unsrer Misshat,
die Seele erfüll mit deiner Gnad.

3 Der Sünden habn wir viel gethan:
Gott schant uns zorniglichen an,
Er zeigt uns Kreuz, Speer vnd die Plagn
die der Herr für vns hat getragen.

- 3 **V**nd auch sein heilig fünff Wunden roht,
vnd auch sein bitterlichen Todt:
So bitten wir den Vatter im Himmelreich,
dass er uns vuser Sünd verzeih,
- 5 **V**ns vnd der armen Christenheit,
dass er hilft Maria, die reine Mägd,
Und wann wir kapen fürm Priester trew,
so sollen wir vuser Sünd berewu.
- 6 **V**nd sollen vuser Sünd sagen,
dieselb Gott vnd dem Priester klagen:
Der Priester sieht an Gottes Halt,
der ihn uns eingeschel hat.
- 7 **D**er Herr ist zwischen mein vnd sein,
er merkt gar wol die warheit mein.
Der Priester gibt auch ein tremen roht,
wann man die Beicht verrichtet hat.
- 8 **G**ibt uns darzu ein gute Lehr
wie solln füran nicht sündigen mehr,

- Er spricht uns Ablaß, legt aufs ein Buß,
gibt uns drauß Gottes Leichnam zuß.
- 9 **S**o bitten wir den Vatter im Himmelreich,
dass er all fromme Seelen speik
Mit seinem heiligen Leichnam gut,
und auch mit seinem Rosenfarben Blut,
- 10 **D**as Christo auch sein fünff Wunden rauh,
so rufen wir all Gottes Heiligen an.
Maria, du lobsame Königin,
unser hilft für uns dein liebes Kind.
- 11 **F**ür uns vnd d ganze Christenheit
hilt Gott, Maria, du reine Mägd,
Dass er beschütze vuser Seele
durch sein Erzengel Michael.
- 12 **L**ah dir mein Seel besohlen sein,
vnd aufworts Gott dem Schöpfer mein,
Der mir die Seele gegeben hat,
wol zu der seligen Himmelsfahrt.

GroßCatholischGesangbuch, Durch D. G. Corner, Nürnberg 1631, 8°, Seite 51. Unter jeder Strophe Krieleisen. Überschrift: Ein alter andächtiger Auß, von der heiligen Heicht vnd Communion. Im Chor: Da Gott der Herr zur Martir trat. Vers 5.2 ie, 7.3 vns?, 12.4 Himmelsfahr.

1267. Unter der elevation.

Abel der opferte Gott ein Lamm,
seinen eignen Sohn opfert Abraham,
Melchisedech opferte Brod vnd Wein,
Jesus Christus opfert den Leichnam sein.

Catholisch Manual, Memph 1605, 8°, in dem Cantual 2. 108. Unter Reien. Verangelt, ebenfalls unter Reien, das lateinische O Salutaris hostia.

1268. Nach der elevation.

- 1 **W**ir wollen alle singen,
wir wollen fröhlich seyn:
Wir haben mit vusern augen
den wahren GÖTT geschen,
- 2 **D**en vuser liebe Frauwe
an ihren Brüsten trug,
Du hilfe nuß uns kommen
Sein würdiges heiliges Blut.
- 3 **D**arzu sein heilige fünff Wunden,
die Crow, das scharße Speer:
Nu hilf, Maria reine,
hilf uns auch aller schwer.

- 1 **U**n hilf, Maria reine,
hilf uns auch aller noth,
Dass wir mit dir bemeynen
deines lieben Kindes tod.
- 5 **D**esh wollen wir jhme danken
der bittern Martir sein,
Dass er uns hat erlöst
wol auch der Hellen pein.
- 6 **M**it diesem Lobgesänge
soll Gott gelobet seyn,
Maria, Gottes Mutter,
die himmlische Königin.

Catholisch Manual, Memph 1605, 8°, im Cantual 2. 109. Mit den Reien. Unter jeder Strophe Krieleisen. Im Paderborner Cantual von 1616, 8°, Seite 88. Die Verse 1.3 f. finden sich auch in nachstehendem Liede.

1269. Nach der elevation.

Fretwt euch, ihr lieben Seelen,
euch ist ein freudt geschehn:
Wir haben mit unsern augen
den lieben Gott gesehn,

In einer hostien kleine
sein wahren Fleisch vnd Blut:
wer das von herzen glaubet
ist seiner Seele gar gut.

2 Den wir gesehn mit augen

Iesum, der uns erlöst,
Dich lassen wir im glauben
vnd seind gar wol getrost:

Wann wir von hinnen scheiden,
empfangen dich Sacrament,
errett vom ewigen leiden
vnd kommen in Gottes Händ.

3 Es ist der Seelen Speise,

dardurch sie wird ernreht
Unergründlicher weise
vnd bleibt doch vunnerzehrt,

Der Leib thut es auch laben,
ob er gleich muß vergehn,
wird widerumb erhaben
vnd zur Freud auferstehn.

4 Jesu, du lieber HERRE,

du allerhöchstes gut,
Dir sey lob, preis vnd ehre,

das du dein Fleisch vnd Blut

In einer Speis hast geben,
das Brod vom Himmelreich:
dasselb gibt uns das leben,
wahrer Gott vnd Mensch zugleich.

5 O HERR, mach uns verlangen

zu diesem Sacrament,

Vnd wenn wir das empfangen

auf eines Priesters hand,

Lah uns im friede fahren,
Iesu, im Namen dein,
wol zu der Engel scharen
vnd ewig bey dir seyn.

Catholisch Manual, Meynß 1605, 8^o, Cantual S. 96. Am Ende jeder Strophe Kyrieleison. Vers 2.1 Penn für den. In dem Paderborner Gesangbuch von 1601, 12^o. Seite 221 und 1617, 12^o. Seite 202, so wie in dem Paderborner Cantual von 1616, 8^o. Seite 26 derselbe Text. Das Andernacher Gesangbüchlein von 1605, 12^o. S. 202 weicht in der ersten Strophe ab und liest:

Fretwt euch, ihr liebe Seelen,
euch ist ein Freudt geschehn:
Wir haben ohn alles fehlen
den lieben Gott gesehn,

In einer hostien kleine
sein wares Fleisch vnd Blut:
glaubt es im herzen reine,
so ist der Seelen gut.

außerdem Vers 2.1 sein, 2.6 empfahn, 3.2 ward.

1270. Ave pinens hostia.

Gegrüßt seyst, heiligs Opffer rain,
du warhaft vnd das leben!

Durch dich ist allen Opfern in gemain
ir bittlich endloschaft geben,

Durch dich dem Vatter in ewigkeit
wirdt lob vnd preis verjehen,
durch dich wirdt gmeine Christenheit
bewart vnd wol verschen.

2 Son grüßt, ein Gesch der miltigkeit,
ein Schreinlin werdt vnd reiche,
Darum himmlischer süßigkeit
ein Schatz liegt wunderleiche,

Die ganz Substanx vnd wesheit
warhaftig unsers Herren,

ein Sacrament das gnaden raicht
vnd dieße thut ernöhren.

3 Gegrüßt seyst, heiligs Himmelbrodt,
bösser dann Gott vorzeten
Den Iuden in der wiesten bot,
das dich mir het bedeuten,

In einer zörung auf den weg
den sterblichen gegeben,
damit die krank Seel nit erleg
im lauff zum ewigen leben.

4 Gegrüßt sei der Eroulechnam gut
meins HERRN zu einer lehen,
Der Leib mit sumpt dem heiligen Blüt,

vns darmit zu ergehen:

Dich lieb vns zu einem pfand,
daben sein zu gedenken,
als Er von der Welt vrlaub nam,
sich selbst thet Er vns schenken.

5 Gegrüest seystu, volkommne frewd,
in dir ist ewig leben,
Den armen bist zur wunigkeit,
den waynu zu trost gegeben.

Groß ist das Gott so hoch geehet
vns freubding hic auf erden,
ein solches Opfer hat bescheri
welchs bringt vusterblischs leben.

6 Gegrüest seystu, der stärcken krafft,
behuet vns vor dem fall,
Ein starker Thurn vnd vöste macht
in diesem Jamerthale!

Verleicht das vns des Teuffels list,
wann wir gleich müssen sterben,
nüt vberwind zu keiner frist
noch bring zum ewigen verderben.

7 Da ist Jesas selbst wesentlich
in begyderley Naturen,
Ganz unzerthält warhaftiglich
vnd mit nur in Figuren,

Mit Fleisch vnd Blut, war Mensch vnd
glaubs sicherlich ohn sorgen,
under gestalt des Weins vnd Brodt,
wiewol Er vns verborgen.

8 Der doct sichtig im Himmelreich
den haylichen wirdt gezangelt,

Der ist hic auf ein andere weis
mit frembden gßalten klandet:

Wie es zugehe vnd mög gesein,
das kan kein Mensch aus finnen:
Gott der alles vermog allein
kan dich auch leicht volbrenguen.

9 Des Haylands Leib bleibt vnnerrört,
wienil ju auch thun kostest:
Christus, der jumer vnd ewig werdt,
wirdt alzeyt ganz genossen:

Gebrochen wirdt des Brodis gestalt
wann mans Leiblich empfahet,
die Frucht seins Leibs gar manigfalt
durch dieb sich zu vns nahet.

10 Christus, Glorifizierter Gott,
mit nichten wirdt gnechet,
Ob schon die Form vnd gßalt des Brodis
natürlich wirdt verzoreet,

Doch bleibt Christus ins Himmels thron
darnoch als vor gesessen,
wiesch jm gesetz schmidt Er darnon,
last Gnad vnd Hayl zur lehen.

11 Mit Ewiger iubelstigkent
mölln vns, Herr, entzünden,
Durch waren liebe füssigkent
aln vnsall von vns wenden.

Mit dicer Naturung wirdigkent
mölln vns deine kinden
in waret lieb vnd einkigkeit
ganz kreftiglich verbinden.

12 Es möllen bey einander sein
die einander recht lieben:
Also hat Gott der Herr allein
sein lieb gehu vns mölln leben,
Das Er sich selbs durch Speis vnd Trank
mit vns möllen verleiben,
das wir alzeyt mit lob vnd dank
in jm thetten beleiben.

13 O süßer Gott, Herr Jesu Christ,
ein Speis zum ewigen leben,
Weil du dich vns so mächtiglich
zunissen hast gegeben,

Verleicht vns Ganzlich krafft vnd stöck
vnsere Sünd zu bissessen allen,
gib vns gedanken, wort vnd werk
daran du habst gesallen.

14 Loh auch dich haylig Sacrement
den Priestern die es weihen
Vnd allen die rechtglanbig sind
zu jhrem hayl gedeyhen.

Verleicht das wir bey dissem mahl
grossi nutz vnd frucht empfinden,
verhuet das keiner vberal
empfach in schweren Sünden.

15 Erhalt vns deines Vatters huld
jetz vnd zu aller hunde,
Das Er vergeb all vnsrer schuld,
mach Leib vnd Seel gesunde.

Dann du bist je das Osterlamb,
zum Opfer vns gegeben,
das der ganzen Welt Sünd hinnam,
erwarbst das ewig leben.

16 Unser elend vnd not ist groß:
du bist der Brun der gnaden,
Heg die suchen wir hilf vnd trost,
die wöllt vns mit verlagen.

Verleicht das wir deir wunderthat
bey dicer Speis gedenken,
dah du dich vns aus lieb vnd gnad
zur lebt hast möllen schenken.

17 Wir bitten auch, Herr Jesu Christ,
ein trost in allen nöten,
Das wir als was zergenlich ist
vnder vns mögen treten.

O du starker Gott Sabaoth,
hilf das wir vberwinden

vulc Feind die uns machen zu voll,
das Fleisch, Welt, Teufel und Sünden.

18 Jesu, der du als wider bracht
das vor lang was verloren,
Hast uns erlöst aus Teufels macht,
versöhnst des Valters jahre:

Verleicht das wir die seligkeit
die wir jetzt hoffn und glauben
durch dein milde Gemehrheit
im Himmel mögn anschauen.

19 Gegrüßt sei die heylige Trinität,
ein einigs Göttlichs wesen,
Gott Vatter, Sun und heylig Geist!

Drey Gaväliche vnd Catholische Lobgesang, Augspurg 1581, 6^o, zweite Seite ff. Das ist. Original I, Nro. 408; die Strophen 16 und 18 sind demselben fremd. Vergl. die Überlegungen Nro. 560 und 561 von dem Mench von Salzburg und Nro. 1071 von Ludewig Möser. Vers 3.3 bott, 3.1 bedenten, 6.3 völste macht, 6.4 Damehrhale, 8.1 fehlt Der, 8.4 gehalten, 9.3 jumbe, 9.5 dielen, 11.1 in br., 11.3 lieben, 11.7 -keyr, 11.2 Priester, 11.3 recht gl., 11.7 das=daf es, 15.7 hinam, 18.2 macht. Das Lied fehlt, aber ohne die Strophen 16 und 18, auch in dem Speciellen Gefangenlein von 1600, 12^o. Blatt 131 S., in dem Gefangen von demselben Jahre Blatt 108^o und in dem Mainzer Catholischen Manuale von 1605(M), mit der Überschrift: Hymnus vel Canticulum de Ven: Sacramento, plerisque in Ecclesijs Parochialibus cantari solitum, post Elevationem, praeferunt tempore Paschali, cum oft multitudine communicantur. Die erste lat. Strophe unter Noten, dann immer abwechselnd eine deutsche und eine lateinische. Diese Drucke vermeiden die Zusammensetzungen und Verkürzungen, segen also z. B. Vers 1.1 heiliges, 1.7 ge-
meine, 2.3 Himmellicher, 2.5 ganze, 2.8 die lieben u. i. w. Vers 1.6 S von 1613 verlesen, 2.1 SM wunderliche,
2.8 mehren, 3.4 S dir für dich, 3.5 SM dem w., 4.2 M lehren, 5.1 SM Gegrüsset sei du v., 5.2 M zu für in, 6.2
für dem, 6.3 SM ein für vnd, 8.1613 stärken, 8.5 SM möge seyn, 8.8 verbr., 9.2 M wol für vil, 9.6 man, SM
lieblichen, 9.7 S dat für gar, 9.8 M fehlt sich, 10.5 lehren, 11.4 SM alle vñfall, 11.6 deinen Kindern, 12.3 M
fehlt hat, 12.4 SM gehn, 12.7 des für das, 12.8 M zu für in, 11.3 S recht gl., 15.2 M standt, 15.3 das er vns,
15.1 S gesund, M gefundt, 15.8 SM erward, 16.3 also für als, 17.1 M Heilig, SM Dreyfältigkeit, 17.5 M fehlen
die drei ersten Wörter.

verleicht das wir genesen

Von Sünden schwer, von angst vnd not,
speis Leib und Seel auss erden,
verleicht das wir nach vserm Todl
im Himmel gespeiset werden.

20 O leben, O frewd, O wunigkeit,
o hoffnung alter Waysen!

Du bist allein die seligkeit,
vns zu eim lohn verhaissen:

Verleicht das wir in glaubens lehr
durchaus stimmen zusamen,
das wir suchen dein lob und chr,
wer das begehet sprech Amen.

1271. Adoro te devote.

Ich bete dich an demtäglich,
wahr Gott, HERR Jesu Christ,
Der du allhie unsichtbarlich
unter diesen gestalten bist.

Mein Herz mit allen kressen
sich unterwirft dir ganz,
dann wann es dich betrachtet
nimpt ab vor deinem glanz.

2 In die Hand, Mund vnd Augen
finden betrogen sich,
Allein durchs Gehör der Ohren
glaubt man dir sicherlich:
Was Gottes Sohn geredet,
das glaub ich festiglich,
nichts wahrers ist auss Erden
denn was die Wahrheit spricht.

3 Am Creuz allein die Gottheit
hält verborgen sich,
Die aber ist die Menschheit
zugleich unsichtbarlich:
Doch glaub ichs beyd von herzen,
bekennst auch mit dem Mund,

vnd bitt mit dem frommen Scheher
'Gnad mir zu dieser stund.'

1 Ich schaw nit an wie Thomas
dein Heilige Wunden rot,
Doch glaub ich vnd bekenne, das
du bist mein HERR und Gott.

Läß mich in diesem glauben
zunemmen immerdar,
mit hoffnung auss dich trauen,
dich lieben ganz vnd gar.

5 O allerheiligt Seelenspeis,
du wahres Himmelbrod,
Durch dich wird in der Christenheit
verkündigt Christi todl:

Gib, daß mein Seel zum leben
gespeiset werd von dir
vnd deiner graden füsigkeit
alheit empfind in mir.

6 O du getrewer Pelican,
o mein HERR Jesu güt,
Um mich vereinen Sünder an,

wäsch mich mit deinem Blut,
Welches ist von solchen kressen,
dass nur ein tröpflein klein
die ganze Welt von Sünden
allein kann machen rein.

7 Jetzt schaw ich dich verborgen,

mein Heyland Jesu Christ:
Ach, wend mein noth vnd sorgen,
hilf meinen Seelen durst,
Doch ich dein Gottlich angescicht
mög schwaben offenbar,
vnd mit dir leben ewiglich
in deiner Glori klar.

Catholisch Manual, Meynß 1605, 8^o, in Cantual S. 86. Überschrift: Der Rhytmus S. Thomae Aquinatis, Adoro &c. Teutsch, im Lateinischen Tono, oder, Wir wollen alle singen. Den deutschen Texte voran gebr. der lat. I. Nro. 234, unter Noten. In dem Paterbner Cantual von 1616, 8^o. Seite 76.

1272. Landa Sion salvatorem.

1 Löbe, Sion, deinen Herren,
deinem Heylandt gib sein ehre
mit Lobsprüchen vnd Gesang.
Sew dich, dann er ist so herrlich,
das du ihn kanst loben wahrlich
nicht gnugsam dein leben lang.

2 Hent wirt in der Kirchen Gottes
Sacrament des Himmelbrotes
anzubetten fürgeselt,
Welches der Herr den zwölf brüdern
als den Ursprung aller güttern
hat zu essen aufgetheilt.

3 Drumb sol hent sein lob erklingen
vnd hoch durch die wolcken dringen
zü gesegneten Gottes hanß,
Den diß grosse Sacramente
vnd sein verpreng vñ sein ende
legt uns dieser Feystag auf.

4 Der new König und Regente,
new Gesetz, new Testamente
vnd new Mälen lobesan,
Erlengten mit ihrer klarheit,
erfüllen mit ihrer wahrheit
der alt signen allesamt.

5 Was Christus in seinem Nachtmal
hat verrichtet und besohlen
Ihn wir zur gedechtniss sein.
Durch sein mechtigs wort alleine
weihen wir Brot und Wein
zu eim gnaden Opfer rein.

6 In dem Opfer uns zu gute
wirdt brot fleisch, mein wirdt zu blute,
welches doch keiner merken kan.
Ja solch werck begreift mit nichts
der verstand noch das gesichte,
allein der glaub nimpt es an.

7 Vnder beiderley gestalten
wunderbarlich sein vnd walten
Christi wares fleisch und blut,

Vnd zwar in den zeichen beyden
Christus ganz vnd ungescheiden
beyderseits verbleiben thut.

8 Also wirdt er vollkommen
von den Christen eingegenommen
vnd wirt auch verzehret nie,
Einer empfahe ihn alleine
oder lausendt in gemeine,
der ein nimpt so viel als sie.

9 Gut vnd böh empfahen ihn beyde,
aber sehr weit vnderscheiden
die frucht ihrer niessung ist:
Dann den guten wirdt das leben,
den bösen der Todt gegeben,
o merkt diß und hüt dich, Christ.

10 Nach gebrochnem Sacramente
glaub vnd dich davon nit wende,
das ein jedes stücke bhende
als viel das ganz in ihm hält:
Dann diß ist die wahre Summe
des verborgnen heiligtumme,
glücklich kein gewalt vnd kommt nichts umb,
wenn das brochne brot zerstett.

11 Schaut, das brot der Englen heilig
wirt ein Pilgerweise selig,
macht die Kinder Gottes frölich
vnd gehört nit für die Hand.
Diß ist Isaac unschuldig
vnd das Osterlamb geduldig,
vnd die so Gott seind gehuldigt
han diß Mannus alle handt.

12 Unter Horte Jesu Christe,
du uns weide, du uns friste
widers leußets kunst und läste,
entlich zeig uns die wollüste
die dein Erben seind bereit.
O Jesu, dich zu uns wende,
bent uns hie dein hilff und hende,

das wir dort nach diesem elende
dein Eischgänger segn ou ende

am Tisch der unsterblichkeit.
Amen, Alleluia.

Alte Catholische Geistliche Kirchengefäng. Cölln M. D. C. 12^o. (Specielles Gefangbuch.) Blatt 129. Überschrift: Der Sequens Lauda Syon salvatorem, Lateinisch und Teutsch, vom H. Frontleichnam unsers Herren Iesu Christi. S. Thomä. Vanz unter Noten, abwechselnd unter einander lateinische und deutsche Zeilen. Der lat. Originale ist Nro. 230. Vers 2.4 Herr, 2.5 güttern, 3.5 seiner rede für sein ende, 4.3 vnd fehlt, 5.4 allein, 5.5 weisen für weichen, 6.1 wercken begreiff, 1613 berichtigt, 7.1 f. beyde, vngescheide. Vergl. Nro. 579.

1273. Der zart frontleichnam der ist gut.

Der zart frontleichnam der ist gut,
bringt uns ein freys gemüte,
Er macht uns aller gnaden vol
wol durch sein werde gute.

Der heilige gaist wird uns gesandt,
so hat unsrer trauwen ein ende,
also soll sich das herze mein
von Gott meinem herren mit wenden.

O du barmherziger Gott,
erbarme dich über die Christenheit
Vnd über alle glaubige Seelen,
vnd ringer ihn, Herr, ihr schweren pain.

Des bitten wir dich gar inniglich
von grund aus unsrer herzen.
verlehn uns, Herr, dein himmelreich
an unsrem lechten ende.

3 Maria, Gottes Mutter, raine Mayd,
du himmelsche Frau,
Um hilff uns zu dir in dein Reich,
das wir dich selber anschauen,

Dich vnd deinen allerliebsten Sun,
so hat unsrer trauwen ein ende,
also soll sich das herze mein
von Gott, meinem Herren, mit wenden.

4 Wir grüssen dich, du lebendige Hostia,
die wahrheit vnd das leben,
Durch dich seind alle Opfer verbracht,
hast uns die sünd zunergehen.

Wann deinem Vatter wirdt grosse ehr
hie auf erdt gegeben,
vnd die heilige Christenheit
ist sicher des ewigen lebens.

5 Wir bitten dich, Vatter, gar inniglich,
das wir dich selber anschauen,
Dann du bist aller nußbarkeit vol
der himmelschen freuden.

Wir loben dein werde Menschheit gross
hie mit unsrem singen,
ein Sacrement der barmherzigkeit,
ein speys zu dem ewigen leben.

6 Gesegne uns heut sein Frontleichnam zart,
sein rosenfarbes blute.

Wann unsrer Seele soll an die fast,
schick uns dein werde Mutter,

Als du selber gesprochen hast,
wir haben gnad gefunden,
um hilff uns aus dem Jammerthal,
o Herr, durch dein heilig fünn wunden.

7 Wir schreien zu dir mit reichem geschall,
hilff, Maria, du werde Mutter.

Behütt uns vor den Teuffelschen schar
vnd vor der Hellischen glute.

Wir vertrauen dir wol, du verleßt uns
behütt uns vor den Teuffelschen hunden,
sej unsres herzen ein zuuersicht,
so die Seele geht aus unsrem munde.

Obsequiale etc. Ecclesie Ratisbonensis. INGOLSTADT M. D. LXX. Blatt 555^b. Überschrift: Der wahre Frontleichnam etc. In der Melode Ave virum hostia zu singen. Vers 2.6 unsrem, 2.7 verleyhe. Die 2. Strophe erscheint in keinem Drucke mit annehmlichen Lesarten im Aufgesange: man könnte verleitet sein, die erste Zeile auf Gott und Herr, die zweite auf Christen dein, die dritte auf Seele auszählen zu lassen. Diese Strophe ist bei Nie. Bentzner (1 + 3) zeitig, in dem Augsburger Drucke von 1514 auch die 4. Strophe, welche eine Übersetzung der ersten von Ave virum hostia ist; beide mögen in dieser Gestalt also gelautet haben:

2 O du barmherziger gott, erbarm
dich über die Christenheit
Vnd über alle glaubige sel
vnd ringer zu je schwere pain.
Darumb loben wir dich stetigleich
hie vnd dort ewigleich,
hilff uns, Herr, in dein himmelreich.

4 Gegrüßt seistu, heilige hostia
die wahrheit vnd das leben,
Die sind all dinge offenbar,
die zeit mitessen wir hier verzeren:
Zeit vnd weit hat schier ein end,
o du hailsigs wirdiges sacrament,
sei uns ein speys an unsrem end.

Über die Ausgänge der Strophen 1 und 3 vergl. Nro. 539. Es scheint, als habe das Lied ursprünglich bloß aus zweien zwei Strophen bestanden; oder sollte die lechte Zeile der 2. Strophe einmal die sechste gewesen sein und das Ende wie das der ersten und dritten gelautet haben? Das Lied steht in dem Drucke Zwölff Geistliche Kirchen-

gesang. Ingolstadt 1586, 8^o. Nro. XII, es fehlt ihm aber die 3. Strophe und Vers 5,6 lauter daß du uns wöltest geben. In dem Straubinger Druck Sibens Schöne Geistliche Kirchen Gesang 1590, 8^o. Blatt A ist vollständig, dagegen wieder in dem Straubinger Gesangbüchlein von 1615 Blatt 12 ohne die 3. Strophe und mit folgenden Lesarten: Vers 2.4 jhr jhr ganz schw., 1. Sünd macht zuvergeben, 5,6 wie Ingolst. 1586, 6,1 dessen Engel zu hute, 7,2 Hilf O Herr Jesu Christe, 7,1 und vor der Schlangen Liste: also Befreiung des Mariendienstes; der Druck hat noch die Eigentümlichkeit, daß je zwei der sechs Strophen zu einer vereinigt sind, das Lied also nur aus drei Gesängen besteht. Ich lasse nun andere Takte folgen, deren Abweichungen sich ammerkungswise nicht darstellen lassen.

1274. Der zart frönliehnau der ist gut.

Der zart frönliehnau der ist gut,
bringt uns ein seys gemüte,
Und was Er uns ank gnaden thut,
das schafft sein werde gute:
Da sandt Er uns den haylig Gant,
schafft uns der sorg ein ende,
darum soll sich das herze mein
von Gott meinem herren nit wende.

2 O Herr, du Barmherziger Gott,
erbarm dich über die Christenheit
Vnd über all Christglauigen,
auch ringere ihre schwere pein.
Darumb lobu wir dich stetiglich
für deine gnaden reiche
hie vnd dorten ewiglich,
gib uns das Himmelreich.

3 Hilf Maria, Gottes Mütter, du Raine maydt,
du Himmelische Frau,
Für uns durch bitt ins Himmelreich,
das wir ewiglich aufschawe
Dich vnd deinen aller liebsten Sun,
auff das wir bey dir bleiben,
darumb soll sich das herze mein
von Gott meinem herren nit scheinden.

4 Gegrüst seystu, haylige Hostia,
du marhau vnd das leben:
Dir sind alle dinge offenbar,
die zeyl müssen wir hie verzören:
Zeyl vnd weil hat schier ein end,
o du hayligs wiedigs Sacrament,
sey uns ein Speiß an unserm end.

5 Gegrüssel sey das Himmelkrodt
das uns Gott hat gegeben,
Es ist uns für den ewigen Todt,
bringt uns das ewig leben:
Es ist sein Fleisch vnd auch sein Blut,
ist inn der Mch geweyhet,
es bringt uns hayl vnd ist uns gut,
macht selig vnd Benedicet.

6 Gegrüssel sey das haylig Blut,
von jme ist es geschlossen,
Es ist uns für die Sünde gut,
für uns hat ers vergossen.

Mariä Sun ist Er genandt,
ank je ist Er geboren,
er ist uns Christen woltbekandt,
er hat uns anserkoren.

7 So lobn wir das haylig Sacrament,
ein Speiß des ewigen leben,
Das verleicht uns Gott an unserm end,
der Priester solls uns geben.

Die Gottes lieb die won uns bey,
und die wöll uns behüten,
die mach uns aller Sünden frey
wol durch sein werde gute.

8 Und Gott der Vatter von Himmelreich
verleicht uns seinen Segen,
Auch Iesus Christ sein Sun gleich,
sein gnad wöll Er uns geben.

Der haylig Gant der won uns bey,
und der soll unsrer pflegen,
auff das Er unsrer wensker sey
biss in das ewig leben.

9 Hilf, Maria, Gottes Mütter, du Raine maydt,
vnd lach uns nit verderben,
Gesthe uns bey in unserm land
vnd wann wir müssen sterben,

Erwirb uns Beydt vnd ware ew
wol hic in dissem leben,
errett uns vor dem Hellschen feur
durch fürbitt in das ewig leben.

10 Al Gottes haylichen rüessen wir an
in ihrem haylichen verdiennen,
Vnd so wir lander nit Sünd gethan,
sy heissen uns bey Gott verloren,

Das Er uns wöll gnedig sein
an unserrem lehzen ende,
alles himmlisch hört gesche uns bey,
wann unsre Seelen faren von Munde.

Drey Geistliche vnd Catholische Lobgesang, Augspurg 1584, 8^o. Blatt A vj. Vers 2.1 schweien, 2.7 doerlen, 3.8 scheyden, 7.3 verleide, 7.6 bhüeten, 8.2 verleicht, 9.3 unsem, 9.7 seuer, 10.1 riecken. Dieser Text scheint dem in dem Tegernseer Gesangbüchlein von 1571 am nächsten zu stehen; ich bedauere, diesen nicht vollständig zur Hand

zu haben. Meine Aufzeichnungen besagen nur, daß er aus 11 Strophen bestehet, und daß die 2., 4. und 9. einen dreizeiligen Absatz haben; vollständige Abdrücke liegen mir nur von den Strophen 1, 2, 3 und 7 vor; Vers 1,4 Göttlich für werde, 1,5 heiligen, 1,8 v. G. nimmer mehr abw., 2,1 Herr fehlt, 2,3 Christgl. Seeln, 2,4 sonstiger all jhr schw. p., Vers 2,6 fehlt, 2,7 dort, 2,8 verleich uns vatter in d̄ ewig himmelreich, die 3. Strophe lautet also

Maria Gottes Mutter, raine magd,
du Himmelische Frawe,
hilft uns zu dir woll inn das Reich,
das wir da selber anschauen
Dich und dein allerliebsten Sun,
bringt uns der sorg ain ende,
darumb soll sich das herze mein
von dir nimmer mehr abwenden.

Und zwar 3,8 von dit sich n., 7,1 loben, 7,2 lebens, 7,3 an unserm letzten endt, 7,5 liebe wohn, 7,6 soll.

1275. Der heilig war leichnam der ist gut.

Der heilig wahr Leichnam der ist gut,
er bringt uns ein frisch gemüte,
Es ist das wahre Himmelbrod,
das kömpt anck des lieben Gottes güt:

Wir bitten, das es uns werd gesandt
vor unserm letzten ende,
also soll sich das jnnige herze mein
von Gott nimmermehr abwenden.

2 Maria, Gottes Mutter, du reine kensche
du Himmelische Jungfrawe, [Magd],
Bitte für uns deinen allerliebsten Sohn,
dah wirjn mögen beschauen,

Ihn und die ganze Englische Schaar,
so hett unsrer sorg ein ende,
also soll sich das jnnige herze mein
von Gott nimmermehr abwenden.

3 Gott Vatter, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist,
das seyn die drei Personen,
Ein wahrer vngeschiedener Gott,
hoch in dem übersten Throne:

Die heilige Dreyfaltigkeit die russen wir an,
und wann wir müssen sterben,
Maria, Gottes Mutter, du reine kensche
so hilft uns gnad erwerben. [Magd],

Catholisch Manual, Mennß 1605, 9°, im Cantual S. 95. Mit den Noten. Überschrift: Ein andechtigs Gesang, bei der Elevation, und sonst auch zu singen, Im Chor, Ave vinens hostia. Vers 3,4 den. Im Paderborner Cantual von 1616, 9°. Seite 55.

1276. Der zart vrouleichtnam der ist gut.

Der zart vrouleichtnam der ist gut,
bringt uns ein sanffis Gemüte,
Vnd der uns all begnaden thut,
dah macht sein werthe Güt:

Der heilig Geist ward aufgesandt,
schafft uns der Sorg ein ende,
darumb soll sich das herze mein
von Gott meinem Herren nicht abwenden.

2 Gegrüsset seystu, HimmelBrot,
die Wahrheit und das Leben,
Ein Himmelsh Gab und ein süßigkeit,
das ist der Menschen Leben:

Gott hat sich vereinigt mit der Menschheit,
aus Maria ward er geboren,
Gott helft uns zu der ewig Seligkeit,
dah wir nicht werden verloren.

3 Jesns Fleisch und auch sein Blut,
nu Speis der Christen Seelen,
Gott hüti uns vor der Höllen Glut

wol durch dein grosse Ehre:

Du hast dich selbst zu einer Speis gegeben
an deinem letzten Ende,
gedenk an deinen bittern Todt,
darumb sei uns nit strenge.

4 Maria, Gottes Mutter, raine Maidt,
du Himmelische Frawe,
Uns hilft uns zu der Himmelsfreud,
dah wir dich selber anschauen,

Ja dich und deinen allerliebsten Sohn,
schafft uns der Sorg ein Ende,
komb uns zu hilft mit deiner Gütligkeit
an unserm letzten Ende.

5 So loben wir das Sacrament,
ein Speis des ewigen Leben,
Das bſcher uns Gott an unserm letzten Endt,
der Priester solls uns geben.

Der heilig Geist der wohn uns bei,
der soll uns all behüten,

er mach uns aller Sünden frey
vor durch sein werthe Güte.

6 O du barmherziger Gott,
erbarm dich über die Christenheit

Vnd über alle glänzige Seelen,
zu ringen ihre schwere Pein.

Dennloben wir dich stäglich
vor hier vnd dort in Ewigkeit,
Gott helf uns all ins ewig Himmelreich.

Nic. Beuttner's Gesangbuch von 1660 Seite 68, Erster Theil No. XI., Vers 1.6 einen, 2.6 geborn, 3.7 deinem, 5.4 soll. Während man der Vermuthung Raum gibt, die 3. Strophe könne den zu No. 1270 besprochenen Ausgang gehabt haben, muß es auffallen, daß erstselbe von der 4. Strophe entfernt worden.

1277. Passauer ruf von Gottes leichnam.

Wol in dem Namen Jesu Christ
so wollen wir heben an,
Der alter Welt ein Trost ist,
den wollen wir rufen an.

9 Sie theten ein Osen heißen
das er ganz glüend war,
Darin waren sie Gottes Leichnam,
sie wollten ihn vertilgen gat.

2 Vermerkt groß Wunderzeichen,
wie sichs zugetragen hat
Wol von dem werthn Gott's Leichnam
zu Passau in der Stadt.

10 Alsbald gieng aus dem Osen herauß
ein schönes Kindlein zart:
Noch wollten sie es mit glänzen
dab es Gottes Leichnam war.

3 Von einem verzagten Handwerksman
der ein Knabn bey sich hett:
Er hub in zu einem Fenster hinein,
das er ihm die Kirchen anssthet.

11 Es stogen aus dem Osen herauß
schneeweiche Tanben drey,
Das bedent die Heilig Dreyfaltigkeit,
drei Person ein Wesen seyn.

4 Heraus nam er d'Monstranzen
darinn Gott's Leichnam war:
Sieben Stückt het er verkaussen,
das Acht behielt er selber zwar.

12 Ach Gott, wie segnd wir Christen,
was haben wir je gethan,
Doch doch der werthe Gott's Leichnam
beg uns kein fried soll han!

5 Et gabs den Juden zu kaufen
vom vmb des zeitlich Gut.
Darumb nam er ein verschmachten Todt,
dab man ihn verbrennen hat.

13 Wie sollen heidtn vnd büßn,
so wird Gott die Sünd vergeben,
Wir sollen die Priester fragen,
die werden uns d'Wahrheit sagn.

6 Et gab ihn vmb dreissig Silberpfennig,
gleich wie der Judas hel
Der unsern Herrn Jesum Christ
vmb Gelt verrathen hett.

14 Ein wahre Rew, ein lautere Beicht,
darzu ein vollkommen Bub,
So empfahen wir Gottes Leichnam
vnd auch sein heiligs Blut.

7 Es kamen reicher Juden viel,
sie trugen Gott's Leichnam heim,
Sie legten ihn nieder auf einen Tisch,
der war von Marmelstein.

15 Es hat uns Gott beschaffen
ein Beicht und auch ein Bub,
In unsern lebten zeiten,
Gottes Leichnam vnd sein Blut.

8 Sie stachen mit einem Messer
den werthen Gott's Leichnam zart,
Dab sein heiligs rosenfarbene Blut
an ihm geschen ward.

16 So ist es ja Gott's Leichnam gut,
den er für uns gegeben:
Maria, hab uns in deiner Gut,
hilft uns zum ewigen Leben.

Groß Katholisch Gesangbuch, Durch P. G. Coener, Nürnberg 1631, 8°, Seite 170, Vers 5.4 verbrennt,
13.2 wieds, 11.1 Blute. Das Lied steht auch in dem Nic. Beuttner'schen Gesangbuch von 1660 S. 156.

1278. Ingolstatter ruf von Gottes leichnam.

In Gottes Namen so wollen wir fahren,
der heilig Geist soll uns bewahren.

2 Zu Ingolstatt da sollen wir fragen,
da hellen die Christen Gott's Leichnam verloren.

- 2 Eins Christen dirn hett jhu abtragen
wol vmb das Gelt vnd vmb ein Gabe.
3 Sie gab den Inden Gotts Leichnam wertbe,
die Inden gaben ihr was sie begehrte.
4 Sie kaufften Gotts Leichnam thewer halde
wol vmb das Silber vnd rothes Golde.
5 Sie legten jhu auf ein Tisch war schwale
vnd stachen Gotts Leichnam mit einer Aleu.
6 Darauf da sprang ein Kindlein zarte
vnd sloß von ihm sein Blut so rohte.
7 Die Inden theten einander fragen
"Wer hat das Kindlein hergetragen?"
8 Das hat Maria die reine Mayd
herbracht zu kost der Christenheit.
9 Die Christen erfragten neue Mähre,
vnd wie Gotts Leichnam benn Inden wäre.
10 Die Christen fragten die Inden eben,
wer jhnen Gotts Leichnam hett gegeben.
11 Die Christen fragten die Inden hoch,
sie hettn Gotts Leichnam nie gesehen.
12 Die Christen kehren sich nichts darane,
sie zünden der Inden ihr Häuser ane.
13 Die Inden schworen bey ehren thewer,
sie wursch Gotts Leichnam in das Fewer.
14 Da hub sich an groß sausv und prausen,
Gott's Leichnam sprang vom Fewer heranste.
15 Er fiel wol nieder auf die Erden,
der güting Gott vnd der niet wertbe.
16 Da kam ein Christ gar bald gegangen,
er hett Gotts Leichnam gern empfangen:
17 Wolt Gott, das ich nur wiedig were,
Gott's Leichnam ich von Herzen begehrte?
18 Da kam ein frommer Priester gangen,
er hub Gotts Leichnam mit grossem Gesange.
19 Das Gesang singen sie all gleiche
"Gott sey gelobt im Himmelreich."
20 Da thet man alle Glocken lenton,
die Christen fragten was das bedente.
21 Da sagt man guter newter mähre
vnd wie Gotts Leichnam gefunden wäre.
22 Man fasst Gotts Leichnam in rothes Golde,
drumb waren sie Gott dem Herrnen gar hold.
23 Man thet Gotts Leichnam gen Kirchen tragen,
sie theten jhu gar schön wol verwahren.
24 Man seht ju auf ein Alter schone
vnd beln Gotts Leichnam gar bald ane.
25 Also hat es der Russ ein ende,
Gott sey bey unserm lechten Ende.

Groß Catholisch Gesangbuch, Durch D. G. Corner. Nürnberg 1631, 8°; Seite 469. Vers 1.2 bewahrn, 23.2 drumb = darumb das.

1279. Von dem roth Jesu Christi zu Trier.

Vnd welt je hören zu diser frist
was zu Trier geschehen ist,
das müget je gern hören,
Von dem roth vaders herren Ihesu krist,
der zu Trier erfunden ist
in grosser zucht vnd Ere.

2 Du edler kaiser hochgeborn,
got hat die sölliche erkorn!
er reit aus dem myderlande
Glaubet mit fünfhunderl man,
rew vnd laidt das gieng ju an,
der heiligen drey künyg begeren.

3 Er kam gen Cölen ju den thuen,
da gieng ju göttliche rewe an,
sein hoffgehnld das thet wenden
Gen der herberg also behendl,
der edl fürest lobesan
trachl nach got dem herrn schon.

4 Er sprach wol zu dem eister zwar
Schlens mir aufs thür vnd thor
ju gottes namen gerne,
Die heiligen drey künyg zu sechen an,
sein herz jm vor freiden prau
dem edlen kayser werde.

5 Er tratt wol ju die grußt hinab,
da die heiligen drey künyg ligen,
Capore was der erste,
Balthasar liget ju der mit,
melchior ist für war der dritt
zu mydergang der sunen.

6 Der kayser knyet aufs seine knye,
er padd zu got dem herren hic:
"ein künyg bin ich auch gewesen,
In ainem kayser bin ich jch erwelt:
söllich er hab ich doch nre erzelt
als die heiligen drey künyg auf erden."

- 7 In dem do dacht den kaiser zwar,
der engl brecht die potschafft an der schar
jn gottes namen gerne:
Er sprach 'dn edler kaiser werdt,
merkh auf, was got an dich begert,
die ding die werden geschedchen:
- 8 Den rokh, den maria selber gespnnnen
jrem kindi Ihesu krift, dem höchsten hort,
den mnesu zu Trier erheben,
Der ligt bey vnser lieben frauen,
jn jrem altar wirstu zu anschauen:
kayser, es mues geschedchen.
- 9 Verkündet dem pabst behendiggleich,
er schikht die weit ganz vnd reich
vergebung pein vnd schulde,
Vier cardinal ziehen auch hermit:
kayser, erwieb vns gottes fridt
jn himel vnd auf erden.'
- 10 In dem erwacht der kaiser zwar,
freundlich er an die ding gedacht,
sein herz das thet jm syessen,
Die zücher jm vber die wang ab feln,
die potschafft jm von dem engel gefest
von Ihesus rokh auf erden.
- 11 **E**r schreib ain priess mit anguer handt,
er thett dem baßt die ding peckandt
ans engels mundt auß erden:
Er sprach 'heiliger vater werdt,
merkh auf, was got an vns begert,
hilff mir sein er zu merren.'
- 12 Als pabst der pabst den briess auß sah,
mit freiden zu von herzen losz,
keinem keiser ist vor nye geschedchen:
Er sprach 'heil' ewiger mitter got,
hast gelitten für vns grossen spott
durch vnseren willen auß erden.'
- 13 Der pabst graiss güetlich in die schoss,
was ain jüdischer got vermag
schikht er vergebung pein vnd schulde
Schikht er dem edlen kaiser werdt,
als sein der engl hat begert
vnd erworb vns gottes hulde.
- 14 Sie zugen gen Cölln auß der fort,
der kaiser der potschafft mit een wordt,
die sechs kurfürsten mit feiden,
Vil ritter vnd grassen zu hohen ern
lobten die küngin himels vnd erden
vnd den frummen kayser werden.
- 15 **S**y zugen gen Trier zu vnser frauen
thetlens den altar anschauen:
ein gross zaichen da geschadet:
Fünfzehn kerken liecht man peinuen sach,
- njemants weh von wan sy kumen warn,
für war es ist geschedchen.
- 16 Der bischoff von kölln der thett brechen an,
ein ekhslein er aus dem altar gewan,
das gewelb das was erhaben,
Er sandt mer truchten, das ist war,
jn der ain pessers heilimbg lag
geschrieben daran mit eren.
- 17 **S**y fanden den rokh des herren Ihesu krift,
der mit pluet vmb rinnen ist,
als wärs ueilich geschedchen:
Sy wagnten all ans herzen grundt,
dankhafen got des reichen fundt,
die fürsten vnd der kaiser werde.
- 18 **S**y fanden die würssl auch dar mit,
da die juden spillen nach jrem sitt
vmb Ihesus rokh auf erden,
Dar an mit pluet vmb sprengel ist:
sy dankhafen dem leiden Ihesu krift,
der küngin himel vnd erden.
- 19 Man gab den rokh dem kaiser an seinen
jm thett gottes leiden ser erbarm,
er wainet ans herzen grundt,
Er sprach 'herr Ihesu, schöpfer werdt,
seid du mein darzü hast begert,
hilff mir dein er zu merren.'
- 20 Der kaiser sandt ein puech zu stundt,
das sein kain fürst mit lessien kundi
dan der frum kaiser werde:
Er phag sein an den dritten tag,
göttliche ding er vor jm sach,
er pechielt es mit grossen erren.
- 21 Da man das Sanctus hueb an,
ein grosz miracahl soll je verblau,
maria hemmet zu dem rokh aus prache,
Ein guldene zeit man daran sach,
darin Ihesus krift empfangen wardt,
am weinacht tag geboren.
- 22 Das schikht man gen Ach zu vnser frauen,
da werden es swester bündner anschauen
jn dem namen vnser lieben frauen,
Die priesterschafft in grossen eren
lobten den küng himels vnd erden
vnd vnser liebe fraue.
- 23 Die von Trier hueben zu pitten an,
bettel den kaiser für ain heiligen man,
er soll den rokh da lassen
Weil sy lebtan auß diser erdt,
des dankh wir got vnd seiner marter werdt,
dem frummen kaiser mit eren.
- 24 Der kaiser gibt antwort aus seinem mundt
'den rokh ich euch zu eren vergnu,
ich lasz zu hic zu lone:

Wen ich sein zu der welt bedorff,
er hat von got grosse krafft,
behaltet mir zu schone.'

25 Es ist geschehen, das ist war,
des achtet nach gottleichnam lag
ist worder der rokk erhebet,
Ist gelegen lenger dan vierzehenhundert jor,
das sein kein man vng hat genomen war
wan der seun kaiser Maximilian.

26 Wan eim pischoff war es vor verkündi,

der hett von got hain rechten grundt,
der heilige geist mit eren
Hats dem edlen kaisere do erspart,
zu kölln von den heiligen drei königyn he-
slo theten gross loben vnd eren. [tracht,

27 Du edler kaisere hochgeboren,
got hat dir fölich er erkorn,
du erwirbst uns gottes hulde,
Die freidt der ewigen seligkeit,
das wir taithafftig werden ihesus kleidi,
sprecht Amen, das geschede.

Papierhandschrift zu Klester-Neuburg, Nro. 1228, 8°. Anfang des XVI. Jahrhunderts. Blatt 21b. Überschrift: Hernach ain lied wie der kaiser marximilian den rokk ihesu gefunden hat. Vers 2.3 reitt, 3.1 ff. so, 4.5 jm undeutlich, zum Teil weggelassen, 1.6 kaysere, 6.1 kaysere, knyett, 6.3 gewessen, 6.1 kaysere, 6.5 erzelt = erzilt, 11.3 erde, 15.2 und 16.2 alttar, 15.5 nyemarths, 16.1 ter für der, 16.1 truchen undeutlich, weggeschnitten, 17.1 wahnungen, 18.2 spiliten, 22.2 ie, 22.1 ach, 23.2 wir für für, 21.1 anttwurdt, 25.2 so, 26.1 erspartt.

1280. Hab vrlaub, valsche welt.

Aus vorcht vnd tödlichem schmerchen
hat mich vmbgeben grosses laid.
Ach gott, meins ellenden herchen,
so ich nun geh von hynnen schaid!

Verleicht mir wüth vnd synne,
Maria, ich rüess dich an,
dein grud an mir mit zerteyne,
hülff, das ich sig gewynne
vnd far in gnaden darnou.

2 O wann der engelischen ziere
vnd ewigs licht in himels tron,
Den kampff las mich nit verlieren
den ich mus mit dem tod bestan

In Christentum gönüete,
jn guter zunesicht,
send hilff durch all dein güete,
so ich mit dem tod wüete,
anss die rechte fart werd ich gericht.

3 Die welt mus ich nun verlassen,
mein leib würdt werden der wüeme speis.
Daran sich niemand will lossen,
ein neder pleibt ans seiner weys,

Bis zu den letzten zeiten
volgt erst die rew hernach,
so er maint, er sey gar weite,
so thut in der tod erschreiten,
zu beichten würdt im so gad.

1 Ach gott, dich niemand will erkennen
die weil wir in gesundheit sind,
Vnd so der tod in egl thut rennen,
die tödlich vorcht macht mich so plind,
Ach thut die synn erschrecken,

die mich so schwer ansicht,
dar zu des grundt bedecken
vnd auch das leicht answecken:
'steet anss, knümp zum gericht.'

5 Hab vrlaub, valsche welle,
wie ist dein vntrew so gross,
Mich hilft kain schatz noch kaysers gelte,
aller menschen hülff bin ich so plöß:

Umn well es thun gott walten,
die hand des tods ist hic,
mein leib vacht an eralten,
mein herz von wee zerpalten,
größer wee erlant ich nie.

6 Dannocht will ich nit verzagen,
wie hart vnd wee mir das schäiden thut.
Ach gott, dem sünden thustu nichtz versagen,
darnumb hab ich ains helden mut.

Auff dein güt thut ich bawen,
da pringt mich niemand von,
mein hand die thund mich rewenn,
die will ich vol geträwen,
las mich heut ritterlich beston.

7 Ach gott, mein sel erlöß aus banden,
ach, ringer mir des todes mord.
Mein gaist stell ich zu deinen handen,
verhofft in zu des himels port.

Hab ihs schon nit verdienet,
so hats verdient dein tod:
las mich deins tods geniesen
vnd auch deins pluts vergießen,
hülff mir aus diser not.

1281. O we der jämmerlichen not.

O wee der jämmerlichen not,
ellend thut vns verschneiden;
Das klag ich got frn vnde spät,
die welt will nit vermyden

Bi aller zeit die schwäre sünd,
als ich empfnd,
mann, weyb vnd kind
schwörenk ben gottes leyden.

2 Das ist noch worden offenbar:
man schwört ben goles namen
Schimpfflich mit worten vngesar,
des will sich nyemant schamen;

Man will es nit für unrecht hon,
ist übel thou:
wa ich geh gon,
die welt mag nyeman zainen.

3 Ain neder braucht sein willen frey,
darumb thut vns got senden
Vil plagen, thünd vns wonen bey,
die machen vuns ellende,

Sy nement vns freyd vnde mütt,
leib, eer vnd güt:
der helle glut
wirt vns zu lagl am eude.

4 So rüssend an Maria klor,
das sy vns geb jr stüree:
Es halt gewert geh manig jar
groß sterbet, krieg vnd theüre.

Unu leyt es vns geh also hart:
hilff, jundfrau zart,
du walsam gart,
send vns dein hilff noch heüre.

5 Hes bit wir dich, du kayserein,
hilff vns, es leyt vns herbe,
Versprich vns gen dem kunde dein,
lass vns nit hunger sterben:

Das bit wir dich, du rayne mond,
hhuet vns vor lagd,
gwinn vns ein glöck
vnd las vns nit verderben.

6 O wee, wie leyt es vns so hart,
wie müssen kummer dulden:
Hilff vns, Maria, jundfrau zart,
bring vns wider zu hulden.

Bit wir dich durch die namen deyn,
num standt vns bey,
zu dir ich schren:
celök vns von den schulden.

7 Maria, du bist vunser trost,
du hast aufs erd geboren
Den der vns von der hell erlost,
got hatt dich anherkoren

In einer mutter also sein:
du kayserein,
hilff vns aus pein,
so werd wir nit verloren.

Offenes Blatt in klein-folio aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, auf der Königl. Bibl. zu Berlin libr. impri. var. Fol. 117. Überschrift: Ins wildpad hin hat mir mein sin. darein hab ich verlangen. Vers 2,8 uner-
mannt, 5,6 bhiet. Bemerkenswert in Vers 1,5, 5,2 und 6,1 das verb. imperf. es leyt — es gebt: heutiger
mundartlicher Gebrauch am Niederrhein ist noch verlitten = vergangen. Vergl. A. Schmeller II, §. 18 und
Mittelh. Wörterbuch I, §. 975. Das Lied steht auch in dem Münchener cod. germ. 805 Blatt 10; Vers 1,5 schwerer,
1,8 schwerent, 2,8 zämen, 3,1 Vederman, 3,3 wanen, 3,5 nemen, 1,7 geh vuns, 1,7 walsam, 5,1 hungers.

1282. Maria fischerin.

Ich waib mir ain frau fischerin
die lebt in ewigkeit,
Mit irem klainen schifflein
zu fischen ist bereit.

Sy facht sy all gemaine,
innig, alt, groß vnd die klaine,
ir kainen löst sy dar von:
ia, wan mir got vor augen hanndt
vnd haben vnsr sünd erkandt,
sy würsst aufs ir fischer garn,
sy lat kain sündner versarn.

2 Ein stral der fert geschwinde
über heyd, über see,

Der trifft weib, man, darzu kind,
der thut vns um herzen wec:

Die kraß die kommt all von got,
das mir nit halten sein gebot:
das mercken arm vnd reich
vnd rießen Maria, gots mutter, an,
den lieben sanct sebastian,
sanc rochius gleich,
sanc Anna selb drit riet ich.

3 Erschossen wirt mancher aufs der hande
der ist heit frisch vnd gayle,
Morgen hat er herzen lande.
got geb vns hande.

6 O starker got, erhöre uns noch,
entledig ab des teüfels ioch,
ker dein zorn in milten schein,
send du mit wildt des fünders tod,
erleicht das gemüth nach deinem gebet;
begnad vns armen diener dein,
du werde fischerein.

7 Harmherziger gole,
erbarm dich unser allezeit;
Der strall der got gedrotte
durch saturnus leist:

8 Mit seiner schiel er vns versert,
der strall der ist geslechtet hert,
mit der pestilenz sceniet.
Israhel behüt vns von pharonis sal
in diesem armem iamer fall,
durch genesis giet
ayahos vns behiet.

9 O Herr, ewiger criste,
o heiliger vnd lüdlicher got,
Dein zorn soll du verdüsten,
ob dütken nach deinem gebot.

Das schifflein fert über see vnd rein,
so müssten wir an die fischerein,
die küngin in dem trou,
seyd wir ic kindt erzürnet handt:

den bogen hat er über uns gespannt,
der thut uns zu herzen gan:
Maria, kum es für.

6 Maria, morgen rötiu,
die in der gothalt brüti:
Hüß vns anß dieser nötten
vnd bit dein liebes kindt:

7 Sang im dein weyße brüste gedrot
dar von er spens genommen hat,
erman in auch der rum
die er hat gerubt auf deiner schoß:
ich erman dich der selben freuden groß,
gib deinen willen dor zu,
vor der pestilenz schaff vns zu.

7 O starker künig von sabaot:
lass du ab dein zorn,
Gedenk, das dich ain innckraw hat
anß erdt menschlich geborn:

8 Durch dein bitter lebden vnd sterben
lass vns gnad erwerben,
durch deinen gruß 'ane',
Maria, mun ruder, mun ruder ain wenig küß,
das wir in der pestilenz mit werden naß,
hilß vns hic vnd dörts auf wee,
Maria, schiff fürbas mee.

Amen.

Öffenes Blatt in 1^o aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, auf der Königl. Bibl. zu Berlin Libr. impr. rar. Fol. 116. Überschrift: Das lied von der Fischerein gantzlich zu singen | In dem Weltlichen thon. Vers 1.11 ver-
fahren, 2.11 Rana, 6.5 Baygt.

1283. Ach got, wem sol ichs klagen.

1 Ach got, wem sol ichs klagen?
mir leit groß knuer an,
Mein herz will mir verhagen,
ich han vil stündt gethan.
Ich dörst pecht, puß vnd rewe,
woll ich gen got pesau:
so rass ich an mit trewe
maria die woll gethan,

2 Das sy mir gnad erwerbe
ben got, den schöpfer mein,
Das wir nit ewig sterben,
ju trewen ich sy main.
Si kan vns woll pewaren,
die kayserliche mayd,
wenn wir von hinuen facen,
sy geit vns frid vnd glait.

3 An unserm letzten ende
kan si vns helfen schou,
Vnd mag vns gnad her senden
wol aus dem höchsten throu.
Kum vns zw hilf, maria,
pehüt vns alle tag,

kläglich so thū wir schreien
'maria, wendl unser klag.'

4 Auf dich han ich gepawen,
dw welsch mich nit verlan,
Das ihn ich die vertrauen,
dw pist gar woll gethan.

5 Ich will mich dir ergeben,
ganß unterläng sein,
in deinem willen leben
bis anß das ende mein.

6 Nun will ich nicht verhagen,
ich will in hoffnung sein:
Jesus dem will ichs klagen,
maria, der unter sein:

7 Er hat für vns gelitten
so iämmerliche not,
ich will in frunitlich pitten
durch seinnen grümnen tod.

8 Dar zw will ich die rain
maria rüffen an,
Ju trewen ich sy maine,

ſi thū mir pey geſtan,
Das ſy vnuſ gnad erwerbe
gen irem liebenk kind,
das wir nit ewig sterben
ſunder ſeiner genaden ſind.

7 Die well will ich verachten
mit iher oppigkant,
Das leiden gots betrachten,
ich hoff, mir werd perant,
Wen ich thū wider ſtrecken
den ſünden allen gar,
das ich nach diſem leben
kum in der engell ſchar.

8 Die ſündi die will ich peichten

anx meinem herthen ganz,
Ich hoff mich thū erleichten
dar nach göttlicher glanz.
Von jefus will ich pegeren
glaub, hoffnung vnd die lieb,
mit ſteck wil ich es leeu,
das ich die ingent heb.

9 O heſſ, durch all dein güt
am end fo stand vnuſ pey,
Vor öbel vnuſ pehüte,
mach vnuſ von ſünden frey,
Verleid vnuſ ewigs leben
durch deinparmherzhigkant,
das wellet du vnuſ geben,
groß lob ſey dir geſagt.

Münchener cod. germ. 808, Pap. H. in 4^o, um 1505 geſchrieben, Blatt 6. Überschrift: Ach got wem foll ichs klagen Geystlich. Vers 1.1 hab, 1.7 fehlt ich an, 3.2 hellſen, 3.5 Vnuſ kum, hilf, 3.6 pehüte, 8.6 glauben, 8.7 fehlt ich, 9.3 öwell, pehüte. In der Pap. Nro. 1228, 8^o, zu Kloſter Neuburg Blatt 21; Vers 3.3 Sy für Vnuſ, 3.7 zu dir fo thue ich ſchr., 4.2 du weleſt m. n. ton, 4.3 tuen, 4.4 ganz ſür gar, 5.1 nit, 6.1 die (= thie) ſür thū, 6.5 ſunder gnaden ſinden, 7.1 ich ſür mir, 7.8 an ſür in, 8.2 aus meines h. grundt, 8.3 thie ſür thū, 8.7 lernen, 9.2 ſee ſür ſtand.

1284. Ich alter mensch bin trāg vnd faul.

1 Ich alter mensch bin trāg vnd faul,
mein frend iſt mir ergangen,
Gleich wie aim alten dürren gaul
ich bin verharret lange

In meinen ſünden manigſalt,
die ſind mir allſam lande,
vor got bin ich ganz vngestalt,
von der welt muß ich mich ſchaiden.

2 Wenn ich hez will zw kirchen gan,
ſo kan ich mindert kommen,
Mein jugent han ich hin gelan
vnuſ bin gelauſſen vmbē,

Nach pñberei ſtund gar mein zell,
han wider got gefreibet,
ich han gedienet lang der welt,
an gottes forcht gelebet.

3 Wenn mir got ſein genad her ſennut,
das ich mich ſelb thū kennen,
So thū ich fallen zw der wendl,
will andacht thūt mich brennen.

Mein ſündi die rünen mich all ſer,
thet mir got gnad pewisen!
Ich ſchreit, der totl dring zw mir her,
die wñrm muß ich ſpeien.

1 Wenn ich kain troſt auß erd mer hab,
ſo will ich mich bekeren
Du got; ich ſürcht, ich werd ſchabab,
er thū mich nit erhören.

Ich han vergert mein jünge tag
ſo will nach vngewinnen:
o maria, ich dir das klag,
du edle rayferinne.

5 Du ſoll mich nit engelten lan,
das ich ſo will thet ſünden;
Dein hilfſ hat mir oft woll gethan
geen deinem lieben kinde.

Erbirb, juncfraw, vor meinem endt,
ſo ich wird alt vnuſ grenſe,
das heilig wiedig sacrament
werd mir zw äinner ſpeise.

Münchener cod. germ. 808, Pap. H. in 4^o, um 1505 geſchrieben, Blatt 9^b. Überschrift: Graman dw will dütter gaul. Geystlich. Vers 3.1 gnad, 1.3 ir für ich, 1.5 fehlt tag.

1285. Die höchſten freud die ich gewan.

Die höchſten freud die ich gewan
iſt mir zw trawren kummen:
Die welt hat mir long nach geſellt,
hat mir got; buhd genomen:
Das iſt gar ſer peträbt mein mit,

ich ſürcht hez nur der helle glut,
das klag ich vmb vnuſ vmbē.

2 Ich thet gar oppigklichenn gan,
wenn ich der welt woll dienen:

Yeh muk ich gar in sorgen stan,
wer will mich nun versünen
Gen got, dem schöpfer also klar?
so hoff ich zu Maria dar,
die selb ist also schöne.

- 3 In plaber fach ist sy beklaidt,
got will ir nicht versagen:
Ich hoff, sy werd mir auch berant,
mein sündt thun mich verklagen
So fränenlichen gen irem kind,
das ich müss zu der helle grundt,
so mir woll helfen mage.
- 1 In wenßer fach man sy ansicht,
aus sy so will ich pauen,
Zw ir hab ich mich gar verpflicht,
ich thar ir woll vertrauen,
Sy hab mich set in iret hut
vnd frist mich vor der helle glut
vnd vor des teufels grauen.
- 5 Den vnuñt den ich yeh lang frag,

den kan ich nit woll dulden:
Das ich got oft erfürnet hab,
das künft von meinen schülden:
Noch müss ich tragen pis auß ain heyl,
pis das mir got sein gnad her geit,
kem ich zu seinen hulden.

- 6 Maria hat mich lang gesrist,
zw lob thün ich ic singen:
Käm der teufel mit seinem list,
sy ließ mich nit verdringen,
Sy schluss mir auß der guaden schrein,
vnd ließ mich ic entfachten sein,
so het mir woll gelingen.
- 7 Ich traw maria also woll,
sy las vuns nit verderben,
Sy pehütt vuns vor der teufel holl
vnd wenn wir wollen sterben,
Sy hellt vns ein der himel thron,
da gewinnen wir der euen ein kron,
sy kann vns woll erwerben.

Münchener Papierhandschrift in 4°. Nro. 808. Um 1505. Blatt 1b. Überschrift: Die höchsten freud Geystlich. Vers 3.7 hellsen, 1.1 thor, 5.7 hulden, 6.3 vnd 7.3 teuffell, 7.5 himell. In der Bay. Hs. von Simprecht Kreßl, Augsburg 1516. 4°. (Heidelberger Universitäts-Bibl. Nro. 109) Blatt 105b; Vers 1.3 jr für mir, 1.6 nun, 3.2 nichtz, 3.4 thünd, 3.6 miest, 5.2 fehlt nit, 7.1 mit für wir, 7.5 in für ein.

Hans Brobst von Schwäb.

Nro. 1286.

1286. Wo sol ich mich hin kerent.

Wo sol ich mich hin kerent,
sent ich auß erd nicht hor?
Was sol ich mich erfreuen?
groß not ich vor mir han:
Der todt hat mich umfangen,
ich mag jm nit entgan.
die krotten vnd die schlangen,
meine leyb den wellen sy haun.

2 Darab that fer erschrecken
mein leyb vnd auch mein seel,
Müs ich für jungst gerichte,
ich fürcht mir also seer.

So rent mich also seere
ja die verloren zeyl,
ich fikt sy unnummerere,
niemandh mirs wider geyst.

3 Klagt sy mein arme sele,
die schrentt nur ach vnd wee:
Müs ich von dieser erde,
ich fürcht mir also seer,

Gott würt die sünden rechen
die ich begangen han,
Gott würt das vrteyl sprechen:
wer sol mir pey geslon?

1 Ich mil mich drein ergeben,
das recht muss ich peston,
Es gäbt mir leyb vnd leben,
mag anderst nicht ergan.

Ich darf mich wol pesunen,
wil haben rwi vnd layd,
das vrteyl wil ich dingen
fur gottes barmherzigkant.

5 Ich hab also gelesen,
auch oft' und dick gehört,
Kain sünden sen nie gewesen,
der Maria hat pegert
Vnd jr trewlich gedienet
ja hyc in dyser zeyl:
gegen Gott wil sy vns versünen,
wie hart es vns an leyt.

6 Des frew du dich, mein sele,
darmit pistu getrost:
Dich hat Christus der herre
mit seinem tod erlöst.

Nun wil ich nymaner trawren,
wil hoffen vnd trawen vst,
barmherzigkait zw paßen
dunckt mich das aller vst.

7 Das well vns got in helffen
an vnufer lesten zeit:
Es mag sich nyemants verporen,
müssen all an disen streit.

Nun los vuns got gewyssen
was Jhesus erlitten hat:
sein heiligs plut vergießen
helfs vns anch aller not.

8 Da mit schaft jch von hynnen,
mag anderst nit gesein,
Gott helfs mir syg gewinnen,
got behüls vns vor ewiger pein.

Ich muß schier von der weltie,
wirb mir auf erdt nit pas,
ich hab weder gut noch gelle,
mein frust haben mich in hab,

9 Vmb das jch vns verdorben,
ist doch allein mein schuld,
Vmb gelt wolt jch nit sorgen,
het jch nur gottes huld.

Jch traw mich wol zu erneken,
wen ich gottes hilfe han,
got helfs mir der hell erweken,
so wil ich wol bestan.

10 Der vuns das liet hat gesungen,
hans Brobst von Schwab genant,
Also hat erh pesonneu,
er ist gar weyl erkant.

Das lant hat er nu gepawen,
Got haben in seiner huet,
nit lenger wil er trawen
wol vmb das zentlich gut.

Berliner Pap. Hs. No. 659, 1^o, geschrieben um 1525, Blatt viii. Überschrift: Ain schon geystlich lied. In dem thon: Ich hett mir für genomen Zu dienen stetiglich. Vers 1.1 trein, 1.5 pelünnen, 1.7 die vrentl, über die sieh bz, 1.8 fuer, 5.1 lesenn, 6.3 Jhesus Christus, 7.1 ie, über Das sieh des, 7.2 lösten, 7.3 verporen, 8.3 gewünnen, 9.1 Und zu segen?, 10.5 Das ellent?.

1287. Hilf, Frau von Ach.

Hilf, Frau von Ach!
wie schwach
on maß ich armer sündar bin,
vnd pold ist hy
mein syn on gwyn
zunescire spüren
mag ich grüttlich
das got misself der welt
vndandsparkait.

O rayne mayt
Maria zart,
wie hart
mir das zu herchen
wil dringen zwar!
gnad mir nit spar,
vnd nyumb meine war,
Frau, durch dein syben schmerchen.

2 O innungfrau rahu,
on nahn
alheit der sündar trösterin!
was ich beginn,
denck, sinn, von hynn
müs ich mich wenden, enden
sol sich vmb mich
der welde lust, vmblust
ist aller mut

Vnd hilfst kann gut,
ich muß daran,
vnd kan
den todt nit liechein:
dan das ich bitt
versag mir nit
vnd tanzt mir mit
dein gnad on als verhieden.

3 Der welde hayl
on manl
bishu, Maria, ewiklich,
vnd frew auch mich
der täglich dich
mit fleisch thut eren, geren
erhangt vnd nangt
dich, gottes ordi vnd sarch,
dem sündar zie:

O Frau, das thue
n̄t in der nolt,
zum tödt
will krankheit schwelen:
erwisch mir huld,
das ich mein schuld
mit reu vnd duld
mug müssen kyne in leben.

1288. Maria hilf.

Mit angst vnd not
bis vff den tod
bin ich gar schwer verseret:
Wen ruff ich an,
ich trauring ma,
der mir mein schmerzen keret?

Ve leugner ich
indencken mich,
wie wir möcht gholfen werde,
so duckt mich gut,
ich seh mein mal
weiter dan hic vff erden,

2 Vnd ruff die an,
die alzeit kan
gesuntheit wider keret,
Die nit versagt
was man ir klagt
mit gnaden zu verhören.

Wann sie ist gnant
vnd wol bekant
ein mutter der genade:
des trost ich mich,
die minnlich
werd wenden meinen schaden.

3 O werde meidt,
vö mir nit scheidt,
bis gholfen dem verächte.
Sinn kein zustandt
nach deiner frucht
weis ich nit zu beträchte.

Mein missrat
nij hnn so trat,
an sel vnd leib mich reyne,
lak mich nit sein
der gnaden dein
beraubt auf ganher gmeine.

Herr . hubischer lieder. Cöln, durch Arent von Ach. Um 1519. No. xxvij. Vers 2.7 Wanñ, 2.10 ttöst für trost.

1289. Maria, bit für vns.

Mit got so wöln wir hebē au
zu alle vnsern däge,
Das er vns al zeit wöl keist,
so mag vns nit mithungen.

Weis vns de weg,
de rechte steg
auf n̄ des himels troue,
o hilf, maria frone!
teil vns auch mit
gen got dein hit,
so mug wir nit irr werte.
maria will,
dein bet dz gilt
vor got auch vnsrem herē.

2 Wis, mēsch, willtu vö sunde stan,
wil ich got fur dich bitte.
Sein angst las dir zu berhen gan
die er fur dich hat glitte,
Mit marter gros
sein blut vgos
fur als menschlichs geschlechte.

o herr, wers recht gedachte
des leide dein
vö groſſe pein,
dem wil ich gnad erwerbe,
vor helle glot
wöll sein behut
vu nijmer mer verderben?

3 Hilf, himel kungin, reine meidt
mir wöln vö sunde keret,
Ceyll vns doch mit barmherzigkeit,
du mutter gottes herre,
Der fur vns hodi
den bittern tod
am heilige creuz erlitte,
fur al creatur gstritten,
dah̄ solu wir tan
zu herhe gan,
wölln wir sein huld erwerbe,
mit senschen iuff,
o herr, ich ruff
zu dir in meinem sterben.

Herr . hubischer lieder. Cöln, Durch Arent von Ach. Um 1519. No. j. Vers 2.5 gedachte.

1290. Von wunderlichen dingn.

Von wunderlichen dingn 1290^a
so will ich höben an,
Die vns gross kumer bringen,

als ich vernomen han
Von ainem argen danke
den gott verhenget hat:

der thint woll vmbher schwanhen,
manicher tregt einen kranken
mit zapfen lang,
thint vns gross zwang,
der dank wert lang,
manicher miss an den tanhe,
der rath wirt im zu lang.

2 Zum tanhen komment vile
vnd doch nit gar vmbfust,
Es ist nit ganz zu will,
stest mauchen an sein brust
Mit warzen, platten, krämeru,
den nächsten den er trifft:
er macht gar vll der krummen,
der bösen vnd der frummen,
im ist ser gach
tag vnde nacht:
plag vnde Nach
hat im gott für genommen
zu geben manig fach.

3 Gott gibt vns selb den rauen
nun nech zu dixer fari,
Geistlichen vnd auch layen,
er strafft vns streng vnd hart:
Zu vns tregt gott gross grimmien,
das wollen wyr nit verstan,
das machen vnser sündie
das wie feind also plinde:
er kompt dort her
mit scharpsem sper,
er schlecht vns als geschwinde
mit warzen vnd geschrue.

4 Die blag merkt mancher dunner
vnd läuft ic vndern spiss,
Vnd macht im selbs gross kumer,
das er woll faren ließ:
Chet wir gross sindt vermeyden,
vns geschäch ioch nymer wee;
wo hin wollen wir vns schenben?
kainer mag sicher bleyben
vor dixer roch,
schaud vnde schwach:
red mir gott nach
mit schellen vnd mit fluchen,
thün wir gott grosse schwach.

5 *Mit seunshen schrey ich massen,*
so ich mördt disen strass:
In sünden thün wyr schlaffen,
am örgers kompt darauf:
Gaud vns von den sünden kerren,
es ist nun grosse zeitt,
gott lasst im auch nicht drehen,
für war darffs niemand schähen:
kompt dan alsan
wer wainen kan,
lautd vns klag han
umb vnser missethatte,
gott facht ain andersh au.

6 Wollen wir vns nit bekerten,
ain bott ist auss der han:
Der jamer wirt sich meren,
als ichs woll werden kan:

Es bleibt nit vngedachten
von gott dem herren dein:
liesten wyr er vns kochen
ein sawten brey,
grüben darben,
merck wie im seg:
die sündt thut vns verstopfen,
versathen ist der brey.

7 Die sündt strafft gott mit zoren,
als auch den juden geschach:
Gross gewalt handt sie verloren
vnd leyden noch grosse schwach;

Vnd nech in kurzen joren
geschachene wunder viell:
gott thet vns offenbaren,
das wie seindt in dem zoren,
ich nit befindt,
wir armen kündl,
wie sollen wyr nun barein,
dann es ist bey dem ziell.

8 Erst hebt sich ein gross klage
aus funfzehen hundert jar:
Was vns die briester thunt sage,
des nemen wir ganz nit war:

Es ist ann darzu kommen,
recht thou ih ganz ein spott,
es bringt vns nit vll frommen,
die feind wirt vns genommen
hie vnd auch dort:
an ydem ordt
spreicht gottes mort
'wer hic freud überkommet,
der gschaiden wirt vonn gott.'

9 Nun schreyen wir all seere,
die weib vnd auch die man,
Wee hewt vnd nymer mere!
niemand genesen kan

Vor hunger vnd vor ..ande
vnd vor dem grimmien dott,
die haben wir nech vor haude:
maria, behüt vns vor schaude,
erwisch vns gott
vor vnserm tod
sein hilf vnd gnodi,
ein gutt neu felig jar,
behüt vns vor der blag!

10 Die welt ist ganz unsentig,
das hanbet vnd das glidt:
Wir werden all gleich bluttig,
doch so hilft es nicht:

Mit worten, werken, gedancken
seind wir als ganz verkehrt:

durch kopf, mundt, nos vnd augen
thut vuss gott schärflich plagen,
sy zwar als gar
bezall vns bar:
kompt einer dar
wo neder lebt am rangen,
er wirt sein woll gewar.

11 **D**e werden will verserset,
verwundt bis in den tod,
Ihr feind sich ganz verkeret
in jamer und gross nott:

Ve einer thut sich laben
der auch gross schmerzen lebt,
der andert wirt vergraben,
der dritt tregt vil der plauen:
es ist gross wee,
als ich verlere,
verwundt vndt ser,
doch seind wir földich knaben,
es hilft nit vmb ain schlech.

12 **Z**war vuser fund vnd laster
lernt vns der briester nit:
Sy biechten seye vnuud fasten,

die halten wir ganz nit:

Def werden wir nit geniessen
in vuser letzten stundt,
es wirt vnuß nit entspriessen,
gott hat darob verdriessen:
man thut eñch kundi
den rechten gründt:
wirck buss zur stundt,
ee dann wyr faren miessen
in sieße helle gründt.

13 **D**er vnuß die sach berichtet
vnd zu aim lied hat gemacht,
Die blag hat er besichtet
vndt angewlich betrachtet,

Das es ist ain gross schmerzen
woll an der blattern schar:
darumb nemtz alle zu herzen,
vndt thundt du mit mit scherzen,
an allen spott
halt gotz gebott,
es thut vnuß nott;
gott behüft vnuß vuser herzen
das wyr nit werden zu spott.

Amen.

Bar. 51. Simprecht Krolts, Augsburg 1516. 4^o. Blatt 139^a (Heidelberg University Library, Nro. 160). Überschrift: Von uppigklichen dingen | gaystlichen zu singen. Vers 2.2 vmbsunst, 2.5 so, 3.8 wir fehlt, 9.5 schande?, es steht notte, 10.1 unfrömtig, 10.2 haubt, vielleicht ist rassenter gelist zu beßern, der Vers 10.10 fehlt, ich habe ihm dem Bötschensteinischen Liede entnommen, 13.12 herh.

Das Lied ist eines von denen, deren sich um 1521 Johann Bötschenstein angenommen; es hat bei ihm 14 Strophen, nämlich zwei mehr, die dem vorliegenden fehlen, und eine weniger.

1291. Die narrenkappe geystlich.

Die jungen tunnen lappen
die singen ain gedicht
Von einer narrenkappen,
die handt sy zw gericht:
Sy singents hin vnuud here
vnd singents offenspar:
ich main, ich weis verkeren,
wolt man sy geren hören
gen dissem neuen jar.

2 **E**s nympt mich hiner wunder
heb aufs die cristenheit,
Das die welt ist so wunder
vnd denkt nit an das land

Das in vergangen jaren
gelüßen handt die leit,
die grossen tewren zware
ist nit gar lang für ware,
es wert ain lange heyl.

3 **H**er lensel hat geschnitten
ein narrenkappen an
Nach hoflichem siten,
es tregts auf maniger man:

Er maint, sy thu im fügen,
sy sen im eben gerecht:
die kapp thut in petzigen,
dar vmb will ich nit liegen,
sey herren oder knecht.

4 **D**ie kapp die ist gemachet
von seerlay gestaltt,
Gar lustlich woll pesachet,
es tregts aufs jung vnd alt:

Sy ziechen für die oren,
dar an sein sy nit wens,
die kapp macht manigen thoren,
ir sunn hand sy verloren,
dar vmb ich sy nit prech.

5 **D**ie farb die will ich nennen
die an der kappen sind,
Ihr mügt sy woll erkennen,
ob ir sy haben wend:

Die erst die ist hochsarte,
die ander geitigkant,
sy kriegen die welt gar harte,
man kan ir woll aufzwarten
jeß in der cristenheit.

6 Die dritten farb so freye,
das merckend mit pegir,
Das ist die füllerene,
unkeusig, das sind die fier.

Vatreu vnd aigner nuhe
sein in den landen brant,
menger thut sich auff mühen,
gleich wie ain fastnacht vuhe
die kappen er auff trant.

7 Es ist noch ains vorhanden,
num merckend was es sey,
So gar in allen landen,
es ist die trukerei:

Vast kriegen vnde klaffen
spür ich an mengem ort,
pen lagen vnd pen pfaffen,
der tensel halz peschaffen,
sy stüffen main vnd mort.

8 Ir sündent mich verstane,
pichdrucker main ich nit,
Die wil ich farem lone,
ain anderh laufst da mit:

Ainc thut den andern drücken
mit handln vnd mit gewerb,
will auff sein nachsten rücken,
wil im sein nartung zücken,
aigh nit das er verderb.

9 Der aigennuh hat gewonnen
den sig in aller welt,
Untrew hat sich pesunnen,
geschlagen auff ain zelt,

Vatreu thut mit uns ringen,
leit offenpar am tag:
ains thut das ander zwingen,
das mag uns kumer bringen
vnd jämmerliche klag.

10 Wir sollen gottes leiden
petrachten minnigleich:
So trag wir zemen nehde
pand arm vnde reich.

Man thut ain ander hasseln
vmb sitter vnd vmb golt,
nachpauren an der gassen
die ihun ein ander hassen,
kainh ist dem andern holt.

11 Wir solten got lieb haben
als für das höchste gut:
So sey wir fölich knaben
vnde schen vnsfern mit

Gar nach zeitlichen gwinnen,
der sel der acht wir klein:
wan si dann fert von hinnen,
wus vast praten vnde priuen
dort in der hell vrain.

12 So sey wir fölich kappin!
ich gib ain gwainen rat:
Das wir die narrenkappen
ja treten in das kat,

Vnde trachten gottes lenden,
als man pillich sol,
die sündt sol wir vermeiden,
zu ewiglichen freuden
da müg wir kommen woll.

13 Nun merckt, ir werden cristen,
was ich gelungen han:
Die vnsfern posen liste,
die munk wir farem lan.

Nun folgent meiner lere
geen dissem neuen jar:
thund eich von sünden heren,
und lobend Gott den herren,
der kan uns helsen zwar.

Münchener cod. gerim. 508, 4^o, um 1505 geschrieben, Blatt 8—9. Vers 2,3 fehlt ist, 3,3 hofellichem, 3,4 auf fehlt, 4,6 weyh, 5,2 sein für send, 5,5 die fehlt, 10,3 zemen = zefamen, 13,5 folget. Das Lied steht auch in der Hs. 1228, 8^o, zu Kloster-Nienburg Blatt 37 (N) und in der des Balenii Hell Blatt 166^b von 1525 (H). Vers 1,1 N haben, 1,5 NH es für sy, 2,3 H dumme, 2,4 NH gedendt, ohne vnd, 2,6 N habendt, 2,7 H die grosse teure, N teurung 2,8 NH es ist nit lang, 3,6 N recht, H grecht, 3,8 H daran für dat vmb, 4,3 NH lustiglich, 4,6 N sind, H seind 4,8 N haben, 5,1 vorben will, 5,2 H seind, 5,3 N ir m. f. sellt wol bek, H ir mügens vor wol k., 5,1 NH hören für haben, 6,1 NH dritte, 6,4 N sein für sind, H unkeusigheit ist die vierd, 6,6 NH seind, 6,7 H nuhe, 6,8 H buhe, 6,9 N tregt, 7,2 N das für es, 7,1 NH das für es, 7,5 N vnd auch, H oder, 7,6 N manigem, H manghem, 7,9 N erschaffen, 7,9 N laid für main, 8,1 NH Je soll mich rechi v., 8,3 N ich wil die, 8,4 H ains, NH daemit, 8,6 H handel, 9,1 H gewonnen, 9,6 NH öffentlich, 10,1 N folten, H fallen, 10,2 NH junigleich, 10,3 N samen, H zefamen, 10,4 H bayde arm vnd r., 10,5 N hassen, 10,5 H thond, N thuent an einander h., 10,9 N nicht holt, 11,2 wol für als, 11,6 NH der sel achten wie, 11,5 N vnde, 12,1 N seind, H lein, 12,1 N do für ja, H kott, 12,5 N betrachten, 12,6 N dan pillich, 12,9 N so iür da, 13,1 N seummen für werden, 13,2 N hab, 13,3 H die unsre bese, N von v. b. listen, 13,4 N die müssen wir lassen ab, 13,9 N mag für kan, H euch für uns.

1292. Der tod kommt.

Es nachet gen dem Sommer,
es leuchtet sich der tag,
Die welt muss lenden kommer

vnd mancher mensch ein grosse klag.

Hera ho!
jung vñ alt, groß vñ klein,
Ih müssen lenden vgn.

2 Es will yederman singen
wach aufs, Kärtlein:
Der todt will uns verdringen,
das Kärtlein lang geschlossen hat.

Aha jo!
es will uns bringen grosse not,
es ist der bitter todt.

3 Ich hou ain weyl geschlossen,
spricht sich das Kärtlein.
Das müst ic schreien wassen,
dann ic sent alle samment mein.
Hera ho!
der tod ich bin vnd nyjm euch hyn,
spricht sich das Kärtlein.

4 Ain Junger man sprach schiere
ach Kärtlein, sag mich frey:
Ich hab solker brüder viere
vnd hüpfcher schwester hab ich dech:
Aha jo!

die nyjm du hyn, das ist mein syu,
vnd schon mein, Kärtlein.

5 Das Kärtlein ward jehen
was sagst du mir darvon?
Ich will sy selber sehen,
vatter, mutter, tochter vnd sou.
Hera ho!

wann ich will, mach ic ain spyl,
jamer vnd laudes vil.

6 Ihr hond mir oft gerüffet
mitt manchem wüsten wort,
Das müst ic seüsshen thesse,
schand vnd laster was ewer hort:

Hera ho!
hend vnd fisch, arm vnd bauh
kan ich euch machen klain.

7 Was ic mochten erdenken
das da schamper was,
Mitt falsch reymen vnd kleunden
ne einer übern andern was:

Hera ho!
ir rüsstet mier, ich kann gar schier
vnd strect euch alle vier.

8 Das los mich nit entgeltet,
sprach sich ein Junger man,
Ich will dich nymmen schelten
weyl ich von Gott das leben han:

Aha jo!
nyjm dir der weyl, nit übereyt
vnd scheiss mir kainen pseyl.

9 Klein pseyl will ich verschieszen
gen dem mires eben ist,
So gar on als verdriessen:
du hast vor langer zeit gewist,
Hera ho!

warumb hast nit gemacht dein beyle
gen Gott im hymmelreich?

10 Du hast oft hören Predigen
ain lange zeit von mir:
Du woldst dich myc erledigen,
so kann ich aber her zu dir:

Hera ho!
wol her, wol her, wann es muss segn?
spricht sich das Kärtlein.

11 Ich nyjm nit gell noch bürgen,
das ich dich leben las:
Ich will dich selbs erwürgen,
ich gib dir manchen harten sloß:

Aha jo!
er wand sein hond vnd nam ain end,
es gieng zu gar behend.

12 Nun hör, das du müst sterben,
vnd waysts der sünde nitt:
Du soll Gots hond erwerben,
vnd Jesu Christi auch darmit.

Aha jo!
das Kärtlein thut grossen schaden,
man kan es mit verjagen.

Öffenes Blatt in folio, auf der Rückseite der vierte Teil eines auf einem großen Bogen gedruckten Wandkalenders von 1529, nämlich links Julius und ein halb Augustus, rechts October und ein halb November. Überschrift: Ain hüpfch lied vnd Erinnerung des Tods. Und wie man sich zu Gott kerzen soll. Und ist in dem thon, Es laget vor dem walde, wach aufs Kärtlein. xc. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen grössere Zwischenräume, jede drei Zeilen. Hsfbbl. zu Darmstadt. Vers 1.1 fehlt ein, 2.4 fe, 9.6 warmb hast dein beyle nit gemacht leicht. Das weltliche Lied (nur eine Strophe) steht in A. Kreyschers Deutschen Volksliedern I. Nro. 211.

1293. Ich stand an einem morgen.

Ich stand an ainem morgen
hauwilich aufs aynew ort,
Da hett ich mich vorborgen,
ich hort kläglische wort:
Wann seel und leib in grosser pein,

die seel sprach zu dem leibe
„es muss geschayden sein.“

2 „Des hab ich wol vernomen“,
der leib der antwortet schier,

- 1 **Wann** wilstu wider kommen?
das soltu sagen mir.
Die feel die antwort auf grosser klag
auß mich soltu nit warten
biß an den jüngsten tag.
- 2 **Der** leyb der sprach aus laude
mit trawriglichem mut
Ausk ich mich von dir schanden,
war knüpft mein grosses gut?
Soll ihs anschen nymer mer
vnd hic auß erden lassen,
thut meinem herzen wee.
- 3 **Hoffart** hast du getrieben
vnd grosse gehigkant,
Darumb gotz huld ist gescheiden
von dir, es wirt die land:
Darüber gehört ain grosse buk,
das sich die arme seele
dort durch dich leidenn muss.
- 4 **Der** leyb kund wider nechen
ich bin gedenken der welt,
Was finden syend geschehen,
das macht güt vnd gelt,
Darnach kund mir mein mut vnd sin,
- 5 Ich beit auß langes leben,
das ich nit sicher bin.
Die listigliche sunde
die ich begangen hab,
Sy thetten mich überwinde,
ich kund nit lassen ab.
Also geschicht uns lander oft vnd dict,
das wir den sunden volgent,
es ist mit unsrer gelück.
- 6 **Nunn** soll ic merchen eben:
das fräulin ist die feel
Die uns Gott hatt gegeben,
die bringt der leyb in quell,
Wan ic die bulschafft unrecht hölt,
dar durch die arme seele
inn grossen kummer sollt.
- 7 Götliche forcht vnd liebe,
das wer die bulschafft gar,
Darinn sollen mir uns üben,
so kommen mir frölichen dar
Wol in das heilig hymtelich,
thut uns der briester leren
vnd manit uns alle gleich.

Berliner Variorandschrift 659. 10. Blatt 27^b mit der Jahreszahl 1528 des Schreibers. Überschrift. Am gestrichenen
Inedi von der Seel vnd dem leyb. Vers 3.2 -lichen, 3.1 wa für war, 5.6 bit für beit. Der nachstehende Text
aus früheren Drucken ist vollständiger, aber stellenweise doch überarbeitet.

1294. Ich stand an einem morgen.

- 1 **Ich** stand an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da het ich mich verborgen,
Ich hört kleglich wort:
Seel, leib, die warn in grosser pein,
die feel die sprach zum leibe
'es muss gescheiden sein.'
- 2 **Der** leib sprach 'ich hab vernommen
du wölst von hinnen schier:
Wenn wilt herwider kommen?
das soltu sagen mir.'
Die feel die sprach mit grosser klag
auß mich soltu nit warten
biß auß den Jüngsten tag.
- 3 **Der** tod will uns nun scheiden,
Gott hats also erdacht:
Du hast mit lust vnd freuden
viel sind auß erd verbracht,
Du hast gelebt nach dem willen dein:
des muss ich arme seele
dort leiden grosse pein.'
- 4 **Aume**, sprach sich der leibe
aus trawriglichem mut,
'Sol ich dann hic beleiben,
wohin kompt dann mein gut?
Und sol ihs sehen nymer mehr
vnd hinder mir nu lassen,
gleichicht mein herzen wee.'
- 5 **O** schweig du', sprach die seele,
vnd red darwider nicht viel,
Du hast mich bracht in quele,
wie ich dir sagen wil:
Held unterweilen was gots gethan,
so dorfft ich arme seele
dort nicht in trawten han.
- 6 **Hoffart** hastu getrieben
vnd geigkeit auch mit:
Der Teufel has geschrieben,
er wils vergessen nit:
Darin gehört ein heile buk,
die ich viel arme seele
dort für dich leiden muss.'

- 7 Der leib hinnider jahre
ich hab gedient der welt,
Was sünd dardurch geschahe,
das schaffet gut vnd gelt:
Darnach stund mir mein herz vñ sun,
ich hatt auff langes leben,
damit ich betrogen bin.
- 8 Wie süh warn wir die sünden
die ich begangen hab,
Ich ward darinn erhünden,
ich mocht nicht lassen ab.
Also geschicht uns oft vnd dich,
das wir die sünd nicht lassen
vnd fallen ins Temfels strick.
- 9 Nun sollt jr mercken eben:
das freulein ist die seele,
Die uns Gott hat gegeben,
die bringt der leib in quel,

Das vierte (eigentlich dritte) von 11 Liedern eines Drucks von 21 Blättern in 8°, Nürnberg 1550. Überschrift: Das vierd Lied, vom abschied Seel vnd Leibs. Vers 3,1 gebracht, 6,1 nicht, 11,3 sollen, 11,6 thū. Die Berichtigungen sind aus einem gleichzeitigen Druck des Liedes, 4 Blätter in 8°, Nürnberg durch Valentin Newber.

1295. Ich stünd an einem morgen.

- 1 Ich stünd an einem morgen
haußlich an einem ort,
Do het ich mich verborgen,
ich hort klegliche wort
Von einem jungen stolzen man:
der tod kam geflüchtet,
grauß in gewaltig an.
- 2 Wol her, wol auff mit eyle!
sprach der tod grimlich,
Ich schéß dir vil der pscyle,
bis ich dein leben brich.
Du must mit mir an meinen tanz,
da gehört an manch tanzent,
bis der rayen wirt ganz.
- 3 Der jung man erschrak fere,
sein herz was luydes vol.
Er mocht kann reden mere,
die polschast gekel jm nit wol.
Er sprach 'ich bin ein junger man,
du findst doch vil der alten,
mich soltu leben lan.'
- 4 Der tod sprach zu jm balde
ich ker mich nit daran,
Ich nyg jung vnd auch alle,
bende, Frauen vnd man,
Die bösen kindt such ich hersür,
mein zorn wirt man merken,
ein heder vor seiner thür.

- Wann er die bulschast vurecht hell,
daednach die arme seele
inn pein vnd schwerchen fell.
- 5 Der bull das ist der leybe,
der vmb die seele wirbt,
Mit seines herzen peine
er hie auff erden stirbt.
Du soll Gott dienen, deinem Herrn,
vnd von den sünden lassen,
das hat die seele gar gen.
- 6 Göttliche forcht vnd liebe,
das ist die bulschast gar,
Darum sol wie uns üben,
so kann wir frölich dar
In Gott wol in das Himmelreich:
das thun ich ench nun singen
vnd wünsch euch allen gleich.
- 7 Sie können schelten vnd schweren,
das gesell den alten wol.
Ich wils ja gar bald weren,
sie seind der bockheit wol:
Die pestilenz tail ich ja mit,
sie sein schön oder reiche,
das wird sie helfen nit.
- 8 Ir habt mir lang gerüffte
mit mancher großen sünd,
Ir müsst erschaffen tieße,
ich bin gar schnell vñ geschwindi.
Es wil nit helfen straff noch plag
die euch got hat gesendet
auff erden manchen lag.
- 9 Frankosen thunt euch peinige
im lande went vñ prant,
Sie lige bey den zönen,
einer stirbt, der ander hat land:
Die plag macht manche armen man,
der vor hat mügen lanssen
muss an einer kreukin gan.
- 10 Die lewzung vnd der streyte
haben auff gnummen seer,
Es kost vil gut vnd leute:
wer kann gedachten mer
Das solche not gewesen sey?
das schafft ewer sündlich leben
vnd bockheit mancherley.

9 Noch nembt ic nit zu herzen
solch plag vnd iher vil:
Es wirdt euch bringen schmerchen,
wann ich selbs kumen wil.

Groß hoffart vnd vbermut
treht ic mit ewern klangde
darzn mit ewern gut.

10 Der wucher ist gemaine,
unkenschait wol bekant
Dem alte vñ dem klaine,
darzn vil ander schandt
Die ich nit alle zellen mag:
ich will nit lenger beyten,
wann kumen ist der tag

11 Das ich euch selbs wil würgen,
je seyt jung oder alt.
Ich nyne nit gelt noch bürgen,
sich nit an ewer gestalt:
Reich vñ arm seind mir vnderthan,
ewer erzney vnd ewer scheihen
sol gar kein fürgang haue.

12 Ob du hundan thust siehen
ein halb jar aus dem landt,
Ich kan dir wol nach ziehen,
bin allenhalb bekant:
Lah ich dich frey das selbig jar,
so du kumbst wider hainen
bist noch nit sicher zwar.

13 Darumb, ic christen kinder,
last ab vo ewer sündi,
So wirt gottes zoen minder;
rüssst an Maria kindt,

Das er euch wölle gnedig sein,
lah euch in sünden nit sterben,
behüt vor der helle pein.

14 It solt Mariam raine
vnd sant Sebastian,
Sant Martin ich auch maine,
sant Rochum russen au,
Vnd das sie got bitten für euch,
das er euch hic auß erden
ein seligs endt verlegh.

Offenes Blatt in klein-sol., auf der Königl. Bibl. zu Berlin. Überschrift: Ein schon geystlich lied von dem todt. Und ist in dem thon Ich stand an einem morgen. Unter der Überschrift ein über die ganze Spalte gehender Holzschnitt, auf welchem links der Tod mit Kécher und Bogen, rechts vier Menschen, nach denen er schießt, dargestellt sind. Vers 1.7 grenß, 7.2 preyt, 12.6 haimer? Der Text in der Par. Hs. zu Kloster-Neuburg 122. 8^o. Blatt 22^b hat folgende Lesarten: Vers 1.2 haimlichen, 1.6 der kam, 1.7 er graiff, 2.1 entlen, 2.2 gat gr., 2.7 pis das der ray, 4.4 baidt fr. v. die, 5.1 sweren, 5.3 ich wil jns, 6.1 gerisset, 6.3 er fehlt, 6.7 manigen, 7.1 thun, 7.3 zein, 7.5 manigen, 8.6 stündlich, 9.3 smerten, 9.5 und auch, 9.6 ewren kleidern, 9.7 ewrem, 10.2 unkeusch ist, 10.3 kleinen, 10.5 erzellen, 11.4 ewren gewalt, 11.5 und fehlt, findet, 11.7 sol kleinen, 12.2 halbs, 12.4 allenhalben, 12.6 so kumbst w. häyme, 13.2 ewrer, 13.3 gots, 13.5 das es euch wel gnedig s., 13.7 b. euch v., 14.3 meriten, 11.5 und fehlt, b. thuen f.. Die protestantischen Drucke lassen die letzte Strophe weg; die Bergkreyen (Nürnberg) von 1536 Nro. 41 leisen Vers 1.3 da, 1.4 höret, 1.6 kam zu jm, 2.6 duran gehört, 3.1 der por gssel, 3.6 noch für doch, 4.1 und die, 4.6 den wirt, 5.3 jr bald erw., 6.1 gerisset, 6.6 stäts für hat, 7.7 neyt an für an einer, 8.2 zügenumen, 8.1 bed., 9.5 und groß, 9.6 ewer kleidern, 10.3 Den, den, kleinen, 10.5 all erz., 10.7 denn, 12.2 halbs, 12.6 häyme, 13.5 wöl gnedig, 13.6 f. und behüt euch arme sündler | wol vor der helen pein. Die meisten dieser Lesarten hat auch der Nürnberger Druck von 1550, 21 Blätter in 8^o, wo das Lied das fünfte (eigentlich vierte) von elf Liedern ist: nur Vers 1.1 hört, 6.1 gerissen, 10.7 dann, 12.5 wolt, außerdem 7.4 mit manchem betrübten leid, und Anderes. Alte Drucke finden auch der Erfurter von Marten von Polgen, mit dem Liede Allein zu dir Herr Jesu Christ zusammen, und der in dem Johann Gießernischen Gefangenbuch von 1561. 8^o. Blatt 168^b; beide enthalten sich meist aller jener Lesarten und bleiben großenteils bei dem alten Texte, auch in der letzten (13.) Strophe.

1296. Ich stand in grossen sorgen.

1 Ich stand in grossen sorgen
haußlich an ain ort,
Da het ich mich verporen,
ich hort klägliche wort
Von ainem innungen sothen man:
der tod kam zu im geschlichen
und griss in gewaltig an.

2 Wol her, wol auß mit eylle?
sprach der tod grimlich,
Ich schus dir vil der pfeille,
bis ich dein leben breit:

Du must mit mir an meinen tauß:
da keret an manch tauſet,
bih das der ray wirt ganz.

3 Der ing man erschreckt gat seire,
sein herz was landes vol;
Er mocht kaum reden mere,
bolschafft giel im nit wol.

Er sprach 'ich bin ain inniger man,
du findst noch vil der alten,
du soll mich leben lan.'

- 1 *Nain;* sprach der tod gar valde,
ich ker mich nit daran;
Ich nem innig vnd auch alte,
baid, rawen vnde man,
Die böse kind zeüch ich herfür,
mein zorn wirt man spiren
helllicher vor seiner thür.
- 5 So kundent schelten vñ schweren,
dz gelt den alten wol:
Ich will im selbs pald wören,
der bockhart sind sy vol:
Den schnellen tod tail ich in mit,
sy sein schön oder reyche,
das mag sy helfen nit.
- 6 Ir hand mir lang gerüstet
mit manger großer sünd,
Ir weret ser schüschen ihesse,
ich bin gar schnell vnd gschwind:
Es wil nit helfen straff vñ plag,
die endt got hat gesendet
auß erde manchen tag.
- 7 Die platern thond vns peinen
in landen went vnd breit,
Sy liget bey den zeyne,
ainer kirkt, der ander hat laid;
Die plag hat gnacht manch armen man:
der vor hat iungen lausfen
muss nech an kruden gan.
- 8 Die theüre vnd die streyle
thund vns bekümern seir,
Es hat kost gut vñ leüte:
wer kans gedenken mer
Das fölich plag gewesen sey?
schaft unfer sündlich leben
vnd bockhart mancherlen.
- 9 Noch nempt ics nit zu herhen
fölich plag vñ iamer vil,
Es wirt euch bringen schmerzen
wan ich selbs knumen wil:
Groß hoffart vnd auch übermut
treibt ic mit euren kloideren
darzu mit eurem güt.
- 10 Der wücher ist gemaine,
unkensich ist wol erkant
Den alten vnd den klaine,
darzu vil ander schand
Die ich nit all erzelen mag:
ich wil nit lenger beiten,
wan kommen ist der tag
- 11 Das ich endt all wil wirge,
ir feind innig oder alt:
Ich nem nit gelt noch birgen,
sich nit an ewer gestalt.
Reich, arm sind mir underthan,
ewer erzney vnd ewer stichen
sol gar kain fürgang han.
- 12 Ob du dann schon thust weichen
ain halbs iar aus dem land,
Ich kan dir wol nach schleichen,
bin allenhalb bekant,
Lah dich nit frey als vmb ain har:
so du knubst wider haime
bist noch nit sicher zwar?
- 13 Darumb, ir ersten kinder,
laßt ab von ewer sünd,
So wirt gottes zorn minder,
rußt an maria kind,
Das er vns woll genädig seiu
vnd woll vns dort behüten
wol vor der helle pein.
- 14 Sant Anna, Maria raine,
darzu sandt Sebastian,
Sandt Martin ich anch maine,
sant Rochus rüss wir an:
Das sy got bitten sind für endt,
das er vuns hye anss erde
ein fälig end verleich.
- 15 In der stund, so wir sterben,
helfen vns ben gestan,
Dz wir gotz huld erwerben
ben endt im höchsten tron,
Bit wir all gottes hailge klar
darzu Maria, sant Anna
vnd aller engel schar.

Eines Blatt in schmal-solino, Königl. Bibl. zu Berlin. Überschrift: Ich stand an einem morgen, geistlich. Vers 1.1 hore, 2.6 keret = gehörct, 3.1 tung = singung, 3.3 kam = kam.

1297. Ich stand an einem morgen.

*I*ch stand an einem morgen
heymlich an eynem ort,
Do hett ich mich verborgen,
ich hort klägliche wort
Von eynem jungen stolzen man,

der tod kam her geschlichen,
er wolt yn greissen an.

2 *Wolher vnd vff mit eyle!*
sprach der tod so grimmiglich,

- 1 **Ich** scheuß dir vil der pfeyle,
de ich dires leben brich:
Du mist mit mir ann meynen tanb,
daron hörend vil lantend,
ce das der ren wirt ganz.
- 3 **Der** jung erschrack gar serre,
seyn herz was unnnts voll,
Er mocht kum reden mere,
der bott gefel jn nit woll:
Ich byn ein junger stolher man,
du standest noch vil der alten,
du soll mich leben lan.
- 1 **Der** tod sprach zu ym halde
ich ker mich nit dar an,
Ich nim die jungenen vund alten,
franwenn vund auch die man,
Die hōfenn kiind sich ich herfür,
mein zorn den wirt man merkenn,
ein yeder vor seiner thür.
- 5 **Die** kind sūchen vund schweren,
das gesell den alten wol:
Ich wils yn wol erwerken,
sie seynd aller bosheit vol.
Die pestilenz teyl ich yn will,
sie seynd schön oder riche,
das wirt sie helfsen nit.
- 6 **Ir** honund mir laung gerissst
mit mancher grossen sūnd,
Ir nicht erseüsshen tiefse,
ich byn gar schnel vund geshwind,
Es hilft nit weder straff noch plag
die vch hallt got gesendet
vff erden manchen lag.
- 7 **Die** plateren thund vch peinigen
yn land so went vund breyt,
Sie ligent bei den zeinen,
eyner stirbt, der ander hat teyd,
Die plag hatt gemacht manchen armen man,
der vor hall mögenn lausfen,
der müs gehunst an krücken gan.
- 8 **Der** krieg vnd auch die thüre
holt auch getränen sen,
Es kost grob gott vund leute,
wer mag gedenken wer
Das grösser not nye gewesen sen,
schafft eüwer sinnlich lebenn
vund bosheit mancherlen.
- 9 **Die** creüch die got hat gesendet
manchem menschen in sein kleid,
Dz es sich soll wenden
von seiner üppigkeit:
Noch wil sich nyeman kerzen dar an,
- er sei junge oder alte,
der von der hōfart woll lon.
- 10 **Die** hanbt sünd thund sich meren
überal so went vnd breyt,
Vnd volgt her noch die thüre,
sie macht grob kommer vnd leydt:
Es hilft als nit, wer es noch so vil,
darumb wirt böfers kommen
vnd ist nit wegt zum zit.
- 11 **Noch** nimstu nicht zu herben
semtlich plagen vnd lamen vit,
Es wirt die bringen schmerzen,
wann ich selbs kommen wil.
Groß hōfart vnd auch übermut
trenbst du mit deinen kleydern
darja mit deinem gut.
- 12 **Der** wucher ist gemeyne,
unkœnsch ist wol erkant
Den alten vnd den jungen,
dar zu vil ander schand
Die ich will all erkelen kan:
ich wird nit lenger benten,
wenn kommen ist der tag.
- 13 **Ich** will vch selbs erwürgen,
ir sunt jung oder alt,
Ich nim kein gelt noch bürgenn,
sich auch nit ann die gestalt:
Vng und arm seynd mir vnderthon,
wer sich thut arzengen
soll ganz kein fürgang hon.
- 14 **Ob** du bien dan thust ziehen
eynn halb jar an dem land,
Ich kan dir wol nach ziehen,
ich bin gar wol erkant:
Loh ich dich frein dz selbig jar,
wan du knast wider vmb her,
du bist nit sicher zwar.
- 15 **Der** vmb ir kristenn kinder,
last ab von eüwer sünd,
So wirt gots zoren minder,
rässt an maria kind,
Dz es vnk wöll genadig segn,
laf vnk nit in lünden sterbenn,
behü vns vor der hellen pein.
- 16 **Ir** soll maria reine
vnd sant sebastian,
Sant anna ich auch meyne,
sant merita rüstenn an,
Dz sie got bietten thand für eüdi
dz er eüch hic vff erden
ein seligs end veleicht.

17 Der vns das liedlin new gesange
vnu neuuen gesungen hatt,
Das hat gethan ein unger knabbe,
gott geb ihm ein neuu gut jor,

Er singt vns dz vnd noch vil mer,
got wöll nu doch behüten,
seyn leib vnd auch sein seel.

(Plätter in Stein⁹, Straßburg, ohne Jahreszahl. Um 1500, spätestens 1510. Überschrift: Von dem tod ein geistlich lied zu singen. Ich stund an einem morgen hemlich an einem ort. Vers 1.1 bald, 11.2 so. Nachstehend noch eine ältere Überarbeitung des Liedes, die sich am besten hier anschließt.)

1298. Ich stand an einem morgen.

1 Ich stand an einem morgen
hemlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hört klägliche wort
Von einem jungen stolzen mann:
der Tod kam her geschlichen,
vnd wollt zu greissen nu.

2 Wolauß, gott Gsell, mit eyle!
sprach der Todt grymmiglich,
Ich schéß dir vil der pfeyle,
bis ich durs Leben triss:
Du must mit mir an meinen tanz,
daran kert manich tausent,
bis das der Regen wirt gauß.

3 Der jung Mann erschrack schre,
sein hech was vnuhhs vol,
Er mocht kaum reden mehr,
die Boscht ghet jm nit wol:
Er sprach 'ich bin ein junger Mann,
du findst noch vil der Alten,
mich soll du leben lahn.'

4 Der Todt sprach gar bald
'ich ker mich nichts daran:
Ich nim hin jung vnd alte,
begd, Frauen vnde Mann.
Den bosen bin ich grawsam sehr,
den fromen aber treulich
die volgen Gottes lehr.'

5 Kein Gottes forcht ist auff Erden
ben allen Menschen kind,
Ja lenger he änger werden,
die Welt ist lauter blind,
Das Göttlich wort ist je ein gspöt,
bis das ich kom mit schmerzen
und würff sie auff ein Beth.

6 Zu dir bin ich geht kommen:
wolauß nur bald mit mir!
Den ernst hast wol vernommen,
kein frist gelassen dir:
Dareumb ure auff vnd bald davon!
ich wil nicht lenger beyten,
du must mir eyneuds daran.'

7 Der Jüngling schreit mit schmerzen
'ach wehe vnd ymmer wehe:
Vecht reut mich ganz von Herzen,
das ich nit glaubet che,
Das ich Gott ne erzürnet hon:
möcht ich noch lenger leben,
rest wollt ich volgen schon.'

8 Das ist ein Galgen rewe,
sprach zu jm der Todt,
'Gott hat dich offl der freüwe
gewarnet vor der not:
Au jm gebrauch ne nichts fürwar,
du woltest aber nit volgen,
neht must du in mein schar.'

9 Darzu hast offl geschen
wie ich hab andern gethan,
Da sie kaum möchten schwansen,
weder sitzen, liegen noch stohu:
Warumb hast du dann nicht betracht
das dir auch wurde kommen
des grimen Todes maach?

10 Die Welt hat dich betrogen
mit jrem falschen glorh,
Sie hat dir vor gelogen,
sy woll dir helfen ganz:
Nach jrem lust hast du gehau,
Gott also oft erzürnet,
schaw, was ist nur dein lohn?

11 Was hülft dich nun deu prassen,
deu betrug vnd büberey
Die du auff allen Gassen
ben Tag und Nacht gar feen
Vnd andere schalheit trennst mehr
samt allen dein Geselle,
verachtet Gottes lehe?

12 Was nimbst von diser Erden?
nichts mehr danu 'Gaud die Gott!'
Gern fromb wolt du erst werden?
o Gefell, es ist zu spat:
Helft du aufgangen bei guter zeit,
dich Jesu Christo ergeben,
geht kämest in die Freud.

- 13 Nun müst du auf die strassen,
das Christi müst überstahn:
Das leben müst du mir lassen,
mit mir in die finstere gahn:
Ein freundte straf, ein selzams Gesind
wirst du bey mir erfahren,
ja mancher Mütter Kind.
- 14 Bald er das het gesprochen
der bitter grimig Todt,
Mit dem Schwerdt hat er durchstochen
sein herz in grosser noht:
Der Mund war blaich, der Körper weiss,
die Augen im zerbrachen:
ist als der Gewürm ein spens.
- 15 Das nembt euch wol zu herken,
ihr frommen Christen kind:
Mit jm laßt Gott nicht schecken,
hütt euch vor aller Sünd,
Das Gottes wort hört, merkt vnd thut,
fürcht Gott in ewerm leben,
verharret, es wird euch güt.
- 16 Gott hat nicht gnung an worten,
das herz müß vor da sein,
Die werck auch hic vnd dorten
erzeugen die Christen sein:
Der Geist, die Seel vnd auch der Leib
soll Christo werden geopffert,
das Ewig bey jm bleib.
- 17 Man kan Gott nicht betriegen,
er forscht das herz vnd Kiern:
Ein weyt laßt er wol liegen,
darzu auch sein glosern:
Doch ohn die werck ist der Glawb tot,

- darumb laßt end nit versuren,
dan sterben ist nit ein spott.
- 18 Wer nicht im rechten Glauben
von dieser Welt hinfert,
Mag nicht unter die Tawhen
Christi der regnen Herdi
Mit freudten ersteht am Jüngsten tag:
sen niemandts stolz, das räht ich,
betracht das, wer das mag.
- 19 O Vatter in dem Himmel,
gehelygt werd dein Nam:
Hilf uns in des Tödts gehümmel
durch Christ, dein heyligen Son.
Dein Reich uns kom, dein will geschech
gleich anss Erdt wie im Himmel,
Jesus sein Brot uns brech.
- 20 Verzench uns unser schulde,
o Herr, genädiglich,
Erzeng uns lieb vnd hulde,
als wir auch williglich
Wer uns betrübt verzenchen seyn,
versuch unns nicht, O Vatter,
als böß ferr von uns sey.
- 21 Das Reich ist dein alleine,
die macht vnd Herrlichkeit.
Der Christenliche Gemeine
gibst du die Säligkeit
Ach lautter Gnad durch Jesum Christ,
dem diene wir von Herzen,
der warer Herrgott ist.
- O Todt, das dich Gott
tödt: Osee 13.

¹ Blätter in 8., Augspurg durch Mattheum Francken. Überschrift: Ein schön Uews Lied: von dem Todt, vnd einem Jungen Mann: Schön verändert. Im Thon: Ich stünd an einem Morgen ic. Vers 2.6 kerl = gehört, 3.4 boscht = post, 13.1 strassen?, 11.1 bald = sobald.

1299. Maria und Elisabeth.

Wer ich in alter meyster schul gewesen,
kundi ich aus bücheren singen, schreyben vnde lesen,
het ich die meysterschaft in dem gestirne,
Kundi ich die woltcn in den lusten trenben,
kundi ich die windt gewunden vnd geschlyben,
het ich die kust im herzen vnd im hyrene,
Het ich der siben kunste hort,
kundi ich dy stern gezeln vnd west ic wesen,
het ich gesangcs weiss vnd wort,
hülff mich als vil als klein als vmb ein sefen,
solt ich ein innckraw grussen,
als sy noch wirdig ist,
in schneller frist
ich viel ic zu den füssen,
ich mein die mütter Jesu christ.

2 Ich sprach 'Aue', darmit wölt ich sy grussen,
kundi ich dy wort gar kreftiglich durchflüss,
in irem diest so woll ich mit ir kosen,
Lüdt mich die zart inires manen garten,
ich kem darein vnd wölt das von ir warten,
ob sy mir geh ein krentzelein von rosen,
Die sind so wuniglichen għali,
ein innckraw zart hat sy selv auß gepflanztet,
ir füssigkeit ist manigfall,
mit liechter farb gar schöne vberglanzet:
des heyligen gesindes gute
der durch die rosen ga,
der keinn zentral,
sie standt in reicher plante,
maria gieng den rosen psadi.

1 Do sie in goles myn was worden schwanger,
sie gieng do hin vnd sumet sich mit lenger,
ober dz gebryg do entl sie gar geshwinde,
Sie woll ic numma Elisabeth hne suchen,
als man es findt geschriften in den büchen,
sie fant do auch gen mit einem kinde.

Elisabeth hin zu ir gieng,
durch god do habt sich gar ein freundlichs kallen,
ne eine du ander umbhang,
Elisabeth sprach es sol mir wol gefallen,
du bist gebenedet
deins leibes frucht,
dein megtlich zucht,
god selb dich hat gesreyet,
der heilig geyst das als verbracht.

1 Da was al heyligkeit zusammen kumen,
der heilig geyst in einer weissen plümen
leyeb vmb das rad, ob uns gelück wöl schenben.
Johannes vngeboren das erkantte,
gen seinem schöpfer er sich vmbre wantede,
er knuet gen im in seiner unter leybe.

Marie wardt schwanger one man,
Elisabeth in füsigkeit entschließe,
der heilig geyst das fragen kan,
die kind im geyst mit geyst zusammen rießen,
des heyligen geystes gute
deins leibes frucht geschad,
johannes sprach
du stest in rechter plüte,
der heilige geyst es darumb sprach.

5 Do er sich gen dem künig der eren neigte,
groß wunder wurden im von god erzeugte,
die drey person die hetten anb erkoren,
Das er sein schöpfer laufft aus dem Jordane,
die genad was im von gott gegeben schone,
in heyligkeit was er daran geboren.

Des heyligen geystes krafft entzündt

ir megtlich plüm gar hoch zu got auf leuchtet,
do wardt geboren zu der audi
Iesus Christus, in dem Jordan getauft,
von got wardt im verkündet
'du soll mein diener sein'.
o herre mein,
verlegh mir krafft vnd synn,
maria sol mein pfleger sein.

6 Des heyligen geystes myn wordt do erfülltet,
das göttlich bild het sich in ir erfülltet,
der vater het im ankerkorn die regne,
Das sie soll dochter in der gothent bleibben
vnd munter in dem sun ob allen weyben,
vermecht mit dem heyligen geyst alleine.

Marie der gnad ein umbschad,
das magnificat hat sy da gesprochen,
die redt vom heyligen geyst geschad,
all heyligkeit hat sich darein getrochen,
ir güt ist über stossen
recht wie man sprechen soll
genaden voll,
der gart wardt anss geschlossen,
sy kan die rosen pflanzen woll.

7 Maria hat den gartchen anss geschlossen,
die war gotheit hat sich in ir entsprossen,
do sy vmbgab der geyst mit siben stanen,
Sy waren beyde do zusammen kumen,
maria hat den tauß in ir handt genommen,
sy hielt den herren vnd den knecht zusammen,

Sy trug den herren in irem leib,
den knecht verschlossen in ir heylige arme:
die redt ich fürbas nymphe treyb,
Maria, dein kindt sich über vns erbarme,
du himmel gartes thawe,
du hüpsche rose regn
in liechtem scheyn,
das lob dir, Maria innßrawe,
zu lob von mir geschenket sein.

1 Blätter in klein 8°, ohne Anzeige von Ort und Jahr, um 1510. Überschrift: Das ist ein hubschs lied von unser lieben Frauwen als sie über das gebryg gieng. Ist im roten zwingier thon. Vers 1.7 die für der 1.8 gezelen, 1.12 Dog, 2.1 ichs sy, 2.6 krentlein, 2.7 gestalt, 2.8 selber, 2.10 schon, 2.12 durch fehlt, vat, 3.4 mümmen sunt E., 3.5 es noch findt, bücheren, 3.6 auch fehlt, 3.7 Sant E., 3.8 se, 4.1 Das was die grösste h., 4.7 Maria, 1.8 sancti E., 1.10 rüsten, 5.2 vnmenschliche für groß, 5.3 erkorn, 5.4 sott thaufen, 5.6 geborn, 5.9 geborn, 5.10 thaust für getauft, 6.2 das fehlt, 6.3 außerkoren, 6.7 Maria, 6.8 da fehlt, 7.1 wunne g., 7.2 ware, 7.7 herren, 7.8 vil h., 7.10 Maria, bit dein kindt, das es sich.

1300. Von Adams hanbet.

In reicher kunst
merkt wunder groß,
war vnb man malen sey
vnder das creuz eins dotten haupt:
ich weis den rechten grunnt,
es ist vnr war nit vnb ein sunst,
als vns bedentet wirt durch die figur.
König Salomon
der sein genos
was in der welte frey,

In reicher kunst
hörtt wunder groß,
warumt man maln sey
vnder das frone Creuz ain haupt:
ich waiss den rechten grunnt,
für war, es ist nit vnb ein sunst,
als vns bewesen thint durch die figur.
Herr Salomon
sein nit genaß,
lebet in der welte frey,

als noch maniger man gelaubt
vnd ist wie auch wol kant,
was er auf ert beschawet an,
so kant er wol erkennen sein natur.
Eins malz rit er spazieren auf
kirczweilen im den dag:
ein paar het Adams haupt mit einem pfung
geackert auf, peim weg das lag,
wie pald kent es der werde künig clng.

2 Do er es sand
er namz zw im
vnd küst es an den mundt,
er lopt das haupt vnd dar zw got,
vnd sagt im lob vnd dank,
vnd warff es wider hin zw hant
vnd stieß es zorniglich mit einem sües,
Vnd gab ein süch
mit lanter hym
dem hanbet zw der kündt,
vnd hub es wider auf an spot
vnd lopt es aber lang,
als in lucetarius psch
geschrieben stet mit hüpschen worten sües.
Dar nach warff er es wider hin,
sam er es nymer nem,
er hub es auss vnd drng es mit im heim
wol in der stat jersusalem,
vnd stieß das haupt in ein cerloben stein.

3 Ir Christen, hört:
über mang jar
sieng mon den schöpfer sües,
do wart das heilig kreuz gericht
über den selben stein:
das haupt sprang her auf auf die ed
zu einem zeichen vmb sein grosse schult.
Maria son
dem wurt vür war
verwundet hent vnd sueß,
als ir verment in dem gedicht:
ir Christen al gemein,
vnd lat euch das zw herzen gos
vnd dankt god, das er uns hat pracht zw hult.
Hört, war vmb lobt der künig dass haupt?
das selbig dar vmb was,
das wir von im sint kunnen here al,
vnd dar vmb stucht er im in has,
das es uns gebracht het ewigen sal.

Der Text links aus der Hs. Nro. 111. 1^o, auf der Königl. Bibl. zu Berlin Blatt 31^a mit der Überschrift In regen-
pogen graben don 3 lieder. Zeile 1.1 eine für eins, 1.11 won, 1.16 zurczweilen in, 1.17 paner, eim, 2.15 warff,
er fehlt, 3.5 sam für son, 3.16 vmt, 3.18 ein für in. Der enthaltene Text rechts aus der Handschrift Pal. Holls
Blatt 166^b von 1525, Überschrift: Ain lied das sagtt vonn Adams haupt, Vnd ist in dem gewann don zu
singhen. Vers 2.7 stieß = stieß es, 2.19 und 3.6 haupt.

als in auch manich man noch lobt,
ist mir worden knudt,
wz er auss red thet schawen schon,
so knudt er wol erkennen sein natur.
Ains mols er anß spazieren rait,
wolt im kürzten den tag;
ain paar het Adams haupt ausgereit fürwar mit
neben dem weg der selbig lag, [ainem pfung,
gar pald kant es der edel künig klng.

2 Vnd da ers sand
nam ers zu im
vnd küst es an den mundt,
er lobt dz haupt vnd dar bey gott
vnd sagt im lob vnd dank;
er warff es widerumb hin zu hand
vnd stieß gar zorniglich mit ainem fuß.
Er gab den süch
mit lanter hym
dem hanbet zu der selben kündt;
er hub es widerumb auss on spott
vnd lobt es aber lang,
als in lucidarius psch
geschrieben stet mit hüpschen worten sües.

Vnd darnach warff ers widerumb hin,
also ob ers nymer nem,
er hub es gar pald auss vnd fuet es mit im heim,
gen einer stadt jherusalem
vnd stadt dz hanbet in ain klobnen stein.

3 Ir Christen, hört:
nach manchem jar
sieng man den schöpfer sües,
do ward dz heilig Crüzh gericht
über den selben stein:
da stiel dz hanbet auss die ed,
zu einem zeichen vmb sein grosse schult.
Darnumb malt man
das haupt für war
vnder des herren süch,
als ir hören in dem gedicht:
ir Christen al gemein,
darnumb last euch zu herzen gan,
nn dandten gott, das er uns pracht in huld.

Hört, warumb lobt der künig dz haupt?
dz selb alaine wz,
dz wir von im auss disse red här kommen seyen alle;
hört: warumb stucht er im in has?
das er uns pracht den ewiglichen val.

1301. Kum seunster trost heiliger geist.

Cum, seunster trost, heiliger geist,
des pit wir dich demütiglich,
ersüll die herzen aller meist
deiner geläbnigen in dich,

entzündt in uns das feur dein
der deinen lieb so groß,
Die du in mancher legen zung
gesamet hast in dein begir,

das man dir hic zu loben sung,
das es du woll gesaffen dir,
das wir in deiner lieb so rein
leben ou alle mos.

Die weissen sprechen angemelteich
es ist ein grausam ding vñbar,
vnd der doch mit gebrüschel hat,
ob nun der heilige geist so clar
in ihm gehet hab nie kein stat
vnd im bereit kein reich,
vnd ob man spricht
wu weis ich nicht,
wan ich doch hab
sollliche gab,
wan mir der dros geschicht,
das macht vñbar die gros grobheit,
das wir got nie gepetten han,
das er den geist der gütte geb
in uns vnd das wir in verstan,
vnd dw also in got hic leb
ou sünd au schenlichkeit.

2 Zum andern soll dw dich verstan,
ob dw in ne geeret hast
den hochwürdigen geist so fran:
wan dw so in dich selber gäst,
so soll dw mercken auch in dir,
als ich dir sag noch mer.

Der heilige geist geschenk wart
in dreyer ley gestalt so werd:
ein mal, merck, do sich cristus rart
auß dem perck labor schon verklärt,
ein weisse wolcken lessien wir
den heiligen geist her;

Zum andern mal do sach man schön
in einer tauben weiss den geist,
merck, da sich cristus taußen lie,
gohnnes gottes dañfer heist;
zum dritten mal so sach man hic
das selb wir auch verstan
an alle pein,
der geist so rein
in feuer far
als zungen clar
der jünger haubt beschein:
also dw dein vernunft durchleucht
die dreger ley gestalt vnd merck:
das erst deach pen der wolcken clar,
ob dw mit begirlicher sterk
beweinet hast dein sünd ne gar
mit rew vnd leit durchseucht.

3 Also bey dem wolcken nymp war,
da wart man gar schir regen von:
das ist die sünd beweinen gar.
das ander zeichen soll verstan,
als bey der tauben in der mos,
die gar an gallen ist:
Dein ubel vnd dein pitterkeit
genclich aus deinem herzen dw,
dem nechsten gütig bis bereit
vnd gen dir selb sich auch dar zw,

so wiestu der tauben genos
ou alle pitter list.

Das dritte zeichen ist also,
das selb auch bey dem feur vernim,
sein würckung flamente vber sich,
vnd wer das selb auch hant in ihm,
das dein gewin also auf rich
in allen dugent fro:
wer also list
in ihm entphut
vnd also drot
dein waren got
schicket ein gut gescht
der sol han ein gute hoffnung,
das er hab denn heiligen geist
vnd sei im gegenwärtig gantz,
deu solt du euen allermeist
in seinem göttlichen gelanc
ou alle hinderung.

1 Die sein vernunfung wol vernim,
die er dir heiterlichken thut,
dein gut würckung get ganz aus ihm,
als gutt kampft aus dem höchsten gut:
wie sol wir im dan gelten das?
man seiner gab sein vil.
Wie sol wir dan begegen got?
das mag doch mymer pas zw gan,
dan das man hatt seine gepot
vnd mach sich aller sünden an:
kein neher weg dw triffet bas,
lib got an alles zil.

Dein senschen oft zw im hin went,
beger cum dw heiliger geist:
bas er dir dan ist sprechen ein,
seiner vernunfung dw im leist,
mit im ersül den mitte dein,
mach dich im wol bekant.
num hab ich frag,
wer mir das sag,
vnd ob mich nicht,
als oft geschicht,
kein unrechter geist gag,
seit das Iohannes sprechen ist
mit einem yden geist gelaub,
der mit dir redet in der zeit,
das er dich mit genad beraub
vnd pringe dich in ferlikeit
durch maneger ley list.'

5 Vierer ley geist werden benant:
der erst der ist ein geist der welt,
der ret mit uns von hohem stand,
geizigkeit, hofart er auch melt
vnd was zw eitelkeit gehort,
das kan er lernen wol.

Der ander geist des fleisches ist,
der ret mit uns vnd leit die weg,
unkreisheit, frasheit leibes frist
vnd in den gottes dienst treg
vnd wie die andacht wirt zwost,
ist aller dugent hol.

Der dritte geist ret mit uns das,

got lestren, schenden alles gut,
vnd was gehort zw has vnd neit,
der posse geist das leren thut,
vnd alle posse list er geit,
zw guttem dregt er has.
der ferde geist
vns guthheit heist,
ret mit vns schlecht

es ist nit recht
wer vns von dngent weist,
verletzt göttlichen geist so rein,
do ich vor von gesprochen han,
wie er vns dngentlichken lernt:
wer im nach get die rechten pan,
in tngent auf zw dngent kert,
der pleibt vor helle pein.

Handschrift von Hans Sachs auf der Berliner Bibl. Ms. germ. quart. 114 Blatt 116^b. Überschrift: Im verborgen
don 5 lieder. Der Ton ist von Fritz Born. Vers 1,29 so, 2,28 sun für sünd, 2,29 feicht, 3,1 wachten, 3,11 nim
für vernim, 4,2 er in heiterlichen undeutsch, 4,11 trifset undeutsch, 4,13 Den für Dein, 4,15 spreche, 4,29 manger.

1302. Ein edle plüm ze Nazaret.

Ein edle plüm
zu nazaret
aufgangen ist gar wünigleich,
als ich vernam
in der waren geschrifte:
Der höchste dum
wart do bestet,
verschigelt in dem höchsten reich,
der plümen stam
da heil und selb bestisste:
Auf dem stamen gewachsen ist
die werde plüm von der vns ist entsprossen
die edel ros her jesus cristi,
des alle creatur hat wol genossen:
den stamen er verschen hal,
dar durch got los sein hantgetal,
des stüches clam
hat vns anch frey gellossen.

2 Den stamen dw
ich auch bekant,
da von die plüm her knunen ist
die mon do nent
maria die vil here:
Ir koret zw,
mercket zw hant,
virzeichen küng, als man vns list,
werden erkent
in wird und hoher ere,
Und virzeichen herzog frey,
von den so ist die werde plüm entsprossen
die man do nent dy meis maren,
virzeichen patrijarchen unverdrossen:
auf dem geschlecht if sie peporn,
dy im got selbes aus derkorn,
die alten stent
hat got durch sie verlossen.

3 Wol ans der drey-
er herschafft schar
künglicher adel hoher stam
vnd herzogtum
vnd anch die patrijarchen:
Do mercket pen
vnd nemet war

von dem die werd jnckfrau bekam,
die edel plüm
vnd ware gottes sarden:

Von dem geschlecht her joachim
ist sie von adel also hoch geporen,
als ich in der geschrifte vernym,
got hat im selbs zw werden auf erkoren,
wie wol er wirt verschmecht by,
dar vmb er von frau Anna gie,
wan er den rum
der frucht hat gar verloren.

1 Sein opfer wart
im do verschmecht
wol von der werden priesterschafft,
dar vmb er sich
von frau Anna gnuil scheiden.
Zw selben vant
was es gerecht,
die armen speist er wol mit crassit,
gar militiglich
zirt er des tempels cleiden.

Got sach sein guten willen an
vnd wolt in wider pring in grosser ere
dy vor im nie kein mensch gewan,
das von im knunen soll die jnckfrau here
die gottes sun soll hic geporn
der aller welt ein trost soll wern:
o mensch, frey dich
des selben ymer mere.

5 Der reinen meit
freut endt alsam
die also hoch geporen ist
vnd vns gepor
den aller höchsten heisser.
Sie hat bereit
den höchsten stam
mit irem sun her jesi cristi:
mein lob ist zwar
gen irem lob zw heisser.

Dar vmb helfst mir die jnckfrau loben
die edel ist geporen von geschlechte:
durch sie wie aus des stüches cloben
exledigt sein vnd aus der grossen edele:

dw hoch wurdige maget fren,
hilf uns dor ein die jerarchen

hin zw dir dar,
des hostw vil gut rechte.

Berliner Bibl. Ms. germ. quart. 111 Blatt 322^b. Übericht: In regenpogenus guldner don 5 lieder. Vers 29 erkant 2.16 in für im 1.12 grosser, 5.11 grossem. Vergl. die Anmerkung zu dem Liede No. 1153 Es ist ein reis entsprungens.

1303. Gnade und ablass.

Gott hatt nach seinem leiden mit grössers gelon
auf erden das wir durch die geschrift mögen verxon,
dan sein fröliche nam und sein heiligs blut so schon
das von seine seyten glossen ist
zu trost vnu armen sünden.

Aus dem entsprungens ih ain prun so gnaden reich,
anbrait sein luh den menschen hic allen gleich:
gott gab jungen am nachtmal die ersten weich,
sant Petro, als dem höchsten haupt,
den andern doch nit minder.

Gnade und ablass hat er in do geben,
er sprach 'wen ir entbit auf erd von sünden gar,
in himeln ih er ledig, sag ich eich fürwar,
vnd wen ir hint auß erd, der ist gebunden zwar,
das ist die heilige penitenz,
darwider soll kains streben.

Göt nach seiner vrstand Petro erst den schlüssel gab,
als ich Johans an dem zwainzigsten glesen hab,
wie er durch bchlosne thür sein junger umbegab,
rachet jn do den heiligen goth,
das der glaub nit würd hindren.

Der christen glaub beleybt als lang die welt wirt stan,
wan̄ himel vnd das erdtlich werden ee zergan
ee dz ein göttlich wort ain abgang wurde han:
Sant Peters schifflin schwamcket wol,
vnd wirt doch nit verhindren.

Im mör der sünden leit es jm nech swere,
wan̄ alle welt verhaft in grossem laster leit
vnd helt nichts, was der priester an der cannel schreit,
man spricht 'wz sol ich ion, so ers selber nit meit':
nit ergert eich vnd volgt seim radt,
got gibt eich selbs die leere.

Sanct Paulus spricht 'ain yeder mensch, von herzen
der schätz ain ned gott werck gerecht in der gemain',
aber ain vrrainer befeckter mensch spricht nain,
wan̄ all sein synn vnd Conscience
ist gar von gründ vergiffen.

Maniger böser spricht 'ich hab mein tag geherd',
wan̄ vil genad vnd ablass kömen auß die erdt,
so schlechz dein sechel zu, das jn kain gelt nit werd':
ich sag, es ist des teufels radt,
des antichristis vorgeschriebe.

Der wolt vnu also blenden vnd betriegen,
mecht, nach aller geschriftglerten vnd doctor ler
besorg ich, das der jungstag sen von vnu nit fer,
wan̄ alle kunst vnd laster kömen nit höher,
mit wachheit gwinnt nech kainer nichts,
nur mit falschheit und liegen.

Rümmt vnu von got schon gnad vnd ablass in die welt,
so spricht 'der Papst vnd pfaffen bedürffen aber gelt,

finst würd kain Indulgenz vnd jubel jar gemelt:
wen mans sin mal vmb finst anhügab,
so woll wir all zu laufen:

O armer sünden, wie bist du so gar verbledt,
waist nit das got all unser krankheit wol erkendi,
dorun̄ er nech vil heil vnd erken zu vnu sendt,
wen̄ so schier kumbt der jngste tag,
das er vnu nit find schlaußen.

Hast nit die pot gehört im alten gsehe,
wie das die priester von Inden gefreyt warn,
vil meer soll man im neuinen die mit hilf bewarn,
das sy allain lebten vom opfer vnd altaren:
got gab sich selbs ins priesters hand,
die gnad nit mer verleche.

Schaw, wen du siechst vnd schwärlich in todtsnöden leist,
das erch vmb haft deine armen sel dem priester schreist:
was willtu büssen recht, so du im beth da kreist,
den atem kannu gewinnen magst,
noch host du wöllest giesen.

Vil meer verbringhu bey rechter gesunthait dein,
so man nech durch diegnad vergibet die schuld vnd pein,
als ob du gingst vom tauß, es ist die gnad nit klein,
auch kumbt man zihilf in dem segföre
den feelen, als wir leben.

Wen sy der gnad tailhaft vnd felig weren,
mich wundert seer, das ainc offl ist so gar vnmilt
sein sel zu lösen die got nach jm hat gebilt,
mit kleinem gett das doch nur anh der erden quillt,
das er nit furt mit jm von dañ,
es hat ainc andern herren.

Du spricht 'so ich am letsten lig in todes not,
ain yeder priester mich zu absolvieren hot':
von schuld ist war, doch nit von pein, so du bist
ja für ain stand im segföre dor! stod,
gäbst du des Käifers gute.

Hast du vom reichen man im purpur nit gehört,
wie das er Lazarum den armen nit gewert,
der doch allain die profet von seim tisch begert,
darum der reich man ward verdampt
stess in die ewig glute.

Der Lazar kam zu gott in Abrams schosse,
er sach den Reichen in der helle glut dort wieln,
der bat in vmb ain wafer, damit er möcht kieln,
mit klaine tröpfzin, das die auß sein jungen sehn:
sein grosser schatz der halff jn nit,
die zung schib jm bloße.

Nun merck dreü ding, die dir ain heiliger lecer nent,
dabei man recht genad vnd Indulgenz erkeul,
das erst, so es ain warhaftiger Papst ausspelt,
den wir nech hond von gnaden gots,
er hat ains Löwen müsse.

Das ander stück, so nun die vrsach gnugsam ist
darnumb die gnad vnd Indulgenz seind aufgericht,
das er gehör zu gotes zier on argen list
oder zu hilf dem gmainnen nuh:
wo die seind, gnad ist gute.

Angshimus schreibt von der seel vnd gaiste,
wie das got schnell an sünden grossen fleiß anleg,
vnd jn vil mer des dürtstigen armut beweg
dann das den dürtstigen beweg sein tod vnd schleg,
darnumb wann er barmherzig ist,
vil dankperkait jm laiste.

[stehen gan:

Man spricht, der christlich glaub wöll nek auss
mich wunderd dz er so lang anfrecht mög bestan
ben der verlosten welt die nit von sünd will lan:
die sündlichkeit hals veld behet,
unser vernunft bezwungen.

Der haintg hauptman ist mit sicher in seint galle,
noch der weltlich patron, was darf ich sagen me,
kain luy soll weiter straffen dann was er versee:
das will ben vnnk nek gar mitt sein,
wanñ gotsforcht ist vertrungen.

Die overkait sol man ne hon in eren,

lach. Papst ain papst vnd kaiser auch ain kaiser sein,
schweig still, was dich nit vremm solt du nit blasen ein,
mit kränel red komftu gar bald in schuld vnd vein,
das meer antrift dan unz den leib,
als du hezo würst hören.

Wenn du fräsklich an gnad vnd ablak zwenzflen bist,
so schöz ich dich gar nicht für einen guten crist,
wan dir ain grosses stück an deinem glauben vriss,
das du nit glaubst die christlich kirch
noch an gottes kathalter.

Wer seine ölder eert, der ist gar hoch gefreit,
auch sein gaistlichen vater, darwider nit streit,
dem ist verheissen got zu leben lange zeit,
als du höch: wer die schmälich hält
umholt selten ain gut alter.

Gegen dem lach ich mein erstes dicht nek hanngen:
jo kain tugend ist grösser dan die dankperkait,
hau mich bisher laider darzu wenig belrait,
es sent mir got vor meinem end bukwertigkeit
vnd Maria die Kaiserin
helfs vnk sein quad erlangen.

6 Blätter in klein S^o, ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1510. Überschrift: Von ursprung des Sacramentts der Penitenz, Auch wie gnad vnd ablak auß not sich nek zu dißen zeitien so groß aufkraut durch die barmherzigkeit gots. Und ist zu singen in des Regenbogen brief weiss. Der Ton hat die ältere Weise, nach welcher die vorlesende Zeilen der drei Trierbenteile nek nicht auf einander reimen. Vers 2.2 Johannis an dem zweingang, dieses Titel ist auch nicht zurettend, es fehlt Marth. 10.19 fehlen. Vers 2.1 ist fw., zu leicht verat. Nro. 1281 Anmerk., 3.5 on für von, 3.12 allen für aller, 4.6 sindet, 5.6 verbringst bei, 5.10 sehn, 5.11 in gott Abrahams, 7.12 sindet. Deuter. Vers 9.11 auf Nro. 440.

Peter Frey.

Nro. 1304.

1304. Das geistlich vnd das weltlich schwert.

Ich lob ain got, den schöpfer reich
der alle ding so ordnleich
auß eeden hat geschet:
Got hatt geordnet hyc auß erd
das geistlich und das weltlich schwert,
Böbst, Kaiser hoch geschet.

Das geistlich schwert der habt regniert
an gottes stat gehüre,
die christlich kirch er schon regiert,
die cristenhaft zu stürze,
darumb sitzt er an gottes stat,
das er durch got regnierten sol,
darzu in got erkoren hat.

2 Der Babß ist ain gedischer got,
billich wir halten seyne gevott,
von got hat er die ere.
Prinallig hat der babß sein kron,
des ist ihm billich underthon
all künig vnd Fürsten herren.

Von got hat er groß heiligkant
die er mit flens sol tailen
mit gnad vnd ablak weit vnd breit
der cristenhaft zu habte,
durch Bischoff vnd durch Cardinel
vnd durch die miedig priesterhaft,
den gäbt der Babß seimlich besel.

Also hab ich gemelt hic fort
das geistlich schwert mit lüzel wort,
als ic nek han vernomen.
Fürbab brenz ich das weltlich schwert
als got geordnet hat auß erd
der cristenhaft zu stemmen.

Das weltlich schwert der Kaiser führt
ob allen künig vnd herren,
billich alzett dem Kaiser hürt
die cristenhaft zu meren,
wan er sich Kaiserlichen hält,
groß lob vnd eer wirt um bewant
von manchen Fürsten ausserwelt.

1 Nun hat der Kayser kreis vnd rum
vom ganzen reich vnd kaisertum,
man halt in kaisertum;
Altzelt dem Kayser bey sol stan
vier mechtig König, der eeran kron:
ein König von Frankereyche,

Der König von Hungern also stand
vnder des Kaisers botten,
der dritt ein König von Denemack,
der vierd ein König von Schotten:
das sunt die vier König erkant
die zu dem Reich geordnet sunt
wen sie der Romisch Kayser maut.

5 Also die ordnung ist bestat:
vier König der Koncer loblich hat,
vier Herzog wol geboren:
Ein Herzog ist von Brunnen schwig,
von Bayerland der ander sig
ein Herzog außerkorn,

Der dritte Herzog lobelich
von Frauenberg ich haben,
der vierde also erentreich,
ein Herzog ist aus Schwaben:
das sunt vier hoch gelobte man,
ya die der Kayser haben soll
ewelt zum Kaisertum han.

6 Vegtlichen da nach eer dirst,
dar zu breis ich sibeu Kurfürst
die zu dem Reich gehören:
Vier geistlich vnd dreyn weltlich man,
die ich auch wol beschaiden kan,
dem Kaisertum zu eer:

Von Köln ein Bischoff erentreich,
der andere von Akenze,
von Trier ein Bischoff lobenlich
halt breis vnd reuerenhe
der Königlichen majestat,
erzbischoff kunzler, du reugnir
das Königreich zu Arrelat.

7 Das sind geistlich kurfürsten dreyn,
man merch vier weltlich fürsten frey,
man thut sie weit erkennen:
Den King von Bohem thun ich schein,
darzu ein Pfalzgraf an dem Rhein,
den dritten wil ich nennen:

Marggraff von Brandenburg da ist
ain Kurfürst außerkorn,
Herzog von Sachsen, kum gerüst!
du soll der vierde wesen
im Kaisertlicher regiment,
neglicher wol noch eer kreit
die selben Fürsten wol erkent.

8 Noch sind margrauen wol gerüst:
schon außewelt ain marggraff ist
genent von under Baden,
Marggraff von Alcyssen, thrgt herfür,
Marggraff von Brandenburg mit dir,
der vierd ist schon geladen:

Marggraff von merbern, kum schyr,
ich han deyn mit vergessen;
darzu man ich Landgrauen vier,
ain Landgraff wont in hessen,
der ander Landgraff zum Elsaß,
der dent Landgraff von Lüchtenberg,
der vierd Landgraf ain Thüring was.

9 Das sind Landgrauen vier alheit,
neglicher da nach eer streit,
so mag man sic wol breisen
Im Kaisertum mit reyher hier,
darzu neu ich Burggrauen vier,
als ich auch wyl beweysen:

Ain Burggraff ist von Nurenberg,
von Maidburg ist der ander,
von Schronberg ich den dritten merch,
damit ich fürbass wander,
von Reineck ich den vierden zoll,
noch ist hößlicher gränen vier
die auch der Kayser haben soll.

10 Ayn graff von schwarzenburg ich scheh,
dz ander ist ain graff von Götz,
von Cleve ist der dritte,
Der vierde graff ist von Sophen,
darzu neu ich vier edel frey,
je Roh gat auch da mitte:

Ain edel frey, genant von Nor,
der ander von Alwalden,
der dritt von Limburg ist fürwar,
je Roh ist unnerhalden,
von Westerburg der vierde frey,
darzu wied ich vier Ritter küm
die auch dem Kayser wonnen bey:

11 Von Frauenburg ain Ritter sein,
von Strondect sol der ander segn,
der dritt ist von Meldingen,
Das sunt dreyn Ritter lobenlich,
der vierd ain Ritter erentreich
von Andelau thi ich singen.

Das sunt vier Ritter mit begird,
sind für den Kayser Reiten,
anch nem ich Jegermaister vier,
als ich auch wyl bedeuten:
ain graff von Alesch ist außerkorn,
ain graff von Drach, sum dych nit,
blos aufs frölich deyn Jegerhorn.

12 Das seind zwey Jegermaister sein,
ain graff von Thüring mag wol segn
der dritte Jeger freye,
Der vierde Jeger lobesam
ain graff von Schwaburg ist mit nam
in dyser ordeneyre.

Das sunt vier Jegermaister clug
im Kaisertum gesessen,
noch sunt vier apti, hand eer und füg,
als ich mich han vermessn:
ain apt von Kempten, thrgt herfür,

durchu der Apt von Wegsleburg
erlichen rechten sol mit dir.

- 13 **A**in Apt von murbach ist der dritt,
ein Apt von Fuld reit frölich myl,
die Fürsten außerlesen.
Das sind vier wolgesfürster apt,
noch sind vyer set, negkliche strebt
erlich mit yrem wesen:
Auch ist ain stat ym Römschen reich,
Augspurg die Ander ueste,
Lübeck, die dritte stat, mit weych,
Mech thun altheit das heile,
du bist die vierde stat ym reich,
negkliche stat besunder holt
das regnment ym Kaisertum gleych.

- 14 **D**arzu vier dorff ich nennen wil:
Schlesstat vnd Haganau mit hil,
Ulm vnd Bomberg gleych;
Das sind vier dorff ym reich genant,
noch sind vyer bauern wol bekant
im Kaisertum so reiche:
Salzburg vnd Löden muß ich han,
drückt mich zwey grosse bauern,
Kostenz vnd Regenspurg ich man,
die hand gar starken mauren,
des haben sic ain freyen mut,
im Kaiserlich regiment
sind sie vor schanden wol behut.

- 15 **D**arumb ich in vil lobes red,
vier dorff, vier bauern vnd vier stadt,
jr lob ich alheit frommen,
Vier apt vnd auch vier Jeger zart,
vier edel Ritter auf der fort,
frey herren vier mit kommen,
Anfertig Grauen vyer genent,
burggrauen vier so wenfe,
landgrauen vier lob ich behend,
Marggrauen vier ich brenke,
syben Kurfürsten an der schar,
darzu vyer Herzog außerwelt,
vier wechtig König nemnen war.

- 16 **D**ie König, Fürsten alle sandt
die ich mit namen hab genaunt,
die zu dem Reich gehören,
All Grauen, Freien, Rytterschafft,
verwapnen eñch mit heldes krafft,

der cristenheit zu crew.

Ich rüss all König vnd Fürsten an,
den ganzen cristen bunde,
wider den Thürcken, den Soldau,
den ungelösten hunde:
her König Maximilian,
kroß wer dir nit gehorsam sen,
rüss an, wech auss dein underthon!

- 17 **R**öß an, wer cristen glauben hab,
ich hoff, das dw das heilig grab
durch gottes crast gemyntest.
O werder König, bys unverzagt,
meedt was Sibilla hat gesagt,
dar durch du dich bestreut:

Sibilla hat gesehen schon
ain . M . in eren streben:
das . M . thut Maximilian,
ayn König vnd Kaisert eben
der streiten sol durch gottes eer,
du König vnd Fürst von Österreich,
den cristen glauben all zeit mer.

- 18 **V**on Österreich, du edler stan,
beschiru dein eer vnd guten nañ,
beschiru wptwen vnd wanzen,
Sich an die widerwertigkeit
die ych stadt in der cristenheit
mit üppiglichem rausen:

Ain cristen blut das ander bint
mit brant, mort, stelen, Rauben:
kroß all die semlichs schaffen sun,
ret cristenlichen glauben,
stell ab semlichen brant und mort
der lebder ych geschricht der welt
in cristen lauden hye vnd dort.

- 19 **H**ilff, das semliches werd gewert,
du König, Kaisert hyc auf erd,
lob, eer sen dir gesungen.
Wahrlich du König vnd Kaisert bist,
der gewalt von got dir geben ist
wber all cristen hungen.

Du treist der eren mol ayu kroun
ob allen König vnd Fürsten,
ain Kaisert Maximilian,
alheit nach eren düsten.
Das hatt gesungen Peter frey
zu er dem ganzen Römschen Reich
zu Kynsellicher ordnun.

7 Blätter in klein 8°, Augsburg, ohne Jahreszahl, um 1510. Überschrift: **A**in hibsch lied was zum Nech gehört In herzog Ernst thon. Vers 1.2 ordentlich, 1.3 gesetzt, 1.12 regnieren, 1.13 erkorn, 3.12 je, 4.9 – markt, 4.11 König, 4.13 Römische, 5.5 – ladd, 5.7 dritt, 5.9 ist so, 5.10 fehlt ist, 5.11 gelobt, 5.13 enw., 6.8 ander, 6.11 vergl. Nro. 432 ff., Königl., 6.13 Küngtr., 7.5 Pf., 7.9 küm, 9.5 Marggrauen, 9.12 – lichen, grauen, 9.13 auch (vor dem Wort ein tyogr. Spies), 10.1 Sophy, 10.13 den für dem, 12.2 Thüringen, 12.6 ordenunge, 12.11 dent, 13.3 Fürstin, 13.7 Auch = Aachen, 13.13 je, 11.7 Köln, 11.9 menn für man, 11.13 behüt, 16.1 Küng, 18.6 reyßen, 19.1 semlichs, 19.2 Küng, 19.1 du bist, 19.11 das fehlt, 19.13 Kaysleriche.

Dies Lied hat in den ersten drei Strophen, besonders aber in den vier letzten, welche eine Mahnung zum Kriege gegen die Türken enthalten, kirchlichen Charakter, aus welchem Grunde ich es hier eingereicht habe.

1305. Weltliebe.

Jech was em hübschen schwelgen ob der massen holt,
sie was mir lieber dan das silber und das rote gott,
mit geschaet nie tender dan do ich von ir scheiden
ich meinet, es muß mein ende sein [solt,
wol zu den selben stunden.

Ich sprach "schöns lieb, das soltn lan geniessen mich
das ich dir manigen heimlichen platz so nach lach
und tak die falschen zungen mit verwisen dich."
ich sprach "schöns lieb, ich hab dich vor
in entel tngent funden." [schenden.]

Nein liep das sprach "ich wil mich von dir
da ich das hort, das geschaet myn herken nie so we,
all myne sunn verschmolzen mir rechtl wie der schne,
mein herk woll mir ertrunknen sein in leides se,
wz iederman der fröden genos,
des must ich sein in leide.

2 **I**ch sprach "schöns lieb, des soltu mich geniessen lan,
das ich dir manchen truwen dienst dict; han gethon."
sie sprach "es hilft dich nit, es muß ein ende han,
die liebe die ist gantz nu ab," [versetzt,
nu an dich mündens orden."]

Ich sprach "schöns lieb, du hast mir frevelich
nu müst ich gern, wie ihs vmb dich verdinet het,
sol ich verlieren lieb und trüw und stetigkeit,
nymer pfennung, nymer geselln,
nu bilus jnnen jungen."

Sie sprach "ich hab dir suer ob getroschen,
dar vmb so bistu worden mir so gar vumer,
wo du bin griffst, ist der seckel alweg ler."
ich sprach "schöns lieb, büss mir mein kommen und
sie sprach "dein herschafft die ih krauds, [meinswer?
dein kolen seint verloschen."

3 **W**elcher guter gesell wil hübscher frowen pflegen,
die künden em den stob wol ob dem seckel segen,
von in würt et begossen mit des spottes regen:
also ist beschehen mir
von meinem bulen zarte.

Küng alexander, küng danid, hab ich gehört,
küng artus, sampson wurden beid von frowen bestört,
salmonis wißheit hat ein frow gar holt zerhort,
das brieff ich an aristoteles,
den ritt ein wnb in jarten.

Adam der was der wiseft man jm herhen,
dem ist das aller groft von seinem wnb beschehen,
ob muß noch mir die liebe hic helfsen verlehenn,
es wert fünn tusten jar, wart jm nit overschen,
des must er in die helle farn,
büss christus leyd sein schmerzen.

4 **E**s ist nit wunder, dz mich ein wnb hat betrogen,
her hilgen het sich tiess jm merces grund geschmogen,
er meint, sein wnb sy solt jm han herusser zogen,
er gab jr ketten jm die hant,
sie waess sie ab zu grunde.

Her filius der wz so gar ein lyßig man:
er nam zu jm ein hund, ein kahen und ein han,
er wust auch wol, das mer dz nit geduldien kan,

er dot die kost, das mer wz hic
vnd warff jm ob zu haude.

Do jm got halß un wider off dz lande,
er sprach "un sych, wie wolt mir han mein wnb geton
zu der ich mich mynes libz het eins teils verlon,
wie wolt sie mich so lesterlich verderbet han,
dorwom so truue ich jr nyammer
in keiner dinge hande?"

5 **R**echt lieb vnd trü die in an mancher frowen clein,
dz ist an menster filius wol worden schein,
vnd auch an mir, ich elag mich von dem bulen mein,
an der hab ich mein stetigkeit
so lesterlich verloren.

Darvimb so wil ich nu ein ander vsserkiesen,
an der ich lieb und stetigkeit nit mag verliesen,
sie heist mary vnd ist ein himelicke diry,
zu der so hab ich mich verpflicht,
zum bulen vsserkorn.

Het ich das than zu mynen jungen tagen,
vnd mer allzt in jren dienst behlyben
vnd bete stetigkeit von der welt geschrieben,
so mer mir etwan glück vnd heil dest me gebliven,
so dörfst mir herk nit also swer
vmb meine stunde elagen.

6 **I**ch han der welt gedienet, fördt ich, lang zu vil,
vnd hab doch nit gedahlt wol an das harte spil
vnd das ich weiss meins tags kein ende vnd auch kein
vnd darzu keine sicherheit, [zil,
mine zil kein halbe vre.

Ich leg mich nachts under frisch vnd bin gesund,
velleicht so sreib ich vnd würt mir der dot bekunt,
wz hilft mich dan mein lieben bulen roter munst,
der ich so lang gedienet hab?

Des ist mein herz in treuen.

Es sol vnd mich mich myn glück nymer rüuen,
das ich myn jungen tag so übl han an geleyt,
ich han mein bißt in keiner warheit nie gesetz,
ich han mich zu dem sacrament nye recht bereit,
ich han mein buß gehalten nie
in keiner hand geträuen.

7 **I**ch habe mich in der welt liebe dict gesprungt,
ich hab durch liebe kirchen vnd strassen dict gerumpft,
ich han durch liebe manche liebe mes versprungt,
ich han durch liebe leyder dict
des waren gotz vergessen.

Ich hab durch lieb geslohen dict die predig ser,
ich hab durch lieb gefolget nit der priester ler,
ich han durch lieb gegangen manchen wilden ker,
ich han durch liebe manchen weg
so lesterlich gemessen.

Ich hab mich in der welt liebe so gar verwunden,
dar vmb ich sing vnd bitt auch crift von himelicke,
das er sich genediglich erbarne über mich,
über all cristgelobige felen, des bitt ich dich,
send vns din gnad, lask ab dyn zorn,
hilf vns zu allen stunden.

1 Blätter in klein v., Gedruckt vff Grüneck. M. eccc. jar. Überschrift Ein hübsch lied zu singen jm schwarzhen Ton von den schön vrouwen. Der Druck vermischt zeitändliche und zitänliche Minnart. Zeile 1.6 schönes, lassen, 1.12 mynem, 1.13 alle, 2.1 schönes, 2.5 ein mündes o., 2.6 schönes, frechenlich mir, 2.12 vmer, 2.13 so ist, 2.11 swere, 3.6 f. künig iher küng, 3.7 betörte, 3.8 Salomonis, 3.11 Adam was, 3.13 je-henn für verj, 3.16 christus, 1.2 filius, 1.6 der und so fehlt, 1.12 getone, 5.6 nu fehlt, andern, 5.11 alle, jrm, 5.13 het, 5.14 bliben, 6.1 vndt forcht, 6.3 tages, 6.1 kein, 6.5 miner, 6.10 das für des, 6.12 übel, 7.1 han, 7.2 geroumpt, 7.6 liebe, 7.7 liebn, 7.8 liebe, 7.9 m. krumen weg, 7.12 riche, 7.11 über alle, 7.15 genade, dynen.

1306. Wie sich ieh geistlich vnd weltlich halten.

Ju freunden sond jr sny behafft
vnd loben got mit voller krafft,
syt sich die werde priesterhofft
von jren sünden gehlych hat umkerel.

Sy wisen vns den rechten weg,
sy gent nit mer der sünden steg,
an goets diens send sy nit treg,
die priesterhofft thiat als w; sy vns leret.

Die unkeuschheit die sy vns gar verbieten,
jr schent wol dz sy sich do vor hüten,
kein priester dar kein kellerlin me haben,
sy halten ganz den jren hat,
andieren beide fru vnd spot,
der bischoff das geboten hatt:
für war sagt mirs ein halbgeriger knabe.

2 **S**y sagen vil von der hoffart,
darvon hant sy sich ganz verkart,
von got werden gestraffet hart,
darumb sieht man sy gon in schlechler wale,
Am hals tragen sy kappen gros,
jr anlit sieht man selten blos,
zucht vnde scham on unterloß,
dz zimet wol ein priesterlichen state.
Sy halten ganz jr obseruanke,
kein priester lat sich finden by dem danze,
sy düessen nicht zu den zerhüsseln ligen,
mit karten, spilen zu dem breit,
sy schen ob den büchern setz:
ein blinder jnd hat mirs gefeit,
als bald ers sach, do kunt ers mit verschwigen.

3 **S**y lyden willig armen,
sy achten nit vff zillich gut,
kein priester mynglich vertut,
was er nit darf dz gibt er armen lüten.
Sy sond nit überges hon,
dz finden sy geschriften ston,
darumb sieht mans zu fusse gon,
vor zytt Sach mans hoche vserd thun reiten.
Rain priester dar me halten symonne,
erwirbt dan er zu rom der psond wol drey,
die allerkleinsta thut er zu behalten,
zwis besten gibt er wider hym,
er nimpt darumb keyn gelt nit ju:
sagt mir ein kleines döchterlin,
es was nit mer dan syben stunden alte.

4 **E**s sagt mir me, als war dz ist,
die priester treulen keinen liss,
Wachtagel, Kirchenlied. II.

sy kestigen sich zu aller freist,
darumb sieht man sy bleich vnd vngestalte,

Mit fasten, beten tag vnd nacht,
der gottis spik hand sy kein acht,
kein priester gert me den einer tracht,
was man in gibt, dz ist gar woll behalten.

Dz opfer legen sy gar selten jne,
sye gentis durch gott den armen wider hinc,
dar mit dunt sy barmherigkeit erfüllen,
darumb thunt sy vil gütter ding:
nur merken eben, was ich sing,
mir sagtz ein walch vnd do ich gieng
in einem tag wol syben hundert mple.

5 **W**ie wol ich zu nit gar verstand,
er sprach ich thun dir me bekant:
die priester dund als was sy fund,
sy tragen gegen nieman vnd noch basse,
Sy gond schlecht vnd demütiglich,
sye grüssen wol arm vnde rich,
sy hand nit gern dz man zu mich
wa sie den armen kommen vff der gassen.

Sy reden an der kanzel auc denren,
sy schünen weder edel noch die buren,
noch der gerechtigkeit hat jr begird,
dz hant sye sel in jrem mutt,
sie schünen weder gwalt noch gut:
der dises lied singen thut,
ist es nit war, so mück er selig werden.

6 **D**o by wil ich es lassen su,
vnd wil auch singen von der gmein,
die lebt ganz ordentlich vnd rein,
in aller welt darff niemand me fürkonffen.
Fürkonffen hat man vür gros schand,
ob sy zu stetten, vff dem lant,
ob könn redlich vnd recht zu gant,
wer fürkonf tribt, der mück sich lassen straffen.

Die konflikt häueten sich all jch vor liegen,
ir keiner gert den andern zebetrieben,
gerechtigkeit hat überant genommen,
die wucherer sind ganz verschmeid
vnd wer sny gut nit gewinnet recht,
der wird verfpottet vnd verecht:
seyt mir ein wib, was über meer geschwummen.

7 **D**ie antwercks lüt sind schlecht vnd frum,
sy gont mit keinem vorteil vmb,
wer gehand luchet vorteil krum,
der wird zu keinen eren mer gezogen.

Wer noch schlecht vnd einstellig ist
vnd lebet ganz ou arge sit,
du hat man lieb zu alter frid,
vff erden thnt kein mensch noch vorteil fragen.

Die welt die ist ganz worden schlecht vnd frunne,
vff erden gat kein mensch mit vorteil vmb,
es wiet kein mensch vom andern me betrogen,
die welt ist ganz frum vnde schlecht,
die svecery ist al gerecht:
ein altes weib hat mich geschniecht,
In sprach, ich kind wol schiessen mit dem bogen.

Die teilte kleid man ych nit fint,
der reikknaben gar wenig sind,
vatter vnd mutter volgt jr kind,
die grosse spil wit man nit me vertragen.
Strak ronben hat man ganz zerstert,
von stelen man gar lübel heret,
die welt sich ganz mit arbeit next,
von morden, ranben hort man nit me sagen.

Vnelich lüt die lot man nime blhyben,
in tütschem land thut man sy ganz vertrieben,

1 Männer in klein ^{so.}, Getruckt von Bartholoei kyßler, rv. c. jor. Überschrift: Ein hysch
lied wie sich i weg geistlich vnd auch weltlich halten. In dem leeren Ramme, den die teyte Zeile des Gerichtes
läßt, steht In speten thon. Vers 1,8 priesterch., 1,9 unkeisch., 2,11 nymer, 3,3 lichen, 3,5 tüberig, 3,8 thün
fecht, 3,14-lein, 4,10 heime füchine, 4,12 thnt, 5,2 bekunt, 5,3 fünd, 5,6 grissen, 5,9 vne für alle, 5,10 schühen,
5,13 schiiben, 5,15 myß, 6,5 vñ gr., 6,7 keiss, gond, 6,9-lit hieten, 6,10 me zebetrigen, 6,15 meere, 7,1 frum,
7,5 und fecht, 7,9 frume, 7,10 vmb, 7,12 früm vnd, 8,6 hertt, 8,7 nerti, 8,11 diisch land für Elsaß, 8,13 kien für
kein, 9,1 ben, 9,2 dit fecht, 9,8 lüt frumen, 9,9 Unkeisch., jnen, ist gewisen zu lesen?, 9,10 nün, geflüsse, 9,11
die hat befelen.

Das Lied steht auch in der Handschrift Valentin Hösts, Blatt 103b von 1525, in zeitlicher Mundart und andern
einzelnen Abweichungen: Vers 1,1 fölt, 1,2 lobent, 1,11 darf, 2,5 föllen, 3,8 darf, 5,1 Die weil ich in, 5,4 nie-
manch, 5,6 vnd auch, 5,10 edelleut noch pauren, 6,1 Darben, 6,2 üchfecht, gemain, 6,6 oder auß, 7,1 handtw.,
7,12 vnd auch, 8,6 gar wenig, 8,8 nichß mer, 8,9 nit mer, 8,11 Elsaß, 9,8 darmitt, leütten, 9,9 jnen, 9,13 haben
in gr., 9,15 kain bappenn esenn.

1307. Kampf vnd arbeit vmb Maria.

Um schweiget durch got vnd die er,
durch die mir licht im herzen fer,
durch iren willen will ihs frischlich wagen,
Sie scent mir meiner jungen sper,
das mir ist keiner knust zw schwer
hie mit gesang so wil ihs nit verzagen.

Mein lieb die gibt mir weis vnd wort
mit lüssen wordten kinde,
sie ist ob aller undskraun hort
aus erden vnd im himel dort, | vnde
kein schöneres lieb kann mir kein man halt

Den die ich mir hab aus erkorn,
von künges stan ist sie geporn,
vnselg er ist der mir mein lieb woll schenden.
Sie ist so gar an alle dorn,
ein edler küng begund ic forn,
der gund mein lieb den seinen grus her senden.

Lob hab der küng vnd anch mein lieb,
kunt sich freudlich stellen,
die mit ewiges leid verdrib,
der ihs mich ganz zw eignen gib,
wol durch ic krafft ein risen ic trawt sellen

vor ab ob dem Elsaß müssen sy wichen,
die herren tyden sy nit me,
es sitz kein herr zu der vne:
ward mir gefest am boden see,
ist es nit war, so werd ich frum vnd riche.

9 Beginen hören auch hic by,
die closter frawen sint nit fry,
sy leben ganz ou suorem,
die goles vorcht hant sie ganz überkommen.
Sie leben ganz jm willen got;
vnd achten nüt jrs eygnen nüt,
behalten nit vil wins vnd brotz,
do mit schaffen sie armer klute frunnen.

Vnkußheit die ist von ju hin gewichen,
zu Interkeit sint sie nun ganz geslossen,
gehorsamkeit hat sie ych ganz besessen,
sie send demütig als ein lam,
darzu hant sy gar grosse scham:
ist es also, als ihs vernam
von einem kind, knut noch kein bepp nit essen.

3 Und wer er hürnen als seufzrit:
wan mir ic krafft woll wanen mit,
ich wolt mit allen meistersingern kempfen.

Mein lieb ist also hoch gest,
das sic mich ye wil lassen nit,
durch mich det sic den hellbrachen kempfen.

Nun merckt, meister, und lat dar von
von ewrem grossen prechte:
ir mögt mir nit gesagen an,
wan mir mein lieb mit key bestan
vnd mein herz weis anch wol wer ist die rechte

1 Durch die ich sie in kampfes ring:
der ewig got das ist der king
der meinem lieb den seinen grus her sende:
Nun merckt, ic tunen thäneling,
wie geselt euch die dar von ihs sing?

al menschlich not durch mein lieb sich gund
Lob hab die minigliche weit, | sende.
wan sie hat auf getrißelt
den knopff des ewiglichen leit
mit iher hoch dünnigkeit,
das lange warff das hat sic aus gewiffelt

- 5 Das ewa span vnd auch adam:
lob hab, dw miniglicher stam,
der alte schad hat den künig erindert,
Das er dir sanc sein grus lobsam,
menschlich natur er pen dir nam,
dar durch des deussels als hic wart gemindert.
Unn merkt, meister, seit nit zw frech,
lach mir mein lieb beleiben
für die pesten mit sinen spech,
ich hoff das mir das heil gesched,
das sie mich thw an iren hoff dort schreiben,
- 6 Da man hat vollen vnnerzinst,
ich hoff auch das ich nit vnb finst
gearbeit hab auf disser erden zimer
Die kunst mit meiner zungen sprynst,
wy wol das ich nun pin der mynst
aus zw preiten dein hoches lob ganz ymer.

§1. Nro. 414, 4^o, auf der Königl. Bibl. zu Berlin Blatt 265^b, Überschrift: In des Sighatz senften don 7 lie-
der. Vers 1,7 lib, 1,8 wordte, 1,9 inuckraw, 2,6 f. lib, 2,11 rissen, 3,1 er fehlt, 3,3 singer, 3,10 be-
fson, 1,3 lib, 1,4 merck, 4,9 denn, 5,3 er für der, 5,6 fo, 7,1 darin, 7,9 schar, Pfauq'schar 7,10 nu unrentlich, fass
im. Der Dichter erinnert in seinen Gleichen an Frauensab.

Wo ich das selb versäumet hab
mit meiner zungen schwengel,
ich pit dich, inckraw, mich begab
mit dein genaden mich dort lab,
das ich dich loben müg mit allen engel

7 Die dar in freuden conterien,
vnsieglich ist ir inbilirn
mit lantn harppen vnd mit clauazimel:
Got geb das ich ir lob helf ziu,
so sind erfolt all mein beginn
mit allen anserwelten in dem himel.

O maria, du pist vñbar
die ich im herzen meine,
der ich mit meiner zungen schar
dein lob pant nu wol dreissig ior,
nach disser zeit behüet mein sel vor peine.

Herman Franck der binder.

Nro. 1308.

1308. Von der welt lauff.

Wenn ich ann sich der welt lauff,
das all sind so gar hant kein straff
yn jungen vnd in alten,
So wil ich aber heben ann,
nieman sol mires vernbet haun,
ich mag es nit verhalten:

Die welt verschuldet sich so fer
mit mancher hande sachen,
kein fund will nieman straffen mer,
des darf kein weysser lachenn.
darnumb vil fund hand vber hant genomen,
es möcht wol darzu kommen,
es wurd der weltle leyt
ir gross oppigkeit.

2 All fund die sch ich hic hin dan,
vnd will vom sworen heben ann
vnd etwas da von singen,
Das jung vnd alt gemeinlich dät,
bey got vnd bey sein heiligen blüt
swert man zu allen dingn.

Der sachen nympft sich nieman an,
das musk got ymer rüwen
der vns am fronen reueh gewan
mit vetterlichen trennen,
denn solt man ern vnd solt das sworen straf-
wee denen ymer wassen

die das zu weren hand
vnd sachs nit understand!

3 Der priester straff hilfft nit allein,
der weltlich gewalt soll darzu thau,
so möcht die straff erschiessen,
So ist der Priester straff umb sus,
jeglicher lebt nach seynem lust,
das möcht got wol verdryessen.

An gottes stat der priester spricht,
das man die fund sol weren,
ebenbly vnd was sunst me geschicht,
spil, wucher vnd anch schweren,
darnumb sind vnk dy öbern zugebu,
wer oppiglich wol leben,
dy brauchten ir weltlich schwert,
dz man gebessert wert.

4 Wen aller gewalt der kumpf darumb,
dz man straffen soll — — —
was übel ist gethone:
Welcher zu straffen ist verpflicht
vnd der dz übel übericht,
der selb nympf gleichen lone

Mit dem vnd der das übel thut,
als alle lecker sprechen,
yr öbern, habt euch selb in hnt,

Got würz ländt am eich rechen,
ich mein jeglichen der hat zu regieren,
sein Krafft sol er führen
über sein underthon,
das wil got von ihm han.

5 **N**u kum ich wider an das zween:
got, der uns teglich thut erneuern,
dem hebt man aufs sein leyden,
Das bringt uns dritten keinen gelimpff,
man swert in crux und auch in schimpff,
die lund wil niemand meyden,

All schwür die man erdencken kan,
von alten und von jungen,
die gottes menschheit drehen an,
herz, leber, hirn und lungen.
der vater wil sein sun solichs mit weren,
die zeit inn wir verzeren
mit grossen schweren schwer,
ich sing leider kein mer.

6 **V**nd sunderlichen ob dem spill
mer gesdhenen grosser schwür so vili,
das soll man mit gestalten:
Ein neder über in seiner zunft
der soll du branchen sein verunf,
syt er den gewalt wol hatte,

Das er keinn doypel ließ fur gon,
er bringt stüchen und sweren.
möcht einer deun sein vatterthon
ein solichs mit erweren,
so soll er ee sein ent darumb auff geben,
ee er sündliches leben
wol geben tu und stadt,
das seiner seelen schad.

7 **N**iemant hat kein ansschen mer,
was got anstreift an seiner eer,
das bleipt alles du hinden:
Wan strafft man ein gotlesterer,
der billich wol zu straffen wer?
das wil nieman beschulen,

Man lot es alles sampt hin gon,
es wert bis aufs eine zeit,
man mag sunst sachenn understan
da got mit vil an leytte,
auff minder ding do leyt man wol ein peen,
das wil man uberschien:
ich darf mit melden das,
ir merken selbs wol was.

8 **S**atz man zween schilling auf ein schwür
und nem sie hin glat von der sunz,
so dorft ich wol verwetten,
E einer geb sein güt und hab,
er thet sich ee des schwerens ab,
got; er die soll man retten.

Die strass wer denoch vil zu schlecht,
wen man gelt nem vom leuten:
nu hort, was ist gewesen recht
ben kunijs Ludwigs zeitzen: / brennen,
wer schwür, deun ließ man durch die backen

dz man in mocht erkennen
dz er got gelestert het,
der fur uns warl gelödt.

9 **S**oll man geh al gotz lesterer
durch backen brennen, wo einer mer,
man wärd je gar vil sehen:

Das ist vns christen wol ein schand
vor jüden und heiden alle sand,
die worchent mus ich sehen:

Sie nement ergerink da von,
den wir fur got an hettin
der würt von vns gekreuzet min
heiter dan die jüden teten,
all glider da mit christus hat gelitten,
ir keins dz bleibt vermitten,
man schwert teglich da ben,
jung, alt und wer das sey.

10 **I**n alter ee was sht vnd gewon:
wen man hört ein got lester thon
mit freissenlichen worten,

Das was den leuten also leid,
dz sy zerissen ire kleyd,
wen he ein fölijs hörtet.

Also thet auch Caphas unv,
do er zerriß sein kleyder
dos sich Christus naut gottes sun,
es was ym also leyde,
er meint, er hett gott gelestert da zu hande:
solt einer ieh sein gewande
zerissen, wen man schwur,
kein rock blieb ganz, glaub mir.

11 **D**ie welt dy thuet jetzt gleicher wyß
als ein mal geschach da zu paris,
da von ich end wil sagen:

Da sah ein mann, der hett ein fraw,
die selbig hett verschuldet da
das sic den stein soll tragen.

Ten man erbarmet sei sein weib,
das sic soll han die schande,
sy was jm lieber dan sein leib,
er gieng bald hin zu hande
vnd hatt die richter alle sampt gemein
vnd das man in den stein
lich tragen fur die fraw,
das selb das tel man da.

12 **D**as stand kürzlich bis auff ein zeyt,
der man was zornig und verheit,
er woll sein frauwen schelten:

Da häh sy im auff den laster stein,
sie sprach, sy het nie tragenn kein,
seiner trew möst er entgelten.

Dt tut man yhnund christns auch,
der fur vns hat getragen
den stein, das ist das creuze hoch
darau er ward geschlagen:
das heben ym die christen auff so sere,
als hab er sein kein ere:
er trugs fur vnsrer sund,
das wir wören sein kind.

13 Alles das ich gesungen hau,
ich hoff, wir werden do von stan
vnd räissen an Maria,
Vnd das sie pit ir liebes kind
vnd das er vns die unsrer sund
gar genediglich verzeihe.
Kein sunder mer auß erden was,

reiuwt im sein suntlichs leben,
vnd seht im fur zu meyden das,
got wil ym gehn vergelen.
des han ich wol ein froh vonn meygen sun-
dicht Hermann frand der bündner der,
ym schillers melody,
got vns genedig sey.

¹ Blätter in klein 8°. Ohne Anz. von Ort und Jahr. Ulm 1510. Überschrift: Das ist ein schone lied von der welt lauff, vnd von dem schweren, vnd von denen die gott testeten. Vers 1,2 alle, 2,1 fehlt, 2,9 an dem frone, 2,11 eten, 3,1 sunf, 3,13 dz = daß sic, 4,8 allen, 4,9 selber, 4,12 straff, 5,2 eten für ernern, 6,1 -lich, 6,9 dem für denn, 7,3 als für alles, 7,4 testet, 7,9 mag fehlt, 8,1 zween fehlt, 8,2 nemß für nem sic, 8,9 ere, 8,7 die wer, 8,8 von den, 8,9 nu fehlt, 8,11 getodt, 9,12 bleibt, 9,11 das, 10,2 mon für man, thon fehlt, 10,8 seine, 11,1 jetzt fehlt, 11,2 du fehlt, 11,5 verschult, 11,8 den schaden für die schande, 11,10 er fehlt, 11,13 fraue, 12,2 was fehlt, 12,9 creuz, 13,13 melody.

1309. Von der welt lauf.

Was würt es doch
des wunders noch
sogar ein selhams leben,
Als ichund ist
all welt vol lish,
mit vntrew ganz umbgeben:
Gut wort, arg dück,
vil gruß, böß lück,
ist ich gemein auß erden,
es gundt keyn'r meer
dem andern eer:
was wil noch daraus werden?

2 Will glück zu enyn,
so gundt mans keyn,
man stellt ihm ein fürlucken,
Der richt ihn an
wol nach der bank,
redt jm nichts guds zu rucken,
Verlaust jm weg,
all steng vnd steg,
ist ich der praud vff erden,
man sagt vitt meer
daß nur 'ja herr':
was will noch daraus werden?

3 Noch werden die
zu zeiten ic
mit vntrew selbs geschlagen:
Wer nitt ansicht
was jm gebricht,
thut vil von andern sagen:
Pon gem vnd dem,
wenß nit von wen'
ichund ist gmein vff erden
enyn solicher lauff,
nu schaw man aufs:
was will noch daraus werden?

4 Wer ichl hatt geltt
in disser welt,
den stelt man vorn an spithen,
Tracht nit daben
wie from er sen,
herfürer muß er schen.
Ewalt, gunt vnd geltt
den bracht behelt
ichund vff disser erden,
on güt vil eer
gilt nichet mer:
was will es doch noch werden?

5 So muß der schlecht,
der frum vnd gredit
alheit dahinden bleiben.
Wer nitt hat hab
ist ich schabab
bei man vnd auch bei weiben.
Vernunft, knust, wiß
gilt on güt nich
ich hic vff disser erden,
wer hat guds vil
thut was er will:
was will es doch noch werde?

6 Wie wol die zeit
nitt gar verleit,
welch alle ding verkeret,
Denkt niemand an,
nur mer furthan
ein ieder sein sin meret,
Bis jm das glück
geht hien zurück
alhie vff disser erden,
spott muß er dan
zum schaden han,
es mag nit anders werden.

Kunrad Nachtigal.

Nro. 1310 und 1311.

1310. Gottes und Marien lob.

O Maria, nun bent auf unsrer singen
in entel gut,
so singen wir dir al,
Und lass uns lang den deinen diint verpringen,
hab vuss in hut
und euerat nachtigal,

Von dem dein lob ist im gesang erelungen,
ob hic der leib verwürcket hat
mit ländt, behübt sein sel vor trübsalzungen,
des pit ich dich, hilff seiner sel auss nat.

2 Und vuss al, o du edle Jungfrau here,
gib sig und krafft,
dass wir gesigen ob
Dem Sathanas vnd al sein lügenere,
der vuss verclast,

adam lang freud verschob.

Vor im pehlt vuf, maria vil reine,
das kein mensch nie so obel thu,
er sez sein ton in dich vnd got gemeine,
den du geparst auf den crismorgen feu.

3 Den lat vuss alle loben, weil wir mügen,
auf dass vns dort
sein ere wert pekant
Den alle engel mit mügen anschlagen
als weit die pfort
der himel ist gespannt.

Das ic gesandt wert ewig an verdrissen:
zu in hilff vuss, maria clar,
dass wir mit in die selben freud auch nyssen,
wen unsrer dag auf erl hat ent.

Nr. 1311. 1^o. der Königl. Bibl. zu Berlin Blatt 117. Vers 2.1 fehlt o, 2.9 lan, 3.1 alle fehlt, 3.3 wart, 3.7 ann; 3.8 ie, maria hat nicht die Betonung wie in 1.1 und 2.7, auch sollte der Vers auf den letzten der Strophe reimen.

1311. Die meistersinger.

Viel menger by
der meister mit erkennet
die hon gedicht weis vnd auch wort,
die werden euch kürzlich von mir genueuet:
her Petterolf vnd der Höppgart,
der Sigler vnd der alt Sighart
waren dy ersten vire.
Un merket dy
auch werden hy gezelle:
der graff von Veldenck ein hort
vnd Petter Zwinger wird auch hic gemette,
her Friderich von Sünewurck
vnd her graff Herman von Marpurch,
Sigher kam darnach schire.

Heinrich von Afferdingen,
vnd Reme von Zwida, Sigmund der weise,
der alt Stol künft wol singen,
her Wolferon der kam nach hohem preise
von hercog Ott von Österreich,
der vngelart der dungenhaft Schreybere,
der sachte Pop was künftigleich,
der Regenpog vnd auch der Kanzelere,
her Frauenlob vnd Erenpot,
der Raunslant wol gefungen hot,
nach künft Kunz Gah het gire.

2 Und der Marner,
sein künft ist weit erelungen,

hercog Renpol in fürsten don
gar meisterliche künft hat wol gefungen,
der Meiner was ein meister klug,
der Dorniger het künft genug,
der Ereutreich was weise.
Vnd Heinz Schüler,
her Petter Holtz ptag sine,
Petterlein Sar ein patat mon,
Wenzly Wenzlo, den det mit kunst zwirne,
Psalt von Straßpurch vnd meister Stern,
Rember und Piberse gar gern
hy sang nach hohem preise.

Der Polster vnd der Molcke,
her Kunrat von Wircpurch, her Klingesore,
Prigita sang dem volke,
Walther von Vogelweid der was kein dore,
der jung Stol und Kunz Preunberger,
der Münic von Salzspurch hat künft gemessen,
vnd auch der pender Werener,
Lünglein von Straßpurch het vil künft pesessen,
Kunz Harder und Heinrich Mügleich,
der Donhenser was künftenereich,
Elbel der sang auch leisse.

3 Und der zirkler
meister Wendel von Gorze,
Petter Rötter vnd her Dittreich
vnd der meister graff Wilhem von Lorze,

und dar zw meister Frauener,
Heinrich von Prün, ir ist noch mer,
den Ravensteiner kennet,
Der Hengeler
und Hugo von Memingen,
der Sichensu sang lobleich
von Frauen rein und auch der Rib von Gingen,
der Huszring und der Mügelein,
her Albrecht Lestz mus auch da sein,
Schonsweckel wird genemt,

Der Lilgen sein mit schalle
gesungen hat in seinem süsen done,
und Michel Nachtigalle
das sein gesonck mit musica krönt schone,
Friedl Keitner hat gesungen wol,
Hans Muskaplut der welle lauf knut richten,
der Fravenspreis was künsten vol,
der Meyenschein nam sich auch on zw dichten,
und von Nördlingen Fruchtwanger:
hort zw, der meister ist noch mer
die mit künst sind pekrönet.

1 Hans Pogener
mit seinen spehen sünden,
vnd einer his Eunz Vogelsang,
der knut die don mit musica durchgründen,
der Oretel vnd auch der Neidhart
der hat musicam mit gespart
mit mancher Sampenehe.
Wol durch mein ger
hab ich Eunz Nachtigale
pedichl die meister one wanc
mit mir bol ein vnd achzig an der zate
vnd mer mit einem weib genant,
der meister knut ist mir wol kaut,
der mir ein deit wont peye.

Sie haben hy derworben

gross lob vnd er, die werden meister weise:
das su sin wol gehorben,
das heiss in got durch seiner marter preise:
mein got, las sie genissen dorl
das sie auf erdt dein lob haben gesungen,
wan sie haben mit meis vnd wort
dein lob probirt künstlich mit iren jungen,
als in der heilig geist ein gos
vnd qdem in sein herze los
wort vnd die melodeye.

5 O werder gott,
gib vns auch dein genode,
was meister leb auf erden noch,
das wir dich loben vor unsrem gode,
dos wir dir singen, schöpfer mein,
vnd auch der leben mittler dein,
das es dir wol gesalle.
Küng Sabaoth,
las vns verderben nichte,
seit mancher hat erhorben doch
dein hulde dort durch meisterlich gedichte:
las vns dein künstlich gab her gan,
seit dich nyman vollenben kan
mit hohes dichtes schalle:
Was alle meister gare
gesungen han, das ist mit angefangen
gen deinem lob so clare,
dar vmb ich hy nach dichten dw pelangen,
seit nyman kan dein würdikeit
vollenben ganz, was knut ih ne derklungen,
wie wol das hic manch duner seit,
es sen vor alles samet gar durch sumen:
er hat mit bar, mer das verküm,
wan gottes lob würd ny durch grünt:
das dicht Eunz Nachtigale.

§§. Nro. 114. 4^o, der Königl. Bibl. zu Berlin Blatt 126^b Überschrift: Im lait von Nachtigals 5 lieder euanracz Nachtigals gedicht. Vers 1.13 Hermon, 1.16 weisse, 1.18 preisse, 2.5 ching, 3.2 Goreze mit einem undeutlich corrigirten Anfangsbuchstaben, der aber kein P ist, höchstens Z, 3.22 nom, 3.25 pekrönet, 1.5 Oretel undeutlich, 1.16 weisse, 4.18 preisse, 5.16 onges., 5.19 nympmont kon, 5.21 seit undeutlich, ein t am Ende nicht erkennbar.

1312. Weihnachtslied.

Frent euch, ir cristen werden,
vns hat ein jundkraun rein
geporcen hie auf erden
ein schones kindlein,
vns allen hie zw troste
der cristenlichen schar.
Wer ist das kindlein schone,
das sie geporen hot?
das ist der himeltrone
vnd aller ding ein got:
er hat vns al celoste,
den vns die meit gevar.

Der künck ob allen reichen
der wart gar ermekleichen
zu petlahem geporn:
iesus das edel kind
in einer kriopen lag

vor essel vnd vor rinde,
zum pesten sie sein plug,
die jundkraun ingenleichen
die im got het derkorn.

2 Die engel gunden singen
frolich in gaudio,
gloria quond erklungen
in exelis deo,
zw er dem höchsten gotle
vnd Maria der meit.
Die engel scho in celis
fröcken alle sanct
sco mit iren canticis,
auch wart ein drost ermant
in der vorhel der rotte,
die wunderen auch erfreit:

Def sie lang hetten gerte,
des wurden sie geberte,
das er in kam im drost,
das er sel wol erfreuen
sein liebe hantgetat
durch sein gros lib in trewen,
die got ne zw vns hat:
wir waren hartbeschwerde,
dar von er vns derlost.

² Nun freit euch algemeine,
ir cristen auf derkorn,
das vns die iudeeskaw reine
das kindlein hot gevorn,
den herren ielw criste,
der vns derarnei hot.

Globt al denn fürken here
in seinem höchsten reich,
das er vns hat gros ere
erworben ewigkeich,
mit jungkeit all feiste
so sal wir danken got.

Par vmb ich dir hie sende
ich kunstloser ellende
zw lal das mein gedicht:
o las dir von vns allen,
maria künigin,
das singen wol gefallen
in ewigtem sun,
hilff vns auf missewende
zw gottes augsicht.

Ein aue maria dem dichter vnd schreiber.

21. Neo. 111. 1^o. auf der Königl. Bibl. zu Berlin. Überschrift: In nachtigals abent von 3 lieder. Vers 1.16 ic-
sum, 3.1 f. erinnert an M. Luthers Nun freut euch lieben Christen gemein, 3.11 ellende substantivisch (wie
Junge).

1313. Gottes dreieinigkeit.

Ge himel, ert wart bshaffen,
do wonet got unner an endes frist:
got vatter hat sein sun gevorn,
der heilige geist mit ihm heiligkeitliche,
Sagen die weissen pfaffen,
got vater, sun vnd geist ein gotheit ist
von ewigkeit ganz overkorn,
und herschen alle dren in einem reiche.
Gottes vaters macht die sterck mich,
weissheit gotz suns mich lete,
heiliger geist, so pit ich dich
vmb dein gütigkeit here:
dw werde trinitate,
got vater, sun, heiliger geist so frey,
ganz wesenlich in der gotheit
ou unterscheit
in einer maiestate
find sic ewig vnd pleiben auch an ende,
eintredinglichen in der jerarchen
vnd werden unner mer geschildn,
vater, sun, geist, ein got ou missewende.

² Durch schrift so mercket wunder,
wie got der vatter ist die erst person,
der sun die ander ist genent,
der heilige geist die drit, dw ich gelawben.
Doch ist keiner besnuder,
mynder noch mer gewaltig in dem dren,
werden in einer macht erkennt,
dar vmb sol wir den glauben nit verloren:
Got vatter ist mit worden sun,
als etlich irrer iehen,
der heilige geist, das mercket nun,

tut auf in peden prehen,
als das Johannes schreibt
'in anbegin so wont das ewig mort',
altissimus künd sabaothl
al dren in got,
imer vnd ewig pleibet
die gotheit vnzutrennt in einem weszen,
das wort vereint in got dem höchsten hort
et verbnum caro factum est,
die dren person sind ewig in ein zessen.

³ Hie wil ich contemplicren
mit der substance des vaters angenschafft,
auf macht er seinen sun gevirt,
dar vmb ist er goti vatter wol genenret.
Vort zw immaginiren
wie got des vaters mort dem sun anhaft,
ist ewig durch den geist gezirt,
got vatter sun den geist in ein erkennet.

Kein mensch sol sich mit nemen an,
das er es wol durch gründen:
gotz weisheit nymant messen kan
noch sein gewalt verkünden,
dar vmb wit ich ab lassen:
verleich vns, her, die göttlich parnung dein
wol durch dein werde deinitat
vnd meiesstat,
lhw vns, her, dein genassen,
seit dw, her, hast die menscheit on genommen
dar vmb sol wir pölich besitzen sein,
die exbsthaft cristus hat erlangt,
omen sprecht all, auf das wir dar zw kommen.

21. Neo. 111. 1^o. auf der Königl. Bibl. zu Berlin Blatt 359b. Überschrift: In des sir peckmesters newen von 3
lieder. Vers 1.10 weisheit, 3.6 wölt für wort, 3.17 genassen = genossen.

Adam von Fulda.

(Adam Crato oder Kraft.)

Nro. 1314 und 1315.

1314. Ach hülß mich leid vnd seulich klag.

Ach hülß mich leid vnd seulich klag
von tag zu tag solt sich
rewlich mein hertz mit schmertz besagen
klagen der verlornen zeit,
Die ich so thörlich hab verzerrt,
beschwert beid leib vnd seel
an hel vnd not vor got, der rechen
brechen wil der sünden neit.

Wañ ich sein eer seer schwer-
lich han an schambl vverbundt
vnd kundt gemacht nacht, tag vñ stundt
grundt mein obel tadt,
gnadt badt ich da vmb sunkt,
gnust, knust was gar verlorn,
zorn, ungemach,
rach sach ich one zil,
vil zu bekere, mereu ungenadt.
got hadt rechtligh mich hic gestrafft,
schafft, als ich mein, sein göttlich recht,
verfchmecht kein knecht, der sich rewlich
mit zehren bkeren ist in nödt,
wan er wil mit des sünders tod.

2 Mein kleglich vil bewegē sol
den vol genaden schrein,
wan kein mag ir mit jir geleichen,
weichen mus als himels heer:
Ich lieber son kein bit verkert,
ond ert die brüch, die ien
vorhien ärlich zärtlich erneret
merct han in zücht vñ eer.
Sein wunde rot, not, spot
vnd schem dem vatter zeigt,
eigt, neigt vnd dringt, zwangt das er lieb

ich, barmherzigkeit,
geit zeit vnd ware rew,
new trem ins sünders hertz,
schmerzt, wec vnd ach,
schmacht, rach vñ kräckheit vil,
wil sie bekere, leren sein geduldt.
die schuld ist mein, sein gnad ich ger:
ker dich zu mir schir, höchster trost,
du host erlost vor mich schwerlich
vergessen lassen dein blut rot
durch aller sünden missethot.

3 All diest an mir standt got gespart
gar hart ien das beßt,
doch hilt sein handt geduldt vil iaren
sparen mich vor aller not.

Ich lebt im sans nach alter weis,
kein fleis zu gottes lob,
als ob sein gut nit mit zu leben
strebe wider sein gebot.

Damit ich han an wan
sein eer seer vast verleizt,
setzt setzt mein hin hin wider got,
hol gereme mich,
ich sich, sein göttlich krafft
hastt, krafft mein vnzucht hic
wie iem geliebt,
tricht, iebt sein lich vnd rach
nach gätz lieblicher vetterlicher art:
zart schönes vild, mild, keinsdi vnd rein,
dein diener ich mich ger zu sein,
in dein klare schein hoff ich frölich
zu wandern, andern verlornt zeit:
hilß mir, Maria, reine meit.

62 Lieder, ¶ Geträcht zu Müh, durch Peter Schößern. Vñ volendt Am ersten tag des Mercken. Anno 1513.
Blatt A 1. Vers 1.5 schwärlich für thörlich, 1.7 on für an, 1.8 sund, 2.17 verkeren, 3.11 stift=stetet? wid.,
3.17 hat die richtige Silbenzahl, aber die inneren Reime sind übel (sicher: licher) und liegen anders denn in den
Strophen 1 und 2.

Der älteste Druck aus protestantischer Zeit in dem Zwicker Enchiridion von 1528 Blatt xxxi, unter der Überschrift Das lied, Ach hülß mich leid, gehälytlich vnd Christlich verendert, welche sic̄ jadowl auf das weltliche
Lied als auf den vorstehenden Text beziehen kann, aber wol eher auf diesen, hat folgende Lestarten: Vers 1.2 soll
ich, 1.3 trewlich, 1.5 thörlich, 1.7 heyl für hel, für Gott, 1.8 sünden, 1.9 Penn ich, 1.10 on scham, 1.12 obel-
thot, 1.11 gunst fehlt, war für was, 1.21 kerken für bkeren, zu Gott für in nödt 1.22 Penn er, nicht; der
Aufgesang der 2. Strophe hat folgende Abänderung erfahren:

Mein kleglich vil bewegen sol
den vol genaden schrein,
allein Herr Christ der iis dem gleichen
weichen mus all himels heer,

Wiewol ich nicht sorg, das sen vmb sonst
sein gantz wie er uns tregt,
bewegt das herz vol schmerz mit ringen
dringen nach verlorner ehr.

Vers 2,10 scham für schem, 2,11 deindt, 2,16 rach schmach, 2,20 hast, für mich, 2,21 vergießen, 2,22 durch dei-
ner marter angst vnd not, 3,3 ein für sein, 3,7 nicht, 3,11 sezi stets mein, 3,12 hat, 3,16 betrübt, fehlt sein,
3,18 lautet.

Ach Christe mild, bild gnad mir ein,

3,20 vnu rechten schein, 3,22 lautet:

behül uns, Herr, für des Teufels neid.

Nachstehend der in die Gesangbücher M. Luthers aufgenommene Text, welcher meist mit dem Zwicker stimmt,
auch in der Verkennung einzelner innerer Reime, aber stellenweise erheblich von ihm abweicht.

1315. Ach hilf mich leid vnd schulich klag.

Ach hilff mich leid vnd schulich klag!
vñ tag zu tag soll sich
treulich mein herz mit schmerz besagen,
klagen der verlornen zeit,
Die ich so thörlig hab verzerrt,
beschwert heid leib vnd seel,
on heil und not not für Gott, der rethen,
brechen wil der sunden neid.
Denn ich sein ehr sehr schwer-
lich han an scham verwund,
vñ kund gemacht nacht tag vnd stand
grund mein obelthat;
gnad bat ich da vmb sonst,
gnust, kund war gar verlorn,
zorn, ungemach,
rach sah ich one ziel,
viel zu verkeren, mehren vngenaß.
Gott hat rechtlich mich hic gestrafft;
schafft, als ich mein, sein Götthlich recht,
verschmecht kein knecht, der sich ewlich
mit zehren kerken ist zu Gott,
Denn er wil nicht des sunders tod.

2 Mein kleglich bit bewegen sol
den vol genade schrein,
allein hERR Christ der ist on gleichen,
weichen uns als himels heer.
Ich borg auch nicht, das sen vmbsonst
sein gantz, die er uns tregt,
bewegt das herz vol schmerz mit ringen,
dringen nach verlorner ehr.

Sein wunden rot, not, spot
vnd scham dem Vater zeigt,
beigt, neigt vnd zwingt, dringt das er lieb,|

üb baruthethigkeit,
geit zeit vnd ware ew,
new treu ins sunders herz,
schmerz, wach vnd ach,
schmach, rach vnd krankheit viel,
wil sie bekeren, leren sein gedult.
Die schuld ist mein, sein gnad ich ger:
ker dich zu mir schir, höchster trost,
du hast erlost, für mich schwerlich
vergessen lassen dein blut rot,
Durch deiner marter angst vnd not!

3 Al dienst an mir fand Gott gespart,
gar hart in des beklift,
doch hilt sein huld gedult viel jaren
sparen mich für aller not.
Ich lebt im sans nach alter weis,
kein vleis zu Gottes lob,
als ob sein güt mich müht zu leben,
streben wider sein gehot.

Damit ich han an scham
sein ehr sehr fast verlebt,
trecht, seht mein sunn hin wider Gott,
hat gerevet mich;
ich sit, sein Götthlich krafft
hast, strafft mein vnzucht hic,
wie jum geliebt,
betrübt, übt lieb vñ rach,
nach ganz lieblicher veterlicher art.
Ach Christe mild, bild gnad mir ein,
dein dienst ich mich ger zu sein,
in rechtem schein hoff ich frölich
zu wandern, andern verlornen zeit:
Da helfe mir zu Christ, der für uns leid!

Valentin Babstisches Gesangbuch von 1515, I. Nro. XLIX. Vers 1,11 verloren, 2,18 if für ist, 3,15 giebt. Die Ausgabe von 1547 liest Vers 1,1 vñ, 1,13 vmbsonst, 2,16 vnu und, 3,9 on für an, 3,9 zu sein. Das Joseph Klug'sche Gesangbuch von 1535 Blatt 119 liest Vers 1,1 und 3,18 Ach für Ah, 1,7 an für on, desgl. 1,16 an zil, 3,13 sich, 3,20 jn rechten.

Pamphilus Gengenbach.

Nro. 1316 und 1317.

1316. Der guldine Paradeis apsel.

Adam vnd Eva speys bracht grossen harmen
dem zarten got, das lond auch hic erbarmen,
des Apfels rot wardt jm zu einer gallen.
Ein engel schläg sy vmb die selbig speyse,
das schuss mit jm Saboth, der alte greysse,
sie hat vns bracht zu ewiglichem valle.

Darnach wol sechthalb tauftent jar
neun hundert jar vnd vierthalb vnd dreissig,
do büst der adam, das ist war,
hic auff der erdt vnd in der hell mit fleissig:
des öpfels rot wolt zaigen
Altissimus mein got
on allern spott,
sein haupt beginnd sich neigenn,
das Creuz das wardt von blut so rot.

2 Adam, dein wider heinngenn das wardt veste,
da man dich lost tieff aus der helle röle,
do müste Gott seins blutes vyl verreren.
Auf eine stul begunden jn die juden Krone,
mit schlegen vnd mit stößen zerhören,
sein zarten leib begunden sie vneren.

Sie spüwen got vnder das antlit sein,
sein bart vnd har mit speydel wardt vmb hanungen:
sündar, das bschach vnd hulden dein.
Sein haupt wardt jn ein dörnen kron umbsauge,
sie drückten sie mit hote
Gott zu sein hirne klar,
— missevar
ward er seit zeit vnd zu der none:
sündar, das nywahl du wenig war.

3 Der zarte Gott ward an ein sanc gebunden,
daran empfing er manche tieffe wunden,
sein adren wurden alle blutes läre.
Darnach trug Got das Creuz auff jm alleine
für eine stat, sein macht die wardt gar kleine,
das Creuz das wardt der menfheit gar zu schwere:

Ein Ind der gab ihm einen schlag
'ge für dich! send wir dir hic erfeisen?'
krestiglich auf seinen nagk.
Got sprach 'ich müs mein menschheit hic verliessen,
nun soll du mein hic beysten
vnd ich har wider ge,
als lang hic see?'
wol zu den selben zehten
trug Got das Creuz für vuser wee.

4 Er trug das Creuz fürbas auff ihm alleine
auf einen hohen berg zu einem staine,
er ließ das Creuz mit grim inn staines veste.
Er knüet darfür vñ bat des Creuzes zaichen:
'wer dich auffnässt, sein herz sol jm erweichen,

vor seinen feinden gyb ihm zu vnd raste.'

Ab zugen sie den zartem Gott,
zu seinem tod do gieng er williglichen,
do must er leiden grossen spol
die Juden schrūen all 'hic König richen?'

Do stand der fürcst ellennde
ben seinen feinden gar
— offenbar,
durch füß vnd durch sein hende
schlung man dren uegel, das ist war.

5 Gott sprach zu jn 'mich dürfstet also seere,
gend wie zu trinkenn nach meins vatters lere,
sein will der werde nach an mir volende.'
Gott stand am Creuz mit henden vñ mit füssen,
sie gaben ihm zu trinken, dem ful süßen,
eßlich vñ gallen gabē sy im lehende.

Ein blinder Ind kam dare gon,
er sprach 'num fürt mich zu dem marterere,
was hond jc hic an jm gethon?
reicht mir ein spär, ich ring jm all sein schwere.'
Er sach Got in sein herze,
das blint am spär ab ran:
dem blinden man
dem vergieng sein schmerze,
do sach er Got mit augen an.

6 Do drat er hindrer sich mit seinen füssen:
'o lieber gott, las mich mein sind hic büss'en,
unschuldig blint han ich an dir vergossen.'
Die gotheit sprach 'die sind sind die vergeben,
du hast mich bracht vñ diesem kranken leben,
Adam, mein sun, hon ich aus hell entschlossen.'

'Hely, hely' der fürcle sang,
das Creuz erbildnet, eben auch die krone,
wie vast er mit dem iode rang,
den goist gab er dem volter zu der none.
Der schächer sprach mit treuen
'Ihesus, gedenk an mich!
O herz, nun brich!
dein tod mus mich nu repen,
über mein seft erbarne dich.'

7 Der schächer brachte jn die hell die mere,
er sprach 'Adam, gerig stand all dein schwere,
dein vatter hat noch heut ben mir gehangen,
Hoch an dem Creuz mit also tieffen wunden:
Adam, Ena, der speis hand jc befunde,
den schmerchen hat er da für eich empfangen.'

'Das spär sein herz verschnitten hat,
wol hende weht ward jm sein brust zertrennet.
wie sol sein iemer werden rot
der seinen tod jm treuen mit erkennet?
Adam, dein speys begossen

mit blut zur selben stund,
gott vatter Christ

hatt dich auf hell entschlossen,
sein handgethat du worden bist.'

Ginzelner Druck 4 Blätter in 8°. Augspurg durch Melchior Hammiger. Überdruckt. Der gutdin Paradenskyt. Ins Dwingers thon. Unter dem Gedicht die Buchstaben P G. Der Druck ist ein sehr verwarloster. Vers 1.1 die sy., 1.10 se 1.11 fn für sich, 2.3 must, verezen, 2.1 ist wol sie jn für jn die juden zu sehen, 2.5 fehlt das zweite mit, 2.6 sie jhm, 2.7 se, 2.9 beschad, 2.12 hien, 2.13 fehlt eine Sylle und steht mille war, 2.11 se, 3.8 se, vielleicht sond wir hic vor dich verkiessen, 3.11 boten, 3.12 unz?, 4.1 Ihesus für Et, 4.5 er sprach wer dich, 4.6 seinem, 4.13 fehlt ein Wort, 4.15 schl. m. jhm dr., 5.2 meines, 5.3 wird, 5.14 fehlt eine Sylle, 6.11 rewen, 5.5 jhm fehlt, Ihesu dem, 6.14 jmaet tu für nu rewen, 7.1 Der ander sch. bracht, 7.6 da fehlt, 7.9 jamer, 7.15 sein wardt hand gethat. Nach demselben Drucke Karl Goedcke, Pamphilus Geugenbach, Hannover 1856. S. 511 ff. Nachstehend die Abweichungen K. Goedckes von den Lesarten meiner Abschrift: Vers 1.1 speyße, 1.11 zwingen für zaigen, 1.13 allen, 1.11 f. haupt begündt, 2.7 Sin für Sie, 2.8 hangen, 3.8 gefür, 4.10 Judenn, 5.7 Jude, 6.1 trat binder 6.1 din sünd für die se, 6.6 mein, 7.10 hinter tod in zwei Zeilen geteilt, 7.14 hat.

1317. Gotes vrsprung.

Man fraget, wo got sakh, der hoch schöpfere,
ob himel erde mere,
tag vnde nacht vnd alle creatur,
Vnd wo gott nam sein aller erst vrspringe
nach dreier formen ding,
wo entzindt sich des baylgen geystes feur:

Wer mir das segt
wo die gothent
entsprungen sen
vnd wo got hab auch alle ding besunnen,
wer weis der gothant brunnen,
dar anck gestossen sind personen drey,

2 **V**nd wo gott hab gewont von anbeginne:
o mensch, nun rew din finde,
vnd wie es wer, ob die gothant ye wart.
Es wart auch nie kain gott in seinem zesen,
ist ewiglich gewesen,
trinaltiglich in seiner gothant zart,

Noch in dem thron
die drey person
handt ain gestalt,
kain anfang gewinnet, endet nimmer,
kain mensch befindt das ymer,
geist, vatter, sun, ein got in der drinatt.

3 **E**in gott drinaltiglich ist ye gesessen,
hat alle ding gemessen,
blanetten, sterñ, dar zu des himels ring.
Er hat all ding mit weykant schon storiceret,
ain raine mayd gezieret,
gar ordenlich leit sic denn himel küng.

Nach ganstes ruff
er sic beschaff
in der gothant,
sic hat ain luch in seiner maiestatte,
der sun nach dreier ratte
schaff ic zu lob himel vnd erde braydt.

1 **D**ie drey in ainem bunde sind beschlossen,
mit krafft dorein gegosen,
naturels sus dariu entsprungen ist.
In seinem bundt ain raine mayd verrigelt,
nach dreier ratt versiegelt,

Man fraget, waw got ses der höchst schoffery,
e himel erd nie wer,
dag vnde nacht noch aliu kreatur,
Vnd waw got nem den seinen vresprunge,
der dreier foremunge,
wer waiss waw sich enzund des gaistes fur:

Wer mir das segt
waw die gothant
ensprossen sen
vnd waw got allu dinge hab pesunnen,
wer weiss der gothant penuuen,
dar auf gestossen sind personen drey,

2 **V**nd wa got hab gewond von anbeginnen:
o mensch, nun law dein sinen,
wie es da war e das die gothant ward,
Wen nie kain got ist worden zu dem zessen,
ist ewiglich gewesen,
drinaltiglich zu seiner gothant zart.

Hoaz in dem droun
die drey person
sind ain gestalt
ann anfang vnd haund kain ende nimer,
sind ewiglich vnd ymer,
gaist vater sun, güt weishait vnd gewalt.

3 **I**n aim gedrech die drey ye sind gesessen,
haund aliu ding gemessen,
planneden, steren vnd des zirgel ring,
Vnd allu ding nach weissheit durch storiceret,
ain raine mayd gezieret,
gar wirdiglich kreud sew der himel küng.

Nach gaistes ruff
er sew beschaff
zu der gothant,
got het sic lieb zu seiner maiestatte,
der sun nach dreier rattheit
schaff ic zu lob himel vnd erd so prault.

1 **G**aist vater sun, zu einen got verslossen,
mit krafft dar auf gestossen,
naturels sus dar von entsprungen ist,
Vnd zu den vndt ain raine mayd gerigelt,
nach dreier ratt versiegelt,

darin ain liecht, das wgerkt des geyttes list.

Das brenndt ewig

in gottes reich,

ward nie entzündt,

vnd nimpi sein krafft vons helgen geyttes flamme,
marx drug sy zu samme

gar ordenlichen schon nach dreger bundt,

5 Gott vatter sun, sun, heyliger geyst almächtig,
mit dem hōchsten gedachte,
wan alle weyhaftig von demm dreyen kam.
Gewalt weyhaftig den bundt nie hat gespalten
den jungen und den alten,
da von natur den ersten vespung nam.

Uach geyttes fas

der vatter fas

in der natur,

schwödt ewiglich, die drey in ein gestlochten,
die alle ding vermochten:

frag syrbas mit, verstandt die recht sign.

Der Text links steht in der Handschrift Simprecht Krölts, Augsburg 1516, 1^o. (Heidelberg Bibl. Nro. 109) Blatt 152^o, Überschrift: *Ain mayste gspann von gott in der gründt wyß vnd vohet an, man fraget wo gott sāh der hoch schöpfere.* Unter dem Liede: amen. | pamphilus gengenbach, f. r. f. Vers 1.1 vespunge, 1.10 f. besunne, brunne, 2.2 so, 2.10 endet, 2.12 der fehlt, 3.1 ye fehlt, 1.1 f. beschlosse, gegosse, 1.9 entzündt, 5.3 all. Dieses Gericht war Karl Goetze entgangen, was der unordentlichen Gewöhnung derselben aus derselben Handschrift in Mones Anz. VII (1538) Spalte 381 zuzuschreiben ist: daselbst wird die erste Strophe mitgeteilt, ohne Bezeichnung von Aufgang und Abgang, sondern statt dessen mit traufen Ein- und Ausdrückungen der reimenden Zeilen, und gar werben dieser ersten Strophe noch ohne Weiteres, als gehörten sie zu ihr, die drei ersten Zeilen der folgenden hinzugefügt, alles in möglichst ungenauer Beachtung der vorliegenden Bibliographie und ohne alle Mitteilung davon, daß sich am Ende des Liedes der Name des Verfassers finde. Der Text rechts steht in der Handschrift M 13, fol. auf der Königl. Bibl. zu Dresden Blatt 3^b, mit der Überschrift *Frawenlobs grund weis.* Vers 2.12 giet, 3.3 stern, 3.10 vergl. Nro. 432 ff., 4.2 krafft, 4.1 liech, 5.11 dind für ding, 5.12 rech.

Nachstehend ein Vergl., welches dem ersten von Pamphilus Gengenbach verwandt ist.

1318. Von einem apsel der beduten ist Jesum.

*G*esang thüt vns von eynem Apffel sagen,
ein edels reiss hat vns den Apffel tragen,
gezwenget schon aufs eynen edlen flamme:
Maria die trug vns den apffel here.
Jesus gieng mit den Juden da zu lere,
seyn kinst was gros, damit er sie überkame;

*P*arumb trügen jm die Juden has.
wol dreyssig jar gieng Got aufs diser erde,
nach seynem lauff, sag ich ee das,
wol vierthalb jar er vns den glauben leerte,
also redt sich der alte
Salomon der weyß,
Sabaoth der gryß
der apffel in der Crinalte
der hat plätz in des bonnes reiß.

2 Jesus gieng an eyn berg, hiech Olinete,
Petrum, Jacob, Iohans er bei jm helle,
sie schliessen all vnd waren in grossem lende;
Groß forcht bezwang Jesum, den Fürsten werde,
er legt sich creuzwens vider aufs die erde,
blutiger schwenz begoss jm seine kleide.

*E*r gieng ein weyl von jm hindan,

ain liecht dar ein, das schafft des gaistes list,

Prind ewiglich

in gotes rich,

ward nie entzünd

vnd nimpi ahs krafft vom halgen geyttes flamen,
natre sich det zu saman

nach formes art schon zu der dreier vund,

5 Got vater sun haliger geyst, allmechtig,
mit sinen hoch gedechtig,
wan alzu weisheit aus den dreien kam:
Gewalt, wischheit vnd giet jm vund gesalten,
der hat ain maid gewallten,
da die natur den iren vespung nam.

Auf geyttes fas

got vater fas

ju der natur,

hoch swebet dreigigkeit dar ein gestlochten,
die alzu ding vermochten,

frang ferer nit, verstandt recht die sign.

er knuet vider aufs eyn herlen hayne,
seinen vater rüsst er an,
der son begund so erbermklichen wanyuen,
das jm die zehn sloffen
über sein andlitz klar,
num nemand war
seyn kleind mit blnt ubergossen:
reiss, zeitig was der Apffel gor.

3 Man schlug Got an das Creuz so heiligliche,
es möcht erbarmen hymel vnd erdteriche,
die Sonn verlor den iren scheyn so klare;
Ihesus trauk an dem Creuz essig vnd galle,
es kam von Adams vnde Hena valle,
do ward erfüllt die Prophecen fürware.

*V*or der sat Jerusalem

Maria kam durch die Juden her gegangen,
unter das Creuz begund hic stan,
jr kind bieng hoch, sic knuet es nicht erlangen:
O Heer, vnb vnsrer schulde
zu Vesper zeit

*M*aria leyd

groß schmerzen mit gedulte,
vnb den Rüng von Israel was streyt.

1 Joseph von Armathe redt wie ein herre,
er gieng zu Pilato vnd bat iu sece
wol vmb den leidnam an dem Crenze frone;
Pilatus sprach vnd antwort iu mit hitten
„num ist Ihesus leyb denn, du darfft nit bitten“;
Joseph dankt ihm der rechne gab gar schone.
In hand, alsbald er iu den gab,
er liet iu auss segn hend vnd auch sein füsse,
ab dem Crenz ihet er iu herab,
Maria kam vnd küst sein wunden tieße,
das je die zehr flossen
vber je antlich klar,
num nement war
je kleid mit blut durchgossen,
groß lond das ward je offensbar.

Nach einem besondern Druck, 4 Blätter in 4°., Nürnberg durch Georg Wachter, mit dem Liede *Wo Jesus an dem creuze stund zusammen*. Überschrift: Von eynem Apfeli vnd von dem leiden Christi. In dem roten Zwinger thon. Vers 1.5 das edle reis für die, 1.8 erden, 1.9 ee für eu?, 1.11 sich eyner der, 1.15 d. h. pluet schon wol in, 2.1 ennen, 2.2 Petrum Jacobum vnd Iohannem et, 2.3 waren, 2.6 sein, 2.8 eynnen, 2.11 was mit, 3.3 die verl., 3.1 und bitter g., 3.5 vnd, 3.11 unsere, 3.15 König, 4.1 Arimathia redet, 4.2 also sore, 4.3 todten l., Creuz, 4.1 züchten für sitzen, 4.5 lebte d., darumb bedarft du, 4.6 danket, 4.8 sein vor füsse fehlt, 4.10 jum sein, 4.1 tab fl., 4.11 wach mir, 5.1 Marie M., füsse, 5.2 hat sie jum gewalchen leyne f., 5.5 Marie M., 5.6 stiche, alle denne, 5.7 hette, vormals, gethane, 5.8 jre, 5.9 vergebe, 5.10 darnach für da, 5.11 J. da die helle. Es gibt noch einen älteren, aber sehr abel besorgten Einzeldruck des Liedes, 3 Blätter in klein 4°., Nürnberg, ohne Anzeige des Druckers und Jahres, um 1500. Überschrift: Ein hübsches lied von einem Apfelli | der bedeuten ist Jesum unsrer seligmacher. | Und ist uns Regenbogen langem thon. Wen gleichzeitiger Hand geändert und zwingers rotten thon. Dieser Druck scheint dem Wachterschen zu Grunde zu liegen, welcher lediglich mancherlei Fehler verbessert (4.10 leret, 2.3 in waren, 2.6 in seine etylen u. s. w.); doch bietet er auch einzelnes Besseres: 4.13 Sabot, 4.15 fehlt wol, 2.2 steht Jacob, 3.11 unsfer, 4.1 armatic. Den in der Bibliographie von 1855 Seite 37 bezeichneten Druck, Nürnberg 1519 durch Jost Guttnecht, zu benutzen ist mit Leiter verfaßt gewesen.

Wolfgang von Mün.

Das leiden Jesu Christi unuersers erlösers. 1515. 4°.

Nro. 1319 — 1325.

1319.

1 Weil num der mensch durch adams val
vnd vmb die grossen sünd auf zol
vonn gnaden ward gelcheiden,
Anch nyemt das widerbringen mocht
dann christus durch sein leiden:

2 Ob got het wollen anderst was,
noch muß vergolten werden das
der mensch hre het gesündet,
Wann got die sünd ungkrafft nit last,
als vns die schrift ergründet.

3 Leidlich die sünd mag werden nicht,
wie klein die ist, sy wird gericht
dort oder hre auf erden:
Weil sollichs got verordnet hat,
da soll es also werden.

4 Für adams sünd ain straff und pein
die mocht nit durch vns menschen seiu,
auch was es got on schulden:
Darumb was not, das gott als mensch
das selbig soll gedulden.

Der Anfang des Gerichts, Blatt a iiiij. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen geben den Namen Wolf u. s. w.
Vergl. Nro. 1325.

1320.

1 Da zehret Ihesus an der stat,
die Jüden sagten leicht, wie hat
er yn gehabt so liebe?
Doch eitlich waren wider yn
vmb diese sach mit übe,

2 Und sprachen hat er doch volbracht
ain plint geboren gleichend gnadhi,
vnd hat nit mügen künden,
Das diser nit geslorben wer,
auch pliben bey seinem gnunden."

3 Als sy da kamen zu dem grab
vnd do der stan ward glegl darab,
ans gschäfft von ihesu wegen,
Da saget martha herre, er schmeckt,
wann er ist vier tag glegen?

1 ihesus sprach 'gsagt hab ich dir,
wann so du pist gelanben mir,
wirku gots glory sehen.'
Nach dem der herre hub über sich
sein augen, also jehen:

5 Dir, vater, lob vnd dank sag ich,
das du gkund erhörest mich
von dieses volks beständet,
Den ich dann sagt, das glauben sol
das du mich hast gesendet.'

6 Vnd als er diese red volpracht,
russf er mit grosser stymbe anf macht
'pazare, wölf herauß kommen.'
Da kam herfür den durch den tod
das leben ward genomen.

Blatt b iiiij. Vers 1.1 zehret = weinet.

1321.

In diesen tagen vil beschach,
der herre eins mals zu ynen sprach
'so ich wird von der erden
Erhöht, so wird ich alle dinng
selbs zu mir ziehen werden.'

2 Vnd lernet sy vil schöner sag,
erzelt yn auch den jungsten tag,
was sy da wurden sehen,
Vnd sprach 'das gschlächt wird mit zergen,
byß diese dinng geschehen.'

3 Hymel vnd erdtich wird zergen,
vnd meine wort beleibien sien,
auch niemand was darumen,
Noch die engel in hymels thron,
wann die zeit werd kommen.

4 Darumb so macht, wann ir mit will,
was standt der sun zukünftig ist,
am abent oder morgen,
Damit er eich mit schlaffen vindt,
so wachet auch mit sorgen.'

Blatt e. Vers 2.2 junsten.

1322.

Als sy assen, nam ihesus dar
das ungeböfet brot, vnd war
sein augen da auff heben,
Er segnet es vnd sprach auch das
sein jüngerem zegeben.

2 'Das ist mein leib', sprach er zu yn,
'der für eich dar wird geben byn',
vnd sagel zu den dingern
'Das ihnt in meine gedächtnus hic,
so ir das seit volpringen.'

3 Auch ihesus nam den kelch daranach,
als er gessen het, vnd sprach
got dankt, vnd hick sy niesen:
'Das ist mein blut des neuen gsch,
für vil anf zünergiesen.'

4 Ich sag eich aber, das ich nicht
hin für an trinken wird die frucht
der blühenden weinreben,
Bis das ich new das trinken wird
mit eich im reich des leben.'

Blatt f iiiij^b.

1323.

Da stünden bey dem kreüß ihesu
sein mutter, ir schwester darzu,
vnd waren da zu schaute,
Des gleich maria magdalens
auch ander hailig Frauen.

2 Do ihesus sach sein mutter an,
darzu sein lieben jünger stan,
theil er seine mutter sagen
'Weih, ymbe geh mar, das ist dein sun,
dir dienstperkatt mit tragen.'

3 Darnach sagt er dem jünger sein
'ymbe war, das ist die mutter dein',
vnd in der stund, sollt wissen,
Nam er sy als ain mutter an,
zu dienen ic geslassen.

4 Von sechster stund bis auff die neunt
die sonnen dise weil mit scheint,
vnd was darzu auch werden
Gat allenthalb ain knisternus
über die ganzen erden.

5 Und zu der neünen stund, vernumb,
da schran ihesus mit grosser stymb
'hely, hely' (der wassen),
'Mein got, mein got', sagt er zu ihm,
'wie habt du mich verlassen.'

6 Da stunden etlich, hörten das,
vnd sagten 'Helye rüestet er' was
auch ander darzu sprachen
'Beyl, scheut, ob helias kom
vnd hym wer ledig machen.'

7 Darnach da wisset ihesus wol
das allding was volbracht vnd sol
die schrifft erfülltet werden,
Das die propheten haben gesagt
vor langst auss diser erden.

8 Als ihesus in der marter gros
all seine krefft vnd blut vergos
durch ängstlich pein vnd schmerzen,
Das fünffte wort redt er 'mich dürst',
vnd gieng hym vast zu herzen.

9 Mit eßig völ ains leglein war,
zehand ließ einer auss hym dar,
ain schwammen da begunde,
Den fülltet er mit eßig an
vnd raichtens seinem munde.

10 Das ward auch geben vormals hym,
ee vnd er kreuzigt war, vernumb,
doch was es gehmals geben
In ainem schwammen auss dem vor
vnd ysep glegt darneben.

11 Als ihesus das genommen het,
'es ist volbracht' do sagen thet,
schry laut als er thet enden,
Vnd sprach 'Vatter, mein gaß ich dir
empflich zu deinen henden.'

12 Da ihesus het gesprochen das,
sein haitigs haubt er noigen was,
do het ains endt sein leiden,
Gab auss sein haitigste seel,
damit was er verscheyden.

Blatt n iiiij.

1324.

Danach stig er zum hellen ab,
vñ freuden da den seelen gab,
altuatern vnd propheten,
Wann sy seir zukunst lange zeit
begert mit freuden hetten.

2 Bist kommen, freudeureicher brun,
du liechter schein vnd ware sunn,
dein hat wir gwart hierinnen,
Darnumb auch diser vinsternis
Die gfangen fuer von ihnen.

3 Dann vuser feußhen altzeit ist
zu dir gewesen, wann du bist
ain hoffnung der verlassen,
Darzu worden ains grosser trost
den die im kerker fassen.

4 Vnd sy haben gerüstt zu got,
der hast erlöst aus aller not
auch allem yren leiden,
Dar zu gefüret in die port
des wollust vnd der freuden.

Blatt o ij.

1325. Ein andächtige betrachtung, des mitleidens der

junctifrawen Marie. So sy mit yrem allerliebsten sun under dem kreuz gehabt hat.

Statu mater dolorosa iuxta crucem lacrimosa. dum pendebat filius. ic.

W^oeil noch der sun der mutter gots
am kreuz da hieng in pein des tods,
stund sy darben mit schmerzen,
Ain scharfes schwert durchhieng ir sel
mit feußhen yres herzen.

2 O wie betrübt vnd paynigt was
die gesegnet mutter, als sy das
an jrem aingebornen
Sott sehen, vil der wunden gros,
sein haubt gekrönt mit dornen.

3 Leiden darzu mit grossem schmerz
verwundet ser ir raines herz,

das trauet vnd zierdet sere,
Da sy die pein yres liebstens kinds
ansach mit grosser schwere.

4 Für die, wer ist der mensch, der nit
in süldhem trauren wainet mit,
so er nun sach in schmerzen
Die keuschen mutter christi stan,
betrübt von ganzem herzen.

5 Gross schmerzen trug die mutter gots,
als sy ansach jrs kindes tods,
nemand mag das gunig sagen:
Wer möcht dann nit, so ers an schwat,
mitleiden mit yr tragen.

6 Als sy dann hat geschen das
Jhesus in seiner marter was
vmb stünd der menschen leiden,
Auch vunderworsten grosser peyn,
so leib vnd seel wolt scheyden:

7 Nun sach sy gret liebsten sun
verlassen ganz vnd herbend nun
an seinem lechten ende,
Als er den gaist dem vatter sein
empfahl in seine hende.

8 Nun hilff mir, das ich nach empfond,
das ich mit dir vmb dein liebs kind
den schmerzen klag mit ube,
Eya du mutter ihesu christ,
ain brenn der waren liebe.

9 Gnad gib mir, das ich oft besynu,
hilff auch, das mein herz in mir brenn
zu lieben meinen herren,
Got, jhesum christum, das ich ym
ganz wolgselig mug werden.

10 Und wuerck, heilige mutter gots,
behest des kreijgeten todts,
sein leiden vnd grob schmerzen
In mir, damit ich ewiglich
das trag in meinem herzen.

11 O Maria, nun pild in mich
sein bitter leiden kreiftiglich,
Ihn fur mich armen bitten
Deinen verwundten liebsten sun
der fur mich hat gelitten.

12 Nun hilff das ich mit waren herz
mit dir bewain deins kindes schmerz,
darzu genad wölst geben,
Das ich trag deim verwunten sun
mitleid weil ich bin leben.

13 Mit rechter gir beger ich stan
in deinem leiden, bei dir won
vnd zu gesellet werden
Vnder dem stamm des haitgen kreijhs
weil ich hic leb auß erden.

14 Edle juncfraw für all mit zier,
lass mich alweg wolgsallen dir,
dein schmerzen mit dir tragen,
Erwirb mir gnad, vnd hilff das ich
deina sun mit dir mug klagen.

15 Nun hilff das ich auch trag den tod
des herren christi, waren got,
dordurch mir gnad mug werden,
Das ich sein bitters leiden auch
betracht mit grossen eren.

16 Maria, ich bit, das du krie
vmb lieb deins suns, so er zu dir,
wölst helfen hic auß erden,
Löß mich verwunden sein leidn groß,
durchs kreijh erfüllt werden.

17 Hilff mir das ich mich hitzig heb
vnd brinender in diser lieb
bleib vögtiglich auf erden,
Das ich am tag des jungen grichts
durch dich mug beschirmet werden.

18 Mir hilff das ich auch werd behiet
durch sein erbarmungen vnd güt
mit diesem kreijh des leiden
Vnd durch den tod auch seiner gnad
wedd gewer der ewign freuden.

19 Dann, so mein leib nun sterben wirt,
hilff das mein sel mit werd verjret,
auch das je werd gegeben
Die freud des hymlidin paradys
nach dem elenden leben.

Blatt p iij. Vergl. den lat. Text f. Nro. 262. Die Anfangsbuchstaben der ersten 15 Strophen geben den Namen Wolfgang von Neuen. Vers 5.2 se, 8.1 much.

1326. Von den Sieben worten unsers lieben herren

die er an dem sonn kreij sprach.

Es fert ein heylige zyt daher mit schalle,
gott der herz dat mir so wol gefalle,
mit im wil ich an ölberg gon,
Betrachten sein bitters lyden,
er gyt mir ein guten lon.

2 Maria sprach da hinden wil ich nit blyben,
meinem lieben kind wil ich helfen tragen sein ly-
sant Symeon hat mics vor lang gesetzt [den],
Das mir myn seel soll durchdringen
ein schwer des herhleidi.

Wackernagel, Kirchenlied, II.

3 Maria kam vnder das heylige kreij gegangen,
von irem lieben kind wardt sie gar schon ent-
er nich sie früntlich gotwilkom syn, [psangen,
Er sprach 'o weyb, nim ware,
Johannes ist der suns dein.'

4 Jesns der sprach 'johannes, nim war, das ist dein
nim sie zu dir, halt sie in guter hute.' [mutter,
so bald maria die red vernam,
Vor grossem herhleide kam sie ein omacht an

- 5 Jesns sprach aus demütigem sitten,
got sien hmelischen vatter, den det er do hätten
in synem überleben thron,
Er sprach 'vatter, vergib den die mich thundt
sie wissen mit was se thond.' [krüžgen,
- 6 Der scheher zu der rechten handt det sich zu dem
herren Ihesu neigen,
aber syne kündt hat er groß rew vnd leide:
'ema, liebster herre myn,
So du kümmt in dins vatters ryde,
so bitt ich dich, gedenk auch mein.'
- 7 Jesus der sprach ganz lut vnd offenbare
zu dem schächer 'ich sage dir fürware,
so du mich bittst mit gantzen stoss,
Noch bynacht soltu wonen
by mir im paradyß.'
- 8 Ihesus sprach zu dem herden 'mich dürlst ferre.'
gallen vnd essig bot man dem edlen herre,
sy berurten im damit sein helge mundt,
Das im sein helge unne
von bitterkeit ward wundt.
- [mich verlassen!]
- 9 Das fünfte wortt 'mein gott, mein gott, wie hastu
die falschen inden detten den herren straffen,
sie sprachen 'er rüfft helnam an.'
Ich bit dich, lieber herre,
du wölt vns nit verlan.
- 10 Jesus der hieng an dem heyligen krüž ellende,
das sächste wort ret er schnell vnd behende,
er sprach 'gott hmelischer vatter myn,
In din göttliche hende
beflych ich dir den geyste mein.'
- 11 Das sybendt wort, hab ich mich recht bedachte,
Jesus der sprach 'es ist alles volbrachte
ja das vō mir geschrieben ist,
Das menschlich geschlecht zu erlösen
das alles vollkommen ist.'
- 12 Do Jesns das sybendt wort hat vñ gesprochen,
mit einem scharpfen spär ward sein helge seyt vñ
gelöschet,
dor auf van wasser vnd sein helges blut so rot,
Da mit er hat er vñs alle erlöset
jo von dem ewigen tod.
- 13 Joseph gieng zu pilato nach gntem sitten,
vmb den todten lyb dett er in fröntlich bitten,
das er vñ gäb den lychnam fron,
Vñ dem krüž woll er in nămen,
wolt in begraben schou.
- 14 Pilatus antwurt im nach gntem sitten
'vmb den todten lyb darfni nit bitten,
ja nim in vñ dem krüž herab
Vnd thnn in wol bewaren
vnd leg yn in ein grab.'
- 15 Zu vespereyzt wol zu der selben stunde,
do ward Ihesus von dem helgen krüž genommen,
ja also nackend vnd auch bloß,
Marien sner gehenediten müter
ward er gelegt ind schob.
- 16 O Maria, wie ist dir do so wol gelungen,
das dir dein müterlich herz zu tauent häcken mit
ist zersprungen,
da dir din kindt in dinen geren wardt geleyd:
Durch dynen großen schmerzen
behnt vñs vor allem herzenleidt.
- 17 Noch eins dz hab ich mich auch hic vermässen:
gottes lyden sollen wir nit vergessen,
mir sollen im all zyt dankbar sein,
Das er vñs an unsrem letzten ende
behnt vñs vor der helle pein.
- 18 Also will ich das liedlin thün beschließen,
die unter gottes will ich treulich anrufen,
das sie vñs alzt bey wölle sion,
In allen unsern engsten vnd noten
wöll sie vñs nümer meer verlon.

⁴ Blätter in klein.⁵ Straßburg von Mathis hüpffuss. 1515. Dies Lied singt man in der weiß. Es fürt 1 ein
fräncker summer dort hör mit schalle. Überschrift der oben angewandte, nur daß noch die Worte Ein geystlich
lied verangeben. Vers 2.2 der Druckfehler lieben, 3.5 sune, 6.3 myß für myn, 7.1 vn für vnd, 11.2 dne für den,
15.1 mol fehlt, 15.1 Mariam. Die Vermischung zittländischer und zeitländischer Mundart zeigt sich sogar einige-
mal in den Reimen der dritten und fünften Zeile, nämlich Strophe 2, 6 und 10. Dreimal, Vers 5.1, 13.1 und 11.1.,
erscheint sille als jßw. masc., Vers 16.3 das seliene gere.

Johann Böschenstein.

Nro. 1327 — 1332.

1327. Do Jesu an dem creuze stund.

Do Jesu an dem creuze stund
vnd im sein leichnam was verwundt
so gar mit vieler schmerzen,
Die syben wort die der herr da sprach,
die betracht in deinem herzen.

2 Zum ersten sprach er gar füssigleich
zu seinem vater von himmelreich
mit kreesten vnd mit sinnen
'Vergib in, vatter, so wissen nil
was sy an mir verbringen.'

3 Zum andern gedenk seiner barmherzigkeit
die got an den schacher hat geleyst,
sprach got gar gnedigkliche
'Für war, du wirst heut bei mir seiu
in meines vaters reiche.'

4 Zum dritten gedenk seiner grossen not,
lak die die wort mit sein ein spot
'weib, schau dein sun gar eben,
Johannes, myn deiner unter war,
du soll ic gar eben pflegen.'

5 Nun merkent was das vierdt wort was
'wirch dürst so haett ou vntterlab'
schry got mit lanter hymne:

Das menschlich hasthet er begeren,
seiner nagel warr er empfinden.

6 Zum fünften gedenk seiner barmherzigkeit
die got am heiligen creuz anf schrey
'mein got, wie hastu mich verlassen?
Das ellend das ich da leiden muß,
das ist ganz über die massen.'

7 Das sechst, das was gar ein kretsig wort,
das mancher sündler auch erhort
aus seinem göttlichen munde:
'Es ist verbracht mein lenden grob
wol hic zu disser stunde.'

8 Zum siebten 'entpäckd ich mich, vater, in dein
dein heiligen geist du zu mir sendt' 'hendl'
an meinen lesten zetzen,
Wen sich mein seel von mir wil schenden
und mag nil lenger benten.

9 Wer goles marter in eren hat
vnd offl gedenkt der syben wort,
des wil got eben pflegen
Wol hic auf erdl mi seiner guad
und dörl im ewigen leben.

Öffenes Blatt in 4°, aus dem Anfange des 16. Jahrhunderis auf der Königl. Bibliothek zu Berlin (Libr. imp. rar. Fol. 116) und auf der Heidelberger Universität-Bibliothek. Handschriftenband 713 Blatt 123. Überdrift: Ein gaistlich lied von den syben worten die got der herr | sprach an dem stammen des heiligen creuz. Vnde neben den beiden ersten strophen ein Holschnitt: Christi Anheftung an das Kreuz. Vers 2.1 füssiglich, 2.2 gnedigkliche. Des alten Druckes von 1515, 4 Blätter in 8° mit dem Liede Nro. 1330 zusammen, welchen Meister Trepplius beschreibt (vergl. Teil I. S. 376), habe ich nicht habhaft werden und ihn nicht vergleichen können.

Zur Erklärung der ersten Zeile *Do Jesu an dem creuze stund* seztal, einzelne Stellen in alter lateinischem Gedichten Teil I, zuerst zwei in dem Gedichte Bernhardi von Clairvaux S. 120 ff., nämlich Nro. 156 Vers 2.1 Christus in hac cruce stans und Nro. 157 Vers 2.1 stans immotus in dolore; sedann die zweite Zeile des Liedes Nro. 222 von Bonaventura, wo es von Christo am Kreuze heißt stans in illa fistil, und endlich in dem Gedichte Nro. 119 den dritten Vers der 31. Strophe (Christi corpus stat in cruce). Auch in dem deutschen Gedichte Nro. 119 des vorliegenden zweiten Teiles heißt es von Christo am Kreuze *Da stand der Herr ganz nacket vnd bloß* nro. Nro. 1330 Vers 5.1 schreibt Pamphilus Gengenbach Gott stand am Creuz mit henden vnd mit füßen.

J. Ch. Clearius (Hymnol. pass. Arnstadt 1509, S. 11) und J. Geyr. Wegel (Hymnologici, I. 1718, S. 127 haben vermutet, daß dem Böschensteinischen Lied ein lateinisches von Petrus Bolandus zu Grunde liege, ich glaube sicherlich. In der Bibl. universalis etc. authore Conrado Gesnero. Tiguri 1515, fol. steht Seite 516 'Petri Bolandi hymni quidam extant', und in der Epitome Bibliotheca. Conradi Gesneri etc. per Josiam Simbolonum. Tiguri 1555, fol. Blatt 115 'Petri Bolandi hymni quidam extant'. Idem scriptit — und nun werden mehrere Carmina angeführt, auch ein 'Sapphoicum in D. virginem', zulegi '& alia complura. Claram anno Domini. 1496.'

Nach Clearius und Wegel befindet sich nun in der Bibliotheca Ecclesiastica Tom. I. P. II. p. 158 eine Mitteilung von Cornelius Schultingius über Petrus Bolandus, der zufolge eines der Gedichte desselben mit den Werten Stabat ad lignum crucis angefangen habe. Es ist mir nicht gelungen, das betr. Buch zur Einsicht zu erhalten, von nem aber auch jene Vermuthung, daß aus diesem lat. Liede das deutsche entstanden sei, zuerst anzuschreiten werden, von Schultingius oder von Clearius, mit ist es wahrscheinlicher daß das Subiect des Zuges Stabat ad lignum crucis nicht Christus, sondern Maria sei und das von Simler aufgeföhrt Sapphoicum in D. virginem so angefangen habe.

Es scheint beachtenswerth, daß der oben erwähnte von Servilius beschriebene Druck des Liedes in dasselbe Jahr mit Nro. 1323 von Wolfgang von Män und mit Nro. 1326, welches die Maria betrifft, fällt. Wolfgang von Män hat sein ganzes umfangreiches Gedicht, von welchem Nro. 1323 ein Teil ist, in der Strophenform des Bösensteinischen Liedes verfaßt, diese muß also beiden Dichtern als eine ihnen bekannte vorgelegen haben, falls man nicht annehmen will, daß das Bösensteinische Lied noch älter denn von 1515 sei und dem Wolfgang von Män zum Muster gedient habe. Das Lied Nro. 1326 hat auch fünfzeitige Strophenform, aber in Betreff des Wechsels von hüpfen und fliegenden Reimen die umgedrehte Einrichtung. Der Druck Sibens Schöne Geistliche Kirchen Gesang, Straubing 1590, 8°, enthält noch folgende Strophe vor der letzten:

Die Siben Wort seind Gott gesungen,
auf seinem Leidens lein he entsprungun,
aus Marias Gottes Mutter reine,
Das he under dem Kreuze aufging,
he was gar häslichen Weinen.

Nachstehend das Bösensteinische Gedicht in der von Georg Wizel ihm gegebenen Form.

1328. Da Jesus an dem creuze stund.

Da Ihesus an dem Creuze standt
vnd ihm sein Leichnam war verwundt
mit bitterlichem schmerzen,
Die Siben Wort die er sprach
betracht in deinem herzen.

2 Zu erst sprach er von herzen grund
'o vatter, vergib jhn diese stund,
die mir mein blut vergessen;
Sie wissen doch nicht was sie thun,
lah sie der biete geniessen.'

3 Un merck die grosz barmherzigkeit
die Ihesus do dem Scheiter zengt
also gahr gütlische:
Vorwar, hent solln bey mir sein
in meines vatters rechte.'

4 Der Herr auch seiner mutter gedacht,
do er das dritte wort zu ihr sprach
'wenb, schaw dein Sohn gar eben;
Ioannes, nim deiner mutter war,
wolst jhr getrenlich pflegen.'

5 Zum vierden sprach er in grosser pein
'ach Gott, ach Gott, Herr vatter mein,
wie hastu mich verlassen?'
Die marter die der Herre leyd
war peinlich übermassen.

6 Zum funsten sprach er in grosser nott
'mich düst, vergossen ist mein blutt
ann meinem ganzen leiche.'
Damit hatt er die Schrift volbracht
welch Danid thut beschreiben.

7 Zum sechsten redt er ein kressligs wort
das manch man bey dem Creuz erhort
an sein Göttlichen mundt:
'Es ist volbracht das Leyden mein
ihndt in diser stunde.'

8 Zum siebenden redt er vor seinem end
'mein geist beschel ich in dein hand,
so ich ihndt soll sterben.
Du wolt den sünden genedig sein
vnd sie nicht lassen verderben.'

Michael Wehes Gesangbüchlein, Leipzig 1537, 8°, Blatt 2 li unter den Liedern Georg Wizels. Überschrift: Die heyligen Sibens Worte i unsers Herren, rechtfässen ge- | sezt, wie sie gesungen wer- | den sollen auf die | feiertage vnd | sonst. Vergl. ODAE CHRISTIANAE GEORGII VVICELII, Mainz 1511, 8°, Blatt V v (O) und PSALTER ECCLESIASTICUS Durch Georgium Vuicellum, Mainz 1550, 4°, Blatt ss (P), hier eingeleitet mit den Wörtern: Hieher gehört der Trawgesang, auch von unsern Vorfaren gesungen. Vers 1.3 P bitterlichen, 1.1 OP die er da, 2.2 P stünde, 2.5 OP bitte, 3.1 O Fürmar, 1.3 P deinen, 5.5 P über die m., 6.4 P fehlt hatt, 7.3 P seinem, 8.1 P an seinem. O und P haben überall du für do. Ich läse nun noch eine schon vor der Georg Wizelschen Redaction des Liedes erschienene Bearbeitung desselben hier folgen.

1329. Als Jesus in der marter sein.

Als Jesus in der marter sein
am creuz erlitten hett vil pein
so gar mit grossem schmerzen,
Die Siben wort die kong Er an
mit kressten seines herzen.

2 Zum Ersten sprach Jesus der her
'o Vater von hymsel, ich beger,
thue gnad in disen dingenn,
Vergib jn, das sy wissent nit
was sie an mir verbringen.'

3 Der Schächer aine, der bey ihm hieung,
zu Gott mit rœw er anfieang
'o Herr, mir hent verzenhe,
Gedenk auch mein, so du nun kommst
in deines Vaters reyhe.'

4 Auf das sagt Ihesus an der stat
das Ander wort aus grosser genad
dem Schächer in der weyse
'Fürwar sag ich, du wirst hent sein
bey mir im Paradiese.'

5 Die Mütter Christi stand da bei
vnd ander swauen jrs namm drey,
als Maria Magdalenen,
Johannes, der Im liebe was,
war auch vndterm creyhe steyn.

6 Als Iesus sagh die Muter sein,
Johannem auch in laid vnd pein,
sagt Er seiner Muter zarte
'Unn, weyb, nyjm war: das ist dein sun,
Johannes sol dein warten.'

7 Desgleich Er zu dem junger sagt
'Sich an deim unter, jundraw, magt,
der soll du steissig pflegen.'
Mit diesem wort gab Got der herr
der unter seynen segen.

8 Zum Vierden rüestt Er pitterlech
zu seinem Vater von hymelreich
'Hely, Hely!' ou massen,
'Mein got, mein Got!' sagt Er zu ihm,
'wie hast du mich verlassen?'

9 Als Ihesus in seynen marter gross
all seine kreesse gar vergos
durch ängstlich pein vnd schmerzen,
Das Fünftte wort redt Er, 'mich dürest'
vnd gieng ihm gross zu herzen.

10 Do gaben sie Im einen weyn
mit Gallen gnischt zu trinkhen ein,
vonn Eßlich auch geskerchet,
Ihesus wolt aber trinkhen nit
als ers versucht vnd mercket.

11 Do Ihesus sagh, das all signen
vnn Propheten erfüllet wurden,
auch alles was befchehen,
hub Ihesus auf 'es ist volbracht!'
das Sechst wort thet Er nehen.

12 Die Son nach diesen worten mit scheut
von sechster stand bis auf die neündt,
die vellten wurden fallen,
Der umhang des Tempels riss entzwan,
das Erdreich thet erkennen.

13 Nun zu der neündt standt man hort
mit grosser hym das Sybend wort
vonn Ihesu an seym ende:
Er sprach 'Vater, mein geist ich dir
empflich in deine hende.'

14 Das war so gar ein krestig wort,
das mancher in dem Grab erhort
aus seinem göttlichen munde:
'Es ist volbracht mein leyden gros
wol hic zu diser stunde.'

15 Do Iesus diese wort geredt,
sein heyliges Haupt Er nangen thet
am ende seynes leyden,
Als sich sein heyligste seel
von seinem leyb thet scheiden.

16 Wer Gottes marter in Eren hat
vnn oft gedenkht der Syben wort,
des will Gott trewlich pflegen
Wol hic aufs erd mit seynen gnad
vnn dort im ewigen leben.

Zway Schöne Geystliche Lieder sc. Landshüt. 1537. 9. Überschrift: Die syben wort | die Ihesus Christus an dem Creyhe sprach. Corrigirt vñ gemert. Über Strophe 2, 4, 6, 8, 9, 11 und 13 steht die Zahl des Wertes überschrieben. Vers 2.4 eine beachtenswerthe Auslegung, 9.2 krestt Er verg.

1330. Die zehn gebote.

1 Wölt ir mich mercken eben
vnd wölt mich recht verstan,
So will ich euch gern singen
das bestje so ich kan.
Ich erkenn, es sen der wille got,
das wir mit fleiß solten halten
die heiligen zehn gebot.

2 Das eest will ich euch neunen,
merckt auf zu diser stund:
Hab got lieb vor allen dingn

vnd deines herzen grund.

Rain andern solt du belen an:
er ist nit in himel noch auf erden
der dir bah gehelfen kan.

3 Das ander solt du auch mercken,
ist leib vnd sei gesund:
Nit nyjm den namen gotes
entet in deinen mund,

Wenn got hat gros mißfallen dar an:
wilt du dich des nit massen,
es wird dir nit wol ergan.

- 1 Die sonntag soll du auch halten
vnd haben in grosser acht,
Dann got hat inn sechs tagen
hinet vnd eit gemacht,
Den ubenden hat er gehaltiger set,
vnd wer die senren bricht
bringt seiner sel grob schwer.
- Das vierd wil ich dich lernen,
mich auf, was ich dir sag:
Hab vater vnd mutter in ezen,
so erlengt dir got dein tag,
Vnd habt alzeit in grosser hut:
ob du das bot verachtet,
es thut dir nymer gut.
- 6 Das fünft: du soll mit tödten,
weder leib, eer oder gut.
Dein nächsten hilf auch nötzen,
ob er schon wider dich thut.
Du soll mit rach über in begern,
so wirt dir got dein herre
dein traun in freud verkeru.
- 7 Dein ee soll du mit prechen,
ist dir von got verkündi,
Soll deinen leib bezwingen
vor der unkeuschen stund.
O armer mensch, daran gedenk,
das got vmb diese missenthal
hat die füsse set versenkst.
- 8 Das siebent: du soll mit stelen
weder gut noch eer,
Vnd wer es nun ain halbes tot,
es wirt eins zeutners schwer,

Öffenes Blatt in sol., früher in der Bibl. des Herrn von Meusebach, jetzt in der Königl. Bibl. zu Berlin. Überdruck: Ein hübsch lied von den zehn geboten In der tagneytz; Es wonet lieb bey tieb das bringt gross herzenland. Vers 1.1 holt, 3.5 ab für an, 10.1 und 11.3 begern, 12.5 berge, 12.7 erben. Das Lied ist das zweite von den treuen in dem Drucke, welcher sich in der Bibliographie von 1555 S. 459 zu Nro. LXXVII verzeichnet findet; Abreibungen: Vers 1.3 mit willen für euch gern, 2.5 ryessen für beten, 4.1 Den tag der rüzung halten, 5.1 lernen, 6.2 weder fehlt, 8.3 nur für nun, 9.2 und 5 hiet für hut, 10.3 würdest, 10.6.7. das aines seynner kinde | das andrer schlug zu tod, 11.2 gebürt got alle gschlecht, 11.5 gon, 12.1 vermórdken, 12.6 vermitts für zerbr, 12.7 das für des. Den Druck des Liedes mit Nro. 1327 zusammen, dessen ich Teil I. Seite 376 gedacht, v. J. 1515, habe ich nicht zu Gesicht bekommen können.

1331. Got ewig ist, on endes frist.

Got ewig ist,
on endes frist,
sein wefer on zerissen,
Un doch Daben,
was gott selb sey,
das mag kain mensche wissen:
Got darf kain zeit
als ander leut,
kain stat noch auch kain stunde,

- Wann es kumpt zu der letzten zeit:
es set in gotes willen,
ob er dir so lang heyt.
- 9 Kain falsche zeidunk geben,
but dich bei ewiger pein.
Der warheit soll du leben,
heyt dir der schöpfer dein.
Hut dich vor falschait alle zeit:
den lun kan nyemand vergelten,
den dir got darmub geht.
- 10 Kains andern gnahel begeren,
es sen man oder weib,
Du wuerdest suest verseren
die sel in deinem leib.
Diese fünd pracht David in grosse not,
das in dreyen tagen
sybenzig tauent man lagen tod.
- 11 Das zehent soll du auch mercken,
das heyt uns got gar schlecht:
Kains andern gut soll du begeren,
es sen dann dein mit rechl.
Lah dich den genz nit übergan,
darmub wirst du verdienen
von got ewigen lon.
- 12 Das gedicht soll ir mercken,
es feind gottes geschicht,
Es thut den glauben set sterken,
als uns die gschrift bericht.
Got gabs mons dort auf dem berg,
die inden habens zerbrochen,
des sen wir worden erb.

zu seiner sun kain munde:
in seinem gon,
Auch zu seim son
darff er kain fuh -
als ich hon muk,
er ist auch gar langsame
vnd doch mit freq,
daben alweg
richtig, keusch, on all schame.

2 Got on ansang,
er ist nit lang,
nit kurzh, groß oder kleine,
Nit da noch dörk,
vnd auch nit hört,
als anss erd seind die staine;
 Nit ler noch vol,
nit als ain wol
lind oder wehk gestalte,
anch weder jung noch alte,
nit dök noch das,
nit mer noch bas,
nit spät noch fröh,
noch fere noch hie,
vnd ist doch überale,
ich bin bericht,
das in ire nicht
kain perg noch auch kain tale.

3 Got ist nit schnel,
anch nit huwel,
vñ doch behend on eilü,
Got ist on zwanz,
nit stark nit krank;
richt sich anss vnderweilen,
 Vnd hat kain haupt,
als mancher glaubt;
gott ist sich gar dict naigen
anch vast nider erzähgen,
vnd hat kain kne,
ich woiss nit wie
wäderl der her,
nit nach noch verr,
jn mag niemand bezwingen;
nit sech nit saur,
durch stain vnd manc
ist sein gewalt anss dringen.

4 Got ist nit blaw,
nit grien noch graw;
vnglück in nit betriebet,
Nit lant noch hill,
wenig noch viel,
on münde er sich übet:
 Wie zaig ich in
menschlichen sin?
niemand mag in erkennen,
sein namen auch nit nenen;
vnd auch dabey
aller taplung frech,
nit zwey noch drey,
noch was er sey,
das mag kain jung aussprechen;
wer precht sein gebot,
sag ich on spät,
an dem wirt sich got reden.

5 Noch ist bereit
göttlich drinältigkeit,
vnd ist doch nun am wesen.
Die las ichs non,
nit wennter zu gon,
also hab ich gelezen:

Es wer vmb sunst,
das ich mit knust
solich sach wölt auf gründen,
das kain mensch ne mocht finden;
kain wehk noch gholt
wörd nie gemalt,
wie got der her
ghaltest wer,
kain farb mag in ank wenszen,
kain holz noch kain,
noch kain noch kain,
gold, silber, noch kain enken.

6 Got vngenaunt,
auch unbekant
allen geschöpften iste:
Sollt mein verlan
got dar vmb lan,
das wer ain arger liste;
 Ich wer auch tab,
dan rechter gelab
sagt von macht, wenkhant, güt
vnd wie uns gott behüte,
auch seiner milt
niemandt engill:
gieng ich das jxr,
was folte mir
mein speher list zu praudien?
darumb all die
uns irret hie,
mühent in künsten straunden.

7 Got klarer schein,
hie las ichs sein,
dein gothant unberüret:
Her mein begin
allas zu dir,
als künig danid probieret.

Der spricht uns zu,
das ware en
olain in gol wert sunste
nach disem ellen zu sunsten;
er zangell, das
der rechte weg was,
das wir ou schuld
in der geduldt,
vnsler sel hic besüzen:
was hilft, das sunst
wir on die knust
vnsler vernunft ser spühen?

8 Her got, ich vit,
verlak mich nit,
las mich dein diener bleyke.
Allau in dich
bin hoffen ich,
dein hilff von mir nit scheibe.

Dan kain troß ist,
wa deiu hilff nit ist,
in himel vnd auf erden
kain mensch salig mag werden
on dein quad
wirt kaines rath:

so send vnuus tral
dein hilf vnd rat
vnd lach vns nit verderben,

* in disem tal
leid wir grob qual
mitt keig vnd grobem sterben.

Eines Blatt in tol. Überfert. Ein neu gedicht, durch Johann Göschenskain | Kyn. May. loblicher gedruckt gefreuter hebräischer jungen lerer aufgangen, | Im thon Maria zart. Links neben der ersten Strophe ein Holzschnitt, Gott Vater verstellend. Kynial. Bild. zu Berlin, Libr. impr. rar. Das Gedicht ist eine Bearbeitung des Liedes von Berg Breining Nro. 1015, von welchem es die Strophen 1, 2, 3, 4, 6 und 7 (daselbst 9 und 10) entlehnt, nur 5 und 8 sind neu.

1332. Von wunderlichen dingen.

Von wunderlichen dingen
so will ich heben an
Die vns grob kömen bringen,
als ihs verömen han,
Von aine argen tanke
den got verheuget hat,
der thut wol vmbher schwähen,
manicher tregt ain kranke
mit zapfen langk
Ihund vns grob zwangk,
der tanke wert langk,
maniger musk an den tanke,
der ray wirdt jm zu langk.

2 Nun tanke so kömen vile
vnd des nitt gar vmb sunk.
Es ist nit ganz jr willie,
hast manige an sein brust
Mit blattern, warthen, knuern,
den uechten den er trifft:
er macht gar vil der frennen,
der bösen vñ der frennen,
jm ist ser gach,
tag vnde nacht:
groß plag vnd rach
hat jm gott fürgenomen
zu heben manig fach.

3 Got gibt anch selbs den ragen
geh zu diser fort.
Gaußlichen vnd anch layen,
die strafft er streng vnd hart.
Zu vns tregt gott grob grymmen,
das woll wir nit verstöen,
das machen vnnser sünde,
das wir seind also blinde.
er knumpt dorit her
mitt scharpfem fuer,
verwundt vns ser,
vñ schlecht vns als geschwinde
mit blattern vnd geschwer.

4 Die blag mörkt maniger thunner
vñ laufft selbs vndern spye,
Vnd macht jm selbs grob kummer,
das er wol faren lyeb:

Thet wir grob sind vermeyde,
vns geschech joch unnumer wee;
wahyn wöl wir vnuus schenben,

kainer mag sicher bleyben
vor diser rach,
schaud vnd schwach
red wir got nach,
mit schellen vnd mit fluchen
thun wir got manig schwach.

5 Mit seüsschen schrey ich waffen,
so ich mörkt disen straus.
Wir haben all verschlassen,
ain ergers knumpt daran.

Habt vns bey zeit erwache,
die agt laupt an dem bom;
es wirt sich anderst machen,
mit wunder selzam lachen,
des wie nitt werden lachen:
knumpt dañ alsau
wer waynen kan,
laht vns elag han
vmb vuser myssethole,*
got facht ain anders an.

6 Wöll wir vns mit bekeren
ein bot ist anss der ban:
Der Jamec wirt sich meren,
als ich es mörcken kan.

Es ist nun darzu kommen:
recht thon ist ganz ain spot:
es bringt vns nit vil frennen,
die frewd wirt vns genommen
bie vñ doct,
an ydem ort
spricht gottes wortt
'wer hyc frewd überkummet,
ist dort geschanden von gott.'

7 Je weeden vil versecret,
verwundt byß in den tod;
Je frewd sich gar verkeret
in jammer vnd grob not.

Ve ainen thut man haben
der anch grob schwärzen leydt,
den andern gar vergraben,
der dritt tregt vil des blauen:
es ist grob wee,
als ihs verstee,
verwundt vns ser:
doch sen wir sollich knaben,
es hilft nit vmb ain schlech.

8 Swar unser sünd und myssethat
lert uns die hantig schrift nit:
Was Christus uns geleret hat,
das halt wir auch ganz nit.

Des wurd wir nit genyessen
in vnnser letzten sünd,
es wirt uns nit entspreissen,
got hat darab verdrassen:
man thut euch kund
den rechten gründ:
keit wider zu sünd,
ec das wir faren myessen
in thesse hell on gründ.

9 Die sünd strafft got mit zoren,
als den armē Inden gschach:
Groß gwalt hond sy verloren
vnd leydē noch groß schmack,

Vnd ych in kurchen jaren
so gschent wunder nit:
got ihnt uns offenbaren,
das wir seind in dem zoren;
— — —
ich mit befnd,
wir armen kind,
wie wir nu sollen baren,
dann es ist bei dem zyl.

10 Nyemand soll wir vertreyben,
als uns die schrift anzangt,
Vnd sicher lassen bleibyen
wer sein gnyet zu uns naygt.

Gott behspil soll wir geben
den frembden gösten frey,
das sy schen unser leben,
das uns Christus hat geben
mit seiner ler:
wie gut das wer,
on all geser
seim nechsten hilff zu beweysen
in noten on alles beschwer.

11 Der Türck hat sich gestreckt,
der will nit lassen ab,
So er das hat gemörcket
das unser trew mynt ab:

Er hofft, et woll genyessen
unserer zwitrechtigkeit:
laft uns zusamen ließen,

falle für gottes syesse,
so wirt er stichen myessen,
vnd wirt jn land
sein üppigkait;
gott ist bereit
mit seinen gnaden syesse
vns behichten vor grossem land.

12 Erst hebt sich ain gros elagen
anß vierundzwanzig jar:
Was uns die biecher sagen,
des neu wir ganz nit war,

Vö hñnger vnd von not
vnd auch von wßters not:
die hab wir schier verhanden:
herr gott, bhuet uns vor schanden,
hilf uns anß not,
vor unsern todt
dein hilff vnd gnad
ihu uns senden zu hande,
das wir nit kumen in not.

13 Die welt ist ganz unrentig,
das hanpt vnd auch das glyd.
Wir werden all gleich plutig,
danoch so hilfft es nit.

Mit sterb, krieg, plag vnd tewnung
got manig wunder styst,
durch kóff, mund, nah vnd augen
thut uns got schwerlich plagen,
sy zwar als gar
bezalt uns bar,
kompt einer dar,
wa yder ligt am rangen,
er wirdt seyn wol gewar.

14 Der uns die sach bedichtet
vnd zu am lied gemacht,
Er hat es selb besichtet
vnd angentlich betracht,

Das gar vil seind der schmecken,
die haben uns umgeben gar:
darumb so nempt zu herchen,
got laft nit weylter scherhen,
on allen spot
halt segne gebot,
es thut uns not:
got behiet auch vmsere herchen,
das wir nit werden zu spoilt.

In diesem Dichtlin seind begryffen drü gedicht, In gesangs wens. 1 Blätter in 1^o. Das dritte Gericht, a2. Überschrift: Von begerung götlicher gnaden in den gegenwärtigen Engsten, durch Johann Göschenstein. Im thon Vö wunderlichen dingn. Das Gedicht ist eine Bearbeitung von Nro. 12⁹⁰; ausgefallen in Strophe 2, din, zugekommen 10 und 11. Vers 6,1 steht bekern, statt des Verses 8,9 hat der Druck folgende zwei: bey bund zu stundi | thut man uns kund, 11,7 sc: Vers 13,11 habe ich aus der 10. Strophe von Nro. 12⁹⁰ und 11,9 aus der vorstigen 13. eingeschaltet: sie fehlen in dem Druck. Vers 12,2 heißt dort 8,2 auf funfzehn hundert statt auf vier und zwainzig jar: dies ist doch beidemal eine Jahreszahl, und daraus folgt, daß J. Göschenstein diese Bearbeitung nicht vor 1521 verfaßt hat, alle Drucke des Gerichtes also auch nicht vor dieci Zeitt fallen. Gleichwohl erscheint es angemessener, diese Bearbeitung eines älteren Gerichtes, welche von keiner erheblichen Bedeutung ist, hier anzuschließen, als ihrerwegen den Namen des Dichters iräterbiß noch einmal anstreten zu lassen.

Sebastian Brant.

Nro. 1333 — 1336.

1333. Ave preclara maris stella.

Ave durchlückte
stern des mers on südliche
entpfangen
vsgangen
den henden
zu scönden.

2 Ena beschlohnre portc,
zu allen orten
hast des vatters worte
vnd die sonn der gerechtigkeit
bekleit
mit der menschheit,
geboren die warheit.
Jungkrow, der welt wunne,
küngin hymels brenne,
erwelt als die sunne,
blickes schon
wie der mon:
die in dinem dienste stan
belon
in hymels thron.

3 Vol gloub vnd trüwen
dich, ent von yesse, gebnwen
zu geben,
begren
die vetter vnd heren,
propheten alt vnd nüwen.
Dich, holz des leben,
vñ dor von hymel vmbgeben,
hat gesüchtet
erlündet
der geist
der veist
mandet,
verkündet gabriel.

4 Du hast on vshwerd
das lemlein werd,
künnig der erd,
vns gefüret ab
mit dem lab
durch moab
vom völk der wüst
zu der tochter süß,
gen schon dem berg.
Den rigel herl
der hell vmbkert
hast vnd zerhort,
vnd gefangen
da den schlangen
inn banden,

sein grim eröft,
die welt erlöß
hast von sein handen.

5 Von dir
thond wir
die von henden kommen sind
mit zier
vnd gier
trachfen das lamb vnd kind,
wie mit wunder
du hast besunder
geboren
vñ erkoren
got den waren,
zu dem nahen
entpfahen
wir den bhaller
vñ dem alter
in wein vnd brots gestalt.
Von dir vsgat
das ware hymel brot,
das vor ee
den waren sünne abrahe
von hymel kam,
die gros wunder nam:
was das bedüt
mögen hät
wie armen lüt
schauen schon
all deckung on:
hilff, jungkrow patron,
das wir zu dem brot
hymels wiediglich gan.

6 Mach so wir niessen
den brunnen süßen,
der von dem völk siessen
inn der wisten,
mit dem glouben zieren,
begürt vñfer nieren,
geweschen in dem mer,
den schlangen
vñ er
am kreuz hängen
speenlieren.
Mach das wir bloß nahen,
in thieres heit gähnen,
entpfahen
das worte
das man horte
im bosch vñnerzeret,
da du unter mit scham

inn flam
gemeret
vnnerseret
in eren
trügß den heren.

7 Hör uns nun,
dann dein sun
die nüt versagt was du wilt thün.
Läß uns nit,
Jesu, mach quis
von sünd, für die dein müterbit.

8 Schaff uns den brunnen der gute
mit reinem gemüle
vnd angen
anschawen,

jundskrownen.
So wir den schlinden
entpfinden
der wißheit,
uns bereit
den geschmack lebens vnd seligkeit,

9 Den glaub mit wercken
stercken
vnd zieren,
uns zu führen
zu selgem end,
behend,
nach dissem ellend
uns werd geben,
das wir schwelen
by dir vnd leben.

Öffenes Blatt in großsol. aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Gedruckt zu Tübingen, mit den Singnien. nach demselben Frideric Barncke, SEBASTIAN BRANTS NARRENSCHIFF, LEIPZIG 1551. S. 163. Der lat. Text l. S. 116; der Verfasser desselben ist nicht Albert von Regensburg, wie ich irrtümlich angenommen, sondern nach wie vor Hermannus contractus. Die Übertragung gehört wohl zu Sebastian Brants ersten Versuchen in deutscher Versen und mag noch in das 15. Jahrhundert fallen. In dem Gesangbüchlein von Michael Rehe, Leipzig 1537, S. 9. Blatt 171, unter Singnien. Der Tübinger Druck liest Vers 2,6 vnd für mit, 3,3 f. gebern, begern, 3,12 den für der, beide Drücke 4,12 hat für hast, der Tübinger 5,10 vnd der sel. zu 6,3 f. fragt Barncke schriftig: 'Sollte es etwa heißen müssen flieht: wüst.' Ich bekränke mich auf diese Bemerkungen zu der Barnckeschen Ausgabe, die ich benutzt; Druckfehler derselben Vers 6,5 glauben, 6,21 vnuesserer, 8,7 entspinden.

1334. Der Rosenkranz;

mit blümen des lebens vnd lydens | unsers herren iehu christi geslochten | mit den blütsarben rosen des millydens der | lob wu-
digsten jundskrownen marie | vnderzogen mit dem engelschen gruß. | Sätig hnest du andechtiger leser.

Sich hat der schöpfer aller ding
genidert von des himels ring,
Als yn der iunctifrom hochgeborn
verkündet gabrielis horn.

2 Empfangen yn beschlossen lyb
den höchsten gott, das reinste wyb
hat uns geboren iehum christ
und den gesögt mit jre brust.

3 Deyß, fründ da sungent lieb vnd schon
die engel gottes yn hymmels tron,
Hand sich geschwungen hin vnd har,
den lusti erdönt mit grosser schar:

4 All ere vnd glorij yn der höhe
syge gott, dem menschen freid on we,
All, die eins gutten willen sin,
den hirten wart diß störd verkint.

5 So bald zu samen sprachen sye
'wir wend hne lassen unsrer vyb,
Gen bethleem ist unsrer ker,
geboren ist gott unsrer herr.'

6 Treulich so fanden sy das kind
in mitten des esels vnd dem rind
Ligen im kriypplin in dem hew
in frost vnd armut mengerlen.

7 In dem das kind beschnitten wart,
drey künig waren off der wart,
Gold, myronch, mirch nach künigs art
opferent sy dem kindlin zart.

8 Als trug Iesum sein mutter schon
in den tempel zu herr Symeon,
Der ic verkunt den ersten schmerz,
ein schwert durchstrang der mutter hert.

9 Nit lang darnach dich gewornt hat,
o mutter rein, der göttlich rat:
Herodis zorn stochslu zu hant
siben iar yn Egypten land.

10 Von dan zochstu gen Nazareth,
als dir der engel holhaft deth,
Das die gestorben waren all
die suchten deines kindes vall.

11 Stach ne kein mutter leides schwert,
so bist, maria, auch des gewert.
Im zwölften iar dar nach vil frog
dein kind sandst in der synagog.

12 Vök yn sein end gehorsam was
den eltern sein Iesus, als das
Uppricht das gatz, darnach den tauft
nam er vor eich im iordan loun.

- 13 Rächt was sein vath die vierzig tag,
wie wol ic mästigkeit sy pfleg
Alzeit vnd im kein saß was not,
gab er zu fasten doch sein rot.
- 14 Ach, arger trieger sathanas,
billig so kreist du gottes hab,
Den du suchst nu frak, hoffart, godt,
der doch verstandt dein valsch vnd nydt.
- 15 Wie rnu noch rass vff erd hatt gehan
iesus mit wachen, predig gan,
Wie er den weg des heiles lext,
was er seim zarten lyb gar hext.
- 16 Toten vsweden was sein sidl,
als er erzeigt durch Marthe bïdt
An lazaro der begraben lag,
dett stinkent an dem vierden tag.
- 17 Us giessent wunsch sein heiligen lib
mit balsam, Ward das edel wib,
Vnd dringt die fûs mit irem hor,
die sy mit weinen zwang dar vor.
- 18 O India, dich vnd mörder gros,
das wach, das dich allein verdroh,
Das dir der zehent teyl entging,
vnd döttlich neid dein herz empfeng.
- 19 Nachred, vil schand vnd laster gros,
scheltwort vnd knach ou vaderlos
Die jüdisch schar dem herren seit,
das leutlin willt sich wüsig leit.
- 20 Sie hielten rat nu nydt vnd has,
als riech nu bischof Canphas:
Vil weger wär es, einer kürb,
dan alles volk mit tod verdrub.
- 21 Tültig nu demüt er in reit,
est von den bonnen, palm vnd kleit
Ströwt nu den weg dem herren dor
vnd giengent vor vnd nach dy schar.
- 22 Rüssent vnd schrument manigfalt,
mit freuden gros sang iung vnd alt
'Lob, ere dem künig istabel!'
o herr, behalt uns vñser sel.
- 23 Am andren tag ee dan er leidi
christus das Osterlamb bereit
Vnd gab zu letz nu nüwer wyse
sein fleisch vnd blut zu einer spyse.
- 24 Sich forchtend vor dem grimmien tod
erzittert er, sin schweiß ward rot,
Als sich die zit icz nahen woll
da er sin marter lyden soll.
- 25 Schand sprach er 'o lieben kind,
wyn sel vnd genst betrübvet sindi
- 26 Bild nu den tod: hic warlent myn,
den vatter bit ich für die pin.'
- 27 Bald sel er bettend vff dy erd,
zum dritten mal, töllid geherd
Erzeigt der herr mit blutigem schweiß,
der von im draug ein verren kreis.
- 28 Verräter India, vnmilt grim,
das du nit hortet die göttlich stimm
Die zu dir sprach 'wah willtu, fründ,
mit kuh verraten menschen kind?'
- 29 Rüssent angriff mit mangem sloß
die jüdisch schar, ir freid was gros,
Das iesus worden wer ir ronb,
sy skeltent sich sam werens tonb.
- 30 Gros was der schmerz, o müter milt,
der dir durchtraug dins herzen schilt,
Do dir verkündet ward die mir
das dir dein sun gesangen wär.
- 31 Der herz, der alzt vil gesind,
diener, nachfolger hat vnd fründ
Sei im gehan vnd mit im gon,
ward hic von aller welt verlon.
- 32 On duren bündent sy mit steick
vnd schleissen hin durch dün vnd dict,
Gleich sam ein mörder, isum crist,
all unger stuhent zu der frist.
- 33 Cläglich sy durch den zeder bach
den herren zugen, vngemach
Wart im von kichting vnd von stein,
die toseln wundten um syne bein.
- 34 Todtma empfeng on underloß
das lemblin gots von manchem sloß.
Das tribent sy vere in die nacht,
mit kelschen, schleipfen, grossen gbracht.
- 35 O müter herr, wie vil vñzngk
durch gassen, strassen, abweg, brugk
Wardt mit dyre gesucht im grymm vnd gruß,
bis du bracht wiest in Annas huf.
- 36 In vñmacht gros führt man jnn hin
Pylatu, das er verteilt jn.
Der schriber, glyhsner klag was gros,
zu schuldigen jn on underloß.
- 37 Nach dem ward er Herodi gesaut,
die schriber volgent nach jn hant,
Der künig thalt imm an ein wijk gewandt,
do er kein zeichen an im sandt.

- 38 Byssum vnd purpur trug er an,
als ob er wer ein dorecht man,
Geschleypft die langen gassen vñ
bis wider in Pilatus huse.
- 39 Erst ward gemeret all sin pin,
mit scorpiou geistlen schluggens vñ,
Gebunden, bloß, darnach mit lang
die kron im durch sein hirschal trang.
- 40 In tod verneteilt on all rats
trug er des schweren krützes last,
Dar an mon nu mit noglen besti,
ein schwert durchtrang der munter kressi.
- 41 Do müst am kreütz vñ hangen hoch
der herr iesus, nu sunder schmoch
Ward er den schächer zu gesetzt
vñd mit den mördern gleich gesetzt.
- 42 Ein yeder der verr oder noch
sunnd oder gieng, der spot sin doch:
Kein schmach vergessen ward an gott,
der schächer einer sin auch spott.
- 43 Nach dem schrey er mit heller stimm
so gott, wie bistu mir so grimmi,
Das du mich also gar verlost
vñd ich von dir empfog kein trost!
- 44 Wießent der munter sprach er 'wib,
sich, myn für mich Iohannes lib,
Der ist dein sun! o junger myn,
die munter los dir benolhen sin.'
- 45 Ein grossen schrey ließ zu der kund
iesus, der süß vnd edel mundt:
'Mich dürstet set, der durch mich krendt!
mit mirch, gall, esch ward er krendt.'
- 46 Clag, sündar, Iesum der dir zeigt
sein gnad, do er sein haupt die ueigt
Vnd die vñf ihet seins herten wandt,
als er sin geist dem vatter sandt.
- 47 Hin fur ihus vorgeberg der hell
den vätern zu die edel sel,
Der leib ward nu das grab geleit,
ein schwert der munter herz durchschneit.
- 48 Tod nu der erd am dritten tag
des herren lib begraben lag,
Darnach der lom Inda erstandt,
almenglich ward sin vrstend kund.
- 49 Er samlet vierzig tag sin fründ,
darnach fur er gen himmel geschwind,
Vnd sandt den jüngern sinen geist,
der vñf sy hel nu füres gneist.
- 50 Nun sitzend bey des vatters cron
hat er herent Marien kron,
Vnd sy berüst zu solchem ton
der ewiglich nit wirt zergon.
- 51 Dannen wirt erist zu vretel gon,
so dan ein yder wirt empfou
Als er gott oder böß hat gethou:
maria, wölfst uns mit verlon.

Der ewigen wißheit betüchlin. (Von Heinrich Süß.) Basel 1518. 9. Blatt XCIII. Nach seier Strophe Aue maria. In den Anfangsbuchstaben der Strophen der Name Sebastianus Brant von Strasburg doctor in beiden rechten. Jähliglich fangen Strophen 20 und 21 mit H, 25 mit P, 28 mit Küssent nach Küssent, 32 und 36 mit K an. Vers 33,1 so. Das Gedicht hat 51 Strophen, während ein Rosenkranz nur 50 fordert.

Ich nehme keinen Anstand, auch die folgenden zwei Gedichte Sebastian Brant zuzuschreiben; vielleicht ist auch No. 1102 von ihm, wo ich vergehen habe anzuführen, daß diese Verse auch in Der ewigen wißheit betüchlin stehen, Blatt LXXVI^b. Sie lauten dafelbst also:

Das du behüt werdest vor sünden vnd schanden, so sprich dyse wort.

1 Herr Jesu christe, ich bille dich durch dynen bittern vnschuldigen tod,
das du myr armen sündar helfest vñ alter munter nödl. Amen.

2 Herrre Jesu christe, ich bille dich durch dyn heiliges blut,
das du myr armen sündar helfest, das myn ende werde rein und gut. Amen.

3 Herrre Jesu christe, ich bille dich dyn heiligen fünf wunden,
das du myr armen sündar helfest, das ich in dem rechten glouben werdl funden. Amen.

1335. Lieben vnd leiden.

Wer sunder lieb von gott wil han,
der sol in leidt auch billich stan.
Schowl, yr marter, vnverdrossen,
die yr blut durch gott hand vergossen.

2 Ich schnummen ritter, gebaßt üch wol,
kein lyden üch erschreden sol,

Vnd alles lyden wenden thult
wer ewigkeit treitt in synem mutt.

3 Eya, bisch frisch vnd unverzagt,
nie weicher mit kein eer beiagt:
Wer nach göttlichen eren sett,
der würdt in ewigkeit erwellt.

1 Wer uneman redt an sijn eer,
der ist gott lieb vnd nit ferr,
Wer auch begeht die ewigen frönd,
der sol han das hochzüglich kleidt.

5 Das ist: göttliche lieb er han sol,
Innem nächsten thun auch wol
Vnd mit freyden alzyl leben,
Ooch sijnem nächsten gern vergeben.

6 Wann dich hat gott alzyl getert,
Den vnsreyden do by gewert:
Wann wo zweu oder drey zusammen
Kommen syndt in mynem namen,

7 Vnder unen wil ich wonen
vnd sy ewiglich belonen,
Spricht der mnd der göttlichen wacheit,
Der behüt vns vor ewigem leidt.

A. a. S. Blatt XCIX.

1336. Laß dir die welt so lieb nicht sein.

O Mensch, unym alzyl war was du thust,
bekan das du schier von hinen must,
Betracht gar eben was du bist
vnd was du würst in kurtzer frist.

- 2 Dyn stoltzer lyb wirdt zu eschen,
Dich thun dann die mürm zernedchen,
Aber dyn sel stirbt nyemer me:
Iug, das sy nit kann in ewig ic.
- 3 Mit verlas dich vff die iungen tag,
es ist eyn gemein vnd war sag:
Man verkouft me kelber dann kusell,
also auch zücht der tod die iungen sahnel.

- 4 Betracht disse ding dich im herzten,
hab über sünd rüw vnd schwertzen,
Sohe an erberlich zu leben
vnd beginne noch wÿheit streken.
- 5 Göttlich gebott halt stÿff vnd fest,
in wothun mit biss treg, thu das best,
In guttem solin läglich für gon,
so wirdt dyr gewiß der ewig ton.

- 6 Dyn erobert bish vnderdenig,
mit hab dynen nächsten bald argweig,
Vteilt vnd schelten solin myden,
willu nit ewig verdamnnk lyden.

- 7 Hösen infellen thu widerstandt,
gedenk dich hin vff aus vaterlandt,
Betracht auch unsers herren sterben,
so magst du bald vil gnad erwerben.

- 8 In unsers herren biller lyden
findst wie du sünd sollt myden,
Vnd wie du, wor du gent, sollt leren
ooch wie du dich zu gott sollt kerzen.

9 Der gerechtigkeit soltn nit abstöen,
laß dyns nächsten notl zu herzten gon,
Ehn myne als dyr willt gescherhen,
so wirdt yeder man dyr wol jehen.

10 Laß dyr disse welt nit so lieb sijn,
wan sy fürst eyn selligen schyn:
Der welt leben schaffet argen ton,
je frönd vergat als der glöcken ton.

11 Bis gedultig in widerwertigkeit,
halt in allen dingen bescheidenheit,
Opfer dyn krütz durch gott dem herren,
so that er dich dynen bell geweren.

12 Hier ist nit anders dan eyn iamertal,
durch adams ungehorsamkeit vnd fal
Synd wir zu lyden alle geboren,
wer nit lydet der hat verloren.

13 Mit erschrik so du in trübsal bist,
wan gott gern bei den trübtien ist:
Noch zytlich widerwertigkeit
folget ewige ergetzlichkeit.

14 O mensch, bish um lyden gedultig,
wann alles lyden ist nachgültig
Gegen frönden dört in fältigkeit,
allen gottes fründen helz bereit.

15 Darumb thu dyn hertz gentzlich stillen:
gieng es alzyl nach dyn willen,
Wer nit eyn zeichen göttlicher holdt,
darumb lyd, sprich es ist myn schuld.

16 So aber wir nit on göttliche gnad
verwägen, sollen wir fréi vnd spät
Anrüsten Maria, so jart, so rein,
das sy vns allen erwerb in gemein
Ires kindes gunst: er ye mi verschidt:
das thu, o mutter der barmhertzigkeit.

Martin Myllius.

Passio Christi Von Martino Mylio in Wengen zu Vm gaistlichen Chorherren, gebracht vnd gemacht nach der gerümpften Musica, als man die Hymnus gewont zebrauchte . . . Anno M. D. XVij.

Nro. 1337 — 1346.

1337. Von Adam vñ Eue sündlichem vall zu

hagen vnder der Meloden des hymnus | Conditor alme siderum.

**Gott in seim gemüet ewig beschloß
all creatur, die er nun bloß
Erschaffen hat, nach eigner gestalt
gaistlich vnd herdisch manigfalt.**

**2 Im hymel ward der Engel schar,
im firmament die steren clar,
Nach seüres glanz Planete scheint,
dem lust die vogel send vereint.**

**3 Das Mör mit visch, die Erd mit thier
in manger form weiblich gesierdt;
Du lest macht er ain menschen, gleich
seiner bildung, auch sunnen reich.**

**4 Den sah er in das Paradyß,
verbott im do ain frucht mit fleiß,
Die er durch weiblich gunst veracht,
darum er schwachlich ward veracht**

**5 Und von gol auch zerteilt behend,
getrenkt in arbeitsam ellend,
Ist worden aller gschöß ain knecht,
der vormal über sy hatt recht.**

**6 In solche schuld Adam vns bracht,
das nicht vns hell zuhelfen macht
Dann gott vnd mensch verainget wurd,
der dann zu lest fürn menschen storb.**

Blatt A ij^a.

1338. Die Christenlich verkündung von Gabrie-

le Erzengel, zu singen vnder dem I thor. Ut queant laxis.

**Nachdem den menschē Cherubin mit schade
anklagt von fröd des Paradyß, beladen
Mit schwerer sünd, das er do solt beklagen
vnd sünd bewainen,**

**Sprach gneiß dich, vol gnad, god hat dich ge-
solt in genecken. | segnet,**

**2 Do wurd gemainlich gut vnd bös verloren,
es kem dann gott, von rainer magt geboren,
Die er von ewigkeit hat auferkoren,
möhlt vns verainen.**

**5 Maria sagt gehlych in meinem herchen
bin ich so vnuerd, das ich gott on schrechen
Soll, darzu iungfruw bleibend, on all schmerzen
von mir geberen.**

**3 Nun vsäz die höchst treugewigkeit, mit namen
Vater, sein weisheit, lieb bind sy gesamten
Am rott, vnd vschloß das solt menschlichen
Gott selb erlösen. | Samen**

**6 Ich bin des herren dienerin vnd maget,
mein will in god ist vnd mein gnüet behaget
In seiner lieb: beschäch mir in kurtzen tagen
nach deim begeren.**

**4 Rhend zu Mariam Gabriel ward gesendet,
der auch solch beschlus red gottes recht vollendet,**

**7 In diesem punkt das ewig wort verainet
ward mit der menschheit, drum das er bereinet
Sunderliche mackel, als er dann beschaint
nach seinem sterben.**

Blatt A ij^b.

1339. Von dem nachtmal Christi, vnder Melodey

Verbum supernum prodicens.

**Als Phase gott des herren kam,
dar jnn man das figurell Lam
Gewont zu opfern nach der lex
Mosei, woll Jesu der herr,**

**2 Das göttlich, güetig, dulsig Lam
sich selber an des Christes stam
Fürn menschen opfern, das nachtmal
vor niesen mit sein junges all**

- 3 Begerrt er herlich, mit begried,
dass er mit lässer ler auch sierdt.
Kun woll er das alt testament
bschliessen, denkm nam er in sein hend
- 4 Brechend vnd benedict ain brott,
sprach 'niesent mein leib, ewern gott.'
Vnd nam den kelch nach dem, vnd sprach
'das taift euch, trünkt mein blut, vnd trachit,
- 5 So ir das thüet, mein marter grok,
wie ich mein blut für euch vergoh.'

Blatt 5^a.

1340. Jesus gat an ölberg, zu singen vnder

Meloden, des hymni. Sancto- | rum meritis inclita.

- 1 Sünd', tracht mit fleisch, wie dein erlösing sey,
angläge nach d' speis vñ hymnis meloden,
Do Christus molt den preis selb bhalle, mache
den mesche vñ sathanas qwalt. [frey]
- 2 Er sprach 'mein feel betracht das bitter herbe mein,
das dann von ewer lieb nahet vnd knuppi darcin;
Sitz hic bey dihem biet Gethsemani gemein:
ich gang zu betten also bald.'
- 3 Mitt jm nam er drey sün, Petrum, Jacob, Ioan,
den er auch vor erschien am berg Thabor mit wan,
Stig an ölberg mit in, sprach 'sitzt, wach, bett
das eich der veind nit ganz versür.' [voran,

Blatt 5^b.

1341. Jesus würst die nacht im hanß Cayphe ver-

spoll, zu singen vnder Meloden

- 1 Ach mesch, wainet betracht, wie jesus din got
durch die vndere nacht wirt schädlich verspot
vñ d' hündische schar im hanß cayphe,
bih den tag also klar die sunn begrisse.
- 2 Do ward ein grok getöök vnd grosse ristung,
das sy mit schleg vnd stöök durchhächten Christum,
Verbunden jm sein gäsch gar hart vnd schantlich,
verspünen jm, die wight, sein mund vnd antlich.
- 3 Der ain sein har vnd bart aus ranst, der ander
schling anff sein haupt so hart mit gwapter hande;
Das wäert biß morgen sen vnd noch vil mere,
sy knuyeten für in zu mit straichen schwere:

Blatt 5^c.

1342. Zu dem angescicht Jesu, getentscht. Salme

soneta facies, vnder Melodia. Ave | vnuus hostia zu singen.

- Grüsst sehest du, angescicht
Gott vnsers erlösers,
Zu dem glecket wuncklich

- Damit hatt Jesus sich gelegt,
auch all sein unger priester gescht,
- 6 Vnd vns sein heilige staatsch vnd blut
verlassen vnd das ewig gutt.
O Jesu, mach uns dieser speis
würdig, darzu des Paradeis.
- 7 Mittail uns dih heilige Sacrament
vor unserm tod vnd letzten end,
Vnd du mit niesen dich mit wunn,
der gotthatt vnerschepfen prunn.
- 1 Er sich mit gespannen arm warff vff den felsen hert,
schen 'got vatter, erbarm dich meines trüres gser,
Sich an mein schwéiss so warm in blutig farb
nem disen kälch, wiltn, von mir.' [bekert:]
- 2 Dih bet er drei mal thet mit bittre herz vñ gnüet,
bald kam der engel seit vnd sprach 'gott aller güet,
Bis für den menschen stet vnd in durch leid behüet,
als du fürsacht in ewigkeit.'
- 3 Darumb, Jesu, ermann ich dich mit triebter feel,
des blutsfarb schwéiss d' eau von dir vñ menschlichkeit
Am ölberg: las mich han deins hets ain michel
vnd nach mein tod die saligkeit. [seit]

- 4 Christe, sag, wer dich hett nun ych getroffen,
wann du bist ein Prophet von got gellossen.
O Ind, du herter stain, sich an dein übel
vnd dise sünd bewain! dir sagt die Bibel,
- 5 Wie die spöttigen kind durch Helizenum
vñ Cam vñ Noe gschwind verstuht durch treüng,
Auch wie Sampson verblödt, verspott, genötter
die Philisteer schendl, zu leßt auch tödet.
- 6 Rain sünd bleibt ungestraft, darnm her wider,
so du schendl göttlich krafft und heilige glider
Mit spott, schleg, sündlich lat: durch bus vñ beichte,
wer schon gesündet hatt, mag sich erleichtern.

die gäsch göttlichs wesens,
Trucht in ain weiß tüchelin
das dn woltest raichen

- der haillig Kroniken rain
zū der liebe zaichen.
2 Grüch dich, aller welt ain pier,
spiegel der behalten,
Dich schend mit frölich gier
gaist, die hymels walten:
Wesch uns von der sünden quell
durch dein göttlich schöne
vund zün außerwölten gesell
in des hymels throne.
3 Bis grünst, vuser glor vnd fröd
hie im herzen leben,
Das do ist krank, schnöll vnd blöd,

Blatt C iij^a. Der lat. Tert I. S. 181.

1343. Jesus wirt genagelt an das Creüh, zū sin-

gen vnder Meloden, des lieds, Auß diser erd mein herz begert.

- J**esus der her trug sein Creüh schwer
auf den berg seines sterbens,
Do ward er müed, krank vnd betriebt:
die sünd seines verderbens

- 2 Ward nun albie; sein gwand mit müe
die hellhund im absurten,
Erneüren im sein schmerz mit grim,
so sie die wunden rurten.
3 Namen in bald mit zorn vnd gwalt
vnd warfen auf die erde,
Durchschlagen wardt mit nageln harl
sein hend vnd füch mit gferde,

Blatt C iij^b.

1344. Jesus hängt am Creüh, zù singen un-

derm Gymn. Verilla regis pro- dennl. der auch geteutscht.

- D**ie küniglich paner gend herfür,
des Creüh opfer scheindt nach gepür,
Darmit des staisches schöpfer ist
mit staisch aus creüh gehendt, jesus christ.
2 Sein hend vnd füch mit nägeln gheft,
sein glider all gespant mit kreft,
Das erlöst menschliche not,
hatt sich geopfert durch den tod.
3 Darzu ist im sein herz als ser
durchstoßen mit ain scharpnen sper,
Von dem das blut mit wasser rindt,
das er uns wünsch von aller sündt.
4 Die glaubwürdig Davidis sag
ist nun erfült vnd tigt am tag,

- So er zu allen völkern spricht
‘Gott hat an holz die well gericht.’
5 O Creüh, ain bonn gleissendt mit ziert,
mit küniglich wadt würst du beriert,
Du bist ain außerwölter ast
der göttlich glider anelast.
6 Du sälger bonn, an armen schon
trefft du der welt salung vnd ton,
Vnd bist des leibs ain wag gemacht,
der den nom aus der helle bracht.
7 O Creüh, mein hoffnung dise sünd
grück ich dich aus meins herzen grund;
Aber in den grechten göttlich huld
vnd lösch aus aller sünden schuld.

Blatt C iij^b. Der lat. Tert I. S. 63; übersetzt sind die ersten sechs Sterben und die neunte.

Wackernagel, Kirchenlied, II.

1345. Jesus steigt in die hell, zu singen

vnder Meloden.

Aes gott am Creuz gestarb,
er ee ward in das grab
Gelegt, sein seel geschwind
flig ab blend als der wind
In hellisch kecker, zwang
Luciferum mit trang,
macht das die hell zu stuk versprang.

2 Do füert er aus der pein
all auferwöltten sein,
Adam mit Abraam,
Abel vnd auch Emau,
Uoe vnd Monsen,
David, Job, Joannem
und ander knecht, die ich nit nenn.

3 Er ist king Salomon
der weiss, vnd stark Samson,
Bricht gar der helle thür,
die gsangnen bringt herfür,
Die er on all findt
rain, lauter, würdig findt,
die bösen er noch herter bindt.

4 O Jesu, unser Gott,
durch dein marter vnd tod
Bhuet uns vor hellisch not,
mach uns nach deim beger,
Dein huld nit von uns ker,
all menschen sind zerstör,
die sey gesagt glori, lob vnd er.

Blatt C iiiij^b. Vers 2.7 krefft, soll 4.3 lauten Bhuet uns vor hellischem her?

1346. Jesus wird vom Creuz gelöst, vnder Me

Iodey des hymni. Ave maris stella.

Nach dem vnd der tag
mit der Sonnen wage
Sich wolt schlieszen nahend,
kamen zweu knecht gehend,

2 Nicodem vnd Joseph
mit salb vnd seyden gschles,
Gerten an Phylaten
Jesus leib den taten.

3 Der in ward mit willen,
darnumb sy in stille
In vom Creuz abtetten
vnd zu grab besletten.

1 Sahend sy die wunden
bluttig, vunverbunden,

Seine augen brochen
vnd sein herz durchstochen.

5 Sein har mit blut bachen,
all glider dörer brachen,
Vnd sein haupt durchgraben
mit doern vnd mit schlagen.

6 Das sy nun bewainten
vnd ic herz verainten
Mit Maria laide,
denn sy traerten baide.

7 Jesu, durch diese güette
herz, sun und denck behüete,
Behalt uns vor den sünden
vnd vor all unser veinden. Amen.

Vechtes Blatt. Vers 6.1 baiden.

Hymnarius. Sigmundslust 1524.

Aus diesem Buche sind schon die Lieder Nro. 132, 134 und 93 mitgeteilt worden. Auch von den nachstehenden gehörten vor die meisten noch dem ersten Anfange des 16. Jahrhunders an, jedesfalls haben dem Verfasser die in demselben Jahre 1521 erschienenen Übersehungen Martin Luthers und Thomas Müntzers noch nicht vorgelegen. Dass der nicht zu läugnenden großen Unbeholfenheit der Übersehungen sind dieselben doch in manchem Bereich sehr bemerkenswerth. Die Schreibweise ist in dem vorliegenden Abdruck beibehalten worden, selbst die Eigenheit, oft bloßes t, m, n für die Silben et, em, en zu setzen. Die Schrift hat kein ü, nur zuweilen ein demselben annähernd ähnliches Zeichen; in der Regel verwendet sie unterschiedlos ü und û sowol für ü als für ü, und û steht nicht selten auch für u; auch, längen, glück, lust; der Tschichong ist kommen nicht vor, sonchein statt deinen immer bloßes u oder ue; nur einmal (Nro. 1373 Vers 3,2) steht thuond. Es ist also kein Hindernis, das Zeichen ü hier ganz zu vermeiden und überall die reinen ü und û durchzuführen; darüber das Einzelne in den Anmerkungen. Die Schrift kennt auch keine verbundenen ß, sondern nur getrennte ß. Diesenigen Teile der Übersehungen, welche ich in Klammern gesetzt, sind aus dem Register hinzugefügt.

Nro. 1347—1398.

1347. Im Advent. In der Vesper.

Conditor alme syderum.

Der ḡstirn O pschaffer heyliger,
der du ain licht pist Deiniger,
Darkne erlöser, Jesu Christ,
erhör die klag zu diser frist.

- 2 **D**er du mit willigem absterbm
mitlifst der menschait grob verderbm,
Haußwertigest die seer krankh welt
vnd schenkhst dein gnad on widergelt:
- 3 **D**ie welt da leut zum nidergang,
recht wie ein sposn von d' prawt drang
Añ gienugst durch unnerkrüthe schloss
von Inndreßlicher Muetter schoss.
- 4 **W**eiches starchen mächtigkeit
naign all knie mit düemüchtigkeit,

Hymalische vnd auch Verdishche
sich underthan gar willige.

- 5 **D**ie Sunn zu ir zeit underselt,
die plach gar recht der Mon behelt,
Der widerſchein vnd glanz im ḡstirn
an gſchelz zilmah nit verirr̄n.
- 6 **W**ir piten dich, O heyliger
küngstiger diser welt richter,
Behalt vuns schälein hic auf erd
vor unserm veindt, O got so werd.
- 7 **L**ob, glori, tugndt vnd grosse Eer
sey mit seinem Sunn got Vater,
Dem heyligen geist auch damit,
von vuns menschen in Rätter pit.

Seite 1. Das lat. Lied I. S. 79.

1348. (Advent.) In der Complet der Hymnus

Veni Redemptor gentium.

Geklediger der völkher, khum̄,
erhaig die gpurdet der Inndreßfrau seuñ,
Wunder sich alle diser welt,
ain sölch gpurdt dem herren geset.

- 2 **V**it aus mändlichem sumen zwar
khumbt er, sunder gar göttlich dar:
Mensch Gottes wort Ist vns wordē
vnd inndreßliche feucht grainen.
- 3 **D**er inndreßliche leib sich mett,
der schame s̄chlos pleibt vuentert,
Die panier aller tugent scheint,
im Tempel lust den herren sein.

1 **E**r khumbt herfür aus ewigkeit,
durch Manchmal der gschämigkeit,
Ain reicher Got zwarter substanç,
das er frölich laßt sein weg gant.

- 5 **D**er aufgang war vom vater sein,
sein widergang zum vater ein,
Er stig frölich zun Hölle ab
vnd widerfarnung zu Got gab.
- 6 **D**er du deim vater pist ehm gleich,
mach s̄ighastig dein leib vnd reid,
Die plödigkant vusers leib schwer
mit ewiger gnad psterk vnd mer.

7 Es scheint dein kripplein vnd klar,
die nacht gibt uns licht harter gar,
Das sich kain nacht nie viderstelt
sonder mit vestem glauben auf quelt.

8 Grob glorii sei dem Vater nun,
dar zue dem angebornen sun,
Mit soncht des Trostlers mächtigkeit
heb vnd ewig mit frölichkeit.

Seite 3. Das lat. Text 4. Seite 16.

1349. (Advent.) Zu der Mella der Hymne.

Verbum supernum pradiens.

Der hängt christus herfür ist gaang,
der von seim vater vor war loung
Der welt zw hilf geporn vnd trost
vnd vuns durch zeit lauff hat erlost.

2 Elencht, herr, durch gnad unsre gmüet,
erhünds mit lieb, O durch dein güet.
Als phendt mir dein lob vernehmen,
find all schlüpferikait verteiben.

3 Und wenn du künftig wirst richten
des herzens gschicht all aussinnen,

Die hauptlichheit wirst machen gleich,
den gerechten gebn vmb guets dz reich,

4 Dann streng uns mit mit übeln seer
nach wehlichkeit der sünden schwer,
Sunder mach uns mit dein heylig
ewig zu sein kewsh vnd gweltig.

5 Lob, glori, tugnt vnd grosse eer
sey mit seinem sun Got Vater,
Dem heyligen Geyst auch darmit
von uns Menschen mit stäter pit.

Seite 5. Der lat. Text I. Seite 50. Beispielsweise: Vers 2.1 f. sieht gmüet, güet, 3.1 künftig, 4.1 übeln, 4.2 sünden.

1350. (Advent.) Zu den Landes Hymnen

Vox clara ecce.

Azu helle stimm, nun war, erhält,
all vnsierung mit gwalt erhält
Mit allem trawm uns weit hindan,
Christus erscheint vons hymls tran.

2 Das trāg faul gmiet ych aufersee
das durch sind wund ist vnd auch wee,
Ein news glārn, christus, ych erschein,
das unfer sind durch gnad vereint.

3 Das lamp vonn hymln wirt gesent,
durch gnad die missitat vuns wenudt,

Wir solln mit trähern klagen seer,
das er sy ablaß vnd gewer.

4 Zum andern so erscheinen wirt
die welt auch mit schrikh seer verirrt.
Das güetig Lamp nit übels straff,
sonder beschirm und woll bewaff.

5 Lob, glori, tugnt vnd grosse eer
sey mit seinem sun got vater,
Dem heiligen geist auch darmit
von vns mensche mit stäter pit.

Seite 7. Das lat. Text I. Seite 51.

1351. Zu der wendnacht Mella.

Agnoscat omne seculum.

Erkennet nun alle, weib vnd man,
das khauen ist des lebens lon,
Nach hertem Zoch des pösen verhüdt
erlösung, Christus, vnuus erscheindt.

2 Was Elias wessagel,
in der Jungfräw ist erfüllt,
Was khündiget der Engl Got;
erfüllt der heylig Geyst On trok.

3 Die Jungfräw Maria empfeng
das wort Christum durch glaubens streng,
Des mächtigkeit die welt mit trug
der kenshu Jungfräw schoß erwieg.

4 Die wuchl Hesse graint hat
vnd der sun sein secht hat dar pracht,
die fruchbar pracht ir gburg herfür
vnd plib ir doch Jungfrälich zier.

- 5 Der pschaffen war des tages schein,
der lid sich legn ins kryppeltein,
Mit seim Vaterin die hymal pant
leidi sich, O wer hiel das getränt.
- 6 Mit gsch die welt begabet schon,
das Jechen gpot geschriven stan,
Gnädiglich ist er mensch geporn
vnd doch durch gsch pandt nit verloren.
- 7 Das aller Adam hat verwüst
Christus der new Adam gepüest,

- Was der selb hochstetig veracht
der hoch dünenmächtig ist aufricht.
8 Es ist ne gporü das liecht vnd hayl,
veringt die nacht, ghigt tod der Gaill.
Khumbt, völker, glaubt an alle sorgen,
Maria hat vuns got geborn.
- 9 Grob glori sen dem Vater Nun,
darzu seim eingehorncen Sun,
Mit samlt des Trösters mächtigkeit
neh vnd Ewig mit frelichkeit.

Seite 9. Der lat. Text I. Seite 60.

1352. (Weihnacht.) Zu den Landes Gymnus.

Christe redemptor omnium.

- Exkloster alter, O Christe,
vom Vatern, des Vaters Sun,
Du bist alain von anfang reich
geborn gar vnußsprechleich.
- 2 Du liecht vnd gottes vaters schein,
du hoffnung aller vnd auch mein,
Sich an das gret der diener trew
so dich durch dwelt ermann mit ew.
- 3 Gedenk, merer der saligkeit,
dn dir von unsfern wegen war gwait,
Do du aus unnerrechtem schloß
geboren warest, aus unckfrau schob.
- 4 Das gegenwärtiger tag bezengt,
der durch rärlichen lauff nit treugt,

- Das du von Vaters mächtigkeit
khambst diser welt zur saligkeit.
5 Dann, hymel gros, dann, mör vnd welt,
dann, alles das in inn erquelt,
Duckhunft seins hayland überall
frölichkeit vnd lobt mit grossem schall.
6 Und wir die mit deim heylung pluet
erlöset sind so lewir vnd gnet
Durch dein geburt on allen zug,
news gsaug eckling wir Jar vnd tag.
7 Gloria sen dir, O Christe,
von einer Jungfrau gporü ou mee,
Mit dem Vater vnd heylung Genst
gelobt seist ewiglich vnd preist.

Seite 11. Das lat. Original I. Seite 78. Vers 1.1 nur ein f.

1353. (Weihnacht.) Zu der Vesper humnus.

A solis ortus cardine.

- Vom auf vnd nidaang d'Sun
bis zw dem end der Erdt mit wnu
Sing wir fürstlich eristum ain hart,
der von Maria geborn wardt.
- 2 Der heylig merer diser welt
in schwarem Körper sich selbs hell,
Das er d'menschtait leiplichen kröß
vnd nit verdurb das er erlöst.
- Der munter leib plib unnerrechdt
vnd die göttlich quad in sich trudt,
Tregt der zartten Jungfrauen schob
hymaligkeit, des nit west, so grob.

- 1 Aus zartem gschönigen leibes hawß
wirt zhändt ein templ gottes ank.
Die unnerrechdt kam man Erkheit
emphieng ain Sun, war Got genet.
- 3 Die heylig Mutter gporü hat
den Gabriel verhünden thal
Vnd noch in icrem leibe trueg,
das Johannes empfant der klueg.
- 6 Im hen zu ligen Et do lidt,
das kripplein dar zinc nit verwidt,
Er war erneit mit wenig spenk
der alle Thier ersatt mit vleyh.

7 Hymnisches hör erfreidt sich valdi,
die Engln singen Gott mit qual,
Den herciten war auch offewor
der herkter, pschaffer aller zwar.

8 Dem höchsten Vatern gloria,
seinem Sun sing wir groß lob da,
Darzue des Trösters mächtigkeit
sey eer vnd dankh in ewigheit.

Seite 13. Der lat. Text I. Seite 16. Vers 13 hart = hort?, 3.1 des = daß sie es, 4.1 gsthägn.

1354. (Weihnacht.) In der Complet, der hymnus.

Corde Natus.

Aus des höchsten vaters hercē
ist gepur vor welt aufang
Alpha vnd O gnant, er ist ein
penn vnd endt ou allen zwang
Aller ding die ne gewest sind
auch künstlichlich erschein werden
neh vnd zw allen zeften.

2 O wie fälig ist die gyrd,
do Durchfraw eain kindstellerin
Fruchtbar durch denn heilign geyst
gebar vns vnsers hantz gewinn
Vnd das khind erlöser aller
für vns pracht sein heylung mund
neh vnd auch zw aller stundt.

3 Der himlu höch vnd all Engl
inerjm frölich singen,
Alles was nur kreftig ist
in gottes lob soll erklingen,
All symb singen, aller zungen
lob vnd hal erklingen sol
ewiglich dem herren wol.

1 Die prophetū, sich, nyumb war,
den sy singen vor laüger zeit
Vnd in gschrist künftig verhiessen
khemenden aus ewigheit,
Scheint herab also verhängn,
den all menschū loben sol
ewiglich von herchen woll.

5 Der altvätter schar vnd iungling
auch der kleinen khindlein
Muetter vnd der iundfraw hauff
der jectū kuscheln freylein
Mit einheitlicher vnd khüscher symb
dich lobun von herzens gnundi
neh vnd auch zu aller sunndt

6 Christe, mitt deim vater Eer sey
dier vnd auch dem heilign Geyst,
Lob und glori, ewige singen
mit danksgag sey du gepreyst,
Überwindung grosse singen
sey dier, got, in ewigheit
von vns menschen altheit braitt.

Seite 16. Der lat. Text I. Seite 36. Vers 2.3 feuchtar, 3.2 singen, 3.3 fehlt alles.

1355. (Iannarius, Obrist.) In der Mitten hymnus

A patre unigenitus.

Vns khumbt von got der aingeborn
von einer Durchfrawen auf erkorn,
Den lass heyligt am creuz so werdt
vnd vns glauwig also gepert.

2 Vonn hyuln got der höchste heer tratt,
der menschheit not sich selbs ou that,
Mit seinem tod sein gschöpff erheilt
vnd gibt das lebm dem so im gesellt.

3 Erlöser Herr, wir pitten dich,
sendh vns dein guad ein güetiglich,
Erleicht auch vusre vñsterniss
vnd glanbigen dein leicht eiußes.

1 Pleib bey vuns, gott, ewiger herr,
die vñsterniss der nacht weg kher,
Vnd wasch vuns ab all misschadi,
güetig verleich rwe vnd dein gnad.

5 Daß khummen seist ist vuns wissen,
vnd khünftig werden vest glauben,
Darumb beschirm, durchleuchtiger,
dein reich vnd qual, will mächtiger.

6 Dem höchsten vatern gloria,
seinem sonn sing wir gross lob da,
Darzue des Trösters mächtigkeit
sey Eer vnd dankh in ewigheit.

Seite 27. Der lat. Text I. Seite 110. Vers 3.4 se.

1356. (Liechtmesse.) In der Mutter Gymnas.

Lux maris gaudie.

- D**Es mörs ein liecht, fren dich hymelischer zicke,
dy du des allerhöchsten vaters worte
Durch engls grueck geverein warst, erwölte:
sebst grüßt, ain mueler hymelischer glori.
- 3** Den der alt Symeon mensch hat geschen
vnd got dem herren groß lob da verichen,
Im tempel trug ern, khünig aller herren:
sebst grüßt, ain mueler hymelischer glori.
- 2** Du wares liecht vom heylung geist empfangen,
der du mit pringest aller freide gnaden,
Des frids ghicht hasth heut vns wellen geben:
sebst grüßt, ain khünig ewigklicher glori.
- 1** Der ein zeug deiner keulshaft wirt gelesen,
der Christum gottes tregt in seinen armen,
So an ein somen innckreülich ist geboren:
sebst grüßt, ein khünig ewigklicher glori.

Seite 33. Für die vielen Abkürzungen, die der Druck angewandt, sind hier ihre Ausführungen gesetzt. Den lat. Originaltext habe ich nicht aufzählen können.

1357. In unser Frauen verhändung. Gymnas.

Aue maris stella.

- P**lys grüßt, ein stern des mörs,
heylige mueler gottes,
Roune Dunkhfrau Darzue
vnd des hymels worte.
- 2** Uhmbl auf von vns den gruess,
so Gabriel pracht siels,
Gründt im feyd des herren,
wendt der Eue namen.
- 3** Enly ab dschuld den sündern
vnd gib liecht den loben,
Hab von vns auf dy schuld
vnd erwich vns got; huld.
- 1** Erhaig dich ain mueler
aller vunser sünden,
- 5** Neumb durch dich aufs dy pit
der dein Sun werden lidl.
- 5** Dunkhfrau sonderliche
über all gütige,
Löß vns von den sünden
vnd mach tngentlichen.
- 6** Verleicht ein khensch leben,
Inchnern weg thue machen,
Vnd leich vns deinen Sun
mitt freyd sehen vnd vnn.
- 7** Den höchsten patern lob,
Sun vnd heylung Genuß drob
In den hymeln sen khundt
ewig zu aller khundt.

Seite 31. Der lat. Text 1. Seite 67.

1358. (Februar.) In verpolter zeit Gymnas.

Dies absoluti preferemunt.

- D**ie lästlichen schlechten lög zetgen,
vnd dy achtveru lög herwider gangen,
Dne mässig zeit ist her vor,
Denkmb such wiern herren mit rain herthe zwar.
- 2** In lobgesang vnd mit berewter beicht,
dan geseligt wirt der richter so reicht
Der nyemandt versagt sein quad,
sunder von vns will gesucht werden krad.
- 3** Nach des pharaonis dienstlichen iochi,
nach der Babilonisch gänckaus vnd noch
Der gyrend mensch sein vaterlandt
sucht, das hymelisch Jerusalem zu handt.
- 1** O brüder, flech wir ans dissem ellendi
vnd bewonen gottes sun vngewendt:
Das ist die zier des diener,
das er seim herren sen ain miterher.

5 O herr Christe, für vns den wege dein
vnd gedenk das wir deine schäffl sein,
Vmb der lieb, du herter got,
dein seel so edl gabst in willigk tod.

6 Gloria sey dem Vateru vnd dem Sun
vnd des heilign trösters mächtigkeit vun,
Als vor zeiten war geleid
im anfang byß so lang weret das reich.

Seite 38. Der lat. Text I. Seite 119.

1359. (Innocent.) In der Vosten hymnus.

Ex more docti missico.

1 Wir sein gelernt aus geistlich won
dy Vosten halten werd so fron
Ein zehen massing zirckel khanut
so oft gezogen sy dörts dich zhant.

2 Prophetū erßlich vnd das gsch
gelüt habt, darach zu leh
Christus die vosten machet werd,
der pschaffer war all diser erd.

3 Drumb soll wir prauchen mässiger
dy sprengt vnd vosten häßtiger
In esen, trinkchen vnd schlaffen
will steynser in huet vns halten.

4 Vermeiden lästerliche schand,
dy einfallu den herzen zuhand,
Vnd sollt mit stattgeben vñserm veindt
der thrennen, so mit vns greindt.

5 Nun sprech wir all gar düenüctig
vnd schreyen zw got so geweltig

Mit wain zum richter herziglich,
des zorn zu wenden seer rächlich.

6 Durch sündē mir belaidigt habt
dein güetigkeit in manchen tagū:
Geuß aber vns von oben herab
dein grad, das myr landz khomen ab.

7 Gedecht, herr, das myr sind all dein,
wyewoll zergäncklich vnd vrcain:
Gib mit dein Eer, O herre got,
am andern, das wir weran zw spot.

8 Laß ab dschuld, so wir habt verbracht,
nur all quel gyer, so vns sind dacht,
Das wir dir mügen gesellig sein
hie vnd dort in dem reiche dein.

9 Willig verleich vns, O dreyheit
vnd ugelandte einigkeit,
das wir mit vosten mässigkeit
erlangen frumb vnd saligkeit.

Seite 10. Der lat. Text I. Seite 72.

1360. (Innocent.) Im der Metten hymnus.

Audi benigne conditor.

1 Güetiger pschaffer, vns erhör
vnd vñser gpet mit wayuen seer
In der heilgen vosten fron
vnd gib vns grad vons hymels thron.

2 Heyliger forscher herhens grundi,
dem vñser plödigkeit ist khund,
Allen dy zw die bheren verleid
vergebung vnd dein grad so reich.

3 Wyr habt vns fer den sünden gschwaigt,
das dy verdiente straff aufhaigt,

Aber du, der khannst alle ding,
hylß von der pned vnd mach sy ring.

4 Vnd vñsern Körper aufwendig
mach rau, mässig vnd auch ewig,
Damit vñser gniet nüchter vñst
vnd nit von sünden werd anlast.

5 Willig verleich vns, O dreyheit
vnd ugelandte einigkeit,
Das wir mit vosten mässigkeit
erlangen frumb vnd saligkeit.

Seite 11. Vers 3,2 sc. Der lat. Text I. Seite 73.

1361. (Iudica.) Am schwarzen Sonntag Gymnarus.

Vexilla regis.

Des khünigs panier khammen heer,
dy hanymligkeit des chreuz scheint mer,
An das der menschen heer vnd got
gekreuzigt war mit grosser not.

2 Vnd mer an dem verwundet gar
mit einem sharpfen sper fürwar,
Das eer vnuß abnám vñser sündt,
wasser vnd pluet von im do ryndt.

3 Ersfüllt was geschribn hat
der leuw David mit aller that,
Da er vnuß allen khünden wolt
das got am chreuz erherschen sollt.

4 Ein zierlich paumb mit scheinperkheit
gżiert mit des khünigs purpurkeit.

Iw werder seül erwelet schau
so deine glider rüren an.

5 Heiliger paumb, in des arme
hyng diser welt menschen lone,
Er war ein wag des leibe sein
vnd namh ein ranh den höllischein.

6 O chreuz, ein hoffnung, sey gegrüßt
zu dieser zeit, so wir gewußt
Werden, mer vnuß all gretigkeit
vnd gib den sünden glasschait.

7 Dich, dreyhait, O viss höchster got,
all geist loben mit freuden drost,
Du durch des chreuzes deüttlichkeit
heiligest, lendl zur saligkeit.

Seite 51. Der lat. Text I. Seite 63.

1362. (Iudica.) Zu den Landes hymnus.

Rex Christe factor omnium.

Christ künig, aller ding schöpfer
vnd der glaubigen erlöser,
Werd għiġi durch dwerg der diener dein
so dich düemietig loben seir.

2 Des senfste gnad vnd gütigkeit
durch dwunden so er am chreuz laidt
Läßt aufs die pand so gweltigkeit,
dmit vñser vater knüpft sic.

3 Der du des għiex an schöpfer piß,
dich underwirfst der menschheit miß,
Achst mit den schmōdiesten
des schmerz, zw leiden tod vnd pen.

i Gepnunden warst, das du auff löst
dy ligend welt mit hilf vnd tröst,
Durch d'schmack extrechtest alle sünd
so għiġi seid durch dy welt so għwind.

5 Aus chreuz genagħi wirst behendt,
vnd got durch Erdipidie recht erkendt,
Dem vateru gibst deinen geist aufs,
in vinklerus kħert d'sunne iern lauſſ.

6 In väterlicher glori zhand
scheint überwunder hoch bekhandt,
Mit des trösters mächtigen huet
bħċirimb vns, gnädiger khünig quel.

Seite 53. Der lat. Text I. Seite 71. Vers 3,2 Achst.

1363. Am palmstag Gymnarus.

Gloria laus et honor.

Gloria, lob vnd grosse eer sei dir, christ künig erlöser,
dem der jungen khnaben zier hat gsungen von herzen gier.

2 Israel khünig, des danids durchleuchtiger Sunn,
der du im name des herres gebeneditter khünig khumbst.

3 Alles hymelisches hör in der höch lobet dich, herr,
vnd all menschen auf erd vnd all għosp mit einander.

- 1 Das hebreisch volkh mit den palmen dir entgegen khumbt,
mit gebet, verpündkun vnd gsang sey wir dir, nym war, bereit.
- 5 Die haben dir zu dem leyden gezetet dienstlichheit des lohs
vnd wir singen dir herschenden, nym war, das lobgesang.
- 6 Die haben dier all gefallen, heerr, dier gsall vñser dienstparkheit,
gütiger, gnädiger khünig, dem all gne te werkh gefallen.
- 7 Er macht dy hebreier mit glori seius heiligen pluet,
vnuus macht hebreier gothäbiges widerkern.
- 8 Du hait vns alheit, o herr, so well wir dich alle zeit leyden,
mit sambt dir vnuus empfach gottes erwiedige stat.
- 9 Werd wir auch also bekleidt als dich klagdeten deine junger
vnd dich als die selb gleret schar wir mit vñsserm hauss beluit.
- 10 Zu gleicher mak vñser seel dir furberffen sol den leibe,
das in vnuus alheit dir sey beraytet dein weg.
- 11 All heyt gütiger heerr, für die palbm gib überwindung,
das wir dier herschenden mit andacht singen also.

Seite 55 ff. Der lat. Text I. Seite 55; vergl. die Anmerkung. Diese Überleitung und Nro. 1366 sind wolt die älteren Versüche, die lateinischen Dichter nachzubilden. Vers 10.1 furberffen = vorwerfen übersetzt sternere.

1364. Am heylung karfreitag der hymnus.

Pange lingua gloriosi prelum certaminis.

Mein jung erkling vnd frölich sing
gottes khampf vnd streit vil werd,
Von des Ehrenkes tryumph nit ring
den sag edl hyc auß erd,
Wie got der pschaffer aller ding
ans khreuz gespanzt sigt vnuerkheit.

2 Von des Adams erstbeschaffnen
oversüerung er sich schwerth,
Der durch des apfels annewen
das leben gar gschwind verfhercht,
Denn das holz Christus ihet merckhen
vnd des schadens voll ergeht.

3 Dysses werkh gottes menschwerung
große wol begeren hat,
Manigfelig übergebung,
mit tist list betrogen hat,
Bracht von dannen die erheynung,
do der veindt groß schaden pracht.

4 Do nun verhaftung war khömen
lang geharter heylung zeyt,
Got der vater ihet vnuus senden
der welt trost vnd heylighheit,
Auch von rayner jundrawen gooren
dy menschheit sich selbs an leit.

5 In dem khrypplein als ain khinde
wahnt eer, darin eer liegt war,

Seyne glidmaß in die lüchle
dinnckraw mutter windet gar,
Heund vnd füch, auch seine paynde
hy Im streng einfäschet hwar.

6 Welcher nun in sein leben
drensig iat erfüllt hat,
Willichlich zu dem geporen
ergeben sich selbs dem tod,
Als ein lamp aus khreuz erheben
sterbend für all sündig not.

7 Essich gall am ror ward geben
dem herren vnd behalter,
Welches leib der speer durchstochen
hat, der pluet pringt vnd wasser,
Durch welches wirt abgewaschen
aller diser welt laster.

8 Du wurdigs khreuz vndter allen
ein edler stamb hochgeacht,
Dem khain wald tregt sein geleichen
von ölen, plüe vnd frucht gemacht,
Ein süess holz, welches ihuel tragen
dnegl got mit leibes macht.

9 Nayg dein öste, hoher paumbe,
dy gspanten glider nachlass,

Vnd erwachet werd dye schörpe
so dein gyred hat gebn zw mass,
Dass des höchsten khünigs leibe
gstrechhet habst als villich wäss.

10 Allain wiedig bistu gewesen
dyser wilde lon zw tragn,
Darchu das gßtatt vns beraysten,
du schiffman in vnsren tagn,

Welches das pluet hat überrunnen
aus des lamps leib, als wir sagn.

11 Gloria sey got vnd gross Eer
dem höchsten gar herhöchlich,
Mit dem vateru, Sun vnd Cröster
allenthalben vumalich,
Welchen lob vnd gwalt ist imer
von welt zw welt ewigklich.

Seite 58. Das lat. Original l. Seite 61. Vers 9.5 dass = das du.

1365. (Osterabend.) Zw dem Neuen seilt Hymnus.

Inuentor rutili.

Dv gueter fürst vnd des schynrenden liechts bshaffer,
der du mit gwisser änderung taylst dye zeit, O herr,
So dy Sunn vndter seit, dy vinsternich khunet,
gib dein chrisstgläubigen ein liecht das in scheinet.

2 Wie woll mit vuhelichem gßtirn dein khünig's haub
vnd mit des Mones schein volum hast gmalet auf,
Ye doch du zaigest uns an den feürstain schlagen
vnd von den fankhen das feür vnd liecht ersuechen.

3 Damit der mensch doch west das sein liechts hoffnung war
in Christo dem herren alheit verborgen gar,
Der sich gnent will haben ein stäten velsen gross
von dannen vnsrer feür khunet on vndterloß.

4 Welches mit faystem öll vnd khnoden wir speisen,
in khörcken, pucheln zu unserm nuß behalten,
Auch aus dem höngstadn mach wir ein kbercken reich
vnd von dem vor ein khnod, der aim sadn sihl geleich.

5 Dy flämien prünnet khtar in einem hächl voll,
welchem dfayst geben ist das öll der amptl holl,
Oder der pechig panumb in imb wirt selbs verhert
oder das langlet wachs das feürig merch versiert.

6 Darumb durch deine gabn scheinen, o got vatter,
mit beweglichem liecht deine Säß vnd heüser
Vnd des tags abeson verricht das liecht vll werdl
welches dye vinstern nacht scheinet ganz vunertheert.

7 O got, ein wurdigs ding, welches liecht dein herl vll guet
in der laweyenden nacht dir heint opfern thuet,
Für welches liecht du nichts gibst, das war khößlicher,
in dem wir sehen wen den lon, gnädiger Herr.

8 Zw wach liecht der augen, auch der verständniss liecht,
der spiegel innen bist, darin man all ding sieht,
Auffnung das liecht von mir, so ich dir opfern thue,
gehund getauft vnd gesalbt dir zu eer, uns zu rwe.

9 Durch Christum deinen Sun, got vatter, uns erhört,
in welchem alheit seet dir sichperliche Eer,
Welcher ist vnsrer herr, welcher dein liebster Sun
den troster schikhet vns von seinem vatternum.

10 Durch welchen eer vund schein, lob, manestal, weyshant
göttliche güetigkeit vnd dachne dein güethant
Besitz das ebig reich in einer dreyhant gleich
vnd verändert dy zeit immer vnd ewigkeit.

Seite 62. Das lat. Original 1. Seite 32. Vers 6.3 abesen = awesen = abwesen, 7.1 hert = herde.

1366. Am Ostertag zum umgang. Hymnus.

Salve festa dies.

Grüest seyst, heyliger tag, dy ganz zeit des lebens erwyrdig,
an welchem got dy höl sitzt vnd herrscht ins hymels thron
¶ heb wider vor an.

2 Nemt war, der widerprachten welt bezeuget gottes gnad,
das alle gnad widerkamb mit unsers herren vrstend.
¶ Yes sing An welchem got eer

3 Wen da triumphieret Christus nach dem höllischen ranbe,
allenthalben dy grünen wäld, das groß mit der plüe sich freydt.
¶ grüest

4 Nach verfürbung des höllischen gnolls in hymelu regierende
lohen pülichen got liecht, polus, erd vnd das mör.
¶ An welchem got eer

5 Got der nun gekreuzigt war, necht, nemt war, über all hymel regiert,
den auch all gschöps lohen aller creaturen herren.
¶ Grüest seyst eer

Seite 69. Der lat. Text 1. Seite 66. Die Übersetzung ist einer der ersten Versuche, lat. Distichen nachzubilden; vergl. Nro. 1363.

1367. (Am achten. Vesper.) Zw den Ostern Hymnus.

Vita sanctorum.

Criste, der heilung lebm vnd zier der Englu,
auch aller welt leben, darzu der gredten,
Der du abstorbend ewiges iods herren
hast überwunden.

2 Du deine diener vmb dein vrstend frölich
nech in den tagen got behalt so höstlich,
In den begangen wirt durch dy welt samptlich
ostertliche zeit.

3 Der gang, da du von hölln kambst überwunder
vnd fürst aufseund ein schar miteinander
Dmenschat hast auß ghet, ist das nit ein wunder
über all hymel?

1 Nun in den höchsten scheinst wie ein herre,
bist aufgesaren über dhiml klare,
Von dannen künftig creaturen alle
ein gredter richter.

5 Yes überisch zw dir heb unsre herzen,
da deinem vatteru sihest zu der gredten,
Dye anssteunden laß nit in dy höllen
hinab versinkhen.

6 Das mit dier, vater, auch der geyst heylig
peder verleich uns, Christe, vnd auch mächtig
Mit den, vnendlich reicher Gott vnd ewig
ewig regiereß.

Seite 71. Der lat. Text 1. Seite 111.

1368. (Am achten.) Zu den Landes Hymnen.

Chorus nonne Jerusalem.

Dem hymtischen Jerusalem
mit neuen gsang sück erklingen
Mit grosser zucht auch Eeren schon
den Ostertag mit freyden fron.

2 Christus, sighthaffig lew vnd höldt
den veindt mit seiner verstand földt,
Da er mit heller stimb vnd schall
auffwecht dyc gestorbnen überall.

2 Den raub, den het dyc höll vntrew
verschlichkeit, widergab mit rew,
Vnd darnach Jesum frölich zwar
nachholget dyc gesangen schar.

4 Er siget groß mit scheinerkhanjt
der wert ist aller mächtigkhanjt,
Hyml vnd eed macht er gleich,
vnd ain hie, den andern dort reich.

5 Mit gsang wir bitten all gemein
den khünig, des wie Ritter sein,
Das er uns in sein höchsten thron
ewöll einsetz hyn ewig khron.

6 Glori sey dir zw diser frist
der du vom tod erstanden pist,
Mit deim vatter vnd heylng geyst
von uns ewig gelobet seyst.

Seite 75. Der lat. Text I. Seite 104.

1369. (Vesper.) Von Sont Jürgen Hymnus.

Martyr egregie.

Erwelter gottes, martrer vnd auch wändig,
erhör das schreyen, so wir thuu, gar gnädig,
alle dein diener, heiliger sanad Jürg.

- 2 Durch gar vnzöglich pen vnd grosse marter
bißtu erwöllet, Edler vnd sighthaffter,
zu sein ein vendrich got vnd aller ritter.
- 3 Aller welt frende hast geacht zergäncklich,
vnd eytl das ist dissem leben süßlich,
vnd warß alweg Christi Jesu gedächlich.
- 4 Denkb vmb verdienstunck tueß im hyml scheinen,
als übern Mon die sunn klarlich thuet dringen,
num gwiss des lone, vmb den hast gesegen.
- 5 Bit vmb dein diener die sich zu dir nappgen
vnd vor dem herren vmb ir schulde schwaigen,
das er uns in dem strengen gricht woll heylgen.

Martyr egregie, deo dilecte,
ad te clamantium voces tuorum
propitius audi, sancte Georgi.

- 2 Tu per innumera mortis tormenta
triumpho nobili promeruisti
martyrum militiae signifer esse.
- 3 Vana indicasti gaudia mundi
et transitoriae dulcia vitae,
meinor Christi tui mente liquisti.
- 1 Unde pro meritis fulges in caelis
ut inter sidera sol atque luna,
certus iam præmii, pro quo certasti.
- 5 Ora pro famulis tibi devotis
et eoram indice veniant posce,
ne nos indicio damnet extremo.

Seite 77. Der lat. Originaltext bei Mone III. Seite 316 aus einer Hs. des 12. und einer des 15. Jahrhunderts, mit nachstehender Doxologie:

Trinitati deus, honor et virtus,
inseparabili laus unitati,
consors imperium omne per aevum.

Die Übersetzung hat die inneren Reime der Hendecasyllaben nicht nachgeahmt.

1370. (Heilige Kreuz erfindung. Vesper.) Von' em heylng Kreuz Hymnus.

Salve crux sancta, salve mundi gloria.

Sey grüßt, O heiligs kreuz, ein glori aller welt,
unser ware hoffnung, dyc recht freyd auferquelt,

Salve crux sancta, salve mundi gloria,
vera spes nostra, vera ferens gaudia,

- Des hails am zaiden, vuser hail in gärtigkeitheit,
ein lebends holz das vuser aller leben tragt.
- 2 Du hochwirdiges kreuz, du auch lebendiges,
an dir erlöst sen wir, o kreuz vil heiliges.
Denn alheit wir loben dich, dir alheit singen,
durchs holz diener, durch dich thue wir eer erringen.
- 3 Dye örhsünd der du löt hast an dem kreuz vil werd,
vns Christe, von haußlicher sünd räning aufs erd,
Erpary dich, herr, über der menschen grosse schuld
und durch dein kreuz ir plötzlichall nymp in dein huld.
- 4 Hayl, beneden, mach heilig, thue auch beschirmen
alle dye menschen durch des kreuzs heilige zaiden,
Keer ab all krankhaft des leibs und auch der sele,
wider dz zayden see gar kein gärtigkeitheite.
- 5 Sen got dem valern am kreuz seins lieben sunne
und dem mitgleichen gros lob heyligen genste,
Den höchsten purperu vnd den engln sey freyde,
des kreuz Erschydung sey in der welt ein eere.
- Signum fahutis, fahne in periculis,
vitale lignum vitam portans omnium.
- 2 Te adorandum, te crucem vivificam,
in te redempti dulce deus facies,
Semper laudamus, semper tibi canimus
per lignum servi, per te signum liberi.
- 3 Originale crimen necans in cruce
nos a privatis, Christe, unum maenulis,
Humanitatem miseratus fragilem
per crucem sanctam lapsis dona veniam.
- 4 Protege, salva, benedic, sanctifica
populum cunctum cronicis per signaculum,
Morbos avertre corporis et animae,
hoc contra signum nullum feti periculum.
- 5 Sit deo patri laus in cruce filii,
sit coequalis laus sancto spiritui,
Civibus summis gaudium sit angelis,
honor in mundo crucis exaltatio.

Seite 79. Der lat. Originaltext bei Daniel IV. Seite 185; Mone I. Seite 115 liest Vers 2.3 tibi semper, 3.3 humanitate, erklärt aber in der Anmerkung humanitatem für besser, 3.4 fehlt veniam, 5.4 inventio für exaltatio, mit der Anmerkung, daß die Handschriften exaltatio läsen, darüber inventio als Glossa. Die Übersetzung der letzten Zeile lautet ebenfalls

Des kreuz Erschydung } sen in der welt ein eere.

1371. (Vesper.) Am Auffertag Hymns.

Festum nunc celebre.

Der hochzeitliche tag, darzu dy grossen freid
zwingen vns vnsre, new gfang on alles leyd
Klingen, da Christus vnsrer herr gen hyml fert,
khünftiger richter so vil werd.

2 Er steigt aufs wunsamlich zues hymls thron,
das volkh der heiligen den schreget werdt vnd fron,
Mitlobt zw gleicher weiz der khor der engln werd
den sng gottes ganz vunrekhert.

3 Der in dhyml auflig, dye sünd gepunden het,
den menschen hic aufs erd groß schandlung er do thet,
Der aller khünftig wiert ain richter also streng,
der güetig gehzund war ein leng.

4 O herr, wie bitu dich, du schöpfer vil edler,
schon gnädigklichen an dein verglühte diener,
Pschirm, daß der nagurd neyd des pösn veinds mit schad,
der vns versend eu wolt in tod.

5 Dan mit feürwerdenden gwüldch so du khünftig pist,
der menschen haußlich sünd öffnen zu diser frist,
Dann gib vil scharpfe pein den armen schuldigen,
sonder ton vmb guels ewigen.

6 Willig vns dz verleich, vater ins hiums thron,
vnd du ewiger son gottes vnd geist so fron,
Der herschst ewiglich, gar scheineude dreihait,
von anfang bis in ewigkheit.

Seite 82. In der Überschrift Auffertag = Auffortag. Vers 2,2 se. Der lat. Text I. Seite 91.

1372. (Vesper.) Am Pfingstag Hymnus.

Veni creator spiritus.

Rhum, schöpfer, O heyliger Geist,
dye gniet deiner baynischen seß,
Erfüll mit hohen gnaden fast
dye herz dye du beschaffen hast.

2 **D**er du ein tröster gnennet bist,
ein gab des der der höchste ist,
Ain göttlich feür, lieb, leben, prun,
ein ware geystliche salbung.

3 **D**w sibenformig gnad genand,
finger der gretchen gottes handt,
Durchs vaters verhans machst wortleidj
der glaubing khelen reden reich.

4 **E**ntzünd das licht den synnen schier,
geuß dye lieb in der herzen gier,

Dye schwachheit vnsers leibs bereit
stetck durch dein krafft in ewigkheit.

5 **D**en veindt verre von uns abwendt,
den waren frid vns gib behendt
So dw vns vor berallten pist,
das wir meiden was schädlich ist.

6 **D**urch dich wissen den vater schier,
das auch den sun erkennen wier,
Vnd dich, den geist der vader zwar,
hat altheit glauben on gefar.

7 **L**ob sey dem herren vater khlar,
dem sou der von der todten schar
Auff erkuend, vnd dir tröster reich
von welt zw welt vnd ewigkheit.

Seite 86. Der lat. Text I. Seite 75.

1373. (Pfingsten.) Zw der Mitten Hymnus.

Beata nobis gaudia.

SÄliger freyd vil hat vns dar
gebracht das wider lauffend iar,
Du got heyliger geist vereint
sein junger vnd mit licht bescheinnt.

2 **D**as feür schymert mit lichtes macht,
der auch dye zungen mit im pracht,
Das sy mit worlen wärn bereit
vnd prinnen mit der lieb vnd wedt.

3 **M**it aller zungen reden zhand
der völcker schat erschreckhen thuond,
Sy achten dünner trunken gleich,
dye doch der geist ersüßt het reich.

4 **D**as ist als bscheten geystlichen
nach österlicher zeit enden

Durch dheyling fest vnd tagen zall
im gsch wird gebn gnad überall.

5 **W**ier bitten, O güetiger herr,
mit aussgespantem gschit vns gwer,
Verleich vns dye einschleichen den
von hymn alle gabe dein.

6 **D**er du vor langt dye heylung herk
ersüßt hast mit deine gnad on scherk,
Vergib vns nun, herr, unser schuld
vnd rüewig zeit gib vns mit halde.

7 **G**roß glori sey dem vateen nun
darchwe seim aingebornen sun
Mitsambl des Trösters mächtigkeit
vnh vnd ewig mit frödikheit.

Seite 88. Der lat. Text I. Seite 55.

1374. (Fronteitnamstag.) Zu den Landes Hymnen.

Verbum supernum prodens.

Das hoge wort ward uns bekhandt,
lich mit des vaders gredte handt,
Du seim werch gieng es aus behendt,
kham schier zu der welt lechtem endt.

2 Ec das er geben ward in pein
von ainem dee zwelf unger sein,
hat er zu pfandt des ewig lebnu
sich sein unger zur spenre gebn.

3 Den er sich unter bander gsaldt
das fleisch vnd auch das bluet gab paldt,
Damit gaentlich in paider weis
dem menschn wurd volkhumne sprech.

4 In seine gepurdt unsrer gesell wardt,
an seinem tisch unsr spenre zart,
Sterbend ward unsrer erlosung
vnd regierend unsrer plonung.

5 O haylsame hostia fron,
dye uns auss thuet des hymls thron:
Dye krieg unsr druckhen mit gewaldt,
gyb uns krefft vnd dein peystandt paldt.

6 Dem aining vnd drifaltung got
sey ewigs lob, der mit seim prot
Vnsr zu dem ewig leben sprech
vnd ueemb unsr in sein paradyss.

Seite 96. Der lat. Text I. Seite 50.

1375. (Vesper.) Von Sant Johannes Gots Causer.

Ut queant laxis resonare.

Das mägn mit auss gelöster eng erklingen
dein diener all wunder deiner gschichten,
Esch auf der vorahnigen lebbten schulden,
heylger Johannes.

2 Ein bot von hohen himelu ist darkhmen,
das du deim vaterm werdest gros geboren,
Deinn naumb vnd leben so du wiest versüren
ordentlich saget.

3 Der au göttlicher verhaissung thet zweifflen,
zhand do verlure gschäickheit zu reden,
Aber der goren widerprecht die zprodnen
glider der hymbe.

4 Da du noch lagest in der mutter leibe,
empfandst den khünig in dem leib wonende,
Dann pede eltern durch verdienst ihs sun
haymlich ding khünden.

5 Dye höll in der wüst in den zarten iaren
stötische gmainshaft stichend pistn gangen,
Das du nur nicht vermäßigest dein leben
mit leichtem reden.

6 Dir hat dz khänelthier ein rands klaid geben
deinn heilung glidern ein güell von schaffen,
Ein wasser tranchest, hast wilds hönig gesessen
vnd junge khreuter.

7 Ander propheti sangen khünftiglichen
mit weissagendem herzen, ein stern khumen,

Du aber der welt laster auss hebenden
deutlich anzahgest.

8 Es war im umbschwaiff der welt sonil praiten
nyemants heiliger dan Johannes goren,
Der aufshebt dsund der welt, thet in erwellen
zu einem lanster.

9 O vil heiliger vnd hohes verdienen,
vuwissend der rainen gschämigkeit maylen,
Du grosser martrer, inwoner der wüsten,
uber propheten.

10 Gotz wort thet dreysigfellig frucht dar pringen
etlichen so nach herzens andacht ringen,
Zwysigfellig meret dich zu lausent malen
gottes guad zieret.

11 Dann du mächtiger mit vil reichen guaden
die hörlten staine auftreit unsers herzen,
Den sharpfen vnd irrigen weg zum himlen
layst ingenlichkeit.

12 Das der welt güetig machet vnd peschaffer
wechz trech aln viusker neyd von rainen glider,
Füeglich die heiligen thue khomen sezen
sein rechte wege.

13 Mit lob die höchsten purger dich thund segren,
herre got, ainigen vnd dechfettigen,
Aber dämmätig wir genad erpitten,
guad den erlössten.

Seite 97. Der lat. Text I. Seite 56.

1376. (Vesper.) Von Sand Afra hymnus.

Gaudie civitas Augusta.

Fren dich, Augspurg, töbliche stat,
dankh got, der dir geschickheit hat
Narcissus den heyligen man,
der dyt apostolisch hat gehan.

2 Erstlich Narcissus ghethet hat,
Dionysius sprengen hat,
Got aber machet das geweht,
der alhent blycket dye grundest.

3 Dye weyl Narcissus byschoss dar
vnd Felix dyaconus war,
Afra mit Iereu het glawben
vnd Hilaria mit denen.

4 Der Teuff schrent vnd lobel gros,
Afra erschrickt, Narcissus was
In seim gebet also händig,
das er iagt den Teuff lahdig.

5 Zw hand Afra bestechet war
im glaubm mit iren ganz vnd gar:
Vmb des willen syeng man sy all
vnd verpreut dye mit grossem schnall.

6 Afra mit sambt den ierigen,
thwend vuns gottes huld erwerben,
Das wier also wern gerayniigt
vnd mit euch allen geheyligt.

7 O Narcisse, heyliger man,
für vns den herren rüsse au,
Auch dw, Felix, thue der gleich,
das vns got nemb ins hymelreich

GAude, civitas Augusta,
redde deo vota iusta
A quo tuis ad te missus
est apostolus Narcissus.

2 Narcissus primo plantavit,
Dionysius rigavit,
Deus dedit incrementum,
Christus manet fundamentum.

3 Sub Narcisso pontifice
et diacono Felice
Credit Afra cum pueris
et Hilaria cum illis.

4 Daemon clamat et infant,
Afra stupet, praeful canit.
Orat praeful christianus,
fugit satanas profanus.

5 Mox in fide confortatis
affinibus et cognatis
Propter fidem comprehendit
quinque vive sunt incentio.

6 Afra simul et confortes
stent pro nobis prece fortes,
Et et nobis expurgatis
fit portio cum beatis.

7 O Narcisse cum Felice,
sta pro nobis omni vice,
Et pro nostra civitate
et pro ennetis supplicate.

Seite 122. Vers 2.3 das = das es. Der lat. Originaltext bei Mone III. Seite 150 aus Handschriften des 15. Jahrhunderts, mit nachstehender Vorlesung:

Praesta pater et patrona,
praesta fili, pastor bone,
Praesta spiritus anuborum
medicinam peccatorum.

1377. (Vesper.) Von Vuser Frauen schindung.

Quem terra ponthus.

DEN Erd, Mör vnd des hymls thron
cern, anheben vnd singen schon,
Der dyt deyßtig weldt erwegt,
der Jnnckfrau schos Marie tregt.

2 Dem Sunn vnd Mon auch alle weldt
gar ordentlich mit dienst sich stellt,

Wackernagel, Kirchenlied, II.

Der mit seiner quad übergos
Mariam, den trengt in get schoß.

3 Eyn folge mutter, mit der gab
der höchster pschafer khamb herab,
Der dyt weldt höll in seinem gewalt,
in deinem leib verschlos sich valdt.

- 1 Vom Engl gots gewenchedt
fruchtbar durch gottes mächtigkeitheit,
Der weidt verlangen vnd begeren
durch die zart wolt uns offen werden.
- 2 O du erlichte lyche Frau,
erhöht über das glori, nun scham,
Der dich beschness fürsichtlichlich
gesüngel hast diemüdiglich.
- 3 Wos Eva vor lang hat verwüst,
mit deines leibs frucht hast gepüst,

- Gleich als das glori dich kkommen dor
sunder, für dye wild pitten hwar.
- 7 Des höchsten khünigs eingange,
des liechts ein scheinende porie,
Das lebm ist uns gebn durch die rahn,
erfreut euch, völker, in gemayn.
- 8 Glori sey dier zu dieser frist
der du gar rahn geboren pist,
Mit dem vatter vnd heylung Geyst
von unns ewig gelobet seyst.

Seite 129. Der lat. Text I. Seite 63.

1378. (Michael. Landes.) Von den Engln hymnus.

Christe sanctorum.

- C**hriste, ein zier deiner heiligen engeln,
ein latter vnd merer menschlicher gschlächten,
Verleicht uns, güetiger, in den ewigen
himmel zw khunten.
- 2 Des frides engl, Michaeln, in templ
schick vns, pitten wir, gnädighlich von hymn,
Das vns durch late zukunft wachs nit lücht
ter vnd als gneies.
- 3 Den vil starkh engl Gabriel, den veindte
das er von hymi khomend den vertrechte,
Dich vnd offt zu uns in den templ khome
vnd gnädig hanmsueche.

- 1 Den engl, vnsers hayles arkt so werde,
schick uns von hymuel, Raphael, der haile
Vns khrankhen alle, darzne gnädig latte
all werdlich vnd gschichtie.
- 5 Dan vnsers herren Maria dye mutter,
auch alle khör der Englu uns mit aller
Macht vnd khrafft helfen, auch mit den der
großmächtig hanßen. [marterer
- 6 Verleicht uns dz die heilig vnd werd gothalt,
der vatter vnd Sun vnd des geysts mächtigkeit,
So ych erschalle mit seiner güeikheit
in aller welde.

Seite 137. Der lat. Text I. Seite 92.

1379. (Vesper.) Von Sankt Agnes. hymnus.

Cedat tristitia.

- A**ch traurikhant stich weint von vnsern herzen,
in vostre gmüete grosse freud thine eingeien
vmb disen tag der heiligen Junktifrawen.
- 2 Die Junktifraw war der rahnkhant ein schreine,
wölche von yr den teust altheit tribe,
vnd hielt dem höchsten Herren yer getühde.
- 3 Als der Magnet das eysen an sich ziehet,
folcher weint Agnes den herren begreissel,
durch des khrafft sy auch alle pein verachtet.

- 4 All schätz vnd reichtumb hat sy überwunden,
wölche auch pleischlich begir het verschmähnen
vnd alle feüflich arglist von ir weunden.
- 5 Der Junktifrawen nach grossen leiden wirt pracht
ein khron von dem herren aus ewikhant gmacht,
vnd das sy den teust mit seim rat veracht.
- 6 Sey lob dem ungebornen höchsten valter
vnd seim gebornen, dem weysen unz inner
vnd ewikhlichen mit dem heylung Tröster.

Seite 167. Den lat. Originaltext habe ich nicht aufzünden können.

1380. (Vesper.) Von vīl Martern. Hymnus.

Sanctorum meritis.

Der heylung erwölung vil manche grosse freud
sing wir, her brüder all, auch vorn grokmächtig stent,
 Win das gnüt wächst seer, zw lobm mit grossem schall
der überwinder gschlächt für all.

Die sinds, so die weidt hantund gesdichen hat,
wen die selb unsfruchtbar vnd dürr erschen that,
 Das sy die habm verschmächt nach den in war god,
Christ khünig, den nach gnaden gschach.

Die vmb deinen willu lobhant und auch grenlikhant
verachtet haben, schleg vnd der wüetrich poshant,
 Der auch erwähhet ist so iren leib mit khrall
zerissen hat doch überall.

Sy waren geschlagen seer mit schwerten als die schaff,
khain widerred erhalb, khahn klag noch raches strass,
 Sonder mit hilfem herz dz gnüt so gothäbig
blib alzeit still vnd geduldig.

Welche simb, welche zung khlärlich aussyrechen khan
was du den Martern dein für gnad hast vbraten lon,
 Wenn mit rotflüssing pluet als mit khronen gleich
werden sy krönet scheinbarleich.

Dich annyge gothant vnd höchste rüess wier an,
dabd vñser sünd abnembst, ziebst allen schadn hindan
 Gebst deinen dienen den freyd vnd glori so reich,
o güetiger herr, gnädikleich.

Seite 180. Vers 2.1 gesdichen, Part. zu scheuen, vergl. Schmeller III. S. 238 und 239, Vers 2.3 f. 1c, 6.2 aßd für daßd. Der lat. Text I. Seite 55.

1381. (Von vīl Martern) In der Metta. Hymnus.

Eterna Christi munera.

Die gab Christi vīl ewigen
vnd der marter sig heiligen
Symbolisches lob auch gebürlich
sing wir gar herzlichen fröhlich.

Nach syg der weldi erschröcklichen,
verachtung khörpers land vnd peen
Mit heres heylung todes gwin
zum ewig leben khamends hin.

Sy waren verurtagt zw dem seür,
verzerrt von den wilden thyer,

Die handt mit khräten rüst sich woll
der wüetrichen die waren toll.

Plos hieng ier leib, zerissen gar,
ner henligs pluet vergossen war,
Doch pständig plibm vmbs ewig lebm,
vnb das sy ieres hellen gebm.

Erlöser, herr, wier Pitten dich,
dak dw der schar gar gßliklich
Fürerst die pittenden diener
zw ewiger zeit vnd imer.

Seite 188. Der lat. Text I. Seite 57.

1382. (Von viii Märtern.) Zu der andern Vesper. Gymnus.

Rex gloriose martyrum.

Der martre khünig lobesan
eyn kron so dich vergessen thon,
Al so verlangnen weltlich war
fürest zw deinen freyden dar.

2 Erhört vuns, O gnädiger Herr,
auch güetlichenk vuns gewer,
Wie singen gar heilige that,
vergib vuns unsrer myßthat.

3 Du singest in den martrein dein,
übersecht den Beichtigen ram:
Überwind, herr, all vunser schuld
vnd verleih gnädig dein hund.

1 Der allergüetigst Vatter,
darzne sein Sun aymgeborner,
Vnd der heilig Geist ewiklich,
verleih vuns das gar gnädichlich.

Seite 190. Der lat. Tert I. Seite 57.

1383. (Vesper.) Von annem Märter. Gymnus.

Deus tuorum militum.

Herre got, deiner ritter fron
glückh, ion der du pist vnd ier kron,
Vuns, dyc wyer singen heren lauff,
von sünden thue all vndien anff.

2 Der hat all freyd auff dyser erd,
auch liebanchund schwachlung vñwend
Verachtet auch als zergänkhlich,
drumb khamb er zw dem ewig reich.

3 Durch alle pen er lass störkhlich
vnd lyd dye auch gar tayffelich,

Von deinen wegn sein pluet vergosß,
ewiger freyd ward er genosß.

1 Vmb des willen gar dyemüetig
wyer pitten dich, herren güetig,
In dem tryumpf des ritters dein
vergib dyc schuld dein dienerlein

5 Lob, glori, tngut vnd grosse eer
seg mit seynem Sun got Vatter,
Dem heyligen Geyst auch darmit
von vuns menschen mit stäler pilt.

Seite 191. Der lat. Tert I. Seite 76.

1384. (Vesper.) Von Bechlägern. Gymnus.

Iste confessor domini.

Der dasig heilig bechläger des herren,
des grossen fest das volkh durch dwelt thnet feghen,
Den heiligen tag war erwölt zu faren
in khlaren himel.

2 Der da war güetig, weyh, dyemüetig, gschämig,
kheisch vnd gar zwesamb, in alln dingen mässig,
Die wenz der hyc anff erd genenet vll heilig
in seinen glidern.

3 Zu des begrebnus gott embige zayden
würckhet an glidern mancher khrankhen menschen,
So mit mengerlay khrankhayt sind beladen,
die all genesen.

1 Darumb sei lob, zier, haig vnd grosse tngend
dem so du sitzt ins hynels thron scheinend
Vnd über alle disse welt ist herschend
iner vnd ewig.

Seite 195. Der lat. Tert I. Seite 133; die 4. Strophe desselben ist nicht übersetzt.

1385. (Vesper.) Von Jungfräuen Gymnus.

Jesu corona virginum.

Ezu khren, Jesu, der unckhrenen,
den dyc mueler hat empfangen,
Dyc dich alain Unckhrelych grot,
vnumb vñser pilt auf vñnd erhö.

2 **D**er dw waydest in rauwikhant
vmbgebun mit aller Unckhrenhant,
Groß zier thnest deinen sponsen an
vñnd gibst in alu verdienlen lon,

3 **I**n ganher gmahn wier pitten dich,
mer vñser herzen quädikhlich
Das wier nit wissen was vñreagn
sey, sunder dich khennen alayn.

Jesu, corona virginum,
quem mater illa concepit
Quae sola virgo parturi,
haec vota clemens accipe.

2 **Q**ui pacis inter lilia,
fuptus chareis virginum,
Sponsus decoris gloria,
sponfisque reddens præmia.

3 **T**e deprecamur largirs,
nostris adauge mentibus
Nefaire proflus omnia
corruptionis vulnera.

Seite 199. Vers 3,2 wird adauge durch mer übersetzt. Der lat. Text, bei Daniel I. Seite 112, hat zwischen der 2. und 3. Strophe noch folgende, welche hier nicht übersetzt ist:

Quocumque pergis, virgines
sequuntur atque laudibus
Post te cauentes emfiant
hymnosque dulces personant.

Dagegen endigt die Übersetzung noch mit einer vorlogischen Strophe, die ich hier nachtrage.

Groß glori sey dem Vatter nun,
dartue sein angebornen Sun
Mit sambl des Frösters mächtikheit
von vnuß menschen mit fröthikheit.

1386. (Vesper.) Von der heylung Denualligkeit hum:

O lux beata trinitas.

O Licht, fälge Denualigkeit
vñnd fürrestliche Aynigkeit,
Dyc seuren Sunn geh von uns wendt,
gib vnuß dein Licht das vnuß erleyd.

2 **Z**w morgens soll wyer loben dich,
am abent auch preyen fröthich,

Vñser andacht dich leben soll,
dw pilt ewiger zñere voll.

3 **G**lori vñnd eer dem Vatter sey,
dem Sun auch ewigs lob darben,
Dem heylung Geyst auch des geteid,
das gschet imer vñnd ewigkhend.

Seite 207. Der lat. Text I. Seite 52.

1387. (Von der heylung Denualligkeit.) Zw der Preim. Gymnus.

Iam lucis orto sydere.

So nun auf gangen ist der tag,
bit wyer got dyenmüdig mit khlag,
Dass er vnuß in des tags wercken
vor sünden bhuet vñnd vor schanden.

2 **D**yc jungen jämb vñnd hübschlich leudi,
das nit des khrieges gransk vns schaudi,
Das gholt verhütt vñnd sein vredckh,
das nit cyllkant schöpf hinweckh.

- 3 Des herzens khamm und alheit vanu,
verworsten sen thobant gemagn,
Des vleisch hochfart zerknäuelter seer
das essen vnund rankh mässiger.
- 4 Dan als der tag nun vrlab wgmt
vnund dye nacht sglückh herwider pringt,

Seite 213. Der lat. Text I. Seite 56.

1388. (Von der heilung Drinallikhaft.) Am Samstag zw der Vesper. Hymnus.

Dens creator omnium.

Göt, pschasset aller diser erd,
des hymels thron regierer werd,
Klagendund den tag mit schönem licht,
die nacht vnuß schlaf willu d̄ geschiecht.

- 2 Dye müeden glider das dye rwe
brancklich zwz arbayt schikken thue,
Vnund bladne herzen ringer mach,
auch ängstlich klag von sich entschlach.
- 3 Danktag nach nez verschinem tag,
dich pitten in der nacht aufschlag
Das du den schuldig helfest schier
aus grosser not vnund fürest zu dier.
- 4 Dich loben solu des herzens grundt,
dye klar synh singen alle stundt,
Dye kheüsich lieb sol dich lieben seer,
das gmüet aubetten mässiger.

Seite 219. Vers 6,1 se. Der lat. Text I. Seite 15.

1389. (Von der heilung Drinallikhaft. Samstag.) zw der Complet. Hymnus.

Iesu redemptor seculi.

Iesu, erlöser diser erd,
des höchsten Vatters wort vll wird,
Das liecht des liechtes unsichbaren,
dw hüeler, thue vnuß bewaren.

- 2 Das schöpfer, got, aller menschen
vnund abianler der zeit so schön,
Dye müeden leib von arbayt dikh
mit der nächtlichen rwe erkhükkh.
- 3 Wher pitten dich gar dynemüdig,
von dem völen veindt vnuß ledig,

Seite 221. Der lat. Text I. Seite 83.

- Geraynt durch dye mässikhant,
dem sing wner lob in ewikhant.
- 5 Gros glori sen dem Vattern nun,
darkne seim augebornen Sun
Mit sumbt des Trostlers güetikhaft
von vnuß menschen mit frölikhaft.

- 5 Vnuß wan den tag beschlossen hat
das vinster gwülkh mit neyer nacht,
So wyl der glambm khayn vinsterne,
sunder dnacht schein dem glaubing süß.
- 6 Das gmüet verschlassen, herr, nil lab,
dye sind alheit iern schlaff verfah,
Dye kheüschen der glaub erkhüelend,
den dunst des schlaffs sen vermisshend.
- 7 All schlüpsteikhant sen anbzogen,
des herzens schrein thue dich trawmen,
Das vns der neydig veindt nit schrekh,
durch sein liss aus dem schlaff nil wekh.
- 8 Verleich, Vatter Almächtiger,
durch Ihesum unsern behalter,
Der mit dyer ewig ist gepreßt
vnd regiert mit dem heilung Geyst.

- Das er vnuß nil versüren khünn
dye khaust seind mit eim leuren gwin.
- 1 Dye weill wier pleiben auff diser weldt
in schwärem leib als langz dicr gsöldt,
Unser schlaff im lebm also geschech,
das unser gmüet nichts übersch.
- 5 Gros glori sen dem Vattern nun,
darkne seim augebornen Sun
Mit sumbt des Trostlers güetikhaft
von vnuß menschen mit frölikhaft.

1390. (Von der heylung Driualtkhart. Samstag.) In den Laudes. Gymnas.

Eterne rerum conditor.

Ewiger pschaffer aller ding,
der dw tag vnd nacht lankest ring
vnd gibst all zeit aus mächtikheit,
damit ringerst verdrossenheit.

- 2 **D**er aukrüeffer des tages schreit
gar munter in nächtlicher zeit,
Das nächtlich leicht den grünigen
die nacht von der nacht ist sündren.
- 3 **D**urch den der morgenstern erwöcket
vom nebl polus wirt endleicht,
Durch den all yrlumb khlain vnd grok
den weg zw schaden meydet vah.
- 4 **D**urch den der schifman sich bestörkht,
das mör der prunkh wirt fenster gmörkht,
Durch den singend der vels gemahn
mit grossem lund sein sünd thet mayn.
- 5 **N**un stand wier aufs all ritterlich,
der han wekht vns gar tugentlich,

Seite 226. Der lat. Text I. Seite 16. Die Übersetzung Vers 1.2 zeugt beispielweise von den Kenntnissen des Verfassers.

1391. (Von der heylung Driualtkhart. Samstag.) In der Vesper. Gymnas.

Lucis creator optime.

Des liechts allerpöster pschaffer,
der dw des tages schein pringst her,
Der erstpschaffen meldt durch neuen
schein machen den vrsprungem.

- 2 **D**er dw den morgen zuschent
zw dem abmt vnd ayu tag nennet,
Dye vünsterunk schleicht baynlidh dor,
hör unfer gret mit zähern khlart.
- 3 **D**as nit das gmüet, beschwert mit sünd,
sey anklendig des lebens gschwind,

Seite 228. Der lat. Text I. Seite 52.

So es nichts ewigs gdenken thuet,
sich selbs vor sünden nit behuet.

- 1 **D**er hymeln höchsten got erman,
das er nit anseh lebding lon,
Vermeyd wir alle missetat
vnd rottigen all pöse not.
- 5 **G**roß glori sey dem Vatter nun,
darhuc seim augebornen Sun
Mit sambt des Trösters mächtikheit
von vns menschen mit frölikheit.

1392. (Von der heylung Driualtkhart. Montag.) In der Vesper. Gymnas.

Innumere celi conditor.

Bschaffer himels unmaßiger,
darum hast die flüs lanest der wasser,
Das gunstig natur besamen plib,
das hymels margil nit vertryb.

- 2 **B**efestiges den hymlichen
ein stat den yerdischen flüssen,
Das durch wasser fewr wurd verhört
vnd das edrich doch nit verhört.

1. Gott ein, allgütigster,
du gnade dein, o lieber Herr,
Das wünsch' betrugs' will selham fünd
mit gütig machen vuns mit fünd.

2. Das leicht der glaubt atheist erfünd,
so soll des liechts gäuem pren vnd zündl.

Der all zergänklich ding eschröök,
das vns khauz valsich erdenck noch wech.

3. Verlegh, Vatter Almächtiger,
durch Jesum unsfern behalter,
Der mit dier ewig ist gepreßt
vnd regiert mit dem heylung Geyst.

Seite 235. Der lat. Text I. Seite 70.

1393. (Von der heiligen Dreifaltigkeit.) Am Erntitag zw. der Mittwochsgymnus.

Confors paterni luminis.

1. Des väterlichen liechts ewngleich,
du liecht des liechts, du lag so reich,
Dye nacht singend wier vüternolln,
See ben der pgerunden erschalln.

2. Des gnüets vinsterniss thue anfhebm,
verzag die teülu vnd her lebm,
Treyb ank von vns den grossen schloss,
der mit verschütt vuns saule schaff.

3. Also, herre Christe, vuns allen
vergib dye schuld recht glanbenden,
Das vuns nach sey das gret vnd rohn,
so wier lautlerlich vor dier thuen.

Confors paterni luminis,
lux ipse lucis et dies,
Noctem canendo rumpimus
afflita postulantibus.

2. Aufer tenebras mentium,
fuga catervas daemonum,
Expelle somnolentiam
ne pigritantes obruat.

3. Sic, Christe, nobis omnibus
indulgeas credentibus,
Ut profit exortantibus
quod praeceintes pfällimus.

Seite 237, mit derselben Derelegie wie das vorige Lied. Der lat. Text bei Daniel I, Seite 27.

1394. (Von der heiligen Dreifaltigkeit.) Am Erntitag.) zw. den Laudes hymnus.

Aes diei nuncius.

1. Der han des tags, ein heller bot,
den näheten tag singt von Gott,
Ych der aufwokher der gemüet,
Christus, zum lebm rüefft vns aus güt.

2. Dye bölk hebt anff vnd legt sy weg,
her krankhen von dem schloss vnd freq,
Lebt kheulich', schreit er, 'vnd mässiger,
wacht anff, d' rechst der herre khumbt her.'

3. Ihesum rüeff wir mit heller stymb,
waynend Pittund gar mässig 'khumb'.

Ayn anzogn vnd anhgespannd gret
ayn rayn herz nit vll twen let.

1. O Christe, unsfern schlass rech anff,
zerreich der nacht vnd, vnd mit sachs
Anftsch dye alt sind vnd mach rayn,
darkhe ein neüs liecht sties vns ein.

3. Groß glori sey dem Vattern nun,
darhuc sein angebornen Sun,
Mit sambt des Trösters mächtigkeit
von vuns menschen mit frölikheit.

Seite 238. Der lat. Text I. Seite 26.

1395. (Von der heiligen Dreifaltigkeit.) Am Pfingstag.) zw. der Vesper. Hymnus.

Magnus deus potentie.

Göttlicher Got der mächtigkeit,
der dw aus wassers gschäps berant

Ein tanll läst in dem wasser lebm,
ein tanll thest in die luft anfhebm.

2 Denmb hast dyg in das wasser gsenkht,
dyse den leichten lüsten gschenkht,
Das ge so von agyn geschlächt khamen
in zwispiling orten wondten.

3 Tayl dein gnad aus den dienern dein
so mit dem pluet erkaußet sein,
Das so mit wissen der stündt fall
noch leydn verdruck aus todes schall.

1 Das dyg sünd khayn verzagnd mach,
khaynen groß eer noch hoffart fach,
Das zerknüscht quäl nit gar verzag,
dass hoffertig sich Got zusag.

5 Verleih, Vatter Almächtiger,
durch Jesum unsern behalter,
Der mit dier ewig ist gerefft
vnd regiert mit dem heylung Geyst.

Seite 251. Der lat. Text I. Seite 56.

1396. (Von der heyl. Dreialtigkeit.) Am Samstag zw. der Messe hymnus.

Summe deus clementie.

1 Got der höchsten güetikhayt,
auch pfchaffet diser welt so prant,
Ahn warer Got so mächtlichlich
vnd nach personen dryftig.

2 Unser Waynen, güetiger Herr,
mit hellem schalln gnädig erhör,
Das wier mit mässing herz vnd rahn
dich, Herr, erkennen nur alayn.

3 Dye khrankhen müßtückling leudt
mit gnadens für verpenn behendt,

Das sy vmbkürt sind ewikhlich
vor aller unkheisch festikhlich.

4 Das all, so in der nacht dyg standt
mit gsang verfarn aus herhens gründt,
Mit gaben unseres vatterlandt
reih werden vnd gnegsamh belondt.

5 Verleih, Vatter, Almächtiger,
durch Jesum unsern behalter,
Der mit dier ewig ist gerefft
vnd regiert mit dem heylung Geyst.

Seite 258. Der lat. Text I. Seite 11.

1397. (October. Vesper.) Von Sankt Gallu.

Vita sanctorum, via spes salusque.

1 Der heylung hoffnung, hayll, leben vnd wege
vnd aller frünkhayt geber, Jesu Christe,
Pfchaffet des freuds, der sing wir sich gesunge
aus ganzem herzen.

2 Wölicher als khrast ist ganz offenware
alles dz wier begern von herhens grunde
Mit mund vnd werchen, alheit zu uns kumme
mit deinen gnaden.

Vita sanctorum, via, spes salusque,
Christe, largitor probitatis atque
Conditor pacis, tibi voce, senfu
pangimus hymnum.

2 Quins est virtus manifesta totum
quod pii pollunt, quod ore
Corde vel factis cupiunt amoris
igne flagrantes.

3 Qui tua sanctum pietate Gallum
indicem lucis superae dedisti
Eius ut docti monitis tenebras
meute fugiamus.

4 Hie ad exemplum volueris canore
actibus sole prius excitavit,
Ut quod ingeffit vigor intruentis
vita probaret.

5 Qui potens verho, venerandus actu
temper aeteruis inhians lucellis

3 Der du aus deiner güetikhayt hast geben
den heilung Gallum, dich uns anzuzaignen,
Bitt wir, das durch sein fürbitt wier mögn
al sünd vnd schanden. {weiden

4 Der zw eim form des lebens willikhlichen
sich selbs mit gueten werchen thet fürtragen,
Damit was er lernt er selbs thet verbringen
in angrem leben.

5 Wölicher mächtig war im mort vnd werchen
vnd alle zeit in gottes dienst war sehn,

- ¶ Dumb thet er in aus seiner quad erwölen
wunder zw würckchen.
- 6 Wir bitten dich, pschaffer der ganzen erden,
d; du vns durch sein fürstl wölt behüten
Und alles was wir von dir thnend begeren
gnädig verleihen.
- 7 Verleih den glanben vñ frid vusern zeitn,
den krankhen gshnthalit vnd ablaß der sünden,
Mit sambt der ewig salikahl thne geben
das hymtrechte.
- 8 Damit der dasig, den du hast verlichen
ein söllchen leter, wöllest nit vergessen,
Noch hebo abgang deins worts an in leiden,
gütiger Herrre.
- 9 Durch des fürstl hilff vns gnädikhlichen,
vnd verleych d; wir dich alheit mögen loben,
Auch frölich singen deinem heilung namen
groß wunn vnd ere.
- 10 Verleih vns d; der Vatter vnd der Sunne,
auch gegewürdig der heilig Geyst vns khöme
Und mach vnuus taylhastig des hymtrechte
immer vnd ewig.

Seite 262. Vers 6,3 fehlt beger. Der lat. Text aus den Hymni de tempore et de sanctis, Argentineae 1518, p. xxvii. Bei Daniel IV. Seite 111 fehlen die 8. und 9. Strophe; Vers 2,1 liest er Qui für Cuius, 2,2 ist unvollständig, wahrscheinlich fehlt haben: in jenem Straßburger Druck lautet er in ander Weise unvollständig quod habent quod ore.

1398. (Februar. Vesper.) Von Sand Blasij Gymnas.

Martyris sanctum celebrando.

- S**o wir des martres triumph löblich seyren,
Christum den herren mit lob frölich singen,
Aus des erwölung Blasius ist khumen
in khlaren hymell.
- 2 Der dasig des herren erwiedig priester,
vndter den seinigen ein fürnamer Herr,
Hat vll gesundt gmacht dye litu not vnd schwär
im namen Gottes.
- 3 Von got dem herren hat er khraßt empfangen,
d; er durch die ganz welt vll volkhs het lernen,
Mit wunderzähchen vnd mit treuen räten
halff er den menschen.
- 4 Darumb hat er vll grosse marter glitten,
sein rotes pluet vmb Got thet er vergießen,
Vamb ab am leibe, kham zw gottes gnaden
mit seinem geiste.
- 5 Wier miteynander Pittn dich mit khlage,
aller gotz heyligen vll werden freunde,
- M**artyris sanctum celebrando festum
landibus Christum rofonemus altum
Cuius ex ntu meruit supernam
Blasius aulam.
- 2 Hic honorandus domini facerdos
et suis quondam venerandus heros
Contulit multis medicus fidelis
dona salutis.
- 3 Cælitus sumnum capiens vigorem
maximum plebem docuit per orbem
Pluribus signis montisque crebris
moribus almis.
- 4 Plurimas tandem patiendo pœnas,
fanguinis fusca cruciatur unda,
Carne laxatus penetravit alta
spiritus astra.
- 5 Te simul fusis præcibus rogamus,
civium fautor mancas tuorum,

- Sey vñser ingedenkh bey Got dem heere,
heyliger Blasii.
6 Verlegh vñs dz der Vatter vnd der Sune,
auch gegenwärtig der heylig Geist vñs khönige
Vnd mach vñs taylhäufig des hymelreiches
immer vnd ewig.

- Ad thronum Christi memor esto nostri,
optime Blasii.
6 Laus honor summo deus omne patri,
equali sua doxa illius proli,
Pneumatici virtus maneat supremo
tempore cuncto.

Seite 265. Der lat. Text aus den *Hymni de tempore et de sanctis*, Argentine 1518, p. xxii^b. Die Derelegie der Übersetzung stimmt nicht mit der des lat. Textes, auch hat dieser hinter der 5. Strophe noch folgende:

Si enim fixum latet os in ore
aut necrus quidquid mali guttur agit,
Hic tu dignam capit acutem
muneris aptam.

Daniel I. S. 263 teilt nur die erste Strophe mit.

Martin Weiß von Reutlingen.

Nro. 1399 und 1400.

1399. Ein new lied von der entpfenkunß Marie.

In des Nachtgalls seinsten Thon.

Ihr soll loben die reyne meydl,
die got im früsehen hat,
ee er beschnuß in ewigkeit
vnd alle menschen dral,
do was sy vor der gothent klar;
Als vns Johannes hat bekert
im buch der lawengen;
do sich er in dem geist aufz erdt
aufz Christus preis so frey
wol in den neuenden thron furwar.

Kein höher creature nie wardt
von got beschaffen her
dann Maria, die juncfraw zart,
so gax in gottes eer,
als sy entpfangen was, die rein,
in mutter leyb, so gut;
ou all erbfndl, du merck allein:
von got wardt sy behut
on alle bestickunge gar.

2 Die gnad gottes umbgab sy do
in frey mutter leyb,
göttlicher glanz in freunden fro,
als mancher lerex schreyb,
daerduch sy ganz befreyet wardt,
Das sy was der erbsunde frey,
kein fundt sy nie an welt,
die grude gottes wout jr den,
an jrer seel bestett
bewart sy got zu aller fart,
Das sy der erbsunde entweich
ganz frey nach gottes will.
der sun gottes von hymelreich
der seht zu je sein zill,
das er sein menscheit nemen woll

von jr aufz diser erdt,
das was billich das er jm soll
vereren die vñl werdt
Maria reyn, sein Mutter zart.

3 Het got sein mutter nit geert,
wer wider sein gepot,
wann er sy hett hic vnd dort werdt
löblich in seinem rat
ein künigin der hymel thron.
Wann sy ist aller guaden voll,
gesegnet in den weyb,
Gabriel sprach gar vñnerholl
als vns Lucas beschreib,
do er sy grüsset also schon.

Wer sy mit erbsunde umbgeben,
weren die wort nit war,
daraus mag man nemen eben
das die juncfraw so klar
ou all muttel entpfangen ist
in je entpfenkunß recht:
wenn du die sach ergründen bist
die wort des Engel scheu,
so magstu die sach recht verstan.

4 Herr Salomon sagt auch daroun
in seinem lobgesang:
O wie schön ist die juncfraw frön,
das lob gar wol erklang,
gar schon wirt sy ou alles meydl.
Kein wandel au je funden wirt,
die juncfraw ankecken
mit aller lungen schön geziet,
wann sy wirt schon geborn,
sy wirt uns bringen alles heyl.

Wer widerspricht der prophecey
der heiligen geldchrist,
das Maria ist worden seyn
was ic pfendknus an trifft,
noch wölt ich die sach bax bewerben:
ich hoff es sen mit vol,
von der entpfendknus zu erktern,
so geb mir weisheit rat
so gar in einer kleinen weyl.

5 Wer eret die entpfendknus hic
der wirr alzgent behnt
vor aller vrein, merch als wie,
kein krankheit schaden thut,
auffah, pestilenz, kein gedendt.

Offenes Blatt in klein-sol., aus dem Anfange des XVI. Jahrh. Neben der ersten Strophe und dem ersten Stollen der zweiten links ein Holzschnitt, Gott Vater und die Jungfrau Maria darstellende, zwischen ihnen ein Engel. Berliner Künigt. Bibliothek, Libr. impr. rar. Fol. 117.

1400. Ain schönen tagweyh gaistlich von vusser rawen

In dem thon Wach auf mein hort.

Wach auf, mein hort so schonne,
du aller liebste meiu,
Über all himmel throne
du bist ein keyferein.

Maria, maget reine,
erhört die fromen diener dein:
du bist ir trost alleine,

2 Seid in nit mag gehelffen
auß erd kein zuversicht,
Kein schreyen oder gelissen,
kain knust vnd schön gedicht,
Kein macht oder gewalte,
es hilfet auch kain sterke nicht,
kein list vnd schön gestalte.

3 Was die wölt ye versuchet
in wollust vnd in freüdt,
Das wirt bey got verstuchet
vnd als gehalten schnöd:
Maria, ihu erkennen
das die menscheit ist also blöd,

4 Sich an: wer nye kain sünden
auß disser erdt gethan,
So hettest du kein künde
gehabt vnd keinen sun,
So wer dein lob vergessen:
des hastu dört die höchste kronn
durch den sünden besessen.

5 Darmab soltn von schulden
auch für in bitten dört,
Jungfrau, hilff im zu hulde,
du alles höchster hort.

Das hat manch terer woll bewert,
das Maria vll gut
den iren sun in lieb zu kert
mit freüden vol gemul,
und pit fur uns also behendt.

O Maria, bis heut ermant
der deinen wiedigkeyl,
dich mein gedicht nym auss zu hant
das ich dir hab bereyt
zu eer deiner entpfendknus rein,
du werde jungfrau zart,
und lasz uns dir besolhen sein
ewig zu aller fart,
besleuß Merlin weiß das dicht.

Wach auf, mein hort so schöne,
du aller liebste mein.
Über alle himmel throne
bistu ain keyferein.

Maria, maget reine,
erhört die armen diener dein,
du bist ir trost alleine.

2 Sunst mag vuns nit gehelffen
auß erd kein zuversicht,
Kein schreyen oder gelissen,
kein knust noch schön gedicht,
Kein macht oder gewalte,
es hilfet auch kein sterke nicht,
kein list noch schön gestalte.

3 Was die welt ye versuchet
in wollust vnd in freüdt,
Das wirt bey got verstuchet
vnd als gehalten schnöd:

Maria, ihu erkennen
das die menscheit ist also blöd,
lak uns von dir nit trennen.

4 Sich an: het Adam kein sünden
vnd raw Ena gethan,
So hettest du kein kinde
gehabt vnd keinen sun,
So wer dein lob vergessen:
denn hastu dört die höchste kron
durch den sünden besessen.

5 Darumb, Jungfrau Marie,
solt für uns bitten dört,
Das uns dein kind verzeihe
die bösen werck vñ wort,

- 5 Wan vuns der tod wil töttien,
so thū vns vor gericht das wort,
hylff vns, Jungfräw, anh nötten.
- 6 War zu hel Gott sein reiche
so wol vnd schön geziert,
So kling vnd adeliche
in aller māch formiert,
Das kein wonung anss erden
im mit gleich geachtet würt:
solt das verloren werden
- 7 An den Christen vnd sündern
die du hast außerwell,
Vnd dein sun zu kindern,
als die geschenffl inheit?
Seind zwey vnd sybenzig glauben
vnd nun der ein glaub Christen zelt,
weh woltstu verauen?
- 8 Die armen Christenheyte
lach dir besolchen sein.
Maria, reine meide,
dem liebsten sune dein,
Dem fall, Jungfräw, zu füssen
das er vns vnsfer schuld vnd pein
anss diser erd lach bissen.
- 9 Maria, ich wil enden
die geistlich tagewich.
Hilff vnsfer kümmer wenden,
das bit ich seer mit fleiß.
Der martin von Reutlingen
der will, Jungfräw, dein lob vnd breis
die weil er lebt volbringen.
- Die wir he hatt begannen
hilff das wir in ewiger pein
nit werden also gesangen.
- 6 War zu hell Gott sein reiche
so wol vnd schön geziert,
So kling vnd adeliche
in solcher māch gformiert,
Das kein wonung anss erden
im mit gleich geachtet wirt:
solt das verloren werden
- 7 An vuns Christen vnd sündern
die du hast außerwell,
Das wir seynd deiner kinder,
als die geschrifft inheit?
Sind zwey vnd sybenzig glauben
vnd nur der ein glaub Christen ist,
weh woltstu berauen.
- 8 Die ganze Christenheyte
lach dir besolchen sein.
Maria, reine meide,
dem lieben sune dein,
Dem fall, jungfräw, zu füssen,
bit in, das er vns vnsfer sünd
anss diser erd lach bissen.
- 9 Maria, ich will enden
die geistlich tagewich.
Hilff vnsfer kümmer wenden,
das bit ich dich seer mit fleiß.
Der das liedlein thut singen,
der hat noch mit die weil er lebt
dein lob vnd breis volbringenn.

Der Text links von einem offenen Blatte in klein-sol. auf der Königl. Bibl. zu Berlin: Libr. impr. var. Fol. 116. Überschrift die oben angewandte. Über den drei ersten Strophen rechts ein Holzschnitt: eine bartende und gekrönte Jungfrau. Vers 1.4 keyfflein, 7.2 den für die, 7.3 kinder, 8.6 vmb für vns, 8.7 von lach ist nur das si vorhanden, das Andere weggerissen. Der Text rechts aus der Handschrift Nro. 659. 10. auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Blatt viij. Vers 7.5 sybenzig.

Hieronymus Emser.

Nro. 1401.

1401. Ein heilsame ermanung des kindlein Jesu an den sunder gekogen ausz Erasmo.

- 1 Die weyl bey mir allein man findt
was guter allenthalben findt
in himel vnd anss erden,
Wie thoricht ist, der anderschwo
die schopfen wil vnd suchet do
sie nit gesnuden werden.
- 2 Ich bin der Born der seligkeit,
bey mir ist alle gutigkeit,
- und was man magk begeren.
Wo nach ein yeden durchen thut
findt er bey mir, dem hochsten gut,
ich kan ihm das bescheren.
- 3 Schon ist von manchem hochgelift:
ich bin der schont, vnd keiner vbt
sich mir zu wolgetallen.
Der adel ist auch gros gehelt:

- wo wirdt ein edler in der welt
befunden vnder allen,
- 1 Dann ich bin? Got von Got geborn
vnd einer Inckshaw außekorn:
noch wil meyn nyemandt achtan.
Ich bin der mechtigst konig vnd herr,
noch wer mir dint vnd sucht meyn Ehr,
den thut die welt verachtan.
- 2 Ich bin der weynt den man ne sandt,
darzu die weykheyl selbs genandt,
noch wirdt meyn ler vermidet.
Ich bin auch reich vnd mild dohen,
wer mich nu bit, dem gib ich frey:
euch bschwert allein habtien.
- 3 Ich bin des vaters glanz vnd scheyn,
das licht der weldt, clar, hel vnd seyn,
noch wil man mich nit sehen.
Ich bin der weg zum vaterlandt,
noch liegt die stas stets ungebandt,
wenigk dem sieg nochspchen.
- 4 Ich bin die wahrheit die nit lengt,
die nyemandt teuschet noch betrengt,
noch wil man mir nit glauben.
Ich bin das leben vnd der ihen
von dem des lebens kresset anbgehnu,
noch acht yr ring mein geben.
- 5 Ich bin ein shurer vnd ein hyst,
wer mir nach volgt, der selb nit yrrt,
ich syne yr aber wenig.
Ich bin der recht vnd ware frid,
all krieg vnd zwuntrachl ich entschid
vnd schlicht bei aller menig.
- 6 Ich bin alleyn die rechte kunst:
wer streben woll nach gotes gunst,
was sucht yr frembde knuste?
Bei mir ist alle wun vnd freydt,
all wollust vnd all süssigkeit,
die ym ein heder wunschte.
- 7 Wie wirdt ich denn also veracht?
wie kompts, das mein gar nyemandt acht
vnd sich hic so alleine?
Wie kompts, das alle ander thier,
wie wild die sint vnd ungesker,
noch findet man das gemeyne,
- 8 Das sie den liben der in vor
was gnts bewehlt: das thut ein thor,
ein hundt, der libert seyn herren.
Der Delphin mit den kindern spilt,
keyn lew wardt ye so frech vnd wildt,
das er den ihet herzherren
- 9 Das sie den liben der in vor
was gnts bewehlt: das thut ein thor,
ein hundt, der libert seyn herren.
- 10 Der ym geholffen in der nol,
ein grimmer bher sich hihen lat,
- ein pferdt sein herren dñdet:
Wie bistu, mensch, dann also wild
vnd gegen mich so gar vnmild?
wie hab ich das verschuldet?
- 11 Wo ist dein dank? wo ist dein lib?
die ich alheit gegen dir vb
vnd ihn dein nit vergessen.
Ich hab nitl ein mal, sonder huyt
mein lib vnd treu erheigt bei dir,
dann die ist vngemessen.
- 12 Eßlich ich dich aus nichten schies,
darnach vor dich am Creuz entschlies,
mein blut vor dich vergessen,
Vor dich gestorben vnd ermordt,
da mit dir wurd des himels pfordt
widerumb angeschlossen.
- 13 Das hab ich than willig vnd gern,
dir, mensch, hu freundschaft vnd hu ern:
wie last mich das geniesse?
Kennt doch der esel vnd das rindt
den herren vnd Mariis kindl,
wie alle schrift beschliessen:
- 14 Wie magst du, mensch, dan nu alleyn
so grob vnd vnnormunstig seyn
vnd mich nit wollen kennen,
Dem du so lib vnd herzlich bist,
der auch deyn künftig richter ist,
wen du nu scheids von dhennen?
- 15 Daraus ich duldig har vnd beit,
wan kombt vnd sprichst, es sey dir leybt,
von herz vnd auch mit morten.
Bey mir du alle gute findest
vnd alles das du bist vnd wunscht:
was suchst an andern orten?
- 16 Was machst die selbs sonil vorw,
so vil arbeit vnd ihne, darzu
gross sorg in deynem herzen?
Ich bin der ihen, der gipt vnd nymt:
eyn nar, der widers wasser schwimbt
vnd macht ym selber schwerhen!
- 17 Ich bin der ihen, an dem deyna glück,
todi vnd leben all augenblick
gewaltig stehu vnd hangen:
Du stehst all tag, wie schwer ich rich,
noch weder furcht noch libt du mich,
dich halt der lewself gesangen.
- 18 Daraumb gedenk, mensch, wol darau,
so du nitl wilt von sünden lan
vnd ye keym lust abbrechen,
Das du dir selbs ein ursach bist
vnd die vnbülich mir zu misst,
so ich deyn sunnd wird rechen

21 Dann was soll ich nhe bey die thon:
istz nith genug, das ich hylton
mich die selbs angebotten?
O wie vil herter ist dann steyn,
dann stahet, eyßen oder beyn
vnd alle harte knoden

22 Den nicht erweichtet solch gut,
dem nith erwecket seyu genut
solch gnad vnd groß hztagen!

Der unneschmecht in sand verhart,
ob der zu lebt zum tewset fart,
wem wil er das doch klagen?

23 Dann der nith forcht der helle peny,
verstokt, vnd mit vthfelig seyu,
veracht seyu eigen frommen,
Wer wider alle billichen,
vnd Gottliche gerechtiken,
das der zu Got soll kommen.

4 Blätter in 1°., ohne Anzeige des Druckers. Um 1521. Vers 8.2 des für der, 8.5 das prass. ich entschid, 9.3 f. und 17.4 f. sind nach schwäbischer Aussprache gereimt, 10.2 kompsts, 17.1 siinst, 17.5 bißt.

Lienhart Nunenpeck.

Nro. 1402.

1402. Weihnachtslied.

Frolotet,
jubeliret, seit fro,
ban vns ein veine meide
hat geporen ein kind.
Des schotet
manch hercz mit inbilo
der wuncklichen freide
die heit entsprungten sind:

Der ersten schar
ein nenes iar
ist kommen zwar
den vns gebar
die innkfraw elar
var essel vnd var rind.

2 **D**et ligen
ellend auf dürem gras,
kintlich begund auch weinen,
der welt drost, heil vnd fecht.
Verzigen
er aller herberg was,
von Maria der reine

ward in die krip geleit.
O mensch, sich, wne
dein schopffer lyc
sich sechen hic,
demütiig ic,
auf ire kuge
dyne tier fallen al peit.

3 **E**rkanten
ireu schopffer vor in,
den hirtten auf dem velde
wred es verkundet zwar.
Des rauten
sic zu der hütten hin,
sechen das heil der welde,
pen im die innkfraw elar.
Goh sen got, der
vns sendet her
den erlosser:
o mensch, dich ker
zu deini schopffer,
er auch die in gebar.

Hs. Nro. 411, 4° auf der Berliner Königl. Bibliothek, Blatt 82. Überschrift: In dem kurezen von Lienhart Nunenpeck vnd sein gedicht 3 lieder. Das erste Wort der jedesmaligen letzten Zeile reimt auf die vorige.

Hans Sachs.

Hanschrift der Königl. Bibliothek zu Berlin, Ms. germ. quart. 111 (104-179 beschriebene Blätter), ursprünglich Ebner zu Nürnberg gehörte, sodann an Herrn v. Nagler gekommen. Auf dem zweiten Blatte oben H. S. 21, und darnach folgende Erklärung: In dem Süßen Namen unsres Heil machers Jesu criste, von Seiner gebenedeiten Mutter Marie, ist Dis psal mit meisteir gesang angefangen, als man zalt anno Salutis 1517 Jar an Dem dag Sancte Margarete Der heiligen Jungfräuen. . . . Welches psal Ich Hans Sachs mit großer mü und
Erfacie fleiss im Sam gefastet hab, dass menchen äuttren möch u. i. w.

Nro. 1403-1410

1403. Von dem heiligen sacrament.

Maria, himel keisserin,
du hoch wurdige meit,
verleicht mir wiec, vernunft vnd sin,
das ich bewer die heimlichkeit
vom dem heiligen sacrament
vnd von der himelischen speis,
Die der künig auf serafin
lies hic der cristenheit
aus rechter lib vnd warer myn
e er vür uns am erenze stet,
da mit er uns helft auf ellent
vnd schlös mit auf das paradiseis.

Die wirkung die ist wunderbar
des sacramentes fron:
wer das empfahet wiederklichen also schön,
dem kumele es zw steur:
wer das vnuwiederklich empfecht,
dem wirt zw lori ewiges seur:
des selben ein gelichuns myn
pen einer plauen her:
die vin mit ger
uymet dar auf ir speis mit ler,
dar ons wirt honig unsferser,
so aber ein spin neusset dy
plauen, dar aus wirt gift gesfer:
dar pey ist clerlyc zw verlest
des prottes frecht zwaiheren weis.

2 Manigen nymet wunder ser,
wie das von Sacrement
wirt in der cristenheit so fer
gewandlet an manigem ent
vnd hat doch hy vnd dort sein crassl,
nyndert kein abgang es hat.
Durch die nature so nytt ein ler:
schaw, wie der sun her sent
den seinen schein auf erden her
vnd beleblet doch vnyzordent,
hat vmb vnd vmb sein eigenschaft,
als er am firmamente gat:
Also kumet got her ans erd

Also kommt Gott her auf Erde

in das Sacrament spon
vnd beleibet wesentlich ein der himel deonn.
noch ist zu mercken not,
wy so vil partikel entysfa-
hen wingen allein einen got:
des selben ich gleichnus gib,
das ist zw mercken ring:
merck ob da hing
hundert spiegel, ich auch da sing,
vnd das ein mensch dar vnce ging,
ein yder spiegel sunderlich
gauz des menschen gestalt empfing,
also vil partikel wachafft
empfahen einen got, verstat.

3 Mag sich verwandlen proel vnd wein
in fleisch vnd plut gar drot
durch mortes crast der priester rein,
so er ob dem altare stot,
wider werig zw sprechen ist,
gesicht, geschmack felt daran gar:
Erempl geit die schrift so vein,
wie das der ewig got
ein weip verandelet in stein,
da der engel aussfuet lot
von Sodoma in kurzer feist,
sanct vns genest vñbar:

Was vmb wolt sich dan wandlen nichl
prot, wein in fleisch vnd plut
durch wortles krafft, die der priester da sprechen
seit offt durch wortles krafft [dnt]
ein schlagn verlissen ist ir gissell.
Die sie doch hat von aigenschafft.
dar vmb gelaub warhaftlik
an das fron sacrament,
dar von nit went,
schau das dich kein iesul nit plent,
wan alle ding got moglich sent:
der verlegh vns ren, peicht vnd pus,
dar nach ein gut selliges ent:
ich pitt dich, herre Iesu crist,
hilff vns dort an der engel sahar.

1404. Von der geburt Christi.

Ave, Maris stella, ich grüsse
dich, maria, du lichtprechender morgen stern,
erleucht mein herz und al mein sin,
das ich dich lob zw disse wochenachten,
Da mit ich hoch mit morten füsse
dein lob ausschrey, dar nach sel meines herzen
du künigin auf seckau, igern,
hilf mir künftlich dein hohes lob betrachten,

Von deiner frölichen geypert,
da von die profeten haben geschrieben,
vald ein sterren auf dringen würd
von Jacob, dar nach würd die nacht verdriven
Vnd würd auf gen der helle dag:
des begerten sie al
vnd lagen dīß in der vorhelle qual
Vnd schrien mit eleglicher stim,
kunig Danit vnd her Isaías,
her, reis entzwen vnd vns vernum
die lebn, sent vns dein sun, der parnum vas,
Vn den vns iymant hesseln mag
zw dir, her, in den himelichen sal:
o her, vernum die vñser elag,
hylf vus armen auf der vorhell dat!

In schreien wert vñf dausent iare
vnd denoch mer zw gott vatter in ewigkeit,
pis in parnum so hoch ermant,
das er sein sun woll lassen menschlich sterben,
Vyr der menschlichen grossen schare:
des war gottes sun auch willklich bereit,
zw hant wart gabriel gesant
zw Maria vnd det dy pothkost werben.

Er sprach "Ave" vnd "grüsset sy",
vnd sprach "du soll ein kindlein geperen."
"Ecce ancilla domini,
num war, ich bin ein dinerin des heren:

Blatt 21b. Überchrift: In des zorens zugweis 3 lieder H S gedicht. Unter dem viere die tabellzeile 1.)
Vers 1,13 wñr für würd, 1,29 und 2,18 un = on (ane) auch in Nro. 1405 Zeile 2,12.

1405. Der heilige ursprung des meistergesanges.

Ezu edler gartlen wart gepauen
von einem künig, het zwelf dinar wol behut,
dar um da ging von gott ein zuu,
dar an da waren sben guldin pforten
Zwelf weinstock waren wol gehauen,
in mitten stand ein paum, der het drey este gut,
dar pey ein bilgen zweng, was prau,
venel rossen standen an allen orten.

Milen im dissem gartlen qual
ein printlein, was geleit mit meisterschaffte
in dissem gartlen überal,
da von euphingen alle fecht ir kressle:
Wer zw dem gartlen kam gemein
und disser fecht begret
von den zwelfsuu, dem wurden sie peschret,

Wackernagel, Student 2: II

Mit gesche nach den worten dein.
ungenlycklich geschwint
erhing die mit das himelische kind
Von des' heiligen geistes krafft
deg sie nem monet vnd sechs dage we
vngredennig ic jnnstraweschafft,
dar nach gewor sic heuschlich one we
Zw beitahem ic kindlein,
in ödem hal vor essel vnd vor rint
drang auf des lichten dages scheu,
den vns her pracht der morgen sterren hnt

Hoch in dem lustt die engel singen
"gloria in excelsis deo" also lys,
lob sen god hoch in gerachten,
der sein sun hat gesendet auf die erden
Noch "et in terra pac" erklungen
ic sun "bonitibus bone voluntatis,
den menschen feid aust erden sen,
die sein des willens gut mit herzen gerden

Das neu gesang war vald erheet
von den hielten, wñ ceilus wer geporen.
sie gingen dar in schueler fer
vnd setten an das kindlein außerkoren.
Dar vmb sen wir eristen verpflicht
zu diinf der maget elar,
seit sie vns ne das hochste heil gewar:
Eua pracht vns die vinster nacht,
die nam durch das rein ane wider ent,
wan es den lichten dag her pracht,
dar um maria vilich wirt genent
Der prehent morgen kerem tiidt,
wan sie geit scheit der cristerheit vñbar
zw lob schenk ic das new gedicht
dem morgensteren zw dem nenen iar.

Der fridt holst man weit und vee,
ann bei der künig gros feinschafft, ich eich mett,
die kamen dar mit einem her,
slügten vor dem gartlen auf ire zett,
Verdranketen al weg vnd flieg,
nossen doch selber mit der fechte wert
vnd lissen iymant dar zw ein,
wen sie ergrüßen wort von in peschwert

Hort, was bedeutet uns disser garte?
er deut meister gesang, die hoch suntille kunn:
der künig ist der heilig geist,
von dem die kunn hat iren ursprunge,
Zwelf dinar die zwelf manster zarte,
der aulde zuu ist die heilig geschrift mit ann.

über pferden werden beweht,
das sein die siben freyen künß, ich singe,
Dar durch man in den gartten gät.
die weintlich sind vns die gedicht vedente
von dem geschanben, mich verlet,
der vann bedent von der drinnttikeite
Alle gedicht suptil vnd hoch,
die litgen ich verlitt
das lob, das von maria wirt gedicht,
Senet vnd rosen manger ley
bi al hofflich gedicht der meister vil,
der prun vedent die meloden
vnd alle meisterliche don suptil,
Vn die kein frucht becliben kan:
wer sich dan zu dissen garten verpflicht
und dieser künste ringet nach,
dem werden vald im deit der edlen fricht.

Die seind, die vmb denn gartten ligen
vnd auf geschlagen han ir zelt weit vnde vereit
vnd han verschranket weg vndt stras,

Blatt 32. Überschrift: In Regenpogens langen don 3tieder Hs gedicht. Unter dem Gedichte die Jahreszahl 1516.
Zeile 1,9 fehlt euch.

1406. Von der geburt Christi.

DA zwey vnd fünfzig hundert iar
zwar gar
vergangen was
in gottes haf,
manch proffet has
diss in vorhelle qual,
Der edel weis künig Danit
mit Pitt
celicher stim
enset in grim
her, vns vernum,
sendt vns dein sun zw dat:
Echor vns, künig Sabaoth,
sent vns das himelische prot,
so wirt geent al vnsrer not:
drot hat got
den sun heclett
mit der menschheit
ven einer weit
in irem kenschen sat.

Meitlichen rein en alle mon
tron von
gottlicher kur,
clar, lautter, pur,
vher natur
die weit ic kint entpsing.
Der frum proffet Iaias,
das pas
in septimo
capitulo
spricht er also
'ein maget schwanger ging
Ire entpsendnus vnzwoert
num hort eschiclis wort

das selby sind al menschen, die ich melde,
Die ic finden wider got krigen
mit hoffart, geiz, fülleren und vntunterheit,
mit worderen, neid vnde has,
gotschwering, spil ist vol al disse welde:

Die han der genad nit von got,
das sie soliche künß mochten geleren,
sie dreiben auch dar aus den spot,
wu sie gesang von einem meister heren,
Sy sind in sünden hart verwunt
vnd kein anmerckung han
der fricht, die in dem edlen gartten stan:
Wer posheit vnd neu sunt bedracht,
den halten disse leut vür künsten reich,
weisheit vnd knust wirt gar veracht,
dar um set es in der welt künsterlich:
Doch der garten erhalten wirt
auf erdl von mange künsten reichen man,
der dar in erheit alle sunt,
dem gab der künig dort ewigen tau.

geschlossen ist vnd pleibt die port,
fort hort dort
Mosem, grun
der pusch vnd prun
kein meil gewun
kein pletlein nie so ring.

3. Ir eristen, sprechet lob vnd ei
der her-
lichen gepnt,
dar durch vns wurd
gras leit empfuet,
schlos auf der himel von.
Der frum keisser augustus lies
bis quis
ans gen vnd melt
in alter welt
man bringen seit
ein zuspenig gar schon.

No das geot auf gaangen war,
Maria vnd Joseph kam dar,
zw wallaham dy meist gepar
gar clar zwar
in kalter zeit
mit grosser freit
die clar gotheit
vnd mensch in eur person.

1. Sie sach in also liplich an
schau fran
mit ganzer gerd
den fürsten werd,
himel vnd erd
da in menschlicher art.
Vnd in gar freuntlichen auf zück,

schmückt, drückt
in an ic prust
nach herzen lust,
liplichen kost
in on sein mündlein zart,
Und wicklet in ein duchelklein
das adeliche kindlein
und neigt in ein das criptein rein,
ein schein vein
der gotheit clar
wubgab sic gar,
der engel schar
fungen schon zw der fart.

5 Zw hant ein lichter steren schein
sein rein
in orient,

da wart erkent
das het bewent
die schrift valac schen.
Gar schnel deey edel küng vürbar
zwar dar
zugen in gir
mit reicher zir,
golt, wehrauch, mir
prachten dem kindlein fron

Das vns prucht aus des stundes zeit,
da vñr es an dem ercence leit,
dar vmb sein lob singt vnde seit
weit preit : meit,
verlos vñs nicht,
halt vns in vñdicht,
am länglen gricht
dw vns drentlich weg stan!

Blatt 36. Überschrift: In dem guldin don Hans Saren vnd sein gedicht 5 li. der. Unter dem Gedichte die Jahreszahl 1514. Vers 1.13 küng, 1.11 vnd 1.12.

1407. Salve regina.

Salve, ich grünes dich schone,
reigina in dem throne,
seit das du dreyst die krone
Misericordie,
Allerparmherzikeite
ein mutter man dich seite
an unser letzten zeite:
vns, jundfraw, weg geste.

Vita dulcedo vist vürbar,
des lebens vresprung,
et spes nosca, wan an dir gar
leit al unser hoffnung:
salue, Jundfraw, wir grüssen dich
ein keisserin gewaltlich
gar hoch in jerarchey,
ad te, du küngin freye,
clamamus wir stet schreye,
hilff vns auf allem we.

2 **E**cce sales gar ellende
filli kinder wir sende,
dar in pracht vns behende
Eua im paradise:
Weck hast den sluch verdriben,
weg dir ist heil beelben,
als von dir hat geschriven
maniger prosset weis.

Jundfraw, alle suspyramus,

zu dir so senszen wir
gements, ich auch melde sus,
et stentes mit begin:
wit weinen und elogen gar sic
in hac lacrimarum, erhöre,
valle in deutsal krumme:
cia ergo, dar vme
advocata so knue
nosca, ich gib dir preis.

3 **N**eine vñrsprecherine,
illios tuos mit sine,
Maria küngine,
misericordes gut
Dein oculos mit gere
ad nos conuerte here
et jefum dein sun here
vor sünden vns behnt.

Benedictum gebenedict
structum ventris tui
sey dy frucht deines leibs gefest,
nobis post hoc merci: wñ
ergllium ostende nach
dem ellent, o clemens, empfach
o pia gütigis pilde,
o dulcis sus und milde
maria, seg dein schilde,
das vns der feind nichc tut.

Blatt 37. Überschrift: In des Hans Saren Silber weis vnd sein gedicht 3 lieder. Unter dem Gedichte die Jahreszahl 1515. Vers 1.16 biß urprünglich atte zw die morene, geschriften und abgedeckt.

1408. Ach we mir armem sünden we.

Ach we mir arme sünden we,
wie sie
ich so un jemertliche not!

mit schmerzen ich umfangen bin,
bin
ist heret, mit vnd freudfrecher sin,

ich in vor mir den grimen dot,
dar zw die ungewissen zeit,¹
die schet
mich von der welt,
geit meinem leib der eden.
So ich schwam hinter mich geshwint,
so hnt
ich hinter mir das streng gericht,
da alle parnung wird verspert,
herl
richt got den sündler mit dem schwert,
da hilfet auch kein fürst nicht,
er stoss in ein das ewig mort
und dort
in zw geselt
dem denschel ewiggleichen. Leben,

O, schwam ich zw der linden hant, merck
da vind ich armer mein sündiges leben,
dar von ich gar mus schwere rechnung geben,
van hochhart, geitkeite,
neile,
von zoren, drunkeneithe
mit unkensch des geleichen,
von posheit und von schande,
da will ich det unvere
meinem schessser so here.
schwere mere
merck ich von mir nit vere,
wa ich armer mich here,
zu meiner rechten hande.
nit drostes mag mir werden,
wan dar pey ich kein werde
mercke,
das mich in hoffnung stercke,
kein gut das volget mir nit nach.

Heb ich dan auf die augen mein,
mit pein
sich ich verspert der himmel dat,
da in doch ist ewige wonn
vnn
anplidung der gollichen sun,
von frolockung der engel schar,
dar zw ich auch erschaffen bin,
ist hin,
des leid ich not,
vor angst möcht ich verzagen.
Och schwam ich under mich gen dat
in qual,
so sind ich offen steu die hel,
dar in weis ich gros be vnd acht,
rach,
drübsal, angst, elag vnd ungemach,
dar ein sol auch mein arme sel,
dar von mich cristus het gedrost
erlost
mit seinem dot,
ist nun an mir verloren.
Doch sie ich ob mir gelenz von veren
den hellen himelischen meres sterren,

zu dem so vil ich armer sündler kerren,
das ist maria milde
vilde:
seg deiner parnung schilde
vir deines kindes zoen,
zw dir set al mein hosten,
ele himelischer gartle,
heil der petripten harte,
zarte arte,
des doddes ich iz warlt,
we meiner hinesartle,
dy hel die set mir offen:
dir jundraw dw ich elagen,
las mir genad herßisse,
fisse,
das ich mein sunt hy pisse,
weil ich noch auf der erden leb.

3 O sündler, pey mir dein gedenk
nit wendt,
scham wy dm fest in einem psaut
von wegen kleiner freuden hic,
die
doch alle ist zugendlich ne
und gilt dir gar ein dranrigs psaut,
dw verleustest das ewig heil,
zw deit
wirt dir der val
in ewiklichen schmerzen.
Pas merck, sündler, was ich dir sog,
palt schlag
dein herz ganz mit renichem mint,
von allen sünden dich behent
wendt,
spar sie nit ou dein legles ent,
wan spalte rew du selten gnt,
auch ist die zeit gar ungewis,
auf dis-
em jamerdal
miser wir alle sterben. Freye,

Pas dich dein sunt von ganzem herzen
mit innick zu got dem heren schrene,
so wil er dir genediklich verzeihe,
der vir uns auf eit kame,
name
den dot an crences flame,
wolt dich zweissel verderben,
nym zw vorsprechene
Mariam die jundrawe,
gilff, schren zw ix in drawe,
paw, schwam,
sie ist der parnung aue,
dar zw der genad dawe,
sie kan die huld gewine,
holst hat sie dich von herzen,
wer sich von sünd dat kere,
here
dw königin der ere,
hilff uns zw dir, so werd wir feo.

1409. Wach auf von sünden, es ist spat.

Es ruft ein wachter faste
des hohen dages glaue
dringet von orient,
dy nacht gen occident sich leut,
es nahet gen dem morgen:
Dar um, du fremder gaste,
alhie mit lenger raste,
von deinem lib dich went
vnd mach dich aus der yng pheben
gar heimlich vnd verporen:

Nein her leit in dem salte
in seines schlafses quale,
der gen dem dag auf sel,
vnd so er hic pegreissen del
dich vnd dye hoch geworen
die er im hat erkoren,
do er die fund geschmecht,
durch sein yteil vnd scharples recht
het ir den leib verloren,
dem seinen schwinden zoren
ir nit entrinien mecht,
wan er stürzet euch peide schlecht
ab in das disse dale,
dan würdi einer freud schmote:
dar vmb weich auf dem pelt,
pewar dich vnd dein lib vor net,
dw ließt in schweren sorgen:

Wer ist der kühne helde
der sich hat zw geselde
dem zarten freulein?
mensch merck, das ist der leibe dem,
ist auf der yng entschlissen
In sünden manigfeste,
das freulein anserwelde
vedent die sele rein,
die got hat nach der yldunus sein
gar adelich erschaffen.

Der wachter an der zinen
ist die verunst mit hinzen:
wach auf, so ruft er drat,

wach auf von sünden, es ist spat
vergangen ist dein zeit,
der dat ist dir nit weite,
pedent das dages licht,
got ist der her, ich hic vericht,
der in dem sal noch leite,
seiner paruhertzkeite
wart auf gut zwierisch,
dar von zw rem, peicht, vnt dijd pflicht,
dar durch magstu entrinien,
kumen frölich von hinen
e dich erschleicht der dat,
vnd folget du nit weisen rat,
leib vnd sel wirt got strassen

Merk, so in sünden dich
der grüne dor erschliche,
zw hand erwachet got
mit der gerechtigkeit diot
vnd er ench dan predchet,
Das selb er an ench riche,
fürrecel ench schnekkliche
in den ewigen dat,
der sal ewig kein ende hot,
kein ren ench dar nach klecket

Sunder in dem gehilde
in alle freud ganz wilde,
der sat ih also dis,
kein lebend herz; die vein pegrot,
merda, der verdampfen schare,
gottlichen anplid; klare
schen in nit ewid,
wan sie dunkel ein augen plid:
wol hundert daufend jare:
sunder, myn der straff ware,
vnd los dein schlaff, dich schid:
— — — —
maria jundfrau milde,
du schmückliches vilde,
so ich in sünd entschleiss,
mit der genaden him mit iss,
das ich wir auf gewecket

Blatt 140b. Überschrift: In der hohen Dag weis Hans Sachen vnd sein gedicht 3 lieder. Unten rechts steht die Jahreszahl 1518. Vers 1,26 mit „not“ ist not. wie No. 1410 Vers 7,16—3,7 schmettkliche.

1410. O sancta Katharina güt.

O sancta katherina güt,
ich pit, mollest mir legen
leuchen mein ungelerte jung,
dass ich heut müg auss schrenen,
verneuen
dein lob, des sint all erischenliche laut durchlendt
Seit du dein dinen machen fro,
die dir dinen in drame,
des dul mein herz in freuden sprung,

seit ich dein lob sel vane,
innuchrane,
ein penn der üben seychen knust mein herz, pfendt
Du edel reiche weisse one dadil,
gesponn des herzen Zeli crist,
der hat pegabet deinen hohen adel:
wei hic dem ledien euen ist,
dem vnu
von got genad erberben one zadel,

des halb mon van dir lassen dat
ein wecklich wunderzischen
von einem edlen grassen jung,
der dienct andechtsleichen
der reichen
Junkfräwane Sanct katharina, die schreit anzucht.

Der gräff was vernüftig vnd elug,
wachstig vnd gerechte,
züchtig, demütig alle zeit,
doch von hohem geschlechte:
nun lechte,
wie ein capel mit weit von seiner purge lag,
In Sancta katharina er
neulich geweicht ware:
nun hat der gräff ein gewonheit,
dass er ging vngespärte
ein forte
in die capel vnd pell mit andacht alle dag.

Auf einen dag was er darin alleine
vnd entzückt vor irem alter:
ein wol gezierte Junkfräw im erschein
mit zweyen Junkfräwen vñewar
ganz klar,
ir scheint was licht als der karsundel steine:
der gräff sein augen vnder schling,
erschreckt ob disse wunder,
die schönste Junkfräw zw im seit
gräff, etwel dir pfänder
hic vnder
vns ein gemahel: der gräff da auf plücken pslag.

Nini war, das ist katharina,
sprach ein Junkfräw, da willte
vñ der gräff vñder für ir syß
mit demütigem sitte
grund vñlte
das sie in nem genediklich auf zu der frist.
Ein rossenkranz aufs sebet im
die schon mit iren hande
vnd sprach verlas mich nit, das wys,
vnd damit schnel verschwande,
pold vnde
der gräff den krautz, der noch in einem kloster ist.

Darnach vñrt der gräff ein goßfürstig leben;
do er nun zu den Iaren kam,
sein freund guntin im ein gemahel geben,
ein Junkfräw von edelem stam,
die nam
er, wie wol es im genölich nit was eben.
do nun sein Frau würdt schwanger da,
gewan sie heimlich sorgen
vnd vil in grosse ergermyss,
seit der gräff ging al morgen
vervoren
von ir in die capel, das sell die Frau mit wist,

Vnd fraget ir dinstmai in heim
weisst nit, wu hin galle
der edel gräff al morgen fru?
die meil antwurt ans sole
es hale
der pfarer ein dochter, die yntel er wortlich.

In morgen, do der gräff auf **Stundt**,
die gressin gaud in zu fragen
des pfarer dochter pühesin?
der gräff schimpflich verschlagen
gund sagen
nit des pfarer dochter, ein schouere pal ich.

Damit der gräff zu der Capellen ginge,
der gressin det gar we die schwach,
denselbisch anfechtung ir hercz vñfuge,
vnd fur auf schnel in zornes rach
vnd stach
ir ab die kel mit eines schwertes klinge.
do nun der gräff kam wider heim,
die gressin noch mit horde,
er eillet seiner kennal zw
vnd sandl in dem plut dorte
ermore
die gressin, da sandt er in amach schnellklich.

Schmerzlich so sprach er manig mal
liebster gemahel meine,
wie vbel haftu an dir dan
vnd an dem kindeleine:
o reine
katherina, an dir han ich verdaut die not.
Er ging hin mit dranrigem hercz
wider in die Capelle,
vnd hub eleglich zw weinen an
wie meiner armen selle,
die helle
han verdaut ich pin schuldig an ir peider dot.

Der gräff entchließ in aller mas wie foren,
sein katherina im erschein
vnd sprach du hast ein andre ausserkoren,
doch ich nit gar verlassen pin:
ge hin,
dein gressin hat ein dochterlein geporen,
das selb mein namen haben sol,
wirt ein epfausin femme,
vnd wirt irem altvater schan
zu hilf in peinen knue,
dar vme
ste auf, ge heim, sag dank dem almächtigen got.

All so verschwant im das gesicht.
der gräff erwacht im schwere,
ein diner schnel gelaußien kam
vnd pracht im liebe mere:
o here,
din Frau geporen hat ein dochter vnd lebet.
Der gräff kam heim mit freiden pal
vnd sand die rechl warheit:
sein Frau er in die arme nam
vnd auch das kint gemeille,
vnd seile
al ding was er in der capel geschen het.

Die gressin sprach ich habe mich erstochen,
der densel kam ein grosse schär,
fürten mein arme sel mit ros vnd sochen
für den gesprengten richter dar,
do war
ich von Sancta katharina versprochen,
mein arme sell wardl am gericht

geurteilt zu dem leibe,
des wurden frolich peidesam
der graff vnd auch sein weibe
verdeike
ir zeit vnd dinten katharina set.

7 **I**r kint auf ere, scham vnd zucht
sie gar fleissig aufzugen,
die auch sanc katherina her
dinet in ir Jungen,
in dingen
nam sie fer zu vut wurt ein eptesue froum
In einem Closter, lesen wir,
das disser graff lies pawe
in Sancta katharina Er

der heiligen Jungfrawe
in drawe,
der graff vnd auch sein fraw ein selig Ende nun
Ir erthen, nemet das wunder zw sine,
vnd die marter fleissig eret
der heiligen Jungfrawen katherine:
wu ir dan seit in grosser net,
su let
euch nit, sie kan euch gar mol hatt gewine
O katherina, edle frucht,
dir schenk ich mein gedichte,
vnd so ich lig in dodes schwer
vnd mein mont nimer spricht
gerichte,
so pit vür mich deinen gesponiss Jesum Christum

Blatt 161b. Überschrift: In unfer frawen gesang weis Hans Sachsen vndlein gedicht 7 lieder. Unter dem Gedichte: 1518 Jar. Vers 1.2 vnd 5 unverfüglic lichen, vernehen mit ausgetriem h, 3.1: ein fehlt, 4.1: keim = geheim, 4.11 gressen, 4.21 seine, 6.13 hab, 6.15 se, 7.1 er. Vers 7.1:

O katherina, edle frucht,
dir schenk ich mein gedichte:

ob sie freude daran gehabt! Wir nehmen mit diesem Gedichte Abschied von Hans Sachse, um ihm nach der Reformation der Kirche und Sprache durch M. Luther wieder zu begegnen.

W a c h t r ä g e.

Nro. 1411 — 1448.

E r i d e r i c h v o n H u s e n.

Nro. 1411 — 1413.

Seite 57 hinter Heinrich von Rude einzuhalten.

1411. Die gode erliegent sine vart.

Si wauent dem tode entrunnen sin
die gode erliegent sine vart:
Deswar, es der geloune min
daz si sich übel hant bewart.
Swer daz kranze nam mit niender vert,
dem wirt doch je jüngste schju,
swanne im din porle ist vor verspert
die er tut us den lanten sin.

Manessische Ms. u Paris Blatt 117^d B. d. Hagen, Minnesänger I. S. 213.

1412. Herze und lip.

Min herze und min lip, die wellent scheiden,
din mit einander waren in manige zit:
Der lip wil gerne rehren an die heiden,
so hat iedoch daz herze erwelt ein wip
Vor al der welt; daz müet mich iemer sit
daz sin einander nicht volgent beide.
mir habent din ongen vil getan ze leide;
got eine müeze scheiden noch den stiel.

Manessische Ms. Blatt 117^d, nach derselben v. d. Hagen, Minnesänger I. S. 211. Versichend nach der Weingärtner
Vitterhandschrift, herausgegeben durch Franz Pfeiffer und A. Zellner, Stuttgart 1813. S. 12. B. d. Hagen liest
Zers 2 dir, menigiu, + iedoch dem herzen ein wip so nahen lit, 5 werlte, 6 si.

1413. Scheiden von lieben primuden.

Min herze den gelouben hat,
soll ich oder iemer man beliben sin
Durch lieke oder durch der minne rat,
so wort ich noch alnumbe den Rin;

Wan mir das scheiden nahe gal
das ich von lieben drinnen min
hau gelan: swie; doch darumbe ergat,
herre got, us die genade din
so wil ich dir biechen die
die ich dur dinen willen lie.

Manessische Sammlung Blatt 118^b, darnach v. d. Hagen, Minnesinger I. S. 21. Vers 1 entnommen. Die Heidelberg. Hs. a. a. D. Seite 16, Vers 1 wære, 7 swie es, 10 du ob.

Albrecht von Johansdorf.

Nro. 1414.

hinter Nr. 71 einzufüllen

1414. Dienent goles soll.

Gute kinte, holt
die gabe die got unfer herre selbe git,
der al der welle hat gewalt.
Dienent sinen soll
der den vil seldehaften dort behalten sit
mit vreden iemer manewalt.

Hidet eine wile willeklichen not
vur den iemermere werden sol.
got hat in beide sele und lip gegeben: / leben
gebt ime des lices sol, da; wird der selc ein iemer

2 La mich, minne, vi.
du soll mich eine wile sunder liebe tan
du hall mir gar den sun benomen.
Kommst du wider bi,
als ich die reinen goles varl volendet haue,
so mis mir aber willkommen.

Wilt ab du uz minem herzen scheiden nicht,
daz vil lebte unendic doch geschielt,
vuer ich dich dan mit mir in goles lant,
so si er umbe halben ton der gaten hic gemant

Manessische Hs. zu Paris Blatt 181^b. Schelberger Hs. 17 Blatt 25^b. V. d. Hagen, Minnesinger I. S. 22. Vers 1 fehlt nach der Heidelb. Hs. verglichen mit DES MINNELAUS FRÜHLING HERAUSSERGEGBEN VON KARL LACHMANS UND MORITZ HAUPPT. 1857. S. 91. Die Handschrift: Vers 1.9 vch für tu, 2.1 bi fehlt, 2.7 aber für ob, 2.9 vur, dann.

Der Winsbeke.

Nro. 1415 und 1416.

Zette 50 hinter dem vorigen siehe einzufüllen

1415. Des vater lete.

Ezu wiser man hel einen sun,
der was im liep als manger ill
Er wollt in leren rechte tun;
er sprach also 'min sun, du bist
Mir liep au allen valthen ill
bin ich dir sun du selbe dir,
so volge mir se dire vult,
die wile ich lebe; es ist die got
ob dich ein vromder siehen sol,
du weist nicht wie er ist gemul

2 Sun, innestliche minne got,
so eukan dir niemer misseganz
Er hilfset dir uz aller not.
nu sich der werlte gongel an,
Wie si ir volger kriegen kan

und wa; u lou se jungell ill:
das sollt du innestliche verstan
si wigt se lone swindin lot:
der ic se willen dienen wil,
derst libes und der sele lot

3 Sun, merke wie das kerzen sieht
die mit ez brinnet sündet gar:
Getonbe das die sam geschiht
von lage ze lage; ich sage dir war.

Des nun in dinem sunne war
und rihte hic din leben also
das doct din sele wol gevar.
sunne hoch an gute wirt din name,
dir volget nicht wan also vil,
ein läun lach für dinne schame.

4 Sun, gip im der dir hat gegeben
und aller gabe hat gewalt:
Er git dir noch ein iemerleben
und ander gabe manievall

Ne danne loubes hat der walt.
und will du kousen disen hort,
in sunnen hulden dich behalt
und sende gute boten für
die dir doct nahen wilen rum
e das der wirt verstahe die tür.

5 Sun, ellen wiheit ist ein wicht
die herzen sun ertrachten kan,
Hut man ze gote minne nicht
und siti in nicht mit vorhren an.

Ez sprach hic vor ein wiser man

daz dirre wechte wiheit si
vor gote ein torheit sündet wan:
da von so rihte dinen sun
daz du in sunen hulden lebest
und la dich aller dinge an in.

6 Sun, geistlich leben in even habe;
daz wirt dir gut und ist ein sun.
Des willen kam durch niemen abe,
bring in ze diner grube hin:

Ez wirt an solden din gewin.
euernde wie die pfaffen leben:
du soll doch dienen gote an in.
hut gut ic wort, ic were ic knump,
so volge du ic worten nach,
ic werken nihl, od du bist knump.

7 Sun, ez was ic der leien site
daz si den pfaffen trügen haj:
Du sündent si sich sece mitte,
iohn kan nicht wizzen umbe waz.

Ich wil dir raten vette haj:
du soll in holt mit trinwen sin
und sprich in schone, inst du das,
so mac din ende werden gut
und wirt ze lone die bescheret
goles licham und sun reines blut.

DEB WINSBEKE UND DIE WINSBEKIN MIT ANMERKUNGEN VON MORIZ HAUPT LEIPZIG 1815 8°. S. 3—5.
Die ersten sieben Strophes des Gedichtes.

1416. Des vater gebet.

Got herre, dinne trinitat
und dinne starken gottheit
Erbarmen sol min misselat.
des man ich dinne erbarmen,
Din rechten rinnew ist bereit,
daz du mir stete rinwe gebest
so das mir si von herzen leit
swaz hic der lip begangen habe;
daz des ist si din sele phant,
durch dinne tugenit des hilf mir abe.

2 Got herre, du weist mol das ich bin
in sünden ein vertiefet man
Und das min solden frier sun
noch stete rinwe nie gewan

Sit ich mich sünden erst verson.
nu bin ich in min alter kommen
und ruse dinne marter an
und dinne tugenit manievall,
daz als dem schafer mir geschehe
der speler rinwe niente engall.

3 Ich bin in den wingarten braht
durch sunnen honnen unde jeten,
Und han mich leider überdahl
daz ich vil sun wart dar gebeten.

Daz ich den rat han übertreten,

und hat dasz alter mit gewalt
in sunen stric mich so geweten
daz ich verlassen han die zit.
da von minz ich ze danke nemen
ein ton dasz mir der meister git.

4 Doch auf mir der gedinge wol,
den weiz ich endelichen war,
Huw ich mit trinwen als ich sol,
an lone ich desto haj gevar.

In wart gelich gelouet gar
die sun ze tagewekke sit
und spate kamen wecken dor.
ich bin nihl gutes bones wert,
ein teil ich mich verlassen han:
min rinwe iedoch genaden gert.

5 Du bist genadie unde gut,
wilt unde erbarmic, herre got,
Dem sündet, ob er sunen undt
von sünden nint durch din gebot.

So stare ist minet sünden not,
ez undervar din gottlich tugenit
din ic dem rechten helse bot,
min sele minz in sunre klagen
daz minen lip min unter ic
ze disen neten hal getragen.

- 6 Gott herre, sit din kleinen kind
von ir gebürte tages all
Niht gar von sünden reine sint,
wie wirt ez dannen um mich gestalt?
- Dos hat din barmeket gewalt.
min psant stat leider uf den schaden
des ich noch nie ein teil vergalt.
hilf, herre; ich mac vergelten nicht.
din milte sol mir sinne geben:
der pfander großer buze gißt.
- 7 Got, die sint ellin herzen knut.
ein winkel nie so enge wart
Von oben unz uf der erde grunnt,
der dicer wiheit were verspart.
- Din angendt sind so reiner art
daz du den sündner nicht verlust,
geriuwt in der sünden vart
und hat zu buze velen sin.
du schest in mine herzen wol
daz ich in steter riunne bin.
- 8 Die gabe hast du mir gegeben:
gib mir noch dicer helse me.
Laz mich noch hic als lange leben
daz mir gefchere in buze we.
- Se wol ist mir gewesen e:
ich lie durch dicer vorhete nicht
noch durch din liebe alsam, owe,
sol ich das hic gebüter nicht
die wie ich in der werlt gelebe,
wie we mir dannen dort gesicht!
- 9 Maria Magdalena was
mit honbelsünden überladen:
Von starker riue si genas:
man sach si dinc füxe baden
- Mit zähern für der sünden schaden.
dem misse Job ze teile wart:
in riuen azen in die maden.
Susannen wart mit lüge vergeben.
die sünden alle helse an dir:
du gebe in dort din iemerteben.
- 10 Din ungemessen krafft Jonam
(daz unz man für ein wunder wegen)
Uz eines visches wannhe nam
dar inne er was drei tage gelegen.
- Drin binden half din göttlich segen
daz in din flammn nicht entet.
ich bin in sünden gar verlegen:
daz riuwet mich und ist mir leit.
du mahst noch wunder an mir unz
so kreftig ist din barmeket.
- 11 Din krafft ist allen kreften vor;
du hehest widerk swen du wil.
Was half das Nabuchodnosor
gewaltes het und riedheit vil?
Von hohwart sich verriet sun spät,
- daz er ze walde wilde ließ
der tage ein lanc gemezen zil,
an allen vieren, kleider bar,
vor dinem zorne den ich han
verdienct, herre, mich bewar.
- 12 Wie möht ich allez daz volsagen
daz du ie her gewundert hast?
Ich unz dir mine sünde klagen:
der trage ich alze schweren last.
Ich war in gerne ein frömler gast,
swie gar ich sündemetic si,
doch wout in mir der riune ein ast:
der ist von dicer maht behlichen.
ich treste mich; din riune ist gut:
daz vindt ich in dem blate geschrieben.
- 13 Ich tun hic mine bihle dir,
als ein sündere sol mit unz.
Erzeige dinc helse mir,
so daz mir werde sünden buz;
- Die wie ich hant mac oder fu
gerüren, des wil ich dich bitten,
magt unde muter, durch den genz
den dir von gote der engel sprach:
ze dinem kinde sprich min wort:
din helse ic starken kumber brach.
- 14 Ich han der werlte mich begeben
und sol unz als ein sündic man
In riunen unde in buze leben.
we daz ich ie den mut gewan
- Der wider dich ihl hat getan!
daz riuwet mich und ist mir leit.
nu la mich dinc hulde han
nach bezierung, herre got.
genädertlichen über mich
erge din willte und din gebot.
- 15 Sit mir nach dir gebildet sun
und onch sun kreisten und du Kreis,
So fahrene uns vor der helle sun
und gip uns hic so lange vriss
- Daz uns ihl vah des riuels list;
da behüete, süzer gnanne, uns vor,
man er uns alze vorre ill.
er au uns dinc gotchein
und dinc hohe namen dei,
die himele und erde sint ze breit.
- 16 Von herzen in vergeben si
die mir ie her getaten leit.
Min eigen kunte ich loze si:
min hübegott smat unde breit,
Daz man mir hute unde suet
für eigen, des verzilte ich mich.
ich hanz uf ein spital geleit,
es sol fürbaß der armen sun:
ich und min eingebornen sun
zu in uns wellen ziehen dein

Her Rubin.

Nro. 1417.

Zeile 71 hinter Nro. 107 einzufüllen

1417. Swer un daʒ krunze niht eunimt.

Göt hat uns aber sau gemau,
ez si noch alles in der not
sun reine grap da er inne lac,
Owe, und auch sun felic taut,
da leit er durch uns den tot,
das uns ie so ringe war.

Er loste uns ie doch alle,
wir dienen ime aber alle nicht,
von der helle valle,
daʒ niemer mer geschiht. [in übersicht!]
nu seht, wie der gevar des herze und ouge

Swer un daʒ krunze niht eunimt
der libes unde gutes hat
die vollen, daʒ si misselau,
So wol also ez der werlte zimt
und auch der sele wirdet rat,
nicht anders ich gelouben hau.

Da mitte wir hic ringen,
daʒ ist der sele ein arbeit,
niwan das wir si bringen
uz großer liebe in leit:
die blude la dir, got, an uns vil armen sun

Ez brahte ir missebieten mich
so dicke in senvlichen mut,
daʒ ich der werlte wart gehaz;
Do si der swere vrönde sich
din we nach herzeliche tut
unt si min so gar vergaz;

Do gedahle ich nach dem lone
der suezen ewe ketkeit,
ob mir iemer himel kreone
des libes arbeit
verdienen künde umbe in der kreone ob allen
[kronen treit.]

Heicelberger Hs. 357 Blatt 21^a, B. c. Hagen, Münchinger I. S. 313. Vers 2,8 und 3,10 arbeit.

Reimmar von Zweter.

Nro. 1418 und 1419.

Zeile 83 hinter Nro. 132 einzufüllen

1418. Du werlt gelichtet sich dem mer.

Du werlt gelichtet sich dem mer
daʒ iemer lobet und findet über maze und ane wer:
so lobet und findet der werlte leben mit gelicher gesellschaft.
Der ungetousten si geswigen,
ich klage daʒ die gelousten in den knuber sunt gedigen,
des si wol mugen verderben, ez enwende diu starke goles kraſi.

Gelibent si die lunge in dire reise,
so werden wir kielbrüsig uf der reise;
mir swieben in der sünden änden:
primaten mit ir krumben stehen,
die vischent nicht wan nach den geben
unt laut da bi die sele in großen sünden

Manessische Hs. zu Paris Blatt 328^b, Heicelberger Hs. 359, B. c. Hagen, Münchinger II. S. 201.

1419. Beschaffenin tat, din müste sin.

Beschaffen' und 'ez müste sin',
mit disen zwein bedecket lumbe linte ic schanden schin:
'beschaffen' und 'ez müste sin', din werfent niemans ere hor
Swer selbe sin ere überscht
unt die verliefet, der endorf din zwei des zihen nicht,
'beschaffen' und 'ez müste sin', wand ich des widerkempfe bin
'EZ müste sin' und 'ez was mir beschaffen',
daz häre ich dicke sprechen mangen aßen,
als in sin selbes muß betringel
daz er sünd'e mit schande begat
unt zift, ez si beschaffenin tat,
ane sin schult: vürwar, der lore singet

Manessische Hs. Blatt 328^c. Heidelberg Hs. 350. B. d. H. Hagen, Minnesinger II. S. 200.

Der burgrave von Lüenz.

Nro. 1420.

Zeite 90 hinter Nro. 155 einzuhalten.

1420. Min wille setz ze Christes grabe.

Ez nahet daz ich scheiden muß,
wie sol ich mich der veinnde erwegein?
Ich euhinte in allen minen gruz,
daz ic der höchste müze plegen.
Ich han gedingen in daz laut
da got vil menschlich inne gie,
wer seit mi wider in den sawi
da ich die lieben alle lie
und ich kein irloup von in habe:
min wille setz ze Christes grabe.

Manessische Hs. zu Paris Blatt 11^c. B. d. Hagen, Minnesinger I. S. 211.

Meister Alexander.

Nro. 1421.

Zeite 91 hinter Nro. 168 einzuhalten.

1421. Der Antikrist.

Sei, wie des richen küniges kind
zwo schone juncstroun worden sin,
unwillkürlich, unstate:
Er gap in al das schone was,
nu gent sic vor ihm über gras
in wilder wihe wate

Sie suant den küniglichen sat
und stiehent hin über in das sat,
sie sin an die wegescieden kommen
sie wartent beide mi einen man
der keches unde trügen kan,
n veiler tip hat soll genommen

2 Un sunt auch die geswister zwe
valsscher vrinckshaft also vro
daz sie durch den gesellen
Mit sien kuechten irre gant
unt triuwe unde erbe unde ere lant
und lebent also zwig gelten.
Sie minnen den kebstlichen stich,
sie moehlen lieber vroewen sich
ir munniclichen hodiezeit:
ez was in allen vor bereit,
gewirtschaft unde purpunkleit,
lichlin zell riche unde mit.

3 Der wilden rede nime ich deu kern
her von der schal mit mit inch wern
der warheit unverhoren.
Der künige künige hat uns gegeben
ein geistlich unde ein werltlich leben:
daz hat die two juncfrouwen.

Daz himelreiche ein schauer sol,
so ist din werlt ein sündie tal,
sie ist ein leben, sie ist ein tot,
die strafe gent sie beide vür:
nu set, daz inch der willkür
hic nach ihm mache schamerol.

4 Der man der in da künftic ist,
daz ist der trügehaste Antekrist
dem alle stünde lieben.
Er wirt in liep, er wirt in wert:
o we dir, sol! o we dir, sweet!
wie wiltn sus verdichen?

5 Ich wit mich des verschen wol:
der krieger der da komen sol,
wore er vor zehen jaren komen,
im hele kume widerseit
daz vierde teil der kreistenheit:
sich, waz ir sit hat zu genomen!

6 Vit manager der vermissel sich
e dan er überqueme mich,
ez würde im doch vil herete;
Ich fürsbe, er ich verkür mir reht:
der selbe ist vürbag dan son kncht:
er wirt sin schiltgeverte,

Er ist sin vitter al die zil
wile er in houbelsünden lit.
sich, wer sich nu habe so bericht
daz er der schulde unschuldie si,
die wile man vündne bi drizigen dri,
der Antekrist enqueine niht.

Sonabthe Hs. Blatt 23^r — 24^r. B. d. Hagen, Minnesinger III. Z. 29.

Meister Kelin.

Nro. 1422 — 1424.

Zeite 103 hinter Nro. 187 einzufalten

1422. Marien minne.

Ich wil die edeten reinen magel
mit sangen loben und preisen:
sie hat daz hoste lop bezaget
daz e kein maget empfenc.
Ir tngent ist vil, ir güete ist groz
daz mac sie uns mol hemisen:
ane got, so ist ninder ir genoz,
got gotheil an sie hienc.

Vit edele süeze künigin,
berichte al mine sinne,
daz ich hulde dines küns und din
in kurzer vriss gewinne,
und daz auch weid daz herze min
vol dines waren minne.

Sonabthe Hs. Blatt 17^r. B. d. Hagen, Minnesinger III. Z. 20.

1423. Jesus Christ.

SWer nie gelichen wan noch hal,
der ist wert daz man in pris:
sin krafft ob allen kreften gal,
groz ist sin meisterhaft.

Er ist alter meister meisterman,
er ist woltic unde wise,
al wunder er überwundern kan,
volkommen ist sin kraft.

Den himel unde erden hat sin hant
gemeistert meisterlichen;
er ist könig über alliu land
unt keiser ob allen richten:
Jesus Christ so ist er genant,
nicht kan sich im gelidien.

Bernäische Hs. Blatt 17^a. B. d. Hagen, Minnesänger III, S. 21.

1424. Gütekeit.

Du sündre unt gutes riche man,
noch volge miner lere:
gedeukestu gutes riche empfan,
num an dich minnen rat.

Din gütigkeit erwart nie gut
unt wird doch nimmer wære;
din sündre manige krankheit tut:
er ist selte, swer sie lat.

Übermezie gut nieman eukan
gewinnen anc sündre,
vermit groz gut, erloser man,
unt nim got dir se vründe:
groz gut mit etrem nieman man,
mit hulden ich ic dir künde.

Bernäische Hs. Blatt 17^b. B. d. Hagen, Minnesänger III, S. 21.

Meister Gervelin.

Nro. 1425 — 1427

Zeile 131 hinter Nro. 230 einzuholen.

1425. Christes top.

Rivallic name der gotcheit,
Christ, so bist du genannt,
und alle menschenzungen können dich nicht vollen loben.

Du hast gewalt wie unde breit,
din sin durchgrift, erkennet
swaz in der erden verborgen ist, im himelriche da oben

Daz hörste top sol man dem edelen könige geben,
er ist ein leben
dem nicht ist eben
daz sich im minge gelichen: al sinim weck durch reht führen al der werlde erzemen.

Bernäische Hs. Blatt 31^c. B. d. Hagen, Minnesänger III, S. —. Vers 1 steht und 2 mit da

1426. Tube aue galle.

Tube aue galle, ein süeze ursprine,
ein wec ob allen gaten,
Maria, so bist du geheizen, unde ein videschilt.
Du meisterl alln gute dinc,
bewaghen unde behalten
kandu vil manigen die der hohen gabe nicht bevillt.
Du bist, barunige ob aller creature, ein sat
din vrucht empfat
din nicht zegat:
des sich die engel vrönwend, an himeleiche lobent sie dasz wir des sin gewert.

Zensitische St. Blatt 31^d. B. d. Hagen, Minnesänger III. S. 35.

1427. Der Mizner und der Maruer.

Dank habe der Mizner, das er siner wort ist unverdrozen!
ich höre sagen das er habe alle kunst befozzzen
in siner hant: des ist gennie, er mac es wol gode danken.
E; waren singen als noch sint, die lähten vil wol kunnen:
au wiß er dem Maruer sines sanges nicht gegünnen;
ich weiz noch singen die dort obene sint in Österranken.

Ex gebe den pfaffen ir dene wider unt singe swaz er welle:
unde ist er da unschuldig an, so bin ich sin gut geselle.

Zensitische St. Blatt 37^d. B. d. Hagen, Minnesänger III. S. 38.

Meister Singus.

Nro. 1428.

Seite 165 hinter Nro. 297 einzuführen.

1428. Rat von dem slafe mit von der sele.

Swer ein durchgründic meister si,
der neme auch späher meister dri
je helfe uf dir gedünne:
E; ist noch swärer wan ein bli
unt wonet der werlt gemeine bi,
ez twinget alle kint,
E; ist also alt
also der man
der keine winter nie gewan,
ez ist noch tumber wan ein kint,
ez flidet durch ganze wende,
ezne vürchtet regen noch den wint,
ezne hat weder vor; noch hende
unt veel durch manigen torben wollt.

Ein wunder wonet der werlte mit,
das kan so manigen sprachen tril,

ez siget über die sunnen.
Ez hat so listlichen site,
da; ich ez dicke zu mir blic
unt hat auch pris gewonnen.
Ez sinket nider
an helle grün,
ond) sitzt im alle körc kunt,
von abgründe nint ez war;
ez kan mit eren striken,
ez dringet an der engel schar,
ez quamt bi allen ziten
von himele her, dar mnz ez wider.

Rumexplant.

Singus vier meister hat bekürl,
er hat in sinen sanc beschürl
je raten in dem sonde.

So grozer wort im nicht erbürl:
sin tict ist volsch, daz ist gespürl,
des hat er selber schande.

Der slaf ist nihl
so vollen all
also der man: wie ist daz gestalt?
der man was e uf erden wis
e dan der slaf gewürde;
do brahte in in daz paradis
got der ständen hürde
gewur: da wart der slaf gethi.

i Ebron daz velt die erden irne,

da got nam erden n; gewur,
da von machte er Adamen.
Der vater ist mit wiheit klic
der einen sun n; erden wuc
da von wir alle quamen.

Geschus er in
n; erden doch,
din erde ist auch sin muler noch,
sie nom ir teil do Adam starb.
der vater nam doz sine
do got die sele wider mary
n; herter helle pine:
mit dem gelouben ich hic bin

Manessische Hs. 11^b. B. d. Hagen, Minnesänger III. S. 19. Vers 1,11 ganziu.

Johannes von Rinkenberc.

Nro. 1429—1435.

Zeile 165 vor Nro. 298 einzuhalten.

1429. Triuwe und untriuwe.

Oß allen ingenden hohe treit
vroe Triuwe krone. si ist daz alte bestie kleit
daz man an sich gesünden kan si geslet wol vor aller edelen wete.
Wie wol man sich gekleidet hat
mit golde, mit siden unt mit aller richer mat,
nul wouel da nicht triuweg bi, so ist ez doch ze hore ein krank gerete
Gegen einem biderben man,
ist er joch arm, der triuwe hat in mute,
so sol er doch me een hon
danne der ungetriuwe riche mit allem gute.
wie gezint der triuwen wallet nicht?
der muß mit losker haben pslht,
so ere den getriuwen hat statelich bestlossen in ix werden hute.

2 **U**ntriuwe dasf ein felich hort
der siisten kan roub unde brant und grozen mort,
unt werden man unwerden mag, unt vrouwen wisen n; von Seilden hute
Untriuwe ist alt' untingenden vol,
si kan zer helle man unt wip verwisen wol
die anders niemer kawen dar, unt hetens nicht untriuwe in ir mute
Got der ist untriuwen gehaz,
er geschni unt hiez daz man getriuwe were.
gelouhet mir, wer hallet daz,
der wirt ze jungest aller sorgen hore.
got wil daz triuwe zu ziu var,
so haet untriuwe zer helleschor.
wer triuwe hat, den wil got nen ze dem himelicke, da er wirt vröndbare

Manessische Hs. zu Paris Blatt 191^a. B. d. Hagen, Minnesänger I. S. 3^o.

1430. Allez hastu, herre, in diner hant.

Aller wie ein ümbekreiz,
der höchsten hohe ein überhöher, der da weiz;
aller herzen sun unt gedane, und auch geschaffen hat al creature:

Du bist endeloser liefe ein stam,
wazzer, lust, wir, erde du hast geschaffen sam
an ir natur und alte gescheysde, was wesens ist gehirne ald unghirne,
Daz hastu, herre, in dinen hant.
was wout die hehe, die liefe, in aller breite,
daz ist dir vil wol erkant,
din misheit sin in elliin herzen leile.
nie kein dinc so tongen wart,
daz es dir were vor verspart:
in dem kreiz alles umbevangs dir, edeler got, sich nie kein ding entseite.

Manessische Sammlung Blatt 191^a. W. d. Hagen, Minnesinger I, S. 339.

1431. Maria.

Des vaters segen, des engels wort,
des heiligen geistes gebender vnu; den hohen horl
dir gap, Marie, in dinen lip, den got der aller dinge ist ein mahrere
Der uz dem himel zu dir wider
ein got kam, unde du in suuem vater wider
santos, heide, menschen unt got, des muter du in hoher wurde mere

Unt den du tongen sunderbar
halost umbevangen in dir reineclie,
der allin ding umbevangen gar
hat, wazzer lust vnu erde unt himelrichie:
des were du ein kloste hic,
durch das allez unt swaz die ic
von im selden widerwur, so hilf das uns nicht sin genade entwidhe.

Manessische H. Blatt 191^b. W. d. Hagen, Minnesinger I, S. 339.

1432. Erbernde.

Waz ist, daz gote den besten rat
ze troste siner kristenheit gegeben hat,
der uns mit im gehuldet hat unt suuen strengen zorn hat hin geleit?
Das ist erbernde, als man siht,
din wollte gote uz herzen nie bekommen nicht,
e si im geraten daz er uns mit sine tode loste, als man uns seit,

Wir müschen all verloren sin,
wär uns sin marter kommen nicht ze troste.
sus hat erbernde geholzen him
der kristenheit von iemer wernder rose,
wand si hat gote erraten an
daz er us die erde kan
unt mensche wort, dur daz er uns von grimmelicher not zu zum erlostie.

Manessische H. Blatt 191^b. W. d. Hagen, Minnesinger I, S. 339; Vers 1 daz den, 2 got ze troste der, 6 hat ger.
wol daz er uns loste.

1433. Unser erben sinne.

Owe, daz wir us irdensch gul
so sere stellen heide, sin und auch den müt,
unt wir es allez miszen lan gar hinder uns, so wir von hynnen scheiden!
Es kan uns dort nicht gevromen

wan daz wir dir got geben han, daz mac wol kommen
ze trost der sele mit vristen vor dien iemer wernden grozen starken leiden

Da füln wir gedenken an
unt geben den armen ümbe die goles minne,
ist wir anders iiiihi enhan
des gutes, so wir müzen scheiden hinne,
wan ein swahez linin iuch.
spricht ieman 'ez ist bese, enruch',
si lant uns gern vorn ümbe doz gut; sus sint geschaffen unfer erben hinne.

Manessische Hs. Blatt 191c. B. d. Hagen, Minnesänger I. S. 310.

1434. Hilf, herre.

We nus darümbe, daz wir gar
an mangen rechten tugenden sin alse bar
und auch des lieugels bæser rat so dicke gesiget uns kreftleichen an!
Daz la dir, herre, geklaget sin,
unt hilf daz wir uns ziehen in den willen din
unt wir ümbe dich erwerben, got, daz nus noch decke diner seldnen van,
Vnd er uns leite an die stat
da icelich mensche erkennet sine schulde,
also daz nus nicht spreche mat
der tievel, unt wir vinden dine hulde
da du ze jungest richten wilst
dar uns allen ih gezilt:
denket wie jemericlich er sie ze der selben stund der goles zorn dulde

Manessische Hs. Blatt 191b. B. d. Hagen, Minnesänger I. S. 339.

1435. O we dir, wandelbare welt.

Owe dir, wandelbare welt,
daz wir dir dienen unt so recht bæse ist din gell
unde din valscher arger lon ze jungest auch so bittere ende hat!
Die gar unsleste fürzekeit
schaffet daz wir dir volgen nach in weender zeit
da man sich gerne hüten vor solte, unde haben guler hute rat
Wir man dir gesiget an,
so daz man nicht in dinem dienste erfürbe.
gedenket, vrouwen unde man,
wie lip mit sele da so gar verdüeb,
nul gewinnen got ze vriunde enzil:
der lot vor nus verborgen lit;
wan der wäre verloren gax, der nicht sin hulde an direc werlt erwärhe

Manessische Hs. Blatt 191c. B. d. Hagen, Minnesänger I. S. 340.

1436. Welt, swer dich lob, ich schille dich.

Welt, swer dich lob, ich schille dich: da bist wol schellenis werl
sit daz din houbet goldin ist mit bæser vñere gerl
von eden die durchnugen hat
manc gistic wurm mit ir ureinen münden
Welt, dich hat als ein windes brut mit unde has durchnauen,
so wil din bæse gitikeit gar keinen orden sparn,

hochhart durch keinin floz entat,
si dring her vür swa man wil han ic kündet.

Büestet ic vüns infent krenze an mich
ant lies den bart gra wabsen us die müze,
würche ic dannach betrogenlich,
so zug mich doch zer helle gründ, welt, dine fünde süze
got minuet valsche kullen nicht,
si sie wiz oder gra:
ein reinez herze aue valsche pflicht,
daz hat got liep, wer ic joch neu bla.

Kelmarer Handdruck, nach der selben v. d. Hagen, Minnesänger III, S. 330. Dieses Lied in Stellens Almentweise, welches Klingler zuschriften wird, ist Seite 172 hinter Nro. 316 einzuhalten.

Der Henneberger.

Nro. 1437 — 1442.

Seite 172 vor Nro. 316 einzuhalten.

1437. Ir herren, schasset vrude.

Vil süezet got, un sich her nider ze dinen hantgetat,
wie jemmerliche ic in der kristenheit nu stat,
ic trennen beide, die armen nul die richen.

Din lant fuit al meisch ungunden vol,
des sicht man manigen lachen, der doch weinen sol,
swen im das gut und auch die vrunt entwichen.

Ir edelen herren, sit gemant,
ant schasset vrude durch got, er git in lere,
er sähn in bürge ant wilin lant,
vil richet gut dat zu der vrunde unde ere,
durch das ic sit ein schirmeschilt hic vor der armen kristenheit:
welt ic das tan des ic nich bal, so wirt in dort sun himelrich bereit

Zentraldr. vi. Blatt 374. V. d. Hagen, Minnesänger III, S. 39.

1438. O we dir armen zwiseler.

Owe dir armen zwiseler! du bist an sinnen blint
swen du verzwindest an der süzen megede kint
der alle creaturre hat geschaffen.

Swen du verzwindest, sich, so bistu gar verloren,
du möchtest kiesen das du woresst umgeborn,
dich vlinchet beide, leien unde pfassen,

Dar zu der süze werde got
unde at das himelicke her gemeine,
erde unde lust fuit sunder spot
verfluchtet swa sie dich rüerent, vleisch unreine.
versune dich, unsolie man, nim rechten sun in dinen mut,
und hilfe der süzen megede kint mit riue krafft, so wirt din ende gut

Zentraldr. vi. Blatt 374. V. d. Hagen, Minnesänger III, S. 40.

1439. Des menschen wiedekeit.

Do der keiser aller könige hic wider us erden schreit
nul sine tugent an sich genom der formen kleit,
da von wir alle menschen sin genemel,

Daz selbe was siner edelkeit ein groz gevne,
daz er die gotheit ebene zu der menscheit wue,
daz man din zwei in einer forme erkennel.

Da von der mensche gearet ist
mit wiedekeit ob aller creatire,
daz vngte gotes wunder lizt,
sich, menschentlic, er gap dir me ze stunte:
er empfieh durch dich den kristen namen, bilde unde namen ei mit dir tier
der gabe wart den engeln nicht, des sülz wir danken siner mittlert.

Zentralische Hj. Blatt 37^c. B. d. Hagen, Minnesänger III. S. 10.

1440. Gotes wisheit.

Der sternen krafft, der sunnen glast, dar in des manen sohn,
wie die mit gotes wisheit unterscheiden sin,
daz kan kein lumber leie nihl durchgründen.

Ja wær es einem wisen pfassen al ze vil
des sich vil maniger lumber underwinden wil,
der lischen vrage unde auch von sprechen vünden

Wie wazzer, erde getempelt si
nul wie din lust mit dem vil heizen vinne,
daz wissen gotes personen dei:
sich, lumber krie, der sin ist uns ze liure,
wie man den meisterlichen art mit rechter knust entkräcken fühlt
mit dænen nul mit guter rede, dor wäre ein lumber leie gar ein wicht

Zentralische Hj. Blatt 37^{c,d}. B. d. Hagen, Minnesänger III. S. 10.

1441. Got unde Maria.

Vil selic si ein hoher trost, der uns ist wol belaget,
von der vil reinen süßen kinden werden maget
din den bestoz der al die welt bestinzel.

Swer des gelobet, leht, dem wird ein werude trost
der manigen hat so rechte sinrin psaut erlott
nul des noch manig mensche wol geninzel,

Swen din vil hochgelobete maget
da nimt die reinen gotheit in ir hende
und kniet da man ir nicht versaget:
wil süßer vater, sich an ir ellende,
gedenke an dine hantgelat und sich an dine wunden rot,
waz du durch menscheit hast erlitten, mit hilf dem armen Sunder u; der not

² **H**erre unde kint, du sollt gedenken an min grozen leid
daz mich des Simeones swert so gar verfliebt,
von dime lode gienc ez durch min heize:

Dar ümbe, herre unde vater, mich gewei
vür den sundare diner gnaden dei ich ger,
da milc lone mir vil maniger smetze.

Ave Maria, reine maget,
du bist gewert von dirne lieben kinde,
swaz mir der sündet hat getaget,
das man in doch in humeliche vnde:
ei la sich rümen undt lobe dirne hohen würdeken,
swie daß er mich erzürnet hat, ich wil verkiessen uß in min herzelein?

Zentralische St. Blatt 37^d—38^a. B. d. Hagen, Minnesänger III. S. 10.

1442. Gelouster hinvel.

Geloume, kündigkeit mit dar zu übermut,
die drie dirne hul zer sele noch zu eren gud,
die sol ein wiser man ungerne trauten.
Man vint noch guten kristen der ic nicht enkan,
nemian sie behutsel hat deun valscher man,
der si verwazzen gar von guten hanten!

Her kneister verloren wart
durch übermut vaste in die tiefen helle:
daz ih die auch vil unverspart,
du valscher man, du bist wol sin geselle.
der böse geist versuchte god mit siner valscheit da er was,
so lufstu mich, gelouster hinvel, mit dirne list: des psud dich, satanas!

Zentralische St. Blatt 38^a. B. d. Hagen, Minnesänger III. S. 11.

1443. Ave virgo et mater.

Ave virgo et mater,
eui celestus pater
non dicit ne:
Was du in dust ammule
durch deinen sun den gutten,
ja nimmer me
Wirt dir das abgeschlagen,
du herscherin aller rich,
von ewigkant fürschen.
Seyt du bist so gewaltig,
o jundraw, iausentwaltig,
man ich dich des
Vnd ander deiner würde,
des adels vnd der zierde,
das du gemeh
Alich madesch vnszerzagen
fünszechen wunder sündertlich
verkünden vnd verjehen,

Durch die dein sun so reinne
fyr alle menschen ist gefrept,
als ich dir nun der süss will hie donu melden,
Wie got ansach den schaden
da mit den was beladen
alles geschlecht
menschlicher creature,
als schrißt, naturz, figure
vns zogen recht,
Wie er der wer allaine
der menschheit nam von einer mayd
vns zu ewigen felden.

O tu milis et pia,
virgo mater maria,
ich rieß zu dier,
Das du mir helscht sunder
verkünden disse wunder,
ist mein begir,
Druß sunß geburt klarieren,
dar durch sein barlung werd bekandt.
das erk ich hic derelece,
Wie das dein sun ist kommen
her vß der höchsten sunnen
der ewigkant,
Nach dem sunß iausent jare
vergangen was für ware
für ewig leyd:
Er ließ der troune ziere,
da in die barlung überwandt,
vnd kort zu armul here

Inn dich ellend trahale:
den all geschöpft noch nie beschloß,
der ließ ain arme dirne sich umbefahren:
Ich main des künges sunne,
der lösen mocht vnuud thune
von angenschafft
— — — — —
— — — — —
— — — — —
Gelitten mußt er den falle:
num was daß mit ain wunder groß,
das hayß also muß nahen?

3 O tu ardens lucerna,
sanctorum fons eterna,
gib sture mir,
Das ander wunder freye
künden, wie das von bege
mit leben dir
Die frucht deins leybes werde
lenger dann nie kain menschlich frucht,
wann als du in empfengest,
Der was gott mensch vollkommen,
vnd hat als bald genommen
von dir die speys
Deins klarsten blutes reine
vierzig wochen on eine
der künig weys,
Darumb iesus auf erde
neher gespi ward deiner zucht
das du hic schwanger giengest

Dau nie kain menschlich bilde
nach vatter vnd auch muter sein,
das nach je beder samet wurd verkeret
Vnd die der dritt tagt minder
speys niemand als wir kinder
der missenthal.
hie beg mörcht man den schmerzen
marie seel vnd herzen
in ihesuk nott,
Do ix enging der milde,
den sie in jungfräulichem schreun
so zertlich hat generet.

4 O tu, que meristi
nunc esse mater cristi,
in wunder seyn,
Das ist das all perschone
der weyshant blyben one,
bis in wondt ben
Des altert etlich jare,
vnd ihesus im ersten geschick
an weyshant was vollkommen,
Vnd sein seel offnbare
die gaule gothant gare
durchlichtig sach
Als er wondt in dem zesen
vnd ist selig gewesen
sein menschhaft schwach,
Ee er hie leyd für ware
vnd an dem kreuzh gewann den sig,
das vns hat langt benommen.
Darumb du billich frone
sein schwanger gieng on alle schwer
der in dem iron ist aller engel wünn:
O mit wölclem hofstieren,
mit lust vnd jubilieren
dein herz do was
in aller lich durchdrochen
die von ain vierzig wochen,
du reynes sah,
Du werl kungliche one
darzu durchlichtig junger mei
vnuus scheini die gollid sonne.

5 O tu precellens vera

virgo celestis spera
vnd margari,
In der deinalt am zierde,
erstl. jungkraw, mein gierde,
des ich dich bit,
Das herde wunder künden,
sind all menschen auf erden hic
von sell und leib hond wesen
Wan nach der gothant reiche:
dein sun was ewigliche
ein war person
Vnd ist ein ander worden
hic in menschlichem orden:
wer kan verstou
Vnd mit vermaut durchgrinden,
wie er das bliß das er was ye
in dem göttlichen zesen,
Vnd ward doch ein andere
das er mit was personlich vor
noch wesentlich auch von natur mit hette
Das ist sein menschhaft milde
personlich nach dem bilde,
ist minder nichl
ein war person in beyden:
die frag bliß ou entscheiden,
wie dal geschicht
Vnd wird mit offenbere,
durch die geschrift wens ich fyr war
in gott verborgen stette.

6 O tu virgo dinina,
pulcherrima regina,
ein wunder will,
Das ist, das alle leibe
von man vnd auch von weybe
haben ic bild:
So hat ihesus der weede
von dir allain das bilde sein,
als er den rats beschlosse
On anfang der gespreche,
auf das er entlich reche
das ewig leyd,
Da wirdt in der deinalt
die drei in ein gewalte
des sunus menschhaft:
Gott sanct sich self auf erde
durch die person des vatters rein
vnd ward der mand genosse.

7 Den die wortlich empfenge
got in person des geistes sich,
got in des sunus perschon ward mensch besunder
Also die gothant gaule
er wirkt menschlich substanze
in ein verschou:
wer kann die menschhaft freyen
von den perschonen dreuen,
der los verloren,
Sind ein got ist der ding,
der die menschhaft nam williglich,
vnd ist das fünste wunder.

7 O mundi medicina,
antes tuos inclina

ad nos, viago.
Durch die fünff wunder freye
so won mit hilf vns heye,
wan es heine,
Das vns der tod her sende
vnd menschlich hilf vns gar verlet,
wend, so gedenk der eren,
Dich hat außerkoren
den du mensch hat geboren
an voller hie,
Der von got vatter reiche
an mutter ewigkleiche
geboren he
Vnd ewig wirt on ende,

der dich zu mutter hat bestet,
das du in soll geboren

Der ye dein vatter ware,
dein herre, dein schöpfer und dein got,
wölk selde sunst kein menschen ward gehalten,
Dann dir, du goles tempel,
als wir von dir exempli,
wend, huden vil,
zu lausen der nature
in gschriste vnd signre,
darumb so zill
Vns zu der höchsten schare,
do wir on mittel der gehob
göttlicher liebe wollen.

Var. H. von Simprecht Kroll, Augsburg 1516, 1^o. (Heidelberg Universitäts-Bibl. Nro. 109) Blatt 152^b. Über-
schrift: Das ist ain hibsch lied von unser lieben frauen ain lob gesang wie man sy gar hoch loben soll, vnd
ist im unnerkandten thon zu singen gantzlich. Das Geleicht ist ein Seitenstück von Nro. 133, hinter welcher es
seinen Platz hat. Vers 1.11 lausetu., 1.17 se, 1.21 se, 2.3 sünd, 2.7 cher kler., 2.9 dec., 2.11 heruhs, 2.16 das o in
traute undeutlich, 2.18 herre, 2.20 nach im für noch nie, 2.21 diru., 2.30 das = das da s, 3.1 wund, 3.13 dein für
deins, 3.20 das erste Wert undeutlich mch, 3.21 se, 3.23 se, kinder, 5.1 precellans, 5.21 tolür für natur, 6.2
pulcherima, 6.11 fehlt er, 6.16 erden, 6.26 perschon, 7.6 hernach, 7.8 verleyt.

1444. Ain schöner Passion

zuhören in des Regenbogen breit weiß, mit 49 geschen.

Ain gottes dienst so hab ich mich gar schon verpflicht,
herre, thu mir gnad, das ich es mögsterlich ankricht
vnd das ich von dem leiden dein loblichen dicht,
das es dir vnd der muter dein
kum wol zu breis vnd Eere.

erkanntest du dein übel vnd dein ungemach
vnd wehsten je das ich da woh,
je wagyn all mit mirre.

Auf goles trost so will ich fröhlich heben an,
Maria mand, darum soll du mir behesten,
wol on dein hilf das dicht ich nit volbringen kan,
so bit für mich dein liebes kind,
das es mich weiß vnd leere.

Do waindet got, do man jn tel grosz zucht vnd eer,
das volck sang neu gesang nachs hailigen guistes leer,
sy sprachen all mit heller stim Selig ist der
der do in goles namen kenpt,
schrepens ans voller gire.

Sein göttlich lieb die int mich darzu zwingen.
seid das ich hon das leiden dein also betracht,
herre, tu mir gnad, das ich es nimmermeer veracht
in meinem grunty sy bayde lag vnd auch die nacht,
hilf, das ich von dem leiden dein
loblichen müg hie singen.

Ain sun David, erbarm dich vuser allen,
und mach uns selig in der höch döröl ewiglich!
Do got in tempel traut, mang jnd da jn entwich,
da rannpt er lisch vnd stüt, der edel schöpfer rich,
darum ers ans dem tempel schlug,
es thet jn missfalen.

2 Do got vom tod erkücken thet den Lazaras,
sein werdes lob meeret sich ne lenger vnd ne bah,
darnach du frugen jn die jüden neid vnd bah,
vnd hdachten sich seū vnd auch spat,
wie sy jn möchten töten. [meiden]
Das weht got wol, dannoch so woll ers nit ver-
er woll sein höttele strenge marter für uns leiden,
damit woll er des argen leüselfs qual verschneiden,
und auch den liebsten feinden sein
helfen aus grossen nöden.

Am andern tag, do jesus in den tempel kam,
Capphas ain weiß mit rat der falschen jüden nam,
die het je Ee gebrochen vnd stand in grosser scham,
sy brachteins für den herren hin,
das ers vrayten sollte.

Capphas der mainat, Er möcht so weise nit gesein,
wie ers vetaigt, so seh wies in ain andern schein,
spricht er dann das sy hab verschuld des todes pein,
wie wider die barmerhrikall,
damits jn greissen wolte;

Spricht er dann das man sy las bey dem leben,
so bricht er vuser gschak, das vnuß gegeben ist:
num hört, wie sahnen sy so vil der bösen list!
gar weislich rettelt sy der ware Iesus christ,
damit er sy schon überwand,
das sollt jr mercken eben.

Am Palmtag, do gott Jerusalem aue sach,
do waynet er, jr mügt wol hören, wie er sprach:

Wan für sy niderschrib der edel schöpfer rain
wer on sind sej, der werft an sy den ersten stain.
do rannpten sy den tempel alle sand gemain,

je bosheit sy da herauß traib,
das fremlin kam anß nöten.

Da macht sy got ledig mitt seiner werden hand:
'wa seind die dich verlaichen wolten alle sünd?'
dus sy suchten, das kam in selb zu grosser schand,
er sprach 'weib, sünd fürbath nit meer,
so will ich dich nit tödten.'

Allzo beweret got sein maisterschaffte,
das sy zu seiner marter hettin kainen fug,
gar weislich verlaucht sy der ware schöpfer kling,
daran die falschen jüden heten nit genug,
ir aller hech was untern vol,
in bosheit gar verhafste.

6 Also leert got die drey tag in dem tempel schön,
vnd an der mitwoch blaib der edelfürst danon,
er leert die jünger sein vnd auch die maget fröw,
wie sy sich solten hinsürbath
halten in diesen dingien.

Da gierung der Judas von ju allen in die stadt,
da er die Jüden wüset all in ainem rädi,
er sprach 'was geblt je mir? ich antwurt in eich
do botens vmb den herren sein' [drat]
jrs gelts dreißig pfenninge.

Hör, lieber mensch, wie schätz judas got also
als einer der da hat ain leichte kauffmanschafft
schätz er die menschheit vnd darin göttliche krafft,
das schuss sein geistigkeit, seine seele ain bitter soll.
mensch, wen man dich hic nahend schäh,
so las dars nit verschmähuen.

7 Am mitwoch kam judas in Wethania spel,
Maria sein den ganzen tag gewartet het,
do sy in anfach, sy empfeng in auf der stet,
sy sprach 'judas, vericht mich rechtf,
gib mir meins kinds peschädne.'

Judas der verreuter sprach zu maria fröw
'ich hör nit arges von dirim kind do sagen thon.'
maria sprach 'so wil ich in die enpsoldchen hon'
zu einem jarder sprach ihesu
'seh dich zwischen uns paide,

'Und gh das nachtmal mit uns aue schbere.'
do fas judas zwischen got vnd sein munter rein,
maria teng an jrem herzen grosse pein,
ihesu lies sich nit merden do der munter sein:
got lies do auch sein munter zart
vmb unfer hael so here.

Am anflusttag woll got das abenteken hon,
die jünger sprachen 'wa soll wirs berantgen lon?'
'Eich kompt ain mensch der trögt zwey kring: wa er
dem volgend nach bis in sein haub, [sein] werd gon,
das leicht er eich mit willen.'

Darnach kam got mit seinen lieben jüngern dar,
er fuß zu tisch mitt der vil auferwöltten schar,
wan er stand auss vnd zwang in da je füsse gar,
bis das er an sain Peter kam,
den thet es seer behilfen.

Saint peter sprach 'es ist mir nit gut eben
das du mir, herr, wilt zwagen hic die füsse mein:
es zähm sich bish, das ich zwieg, herr, die füsse dein.'
got antwurt ju vnd sprach 'Peter, die red luh sein,

zweg ich dir mit die füsse dein,
du hässt nit ewigs leben.'

Der Schadher zu der glückten seitten spottet sein:
'bist du gots sun, so hilf dir selb vnd vns auch pein.'
Der ander sprach 'du fürchst nit got, das ist wol
wir hängen hye vnd haben auch [schein],
den tod gar wol verschuldete:
So hängt er hye vnd hat kain übel nie gethan,
kort sich zu got vnd rüsstet ju mit treten an:
hör, lieber mensch, wie mocht er einen glanben han?
gott bieng vor ju in menschlich art,
er lebt do in gedulte:

Der schadher glaubet do so kreftiklichen,
darumb ward er erneert vor der helle pein,
und tet jm got sein väterlichen hilfse schein,
Er sprach also 'genad mir, edler schöpfer mein,
also redt er auch räinem mut,
'wenne kömest in dein reiche.'

3: Got siben wort am frone creüch gesprochen hat,
das erst ist, das er seinen lieben vater hat
'vater, vergib in hye ir große missehat
und die nit wissen, was sy tun.'
vernehmt den sgu gar rechte:
Etliche der mainung mit eben nemen war,
die mainen, got hab beeten vmb sein seinde gai,
nain er, das will ich end hie machen osterbar:
er tut für das verfret volck
und für das gnuin geschlechte:

Für Annas, Enphas hat got nit gebeten,
für die schreiber, gleikner vnd für Pilatns weis,
der doch vmb goles vnschuld thet den ganzen teit,
er bharret nit, darumb gib ich jm kainen breis:
sy müslend all der helle zu
mit iren falschen räden.

4: Das ander wort das redt der herz mit gauchem fleib,
zum schadher schütt wirst bey mir sein im paradise,
das dritte wort das redt er zu der maget weis,
er sprach 'sich, weib, das ist dein sun,
Johannes, sich dein mutter.'

[ton.]
Das vierd 'hely, mein gott, wie hast du mich bei
das fünft 'wied dürl.' sy hattin an das creüch so fröw
essig vnd gallen, soll der herz getrunken hon,
und er verflucht vnd trank sein nit,
recht als ain weyler huet er.

Das sechst 'es ist volbracht vnd auch vollantte,'
das siebent wort, darben man göttlich krafft erkent,
do schrat Ihesu mit lanter him vor seinem endt
vater, mein gaist behif ich dir wol in dein heudt,'
alzo verschidet der herz gar schon
vnd gab auss seinen gaiste.

5: Ain blinder jud der hort gar wol Maria klag,
er sprach zu seinem knecht 'verumym, was ich dir sag,
raich mir mein tres vnd ob ich ja erlangen mag,
ich hilf ju hye aus seiner not,
das thun ich ju zu gute.'

Longius blind der nach got in die seitlen sein,
wan er was blind, er gwan danon gesichtes ldetu,

er sprach also genad mir, edler schöpfer mein,
ich han an dir vergaoten bye
ain vnsämtliches blute.
Longinus hat den edlen schrein ausglossen,
darans geschlossen seind die siben sacrament:
wer das getauft und auch in schlechtem syun erkennet,
dem selben werden also vil genad gesenndt,
bild er es in sein herz gar schön
und tracht es vunerdrossen.

36 Pilatus der liet schreiben gar on argen list
Jesus von Nazareth ain künig der Jüden ist?
das mut die falschen jüden all zu diser feist:
Pilatus, nun schreib nitt also,
darnach thu wir dich bitten,
Schreib, daß er sich selv einen künig genennet hatt.
Ich hab die warheit gschreyben, antwret der Pilat,
es muß beleibn, als es hye geschreyben stat,
Hebreisch, Krichisch und latein,
es bleibt nit vunerwillen.

All creature klagten iern schöpfer reiche,
vor grossem laid do spieltten sich die herten stain,
im tempel räsch sich der omhang zu stukken klarin,
die sun verbarg sich drey ganb stund, das sy nit
vnd das erdtreich erthidete [schain,
auch also kreßtiglicheit.

37 Die hohen maister haben disce zaichen on,
Dionisum, den höchsten maister, fragtens schon
was es bedeüt, er sprach 'Die welt die will zergon,
oder der schöpfer aller ding,
der ist in grossem leiden.'
Gott hieng am frone creuz bis zu der Vesperzeit,
Joseph, ain fromer ritter, als ich eich bedeüt,
und Nicodemus, ne die zwey on allen neidt,
sy giengen zu Pilato hyn,
als Jesus was verscheiden.

Pilatus redt mit in gar vunerholen:
ist er dann iod, so sollt ix in begraben schon,
doch sollent ic die Jüden lassen mitt eich gon,
sy sprechen all, er wöll am dritten tag erstan,
das grab wend sy behüttten wol,
das er nitt werd gestolen.'

38 Sy namen von dem creuz, Maria laid was groß,
do sy ir liebes kind hoch nackend und auch blos,
mit manchem haibsen Jäher sy in do begoß,

Maria klagt ir liebes kind
mit wainen also seere.

Johanns was dabei, auch Maria magdalena
vnd Nicodemus, ne der goles junger zwien,
sy bunden in ain weisses zendeltich so schön
vnd trugen in hyn zu dem grab
und legten in mit cere.

Die jüden hettern grab gar wol in hute,
sy wehten wol, e woll am dritten tag erslan,
das sell das wolten sy an im geweret han:
do got erstand, er ließ die jüden sehen an,
sy mochtan es gewören nicht,
sy wurden ungemeinte.

39 Sy giengen ein vnd sagten auch wol dise mär,
wie Jesus christ vom iod schon auferstanden war,
es bracht den falschen Jüden gar ain grosse schwär:
nu schweigt, vnd würdt es offenbar,
vunner glaub würt zu nichts.
[sein,
Do stand Jespus wol mit den liebsten freunden
er thel in da sein vällerliche hilfe schein,
wan er erlost sy da ank ließer helle pain,
er zeigt in nach ihs herhen ger
sein lieblich angeschiale.

Ich bit dich, Jesu, durch deinx marter ere
vnd auch darhn durch die frölichen vestend dein,
das du mir armen sünden wöllst gnädig sein.
ich bit dich, Maria, hoch gelobte königin,
hilf, das ich mich zu aller zeit
in gottes tugend mere.

40 Und das sein hilters leiden kann mir hic zu trost,
das bitt ich dich, god vatter, sun, heiliger gaist,
die siben gaben gänlich hic an mir vollaist,
hilf, das ich mich vor meinem end
in gottes dienst bergitte.
[fron,

Vnd speich mich vor mit deinem hailgen leib so
vnd trench mich mit deim rosenfarben blut so schön,
daz ich dich loben mög im aller höchsten thron,
vnd wenn meins lebens nymer sen,
so bist, herr, mein gelaitte.

Darumb schenk ic dir hye gesanges dichte:
ich bit dich, herr, das es dir ain gesunken sey,
aus dein genad ich vunerdierten rüss und schren.
Maria, maid, an meinem end so won mir beh,
vnd wenn mein seel von hymnen sat,
so habt in deinner psichtle.

^{2 1/2} Bogen klein ⁸. Augspurg bey sant Ursula closter am Lech. Anno Dom. 1514. Die 7. Strophe ist an einem alten gleichzeitig eingekenneten Blatte von gleichzeitiger Hand, vielleicht der des Dichters, hinzugefügt. Zeile 3,1 ist Palmetag oder Jerusälem zu lesen, 3,5 mit fehlt, 6,2 blyb, 7,10 seht, 31,13 schry, 36,13 riss, 36,15 erdtreich, 38,1 namen – namen in, waz, 38,8 bunden = bunden in, 39,6 erstand; 35,9 vergoß-sen und 38,3 haß-sen je in zwei Zeilen.

Das Lied ist nicht von Regenbogen selbst, sondern von einem besseren Dichter. Die Weise, daß die verlegten Zeilen der drei Strophenteile nicht auf einander reimen, ist gewiß die ältere. Ich teile das Gedicht in der Orthographie des Augsburger Druckes mit, und bedauere nur, daß ich es mir seiner Zeit nicht vollständig abgeschrieben. Ginzighalten wird es S. 282 hinter Nro. 138 sein.

1445. Gotes rache an Jerusalem.

Azu hat haizel Jerusalem,
dar ein ain künig rait
auf einer eslin die was zum,
als uns die war geschrift un sait,
wan grozer eer vnd wiede vil ward im emboten da ze hand.
Vil manger jud sein gwand da nam
vnd im daz vndersprait:
der herr der wainet ee er kam
da hin zu seiner arbeit:
Jerusalem daz wainet nicht: ir öbel was in vnbekant.

Sy stigen auf vnd prachen palm, die Juden da gemain,
sie ließen gen dem herren dar, sie baide groz vnd klein,
ze Jerusalem fürs tor,
da waren Juden jung vnd alt ic mer dan hundert auch darnot,
vnd daz geschach am palmetag, da got in tempel kam,
als ich vernam,
die Juden waren hart vnd gräm,
die jungen sprachen lobesam
'gesegnet sei der sun David der uns da kompt in goles nam!'
die alten sprachen 'was soll daz? nu hai; sie schweigen alle sunt.'

2 Da antwurt in der schöpfer rain,
er sprach 'gelaubent mir,
ez werden klagen noch die stain
daz zu all creature so schier:
mein vater hat mich onz gesant, die prophezen die wirt volbracht.'
Da sprachen d' Juden groz vnd klein
välschlich nach ireer gier,
im rat da wurden vberain
so gar nach manger hande zier,
da waren gleichner manignalt, ir kainer zum besten sein gedah.

Sy traten zesamen in ain rat wol auf den selben tag,
groz vnde michel was ongh ie its herzen klag,
sy retten all von sterben:
'ez ist bezer, wir löten in, wan daz wir alle samht verderben.'
Es stand bij an den vierten tag, Cristus der wart verkauft
vnd hat gestraft,
in viengen Juden vngelaust,
ainer in schlug, der ander ranst,
sy furtten in da für gericht, da ward der herz vald ou; geschloßt,
nach grozer eer vnd wiede vil, so ward Cristus gar hart geschmohnt.

3 Die lait er alles im geduld,
als uns manch priesler las,
noch gwau er mit der Juden huld,
wan er ie unser schöpfer was:
er ließ ersten seinen leib, darnach er an dem creuz erstarb
Er ward gelößt ou all sein schuld,
dass schuf der Juden has:
da ward der apfel übergult
den Eva vnd her Adam oz:
junkfeaw, dein buxt mit Cristus tod dem sünden grozes habt erworbn
Die klag die kam dem kaiser für, der kaiser mit entlic;
— — — Vespahans ie der kaiser hic;
dem selben ward es knud.
nu het er wefzen in der nas: ei sich da fragt er ward gesund
er sprach seit sie gelößt hant vnd om gerechten man,
ich wil mit lan,
fürwar, urecht hant sic getan.'

der kaiser ruff sein diener an:
wer ic sein liebster diener wär, daz er mit im züg auf den plan.
sie kamen gen Ierusalem hin für die stat, mang iud verdarb.

1 Die Juden namen sein wol war,
da sprachen jung vnd alt
vmb ic so geb mir mit ain hat.
sie werten sich gar manignatt,
als die geschrift uns sagen tut, dar vor lag ei neun ganher jor.
Die stat die ward vmbgehen gar
vom kaiser mit gewalt,
fürwar ic ward ain groze scher,
daz selbig auch maneg iud engolt,
vil großer hunger bei in was, an in ward got gerochen zwar.

Ain weib die priet ic aigen kind, als sie zwang hungers not,
da das geschach, manch iud muß sterben lot,
da hnb sich vngemach
ja in der stat Ierusalem vnd man den jammer ansach.
der kaiser sprach zum volck gar schon 'die stat die wirt erßört',
sein herk begert
wie er dor vnder oben kert.
da ward vil maneger iud versert,
die dar mit waren one schuld an goles tod, ic laid sich mert,
die schreiber vnd die gleichner all, die hiez er töten sunderbar.

2 Die andern sah er auf daz mer,
er föllet manegen kiel:
nempt war, ic was ain grozes her,
kont schrai ez maneger jude giel,
sie hetten laid vnd vngemach, als man sie saut dor waizer ab
Man sach sie stiezen one wer,
hin ob dor waizer wiet,
da mussten sie verderben fer,
nach in die stat vald nider siel:
an in ward got gerochen schwer: ic dreizig man vmb einen pfeuning gab.

Ain stain nit bei dem andern plaib, sagt die geschrift für war,
ez was gehanden ic auf . 52 . jor
daz got gerochen ward
wol von dem selben kayser gut, er rüstet sich da auf die fort,
darnach do doch er widerumb hoim mit seim gesind so fron,
got gab im lon
dem selben kayser also schon.
des wünsch ich im der himmel tron,
daz er in pfiß vad wir im marie helf ons erwerben sou.
der kayser got gerochen hat, des führt er wol der eren stat.

Durchdruck Battonum Hefts Blatt 118^b v. D. 1525. Überschrift: Ain lied Ins Marters langen von. Das Lied wird Seite 25 hinter Nro. 110 einzuhalten sein; ich habe die Orthographie auch dieser ebenmäig gemacht. Vers 1,5 größer, 1,9 arbeit, 1,15 palmtag, 2,5 würdt, 2,11 tratten, 2,20 geschmächt, 3,1 litt, 3,11 entließ, 3,11 nun, függt, 3,5 ganhe, 3,7 von dem, 3,10 war, 3,2 manchen küct, 3,1 mancher, 3,19 so.

1446. Vox clara ecce intonat.

E Zu klare stim, scham, wirt gehört,
dardurch die dunkelheit zerstört:
Die trümm lach von uns treiben fert,
den Christus scheint von Himmel her.

2 Das schwach gemütl, mit sünd beschwert,
erwacht nun vad sich bekehrt:

Ein newes licht jetzt scheinet klar,
welches nimbt hinweg der sünd gefahr.

3 Das Lämblein wirdl herab gesandt,
zu lösen aufs die schuld vnd bandt:
Dennb lässt uns vor diesen schandt
dem Herren weynendl sagen daud.

1 Damit, wan er zum andern mal
erscheint mit schrecken überal,
Nicht straff nach unsrer misselbat,
sonder beschirm durch seine gnadt.

5 Lob, ehr sei Gott dem Vatter schon
vnd seinem viel geliebten Sohn,
Daz zu dem heilgen Geist zu gleich
ausser erden wie im Himmelreich.

Andernacher Gesangbüchlein, Götting 1608, 12^o. Seite 15. Mit den Noten und dem Sat. Zeit. Zeit I. Seite 15. Vers 1. fern. Das Lied ist Seite 895 hinter Nro. 1101 einzuhalten.

1447. Marien reise in Egypten.

Wöllet ihr hören singen
ein wunder lied
Von Jesu und Maria,
was ist geschiet?

Der König keiner wider kam,
vnd auch Herodes holt vernam
Christ wer geboren:
Die Knäblein lies er er lüdte all
aus grossem zoren.

2 Ein Engel kam zu Joseph
vñ zeigt ihm an
'Um baldt das Kindt vñnd Mutter
vnd zeng darvon,

'Da nun Herodes lüdt die Kindt
die zwey Jahr vnd darunder sindt
newlich geboren,
Er trachtl nach de Kindlein,
dem anserkoren.'

Joseph bracht baldt den Esel
vnd rüst sich geschwind,
'Daranff seß dich, Maria,
mit deine Kindt,

'Dan heut mir sagt ein Engel klar,
mach dich baldt auss, es ist gefahr
zu diesen zeiten,
Sammt euch mit lang vnd ziehet hin
Gott wirdt euch begleiten.'

1 Joseph und auch Maria
mit ihrem Kindt
Zogen hin in Egypten
eilend geschwind:

'Was sandt er an dem wege stahn?
ein Datteln Baum, viel datteln dran.
sie waren müd,
da enkel er ein kleine weil
dem Kindt zu gute.

5 Sie zogen also sorter
im selben Landt;
Joseph und auch Maria
waren unbekant,
Sie kamen für eins Wirtes thür

'straw, es ist voll, bleibt ihr darfür',
sprach des Wirtes Magde,
Maria weinet mit dem Kindt,
dan es war nachte.

6 Das ersagh baldt ein Wilsraw,
sie war mit reich:
'Ich hab noch Milch vnd Milch
vor mich und euch,

'O Mutter, woll doch mit mir gahn,
mein Haubt das soll euch osten stahn,
lasse nicht verdriessen,
Was ich in meinem Haubt hab
soll ihr geniessen.'

7 Die Frau schauet ein Penlein
sanker vnd rein,
Maria sond ein Breitein
dem Kindlein,

'Und da das Kindlein essen soll,
war es aller genaden voll,
leucht wie die Sonne:
Die Frau sprach 'dik ist Gottes Sohn
im höchsten throne.'

8 'Mein Sohn', sprach daranff Maria.
'Ist wahrer Gott,
Liebt Witwen vnd auch Wanzen,
hilft in der noth,

'Und der jn wol hic dienen kan,
sehr grossen lohn tregt er darvon,
hic vnd dort oben,
Euch gibt er gewisslich Ewigas gnth.
ich thnes geloben.'

9 Getobet sey der Vatter
vñ auch der Sohn,
Der H. Geist, Maria
die Jungfrau schon.

'Der jederzeit die Arme leuth
hat besucht vnd sie sehr erfreut,
guten trost geben,
Sie sollen nach der Armutth han
das ewig leben.'

Andernacher Gesangbüchlein, Götting 1608, 12^o. Seite 118. Mit den Noten und dem Sat. Zeit. Nomini. 1101 hymnum. Das Lied und das folgende sind Seite 895 hinter Nro. 1101 einzuhalten. Vers 2.6 feindt

1448. Weihnacht Gesang.

- 1 Es Maria die Jungfrau schon
nun soll geboren Gottes Sohn,
Kom sie zu Bethlehem in die Statt
die dor zu Gott erwelet hatt.
- 2 Sie kam an eines Wirtes Thür,
da war kein Platz, sie bleib darsfür,
Vnd gieng hinaus in ein Scheur,
die Herberg war der Jungfrau thewer.
- 3 O Bethlehem, O wann du wist
wie diese Jungfrau schwanger ist
vom heiligen Geist vnd quaden voll!
ein Jeder Mensch ihr dienen soll.
- 4 Jesum gehab sie in dem Stall,
sie hatt kein platz im schönen Saal.

- 5 Sie bandt das Kindi in Crüchlein rein
vnd legt es in das Krippelein.
- 6 Kompt her, seht zu, ihr weiche Leut,
wie Jesus wird geboren heul,
In bloßem Stall, in kalter Nacht:
soll ihr schlaffen, wan Jesus macht?
- 7 Viel warmer Kleider branchet ihr,
darzu Comein mit hellem Feuer:
Im Schne vnd frost ewr König leit,
sein Herz bezwingt die kalte zeit.
- 8 Rüst zu ewer Herz vnd Seelen rein
dem allerliebsten Jesulein,
Der Liebe Feuer jm zündet ohn
vnd last zu nimmer von euch gahn.

Andernacher Gesangbüchlein, Görlitz 1608, 12^o. Seite 18. Mit den Noten und dem lat. Tert. Nach jeder 4. Zeile die Worte Gelobet muß sein das Kindlein, Geehrt muß sein das keusche Mägdlein, nun vnd ewiglich zu aller zeit. Das Paderborner Gesangbuch von 1609, 12^o. Seite 46 hat in diesem Liederreim die Worte das lüsse Kindlein, gechret und zu allen zeiten, Vers 2.3 Schwere, 2.1 thewre, 1.3 wind, die Ausgabe von 1617 Vers 3.1 Ach D. wann du nu wist, 3.1 K. h. vnd sehet, ihr zarte Leut. Der Tert im Kölnischen Gesangbuch von 1625, 12^o. Seite 75 stimmt im Ganzen mit dem Paderborner überein.

Register.

I.

Alphabetisches Verzeichnis der Lieder.

Da die Vokale *i* und *e* der einen Mundart den Vokalen *ei* und *ai* der andern entsprechen, ebenso *u* und *ou* der einen den Vokalen *ou* und *au* der andern, so werden Liederansänge, wenn sie unter dem einen Vokal nicht verzeichnet stehen, unter dem entsprechenden andern aufgesucht werden müssen: so verhält es sich mit *din* und *dein*, *ein* und *ain*, *uh* und *auf* (für *ouß*). So ist auch beim Aussuchen die feßhere Unterscheidung und spätere Verwechslung von *da* und *do* (stellenweise *dü*) zu beachten. Was die einzelnen Konsonanten betrifft, so bilden *f* und *v* eine Abteilung; der Imperativ *wis* steht meist unter der späteren Form *bis*; *Qwe* lautet auch *Awe*; zuweilen muß ein Wort auf *b* unter dem streng altoberdeutschen Lante *p* gesucht werden (*plüme für blüme*); seßann ist zu beachten, daß *k*, *c* und *ch* für einander gelesen werden, und endlich daß das Verzeichnis jenseit die alten Pronominalformen *daz* und *ez*, als die späteren *das* und *es* enthält.

A.

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1267 <i>Abel der opferte got ein lam . . .</i>	1035	1250 <i>Ain helle stimm, nim war, erhilt . . .</i>	1108
1025 <i>Aber spricht min herz mir in . . .</i>	793	656 <i>Ain junestan aller tugen Muscatblüet . . .</i>	499
1023 <i>Aber will uns glimmeren der . . .</i>	784	654 <i>Ain junestan sein Muscatblüet . . .</i>	496
827 <i>Aber wollen wir singen und singen . . .</i>	637	1143 <i>Ain junestan schön und oukewelt . . .</i>	918
786 <i>Ach arme welt, du trügest heim. von Leusenberg? . . .</i>	605	653 <i>Ain junestan zart Muscatblüet . . .</i>	494
1283 <i>Ach got, wem sol ichs klagen . . .</i>	1048	655 <i>Ain junger man mit sunnen Muscatblüet . . .</i>	498
184 <i>Ach herre got, gefréste mich Konrad der Warner . . .</i>	101	660 <i>Ain m vier c, zwei r noch me Muscatblüet . . .</i>	437
658 <i>Ach herre got, wan dank ich Muscatblüet . . .</i>	502	1144 <i>Ain pluen set aus der haiden . . .</i>	919
1314j. <i>Ach hülf mich leid und seutlich klag Adam von Dulca . . .</i>	1081j.	63 <i>Ain plündrer paum in paradeys . . .</i>	52
1090 <i>Ach, iehund erfüllen, edle tödter . . .</i>	883	541 <i>Ain plündrer reis, der seldn hort . . .</i>	393
707 <i>Ach lieber herre Jesu Christ heim. von Leusenberg . . .</i>	534	649 <i>Ain reich schiffart Muscatblüet . . .</i>	488
1341 <i>Ach mensch, wainend betracht wie Martin Wyttius . . .</i>	1104	1445 <i>Ain sat hatz Jersalem, dat ein . . .</i>	1163
499 <i>Ach starker got, al unser not Peter von Arberg . . .</i>	329	534 <i>Ain wort das ist ein wesen . . .</i>	386
446 <i>Ach starker got von himelrich . . .</i>	289	783 <i>Alde, alde, vos spouse rein Heinr. von Leusenberg . . .</i>	604
708 <i>Ach töhlerlin, min sel gemeit Heinr. von Leusenberg . . .</i>	535	287 <i>Alle kunst ist gut, da man ir Rumeziant . . .</i>	162
631 <i>Ach vater Crist, ich clag mit gir . . .</i>	477	1021 <i>Aller duwel twingerinne, und . . .</i>	774
1166 <i>Ach vater unser also schon, der du . . .</i>	936	288 <i>Aller gäete vullen stütte Rumeziant . . .</i>	162
1408 <i>Ach we mir armem sündar, we Sane Sachs . . .</i>	1139	50 <i>Aller hohster got der gute . . .</i>	47
1316 <i>Adam und Eva speis brachl Pamph. Gengenbach . . .</i>	1083	547 <i>Aller welle unwärt Heinr. von Leusenberg . . .</i>	437
1020 <i>Adam, unser aller vader, den hait . . .</i>	772	574 <i>Aller welle reinheit Mensch von Salzb. . .</i>	436
110 <i>Adam mit manie verlorne sel Reinmar von Zweter . . .</i>	76	573 <i>Aller werde gelegenheit Mensch von Salzburg . . .</i>	435
736 <i>Adeler schön, Maria que Heinr. von Leusenberg . . .</i>	562	1430 <i>Aller wile ein unbekreiz Deb. von Rinkenberg . . .</i>	1153
1024 <i>Aenwank alle miner solden, minus . . .</i>	791	896 <i>Alle werlet freuet sich gen dñsem . . .</i>	697
453 <i>Ain anfang in ewithalt . . .</i>	296	1056 <i>All mein gedenken das ich Söre Schilber . . .</i>	843
		1167 <i>Almächtiger got, seint Lucifer . . .</i>	936
		266 <i>Almächtig got, barmunge rich Der Misenare . . .</i>	155
		232 <i>Almächtig scheper, den ich ob Kaur. von Würzeburg . . .</i>	135

No.	Seite.	No.	Seite.
1014 Almächtighe, kum, sume nicht . . .	759	59 Ave Maria, ain eos an alle doru . . .	50
536 Almächtiger got, du bist so stark Der Sützina	800	800 Ave Maria an endes zil	614
600 f. Almächtiger got, herr Jesu Christ . .	388	730 Ave Maria, bis grüchet Heinr. von Leusenberg	555
1345 Als got am creuz gehabt Mari. Wettius .	458	1219 Ave Maria, du himel königin	987
1113 Als Jesus Christ geboren ward, da . .	1106	714 Ave Maria, gegruetet seist Heinr. von Leusenberg	573
1329 Als Jesus in der marter sein um . .	1092	236 Ave Maria, got in ewikeite seunr. von Würzburg	138
1448 Als Maria die jungfrau schon	1166	320 Ave Maria, muter aller Poppe	192
968 ff. Also heilig ist der tag, das in . .	742	150 Ave Maria, reinu mit Reinmar v. Z. .	88
1339 Als Phafe got des herren kam Mari. Wettius	1103	544 Ave Maria vnl genade	406
1230 Als sancta Catharina ein christin . .	996	778 Ave maris stella, bis grüchet Heinr. von Leusenberg	600
1322 Als sie aben, nam Jesus Wettv. Män	1087	1404 Ave, maris stella, ich grüeche Hans Sachß .	1137
1379 Al traurigkeit stiech weit von unsfern.	1122	311 Ave, maris stella, Christes mutter, Der junge Stolle	170
1210 Al welt sol billich frölich sein . .	976	594 Ave meres sterne, mutter goles	455
1195 An dem heiligen anlasttag	959	325 674 Ave morgen sterne, irlechte uns	512
38 An dem osterlir tag	43	1110 1074 Ave, salve, gaudi, vale Ebd. Moser	872
490 An Jesum gedenken ist süezigkeit . .	225	392 37 Ave, vil lichtir meres sterne	42
362 Armut, dich hazzet manc man drauenleb	1022	929 1022 Ave, vil werde soeke, ave vil	781
1354 Aus des höchsten vaters herzen	1443	1443 Ave virgo et mater, eni celestus	1158
539 Aus des vaters ewigkeit sein wir	676	503 Ave der jemerelichen clag	346
1156 Aus herrem we klagt menschlichs . .	1046	451 Ave, waz wunnen schuel in der	294
866 Aus oberlaut so wart gesant Michel Bachem	557	B.	
1280 Aus vorchl und töllichem schmerzen . .	440	329 Barmunge, daß ein ingent Poppe	196
732 Ave, aller creaturen pris Heinr. von Leusenberg	559	603 Bei dem krenz in jauers dol	460
580 Ave, balsams creatur Mönch v. Salzb.	592	754 Bekenu unv alle welle schon Heinr. von Leusenberg	580
734 Ave benedicti cederblust Heinr. von Leusenberg	561	1119 Beschaffen und ez müste sin Reinmar von Zweter	1149
771 Ave, bis grüchet, du edler Heinr. von Leusenberg	591	94 Betrogenin werlt, du hast Ulrich von Singenberg	68
735 Ave, bis grüchet maget ein Heinr. von Leusenberg	595	769 Bis grücht, du engelschi natur Heinr. von Leusenberg	590
770 Ave, bis grüchet one we Heinr. von Leusenberg	554	772 Bis grücht, du himelfarwer schön Heinr. von Leusenberg	593
774 Ave, bis grücht, du edler hort Heinr. von Leusenberg	596	1357 Bis grücht, ein steen des mers, heilige 773 Bis grücht, künigin der erbarm Heinr. von Leusenberg	1111
729 Ave, bis grüchet, du edler stam Heinr. von Leusenberg	559	773 Bis grücht, künigin der erbarm Heinr. von Leusenberg	594
775 Ave, bis grüchet, du himels port Heinr. von Leusenberg	208	764 Bis grücht, maget reine, Heinr. von Leusenberg	586
733 Ave, bis grücht, du meigen cle Heinr. von Leusenberg	186	862 Bis grücht, Maria auferwalt Michel Bachem	670
345 Ave, der gruz von Gabriel S. Helsling	1098	763 Bis grücht, Maria, schöner Heinr. von Leusenberg	585
318 Ave, du bist genaden vol	597	731 Bis grücht, ob blum ein mögliche Heinr. von Leusenberg	556
1333 Ave durchlichte stern des mers Seb. Brant	204	757 Bis grücht, stern im mere, Heinr. von Leusenberg	581
776 Ave, gegruetet seistu mol Heinr. von Leusenberg	310	796 Bis willkommen, Maria, maget Heinr. Leusenberg?	610
341 Ave, geschrancet in himelrich	612	677 Bis willcom, du himelthisches brot	514
469 Ave gloriofa, megede, küniginne . .	795	813 Bisfu frölich springen oder	653
798 Ave, got grüch dich, reine magt Heinr. von Leusenberg	550	12 Bizeinot ihstu tunicha Otfeld	14
1026 Ave: got grüch dich, raine magt	452	386 Bruder Bertholdi tel e got Freuentob	238
727 Ave, grüchet mückest sin Heinr. von Leusenberg	863	1392 Bschaffer himels unmäfiger, darumb .	1127
590 Ave, grüchet pist magleich form Mönch von Salzburg	869	C.	
1065 Ave, ich grus dich edlen Jae. Tieß von Dreinstein	427f.	495 Christ, dines geistes süezigkeit	327
1071 Ave, lebende hostia, die warheit Ebd. Moser		566 Christ, der du bist das licht und tag . .	432
560 f. Ave, lebentigs oblat Mönch v. Salzb.		1096 Christ, der bist das licht und tag . .	887

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
565 Christe, der du bist liecht und lag	431	134 Da; boste vleisch da; ie getreue Reinmar von Zweter	83
1367 Christe, der heilung leben und zier	1116	1320 Da; zehret Iesus an der Welt, v. Män	1086
564 Christe, du bist doch unde liecht	431	214 Da; erste leit da; erste wip	127
563 Christe, du pist liecht und der tag Mönch von Salzburg	430	Reuenbure	127
1378 Christe, ein zier deiner heiligen englen	1122	294 Da; erste lob an dieser wise Rumeztant	164
877 Christen gelaub der wil us Michel Behem	685	506 Da; ist sant Johans minne	340
976 Christ fur gen himel, da sant er	744	269 Da; Gedones wollen vlns Rumeztant	156
979. Christ fur gen himel, was sant er	745	255 Da; sancte da; hoheste si in Der Münenäre	152
978 Christ fur gen himel, was sendt er	745	267 Da; so lange gestanden hat Der Münenäre	156
977 Christ fur zu himel, was sendet	744	301 Da; was ein ketic kinde T. junge Stelle	167
41 Christ ist der standen, Judas	43	1406 Da; zwei und fünfzig hundert jar Hans Sachs	1138
39. Christ ist erstanden von der	43	1095 Dem heiligen crüz soltu geben dein	885
935. Christ ist erstanden von der	726	1368 Dem heilischen Jerusalem mit	1117
939. Christ ist erstanden von der	727j.	76 Dem kruze zint wol Hartm. v. Ave	60
945. Christ ist erstanden von der	730	1105 Den die birten lobten ser, erboten	890
947. Christ ist erstanden von der	731	1377 Den erd, mer und des himels iron	1121
944 Christ ist erstanden von seiner	729	1076 Den erde, mer und himel all eren	876
942 Christ ist erstanden wol von der	728	835 Den liebsten herren den ich han, der ist	614
950 Christ ist erstanden wol von der	732	836 Den liebsten herren den ich han, der war d	645
1362 Christ künig, aller ding schöpfer	1113	837 Den liebsten yulen den ich han	645
35 Christ sich je marlerene gab Spvereget	41	352 Der aller wunder meister ih Heim.Damen	213
981 Christ unsrer herre wolt faren weit	745	302 Der am dem kruze gemartert T. junge Stelle	167
1047 Christus der herz, verleich mir ler Zörg Beining	827	89 Der anegenge nie gewan Walther v. d. B.	65
599 Christus erstand mit higen van	457	1384 Der dasig heilig heiliger des	1124
982 Christus fur gen himel, was sandt	746	468 Der die nachet minnet, dem ist	308
941 Christus hat gesprochen in der	728	567 Der du das licht pist und der dag	432
943 Christus ist auf gestanden von der	729	283 Der durch uns stark unde oich Rus meyclanc	164
515. Christus ist erstanden gewerlich	357j.	1171 Der frid unsers herren Iesu Christ	939
948 Christus ist erstanden von der	731	412 Der gotes tempel here Treuenteb	252
938 Christus ist erstanden von des	727	1347 Der glüren o pschafer heiliger	1107
951 Christus ist erstanden von des	732	1394 Der han, des tags ein heller bot	1128
42 Christus ist uperstanden	44	412 Der heilie gotes tempel Treuenteb	252
		983 Der heilig gaist mit seiner gnad	746
		1242 Der heilig herr sanct Wolfgang, der	1005
610 Da Gabriel der engel clar	464	1243 Der heilig herr sanct Wolfgang was	1005
192 Da got den ersten man geschuf	105	1275 Der heilig war leidnam der ih gut	1042
1190 Da got der herz zur marter trat	957	1380 Der heilung eruelung vil manche	1123
839 Da Helena das ernce sant	647	1397 Der heilung hoffnung, hail, leben	1129
1206 Da Iesus Christ auf erden gieng	969	635 Der himelfürst uns heut bewar Treault von Weltenkain	480
1112 Da Iesus Christ geboren ward, da	893	666j. Der himel künie ih geborn von	510
1191. Da Iesus in den garten gieng und	957j.	1054 Der hoch almetdig ewig Zörg Zöhlber	840
1208 Da Iesus zu Bethania was, in	971	1349 Der höchst Christus herfür ist gangn	1108
101 Da mite wir nu sin geborn Wernerher	70	1371 Der hochzeitliche tag, darzu die groken	1118
107 Daniel wunders mer geschach	73	1382 Der marter künig lobesan ein kron	1124
1427 Dank habe der Alzner, daz er Treuelin	1152	825 Der vnu maigen welle, der nieme	635
1324 Darnach sagt er zun hellen ab Weltia von Mäu	1088	258 Der pelicanus mit der slange Der Mü senäre	153
1218 Das ist Maria guldner rosenkranz	984	366 Der senden weerde louf der lit Treuenteb	227
559 Das hell ansklimmen deiner Mönch von	426	251 Der slang mit sychein lisen Der Mü senäre	151
Salzburg		1410 Der sternen krafft, der sunnen Der Hen neberger	1157
1374 Das hohe wort ward uns bekant	1120	898. Der spiegel der dreisaltigkeit	698
1375 Das mügn mit angesloter eng	1120	82 Der hil je Rome stat Walther v. d. B.	61
1070 Das übris wort ist gangen ih End. Moser	869	171 Der sünden flühe mit wisse er Kunr. der Marner	95
1131 Das seint die heiligen zehen gebot	909	229 Der sonestac wil schiere Dr. von Zu nenbure	134
1134 Das sind die heiligen zehen gebot	910		
1323 Das stunden bei dem krenz Weltia von			
Mäu	1087		
1101 Das wort Ave laut uns singen	889		
209 Dat golt dat pnr is van naturen	122		
403 Davit, top dime stammen Treuenteb	247		

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
810 Der süss gedaußt an Jesum Christ .	625	310 Die pfaffenfürsten sunt ir werden Ter	602
689ij. Der tag der ist so freudenreich .	520ij.	Kanzler .	877
1155 Der tag wol durch die wolken trang .	928	1078 Die port Christi ist uf gelan, die da .	878
136 Der tinsel schint daß würfelspiel Reinmar	1062	1062 Die schrift die gibt uns weis Tiri. Buchs-	854
von Zweter .	84	bam	854
426 Der losznam zu mir heim mit Regenboae	263	212 Die schrift die got erschriwene gebot .	126
295 Der über alle ridheit ist so Rumezlan	164	1098 Die sele Christi heilige mich .	888
191 Der valle waren zwene, von den nos	105	1080 Die siben zit sprich ich dir, Maria winter	878
289 Der vil reine got al eine Rumezlan	162	1079 Die sibenzt wil ich began mit ganzem	878
454 Der welt heilaut, nimm min grüzen .	296	472 Die seelen minne das grundelose	311
638 Der werlde verneunung lanter Swati	1401	1401 Die weil bei mir allein man hier. Emper	1133
von Wostenstain .	482	1033 Die weisheit und göttlich warheit .	891
1015 Der werlde wollust du veilate .	760	1126 Die zehen gehot soll du leren, will .	905
273 Der wile heiden Cato, der Rumezlan	158	187 Die zit die mich ergangen hat Kurn.	
132 Der wile Salomon dosprach Reinmar v. 3.	83	der Marner .	102
1273j. Der zart frontleidnam der ist gut .	1040	98 Die sele ist hiter also ein glas Werner	69
1276 Der zart frontleidnam der ist gut .	1042	205 Dis bon is di ware winren .	115
1099 Des bitten wir dich, herre, durch dein	888	350 Disse heilige zit, da twinget Witzlar .	211
1122 Des helfen uns die namen drei, die .	903	81 Din erischenheit geleple Walther v. d. B.	64
405 Des himels arzenie Ärenentob .	247	346 Din erst vocalis ist das a Seift. Heßling	209
324 Des hohen starken grozen wunderares	195	135 Din reine zunge ist also gut Reinmar v. 3.	84
Verre .	721	240 Din rose ist din schenke Der Mässenäre	147
928 Des künigs fannen zücht herfür .	1113	264 Din spinne von der luste wird Ter	
1361 Des künigs panier kommen her .	1127	Mässenäre .	155
1391 Des liechts alterpester pfchaffer, der du	305	305 Din Trimme uf einer straße fur Ter	
576 Des menschen liechhaber Mönch von	438	junge Stolle .	168
Salzburg .	196	306 Din Warheit sprach Unwarheit, wie	
327 Des merke mit vron dich, hoher Verre .	1111	Der junge Stolle .	169
1356 Des mörs ein liecht, fren dich himel .	1418	1418 Din werlt gelichtet sich dem mer Reinmar	
75 Des lages do ich daß kruize Reinmar	59	von Zweter .	
von Haagau .	504	504 Dis ist sancte Johans minne .	1148
1393 Des väterlichen liechts ewigleich, du .	1128	505 Dis ist sancte Johans minne .	337
1431 Des vaters segen, des engels Job.	157	157 Dis riet ein wiser man H. v. Hardage	339
von Rünenberc .	1154	1130 Dis sind die heiligen zehen gebot .	908
1032 Dich frant von himel ruf ich an .	801	57 Dis sind din zehen gebot .	49
1034 Dich muter gottes ruf wie an .	803	389 Dis tier hochwart fintet Regenboae .	240
696 Die edle könig hodiegeboren .	524	511 Do Christus mit sinen jungern sin .	353
1197 Die engel singen sücken sang .	961	929 Do Christus mit den jungern sin .	722
138 Die engel sind noch engelkint Reinmar v. 3.	84	1439 Do der kaiser aller künige hic Ter	
1029 Die erste frant, die Maria empfeng .	798	Henneberger .	1157
1030j. Die frant von himel ruf ich an .	799j.	93 Do got der richen riche schuf Ulrich	
1381 Die gab Christi vil ewigen und der .	1123	von Singenburg .	67
1062 Die geschrift gibt uns weis Tiri. Buchs-	854	87 Do goles sun hien erde gie Walther von	
baum .	716	der Vogelweide .	65
923 Die heiligen drei könig mit irem .	998	247 Do goles sun sin marter leit Der Mü-	
1233 Die heilig jumefra S. Barbara .	994	sendäre .	149
1228 Die heilig rein und ond die sein .	375	375 Do got gap uz dem spiegel Ärenentob	230
74 Die hinnen vorn, die sagen Albr. von	1049	109 Do got har ze erde wolle Reinmar v. 3.	76
Jehanstorf .	58	575 Do got in dem trone saß Mönch v. Salzb.	437
1285 Die höchsten feind die ich gewan .	154	139 Do got in menschen bilde erschein Rein-	
269 Die ich an meinem herzen minne Der	1054	mar von Zweter .	85
Mässenäre .	438	276 Do got menschlich uf erden gienc Nu-	
1291 Die jungen huminen lappen die .	1105	meglan .	159
1314 Die künlich paner gand hersür Mari-	1327j.	438 Do got zu im in ewikeite .	279
Weltins .	1111	Do Iesu an dem creuze stund Joh.	
1358 Die läblichen schlechten tag zergen .	86	Wölfenstein .	1091j.
143 Die linke sunt gelandet wol Reinmar v. 3.	272	272 Do Iesu goles sun mensche Rumezlan	157
256 Die mittelmaze, set, die prife Der Mä-	422	422 Do künlic Pharaos nicht luzen Regenboae	258
sendäre .	152	181 Do minne menschen wnt besaz Kurn.	
901 Die müll die melt daß mel so clar .	699	der Marner .	98
604 Die munter stand vol leid und schmerzen	460	1365 Du gueter fürist und des schinrenden .	1115
844 Die nacht die het ir ende gar .	654	859 Du hailiger hoch gelopler gaist Michel	
552 Die nacht wirt schier des himels gaf	415	Bchem .	666
Mönch von Salzburg .	24	24 Du himilico brohtin .	24

Nr.

- 186 Du hoch gelopter megede kint kann.
der Marner
869 Du hoch geloptes himelprot Michel Bchem
210 Du ich kleine was on den ioren
538 Du lenze güt, des jares tenre Kon-
rat von Queinfurt
292 Durch gol, swer triume in drenenlob
382 Durch mir durch den ursprine drenenlob
1424 Du stände mit gutes rüher man Rulin
471 Du tregst von sterren einen kranz
325 Du werder mensche merke und Perre
1425 Drifallie name der golcheil Gerelein
402 Dre forme in eine wahse drenenlob

E.

- 879 Edler hoch herer hailger gaist Michel
Bchem
441 E got beschuf lanh unde gras
378 E goles herze bræche von des drenenteck
434 E himel, erl, sun unde manc
1313 E himel, erl wart bshaffen
431 E himel erl wart gnezzen und e gol.
615 Eia der großen liebe die dich
526 Ein herre got, was mag das gesein
474 Ei edel sele, halt dich fri
358 Ei ich sagd in dem trone drenenlob
767 Ein adler hoch han ich gehort Heinr.
von Leusenberg
1145 Ein blumen us der heide, es mag
130 Ein brunne n̄z herzen grunde gat Rein-
mar von Zweter
1302 Ein edle plam zu Nasaret
1105 Ein edler garlen wort gepanen Hans
Sachs
1067 Eine müthen die ich bauen wil
1092 Ein engel vor dem bösen ding
1132 Einen got den sol wir eren
245 Ein hell des mutes unde des gutes Der
Miffenärc
450 Ein hoher werder pin hat mich
427 Ein junger sinen meister pragel Reaenb.
903 Ein kindlein geboren ist hic
700 Ein kindlein in der ewigkeit
697 Ein kindlein so löbelich
904 si. Ein kind geborn ze Bethlehem
908 Ein kind geboren zu Bethlehem
909 Ein kind geborn zu Bethlehem
759 Ein kind ist geborn ze Bethlehem Heinr.
von Leusenberg
611 Ein kindlein in der wigen
900 Ein kindlein ist geboren von einer
449 Ein kint ze troste ist uns gesant
1146 Ein klare stimm, schau, wirt gehört
973 Ein königin in dem himel, des fewe
1385 Ein kron, Jesu, der innkrauen
376 Ein küneliche priesterhaft drenenlob
243 Ein laut hele einen site Der Miffenärc
717 Ein lerer rust vil lut us Heinr. von
Leusenberg
1125 Ein liedlein vil ich hingen das durch
357 Ein lop sing ich die ze prise Herm. Damen
282 Ein mandem ere ist angeborn Ramezlan
1068 Ein möle ich bauen wil

Zeile.

- 1069 Ein mül und die ich bauen wil
102 816 Ein nūw geburt wünsch ich zwar
679 897 Ein spiegel der triveltikeit
123 286 Ein tier hat grünwelichen zorn Aus-
meßant
388 72 Ein tumber man in hot Heinr. v. Rude
241 782 Ein verbam bonum et suave Heinr. von
Leusenberg
235 1151 55 Ein weib sprach, dor ist war,
319 116 Ein wesen in luste schliss drenenlob
195 1115 Ein wiser man het einen sun Der
Winschete
246 223 Ein wort ob allen worten was der von
Sünneburg
852 Ein zartes vines krttgärlin
1018 Ein zit hörde ich vil queder mer
1017 Ein zit hort ich vil guten mer Deb.
Gefeler
687 792 Elend der zit, untriv der welt Heinr.
285 von Leusenberg?
233 991 Enniten in des lebens zeit
275 953 Entstanden ist der heilige Christ
1080 271 Er allen worolt kreftlin Fried
467 1097 Ere sei dem vater und dem sun
377 621 Ere sei dir, Christe, der du lites
312 34 Er ist gewaltig unde store Ervergeg
216 1351 Erkennt nun alle, weib und man
1348 Erlediger der völker, kum
589 1352 Erlöser aller, o Christe, vom vatern
920 952 Erstanden ist der heilige Christ
954 ii. Erstanden ist der heilige Christ
82 959 ii. Erstanden ist der heilige Christ
1067 1369 Ermelter gottes, martrer und auch
1146 Ermelter aller herzen, du lücker
1137 1326 Es fert ein heilige zeit daher mit
865 881 Es flog ein klains waldwägelein
884 885 Es flog ein läublein weise vom
909 883 Es flog ein vöglein leise zu einer
884 884 Es flog ein vöglein leise zu einer
882 Es flog ein vogelein weise, woll
1185 882 Es flog eine ros von himel herab
264 948 Es freuet sich billich jung und alt
700 1118j. Es freuet sich billich jung und alt
517 901j. Es giengen drei frendah also fra
527 360 1191 Es gieng unser liebe frane des
525 959 834 Es hatt ein mensch gots bild verloren
700j. 1183 Es ist ain kindlein geboren, es hal
702 916 721 Es ist ein ingendig jar Heinr. v. Leusenberg
703 547 902 Es ist ein kindelin geborn zu
1153j. 699 1153j. Es ist ein reis entsprungun ank
582 925j. 1235 Es ist ein ser mechtiger held, sonet
454 999 121 Es ist vil manigem minnet Reinmar. 3.
698 80 1187 Es kam ein schöner engel von himel
293 952 848 Es kam nicht alzeit liebes kind
1164 657 159 Es kommt ein schif geladen Tauter
743 303 1107 Es mus erklingen über all mit lob
1125 891 1292 Es nachdet gen dem sommer
231 1055 1158 Es will ein süch in frende land
118 931 1409 Es will ein wachter laste Hans Sachs
1151 1111 1151 Es sönicht Lucas der evangelist
541 923 705 Es sah ein edli maget schon Heinr. von
Leusenberg
904 532 1158 Es slot ein lind in humelrich Heinr. von
Leusenberg?
215 606 789 Es stot ein lind in humelrich Heinr. von
Leusenberg?
161 960 1196 Es sungen drei engel ein stücke gesang
867 960

Seite.	Nro.	Seite.		
709	Es laget minnencliche heinr. v. Lousenb.	535	1176 Von deinet wegen seint wir hic und . . .	942
1142	Es war eins heiden tochter, die . . .	916	1086 Von dem gefind das dir dienel . . .	881
1144	Es was ein jungfrau edel, sie wos . . .	915	191 Von einem bonne uns leit geschach . . .	106
1138	Es woll ein jäger jagen, er jagt . . .	912	1108 Von einer jungfrau außerkorn ist . . .	891
1137	Es woll ein jäger jagen wol in . . .	912	242 Von erden erde, doch vleicht D. Miffenäre .	147
1139	Es woll gut jäger jagen, wolt . . .	913	630 Von fuffz inkunsten wil ich endh . . .	476
182	Eva, din groter widermuß kann. der Märner . . .	100	639 Von got so warl gesant Dswalt von Wel- tenstain . . .	482
1390	Ewiger pfloßster alter ding, der du . . .	1127	1290 Von wunderlichen dingen so wil ich . . .	1052
268	E; stogel maniger, wa; ich Der Mif- fener . . .	1332	Vor wunderlichen dingen so wil Ich . . .	
170	E; hat din starke goles krafft kann. der Märner . . .	156	Wöchsenstein . . .	1096
129	E; ist ein wac, der lat sich Reinmar v. Z. .	137	Vorgleichensere kündeket Reinmar v. Z. . .	84
163	E; ist hinte ein wunnclicher Tauhusser .	671	Fran., von herzen wir dich grüßen . . .	511f.
652	E; klagt mein herz Muscatblüt . . .	79	963 Freu dich, alle cristenheit, got . . .	738
458	E; knunt ein schis geladen Tauter . . .	93	1376 Freu dich, Angspnug, läbliche stat . . .	1121
1120	E; nahet da; ich scheiden unz Ter von vünz . . .	193	1120 Freu dich, du himel königin, freu . . .	902
172	E; nahet gegen der sunne lage kann. der Märner . . .	302	966 Freu dich, du werde cristenheit, doch . . .	740
420	E; naht der zit, groz arbeit Regenboge .	964	964 Freu dich, du werde cristenheit, got . . .	739
197	E; si übel oder gut . . .	1149	967 Freu dich, du werde cristenheit, Jesus . . .	741
270	E; sprach ein junger künig Ramezlan .	1091	Freu dich, heilige juneſeon, sanc . . .	883
533	E; swelt ain hort, ain wort in ewikant .	456	456 Freu dich, maria, diner geburle . . .	301
		256	1087 Freu dich, muter Jesu Christ . . .	881
		106	1089 Freu dich, selige sanc Ann, den . . .	882
		157	592 Freu dich, Sion, das aufgangen Mönch von Salzburg . . .	454
		385	545 Freu endh, ir cristen außerkorn . . .	20
			bechi Seich . . .	407
			1312 Freu endh, ir cristen werde . . .	1079
		884	1269 Freuet endh, ir lieben selen . . .	1036
		935	200 Vrewe dich, aller vroumen vrouwe . . .	109
		655	1052 Frid gib mir, herr, ns erden dride- rich von Zellern . . .	838
		943	765 Fröhlich erklingen die cristenlich heinr. von Lounenberg . . .	586
		384	1260 Fröhlich so wil ich singen, ich hoff . . .	1022
		580	1261 Fröhlich so wil ich singen mit lust . . .	1032
		90	1402 Frolocket, jubilieret, seid Lienhart Ma- nenret . . .	
		244	542 67 Frön dich, hämlichleich geflächte . . .	1135
		544	737 Fran., muter, magt, gebererin Heinr. von Lounenberg . . .	54
		80	234 Vronwe aller prönde, ich lobe kann. von Würzebure . . .	562
		1078	248 Fünzchen zeichen schehen e die Ter Miffenäre . . .	136
		101	878 Fünzchen zeichen wil got Michel Behem .	149
		106	219 Vor alle wunder du mi sint Der Mif- fener . . .	686
		1157	1066 Für sich dich ans den jungsten lag. . .	150
		106		864
			G.	
		1156	262 Gamalion das ist ein tier Der Miffenäre .	154
		66	216 Gebet got, mac got, ist got Dr. von Zünenbure . . .	129
		295	65 1109 Geborn ist uns ein kindlein von . . .	892
		65	1106 Geborn ist uns ein könig der ehre .	890
		152	419 Gebnwen wart ein richz werk Regen- bege . . .	255
		283	227 Gedanke, mensche, wa; du bist Dr. von Zünenbure . . .	133
		155	1109 713 Gedenk, Maria, maget vin Heinr. von Lounenberg . . .	538
		1109	430 813 Gedenk, Maria, raine magt . . .	630

Nro.	Zeite.	Nro.	Zeite.
819 Gegen diser vosenacht wönt wir sin .	632	753 Got geb den zarten fröwlin	Heint. von
808 Gegrüchet seist du, ein königin .	621	Leufenberg.	579
805. Gegrüchet seist du, königin, aller werlt	621f.	726 Got geb uns allen ein glückhaft	Heint.
670 Gegrüchet seist du, königin, ein muter .	511	von Leufenberg.	519
804 Gegrüchet seist du, Maria du reine .	621	235 Got gewaltlic, waz du schickest	Kunr.
803 Gegrüchet seist du, Maria und meit .	620	von Würzburg.	136
1075 Gegrüchet ist, der welt hoffnung .	875	785 Got grüch dich, edli magel	Heint. von
801. Gegrüchet istu, aller engel ein frouwe	617	Leufenberg?	601
809 Gegrüchet seist, Maria, du königin .	625	581 Got grüch dich, muter unsers	Mensch
807 Gegrüchet seist, Maria ein königin .	623	von Salzburg .	416
1270 Gegrüchet seistu, heiligs opfer .	1036	887 Got grüch dich, liechter meres stern .	693
1159. Gegrüchet seistu, Maria rein, die du	932j.	97 Got hat Adame und Even	Wernher
1161 Gegrüchet seistu, Maria rein, voll .	931	296 Got hat die nach gewijhet	Rumezlan
1162 Gegrüchet seistu, Maria zart, geboren	931	1303 Got hat nach seinem leiden nit .	1068
1163 Gegrüchet seistu, Maria zart, volcer .	931	1417 Got hat uns aber san gemant	Rubin
1077 Gegrüchet ist, meres stern, gottes muter	877	106 Got hat wunder maniwalt .	72
1088 Gegrüchet ist, ros on doru .	882	464 Gotheit, du bist ein tief	Tanter
444 Gegrüchet bist du ave an we .	287	290 Got herre almechtic	Rumezlan
401 Gegrüchet si din veterlich treuenteb	246	221 Got herre, aue anegenge got und auch	
443 Gegrüchet si du ave we .	286	Friderich von Zinnenburg .	132
447 Gegrüchet istu, königin, Reinmar v. Z.	87	215 Got herre, aue anegenge-got und iemer	
485 Gegrüchet istu, königin .	322	Friderich von Zinnenburg .	128
482 Gegrüchet ist, muter des heren .	318	131 Got herre, bist vii manie man	Rein-
620 Gelobet seistu, Christe, der du .	469	mar von Breiter .	82
910 Gelobet seistu, Jesu Christ .	703	319 Got herre, dinalmechtickeit	Heindelin v. R.
455 Gelobt si die zit der suezen nahl .	300	1116 Got herre, dinc trinitat	Der Winstete.
153 Gelobt wis, muter, reimin meit	89	92 Got herre, du geschüeße mich	Ulrich
Reinmar von Breiter .	179	von Zingenberg .	67
308 Genade, küniginne, muter D. junge Stelle	51	51 Got herre, erbarme dich .	48
310 Genade, muter unde magt, der Dei junge	117	117 Got herre, gib uns hunte heil	Rein-
Stelle .	170	mar von Breiter .	78
380 Gen allen vienden int vor treuenteb	234	530 Got herre in diner ewigkeit	Zuchenfir
356 Genügen litten wundert des Herm.	165	165 Got herre, sit du schepfer bist	Tanbauer
Damen .	215	116 Got herre, swes du an uns	Reinmar v. Z.
25 Georjo für je malo .	24	173 Got herre, vater unser, der doh	Saur.
1318 Gesang für uns von einem apsel .	1085	231 Got herre, waz du wunders	Kunr.
636 Gesegnet sei die frucht D'rewalt von	480	von Würzburg .	135
Woltenstain .	199	745 Got het ein edel magel zarl	Heint.
332 Gesegn mich hent der got der mich	154	von Leufenberg .	574
261 Gewalt und riedit, swen die got	1205	1205 Got himel und erd verschaffen hat .	966
Wissenäre .	16	439 Got in dinalmechtikait aufsalle .	282
15 Gib druhlin segan suan Frideric .	21	557. Got in drifaltikait aufsall	Mensch von
18 Giwerdu uns gebau, druhlin, Frideric	536	Salzburg .	123j.
711 Glich als ein grüni wis ist	1337	1337 Got in sein gemütel ewig	Mari. Moltius
von Leufenberg .	1113	1207 Got in seiner maiestat, die hat .	1103
1363 Gloria, lob und grohe er sei dir .	931	931 Got in seiner majestat, Jesus .	970
113 Got, aller guter dinge ussprue	525	525 Got in sun obetu leone sprach .	723
Reinmar von Breiter .	146	752 Got is geborn ze Bethleem	376
238 Got, aller selden anewaue	160	Heint. von	
Der Wissenäre	909	Leufenberg .	579
281 Got der aller wunder wunder Rumezlan	111	111 Got ist ein ewig immer	treuenteb .
1133 Got der herz, ein ewiger got .	749	214 Got ist gewaltic, maniwaltic	Der Mün-
990 Got der sei gelobet und gebenedeit .	97	senäre .	118
176 Got, der uñ einem steine Kunr. d. Marner	519	166 Got leit durch uns vil groze	Tanbauer
687. Got der vater won uns bei .	721	1018. Gotliche weisheit und weltlich	Hans
933 Got des vaters weisheit schon .	61	Welt .	830j.
78 Got, dinc trinitat Walther v. d. B.	104	52 Got loben wir in aller wiederkir	48
189 Got, din zorn der ist verschuldet Sigheter	292	Got lob ich unde fürchte got	Rumezlan
669 Got, durch deinen blutigen Nicelans	511	195 Got nam an sich die menschheit .	163
von Rüdtis .	71	1388 Got pschaffet aller dicer erd, des .	106
103 Got dur der werlte müssetal	823	47 Got sage wir gnade und crew dank .	1126
1045 Got ewig ist, on endes frist Borg Preininga	1091	333 Got schepfer aller dingen	Der Kanzler
1331 Got ewig ist, on endes frist Deb. Börsen	746	746 Got, schöpfer aller creatur	Heint. von
743 Got geb das aller menschen	572	Leufenberg .	575

No.	Seite.	No.	Seite.
989 Got sei gelobet und gebenedeit . . .	748	118 Hei, wie wunnerlich ein schar Rein-	
784 Got h̄ gelobet ewentlich Heinr. von	604	mar von Zweier	79
Leuvenberg?		86 her habest, ich mac wol Walther v. B.	65
742 Got h̄ gesungen lob und er Heinr. von	571	676 Herr Christ, gedenig got, wenne	514
Leuvenberg	252	1383 Herr got, deiner ritter fr̄on glück	1124
411 Got, bi din ewig immer Kronenleb	713	167 Herr got, dir sungen schone Alexander	94
921 Got so wöllen wir loben und	276	15 Herr got, erkarme dich	44
435 Got swelch hoch in serafein, bei im so	21	291 Herr unde meister, schaffer min Ru-	
23 Got, thir eigenhas ist	74	melandt	163
108 Got unt din eben ewigkeit Reinmar v. S.	395	551 Herr got almechtig, drei person Mönch	
543 God vader, sonne unde hillige gheist . .	54	von Salzburg	414
68 Got vater aller christenhau	77	1102 Herr Jesu Christe, ich hitt dich durch	889
111 Got vater, dixer manigen lagent Rein-	25	650 Herz, mut, schweig, rast Muscatblüt	490
mar von Zweier	652	528 Herz und sin, nu müeje dich Messrie	382
26 Got, vater ewich, ist das angengi . . .	277	1172 Gent gen wir mit dem crenz und	940
842 Got vater, ewiges gut, dich	578	372 Hie bi so warne ich, als ich Kronenlob	229
436 Got vater gaist in seiner ewikaite . . .	578	178 Hie vor vor alten siten K. d. Marner	97
750 Got vater, herz in himelrich Heinr.	578	861 Hie wil ich singen von dem holz Michel	
von Louvenberg	578	Bchem	671
751 Got vater in almechtigkeit Heinr. von	578	1287 Hilf, Frau von Ach, wie schwach	1051
Louvenberg	578	1259 Hilf got, das uns gelinge, merkt	1020
1060 Got vater in dem höchsten tron	852	1063 Hilf Maria meid, so mag uns wol	860
701 Got vater in der trinitat Heinr. von	528	201 Hilf uns, vrouwe, wie sin brude	111
Louvenberg	850	491 Himerliche, ich freue mich din	326
1059 Got vater klar, du pist für war	77	741 Himmel poct, verrigelt schloß Heinr.	
1112 Got vater, sun, heiliger geist Rein-	252	von Louvenberg	571
mar von Zweier	577	760 Hin zu dir, megde vin, Heinr. v. Louvenb.	583
413 Got vater sun mit geiste Kronenlob	577	156 Hintz ist der felderiche tac Heinr.	
749 Got vater, sun und geiste Heinr. von	577	von Hardegg	90
Louvenberg	577	1136 Hoch von dem tron ein jeger	911
1119 Got, vater unser, da du bist Reinmar	79	1104 Hoffnung der gnaden hebt mir auf	890
von Zweier	895	207 Horst mine elage in diseme dage	116
1114 Got ward an ein crenz geschlan . . .	135		
233 Got wil je jungen sten tot Kuur-	549	J.	
von Würzburg	947	(Vocal und Consonant.)	
716 Got wollt, das ich da haimat wär . . .	71	1284 Ich alter mensch bin träg und	1049
1184 Got zu lob so wöllen wir singen . . .	853	1271 Ich bete dich an demütiglich	1038
104 Gregorje habest, geistlicher Wernerher	921	343 Ich bitte dich, herre vater Jesu Christ	203
1061 Groß gnad ist us gesstanden	1104	314 Ich bitte dich, mütter, reine maget Der	
1149 Groß lieb int mich beswingen	456	junge Stolle	171
1342 Grücht seist du, angeſicht got Mari-	1116	202 Ich bon de los der reinester vrouwen	114
Mystus	695	535 Ich clag dir, lieber herre got Peter	
596 Grücht seist, heiliger tag, aller	611	Zwinger	387
1366 Grücht seist, heiliger tag, die	1112	1164 Ich glaub in got den vater mein	935
899 Grücht seist, vol alter erfamkeit . . .	1128	768 Ich grober tumb, ich trur Heinr.	
797 Grücht seist, maget adelich Heinr.	86	von Louvenberg	589
von Louvenberg?	656	586 Ich grüsch dich gerne, meres stern Mönch	
1414 Gute hunte, holt die gabe Albrecht	656	von Salzburg	448
von Behanßdorf	1145	66 Ich grüsz dich maget, du gewer	53
1360 Güetiger pfchaffer, uns erhör	1112	585 Ich grüsch dich, mütter unsers Mönch	
1395 Gweltiger got der mächtigkeit, der du	1128	von Salzburg	447
	153	895 Ich habe vernommen daß Jesus sei	697
	835	637 Ich hab gehört durch mangen grans	
	1002	Dewalt von Wolfenstein	481
	1008	659 Ich hab gezalt, nach lust gewalt Mus-	
	456	cathblüt	503
		1147 Ich hab mir auferwelet Jesum	921
		854 Ich han die sele min verschl	663
		831 Ich han mir us erkoren	641
		312 Ich han noch hoffnunge von der Der	
		junge Stolle	171
		300 Ich hebe an dem höhesten an Der junge	
		Stolle	167

H.

- 111 Har unde bart nach klosterriten Reinmar von Zweier
- 847 Heb uf din crenze und gang nach mir . .
- 257 Heiliger geist, nu geiste uns Der Münzenare
- 1050 Heiliger geist, siene mich Hans Aelb . .
- 1237 Heiliger herr sanct Lorenz, wir
- 1245 Heiliger herr sanct N., hab uns
- 597 Heiligs kreuz, ain paun gar aine

86
656
153
835
1002
1008
456

No.	Seite.	No.	Seite.	
81 Ich hör das die wisen jehn Walther von der Vogelweide	1422 Ich wil die edelen reinen maget Heinrich von Harrege	1150	91	
303 Ich hore sagen das ein bispil Der junge Stolle	63 298 Ich wil dir, herre Jesu, der vil Hawari	165		
331 Ich kam eins mals fur des Paradise Poxre	492 Ich wil jarlane nume sunden	326		
164 Ich kunde dir, herre, mincklage Tanhäuser 707ff. Ich lag in einer nacht und schlief	168 1148 Ich wil mir ain scheflin ponen	921		
304 Ich lob ain got, den schöpfer Peter Arey	163 Ich wil von blozheit singen Dauter	305		
399 Ich man dich, gottes sun drenenlob	815 Ich wil von einer juncstoun schau	654		
398 Ich man dich grozer nöte drenenlob	159 Ich wil vragen, soll ich dar umbe			
675 Ich man dich vater Jesum Crist	93 von Harrege			
814 Ich mane dich, Maria mutter	791 Ich wölt aller welt erwünschet Heinrich von Leusenberg?	91	609	
293 Ich müz der werlde werden gram Ruzmezahl	1069 321 Ich wölt das reht in allen Poyre		193	
457 Ich müz die creaturen stichen Dauter	245 275 Ich wölle daz die hohen füsten Rumenzlant		158	
470 Ich müz springen, hört ich klingen	245 715 Ich wölt, das ich da heime wer Heinrich von Leusenberg		549	
446 Ich oberstet güt mit sumerwonne	289 791 Ich wünsch uß mines herzen Heinrich von Leusenberg?		608	
33 Ich pit dich, obrißin drast	40 203 Jesu, der reinester under kumt	114		
876 Ich preis Maria die vil reine Michel Behem	684 489 Jesu dulcis memoria	325		
404 Ich prüne uf miner straße drenenlob	247 1389 Jesu, erlöse diser erd, des höchsten		1126	
389 Ich Regenboge: das tier ist Regenboge	240 1181 Jesum und seine mutter jart	945		
429 Ich Regenbog, war let icke Regenboge	279 888 Jesu mutter, des mer ein stern	691		
651 Ich rüwet und wil Muscarblüte	491 1046 Jesus ait wort, der höchste hort Dörg Breining		825	
388 Ich sach ein tier al n̄ des drenenteb 872 Ich sag dir lob und er und dank Mabel Behem	239 853 Jesus Christ, der juncstoun sun	662		
1140 Ich sahe mir den maien mit	684 1265 Jesus Christus, unser heiland	1034		
1231 Ich sancta Maria und sancta Brigitta	681 1313 Jesus der herz trug sein creuz Marien Wallins		1105	
1253 Ich sing euch hic ain unnes gedicht	914 177 Jesus der wunderbare Kunr. d. Marner	97		
1252 Ich sing euch hic ans freiem mut	997 114 Jesus, du gotes wunder bot, Reimarr v. J.	78		
477 Ich soll mich lernen laken	1014 817 Jesus, du süßer name	631		
478 Ich soll mich lernen laken	1013 1193 Jesus gieng in den garten, in der	958		
476 Ich soll mich selber laken	314 1000ff. Jesus ist ein süßer nam, den rues wir	753ff.		
364 Ich sorg gar ser nf minen lot drenenlob	315 1169 Jesus ist ein süßer nam, unser	937		
633 Ich spür ain tier mit sücken Döwalt von Wolfenstein	226 1003 Jesus ist gar ein süßer nam, den ruesen	755		
1293ff. Ich stand an ainem morgen häimlich 1056ff. 1297ff. Ich stand an einem morgen häimlich 1060ff. 1296 Ich stand in großen sorgen häimlich	479 280 Jesus kreiß, der kristen ewarl Rumenzlant	160		
843 Ich sach in grüener owe vil tier	327ff. 1211 Jesus vom tod erschanden ist, hat die	977		
833 Ich var zu dir, Maria rein	653 612 Jesus war gehoren zu mitternacht	465		
496ff. Ich wahter ich soll wecken Peter von Arberg	642 811 Jesus, won ich gedanke an dich	627		
829 Ich waßt ain edlen weingarten	829 711 Jesus, weg der warheit ein Heinrich von Leusenberg		539	
1150 Ich waßt ein hübsches henslein	639 996 Im mittel unsers lebens zeit sein wir	751		
1152 Ich waßt ein maget schone, die	922 1124 In einen streit so han ich mich ergeben	901		
1282 Ich waßt mir an frau fisherkin	924 662 In einer nacht hab ich bedacht Muscarblüte		507	
1305 Ich was ein hübschen fröwelin us	1047 874 In alem römischem reich Mich. Behem	682		
710 Ich weißt ein lieplich engelsspil Heinrich von Leusenberg	1072 28 Inclita lux mundi	33		
704 Ich weißt ein solze maget vin Heinrich von Leusenberg	536 445 In dem begin hoch über sin	288		
480 Ich weißt ein vesti groß und klein	531 542 In des jares zielkait	394		
828 Ich weißt ein weingarten, darinnen	316 354 In dire wise ich singen wil Herim. Damen		214	
1232 Ich weißt mir ein blümlein, das ill	638 1321 In disen lagen vil beschach Welfig. von Män		1087	
823 Ich weißt mir einen garten, dar in	998 640ff. In dulci jubilo		1830	
822 Ich weißt mir einen meien in diser	635 706 In einem kriyssi tag ein kind Heinrich von Leusenberg		533	
349 Ich wil bitten in der zit Wiglar	631 1306 In freuden sond ic sin behaft		1073	
105 Ich wil dem kreuz singen Werner	210 1444 In gotes dienst so hab ich mich gar schon		1160	
475 Ich will der himel knügin	71 678 In gotes namen faren wir		515	
161 Ich will dich bitem, mitter got Dei alte Stolle	312 679ff. In gotes namen faren wir		515	
	92 924 In gotes namen heben wir an, der		717	
		922 In gottes namen heben wir an die heiligen		715
		1178 In gottes namen heben wir an, die mutter		943

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
1224j. In gottes namen heben wir an, und rufen	1073 Knum schöpfer got, heiliger geist End. Meier	872	
1173 In gottes namen heben wir an und wollen	1372 Knum, schöpfer, o heiliger geist	1119	
1223 In gottes namen heben wir an, unser	940 553j. Knum, leunfer trost, heiliger geist Mönch von Salzburg.	420j.	
1216 In gottes namen heben wir an, zu	990 1301 Knum, senfster trost, heiliger geist	1065	
1213 In gottes namen heben wirs an, von	983 418 Knum Sabot, ich singe dir Regenbege	251	
1175 In gottes namen singen wir hie	941 316 Kündde ich wol mit worten Oberhart		
1203 In gottes namen so heben wir an	964 von Zar	172	
1278 In gottes namen so wollen wir	1043 595 Künig Christe, macher aller ding	455	
683 In gotes namen waltarten wir	517		
549 In gotes namen wil ich hie Mönch von Salzburg			
992 In mittel unsers lebens zeit im tod			
997 In mitten unsers lebens zeit sein wir			
1300 In reicher kunst merkt wunder groß			
337 In steten, us bürgen widerpart Der Kanzler			
390 In swelhem dinge schein man Drouentlob			
394 In vier urteil die e sich Drouentlob			
384 Johannes gibt, die totenmützen Drouen- lob			
334 Johannes in dem ironie Der Kanzler			
388 Johannes sach ein tier u; Drouentlob			
607j. Joseph, lieber Joseph mein			
605f. Joseph, lieber neve min			
278 Jo sol ich gele klagen unde Rumezlan			
277 Jo sol man goles arbeit Rumezlan			
148 Ir engel, hahel innewen sanc Reinmar von Zweter			
351 Ir kristenen alle schriet Herm. Damen			
169 Ir schonwend an die kleine aueiz Knum der Marner			
141 Ir seht der kirchen in den munt Rein- mar von Zweter			
1399 Ir soll loben die reine meid Martin Weiß			
13 Ist fulu manno wunlar Otfried	85	1084 Mach mich mil streichen verwundi	880
29 In in erde leite	1131 548 Magd hoch geporen, von dem Mönch von Salzburg	410	
483 Juncfrowe, alter cristen trost	15 591 Maidleich leib der jungfrau Mönch von Salzburg	453	
	35 863 Manch immer fraget, wa got hab Michel Behem	670	
	319 297 Man fraget hoch wa got behusci Rumezlan	165	
		1317 Man fraget, wo got säh der Pamph. Gengenbach	
		141 7 Manot unsch thysu fort Otfried	1084
		696 220 Man schiltet got noch suiu dr. von Sünenbwe	8
		747 408 Man sicht die Mae strichnen Drouentlob	130
		473 379 Man sicht nach gode ein bilde Drouentlob	249
		743 387 Man vindet brüder nicht als Drouentlob	234
		744 661 Manzelt vierzehenhundert Muscatbluet Maria	239
		743 861 Maria, aber clarhauß wiml Michel Behem	506
		158 547 Maria, bis gegrüzet, dein Mönch von Salzburg	669
		166 580 747 Maria, blum der süschen frucht Heint. von Leuenberg	409
		606 799 Maria clag, die was so groß	575
		747 348 Maria, die sole frucht Wizlav	612
		748 206 Maria, du bist die heilige elsterstat	210
		451 1247 Maria, du bist genaden vol, der	116
		46 208 Maria, du bis vrowe genant	1010

Nro.	Zeite.	Nro.	Zeite.
61 Maria, durch deines kindes blut . . .	51	632 Mein sünd und schuld endt priester ^{Se}	478
65 Maria stanwe, wis gegeßt . . .	53	walt von Weltshain . . .	
1188 Maria, goles muter, un stehe . . .	953	559 Mein troß, Maria raine mait Mönch	412
685 Maria, goles muter, won uns bei . . .	518	von Salzburg . . .	
374 Maria, goles sohter, muter drenzelob	239	579j. Mein jung erkling und frölich sing	434
1261 Maria gut, won bei mir heut hier. Schenk von Sunnare . . .	1023	1361 Mein jung erkling und frölich sing	1114
1403 Maria, himel keiserin, du hoch Haus Sachs . . .	572	572 Mein jung mit freuden klingen	435
728 Maria, höchste creatur Heinr. v. Losenf. .	553	251 Mein unde muter, goles Der Mischenare	152
361 Maria, höhster himelkron drenzelob	224	432 Mens maister frei der fragt . . .	272
712 Maria, königſücher nam Heinr. von Losenberg . . .	537	317 Menschen kint, denket dar an Wijte	210
1212 Maria ist ein liechter stern, sic . . .	979	1117 Mensch, mit mir klag den ganzen tag	898
151 Maria ist ein süßer name Reinmar v. 3.	89	169 Merket an, din kleine ameiß seur, eer	
437 Maria kaiserinne, ain edler . . .	367	Märner . . .	94
546 Maria keiserinne, verlich Abt. Leib	278	58 Merket din heiligen zehen gebot . . .	50
553j. Maria, kensche muter jarl Mönch von Salzburg . . .	408	367 Merket, ir werden künschen zarten	
512 Maria klag dir was so groz . . .	417j.	drenzelob . . .	227
430 Maria, magel seine, du hoch . . .	703	1244 Merkt auf, ir Christen alle, was ich . . .	1006
1217 Mariam die jungfrau werde, got . . .	351	1227 Merkt uns, ir sünd alle, ir scapen	993
1249 Maria, mein hort, vernum mein wort .	271	703 Mich luh von herzen prisen Heinr.	
204 Maria, under der harmhercicheide . . .	981	von Losenberg . . .	529
1251 Maria, muter gots in ewigkait . . .	77	858 Minem bettlin wil ich urlob geben . . .	665
484 Maria muter, ich dich gräze . . .	1011	77 Min fröde wart nic Hartm. v. Aue	60
657 Maria muter raine mait Meuseblüter	465	465 Min geist hat sich ergangen Tauter	306
663 Maria muter, raine maid . . .	115	167 Min got hat mich getrostet wol Tauter	397
486 Maria muter, rainin mait Der Retten	1013	1113 Min herze den gelobten hat	
355 Maria, muter, reine maget Herm. Damen	320	341 Täder, von Husen . . .	1111
1027 Maria muter, reine magl zu . . .	501	1112 Min herze und min lip, die wellent	
151 Maria, muter und magel Reinmar v. 3.	508	341 Min menschheit leider ist so krank Rei-	
174 Maria, muter undt meit R. d. Warner	323	nelt v. d. Lippe . . .	202
188 Maria, muter undt meit, Sieger . . .	215	797 851 Min mutt ist mir ze schwäre . . .	661
373 Maria, muter undt minnelein hin dren-	797	88 1013 Minne ind offen einen god . . .	759
leb . . .	224	213 Minnesame Jesu, getrue leidere . . .	126
60 Maria muter von gnaden groz . . .	103	103 738 Min eider got, min heire Christ Heinr.	
69 Maria rain, gip uns dasz holt . . .	50	von Losenberg . . .	567
360 Maria, reiner magetum drenzelob	55	124 Min sin die rieten mir gar schiere Re-	
1263 Maria schon, du himelsch kron Michel	224	genboge . . .	260
Manuel . . .	1029	417 Min vrende ist gar gegangen drenzelob	251
613 Maria sah in irem sal . . .	466	790 Mir ist in disen lagen Heinr. von	
602 Maria stand in swinden smerzen . . .	159	Losenberg? . . .	607
54 Maria, süße fröwen ginne . . .	49	73 Mir ist von den kinden Der von Kelmas	57
1209 Maria under dem erenze stand . . .	975	529 Mir trubent herze und suue min Messrie	382
1028 Maria, verleih mir sin und krafft . . .	797	850 Mir andacht welli wir singan . . .	659
1044 Maria jarl, dein edle art Iesum . . .	821	1288 Mir angh und not bis uf den tod . . .	1052
1043 Maria jarl, dein edle art mag . . .	817	913 Mir freiden wollen wir singan . . .	706
1037 Maria jarl, dein son verrat . . .	807	925 Mir freind so woll wir heben an . . .	719
870 Maria, jarte himel blum Michel Behem	680	927 Mir got so laken wir unser . . .	721
1042 Maria jarl, geheiligt ward in . . .	816	1234 Mir got so wollen wir heben an, sanct	998
1041 Maria jarl, von edler art, du bist . .	815	918j. Mir got so wollen wir loben . . .	711
1035j. Maria jarl, von edler art, ein rose	803ii.	1289 Mir got so wöltni wir heben an zu . . .	1052
527 Marien warl ein hot gesant . . .	379	1157 Mir luh so wit ich singen, hört . . .	930
115 Mathens menschen bilde Reinmar v. 3.	78	1053 Mir luh so woll wir singen	
838 Mein leib vertrauen ich nit mer . . .	646	Burter . . .	839
461 Mein eigen lehu und allez gut Tauter	301	80 Mir selden müsse ich hinte Wallber	
507 Mein got, mein her, mein zuversicht	311	von der Beagweide . . .	63
868 Mein got, mein schöpfer Michel Behem	677	1081 Mir singen mir ihs heben an . . .	861
739j. Mein herz, mein got, o Jesu Christ	568	995 Mittien wir im leben feind, feind wir	751
1055 Mein herz das mag nit haben Berg	812	998 Mittien wir im leben sein mit dem . . .	752
Schilfer . . .	812	993 Mittien wir im leben sind mit dem . . .	750
875 Mein herz warst mir eisfrei Michel	683	991 Mittien unsers lebens zeit sein wir mit	751
Behem . . .		393 Moises der rette an allen drenzelob	241
		1250 Muter gots in ewigkait erwoll . . .	1012
		577 Muter, guter sach die pest Mönch von	
		Salzburg . . .	438

U.

No.	
1338	Nachdem den menschen Cherubin Mart. Wettius
1346	Nach dem und der tage Mari. Wettius
648	Nach lust rats ich Muscarbluet . . .
411	Naturen kraft erschinet drouentob . . .
488	Wie wart gesungen fuerzer gesane . . .
91	Un alret leb ich mir werde Walther von der Vogelweide
43f.	Un bitten wir den heiligen geist . . .
537	Un gesegen mich hint die haetig . . .
502	Un ist die betevert so her
330	Un lat nich nimmer wunder Poppe . . .
31	Un lobe wir minen lechlin
865	Un muk ich dich erkennen, mein Mi- sel Beben
1255	Unn helfst uns alle got rufen an . . .
1256	Unn laft uns al got rufen an . . .
1128	Unn merkent auf vor allen dingen . .
873	Unn merkent disen si Michel Beben
1127	Unn merkent auf, ir lieben kind . . .
1307	Unn schweigt durch got und die er . .
1214	Unn wollen wir auch singen so gar . .
1189	Unn wollt ir hören ein schön gedicht .
106	Un sage an, menschen kristen drouentob
14	Un seulun wir unsch rigiton Difrid
397	Un segen mich hint got drouentob . .
127	Un seht, wie tischt er doch was Rein- mar von Dretter
1072	Un sing, zung, des hochwirdigen Pad. Meier
501	Un sterh uns got in unser not
400	Un wit ich nimmer wer drouentob . .
1189	Un wollt ir hören ein new gedicht .
893	Un zu diser feier clar frewen

O.

1257	O Anna zarl, to dußter vart laci . .
323	Ob al der werlte gar gewaltic Poppe
1429	Ob allen tugenden hoh treit Joh. von Rinkenbere
180	Ob allen vrouwen vrouwe s. d. Warner
313	Ob allen vrouwen vrouwe her Der junge Stolle
326	Ob allen vrouwen vrouwe reine Poppe
322	Ob allen wundern merkel wol Poppe
309	Ob aller hohen engel würde und Der junge Stolle
285	Ob aller wiune minnen kraft
19	Obe thu onh bigunes Difrid
32	Oberestin magenhraft
338	Ob himel künne, in himel vogt Der Kanzler
1051	O cristen mensch, betracht das . . .
1058	O du aller heiligkeit künigin . . .
616f.	O du armer Indas, was hastu . . .
1236	O du göttliche liebe, dein feur . .
1186	O du heilige dreifaltigkeit, ein . .
1083	O du ursprünglicher perrone aller . .
466	O edel sele, halt dich frei Tauter . .
1100	O engel und verkünder, wöllest . .
1123	O ewiger vater, bis gnädig uns . .

Seite.	No.	Seite.
1103	1396 O got der höchsten güetlichkeit, auch .	1129
487	1085 O gutes und süches wort, wir schicken .	880
253	911 O heiliger schepfer aller kerne .	703
325	1129 O herr, das sind die deinen gebot .	908
66	1266 O herre got, erbarme dich über .	1034
388	1182 O herre got, erbarme dich wol .	945
333	1198f. O hoch heiliges crenze, daran .	961f.
196	1201 O hoch und heiliges crenze, daran .	963
38	328 O hoher und starker almächtiger poppe	196
840	1115 O Jesu Christ, dein leiden ist gar .	895
673	1116 O Jesu Christ, dein nam der ist so .	896
1916	609 O Jesu Christ von hoher art .	463
1017	1103 O Jesu, du bist mild und bist gut .	889
907	812 O Jesu, vita anime .	629
682	840 O ir Christi glenzende rose .	647
906	1094 O junesfron, den rosenkranz empfach .	881
1074	860 O küngin unter Maria Michel Beben	668
981	510 O lieben kint der cristenheit, helft mir .	347
954	524 O lieben kint der cristenheit, helfst .	374
248	442 O lieber got, durch al din güete .	286
16	1386 O liecht, selge dreifaltigkeit und .	1125
244	1222 O Maria, dich heben wir an zu .	988
81	348 O Maria, din süße frucht Wiglar .	210
871	1254 O Maria, du bist von aim edlen .	1015
333	1019 O Maria, himelsche königinne .	769
245	1310 O Maria, nim hent auf Kunr. Nach- tigal .	1078
951	1221 O Maria, wir loben dich alle gemaine	988
696	1082 O menschheit bloß, o marter groß .	879
1017	1336 O mensch, nimm alzt war Seb. Brant	1102
194	425 O mensch, vernim die grozen Regenboge	262
1098f.	886 O muter der parmyherzheit .	693
1011	668 O roseu in den himel tawe .	510
1153	1410 O sancta Katharina gut Hans Sachs	1141
98	540 O schöner paum aus edlem stam .	392
171	500 O starker got, all unser not Peter von Arberg .	331
195	1168 O süßer got, herr Jesu Christ .	937
194	1005 O süßer vater, herre got, verleih .	756
1083	1098. O süßer vater, herre got, verleihe .	757
170	428 O süßer got, nach din genaden Re- genboge .	758
161	498 O sündar, mi sich mit fleis an .	266
13	1340 O sündar, tracht mit fleis wie Mart. Wettius .	329
39	1081 O ursprung aller brunnen, wie bist .	1104
201	1179 O vater, almächtiger got, kom .	879
837	628 O vater sun heiliger gaist Peter Su- genwirt .	911
849	1231 O we der jämmerlichen not, ellend .	473
468f.	514 O we der mare, owe der .	273
1000	1433 O we, daz wir us irdensch gut Joh. von Rinkenbere .	1154
949	1281 O we der dir, wandelbare welt Joh. von	1047
879	949 O we, ich klag dir, mensch, mine not .	356
307	930 O weishait gottes volers zart .	326
888	629 O welt, was ist dein meistershaft .	1156
903	629 O welt, wo ist dein meistershaft .	474

No.		Zeite.	No.		Zeite.
71	○ we miner got virloruen jare . . .	55	11	Sie nannun thaz giroubi	13
359	○ wunder weunder süze ursprung Frouentlob	1411	Sie wändent dem lode entrunnen	13	
423	○ zarter got, herre Jesu Christe Re- genkoge	221	zum hufen	1144	
	P.		598	Sig und sälde ist zu bedenten	457
581	Pluem gezartet, ros au doceu Mönch von Salzburg	259	1428 Singaf vire meister hat Rumezlant	1152	
777	Puer natus ist uns gar schou heinr. von Lounenberg	168	Ston truer, din buremure Alexander	94	
748	Puer natus sang hic vor heinr. von Lounenberg	252	Sit da; goles sunne heizel Der Miffenäre	151	
	R.	225	Sit fro unde freuwet iuch Friederich von Sünenbure	133	
780f.	Regina celi, terre et maris Heinr. von Lounenberg	443	96 Sit got uz sner hantgelal Werner	69	
582	Reicher schah der höchsten Mönch von Salzburg	271	Sit man das bæse bi dem guten Ru- meplat	157	
315	Rose aue dorn, der werlde Der junge Stolle	576	1229 So bitten wir got den vater, der	987	
	S.	1170	So fallen wir wider auf unsere knie	938	
415	Sache einen knoten stricte Frouentlob	160	Sollte wie sundere Der alte Stolle	92	
1373	Säliger freud pil hal uns dar geprucht	1387	So um aufgangen ist der tag	1125	
588	Säliger sei der salden zeit Mönch v. Salzb.	335	So schan, so stark, so wise Der Kanzler	291	
779	Salve, bis grueht, sanctu heinr. von Lounenberg	102	So sich der lip verwandelt hat Werner	79	
583	Salve, grueht pish, mutter hauies Mönch von Salzburg	239	So unreine noch so arc warl Der Mif- fenäre	147	
1262	Salve, ich gruß dich, litig und ros Heinr. Schene von Sumare	444	370 So we dir, veigin besün gar Frouentlob	228	
1407	Salve, ich grüß dich schon Hans Zieg	172	99 So we dir, welt! so we im Werner	70	
867	Salve, küngein, der bartmung schreiu Michel Beheim	100	100 So we mir armen, we Werner	70	
51	Salve vol aller heiligkeit	1398	So wir des martreers triumph löblich	1130	
686	Sancta Maria, bit got für uns	377	So wol dir, priester, hochgelopter Frouentlob	233	
841	Sancte Augustinus muter	253	133 Spotter, du sollt hören Reinmar v. A.	83	
70	Sancte Nicolae, lieber herre	451	5 Sprachin tho thie hirta Fried	7	
684	Sancins Petrus won uns pei	601	702 Stund ns, du sündner, las din heint. von Lounenberg	528	
1258	Sant Anna preis merk hic mit fleib . . .	723	723 Stund us und sib Jesum vil rein Heinr. von Lounenberg	546	
1239f.	Sant Christof, du vil heiliger	445	1012 Sücher vater, herre got, gib	758	
593	Schepfer und weiser pist Mönch v. Salzb.	1026	1006f. Sücher vater, herre got, verleich	756f.	
219	Schüle ich goles hohiu Friederich von Sünenbure	1139	1010 Sücher vater, herre got, verleich	758	
1421	Seht, wie des richen küniges kint Alexander	677	122 Sünden gelist ih sündenicht Reinmar v. A.	80	
1370	Sei grücht, o heilig kreuz, ein glori	48	175 Sünder, bestich die straten A. d. Warner	96	
39	Sell din gotes wisheit	518	259 Sündige lust ih also süze Der Miffenäre	153	
19	Selben kristes sturnu Fried	650	1415 Sun, innzeliche minne gol Der Windebete	1145	
263	Siben dinc sol ein kluger man Der Miffenäre	55	593 Sve sine sele wille pleghen	336	
762	Sich fröwent der engel schar Heinr. von Lounenberg	517	339 Swa gott geflindert wirt Der Kanzler	202	
1334	Sich hat der schöpfer aller ding Seb. Brant	1019	391 Swa man wigt laster vür Frouentlob	241	
787	Sich het gebildet in min herz Heinr. von Lounenberg?	1003f.	121 Swa so die hunte geordnet sunt Rein- mar von Zweter	80	
523	Sich, mensch, und leit suerzen	454	385 Swaz bruder Berkholt ic gesprach Frouentlob	238	
9	Sid tho desen thingon Fried	129	126 Swaz got durch der propheten Rein- mar von Zweter	81	
230	Sie fragent wie der künige Friederich von Sünenbure	1149	363 Swaz man gespredchen, singen Frouen- lob	225	
		1117	149 Swaz man von creaturen seit Rein- mar von Zweter	88	
		36	85 Swelch herze sich bi disen siten Wal- ther von der Vogelweide	64	
		21	336 Swelch herze ein gut ende hat Der Kanzler	201	
		151	128 Swer aue stunde welle verwarn Rein- mar von Zweter	82	
		584	79 Swer aue vorhle, herre got Walther von der Vogelweide	63	
		1099	140 Swer bannen wil nut bannen sol Rein- mar von Zweter	85	
		605	61 Swer dem himle der cheiserinne thlar	52	
		372	62 Swer der himel cheiserinne thlar	51	
		10			
		131			

No.	Seite.	No.	Seite.
1428 Swer ein durchgründic meister Singuf	1152	146 Wache, krift, ez wil nu lagen Rein-	87
417 Swer gern hiel ein gut leben	290	mar von Zweiter	752
381 Swer goles brot wil niezen ðrenenteb	235	999 Wann wir mitten im leben sein, so	4
317 Swer goles minne wil bejagen	174	2 Ward after thyn iſcritan sar ðirid	28
193 Swer got minnel als er sol.	105	27 Warer got, ich lohe dich Gzzo	1063
125 Swer minnen wil nach minne Rein-	81	1299 Wär ich in aller meister schul	1154
mar von Zweiter	719	Was feind ist hic in disem jamtale	543
1423 Swer wie gelichen wann noch hal Kelin	1150	1309 Was wird es doch des wunders noch	1077
342 Swer nu zur abent wirtschaft wil Rei-	203	1226 Was wollen wir aber singen und	993
nelt v. d. Zweiter	227	1229 Was wölli wir ahr nun heben au	995
368 Swer siene lip us erden hat ðrenenlob	68	1432 Woz ist daz gode den besten rat Joh.	1088
95 Swer siue riunwe anz ende lat Wernerher	249	von Rinkenberg	1086
407 Swer sündet us die riunwe ðrenenlob	101	1325 Weil noch der sunder muter Welf.a. Män	327
185 Swer vor der helle welle genesen kenre.	226	1319 Weil nun der mensch durch Wolfgang	23
der Marner	494	von Män	704
365 Swer welle ein kruize machen ðrenenteb	494	Weine herze, weinen entogen	664
T.	22	Well wir gehoren	1009
6 Thar was ein man alter ðirid.	7	1436 Welt, swer dich lob, ich schile dich	315
17 Theiss al ander gimaß ðirid.	18	857 Wend ic hören singen was wir	315
16 Thes habet er ubar worolt ring ðirid	17	1308 Wenn ich anisch der welle laus Herm.	1075
3 Tho sprach sancta Maria ðirid.	5	Brand	251
4 Tho marun thar in loule ðirid.	6	409 Wer bin ich, wer mac ich ðrenenlob	1009
383 Triume ist der waren minne ðrenenteb	236	1246 Wer daz elend banen mil, der heb	243
228 Triume nude warheit lasters ðriderich	131	479 Wer do well warlich gesken	324
von Sünenbure	97	395 Wer half Adam uz not ðrenenlob	311
179 Trost al der kristenheit A. d. Marner	1152	473 Wer heize fronde welle phlegen	487
1426 Tube aue galle, ein süeze Gervelin	735	487 Wer hilft mir, daz ich den begrife	251
U.	963	410 Wer kanle goles kreſte ðrenenlob	793
958 Und Christ der ist erstanden	963	Wer lidē kan und dultig sin Heinr.	609
1201 Und Jesns gieng ein harten gang	91	von Louenberg	149
1202 Und Jesns ih ein süeze nam	688	246 Wer mac erneuen unde erkennen Ter	635
158 Und ist ez war, als aus die Heinrich	980	Miesenäre	664
von Hardegg	1044	824 Wer nu wölle meien gen in diser	637
880 Und so zu merken, da der klar Michel	86	856 Wer sich der zit gegeben hat	383
Behem	22	826 Wer sich des meins wölle zu diser	133
1213 Und unfer lieben frauē der traumel	471	226 Wer spricht nu der sunder wort ðri-	1101
1279 Und welt ic hören zu diser frist	892	derich von Sünenbure	1094
142 Utrecht unl reht hant ic gehriten Rein-	303	1335 Wer sunder lieb von got wil Seb. Brant	911
mar von Zweiter	1110	1241 Wer vil wunder wil schauen, sol	87
20 Unser trothin hat farsalt	1110	1135 Wer will eingen in das ewig	1155
624 Unser große sunde und schwere	460	145 Wes sunest du dich Reinmar v. Zweiter	125
1110 Uns ist geborn ein kindlein, ist	460	1434 We uns darumb, daz wir gar Joh.	581
460 Uns kommt ein schif gefaren Tanser	1110	von Sünenbure	954
1355 Uns kommt von got der aingeborn	845	211 Wie bishill Judit ic reinheit	944
1057 Uns sagt geschrift gar offnbare	845	758 Wilkom, muter unsers herren Heinr.	470
129 Uns wont ein wunsch gemeine bi Rein-	82	von Louenberg	471
mar von Zweiter	1142	1174 Wir fallen nider auf unsre knie	471
222 Uns zeiget der gelobte ðriderich von	132	625 Wir danku dir, lieber herre	509
Sünenbure	761	665 Wir gelanben all in einen got	509
1142 Untrinwe, kündikeit mit dar Ter Gen-	584	664. Wir glouben in einen got	64
neberger	547	83 Wir klagen alle und wizen Walther v.d. W.	49
725 Us dem veterlichen herzen Heinr. von	1158	56 Wir loben daz du gemartert bist	696
Louenberg	547	892 Wir loben all das kindlein, Jesus	1112
218 Us hohem ratish vaders Heinr. v. Louenberg.	1174	1359 Wir sein gelernt aust geistlich wou	47
224 Us einem worte wuhis ein got ðriderich	132	49 Wir singen ere und lobesank	1010
von Sünenbure	132	1248 Wir soln uns alle freuen nu zu	353
W.	1132	353 Wir sulen loben naht nude tac Herm.	214
1400 Wach auf, mein hort so schöne Mar-	48	Damen	47
tin Weiß		Wir sullen goles güte	

Nro.	Zeite.	Nro.	Zeite.
578 Wir sollen loben all die reine Mensch von Salzburg	439	721 Woluf in andacht allgemein Heinrich von Leuenberg	545
1121 Wir wollen alle frölich sein in	903	819 Woluf, ic jmetzroun alle, und	557
1268 Wir wollen alle singen, wir wollen	1035	371 Woluf, ic werden helde kün	229
818 Wir wönt gegen disser vasenacht	632	795 Woluf mit andacht alle ersten Heinrich von Leuenberg	610
64 Wis gegrüzet, des höchsten königes	52	1286 Wo sol ich mich hin keeren Hans Broßn von Schwaz	1050
199 Wis gegrüzet, Jesse könnte	107	228 Wurze des waldes Erver vogel	147
62 Wis gegrüzet, maria ewigin mait	51	241 Wunderlicher gol an dinen Der Müssendre	41
369 Wiz inde swartz die varmen freuentob 1 Wola denktin min Osred	479	36 Wurze des waldes Erver vogel	147
634 Wol auf als das zu himmel sei Øwalt von Wolkenstein	450		3.
587 Wol auf, min sel, hin über mer	680	1016 Jo Paris was ein maget junk	761
871 Wol drei gesellen gut die Mich. Beben	257	926 In Bethlehem ein licht erschein	720
421 Wol her an mich, welch Inde Regenboae	1043	1111 In Bethlehem ward got geborn, zu	892
1277 Wol in dem namen Jesu Christ	1003	448 In der rechten minnende sele	292
1238 Wöllent ir geern hören von sant	1165	894 In diesem neuen jare zart ein	697
1447 Wollet ir hören singen ain wunder lied	954	934 In ehen das osterrennlein	726
1189 Woll ir hören ein nenes gedicht	1093	766 In lob der höchsten trinitat Heinrich von Leuenberg	587
1330 Wöll ir mich merken eben Zeh. Böschensf. 830 Wolfs auf, wir wollen ins lesen	640	217 Jündne uf ein licht unt gang Friderich von Sünenburg	129
722 Woluf, du böse welt gemein Heinrich von Leuenberg	545	631 932 Zur mittenzeit gefangen ward	724
815 Woluf gon Bethlehem behend	633	162 Zwen pfadegent uns allen Der alte Stelle	92
821 Woluf im geist gon baden, da hin	633	250 Zwister an deme gelobten Der Müssendre	151

Lateinisches Lieder.

1088 Ave, rosa sine spinis	882	1385 Iesu, corona virginum	1125
1393 Confors paterni lmmiris	1128	1369 Martyr egregie, deo dilecte	1117
700 Dies adepti celebris	527	1398 Martyris funeris celebrando	1130
1376 Gande, civitas Augusta	1121	573 Mundi renovatio	435
1089 Gaude, felix Anna	882	759 Puer natus in Bethlehem	583
1091 Gaude, virgo Katherina	883	1370 Salve, erux faneta, salve mundi	1117
1087 Gande virgo mater Christi	881	1397 Vita fanorum, via, spes	1129

II.

Alphabetisches Verzeichnis der Dichter
und ihrer Lieder.

Adam von Fulda.

1314 f. Ach hilf mich leid und selig klag . 1081 f.

Albrecht von Johansdorff.

74 Die hinnen warn, die sagen durch got . 58
1414 Güte linte, holt die gabe die 1145

Albrecht Fesch.

545 Freut euch, ic cristen ankerkorn 407
546 Maria keiserinne, verleih mir 408
587 Wol auf, mein sel, hin über mer 450

Alerander.

167 Herre got, dir singen schone 94
1421 Secht, wie des richen königes kind 1119
168 Sion treue, din buremure 94

Eberhart von Sar.

316 Künde ich wol mit worten schone 172

Ezzo.

27 Warer got, ich lohe dich 28

Friderich von Husen.

1411 Sie wänen dem tote entnunen sin 1144

1413 Min herze den getouben hat, soll 1144

1412 Min herze und min lip, die wellend
scheiden 1144

Friderich von Sünenburg.

229 Der sunes tac mit schiere kommen 131

223 Ein wort ob allen worten was 132

216 Gebet got, mac got, ist got ein got 129

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
227 Gedenke, mensche, waz du bist . . .	133	359 O wunderwernder süeze ursprinc . . .	221
215 Got herre, aue anegegne got und iemer .	128	415 Sache einen knoten striete . . .	253
221 Got herre, aue anegegne got und ondij .	132	370 So we dir, veigin bsin gar . . .	228
220 Alan schillet got noch sinu wunderwere .	130	377 So wol dir, priester, hochglopter . . .	233
219 Schülte ich gothes hohin wunderwere .	129	391 Sow man wigl laster vür die . . .	241
230 Sie fragent, wie der künige von Rome .	134	385 Swaz brüder Berhtolt ic gesprach . . .	238
225 Sit fer unde frenewet inch . . .	133	363 Swaz man gesprechen, singen mac . . .	225
228 Trinwe unde warheit lasters meil . . .	134	381 Suer gothes brot wil niezen mit . . .	235
222 Uns zeigt der gelobn, daz aue . . .	132	368 Suer sinen lip us erden hat vür got .	227
218 Uz allem sinne ein sannelin . . .	129	407 Suer sündet us die riuwe . . .	249
224 Uz einem worte wubs ein got . . .	132	365 Suer welle ein krinze machen, der . . .	226
226 Wer spricht nu der sunder wort . . .	133	383 Trinwe ist der waren minne . . .	236
217 Jände us ein licht nut gang in dich .	129	396 Vil hoher got ie werde . . .	244
Friedrich von Dollern.			
1052 Frid gib mir, herr, us erden . . .	838	409 Wer bin ich, wer mac ich gesin . . .	251
Eroneulob.			
362 Armut, dich hazzet manec man . . .	225	395 Wer half Adame uz not ie . . .	243
386 Brider Berholde tel e got . . .	238	410 Wer kante gotes kreste . . .	251
403 Davil, los dime stamme . . .	247	369 Wiz unde swarz die varwen sin . . .	228
412 Der gothes tempel here . . .	252	371 Wol us, ic werden helde kün und .	229
412 Der heilie gothes tempel . . .	252		
366 Der senden werlde louf der lit . . .	227		
405 Des himels arzenie . . .	247		
375 Do got gap uz dem spiegel siner . . .	230		
402 Dri forme in eine wahse . . .	246		
392 Durch got, swer trinwe in herzen . . .	241		
382 Durch min durch din ursprinc das reht .	235		
378 E goles herze breche von des todes .	235		
358 Ei ich sach in dem trone . . .	233		
376 Ein küneleiche priesterschaft unt . . .	216		
416 Ein wesen in luste schiss . . .	231	1048f. Gottliche weisheit und weltlich dorheit .	830f.
401 Gegrüzel si din veterlich . . .	253	1050 Heiliger geist, sterw mich hie . . .	835
380 Gen allen vienden unt vor aller . . .	246		
411 Got ist ein ewie immer . . .	234		
411 Got, sit din ewic immer . . .	252		
413 Got vater sun mit geiste . . .	252		
372 Hie bi so warne ich als ich bittid .	229		
399 Ich man dich, gotes sun, Jesns . . .	245		
398 Ich man Dich grozer nöle vünver . . .	245		
404 Ich prüneue us miner straze . . .	245		
388 Ich sach ein tier al uz des meres .	247		
364 Ich sorg gar ser us minen tod . . .	239		
390 In swelhem dinge sich ein man . . .	226		
394 In vier uteil die e sich stiezen . . .	240		
384 Johannes gih, die toten müzen . . .	243	532 Vernim, min kint, ich wil dich leren .	384
388 Johannes sach ein tier uz meres . . .	238		
408 Man sikt die Alaze struchn . . .	239		
379 Man sikt nach gote ein bilde malen . . .	249		
387 Man vindet brider nicht als bruder .	234	76 Dem krinze zint wol reiner mül . . .	60
374 Maria, gothes tohler, mater . . .	239	77 Min fröide wart nie sorgelos . . .	60
361 Maria, hochster himeltron . . .	227		
373 Maria, müter unde minnelein magt .	224		
366 Maria, reiner magetum . . .	224		
367 Merkel, ic werden kinschen zartlen .	227		
417 Min vrende ist gar zegangen . . .	254		
393 Moises der rette an allen haz . . .	241		
414 Naturen krafft erschint . . .	253	298 Ich wil dir, herre Jesns, der vil . . .	165
406 Nu sage an, mensche krisken . . .	248	299 Krist entbuntet liebnu märe . . .	166
379 Nu segen mich hint got vater . . .	244		
400 Nu wil ich nimmer mer verzwindein .	245		
Gervelin.			
1427 Dank habe der Mizner, daz er siner			
wort . . .			1152
1425 Drivallic name der gotlichkeit, Christ .			1151
1426 Tube ane galle, ein süeze ursprinc .			1152
Hans Propst von Schwätz.			
1286 Wo sol ich mich hin kerren, seit . . .	1050		
Hans Folz.			
1048f. Gottliche weisheit und weltlich dorheit .			
1050 Heiliger geist, sterw mich hie . . .	835		
Hans Sachs.			
1408 Ach we mir nemem sünden we . . .	1139		
1404 Ave, maris stella, ich grüneke dich .	1137		
1406 Du zwei und fünfig hundert jar . . .	1138		
1405 Ein edler garten warl gepanen von .	1137		
1409 Es rüst ein wachter solle, des hohen .	1141		
1403 Maria, himel keiserin, du hoch wirdige	1136		
1410 O sancta Katherina gut, ich vil . . .	1141		
1407 Salve, ich grück dich schone, regina .	1139		
der Harder.			
532 Vernim, min kint, ich wil dich leren .	384		
Hartmann von Ouwe.			
76 Dem krinze zint wol reiner mül . . .	60		
77 Min fröide wart nie sorgelos . . .	60		
Hawart.			
298 Ich wil dir, herre Jesns, der vil . . .	165		
299 Krist entbuntet liebnu märe . . .	166		
Heinrich von Hardegge.			
157 Diz riet ein wiser man hic vor . . .	91		
156 Hinle ist der salderiche lac . . .	90		
159 Ich wil vragen, soll ich dar umbe . . .	91		
158 Und ist ez war, als uns die alten .	91		

		No.	Seite.
Hieronymus Schenk von Sünnaue.		339	339 Swa golt gelintert wird also
No.	Zeit.	336	336 Swelch leben ein güt ende hat
1261	Maria gut, won bei mir hent	1023	202
1262	Salve, ich gruß dich, tig und ros	1026	201
der Hühning.			
536	Allmechtiger got, du bist so stark	388	
Jacob Tieb.			
1065	Ave, ich gruß dich edlen Nam	863	
Johann Nöschenstain.			
1327	Do Iesu an dem erenze stand	1091j.	
1331	Got ewig ist, an endes frist, sein wesen	1091	
1332	Von wunderlichen dingern so wil ich	1096	
1330	Wölt ic mich merken eben nad wölt	1093	
Johannes Gosseler.			
1017	Ein zit hort ich vil garter mer	767	
Johannes von Rinkenberg.			
1130	Aller wile ein umbekreiz	1153	
1453	Awe, das wir uf ierdeisch gut	1154	
1431	Des vaters segen, des engels wort	1151	
1129	Ob allen angenden hohe treit	1153	
1135	Owe dir, wandelbare welt	1155	
1432	Was ist das gute den besten rat	1154	
1134	We uns darumbe, das wir gar	1155	
Johannes Tanler.			
458j.	Es kommt ein schif geladen	302j.	
461	Gothheit, du bist ein tief abgrund	306	
457	Ich muß die creaturen stichen	302	
463	Ich wil von blozheit singen	305	
161	Mein eignen lehn nad allez gut	304	
465	Min geist hat sich ergangen	306	
167	Min got hat mich getrostet wol	307	
166	O edel sele, halt dich frei	307	
462	O Jesu Christ, ein lieblichz got	304	
460	Ums kommt ein schif gesaren	303	
Jörg Breining.			
1017	Christus der herr verleicht mir lei	827	
1015	Got ewig ist, an endes frist, sein	823	
1016	Iesu, ein wort, der höchste hort, in	825	
Jörg Schilher.			
1056	Als mein gedenken das ich hab	813	
1051	Der hoch almechtig ewig got	819	
1055	Mein herz das mag mit haben zu	812	
der Kanzeler.			
310	Die pfaffenfürsten sulz ic werden teil	202	
333	Got scheper aller dingen	200	
337	In sieten, us bürgen widerpart	201	
331	Johannes in dem trone	200	
335	Ob himel künige, in himel vogt	201	
335	So schen, so stark, so wise	201	
Kelin.			
1424	Du sündre nut gutes rücher man	1151	
1422	Ich mil der edelen reuen maget	1150	
1423	Swer wie gelichen wann noch hat	1150	
der von Holmas.			
73	Mir ist von kinden	57	
Kunrad Burer.			
1053	Mit lust so wolt wir singen	839	
Kunrad der Marner.			
181	Ach herre got, gefrieste mich	101	
171	Der sündre flühe nut wisse er war	95	
187	Die zit die mich ergangen hat	102	
181	Do minne menschen nut besaz	98	
186	Du hochgelopter megede kint	102	
182	Eva, din grozer widermat	100	
179	E; bat din starke gotes kraft	95	
172	E; nahet gegen der sime lage	95	
176	Got der uz einem steine	97	
173	Got herre, vater nuser, der doch in dem	96	
178	Hie vor vor allen ziten	97	
177	Iesus der wunderare	97	
169	Ir schowment an die kleine ameiz	94	
174	Maria, muler unde meil, der sündre	96	
169	Merkel an, din kleine ameiz	94	
180	Oh allen vrouwen vrouwe	98	
175	Sündre, besich die strafen	96	
185	Swer vor der helle welle genesen	101	
179	Trost al der kristenheit	97	
183	Vil meyger hie der meister vil	101	
Kunrad Nachtidal.			
1310	O Maria, nim hent auf nuser singen	1078	
1311	Vil meyger hie der meister vil	1078	
Kunrad von Neinfurt.			
538	Du leuze gut, des jares leuseste quarte	338	
Kunrad von Würzburg.			
232	Almechtik schepser, den ich ob den	135	
236	Ave Maria, got in ewikeite	138	
235	Got gemallic, waz din schidest	136	
231	Got herre, was du wunders an dir	135	
233	Got wil ze jungest sinen tot verwizzen	135	
234	Vrouwe alter vrönde, ich lobe an dir	136	
Lienhart Nunnenpeck.			
202	1402 Frolocket, jubilieret, seid fro, wan	1135	
200			
201			
Ludewig Moser.			
201	1071 Ave, lebende hostin, die warheit	869	
201	1074 Ave, salve, gaudie, vale	872	

Nr.

- 1070 Das öbrist wort ist gangen us . . .
 1073 Cum schöpfer got, heiliger geist . . .
 1072 Nu sing, zung, des hochwirdigen . . .

Von Lüenz voregraoe.

- 1420 Ez nahet das; ich scheiden müz . . . 1149

Martin Myllins.

- 1341 Ach mensch, warnend betracht, wie . . . 1104
 1345 Als got am creuz geflach, e er . . . 1106
 1339 Als phas got des herren kam . . . 1103
 1344 Die künftig paner gend herfür . . . 1105
 1337 Got in seim gemüet ewig beschloß . . . 1103
 1342 Grünt stisch du, angelebt got . . . 1104
 1343 Iesus der her trug sein creuz schwer . . . 1105
 1338 Nachdem den menschen Cherubin mit . . . 1103
 1346 Nach dem und der tage mit der sonnen . . . 1106
 1340 O sündar, tracht mit fleiß wie dein . . . 1104

Martin Weiß.

- 1399 Ir soll loben die reine meid, die got . . . 1131
 1400 Wach auf, mein hort so schöne . . . 1132

Meffrid.

- 528 Herz unde sin, nu müeje dich . . . 382
 529 Mir trüebt herze und sunne min . . . 382

Michel Behem.

- 866 Ank oberlant so wart gesant . . . 676
 862 Bis grünkt, Maria ank erwalt . . . 670
 877 Christen gelaub der wil uf selzen . . . 685
 859 Du holtger hoch geloptes himelpot . . . 666
 869 Du hoch geloptes himelpot . . . 679
 879 Edler hoch herer halger gaist . . . 687
 878 Fünfzehn zeichen wil got sehen . . . 686
 864 Hie wil ich singen von dem holz . . . 671
 876 Ich preis Maria die vil reine weit . . . 684
 872 Ich sag dir lob und er und dank . . . 681
 874 In allem römschen reich hör ich . . . 682
 863 Manch immer fraget, wa got hab . . . 670
 861 Maria, aller clarheit wiml . . . 669
 870 Maria, zarte himel blum . . . 680
 868 Mein got, mein schöpfer minniglich . . . 677
 875 Mein herz wart mir erfreut . . . 683
 865 Nu mub ich dich erkennen, mein . . . 673
 873 Nun merkent disen sin, ich wil . . . 682
 860 O künigin muter Maria . . . 668
 867 Salve, küngein, der barmung schrein . . . 677
 880 Und so zu merken, da der klar . . . 688
 871 Wol drei gesellen gut die bulten . . . 680

der Missenöre, der alte.

- 266 Almächtig got, barmunge rich . . . 155
 255 Daz sanc daz boheste si in himele . . . 152
 267 Daz so lange gestanden hat aue keiser . . . 156
 258 Der pelicanus unt der flange, du zwei . . . 153
 251 Der slang mit sprachen lisen kan sich . . . 151
 260 Die ich an minem herzen minne . . . 154
 256 Die mittelmaje, set, die prise ich . . . 152
 240 Du rose ist du schoneste under . . . 147

Zeite.

Nr.

- 264 Din spinne von der lustie wiet . . . 155
 247 Do gotes sun sin marter leit von . . . 119
 245 Ein helt des mutes unde des gutes . . . 148
 243 Ein laut heit einen sie offenbar . . . 148
 268 Ez fraget maniger, waz ich knume . . . 156
 248 Fünfzehn zeichen schehen e din werlt . . . 119
 262 Gamalot das ist ein tier, das hat . . . 151
 261 Gewalt unt richet, swem die got . . . 151
 238 Got, aller solden anspane, dir si . . . 146
 244 Got ist gewaltig, manifaltig . . . 148
 257 Heiliger geist, un geiste uns hic . . . 153
 254 Meit unde muter, gotes kint . . . 152
 263 Siben dinc sol ein kluger man merken . . . 151
 252 Sit das gotes sunne heiligt Christes . . . 151
 239 So unreine noch so are wart nuc . . . 117
 259 Sundege lust ist also siccje . . . 153
 253 Ulze dich, mensche, an gute wort . . . 152
 265 Vogelin über aller engel schac . . . 155
 242 Von erden erde, doch vleisch unde blut . . . 117
 249 Vur alle wunder din an sint . . . 150
 246 Wer mac erneuen unde erkennen . . . 119
 241 Wunderlicher got an diner goteheit . . . 117
 250 Zwifler an deme gelouben, sich an . . . 151

der Münch von Salzburg.

- 573f. Aller werlde gelegenheit 435f.
 580 Ave, balsams creatur 449
 590 Ave, gréicht pist magleich formic 452
 569f. Ave, lebentius oblat 127f.
 563 Christe, du pist liecht und der tag 130
 559 Das hell anklimmen deiner dinc 126
 576 Des menschen liebhaber 438
 552 Die nacht wirt schier des himels gast 415
 575 Do got in dem trone sah 137
 592 Freu dich, Zion, das aufgangen 454
 584 Got grünkt dich, muter unsers herren 446
 557f. Got in drifaltigkeit ainsalt 125f.
 551 Herr got almächtig, deci person 414
 586 Ich gréicht dich gerne, meres kerne 448
 585 Ich grünkt dich, muter unsers hainlands 417
 549 In gotes namen wil ich hic vaben 411
 570 Nu, hoch feierliche zeit 451
 589 Cum, hoch feierliche zeit 120f.
 555f. Cum, senfter trost, heiliger geist 120f.
 579 Lob, o Zion, deinen hailex 439
 568 Lobt all zungen des erreichien 433
 548 Magd hochgeoren von dem gestählt 110
 591 Maidleich leib der jungfrännkrou 153
 547 Maria, bis gegrüret, dein zarter 409
 553f. Maria, kensche muter zart 117f.
 550 Mein trost, Maria raine mait 112
 577 Muter, guter sach die pest 138
 581 Pluun gezaret, ros an doren 143
 582 Reicher schat, der höchsten freuden 111
 588 Saliig sei der salden zeit 151
 583 Salve, grünkt pist, muter hailes 145
 593 Schepter und weifer pist 151
 562 Von anengeng der sunne klar 130
 578 Wir sollen loben all die raine 139

Muscatblüet.

- 658 Ach herre got, wann dank ich dir 502
 656 Am juncfrau aller tugent 139

Nro.		Seite.		Nro.		Seite.
654	Ain junfrau feiu	496	Peter Frei.			
653	Ain junfrau sari	494		1301	Ich lob ain got, den schöpfer reich .	1069
655	Ain junger man mit sunnen	498				
660	Ain im vier e, zwei e noch me	504				
619	Ain reich schäfft	488	Peter Sächenwirt.			
652	E klag mein herz	493		628	O vater sun heiliger gaist	473
650	Herz, mutt, schweig, rast	490				
659	Ich hab gezall, nach lust gewalt	503	Peter Zwinger.			
651	Ich zwuel und wül	491		535	Ich clag dir, lieber herre got	387
662	In einer nacht hab ich bedacht	507				
661	Man zelt vierzen hundert jar	506				
657	Maria unter raine wait	501				
648	Auch lust rait ich	487				
	Nicolans von Rittish.					
669	Got, durch deinen blutigen sweiz	511				
	Nicolans Manuel.					
1263	Maria schon, du himelsch kron	1029				
	Oswalt von Wolkenstain.					
638	Der weelde vernewung lantet klar	482		320	Ave Maria, unter aller seligkeit	192
635	Der himelfürst uns heut bewar	480		329	Barmunge, daß ein tugen din dir	196
636	Gesegnet sei die frucht, frank	480		324	Des hohen starken grozen wundercares	195
637	Ich hab gehört durch mangen graus	481		327	Des mecke unt frön dich, hoher werder	196
633	Ich spür an tier von füchen braut	479		325	Du werder mensche, merke, und ere	195
632	Mein sind und schuld euch priester klag	478		332	Gesegn mich heut der got der mich	199
639	Von got so wart gesant	482		331	Ich kann eins mals für des Paradise	197
634	Wol auf als das zu himel sei	479		321	Ich woll das recht in allen landen	193
				330	Un lat inch nimme wunder haben	196
				323	Ob al der weelde gar gewaltic wär	194
				326	Ob allen vrouwen vrouwe reine	195
				322	Ob allen wundern mercket wol ein wunder	194
				328	O hoher unde starker almächtiger got	196
	Otfried von Weissenburg.					
12	Bjeginot thissi tunicha	14	Regenboge.			
8	Ex allen worolt kreftin	9		426	Der tot quam zu mir heim unt wolte	263
15	Gib deuhlin segan sunan	16		389	Diz tier hochhart kintet, also	240
18	Giwerdo uns geban, druhlin	21		422	Do künnit Pharaon nicht lazen wolde	258
13	Ist filu manno wuntar	15		427	Ein junger sinne meister vrageit	261
7	Manot nisch thissi fart	8		429	Ez nocht der zeit, groz arbeit	256
14	Un sculan wir ansh rigilon	16		419	Gebnwen warl ein richet werk	255
10	Oba thy och biginnes	13		389	Ich Regenboge: daz tier ist	240
19	Selben kriesles sinun	21		429	Ich Regenbog, war tet ich ie min	270
9	Sid tho desen thingen	10		418	König Sabao, ich singe dir	254
11	Sie namun daz girobli	13		424	Min für die rieten mir gar schiere	260
5	Sprachen tho thie birkta	7		425	O mensch, vernim die grozen klage	262
6	Thar was ein man alter	7		428	O süßer got, nach din genuden	266
17	Theist al ander ginaß	18		423	O zarier got, herr Jesu Christe	259
16	Thes habet er über worolt ring	17		421	Wol her an mich, Welch Inde	257
3	Tho sprach sancta Maria	5				
4	Tho warum thar in lante	6				
2	Ward after din iſcitan far	4				
1	Wola deuhlin miu	3				
	Pamphilus Gengenbach.					
1316	Adam und Eva speis bracht großen	1083	Reinmar von Hagenau.			
1317	Man fraget, wo got säß, der hoch	1084		75	Des tages do ich daz kruize nam	59
	Peter von Arberg.					
499	Ach starker got, al unser not	329	Reinmar von Zweter.			
496f.	Ich wahrter ich soll wedken	327f.		110	Adam unt manic verlorne sel	76
500	O starker got, all unser not	331		150	Ave maria, reinim meit	88
				1419	Beschaffen und ez wünste sin	1149
				134	Daz koste vleisch daz ie getruc	83
				136	Der tiwel schuf daz würfelspil	84
				132	Der wise Salomon do sprach	83
				138	Die engel sunt noch engel kint	84
				143	Die linte sunt gelandet wol	86
				135	Din reine zunge ist also gut	84
				1418	Din werlt gelichtet sich dem mer	1148
				109	Die got har ze erde wolle kommen	76
				139	Do got in menschen bildē erschein	85
				130	Ein brumme iz herzen grunde gat	82
				124	Es ist vil manigem minner leit	80
				120	Ez ist ein wac, der lat sich waten	79

Nro.	Zeite.	Nro.	Zeite.
147 Gegrünet sisu, künigin	87	282 Ein man dem ere ist angeborn	161
153 Gelobt wis, mütter, reinin meit	89	286 Ein tier hat grünweichen zoen	161
113 Got, aller guler ding ursprine	77	279 Ez sprach ein junger künige, der was	157
131 Got herre, bit vil manie man	82	281 Gott der aller wunder wunder	160
117 Got herre, gib uns hinte heil	78	296 Got hat die naht gewihet hoch	164
116 Got herre, swes du an uns gerst	78	290 Got herre almechtig, vürbedehtig	163
108 Got unt din ehen ewekeit	74	292 Got lob ich unde fürchte got	163
111 Got vater, diner manigen tugent	77	291 Herre unde meister, schesser min	163
112 Got vater, sun, heiliger geist	77	293 Ich muß der werde werden gram	161
119 Got vater noster, da du bist	79	275 Ich wolte daz die hohen fütslen	158
144 Har unde bart nach klosterstien	86	280 Jesu Christ, der kristen e wart	160
118 hei, wie wunnelich ein schar	79	278 Jo sol ich gode klagen unde weinen	159
114 Jesus, du gotes wunder bot	78	277 Jo sol man gotes arbeit gedenken	159
148 Ir engel, hohet iwwern sane	87	274 Christ, durch den vritate, den du vri	158
141 Ir seht der kirchen in den munst	85	284 Lob aller tugenden aneavanc	161
152 Lop si dir, hoch gewihte meit	89	297 Man fraget hoch wa got bchnset wäre	165
154 Maria ist ein süßer name	89	285 Ob aller minne minnen krafft	161
151 Maria, mütter unde maget	88	1428 Singus vier meister hat beküet	1152
115 Mathens menschen bilde hat	78	271 Siz man das böse bi dem guten	157
127 Nu seht, wie läsig er doch was	81	279 Vil lieber Narner, veiunt, biss du	159
133 Spotter, du soll harren mich	83		
122 Sünden gelust ist sündne nicht	80		
121 Swn so die kunte geordnet fint	80		
126 Swaz got durch der propheten munst	81	1333 Ave durchlüchste stern des mers	1098
149 Swaz man von creaturen seit	88	1334 Sich hat der schwäfer aller ding	1099
128 Swer aue sünde welle verwarn	82	1336 O mensch, nim alsil war was	1102
140 Swer bauuen wil mit bannen sol	85	1335 Wer funder lieb von got wit han	1101
125 Swer minnen wil nach minne sitz	81		
142 Unrecht und recht hant ic gestritten	86		
129 Uns wont ein wunstige gemeine bi	82	345 Ave, der genz von Gabriel	208
155 Vil hochgeloste künigin	90	346 Du est vocalis ist das a	209
123 Vil manie gut kristen stunden pflichti	80		
137 Vor gelichsenære kündigkeit	84		
146 Wache, kreis, ez wil nu lagen	87		
145 Was sunnest du dich, Endekrist	87		
Reinolt von der Lippe.			
341 Min menschheit leider ist so krank	202		
342 Swer nu zur abent wirtschaft wil	203		
der Rotten.			
486 Maria mütter, rainin mait	323		
Rubin.			
1417 Got hat vns aber san genant	1148	1428 Swer ein durchgündige meister si	1152
Rudolf von Rotenburg.			
214 Daz erste leit daz erste wip	127		
Rumezlant.			
287 Alle knust ist gut, da man ic güete	162		
288 Aller güete vuler flüete sloz	162		
294 Daz erste lob an diser wise ich singe	162		
269 Daz Gedcomes wollen plius in touwe	164		
283 Der durch uns starb unde ongh genas	156		
295 Der über alle richeit ist so gewaltig	161		
289 Der vil reine got al eine klare	164		
273 Der wise heiden Eato, der nie touf	158		
276 Do got menschlich uf erden gienc	159		
272 Do Jesus, gotes sun, mensche an dem	157		
Stolle, der alte.			
161 Ich wil dich bitten, mütter got	92		
160 Sollte mir sundare gelten gar	92		
162 Zwen pfade gent uns allen vor	92		
Stolle, der jüngste.			
161 Ave, maria stella, Christes mütter	170		
164 Das was ein seltic kunde, da got	167		
162 Der an dem kreuze gewurkert wart	167		
164 Du Trüwe uf einer brasen fur	168		
166 Du Wachheit sprach Unwachheit, wie	169		
168 Genade, küniginne, mütter al der	170		

Nro.	Seite.	Nro.	Seite.
310 Genade, unter unde magt, der armen	170	79 Swer anc vorchte, herre got . . .	63
314 Ich blic dich, muter, reine magt, durch	171	90 Vil szech wære minne . . .	66
312 Ich han noch hoffenunge von der reinen	171	88 Vil wol gelobter got, wie selten . .	65
300 Ich hebe an dem hohesten an unde .	167	83 Wir klagen alle und wizen doch nicht .	64
303 Ich hore sagen daz ein bispil in den .	168		
304 Lip, was mac gelichen dir an der .	168		
307 Lob aller engel unde lob der . . .	169		
313 Ob allen fronwen fronwe her unde .	171		
309 Ob aller hohen engel wirdé und aller	170		
315 Rose anc doern, der werlde heil . .	172		
Südhenßn.			
330 Got herre in dinen ewigkeit . . .	383	101 Da mitte mir nu sin geborn . . .	70
der Tanhäuser.			
163 Ez ist hinte ein wunnlicher lac . . .	93	98 Din sele ist luter also ein glas . . .	69
165 Got herre, sit du schepfer bist . . .	93	103 Got dur der werlte missetal . . .	71
166 Got leit durch uns vil geze not . .	93	97 Got hat Adame und Even gehaben . .	69
164 Ich kunde dir, herre, mine klage . .	93	104 Gregorje babet, geistlicher vater . .	71
Ulrich von Singenberg.			
94 Betrogenin werlt, du hast betrogen .	68	105 Ich wil dem kruze singen . . .	71
93 Do got den richen riche schuf, do schuf	67	96 Sit got uz siner hantgetat . . .	69
92 Got herre, du geschnüse mich, daz weiz ich	67	102 So sich der lip verwandelt hat . . .	70
Walther von der Vogelweide.			
89 Der anegenge nie gewan . . .	65	99 So we dir, werlt! so we im . . .	70
82 Der sulz ze Rome hat alrest . . .	64	100 So we mir armem, we, daz ich . .	70
84 Din erissenheit gelepte nie so gar .	64	95 Swer sine riue anz ende lat . . .	68
87 Do gotes sun hien erde gie . . .	65		
78 Got, dinen trinitate . . .	65		
86 her habest, ich mac wol genesen . .	65		
81 Ich here des die wisen jehen . . .	63		
80 Mit selden müeze ich hinte uf sten .	63		
91 An alrest leb ich mir werde . . .	63		
85 Schwelch herze sich bi disen ziten . .	66		
Witzlav.			
Wolfgang von Mün.			
65 1322 Als sic aken, nam Jesu dar . . .	1087		
61 1324 Darnach sag er zun hellen ab . .	1088		
65 1323 Da standen bei dem krenz Jesu . .	1087		
63 1320 Da zehret Jesu an der stat . .	1086		
63 1321 In disen tagen vil beschach . .	1087		
66 1325 Weil noch der sun der muter gots .	1088		
64 1319 Weil nun der mensch durch adams .	1086		

III.

Zusammenstellung von Liedern nach Inhalt und Form.

Gott.

Weisen Gottes, drei Personen, Gott vor der
Eröpfung sc.: Nro. 297, 436, 1045, 1050,
1331, 112, 231, 413, 445, 453, 539, 1313,
1440, 432, 863, 1317.
Eröpfung, Lucifer, Fall, Erlösung: Nro. 281,
441, 453, 26, 92, 97, 105, 110, 431,
434, 534.

Gott und Natur: Nro. 401, 410.

Der Mensch, Leib und Seele: Nro. 100, 242,
327, 335, 363, 375, 409, 415, 1439, 98, 102.

Die zehn Gebote: Nro. 57, 58, 79, 185, 391,
532, 717, 718, 1005—1013, 1054, 1126—
1135, 1330.

Sünde, Reue, Rechtfertigung: Nro. 122, 123,
405, 631, 632, 1055, 95, 116, 159, 160, 166.

Glaube, Glaube und Werte: Nro. 110, 120, 664 f., 720, 766, 1164, 366.
 Lob und Dank: Nro. 36, 241, 244, 249, 281, 288, 290—292, 294, 295, 418, 658, 1430.
 Welt, Welt und Himmelreich: Nro. 99, 157, 219, 220, 240, 652, 786, 791, 794, 843, 1056, 1124, 1305, 1308, 1309, 1435, 1436, 17, 73, 304, 710, 715, 719, 722, 792, 875, 1433.
 Leiden, Elend des Lebens: Nro. 793, 1335, 1336, 1281—1298, 1332.
 Lob: Nro. 364, 417, 426, 429, 531, 629, 633, 843, 1280.
 Welt Ende, der Antichrist, der jüngste Tag: Nro. 248, 878, 145, 1421, 172, 233, 347.
 Himmel und Hölle: Nro. 34, 708.

Christus.

Amt und Wesen: Nro. 113, 302, 322, 324, 1046, 1047, 1423, 1424.
 Leben: Nro. 912, 1152, 1157, 1183, 1184, 1186, 1203, 1205, 1207, 1218.
 Weihnachten: Nro. 156, 167, 225, 296, 545, 666, 689 ff., 703, 706, 724—726, 742, 743, 745, 746, 748—753, 815—817, 895, 896, 900—910, 1105—1113, 1153—1158, 1302, 1312, 1402, 1404, 1406, 1448.
 Wigen: Nro. 605—614, 1110—1113.
 Heil. Dreifürige: Nro. 525—527, 913—927.
 Passion: Nro. 511, 552, 929—933, 1033, 1079, 1114—1117, 1185, 1187—1195, 1202, 1208, 1319—1324, 1340—1346, 1444.
 Kreuz: Nro. 378, 379, 1095, 1198—1201, 1326—1329.
 Elage: Nro. 523, 524.
 Dank: Nro. 619—627.
 Stern: Nro. 35, 38, 39—42, 516, 538, 935—970, 1118—1121, 1210, 1211.
 Himmelfahrt: Nro. 976—982.
 Pfingsten: Nro. 43, 44, 207, 1301.
 Christus und die Seele: Nro. 446 (Ztr. 4—9), 448, 449, 513, 847, 848, 1401.
 Geistliche Minne, Mystisches: Nro. 125, 158, 181, 317, 450—452, 458—460, 462, 468, 487—490, 818—830, 832, 835, 837, 855—857.
 Anderes Mystisches: Nro. 457, 461—467, 472, 474, 476—480, 787, 851.
 Abendmahl und Messen: Nro. 32, 33, 68, 232, 381, 411, 427, 439, 507, 549, 557, 676, 677, 854, 869, 889, 990, 1265—1278, 1339, 1403.
 Mahnungen: Nro. 399, 400, 675.
 Vergleichungen: Nro. 258, 286, 1136—1140, 414, 816, 650, 1141—1149, 1316, 1318.

Maria.

Von Anfang bei Gott: Nro. 63, 222, 533, 876.
 Erwählung: Nro. 655, 656, 870, 871, 876.
 Unbefleckte Empfängnis: Nro. 729, 1040, 1049, 1250, 1251, 1255, 1256, 1258, 1260, 1261, 1263, 1264, 1399.
 Verkündigung: Nro. 705, 789, 866, 881—885, 1156, 1338.
 Eva-Ave: Nro. 182, 224, 341.

Weisen: Nro. 1151, 1447.
 Himmelfahrt: Nro. 438, 1057, 1217, 1218.
 Marien Rede: Nro. 210, 211.
 Elage: Nro. 207, 509, 510, 512, 521, 522, 799.
 Schmerzen: Nro. 663, 1027, 1028, 1051, 1080,
 1214, 1215, 1325.
 Freuden: Nro. 67, 254, 430, 456, 486, 1029, 1216.
 Lob: Nro. 29, 152, 153, 178, 180, 188, 208, 209, 212, 214, 236, 265, 269, 316, 318, 320, 358, 433, 435, 469, 475, 528, 553, 649, 653, 657, 711, 712, 721, 728, 747, 831, 861, 1307, 1426.
 Mahnungen: Nro. 374, 398, 530, 713, 813, 814.
 Grüße: Nro. 62, 65, 66, 147, 785, 803—809, 862, 1159—1163.

Heilige.

S. Anna: Nro. 729, 1255—1260.
 S. Johannis Minne: Nro. 504—506.
 Andere Heilige: Nro. 25, 428, 654, 731, 839, 840, 890, 1017, 1018, 1226—1246, 1410.
 Dorotheen-Gruß: Nro. 731.
 Margarethen-Gruß: Nro. 899.
 Zehn der Heiligen im Himmel: Nro. 118, 174.
 Papst und Priester: Nro. 82—87, 137, 141, 303, 325, 337, 340, 376, 377, 877, 1306.
 Abtsch: Nro. 440, 1303.

Gebete.

Zu Gott: Nro. 1, 18, 23, 24, 64, 80, 88, 113, 116, 117, 163—165, 176, 177, 186, 213, 221, 257, 272, 274, 298, 333, 338, 341, 343, 349, 354, 396, 423, 684—688, 872, 1122, 1178, 1182, 1416.
 Zeigen: Nro. 331, 332, 397, 537, 635, 636.
 Vaterunser: Nro. 30, 119, 173, 536, 1165, 1166.
 Zu Christo: Nro. 495, 707, 714, 1001—1001, 1081—1083, 1098, 1099, 1168—1172.
 Zu dem heil. Geiste: Nro. 555, 788, 859, 984—988.
 Zu Maria: Nro. 59—61, 63, 81, 100, 149—151, 155, 179, 183, 204, 226, 259, 301, 307, 315, 355, 361, 405, 455, 470, 471, 475, 541, 548, 618, 668, 791, 860, 867, 886, 1030—1032, 1034—1044, 1152, 1174, 1175, 1219—1222, 1247, 1248, 1287, 1289, 1400, 1422, 1431.
 Marien Fürbitte: Nro. 271, 313, 314, 326, 540, 1053, 1176, 1179, 1181, 1249, 1441.
 Maria Bete: Nro. 1169, 1173, 1178.
 Kreuztrauz Lieder: Nro. 199, 201, 483, 484, 727, 800, 1019, 1058, 1074, 1091, 1334.
 Vom Kreuztrauz: Nro. 1059—1066.
 Marien ABC: Nro. 544, 580, 732—736.
 Zu Gott und Maria: Nro. 161, 184, 252, 373, 529, 535, 634, 1014.
 Zu Maria und Christus: Nro. 69, 631, 669, 781, 446 (Ztr. 1—3).
 Zu Heiligen: Nro. 70, 300, 551, 790, 842, 1123.
 Zu Maria und Gebautes: Nro. 3 (Ztr. 13 und 14), 96 (Vera 12), 1223.
 Zu Engel: Nro. 1100, 1224, 1225.

Vermischtes Inhalts.

Psalme: Nro. 22, 45.
 Kreuzlieder: Nro. 74—77, 90, 91, 105, 299,
 141, 1411—1411, 1417, 1420.
 Geißbellieder: Nro. 502, 503.
 Lägerlieder: Nro. 146, 496, 499, 526, 702,
 709, 723, 844, 1158, 1400, 1409.
 Gleißer: Nro. 492, 858, 1125, 1141, 1142.
 Grünabnungen: Nro. 146, 175, 227, 242, 250,
 251, 253, 262—264, 289, 365, 367—372,
 375, 391, 407.
 Verbräutungen: Nro. 100—102, 114, 115,
 126—136, 162, 169—172, 190—198, 217,
 218, 223, 243—249, 256, 261, 270, 273,
 276, 277, 323, 336, 382, 879, 880, 1418,
 1419.
 Von der Zunge: Nro. 134, 135, 239, 260.
 Vom Beweinen: Nro. 130, 238, 278, 288.
 Von Erbarmen: Nro. 111, 284, 329, 330,
 353, 1432.
 Treue und Wahrheit: Nro. 383, 305, 392,
 1429, 228, 306.
 Ztreit: Nro. 717, 718, 834, 838, 1048.
 Räthsel: Nro. 106, 107, 419, 651, 724, 901,
 1067—1069, 388, 424, 1428.
 Sang und Sangesfunit: Nro. 255, 321, 268,
 1311, 1405.
 Politisches Anhafts: Nro. 103, 104, 142—144,
 189, 229, 230, 266, 267, 275, 408, 420,
 628, 637, 659—662, 874, 1304, 1437.

Verschiedener Form.

Leide: Nro. 28, 37, 72, 78, 108, 207, 214,
 235, 344, 351, 358, 359, 471, 475, 580—
 593, 734.
 Altreitlieder: Nro. 737—739, 741, 1020—
 1025, 1052, 1250.
 Gleissentieder: Nro. 147, 344, 345, 443, 547,
 730, 744, 770, 771, 774, 776, 798, 1026;
 485, 769, 772, 773, 801, 802, 1407; 775,
 766, 768.
 Lateinisch und Deutsch: Nro. 433, 610, 777—
 783, 1443.
 Übersetzungen: Nro. 46—50, 482, 542, 559—
 579, 583—604, 615, 638, 639, 670ff., 689,
 754—765, 887—894, 897—899, 903—907,
 911, 928—934, 971—975, 983—985, 991—
 999, 1070—1078, 1084—1091, 1095, 1096,
 1101, 1105—1108, 1333, 1347—1398, 1446;
 454, 488, 810, 811.
 Nachbildung lat. dichter: Nro. 1104, 1338,
 1340, 1356, 1363, 1365—1367, 1369—1371,
 1373, 1378—1380, 1384, 1397, 1398.
 Niederdeutsch: Nro. 543, 544, 564, 1014,
 1015, 1257.
 Niederdeutsch: Nro. 510, 518, 1013, 1016,
 1018—1025.
 Rufe: Nro. 828—830, 1127, 1128, 1139,
 1158—1256.

IV.**Berichtigungen.**

1. Namen der Dichter: Seite 56 muß nach Franz Pfeiffer (Germania VII. 112) der Name nicht Ruge, sondern Rucke geschrieben werden, S. 58 lies Albrecht, S. 94 Künrat, S. 208 ist nach Ernst Martin (Hauptschrift XIII. 464) der Name Seifrid Helbling zu streichen, S. 511 steht besser von für de.
2. Überschriften: Seite 93, 94, 101 und 128 können die Worte Einzelne Gesäße wegfallen.

In den Überschriften von Nro. 97, 98, 105, 120, 141—144, 170, 194, 232, 235, 237, 249, 255 und 281 lies besser unde für und, 543 zweite Zeile Von für Von.

Nro. 64 lies kint,
 = 63 = gegrüze,
 = 66 = grüze,

Nro.	105	lies	Kruze,
=	107	=	Diu mül,
=	126	=	Hohiu,
=	164	=	Bihte unde bete,
=	167	=	Winnah,
=	174	=	Diu,
=	190	=	Tot unde,
=	480	=	Diu,
=	1140	=	einem.

3. Anmerkungen:

Nro. 26 ist zu Vers 17,5 eine Stelle aus Bruder David von Augsburg anzuführen: mi hels mer mac gotes liebe daz herze überwinden unde sin selbes ungeweltie machen, Deutsche Möncher ec. von Franz Pfeiffer I. S. 336.

Nro. 29 Anmert. Zeile 11 lies: setzen den Anfang mit v. d. Hagen (Minnes. III. 429, 820):

- Nro. 61 am Ende sumes, 3.3 der quade.
- Nro. 62 fehlt die Bemerkung zu Vers 5.7, daß auch in Nro. 68 Vers 5.5 rüthen den Ins. mit ze nach sich habe, in Nro. 64 Vers 4.7 und Nro. 70 Vers 6.2 ohne ze.
- Nro. 66 sollte auf den Reim der ersten Zeilen aufmerksam gemacht werden und im Anschluß daran auf die Reime Nro. 67 Vers 3.5 f., Nro. 70 Vers 1.1 f. und 6.1 f.
- Nro. 67 ist anzumerken, daß Mene das Gedicht schon habe in den Lat. Hymnen II. S. 178 abdrucken lassen; et liet Vers 2.2 tugendleich, 3.1 sunster, 3.5 strouwe und vermuthet für letzteres Wort und 6.5 für strawe ein anderes, eine frume. Das würde meiner Ansicht von dem Alter dieser Gedichte zu flatzen kommen.
- Nro. 78 kann nachgetragen werden, daß Vers 7.6 sin für sie den stehen und Vers 9.11 wegfallen müsse, ferner
- Nro. 87 Vers 1.2 besser do erschienen zu lesen sei; vergl. die Verredre (S. XXXVIII) des angeführten Werkes.
- Nro. 159 Zeile 2 der Anmerkung liest mūz.
- Nro. 252 ist die Beziehung der ersten Zeile auf die des lat. Liedes I. Nro. 267 anzumerken.
- Nro. 317 ist nachzutragen, daß in der letzten Zeile der 53. Strophe offenbar riue für swore gelesen werden müsse.
- Nro. 326 ist auf die Reime gebertl-werlt in Vers 4 f. aufmerksam zu machen; dieselben kommen auch Nro. 483 Satz 26 vor.
- Nro. 346 ist das Lied des Trudhsäcken von St. Gallen in der Manessischen Sammlung Blatt 155^b, v. d. Hagen Münz. I. S. 298, fünf siebenzeitige Zeile, zu vergleichen.
- Nro. 364 liest in der letzten Zeile der Anmert. 3.18 statt 2.18.
- Nro. 365 Zeile 2 der Anmerkung muß es heißen 365—373.
- Nro. 432 sind in der letzten Zeile die Numern 863, 1205 und 1207 hinzuzufügen.
- Nro. 433 ist auf das Lied Nro. 1443 und Nro. 438 auf das Lied Nro. 1057 zu verweisen.
- Nro. 454 füge hinzu: In dem Werte 'Die Handschriften der Hofbibliothek zu Denau eichingen, Tübingen 1865, von A. A. Barad' ist unter Nro. 112 eine Par. Hs. des 15. Jahrhunderts, 175 Blätter in 4^o, verzeichnet, in welcher Blatt 151—156 sich das vorstehende Gedicht findet, mit den einleitenden Worten *Dish ist das hētlich gepeit des Andechsigen lerers Sant Bernhardt u. s. w.*
- Nro. 458 ist Nro. 1148 zu vergleichen,
- Nro. 475 auf Vers 13.1 aufmerksam zu machen; zu vergleichen auch Nro. 495 Satz 2.
- Nro. 483 muß in Betriff der Reime des 26. Satzes auf Nro. 326 verwiesen werden.
- Nro. 506 hat die Anmerkung auf die Zeitschrift für deutsches Alterthum von Meriz Wackenagel, auch nied. II.
- Haupt XI. Z. 35 zu vernein, wie Christian W. Kröbner aus einer Haiger Berg. Hs. des 15. Jahrhunderts folgenden Segen mitteilt:
- Dis ist sant johans minn,
da wonet god der vī hālig crist un.
Das getraut,
gelegen uns der gedanck,
Das got gedach
do er alle ding außen volbracht,
Do er an dem hāligen cruce sprach
'conformatum est, alle ding sunt volbracht'
In dem nammen des vatter und des sans vno
des hāligen gastes. amen.
- Nro. 508 ist hinzuzufügen, daß die Verse 9.1—3 in der Handschrift mit Neumen versehen seien: dieci habe 1810 Decen au Büsing mitgeteilt, eine Legende von den drei Herren mit diesen ihren Zeichen einen Abend in Jena und Hermode, Jahrgang 1813, Nro. 13, gegeben. Hinter Zeile 18.6 ist ein Bindenrich zu sehen.
- Nro. 512 ist auf Nro. 799 zu verweisen.
- Nro. 526 liest Zeile 13 der Anmerkung exxi für vier.
- Nro. 540 muß die letzte Zeile der Anmerkung folgendermaßen verbessert werden: 1.6 und 7 weisen auf das Lied 'Marizari von ceter art' Nro. 1035f. hin.
- Nro. 544 liest in der letzten Zeile der Anmerkung barmherzlichen.
- Nro. 553 ist noch zu bemerken, daß in dem eben zu Nro. 454 angeführten *mariale ex handschriften zu Tonau eichingen* unter Nro. 82 eine Par. Hs. des 14. Jahrhunderts verzeichnet steht, welche auf dem 9. und 10. Blatte das Gedicht enthält; dasselbe bricht aber mit der drittletzten Zeile der 3. Strophe ab: die letzten Worte lauten misereñane tid dish behaut der mon.
- Nro. 565 ist auf Nro. 1096 zu verweisen.
- Nro. 689 muß es in der 2. Zeile der Anmerkung beißen eines der jünacren: denselben Reim habe P. Oberhardt in der 6. Strophe des Liedes 'Geb aus mein herz und lüde freud'. Zeahn zu verweisen auf Nro. 981 Vers 9.1 wo ebenfalls die alten Normen waren dar stehen.
- Nro. 721 oder 722 fehlt die Vergleichung des einen der beiden Lieder mit dem andern.
- Nro. 737 liest Zeile 5 der Anmerkung Zeile: hinter Zeile 5 ist Vers 10.1 das itale Verbum glinzen (glänzen) anzumerken.
- Nro. 739 liest Zeile 2 der Anmerkung Christi stau Christi. Das Lied hat Decen 1812 in Nro. 50 von Vaters Jena und Hermode mitgeteilt, mit vielen willkürlichen Veränderungen.
- Nro. 811 liest in der vorletzten Zeile der Anmerkung besser keine für keinen, und
- Nro. 826 ist in der ersten Zeile der Anmerkung noch zu sagen, daß der Uberschrift

- des Liedes in dem Mainzer Gesangbuchlein das Wert Alt beigefügt ist.
- Nro. 856 liess Zeile 10 der Anmerkung 1 für je.
- Nro. 883 ist in der Anmerkung zu sagen, daß der Druck Vers 4.5 Warumb, darumb,
- 5.1 Piannerin, 5.7 der selben lese.
- Nro. 912 in der letzten Zeile Nachstehend.
- Nro. 918 in Zeile 3 der Anmerkung zu sezen: tragen; anderseits würde Sym an Nro. 637 Vers 1.3 erinnern.
- Nro. 933 ist die letzte Zeile nach Mahagabe der Anmerkungen zu Nro. 1030 und 1033 abzuändern.
- Nro. 958 muß in der verlehten Zeile 941 ff. für 915 stehen.
- Nro. 981 hätte noch der Text bei Nic. Beutinner S. 53 seines Gesangbuches von 1660 (früher Thesi Nro. XXXI) verglichen werden sollen. Die Lesarten derselben sind folgende: Vers 1.1 v. lieber H., 1.2 seines Vattern, 2.1 eben, 2.4 ehe dann er auf gen, 3.3 Er strafst jhrs Herzen H.; es sind nur sieben Strophen, die letzten vier lauten also:
4. Gar schön und wunderschöne
laut er von seins Vattern Heide:
All Menschen will er bringen dahin,
wann ke recht thun und lieben jhn.
 5. Den Jüngern befahl er eben,
den Gwalt thet er jhn geben,
„Geht hin, lauft alle Völker, gmain,
das Evangelium predigt rau.“
 6. Nun hilf uns, lieber Herr,
umb deiner Aufsath Ehe,
Und führt uns das Himmelreich,
da wir dich loben ewiggleich.
 7. Alleluia singen wir,
Jesus Christum loben wir
In dieser gnadenreichen Zeit
die uns Gott der Herr von Himmel geit.
- Nro. 984 ist zu Nro. 689 das Verkommen der alten Formen war und dar für wa und da Vers 9.1 anzumerken.
- Nro. 990 ist Vers 2.1f. mit Nro. 1109 Vers 7.1f. und Nro. 1269 Vers 5.3f. zu vergleichen.
- Nro. 1020 liess Zeile 2 der Anmerkung vor.
- Nro. 1023 liess Zeile 6 der Anmerkung 72.7 für 62.7.
- Nro. 1035 sind Nro. 540 Vers 1.6f. und Nro. 541 Vers 6.2 und 4 zu vergleichen.
- Nro. 1043 ist zu Vers 2.9, 12.9 und 15.15 das schwache m. stere für Sterre (ahd. sterro) anzumerken, dasselbe auch Nro. 1044 Vers 2.3.
- Nro. 1071 liess Zeile 9 der Anmerkung fünften für sechsten.
- Nro. 1102 ist zunächst noch auf die Anmerkung zu Nro. 1334 zu verweisen, sodann wegen Vers 2.1 und 2 auf Nro. 1099 und wegen Vers 3.1 und 2 auf Vers 3.1 und 2 von Nro. 68, auch auf 7.2 von Nro. 70.
- Nro. 1106 liess in der letzten Zeile der Anmerkung 35 für 25.
- Nro. 1126 muß noch Nro. 1231 Vers 6.7f. in Betracht gezogen werden.
- Nro. 1159: dieses Lied steht oben in dem Speierischen Gesangbuch von 1600, Blatt 156.
- Nro. 1160 ist hinzuzufügen, daß ich den Text in der Ausgabe von 1573 Blatt 18 nicht verglichen.
- Nro. 1169 ist der Anfang des Liedes und der von Nro. 1202 mit den ersten Zeilen von Nro. 1000ff. zu vergleichen.
- Nro. 1189 Zeile 16 der Anmerkung liest hören.
- Nro. 1207 liest Zeile 2 der Anmerkung 1.2 für 2.2.
- Nro. 1246 muß in der letzten Zeile der Anmerkung hinter als noch eingehalten werden Nro. 729 Vers 16.5.
- Nro. 1250 liest in der letzten Zeile der Anmerkung eine.
- Nro. 1262 ist Vers 12.6 lebendig mit Nro. 61 Vers 4.2 ec. zu vergleichen.
- Nro. 1314 liest S. 1082 Zeile 2 die für bie.
- Nro. 1327 ist Zeile 11 der Anmerkung hinzuzufügen, daß Nro. 934, die Übersetzung des Dominus I. Nro. 116, Vers 2.1 sin heiliger lib am cruce sunt liest, während das lat. Original den Ausdruck nicht hat.
- Nro. 1339 ist zu Phasē (Passah) anzumerken, daß aus diesem Worte die Composita Paschan und Pasnacht gebildet sind; bei letzterem darf an fasten auch um deswillen nicht gedacht werden, weil die Aussprache der betr. Landstriche dagegen ist: man sagt dort so wenig Pasnacht als man Obscht sagt.
- Nro. 1401 ist anzumerken, daß es von dem lat. Gedicht noch eine Übersetzung in Reime paaren gebe, von Leo Jud, Zürich 1522, 40.

4. Drucksfehler:

In Nro. 52 Vers 5.4, Nro. 227 Vers 5, Nro. 525 Vers 16.4, Nro. 676 im ersten Worte, Nro. 850 Vers 4.5 und 17.8, Nro. 865 Vers 4.12, Nro. 1231 in der ersten Zeile befinden sich keine Drucksfehler.

An mehreren Stellen sind Verwechslungen von n und u zu korrigieren: liest Nro. 70 Vers 1.2 not, 2.4 paiden, 3.4 laut, Nro. 184 letzte Zeile uns, Nro. 236 Vers 28.1 ougen, Nro. 435 vorletzte Zeile aue, Nro. 506 Vers 7.1 widerredent, 7.2 an, Nro. 525 Vers 15.4 frönen, Nro. 734 Anmerk. Zeile 2 subt., Nro. 1016 Vers 50.3 gunne, Nro. 1030 Vers 4.4 wan, Nro. 1042 Vers 2.9 sünden.

Interpunctionsfehler: jetzt Nro. 399 im ersten Verse kein Komma hinter dich, Nro. 558 Vers 1.18 kein Komma, Nro. 776 erste Zeile kein Komma hinter gegrußet, Nro. 832 im ersten Verse kein Komma hinter Woluff, Nro. 846 Vers 7.4 setzt einen Endpunkt, Nro. 969 einen Punkt am Ende der Anmerkung, Nro. 1019 Vers 37.4 und 1140 Vers 4.1 ebenfalls einen Endpunkt, Nro. 1157 im letzten Verse Punkt statt Gelen, Nro. 1262 Vers 7.13 einen Punkt, Nro. 1394 erste Zeile Komma hinter han, feines hinter tags.

Anderer Fehler sind folgende:

liest Nro.	30	Vers	2,1	Sin,
=	=	=	61	= 3,3 empsahe, der für den,
=	=	=	62	= 0,1 himel,
=	=	=	63	= 1,8 wol für vol,
=	=	=	183	= 1,10 gelworn,
=	=	=	215	= 1,3 niht,
=	=	=	268	= 1,1 Eß,
=	=	=	303	= 1,1 byspil,
=	=	=	433	= 7,6 vns,
=	=	=	472	= 1,2 daß,
=	=	=	478	= 1,1 Ich,
=	=	=	506	= 7,1 widerredent,
=	=	=	525	= 15,1 wol für und,
=	=	=	541	= 2,1 rosen rot,
				= 2,2 lüten weiß,
				= 7,9 mail,
=	=	=	550	= 7,17 vns,
=	=	liest	608	Zeile ersprossen,
=	=	Vers	612	7,4 huben,
				= 12,4 füß,
				= 13,3 Mutter,
=	=		612	= 1,5 fur,
=	=		699	= 6,1 verbanden,
				= 7,7 verbanden,
				= 13,6 zwenz,
=	=		826	= 2,5 darzu,
				= 10,1 jn,
				= 11,1 war,
				= 11,3 da für das,
=	=		833	= 3,2 gib mir Ihesum,
=	=		900	= 1,7 daß sult,

liest Nro.	1041	Vers	1,1	zart,
=	=	=	1048	= 1,1 weltlich,
=	=	=	1095	= 19,5 heker in für den,
=	=	=	1108	= 5,1 Hellen,
			1113	= 4,5 zaigten,
				= 5,2 Baum,
				= 7,7 thuts,
				= 9,8 fewr,
				= 10,1 anbließ,
				= 13,1 Mutter,
			1152	= 3,1 storch,
				= 10,1 leibes stärcke,
			1196	= 2,1 sic für sy,
			1197	= 1,1 Engel,
			1251	= 1,2 erwölet,
				= 5,6 zu,
				= 5,8 dardurch,
				= 7,6 zu,
				= 7,7 zun,
				= 8,3 plüt.

Nro. 438 fehlt vor der 9. Strophe die Zahl,
Zeile 307 fehlt der Columnentitel Johannes Tauter neben, die Seitenzahlen 381
und 382 haben eine 4 statt der 3, Zeile 527
muss der Columnentitel wie der der vorherigen
Zeile lauten, Nro. 815 steht vor der 3.
Strophe läßtlich 5, Zeile 833 muss eben
1049 statt 732 stehen, Nro. 1120 hat falsch
ließ die Zahl 1020, Nro. 1231 fehlt vor den
letzten Strophes die Zahl, Nro. 1144 vor den
achtien.

